Die Bibel

oder die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments,

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Berlin und Köln.

Britische und Ausländische Bibelgesellschaft.

1891.

Verzeichnis

aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

I. Die Bücher des Alten Testaments.

Die Propheten.

II Die Bücher des Neuen Testaments.

Das erste Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt.

Am [a] Anfang schuf Gott [b] Himmel und Erde. [a] Joh. 1,1.3. Kol. 1,16. Ebr. 11,3. [b] Ps. 33,6. u. 102,26.

2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und [c] der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. [c] Ps 33,6

3. Und Gott sprach: [d] Es werde Licht! Und es ward Licht. [d] 2 Kor. 4,6.

4. Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da [e] schied Gott das Licht von der Finsternis, [e] Jes 45,7.

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und Gott sprach: [f] Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. [f] Ps. 33,6. u. 136,5.

7. Da machte Gott die Feste, und schied [g] das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also. [g] Ps. 104,3. u. 148,4. Jer. 10,12. u. 51,15.

8. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9 Und Gott sprach: Es sammle sich [h] das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockne sehe. Und es geschah also. [h] Hiob 38,8. Ps. 33,7. u. 104,7.9. u. 136,6.

10. Und Gott nannte das Trockne Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eignen Samen bei sich selbst, auf Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eignen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es werden [i] Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre. [i] Ps. 136,7

15. Und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und Gott machte zwei große Lichter; ein großes Licht, das [k] den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch [l] Sterne. [k] 5 Mos. 4,19. [l] Hiob 9,9

17. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regierten, und [m] schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war. [illegible]

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag. [illegible]

20. Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren und mit [n] Gevögel, das auf Erden unter der Feste des Himmels fliege. [n] K. 2,19

21. Und Gott schuf große [o] Walfische und allerlei Tier, das da lebet und webet, und vom Wasser erreget ward, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. [o] Ps. 104,26. Hiob 40,10.

22. Und Gott segnete sie und sprach: [p] Seid fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gevögel mehre sich auf Erden. [p] V. 28. K. 8,17. u. 9,1.7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach

seiner Art; [q] Vieh, Gewürm und Tiere auf
Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und
es geschah also. [q] Hiob 12,7.
25. Und Gott machte die Tiere auf Erden,
ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh
nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf
Erden nach seiner Art. Und Gott sah,
[r] daß es gut war. [r] V. 31.
26. Und Gott sprach: Lasset uns [s] Men-
schen machen, ein Bild, das uns gleich sei,
die da herrschen über die Fische im Meer
und über die Vögel unter dem Himmel
und über das Vieh und über die ganze
Erde und über alles Gewürm, das auf
Erden kriechet. [s] K. 5,1 u. 9,6.
27. Und [t] Gott schuf den Menschen ihm
zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er
ihn; und er schuf sie ein Männlein und
Fräulein. [t] K. 2,7.21.22. Matth. 19,4. Mark. 10,6.
1 Kor. 11,7. Eph. 4,24. Kol. 3,10. 1 Tim. 2,13
28. Und Gott [u] segnete sie und sprach zu
ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und
füllet die Erde, und macht sie euch unter-
than, und herrschet über Fische im Meer
und über Vögel unter dem Himmel und
über alles Tier, das auf Erden kriechet.
[u] K. 22 K. 3,17.
29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe
euch gegeben allerlei Kraut, das sich be-
samet, auf der ganzen Erde, und allerlei
fruchtbare Bäume und Bäume, die sich be-
samen, [v] zu eurer Speise, [v] K. 9,3.
30. Und allem Tier auf Erden und allen
Vögeln unter dem Himmel und allem Ge-
würm, das da lebet auf Erden, daß sie aller-
lei grün Kraut essen. Und es geschah also.
31. Und Gott [w] sah an alles, was er
gemacht hatte; und siehe da, es war sehr
gut. Da ward aus Abend und Morgen
der sechste Tag. [w] 2 Mos. 39,43

Das 2. Kapitel.

Vom Sabbath, des Menschen wesentlichen Stücken, Paradiesgarten, Gottes Gebot und Ehestand.

Also ward vollendet Himmel und Erde mit
ihrem ganzen Heer.
2. Und also vollendete Gott [a] am siebenten
Tage seine Werke, die er machte, und [b]
ruhete am siebenten Tage von allen seinen
Werken, die er machte; [a] 2 Mos. 20,11.
u. 31,17. 5 Mos. 5,14. [b] Jes. 40,28. Ebr. 4,4
3. Und [c] segnete den siebenten Tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demselben
geruhet hatte von allen seinen Werken, die
Gott schuf und machte. [c] Jes. 58,13
4. Also ist Himmel und Erde geworden,
da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott
der Herr Erde und Himmel machte.
5. Und allerlei Bäume auf dem Felde, die
zuvor nie gewesen waren auf Erden, und
allerlei Kraut auf dem Felde, das zuvor
nie gewachsen war; denn Gott der Herr
hatte noch nicht regnen lassen auf Erden,
und war kein Mensch, der das Land bauete.
6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde,
und feuchtete alles Land.
7. Und Gott der Herr [d] machte den Men-
schen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm
ein den lebendigen Odem in seine Nase.
Und [e] also ward der Mensch eine lebendige
Seele. [d] K. 1,26. [e] 1 Kor. 15,45.
8. Und Gott der Herr pflanzte einen Gar-
ten in Eden gegen Morgen, und setzte den
Menschen darein, den er gemacht hatte.
9. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus
der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen,
und gut zu essen, und den [f] Baum des Le-
bens mitten im Garten und den Baum der
Erkenntnis des Guten und Bösen. [f] Offenb. 2,7.
10. Und es ging aus von Eden ein
Strom, zu wässern den Garten, und tei-
lete sich daselbst in vier Hauptwasser.
11. Das erste heißt Pison, das fließt um
das ganze Land Hevila; und daselbst findet
man Gold.
12. Und das Gold des Landes ist köstlich;
und da findet man Bedellion und den
Edelstein Onyx.
13. Das andre Wasser heißt Gihon, das
fließt um das ganze Mohrenland.
14. Das dritte Wasser heißt [g] Hidekel, das
fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist
der Phrath. [g] Dan 10,4.
15. Und Gott der Herr nahm den Men-
schen, und setzte ihn in den Garten Eden,
daß er ihn baute und bewahrte.
16. Und Gott der Herr gebot dem Men-
schen und sprach: [h] Du sollst essen von
allerlei Bäumen im Garten; [h] K. 3,1.3 11
17. Aber von dem Baum der Erkenntnis des
Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn
[i] welches Tages du davon issest, wirst du
des [k] Todes sterben. [i] 1 Kön. 2,37 [k] Röm. 5,12.
18. Und Gott der Herr sprach: Es ist
nicht gut, daß der Mensch [l] allein sei; ich
will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn
sei. [l] Pred 4,8.9.
19. Denn als Gott der Herr gemacht hatte
von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde
und allerlei Vögel unter dem Himmel,
brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe,
wie er sie nennte; denn wie der Mensch
allerlei lebendige Tiere nennen würde, so
sollten sie heißen.
20. Und der Mensch gab [m] einem jeglichen
Vieh und Vogel unter dem Himmel und

Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre. [m] Hiob 35,11.

21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

22. Und Gott der Herr [n] baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

[n] 1 Kor. 11,8. 1 Tim. 2,13.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch [o] Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist. [o] 1 Kor. 11,8. 1 Tim. 2,13.

24. [p] Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. [p] Matth. 19,5.

25. Und sie waren beide [q] nackt, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht. [q] K. 3,7.

Das 3. Kapitel.

Adam und Eva sündigen. Ihre Strafe. Verheißung des Messias.

Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott [a] gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten?

[a] K. 2,16.

2. Da sprach das Weib zu der Schlange: [b] Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; [b] V. 18. K. 9,3

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet [c] mit nichten des Todes sterben;

[c] Joh. 8,44. 2 Kor. 11,3

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und [d] werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist. [d] V. 22.

6. Und das Weib [e] schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und [f] nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon; und er aß. [e] Jak. 1,14. [f] 1 Tim. 2,14.

7. Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie [g] nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schürze. [g] K. 2,25.

8. Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir [h] gebot, du solltest nicht davon essen? [h] K. 2,16.17

12. Da sprach Adam: Das [i] Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. [i] V. 6. 2 Kor. 11,3

13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange [k] betrog mich also, daß ich aß. [k] V. 4

14. Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Leben lang.

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. [l] Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. [l] 1 Joh. 3,8

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein; und er soll dein [m] Herr sein. [m] 1 Kor. 14,34

Eph 5,22. 1 Tim. 2,11.12. Tit. 2,5. 1 Petr. 3,6.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen, verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im [n] Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist [o] Erde, und sollst zu Erde werden. [n] 2 Thess. 3,10. [o] 1 Mos. 18,27

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an.

22. Und Gott der Herr sprach: Siehe,

Adam ist geworden [p] als unser einer, und
weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß
er nicht ausstrecke seine Hand, und breche
auch von dem Baum des Lebens, und esse,
und lebe ewiglich. [p] V. 5.
23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem
Garten Eden, daß er das Feld baute, da-
von er genommen ist.
24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor
den Garten Eden [q] die Cherubim mit einem
bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den
Weg zu dem Baum des Lebens. [q] 4 Mos. 22,23.

Das 4. Kapitel.

Kains Brudermord. Seine Nachkommen.

Und Adam erkannte sein Weib Heva, und
sie ward schwanger, und gebar den Kain, und
sprach: Ich habe den Mann, den Herrn.
2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, sei-
nen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer:
Kain aber ward ein Ackermann.
3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen,
daß Kain dem Herrn Opfer brachte von den
Früchten des Feldes;
4. Und Habel brachte auch von den Erst-
lingen seiner Herde und von ihrem Fetten.
Und der Herr sah [a] gnädiglich an Habel
und sein Opfer; [a] Ebr. 11,4.
5. Aber Kain und sein Opfer sah er nicht
gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr,
und seine Gebärden verstellten sich.
6. Da sprach der Herr zu Kain: Warum
ergrimmest du? und warum verstellen sich
deine Gebärden?
7. Ist es nicht also? wenn du fromm
bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht
fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür;
aber laß [b] du ihr nicht ihren Willen, son-
dern herrsche über sie. [b] Röm. 6, 12.16.
8. Da redete Kain mit seinem Bruder Ha-
bel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde
waren, erhob sich Kain wider seinen Bru-
der Habel, und [c] schlug ihn tot.
[c] Matth. 23,35. 1 Joh. 3,12. Jud. V. 11.
9. Da sprach der Herr zu Kain: [d] Wo ist
dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß
nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?
[d] Ps. 9,13.
10. Er aber sprach: Was hast du gethan?
Die Stimme deines Bruders [e] Bluts schreiet
zu mir von der Erde. [e] Ebr. 12,24.
11. Und nun verflucht seist du auf der Erde,
die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bru-
ders Blut von deinen Händen empfangen.
12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll
er dir hinfort sein Vermögen nicht geben.
Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden.
13. Kain aber sprach zu dem Herrn:
Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir
vergeben werden möge.
14. Siehe, du treibest mich heute aus dem
Lande, und muß mich vor deinem Angesicht
verbergen, und muß unstät und flüchtig sein
auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich
tot schlage, wer mich findet.
15. Aber der Herr sprach zu ihm: Nein;
sondern wer Kain totschlägt, das soll sie-
benfältig gerochen werden. Und der Herr
machte ein Zeichen an Kain, daß ihn nie-
mand erschlüge, wer ihn fände.
16. Also ging Kain von dem Angesicht
des Herrn, und wohnte im Lande Nod,
jenseit Eden, gegen Morgen.
17. Und Kain erkannte sein Weib, die ward
schwanger, und gebar den Hanoch. Und er
bauete eine Stadt, die nannte er nach seines
Sohnes Namen Hanoch.
18. Hanoch aber zeugte Irad, Irad zeugte
Mahujael, Mahujael zeugte Methusael,
Methusael zeugte Lamech.
19. Lamech aber nahm zwei Weiber: eine
hieß Ada, die andere Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind
hergekommen, die in Hütten wohneten, und
Vieh zogen.
21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem
sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.
22. Die Zilla aber gebar auch, nämlich
den Thubalkain, den Meister in allerlei Erz
und Eisenwerk. Und die Schwester des Thu-
balkain war Naema.
23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern
Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret
meine Rede, und merket, was ich sage: Ich
habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde
und einen Jüngling mir zur Beule;
24. Kain soll siebenmal gerochen werden,
aber Lamech sieben und siebenzigmal.
25. Adam erkannte abermal sein Weib,
und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth.
Denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern
Samen gesetzt für Habel, den Kain er-
würget hat.
26. Und Seth zeugte auch einen [f] Sohn,
und hieß ihn Enos. Zu derselben Zeit fing
man an, zu predigen von des Herrn Namen.
[f] K. 5,6.

Das 5. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam an
bis auf Noah.

Dies ist das Buch von des Menschen Ge-
schlecht. Da [a] Gott den Menschen schuf,
machte er ihn nach dem Gleichnis Gottes;
[a] Kol. 3,10.
2. Und schuf sie ein Männlein und Fräu-

sein, und segnete sie, und hieß ihren Namen
Mensch zur Zeit, da sie geschaffen wurden.
3. Und [b] Adam war hundert und dreißig
Jahre alt, und zeugte einen Sohn, der sei-
nem [c] Bilde ähnlich war, und hieß ihn
Seth; [b] Luk. 3,38. [c] Ps. 51,7.
4. Und lebte darnach acht hundert Jahre,
und zeugte Söhne und Töchter;
5. Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert und dreißig Jahre, und starb.
6. Seth war hundert und fünf Jahre alt,
und zeugte Enos;
7. Und lebte darnach acht hundert und sie-
ben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
8. Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert und zwölf Jahre, und starb.
9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugte
Kenan;
10. Und lebte darnach acht hundert und fünf-
zehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
11. Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert und fünf Jahre, und starb.
12. Kenan war siebenzig Jahre alt, und
zeugte Mahalaleel;
13. Und lebte darnach acht hundert und vier-
zig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
14. Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert und zehn Jahre, und starb.
15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre
alt, und zeugte Jared;
16. Und lebte darnach acht hundert und
dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töch-
ter;
17. Daß sein ganzes Alter ward acht hun-
dert fünf und neunzig Jahre, und starb.
18. Jared war hundert und zwei und sech-
zig Jahre alt, und zeugte Henoch;
19. Und lebte darnach acht hundert Jahre,
und zeugte Söhne und Töchter;
20. Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert zwei und sechzig Jahre, und starb.
21. Henoch war fünf und sechzig Jahre alt,
und zeugte Methusalah.
22. Und nachdem er Methusalah gezeuget
hatte, blieb er [d] in einem göttlichen Leben
drei hundert Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter; [d] K. 17,1.
23. Daß sein ganzes Alter ward drei hun-
dert fünf und sechzig Jahre.
24. Und [e] dieweil er ein göttliches Leben
führte, [f] nahm ihn Gott hinweg, und ward
nicht mehr gesehen.
[e] K. 49,16. Ebr. 11,5. Jud. V. 14. [f] Jes. 57,1.2.
25. Methusalah war hundert sieben und
achtzig Jahre alt, und zeugte Lamech;
26. Und lebte darnach sieben hundert zwei
und achtzig Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
27. Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert neun und sechzig Jahre, und starb.
28. Lamech war hundert zwei und achtzig
Jahre alt, und zeugte einen Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der
wird uns trösten in unsrer Mühe und Ar-
beit auf der Erde, die der Herr verflucht hat.
30. Darnach lebte er fünf hundert fünf
und neunzig Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hun-
dert sieben und siebenzig Jahre, und starb.
32. [g] Noah war fünf hundert Jahre alt,
und zeugte Sem, Ham und Japheth. [g] K. 6,10.

Das 6. Kapitel.

Verkündigung der Sündflut. Bau der Arche oder des Kastens.

Da sich aber die Menschen begannen zu
mehren auf Erden, und zeugten ihnen Töchter,
2. Da sahen die Kinder Gottes nach den
Töchtern der Menschen, wie sie schön waren,
und nahmen zu Weibern, welche sie wollten
3. Da sprach der Herr: Die Menschen wol-
len sich meinen Geist nicht [a] mehr strafen
lassen; denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen
noch Frist [b] geben hundert und zwanzig
Jahre. [a] 2 Mos. 32,9. [b] 1 Petr. 3,20.
4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen
auf Erden; denn da die Kinder Gottes die
Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen
Kinder [c] zeugten, wurden daraus Gewaltige
in der Welt und berühmte Leute.
[c] Matth. 24,38. Luk. 17,27
5. Da aber der Herr sah, daß der Men-
schen Bosheit groß war auf Erden, und [d]
alles Dichten und Trachten ihres Herzens
nur böse war immerdar, [d] K. 8,21
6. Da reute es ihn, daß er die Menschen
gemacht hatte auf Erden, und es [e] beküm
merte ihn in seinem Herzen, [e] Eph. 4,30
7. Und sprach: Ich will die Menschen, die
ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde,
von dem Menschen an bis auf das Vieh
und bis auf das Gewürm und bis auf die
Vögel unter dem Himmel; denn es reuet
mich, daß ich sie gemacht habe.
8. Noah aber fand [f] Gnade vor dem Herrn
[f] K. 18,3. u. 19,19. 2 Mos. 33,12
9. Dies ist das Geschlecht Noahs: Noah
war ein [g] frommer Mann und ohne Wan-
del, und führte [h] ein göttliches Leben zu
seinen Zeiten; [g] Ebr. 11,7. [h] 1 Mos. 5,22.24
10. Und zeugte [i] drei Söhne: Sem, Ham
und Japheth. [i] K. 5,32
11. Aber die Erde war verderbet vor
Gottes Augen und voll Frevels.
12. Da [k] sah Gott auf Erden, und siehe,

sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte
seinen Weg verderbet auf Erden. [k]Ps.14,2.
13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Flei-
sches Ende ist vor mich gekommen; denn die
Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe
da, ich will sie verderben mit der Erde.
14. Mache dir einen Kasten von Tannen-
holz, und mache Kammern darinnen, und ver-
piche sie mit Pech inwendig und auswendig.
15. Und mache ihn also: Drei hundert
Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite
und dreißig Ellen die Höhe.
16. Ein Fenster sollst du daran machen,
obenan, eine Elle groß. Die Thür sollst du
mitten in seine Seite setzen. Und soll drei
Böden haben, einen unten, den andern in
der Mitte, den dritten in der Höhe.
17. Denn siehe, ich will eine [l] Sündflut
mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu
verderben alles Fleisch, darin ein leben-
diger Odem ist, unter dem Himmel. Alles,
was auf Erden ist, soll untergehen. [l]Ps.29,10.
18. Aber mit dir will ich einen Bund auf-
richten; und du sollst in den Kasten gehen
mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und
mit deiner Söhne Weibern.
19. Und du sollst in den Kasten thun aller-
lei Tiere von allem Fleisch, je ein Paar,
Männlein und Fräulein, daß sie lebendig
bleiben bei dir.
20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von
dem Vieh nach seiner Art und von allerlei
Gewürm auf Erden nach seiner Art: von
denen allen soll je ein Paar zu dir hinein-
gehen, daß sie lebendig bleiben.
21. Und du sollst allerlei Speise zu dir
nehmen, die man isset, und sollst sie bei dir
sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nah-
rung daseien.
22. Und Noah [m] that alles, was ihm Gott
gebot. [m]K.7,5. 2Mos.40,16. Ebr.11,7.

Das 7. Kapitel.

Die Sündflut bricht ein.

Und der Herr sprach zu Noah: Gehe [a] in
den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn
dich habe ich [b] gerecht ersehen vor mir zu
dieser Zeit. [a]2Petr.2,5. [b]Ebr.11,7
2. Aus allerlei reinem Vieh nimm zu dir
je sieben und sieben, das Männlein und sein
Fräulein; von dem unreinen Vieh aber je
ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.
3. Desselben gleichen von den Vögeln unter
dem Himmel je sieben und sieben, das Männ-
lein und sein Fräulein, auf daß Same le-
bendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.
4. Denn noch über sieben Tage will ich
regnen lassen auf Erden vierzig Tage und
vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erd-
boden alles, was das Wesen hat, das ich
gemacht habe.
5. Und Noah [c] that alles, was ihm der
Herr gebot. [c]K.6,22.
6. Er war aber sechs hundert Jahre alt, da
das Wasser der Sündflut auf Erden kam.
7. Und [d] er ging in den Kasten mit seinen
Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne
Weibern vor dem Gewässer der Sündflut.
[d]Matth.24,37.38. Luk.17,27. 1Petr.3,20
8. Von dem reinen Vieh und von dem
unreinen, von den Vögeln und von allem
Gewürm auf Erden
9. Gingen zu ihm in den Kasten bei Paa-
ren, [e] je ein Männlein und Fräulein, wie
ihm der Herr geboten hatte. [e]K.6,19.
10. Und da die sieben Tage vergangen
waren, kam das Gewässer der Sündflut
auf Erden.
11. In dem sechshundertsten Jahr des Al-
ters Noahs, am siebenzehnten Tag des an-
dern Monats, das ist der Tag, da aufbra-
chen alle Brunnen der großen Tiefe, und
thaten sich auf die Fenster des Himmels,
12. Und kam ein Regen auf Erden, vier-
zig Tage und vierzig Nächte.
13. Eben an demselben Tage ging Noah
in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth,
seinen Söhnen, und mit seinem Weibe und
seiner Söhne dreien Weibern;
14. Dazu allerlei Tier nach seiner Art, al-
lerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm,
das auf Erden kriecht, nach seiner Art und
allerlei Vögel nach ihrer Art, alles, was
fliegen konnte, und alles, was Fittiche hatte,
15. Das ging alles zu Noah in den Kasten
bei Paaren, von allem Fleisch, da ein le-
bendiger Geist innen war;
16. Und das waren Männlein und Fräu-
lein von allerlei Fleisch, und gingen hinein,
wie denn [f] Gott ihm geboten hatte. Und
der Herr schloß hinter ihm zu. [f]K.6,20.
17. Da kam die Sündflut vierzig Tage
auf Erden, und die Wasser wuchsen, und
hoben den Kasten auf, und trugen ihn em-
por über der Erde.
18. Also nahm das Gewässer überhand,
und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten
auf dem Gewässer fuhr.
19. Und das Gewässer nahm überhand,
und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe
Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt
wurden.
20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Ge-
wässer über die Berge, die bedeckt wurden.
21. Da [g] ging alles Fleisch unter, das auf
Erden kriechet, an Vögeln, an Vieh, an

Tieren, und an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Menschen.
[f] Matth. 24,38.39. 2 Petr. 2,5. u. 3,6.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. [h] Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. [h] Mal. 3,17.

24. Und das Gewässer stand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Die Sündflut nimmt ein Ende.

Da [a] gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen; [a] K. 30,22.

2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret;

3. Und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und [b] nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen. [b] Jos. 3,16.

4. Am siebenzehnten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrte er noch andre sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um die Vesperzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen, und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrte noch andre sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hundert und ersten Jahr des Alters Noahs, am ersten Tage des ersten Monats vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sah, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete Gott mit Noah und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerlei Tier, das bei dir ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh und an allerlei Gewürm, das auf Erden kriechet, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und [c] seid fruchtbar, und mehret euch auf Erden. [c] K. 1,22.28. u. 9,1.7.

18. Also ging Noah heraus [d] mit seinen Söhnen und mit seinem Weibe und seiner Söhne Weibern; [d] 1 Petr. 3,20. 2 Petr. 2,5.

19. Dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriechet, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber baute dem Herrn einen Altar, und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das [e] Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will [f] hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.
[e] K. 6,5. Matth. 15,19. Röm. 3,23. [f] Jes. 54,9

22. So lange die Erde stehet, soll nicht [g] aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.
[g] K. 1,1

Das 9. Kapitel.

Gott bestätigt seinen Bund durch den Regenbogen.

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet die Erde.

2. Eure Furcht und Schrecken sei [a] über alle Tiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriechet; und alle Fische im Meer seien in eure Hände gegeben. [a] K. 1,2

3. Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie [b] das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. [b] Röm. 14,2.

4. Allein [c] esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut. [c] 3 Mos. 3,17. 5 Mos. 12,16.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut

ächen, und will es [d] an allen Tieren rächen, und will des Menschen Leben rächen m einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. [d] 2 Mos. 21,29.

6. Wer [e] Menschenblut vergießt, des Blut oll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. [e] 2 Mos. 21,12. Matth. 26,52.

7. Seid [f] fruchtbar, und mehret euch, und eget euch auf Erden, daß euer viel darauf verden. [f] K. 1,22.28. u. 8,17.

8. Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund uf und mit eurem Samen nach euch

10. Und mit allem lebendigen Tier bei uch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, das us dem Kasten gegangen ist, was für Tiere s sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch [illegible]ß [g] hinfort nicht mehr alles Fleisch [illegible]rbet soll werden mit dem Wasser der [illegible]flut, und soll hinfort keine Sündflut nehr kommen, die die Erde verderbe. [g] K. 8,21. Jes. 54,9.

12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen es Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Tier ei euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Tier in allerlei Fleisch, daß [h] nicht mehr hinfort eine Sündflut komme, die alles Fleisch verderbe. [h] Jes 54,9

16. Darum soll mein [i] Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Tier in allem Fleisch, das auf Erden ist. [i] Ps. 89,38.

17. Dasselbe sagte Gott auch zu Noah: Dies sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans.

19. Das sind die drei Söhne Noahs; von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber fing an, und ward ein Ackermann, und [k] pflanzte Weinberge. [k] K. 21,33.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Kanaans Vater, sah seines Vaters Scham, sagte er es seinen beiden Brüdern draußen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beiden Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Scham zu; und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht sei Kanaan, und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sei Gott, der Herr des Sem; und Kanaan sei sein Knecht.

27. Gott breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündflut drei hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10. Kapitel.

Geschlecht und Nachkommen der Söhne Noahs.

Dies ist das Geschlecht [a] der Kinder Noahs: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugten Kinder nach der Sündflut. [a] K. 5,32 u. 6,10.

2. Die Kinder [b] Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras. [b] 1 Chron. 1,5

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Askenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Kanaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing [c] an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden, [c] 1 Chron. 1,10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Akkad und [d] Chalne im Lande [e] Sinear. [d] Am. 6,2. [e] Dan. 1,2.

11. Von dem Lande ist darnach gekommen der Assur, und baute Ninive und [f] Rehoboth, Ir und Kalah, [f] K.36,37.

12. Dazu Ressen zwischen [g] Ninive und Kalah. Dies ist eine große Stadt. [g] Jon.1,2.u.3,3.

13. Mizraim [h] zeugte Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim, [h] 1 Chron.1,11.

14. Pathrusim und Kasluhim. Von dannen sind gekommen die Philistim und Kaphthorim.

15. Kanaan aber zeugte Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Kananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem [i] aber, Japheths, des größern, Bruder, zeugte auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber. [i] 1 Chron 1,17.

22. Und dies sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad [k] aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber. [k] K.11,12.

25. [l] Eber zeugte zwei Söhne. Einer hieß Peleg, darum daß zu [m] seiner Zeit die Welt zerteilet ward; des Bruder hieß Jaketan. [l] K.11,16. [m] K.11,8.16

26. Und Jaketan zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noahs in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündflut

Das 11. Kapitel.

Turm zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechter Sems.

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie ein ebenes Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst,

3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,

4. Und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Turm bauen, des Spitze bis [a] an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder. [a] 5 Mos.1,28.u.9,1.

5. Da [b] fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder baueten. [b] K.18,21.

6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen, zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben, zu thun.

7. Wohlauf, laßt uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme!

8. Also zerstreute sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen.

9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

10. Dies sind die [c] Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugte [d] Arphachsad, zwei Jahre nach der Sündflut; [c] 1 Chron.1,17. [d] Luk.3,36.

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

12. Arphachsad [e] war fünf und dreißig Jahre alt, und zeugte Salah; [e] 1 Chron.1,18. Luk.3,36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

14. Salah war dreißig Jahre alt, und zeugte Eber;

15. Und lebte darnach vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

16. [f] Eber war vier und dreißig Jahre alt, und zeugte Peleg; [f] 1 Chron.1,19.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreißig Jahre alt, und zeugte Regu;

19. Und lebte darnach zwei hundert und neun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

20. Regu war zwei und dreißig Jahre alt, und zeugte Serug;

21. Und lebte darnach zwei hundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

22. Serug war dreißig Jahre alt, und
zeugte Nahor;
23. Und lebte darnach zwei hundert Jahre,
und zeugte Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig Jahre
alt, und zeugte Tharah;
25. Und lebte darnach hundert und neun-
zehn Jahre, und zeugte Söhne und Töch-
ter.
26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und
zeugte Abram, Nahor und Haran.
27. Dies sind [f] die Geschlechter Tharahs:
Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran.
Aber Haran zeugte Lot.

[f] 1 Chron 1,26 27 Luk. 3,34

28. Haran aber starb vor seinem Vater
Tharah in seinem Vaterland zu Ur in
Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber.
Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors
Weib [h] Milka, Harans Tochter, der ein Va-
ter war der Milka und der Jiska. [h] K. 22,23
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und
hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram
und Lot, seines Sohnes Haran Sohn, und
seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abram
Weib, und führte sie von [i] Ur aus Chaldäa,
daß er ins Land Kanaan zöge; und sie kamen
gen Haran, und wohneten daselbst.

[i] K 15,7 Jos 24,3 Neh 9,7 Ebr 11,8

32 Und Tharah ward zwei hundert und
fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12. Kapitel.

Abram wird berufen und zieht nach Ägypten

Und der Herr sprach zu Abram: [a] Gehe
aus deinem Vaterland und von deiner
Freundschaft und aus deines Vaters Hause
in ein Land, das ich dir zeigen will.

[a] Jes. 41,2 Ap. Gesch. 7,3 Ebr 11,8

2. Und ich will dich zum großen Volk
machen, und will dich segnen, und dir einen
großen Namen machen, und sollst ein Se-
gen sein.
3. Ich will segnen, die dich segnen, und
verfluchen, die dich verfluchen, und [b] in
dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter
auf Erden. [b] K 18,18 u 22,18 u 26,4 u 28,14
Ap Gesch 3,25 Gal 3,8 16

4. Da zog Abram aus, wie der Herr zu
ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm
Abram aber war fünf und siebenzig Jahre
alt, da er aus Haran zog.
5. Also nahm Abram sein Weib Sarai und
Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer
Habe, die sie gewonnen hatten, und die See-
len, die sie gezeugt hatten in Haran; und zo-
gen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und
als sie gekommen waren in dasselbige Land,
6. Zog Abram durch bis an die Stätte
Sichem und an den [c] Hain More. Denn
es wohnten zu der Zeit die Kananiter im
Lande. [c] K. 18,1
7. Da erschien der Herr Abram, und sprach:
Deinem [d] Samen will ich dies Land geben.
Und er baute daselbst dem Herrn einen Al-
tar, der ihm erschienen war.

[d] K. 13,15 u. 15,18 u 24,7. u. 26,3.4.
Jos 24,43 Neh. 9,8 Ap. Gesch. 7,5. Röm. 4,13

8. Darnach brach er auf von dannen an
einen Berg, der lag gegen dem Morgen
der Stadt Bethel, und richtete seine Hütte
auf, daß er Bethel gegen Abend und Ai
gegen dem Morgen hatte; und baute da-
selbst dem Herrn einen Altar, und predigte
von dem Namen des Herrn.
9. Darnach wich Abram ferner, und zog
aus gegen den Mittag.
10. Es kam aber eine Teurung in das Land.
Da zog Abram hinab gen Ägypten, daß er
sich daselbst als ein Fremdling aufhielte; denn
die [e] Teurung war groß im Lande. [e] K 41,57
11. Und da er nahe bei Ägypten kam, sprach
er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß,
daß du ein schönes Weib von Angesicht bist
12 Wenn dich nun die Ägypter sehen
werden, so werden sie sagen: Das ist sein
Weib; und werden mich erwürgen, und
dich behalten
13 Liebe, [f] so sage doch, du seist meine
Schwester, auf daß mir's desto besser gehe um
deinetwillen, und meine Seele bei dem Leben
bleibe um deinetwillen [f] K 20,12 13 u 26,7
14. Als nun Abram gen Ägypten kam,
sahen die Ägypter das Weib, daß sie sehr
schön war.
15 Und die Fürsten des Pharao sahen sie,
und priesen sie vor ihm Da ward sie in des
Pharao Haus gebracht
16 Und er that Abram Gutes um ihret-
willen Und er hatte [g] Schafe, Rinder,
Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und
Kamele [g] K 13,2 u 30,43
17 Aber der Herr [h] plagte den Pharao mit
großen Plagen und sein Haus um Sarais,
Abrams Weibes, willen. [h] Ps 105,14
18 Da rief Pharao Abram zu sich, und
sprach zu ihm. Warum hast du mir das
gethan? Warum sagtest du mir's nicht,
daß sie dein Weib wäre?
19 Warum sprachst du denn, sie wäre
deine Schwester? Derhalben ich sie mir
zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe,
[i] da hast du dein Weib, nimm sie, und ziehe
hin. [i] K. 20,14.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten und sein Weib und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem Vetter.

Also zog Abram herauf aus Ägypten mit seinem Weibe und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen den Mittag.

2. Abram aber war sehr [a] reich an Vieh, Silber und Gold. [a] K. 12,16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da [b] am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai, [b] K. 12,8. u. 28,19. u. 35,7.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des Herrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe und Rinder und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bei einander wohnen.

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Kananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hob Lot seine Augen auf, und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des Herrn, gleich wie Ägyptenland.

11. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnte im Lande Kanaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu [c] Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den Herrn. [c] Hes. 16,49.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben und [d] deinem Samen ewiglich. [d] K. 12,7.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen [e] zählen. [e] K. 15,5. 1 Kön. 4,20.

17. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das Land in die Länge und Breite; denn dir will ich's geben.

18. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist; und baute daselbst dem Herrn einen Altar.

Das 14. Kapitel.

Abram errettet Lot; wird von Melchisedek gesegnet.

Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellassar, Kedor-Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden,

2. Daß sie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt [a] Zoar. [a] K. 19,22.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahre waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor-Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth-Karnaim und die Susim zu Ham und die Emim in dem Felde Kiriathaim

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüste stößt.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon-Thamar wohnten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich, zu streiten im Thal Siddim

9. Mit Kedor-Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele Thongruben. Aber die Könige von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht

geschlagen und niedergelegt, und was überblieb, floh auf das Gebirge.
11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise, und zogen davon.
12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnte zu Sodom, und zogen davon.
13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem [b] Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aners. Diese waren mit Abram im Bunde.
[b] K.17,8.u.35,27. Ebr 11,9.13.
14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, drei hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan:
15. Und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaskus liegt;
16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.
17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißt.
18. Aber [c] Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.
[c] Ps.110,4. Ebr.7,1.
19. Und [d] segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, [e] dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzt;
[d] Ebr.7,6. [e] Ps.97,9.
20. Und gelobet sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den [f] Zehnten von allerlei.
[f] Ebr.7,2.4.6.
21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute, die Güter be-

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine [g] Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzt,
[g] 5 Mos.32,40.
23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;
24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben, und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind; die laß ihr Teil nehmen.

Das 15. Kapitel.

Abrams Glaube und Gerechtigkeit wird gepriesen.

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu Abram geschah das Wort des Herrn im Gesicht, und sprach: [a] Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.
[a] Jes.41,10.
2. Abram aber sprach: Herr, Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein [b] Hausvogt, dieser Elieser von Damaskus, hat einen Sohn.
[b] K.24,2.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe sein.
4. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.
5. Und er ließ ihn hinausgehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne; kannst du [c] sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden.
[c] K.13,16.u.17,2. 2 Mos 32,13. 5 Mos.10,22
6. Abram [d] glaubte dem Herrn, und das [e] rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
[d] Röm.4,3. [e] Ps.32,2.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe.
8. Abram aber sprach: Herr, Herr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde?
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm solches alles, und zerteilte es mitten von einander, und legte ein Teil gegen das andere über; aber die Vögel zerteilte er nicht.
11. Und das Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.
12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn.
13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen [f] vier hundert Jahre.
[f] 2 Mos.12,40. Ap. Gesch.7,6.
14. Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit [g] großem Gut.
[g] 2 Mos.3,21.u.11,2.u.12,35.36.
15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem [h] Alter begraben werden.
[h] K.25,8.

16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen; denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen [i] den Stücken hin. [i] Jer. 34,18.

18. An dem Tage machte der Herr [k] einen Bund mit Abram, und sprach: [l] Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Phrath; [k] K. 17,7. [l] K. 12,7

19. Die [m] Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, [m] 5 Mos. 7,1. Jos. 24,11.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die [n] Riesen, [n] 4 Mos. 13,34.

21. Die Amoriter, die Kananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebiert den Ismael.

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, [a] der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner [b] Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarais. [a] K. 20,18. [b] K. 30,3.9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnet hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beigelegt; nun sie aber siehet, daß sie schwanger geworden ist, muß ich gering geachtet sein gegen ihr. [c] Der Herr sei Richter zwischen mir und dir. [c] K. 31,53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.

7. Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: [d] Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. [d] K. 17,20.

11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden, und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael heißen, darum, daß der Herr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hier habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen [e] des Lebendigen, der mich angesehen hat; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared. [e] K. 24,62. u. 25,11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Isaaks Verheißung wird mit der Beschneidung bestätigt.

Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, [a] wandle vor mir, und sei fromm. [a] K. 24,40.

2. Und [b] ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich gar sehr mehren. [b] Röm. 4,17.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:

4. Siehe, ich bin's, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht [c] vieler Völker Vater. [c] Röm. 4,11.17.

6. Und will dich gar sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei, und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben [d] das Land, da [e] du ein Fremdling innen bist, nämlich das ganze Land Kanaan,

zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott
sein. [d] K.24,7. [e] K.28,4.
9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte
nun [illegible] und, du und dein Same nach
dir, bei ihren Nachkommen.
10. [f] Das ist aber mein Bund, den ihr hal-
ten sollt zwischen mir und euch und deinem
Samen nach dir: Alles, was männlich ist un-
ter euch, soll beschnitten werden. [f] 3 Mos. 12,3.
Luk. 2,21. Joh. 7,22. Ap. Gesch. 7,8. Röm. 4,11.
11. Ihr sollt aber [g] die Vorhaut an eurem
Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen
sein des Bundes zwischen mir und euch.
[g] 5 Mos. 10,16.
12. [h] Ein jegliches Knäblein, wenn es acht
Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren
Nachkommen. Desselben gleichen auch alles,
was Gesindes daheim geboren, oder erkauft
ist von allerlei Fremden, die nicht eures
Samens sind. [h] K.21,4
13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch
sein zum ewigen Bunde.
14. Und wo ein Knäblein nicht wird be-
schnitten an der Vorhaut seines Fleisches,
des Seele soll ausgerottet werden aus sei-
nem Volk, darum daß es meinen Bund
unterlassen hat.
15. Und Gott sprach abermal zu Abraham:
Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai
heißen, sondern Sarah soll ihr Name sein.
16. Denn ich will sie segnen, und von ihr
will ich dir einen Sohn geben: denn ich will
sie segnen, und Völker sollen aus ihr wer-
den und Könige über viele Völker.
17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht,
und [i] lachte, und sprach in seinem Herzen:
Soll mir [k] hundert Jahre alt ein Kind ge-
boren werden, und Sarah neunzig Jahre
alt gebären? [i] K.18,12 [k] Luk. 1,18
18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach,
daß Ismael leben sollte vor dir!
19. Da sprach Gott: Ja, Sarah, dein Weib,
soll dir einen [l] Sohn gebären, den sollst du
Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen
ewigen Bund aufrichten und mit seinem
Samen nach ihm. [l] K.18,10 u. 21,2
20. Dazu um Ismael habe ich dich auch er-
höret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will
ihn fruchtbar machen, und mehren gar sehr.
Zwölf [m] Fürsten wird er zeugen, und will
ihn zum großen Volk machen. [m] K.25,16.
21. Aber meinen Bund will ich aufrichten
mit Isaak, [n] den dir Sarah gebären soll
um diese Zeit im andern Jahr. [n] Röm. 9,9
22. Und er hörte auf, mit ihm zu reden.
Und Gott [o] fuhr auf von Abraham.
[o] K.35,13. Richt. 13,20.
23. Da nahm Abraham seinen Sohn Is-
mael und alle Knechte, die daheim geboren,
und alle, die erkauft, und alles, was Manns-
namen waren in seinem Hause, und beschnitt
die Vorhaut an ihrem Fleisch eben dessel-
bigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.
24. Und Abraham war neun und neunzig
Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem
Fleisch beschnitt.
25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn
Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut be-
schnitten ward.
26. Eben auf einen Tag wurden sie alle be-
schnitten, Abraham, sein Sohn Ismael,
27. Und was Mannsnamen in seinem Hau-
se waren, daheim geboren und erkauft von
Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Kapitel.

Dem Abraham wird nochmals Isaak verheißen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbart.

Und der Herr erschien ihm im [a] Hain Mam-
re, da er saß an der Thür seiner Hütte, da
der Tag am heißesten war. [a] K.13,18
2. Und als er seine Augen aufhob, und sah,
siehe, da standen drei Männer gegen ihm.
Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen
von der Thür seiner Hütte, und [b] bückte
sich nieder auf die Erde, [b] K.19,1
3. Und sprach: Herr, habe ich Gnade ge-
funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor
deinem Knechte über.
4. Man soll euch ein wenig Wasser brin-
gen, und eure [c] Füße waschen, und lehnet
euch unter den Baum. [c] K.19,2. u. 43,24
5. Und ich will euch einen Bissen Brot
bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach
sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr
zu eurem Knechte gekommen. Sie spra-
chen: Thue, wie du gesagt hast.
6. Abraham eilte in die Hütte zu Sarah,
und sprach: Eile, und menge drei Maß
Semmelmehl, knete, und [d] backe Kuchen.
[d] 1 Sam. 28,24
7. Er aber lief zu den Rindern, und holte
ein zart, gut Kalb, und gab es dem Kna-
ben; der eilte, und bereitete es zu.
8. Und er trug auf Butter und Milch und
von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und
setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter
den Baum, und sie aßen.
9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein
Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in
der Hütte.
10. Da sprach er: Ich [e] will wieder zu dir
kommen, so ich lebe; siehe, so soll Sarah, dein
Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sarah
hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.
[e] K.17,19. u. 21,1. Röm. 9,9.

11. Und sie waren beide, Abraham und
Sarah, alt und wohl betaget, also daß es
Sarah nicht mehr ging nach der Weiber
Weise.
12. Darum [f] lachte sie bei sich selbst, und
sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wol-
lust pflegen, und [g] mein Herr auch alt ist.
[f] K. 17,17. [g] 1 Petr. 3,6.
13. Da sprach der Herr zu Abraham:
Warum lachet des Sarah, und spricht:
Meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch
gebären werde, so ich doch alt bin?
14. [h] Sollte dem Herrn etwas unmöglich
sein? [i] Um diese Zeit will ich wieder zu dir
kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen
Sohn haben. [h] Matth. 19,26. Luk. 1,37. [i] Röm. 9,9.
15. Da leugnete Sarah und sprach: Ich
habe nicht gelacht; denn sie fürchtete sich.
Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast
gelacht.
16. Da standen die Männer auf von dan-
nen, und wandten sich gegen Sodom; und
Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.
17. Da sprach der Herr: Wie kann ich
Abraham verbergen, was ich thue?
18. Sintemal er ein großes und mächtiges
Volk soll werden, und [k] alle Völker auf Er-
den in ihm gesegnet werden sollen.
[k] K. 12,3.
19. Denn ich weiß, er wird [l] befehlen sei-
nen Kindern und seinem Hause nach ihm,
daß sie des Herrn Wege halten, und thun,
was recht und gut ist, auf daß der Herr
auf Abraham kommen lasse, was er ihm
verheißen hat. [l] 5 Mos. 6,7. u. 32,46.
20. Und der Herr sprach: Es [m] ist ein
Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist
groß, und ihre Sünden sind über die Maße
schwer. [m] K. 13,13. Offenb. 18,5.
21. Darum will ich [n] hinab fahren, und [o]
sehen, ob sie alles gethan haben nach dem
Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder
ob's nicht also sei, daß ich's wisse.
[n] K. 11,5. [o] Jer. 32,19.
22. Und die Männer wandten ihr Ange-
sicht, und gingen gen Sodom: aber Abra-
ham blieb stehen vor dem Herrn,
23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst
du denn den Gerechten mit dem Gottlosen
umbringen?
24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte
in der Stadt sein; wolltest du die umbrin-
gen, und dem Ort nicht vergeben um fünf-
zig Gerechter willen, die darinnen wären?
25. Das sei ferne von dir, daß du das thust,
und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen,
daß der Gerechte sei gleich wie der Gottlose!
Das sei ferne von dir, der du aller [p] Welt
Richter bist! Du wirst [q] so nicht richten.
[p] Ps. 7,9. Joh. 5,27. [q] Jes. 11,3.4. Röm. 3,6.
26. Der Herr sprach: [r] Finde ich fünfzig
Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will
ich um ihrer willen allen den Orten ver-
geben. [r] Am. 7,3.
27. Abraham antwortete und sprach: Ach
siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden
mit dem Herrn, wiewohl ich [s] Erde und
Asche bin.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger
denn fünfzig Gerechte darinnen sein; wol-
test du denn die ganze Stadt verderben um
der fünfe willen? Er sprach: Finde ich da-
rinnen fünf und vierzig, [t] so will ich sie
nicht verderben. [t] Jer. 5,1.
29. Und er fuhr fort, mit ihm zu reden, und
sprach: Man möchte vielleicht vierzig da-
rinnen finden. Er aber sprach: Ich will
ihnen nichts thun um der vierzig willen.
30. Abraham sprach: Zürne nicht, Herr,
daß ich noch mehr rede. Man möchte viel-
leicht dreißig darinnen finden. Er aber
sprach: Finde ich dreißig darinnen, so will
ich ihnen nichts thun. [u] Richt. 6,39.
31. Und er sprach: Ach, siehe, ich habe
mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden.
Man möchte vielleicht zwanzig darinnen fin-
den. Er antwortete: Ich will sie nicht ver-
derben um der zwanzig willen.
32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr,
daß ich nur noch einmal rede. Man möchte
vielleicht zehn darinnen finden. Er aber
sprach: Ich will sie nicht verderben um der
zehn willen.
33. Und der Herr ging hin, da er mit
Abraham ausgeredet hatte; und Abraham
kehrte wieder an seinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Sündenfall.

Die zwei Engel kamen gen Sodom des
Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem
Thor; und da er sie sah, stand er auf, ihnen
entgegen, und [a] bückte sich mit seinem An-
gesicht auf die Erde, [a] K. 18,2.
2. Und sprach: Siehe, [b] Herr, kehret doch
ein zum Hause eures Knechts, und bleibet
über Nacht; lasset [c] eure Füße waschen, so
stehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure
Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern
wir wollen über Nacht auf der Gasse blei-
ben. [b] Ebr. 13,2. [c] 1 Mos. 18,4.
3. Da nötigte er sie sehr; und sie kehreten
zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und
er machte ihnen ein Mahl, und buk unge-
säuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter sich zu,

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel!

8. Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher! Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hier, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich besser plagen denn jene. Und sie [d] drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen, [d] 2 Petr. 2,7

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen, beide, klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Eidam und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum daß ihr [e] Geschrei groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. [e] K. 18,20. Hes 16,49.50. Offenb 18,5.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber [f] es war ihnen lächerlich. [f] 2 Chron. 30,10

15. Da nun die Morgenröte aufging, [g] hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt. [g] 2 Petr 2,6.7

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand, darum daß der Herr seiner verschonte; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr!

19. Siehe, dieweil dein Knecht [h] Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. [h] K. 6,8. Luk. 1,30

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will ich mich erretten; ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und errette dich daselbst; denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen [i] Zoar einkam. [i] K. 14,2

24. Da ließ [k] der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.
[k] 5 Mos 29,23. Ps 11,6. Jes 13,19. Jer 50,40. Hos 11,8. Am 4,11. Luk 17,29. 2 Petr 2,6.

25. Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. [l] Und sein Weib [m] sah hinter sich, und ward zur Salzsäule. [l] Luk 17,32. [m] Luk. 9,62

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem Herrn;

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend, und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darin Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein

zu trinken geben, und bei [a] ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. [a] 3 Mos. 18,7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm: und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter bis auf den heutigen Tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen [b] die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag. [b] 5 Mos. 2,19

Das 20. Kapitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen und mit Gewinn wiedergegeben.

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: [a] Es ist meine Schwester. Da sandte [b] Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen. [a] K. 12,13 u. 26,7 [b] K. 26,1

3. Aber Gott [c] kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib. [c] K. 31,24

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen.

6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe es dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gieb nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist [d] ein Prophet; und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du sie aber nicht wiedergiebst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist. [d] K. 26,11. Ps. 105,15.

8. Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum [e] hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du eine so große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll. [e] K. 12,18 u. 26,10

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, [f] vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesem Orte, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. [f] Ps. 36,2

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden.

13. Da mich aber Gott außer meines Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sei dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham, und gab ihm [g] wieder sein Weib Sarah, [g] K. 12,19

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dir's wohlgefällt.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen sein vor allen, die bei dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber betete zu Gott; da heilete Gott Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart [h] verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs um Sarahs, Abrahams Weibes willen. [h] 1 Sam. 1,5.

Das 21. Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels. Abrahams Bund mit Abimelech.

Und der Herr suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er [a] geredet hatte. [a] K. 17,19. u. 18,10.

2. Und Sarah ward schwanger, und [b] gebar
Abraham einen Sohn in seinem Alter um
die Zeit, die ihm Gott geredet hatte.
[b] K.25,19. 1 Chron.1,34. Matth.1,2. Luk.3,34.
Ap.Gesch.7,8. Gal.4,22. Ebr.11,11.
3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der
ihm geboren war, [c] Isaak, den ihm Sarah
gebar, [c] K.17,19.
4. Und beschnitt ihn am achten Tage, wie
ihm [d] Gott geboten hatte. [d] K.17,11.12
5. [e] Hundert Jahre war Abraham alt, da
ihm sein Sohn Isaak geboren ward.
[e] K.18,11. Luk.1,7.
6. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein [f]
Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird,
der wird meiner lachen; [f] K.17,17 u 18,12.
7. Und sprach: Wer dürfte von Abraham
sagen, daß Sarah Kinder säugte, und hätte
ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?
8. Und das Kind wuchs, und ward ent-
wöhnet; und Abraham machte ein großes
Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.
9. Und Sarah sah den Sohn Hagars,
der Ägyptischen, den sie Abraham geboren
hatte, daß er ein Spötter war;
10. Und sprach zu Abraham: [g] Treibe diese
Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser [h]
Magd Sohn soll nicht erben mit meinem
Sohne Isaak. [g] Gal.4,30 [h] Richt 11,2
11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel
um seines Sohnes willen.
12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir's
nicht übel gefallen des Knaben und der Magd
halben. Alles, was Sarah dir gesagt hat,
dem gehorche. Denn [i] in Isaak soll dir der
Same genannt werden. [i] Röm.9,7
13. Auch [k] will ich der Magd Sohn zum
Volk machen, darum, daß er deines Sa-
mens ist. [k] V.18 K.16,10. u 17,20.
14. Da stand Abraham des Morgens frühe
auf, und nahm Brot und eine Flasche mit
Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schul-
ter und den Knaben mit, und ließ sie aus.
Da zog sie hin, und ging in der Wüste irre
bei Ber-Saba.
15. Da nun das Wasser in der Flasche aus
war, warf sie den Knaben unter einen Baum,
16. Und ging hin, und setzte sich gegenüber
von fern, eines Bogenschusses weit; denn
sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Kna
ben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber,
und hob ihre Stimme auf, und weinte.
17. Da erhörte Gott die Stimme des
Knaben. Und der Engel Gottes rief vom
Himmel der Hagar, und sprach zu ihr:
Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht;
denn Gott hat erhöret die Stimme des
Knaben, da er liegt.
18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe
ihn an deiner Hand; denn ich [l] will ihn zum
großen Volk machen. [l] K.17,20. u.25,16
19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß
sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie
hin, und füllte die Flasche mit Wasser, und
tränkte den Knaben.
20. Und Gott war mit dem Knaben; der
wuchs, und wohnte in der Wüste, und
ward ein guter Schütze,
21. Und wohnte in der Wüste Pharan.
Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus
Ägyptenland.
22. Zu derselbigen Zeit redete [m] Abimelech
und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abra
ham, und sprach: Gott ist mit dir in allem,
das du thust. [m] K.26,26
23. So schwöre mir nun bei Gott, daß
du mir, noch meinen Kindern, noch meinen
Enkeln keine Untreue erzeigen wollest, son
dern die Barmherzigkeit, die ich an dir ge
than habe, an mir auch thust und an dem
Lande, da du ein Fremdling innen bist
24. Da sprach Abraham: Ich will schwö
ren.
25. Und Abraham strafte Abimelech [n] um
des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs
Knechte hatten mit Gewalt genommen.
[n] K.26,15.18
26. Da antwortete Abimelech: Ich habe
es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch
hast du mir's nicht angesagt; dazu habe
ich's nicht gehöret denn heute.
27. Da nahm Abraham Schafe und Rin
der, und gab sie Abimelech; und machten
beide einen Bund mit einander.
28. Und Abraham stellte dar sieben Läm
mer besonders.
29. Da sprach Abimelech zu Abraham:
Was sollen die sieben Lämmer, die du be
sonders dargestellet hast?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst
du von meiner Hand nehmen, daß sie mir
zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen
gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte [o] Ber-Saba,
daß sie beide mit einander da geschworen
haben. [o] K.26,33
32. Und also machten sie den Bund zu
Ber-Saba. Da machten sich auf Abimelech,
und Phichol, sein Feldhauptmann, und zo
gen wieder in der Philister Land.
33. Abraham aber pflanzte Bäume zu
Ber-Saba, und predigte daselbst von dem
Namen des Herrn, [p] des ewigen Gottes.
[p] Jes.57,15.
34. Und war ein [q] Fremdling in der Phi
lister Lande eine lange Zeit. [q] Ebr.11,9.

Das 22. Kapitel.

Aufopferung Isaaks. Verheißung von Christo.

Nach diesen Geschichten [a] versuchte Gott
Abraham, und sprach zu ihm: Abraham!
Und er antwortete: Hier bin ich. [a] Ebr. 11,17
2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen
einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe
hin in das Land Morija, und opfere ihn
daselbst zum Brandopfer auf einem Berge,
den ich dir sagen werde.
3. Da stand Abraham des Morgens frühe
auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit
sich zwei Knaben und seinen Sohn Isaak:
und spaltete Holz zum Brandopfer, machte
sich auf, und ging hin an den Ort, davon
ihm Gott gesagt hatte.
4. Am dritten Tage hob Abraham seine
Augen auf, und sah die Stätte von ferne;
Und sprach zu seinen Knaben: Bleibt
ihr hier mit dem Esel; ich und der Knabe
wollen dorthin gehen; und wenn wir an-
gebetet haben, wollen wir wieder zu euch
kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum
Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn
Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer
in seine Hand, und gingen die beide mit
einander.
7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abra
ham: Mein Vater! Abraham antwortete:
Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach:
Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber
das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott
wird ihm ersehen ein Schaf zum Brand
opfer. Und gingen die beide mit einander.
9. Und als sie kamen an die Stätte, die
ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst
einen Altar, und legte das Holz darauf,
und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf
den Altar oben auf das Holz,
10. Und reckte seine Hand aus, und faßte
das Messer, daß er [b] seinen Sohn schlach
tete. [b] Jak 2,21
11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom
Himmel und sprach: Abraham! Abraham!
Er antwortete: [c] Hier bin ich. [c] K. 31,11. u. 46,2
12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an
den Knaben, und thue ihm nichts; denn
nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und
hast [d] deines einigen Sohnes nicht ver
schonet um meinetwillen. [d] Röm. 8,32
13. Da hob Abraham seine Augen auf,
und sahe einen Widder hinter sich in der
Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging
hin, und nahm den Widder, und opferte ihn
zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der
Herr siehet. Daher man noch heutiges Ta
ges sagt: Auf dem Berge, da der Herr siehet.
15. Und der Engel des Herrn rief Abra
ham abermal vom Himmel
16. Und sprach: [e] Ich habe bei mir selbst
geschworen, spricht der Herr, dieweil du
solches gethan hast, und hast deines einigen
Sohnes nicht verschonet,
[e] K. 12,3.7 u. 13,15.16. u. 15,5
2 Mos. 32,13. Ps. 105,9. Luk. 1,73. Ebr. 6,13.
17. Daß ich [f] deinen Samen segnen und
mehren will wie die Sterne am Himmel
und wie den Sand am Ufer des Meers;
und dein Same [g] soll besitzen die Thore
seiner Feinde;
[f] K. 13,16 u. 28,14. 2 Mos. 32,13. Ebr. 11,12. [g] K. 24,60
18. Und [h] durch deinen Samen sollen alle
Völker auf Erden gesegnet werden, darum
daß du meiner Stimme gehorchet hast.
[h] K. 12,3
19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen
Knaben; und machten sich auf, und zogen
mit einander gen Ber Saba; und wohnte
daselbst.
20. Nach diesen Geschichten begab sich's,
daß Abraham angesagt ward: Siehe, [i]
Milka hat auch Kinder geboren deinem
Bruder Nahor, [i] K. 11,29
21. Nämlich [k] Uz, den Erstgebornen, und
Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem
die Syrer kommen, [k] Hiob 1,1. u. 32,2
22. Und Chesed und Haso und Pildas
und Jedlaph und Bethuel.
23. [l] Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese
acht gebar Milka dem Nahor, Abrahams
Bruder. [l] K. 24,15
24. Und sein Kebsweib, mit Namen Re
huma, gebar auch, nämlich den Thebah,
Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Kapitel.

Sarahs Tod und Begräbnis

Sarah war hundert sieben und zwanzig
Jahre alt,
2. Und starb in der [a] Hauptstadt, die da
heißt Hebron, im Lande Kanaan. Da kam
Abraham, daß er sie klagte und beweinte.
[a] K. 35,27. Jos 14,15.
3. Darnach stand er auf von seiner Leiche,
und redete mit den Kindern Heth, und
sprach:
4. Ich bin [b] ein Fremder und Einwohner
bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei
euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor
mir liegt. [b] Ap. Gesch. 7,3.
5. Da antworteten Abraham die Kinder
Heth und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst
Gottes unter uns, begrabe deinen Toten
in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch
soll dir unter uns wehren, daß du in seinem
Grabe nicht begrabest deinen Toten.
7. Da stand Abraham auf, und bückte sich
vor dem Volk des Landes, nämlich vor den
Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen und sprach:
Gefällt es euch, daß ich meinen Toten, der
vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und
für mich gegen Ephron, den Sohn

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle,
die er hat am Ende seines Ackers; er gebe
mir sie um Geld, so viel sie wert ist, unter
euch zum Erbbegräbnis.
10. Denn Ephron wohnete unter den Kin-
dern Heth. Da antwortete Ephron, der
Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kin-
der Heth, vor allen, die zu seiner Stadt
Thor aus- und eingingen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir
zu! Ich [c] schenke dir den Acker und die
Höhle darinnen dazu, und übergebe dir's
vor den Augen der Kinder meines Volks,
zu begraben deinen Toten. [c] 2 Sam. 24,22.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk
des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete
das Volk des Landes, und sprach: Willst
du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von
mir das Geld für den Acker, das ich dir
gebe, so will ich meinen Toten daselbst be-
graben.
14. Ephron antwortete Abraham und
sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich! Das Feld
ist vier hundert Sekel Silber wert; was ist
das aber zwischen mir und dir? Begrabe
nur deinen Toten!
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog
ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß
zuhöreten die Kinder Heth, nämlich vier
hundert Sekel Silber, das im Kauf gäng
und gäbe war.
17. Also ward [d] Ephrons Acker, darin
die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über,
Abraham zum eignen Gut bestätiget, mit
der Höhle darinnen und mit allen Bäu-
men auf dem Acker umher, [d] K. 49,30
18. Daß die Kinder Heth zusahen und
alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und
eingingen.
19. Darnach [e] begrub Abraham Sarah,
sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwie-
fach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron,
im Lande Kanaan. [e] K. 25,9.10.
20. Also ward bestätiget der Acker und [f]
die Höhle darinnen Abraham zum Erb-
begräbnis von den Kindern Heth.
[f] K. 25,9.10. u. 47,30. u. 49,29.

Das 24. Kapitel.

Isaak heiratet Rebekka.

Abraham war alt und wohl betaget, und der
Herr hatte ihn gesegnet allenthalben.
2. Und sprach zu seinem [a] ältesten Knechte
seines Hauses, der allen seinen Gütern vor
stand: [b] Lege deine Hand unter meine Hüfte,
[a] K. 15,2. [b] K. 17,29
3. Und schwöre mir bei dem Herrn, dem
Gott des Himmels und der Erde, daß du
meinem Sohne [c] kein Weib nehmest von
den Töchtern der Kananiter, unter welchen
ich wohne; [c] K. 28,1
4. Sondern daß du ziehest in mein Vater
land und zu meiner Freundschaft, und neh
mest meinem Sohne Isaak ein Weib.
5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das
Weib mir nicht wollte folgen in dies Land,
soll ich dann deinen Sohn wieder bringen
in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich
vor, daß du meinen Sohn nicht wieder da
hin bringest.
7. Der Herr, der Gott des Himmels, der
mich von meines Vaters Hause genommen
hat und von meiner Heimat, der mir ge
redet, und mir auch geschworen hat und
gesagt: [d] Dies Land will ich deinem Sa
men geben, der wird seinen Engel vor dir
her senden, daß du meinem Sohne daselbst
ein Weib nehmest. [d] K. 12,7
8. So aber das Weib dir nicht folgen will,
so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe
meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der Knecht seine Hand unter
die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und
schwur ihm solches.
10. Also nahm der Knecht zehn Kamele
von den Kamelen seines Herrn, und zog hin,
und hatte mit sich allerlei Güter seines
Herrn, und machte sich auf, und zog gen
Mesopotamien, zu der Stadt Nahors.
11. Da ließ er die Kamele sich lagern außen
vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen,
des Abends um die Zeit, wenn die Weiber
pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu
schöpfen;
12. Und sprach: Herr, du Gott meines
Herrn Abraham, begegne mir heute, und [e]
thue Barmherzigkeit an meinem Herrn
Abraham! [e] K. 43,14.
13. Siehe, ich stehe hier bei dem Wasser-
brunnen, und der Leute Töchter in dieser

Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken: daß sie die sei, die du deinem Diener Isaak bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, [f] Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel. [f] K. 22,23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß [g] mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. [g] Joh. 4,7.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr: und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilte, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hatte, oder nicht.

22. Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Sekel schwer, und zwei Armringe an ihre Hände, zehn Sekel Goldes schwer,

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milkas, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raum genug, zu herbergen.

26. Da neigte sich der Mann, und betete den Herrn an,

27. Und sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

29. Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bei dem Brunnen.

30. Und als er sah die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörte die Worte Rebekkas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt, kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei den Kamelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du [h] Gesegneter des Herrn! Warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kamele auch Raum gemacht. [h] K. 26,29.

32. Also führte er den Mann ins Haus, und zäumte die Kamele ab, und gab ihnen Stroh und Futter und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her!

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß geworden, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

36. Dazu hat [i] Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. [i] K. 21,2.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der Herr, [k] vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. [k] K. 17,1. 5 Mos. 8,6.

41. Alsdann sollst du meines Eides quitt sein, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.

42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Siehe, so stehe ich hier bei dem Wasser-

brunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus
kommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche:
Gieb mir ein wenig Wasser zu trinken aus
deinem Kruge,
44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will
deinen Kamelen auch schöpfen, daß die sei
das Weib, das der Herr meines Herrn
Sohne bescheret hat.
45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet
hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt
Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer
Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und
schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir
zu trinken.
46. Und sie nahm eilend den Krug von
ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine
Kamele will ich auch tränken. Also trank
ich, und sie tränkte die Kamele auch.
47. Und ich fragte sie und sprach: Wes
Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin
Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den
ihm Milka geboren hat. Da hängte ich
eine Spange an ihre Stirn und Armringe
an ihre Hände,
48. Und neigte mich, und betete den Herrn
an, und lobte den Herrn, den Gott meines
Herrn Abraham, der mich den rechten
Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne
meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49. Seid ihr nun die, so an meinem Herrn
Freundschaft und Treue beweisen wollt, so
sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's auch, daß
ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel
und sprachen: Das kommt vom Herrn,
darum können wir nichts wider dich reden,
weder Böses noch Gutes;
51. Da ist Rebekka vor dir, nimm sie,
und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohnes
Weib sei, wie der Herr geredet hat.
52. Da diese Worte hörte Abrahams
Knecht, bückte er sich dem Herrn zu der Erde;
53. Und zog hervor silberne und goldene
Kleinode und Kleider, und gab sie Rebekka;
aber ihrem Bruder und der Mutter gab er
Würze.
54. Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über
Nacht allda. Des Morgens aber stand er
auf, und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen:
Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bei
uns bleiben, darnach sollst du ziehen.
56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich
nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise g[illegible]en. Laßt mich, daß ich zu
meinem Herrn ziehe.
57. Da sprachen sie: Laßt uns die Dirne
rufen, und fragen, was sie dazu sagt.
58. Und riefen der Rebekka, und sprachen
zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester,
ziehen mit ihrer Amme, samt Abrahams
Knechte und seinen Leuten.
60. Und sie segneten Rebekka, und sprachen
zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in
viel tausendmal tausend, und [l] dein Same
besitze die Thore seiner Feinde. [l] K. 22,17.
61. Also machte sich Rebekka auf mit ihren
Dirnen, und setzten sich auf die Kamele, und
zogen dem Manne nach. Und der Knecht
nahm Rebekka an, und zog hin.
62. Isaak aber kam vom [m] Brunnen des
Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete
im Lande gegen Mittag,) [m] K. 25,11.
63. Und war ausgegangen, zu beten auf dem
Felde um den Abend; und hob seine Augen
auf, und sah, daß Kamele daherkamen.
64. Und Rebekka hob ihre Augen auf, und
sah Isaak; da fiel sie vom Kamel,
65. Und sprach zu dem Knechte: Wer ist
der Mann, der uns entgegen kommt auf
dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist
mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und
verhüllte sich.
66. Und der Knecht erzählte Isaak alle
Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führte sie Isaak in die Hütte seiner
Mutter Sarah; und nahm die Rebekka, und
sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also
ward Isaak getröstet über seiner Mutter.

Das 25. Kapitel.

Abrahams andere Ehe. Ismaels und Isaaks Söhne.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß
Ketura.
2. Die gebar ihm [a] Simron und Jaksan,
Medan und Midian, Jesbak und Suah.
[a] 1 Chron. 1,32
3. Jaksan aber zeugte Seba und Dedan.
Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim.
4. Die Kinder [b] Midians waren: Epha,
Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese
sind alle Kinder der Ketura. [b] 1 Chron. 1,33
5. Und Abraham gab alles sein Gut Isaak.
6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von
seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.
7. Das ist aber Abrahams Alter, das er
gelebt hat: hundert und fünf und siebenzig
Jahre.

8. Und nahm ab, und starb in einem ruhigen [c] Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volk gesammelt. [c] K.15,15.

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaak und Ismael, in der zwiefachen [d] Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre, [d] K.23,17. u. 49,30.

10. In dem Felde, das [e] Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe. [e] K.23,16.17. u 47,30.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bei dem [f] Brunnen des Lebendigen und Sehenden. [f] K 16,14.

12. Dies ist [g] das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarahs aus Ägypten; [g] K.21,13. 1 Chron. 1,29.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dies sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, zwölf [h] Fürsten über ihre Leute. [h] K 17,20.

17. Und das ist das Alter Ismaels: hundert und sieben und dreißig Jahre; und [i] nahm ab, und starb, und ward gesammelt zu seinem Volk. [i] K 35,29.

18. Und sie wohneten von Hevila an bis gen Sur gegen Ägypten, wenn man gen Assyrien gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

19. Dies ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohnes: [k] Abraham zeugte Isaak. [k] K.21,2.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er [l] Rebekka zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester. [l] K.24,67.

21. Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebekka, sein Weib, ward schwanger.

22. Und [m] die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mir's also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie ging hin, den Herrn zu fragen. [m] Hos. 12,4.

23. Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der [n] Größere wird dem Kleinern dienen. [n] Mal. 1,2. Röm. 9,10—12

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren [o] Zwillinge in ihrem Leibe. [o] K.38,27.29.30

25. Der erste, der heraus kam, war rötlich, ganz rauch wie ein Fell; und sie nannten ihn Esau.

26. Zuhand darnach kam heraus [p] sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden. [p] Hos. 12,4. Matth. 1,2.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerk; Rebekka aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Felde, und war müde;

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher [q] heißt er Edom. [q] K.36,1.19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und [r] verkaufte also Jakob seine Erstgeburt. [r] K.27,36 Ebr 12,16

34. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Kapitel.

Isaaks Wanderschaft, Wohnung und Widerwärtigkeit.

Es kam aber eine Teurung ins Land über die vorige, so zu [a] Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu [b] Abimelech, der Philister König, gen Gerar. [a] K.12,10. [b] K.20,2.

2. Da erschien ihm der Herr, und sprach: Ziehe nicht hinab gen Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein, und dich segnen: [c] denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, [c] K 12,7.

4. Und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und [d] durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, [d] K. 12,3

5. [e] Darum daß Abraham meiner Stimme
gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine
Rechte, meine Gebote, meine Weise und
meine Gesetze. [e] K. 22,18. Ebr. 11,8.
6. Also wohnte Isaak zu Gerar.
7. Und wenn die Leute an demselben Orte
fragten von seinem Weibe, so sprach er: [f] Sie
ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich,
zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten
mich erwürgen um Rebekkas willen, denn
sie war schön von Angesicht. [f] K. 12,13
8. Als er nun eine Zeit lang da war, sah
Abimelech, der Philister König, durchs Fen-
ster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte
mit seinem Weibe Rebekka.
9. Da rief Abimelech den Isaak, und sprach:
Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn
gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak
antwortete ihm: Ich [g] gedachte, ich möchte
vielleicht sterben müssen um ihretwillen.
[g] K. 20,11
10. Abimelech sprach: Warum hast [h] du
denn uns das gethan? Es wäre leicht ge-
schehen, daß jemand vom Volk sich zu dei-
nem Weibe gelegt hätte, und hättest also
eine Schuld auf uns gebracht. [h] K. 20,9.
11. Da gebot Abimelech allem Volk und
sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib
antastet, der soll des Todes sterben.
12. Und Isaak säete in dem Lande, und
kriegte desselben Jahrs [i] hundertfältig; [k]
denn der Herr segnete ihn. [i] Luk. 8,8. [k] Spr. 10,22
13. Und er ward ein großer Mann, ging,
und nahm zu, bis er sehr groß ward,
14. Daß er viel Gut hatte an kleinem und
großem Vieh und ein großes Gesinde.
Darum neideten ihn die Philister,
15. [l] Und verstopften alle Brunnen, die
seines Vaters Knechte gegraben hatten zur
Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten
sie mit Erde; [l] K. 21,25
16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach:
Ziehe von uns, denn du bist uns zu mäch-
tig geworden.
17. Da zog Isaak von dannen, und schlug
sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und
wohnte allda,
18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder
aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, sei-
nes Vaters, gegraben hatten, welche die
Philister verstopfet hatten nach Abrahams
Tode, und nannte sie mit denselben Namen,
da sie sein Vater mit genannt hatte.
19. Auch gruben Isaaks Knechte im
Grunde, und fanden daselbst einen Brun-
nen lebendigen Wassers.
20. Aber die Hirten von Gerar zankten
mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das
Wasser ist unser. Da hieß er den Brun-
nen Esek, darum daß sie ihm da Unrecht
gethan hatten.
21. Da gruben sie einen andern Brun-
nen, da zankten sie auch über; darum hieß
er ihn Sitna.
22. Da machte er sich von dannen, und
grub einen andern Brunnen, da zankten
sie sich nicht über; darum hieß er ihn Re-
hoboth, und sprach: Nun hat uns der Herr
[m] Raum gemacht, und uns wachsen lassen
im Lande. [m] Ps. 18,20.37
23. Darnach zog er von dannen gen [n] Ber-
Saba. [n] K. 46,1.2.3
24. Und der Herr erschien ihm in derselben
Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters
Abraham Gott. Fürchte dich nicht, denn [o]
ich bin mit dir, und will dich segnen, und
deinen Samen mehren um meines Knechts
Abraham willen. [o] Röm. 8,31
25. Da baute er einen Altar daselbst, und
predigte von dem Namen des Herrn, und
richtete daselbst seine Hütte auf, und seine
Knechte gruben daselbst einen Brunnen.
26. Und [p] Abimelech ging zu ihm von
Gerar, und Ahusath, sein Freund, und
Phichol, sein Feldhauptmann. [p] K. 21,22
27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum
kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch,
und habt mich von euch getrieben.
28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden
Augen, daß der Herr mit dir ist. Darum
sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns
und dir sein, und wollen einen Bund mit
dir machen,
29. Daß du uns keinen Schaden thust,
gleich wie wir dich nicht angetastet haben,
und wie wir dir nichts denn alles Gute
gethan haben, und dich mit Frieden ziehen
lassen. Du aber bist nun der [q] Gesegnete
des Herrn. [q] K. 21,31. Ps. 115,15
30. Da [r] machte er ihnen ein Mahl, und
sie aßen und tranken. [r] K. 40,20
31. Und des Morgens frühe standen sie
auf, und schwur einer dem andern; und
Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm
mit Frieden.
32. Desselben Tages kamen Isaaks Knech-
te, und sagten ihm an von dem Brunnen,
den sie gegraben hatten, und sprachen zu
ihm: Wir haben Wasser gefunden.
33. Und er nannte ihn [s] Saba; daher heißt
die Stadt Ber-Saba bis auf den heutigen
Tag. [s] K. 21,31
34. Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm
er zum [t] Weibe Judith, die Tochter Beris,
des Hethiters, und Basmath, die Tochter
Elons, des Hethiters. [t] K. 36,2

35. Die machten beide Isaak und Rebekka eitel Herzeleid.

Das 27. Kapitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet.

Und es begab sich, da Isaak war alt geworden, daß seine Augen [a] dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. [a] K.48,10.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wann ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildbret,

4. Und mache mir ein Essen, wie ich's gerne habe, und bringe mir's herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebekka aber hörte solche Worte, die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte, und heim brächte.

6. Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildbret, und mache mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hin zu der Herde, und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat.

10. Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß er's esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.

11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder [b] Esau ist rauch, und ich glatt; [b] K.25,25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe, und hole mir.

14. Da ging er hin, und holte, und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte,

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohnes, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.

18. Und er ging hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?

19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's.

21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seiest mein Sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch wie Esaus, seines Bruders, Hände; und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat.

28. [c] Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle. [c] Ebr. 11,20.

29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei [d] ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. [e] Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet. [d] K.25,23. [e] K.12,3. 4 Mos. 24,9.

30. Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd,

31. Und machte auch ein Essen, und trug es hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne.

32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater:

Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein
erstgeborner Sohn.
33. Da entsetzte sich Isaak über die Maße
sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der
Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe
von allem gegessen, ehe du kamest, und habe
ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hör-
te, schrie er laut, und ward über die Maße
sehr betrübt, und sprach zu seinem Vater:
Segne [f] mich auch, mein Vater! [f] Ebr. 12,17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist ge-
kommen mit List, und hat deinen Segen
hinweg.
36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob;
denn er hat mich nun zweimal untertreten.
Meine [g] Erstgeburt hat er dahin; und siehe,
nun nimmt er auch meinen Segen. Und
sprach: Hast du mir denn keinen Segen
vorbehalten? [g] K. 25,33 Ebr. 12,16
37. Isaak antwortete und sprach zu ihm:
Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt,
und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knech-
ten gemacht, mit Korn und Wein habe ich
ihn versehen; was soll ich dir nun thun,
mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du
denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne
mich auch, mein Vater: und [h] hob auf seine
Stimme, und weinte. [h] Ebr. 12,17.
39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und
sprach zu ihm: Siehe da, [i] du wirst eine fette
Wohnung haben auf Erden, und vom Thau
des Himmels von oben her. [i] Ebr. 11,20
40. Deines Schwerts wirst du dich nähren,
und deinem Bruder dienen. Und es wird
geschehen, daß du auch ein Herr und sein
Joch von deinem Halse reißen wirst.
41. Und Esau war Jakob gram um des
Segens willen, damit ihn sein Vater geseg-
net hatte, und sprach in seinem Herzen: [k] Es
wird die Zeit bald kommen, da mein Vater
Leid tragen muß; denn ich will meinen
Bruder Jakob erwürgen. [k] Obad. V. 10.
42. Da wurden Rebekka angesagt diese
Worte ihres größern Sohnes Esau: und
schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleineren
Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe,
dein Bruder Esau drohet dir, daß er dich
erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein
Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu mei-
nem Bruder Laban gen Haran,
44. Und bleib eine Weile bei ihm, bis
sich der Grimm deines Bruders wende,
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von
dir wende, und er vergesse, was du an ihm
gethan hast; so will ich darnach schicken, und
dich von dannen holen lassen. Warum [l] sollte
ich euer beider beraubt werden auf Einen
Tag? [l] 2 Sam. 14,6.7
46. Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich
verdrießt, zu leben vor den Töchtern Heth.
Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töch-
tern Heth, die da sind wie die Töchter
dieses Landes, was soll mir das Leben?

Das 28. Kapitel.

Jakob sieht auf seiner Reise die Himmelsleiter.

Da rief Isaak seinem Sohn Jakob, und
segnete ihn, und gebot ihm und sprach zu
ihm: Nimm nicht ein [a] Weib von den
Töchtern Kanaans; [a] K. 24,3.
2. Sondern mache dich auf, und ziehe gen
Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter
Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib
daselbst von den Töchtern Labans, deiner
Mutter Bruders.
3. Aber der allmächtige Gott segne dich,
und mache dich fruchtbar, und mehre dich,
daß du werdest ein Haufen Völker;
4. Und gebe dir den Segen [b] Abrahams,
dir und deinem Samen mit dir, daß du be-
sitzest das Land, da du ein Fremdling innen
bist, das Gott Abraham gegeben hat. [b] K. 12,3
5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß
er gen [c] Mesopotamien zog zu Laban, Bethu-
els Sohne, in Syrien, dem Bruder Rebek-
ka, seiner und Esaus Mutter. [c] Hos. 12,13
6. Als nun Esau sah, daß Isaak Jakob ge-
segnet hatte, und abgefertiget gen Mesopota-
mien, daß er daselbst ein Weib nähme, und
daß er, indem er ihn gesegnet, ihm gebot
und sprach: Du sollst nicht ein Weib neh-
men von den Töchtern Kanaans,
7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner
Mutter gehorchte, und gen Mesopotamien
zog,
8. Sah auch, daß Isaak, sein Vater, nicht
gerne sah die Töchter Kanaans:
9. Ging er hin zu Ismael, und nahm über
die Weiber, [d] die er zuvor hatte, Mahalath,
die Tochter [e] Ismaels, des Sohnes Abra-
hams, die Schwester [f] Nebajoths, zum
Weibe. [d] K. 36,2 [e] K. 36,3 [f] K. 25,13
10. Aber Jakob zog aus von Ber-Saba,
und reiste gen Haran,
11. Und kam an einen Ort, da blieb er
über Nacht; denn die Sonne war unter
gegangen. Und er nahm einen Stein des
Orts, und legte ihn zu seinen Häupten,
und legte sich an denselben Ort schlafen.
12. Und ihm träumte; und siehe, eine [g] Lei-
ter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze
an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes
stiegen daran auf und nieder; [g] Joh. 1,51.

13. Und der Herr stand oben darauf, und
sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines
Vaters, Gott und Isaaks Gott; [h] das Land,
da du auf liegest, will ich dir und deinem
Samen geben. [h] K. 48,4

14. Und dein [i] Same soll werden wie
der Staub auf Erden, und du sollst ausge
breitet werden gegen den Abend, Morgen,
Mitternacht und Mittag; und [k] durch dich
und deinen Samen sollen alle Geschlechter
auf Erden gesegnet werden.
[i] 5 Mos 12,20. 1 Kön 4,20 [k] 1 Mos. 12,3

15. Und siehe, ich bin [l] mit dir, und will
dich behüten, wo du hinziehest, und will dich
wieder herbringen in dies Land. Denn ich
will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles,
was ich dir geredet habe. [l] Jes. 43,2

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf auf
wachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr
an diesem Ort, und ich wußte es nicht;

17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie
heilig [m] ist diese Stätte! Hier ist nichts
anders denn Gottes Haus, und hier ist die
Pforte des Himmels. [m] 2 Mos 3,5.

18. Und Jakob stand des Morgens frühe
auf, und nahm [n] den Stein, den er zu sei
nen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn
auf zu einem Mal, und goß Öl oben
darauf, [n] K. 31,13 u. 35,14

19. Und hieß die Stätte [o] Beth El; vor
hin hieß sonst die Stadt Lus. [o] K. 35,15.

20. Und Jakob that ein [p] Gelübde, und
sprach: So Gott wird mit mir sein, und
mich behüten auf dem Wege, den ich reise,
und [q] Brot zu essen geben, und Kleider
anzuziehen, [p] 1 Mos 21,2 [q] 1 Tim 6,8.

21. Und mich mit Frieden wieder heim
zu meinem Vater bringen, so soll der Herr
mein Gott sein;

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet
habe zu einem Mal, soll ein [r] Gotteshaus
werden; und alles, was du mir giebst, des
will ich dir den Zehnten geben. [r] 1 Kön 8,17

Das 29. Kapitel.

Jakob erwirbt durch seinen vierzehnjährigen Dienst
zwei Weiber.

Da hob Jakob seine Füße auf, und ging
in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und sah sich um, und siehe, da war ein
Brunnen auf dem Felde, und siehe, drei
Herden Schafe lagen dabei; denn von dem
Brunnen pflegten sie die Herden zu tränken,
und [a] lag ein großer Stein vor dem Loch
des Brunnens. [a] Mark. 16,4.

3. Und sie pflegten die Herden alle daselbst
zu versammeln, und den Stein von dem
Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu
tränken, und thaten alsdann den Stein wie
der vor das Loch an seine Stätte

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Liebe Brü
der, wo seid ihr her? Sie antworteten: Wir
sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch
Laban, den Sohn Nahors? Sie antwor-
teten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: [b] Gehet es ihm auch wohl?
Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und
siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit
den Schafen. [b] K. 43,27.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist
noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; trän-
ket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht
daß alle Herden zusammengebracht wer
den, und wir den Stein von des Brun
Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel
mit den Schafen ihres Vaters; denn sie
hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter
Labans, seiner Mutter Bruders, und die
Schafe Labans, seiner Mutter Bruders, trat
er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch
des Brunnens, und [c] tränkte die Schafe La
bans, seiner Mutter Bruders; [c] 2 Mos. 2,17

11. Und küßte Rahel, und weinte laut,

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters
Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief
sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörte von Jakob, sei
ner Schwester Sohn, [d] lief er ihm ent-
gegen, und herzte und küßte ihn, und führte
ihn in sein Haus. Da erzählte er dem La
ban alle diese Sache. [d] Luk 15,20

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan,
[e] du bist mein Bein und mein Fleisch. Und
da er nun einen Monat lang bei ihm ge
wesen war, [e] Richt. 9,2.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl
du mein Bruder bist, solltest du mir darum
umsonst dienen? Sage an, was soll dein
Lohn sein?

16. Laban aber hatte zwei Töchter: die
älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht,
Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb,
und sprach: Ich will dir sieben Jahre um
Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe
sie dir denn einem andern; bleibe bei mir.

20. Also [f] dienete Jakob um Rahel sieben
Jahre, und deuchten ihn, als wären es ein
zelne Tage, [g] so lieb hatte er sie.
[f] Hos. 12,13. [g] Eph. 5,25.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gieb
mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hier,
daß ich beiliege.
22. Da lud Laban alle Leute des Orts,
und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er seine Toch-
ter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und
er lag bei ihr.
24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine
Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, siehe, da war es
Lea. Und er sprach zu Laban: [h] Warum
hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht
um Rahel gedienet? Warum hast du mich
denn betrogen?
h K. 12,18. u. 20,9. u. 26,10. Luk. 2,48.
[illegible]ban antwortete: Es ist nicht Sitte
[illegible]m Lande, daß man die jüngste aus-
[illegible] der ältesten.
[illegible]e mit dieser die Woche aus, so will
ich [illegible]iese auch geben um den Dienst, den
du [illegible]ir noch andre sieben Jahre die-
nen sollst.
28. Jakob that also, und hielt die Woche
aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Toch-
ter, zum Weibe.
29. Und gab seiner Tochter Rahel seine
[illegible]ilha zur Magd.
3[illegible] lag er auch bei mit Rahel, und
hatte [illegible] lieber denn Lea; und diente
bei ihm f[illegible] die andern sieben Jahre.
31. Da a[illegible]r der Herr sah, daß Lea un-
wert war, machte er sie fruchtbar und Ra-
hel unfruchtbar.
32. Und Lea ward schwanger, und gebar
einen Sohn; den hieß sie [i] Ruben, und
sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend;
nun wird mich mein Mann lieb haben.
i K. 46,8. 2 Mos. 6,14. 4 Mos. 26,5.
33. Und ward abermal schwanger, und ge-
bar einen Sohn, und sprach: Der Herr hat
gehöret, daß ich unwert bin, und hat mir
diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward sie schwanger, und ge-
bar einen Sohn, und sprach: Nun wird
sich mein Mann wieder zu mir thun, denn
ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum
hieß sie ihn Levi.
35. Zum vierten ward sie schwanger, und
gebar einen Sohn, und sprach: Nun will
ich dem Herrn danken. Darum hieß sie
ihn [k] Juda. Und hörte auf, Kinder zu ge-
bären.
k Matth. 1,2. Luk. 3,33.

Das 30. Kapitel.

Jakobs Kinder und Reichtum.

Da Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts
gebar, neidete [illegible] ihre Schwester, und sprach
zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht,
so sterbe ich.
2. Jakob aber [a] ward sehr zornig auf
Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht [b]
Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht
geben will.
a K. 31,36. b 2 Kön. 5,7. Ps. 127,3
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine
Magd Bilha; lege dich zu ihr, [c] daß sie auf
meinen Schoß gebäre, und ich doch durch
sie erbauet werde.
c K. 16,2
4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd,
zum Weibe, und Jakob legte sich zu ihr.
5. Also ward [d] Bilha schwanger, und ge
bar Jakob einen Sohn.
d K. 35,25
6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache
gerichtet, und meine Stimme erhöret, und
mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie
ihn Dan.
7. [e] Abermal ward Bilha, Rahels Magd,
schwanger, und gebar Jakob den andern
Sohn.
e K. 29,33.34. Hos. 1,6
8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt
mit mir und meiner Schwester, und ich werde
es ihr zuvorthun. Und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea sah, daß sie [f] aufgehöret
hatte, zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa,
und gab sie Jakob zum Weibe.
f K. 29,35
10. Also gebar [g] Silpa, Leas Magd, Ja
kob einen Sohn.
g K. 35,26
11. Da sprach Lea: Rüstig! Und hieß ihn
Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Leas Magd,
Jakob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wohl mir; denn [h] mich
werden selig preisen die Töchter. Und hieß
ihn Asser.
h Luk 1,48
14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizen
ernte, und fand Dudaim auf dem Felde,
und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da
sprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim
deines Sohnes ein Teil.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug,
daß du mir meinen Mann genommen hast,
und willst auch die Dudaim meines Sohnes
nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn
diese Nacht bei dir schlafen um die Dudaim
deines Sohnes.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde
kam, ging ihm Lea hinaus entgegen, und
sprach: Bei mir sollst du liegen; denn ich
habe dich erkauft um die Dudaim meines
Sohnes. Und er schlief die Nacht bei ihr.
17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward
schwanger, und gebar Jakob den fünften
Sohn,
18. Und sprach: Gott hat mir gelohnet,
daß ich meine Magd meinem Manne ge-
geben habe. Und hieß ihn Isaschar.

19. Abermal ward [i] Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn, [i] K. 29,33.34.

20. Und sprach: Gott hat mich wohl beraten; nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

22. Der Herr [k] gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar.
[k] K. 8,1. 1 Sam 1,19

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat [l] meine Schmach von mir genommen; [l] Jes. 4,1. Luk. 1,25

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben!

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß [m] mich ziehen und reisen an meinen Ort und in mein Land. [m] 2 Mos. 4,18. 1 Kön. 11,21

26. Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, [n] darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe: denn du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe. [n] K. 31,41

27. Laban sprach zu ihm: [o] Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr [p] segnet um deinetwillen;
[o] K. 32,5 [p] K. 39,5

28. Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich her kam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden, und hüten deine Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Herde gehen, und aussondern alle fleckige und bunte Schafe und alle schwarze Schafe unter den Lämmern und die bunten und fleckigen Ziegen. Was nun bunt und fleckig fallen wird, das soll mein Lohn sein.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht fleckig oder bunt oder nicht schwarz sein wird unter den Lämmern und Ziegen, das sei ein Diebstahl bei mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenklichen und bunten Böcke und alle fleckige und bunte Ziegen, wo nur was Weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und that es unter die Hand seiner Kinder;

36. Und machte Raum dreier Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Herde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien, und schälte weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward,

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Herden, die da kommen mußten, zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfingen die Herden über den Stäben, und brachten Sprenkliche, Fleckige und Bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that die abgesonderte Herde zu den Fleckigen und Schwarzen in der Herde Labans, und machte sich eine eigene Herde, die that er nicht zu der Herde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinge Herde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie über den Stäben empfingen;

42. Aber in der Spätlinge Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Laban, aber die Frühlinge des Jakob.

43. Daher ward der Mann über die Maße reich, daß er viele [q] Schafe, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte. [q] K. 12,16

Das 31. Kapitel.

Jakob flieht mit Weib und Kind von seinem Schwiegervater Laban.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alle unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichtum zuwege gebracht.

2. Und Jakob sah das Angesicht Labans: und siehe, es war nicht gegen ihn wie gestern und ehegestern.

3. Und der Herr sprach zu Jakob: [a] Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; [b] ich will mit dir sein.
[a] V. 13. [b] 2 Mos. 3,12

4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld bei seine Herde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuscht, und nun

zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die [c] Bunten sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde Bunte. Wenn er aber sprach: Die Sprenklichen sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde Sprenkliche. [c] K. 30,32.39

9. Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und sah im Traum, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenkliche, fleckige und bunte Herde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: [d] Hier bin ich. [d] K. 22,11

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen auf die sprenkliche, fleckige und bunte Herde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der [e] Gott zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und [f] ziehe aus diesem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft. [e] K. 28,18 [f] K. 32,9

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehret;

16. Darum hat Gott unserm Vater entwandt seinen Reichtum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das thue.

17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele,

18. Und führte weg alles sein Vieh und alle seine Habe, die er in Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Kanaan.

19. (Laban aber war gegangen seine Herde zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also stahl Jakob dem Laban in Syrien das Herz damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er floh.

21. Also floh er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angesagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und ereilte ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: [g] Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest denn freundlich. [g] Ps. 105,14. Spr. 16,7.

25. Und Laban nahte sich zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütte auch auf auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mir's nicht angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thöricht gethan.

29. Und ich hätte mit Gottes Hilfe wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Übels thun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest.

30. Und weil du denn je wolltest ziehen, und sehntest dich so sehr nach deines Vaters Hause, warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen.

32. Bei [h] welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern. Suche das Deine bei mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte. [h] K. 44,9

33. Da ging Laban in die Hütte Jakobs, und Leas und der beiden Mägde, und fand nichts. Und ging aus der Hütte Leas in die Hütte Rahels.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter die Streu der Kamele, und setzte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dich; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.

36. Und Jakob ward [i] zornig, und schalt Laban und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist? [i] K. 30,2.

37. Du hast allen meinen Hausrat betastet. Was hast du deines Hausrats gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richten.

38. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht

unfruchtbar gewesen; die Widder deiner
Herde habe ich nie gegessen;
39. Was die Tiere zerrissen, brachte ich dir
nicht, ich mußte es bezahlen; du [k] fordertest
es von meiner Hand, es wäre mir des Tages
oder des Nachts gestohlen. [k] 2 Mos. 22,12.
40. Des Tages verschmachtete ich vor
Hitze und des Nachts vor Frost, und kam
kein Schlaf in meine Augen.
41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in
deinem Hause gedienet, vierzehn um deine
Töchter und sechs um deine Herde, und
hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.
42. Wo nicht der Gott meines Vaters,
der [l] Gott Abrahams und die Furcht
Isaaks, auf meiner Seite gewesen wäre, du
hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott
hat mein Elend und Mühe angesehen, und
hat dich gestern gestraft. [l] K. 28,13.
43. Laban antwortete und sprach zu Ja-
kob: Die Töchter sind meine Töchter, und
die Kinder sind meine Kinder, und die Her-
den sind meine Herden, und alles, was du
siehest, ist mein. Was kann ich meinen Töch-
tern heute oder ihren Kindern thun, die sie
geboren haben?
44. So komme nun, und laß uns einen
Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis
sei zwischen mir und dir.
45. Da nahm Jakob einen Stein, und
richtete ihn auf zu einem Mal,
46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset
Steine auf! Und sie nahmen Steine, und
machten einen Haufen, und aßen auf dem-
selben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar-Saha-
dutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.
48. Da sprach Laban: Der Haufe sei heute
[m] Zeuge zwischen mir und dir, (daher heißt
man ihn Gilead,) [m] Jos. 22,27. u. 24,27.
49. Und sei eine Warte; denn er sprach:
Der Herr sehe darein zwischen mir und dir,
wenn wir von einander kommen,
50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder
andere Weiber dazu nimmst über meine
Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns;
siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir
und dir.
51. Und Laban sprach weiter zu Jakob:
Siehe, das ist der Haufe, und das ist das
Mal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir
und dir.
52. Derselbe Haufe sei Zeuge, und das
Mal sei auch Zeuge, wo ich herüber fahre
zu dir, oder du herüber fährest zu mir
über diesen Haufen und Mal, zu beschä-
digen.
53. Der Gott Abrahams und der Gott
Nahors, und der Gott ihrer Väter sei [n]
Richter zwischen uns. [n] K. 16,5. Richt. 11,27.
54. Und Jakob schwur ihm bei der Furcht
seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte
auf dem Berge, und lud seine Brüder zum
Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben
sie auf dem Berge über Nacht.
55. Des Morgens aber stand Laban frühe
auf, küßte seine Kinder und Töchter, und
segnete sie, und zog hin, und kam wieder an
seinen Ort.
Kap. 32. V. 1. Jakob aber zog seinen
Weg; und es begegneten ihm [o] die Engel
Gottes. [o] K. 48,16. Ps. 34,8.
2. Und da er sie sah, sprach er: Es sind
Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte
Mahanaim.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

3. Jakob aber schickte Boten vor sich her zu
seinem Bruder Esau ins Land [a] Seir, in der
Gegend Edoms, [a] K. 36,6.8. 5 Mos. 2,5. Jos. 24,4.
4. Und befahl ihnen und sprach: Also sagt
meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob
läßt dir sagen: Ich bin bis daher bei Laban
lange außen gewesen,
5. Und habe Rinder und Esel, Schafe,
Knechte und Mägde; und habe ausgesandt,
dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich [b]
Gnade vor deinen Augen fände. [b] K. 30,27.
6. Die Boten kamen wieder zu Jakob,
und sprachen: Wir kamen zu deinem Bru-
der Esau; und er [c] ziehet dir auch entgegen
mit vier hundert Mann. [c] K. 33,1
7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm
ward bange; und teilte das Volk, das bei
ihm war, und die Schafe und die Rinder
und die Kamele in zwei Heere,
8. Und sprach: So Esau kommt auf das
eine Heer, und schlägt es, so wird das übrige
entrinnen.
9. Weiter sprach Jakob: Gott [d] meines
Vaters Abraham und Gott meines Vaters
Isaak, Herr, der [e] du zu mir gesagt hast:
Ziehe wieder in dein Land und zu deiner
Freundschaft, ich will dir wohlthun;
[d] K. 31,42. [e] K. 31,3.13.
10. Ich bin [f] zu gering aller Barmher-
zigkeit und aller Treue, die du an deinem
Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht
mehr denn diesen Stab, da ich über diesen
Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere
geworden. [f] 2 Sam. 7,18. Matth. 8,8.
11. Errette mich von der Hand meines Bru-
ders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte
mich vor ihm, daß er nicht komme, und schlage
mich, die Mütter samt den Kindern.

12. Du hast [g] gesagt: Ich will dir wohl-
thun, und deinen Samen machen [h] wie den
Sand am Meer, den man nicht zählen kann
vor der Menge. [g] K. 28,13.14 [h] K. 13,16.
13. Und er blieb die Nacht da, und nahm
von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke
seinem Bruder Esau:
14. Zwei hundert Ziegen, zwanzig Böcke,
zwei hundert Schafe, zwanzig Widder
15. Und dreißig säugende Kamele mit ih-
ren Füllen, vierzig Kühe und zehn Farren,
zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;
16. Und that sie unter die Hand seiner
Knechte, je eine Herde besonders, und sprach
zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset
Raum zwischen einer Herde nach der andern.
17. Und gebot dem ersten und sprach:
Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und
dich fraget: Wem gehörest du an, und
wo willst du hin, und wes ist es, das du
vor dir treibest?
18. Sollst du sagen: Es gehöret deinem
Knechte Jakob zu, der sendet Geschenk seinem
Herrn Esau, und ziehet hinter uns hernach.
19. Also gebot er auch dem andern und dem
dritten und allen, die den Herden nachgin
gen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe,
so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;
20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht
Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte: Ich
will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das
vor mir her gehet; darnach will ich ihn
sehen; vielleicht wird er mich annehmen
21. Also ging das Geschenk vor ihm her;
aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer,
22. Und stand auf in der Nacht, und nahm
seine zwei Weiber und die zwei Mägde und
seine elf Kinder, und zog an die Furt Jabok,
23. Nahm sie, und führte sie über das
Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;
24. Und blieb allein. Da [i] rang ein Mann
mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.
[i] Hos 12,4 5
25. Und da er sah, daß er ihn nicht
übermochte, rührte er das Gelenk seiner
Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward
über dem Ringen mit ihm verrenkt.
26. Und er sprach: [k] Laß mich gehen, denn
die Morgenröte bricht an. Aber er antwor-
tete: [l] Ich lasse dich nicht, du segnest mich
denn. [k] 2 Mos 32,10 [l] Matth. 15,22.25.28
27. Er sprach: Wie heißest du? Er ant-
wortete: Jakob.
28. Er sprach: Du [m] sollst nicht mehr Ja
kob heißen, sondern Israel; denn du hast
mit Gott und mit Menschen gekämpft, und
bist obgelegen. [m] K. 35,10
29. Und Jakob fragte ihn und sprach:
Sage doch, [n] wie heißest du? Er aber
sprach: Warum fragest du, wie ich heiße?
Und er segnete ihn daselbst. [n] Richt. 13,17
30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel;
denn ich [o] habe Gott von Angesicht gesehen,
und meine Seele ist genesen. [o] Ps. 80,4
31. Und als er vor [p] Pniel über kam, ging
ihm die Sonne auf; und er hinkte an sei
ner Hüfte. [p] Richt. 8,8
32. Daher essen die Kinder Israel keine
Spannader auf dem Gelenk der Hüfte bis
auf den heutigen Tag, darum daß die
Spannader an dem Gelenk der Hüfte Ja
kobs gerühret ward.

Das 33. Kapitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau.

Jakob hob seine Augen auf, und sah seinen
Bruder [a] Esau kommen mit vier hundert
Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und
zu Rahel und zu beiden Mägden; [a] K. 32,6.
2 Und stellte die Mägde mit ihren Kin-
dern vorne an und Lea mit ihren Kindern
hernach und Rahel mit Joseph zuletzt;
3. Und er ging vor ihnen her, und [b] neigete
sich siebenmal auf die Erde, bis er zu sei
nem Bruder kam. [b] Ruth 2,10
4. Esau aber [c] lief ihm entgegen, und herzte
ihn, und fiel ihm um den Hals, und küßte
ihn; und sie weineten. [c] 2 Mos 4,27 u. 18,7.
5. Und hob seine Augen auf, und sah die
Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer
sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind
Kinder, die Gott deinem Knechte bescheret
hat.
6. Und die Mägde traten herzu mit ihren
Kindern, und neigten sich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern,
und neigeten sich vor ihm. Darnach trat
Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich
auch vor ihm.
8. Und er sprach: Was willst du mit alle
[d] dem Heere, dem ich begegnet bin? Er ant
wortete: Daß ich Gnade fände vor meinem
Herrn. [d] K. 32,16
9. Esau sprach: Ich habe genug, mein
Bruder; behalte, was du hast.
10. Jakob antwortete: Ach, nicht! habe
ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein
Geschenk von meiner Hand; denn ich sah [e]
dein Angesicht, als sähe ich Gottes Ange
sicht; und laß dir's wohlgefallen von mir.
[e] 2 Sam. 14,17
11. Nimm [f] doch den Segen von mir
an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott
hat mir's bescheret, und ich habe alles
genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm.
[f] 1 Sam 25,27. u. 30,26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen
und reisen, ich will mit dir ziehen.
13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr,
du erkennest, daß ich zarte Kinder bei mir
habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn
sie Einen Tag übertrieben würden, würde
mir die ganze Herde sterben.
14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte
hin. Ich will gemächlich hintennach trei-
ben, darnach das Vieh und die Kinder
gehen können, bis daß ich komme zu mei-
nem Herrn in Seir.
15. Esau sprach: So will ich doch bei dir
lassen etliche vom Volk, das mit mir ist.
Er antwortete: Was ist's vonnöten? Laß
[g] mich nur Gnade vor meinem Herrn fin-
den. [g] K. 30,27 u. 34,11
16. Also zog des Tages Esau wiederum
seines Wegs gen Seir.
17. Und Jakob zog gen [h] Suchoth, und
baute sich ein Haus, und machte seinem Vieh
Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth.
[h] Richt. 8,5
18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu
der Stadt des Sichem, die im Lande Ka-
naan liegt, (nachdem er aus Mesopotamien
gekommen war,) und machte sein Lager vor
der Stadt,
19. Und [i] kaufte ein Stück Ackers von den
Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um
hundert Groschen; daselbst richtete er seine
Hütte auf. [i] Jos. 24,32.
20. Und richtete daselbst einen [k] Altar zu,
und rief an den Namen des starken Gottes
Israels. [k] K. 12,8. u. 13,4.

Das 34. Kapitel.

Die Schwächung Dinas verursacht ein Blutbad.

Dina aber, Leas Tochter, [a] die sie Jakob
geboren hatte, ging heraus, die Töchter des
Landes zu sehen. [a] K. 30,21.
2. Da die [b] sah Sichem, Hemors Sohn,
des Heviters, der des Landes Herr war,
nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte
sie. [b] Hiob 31,1.
3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte
die Dirne lieb, und redete [c] freundlich mit
ihr. [c] K. 50,21.
4. Und Sichem sprach zu seinem Vater
Hemor: Nimm [d] mir das Mägdlein zum
Weibe. [d] Richt. 14,2.
5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter
Dina geschändet war; und seine Söhne
waren mit dem Vieh auf dem Felde, und
Jakob schwieg, bis daß sie kamen.
6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus
zu Jakob, mit ihm zu reden.
7. Indes kamen die Söhne Jakobs vom
Felde. Und da sie es hörten, verdroß es die
Männer, und wurden sehr zornig, daß er
eine [e] Narrheit an Israel begangen, und
Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so
sollte es nicht sein. [e] 5 Mos. 22,21.
8. Da redete Hemor mit ihnen und sprach:
Meines Sohnes Sichem Herz sehnet sich
nach eurer Tochter; Lieber, gebt sie ihm
zum Weibe.
9. Befreundet euch mit uns; gebt uns eure
Töchter, und nehmet ihr unsre Töchter,
10. Und wohnet bei uns. [f] Das Land soll
euch offen sein; wohnet, und werbet, und
gewinnet darinnen. [f] K. 17,6.
11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater
und Brüdern: Laßt [g] mich Gnade bei euch
finden; was ihr mir sagt, das will ich
geben. [g] K. 30,27.
12. Fordert nur getrost von mir Morgen-
gabe und Geschenk, ich will es geben, wie ihr's
heischet; gebt mir nur die Dirne zum Weibe.
13. Da antworteten Jakobs Söhne dem
Sichem und seinem Vater Hemor betrüg-
lich, darum daß ihre Schwester Dina ge-
schändet war,
14. Und sprachen zu ihnen: Wir können
das nicht thun, daß wir unsre Schwester
einem unbeschnittenen Manne geben; denn
das wäre uns eine Schande.
15. Doch dann wollen wir euch zu Willen
sein, so ihr uns gleich werdet, und alles, was
männlich unter euch ist, beschnitten werde;
16. Dann wollen wir unsre Töchter euch
geben, und eure Töchter uns nehmen, und
bei euch wohnen, und Ein Volk sein.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch
zu beschneiden, so wollen wir unsre Toch-
ter nehmen, und davonziehen.
18. Die Rede gefiel Hemor und seinem
Sohne wohl.
19. Und der Jüngling verzog nicht, solches
zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter
Jakobs. Und er war herrlich gehalten über
alle in seines Vaters Hause.
20. Da kamen sie nun, Hemor und sein
Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, und
redeten mit den Bürgern der Stadt und
sprachen:
21. Diese Leute sind friedsam bei uns, und
wollen im Lande wohnen und werben, so
ist nun das Land weit genug für sie; wir
wollen uns ihre Töchter zu Weibern neh-
men, und ihnen unsre Töchter geben.
22. Aber dann wollen sie uns zu Willen
sein, daß sie bei uns wohnen, und Ein Volk
mit uns werden, wo wir alles, was männ-
lich unter uns ist, beschneiden, gleich wie sie
beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter und alles, was
sie haben, wird unser sein, so wir nur ihnen
zu Willen werden, daß sie bei uns wohnen.
24. Und sie gehorchten dem Hemor und
Sichem, seinem Sohne, alle, die zu seiner
Stadt Thor aus- und eingingen, und be-
schnitten alles, was männlich war, das zu
seiner Stadt aus- und einging.
25. Und am dritten Tage, da sie es schmerz-
te, nahmen die [h] zwei Söhne Jakobs,
Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein
jeglicher sein Schwert, und gingen in die
Stadt kühnlich, und erwürgeten alles,
was männlich war; [h] K. 49,5.6.
26. Und erwürgeten auch Hemor und sei-
nen Sohn Sichem mit der Schärfe des
Schwerts, und nahmen ihre Schwester Dina
aus dem Hause Sichems, und gingen davon.
27. Da kamen die Söhne Jakobs über
die Erschlagenen, und plünderten die Stadt,
darum daß sie hatten ihre Schwester ge-
schändet.
28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder,
Esel, und was in der Stadt und auf dem
Felde war,
29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und
Weiber nahmen sie gefangen, und plünder-
ten alles, was in den Häusern war.
30. Und Jakob sprach zu Simeon und
Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß
ich [i] stinke vor den Einwohnern dieses Lan-
des, den Kanaanitern und Pheresitern, und
ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich
nun versammeln über mich, so werden sie
mich schlagen. Also werde ich vertilget
samt meinem Hause. [i] 2 Mos. 5,21
31. Sie antworteten aber: Sollten sie
denn mit unsrer Schwester als mit einer
Hure handeln?

Das 35. Kapitel.

Rahel stirbt an der Geburt.

Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf,
und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst,
und mache daselbst einen Altar dem Gott, [a]
der dir erschien, da du flohest vor deinem
Bruder Esau. [a] K. 28,12.19. u. 31,13.
2. Da sprach Jakob zu seinem Hause und
zu allen, die mit ihm waren: [b] Thut von
euch die fremden Götter, so unter euch sind,
und reiniget euch, und ändert eure Kleider,
[b] 2 Mos. 34,13.
3. Und lasset uns auf sein, und gen
Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar
mache dem Gott, der mich erhöret hat zur
Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir ge-
wesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.
4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter,
die unter ihren Händen waren, und ihre
Ohrenspangen; und er vergrub sie unter [c]
eine Eiche, die neben Sichem stand. [c] Jos. 24,26
5. Und sie zogen aus. Und es kam die
Furcht Gottes über die Städte, die um sie
her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht
nachjagten.
6. Also kam Jakob gen Lus im Lande
Kanaan, die da Bethel heißt, samt alle dem
Volk, das mit ihm war,
7. Und baute daselbst einen Altar, und
hieß die Stätte [d] El-Bethel, darum daß
ihm daselbst Gott geoffenbaret war, da er
floh vor seinem Bruder. [d] K. 12,8 u. 13,3
8. Da starb Debora, der Rebekka Amme,
und ward begraben unter Bethel, [e] unter
der Eiche; und ward genannt die Klag-
eiche. [e] 1 Sam. 31,13. 1 Chron. 11,12
9. Und Gott erschien Jakob abermal, nach-
dem er aus Mesopotamien gekommen war,
und segnete ihn,
10. Und sprach zu ihm: Du heißest Jakob;
aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, son-
dern [f] Israel sollst du heißen. Und also heißt
man ihn Israel. [f] 1 Kön. 18,31
11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der
allmächtige Gott; [g] sei fruchtbar, und mehre
dich; Völker und Völkerhaufen sollen von
dir kommen, und Könige sollen aus dei-
nen Lenden kommen; [g] K. 1,22.28
12. Und das Land, das ich Abraham und
Isaak gegeben habe, will ich dir geben, und
will es deinem Samen nach dir geben.
13. Also [h] fuhr Gott auf von ihm, von dem
Ort, da er mit ihm geredet hatte. [h] K. 17,22.
14. Jakob aber richtete ein steinern Mal
auf an dem Orte, da er mit ihm geredet
hatte, und [i] goß Trankopfer darauf, und
begoß es mit Öl. [i] K. 28,18
15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit
ihm geredet hatte, [k] Bethel. [k] K. 28,19
16. Und sie zogen von Bethel. Und da
noch ein Feldweges war von Ephrath, da
gebar Rahel.
17. Und es kam sie hart an über der Ge-
burt. Da es ihr aber so sauer ward in der
Geburt, sprach die Wehmutter zu ihr:
[l] Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst
du auch haben. [l] 1 Sam. 4,20
18. Da ihr aber die Seele ausging, daß
sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber
sein Vater hieß ihn Benjamin.
19. Also starb Rahel, und ward begraben
an dem [m] Wege gen Ephrath, die nun heißt
Bethlehem. [m] K. 48,7.
20. Und Jakob richtete ein Mal auf über
ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmal
Rahels bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog aus, und richtete seine Hütte auf jenseit des Turms Eder.

22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnte, ging [n] Ruben hin, und schlief bei Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. [n] K. 49,4. 1 Chron. 2,1. u. 6,1.

23. Die Söhne Leas waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, [o] Juda, Isaschar und Sebulon. [o] K. 49,8

24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne [p] Bilhas, Rahels Magd: Dan und Naphthali. [p] K. 30,5.

26. Die Söhne Silpas, Leas Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre [q] in die Hauptstadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak [r] Fremdlinge innen gewesen sind.
[q] Jos 14,15 [r] K. 14,13. u 17,8.

28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt,

29. Und [s] nahm ab, und starb, und [t] ward versammelt zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob [u] begruben ihn.
[s] K. 25,8.17 [t] K. 25,8. [u] K. 50,12 13

Das 36. Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus.

Dies ist das Geschlecht Esaus, der [a] da heißt Edom. [a] K. 25,30

2. Esau nahm [b] Weiber von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Enkelin Zibeons, des Heviters, [b] K. 26,34.

3. Und [c] Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. [c] K. 28,9.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Kanaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, seine Habe und alles Vieh mit allen Gütern, so er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre [d] Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bei einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen vor der Menge ihres Viehs. [d] K. 13,6. u. 26,14.

8. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

9. Dies ist das Geschlecht [e] Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir. [e] 1 Chron. 1,35.

10. Und so heißen die Kinder Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmaths, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas', Esaus Sohnes; die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Enkelin Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus: Die Kinder Eliphas', des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst [f] Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, [f] Hiob 2,11.

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohnes: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18. Das sind die Kinder Ahalibamas, Esaus Weibes: Der Fürst Jeus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

20. Die Kinder aber [g] von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan. [g] 5 Mos. 2,12

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothan Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.

25. Die Kinder aber Anas waren: Dison und Ahalibama, das ist die Tochter Anas.

26. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.

29. Dies sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regiert haben im Lande Seir.

31. Die [h] Könige aber, die im Lande Edom regiert haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese: [h] 1 Chron. 1,43

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors, und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Serahs von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seine Statt König Husam aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierte Samla von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser.

38. Da [i] Saul starb, ward an seine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors. [i] 1 Chron 1,49

39. Da Baal Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar; und seine Stadt hieß Pagu, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.

40. Also hießen die Fürsten von Esau in ihren Geschlechtern, Örtern und Namen: [k] Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth, [k] 1 Chron 1,51

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnt haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37. Kapitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern verkauft.

Jakob aber wohnte im Lande, da sein [a] Vater ein Fremdling innen gewesen war, nämlich im Lande Kanaan. [a] K. 35,27. Ebr 11,13.

2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war [illegible]zehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehs ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bei den Kindern Bilhas und Silpas, seines Vaters Weiber, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrei wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder, [b] waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. [b] Ap. Gesch. 7,9

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon: da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret, Liebe, was mir doch geträumet hat.

7. Mich deuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stand; und eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich deuchte, die Sonne und der Mond, und elf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater [c] behielt diese Worte. [c] Luk. 2,19

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehs in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh, und sage mir wieder, wie sich's halt. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgte

Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie
zu Dothan.
18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe
denn er nahe bei sie kam, [d] schlugen sie an,
daß sie ihn töteten, [d] V. 20.
19. Und sprachen unter einander: Sehet,
der Träumer kommt daher.
20. So kommt nun, und lasset uns ihn
erwürgen, und in eine Grube werfen, und
sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen,
so wird man sehen, was seine Träume sind.
21. Da das Ruben hörte, wollte [e] er ihn
aus ihren Händen erretten, und sprach:
Lasset uns ihn nicht töten. [e] K. 42,22.
22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen:
Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in
die Grube, die in der Wüste ist, und legt
die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber
aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem
Vater wiederbrächte.
23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern
kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bun
ten Rock, aus, den er anhatte,
24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in
eine Grube; aber dieselbige Grube war [f] leer
und kein Wasser darinnen. [f] Sach. 9,11
25. Und setzten sich nieder, zu essen. In-
des hoben sie ihre Augen auf, und sahen
einen Haufen Ismaeliter kommen von Gi-
lead mit ihren Kamelen; die trugen Würze,
Balsam und Myrrhe, und zogen hinab gen
Ägypten.
26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern:
Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder
erwürgen, und sein Blut verbergen?
27. Kommt, lasset uns ihn den Ismaeliten
verkaufen, daß sich unsre Hände nicht an
ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, un-
ser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die Kaufleute,
vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus
der Grube, und [g] verkauften ihn den Ismae-
liten um zwanzig Silberlinge; die brachten
ihn gen Ägypten.
[g] K. 39,1 u. 45,4. Ps. 105,17 Ap. Gesch 7,9.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam,
und fand Joseph nicht darinnen, [h] zerriß er
sein Kleid, [h] K. 44,13. 1 Kön. 21,27. Jes. 37,1.
30. Und kam wieder zu seinen Brüdern,
und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo
soll ich hin?
31. Da nahmen sie Josephs Rock, und
schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten
den Rock ins Blut,
32. Und schickten den bunten Rock hin,
und ließen ihn ihrem Vater bringen, und
sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe,
ob es deines Sohnes Rock sei, oder nicht.
33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es
ist meines Sohnes Rock; [i] ein böses Tier
hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat
Joseph zerrissen. [i] K. 42,13.
34. Und Jakob [k] zerriß seine Kleider, und
legte einen Sack um seine Lenden, und trug
Leid um seinen Sohn lange Zeit.
[k] Ap. Gesch. 14,14.
35. Und alle seine Söhne und Töchter
traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er [l]
wollte sich nicht trösten lassen, und sprach:
Ich werde mit Leide hinunter fahren in die
Grube, zu meinem Sohne. Und sein Va-
ter beweinte ihn. [l] Jer. 31,15.
36. Aber die Midianiter verkauften ihn
in Ägypten dem Potiphar, des Pharao
Kämmerer und Hofmeister.

Das 38. Kapitel.

Judas Blutschande mit der Thamar.

Es begab sich um dieselbe Zeit, daß Juda
hinab zog von seinen Brüdern, und that sich
zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.
2. Und Juda sah daselbst eines Kananiter
Manns Tochter, der hieß Suah, und nahm
sie. Und da er sie beschlief,
3. Ward sie schwanger, und [a] gebar einen
Sohn, den hieß er Ger. [a] K. 46,12
4. Und sie ward abermal schwanger, und
gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.
5. Sie gebar abermal einen Sohn, den
hieß sie [b] Sela; und er war zu Chesib, da
sie ihn gebar. [b] 1 Chron. 4,21
6. Und Juda gab seinem ersten Sohne,
Ger, ein Weib, die hieß Thamar.
7. Aber er war böse vor dem Herrn, [c]
darum tötete ihn der Herr.
[c] 1 Mos. 26,19. 1 Chron. 2,3.
8. Da sprach Juda zu Onan: [d] Lege dich
zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur
Ehe, daß du deinem Bruder Samen er
weckest. [d] 5 Mos. 25,5. Matth. 22,24. Mark 12,19.
9. Aber da Onan wußte, daß der Same
nicht sein eigen sein sollte, wenn er sich zu
seines Bruders Weibe legte, ließ ers auf
die Erde fallen, und verderbte es, auf daß
er seinem Bruder nicht Samen gäbe.
10. Da gefiel dem Herrn übel, das er
that, und tötete ihn auch.
11. Da sprach Juda zu seiner Schnur
Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Va
ters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird.
Denn er gedachte, vielleicht möchte er auch
sterben wie seine Brüder. Also ging Tha-
mar hin, und blieb in ihres Vaters Hause.
12. Da nun viele Tage verlaufen waren,
starb des Suah Tochter, Judas Weib. Und
nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er

hinauf, seine Schafe zu scheren, gen Thimnath mit seinem Hirten Hira von Odollam.
13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher geht hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheren.
14. Da legte sie die Witwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllte sich, und setzte sich vor die Thür heraus an dem Wege gen Thimnath; denn sie sah, daß Sela war groß geworden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.
15. Da sie nun Juda sah, meinte er, es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.
16. Und machte sich zu ihr am Wege, und sprach: Liebe, laß mich bei dir liegen; denn
[a] er wußte nicht, daß sie seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bei mir liegest?

[a] 3 Mos. 18,15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde senden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mir's sendest.
18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, daß ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab er's ihr, und lag bei ihr; und sie ward von ihm schwanger.
19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Witwenkleider an.
20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holte von dem Weibe; und er fand sie nicht.
21. Da fragte er die Leute desselben Orts und sprach: Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sei keine Hure da gewesen.
23. Juda sprach: Sie habe es ihr; sie kann uns doch nicht Schande nachsagen, denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.
24. Über drei Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerei schwanger geworden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.
25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Manne bin ich schwanger, des dies ist. Und sprach: Kennest du auch, wes dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab ist?
26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.
27. Und da sie gebären sollte, wurden [f] Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

[f] 1 Chron. 2,4. Matth. 1,3.

28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter, und band einen roten Faden darum, und sprach: Der wird der erste heraus kommen.
29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinetwillen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez.
30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängnis.

Joseph [a] ward hinab gen Ägypten geführet; und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

[a] K. 37,28.

2. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein [b] glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.

[b] 2 Chron. 31,21

3. Und sein Herr sah, daß der Herr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der Herr Glück zu durch ihn,
4. Also daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, [c] segnete der Herr des Ägypters Haus um Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde.

[c] K. 30,27

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dings an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.
7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bei mir!
8. Er weigerte sich's aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;
9. Und hat nichts so Großes in dem Hause, das er vor mir verhohlen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn

nun ein solch großes Übel thun, und [d] wider Gott sündigen? [d] Spr. 8,13.

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber [e] er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schliefe, noch um sie wäre. [e] V. 12.

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu thun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei.

12. Und sie [f] erwischte ihn bei seinem Kleid, und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand, und floh, und lief zum Hause hinaus. [f] 2 Sam. 13,11.

13. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entfloh,

14. Rief sie dem Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann hereingebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bei mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir, und floh, und lief hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir, und floh hinaus.

19. Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan, ward er sehr zornig.

20. Da [g] nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängnis, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängnis. [g] Ps. 105,18.

21. Aber der [h] Herr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn [i] Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis, [h] Ap. Gesch. 7,9. [i] Dan. 1,9.

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangenen im Gefängnis, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dings an; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu.

Das 40. Kapitel.

Joseph legt den Gefangenen ihre Träume aus.

Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Ägypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Ägypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken und über den Amtmann über die Bäcker,

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängnis, da [a] Joseph gefangen lag. [a] K. 39,20.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängnis.

5. Und es träumte ihnen beiden, dem Schenken und Bäcker des Königs in Ägypten, in Einer Nacht einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sah, daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns [illegible]met, und haben niemand, der es uns [illegible]lege. Joseph sprach: [b] Auslegen gehöret Gott zu; doch erzählet mir's. [b] K. 41,16. Jes. 44,7.

9. Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drei Reben, und er grunete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drei Reben sind drei Tage.

13. Über drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warest.

14. Aber [c] gedenke meiner, wenn dir's wohlgehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe. [c] Luk. 23,42. Neh. 5,19. u. 13,31.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich [d] gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben. [d] K. 37,28.

16. Da der oberste Bäcker sah, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drei weiße Körbe auf meinem Haupt

17. Und im obersten Korbe allerlei gebackne Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung. Drei Körbe sind drei Tage;

19. Und nach dreien Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tages, da [e] beging Pharao seinen Jahrstag; und er [f] machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und [g] erhob das Haupt des obersten Schenken und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten;

[e] Mark. 6,21 [f] Esth. 2,18. [g] 2 Kön. 25,27.

21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharaos Hand;

22. Aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41. Kapitel.

Joseph durch Auslegung der Träume Pharaos zu fürstlicher Hoheit gebracht.

Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen [a] Traum, wie er stände am Wasser, [a] Dan 2,1

2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sah er andre sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und sah, daß sieben Ähren wuchsen aus Einem Halm, voll und dick.

6. Darnach sah er sieben dünne und versengete Ähren aufgehen.

7. Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen, und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde;

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hofmeisters Hause,

11. Da träumte uns beiden in Einer Nacht einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf.

12. Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzählten wir's. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; [b] und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. [b] Ps 105,20

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao und sprach: [c] Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen. [c] K. 40,8 Dan. 2,30.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumte, ich stände am Ufer bei dem Wasser,

18. Und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraussteigen. Ich habe in ganz Ägyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten, fetten Kühe.

21. Und da sie die hineingefressen hatten, merkte man's nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sah abermal in meinem Traum sieben Ähren auf Einem Halm wachsen, voll und dick.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Ähren, dünn und versenget.

24. Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt; aber die können's mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharaos sind einerlei. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind auch sieben Jahre. Es ist einerlei Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben mageren und versengeten Ähren sind sieben Jahre teure Zeit.

28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre teure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Ägyptenlande; und die teure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der teuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird sehr schwer sein.

32. Daß aber dem Pharao zum andern Mal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Ägyptenland setze;

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Ägyptenlande in den sieben reichen Jahren;

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser zum Vorrat in den Städten, und verwahren es,

36. Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben teuren Jahren, die über Ägyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: [d] Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? [d] Spr. 14,35.

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise als du.

40. Du [e] sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll alle mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhls will ich höher sein denn du.

[e] K. 45,8. Ps. 105,21. u. 113,7 Ap. Gesch. 7,10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über [f] ganz Ägyptenland gesetzt. [f] K. 42,6. Ps. 37,37.

42. Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide, und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals.

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und [g] setzte ihn über ganz Ägyptenland. [g] K. 45,9.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Ägyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rat. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Ägypten zu besehen.

46. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem Könige in Ägypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Ägyptenland.

47. Und das Land that also die sieben reichen Jahre;

48. Und sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Ägypten waren, und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maße viel [h] wie Sand am Meer, also, daß er aufhörte, zu zählen; denn man konnte es nicht zählen. [h] K. 32,12. Ps. 139,18.

50. Und Joseph wurden [i] zwei Söhne geboren, ehe denn die teure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potipheras, des Priesters zu On, Tochter. [i] K. 46,20.

51. Und hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und alle meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Ägypten,

54. Da fingen an die sieben teuren Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward [k] eine Teurung in allen Landen; aber in ganz Ägyptenland war Brot. [k] Ps. 105,16.

55. Da nun das ganze Ägyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Ägyptern: Gehet hin zu Joseph; was [l] euch der saget, das thut. [l] Joh. 2,5.

56. Als nun im ganzen Lande Teurung war, [m] that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Ägyptern. Denn die Teurung ward je länger je größer im Lande. [m] K. 42,6

57. Und alle Länder kamen gen Ägypten, zu kaufen bei Joseph; denn die [n] Teurung war groß in allen Landen. [n] K. 12,10.

Das 42. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten ohne Benjamin.

Da aber Jakob sah, daß Getreide in Ägypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es sei in [a] Ägypten Getreide feil; ziehet hinab, und kauft uns Getreide, daß wir leben, und nicht sterben.

[a] Ap. Gesch. 7,12.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Ägypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer.

6. Aber Joseph war [b] der Regent im Lande, und [c] verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, [d] fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. [b] K.41,40. [c] K.41,56. [d] K.43,26.

7. Und er sah sie an, und kannte sie, und stellte sich fremd gegen sie, und [e] redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher [f] kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. [e] V.30. [f] K.43,7.u.44,19.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die [g] Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter, und seid gekommen, zu sehen, wo das Land offen ist. [g] K.37,5–9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater: aber [h] der eine ist nicht mehr vorhanden. [h] K.37,33.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr.

15. Daran will ich euch prüfen: bei dem Leben Pharaos! ihr [i] sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. [i] K.43,3.5

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos! Kundschafter.

17. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn [k] ich fürchte Gott. [k] K.50,19

19. Seid ihr redlich, so laßt eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: [l] Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. [l] K.44,16. Ps.50,21

22. Ruben antwortete ihnen und sprach: [m] Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. [m] K.37,21,22

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sacke lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sack ist es. [n] Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan? [n] 1 Sam.17,32 Neh.6,16. Jer.4,9

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete [o] hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes. [o] V.7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen,

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; [p] einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bei unserm Vater im Lande Kanaan: [p] V.13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seid; einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet die Notdurft für euer Haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu

mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter,
sondern redlich seid, so will ich euch auch euren
Bruder geben, und mögt im Lande werben.
35. Und da sie die Säcke ausschütteten,
fand ein jeglicher sein Bündlein Geld in
seinem Sack. Und da sie sahen, daß es
Bündlein ihres Gelds waren, erschraken
sie samt ihrem Vater.
36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen:
Ihr [q] beraubt mich meiner Kinder; Joseph
ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht
mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hin-
nehmen; es gehet alles uber mich.

[q] K.43,14. 2 Sam. 14,6.7.

37. Ruben antwortete seinem Vater und
sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe,
so erwürge meine zwei Söhne; gieb ihn nur in
meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.
38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit
euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist tot,
und er ist allein übergeblieben; wenn ihm
ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr
auf reiset, [r] würdet ihr meine grauen Haare
mit Herzeleid in die Grube bringen.

[r] K.44,20.29—31. 1 Kön 2,9

Das 43. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten mit Benjamin.

Die Teurung aber drückte das Land.
2. Und da es verzehret war, was sie für
Getreide aus Ägypten gebracht hatten,
sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder
hin, und kauft uns ein wenig Speise.
3. Da antwortete ihm Juda und sprach:
[a] Der Mann band uns das hart ein, und
sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen,
es sei denn euer Bruder mit euch. [a] K 42,20.
4. Ist es nun, daß du unsern Bruder mit
uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und
dir zu essen kaufen.
5. Ist es aber, daß du ihn nicht sendest, so zie
hen wir nicht hinab. Denn [b] der Mann hat ge-
sagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht
sehen, euer Bruder sei denn mit euch. [b] K.44,23
6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel
an mir gethan, daß ihr dem Manne ange-
sagt, wie ihr noch einen Bruder habt?
7. Sie antworteten: Der [c] Mann forschte
so genau nach uns und unsrer Freund-
schaft, und sprach: Lebt euer Vater noch?
Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten
wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir
so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet
euren Bruder mit hernieder? [c] K.42,7.u.44,19.
8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Va-
ter: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß
wir uns aufmachen und reisen, und leben
und nicht sterben, beide, wir und du und
unsre Kindlein.
9. Ich will [d] Bürge für ihn sein, von mei-
nen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich
dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine
Augen stelle, so will ich mein Lebenlang
die Schuld tragen. [d] K.[illegible],32
10. Denn wo wir nicht hätten verzogen,
wären wir schon wohl zweimal wieder ge-
kommen.
11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen:
Muß es denn ja also sein, so thut's, und
nehmet von des Landes besten Früchten in
eure Säcke, und bringet dem Manne Ge-
schenke hinab: ein wenig Balsam und Ho-
nig und Würze und Myrrhe und Dat-
teln und Mandeln.
12. Nehmet auch ander Geld mit euch;
und das Geld, das euch oben in euren Säcken
wieder geworden ist, bringet auch wieder mit
euch. Vielleicht ist ein Irrtum da geschehen.
13. Dazu nehmet euren Bruder, machet
euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.
14. Aber der allmächtige Gott [e] gebe euch
Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch
lasse euren andern Bruder und Benjamin.
Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kin-
der gar beraubt ist. [e] 2 Mos. 12,36. Ruth 1,8
15. Da nahmen sie diese Geschenke, und
das Geld zweifältig mit sich und Benjamin,
machten sich auf, zogen gen Ägypten, und
traten vor Joseph.
16. Da sah sie Joseph mit Benjamin, und
sprach zu seinem Haushalter: Führe diese
Männer zu Hause, und schlachte, und richte
zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.
17. Und [f] der Mann that, wie ihm Joseph
gesagt hatte, und führte die Männer in
Josephs Haus. [f] K.44,2.
18. Sie [g] fürchteten sich aber, daß sie in
Josephs Haus geführt wurden, und spra-
chen: Wir sind herein geführt um des Gelds
willen, das wir in unsern Säcken vorhin
wieder gefunden haben, daß er's auf uns
bringe, und fälle ein Urteil über uns, damit
er uns nehme zu eignen' Knechten, samt
unsern Eseln. [g] Hiob 15,20.
19. Darum traten sie zu Josephs Haushal-
ter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,
20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind
vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen,
21. Und da wir in die Herberge kamen,
und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war
eines jeglichen Geld oben in seinem Sack
mit völligem Gewicht; darum haben wir
es wieder mit uns gebracht;
22. Haben auch ander Geld mit uns herab
gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber

nicht, wer uns unser Geld in unsre Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und [h] eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führte [i] Simeon zu ihnen heraus; [h] K.31,29. [i] K.42,24.

24. Und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie [k] ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. [k] K.18,4. Luk.7,44.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und [l] fielen vor ihm nieder zur Erde. [l] K.42,6

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: [m] Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch? [m] K.29,6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und [n] neigeten sich, und fielen vor ihm nieder. [n] K.37,7.

29. Und er hob seine Augen auf, und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinte, und ging in seine Kammer, und weinte daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich fest, und sprach: Legt Brot auf!

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Ägyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Ägypter dürfen [o] nicht Brot essen mit den Ebräern, denn [p] es ist ein Greuel vor ihnen. [o] Dan.1,8. [p] 2 Mos.8,26

33. Und man setzte sie gegen ihn, den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken, und wurden [q] trunken mit ihm. [q] Joh.2,10

Das 44. Kapitel.

Josephs Brüder werden hart geängstigt.

Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack;

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem Gelde für das Getreide. Der [a] that, wie ihm Joseph hatte gesagt. [a] K.43,17.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ergreifst, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr [b] Gutes mit Bösem vergolten? [b] Ps.35,12. u. 38,21. Jer.18,20

5. Ist es nicht das, da mein Herr aus trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bei [c] welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte sein. [c] K.31,32

10. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr aber sollt ledig sein.

11. Und sie eilten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hob am Größesten an bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da [d] zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt. [d] K.37,29.34.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie [e] fielen vor ihm nieder auf die Erde. [e] K.37,7.9 u. 42,6.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, erraten könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und was können wir uns rechtfertigen? [f] Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte. [f] K.42,21. Klagl.1,14.

17. Er aber sprach: Das sei ferne von mir,

solches zu thun! Der Mann, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: [g] Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? [g] K.43,7.

20. Da antworteten wir: [h] Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. [h] K.42,13.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da [i] sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch her kommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. [i] K.42,15. u.43,3.5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: [k] Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise. [k] K.43,2.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen; es sei denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zwei Söhne geboren hat:

28. Einer ging hinaus von mir, [l] und man sagte: Er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. [l] K.37,33.

29. Werdet [m] ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, [n] so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. [m] K.12,38. [n] K.37,35.

30. Nun, so ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, (weil seine Seele an dieses Seele hänget,)

31. So wird's geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt: so würden wir, deine Knechte, [o] die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen. [o] 1 Kön.2,9.

32. Denn ich, dein Knecht, [p] bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. [p] K.43,9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben an des Knaben Statt zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen.

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen! Und stand kein Mensch bei ihm, da sich [a] Joseph seinen Brüdern bekannte. [a] Ap. Gesch.7,13

2. Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr [b] gen Ägypten verkauft habt. [b] Ps.105,17

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt; [c] denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. [c] K.50,20 Esth.4,14.

6. Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist, und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten sein wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; [d] der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und einen Fürsten in ganz Ägyptenland. [d] K.41,41.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott [e] hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; [f] komm herab zu mir, säume dich nicht; [e] K.41,43. [f] Ap.Gesch.7,14.

10. Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh und alles, was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre der Teurung, auf

daß du nicht verderbest mit deinem Hause und allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen und die Augen meines Bruder Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommt hernieder mit meinem Vater hierher.

14. Und er [g] fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinte; und Benjamin weinte auch an seinem Halse. [g] K.33,4. u. 46,29 2 Mos. 4,27.

15. Und küßte alle seine Brüder, und weinte über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrei kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Tiere, ziehet hin:

18. Und wenn ihr kommt ins Land Kanaan, so nehmet euren Vater und euer Gesinde, und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Ägyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen: Thut ihm also, nehmet zu euch aus Ägyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommt;

20. Und sehet euren Hausrat nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein.

21. Die Kinder Israels thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen [h] ein Feierkleid; aber Benjamin gab er drei hundert Silberlinge und fünf Feierkleider. [h] Richt. 14,12.19

23. Und seinem Vater sandte er dabei zehn Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide und Brot und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: [i] Zanket nicht auf dem Wege! [i] K.13,8

25. Also zogen sie hinauf von Ägypten, und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebet noch, und ist [k] ein Herr im ganzen Ägyptenlande. Aber sein Herz dachte gar viel anders, denn er [l] glaubte ihnen nicht. [k] K.41,41. [l] Luk. 24,41.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sah die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig,

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; [m] ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. [m] K.46,30

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reise nach Ägypten zu seinem Sohne Joseph.

Israel [a] zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen [b] Ber-Saba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. [a] 2 Mos. 1,1 Jos. 24,4. Ps. 105,23. Jes. 52,4. [b] 1 Mos. 26,23.24

2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im [c] Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. [c] K.31,11

3. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht gen Ägypten hinab zu ziehen, denn [d] daselbst will ich dich zum großen Volk machen. [d] K.35,11.12. u. 48,4

4. Ich will mit dir hinab gen Ägypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und [e] Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. [e] K.50,1

5. Da machte sich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Israels führten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr [f] Vieh und Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen also gen Ägypten, Jakob und alle sein Same mit ihm, [f] K.31,18

7. Seine Kinder und seine Kindeskinder mit ihm, seine Töchter und seine Kindestöchter und alle sein Same; die brachte er mit sich gen Ägypten.

8. [g] Dies sind die Namen der Kinder Israels, die gen Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. [g] 2 Mos. 1,1.

9. Die Kinder [h] Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. [h] 2 Mos. 6,14.

10. Die Kinder [i] Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von dem kananäischen Weibe. [i] 2 Mos. 6,15

11. Die [k] Kinder Levis: Gerson, Kahath und Merari. [k] 2 Mos. 6,16

12. Die Kinder [l] Judas: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Kanaan. Die Kinder aber [m] Perez': Hezron und Hamul. [l] K.38,3.29.30. 1 Chron. 2,3. Matth. 1,3 [m] Ruth 4,18. 1 Chron. 2,5.

13. Die Kinder [n] Isaschars: Thola, Phua, Job und Simron. [n] 1 Chron. 8,1.

14. Die Kinder [o] Sebulons: Sered, Elon und Jahleel. [o] 4 Mos. 26,26.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern drei und dreißig Seelen.

16. Die Kinder [p] Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. [p] 4 Mos. 26,15-16 17

17. Die Kinder [q] Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder [r] Brias: Heber und Malchiel. [q] 1 Chron. 8,30. [r] 1 Chron. 8,31.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und [s] Joseph wurden geboren in Ägyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. [s] K. 41,50

21. Die Kinder [t] Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard. [t] 1 Chron. 8,6 u. 9,1

22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind, allesamt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Husim.

24. Die Kinder [u] Naphthalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. [u] 1 Chron. 8,13.

25. Das sind die Kinder Bilhas, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob gen Ägypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Ägypten geboren sind, waren zwei Seelen; also daß [v] alle Seelen des Hauses Jakobs, die gen Ägypten kamen, waren siebenzig. [v] 2 Mos. 1,5

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwies zu Gosen: und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf, seinem Vater Israel entgegen, gen Gosen. Und da er ihn sah, [w] fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse. [w] 2 Mos. 4,27.

30. Da sprach Israel zu Joseph: [x] Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. [x] K. 45,28. Luk. 2,29.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen und zu ihm sprechen: [y] Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Kanaan, [y] K. 47,1.

32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bis her, beide, wir und unsere Väter, auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist [z] den Ägyptern ein Greuel. [z] K. 43,32

Das 47. Kapitel.

Jakob wohnet im Lande Gosen. Die Teurung ist groß in Ägypten.

Da kam [a] Joseph, und sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. [a] Ap. Gesch. 7,14.15

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellte sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: [b] Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; [b] K. 46,33.34

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teurung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen;

6. Das [c] Land Ägypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. [c] K. 34,10

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?

9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem Vater und
seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen
ein Gut in Ägyptenlande, am besten Ort
des Landes, nämlich im Lande Raemses,
wie Pharao geboten hatte.
12. Und er [d] versorgte seinen Vater und
seine Brüder und das ganze Haus seines
Vaters, einen jeglichen, nach dem er Kinder
hatte. [d] K.50,20.
13. Es war aber kein Brot in allen Lan
den; denn die Teurung war sehr schwer,
daß das Land Ägypten und Kanaan ver
schmachteten vor der Teurung.
14. Und Joseph brachte alles Geld zusam=
men, das in Ägypten und Kanaan gefun=
den ward, um das Getreide, das sie kauf=
ten; und Joseph that alles Geld in das
Haus Pharaos.
15. Da nun Geld gebrach im Lande Ägyp=
ten und Kanaan, kamen alle Ägypter zu
Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brot!
Warum lässest du uns vor dir sterben,
darum daß wir ohne Geld sind?
16. Joseph sprach: Schafft euer Vieh her,
so will ich euch um das Vieh geben, weil
ihr ohne Geld seid.
17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und
er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe,
Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit
Brot das Jahr um alle ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen sie zu
ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm:
Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen,
daß nicht allein das Geld, sondern auch alles
Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist
nichts mehr übrig vor unserm Herrn denn
nur unsere Leiber und unser Feld.
19. Warum lässest du uns vor dir sterben
und unser Feld? Kaufe uns und unser Land
ums Brot, daß wir und unser Land leib
eigen seien dem Pharao; gieb uns Samen,
daß wir leben, und nicht sterben, und das
Feld nicht verwüste.
20. Also kaufte Joseph dem Pharao das
ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauf=
ten ein jeglicher seinen Acker, denn die Teu=
rung war zu stark über sie. Und ward also
das Land Pharao eigen.
21. Und er teilte das Volk aus in die
Städte, von einem Ort Ägyptens bis an
den andern.
22. Ausgenommen der Priester Feld, das
kaufte er nicht; denn es war von Pharao für
die Priester verordnet, daß sie sich nähren
sollten von dem Benannten, das er ihnen
gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld
nicht verkaufen.
23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe,
ich habe heute gekauft euch und euer Feld
dem Pharao; siehe, da habt ihr Samen, und
besäet das Feld;
24. Und von dem Getreide sollt ihr den
Fünften Pharao geben; vier Teile sollen
euer sein, zu besäen das Feld zu eurer
Speise und für euer Haus und Kinder.
25. Sie sprachen: Laß uns nur leben,
und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden;
wir wollen gerne Pharao leibeigen sein.
26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz
bis auf diesen Tag über der Ägypter Feld,
den Fünften Pharao zu geben; ausgenom=
men der Priester Feld, das ward nicht eigen
Pharao.
27. Also wohnte Israel in Ägypten im
Lande Gosen, und hatten es inne, und wuch=
sen, und [e] mehrten sich sehr.
[e] K.16,3. 2 Mos.1,7.12.u.32,13.
28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in
Ägyptenland, daß sein ganzes Alter ward
hundert und sieben und vierzig Jahre.
29. Da nun die Zeit herbei kam, daß Israel
sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph,
und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor
dir gefunden, so [f] lege deine Hand unter
meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue
an mir thust, und begrabest mich nicht in
Ägypten; [f] K.24,2.u.50,5.
30. Sondern ich will liegen bei meinen
Vätern, und du sollst mich aus Ägypten
führen, und in ihrem Begräbnis begraben.
Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast.
31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und
er schwur ihm. Da [g] neigte sich Israel auf
dem Bette zu den Häupten. [g] Ebr 11,21

Das 48. Kapitel.

Jakobs Testament wegen Ephraim und Manasse.

Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein
Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine
beiden Söhne, Manasse und Ephraim.
2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe,
dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel
machte sich stark, und setzte sich im Bette,
3. Und sprach zu Joseph: [a] Der allmäch=
tige Gott erschien mir zu Lus, im Lande
Kanaan, und segnete mich, [a] K.28,12.
4. Und sprach zu mir: Siehe, [b] ich will
dich wachsen lassen und mehren, und will
dich zum Haufen Volks machen, und will
dies Land zu eigen geben deinem Samen
nach dir ewiglich. [b] K.35,11.12.
5. So sollen nun deine [c] zwei Söhne,
Ephraim und Manasse, die dir geboren sind
in Ägyptenland, ehe ich herein gekommen
bin zu dir, mein sein gleich wie Ruben und
Simeon. [c] K.41,50.u.46,20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein sein, und genannt werden wie ihre Brüder in ihrem Erbteil.

7. Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir [d] Rahel im Lande Kanaan auf dem Wege, da noch ein Feldwegs war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephraths, die nun Bethlehem heißt. [d] K.35,19.

8. Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, [e] die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. [e] K.33,5.

10. Denn die [f] Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber [g] küßte sie, und herzte sie, [f] K.27,1. [g] Mark.10,16.

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schoß, und neigte sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt, und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er [h] segnete Joseph und sprach: Gott, vor dem [i] meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, Gott, der mich mein Leben lang ernähret hat bis auf diesen Tag, [h] Ebr 11,21. [i] K.32,9.

16. [k] Der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genennet werden, daß sie wachsen, und viel werden auf Erden. [k] K.32,24.29.

17. Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und faßte seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß sein; aber sein jüngster Bruder wird größer denn er werden, und sein Same wird ein großes Volk werden.

20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie [l] Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor. [l] 5 Mos.33,17.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein Stück [m] Land gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. [m] Joh.4,5.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Weissagung und Abschied.

Und [a] Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. [a] 5 Mos. 33,1

2. [b] Kommt zu Hauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel. [b] Ps. 34,12.

3. Ruben, mein [c] erster Sohn, du [d] bist meine Kraft und meine erste Macht, der Oberste im Opfer und der Oberste im Reich. [c] K.29,32. [d] 5 Mos 21,17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein; [e] denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. [e] K. 35,22.

5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine Ehre sei nicht in ihrer Kirche; denn [f] in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Mutwillen haben sie den Ochsen verderbet. [f] K.34,25.

7. Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich [g] will sie zerteilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. [g] Jos. 19,1.

8. Juda, du bist es; dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe. [h] Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. [i] Er hat niedergekniet, und sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? [h] 1 Chron.6,2. [i] 4 Mos. 23,24.

10. [k] Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen. [k] 1 Chron. 29,4.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock

binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen
Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen
und seinen Mantel in Weinbeerblut.
12. Seine Augen sind rötlicher denn
Wein, und seine Zähne weißer denn Milch.
13. Sebulon [l] wird an der Anfurt des
Meers wohnen und an der Anfurt der
Schiffe, und reichen an Sidon. [l] Jos. 19,10.
14. Isaschar wird ein beinerner Esel sein,
und sich lagern zwischen die Grenzen.
15. Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist,
und das Land, daß es lustig ist; er hat aber
seine Schultern geneigt, zu tragen, und ist
ein zinsbarer Knecht geworden.
16. Dan wird [m] Richter sein in seinem
Volk wie ein anderes Geschlecht in Israel.
[m] Richt. 13,25.
17. Dan wird eine Schlange werden auf
dem Wege und eine Otter auf dem Steige,
und das Pferd in die Fersen beißen, daß
sein Reiter zurückfalle.
18. [n] Herr, ich warte auf dein Heil!
[n] Ps. 119,81.123.166.174.
19. Gad gerüstet [o] wird das Heer führen,
und wieder herum führen. [o] Jos. 1,12.14.
20. Von Asser kommt sein fett Brot, und
er wird den Königen zu Gefallen thun.
21. Naphthali ist ein schneller Hirsch, und
giebt [p] schöne Rede. [p] Richt. 4,6. u. 5,1.
22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen
wie an einer Quelle. Die Töchter treten
einher im Regiment.
23. Und wiewohl ihn die Schützen erzür-
nen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen,
24. So bleibt doch sein Bogen fest, und die
Arme seiner Hände stark durch die Hände
des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind
gekommen Hirten und Steine in Israel.
25. Von deines Vaters Gott ist dir gehol-
fen, und von dem Allmächtigen bist du ge-
segnet mit Segen oben vom Himmel herab,
mit Segen von der Tiefe, die unten liegt,
mit Segen an Brüsten und Bäuchen.
26. Die Segen deines Vaters gehen stär-
ker denn die Segen meiner Voreltern, nach
Wunsch der Hohen in der Welt, und sollen
kommen auf das Haupt Josephs und auf die
Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.
27. Benjamin ist ein [q] reißender Wolf;
des Morgens wird er Raub fressen, aber
des Abends wird er den Raub austeilen.
[q] Richt. 20,55.
28. Das sind die zwölf Stämme Israels
alle, und das ist's, das ihr Vater mit ihnen
geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen
mit einem besondern Segen.
29. Und er gebot ihnen und sprach zu
ihnen: Ich werde versammelt zu meinem
Volk; begrabt mich bei meine Väter [r] in
der Höhle auf dem Acker Ephrons, des
Hethiters, [r] K. 23,19.20.
30. In der zwiefachen Höhle, die gegen
Mamre liegt, im Lande Kanaan, die Abra-
ham [s] kaufte samt dem Acker von Ephron,
dem Hethiter, zum Erbbegräbnis.
[s] K. 23,16. u. 50,13.
31. Daselbst haben sie [t] Abraham begra-
ben und [u] Sarah, sein Weib. Daselbst ha-
ben sie auch [v] Isaak begraben und Rebekka,
sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea be-
graben, [t] K. 25,9. [u] K. 23,19. [v] K. 35,29.
32. In dem Acker und der Höhle, die von
den Kindern Heth gekauft ist.
33. Und da Jakob vollendet hatte die Ge-
bote an seine Kinder, that er seine Füße
zusammen aufs Bette, und verschied, und
ward versammelt zu seinem Volk.
Kap. 50. V. 1. Da fiel Joseph auf seines
Vaters Angesicht, und weinte [w] über ihm,
und küßte ihn. [w] K. 46,4.

Das 50. Kapitel.

Jakob wird begraben, Joseph stirbt.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten,
den Ärzten, daß sie seinen Vater salbeten.
Und die Ärzte salbeten Israel,
3. Bis daß vierzig Tage um waren; denn
so lange währen die Salbetage. Und die
Ägypter beweineten ihn siebenzig Tage.
4. Da nun die Leidetage aus waren, redete
Joseph mit Pharaos Gesinde und sprach:
Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet
mit Pharao und sprechet.
5. [a] Mein Vater hat einen Eid von mir
genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe;
begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir
im Lande Kanaan gegraben habe. So will
ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater
begraben, und wiederkommen. [a] K. 47,29.
6. Pharao sprach: Ziehe hinauf, und be-
grabe deinen Vater, wie du ihm geschworen
hast.
7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater
zu begraben. Und es zogen mit ihm alle
Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hau-
ses und alle Ältesten des Landes Ägypten.
8. Dazu das ganze Gesinde Josephs und
seine Brüder und das Gesinde seines Va-
ters. Allein ihre Kinder, Schafe und Och-
sen ließen sie im Lande Gosen.
9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen
und Reisige, und war ein sehr großes Heer.
10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen,
die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie
eine sehr große und bittere Klage; und er
trug über seinen Vater Leid sieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Kana-
niter, die Klage bei der Tenne Atad sahen,
sprachen sie: Die Ägypter halten da große
Klage. Daher heißt man den Ort: Der Ägyp-
ter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans.
12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen
befohlen hatte,
13. Und führten ihn ins Land Kanaan,
und begruben ihn in der zwiefachen Höhle
des Ackers, die [b] Abraham erkauft hatte mit
dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron,
dem Hethiter, gegen Mamre.

[b] K. 23,16. Ap. Gesch. 7,16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog
Joseph wieder gen Ägypten mit seinen Brü-
dern und mit allen, die mit ihm hinauf ge-
zogen waren, seinen Vater zu begraben.
15. Die Brüder aber Josephs fürchteten
sich, da ihr Vater gestorben war, und spra-
chen: Joseph möchte uns gram sein, und
vergelten alle Bosheit, die wir an ihm ge-
than haben.
16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein
Vater befahl vor seinem Tode und sprach:
17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber,
vergieb deinen Brüdern die Missethat und
ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan
haben. Lieber, so vergieb nun die Missethat
uns, den Dienern des Gottes deines Va-
ters. Aber Joseph weinte, da sie solches
mit ihm redeten.
18. Und seine Brüder gingen hin, und fie-
len vor ihm nieder, und sprachen: Siehe,
wir sind deine Knechte.
19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch
nicht, denn ich bin unter Gott.
20. Ihr [c] gedachtet es böse mit mir zu
machen; aber Gott gedachte es gut zu ma-
chen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist,
zu erhalten viel Volk.

[c] Neh. 6,2

21. So fürchtet euch nun nicht; ich will
euch versorgen und eure Kinder. Und er
tröstete sie, und [d] redete freundlich mit
ihnen.

[d] Jes. 40,2 Hos. 2,14

22. Also wohnte Joseph in Ägypten mit
seines Vaters Hause, und lebte hundert und
zehn Jahre;
23. Und sah Ephraims Kinder bis ins
dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder [e]
Machirs, Manasses Sohnes, zeugten auch
Kinder auf Josephs Schoß.

[e] 4 Mos. 32,39

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern:
Ich sterbe, und [f] Gott wird euch heimsuchen,
und aus diesem Lande führen in das Land,
das er Abraham, Isaak und Jakob [g] geschwo-
ren hat.

[f] Ebr. 11,22. [g] K. 15,18.

25. Darum nahm er einen Eid von den
Kindern Israels, und sprach: Wenn euch
Gott heimsuchen wird, so [h] führet meine Ge-
beine von dannen.

[h] 2 Mos. 13,19. Jos. 24,32.

26. Also starb Joseph, da er war hundert
und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn,
und [i] legten ihn in eine Lade in Ägypten.

[i] Jos. 24,32

Das andere Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Der Kinder Israel Dienstbarkeit und Drangsal in Ägypten.

Dies sind die [a] Namen der Kinder Israel,
die mit Jakob gen Ägypten kamen; ein jeg-
licher kam mit seinem Hause hinein:

[a] 1 Mos. 46,8. 1 Chron. 2,1

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5. Und [b] aller Seelen, die aus den Len-
den Jakobs gekommen waren, deren waren
siebenzig. Joseph aber war zuvor in Ägyp-
ten.

[b] 1 Mos. 46,27.

6. Da nun [c] Joseph gestorben war und
alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit
gelebt hatten,

[c] 1 Mos. 50,26.

7. [d] Wuchsen die Kinder Israel, und zeug-
ten Kinder, und mehrten sich; und wurden
ihrer sehr viele, daß ihrer das Land voll
ward.

[d] Ap. Gesch. 7,17.

8. Da kam [e] ein neuer König auf in Ägyp-
ten, der wußte nichts von Joseph.

[e] Richt. 2,10.

9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe,
des Volks der Kinder Israel ist viel und
mehr denn wir.
10. Wohlan, [f] wir wollen sie mit List däm-
pfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo
sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu
unsern Feinden schlagen, und wider uns strei-
ten, und zum Lande ausziehen.

[f] Ps. 105,25.

11. Und man setzte Fronvögte über sie,
die sie mit schweren Diensten drücken sollten;
denn man bauete dem Pharao die Städte
Pithon und Raemses zu Schatzhäusern.
12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je
mehr sich es mehrte und ausbreitete. Und sie
hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.
13. Und die Ägypter zwangen die Kinder
Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit,
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer
mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln
und mit allerlei Frönen auf dem Felde und

mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Ägypten sprach zu den ebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die andere Pua:

16. Wenn ihr den ebräischen Weibern helft, und auf dem Stuhl seht, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so laßt sie leben.

17. Aber die Wehmütter fürchteten Gott, und thaten nicht, wie der König in Ägypten zu ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Ägypten den Wehmüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehmütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum that Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehmütter Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao alle seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, [g] werft ins Wasser, und alle Töchter laßt leben. [g] Ap. Gesch 7,19

Das 2. Kapitel.

Moses Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirat

Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und [a] nahm eine Tochter Levi.
[a] K. 6,20. 4 Mos. 26,59. 1 Chron. 21,13

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es [b] ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. [b] Ap. Gesch. 7,20. Ebr. 11,23

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine [c] Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. [c] K. 15,20.

5. Und die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharaos, und [d] es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. [d] Ap. Gesch. 7,21

11. Zu den Zeiten, da [e] Mose war groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern, und sah ihre Last, und ward gewahr, daß ein Ägypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. [e] Ap. Gesch 7,23

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter, und verscharrte ihn in den Sand.

13. [f] Auf einen andern Tag ging er auch aus, und sah zwei ebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägst du deinen Nächsten? [f] Ap. Gesch 7,26

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Ägypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao; der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgte. [g] Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bei einem Brunnen. [g] Ap. Gesch 7,29. Ebr. 11,2.

16. [h] Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. [h] K. 4,18

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und [i] tränkte ihre Schafe. [i] 1 Mos 29,10

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns, und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte, bei dem Manne zu bleiben. Und [k] er gab Mose seine Tochter Zippora. [k] K. 18,2.

22. Die gebar einen Sohn; und [l] er hieß
ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein
Fremdling geworden im fremden Lande.
(Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er
Elieser, und sprach: Der Gott meines Vaters
ist mein Helfer, und hat mich von der Hand
Pharaos errettet.)
[l] K. 18,3.4

23. Lange Zeit aber darnach starb der
König in Ägypten. Und die Kinder Israel
seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen; und
ihr Schreien über ihre Arbeit kam vor Gott.
24. Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und
gedachte [m] an seinen Bund mit Abraham,
Isaak und Jakob;
[m] 3 Mos. 26,42.
25. Und [n] er sah drein, und nahm sich
ihrer an.
[n] Ps. 80,17

Das 3. Kapitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus
Ägypten zu führen.

Mose aber hütete die Schafe Jethros, sei-
nes Schwähers, des Priesters in Midian,
und trieb die Schafe weiter hinein in die
Wüste, und kam an den Berg Gottes Horeb.
2. Und der Engel des Herrn erschien ihm [a]
in einer feurigen Flamme aus dem Busch.
Und er sah, daß der Busch mit Feuer bran-
te, und ward doch nicht verzehret;
[a] K. 23,21. 5 Mos. 33,16.
3. Und sprach: Ich will dahin, und be-
sehen dies große Gesicht, warum der Busch
nicht verbrennet.
4. Da aber der Herr sah, daß er hinging,
zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und
[b] sprach: Mose, Mose! Er antwortete:
Hier bin ich.
[b] 1 Mos. 22,11.
5. Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn
der Ort, da du auf stehest, ist ein [c] heiliges
Land
[c] 1 Mos. 28,17
6. Und sprach weiter: [d] Ich bin der Gott
deines Vaters, der Gott Abrahams, der
Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und
Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürch-
tete sich, Gott anzuschauen.
[d] Matth 22,32.
7. Und der Herr sprach: Ich habe gesehen
das Elend meines Volks in Ägypten, und
habe ihr Geschrei gehöret über die, so sie trei-
ben, ich habe ihr Leid erkannt,
8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie
errette von der Ägypter Hand, und sie aus-
führe aus diesem Lande in [e] ein gut und
weit Land, in ein Land, darinnen Milch und
Honig fließt, nämlich an den Ort der Ka-
naniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter,
Heviter und Jebusiter.
[e] K. 33,3.
9. Weil denn nun das Geschrei der Kinder
Israel vor mich gekommen ist, und habe
auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die
Ägypter ängsten,
10. So [f] gehe nun hin, ich will dich zu
Pharao senden, daß du mein Volk, die Kin-
der Israel, aus Ägypten führest.
[f] Ps. 105,26. Ap. Gesch. 7,34.
11. Mose sprach zu Gott: [g] Wer bin ich,
daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder
Israel aus Ägypten?
[g] K. 4,10. 1 Sam. 18,18.
12. Er sprach: [h] Ich will mit dir sein. Und
das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich ge-
sandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägyp-
ten geführet hast, werdet ihr Gott opfern auf
diesem Berge.
[h] 1 Mos. 31,3. Richt. 6,16.
13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn
ich zu den Kindern Israel komme, und
spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter
hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen
werden: Wie heißt sein Name? was soll
ich ihnen sagen?
14. Gott sprach zu Mose: [i] Ich werde
sein, der ich sein werde. Und sprach: Also
sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich
werde es sein, der hat mich zu euch gesandt.
[i] 5 Mos 1,35. Offenb. 1,4.8.
15. Und Gott sprach weiter zu Mose:
Also sollst du zu den Kindern Israel sagen:
Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Ab-
rahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs,
hat mich zu euch gesandt. Das [k] ist mein
Name ewiglich, dabei soll man meiner ge-
denken für und für.
[k] K. 6,2.6.
16. Darum so gehe hin, und versammle
die Ältesten in Israel, und sprich zu ihnen:
Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschie-
nen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks,
der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe
euch heimgesucht, und gesehen, was euch in
Ägypten widerfahren ist,
17. Und habe gesagt: Ich will euch aus
dem Elende Ägyptens führen in das Land
der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phere-
siter, Heviter und Jebusiter, in das Land,
darinnen Milch und Honig fließt.
18. Und wenn sie deine Stimme hören, so
sollst du und die Ältesten in Israel hinein
gehen zum Könige in Ägypten, und zu ihm
sagen: [l] Der Herr, der Ebräer Gott, hat
uns gerufen. So laß uns nun gehen drei
Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern
dem Herrn, unserm Gott.
[l] K. 5,1.3.
19. Aber ich weiß, daß euch der König in
Ägypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch
eine starke Hand.
20. Denn ich werde meine Hand aus-
strecken, und Ägypten schlagen mit allerlei
Wundern, die ich darinnen thun werde.
Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Ägyptern, daß, wenn ihr auszieht, [m] nicht leer auszieht; [m] K. 11,2. u. 12,35.36.

22. Sondern ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin fordern silberne und goldene Gefäße und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Ägyptern entwenden.

Das 4. Kapitel.

Mose wird in seinem Beruf mit der Gabe, Wunder zu thun, gestärket.

Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen.

2. Der Herr sprach zu ihm: Was ist es, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich; da ward er zur [a] Schlange, und Mose floh vor ihr. [a] K. 7,10.

4. Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sei der Herr, der Gott ihrer Väter, [b] der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs. [b] K. 3,6.15.16. 1 Kön. 18,36.

6. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bei einem Zeichen, so werden sie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm des Wassers aus dem Strom, und gieße es auf das trockne Land, so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, [c] Blut werden auf dem trocknen Lande. [c] K. 7,17.

10. Mose aber sprach zu dem Herrn: Ach, mein Herr, [d] ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. [d] K. 6,12.30. Jer. 1,6.

11. Der Herr sprach zu ihm: [e] Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der Herr? [e] Ps. 94,9.

12. So gehe nun hin: [f] Ich will mit deinem Munde sein, und dich lehren, was du sagen sollst. [f] Matth. 10,19.

13. Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst.

14. Da ward der Herr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe, er wird herausgehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.

15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde sein, und euch lehren, was ihr thun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volke reden; er soll dein Mund sein, und du [g] sollst sein Gott sein. [g] K. 7,1.2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

18. Mose ging hin, und kam wieder zu [h] Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, [i] laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. [h] K. 18,1. [i] 1 Kön. 11,21.

19. Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder gen Ägypten; denn [k] die Leute sind tot, die nach deinem Leben standen. [k] Matth. 2,20.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, und führte sie auf einem Esel, und zog wieder gen Ägyptenland, und nahm den Stab Gottes in seine Hand.

21. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder gen Ägypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; [l] ich aber will sein Herz verstocken, [m] daß er das Volk nicht lassen wird. [l] K. 7,3. u. 14,4. [m] K. 8,32. u. 9,34.

22. Und sollst zu ihm sagen: So sagt der Herr: Israel ist mein erstgeborner Sohn;

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich des weigern, so will [n] ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen. [n] K. 11,5. u. 12,29.

24. Und als er unterwegs in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen, und wollte ihn töten.

25. Da nahm Zippora einen [o] Stein, und beschnitt ihrem Sohne die Vorhaut, und rührte ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. [o] Jos. 5,2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen.

27. Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und [p] küßte ihn. [p] 1 Mos. 33,4

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin, und versammelten alle Ältesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Mose geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und [q] das Volk glaubte. Und da sie höreten, daß der Herr die Kinder Israel eimgesucht, und ihr Elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und beteten an. [q] Luk 8,13

Das 5. Kapitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das Volk noch mehr geängstigt.

Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: [a] Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Fest halte in der Wüste. [a] K. 7,16

2. Pharao antwortete: Wer [b] ist der Herr, des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. [b] K. 18,11 Dan 3,15

3. Sie sprachen: Der [c] Ebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert. [c] K. 3,18

4. Da sprach der König in Ägypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frei machen? Gehet hin an eure Dienste!

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon [d] zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. [d] K. 1,7.12

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammeln und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; laßt sie selbst hingehen, und Stroh zusammenlesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn sie gehen müßig, darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen, und unserm Gott opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben;

11. Gehet ihr selbst hin, und sammelt euch Stroh, wo ihr's findet; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharaos über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute, noch gestern euer gesetztes Tagewerk gethan wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind: und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk [e] muß Sünder sein. [e] 1 Kön 1,21

17. Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem Herrn opfern.

18. So gehet nun hin, und frönet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,

21. Und sprachen zu ihnen: Der Herr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt [f] stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten, und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu töten. [f] 1 Mos. 34,30. 1 Sam. 13,4.

22. Mose aber kam wieder zu dem Herrn, und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seit dem, daß ich bin hinein gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet.

Kap. 6. V. 1. Der Herr sprach zu Mose:

...llst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, [g] er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. [g] K.11,1. u. 12,33.

Das 6. Kapitel.

Mose bekommt von Gott einen neuen Befehl; beschreibt sein Geburtsregister.

2. Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der Herr,

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger Gott sein wollte; aber mein Name: Herr, ist ihnen nicht geoffenbart worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen [a] geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. [a] 1 Mos. 17,8. u. 26,3.

5. Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Ägypter mit Frönen beschweren, und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: [b] Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren Lasten in Ägypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte; [b] K.7,.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausgeführet habe von der Last Ägyptens,

8. Und euch gebracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, daß ich es gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich der Herr. [c] 5 Mos. 32,40

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst und vor harter Arbeit.

10. Da redete der Herr mit Mose und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem Herrn und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht; wie sollte mich denn Pharao hören? [d] Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. [d] K.4,10

13. Also redete der Herr mit Mose und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Israel und Pharao, den König in Ägypten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führeten.

14. Dies sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder [e] Rubens, des ersten Sohnes Israels, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben. [e] 1 Mos. 46,9. 4 Mos. 26,5. 1 Chron. 6,3.

15. Die Kinder [f] Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des kananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter. [f] 1 Mos. 46,10. 1 Chron. 4,24.

16. Dies sind die Namen der Kinder [g] Levis in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt. [g] 1 Mos. 46,11. 4 Mos. 3,17 1 Chron. 7,1

17. Die Kinder [h] Gersons sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechtern. [h] 1 Chron. 7,17

18. Die Kinder [i] Kahaths sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drei und dreißig Jahre alt. [i] 1 Chron 7,18

19. Die Kinder [k] Meraris sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levis in ihren Stämmen. [k] 4 Mos. 26,57 1 Chron. 7,19 u. 23,21

20. Und Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt.

21. Die Kinder [l] Jezears sind diese: [l] Korah, Nepheg, Sichri. [l] 4 Mos. 16,1

22. Die Kinder [m] Usiels sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri. [m] 3 Mos 10,4

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Nahassons Schwester; die gebar ihm [n] Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar. [n] K.28,1

24. Die Kinder [o] Korahs sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter. [o] 1 Chron. 7,22.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den [p] Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten-Geschlechter. [p] 4 Mos. 25,7

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der Herr sprach: Führet die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sind's, die mit Pharao, dem Könige in Ägypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führeten, nämlich Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der Herr mit Mose in Ägyptenland

29. Und sprach zu ihm: [q] Ich bin der Herr; rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, alles, was ich mit dir rede. [q] K.7,5.17

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von [r] unbeschnittnen Lippen; wie wird mich denn Pharao hören?
[r] K.4,10. Jer.1,6.

Das 7. Kapitel.

Verwandlung des Wassers in Blut.

Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen [a] Gott gesetzt über Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein.
[a] K.4,16.

2. Du [b] sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse. [b] K.4,15

3. Aber [c] ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Ägyptenland. [c] K.4,21.u.14,4.

4. Und Pharao [d] wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Ägypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägyptenland, durch große Gerichte. [d] K.8,15.19

5. Und die Ägypter sollen es inne werden, daß [e] ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Ägypten ausstrecken, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.
[e] K.6,7.u.7,17.u.8,22.u.9,14.29.u.10,2. Ps.109,27

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drei und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und [f] thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf [g] seinen Stab vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zur Schlange. [f] K.10,16 [g] K.4,3.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer; und die ägyptischen [h] Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören.
[h] Ap.Gesch.13,8

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und [i] hörte sie nicht, wie denn der Herr [k] geredet hatte. [i] K.8,15.19.u.9,7.34.35 [k] K.3,19

14. Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart, er weigert sich, das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: [l] Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. [l] K.5,1.u.8,1.20.

17. Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll [m] in Blut verwandelt werden, [m] K.4,9

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken; und den Ägyptern wird ekeln, zu trinken das Wasser aus dem Strom.

19. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus [n] über die Wasser in Ägypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und sei Blut in ganz Ägyptenland, beides, in hölzernen und steinernen Gefäßen. [n] Ps.78,44. Offenb.11,6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und hob [o] den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser [p] im Strom ward in Blut verwandelt. [o] K.17,5. [p] Ps.78,44.u.105,29

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Ägypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Ägyptenland.

22. Und die [q] ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.
[q] K.8,7.17.18. 2Tim.3,8

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24. Aber alle Ägypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währte sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug.

Das 8. Kapitel.

Ägypten wird mit Fröschen, Läusen und Ungeziefer geplagt.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr: [a] Laß mein Volk, daß mir's diene.
[a] K.5,1.u.7,16.

2. Wo du dich des weigerst, siehe, so will ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen,

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln; die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette, auch in die Häuser deiner Kn[illegible]ter dein Volk, in deine Backöfen [illegible]ine Teige;

4. Und [illegible] [b] die Frösche auf dich und auf dein V[illegible] und auf alle deine Knechte kriechen. [b] Ps.78,45.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche und Ströme und Seen, und laß Frösche über Ägyptenland komme[illegible].

6. [illegible] Aaron reckte seine Hand über die Wass[illegible] in Ägypten, und kamen Frösche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward.

7. Da [c] thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Ägyptenland kommen. [c] K.7,11.12.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Hause vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß [d] niemand ist wie der Herr, unser Gott, [d] K 9,14

11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Also ging Mose und Aaron von Pharao; und Mose schrie zu dem Herrn der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen und da einen Haufen, und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und hörte sie nicht, [e] wie denn der Herr geredet hatte. [e] K.3,19.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in ganz Ägyptenland.

17. Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuse an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Ägyptenland.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber sie konnten nicht. Und die Läuse waren beides, an Menschen und an Vieh.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: [f] Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr gesagt hatte. [f] Ps 64,10. Luk. 11,20.

20. Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao (siehe, er wird aus Wasser gehen), und sprich zu ihm: So sagt der Herr: [g] Laß mein Volk, daß mir es diene: [g] K.5,1. u 7,16

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus, daß aller Ägypter Häuser und das Feld, und was darauf ist, voll Ungeziefer werden sollen:

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei; auf daß du inne werdest, daß [h] ich der Herr bin auf Erden allenthalben; [h] K.7,5.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der Herr that also, und es kam viel [i] Ungeziefer in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Ägyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer. [i] Ps.78,45

25. Da [k] forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott, hier im Lande. [k] K 8,8

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der Ägypter Greuel opfern unserm Gott, dem Herrn; siehe, wenn wir denn der [l] Ägypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? [l] 1 Mos. 13,32

27. Drei Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, [m] wie er uns gesagt hat. [m] K.3,18

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und [n] bittet für mich. [n] K 9,28. Ap Gesch. 8,21

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den Herrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharao und seinen Knechten und seinem Volk genommen werde morgen des Tages; allein täusche mich nicht

mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem
Herrn zu opfern.
30. Und Mose ging hinaus von Pharao,
und [o] bat den Herrn. [o] K. 10,18.
31. Und der Herr that, wie Mose gesagt
hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von
Pharao, von seinen Knechten und von sei-
nem Volk, daß [p] nicht Eins überblieb.
[p] K. 10,19. u. 14,28.
32. Aber Pharao [q] verhärtete sein Herz auch
dasselbe Mal, und ließ das Volk nicht. [q] K. 7,13

Das 9. Kapitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu
Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der
Herr, der Gott der Ebräer: [a] Laß mein
Volk, daß sie mir dienen. [a] K. 5,1 u. 7,16
2. Wo du dich des weigerst, und sie weiter
aufhältst,
3. Siehe, so wird [b] die Hand des Herrn
sein über dein Vieh auf dem Felde, über
Pferde, über Esel, über Kamele, über Och-
sen, über Schafe, mit einer [c] sehr schweren
Pestilenz. [b] 5 Mos. 2,15. [c] Am. 4,10
4. Und der Herr wird ein Besonderes thun
zwischen dem Vieh der Israeliten und der
Ägypter, daß nichts sterbe aus allem, das
die Kinder Israel haben.
5. Und der Herr bestimmte eine Zeit und
sprach: Morgen wird der Herr solches auf
Erden thun.
6. Und der Herr that solches des Morgens,
und starb allerlei Vieh der Ägypter; aber des
Viehs der Kinder Israel starb nicht Eins.
7. Und Pharao sandte darnach, und siehe,
es war des Viehs Israels nicht Eins gestor-
ben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt,
und ließ das Volk nicht.
8. Da [d] sprach der Herr zu Mose und
Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus
dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Him-
mel vor Pharao, [d] K. 7,8 u. 1-,1 13
9. Daß es über ganz Ägyptenland staube,
und [e] böse schwarze Blattern auffahren bei-
des, an Menschen und an Vieh, in ganz
Ägyptenland. [e] 5 Mos. 28,27.
10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen,
und traten vor Pharao, und Mose sprengte
ihn gen Himmel. Da fuhren auf [f] böse
schwarze Blattern beides, an Menschen und
an Vieh, [f] Offenb. 16,2
11. Also daß die Zauberer [g] nicht konnten
vor Mose stehen vor den bösen Blattern;
denn es waren an den Zauberern eben so
wohl böse Blattern als an allen Ägyptern.
[g] Ap. Gesch. 13,8.
12. Aber der Herr verstockte das Herz
Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn
der Herr zu Mose [h] gesagt hatte. [h] K. 4,21.
13. Da sprach der Herr zu Mose: Mache
dich morgen frühe auf, und tritt vor Pha-
rao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr,
der Ebräer Gott: [i] Laß mein Volk, daß
mir's diene; [i] K. 8,20.
14. Ich will anders diesmal alle meine
Plagen über dich selbst senden, über deine
Knechte und über dein Volk, daß du inne
werden sollst, daß [k] meines gleichen nicht ist
in allen Landen. [k] K. 8,10. u. 15,11
15. Denn ich will jetzt meine Hand aus-
recken, und dich und dein Volk mit Pestilenz
schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget
werden.
16. Und zwar [l] darum habe ich dich er-
wecket, daß meine Kraft an dir erscheine,
und mein Name verkündigt werde in allen
Landen. [l] K. 14,17. Röm. 9,17
17. Du trittst mein Volk noch unter dich,
und willst es nicht lassen.
18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit
einen sehr großen Hagel regnen lassen, des-
gleichen in Ägypten nicht gewesen ist, seit
der Zeit es gegründet ist bis her.
19. Und nun sende hin, und verwahre dein
Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast.
Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem
Felde gefunden wird, und nicht in die Häu-
ser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt,
werden sterben.
20. Wer nun unter den Knechten Pharaos
des Herrn Wort fürchtete, der ließ seine
Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.
21. Welcher Herz aber sich nicht kehrte an
des Herrn Wort, ließen ihre Knechte und
Vieh auf dem Felde.
22. Da sprach der Herr zu Mose: Recke
deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele
über ganz Ägyptenland, über Menschen,
über Vieh und über alles Kraut auf dem
Felde in Ägyptenland.
23. Also reckte Mose seinen Stab gen Him-
mel, und der Herr ließ donnern und [m] ha-
geln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also
ließ der Herr Hagel regnen über Ägypten-
land, [m] Ps. 105,32. Offenb. 16,21
24. Daß Hagel und Feuer unter einander
fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz
Ägyptenland nie gewesen war, seit der Zeit
Leute darinnen gewesen sind.
25. Und der Hagel schlug in ganz Ägypten-
land alles, was auf dem Felde war, bei-
des, Menschen und Vieh, und schlug alles
Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle
Bäume auf dem Felde.
26. Ohne allein im Lande Gosen, da die

Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.
27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose
und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: [n]
Ich habe dasmal mich versündiget; [o] der
Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind
Gottlose. [n] K. 10,16. [o] Ps. 51,6. Dan. 9,7.8.9.
28. [p] Bittet aber den Herrn, daß aufhöre
solches Donnern und Hageln Gottes, so
will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier
bleibet. [p] K. 10,17.
29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur
Stadt hinauskomme, will ich [q] meine Hände
ausbreiten gegen den Herrn, so wird der
Donner aufhören, und kein Hagel mehr sein,
auf daß du inne werdest, daß [r] die Erde des
Herrn sei. [q] 1 Kön. 8,22. Ps 143,6. [r] Ps 24,1.
30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte
euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem Herrn.
31. Also ward geschlagen der Flachs und
die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset,
und der Flachs Knoten gewonnen.
32. Aber der Weizen und Roggen ward
nicht geschlagen, denn es war spätes Ge-
treide.
33. So ging nun Mose von Pharao zur
Stadt hinaus, und [s] breitete seine Hände
gegen den Herrn, und der Donner und
Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht
mehr auf die Erde. [s] Jak 5,16
34. Da aber Pharao sah, daß der Regen
und Donner und Hagel aufhörte, versün-
digte er sich weiter, und verhärtete sein Herz,
er und seine Knechte.
35. Also [t] ward des Pharao Herz ver-
stockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ,
wie denn der Herr geredet hatte durch
Mose. [t] 1 Sam. 6,6

Das 10. Kapitel.

Heuschrecken und Finsternis.

Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein
zu Pharao; denn ich habe sein und seiner
Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese
meine Zeichen unter ihnen thue,
2. Und daß du verkündigst vor den Ohren
deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was
ich in Ägypten ausgerichtet habe, und wie
ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe,
daß ihr wisset, ich bin der Herr.
3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu
Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht
der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange
weigerst du dich vor mir zu demütigen, daß
du mein Volk lassest, mir zu dienen?
4. Weigerst du dich, mein Volk zu lassen,
siehe, so will ich morgen Heuschrecken kom-
men lassen an allen Orten,
5. Daß sie das Land bedecken, also daß
man das Land nicht sehen könne; und sollen
fressen, was euch übrig und errettet ist vor
dem Hagel, und sollen alle eure grünenden
Bäume fressen auf dem Felde;
6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller dei-
ner Knechte Häuser und aller Ägypter Häu-
ser; desgleichen nicht gesehen haben deine Vä-
ter und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie
auf Erden gewesen bis auf diesen Tag. Und
er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.
7. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm:
Wie lange sollen wir damit geplagt sein? [a]
Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn,
ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren,
daß Ägypten untergegangen sei? [a] K. 3,18
8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pha-
rao gebracht; der sprach zu ihnen: Gehet hin,
und dienet dem Herrn, eurem Gott. Welche
sind sie aber, die hinziehen sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit
jung und alt, mit Söhnen und Töchtern,
mit Schafen und Rindern; denn wir haben
ein Fest des Herrn.
10. Er sprach zu ihnen: O ja, der Herr
sei mit euch! Sollte ich euch und eure Kin-
der dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr
nicht Böses vorhabt!
11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet
hin, und dienet dem Herrn; denn das habt
ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus
von Pharao.
12. Da sprach der Herr zu Mose: Recke
deine Hand über Ägyptenland um die Heu-
schrecken, daß sie auf Ägyptenland kommen,
und fressen alles Kraut im Lande auf samt
alle dem, das [b] dem Hagel übergeblieben
ist. [b] K. 9,32
13. Mose reckte seinen Stab über Ägyp-
tenland; und der Herr trieb einen Ostwind
ins Land den ganzen Tag und die ganze
Nacht; und des Morgens führte der Ost-
wind die [c] Heuschrecken her. [c] Ps. 105,34
14. Und sie kamen über ganz Ägyptenland,
und ließen sich nieder an allen Orten in
Ägypten, so sehr viel, daß zuvor desglei-
chen nie gewesen ist, noch hinfort sein wird.
15. Denn sie bedeckten das Land, und
verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut
im Lande auf und alle Früchte auf den
Bäumen, die dem Hagel waren übergeblie-
ben, und ließen nichts Grünes übrig an den
Bäumen und am Kraut auf dem Felde in
ganz Ägyptenland.
16. Da [d] forderte Pharao eilend Mose und
Aaron, und sprach: [e] Ich habe mich ver-
sündigt an dem Herrn, eurem Gott, und
an euch; [d] K. 8,8.25. [e] K. 9,27.
17. Vergebt mir meine Sünde diesmal

auch, und [f] bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. [f] 1 Sam. 12,19

18. Und er ging aus von Pharao, und [g] bat den Herrn. [g] 4 Mos. 11,2.

19. Da wandte der Herr einen sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, [h] daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Ägyptens. [h] K. 8,31.

20. Aber der Herr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

21. Der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster [i] werde in Ägyptenland, daß man es greifen mag. [i] Jes. 50,3. Matth. 27,45.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage,

23. Daß niemand den andern sah, noch aufstand von dem Ort, da er war, in dreien Tagen. Aber bei allen Kindern Israel war es [k] licht in ihren Wohnungen. [k] Ps. 112,4. Jes. 60,2

24. Da [l] forderte Pharao Mose, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn; allein eure Schafe und Rinder laßt hier; laßt auch eure Kindlein mit euch ziehen. [l] K. 8,8. u. 12,31.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem Herrn, thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem Unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers Gottes, des Herrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommst; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast: ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Auszug aus Ägypten befohlen.

Und der Herr sprach zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Ägypten kommen lassen; darnach wird er euch lassen von hinnen, und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß [a] ein jeglicher von seinem Nächsten und eine jegliche von ihrer Nächstin silberne und goldene Gefäße fordere; [a] K. 3,21.

3. Denn der Herr wird dem Volk Gnade geben vor den Ägyptern. Und Mose war ein sehr großer Mann in Ägyptenland vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk.

4. Und Mose sprach: So sagt der Herr: Ich will zur Mitternacht ausgehen in Ägyptenland:

5. Und alle [b] Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, von dem ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem Stuhle sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; [b] K. 4,23. u. 12,29

6. Und wird ein groß Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken beides, unter Menschen und Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der Herr Ägypten und Israel scheide.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der Herr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Ägyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr [c] verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. [c] K. 10,20

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

2. Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben.

3. Sagt der ganzen Gemeine Israel und sprecht: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind, so nehme er es und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, da kein Fehler an ist, ein Männlein und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten [a] zwischen abends. [a] 4 Mos. 9,5.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot, und sollt es mit bittern Kräutern essen.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und [b] sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen. [b] 4 Mos 9,12.

11. Also sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Händen, und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah.

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen, und [c] alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland beides, unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Ägypter, ich der Herr. [c] Ps. 136,10 Ebr 11,28

13. Und das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch über gebe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis, und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. [d] Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen; nämlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brot in euren Häusern. Wer gesäuertes Brot isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel. [d] K. 23,15 u 34,18. 4 Mos 28,17.

16. Der erste Tag soll heilig sein, daß ihr zusammen kommt; und der siebente soll auch heilig sein, daß ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr darin thun, ohne was zur Speise gehöret für allerlei Seelen, dasselbe allein mögt ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brot; denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Ägyptenlande geführet; darum sollt ihr diesen Tag halten und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. [e] Am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abends, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats an den Abend. [e] 3 Mos. 23,5

19. Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brot finde in euren Häusern. Denn wer gesäuertes Brot isset, des Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sei ein Fremdling oder Einheimischer im Lande.

20. Darum so esset kein gesäuertes Brot, sondern eitel ungesäuertes Brot in allen euren Wohnungen.

21. Und Mose forderte alle Ältesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe, jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.

22. Und [f] nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Überschwelle und die zwei Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus bis an den Morgen. [f] 3 Mos. 14,4.51. Ebr. 11,28

23. Denn der Herr wird umhergehen, und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Überschwelle und an den zwei Pfosten, wird er vor der Thür über gehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn [g] eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? [g] K 13,8.14.

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kindern Israel über ging in Ägypten, da er die Ägypter plagte und unsre Häuser errettete. Da neigte sich das Volk, und bückte sich.

28. Und die Kinder Israel gingen hin, und [h] thaten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte. [h] 4 Mos. 1,54

29. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle [i] Erstgeburt in Ägyptenland von dem ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem Stuhle saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. [i] K. 4,23 Ps 78,51 u 105,36 u. 136,10

30. Da stand Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Ägypter, und ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Toter innen wäre.

31. Und er [k] forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Macht euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. [k] K. 10,1

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch.

33. Und die Ägypter [l] drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. [l] K. 6,1. 1 Sam. 6,6.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Mose gesagt hatte, und [m] von den Ägyptern gefordert silberne und goldene Geräte und Kleider. [m] K. 11,2.

36. Dazu [n] hatte der Herr dem Volk Gnade gegeben vor den Ägyptern, daß sie ihnen leiheten; und entwandten es den Ägyptern. [n] K. 3,21.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß ohne die Kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk und Schafe und Rinder und sehr viel Vieh.

39. Und sie buken aus dem rohen Teig, den sie aus Ägypten brachten, ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Ägypten gewohnet haben, ist [o] vier hundert und dreißig Jahre. [o] 1 Mos. 15,13.

41. Da dieselben um waren, [p] ging das ganze Heer des Herrn auf Einen Tag aus Ägyptenland. [p] Ps. 111,1.

42. Darum wird diese Nacht dem Herrn gehalten, daß er sie aus Ägyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der Herr sprach zu [q] Mose und Aaron: Dies ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen. [q] K. 9,8.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Mietling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll man's essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen, [r] und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. [r] 4 Mos. 9,12. Joh. 19,36.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerlei [s] Gesetz sei dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnet. [s] 3 Mos. 24,22.

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der Herr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führte der Herr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Auszugs Fortgang.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Heilige mir alle [a] Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Israel, beides, unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein. [a] K. 22,29. u. 34,19. 3 Mos. 27,26. 4 Mos. 3,13. u. 8,17. Hes. 44,30. Luk. 2,23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus dem Diensthause gegangen seid, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seid [b] ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. [b] K. 23,15. u. 34,18.

5. Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er [c] deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. [c] 1 Mos. 17,8.

6. [d] Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebenten Tage ist des Herrn Fest. [d] K. 23,15.

7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuertes Brot essen, daß bei dir kein Sauerteig noch gesäuertes [e] Brot gesehen werde an allen deinen Orten. [e] K. 12,15. 1 Kor. 5,8.

8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselben Tage: Solches halten wir um des willen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Ägypten zogen.

9. Darum soll dir's sein ein [f] Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sei in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet hat. [f] 5 Mos. 6,8. u. 11,18.

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der Herr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dir's gegeben,

12. So [g] sollst du aussondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. [g] K. 22,30. u. 34,19.

13. Die [h] Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste

Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen. [k] K. 34,20. 4 Mos. 18,16.

14. Und wenn [l] dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, von dem Diensthause geführet. [l] K. 12,26. Jos. 4,6.

15. Denn da Pharao hart war, uns loszulassen, [k] erschlug der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland von der Menschen Erstgeburt an bis an die Erstgeburt des Viehs. Darum opfre ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich. [k] K. 4,23. u. 12,29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand sein und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie Gott nicht auf der Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder gen Ägypten umkehren.

18. Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Ägyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich [l] die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen; so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. [l] 1 Mos. 50,25. Jos. 24,32.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der Herr [m] zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht. [m] 4 Mos. 14,14. Neh. 9,12. Ps. 68,8. u. 78,14. u. 105,39. 1 Kor. 10,1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Auszugs Vollendung. Der Ägypter Untergang im roten Meer.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen das [a] Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal-Zephon, und daselbst gegenüber sich lagern an das Meer. [a] 4 Mos. 33,7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an alle seiner Macht Ehre einlegen, und die Ägypter sollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem Könige in Ägypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Ägypten war, und die Hauptleute über alle sein Heer.

8. Denn der Herr verstockte das Herz Pharaos, des Königs in Ägypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren [b] durch eine hohe Hand ausgegangen. [b] 5 Mos. 6,21.

9. Und die Ägypter [c] jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen und Reitern und allem Heer des Pharao im Thal Hiroth, gegen Baal-Zephon. [c] K. 15,9. Jos. 24,6.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem Herrn.

11. Und sprachen zu Mose: [d] Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Ägypten geführet hast? [d] K. 16,3. u. 17,3.

12. Ist's nicht das, was wir dir sagten in Ägypten: Höre auf, und laß uns den Ägyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser, den Ägyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: [e] Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. [e] 2 Chron. 20,15. Ps. 78,53.

14. Der [f] Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. [f] 5 Mos. 1,30.

15. Der Herr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und teile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen.

17. Siehe, [g] ich will das Herz der Ägypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern. [g] Hes. 28,22.

18. Und [h] die Ägypter sollen es inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao und an seinen Wagen und Reitern. [h] K. 7,5.

19. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels her zog, und machte sich [i] hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, [i] Ps. 78,14. u. 105,39.

20. Und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Es war aber eine finstre Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammenkommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, [k] und machte das Meer trocken; und [l] die Wasser teilten sich von einander. [k] Ps. 66,6. u. 114,3. [l] Ps. 136,13.

22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer [m] auf dem Trocknen; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. [m] Jos. 4,23. Ps. 78,13. u. 106,9. u. 114,3. 1 Kor. 10,1. Ebr. 11,29.

23. Und [n] die Ägypter folgten, und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaos und Wagen und Reiter, mitten ins Meer. [n] K. 15,19.

24. Als nun die Morgenwache kam, [o] schaute der Herr auf der Ägypter Heer aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer; [o] Ps. 77,17.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Israel; der [p] Herr streitet für sie wider die Ägypter. [p] K. 23,22. 5 Mos. 1,30.

26. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor morgens in seinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer,

28. Daß das Wasser wiederkam, und [q] bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, [r] daß nicht Einer aus ihnen überblieb. [q] K. 15,10. [r] 4 Mos. 21,35.

29. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durch das Meer; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken.

30. Also half der Herr Israel an dem Tage von der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meers,

31. Und die große Hand, die der Herr an den Ägyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubte ihm und seinem Knechte Mose.

Das 15. Kapitel.

Lobgesang Moses. Bitteres Wasser süß gemacht.

Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem Herrn und sprachen: [a] Ich will dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt. [a] Richt. 5,3. Ps. 106,12.

2. Der [b] Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn [c] erheben. [b] Ps. 118,14. Jes. 12,2. [c] Ps. 99,5.

3. Der Herr ist der rechte Kriegsmann. [d] Herr ist sein Name. [d] Hos. 12,6.

4. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer; seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grund wie die Steine.

6. Herr, deine rechte Hand thut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzet; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie [e] wie Stoppeln. [e] Jes. 47,14.

8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluten standen auf Haufen; die Tiefe wallte von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austeilen, und meinen Mut an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen Wind blasen, und [f] das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser. [f] Ps. 106,11.

11. Herr, [g] wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und [h] wunderthätig sei? [g] K. 18,11. [h] Ps. 72,18.19.

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast, und [i] hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. [i] Ps. 77,21.

14. Da das die Völker höreten, [k] erbebeten sie; Angst kam die Philister an; [k] Jos. 2,9–11.

15. Da [l] erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig. [l] 5 Mos. 2,25.

16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine, bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbteils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der Herr wird [m] König sein immer und ewig. [m] Ps. 93,1. u. 97,1.

19. Denn Pharao [n] zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern; und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. [n] K. 14,23.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine [o] Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. [o] Ps. 68,26.

21. Und [p] Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt. [p] K. 2,4.

22. Mose ließ die Kinder Israel [q] ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. [q] 4 Mos. 33,8.

23. Da kamen sie gen [r] Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war [s] sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. [r] Ruth 1,20. [s] 2 Kön. 2,19.

24. Da murrte das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie,

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn [t] ich bin der Herr, dein Arzt. [t] Ps. 147,3. Jes. 53,5.

Das 16. Kapitel.

Die Wachteln und das Manna wird gegeben.

27. Und sie kamen gen [a] Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst ans Wasser. [a] 4 Mos. 33,9.

Kap. 16. V. 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des andern Monats, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren.

2. Und es [b] murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, [b] K. 17,2.

3. Und sprachen: Wollte [c] Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in die Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. [c] K. 14,11.

4. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot [d] vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ich's versuche, ob es in meinem Gesetz wandle, oder nicht. [d] Ps. 78,24.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zwiefältig eintragen, weder sie sonst täglich sammeln.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Ägyptenland geführet hat,

7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum daß der Herr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die [e] Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. [e] 4 Mos. 12,5. u. 14,10.

11. Und der Herr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brots satt werden, und inne werden, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

13. Und am Abend kamen [f] Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. [f] 4 Mos. 11,31. Ps. 105,40.

14. Und als der Tau weg war, siehe, da [g] lag es in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande.

[g] Neh. 9,15. Ps. 78,24. Joh. 6,31.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das ist [h] Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist [i] das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat.

[h] 4 Mos. 11,7 [i] Joh. 6,31. 1 Kor. 10,3.

16. Das ist es aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle des, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammelten, einer viel, der andre wenig.

18. Aber da man's mit dem Gomor maß, fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte.

[k] 2 Kor. 8,15

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig [l] bis morgen.

[l] Matth. 6,34. Luk. 11,3

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darin, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammelten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

22. Und des sechsten Tages sammelten sie des Brots zwiefältig, je zwei Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie ließen es bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darin.

25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des Herrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, darinnen wird es nicht sein.

27. Aber [m] am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts.

[m] K. 20,8.

28. Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der Herr hat euch den [n] Sabbath gegeben, darum giebt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und [o] niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.

[n] 1 Mos. 2,2. [o] Matth. 24,20.

30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.

31. Und das Haus Israel hieß es [p] Man. Und es war wie Koriandersamen und weiß, und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.

[p] 4 Mos. 11,7.

32. Und Mose sprach: Das ist es, das der Herr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Ägypten land führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein [q] Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein, und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure Nachkommen.

[q] Ebr. 9,4.

34. Wie der Herr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, zu behalten.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis [r] daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man.

[r] Jos. 5,12

36. Ein Gomor aber ist das zehnte Teil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränkt, und überwinden die Amalekiter.

Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und lagerten sich in [a] Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

[a] 4 Mos. 33,14.

2. Und sie [b] zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? [c] Warum versucht ihr den Herrn?

[b] Ps. 95,9. [c] 5 Mos. 6,16.

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Ägypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und Vieh Dursts sterben ließest?

4. Mose schrie zum Herrn und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, sie [d] werden mich noch steinigen.

[d] 4 Mos. 14,10.

5. Der Herr sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Älteste

von Israel mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du [e] das Wasser schlugest, und gehe hin. [e] K. 7,20. u. 14,16.17.

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den [f] Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Ältesten von Israel. [f] 4 Mos. 20,11. 5 Mos. 8,15 Ps. 78,15.16. u. 105,41. u. 114,8. Jes. 48,21. 1 Kor. 10,4

7. Da hieß man den [g] Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns, oder nicht? [g] Ps. 95,8.9

8. Da kam [h] Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim. [h] 4 Mos. 24,20.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und [i] Hur gingen auf die Spitze des Hügels. [i] K. 24,14.

11. Und dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek.

12. Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und befiehl es in die Ohren Josuas; denn ich will den [k] Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man seiner nicht mehr gedenke.
[k] 4 Mos 24,20. 5 Mos. 25,19. 1 Sam. 15,2.3.

15. Und Mose baute einen Altar, und hieß ihn: Der Herr Nissi.

16. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Kapitel.

Jethro giebt Mose einen guten Rat.

Und da [a] Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörte alles, was Gott gethan hatte mit Mose und seinem Volk Israel, daß der Herr Israel hätte aus Ägypten geführt; [a] K. 2,16.

2. Nahm er [b] Zippora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, [b] K. 4,20.

3. Samt ihren [c] zwei Söhnen. Der eine hieß Gerson, denn er sprach: Ich bin ein Gast geworden im fremden Lande; [c] K. 2,22.

4. Und der andre Elieser, denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharaos.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte,

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und [d] küßte ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, gingen sie in die Hütte. [d] 1 Mos. 33,4.

8. Da erzählte Mose seinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den Ägyptern gethan hatte Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hätte.

9. Jethro aber freute sich alle des Guten, das der Herr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Ägypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobt sei der Herr, der euch errettet hat von der Ägypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Ägypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der Herr [e] größer ist denn alle Götter, darum daß sie [f] Hochmut an ihnen geübt haben. [e] K. 15,11. [f] K. 5,2

12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte Gott. Da kam Aaron und alle Ältesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brot zu essen vor Gott.

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sah alles, was er mit dem Volke that, sprach er: Was ist es, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her von Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rat.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, und ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machest dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäft ist [g] dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. [g] 5 Mos. 1,9.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich

will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geschäfte vor Gott,

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darin sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach [h] redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn,

[h] 4 Mos. 11,16. 5 Mos. 1,13

22. Daß sie das Volk allezeit richten; wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dir's leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebietet, und alle dies Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. Mose gehorchte seines Schwähers Worten, und that alles, was er sagte,

25. Und [i] erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn,

[i] 4 Mos. 11,16.17

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19. Kapitel.

Vorbereitung, das Gesetz Gottes anzuhören.

Im dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland kamen sie dieses Tages in die [a] Wüste Sinai.

[a] 4 Mos. 33,15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste daselbst gegen den Berg.

Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr [b] rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel:

[b] Ap. Gesch. 7,38.

4. Ihr habt [c] gesehen, was ich den Ägyptern gethan habe, und wie ich euch [d] getragen habe auf Adlerflügeln, und habe euch zu mir gebracht. [c] 5 Mos. 29,2. [d] 4 Mos. 11,12. 5 Mos. 32,11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen [e] Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die [f] ganze Erde ist mein. [e] 5 Mos. 5,2.

[f] 2 Mos. 9,29 Ps. 24,1. u. 50,12. 1 Kor. 10,26.

6. Und ihr sollt mir ein [g] priesterliches Königreich und ein [h] heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. [g] 1 Petr. 2,9. [h] 5 Mos. 7,6

7. Mose kam, und forderte die Ältesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: [i] Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder.

[i] K. 24,3.7. 5 Mos. 5,27

9. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.

10. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und [k] heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

[k] Jos. 3,5

11. Und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht [l] auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. [l] K. 34,3 Ebr. 12,18

13. Keine [m] Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt, oder mit Geschoß erschossen werden; es sei ein Tier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. [m] Ebr. 12,18.20

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag, und keiner [n] nahe sich zum Weibe. [n] 1 Sam. 21,4

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein [o] Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, [p] erschrak. [o] Ps. 68,8.9. [p] Röm. 4,15

17. Und Mose [q] führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. [q] 5 Mos. 4,11.

18. Der [r] ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. [r] Richt. 5,4.5. Ps. 68,9

19. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

20. Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte er Mose oben auf die Spitze des Bergs, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der Herr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum Herrn, daß sie sehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum Herrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der Herr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen: denn du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab! Du und Aaron mit dir sollt herauf steigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem Herrn, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Mose empfängt die heiligen zehn Gebote Gottes.

Und [a] Gott redete alle diese Worte: [a] Neh. 9,13.

2. Ich [b] bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe. [b] 5 Mos. 5,6. Ps. 81,11. Hos. 13,4.

3. Du sollst keine [c] anderen Götter neben mir haben. [c] Jos. 24,14.

4. Du sollst dir kein [d] Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. [d] 3 Mos. 26,1. 5 Mos. 4,15.16 u. 5,8. u. 27,15. Ps. 81,10. u. 97,7.

5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da [e] heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; [e] K. 34,7.

6. Und [f] thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten. [f] Luk. 1,50.

7. Du sollst den [g] Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr [h] wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. [g] 3 Mos. 19,12. 5 Mos. 5,11.14. Matth. 5,33. [h] 3 Mos. 24,16.

8. Gedenke des [i] Sabbathtages, daß du ihn heiligest. [i] K. 23,12. u. 31,14. u. 35,2. 5 Mos. 5,12. Hes. 20,12.

9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;

10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

12. Du sollst [k] deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du [l] lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. [k] 3 Mos. 19,3. 5 Mos. 5,16. Matth. 15,4. Eph. 6,2. [l] Spr. 3,2.

13. Du [m] sollst nicht töten. [m] K. 21,12.

14. Du [n] sollst nicht ehebrechen. [n] 3 Mos. 18,20.

15. Du [o] sollst nicht stehlen. [o] 3 Mos. 19,11.

16. Du sollst [p] kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. [p] K. 23,1. 5 Mos. 19,16. Spr. 6,16–19.

17. Laß [q] dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat. [q] 5 Mos. 5,21. Röm. 7,7.

18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, [r] wir möchten sonst sterben. [r] 5 Mos. 5,25.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also [s] trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war. [s] K. 19,17. Ebr. 12,18.

22. Und der Herr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und goldene Götter sollt ihr nicht machen.

24. Einen [t] Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, [u] da will ich zu dir kommen, und dich segnen. [t] K. 27,1.8. [u] K. 29,42.43. 5 Mos. 12,5.

25. Und so du mir einen [v] steinernen Altar

willst machen, sollst du ihn nicht von ge-
hauenen Steinen bauen; denn wo du mit
deinem Messer darüber fährest, so wirst du
ihn entweihen. [v]5 Mos. 27,5. Jos. 8,31.
26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu mei-
nem Altar steigen, daß nicht deine Scham
aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Ordnung vom Gesinde. Item, über Mörder und Todschläger.

Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst
vorlegen:
2. So du einen [a] ebräischen Knecht kaufest,
der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten
Jahr soll er frei ledig ausgehen.
[a] 3 Mos. 25,39. 5 Mos. 15,12. Jer. 34,14.
3. Ist er ohne Weib gekommen, so soll er
auch ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit
Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm
ausgehen.
4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gege-
ben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget,
so soll das Weib und die Kinder seines Herrn
sein, er aber soll ohne Weib ausgehen.
5. Spricht aber der Knecht: [b] Ich habe
meinen Herrn lieb und mein Weib und
Kind, ich will nicht frei werden, [b] 5 Mos 15,16
6. So bringe ihn sein Herr [c] vor die Göt-
ter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten,
und [d] bohre ihm mit einem Pfriemen durch
sein Ohr, und er sei sein Knecht ewig.
[c] K. 22,8. [d] 5 Mos 15,17
7. Verkauft jemand seine Tochter zur
Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die
Knechte.
8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und
will ihr nicht zur Ehe helfen, so soll er sie
zu lösen geben. Aber unter ein fremdes
Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht,
weil er sie verschmähet hat.
9. Vertrauet er sie aber seinem Sohne, so
soll er Tochterrecht an ihr thun.
10. Giebt er ihm aber eine andere, so soll
er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld
nicht abbrechen.
11. Thut er diese drei nicht, so soll sie
frei ausgehen ohne Lösegeld.
12. Wer [e] einen Menschen schlägt, daß er
stirbt, der soll des Todes sterben.
[e] 1 Mos. 9,6. 3 Mos. 24,17. 4 Mos. 35,16.33
13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet,
sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in
seine Hände fallen, so will ich dir [f] einen
Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.
[f] 4 Mos. 35,6.
14. Wo aber jemand an seinem Nächsten
frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollst
du denselben von [g] meinem Altar nehmen,
daß man ihn töte. [g] 1 Kön. 2,29.31.
15. Wer [h] seinen Vater oder Mutter
schlägt, der soll des Todes sterben. [h] V. 17.
16. Wer [i] einen Menschen stiehlt, und ver-
kauft, daß man ihn bei ihm findet, der soll
des Todes sterben. [i] 5 Mos. 24,7. 1 Tim. 1,10.
17. Wer [k] Vater oder Mutter flucht, der
soll des Todes sterben. [k] 3 Mos. 20,9.
5 Mos. 27,16. Spr. 20,20. Matth. 15,4. Mark. 7,10.
18. Wenn sich Männer mit einander ha-
dern, und einer schlägt den andern mit einem
Stein oder mit einer Faust, daß er nicht
stirbt, sondern zu Bette liegt:
19. Kommt er auf, daß er ausgehet an
seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, un-
schuldig sein, ohne daß er ihm bezahle, was
er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.
20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt
mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen
Händen, der soll darum gestraft werden.
21. Bleibt er aber einen oder zwei Tage,
so soll er nicht darum gestraft werden; denn
es ist sein Geld.
22. Wenn sich Männer hadern, und verlet-
zen ein schwangeres Weib, daß ihr die Frucht
abgehet, und ihr kein Schade widerfähret, so
soll man ihn um Geld strafen, wie viel des
Weibes Mann ihm auflegt, und soll es ge-
ben nach der Teidingsleute Erkennen.
23. Kommt ihr aber ein Schade daraus,
so soll er lassen [l] Seele um Seele,
[l] 3 Mos. 24,19.20. 5 Mos. 19,21. Matth. 5,38.
24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand
um Hand, Fuß um Fuß,
25. Brand um Brand, Wunde um Wun-
de, Beule um Beule.
26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine
Magd in ein Auge schlägt, und verdirbt es,
der soll sie frei loslassen um das Auge.
27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem
Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt,
soll er sie frei loslassen um den Zahn.
28. Wenn ein Ochse einen Mann oder
Weib stößet, daß er stirbt, so soll man den
Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen;
so ist der Herr des Ochsen unschuldig.
29. Ist aber der Ochs vorhin stößig ge-
wesen, und seinem Herrn ist's angesagt,
und er ihn nicht verwahret hat, und tötet
darüber einen Mann oder Weib, [m] so soll
man den Ochsen steinigen, und sein Herr
soll sterben. [m] 1 Mos. 9,5.
30. Wird man aber ein Geld auf ihn
legen, so soll er geben, sein Leben zu lösen,
was man ihm auflegt.
31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm
handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.

32. Stößet er aber einen Knecht oder
Magd, so soll er ihrem Herrn dreißig sil-
berne Sekel geben, und den Ochsen soll man
steinigen.
33. So jemand eine Grube aufthut, oder
gräbt eine Grube, und decket sie nicht zu, und
fällt darüber ein Ochs oder Esel hinein,
34. So soll es der Herr der Grube mit
Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas
aber soll sein sein.
35. Wenn jemands Ochse eines andern
Ochsen stößet, daß er stirbt, so sollen sie den
lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld
teilen, und das Aas auch teilen.
36. Ist's aber kund gewesen, daß der Ochs
stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat
ihn nicht verwahret, so soll er einen Ochsen
um den andern vergelten, und das Aas
haben.

Das 22. Kapitel.

Strafe des Diebstahls und anderer Sünden.

Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf
stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es,
der soll fünf Ochsen für einen Ochsen [a] wie-
dergeben und vier Schafe für ein Schaf.
[a] 2 Sam. 12,6. Spr. 6,31.
2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er
einbricht, und wird darob geschlagen, daß
er stirbt, so soll man kein Blutgericht über
jenen lassen gehen.
3. Ist aber die Sonne über ihn aufge-
gangen, so soll man das Blutgericht gehen
lassen. Es soll aber ein Dieb wiedererstat-
ten; hat er nichts, so verkaufe man ihn um
seinen Diebstahl.
4. Findet man aber bei ihm den Diebstahl
lebendig, es sei Ochse, Esel oder Schaf, so
soll er's zwiefältig wiedergeben.
5. Wenn jemand einen Acker oder Wein-
berg beschädigt, daß er sein Vieh lässet
Schaden thun in eines andern Acker, der
soll von dem Besten auf seinem Acker und
Weinberge wiedererstatten.
6. Wenn ein Feuer auskommt, und er-
greift die Dornen, und verbrennt die Gar-
ben oder Getreide, das noch stehet, oder den
Acker, so soll der wiedererstatten, der das
Feuer angezündet hat.
7. Wenn jemand seinem Nächsten Geld
oder Geräte zu behalten thut, und wird
demselben aus seinem Hause gestohlen: fin-
det man den Dieb, so soll er's zwiefältig
wiedergeben;
8. Findet man aber den Dieb nicht, so
soll man den Hauswirt vor die [b] Götter
bringen, ob er nicht seine Hand habe an
seines Nächsten Habe gelegt. [b] K. 21,6
9. Wo einer den andern schuldigt um
einigerlei Unrecht, sei es um Ochsen oder
Esel oder Schaf oder Kleider oder allerlei,
das verloren ist, so soll beider Sache vor
die Götter kommen. Welchen die Götter
verdammen, der soll es zwiefältig seinem
Nächsten wiedergeben.
10. Wenn jemand seinem Nächsten einen
Esel oder Ochsen oder Schaf oder irgend
ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm,
oder wird beschädigt, oder wird ihm weg-
getrieben, daß es niemand siehet,
11. So soll man's unter ihnen auf einen
Eid bei dem Herrn kommen lassen, ob er
nicht habe seine Hand an seines Nächsten
Habe gelegt; und des Guts Herr soll's an-
nehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.
12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb, so [c] soll
er's seinem Herrn bezahlen. [c] 1 Mos. 31,39.
13. Wird es aber zerrissen, so soll er Zeug-
nis davon bringen, und nicht bezahlen.
14. Wenn es jemand von seinem Nächsten
entlehnet, und wird beschädigt, oder stirbt,
daß sein Herr nicht dabei ist, so soll er's
bezahlen.
15. Ist aber sein Herr dabei, so soll er's nicht
bezahlen, so er's um sein Geld gedingt hat.
16. Wenn jemand eine Jungfrau [d] bere-
det, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft
sie, der soll ihr geben ihre Morgengabe, und
sie zum Weibe haben. [d] 5 Mos. 22,28.29
17. Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu
geben, so soll er Geld darwägen, wie viel
einer Jungfrau zur Morgengabe gebührt.
18. Die [e] Zauberinnen sollst du nicht leben
lassen. [e] 3 Mos. 20,27. u. 19,31. 1 Sam. 28,9
19. Wer [f] ein Vieh beschläft, der soll des
Todes sterben. [f] 3 Mos. 18,23
20. Wer [g] den Göttern opfert, ohne dem
Herrn allein, der sei verbannet. [g] 5 Mos. 17,2—5
21. Die [h] Fremdlinge sollst du nicht schin-
den, noch unterdrücken; denn ihr seid auch
Fremdlinge in Ägyptenlande gewesen.
[h] K. 23,9. 3 Mos. 19,33. 5 Mos. 10,18.19
u. 24,17. u. 27,19. Ps. 146,9. Sach. 7,10
22. Ihr sollt keine Witwen [i] und Waisen
beleidigen. [i] Jes. 1,17
23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie
zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien
erhören;
24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich
euch mit dem Schwert töte, und eure Weiber
Witwen, und eure Kinder Waisen werden.
25. Wenn du [k] Geld leihest meinem Volk,
das arm ist bei dir, sollst du ihn nicht zu
Schaden bringen, und keinen Wucher auf
ihn treiben. [k] 3 Mos. 25,36
5 Mos. 23,19 u. 24,10. Neh. 5,7. Ps. 15,5

26. Wenn du von deinem Nächsten ein
Kleid zum Pfande nimmst, sollst du es ihm
[l] wiedergeben, ehe die Sonne untergehet;
[l] 5 Mos. 24,12.13.
27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke
seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber
zu mir schreien, so werde ich ihn erhören;
denn ich bin gnädig.
28. Den [m] Göttern sollst du nicht fluchen,
und den Obersten in deinem Volk sollst du
nicht lästern. [m] Pred. 10,20. Ap. Gesch. 23,5.
29. Deine Fülle und Thränen sollst du
nicht verziehen. Deinen [n] ersten Sohn sollst
du mir geben. [n] K. 13,2
30. So sollst du auch thun mit deinem Och
sen und Schafe. Sieben [o] Tage laß es bei sei
ner Mutter sein, am achten Tage sollst du
mir's geben. [o] K. 23,19. 3 Mos. 22,27.28. Hes. 44,30
31. Ihr sollt heilige Leute vor mir sein;
darum sollt ihr kein Fleisch essen, das [p] auf
dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern
vor die Hunde werfen. [p] 3 Mos. 22,8. Hes. 44,31.

Das 23. Kapitel.

Von Festen und Feiertagen.

Du [a] sollst falscher Anklage nicht glauben,
daß du einem Gottlosen Beistand thust, und
ein falscher Zeuge seiest. [a] 5 Mos. 19,16
2. Du sollst nicht folgen der Menge zum
Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß
du der Menge nach vom Rechten weichest
3. Du sollst den Geringen nicht schmücken
in seiner Sache.
4. Wenn du deines Feindes [b] Ochsen oder
Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm
denselben wieder zuführen.
[b] 5 Mos. 22,1. Luk. 6,27
5. Wenn du des, der dich hasset, [c] Esel sie
hest unter seiner Last liegen, hüte dich, laß
ihn nicht, sondern versäume gern das Deine
um seinetwillen. [c] 5 Mos. 22,4
6. Du sollst das [d] Recht deines Armen
nicht beugen in seiner Sache. [d] 3 Mos. 19,15.
7. Sei ferne von falschen Sachen. Den Un
schuldigen und Gerechten sollst du nicht er
würgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht
Recht haben.
8. Du sollst nicht [e] Geschenke nehmen;
denn Geschenke machen die Sehenden blind,
und verkehren die Sachen der Gerechten.
[e] 5 Mos. 16,19
9. Die [f] Fremdlinge sollt ihr nicht unter
drücken; denn ihr wisset um der Fremd-
linge Herz, dieweil ihr auch seid Fremd-
linge in Ägyptenland gewesen. [f] K. 22,21
10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen,
und seine [g] Früchte einsammeln. [g] 3 Mos. 25,3.4.
11. Im [h] siebenten Jahr sollst du es ruhen
und liegen lassen, daß die Armen unter dei-
nem Volk davon essen; und was überbleibt,
laß das Wild auf dem Felde essen. Also
sollst du auch thun mit deinem Weinberge
und Ölberge. [h] 3 Mos. 25,4.5.
12. Sechs [i] Tage sollst du deine Arbeit
thun; aber des siebenten Tags sollst du
feiern, auf daß dein Ochs und Esel ruhen,
und deiner Magd Sohn und der Fremdling
sich erquicken. [i] K. 31,13.16.
13. Alles, was ich euch gesagt habe, das
haltet. Und [k] anderer Götter Namen sollt ihr
nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen
sie nicht gehöret werden. [k] Jos. 23,7. Hos. 2,17.
14. Dreimal [l] sollt ihr mir Fest halten
im Jahr. [l] 5 Mos. 16,16.
15. Nämlich das Fest [m] der ungesäuerten
Brote sollst du halten, daß du sieben Tage
ungesäuert Brot essest, wie ich dir geboten
habe, um die Zeit des Monats Abib; denn
in demselben bist du aus Ägypten gezogen.
Erscheinet aber nicht leer vor mir.
[m] K. 12,15. u. 13,6. u. 34,18. 3 Mos. 23,5.6
16. Und das Fest der ersten Ernte der
Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast.
Und [n] das Fest der [illegible]ung im Aus
gang des Jahrs, [illegible]ne Arbeit ein-
gesammelt hast vom Felde. [n] 3 Mos. 23,34
17. [o] Dreimal im Jahr sollen erscheinen
vor dem Herrn, dem Herrscher, alle deine
Mannsbilder. [o] K. 34,23. 5 Mos. 16,16.
18. Du sollst das Blut meines Opfers
nicht neben dem Sauerteig opfern, und [p]
das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben
bis auf morgen. [p] K. 34,25.
19. Das [q] Erstling von der ersten Frucht auf
deinem Felde sollst du bringen in das Haus
des Herrn, deines Gottes. Und [r] sollst das
Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner
Mutter Milch ist. [q] K. 34,26 [r] 5 Mos. 14,21
20. Siehe, ich sende einen [s] Engel vor dir
her, der dich behüte auf dem Wege, und
bringe dich an den Ort, den ich bereitet
habe. [s] V. 23. K. 32,34.
21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht,
und gehorche seiner Stimme, und [t] erbittere
ihn nicht; denn er wird euer Übertreten
nicht vergeben, und mein [u] Name ist in
ihm. [t] Jes. 7,13. u. 63,10. [u] K. 3,2.6.
22. [v] Wirst du aber seine Stimme hören,
und thun alles, was ich dir sagen werde, [w]
so will ich deiner Feinde Feind und deiner
Widerwärtigen Widerwärtiger sein.
[v] 5 Mos. 7,12. [w] Jes. 63,8.9
23. Wenn nun mein Engel [x] vor dir her
gehet, und dich bringet an die Amoriter,
Hethiter, Pheresiter, Kananiter, Heviter und
Jebusiter, und ich sie vertilge, [x] V. 20. K. 32,34.

24. So sollst du ihre Götter nicht [y] anbe-
ten, noch ihnen dienen, und nicht thun, [z] wie
sie thun, sondern du sollst ihre Götzen um-
[illegible] und zerbrechen. [y] K. 20,5. [z] 3 Mos. 18,3.
[illegible] Aber dem [a] Herrn, eurem Gott, sollt
[illegible] so wird er dein Brot und dein
[illegible] segnen, und ich will alle Krankheit
[illegible] nden. [a] 1 Kön. 8,9.13. Matth. 6,33.
[illegible] [b] soll nichts Unträchtiges und
Unfruchtbares sein in deinem Lande, und
will dich lassen alt werden. [b] 5 Mos. 7,14.
27. Ich [illegible] [c] Schrecken vor dir her
[illegible] und [illegible] Volk verzagt machen, da-
[illegible] kommst [illegible] will dir geben alle deine
[illegible] in die [illegible] [c] 5 Mos. 11,25. Jos. 2,9
Ich will [d] [illegible] isse vor dir her senden,
die vor dir her ausjagen die Heviter, Kana-
niter und Hethiter. [d] 5 Mos. 7,20. Jos. 24,12
29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr aus-
stoßen vor dir, auf daß nicht das Land
wüst werde, und sich wilde Tiere wider
dich mehren.
30. Einzeln nach einander will ich sie vor
dir her ausstoßen, bis daß du wächsest, und
das Land besitzest.
31. Und [illegible] Grenze setzen das
Schilfmeer und das Philistermeer und die
Wüste bis an das Wasser. Denn [f] ich will
dir in deine Hand geben die Einwohner des
Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir
her. [e] 4 Mos. 34,2. Ps. 80,12. [f] 1 Mos. 33,51.
32. Du [g] sollst mit ihnen oder mit ihren
Göttern keinen Bund machen:
[g] K. 34,12. 5 Mos. 7,2. Jos. 9,15.
33. Sondern laß sie nicht wohnen in dei-
nem Lande, daß sie dich nicht verführen
wider mich. Denn wo du ihren Göttern
dienest, [h] wird dir's zum Ärgernis geraten.
[h] Richt. 2,3.

Das 24. Kapitel.

Mose steigt, nach Bestätigung des Bundes, wieder auf den Berg Sinai.

Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum
Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu
und die siebenzig Ältesten Israels, und be-
tet an von ferne.
2. Aber Mose allein nahe sich zum Herrn,
und lasse jene sich nicht herzu nahen, und das
Volk komme auch nicht mit ihm herauf.
3. Mose kam, und erzählte dem Volk alle
Worte des Herrn und alle Rechte. Da [a]
antwortete alles Volk mit Einer Stimme
und sprachen: Alle Worte, die der Herr
gesagt hat, wollen wir thun. [a] K. 19,8.
4. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn,
und machte sich des Morgens frühe auf,
und baute einen Altar unten am Berge
mit zwölf Säulen nach den zwölf Stäm-
men Israels;
5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kin-
dern Israel, daß sie Brandopfer darauf opfer-
ten und Dankopfer dem Herrn von Farren.
6. Und Mose [b] nahm die Hälfte des Bluts,
und that's in ein Becken; die andre Hälfte
sprengte er auf den Altar. [b] Ebr. 9,19.
7. Und nahm das Buch des Bundes, und
las es vor den Ohren des Volks. Und da
sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt
hat, wollen wir thun, und gehorchen,
8. Da nahm Mose das Blut, und [c] sprengte
das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist
Blut des Bundes, den der Herr mit euch
macht über allen diesen Worten. [c] Ebr. 9,20
9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und
Abihu und die siebenzig Ältesten Israels
hinauf,
10. Und [d] sahen den Gott Israels. Unter
seinen Füßen war es [e] wie ein schöner Sa-
phir und wie die Gestalt des Himmels, wenn
es klar ist. [d] Jes. 6,1. 1 Tim. 6,16. [e] Hes. 1,26.
11. Und er ließ seine Hand nicht über die-
selben Obersten in Israel. Und da sie Gott
geschauet hatten, aßen und tranken sie.
12. Und der Herr sprach zu Mose: Komm
herauf zu mir auf den Berg, und bleibe da-
selbst, daß ich dir gebe [f] steinerne Tafeln und
Gesetze und Gebote, die ich geschrieben habe,
die du sie lehren sollst. [f] 2 Kor. 3,3
13. Da machte sich Mose auf und sein Die-
ner Josua, und stieg auf den Berg Gottes;
14. Und sprach zu den Ältesten: Bleibt
hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe,
Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand
eine Sache, der komme vor dieselben.
15. Da nun Mose auf den Berg kam,
bedeckte eine Wolke den Berg,
16. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete
auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit
der Wolke sechs Tage, und rief Mose am
siebenten Tage aus der Wolke.
17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des
Herrn war wie [g] ein verzehrendes Feuer
auf der Spitze des Berges vor den Kin-
dern Israel. [g] 5 Mos. 4,24. u. 9,3.
18. Und Mose ging mitten in die Wolke,
und stieg auf den Berg, und blieb auf dem
Berge [h] vierzig Tage und vierzig Nächte.
[h] K. 34,28. 5 Mos. 9,9.18. Matth. 4,2

Das 25. Kapitel.

Freiwillige Opfer zur Stiftshütte.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir
ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von
jedermann, der es [a] williglich giebt. [a] K. 35,5

3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr
von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,
4. Gelbe Seide, scharlachen, rosinrot, weiße
Seide, Ziegenhaar,
5. Rötliche Widderfelle, Dachsfelle, Föh
renholz,
6. Öl zur Lampe, Spezerei zur Salbe und
gutem Räuchwerk,
7. Onyxsteine und eingefaßte Steine zum
[b] Leibrock und zum Schildlein. [b] K. 28,4.
8. Und sie sollen mir ein [c] Heiligtum ma
chen, daß ich unter ihnen wohne. [c] Ebr. 9,1.2.
9. Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung
und alles seines Gerätes zeigen werde, so
sollt ihr's machen.
10. Machet eine [d] Lade von Föhrenholz;
dritthalb Ellen soll die Länge sein, andert
halb Ellen die Breite und anderthalb Ellen
die Höhe. [d] K. 35,12. u. 37,1
11. Und sollt sie mit feinem Gold überzie
hen, inwendig und auswendig; und mache
einen goldnen Kranz oben umher.
12. Und gieße vier goldne Rinken, und
mache sie an ihre vier Ecken, also daß zwei
Rinken seien auf einer Seite und zwei auf
der andern Seite.
13. Und mache Stangen von Föhrenholz,
und überziehe sie mit Golde,
14. Und stecke sie in die Rinken an der
Lade Seiten, daß man sie dabei trage;
15. Und sollen in den Rinken bleiben,
und nicht heraus gethan werden.
16. Und sollst in die Lade das Zeugnis
legen, das ich dir geben werde.
17. Du sollst auch einen [e] Gnadenstuhl
machen von feinem Golde; dritthalb Ellen
soll seine Länge sein und anderthalb Ellen
seine Breite. [e] K. 35,12 u. 37,6
18. Und sollst [f] zwei Cherubim machen
von dichtem Golde zu beiden Enden des
Gnadenstuhls, [f] K. 37,7
19. Daß ein Cherub sei an diesem Ende, der
andre an dem andern Ende, und also zwei
Cherubim seien an des Gnadenstuhls Enden.
20. Und die Cherubim sollen [g] ihre Flügel
ausbreiten oben überher, daß sie mit ihren
Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und ei-
nes jeglichen Antlitz gegen dem andern
stehe: und ihre Antlitze sollen auf den Gna
denstuhl sehen. [g] K. 37,9.
21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf
die Lade thun, und [h] in die Lade das Zeug-
nis legen, das ich dir geben werde.
[h] K. 34,29. 1 Kön. 8,9. Ebr. 9,4.
22. Von [i] dem Ort will ich dir zeugen,
und mit dir reden, nämlich von dem Gna
denstuhl zwischen den zwei Cherubim, der
auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was
ich dir gebieten will an die Kinder Israel.
[i] K. 30,6.36. 4 Mos. 7,89
23. Du sollst auch einen [k] Tisch machen
von Föhrenholz; zwei Ellen soll seine Länge
sein und eine Elle seine Breite und andert-
halb Ellen seine Höhe. [k] K. 35,13. u. 37,10.
24. Und sollst [l] ihn überziehen mit feinem
Golde, und einen goldnen Kranz umher
machen, [l] K. 37,11
25. Und eine Leiste umher, einer Hand
breit hoch, und einen goldnen Kranz um
die Leiste her.
26. Und sollst vier goldne Ringe daran ma
chen an die vier Orte an seinen vier Füßen.
27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe
sein, daß man Stangen darein thue, und
den Tisch trage.
28. Und sollst die Stangen von Föhrenholz
machen, und sie mit Golde überziehen, daß
der Tisch damit getragen werde.
29. Du sollst [m] auch seine Schüsseln, Becher,
Kannen, Schalen aus feinem Golde machen,
damit man aus und einschenke. [m] K. 37,16
30. Und sollst auf den Tisch allezeit [n]
Schaubrote legen vor mir. [n] 1 Sam. 21,6
31. Du sollst auch [o] einen Leuchter von
feinem, dichtem Golde machen; daran soll
der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen
und Blumen sein. [o] K. 35,14. u. 37,17.
32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter
zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite
drei Röhren.
33. Eine jegliche Röhre soll drei offene
Schalen, Knäufe und Blumen haben; das
sollen sein die sechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier
offene Schalen mit Knäufen und Blumen
haben;
35. Und je einen Knauf unter zwei Röh-
ren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.
36. Denn beide, ihre Knäufe und Röhren
sollen aus ihm gehen, alles [p] ein dichtes,
lauteres Gold. [p] K. 37,22.
37. Und sollst sieben Lampen machen oben
auf, daß sie gegen einander leuchten,
38. Und [q] Lichtschneuzen und Löschnäpfe
von feinem Golde. [q] K. 37,23
39. Aus [r] einem Centner feinen Goldes
sollst du das machen mit allem diesem Ge
räte. [r] K. 37,24
40. Und siehe zu, daß du es machest nach
ihrem [s] Bilde, das du auf dem Berge ge
sehen hast. [s] K. 26,30. Ap. Gesch. 7,44. Ebr. 8,5

Das 26. Kapitel.

Bau der Stiftshütte.

Die [a] Wohnung sollst du machen von zehn
Teppichen, von weißer gezwirnter Seide,

von gelber Seide, von scharlachen und rosinrot. Cherubim sollst du daran machen künstlich. [a] K. 36,8.

ie [b] Länge eines Teppichs soll acht und
zig Ellen sein, die Breite vier Ellen,
und sollen alle zehn gleich sein. [b] K. 36,9.
Und sollen je fünf zusammengefüget
einer an den andern.

Und [c] sollst Schleiflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da sie sollen zusammengefügt sein, daß je zwei und zwei an ihren Orten zusammengeheftet werden; [c] K. 36,11.

5. Fünfzig Schleiflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zusammenfasse.

6. Und [d] sollst fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammenhefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde. [d] K. 36,13

7. Du sollst auch eine [e] Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung von elf Teppichen. [e] K. 36,14

8. Die Länge eines Teppichs soll dreißig Ellen sein, die Breite aber vier Ellen, und sollen alle elf gleich groß sein.

9. Fünf sollst du aneinander fügen und sechs auch aneinander, daß du den sechsten Teppich zwiefältig machest vorn an der Hütte.

10. Und sollst an einem jeglichen Teppich fünfzig [f] Schleiflein machen an ihren Orten, daß sie an einander bei den Enden gefüget werden. [f] K. 36,12

11. Und sollst fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schleiflein thun, daß die [g] Hütte zusammengefüget, und Eine Hütte werde. [g] K. 36,18

12. Aber das Überlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,

13. Auf beiden Seiten eine Elle lang, daß das Übrige sei an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke.

14. Über diese Decke sollst du eine [h] Decke machen von rötlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen. [h] K. 36,19

15. Du sollst auch [i] Bretter machen zu der Wohnung von Föhrenholz, die stehen sollen. [i] K. 36,20

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett sein und anderthalb Ellen breit.

17. Zwei Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andre möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen den Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zwei Füße unter jeglichem Brett an seinen zwei Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen

21. Und [k] vierzig silberne Füße, je zwei Füße unter jeglichem Brett. [k] K. 36,26.

22. Aber [l] hinten an der Wohnung gegen den Abend sollst du sechs Bretter machen; [l] K. 36,27.

23. Dazu zwei Bretter hinten an die zwei Ecken der Wohnung,

24. Daß [m] ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf geselle, und eben am Haupt gleich zusammenkomme mit einer Klammer; [m] K. 36,29.

25. Daß [n] acht Bretter seien mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn sein, je zwei unter einem Brett. [n] K. 36,30

26. Und sollst [o] Riegel machen von Föhrenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung [o] K. 36,31

27. Und [p] fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend. [p] K. 36,32

28. Und sollst die Riegel [q] mitten an den Brettern durchhin stoßen, und alles zusammenfassen von einem Ort zu dem andern. [q] K. 36,33

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Gold machen, daß man die Riegel darein thue

30. Und die Riegel sollst du mit Gold überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie [r] du gesehen hast auf dem Berge. [r] K. 25,9 40 Ap.Gesch. 7,44

31. Und sollst einen Vorhang machen von gelber Seide, scharlachen und rosinrot und gezwirnter weißer Seide; und sollst Cherubim daran machen künstlich.

32. Und sollst ihn hangen [s] an vier Säulen von Föhrenholz, die mit Gold überzogen sind, und goldene Knäufe und vier silberne Füße haben. [s] K. 36,36

33. Und sollst den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sei zwischen dem Heiligen und [t] dem Allerheiligsten. [t] Ebr. 9,3.

34. Und sollst den [u] Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses in dem Allerheiligsten. [u] 2 Mos. 25,21. Ebr. 9,5.

35. Den [v] Tisch aber setze außer dem Vorhang und den Leuchter gegen dem Tische über, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. [v] K. 40,22

36. Und sollst [w] ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirkt von gelber Seide,

rosinrot, scharlachen und gezwirnter weißer
Seide. [w] K. 36,37.
37. Und sollst demselben Tuch fünf Säu-
len machen von Föhrenholz, mit Gold über-
zogen, mit goldnen Knäufen, und sollst
ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Öl.

Und sollst einen [a] Altar machen von Föhren-
holz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich
viereckig sei, und drei Ellen hoch.
[a] K. 35,16. u. 38,1.
2. Hörner [b] sollst du auf seinen vier Ecken
machen, und sollst ihn mit Erz überziehen.
[b] K. 38,2.
3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln,
Becken, [c] Gabeln, Kohlpfannen; alle seine
Geräte sollst du von Erz machen. [c] 1 Sam. 2,13.
4. Du sollst auch ein ehernes [d] Gitter
machen wie ein Netz und vier eherne Ringe
an seine vier Orte. [d] K. 38,4
5. Du sollst es aber von unten auf um
den Altar machen, daß das Gitter reiche
bis mitten an den Altar.
6. Und sollst auch Stangen machen zu dem
Altar von Föhrenholz, mit Erz überzogen.
7. Und sollst die Stangen in die Ringe
thun, daß die Stangen seien zu beiden Sei-
ten des Altars, damit man ihn tragen möge.
8. Und sollst ihn also von [e] Brettern ma-
chen, daß er inwendig hohl sei, wie dir auf
dem Berge gezeigt ist. [e] K. 38,7
9. Du sollst auch der Wohnung [f] einen
Hof machen, einen Umhang von gezwirn-
ter weißer Seide, auf einer Seite hundert
Ellen lang, gegen den Mittag, [f] K. 38,9.
10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig
ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren
Reifen von Silber.
11. Also auch gegen Mitternacht soll sein
ein Umhang, hundert Ellen lang, zwanzig
Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und
ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
12. Aber gegen den Abend soll die Breite
des Hofs haben einen Umhang, fünfzig
Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.
13. Gegen den Morgen aber soll die Breite
des Hofs haben fünfzig Ellen.
14. Also daß der Umhang habe auf einer
Seite fünfzehn Ellen, dazu drei Säulen auf
dreien Füßen,
15. Und wieder fünfzehn Ellen auf der an-
dern Seite, dazu [g] drei Säulen auf dreien
Füßen. [g] K. 38,15.
16. Aber in dem Thor des Hofs soll [h]
ein Tuch sein, zwanzig Ellen breit, gewirket
von gelber Seide, scharlachen, rosinrot und
gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen
auf ihren vier Füßen. [h] K. 35,17.
17. Alle Säulen um den Hof her sollen
silberne Reife und silberne Knäufe und
eherne Füße haben.
18. Und die Länge des Hofs soll hundert
Ellen sein, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe
fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide,
und seine Füße sollen ehern sein.
19. Auch alle Geräte der Wohnung zu
allerlei Amt, und alle ihre Nägel, und alle
Nägel des Hofs sollen ehern sein.
20. Gebiete den Kindern Israel, daß sie
zu dir bringen das allerreinste lautere Öl
von Ölbäumen, gestoßen, zur Leuchte, das
man allezeit oben in die Lampen thue
21. In der Hütte des Stifts, außer dem
Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget. Und
Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten
beides, des [i] Morgens und des Abends, vor
dem Herrn. Das [k] soll euch eine ewige
Weise sein auf eure Nachkommen unter den
Kindern Israel. [i] 1 Chron. 17,40 [k] 2 Mos 30,21.

Das 28. Kapitel.

Priesterliche Kleiderzierde Aarons und seiner Söhne.

Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine
Söhne zu dir nehmen aus den Kindern
Israel, daß er mein Priester sei, nämlich
Aaron und seine [a] Söhne, Nadab, Abihu,
Eleasar und Ithamar. [a] K. 6,23. 1 Chron. 7,3
2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, hei-
lige [b] Kleider machen, die herrlich und schön
seien. [b] K. 35,19
3. Und sollst reden mit allen, die eines
weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist
der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron
Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein
Priester sei. [c] K. 31,2
4. Das sind aber [d] die Kleider, die sie
machen sollen: Das Schildlein, Leibrock,
seidenen Rock, engen Rock, Hut und Gürtel.
Also sollen sie heilige Kleider machen deinem
Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er
mein Priester sei. [d] K. 39,1
5. Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe Sei-
de, scharlachen, rosinrot und weiße Seide.
6. Den [e] Leibrock sollen sie machen von Gold,
gelber Seide, scharlachen, rosinrot und ge-
zwirnter weißer Seide, künstlich; [e] K. 39,2.
7. Daß er [f] auf beiden Achseln zusammen-
gefüget, und an beiden Seiten zusammen-
gebunden werde. [f] K. 39,4.
8. Und sein [g] Gurt darauf soll derselben
Kunst und Werk sein, von Gold, gelber
Seide, scharlachen, rosinrot und gezwirnter
weißer Seide. [g] K. 39,5.

9. Und sollst [a] zwei Onyxsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel; [a] K.39,6.

10. Auf jeglichen sechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das sollst du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also daß sie mit Gold umher gefasset werden.

12. Und sollst sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seien zum Gedächtnis für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem Herrn zum Gedächtnis.

13. Und sollst goldene Spangen machen

14. Und zwei Ketten von feinem Golde, mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend; und sollst sie an die Spangen thun.

15. Das [i] Amtsschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Gold, gelber Seide, scharlachen, rosinrot und gezwirnter weißer Seide. [i] K.39,8.

16. Viereckig soll es sein und zwiefach; eine Hand breit soll seine Länge sein und eine Hand breit seine Breite.

17. Und sollst es füllen mit vier Reihen voll [k] Steine. Die erste Reihe sei ein Sarder, Topaser, Smaragd; [k] K.39,10.

18. Die andre ein Rubin, Saphir, Demant;

19. Die dritte ein Lynkurer, Achat, Amethyst;

20. Die vierte ein Türkis, Onyx, Jaspis. [l] In Gold sollen sie gefasset sein in allen Reihen; [l] K.39,13.

21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und sollst [m] Ketten zu dem Schildlein machen mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde; [m] K.39,15.

23. Und zwei goldne Ringe an das Schildlein, also daß du dieselben zwei Ringe heftest an zwei Ecken des Schildleins,

24. Und die zwei goldnen Ketten in dieselben zwei Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwei Enden der zwei Ketten sollst du in zwei Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über.

26. Und sollst [n] zwei andre goldne Ringe machen, und an die zwei andern Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. [n] K.39,19.

27. Und sollst abermal zwei goldne Ringe machen, und an die zwei Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammengehet, oben an dem Leibrock künstlich.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock losmache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen; wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem Herrn allezeit.

30. Und sollst [o] in das Amtsschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingehet vor den Herrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen vor dem Herrn allewege. [o] 3 Mos. 8,8. 4 Mos. 27,21. 5 Mos. 33,8.

31. Du sollst auch den [p] seidenen Rock unter den Leibrock machen ganz von gelber Seide. [p] K.39,22.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch sein, und eine Borte um das Loch her zusammengefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von gelber Seide, scharlachen, rosinrot um und um, und zwischen dieselben goldene Schellen auch um und um,

34. Daß eine goldne Schelle sei, darnach ein Granatapfel, und abermal eine goldne Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben seidenen Rocks.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein [q] Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Die Heiligkeit des Herrn. [q] K.39,30.

37. Und sollst es heften an eine gelbe Schnur [r] vorne an den Hut, [r] K.29,6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron [s] trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn sein, daß er sie [t] versöhne vor dem Herrn. [s] Joh. 1,29. [t] 2 Kor. 5,19.

39. Du sollst auch den [u] engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen und einen gestickten Gürtel. [u] K.39,27.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seien.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen; und sollst

sie [v] salben, und ihre [w] Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seien. [v] 3 Mos. 8,12. [w] K. 29,9.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Scham von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligtum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine [x] ewige Weise sein. [x] K. 27,21. u. 29,28.

Das 29. Kapitel.

Einweihung und Opfer der Priester.

Das ist es auch, das du [a] ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren und zwei Widder ohne Wandel, [a] 3 Mos. 8,2.

2. Ungesäuertes Brot und ungesäuerte Kuchen, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen samt dem Farren und den zwei Widdern.

4. Und sollst [b] Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen, [b] K. 40,12.13.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock und den Seidenrock und den Leibrock und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen und die heilige [c] Krone an den Hut. [c] K. 39,31

7. Und sollst nehmen [d] das Salböl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben. [d] K. 30,25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beide, Aaron und auch sie, mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priestertum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände [e] füllen, [e] K. 28,41.

10. Und [f] den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. [f] 3 Mos. 8,14.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem Herrn, [g] vor der Thür der Hütte des Stifts. [g] 3 Mos. 1,3.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun mit deinem Finger, und alles andre Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst [h] alles Fett nehmen am Eingeweide und das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. [h] 3 Mos. 3,3.4.

14. Aber des [i] Farren Fleisch, Fell und Mist sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer. [i] 3 Mos. 4,11.12. u. 8,17. Ebr. 13,11.

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen, und [k] Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. [k] 3 Mos. 8,18.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines [l] Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum. [l] 3 Mos. 1,5.

17. Aber den Widder sollst du [m] zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide und Schenkel waschen, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen, [m] 3 Mos. 8,20.21.

18. Und den [n] ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem Herrn ein Brandopfer, ein [o] süßer Geruch, ein Feuer des Herrn. [n] 3 Mos. 8,21. [o] 1 Mos. 8,21

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen;

20. Und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen und Salböl, und Aaron und seine Kleider besprengen, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das [p] Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett darüber und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle,) [p] 3 Mos. 3,34. u. 7,4. u. 8,16.

23. Und Ein Brot und Einen Ölkuchen und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brots, der vor dem Herrn stehet;

24. Und [q] lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem Herrn. [q] 3 Mos. 8,27.

25. Darnach nimm's von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem Herrn; denn das ist ein Feuer des Herrn.

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst es vor dem Herrn weben. Das soll [r] dein Teil sein. [r] 3 Mos. 8,29.

27. Und sollst also [t] heiligen die Webe
brust und die Hebeschulter, die gewebet und
gehebet sind von dem Widder der Fülle
Aarons und seiner Söhne. [t] 4 Mos. 6,20.
28. Und soll Aarons und seiner Söhne
[s] sein zur ewigen Weise von den Kindern
Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und die
Hebopfer sollen des Herrn sein von den
Kindern Israel an ihren Dankopfern und
Hebopfern. [s] K. 28,43.
29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen
seine Söhne haben nach ihm, daß sie darin-
nen gesalbet und ihre Hände gefüllet werden.
30. Welcher unter seinen Söhnen an sei-
ner Statt Priester wird, der soll sie sieben
Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte
des Stifts, zu dienen im Heiligen.
31. Du sollst aber nehmen den Widder
der Füllung, und sein Fleisch an einem hei-
ligen Ort kochen.
32. Und [u] Aaron mit seinen Söhnen soll
desselben Widders Fleisch essen samt dem
Brot im Korbe vor der Thür der Hütte des
Stifts. [u] 3 Mos 24,9.
33. Denn es ist Versöhnung damit gesche-
hen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet
werden. [v] Kein andrer soll es essen; denn
es ist heilig. [v] Matth. 12,4
34. Wo aber etwas überbleibt von dem
Fleisch der Füllung und von dem Brot bis
an den Morgen, das sollst du mit Feuer
verbrennen, und nicht essen lassen; denn es
ist heilig.
35. Und sollst also mit Aaron und seinen
Söhnen thun alles, was ich dir geboten ha-
be. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen,
36. Und täglich einen Farren zum Sünd-
opfer schlachten zur Versöhnung. Und sollst
den Altar entsündigen, wenn du ihn versöh-
nest, und sollst ihn salben, daß er geweihet
werde.
37. Sieben Tage sollst du den Altar ver-
söhnen, und ihn weihen, daß er sei ein Altar,
das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren
will, der soll geweihet sein.
38. Und das sollst du mit dem Altar thun:
[w] zwei jährige Lämmer sollst du allewege
des Tages darauf opfern, [w] 4 Mos. 28,3
39. Ein Lamm des Morgens, das andre
zwischen abends;
40. Und zu Einem Lamm ein Zehntel
Semmelmehl, gemenget mit einem Viertel
von einem Hin gestoßnes Öl, und ein Vier-
teil vom Hin Wein zum Trankopfer.
41. Mit dem andern Lamm zwischen
abends sollst du thun wie mit dem Speis
opfer und Trankopfer des Morgens, zum
süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.
42. Das ist das tägliche Brandopfer bei
euren Nachkommen vor der Thür der Hütte
des Stifts, vor dem Herrn, da ich euch
zeugen, und mit dir reden will.
43. Daselbst [x] will ich den Kindern Israel
erkannt und geheiliget werden in meiner
Herrlichkeit; [x] K. 20,24.
44. Und will die Hütte des Stifts mit
dem Altar heiligen, und Aaron und seine
Söhne mir zu Priestern weihen.
45. Und [y] will unter den Kindern Israel
wohnen, und ihr Gott sein, [y] 4 Mos. 5,3.
46. Daß sie wissen sollen, ich sei der Herr,
ihr Gott, der sie aus Ägyptenland führte,
daß ich unter ihnen wohne, ich der Herr,
ihr Gott.

Das 30. Kapitel.

Vom Räuchaltar, der auferlegten Steuer, Handfaß, Salböl und Räuchwerk.

Du sollst auch einen [a] Räuchaltar machen,
zu räuchern, von Föhrenholz, [a] K. 37,25
2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckig
und zwei Ellen hoch mit seinen Hörnern.
3. Und sollst ihn mit feinem Golde [b] über
ziehen, sein Dach und seine Wände ringe
umher und seine Hörner. Und sollst einen
Kranz von Gold umher machen; [b] K. 37,26.
4. Und [c] zwei goldne Ringe unter dem
Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen
darein thue, und ihn damit trage. [c] K. 37,27
5. Die [d] Stangen sollst du auch von
Föhrenholz machen, und mit Gold über
ziehen. [d] K. 37,28
6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang,
der vor der Lade des Zeugnisses hängt und
vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugnis
ist, [e] von dannen ich dir werde zeugen. [e] K. 25,22
7. Und Aaron soll darauf räuchern [f] gutes
Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lam
pen zurichtet. [f] Offenb. 5,8
8. Desselben gleichen, wenn er die Lam
pen anzündet zwischen abends, soll er sol-
ches Geräuch auch räuchern. Das soll das
tägliche Geräuch sein vor dem Herrn bei
euren Nachkommen.
9. Ihr sollt kein [g] fremdes Geräuch darauf
thun, auch kein Brandopfer, noch Speis
opfer, und kein Trankopfer darauf opfern.
[g] 3 Mos. 10,1
10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern
versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut
des Sündopfers zur Versöhnung. Solche
Versöhnung soll jährlich [h] einmal geschehen
bei euren Nachkommen; denn das ist dem
Herrn das Allerheiligste. [h] Ebr. 9,7.25. u. 10,14
11. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:

12. Wenn du [h] die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein jeglicher dem Herrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden. [h] 4 Mos. 1,2. u. 26,2.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sekel geben nach dem Sekel des Heiligtums, (ein [k] Sekel gilt zwanzig Gera). Solcher halber Sekel soll das Hebopfer des Herrn sein. [k] 3 Mos. 27,25. 4 Mos. 18,16.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und darüber, der soll solches Hebopfer dem Herrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger als den halben Sekel, den man dem Herrn zur Hebe giebt für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sei den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem Herrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

18. Du sollst auch ein [l] ehernes Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun, [l] K. 35,16. u. 38,8 u. 40,30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder zum Altar, daß sie dienen mit Räuchern, einem Feuer des Herrn,

21. Auf daß sie nicht sterben. Das [m] soll eine ewige Weise sein ihm und seinem Samen bei ihren Nachkommen. [m] K. 28,43.

22. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

23. Nimm zu dir die besten Spezereien: die edelste Myrrhe, fünf hundert Sekel, und Zimmet, die Hälfte so viel, zwei hundert und fünfzig, und Kalmus, auch zwei hundert und fünfzig,

24. Und Casia, fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligtums, und Öl vom Ölbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges [n] Salböl, nach der Apotheker Kunst. [n] K. 29,7. u. 37,29.

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts und die Lade des Zeugnisses,

27. Den Tisch mit alle seinem Geräte, den Leuchter mit seinem Geräte, den Räuchaltar,

28. Den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte und das Handfaß mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie das Allerheiligste seien; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet sein.

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch [o] salben, und sie mir zu Priestern weihen. [o] K. 29,7.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies [p] Öl soll mir eine heilige Salbe sein bei euren Nachkommen. [p] 3 Mos. 8,10. u. 21,10.

32. Auf Menschenleib soll's nicht gegossen werden, sollst auch seines gleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll's euch heilig sein.

33. Wer ein solches macht, oder einem andern davon giebt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm zu dir Spezerei, Balsam, Stakte, Galban und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern,

35. Und mache [q] Räuchwerk daraus, nach Apothekerkunst gemengt, daß es rein und heilig sei. [q] K. 35,15.

36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben thun vor das Zeugnis in der Hütte des Stifts, von [r] dannen ich dir zeugen werde. Das soll euch das Allerheiligste sein. [r] 4 Mos. 7,49

37. Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig sein dem Herrn.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeier. Gesetztafeln.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen [a] Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, [a] K. 35,30.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, mit [b] Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit allerlei Werk, [b] 1 Kön. 7,14.

4. [c] Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz, [c] K. 35,31.32

5. [d] Künstlich Stein zu schneiden und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerlei Werk. [d] K. 35,33

6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan; und habe allerlei Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe:

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des

Zeugnisses, den Gnadenstuhl darauf und alle [e] Geräte der Hütte, [e] K. 35,14.12.19.

8. Den Tisch und sein Geräte, den feinen Leuchter und alle sein Geräte, den Räuchaltar,

9. Den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß,

10. Die [f] Amtskleider und die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen, [f] K. 35,19.

11. Das Salböl und das Räuchwerk von Spezerei zum Heiligtum. Alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

13. Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen [g] Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. [g] K. 20,8.

14. Darum so haltet meinen Sabbath; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, des [h] Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. [h] K. 35,2.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund.

17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in [i] sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er, und erquickte sich. [i] 1 Mos. 2,2.

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwei [k] Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes. [k] K. 32,16.

Das 32. Kapitel.

Abgötterei mit dem gegossenen Kalbe.

Da aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und [a] mache uns Götter, die vor uns her gehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführet hat. [a] Ap. Gesch. 7,40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldnen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldnen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein [b] gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführet haben. [b] Ps. 106,19.20.

5. Da das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen und sprach: Morgen [c] ist des Herrn Fest. [c] Hos. 7,5.

6. Und standen des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten dazu Dankopfer. Darnach [d] setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und standen auf, zu spielen. [d] 1 Kor. 10,7.

7. Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab; denn [e] dein Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, hat's verderbt. [e] 5 Mos. 9,12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind [f] deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführet haben. [f] 1 Kön. 12,28.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Ich [g] sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist. [g] K. 33,3. 5 Mos. 9,13.

10. Und nun [h] laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; [i] so will ich dich zum großen Volk machen. [h] 1 Mos. 32,26. [i] 4 Mos. 14,12.

11. Mose aber [k] flehte vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: Ach Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Ägyptenland geführet? [k] 4 Mos. 14,13. Ps. 106,23.

12. Warum sollen die Ägypter sagen und sprechen: [l] Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sei gnädig über die Bosheit deines Volks. [l] 4 Mos. 14,16.19.

13. [m] Gedenke an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, [n] denen du bei dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sollen es besitzen ewiglich. [m] 5 Mos. 9,27. [n] 1 Mos. 22,16.

14. Also gereute den Herrn das Übel, das er drohete seinem Volk zu thun.

15. Mose [o] wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten. [o] 5 Mos. 9,15.

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selbst die [p] Schrift darein gegraben.
p K.31,18. 5 Mos.9,10.

17. Da nun Josua hörte des Volks Geschrei, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrei im Lager wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrei gegen einander derer, die obliegen und unterliegen, sondern ich höre ein Geschrei eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sah, [q] ergrimmte er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge; q 4 Mos.16,15.

20. Und [r] nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmte es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab's den Kindern Israel zu trinken; r 5 Mos.9,21.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns her gehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Manne Mose gehet, der uns aus Ägyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden.

25. Da nun Mose sah, daß das Volk lose geworden war, (denn Aaron hatte sie lose gemacht durch ein Geschwätz, damit er sie fein wollte anrichten,)

26. Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem Herrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: [s] Gürte ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten.
s 1 Sam.25,13.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fielen des Tages vom Volk drei tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem Herrn, ein jeglicher an [t] seinem Sohn und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde. t 5 Mos.33,9.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun, ich will hinauf steigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde. Wo nicht, so [u] tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.
u Ps.69,29. Röm.9,3. Phil.4,3.

33. Der Herr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein [v] Engel soll vor dir her gehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.
v K.13,21. u.14,19. u.23,20.23. Jes.63,9.

35. Also strafte der Herr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Mose bittet für das Volk, und begehret des Herrn Herrlichkeit zu sehen.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe, [a] ziehe von dannen, du und das Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, ins Land, das ich [b] Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Deinem Samen will ich's geben. a 1 Mos.12,1. b 1 Mos.50,24.

2. Ich will vor dir her senden [c] einen Engel, und ausstoßen die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, c K.32,34.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fließt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du bist [d] ein halsstarriges Volk. Ich möchte dich unterwegs auffressen. d K.32,9.

4. Da das Volk diese böse Rede hörte, trugen sie Leid, und niemand trug seinen Schmuck an ihm.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: [e] Ihr seid ein halsstarriges Volk. Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun [f] lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll. e K.34,9. f Jon.3,6.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.

7. Mose aber nahm die Hütte, und schlug sie auf außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stand alles Volk auf, und trat ein jeglicher

in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach,
bis er in die Hütte kam.
9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so
kam die Wolkensäule hernieder, und stand
in der Hütte Thür, und redete mit Mose.
10. Und alles Volk sah die Wolkensäule
in der Hütte Thür stehen, und standen auf,
und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte
Thür.
11. Der Herr aber redete mit Mose von
[g] Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit
seinem Freunde redet. Und wenn er wieder-
kehrte zum Lager, so wich sein Diener
Josua, der Sohn Nuns, der Jüngling,
nicht aus der Hütte. [g] 1 Mos. 12,8.
12. Und Mose sprach zu dem Herrn:
Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk
hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen
du mit mir senden willst, so du doch gesagt
hast: Ich kenne dich mit Namen, und [h] hast
Gnade vor meinen Augen gefunden.
[h] 1 Mos. 6,8. Luk. 1,30.
13. Habe [i] ich denn Gnade vor deinen
Augen gefunden, so laß mich [k] deinen Weg
wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor
deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies
Volk dein Volk ist. [i] K. 34,9. [k] Ps. 103,7.
14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen,
damit will ich dich leiten.
15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht [l]
dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von
dannen hinauf. [l] 4 Mos. 6,25.
16. Denn wobei soll doch erkannt werden,
daß ich und dein Volk vor deinen Augen
Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit
uns gehest? [m] Auf daß ich und dein Volk
gerühmet werden vor allem Volk, das auf
dem Erdboden ist. [m] 5 Mos. 4,6
17. Der Herr sprach zu Mose: Was du
jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn
du hast Gnade vor meinen Augen gefunden,
und ich [n] kenne dich mit Namen.
[n] Hiob 23,10. 2 Tim. 2,19.
18. Er aber sprach: So laß mich deine [o]
Herrlichkeit sehen. [o] Joh. 1,14.
19. Und er sprach: Ich will vor deinem
Angesicht her alle meine Güte gehen lassen,
und will lassen predigen des Herrn Namen
vor dir. Wem [p] ich aber gnädig bin, dem
bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme,
des erbarme ich mich. [p] Röm. 9,15.
20. Und sprach weiter: Mein Angesicht
kannst du nicht sehen; [q] denn kein Mensch wird
leben, der mich siehet. [q] K. 19,21. Richt. 13,22.
21. Und der Herr sprach weiter: Siehe, es
ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem
Felsen stehen.
22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit [r]
vorüber gehet, will ich dich in der Fels-
kluft lassen stehen, und [s] meine Hand soll
ob dir halten, bis ich vorüber gehe.
[r] K. 34,5.6. [s] Ps. 139,5.
23 Und wenn ich meine Hand von dir
thue, wirst du mir hintennach sehen; aber
mein Angesicht [t] kann man nicht sehen.
[t] 1 Tim. 6,16.

Das 34. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. Bund Gottes. Moses glänzendes Angesicht.

Und der Herr sprach zu Mose: [a] Haue dir
zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren,
daß ich die Worte darauf schreibe, die in den
ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen
hast. [a] 5 Mos. 10,1.
2. Und sei morgen bereit, daß du frühe
auf den Berg Sinai steigest, und daselbst
zu mir tretest auf des Berges Spitze.
3. Und laß [b] niemand mit dir hinauf stei-
gen, daß niemand gesehen werde um den
ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind
laß weiden gegen diesem Berge. [b] K. 19,12
4. Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln,
wie die ersten waren; und stand des Mor-
gens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai,
wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm
die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.
5. Da kam der Herr hernieder in einer
Wolke, und trat daselbst bei ihn, und pre-
digte von des Herrn Namen.
6. Und da der Herr vor seinem Angesicht
überging, rief er: Herr, [c] Herr, Gott, barm-
herzig und gnädig und geduldig und von
großer Gnade und Treue! [c] K. 20,6. 4 Mos. 14,18.
Neh. 9,17. Ps. 86,5.15. u. 103,8. Joel 2,13. Jon. 4,2.
7. Der du [d] bewahrest Gnade in tausend
Glied, und [e] vergiebst Missethat, Übertre-
tung und Sünde, und [f] vor welchem nie-
mand unschuldig ist; [g] der du die Missethat
der Väter heimsuchest auf Kinder und Kin-
deskinder, bis ins dritte und vierte Glied.
[d] K. 20,5.6. 5 Mos. 5,10. u. 7,9. Jer. 32,18
[e] Mich. 7,18.19. [f] Hiob 9,2. [g] K. 20,5. Hes. 18,20
8. Und Mose [h] neigte sich eilend zu der
Erde, und betete ihn an, [h] 1 Sam. 24,9
9. Und sprach: Habe ich, Herr, [i] Gnade
vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr
mit uns; denn es ist [k] ein halsstarriges
Volk; daß du unsrer Missethat und Sünde
gnädig seiest, und lassest uns dein Erbe sein.
[i] 1 Mos. 18,3. u. 19,19. [k] 5 Mos. 9,13
10. Und er sprach: Siehe, [l] ich will einen
Bund machen vor allem deinem Volk, und
will Wunder thun, dergleichen nicht geschaf-
fen sind in allen Landen und unter allen
Völkern; und alles Volk, darunter du bist,

soll sehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich soll es sein, das ich bei dir thun werde. [l] Ps. 103,7.

11. Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du [m] nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du ein kommst, daß sie dir nicht ein Ärgernis unter dir werden. [m] K. 23,32.

13. Sondern [n] ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. [n] K. 23,24. 1 Mos. 35,2.

14. Denn du [o] sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heißet ein Eiferer darum, daß er ein [p] eifriger Gott ist. [o] K. 20,5. u. 23,24. [p] 5 Mos. 4,24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und [q] wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest; [q] 4 Mos. 25,1. 2.

16. Und [r] nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. [r] 4 Mos. 25,1. Richt. 3,6. 1 Kön. 11,2.

17. Du [s] sollst dir keine gegoßnen Götter machen. [s] K. 20,23. 3 Mos. 19,4.

18. Das [t] Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; [u] denn in dem Monat Abib bist du aus Ägypten gezogen. [t] K. 12,15 u. 13,6. u. 23,15. [u] K. 13,4. 5 Mos. 16,1.

19. [v] Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich sein wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sei Ochse oder Schaf. [v] K. 13,12.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle [w] Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und [x] daß niemand vor mir leer erscheine. [w] K. 13,2. [x] 5 Mos. 16,16.

21. [y] Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beides, mit Pflügen und mit Ernten. [y] K. 20,8.9.

22. [z] Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist. [z] 5 Mos. 16,10.

23. [a] Dreimal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor [b] dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israels. [a] K. 23,17. 5 Mos. 16,16. [b] Ps 8,2.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen und deine Grenze weitern werde, soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreimal im Jahr, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern neben gesäuertem Brot; und das Opfer des Osterfests soll [c] nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. [c] K. 12,10.

26. Das [d] Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst [e] das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist. [d] 5 Mos. 26,2. [e] 5 Mos. 14,21.

27. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bei dem Herrn [f] vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf [g] die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. [f] K. 24,18. [g] 5 Mos. 4,13.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm beide, Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten [h] alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. [h] K. 35,1.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er [i] eine Decke auf sein Angesicht. [i] 2 Kor. 3,7.13.

34. Und wenn er hinein ging vor den Herrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war,

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzte; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbathsruhe. Freiwillige Steuer. Beruf der Werkmeister.

Und Mose versammelte die [a] ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr geboten hat, daß ihr thun sollt: [a] K. 34,32.

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den sie-
benten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen
[b] Sabbath der Ruhe des Herrn. [c] Wer
darinnen arbeitet, soll sterben.
[b] K. 20,8. [c] 4 Mos. 15,32—35.
3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am
Sabbathtage in allen euren Wohnungen.
4. Und Mose sprach zu der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel: Das ist es, das
der Herr geboten hat:
5. Gebt unter euch Hebopfer dem Herrn,
also daß das Hebopfer des Herrn ein jeg-
licher [d] williglich bringe, Gold, Silber, Erz,
[d] K. 25,2. 1 Chron. 30,5. 2 Kor. 9,7.
6. Gelbe Seide, scharlachen, rosinrot, weiße
Seide und Ziegenhaar,
7. Rötliche Widderfelle, Dachsfelle und
Föhrenholz,
8. Öl zur Lampe und Spezerei zur Salbe
und zu gutem Räuchwerk,
9. Onyx und eingefaßte Steine zum Leib-
rock und zum Schildlein.
10. Und wer unter euch verständig ist, der
komme, und mache, was der Herr geboten hat:
11. Nämlich die [e] Wohnung mit [f] ihrer
Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln,
Säulen und Füßen; [e] K. 25,8. [f] K. 39,33.
12. Die [g] Lade mit ihren Stangen, den
Gnadenstuhl und Vorhang; [g] K. 37,1.
13. Den [h] Tisch mit seinen Stangen und
alle seinem Geräte und die Schaubrote;
[h] K. 25,30.
14. Den [i] Leuchter, zu leuchten, und sein
Geräte und seine Lampen und das Öl zum
Licht; [i] K. 37,17.
15. Den [k] Räuchaltar mit seinen Stangen,
die Salbe und Spezerei zum Räuchwerk;
das Tuch vor der Wohnung Thür; [k] K. 30,1.
16. Den [l] Brandopferaltar mit seinem eher-
nen Gitter, Stangen und alle seinem Ge-
räte; das Handfaß mit seinem Fuße; [l] K. 27,1.
17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen
Säulen und Füßen und [m] das Tuch des
Thors am Vorhof; [m] K. 38,18.
18. Die Nägel der Wohnung und des
Vorhofs mit ihren Seilen;
19. Die [n] Kleider des Amts zum Dienst
im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons,
des Priesters, mit den [o] Kleidern seiner
Söhne zum Priestertum. [n] K. 28,2. [o] K. 31,10.
[illegible] Da ging die ganze Gemeine der Kin-
der Israel aus von Mose.
21. Und alle, die es gerne und [p] williglich
gaben, kamen, und brachten das Hebopfer
dem Herrn zum Werk der Hütte des Stifts
und zu alle seinem Dienst und zu den hei-
ligen Kleidern. [p] K. 36,3. 1 Chron. 30,6.
22. Es [illegible]ten aber beide, Mann und
Weib, wer es williglich that, Hefte, Ohr-
rinken, Ringe und Spangen und allerlei
goldenes Geräte. Dazu brachte jedermann
Gold zur Webe dem Herrn.
23. Und wer bei sich fand gelbe Seide,
scharlachen, rosinrot, weiße Seide, Ziegen-
haar, rötliche Widderfelle und Dachsfelle,
der brachte es.
24. Und wer Silber und Erz hob, der
brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer
Föhrenholz bei sich fand, der brachte es zu
allerlei Werk des Gottesdienstes.
25. Und welche verständige Weiber waren,
die wirkten mit ihren Händen, und brachten
ihre Werke von gelber Seide, scharlachen,
rosinrot und weißer Seide.
26. Und welche Weiber solche Arbeit konn-
ten, und willig dazu waren, die wirkten Zie-
genhaare.
27. Die Fürsten aber brachten Onyx und
eingefaßte [q] Steine zum Leibrock und zum
Schildlein [q] 1 Chron. 30,8.
28. Und Spezerei und [r] Öl zu Lichtern und
zur Salbe und zu gutem Räuchwerk. [r] K. 25,6.
29. Also brachten die Kinder Israel wil-
liglich, beide, Mann und Weib, zu allerlei
Werk, das der Herr geboten hatte durch
Mose, daß man's machen sollte.
30. Und Mose sprach zu den Kindern Is-
rael: Sehet, der Herr hat mit Namen be-
rufen [s] den Bezaleel, den Sohn Uris, des
Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, [s] K. 31,2.
31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist
Gottes, daß er weise, verständig, geschickt
sei zu allerlei Werk,
32. [t] Künstlich zu arbeiten am Gold, Sil-
ber und Erz, [t] K. 31,4.
33. [u] Edelstein schneiden und einsetzen,
Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche
Arbeit. [u] K. 31,5.
34. Und hat ihm sein Herz unterwiesen
samt [v] Ahaliab, dem Sohne Ahisamachs,
vom Stamm Dan. [v] K. 36,2.
35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet,
zu machen allerlei Werk, zu schneiden, wir-
ken, und zu sticken mit gelber Seide, schar-
lachen, rosinrot und weißer Seide, und mit
Weben, daß sie machen allerlei Werk, und
künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Die Stücke des Heiligtums werden verfertigt.

Da arbeiteten [a] Bezaleel und Ahaliab und
alle weise Männer, denen der Herr Weis-
heit und Verstand gegeben hatte, zu wissen,
wie sie allerlei Werk machen sollten zum
Dienst des Heiligtums, nach allem, das
der Herr geboten hatte. [a] K. 31,2. [illegible]

2. Und Mose rief dem Bezaleel und [b] Aha-
liab und allen weisen Männern, denen der
Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz,
nämlich allen, die sich willig darerboten und
hinzu traten, zu arbeiten an dem Werke.
[b] K. 31,6. u. 38,23.
3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle
Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem
Werke des Dienstes des Heiligtums, daß es
gemacht würde. Denn sie brachten alle
Morgen ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weisen, die am Werk
des Heiligtums arbeiteten, ein jeglicher sei-
nes Werks, das sie machten,
5. Und sprachen zu Mose: Das Volk
bringt zu viel, mehr denn zum Werk dieses
Dienstes not ist, das der Herr zu machen
geboten hat.
6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ
durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe
des Heiligtums. Da hörte das Volk auf,
zu bringen.
7. Denn des Dings war genug zu allerlei
Werk, das zu machen war, und noch übrig.
8. Also machten alle weise Männer unter
den Arbeitern am Werk die Wohnung, [c]
zehn Teppiche von gezwirnter weißer Seide,
gelber Seide, scharlachen, rosinrot, Cheru-
bim, künstlich. [c] K. 26,1.
9. Die [d] Länge eines Teppichs war acht
und zwanzig Ellen und die Breite vier Ellen,
und waren alle in Einem Maß. [d] K. 26,2.
10. Und er heftete je fünf Teppiche zusam-
men, einen an den andern.
11. Und machte [e] gelbe Schleiflein an eines
jeglichen Teppichs Ort, da sie zusammen
gefügt werden, [e] K. 26,4.
12. [f] Je fünfzig Schleiflein an einem
Teppich, damit einer den andern faßte.
[f] K. 26,10.
13. Und [g] machte fünfzig goldne Häklein,
und fügte die Teppiche mit den Häklein einen
an den andern zusammen, daß es Eine
Wohnung würde. [g] K. 26,6
14. Und er machte [h] elf Teppiche von Zie-
genhaaren zur Hütte über die Wohnung,
[h] K. 26,7.
15. Dreißig Ellen lang und vier Ellen
breit, alle in Einem Maß.
16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf
ein Teil und sechs zusammen auf das
andre Teil.
17. Und machte je fünfzig Schleiflein an
jeglichen Teppich am Ort, damit sie zu-
sammen geheftet würden.
18. Und machte je fünfzig eherne Häk-
lein, damit [i] die Hütte zusammen in Eins
gefüget würde. [i] K. 26,11.
19. Und machte eine [k] Decke über die Hütte
von rötlichen Widderfellen und über die
noch eine Decke von Dachsfellen. [k] K. 26,14.
20. Und machte [l] Bretter zur Wohnung
von Föhrenholz, die stehen sollten, [l] K. 26,15.
21. Ein jegliches zehn Ellen lang und
anderthalb Ellen breit
22. Und an jeglichem zwei Zapfen, damit
eins an das andere gesetzt würde. Also
machte er alle Bretter zur Wohnung,
23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen
Mittag standen.
24. Und machte vierzig silberne Füße dar-
unter, unter jeglichem Brett zwei Füße an
seinen zwei Zapfen.
25. Also zur andern Seite der Wohnung,
gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig
Bretter
26. Mit [m] vierzig silbernen Füßen, unter
jeglichem Brett zwei Füße. [m] K. 26,21.
27. Aber [n] hinten an der Wohnung, gegen
den Abend, machte er sechs Bretter [n] K. 26,22.
28. Und zwei andre hinten an den zwei
Ecken der Wohnung,
29. Daß [o] ein jegliches der beiden sich mit
seinem Ortbrett von unten auf gesellte, und
oben am Haupt zusammen käme mit Einer
Klammer, [o] K. 26,24.
30. Daß der Bretter [p] acht würden und
sechzehn silberne Füße, unter jeglichem zwei
Füße. [p] K. 26,25.
31. Und er machte [q] Riegel von Föhren-
holz, fünf zu den Brettern auf der einen
Seite der Wohnung [q] K. 26,26.
32. Und [r] fünf auf der andern Seite und
fünf hinten an, gegen den Abend. [r] K. 26,27.
33. Und machte die [s] Riegel, daß sie mitten
an den Brettern durchhin gestoßen würden
von einem Ende zum andern. [s] K. 26,28.
34. Und überzog die Bretter mit Golde;
aber ihre Rinken machte er von Gold zu
den Riegeln, und überzog die Riegel mit
Golde.
35. Und machte den [t] Vorhang mit den
Cherubim daran, künstlich, mit gelber
Seide, scharlachen, rosinrot und gezwirnter
weißer Seide. [t] 2 Chron. 3,14.
36. Und [u] machte zu demselben vier Säu-
len von Föhrenholz, und überzog sie mit
Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß
dazu vier silberne Füße. [u] K. 26,32.
37. Und machte ein [v] Tuch in der Thür
der Hütte von gelber Seide, scharlachen,
rosinrot, und gezwirnter weißer Seide, ge-
stickt. [v] K. 26,36.
38. Und fünf Säulen dazu mit ihren
Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife
mit Golde, und fünf eherne Füße daran.

Das 37. Kapitel.

Von etlichem Geräte des Heiligtums.

Und Bezaleel machte die [a] Lade von Föhrenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch, [a] K. 25,10.

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen goldnen Kranz umher.

3. Und goß vier goldne Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zwei.

4. Und machte Stangen von Föhrenholz, und überzog sie mit Golde,

5. Und that sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den [b] Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit. [b] K. 25,17.

7. Und machte [c] zwei Cherubim von dichtem Golde an die zwei Enden des Gnadenstuhls, [c] 1 Kön. 6,23.

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und [d] die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze standen gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl. [d] Ebr. 9,5.

10. Und er machte den [e] Tisch von Föhrenholz, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch, [e] K. 39,36.

11. Und [f] überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldnen Kranz umher. [f] K. 25,24.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und machte einen goldnen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier goldne Rinken, und that sie an die vier Orte an seinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen darinnen wären, da man den Tisch mit trüge.

15. Und machte die Stangen von Föhrenholz, und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch [g] von feinem Golde das Geräte auf den Tisch: Schüsseln, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte. [g] K. 25,29.

17. Und machte den [h] Leuchter von feinem, dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. [h] K. 25,31.

18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren.

19. Drei Schalen waren an jeglichem Rohr mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäufen und Blumen,

21. Je unter zwei Röhren ein Knauf, daß also sechs Röhren aus ihm gingen,

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem, feinem Gold.

23. Und machte die [i] sieben Lampen mit ihren Lichtschneuzen und Löschnäpfen von feinem Gold. [i] K. 25,37.38.

24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alle sein Geräte.

25. Er machte auch den [k] Räuchaltar von Föhrenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwei Ellen hoch mit seinen Hörnern; [k] K. 30,1.

26. Und überzog ihn [l] mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde [l] K. 30,3.

27. Und zwei goldne Rinken unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Föhrenholz, und überzog sie mit Golde.

29. Und [m] machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerei nach Apothekerkunst [m] K. 30,25.35.

Das 38. Kapitel.

Ansehnliche Summe des angewandten Goldes, Silbers und Erzes.

Und machte den [a] Brandopferaltar von Föhrenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drei Ellen hoch. [a] K. 20,24. u. 27,1.

2. Und machte [b] vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz. [b] K. 27,2.

3. Und machte allerlei Geräte zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, [c] Gabeln, Kohlpfannen, alles von Erz. [c] K. 27,3

4. Und machte am Altar [d] ein Gitter wie ein Netz von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars. [d] K. 27,4

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieselben machte er von Föhrenholz, und überzog sie mit Erz,

7. Und that sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und [e] machte ihn inwendig hohl. [e] K. 27,8.

8. Und machte [f] das Handfaß von Erz und seinen Fuß auch von Erz, gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. [f] K. 40,30.

9. Und er machte einen Vorhof [g] gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide, [g] K. 27,9.

10. Mit ihren zwanzig Säulen und zwan-

zig Füßen von Erz, aber ihre Knäufe und
Reife von Silber;
11. Desselben gleichen gegen Mitternacht
hundert Ellen mit zwanzig Säulen und
zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Knäufe
und Reife von Silber.
12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen
mit zehn Säulen und zehn Füßen, aber
ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen;
14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des
Thors am Vorhof, je mit drei Säulen und
drei Füßen,
15. Und auf der andern Seite fünfzehn El-
len, daß ihrer so viel war an der einen Seite
des Thors am Vorhofe als auf der andern,
mit [h] drei Säulen und drei Füßen. [h] K.27,15.
16. Daß alle Umhänge des Vorhofs wa-
ren von gezwirnter weißer Seide
17. Und die Füße der Säulen von Erz
und ihre Knäufe und Reife von Silber,
also daß ihre Köpfe überzogen waren mit
Silber. Aber ihre Reife waren silbern an
allen Säulen des Vorhofs.
18. Und das [i] Tuch in dem Thor des
Vorhofs machte er gestickt von gelber Seide,
scharlachen, rosinrot und gezwirnter weißer
Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen
hoch, nach dem Maß der Umhänge des
Vorhofs. [i] K.27,16.
19. Dazu vier Säulen und vier Füße von
Erz, und ihre Knäufe von Silber und ihre
Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.
20. Und alle Nägel der Wohnung und
des Vorhofs ringsherum waren von Erz.
21. Das ist nun die Summa zu der
Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist,
wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst der
Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons,
des Priesters, Sohnes,
22. Die [k] Bezaleel, der Sohn Uris, des
Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, machte;
alles, wie der Herr Mose geboten hatte,
[k] K.36,1. 1 Chron.2,20.
23. Und mit ihm [l] Ahaliab, der Sohn
Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Mei-
ster zu schneiden, zu wirken, und zu sticken,
mit gelber Seide, scharlachen, rosinrot und
weißer Seide. [l] K.31,6.
24. Alles Gold, das verarbeitet ist in die-
sem ganzen Werk des Heiligtums, das zur
Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig
Centner, sieben hundert und dreißig Sekel,
nach dem Sekel des Heiligtums.
25. Des Silbers aber, das von der Ge-
meine kam, war hundert Centner, tausend
sieben hundert fünf und siebenzig Sekel,
nach dem Sekel des Heiligtums.
26. So manches Haupt, so mancher hal-
ber Sekel, nach [m] dem Sekel des Heilig-
tums, von allen, die gezählet wurden von
zwanzig Jahren an und drüber, sechs hun-
dertmal tausend drei tausend fünf hundert
und fünfzig. [m] K.30,13
27. Aus den hundert Centnern Silber
goß man die Füße des Heiligtums und die
Füße des Vorhangs, hundert Füße aus
hundert Centnern, je einen Centner zum
Fuß.
28. Aber aus den tausend sieben hundert
und fünf und siebenzig Sekeln wurden ge
macht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe
überzogen, und ihre Reife.
29. Die Webe aber des Erzes war sieben-
zig Centner, zwei tausend und vier hundert
Sekel.
30. Daraus wurden gemacht die Füße in
der Thür der Hütte des Stifts und der
eherne Altar und das eherne Gitter daran
und alles Geräte des Altars.
31. Dazu die Füße des Vorhofs rings
herum und die Füße des Thors am Vor
hofe, alle Nägel der Wohnung und alle
Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Kapitel.

Priesterliche Kleiderzierde.

Aber von der gelben Seide, scharlachen und
rosinrot machten sie Aaron [a] Amtskleider,
zu dienen im Heiligtum, wie der Herr
Mose geboten hatte. [a] K.28,4. u.31,10. u.35,19
2. Und er machte den [b] Leibrock mit Golde,
gelber Seide, scharlachen, rosinrot und ge
zwirnter weißer Seide. [b] K.28,6
3. Und schlug das Gold, und schnitts zu
Faden, daß man es künstlich wirken konnte
unter die gelbe Seide, scharlachen, rosinrot
und weiße Seide,
4. Daß man's auf [c] beiden Achseln zusam
menfügte, und an beiden Seiten zusammen
bände. [c] K.28,7
5. Und sein [d] Gurt war nach derselben
Kunst und Werk von Gold, gelber Seide,
scharlachen, rosinrot und gezwirnter weißer
Seide, wie der Herr Mose geboten hatte.
[d] K.28,8
6. Und sie machten [e] zwei Onyxsteine,
umher gefasset mit Gold, gegraben durch
die Steinschneider mit den Namen der Kin
der Israel: [e] K.28,9.
7. Und er heftete sie auf die Schultern
des Leibrocks, daß es Steine seien zum Ge-
dächtnis der Kinder Israel, wie der Herr [f]
Mose geboten hatte. [f] K.28,12.
8. Und sie machten das [g] Schildlein nach
der Kunst und Werk des Leibrocks von Gold,

gelber Seide, scharlachen, rosinrot und gezwirnter weißer Seide, [g] K. 28,15.

9. Daß es viereckig und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier [h] Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topaser und Smaragd; [h] K. 28,17. Offenb. 21,19.

11. Die andere ein Rubin, Saphir und Demant;

12. Die dritte ein Lynkurer, Achat und Amethyst;

13. Die vierte ein Türkis, Onyx und Jaspis, umher [i] gefasset mit Gold in allen Reihen. [i] K. 28,20.

14. Und die Steine standen nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider, ein jeglicher seines Namens nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am [k] Schildlein Ketten mit zwei Enden von feinem Gold, [k] K. 28,22.

16. Und zwei goldne Spangen und zwei goldne Ringe, und hefteten die zwei Ringe auf die zwei Ecken des Schildleins.

17. Und die zwei goldnen Ketten thaten sie in die zwei Ringe auf den Ecken des Schild-

[illegible]. Aber die zwei Enden der Ketten thaten
in die zwei Spangen, und hefteten sie auf
[illegible]n des Leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zwei [l] andre goldne Ringe, und hefteten sie an die zwei andern Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock. [l] K. 28,26.

20. Und machten zwei andre goldne Ringe, die thaten sie an die zwei Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zusammengehet,

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde, wie der Herr Mose geboten hatte.

22. Und er machte den [m] Seidenrock zum Leibrock, gewirkt, ganz von gelber Seide, [m] K. 28,31.

23. Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, scharlachen, rosinrot und gezwirnter weißer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher am Saum des Seidenrocks,

26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darin zu dienen, wie der Herr Mose geboten hatte. [n] K. 28,34.

27. Und machten auch die [o] engen Röcke, von weißer Seide gewirkt, Aaron und seinen Söhnen; [o] K. 28,39.

28. Und den Hut von weißer Seide und die schönen Hauben von weißer Seide und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand,

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, scharlachen, rosinrot, wie der Herr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch [p] das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Gold, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des Herrn. [p] 3 Mos. 8,9.

31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie [q] der Herr Mose geboten hatte. [q] K. 28,37. u. 29,6.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der Herr Mose geboten hatte,

33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die [r] Hütte und alle ihre Geräte, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße, [r] K. 35,11

34. Die Decke von rötlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. Den [s] Tisch, und alle sein Geräte und die Schaubrote; [s] K. 35,13.

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet und alle seinem Geräte und Öl zu den Lichtern;

38. Den goldnen Altar und die Salbe und gutes Räuchwerk; das Tuch in der Hütte Thür;

39. Den ehernen Altar und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen; das Tuch im Thor des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Geräte zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die [t] Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligtum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten. [t] K. 31,10.

42. Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.

43. Und Mose [u] sah an alle dies Werk, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie. [u] 1 Mos. 1,31.

Das 40. Kapitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Du sollst die Wohnung [a] der Hütte
des Stifts aufrichten am ersten Tage des
ersten Monats. [a] 2 Chron. 1,3.
3. Und sollst darein setzen die Lade des
Zeugnisses, und vor [b] die Lade den Vorhang
hängen. [b] K. 26,33.
4. Und sollst den Tisch darbringen, und
ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen,
und die Lampen darauf setzen.
5. Und sollst den goldnen [c] Räuchaltar
setzen vor die Lade des Zeugnisses, und [d]
das Tuch in der Thür der Wohnung auf-
hängen. [c] K. 30,1 [d] K. 26,36.
6. Den Brandopferaltar aber sollst du
setzen [e] heraus vor die Thür der Wohnung
der Hütte des Stifts; [e] 3 Mos 4,18
7. Und das Handfaß zwischen die Hütte
des Stifts und den Altar, und Wasser
darein thun;
8. Und den Vorhof stellen umher, und das
Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
9. Und sollst die [f] Salbe nehmen, und die
Wohnung und alles, was darinnen ist, sal-
ben: und sollst sie weihen mit alle ihrem
Geräte, daß sie heilig sei. [f] K. 30,26
10. Und sollst den Brandopferaltar sal-
ben mit alle seinem Geräte, und weihen,
daß er allerheiligst sei.
11. Sollst auch das Handfaß und seinen
Fuß salben und weihen.
12. Und sollst [g] Aaron und seine Söhne
vor die Thür der Hütte des Stifts führen,
und mit Wasser waschen, [g] K. 29,4.
13. Und Aaron die heiligen Kleider an
ziehen, und ihn salben und weihen, daß er
mein Priester sei;
14. Und seine Söhne auch herzu führen,
und ihnen die [h] engen Röcke anziehen,
[h] K. 28,39 u. 39,27.
15. Und sie salben, wie du ihren Vater ge
salbet hast, daß sie meine Priester seien. Und
diese Salbung sollen sie haben zum ewigen
Priestertum bei ihren Nachkommen.
16. Und Mose [i] that alles, wie ihm der
Herr geboten hatte. [i] K. 7,10. u. 39,42.
17. Also ward [k] die Wohnung aufgerich-
tet im andern Jahr, am ersten Tage des
ersten Monats. [k] 4 Mos. 7,1
18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er
die Füße und die Bretter und Riegel, und
richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur Woh-
nung, und legte die Decke der Hütte oben
darauf, wie der Herr ihm geboten hatte.
20. Und nahm [l] das Zeugnis, und legte
es in die Lade, und that die Stangen an
die Lade, und that den Gnadenstuhl oben
auf die Lade. [l] Ebr. 9,4
21. Und brachte die Lade in die Wohnung,
und hing den Vorhang vor die Lade des
Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten
hatte.
22. Und setzte den [m] Tisch in die Hütte des
Stifts, in den Winkel der Wohnung, gegen
Mitternacht, außen vor dem Vorhang.
[m] K. 26,35
23. Und bereitete [n] Brot darauf vor dem
Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.
[n] K. 25,30.
24. Und setzte [o] den Leuchter auch hinein,
gegen dem Tisch über, in den Winkel der
Wohnung gegen Mittag. [o] K. 25,31
25. Und that [p] Lampen darauf vor dem
Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.
[p] K. 25,37. 4 Mos. 8,2.
26 Und setzte den goldnen Altar hinein
vor den Vorhang.
27. Und [q] räucherte darauf mit gutem
Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte.
[q] K. 30,7.35
28. Und hing das Tuch in die Thür der
Wohnung.
29. Aber den [r] Brandopferaltar setzte er
vor die Thür der Wohnung der Hütte des
Stifts, und opferte darauf Brandopfer und
Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte.
[r] K. 27,1. 2 Kön. 18,22.
30. Und das [s] Handfaß setzte er zwischen
die Hütte des Stifts und den Altar, und
that Wasser darein, zu waschen. [s] K. 30,18
31. Und Mose, Aaron und seine Söhne
wuschen ihre Hände und Füße daraus.
32. Denn sie müssen [t] sich waschen, wenn
sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu
treten zum Altar, wie ihm der Herr gebo-
ten hatte. [t] K. 30,19.20
33. Und er richtete den Vorhof auf, um
die Wohnung und um den Altar her, und
hing den Vorhang in das Thor des Vor-
hofs. Also vollendete Mose das ganze
Werk.
34. Da [u] bedeckte eine Wolke die Hütte
des Stifts, und die [v] Herrlichkeit des Herrn
füllte die Wohnung.
[u] 4 Mos. 9,15. [v] 1 Kön. 8,11. Hes. 43,5.
35. Und Mose konnte nicht in die Hütte
des Stifts gehen, weil die Wolke darauf
blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die
Wohnung füllte.
36. Und [w] wenn die Wolke sich aufhob von
der Wohnung, so zogen die Kinder Israel,
so oft sie reiseten. [w] K. 13,21. 4 Mos. 9,17.18.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob, so zogen sie nicht bis an den Tag, da sie sich aufhob.

38. Denn die [a] Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten.

[a] 4 Mos. 9,16. 5 Mos. 1,33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz von Brandopfern.

Und der Herr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er [a] ein Brandopfer thun von Rindern, so opfre er ein Männlein, das ohne Wandel sei, [b] vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm sei von ihm;

[a] K. 6,9. [b] K. 17,3.4.8.9. 2 Mos. 29,10. 5 Mos. 12,13.14.

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt, so wird es angenehm sein, und ihn [c] versöhnen.

[c] Ebr. 9,12.13.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem Herrn; und die [d] Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist.

[d] K. 3,2.

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf den Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und sollen die Stücke, nämlich den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. [e] Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

[e] K. 2,2.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun, so opfre er ein Männlein, das ohne Wandel sei.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars gegen Mitternacht vor dem Herrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

14. Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer thun, so thue er es von [f] Turteltauben oder von jungen Tauben.

[f] K. 5,7 u. 12,6.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den [g] Kopf abkneipen, daß es auf dem Altare angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

[g] K. 5,8.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen den Morgen auf den Aschenhaufen werfen,

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll es der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das [h] ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

[h] K. 2,2.9.16. u. 3,5.16. 2 Mos. 29,18.25.

Das 2. Kapitel.

Gesetz von Speisopfern.

Wenn eine Seele dem Herrn ein [a] Speisopfer thun will, so soll es von Semmelmehl sein, und soll Öl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen,

[a] K. 6,14.

2. Und es also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Öl samt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. [b] Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

[b] K. 1,9.13.17.

3. Das [c] Übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll das Allerheiligste sein von den Feuern des Herrn.

[c] K. 6,16.

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebacknen im Ofen, so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Öl gemenget, oder ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebacknen in der Pfanne, so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Öl gemenget sein;

6. Und sollst es in Stücke zerteilen, und Öl darauf gießen, so ist's ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf
dem Rost Geröstetes, so sollst du es von
Semmelmehl mit Öl machen.
8. Und sollst das Speisopfer, das du von
solcherlei machen willst dem Herrn, zu dem
Priester bringen; der soll es zu dem Altar
bringen,
9. Und desselben Speisopfer heben zum
Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar.
[d] Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem
Herrn. [d] K. 1,9.13.17. u. 3,5.16. u. 23,18
10. Das [e] Übrige aber soll Aarons und
seiner Söhne sein. Das soll das Allerheilig-
ste sein von den Feuern des Herrn. [e] K. 6,16.
11. Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn
opfern wollt, sollt ihr [f] ohne Sauerteig ma-
chen; denn kein Sauerteig noch Honig soll
darunter dem Herrn zum Feuer angezün-
det werden. [f] K. 6,17.
12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem
Herrn bringen; aber auf den Altar sollen sie
nicht kommen zum süßen Geruch.
13. Alle deine [g] Speisopfer sollst du sal-
zen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne
Salz des Bundes deines Gottes sein; denn
in alle deinem Opfer sollst du Salz opfern.
[g] Mark. 9,19. Kol. 4,6.
14. Willst du aber ein Speisopfer dem
Herrn thun von [h] den ersten Früchten, sollst
du die Sangen, am Feuer gedörret, klein
zerstoßen, und also das Speisopfer deiner
ersten Früchte opfern: [h] 5 Mos. 26,2.
15. Und sollst [i] Öl darauf thun, und
Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speis-
opfer. [i] K. 5,11.
16. Und der Priester soll von dem Zer-
stoßenen und vom Öl mit dem ganzen
Weihrauch anzünden zum Gedächtnis. Das
ist ein Feuer dem Herrn.

Das 3. Kapitel.

Gesetz von Dankopfern.

Ist aber sein Opfer ein [a] Dankopfer von
Rindern, es sei ein Ochs oder Kuh, soll er
es opfern vor dem Herrn, das ohne Wan-
del sei. [a] K. 7,11.
2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt
legen, und schlachten [b] vor der Thür der
Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons
Söhne, sollen das [c] Blut auf den Altar
umher sprengen. [b] K. 1,5. [c] 2 Mos. 29,16.
3. Und soll von dem Dankopfer dem
Herrn opfern, nämlich alles [d] Fett am Ein-
geweide, [d] 2 Mos. 29,13.22.
4. Und die zwei Nieren mit dem Fett, das
daran ist, an den Lenden, und das Netz um
die Leber, an den Nieren abgerissen.
5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden
auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem
Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein
Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.
6. Will er aber dem Herrn ein Dankopfer
von kleinem Vieh thun, es sei ein Widder
oder Schaf, so soll es ohne Wandel sein.
7. Ist's ein Lämmlein, soll er es vor den
Herrn bringen,
8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt
legen, und schlachten vor der Hütte des
Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein
Blut auf den Altar umher sprengen.
9. Und soll also von dem Dankopfer dem
Herrn opfern zum Feuer, nämlich sein Fett,
den ganzen Schwanz, von dem Rücken ab-
gerissen, und alles Fett am Eingeweide,
10. Die zwei Nieren mit dem Fett, das
daran ist, an den Lenden und das Netz um
die Leber, an den Nieren abgerissen.
11. Und der Priester soll es anzünden
auf dem Altar zur Speise des Feuers dem
Herrn.
12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und
bringt es vor den Herrn,
13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt
legen, und sie schlachten vor der Hütte des
Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das
Blut auf den Altar umher sprengen,
14. Und soll davon opfern ein Opfer dem
Herrn, nämlich das Fett am Eingeweide,
15. Die [e] zwei Nieren mit dem Fett, das
daran ist, an den Lenden und das Netz über
der Leber, an den Nieren abgerissen. [e] K. 4,9.
16. Und der Priester soll es anzünden auf
dem Altar zur Speise [f] des Feuers zum
süßen Geruch. Alles Fett ist des Herrn.
[f] K. 1,7. u. 2,9.
17. Das sei eine ewige Sitte bei euren
Nachkommen in allen euren Wohnungen,
daß ihr [g] kein Fett noch [h] Blut esset.
[g] K. 7,23.26. [h] K. 17,10. 1 Mos. 9,4.
5 Mos. 12,16. Ap. Gesch. 15,20.29. u. 21,25.

Das 4. Kapitel.

Gesetz von Sündopfern.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und
sprich: [a] Wenn eine Seele sündigen würde
aus Versehen an irgend einem Gebot des
Herrn, das sie nicht thun sollte; [a] K. 5,15.
3. Nämlich so ein Priester, der gesalbet ist,
sündigen würde, daß er das Volk ärgerte;
der soll für seine Sünde, die er gethan hat,
einen jungen Farren bringen, der ohne
Wandel sei, dem Herrn zum [b] Sündopfer.
[b] 2 Kor. 5,21.
4. Und soll den Farren vor die Thür der
Hütte des Stifts bringen vor den Herrn,

und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem Herrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Bluts nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen,

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit [c] siebenmal sprengen vor dem Herrn vor dem Vorhang im Heiligen. [c] K. 8,11.

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der [d] vor dem Herrn in der Hütte des Stifts stehet, und alles Blut gießen an den Boden des Brand opferaltars, der [e] vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. [d] 2 Mos. 30,6. [e] 2 Mos. 40,6.29

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er haben, nämlich das Fett am Eingeweide,

9. Die [f] zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen, [f] K. 3,10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden [g] auf dem Brandopferaltar [g] K. 3,5.

11. Aber das [h] Fell des Farren mit allem Fleisch samt dem Kopf und Schenkeln und das Eingeweide und den Mist, [h] K. 8,17

12. Das soll er alles hinaus führen [i] außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hin schüttet, und soll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer. [i] Ebr. 13,11

13. Wenn es die [k] ganze Gemeine Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des Herrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten, [k] 4 Mos. 15,24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten, sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Ältesten von der Gemeinde sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem Herrn, und den Farren schlachten vor dem Herrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren [l] in die Hütte des Stifts bringen, [l] K. 6,30

17. Und mit seinem Finger darein tunken, und [m] siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang. [m] K. 14,7.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem Herrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem [illegible]ren des Sündopfers gethan hat. Und soll [n] also der Priester sie versöhnen, so wird es ihnen vergeben. [n] K. 5,10.16.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und [o] verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine sein. [o] K. 6,30.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des Herrn, seines Gottes Gebote thut, das er nicht thun sollte, und versiehet es, daß er sich verschuldet,

23. Und wird seiner Sünde inne, die er gethan hat, der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel,

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem Herrn. Das sei sein Sündopfer.

25. Da soll denn der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopferaltars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, [p] so wird es ihm vergeben. [p] K. 5,13.16

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk [q] versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des Herrn eins thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet, [q] K. 5,15

28. Und ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat, die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel für die Sünde, die sie gethan hat:

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alle sein Fett aber soll er abreißen, wie er [r] das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem Altar [s] zum süßen Geruch dem Herrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben. [r] K. 3,14. [s] K. 1,9.13.17

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist ohne Wandel,

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner

des Brandopferaltars thun, und alles Blut
an den Boden des Altars gießen.
35. Aber alle sein Fett soll er abreißen,
wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers
abgerissen hat, und soll es auf dem Altar
anzünden zum Feuer dem Herrn. Und soll
also der Priester versöhnen seine Sünde, die
er gethan hat, so wird es ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Gesetz vom Schuldopfer.

Wenn eine Seele sündigen würde, daß er
einen [a] Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder
gesehen oder erfahren hat, und nicht angesa-
get, der ist einer Missethat schuldig. [a] Spr. 29, 24.
2. Oder wenn eine Seele etwas [b] Unrei-
nes anrühret, es sei ein [c] Aas eines unrei-
nen Tiers oder Viehs oder Gewürmes,
und wüßte es nicht, der ist unrein, und hat
sich verschuldet. [b] 2 Kor. 6, 17 [c] 3 Mos. 11, 24. 36. 39.
3. Oder wenn er einen unreinen Menschen
anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch
unrein werden kann, und wüßte es nicht,
und wird es inne, der hat sich verschuldet.
4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß
ihm [d] aus dem Munde entfähret, Schaden
oder Gutes zu thun, (wie denn einem Men
schen ein Schwur entfahren mag, ehe er es
bedacht,) und wird es inne, der hat sich an
der einem verschuldet. [d] 1 Sam. 25, 22.
5. Wenn's nun geschieht, daß er sich
an deren einem verschuldet, und bekennet,
daß er daran gesündiget hat,
6. So soll er für seine Schuld dieser sei
ner Sünde, die er gethan hat, dem Herrn
bringen von der Herde eine Schaf- oder
Ziegenmutter zum Sündopfer, so soll ihm
der Priester seine Sünde versöhnen.
7. Vermag er aber nicht ein Schaf, so
bringe er dem Herrn für seine Schuld, die
er gethan hat, zwei Turteltauben oder zwei
junge Tauben, die erste zum Sündopfer,
die andre zum Brandopfer;
8. Und bringe sie dem Priester. Der soll
die erste zum Sündopfer machen, und ihr
den [e] Kopf abkneipen hinter dem Genick,
und nicht abbrechen; [e] K. 1, 15.
9. Und sprenge mit dem Blut des Sünd-
opfers an die Seite des Altars, und lasse
das übrige Blut ausbluten an des Altars
Boden. Das ist das Sündopfer.
10. Die andre aber soll er zum Brand-
opfer machen nach [f] seinem Recht. Und soll
also der Priester ihm seine Sünde versöh-
nen, die er gethan hat, so wird es ihm ver-
geben. [f] K. 1, 14.
11. Vermag er aber nicht zwei Turtel-
tauben oder zwei junge Tauben, so bringe
er für seine Sünde ein Opfer, einen zehn-
ten Teil Epha Semmelmehl zum Sünd-
opfer. Er soll aber [g] kein Öl darauf legen,
noch Weihrauch darauf thun; denn es ist
ein Sündopfer. [g] K. 2, 1.
12. Und soll es zum Priester bringen.
Der Priester aber soll eine Hand voll davon
nehmen zum Gedächtnis, und [h] anzünden
auf dem Altar zum Feuer des Herrn. Das
ist ein Sündopfer. [h] K. 1, 17.
13. Und der Priester [i] soll also seine
Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen,
so wird's ihm vergeben. Und soll des Priesters
sein [k] wie ein Speisopfer. [i] K. 4, 26. 31. 35. [k] K. 2, 3.
14. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
15. Wenn sich eine Seele vergreift, daß
sie es [l] versiehet, und sich versündigt an dem,
das dem Herrn geweihet ist, soll sie ihr
Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Wid-
der ohne Wandel von der Herde, der zwei
Sekel Silbers wert sei nach dem Sekel
des Heiligtums, zum Schuldopfer. [l] K. 4, 13
16. Dazu was er gesündiget hat an dem
Geweiheten, soll er [m] wiedergeben, und das
fünfte Teil darüber geben, und soll es dem
Priester geben; der [n] soll ihn versöhnen mit
dem Widder des Schuldopfers, so wird es
ihm vergeben. [m] K. 6, 4. 2 Mos. 22, 14. [n] K. 6, 7.
17. Wenn eine Seele sündigt, und thut
wider irgend ein Gebot des Herrn, das sie
nicht thun sollte, und hat es nicht gewußt,
die hat sich verschuldet, und ist einer Misse-
that schuldig.
18. Und soll bringen einen Widder von
der Herde ohne Wandel, der eines Schuld-
opfers wert ist, zum Priester; [o] der soll ihm
seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan
hat und wußte es nicht, so wird es ihm
vergeben. [o] K. 4, 26. 31. 35
19. Das ist das Schuldopfer, das er dem
Herrn verfallen ist.
Kap. 6. V. 1. Und der Herr redete mit
Mose und sprach:
2. Wenn eine [p] Seele sündigen würde, und
sich an dem Herrn vergreifen, daß er seinem
Nebenmenschen verleugnet, was er ihm be-
fohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand ge-
than ist, oder das er mit Gewalt genommen,
oder mit Unrecht zu sich gebracht, [p] 4 Mos. 5, 6.
3. Oder, das verloren ist, gefunden hat,
und leugnet solches mit einem falschen Eid,
wie es der eines ist, darin ein Mensch
wider seinen Nächsten Sünde thut;
4. Wenn es nun geschieht, daß er also
sündiget, und sich verschuldet, [q] so soll er
wiedergeben, was er mit Gewalt genom-
men, oder mit Unrecht zu sich gebracht,

oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat, [s] Hes. 33,15.
5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er alles ganz wiedergeben, dazu [r] das fünfte Teil drüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer giebt. [r] K. 5,16.
6. Aber für seine Schuld soll er dem Herrn zu dem Priester einen Widder von der Herde ohne Wandel bringen, [s] der eines Schuldopfers wert ist. [s] K. 5,18.
7. So [t] soll ihn der Priester versöhnen vor dem Herrn, so wird's ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat. [t] K. 4,20 26 31.35.

Das 6. Kapitel.

[*] Vom Brand-, Speis- und Sündopfer.

8. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
9. Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des [a] Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar die ganze Nacht bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. [a] K. 1,3.
10. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinenen Niederkleider an seinen Leib, und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten;
11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen, und die Asche hinaus tragen, [b] außer dem Lager an eine reine Stätte. [b] K. 1,12.
12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.
13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.
14. Und das ist das [c] Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem Herrn auf dem Altar. [c] 4 Mos. 15,4.
15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer und des Öls und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und soll es anzünden auf dem Altar [d] zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem Herrn. [d] K. 1,17. u. 2,9.
16. Das [e] Übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren, und sollen es ungesäuert essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. [e] K. 2,3.10,11.
17. Sie sollen es [f] nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Teil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das Allerheiligste sein, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. [f] K. 2,11.
18. [g] Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des Herrn: es soll sie niemand anrühren, er sei denn geweihet. [g] K. 10,9. 2 Mos. 27,21.
19. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
20. Das soll das Opfer sein Aarons und seiner Söhne, das sie dem Herrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung: das zehnte Teil Epha von Semmelmehl als tägliches Speisopfer, eine Hälfte des Morgens, die andre Hälfte des Abends.
21. In der Pfanne mit Öl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern zum süßen Geruch dem Herrn.
22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem Herrn; es soll ganz verbrannt werden.
23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.
24. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
25. Sage [h] Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des [i] Sündopfers: An der Stätte, [k] da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem Herrn; das ist das Allerheiligste. [h] K. 17,2 [i] K. 4,2. [k] K. 1,3.
26. Der Priester, der das [l] Sündopfer thut, soll es essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. [l] Hos. 4,8.
27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sei denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.
28. Und den Topf, darin es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist's aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.
29. Was [m] männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; [n] denn es ist das Allerheiligste. [m] K. 7,6. [n] K. 2,3.10
30. Aber alle das Sündopfer, des [o] Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen. [o] K. 16,27

Das 7. Kapitel.

Vom Schuld- und Dankopfer.

Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers, und das ist das Allerheiligste,

2. An der Stätte, da [a] man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen. [a] K. 1,3.5. u. 6,25.

3. Und alle sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett am Eingeweide,

4. Die [b] zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. [b] K. 3,4.10.15. u. 4,9.

5. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was [c] männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist das Allerheiligste. [c] K. 6,18.29

7. [d] Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer sein: aller beider soll einerlei Gesetz sein; und soll des Priesters sein, der dadurch versöhnet. [d] K. 14,13

8. Welcher Priester jemands Brandopfer opfert, des soll desselben Brandopfers Fell sein, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen oder auf dem Rost oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters sein, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder sein, eines wie des andern.

11. Und dies ist das Gesetz des [e] Dankopfers, das man dem Herrn opfert. [e] K. 3,1.

12. Wollen sie [f] ein Lobopfer thun, so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen, mit Öl gemenget. [f] K. 22,29. Ps 116,17.

13. Sie sollen aber solches Opfer thun auf Kuchen von gesäuertem Brot zu ihrem Lob- und Dankopfer,

14. Und sollen einen von denen allen dem Herrn zur Hebe opfern, und soll des Priesters sein, der das Blut des Dankopfers sprenget.

15. Und das [g] Fleisch ihres Lob- und Dankopfers soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden bis an den Morgen. [g] K. 19,6.

16. Und es sei ein [h] Gelübde oder freiwilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibt auf den andern Tag, soll man es doch essen. [h] 4 Mos. 15,3.

17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers, so wird er nicht angenehm sein, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel sein; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem Herrn zugehöret, und hat eine Unreinigkeit an ihr, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sei ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem Herrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr sollt [i] kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. [i] K. 3,17. u. 9,10

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, machet euch zu allerlei Nutz; aber [k] essen sollt ihr es nicht. [k] K. 22,8

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh, das dem Herrn zum Opfer gegeben ist, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr sollt auch [l] kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. [l] K. 3,17

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wer dem Herrn sein Dankopfer thun will, der soll darbringen, was vom Dankopfer dem Herrn gehört.

30. Er soll es aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des Herrn; nämlich das Fett soll er bringen samt der Brust, daß sie eine [m] Webe werde vor dem Herrn. [m] 2 Mos. 29,24

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne sein.

32. Und die [n] rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. [n] K. 9,21

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, des soll die rechte Schulter sein zu seinem Teil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.
35. Dies ist die Gebühr Aarons und seiner Söhne von den Opfern des Herrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu sein dem Herrn,
36. Die der Herr gebot am Tage, da er sie salbte, daß sie ihnen gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.
37. Und dies ist das Gesetz [o] des Brandopfers, des [p] Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, [q] der Füllopfer und der Dankopfer,
[o] K. 1,3. u. 6,9. [p] K. 2,1. [q] K. 8,33.
38. Das der Herr Mose gebot auf dem Berge Sinai des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem Herrn in der Wüste Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Priester.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern und das Salböl und einen Farren zum Sündopfer, zwei Widder und einen Korb mit ungesäuertem Brot,
3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Mose that, wie ihm der Herr gebot, und versammelte die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts,
5. Und sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr geboten hat, zu thun.
6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser,
7. Und [a] legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den seidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her;
[a] 2 Mos. 28,41. u. 29,5.29.
8. Und that ihm das Schildlein an und [b] in das Schildlein Licht und Recht;
[b] 2 Mos. 28,30.
9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone, [c] wie der Herr Mose geboten hatte.
[c] 2 Mos. 28,36.
10. Und Mose nahm das [d] Salböl, und salbte die Wohnung und alles, was darinnen war, und weihte es.
[d] 2 Mos. 30,25.26.
11. Und sprengte damit [e] siebenmal auf den Altar, und salbte den Altar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.
[e] K. 14,7.
12. Und goß des Salböls auf Aarons Haupt, und salbte ihn, daß er geweihet würde.
[f] 2 Mos. 29,7.
13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf, wie ihm der Herr geboten hatte.
14. Und ließ herzu führen einen [g] Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
[g] 2 Mos. 29,10.
15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Bluts, und that's auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar, und goß das Blut an des Altars Boden, und weihte ihn, daß er ihn versöhnte.
16. Und nahm alles [h] Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.
[h] K. 9,10.
17. Aber den Farren [i] mit seinem Fell, Fleisch und Mist verbrannte er mit Feuer außer dem Lager, wie ihm der Herr geboten hatte.
[i] K. 4,11.
18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
19. Da schlachtete er ihn. Und Mose sprengte des Bluts auf den Altar umher,
20. [k] Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und das Fett:
[k] K. 9,13.14.
21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also [l] den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.
[l] 2 Mos. 29,18.
22. Er brachte auch herzu den [m] andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
[m] 2 Mos. 29,19.
23. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und that es Aaron auf den [n] Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.
[n] K. 14,14.17.25.28.
24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes, und sprengte das Blut auf den Altar umher.
25. Und nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwei Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brots vor dem Herrn einen ungesäuerten Kuchen und einen Kuchen geöltes Brots und einen Fladen, und legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt [o] auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webte es zur Webe vor dem Herrn. [o] 2 Mos. 29,24.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es ist [p] ein Füllopfer zum süßen Geruch, [q] ein Feuer dem Herrn. [p] K. 7,37. [q] K. 5,12

29. Und Mose nahm die Brust, und webte eine Webe vor dem Herrn von dem Widder des Füllopfers; die ward Mose zu [r] seinem Teil, wie ihm der Herr geboten hatte. [r] 2 Mos. 29,26.

30. Und Mose nahm des Salböls und des Bluts auf dem Altar, und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und auf ihre Kleider, und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu [s] Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers, wie mir geboten ist und gesagt, [t] daß Aaron und seine Söhne sollen's essen. [s] 2 Mos. 29,32. [t] K. 6,16.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage [u] sind eure Hände gefüllet, [u] K. 7,37

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist, der Herr hat's geboten, zu thun, auf daß ihr versöhnet seiet.

35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang, und sollt der Hut des Herrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir's geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen [v] thaten alles, was der Herr geboten hatte durch Mose. [v] 2 Mos. 12,28

Das 9. Kapitel.

Das erste Opfer Aarons wird vom Feuer verzehret.

Und am achten Tage rief Mose [a] Aaron und seinen Söhnen und den Ältesten in Israel, [a] 2 Mos. 29,1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Wandel, und bringe sie vor den Herrn.

3. Und rede mit den Kindern Israel und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb und ein Schaf, beide eines Jahres alt und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern, und ein Speisopfer, mit Öl gemengt. Denn heute wird euch der Herr erscheinen.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts: und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem Herrn.

6. Da sprach Mose: Das ist es, das der Herr geboten hat, daß ihr thun sollt, so wird euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer und dein Brandopfer, und versöhne [b] dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der Herr geboten hat. [b] Ebr. 7,27

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und that's auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das [c] Fett und die Nieren und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der Herr Mose geboten hatte. [c] K. 4,8.9

11. Und das [d] Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer außer dem Lager. [d] K. 4,11.12. u. 16,27.

12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er [e] wusch das Eingeweide und die Schenkel, und zündete es an oben auf dem Brandopfer auf dem Altar. [e] K. 8,21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das [f] Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar, außer dem Morgenbrandopfer. [f] K. 14,10.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengte er auf den Altar umher.
19. Aber das [g] Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide und die Nieren und das Netz über der Leber: [g] K.8,16. 2 Mos.29,13.22.
20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.
21. Aber die Brust und die [h] rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte. [h] K.7,32.
22. Und Aaron hob seine Hand auf zum Volk, und [i] segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte. [i] 4 Mos.6,22.24.
23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus gingen, segneten sie das Volk. Da [k] erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. [k] 1 Mos.12,5.
24. Denn [l] das Feuer kam aus von dem Herrn, und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. [l] 2 Chron 7,1.

Das 10. Kapitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getötet

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen [a] Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. [a] K.16,12.13.
2. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und [b] verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. [b] K.16,1. 4 Mos.3,4.u.26,61. 1 Chron.25,2.
3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, das der Herr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.
4. Mose aber rief [c] Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. [c] 2 Mos.6,22.
5. Und sie traten hinzu, und [d] trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. [d] Ap.Gesch.5,6.10.
6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laßt eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.
7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.
8. Der Herr aber redete mit Aaron und sprach:
9. Du und deine Söhne mit dir sollt [e] keinen Wein noch starke Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sei [f] ein ewiges Recht allen euren Nachkommen. [e] Hes.44,21. 1 Tim.3,3. Tit.1,7. [f] 3 Mos.16,29
10. Auf daß [g] ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; [g] Hes.44,23
11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Mose.
12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des Herrn, und esset es ungesäuert bei dem Altar; denn es ist das Allerheiligste.
13. Ihr sollt es aber an heiliger Stätte essen; denn [h] das ist dein Recht und deiner Söhne Recht an den Opfern des Herrn; denn so ist mir's geboten. [h] K.2,3.10. u.6,16.26 u.9,21
14. Aber die [i] Webebrust und die Hebeschulter sollst du [k] und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Israel. [i] K.9,21. [k] 4 Mos.18,11
15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fetts werden gebracht, daß sie zur Webe gewebt werden vor dem Herrn; darum ist es dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der Herr geboten hat.
16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:
17. Warum habt ihr das [l] Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es das Allerheiligste ist, und er hat's euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem Herrn. [l] Hos.4,8
18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.
19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe,

heute haben sie ihr Sündopfer und ihr
Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und
es ist mir also gegangen, wie du siehest;
und ich sollte essen heute vom Sündopfer?
Sollte das dem Herrn gefallen?
20. Da [m] das Mose hörte, ließ er's ihm
gefallen. [m] Jos. 22,30.

Das 11. Kapitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Tiere.

Und der Herr redete mit [a] Mose und Aaron
und sprach zu ihnen: [a] 2 Mos. 7,8.
Redet mit den Kindern Israel und
sprecht: Das sind [b] die Tiere, die ihr essen
sollt unter allen Tieren auf Erden.
[b] 5 Mos. 14,4. Ap. Gesch. 10,14. Ebr. 9,10.
3. Alles, was die Klauen spaltet, und wie-
derkäuet unter den Tieren, das sollt ihr essen.
4. Was aber [c] wiederkäuet, und hat
Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das
Kamel, das ist euch unrein, und sollt es
nicht essen. [c] 5 Mos. 14,7.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber
sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie
unrein.
6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er
spaltet die Klauen nicht: darum ist er euch
unrein.
7. Und ein [d] Schwein spaltet wohl die
Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum
soll es euch unrein sein. [d] 5 Mos. 14,8
8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen,
noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch
unrein.
9. Dies sollt ihr essen unter dem, das in
Wassern ist: alles, [e] was Floßfedern und
Schuppen hat in Wassern, im Meer und
Bächen, sollt ihr essen. [e] 5 Mos. 14,9.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern und
Schuppen hat im Meer und Bächen, unter
allem, das sich reget in Wassern, und unter
allem, was lebt im Wasser, soll euch eine
Scheu sein,
11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset,
und vor ihrem Aas euch scheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern und
Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.
13. Und dies sollt ihr scheuen unter den
Vögeln, daß ihr's nicht esset: [f] den Adler,
den Habicht, den Fischaar, [f] 5 Mos. 14,12.
14. Den Geier, den Weihe, und was sei
ner Art ist,
15. Und alle Raben mit ihrer Art,
16. Den Strauß, die Nachteule, den
Kuckuck, den Sperber mit seiner Art,
17. Das Käuzlein, den Schwan, den Uhu,
18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. Den Storch, den Reiher, den Häher
mit seiner Art, den Wiedehopf und die
Schwalbe.
20. Alles auch, was sich reget und Flügel
hat, und gehet auf vier Füßen, das soll euch
eine Scheu sein.
21. Doch das sollt ihr essen von allem,
was Flügel hat, und sich reget, und gehet
auf vier Füßen, und noch zwei Beine hat,
damit es auf Erden hüpfet;
22. Von denselben möget ihr essen, als
da ist: Arbe mit seiner Art und Selaam
mit seiner Art und Hargol mit seiner Art
und Hagab mit ihrer Art.
23. Alles aber, was sonst Flügel und
vier Füße hat, soll euch eine Scheu sein,
24. Und sollt sie unrein achten. Wer sol-
cher Aas anrühret, der wird [g] unrein sein
bis auf den Abend. [g] K. 5,2. u. 14,46.
25. Und wer dieser Aase eins tragen
wird, soll seine Kleider waschen, und wird
unrein sein bis auf den Abend.
26. Darum alles Tier, das Klauen hat,
und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht,
das soll euch unrein sein; wer es anrühret,
wird unrein sein.
27. Und alles, was auf Tappen gehet
unter den Tieren, die auf vier Füßen gehen,
soll euch unrein sein; wer ihr Aas anrühret,
wird unrein sein bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Klei-
der waschen, und unrein sein bis auf den
Abend: denn solche sind euch unrein.
29. Diese sollen euch auch unrein sein
unter den Tieren, die auf Erden kriechen:
die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jeg-
liches mit seiner Art:
30. Der Igel, der Molch, die Eidechse,
die Blindschleiche und der Maulwurf;
31. Die sind euch unrein unter allem, das
da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird
unrein sein bis an den Abend.
32. Und alles, worauf ein solch tot Aas
fällt, das wird unrein, es sei allerlei hölzern
Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack;
und alles Geräte, damit man etwas schaf-
fet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein
bis auf den Abend; alsdann wird's rein.
33. Allerlei irden Gefäß, wo solcher Aase
eins drein fällt, wird alles unrein, was
drinnen ist; und sollt es zerbrechen.
34. Alle Speise, die man isset, so solches
Wasser drein kommt, ist unrein; und aller
Trank, den man trinkt in allerlei solchem
Gefäß, ist unrein.
35. Und alles, worauf ein solches Aas
fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Kessel,
so soll man es zerbrechen; denn es ist un-
rein, und soll euch unrein sein.

36. Doch die Brunnen und Gruben und
Teiche sind rein. [a] Wer aber ihr Aas an-
rühret, ist unrein. [a] 4 Mos. 19,11.
37. Und ob ein solches Aas fiele auf Sa-
men, den man säet, so ist er doch rein.
38. Wenn man aber Wasser über den
Samen gösse, und fiele darnach ein solches
Aas darauf, so würde er euch unrein.
39. Wenn ein Tier stirbt, das ihr essen
möget, wer das Aas anrühret, der ist un-
rein bis an den Abend.
40. Wer [i] von solchem Aas isset, der soll
sein Kleid waschen, und wird unrein sein bis
an den Abend. Also wer auch trägt ein
solches Aas, soll sein Kleid waschen, und wird
unrein sein bis an den Abend. [i] K. 17,15.
41. Was auf Erden schleicht, das soll euch
eine Scheu sein, und man soll es nicht essen.
42. Und alles, was auf dem Bauch krie-
chet, und alles, was auf vier oder mehr
Füßen gehet, unter allem, das auf Erden
schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll
euch eine Scheu sein.
43. Macht eure Seelen nicht zum Scheu-
sal, und verunreiniget euch nicht an ihnen,
daß ihr euch besudelt.
44. Denn ich bin der Herr, euer Gott.
Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr hei-
lig seid, [k] denn ich bin heilig, und sollt
nicht eure Seelen verunreinigen an irgend
einem kriechenden Tier, das auf Erden
schleicht. [k] K. 19,2. u. 20,7. 1 Petr. 1,16.
45. Denn [l] ich bin der Herr, der euch
aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer
Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn
ich bin heilig. [l] 2 Mos. 20,2.
46. Dies ist das Gesetz von den Tieren
und Vögeln und allerlei kriechenden Tie-
ren im Wasser und allerlei Tieren, die auf
Erden schleichen,
47. Daß ihr unterscheiden könntet, was
unrein und rein ist, und welches Tier man
essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Ordnung der Kindbetterinnen

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und
sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und
gebiert ein Knäblein, so soll sie [a] sieben
Tage unrein sein, so lange sie ihre Krank-
heit leidet. [a] Luk. 2,22.
3. Und am [b] achten Tage soll man das
Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.
[b] 1 Mos. 17,11.12 Luk. 1,59. u. 2,21
4. Und sie soll daheim bleiben drei und
dreißig Tage im Blut ihrer Reinigung.
Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum
Heiligtum soll sie nicht kommen, bis daß
die Tage ihrer Reinigung aus sind.
5. Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll
sie zwei Wochen unrein sein, so lange sie ihre
Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig
Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer
Reinigung.
6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung
aus sind für den Sohn oder für die Toch
ter, soll sie ein jähriges Lamm bringen zum
Brandopfer und eine junge Taube oder
Turteltaube zum [c] Sündopfer dem Priester
vor die Thür der Hütte des Stifts. [c] K. 5,7
7. Der soll es opfern vor dem Herrn, und
sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem
Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so
ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.
8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf,
so nehme sie zwei [d] Turteltauben oder zwei
junge Tauben, eine zum Brandopfer, die
andre zum Sündopfer; so soll sie der Prie-
ster versöhnen, daß sie rein werde.
[d] K. 14,22. u. 15,14 Luk 2,24

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Aussatzes an den Menschen und Kleidern.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron
und sprach:
2. Wenn einem Menschen an der Haut
seines Fleisches etwas auffähret, oder schä
big oder eiterweiß wird, als wollte ein [a]
Aussatz werden an der Haut seines Fleisches,
soll man ihn zum Priester Aaron führen
oder zu einem unter seinen Söhnen, den
Priestern. [a] 5 Mos 24,8. Matth 8,2 u. 11,5
3. Und wenn der Priester das Mal an
der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare
in Weiß verwandelt sind, und das [b] Ansehen
an dem Ort tiefer ist denn die andre Haut
seines Fleisches, so ist's gewiß der Aussatz.
Darum soll ihn der Priester besehen, und
für unrein urteilen. [b] K. 14,37
4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der
Haut seines Fleisches, und doch das Anse-
hen nicht tiefer denn die andre Haut des
Fleisches, und die Haare nicht in Weiß ver
wandelt sind, so soll der Priester denselben
verschließen sieben Tage,
5. Und am siebenten Tage besehen. Ist
es, daß das Mal bleibt, wie er es zuvor
gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen
an der Haut,
6. So soll ihn der Priester abermal sieben
Tage verschließen. Und wenn er ihn zum
andern Mal am siebenten Tage besiehet,
und findet, daß das Mal verschwunden ist,
und nicht weiter gefressen hat an der Haut,

so soll er ihn rein urteilen; denn es ist
Grind. Und er soll seine Kleider [c] waschen,
so ist er rein. [c] Ebr. 10,22.
7. Wenn aber der Grind weiter frißt in
der Haut, nachdem er vom Priester besehen
worden, ob er rein sei, und wird nun zum
andern Mal vom Priester besehen;
8. Wenn dann da der Priester siehet, daß
der Grind [d] weiter gefressen hat in der
Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn
es ist gewiß Aussatz. [d] 2 Tim. 2,17.
9. Wenn ein Mal des Aussatzes am Men-
schen sein wird, den soll man zum Priester
bringen.
10. Wenn derselbe siehet und findet, daß
Weißes aufgefahren ist an der Haut, und
die Haare in Weiß verwandelt, und roh
Fleisch im Geschwür ist,
11. So ist's gewiß ein alter Aussatz in
der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn
der Priester unrein urteilen, und nicht ver-
schließen; denn er ist schon unrein.
12. Wenn aber der Aussatz blühet in der
Haut, und bedeckt die ganze Haut, von
dem Haupt an bis auf die Füße, alles,
was dem Priester vor Augen sein mag;
13. Wenn dann der Priester besiehet, und
findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch
bedeckt hat, so soll er denselben rein urtei-
len, dieweil es alles an ihm in Weiß ver-
wandelt ist; denn er ist rein.
14. Ist aber rohes Fleisch da des Tages,
wenn er besehen wird, so ist er unrein.
15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch
besiehet, so soll er ihn unrein urteilen; denn
er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.
16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch
wieder, und verwandelt sich in Weiß, so soll
er zum Priester kommen.
17. Und wenn der Priester besiehet, und
findet, daß das Mal ist in Weiß verwandelt,
soll er ihn rein urteilen; denn er ist rein.
18. Wenn in jemands Fleisch an der
Haut eine Drüse wird, und wieder heilet,
19. Darnach an demselben Ort etwas
weiß auffähret oder rötlich eiterweiß wird,
soll er vom Priester besehen werden.
20. Wenn dann der Priester siehet, daß
das Ansehen tiefer ist denn die andere Haut,
und das Haar in Weiß verwandelt, so soll
er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß
ein Aussatzmal aus der Drüse geworden.
21. Siehet aber der Priester und findet,
daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht
tiefer denn die andere Haut, und ist ver-
schwunden, so soll er ihn sieben Tage ver-
schließen.
22. Frißt es weiter in der Haut, so soll
er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß
ein Aussatzmal.
23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen,
und frißt nicht weiter, so ist es die Narbe
von der Drüse, und der Priester soll ihn
rein urteilen.
24. Wenn sich jemand an der Haut am
Feuer brennet, und das Brandmal rötlich
oder weiß ist,
25. Und der Priester ihn besiehet, und
findet das Haar in Weiß verwandelt an
dem Brandmal und das Ansehen tiefer
denn die andere Haut, so ist gewiß Aussatz
aus dem Brandmal geworden. Darum
soll ihn der Priester unrein urteilen, denn
es ist ein Aussatzmal.
26. Siehet aber der Priester und findet,
daß die Haare am Brandmal nicht in Weiß
verwandelt, und nicht tiefer ist denn die
andere Haut, und ist dazu verschwunden,
so soll er ihn sieben Tage verschließen;
27. Und am siebenten Tage soll er ihn
besehen. Hat es weiter gefressen an der
Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn
es ist Aussatz.
28. Ist es aber gestanden an dem Brand-
mal, und nicht weiter gefressen an der
Haut, und ist dazu verschwunden, so ist es
ein Geschwür des Brandmals. Und der
Priester soll ihn rein urteilen, denn es ist
eine Narbe des Brandmals.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem
Haupt oder am Bart schäbig wird,
30. Und der Priester das Mal besiehet,
und findet, daß das Ansehen tiefer ist denn
die andere Haut und das Haar daselbst
golden und dünn, so soll er ihn unrein ur-
teilen; denn es ist aussätziger Grind des
Hauptes oder des Barts.
31. Siehet aber der Priester, daß der
Grind nicht tiefer anzusehen ist denn die
Haut, und das Haar nicht dunkel ist, soll
er denselben sieben Tage verschließen.
32. Und wenn er ihn am siebenten Tage
besiehet, und findet, daß der Grind nicht
weiter gefressen hat, und kein golden Haar
da ist, und das Ansehen des Grindes nicht
tiefer ist denn die andere Haut,
33. Soll er sich bescheren, doch daß er
den Grind nicht beschere; und soll ihn der
Priester abermal sieben Tage verschließen.
34. Und wenn er ihn am siebenten Tage
besiehet, und findet, daß der Grind nicht wei-
ter gefressen hat in der Haut, und das Anse-
hen ist nicht tiefer denn die andere Haut, so
soll ihn der Priester rein sprechen; und er
soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.
35. Frißt aber der Grind weiter an der

Haut, nachdem er rein gesprochen ist,
36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.
37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und dunkel Haar daselbst aufgegangen, so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.
38. Wenn einem Manne oder Weibe an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist,
39. Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet, das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.
40. Wenn einem Manne die Hauptharre ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.
41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.
42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weißes oder rötliches Mal, so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder rötliches Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß er siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut,
44. So ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.
45. Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen sein, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll rufen: unrein, unrein!
46. Und so lange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager sein.
47. Wenn an einem Kleide eines Aussatzes Mal sein wird, es sei wollen oder leinen,
48. Am Aufzug oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell oder an allem, das aus Fellen gemacht wird,
49. Und wenn das Mal bleich oder rötlich ist am Kleide oder am Fell oder am Aufzug oder am Eintrag oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiß ein Mal des Aussatzes; darum soll's der Priester besehen.
50. Und wenn er das Mal siehet, soll er es einschließen sieben Tage.
51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleide, am Aufzug oder am Eintrag, am Fell oder an allem, das man aus Fellen macht, so ist's ein fressendes Mal des Aussatzes, und ist unrein.
52. Und soll das Kleid verbrennen oder den Aufzug oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solches Mal ist; denn es ist ein Mal des Aussatzes, und sollst es mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleide oder am Aufzug oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk,
54. So soll er gebieten, daß man's wasche, darin das Mal ist, und soll es einschließen andere sieben Tage.
55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat, so ist es unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hat es schäbig gemacht.
56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll er es abreißen vom Kleide, vom Fell, vom Aufzug oder vom Eintrag.
57. Wird's aber noch gesehen am Kleide, am Aufzug, am Eintrag oder allerlei Fellwerk, so ist es ein Fleck, und sollst es mit Feuer verbrennen, darin solches Mal ist.
58. Das Kleid aber oder Aufzug oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, und das Mal von ihm gelassen hat, soll man zum andern Mal waschen, so ist es rein.
59. Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Aufzug und am Eintrag und an allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Reinigung des Aussatzes.

Und der Herr redete mit Mose und sprach.
2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll [a] zum Priester kommen.

[a] Matth. 8,4 Mark. 1,44 Luk. 5,14. u. 17,14

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil geworden ist;
4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zwei lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz und rosinfarbene Wolle und [b] Ysop.

[b] Ps. 51,9

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in einem irdenen Gefäß am fließenden Wasser.
6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, rosinfarbner Wolle und Ysop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Wasser,
7. Und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn

also, und lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und [c] alle seine Haare abscheren, und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch [d] soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.
[c] 4 Mos. 8,7. [d] 4 Mos. 5,3.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbrauen, daß alle Haare abgeschoren seien, und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen ohne Wandel und ein jähriges Schaf ohne Wandel und drei [e] Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und ein Log Öl.
[e] 4 Mos 15,4.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl; und soll solches vor dem Herrn weben,

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn [f] wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist das Allerheiligste.
[f] K. 7, 1.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten [g] auf den Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.
[g] K. 8,23

15. Darnach soll er des Öls aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

16. Und mit seinem rechten Finger in das Öl tunken, das in seiner linken Hand ist, und [h] sprengen mit seinem Finger das Öl siebenmal vor dem Herrn.
[h] K. 4,6.17 Ebr. 10,22

17. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den [i] Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den rechten Daumen und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.
[i] K. 8,23.

18. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem Herrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und erwirbt mit seiner Hand nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen, und ein Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl,

22. Und [k] zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sei ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer,
[k] K. 12,8. u. 15,14.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl, und soll es alles weben vor dem Herrn,

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den [l] Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes;
[l] K. 8,23

26. Und des Öls in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Öl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem Herrn.

28. Des Übrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

29. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem Herrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem Herrn.

32. Das sei das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehört.

33. Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, das ich euch zur Besitzung gebe, und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmal geben,

35. So soll der kommen, des das Haus ist, [m] dem Priester ansagen und sprechen: Es siehet mich an, als sei ein Aussatzmal an meinem Hause.
[m] K. 13,2. 5 Mos. 24,8.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das
Haus ausräumen, ehe denn der Priester
hinein gehet, das Mal zu besehen, auf daß
nicht unrein werde alles, was im Hause ist;
darnach soll der Priester hinein gehen, das
Haus zu besehen.
37. Wenn er nun das Mal besiehet, und
findet, daß an der Wand des Hauses gelbe
oder rötliche Grüblein sind, und [m] ihr An-
sehen tiefer denn sonst die Wand ist; [m] K.13,3.
38. So soll er zum Hause zur Thür her-
aus gehen, und das Haus sieben Tage ver-
schließen.
39. Und wenn er am siebenten Tage wie-
der kommt, und siehet, daß das Mal wei-
ter gefressen hat an des Hauses Wand,
40. So soll er die Steine heißen ausbre-
chen, darin das Mal ist, und hinaus vor
die Stadt an einen unreinen Ort werfen.
41. Und das Haus soll man inwendig
ringsherum schaben, und sollen den abge-
schabten Leimen hinaus vor die Stadt an
einen unreinen Ort schütten,
42. Und andere Steine nehmen, und an
jener Statt thun, und andern Leimen neh-
men, und das Haus bewerfen.
43. Wenn dann das Mal wieder kommt,
und ausbricht am Hause, nachdem man die
Steine ausgerissen, und das Haus anders
beworfen hat,
44. So soll der Priester hinein gehen. Und
wenn er siehet, daß das Mal weiter ge-
fressen hat am Hause, so ist es gewiß ein
fressender Aussatz am Hause, und ist un-
rein.
45. Darum soll man das Haus abbre-
chen, Steine und Holz und allen Leimen
am Hause, und soll es hinaus führen vor
die Stadt an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, so lange
es verschlossen ist, [o] der ist unrein bis an
den Abend. [o] K.17,15.
47. Und wer darinnen liegt, oder darin
nen isset, der soll seine Kleider waschen.
48. Wo aber der Priester, wenn er hinein
gehet, siehet, daß dies Mal nicht weiter am
Hause gefressen hat, nachdem das Haus be-
worfen ist, so soll er es rein sprechen; denn
das Mal ist heil geworden.
49. Und soll zum Sündopfer für das Haus
nehmen zwei Vögel, Cedernholz und rosin-
farbne Wolle und Ysop,
50. Und den einen Vogel schlachten in einem
irdenen Gefäß an einem fließenden Wasser.
51. Und soll nehmen das Cedernholz, die
rosinfarbne Wolle, [p] den Ysop und den
lebendigen Vogel, und in des geschlachteten
Vogels Blut tunken, an dem fließenden
Wasser, und das Haus siebenmal bespren-
gen. [p] 4 Mos.19,6.
52. Und soll also das Haus [q] entsündigen
mit dem Blut des Vogels und mit fließen-
dem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit
dem Cedernholz, mit Ysop und mit rosin-
farbner Wolle. [q] Ps.51,9.
53. Und soll den lebendigen Vogel lassen
hinaus vor die Stadt ins freie Feld fliegen,
und das Haus versöhnen, so ist es rein.
54. Das ist das Gesetz über allerlei Mal
des Aussatzes und Grindes,
55. Über den Aussatz der Kleider, und der
Häuser,
56. Über die Beulen, Krätze und Eiterweiß,
57. Auf daß man wisse, wann etwas un
rein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom
Aussatz.

Das 15. Kapitel.

Manns- und Weibspersonen, mit unreinem Fluß behaftet, wie sie zu reinigen.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron
und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel und
sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an sei-
nem Fleisch einen Fluß [a] hat, derselbe ist
unrein. [a] 4 Mos.5,2
3. Dann aber ist er unrein an diesem
Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert,
oder verstopft ist.
4. Alles Lager, darauf er liegt, und alles,
darauf er sitzt, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll
seine Kleider waschen, und sich mit Wasser
baden, und unrein sein bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist,
der soll seine Kleider waschen, und sich mit
Wasser baden, und [b] unrein sein bis auf
den Abend. [b] K.17,15
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine
Kleider waschen, und sich mit Wasser baden,
und unrein sein bis auf den Abend
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den,
der rein ist, der soll seine Kleider waschen,
und sich mit Wasser baden, und unrein sein
bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird
unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das
er unter sich gehabt hat, der wird unrein sein
bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der
soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser
baden, und unrein sein bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die
Hände wäscht, der soll seine Kleider waschen,
und sich mit Wasser baden, und unrein sein
bis auf den Abend.

12. Wenn er ein [c] irdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen. [c] K. 6,28.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden, so ist er rein.

14. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen, und vor den Herrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem Herrn seines Flusses halben.

16. Wenn einem Manne [d] im Schlaf der Same entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend. [d] K. 22,4.

17. Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein sein bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bei welchem ein solcher liegt, die soll sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beiseit gethan werden; [e] wer sie anrühret, der wird unrein sein bis auf den Abend. [e] K. 18,19.

20. Und alles, worauf sie liegt, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein sein, und worauf sie sitzt, wird unrein sein.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein sein bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein sein, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein sein.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein sein, so lange sie fließt; wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hier unrein sein.

26. Alles Lager, darauf sie liegt die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein sein, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein sein.

29. Und am achten Tage soll sie [f] zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts. [f] K. 12,8. u. 14,22.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem Herrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat, es sei Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Jährliches Versöhnopfer

Und der Herr redete mit Mose, (nachdem die [a] zwei Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem Herrn opferten,) [a] 1 Mos. 8,4

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er [b] nicht allerlei Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. [b] 2 Mos. 30,10. Ebr. 9,7

3. Sondern damit soll er hinein gehen: mit einem jungen Farren zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer.

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinene Niederkleider an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut auf haben; denn das sind die heiligen Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein [c] Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen; [c] Ebr. 7,27.

7. Und darnach die zwei Böcke nehmen,

und vor den Herrn stellen vor der Thür
der Hütte des Stifts.
8. Und soll das Los werfen über die zwei
Böcke; ein Los dem Herrn und das andere
dem ledigen Bock.
9. Und soll den Bock, auf welchen des
Herrn Los fällt, opfern zum Sündopfer.
10. Aber den Bock, auf welchen das Los
des ledigen fällt, soll er lebendig vor den
Herrn stellen, daß er ihn versöhne, und lasse
den ledigen Bock in die Wüste.
11. Und also soll er dann den Farren sei-
nes Sündopfers herzu bringen, und sich und
sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.
12. Und soll einen [d] Napf voll Glut vom
Altar nehmen, der vor dem Herrn stehet,
und die Hand [e] voll zerstoßenes Räuchwerks,
und hinein hinter den Vorhang bringen.
[d] K. 10,1. [e] 4 Mos. 4,16.
13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun
vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuch-
werk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem
Zeugnis ist, daß er nicht sterbe.
14. Und soll des Bluts [f] vom Farren
nehmen, und mit seinem Finger gegen den
Gnadenstuhl sprengen vorne an; siebenmal
soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem
Finger vom Blut sprengen. [f] Ebr. 9,13.
15. Darnach soll er den Bock, des Volks
Sündopfer, schlachten, und seines Bluts
hinein bringen hinter den Vorhang, und
soll mit seinem Blut thun, wie er mit des
Farren Blut gethan hat, und damit auch
sprengen vorne gegen den Gnadenstuhl;
16. Und soll also [g] versöhnen das Heilig-
tum von der Unreinigkeit der Kinder Is-
rael und von ihrer Übertretung in allen
ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte
des Stifts; denn sie sind unrein, die um-
her liegen. [g] K. 17,11.
17. Kein [h] Mensch soll in der Hütte des
Stifts sein, wenn er hinein gehet zu versöh-
nen im Heiligtum, bis er heraus gehe; und
soll also versöhnen sich und sein Haus und
die ganze Gemeine Israel. [h] Ebr. 9,7.
18. Und wenn er heraus gehet zum Altar,
der vor dem Herrn stehet, soll er ihn ver-
söhnen, und soll des Bluts vom Farren
und des Bluts vom Bock nehmen, und auf
des Altars Hörner umher thun.
19. Und soll mit seinem Finger vom Blut
darauf sprengen [i] siebenmal, und ihn rei-
nigen und heiligen von der Unreinigkeit
der Kinder Israel. [i] 4 Mos. 19,4.
20. Und wenn er vollbracht hat das Ver-
söhnen des Heiligtums und der Hütte des
Stifts und des Altars, so soll er den leben-
digen Bock herzu bringen.
21. Da soll denn Aaron seine beiden Hände
auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn
alle Missethat der Kinder Israel und alle
ihre Übertretung in allen ihren Sünden;
und soll sie dem Bock auf das Haupt legen,
und ihn durch einen Mann, der vorhanden
ist, in die Wüste laufen lassen.
22. Daß also [k] der Bock alle ihre Misse-
that auf ihm in eine Wildnis trage; und
lasse ihn in die Wüste. [k] 4 Mos. 18,1.23
23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts
gehen, und ausziehen die leinenen Kleider,
die er anzog, da er in das Heiligtum ging,
und soll sie daselbst lassen.
24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden
an heiliger Stätte, und seine eignen Kleider
anthun, und heraus gehen, und sein Brand-
opfer und des Volks Brandopfer machen,
und beide, sich und das Volk versöhnen,
25. Und das Fett vom Sündopfer auf
dem Altar anzünden.
26. Der aber den ledigen Bock hat aus-
geführt, soll seine Kleider waschen, und
sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach
ins Lager kommen.
27. Den Farren des Sündopfers und den
Bock des Sündopfers, [l] welcher Blut in
das Heiligtum zu versöhnen gebracht wird,
soll man [m] hinaus führen vor das Lager,
und mit Feuer verbrennen beide, ihre
Haut, Fleisch und Mist.
[l] K. 6,30. [m] K. 4,12. Hes. 43,21. Ebr. 13,11.
28. Und der sie verbrennet, soll seine Klei-
der waschen, und sein Fleisch mit Wasser
baden, und darnach ins Lager kommen.
29. Auch soll euch das [n] ein ewiges Recht
sein: Am [o] zehnten Tage des siebenten Mo-
nats sollt ihr euren Leib kasteien, und kein
Werk thun, er sei einheimisch oder fremd
unter euch. [n] K. 6,18. u. 10,9. [o] K. 23,27.32
30. Denn an [p] diesem Tage geschieht eure
Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von
allen euren Sünden werdet ihr gereinigt
vor dem Herrn.
[p] K. 23,27. 1 Mos. 29,7 Ebr. 9,11.12. u. 10,3
31. Darum soll es euch [q] der größte
Sabbath sein, und ihr sollt euren [r] Leib
demütigen. Ein ewiges Recht sei das.
[q] K. 23,32. [r] Jes. 58,3
32. Es soll aber solche Versöhnung thun
ein Priester, den man geweihet, und des
Hand man gefüllet hat zum Priester an
seines Vaters Statt; und soll die leinenen
Kleider anthun, nämlich die heiligen Kleider.
33. Und soll also versöhnen das heiligste
Heiligtum und die Hütte des Stifts und
den Altar und die Priester und alles Volk
der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht sein, daß
ihr die Kinder Israel versöhnet von allen
ihren Sünden, im Jahr [a] Einmal. Und Mose
that, wie ihm der Herr geboten hatte. [a] Ebr. 9,7.

Das 17. Kapitel.

Ort der Opfer bestimmt. Blut zu essen verboten.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen und
allen Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Das ist es, das der Herr geboten hat.
3. Welcher aus dem Hause Israel einen
Ochsen oder Lamm oder Ziege schlachtet in
dem Lager oder außen vor dem Lager,
4. Und nicht vor die Thür der Hütte des
Stifts bringet, daß es dem Herrn zum Opfer
gebracht werde vor der Wohnung des Herrn,
[a] der soll des Bluts schuldig sein, als der Blut
vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. [a] Jes 66,3.
5. Darum sollen die Kinder Israel ihre
Opfer, die sie auf dem freien Felde opfern
wollen, vor den Herrn bringen vor die Thür
der Hütte des Stifts, zum Priester, und
allda ihre Dankopfer dem Herrn opfern.
6. Und der Priester soll das Blut auf den
Altar des Herrn sprengen vor der Thür
der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem Herrn
7. Und sollen mit nichten ihre [b] Opfer
hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen
sie huren. Das [c] soll ihnen ein ewiges
Recht sein bei ihren Nachkommen.
[b] 5 Mos. 32,17. [c] K. 6,18 u. 10,9.
8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder
auch ein Fremdling, der unter euch ist, ein
Opfer oder Brandopfer thut,
9. Und bringet es nicht [d] vor die Thür
der Hütte des Stifts, daß er's dem Herrn
thue, der soll ausgerottet werden von seinem Volk. [d] 2 Mos. 29,11. 5 Mos. 12,14.
10. Und welcher Mensch, er sei vom
Hause Israel oder ein Fremdling unter
euch, irgend [e] Blut isset, wider den will ich
mein Antlitz setzen, und will ihn mitten
aus seinem Volk rotten. [e] K. 3,17.
11. Denn des Leibes Leben ist im Blut,
und ich habe es euch zum Altar gegeben,
daß eure Seelen damit versöhnet werden.
Denn [f] das Blut ist die Versöhnung für
das Leben. [f] Kol. 1,20. Ebr. 9,22.
12. Darum habe ich gesagt den Kindern
Israel: Keine Seele unter euch soll Blut
essen; auch kein Fremdling, der unter euch
wohnet.
13. Und welcher Mensch, er sei vom Hause
Israel oder ein Fremdling unter euch,
ein Tier oder Vogel fänget auf der Jagd,
das man isset, der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.
14. Denn des [g] Leibes Leben ist in seinem
Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr [h] sollt keines Leibes
Blut essen; denn des Leibes Leben ist in seinem Blut; wer es isset, der soll ausgerottet
werden. [g] 1 Mos 9,4. [h] K. 3,17. u. 7,26. u. 15,5
15. Und welche [i] Seele ein Aas, oder was
vom Wilde zerrissen ist, isset, er sei ein Einheimischer oder Fremdling, der soll sein Kleid
waschen, und sich mit Wasser baden, und
[k] unrein sein bis auf den Abend, so wird
er rein. [i] K. 11,40. [k] K. 11,24. u. 14,46. u. 15,5.
16. Wo er seine Kleider nicht waschen,
noch sich baden wird, so soll er seiner Missethat schuldig sein.

Das 18. Kapitel.

Verbotene Grade der Blutsfreundschaft im Heiraten.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Ich [a] bin der Herr, euer Gott
[a] K. 11,44.
3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken
des Landes Ägypten, darinnen ihr gewohnet
habt, auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein ich euch führen will.
ihr [b] sollt auch euch nach ihrer Weise nicht
halten. [b] Jer 10,2
4. Sondern nach [c] meinen Rechten sollt
ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr
halten, daß ihr darinnen wandelt; denn ich
bin der Herr, euer Gott. [c] 5 Mos. 4,8
5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten
und meine Rechte. Denn welcher [d] Mensch
dieselben thut, der wird dadurch leben; denn
ich bin der Herr. [d] Röm. 10,5 Gal. 3,12.
6. Niemand soll sich zu seiner nächsten
Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blößen:
denn ich bin der Herr.
7. Du sollst [e] deines Vaters und deiner
Mutter Scham nicht blößen; es ist deine
Mutter, darum sollst du ihre Scham nicht
blößen. [e] 1 Mos. 9,21.
8. Du sollst [f] deines Vaters Weibes Scham
nicht blößen; denn es ist deines Vaters
Scham. [f] K. 20,11. 1 Mos. 35,22. 5 Mos. 22,30.
9. Du sollst [g] deiner Schwester Scham,
die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht
blößen. [g] K. 20,17.
10. Du sollst deines Sohnes oder deiner
Tochter Tochter Scham nicht blößen; denn
es ist deine Scham.
11. Du sollst der Tochter deines Vaters

Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Scham nicht blößen.

12. Du sollst deines Vaters Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutfreundin.

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

14. Du sollst [h] deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base. [h] K. 20,20.

15. Du sollst [i] deiner Schnur Scham nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Scham nicht blößen. [i] 1 Mos. 38,16.

16. Du sollst deines [k] Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Scham. [k] Mark. 6,18.

17. Du sollst [l] deines Weibes samt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster. [l] K. 20,14.

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebt.

19. Du sollst nicht [m] zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Scham zu blößen. [m] K. 20,18.

20. Du sollst auch nicht bei deines [n] Nächsten Weibe liegen, damit du dich an ihr verunreinigest. [n] K. 20,10. 2 Sam. 11,4.

21. Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß er [o] dem Moloch verbrannt werde, daß du nicht entheiligst den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.
[o] K. 20,2. 5 Mos. 18,10. 2 Kön. 21,6. u. 23,10. Ps. 106,37. Jer. 7,31. u. 32,35.

22. Du sollst nicht bei [p] Knaben liegen, wie beim Weibe; denn es ist ein Greuel. [p] K. 20,13. Röm. 1,27.

23. Du sollst auch bei keinem [q] Tiere liegen, daß du mit ihm verunreinigt werdest. Und kein Weib soll mit einem Tier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel. [q] K. 20,15. 2 Mos. 22,19. 5 Mos. 27,21.

24. Ihr sollt [r] euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausstoßen, [r] 2 Kön. 17,8.15.

25. Und das Land ist dadurch verunreinigt. Und ich will ihre Missethat an ihnen [s] heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie. [s] Jes. 26,21.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der [illegible]nische, noch der Fremdling unter eu[illegible]

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreinigt;

28. Auf daß [t] euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, gleich wie es die Heiden hat ausgespieen, die vor euch waren. [t] K. 20,22.

29. Denn welche diese Greuel thun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum [u] haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreinigt werdet: denn [v] ich bin der Herr, euer Gott.
[u] K. 19,37. u. 20,8. [v] K. 11,44. u. 20,7.24.

Das 19. Kapitel.

Auslegung der zehn Gebote samt andern Gesetzen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt [a] heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. [a] K. 11,44.45.

3. Ein jeglicher [b] fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn ich bin der Herr, euer Gott. [b] 2 Mos. 20,12.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch [c] keine gegossene Götter machen: denn ich bin der Herr, euer Gott. [c] 4 Mos. 33,52. 5 Mos. 5,7.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun, so [d] sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. [d] K. 7,11.15.

6. Aber ihr [e] sollt es desselben Tages essen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen. [e] K. 7,16.17.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen, so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm sein.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligtum des Herrn entheiligte, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein [f] Land einerntest, sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. [f] K. 23,22. 5 Mos. 24,19. Ruth 2,2.15.16.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn ich bin der Herr, euer Gott.

11. Ihr sollt [g] nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern. [g] 2 Mos. 20,15.16. 1 Thess. 4,6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei

meinem Namen, und [h] entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. [h]2 Mos. 20,7. 5 Mos. 5,11.

13. Du sollst deinem Nächsten [i] nicht Unrecht thun, noch berauben. [k] Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. [i]2 Mos. 23,7. [k]5 Mos. 24,14. Jer. 22,13. Jak. 5,4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst vor dem [l] Blinden keinen Anstoß setzen; denn [m] du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der Herr. [l]5 Mos. 27,18. [m]K. 19,32. u. 25,17.

15. [n] Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch [o] den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. [n]5 Mos. 16,19. [o]Jak. 2,1.

16. Du sollst kein [p] Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen [q] wider deines Nächsten Blut; denn ich bin der Herr. [p]Hiob 27,4. [q]2 Sam. 20,9.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst [r] deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. [r]Matth. 18,15. Luk. 17,3.

18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du [s] sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der Herr. [s]Mark. 12,31.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderlei Tier zu schaffen haben, und [t] dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen, und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. [t]5 Mos. 22,9.11.

20. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigne Magd und von dem Manne verschmäht ist, doch nicht erlöset, noch Freiheit erlanget hat, das soll gestraft werden; aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frei gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der [u] Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn über die Sünde, die er gethan hat, so wird ihm Gott gnädig sein über seine Sünde, die er gethan hat. [u]K. 4,26.31.35. u. 5,13.16.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerlei Bäume pflanzet, davon man isset, sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drei Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahre aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen sein dem Herrn;

25. Im fünften Jahre aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammeln; denn ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts mit [v] Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten, noch Tage wählen. [v]K. 3,17.

27. Ihr sollt [w] euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheren. [w]K. 21,5.

28. Ihr sollt [x] kein Mal um eines Toten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch stechen; denn ich bin der Herr. [x]K. 21,5. 5 Mos. 14,1.

29. Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe, und werde voll Lasters.

30. [y] Meine Feiertage haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn ich bin der Herr. [y]K. 23,2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den [z] Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott. [z]K. 20,6.27. 1 Sam. 28,7.

32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr.

33. Wenn ein [a] Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. [a]2 Mos. 22,21.

34. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit der [b] Elle, mit Gewicht, mit Maß. [b]5 Mos. 25,15. Spr. 11,1. u. 20,10.

36. [c] Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat. [c]5 Mos. 25,13. Spr. 16,11.

37. Daß ihr [d] alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn ich bin der Herr. [d]K. 18,30. u. 20,8.22.

Das 20. Kapitel.

Strafen unterschiedlicher Sünden.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2 Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, [a] seines Samens dem Moloch giebt, der soll des Todes sterben; das Volk im Lande soll ihn steinigen. [a]K. 18,21.

3. Und ich will [b] mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und [c] will ihn aus seinem Volk rotten, daß er dem Moloch seines

Samens gegeben, und mein Heiligtum
verunreinigt, und meinen heiligen Namen
entheiliget hat. [b] K. 17,10. [c] Hes. 14,8.
4. Und [d] wo das Volk im Lande durch
die Finger sehen würde dem Menschen, der
seines Samens dem Moloch gegeben hat,
daß es ihn nicht tötet, [d] Spr. 20,30.
5. So will doch ich mein Antlitz wider
denselben Menschen setzen und wider sein
Geschlecht, und will ihn und alle, die mit
ihm dem Moloch nachgehuret haben, aus
ihrem Volk rotten.
6. Wenn eine Seele sich zu den [e] Wahrsa
gern und Zeichendeutern wenden wird, daß
sie ihnen nachhuret, so [f] will ich mein Antlitz
wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus
ihrem Volk rotten. [e] K. 19,31. [f] K. 26,17. 5 Mos. 28,20.
7. Darum [g] heiliget euch, und seid heilig;
denn ich bin der Herr, euer Gott. [g] K. 11,44.45.
8. Und [h] haltet meine Satzungen, und
thut sie; denn ich bin der Herr, der euch
heiliget. [h] K. 18,30 u. 19,37
9. Wer seinem [i] Vater oder seiner Mutter
fluchet, der soll des Todes sterben. Sein
Blut sei auf ihm, daß er seinem Vater oder
Mutter geflucht hat. [i] 2 Mos. 21,17
10. Wer die [k] Ehe bricht mit jemands
Weibe, der soll des Todes sterben, beide,
Ehebrecher und Ehebrecherin, darum daß
er mit seines Nächsten Weibe die Ehe ge-
brochen hat. [k] K. 18,20
2 Mos. 20,14. 5 Mos. 22,22 Matth. 5,27 Joh. 8,5
11. Wenn [l] jemand bei seines Vaters
Weibe schläft, daß er seines Vaters Scham
geblößet hat, die sollen beide des Todes ster-
ben; ihr Blut sei auf ihnen. [l] K. 18,8
1 Mos. 35,22 5 Mos. 27,20. 2 Sam 16,22.
12. Wenn jemand bei seiner [m] Schnur
schläft, so sollen sie beide des Todes sterben;
denn sie haben eine Schande begangen; ihr
Blut sei auf ihnen. [m] 1 Mos. 38,18. 5 Mos. 27,23.
13. Wenn jemand beim Knaben [n] schläft
wie beim Weibe, die haben einen Greuel
gethan, und sollen beide des Todes sterben;
ihr Blut sei auf ihnen. [n] K. 18,22. Röm. 1,27.
14. Wenn [o] jemand ein Weib nimmt und
ihre Mutter dazu, der hat ein Laster ver
wirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen,
und sie beide auch, daß kein Laster sei unter
euch. [o] K. 18,17.
15. Wenn jemand beim [p] Vieh liegt, der
soll des Todes sterben, und das Vieh soll
man erwürgen. [p] K. 18,23.
16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem
Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die
sollst du töten und das Vieh auch; des To-
des sollen sie sterben; ihr Blut sei auf ihnen.
17. Wenn jemand seine [q] Schwester
nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner
Mutter Tochter, und ihre Scham beschauet,
und sie wieder seine Scham, das ist eine
Blutschande; die sollen ausgerottet werden
vor den Leuten ihres Volks; denn er hat sei-
ner Schwester Scham entblößet; er soll seine
Missethat tragen. [q] K. 18,9.11. 5 Mos. 27,22.
18. Wenn ein Mann beim Weibe schläft
zur Zeit ihrer [r] Krankheit, und entblößet
ihre Scham, und deckt ihren Brunnen auf,
und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts,
die sollen beide aus ihrem Volk gerottet
werden. [r] K. 18,19. Hes. 18,6
19. Deiner [s] Mutter Schwester Scham
und deines Vaters Schwester Scham sollst
du nicht blößen; denn ein solcher hat seine
nächste Blutsfreundin aufgedeckt, und sie
sollen ihre Missethat tragen. [s] K. 18,12.13
20. Wenn jemand [t] bei seines Vaters
Bruders Weibe schläft, der hat seines Vet-
ters Scham geblößet; sie sollen ihre Sünde
tragen; ohne Kinder sollen sie sterben. [t] K. 18,14.
21. Wenn [u] jemand seines Bruders Weib
nimmt, das ist eine schändliche That; sie
sollen ohne Kinder sein, darum daß er hat
seines Bruders Scham geblößet. [u] Mark. 6,18.
22. So [v] haltet nun alle meine Satzungen
und meine Rechte, und thut darnach, auf daß
euch nicht das Land ausspeie, darein ich euch
führe, daß ihr darinnen wohnet. [v] K. 19,37.
23. Und wandelt nicht in den Satzungen
der Heiden, die ich vor euch her werde aus-
stoßen. Denn solches alles haben sie gethan,
und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.
24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener
Land besitzen; denn ich will euch ein Land
zum Erbe geben, darin Milch und Honig
fließt. Ich bin der Herr, euer Gott, der
euch von den Völkern abgesondert hat,
25. Daß ihr auch absondern sollt das [w] reine
Vieh vom unreinen und unreine Vögel von
den reinen, und eure Seelen nicht verunreini
get am Vieh, an Vögeln und an allem, das
auf Erden kriecht, das ich euch abgesondert
habe, daß es unrein sei. [w] K. 11,3 5 Mos. 14,4
26. Darum sollt ihr mir heilig sein; denn
ich, der Herr, bin heilig, der euch [x] abge
sondert hat von den Völkern, daß ihr mein
wäret. [x] 1 Kön. 8,53
27. Wenn ein Mann oder Weib [y] ein
Wahrsager oder Zeichendeuter sein wird, die
sollen des Todes sterben; man soll sie steini
gen; ihr Blut sei auf ihnen. [y] 2 Mos. 22,18

Das 21. Kapitel.

Wie sich ein Priester zu verhalten.

Und der Herr sprach zu Mose: Sage den
Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu

ihnen: Ein Priester soll sich an keinem
Toten seines Volks verunreinigen,
2. Ohne an seinem Blutsfreunde, der ihm
am nächsten angehört, als an seiner Mut-
ter, an seinem Vater, an seinem Sohne,
an seiner Tochter, an seinem Bruder
3. Und an seiner Schwester, die noch eine
Jungfrau und noch bei ihm ist, und keines
Mannes Weib gewesen ist: an der mag er
sich verunreinigen.
4. [a] Sonst soll er sich nicht verunreinigen
an irgend einem, der ihm zugehört unter
seinem Volk, daß er sich entheilige. [a] Hes 44,25
5. Er soll auch keine [b] Platte machen auf
seinem Haupt, noch seinen Bart abscheren,
und an seinem Leibe kein Mal pfetzen.
[b] K. 19,27. 5 Mos. 14,1 Hes 44,20.
6. Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und
nicht entheiligen den Namen ihres Gottes.
Denn sie opfern des Herrn Opfer, das Brot
ihres Gottes; darum sollen sie heilig sein.
7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine
Geschwächte, oder die von ihrem Manne ver-
stoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott.
8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn
er opfert das Brot deines Gottes; er soll
dir heilig sein, denn [c] ich bin heilig, der
Herr, der euch heiliget. [c] K. 19,2. u. 22,9 16.
9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt
zu huren, die soll man mit Feuer verbren-
nen; denn sie hat ihren Vater geschändet.
10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen
Brüdern, auf des [d] Haupt das Salböl ge-
gossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er
angezogen würde mit den Kleidern, der soll
sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider
nicht zerreißen, [d] 2 Mos. 28,41
11. Und soll zu keinem [e] Toten kommen,
und soll sich weder über Vater noch über
Mutter verunreinigen. [e] 1 Mos 6,7 u 9,6.
12. Aus dem Heiligtum soll er nicht ge-
hen, daß er nicht entheilige das Heiligtum
seines Gottes; denn die [f] heilige Krone,
das Salböl seines Gottes, ist auf ihm. Ich
bin der Herr. [f] 2 Mos 28,36
13. Eine [g] Jungfrau soll er zum Weibe
nehmen, [g] Hes 44,22.
14. Aber keine Witwe, noch Verstoßene,
noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine
Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe
nehmen,
15. Auf daß er nicht seinen Samen ent-
heilige unter seinem Volk; denn ich bin der
Herr, der ihn heiliget.
16. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
17. Rede mit Aaron und sprich: Wenn an
jemand deines Samens in euren Geschlech-
tern ein [h] Fehler ist, der soll nicht herzu
treten, daß er das Brot seines Gottes opfere.
[h] 1 Tim. 3,2. Tit. 1,6.7.
18. Denn keiner, an dem [i] ein Fehler ist,
soll herzu treten; er sei blind, lahm, mit
einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem
Glied, [i] K. 22,20.
19. Oder der an einem Fuß oder Hand
gebrechlich ist,
20. Oder höckerig ist, oder ein Fell auf
dem Auge hat, oder scheel ist, oder grindig,
oder schäbig, oder der gebrochen ist.
21. Welcher nun von Aarons, des Prie-
sters, Samen einen Fehler an sich hat, der
soll nicht herzu treten, zu opfern die Opfer
des Herrn; denn er hat einen Fehler, darum
soll er zu den Broten seines Gottes nicht
nahen, daß er sie opfere.
22. Doch soll er das Brot seines Gottes
essen, beides, von dem Heiligen und vom
Allerheiligsten.
23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht
kommen, noch zum Altar nahen, weil der
Fehler an ihm ist, daß er nicht entheilige
mein Heiligtum; denn [k] ich bin der Herr,
der sie heiliget. [k] K. 22,9.16.32.
24. Und Mose redete solches zu Aaron
und zu seinen Söhnen und zu allen Kin-
dern Israel.

Das 22. Kapitel.

Von des Opfers Beschaffenheit.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß
sie sich enthalten von dem Heiligen der Kin-
der Israel, welches sie mir heiligen, und
meinen heiligen Namen nicht entheiligen;
denn [a] ich bin der Herr. [a] K. 18,5. u. 19,2.3.
3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen:
Welcher eures Samens herzu tritt zu dem
Heiligen, das die Kinder Israel dem Herrn
heiligen, und hat eine Unreinigkeit an sich,
des Seele soll ausgerottet werden vor mei-
nem Antlitz; denn ich bin der Herr.
4. Welcher des Samens Aarons aussätzig
ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von
dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa
einen unreinen Leib anrühret, oder [b] welchem
der Same entgehet im Schlaf, [b] K. 15,16
5. Und welcher irgend ein Gewürm an-
rühret, das ihm unrein ist, oder einen
Menschen, der ihm unrein ist, und alles,
was ihn verunreinigt:
6. [c] Welche Seele der eins anrühret, die
ist unrein bis auf den Abend, und soll von
dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor
seinen Leib mit Wasser baden. [c] K. 11,24.
7. Und wenn die Sonne untergegangen,

und er rein geworden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein [d] Aas, und was von wilden Tieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn ich bin der Herr. [d] 2 Mos. 22,31. Hes. 44,31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn [e] ich bin der Herr, der sie heiliget. [e] K. 21,8.

10. Kein andrer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenoß, noch Tagelöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kauft, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brot essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Witwe, oder ausgestoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause, so soll sie essen von ihres Vaters Brot, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wer's versiehet, und sonst von dem Heiligen isset, der soll das [f] fünfte Teil dazu thun, und dem Priester geben samt dem Heiligen, [f] 4 Mos. 5,7.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem Herrn heben,

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn [g] ich bin der Herr, der sie heiliget. [g] K. 21,8.23.

17. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sei irgend ihr [h] Gelübde oder von freiem Willen, daß sie dem Herrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sei, [h] Ps. 50,14.

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel sein, von Rindern oder Lämmern oder Ziegen.

20. Alles, was [i] einen Fehler hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm sein. [i] 5 Mos. 15,21. u. 17,1. Mal. 1,8.

21. Und wer ein Dankopfer dem Herrn thun will, ein sonderliches Gelübde oder von freiem Willen, von Rindern oder Schafen, das soll [k] ohne Wandel sein, daß es angenehm sei; es soll keinen Fehler haben. [k] Röm. 12,1. Kol. 1,22.

22. Ist es blind oder gebrechlich oder geschlagen oder dürre oder räudig oder schäbig, so sollt ihr solches dem Herrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder oder wandelbare Glieder hat, magst du von freiem Willen opfern; aber angenehm mag's nicht sein zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem Herrn kein zerstoßenes oder zerriebenes oder zerrissenes, oder das verwundet ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand neben dem Brot eures Gottes opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler; darum wird es nicht angenehm sein für euch.

26. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

27. Wenn ein Ochs oder Lamm oder Ziege geboren ist, so soll es [l] sieben Tage bei seiner Mutter sein, und am achten Tage und darnach mag man's dem Herrn opfern, so ist es angenehm. [l] 2 Mos. 22,30.

28. Es sei ein Ochs oder Lamm, so [m] soll man's nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten. [m] 5 Mos. 22,7.

29. Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sei,

30. So sollt ihr's [n] desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn ich bin der Herr. [n] K. 7,15

31. Darum [o] haltet meine Gebote, und thut darnach; denn ich bin der Herr. [o] K. 18,30. 5 Mos. 10,12

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn [p] ich bin der Herr, der euch heiliget, [p] K. 21,8.23

33. [q] Der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, ich der Herr. [q] 3 Mos. 11,45

Das 23. Kapitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

Und der Herr redete mit Mose und sprach.

2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des Herrn, die ihr heilig und [a] meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. [a] K. 19,3

3. Sechs [b] Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große, heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun; denn es ist der Sabbath des Herrn in allen euren Wohnungen. [b] 2 Mos. 20,8.9

4. Dies sind aber die Feste des Herrn, die

ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt.

5. Am [c] vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends ist des Herrn Passah.

[c] 2 Mos. 12,18. 4 Mos. 9,2.5. u. 28,16.

6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des Herrn; da sollt ihr [d] sieben Tage ungesäuert Brot essen.

[d] 2 Mos. 12,18. 4 Mos. 28,17.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun,

8. Und dem Herrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet es ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebt werden vor dem Herrn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester thun des Tags nach dem Sabbath

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem Herrn thun von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sei,

13. Samt dem Speisopfer, zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Opfer dem Herrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertel Hin Wein.

14. Und sollt kein neu Brot, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringet. Das [e] soll ein Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

[e] K. 6,18.

15. Darnach sollt ihr zählen vom [f] Tage nach dem Sabbath, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganze Wochen,

[f] 5 Mos. 16,9 10

16. Bis an den Tag nach dem siebenten Sabbath, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem Herrn opfern.

17. Und sollt es aus euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehnteln Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem Herrn.

18. Und sollt herzu bringen neben eurem Brot sieben jährige Lämmer ohne Wandel und einen jungen Farren und zwei Widder. Das soll des Herrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer sein, das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem Herrn.

19. Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll es weben samt dem Brot der Erstlinge vor dem Herrn und den zweien Lämmern; und soll dem Herrn heilig und des Priesters sein.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das sein bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber [g] euer Land erntet, sollt ihr's nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der Herr, euer Gott.

[g] K. 19,9.

23. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen [h] Sabbath des Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammen kommt;

[h] 4 Mos. 29,1

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem Herrn opfern.

26. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

27. Des [i] zehnten Tages in diesem siebenten Monat ist der Versöhnetag. Der soll bei euch heilig heißen, da ihr zusammen kommet; da sollt ihr euren Leib kasteien, und dem Herrn opfern,

[i] K. 16,29

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage; denn es ist der Versöhnetag, daß ihr versöhnet werdet vor dem Herrn, eurem Gott.

29. Denn wer seinen Leib nicht kasteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer [k] großer Sabbath, daß ihr eure Leiber kasteiet. Am neunten Tage des Monats zu Abend sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

[k] K. 16,31.

33. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist [l] das Fest der Laubhütten sieben Tage dem Herrn.

[l] 2 Mos. 23,16. 4 Mos. 29,12. 5 Mos. 16,13.

35. [m] Der erste Tag soll heilig heißen, daß

ihr zusammen kommt, keine Dienstarbeit sollt ihr thun. [m] 2 Mos. 33,6.

36. Sieben Tage [n] sollt ihr dem Herrn opfern; der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer Opfer dem Herrn thun; denn es ist der Versammlung Tag; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. [n] Joh. 7,37.

37. Das sind die Feste des Herrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt, und dem Herrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andre Opfer, ein jegliches nach seinem Tage,

38. Ohne, was die Sabbathe des Herrn, und eure Gaben und Gelübde und freiwillige Gaben sind, die ihr dem Herrn gebt.

39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des Herrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.

40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von [o] schönen Bäumen, Palmenzweige und Maien von dichten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage [p] fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott. [o] Neh. 8,14.15.16. [p] Jes. 9,3.

41. Und sollt also dem Herrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein [q] ewiges Recht sein bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiern. [q] K. 6,18.

42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Ägyptenland führte: [r] ich bin der Herr, euer Gott. [r] K. 11,44.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des Herrn.

Das 24. Kapitel.

Vom Leuchter und den Schaubroten. Strafe der Gotteslästerer und Todschläger.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu [a] dir bringen gestoßenes lauteres Baumöl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, [a] 2 Mos. 27,20.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll's zurichten des Abends und des Morgens vor dem Herrn täglich. [b] Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen. [b] K. 6,18. u. 10,9.

4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem Herrn täglich.

5. Und sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen; zwei Zehntel soll ein Kuchen haben.

6. Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem Herrn.

7. Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß es seien Denkbrote zum Feuer dem Herrn.

8. Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem Herrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bund.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne sein; die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist sein Allerheiligstes von den Opfern des Herrn zum ewigen Recht.

10. Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines ägyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Manne,

11. Und lästerte [c] den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibris vom Stamm Dan,) [c] 5 Mos. 28,58.

12. Und [d] legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des Herrn. [d] 4 Mos. 15,34.

13. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen.

16. Welcher [e] des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben. [e] 2 Mos. 20,7. Matth. 26,65.

17. Wer irgend [f] einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben. [f] 4 Mos. 35,16.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen, Leib um Leib.

19. Und wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man [g] thun, wie er gethan hat, [g] 4 Mos. 21,23.24.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder thun.

21. Also daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll [h] einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; [i] denn ich bin der Herr, euer Gott. [h] 2 Mos. 12,49. [i] 3 Mos. 11,44.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und sie führten den Flucher aus vor das Lager, und [k] steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der Herr Mose geboten hatte. [k] 4 Mos. 15,36.

Das 25. Kapitel.

Feier- und Jubeljahr.

Und der Herr redete mit Mose auf dem Berge Sinai und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seine Feier dem Herrn feiern,

3. Daß [a] du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammelst die Früchte ein: [a] 2 Mos. 23,10.

4. Aber im siebenten Jahre soll das Land seine große Feier dem Herrn feiern, darin du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen, dieweil es ein Feierjahr ist des Landes.

6. Sondern die Feier des Landes sollt ihr darum halten, daß du davon essest, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoß, dein Fremdling bei dir,

7. Dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein.

8. Und du sollst zählen solcher Feierjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Feierjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch alle euer Land am [b] zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. [b] K. 23,27.

10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt es ein [c] Erlaßjahr heißen im Lande allen, die darinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. [c] 5 Mos. 15,1.3

11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von sich selber wächst, nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen.

12. Denn das Halljahr soll euch heilig sein; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.

13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll [d] keiner seinen Bruder übervorteilen, [d] 1 Thess. 4,6.

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf ringern; denn er soll dir's, nach dem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern [e] fürchte dich vor deinem Gott: denn ich bin der Herr, euer Gott. [e] K. 19,14.32

18. Darum [f] thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande [g] sicher wohnen möget. [f] K. 18,30. u. 19,37 [g] 1 Kön 4,25

19. Denn das [h] Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher darinnen wohnet. [h] Ps 37,37

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:

21. Da will ich meinem [i] Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahre Getreide machen, [i] 5 Mos. 28,8

22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land ist mein, und ihr seid [k] Fremdlinge und Gäste vor mir. [k] Ps 39,13

24. Und sollt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, so soll [l] er's lösen, was sein Bruder verkauft hat. [l] Ruth 4,3

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, daß er's ein Teil löse,

27. So soll man rechnen von dem Jahr, da er's hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu seiner Habe komme.

28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß eines Teils ihm wieder werde, so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers sein, bis zum Halljahr; in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft binnen der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit sein, darinnen er es lösen mag.

30. Wo er's aber nicht löset, ehe denn das

ganze Jahr um ist, so soll's der Käufer ewiglich behalten und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um ist, das soll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und soll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten und die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset, der soll's verlassen im Halljahr, es sei Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigentum ewiglich.

35. Wenn dein [m] Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir, [m] 5 Mos. 15,7.8

36. Und [n] sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Übersatz; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. [n] 2 Mos. 22,25. Neh 5,7

37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Übersatz austhun.

38. Denn [o] ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Kanaan gäbe, und euer Gott wäre. [o] K. 11,45

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und [p] verkauft sich dir, so sollst du ihn nicht lassen dienen [q] als einen Leibeigenen; [p] 2 Mos. 21,2 [q] 5 Mos. 15,12. Jer. 34,14

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bei dir sein, und bis an das Halljahr bei dir dienen.

41. Dann soll er von dir los ausgehen und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe; darum [r] soll man sie nicht auf leibeigne Weise verkaufen. [r] Jer 2,14. u 34,9.

43. Und sollst nicht mit [s] der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott. [s] Eph 6,9

44. Willst du aber leibeigne Knechte und Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,

45. Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Lande zeugen; dieselben sollt ihr zu eigen haben,

46. Und sollt sie besitzen und eure Kinder nach euch zum Eigentum für und für; die sollt ihr leibeigne Knechte sein lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israel, soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt, und [t] dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdling oder Gast bei dir oder jemand von seinem Stamm verkauft, [t] V. 35. 5 Mos. 15,7.8. 1 Tim. 6,18.

48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben, wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,

49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll sein Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr, so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr, so soll er auch darnach wieder geben zu seiner Lösung, und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen, so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe. [u] Ich bin der Herr, euer Gott. [u] 3 Mos. 11,44

Kap. 26. V. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, [v] daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott. [v] 2 Mos. 20,4

2. Haltet [w] meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum. Ich bin der Herr. [w] 2 Mos. 20,8

Das 26. Kapitel.

Gedroheter Fluch, und verheißener Segen.

3. Werdet ihr [a] in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun, [a] 5 Mos. 28,1

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das [b] Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; [b] 5 Mos. 11,14

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur
Weinernte, und die Weinernte soll reichen
bis zur Zeit der Saat; und sollet Brots
die Fülle haben, und [c] sollt sicher in eurem
Lande wohnen. [c] 5 Mos. 12,10.
6. Ich will Frieden geben in eurem
Lande, [d] daß ihr schlafet, und euch niemand
schrecke. Ich will die bösen Tiere aus eurem
Lande thun, und soll kein Schwert durch
euer Land gehen. [d] Hiob 11,19
7. Ihr sollt eure Feinde jagen, [e] und sie
sollen vor euch her ins Schwert fallen.
[e] 5 Mos. 28,7
8. Euer [f] fünf sollen hundert jagen, und
euer hundert sollen zehn tausend jagen;
denn eure Feinde sollen vor euch her fal
len ins Schwert. [f] 5 Mos. 32,30
9. Und ich will mich zu euch wenden, und
will euch wachsen und mehren lassen, und
will meinen Bund euch halten.
10. Und sollt von dem Firnen essen, und
wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.
11. [g] Ich will meine Wohnung unter euch
haben, und meine Seele soll euch nicht ver-
werfen. [g] Hes. 37,26.27.
12. Und will [h] unter euch wandeln, und
will euer [i] Gott sein; so sollt ihr mein Volk
sein. [h] 2 Kor 6,16 [i] Jer 24,7
13. Denn ich [k] bin der Herr, euer Gott,
der euch aus Ägyptenland geführet hat,
daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe
euer Joch zerbrochen, und habe euch auf-
gerichtet wandeln lassen. [k] K. 11,44.45.
14. Werdet [l] ihr aber mir nicht gehorchen,
und nicht thun diese Gebote alle, [l] 5 Mos 28,15
15. Und werdet meine Satzungen verach-
ten, und eure Seele meine Rechte verwer-
fen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote,
und werdet meinen Bund lassen anstehen,
16. So will ich euch auch solches thun:
ich will euch heimsuchen mit Schrecken,
Schwulst und Fieber, daß euch die Auge
sichter verfallen, und der Leib verschmachte;
ihr sollt umsonst euren Samen säen, und
eure Feinde sollen ihn fressen;
17. Und ich [m] will mein Antlitz wider euch
stellen, und sollt [n] geschlagen werden vor
euren Feinden; und die euch hassen, sollen
über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch
niemand jagt. [m] K. 17,10. [n] 5 Mos 28,25.
18. So ihr aber über das noch nicht mir
gehorchet, so will ich's noch siebenmal mehr
machen, euch zu strafen um eure Sünde,
19. Daß ich euren Stolz und Halsstar-
rigkeit breche; und will euren [o] Himmel
wie Eisen und eure Erde wie Erz machen.
[o] 5 Mos. 11,17.
20 Und eure Mühe und Arbeit soll ver-
loren sein, daß euer Land sein Gewächs
nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre
Früchte nicht bringen.
21. Und wo ihr mir entgegen wandelt,
und mich nicht hören wollt, so will ich's
noch siebenmal mehr machen, auf euch zu
schlagen um eurer Sünde willen.
22. Und will wilde Tiere unter euch sen-
den, die sollen [p] eure Kinder fressen, und
euer Vieh zerreißen, und euer weniger
machen, und eure Straßen sollen wüste
werden. [p] 2 Kön. 2,24
23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht
von mir züchtigen lassen, und mir entgegen
wandeln,
24. [q] So will ich euch auch entgegen wan-
deln, und will euch noch siebenmal mehr schla-
gen, um eurer Sünde willen, [q] 2 Sam. 22,27
25. Und will ein [r] Racheschwert über euch
bringen, das meinen Bund rächen soll. Und
ob ihr euch in eure Städte versammelt, will
ich doch die [s] Pestilenz unter euch senden,
und will euch in eurer Feinde Hände geben.
[r] Jes. 1,20. [s] Hes. 14,19.
26. Dann will ich euch den Vorrat des
Brots verderben, daß zehn Weiber sollen
euer Brot in Einem Ofen backen, und euer
Brot soll man mit Gewicht auswägen, und
wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.
27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht
gehorchen, und mir entgegen wandeln,
28. So will ich auch euch im Grimm ent
gegen wandeln, und will euch siebenmal
mehr strafen um eure Sünde,
29. Daß ihr sollt [t] eurer Söhne und
Töchter Fleisch fressen. [t] 2 Kön. 6,28
30. Und will eure Höhen vertilgen, und [u]
eure Bilder ausrotten, und will eure Leich-
name auf eure Götzen werfen, und meine
Seele wird an euch Ekel haben. [u] 2 Chron. 34,4.7
31. Und will eure Städte wüste machen,
und eure Heiligtümer einreißen, und will
euren süßen Geruch nicht riechen.
32. Also will ich das Land [v] wüste machen,
daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich
davor entsetzen werden. [v] Jer. 9,11
33. Euch aber [w] will ich unter die Heiden
streuen, und das Schwert ausziehen hinter
euch her, daß euer Land soll wüste sein, und
eure Städte verstöret. [w] 5 Mos. 28,64
34. Alsdann wird das Land sich seine [x]
Feier gefallen lassen, so lange es wüste liegt,
und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann
wird das Land feiern, und sich seine Feier
gefallen lassen, [x] K. 25,2
35. So lange es wüste liegt; darum daß
es nicht feiern konnte, da ihr's solltet feiern
lassen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges [y] Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie niemand jaget. [y] 5 Mos. 28,66.67. u. 32,30.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, da sie doch niemand jagt; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden [z] sie dann bekennen ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben. [z] 5 Mos 4,30. u 30,2

41. Darum will auch ich ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr [a] unbeschnittenes Herz demütigen, und dann werden sie sich die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. [a] Jer 9,26

42. Und ich werde [b] gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, [b] 2 Mos. 2,24. 2 Kön. 13,23

43. Das von ihnen verlassen ist, und sich seine Feier gefallen läßt, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie sich die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen, darum daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus sein sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn ich bin der Herr, ihr Gott.

45. Und will über sie an meinen [c] ersten Bund gedenken, da ich sie [d] aus Ägyptenland führte vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr. [c] 1 Mos. 15,18. [d] 2 Mos 12,33.51.

46. Dies sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der Herr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat auf dem Berge Sinai durch die Hand Moses.

Das 27. Kapitel.

Von Gelübden und Zehnten.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein besonderes [a] Gelübde thut, daß er seinen Leib schätzet, [a] 4 Mos. 15,8.

3. So soll das die Schätzung sein: ein Mannsbild, zwanzig Jahre alt, bis ins sechzigste Jahr sollst du schätzen auf fünfzig silberne Sekel nach dem Sekel des Heiligtums;

4. Ein Weibsbild auf dreißig Sekel.

5. Von fünf Jahren bis auf zwanzig Jahre sollst du ihn schätzen auf zwanzig Sekel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

6. Von einem Monat an bis auf fünf Jahre sollst du ihn schätzen auf fünf silberne Sekel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild auf drei silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt und drüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Sekel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schätzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem die Hand des, der gelobt hat, erwerben kann.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann, alles, was man des dem Herrn giebt, ist heilig.

10. Man soll's nicht wechseln, noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wird's aber jemand wechseln, ein Vieh um das andere, so sollen sie beide dem Herrn heilig sein.

11. Ist aber das Tier unrein, daß man es dem Herrn nicht opfern darf, so soll man's vor den Priester stellen:

12. Und der Priester soll es schätzen, ob's gut oder böse sei; und es soll bei des Priesters Schätzen bleiben.

13. Will's aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schätzung geben.

14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem Herrn heilig sei, das soll der Priester schätzen, ob's gut oder böse sei; und darnach es der Priester schätzet, so soll's bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das es geschätzt ist, drauf geben, so soll's sein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Acker von seinem Erbgut dem Herrn heiliget, so soll er geschätzt werden, nach dem er trägt. Trägt er ein Homer Gerste, so soll er fünfzig Sekel Silber gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Wert gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, so soll ihn der Priester rechnen

nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem Herrn heilig sein wie ein verbannter Acker, und soll des Priesters Erbgut sein.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem Herrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist,

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schätzung geben, daß er dem Herrn heilig sei.

24. Aber [b] im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sei. [b] K. 25,10.

25. Alle Schätzung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligtums, ein [c] Sekel aber macht zwanzig Gera. [c] 4 Mos. 3,47.

26. Die [d] Erstgeburt unter dem Vieh, die dem Herrn sonst gebührt, soll niemand dem Herrn heiligen, es sei ein Ochs oder Schaf; denn es ist des Herrn. [d] 2 Mos. 13,2.

27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines, so soll man's lösen nach seinem Werte, und darüber geben den Fünften. Will er es nicht lösen, so verkaufe man's nach seinem Werte.

28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem Herrn verbannet, von allem, das sein ist, es seien Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist das Allerheiligste dem Herrn.

29. Man soll auch keinen [e] verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. [e] 1 Sam. 15,3.9. Richt. 11,30.31.39

30. Alle [f] Zehnten im Lande, beides, vom Samen des Landes und von den Früchten der Bäume, sind des Herrn, und sollen dem Herrn heilig sein. [f] 4 Mos. 18,21

31. Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften darüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen und was unter der Rute gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem Herrn.

33. Man soll nicht fragen, ob's gut oder böse sei, man soll's auch nicht wechseln; wird es aber jemand wechseln, so soll beides heilig sein, und nicht gelöset werden.

34. Dies sind die [g] Gebote, die der Herr Mose gebot an die Kinder Israel auf dem Berge Sinai. [g] K. 26,46

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel.

Und der Herr redete mit Mose in der [a] Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des andern Monats im andern Jahr, da sie aus Ägyptenland gegangen waren, und sprach: [a] 2 Mos. 19,1.

2. Nehmet die [b] Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, [b] K. 26,2. 2 Mos. 30,12

3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins [c] Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollst sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. [c] K. 4,3.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus.

5. Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs.

6. Von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais.

7. Von Juda sei [d] Nahesson, der Sohn Amminadabs. [d] K. 2,3. 2 Mos. 6,23

8. Von Isaschar sei Nethaneel, der Sohn Zuars.

9. Von Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons.

10. Von den Kindern Josephs: Von Ephraim sei [e] Elisama, der Sohn Ammihuds. Von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs. [e] K. 2,18. 1 Chron. 8,26.

11. Von Benjamin sei [f] Abidan, der Sohn Gideonis. [f] K. 2,22. u. 7,60.65.

12. Von Dan sei [g] Ahieser, der Sohn Ammi Sadais. [g] K. 2,25.

13. Von Asser sei Pagiel, der Sohn Ochrans.

14. Von Gad sei Eliasaph, der Sohn Deguels.

15. Von Naphthali sei [h] Ahira, der Sohn Enans. [h] K. 2,29. u. 10,27

16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu
sich, wie sie da mit Namen genannt sind;
18. Und sammelten auch die ganze Ge-
meine am ersten Tage des andern Monats,
und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach
ihren Geschlechtern und Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren an und drüber,
von Haupt zu Haupt,
19. Wie der Herr Mose geboten hatte, und
zählten sie in der Wüste Sinai.
20. Der Kinder Ruben, des ersten Soh-
nes Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht,
ihrer Väter Häusern und Namen, von Haupt
zu Haupt, alles, was männlich war, von
zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer
zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben
sechs und vierzig tausend und fünf hundert.
22. Der Kinder Simeon nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, Zahl
und Namen, von Haupt zu Haupt, alles,
was männlich war, von zwanzig Jahren
und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
23. Wurden gezählet [i] zum Stamm Si-
meon neun und fünfzig tausend und drei
hundert. [i] K. 26,14.
24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt,
Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Na-
men, von zwanzig Jahren und drüber, was
ins Heer zu ziehen taugte,
25. Wurden gezählet zum Stamm Gad
fünf und vierzig tausend, sechs hundert und
fünfzig.
26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt,
Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Na-
men, von zwanzig Jahren und drüber, was
ins Heer zu ziehen taugte,
27. Wurden gezählet zum Stamm Juda
vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar
vier und fünfzig tausend und vier hundert.
30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
31. Wurden gezählet zum Stamm Sebu-
lon sieben und fünfzig tausend und vier
hundert.
32. Der Kinder Joseph von Ephraim,
nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter
Häusern und Namen, von zwanzig Jahren
und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33. Wurden gezählet zum Stamm Ephra-
im vierzig tausend und fünf hundert.
34. Der Kinder Manasse nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
35. Wurden zum Stamm Manasse ge-
zählet zwei und dreißig tausend und zwei
hundert.
36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
37. Wurden zum Stamm Benjamin ge-
zählet fünf und dreißig tausend und vier
hundert.
38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt,
Geschlecht, ihrer Vätern Häusern und Na-
men, von zwanzig Jahren und drüber, was
ins Heer zu ziehen taugte,
39. Wurden gezählet zum Stamm Dan
zwei und sechzig tausend und sieben hundert.
40. Der Kinder Asser nach ihrer Geburt,
Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Na-
men, von zwanzig Jahren und drüber, was
ins Heer zu ziehen taugte,
41. Wurden zum Stamm Asser gezählet
ein und vierzig tausend und fünf hundert.
42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
43. Wurden zum Stamm Naphthali ge-
zählet drei und fünfzig tausend und vier
hundert.
44. Dies sind, die Mose und Aaron zähl
ten samt den zwölf Fürsten Israels, deren
je einer über ein Haus ihrer Väter war.
45. Und die Summe der Kinder Israel,
nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig
Jahren und drüber, was ins Heer zu zie-
hen taugte in Israel,
46. Derer war [k] sechsmal hundert tau-
send und drei tausend fünf hundert und
fünfzig. [k] K. 2,32. 2 Mos. 12,37.
47. Aber die Leviten nach ihrer Väter
Stamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
49. Den Stamm [l] Levi sollst du nicht
zählen, noch ihre Summe nehmen unter den
Kindern Israel, [l] K. 2,33. u. 3,15
50. Sondern du sollst sie ordnen zur Woh
nung bei dem Zeugnis, und zu allem Ge-
räte, und zu allem, was dazu gehöret. Und
sie sollen die Wohnung tragen und alles
Geräte, und sollen seiner pflegen, und um
die Wohnung her sich lagern.
51. Und wenn man reisen soll, so sollen die
Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber

das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen.[m] Und wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. [m] K.3,10.38.

52. Die Kinder Israel [n] sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager und bei das Panier seiner Schar. [n] K.2,2.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israel [o] thaten alles, wie der Herr Mose geboten hatte. [o] K.2,34. 2Mos.12,28.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Lager im Volk Israel.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Die Kinder Israel [a] sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen nach ihrer Väter Hause. [a] K.1,52.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann [b] Nahesson, der Sohn Amminadabs, [b] K.1,7.

4. Und sein Heer an der Summe vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars,

6. Und sein Heer an der Summe vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons,

8. Sein Heer an der Summe sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Judas gehören, seien an der Summe hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann [c] Elizur, der Sohn Sedeurs, [c] K.1,5. u.7,30. u.10,18.

11. Und sein Heer an der Summe sechs und vierzig tausend fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais,

13. Und sein Heer an der Summe neun und fünfzig tausend und drei hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels,

15. Und sein Heer an der Summe fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seien an der Summe hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Ausziehen sein.

17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll sein [d] Elisama, der Sohn Ammihuds, [d] K.1,10.

19. Und sein Heer an der Summe vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs,

21. Sein Heer an der Summe zwei und dreißig tausend und zwei hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann [e] Abidan, der Sohn Gideonis, [e] K.1,11. u.7,60.65

23. Sein Heer an der Summe fünf und dreißig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seien an der Summe hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die dritten im Ausziehen sein.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; der Hauptmann [f] Ahieser, der Sohn Ammi-Sadais, [f] K.1,12. u.7,66. u.10,25

26. Sein Heer an der Summe zwei und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans,

28. Sein Heer an der Summe ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans,

30. Sein Heer an der Summe drei und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seien an der Summe hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die letzten sein im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Dies ist die [g] Summe der Kinder Israel nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drei tausend fünf hundert und fünfzig. [g] K.1,46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, [h] wie der Herr Mose geboten hatte. [h] K.1,48.49.

34. Und die Kinder Israel [i] thaten alles, wie der Herr Mose geboten hatte, und [k]

lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in seinem Geschlecht nach ihrer Väter Hause.

i K. 1,5[illegible] 3 Mos. 24,23. k K. 1,52.

Das 3. Kapitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt. Der Erstgebornen Auslosung.

Dies ist das Geschlecht a Aarons und Moses zu der Zeit, da der Herr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. a 2 Mos. 6,23.

2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priestertum.

4. Aber b Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.

b K. 26,61. 3 Mos. 10,1.2. u. 16,1. 1 Chron. 25,2.

5. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

6. c Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, c K. 16,9.

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,

8. Und warten alles Geräts der Hütte des Stifts und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priestertums warten. d Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. d K. 1,51. u. 16,40. u. 18,7.

11. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

12. Siehe, ich habe die e Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, f die die Mutter brechen, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein sein. e K. 8,16. f 2 Mos. 13,2.

13. Denn die g Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, ich der Herr. g 2 Mos. 13,2.

14. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai und sprach:

15. h Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt und drüber. h K. 1,49.

16. Also zählte sie Mose nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dies die i Kinder Levis mit Namen: Gerson, Kahath, Merari. i 2 Mos. 6,16.

18. Die Namen aber der k Kinder Gersons in ihrem Geschlecht waren: Libni und Simei. k 2 Mos. 6,17.

19. Die Kinder l Kahaths in ihrem Geschlecht waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. l K. 26,59.

20. Die Kinder m Meraris in ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levis nach ihrer Väter Hause. m 1 Chron. 7,19.

21. Dies sind die Geschlechter von Gerson: die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24. Ihr Oberster sei Eliasaph, der Sohn Laels.

25. Und sie sollen warten an der Hütte des Stifts, nämlich der Wohnung und der Hütte und ihrer Decken und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Des Umhangs am Vorhofe und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar her gehet, und seiner Seile und alles, was zu seinem Dienst gehöret.

27. Dies sind die Geschlechter von Kahath: die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten.

28. Was männlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligtums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sei n Elizaphan, der Sohn Usiels. n 2 Mos. 6,22.

31. Und sie o sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars und alles Geräts des Heiligtums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehört. o K. 7,9.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleasar sein, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligtums.

33. Dies sind die Geschlechter Meraris: die Maheliter und Musiter.

34. Die an der Zahl waren sechs tausend
und zwei hundert, alles, was männlich war,
eines Monats alt und drüber.

35. Ihr Oberster sei Zuriel, der Sohn Abi-
hails. Und sollen sich lagern an die Seite
der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll sein, zu warten der
Bretter und Riegel und Säulen und Füße
der Wohnung und alles ihres Geräts und
ihres Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her
mit den Füßen und Nägeln und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der
Hütte des Stifts gegen Morgen sollen sich
lagern Mose und Aaron und seine Söhne,
daß sie des Heiligtums warten für die
Kinder Israel. Wenn [p] sich ein Fremder
herzu thut, der soll sterben. [p] K. 1,51.

39. Alle Leviten in der Summe, die Mose
und Aaron zählten nach ihren Geschlechtern,
nach dem Wort des Herrn, eitel Männlein
eines Monats alt und drüber, waren zwei
und zwanzig tausend.

40. Und der Herr sprach zu Mose: Zähle
alle Erstgeburt, was männlich ist unter den
Kindern Israel, eines Monats alt und
drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten [q] mir, dem
Herrn, aussondern für alle Erstgeburt der
Kinder Israel und der Leviten Vieh für
alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder
Israel. [q] K. 8,11.

42. Und Mose zählte, wie ihm der Herr
geboten hatte, alle Erstgeburt unter den
Kindern Israel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen
aller Erstgeburt, was männlich war, eines
Monats alt und drüber, in ihrer Summe
zwei und zwanzig tausend zwei hundert und
drei und siebenzig.

44. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt
unter den Kindern Israel und das Vieh
der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten
mein, des Herrn, seien.

46. Aber das Lösegeld von den zwei hundert
drei und siebenzig überlängen Erstgeburten
der Kinder Israel über der Leviten Zahl

47. Sollst du je fünf Sekel nehmen von
Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Hei-
ligtums ([r] zwanzig Gera gilt ein Sekel),
[r] 2 Mos. 30,13.

48. Und sollst dasselbe Geld, das über-
läng ist über ihre Zahl, geben Aaron und
seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld, das über-
läng war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erstgeburten der Kinder Is-
rael, tausend drei hundert und fünf und sech-
zig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums,

51. Und gab es Aaron und seinen Söhnen
nach dem Wort des Herrn, wie der Herr
Mose geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Besondere Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron
und sprach:

2. Nimm die Summe der Kinder Kahath
aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlecht
und ihrer Väter Häusern,

3. Von dreißig Jahren an und drüber
bis ins fünfzigste Jahr, alle, die [a] zum
Dienst taugen, daß sie thun die Werke in
der Hütte des Stifts. [a] K. 8,15.22.24

4. Das soll aber das Amt der Kinder
Kahath in der Hütte des Stifts sein, das
das Allerheiligste ist:

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron
und seine Söhne hinein gehen, und den
Vorhang abnehmen, und die Lade des
Zeugnisses darein winden,

6. Und darauf thun die Decke von Dachs-
fellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke
breiten, und seine [b] Stangen dazu legen,
[b] 1 Kön. 8,8

7. Und über den Schautisch auch eine gelbe
Decke breiten, und darauf legen die Schüsseln,
Löffel, Schalen und Kannen, aus und ein
zu gießen, und das tägliche Brot soll darauf
liegen.

8. Und sollen darüber breiten eine rosin-
rote Decke, und dieselbe bedecken mit einer
Decke von Dachsfellen, und seine Stangen
dazu legen.

9. Und sollen eine gelbe Decke nehmen,
und darein winden den [c] Leuchter des Lichts
und seine Lampen mit seinen Schneuzen
und Näpfen und alle Ölgefäße, die zum
Amt gehören. [c] 2 Mos. 25,31.

10. Und sollen um das alles thun eine
Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf
Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den goldenen
Altar eine gelbe Decke breiten, und dieselbe
bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und
seine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräte, damit sie schaffen im Hei-
ligtum, sollen sie nehmen, und gelbe Decken
darüber thun, und mit einer Decke von
Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar
fegen, und eine scharlachene Decke darüber
breiten.

14. Und alle seine Geräte darauf legen,

damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Gabeln, Schaufeln, Becken mit allem Geräte des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.
15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligtum und alle sein Geräte bedeckt, wenn das Heer aufbricht, darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie [d] es tragen; und sollen das Heiligtum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts. [d] K.7,9. 1 Chron. 16,15.
16. Und Eleasar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Öl zum Licht und die Spezerei zum [e] Räuchwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung und alles, was darinnen ist, im Heiligtum und seinem Geräte. [e] 2 Mos. 30,34.35.
17. Und der Herr redete mit Mose und mit Aaron und sprach:
18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten;
19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.
20. Sie aber sollen nicht hinein gehen, zu schauen [f] unbedeckt das Heiligtum, daß sie nicht sterben. [f] 1 Sam. 6,19.
21. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
22. Nimm die Summe der Kinder Gerson auch nach ihrer Väter Hause und Geschlecht,
23. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, und ordne sie alle, die da zum Dienst tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt sein, das sie schaffen und tragen:
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und ihre Decke und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Und die Umhänge des Vorhofs und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar her gehet, und ihre Seile und alle Geräte ihres Amts und alles, was zu ihrem Amt gehört.
27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen, und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.
28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter sein in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand [g] Ithamars sein, des Sohnes Aarons, des Priesters. [g] K.7,8
29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Hause sollst du auch ordnen,
30. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Dienst taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach alle ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung und Riegel und Säulen und Füße,
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher und Füße und Nägel und Seile mit alle ihrem Geräte, nach alle ihrem Amt; einem jeglichen sollt ihr sein Teil der Last am Geräte zu warten verordnen.
33. Das sei das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Priesters, Aarons Sohnes.
34. Und Mose und Aaron, samt den Hauptleuten der Gemeine zählten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,
35. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
36. Und die Summe war zwei tausend sieben hundert und fünfzig.
37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zählten nach dem Wort des Herrn durch Mose.
38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und Väter Häusern,
39. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten
40. Und die Summe war zwei tausend sechs hundert und dreißig.
41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zählten nach dem Wort des Herrn.
42. Die Kinder Merari wurden auch gezählt nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern,
43. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drei tausend und zwei hundert.
45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zählten nach dem Wort des Herrn durch Mose.
46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zählten nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,
47. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, aller, die eingingen, zu schaffen ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,
48. War acht tausend fünf hundert und achtzig,
49. Die gezählet wurden nach dem Wort des Herrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Reinigung des Lagers. Versöhn- und Eiferopfer.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie [a] aus dem Lager thun alle Aussätzigen, und alle, die [b] Eiterflüsse haben, und die an den Toten unrein geworden sind.
[a] 3 Mos. 13,46. 2 Kön. 7,3. [b] 3 Mos. 15,2.
3. Beide, Mann und [c] Weib, sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, [d] darinnen ich unter ihnen wohne. [c] K. 12,14. [d] K. 35,34.
4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Mose geredet hatte.
5. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
6. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein [e] Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem Herrn damit versündigt, so hat die Seele eine Schuld auf ihr; [e] 3 Mos. 6,2.
7. Und sie sollen ihre Sünde [f] bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das [g] fünfte Teil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben.
[f] Hiob 31,33. [g] 2 Sam. 12,6.
8. Ist aber niemand da, dem man's bezahlen sollte, so soll man's dem Herrn geben für den Priester über [h] den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird. [h] 3 Mos. 6,6.
9. Desgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, [i] sein sein. [i] K. 18,8.
10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein sein; und wer etwas dem Priester giebt, das soll auch sein sein.
11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
12. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte,
13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen ergriffen;
14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sei unrein oder nicht unrein,
15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, ein Zehntel Epha Gerstenmehl, und soll kein Öl darauf gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat [k] rüget. [k] Matth. 1,19
16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den Herrn stellen,
17. Und des [l] heiligen Wassers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun, [l] K. 19,9
18. Und soll das Weib vor den Herrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen; und der Priester soll in seiner Hand bitteres verfluchtes Wasser haben,
19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und bast dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese bitteren verfluchten Wasser nicht schaden
20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Manne,
21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der Herr setze dich zum [m] Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse! [m] Jer. 42,18. u. 44,12
22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde! Und das Weib soll sagen: [n] Amen, Amen. [n] 5 Mos. 27,15
23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,
24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist,
25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem Herrn weben, und auf dem Altar opfern, nämlich:

26. Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.
27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündigt, so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter sein, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch sein unter ihrem Volk;
28. Ist aber ein solches Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird's ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.
29. Dies ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird,
30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den Herrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.
31. Und der Mann soll unschuldig sein an der Missethat: aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Kapitel.

Gesetz der Nasiräer und Verlobten. Formular, das Volk zu segnen

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut dem Herrn, sich zu enthalten,
3. Der soll sich Weins und [a] starken Getränks enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische, noch dürre Weinbeeren essen; [a] 3 Mos. 10,9
4. So lange solches sein Gelübde währet, soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, weder Weinkern noch Hülsen.
5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein [b] Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sei, die er dem Herrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen. [b] Richt. 13,5
6. Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobt hat, soll er zu keinem Toten gehen.
7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode [c] seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester: denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. [c] K. 9,6. 3 Mos. 21,11
8. Die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem Herrn heilig sein.
9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; [d] darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist am siebenten Tage. [d] Ap. Gesch. 18,18
10. Und am achten Tage soll er zwei [e] Turteltauben bringen oder zwei junge Tauben zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts. [e] 3 Mos. 5,7
11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer und die andre zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Toten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,
12. Daß er dem Herrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst sein, darum daß sein Gelübde verunreiniget ist.
13. Dies ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.
14. Und er soll bringen sein Opfer dem Herrn, ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer und ein jähriges Schaf ohne Wandel zum Sündopfer und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer
15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.
16. Und der Priester soll es vor den Herrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.
17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem Herrn samt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brot: und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.
18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheren vor der Thür der Hütte des Stifts, und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist.
19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungesäuerten Fladen, und soll's dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat,
20. Und soll's vor dem Herrn weben. Das ist heilig dem Priester [f] samt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. [f] 2 Mos. 29,27.28
21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobt von wegen seines Gelübdes, außer dem, was er sonst vermag: wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
23. Sage Aaron und seinen Söhnen und
sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern
Israel, wenn ihr sie [g] segnet: [g] 3 Mos. 9,22.23.
24. Der Herr [h] segne dich, und behüte
dich; [h] Ps. 134,3.
25. Der Herr [i] lasse sein Angesicht leuchten
über dir, und sei dir gnädig; [i] Ps. 4,7. u. 67,2.
26. Der Herr [k] hebe sein Angesicht über dich,
und gebe dir Frieden. [k] 5 Mos. 32,20. Ps. 104,29.
27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die
Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

Das 7. Kapitel.

Opfer und Geschenke der Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

Und da Mose die Wohnung aufgerichtet
hatte, und sie gesalbet, und geheiliget mit
[a] allem ihrem Geräte, dazu auch den Altar
mit allem seinem Geräte gesalbet und ge-
heiliget, [a] 2 Mos. 40,9.10.
2. Da opferten die Fürsten Israels, die
Häupter waren in ihrer Väter Häusern;
denn sie waren die Obersten unter den
Stämmen, und standen obenan unter de-
nen, die gezählet waren.
3. Und sie brachten ihre Opfer vor den
Herrn, sechs bedeckte Wagen und zwölf
Rinder, je einen Wagen für zwei Fürsten,
und einen Ochsen für einen, und brachten
sie vor die Wohnung.
4. Und der Herr sprach zu Mose.
5. Nimm's von ihnen, daß es diene zum
Dienst der Hütte des Stifts, und gieb's den
Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.
6. Da nahm Mose die Wagen und Rin-
der, und gab sie den Leviten.
7. Zwei Wagen und vier Rinder gab er
den Kindern Gerson nach ihrem Amt.
8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab
er den Kindern Merari nach ihrem Amt
unter der Hand [b] Ithamars, Aarons, des
Priesters, Sohnes. [b] 2 Mos. 38,21.
9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts,
darum daß sie ein heiliges Amt auf sich
hatten und [c] auf ihren Achseln tragen
mußten. [c] K. 3,31.
10. Und die Fürsten opferten zur [d] Ein-
weihung des Altars an dem Tage, da er
geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor
dem Altar. [d] 2 Chron. 7,9.
11. Und der Herr sprach zu Mose: Laß
einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein
Opfer bringen zur Einweihung des Altars.
12. Am ersten Tage opferte seine Gabe
[e] Nahesson, der Sohn Amminadabs, des
Stamms Juda. [e] K. 1,7.
13. Und seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Sekel wert,
eine silberne Schale, siebenzig Sekel wert,
nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll
Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speis-
opfer;
14. Dazu einen goldenen Löffel, zehn
Sekel Goldes wert, voll Räuchwerk,
15. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand
opfer,
16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
17. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des
Sohnes Amminadabs.
18. Am andern Tage opferte Nethaneel,
der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.
19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine sil-
berne Schale, siebenzig Sekel wert, nach
dem Sekel des Heiligtums, beide voll Sem-
melmehl, mit Öl gemenget, zum Speis-
opfer;
20. Dazu einen goldenen Löffel, zehn
Sekel Goldes wert, voll Räuchwerk,
21. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand
opfer,
22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
23. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels,
des Sohnes Zuars.
24. Am dritten Tage der Fürst der Kin
der Sebulon, Eliab, der Sohn Helons.
25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
26. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
27. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand
opfer,
28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des
Sohnes Helons.
30. Am vierten Tage der Fürst der Kin
der Ruben, Elizur, der Sohn Sedeurs.
31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
33. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des
Sohnes Sedeurs.
36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder
Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais.
37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
38. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
39. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des
Sohnes Zuri-Sadais.
42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder
Gad, Eliasaph, der Sohn / Deguels. / K.2,14.
43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
44. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
45. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Läm-
mer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des
Sohnes Deguels.
48. Am siebenten Tage der Fürst der Kin-
der Ephraim, ᵍ Elisama, der Sohn Am-
mihuds. ᵍ K. 10,22.
49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
50. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
51. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Läm-
mer. Das ist die Gabe Elisamas, des Soh-
nes Ammihuds.
54. Am achten Tage der Fürst der Kinder
Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.
55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
56. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
57. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Läm-
mer. Das ist die Gabe Gamliels, des Soh-
nes Pedazurs.
60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder
Benjamin, Abidan, der Sohn Gideonis.
61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
62. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
63. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer;
64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Läm-
mer. Das ist die Gabe ʰ Abidans, des Soh-
nes Gideonis. ʰ K. 2,22. u. 10,24
66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder
Dan, Ahieser, der Sohn Ammi-Sadais.
67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,
hundert und dreißig Sekel wert, eine silber-
ne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem
Sekel des Heiligtums, beide voll Semmel-
mehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
68. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel
Goldes wert, voll Räuchwerk,
69. Einen Farren aus den Rindern, einen
Widder, ein jähriges Lamm zum Brand-
opfer,
70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Läm-
mer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Soh-
nes Ammi-Sadais.
72. Am elften Tage der Fürst der Kinder
Asser, Pagiel, der Sohn Ochrans.
73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel,

hundert und dreißig Sekel wert, eine silberne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
74. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes wert, voll Räuchwerk,
75. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,
76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.
78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.
79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel wert, eine silberne Schale, siebenzig Sekel wert, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
80. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes wert, voll Räuchwerk,
81. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,
82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiras, des Sohnes Enans.
84. Das ist die Einweihung des Altars zur Zeit, da er geweihet ward, dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silbernen Schüsseln, zwölf silbernen Schalen, zwölf goldenen Löffel,
85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreißig Sekel Silber, und je eine Schale siebenzig Sekel hatte, daß die Summe alles Silbers am Gefäße trug zwei tausend und vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums.
86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Sekel.
87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer samt ihren Speisopfern und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.
88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.
89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts ging, daß [i] mit ihm geredet würde, so hörte er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, [k] zwischen den zwei Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet.

[i] 2 Mos. 25,21.22. [k] 1 Sam. 3,4.6.8.10

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Leviten.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit Aaron und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie [a] alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. [a] 2 Mos. 37,23.
3. Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen, wie [b] der Herr Mose geboten hatte. [b] 2 Mos. 27,21.
4. Der Leuchter aber war [c] dichtes Gold, beides, sein Schaft und seine Blumen, nach [d] dem Gesicht, das der Herr Mose gezeigt hatte; also machte er den Leuchter. [c] 1 Kön. 7,49. [d] 2 Mos. 25,31.
5. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
6. Nimm die [e] Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie. [e] Mal. 3,3
7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen [f] alle ihre Haare rein abscheren, und ihre Kleider waschen, so sind sie rein. [f] 3 Mos. 14,8
8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren und sein Speisopfer, Semmelmehl, mit Öl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.
9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammeln,
10. Und die Leviten vor den Herrn bringen; und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.
11. Und Aaron soll die Leviten vor dem Herrn weben, von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des Herrn.
12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.
13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem Herrn weben.
14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, [g] daß sie mein seien. [g] K. 3,45.
15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.
16. Denn sie [h] sind mein Geschenk von den

Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine Mutter bricht, nämlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. [h] K. 3,12.

17. Denn [i] alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beides, der Menschen und des Viehes, seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Ägyptenland schlug, und heiligte sie mir, [i] 2 Mos. 13,2.

18. Und [k] nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, [k] K. 3,12.

19. Und gab sie zum [l] Geschenk Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israel, daß sie dienen am Amt der Kinder Israel in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sei eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligtum. [l] K. 3,9.

20. Und Mose mit Aaron samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel thaten mit den Leviten alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und Aaron webte sie vor dem Herrn, und versöhnte sie, daß sie rein wurden.

22. Darnach gingen sie hinein, [m] daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der Herr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen. [m] K. 1,3

23. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

24. Das ist es, das den Leviten gebührt: [n] von fünf und zwanzig Jahren und drüber taugen sie zum Amt und Dienst in der Hütte des Stifts; [n] K. 1,3

25. Aber von dem funfzigsten Jahr an sollen sie ledig sein vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,

26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Vom Passah, und Zeichen zum Lagern oder Fortziehen.

Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai im andern Jahr, nachdem sie aus Ägyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß [a] die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit, [a] 3 Mos. 23,5.

3. Am vierzehnten Tage dieses Monats, zwischen abends zu seiner Zeit sollen sie es halten nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats [b] zwischen abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel. [b] 2 Mos. 12,6. 3 Mos. 23,5.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem toten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem toten Menschen; warum sollen wir geringer sein, daß wir unsere Gabe dem Herrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebietet.

9. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israel und sprich: Wenn jemand unrein über einem Toten, oder ferne von euch über Feld ist, oder unter euren Freunden, der soll dennoch dem Herrn Passah halten;

11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tag zwischen abends, und soll's neben ungesäuertem Brot und bittern Kräutern essen;

12. Und sollen nichts daran übrig lassen bis morgen, auch kein [c] Bein daran zerbrechen, und sollen's nach aller Weise des Passah halten. [c] 2 Mos. 12,46. Joh. 19,36

13. Wer aber rein und nicht über Feld ist, und läßt anstehen, das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk, darum daß er seine Gabe dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnet, der soll auch dem Herrn Passah halten, und soll's halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich sein, dem Fremden wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie [d] eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. [d] 2 Mos. 40,34

16. Also geschah es immerdar, daß die [e] Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers. [e] 2 Mos. 40,38. Ps. 105,39

17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und [f] an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel. [f] 2 Mos. 40,36

18. Nach dem Wort des Herrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort la-

gerten sie sich. So lange die [g] Wolke auf
der Wohnung blieb, so lange lagen sie
stille. [g] 1 Kor. 10,1.
19. Und wenn die Wolke viele Tage ver-
zog auf der Wohnung, so warteten die Kin-
der Israel auf die Hut des Herrn, und zo-
gen nicht.
20. Und wenn es war, daß die Wolke auf
der Wohnung war etliche Anzahl der Tage,
so lagerten sie sich nach dem Wort des Herrn,
und zogen nach dem Wort des Herrn.
21. Wenn die Wolke da war von Abend
bis an den Morgen, und sich dann erhob,
so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages
oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.
22. Wenn sie aber zwei Tage oder einen
Monat oder etwa lange auf der Wohnung
blieb, so [h] lagen die Kinder Israel, und
zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob,
so zogen sie. [h] 2 Mos. 40,36.37
23. Denn nach des Herrn Munde lagen
sie, und nach des Herrn Munde zogen sie,
daß sie auf des Herrn Hut warteten nach
des Herrn Wort durch Mose.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Trompeten. Der Israeliten Fort-
reisen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Mache dir zwei Trompeten von dich-
tem Silber, daß du ihrer brauchest, die
Gemeine zu berufen, und wenn das Heer
aufbrechen soll.
3. Wenn man mit beiden schlecht bläset,
soll sich zu dir versammeln die ganze Ge-
meine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Wenn man nur mit einer schlecht blä-
set, so sollen sich zu dir versammeln die Für-
sten und die Obersten über die Tausende
in Israel.
5. Wenn ihr aber trompetet, so sollen die
Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.
6. Und wenn ihr zum andern Mal trom-
petet, so sollen die Lager aufbrechen, die ge-
gen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen
sollen, so sollt ihr trompeten.
7. Wenn aber die Gemeine zu versammeln
ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trom-
peten.
8. Es sollen aber solches Blasen mit den
Trompeten die Söhne Aarons, die Priester,
thun; und soll [a] euer Recht sein ewiglich bei
euren Nachkommen.
[a] 2 Mos. 27,21. 3 Mos. 23,14.21.31.41.
9. Wenn ihr [b] in einen Streit ziehet in
eurem Lande wider eure Feinde, die euch
beleidigen, so sollt ihr trompeten mit den
Trompeten, daß euer gedacht werde vor
dem Herrn, eurem Gott, und erlöst wer-
det von euren Feinden. [b] K. 31,6. 1 Kor. 14,8.
10. Desselben gleichen, wenn ihr [c] fröhlich
seid an euren Festen und in euren Neumon-
den, sollt ihr mit den Trompeten blasen über
eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch
sei zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin
der Herr, euer Gott. [c] 2 Kön. 11,14. 2 Chron. 7,6.
11. Am zwanzigsten Tage im andern
Monat des andern Jahrs erhob sich die
Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.
12. Und die Kinder Israel brachen auf,
und zogen aus der Wüste Sinai, und die
Wolke blieb in der Wüste Paran.
13. Es brachen aber auf die Ersten, nach
dem Wort des Herrn durch Mose;
14. Nämlich das Panier des Lagers der
Kinder [d] Juda zog am ersten mit ihrem
Heer; und über ihr Heer war Nahesson, der
Sohn Amminadabs. [d] K. 1,7
15. Und über das Heer des Stamms der
Kinder Isaschar war Nethaneel, der Sohn
Zuars.
16. Und über das Heer des Stamms der
Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn
Helons.
17. Da zerlegte man die Wohnung, und
zogen die Kinder Gerson und Merari, und
trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des Lagers
Rubens [e] mit ihrem Heer; und über ihr Heer
war Elizur, der Sohn Sedeurs. [e] K. 2,10
19. Und über das Heer des Stamms der
Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn
Zuri-Sadais;
20. Und Eliasaph, der Sohn Deguels,
über das Heer des Stamms der Kinder
Gad.
21. Da zogen auch die [f] Kahathiten, und
trugen das Heiligtum; und jene richteten
die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.
[f] K. 4,15
22. Darnach zog das Panier des Lagers
der Kinder Ephraim mit ihrem Heer; und
über ihr Heer war [g] Elisama, der Sohn
Ammihuds; [g] K. 2,18
23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs,
über das Heer des Stamms der Kinder
Manasse;
24. Und [h] Abidan, der Sohn Gideonis,
über das Heer des Stamms der Kinder
Benjamin. [h] K. 1,11. u. 7,60.65.
25. Darnach zog das Panier des Lagers
der Kinder Dan mit ihrem Heer; und so
waren die Lager alle auf. Und Ahi-Eser, der
Sohn Ammi-Sadais, war über ihr Heer;
26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über
das Heer des Stamms der Kinder Asser;

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über
das Heer des Stamms der Kinder Naph-
thali.
28. So zogen die Kinder Israel mit ih-
rem Heer.
29. Und Mose sprach zu seinem Schwa-
ger Hobab, dem Sohn Reguels, aus Mi-
dian: Wir ziehen dahin an die Stätte, da-
von der Herr gesagt hat: Ich will sie euch
geben; so komm nun mit uns, [i] so wollen
wir das Beste an dir thun; denn der Herr
hat Israel Gutes zugesagt. [i] Richt. 1,16.
30. Er aber antwortete: Ich will nicht
mit euch, sondern in mein Land zu meiner
Freundschaft ziehen.
31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht,
denn du weißt, wo wir in der Wüste uns
lagern sollen, und sollst unser Auge sein.
32. Und wenn du mit uns ziehest, was
der Herr Gutes an uns thut, das wollen
wir an dir thun.
33. Also zogen sie von dem Berge des
Herrn drei Tagereisen, und die Lade des
Bundes des Herrn zog [k] vor ihnen her die
drei Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie
ruhen sollten. [k] 5 Mos. 31,8.
34. Und die Wolke des Herrn war des
Tags über ihnen, wenn sie aus dem La-
ger zogen.
35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mo-
se: Herr, [l] stehe auf, laß deine Feinde zer-
streuet, und die dich hassen, flüchtig werden
vor dir! [l] 2 Chron. 6,41. Ps. 68,2. u 132,8.
36. Und wenn sie ruhte, so sprach er:
Komm wieder, Herr, zu der Menge der
Tausende Israels!

Das 11. Kapitel.

Das lüsterne Volk wird gestraft.

Und da sich das Volk ungeduldig machte,
gefiel es übel vor den Ohren des Herrn.
Und als es der Herr hörete, ergrimmte sein
Zorn, und zündete das Feuer des Herrn
unter ihnen an, das verzehrte die äußer-
sten Lager.
2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose
[a] bat den Herrn; da verschwand das Feuer.
[a] Am. 7,5.
3. Und man hieß die Stätte Tabeera,
darum daß sich unter ihnen des Herrn
Feuer angezündet hatte.
4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war
lüstern geworden, und saßen, und weineten
samt den Kindern Israel, und sprachen:
Wer [b] will uns Fleisch zu essen geben?
[b] 2 Mos. 16,3. Ps. 78,18. u. 106,14.
5. Wir gedenken der Fische, die wir in
Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse,
Pfeben, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs.
6. Nun aber ist unsere Seele matt; unsere
Augen sehen nichts denn das Man.
7. Es war aber [c] Man wie Koriandei-
samen, und anzusehen wie Bedellion.
[c] 2 Mos. 16,14.
8. Und das Volk lief hin und her, und
sammelte, und zerrieb es mit Mühlen, und
stieß es in Mörsern, und kochte es in
Töpfen, und machte sich Aschenkuchen dar-
aus; und es hatte einen Geschmack wie ein
Ölkuchen.
9. Und wenn des Nachts der Tau über
die Lager fiel, so fiel [d] das Man mit darauf.
[d] Joh. 6,31
10. Da nun Mose das Volk hörte wei-
nen unter ihren Geschlechtern, einen jegli-
chen in seiner Hütte Thür, da [e] ergrimmte
der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward
auch bange. [e] 2 Mos. 32,10.
11. Und Mose sprach zu dem Herrn:
Warum bekümmerst du deinen Knecht?
Und warum finde ich nicht Gnade vor dei-
nen Augen, daß du die Last dieses ganzen
Volks auf mich legest?
12. Habe ich nun alles Volk empfangen
oder geboren, daß du zu mir sagen magst:
Trage es [f] in deinen Armen (wie eine Am-
me ein Kind trägt) in das Land, das du ih-
ren Vätern geschworen hast? [f] 5 Mos. 1,31.
13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß
ich alle diesem Volk gebe? Sie weinen
vor mir, und sprechen: Gieb uns Fleisch,
daß wir essen.
14. Ich vermag alles das Volk nicht allein
zu ertragen, denn es ist mir zu schwer.
15. Und willst du also mit mir thun, [g] so
erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade
vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht
mein Unglück so sehen müsse. [g] 1 Kön 19,4
16. Und der Herr sprach zu Mose: Sammle
mir siebenzig Männer unter den [h] Ältesten
Israels, die du weißt, daß sie Älteste im
Volk und seine Amtleute sind, und nimm
sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie
daselbst vor dich, [h] 2 Mos. 18,21
17. So will ich hernieder kommen, und
mit dir daselbst reden, und deines Geistes,
der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen,
daß sie [i] mit dir die Last des Volks tragen,
daß du nicht allein tragest. [i] 2 Mos. 18,25.26
18. Und zum Volk sollst du sagen: [k] Hei-
liget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset
Denn euer Weinen ist vor die Ohren des
Herrn gekommen, die ihr sprecht: Wer giebt
uns Fleisch zu essen? denn es ging uns wohl
in Ägypten. Darum wird euch der Herr
Fleisch geben, daß ihr esset, [k] 2 Mos. 19,10.

19. Nicht einen Tag, nicht zwei, nicht
fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern einen Monat lang, bis daß
es euch zur Nase ausgehe, und euch ein Ekel
sei; darum daß ihr den Herrn verworfen
habt, der unter euch ist, und vor ihm gewei-
net, und gesagt: [l] Warum sind wir aus
Ägypten gegangen? [l] K. 21,5.
21. Und Mose sprach: Sechs hundert
tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich
bin, und du sprichst: Ich will euch Fleisch
geben, daß ihr esset einen Monat lang.
22. Soll [m] man Schafe und Rinder schlach-
ten, daß es ihnen genug sei? Oder werden
sich alle Fische des Meers herzu versam-
meln, daß es ihnen genug sei? [m] Joh. 6,7.
23. Der Herr aber sprach zu Mose: Ist
denn [n] die Hand des Herrn verkürzet? Aber
du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können
dir etwas gelten oder nicht. [n] Jes. 50,2 u. 59,1.
24. Und Mose ging heraus, und sagte dem
Volk des Herrn Worte, und versammelte
die siebenzig Männer unter den Ältesten
des Volks, und stellte sie um die Hütte her.
25. Da kam der Herr hernieder in der
Wolke, und redete mit ihm, und nahm des
Geistes, der auf ihm war, und legte ihn
auf die siebenzig ältesten Männer. Und da
der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie,
und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zwei Männer im
Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der
andere Medad, und der Geist ruhte auf ih-
nen; denn sie waren auch angeschrieben, und
doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte,
und sie weissagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es
Mose an und sprach: Eldad und Medad
weissagen im Lager.
28. Da antwortete [o] Josua, der Sohn
Nuns, Moses Diener, den er erwählet hatte,
und sprach: Mein Herr Mose wehre ihnen.
[o] K. 13,9 17.
29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der
Eiferer für mich? Wollte Gott, daß alle
das Volk des Herrn weissagte, und der
Herr seinen Geist über sie gäbe!
30. Also sammelte sich Mose zum Lager
und die Ältesten Israels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem Herrn,
und [p] ließ Wachteln kommen vom Meer,
und streute sie über das Lager, hier eine
Tagreise lang, da eine Tagreise lang um
das Lager her, zwei Ellen hoch über der
Erde. [p] 2 Mos. 16,13. Ps. 78,26. u. 105,40.
32. Da machte sich das Volk auf denselben
ganzen Tag und die ganze Nacht und den
andern ganzen Tag, und sammelten Wach-
teln, und welcher am wenigsten sammelte,
der sammelte zehn Homer, und hängeten sie
auf um das Lager her.
33. Da aber [q] das Fleisch noch unter ih-
ren Zähnen war, und ehe es auf war, da
ergrimmte der Zorn des Herrn unter dem
Volk, und schlug sie mit einer sehr großen
Plage. [q] Ps. 78,30.31.
34. Daher dieselbe Stätte heißt [r] Lust-
gräber, darum daß man daselbst begrub das
lüsterne Volk. [r] K. 33,16.
35. Von den Lustgräbern aber zog das
Volk aus [s] gen Hazeroth, und blieben zu
Hazeroth. [s] K. 33,17.

Das 12. Kapitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Mo-
se um seines Weibes willen, der Mohrin,
die er genommen hatte, darum daß er eine
Mohrin zum Weibe genommen hatte,
2. Und sprachen: Redet denn der Herr
allein durch Mose? Redet er nicht auch
durch uns? Und der Herr hörte es.
3. Aber Mose war ein sehr geplagter
Mensch über alle Menschen auf Erden.
4. Und plötzlich sprach der Herr zu Mose
und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet her
aus, ihr drei, zu der Hütte des Stifts. Und
sie gingen alle drei heraus.
5. Da kam [u] der Herr hernieder in der
Wolkensäule, und trat in der Hütte Thür,
und rief Aaron und Mirjam; und die beiden
gingen hinaus. [u] K. 14,10
6. Und er sprach: Höret meine Worte:
Ist jemand unter euch ein Prophet des
Herrn, dem will ich mich kund machen in
einem Gesicht, oder will mit ihm reden in
einem Traum.
7. Aber nicht also mein Knecht Mose, [b] der
in meinem ganzen Hause treu ist. [b] Ebr. 3,2
8. Mündlich [c] rede ich mit ihm, und er
siehet den Herrn in seiner Gestalt, nicht
durch dunkle Worte oder Gleichnisse. Warum
habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider
meinen Knecht Mose zu reden?
[c] 2 Mos. 33,11. 5 Mos. 34,10
9. Und der [d] Zorn des Herrn ergrimmte
über sie, und wandte sich weg. [d] K. 11,33
10. Dazu die Wolke wich auch von der
Hütte. Und siehe, da war [e] Mirjam aus-
sätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte
sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie
aussätzig ist, [e] 5 Mos. 24,9.
11. Und sprach zu Mose: Ach, mein
Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben,
damit wir närrisch gethan, und uns ver-
sündiget haben,

12. Daß diese nicht sei wie ein Totes, das von seiner Mutter Leibe kommt, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrie zu dem Herrn, und sprach: Ach Gott, [f] heile sie! [f] 2 Mos. 15,26.

14. Der Herr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht [g] sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen. [g] 3 Mos. 14,8.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Kap. 13. V. 1. Darnach zog das Volk von [h] Hazeroth, und lagerte sich in die Wüste Paran. [h] K. 33,17 18

Das 13. Kapitel.

Von Kundschaftern des Landes Kanaan.

2. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

3. Sende [a] Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. [a] 5 Mos 1,22

4. Mose, der sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Wort des Herrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israel,

5. Und hießen also: Sammua, der Sohn Sakkurs, des Stamms Ruben;

6. Saphat, der Sohn Horis, des Stamms Simeon;

7. Kaleb, [b] der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; [b] Jos 14,7

8. Igeal, der Sohn Josephs, des Stamms Isaschar;

9. Hosea, der [c] Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; [c] 1 Chron. 8,27

10. Palti, der Sohn Raphus, des Stamms Benjamin;

11. Gaddiel, der Sohn Sodis, des Stamms Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Susis, des Stamms Joseph von Manasse;

13. Ammiel, der Sohn Gemallis, des Stamms Dan;

14. Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Asser;

15. Nahebi, der Sohn Vaphsis, des Stamms Naphthali;

16. Guel, der Sohn Machis, des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nuns, nannte Mose [d] Josua. [d] K. 11,28

18. Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet [e] auf das Gebirge, [e] K. 14,40

19. Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist;

20. Und was es für ein Land ist, darinnen sie wohnen, ob es gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;

21. Und was es für Land sei, ob's fett oder mager sei, und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seid getrost, und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie gingen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder [f] Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Ägypten. [f] 5 Mos. 1,28

24. Und sie kamen bis an den [g] Bach Eskol, und schnitten daselbst eine Rebe ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zwei auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. [g] 5 Mos 1,24

25. Der Ort heißt Bach Eskol um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.

26. Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,

27. Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen.

28. Und erzähleten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, da [h] Milch und Honig innen fließt, und dies ist seine Frucht; [h] 2 Mos 3,8.17

29. Ohne, daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr große und feste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Kaleb aber [i] stillte das Volk gegen Mose, und sprach: Laßt uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. [i] K. 14,6

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht, hinauf zu ziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark;

33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrei unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frisset seine Einwohner, und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von großer Länge.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst, [z] Enaks Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. [z] 5 Mos. 9,2

Das 14. Kapitel.

Das murrende Volk wird geschlagen.

Da [a] fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht.
[a] K. 21,5. 5 Mos. 1,27. Ps. 106,25

2. Und alle Kinder Israel murreten [b] wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach, daß wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! [b] K. 16,3.42.

3. [c] Warum führet uns der Herr in dies Land, daß unsere Weiber durchs Schwert fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder gen Ägypten? [c] 2 Mos. 16,3

4. Und einer sprach zu dem andern: Laßt uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder gen Ägypten ziehen!

5. Mose aber und Aaron [d] fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. [d] K. 16,4

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und [e] Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, [f] zerrissen ihre Kleider, [e] K. 13,31. [f] Jos. 7,6.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und es uns geben, [g] ein Land, da Milch und Honig innen fließt. [g] K. 13,28. 2 Mos. 3,8.17.

9. Fallet nicht ab vom Herrn, und [h] fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen. [h] 5 Mos. 20,3.

10. Da sprach das ganze Volk, man [i] sollte sie steinigen. Da erschien [k] die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel.
[i] 2 Mos. 7,14. [k] 2 Mos. 16,10. 4 Mos. 12,5. u. 16,19.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und [l] vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dies ist.
[l] 2 Mos. 32,10

13. Mose aber sprach zu dem Herrn: So [m] werden es die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt. [m] 2 Mos. 32,11.12. Jos. 7,9

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß du, Herr, unter diesem Volk seiest, daß du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und du, Herr, [n] gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages und Feuersäule des Nachts;
[n] 2 Mos. 13,21

15. Und würdest dies Volk töten wie [o] Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Geschrei von dir höreten, und sprechen: [o] Richt. 6,16.

16. Der Herr [p] konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. [p] 5 Mos. 9,28. Hes. 20,14

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der [q] Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit, und vergiebt Missethat und Übertretung, und läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied. [q] 2 Mos. 34,6

19. So sei nun [r] gnädig der Missethat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Ägypten bis hierher. [r] 2 Mos. 32,12

20. Und der Herr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr, als ich lebe, so soll [s] alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. [s] Jes. 6,3

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal [t] versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben, [t] K. 20,13

23. Derer [u] soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat.
[u] K. 26,65. 5 Mos. 1,35. Ps. 95,11. 1 Kor. 10,5

24. Aber meinen [v] Knecht Kaleb, darum daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat

mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Same soll es einnehmen, [v] Jos. 14,6.9.

25. Dazu die Amalekiter und Kananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

27. Wie [w] lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret. [w] Ps. 106,25

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure [x] Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seid von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt, [x] Ps 106,26. Ebr 3,17

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne [y] Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. [y] K. 26,65. u. 32,12.

31. Eure [z] Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft. [z] 5 Mos. 1,39

32. Aber ihr samt euren Leibern sollt in dieser Wüste verfallen.

33. Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste vierzig Jahre, und [a] eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste; [a] Ps. 95,10.11. Hes 4,6 Ebr 3,17

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habet, je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß ihr vierzig Jahre eure Missethat traget; [b] daß ihr inne werdet, was es sei, wenn ich die [c] Hand abziehe. [b] Jer. 2,19 [c] 5 Mos 31,6.8 Ps 71,11

35. Ich, [d] der Herr, habe es gesagt, das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden, und daselbst sterben. [d] Hes 5,17

36. Also [e] starben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wiedergekommen waren, und dawider murren machten die ganze Gemeine, [e] K 26,65 1 Kor 10,10 Ebr 3,17

37. Damit daß [f] sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre. [f] K. 13,33

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da [g] trauerte das Volk sehr, [g] 5 Mos. 1,41

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und [h] zogen auf die Höhe des Gebirgs, und sprachen: Hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr gesagt hat; denn [i] wir haben gesündiget. [h] K. 13,18. [i] 1 Sam. 15,24

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des Herrn? Es [k] wird euch nicht gelingen. [k] 2 Chron. 13,12. Jes. 24,19

42. [l] Ziehet nicht hinauf, denn der Herr ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden. [l] 5 Mos. 1,42

43. Denn die Amalekiter und Kananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch sein.

44. Aber sie waren [m] störrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des Herrn und Mose kamen nicht aus dem Lager. [m] 5 Mos. 1,43

45. Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen [n] Horma [n] K. 21,3

Das 15. Kapitel.

Entheiligung des Sabbaths wird gestraft

Und der Herr redete mit Mose und sprach

2. [a] Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde, [a] K. 35,10

3. Und wollt dem Herrn Opfer thun, es sei ein Brandopfer oder ein Opfer zum besondern [b] Gelübde oder ein freiwilliges Opfer oder ein Festopfer, auf daß ihr dem Herrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen: [b] 3 Mos. 7,16

4. Wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will, der soll das [c] Speisopfer thun, ein Zehntel Semmelmehl, gemenget mit Öl, eines vierten Teils vom Hin; [c] 3 Mos. 6,14

5. Und Wein zum Trankopfer, auch eines vierten Teils vom Hin, zu dem Brandopfer, oder sonst zu dem Opfer, da ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemenget, eines dritten Teils vom Hin,

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Teils vom Hin; das sollst du dem Herrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brand

opfer oder zum besondern Gelübdopfer oder
zum Dankopfer dem Herrn machen,
9. So sollst du zu dem Rinde ein Speis-
opfer thun, drei Zehntel Semmelmehl, ge-
menget mit Öl, eines halben Hin,
10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein
halbes Hin; das ist ein Opfer dem Herrn
zum süßen Geruch.
11. Also sollst du thun mit einem Ochsen,
mit einem Widder, mit einem Schaf oder
mit einer Ziege;
12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer,
darnach soll auch die Zahl der Speisopfer
und Trankopfer sein.
13. Wer ein Einheimischer ist, der soll
solches thun, daß er dem Herrn opfere [d]
ein Opfer zum süßen Geruch. [d] K 18,17.
14. Und ob ein Fremdling bei euch woh-
net, oder unter euch bei euren Freunden ist,
und will dem Herrn ein Opfer zum süßen
Geruch thun, der soll thun, wie sie thun.
15. Der ganzen [e] Gemeine sei Eine
Satzung, beiden, euch und den Fremdlin-
gen; eine ewige Satzung soll das sein euren
Nachkommen, daß vor dem Herrn der
Fremdling sei wie ihr. [e] 2 Mos 12,49.
16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und
dem Fremdling sein, der bei euch wohnet.
17. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
18. Rede mit den Kindern Israel und
sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
kommet, darein ich euch bringen werde,
19. Daß ihr esset des Brots im Lande,
sollt ihr dem [f] Herrn eine Hebe geben;
[f] 2 Mos 23,16.19
20. Nämlich eures Teiges [g] Erstling sollt
ihr einen Kuchen zur Hebe geben: wie die
Hebe von der Scheune, [g] 5 Mos 16,10.
21. Also sollt ihr auch dem Herrn eures
Teiges Erstling zur Hebe geben, bei euren
Nachkommen.
22. Und wenn ihr durch [h] Unwissenheit
dieser Gebote irgend eins nicht thut, die
der Herr zu Mose geredet hat, [h] 3 Mos 4,2 13.
23. Und alles, was der Herr euch durch
Mose geboten hat, von dem Tage an, da er
anfing zu gebieten auf eure Nachkommen;
24. Wenn nun [i] die Gemeine etwas un-
wissend thäte, so soll die ganze Gemeine ei-
nen jungen Farren aus den Rindern zum
Brandopfer machen, zum süßen Geruch
dem Herrn, samt seinem Speisopfer und
Trankopfer, wie es recht ist, und einen Zie-
genbock zum Sündopfer. [i] 3 Mos. 4,13.
25. Und der Priester soll also die ganze
Gemeine der Kinder Israel versöhnen, so
wird's ihnen vergeben sein; denn es ist eine
Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche
ihre Gabe zum Opfer dem Herrn, und ihr
Sündopfer vor den Herrn über ihre Un-
wissenheit,
26. So wird's vergeben der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel, dazu auch dem
Fremdlinge, der unter euch wohnet, weil
das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit
27. Wenn aber Eine Seele durch Unwis-
senheit sündigen wird, die soll eine jährige
Ziege zum Sündopfer bringen.
28. Und der Priester soll versöhnen solche
unwissende Seele mit dem Sündopfer für
die Unwissenheit vor dem Herrn, daß er sie
versöhne, so wird's ihr vergeben werden
29. Und es soll Ein Gesetz sein, das ihr
für die Unwissenheit thun sollt, beides, dem
Einheimischen unter den Kindern Israel,
und dem Fremdling, der unter euch wohnet.
30. Wenn aber eine Seele [k] aus Frevel
etwas thut, es sei ein Einheimischer oder
Fremdling, der hat den Herrn geschmäht
Solche Seele soll ausgerottet werden aus
ihrem Volk: [k] Ebr 10,26.27
31. Denn sie hat des Herrn Wort verachtet,
und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlecht
ausgerottet werden; die Schuld sei ihr.
32. Als nun die Kinder Israel in der
Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz
lesen [l] am Sabbathtage. [l] 2 Mos. 16,27. u. 20,8
33. Und die ihn darob gefunden hatten,
da er Holz las, brachten ihn zu Mose und
Aaron und vor die ganze Gemeine.
34. Und sie [m] legten ihn gefangen; denn
es war nicht klar ausgedrückt, was man
ihm thun sollte [m] 3 Mos. 24,12
35. Der Herr aber sprach zu Mose: Der
Mann soll des Todes sterben; die ganze
Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager
36. Da führte die ganze Gemeine ihn
hinaus vor das Lager, und [n] steinigten ihn,
daß er starb, wie der Herr Mose geboten
hatte. [n] 3 Mos. 24,23. Jos. 7,25
37. Und der Herr sprach zu Mose:
38. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen, daß sie ihnen [o] Läpplein
machen an den Fittichen ihrer Kleider unter
allen euren Nachkommen, und gelbe Schnür-
lein auf die Läpplein an die Fittiche thun;
[o] 5 Mos. 6,8. u. 22,12. Matth. 23,5
39. Und sollen euch die Läpplein dazu die-
nen, daß ihr sie ansehet, und gedenkt aller
Gebote des Herrn, und thut sie, daß ihr
nicht eures Herzens Dünken nach richtet,
noch euren Augen nachhuret.
40. Darum sollt ihr gedenken, und thun alle
meine Gebote, und heilig sein eurem Gott.
41. [p] Ich bin der Herr, euer Gott, der euch

aus Ägyptenland geführet hat, [o] daß ich
euer Gott wäre, ich der Herr, euer Gott.
[p] 2 Mos. 20,2. [q] 1 Mos. 17,7

Das 16. Kapitel.

Gott übet Rache an der aufrührerischen Rotte.

Und [a] Korah, der Sohn Jezehars, des
Sohnes Kahaths, des Sohnes Levis, samt
Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs,
und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen
Rubens, [a] K. 26,9. Jud. V. 11.
2. Die [b] empöreten sich wider Mose samt
etlichen Männern unter den Kindern Israel,
zwei hundert und fünfzig Vornehmste in
der Gemeine, [c] Ratsherrn und namhaftige
Leute. [b] K. 12,22 [c] 2 Mos. 18,21.
3. Und sie versammelten sich wider [d] Mose
und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr
macht's zu viel. Denn die ganze Gemeine
ist überall heilig, und der Herr ist unter
ihnen; warum erhebt ihr euch über die
Gemeine des Herrn? [d] K. 20,2.
4. Da das Mose hörte, [e] fiel er auf sein
Angesicht, [e] K. 14,5
5. Und sprach zu Korah und zu seiner
ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund
thun, wer sein sei, wer heilig sei, und zu
ihm nahen soll; [f] welchen er erwählet, der
soll zu ihm nahen. [f] K. 17,5.
6. Das thut: nehmet euch Pfannen, Ko-
rah und seine ganze Rotte,
7. Und legt Feuer darein, und thut Räuch
werk darauf vor dem Herrn morgen. Wel-
chen der Herr erwählet, der sei heilig. [g] Ihr
macht's zu viel, ihr Kinder Levi. [g] Hes. 44,6.
8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber,
höret doch, ihr Kinder Levi,
9. Ist's euch zu wenig, daß euch der
Gott Israels [h] ausgesondert hat von der
Gemeine Israel, daß ihr zu ihm nahen sollet,
daß ihr dienet im Amt der Wohnung des
Herrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu
dienen? [h] K. 3,6.
10. Er hat dich und alle deine Brüder, die
Kinder Levi, samt dir zu sich genommen;
und ihr sucht nun auch das Priestertum.
11. Du und deine ganze Rotte macht einen
Aufruhr wider den Herrn. Was ist [i] Aaron,
daß ihr wider ihn murret? [i] 2 Mos. 16,7.
12. Und Mose schickte hin, und ließ [k] Da-
than und Abiram rufen, die Söhne Eliabs.
Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hin-
auf. [k] K. 26,9
13. Ist es zu wenig, daß du uns aus
dem Lande geführt hast, da Milch und Ho-
nig innen fließt, daß du uns tötest in der
Wüste? Du mußt auch noch über uns
herrschen?
14. Wie fein hast du uns gebracht in [l] ein
Land, da Milch und Honig innen fließt,
und hast uns Äcker und Weinberge zum
Erbteil gegeben! Willst du den Leuten auch
die Augen ausreißen? Wir kommen nicht
hinauf. [l] 2 Mos. 3,8.17. u. 13,5. u. 33,3.
15. [m] Da ergrimmte Mose sehr, und sprach
zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem
Speisopfer. Ich habe nicht [n] einen Esel von
ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie
kein Leid gethan. [m] 2 Mos. 32,19. [n] 1 Sam. 12,3
16. Und er sprach zu Korah: Du und
deine ganze Rotte sollt morgen vor dem
Herrn sein; du, sie auch und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne,
und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu
vor den Herrn, ein jeglicher mit seiner
Pfanne, das sind zwei hundert und fünfzig
Pfannen.
18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne,
und legte Feuer darein, und that Räuchwerk
darauf, und traten vor die Thür der Hütte
des Stifts, und Mose und Aaron auch.
19. Und Korah versammelte wider sie die
ganze Gemeine vor der Thür der Hütte des
Stifts. Aber die [o] Herrlichkeit des Herrn
erschien vor der ganzen Gemeine. [o] K. 12,5
20. Und der Herr redete mit Mose und
Aaron und sprach:
21. Scheidet euch von dieser Gemeine,
daß ich sie plötzlich vertilge.
22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und
sprachen: Ach Gott, der du bist ein Gott
der Geister alles Fleisches, [p] ob Ein Mann
gesündiget hat, willst du darum über die
ganze Gemeine wüten? [p] 2 Sam. 24,17
23. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
24. Sage der Gemeine und sprich: Wei
chet rings herum von der Wohnung Ko
rahs und Dathans und Abirams.
25. Und Mose stand auf, und ging zu
Dathan und Abiram, und die Ältesten Is
raels folgten ihm nach;
26. Und redete mit der Gemeine und sprach
[q] Weichet von den Hütten dieser gottlosen
Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist,
daß ihr nicht vielleicht umkommt in irgend
ihrer Sünden einer. [q] Jes. 48,20. 2 Kor. 6,17
27. Und sie gingen herauf von der Woh
nung Korahs, Dathans und Abirams. Da
than aber und Abiram gingen heraus, und
traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren
Weibern und Söhnen und Kindern.
28. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr
merken, [r] daß mich der Herr gesandt hat,
daß ich alle diese Werke thäte, und nicht
aus meinem Herzen: [r] Joh. 5,2. u. 5,36

29. Werden sie sterben, ᵗ wie alle Men-
schen sterben, oder heimgesucht, wie alle
Menschen heimgesucht werden, so hat mich
der Herr nicht gesandt. ᵗ K. 27,3.
30. Wird aber der Herr etwas Neues
schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut,
und verschlinget sie mit allem, das sie ha-
ben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle
fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese
Leute den Herrn gelästert haben.
31. Und als er diese Worte hatte alle
ausgeredet, ᵘ zerriß die Erde unter ihnen,
ᵘ K. 26,10. 5 Mos. 11,6. Ps. 106,17.
32. Und that ihren Mund auf, und ver-
schlang sie mit ihren Häusern, mit allen
Menschen, die bei Korah waren, und mit
aller ihrer Habe;
33. Und ᵘ fuhren hinunter lebendig in die
Hölle mit allem, das sie hatten, und die
Erde deckte sie zu, und kamen um aus der
Gemeine. ᵘ Ps. 55,16. u. 63,10
34. Und ganz Israel, das um sie her war,
floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen:
Daß uns die Erde nicht auch verschlinge!
35. Dazu fuhr ᵛ das Feuer aus von dem
Herrn, und fraß die zwei hundert und fünf-
zig Männer, die das Räuchwerk opferten.
ᵛ 3 Mos. 10,1.2. Ps. 106,18
36. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
37. Sage Eleasar, dem Sohne Aarons,
des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe
aus dem Brande, und streue das Feuer hin
und her.
38. Denn die Pfannen solcher Sünder
sind geheiliget durch ihre Seele, daß man
sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar
damit behänge: denn sie sind geopfert vor
dem Herrn, und geheiliget, und sollen den
Kindern Israel zum Zeichen sein.
39. Und Eleasar, der Priester, nahm die
ehernen Pfannen, die die Verbrannten ge-
opfert hatten, und schlug sie zu Blechen,
den Altar zu behängen;
40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel,
daß nicht jemand ʷ Fremdes sich herzu
mache, der nicht ist des Samens Aarons,
zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn, auf
daß es ihm nicht gehe wie Korah und seiner
Rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch
Mose. ʷ K. 1,51. u. 3,10
41. Des andern Morgens aber murrete
die ganze Gemeine der Kinder Israel ˣ wi-
der Mose und Aaron, und sprachen: Ihr
habt des Herrn Volk getötet. ˣ K. 14,2. u. 20,2.
42. Und da sich die Gemeine versammelte
wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu
der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte
es die Wolke, und ʸ die Herrlichkeit des
Herrn erschien. ʸ K. 12,5. 2 Mos. 16,10.
43. Und Mose und Aaron gingen hinein
zu der Hütte des Stifts.
44. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
45. Hebt euch aus dieser Gemeine; ich
will sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen
auf ihr Angesicht.
46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm
die Pfanne, und thue Feuer darein vom
Altar, und lege Räuchwerk darauf, und
gehe eilend zu der Gemeine, und ᶻ versöhne
sie; denn das Wüten ist von dem Herrn
ausgegangen, und die Plage ist angegan-
gen. ᶻ 3 Mos. 1,4 u. 5,6.10
47. Und Aaron ᵃ nahm, wie ihm Mose
gesagt hatte, und lief mitten unter die Ge-
meine, (und siehe, die Plage war angegan-
gen unter dem Volk,) und räucherte und
versöhnte das Volk, ᵃ Ps. 106,25
48. Und stand zwischen den Toten und
Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.
49. Derer aber, die an der Plage gestor-
ben waren, waren vierzehn tausend und sie-
ben hundert, ohne die, so mit Korah starben.
50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor
die Thür der Hütte des Stifts, und der
Plage ward gewehret.

Das 17. Kapitel.

Aarons Priestertum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, und nimm
von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Für-
sten seines Vaters Hauses Einen, und schreibe
eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.
3. Aber den Namen Aarons sollst du
schreiben auf den Stecken Levis. Denn je
für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll Ein
Stecken sein.
4. Und lege sie in die Hütte des Stifts
vor dem Zeugnis, ᵃ da ich euch zeuge.
ᵃ 2 Mos. 25,22.
5. Und ᵇ welchen ich erwählen werde, des
Stecken wird grünen, daß ich das Murren
der Kinder Israel, das sie wider euch mur-
ren, stille. ᵇ K. 16,5.7.
6. Mose redete mit den Kindern Israel;
und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf
Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken,
nach dem Hause ihrer Väter; und der Stecken
Aarons war auch unter ihren Stecken.
7. Und Mose legte die Stecken vor den
Herrn in der Hütte des Zeugnisses.
8. Des Morgens aber, da Mose in die
Hütte des Zeugnisses ging, fand er den

Stecken Aarons, des Hauses Levi [e] grünen, und die Blüte aufgegangen, und Mandeln tragen. [e] Ebr. 9,4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahret werde zum Zeichen [d] den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. [d] K. 20,10

11. Mose [e] that, wie ihm der Herr geboten hatte. [e] K. 31,31. 2 Mos 40,16.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des Herrn, der stirbt. Sollen [f] wir denn gar untergehen? [f] Jes. 64,12. Klagl. 5,22.

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und deines Vaters Haus mit dir sollt die Missethat des Heiligtums tragen: und du und deine Söhne mit dir sollet die Missethat eures Priestertums tragen.

2. Aber deine Brüder des Stamms [a] Levis, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bei dir seien, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses. [a] K. 3,6.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräte des Heiligtums und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beide, sie und ihr, sterbet.

4. Sondern sie sollen bei dir sein, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte: und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligtums und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr [b] ein Wüten komme über die Kinder Israel. [b] K. 16,46

6. Denn siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und [c] euch gegeben, dem Herrn zum Geschenk, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. [c] K. 3,12.45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenke. Wenn [d] ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. [d] K. 1,51.

8. Und der Herr sagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben meine Hebopfer von allem, das die Kinder Israel heiligen für dein priesterlich Amt und deinen Söhnen zum ewigen Recht.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: alle ihre Gabe mit alle ihrem Speisopfer und mit alle ihrem Sündopfer und mit alle ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste sein.

10. Am [e] allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig sein. [e] 3 Mos. 6,16. u. 7,6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe an allen Webeopfern der Kinder Israel dir gegeben [f] und deinen Söhnen und Töchtern samt dir zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem [g] Hause, soll davon essen. [f] 3 Mos. 10,14. [g] 3 Mos. 22,11.

12. Alles beste Öl und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles des, das in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn bringen, soll dein sein: wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. [h] Alles Verbannete in Israel soll dein sein. [h] 3 Mos 27,28

15. Alles, [i] das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, soll dein sein; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest. [i] 5 Mos. 15,19

16. Sie sollen's aber lösen, wenn's einen Monat alt ist: und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, der [k] gilt zwanzig Gera. [k] 2 Mos. 13,12. [illegible] u. 30,13

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lamms oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden [l] zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn. [l] 3 Mos. 1,9

18. Ihr Fleisch soll dein sein, wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle [m] Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern samt dir zum ewigen Recht. Das soll ein unverweslicher Bund sein ewig vor dem Herrn, dir und deinem Samen samt dir. [m] 3 Mos. 6,14.15.16.

20. Und der Herr sprach zu Aaron: Du

sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch [n] kein Teil unter ihnen haben; denn ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.

[n] 5 Mos. 10,9. u. 12,12. Jos. 13,14.33. u. 18,7.

21. Den Kindern aber Levi habe ich [o] alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts. [o] 3 Mos. 27,30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben;

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen zu ewigem Recht bei euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen;

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem Herrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn [p] ihr den Zehnten nehmt von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut, so sollt ihr davon ein Hebeopfer dem Herrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten; [p] Neh. 10,37 38

27. Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch ihr das Hebeopfer dem Herrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmt von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebeopfer des Herrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem Herrn allerlei Hebeopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebt, so soll's den Leviten gerechnet werden wie ein Einkommen der Scheune und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist [q] euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts.

[q] Matth. 10,10

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebt, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Kapitel.

Von der rötlichen Kuh und Sprengwasser.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz sein, das der Herr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine [a] rötliche Kuh ohne Wandel, an der kein Fehler sei, und auf die noch nie kein Joch gekommen ist. [a] Ebr. 9,13.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts [b] siebenmal sprengen, [b] 3 Mos. 4,6.17. u. 8,11. Ebr. 9,13.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beides, [c] ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist. [c] 2 Mos. 29,14.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und [d] Ysop und rosinrote Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen,

[d] 3 Mos. 14,6. Ps. 51,9

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein sein bis an den Abend.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib in Wasser baden, und unrein sein bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde für die Gemeine der Kinder Israel zum [e] Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer. [e] 1 Petr. [illegible]

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen, und unrein sein bis an den Abend. Dies soll [f] ein ewiges Recht sein den Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter euch wohnen. [f] 2 Mos. 27,21. u. 30,21.

11. Wer nun irgend [g] einen toten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein sein. [g] Hagg. 2,14.

12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen toten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel; darum daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14. Das ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte stirbt: Wer in die Hütte geht,

und alles, was in der Hütte ist, soll unrein sein sieben Tage.

15. Und alles offne Geräte, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert oder einen Toten oder eines Menschen Bein oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll [h] Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen und alle Geräte und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Toten Bein oder Erschlagenen oder Toten oder Grab angerühret hat. [h] Ps. 51,9.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen: und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden, so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein sein wird, und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligtum des Herrn verunreinigt, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget; darum ist er unrein.

21. Und dies soll ihnen ein ewiges Recht sein. Und der auch, der mit dem Spreng-
ſſer gesprenget hat, soll seine Kleider
chen. Und wer das Sprengwasser an
ret, der [i] soll unrein sein bis an den
Abend. [i] 3 Mos. 11,24.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden; und welche Seele ihn anrühren wird, soll unrein sein bis an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Mirjam und Aaron sterben.

Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in [a] die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben. [a] K. 33,36.

2. Und die Gemeine hatte [b] kein Wasser und versammelten sich [c] wider Mose und Aaron. [b] 2 Mos. 17,1. [c] K. 21,5.

3. Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem Herrn!

4. Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und [d] warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken? [d] 2 Mos. 17,3

6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht, und die [e] Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen.
[e] K. 12,5. 2 Mos. 16,10

7. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein [f] Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken und ihr Vieh. [f] K. 21,16

9. Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: Höret, [g] ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? [g] K. 17,10

11. Und Mose hob seine Hand auf, und [h] schlug den Fels mit dem Stabe zweimal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeinde trank und ihr Vieh. [h] 2 Mos. 17,6

12. Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum [i] daß ihr nicht an mich geglaubt habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.
[i] K. 27,14. 5 Mos. 1,37 u. 4,21. u. 31,2. u. 34,4

13. Das ist das [k] Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.
[k] 2 Mos. 17,2.7. 5 Mos. 32,51 Ps. 81,8. u. 106,32

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades [l] zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir [m] dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat;
[l] Richt. 11,17. [m] 5 Mos. 23,7

15. Daß unsere Väter gen Ägypten hinabgezogen sind, und wir lange Zeit in Ägypten gewohnet haben; und die Ägypter behandelten uns und unsere Väter übel;

16. Und wir schrieen zu dem Herrn; der hat unsere Stimme erhöret, und [n] einen Engel gesandt, und uns aus Ägypten geführt. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. [n] 2 Mos. 14,19.

17. Laß [o] uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Äcker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen,

weder zur Rechten noch zur Linken weichen,
bis wir durch deine Grenze kommen.[o] K.21,22.
18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen:
Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich
will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.
19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm:
Wir wollen auf der gebahnten Straße zie-
hen, und so wir deines Wassers trinken, wir
und unser Vieh, so wollen wir's bezahlen;
wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hin-
durch ziehen.
20. Er aber sprach: Du sollst [p] nicht
herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen
aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk
und starker Hand. [p] K. 21,23.
21. Also weigerten die Edomiter, Israel
zu vergönnen, durch ihre Grenze zu ziehen.
Und Israel [q] wich von ihnen. [q] Richt. 11,18
22. Und die Kinder Israel brachen auf
von [r] Kades, und kamen mit der ganzen
Gemeine an den Berg Hor. [r] K. 33,37
23. Und der Herr redete mit Mose und
Aaron am Berge Hor, an den Grenzen
des Landes der Edomiter, und sprach:
24. Laß [s] sich Aaron sammeln zu seinem
Volk: denn er soll nicht in das Land kom-
men, das ich den Kindern Israel gegeben
habe, darum daß ihr meinem Munde unge-
horsam gewesen seid bei dem Haderwasser.
[s] K. 33,38. 5 Mos. 31,14.
25. Nimm aber [t] Aaron und seinen Sohn
Eleasar, und führe sie auf den Berg Hor,
[t] K. 33,38. 5 Mos. 32,50
26. Und ziehe Aaron seine Kleider aus, und
ziehe sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aa-
ron soll sich daselbst sammeln, und sterben.
27. Da that Mose, wie ihm der Herr
geboten hatte, und stiegen auf den Berg
Hor vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Kleider
aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne.
Und Aaron [u] starb daselbst oben auf dem
Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab
vom Berge. [u] 5 Mos. 10,6. u. 32,50
29. Und da die ganze Gemeine sah, daß
Aaron dahin war, beweineten sie ihn dreißig
Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Kapitel.

Feuriger Schlangen Biß, nach Anschauung der ehernen Schlange geheilet.

Und da der Kananiter, der [a] König von Arad,
der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel
herein komme durch den Weg der Kund-
schafter, stritt er wider Israel, und führte
etliche gefangen. [a] K. 33,40.
2. Da [b] gelobte Israel dem Herrn ein
Gelübde, und sprach: Wenn du dies Volk
unter meine Hand giebst, so will ich ihre
Städte verbannen. [b] Ps. 56,13.
3. Und der Herr erhörte die Stimme Is-
raels, und gab die Kananiter, und sie
[c] verbannten sie samt ihren Städten; und
hieß die Stätte Harma. [c] Richt. 1,17.
4. Da zogen sie von dem Berge Hor auf
dem Wege vom Schilfmeer, daß sie [d] um
der Edomiter Land hinzögen. Und das
Volk ward [e] verdrossen auf dem Wege,
[d] 5 Mos. 2,1. [e] K. 11,1
5. Und redete [f] wider Gott und wider
Mose: Warum hast du uns aus Ägypten
geführt, daß wir sterben in der Wüste?
Denn es ist kein Brot noch Wasser hier,
und unsre Seele ekelt über dieser losen
Speise. [f] K. 11,20. u. 14,2.
6. Da sandte der Herr feurige [g] Schlangen
unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein
großes Volk in Israel starb. [g] 1 Kor. 10,9.
7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen:
[h] Wir haben gesündigt, daß wir wider den
Herrn und wider dich geredet haben; bitte den
Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme.
Mose bat für das Volk. [h] K. 14,40. 1 Sam. 7,6.
8. Da sprach der Herr zu Mose: Mache
dir [i] eine eherne Schlange, und richte sie
zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und sie-
het sie an, der soll leben. [i] Joh. 3,14.
9. Da machte Mose eine eherne Schlange,
und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn
jemanden eine Schlange biß, so sah er die
eherne Schlange an, und blieb leben.
10. Und die Kinder Israel zogen aus,
und lagerten sich in [k] Oboth. [k] K. 33,43
11. Und von Oboth zogen sie aus, und
lagerten sich in [l] Jjim am Gebirge Abarim,
in der Wüste gegen Moab über, gegen der
Sonne Aufgang. [l] K. 33,44.
12. Von dannen zogen sie, und lagerten
sich am [m] Bach Sared. [m] 5 Mos. 2,13
13. Von dannen zogen sie, und lagerten
sich diesseit am Arnon, welcher ist in der
Wüste, und heraus kommt von der Grenze
der Amoriter. Denn [n] der Arnon ist die
Grenze Moabs zwischen Moab und den
Amoritern. [n] Richt. 11,13.18.
14. Daher spricht man in dem Buch von
den Streiten des Herrn: Das Vaheb in
Supha und die Bäche Arnon
15. Und die Quelle der Bäche, welche
reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket
sich, und ist die Grenze Moabs.
16. Und von dannen zogen sie zum Brun-
nen. [o] Das ist der Brunnen, davon der
Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk,
ich will ihnen Wasser geben. [o] K. 20,8.
17. Da sang Israel dieses Lied, und

sangen um einander über dem Brunnen:

18. Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volk haben ihn gegraben, durch den [p] Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieser Wüste zogen sie gen Mattana; [p] 5 Mos. 33,21.

19. Und von Mattana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

21. Und Israel sandte Boten [q] zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: [q] 5 Mos. 2,26. Richt. 11,19. Ps. 135,11.

22. Laß [r] mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Äcker noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. [r] K. 20,17.

23. Aber [s] Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze, sondern sammelte alle sein Volk, und zog aus, Israel entgegen in die Wüste; und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel. [s] 5 Mos. 2,30.32.

24. Israel aber schlug ihn [t] mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein vom Arnon an bis an den Jabok und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren fest. [t] 5 Mos. 2,33. Ps. 135,11. Am. 2,9.

25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn [u] Hesbon, die Stadt war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alle sein Land abgewonnen bis zum Arnon. [u] Jes. 15,4.

27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte:

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat gefressen Ar der Moabiter und die Bürger der Höhen am Arnon.

29. Wehe dir, Moab! Du Volk [v] Kamos' bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführt Sihon, dem Könige der Amoriter. [v] Richt. 11,24. 1 Kön. 11,7.33.

30. Ihre Herrlichkeit ist zunichte geworden von Hesbon bis gen [w] Dibon; sie ist verstöret bis gen Nophah, die da langet bis gen Medba. [w] Jes. 15,2.

31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter. [x] Jos. 21,8.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen [y] Jaeser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren; [y] K. 32,3.

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da [z] zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volk, zu streiten in Edrei. [z] 5 Mos. 3,1. u. 29,7.

34. Und der Herr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit [a] Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete. [a] Ps. 136,19.20.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und alle sein Volk, bis [b] daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein. [b] Jos. 2,10. u. 8,22. u. 10,28.30 31.32.

Kap. 22. V. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das [c] Gefilde Moab, jenseit des Jordans, gegen Jericho. [c] K. 33,48.

Das 22. Kapitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

2. Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel gethan hatte den Amoritern;

3. Und die Moabiter fürchteten sich sehr vor dem Volk, das so groß war, und den Moabitern graute vor den Kindern Israel,

4. Und sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zippors, war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte [a] Boten aus zu [b] Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnte an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir. [a] Jos. 24,9. [b] K. 23,7. Offenb. 2,14

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ich's schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter, und hatten den Lohn [c] des Wahrsagens in ihren Händen, und gingen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balaks. [c] 2 Petr. 2,15

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hier über Nacht, so will ich euch wieder sagen,

wie mir der Herr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam, und sprach: [d] Wer sind die Leute, die bei dir sind? [d] Jes. 39,3.

10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet.

13. Da stand Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der Herr will's nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich, mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak, der Sohn Zippors: Lieber, weigere dich nicht, zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun. Lieber, komm, und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: [e] Wenn mir Balak [f] sein Haus voll Silbers und Golds gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun. [e] K. 24,13. [f] 1 Kön. 13,8.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen, dir zu rufen, so mache dich auf, und ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun.

21. Da stand Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmte, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen, und [g] ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. [g] 1 Mos. 3,24.

24. Da trat der Engel des Herrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand, und klemmte Bileam den Fuß an der Wand: und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des Herrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter dem Bileam. [h] Da ergrimmte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. [h] K. 24,10.

28. Da that der Herr der [i] Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? [i] 2 Petr. 2,16. Jud. V. 11.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen!

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepflegt, dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn sah im Wege stehen und ein [k] bloßes Schwert in seiner Hand, und er neigte und bückte sich mit seinem Angesicht. [k] Jos. 5,13.

32. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehret.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündiget; denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen standest im Wege; und nun, so dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des Herrn sprach zu ihm: [l] Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks. [l] K. 23,12.

36. Da Balak hörte, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze des Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze,

37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu

dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinst du, ich könnte nicht dich ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir Gott in den Mund giebt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte davon an Bileam und an die Fürsten, die bei ihm waren.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch in einen Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führte ihn hin auf die Höhe [a] Baals, daß er von dannen sehen konnte bis ans Ende des Volks. [a] K. 25,3.

Kap. 23. V. 1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren und sieben Widder.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bei dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hob er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen von dem Gebirge gegen dem Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob! komm, schilt Israel!

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den [b] Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein [c] Ende werde wie dieser Ende! [b] 5 Mos. 1,10. [c] Ps. 37,37.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, [d] du segnest. [d] Jos. 24,10.

12. Er antwortete und sprach: [e] Muß ich nicht das halten und reden, das mir der Herr in den Mund giebt? [e] K. 22,38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du nur sein Ende sehest, und es nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führte ihn auf einen freien Platz auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder,

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bei dein Brandopfer; ich will dort warten.

16. Und der Herr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

18. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zippors!

19. Gott ist [f] nicht ein Mensch, daß er [g] lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. [h] Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten? [f] Hos. 11,9 [g] 1 Sam 15,29. Tit 1,2. [h] Röm 3,

20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; ich segne, und kann es nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob und keine Arbeit in Israel. Der Herr, sein Gott, ist bei ihm und das Trompeten des Königs unter ihm.

22. Gott hat sie aus Ägypten geführet, [i] seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. [i] K. 24,8. 5 Mos. 33,17

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen, und von Israel, welche Wunder Gott thut.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen [k] wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe. [k] K. 24,9. 1 Mos. 49,9

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segnen.

26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: [l] Habe ich dir nicht gesagt, alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun? [l] K. 22,38

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob's vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges [m] Peor, welcher gegen die Wüste siehet. [m] K. 25,3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileams Weissagung von dem Stern aus Jakob.

Da nun Bileam sah, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hob auf seine Augen, und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,

3. Und [a] er hob an seinen Spruch und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind, [a] K. 23,7.18.

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der Herr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Same wird ein großes Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. [b] Gott hat ihn aus Ägypten geführet; seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern. [b] K. 23,22.

9. Er [c] hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet [d] sei, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht! [c] K. 23,24. 1 Mos 49,9 [d] 1 Mos 12,3

10. [e] Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet. [e] K. 22,27

11. Und nun hebe dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn [f] mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des Herrn Wort nicht über, Böses oder Gutes zu thun nach meinem Herzen; sondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden? [f] K. 22,18.

14. Und nun siehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, so komm, so will [g] ich dir raten, was dies Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit. [g] K. 25,2.3.

15. Und [h] er hob an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind, [h] K. 23,7.18.

16. Es sagt der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntnis hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

17. Ich werde ihn sehen, aber nicht jetzt, ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. Es wird ein [i] Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder Seth. [i] Matth. 2,2. Luk 1,78

18. Edom [k] wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben. [k] 2 Sam. 8,14.

19. Aus [l] Jakob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten. [l] Mich 5,1

20. Und da er sah die Amalekiter, hob er an seinen Spruch und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber [m] zuletzt wirst du gar umkommen. [m] 2 Mos. 17,14

21. Und da er sah die [n] Keniter, hob er an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und [o] hast dein Nest in einen Fels gelegt. [n] 1 Sam 15,6. [o] Obad. V. 3.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an seinen Spruch und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chittim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam [p] machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort; und Balak zog seinen Weg. [p] K. 31,8.16. 2 Sam. 17,23.

Das 25. Kapitel.

Abgötterei und Hurerei wird ernstlich gestraft.

Und Israel wohnte in [a] Sittim. Und das Volk hob an, zu huren mit der Moabiter Töchtern, [a] K. 33,49.

2. Welche luden das [b] Volk zum Opfer

ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete
ihre Götter an. [b] K.31,16. Ps.106,28.
3. Und Israel hängete sich an den [c] Baal-
Peor. Da ergrimmte des Herrn Zorn
über Israel,
[c] K.23,28. 5 Mos.4,3. Jos.22,17. Hos.9,10.
4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Ober-
sten des Volks, und [d] hänge sie dem Herrn
an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn
des Herrn von Israel gewandt werde.
[d] 2 Sam.21,6.9.
5. Und Mose sprach zu den Richtern Is-
raels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die
sich an den Baal-Peor gehänget haben.
6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern
Israel kam, und brachte unter seine Brüder
eine Midianitin, und ließ Mose zusehen und
die ganze Gemeine der Kinder Israel, die da
weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.
7. Da das sah [e] Pinehas, der Sohn Elea-
sars, des Sohnes Aarons, des Priesters,
stand er auf aus der Gemeine, und nahm
einen Spieß in seine Hand, [e] K.31,6.
8. Und ging dem israelitischen Manne nach
hinein in den Hurenwinkel, und durchstach
sie beide, den israelitischen Mann, und das
Weib durch ihren Bauch. Da hörte die
Plage auf von den Kindern Israel.
9. Und [f] es wurden getötet in der Plage
vier und zwanzig tausend. [f] 1 Kor.10,8.
10. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des
Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen
Grimm von den Kindern Israel gewendet
durch seinen [g] Eifer um mich, daß ich nicht
in meinem Eifer die Kinder Israel ver-
tilgete. [g] 2 Kor.11,2
12. Darum sage: Siehe, ich [h] gebe ihm
meinen Bund des Friedens; [h] 1 Chron.10,20.
13. Und er soll haben und sein Same nach
ihm den Bund eines ewigen Priestertums,
darum daß er für seinen Gott geeifert, und
die Kinder Israel versöhnet hat.
14. Der israelitische Mann aber, der er-
schlagen ward mit der Midianitin, hieß
Simri, der Sohn Salus, ein Fürst im
Hause des Vaters der Simeoniter.
15. Das midianitische Weib, das auch er-
schlagen ward, hieß Kasbi, eine Tochter [i]
Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts
unter den Midianitern. [i] K.31,8.
16. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
17. Thut [k] den Midianitern Schaden,
und schlaget sie; [k] K.31,2.
18. Denn sie haben euch [l] Schaden gethan
mit ihrer List, die sie euch gestellet haben
durch den Peor und durch ihre Schwester
Kasbi, die Tochter des Fürsten der Midia-
niter, die erschlagen ist am Tage der Plage
um des Peors willen, und die Plage dar-
nach kam. [l] Offenb.18,6.

Das 26. Kapitel.

Das jüdische Volk wird von neuem gezählet.

Und der Herr sprach zu Mose und Eleasar,
dem Sohne des Priesters Aaron:
2. Nimm die [a] Summe der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel von zwanzig Jah-
ren und drüber, nach ihrer Väter Häusern,
alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Is-
rael. [a] K.1,2.
3. Und Mose redete mit ihnen samt Elea-
sar, dem Priester, in dem Gefilde der Moa-
biter, an dem Jordan gegen Jericho,
4. Die zwanzig Jahre alt waren und drü-
ber, wie der Herr Mose geboten hatte, und
den Kindern Israel, die aus Ägypten ge-
zogen waren.
5. Ruben, der [b] Erstgeborne Israels. Die
Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von
dem das Geschlecht der Hanochiter kommt;
Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter
kommt; [b] 1 Chron.5,3.
6. Hezron, von dem das Geschlecht der
Hezroniter kommt; Charmi, von dem das
Geschlecht der Charmiter kommt.
7. Das sind die Geschlechter von Ruben,
und ihre Zahl war drei und vierzig tausend
sieben hundert und dreißig.
8. Aber die Kinder Pallus waren Eliab.
9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel
und Dathan und Abiram. Das ist [c] der Da-
than und Abiram, die Vornehmlichen in der
Gemeine, die sich wider Mose und Aaron
auflehneten in der Rotte Korahs, da sie sich
wider den Herrn auflehneten, [c] K.16,1.2.
10. Und die [d] Erde ihren Mund aufthat,
und sie verschlang mit Korah, da die Rotte
starb; da das Feuer zwei hundert und fünf-
zig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.
[d] 5 Mos 11,6. Ps.106,17
11. Aber die Kinder Korahs starben nicht.
12. Die Kinder [e] Simeons in ihren Ge-
schlechtern waren: Nemuel, daher kommt
das Geschlecht der Nemueliter; Jamin,
daher kommt das Geschlecht der Jaminiter;
Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter
kommt; [e] 1 Mos.46,10.
13. Serah, daher das Geschlecht der Sera-
hiter kommt; Saul, daher das Geschlecht
der Sauliter kommt.
14. Das sind die Geschlechter von [f] Si-
meon, zwei und zwanzig tausend und zwei
hundert. [f] K.1,23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; [g] Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt; [g] 1 Mos. 46,16.

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die Kinder Judas: Ger und Onan, welche [h] beide starben im Lande Kanaan. [h] 1 Mos. 38,7.10.

20. Es waren aber die Kinder Judas in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder [i] Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt. [i] Ruth 4,18.

22. Das sind die Geschlechter Judas, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drei hundert.

26. Die Kinder [k] Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geschlecht der Jaheleeliter kommt. [k] 1 Mos. 46,14.

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasses waren: [l] Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugte Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. [l] Jos. 17,1.

30. Dies sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; [m] Helek, daher kommt der Geschlecht der Helekiter; [m] Jos. 17,2.

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; [n] Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter. [n] K. 27,1. u. 36,2.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern [o] Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza. [o] K. 27,1.

34. Das sind die Geschlechter Manasses, an ihrer Zahl zwei und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwei und dreißig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. [p] Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter; [p] 1 Chron. 8,6.

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Belas waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber [q] die Kinder Brias waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter. [q] 1 Chron. 8,30.31.

46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl drei und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthalis in ihren Geschlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; [r] Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; [r] 1 Chron. 8,13

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist [s] die Summe der Kinder Israel, sechsmal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreißig. [s] K. 1,46.

52. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

53. Diesen sollst du das Land austeilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.

55. Doch man soll das Land durchs [t] Los teilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. [t] K. 33,54.

56. Denn nach dem [u] Los sollst du ihr Erbe austeilen zwischen den Vielen und Wenigen. [u] Jos. 14,2.

57. Und das ist die Summe [v] der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. [v] 2 Mos. 6,16

58. Dies sind die Geschlechter Levis: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugte Amram.

59. Und Amrams [w] Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die ihm geboren ward in Ägypten: und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und ihre Schwester Mirjam. [w] 2 Mos. 2,1. u. 6,20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

61. Nadab [x] aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn. [x] 3 Mos. 10,1.2.

62. Und ihre Summe war drei und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

63. Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai.

65. Denn der Herr hatte ihnen gesagt, [y] sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner übrig, ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. [y] K. 14,23.

Das 27. Kapitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua an Moses Statt zum Fürsten des Volks geordnet.

Und [a] die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, unter den Geschlechtern Manasses, des Sohnes Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza, kamen herzu, [a] K. 26,33. u. 36,2. Jos. 17,3.

2. Und traten vor Mose und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider [b] den Herrn empörten in der Rotte Korahs, sondern ist an [c] seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne. [b] K. 16,2. [c] K. 16,29.

4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

5. Mose [d] brachte ihre Sache vor den Herrn. [d] 3 Mos. 24,12.

6. Und der Herr sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet: [e] du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. [e] K. 36,2.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, sollt ihr es seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, sollt ihr es seinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, sollt ihr es seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel [f] ein Gesetz und Recht sein, wie der Herr Mose geboten hat. [f] K. 10,8. u. 19,10

12. Und der Herr sprach zu Mose: [g] Steige auf dies Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. [g] 5 Mos. 32,48.49.

13. Und wenn du es gesehen hast, sollst
du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein
Bruder Aaron [h] versammelt ist; [h] K.20,28.
14. Dieweil ihr [i] meinem Wort unge-
horsam gewesen seid in der Wüste Zin über
dem Hader der Gemeine, da ihr mich hei-
ligen solltet durch das Wasser vor ihnen.
Das ist das Haderwasser zu Kades in der
Wüste Zin. [i] K.20,12.
15. Und Mose redete mit dem Herrn und
sprach:
16. Der Herr, der Gott [k] über alles leben-
dige Fleisch, wolle einen Mann setzen über
die Gemeine, [k] K.16,22.
17. Der [l] vor ihnen her aus- und eingehe,
und sie aus- und einführe, daß die Gemeine
des Herrn nicht sei wie die Schafe ohne
Hirten. [l] 1 Sam.8,20.
18. Und der Herr sprach zu Mose: [m]
Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, der
ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege
deine Hände auf ihn: [m] 5 Mos.3,21. u.34,9
19. Und [n] stelle ihn vor den Priester Elea-
sar und vor die ganze Gemeine, und gebiete
ihm vor ihren Augen; [n] Ap.Gesch.6,6.
20. Und [o] lege deine Herrlichkeit auf ihn,
daß ihm gehorche die ganze Gemeine der
Kinder Israel. [o] 2 Kön.2,10.15.
21. Und er soll treten vor den Priester
Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch
die Weise des Lichts vor dem Herrn. Nach
desselben Munde sollen aus- und einziehen
beide, er und alle Kinder Israel mit ihm
und die ganze Gemeine.
22. Mose [p] that, wie ihm der Herr geboten
hatte, und nahm Josua, und stellte ihn vor
den Priester Eleasar und vor die ganze
Gemeine, [p] 5 Mos 3,21.
23. Und [q] legte seine Hand auf ihn, und
gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet
hatte. [q] K.8,10.

Das 28. Kapitel.

Gesetz von mehrerlei Opfern wiederholet

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. [a] Gebiete den Kindern Israel und
sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brots,
welches mein [b] Opfer des süßen Geruchs
ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr
mir's opfert. [a] 2 Mos.27,20. [b] 3 Mos.3,5. u.21,6.
3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer,
die ihr dem Herrn opfern sollt: [c] Jährige
Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwei
zum täglichen Brandopfer, [c] 2 Mos.29,38.
4. Ein Lamm des Morgens, das andre
zwischen abends;
5. Dazu ein Zehntel Epha Semmel-
mehl [d] zum Speisopfer, mit Öl gemenget,
das gestoßen ist, eines vierten Teils vom
Hin. [d] 3 Mos.2,1.
6. Das ist ein tägliches Brandopfer, das
ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen
Geruch ein Feuer dem Herrn.
7. Dazu sein Trankopfer je zu einem
Lamm ein Vierteil vom Hin. Im Heilig-
tum soll man den Wein des Trankopfers
opfern dem Herrn.
8. Das andere Lamm sollst du zwischen
abends machen, wie das Speisopfer des
Morgens, und sein Trankopfer zum Opfer
des süßen Geruchs dem Herrn.
9. Am Sabbathtage aber zwei jährige
Lämmer ohne Wandel und zwei Zehntel
Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl ge-
menget, und sein Trankopfer.
10. Das ist das Brandopfer eines jeg-
lichen Sabbaths über das tägliche Brand-
opfer samt seinem Trankopfer.
11. Aber des ersten Tags eurer Monate
sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer opfern:
zwei junge Farren, einen Widder, sieben
jährige Lämmer ohne Wandel;
12. Und je drei Zehntel Semmelmehl
zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu
einem Farren und zwei Zehntel Semmel-
mehl zum Speisopfer, mit Öl gemenget,
zu einem Widder;
13. Und je ein Zehntel Semmelmehl zum
Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem
Lamm. Das ist das Brandopfer des süßen
Geruchs, ein Opfer dem Herrn.
14. Und ihr [e] Trankopfer soll sein ein halb
Hin Wein zum Farren, ein Dritteil Hin
zum Widder, ein Vierteil Hin zum Lamm.
Das ist das Brandopfer eines jeglichen
Monats im Jahr. [e] K.29,6.
15. Dazu soll man einen [f] Ziegenbock
zum Sündopfer dem Herrn machen über
das tägliche Brandopfer und sein Trank-
opfer. [f] K.29,5.11.16.25.28.31
16. Aber am vierzehnten Tag des ersten Mo-
nats ist [g] das Passah dem Herrn. [g] 3 Mos.23,5.
17. Und am [h] fünfzehnten Tage desselben
Monats ist Fest. Sieben Tage soll man
ungesäuertes Brot essen. [h] 3 Mos.23,6.
18. Der erste Tag soll heilig heißen, daß
ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit
sollt ihr darinnen thun.
19. Und sollt dem Herrn Brandopfer
thun: zwei junge Farren, einen Widder,
sieben jährige Lämmer ohne Wandel,
20. Samt ihren Speisopfern, drei Zehn-
tel Semmelmehl, mit Öl gemenget, zu einem
Farren und zwei Zehntel zu dem Widder,
21. Und je ein Zehntel auf ein Lamm
unter den sieben Lämmern;

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer,
daß ihr versöhnet werdet.
23. Und sollt solches thun über das
Brandopfer am Morgen, welches das täg-
liche Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage,
die sieben Tage lang, das Brot opfern zum
Opfer des süßen Geruchs dem Herrn über
das tägliche Brandopfer, dazu sein Trank-
opfer.
25. Und der siebente Tag soll bei euch
heilig heißen, daß ihr zusammen kommt;
keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.
26. Und der Tag der [i] Erstlinge, wenn
ihr opfert das neue Speisopfer dem Herrn,
wenn eure Wochen um sind, soll heilig
heißen, daß ihr zusammen kommt; keine
Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.
[i] 3 Mos. 23,7.8.20
27. Und sollt dem Herrn [k] Brandopfer
thun zum süßen Geruch: zwei junge Far
ren, einen Widder, sieben jährige Lämmer,
[k] K. 29,2 8. Esr 6,10
28. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehn
nmelmehl, mit Öl gemenget, zu ei-
i Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
Und je ein Zehntel zu einem Lamm
sieben Lämmer,
Und [l] einen Ziegenbock, euch zu ver
söhnen. [l] K. 29,5.16.19 22
31. Die sollt ihr thun über das tägliche
Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne
Wandel soll es sein, dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Noch andere Opfer.

Und der [a] erste Tag des siebenten Monats
soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusam-
men kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr
darinnen thun. [b] Es ist euer Trompeten-
tag. [a] 3 Mos. 23,24. [b] 2 Kön. 11,14.
2. Und sollst Brandopfer thun zum süßen
Geruch dem Herrn: einen jungen Farren,
einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne
Wandel:
3. Dazu ihr Speisopfer, drei Zehntel
Semmelmehl, mit Öl gemenget, zu dem
Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
4. Und ein Zehntel auf ein jegliches Lamm
der sieben Lämmer;
5. Auch [c] einen Ziegenbock zum Sünd
opfer, euch zu versöhnen, [c] K. 28,15.22
6. Über das Brandopfer des Monats und
sein Speisopfer und über das tägliche
Brandopfer mit seinem Speisopfer und
mit ihrem [d] Trankopfer, nach ihrem Recht
zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem
Herrn. [d] K. 28,14
7. Der [e] zehnte Tag dieses siebenten Mo-
nats soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr
zusammen kommt; und sollt eure Leiber
kasteien, und keine Arbeit darinnen thun,
[e] 3 Mos. 16,29.30.
8. Sondern Brandopfer dem Herrn zum
süßen Geruch opfern: einen jungen Far-
ren, einen Widder, sieben jährige Lämmer
ohne Wandel,
9. Mit ihren Speisopfern, drei Zehntel
Semmelmehl, mit Öl gemenget, zu dem
Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
10. Und ein Zehntel je zu einem der sie-
ben Lämmer;
11. Dazu einen [f] Ziegenbock zum Sünd
opfer über das Sündopfer der Versöhnung
und das tägliche Brandopfer mit seinem
Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.
[f] K. 28,15. 3 Mos. 16,9.
12. [g] Der fünfzehnte Tag des siebenten
Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr
zusammen kommt. Keine Dienstarbeit sollt
ihr darinnen thun, und sollt dem Herrn
sieben Tage feiern. [g] 3 Mos. 23,34. Joh. 7,2
13. Und sollt dem Herrn Brandopfer thun
zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn:
dreizehn junge Farren, zwei Widder, vier-
zehn jährige Lämmer ohne Wandel,
14. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehn-
tel Semmelmehl, mit Öl gemenget, je zu
einem der dreizehn Farren, zwei Zehntel
je zu einem der zwei Widder,
15. Und ein Zehntel je zu einem der
vierzehn Lämmer;
16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer
über das tägliche Brandopfer mit seinem
Speisopfer und seinem Trankopfer.
17. Am andern Tage zwölf junge Farren,
zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,
18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer
zu den Farren, zu den Widdern und zu den
Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;
19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer
über das tägliche Brandopfer mit seinem
Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.
20. Am dritten Tage elf Farren, zwei Wid
der, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,
21. Mit ihren Speisopfern und Trank
opfern zu den Farren, zu den Widdern und
zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem
Recht;
22. Dazu einen Bock zum Sündopfer über
das tägliche Brandopfer mit seinem Speis-
opfer und seinem Trankopfer.
23. Am vierten Tage zehn Farren, zwei
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,

24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Am achten Tage soll der Tag [h] der Versammlung sein; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun; [h] 3 Mos. 23,36

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn: einen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem Herrn thun auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Kap. 30. V. 1. Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der Herr geboten hatte.

Das 30. Kapitel.

Von Gelübden, wie sie verbinden oder nicht verbinden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel und sprach: Das ist's, das der Herr geboten hat:

3. Wenn jemand dem Herrn [a] ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

[a] 3 Mos. 27,2. 5 Mos. 23,21. Pred. 5,3.4.

4. Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde thut, und sich verbindet, weil sie in ihres Vaters Hause und im Magdtum ist,

5. Und ihr Gelübde und Verbündnis, das sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu, so gilt alle ihr Gelübde und alle ihr Verbündnis, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tags, wenn er's höret, so gilt kein Gelübde noch Verbündnis, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig sein, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf sich, oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis über ihre Seele,

8. Und der Mann höret's, und schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbündnis, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn er's höret, so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der Herr wird ihr gnädig sein.

10. Das Gelübde einer Witwe und Verstoßenen, alles, wessen sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn eine in ihres Mannes Hause gelobt, oder sich mit einem Eide verbindet über ihre Seele,

12. Und ihr Mann höret es, und schweiget dazu, und wehret es nicht, so gilt alle dasselbe Gelübde, und alles, wessen sie sich verbunden hat über ihre Seele.

13. Machet es aber ihr Mann des Tages los, wenn er es höret, so gilt es nicht, was aus ihren Lippen gegangen ist, das sie gelobt, oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn ihr Mann hat's los gemacht, und der Herr wird ihr gnädig sein.

14. Und alle Gelübde und Eide, zu verbinden, den Leib zu kasteien, mag ihr Mann kräftigen, oder schwächen, also:

15. Wenn er dazu schweigt von einem

ge zum andern, so bekräftigt er alle ihre
[illegible] und Verbündisse, die sie auf sich
[illegible] darum daß er geschwiegen hat des
[illegible] er es hörte.
[illegible] er es aber schwächen, nachdem er
es gehöret hat, so soll er die Missethat tragen.
17. Das sind die Satzungen, die der Herr
Mose geboten hat zwischen Mann und Weib,
zwischen Vater und Tochter, weil sie noch
eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Kapitel.

Israel erhält wider die Midianiter den Sieg und große Beute.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Räche [a] die Kinder Israel an den Midianitern, daß du [b] darnach dich sammelst
zu deinem Volk. [a] K. 25,17. [b] K. 27,13.
3. Da redete Mose mit dem Volk und
sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer
wider die Midianiter, daß sie den Herrn
rächen an den Midianitern;
4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß
ihr aus allen Stämmen Israels in das
[illegible]er schickt.
[illegible] Und sie nahmen aus den Tausenden
[illegible]aels, je tausend eines Stammes, zwölf
[illegible]end gerüstet zum Heer,
6. Und Mose schickte sie mit [c] Pinehas, dem
Sohne Eleasars, des Priesters, ins Heer
und die heiligen Kleider und die [d] Halltrompeten in ihre Hand. [c] K. 25,7 [d] K. 10,9.
[illegible] Und sie führeten das Heer wider die
Midianiter, wie der Herr Mose geboten
hatte, und [e] erwürgeten alles, was männlich war. [e] 5 Mos. 20,13
8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen, nämlich
[f] Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die
fünf Könige der Midianiter. [g] Bileam, den
Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem
Schwert. [f] Jos. 13,21 [g] K. 22,5.
9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre
Kinder; alle ihr Vieh, alle ihre Habe und
alle ihre Güter raubten sie;
10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre
Städte ihrer Wohnung und alle Burgen;
11. Und [h] nahmen allen Raub und alles,
was zu nehmen war, beide, Menschen und
Vieh, [h] 5 Mos. 20,14.
12. Und brachten es zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der
Kinder Israel, nämlich die Gefangenen und
das genommene Vieh und das geraubte
Gut ins Lager auf der Moabiter Gefilde,
das am J[illegible]an liegt gegen Jericho.
13. Und Mose und Eleasar, der Priester,
und alle Fürsten der Gemeine gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.
14. Und Mose ward zornig über die
Hauptleute des Heers, die Hauptleute über
tausend und über hundert waren, die aus
dem Heer und Streit kamen,
15. Und sprach zu ihnen: Warum habt
ihr alle Weiber leben lassen?
16. Siehe, haben nicht dieselben die Kinder
Israel durch [i] Bileams Rat abgewendet,
sich zu versündigen am Herrn über dem
Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn? [i] K. 24,14 u. 25,1.
17. So erwürget nun alles, [k] was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber,
die Männer erkannt und beigelegen haben; [k] Richt. 21,11.
18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind,
und nicht Männer erkannt haben, die laßt
für euch leben.
19. Und lagert euch außer dem Lager [l] sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder
[m] die Erschlagene angerührt haben, daß
ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen
genommen habt. [l] 3 Mos. 15,13 [m] K. 19,11.
20. Und alle Kleider und alles Geräte
von Fellen und alles Pelzwerk und alles
hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.
21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu
dem Kriegsvolk, das in den Streit gezogen
war: Das ist das Gesetz, welches der Herr
Mose geboten hat:
22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und
Blei
23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt
ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen,
daß es mit dem Sprengwasser entsündiget
werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet,
sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.
24. Und sollt eure Kleider waschen am
siebenten Tag, so werdet ihr rein; darnach
sollt ihr ins Lager kommen.
25. Und der Herr redete mit Mose und
sprach:
26. Nimm die Summe des Raubs der
Gefangenen, beides, an Menschen und
Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die
obersten Väter der Gemeine:
27. Und gieb die [n] Hälfte denen, die ins
Heer ausgezogen sind, und die Schlacht
gethan haben, und die andere Hälfte der
Gemeine. [n] Jos. 22,8
28. Und sollst dem Herrn heben von den
Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je
von fünf Hunderten eine Seele, beides, an
Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.
29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen,

und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem Herrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je ein Stück von fünfzigen nehmen, beides, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen und von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des Herrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester,[o] thaten, wie der Herr Mose geboten hatte.

[o] 1 Mos. 6,22.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,

33. Zwei und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt hatten, zwei und dreißig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drei hundert und sieben und dreißig tausend und fünf hundert Schafe;

37. Davon wurden dem Herrn sechs hundert fünf und siebenzig Schafe.

38. Item, sechs und dreißig tausend Rinder; davon wurden dem Herrn zwei und siebenzig.

39. Item, dreißig tausend und fünf hundert Esel; davon wurden dem Herrn ein und sechzig.

40. Item, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen; davon wurden dem Herrn zwei und dreißig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des Herrn dem Priester Eleasar, wie ihm der Herr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Mose den Kindern Israel zuteilte von den Kriegsleuten,

43. Nämlich die Hälfte, der Gemeine zuständig, war auch drei hundert und sieben und dreißig tausend fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreißig tausend Rinder,

45. Dreißig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel je ein Stück von fünfzigen, beides, des Viehs und der Menschen, und gab's den Leviten, die der Hut warteten in der Wohnung des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer.

50. Darum bringen wir dem Herrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von goldenem Geräte, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem Herrn.

51. Und Mose nahm von ihnen samt dem Priester Eleasar das Gold allerlei Geräts.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem Herrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Sekel von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegsleute hatten geraubt ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem Herrn.

Das 32. Kapitel.

Der Besitzung des Landes Kanaan wird ein Anfang gemacht.

Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaeser und Gilead an für bequeme Städte zu ihrem Vieh;

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Ataroth, Dibon, [a] Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,

[a] Jos. 13,25 Jes. 16,8.9

4. Das der Herr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in den Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Israel [b] Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird?

[b] 5 Mos. 1,28.

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie [c] aussandte von Kades-Barnea, das Land zu schauen;

[c] K. 13,4. 5 Mos. 9,23.

9. Und da sie [d] hinauf gekommen waren bis an den Bach Eskol, und sahen das Land, machten sie das [e] Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte.

[d] K. 13,24. [e] K. 13,28.

10. Und des Herrn Zorn ergrimmte zu derselben Zeit, und schwur und sprach:

11. Diese Leute, die aus Ägypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen ja das Land nicht sehen, das ich [g]Abraham, Isaak und Jakob g[illegible]habe, darum daß sie mir nicht t[illegible]folget haben;
[f] K. 26,65. [g] 1 Mos. 50,2[illegible]. 5 Mos. 1,8.35.

12. [h]Ausgeno[illegible] den Sohn Jephunnes, des Ken[illegible], und Josua, den Sohn Nuns; [illegible] haben dem Herrn treulich nachgefolget. [h] K. 14,30.

13. Also ergrimmte des Herrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alle des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.

14. Und siehe, ihr seid aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seien, und ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dies Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh und Städte für unsere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns [i] dieseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen sein. [i] 5 Mos. 3,12

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr [k] euch rüstet zum Streit vor dem Herrn, [k] Jos 1,13.

21. So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig sein dem Herrn und vor Israel, und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem Herrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt, siehe, so werdet ihr euch an dem Herrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder, Weiber, Habe und alle unser Vieh sollen in den Städten Gileads sein;

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrethalben dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohne Nuns, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: [l] Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen; [l] Jos. 4,12

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im Lande Kanaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie der Herr redete zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem Herrn ins Land Kanaan, und unser Erbgut besitzen dieseit des Jordans.

33. Also [m] gab Mose den Kindern Gad und den Kindern Ruben und dem halben Stamm Manasses, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Basan, das Land samt den Städten in der ganzen Grenze umher.
[m] 5 Mos. 3,12. u. 29,8. Jos 13,7.8

34. Da bauten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth Sophan, Jaeser, Jegabeha,

36. Beth Nimra und Beth Haran, verschlossene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben bauten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal-Meon, und änderten die Namen, und Sibama, und gaben den Städten Namen, die sie baueten.

39. Und die Kinder [n] Machirs, des Sohnes Manasses, gingen gen Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren. [n] 1 Mos. 50,23

40. Da gab [o] Mose dem Machir, dem Sohne Manasses, Gilead; und er wohnte darinnen. [o] Ps. 60,9

41. Jair [p] aber, der Sohn Manasses, ging hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie Havoth-Jair. [p] 5 Mos. 3,14

42. Nobah ging hin, und gewann Knath

mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah,
nach seinem Namen.

Das 33. Kapitel.

Register der Reisen und Lagerstätten des Volks Israel.

Das sind die Reisen der Kinder Israel,
die aus Ägyptenland gezogen sind nach
ihrem Heer, durch Mose und Aaron.
2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie
sie zogen, [a] nach dem Befehl des Herrn, und
sind nämlich dies die Reisen ihres Zugs.
[a] Ps.77,21. Jes 63,11 Jer.2,6
3. Sie zogen aus von [b] Raemses am
fünfzehnten Tage des ersten Monats, des
andern Tages der Ostern, [c] durch eine hohe
Hand, daß es alle Ägypter sahen,
[b] 2 Mos 12,37. [c] Ap Gesch 13,17
4. Und begruben eben die Erstgeburt, die
der Herr unter ihnen geschlagen hatte; denn
der Herr hatte auch an [d] ihren Göttern Gericht geübt
[d] 2 Mos 12,12 Jes 19,1.
5. Als sie von [e] Raemses auszogen, lagerten sie sich in Sukkoth.
[e] 2 Mos 12,37
6. Und zogen aus von [f] Sukkoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt an dem
Ende der Wüste.
[f] 2 Mos 13,20
7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im
Grunde Hahiroth, welches liegt gegen Baal-
Zephon, und lagerten sich gegen Migdol.
8. Von [g] Hahiroth zogen sie aus, und
gingen mitten durchs Meer in die Wüste,
und reiseten drei Tagreisen in der Wüste
Etham, und lagerten sich [h] in Mara.
[g] 2 Mos 14,22 [h] 2 Mos 15,23
9. Von Mara zogen sie aus, und kamen
gen [i] Elim; darin waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst.
[i] 2 Mos 15,27
10. Von Elim zogen sie aus, [k] und lagerten sich an das Schilfmeer
[k] 2 Mos 16,1
11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus,
und lagerten sich in der Wüste Sin
12. Von der Wüste Sin zogen sie aus,
und lagerten sich in Daphka.
13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.
14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich [l] in Raphidim; daselbst hatte das
Volk kein Wasser zu trinken.
[l] 2 Mos.17,1.
15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der [m] Wüste Sinai.
[m] 2 Mos 19,1
16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten
sich in [n] den Lustgräbern.
[n] K. 11,34. 5 Mos 9,22
17. Von den Lustgräbern zogen sie aus,
und lagerten sich in [o] Hazeroth.
[o] K 11,35
18. Von [p] Hazeroth zogen sie aus, und
lagerten sich in Rithma.
[p] K. 13,1.
19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in Rimon-Parez.
20. Von Rimon-Parez zogen sie aus, und
lagerten sich in Libna.
21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten
sich in Rissa.
22. Von Ri[illegible] sie aus, und lagerten
sich in Kehela[illegible].
23. Von Ke[illegible]a zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.
24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus,
und lagerten sich in Harada.
25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.
26. Von Makeheloth zogen sie aus, und
lagerten sich in Thahath.
27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.
28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.
29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.
30. Von Hasmona zogen sie aus, und
lagerten sich in Moseroth.
31. Von Moseroth zogen sie aus, und
lagerten sich in [q] Bne-Jaekon.
[q] 5 Mos 10,6
32. Von Bne-Jaekon zogen sie aus, und
lagerten sich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen sie aus, und
lagerten sich in Jathatha.
34. Von Jathatha zogen sie aus, und
lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeon-Gaber.
36. Von Ezeon-Gaber zogen sie aus, und
lagerten sich in der Wüste [r] Zin, das ist
Kades.
[r] K 20,1.
37. Von [s] Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze
des Landes Edom.
[s] K 20,22
38. Da [t] ging der Priester Aaron auf den
Berg Hor nach dem Befehl des Herrn, und
starb daselbst im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Ägyptenland
am ersten Tag des fünften Monats,
[t] K 20,25. 5 Mos.32,50
39. Da er hundert und drei und zwanzig
Jahre alt war.
40. Und [u] Arad, der König der Kananiter,
der da wohnte gegen Mittag des Landes
Kanaan, hörete, daß die Kinder Israel
kamen
[u] K.21,1
41. Und von dem Berge Hor zogen sie
aus, und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich in [v] Oboth.
[v] K.21,10.

44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in [w] Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. [w] K. 21, 11.
45. Von Jjim zogen sie aus, und lagerten sich in Dibon-Gad.
46. Von Dibon-Ga[illegible] sie aus, und lagerten sich in [illegible]thaim.
47. Von Alm[illegible]m zogen sie aus, und lagerten sich [illegible] dem Gebirge Abarim gegen Nebo.
48. Von dem [x] Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho. [x] 5 Mos. 32, 49.
49. Sie lagerten sich aber von Beth-Jesimoth an bis an die Breite [y] Sittim im Gefilde der Moabiter. [y] K. 25, 1.
50. Und der Herr redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho und sprach:
51. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn [z] ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Kanaan, [z] 2 Mos. 23, 31. 5 Mos. 7, 2.
52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen und alle ihre gegossenen Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen,
53. Daß ihr also das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.
54. Und sollt das Land austeilen durchs [a] Los unter eure Geschlechter. Denen, deren viel ist, sollt ihr desto mehr zuteilen, und denen, deren wenig ist, sollt ihr desto weniger zuteilen. Wie das Los einem jeglichen daselbst fällt, so soll er es haben, nach den Stämmen ihrer Väter. [a] K. 26, 55. Jos. 14, 2.
55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben laßt, [b] zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. [b] Richt. 2, 3.
56. So wird's dann gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Kapitel.

Grenzen des gelobten Landes. Wie und durch welche es auszuteilen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:
2. Gebiete den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so soll das Land, das euch zum Erbteil fällt, im Lande Kanaan, seine [a] Grenze haben. [a] 2 Mos. 32, 31.
3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an [b] der Wüste Zin bei Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sei vom Ende [c] des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; [b] Jos. 15, 1. [c] 1 Mos. 14, 3
4. Und daß dieselbe Grenze sich lenke vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag bis gen Kades-Barnea, und gelange zum Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. Und lenke sich von Azmon an den Bach Ägyptens, und ihr Ende sei an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen den Abend soll diese sein, nämlich das große Meer. Das sei eure Grenze gegen den Abend.
7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese sein: Ihr sollt messen von dem großen Meer an den Berg Hor,
8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen [d] Hamath, daß sein Ausgang sei die Grenze Zedada, [d] K. 13, 22
9. Und derselben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende sei am Dorf Enan. Das sei eure Grenze gegen Mitternacht.
10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen vom Dorf Enan gen Sepham;
11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla morgenwärts von Ain; darnach gehe sie herab und lenke sich an die Seite [e] des Meeres Kinnereth gegen den Morgen, [e] 5 Mos. 3, 17
12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sei das Salzmeer. Das sei euer Land mit seiner Grenze umher.
13. Und Mose gebot den Kindern Israel und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Los unter euch teilen sollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.
14. Denn [f] der Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen. [f] K. 32, 33
15. Also haben die zwei Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil dahin, [g] diesseit des Jordans gegen Jericho gegen den Morgen. [g] K. 32, 32
16. Und der Herr redete mit Mose und sprach:
17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch teilen sollen: Der Priester [h] Eleasar und [i] Josua, der Sohn Nuns. [h] Jos. 14, 1 u. 21, 1. [i] 5 Mos. 1, 38.
18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürsten, das Land auszuteilen.
19. Und das sind der Männer Namen:

Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jaglis, Fürst des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Assans, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomis, Fürst des Stamms der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Dies sind die, denen der Herr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austeilten im Lande Kanaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten, Freistädten und Totschlag.

Und der Herr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie [a] den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen; [a] Jos. 21,2.

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut und allerlei Tiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt von der Ecke gegen Morgen zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Abend zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht zwei tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sei. Das sollen ihre Vorstädte sein.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr [b] sechs Freistädte geben, daß dahinein fliehe, wer einen Totschlag gethan hat. Über dieselben sollt ihr noch zwei und vierzig Städte geben,
[b] 2 Mos. 21,13. 5 Mos. 4,41. u. 19,2.9. Jos. 20,2.

7. Daß [c] alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seien acht und vierzig mit ihren Vorstädten. [c] Jos. 21,41.

8. Und sollt derselben [d] desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilt wird, soll Städte den Leviten geben. [d] K. 26,54.

9. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Kanaan kommt,

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freistädte seien, dahin fliehe, der einen Totschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche [e] Freistädte sein vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Totschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sei. [e] Spr. 18,10. Röm. 5,9

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freistädte sein.

14. Drei sollt ihr geben diesseit des Jordans und drei im Lande Kanaan.

15. Das sind die [f] sechs Freistädte beiden, den Kindern Israel und den Fremdlingen und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag gethan hat unversehens. [f] 5 Mos. 4,41

16. Wer jemand [g] mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Totschläger, und soll des Todes sterben. [g] 5 Mos. 19,11.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getötet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag tot geschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Totschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder töten.

20. [h] Stößet er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt, [h] 5 Mos. 19,11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt, so soll er des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Totschläger; der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber [i] ohngefähr stößet, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens, [i] 5 Mos. 19,5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt, und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Übels gewollt,

24. So soll die Gemeine richten zwischen

dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht.
25. Und die Gemeine soll den Totschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freistadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, [k]bis daß der [k]Hohepriester sterbe, den [l]man mit dem heiligen Öl gesalbet hat. [k]Sach. 9,11. Ebr. 9,15. [l]3 Mos. 21,10.
26. Wird aber der Totschläger aus seiner Freistadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist,
27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freistadt, und schlägt ihn tot, der soll des Bluts nicht schuldig sein.
28. Denn er sollte in seiner Freistadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.
29. Das [m] soll euch ein Recht sein bei euren Nachkommen, wo ihr wohnet. [m]2 Mos. 27,21. u. 30,21
30. Den Totschläger soll man töten nach dem [n]Munde zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. [n]Job 8,17
31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Totschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.
32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wiederkomme, zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.
33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne [o] durch das Blut dessen, der es vergossen hat. [o]1 Mos. 9,6.
34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der Herr, [p] der unter den Kindern Israel wohnet. [p]2 Mos. 29,45

Das 36. Kapitel.

Durch ungleiches Heiraten sollen die Erbteile nicht verrückt werden.

Und die obersten Väter der Geschlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manasses Sohn war, von dem Geschlecht der Kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israel,
2. Und sprachen: Lieber Herr, der Herr hat geboten, daß man das Land zum Erbteil geben sollte [a] durchs Los den Kindern Israel; und du, [b] mein Herr, hast geboten durch den Herrn, daß man das Erbteil Zelaphehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. [a]K. 26,55.56. [b]K. 27,6.7. Jos. 17,3
3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unsers Vaters Erbteil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbteil kommen des Stamms, dahin sie kommen; also wird das Los unsers Erbteils geringert.
4. Wenn denn nun das [c] Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stamms kommen, da sie sind; also wird unsers Vaters Erbteil geringert, so viel sie haben. [c]3 Mos. 25,10.13.
5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des Herrn und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet.
6. Das ist's, das der Herr gebietet den Töchtern Zelaphehads und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt; allein daß sie freien unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters,
7. Auf daß nicht die Erbteile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.
8. Und alle Töchter, die Erbteil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freien einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,
9. Und nicht ein Erbteil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.
10. Wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelaphehads,
11. [d] Mahela, Thirza, Hagla, Milka und Noa, und freieten die Kinder ihrer Vettern, [d]K. 26,33
12. Des Geschlechts der Kinder Manasses, des Sohnes Josephs. Also blieb ihr Erbteil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.
13. Das sind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Mose den Kindern Israel [e] auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho. [e]K. 33,50

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gottes Gutthaten. Israels Undankbarkeit.

Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel jenseit des Jordans in der Wüste, auf dem Gefilde gegen dem Schilfmeer, zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Elf Tagreisen von [a] Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades-Barnea. [a] 2 Mos. 3,1. 1 Kön. 19,8.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der Herr an sie geboten hatte,

4. Nachdem er [b] Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. [b] 4 Mos. 21,24.33 35.

5. Jenseit des Jordans, im Lande der Moabiter fing an Mose auszulegen dies Gesetz, und sprach:

6. Der Herr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb und sprach: Ihr [c] seid lange genug an diesem Berge gewesen; [c] 2 Mos 19,1. 4 Mos. 10,11.12

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Kanaan und zum Berge Libanon, [d] bis an das große Wasser Phrath. [d] 1 Mos 15,18

8. Siehe da, [e] ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der Herr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß er's ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte. [e] 1 Mos. 12,7

9. Da [f] sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen; [f] 2 Mos 18,18

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seid [g] wie die Menge der Sterne am Himmel. [g] K. 10,22. 1 Mos 15,5.

11. Der Herr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrne Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zu derselben Zeit und sprach: Verhöret eure Brüder, und [h] richtet recht zwischen jedermann und seinem Bruder und dem Fremdling. [h] K. 16,18.19

17. Keine [i] Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemands Person euch scheuen; denn das [k] Gerichtamt ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart sein, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre. [i] K. 16,19. [k] 2 Chron. 19,6

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun sollt.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen [l] Kades-Barnea. [l] 4 Mos. 20,1.14

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seid an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimm es ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: [m] Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir ein kommen sollen. [m] K. 9,23. 4 Mos 13,3

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselben weggingen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach [n] Eskol kamen, da besahen sie es. [n] 4 Mos 13,24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr [o] wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, eures Gottes, [o] 4 Mos. 14,1.

27. Und [p] murretet in euren Hütten und spracht: Der Herr ist uns gram; darum hat er uns aus Ägyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen. [p] Ps. 106,25.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben [q] unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volk sei größer und höher denn wir; die Städte seien groß, und [r] bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen. [q] Jos 14,8. [r] K. 9,1. 1 Mos. 11,4

29. Ich aber sprach zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der Herr, euer Gott, ziehet vor euch hin, und wird [s] für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Ägypten vor euren Augen [s] 2 Mos. 14,14.25. Jos. 10,14.

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid.

32. Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den Herrn, euren Gott, hättet geglaubt,

33. Der [t] vor euch her ging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tags in der Wolke. [t] 2 Mos 13,21.

34. Als aber der Herr euer Geschrei hörte, ward er zornig, und schwur und sprach:

35. Es [u] soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe, [u] 4 Mos. 14,23

36. Ohne [v] Kaleb, der Sohn Jephunnes, der soll es sehen; und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern, darum daß er treulich dem Herrn gefolget hat. [v] 4 Mos 14,30

37. Auch ward der Herr [w] über mich zornig um euretwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen. [w] 4 Mos 20,12

38. Aber [x] Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austeilen. [x] 4 Mos. 34,17.

39. Und eure Kinder, davon [y] ihr sagtet, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tags weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ich's geben, und sie sollen es einnehmen. [y] 4 Mos. 14,31

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr und spracht zu mir: [z] Wir haben an dem Herrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und waret an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge, [z] 4 Mos. 14,40.

42. Sprach der Herr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet von euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, und waret vermessen, und zoget hinauf auf das Gebirge.

44. Da [a] zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir bis gen Harma. [a] 4 Mos. 14,45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn, wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigte seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Vom Sieg wider die Amoriter.

Da wandten wir uns, [a] und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der Herr zu [b] mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. [a] 4 Mos 21,4. [b] K. 1,40

2. Und der Herr sprach zu mir:

3. Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet durch die Grenze [c] eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, [c] 4 Mos. 20,14

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das [d] Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. [d] 1 Mos 36,8.13

6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket

7. Denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bei dir gewesen, daß du nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes von Elath und Ezeon-Gaber, wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der Herr zu mir: Du sollst

die Moabiter nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich [e] habe Ar den Kindern Lot zu besitzen gegeben. [e] 1 Mos. 19,37.

10. Die Emim haben vor Zeiten darinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk wie die [f] Enakim. [f] K. 1,28. 4 Mos. 13,23.

11. Man hielt sie auch für Riesen gleich wie Enakim; und die Moabiter heißen sie Emim.

12. Auch wohneten vor Zeiten in [g] Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleich wie Israel dem Land seiner Besitzung that, das ihnen der Herr gab. [g] 1 Mos. 14,6. u. 36,20.

13. So macht euch nun auf, und ziehet durch den [h] Bach Sared; und wir zogen herdurch. [h] 4 Mos. 21,12

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreißig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, wie [i] der Herr ihnen geschworen hatte. [i] 4 Mos. 14,23 29.33. u. 26,6

15. Dazu war auch [k] die Hand des Herrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde. [k] 2 Mos 9,3. 1 Sam 12,15.

16. Und da alle der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk,

17. Redete der Herr mit mir und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die sollst du nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habe es [l] den Kindern Lot zu besitzen gegeben. [l] 1 Mos. 19,38

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter heißen sie Samsummim.

21. Das war [m] ein groß, stark und hoch Volk wie die Enakim; und der Herr vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten, [m] K. 3,11. u. 9,2

22. Gleich wie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten bis auf diesen Tag.

23. Und die Kaphthorim zogen aus Kaphthor, und vertilgeten die [n] Avvim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst. [n] 2 Kön. 17,24.31.

24. Macht euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach [o] Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Hebe an, einzunehmen, und streite wider ihn. [o] Jos. 12,1.

25. Heutiges Tags will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von morgenwärts zu [p] Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: [p] 4 Mos. 21,21. Richt. 11,19.

27. Ich will [q] durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. [q] 4 Mos. 21,22.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. [r] Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der Herr, unser Gott, geben wird. [r] 4 Mos. 20,19.20

30. Aber [s] Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der Herr, dein Gott, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt ist am Tage. [s] K. 29,7. 4 Mos. 21,23

31. Und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen, zu geben vor dir den [t] Sihon mit seinem Lande; hebt an, einzunehmen und zu besitzen sein Land. [t] 4 Mos. 21,21. Ps. 136,19.20

32. Und Sihon zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der Herr, unser Gott, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und [u] verbanneten alle Städte, beide, Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben. [u] K. 3,6.7

35. Ohne, [v] das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen. [v] K. 3,7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser bis gen Gilead war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der Herr, unser Gott, gab uns alles vor uns.

37. Ohne, zu dem Lande der Kinder

Ammon kamest du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabbok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der Herr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Sieg wider Og, den König zu Basan.

Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Basan. Und [a] Og, der König zu Basan, zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk, zu streiten bei Edrei. [a] K. 29,7. 4 Mos. 21,33

2. Aber der Herr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und alle sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm thun, wie du mit [b] Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß. [b] 4 Mos. 21,34

3. Also gab der Herr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsere Hände mit alle seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs zu Basan.

5. Alle diese Städte waren fest mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere sehr viele Flecken ohne Mauern;

6. Und [c] verbanneten sie, gleich wie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbanneten wir, beides, mit Männern, Weibern und Kindern. [c] K. 2,34.35.

7. Aber [d] alles Vieh und Raub der Städte raubeten wir für uns. [d] K. 20,14.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zwei Könige der Amoriter, jenseit des Jordans, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon,

9. (Welchen die Zidonier [e] Sirion heißen, aber die Amoriter heißen ihn Senir,) [e] K. 4,48. Ps. 29,6.

10. Alle Städte auf der Ebene und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisern Bette ist zu Rabba der Kinder Ammon, neun Ellen lang und vier Ellen breit nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit, von Aroer an, die am Bach Arnon liegt. Und ich [f] gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. [f] 4 Mos. 32,33.

13. Aber das übrige Gilead und das ganze Basan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan, das heißt der Riesen Land.

14. [g] Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri und Maachati; und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth-Jair bis auf den heutigen Tag. [g] 4 Mos. 32,41

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads ein Teil bis an den Bach Arnon, mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabbok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde und den Jordan, der die Grenze ist, von [h] Kinnereth an bis an das Meer am Gefilde, nämlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga gegen den Morgen. [h] 4 Mos. 34,11. Jos. 12,3.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dies Land gegeben einzunehmen; [i] so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist. [i] 4 Mos. 32,17. Jos. 4,12

19. Ohne, eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laßt in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringe wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und [k] Josua gebot ich zu derselben Zeit und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der Herr, euer Gott, diesen zwei Königen gethan hat. Also wird der Herr auch allen Königreichen thun, da du hin ziehest. [k] 4 Mos. 27,18.22

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn [l] der Herr, euer Gott, streitet für euch. [l] K. 1,30. 2 Mos. 14,14.25.

23. Und ich bat den Herrn zu derselben Zeit und sprach:

24. Herr, Herr, du hast angehoben, zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit und deine starke Hand. Denn [m] wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun? [m] Ps. 86,8. u. 89,7

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dies gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der Herr war [n] erzürnet auf mich um euretwillen, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug sein, sage mir davon nicht mehr. [n] 4 Mos. 27,13.14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend und gegen Mitternacht und gegen Mittag und gegen den Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiete [o] dem Josua, daß er getrost und unverzagt sei; denn [p] er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land austeilen, das du sehen wirst. [o] K. 31,7. [p] K. 31,3.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem Hause [q] Peors. [q] 4 Mos. 25,3.

Das 4. Kapitel.

Vermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz.

Und nun höre, Israel, die [a] Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollt, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, giebt. [a] 2 Mos. 19,7

2. Ihr sollt [b] nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun; auf daß ihr bewahren mögt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. [b] K. 12,32 Spr. 30,6

3. Eure Augen haben gesehen, was der Herr gethan hat wider den [c] Baal-Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch. [c] 4 Mos. 25,3. Jos. 22,17

4. Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhinget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr also thun sollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet.

6. So behaltet es nun und thut's. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ei, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn [d] wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thun als [e] der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? [d] 2 Sam. 7,23 [e] Ps. 147,19

8. Und wo ist so ein herrliches Volk, das [f] so gerechte Sitten und Gebote habe als alle dies Gesetz, das ich euch heutiges Tags vorlege? [f] Ps. 119,98.99

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht [g] vergessest der Geschichten, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Leben lang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun [g] Ps. 77,12. u. 103,2.

10. Den Tag, da du [h] vor dem Herrn, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten alle ihr Lebetage auf Erden, und [i] lehren ihre Kinder. [h] 2 Mos. 19,17. [i] K. 6,7. u. 11,19.

11. Und ihr tratet herzu, und standet unten an dem Berge; der Berg [k] brannte aber bis mitten an den Himmel, und [l] war da Finsternis, Wolken und Dunkel. [k] 2 Mos. 19,18. [l] 2 Mos. 20,21.

12. Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höretet ihr; aber keine Gestalt sahet ihr außer der Stimme.

13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte, und [m] schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln; [m] 2 Mos. 31,18. u. 34,28. 5 Mos. 9,10

14. Und der Herr gebot mir zu derselben Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

15. So [n] bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt keine Gestalt gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb; [n] Jos. 23,11.

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend [o] ein Bild, das gleich sei einem Manne oder Weibe [o] 2 Mos. 20,4

17. Oder [p] Vieh auf Erden oder Vogel unter dem Himmel [p] Röm 1,23.

18. Oder Gewürme auf dem Lande oder Fisch im Wasser unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest [q] die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. [q] K. 17,3

20. Euch aber hat der Herr angenommen, und [r] aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Ägypten, geführet, daß ihr [s] sein Erbvolk sollt sein, wie es ist an diesem Tage. [r] 1 Kön 8,51. [s] K. 7,6

21. Und der Herr war so erzürnet über [t] mich um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbteil geben wird, [t] 4 Mos. 20,12

22. Sondern ich muß in [u] diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solches gute Land einnehmen. [u] K. 34,4.5

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht ver-

gesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gestalt, wie der Herr, dein Gott, geboten hat.

24. Denn der Herr, dein [v] Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott.
[v] K.9,3. 2 Mos.20,5. Ebr.12,29.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet [w] euch Bilder einigerlei Gestalt, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet:
[w] 2 Mos.20,4.

26. So [x] rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald [y] umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.
[x] K.30,19 u.31,28. [y] K.30,18.

27. Und der Herr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig sein unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

28. Daselbst [z] wirst du dienen den Göttern, die [a] Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.
[z] K.28,36 [a] Ps.96,5.

29. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn [b] finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.
[b] 1 Chron.29,9. 2 Chron.15,2.

30. Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen, so [c] wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen.
[c] 3 Mos.26,41.

31. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird [d] dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.
[d] Jos.1,5. Ebr.13,5.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch großes Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sei,

33. Daß ein Volk [e] Gottes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest?
[e] 2 Mos.19,9. u.20,1.

34. Oder ob Gott versucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen [f] durch Versuchungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm und durch sehr schreckliche Thaten, wie das alles der Herr, euer Gott, für euch gethan hat in Ägypten [g] vor deinen Augen?
[f] K.7,19. u.29,3. [g] K.11,7.

35. Du hast es gesehen, auf daß du wissest, [h] daß der Herr allein Gott ist und keiner mehr.
[h] K.32,39

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein [i] großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret.
[i] 2 Mos.19,18

37. Darum daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, hat er dich ausgeführt mit seinem Angesicht, durch [k] seine große Kraft, aus Ägypten,
[k] 2 Mos.13,9.14.16

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbteil, wie es heutiges Tages stehet.

39. So sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der Herr dein Gott ist [l] oben im Himmel und unten auf Erden und keiner mehr;
[l] Jos.2,11

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dir's und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein [m] Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt ewiglich
[m] K.5,16.33

41. Da sonderte Mose drei [n] Städte aus jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang,
[n] 4 Mos.35,6.

42. Daß daselbsthin flöhe, wer seinen Nächsten totschlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist: der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebnen Lande, unter den Rubenitern und Ramoth in Gilead unter den Gaditern und Golan in Basan unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugnis und Gebote und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Ägypten gezogen waren,

46. Jenseit des Jordans, im Thal gegen dem Hause Peors, im [o] Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Ägypten gezogen waren,
[o] K.1,4

47. Und nahmen sein Land ein, dazu [p] das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zwei Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonne Aufgang,
[p] 4 Mos.21,33.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs Arnon, bis an den Berg [q] Sion, das ist der Hermon,
[q] K.3,8.9

49. Und alles Blachfeld jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5. Kapitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut!

2. Der Herr, unser Gott, [a] hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. [a] K. 29,1. 2 Mos. 19,5

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat [b] von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. [b] 2 Mos. 19,19

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagte des Herrn Wort; denn [c] ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach: [c] 2 Mos. 19,16

6. Ich [d] bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause. [d] 2 Mos. 20,2. Ps. 81,11. Hos 13,4.

7. Du [e] sollst keine andere Götter haben vor mir. [e] 2 Mos. 20,3

8. Du sollst dir [f] kein Bildnis machen einigerlei Gestalt, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist. [f] K. 11,16.28. u 27,15

9. Du sollst sie nicht [g] anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die [h] Missethat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; [g] Matth. 4,10. [h] 2 Mos. 34,7.

10. Und Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten.

11. Du [i] sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet. [i] 2 Mos. 20,7. 3 Mos. 19,12. Matth. 5,33.

12. Den [k] Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. [k] 2 Mos. 20,8.

13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun.

14. Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du.

15. Denn du sollst gedenken, [l] daß du auch Knecht in Ägyptenland warest, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst. [l] [illegible]5.

16. Du sollst [m] deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dir's wohlgehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. [m] 2 Mos. 20,12.

17. Du [n] sollst nicht töten. [n] Matth. 5,21.

18. Du [o] sollst nicht ehebrechen. [o] K. 22,22.

19. Du [p] sollst nicht stehlen. [p] Eph. 4,28.

20. Du [q] sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. [q] Röm. 13,9.

21. Laß dich [r] nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist. [r] 2 Mos. 20,17

22. Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und [s] Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwei [t] steinerne Tafeln, und gab sie mir. [s] 1 Kön. 8,12. [t] 2 Mos. 31,18

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Ältesten,

24. Und spracht: Siehe, der Herr, unser Gott, [u] hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. [u] 2 Mos. 19,9. u. 20,22.

25. Und nun, warum sollen wir [v] sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben. [v] 2 Mos. 20,19

26. Denn was ist alles [w] Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe? [w] Jes. 40,6

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der Herr, unser Gott, saget, und sage es uns. [x] Alles, was der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. [x] 2 Mos. 19,8. u. 24,3.7.

28. Da aber der Herr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die

sie mit dir geredet haben; es ist [y] alles gut,
was sie geredet haben. [y] K. 18,17.
29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, [z]
mich zu fürchten, und zu halten alle meine
Gebote ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohl-
ginge und ihren Kindern ewiglich! [z] Ps. 81,14.
30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim
in eure Hütten.
[illegible] Du aber sollst hier vor mir stehen,
[illegible] mit dir rede alle Gesetze und Gebote
un[illegible], die du sie lehren sollst, daß sie
da[illegible] thun im Lande, das ich ihnen ge-
ben [illegible] einzunehmen.
32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie
euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und
weichet [a] nicht, weder zur Rechten noch zur
Linken; [a] K. 28,14. Jos. 1,7. Spr. 4,27.
33. Sondern [b] wandelt in allen Wegen,
die euch der Herr, euer Gott, geboten hat,
auf daß ihr leben möget, und euch wohlgehe,
und [c] lange lebet im Lande, das ihr ein-
nehmen werdet. [b] 1 Mos. 18,19 [c] K. 6,2

Das 6. Kapitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

Dies aber sind die Gesetze und Gebote und
Rechte, die der Herr, euer Gott, geboten
hat, daß ihr sie lernen und [a] thun sollt im
Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzuneh-
men; [a] Jak 1,22.
2. Daß du den Herrn, deinen Gott, fürch-
test, und haltest [b] alle seine Rechte und Ge-
bote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder
und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, [c]
auf daß ihr lange lebet. [b] K. 4,40. u. 5,32 [c] K. 8,1
3. Israel, du sollst hören und behalten,
daß du es thust, daß dir's wohlgehe, und
sehr vermehret werdest, wie der Herr, dei-
ner Väter Gott, dir geredet hat ein Land,
da Milch und Honig innen fließt.
4. Höre, [d] Israel, der Herr, unser Gott,
[e] ist ein einiger Herr. [d] Mark 12,29. [e] K. 4,35
5. Und du [f] sollst den Herrn, deinen Gott,
lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer
Seele, von allem Vermögen. [f] Mark 12,30
6. Und diese Worte, die ich dir heute ge-
biete, sollst du zu Herzen nehmen:
7. Und [g] sollst sie deinen Kindern ein-
schärfen, und davon reden, wenn du in
deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege
gehest, wenn du dich niederlegest, oder auf-
stehest; [g] 1 Mos 18,19
8. Und sollst sie binden zum [h] Zeichen
auf deine Hand, und sollen dir ein Denk-
mal vor deinen Augen sein: [h] K. 11,18.
9. Und [i] sollst sie über deines Hauses Pfos-
ten schreiben und an die Thore. [i] K. 11,20.
10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott,
in das Land bringen wird, das er deinen
Vätern Abraham, Isaak und Jakob ge-
schworen hat, dir zu geben, große und feine
Städte, die du nicht gebauet hast,
11. Und Häuser, alles Guts voll, die du
nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brun-
nen, die du nicht ausgehauen hast, und Wein-
berge und Ölberge, die du nicht gepflanzt
hast, daß du [k] issest, und satt wirst: [k] K. 8,10.
12. So hüte dich, [l] daß du nicht des
Herrn vergessest, der dich aus Ägyptenland,
aus [m] dem Diensthause geführet hat;
[l] K. 4,9. u. 8,11 [m] K. 5,6
13. [n] Sondern sollst den Herrn, deinen
Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei
seinem Namen schwören.
[n] K. 10,20 1 Sam 7,3 Matth. 4,10. Luk. 4,8.
14. Und sollst [o] nicht andern Göttern
nachfolgen der Völker, die um euch her
sind. [o] 2 Mos. 20,3. u. 23,13.24.
15. Denn der Herr, dein Gott, ist ein [p]
eifriger Gott unter dir, daß nicht der Zorn
des Herrn, deines Gottes, über dich er-
grimme, und vertilge dich von der Erde.
[p] 2 Mos 20,5. u 34,14.
16. Ihr [q] sollt den Herrn, euren Gott,
nicht versuchen, wie ihr ihn [r] versuchtet zu
Massa: [q] Matth 4,7. Luk 4,12.
[r] 2 Mos 17,2 7 4 Mos 21,5. 5 Mos. 33,8
17. Sondern sollt halten die Gebote des
Herrn, eures Gottes, und seine Zeugnisse
und seine Rechte, die er geboten hat:
18. Daß du thust, was recht und gut ist
vor den Augen des Herrn, auf daß dir's
wohlgehe, und eingehest, und einnehmest
das gute Land, das der Herr geschworen
hat deinen Vätern,
19. Daß er verjage [s] alle deine Feinde vor
dir, wie der Herr geredet hat [s] 2 Mos 23,27.28
20. Wenn nun dich dein Sohn heute oder
morgen fragen wird und sagen: Was sind
das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die
euch der Herr, unser Gott, geboten hat?
21. So sollst du [t] deinem Sohne sagen:
Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten,
und der Herr [u] führte uns aus Ägypten mit
mächtiger Hand; [t] Ps. 44,2. [u] 2 Mos. 12,37
22. Und der Herr that große und böse
Zeichen und Wunder über Ägypten und
Pharao und alle seinem Hause vor unsern
Augen;
23. Und führte uns von dannen, auf daß
er uns einführte, und gäbe uns das Land, [v]
das er unsern Vätern geschworen hatte:
[v] K. 1,8.
24. Und geboten hat uns der Herr, zu
thun nach allen diesen Rechten, daß wir den

Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es
uns wohlgehe alle unsere Lebtage, wie es
gehet heutiges Tages;
25. Und es wird [m] unsere Gerechtigkeit
sein vor dem Herrn, unserm Gott, so wir
halten und thun alle diese Gebote, wie er
uns geboten hat. [m] Matth. 19,17. Röm. 10,5

Das 7. Kapitel.

Freundschaft mit den Heiden und deren Götzendienst verboten.

Wenn dich der Herr, dein Gott, ins Land
bringet, darein du kommen wirst, dasselbe
[a] einzunehmen, und ausrottet viele Völker
vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amo-
riter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und
Jebusiter, sieben Völker, die größer und
stärker sind denn du; [a] K. 31,3.
2. Und wenn sie der Herr, dein Gott,
vor dir giebt, daß du sie schlägst, so sollst
du sie verbannen, daß du [b] keinen Bund
mit ihnen machest, noch ihnen Gunst er
zeigest. [b] 2 Mos. 23,32
3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreun-
den; [c] eure Töchter sollt ihr nicht geben
ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr
nicht nehmen euren Söhnen;
[c] 2 Mos. 34,16. Richt. 3,6
4. Denn sie werden eure Söhne mir ab
fällig machen, daß sie andern Göttern die
nen; so wird dann des Herrn Zorn ergrim
men über euch, und euch bald vertilgen.
5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun.
Ihre [d] Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säu-
len zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre
Götzen mit Feuer verbrennen. [d] K. 12,3
6. Denn du bist [e] ein heiliges Volk dem
Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr,
dein Gott, erwählet zum Volk des Eigen-
tums aus allen Völkern, die auf Erden sind.
[e] K. 14,2. 2 Mos. 19,6. 1 Petr. 2,9
Nicht hat euch der Herr angenommen,
und euch erwählet, daß euer mehr wäre
denn alle Völker; denn du bist das wenigste
unter allen Völkern;
8. Sondern daß er euch geliebet hat, und
daß er seinen Eid hielte, den er euren Vä
tern geschworen hat, hat er euch ausgeführet
mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset
von dem Hause des Dienstes, aus der Hand
Pharaos, des Königs in Ägypten.
9. So sollst du nun wissen, daß der Herr,
dein Gott, ein Gott ist, ein [f] treuer Gott,
der den Bund und Barmherzigkeit hält de-
nen, die ihn lieben, und seine Gebote halten,
in tausend Glieder, [f] K. 32,4. 1 Kor. 10,13
10. Und vergilt denen, die ihn [g] hassen,
ins Angesicht, daß er sie umbringe, und
säumet sich nicht, daß er denen vergelte ins
Angesicht, die ihn hassen. [g] K. 4,24.
11. So [h] behalte nun die Gebote und Ge-
setze und Rechte, die ich dir heute gebiete,
daß du darnach thust. [h] K. 5,32. u. 6,17.
12. Und wenn [i] ihr diese Rechte höret
und haltet sie, und darnach thut, so wird
der Herr, dein Gott, auch halten den Bund
und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern
geschworen hat, [i] 2 Mos. 23,22.
13. Und wird dich lieben, und segnen,
und mehren; und wird die Frucht deines
Leibes segnen, und die Frucht deines Lan-
des, dein Getreide, Most und Öl, die Früchte
deiner Kühe und die Früchte deiner Schafe
auf dem Lande, das er deinen Vätern ge
schworen hat dir zu geben.
14. Gesegnet wirst du sein über alle Völker.
Es wird niemand [k] unter dir unfruchtbar
sein, noch unter deinem Vieh. [k] 2 Mos. 23,26
15. Der Herr wird von dir thun [l] alle
Krankheit, und wird keine böse Seuche der
Ägypter dir auflegen, die du erfahren hast;
und wird sie allen deinen Hassern auflegen.
[l] 2 Mos. 15,26. u. 23,25.
16. Du wirst alle Völker fressen, die der
Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst
ihrer nicht schonen, und [m] ihren Göttern
nicht dienen; denn das würde dir ein Strick
sein. [m] K. 11,16. 2 Mos. 23,24
17. Wirst du aber in deinem Herzen sa
gen: Dieses Volks ist mehr, denn ich bin;
wie kann ich sie vertreiben?
18. So fürchte dich nicht vor ihnen. Ge
denke, was der Herr, dein Gott, Pharao
und allen Ägyptern gethan hat.
19. Durch [n] große Versuchungen, die du
mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen
und Wunder, durch eine mächtige Hand
und ausgereckten Arm, damit dich der Herr,
dein Gott, ausführte. Also wird der Herr,
dein Gott, allen Völkern thun, vor denen
du dich fürchtest. [n] K. 29,3
20. Dazu wird der Herr, dein Gott,
[o] Hornisse unter sie senden, bis umgebracht
werde, was übrig ist, und sich verbirget
vor dir. [o] 2 Mos. 23,28
21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn
der Herr, dein Gott, ist unter dir, der große
und schreckliche Gott.
22. Er, [p] der Herr, dein Gott, wird diese
Leute ausrotten vor dir, einzeln nach ein-
ander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen,
auf daß sich nicht wider dich mehren die
Tiere auf dem Felde. [p] 2 Mos. 23,30.
23. Der Herr, dein Gott, wird sie vor
dir geben, und wird sie mit großer Schlacht
erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre [q] Könige in deine
Hände geben, und sollst ihren Namen um-
bringen unter dem Himmel. Es wird dir
niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.
[q] Jos. 10,23. u. 11,12. u. 12,7.
25. Die Bilder [r] ihrer Götter sollst du
mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begeh-
ren des Silbers oder Goldes, das daran
ist, zu dir nehmen, daß du dich nicht
verfängest; denn solches ist dem Herrn,
deinem Gott, ein Greuel. [r] K. 12,3.
26. Darum sollst du nicht in dein [s] Haus
den Greuel bringen, daß du nicht verbannet
werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollst
einen Ekel und Greuel daran haben; denn
es ist verbannet. [s] Jos. 7,11.

Das 8. Kapitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten Gottes nicht zu vergessen.

Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt [a]
ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr
lebet, und gemehret werdet, und einkommet,
und einnehmet das Land, das der Herr
euren Vätern geschworen hat. [a] K. 11,8.9.
2. Und gedenke alle des Wegs, durch den
dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese
vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er
dich demütigte, und [c] versuchte, daß kund
würde, was in deinem Herzen wäre, ob du
seine Gebote halten würdest, oder nicht.
[b] K. 2,7 u. 29,5. [c] K. 13,3. Richt. 2,22
3. Er demütigte dich, und ließ dich hun-
gern, und [d] speiste dich mit Man, das du
und deine Väter nie gekannt hattest; auf
daß er dir kund thäte, daß [e] der Mensch nicht
lebet vom Brot allein, sondern von allem,
das aus dem Munde des Herrn gehet.
[d] 2 Mos. 16,14.15.35. 4 Mos 11,7. [e] Matth. 4,4. Luk 4,4
4. [f] Deine Kleider sind nicht veraltet an
dir, und deine Füße sind nicht geschwollen
diese vierzig Jahre. [f] K. 29,5
5. So erkennest du ja in deinem Herzen,
daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat,
[g] wie ein Mann seinen Sohn ziehet.
[g] K. 1,31 Jes. 40,11 u. 46,4.
6. So halte nun die Gebote des Herrn,
deines Gottes, daß du in seinen Wegen
wandelst, und fürchtest ihn.
7. Denn der Herr, dein Gott, führet dich
in ein gut Land, ein Land, da Bäche und
Brunnen und Seen innen sind, die an den
Bergen und in den Auen fließen;
8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Wein-
stöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen
sind; ein Land, da Ölbäume und Honig
innen wächst;
9. Ein Land, da du Brot genug zu essen
hast, da auch nichts mangelt; ein Land,
dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus
den Bergen hauest.
10. Und wenn du [h] gegessen hast, und satt
bist, daß du den Herrn, deinen Gott, [i] lobest
für das gute Land, das er dir gegeben hat!
[h] K. 6,11.12. [i] Joel 2,26.
11. So hüte dich nun, daß du des Herrn,
deines Gottes, nicht [k] vergessest, damit daß
du seine Gebote und seine Gesetze und
Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht
haltest; [k] K. 4,9.
12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und
satt bist, und schöne Häuser erbauest, und
darinnen wohnest,
13. Und deine Rinder und Schafe und
Silber und Gold und alles, was du hast,
sich mehret,
14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe,
und [l] vergessest des Herrn, deines Gottes,
der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus
dem Diensthause, [l] K. 6,12
15. Und hat dich geleitet durch die große
und grausame Wüste, da [m] feurige Schlan-
gen und Skorpione und eitel Dürre und
kein Wasser war; und ließ dir [n] Wasser
aus dem harten Felsen gehen;
[m] 4 Mos 21,6 [n] 2 Mos 17,6
16. Und speiste dich mit Man in der Wüste,
von welchem deine Väter nichts gewußt
haben, auf daß er dich demütigte und ver-
suchte, daß er dir hernach wohlthäte.
17. Du möchtest sonst sagen in deinem
Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände
Stärke haben mir dies Vermögen ausge-
richtet.
18. Sondern daß du gedächtest an den
Herrn, deinen Gott; denn er ist's, der dir
Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun,
auf daß er [o] hielte seinen Bund, den er dei-
nen Vätern geschworen hat, wie es gehet
heutiges Tages. [o] K. 4,31
19. Wirst du aber des Herrn, deines Got-
tes, vergessen, und [p] andern Göttern nach-
folgen, und ihnen dienen, und sie anbeten,
so bezeuge ich heute über euch, daß ihr um-
kommen werdet; [p] K. 11,28.
20. Eben wie die Heiden, die der Herr
umbringet vor eurem Angesicht, so werdet
ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht
gehorsam seid der Stimme des Herrn,
eures Gottes.

Das 9. Kapitel.

Ursachen der Einnehmung des Landes Kanaan.

[a] Höre, Israel, du wirst heute über den
Jordan gehen, daß du einkommest, einzu-
nehmen die Völker, die größer und stärker

sind denn du, [b] große Städte, vermauert
bis in den Himmel. [a]K.5,1. [b]K.1,28.
2. Ein großes, [c] hohes Volk, die Kinder
Enakim, die du erkannt hast, von denen du
auch gehöret hast: Wer kann wider die
Kinder Enak bestehen? [c]Jos.13,12.
3. So sollst du wissen heute, daß der Herr,
dein Gott, gehet vor dir her, ein [d] verzeh-
rendes Feuer. Er wird sie vertilgen, und
wird sie unterwerfen vor dir her, und wird
sie vertreiben, und umbringen bald, wie dir
der Herr geredet hat. [d]K.4,24.
4. Wenn nun der Herr, dein Gott, sie
ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht
[e] in deinem Herzen: Der Herr hat mich
herein geführet, dies Land einzunehmen,
um meiner Gerechtigkeit willen; so doch
der Herr diese Heiden vertreibt vor dir her
[f] um ihres gottlosen Wesens willen.
[e]K.7,17. [f]1 Mos.15,16.
5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land
einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und
deines aufrichtigen Herzens willen, sondern
der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden
um ihres gottlosen Wesens willen, daß er
das Wort halte, das der Herr [g] geschworen
hat deinen Vätern Abraham, Isaak und
Jakob. [g]1 Mos.12,7.
6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott,
dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies
gute Land giebt einzunehmen, sintemal du
ein [h] halsstarriges Volk bist. [h]2 Mos.32,9.
7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den
Herrn, deinen Gott, [i] erzürnetest in der
Wüste. Von dem Tage an, da du aus Ägyp-
tenland zogest, bis ihr gekommen seid an
diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen
dem Herrn. [i]2 Mos.14,11.
8. Denn in [k] Horeb erzürnetet ihr den
Herrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen
wollte; [k]2 Mos.32,1.
9. Da ich auf den Berg gegangen war, die
steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln
des Bundes, den der Herr mit euch machte,
und ich [l] vierzig Tage und vierzig Nächte
auf dem Berge blieb, und kein Brot aß,
und kein Wasser trank, [l]2 Mos.24,18. u 34,28.
10. Und mir der Herr die [m] zwei steinernen
Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrie-
ben, und darauf alle Worte, die der Herr mit
euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet
hatte am Tage der Versammlung. [m]K.4,13.
11. Und nach den vierzig Tagen und
vierzig Nächten gab mir der Herr die zwei
steinernen Tafeln des Bundes,
12. Und sprach zu mir: Mache [n] dich auf,
gehe eilend hinab von hinnen; denn dein
Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat es
verderbt. Sie sind schnell getreten von dem
Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben
sich ein gegossenes Bild gemacht. [n]2 Mos.32,7.
13. Und der Herr sprach zu mir: Ich
sehe, daß dies Volk [o] ein halsstarriges
Volk ist; [o]2 Mos.32,9.
14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge,
und ihren Namen austilge unter dem Him-
mel; ich will aus dir ein stärker und größer
Volk machen, denn dies ist.
15. Und als [p] ich mich wandte, und von
dem Berge ging, der mit Feuer brannte,
und die zwei Tafeln des Bundes auf mei-
nen beiden Händen hatte, [p]2 Mos.32,15.
16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr
euch an dem Herrn, eurem Gott, versün-
diget, daß ihr euch ein gegossenes Kalb ge-
macht, und bald von dem Wege getreten
waret, den euch der Herr geboten hatte.
17. Da faßte ich beide Tafeln, und [q] warf
sie aus beiden Händen, und zerbrach sie
vor euren Augen, [q]2 Mos.32,19.
18. Und [r] fiel nieder vor dem Herrn, wie
zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte,
und aß kein Brot, und trank kein Wasser
um alle eurer Sünden willen, die ihr ge-
than hattet, da ihr solches Übel thatet vor
dem Herrn, ihn zu erzürnen. [r][illegible]
19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn
und Grimm, damit der Herr über euch er-
zürnet war, daß er euch vertilgen wollte.
Aber der Herr erhörte mich dasmal auch.
20. Auch war der Herr sehr zornig über
[s] Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber
ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit.
[s]2 Mos.32,21.
21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr
gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es
mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmte
es, bis es Staub ward, und warf den Staub
in den Bach, der vom Berge fließt.
22. Auch so [t] erzürnetet ihr den Herrn
zu Tabeera und zu Massa und bei den Lust-
gräbern. [t]2 Mos.17,7. 4 Mos.11,4.
23. Und da er [u] euch aus Kades-Barnea
sandte, und sprach: Gehet hinauf, und neh-
met das Land ein, das ich euch gegeben
habe, waret ihr ungehorsam des Herrn,
eures Gottes, Munde, und glaubtet an ihn
nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.
[u]4 Mos.13,3.32. u 14,1.
24. Denn ihr seid ungehorsam dem Herrn
gewesen, so lange ich euch gekannt habe.
25. Da fiel [v] ich nieder vor dem Herrn
vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da
lag; denn der Herr sprach, er wollte euch
vertilgen. [v]2 Mos.32,11.
26. Ich aber bat den Herrn und sprach:

Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein
Erbteil nicht, das du durch deine große
[illegible]raft erlöset, und mit mächtiger Hand aus
[illegible]pten geführet hast;
[w] Gedenke an deine Knechte Abraham,
Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtig-
keit und das gottlose Wesen und Sünde
dieses Volks, [w] 2 Mos. 32,13.
28. Daß nicht das Land [x] sage, daraus
du uns geführet hast: Der Herr konnte sie
nicht in das Land bringen, das er ihnen
geredet hatte, und hat sie darum ausgefüh-
ret, daß er ihnen gram war, daß er sie
tötete in der Wüste. [x] 4 Mos. 14,16.
29. Denn sie sind dein Volk und [y] dein
Erbteil, das du mit deinen großen Kräften
und mit deinem ausgereckten Arm hast
ausgeführet. [y] 2 Mos. 19,5.

Das 10. Kapitel.

Die Erneuerung des Bundes soll Israel zur Liebe Gottes reizen.

Zu derselben Zeit sprach der Herr zu mir:
[a] Haue dir zwei steinerne Tafeln wie die
ersten, und komm zu mir auf den Berg,
und mache dir [b] eine hölzerne Lade,
[a] 2 Mos. 34,1 [b] 2 Mos. 25,10.
[illegible] ich auf die [c] Tafeln schreiben
[illegible], die auf den ersten waren, die
du [d] zerbrochen hast; und sollst sie in die
Lade legen. [c] K. 9,10. [d] 2 Mos. 32,19.
3. [illegible]o machte ich eine Lade von Föhren-
holz, und [e] hieb zwei steinerne Tafeln, wie
die ersten waren, und ging auf den Berg,
[illegible]atte die zwei Tafeln in meinen Hän-
den. [e] 2 Mos. 34,4
4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die
erste Schrift war, die zehn Worte, die der
Herr zu euch redete aus dem Feuer auf dem
Berge, [f] zur Zeit der Versammlung; und
der Herr gab sie mir. [f] K. 9,10.
5. Und ich wandte mich, und ging vom
Berge, und legte die Tafeln in die Lade,
die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wä-
ren, wie mir der Herr geboten hatte.
6. Und die Kinder Israel zogen [g] aus von
Beroth-Bne-Jakan gen Moser. Daselbst
starb [h] Aaron, und ist daselbst begraben; und
sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.
[g] 4 Mos. 33,32. [h] 4 Mos. 20,28.
7. Von dannen zogen sie aus gen Gude-
goda. Von Gudegoda gen [i] Jatbath, ein
Land, da Bäche sind. [i] 4 Mos. 33,33.
8. Zu derselben Zeit sonderte der Herr den
Stamm Levi aus, [k] die Lade des Bundes
des Herrn zu tragen, und zu stehen [l] vor dem
Herrn, ihm zu dienen, und in seinem Namen zu
segnen bis [illegible] diesen Tag. [k] K. 31,9. [l] K. 18,5.7.
9. Darum sollen [m] die Leviten kein Teil
noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn
der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein
Gott, ihnen geredet hat. [m] 4 Mos. 18,20.
10. Ich aber stand auf dem Berge, wie vor-
hin, [n] vierzig Tage und vierzig Nächte; und
der Herr erhörte mich auch dasmal, und woll-
te dich nicht verderben. [n] K. 9,9.18. 1 Kön. 19,8.
11. Er sprach aber zu mir: Mache dich
auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk
her ziehest, daß sie einkommen, und das
Land einnehmen, das ich ihren Vätern ge-
schworen habe, ihnen zu geben.
12. Nun, Israel, was [o] fordert der Herr,
dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn,
deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen
Wegen wandelst, und liebest ihn, [p] und die-
nest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem
Herzen und von ganzer Seele;
[o] Mich. 6,8. [p] 5 Mos. 6,5. Matth. 22,37.
13. Daß du die Gebote des Herrn haltest
und seine Rechte, die ich dir heute gebiete,
auf daß dir's wohlgehe?
14. Siehe, [q] Himmel und aller Himmel
Himmel und Erde und alles, was darin-
nen ist, das ist des Herrn, deines Gottes;
[q] 1 Kön. 8,27.
15. Doch [r] hat er allein zu deinen Vätern
Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat ihren
Samen erwählet nach ihnen, euch, aus allen
Völkern, [s] wie es heutiges Tages stehet.
[r] K. 7,6. u. 9,29. [s] K. 4,38.
16. So [t] beschneidet nun eures Herzens
Vorhaut, und seid furder nicht [u] halsstarrig.
[t] K. 30,6. [u] Neh. 9,16.
17. Denn der Herr, euer Gott, ist [v] ein
Gott aller Götter und Herr über alle Herrn,
ein großer Gott, mächtig und schrecklich,
der [w] keine Person achtet, und kein Geschenk
nimmt, [v] Ps. 89,7. [w] Ap. Gesch. 10,34.
18. Und schafft Recht den Waisen und
Witwen, und hat [x] die Fremdlinge lieb, daß
er ihnen Speise und Kleider gebe.
[x] Ps. 146,9. 2 Mos. 22,21.
19. Darum sollt ihr auch [y] die Fremd-
linge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge
gewesen in Ägyptenland. [y] 2 Mos. 22,21.
20. Den [z] Herrn, deinen Gott, sollst du
fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst
du anhangen, und [a] bei seinem Namen
schwören. [z] K. 6,13. [a] Ps. 63,12.
21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der
bei dir solche große und schreckliche Dinge
getan hat, die deine Augen gesehen haben.
22. Deine Väter zogen hinab gen Ägypten
mit [b] siebenzig Seelen; aber nun hat dich
der Herr, dein Gott, [c] gemehret wie die
Sterne am Himmel. [b] 1 Mos. 46,27. [c] 1 Mos. 15,5.

Das 11. Kapitel.

Ursachen, warum Gott zu lieben und seine Gebote zu halten.

So sollst du nun den Herrn, deinen Gott,
lieben, und [a] sein Gesetz, seine Weise, seine
Rechte und seine Gebote halten dein Leben
lang. [a] K.8,6.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder
nicht wissen, noch gesehen haben, nämlich
die Züchtigung des Herrn, eures Gottes,
seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand
und ausgereckten Arm,

3. Und seine Zeichen und Werke, die er ge-
than hat unter den Ägyptern, an Pharao,
dem König in Ägypten, und an alle seinem
Lande;

4. Und was er [b] an der Macht der Ägyp-
ter gethan hat, an ihren Rossen und Wa-
gen, da er das Wasser des Schilfmeers
über sie führte, da sie euch nachjagten, und
sie der Herr umbrachte bis auf diesen Tag;
[b] 2 Mos. 14,25.27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wü-
ste, bis ihr an diesen Ort gekommen seid;

6. Was er [c] Dathan und Abiram gethan
hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Ru-
bens, wie die Erde ihren Mund aufthat,
und verschlang sie mit ihrem Gesinde und
Hütten und alle ihrem Gut, das sie erwor-
ben hatten mitten unter dem ganzen Israel.
[c] 4 Mos. 16,31.

Denn [d] eure Augen haben die großen
Werke des Herrn gesehen, die er gethan hat.
[d] K.7,19. u. 29,2.

8. Darum [e] sollt ihr alle die Gebote hal-
ten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr
gestärkt werdet, einzukommen, und das
Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß
ihr's einnehmet; [e] K.7,11.

9. Und daß du [f] lange lebest auf dem
Lande, das der Herr euren Vätern geschwo-
ren hat, ihnen zu geben und ihrem Samen,
ein [g] Land, da Milch und Honig innen
fließet. [f] K.1,40. [g] K.8,7. 2 Mos. 3,17.

10. Denn das Land, da du hin kommest,
es einzunehmen, ist nicht wie Ägypten-
land, davon ihr ausgezogen seid, da du
deinen Samen säen, und selbst tränken
mußtest wie einen Kohlgarten,

11. Sondern es hat Berge und Auen,
die der Regen vom Himmel tränket;

12. Auf welches Land der Herr, dein Gott,
[h] achthat, und [i] die Augen des Herrn, dei-
nes Gottes, immerdar darauf sehen von
Anfang des Jahrs bis ans Ende.
[h] Ps. 65,10.11. [i] Esr. 5,5.

13. Werdet ihr nun [k] meine Gebote hö-
ren, die ich euch heute gebiete, daß ihr den
Herrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet
von ganzem Herzen und von ganzer Seele,
[k] K.28,1.2. 3 Mos. 26,3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben
zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen,
daß du einsammlest dein Getreide, deinen
Most und dein Öl,

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf
deinem Felde; daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz
nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und
dienet [l] andern Göttern, und betet sie an;
[l] K.4,16.

17. Und daß dann [m] der Zorn des Herrn
ergrimme über euch, und [n] schließe den
Himmel zu, daß kein Regen komme, und
die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ihr
[o] bald umkommet von dem guten Lande,
das euch der Herr gegeben hat.
[m] 3 Mos. 26,19. [n] K.28,23. [o] K.4,26.

18. So [p] fasset nun diese Worte zu Herzen
und in eure Seele, und bindet sie zum Zei-
chen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal
vor euren Augen seien. [p] Spr. 3,3. u. 7,3.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du
davon redest, wenn du in deinem Hause
sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du
dich niederlegest, und wenn du aufstehest;

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines
Hauses, und an deine Thore,

21. Daß du und deine Kinder lange lebest
auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern
geschworen hat, ihnen zu geben, so lange die
Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle wer-
det halten, die ich euch gebiete, daß ihr dar-
nach thut, daß ihr den Herrn, euren Gott,
liebet, und wandelt in allen seinen Wegen,
und ihm anhanget,

23. So wird der Herr alle diese Völker
vor euch her vertreiben, daß ihr [q] größere
und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seid.
[q] K.7,1.2.

24. [r] Alle Örter, darauf eure Fußsohle
tritt, sollen euer sein; von der Wüste an
und von dem Berge Libanon und von dem
Wasser Phrath bis ans äußerste Meer soll
eure Grenze sein. [r] Jos. 1,3.4. u. 14,9.

25. Niemand wird euch widerstehen mö-
gen. Eure Furcht und Schrecken wird der
Herr über alle Länder kommen lassen, darin
ihr reiset, wie er euch geredet hat.

26. Siehe, [s] ich lege euch heute vor den
Segen und den Fluch; [s] K.30,1.15.

27. Den [t] Segen, so ihr gehorchet den
Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich
euch heute gebiete; [t] K.28,2.15.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen

werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du einkommest, daß du es einnehmest, so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge [u] Grissim und den Fluch auf dem Berge Ebal, [u] K.27,12.13. Jos.8,33.34.

30. Welche sind jenseit des Jordans, der Straße nach gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Kananiter, die auf dem Blachfelde wohnen, gegen Gilgal über, bei dem [v] Hain More. [v] 1 Mos. 12,6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Ort und Weise des wahren Gottesdienstes.

Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebet.

2. Verstöret [a] alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen; [a] K.7,5.

3. Und [b] reißt um ihre Altäre, und zerbrecht ihre Säulen, und [c] verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Bilder ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort. [b] Jos. 24,14. [c] K.7,25.

4. Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nicht also thun,

5. Sondern [d] den Ort, den der Herr, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr aufsuchen, und dahin kommen; [d] 2 Mos. 20,24 u. 29,42.

6. Und eure Brandopfer und eure andern Opfer und eure Zehnten und eurer Hände Hebe und eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer, und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem Herrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

8. Ihr sollt deren keins thun, das wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbteil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum Erbe austeilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und [e] werdet sicher wohnen. [e] 1 Kön. 4,25.

11. Wenn nun der Herr, dein Gott, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne, sollt ihr daselbsthin bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure [f] Zehnten, eurer Hände Hebe und alle eure freien Gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet. [f] K.14,22.

12. Und sollt fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und die [g] Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Teil noch Erbe mit euch. [g] 4 Mos. 18,24. Neh. 10,37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide, der Reine und der Unreine, mögen es essen wie ein [h] Reh oder Hirsch. [h] K.14,5.

16. Ohne, [i] das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. [i] 3 Mos. 3,17.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Öls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern [k] vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du solches essen, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, über allem, das du bringest. [k] K.14,23.

19. Und hüte dich, daß du [l] den Leviten nicht verlassest, so lange du auf Erden lebest. [l] K.14,27.

20. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine [m] Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und sprichst: Ich will Fleisch essen,

weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet,
so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.
[m] K. 19,8. 1 Mos. 28,14.
21. Ist aber die Stätte fern von dir, die
der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er
seinen Namen daselbst wohnen lasse, so
schlachte von deinen Rindern oder Schafen,
die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir
geboten habe, und iß es in deinen Thoren
nach aller Lust deiner Seele.
22. Wie [n] man ein Reh oder Hirsch isset,
magst du es essen; beide, der Reine und der
Unreine mögen es zugleich essen. [n] K. 15,22.
23. Allein merke, daß du das Blut nicht
essest; denn [o] das Blut ist die Seele, darum
sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch
essen, [o] 3 Mos. 7,27.
24. Sondern sollst es auf die Erde gießen
wie Wasser.
25. Und sollst es darum nicht essen, daß
dir's wohlgehe und deinen Kindern nach
dir, weil du gethan hast, was recht ist vor
dem Herrn.
26. Aber wenn du etwas heiligen willst
von dem Deinen, oder geloben, so sollst du
es aufladen, und bringen an den Ort, den
der Herr erwählet hat,
27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und
Blut thun auf den Altar des Herrn, deines
Gottes. Das Blut deines Opfers sollst du
gießen auf den Altar des Herrn, deines
Gottes, und das Fleisch essen.
28. Siehe zu, und höre alle diese Worte,
die ich dir gebiete, auf daß dir's wohlgehe
und deinen Kindern nach dir ewiglich, weil
du gethan hast, was recht und gefällig ist
vor dem Herrn, deinem Gott.
29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir
her die Heiden ausrottet, daß du hinkom-
mest, sie einzunehmen, und sie eingenom-
men hast, und in ihrem Lande wohnest,
30. So [p] hüte dich, daß du nicht in den
Strick fallest ihnen nach, nachdem sie ver-
tilget sind vor dir, und nicht fragest nach
ihren Göttern, und sprechest: Wie diese
Völker haben ihren Göttern gedienet, also
will ich auch thun.
[p] K. 18,9. Jos. 23,7. Ps. 106,34.
31. Du sollst nicht also an dem Herrn,
deinem Gott, thun; denn sie haben ihren
Göttern gethan alles, was dem Herrn ein
Greuel ist, und das er hasset; denn sie ha-
ben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer
verbrannt ihren Göttern.
32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt
ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr [q] sollt
nichts dazu thun, noch davon thun.
[q] K. 4,2. Spr. 30,6.

Das 13. Kapitel.

Strafe der falschen Propheten, der Verführer und Verführten.

Wenn ein Prophet oder Träumer unter
euch wird aufstehen, und giebt dir ein Zei-
chen oder Wunder,
2. Und das Zeichen oder Wunder kommt,
davon er dir gesagt hat, und spricht: [a] Laß
uns andern Göttern folgen, die ihr nicht
kennet, und ihnen dienen: [a] Jer. 7,9.
3. So sollst du nicht gehorchen den Worten
solches Propheten oder Träumers; denn
der Herr, euer Gott, [b] versucht euch, daß
er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen
und von ganzer Seele lieb habt. [b] K. 8,2.
4. Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott,
folgen, und ihn [c] fürchten, und seine Gebote
halten, und seiner Stimme gehorchen, und
ihm dienen, und ihm anhangen. [c] K. 8,6.
5. Der [d] Prophet aber oder der Träumer
soll sterben, darum daß er euch von dem
Herrn, eurem Gott, der euch aus Ägypten-
land geführet, und dich von dem Dienst-
hause erlöset hat, abzufallen gelehret, und
dich aus dem Wege verführet hat, den der
Herr, dein Gott, geboten hat, darinnen zu
wandeln; [e] auf daß du das Böse von dir
thuest. [d] K. 18,20. [e] 1 Kor. 5,9.13.
6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mut-
ter Sohn, oder dein Sohn oder deine Toch-
ter oder das Weib in deinen Armen oder
dein Freund, der dir ist wie dein Herz, über-
reden würde heimlich und sagen: Laß uns
gehen, und andern Göttern dienen, die du
nicht kennest, noch deine Väter,
7. Die unter den Völkern um euch her
sind, sie seien dir nahe oder ferne, von einem
Ende der Erde bis an das andre:
8. So bewillige nicht, und gehorche ihm
nicht. Auch soll dein [f] Auge seiner nicht
schonen, und sollst dich seiner nicht erbar-
men, noch ihn verbergen, [f] K. 19,13.21.
9. Sondern [g] sollst ihn erwürgen. Deine
Hand soll die erste über ihm sein, daß man
ihn töte, und darnach die Hand des gan-
zen Volks. [g] K. 17,5.7. u. 18,20.
10. [h] Man soll ihn zu Tode steinigen, denn
er hat dich wollen verführen von dem Herrn,
deinem Gott, der dich aus Ägyptenland von
dem Diensthause geführet hat; [h] K. 17,2.5.7.
11. Auf daß ganz Israel [i] höre, und
fürchte sich, und man nicht mehr solches
Übel vornehme unter euch. [i] K. 17,13.
12. Wenn du hörest von irgend einer
Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben
hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:
13. Es sind etliche Kinder Belials aus-
gegangen unter dir, und haben die Bürger

ihrer Stadt verführt, und gesagt: [h] Laßt
uns gehen, und andern Göttern dienen, die
ihr nicht kennet, [h] Jer.7,9.
14. So sollst du fleißig suchen, forschen
und fragen. Und so sich findet die Wahr-
heit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel
unter euch geschehen ist,
15. So sollst du die Bürger derselben
Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe,
und sie verbannen mit allem, was drin-
nen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des
Schwerts.
16. Und allen ihren Raub sollst du sam-
meln mitten auf die Gasse, und mit Feuer
verbrennen beide, Stadt und alle ihren
Raub mit einander, dem Herrn, deinem
Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewig-
lich, und nimmer gebauet werde.
17. Und laß nichts von dem Bann [i] an
deiner Hand hängen, auf daß der Herr von
dem Grimm seines Zorns abgewendet wer-
de, und gebe dir Barmherzigkeit, und er-
barme sich deiner, und mehre dich, wie er
deinen Vätern geschworen hat; [i] K.7,25.26.
18. Darum daß du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu
halten alle seine Gebote, die ich dir heute
gebiete, daß du thust, was recht ist vor den
Augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14. Kapitel.

Trauer-, Speis- und Zehntordnung.

Ihr seid Kinder des Herrn, eures Gottes;
ihr [a] sollt euch nicht Male stechen, noch
kahl scheren über den Augen über einem
Toten. [a] 3 Mos. 19,27.28.
2. Denn du bist ein [b] heiliges Volk dem
Herrn, deinem Gott; und der Herr hat
dich [c] erwählet, daß du sein Eigentum seiest,
aus allen Völkern, die auf Erden sind.
[b] K.7,6. 1 Petr.2,9 [c] 5 Mos 4,20
3. Du sollst keinen Greuel essen.
4. Das ist aber [d] das Tier, das ihr essen
sollt: Ochs, Schaf, Ziege, [d] Richt. 13,4.
5. Hirsch, [e] Reh, Büffel, Steinbock,
Gemse, Auerochs und Elen; [e] K. 15,22
6. Und alles Tier, das seine Klauen spal-
tet, und wiederkäuet, sollt ihr essen.
7. Das sollt [f] ihr aber nicht essen, das
wiederkäuet, und die Klauen spaltet: das
Kamel, der Hase und Kaninchen, die da
wiederkäuen, und doch die Klauen nicht
spalten, sollen euch unrein sein; [f] 3 Mos. 11,4.
8. Das Schwein, ob es wohl die Klauen
spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll
euch unrein sein. Ihres Fleisches sollt ihr
nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht an-
rühren.
9. Das ist's, [g] das ihr essen sollt von
allem, das in Wassern ist: alles, was Floß-
federn und Schuppen hat, sollt ihr essen.
[g] 3 Mos. 11,9.
10. Was aber keine Floßfedern noch
Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; denn
es ist euch unrein.
11. Alle reine Vögel esset.
12. Das sind sie aber, [h] die ihr nicht essen
sollt: der Adler, der Habicht, der Fischaar,
[h] 3 Mos. 11,13.
13. Der Taucher, der Weihe, der Geier
mit seiner Art
14. Und alle Raben mit ihrer Art,
15. Der Strauß, die Nachteule, der
Kuckuck, der Sperber mit seiner Art,
16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fleder-
maus,
17. Die Rohrdommel, der Storch, der
Schwan,
18. Der Reiher, der Häher mit seiner
Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.
19. Und alles Gevögel, das kriechet, soll
euch unrein sein, und sollt es nicht essen.
20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21. Ihr sollt [i] kein Aas essen; dem
Fremdling in deinem Thor magst du es ge-
ben, daß er es esse, oder verkaufe es einem
Fremden; denn du bist ein heiliges Volk
dem Herrn, deinem Gott. Du sollst [k] das
Böcklein nicht kochen, weil es noch seine
Mutter sauget. [i] 2 Mos 22,31. [k] 2 Mos. 23,19
22. Du sollst alle Jahre den [l] Zehnten
absondern alles Einkommens deiner Saat,
das aus deinem Acker kommt, [l] 3 Mos. 27,30
23. Und sollst es [m] essen vor dem Herrn,
deinem Gott, an dem Ort, den er erwäh-
let, daß sein Name daselbst wohne, nämlich
vom Zehnten deines Getreides, deines
Mosts, deines Öls, und von der Erstgeburt
deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß
du lernest fürchten den Herrn, deinen Gott,
dein Leben lang. [m] K.16,11.16
24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist,
daß du solches nicht hintragen kannst, darum
daß der Ort dir zu ferne ist, den der Herr,
dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Na-
men daselbst wohnen lasse, (denn der Herr,
dein Gott, hat dich gesegnet):
25. So gieb es hin um Geld, und fasse das
Geld in deine Hand, und gehe an den Ort,
den der Herr, dein Gott, erwählet hat,
26. Und gieb das Geld um alles, was deine
Seele gelüstet, es sei um Rinder, Schafe,
Wein, [n] starken Trank oder um alles, das
deine Seele wünschet; und iß daselbst vor
dem Herrn, deinem Gott, und sei fröhlich,
du und dein Haus, [n] 3 Mos. 10,9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor ist;
du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat [o]
kein Teil noch Erbe mit dir. [o] 4 Mos. 18,20.
28. [p] Über drei Jahre sollst du ausson-
dern alle Zehnten deines Einkommens des-
selben Jahrs, und sollst es lassen in deinem
Thor. [p] K. 26,12.13.
29. So soll kommen der Levit, der kein
Teil noch Erbe mit dir hat, und der Fremd-
ling und der Waise und die Witwe, die
in deinem Thor sind, und essen, und sich
sättigen, auf daß dich der Herr, dein Gott,
[q] segne in allen Werken deiner Hand, die
du thust. [q] K. 28,1. Spr. 11,24.25.

Das 15. Kapitel.

Vom Erlaßjahr, verkauften Knechten und Erstgeburt.

Über sieben Jahre sollst du ein [a] Erlaß-
jahr halten. [a] 3 Mos. 25,10.
2. Also soll es aber zugehen mit dem Er-
laßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas
geliehen hat, der soll es nicht einmahnen
von seinem Nächsten oder von seinem Bru-
der: denn es heißt [b] ein Erlaßjahr dem
Herrn. [b] Luk. 4,19.
3. Von einem Fremden magst du es ein-
mahnen; aber dem, der dein Bruder ist,
sollst du es erlassen.
4. Es soll allerdings kein Bettler unter
euch sein; denn der Herr wird dich segnen
im Lande, das dir der Herr, dein Gott,
geben wird zum Erbe einzunehmen.
5. Allein, daß [c] du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchest, und hal-
test alle diese Gebote, die ich dir heute ge-
biete, daß du darnach thust. [c] K. 28,1.2.
6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich
[d] segnen, wie er dir geredet hat. [e] So wirst
du vielen Völkern leihen, und du wirst von
niemand borgen. Du wirst über viele Völ-
ker herrschen, und über dich wird niemand
herrschen. [d] K. 14,29. [e] K. 28,12.14.
7. Wenn deiner Brüder irgend einer [f] arm
ist in irgend einer Stadt in deinem Lande,
das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so
sollst du [g] dein Herz nicht verhärten, noch
deine Hand zuhalten gegen deinen armen
Bruder, [f] 3 Mos. 25,35. [g] 1 Tim. 6,18. 1 Joh. 3,17.
8. Sondern sollst sie ihm aufthun, und ihm
[h] leihen, nach dem er mangelt. [h] Luk. 6,34.35.
9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen
ein Belialstück sei, daß du sprechest: Es
nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaß-
jahr, und sehest deinen armen Bruder un-
freundlich an, und gebest ihm nicht, so wird
er über dich zu dem Herrn rufen, so wirst
du es Sünde haben;
10. Sondern du sollst ihm geben, und
dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du
ihm giebst; denn um solches willen wird
dich der Herr, dein Gott, segnen in allen
deinen Werken, und was du vornimmst.
11. Es werden allezeit [i] Arme sein im
Lande; [k] darum gebiete ich dir und sage,
daß du deine Hand aufthust deinem Bruder,
der bedränget und arm ist in deinem Lande.
[i] Matth. 26,11. Joh 12,8. [k] Jes. 58,7. Jak. 2,15.16.
12. Wenn sich dein [l] Bruder, ein Ebräer
oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir
sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr sollst
du ihn frei los geben. [l] 2 Mos. 21,2.
13. Und wenn du ihn frei los giebst, sollst
du ihn nicht leer von dir gehen lassen,
14. Sondern sollst ihm auflegen von dei-
nen Schafen, von deiner Tenne, von dei-
ner Kelter, daß du gebest von dem, das dir
der Herr, dein Gott, gesegnet hat.
15. Und gedenke, [m] daß du auch Knecht
warest in Ägyptenland, und der Herr, dein
Gott, dich erlöset hat; darum gebiete ich
dir solches heute. [m] K. 16,12.
16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich
will nicht ausziehen von dir; denn ich habe
dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl
bei dir ist:)
17. So [n] nimm einen Pfriemen, und bohre
ihm durch sein Ohr an der Thür, und laß
ihn ewiglich deinen Knecht sein. Mit deiner
Magd sollst du auch also thun. [n] 2 Mos. 21,6.
18. Und laß dich's nicht schwer dünken,
daß du ihn frei los giebst; denn er hat dir
als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre
gedienet; so wird der Herr, dein Gott, dich
segnen in allem, was du thust.
19. Alle [o] Erstgeburt, die unter deinen
Rindern und Schafen geboren wird, das
ein Männlein ist, sollst du dem Herrn, dei-
nem Gott, heiligen. Du sollst nicht ackern
mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht
bescheren die Erstlinge deiner Schafe.
[o] 2 Mos. 13,2.
20. Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst
du sie essen jährlich an der Stätte, die der
Herr erwählet, du und dein Haus.
21. Wenn es aber einen [p] Fehler hat, daß
es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend
einen bösen Fehler, so sollst du es nicht
opfern dem Herrn, deinem Gott;
[p] 3 Mos. 22,20.21.
22. Sondern in deinem Thor sollst du
es essen, [q] du seist unrein oder rein, wie
ein Reh und Hirsch; [q] K. 12,15.
23. Allein, daß du seines [r] Bluts nicht
essest, sondern auf die Erde gießest wie
Wasser. [r] K. 12,23. 3 Mos. 17,10.

Das 16. Kapitel.

...drei jährlichen Hauptfesten.

...Monat Abib, daß du [a] Passah
haltest dem Herrn, deinem Gott; denn im
Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott,
aus Ägypten geführet bei der Nacht.
[a] 3 Mos. 23,5.

2. Und sollst dem Herrn, deinem Gott,
das Passah schlachten, Schafe und Rinder,
an der Stätte, die der Herr erwählen wird,
daß sein Name daselbst wohne.
3. Du sollst kein Gesäuertes auf das Fest
essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert
Brot des Elends essen, denn mit Furcht
bist du aus Ägyptenland gezogen; auf daß
du des Tages deines Auszugs aus Ägyp-
tenland gedenkest dein Leben lang.
4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuer-
tes gesehen werden in allen deinen Gren
zen; und soll auch nichts vom Fleisch, das
des Abends am ersten Tage geschlachtet ist,
über Nacht bleiben bis an den Morgen.
5. Du kannst nicht [b] Passah schlachten
in irgend deiner Thore einem, die dir der
Herr, dein Gott, gegeben hat, [b] 2 Chron. 35,1.
6. Sondern an der Stätte, die der Herr,
dein Gott, erwählen wird, daß sein Name
daselbst wohne, da sollst du das [c] Passah
schlachten des Abends, wenn die Sonne ist
untergangen, zu der Zeit, als du aus Ägyp-
ten [illegible]
[c] 2 Mos. 12,6. 3 Mos. 23,5.
7. Und sollst es kochen, und essen an der
Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen
wird, und darnach dich wenden des Mor-
gens, und heimgehen in deine Hütten.
8. Sechs [d] Tage sollst du Ungesäuertes
essen, und am siebenten Tage ist die Ver-
sammlung des Herrn, deines Gottes; da
sollst du keine Arbeit thun.
[d] 2 Mos. 12,15. K. 13,8.
9. Sieben [e] Wochen sollst du dir zählen,
und anheben zu zählen, wenn man anfängt
mit der Sichel in der Saat. [e] 3 Mos. 23,15.16.
10. Und sollst halten das Fest der Wochen
dem Herrn, deinem Gott, daß du eine
[f] freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nach
dem dich der Herr, dein Gott, gesegnet
hat; [f] K. 26,2. 3 Mos. 23,10.
11. Und sollst fröhlich sein vor dem Herrn,
deinem Gott, du und dein Sohn, deine
Tochter, dein Knecht, deine Magd und der
Levit, der in deinem Thor ist, der Fremd-
ling, der Waise und die Witwe, die unter
dir sind, [g] an der Stätte, die der Herr,
dein Gott, erwählet hat, daß sein Name
da wohne. [g] 2 Mos. 20,24.
12. Und [h] gedenke, daß du Knecht in
Ägypten gewesen bist, daß du haltest und
thust nach diesen Geboten. [h] K. 24,18.
13. Das [i] Fest der Laubhütten sollst du
halten sieben Tage, wenn du hast einge-
sammelt von deiner Tenne und von deiner
Kelter; [i] 2 Mos. 23,16. 3 Mos. 23,34.
14. Und [k] sollst fröhlich sein auf deinem
Fest, du und dein Sohn, deine Tochter,
dein Knecht, deine Magd, der Levit, der
Fremdling, der Waise und die Witwe, die
in deinem Thor sind. [k] K. 26,11.
15. Sieben Tage sollst du dem Herrn,
deinem Gott, das Fest halten [l] an der
Stätte, die der Herr erwählen wird. Denn
der Herr, dein Gott, [m] wird dich segnen
in alle deinem Einkommen, und in allen
Werken deiner Hände; darum sollst du
fröhlich sein. [l] K. 12,18. [m] K. 14,29. K. 15,10.
16. Dreimal des [n] Jahrs soll alles, was
männlich ist unter dir, vor dem Herrn,
deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die
der Herr erwählen wird: aufs Fest der un-
gesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen
und aufs Fest der Laubhütten; es soll aber
[o] nicht leer vor dem Herrn erscheinen:
[n] 2 Mos. 23,17. [o] 2 Mos. 23,15. u. 34,20.
17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner
Hand, nach dem Segen, den dir der Herr,
dein Gott, gegeben hat

Das 17. Kapitel.

Bestellung, Wahl und Amt der Richter, sonderlich eines Königs.

18. Richter [a] und Amtleute sollst du dir
setzen in allen deinen Thoren, die dir der
Herr, dein Gott, geben wird unter deinen
Stämmen, daß sie das Volk richten mit
rechtem Gericht. [a] 2 Chron. 19,5.
19. Du sollst das [b] Recht nicht beugen,
und sollst auch keine Person ansehen, noch
[c] Geschenk nehmen; denn die Geschenke
machen die Weisen blind, und verkehren die
Sachen der Gerechten. [b] 2 Mos. 23,6.
[c] K. 1,17. 2 Mos. 23,8. 3 Mos. 19,15. Spr. 15,27.
20. Was recht ist, [d] dem sollst du nach-
jagen, auf daß du leben und einnehmen
mögest das Land, das dir der Herr, dein
Gott, geben wird. [d] Ps. 34,15.
21. Du sollst keinen Hain von Bäumen
pflanzen bei dem Altar des Herrn, deines
Gottes, den du dir machest.
22. Du sollst dir [e] keine Säule aufrichten,
welche der Herr, dein Gott, hasset. [e] 3 Mos. 26,1.
Kap. 17. V. 1. Du sollst dem Herrn, dei-
nem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern,
das einen [f] Fehler oder irgend etwas Bö-
ses an sich hat; denn es ist dem Herrn,
deinem Gott, ein Greuel. [f] 3 Mos. 22,20.

2. Wenn [g] unter dir in der Thore einem,
die dir der Herr, dein Gott, geben wird,
gefunden wird ein Mann oder Weib, der
da Übels thut vor den Augen des Herrn,
deines Gottes, daß er seinen Bund über-
gehet, [g] 2 Mos. 22,20.
3. Und hingehet, und dienet andern Göt-
tern, und betet sie an, es sei [h] Sonne oder
Mond, oder irgend ein Heer des Himmels,
das ich nicht geboten habe; [h] K. 4,19. Jer. 8,2.
4. Und wird dir angesagt, und hörest es:
so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn
du findest, daß es gewiß wahr ist, daß sol-
cher Greuel in Israel geschehen ist,
5. So sollst du denselben Mann oder das-
selbe Weib ausführen, die solches Übel ge
than haben, zu deinem Thor, und sollst sie
[i] zu Tode steinigen. [i] K. 13,9.10.
6. Auf [k] zweier oder dreier Zeugen Mund
soll sterben, wer des Todes wert ist; aber
auf Eines Zeugen Mund soll er nicht ster-
ben. [k] Joh. 8,17
7. Die Hand der Zeugen soll die [l] erste
sein, ihn zu töten, und darnach die Hand
alles Volks, daß du das [m] Böse von dir
thuest. [l] K. 13,9. [m] K. 19,19
8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu
schwer sein wird, zwischen Blut und Blut,
zwischen Handel und Handel, zwischen
Schaden und Schaden, und was zänkische
Sachen sind in deinen Thoren, so sollst du
dich aufmachen, und hinauf gehen zu der
Stätte, die der Herr, dein Gott, erwäh-
len wird,
9. Und zu den [n] Priestern, den Leviten,
und zu dem Richter, der zu der Zeit sein
wird, kommen, und fragen; die sollen dir
das Urteil sprechen. [n] 2 Chron. 19,8.11.
10. Und du sollst thun nach dem, das sie
dir sagen an der Stätte, die der Herr er-
wählet hat, und sollst es halten, daß du
thust nach allem, das sie dich lehren werden.
11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren,
und nach dem Recht, das sie dir sagen,
sollst du dich halten, daß du von demselben
nicht abweichest, weder zur Rechten noch
zur Linken. [o] K. 28,14.
12. Und wo jemand vermessen handeln
würde, daß er dem Priester nicht gehorchte,
der daselbst in des Herrn, deines Gottes,
[p] Amt stehet, oder dem Richter, der soll
sterben, und sollst das Böse aus Israel
thun [p] K. 10,8.
13. Daß es [q] alles Volk höre, und sich fürch-
te, und nicht mehr vermessen sei. [q] K. 19,20.
14. Wenn du in das Land kommst, das
dir der Herr, dein Gott, geben wird, und
nimmst es ein, und wohnest darinnen, und
wirst [r] sagen: Ich will einen König über
mich setzen, wie alle Völker um mich her
haben, [r] 1 Sam. 8,5.6. Hos. 13,10.
15. So sollst du den zum Könige über dich
setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen
wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern
einen zum König über dich setzen. Du
kannst nicht irgend einen Fremden, der
nicht dein Bruder ist, über dich setzen.
16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte,
und führe das Volk nicht wieder gen Ägyp-
ten um der Rosse [s] Menge willen; weil
der Herr euch gesagt hat, daß ihr hinfort
nicht wieder durch diesen Weg kommen
sollt. [s] 1 Kön. 10,25.28.
17. Er soll auch [t] nicht viele Weiber
nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt
werde, und soll auch nicht viel Silber und
Gold sammeln. [t] 1 Kön. 11,1.
18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem
Stuhl seines Königreichs, soll er dies andre
Gesetz von den Priestern, den Leviten, neh-
men, und auf ein Buch schreiben lassen.
19. Das soll bei ihm sein, [u] und soll dar-
innen lesen sein Leben lang, auf daß er lerne
fürchten den Herrn, seinen Gott, daß er
halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese
Rechte, daß er darnach thue. [u] Ps. 119,16.24.97.
20. Er soll sein Herz nicht erheben über
seine Brüder, und soll nicht [v] weichen von
dem Gebot, weder zur Rechten noch zur
Linken, auf daß er seine Tage verlängere
auf seinem Königreich, er und seine Kinder
in Israel. [v] K. 5,32. Jos. 1,7. Ps. 119,51.102.

Das 18. Kapitel.

Vom Priesterrecht, Abgötterei, und Christo, dem rechten Propheten

Die Priester, die [a] Leviten des ganzen
Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe
haben mit Israel. Die Opfer des Herrn
und sein Erbteil sollen sie essen. [a] K. 10,9.
2. Darum sollen sie kein Erbe unter ih-
ren Brüdern haben, daß der Herr ihr Erbe
ist, wie er ihnen geredet hat.
3. Das soll aber das Recht der Priester
sein an dem Volk, an denen, die da opfern,
es sei Ochse oder Schaf, daß man dem Prie-
ster gebe den Arm, und beide Kinnbacken,
und den Wanst,
4. Und die Erstlinge deines Korns, dei-
nes Mosts und deines Öls, und die Erst-
linge von der Schur deiner Schafe
5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn
erwählet aus allen deinen Stämmen, daß
er stehe am Dienst im Namen des Herrn,
er und seine Söhne ewiglich.
6. Wenn ein Levit kommt aus irgend

einem deiner Thore oder sonst irgend aus
ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt
nach aller Lust seiner Seele an den Ort,
den der Herr erwählet hat,
7. Daß er diene im Namen des Herrn, sei-
nes Gottes, wie alle seine Brüder, die Le-
viten, die daselbst vor dem Herrn stehen:
8. Die sollen gleichen Teil zu essen haben,
ohne was einer hat von dem verkauften
Gut seiner Väter. [a].
9. Wenn du in das Land kommst, das
dir der Herr, dein Gott, geben wird, so
[b] sollst du nicht lernen thun die Greuel die-
ser Völker, [b] K. 12,30. Jos 23,7. Ps. 106,34.
10. Daß nicht unter dir gefunden werde,
der seinen Sohn [c] oder Tochter durchs
Feuer gehen lasse, oder ein [d] Weissager
oder ein [e] Tagewähler, oder der auf Vo-
gelgeschrei achte, oder ein Zauberer,
[c] 3 Mos. 18,21
[d] 3 Mos 20,27. 1 Sam. 28,7. [e] 3 Mos. 19,26
11. Oder Beschwörer oder Wahrsager
oder Zeichendeuter, oder [f] der die Toten
frage. [f] 1 Sam. 28,11.
12. Denn wer solches thut, der ist dem
Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel
willen vertreibt sie der Herr, dein Gott,
vor dir her.
13. Du aber sollst [g] ohne Wandel sein mit
dem Herrn, deinem Gott. [g] 1 Mos. 6,9. Ps. 15,2
14. Denn diese Völker, die du einnehmen
wirst, gehorchen den Tagewählern und
Weissagern; aber du sollst dich nicht also
halten gegen den Herrn, deinen Gott.
15. Einen [h] Propheten wie mich wird der
Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und
aus deinen Brüdern; [i] dem sollt ihr ge-
horchen.
[h] Joh 6,14. Ap. Gesch. 3,22. u. 7,37 [i] Ps. 2,12.
16. Wie du denn von dem Herrn, dei-
nem Gott, [k] gebeten hast zu Horeb am
Tage der Versammlung, und sprachst: Ich
will hinfort nicht mehr hören die Stimme
des Herrn, meines Gottes, und das große
Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
[k] 2 Mos. 20,19. Ebr. 12,19.
17. Und der Herr sprach zu mir: Sie
haben [l] wohl geredet. [l] K. 5,28.
18. Ich will ihnen einen [m] Propheten,
[n] wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern,
und meine Worte [o] in seinen Mund ge-
ben; der soll zu ihnen reden alles, was ich
ihm gebieten werde. [m] Joh. 1,45.
[n] Ebr. 3,2. u. 12,24. [o] Joh. 7,16. u. 8,26.40.
19. Und wer meine Worte nicht [p] hören
wird, die er in meinem Namen reden wird,
von dem will ich's fordern. [p] Matth. 17,5.
20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist,
zu reden in [q] meinem Namen, das ich ihm
nicht geboten habe zu reden, und welcher [r]
redet in dem Namen anderer Götter, der-
selbe Prophet soll sterben. [q] Jer. 14,15. [r] K. 13,5.
21. Ob du aber in deinem Herzen sagen
würdest: Wie kann ich merken, welches
Wort der Herr nicht geredet hat?
22. Wenn der Prophet redet in dem
Namen des Herrn, und wird nichts dar-
aus, und kommt nicht, das ist das Wort,
das der Herr nicht geredet hat; der Pro-
phet hat es aus Vermessenheit geredet,
darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Kapitel.

Ordnung der Freistädte. Falscher Zeugen Strafe.

Wenn der Herr, dein Gott, die Völker
ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr,
dein Gott, geben wird, daß du sie einneh-
mest, und in ihren Städten und Häusern
wohnest,
2. Sollst du dir drei Städte aussondern
im Lande, das dir der Herr, dein Gott,
geben wird einzunehmen.
3. Und sollst gelegene Orte wählen, und
die Grenze deines Landes, das dir der Herr,
dein Gott, austeilen wird, in drei Kreise
scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Tot-
schlag gethan hat.
4. Und das soll die Sache sein, [a] daß
dahin fliehe, der einen Totschlag gethan
hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand
seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich,
und hat vorhin keinen Haß auf ihn ge-
habt, [a] K. 4,42.
5. Sondern als wenn jemand mit sei-
nem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu
hauen, und holte mit der Hand die Axt
aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen
führe vom Stiel, und träfe seinen Näch-
sten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte
eine fliehen, daß er lebendig bleibe;
6. Auf daß nicht der [b] Bluträcher dem
Totschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt
ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne
ist, und schlage ihm seine Seele, so doch
kein Urteil des Todes an ihm ist, weil er
keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
[b] 4 Mos. 35,12.
7. Darum gebiete ich dir, daß du [c] drei
Städte aussonderst. [c] 4 Mos. 35,6.
8. Und so der Herr, dein Gott, deine
Grenze weitern wird, wie er [d] deinen Vä-
tern geschworen hat, und giebt dir alles
Land, das er geredet hat deinen Vätern zu
geben, [d] K. 12,20. 1 Mos. 28,14.
9. (So du anders [e] alle diese Gebote
halten wirst, daß du darnach thust, die ich

dir heute gebiete, daß du den Herrn, dei-
nen Gott, liebest, und in seinen Wegen
wandelst dein Leben lang,) so sollst du noch
[f] drei Städte thun zu diesen dreien,
[e] K. 15,5. [f] K. 4,41.

10. Auf daß nicht unschuldiges Blut in
deinem Lande vergossen werde, das dir der
Herr, dein Gott, giebt zum Erbe, und kom-
men Blutschulden auf dich.
11. Wenn aber jemand [g] Haß trägt wi-
der seinen Nächsten, und lauert auf ihn,
und macht sich über ihn, und [h] schlägt ihm
seine Seele tot, und flieht in dieser Städte
eine, [g] 4 Mos. 35,20. [h] 1 Mos. 9,6
12. So sollen die Ältesten in seiner Stadt
hinschicken, und ihn von dannen holen las-
sen, und ihn in die Hände des Bluträchers
geben, daß er sterbe.
13. Deine Augen sollen seiner nicht ver-
schonen, und sollst das unschuldige Blut aus
Israel thun, daß dir's wohlgehe.
14. Du sollst deines [i] Nächsten Grenze
nicht zurück treiben, die die Vorigen gesetzt
haben in deinem Erbteil, das du erbest im
Lande, das dir der Herr, dein Gott, ge-
geben hat einzunehmen. [i] K. 27,17.
15. Es [k] soll kein einzelner Zeuge wider
jemand auftreten über irgend einer Misse-
that oder Sünde, es sei welcherlei Sünde
es sei, die man thun kann, sondern [l] in dem
Munde zweier oder dreier Zeugen soll die
Sache bestehen. [k] 4 Mos. 35,30. [l] Joh. 8,17
16. [m] Wenn ein frevler Zeuge wider
jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine
Übertretung, [m] 2 Mos. 23,1.
17. So sollen die beiden Männer, die eine
Sache mit einander haben, vor dem Herrn,
[n] vor den Priestern und Richtern stehen, die
zu derselben Zeit sein werden; [n] K. 17,9.
18. Und die Richter sollen wohl forschen.
Und wenn der falsche Zeuge hat ein fal-
sches Zeugnis wider seinen Bruder gegeben,
19. So sollt ihr ihm thun, wie er ge-
dachte seinem Bruder zu thun, daß du das
Böse von dir wegthust;
20. Auf daß [o] es die andern hören, sich
fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke
vornehmen zu thun unter dir.
[o] K. 13,11. u. 17,13.
21. [p] Dein Auge soll seiner nicht scho-
nen. [q] Seele um Seele, Auge um Auge,
Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um
Fuß. [p] K. 25,12. [q] 2 Mos. 21,23.

Das 20. Kapitel.

Kriegsregeln.

Wenn du in einen Krieg ziehest wider
deine Feinde, und siehest Rosse und Wa-
gen des Volks, das größer sei denn du, so
fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr,
dein Gott, der dich aus Ägyptenland ge-
führet hat, ist mit dir.
2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit,
so soll der Priester herzu treten, und mit
dem Volk reden,
3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre
zu! Ihr gehet heute in den Streit wider
eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürch-
tet euch nicht, und erschreckt nicht, und laßt
euch nicht grauen vor ihnen;
4. Denn der Herr, euer Gott, gehet mit
euch, daß er für euch streite mit euren
Feinden, euch zu helfen.
5. Aber die Amtleute sollen mit dem Volk
reden und sagen: Welcher ein neues Haus
gebauet hat, und hat's noch nicht [a] einge-
weihet, der gehe hin, und bleibe in seinem
Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg,
und ein andrer weihe es ein.
[a] Ps. 30,1. Neh. 12,27.
6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat,
und hat ihn noch nicht [b] gemein gemacht,
der gehe hin, und bleibe daheim, daß er
nicht im Kriege sterbe, und ein andrer
mache ihn gemein. [b] K. 28,30.
7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat,
und [c] hat sie noch nicht heimgeholet, der
gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht
im Kriege sterbe, und ein andrer hole sie
heim. [c] K. 24,5.
8. Und die Amtleute sollen weiter mit
dem Volk reden und sprechen: [d] Welcher
sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat,
der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß
er nicht auch seiner Brüder Herz feige
mache, wie sein Herz ist. [d] Richt. 7,3.
9. Und wenn die Amtleute ausgeredet ha-
ben mit dem Volk, so sollen sie die Haupt-
leute vor das Volk an die Spitze stellen.
10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, sie
zu bestreiten, so sollst du ihr den [e] Frieden
anbieten. [e] 4 Mos. 21,21.22.
11. Antwortet sie dir friedlich, und thut
dir auf, so soll alle das Volk, das darinnen
gefunden wird, dir zinsbar und unterthan
sein.
12. Will sie aber nicht friedlich mit dir
handeln, und will mit dir kriegen, so be-
lagere sie.
13. Und wenn sie der Herr, dein Gott,
dir in die Hand giebt, so sollst du alles,
[f] was männlich darinnen ist, mit des
Schwertes Schärfe schlagen. [f] 4 Mos. 31,7.
14. Ohne, die Weiber, Kinder und Vieh
und alles, was in der Stadt ist, und allen
Raub sollst du unter dich [g] austeilen, und

sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. [g] 4 Mos. 31,27.

15. Also sollst du allen Städten thun, die [se]hr ferne von dir liegen, und nicht hier [in de]n Städten sind dieser Völker.

Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du [h] nichts leben lassen, was den Odem hat, [h] Jos 10,40

17. Sondern sollst sie verbannen, nämlich die [i] Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat; [i] K 7,1

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündigt an dem Herrn, eurem Gott

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Äxten daran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist es doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk sein möge

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest

Das 21. Kapitel.

Vom unbekannten Todschlag, gefangenen Weibern, Recht des Erstgebornen, ungehorsamen Sohne, Gehenkten

Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn erschlagen hat,

2. So sollen deine Ältesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Älteste sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesigen Grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi; (denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und in seinem Namen segnen, und nach [a] ihrem Munde sollen alle Sachen und alle Schaden gehandelt werden.) [a] K 17,8 9

6. Und alle Ältesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre [b] Hände waschen über die junge Kuh, der im Grunde der Hals abgehauen ist, [b] Matth. 27,24.

7. Und sollen antworten und sagen: Unsre Hände haben dies Blut nicht vergossen, so haben's auch unsre Augen nicht gesehen;

8. Sei gnädig deinem Volk Israel, das du, der Herr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel; so werden sie über dem Blut versöhnet sein.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des Herrn.

10. Wenn du in einen Streit ziehest wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, giebt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführest,

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest,

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter: darnach schlafe bei ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib sein

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen, darum daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn jemand zwei Weiber hat, eine die [c] er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide, die liebe, und die feindselige, daß der Erstgeborne der feindseligen ist, [c] 1 Mos. 29,30

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austeile, so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen für den erstgebornen Sohn der feindseligen,

17. Sondern er soll den Sohn der feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zwiefältig gebe alles, das vorhanden ist, denn derselbe ist seine erste [d] Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. [d] 1 Mos 49,3

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Ältesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und [e] zu den Ältesten der Stadt sa-

gen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und
ungehorsam, und gehorcht unsrer Stimme
nicht, und ist ein Schlemmer und Trun-
kenbold; [e] Matth. 18,17.
21. So sollen ihn [f] steinigen alle Leute
derselben Stadt, daß er sterbe, und sollst
[g] also das Böse von dir thun, daß es ganz
Israel höre, und sich fürchte.
[f] K. 13,10. [g] K. 19,19.
22. Wenn jemand eine Sünde gethan
hat, die des [h] Todes würdig ist, und wird
also getötet, daß man ihn an ein Holz
hänget, [h] K. 22,26.
23. So soll sein Leichnam nicht [i] über
Nacht an dem Holze bleiben, sondern sollst
ihn desselben Tages begraben; denn [k] ein
Gehenkter ist verflucht bei Gott; auf daß
du dem Land nicht verunreinigst, das dir
der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe.
[i] Jos. 10,27. [k] Gal. 3,13.

Das 22. Kapitel.

Mancherlei Gesetze verzeichnet

Wenn du deines Bruders Ochsen oder
Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich
nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie
wieder zu deinem Bruder führen.
2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe
ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in
dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien,
bis sie dein Bruder suche, und dann ihm
wieder gebest.
3. Also sollst du thun mit seinem Esel,
mit seinem Kleide und mit allem Verlor-
nen, das dein Bruder verlieret, und du
findest: du kannst dich nicht entziehen.
4. Wenn du deines Bruders [a] Esel oder
Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst
du dich nicht von ihm entziehen, sondern
sollst ihm aufhelfen. [a] 2 Mos. 23,5.
5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräte tra-
gen, und ein Mann soll nicht Weiberklei-
der anthun; denn wer solches thut, der ist
dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.
6. Wenn du auf dem Wege findest ein
Vogelnest auf einem Baum oder auf der
Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und
daß die Mutter auf den Jungen oder auf
den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mut-
ter mit den Jungen nehmen,
7. Sondern sollst die [b] Mutter fliegen las-
sen, und die Jungen nehmen, auf daß dir's
wohlgehe, und lange lebest. [b] 3 Mos. 22,28.
8. Wenn du ein [c] neues Haus bauest, so
mache eine Lehne darum auf deinem Dache,
auf daß du nicht Blut auf dein Haus la-
dest, wenn jemand herab fiele. [c] K. 20,5.
9. Du sollst deinen [d] Weinberg nicht mit
mancherlei besäen, daß du nicht zur [e] Fülle
heiligest solchen Samen, den du gesäet hast,
neben dem Einkommen des Weinberges.
[d] 3 Mos. 19,19. [e] 2 Mos. 22,29.
10. Du sollst nicht ackern zugleich mit
einem Ochsen und Esel.
11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von
Wolle und Leinen zugleich, gemenget.
12. Du sollst dir [f] Läpplein machen an den
vier Fittichen deines Mantels, damit du
dich bedeckest. [f] 4 Mos. 15,38. Matth. 23,5.
13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und
wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,
14. Und legt ihr was Schändliches auf,
und bringet ein böses Geschrei über sie aus,
und spricht: Das Weib habe ich genom-
men, und da ich mich zu ihr that, fand ich
sie nicht Jungfrau,
15. So sollen der Vater und Mutter der
Dirne sie nehmen, und vor die Ältesten
der Stadt in dem Thor hervorbringen der
Dirne Jungfrauschaft.
16. Und der Dirne Vater soll zu den
Ältesten sagen: Ich habe diesem Manne
meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist
er ihr gram geworden,
17. Und legt ein schändliches Ding auf
sie, und spricht: Ich habe deine Tochter
nicht Jungfrau gefunden: hier ist die Jung-
frauschaft meiner Tochter. Und sollen die
Kleider vor den Ältesten der Stadt aus-
breiten.
18. So sollen die Ältesten der Stadt den
Mann nehmen, und züchtigen,
19. Und um hundert Sekel Silber büßen,
und dieselben der Dirne Vater geben, darum
daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget
hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er
sie sein Leben lang nicht lassen möge.
20. Ist es aber die Wahrheit, daß die
Dirne nicht ist Jungfrau gefunden,
21. So soll man sie heraus vor die Thür
ihres Vaters Hauses führen, und die Leute
der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, dar-
um daß sie eine [g] Thorheit in Israel be-
gangen, und in ihres Vaters Hause gehuret
hat; und sollst das Böse von dir thun.
[g] 1 Mos. 34,7. Jos. 7,15.
22. Wenn jemand erfunden wird, der bei
einem [h] Weibe schläft, die einen Ehemann
hat, so sollen sie beide sterben, der Mann
und das Weib, bei der er geschlafen hat;
und [i] sollst das Böse von Israel thun.
[h] 3 Mos. 20,10. [i] K. 21,21.
23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet
ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt,
und schläft bei ihr,
24. So sollt ihr sie alle beide zu der

Stadt Thor ausführen, und sollt sie beide
steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum,
daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der
Stadt war; den Mann darum, daß er sei-
Nächsten Weib geschändet hat; und
das Böse von dir thun.
Wenn aber jemand eine vertraute
:e auf dem Felde kriegt, und ergreift
sie, und schläft bei ihr, so soll der Mann
allein sterben, der bei ihr geschlafen hat,
26. Und der Dirne sollst du nichts thun;
denn sie hat keine Sünde des Todes wert
gethan, sondern gleich wie jemand sich wi-
der seinen Nächsten erhöbe, und schlüge
seine Seele tot, so ist dies auch.
27. Denn er fand sie auf dem Felde, und
die [illegible]auete Dirne schrie, und war nie-
man[illegible] half.
28[illegible]nd an eine Jungfrau kommt,
die nicht [illegible]t ist, und ergreift sie, und
schläft bei i[illegible] findet sich also,
29. So [illegible] der sie beschlafen hat, ihrem
Vater f[illegible]kel Silber geben, und soll
[k]sie zum [illegible] haben, darum daß er sie
geschwächt hat; er kann sie nicht lassen sein
Leben lang. [k]2 Mos. 22,16.
30. Niemand [l] soll seines Vaters Weib
nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters
Decke. [l]3 Mos. 18,8.

Das 23. Kapitel.

Wer in die Gemeine des Herrn gehöre, oder nicht.

Es soll kein Zerstoßener noch Verschnitte-
ner in die Gemeine des Herrn kommen.
2. Es soll auch kein Hurenkind in die
Gemeine des Herrn kommen, auch nach
dem zehnten Glied, sondern soll schlecht
nicht in die Gemeine des Herrn kommen.
3. Die Ammoniter und [a] Moabiter sol-
len nicht in die Gemeine des Herrn kom-
men, auch nach dem zehnten Glied, sondern
sie sollen nimmermehr hinein kommen,
[a]Neh 13,1.
4. Darum daß sie euch nicht zuvorkamen
mit Brot und Wasser auf dem Wege, da
ihr aus Ägypten zoget, und dazu wider
euch dingeten den [b] Bileam, den Sohn
Beors von Pethor aus Mesopotamien, daß
er dich verfluchen sollte. [b]4 Mos. 22,5.
5. Aber der Herr, dein Gott, wollte
Bileam nicht hören, und wandelte dir den
Fluch in den Segen, darum daß dich der
Herr, dein Gott, lieb hatte.
6. Du sollst ihnen weder Glück noch Gu-
tes wünschen dein Leben lang ewiglich.
7. Den Edomiter sollst du nicht für
Greuel halten; er [c] ist dein Bruder. Den
Ägypter sollst du auch nicht für Greuel hal-
ten; denn du bist ein Fremdling in seinem
Lande gewesen. [c]1 Mos. 25,25.26.
8. Die Kinder, die sie im dritten Gliede
zeugen, sollen in die Gemeine des Herrn
kommen.
9. Wenn du aus dem Lager gehest wider
deine Feinde, so hüte dich vor allem Bösen.
10. Wenn jemand unter dir ist, der nicht
[d] rein ist, daß ihm des Nachts was wider-
fahren ist, der soll hinaus vor das Lager
gehen, und nicht wieder hinein kommen,
[d]3 Mos. 15,16.
11. Bis er vor abends sich mit Wasser
bade; und wenn die Sonne untergegangen
ist, soll er wieder ins Lager gehen.
12. Und du sollst außen vor dem Lager
einen Ort haben, dahin du zur Not hinaus
gehest.
13. Und sollst ein Schäuflein haben, und
wenn du dich draußen setzen willst, sollst
du damit graben; und wenn du gesessen
bist, sollst du zuscharren, was von dir ge-
gangen ist.
14. Denn der Herr, dein Gott, [e] wandelt
unter deinem Lager, daß er dich errette,
und gebe deine Feinde vor dir. Darum
soll dein Lager heilig sein, daß keine Schan-
de unter dir gesehen werde, und er sich
von dir wende. [e]3 Mos. 26,12.
15. Du sollst den Knecht nicht seinem
Herrn überantworten, der von ihm zu dir
sich entwandt hat.
16. Er soll bei dir bleiben an dem Ort,
den er erwählet in deiner Thore einem,
ihm zu gut; und sollst ihn [f] nicht schinden.
[f]2 Mos 22,21.
17. Es soll keine Hure sein unter den
Töchtern Israels, und kein Hurer unter
den Söhnen Israels.
18. Du sollst keinen Hurenlohn, noch
Hundegeld in das Haus des Herrn, dei-
nes Gottes, bringen, aus irgend einem
Gelübde; denn das ist dem Herrn, deinem
Gott, beides ein Greuel.
19. Du sollst [g] an deinem Bruder nicht
wuchern, weder mit Geld, noch mit Speise,
noch mit allem, damit man wuchern kann.
[g]2 Mos. 22,25.
20. An dem Fremden magst du wuchern,
aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich
der Herr, dein Gott, segne in allem, das
du vornimmst im Lande, dahin du kom-
mest, dasselbe einzunehmen.
21. Wenn du dem Herrn, deinem Gott,
[h] ein Gelübde thust, so sollst du es nicht
verziehen zu halten; denn der Herr, dein
Gott, [i] wird's von dir fordern, und wird
dir Sünde sein. [h]Richt. 11,35. [i]Ps. 50,14.

22. Wenn du das Geloben unterwegs lässest, so ist dir's keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, das du mit deinem Munde geredet hast.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest; aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du [k] in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Ähren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht darinnen hin und her fahren. [k] Mark. 2,23.

Das 24. Kapitel.

Gesetze, vornehmlich den häuslichen Stand betreffend.

Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen, [a] so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen. [a] Matth. 5,31.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibt, und ihr in die Hand giebt, und sie aus seinem Hause läßt, oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr [b] erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sei, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem Herrn; auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat. [b] Jer. 3,1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der [c] soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause sein ein Jahr lang, daß er fröhlich sei mit seinem Weibe, das er genommen hat. [c] K. 20,7.

6. Du sollst nicht zum Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir die Seele zum Pfande gesetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine [d] Seele stiehlt aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust. [d] 2 Mos. 21,16. 1 Tim. 1,10.

8. Hüte dich bei der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die [e] Priester, die Leviten, lehren; und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun. [e] 3 Mos. 13,8. u. 14,2.

9. Bedenke, was [f] der Herr, dein Gott, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget. [f] 4 Mos. 12,10.

10. Wenn [g] du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht hinein in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen, [g] K. 23,19. Neh. 5,7.

11. Sondern du sollst außen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande,

13. Sondern [h] sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit sein. [h] 2 Mos. 22,26.

14. Du sollst dem Dürftigen und Armen [i] seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Land und in deinen Thoren sind. [i] 3 Mos. 19,13. Luk. 10,7.

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit; auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und sei dir Sünde.

16. Die [k] Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben. [k] 2 Kön. 14,6. 2 Chron. 25,4. Jer. 31,30. Hes. 18,19.20.

17. Du sollst das [l] Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. [l] 2 Mos. 22,21.

18. Denn du sollst [m] gedenken, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust. [m] K. 5,15. u. 15,15. u. 16,12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, [n] und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne mit allen Werken deiner Hände. [n] 3 Mos. 19,9. u. 23,22

20. Wenn du deine Ölbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.

22. Und sollst gedenken, daß du Knecht
in Ägyptenland gewesen bist; darum ge-
biete ich dir, daß du solches thust.

Das 25. Kapitel.

Etliche Stücke jüdischer Polizeiordnung.

Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so
soll man sie vor Gericht bringen, und sie
richten, und den [a] Gerechten rechtsprechen,
und den Gottlosen verdammen. [a] Spr. 17,15.
2. Und so der Gottlose Schläge verdienet
hat, soll ihn der Richter heißen niederfal-
len, und sollen ihn vor ihm schlagen nach
dem Maß und Zahl seiner Missethat.
3. Wenn man ihm [b] vierzig Schläge ge-
geben hat, soll man nicht mehr schla-
gen, auf daß nicht, so man mehr Schläge
giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein
Bruder scheußlich vor deinen Augen sei.
[b] 2 Kor. 11,24.
4. Du [c] sollst dem Ochsen, der da drischet,
nicht das Maul verbinden.
[c] 1 Kor. 9,9. 1 Tim. 5,18. Jak. 5,4.
5. Wenn Brüder bei einander wohnen,
und einer stirbt ohne Kinder, so [d] soll des Ver-
storbenen Weib nicht einen fremden Mann
draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll
sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und
sie ehelichen. [d] Ruth 1,5. Matth. 22,24. Mark. 12,19.
6. Und den ersten Sohn, den sie gebiert,
soll er bestätigen nach dem Namen seines
verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht
vertilget werde aus Israel.
7. [e] Gefällt es aber dem Manne nicht,
daß er seine Schwägerin nehme, so soll sie,
seine Schwägerin, hinauf gehen unter das
Thor vor die Ältesten, und sagen: Mein
Schwager weigert sich, seinem Bruder ei-
nen Namen zu erwecken in Israel, und
will mich nicht ehelichen. [e] Ruth 4,1.
8. So sollen ihn die Ältesten der Stadt
fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann
stehet, und spricht: Es gefällt mir nicht, sie
zu nehmen,
9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten
vor den Ältesten, und ihm einen Schuh aus-
ziehen von seinen Füßen, und ihn anspeien,
und soll antworten und sprechen: Also soll
man thun einem jeden Manne, der seines
Bruders Haus nicht erbauen will.
10. Und sein Name soll in Israel heißen
des Barfüßers Haus.
11. Wenn zwei Männer mit einander
hadern, und des einen Weib läuft zu, daß
sie ihren Mann errette von der Hand des,
der ihn schlägt, und streckt ihre Hand aus,
und ergreifet ihn bei seiner Scham,
12. So sollst du ihr die Hand abhauen,
und dein [f] Auge soll ihrer nicht verscho-
nen. [f] K. 13,8. u. 19,13.
13. Du [g] sollst nicht zweierlei Gewicht in
deinem Sack, groß und klein, haben;
[g] 3 Mos. 19,36. Hes. 45,10.
14. Und in deinem Hause soll nicht zweier-
lei Scheffel, groß und klein, sein.
15. Du [h] sollst ein völliges und rechtes
Gewicht und einen völligen und rechten
Scheffel haben, auf daß dein Leben lange
währe in dem Lande, das dir der Herr,
dein Gott, geben wird. [h] 3 Mos. 19,35.
16. Denn wer solches thut, der ist dem
Herrn, deinem Gott, ein [i] Greuel, wie alle,
die übel thun. [i] Mich. 6,11.
17. Gedenke, was dir die [k] Amalekiter
thaten auf dem Wege, da ihr aus Ägypten
zoget; [k] 2 Mos. 17,8.
18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege,
und [l] schlugen deine hintersten, alle die
Schwachen, die dir hinten nachzogen, da
du müde und matt warest, und fürchteten
Gott nicht. [l] Jos. 10,19.
19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich
zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden
umher im Lande, das dir der Herr, dein
Gott, giebt zum Erbe einzunehmen, so
[m] sollst du das Gedächtnis der Amalekiter
austilgen unter dem Himmel. Das ver-
giß nicht! [m] 1 Sam. 15,2.3.

Das 26. Kapitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten.

Wenn du in das Land kommst, das dir der
Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und
nimmst es ein, und wohnest darinnen,
2. So [a] sollst du nehmen allerlei erste
Früchte des Landes, die aus der Erde kom-
men, die der Herr, dein Gott, dir giebt, und
sollst sie in einen Korb legen, und hingehen
an den Ort, den der Herr, dein Gott, er-
wählen wird, daß sein Name daselbst wohne;
[a] K. 16,10. 2 Mos. 23,19. u. 34,26. 3 Mos. 2,14 u. 23,10.
3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu
der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne
heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich ge-
kommen bin in das Land, das der Herr un-
sern Vätern geschworen hat uns zu geben.
4. Und der Priester soll den Korb neh-
men von deiner Hand, und vor dem Altar
des Herrn, deines Gottes, niedersetzen.
5. Da sollst du antworten und sagen vor
dem Herrn, deinem Gott: [b] Die Syrer
wollten meinen Vater umbringen; der
zog hinab gen Ägypten, und war daselbst
ein Fremdling mit geringem Volk, und
ward daselbst ein groß, stark und viel Volk.
[b] 1 Mos. 31,5.24. [c] 1 Mos. 46,6.

6. Aber die Ägypter [d] behandelten uns
übel, und zwangen uns, und legten einen
harten Dienst auf uns. [d] 2 Mos 1,13 14
7. Da [e] schrieen wir zu dem Herrn, dem
Gott unserer Väter; und der Herr erhörte
unser Schreien, und sah unser Elend,
Angst und Not, [e] 2 Mos 2,23 24
8 Und [f] führte uns aus Ägypten mit mäch-
tiger Hand und ausgerecktem Arm und mit
großem Schrecken, durch Zeichen und Wun-
der, [f] 2 Mos 12 51 u 13,3
9 Und brachte uns an diesen Ort, und
gab uns dies [g] Land, da Milch und Honig
innen fließt [g] 2 Mos 3 8
10 Nun bringe ich die ersten Früchte des
Landes, die du, Herr, mir gegeben hast
Und sollst sie lassen vor dem Herrn, deinem
Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem
Gott,
11 Und [h] fröhlich sein über alles Gute,
das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat
und deinem Hause, du und der Levit und
der Fremdling, der bei dir ist [h] K 16 11 14
12 Wenn [i] du alle Zehnten deines Ein-
kommens zusammen gebracht hast im drit-
ten Jahr, das ist ein Zehnten Jahr, so sollst
du dem Leviten, dem Fremdling, dem Wai-
sen und der Witwe geben, daß sie essen in
deinem Thor, und satt werden [i] K 14 28
13 Und sollst sprechen vor dem Herrn,
deinem Gott Ich habe gebracht, das ge-
heiliget ist, aus meinem Hause, und habe
es gegeben den Leviten, den Fremdlingen,
den Waisen und den Witwen nach alle
deinem Gebot, das [k] du mir geboten hast,
ich habe deine Gebote nicht übergangen,
noch vergessen. [k] K 11 27
14 Ich habe nicht davon gegessen in mei-
nem Leide, und habe nicht davon gethan
in Unreinigkeit, ich habe nicht zu den To-
ten davon gegeben, ich bin der Stimme
des Herrn, meines Gottes, gehorsam ge-
wesen, und habe gethan alles, wie du mir
geboten hast.
15 [l] Siehe herab von deiner heiligen
Wohnung, vom Himmel, und segne dein
Volk Israel und das Land, das du uns
gegeben hast, wie du unsern Vätern ge-
schworen hast, ein Land, da Milch und Ho-
nig innen fließt [l] Jes 63 15
16 Heutiges Tages gebietet dir der Herr,
dein Gott, daß du thust nach allen diesen
Geboten und Rechten, daß du sie haltest,
und darnach thust [m] von ganzem Herzen
und von ganzer Seele [m] K 6,5
17. Dem Herrn hast du heute geredet,
daß er dein Gott sei, daß du in alle sei-
nen Wegen wandelst, und haltest [n] seine
Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner
Stimme gehorchest. [n] K 5,31
18 Und der Herr hat dir heute geredet,
[o] daß du sein eigen Volk sein sollst, wie er
dir geredet hat, daß du alle seine Gebote
haltest, [o] K 7,6 1 Petr 2,9
19 Und er dich das höchste mache, und
du gerühmet, gepriesen und geehret werdest
über alle Völker, die er gemacht hat; daß
du dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges
Volk seiest, wie er geredet hat

Das 27. Kapitel.

Denksteine der Kinder Israel Segen und Fluch

Und Mose samt den Ältesten Israels gebot
dem Volk und sprach Behaltet alle Ge-
bote, die ich euch heute gebiete
2 Und zu der Zeit, wenn ihr [a] über den
Jordan gehet in das Land, das dir der
Herr, dein Gott, geben wird, sollst du
große Steine aufrichten, und sie mit Kalk
tünchen, [a] Jos 3,17
3 Und darauf schreiben alle Worte die-
ses Gesetzes, wenn du hinüber kommest,
auf daß du kommest in das Land, das der
Herr, dein Gott, dir geben wird, [b] ein
Land, da Milch und Honig innen fließt,
wie der Herr, deiner Väter Gott, dir ge-
redet hat [b] Jer 11 u 32,22
4 Wenn ihr nun über den Jordan ge-
het, so sollt ihr solche Steine aufrichten (da-
von ich euch heute gebiete) auf dem Berge
Ebal, und mit Kalk tünchen
5 Und [c] sollst daselbst dem Herrn, dei-
nem Gott, einen steinernen Altar bauen,
darüber kein Eisen fahret [c] 2 Mos 20,25
6 Von ganzen Steinen sollst du diesen
Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen,
und Brandopfer darauf opfern dem Herrn,
deinem Gott
7 Und sollst Dankopfer opfern, und da-
selbst essen, und [d] fröhlich sein vor dem
Herrn, deinem Gott [d] Joel 1,16
8 Und sollst auf die Steine alle Worte
dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich
9 Und Mose samt den Priestern, den Le-
viten, redeten mit dem ganzen Israel und
sprachen Merke und höre zu, Israel! Heute
dieses Tages bist du [e] ein Volk geworden
des Herrn, deines Gottes, [e] K 26,18 19
10 Daß du der Stimme des Herrn, dei-
nes Gottes, gehorsam seiest, und thust nach
seinen Geboten und Rechten, die ich dir
heute gebiete
11 Und Mose gebot dem Volk desselben
Tages und sprach:
12 Diese sollen stehen auf dem Berge
Grisim, [f] zu segnen das Volk, wenn ihr

über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin. [f] K. 11,29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht [g] sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild macht, einen Greuel des Herrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzt es verborgen! Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen. [g] K. 11,28.

16. Verflucht [h] sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht! Und alles Volk soll sagen: Amen. [h] 2 Mos. 21,17.

17. Verflucht sei, wer [i] seines Nächsten Grenze engert! Und alles Volk soll sagen: Amen. [i] K. 19,14.

18. Verflucht sei, wer [k] einen Blinden irren machet auf dem Wege! Und alles Volk soll sagen: Amen. [k] 3 Mos 19,14.

19. Verflucht sei, wer das Recht des [l] Fremdlings, des Waisen und der Witwe beuget! Und alles Volk soll sagen: Amen. [l] 2 Mos. 22,21.

20. Verflucht sei, wer bei seines [m] Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittich seines Vaters! Und alles Volk soll sagen: Amen. [m] K. 22,30. 1 Kor. 5,1.

21. Verflucht sei, wer irgend bei [n] einem Vieh liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen. [n] 3 Mos 18,23

22. Verflucht sei, wer bei [o] seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist! Und alles Volk soll sagen: Amen. [o] 2 Sam 13,11.14.

23. Verflucht sei, wer bei seiner Schwieger liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen.

24. Verflucht sei, wer seinen [p] Nächsten heimlich schlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen! [p] 4 Mos 35,20.

25. Verflucht sei, wer [q] Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen. [q] 3 Mos. 28,8.

26. Verflucht [r] sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue! Und alles Volk soll sagen: Amen. [r] Jer. 11,3. Gal. 3,10.

Das 28. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.

Und wenn [a] du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der Herr, dein Gott, [b] das höchste machen über alle Völker auf Erden, [a] 3 Mos. 26,3. [b] K. 26,19.

2. Und werden über dich kommen alle [c] diese Segen, und werden dich treffen, darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen. [c] K. 14,29. u. 23,20.

3. Gesegnet [d] wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. [d] K. 30,9.

4. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs und die Früchte deiner Ochsen und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Übriges.

6. Gesegnest wirst du sein, wenn du [e] eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest. [e] Ps. 121,8.

7. Und der Herr wird [f] deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen. [f] 3 Mos. 26,7.

8. Der Herr wird gebieten [g] dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. [g] 3 Mos. 25,21

9. Der Herr wird dich ihm [h] zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältst, und wandelst in seinen Wegen; [h] 2 Mos. 19,5

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten

11. Und der Herr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der Herr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen [i] gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen. [i] 3 Mos. 26,4. Sach. 8,12

13. Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen, darum daß du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun;

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit [k] du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen. [k] Jos. 1,7. u. 23,6.

15. Wenn [l] du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. [l] K. 30,17. 3 Mos. 26,14. Klagl. 2,17. Dan. 9,11. Mal. 2,2.

16. Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird sein dein Korb und dein Übriges.

18. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrat und Unglück in allem, [m] das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. [m] Richt. 2,15.

21. Der Herr wird dir [n] die Sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen. [n] 3 Mos 26,16 Hes 14,21

22. Der Herr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brand, [o] Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. [o] 1 Kön. 17,7

23. Dein [p] Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern. [p] K. 11,17.

24. Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der Herr wird dich [q] vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. [q] 3 Mos 26,17

26. Dein Leichnam wird eine Speise sein allem Gevögel des Himmels und allem Tier auf Erden, und niemand wird sein, der sie scheucht.

27. Der Herr wird dich schlagen [r] mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. [r] 2 Mos. 9,9.

28. Der [s] Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; [s] Röm. 1,28.

29. Und wirst [t] tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben; und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen. [t] 2 Petr. 2,9.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du [u] bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen [v] Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. [u] Jes. 65,22. [v] 5 Mos. 20,6

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen, und verschmachten über ihnen täglich; und wird keine Stärke in deinen Händen sein.

33. Die [w] Früchte deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Leben lang, [w] Richt. 6,3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der Herr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den [x] Fußsohlen an bis auf die Scheitel. [x] Jes. 1,6.

36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst [y] daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. [y] K. 4,28

37. Und wirst ein [z] Scheusal und ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, da dich der Herr hin getrieben hat. [z] 1 Kön. 9,7. 2 Chron. 7,20.

38. Du wirst [a] viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden es abfressen. [a] Jer. 12,13. Mich. 6,15. Hagg. 2,17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken, noch lesen; denn die Würmer werden es verzehren.

40. Ölbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Öl, denn dein [b] Ölbaum wird ausgerissen werden. [b] Joel 1,10.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführt werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schwe-

ben; du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir leihen, aber du wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein, und du wirst der Schwanz sein.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest, [c] darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. [c] Jer. 2,19.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen ewiglich,

47. Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel; und er wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der Herr wird ein Volk [d] über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, [e] des Sprache du nicht verstehest, [d] Jer. 5,15. u. 6,22. [e] Jes. 33,19.

50. Ein [f] freches Volk, [g] das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge; [f] Dan. 8,23. [g] Klagl. 5,12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Öl, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dich's umbringe.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

53. Du wirst [h] die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird: [h] 2 Kön. 6,28.29. Klagl. 2,20. u. 4,10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder und dem Weibe in seinen Armen und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, mißgönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebt hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust, die wird dem Manne in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter, mißgönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eignen Beinen ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerlei Mangel heimlich essen in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott,

59. So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig [i] Pöbel überbleiben, die ihr vorhin gewesen seid [k] wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes. [i] K. 4,27. Hes. 20,23. [k] K. 10,22.

63. Und wie sich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrte euch, also wird er sich über [l] euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einziehest, es einzunehmen. [l] Spr. 1,26.

64. Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Welt bis ans andre; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich [m] fürchten, und deines Lebens nicht sicher sein. [m] 3 Mos. 26,36.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den

Morgen erleben möchte! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wieder gen Ägypten führen durch den Weg, davon ich gesagt habe: [n] Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da sein. [n] K. 17,16.

Das 29. Kapitel.

Erneuerung des Bundes.

Dies sind die Worte [a] des Bundes, den der Herr Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel in der Moabiter Lande, zum andern Mal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb. [a] 1 Kön. 8,21. Hagg. 2,6.

2. Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Ihr [b] habt gesehen alles, was der Herr gethan hat in Ägypten vor euren Augen dem Pharao mit allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande; [b] 2 Mos. 19,4. Mich. 7,15.

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es [c] große Zeichen und Wunder waren. [c] K. 4,34.

4. Und der Herr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben [d] ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da höreten. [d] Jes. 6,9. 10.

5. Er hat euch [e] vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen. [e] Neh. 9,21.

6. Ihr habt kein Brot gegessen, und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränke, auf daß du wissest, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König [f] Sihon zu Hesbon und der König [g] Og zu Basan uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen, [f] 4 Mos. 21,21. [g] 4 Mos. 21,33.

8. Und [h] ihr Land eingenommen, und zum Erbteil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. [h] 1 Mos. 32,33.

9. So haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem Thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme, eure Ältesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide, [i] dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer, [i] Jos. 9,27.

12. Daß du einhergehen sollst in dem Bunde des Herrn, deines Gottes, und in dem Eide, den der Herr, dein Gott, heute mit dir macht;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk [k] aufrichte, und er dein Gott sei, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. [k] K. 28,9. 1 Mos. 17,7.

14. Denn ich mache diesen [l] Bund und diesen Eid nicht mit euch allein, [l] K. 5,3.

15. Sondern beides, mit euch, die ihr heute hier seid, und mit uns stehet vor dem Herrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset, wie wir in Ägyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget.

17. Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib oder ein Geschlecht oder ein Stamm unter euch sei, des Herz heute sich von dem Herrn, unserm Gott, gewandt habe, daß er hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht [m] eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermut trage; [m] Ap. Gesch. 8,23.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es [n] gehet mir wohl, weil ich wandle, wie es mein Herz dünkt; auf daß die Trunkenen mit den Durstigen dahinfahren. [n] Ps. 10,3. Jer. 44,17.

20. Da wird der Herr dem nicht gnädig sein, sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen [o] alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der Herr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel, [o] K. 28,15.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der Herr beladen hat,

23. Daß er alle ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch etwas wächset, noch kein Kraut darinnen aufgehet, gleich wie

[p] Sodom und Gomorra, [q] Adama und Zeboim umgekehret sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat, [p] 1 Mos. 19,24. [q] Hos. 11,8.

24. So werden alle Völker sagen: [r] Warum hat der Herr diesem Lande also gethan? Was ist das für ein so großer, grimmiger Zorn? [r] 1 Kön. 9,8.9. 2 Chron. 7,21. Jer. 22,8.

25. So wird [s] man sagen: Darum daß sie den Bund des Herrn, ihrer Väter Gottes, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Ägyptenland führte, [s] Jer. 22,8.9.

26. Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet, solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum ist des Herrn [t] Zorn ergrimmet über dies Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen; [t] Dan. 9,14.

28. Und der Herr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade, und hat sie in ein anderes Land geworfen, [u] wie es stehet heutiges Tages. [u] K. 4,38. u. 10,15.

29. Das Geheimnis des Herrn, unsers Gottes, ist offenbaret [v] uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes. [v] Ps. 147,19.20.

Das 30. Kapitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die Widerspenstigen Rache und Strafe.

Wenn nun über dich kommet dies alles, es sei der Segen oder der Fluch, [a] die ich dir vorgelegt habe, und du in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der Herr, dein Gott, hin verstoßen hat, [a] K. 28,2.15.

2. Und [b] bekehrest dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete, [b] K. 4,30. 3 Mos. 26,40

3. So wird der Herr, dein Gott, [c] dein Gefängnis wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder [d] versammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat. [c] Jer. 29,14 Am. 9,14. [d] Jer. 32,37.

4. Wenn du bis an der [e] Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln, und dich von dannen holen, [e] Neh. 1,9.

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter.

6. Und der Herr, dein Gott, [f] wird dein Herz beschneiden und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. [f] K. 10,16. Jer. 4,4. Hes. 11,19. Röm. 2,29. Phil. 3,3. Kol. 2,11.

7. Aber diese Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der Herr, dein Gott, [g] wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes, daß dir's zugut komme. Denn der Herr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zugut, wie er sich über deine Väter gefreuet hat, [g] K. 28,3.11.

10. Darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

11. Denn [h] das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, [h] Jes. 45,19.

12. Noch [i] im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und es uns holen, daß wir es hören und thun? [i] Röm. 10,6.

13. Es ist auch nicht jenseits des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und es uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es ist das Wort gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich [k] habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse: [k] K. 11,26. u. 28,2.15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehest, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Herz, und [l] gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest, und ihnen dienest, [l] K. 28,15.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr [m] umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hin einziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen. [m] K. 4,26.

19. Ich nehme [n] Himmel und Erde heute

über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben
und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß
du das Leben erwählest, und du und dein
Same leben mögest, [n] K. 4,26. u. 32,1.
20. Daß ihr den Herrn, euren Gott, lie-
bet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm
anhanget. Denn das ist [o] dein Leben und
dein langes Alter, daß du im Lande woh-
nest, das der Herr deinen Vätern Abra-
ham, Isaak und Jakob geschworen hat
ihnen zu geben. [o] K. 4,40. u. 5,33.

Das 31. Kapitel.

Mose sagt sein Amt auf, und ordnet Josua an seine Stelle.

Und Mose ging hin, und redete diese Worte
mit dem ganzen Israel
2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute [a]
hundert und zwanzig Jahre alt; ich kann
nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat [b]
der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über
diesen Jordan gehen. [a] K. 34,7. [b] 4 Mos. 20,12.
3. Der Herr, dein Gott, wird selbst vor
dir her gehen; er wird selbst diese Völker vor
dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. [c]
Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie
der Herr geredet hat. [c] K. 3,28. 4 Mos. 27,18.
4. Und der Herr wird ihnen thun, wie
er [d] gethan hat Sihon und Og, den Königen
der Amoriter, und ihrem Lande, welche er
vertilget hat. [d] 4 Mos. 21,21.25. 33,35.
5. Wenn sie nun der Herr vor euch geben
wird, so sollt ihr ihnen thun [e] nach allem
Gebot, das ich euch geboten habe. [e] K. 7,2.
6. Seid [f] getrost und unverzagt, fürchtet
euch nicht, und laßt euch nicht vor ihnen
grauen; denn der Herr, dein Gott, wird
selbst mit dir wandeln, und [g] wird die
Hand nicht abthun, [h] noch dich verlassen.
[f] Jes. 13,2. [g] 4 Mos. 14,34. [h] Ebr. 13,5.
7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm
vor den Augen des ganzen Israel: [i] Sei
getrost und unverzagt; denn du wirst dies
Volk ins Land bringen, das der Herr ihren
Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und
du wirst es unter sie austeilen.
[i] K. 3,38. u. 7,18. Jos. 1,6. u. 8,1. Ebr. 13,5.
8. Der Herr aber, der selbst vor euch her
gehet, der wird mit dir sein, und wird die
Hand nicht abthun, noch dich verlassen.
Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.
9. Und Mose schrieb dies Gesetz, und gab
es den Priestern, den Kindern Levi, [k] die
die Lade des Bundes des Herrn trugen,
und allen Ältesten Israels; [k] 4 Mos. 4,15.
10. Und gebot ihnen und sprach: [l] Je
über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs,
am Feste der Laubhütten, [l] K. 15,1.
11. Wenn das ganze Israel kommt, zu
erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott,
an dem Ort, den er erwählen wird, sollst
du dies Gesetz vor dem ganzen Israel aus-
rufen lassen vor ihren Ohren,
12. Nämlich vor der Versammlung des
Volks, beider, der Männer und Weiber,
Kinder und deines Fremdlings, der in dei-
nem Thor ist, auf daß sie hören, und ler-
nen, damit sie den Herrn, ihren Gott, fürch-
ten, und halten, daß sie thun alle Worte
dieses Gesetzes,
13. Und daß ihre Kinder, die es nicht
wissen, auch hören, und lernen, damit sie
den Herrn, euren Gott, fürchten alle eure
Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein
ihr gehet über den Jordan, einzunehmen.
14. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe,
[m] deine Zeit ist herbei gekommen, daß du
sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte
des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose
ging hin mit Josua, und traten in die
Hütte des Stifts. [m] Jes. 38,1. 2 Petr. 1,14.
15. Der Herr aber erschien in der Hütte
in einer [n] Wolkensäule, und dieselbe Wol-
kensäule stand in der Hütte Thür. [n] 2 Mos. 33,9.
16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe,
du wirst schlafen mit deinen Vätern; und
dies Volk wird aufkommen, und wird
fremden Göttern nachhuren des Landes,
darein sie kommen, und wird mich verlas-
sen, und den Bund fahren lassen, den ich
mit ihm gemacht habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen über
sie zu derselben Zeit, und werde sie verlas-
sen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen,
daß sie verzehret werden. Und wenn sie
dann viel Unglück und Angst treffen wird,
werden sie sagen: Hat mich nicht dies Übel
alles betreten, [o] weil mein Gott nicht mit
mir ist? [o] Hos. 9,12.
18. Ich [p] aber werde mein Antlitz verber-
gen zu der Zeit um alles Bösen willen,
das sie gethan haben, daß sie sich zu andern
Göttern gewandt haben. [p] K. 32,20.
19. So schreibet euch nun dies Lied, und
lehret es die Kinder Israel, und leget es
in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge
sei unter den Kindern Israel.
20. Denn ich will sie ins Land bringen,
das ich ihren Vätern geschworen habe, da
Milch und Honig innen fließt. Und wenn
sie essen, und satt und fett werden, so wer-
den sie sich wenden zu andern Göttern, und
ihnen dienen, und mich lästern, und mei-
nen Bund fahren lassen.
21. Und wenn sie dann viel Unglück und
Angst betreten wird, so soll dies Lied ihnen

antworten zum Zeugnis; denn es soll nicht
vergessen werden aus dem Munde ihres
Samens. Denn ich [q] weiß ihre Gedanken,
damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie
ins Land bringe, das ich geschworen habe.
[q] Ps. 139,2.
22. Also schrieb Mose dies Lied zu der-
selben Zeit, und lehrte es die Kinder Is-
rael.
23. Und befahl [r] Josua, dem Sohne
Nuns, und sprach: Sei getrost und unver-
zagt; denn du sollst die Kinder Israel ins
Land führen, das ich ihnen geschworen habe,
und ich will mit dir sein. [r] Jos. 1,6.
24. Da nun Mose die Worte dieses Ge-
setzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,
25. Gebot er den Leviten, [s] die die Lade
des Zeugnisses des Herrn trugen, und
sprach: [s] Jos 3,6.
26. Nehmt das Buch dieses Gesetzes, und
legt es an die Seite der Lade des Bundes
des Herrn, eures Gottes, daß es daselbst
ein Zeuge sei wider dich.
27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam
und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch
heute mit euch lebe, seid ihr ungehorsam
gewesen wider den Herrn; wie viel mehr
nach meinem Tode!
28. So versammelt nun vor mich alle
Ältesten eurer Stämme und eure Amtleute,
daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede,
[t] und Himmel und Erde wider sie zu Zeu-
gen nehme. [t] K. 32,1.
29. Denn ich weiß, daß ihr es nach mei-
nem Tode verderben werdet, und aus dem
Wege treten, den ich euch geboten habe. So
wird euch dann Unglück begegnen hernach,
darum daß ihr übel gethan habt vor den
Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet
durch eurer Hände Werk.
30. Also redete Mose die Worte dieses
Liedes ganz aus vor den Ohren der gan-
zen Gemeine Israel.

Das 32. Kapitel.

Moses Lied und Lobgesang.

Merkt auf, [a] ihr Himmel, ich will reden,
und die Erde höre die Rede meines Mun-
des. [a] K. 31,28. Jes. 1,2
2. Meine Lehre [b] triefe wie der Regen,
und meine Rede fließe wie der Tau; wie
der Regen auf das Gras und wie die
Tropfen auf das Kraut. [b] Hiob 29,22.
3. Denn ich will den Namen des Herrn
preisen. [c] Gebt unserm Gott allein die
Ehre! [c] Offenb 17,4.
4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind
unsträflich; denn alles, was er thut, das ist
recht. [d] Treu ist Gott, und kein Böses an
ihm; gerecht und fromm ist er.
[d] K. 7,9. Ps. 25,8. u. 92,16. 1 Kor. 10,13.
5. Die [e] verkehrte und böse Art fällt von
ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht
seine Kinder. [e] Jes. 1,2—4.
6. Dankest du also dem Herrn, deinem
Gott, du toll und thöricht Volk? [f] Ist er
nicht dein Vater und dein Herr? Ist's
nicht er allein, der dich gemacht und be-
reitet hat? [f] Jes. 63,16.
7. [g] Gedenke der vorigen Zeit bis daher,
und betrachte, was er gethan hat an den
alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird
dir's verkündigen, deine Ältesten, die wer-
den dir's sagen. [g] Ps. 77,12.
8. Da der Allerhöchste die Völker zerteilte,
und zerstreute der Menschen Kinder, da [h]
setzte er die Grenzen der Völker nach der
Zahl der Kinder Israel. [h] Ap. Gesch. 17,26.
9. Denn des Herrn Teil ist sein Volk,
Jakob ist die Schnur seines Erbes.
10. Er fand ihn in der Wüste, in der
dürren Einöde, da es heulet. Er führte
ihn, und gab ihm das Gesetz. [i] Er behütete
ihn wie seinen Augapfel. [i] Hiob 7,20.
11. Wie ein [k] Adler ausführet seine Jun-
gen, und über ihnen schwebet, breitete er
seine Fittiche aus, und nahm ihn, und trug
ihn auf seinen Flügeln. [k] Ps. 36,8.
12. Der Herr allein leitete ihn, und war
kein fremder Gott mit ihm.
13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Er-
den, und nährte ihn mit den Früchten des
Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus [l]
den Felsen, und Öl aus den harten Stei-
nen, [l] 4 Mos. 20,8.
14. Butter von den Kühen und Milch
von den Schafen, samt dem Fett von den
Lämmern, und feiste Widder und Böcke
mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte
ihn mit gutem Traubenblut.
15. Da er aber fett und satt ward, ward
er geil. [m] Er ist fett und dick und stark ge-
worden, und hat den Gott fahren lassen,
der ihn gemacht hat. Er hat den Fels sei-
nes Heils gering geachtet, [m] K. 31,20.
16. Und hat ihn zu Eifer gereizet durch
Fremde, durch die Greuel hat er ihn er-
zürnet.
17. Sie haben den Feldteufeln geopfert,
und nicht ihrem Gott, den Göttern, die sie
[n] nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht
gewesen sind, die eure Väter nicht geehret
haben. [n] Ps. 106,37.
18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat,
hast du aus der Acht gelassen, und hast ver-
gessen Gottes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der Herr sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich [o] will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind [p] untreue Kinder.
[o] K. 31,18. [p] Ps. 78,8.10.

21. Sie haben mich gereizt an dem, [q] das nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnet. [r] Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen.
[q] Jer. 2,11. [r] Röm. 10,19.

22. Denn [s] das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundfesten der Berge.
[s] Jer. 15,14.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine [t] Pfeile in sie schießen.
[t] Ps. 91,5.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken, beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde [u] ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen.
[u] Hiob 18,17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der Herr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist, und ist kein Verstand in ihnen.

29. O, daß sie [v] weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!
[v] Ps. 107,43.

30. Wie geht es zu, daß [w] Einer wird ihrer tausend jagen, und zwei werden zehn tausend flüchtig machen? Ist's nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der Herr hat sie übergeben?
[w] 3 Mos. 26,8.36.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu [x] Sodom und von dem Acker Gomorras; [y] ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren;
[x] Hes. 16,49. [y] K. 29,18.

33. Ihr Wein ist Drachengift und wütiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bei mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die [z] Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.
[z] Ps. 94,1.

36. Denn der Herr wird sein Volk richten, und [a] über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beides, [b] das Verschloßne und Verlaßne, weg ist.
[a] 2 Mos. 20,6. [b] 1 Kön. 14,10.

37. Und man wird sagen: Wo [c] sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten?
[c] 1 Kön. 18,27.

38. Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? [d] Laßt sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen.
[d] Richt. 10,14.

39. Sehet ihr nun, daß [e] ich es allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich [f] kann töten, und lebendig machen, ich kann schlagen, und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.
[e] K. 4,35. Jes. 45,5. [f] 1 Sam. 2,6. Hiob 5,18. Hos. 6,1.2. 1 Tim. 6,15.

40. Denn [g] ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: [h] Ich lebe ewiglich.
[g] Dan. 12,7. [h] Ps. 18,47.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen, von dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet [i] alle, die ihr sein Volk seid; denn er wird [k] das Blut seiner Knechte rächen; und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig sein dem Lande seines Volks.
[i] Röm. 15,10. [k] Ps. 9,13.

44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß [l] ihr euren Kindern befehlt, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.
[l] K. 6,7. u. 11,19. Jos. 4,6.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer [m] Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hin gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet.
[m] Joh. 6,63. 2 Mos. 20,12.

48. Und der Herr redete mit Mose desselben Tages und sprach:

49. Gehe auf das Gebirge [n] Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter

Lande, gegen Jericho über, und besiehe das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel [n] zum Eigentum geben werde; [n] 4 Mos. 27,12. u. 33,48.

50. Und stirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen bist, und versammle dich zu deinem Volk, gleich wie [o] dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammelte, [o] 4 Mos. 20,25.28.

51. Darum daß ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israel, bei dem [p] Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel; [p] 4 Mos. 20,13.

52. Denn du sollst das Land gegen dir [q] sehen, das ich den Kindern Israel gebe; aber du sollst nicht hinein kommen. [q] K. 34,4.

Das 33. Kapitel.

Moses letzter Segen und Weissagung.

Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, [a] die Kinder Israel vor seinem Tode segnete, [a] 1 Mos 49,1.

2. Und sprach: Der Herr ist von Sinai gekommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und [b] ist gekommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. [b] Jud. V. 14.

3. Wie hat er [c] die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten. [c] Spr. 8,31

4. Mose hat uns das [d] Gesetz geboten, das Erbe der Gemeine Jakobs. [d] Ps 103,7.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zusammen die Häupter des Volks samt den Stämmen Israels.

6. Ruben lebe, und sterbe nicht, und sein Pöbel sei gering.

7. Dies ist der Segen Judas. Und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Judas, und mache ihn zum [e] Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden. [e] Ebr. 7,14.

8. Und zu Levi sprach er: [f] Dein Recht und dein Licht bleibe bei deinem heiligen Manne, den du [g] versucht hast zu Massa, da ihr hadertet am Haderwasser. [f] Esr. 2,63 [g] 2 Mos. 17,7. Ps. 78,18.

9. Wer [h] von seinem Vater und von seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht, und von seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht, und von seinem Sohne: Ich weiß nicht, die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund; [h] Matth. 10,37.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren und den Israel dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. Herr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflegen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Der Geliebte des Herrn wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: [i] Sein Land liegt im Segen des Herrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Tau und von der Tiefe, die unten liegt; [i] 1 Mos. 49,25.

14. Da sind edle Früchte von der Sonne und edle, reife Früchte der Monde.

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen ist. Die Gnade des, der [k] in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern. [k] 2 Mos. 3,2.

17. Seine Herrlichkeit ist wie eines erstgebornen Stiers, und [l] seine Hörner sind wie Einhorns Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauf bis an des Landes Ende. Das sind die Tausende Ephraims, und die Tausende Manasses. [l] 4 Mos 23,22.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber, Isaschar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern [m] Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen und die versenkten Schätze im Sande. [m] Ps. 4,6. u. 51,21.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sei gesegnet der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er sah, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des Herrn und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehrt, und wird voll Segens des Herrn sein; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz sein.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sei gesegnet mit Söhnen; er sei angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Öl.

25. Eisen und Erz sei an seinen Schuhen, dein Alter sei wie deine Jugend.

26. Es ist kein Gott wie der Gott des
Gerechten. [n] Der im Himmel sitzt, der sei
deine Hilfe, und des Herrlichkeit in Wolken ist. [n] Jes. 57,15.
27. Das ist die Wohnung Gottes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und
er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sei vertilget!
28. Israel [o] wird sicher allein wohnen;
der Brunnen Jakobs wird sein auf dem
Lande, da Korn und Most ist, dazu sein
Himmel wird mit Tau triefen. [o] Jer. 23,6.
29. Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich?
O Volk, das du durch den Herrn selig wirst,
der deiner Hilfe Schild und das Schwert
deines Sieges ist! [p] Deinen Feinden wird's
fehlen; aber du wirst auf ihrer Höhe einher
treten. [p] Ps. 66,3.

Das 34. Kapitel.

Moses Tod, und was darauf folget.

Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des
Gebirgs Pisga, gegen Jericho über. Und
der Herr [a] zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan, [a] K. 3,27.
2. Und das ganze Naphthali und das
Land Ephraim und Manasse und das ganze
Land Juda bis an das äußerste Meer,
3. Und gegen Mittag und die Gegend der
Breite Jerichos, [b] der Palmenstadt, bis gen
Zoar. [b] Richt. 1,16 u. 3,13.
4. Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist
das Land, das ich [c] Abraham, Isaak und
Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich
will es deinem Samen geben. Du hast es
mit deinen Augen gesehen; aber [d] du sollst
nicht hinüber gehen. [c] 1 Mos. 12,7. [d] 4 Mos. 20,12.
5. Also [e] starb Mose, der Knecht des Herrn,
daselbst im Lande der Moabiter nach dem
Wort des Herrn. [e] K. 32,50.
6. Und er [f] begrub ihn im Thal, im Lande
der Moabiter, gegen dem Hause Peors. Und
hat niemand sein Grab erfahren bis auf
diesen heutigen Tag. [f] Jud. V. 9.
7. Und Mose war hundert und zwanzig
Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren
nicht dunkel geworden, [g] und seine Kraft
war nicht verfallen. [g] Jos. 14,11.
8. Und die Kinder Israel beweineten Mose
im Gefilde der Moabiter [h] dreißig Tage;
und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose. [h] 4 Mos. 20,29.
9. [i] Josua aber, der Sohn Nuns, ward
erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn
Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und
die Kinder Israel gehorchten ihm, und thaten, wie der Herr Mose geboten hatte. [i] 4 Mos. 27,18.
10. Und es stand hinfort kein Prophet in
Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt
hätte [k] von Angesicht zu Angesicht, [k] 2 Mos. 33,11.
11. Zu allerlei Zeichen und Wundern,
dazu ihn der Herr sandte, daß er sie thäte
in Ägyptenland an Pharao und an allen
seinen Knechten und an alle seinem Lande,
12. Und zu aller dieser mächtigen Hand
und schrecklichen Thaten, die Mose that vor
den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1. Kapitel.

Josua wird in seinem Beruf gestärket.

Nach dem Tode Moses, des Knechtes des
Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem
Sohne Nuns, Moses Diener:
2. Mein Knecht Mose ist [a] gestorben; so
mache dich nun auf, und ziehe über diesen
Jordan, du und dies ganze Volk, in das
Land, das ich ihnen, den Kindern Israel,
gegeben habe. [a] 5 Mos. 34,5.
3. Alle [b] Stätten, darauf eure Fußsohlen
treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich
Mose geredet habe. [b] 5 Mos. 11,24. Ps. 105,44.
4. [c] Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Phrath, das
ganze Land der Hethiter, bis an das große
Meer gegen den Abend, sollen eure Grenzen sein. [c] 5 Mos. 11,24.
5. Es soll dir niemand widerstehen dein
Leben lang. [d] Wie ich mit Mose gewesen
bin, also will ich auch mit dir sein. Ich [e]
will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. [d] K. 3,7. [e] 5 Mos. 31,8. Ebr. 13,5.
6. Sei [f] getrost und unverzagt; denn du
sollst diesem Volk das Land austeilen, das
ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich
es ihnen geben wollte. [f] 5 Mos. 31,7.
7. Sei nur getrost und sehr freudig, daß
du haltest und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat.
Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch
zur Linken, [g] auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollst. [g] 1 Kön. 2,3.
8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht
von deinem Munde kommen, sondern [h] betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das da-

rinnen geschrieben stehet. [i] Alsdann wird dir's gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.
[h] Ps. 1,2.3. [i] 2 Chron. 31,21.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß [k] du getrost und freudig seiest. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, das du thun wirst.
[k] K. 8,1.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk und sprecht: Schaffet euch Vorrat; denn über drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das [l] euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zu Ruhe gebracht, und dies Land gegeben.
[l] 4 Mos. 32,20.

14. Eure Weiber und Kinder und Vieh laßt im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt [m] vor euren Brüdern her ziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen,
[m] 1 Mos. 49,19.

15. Bis daß der Herr eure Brüder auch zu Ruhe bringt wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, zu besitzen diesseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, [n] was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hin sendest, da wollen wir hin gehen.
[n] 2 Mos. 19,8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir auch dir gehorsam sein; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sei, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sei nur getrost und unverzagt!

Das 2. Kapitel.

Die Kundschafter werden bei der Rahab errettet.

Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zwei Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: [a] Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin, und kamen [b] in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten [illegible]r ein.
[a] K. 7,2. [b] Ebr. 11,31.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkunden.

4. Aber das [c] Weib verbarg die zwei Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.
[c] 2 Sam. 17,19.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hin gegangen sind. [d] Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.
[d] 2 Mos. 15,9.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie sich auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furt; und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; [e] denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige geworden.
[e] 2 Mos. 23,27.

10. Denn wir haben gehört, wie der Herr hat [f] das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Ägypten zoget, und was ihr den zwei Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans gethan habt, wie ihr sie [g] verbannet habt.
[f] 2 Mos. 14,21. [g] 4 Mos. 21,24.34.35.

11. Und seit wir solches gehöret haben, [h] ist unser Herz verzagt, und ist kein Mut mehr in jemand vor eurer Zukunft; denn [i] der Herr, euer Gott, ist ein Gott beides, oben im Himmel und unten auf Erden.
[h] K. 5,1. 2 Mos. 15,14. [i] 5 Mos. 4,39.

12. So schwöret mir nun bei dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, ihr auch [k] an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut; und gebt mir ein gewisses Zeichen,
[k] K. 6,23.25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und errettet unsre Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land giebt, so soll

unsre Seele für euch des Todes sein, so-
fern du unser Geschäft nicht verrätst.
15. Da ließ [i] sie dieselben am Seil durchs
Fenster hernieder; denn ihr Haus war an
der Stadtmauer, und sie wohnte auch auf
der Mauer. [i] 2 Kor. 11,33.
16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das
Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch
nachjagen, und verberget euch daselbst drei
Tage, bis daß die wiederkommen, die euch
nachjagen; darnach gehet eure Straße.
17. Die Männer aber sprachen zu ihr:
Wir wollen aber des Eides los sein, den du
von uns genommen hast,
18. Wenn wir kommen ins Land, und du
nicht dies rote Seil in das Fenster knüpfest,
damit du uns hernieder gelassen hast, und
zu dir ins Haus versammelst deinen Vater,
deine Mutter, deine Brüder und deines
Vaters ganzes Haus.
19. Und wer zur Thür deines Hauses her-
aus gehet, des Blut sei auf seinem Haupte,
und wir unschuldig; aber aller, die in deinem
Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird,
so soll ihr Blut auf unserm Haupte sein.
20. Und so du etwas von diesem unserm
Geschäft wirst nachsagen, so wollen wir des
Eides los sein, den du von uns genommen
hast.
21. Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt, und
ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und
sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.
22. Sie aber gingen hin, und kamen auf
das Gebirge, und blieben drei Tage daselbst,
bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjag-
ten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen
Straßen, und doch nicht gefunden.
23. Also kehreten die zwei Männer wie-
der, und gingen vom Gebirge, und fuhren
über, und kamen zu Josua, dem Sohne
Nuns, und erzähleten ihm alles, wie sie es
gefunden hatten,
24. Und sprachen zu Josua: Der Herr
hat uns alles Land in unsre Hände gege-
ben; auch so sind alle Einwohner des Lan-
des feige vor uns.

Das 3. Kapitel.

Israel gehet trocknen Fußes durch den Jordan.

Und Josua [a] machte sich frühe auf, und sie
zogen aus [b] Sittim, und kamen an den
Jordan, er und alle Kinder Israel, und
blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber
zogen. [a] K. 6,12. [b] 4 Mos. 25,1.
2. Nach dreien Tagen aber gingen die
Hauptleute durch das Lager,
3. Und geboten dem Volk und sprachen:
Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bun-
des des Herrn, eures Gottes, und die Prie-
ster aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus
von eurem Ort, und folget ihr nach;
4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum
sei bei zwei tausend Ellen. Ihr sollt nicht
zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf wel-
chem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seid
den Weg vorhin nicht gegangen.
5. Und Josua sprach zum Volk: [c] Heili-
get euch; denn morgen wird der Herr ein
Wunder unter euch thun. [c] K. 7,13.
6. Und zu den Priestern sprach er: Tragt
[d] die Lade des Bundes, und gehet vor dem
Volk her. Da trugen sie die Lade des Bun-
des, und gingen vor dem Volk her. [d] K. 6,6.
7. Und der Herr sprach zu Josua: Heute
will ich anfangen, dich [e] groß zu machen
vor dem ganzen Israel, daß sie wissen,
[f] wie ich mit Mose gewesen bin, also sei
ich auch mit dir. [e] K. 4,14. [f] K. 1,5.17.
8. Und du gebiete den Priestern, die die
Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn
ihr kommet vorn ins Wasser des Jordans,
so stehet stille.
9. Und Josua sprach zu den Kindern Is-
rael: [g] Herzu, und höret die Worte des
Herrn, eures Gottes! [g] 2 Mos. 32,26.
10. Und sprach: Dabei sollt ihr merken,
daß ein lebendiger Gott unter euch ist, und
daß er vor euch austreiben wird die Kana-
niter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Girga-
siter, Amoriter und Jebusiter.
11. Siehe, die Lade des Bundes des Herr-
schers über alle Welt wird vor euch her
gehen in den Jordan.
12. So [h] nehmet nun zwölf Männer
aus den Stämmen Israels, aus jeglichem
Stamm einen. [h] K. 4,2.
13. Wenn dann die Fußsohlen der Prie-
ster, die des Herrn Lade, des Herrschers
über alle Welt, tragen, in des Jordans Was-
ser sich lassen, so wird sich das Wasser, das
von oben herab fließt im Jordan, abreißen,
daß es über Einem Haufen stehen bleibe.
14. Da nun [i] das Volk auszog aus seinen
Hütten, daß sie über den Jordan gingen,
und die Priester die Lade des Bundes vor
dem Volk her trugen, [i] Ap. Gesch. 7,45.
15. Und an den Jordan kamen, und ihre
Füße vorn in das Wasser tunkten (der Jor-
dan aber war voll an allen seinen Ufern die
ganze Zeit der Ernte),
16. Da [k] stand das Wasser, das von oben
hernieder kam, aufgerichtet über Einem Hau-
fen, sehr ferne von den Leuten der Stadt,
die zur Seite Zarthans liegt; aber das
Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum
Salzmeer, das [l] nahm ab, und verfloß.

Also ging das Volk hinüber gegen Jericho.
a 2 Mos. 14,21. Ps. 114,3. l 1 Mos. 8,3.
17. Und die Priester, die die Lade des
Bundes des Herrn trugen, standen also im
Trocknen mitten im Jordan. Und ganz
Israel ging trocken durch, bis das ganze
Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs durch den Jordan.

Und der Herr sprach zu Josua:
2. a Nehmet euch zwölf Männer, aus jeg
lichem Stamm Einen, a K. 3,12
3. Und gebietet ihnen und sprechet: Hebt
auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem
Ort, da die Füße der Priester also stehen,
und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie
in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht
herbergen werdet.
4. Da rief Josua zwölf Männer, die ver
ordnet waren von den Kindern Israel, aus
jeglichem Stamm Einen,
5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber
vor die Lade des Herrn, eures Gottes, mit-
ten in den Jordan, und hebe ein jeglicher
Einen Stein auf seine Achsel, nach der
Zahl der Stämme der Kinder Israel,
6. Daß sie ein Zeichen seien unter euch.
Wenn b eure Kinder hernachmals ihre Vä-
ter fragen werden und sprechen: Was thun
diese Steine da? b 2 Mos. 13,14
7. Daß ihr dann ihnen saget, wie c das
Wasser des Jordans abgerissen sei vor der
Lade des Bundes des Herrn, da sie durch
den Jordan ging, daß diese Steine den
Kindern Israel ein ewiges Gedächtnis
seien. c K. 3,13.
8. Da thaten die Kinder Israel, wie ih
nen Josua geboten hatte, und trugen zwölf
Steine mitten aus dem Jordan, wie der
Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl
der Stämme der Kinder Israel, und brach
ten sie mit sich hinüber in die Herberge, und
ließen sie daselbst.
9. Und Josua richtete zwölf Steine auf
mitten im Jordan, da die Füße der Priester
gestanden waren, die die Lade des Bundes
trugen; und sie sind noch daselbst bis auf
diesen Tag.
10. Denn die Priester, die die Lade trugen,
standen mitten im Jordan, bis daß alles
ausgerichtet ward, das der Herr Josua ge-
boten hatte dem Volk zu sagen; wie denn
Mose Josua geboten hatte. Und das Volk
eilete, und ging hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber ge-
gangen war, da ging die Lade des Herrn
auch hinüber, und die Priester vor dem
Volk her.
12. Und d die Rubeniter und Gaditer und
der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet
vor den Kindern Israel her, wie Mose zu
ihnen geredet hatte; d 4 Mos. 32,21.29.
13. Bei vierzig tausend, gerüstet zum Heer,
gingen vor dem Herrn zum Streit auf das
Gefilde Jerichos.
14. An dem e Tage machte der Herr
Josua groß vor dem ganzen Israel; und
sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten,
sein Leben lang. e K. 3,7. 2 Sam. 7,9.
15. Und der Herr sprach zu Josua:
16. Gebiete den Priestern, die die Lade
des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem
Jordan herauf steigen.
17. Also gebot Josua den Priestern und
sprach: Steiget herauf aus dem Jordan!
18. Und da die Priester, die die Lade des
Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan
herauf stiegen, und mit ihren Fußsohlen
aufs Trockne traten, kam das Wasser des
Jordans wieder an seine Stätte, und floß
wie vorhin an allen seinen Ufern.
19. Es war aber der zehnte Tag des ersten
Monats, da das Volk aus dem Jordan her-
auf stieg; und lagerten sich f in Gilgal, ge-
gen den Morgen der Stadt Jericho. f K. 5,9.
20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem
Jordan genommen hatten, richtete Josua
auf zu Gilgal,
21. Und sprach zu den Kindern Israel:
Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter
fragen werden und sagen: Was sollen diese
Steine?
22. So sollt ihr's ihnen kund thun und
sagen: Israel g ging trocken durch den Jor
dan, g K. 3,17
23. Da der Herr, euer Gott, das Wasser
des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr
hinüber ginget; gleich wie der Herr, euer
Gott, that h in dem Schilfmeer, das er vor
uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen;
h 2 Mos. 14,21.22.
24. Auf daß alle Völker auf Erden die i
Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie
ist; daß ihr den Herrn, euren Gott, fürch-
tet allezeit. i Jes. 59,1.

Das 5. Kapitel.

Beschneidung und Passah im gelobten Lande verrichtet.

Da nun alle Könige der Amoriter, die jen-
seit des Jordans gegen Abend wohnten, und
alle Könige der Kananiter am Meer hörten,
wie der Herr a das Wasser des Jordans
hatte ausgetrocknet vor den Kindern Is-

rael, bis daß sie hinüber gingen, [b] verzagte ihr Herz, und war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israel. [a] K. 3,16. [b] K. 2,24.

2. Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir steinerne [c] Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern Mal. [c] 2 Mos. 4,25.

3. Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Josua sie beschnitt: alles Volk, das aus Ägypten gezogen war, die Mannsbilder, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß [d] das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Ägypten gezogen waren, umkamen, darum daß sie der Stimme des Herrn nicht gehorcht hatten; wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte uns zu geben, [e] ein Land, da Milch und Honig innen fließt. [d] 4 Mos. 14,23. [e] 2 Mos. 3,8.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil geworden.

9. Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie [f] Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jerichos; [f] 2 Mos. 12,6. 3 Mos. 23,5.

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nämlich [g] ungesäuertes Brot und Sangen, eben desselben Tages. [g] 1 Kor. 5,8.

12. Und das Man hörte auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Kanaan in demselben Jahr.

13. Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß [h] ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? [h] 4 Mos. 22,23.31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knechte?

15. Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: [i] Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also. [i] 2 Mos. 3,5.

Das 6. Kapitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

Jericho aber war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe da, [a] ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. [a] K. 8,1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen Einmal, und thue sechs Tage also.

4. Und laß sieben Priester sieben Posaunen des Halljahrs tragen vor der Lade her, und am siebenten Tage gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset und tönet, daß ihr die Posaune höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrei machen, so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nuns, die Priester, und sprach zu ihnen: [b] Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des Herrn. [b] 5 Mos. 10,8.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und gingen, und [c] bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des Herrn folgte ihnen nach. [c] Hiob 39,25.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgte der Lade nach, und man blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei machen, noch

eure Stimme hören lassen, noch ein Wort
aus eurem Munde gehen bis auf den Tag,
wann ich zu euch sagen werde: Macht ein
Feldgeschrei! so macht dann ein Feldge-
schrei.
11. Also ging die Lade des Herrn rings
um die Stadt Einmal, und kamen in das
Lager, und blieben darinnen.
12. Denn Josua [d] pflegte sich des Mor-
gens frühe aufzumachen, und die Priester
trugen die Lade des Herrn. [d] K.3,1.u.7,16.
13. So trugen die sieben Priester die sie-
ben Halljahrsposaunen vor der Lade des
Herrn her, und gingen, und bliesen Posau-
nen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen
her, und der Haufe folgte der Lade des
Herrn, und man blies Posaunen.
14. Des andern Tages gingen sie auch
Einmal um die Stadt, und kamen wieder
ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.
15. Am siebenten Tage aber, da die Mor-
genröte aufging, [e] machten sie sich frühe
auf, und gingen nach derselben Weise sieben-
mal um die Stadt, daß sie desselben einigen
Tags siebenmal um die Stadt kamen. [e] K.7,16.
16. Und am siebenten Mal, da die Prie-
ster die Posaunen bliesen, sprach Josua zum
Volk: Machet ein Feldgeschrei, denn der
Herr hat euch die Stadt gegeben.
17. Aber diese Stadt und alles, was da-
rinnen ist, soll dem Herrn verbannet sein.
Allein die Hure Rahab [f] soll leben bleiben,
und alle, die mit ihr im Hause sind; denn
sie hat die Boten verborgen, die wir aus-
sandten. [f] K.2,14. Ebr.11,31.
18. Allein hütet euch [g] vor dem Verbann-
ten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr
des Verbannten etwas nehmet, und machet
das Lager Israels verbannet, und bringt
es in Unglück. [g] 3 Mos 27,28
19. Aber alles Silber und Gold samt
dem ehernen und eisernen Geräte [h] soll dem
Herrn geheiliget sein, daß es zu des Herrn
Schatz komme. [h] Mich 4,13
20. Da machte das Volk ein Feldgeschrei,
und bliesen die Posaunen. Denn als das
Volk den Hall der Posaunen hörte, machte
es ein großes Feldgeschrei. Und die [i]
Mauern fielen um, und das Volk erstieg
die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich.
Also gewannen sie die Stadt, [i] Ebr.11,30.
21. Und [k] verbannten alles, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts,
beide, Mann und Weib, jung und alt,
Ochsen, Schafe und Esel. [k] 1 Sam.15,3.
22. Aber Josua sprach zu den zwei Män-
nern, die das Land verkundschaftet hatten:
Gehet in das Haus der Hure, und führet
das Weib von dannen heraus mit allem,
das sie hat, [l] wie ihr geschworen habt. [l] K.2,12.
23. Da gingen die Jünglinge, die Kund-
schafter, hinein, und führeten Rahab heraus
samt ihrem Vater und Mutter und Brü-
dern, und alles, was sie hatte, und alle
ihre Geschlechter, und ließen sie draußen,
außer dem Lager Israels.
24. Aber die Stadt verbrannten sie mit
Feuer und alles, was darinnen war. Al-
lein das Silber und Gold und eherne und
eiserne Geräte thaten sie zum Schatz in das
Haus des Herrn.
25. [m] Rahab aber, die Hure, samt dem
Hause ihres Vaters und alles, was sie
hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in
Israel bis auf diesen Tag, darum daß sie
die Boten verborgen hatte, die Josua zu
verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.
[m] K.2,12 Richt.1,25.
26. Zu der Zeit schwur Josua und sprach:
Verflucht sei der Mann vor dem Herrn, der
diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet!
Wenn [n] er ihren Grund legt, das koste ihn
seinen ersten Sohn; und wenn er ihre
Thore setzt, das koste ihn seinen jüngsten
Sohn! [n] 1 Kön.16,34.
27. Also war der Herr mit Josua, daß
man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7. Kapitel.

Achan wegen Diebstahls bestraft.

Aber die Kinder Israel vergriffen sich an
dem Verbannten; denn [a] Achan, der Sohn
Charmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes
Serahs, vom Stamm Juda, nahm des [b]
Verbannten etwas. Da ergrimmte der
Zorn des Herrn über die Kinder Israel.
[a] K.22,20. 1 Chron.2,7. [b] 3 Mos.27,28.
2. Da nun Josua Männer aussandte von
Jericho gen Ai, die bei [c] Beth-Aven liegt,
gegen dem Morgen vor Beth-El, und sprach
zu ihnen: [d] Gehet hinauf, und verkund-
schaftet das Land; und da sie hinauf gegan-
gen waren, und Ai verkundschaftet hatten,
[c] K 18,12. [d] K.2,1.
3. Kamen sie wieder zu Josua, und spra-
chen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hin-
auf ziehen, sondern bei zwei oder drei tau-
send Mann, daß sie hinauf ziehen, und
schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich
daselbst bemühe; denn ihrer ist wenig.
4. Also zogen hinauf des Volks bei drei
tausend Mann, und sie flohen vor den
Männern zu Ai.
5. Und die von Ai schlugen ihrer bei sechs
und dreißig Mann, und jagten sie vor dem
Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie

den Weg herab. Da ward dem Volk das
Herz verzagt, und ward zu Wasser.
6. Josua aber [e] zerriß seine Kleider, und
fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade
des Herrn, bis auf den Abend, samt den
Ältesten Israels, und warfen Staub auf
ihre Häupter. [e] 1 Mos. 37,34. 4 Mos. 14,6.
7. Und Josua sprach: Ach, Herr, Herr,
warum hast du dies Volk über den Jordan
geführt, daß du uns in die Hände der Amo-
riter gäbest, uns umzubringen? O daß wir
wären jenseit des Jordans geblieben, wie
wir angefangen hatten!
8. Ach, mein Herr, was soll ich sagen, weil
Israel seinen Feinden den Rücken kehret?
9. Wenn das die [f] Kananiter und alle Ein
wohner des Landes hören, so werden sie uns
umgeben, und auch unsern Namen ausrot-
ten von der Erde. Was willst du denn bei
deinem großen Namen thun? [f] 2 Mos. 32,12.
10. Da sprach der Herr zu Josua: Stehe
auf! Warum liegst du also auf deinem An
gesicht?
11. Israel hat sich versündiget, und haben
meinen Bund übergangen, den ich ihnen
geboten habe; und haben des Verbannten
genommen, und gestohlen, und verleugnet,
und unter ihre Geräte gelegt.
12. Die Kinder Israel mögen nicht ste-
hen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren
Feinden den Rücken kehren: denn sie sind im
Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein,
wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.
13. Stehe auf, und heilige das Volk, und
sprich: [g] Heiliget euch auf morgen. Denn
also sagt der Herr, der Gott Israels: Es ist
ein Bann unter dir, Israel, darum kannst
du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß
ihr den Bann von euch thut. [g] K. 3,5
14. Und sollet euch frühe herzu machen, ein
Stamm nach dem andern; und welchen
Stamm der Herr treffen wird, der soll sich
herzu machen, ein Geschlecht nach dem an
dern; und welches Geschlecht der Herr tref
fen wird, das soll sich herzu machen, ein
Haus nach dem andern; und welches Haus
der Herr treffen wird, das soll sich herzu
machen, ein Hauswirt nach dem andern.
15. Und welcher erfunden wird im [h] Bann,
den soll man mit Feuer verbrennen, mit al-
lem, das er hat, darum daß er den Bund
des Herrn übertreten und [i] eine Thorheit
in Israel begangen hat.
[h] 5 Mos. 13,17. [i] Richt. 19,23.
16. [k] Da machte sich Josua des Morgens
frühe auf, und brachte Israel herzu, einen
Stamm nach dem andern; und ward getrof-
fen der Stamm Juda. [k] K. 3,1. u. 6,12. u. 8,10.
17. Und da er die Geschlechter in Juda
herzu brachte, ward getroffen [l] das Ge-
schlecht der Serahiter. Und da er das Ge-
schlecht der Serahiter herzu brachte, einen
Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi
getroffen. [l] 4 Mos. 26,20.
18. Und da er sein Haus herzu brachte,
einen Wirt nach dem andern, ward getrof-
fen Achan, der Sohn Charmis, des Sohnes
Sabdis, des Sohnes Serahs, aus dem
Stamm Juda.
19. Und Josua sprach zu Achan: Mein
Sohn, [m] gieb dem Herrn, dem Gott Is-
raels, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und
sage mir an, [n] was hast du gethan? und
leugne mir nichts. [m] Joh 9,24. [n] 1 Sam. 14,43.
20. Da antwortete Achan Josua und
sprach: Wahrlich, ich habe mich versündigt
an dem Herrn, dem Gott Israels; also
und also habe ich gethan.
21. Ich sah unter dem Raube einen köst-
lichen babylonischen Mantel und zwei hun-
dert Sekel Silber und eine goldene Zunge,
fünfzig Sekel wert am Gewichte; des ge-
lüstete mich, und nahm es. Und siehe, es
ist verscharret in die Erde in meiner Hütte
und das Silber darunter.
22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen
zur Hütte; und siehe, es war verscharret in
seiner Hütte und das Silber darunter.
23. Und sie nahmen es aus der Hütte, und
brachten es zu Josua und zu allen Kindern
Israel, und schütteten es vor den Herrn.
24. Da nahm Josua, und das ganze Israel
mit ihm, Achan, den Sohn Serahs, samt
dem Silber, Mantel und goldenen Zunge,
seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und
Esel und Schafe, seine Hütte und alles,
was er hatte, und führeten sie hinauf ins
Thal Achor.
25. Und Josua sprach: Weil du uns be-
trübt hast, so betrübe dich der Herr an die-
sem Tage. Und das ganze Israel steinigten
ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und
da sie sie gesteiniget hatten,
26. Machten sie über sie einen großen
Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag.
Also kehrte sich der Herr von dem Grimm
seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort
das Thal Achor bis auf diesen Tag.

Das 8. Kapitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai.

Und der Herr sprach zu Josua: [a] Fürchte
dich nicht, und zage nicht! Nimm mit dir
alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und
ziehe hinauf gen Ai! Siehe da, ich habe
den König zu Ai samt seinem Volk in sei-

ner, Stadt und Land in deine Hände ge-
geben. [a] 5 Mos. 31,7.
2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige
thun, wie [b] du mit Jericho und ihrem Kö-
nige gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub
und ihr Vieh unter euch teilen sollt. Aber
[c] bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.
[b] K. 6,21. [c] Richt. 9,25.
3. Da machte sich Josua auf und alles
Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und
Josua erwählte dreißig tausend streitbare
Männer, und sandte sie aus bei der Nacht,
4. Und gebot ihnen und sprach: Sehet zu,
ihr sollt der Hinterhalt sein hinter der
Stadt; macht euch aber nicht allzu ferne
von der Stadt, und seid allesamt bereit!
5. Ich aber und alles Volk, das mit mir
ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und
wenn sie uns entgegen heraus fahren wie
vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,
6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis
daß wir sie heraus von der Stadt reißen.
Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor
ihnen [d] wie vorhin. Und weil wir vor ihnen
fliehen, [d] K. 7,5
7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hin-
terhalt, und die Stadt einnehmen; denn der
Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.
8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen
habt, so steckt sie an mit Feuer, und thut
nach dem Wort des Herrn. Sehet, ich habe
es euch geboten.
9. Also sandte sie Josua hin; und sie gin-
gen hin auf den Hinterhalt, und hielten
zwischen Beth-El und Ai gegen Abend
wärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht
unter dem Volk,
10. Und machte [e] sich des Morgens frühe
auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf
mit den Ältesten Israels vor dem Volk
her gen Ai. [e] K. 6,12 15 u. 7,16.
11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm
war, zog hinauf, und traten herzu, und
kamen gegen die Stadt, und lagerten sich
gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein
Thal war zwischen ihm und Ai.
12. Er hatte aber bei fünf tausend Mann
genommen, und auf den Hinterhalt gestellet
zwischen Beth-El und Ai gegen Abend wärts
der Stadt.
13. Und sie stelleten das Volk des ganzen
Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt
war, also, daß sein letztes reichte gegen den
Abend der Stadt. Und Josua ging hin in
derselben Nacht mitten in das Thal.
14. Als aber der König zu Ai das sah,
eileten die Männer der Stadt, und mach-
ten sich frühe auf, und zogen heraus, Is-
rael zu begegnen im Streit, er mit alle
seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor
dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein
Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.
15. Josua aber und ganz Israel stelleten
sich, als würden sie geschlagen vor ihnen,
und flohen auf dem Wege zur Wüste.
16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt,
daß man ihnen sollte nachjagen.
17. Und sie jagten auch Josua nach, und
rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht
Ein Mann überblieb in Ai und Beth-El,
der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzu-
jagen; und ließen die Stadt offen stehen,
daß sie Israel nachjagten.
18. Da sprach der Herr zu Josua: Recke
aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai;
denn ich will sie in deine Hand geben. Und
da Josua die Lanze in seiner Hand gegen
die Stadt ausreckte,
19. Da brach der Hinterhalt auf eilend
aus seinem Ort, und liefen, nach dem er
seine Hand ausreckte, und kamen in die
Stadt, und gewannen sie, und eileten, und
steckten sie mit Feuer an.
20. Und die Männer von Ai wandten
sich, und sahen hinter sich, und sahen den
Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und
hatten nicht Raum, zu fliehen, weder hin
noch her. Und das Volk, das zur Wüste
floh, kehrte sich um, ihnen nachzujagen.
21. Denn da Josua und das ganze Israel
sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewon-
nen hatte, weil der Stadt Rauch aufging,
kehreten sie wieder um, und schlugen die
Männer von Ai.
22. Und die in der Stadt kamen auch her-
aus ihnen entgegen, daß sie mitten unter
Israel kamen, von dorther und von hier-
her; und [f] schlugen sie, bis daß [g] niemand
unter ihnen überblieb, noch entrinnen
konnte; [f] 5 Mos. 7,2 [g] 2 Mos. 14,28
23. Und griffen den König zu Ai leben-
dig, und brachten ihn zu Josua.
24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai
hatte erwürget auf dem Felde und in der
Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und
fielen alle durch die Schärfe des Schwerts,
bis daß sie alle umkamen, da kehrte sich
ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit
der Schärfe des Schwerts.
25. Und alle, die des Tages fielen, beide,
Männer und Weiber, derer waren zwölf
tausend, alles Leute von Ai.
26. Josua aber zog nicht wieder ab [h]
seine Hand, damit er die Lanze ausreckte,
bis daß verbannet wurden alle Einwohner
Ais. [h] 2 Mos. 17,11.12.

27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt teilete Israel aus unter sich nach dem Wort des Herrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen [i] Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. [i] K. 10,27.

30. Da bauete Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem [k] Berge Ebal, [k] 5 Mos. 27,4.

31. (Wie [l] Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses: einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren,) und opferte dem Herrn darauf Brandopfer und Dankopfer. [l] 2 Mos. 20,25.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel mit seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern standen zu beiden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge [m] Grisim und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, vorhin geboten hatte, zu segnen das Volk Israel. [m] 5 Mos. 11,29 u. 27,12

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet [n] im Gesetzbuch. [n] 5 Mos. 27,12.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in den Bund.

Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren auf den Gebirgen und in den Gründen und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,

2. [a] Sammelten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten. [a] Ps. 48,5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit [b] Jericho und [c] Ai gethan hatte, erdachten sie eine List; [b] K. 6,20.21. [c] K. 8,26.28.

4. Gingen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel

5. Und alte zerrissene, geflickte Weinschläuche, und alte, geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlig;

6. Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen; so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann [d] einen Bund mit dir machen? [d] 2 Mos. 23,32. 5 Mos. 7,2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret und alles, was er in Ägypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zwei Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, [e] Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnte. [e] 4 Mos. 21,21.24.33.

11. Darum sprachen unsere Ältesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin, ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber, siehe, ist es hart und schimmlig;

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den Mund des Herrn nicht.

15. Und Josua [f] machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen. [f] 2 Sam. 21,2.

16. Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bei ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fort zo-

gen, kamen sie des dritten Tags zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kiriath-Jearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem Herrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrte,

19. Sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun. Laßt sie leben, daß nicht ein [g] Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. [g] 2 Sam 21,1.2.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seien der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief sie Josua, und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seid sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.

24. Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da [h] furchten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan. [h] K. 10,2.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tags zu [i] Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeine und den Altar des Herrn bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. [i] 5 Mos 29,11.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuas wider die Amoriter.

Da aber Adoni Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß [a] Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem Könige gethan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie gekommen waren, [a] K. 8,26.28.29.

2. [b] Fü[illegible]ch sehr, (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar). [b] 2 Mos. 15,15.

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die [c] fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie. [c] K. 11,5. 1 Mos. 14,9.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal und alles Kriegsvolk mit ihm und alle streitbare Männer.

8. Und der Herr sprach zu Josua: [d] Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können. [d] K. 11,6.

9. Also kam Josua [e] plötzlich über sie; denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal. [e] K. 11,7.

10. Aber der Herr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth Horon, und schlugen sie bis gen Aseka und Makkeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth Horon, ließ der Herr einen [f] großen Hagel vom Himmel auf sie fallen bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten. [f] 2 Mos. 9,23.

12. Da redete Josua mit dem Herrn des Tags, da der Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!

13. Da [g] stand die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stand die Sonne mitten am Himmel, und verzog, unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag; [g] Jes. 28,21. u. 38,8.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der [h] Herr stritt für Israel. [h] 2 Mos. 14,25.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makkeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makkeda.

18. Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach, und schlaget ihre [i] hintersten, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben. [i] 5 Mos. 25,18

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen: was überblieb von ihnen, das kam in die festen Städte.

21. Also kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makkeda mit Frieden, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Macht auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir!

23. Sie thaten also, und brachten die fünf [k] Könige zu ihm aus der Höhle: den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. [k] K. 12,7

24. Da aber diese fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet diesen Königen mit Füßen auf die Hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödtete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die [l] Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten; und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da bis auf diesen Tag. [l] K. 8,29. 5 Mos. 21,23.

28. Desselben Tags gewann Josua auch Makkeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts; dazu ihren König, und verbannte sie und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und that dem Könige zu Makkeda, wie [m] er dem Könige zu Jericho gethan hatte. [m] K. 6,21.

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makkeda gen Libna, und stritt wider sie.

30. Und der Herr gab dieselbe auch in die Hand Israels mit ihrem Könige; und er schlug [n] sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand darinnen überbleiben; und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. [n] K. 8,22.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

32. Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tags gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselben Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volk, [o] bis daß niemand überblieb. [o] K. 8,22. u. 11,8

34. Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon, und belegte und bestritt sie,

35. Und gewann sie desselben Tags, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte alle Seelen, die darinnen waren, desselben Tags, allerdinge wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König mit allen ihren Städten und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge wie er Eglon gethan hatte, und verbannte sie und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrte Josua wieder um samt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritt sie,

39. Und gewann sie samt ihrem Könige und alle ihre Städte; und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem

Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und [p] verbannte alles, was Odem hatte, wie der Herr, der Gott Israels, geboten hatte. [p] K. 11,11.14. 5 Mos. 20,16.

41. Und schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gaza, und das ganze Land [q] Gosen bis gen Gibeon, [q] K. 11,16.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf Einmal; denn der [r] Herr, der Gott Israels, stritt für Israel. [r] 5 Mos. 1,30.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung der Kananiter.

Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron und zum Könige zu Achsaph

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge und auf dem Gefilde gegen Mittag von Kinneroth und in den Gründen und in Naphoth-Dor am Meer wohneten.

3. Die Kananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa:

4. Diese zogen aus mit alle ihrem Heer, ein großes Volk, so viel [a] als des Sands am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen. [a] Offenb. 20,8.

5. Alle diese Könige [b] versammelten sich, und kamen, und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. [b] K. 10,5.

6. Und der Herr sprach zu Josua: [c] Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre [d] Wagen mit Feuer verbrennen. [c] K. 10,8. [d] Ps. 46,10.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der Herr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie, und jagten sie bis gen Groß-Zidon und [e] bis an die warmen Wasser und bis an die Breite zu Mizpa gegen dem Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. [e] K. 13,6.

9. Da that ihnen Josua, wie der Herr ihm gesagt hatte, und [f] verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen, [f] 2 Sam. 8,4.

10. Und kehrte um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwert, (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche,)

11. Und schlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und verbannten sie, und ließ [g] nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. [g] K. 10,40. 5 Mos. 20,16.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte sie, wie [h] Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte. [h] 4 Mos. 33,51.52.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln standen, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teilten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgeten, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte.

15. Wie der Herr [i] Mose, seinem Knechte, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts fehlte an allem, das der Herr Mose geboten hatte. [i] 2 Mos. 23,32.

16. Also nahm Josua alle dies Land ein auf dem Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt, und [k] alles Land Gosen und die Gründe und Felder und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, [k] K. 10,41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal-Gad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tötete sie.

18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergab den Kindern Israel, ausgenommen die [l] Heviter, die zu Gibeon wohneten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. [l] K. 9,15.

20. Und das geschah also von dem Herrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, [m] sondern vertilget würden, wie der Herr Mose geboten hatte. [m] 5 Mos. 7,2.

21. Zu der Zeit kam Josua, und [n] rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda und von allem Gebirge Israel, und verbannte sie mit ihren Städten. [n] 4 Mos. 13,23. 5 Mos. 1,28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohne zu Gaza, zu [o] Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig. [o] 1 Sam. 17,4.

23. Also nahm Josu alles Land ein, allerdinge wie der Herr zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichem Stamm sein Teil. Und [p] das Land hörte auf zu kriegen. [p] K. 14,15.

Das 12. Kapitel.

Besiegte Könige.

Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Wasser [a] Arnon an bis an den Berg Hermon und das ganze Gefilde gegen den Morgen: [a] 4 Mos. 21,13.

2. [b] Sihon der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und herrschte von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers Arnon, und von der Mitte des Wassers an und über das halbe Gilead bis an das [c] Wasser Jabbok, der die Grenze ist der Kinder Ammon, [b] 4 Mos. 21,24. [c] 1 Mos. 32,22.

3. Und über das Gefilde bis an das [d] Meer Kinneroth gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jesimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga. [d] 4 Mos. 34,11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei,

5. Und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und über das halbe Gilead, da die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des Herrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab [e] sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse. [e] 4 Mos. 32,33.

7. Dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans gegen den Abend, von Baal-Gad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israels einzunehmen gab, einem jeglichen sein Teil,

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüste und gegen Mittag war: die [f] Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. [f] K. 11,3.

9. Der König zu [g] Jericho, der König zu [h] Ai, die zur Seite an Beth-El liegt, [g] K. 6,2. [h] K. 8,29.

10. Der König zu [i] Jerusalem, der König zu [k] Hebron, [i] K. 10,1. [k] K. 10,3.

11. Der König zu [l] Jarmuth, der König zu Lachis, [l] K. 10,3.

12. Der König zu [m] Eglon, der König zu [n] Geser, [m] K. 10,3.26. [n] K. 10,33.

13. Der König zu [o] Debir, der König zu Geder, [o] K. 10,39. Richt. 1,11.

14. Der König zu [p] Harma, der König zu [q] Arad, [p] Richt. 1,17. [q] 4 Mos. 21,1.

15. Der König zu [r] Libna, der König zu Adullam, [r] K. 10,29.30.

16. Der König zu [s] Makkeda, der König zu Beth-El, [s] K. 10,28.

17. Der König zu Tappuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu [t] Aphek, der König zu Lasaron, [t] K. 13,53. 1 Sam. 4,1.

19. Der König zu [u] Madon, der König zu [v] Hazor, [u] K. 11,1. [v] K. 11,10.

20. Der König zu [w] Simron-Meron, der König zu Achsaph, [w] K. 11,1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Karmel,

23. Der König zu [x] Naphoth-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, [x] K. 11,2.

24. Der König zu Thirza. Das sind [y] ein und dreißig Könige. [y] 5 Mos. 7,24.

Das 13. Kapitel.

Austeilung des Landes wird vorgenommen.

Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt geworden und wohlbetaget, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen.

2. Nämlich das ganze Galiläa der Philister und ganz Gessuri,

3. Vom Sihor an, der vor Ägypten fließt, bis an die Grenze Ekrons gegen Mitternacht, die den Kananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister, nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von Mittag an aber ist das ganze Land der Kananiter und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter und der ganze Libanon gegen der Sonne Aufgang, von Baal-Gad an unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an [z] bis an die warmen Wasser, und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nur darum, sie auszuteilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. [z] K. 11,8.

7. So teile nun dies Land zum Erbe

unter die neun Stämme und unter den halben Stamm Manasse.

8 Denn [b] die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit des Jordans, gegen den Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, [b] K. 18,7.

9. Von [c] Aroer an, die am Ufer des Wassers Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser und alle Gegend Medba bis gen Dibon; [c] 5 Mos. 2,36.

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze an Gessuri und Maachati und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein Übriger war [d] von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie. [d] 5 Mos. 3,11.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht, sondern es wohnten beide, Gessur und Maachath, unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag.

14. Aber [e] dem Stamm der Leviten gab er kein Erbteil: denn das Opfer des Herrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat. [e] K. 14,3

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern,

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser mit allem ebenen Felde bis gen Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebnen Felde liegen, Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar auf dem Gebirge im Thal,

20. Beth-Peor, die Bäche am Pisga und Beth-Jesimoth

21. Und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den [f] Mose schlug, samt den Fürsten Midians, Evis, Rekems, Zurs, Hurs und Rebas, die Gewaltigen des Königes Sihon, die im Lande wohneten. [f] 4 Mos. 31,8.

22. Dazu [g] Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert samt den Erschlagenen. [g] 4 Mos. 22,5.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der [h] Jordan. Das ist das Erbteil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. [h] 4 Mos. 34,12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Kinder [i] Ammon bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba; [i] 2 Sam. 11,1.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debirs;

27. Im Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Sukkoth und Zaphon, was übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Kinneroth, diesseit des Jordans gegen den Aufgang.

28. Das ist das Erbteil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an: das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken [k] Jairs, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte. [k] Richt. 10,3

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohnes Manasses, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs nach ihren Geschlechtern.

32. Das ist's, das Mose ausgeteilet hat in dem Gefilde Moabs, jenseit des Jordans vor Jericho gegen den Aufgang.

33. Aber dem [l] Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.
[l] K. 18,7. 4 Mos. 18,20.21. 5 Mos. 10,9. u. 18,12

Das 14. Kapitel.

Von Kalebs Erbteil.

Dies ist es aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Kanaan, das unter sie ausgeteilet haben der Priester [a] Eleasar und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel. [a] K. 21,1. 4 Mos. 34,17

2. Sie teilten es aber [b] durchs Los unter sie, wie der Herr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen.
[b] 4 Mos. 26,55. u. 33,54.

3. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbteil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zwei

Stämme, Manasse und Ephraim; darum
gaben sie den Leviten kein Teil im Lande,
sondern Städte, darinnen zu wohnen, und
Vorstädte für ihr Vieh und Habe.
5. Wie der Herr [c] Mose geboten hatte, so
thaten die Kinder Israel, und teileten das
Land. [c] 4 Mos. 34,13.16.
6. Da traten herzu die Kinder Juda zu
Josua zu Gilgal, und Kaleb, der Sohn Je-
phunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du
weißt, was [d] der Herr zu Mose, dem Manne
Gottes, sagte von meinet- und deinetwegen
in Kades-Barnea. [d] 4 Mos. 14,24. 5 Mos 1,36.
7. Ich war vierzig Jahre alt, [e] da mich
Mose, der Knecht des Herrn, aussandte von
Kades-Barnea, das Land zu verkundschaften
und ich ihm wieder sagte nach meinem Ge-
wissen. [e] 4 Mos. 13,7
8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf
gegangen waren, [f] machten dem Volk das
Herz verzagt; ich aber folgete dem Herrn,
meinem Gott, treulich. [f] 4 Mos 13,32. u 32,7.
9. Da schwur Mose desselben Tages und
sprach: [g] Das Land, darauf du mit deinem
Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kin-
der Erbteil sein ewiglich, darum daß du
dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolget
hast. [g] 5 Mos. 11,24
10. Und nun siehe, der Herr hat mich le-
ben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun
fünf und vierzig Jahre, daß der Herr solches
zu Mose sagte, die Israel in der Wüste ge-
wandelt hat. Und nun siehe, ich bin heute
fünf und achtzig Jahre alt,
11. Und bin noch [h] heutiges Tages so
stark, als ich war des Tages, da mich Mose
aussandte; wie meine Kraft war dazumal,
also ist sie auch noch jetzt, zu streiten, und
aus- und einzugehen. [h] 5 Mos 31,7
12. So gieb mir nun dies Gebirge, davon
der Herr geredet hat an jenem Tage; denn
du hast es gehört an demselben Tage. Denn
es wohnen die Enakim droben, und sind
große und feste Städte; ob der Herr mit
mir sein wollte, daß ich sie vertriebe, wie
der Herr geredet hat.
13. Da segnete ihn Josua, und gab [i] also
Hebron Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zum
Erbteil. [i] K. 15,13.
14. Daher [k] ward Hebron Kalebs, des
Sohns Jephunnes, des Kenisiters, Erbteil
bis auf diesen Tag, darum daß er dem
Herrn, dem Gott Israels, treulich gefolget
hatte. [k] K. 21,11.
15. Aber [l] Hebron hieß vor Zeiten Kiriath-
Arba, der ein großer Mensch war unter den
Enakim. Und [m] das Land hatte aufgehöret
mit Kriegen. [l] K. 15,13. [m] K. 11,23.

Das 15. Kapitel.

Grenze und Städte des Stamms Juda.

Das Los des Stamms der Kinder Juda
unter ihren Geschlechtern war die [a] Grenze
Edoms an der Wüste Zin, die gegen Mittag
stößt, an der Ecke der Mittagsländer,
[a] 4 Mos. 34,3.
2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren von
der Ecke an dem [b] Salzmeer, das ist, von der
Zunge, die gegen mittagwärts gehet, [b] K. 18,19.
3. Und kommt hinaus von dannen hinauf
zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und ge-
het wieder hinauf von mittagwärts gegen
Kades-Barnea, und gehet durch Hezron,
und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich
um gen Karkaa,
4. Und gehet durch Azmon, und kommt
hinaus an den Bach Ägyptens, daß das
Ende der Grenze das Meer wird. Das sei
eure Grenze gegen Mittag.
5. Aber die Morgengrenze ist von dem
Salzmeer an bis an des Jordans Ende. Die
Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge
des Meers, die am Ende des Jordans ist,
6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla, und
zieht sich von mitternachtwärts gen Beth
Araba, und kommt [c] herauf zum Stein
Bohens, des Sohnes Rubens: [c] K. 18,17
7. Und gehet herauf gen Debir vom Thal
Achor, und von dem Mitternachtsort, der
gegen Gilgal sieht, welche lieget gegenüber
zu Adumim hinauf, die von mittagwärts
am Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem
Wasser En Semes, und kommt hinaus zum
[d] Brunnen Rogel. [d] K. 18,16.
8. Darnach gehet sie herauf zum [e] Thal
des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des
Jebusiters, der von mittagwärts wohnet,
das ist Jerusalem; und kommt herauf auf
die Spitze des Berges, der vor dem Thal
Hinnom lieget von abendwärts, welcher
stößt an die Ecke des Thals Rephaim ge-
gen Mitternacht zu. [e] 2 Chron. 28,3.
9. Darnach kommt sie von desselben Ber-
ges Spitze zu dem Wasserbrunnen Neph-
thoa, und kommt heraus zu den Städten
des Gebirges Ephron, und neiget sich gen
Baala, das ist Kiriath-Jearim;
10. Und lenket sich herum von Baala ge-
gen Abend zum Gebirge Seir, und gehet
an der Seite her des Gebirges Jearim, von
mitternachtwärts, das ist Chesalon, und
kommt herab gen Beth-Semes, und gehet
durch Thimna,
11. Und bricht heraus an der Seite Ekrons
her gegen mitternachtwärts, und ziehet sich
gen Sichron, und gehet über den Berg

Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Kaleb [f] aber, dem Sohn Jephunnes, ward sein Teil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der Herr Josua befahl, nämlich die Kiriath-Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. [f] K. 21,12.

14. Und [g] Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak; [g] Richt. 1,10.20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.

16. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da [h] gewann sie Athniel, der Sohn Kenas', der Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. [h] Richt. 1,13. u. 3,9.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr geraten, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: [i] Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten. [i] Richt. 1,15.

20. Dies ist das Erbteil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Ad-Ada,

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor-Hadatta, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth Palet,

28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjoth Ja,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. El Tholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war [k] Esthaol, Zarea, Asna, [k] Richt. 13,25. u. 16,31.

34. Sanoah, En-Gannim, Thappuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jaktheel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabbon, Lahmam, Kithlis,

41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makkeda. Das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer.

42. Libna, Ether, Asan,

43. Jephthah, Asna, Nezib,

44. Kegila, [l] Achsib, Maresa. Das sind neun Städte und ihre Dörfer. [l] K. 19,29.

45. [m] Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. [m] 1 Sam. 5,10.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Ägyptens; und das große [n] Meer ist seine Grenze. [n] 4 Mos. 34,6.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jattir, Socho,

49. Danna, Kiriath-Sanna, das ist Debir,

50. Anab, Esthemo, Anim,

51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte und ihre Dörfer.

52. Arab, Duma, Esean,

53. Janum, Beth-Thappuah, Apheka,

54. Humta, Kiriath Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.

55. Maon, Karmel, Siph, Juta,

56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte und ihre Dörfer.

58. Halhul, Beth-Zur, Gedor,

59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.

60. [o] Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, Harabba; zwei Städte und ihre Dörfer. [o] K. 9,17. u. 18,14.

61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,

62. Nibsan und die Salzstadt und Engedi. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. [p] Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. [p] 2 Sam. 5,6.

Das 16. Kapitel.

Grenzstädte der Kinder Ephraim.

Und das Los fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho bis zum Wasser bei Jericho, von aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge gen Beth-El;

2. Und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze Archi-Ataroth;

3. Und zieht sich hernieder gegen abendwärts zu der Grenze Japhletis, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis gen Gaser; und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbteil genommen die Kinder Josephs, Manasses und Ephraims.

5. Die Grenze der Kinder Ephraims unter ihren Geschlechtern ihres Erbteils von aufgangwärts war Ataroth-Adar bis gen obern Beth-Horon;

6. Und gehet aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenkt sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt Thaenath-Silo, und gehet da durch von aufgangwärts gen Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha gen Ataroth und Naaratha, und stößet an Jericho, und gehet aus am Jordan.

8. Von Thappuah gehet sie gegen abendwärts gen Nahal-Kana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Ephraims unter ihren Geschlechtern.

9. Und alle Grenzstädte samt ihren Dörfern der Kinder Ephraims waren gemenget unter dem [a] Erbteil der Kinder Manasses. [a] K. 17,9.

10. Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Kananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17. Kapitel.

Vom Erbteil der andern Hälfte des Stamms Manasse.

Und das Los fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den [a] ersten Sohn Manasses, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan. [a] 4 Mos. 26,29.

2. Den andern Kindern aber Manasses unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nämlich den Kindern Abiesers, den Kindern [b] Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers und den Kindern Semidas. Das sind die Kinder Manasses, des Sohnes Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern. [b] 4 Mos. 26,30.

3. Aber [c] Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milka, Thirza; [c] 4 Mos. 26,33 u. 27,1. u. 36,2.

4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten, und sprachen: Der Herr hat Mose [d] geboten, daß er uns solle Erbteil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters nach dem Befehl des Herrn. [d] 4 Mos. 27,7.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasses nahmen Erbteil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasses.

7. Und die Grenze Manasses war von Asser an gen Michmethath, die vor Sichem liegt, und langet zur Rechten an die von En-Thappuah.

8. Denn das Land Thappuah ward Manasse; und ist die Grenze Manasses an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana gegen mittagwärts zu den Bachstädten, die Ephraims sind, [e] unter den Städten Manasses; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasses am Bach, und endet sich am Meer. [e] K. 16,9.

10. Dem Ephraim gegen Mittag und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun [f] Manasse unter Isaschar und Asser: Beth Sean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter und die zu Dor und ihre Töchter und die zu [g] En-Dor und ihre Töchter und die zu Thaanach und ihre Töchter und die zu Megiddo und ihre Töchter und das dritte Teil Naphets. [f] Richt. 1,27. [g] 1 Sam. 28,7.

12. Und die Kinder Manasse [h] konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Kananiter fingen an zu wohnen in demselben Lande. [h] K. 15,63.

13. Da aber die [i] Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Kananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht. [i] Richt. 1,28.

14. Da redeten die Kinder Joseph mit Josua und sprachen: Warum hast du mir nur Ein Los und Eine Schnur des Erbteils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der Herr so gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Joseph: Das Gebirge werden wir nicht erlangen, denn

es sind [a] eiserne Wagen bei allen Kana-
nitern, die im Thal des Landes wohnen,
bei welchen liegt Beth-Sean und ihre Töch-
ter und Jesreel im Thal. [a] Richt. 1,19.
17. Josua sprach zum Hause Josephs, zu
Ephraim und Manasse: Du bist ein großes
Volk, und weil du so groß bist, mußt du
nicht Ein Los haben,
18. Sondern das Gebirge soll dein sein,
da der Wald ist; den haue um, so wird er
deines Loses Ende sein, wenn du die Kana-
niter vertreibst, die eiserne Wagen haben,
und mächtig sind.

Das 18. Kapitel.

Grenzstädte des Stamms Benjamin.

Und es versammelte sich die ganze Gemeine
der Kinder Israel gen Silo, und richteten
daselbst auf die Hütte des Stifts, und das
Land war ihnen unterworfen.
2. Und waren noch sieben Stämme der
Kinder Israel, denen sie ihr Erbteil nicht
ausgeteilet hatten.
3. Und Josua sprach zu den Kindern Is-
rael: Wie lange seid ihr so laß, daß ihr nicht
hingehet, das Land einzunehmen, das euch
der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?
4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm
drei Männer, daß ich sie sende, und sie sich
aufmachen, und durch das Land gehen, und
beschreiben es nach ihren Erbteilen, und
kommen zu mir.
5. Teilet das Land in sieben Teile. Juda
soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag
her, und das Haus Josephs soll bleiben auf
seiner Grenze von Mitternacht her.
6. Ihr aber beschreibt das Land der sieben
Teile, und bringet sie zu mir hierher, so
will ich euch das Los werfen vor dem Herrn,
unserm Gott.
7. Denn [a] die Leviten haben kein Teil
unter euch, sondern das Priestertum des
Herrn ist ihr Erbteil. Gad aber und Ru-
ben [b] und der halbe Stamm Manasse haben
ihr Teil genommen jenseit des Jordans,
gegen den Morgen, das ihnen Mose, der
Knecht des Herrn, gegeben hat.
[a] 4 Mos. 18,20. [b] 4 Mos. 32,33.
8. Da machten sich die Männer auf, daß
sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie
hin wollten gehen, das Land zu beschreiben,
und sprach: [c] Gehet hin, und durchwandelt
das Land, und beschreibt es; und kommt
wieder zu mir, daß ich euch hier das Los
werfe vor dem Herrn zu Silo. [c] K. 2,1.
9. Also gingen die Männer hin, und
durchzogen das Land, und beschrieben es
auf einen Brief nach den Städten in sieben
Teile; und kamen zu Josua ins Lager gen
Silo.
10. Da warf Josua das Los über sie zu
Silo vor dem Herrn, und teilte daselbst
das Land aus unter die Kinder Israel, ei-
nem jeglichen sein Teil.
11. Und das Los des Stamms der Kin-
der Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern,
und die Grenze ihres Loses ging aus zwi-
schen den Kindern Juda und den Kindern
Joseph.
12. Und ihre Grenze war an der Ecke ge-
gen Mitternacht vom Jordan an, und gehet
herauf an der Seite Jerichos von mitter-
nachtwärts, und kommt auf das Gebirge
gegen abendwärts, und gehet aus an der
Wüste [d] Beth-Aven; [d] K. 7,2.
13. Und gehet von dannen gen Lus, an
der Seite her an Lus gegen mittagwärts,
das ist [e] Beth-El, und kommt hinab gen
Ataroth Adar an dem Berge, der vom
Mittag liegt an dem niedern Beth-Horon.
[e] 1 Mos. 12,8. u. 28,19.
14. Darnach neiget sie sich, und lenket
sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag
von dem Berge, der von Beth-Horon gegen
mittagwärts liegt, und endet sich an [f] Ki-
riath Baal, das ist Kiriath-Jearim, die
Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke
gegen Abend. [f] K. 15,9.60.
15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von
Kiriath Jearim an, und gehet aus gegen
Abend, und kommt hinaus zum Wasser-
brunnen Nephthoa;
16. Und gehet herab an des Berges Ende,
der vor dem [g] Thal des Sohnes Hinnoms
liegt, welches im Grunde Raphaim gegen
Mitternacht liegt, und gehet herab durchs
Thal Hinnom an der Seite der Jebusiter
am Mittag, und kommt [h] hinab zum
Brunnen Rogel; [g] K. 15,8 [h] K. 15,7.
17. Und ziehet sich von mitternachtwärts
und kommt hinaus gen En Semes, und
kommt hinaus zu den Hausen, die gegen
Adumim hinauf liegen, und kommt herab
zum Stein Bohens, des Sohnes Rubens;
18. Und gehet zur Seite hin neben dem
Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und
kommt hinab auf das Gefilde,
19. Und gehet an der Seite Beth-Haglas,
die gegen Mitternacht liegt, und ist sein
Ende an der Zunge des Salzmeers gegen
Mitternacht, an dem Ende des Jordans
gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.
20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der
Jordan enden. Das ist das Erbteil der
Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher
unter ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der
Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern
sind diese: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz,
22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,
23. Avvim, Happara, Ophra,
24. Kaphar-Ammonai, Aphni, Gaba. Das
sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Kaphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph und die Jebusiter, das
ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn
Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erb-
teil der Kinder Benjamin in ihren Ge-
schlechtern.

Das 19. Kapitel.

Die übrigen sechs Stämme und Josuas Erbteil.

Darnach fiel das andre Los, des Stamms
der Kinder Simeon nach ihren Geschlech-
tern; und ihr Erbteil war unter dem Erb-
teil der Kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbteil [a]
Beer-Seba, Seba, Molada, [a] 1 Chron 4,28
3. Hazar-Sual, Bala, Azem,
4. El-Tholad, Bethul, Harma,
5. Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-Susa,
6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das sind drei-
zehn Städte und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimmon, Ether, Asan. Das sind
vier Städte und ihre Dörfer.
8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte
liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen
Mittag. Das ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.
9. Denn der Kinder Simeon Erbteil ist
unter der Schnur der Kinder Juda. Weil
das Erbteil der Kinder Juda ihnen zu groß
war, darum erbeten die Kinder Simeon
unter ihrem Erbteil.
10. Das dritte Los fiel auf die Kinder
Sebulon nach ihren Geschlechtern; und die
Grenze ihres Erbteils war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf zu abendwärts, gen
Mareala, und stößet an Dabbaseth, und stö-
ßet an den Bach, der vor Jakneam fließt,
12. Und wendet sich von Sarid gegen der
Sonne Aufgang bis an die Grenze Kisloth-
Thabor, und kommt hinaus gen Dabrath,
und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen den
Aufgang durch Gitta-Hepher, Itta, Kazin,
und kommt hinaus gen Rimmon, Mithoar
und Nea;
14. Und lenket sich herum von Mitter-
nacht gen Nathon, und endet sich im Thal
Jephthah-El,
15. Kattath, [b] Nahalal, Simron, Jedeala
und Beth-Lehem. Das sind zwölf Städte
und ihre Dörfer. [b] Richt. 1,30.
16. Das ist das Erbteil der Kinder Se-
bulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre
Städte und Dörfer.
17. Das vierte Los fiel auf die Kinder
Isaschar nach ihren Geschlechtern.
18. Und ihre Grenze war Jesreel, Chesul-
loth, [c] Sunem, [c] 2 Kön. 4,8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharath,
20. Rabbith, Kiseon, Abez,
21. Remeth, En-Gannim, En-Hadda,
Beth-Pazez;
22. Und stößet an Thabor, Sahazima,
Beth-Semes; und ihr Ende ist am Jordan.
Sechzehn Städte und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbteil des Stamms der
Kinder Isaschar in ihren Geschlechtern, die
Städte und ihre Dörfer.
24. Das fünfte Los fiel auf den Stamm
der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern.
25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali,
Beten, Achsaph,
26. Alammelech, Amead, Miseal; und
stößet an den Karmel am Meer und an
Sihor-Libnath;
27. Und wendet sich gegen der Sonne
Aufgang gen Beth Dagon, und stößet an
Sebulon und an das Thal Jephthah-El,
an die Mitternacht Beth Emek, Negiel,
und kommt hinaus zu Kabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hammon, Kana bis
an Groß Zidon.
29. Und wendet sich gen Rama bis zu der
festen Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa,
und endet sich am Meer der Schnur nach
gen [d] Achsib, [d] K. 15,44. Richt. 1,31.
30. Umma, Aphek, Rehob. Zwei und
zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbteil des Stamms der
Kinder Asser in ihren Geschlechtern, die
Städte und ihre Dörfer.
32. Das sechste Los fiel auf die Kinder
Naphthali in ihren Geschlechtern.
33. Und ihre Grenzen waren von Heleph,
Elon, durch Zaenannim, Adami-Nekeb,
Jabneel bis gen Lakkum, und endet sich am
Jordan;
34. Und wendet sich zu Abend gen Asnoth-
Thabor, und kommt von dannen hinaus gen
Hukkok, und stößet an Sebulon gegen Mit-
tag, und an Asser gegen Abend und an Juda
am Jordan gegen der Sonne Aufgang;
35. Und hat feste Städte: Ziddim, Zer,
Hamath, Rakkath, Kinnareth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, En-Hazor,
38. Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-

Anath, Beth-Sames. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.

39. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

40. Das siebente Los fiel auf den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern.

41. Und die Grenze ihres Erbteils waren Zarea, Esthaol, Ir-Sames,

42. Saelabbin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibbethon, Baalath,

45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimmon,

46. Me-Jarkon, Rakkon mit den Grenzen gegen [e] Japho. [e] Jon. 1,3

47. Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und [f] nannten sie Dan nach ihres Vaters Namen. [f] Richt. 18,27.29.

48. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Dan in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

49. Und da sie das Land gar ausgeteilet hatten, mit seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbteil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nämlich [g] Thimnath-Serah auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnte darinnen. [g] K. 24,30

51. Das sind die Erbteile, die [h] Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Väter unter den Geschlechtern durchs Los den Kindern Israel austeileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austeilen des Landes. [h] K. 17,4

Das 20. Kapitel.

Verordnung der Freistädte.

Und der Herr redete mit Josua und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Freistädte, davon ich durch [a] Mose euch gesagt habe, [a] 4 Mos. 35,6

3. Dahin fliehen möge ein Totschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frei seien vor dem Bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Thor, und vor den Ältesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe [b] vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester [c] sterbe, der zu derselben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger wieder kommen in seine Stadt und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist. [b] 4 Mos. 35,12.25. [c] Ebr. 9,15.

7. Da heiligten sie [d] Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sichem, auf dem Gebirge Ephraim; und [e] Kiriath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; [d] K. 21,32. [e] K. 21,11.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen den Aufgang, [f] gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene aus dem Stamm Ruben, und [g] Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad, und Golan in Basan aus dem Stamm Manasse. [f] 5 Mos. 4,43. [g] 1 Sam 7,17.

9. Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sei.

Das 21. Kapitel.

Versorgung der Leviten.

Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem [a] Priester Eleasar und Josua, dem Sohne Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, [a] K. 17,4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Kanaan und sprachen: Der [b] Herr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. [b] 4 Mos. 35,2

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbteilen nach dem Befehl des Herrn diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Los fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Los dreizehn Städte von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths, desselben Geschlechts, wurden durchs Los zehn Städte von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons, desselben

Geschlechts, wurden durchs Los dreizehn
Städte von dem Stamm Isaschar, von dem
Stamm Asser und von dem Stamm Naph-
thali und von dem halben Stamm Ma-
nasse zu Basan.
7. Den Kindern Meraris, ihres Geschlechts,
wurden zwölf Städte von dem Stamm
Ruben, von dem Stamm Gad und von
dem Stamm Sebulon.
8. Also gaben die Kinder Israel den Le-
viten durchs Los diese Städte und ihre Vor-
städte, wie der Herr durch Mose geboten hatte.
9. Von dem Stamm der Kinder Juda
und von dem Stamm der Kinder Simeon
gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Na-
men nannten,
10. Den Kindern [c] Aarons, des Geschlechts
der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn
das erste Los war ihr. [c] 1 Chron. 7,54.
11. So gaben sie ihnen nun [d] Kiriath-
Arba, die des Vaters Enaks war, das ist
[e] Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre
Vorstädte um sie her.
[d] K. 20,7. [e] K. 14,14. u. 15,13. 1 Chron 7,55.
12. Aber den Acker der Stadt und ihre
Dörfer gaben sie [f] Kaleb, dem Sohne Je-
phunnes, zu seinem Erbe. [f] K. 14,14. u 15,13.
13. Also gaben sie den Kindern Aarons,
des Priesters, die Freistadt der Totschläger,
Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre
Vorstädte,
14. Jattir und ihre Vorstädte, Esthemoah
und ihre Vorstädte,
15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und
ihre Vorstädte,
16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und
ihre Vorstädte, [g] Beth-Semes und ihre Vor-
städte; neun Städte von diesen zwei Stäm-
men. [g] 1 Sam. 6,12.15. 2 Kön. 14,11.
17. Von dem Stamm Benjamin aber
gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre
Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,
18. [h] Anathoth und ihre Vorstädte, Almon
und ihre Vorstädte; [h] Jer. 1,1.
19. Daß alle Städte der Kinder Aarons,
des Priesters, waren dreizehn mit ihren
Vorstädten.
20. Den [i] Geschlechtern aber der andern
Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch
ihr Los vier Städte von dem Stamm
Ephraim; [i] 1 Chron. 7,61.
21. Und gaben ihnen die Freistadt der
Totschläger, [k] Sichem und ihre Vorstädte
auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre
Vorstädte, [k] K. 20,7. 1 Chron. 7,67.
22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-
Horon und ihre Vorstädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte:
Eltheke und ihre Vorstädte, Gibbethon und
ihre Vorstädte,
24. [l] Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-
Rimmon und ihre Vorstädte. [l] Richt. 1,35.
25. Von dem halben Stamm Manasse
zwei Städte: Thaenach und ihre Vorstädte,
Gath-Rimmon und ihre Vorstädte;
26. Daß alle Städte der andern Kinder
des Geschlechts Kahath waren zehn mit ih-
ren Vorstädten.
27. Den [m] Kindern aber Gerson aus den
Geschlechtern der Leviten wurden gegeben
von dem halben Stamm Manasse zwei
Städte: die Freistadt für die Totschläger,
[n] Golan in Basan und ihre Vorstädte,
Beesthra und ihre Vorstädte.
[m] 1 Chron 7,62. [n] K. 20,8.
28. Von dem Stamm Isaschar vier
Städte: Kisjon und ihre Vorstädte, Dabrath
und ihre Vorstädte,
29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En-
Gannim und ihre Vorstädte.
30. Von dem Stamm [o] Asser vier Städte:
Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre
Vorstädte, [o] 1 Chron. 7,74.
31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob
und ihre Vorstädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drei
Städte: die Freistadt [p] Kedes für die Tot-
schläger in Galiläa und ihre Vorstädte,
Hammoth-Dor und ihre Vorstädte, Karthan
und ihre Vorstädte: [p] K. 20,7.
33. Daß alle Städte des Geschlechts der
Gersoniter waren dreizehn mit ihren Vor-
städten.
34. Den [q] Geschlechtern aber der Kinder
Merari, den andern Leviten, wurden gege-
ben von dem Stamm Sebulon vier Städte:
Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und
ihre Vorstädte. [q] 1 Chron. 7,63.
35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal
und ihre Vorstädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte:
[r] Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre
Vorstädte, [r] K. 20,8. 5 Mos. 4,43.
37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Me-
phaath und ihre Vorstädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte:
die Freistadt für die Totschläger, [s] Ramoth
in Gilead und ihre Vorstädte, [s] K. 20,8.
39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hes-
bon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre
Vorstädte;
40. Daß aller Städte der Kinder Merari
unter ihren Geschlechtern, der andern Le-
viten, nach ihrem Los waren zwölf.
41. Aller [t] Städte der Leviten unter dem
Erbe der Kinder Israel waren acht und

vierzig mit ihren Vorstädten. [t] 4 Mos. 35,7.
42. Und einejegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.
43. Also gab der Herr dem Israel alles Land, das er [u] geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein, und wohneten darinnen. [u] 1 Mos. 12,7.
44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und [v] stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. [v] 5 Mos. 11,25.
45. Und es [w] fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam alles. [w] K. 23,14.

Das 22. Kapitel.

Die dritthalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse,
2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, [a] geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. [a] 4 Mos 32,20 5 Mos 3,18.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des Herrn, eures Gottes.
4. Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch [b] Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat jenseit des Jordans. [b] 4 Mos. 32,33.
5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch [c] Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. [c] 5 Mos 8,6 u. 13,4.
6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.
7. Dem [d] halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte, [d] 4 Mos. 32,33.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so [e] teilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. [e] 4 Mos. 31,26.27.
9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Kanaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des Herrn durch Mose.
10. Und da sie kamen an die [f] Haufen am Jordan, die im Lande Kanaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen, schönen Altar. [f] K. 18,17.
11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Kanaan, an den Haufen am Jordan, diesseit der Kinder Israel,
12. Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.
13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead [g] Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, [g] 4 Mos. 25,7.
14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Israels einen.
15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:
16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie versündigt ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn?
17. Ist's uns zu wenig [h] an der Missethat Peors? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn. [h] 1 Mos. 25,3.
18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg, und seid heute abtrünnig geworden von dem Herrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.
19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein, so kommt herüber ins Land, das der Herr hat, da die Wohnung des Herrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes.
20. Versündigte sich nicht [i] Achan, der Sohn Serahs, am Verbannten? Und der Zorn kam [k] über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat? [i] K. 7,1. [k] K. 7,5.11.12.
21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israels:

22. Der [l] starke Gott, der Herr, der starke
Gott, der Herr, weiß es, so wisse es Israel
auch: fallen wir ab, oder sündigen wider den
Herrn, so helfe er uns heute nicht! [l] Jes. 10,21.
23. Und so wir darum den Altar gebauet
haben, daß wir uns von dem Herrn wenden
wollten, Brandopfer oder Speisopfer dar-
auf opfern, oder Dankopfer darauf thun
dem Herrn, so fordere er es.
24. Und so wir es nicht vielmehr aus
Sorge des Dinges gethan haben, und spra-
chen: Heute oder morgen möchten eure Kin-
der zu unsern Kindern sagen: Was gehet
euch der Herr, der Gott Israels, an?
25. Der Herr hat den Jordan zur Grenze
gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ru-
ben und Gad; ihr habt kein Teil am Herrn.
Damit würden eure Kinder unsere Kinder
von der Furcht des Herrn weisen.
26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen
Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum
Brandopfer,
27. Sondern daß er ein [m] Zeuge sei zwi-
schen uns und euch und unsern Nachkom
men, daß wir dem Herrn Dienst thun mö-
gen vor ihm mit unsern Brandopfern,
Dankopfern und andern Opfern, und eure
Kinder heute oder morgen nicht sagen dür-
fen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Teil
an dem Herrn. [m] K. 24,27.
28. Wenn sie aber also zu uns sagen wür-
den oder zu unsern Nachkommen heute oder
morgen, so könnten sie sagen: Sehet das
Gleichnis des Altars des Herrn, den unsre
Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch
zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwi-
schen uns und euch.
29. Das sei ferne von uns, daß wir ab-
trünnig werden von dem Herrn, daß wir
uns heute wollten von ihm wenden, und
einen Altar bauen zum Brandopfer und
zum Speisopfer und andern Opfern, außer
dem Altar des Herrn, unsers Gottes, der
vor seiner Wohnung stehet.
30. Da aber Pinehas, der Priester, und
die Obersten der Gemeine, die Fürsten
Israels, die mit ihm waren, höreten diese
Worte, die die Kinder Ruben, Gad und
Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl.
31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des
Priesters, sprach zu den Kindern Ruben,
Gad und Manasse: Heute erkennen wir,
daß der Herr unter uns ist, daß ihr euch
nicht an dem Herrn versündigt habt in die-
ser That. Nun habt ihr die Kinder Israel
errettet aus der Hand des Herrn.
32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Priesters, und die Obersten aus dem
Lande Gilead von den Kindern Ruben und
Gad wieder ins Land Kanaan, zu den Kin-
dern Israel, und sagten es ihnen an.
33. Das gefiel den Kindern Israel wohl,
und lobten den Gott der Kinder Israel, und
sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten
ziehen mit einem Heer wider sie, zu ver-
derben das Land, da die Kinder Ruben und
Gad innen wohneten.
34. Und die Kinder Ruben und Gad hie-
ßen den Altar: daß er Zeuge sei zwischen
uns, und: daß der Herr Gott sei.

Das 23. Kapitel.

Josua hält einen Landtag, das Volk zu vermahnen.

Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Is-
rael zur [a] Ruhe gebracht vor allen ihren
Feinden umher, und Josua nun alt und
wohl betaget war, [a] K. 21,44.
2. [b] Berief er das ganze Israel, ihre Älte-
sten, Häupter, Richter und Amtleute, und
sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl be-
taget; [b] K. 24,1.
3. Und ihr habt gesehen alles, was der
Herr, euer Gott, gethan hat an allen diesen
Völkern vor euch her; denn der Herr, euer
Gott, hat [c] selber für euch gestritten.
[c] 5 Mos. 1,30. u. 3,22.
4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker
durchs Los zugeteilet, einem jeglichen Stamm
sein Erbteil, vom Jordan an, und alle
Völker, die ich ausgerottet habe, und am
großen Meer gegen der Sonne Untergang.
5. Und der Herr, euer Gott, wird sie aus-
stoßen vor euch, und von euch vertreiben,
daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der
Herr, euer Gott, geredet hat.
6. So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet
und thut alles, was geschrieben stehet im
Gesetzbuch Moses, daß ihr nicht davon
weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken,
[d] K. 1,7. 5 Mos. 28,14. 2 Kön. 22,2.
7. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen
Völker kommt, die mit euch sind; und [e] nicht
gedenkt, noch schwöret bei dem Namen ihrer
Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet,
[e] 2 Mos. 23,13.24. Zeph. 1,5.
8. Sondern dem Herrn, eurem Gott,
anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag ge-
than habt.
9. [f] Der Herr hat vor euch vertrieben
große und mächtige Völker, und niemand
hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.
[f] 3 Mos. 26,7. 5 Mos. 28,7.
10. Euer [g] einer wird tausend jagen; denn
der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie
er euch geredet hat. [g] 3 Mos. 26,8.
11. Darum so [h] behütet aufs fleißigste eure

Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet. [h]5 Mos. 4,15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheiratet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum [i] Strick und Netz und zur Geißel in euren Seiten werden und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat. [i]4 Mos. 33,55. Richt 2,3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin [k] wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht [l] Ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat: es ist alles gekommen, und keins verblieben. [k]1 Kön. 2,2. [l]K. 21,45.

15. Gleich wie nun alles Gute gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat, also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat,

16. Wenn [m] ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingebet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. [m]K. 24,20.

Das 24. Kapitel.

Letzter Landtag Josuas. Sein und Eleasars Tod.

Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und [a] berief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren, [a]1 Sam. 10,17

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit des Wassers, [b] Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. [b]1 Mos. 11,26

3. Da [c] nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Kanaan, und mehrte ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak.
[c]1 Mos. 11,31. u. 15,7 Neh. 9,7 Jes. 51,2. Ebr. 11,8.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau [d] das Gebirge Seir zu besitzen. [e] Jakob aber und seine Kinder zogen hinab gen Ägypten. [d]1 Mos. 32,3. [e]1 Mos. 46,1.

5. Da [f] sandte ich Mose und Aaron, und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen gethan habe. [f]2 Mos. 3,10.

6. Darnach führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und da ihr ans Meer kamet, und [g] die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer, [g]2 Mos. 12,33.

7. Da [h] schrieen sie zum Herrn; der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Ägyptern, und führte das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Ägypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. [h]4 Mos. 14,15.

8. Und ich habe euch gebracht in [i] das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her.
[i]1 Mos. 18,22 4 Mos. 21,25.31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und [k] ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchte. [k]4 Mos. 22,5. Offenb. 2,14

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er [l] segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen. [l]4 Mos. 23,11.20.

11. Und da [m] ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Kananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter: aber ich gab sie in eure Hände. [m]K. 3,14. u. 6,1

12. Und sandte [n] Hornisse vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zwei Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. [n]2 Mos. 23,28.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Ölbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So [o] fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und [p] laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit des Wassers und in Ägypten, und dienet dem Herrn.
[o]Pred. 12,13. [p]2 Mos. 20,2.3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so [q] erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollt, den Göttern, denen [r] eure Väter gedienet haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. [q]Matth. 6,24. [r]1 Mos. 18,19.

16. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen!

17. Denn der Herr, unser Gott, hat [a] uns und unsere Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind; [a] 2 Mos. 12,33.51. u. 13,3.

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Übertretungen und Sünden nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den Herrn verlasset, und fremden Göttern dienet, so wird [t] er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. [t] K. 23,15.16.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut [u] nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget [v] euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israels. [u] 1 Mos. 35,2. [v] Spr. 23,26.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages [w] einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. [w] 2 Kön. 23,3.

26. Und Josua schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes, und nahm einen großen Stein [x], und richtete ihn auf daselbst unter einer [y] Eiche, die bei dem Heiligtum des Herrn war. [x] 1 Mos. 35,4. Richt. 9,6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll [y] Zeuge sein zwischen uns; denn er hat gehöret alle Rede des Herrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. [y] K. 22,27. 1 Mos. 31,48.

28. Also [z] ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil. [z] Richt. 2,6

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des Herrn, starb, [a] da er hundert und zehn Jahre alt war. [a] 1 Mos. 50,26.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbteils zu [b] Thimnath-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt mitternachtwärts vom Berge Gaas. [b] K. 19,50.

31. Und Israel [c] dienete dem Herrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Israel gethan hatte. [c] Richt. 2,7.

32. Die Gebeine [d] Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Ägypten gebracht, begruben sie zu Sichem in dem Stück Feld, das [e] Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbteil. [d] 1 Mos. 50,25. [e] 1 Mos. 33,19.

33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Der Stamm Juda führt an Josuas Statt den Krieg.

Nach dem Tode Josuas fragten die Kinder Israel den Herrn und sprachen: Wer [a] soll unter uns den Krieg führen wider die Kananiter? [a] K. 20,18.

2. Der Herr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in mein Los, und laß uns wider die Kananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in dein Los. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab der Herr die Kananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Kananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. [b] Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er. [b] K. 9,56. 2 Mos. 21,24.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.
9. [c] Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen wohneten. [c] Jos. 11,21.
10. Und Juda zog hin wider die Kananiter, die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath-Arba), und [d] schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. [d] Jos 15,14
11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu [e] Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher. [e] Jos. 12,13.
12. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.
13. Da [f] gewann sie Athniel, der Sohn Kenas', des Kalebs jüngster Bruder. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. [f] Jos 15,17.
14. Und [g] es begab sich, daß sie einzog, ward ihr geraten, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater, und stieg vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir? [g] Jos. 15,18.19.
15. Sie sprach: Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.
16. Und die Kinder des [h] Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und gingen hin, und wohnten unter dem Volk. [h] K 4,11 4 Mos. 10,29.
17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Kananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nannten die Stadt [i] Harma. [i] 4 Mos. 14,45.
18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör und Askon mit ihrer Zugehör und Ekron mit ihrer Zugehör.
19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum daß sie eiserne Wagen hatten.
20. Und sie [k] gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drei Söhne des Enak. [k] Jos 14,13. u 15,13.
21. Aber die Kinder Benjamin [l] vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag. [l] Jos. 15,63. u. 18,28.
22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf gegen Beth-El, und der Herr war mit ihnen.
23. Und das Haus Josephs verkundschaftete Beth-El, [m] die vorhin Lus hieß. [m] 1 Mos. 28,19.
24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.
25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber [n] den Mann und alle sein Geschlecht ließen sie gehen. [n] Jos. 6,25.
26. Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus; die heißt noch heutiges Tages also.
27. Und Manasse vertrieb nicht [o] Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Kananiter fingen an, zu wohnen in demselben Lande. [o] Jos. 17,11.
28. Da aber Israel mächtig ward, [p] machte er die Kananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. [p] Jos. 17,13
29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Kananiter nicht, die zu [q] Gaser wohneten, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. [q] Jos. 16,10.
30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und [r] Nahalol, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. [r] Jos. 19,15
31. Asser vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu [s] Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob, [s] Mich. 1,14
32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Kananitern, die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.
33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnte unter den Kananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.
34. Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.
35. Und die Amoriter fingen an, zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu [t] Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Joseph zu schwer, und wurden zinsbar. [t] Jos. 19,42.
36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels und von der Höhe.

Das 2. Kapitel.

Der Kinder Israel Trägheit, Abfall, Strafe und Erledigung.

Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch [a] aus Ägypten herauf geführt, und in das Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich; [a] 2 Mos. 12,51.

2. Daß [b] ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und [c] ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan? [b] 2 Mos. 23,32. [c] 4 Mos. 33,52. 5 Mos. 7,5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke werden und ihre Götter zum Netze.

4. Und da der Engel des Herrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten,

5. Und hießen die Städte Bochim, und opferten daselbst dem Herrn.

6. Als [d] Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbteil, das Land einzunehmen, [d] Jos. 24,28.

7. [e] Dienete das Volk dem Herrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, die lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des Herrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte. [e] Jos. 24,31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. [f] Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbteils zu Thimnath-Heres auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas. [f] Jos. 24,29.30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten den Baalim,

12. Und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Ägyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den Herrn;

13. Denn sie [g] verließen je und je den Herrn, [h] und dieneten Baal und Astharoth. [g] K. 10,6.13. [h] K. 3,7.

14. So ergrimmte dann der Zorn des Herrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen,

15. Sondern wo sie hinaus wollten, [i] so war des Herrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. [i] 3 Mos. 26,17. 5 Mos. 28,20.

16. Wenn dann der Herr [k] Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand, [k] K. 3,9.10.15.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des Herrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der Herr ihnen [l] Richter erweckte, so war der Herr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es [m] jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten. [l] Neh. 9,27. [m] K. 10,16.

19. Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmte denn des Herrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht,

21. So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb,

22. Daß ich [n] Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. [n] K. 3,1.4. 5 Mos. 8,2.

23. Also ließ der Herr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

Dies sind die Heiden, [a] die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die Kriege Kanaans, [a] 5 Mos. 7,22.

2. Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wußten;

3. Nämlich die [b] fünf Fürsten der Philister und alle Kananiter und Zidonier und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, [c] von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath. [b] K. 16,5. [c] 5 Mos. 3,8. Jos. 11,3.

4. Dieselben blieben, [d] Israel an denselben

zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.
[d] K. 2,22. 5 Mos. 8,2.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Kananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern,

6. Nahmen sie [e] jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern; [e] 2 Mos. 34,16. 5 Mos. 7,3.

7. Und thaten übel vor dem Herrn, und vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und [f] dieneten Baalim und den Hainen. [f] K. 8,33. u. 10,6.

8. Da [g] ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel, und [h] verkaufte sie unter die Hand Kusan-Risathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem Kusan-Risathaim acht Jahre. [g] K. 2,14.20 u. 6,39 [h] K. 4,2.

9. Da [i] schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, [k] Athniel, den Sohn Kenas', Kalebs jüngsten Bruder.
[i] K. 6,6. [k] Jos. 15,17.

10. Und [l] der Geist des Herrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König zu Syrien, Kusan-Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. [l] K. 6,34.

11. Da ward das Land still vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas', starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten fürder Übels vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum daß sie Übels thaten vor dem Herrn.

13. Und er sammelte zu ihm die Kinder Ammon und die Amalekiter, und zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die [m] Palmenstadt. [m] K. 1,16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter König, achtzehn Jahre.

15. Da schrieen sie zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, des Sohnes Jemini, der war [n] links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige, [n] K. 20,16.

16. Machte sich Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid auf seine rechte Hüfte,

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, entließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten:

19. Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was Heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und gingen aus von ihm alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stand [o] er auf vom Stuhl. [o] 4 Mos. 23,18.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß, (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch,) daß der Mist von ihm ging.

23. Aber Ehud ging den Saal hinaus, und that die Thür hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn niemand that die Thür der Laube auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde tot.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaune auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach; denn der Herr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen niemand hinüber gehen;

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehn tausend Mann, allzumal die besten und streitbare Männer, daß [p] nicht Einer entrann. [p] K. 4,16.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Darnach war [q] Samgar, der Sohn Anaths; der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsenstecken, und erlöste auch Israel. [q] K. 5,6.

Das 4. Kapitel.

Deboras, Baraks und Jaels Heldenmut.

Aber die Kinder Israel [a] thaten fürder übel vor dem Herrn, da Ehud gestorben war.
[a] K. 3,12. u. 6,1.

2. Und der Herr [b] verkaufte sie in die Hand Jabins, der Kananiter Königes, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sisera, und er wohnte zu Haroseth der Heiden. [b] K.10,7. 1 Sam.12,9.

3. Und die Kinder Israel [c] schrieen zum Herrn; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre. [c] K.3,9.15. u.6,6.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnte unter den Palmen Deboras, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbe sandte hin, und ließ rufen [d] Barak, den Sohn Abinoams von [e] Kedes-Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Israels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tausend Mann mit dir von den Kindern Naphthali und Sebulon? [d] K.5,1. [e] Jos.19,37.

7. Denn ich will Sisera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Wasser Kison mit seinen Wagen und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehst, so will ich ziehen; ziehst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis wird nicht dein sein auf dieser Reise, die du thust, sondern der Herr wird Sisera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den [f] Kenitern, von den Kindern [g] Hobabs, Moses Schwagers, gezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bei den Eichen zu Zaanaim neben Kedes. [f] K.1,16. [g] 4 Mos. 10,29.

12. Da ward Sisera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der Herr Sisera hat in deine Hand gegeben; denn der Herr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab und die zehn tausend Mann ihm nach.

15. Aber der [h] Herr erschreckte den Sisera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sisera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß. [h] Ps.83,10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Siseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß [i] nicht Einer überblieb. [i] K.3,29. Jos.8,22.

17. Sisera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht! Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Liebe, gieb mir ein wenig [k] Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. [k] K.5,25.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt, und fragt, ob jemand hier sei, so sprich: Niemand.

21. Da [l] nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb. [l] 2 Sam.4,7.

22. Da aber Barak Sisera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sisera tot, und der Nagel steckte in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Kananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Kap. 5. V. 1. Da sang Debora und [m] Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen: [m] K.4,6.

Das 5. Kapitel.

Deboras und Baraks Triumphlied.

2. Lobet den Herrn, daß Israel wieder frei ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem Herrn will ich singen, dem Herrn, dem Gott Israels, will ich spielen.

4. Herr, da du von Seir auszogest, und einher gingest vom Felde Edoms, da [a] erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser. [a] Ps. 68,9. u. 97,4.
5. Die Berge ergossen sich vor dem Herrn, der Sinai vor dem Herrn, dem Gott Israels.
6. Zu den Zeiten [b] Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. [b] K. 3,31.
7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.
8. Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war [c] kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen. [c] 1 Sam. 13,19 22.
9. Mein Herz ist wohl an den Regenten Israels, die freiwillig sind unter dem Volk. Lobet den Herrn,
10. Die ihr auf [d] schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzt, und singet, die ihr auf dem Wege gebet! [d] K. 10,4. u. 12,14
11. Da die Schützen schrieen zwischen den Schöpfern, da sage man von der Gerechtigkeit des Herrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel: da zog des Herrn Volk hernieder zu den Thoren.
12. Wohlauf, wohlauf, Debora! Wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein! Mache dich auf, Barak, und [e] fange deine Fänger, du Sohn Abinoams! [e] Ps. 68,19.
13. Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.
14. Aus [f] Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin in deinem Volk; von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer geworden durch die [g] Schreibfeder. [f] K. 4,4.5 [g] 1 Chron. 2,55
15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.
16. Warum bleibst du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herde, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?
17. Gilead blieb jenseit des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der [h] Anfurt des Meers, und blieb in seinen zerrissenen Flecken. [h] Jos. 19,24.29.
18. Sebulons Volk aber [i] wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch in der Höhe des Feldes. [i] K. 9,17.
19. Die Könige kamen, und stritten; da stritten die Könige der Kananiter zu Thaanach am Wasser Megiddos; aber sie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom [k] Himmel ward wider sie gestritten; die Sterne in ihren Bahnen stritten wider Sisera. [k] 2 Mos. 14,25. Jos. 10,14.42.
21. Der Bach Kison wälzte sich, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.
22. Da rasselten der Pferde Füße von dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn; fluchet ihren Bürgern, da sie nicht kamen dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn unter den Helden!
24. Gesegnet [l] sei unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sei sie in der Hütte unter den Weibern! [l] Luk. 1,42.
25. Milch [m] gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale. [m] K. 4,19
26. Sie [n] griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedhammer, und schlug Sisera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf. [n] K. 4,21.
27. Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmte sich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmte, so lag er verderbet.
28. Die Mutter Siseras sah zum Fenster aus, und heulte durchs Gitter: Warum verzieht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten.
29. Die weisesten unter ihren Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer wiederholte:
30. Sollen sie denn nicht finden und austeilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Metze oder zwei zur Ausbeute und Sisera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?
31. Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht! Und das Land war stille [o] vierzig Jahre. [o] K. 3,11.

Das 6. Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

Und da die Kinder Israel [a] Übels thaten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre. [a] K. 3,12.
2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen und Höhlen und Festungen.

3. Und [b] wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über sie, [b] 5 Mos. 28,33. Jes. 62,8.

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Land bis hinan gen Gaza, und ließen nichts Übriges von Nahrung in Israel, weder Schafe, noch Ochsen, noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten wie [c] eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie, noch ihre Kamele zu zählen waren, und fielen in das Land, daß sie es verderbeten. [c] K. 7,12.

6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. [d] Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn. [d] K. 3,9.15. u. 4,3

7. Als sie aber zu dem Herrn schrieen um der Midianiter willen,

8. Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht:

9. Und habe euch errettet von der Ägypter Hand und von aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestoßen, und ihr Land euch gegeben;

10. Und sprach zu euch: Ich bin der Herr, euer Gott; [e] fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. [e] 2 Kön 17,37.38

11. Und der Engel des Herrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas', des Vaters der Esriter, und sein Sohn Gideon drasch Weizen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des Herrn, und sprach zu ihm: [f] Der Herr mit dir, du streitbarer Held! [f] Ruth 2,4

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der Herr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzähleten und sprachen: Der Herr hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der Herr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der Herr aber wandte sich zu ihm, und sprach: [g] Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. [g] 1 Sam 12,11. Ebr. 11,32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, [h] womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause. [h] 1 Kön. 20,14.

16. Der Herr aber sprach zu ihm: [i] Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst [k] wie einen einzelnen Mann. [i] 2 Mos. 3,12. [k] 4 Mos. 14,15.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir ein Zeichen, daß du es seiest, der mit mir redet;

18. Weiche [l] nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest. [l] K. 13,15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegenböcklein, und [nahm] ein Epha ungesäuertes Mehl, und legte Fleisch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf, und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier ist, und gieße die Brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und [m] das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des Herrn verschwand aus seinen Augen. [m] 3 Mos. 9,24.

22. Da nun Gideon sah, daß es der Engel des Herrn war, sprach er: O Herr, Herr! habe ich also den Engel des Herrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der Herr sprach zu ihm: [n] Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. [n] Dan. 10,19 Luk. 24,36. Joh. 20,19.21.26.

24. Da baute Gideon daselbst dem Herrn einen Altar, und hieß ihn: Der Herr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derselben Nacht sprach der Herr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist, und [o] zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabei stehet, [o] 2 Kön. 11,18. u. 23,12.15.

26. Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, solches zu thun des Tages vor seines Vaters Haus und den Leuten in der Stadt, und that's bei der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabei abgehauen, und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: [p] Wer hat das gethan? Und da sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas', hat das gethan. [p] K. 15,6.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabei abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. [q] Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. [q] 1 Kön. 18,21.

32. Von dem Tag an hieß man ihn Jerubbaal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenland sich zuhauf versammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel,

34. Zog [r] der Geist des Herrn Gideon an; und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abieser, daß sie ihm nachfolgeten, [r] K. 11,29. 1 Chron. 13,18.

35. Und sandte Botschaft zu ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast,

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er den Tau aus von dem Fell, und füllte eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein [s] Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch Einmal rede. Ich will's nur noch Einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken, und Tau auf der ganzen Erde. [s] 1 Mos. 18,30.

40. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde.

Das 7. Kapitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

Da machte sich [a] Jerubbaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinter den Hügeln der Warte im Grunde. [a] K. 6,32.

2. Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks und sagen: [b] Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrten des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben. [b] 5 Mos. 20,8.

4. Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge das Wasser lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Kniee fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund drei hundert Mann; das andre Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch [c] die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andre Volk laß alles gehen an seinen Ort. [c] 1 Sam. 14,6. 2 Chron. 14,11.

8. Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit drei hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber, hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen

zum Lager. Da ging Gideon mit seinem
Knaben Pura hinab an den Ort der Schild-
wächter, die im Lager waren.
12. Und die Midianiter und Amalekiter
und alle aus dem Morgenland hatten sich
niedergelegt im Grunde [d] wie eine Menge
Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht
zu zählen vor der Menge wie der Sand am
Ufer des Meers. [d] K. 6,5.
13. Da nun Gideon kam, siehe, da [e] er-
zählte einer einem andern einen Traum
und sprach: Siehe, mir hat geträumet; mich
deuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich
zum Heer der Midianiter; und da es kam an
die Gezelte, schlug es dieselben, und warf sie
nieder, und kehrte sie um, das Oberste zu
unterst, daß das Gezelt lag. [e] 1 Mos. 40,9.16.
14. Da antwortete der andere: Das ist
nichts anders denn das Schwert Gideons,
des Sohnes Joas', des Israeliten. Gott
hat die Midianiter in seine Hände gegeben
mit dem ganzen Heer.
15. Da Gideon den hörte solchen Traum
erzählen und seine Auslegung, betete er
an, und kam wieder ins Heer Israels, und
sprach: Macht euch auf, denn der Herr hat
[f] das Heer der Midianiter in eure Hände
gegeben. [f] Jes. 9,4.
16. Und er teilete die drei hundert Mann
in drei Haufen, und gab einem jeglichen
eine Posaune in seine Hand und ledige
Krüge und Fackeln darinnen;
17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich,
und thut auch also; und siehe, wenn ich an
den Ort des Heers komme, wie ich thue,
so [g] thut ihr auch. [g] K. 9,48.
18. Wenn ich die Posaune blase, und alle,
die mit mir sind, so sollt ihr auch die Po-
saunen blasen ums ganze Heer, und spre-
chen: Hier Herr und Gideon!
19. Also kam Gideon und hundert Mann
mit ihm an den Ort des Heers, an die ersten
Wächter, die da verordnet waren, und weck-
ten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und
zerschlugen die Krüge in ihren Händen.
20. Also bliesen alle drei Haufen mit
Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie
hielten aber die Fackeln in ihrer linken
Hand und die Posaunen in ihrer rechten
Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hier
Schwert des Herrn und Gideon!
21. Und ein jeglicher stand an seinem Ort
um das Heer her. Da ward das ganze Heer
laufend, und schrieen, und flohen.
22. Und indem die drei hundert Mann
bliesen die Posaunen, schaffte der Herr, daß
im ganzen Heer [h] eines jeglichen Schwert
wider den andern war. Und das Heer floh
bis gen Beth-Sitta-Zereratha, bis an die
Grenze der Breite Mehola bei Tabbath.
[h] 1 Sam. 14,20. Ps. 83,10.
23. Und die Männer Israels von Naph-
thali, von Asser und vom ganzen Manasse
schrieen, und jagten den Midianitern nach.
24. Und Gideon sandte Botschaft auf das
ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen:
Kommt herab, den Midianitern entgegen, und
verlauft ihnen das Wasser bis gen Beth-
Bara und den Jordan. Da schrieen alle, die
von Ephraim waren, und verliefen ihnen das
Wasser bis gen Beth Bara und den Jordan;
25. Und fingen zwei Fürsten der Midiani-
ter, [i] Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb
auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter
Seb; und jagten die Midianiter, und brach-
ten die Häupter Orebs und Sebs zu Gi-
deon über den Jordan. [i] Ps. 83,12. Jes. 10,26

Das 8. Kapitel.

Die übergebliebenen Midianiter werden geschla-
gen, und Sebah und Zalmuna gefangen.

Und die Männer von [a] Ephraim sprachen
zu ihm: Warum hast du uns das gethan,
daß du uns nicht riefest, da du in den
Streit zogest wider die Midianiter? Und
zankten sich mit ihm heftiglich. [a] K. 12,1.
2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich
jetzt gethan, das eurer That gleich sei? Is
nicht eine Rebe Ephraims besser denn di
ganze Weinernte [b] Abiesers? [b] K. 6,34
3. Gott hat die Fürsten der Midianiter
Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wi
hätte ich können das thun, das ihr getha
habt? Da er solches redete, ließ ihr Zor
von ihm ab.
4. Da nun Gideon an den Jordan kam
ging er hinüber mit den drei hunder
Mann, die bei ihm waren, und ware
müde, und jagten nach.
5. Und er sprach zu den Leuten zu [c] Suk
koth: Lieber, gebt dem Volk, das unte
mir ist, etliche Brote; denn sie sind müde
daß ich nachjage den Königen der Midia
niter, Sebah und Zalmuna. [c] 1 Mos. 33,17
6. Aber die Obersten zu Sukkoth sprachen
Sind die Fäuste Sebahs und Zalmuna
schon in deinen Händen, [d] daß wir deinen
Heer sollen Brot geben? [d] 1 Sam. 25,11
7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der Her
Sebah und Zalmuna in meine Hand giebt
will ich euer Fleisch mit Dornen aus de
Wüste und mit Hecken zerdreschen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen
Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Un
die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleic
wie die zu Sukkoth. [e] 1 Kön 12,2

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor und ihr Heer mit ihnen, bei fünfzehn tausend, die allein übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, [f] die das Schwert ausziehen konnten. [f] 2 Sam. 24,9.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha, und schlug das Heer; denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zwei Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas', wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Sukkoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sukkoth und ihre Ältesten, sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sukkoth, und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet und sprachet: Ist denn Sebahs und Zalmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen?

16. Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen aus der Wüste und Hecken, und ließ es die Leute zu Sukkoth fühlen.

17. Und den Turm Pnuels zerbrach er, und erwürgte die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgtet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der Herr lebt, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und [g] erwürgte Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kamele Hälsen waren. [g] Ps. 83,12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der Herr soll Herr über euch sein.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat. Denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubt hatte.

26. Und die goldnen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewichte tausend sieben hundert Sekel Gold, ohne die Spangen und Ketten und scharlachenen Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele.

27. Und Gideon machte [h] einen Leibrock daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und geriet Gideon und seinem Hause [i] zum Ärgernis. [h] K. 17,5. [i] 2 Mos. 23,33.

28. Also wurden die Midianiter gedemütiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille [k] vierzig Jahre, so lange Gideon lebte. [k] K. 3,11. u. 5,31.

29. Und Jerubbaal, der Sohn Joas', ging hin, und wohnte in seinem Hause.

30. Und Gideon hatte [l] siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber. [l] 2 Kön. 10,1.

31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er [m] Abimelech. [m] K. 9,1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas', starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra, [n] des Vaters der Esriter. [n] K. 6,11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten sich [o] Baal-Berith zum Gott. [o] K. 2,11. u. 9,4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher;

35. Und [p] thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerubbaal Gideons, wie er alles Gute an Israel gethan hatte. [p] K. 9,5.18.

Das 9. Kapitel.

Der Brudermörder Abimelech kommt um.

Abimelech [a] aber, der Sohn Jerubbaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner

Mutter, und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vaters und sprach: [a]K. 8,31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerubbaals, über euch Herrn seien, oder daß Ein Mann über euch Herr sei? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abimelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baal-Beriths. Und Abimelech dingte damit lose, leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgte seine Brüder, die Kinder Jerubbaals, [b]siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er ward versteckt. [b]2 Kön. 10,7.14

6. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und das ganze Haus Millo, gingen hin, und machten Abimelech zum Könige bei der hohen [c]Eiche, die zu Sichem stehet. [c]1 Mos. 35,4

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hob auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Ölbaum: Sei unser König!

9. Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sei unser König!

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit, und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sei unser König!

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum [d]Dornbusch: Komm du, und sei unser König! [d]2 Kön. 14,9.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommt, und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe [e]Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Cedern Libanons. [e]Hes. 19,14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wohlgethan an Jerubbaal und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat;

17. (Daß mein Vater um euretwillen gestritten hat, und [f]seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand; [f]K. 12,3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem Stein; und machet euch einen König Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist;)

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause an diesem Tage, so seid fröhlich über dem Abimelech, und er sei fröhlich über euch;

20. Wo nicht, [g]so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech. [g]Jes. 9,18.

21. Und Jotham floh, und entwich, und ging gen Ber, und wohnte daselbst vor seinem Bruder Abimelech.

22. Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrschet hatte,

23. Sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem versprachen Abimelech;

24. Und zogen an den Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerubbaals begangen, und legten derselben Blut auf [h]Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete. [h]Matth. 23,35. u. 27,25.

25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen [i]Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und beraubeten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt. [i]Jos. 8,2.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn,

27. Und zogen heraus auf das Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und gingen in ihres Gottes Haus, und aßen, und tranken, und fluchten dem Abimelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech, und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerubbaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt über die Leute [k] Hemors, des Vaters Sichems? Warum sollten wir ihm dienen? [k] 1 Mos. 34,2.

29. Wöllte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe. Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörte, ergrimmte in seinem Zorn,

31. Und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mache einen [l] Hinterhalt auf sie im Felde. [l] Jos. 8,2.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinaus zieht, so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

bimelech stand auf bei der Nacht, s Volk, das bei ihm war, und hielt ichem mit vier Haufen.

Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog her- und trat vor die Thür an der Stadt Aber Abimelech machte sich auf aus erhalt samt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hier dein Maul, das da [m] sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Ziehe nun aus, und streite mit ihm! [m] 1 Sam. 11,12

39. Gaal zog aus, vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht durften bleiben.

42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus auf das Feld. Da das Abimelech ward angesagt,

43. Nahm er das Volk, und teilte es in drei Haufen, und machte einen [n] Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhob er sich über sie, und schlug sie. [n] K. 20,29.

44. Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor; und zwei der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgte das Volk, das darinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz darauf.

46. Da das höreten alle Männer des Turms zu Sichem, gingen sie in die Festung des Hauses des Gottes Berith.

47. Da das Abimelech hörete, daß sich alle Männer des Turms zu Sichem versammelt hatten,

48. Ging er auf den Berg Zalmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: [o] Was ihr gesehen habt, daß ich thue, das thut auch ihr eilend wie ich. [o] K. 7,17.

49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die Festung, und steckten sie mit Feuer an, daß auch alle Männer des Turms zu Sichem starben, bei tausend Mann und Weib

50. Abimelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Turms.

52. Da kam Abimelech zum Turm, und stritt dawider, und nahte sich zur Thür des Turms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

53. Aber ein Weib warf [p] ein Stück von einem Mühlstein Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schädel. [p] 2 Sam. 11,21.

54. Da rief Abimelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: [q] Ziehe dein Schwert aus, und töte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. [q] 1 Sam. 31,4.

55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech tot war, ging ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also [r] bezahlte Gott Abimelech das Übel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgte. [r] K.1,7. Jer.50,29.

57. Desselben gleichen alles Übel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch Jothams, des Sohnes Jerubbaals.

Das 10. Kapitel.

Israel wird wegen der Abgötterei von den Philistern gedränget.

Nach Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Puas, des Sohnes Dodos. Und er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim,

2. Und richtete Israel drei und zwanzig Jahre, und starb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte sich auf [a] Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre; [a] 4 Mos. 32,41.

4. Und hatte dreißig Söhne auf dreißig [b] Eselsfüllen reiten; und hatte dreißig Städte, die heißen Dörfer Jairs bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead. [b] K. 12,14.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die Kinder Israel [c] thaten fürder Übel vor dem Herrn, und dieneten [d] Baalim und Astharoth und den Göttern zu Syrien und den Göttern zu Zidon und den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder Ammon und den Göttern der Philister, und verließen den Herrn, und dieneten ihm nicht. [c] K.3,12. u. 4,1. [d] K. 2,13.

7. Da [e] ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Ammon. [e] K. 2,14 u. 3,8.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel von dem Jahr an wohl achtzehn Jahre, nämlich alle Kinder Israel jenseit des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda und wider Benjamin und wider das Haus Ephraim, also daß Israel sehr geängstet ward.

10. Da [f] schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen, und Baalim gedienet. [f] K. 3,9.15.

11. Aber der Herr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch die Ägypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet?

13. Doch habt [g] ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. [g] K. 2,13. 5 Mos. 32,15.

14. Gehet hin, und schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt; laßt [h] euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal. [h] 5 Mos. 32,37.38. Jer. 2,28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem Herrn: Wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns, wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie [i] thaten von sich die fremden Götter, und dieneten dem Herrn. Und [k] es jammerte ihn, daß Israel so geplagt ward. [i] 1 Mos. 35,2. [k] K. 2,18.

17. Und die Kinder Ammon schrieen, und lagerten sich in Gilead; und die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfängt, zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das [l] Haupt sein über alle, die in Gilead wohnen. [l] K. 11,6.8.9.

Das 11. Kapitel.

Jephthahs Sieg und Gelübde.

Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du [a] sollst nicht erben in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern Weibes Sohn [a] 1 Mos. 21,10.

3. Da floh er vor seinen Brüdern, und wohnte im Lande Tob. Und [b] es sammelten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm. [b] K. 9,4. 1 Sam. 22,2.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sei unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr es nicht, die [c] mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid? [c] 1 Mos. 26,27.

8. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder

zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest
uns streiten wider die Kinder Ammon, und
unser [d] Haupt über alle, die in Gi-
wohnen. [d] K. 10,18.
hthah sprach zu den Ältesten von
ihr mich wieder holet, zu strei-
die Kinder Ammon, und der
mir geben wird, soll ich dann
sein?
Ältesten von Gilead sprachen zu
Der Herr sei Zuhörer zwischen
wir nicht thun, wie du gesagt hast.
ging [e] Jephthah mit den Älte-
lead; und das Volk setzte ihn zum
Obersten über sich. Und Jeph-
thah redete solches alles vor dem Herrn zu
Mizpa. [e] K. 12,7.
12. Da sandte Jephthah Botschaft zum
Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm
sagen: [f] Was hast du mit mir zu schaffen,
daß du kommest zu mir, wider mein Land
zu streiten? [f] 2 Sam 16,10. u 19,22
13. Der König der Kinder Ammon ant-
wortete den Boten Jephthahs: Darum daß
Israel mein Land genommen hat, da sie
aus Ägypten zogen, vom [g] Arnon an bis an
den Jabok und bis an den Jordan; so gieb
mir's nun wieder mit Frieden. [g] 4 Mos. 21,13.24
14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten
zum Könige der Kinder Ammon,
15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jeph-
thah: Israel hat kein Land genommen, weder
den Moabitern, noch den Kindern Ammon.
16. Denn da sie aus Ägypten zogen, wan-
delte Israel durch die Wüste bis an das
Schilfmeer, und kam gen Kades,
17. Und sandte [h] Boten zum Könige der
Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein
Land ziehen. Aber der Edomiter König er-
hörte sie nicht. Auch sandten sie zum Könige
der Moabiter; der wollte auch nicht. Also
blieb Israel in Kades, [h] 4 Mos. 20,14.
18. Und wandelte in der Wüste, und um
zogen das Land der Edomiter und Moabi
ter, und kamen von der Sonne Aufgang
an der Moabiter Land, und lagerten sich
jenseit des Arnon, und kamen nicht in die
Grenze der Moabiter; denn der Arnon ist
der Moabiter Grenze.
19. Und Israel [i] sandte Boten zu Sihon,
der Amoriter König, zu Hesbon, und ließ
ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen
bis an meinen Ort. [i] 4 Mos 21,21. 5 Mos. 2,26.
20. Aber Sihon vertraute Israel nicht,
durch seine Grenze zu ziehen, sondern ver-
sammelte alle sein Volk, und lagerte sich zu
Jahza, und stritt mit Israel.
21. Der Herr aber, der Gott Israels,
gab den Sihon mit all seinem Volk in die
Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also
nahm Israel ein alles Land der Amoriter,
die in demselben Lande wohneten,
22. Und nahmen alle Grenzen der Amo-
riter ein, vom Arnon an bis an den Jabok
und von der Wüste an bis an den Jordan.
23. So hat nun der Herr, der Gott Is-
raels, die Amoriter vertrieben vor seinem
Volk Israel: und du willst sie einnehmen?
24. Du solltest die einnehmen, die dein
Gott [k] Kamos vertriebe, und uns lassen
einnehmen alle, die der Herr, unser Gott,
vor uns vertrieben hat.
[k] 1 Mos. 21,29. 1 Kön. 11,7.33. 2 Kön. 23,13.
25. Meinst du, daß du besser Recht habest
denn [l] Balak, der Sohn Zippors, der Moa-
biter König? Hat derselbe auch je gerechtet
oder gestritten wider Israel? [l] 4 Mos. 22,2.
26. Ob wohl Israel nun drei hundert Jah-
re gewohnet hat in Hesbon und ihren Töch-
tern, in Aroer und ihren Töchtern, und
allen Städten, die am Arnon liegen, warum
errettetet ihr es nicht zu derselben Zeit?
27. Ich habe nichts an dir gesündigt, und
du thust so übel an mir, daß du wider mich
streitest. Der [m] Herr fälle heute ein Urteil
zwischen Israel und den Kindern Ammon.
[m] 1 Mos. 31,53 1 Sam. 24,16.
28. Aber der König der Kinder Ammon
erhörte die Rede Jephthahs nicht, die er zu
ihm sandte.
29. Da kam der [n] Geist des Herrn auf
Jephthah, und er zog durch Gilead und
Manasse und durch Mizpe, das in Gilead
liegt, auf die Kinder Ammon. [n] K. 6,34.
30. Und Jephthah gelobte dem Herrn
ein Gelübde und sprach: Giebst du die
Kinder Ammon in meine Hand,
31. Was zu meiner Hausthür heraus
mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden
wiederkomme von den Kindern Ammon,
das soll des Herrn sein, und will's zum
Brandopfer opfern.
32. Also zog Jephthah auf die Kinder
Ammon, wider sie zu streiten. Und der
Herr gab sie in seine Hände.
33. Und er schlug sie von Aroer an, bis
man kommt gen Minnith, zwanzig Städte,
und bis an den Plan der Weinberge, [o] eine
sehr große Schlacht. Und wurden also die
Kinder Ammon gedemütigt vor den Kin-
dern Israel. [o] 1 Sam. 23,5
34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa
zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Toch-
ter heraus ihm entgegen mit Pauken und
Reigen; und sie war ein einiges Kind, und
er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sah, zerriß er seine Klei-
der, und sprach: Ach, meine Tochter, wie
beugest du mich, und betrübest mich! Denn
ich habe meinen Mund aufgethan gegen
den Herrn, und kann es nicht widerrufen.
36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du
deinen Mund aufgethan gegen den Herrn, so
thue mir, wie es aus deinem Munde gegan-
gen ist, nachdem der Herr dich gerochen hat
an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du
wollest mir das thun, daß du mich lassest
zwei Monate, daß ich von hinnen hinab
gehe auf die Berge, und meine Jungfrau-
schaft beweine mit meinen Gespielen.
38. Er sprach: Gehe hin, und ließ sie
zwei Monate gehen. Da ging sie hin mit
ihren Gespielen, und beweinte ihre Jung-
frauschaft auf den Bergen.
39. Und nach zwei Monaten kam sie wie-
der zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie
er gelobt hatte, und sie war nie keines
Mannes schuldig geworden. Und ward
eine Gewohnheit in Israel,
40. Daß die Töchter Israel jährlich hin-
gingen, zu klagen die Tochter Jephthahs,
des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter.

Und die von [a] Ephraim schrieen, und gin-
gen mitternachtwärts, und sprachen zu
Jephthah: Warum bist du in den Streit
gezogen wider die Kinder Ammon, und
hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir
zögen? Wir wollen dein Haus samt dir
mit Feuer verbrennen. [a] K. 8,1.
2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und
mein Volk hatten eine große Sache mit den
Kindern Ammon, und ich schrie euch an,
aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen
wolltet, stellte ich meine [b] Seele in meine
Hand, und zog hin wider die Kinder Am-
mon, und der Herr gab sie in meine Hand.
Warum kommt ihr nun zu mir herauf,
wider mich zu streiten? [b] K. 5,18 u. 11.
4. Und Jephthah sammelte alle Männer
in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und
die Männer in Gilead schlugen Ephraim,
darum daß sie sagten: Seid doch ihr Gi-
leaditer unter Ephraim und Manasse als
die Flüchtigen Ephraims.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die
Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn
nun sprachen die Flüchtigen Ephraims:
Laß mich hinüber gehen, so sprachen die
Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein
Ephraimiter? Wenn er dann antwortete:
Nein,
6. So hießen sie ihn sprechen: Schibo-
leth; so sprach er: Siboleth, und konnte es
nicht recht reden; so griffen sie ihn, und
schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß
zu der Zeit von Ephraim fielen zwei und
vierzig tausend.
7. [c] Jephthah aber richtete Israel sechs
Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb,
und ward begraben in den Städten zu
Gilead. [c] 1 Sam 12,11.
8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von
Beth-Lehem.
9. Der hatte dreißig Söhne, und dreißig
Töchter gab er hinaus, und dreißig Töchter
nahm er von außen seinen Söhnen; und
richtete Israel sieben Jahre,
10. Und starb, und ward begraben zu
Beth-Lehem.
11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein
Sebuloniter, und richtete Israel zehn Jahre,
12. Und starb, und ward begraben zu
Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach diesem richtete Israel Abdon,
ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig [d] Söhne und drei-
ßig Enkel, die auf siebenzig Eselsfüllen rit-
ten; und richtete Israel acht Jahre, [d] K. 10,4.
15. Und starb, und ward begraben zu
Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem
Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simsons Empfängnis und Geburt.

Und die Kinder Israel [a] thaten fürder
übel vor dem Herrn, und der Herr gab sie
in die Hände der Philister vierzig Jahre.
[a] K. 3,12.
2. Es war aber ein Mann zu Zarea, von
einem Geschlecht der Daniter, mit Namen
Manoah, und sein Weib war unfruchtbar,
und gebar nichts.
3. Und der Engel des Herrn erschien dem
Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist
unfruchtbar, und gebierst nichts; aber [b] du
wirst schwanger werden, und einen Sohn
gebären. [b] Luk 1,31.
4. So hüte dich nun, daß du nicht [c] Wein
noch starkes Getränke trinkest, und nichts [d]
Unreines essest, [c] 4 Mos 6,3 [d] 3 Mos 11,48.
5. Denn du wirst [e] schwanger werden,
und einen Sohn gebären, dem kein [f] Scher-
messer soll aufs Haupt kommen. Denn
der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein
von Mutterleibe, und er wird anfangen
Israel zu erlösen aus der Philister Hand.
[e] 1 Mos 16,11 [f] 4 Mos. 6,5. 1 Sam 1,11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, [g] gar erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße. [g] Luk. 1,12.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst [illegible] werden, und einen Sohn ge[illegible] trinke nun keinen Wein, noch [illegible] tränke, und iß nichts Unreines; [illegible] Knabe soll ein Verlobter Gottes sein [illegible] Mutterleibe an bis in seinen Tod.

8. [illegible] Manoah den Herrn und sprach: Ach, He[illegible] den Mann Gottes wieder zu uns [illegible] den du gesandt hast, daß der uns le[illegible] was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr.

10. Da lief sie eilends, und sagte es ihrem Manne an und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und ging seinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des Knaben Weise und Werk sein?

13. Der Engel des Herrn sprach zu Manoah: Vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten.

14. Sie soll nicht essen, das [h] aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch starkes Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. [h] 4 Mos. 6,3. Luk. 1,15.

15. Manoah sprach zum Engel des Herrn: Lieber, [i] laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. [i] K. 6,18.

16. Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältst, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem Herrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des Herrn war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: [k] Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredet hast. [k] 1 Mos. 32,29.

18. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch [l] wundersam ist? [l] Jes. 9,6.

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem Herrn. Und er that Wunderbares. Manoah aber und sein Weib sahen zu.

20. Denn da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht.

21. Und der Engel des Herrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des Herrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen [m] des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben. [m] K. 6,22.23. 2 Mos. 19,21.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der Herr segnete ihn.

25. Und der [n] Geist des Herrn fing an, ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol. [n] Luk. 4,1.

Das 14. Kapitel.

Simsons Heldenthat, Hochzeit und Rätsel.

Simson ging hinab gen Thimnath, und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte er es an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister; [a] gebt mir nun dieselbe zum Weibe. [a] 1 Mos. 34,4.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in all deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib [b] bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gieb mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. [b] 2 Mos. 34,16.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursache an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel.

5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der [c] Geist des Herrn geriet

Aber ihn, und er zerriß ihn, wie man ein
Böcklein zerreißet, und hatte doch gar nichts
in seiner Hand. Und sagte es nicht an sei-
nem Vater noch seiner Mutter, was er ge-
than hatte. *K.6,34. u. 15,14.
7. Da er nun hinab kam, redete er mit
dem Weibe, und sie gefiel Simson in sei-
nen Augen.
8. Und nach etlichen Tagen kam er wie-
der, daß er sie nähme; und trat aus dem
Wege, daß er das Aas des Löwen besähe.
Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem
Leibe des Löwen und Honig.
9. Und er nahm ihn in seine Hand, und
aß davon unterwegs; und ging zu seinem
Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen,
daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber
nicht an, daß er den Honig aus des Löwen
Leibe genommen hatte.
10. Und da sein Vater hinab kam zu dem
Weibe, machte Simson daselbst eine Hoch-
zeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.
11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm
dreißig Gesellen zu, die bei ihm sein sollten.
12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich
will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr
mir das erratet und trefft diese sieben Tage
der Hochzeit, so will ich euch dreißig Hem
den geben und dreißig [d] Feierkleider.
[d] 1 Mos. 45,22 2 Kön. 5,22
13. Könnt ihr es aber nicht erraten, so
sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig
Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm:
Gieb dein Rätsel auf; laß uns hören!
14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von
dem Fresser und Süßigkeit von dem Star-
ken. Und sie konnten in dreien Tagen das
Rätsel nicht erraten.
15. Am siebenten Tage sprachen sie zu
Simsons Weibe: Überrede deinen Mann,
daß er uns sage das Rätsel, oder wir wer
den dich und deines Vaters Haus mit Feuer
verbrennen. Habt ihr uns hierher geladen,
daß ihr uns arm machet, oder nicht?
16. Da weinte Simsons Weib vor ihm,
und sprach: Du bist mir gram, und hast
mich nicht lieb. Du hast den Kindern mei-
nes Volks ein Rätsel aufgegeben, und hast
mir's nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr:
Siehe, ich habe es meinem Vater und
meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir's
sagen?
17. Und sie weinte die sieben Tage vor
ihm, da sie Hochzeit hatten; aber am sie-
benten Tage sagte er's ihr, denn sie [e] trieb
ihn ein. Und sie sagte das Rätsel ihres
Volks Kindern. [e] K. 16,16.17.
18. Da sprachen die Männer der Stadt
zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne
unterging: Was ist süßer denn Honig?
Was ist stärker denn der Löwe? Aber er
sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit
meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein
Rätsel nicht getroffen.
19. Und der Geist des Herrn geriet über
ihn, und er ging hinab gen Askalon, und
schlug dreißig Mann unter ihnen; und
nahm ihr Gewand, und gab Feierkleider
denen, die das Rätsel erraten hatten. Und
ergrimmte in seinem Zorn, und ging her-
auf in seines Vaters Haus.
20. Aber Simsons Weib ward [f] einem
seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.
[f] K. 15,2.

Das 15. Kapitel.

Simson thut den Philistern durch die Füchse und den Eselskinnbacken Schaden.

Es begab sich aber nach etlichen Tagen,
um die Weizenernte, daß Simson sein
Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein.
Und als er gedachte: Ich will zu meinem
Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr
Vater nicht hinein lassen,
2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr
gram geworden, und habe sie [a] deinem
Freunde gegeben. Sie hat aber eine jün-
gere Schwester, die ist schöner denn sie; die
laß dein sein für diese. [a] K. 14,20.
3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe
einmal eine rechte Sache wider die Phili-
ster; ich will euch Schaden thun.
4. Und Simson ging hin, und fing drei
hundert Füchse, und nahm Brände, und
kehrte je einen Schwanz zum andern, und
that einen Brand je zwischen zwei Schwänze.
5. Und zündete die Brände an mit Feuer,
und ließ sie unter das Korn der Philister,
und zündete also an die Garben samt dem
stehenden Korn und Weinberge und Öl-
bäume.
6. Da sprachen die Philister: [b] Wer hat
das gethan? Da sagte man: Simson, der
Eidam des Thimniters; darum daß er ihm
sein Weib genommen und seinem Freunde
gegeben hat. Da zogen die Philister hin-
auf, und verbrannten sie samt ihrem Vater
mit Feuer. [b] K. 6,29.
7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr
schon das gethan habt, doch will ich mich an
euch selbst rächen, und darnach aufhören;
8. Und schlug sie hart, beides, an Schul-
tern und Lenden. Und zog hinab, und
wohnte in der Steinkluft zu Etam.
9. Da zogen die Philister hinauf, und
lagerten Juda, und ließen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum
seid ihr wider uns herauf gezogen? Sie
antworteten: Wir sind herauf gekommen,
Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie
er uns gethan hat.
11. Da zogen drei tausend Mann von
Juda hinab in die Steinkluft zu Etam,
und sprachen zu Simson: Weißt du nicht,
daß die Philister über uns herrschen? [c] Warum
hast du denn das an uns gethan? Er
sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben,
so habe ich ihnen wieder gethan. [c] 1 Mos. 20,9
12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab
gekommen, dich zu binden, und in der
Philister Hände zu geben. Simson sprach
zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir
kein Leid thun wollet.
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen
dir kein Leid thun, sondern wollen dich nur
binden, und in ihre Hände geben, und
wollen dich nicht töten. Und sie banden ihn
mit zwei neuen Stricken, und führeten ihn
herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten
die Philister ihm entgegen. Aber der
Geist des Herrn geriet über ihn, und die
Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden,
die das Feuer versenget hat, daß die
Bande an seinen Händen zerschmolzen.
15. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken;
da reckte er seine Hand aus, und
nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.
16. Und Simson sprach: Da liegen sie
bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken
habe ich tausend Mann geschlagen.
17. Und da er das ausgeredet hatte, warf
er den Kinnbacken aus seiner Hand, und
hieß die Stätte Ramath-Lehi.
18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den
Herrn an und sprach: Du hast solches große
Heil gegeben durch die Hand deines Knechts;
nun aber muß ich Durst sterben, und in
der Unbeschnittnen Hände fallen.
19. Da spaltete Gott einen Backenzahn
in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus
ging; und als er trank, kam [d] sein Geist
wieder, und ward erquicket. Darum heißt
er noch heutiges Tages des Anrufers
Brunnen, der im Kinnbacken ward.
[d] 1 Sam. 30,12.
20. Und [e] er richtete Israel zu der Philister
Zeit zwanzig Jahre. [e] K. 16,31

Das 16. Kapitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

Simson ging hin gen [a] Gaza, und sah daselbst
eine Hure, und lag bei ihr. [a] Jos. 15,47.
2. [b] Da ward den Gazitern gesagt: Simson
ist herein gekommen. Und sie umgaben
ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze
Nacht in der Stadt Thor, und waren die
ganze Nacht stille, und sprachen: Harre;
morgen, wenn es licht wird, wollen wir
ihn erwürgen. [b] 1 Sam. 23,7.
3. Simson aber lag bis zu Mitternacht.
Da stand er auf zu Mitternacht, und ergriff
beide Thüren an der Stadt Thor samt
den beiden Pfosten, und hob sie aus mit
den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern,
und trug sie hinauf auf die Höhe des
Bergs vor Hebron.
4. Darnach gewann er ein Weib lieb am
Bach Sorek, die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philister Fürsten
hinauf, und sprachen zu ihr: [c] Überrede ihn,
und besiehe, worinnen er solche große Kraft
hat, und womit wir ihn übermögen, daß
wir ihn binden und zwingen, so wollen wir
dir geben ein jeglicher tausend und hundert
Silberlinge. [c] K. 14,15.
6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber,
sage mir, worin deine große Kraft sei, und
womit man dich binden möge, daß man
dich zwinge?
7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich
bände mit sieben Seilen von frischem Bast,
die noch nicht verdorret sind, so würde ich
schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.
8. Da brachten der Philister Fürsten zu
ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast,
die noch nicht verdorret waren; und sie band
ihn damit.
9. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der
Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister
über dir, Simson! Er aber [d] zerriß die
Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt,
wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht
kund, wo seine Kraft wäre. [d] K. 15,14.
10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe,
du hast mich getäuscht und mir gelogen;
nun, so sage mir doch, womit kann man
dich binden?
11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich
bänden mit neuen Stricken, damit nie keine
Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach
und wie ein anderer Mensch.
12. Da nahm Delila neue Stricke, und
band ihn damit, und sprach: Philister über
dir, Simson! (Man hielt aber auf ihn in
der Kammer.) Und er zerriß sie von seinen
Armen wie einen Faden.
13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast
du mich getäuscht, und mir gelogen. Lieber,
sage mir doch, womit kann man dich binden?
Er antwortete ihr: Wenn du sieben
Locken mein Haupts flöchtest mit einem

Flechtbande, und heftetest sie mit einem
Nagel ein.
14. Und sie sprach zu ihm: Philister über
dir, Simson! Er aber wachte auf von sei-
nem Schlaf, und zog die geflochtenen Locken
mit Nagel und Flechtband heraus.
15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du
sagen, du habest mich lieb, so dein Herz
doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du
mich getäuscht, und mir nicht gesagt, wo-
rinnen deine große Kraft sei.
16. Da sie ihn aber [e] trieb mit ihren Wor-
ten alle Tage, und zerplagte ihn, ward seine
Seele matt bis an den Tod, [e] K. 14,17.
17. Und sagte ihr sein ganzes Herz und
sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermesser
auf mein Haupt gekommen; denn ich bin
ein Verlobter Gottes von Mutterleibe an.
Wenn man mich beschöre, so wiche meine
Kraft von mir, daß ich schwach würde und
wie alle andere Menschen.
18. Da nun Delila sah, daß er ihr all
sein Herz geoffenbaret hatte, sandte sie hin,
und ließ der Philister Fürsten rufen und
sagen: Kommt noch einmal herauf; denn er
hat mir all sein Herz geoffenbaret. Da ka-
men der Philister Fürsten zu ihr herauf, und
brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.
19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem
Schoß, und rief einen, der ihm die sieben
Locken seines Haupts abschöre. Und sie fing
an, ihn zu zwingen; da war seine Kraft von
ihm gewichen.
20. Und sie sprach zu ihm: Philister über
dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf
erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen,
wie ich mehrmals gethan habe, ich will mich
ausreißen; und wußte nicht, [f] daß der Herr
von ihm gewichen war. [f] 1 Sam 16,14.
21. Aber die Philister griffen ihn, und [g]
stachen ihm die Augen aus, und führeten
ihn hinab gen Gaza, und banden ihn mit
zwei ehernen Ketten, und er mußte mahlen
im Gefängnis. [g] 2 Kön. 25,7. Jer 39,7.
22. Aber das Haar seines Hauptes fing
an, wieder zu wachsen, wo es beschoren war.
23. Da aber der Philister Fürsten sich
versammelten, ihrem Gott [h] Dagon ein
groß Opfer zu thun, und sich zu freuen,
sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern
Feind Simson in unsere Hände gegeben.
[h] 1 Sam. 5,2.
24. Desselben gleichen, als ihn das Volk
sah, lobten sie ihren Gott; denn sie spra-
chen: Unser Gott hat uns unsern Feind in
unsere Hände gegeben, der unser Land ver-
derbte und unser viele erschlug.
25. Da nun ihr [i] Herz guter Dinge war,
sprachen sie: Laßt Simson holen, daß er
vor uns spiele. Da holeten sie Simson
aus dem Gefängnis, und er spielte vor ih-
nen, und sie stelleten ihn zwischen zwei
Säulen. [i] K. 19,6. Ruth 3,7.
26. Simson aber sprach zu dem Knaben,
der ihn bei der Hand leitete: Laß mich, daß
ich die Säulen taste, auf welchen das Haus
stehet, daß ich mich daran lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der Philister
Fürsten alle da, und auf dem Dach bei drei
tausend, Mann und Weib, die zusahen, wie
Simson spielte.
28. Simson aber rief den Herrn an und
sprach: Herr, Herr, gedenke meiner, und
stärke mich doch, Gott, diesmal, daß ich für
meine beiden Augen mich Einmal räche an
den Philistern!
29. Und er faßte die zwei Mittelsäulen,
auf welchen das Haus gesetzt war, und
darauf sich hielt, eine in seine rechte, und
die andere in seine linke Hand,
30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit
den Philistern! und neigte sich kräftiglich.
Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf
alles Volk, das darinnen war, daß der To-
ten mehr waren, die in seinem Tode star-
ben, denn die bei seinem Leben starben.
31. Da kamen seine Brüder hernieder
und seines Vaters ganzes Haus, und hoben
ihn auf, und trugen ihn hinauf, und be-
gruben ihn in seines Vaters Manoah Grab,
zwischen [k] Zarea und Esthaol. Er richtete
aber Israel zwanzig Jahre. [k] K. 13,25.

Das 17. Kapitel.

Micha richtet Götzendienst an.

Es war aber ein Mann auf dem Gebirge
Ephraim mit Namen Micha.
2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tau-
send und hundert Silberlinge, die du zu dir
genommen hast, und geschworen und gesagt
vor meinen Ohren; siehe, dasselbe Geld ist
bei mir, ich habe es zu mir genommen. Da
sprach seine Mutter: [a] Gesegnet sei mein
Sohn dem Herrn! [a] Ruth 3,10. 1 Sam. 15,13.
3. Also gab er seiner Mutter die tausend
und hundert Silberlinge wieder. Und seine
Mutter sprach: Ich habe das Geld dem
Herrn geheiliget von meiner Hand für
meinen Sohn, daß man ein Bildnis und
Abgott machen soll; darum so gebe ich es
dir nun wieder.
4. Aber er gab seiner Mutter das Geld
wieder. Da nahm seine Mutter zwei hun-
dert Silberlinge, und that sie zu dem [b]
Goldschmied: der machte ihr ein Bild

und Abgott, das war darnach im Hause Michas. [b] Jes. 40,19.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus; und machte einen [c] Leibrock und Heiligtum, und füllte seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward. [c] K. 8,27.

6. Zu der Zeit war [d] kein König in Israel, und ein jeglicher that, was ihm recht deuchte. [d] K. 18,1.

7. Es war aber ein Jüngling von Beth-Lehem Juda unter dem Geschlecht Judas, und er war [e] ein Levit, und war fremd daselbst. [e] K. 18,3.

8. Er zog aber aus der Stadt Beth-Lehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Michas, daß er seinen Weg ginge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Beth-Lehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bei mir, du sollst mein Vater und mein Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und deine Kleider und Nahrung geben. Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an, zu bleiben bei dem Manne; und er hielt den Knaben gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward, und war also im Hause Michas.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Kapitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und richten Abgötterei an.

Zu der Zeit war [a] kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte sich ein Erbteil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. [a] K. 17,6. u. 19,1 u. 21,25.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer von Zarea und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Michas, und blieben über Nacht daselbst.

3. Und weil sie da bei dem Gesinde Michas waren, erkannten sie die Stimme des Knaben, [b] des Leviten; und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier? [b] K. 17,7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sei.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohlgeraten werde.

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das darinnen war, sicher wohnen, auf die Weise wie die Zidonier, still und sicher; und war niemand, der ihnen Leid thäte im Lande, oder Herr über sie wäre, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol; und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet's mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen! denn wir haben das Land besehen, das ist sehr gut. Darum eilet, und seid nicht faul, zu ziehen, daß ihr kommt, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen; und das Land ist weit und breit, denn Gott hat es in eure Hände gegeben; einen solchen Ort, da nichts gebricht alles des, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan von [c] Zarea und Esthaol sechs hundert Mann, gerüstet mit ihren Waffen zum Streit. [c] Jos. 15,33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda. Daher nannten sie die Stätte das Lager Dan bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath-Jearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf [d] das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Michas. [d] K. 17,1.

14. Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern [e] ein Leibrock, Heiligtum, Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist. [e] K. 17,4.5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Michas Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, gingen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das

Bild, den Leibrock, das Heiligtum und den Abgott. Dieweil stand der Priester vor dem Thor bei den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Michas gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligtum und den Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seiest. Ist dir's besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seiest, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beides, den Leibrock, das Heiligtum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten, und hinzogen, schickten sie die Kindlein und das Vieh, und was sie Köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun ferne von Michas Haus kamen, schrieen die Männer, so in den Häusern waren bei Michas Hause, und folgeten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrei machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin; und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht hinweg geräumt werde.

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete; denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da baueten sie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten sie [f] Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. [f] Jos. 19,47.

30. Und die Kinder [g] Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Manasses, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführt wurden. [g] 1 Kön. 12,29. 2 Kön. 17,16.29.

31. Und setzten also unter sich das Bild Michas, das er gemacht hatte, so lange, als das Haus Gottes war zu Silo.

Das 19. Kapitel.

Die zu Gibea begehen eine schändliche und höchst sträfliche That.

Zu der Zeit war [a] kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte sich ein Kebsweib zum Weibe genommen von Beth-Lehem Juda. [a] K. 17,6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Beth-Lehem Juda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er [b] freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holte; und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh, und empfing ihn. [b] 1 Mos. 34,3.

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen, und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tags machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stand auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brot, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen beide miteinander, und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und [c] laß dein Herz guter Dinge sein. [c] 2 Sam. 13,28.

7. Da aber der Mann aufstand, und wollte ziehen, nötigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beiden miteinander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen mit seinem Kebsweibe und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, [d] der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier ist Herberge noch diesen Tag, bleibe hier über Nacht,

und laß dein Herz guter Dinge sein; morgen
so stehet ihr frühe auf, und ziehet eures
Wegs zu deiner Hütte. [d] Jer. 6,4. Luk. 24,29.
10. Aber der Mann wollte nicht über
Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und
zog hin, und kam bis vor [e] Jebus, das ist
Jerusalem, und sein Paar Esel beladen,
und sein Kebsweib mit ihm. [e] 1 Chron. 12,4.
11. Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der
Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu
seinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns
in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und
über Nacht darinnen bleiben.
12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir
wollen nicht in der Fremden Stadt einkeh-
ren, die nicht sind von den Kindern Israel,
sondern wollen hinüber gen Gibea.
13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe
fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort,
und über Nacht zu Gibea oder zu Rama
bleiben.
14. Und sie zogen fort, und wandelten,
und die Sonne ging ihnen unter, hart bei
Gibea, die da liegt in Benjamin.
15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie
hinein kämen, und über Nacht [f] zu Gibea
blieben. Da er aber hinein kam, setzte er
sich in der Stadt Gasse; denn es war nie-
mand, der sie die Nacht im Hause herbergen
wollte. [f] K. 20,4.
16. Und siehe, da kam ein alter Mann
von seiner Arbeit vom Felde am Abend,
und er war auch vom Gebirge Ephraim,
und ein Fremdling zu Gibea; aber die
Leute des Orts waren Kinder Jemini.
17. Und da er seine Augen aufhob, und
sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu
ihm: [g] Wo willst du hin? und wo kommst
du her? [g] 1 Mos. 16,8.
18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen
von Beth-Lehem Juda, bis wir kommen an
die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich
bin; und bin gen Beth-Lehem Juda gezogen,
und ziehe jetzt zum Hause des Herrn, und
niemand will mich herbergen.
19. Wir haben Stroh und Futter für unsre
Esel, und Brot und Wein für mich und deine
Magd und für den Knaben, der mit deinem
Knechte ist, daß uns nichts gebricht.
20. Der alte Mann sprach: [h] Friede sei
mit dir! Alles, was dir mangelt, findest
du bei mir, bleibe nur nicht über Nacht auf
der Gasse. [h] R. 6,23. 1 Sam. 25,6.
21. Und führte ihn in sein Haus, und
gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre
Füße, und aßen, und tranken.
22. Und da ihr Herz nun [i] guter Dinge
war, siehe, da [k] kamen die Leute der Stadt,
böse Buben, und umgaben das Haus, und
pochten an die Thür, und sprachen zu dem
alten Manne, dem Hauswirt: Bringe den
Mann heraus, der in dein Haus gekom-
men ist, daß wir ihn erkennen.
[i] K. 16,25. [k] 1 Mos. 19,4.
23. Aber der Mann, der Hauswirt, ging
zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht,
[l] meine Brüder, thut nicht so übel; nach-
dem dieser Mann in mein Haus gekommen
ist, thut [m] nicht eine solche Thorheit!
[l] 1 Mos. 19,7. [m] 2 Sam. 13,12.
24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch
eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib;
die will ich euch heraus bringen; die mögt
ihr zu Schanden machen, und thut mit
ihnen, was euch gefällt; aber an diesem
Manne thut nicht eine solche Thorheit.
25. Aber die Leute wollten ihm nicht ge-
horchen. Da fassete der Mann sein Kebs-
weib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die
erkannten sie, und zerarbeiteten sich die ganze
Nacht bis an den Morgen; und da die
Morgenröte anbrach, ließen sie sie gehen.
26. Da kam das Weib hart vor morgens,
und fiel nieder vor der Thür am Hause
des Mannes, da ihr Herr innen war, und
lag da, bis es licht ward.
27. Da nun ihr Herr des Morgens auf-
stand, und die Thür aufthat am Hause,
und heraus ging, daß er seines Wegs zöge,
siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür
des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle.
28. Er sprach aber zu ihr: Stehe auf,
laß uns ziehen! Aber sie antwortete nicht.
Da nahm er sie auf den Esel, machte sich
auf, und zog an seinen Ort.
29. Als er nun heim kam, nahm er ein
Messer, und faßte sein Kebsweib, und stückte
sie mit Bein und mit allem in zwölf Stücke,
und sandte sie in alle Grenzen Israels.
30. Wer das sah, der sprach: Solches ist
nicht geschehen, noch gesehen, seit der Zeit
die Kinder Israel aus Ägyptenland ge-
zogen sind, bis auf diesen Tag. Nun [n]
bedenkt euch über dem, und gebt Rat, und
sagt an. [n] K. 18,14.

Das 20. Kapitel.

Der Stamm Benjamin wird beinahe gar aus-
getilget

Da zogen die Kinder Israel aus, und ver-
sammelten sich zuhauf wie Ein Mann, von
Dan bis gen Beer-Seba und vom Lande
Gilead zu dem Herrn [a] gen Mizpa; [a] K. 21,1.
2. Und traten zuhauf die Obersten des
ganzen Volks aller Stämme Israels in
der Gemeine Gottes, vier hundert tausend

Mann zu Fuß, [b] die das Schwert aus-
zogen. [b] R. 8,10.
3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß
die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezo-
gen waren. Und die Kinder Israel sprachen:
Saget, wie ist das Übel zugegangen?
4. Da antwortete der Levit, des Weibes
Mann, die erwürget war, und sprach: Ich
kam [c] gen Gibea in Benjamin mit meinem
Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. [c] R. 19,15.
5. Da machten sich wider mich auf die
Bürger zu Gibea, und umgaben mich im
Hause des Nachts, und gedachten, mich zu
erwürgen; und haben mein Kebsweib ge-
schändet, daß sie gestorben ist.
6. Da faßte ich mein Kebsweib, und zer-
stückte sie, und sandte es in alle Felder des
Erbes Israels; denn sie haben einen Mut-
willen und Thorheit gethan in Israel.
7. Siehe, da seid ihr Kinder Israel alle;
schafft euch Rat, und thut hiezu.
8. Da machte sich alles Volk auf wie Ein
Mann, und sprach: Es soll niemand in seine
Hütte gehen, noch in sein Haus kehren;
9. Sondern das wollen wir jetzt thun
wider Gibea:
10. Laßt uns losen, und nehmen zehn
Mann von hundert, und hundert von tau-
send, und tausend von zehn tausend aus
allen Stämmen Israels, daß sie Speise
nehmen für das Volk, daß sie kommen, und
thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer
Thorheit, die sie in Israel gethan haben.
11. Also versammelten sich zu der Stadt
alle Männer Israels wie Ein Mann, und
verbanden sich.
12. Und die Stämme Israels sandten
Männer zu allen Geschlechtern Benjamins,
und ließen ihnen sagen: Was ist das für
eine Bosheit, die bei euch geschehen ist?
13. So gebt nun her die Männer, die
bösen Buben zu Gibea, daß wir sie töten, und
das Übel aus Israel thun! Aber die Kin-
der Benjamin wollten nicht gehorchen der
Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel;
14. Sondern sie versammelten sich aus
den Städten gen Gibea, auszuziehen in
den Streit wider die Kinder Israel.
15. Und wurden des Tags gezählet der
Kinder Benjamin aus den Städten sechs
und zwanzig tausend Mann, die das Schwert
auszogen, ohne die Bürger zu Gibea; de-
rer wurden sieben hundert gezählet, aus-
erlesene Männer.
16. Und unter allem diesem Volk waren
sieben hundert Mann auserlesen, die links
waren, und konnten mit der Schleuder ein
Haar treffen, daß sie nicht fehleten.
17. Aber derer von Israel (ohne die von
Benjamin) wurden gezählet vier hundert
tausend Mann, die das Schwert führeten,
und alle streitbare Männer.
18. Die machten sich auf, und zogen
hinauf zum Hause Gottes, und fragten
Gott und sprachen: [d] Wer soll vor uns
hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit
den Kindern Benjamin? Der Herr sprach:
Juda soll anfangen. [d] R. 1,1.2.
19. Also machten sich die Kinder Israel
des Morgens auf, und lagerten sich vor
Gibea.
20. Und ein jeder Mann von Israel ging
heraus, zu streiten mit Benjamin, und
schickten sich, zu streiten wider Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin her-
aus aus Gibea, und schlugen des Tags
unter Israel zwei und zwanzig tausend zu
Boden.
22. Aber das Volk der Männer von Is-
rael ermannte sich, und rüsteten sich noch
weiter zu streiten an demselben Ort, da sie
sich des vorigen Tages gerüstet hatten.
23. Und die Kinder Israel zogen hinauf,
und weineten vor dem Herrn bis an den
Abend, und fragten den Herrn und spra-
chen: Sollen wir mehr nahen, zu streiten
mit den Kindern Benjamin, unsern Brü-
dern? Der Herr sprach: Ziehet hinauf zu
ihnen!
24. Und da die Kinder Israel sich machten
an die Kinder Benjamin des andern Tages,
25. [e] Fielen die Benjaminiter heraus aus
Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und
schlugen von den Kindern Israel noch acht-
zehn tausend zu Boden, die alle das Schwert
führeten. [e] 1 Mos. 49,27.
26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf
und alles Volk, und kamen zum Hause
Gottes, und weineten, und blieben daselbst
vor dem Herrn, und fasteten den Tag bis
zu Abend, und opferten Brandopfer und
Dankopfer vor dem Herrn.
27. Und die Kinder Israel fragten den
Herrn, (es war aber daselbst die Lade des
Bundes Gottes zu derselben Zeit,
28. Und [f] Pinehas, der Sohn Eleasars,
Aarons Sohns, stand vor ihm zu dersel-
ben Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr
ausziehen, zu streiten mit den Kindern Ben-
jamin, unsern Brüdern, oder soll ich ab-
lassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf;
morgen will ich sie in eure Hände geben.
[f] Jos. 22,13.
29. Und die Kinder Israel bestelleten ei-
nen [g] Hinterhalt auf Gibea umher.
[g] Jos. 8,2. 1 Sam. 15,5.

30. Und zogen also die Kinder Israel
hinauf des dritten Tags an die Kinder
Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie
zuvor zweimal.
31. Da fuhren die Kinder Benjamin
heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich
von der Stadt, und fingen an, zu schlagen
und zu verwunden vom Volk, wie zuvor
zweimal, im Felde auf zwei Straßen, deren
eine gen Beth El, die andere gen Gibea
gehet, bei dreißig Mann in Israel.
32. Da gedachten die Kinder Benjamin:
Sie sind geschlagen vor uns wie vorhin.
Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns
fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen
auf die Straßen!
33. Da machten sich auf alle Männer von
Israel von ihrem Ort und rüsteten sich zu
Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Is-
raels [a] brach hervor an seinem Ort, von
der Höhle Gaba, [a] Jos. 8,19.
34. Und kamen gen Gibea zehn tausend
Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel,
daß der Streit hart ward; sie aber wußten
nicht, daß sie das Unglück treffen würde.
35. Also schlug der Herr Benjamin vor
den Kindern Israel, daß die Kinder Israel
auf den Tag verderbeten fünf und zwan-
zig tausend und hundert Mann in Benja-
min, die alle das Schwert führeten.
36. Denn da die Kinder Benjamin sahen,
daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die
Männer Israels Raum; denn sie verließen
sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibea
bestellet hatten.
37. Und der Hinterhalt eilte auch, und
brach hervor zu Gibea zu, und zog sich
hinan, und schlug die ganze Stadt mit der
Schärfe des Schwerts.
38. Sie hatten aber eine Losung mit
einander, die Männer von Israel und der
Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu
fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich
erhöbe.
39. Da nun die Männer von Israel sich
wandten im Streit, und Benjamin anfing,
zu schlagen, und verwundeten in Israel bei
dreißig Mann, und gedachten: Sie sind vor
uns geschlagen wie im vorigen Streit;
40. Da fing an sich zu erheben von der
Stadt [c] ein Rauch stracks über sich. Und
Benjamin wandte sich hinter sich, und
siehe, da ging die Stadt ganz auf gen
Himmel. [c] Jos. 8,20.
41. Und die Männer von Israel wandten
sich auch um; da erschraken die Männer
Benjamins, denn sie sahen, daß sie das
Unglück treffen wollte;
42. Und wandten sich vor den Männern
Israels auf den Weg zur Wüste. Aber der
Streit folgte ihnen nach, und die von den
Städten hinein gekommen waren, die ver-
derbeten sie darinnen.
43. Und sie umringeten Benjamin, und
jagten ihm nach bis gen Menuha, und zer-
traten sie bis vor Gibea gegen der Sonne
Aufgang.
44. Und es fielen von Benjamin achtzehn
tausend Mann, die alle streitbare Männer
waren.
45. Da wandten sie sich, und flohen zu
der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf
derselben Straße schlugen sie fünf tausend
Mann, und folgten ihnen hinten nach bis
gen Gideom, und schlugen ihrer zwei tau-
send.
46. Und also fielen des Tags von Ben-
jamin fünf und zwanzig tausend Mann,
die das Schwert führeten, und alle streit-
bare Männer waren.
47. Nur sechs hundert Mann wandten
sich, und flohen zur Wüste, zum Fels Rim-
mon, und blieben [b] im Fels Rimmon vier
Monate. [b] K. 21,13.
48. Und die Männer Israels kamen wie-
der zu den Kindern Benjamin, und [c] schlu-
gen mit der Schärfe des Schwerts die in
der Stadt, beides, Leute und Vieh, und
alles, was man fand, und alle Städte, die
man fand, verbrannte man mit Feuer.
[c] Jos. 8,24.

Das 21. Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

Die Männer aber Israels hatten zu [a]
Mizpa geschworen und gesagt: Niemand
soll seine Tochter den Benjaminitern zum
Weibe geben. [a] K. 20,1.
2. Und das Volk kam zu dem [b] Hause
Gottes, und blieb da bis zu Abend vor
Gott, und huben auf ihre Stimme, und
weineten sehr, [b] K. 20,26. Jos. 18,1.
3. Und sprachen: O Herr, Gott von Is-
rael, warum ist das geschehen in Israel,
daß heute eines Stammes von Israel we-
niger geworden ist?
4. Des andern Morgens machte sich das
Volk frühe auf, und bauete da einen Altar,
und opferten Brandopfer und Dankopfer.
5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer
ist irgend von den Stämmen Israels, der
nicht mit der Gemeine ist [c] herauf gekom-
men zum Herrn? Denn es war ein großer
Eid geschehen, daß wer nicht hinauf käme
zum Herrn gen Mizpa, der sollte des To-
des sterben. [c] K. 20,1.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bei dem Herrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, die nicht hinauf gekommen sind zum Herrn gen Mizpa? Und siehe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von [d] Jabes in Gilead.

[d] 1 Sam 11,1.

9. Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen und sprachen: Gehet hin, und schlagt mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: [e] Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Manne gelegen sind, verbannet. [e] 4 Mos 31,17.

12. Und sie fanden bei den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Manne gelegen waren; die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Kanaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die [f] im Fels Rimmon waren, und riefen sie friedlich. [f] R 20,47

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselben Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead, und fanden keine mehr also.

15. Da reute es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

16. Und die Ältesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die Übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, der den Benjaminitern ein Weib giebt!

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahresfest des Herrn zu Silo, die mitternachtwärts liegt von Beth-El, gegen der Sonne Aufgang von der Straße, da man hinauf gehet von Beth-El gen Sichem, und mittagwärts liegt von Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin und sprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silos heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher sich ein Weib von den Töchtern Silos, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seid ihnen gnädig; denn wir haben sie nicht genommen mit Streit, sondern ihr wolltet sie ihnen nicht geben: die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Reigen, die sie raubten; und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbteil, und baueten die Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbteil.

25. Zu der Zeit [g] war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihm recht deuchte. [g] R. 17,6 u 18,1. u. 19,1.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Beth-Lehem.

Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teurung im Lande. Und ein Mann von Beth-Lehem Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zwei Söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein Weib Naemi, und seine zwei Söhne Mahlon und Chiljon, die waren Ephrater von Beth-Lehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zwei Söhnen.

4. Die nahmen moabitische Weiber; eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bei zehn Jahre,

5. Starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon, daß das Weib überblieb den beiden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwei
Schnüren, und [a] zog wieder aus der Moa-
biter Lande; denn sie hatten erfahren, im
Moabiter-Lande, daß der Herr sein Volk
hatte heimgesucht, und ihnen Brot gegeben.
[a] 2 Kön. 8,3.
7. Und ging aus von dem Ort, da sie
gewesen war, und ihre beiden Schnüre mit
ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß
sie wieder käme in das Land Juda,
8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren:
Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu
ihrer Mutter Haus; der [b] Herr thue an
euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten
und an mir gethan habt; [b] 1 Mos. 24,12.
9. Der Herr gebe euch, daß ihr [c] Ruhe
findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause:
und küßte sie. Da hoben sie ihre Stimme
auf, und weineten, [c] K. 3,1
10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit
dir zu deinem Volk gehen.
11. Aber Naemi sprach: [d] Kehret um,
meine Töchter; warum wollt ihr mit mir
gehen? Wie kann ich fürder Kinder in
meinem Leibe haben, die eure Männer sein
möchten? [d] 2 Sam 3,16
12. Kehret um, meine Töchter, und gehet
hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen
Mann nehme. Und wenn ich spräche, es
ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen
Mann nehme, und Kinder gebäre,
13. Wie könntet ihr doch harren, bis sie
groß würden? Wie wolltet ihr verziehen,
daß ihr nicht Männer solltet nehmen?
Nicht, meine Töchter; denn mich jammert
euer sehr; denn [e] des Herrn Hand ist über
mich ausgegangen. [e] Hiob 19,21
14. Da hoben sie ihre Stimme auf und
weineten noch mehr. Und Arpa küßte ihre
Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr.
15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwä-
gerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu
ihrem Gott: kehre du auch um, deiner
Schwägerin nach.
16. Ruth antwortete: Rede mir nicht
drein, daß ich dich verlassen sollte, und von
dir umkehren. Wo [f] du hin gehest, da will
ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe
ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und
dein Gott ist mein Gott. [f] 2 Sam. 15,21.
17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da
will ich auch begraben werden. [g] Der Herr
thue mir dies und das, der Tod muß mich
und dich scheiden. [g] 1 Sam. 3,17.
18. Als sie nun sah, daß sie fest im Sinne
war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr
davon zu reden.
19. Also gingen die beiden mit einander,
bis sie gen Beth-Lehem kamen. Und da sie
zu Beth-Lehem einkamen, regte sich die ganze
Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die
Naemi?
20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißt mich
nicht Naemi, sondern [h] Mara; denn der All-
mächtige hat mich sehr betrübt. [h] 2 Mos. 15,23.
21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich
der Herr wieder heim gebracht. Warum
heißt ihr mich denn Naemi, so mich doch
der Herr gedemütiget, und der Allmächtige
betrübt hat?
22. Es war aber um die Zeit, daß die
Gerstenernte anging, da Naemi mit ihrer
Schnur Ruth, der Moabitin, wiederkam
vom Moabiter-Lande gen Beth-Lehem.

Das 2. Kapitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Ähren auf.

Es war auch ein Mann, der Naemi Man-
nes Freund, von dem Geschlecht Elime-
lechs, mit Namen Boas; der war ein [a] weid-
licher Mann. [a] 1 Sam. 9,1.
2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu
Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und
Ähren auflesen, dem nach, vor dem ich
Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe
hin, meine Tochter.
3. Sie ging hin, kam, und las auf, den
Schnittern nach, auf dem Felde. Und es be-
gab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas,
der von dem Geschlecht Elimelechs war.
4. Und siehe, Boas kam eben von Beth-
Lehem, und sprach zu den Schnittern: [b]
Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der
Herr segne dich! [b] Richt 6,12. Luk. 1,28.
5. Und Boas sprach zu seinem Knaben,
der über die Schnitter gestellet war: Wes
ist die Dirne?
6. Der Knabe, der über die Schnitter ge-
stellet war, antwortete und sprach: Es ist
die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wie-
dergekommen ist von der Moabiter Land.
7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auf-
lesen und sammeln unter den Garben, den
Schnittern nach; und ist also gekommen,
und da gestanden von Morgen an bis her,
und bleibt wenig daheim.
8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du
es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen
auf einen andern Acker, aufzulesen; und
gehe auch nicht von hinnen, sondern halte
dich zu meinen Dirnen;
9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde,
da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Kna-
ben geboten, daß dich niemand antaste. Und
so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß,
und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr Angesicht, und
betete an zur Erde, und sprach zu ihm:
Womit habe ich die Gnade gefunden vor
deinen Augen, daß du mich erkennest, die
ich doch fremd bin? *1 Sam. 25,23.
11. Boas antwortete und sprach zu ihr:
Es ist mir angesagt alles, was du gethan
hast an deiner Schwieger nach deines Man-
nes Tod; daß du d verlassen hast deinen
Vater und deine Mutter und dein Vater-
land, und bist zu einem Volk gezogen, das
du zuvor nicht kanntest. d K. 1,16.17.
12. Der Herr vergelte dir deine That, und
müsse dein Lohn vollkommen sein bei dem
Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du
gekommen bist, daß du unter seinen Flü-
geln Zuversicht hättest.
13. Sie sprach: Laß e mich Gnade vor
deinen Augen finden, mein Herr; denn du
hast mich getröstet, und deine Magd freund-
lich angesprochen, so ich doch nicht bin als
deiner Mägde eine. e 1 Mos. 30,27. u. 33,15.
14. Boas sprach zu ihr, da Essenszeit
war: Mache dich hier herzu, und iß des
Brots, und tunke deinen Bissen in den Essig.
Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter.
Er aber legte ihr Sangen vor; und sie f aß,
und ward satt, und ließ übrig. f 2 Kön. 4,44.
15. Und da sie sich aufmachte, zu lesen,
gebot Boas seinen Knaben, und sprach:
Laßt sie auch zwischen den Garben lesen,
und beschämet sie nicht;
16. Auch von den g Haufen laßt überblei-
ben, und laßt liegen, daß sie es auflese; und
niemand schelte sie darum. g 3 Mos. 23,22
17. Also las sie auf dem Felde bis zu
Abend, und schlug es aus, was sie aufgelesen
hatte; und es war bei einem Epha Gerste.
18. Und sie hob es auf, und kam in die
Stadt; und ihre Schwieger sah es, was
sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und
gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da-
von sie satt war geworden.
19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo
hast du heute gelesen, und wo hast du ge-
arbeitet? Gesegnet sei, der dich erkannt hat.
Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei
wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der
Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe,
heißt Boas.
20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur:
Gesegnet sei er dem Herrn! denn er hat
seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beides,
an den Lebendigen und an den Toten. Und
Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret
uns zu, und ist unser Erbe.
21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach
auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen
Leuten halten, bis sie mir alles eingeerntet
haben.
22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur:
Es ist gut, meine Tochter, daß du mit sei-
nen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand
dir drein rede auf einem andern Acker.
23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas',
daß sie las, bis daß die Gerstenernte und
Weizenernte aus war; und kam wieder zu
ihrer Schwieger.

Das 3. Kapitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirat guten Bescheid.

Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu
ihr: Meine Tochter, ich will dir a Ruhe
schaffen, daß dir's wohlgehe. a K. 1,9.
2. Nun, der Boas, unser Freund, bei
des b Dirnen du gewesen bist, worfelt diese
Nacht Gerste auf seiner Tenne. b K. 2,8.
3. So bade dich, und salbe dich, und lege
dein Kleid an, und gehe hinab auf die
Tenne, daß dich niemand kenne, bis man
ganz gegessen und getrunken hat.
4. Wenn er sich dann leget, so merke den
Ort, da er sich hin leget, und komm, und
decke auf zu seinen Füßen, und lege dich, so
wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.
5. Sie sprach zu ihr: c Alles, was du
mir sagest, will ich thun. c 2 Mos. 19,8.
6. Sie ging hinab zur Tenne, und that
alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.
7. Und da Boas gegessen und getrunken
hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam
und legte sich hinter einen Kornhaufen;
und sie kam leise, und deckte auf zu seinen
Füßen, und legte sich
8. Da es nun Mitternacht ward, erschrak
der Mann, und erschütterte, und siehe, ein
Weib lag zu seinen Füßen.
9. Und er sprach: Wer bist du? Sie
antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd.
d Breite deinen Flügel über deine Magd;
denn du bist der Erbe. d Hes. 16,8.
10. Er aber sprach: e Gesegnet seist du dem
Herrn, meine Tochter! Du hast eine bessere
Barmherzigkeit hernach gethan, denn vor-
hin, daß du nicht bist den Jünglingen nachge-
gangen, weder reich, noch arm. e 1 Sam. 15,13.
11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht.
Alles, was du sagest, will ich dir thun; denn
die ganze Stadt meines Volks weiß, daß
du ein tugendsames Weib bist.
12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe
bin; aber es ist einer näher denn ich.
13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er
dich nimmt, wohl; gelüstet's ihn aber nicht,
dich zu nehmen, so will ich dich nehmen,

so [f] wahr der Herr lebt. Schlaf bis zum Morgen. [f] 1 Sam. 14,45.
14. Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß das Weib in die Tenne gekommen sei.
15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halte ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.
16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,
17. Und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.
18. Sie aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Das 4. Kapitel.

Die Heirat Boas' mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

Boas ging hinauf ins Thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm und sprach: Komm, und setze dich hierher. Und er kam, und setzte sich.
2. Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt, und sprach: Setzt euch her. Und sie setzten sich.
3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen ist, bietet feil das Stück Feld, das unsers Bruders war, Elimelechs.
4. Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mir's, daß ich's wisse; denn es ist keine Erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben.
5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemis, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen [a] Namen erweckest auf sein Erbteil. [a] Matth 22,24.
6. Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag's nicht beerben.
7. Es [b] war aber von alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben, noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache bestände, so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern; das war das Zeugnis in Israel. [b] 5 Mos. 25,7.
8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.
9. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemis;
10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbteil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Thor seines Orts; Zeugen seid ihr des heute.
11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die [c] beide das Haus Israel gebauet haben; und wachse sehr in Ephrata, und werde gepriesen zu Beth-Lehem. [c] 1 Mos. 29,32. u. 30,22.
12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den [d] Thamar dem Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne. [d] 1 Mos. 38,29.
13. Also Boas nahm die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bei ihr lag, gab [e] ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. [e] Ps. 127,3
14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobt sei der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist denn sieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schoß, und ward seine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed. Der ist der Vater Isais, welcher ist Davids Vater.
18. Dies ist das Geschlecht [f] Perez: Perez zeugte Hezron: [f] 1 Mos. 46,12. 1 Chron. 2,5.
19. Hezron zeugte [g] Ram: Ram zeugte Amminadab: [g] 1 Chron. 2,9
20. Amminadab zeugte [h] Nahesson; Nahesson zeugte Salma; [h] 4 Mos. 1,7.
21. Salma zeugte Boas; Boas zeugte Obed;
22. Obed zeugte Isai; Isai [i] zeugte David. [i] 1 Sam. 16,1.20.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Samuel wird geboren.

Es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß [a] Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thohus, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrath war. [a] 1 Chron. 7,26.

2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andre Peninna. Peninna [b] aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. [b] 1 Mos. 29,31.

3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt zu seiner Zeit, daß er anbetete, und opferte dem Herrn Zebaoth zu [c] Silo. Daselbst waren aber Priester des Herrn, Hophni und Pinehas, die zwei Söhne Elis. [c] Jos. 18,1.

4. Da es nun eines Tages kam, daß Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte [d] ihren Leib verschlossen. [d] 1 Mos. 20,18.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trotzte ihr sehr, darum daß der Herr ihren Leib verschlossen hatte.

7. Also ging es alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des Herrn Hause, und betrübte sie also; so weinte sie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?

9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des Herrn.)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinte sehr.

11. Und gelobte ein Gelübde und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang, und soll kein [e] Schermesser auf sein Haupt kommen. [e] Richt. 13,5.

12. Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regeten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken,

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast.

15. Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und starkes Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe [f] mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. [f] Ps. 42,5.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großem Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels [g] wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. [g] Ps. 20,5.6.

18. Sie sprach: Laß deine Magd [h] Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Weges, und aß, und sah nicht mehr so traurig. [h] Ruth 2,13. 2 Sam. 16,4.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf; und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr [i] gedachte an sie. [i] 1 Mos. 30,22.

20. Und da [k] die Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn erbeten. [k] 1 Mos. 21,1.2.

21. Und da der Mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde,

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine und [l] bleibe daselbst ewiglich. [l] Luk. 2,37.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dir's gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der Herr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib, und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnte;

24. Und brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha Mehl und einer Flasche Wein, und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so [m]

wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand, und bat den Herrn. [m] K. 17,55.

27. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28. Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Leben lang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an.

Das 2. Kapitel.

Hannas Lobgesang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Elis.

Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich [a] in dem Herrn, mein Horn ist erhöhet in dem Herrn. Mein [b] Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. [a] Luk 1,47. [b] 2 Kor 6,11

2. Es ist niemand heilig wie der Herr, außer [c] dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist. [c] 1 Kön 8,23

3. Laßt euer großes Rühmen und Trotzen, laßt aus eurem Munde das Alte; denn der Herr ist ein Gott, der es merkt, und laßt solches Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brot verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm.

6. Der Herr [d] tötet, und macht lebendig, führet in die Hölle und wieder [e] heraus. [d] 5 Mos. 32,39 Hiob 5,18 Hos 6,1 2 [e] Ps 30,4 u 71,20

7. Der Herr macht arm, und machet reich; er [f] erniedriget, und erhöhet. [f] Ps 75,8 Jer 52,32 Luk 1,52

8. Er hebt [g] auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kot, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Enden sind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzt. [g] Hiob 36,15 Ps 113,7 8 Luk 1,52

9. Er wird [h] behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden in Finsternis; denn [i] viel Vermögen hilft doch niemand. [h] Ps 91,11. [i] Ps. 49,18

10. [k] Die mit dem Herrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er [l] donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Enden, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen [m] das Horn seines Gesalbten. [k] Jes. 45,9. [l] K. 7,10. Ps. 11,6 [m] Ps. 132,17.

11. Elkana aber ging hin gen Ramath in sein Haus; und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem Herrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine [n] Gabel mit drei Zacken in seiner Hand, [n] 2 Mos. 27,3.

14. Und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf; und was er mit der Gabel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbsthin kamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie [o] das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir das Fleisch, dem Priester zu braten: denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern roh. [o] 3 Mos. 3,3.

16. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sich heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehrt, so sprach er zu ihm: Du sollst mir's jetzt geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des Herrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf ging zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Der Herr gebe dir Samen von diesem Weibe um die Bitte, die sie vom Herrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.

21. Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Aber Samuel, der [p] Knabe, nahm zu bei dem Herrn. [p] Luk. 1,80

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bei den [q] Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. [q] 2 Mos. 38,8

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder; das ist nicht ein gutes Geschrei, das ich höre. Ihr macht des Herrn Volk übertreten.

25. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kann es der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sün-

diget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der Herr hatte Willen, sie zu töten.

26. Aber der Knabe Samuel ging, und [r] nahm zu, und war angenehm bei dem Herrn und bei den Menschen. [r] Luk. 2,52.

27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Ich habe mich [s] geoffenbart deines Vaters Hause, da sie noch in Ägypten waren, in Pharaos Hause; [s] Ap. Gesch. 7,25.

28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priestertum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben [t] alle Feuer der Kinder Israel. [t] 3 Mos. 10,14.

29. Warum löckest du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel.

30. Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich [u] habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sei ferne von mir, sondern [v] wer mich ehret, den will ich auch ehren, wer [w] aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.
[u] 2 Mos. 28,1. [v] Spr. 4,8. Joh. 12,26. [w] Mal. 2,9.

31. Siehe, [x] es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwei brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaterhauses, daß kein Alter sei in deinem Hause; [x] 1 Kön. 2,27.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerlei Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter sein in deines Vaters Hause ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer geworden sind.

34. Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine zwei Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: [y] auf Einen Tag werden sie beide sterben. [y] K. 4,11.

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brot, und wird sagen: Lieber, laß mich zu Einem Priesterteil, daß ich einen Bissen Brot esse.

Das 3. Kapitel.

Samuel wird berufen und ansehnlich gemacht.

Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn diente unter Eli, war des Herrn Wort [a] teuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung. [a] Am. 8,11.

2. Und es begab sich, zu derselben Zeit lag Eli an seinem Ort, und [b] seine Augen fingen an, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. [b] K. 4,15.

3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe denn die Lampe Gottes verlosch.

4. Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht geoffenbart.

8. Und der Herr rief Samuel wieder zum dritten Mal. Und er stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich! du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr dem Knaben rief:

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen, und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, [c] wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen. [c] 2 Kön. 21,12.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter sein will über sein Haus ewiglich um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missethat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speisopfer ewiglich.
15. Und Samuel lag bis an den Morgen und that die Thür auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.
16. Da rief ihn Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich!
17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.
18. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr: er thue, was ihm wohlgefällt.
19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und fiel keins unter allen seinen Worten auf die Erde.
20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war.
21. Und der Herr erschien hinfort zu Silo: denn der Herr war Samuel geoffenbart worden zu Silo durch das Wort des Herrn.
Kap. 4. V. 1. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4. Kapitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade Tod Elis und seiner Söhne.

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen, in den Streit; und lagerten sich bei Eben-Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu [a] Aphek, [a] Jos 15,53.
2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit teilte sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen; und schlugen in der Ordnung im Felde bei vier tausend Mann.
3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns [b] nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo, und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. [b] K. 14,18.
4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der [c] über den Cherubim sitzt. Und waren da die zwei Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. [c] 2 Sam. 6,2.
5. Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte.
6. Da aber die Philister höreten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß [d] die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre, [d] 2 Sam. 11,11.
7. Fürchteten sie sich, und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.
8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Ägypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste.
9. So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch [e] gedienet haben! Seid Männer, und streitet! [e] Richt. 13,1
10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, da aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolks.
11. Und die Lade Gottes ward [f] genommen, und die zwei Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben. [f] Ps. 78,61
12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.
13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe: denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie.
14. Und da Eli das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli an.
15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine [g] Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.) [g] 1 Kön. 14,4.
16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?
17. Da antwortete der Verkündiger und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen, und deine zwei Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade Gottes ist genommen.
18. Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwei, und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.
19. Seine Schnur aber, Pinehas' Weib,

war schwanger, und sollte schier geliegen.
Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade
Gottes genommen, und ihr Schwäher und
Mann tot wäre, krümmte sie sich, und ge-
bar; denn es kam sie ihre Wehe an.
20. Und da sie jetzt starb, sprachen die
Weiber, die neben ihr standen: [h] Fürchte
dich nicht, du hast einen jungen Sohn.
Aber sie antwortete nichts, und nahm's
auch nicht zu Herzen. [h] 1 Mos 35,17.
21. Und sie hieß den Knaben Ikabod, und
sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Is-
rael! weil die Lade Gottes genommen war,
und ihr Schwäher, und ihr Mann.
22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit
ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes
ist genommen.

Das 5. Kapitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

Die Philister aber nahmen die Lade Gottes,
und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod,
2. In das Haus Dagons, und stelleten
sie neben Dagon.
3. Und da die von Asdod des andern
Morgens frühe aufstanden, fanden [a] sie
Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der
Erde, vor der Lade des Herrn. Aber sie
nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder
an seinen Ort. [a] Richt 16,23
4. Da sie aber des andern Morgens frühe
aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf
seinem Antlitz liegen auf der Erde, vor der
Lade des Herrn; aber sein Haupt und seine
beiden Hände abgehauen auf der Schwelle,
daß der Rumpf allein da lag
5. Darum treten die Priester Dagons
und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht
auf die Schwelle Dagons zu Asdod bis
auf diesen Tag
6. Aber die Hand des Herrn ward schwer
über die von Asdod, und verderbte sie, und
schlug [b] Asdod und alle ihre Grenzen an
heimlichen Orten. [b] Ps 78,66.
7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß
es so zuging, sprachen sie: Laßt die Lade
des Gottes Israels nicht bei uns bleiben;
denn seine Hand ist zu hart über uns und
unsern Gott Dagon.
8. Und sandten hin, und versammelten
alle Fürsten der Philister zu sich, und spra-
chen: Was [c] sollen wir mit der Lade des
Gottes Israels machen? Da antworteten
sie: Lasset die von Gath die Lade des Got-
tes Israels umher tragen. [c] K. 6,2.
9. Und sie trugen die Lade des Gottes
Israels umher. Da sie aber dieselbe um-
her trugen, ward durch die Hand des
Herrn in der Stadt ein sehr großer Rumor,
und schlug die Leute in der Stadt, beide,
klein und groß, und kriegten heimliche
Plage an heimlichen Orten.
10. Da sandten sie die Lade des Herrn gen
[d] Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron
kam, schrieen die von Ekron: Sie haben die
Lade Gottes her getragen zu mir, daß sie
mich töte und mein Volk. [d] Jos 15,45.
11. Da sandten sie hin, und versammelten
alle Fürsten der Philister, und sprachen:
Sendet die Lade des Gottes Israels wieder
an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk
nicht töte. Denn die Hand Gottes machte
einen sehr großen Rumor mit Würgen in
der ganzen Stadt.
12. Und welche Leute nicht starben, die
wurden geschlagen an heimlichen Orten,
daß das Geschrei der Stadt auf gen Him-
mel ging

Das 6. Kapitel.

Die Bundeslade wird den Israeliten wieder zugestellt.

Also war die Lade des Herrn sieben Monate
im Lande der Philister.
2. Und die Philister riefen ihren Priestern
und Wahrsagern und sprachen: Was [a] sol-
len wir mit der Lade des Herrn machen?
Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren
Ort senden? [a] K. 5,8
3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des
Gottes Israels senden, so sendet sie nicht
leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuld-
opfer; so werdet ihr gesund werden, und
wird euch kund werden, warum seine Hand
nicht von euch läßt.
4. Sie aber sprachen: Welches ist das
Schuldopfer, das wir ihm geben sollen?
Sie antworteten: Fünf goldne Beulen und
fünf goldne Mäuse, nach der Zahl [b] der
fünf Fürsten der Philister; denn es ist ei-
nerlei Plage gewesen über euch alle und
über eure Fürsten. [b] Richt. 3,3.
5. So müsset ihr nun machen Bilder
eurer Beulen und eurer Mäuse, die euer
Land verderbet haben, daß ihr dem Gott
Israels die Ehre gebt; vielleicht wird seine
Hand leichter werden über euch und über
euren Gott und über euer Land.
6. Warum verstockt ihr euer Herz, wie [c]
die Ägypter und Pharao ihr Herz verstock-
ten? Ist's nicht also, da er sich an ihnen
bewies, [d] ließen sie sie fahren, daß sie hin-
gingen? [c] 2 Mos. 8,15. [d] 2 Mos. 12,31.
7. So nehmet nun und macht einen neuen
Wagen und zwei junge, säugende Kühe,

auf die nie kein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und laßt ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;

8. Und nehmet die Lade des Herrn, und legt sie auf den Wagen; und die goldnen Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, thut in ein Kästlein neben ihre Seite, und sendet sie hin, und laßt sie gehen.

9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf dem Weg ihrer Grenze gen Beth-Semes, so hat er uns alle das große Übel gethan; wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwei junge, säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und legten die Lade des Herrn auf den Wagen und das Kästlein mit den goldnen Mäusen und mit den Bildern ihrer Beulen.

12. Und die Kühe gingen stracks Weges zu Beth-Semes zu, auf Einer Straße, und gingen, und blöketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze Beth-Semes.

13. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grund, und hoben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Beth-Semiters, und stand daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die goldnen Kleinode waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem Herrn desselben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dies sind aber die goldnen Beulen, die die Philister dem Herrn zum Schuldopfer gaben: Asdod eine, Gasa eine, Asklon eine, Gath eine und Ekron eine;

18. Und goldene Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beider, der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf sie die Lade des Herrn ließen, bis auf diesen Tag auf dem Acker Josuas, des Beth-Semiters.

19. Und etliche zu Beth-Semes wurden geschlagen, darum daß sie die [a] Lade des Herrn gesehen hatten. Und er schlug des Volks (fünfzig tausend und) siebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der Herr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte. [a] 4 Mos. 4,20.

20. Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem Herrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern [f] Kiriath-Jearims, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinauf. [f] Jos. 18,14.

Das 7. Kapitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf Samuels Gebet wider die Philister.

Also kamen die Leute von [a] Kiriath-Jearim, und holeten die Lade des Herrn hinauf, und brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem Hügel; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des Herrn hütete. [a] Richt. 18,12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu Kiriath-Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis es zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem Herrn.

3. Samuel aber sprach zu dem ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn, so [b] thut von euch die fremden Götter, und die Astharoth, und richtet euer Herz [c] zu dem Herrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. [b] 1 Mos. 35,2. [c] 5 Mos. 6,13.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich [d] die Baalim und die Astharoth, und dieneten dem Herrn allein. [d] Richt. 10,16.

5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen [e] Mizpa, daß ich für euch bitte zum Herrn. [e] K. 10,17.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen's aus vor dem Herrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem Herrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen gekommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern,

8. Und sprachen zu Samuel: [f] Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem Herrn, un-

Herrn Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand. [f] K. 12,23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem Herrn ein ganzes Brandopfer, und schrie zum Herrn für Israel; und der Herr erhörte ihn.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ [g] donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. [g] K. 2,10.

11. Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth-Kar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hierher hat uns der Herr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die Grenze Israels: und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath samt ihren Grenzen; die errettete Israel von der Hand der Philister; und Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber [h] richtete Israel sein Leben lang, [h] K. 12,11

16. Und zog jährlich umher zu Beth El und Gilgal und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Rama, (denn da war sein Haus,) und richtete Israel daselbst, und baute dem Herrn daselbst einen Altar.

Das 8. Kapitel.

Israel begehrt einen König. Dessen Recht wird angezeigt.

Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel und der andere [a] Abia, und waren Richter zu Beer-Seba. [a] 1 Chron. 7,28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigeten sich [b] zum Geiz, und nahmen Geschenke, und beugeten das Recht. [b] 2 Mos. 23,8. 5 Mos. 16,19. Spr. 15,27

4. Da versammelten sich alle Ältesten in Israel, und kamen gen [c] Rama zu Samuel, [c] K. 7,17

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so [d] setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. [d] Hos. 13,10. Ap. Gesch. 13,21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: [e] Gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. [e] 5 Mos. 17,14.

7. Der Herr sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag; und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und Reitern, die vor seinem Wagen hertraben,

12. Und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinen Wagen gehört, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien.

14. Eure besten Äcker und Weinberge und Ölgarten wird er nehmen, und seinen Knechten geben

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde und eure feinsten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müsset seine Knechte sein.

18. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich, zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein,

20. Daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte, und [f] vor uns her ausziehe, und unsre Kriege führe. [f] 2 Chron. 18,16.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des Herrn.

22. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

Das 9. Kapitel.

Saul, der ernannte König in Israel, ist Samuels Gast.

Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiahs, des Sohnes eines Mannes aus Jemini; [a] ein weidlicher Mann. [a] Ruth 2,1

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, [b] feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines [c] Haupts länger denn alles Volk. [b] 2 Sam 14,25. [c] K. 10,23

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren; und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land [d] Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durch das Land Jemini, und fanden sie nicht. [d] Jos 3,23

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein [e] Vater möchte von den Eselinnen lassen, und um uns sorgen. [e] K. 10,2

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe ein Viertel eines silbernen Sekels bei mir, den wollen wir dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem Seher! Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen! Und da sie hin gingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der [f] Seher hier? [f] 1 Chron. 10,22.

12. Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja; siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehe auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das Opfer; darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, siehe, da ging Samuel heraus, ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbart einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich [g] einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich gekommen. [g] Ap Gesch 13,21

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und wes wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das [h] kleinste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? Warum sagest du denn mir solches? [h] K. 15,17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führte sie in die Eßlaube, und

setzte sie oben an unter die, so geladen waren; deren waren bei dreißig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bei dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben; lege vor dich, und iß; denn es ist auf dich behalten eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab gingen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und standen frühe auf; und da die Morgenröte aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dache und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hin gehe, (und er ging vor hin;) du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesagt hat.

Das 10. Kapitel.

Saul zum Könige gesalbet und vorgestellt.

Da nahm [a] Samuel ein Ölglas, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum Fürsten über [b] sein Erbteil gesalbet hat?

[a] K. 16,1. [b] 2 Sam. 20,19.

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zwei Männer finden bei dem [c] Grabe Rahels, in der Grenze Benjamins, zu Zelzah; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? [c] 1 Mos. 35,19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drei Männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drei Böcklein, der andre drei Laibe Brot, der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwei Brote geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen zu dem Hügel Gottes, da der Philister Lager ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufe Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter und Pauken und Pfeifen und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des Herrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein andrer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Händen kommt; denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. [d] Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun sollst. [d] K. 13,8.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm Gott ein andres Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geist [e] Gottes geriet über ihn, daß er unter ihnen weissagte. [e] K. 16,13.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohne Kis' geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seid ihr hin gegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen, und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten geführet, und euch von der Ägypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute [f] euren Gott verworfen, der euch aus allem eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und Freundschaften. [f] K. 8,7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israels

herzu brachte, ward getroffen der Stamm
Benjamin.
21. Und da er den Stamm Benjamin
herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward
getroffen das Geschlecht Matris, und ward
getroffen Saul, der Sohn Kis'. Und sie
suchten ihn; aber sie fanden ihn nicht.
22. Da fragten sie fürder den Herrn:
Wird er auch noch herkommen? Der Herr
antwortete: Siehe, er hat sich unter die
Fässer versteckt.
23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von
dannen. Und da er unter das Volk trat,
war er [g] eines Haupts länger denn alles
Volk. [g] K. 9,2
24. Und Samuel sprach zu allem Volk:
Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet
hat; denn ihm ist keiner gleich in allem
[illegible] Da jauchzte alles Volk und sprach:
[illegible]lück zu dem Könige! [h] 1 Kön 1 25
[illegible] Samuel aber sagte dem Volk [i] alle
[illegible]e des Königreichs, und schrieb's in ein
Buch, und legte es vor den Herrn Und
Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeg
lichen in sein Haus. [i] K. 8,11 5 Mos. 17,16
26. Und Saul ging auch heim gen Gibea:
und ging mit ihm des Heers ein Teil, wel
cher Herz Gott rührete.
27. Aber [k] etliche lose Leute sprachen: Was
sollte uns dieser helfen? Und verachteten
ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber
er that, als hörte er's nicht. [k] K 11 12

Das 11. Kapitel.

Sauls erster Sieg wider die Ammoniter.

Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter,
und belagerte Jabes in Gilead. Und alle
Männer zu [a] Jabes sprachen zu Nahas:
Mache einen Bund mit uns, so wollen wir
dir dienen. [a] K 31 11
2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwor-
tete ihnen: Darin will ich mit euch einen
Bund machen, daß ich euch allen das rechte
[b] Auge ausstechе, und mache euch zu Schan
den unter dem ganzen Israel. [b] Jer [illegible]
3. Da sprachen zu ihm die Ältesten zu
Jabes: Gieb uns sieben Tage, daß wir
Boten senden in alle Grenzen Israels; ist
dann niemand, der uns errette, so wollen
wir zu dir hinaus gehen.
4. Da kamen die Boten gen Gibea Sauls,
und redeten solches vor den Ohren des
Volks. Da hob alles Volk seine Stimme
auf, und weinte.
5. Und siehe, da kam Saul vom Felde hin-
ter den Rindern her, und sprach: Was ist
dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten
sie ihm die Sache der Männer von Jabes.
6. Da [c] geriet der Geist Gottes über ihn,
als er solche Worte hörte, und sein Zorn
ergrimmte sehr. [c] K. 10,10.
7. Und nahm ein Paar Ochsen, und zer-
stückte sie, und sandte in alle Grenzen Is-
raels durch die Boten, und ließ sagen: Wer
nicht auszieht, Saul und Samuel nach, des
Rindern soll man also thun. Da fiel die
Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie
auszogen gleich als ein einiger Mann.
8. Und man machte die Ordnung zu Ba-
sek: und der Kinder Israel waren drei hun
dertmal tausend Mann, und der Kinder
Juda dreißig tausend.
9. Und sie sagten den Boten, die gekommen
waren: Also sagt den Männern zu Jabes
in Gilead: Morgen soll euch Hilfe gesche
hen, wenn die Sonne beginnet, heiß zu
scheinen. Da die Boten kamen, und ver
kündigten das den Männern zu Jabes,
wurden sie froh.
10. Und die Männer Jabes' sprachen.
Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen,
daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.
11. Und des andern Morgens stellte Saul
das Volk in drei Haufen, und kamen ins La-
ger um die Morgenwache, und schlugen die
Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche
aber überblieben, wurden also zerstreuet,
daß ihrer nicht zwei bei einander blieben.
12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer
sind sie, die da sagten: Sollte [d] Saul über
uns herrschen? Gebt sie her, die Männer,
daß wir sie töten. [d] K. 10,27
13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen
Tag niemand sterben; denn der [e] Herr hat
heute Heil gegeben in Israel. [e] K. 14,45
14. Samuel sprach zum Volk: Kommt,
und laßt uns gen [f] Gilgal gehen, und das
Königreich daselbst erneuern. [f] K. 10,8
15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und
[g] machten daselbst Saul zum Könige vor
dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dank
opfer vor dem Herrn. Und Saul samt
allen Männern Israels freueten sich da
selbst gar sehr. [g] K. 12,1

Das 12. Kapitel.

Wie ansehnlich Samuel sein Richteramt
übergeben.

Da sprach Samuel zum ganzen Israel:
Siehe, ich [a] habe eurer Stimme gehorcht
in allem, das ihr mir gesagt habt, und [b]
habe einen König über euch gemacht.
[a] K. 8,7.22. [b] K. 11,15
2. Und nun siehe, da zieht euer König vor
euch her. Ich aber bin alt und grau ge
worden, und meine Söhne sind bei euch,

ich bin vor euch her gegangen von meiner
Jugend auf bis auf diesen Tag.
3. Siehe, hier bin ich; antwortet wider
mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten,
ob ich jemands Ochsen oder Esel genom-
men habe? ob ich jemand habe Gewalt
oder Unrecht gethan? [c] ob ich von jemands
Hand ein Geschenk genommen habe, und
mir die Augen blenden lassen? so will
ich's euch wiedergeben. [c] Ap. Gesch. 20,33.
4. Sie sprachen: Du hast uns keine Ge-
walt noch Unrecht gethan, und von nie-
mands Hand etwas genommen.
5. Er sprach zu ihnen: Der Herr sei Zeuge
wider euch und sein Gesalbter heutiges
Tags, daß ihr nichts in meiner Hand ge-
funden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen
sollen sie sein.
6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der
Herr, der Mose und Aaron gemacht hat, und
eure Väter aus Ägyptenland geführt hat.
7. So tretet nun her, daß ich mit euch
rechte vor dem Herrn, über aller Wohlthat
des Herrn, die er an euch und euren Vätern
gethan hat.
8. Als [d] Jakob gen Ägypten gekommen
war, schrieen eure Väter zu dem Herrn,
und er sandte Mose und Aaron, daß sie
eure Väter aus Ägypten führeten, und sie
an diesem Ort wohnen ließen. [d] 1 Mos. 46,6
9. Aber da sie des Herrn, ihres Gottes,
vergaßen, [e] verkaufte er sie unter die Gewalt
Siseras, des Hauptmanns zu Hazor, und
unter die Gewalt der Philister und unter
die Gewalt des Königs der Moabiter, die
stritten wider sie. [e] Richt. 4,2
10. Und schrieen abermal zum Herrn und
sprachen: Wir [f] haben gesündiget, daß wir
den Herrn verlassen und Baalim und Astha-
roth gedienet haben; nun aber errette uns
von der Hand unsrer Feinde, so wollen wir
dir dienen. [f] K. 7,6. Richt. 10,10
11. Da sandte der Herr [g] Jerubbaal,
Bedan, [h] Jephthah und [i] Samuel, und er-
rettete euch von eurer Feinde Händen um-
her, und ließ euch sicher wohnen.
[g] Richt. 6,14 [h] Richt. 11,2 29 [i] K. 7,10
12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der Kö-
nig der Kinder Ammon, wider euch kam,
sprachet ihr zu mir: Mit nichten, [k] sondern
ein König soll über uns herrschen; so doch
der Herr, euer Gott, euer König war. [k] K. 8,5.
13. Nun, da habt ihr euren König, den
ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe,
der Herr hat einen König über euch gesetzt.
14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten,
und ihm dienen, und seiner Stimme ge-
horchen, und dem Munde des Herrn nicht
ungehorsam sein, so werdet beide, ihr und
euer König, der über euch herrschet, dem
Herrn, eurem Gott, folgen.
15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme
nicht gehorchen, sondern seinem Munde
ungehorsam sein, so [l] wird die Hand des
Herrn wider euch sein, wie wider eure
Väter. [l] 2 Mos. 9,3.
16. Auch tretet nun her, und sehet das
große Ding, das der Herr vor euren Augen
thun wird.
17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich
will aber den Herrn anrufen, daß er soll
donnern und regnen lassen, daß ihr inne
werdet, und sehen sollt das große Übel, das
ihr vor des Herrn Augen gethan habt, daß
ihr euch einen König gebeten habt.
18. Und da Samuel den Herrn anrief,
ließ der Herr donnern und regnen densel-
ben Tages. Da fürchtete das ganze Volk
sehr den Herrn und Samuel,
19. Und sprachen alle zu Samuel: [m] Bitte
für deine Knechte den Herrn, deinen Gott,
daß wir nicht sterben; denn über alle unsere
Sünden haben wir auch das Übel gethan,
daß wir uns einen König gebeten haben.
[m] 2 Mos. 9,28.
20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürch-
tet euch nicht! Ihr habt zwar das Übel alles
gethan; doch weichet nicht hinter dem Herrn
ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem
Herzen,
21. Und weichet nicht dem Eiteln nach:
denn es nützet nicht, und [n] kann nicht erret-
ten, weil es ein eitel Ding ist. [n] 5 Mos. 32,37.38
22. Aber der Herr verläßt sein Volk nicht
um seines großen Namens willen; denn
der Herr hat angefangen, euch sich selbst
zum Volk zu machen.
23. Es sei aber auch ferne von mir, mich
also an dem Herrn zu versündigen, daß ich
sollte [o] ablassen, für euch zu beten, und euch
zu lehren den guten und richtigen Weg. [o] K. 7,8.
24. [p] Fürchtet nur den Herrn, und dienet
ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr
habt gesehen, wie große Dinge er mit euch
thut. [p] 2 Kön. 17,39.
25. Werdet ihr aber übel handeln, so wer-
det beide, ihr und euer König, verloren sein.

Das 13. Kapitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philister.

Saul war ein Jahr König gewesen; und
da er zwei Jahre über Israel regiert hatte,
2. Erwählte er sich drei tausend Mann
aus Israel. Zwei tausend waren mit Saul
zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El,
und ein tausend mit Jonathan zu Gibea-

Benjamin; das andere Volk aber ließ er
gehen, einen jeglichen in seine Hütte.
3. Jonathan aber schlug die Philister in
ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam
vor die Philister. Und Saul ließ die Po=
saune blasen im ganzen Land, und sagen:
Das laßt die Ebräer hören!
4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat
der Philister Lager geschlagen; denn Israel
stank vor den Philistern. Und alles Volk
schrie Saul nach Gilgal.
5. Da versammelten sich die Philister, zu
streiten mit Israel, dreißig tausend Wagen,
sechs tausend Reiter und sonst Volk, so viel
wie [a] Sand am Rand des Meers, und zogen
herauf, und lagerten sich zu Michmas, ge=
gen Morgen vor Beth=Aven. [a] Richt 7,12
6. Da das sahen die Männer Israels, daß
sie in Nöten waren, (denn dem Volk war
bange,) verkrochen sie sich in die Höhlen und
Klüfte und Felsen und Löcher und Gruben.
7. Es gingen aber auch Ebräer über den
Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul
aber war noch zu Gilgal, und alles Volk
ward hinter ihm zaghaft.
8. Da harrte er [b] sieben Tage auf die Zeit,
von Samuel bestimmt. Und da Samuel
nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das
Volk von ihm. [b] K. 10,8
9. Da sprach Saul: Bringet mir her
Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte
Brandopfer.
10. Als er aber das Brandopfer vollendet
hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul
hinaus, ihm entgegen, ihn zu grüßen.
11. Samuel aber sprach: Was hast du
gemacht? Saul antwortete: Ich sah, daß
das Volk sich von mir zerstreute, und du
kamest nicht zur bestimmten Zeit, und die
Philister waren versammelt zu Michmas.
12. Da sprach ich: Nun werden die Phi=
lister zu mir herab kommen gen Gilgal,
und ich habe das Angesicht des Herrn nicht
erbeten; da wagte ich's, und [c] opferte
Brandopfer. [c] 3 Mos. 17,5.9
13. Samuel aber sprach zu Saul: Du
hast thörlich gethan, und nicht gehalten des
Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir
geboten hat; denn er hätte dein Reich be=
stätiget über Israel für und für.
14. Aber nun wird dein Reich nicht be=
stehen. Der Herr hat sich [d] einen Mann
ersucht nach seinem Herzen; dem hat der
Herr geboten, Fürst zu sein über sein Volk;
denn du hast des Herrn Gebot nicht ge=
halten. [d] Ap. Gesch. 13,22.
15. Und Samuel machte sich auf, und
ging von Gilgal gen Gibea=Benjamin.
Aber Saul zählte das Volk, das bei ihm
war, bei sechs hundert Mann.
16. Saul aber und sein Sohn Jonathan
und das Volk, das bei ihm war, blieben
auf dem Hügel Benjamin. Die Philister
aber hatten sich gelagert zu Michmas.
17. Und aus dem Lager der Philister zo=
gen drei Haufen, das Land zu verheeren.
Einer wandte sich auf die Straße gen
Ophra ins Land Sual;
18. Der andre wandte sich auf die Straße
Beth=Horons; der dritte wandte sich auf
die Straße, die da langet an das Thal
Zeboim an der Wüste.
19. Es ward aber [e] kein Schmied im
ganzen Lande Israel erfunden; denn die
Philister gedachten, die Ebräer möchten
Schwert und Spieß machen. [e] Richt. 5,8
20. Und mußte ganz Israel hinab zie=
hen zu den Philistern, wenn jemand hatte
eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu
schärfen.
21. Und die Schneiden an den Sensen
und Hauen und Gabeln und Beilen waren
abgearbeitet, und die Stacheln stumpf ge=
worden.
22. Da nun der Streittag kam, ward
kein Schwert noch Spieß gefunden in des
ganzen Volks Hand, das mit Saul und
Jonathan war; ohne, Saul und sein Sohn
hatten Waffen.
23. Und der Philister Lager zog heraus
vor Michmas über.

Das 14. Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Saul stürzt ihn durch
unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

Es begab sich eines Tages, daß Jonathan,
der Sohn Sauls, sprach zu seinem Kna=
ben, der sein Waffenträger war: Komm,
laß uns hinüber gehen zu der Philister La=
ger, das da drüben ist; und sagte es seinem
Vater nicht an.
2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende
unter einem Granatenbaum, der in der
Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm
war, waren bei sechs hundert Mann.
3. Und Ahia, der Sohn Ahitobs, Ikabods
Bruders, [a] Pinehas' Sohn, des Sohnes Elis,
war Priester des Herrn zu Silo, und trug
den Leibrock. Das Volk wußte auch nicht,
daß Jonathan war hingegangen. [a] K. 4,19.21
4. Es waren aber an dem Wege, da Jo=
nathan suchte hinüber zu gehen zu der Phi=
lister Lager, zwei spitze Felsen, einer dies=
seit, der andre jenseit; der eine hieß Bozez,
der andere Senne;
5. Und einer sah von Mitternacht gegen

Michmas, und der andre von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn es ist [b] dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. [b] Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin; siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen,

9. Werden [c] sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen! so wollen wir an unserm Orte stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. [c] 1 Mos. 24, 14.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf! so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der Herr in unsre Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen sein.

11. Da sie nun der Philister Lager beide ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darin sie sich verkrochen hatten.

12. Und da die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach; der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da [d] fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach. [d] 3 Mos. 26, 7. 8.

14. Also daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bei zwanzig Mann, beinahe auf einer halben Hufe Acker, die ein Joch pflüget.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschraken auch, also daß das Land erbebte; denn es war ein Schrecken von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bei ihm war: Zählet, und besehet, wer von uns sei weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die [e] Lade Gottes, (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israel). [e] K. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab!

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, da ging [f] eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr großes Getümmel. [f] Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bei den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der Herr zu der Zeit Israel. Und der Streit währte bis gen Beth-Aven.

24. Und da die Männer Israels matt waren desselben Tages, beschwor Saul das Volk und sprach: Verflucht sei jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde; denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen und gesagt: Verflucht sei jedermann, der heute etwas isset! Und das Volk war matt geworden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat dürfen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe und Rinder und

Kälber, und schlachteten es auf der Erde, und aßen es so [g] blutig. [g] 3 Mos. 3,17.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich an dem Herrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan; wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe, und schlachtet es allhier, daß ihr's esset, und euch nicht versündiget an dem Herrn mit dem Bluteessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten es daselbst.

35. Und Saul baute dem Herrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem Herrn baute.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bei der Nacht, und sie berauben, bis daß es lichter Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sei zu dieser Zeit:

39. Denn so wahr der Herr lebt, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seid ihr auf jener Seite: ich und mein Sohn Jonathan wollen sein auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israels: Schaffe Recht! Da ward Jonathan und Saul [h] getroffen; aber das Volk ging frei aus. [h] Jos. 7,16.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan! Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, [i] was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben. [i] Jos. 7,19.

44. Da sprach Saul: [k] Gott thue mir dies und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben. [k] 1 Kön. 2,23. u. 19,2.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch [l] groß Heil in Israel gethan hat? Das sei ferne! So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen; denn Gott hat's heute durch ihn gethan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. [l] 2 Sam. 23,10. u. 14,11

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zobas, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte [m] Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwei Töchter hießen also: die erstgeborne Merob und die jüngste Michal. [m] 1 Chron. 9,39

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz'. Und [n] sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners, Sauls Vetters. [n] K. 17,55. u. 26,5

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vaters, war ein Sohn Abiels.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sah einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Kapitel.

Saul wegen seines Ungehorsams verworfen.

Samuel aber sprach zu Saul: Der [a] Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. [a] K. 10,1

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was [b] Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Ägypten zog. [b] 2 Mos. 17,8. 4 Mos. 24,20. 5 Mos. 25,17

3. So ziehe nun hin, und schlage die [c] Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone ihrer nicht; sondern töte beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel. [c] 2 Mos. 17,14

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählte sie zu Thelaim, zwei hundert tausend Fußvolks und zehn tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den

Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen
aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit
an allen Kindern Israel, da sie aus Ägypten
zogen. Also machten sich die Keniter von
den Amalekitern.
7. Da [d] schlug Saul die Amalekiter von
Hevila an bis gen Sur, die vor Ägypten
liegt. [d] 1 Chron. 5,43.
8. Und [e] griff Agag, der Amalekiter Kö-
nig, lebendig, und alles Volk verbannte er
mit des Schwerts Schärfe. [e] Jos. 8,23.
9. Aber Saul und das Volk schonete des
Agag, und was gute Schafe und Rinder
und gemästet war, und der Lämmer und
alles, was gut war, und wollten's nicht
verbannen; was aber schnöde und untüch-
tig war, das verbanneten sie.
10. Da geschah des Herrn Wort zu Sa-
muel und sprach:
11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Kö-
nige gemacht habe; denn er hat sich hinter
mir abgewandt, und meine Worte nicht er-
füllet. Des ward Samuel zornig, und schrie
zu dem Herrn die ganze Nacht.
12. Und Samuel machte sich frühe auf,
daß er Saul am Morgen begegnete. Und
ihm ward angesagt, daß Saul gen Karmel
gekommen wäre, und hätte sich ein Sieges-
zeichen aufgerichtet, und wäre herum gezo-
gen, und gen Gilgal hinab gekommen.
13. Als nun Samuel zu Saul kam,
sprach Saul zu ihm: [f] Gesegnet seist du
dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort
erfüllet. [f] Richt. 17,2. Ruth 3,10.
14. Samuel antwortete: Was ist denn das
für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren
und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?
15. Saul sprach: Von den Amalekitern
haben sie sie gebracht; denn das Volk ver-
schonete der besten Schafe und Rinder um
des Opfers willen des Herrn, deines Got-
tes; das andre haben wir verbannet.
16. Samuel aber antwortete Saul: Laß
dir sagen, was der Herr mit mir geredet
hat diese Nacht. Er sprach: Sage her!
17. Samuel sprach: Ist's nicht also?
Da [g] du klein warest vor deinen Augen,
wurdest du das Haupt unter den Stämmen
Israels, und der Herr salbte dich zum Kö-
nig über Israel? [g] K. 9,21.
18. Und der Herr sandte dich auf den Weg,
und sprach: Ziehe hin, und verbanne die
Sünder, die Amalekiter, und streite wider
sie, bis du sie vertilgest!
19. Warum hast du nicht gehorchet des
Herrn Stimme, sondern hast dich zum
Raube gewandt, und übel gehandelt vor
den Augen des Herrn?
20. Saul antwortete Samuel: Habe ich
doch der Stimme des Herrn gehorchet, und
bin hingezogen des Weges, den mich der Herr
sandte, und habe Agag, der Amalekiter Kö-
nig, gebracht, und die Amalekiter verbannet;
21. Aber das Volk hat des Raubes ge-
nommen, Schafe und Rinder, das Beste
unter dem Verbannten, dem Herrn, deinem
Gott, zu opfern in Gilgal.
22. Samuel aber sprach: Meinst du, daß
der Herr Lust habe am Opfer und Brand-
opfer gleich wie am Gehorsam der Stimme
des Herrn? Siehe, [h] Gehorsam ist besser denn
Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett
von Widdern; [h] Hos. 6,6. Matth. 9,13. u. 12,7.
23. Denn Ungehorsam ist eine Zauberei-
sünde, und Widerstreben ist Abgötterei und
Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort
verworfen hast, hat [i] er dich auch verworfen,
daß du nicht König seiest. [i] K. 16,1.
24. Da sprach Saul zu Samuel: [k] Ich
habe gesündiget, daß ich des Herrn Befehl
und deine Worte übergangen habe; denn
ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer
Stimme. [k] 2 Sam. 12,13.
25. Und nun vergieb mir die Sünde, und
kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete.
26. Samuel sprach zu Saul: Ich will
nicht mit dir umkehren; denn du hast des
Herrn Wort verworfen, und der Herr hat
[l] dich auch verworfen, daß du nicht König
seiest über Israel. [l] 2 Sam. 7,15.
27. Und als sich Samuel umwandte, daß
er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel
seines Rocks, und er zerriß.
28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr
hat das Königreich Israel heute von dir
[m] gerissen, und deinem Nächsten gegeben,
der besser ist denn du. [m] K. 28,17.
29. Auch [n] lügt der Held in Israel nicht,
und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein
Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.
[n] 4 Mos. 23,19.
30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget;
aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten
meines Volks und vor Israel, und kehre
mit mir um, daß ich den Herrn, deinen
Gott, anbete.
31. Also kehrte Samuel um und folgte
Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.
32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir
bringen Agag, der Amalekiter König. Und
Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also
muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.
33. Samuel sprach: Wie dein Schwert
Weiber ihrer Kinder beraubt hat, also soll
auch deine Mutter der Kinder beraubt sein
unter den Weibern. Also zerhieb Samuel

den Agag zu Stücken vor dem Herrn in
Gilgal.
34. Und Samuel ging hin gen Rama;
Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu
Gibea-Saul.
35. Und Samuel sah Saul fürder nicht
mehr bis an den Tag seines Todes. Aber
doch trug Samuel Leid um Saul, daß den
Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum Kö-
nige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

Davids Berufung und erste Salbung zum König.

Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange
trägst du Leid um Saul, [a]den ich verworfen
habe, daß er nicht König sei über Israel?
Fülle dein Horn mit Öl, und gehe hin: ich
will dich senden zu dem Beth-Lehemiter Isai:
denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen
[b]König ersehen. [a]K. 15,23. [b]Ap. Gesch. 13,22.
2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hin-
gehen? Saul wird's erfahren, und mich er-
würgen. Der Herr sprach: Nimm ein Kalb
von den Rindern zu dir, und sprich: Ich
bin gekommen, dem Herrn zu opfern.
3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da
will ich dir weisen, was du thun sollst, daß
du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.
4. Samuel that, wie ihm der Herr gesagt
hatte, und kam gen Beth-Lehem. Da ent-
setzten sich die Ältesten der Stadt, und gin-
gen ihm entgegen, und sprachen: [c]Ist's
Friede, daß du kommest? [c]1 Kön. 2,13.
5. Er sprach: Ja, ich bin gekommen, dem
Herrn zu opfern; heiliget euch, und kommt
mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai
und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.
6. Da sie nun herein kamen, sah er den [d]
Eliab an, und gedachte, der sei vor dem
Herrn sein Gesalbter. [d]K. 17,13.
7. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe
nicht an [e]seine Gestalt, noch seine große Per-
son; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet
nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch sie-
het, was vor Augen ist, der [f]Herr aber siehet
das Herz an. [e]Ap. Gesch. 10,34. [f]Ps. 7,10.
8. Da rief Isai den [g]Abinadab, und ließ ihn
vor Samuel über gehen. Und er sprach: Die-
sen hat der Herr auch nicht erwählet. [g]K. 17,13.
9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma.
Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch
nicht erwählet.
10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor
Samuel über gehen. Aber Samuel sprach zu
Isai: Der Herr hat deren keinen erwählet.
11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das
die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch
übrig [h]der kleinste; und siehe, er hütet der
Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende
hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns
nicht setzen, bis er hierher komme. [h]K. 17,14.
12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen.
Und er [i]war bräunlich, mit schönen Augen
und guter Gestalt. Und der Herr sprach:
Auf! und salbe ihn; denn der ist's. [i]K. 17,42.
13. Da nahm Samuel sein Ölhorn, und
[k]salbte ihn mitten unter seinen Brüdern.
Und der Geist des Herrn geriet über David
von dem Tage an und fürder. Samuel aber
machte sich auf, und ging gen Rama.
[k]2 Sam. 7,8. Ps. 78,71 u. 89,21. Ap. Gesch. 13,22.
14. [l]Der Geist aber des Herrn wich von
Saul, und ein böser Geist vom Herrn
machte ihn sehr unruhig. [l]K. 18,10.
15. Da sprachen die Knechte Sauls zu
ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht
dich sehr unruhig.
16. Unser Herr sage seinen Knechten, die
vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen,
[m]der auf der Harfe wohl spielen könne,
auf daß, wenn der böse Geist Gottes über
dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß
es besser mit dir werde. [m]2 Kön. 3,15.
17. Da sprach Saul zu seinen Knechten:
Sehet nach einem Manne, der's wohl kann
auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.
18. Da antwortete der Knaben einer und
sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn
Isais, des Beth-Lehemiten, der kann's wohl
auf Saitenspiel, ein rüstiger Mann und
streitbar, und verständig in Sachen, und
schön, und der Herr ist mit ihm.
19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und
ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David
zu mir, der bei den Schafen ist.
20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot, und
ein Lägel Wein, und ein Ziegenböcklein, und
sandte es Saul durch seinen Sohn David.
21. Also kam David zu Saul, und dienete
vor ihm, und er [n]gewann ihn sehr lieb, und
er ward sein Waffenträger. [n]K. 18,1.
22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm
sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er
hat Gnade gefunden vor meinen Augen.
23. Wenn nun der Geist Gottes über
Saul kam, so nahm David die Harfe, und
spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul,
und ward besser mit ihm, und der böse
Geist wich von ihm.

Das 17. Kapitel.

Davids Streit mit dem Riesen Goliath.

Die Philister sammelten ihre Heere zum
Streit, und kamen zusammen zu Socho in
Juda, und lagerten sich zwischen Socho
und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Israels kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, [a] von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch; [a] Jos 11,22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Sekel Eisen; und sein Schildträger ging vor ihm her.

8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge Israels, und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israels [b] Hohn gesprochen: Gebt mir einen, und laßt uns mit einander streiten. [b] 2 Kön 19,16.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. David aber war [c] eines ephrathischen Mannes Sohn von Beth-Lehem Juda, der hieß Isai; der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern. [c] K 16,1.

13. Und die drei größten Söhne Isais waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Namen: Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andre, und Samma, der dritte.

14. David aber war [d] der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen, [d] K 16,11.

15. Ging David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Beth-Lehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühe morgens und abends, und stellte sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder dieses Epha Sangen und diese zehn Brote, und lauf in das Heer zu deinen Brüdern,

18. Und diese zehn frischen Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber und sie und alle Männer Israels waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet; so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, und lief zu dem Zeuge, und ging hinein, und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin; und David hörte es.

24. Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm, und fürchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frei machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm standen: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und [e] Eliab, sein größter Bruder, hörte ihn reden mit den Männern, und ergrimmte mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab gekommen? Und warum hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab gekommen, daß du den Streit sehest. [e] K 16,6.

29. David antwortete: f Was habe ich denn nun gethan? Ist mir's nicht befohlen? f K. 20,1.

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es g entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht will hingehen, und mit dem Philister streiten. g 1 Mos. 42,28.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Herde:

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart, und schlug ihn, und tötete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleich wie deren einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin's nicht gewohnt; und legte es von sich,

40. Und nahm h seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister. h 1 Chron. 12,2.

41. Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sah und schauete David an, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, i bräunlich und schön. i K. 16,12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin k ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bei seinem Gott. k 2 Sam. 3,8.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein l Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde. l Hes. 29,5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israels, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe die Leichname des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat,

47. Und daß alle diese Gemeine inne werde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahte sich gegen David, eilte David, und lief vom Zeuge gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und schlug ihn, und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tötete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie.

52. Und die Männer Israels und Judas machten sich auf, und riefen, und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. Da aber Saul David sah ausgehen wider den Philister, sprach er zu m Abner, seinem Feldhauptmann: Wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß es nicht. m K. 14,50.

56. Der König sprach: So frage darnach, wes Sohn der Jüngling sei.

57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Beth-Lehemiten.

Das 18. Kapitel.

Davids Lob, Lebensgefahr und Heirat.

Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz.

2. Und Saul [a] nahm ihn des Tags, und ließ ihn nicht wieder in seines Vaters Haus kommen. [a] K. 16,21.

3. Und [b] Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn [c] lieb wie sein eigen Herz.
[b] K. 20,8.16. u. 23,18. 2 Sam. 21,7. [c] K. 19,1.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte; und [d] hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. [d] 2 Kön. 18,7.

6. Es begab sich aber, da er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die [e] Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Geigen. [e] Richt. 11,34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber [f] David zehn tausend.
[f] K. 21,11. u. 29,5.

8. Da ergrimmte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und fortan.

10. Des andern Tags [g] geriet der böse Geist von Gott über Saul, und er rasete daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, [g] K. 19,9.

11. Und [h] schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm. [h] K. 20,33.

12. Und Saul [i] fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewichen. [i] Mark. 6,20.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich [k] klüglich in allen seinem Thun, und der Herr war mit ihm. [k] 2 Kön. 18,7.

15. Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größte Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; sei nur freudig, und [l] führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm sein, sondern die Hand der Philister. [l] K. 25,28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die [m] Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. [m] Richt. 15,2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht;

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerate, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sei nun [n] des Königs Eidam. [n] K. 22,14.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes sein, des Königs Eidam zu sein? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete, David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und deuchte David die Sache gut sein, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus,

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwei hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

28. Und Saul sah und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Leben lang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hoch gepriesen ward.

Das 19. Kapitel.

David begiebt sich, das Leben zu erhalten, ins Elend.

Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, [d] hatte David sehr lieb, [d] K. 18,3 u. 17.

2. Und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleibe verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze,

5. Und er [e] hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und schlug den Philister, und der Herr that ein großes Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursache tötest? [e] Richt. 9,18. K. 17,50.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So [f] wahr der Herr lebt, er soll nicht sterben. [f] K. 14,45.

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war wie vorhin.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit, und David zog aus, und stritt wider die Philister, und that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. K. 18,10.

10. Und Saul trachtete, David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbe Nacht. K. 18,11.

11. Saul sandte aber Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahrten, und töteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. Ps. 59,1.

12. Da ließ ihn Michal [h] durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh und entrann. [h] Ap. Gesch. 9,25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bette, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getötet werde.

16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrann? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töte dich.

18. David aber entfloh und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten, und sie sahen zwei Chöre Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Sechu ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm angesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbsthin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und ging einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus,

und weissagte auch vor Samuel, und fiel
bloß nieder den ganzen Tag und die ganze
Nacht. Daher [i] spricht man: Ist Saul
auch unter den Propheten? [i] K. 10,11.

Das 20. Kapitel.

Freundschaft Jonathans und Davids.

David aber floh von Najoth zu Rama, und
kam, und redete vor Jonathan: [a] Was habe
ich gethan? Was habe ich mißgehandelt?
Was habe ich gesündiget vor deinem Vater,
daß er nach meinem Leben stehet? [a] K. 26,18.
2. Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne;
du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater
thut nichts, weder Großes noch Kleines, das
er nicht meinen Ohren offenbare; warum
sollte denn mein Vater dies vor mir ver-
bergen? Es wird nicht so sein.
3. Da schwur David weiter und sprach:
Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor
deinen Augen gefunden habe, darum wird
er denken: Jonathan soll solches nicht wis-
sen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, [b]
so wahr der Herr lebt, und so wahr deine
Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen
mir und dem Tode. [b] K. 25,26.
4. Jonathan sprach zu David: Ich will
an dir thun, was dein Herz begehrt.
5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen
ist der Neumond, da ich mit dem Könige
zu Tisch sitzen sollte: so laß mich, daß ich
mich auf dem Felde verberge bis an den
Abend des dritten Tags.
6. Wird dein Vater nach mir fragen, so
sprich: David bat mich, daß er gen Beth-
Lehem, zu seiner Stadt, laufen möchte: denn
es ist ein jährliches Opfer daselbst dem gan-
zen Geschlechte.
7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehet es
wohl um deinen Knecht. Wird er aber er-
grimmen, so wirst du merken, daß Böses
bei ihm beschlossen ist.
8. So thue nun Barmherzigkeit an dei-
nem Knechte; denn du hast mit mir, dei-
nem Knechte, einen [c] Bund im Herrn ge-
macht. Ist aber eine Missethat an mir, so
töte du mich; denn warum wolltest du mich
zu deinem Vater bringen? [c] K. 18,3.
9. Jonathan sprach: Das sei ferne von
dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei
meinem Vater beschlossen wäre über dich
zu bringen, und sollte es dir nicht ansagen.
10. David aber sprach: Wer will mir's
ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes
antwortet?
11. Jonathan sprach zu David: Komm,
laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gin-
gen beide hinaus aufs Feld.
12. Und Jonathan sprach zu David: Herr,
Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem
Vater morgen und am dritten Tage, daß
es wohl stehet mit David, und nicht hinsende
zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,
13. So thue der Herr Jonathan dies und
jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater
gefällt wider dich, so will ich's auch vor dei-
nen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß
du mit Frieden weggehest. Und der Herr
sei mit dir, wie er mit meinem Vater ge-
wesen ist.
14. Thue ich's nicht, so thue keine Barm-
herzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe;
auch nicht, so ich sterbe.
15. Und wenn der Herr die Feinde Davids
ausrotten wird, einen jeglichen aus dem
Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht
von meinem Hause ewiglich.
16. Also machte Jonathan einen Bund mit
dem Hause Davids, und sprach: Der Herr
fordere es von der Hand der Feinde Davids.
17. Und Jonathan fuhr fort, und schwur
David, so [d] lieb hatte er ihn; denn er hatte
ihn so lieb als seine Seele. [d] K. 19,1.
18. Und Jonathan sprach zu ihm: Mor-
gen ist der Neumond, so wird man nach dir
fragen; denn man wird deiner vermissen,
da du zu sitzen pflegest.
19. Des dritten Tages aber komm bald
hernieder, und gehe an einen Ort, da du
dich verbergest am Werkeltage, und setze
dich bei den Stein Asel.
20. So will ich zu seiner Seite drei Pfeile
schießen, als ob ich nach dem Ziele schösse.
21. Und siehe, ich will den Knaben sen-
den: Gehe hin, suche die Pfeile! Werde
ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile
liegen hierwärts hinter dir, hole sie! so
komm, denn es ist Friede, und hat keine
Gefahr, so wahr der Herr lebt.
22. Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe,
die Pfeile liegen dortwärts vor dir! so gehe
hin, denn der Herr hat dich lassen gehen.
23. Was aber du und ich mit einander
geredet haben, da ist der Herr zwischen mir
und dir ewiglich.
24. David verbarg sich im Felde. Und
da der Neumond kam, setzte sich der König
zu Tische, zu essen.
25. Da sich aber der König gesetzt hatte an
seinen Ort, wie er vorhin gewohnet war,
an der Wand, stand Jonathan auf; Abner
aber setzte sich an die Seite Sauls. Und
man vermißte David an seinem Ort.
26. Und Saul redete des Tags nichts,
denn er gedachte: Es ist ihm etwas wider-
fahren, daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages nach dem Neumond, da man David vermißte an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Beth-Lehem ginge,

29. Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mir's selbst geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmte der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isais auserkoren hast, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande

31. Denn so lange der Sohn Isais lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Sa[illegible] und sprach zu ihm: Warum soll er ster[illegible]? Was hat er gethan?

33. [illegible] [a] schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießte. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu töten; [a] K. 18,10

34. Und stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß des andern Tages nach dem Neumond kein Brot; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte

35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich schieße! Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile rasch, und stehe nicht still! Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts darum; allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trage sie in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, stand David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel [c] auf sein Antlitz zur Erde, und betete dreimal an, und küsseten sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten. [c] 1 Mos. 33,3.4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen des Herrn, und gesagt: Der Herr sei zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen, das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das 21. Kapitel.

David hungert, fliehet und verstellet sich.

David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meine Knaben etwa hier oder daher beschieden.

3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brot oder fünf, die gieb mir in meine Hand, oder was du findest.

4 Der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gemeines Brot unter meiner Hand, sondern heiliges Brot; wenn sich nur die Knaben [a] von Weibern enthalten hätten! [a] 2 Mos. 19,15

5. David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drei Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

6. Da gab ihm der Priester [b] von dem heiligen Brot, weil kein anderes Brot da war denn die Schaubrote, die man vor dem Herrn aufhob, daß man ander frisch Brot auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte. [b] Matth 12,3. Luk 6,3

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen versperret vor dem Herrn aus den Knechten Sauls, mit Namen [c] Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Sauls. [c] Ps 52,2

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwert des

Philisters Goliath, den [d] du schlugest im
Eichgrunde, das ist hier, gewickelt in einen
Mantel hinter dem Leibrock. Willst du das-
selbe, so nimm es hin, denn es ist hier kein
anderes denn das. David sprach: Es ist sei-
nes gleichen nicht, gieb mir's. [d] K. 17,50.51.
10 Und David machte sich auf, und floh
vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige
zu [e] Gath. [e] Ps. 56,1.
11 Aber die [f] Knechte Achis sprachen
zu ihm: Das ist der David, des Landes
König, von dem sie sangen am Reigen, und
sprachen: Saul schlug tausend, David aber
zehn tausend. [f] K. 2[illegible]
12 Und David nahm die Rede zu Her-
zen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem
Könige zu Gath.
13 Und verstellete seine [g] Gebärde vor
ihnen, und tobte unter ihren Händen, und
stieß sich an die Thür am Thor, und sein
Geifer floß ihm in den Bart. [g] Ps. 34,1.
14 Da sprach Achis zu seinen Knechten:
Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig
ist, warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15 Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß
ihr diesen herbrachtet, daß er neben mir ra-
sete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

Saul läßt durch den Verräter Doeg fünf und
achtzig Priester töten.

David ging von dannen, und entrann in
die Höhle [a] Adullam. Da das seine Brü-
der höreten und das ganze Haus seines
Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst
hin. [a] Ps. 57,1.
2 Und es versammelten sich zu ihm aller-
lei Männer, die in Not und Schulden
und betrübten Herzens waren, und er war
ihr Oberster, daß bei vier hundert Mann
bei ihm waren.
3 Und David ging von dannen gen
Mizpe in der Moabiter Land, und sprach
zu der Moabiter Könige: Laß meinen Va-
ter und meine Mutter bei euch aus und
eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit
mir thun wird.
4 Und er ließ sie vor dem Könige der
Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange
David in der Burg war.
5 Aber der Prophet Gad sprach zu Da-
vid: Bleibe nicht in der Burg, sondern
gehe hin und komm in das Land [b] Juda.
Da ging David hin, und kam in den Wald
Hareth. [b] K. 23,14. Ps. 63,1.
6 Und es kam vor Saul, daß David und
die Männer, die bei ihm waren, wären her-
vor gekommen. Als nun Saul wohnte zu
Gibea unter einem Hain in Rama, hatte er
seinen Spieß in der Hand, und alle seine
Knechte standen neben ihm.
7 Da sprach Saul zu seinen Knechten,
die neben ihm standen: Höret, ihr Kinder
Jeminis, wird auch der Sohn Isais euch
allen Äcker und Weinberge geben, und euch
alle über tausend und über hundert zu
Obersten machen,
8 Daß ihr euch alle verbunden habt wi-
der mich, und ist niemand, der es meinen
Ohren offenbarte, weil auch [c] mein Sohn
einen Bund gemacht hat mit dem Sohne
Isais? Ist niemand unter euch, den es kränke
meinethalben, und der es meinen Ohren
offenbare? Denn mein Sohn hat meinen
Knecht wider mich auferwecket, daß er mir
nachstellet, wie es am Tage ist. [c] K. 18,3.
9 Da antwortete [a] Doeg, der Edomiter,
der neben den Knechten Sauls stand, und
sprach: Ich sah den Sohn Isais, daß er
gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohne
Ahitobs. [a] Ps. 52,2.
10 Der fragte den Herrn für ihn, und
gab ihm Speise und das Schwert Go-
liaths, des Philisters. [e] K. 21,9.
11 Da sandte der König hin, und ließ
rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn
Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus,
die Priester, die zu Nobe waren. Und sie
kamen alle zum Könige.
12 Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahi-
tobs! Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.
13 Und Saul sprach zu ihm: Warum
habt ihr einen Bund wider mich gemacht,
du und der Sohn Isais, daß du ihm Brot
und Schwert gegeben, und Gott für ihn
gefragt hast, daß du ihn erweckest, daß er
mir nachstelle, wie es am Tage ist?
14 Ahimelech antwortete dem Könige
und sprach: Und wer ist unter allen deinen
Knechten als David, der getreu ist und des
[f] Königs Eidam, und gehet in deinem Ge-
horsam, und ist herrlich gehalten in deinem
Hause? [f] K. 18,22.27.
15 Habe ich denn erst heute angefangen,
Gott für ihn zu fragen? Das sei ferne von
mir! Der König lege solches seinem Knechte
nicht auf, noch meines Vaters ganzem Hau-
se, denn dein Knecht hat von alle diesem
nichts gewußt, weder [g] Kleines noch Großes.
[g] K. 20,2 u. 25,36.
16 Aber der König sprach: Ahimelech,
du mußt des Todes sterben, du und deines
Vaters ganzes Haus.
17 Und der König sprach zu seinen Tra-
banten, die neben ihm standen: Wendet
euch, und tötet des Herrn Priester; denn

ihre Hand ist auch mit David, und da sie
wußten, daß er floh, haben sie mir's nicht
eröffnet. Aber die Knechte des Königs woll-
ten ihre Hände nicht an die Priester des
Herrn legen, sie zu erschlagen.
18. Da sprach der König zu Doeg: Wende
du dich, und erschlage die Priester. Doeg,
der Edomiter, wandte sich, und erschlug die
Priester, daß des Tages starben fünf und acht
zig Männer, die leinene Leibröcke trugen.
19 Und a die Stadt der Priester, Nobe,
schlug er mit der Schärfe des Schwerts,
beide, Mann und Weib, Kinder und Säug
linge, Ochsen und Esel und Schafe. a K. 21,1.
20. Es entrann aber Ein Sohn Ahime
lechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß Abja
thar, und floh David nach,
21 Und verkündigte ihm, daß Saul die
Priester des Herrn erwürget hätte.
22 David aber sprach zu Abjathar: Ich
wußte es wohl an dem Tage, da der Edo
miter Doeg da war, daß er's würde Saul
ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen
deines Vaters Hauses.
23. Bleibe bei mir, und fürchte dich nicht;
wer nach meinem Leben stehet, der soll auch
nach deinem Leben stehen, und sollst mit
mir behalten werden.

Das 23. Kapitel.

David wird von neuem verraten, verfolgt und wunderbarlich errettet.

Und es ward David angesagt: Siehe, die
Philister streiten wider a Kegila, und be
rauben die Tennen. a Jos. 15,44.
2 Da fragte David den Herrn, und
sprach: Soll ich hinziehen, und diese Phi
lister schlagen? Und der Herr sprach zu
David: Gehe hin, du wirst die Philister
schlagen, und Kegila erretten.
3. Aber die Männer bei David sprachen
zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in
Juda, und wollen hingehen gen Kegila zu
der Philister Zeug?
4 Da fragte David wieder den Herrn,
und der Herr antwortete ihm und sprach:
Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will
die Philister in deine Hände geben.
5. Also zog David samt seinen Männern
gen Kegila, und stritt wider die Philister,
und trieb ihnen ihr Vieh weg, und b that
eine große Schlacht an ihnen. Also errettete
David die zu Kegila. b K. 19,8.
6 Denn da Abjathar, der Sohn Ahi-
melechs, c floh zu David gen Kegila, trug
er den Leibrock mit sich hinab. c K. 22,20.
7 Da d ward Saul angesagt, daß David
gen Kegila gekommen wäre, und sprach:
Gott hat ihn in meine Hände übergeben,
daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt
gekommen ist, mit Thoren und Riegeln ver-
wahret. d Richt. 16,2.
8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum
Streit hernieder gen Kegila, daß sie David
und seine Männer belegten.
9 Da aber David merkte, daß Saul
Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem
Priester Abjathar: e Lange den Leibrock
her! e K. 30,7.
10 Und David sprach: Herr, Gott Is-
raels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul
darnach trachte, daß er gen Kegila komme,
die Stadt zu verderben um meinetwillen.
11 Werden mich auch die Bürger zu Ke-
gila überantworten in seine Hände? Und
wird auch Saul herab kommen, wie dein
Knecht gehöret hat? Das verkündige, Herr,
Gott Israels, deinem Knechte! Und der
Herr sprach: Er wird herab kommen.
12 David sprach: Werden aber die Bür-
ger zu Kegila mich und meine Männer
überantworten in die Hände Sauls? Der
Herr sprach: Ja.
13 Da machte sich David auf samt seinen
Männern, deren bei sechs hundert waren,
und zogen aus von Kegila, und wandelten,
wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt
ward, daß David von Kegila entronnen
war, ließ er sein Ausziehen anstehen.
14 David aber blieb f in der Wüste in
der Burg, und blieb auf dem Berge in der
Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Le
ben lang; aber Gott gab ihn nicht in seine
Hände. f K. 24,1.
15 Und David sah, daß Saul ausgezogen
war, sein Leben zu suchen. Aber David
war in der Wüste Siph, in der Heide.
16 Da machte sich Jonathan auf, der
Sohn Sauls, und ging hin zu David in
die Heide, und stärkte seine Hand in Gott,
17 Und sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht; meines Vaters Sauls Hand wird
dich nicht finden, und du wirst König wer
den über Israel, so will ich der nächste
um dich sein; auch g weiß solches mein Va-
ter wohl. g K. 20,30.31. u. 24,21.
18 Und sie h machten beide einen Bund
mit einander vor dem Herrn; und David
blieb in der Heide, aber Jonathan zog wie-
der heim. h K. 18,3. u. 20,8.16. 2 Sam. 21,7.
19 Aber die i Siphiter zogen hinauf zu
Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht
David bei uns verborgen in der Burg in
der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur
Rechten liegt an der Wüste? i K. 26,1. Ps. 54,2.
20 So komme nun der König hernieder

nach alle seines Herzens Begehr, so wollen
wir ihn überantworten in des Königs
Hände.
21. Da sprach Saul: [b] Gesegnet seid ihr
dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet
habt! [b] K. 15,13. Richt. 17,2.
22. So [c] gehet nun hin, und werdet es
noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an
welchem Ort seine Füße gewesen sind, und
wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist
gesagt, daß er listig ist. [c] Matth. 2,8.
23. Besehet und erkundiget alle Örter, da
er sich verkriecht, und kommet wieder zu mir,
wenn ihr's gewiß seid, so will ich mit euch
ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm
forschen unter allen Tausenden in Juda.
24. Da machten sie sich auf, und gingen
gen Siph vor Saul hin. David aber und
seine Männer waren in der Wüste Maon,
auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.
25. Da nun Saul hinzog mit seinen Män-
nern, zu suchen, ward es David angesagt:
und er machte sich den Fels hinab, und blieb
in der Wüste Maon. Da das Saul hörte,
jagte er David nach in die Wüste Maon.
26. Und Saul mit seinen Männern ging
an einer Seite des Berges, David mit sei-
nen Männern an der andern Seite des
Berges. Da David aber eilte, dem Saul
zu entgehen, da umringete Saul samt sei-
nen Männern David und seine Männer,
daß er sie griffe.
27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und
sprach: Eile und komm; denn die Philister
sind ins Land gefallen.
28. Da kehrte sich Saul von dem Nach-
jagen Davids, und zog hin, den Philistern
entgegen; daher heißt man den Ort Sela-
Mahelkoth.
Kap. 24. V. 1. Und David zog hinauf von
dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24. Kapitel.

David schonet Sauls in der Höhle.

2. Da nun Saul wiederkam von den Phi-
listern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist
in der Wüste Engedi.
3. Und Saul nahm [a] drei tausend junger
Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin,
David samt seinen Männern zu suchen auf
den Felsen der Gemsen. [a] K. 26,2.
4. Und da er kam zu den Schafhürden
am Wege, war daselbst eine Höhle, und
Saul ging hinein, seine Füße zu decken.
[b] David aber und seine Männer saßen hin-
ten in der Höhle. [b] Ps. 142,1.
5. Da sprachen die Männer Davids zu
ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der
Herr dir gesagt hat: Siehe, [c] ich will dei-
nen Feind in deine Hände geben, daß du
mit ihm thust, was dir gefällt. Und David
stand auf, und schnitt leise einen Zipfel
vom Rock Sauls. [c] K. 26,8.
6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß
er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten,
7. Und sprach zu seinen Männern: Das
lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich
das thun sollte, und meine [d] Hand legen an
meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn;
denn er ist der Gesalbte des Herrn.
[d] 2 Sam 1,14. Ps. 105,15.
8. Und David wies seine Männer von sich
mit Worten, und ließ sie nicht sich wider
Saul auflehnen. Da aber Saul sich aufmach-
te aus der Höhle, und ging auf dem Wege,
9. Machte sich darnach David auch auf, und
ging aus der Höhle, und rief Saul hinten
nach und sprach: Mein Herr König! Saul
sah hinter sich. Und David [e] neigte sein Ant-
litz zur Erde, und betete an, [e] 2 Chron. 29,30.
10. Und sprach zu Saul: Warum gehor-
chest du der Menschen Wort, die da sagen:
David sucht dein Unglück?
11. Siehe, heutiges Tages sehen deine
Augen, daß dich der Herr heute [f] hat in
meine Hand gegeben in der Höhle, und es
ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen.
Aber es ward deiner verschonet; denn ich
sprach: Ich will meine Hand nicht an mei-
nen Herrn legen: denn er ist der Gesalbte
des Herrn. [f] Ps. 37,12.
12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von
deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich
nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von
deinem Rock schnitt. Erkenne und siehe,
daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch
keine Übertretung. Ich habe auch an dir
nicht gesündigt, und du jagest meine Seele,
daß du sie wegnehmest.
13. Der Herr wird Richter sein zwischen
mir und dir, und mich an dir rächen; aber
meine Hand soll nicht über dir sein.
14. Wie man sagt nach dem alten Sprich-
wort: Von Gottlosen kommt Untugend.
Aber meine Hand soll nicht über dir sein.
15. Wem ziehst du nach, König von Is-
rael? Wem jagst du nach? Einem toten
Hunde, einem einigen [g] Floh. [g] K. 26,20.
16. Der Herr [h] sei Richter, und richte zwi-
schen mir und dir, und sehe drein, und [i]
führe meine Sache aus, und rette mich von
deiner Hand. [h] 1 Mos 16,5. [i] Ps. 17,2.
17. Als nun David solche Worte zu Saul
hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht
deine Stimme, mein Sohn David? Und
Saul hob auf seine Stimme, und weinte,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen.
19. Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der Herr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. [a]K. 25,21.
20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.
21. Nun siehe, [t] ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. [t]K. 23,17.
22. So schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.
23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machte sich hinauf auf die Burg.

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorsichtigkeit Abigails. Davids Werbung um sie.

Und [a] Samuel starb; und das ganze Israel versammelte sich, trugen Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran. [a]K. 28,3.
2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Karmel; und der Mann war sehr großes Vermögens, und hatte drei tausend Schafe und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, [b] daß er seine Schafe beschor zu Karmel. [b]2 Sam. 13,23.
3. Und er hieß Nabal; sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaft in seinem Thun, und war einer von Kaleb.
4. Da nun David in der Wüste hörte, daß Nabal seine Schafe beschor,
5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meinetwegen freundlich,
6. Und sprecht: Glück zu! [c] Friede sei mit dir und deinem Hause und mit allem, das du hast! [c]Joh. 20,19.
7. Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Karmel gewesen sind.
8. Frage deine Jünglinge darum, die werden es dir sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen; denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist der David? und wer ist der Sohn Isais? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herrn reißen.
11. Sollte ich mein Brot, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.
13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich! Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bei vier hundert Mann; aber zwei hundert blieben bei dem Geräte.
14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.
15. Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;
16. Sondern sind unsre Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bei ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.
18. Da eilte Abigail, und nahm zwei hundert Brote und zwei Lägel Wein und fünf gekochte Schafe und fünf Scheffel Mehl und hundert Rosinenkuchen und zwei hundert Feigenkuchen, und lud es auf Esel;
19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.
20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.
21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst [d] behütet alles, was dieser

hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem. [d] K. 24,18.

22. Gott thue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis zum lichten Morgen überlasse Einen, [e] der an die Wand pisset, aus allem, das er hat. [e] 1 Kön. 14,10.

23. Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel, und [f] fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde, [f] Ruth 2,10.

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach, mein Herr, mein sei diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd!

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, [g] so wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. [g] K. 20,3.

27. Hier ist der [h] Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. [h] K. 30,26.

28. Vergieb deiner Magd die Übertretung. Denn der Herr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen; denn du führest des Herrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Leben lang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn denn der Herr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein [i] Herzog seiest über Israel, [i] 2 Sam. 5,2.

31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Ärgernis sein, daß du Blut vergossen hast ohne Ursache, und dir selber geholfen; so wird der Herr meinem Herrn wohlthun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt;

33. Und gesegnet sei deine Rede, und gesegnet seiest du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte: wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf diesen lichten Morgen Einer, der an die Wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bei ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder [k] Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen. [k] K. 30,2.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage schlug ihn der Herr, daß er starb.

39. Da das David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der Herr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht abgehalten hat von dem Übel; und der Herr hat dem Nabal das Übel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Karmel, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie stand auf, und betete an auf ihr Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße wasche.

42. Und Abigail eilte, und machte sich auf, und ritt auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward [l] sein Weib. [l] K. 27,3. u. 30,5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel; und waren beide seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, [m] Phalti, dem Sohne Lais, von Gallim. [m] 2 Sam. 3,15.

Das 26. Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher.

Die aber von [a] Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David ver-

auf dem Hügel Hachila vor der k? [a] K. 23,19. Ps. 54,2.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüste Siph, und mit ihm drei tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph;

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sah, daß Saul kam ihm nach in die Wüste,

4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sah die Stätte, da Saul lag mit [b] seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ners. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. [b] K. 14,50 u. 17,55.

6. Da antwortete David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne Zerujas, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten. Abner aber und das Volk lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; [c] so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde Einmal, daß er's nicht mehr bedarf. [c] K. 24,5. [d] 2 Sam. 16,9.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: [e] So wahr der Herr lebt, wo der [f] Herr nicht ihn schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um, [e] K. 28,10. [f] Röm. 12,19.

11. So lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Herrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und ging hin, und war niemand, der es sah, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn es war ein [g] tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen. [g] 1 Mos. 2,21.

13. Da nun David hinüber auf jenseit gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen:

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ners, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. So wahr der Herr lebt, ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: [h] Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. [h] K. 24,17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolgt mein Herr also seinen Knecht? [i] Was habe ich gethan? und was Übels ist in meiner Hand? [i] K. 29,8.

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der Herr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thun's aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Herrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des Herrn Erbteil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern!

20. So falle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des Herrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen [k] Einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. [k] K. 24,15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder thun, darum daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. [l] Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen. [l] 2 Sam. 3,39.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und er rette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David:

seist du, mein Sohn David; du wirst es
thun, und hinausführen. David aber ging
seine Straße, und Saul kehrte wieder an
seinen Ort. [m] Richt. 17,2. Ruth 3,10.

Das 27. Kapitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

David aber gedachte in seinem Herzen:
Ich werde der Tage einen Saul in die
Hände fallen; es ist mir nichts besser, denn
daß ich entrinne in der Philister Land, daß
Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen
in allen Grenzen Israels; so werde ich sei-
nen Händen entrinnen.
2. Und machte sich auf, und ging hinüber,
samt den sechs hundert Mann, die bei ihm
waren, zu [a] Achis, dem Sohne Maochs,
König zu Gath. [a] K. 21,10. 1 Kön. 2,39.
3. Also blieb David bei Achis zu Gath
mit seinen Männern, ein jeglicher mit sei-
nem Hause; David auch mit seinen [b] zwei
Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und
Abigail, des Nabals Weibe, der Kar-
melitin. [b] K. 25,40. u. 30,5.
4. Und da Saul angesagt ward, daß Da-
vid gen Gath geflohen wäre, [c] suchte er ihn
nicht mehr. [c] 2 Sam. 13,39.
5. Und David sprach zu Achis: Habe ich
Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß
mir geben einen Raum in der Städte einer
auf dem Lande, daß ich darinnen wohne:
was soll dein Knecht in der königlichen
Stadt bei dir wohnen?
6. Da gab ihm Achis des Tages [d] Ziklag.
Daher ist Ziklag der Könige Judas bis auf
diesen Tag. [d] Jos. 15,31.
7. Die Zeit aber, die David in der Phi-
lister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier
Monate.
8. David aber zog hinauf samt seinen
Männern, und fiel ins Land der Gessuriter
und Girsiter und Amalekiter; denn diese
waren die Einwohner von Alters her die-
ses Landes, wo man kommt gen Sur bis
an Ägyptenland.
9. Da aber David das Land schlug, ließ er
weder Mann noch Weib leben, und nahm
Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider,
und kehrte wieder, und kam zu Achis.
10. Wenn dann Achis sprach: Seid ihr
heute nicht eingefallen? So sprach David:
Gegen den Mittag Judas, und gegen den
Mittag der Jerahmeeliter und gegen den
Mittag der Keniter.
11. David aber ließ weder Mann noch
Weib lebendig gen Gath kommen, und ge-
dachte: Sie möchten wider uns reden und
schwätzen. Also that David, und das war
seine Weise, so lange er wohnte in der
Philister Lande.
12. Darum glaubte Achis David, und ge-
dachte: Er hat sich [e] stinkend gemacht vor
seinem Volk Israel, darum soll er immer
mein Knecht sein. [e] 1 Mos. 34,30. 2 Mos. 5,21.

Das 28. Kapitel.

Saul sucht Rat bei einem Zauberweibe, und wird vom Gespenst erschreckt.

Und es begab sich zu derselben Zeit, daß
die Philister ihr Heer versammelten, in den
Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis
sprach zu David: Du sollst wissen, daß du
und deine Männer sollt mit mir ausziehen
in das Heer.
2. David sprach zu Achis: Wohlan, du
sollst erfahren, was dein Knecht thun wird.
Achis sprach zu David: Darum will ich
dich zum Hüter meines Haupts setzen mein
Leben lang.
3. Samuel aber war [a] gestorben, und ganz
Israel hatte Leid um ihn getragen, und ihn
begraben in seiner Stadt Rama. So hatte
Saul aus dem Lande vertrieben die Wahr-
sager und Zeichendeuter. [a] K. 25,1.
4. Da nun die Philister sich versammelten,
und kamen, und lagerten sich zu Sunem,
versammelte Saul auch das ganze Israel,
und lagerten sich zu Gilboa.
5. Da aber Saul der Philister Heer sah,
fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.
6. Und er ratfragte den Herrn; aber der
Herr antwortete ihm nicht, weder durch
Träume, noch [b] durchs Licht, noch durch
Propheten. [b] 2 Mos. 28,30.
7. Da sprach Saul zu seinen Knechten:
Sucht mir ein Weib, die einen [c] Wahr-
sagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie
frage. Seine Knechte sprachen zu ihm:
Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen
Wahrsagergeist. [c] Ap. Gesch. 16,16.
8. Und Saul wechselte seine Kleider, und
zog andere an, und ging hin, und zwei
andere mit ihm, und kamen bei der Nacht
zum Weibe, und sprach: Liebe, weissage
mir durch den Wahrsagergeist, und bringe
mir herauf, den ich dir sage.
9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du
weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er
[d] die Wahrsager und Zeichendeuter ausge-
rottet hat vom Lande; warum willst du
denn meine Seele in das Netz führen, daß
ich ertötet werde? [d] 2 Mos. 22,18.
10. Saul aber schwur ihr bei dem Herrn
und sprach: So wahr der Herr lebt, es soll
dir dies nicht zur Missethat geraten.
11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir

denn herauf bringen? Er sprach: Bringe
mir Samuel herauf.
12. Da nun das Weib Samuel sah, schrie
sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast
du mich betrogen? Du bist Saul.
13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte
dich nicht! Was siehest du? Das Weib sprach
zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus
der Erde.
14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie
sprach: Es kommt ein alter Mann herauf,
und ist bekleidet mit einem seidenen Rock.
Da vernahm Saul, daß es Samuel war,
und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde,
und betete an.
15. Samuel aber sprach zu Saul: War-
um hast du mich unruhig gemacht, daß du
mich herauf bringen lassest? Saul sprach:
Ich bin sehr geängstet: die Philister streiten
wider mich, und [e] Gott ist von mir gewichen
und antwortet mir nicht, weder durch Pro-
pheten, noch durch Träume; darum habe
ich dich lassen rufen, daß du mir weisest,
was ich thun solle. [e] Richt 16,20
16. Samuel sprach: Was willst du mich
fragen, weil der [f] Herr von dir gewichen,
und dein Feind geworden ist? [f] K. 16,14
17. Der Herr wird dir thun, wie er durch
mich geredet hat, und wird das Reich [g] von
deiner Hand reißen, und David, deinem
Nächsten, geben; [g] K. 15,28
18. Darum daß du der Stimme des
Herrn nicht gehorcht, und den Grimm sei-
nes Zorns nicht ausgerichtet hast wider [h]
Amalek, darum hat dir der Herr solches
jetzt gethan. [h] K. 15,18 19.
19. Dazu wird der Herr Israel mit dir
auch geben in der Philister Hände. [i] Mor-
gen wirst du und deine Söhne mit mir
sein. Auch wird der Herr das Heer Israels
in der Philister Hände geben. [i] K. 31,6
20. Da fiel Saul zur Erde, so lang er
war, und erschrak sehr vor den Worten
Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm
war; denn er hatte nichts gegessen den gan-
zen Tag und die ganze Nacht.
21. Und das Weib ging hinein zu Saul,
und sah, daß er sehr erschrocken war, und
sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat dei-
ner Stimme gehorcht, und [k] habe meine
Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen
Worten gehorchte, die du zu mir sagtest.
[k] Hiob 13,14. Ps 119,109.
22. So gehorche auch nun du deiner Magd
Stimme. Ich will dir einen Bissen Brot
vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften
kommest, und deine Straße gehest.
23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich
will nicht essen. Da nötigten ihn seine
Knechte und das Weib, daß er ihrer Stim-
me gehorchte. Und er stand auf von der
Erde, und setzte sich aufs Bette.
24. Das Weib aber hatte daheim ein ge-
mästetes Kalb; da [l] eilte sie, und schlachtete
es, und nahm Mehl, und knetete es, und
buk's ungesäuert, [l] 1 Mos. 18,6.
25. Und brachte es herzu vor Saul und
vor seine Knechte. Und da sie gegessen hat-
ten, standen sie auf, und gingen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

Die Philister aber versammelten alle ihre
Heere zu [a] Aphek; und Israel lagerte sich
zu Ain in Jesreel. [a] K. 4,1.
2. Und die Fürsten der Philister gingen
daher mit Hunderten und mit Tausenden;
David aber und seine Männer gingen hin-
ten nach bei Achis.
3. Da sprachen die Fürsten der Philister:
Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu
ihnen: Ist nicht das David, der Knecht
Sauls, des Königs Israels, der nun bei
mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe
nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er
abgefallen ist, bis her?
4. Aber die Fürsten der Philister wurden
zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: [b] Laß
den Mann umkehren, und an seinem Ort
bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er
nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und
unser Widersacher werde im Streit. Denn
woran konnte er seinem Herrn besser Ge-
fallen thun, denn an den Köpfen dieser
Männer? [b] 1 Chron. 13,19
5. Ist er nicht der David, von dem sie
[c] sangen am Reigen: Saul hat tausend ge-
schlagen, David aber zehn tausend? [c] K. 18,7.
6. Da rief Achis David und sprach zu
ihm: So wahr der Herr lebt, ich halte dich
für redlich, und dein Ausgang und Ein-
gang mit mir im Heer gefällt mir wohl,
und habe nichts Arges an dir gespürt, seit
der Zeit du zu mir gekommen bist, bis her;
aber du gefällst den Fürsten nicht.
7. So kehre nun um, und gehe hin mit
Frieden, auf daß du nicht übel thust vor
den Augen der Fürsten der Philister.
8. David aber sprach zu Achis: Was [d]
habe ich gethan, und was hast du gespüret
an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor
dir gewesen bin, bis her, daß ich nicht sollte
kommen, und streiten wider die Feinde
meines Herrn, des Königs? [d] K. 20,1.
9. Achis antwortete und sprach zu David:
Ich weiß es wohl; denn du gefällst meinen

Augen [a] als ein Engel Gottes. Aber der
Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn
nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.
[a] 2 Sam. 19,27.
10. So mache dich nun morgen frühe
auf, und die Knechte deines Herrn, die mit
dir gekommen sind; und wenn ihr euch
morgen frühe aufgemacht habt, da es licht
ist, so gehet hin.
11. Also machten sich David und seine
Männer frühe auf, daß sie des Morgens
hingingen, und wieder in der Philister
Land kämen. Die Philister aber zogen hin
auf gen Jesreel.

Das 30. Kapitel.

David sieget wider die Amalekiter, und teilet den Raub aus.

Da nun David des dritten Tags kam gen
Ziklag mit seinen Männern, waren die
Amalekiter herein gefallen zum Mittag und
zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und
mit Feuer verbrannt,
2. Und hatten die Weiber daraus wegge
führt, beide, klein und groß; sie hatten aber
niemand getötet, sondern weggetrieben, und
waren dahin ihres Weges.
3. Da nun David samt seinen Männern
zur Stadt kam, und sah, daß sie mit Feuer
verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne
und Töchter gefangen waren,
4. Hob David und das Volk, das bei ihm
war, ihre Stimme auf, und weineten, bis
sie nicht mehr weinen konnten.
5. Denn Davids [a] zwei Weiber waren
auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin,
und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten.
[a] K. 25,42
6. Und David war sehr geängstet, denn
das Volk [b] wollte ihn steinigen; denn des
ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeg
licher über seine Söhne und Töchter. Da
vid aber stärkte sich in dem Herrn, seinem
Gott; [b] 2 Mos. 17,4. 4 Mos. 14,10
7. Und sprach zu Abjathar, dem Priester,
Ahimelechs Sohne: [c] Bringe mir her den
Leibrock. Und da Abjathar den Leibrock zu
David gebracht hatte, [c] K. 23,9
8. Fragte David den Herrn und sprach:
Soll ich den [d] Kriegsleuten nachjagen, und
werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage
ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Ret-
tung thun. [d] 2 Sam. 5,19.
9. Da zog David hin und die sechs hundert
Mann, die bei ihm waren; und da sie kamen
an den Bach Besor, blieben etliche stehen.
10. David aber und die vier hundert
Mann jagten nach; die zwei hundert Mann
aber, die stehen blieben, waren zu müde,
über den Bach Besor zu gehen.
11. Und sie fanden einen ägyptischen
Mann auf dem Felde; den führeten sie zu
David, und gaben ihm Brot, daß er aß,
und tränkten ihn mit Wasser.
12. Und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen,
und zwei Rosinenkuchen. Und da er gegessen
hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn
er hatte in dreien Tagen und dreien Nächten
nichts gegessen, und kein Wasser getrunken.
13. David sprach zu ihm: Wes bist du?
und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein
ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht,
und mein Herr hat mich verlassen; denn ich
ward krank vor dreien Tagen.
14. Wir sind herein gefallen zu Mittag [e] Kre-
thi, und auf Juda und zu Mittag Kaleb, und
haben Ziklag mit Feuer verbrannt. [e] 2 Sam. 8,18.
15. David sprach zu ihm: Willst du mich
hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er
sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du
mich nicht tötest, noch in meines Herrn
Hand überantwortest, so will ich dich hinab
führen zu diesen Kriegsleuten.
16. Und er führte sie hinab. Und siehe, sie
hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde,
aßen und tranken, und feierten über alle
dem großen Raube, den sie genommen hat-
ten aus der Philister und Judas Lande.
17. Und David schlug sie von dem Mor-
gen an bis an den Abend gegen den an-
dern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne
vier hundert Jünglinge; die stiegen auf die
Kamele, und flohen.
18. Also errettete David alles, was die
Amalekiter genommen hatten, und seine
zwei Weiber;
19. Und fehlte an keinem, weder klein noch
groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub,
noch alles, was sie genommen hatten; Da-
vid brachte es alles wieder.
20. Und David nahm die Schafe und
Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her,
und sie sprachen: Das ist Davids Raub.
21. Und da David zu den zwei hundert
Männern kam, die zu müde gewesen, David
nachzufolgen, und am Bach Besor geblieben
waren, gingen sie heraus, David entgegen
und dem Volk, das mit ihm war. Und Da
vid trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.
22. Da antworteten, was böse und lose
Leute waren unter denen, die mit David ge-
zogen waren, und sprachen: Weil sie nicht
mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts
geben von dem Raube, den wir errettet ha-
ben, sondern ein jeglicher führe sein Weib
und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so
thun, meine Brüder, mit dem, das uns der
Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und
diese Kriegsleute, die wider uns gekommen
waren, in unsere Hände gegeben.
24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? [f]
Wie das Teil derjenigen, die in den Streit
hinab gezogen sind, so soll auch sein das
Teil derjenigen, die bei dem Geräte geblie
ben sind, und soll gleich geteilet werden.
[f] 4 Mos. 31,27. Jos. 22,8
Das ist seit der Zeit und forthin in
Israel eine Sitte und Recht geworden bis
auf diesen Tag.
26. Und da David gen Ziklag kam, sandte
er des Raubes den Ältesten in Juda, seinen
Freunden, und sprach: [g] Siehe, da habt ihr
den Segen aus dem Raube der Feinde des
Herrn: [g] 1 Mos. 33,11
27. Nämlich denen zu Beth El, denen zu
Ramoth am Mittage, denen zu Jattir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth,
denen zu Esthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in Städten der
Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,
30. Denen zu Harma, denen zu Bor Asan,
denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da
David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31. Kapitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philister darinnen er sich selbst erstochen

Die [a] Philister aber stritten wider Israel:
und die Männer Israels flohen vor den
Philistern, und fielen erschlagen auf dem
Gebirge Gilboa. [a] 1 Chron. 11,1
2. Und die Philister hingen sich an Saul
und seine Söhne, und schlugen Jonathan
und Abinadab und Malchisua, die Söhne
Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider Saul,
und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen,
und ward sehr verwundet von den Schützen
4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträ-
ger: Ziehe [b] dein Schwert aus, und erstich
mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen
kommen, und mich erstechen, und treiben
ihren Spott mit mir. Aber sein Waffen
träger wollte nicht; denn er fürchtete sich
sehr. Da nahm Saul das Schwert, und
fiel darein. [b] Richt. 9,54
5. Da nun sein Waffenträger sah, daß
Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert,
und starb mit ihm.
6. Also starb [c] Saul und seine drei Söhne
und sein Waffenträger und alle seine Män
ner zugleich auf diesen Tag. [c] 1 Chron. 11,6
7. Da aber die Männer Israels, die jen-
seit des Grundes und jenseit des Jordans
waren, sahen, daß die Männer Israels ge-
flohen waren, und daß Saul und seine
Söhne tot waren, verließen sie die Städte,
und flohen auch; so kamen die Philister, und
wohneten darinnen.
8. Des andern Tags kamen die Philister,
die Erschlagenen auszuziehen, und fanden
Saul und seine drei Söhne liegen auf dem
Gebirge [d] Gilboa, [d] 2 Sam. 1,6
9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zo
gen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in
der Philister Land umher, zu verkündigen
im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk.
10. Und legten seinen Harnisch in das
Haus Astharoths, aber seinen Leichnam
hingen sie auf die Mauer zu Beth-San.
11. Da die zu [e] Jabes in Gilead höreten,
was die Philister Saul gethan hatten,
[e] K. 11,1
12. [f] Machten sie sich auf, was streitbare
Männer waren, und gingen die ganze
Nacht, und nahmen die Leichname Sauls
und seiner Söhne von der Mauer zu Beth
San, und brachten sie gen Jabes; und ver
brannten sie daselbst. [f] 1 Chron. 11,12
13. Und nahmen ihre Gebeine, und be
gruben sie unter dem Baum zu Jabes.
und [g] fasteten sieben Tage. [g] 2 Sam. 1,12

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans

Nach dem Tode Sauls, da David von der
Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und
zwei Tage zu Ziklag geblieben war,
2. Siehe, da kam am dritten Tage ein
Mann aus dem Heer von Saul, mit zer
rissenen Kleidern und Erde auf seinem
Haupt. Und da er zu David kam, fiel er
zur Erde, und betete an.
3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst
du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer
Israels bin ich entronnen.
4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie ge
het es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen
vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu
ist auch Saul tot und sein Sohn Jonathan.
5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm

solches sagte: Woher weißt du, daß Saul
und sein Sohn Jonathan tot sind?
6. Der Jüngling, der ihm solches sagte,
sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge [a]
Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf
seinen Spieß, und die Wagen und Reiter
jagten hinter ihm her. [a] 1 Sam. 31,1.
7. Und er wandte sich um, und sah mich,
und rief mir. Und ich sprach: Hier bin ich.
8. Und er sprach zu mir: Wer bist du?
Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir,
und töte mich; denn ich bin bedränget um-
her, und mein Leben ist noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tötete ihn;
denn ich wußte wohl, daß er nicht leben
konnte nach seinem Fall: und nahm die
Krone von seinem Haupt und das Arm-
geschmeide von seinem Arm, und habe es
hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da fassete David seine Kleider, und
[b] zerriß sie, und alle Männer, die bei ihm
waren, [b] 1 Mos. 37,34. Jos. 7,6.
12. Und trugen Leid, und weineten, und [c]
fasteten bis an den Abend über Saul und
Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk
des Herrn und über das Haus Israel, daß sie
durchs Schwert gefallen waren. [c] 1 Sam. 31,13.
13. Und David sprach zu dem Jüngling,
der es ihm ansagte: Wo bist du her? Er
sprach: [d] Ich bin eines Fremdlings, eines
Amalekiters, Sohn. [d] 1 Sam. 30,13.
14. David sprach zu ihm: Wie, [e] daß du
dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu
legen an den Gesalbten des Herrn, ihn zu
verderben! [e] 1 Sam. 24,7. Ps. 105,15.
15. Und David sprach zu seiner Jüng-
linge einem: Herzu, und [f] schlage ihn!
Und er schlug ihn, daß er starb. [f] K. 4,10.12.
16. Da sprach David zu ihm: [g] Dein
Blut sei über deinem Kopf; denn dein
Mund hat wider dich selbst geredet und ge-
sprochen: Ich habe den Gesalbten des Herrn
getötet. [g] Richt. 9,21. 1 Kön. 2,23.33.
17. Und David klagte diese Klage über
Saul und Jonathan, seinen Sohn,
18. Und befahl, man sollte die Kinder
Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet
geschrieben im Buch der Redlichen:
19. Die Edelsten in Israel sind auf dei-
ner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden
gefallen!
20. [h] Sagt es nicht an zu Gath, verkün-
diget es nicht auf den Gassen zu Askalon, daß
sich nicht freuen die Töchter der Philister,
daß nicht frohlocken die Töchter der [i] Un-
beschnittenen. [h] Mich. 1,10. [i] 1 Sam. 17,26.36.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse [k] we-
der tauen noch regnen auf euch, noch Äcker
sein, da Hebopfer von kommen; denn da-
selbst ist den Helden ihr Schild abgeschla-
gen, der Schild Sauls, als wäre er nicht
gesalbet mit Öl. [k] 1 Kön. 17,1.
22. Der Bogen Jonathans hat nie gefeh-
let, und das Schwert Sauls ist nie leer
wieder gekommen von dem Blut der Er-
schlagenen und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdselig und
lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode
nicht geschieden; leichter denn die Adler,
und stärker denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Israels, weinet über
Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe sän-
berlich, und schmückte euch mit goldenen
Kleinoden an euren Kleidern.
25. Wie sind die Helden so gefallen im
Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen
erschlagen.
26. Es ist mir leid um dich, mein Bru-
der Jonathan; ich habe große Freude und
Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir
sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.
27. Wie sind die Helden gefallen, und die
Streitbaren umgekommen!

Das 2. Kapitel.

Salbung Davids zum Könige. Is-Boseths Aufruhr.

Nach dieser Geschichte fragte David den
Herrn und sprach: Soll [a] ich hinauf in der
Städte Judas eine ziehen? Und der Herr
sprach zu ihm: Ziehe hinauf! David sprach:
Wohin? Er sprach: Gen Hebron. [a] 1 Sam. 30,8.
2. Also zog David dahin mit seinen [b] zwei
Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit
Abigail, Nabals, des Karmeliten, Weibe.
[b] 1 Sam. 25,42.
3. Dazu die Männer, die bei ihm waren,
führte David hinauf, einen jeglichen mit
seinem Hause, und wohneten in den Städten
Hebrons.
4. Und die Männer Judas kamen, und
salbeten daselbst David zum Könige über
das Haus Juda. Und da es David ward
angesagt, daß [c] die von Jabes in Gilead
Saul begraben hatten, [c] 1 Sam. 31,12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ
ihnen sagen: [d] Gesegnet seid ihr dem Herrn,
daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem
Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben
habt. [d] Ruth 2,20.
6. So thue nun an euch der Herr
Barmherzigkeit und Treue; und ich will
euch auch Gutes thun, daß ihr solches ge-
than habt.
7. So seien nun eure Hände getrost, und
seiet freudig; denn euer Herr Saul ist tot,

so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ners, [e] der Sauls Feldhauptmann war, nahm Is-Boseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim, [e] 1 Sam. 14,50.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.

10. Und Is-Boseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre. Aber das Haus Juda hielt es mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.

12. Und Abner, der Sohn Ners, zog aus, samt den Knechten Is-Boseths, des Sohnes Sauls, aus dem Heer gen Gibeon;

13. Und Joab, der Sohn Zerujas, zog aus samt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teichs, jene auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin auf Is-Boseths, Sauls Sohnes, Teil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath Hazzurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es [f] erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids. [f] 1 Sam. 19,8

18. Es [g] waren aber drei Söhne Zerujas daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde, [g] 1 Chron. 2,16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich, zu weichen. Da [h] stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stand stille. [h] K. 3,27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon,

25. Versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brudern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du heute Morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab [i] blies die Posaune, und alles Volk stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr. [i] K. 18,16. u. 20,22.

29. Abner aber und seine Männer gingen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann und Asahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drei hundert und sechzig Mann waren tot geblieben.

32. Und sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Beth-Lehem. Und Joab mit seinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Abner von Joab umgebracht.

Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David [a] aber ging, und nahm zu; und das Haus Sauls ging, und nahm ab.

[a] K. 5,10. 1 Sam. 3,19.

2. Und es wurden David [b] Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin; [b] 1 Chron. 3,1.

3. Der andere: Chileab von Abigail, Nabals Weibe, des Karmeliten; der dritte: Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte: [c] Adonia, der Sohn Haggiths; der fünfte: Saphatja, der Sohn Abitals; [c] 1 Kön. 1,5.

5. Der sechste: Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß [d] Rizpa, eine Tochter Ajas. Und Is-Boseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bei meines Vaters Kebsweibe? [d] K. 21,8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Is-Boseths, und sprach: [e] Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib? [e] 1 Sam 17,43.

9. Gott [f] thue Abner dies und das, wenn ich nicht thue, wie der Herr David geschworen hat, [f] 1 Sam 3,17. u. 14,44.

10. Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Israel und Juda, [g] von Dan bis gen Beer-Seba. [g] 1 Kön. 4,25.

11. Da [h] konnte er fürder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm. [h] Luk. 14,6.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Wes ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir sein, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Is-Boseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gieb mir mein [i] Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister. [i] 1 Sam 18,27.

15. Is-Boseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem [k] Manne Paltiel, dem Sohne Lais. [k] 1 Sam 25,44.

16. Und ihr Mann ging mit ihr, und weinte hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin! Und er kehrte um.

17. Aber Abner hatte eine Rede mit den Ältesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun; denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins, und ging auch hin, zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohlgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seiest, wie es deine Seele begehrt. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bei David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ners, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ners, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Bor Hassira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und [l] stach ihm daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders [m] Asahel Bluts willen. [l] K. 20,10. 1 Kön. 2,5. [m] K. 2,23.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich an dem Blute Abners, des Sohnes Ners;

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und [n] Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwert falle, und an Brot mangele. [n] 2 Kön. 5,27.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner, [o] darum daß er ihren Bruder Asahel getötet hatte im Streit zu Gibeon. [o] K.2,23.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und tragt Leid um Abner! Und der König ging dem Sarge nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, [p] hob der König seine Stimme auf, und weinte bei dem Grabe Abners, und weinte auch alles Volk. [p] 1 Sam.30,4.

33. Und der König klagte Abner und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt;

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam, mit David zu essen, da es noch hoch am Tag war, schwur David und sprach: [q] Gott thue mir dies und das, wo ich Brot oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet. [q] K.19,13.

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getötet ward.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag [r] ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel? [r] 1 Sam.26,15.

39. Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zerujas, sind mir verdrießlich. Der [s] Herr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit. [s] K.16,8.

Das 4. Kapitel.

Is-Boseth wird ermordet, und von David gerächt.

Da aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron tot wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak.

2. Es waren aber zwei Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls; einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimmons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gittaim, und daselbst Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geschrei von Saul und Jonathan aus Jesreel kam und seine Amme ihn aufhob, und floh; und indem sie eilete, und floh, [t] fiel er, und ward hinkend; und er hieß Mephiboseth. [t] K.9,3.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimmons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hause Is-Boseths, da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager im Mittage.

6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und stachen ihn in den Wanst, und entrannen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und [b] stachen ihn tot, und hieben ihm den Kopf ab; und nahmen seinen Kopf, und gingen hin des Wegs auf dem Blachfelde die ganze Nacht; [b] Richt.4,21.

8. Und brachten das Haupt Is-Boseths zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Is-Boseths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele stand; der Herr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebt, [c] der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat, [c] 1 Mos.48,16.

10. Ich [d] griff den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist tot, und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben. [d] K.1,15. 1 Kön.2,46.

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte [e] ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erde thun? [e] Hes.3,18.

12. Und David [f] gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Is-Boseths nahmen sie, und begruben es in Abners Grab zu Hebron. [f] K.1,15.

Das 5. Kapitel.

Davids andere Salbung, glücklicher Zustand und zweifacher Sieg.

Und es kamen [a] alle Stämme Israels zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, [b] wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. [a] 1 Chron.12,1. [b] K.19,12.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten, und sollst ein [c] Herzog sein über Israel. [c] Ps.78,71.

3. Und es [d] kamen alle Ältesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König

David machte mit ihnen einen Bund zu
Hebron vor dem Herrn, und [e] sie salbeten
David zum Könige über Israel.
[d] 1 Chron. 12,3. [e] 1 Sam. 16,13. 2 Sam. 2,4.
4. Dreißig Jahre war David alt, da er
König ward, und [f] regierte vierzig Jahre.
[f] 1 Kön. 2,11. 1 Chron. 30,27.
5. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und
sechs Monate über Juda; aber zu Jerusa-
lem regierte er drei und dreißig Jahre über
ganz Israel und Juda.
6. Und der König zog hin mit seinen Män-
nern gen Jerusalem wider die Jebusiter,
die im Lande wohneten. Sie aber sprachen
zu David: Du wirst nicht hier herein kom-
men, sondern Blinde und Lahme werden
dich abtreiben. Da meineten sie aber, daß
David nicht würde dahinein kommen.
7. Aber David gewann die Burg Zion,
das ist Davids Stadt.
8. Da sprach David desselben Tages: Wer
[g] die Jebusiter schlägt, und erlanget die
Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, de-
nen die Seele Davids feind ist...! Daher
spricht man: Laß keinen Blinden und Lah-
men ins Haus kommen. [g] 1 Chron. 12,6.
9. Also wohnte David auf der Burg, und
hieß sie Davids Stadt. Und David bauete
umher von Millo und inwendig.
10. Und [h] David ging, und nahm zu, und
der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.
[h] K. 3,1.
11. Und [i] Hiram, der König zu Tyrus,
sandte Boten zu David und Cedernbäume
zur Wand, und Zimmerleute und Stein-
metzen, daß sie David ein Haus baueten.
[i] 1 Chron. 14,1.
12. Und David [k] merkte, daß ihn der Herr
zum Könige über Israel bestätiget hatte,
und sein Königreich erhöhet um seines
Volks Israel willen. [k] Ps. 11,12.
13. Und David nahm noch mehr Weiber
und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er
von Hebron gekommen war; und wurden
ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.
14. Und das sind die Namen derer, die
ihm [l] zu Jerusalem geboren sind: Sam-
mua, Sobab, Nathan, Salomo, [l] 1 Chron. 3,5.
15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16. Elisama, Eliada, Eliphalet.
17. Und da [m] die Philister höreten, daß
man David zum Könige über Israel ge-
salbet hatte, zogen sie alle herauf, David
zu suchen. Da das David erfuhr, zog er
hinab in eine Burg. [m] 1 Chron. 15,8.
18. Aber die Philister kamen, und ließen
sich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den Herrn und
sprach: [n] Soll ich hinauf ziehen wider die
Philister? und willst du sie in meine Hand
geben? Der Herr sprach zu David: Ziehe
hinauf, ich will die Philister in deine Hände
geben. [n] 1 Sam. 30,8.
20. Und David kam gen Baal-Prazim,
und schlug sie daselbst, und sprach: Der
Herr hat meine Feinde vor mir von ein-
ander gerissen, wie die Wasser reißen. Da-
her hieß man denselben Ort Baal-Prazim.
21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst;
David aber und seine Männer hoben sie auf.
22. Die Philister aber zogen abermal
herauf, und ließen sich nieder im Grunde
Rephaim.
23. Und David fragte den Herrn; der
sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, son-
dern komm von hinten zu ihnen, daß du an
sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirst das Rau-
schen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume
einhergehen, so säume nicht; denn der Herr
ist dann ausgegangen vor dir her, zu schla-
gen das Heer der Philister.
25. David that, wie der Herr ihm gebo-
ten hatte, und schlug die Philister von Geba
an, bis man kommt gen Gaser.

Das 6. Kapitel.

Davids Freudentanz bei Abholung der Bundes-
lade.

Und David [a] sammelte abermal alle junge
Mannschaft in Israel, dreißig tausend;
[a] 1 Chron. 14,5.
2. Und machte sich auf, und ging hin mit
allem Volk, das bei ihm war aus den Bür-
gern Judas, daß er die Lade Gottes von
dannen herauf holete, welcher Name heißt:
Der Name des Herrn Zebaoth [b] wohnet
darauf über den Cherubim. [b] Ps. 80,2.
3. Und sie ließen die Lade Gottes führen
auf einem neuen Wagen, und holeten sie [c]
aus dem Hause Abinadabs, der zu Gibea
wohnte. Usa aber und Ahio, die Söhne
Abinadabs, trieben den neuen Wagen.
[c] 1 Sam. 7,1.
4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus
dem Hause Abinadabs führeten, der zu Gibea
wohnete, und Ahio vor der Lade her ging,
5. Spielte David und das ganze Haus
Israel vor dem Herrn her mit allerlei Sai-
tenspiel von Tannenholz, mit Harfen und
Psaltern und Pauken und Schellen und
Cymbeln.
6. Und da sie kamen zur Tenne Nachons, [d]
griff Usa zu, und hielt die Lade Gottes;
denn die Rinder traten beiseit aus.
[d] 1 Chron. 14,9. u. 16,13.

7. Da ergrimmte des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst [e] starb bei der Lade Gottes. [e] 4 Mos. 4,15.20.

8. Da [f] ward David betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that; und hieß dieselbe Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag. [f] 1 Chron. 14,11

9. Und David fürchtete sich vor dem Herrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen?

10. Und [g] wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern ließ sie bringen in das Haus Obed-Edoms, des Gathiters. [g] 1 Chron 14,13

11. Und da die Lade des Herrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin, und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden.

13. Und da sie einhergingen mit der Lade des Herrn sechs Gänge, [h] opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. [h] 1 Kön 8,5

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und David samt dem ganzen Israel führeten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte [i] Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. [i] 1 Chron 15,29

17. Da sie aber die Lade des Herrn hinein brachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

18. Und [k] da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, [l] segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth; [k] 1 Chron 17,2 [l] 1 Kön 8,55

19. Und teilete aus allem Volk und der Menge Israels, beiden, Mann und Weib, einem jeglichen einen Brotkuchen und ein Stück Fleisch und ein Nößel Wein. Da kehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen!

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat [m] ein Fürst zu sein über das Volk des Herrn, über Israel; [m] 1 Sam 25,30.

22. Und will noch geringer werden denn also, und will niedrig sein in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7. Kapitel.

David bekommt die Verheißung des Messias, als er willens ist, einen Tempel zu bauen.

Da nun der [a] König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher, [a] 1 Chron 18,1

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue, denn der Herr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du mir [b] ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnte? [b] 1 Chron. 23,8

6. Habe ich doch in keinem [c] Hause gewohnet seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. [c] 1 Kön 8,16 Jes 66,1

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte, habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israels einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: [d] Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du sein solltest ein Fürst über mein Volk Israel, [d] 1 Sam. 16,12 13

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß

es daselbst wohne, und nicht mehr in der
Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit
nicht mehr drängen wie vorhin,
11. Und seit der Zeit ich Richter über mein
Volk Israel verordnet habe; und will dir
Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und
der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir
ein Haus machen will.
12. Wenn [e] nun deine Zeit hin ist, daß
du mit deinen Vätern schlafen liegest, will
ich deinen Samen nach dir erwecken, der
von deinem Leibe kommen soll, dem will
ich sein Reich bestätigen. [e] 1 Kön. 8,20.
13. [f] Der soll meinem Namen ein Haus
bauen, und ich will den Stuhl seines Kö-
nigreichs bestätigen ewiglich.
[f] 1 Kön. 5,5. u. 6,12. Ps. 89,4.
14. Ich [g] will sein Vater sein, und er soll
mein Sohn sein. Wenn er eine Missethat
thut, will ich ihn mit Menschenruten und
mit der Menschenkinder Schlägen strafen;
[g] Ps. 89,27. Ebr. 1,5.
15. Aber meine [h] Barmherzigkeit soll
nicht von ihm entwandt werden, [i] wie ich
sie entwandt habe von Saul, den ich vor
dir habe weggenommen.
[h] Luk. 1,72 [i] 1 Sam. 15,26
16. Aber dein Haus und dein Königreich
soll [k] beständig sein ewiglich vor dir, und
dein Stuhl soll ewiglich bestehen [k] Ps. 72,17
17. Da Nathan alle diese Worte und alle
dies Gesicht David gesagt hatte,
18. Kam David, der König, und blieb vor
dem Herrn, und sprach: [l] Wer bin ich, Herr,
Herr, und was ist mein Haus, daß du mich
bis hierher gebracht hast? [l] 1 Mos. 32,10.
19. Dazu hast du das zu wenig geachtet,
Herr, Herr, sondern hast dem Hause deines
Knechts noch von fernem Zukünftigem ge-
redet. Das ist eine Weise eines Menschen,
der Gott der Herr ist.
20. Und was soll David mehr reden mit
dir? Du erkennest [m] deinen Knecht, Herr,
Herr! [m] 1 Kön 11,31.
21. Um deines Wortes willen und nach
deinem Herzen hast du solche große Dinge
alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund
thätest.
22. Darum bist du auch groß geachtet,
Herr, Gott; denn es ist keiner wie du, und
ist kein Gott denn du, nach allem, das wir
mit unsern Ohren gehört haben.
23. Denn wo [n] ist ein Volk auf Erden
wie dein Volk Israel, um welches willen
Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu er-
lösen, und sich einen Namen zu machen,
und solche große und schreckliche Dinge zu
thun auf deinem Lande vor deinem Volk,
welches du dir erlösest hast von Ägypten,
von den Heiden und ihren Göttern?
[n] 5 Mos. 4,7. 1 Chron. 18,21.
24. Und du hast dir dein Volk Israel zu-
bereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und
du, Herr, bist ihr Gott geworden.
25. So bekräftige nun, Herr, Gott, das
Wort in Ewigkeit, das du über deinen
Knecht und über sein Haus geredet hast;
und thue, wie du geredet hast:
26. So wird dein Name groß werden in
Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr
Zebaoth ist der Gott über Israel, und das
Haus deines Knechts David wird bestehen
vor dir.
27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Is-
raels, hast das [o] Ohr deines Knechts geöffnet,
und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen.
Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden,
daß er dies Gebet zu dir betet. [o] Jes. 50,5.
28. Nun, Herr, Herr, du bist Gott, und
[p] deine Worte werden Wahrheit sein. Du
hast solches Gute über deinen Knecht ge-
redet. [p] 1 Kön 8,26. Ps. 19,10.
29. So hebe nun an, und segne das Haus
deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sei;
denn du, Herr, Herr, hast's geredet, und
mit deinem Segen wird deines Knechts
Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Kapitel.

David sieget und bestellet die Ämter.

Und es begab sich darnach, daß [a] David die
Philister schlug, und schwächte sie, und nahm
den Dienstzaum von der Philister Hand.
[a] 1 Chron. 19,1.
2. Er schlug auch die Moabiter also zu
Boden, daß er zwei Teile zum Tode brachte,
und ein Teil beim Leben ließ. Also wurden
die Moabiter David unterthänig, daß sie
ihm Geschenke zutrugen.
3. David schlug auch Hadadeser, den Sohn
Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog,
seine Macht wieder zu holen an dem Was-
ser Phrath.
4. Und David fing aus ihnen tausend und
sieben hundert Reiter und zwanzig tausend
Fußvolks, und [b] verlähmte alle Wagen, und
behielt übrig hundert Wagen. [b] Jos. 11,9
5. Es kamen aber die Syrer von Damas-
kus, zu helfen Hadadeser, dem Könige zu
Zoba; und David schlug der Syrer zwei
und zwanzig tausend Mann,
6. Und legte Volk gen Damaskus in Sy-
rien. Also ward Syrien David unterthänig,
daß sie ihm Geschenke zutrugen. Denn der
Herr half David, wo er hin zog.
7. Und David nahm die goldnen Schilde,

die Hadadesers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten Hadadesers, nahm der König David sehr viel Erz.

9. Da aber [c] Thoi, der König zu Hemath, hörte, daß David hatte alle Macht des Hadadeser geschlagen, [c] 1 Chron. 19,9.

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen, und ihn zu segnen, daß er wider Hadadeser gestritten, und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit Hadadeser;) und er hatte mit sich silberne, goldene und eherne Kleinode,

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte samt dem Silber und Golde, das er heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube Hadadesers, des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte sich David einen Namen, da er wiederkam, und die [d] Syrer schlug im Salzthal, achtzehn tausend, [d] Ps. 60,2.

14. Und er legte Volk in ganz Edom, und ganz Edom war David unterworfen: denn der Herr half David, wo er hin zog.

15. Also war David König über ganz Israel, und er [e] schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. [e] 1 Chron. 18,14

16. [f] Joab, der Sohn Zerujas, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler: [f] K. 20,23

17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester; Seraja war Schreiber:

18. Benaja, der Sohn Jojadas, war über die [g] Krethi und Plethi, und die Söhne Davids waren Priester. [g] K. 15,18

Das 9. Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephiboseth.

Und David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben von dem Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß [a] Ziba; den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht. [a] K. 16,1.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: [b] Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an den Füßen. [b] K. 4,4.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu Lo-Dabar, im Hause [c] Machirs, des Sohnes Ammiels. [c] K. 17,27.

5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lo-Dabar, aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels.

6. Da nun Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach: Mephiboseth! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Saul wiedergeben; [d] du aber sollst täglich an meinem Tisch das Brot essen. [d] 2 Kön. 25,29.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem [e] toten Hunde, wie ich bin? [e] 1 Sam. 24,15.

9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brot sei, daß er sich nähre; aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brot essen an meinem Tisch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und Mephiboseth [f] esse an meinem Tische, wie der Königskinder eins. [f] K. 19,28. 2 Kön. 25,29

12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hause Zibas wohnete, das dienete Mephiboseth.

13. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem; denn er aß täglich an des Königs Tisch, und [g] hinkte mit seinen beiden Füßen. [g] K. 4,4.

Das 10. Kapitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knechte, und werden geschlagen.

Und es begab sich darnach, [a] daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seiner Statt. [a] 1 Chron. 20,1

2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas', wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn, Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, [b] daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre? [b] K.3,25. 1 Chron. 20,3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor ihnen den Bart halb, und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David [c] stinkend waren geworden, sandten sie hin, und dingeten die Syrer des Hauses Rehob und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem König Maachas tausend Mann und von Is-Tob zwölf tausend Mann [c] K.16,21.

7. Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute

8. Und [d] die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum Streit vor der Thür des Thors Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Is Tob und von Maacha waren allein im Felde. [d] 1 Chron 20,9

9. Da Joab nun sah, daß der Streit auf ihn gestellet war, vorne und hinten, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das [e] übrige Volk that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon: [e] 1 Chron 20,11

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen sein, so komm mir zu Hilfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zu Hilfe kommen.

12. Sei getrost, und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unsers Gottes; der [f] Herr aber thue, was ihm gefällt. [f] Ap.Gesch 21,14

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zu streiten wider die Syrer: und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.

16. Und Hadadeser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers, und führte herein ihre Macht; und [g] Sobach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her. [g] 1 Chron. 20,16.

17. Da das David ward angesagt, sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgte der Syrer sieben hundert Wagen und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter Hadadeser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

Davids Ehebruch und Totschlag.

Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die [a] Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. [a] K.12,26. 1 Chron.21,1.

2. Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und ging auf dem Dach des Königshauses, und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath Seba, die Tochter Eliams, das Weib Urias, [b] des Hethiters? [b] K.23,39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bei ihr. [c] Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrte wieder zu ihrem Hause. [c] 3 Mos. 15,18.19.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger geworden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl zustände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königshauses, da alle Knechte

seines Herrn lagen, und ging nicht hinab
in sein Haus.
10. Da man aber David ansagte: Uria
ist nicht hinab in sein Haus gegangen,
sprach David zu ihm: Bist du nicht über
Feld hergekommen? Warum bist du nicht
hinab in dein Haus gegangen?
11. Uria aber sprach zu David: Die [d] Lade
und Israel und Juda bleiben in Zelten,
und Joab, mein Herr, und meines Herrn
Knechte liegen zu Felde, und ich sollte in
mein Haus gehen, daß ich äße, und tränke,
und bei meinem Weibe läge? So wahr
du lebst, und deine Seele lebt, ich thue sol-
ches nicht. [d] 1 Sam. 4,4.
12. David sprach zu Uria: So bleib heute
auch hier, morgen will ich dich lassen gehen.
So blieb Uria zu Jerusalem des Tages
und des andern dazu.
13. Und David lud ihn, daß er vor ihm
aß, und trank; und machte ihn trunken. Und
des Abends ging er aus, daß er sich schlafen
legte auf sein Lager mit seines Herrn Knech-
ten, und ging nicht hinab in sein Haus.
14. Des Morgens schrieb David einen
Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.
15. Er schrieb aber also in den Brief:
Stellet Uria an den Streit, da er am här-
testen ist, und wendet euch hinter ihm ab,
daß er erschlagen werde, und sterbe.
16. Als nun Joab um die Stadt lag,
stellte er Uria an den Ort, da er wußte,
daß streitbare Männer waren.
17. Und da die Männer der Stadt heraus
fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche
des Volks von den Knechten Davids, und
Uria, der Hethiter, starb auch.
18. Da sandte Joab hin, und ließ David
ansagen allen Handel des Streits;
19. Und gebot dem Boten und sprach:
Wenn du allen Handel des Streits hast
ausgeredet mit dem Könige,
20. Und siehest, daß der König erzürnet,
und zu dir spricht: Warum habt ihr euch
so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit?
Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der
Mauer zu schießen?
21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Je-
rubbeseths? [e] Warf nicht ein Weib einen
Mühlstein auf ihn von der Mauer, daß er
starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so
nahe zur Mauer gemacht? So sollst du
sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist
auch tot. [e] Richt. 9,53.
22. Der Bote ging hin, und kam, und
sagte an David alles, darum ihn Joab ge-
sandt hatte.
23. Und der Bote sprach zu David: Die
Männer nahmen überhand wider uns, und
fielen zu uns heraus aufs Feld; wir aber
waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;
24. Und die Schützen schossen von der
Mauer auf deine Knechte, und töteten et-
liche von des Königs Knechten; dazu ist
Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch tot.
25. David sprach zum Boten: So sollst du
zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefal-
len; denn das Schwert frißt jetzt diesen, jetzt
jenen. Halt an mit dem Streit wider die
Stadt, daß du sie zerbrechest, und seid getrost.
26. Und da Urias Weib hörte, daß ihr
Mann Uria tot war, trug sie Leid um ihren
Hauswirt.
27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte
David hin, und ließ sie in sein Haus holen,
und sie ward sein Weib, und gebar ihm
einen Sohn. Aber die That gefiel dem
Herrn übel, die David that.

Das 12. Kapitel.

Nathans Bußpredigt.

Und der Herr sandte Nathan zu David.
Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es
waren zwei Männer in Einer Stadt, einer
reich, der andre arm.
2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und
Rinder;
3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein
einiges kleines Schäflein, das er gekauft
hatte; und er nährte es, daß es groß ward
bei ihm und bei seinen Kindern zugleich;
es aß von seinem Bissen, und trank von
seinem Becher, und schlief in seinem Schoß,
und er hielt's wie eine Tochter.
4. Da aber dem reichen Manne ein Gast
kam, schonte er, zu nehmen von seinen
Schafen und Rindern, daß er dem Gast
etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war,
und nahm das Schaf des armen Mannes,
und richtete es zu dem Manne, der zu ihm
gekommen war.
5. Da ergrimmte David mit großem Zorn
wider den Mann, und sprach zu Nathan:
So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein
Kind des Todes, der das gethan hat!
6. Dazu [a] soll er das Schaf vierfältig be-
zahlen, darum daß er solches gethan, und
nicht geschonet hat. [a] 2 Mos. 22,1. Spr. 6,31.
7. Da sprach Nathan zu David: [b] Du bist
der Mann! So spricht der Herr, der Gott
Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet
über Israel, und habe dich errettet aus der
Hand Sauls, [b] 1 Kön. 20,40.
8. Und habe dir deines Herrn Haus ge-
geben, dazu seine Weiber in deinen Schoß,
und habe dir das Haus Israel und Juda

gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen thätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; [c] sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon. [c] K. 11,27. 1 Kön. 15,5.

10. Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich, darum daß du mich verachtet hast, und [d] das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei. [d] K. 11,26 27.

11. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eignen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern [e] schlafen soll an der lichten Sonne. [e] K. 16,22. Hiob 31,10.

12. Denn du hast es heimlich gethan; ich aber will dies thun vor dem ganzen Israel und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: [f] Ich habe gesündiget wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So [g] hat auch der Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. [f] K. 24,10. [g] Ps. 51,3.

14. Aber weil du die Feinde des Herrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird [h] der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. [h] K. 11,27.

15. Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todkrank ward.

16. Und David ersuchte Gott um das Knäblein, und fastete, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Ältesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm anzusagen, daß das Kind tot wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist tot.

19. Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbte sich, und that andere Kleider an, und ging in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brot auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; nun es aber gestorben ist, stehest du auf, und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinte, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der Herr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand [i] Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedidja um des Herrn willen. [i] K. 7,2.

26. So stritt nun Joab wider Rabba [k] der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt; [k] Jer. 49,2.

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Also nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und [l] stritt wider Rabba, und gewann sie; [l] 1 Chron. 21,1. Hes. 21,26.

30. Und nahm die [m] Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führte aus der Stadt sehr viel Raub. [m] 1 Chron. 21,2. Hes. 21,26.

31. Aber das Volk darinnen führte er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volk wider gen Jerusalem.

Das 13. Kapitel.

Der Blutschänder Amnon wird von Absaloms Dienern ermordet.

Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellte sich krank um Thamars, seiner Schwester, willen. Denn sie

war eine Jungfrau, und deuchte Amnon schwer sein, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn [a] Simeas, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann. [a] 1 Chron. 2,13

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir's nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dem Bette, und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich atze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und stellte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwei mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sott es vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich, zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: [b] Komm her, meine Schwester, schlaf bei mir! [b] 1 Mos. 39,12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche Thorheit! [c] 3 Mos. 22,21

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst sein wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und [d] überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bei ihr. [d] 3 Mos. 20,17

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich!

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Übel ist größer, denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe diese von mir hinaus, und schließe die Thür hinter ihr zu!

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte,

19. Warf Thamar [e] Asche auf ihr Haupt, und zeriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und ging daher, und schrie. [e] Hiob 2,12

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille; es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Denn Absalom war Amnon gram, darum daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

23. Über zwei Jahre aber hatte Absalom [f] Schafscherer zu Baal Hazor, die bei Ephraim liegt, und Absalom lud alle Kinder des Königs. [f] 1 Sam. 25,4

24. Und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nötigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nötigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlagt Amnon, und tötet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheißen, seid getrost und frisch dran.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem

Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte.
Da standen alle Kinder des Königs auf,
und ein jeglicher setzte sich auf sein Maul-
tier, und flohen.
30. Und da sie noch auf dem Wege waren,
kam das Gerücht vor David, daß Absalom
hätte alle Kinder des Königs erschlagen,
daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.
31. Da stand der König auf, und [g] zerriß
seine Kleider, und legte sich auf die Erde;
und alle seine Knechte, die um ihn her stan-
den, zerrissen ihre Kleider. [g] 1 Mos. 37,34.
32. Da antwortete Jonadab, der Sohn
Simeas, des Bruders Davids, und sprach:
Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben,
die Kinder des Königs, tot sind, sondern
Amnon ist allein tot. Denn Absalom hat's
bei sich behalten von dem Tage an, da er
seine Schwester Thamar schwächte.
33. So nehme nun mein Herr, der Kö-
nig, solches nicht zu Herzen, daß alle Kin-
der des Königs tot seien, sondern Amnon
ist allein tot.
34. Absalom aber floh. Und der Knabe auf
der Warte hob seine Augen auf, und sah: und
siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege
nach einander an der Seite des Berges.
35. Da sprach Jonadab zum Könige:
Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie
dein Knecht gesagt hat, so ist's ergangen.
36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da
kamen die Kinder des Königs, und hoben
ihre Stimme auf, und weineten. Der Kö-
nig und alle seine Knechte weineten auch
gar sehr.
37. Absalom aber floh, und zog zu [h] Thal-
mai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige
zu Gesur. Er aber trug Leid über seinen
Sohn alle Tage. [h] K. 3,3 u. 11,21.
38. Da aber Absalom floh, und gen Gesur
zog, war er daselbst drei Jahre.
39. Und der König David [i] hörte auf
auszuziehen wider Absalom; denn er hatte
sich getröstet über Amnon, daß er tot war.
[i] 1 Sam. 27,1.

Das 14. Kapitel.

Absalom findet auf Fürbitte des Weibes von Thekoa Gnade.

Joab aber, der Sohn Zerujas, merkte, daß
des Königs Herz war wider Absalom,
2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ
holen von dannen ein kluges Weib, und
sprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe Leide-
kleider an, und salbe dich nicht mit Öl, son-
dern stelle dich wie ein Weib, das eine lange
Zeit Leid getragen hat über einen Toten;
3. Und sollst zum Könige hinein gehen,
und mit ihm reden, so und so. Und Joab
gab ihr ein, was sie reden sollte.
4. Und da das Weib von Thekoa mit dem
Könige reden wollte, [a] fiel sie auf ihr Antlitz
zur Erde, und betete an, und sprach: Hilf
mir, König! [a] Ruth 2,10. 1 Sam. 25,24.
5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir?
Sie sprach: Ach, ich bin eine Witwe, und
mein Mann ist gestorben.
6. Und deine [b] Magd hatte zwei Söhne,
die zankten mit einander auf dem Felde,
und da kein Retter war, schlug einer den
andern, und tötete ihn. [b] 1 Mos. 27,45.
7. Und siehe, nun stehet auf die ganze
Freundschaft wider deine Magd, und sagen:
Gieb her den, der seinen Bruder erschlagen
hat, [c] daß wir ihn töten für die Seele sei-
nes Bruders, den er erwürget hat, und
auch den Erben vertilgen; und wollen mei-
nen Funken auslöschen, der noch übrig ist,
daß meinem Manne kein Name und nichts
übrig bleibe auf Erden. [c] 5 Mos. 19,11.
8. Der König sprach zum Weibe: Gehe
heim, ich will für dich gebieten.
9. Und das Weib von Thekoa sprach zum
Könige: Mein Herr König, die Missethat sei
auf mir und auf meines Vaters Hause; der
König aber und sein Stuhl sei unschuldig.
10. Der König sprach: Wer wider dich
redet, den bringe zu mir, so soll er nicht
mehr dich antasten.
11. Sie sprach: Der König gedenke an
den Herrn, deinen Gott, daß der Blut-
rächer nicht zu viel werden, zu verderben,
und sie meinen Sohn nicht vertilgen. Er
sprach: So wahr der Herr lebt, [d] es soll
kein Haar von deinem Sohne auf die Erde
fallen. [d] 1 Sam. 14,45. 1 Kön. 1,52.
12. Und das Weib sprach: Laß deine
Magd meinem Herrn Könige etwas sagen.
Er sprach: Sage her!
13. Das Weib sprach: Warum hast du
ein solches gedacht wider Gottes Volk, daß
der König solches geredet hat, daß er sich
verschuldige, und seinen Verstoßenen nicht
wieder holen läßt?
14. Denn wir sterben des Todes, und
sind wie Wasser, so in die Erde verschleift,
das man nicht aufhält; und [e] Gott will
nicht das Leben wegnehmen, sondern be-
denkt sich, daß nicht das Verstoßene auch
von ihm verstoßen werde. [e] Hes. 18,23.
15. So bin ich nun gekommen, mit meinem
Herrn Könige solches zu reden; denn das
Volk macht mir bange. Denn deine Magd
gedachte: Ich will mit dem Könige reden;
vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.
16. Denn er wird seine Magd erhören,

er mich errette von der Hand aller,
die mich samt meinem Sohne vertilgen
wollen vom Erbe Gottes.
17. Und deine Magd gedachte: Meines
Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost
sein; denn mein Herr, der König, ist f wie
ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses
hören kann. Darum wird der Herr, dein
Gott, mit dir sein. f K. 19,27.
18. Der König antwortete und sprach
zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich
dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr,
der König, rede.
19. Der König sprach: Ist nicht die Hand
Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib
antwortete und sprach: So wahr deine
Seele lebt, mein Herr König, es ist nie-
mand anders, weder zur Rechten noch zur
Linken, denn wie mein Herr, der König,
geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat
mir's geboten, und er hat solches alles dei-
ner Magd eingegeben;
20. Daß ich diese Sache also wenden sollte,
das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber
mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines
Engels Gottes, daß er merkt alles auf
Erden.
21. Da sprach der König zu Joab: Siehe,
ich habe solches gethan; so gehe hin, und
bringe den Knaben Absalom wieder.
22. Da g fiel Joab auf sein Antlitz zur
Erde, und betete an, und dankte dem Kö-
nige und sprach: Heute merkt dein Knecht,
daß ich Gnade gefunden habe vor deinen
Augen, mein Herr König, da der König
thut, was sein Knecht sagt. g K. 9,6.
23. Also machte sich Joab auf, und zog gen
h Gesur, und brachte Absalom gen Jeru-
salem. h K. 13,37.
24. Aber der König sprach: Laß ihn wie-
der in sein Haus gehen, und mein Angesicht
nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein
Haus, und sah des Königs Angesicht nicht.
25. Es war aber in ganz Israel kein
Mann so i schön als Absalom, und hatte
dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle
an bis auf seine Scheitel war nicht ein
Fehler an ihm. i 1 Mos 39,6. 1 Sam 9,2.
26. Und wenn man sein Haupt beschor,
(das geschah gemeiniglich alle Jahre; denn
es war ihm zu schwer, daß man's abscheren
mußte,) so wog sein Haupthaar zwei hun-
dert Sekel nach dem königlichen Gewicht.
27. Und Absalom wurden drei Söhne ge-
boren und eine Tochter, die hieß Thamar,
und war ein Weib schön von Gestalt.
28. Also blieb Absalom zwei Jahre zu Jeru-
salem, daß er des Königs Angesicht nicht sah.
29. Und Absalom sandte nach Joab, daß
er ihn zum Könige sendete; und er wollte
nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum
andern Mal; noch wollte er nicht kommen.
30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet
das Stück Acker Joabs neben meinem, und
er hat Gerste darauf; so gehet hin, und steckt
es mit Feuer an. Da steckten die Knechte
Absaloms das Stück mit Feuer an.
31. Da machte sich Joab auf, und kam
zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm:
Warum haben deine Knechte mein Stück
mit Feuer angesteckt?
32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich
sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm
her, daß ich dich zum Könige sende, und
sagen lasse: Warum bin ich von Gesur ge-
kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch
da wäre. So laß mich nun das Angesicht
des Königs sehen; ist aber eine Missethat
an mir, so töte mich.
33. Und Joab ging hinein zum Könige,
und sagte es ihm an. Und er rief den Ab-
salom, daß er hinein zum Könige kam; und
er betete an auf seinem Antlitz zur Erde
vor dem Könige; und der König k küßte
Absalom. k Luk. 15,20.

Das 15. Kapitel.

David flieht vor seinem aufrührerischen Sohne Absalom.

Und es begab sich darnach, daß Absalom sich
ließ a machen Wagen und Rosse und fünfzig
Mann, die seine Trabanten waren. a 1 Kön 1,5.
2. Auch machte sich Absalom des Mor-
gens frühe auf, und trat an den Weg bei
dem Thor. Und wenn jemand einen Han-
del hatte, daß er zum Könige vor Gericht
kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und
sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn
dann der sprach: Dein Knecht ist aus der
Stämme Israels einem,
3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe,
deine Sache ist recht und schlecht; aber du
hast keinen Verhörer vom Könige.
4. Und Absalom sprach: O, wer setzt mich
zum Richter im Lande, daß jedermann zu
mir käme, der eine Sache und Gericht hat,
daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5. Und wenn jemand sich zu ihm that,
daß er ihn wollte anbeten, so reckte er seine
Hand aus, und ergriff ihn, und küßte ihn.
6. Auf die Weise that Absalom dem gan-
zen Israel, wenn sie kamen vor Gericht
zum Könige, und b stahl also das Herz der
Männer Israels. b 1 Mos. 31,20.
7. Nach vierzig Jahren sprach Absalom
zum Könige: Ich will hingehen, und mein

Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobt habe.

8. Denn dein Knecht that ein [e] Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnte, und sprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun. [e] 1 Mos. 28,20.

9. Der König sprach zu ihm: [d] Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron. [d] 1 Sam. 20,42.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaune Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König geworden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwei hundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach [e] Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rat, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu, und mehrte sich mit Absalom. [e] K. 23,34.

13. Da kam einer, der sagte es David an und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David sprach aber zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns [f] fliehen! denn hier wird kein Entrinnen sein vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. [f] Ps. 3,1

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hier sind deine Knechte.

16. Und der König ging zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause. Er ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte gingen neben ihm her; dazu alle [g] Krethi und Plethi und alle Gathiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, gingen vor dem Könige her. [g] K. 8,18

19. Und der König sprach zu [h] Ittai, dem Gathiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bei dem Könige; denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hierher? [h] K. 18,2.

20. Gestern bist du gekommen, und heute wagest du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ittai antwortete und sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an [i] welchem Ort mein Herr, der König, sein wird, es gerate zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein. [i] 2 Kön. 2,2.

22. David sprach zu Ittai: So komm, und gehe mit. Also ging Ittai, der Gathiter, und alle seine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach [k] Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet. [k] Joh. 18,1.

24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bei ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes, und stelleten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich. [l] Er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. [l] K. 10,12.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und [m] Jonathan, der Sohn Abjathars! [m] 1 Kön. 1,42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Ölberg hinan, und [n] weinte, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten. [n] 1 Sam. 30,4.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Absalom war, sprach er: Herr, mache den Ratschlag Ahitophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last sein.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt

gingest, und sprachst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs sein; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht sein: so würdest du mir zu gut den Ratschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So sind Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles, was du hörest aus des Königs Hause, sagest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Siehe, es sind bei ihnen ihre zwei Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselben kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der [o] Freund Davids, in die Stadt. und Absalom kam gen Jerusalem. [o] 1 Chron. 28,33

Das 16. Kapitel.

Zibas Verleumdung. Simeis Lästerung. Blutschande Absaloms.

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm [a] Ziba, der Knabe Mephiboseths, mit einem Paar Esel, gesattelt, darauf waren zwei hundert Brote und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenkuchen und ein Lagel Wein. [a] K. 9,2

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde des Königs sein, darauf zu reiten, und die Brote und Feigenkuchen für die Knaben, zu essen, und der Wein zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? [b] Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wiedergeben. [b] K. 19,26

4. [c] Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein sein alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich bete an; laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König! [c] K. 19,29

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Geras; der ging heraus, und [d] fluchte, [d] 1 Kön. 2,8

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er [e] fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann! [e] 2 Mos. 22,28

8. Der Herr [f] hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König geworden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hände deines Sohnes Absalom; und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund. [f] 1 Kön. 2,32.33

9. Aber Abisai, der Sohn Zerujas, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? [g] Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. [g] 1 Sam. 26,8

10. Der König sprach: Ihr Kinder Zerujas, [h] was habe ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen, denn der Herr hat's ihn geheißen: Fluche David! Wer kann nun sagen: Warum thust du also? [h] K. 19,22

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, stehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn, daß er fluche; denn der Herr hat's ihn geheißen.

12. Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir mit Gutem vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges. aber Simei ging an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengte mit Erdenklößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bei ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom und alles Volk der Männer Israels kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Arachiter, [i] Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: [k] Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! [i] K. 15,37 [k] 1 Sam. 10,24

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählet und dies Volk und alle Männer in Israel, des will ich sein, und bei ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir sein.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Ratet zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlafe die Kebsweiber deines Vaters, [l] die er gelassen hat, das Haus zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du dich

bei deinem Vater hast [m] stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto kühner werden. [l] K.15,16. [m] 1 Sam. 13,4.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und [n] Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel. [n] K. 12,11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt; also waren alle Ratschläge Ahitophels, beides, bei David und bei Absalom.

Das 17. Kapitel.

Ahitophels schlauer Rat und verzweifeltes Ende.

Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und [a] David nachjagen bei der Nacht, [a] Ps. 71,11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, flieht, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das deuchte Absalom gut sein und allen Ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset [b] Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. [b] K. 16,16.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet: sage du, sollen wir's thun, oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rat, den Ahitophel auf diesmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüts wie ein Bär auf dem Felde, dem die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube oder sonst an einem Ort. Wenn's dann geschähe, daß es das erste Mal übel geriete, und käme ein Geschrei und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget,

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bei ihm sind.

11. Aber das rate ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, so viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht Einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Husais, des Arachiten, ist besser denn Ahitophels Rat. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rat Ahitophels verhindert wurde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Ältesten in Israel geraten; ich aber habe so und so geraten.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bei ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz standen bei dem Brunnen [c] Rogel, und eine Magd ging hin, und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und sagten es dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. [c] 1 Kön. 1,9.

18. Es sah sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und [d] das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnens Loch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkte. [d] Jos. 2,4.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. Und da sie suchten, und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und gingen hin, und sagten es David dem Könige an, und sprachen zu David: Macht euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rat gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und gingen über

den Jordan, bis es lichter Morgen ward,
und fehlte nicht an Einem, der nicht über
den Jordan gegangen wäre.
23. Als aber Ahitophel sah, daß sein Rat
nicht fortgegangen war, sattelte er seinen
Esel, [e] machte sich auf, und zog heim in
seine Stadt, und [f] beschickte sein Haus, und
[g] hing sich, und starb, und ward begraben
in seines Vaters Grab.
[e] 4 Mos. 24,25. [f] Jes. 38,1. [g] Matth. 27,5
24. Und David kam gen Mahanaim. Und
Absalom zog über den Jordan, und alle
Männer Israels mit ihm.
25. Und Absalom hatte [h] Amasa an Joabs
Statt gesetzt über das Heer. Es war aber
Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Je-
thra, ein Israeliter, welcher lag bei Abigail,
der Tochter Nahas', der Schwester Zeru-
jas, Joabs Mutter. [h] K. 19,13
26. Israel aber und Absalom lagerten sich
in Gilead.
27. Da David gen Mahanaim gekommen
war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas',
von Rabba der Kinder Ammon, und Ma-
chir, der Sohn Ammiels, von Lo-Dabar,
und [i] Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim,
[i] 1 Kön 2,7
28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß,
Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen,
Linsen, Grütze,
29. Honig, Butter, Schafe und Rinder-
käse zu David und zu dem Volk, das bei
ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das
Volk wird hungrig, [k] müde und durstig
sein in der Wüste. [k] K. 16,2

Das 18. Kapitel.

Absalom wird an einer Eiche hängend durchstochen.

Und David ordnete das Volk, das bei ihm
war, und setzte über sie Hauptleute, über
tausend und über hundert;
2. Und sandte aus des Volks einen dritten
Teil unter Joab und einen dritten Teil
unter Abisai, dem Sohne Zerujas, Joabs
Bruder, und einen dritten Teil unter [a]
Ittai, dem Gathiter. Und der König sprach
zum Volk: Ich will auch mit euch aus-
ziehen. [a] K. 15,19.
3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht
ausziehen; denn ob wir gleich fliehen, oder
die Hälfte sterben, so werden sie unser nicht
achten; denn du bist wie unser zehn tau-
send; so ist's nun besser, daß du uns aus
der Stadt helfen mögest.
4. Der König sprach zu ihnen: Was euch
gefällt, das will ich thun. Und der König
trat ans Thor, und alles Volk zog aus bei
Hunderten und bei Tausenden.
5. Und der König gebot Joab und Abisai
und Ittai und sprach: Fahret mir säuber-
lich mit dem Knaben Absalom. Und alles
Volk hörte es, da der König gebot allen
Hauptleuten um Absalom.
6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld,
Israel entgegen, erhob sich der Streit im
Walde Ephraim.
7. Und das Volk Israel ward daselbst ge-
schlagen vor den Knechten Davids, daß des-
selben Tages eine große Schlacht geschah,
zwanzig tausend Mann.
8. Und war daselbst der Streit zerstreuet
auf allem Lande; und der Wald fraß viel
mehr Volk des Tages, denn das Schwert
fraß.
9. Und Absalom begegnete den Knechten
Davids, und ritt auf einem Maultier.
Und da das Maultier unter eine große
dicke Eiche kam, behing sein Haupt an der
Eiche, und er schwebte zwischen Himmel
und Erde; aber sein Maultier lief unter
ihm weg.
10. Da das ein Mann sah, sagte er's Joab
an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an
einer Eiche hangen.
11. Und Joab sprach zu dem Manne, der
es ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du
das, warum schlugest du ihn nicht daselbst
zur Erde? so wollte ich dir von meinet
wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel
gegeben haben.
12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn
du mir tausend Silberlinge in meine Hand
gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine
Hand nicht an des Königs Sohn geleget
haben; denn der König gebot dir und
Abisai und Ittai vor unsern Ohren und
sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem
Knaben Absalom ...!
13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan
hätte auf meine Seele Gefahr, weil dem
Könige nichts verhohlen wird, würdest du
selbst wider mich gestanden sein.
14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange
bei dir verziehen. Da nahm Joab drei
Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom
ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.
15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträ-
ger, machten sich umher, und schlugen ihn
zu Tod.
16. Da [b] blies Joab die Posaune, und
brachte das Volk wieder, daß es nicht wei-
ter Israel nachjagte; denn Joab wollte des
Volks verschonen. [b] K. 20,1.22.
17. Und sie nahmen Absalom, und war-
fen ihn in dem Wald in eine große Grube,
und legten einen sehr großen Haufen Steine

auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein
jeglicher in seine Hütte.
18. Absalom aber hatte sich eine Säule
aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im
Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe
keinen Sohn, darum soll dies meines Na=
mens Gedächtnis sein; und hieß die Säule
nach seinem Namen, und heißt auch bis
auf diesen Tag Absaloms Mal.
19. Ahimaaz, [e] der Sohn Zadoks, sprach:
Lieber, laß mich laufen, und dem Könige
verkündigen, daß der Herr ihm Recht ver
schafft hat von seiner Feinde Händen.
[e] 1 Chron 7,8.
20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest
heute keine gute Botschaft. Einen andern
Tag sollst du Botschaft bringen, und heute
nicht; denn des Königs Sohn ist tot.
21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin,
und sage dem Könige an, was du gesehen
hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.
22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach
abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe
dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst
du laufen, mein Sohn? Komm her, du
wirst nicht eine gute Botschaft bringen.
23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm:
[d] So laufe doch! Also lief Ahimaaz stracks
Wegs, und kam Chusi vor. [d] 2 Kön. 2,17
24. David aber saß zwischen zwei Thoren.
Und der Wächter ging aufs Dach des Thors
an der Mauer, und hob seine Augen auf,
und sah einen Mann laufen allein,
25. Und rief und sagte es dem Könige
an. Der König aber sprach: Ist er allein,
so ist eine gute Botschaft in seinem Munde.
Und da derselbe ging, und herzu kam,
26. Sah der Wächter einen andern Mann
laufen, und rief in das Thor und sprach:
Siehe, ein Mann läuft allein. Der König
aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.
27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten
Lauf als den Lauf Ahimaaz', des Sohnes
Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein
guter Mann, und bringt eine gute Botschaft.
28. Ahimaaz aber rief und sprach zum
Könige: Friede! Und [f] betete an vor dem
Könige auf sein Antlitz zur Erde, und
sprach: Gelobt sei der Herr, dein Gott,
der die Leute, die ihre Hand wider meinen
Herrn, den König, aufhoben, übergeben
hat. [f] K. 9,6 u. 24,20.
29. Der König aber sprach: Gehet es auch
wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz
sprach: Ich sah ein groß Getümmel, da des
Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht,
sandte, und weiß nicht, was es war.
30. Der König sprach: Gehe herum, und
tritt daher. Und er ging herum, und stand
allda.
31. Siehe, da kam Chusi, und sprach:
Hier, gute Botschaft, mein Herr König! Der
Herr hat dir heute Recht verschafft von der
Hand aller, die sich wider dich auflehneten.
32. Der König aber sprach zu Chusi: Ge=
het es dem Knaben Absalom auch wohl?
Chusi sprach: Es müsse allen Feinden mei=
nes Herrn Königs gehen, wie es dem Kna=
ben gehet, und allen, die sich wider dich
auflehnen, übel zu thun.
33. Da ward der König traurig, und ging
hinauf auf den Söller im Thor, und weinte,
und im Gehen sprach er [f] also: Mein Sohn
Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absa=
lom! [g] Wollte Gott, ich wäre für dich ge=
storben! O Absalom, mein Sohn, mein
Sohn! [f] K. 19,4. [g] Röm. 9,3.

Das 19. Kapitel.

David wird wieder ins Königreich eingesetzt.

Und es ward Joab angesagt: Siehe, der
König [a] weinet, und trägt Leid um Absa=
lom. [a] K. 18,33.
2. Und ward aus dem Sieg des Tages
ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das
Volk hatte gehört des Tages, daß sich der
König um seinen Sohn bekümmerte.
3. Und das Volk stahl sich weg an dem
Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie sich
ein Volk wegstiehlet, das zu Schanden ge=
worden ist, wenn's im Streit geflohen ist.
4. Der König aber hatte sein Angesicht
verhüllet, und schrie laut: Ach, mein Sohn
Absalom! Absalom, mein Sohn, mein
Sohn!
5. Joab aber kam zum Könige ins Haus,
und sprach: Du hast heute schamrot ge=
macht alle deine Knechte, die heute deine,
deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Wei=
ber und deiner Kebsweiber Seelen errettet
haben,
6. Daß du lieb hast, die dich hassen, und
hassest, die dich lieb haben. Denn du läß=
sest heute merken, daß dir's nicht gelegen
ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn
ich merke heute wohl, wenn dir nur Absa=
lom lebte, und wir heute alle tot wären,
das deuchte dir recht sein.
7. So mache dich nun auf, und gehe her=
aus, und rede mit deinen Knechten freund=
lich. Denn ich schwöre dir bei dem Herrn:
Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein
Mann bei dir bleiben diese Nacht über. Das
wird dir ärger sein denn alles Übel, das
über dich gekommen ist von deiner Jugend
auf bis hierher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte
sich ins Thor. Und man sagte es allem
Volk: Siehe, der König sitzt im Thor. Da
kam alles Volk vor den König. Aber Israel
war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.
9. Und es zankte sich alles Volk in allen
Stämmen Israels, und sprachen: Der Kö-
nig hat uns errettet von der Hand unsrer
Feinde, und erlöste uns von der Philister
Hand, und hat müssen aus dem Lande flie
hen vor Absalom.
10. So ist Absalom gestorben im Streit,
den wir über uns gesalbet hatten. Warum
seid ihr nun so stille, daß ihr den König
nicht wieder holet?
11. Der König aber sandte zu Zadok und
Abjathar, den Priestern, und ließ ihnen sa
gen: Redet mit den Ältesten in Juda, und
sprecht: Warum wollt ihr die Letzten sein,
den König wieder zu holen in sein Haus?
(Denn die Rede des ganzen Israel war
vor den König gekommen in sein Haus.)
12. Ihr seid meine Brüder, mein Bein
und mein Fleisch: warum wollt ihr denn
die Letzten sein, den König wieder zu holen?
13. Und zu [b] Amasa sprecht: [c] Bist du
nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott
thue mir dies und das, wo du nicht sollst sein
Feldhauptmann vor mir dein Leben lang
an Joabs Statt. [b] K. 17,25. [c] 1 Chron. 2,16.17.
14. Und er neigte das Herz aller Män
ner Judas wie Eines Mannes. Und sie
sandten hin zum Könige: Komm wieder,
du und alle deine Knechte!
15. Also kam der König wieder. Und da
er an den Jordan kam, waren die Män
ner Judas gen Gilgal gekommen, hinab
zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den
König über den Jordan führeten.
16. Und [d] Simei, der Sohn Geras, des
Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete,
eilte, und zog mit den Männern Judas hin
ab, dem Könige David entgegen; [d] 1 Kön. 2,8.
17. Und waren tausend Mann mit ihm
von Benjamin, dazu auch [e] Ziba, der
Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen
fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten,
und fertigten sich durch den Jordan vor
dem Könige her. [e] K. 9,2.10.
18. Und machten die Furt, daß sie das
Gesinde des Königs hinüber führeten, und
thäten, was ihm gefiele. Simei aber, der
Sohn Geras, fiel vor dem Könige nieder,
da er über den Jordan fuhr,
19. Und sprach zum Könige: Mein Herr
rechne mir nicht zu die Missethat, und ge-
denke nicht, daß dein Knecht [f] dich belei-
digte des Tages, da mein Herr König aus
Jerusalem ging, und der König nehme es
nicht zu Herzen. [f] K. 16,5.
20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich
gesündigt habe. Und siehe, ich bin heute
der erste gekommen unter dem ganzen Hause
Joseph, daß ich meinem Herrn Könige ent-
gegen herab zöge.
21. Aber Abisai, der Sohn Zerujas, ant-
wortete und sprach: Und Simei sollte dar-
um nicht sterben, so er doch dem Gesalbten
des Herrn geflucht hat?
22. David aber sprach: Was habe ich mit
euch zu schaffen, ihr Kinder Zerujas, daß
ihr mir heute wollt zum Satan werden?
Sollte heute jemand sterben in Israel?
Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heute
König bin geworden über Israel?
23. Und der König sprach zu Simei:
Du sollst nicht sterben. Und der König
schwur ihm.
24. Mephiboseth, [g] der Sohn Sauls,
kam auch herab, dem Könige entgegen. Und
er hatte seine Füße, noch seinen Bart nicht
gereinigt, und seine Kleider nicht gewaschen
von dem Tage an, da der König wegge
gangen war, bis an den Tag, da er mit
Frieden kam. [g] K. 9,6.
25. Da er nun von Jerusalem kam, dem
Könige zu begegnen, sprach der König zu
ihm: Warum bist du nicht mit mir gezo
gen, Mephiboseth?
26. Und er sprach: Mein Herr König,
mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein
Knecht gedachte, ich will einen Esel satteln,
und darauf reiten, und zum Könige ziehen,
denn dein Knecht ist lahm.
27. Dazu hat er [h] deinen Knecht angege
ben vor meinem Herrn Könige. Aber mein
Herr König ist [i] wie ein Engel Gottes,
thue, was dir wohlgefällt. [h] K. 16,3. [i] K. 14,17.
28. Denn alle meines Vaters Haus ist
nichts gewesen denn Leute des Todes vor
meinem Herrn Könige; [k] so hast du deinen
Knecht gesetzt unter die, so an deinem Tisch
essen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder
weiter zu schreien zu dem Könige? [k] K. 9,11.
29. Der König sprach zu ihm: Was redest
du noch weiter von deinem Dinge? Ich
habe es gesagt: Du und [l] Ziba teilet den
Acker mit einander. [l] K. 16,4.
30. Mephiboseth sprach zum Könige: Er
nehme es auch gar dahin, nachdem mein
Herr König mit Frieden heim gekommen ist.
31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam
herab von Roglim, und [m] führte den König
über den Jordan, daß er ihn über den Jor-
dan geleitete. [m] 1 Kön. 2,7.
32. Und Barsillai war sehr alt, wohl acht-

zig Jahre; der [a] hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr reicher Mann. [a] K. 17,27.

33. Und der König sprach zu Barsillai, Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bei mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ist's noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König fürder beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt, auch alles, was du an mir erwählest, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßte der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführt; aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israels zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsre Brüder, die Männer Judas, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu: was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben?

43. So antworteten dann die von Israel denen von Juda und sprachen: Wir haben zehnmal mehr bei dem Könige, dazu auch bei David denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht das erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Kapitel.

Seba, der Aufrührer, kriegt seinen Lohn.

Und es war daselbst ein berühmter [a] heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichris, eines Mannes von Jemini; der blies die Posaune, und sprach: Wir haben kein Teil an David, noch Erbe am Sohn Isais. Ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütte, o Israel! [a] 1 Sam. 25,17.25.

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohne Bichris. Aber die Männer Judas hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, und that sie in eine Verwahrung, und versorgte sie; aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten als Witwen.

4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag, und du sollst auch hier stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Leides thun denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach die Männer Joabs, dazu die Krethi und Plethi und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichris.

8. Da sie aber bei dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide: das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: [b] Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Bart, daß er ihn küßte. [b] Ps. 28,3.

10. Und [c] Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er [d] stach ihn damit in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohne Bichris. [c] 1 Kön. 2,5. [d] K. 3,27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bei David nach Joab!

12. Amasa aber lag im Blut gewälzet
mitten auf der Straße. Da aber einer sah,
daß alles Volk da stehen blieb, wandte er
Amasa von der Straße auf den Acker, und
warf Kleider auf ihn, weil er sah, daß, wer
an ihn kam, stehen blieb
13 Da er nun aus der Straße gethan
war, folgte jedermann Joab nach, Seba,
dem Sohne Bichris, nachzujagen
14 Und er zog durch alle Stämme Is-
raels, gen Abel und Beth Maacha und
ganz Habberim; und sie versammelten sich,
und folgten ihm nach,
15 Und kamen, und belegten ihn zu Abel
Beth Maacha, und schütteten einen Schutt
um die Stadt, und traten an die Mauer,
und alles Volk, das mit Joab war, stürmte,
und wollte die Mauer niederwerfen
16 Da rief eine weise Frau aus der Stadt
Höret! höret! Sprecht zu Joab, daß er hier
herzu komme, ich will mit ihm reden
17 Und da er zu ihr kam, sprach die
Frau Bist du Joab? Er sprach Ja Sie
sprach zu ihm Höre die Rede deiner Magd
Er sprach: Ich höre
18 Sie sprach: Vor Zeiten sprach man
Wer fragen will, der frage zu Abel und
so ging's wohl aus
19 Ich bin eine von den friedsamen und
treuen Städten in Israel, und du willst die
Stadt töten, und die Mutter in Israel?
Warum willst [c] du das Erbteil des Herrn
verschlingen? [c] Ps ...
20 Joab antwortete und sprach Das
sei ferne, das sei ferne von mir daß ich
verschlingen und verderben sollte! Es hat
sich nicht also,
21 Sondern ein Mann vom Gebirge
Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn
Bichris, hat sich empöret wider den König
David Gebt denselben her allein, so will
ich von der Stadt ziehen Die Frau sprach
zu Joab Siehe, sein Haupt soll zu dir
über die Mauer geworfen werden
22 Und die Frau kam hinein zu allem
Volk mit ihrer Weisheit Und sie hieben
Seba, dem Sohne Bichris, den Kopf ab,
und warfen ihn zu Joab Da [f] blies er
die Posaune, und sie zerstreueten sich von
der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte
Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum
Könige [f] K 2,28 u 18,11
23 Joab [g] aber war über das ganze Heer
Israels Benaja, der Sohn Jojadas, war
über die Krethi und Plethi [g] K 8,16
24 Adoram [h] war Rentmeister Josaphat,
der Sohn Ahiluds, war Kanzler
[h] 1 Kön 4 ...
25. Seja war Schreiber. Zadok und Ab-
jathar waren Priester
26 Dazu war Ira, der Jairiter, Davids
Priester

Das 21. Kapitel.

David wehret der Teurung, erhält Siege wider die Philister

Es war auch eine Teurung zu Davids
Zeiten, drei Jahre an einander; und Da-
vid suchte das Angesicht des Herrn Und
der Herr sprach: Um Sauls willen und
um des Bluthauses willen, daß er die Gi-
beoniter getötet hat
2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen,
und sprach zu ihnen (Die Gibeoniter aber
waren nicht von den Kindern Israel, son-
dern übrig von den Amoritern; aber [a] die
Kinder Israel hatten ihnen geschworen,
und Saul suchte sie zu schlagen in seinem
Eifer für die Kinder Israel und Juda)
[a] Jos 9,15.19
3 So sprach nun David zu den Gibeo-
nitern Was soll ich euch thun? Und wo-
mit soll ich sühnen daß ihr das Erbteil des
Herrn segnet?
4 Die Gibeoniter sprachen zu ihm Es
ist uns nicht um Geld noch Silber zu thun
an Saul und seinem Hause, und ist uns
nicht zu thun, um jemand zu töten in Is-
rael Er sprach Was sprecht ihr denn,
daß ich euch thun soll?
5 Sie sprachen zum Könige Den Mann,
der uns verderbet und zu nichte gemacht
hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts
bleibe in allen Grenzen Israels
6 Gebet uns sieben Männer aus seinem
Hause, daß wir sie [b] aufhängen dem Herrn
zu Gibea Sauls, des Erwählten des Herrn
Der König sprach Ich will sie geben
[b] 4 Mos 25,4
7 Aber der König verschonete Mephibo-
seths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes
Sauls, um des Eides willen des Herrn,
der zwischen ihnen war, nämlich zwischen
David und Jonathan, dem Sohne Sauls
1 Sam 18,3 u 20,8.16 u 23,18
8 Aber die zwei Söhne [c] Rizpas, der
Tochter Ajas, die sie Saul geboren hatte,
Armoni und Mephiboseth, dazu die fünf
Söhne Michals, der Tochter Sauls, die
sie [d] dem Adriel geboren hatte, dem Sohne
Barsillais, des Mahalothiters, nahm der
König, [c] K 3,7. [d] 1 Sam 18,19
9 Und gab sie in die Hand der Gibeo-
niter, die hingen sie auf dem Berge vor
dem Herrn Also fielen diese sieben auf ein-
mal, und starben zur Zeit der ersten Ernte,
wann die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis daß Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tags die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, (die [f] sie von der Gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa,) [f] 1 Sam 31,12

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammelten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehängten,

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathan im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis, und thaten alles, wie der König geboten hatte. [g] Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnt. [g] c. 21,2

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel. Und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, welcher war der Kinder Raphas einer, und das Gewicht seines Speers war dreihundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen, der gedachte David zu schlagen.

17. Aber [h] Abisai, der Sohn Zerujas, half ihm, und schlug den Philister tot. Da schwuren ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche. [h] c. 23,18

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da [i] schlug Sibbechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war. [i] 1 Chron 21,4 u. 28,11

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter, welcher hatte einen [k] Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum. [k] 1 Sam 17,7

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da [l] war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren dem Rapha. [l] 1 Chron 21,6

21. Und da er [m] Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. [m] 1 Sam 17,10

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

Und David redete vor dem Herrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, [a] da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach: [a] Ps 18,1

2. Der [b] Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. [b] Ps 18,3

3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4. Ich will den Herrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn [c] mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren. [c] Ps 25,17

8. Die [d] Erde bebte, und ward bewegt; die Grundfesten des Himmels regten sich, und bebten, da er zornig war. [d] Ps 18,8

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und [e] verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. [e] 2 Mos 24,17

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein [f] Gezelt um ihn her war finster, und schwarze, dicke Wolken. [f] Jes 50,3.

13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ [g] blitzen, und schreckte sie. [g] 1 Sam. 7,10.

16. Da sah man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von dem Schelten des Herrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von [h] meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, [h] Ps. 69,15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Er führte mich aus in den Raum; er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir nach [i] meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. [i] Hiob 22,30

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm,

27. Bei den Reinen bist du rein, und [k] bei den Verkehrten bist du verkehrt. [k] 3 Mos. 26,24

28. Denn du [l] hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen. [l] Spr. 29,23.

29. Denn du, Herr, bist meine Leuchte. Der Herr macht meine Finsternis licht.

30. Denn [m] mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. [m] Ps. 18,30.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel, des Herrn [n] Reden sind durchlautert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. [n] Ps. 119,[illegible]

32. Denn [o] wo ist ein Gott, ohne der Herr? Und wo ist ein Hort, ohne unser Gott? [o] Jes. 44,[illegible]

33. Gott stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.

35. Er lehret meine Hände [p] streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. [p] Ps. 144,1

36. Und giebst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demütigest, machst du mich groß.

37. Du machst unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie sehen sich um, aber da ist kein Helfer; nach dem Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erde, wie Kot auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du [q] hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. [q] Ps. 18,44.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der Herr lebet, und gelobet sei mein Hort; und Gott, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden;

48. Der Gott, der mir Rache giebt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du [r] erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. [r] Ps. 18,49

50. [s] Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, [s] Röm. 15,9

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

Davids letzte Reden und Heldenbuch.

Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.

2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

3. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes,

4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn mein Haus ist nicht also bei Gott: denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn all mein Heil und Thun ist, daß nichts wächst.

6. Aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfenen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann,

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dies [a] sind die Namen der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmonis, der Vornehmste unter dreien; er hob seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal. [a] 1 Chron. 12,10.11.

9. Nach ihm war Eleasar, der [b] Sohn Dodos, des Sohnes Ahohis, unter den drei Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israels hinauf zogen; [b] 1 Chron. 12,12 u 28,4

10. Da stand er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte. Und der Herr [c] gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nach, zu rauben. [c] 1 Sam 11,13

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Agas, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Acker voll Linsen, und das Volk floh vor den Philistern;

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister: und Gott gab ein großes Heil.

13. Und diese drei Vornehmsten unter dreißigen kamen hinab in der Ernte zu David in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grund Rephaim.

14. David war aber dazumal in der Burg: aber der Philister Volk lag zu Beth-Lehem.

15. Und [d] David war lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Beth Lehem unter dem Thor? [d] 1 Chron 11,17

16. Da rissen die drei Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Beth Lehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn,

17. Und sprach: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich das thue! Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, [e] der Sohn Zerujas, war auch ein Vornehmster unter dreien. Er hob seinen Spieß auf, und schlug drei hundert: und war auch berühmt unter dreien, [e] K. 21,17. 1 Chron. 12,20.

19. Und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die drei.

20. Und [f] Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohnes Is-Hails, von großen Thaten, von [g] Kabzeel; der schlug zwei Löwen der Moabiter, und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. [f] 1 Chron. 12,22. [g] Jos. 15,21. Neh. 11,25.

21. Und schlug auch einen ägyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Ägypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojadas; und war [h] berühmt unter den drei Helden, [h] 1 Chron. 12,24.

23. Und herrlicher denn die dreißig; aber er kam nicht bis an die drei. Und David machte ihn zum heimlichen Rat.

24. [i] Asahel, der Bruder Joabs, war unter den dreißigen Elhanan, der Sohn Dodos, zu Beth Lehem. [i] K. 2,18 1 Chron. 12,26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. [k] Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. [k] 1 Chron. 28,10

27. Abieser, der Anthothiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. [l] Maherai, der Netophathiter. [l] 1 Chron. 12,30

29. Heleb, der Sohn Baenas, der Netophathiter. Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, [m] der Pirgathoniter. Hiddai, von den Bächen Gaas. [m] 1 Chron. 12,31

31. Abi-Albon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljahba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbais, des Sohnes Maechatis. Eliam, [n] der Sohn Ahitophels, des Giloniters. [n] K. 15,12.

35. Hezrai, der Karmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Zerujas.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, [o] der Hethiter. Derer ist allesamt sieben und dreißig. [o] K. 11,3.

Das 24. Kapitel.

Davids Ehrgeiz in Zählung des Volks wird mit der Pestilenz gestraft.

Und [a] der Zorn des Herrn ergrimmte abermal wider Israel, und reizte David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. [a] 1 Chron. 22,1.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen Beer-Seba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der Herr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust daran sehe: aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort ging vor wider Joab und die Hauptleute des Heeres. Also zog Joab aus, und die Hauptleute des Heeres von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt, und gen Jaeser hin;

6. Und kamen gen Gilead und ins Niederland Hadsi: und kamen gen Dan Jaan und um Zidon her:

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Heviter und Kananiter, und kamen hinaus an den Mittag Judas gen Beer-Seba:

8. Und [b] zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem: [b] Jos. 18,9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel acht hundertmal tausend starke Männer, [c] die das Schwert auszogen: und in Juda fünf hundertmal tausend Mann. [c] Richt. 8,10. 2 Kön. 3,26.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum Herrn: Ich [d] habe schwer gesündiget, daß ich das gethan habe; und nun, Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörlich gethan. [d] K. 12,13. 1 Chron. 22,8.

11. Und da David des Morgens aufstand, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der Herr: Dreierlei bringe ich zu dir; erwähle dir deren eines, daß ich es dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an und sprach zu ihm: Willst du, [e] daß sieben Jahre Teurung in dein Land komme? oder, daß du drei Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? oder, daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sei? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat. [e] Jer. 24,10. u. 29,17. Hes. 6,12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hand fallen.

15. Also ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb von Dan an bis gen Beer-Seba siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, [f] reuete es den Herrn über dem Übel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bei der Tenne Arafnas, des Jebusiters. [f] Jer. 42,10.

17. David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, ich habe gesündiget, ich habe die Missethat gethan: was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus sein.

18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Arafnas, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt und der Herr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sah er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und [g] betete an auf seinem Angesicht zur Erde, [g] K. 18,28.

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: [h] Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer und Schleifen und Geschirr vom Ochsen zu Holz. [h] 1 Mos. 23,11.

23. Das alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum König: Der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm sein.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dir's abkaufen um sein Geld; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das

ich umsonst habe. Also kaufte David die
Tenne und das Rind um fünfzig Sekel
Silber;
25. Und bauete daselbst dem Herrn einen
Altar, und opferte Brandopfer und Dank-
opfer. Und [l] der Herr ward dem Lande
versöhnet, und die Plage hörte auf von
dem Volk Israel. [l] K. 21,14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Salomo zum Könige gesalbet und eingeweihet.

Und da der König David alt war und wohl
betaget, konnte er nicht warm werden, ob
man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.
2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt
sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine
Jungfrau, suchen, die vor dem Könige
stehe, und seiner pflege, und schlafe in sei-
nen Armen, und wärme meinen Herrn,
den König.
3. Und sie suchten eine schöne Dirne in
allen Grenzen Israels, und fanden Abisag
von Sunem, und brachten sie dem Könige.
4. Und sie war eine sehr schöne Dirne,
und pflegte des Königs, und diente ihm.
Aber der König erkannte sie nicht.
5. Adonia [a] aber, der Sohn Haggiths,
erhob sich, und sprach: Ich will König wer-
den, und [b] machte sich Wagen und Reiter
und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm
her. [a] 2 Sam 3,4. [b] 2 Sam. 15,1.
6. Und sein Vater wollte ihn nicht beküm-
mern bei seiner Zeit, daß er hätte gesagt:
Warum thust du also? Und er war auch ein
sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeu-
get [c] nächst nach Absalom. [c] 2 Sam. 3,3.4.
7. Und hatte seinen Rat mit Joab, dem
Sohne Zerujas, [d] und mit Abjathar, dem
Priester; die halfen Adonia. [d] K. 2,22.
8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja,
der Sohn Jojadas, und Nathan, der Pro-
phet, und Simei und Rei und die Helden
Davids waren nicht mit Adonia.
9. Und da Adonia Schafe und Rinder
und gemästetes Vieh opferte bei dem Stein
Soheleth, der neben dem [e] Brunnen Rogel
liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs
Söhne, und alle Männer Judas, des Kö-
nigs Knechte. [e] Jos. 15,7.
10. Aber den Propheten Nathan und
Benaja und die Helden und Salomo, sei-
nen Bruder, lud er nicht.
11. Da sprach Nathan zu Bath Seba,
Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret,
daß Adonia, der Sohn Haggiths, ist König
geworden; und unser Herr, David, weiß
nichts darum?
12. So komm nun, ich will dir einen Rat
geben, daß du deine Seele und deines Soh-
nes Salomo Seele errettest.
13. Hin, und gehe zum Könige David
hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht,
mein Herr König, deiner Magd geschworen
und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach
mir König sein, und er soll auf meinem
Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia
König geworden?
14. Siehe, weil du noch da bist und mit
dem Könige redest, will ich dir nach hinein
kommen, und vollends deine Worte aus-
reden.
15. Und Bath Seba ging hinein zum
Könige in die Kammer. Und der König
war sehr alt, und Abisag von Sunem
diente dem Könige.
16. Und Bath Seba neigte sich, und betete
den König an. Der König aber [f] sprach:
Was ist dir? [f] 2 Sam 14,5.
17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast
deiner Magd geschworen bei dem Herrn, dei-
nem Gott: Dein Sohn Salomo soll König
sein nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.
18. Nun aber siehe, Adonia ist König ge-
worden, und, mein Herr König, du weißt
nichts darum.
19. Er hat Ochsen und gemästetes Vieh
und viele Schafe geopfert, und hat geladen
alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den
Priester, und Joab, den Feldhauptmann;
aber deinen Knecht Salomo hat er nicht
geladen.
20. Du bist aber, mein Herr, König; die
Augen des ganzen Israel sehen auf dich,
daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl
meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.
21. Wenn aber mein Herr König mit
seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich
und mein Sohn Salomo [g] müssen Sün-
der sein. [g] 2 Mos. 5,16.
22. Weil sie aber noch redete mit dem
Könige, kam der Prophet Nathan.
23. Und sie sagten es dem Könige an:
Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als
er hinein vor den König kam, betete er an
den König auf seinem Angesicht zur Erde,
24. Und sprach: Mein Herr König, hast
du gesagt: Adonia soll nach mir König sein,
und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen und die Hauptleute, dazu den Priester Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: [h] Glück zu dem Könige Adonia! [h] 2 Sam. 16,16.

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete und sprach: Ruft mir Bath Seba! Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,

29. Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebt, der [i] meine Seele erlöset hat aus aller Not, [i] 2 Sam. 4,9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bei dem Herrn, dem Gott Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn, König David, ewiglich!

32. Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maultier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok samt dem Propheten Nathan salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprecht: Glück dem Könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt; so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König sein für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sei über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem Könige und sprach: Amen! Es sage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch also!

37. Wie der Herr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sei er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde denn der Stuhl meines Herrn, Königs David.

38. Da gingen hinab der Priester Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jojadas, und Krethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maultier des Königs David, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und [k] der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus der Hütte, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: [l] Glück dem Könige Salomo! [k] 1 Chron. 30,22. [l] 2 Kön. 11,12.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrei erschallte.

41. Und Adonia hörte es, und alle, die er geladen hatte, die bei ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaune Schall hörte, sprach er: Was will das Geschrei und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, [m] der Sohn Abjathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringest gute Botschaft. [m] 2 Sam. 15,27.

43. Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht;

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas, und Krethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maultier gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan hat ihn gesalbet zum König zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrei, das ihr gehöret habt.

46. Dazu [n] sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl. [n] 1 Chron. 29,23.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer denn deinen Stuhl! Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der heute [o] hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß es meine Augen gesehen haben. [o] K. 3,6.

49. Da erschraken und machten sich auf alle, die bei Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und faßte die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und

siehe, er [p] fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht töte mit dem Schwert. [p] K. 2,28.

52. Salomo sprach: Wird er redlich sein, [q] so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben. [q] 1 Sam. 14,16. 2 Sam. 14,11.

53. Aber der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Das 2. Kapitel.

Davids letzter Wille und Abschied. Salomos Nachfolge und ernstliche Regierung.

Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo und sprach:

2. [a] Ich gehe hin den Weg aller Welt: so sei getrost, und sei ein Mann; [a] Hiob 10,21.

3. Und warte der Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie [b] geschrieben stehet im Gesetz Moses, auf daß du klug seiest in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest; [b] Jos. 1,7. u. 23,6.

4. Auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie [c] vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels. [c] 1 Mos. 17,1.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zerujas, was er that den zwei Feldhauptmännern Israels, [d] Abner, dem Sohne Ners, und [e] Amasa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. [d] 2 Sam. 3,27. [e] 2 Sam. 20,10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringest.

7. Aber den Kindern [f] Barsillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie an deinem Tisch essen. Denn [g] also thaten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh. [f] Esr. 2,61. [g] 2 Sam. 17,27.

8. Und siehe, du hast bei dir Simei, den Sohn Geras, des Sohnes Jemini, von Bahurim, [h] der mir schändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bei dem Herrn und sprach: Ich will dich nicht töten mit dem Schwert. [h] 2 Sam. 16,5. u. 19,16.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du [i] seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest. [i] Ps. 68,16.

10. Also [k] entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. [k] Ap. Gesch. 2,29.

11. Die [l] Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drei und dreißig Jahre zu Jerusalem. [l] 2 Sam. 5,4. 1 Chron. 30,27.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn Haggiths, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: [m] Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja. [m] 1 Sam. 16,4.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her!

15. Er sprach: Du weißt, daß [n] das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte: aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders geworden, von dem Herrn ist's ihm geworden. [n] K. 1,5.

16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her!

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe [o] Abisag von Sunem zum Weibe. [o] K. 1,3. Jos. 19,18.

18. Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stand auf, und ging ihr entgegen, und betete sie an, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn

er ist mein größter Bruder, und hat [p] den Priester Abjathar und Joab, den Sohn Zerujas. [p] K.1,7.

23. Und der König Salomo schwur bei dem Herrn und sprach: Gott thue mir dies und das, Adonia soll das [q] wider sein Leben geredet haben! [q] 2 Sam. 1,16.

24. Und nun, so wahr der Herr lebt, der mich bestätigt hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat, heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojadas; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen [r] Anathoth zu deinem Acker; denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht töten; denn du hast die Lade des Herrn, Herrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. [r] Jer 1,1

27. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht durfte Priester des Herrn sein, auf daß erfüllet würde [s] des Herrn Wort, das er über das Haus Elis geredet hatte zu Silo. [s] 1 Sam 2,31 32

28. Und dies Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des Herrn, und [t] faßte die Hörner des Altars. [t] K 1,51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn geflohen wäre, und siehe, er stehet [u] am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Gehe, schlage ihn! [u] 2 Mos 21,14

30. Und da Benaja zur Hütte des Herrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus! Er sprach: Nein, hier will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust und von meines Vaters Hause,

32. Und der Herr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zwei Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nämlich [v] Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann über Israel, und [w] Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda; [v] 2 Sam.3,27. [w] 2 Sam.20,10.

33. Daß ihr [x] Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs und seines Samens ewiglich, aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem Herrn. [x] 1 Mos. 9,6.

34. Und Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf, und schlug ihn, und tötete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte [y] Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt über das Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Abjathars. [y] K.4,4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hier- noch daher.

37. Welches [z] Tages du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sei auf deinem Kopf! [z] 1 Mos. 2,17.

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drei Jahre, daß zwei Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maechas, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hinkam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder gekommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bei dem Herrn, und dir bezeuget und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen, und hier- oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute Meinung gehöret.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eid des Herrn und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du [a] meinem Vater David gethan hast; der [b] Herr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf, [a] 2 Sam. 16,5. [b] Ps. 54,7. u. 62,13.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig sein vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojadas; der ging hinaus, und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätigt durch Salomos Hand.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet und Urteil.

Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Ägypten, und nahm Pharaos Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbaute sein Haus und des Herrn Haus und die Mauer um Jerusalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des Herrn bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

5. Und [a] der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: [b] Bitte, was ich dir geben soll.

[a] K 9,2. [b] 2 Kön 2,9

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan, wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese [c] große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, [d] der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet.

[c] Ps 23,6 [d] K 1,48

7. Nun, Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, [e] so groß, daß es niemand zählen, noch beschreiben kann vor der Menge.

[e] K 4,20. Jer 16,23

9. So [f] wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag, dies dein mächtiges Volk zu richten?

[f] 2 Chron 1,10.

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichtum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören,

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, [g] das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nämlich Reichtum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten.

[g] 2 Chron. 1,12. Matth. 6,33.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und [h] machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

[h] 1 Mos.

16. Zu der Zeit kamen zwei Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in Einem Hause; und ich gebar bei ihr im Hause.

18. Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bei einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und sie stand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn eben an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte.

26. Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum Könige (denn ihr [i] mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein

Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tötet
es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder
mein noch dein, laßt es teilen. [i] Jes. 49,15.
27. Da antwortete der König und sprach:
Gebt dieser das Kind lebendig, und tötet
es nicht; die ist seine Mutter.
28. Und das Urteil erscholl vor dem gan-
zen Israel, das der König gefället hatte,
und fürchteten sich vor dem Könige; denn
sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm
war, Gericht zu halten.

Das 4. Kapitel.

Salomos Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

Also war Salomo König über ganz Israel.
2. Und dies waren seine Fürsten: Asarja,
der Sohn [a] Zadoks, des Priesters, [a] K. 2,35.
3. Elihoreph und Abija, die Söhne Sisas,
waren Schreiber. Josaphat, der Sohn
Ahiluds, war Kanzler.
4. [b] Benaja, der Sohn Jojadas, war Feld-
hauptmann. Zadok und Abjathar waren
Priester. [b] 1 Chron. 12,22.24.
5. Asarja, der Sohn Nathans, war über
die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans,
war Priester, des Königs Freund.
6. Ahisar war Hofmeister. [c] Adoniram,
der Sohn Abdas, war Rentmeister. [c] K. 5,14.
7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute
über ganz Israel, die den König und sein
Haus versorgeten. Ein jeder hatte des
Jahrs einen Monat lang zu versorgen;
8. Und hießen also: Der Sohn Hurs auf
dem Gebirge Ephraim;
9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu
Saalbim und zu Beth-Semes und zu Elon
und zu Beth-Hanan;
10. Der Sohn Heseds zu Arubboth, und hat-
te dazu Socho und das ganze Land Hepher;
11. Der Sohn [d] Abinadabs über die ganze
Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath, Sa-
lomos Tochter, zum Weibe; [d] 1 Sam. 16,8.
12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaa-
nach und zu Megiddo und über ganz Beth-
Sean, welches liegt neben Zarthana, unter
Jesreel, von Beth-Sean bis an den Plan
Mehola, bis jenseit Jakmeam;
13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in
Gilead, und hatte [e] die Flecken Jairs, des
Sohnes Manasses, in Gilead, und hatte
die Gegend Argob, die in Basan liegt, sech-
zig große Städte, vermauert und mit eher-
nen Riegeln; [e] 1 Chron. 2,22.23.
14. Ahinadab, der Sohn Iddos, zu Ma-
hanaim;
15. Ahimaaz in Naphthali, und der nahm
auch Salomos Tochter, Basmath, zum
Weibe;
16. Baena, der Sohn Husais, in Asser
und zu Aloth;
17. Josaphat, der Sohn Paruahs, in
Isaschar;
18. Simei, der Sohn Elas, in Benjamin;
19. Geber, der Sohn Uris, im Lande
Gilead, im Lande Sihons, des Königs
der Amoriter, und Ogs, des Königs in
Basan; Ein Amtmann war in demselben
Lande.
20. Juda aber und Israel, des war viel [f]
wie der Sand am Meer, und aßen und
tranken, und waren fröhlich.
[f] K. 3,8. 1 Mos. 13,16. 4 Mos. 23,10
21. Also war Salomo ein Herr über alle
Königreiche, von dem Wasser an bis zu
der Philister Lande und bis an die Grenze
Ägyptens, die ihm Geschenke zubrachten,
und dieneten ihm sein Leben lang.
22. Und Salomo mußte täglich zur Spei-
sung haben dreißig Kor Semmelmehl, und
sechzig Kor andres Mehl,
23. Zehn gemästete Rinder und zwanzig
Weiderinder und hundert Schafe, ausge-
nommen Hirsche und Rehe und Gemsen
und gemästetes Vieh.
24. Denn er herrschete im ganzen Lande
diesseit des Wassers, von Tiphsah bis gen
Gasa, über alle Könige diesseit des Wassers,
und hatte Frieden von allen seinen Unter-
thanen umher,
25. Daß Juda und Israel [g] sicher wohn-
neten, ein [h] jeglicher unter seinem Wein-
stock und unter seinem Feigenbaum, von
Dan bis gen Beer-Seba, so lange Sa-
lomo lebte. [g] 3 Mos. 26,5. [h] 2 Kön. 18,31
26. Und Salomo hatte [i] vierzig tausend
Wagenpferde und zwölf tausend Reisige.
[i] 2 Chron. 9,25
27. Und die Amtleute versorgten den Kö-
nig Salomo und alles, was zum Tisch des
Königs gehörte, ein jeglicher in seinem
Monat, und ließen nichts fehlen.
28. Auch Gerste und Stroh für die Rosse
und Läufer brachten sie an den Ort, da er
war, ein jeglicher nach seinem Befehl.
29. Und Gott gab Salomo sehr große
Weisheit und Verstand und getrostes
Herz, wie [k] Sand, der am Ufer des Meers
liegt. [k] Ps. 139,18
30. Daß die Weisheit Salomos größer
war denn aller Kinder gegen Morgen und
aller Ägypter Weisheit.
31. Und war [l] weiser denn alle Men-
schen, auch weiser denn die Dichter, Ethan,
der Esrahiter, Heman, Chalkol und Darda,
und war berühmt unter allen Heiden um-
her. [l] Pred. 12,9

32. Und er redete drei tausend Sprüche,
und seiner Lieder waren tausend und fünf.
33. Und er redete von Bäumen, von der
Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der
aus der Wand wächst. Auch redete er von
Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von
Fischen.
34. Und es kamen aus allen Völkern, [m] zu
hören die Weisheit Salomos, von allen
Königen auf Erden, die von seiner Weis-
heit gehöret hatten. [m] K. 10,1.6.

Das 5. Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram, bei Vorbereitung zum Tempelbau.

Und [a] Hiram, der König zu Tyrus, sandte
seine Knechte zu Salomo; denn er hatte
gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet
hatten an seines Vaters Statt. Denn Hi-
ram liebte David sein Leben lang. [a] K. 1,39.
2. Und Salomo [b] sandte zu Hiram, und
ließ ihm sagen: [b] 2 Chron. 2,3.
3. Du weißt, daß mein Vater David nicht
konnte bauen ein Haus dem Namen des
Herrn, seines Gottes, um des Kriegs willen,
der um ihn her war, bis ihn der Herr unter
seine Fußsohlen gab.
4. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott,
Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher
noch böses Hindernis mehr ist.
5. Siehe, so habe ich gedacht, ein Haus zu
bauen dem Namen des Herrn, meines Got-
tes, wie [c] der Herr geredet hat zu meinem
Vater David und gesagt: Dein Sohn, den
ich an deine Statt setzen werde auf deinen
Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus
bauen. [c] K. 6,12. 2 Sam. 7,13. Ps. 89,4.
6. So befiehl nun, daß man mir Cedern
aus Libanon haue, und daß deine Knechte
mit meinen Knechten seien. Und den Lohn
deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie
du sagest. Denn du weißt, daß bei uns
niemand ist, der Holz zu hauen wisse wie
die Zidonier.
7. Da Hiram aber hörte die Worte Sa-
lomos, freute er sich hoch, und sprach:
[d] Gelobet sei der Herr heute, der David
einen weisen Sohn gegeben hat über dies
große Volk. [d] K. 10,9.
8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ
ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir
gesandt hast. Ich will thun nach alle dei-
nem Begehr mit Cedern- und Tannenholz.
9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon
hinab bringen ans Meer; und will sie in
Flöße legen lassen auf dem Meer bis an den
Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und
will sie daselbst abbinden, und du sollst es
holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr
thun, und Speise geben meinem Gesinde.
10. Also gab Hiram Salomo Cedern-
und Tannenholz nach alle seinem Begehr.
11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tau-
send Kor Weizen, zu essen für sein Gesinde,
und zwanzig Kor gestoßenes Öl. Solches
gab Salomo jährlich dem Hiram.
12. Und der Herr [e] gab Salomo Weis-
heit, [f] wie er ihm geredet hatte. Und war
Friede zwischen Hiram und Salomo, und
sie machten beide einen Bund mit einander.
[e] K. 4,29. [f] K. 3,12.
13. Und Salomo legte eine Anzahl auf
das ganze Israel, und die Anzahl war
dreißig tausend Mann.
14. Und sandte sie auf den Libanon, je
einen Monat zehn tausend, daß sie einen
Monat auf dem Libanon waren und zwei
Monate daheim. Und [g] Adoniram war
über solche Anzahl. [g] K. 4,6.
15. Und Salomo hatte [h] siebenzig tausend,
die Last trugen, und achtzig tausend, die da
zimmerten auf dem Berge; [h] 2 Chron. 2,18.
16. Ohne die [i] obersten Amtleute Salo-
mos, die über das Werk gesetzt waren,
nämlich drei tausend und drei hundert,
welche über das Volk herrschten, das da
am Werk arbeitete. [i] K. 9,23.
17. Und der König gebot, daß sie große
und köstliche Steine ausbrächen, nämlich
gehauene Steine zum Grunde des Hauses.
18. Und die Bauleute Salomos und die
Bauleute Hirams und [k] die Giblim hieben
aus, und bereiteten zu Holz und Steine,
zu bauen das Haus. [k] Hes. 27,9.

Das 6. Kapitel.

Der Tempel Salomos wird in sieben Jahren ausgebauet.

Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach
dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyp-
tenland, im vierten Jahr des Königreichs
Salomos über Israel, im Monat Sif, das
ist der andere Monat, [a] ward das Haus dem
Herrn gebauet. [a] 2 Chron. 3,1.
2. Das Haus aber, das der König Sa-
lomo dem Herrn baute, war sechzig Ellen
lang, zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen
hoch.
3. Und [b] baute eine Halle vor dem Tem-
pel, zwanzig Ellen lang nach der Breite
des Hauses und zehn Ellen breit vor dem
Hause her. [b] 2 Chron. 3,4. Joh. 10,23.
4. Und er machte an das Haus Fenster,
inwendig weit, auswendig enge.
5. Und er baute einen Umgang an der
Wand des Hauses rings umher, daß er

beides, um den Tempel und Chor her ging;
und machte seine äußere Wand umher,
6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit,
und der mittelste sechs Ellen weit, und der
dritte sieben Ellen weit; denn er legte Trab
men außen am Hause umher, daß sie nicht
an der Wand des Hauses sich hielten.
7. Und da das Haus gesetzt ward, waren
die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man
keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein
Eisenzeug im Bauen hörete.
8. Eine Thür aber war zur rechten Seite
mitten am Hause, daß man durch Wendel
steine hinauf ging auf den Mittelgang und
vom Mittelgang auf den dritten.
9. Also baute er das Haus, und vollendete
es; und spündete das Haus mit Cedern,
beides, oben und an den Wänden
10. Er baute auch einen Gang oben auf
dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch,
und deckte das Haus mit Cedernholz.
11. Und es geschah des Herrn Wort zu
Salomo und sprach:
12. Das sei das Haus, das du bauest. Wirst
du in meinen Geboten wandeln, und nach
meinen Rechten thun, und alle meine Gebote
halten, darinnen zu wandeln, c so will ich
i Wort mit dir bestätigen, wie ich dei
z David geredet habe; c 2 Sam 7,13
ſ will d wohnen unter den Kindern
Israel, und will mein Volk Israel nicht
verlassen. d 2 Mos 29,45
14. Also e baute Salomo das Haus, und
vollendete es. e Ap Gesch.7,47.
15. Und baute die Wände des Hauses
inwendig an den Seiten von Cedern, von
des Hauses Boden an bis an die Decke;
und spündete es mit Holz inwendig, und
täfelte den Boden des Hauses mit tannenen
Brettern.
16. Und er baute hinten im Hause zwan-
zig Ellen lang eine cederne Wand, vom Bo-
den an bis an die Decke; und baute daselbst
inwendig den Chor, das Allerheiligste.
17. Aber das Haus des Tempels (vor
dem Chor) war vierzig Ellen lang.
18. Inwendig war das ganze Haus eitel
Cedern mit gedrehten Knoten und Blumen
werk, daß man keinen Stein sah.
19. Aber den Chor bereitete er inwendig
im Hause, daß man die Lade des Bundes
des Herrn daselbsthin thäte.
20. Und vor dem Chor, der zwanzig El-
len lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig
Ellen hoch war und überzogen mit lauterm
Golde, spündete er den Altar mit Cedern.
21. Und Salomo überzog das Haus in-
wendig mit lauterm Golde, und zog gol-
dene Riegel vor dem Chor her, den er mit
Golde überzogen hatte,
22. Also daß das ganze Haus gar mit
Golde überzogen war; dazu auch den ganzen
Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.
23. Er machte auch im Chor f zwei
Cherubim, zehn Ellen hoch, von Ölbaum-
holz. f 2 Mos. 25,18. u. 37,7.
24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines
jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren
von dem Ende seines einen Flügels zum
Ende seines andern Flügels.
25. Also hatte der andere Cherub auch zehn
Ellen, und war einerlei Maß und einerlei
Gestalt beider Cherubim;
26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn
Ellen hoch war.
27. Und er that die Cherubim inwendig
ins Haus. Und die Cherubim breiteten
ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an
diese Wand und des andern Cherubs Flügel
rührte an die andere Wand; aber mitten
im Hause rührte ein Flügel an den andern.
28. Und er überzog die Cherubim mit
Golde
29. Und an allen Wänden des Hauses um
und um ließ er Schnitzwerk machen von
ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blu-
menwerk, inwendig und auswendig.
30. Auch überzog er den Boden des Hau-
ses mit goldenen Blechen, inwendig und
auswendig.
31. Und im Eingange des Chors machte
er zwei Thüren von Ölbaumholz mit fünf-
eckigen Pfosten
32 Und ließ Schnitzwerk darauf machen
von Cherubim, Palmen und Blumenwerk,
und überzog sie mit goldenen Blechen.
33. Also machte er auch im Eingang
des Tempels viereckige Pfosten von Öl-
baumholz;
34. Und zwei Thüren von Tannenholz,
daß eine jegliche Thür zwei Blatt hatte an
einander hangen in ihren Angeln.
35. Und machte Schnitzwerk darauf von
Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und
überzog es mit Golde, recht wie es befoh-
len war.
36. Und er baute auch einen Hof darin-
nen von drei Reihen gehauener Steine und
von einer Reihe cederner Balken.
37. Im g vierten Jahr, im Monat Sif,
ward der Grund gelegt am Hause des
Herrn. g K.6,1.
38. Und im elften Jahr, im Monat Bul,
(das ist der achte Monat,) ward das Haus
bereitet, wie es sein sollte; daß sie h sieben
Jahre daran baueten. h K.7,1.

Das 7. Kapitel.

Verfertigung der königlichen Häuser und der Gefäße des Tempels.

Aber an seinem Hause [a] bauete Salomo
dreizehn Jahre, daß er's ganz ausbaute.
[a] K. 9,10.
2. Nämlich er baute das Haus vom Walde
Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen
weit und dreißig Ellen hoch. Auf dasselbe
Gevierte legte er den Boden von cedernen
Brettern, auf cedernen Säulen, nach den
Reihen hin,
3. Und oben darauf ein Gezimmer von Ce
dern, auf dieselben Säulen, welcher waren
fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.
4. Und waren Fenster gegen den drei Rei-
hen, gegen einander über, drei gegen drei.
5. Und waren in ihren Pfosten viereckig.
6. Er baute auch eine Halle von Säulen,
fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit;
und noch eine Halle vor diese mit Säulen
und dicken Balken.
7. Und baute auch eine Halle zum Richt-
stuhl, darin man Gericht hielt; und täfelte
beide Boden mit Cedern.
8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnte,
im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht
wie die andern; und machte auch ein Haus,
wie die Halle, der Tochter Pharaos, [b] die
Salomo zum Weibe genommen hatte. [b] K. 3,1
9. Solches alles waren köstliche Steine,
nach dem Winkeleisen gebauen, mit Sägen
geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde
bis an das Dach, dazu auch außen der
große Hof.
10. Die Grundfeste aber waren auch
köstliche und große Steine, zehn und acht
Ellen groß,
11. Und darauf köstliche, gehauene Steine
nach dem Winkeleisen, und Cedern.
12. Aber der große Hof umher hatte drei
Reihen gehauene Steine und eine Reihe von
cedernen Brettern, also auch der Hof am
Hause des Herrn inwendig und die Halle
am Hause.
13. Und der König Salomo sandte hin, und
ließ holen [c] Hiram von Tyrus, [c] 2 Chron. 2,13
14. Einer Witwe Sohn aus dem Stamm
Naphthali, und sein Vater war ein Mann
von Tyrus gewesen; der war [d] ein Meister
im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst,
zu arbeiten allerlei Erzwerk. Da der zum
Könige Salomo kam, machte er alle seine
Werke. [d] 1 Mos. 4,22. 2 Mos. 31,3.4.
15. Und machte [e] zwei eherne Säulen,
eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein
Faden von zwölf Ellen war das Maß um
jegliche Säule her. [e] 2 Kön. 25,17.
16. Und machte zwei Knäufe, von Erz ge-
gossen, oben auf die Säulen zu setzen, und
ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.
17. Und es waren an jeglichem Knauf
oben auf der Säule sieben geflochtene Reife,
wie Ketten.
18. Und machte an jeglichem Knauf zwei
Reihen Granatäpfel umher an einem Reif,
damit der Knauf bedeckt ward.
19. Und die Knäufe waren, wie die Ro-
sen vor der Halle, vier Ellen groß.
20. Und der Granatäpfel in den Reihen
umher waren zwei hundert, oben und un
ten an dem Reif, der um den Bauch [illegible]
Knaufs herging, an jeglichem Knau[illegible]
beiden Säulen.
21. Und er richtete die Säulen auf vor
der Halle des Tempels. Und die er zur
rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die
er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.
22. Und es stand also oben auf den Säu
len wie Rosen. Also ward vollendet das
Werk der Säulen.
23. Und er machte [f] ein Meer, gegossen,
zehn Ellen weit von einem Rande zum
andern, rund umher, und fünf Ellen hoch,
und eine Schnur dreißig Ellen lan[illegible]ar
das Maß rings um. [f] [illegible].2.
24. Und um dasselbe Meer, [illegible]
Ellen weit war, gingen Knoten an [illegible]
Rande rings ums Meer her; der Knoten
aber waren zwei Reihen gegossen.
25. Und es stand auf zwölf Rindern, wel-
cher drei gegen Mitternacht gewandt waren,
drei gegen Abend, drei gegen Mittag und
drei gegen Morgen, und das Meer oben
darauf; daß alle ihre Hinterteile inwendig
waren.
26. Seine Dicke aber war eine Hand
breit, und sein Rand war wie eines Bechers
Rand, wie eine aufgegangene Rose; und
ging darein zwei tausend Bath.
27. Er machte auch zehn eherne Gestühle,
ein jegliches vier Ellen lang und breit und
drei Ellen hoch.
28. Es war aber das Gestühle also gemacht,
daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.
29. Und an den Seiten zwischen den Lei-
sten waren Löwen, Ochsen und Cherubim.
Und die Seiten, daran die Löwen und Och-
sen waren, hatten Leisten oben und unten,
und Füßlein daran.
30. Und ein jegliches Gestühle hatte vier
eherne Räder mit ehernem Gestell. Und
auf den vier Ecken waren Achseln gegossen,
eine jegliche gegen der andern über, unten
an den Kessel gelehnet.
31. Aber der Hals mitten auf dem Ge-

stühle war eine Elle hoch und rund, anderthalb Ellen weit, und waren Buckeln an dem Hals, in Feldern, die viereckig waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber standen unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegossen.

34. Und die vier Achseln auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch am Gestühle.

35. Und am Halse oben auf dem Gestühle, [illegible] halbe Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf diese Weise machte er zehn Gestühle, gegossen; einerlei Maß und Gestalt war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel gingen, und [illegible] vier Ellen groß; und auf jeglichem [illegible] war ein Kessel.

[illegible] setzte fünf Gestühle an die rechte [illegible] des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur Rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des Herrn machen ließ:

41. Nämlich die zwei Säulen und die kugelichten Knäufe oben auf den zwei Säulen, und die zwei geflochtenen Reife, zu bedecken die zwei kugelichten Knäufe auf den Säulen.

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zwei geflochtenen Reifen, je zwei Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zwei kugelichten Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle und zehn Kessel oben darauf:

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer.

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von lauterm Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sukkoth und Zarthan.

47. Und Salomo [g] ließ alle Gefäße ungewogen vor der sehr großen Menge des Erzes. [g] 2 Chron. 4,18.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hause des Herrn gehörte: nämlich einen goldnen Altar, einen goldnen Tisch, darauf die Schaubrote liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand und fünf Leuchter zur linken vor dem Chor, von lauterm Golde, mit goldnen Blumen, Lampen und Schneuzen; [h] 4 Mos. 8,4

50. Dazu Schalen, Messer, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angeln an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels golden.

51. Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des Herrn. Und Salomo [i] brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold und Gefäßen, und legte es in den Schatz des Hauses des Herrn. [i] 2 Chron. 5,1

Das 8. Kapitel.

Der Tempel Salomos wird eingeweihet.

Da [a] versammelte der König Salomo zu sich die Ältesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. [a] 2 Chron. 5,2

2. Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat.

3. Und da alle Ältesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade des Herrn auf,

4. Und brachten sie hinauf, dazu die Hütte des Stifts und alles Geräte des Heiligtums, das in der Hütte war. Das thaten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammelt hatte, [b] gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen, noch rechnen konnte. [b] 2 Sam. 6,13. 2 Chron. 5,6.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und die [c] Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligtum vor dem Chor, aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. [c] 1 Mos. 4,6.

9. Und [d] war nichts in der Lade denn nur
die zwei steinernen Tafeln Moses, die er
hinein gelegt hatte in Horeb, da der Herr
mit den Kindern Israel einen Bund machte,
da sie aus Ägyptenland gezogen waren.
[d] 2 Mos. 25,16.21. 2 Chron. 5,10. Ebr. 9,4.
10. Da aber die Priester aus dem Heilig-
tum gingen, erfüllte eine Wolke das Haus
des Herrn,
11. Daß die Priester nicht konnten stehen
und Amts pflegen vor der Wolke; denn die
[e] Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus
des Herrn. [e] 2 Mos. 40,34.
12. Da sprach Salomo: Der Herr hat
geredet, er [f] wolle im Dunkel wohnen.
[f] 5 Mos. 4,11. 2 Chron. 6,1.
13. So habe ich nun ein Haus gebauet
dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewig-
lich da wohnest.
14. Und der König wandte sein Angesicht,
und segnete die ganze Gemeine Israel; und
die ganze Gemeine Israel stand.
15. Und er sprach: Gelobet sei der Herr,
der Gott Israels, der durch seinen Mund
meinem Vater David geredet, und durch
seine Hand erfüllet hat, und gesagt:
16. Von [g] dem Tage an, da ich mein Volk
Israel aus Ägypten führte, habe ich nie
keine Stadt erwählet unter irgend einem
Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet
würde, daß mein Name da wäre; David
aber habe ich erwählet, daß er über mein
Volk Israel sein sollte. [g] 2 Sam. 7,6.
17. Und mein Vater David [h] hatte es zwar
im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Na-
men des Herrn, des Gottes Israels;
[h] 2 Sam. 7,2. 1 Chron. 18,1.
18. Aber der Herr sprach zu meinem Va-
ter David: Daß du im Sinn hast, meinem
Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl
gethan, daß du dir solches vornahmest;
19. Doch du sollst nicht das Haus bauen,
sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden
kommen wird, der soll meinem Namen ein
Haus bauen.
20. Und [i] der Herr hat sein Wort bestäti-
get, das er geredet hat. Denn ich bin auf-
gekommen an meines Vaters David Statt,
und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der
Herr geredet hat, und habe gebauet ein
Haus dem Namen des Herrn, des Gottes
Israels. [i] K. 9,5.
21. Und habe daselbst eine Stätte zugerich-
tet der Lade, darin der Bund des Herrn ist,
[k] den er gemacht hat mit unsern Vätern, da
er sie aus Ägyptenland führte. [k] 2 Mos. 20,1.
22. Und Salomo trat [l] vor den Altar des
Herrn gegen die ganze Gemeine Israel,
und [m] breitete seine Hände aus gen Him-
mel, [l] 2 Kön. 18,22. [m] 2 Chron. 6,12.
23. Und sprach: Herr, Gott Israels, [n] es
ist kein Gott, weder droben im Himmel
noch unten auf Erden, dir gleich, der du
hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen
Knechten, die vor dir wandeln von ganzem
Herzen; [n] 2 Chron. 2,5.
24. Der du hast gehalten deinem Knechte,
meinem Vater David, was du ihm geredet
hast. Mit deinem Munde hast du es geredet,
und mit deiner Hand hast du es erfüllet,
wie es stehet an diesem Tage.
25. Nun, Herr, Gott Israels, halte dei-
nem Knechte, meinem Vater David, [o] was
du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir
nicht gebrechen an einem Manne vor mir,
der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch,
daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß
sie vor mir wandeln, wie du vor mir ge-
wandelt hast. [o] 2 Sam. 7,16. 1 Chron. 28,10.
26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte
wahr werden, die du deinem Knechte, mei-
nem Vater David, geredet hast.
27. Denn meinest du auch, daß Gott auf
Erden wohne? Siehe, der [p] Himmel und
aller Himmel Himmel mögen dich nicht fas-
sen. Wie sollte es denn dies Haus thun, das
ich gebauet habe? [p] 5 Mos. 10,14. 2 Chron. 6,18.
Jes. 66,1. Matth. 5,34.35. Ap. Gesch. 7,49. u. 17,24.
28. Wende dich aber zum Gebet deines
Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein
Gott, auf daß du hörest das Lob und Gebet,
das dein Knecht heute vor dir thut;
29. Daß deine [q] Augen offen stehen über
dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte,
davon [r] du gesagt hast: Mein Name soll
da sein. Du wollest hören das Gebet, das
dein Knecht an dieser Stätte thut,
[q] Sach. 12,4. [r] 2 Mos. 20,24. 5 Mos. 12,5.11.
30. Und wollest erhören das Flehen deines
Knechts und deines Volks Israel, das sie
hier thun werden an dieser Stätte deiner
Wohnung, im Himmel, und wenn du es
hörest, gnädig sein.
31. Wenn jemand wider seinen Nächsten
sündigt, und nimmt des einen Eid auf sich,
damit er sich verpflichtet, und der Eid kommt
vor deinen Altar in diesem Hause:
32. So wollest du hören im Himmel, und
Recht schaffen deinen Knechten, den Gott-
losen zu verdammen, und seinen Weg auf
seinen Kopf bringen, und den Gerechten
rechtzusprechen, ihm zu geben nach seiner
Gerechtigkeit.
33. Wenn dein Volk Israel vor seinen
Feinden geschlagen wird, weil sie an dir
gesündigt haben, und bekehren sich zu dir,

und bekennen deinen Namen, und beten
und flehen zu dir in diesem Hause:
34. So wollest du hören im Himmel, und
der Sünde deines Volks Israel gnädig sein,
und sie wiederbringen in das Land, das du
ihren Vätern gegeben hast.
35. Wenn *der Himmel verschlossen wird,
daß es nicht regnet, weil sie an dir gesün-
digt haben, und werden beten an diesem
Ort, und deinen Namen bekennen, und sich
von ihren Sünden bekehren, weil du sie
drängest: *K. 17,1. 2 Chron. 6,26.
36. So wollest du hören im Himmel, und
gnädig sein der Sünde deiner Knechte und
deines Volks Israel, daß du ihnen den
guten Weg weisest, darinnen sie wandeln
sollen, und lassest regnen auf das Land, das
du deinem Volke zum Erbe gegeben hast.
37. Wenn eine Teurung oder Pestilenz
oder Dürre oder Brand oder Heuschrecken
oder Raupen im Lande sein werden, oder
sein Feind im Lande seine Thore belagert,
oder irgend eine Plage oder Krankheit;
38. Wer dann bittet und flehet, es seien
sonst Menschen oder dein ganzes Volk Is-
rael, die da gewahr werden ihrer Plage,
ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet
seine Hände aus zu diesem Hause:
39. So wollest du hören im Himmel, in
dem Sitz, da du wohnest, und gnädig sein,
und schaffen, daß du gebest einem jeglichen,
wie er gewandelt hat, wie du sein Herz er-
kennest; denn *du allein kennest das Herz al-
ler Kinder der Menschen; *Ps. 7,10 u. 139,1.2.
40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so
lange sie auf dem Lande leben, das du un-
sern Vätern gegeben hast.
41. Wenn auch ein *Fremder, der nicht
deines Volks Israel ist, kommt aus fernem
Lande um deines Namens willen; *Joh. 12,20.
42. (Denn sie werden hören von deinem
großen Namen, und von deiner mächtigen
Hand und von deinem ausgereckten Arm,)
und kommt, daß er bete vor diesem Hause:
43. So wollest du hören im Himmel, im
Sitz deiner Wohnung, und thun alles,
darum der Fremde dich anruft; auf daß *
alle Völker auf Erden deinen Namen erken-
nen, daß sie auch dich fürchten wie dein
Volk Israel, und daß sie inne werden, wie
dies Haus nach deinem Namen genannt
sei, das ich gebauet habe. *Jes. 56,7.
44. Wenn dein Volk auszieht in den
Streit wider seine Feinde des Weges, den
du sie senden wirst, und werden beten zum
Herrn gegen den Weg zur Stadt, die du
erwählet hast, und zum Hause, das ich dei-
nem Namen gebauet habe:
45. So wollest du ihr Gebet und Flehen
hören im Himmel, und Recht schaffen.
46. Wenn sie an dir sündigen werden,
(denn *es ist kein Mensch, der nicht sündi-
get,) und du erzürnest, und giebst sie dahin
vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen füh-
ren in der Feinde Land, ferne oder nahe,
*2 Chron. 6,36. Spr. 20,9. Röm. 3,23. 1 Joh. 1,8.
47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande,
da sie gefangen sind, und bekehren sich, und
flehen dir im Lande ihres Gefängnisses und
sprechen: Wir haben gesündigt und miß-
gethan, und sind gottlos gewesen;
48. Und bekehren sich also zu dir von gan-
zem Herzen und von ganzer Seele in ihrer
Feinde Lande, die sie weggeführt haben,
und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem
Lande, das du ihren Vätern gegeben hast,
zur Stadt, die du erwählet hast, und zum
Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:
49. So wollest du ihr Gebet und Flehen
hören im Himmel, vom Sitz deiner Woh-
nung, und Recht schaffen,
50. Und deinem Volk gnädig sein, das an
dir gesündigt hat, und allen ihren Über-
tretungen, damit sie wider dich übertreten
haben, und Barmherzigkeit geben vor de-
nen, die sie gefangen halten, daß sie sich
ihrer erbarmen;
51. Denn sie sind dein Volk und dein
Erbe, die du aus Ägypten, *aus dem eiser-
nen Ofen, geführt hast; *5 Mos. 4,20.
52. Laß deine Augen offen sein auf das
Flehen deines Knechts und deines Volks
Israel, daß du sie hörest in allem, darum
sie dich anrufen;
53. Denn du *hast sie dir abgesondert zum
Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du
geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da
du unsere Väter aus Ägypten führetest,
Herr, Herr! *3 Mos. 20,24.
54. Und da Salomo alle dies Gebet und
Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet,
stand er auf von dem Altar des Herrn, und
ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten
gen Himmel,
55. Und trat dahin, und *segnete die ganze
Gemeine Israel mit lauter Stimme und
sprach: *2 Sam. 6,18.
56. Gelobet sei der Herr, der seinem Volk
Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet
hat. Es ist *nicht Eins verfallen aus allen
seinen guten Worten, die er geredet hat
durch seinen Knecht Mose. *Jos. 21,45.
57. Der Herr, unser Gott, sei mit uns,
wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er
verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht
ab von uns,

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem Herrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr [b] Gott ist, und keiner mehr. [b] 5 Mos. 4,35.39.

61. Und euer Herz sei rechtschaffen mit dem Herrn, unserm Gott, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem Herrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem Herrn opferte, zwei und zwanzig tausend Ochsen und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des Herrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselben Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hause des Herrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fette der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest und alles Israel mit ihm, eine große Versammlung, von der Grenze Hemaths an bis an den Bach Ägyptens, vor dem Herrn, unserm Gott, sieben Tage und abermal sieben Tage, das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muts über alle dem Guten, das der Herr an David, seinem Knechte, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9. Kapitel.

Der Herr erscheint Salomo zum andern Mal. Feste Städte. Schiffahrt.

Und da Salomo hatte [a] ausgebauet des Herrn Haus und des Königs Haus und alles, was er begehrte und Lust hatte, zu machen, [a] 2 Chron. 7,11.

2. [b] Erschien ihm der Herr zum andern Mal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon. [b] K. 3,5. 2 Chron. 1,7.8.

3. Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dies Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß [c] ich meinen Namen daselbsthin setze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege. [c] 5 Mos. 12,11.

4. Und du, so du [d] vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst, [d] K. 3,14. u. 11,38.

5. So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich, wie [e] ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne auf dem Stuhl Israels. [e] 2 Sam. 7,12. 1 Chron. 18,11. u. 28,10.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehen, und andern Göttern dienen, und sie anbeten:

7. So werde ich Israel [f] ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das [g] Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verwerfen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel sein unter allen Völkern; [f] 5 Mos. 4,26. u. 8,19. [g] Matth. 23,38.

8. Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen, und zischen, und sagen: [h] Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also gethan? [h] 2 Chron. 7,21.22.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Ägyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der Herr alle dies Übel über sie gebracht.

10. Da [i] nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwei Häuser baute, des Herrn Haus und des Königs Haus, [i] K. 6,38. u. 7,1. 2 Chron. 8,1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold nach alle seinem Begehr brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast! Und hieß sie das Land Kabul bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Centner Gold.

15. Und dasselbe ist die Summe der

Zinse, die der König Salomo aufhob, zu
bauen des Herrn Haus und sein Haus und
Millo und die Mauern Jerusalems und
Hazor und Megiddo und Gaser.
16. Denn Pharao, der König in Ägypten,
war herauf gekommen, und hatte [k] Gaser
gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und
die Kananiter erwürget, die in der Stadt
wohneten, und hatte sie seiner [l] Tochter,
Salomos Weibe, zum Geschenk gegeben.
k Jos. 16,10. l K. 3,1
17. Also baute Salomo Gaser und das [m]
niedere Beth-Horon m 2 Chron. 8,5.
18. Und Baelath und Thamar in der
Wüste im Lande
19. Und alle Städte der Kornhäuser, die
Salomo hatte, und alle Städte der Wagen
und die Städte der Reiter, und wozu er Lust
hatte, zu bauen zu Jerusalem, im Libanon
und im ganzen Lande seiner Herrschaft.
20. Und alles übrige Volk von den Amo-
ritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern
und Jebusitern, die nicht von den Kindern
Israel waren,
21. Derselben Kinder, die sie hinter sich
überbleiben ließen im Lande, die die Kinder
Israel nicht konnten verbannen, die machte
Salomo [n] zinsbar bis auf diesen Tag.
n Jos. 16,10
22. Aber von den Kindern Israel machte
er nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute
und seine Knechte und Fürsten und Ritter
und über seine Wagen und Reiter sein.
23. Und der [o] Amtleute, die über Salo-
mos Geschäfte waren, derer waren fünf
hundert und fünfzig, die über das Volk
herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten.
o K. 5,16. 2 Chron. 8,10
24. Und [p] die Tochter Pharaos zog herauf
von der Stadt Davids in ihr Haus, das er
für sie gebauet hatte. Da baute er auch
Millo. p 2 Chron. 8,11
25. Und Salomo opferte des Jahrs drei
mal Brandopfer und Dankopfer auf dem
Altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und
räucherte über ihm vor dem Herrn. Und
ward also das Haus fertig.
26. Und Salomo machte auch Schiffe zu [q]
Ezeon-Geber, die bei Eloth liegt, am Ufer
des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.
q 2 Chron. 8,17.18
27. Und Hiram sandte seine Knechte [r] im
Schiffe, die gute Schiffsleute und auf dem
Meer erfahren waren, mit den Knechten
Salomos; r K. 10,11.
28. Und kamen gen Ophir, und holeten
daselbst vier hundert und zwanzig Centner
Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10. Kapitel.

Die Königin aus Reicharabien verwundert sich über Salomos Weisheit, Reichtum und Herrlichkeit.

Und da das Gerücht Salomos von dem Na-
men des Herrn kam vor die [a] Königin von
Reicharabien, kam sie, ihn zu versuchen mit
Rätseln. a 2 Chron. 9,1. Matth. 12,42. Luk. 11,31.
2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem
sehr großen Zeug, mit Kamelen, die Spe-
zerei trugen und viel Gold und Edelge-
steine. Und da sie zum Könige Salomo
hinein kam, redete sie mit ihm alles, was
sie sich vorgenommen hatte.
3. Und Salomo sagte ihr alles, und war
dem Könige nichts verborgen, das er ihr
nicht sagte.
4. Da aber die Königin von Reichara-
bien sah alle Weisheit Salomos und das
Haus, das er gebauet hatte,
5. Und die Speise für seinen Tisch und
seiner Knechte Wohnung und seiner Diener
Amt und ihre Kleider und seine Schenken
und seine Brandopfer, die er in dem Hause
des Herrn opferte, konnte sie sich nicht mehr
enthalten,
6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr,
was ich in meinem Lande gehöret habe von
deinem Wesen und von deiner Weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glauben,
bis ich gekommen bin, und habe es mit
meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist
mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr
Weisheit und Gutes, denn das Gerücht
ist, das ich gehört habe.
8. [b] Selig sind deine Leute und deine
Knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine
Weisheit hören. b Luk. 10,23
9. [c] Gelobt sei der Herr, dein Gott, der
zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl
Israels gesetzt hat; darum daß der Herr
Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum
Könige gesetzt, daß du Gericht und Recht
haltest. c K. 5,7.
10. Und sie gab dem Könige hundert und
zwanzig Centner Gold und sehr viele Spe-
zerei und Edelsteine. Es kam nicht mehr
so viel Spezerei, als die Königin von Reich-
arabien dem Könige Salomo gab.
11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold
[d] aus Ophir führeten, brachten sehr viel
Ebenholz und Edelgesteine. d K. 9,27.28.
12. Und der König ließ machen von Eben-
holz Pfeiler im Hause des Herrn und im
Hause des Königs, und Harfen und Psalter
für die Sänger. Es kam nicht mehr solch
Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf
diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land samt ihren Knechten.
14. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahre kam, war am Gewicht [e] sechs hundert und sechs und sechzig Centner, [e] 2 Chron. 9,13.
15. Ohne was von Krämern und Kaufleuten und Apothekern und von allen Königen Arabiens und von den Gewaltigen in Ländern kam.
16. Und der König Salomo [f] ließ machen zwei hundert Schilde vom besten Golde; sechs hundert Stück Gold that er zu einem Schilde; [f] K. 14,26.
17. Und drei hundert Tartschen vom besten Golde, je drei Pfund Gold zu einer Tartsche. Und der König that sie in das Haus vom Wald Libanon.
18. Und der König machte [g] einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde. [g] 2 Chron. 9,17.
19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund; und waren Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz, und zwei Löwen standen an den Lehnen.
20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.
21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hause vom Wald Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomos nichts.
22. Denn das Meerschiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in drei Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
23. Also ward der König Salomo [h] größer an Reichtum und Weisheit denn alle Könige auf Erden. [h] 2 Chron. 9,22.
24. Und alle Welt begehrte, Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.
25. Und jedermann brachte ihm Geschenke, silberne und goldene Geräte, Kleider und Harnische, Würze, Rosse, Maultiere, jährlich.
26. Und [i] Salomo brachte zuhauf Wagen und Reiter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen und [k] zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem. [i] 2 Chron. 1,14. [k] K. 4,26.
27. [l] Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war wie die Steine, und Cedernholz so viel wie die wilden Feigenbäume in den Gründen. [l] 2 Chron. 1,15.
28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten und allerlei Ware; und die Kaufleute des Königs kauften dieselbe Ware,
29. Und brachten es aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod.

Aber der König Salomo liebte viele [a] ausländische Weiber, die Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische und hethitische, [a] 5 Mos. 17,17.
2. Von solchen Völkern, [b] davon der Herr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe. [b] 2 Mos. 34,16. 5 Mos. 7,3.
3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen und drei hundert Kebsweiber; und seine [c] Weiber neigeten sein Herz. [c] K. 21,25.
4. Und da er nun alt war, neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.
5. Also wandelte Salomo Asthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach und Milkom, dem Greuel der Ammoniter.
6. Und Salomo that, das dem Herrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem Herrn wie sein Vater David.
7. Da bauete Salomo eine Höhe [d] Kamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Moloch, dem Greuel der Ammoniter. [d] 4 Mos. 21,29.
8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.
9. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, geneigt war, der ihm [e] zweimal erschienen war, [e] K. 3,5. u. 9,2.
10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und er doch nicht gehalten hatte, was ihm der Herr geboten hatte.
11. Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist, und [f] hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so will [g] ich

auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knechte geben. [f]K. 13,21. [g]1 Sam. 15,28.

12. Doch bei deiner Zeit will ich es nicht thun um deines Vaters David willen; sondern von [h] der Hand deines Sohnes will ich es reißen. [h]K. 12,19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; Einen Stamm will ich deinem Sohne geben um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da [i] David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was Mannsbilder waren in Edom. [i]2 Sam. 8,14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da floh Hadad und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie gen Ägypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen gen Ägypten zu Pharao, dem Könige in Ägypten: der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad [k] fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab. [k]Dan. 1,9.

20. Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß Genubath war im Hause Pharaos unter den Kindern Pharaos.

21. Da nun Hadad hörte in Ägypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, tot war, sprach er zu Pharao: [l] Laß mich in mein Land ziehen! [l]1 Mos. 30,25. 2 Mos. 4,18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen!

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn, Hadadeser, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. Und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da [m] sie David erwürgte; und zogen gen Damaskus, und wohneten daselbst, und regierten zu Damaskus. [m]2 Sam. 8,3 u. 10,18.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte. Das ist der Schade, den Hadad litt; darum hatte er einen Ekel wider Israel, und ward König über Syrien.

26. Dazu [n] Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht, (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe,) der hob auch die Hand auf wider den König. [n]2 Chron. 13,6.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo baute, verschloß er die Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sah, daß der Knabe ausrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde.

30. Und Ahia [o] faßte den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, [o]K. 12,15 u. 14,2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir! Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben;

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts David willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels;

33. Darum daß sie mich verlassen, und angebetet haben Asthoreth, den Gott der Zidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thaten, was mir wohlgefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Leben lang um Davids, [p] meines Knechts willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. [p]2 Sam. 7,12.

35. Aus der [q] Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, [q]K. 12,16.

36. Und seinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir [r] eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stellte. [r]2 Sam. 21,17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt; und sollst König sein über Israel.

38. Wirst [s] du nun gehorchen allem, das

ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat, so will ich mit dir sein, und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben, [s] K.9,4.

39. Und will den Samen Davids um deswillen demütigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete, Jerobeam zu töten. Da machte sich Jerobeam auf, und floh gen Ägypten zu [t] Sisak, dem Könige in Ägypten, und blieb in Ägypten, bis daß Salomo starb. [t] K.14,25.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben [u] in der Chronika von Salomo. [u] 2 Chron. 9,29.

42. Die [v] Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre. [v] 2 Chron. 9,30.

43. Und [w] Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt. [w] 2 Chron 9,31

Das 12. Kapitel.

Zerteilung des Reichs Salomos.

Und [a] Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum König zu machen. [a] 2 Chron 10,1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte das, da er noch in Ägypten war, [b] da hin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Ägypten. [b] K 11,40

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam und sprachen.

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir unterthanig sein.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rat [c] mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? [c] Spr. 12,5

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen sein, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthanig sein dein Leben lang.

8. Aber er verließ der Ältesten Rat, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen.

9. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker sein denn meines Vaters Lenden.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen, ich aber will's noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Skorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen Volk zu Rehabeam am dritten Tage, wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rat, den ihm die Ältesten gegeben hatten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will's noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht, denn es war also gewandt von dem Herrn, auf daß [d] er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. [d] K.11,31.

16. Da [e] aber das ganze Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort und sprach: [f] Was haben wir denn Teils an David oder Erbe am Sohne Isais? Israel, hebe dich zu deinen Hütten! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Also ging Israel in seine Hütten, [e] Spr 15,1 [f] 2 Sam. 20,1

17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel, die in den Städten Judas wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tod. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also [g] fiel ab Israel vom Hause David bis auf diesen Tag. [g] K.11,12.

20. Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wiedergekommen, sandten sie

hin und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, [h] und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Hause David, ohne der Stamm Juda allein. [h] 2 Kön. 17,21.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge, streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wider an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen.

22. Es kam aber Gottes Wort zu [i] Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: [i] 2 Chron. 11,2

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige Judas, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin und dem andern Volk, und sprich:

24. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; jedermann gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des Herrn, und kehreten um, daß sie hingingen, wie der Herr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete [k] Pnuel. [k] 1 Mos. 32,31

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen,

27. So dies Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des Herrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Judas, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Judas, fallen.

28. Und der König hielt einen Rat, und machte zwei goldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, [l] da sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführt haben. [l] 2 Mos. 32,4.8

29. Und er setzte eins zu Beth-El, und das andere that er gen [m] Dan. [m] Richt. 18,30

30. Und [n] das geriet zur Sünde. Denn das Volk ging hin vor dem einen bis gen Dan. [n] K. 14,16

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und [o] machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. [o] 2 Chron. 11,15 u. 13,9

32. Und [p] er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monats wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu Beth-El, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Beth-El die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. [p] Hos. 7,5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste, und opferte auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

Das 13. Kapitel.

Jerobeams Hand verdorret. Ein Prophet wird vom Löwen getötet.

Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn gen Beth-El; und Jerobeam stand bei dem Altar, zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des Herrn und sprach: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia; der [a] wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. [a] 2 Kön. 23,16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der Herr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörte, der wider den Altar zu Beth-El rief, reckte er seine Hand aus bei dem Altar, und sprach: Greifet ihn! Und seine [b] Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. [b] Matth. 12,10

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des Herrn.

6. Und der König antwortete und sprach zu dem Manne Gottes: [c] Bitte das Angesicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des Herrn, und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war. [c] 2 Mos. 8,8

7. Und der König redete mit dem Manne Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: [d] Wenn du mir auch dein halbes Haus gabest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brot essen, noch Wasser trinken. [d] 4 Mos. 22,18

9. Denn also ist mir geboten durch des

Herrn Wort und gesagt: Du sollst kein
Brot essen, und kein Wasser trinken, und
nicht wieder durch den Weg kommen, den
du gegangen bist.
10. Und er [e] ging weg durch einen andern
Weg, und kam nicht wieder durch den Weg,
den er gen Beth-El gekommen war.
[e] Matth. 2,12.
11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu
Beth-El; zu dem kam sein Sohn, und erzählte
ihm alle Werke, die der Mann Gottes
gethan hatte des Tages zu Beth-El, und
die Worte, die er zum Könige geredet hatte.
12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo
ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine
Söhne zeigten ihm den Weg, den der
Mann Gottes gezogen war, der von Juda
gekommen war.
13. Er aber sprach zu seinen Söhnen:
Sattelt mir den Esel! Und da sie ihm den
Esel sattelten, ritt er darauf,
14. Und zog dem Manne Gottes nach, und
fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach
zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von
Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.
15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir
heim, und iß Brot!
16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen; ich
will auch nicht Brot essen, noch Wasser
trinken mit dir an diesem Ort.
17. Denn es ist mit mir geredet worden
durch das Wort des Herrn: Du sollst da
selbst weder Brot essen, noch Wasser trinken;
du sollst nicht wieder durch den Weg
gehen, den du gegangen bist.
18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein
Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir
geredet durch des Herrn Wort und gesagt:
Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot
esse, und Wasser trinke. Er log ihm aber.
19. Und führte ihn wieder um, daß er Brot
aß, und Wasser trank in seinem Hause.
20. Und da sie zu Tische saßen, kam das
Wort des Herrn zum Propheten, der ihn
wieder umgeführt hatte,
21. Und er schrie den Mann Gottes an,
der von Juda gekommen war, und sprach:
So spricht der Herr: Darum daß du dem
Munde des Herrn bist ungehorsam gewesen,
und hast nicht gehalten das Gebot, das dir
der Herr, dein Gott, geboten hat,
22. Und bist umgekehrt, hast Brot gegessen,
und Wasser getrunken an dem Ort,
davon er dir sagte: Du sollst weder Brot
essen, noch Wasser trinken, so soll dein Leichnam
nicht in deiner Väter Grab kommen.
23. Und nachdem er Brot gegessen, und
getrunken hatte, sattelte man den Esel dem
Propheten, den er wieder umgeführt hatte.
24. Und da er wegzog, fand ihn ein [f] Löwe
auf dem Wege, und tötete ihn; und sein
Leichnam lag geworfen in dem Wege, und
der Esel stand neben ihm, und der Löwe
stand neben dem Leichnam. [f] K. 20,36.
25. Und da Leute vorüber gingen, sahen
sie den Leichnam in den Weg geworfen, und
den Löwen bei dem Leichnam stehen, und
kamen, und sagten es in der Stadt, da der
alte Prophet innen wohnte.
26. Da das der Prophet hörte, der ihn
wieder umgeführt hatte, sprach er: Es ist
der Mann Gottes, der dem Munde des
Herrn ist ungehorsam gewesen; darum hat
ihn der Herr dem Löwen gegeben, der hat
ihn zerrissen und getötet nach dem Wort,
das ihm der Herr gesagt hat.
27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt
mir den Esel! Und da sie ihn gesattelt hatten,
28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam
in den Weg geworfen, und den Esel und
den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der
Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam,
und den Esel nicht zerrissen.
29. Da hob der Prophet den Leichnam des
Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den
Esel, und führte ihn wieder um, und kam
in die Stadt des alten Propheten, daß sie
ihn klagten und begrüben.
30. Und er legte den Leichnam in sein Grab;
und sie klagten ihn: [g] Ach, Bruder! [g] Jer 22,18.
31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach
er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so [h]
begrabet mich in dem Grabe, da der Mann
Gottes innen begraben ist, und leget mein
Gebein neben sein Gebein. [h] 1 Mos. 47,30.
32. [i] Denn es wird geschehen, was er
geschrieen hat wider den Altar zu Beth-El
durch das Wort des Herrn und wider alle
Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias
sind. [i] 2 Kön 23,17.18.
33. Aber nach dieser Geschichte kehrte sich
Jerobeam nicht von seinem bösen Wege,
sondern verkehrte sich, und machte Priester
der Höhen von den [k] Geringsten des Volks.
Zu wem er Lust hatte, des Hand füllte er,
und der ward Priester der Höhen. [k] K. 12,31.
34. Und [l] dies geriet zur Sünde dem
Hause Jerobeam, daß es verderbet und von
der Erde vertilget ward. [l] K. 12,30. u. 14,10.

Das 14. Kapitel.

Weissagung wider Jerobeam. Rehabeams
Regiment, Sünde und derselben Strafe.

Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams,
krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe:
Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand
merke, daß du Jerobeams Weib seiest,
und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist
der Prophet Ahia, der [a] mir geredet hat,
daß ich sollte König sein über dies Volk;
[a] K. 11,30.31. u. 12,15.
3. Und nimm mit dir zehn Brote und
Kuchen und einen Krug mit Honig, und
komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem
Knaben gehen wird.
4. Und das Weib Jerobeams that also,
und machte sich auf, und ging hin gen Silo,
und kam ins Haus Ahias. Ahia aber konnte
nicht sehen; denn [b] seine Augen starreten
vor Alter. [b] 1 Mos. 27,1. u. 48,10.
5. Aber der Herr sprach zu Ahia: Siehe,
das Weib Jerobeams kommt, daß sie von
dir eine Sache frage um ihren Sohn; denn
er ist krank. So rede nun mit ihr so und so.
Da sie nun hinein kam, stellte sie sich fremd.
6. Als aber Ahia hörte das [c] Rauschen
ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach
er: Komm herein, du Weib Jerobeams!
Warum stellest du dich so fremd? Ich bin
zu dir gesandt ein harter Bote [c] 2 Kön. 6,32.
7. Gehe hin, und sage [d] Jerobeam: So
spricht der Herr, der Gott Israels: Ich [e] habe
dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten
über mein Volk Israel gesetzt; [d] K. 11,29. [e] K. 16,2.
8. Und habe das Königreich von Davids
Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber
bist nicht gewesen wie mein Knecht David,
der meine Gebote hielt, und [f] wandelte mir
nach von ganzem Herzen, daß er that, was
mir nur wohlgefiel; [f] Jes. 38,3.
9. Und hast übel gethan über alle, die vor
dir gewesen sind; bist hingegangen, und
hast dir andere Götter gemacht, und gegossene
Bilder, daß du mich zum Zorn
reizest, und hast mich [g] hinter deinen Rücken
geworfen. [g] Jer. 2,27. u. 32,33.
10. Darum siehe, [h] ich will Unglück über
das Haus Jerobeam führen, und ausrotten
von Jerobeam auch den, der an die
Wand pisset, den [i] Verschlossenen und Verlassenen
in Israel; und will die Nachkommen
des Hauses Jerobeam ausfegen, wie
man Kot ausfeget, bis es ganz mit ihm
aus sei. [h] K. 15,29. u. 16,3. [i] K. 21,21.
11. Wer von Jerobeam stirbt in der
Stadt, [k] den sollen die Hunde fressen; wer
aber auf dem Felde stirbt, den sollen die
Vögel des Himmels fressen; denn der Herr
hat's geredet. [k] K. 16,4. u. 21,24.
12. So mache du dich auf, und gehe heim;
und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt,
wird das Kind sterben;

13. Und es wird ihn das ganze Israel
klagen, und werden ihn begraben. Denn
dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe
kommen, darum daß etwas Gutes an ihm
erfunden ist vor dem Herrn, dem Gott
Israels, im Hause Jerobeams.
14. Der Herr aber wird ihm einen König
über Israel erwecken, [l] der wird das Haus
Jerobeam ausrotten des Tages. Und was
ist nun gemacht? [l] K. 15,29.
15. Und der Herr wird Israel schlagen,
gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird,
und wird Israel [m] ausreißen von diesem guten
Lande, das er ihren Vätern gegeben hat,
und wird sie streuen über das Wasser;
darum daß sie ihre Haine gemacht haben,
den Herrn zu erzürnen. [m] 2 Kön. 17,23.
16. Und wird Israel übergeben um der
Sünden willen Jerobeams, der da gesündigt
hat, und Israel [n] hat sündigen gemacht.
[n] K. 12,30. u. 13,34.
17. Und das Weib Jerobeams machte sich
auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da
sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb
der Knabe.
18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel
klagte ihn nach dem Wort des Herrn, das
er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia,
den Propheten.
19. Was mehr von Jerobeam zu sagen
ist, wie er gestritten und regiert hat, siehe,
das [o] ist geschrieben in der Chronika der
Könige Israels. [o] 2 Chron. 13,2.13.
20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte,
sind zwei und zwanzig Jahre; und entschlief
mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab
ward König an seiner Statt.
21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos,
König in Juda. [p] Ein und vierzig Jahre
alt war Rehabeam, da er König ward, und
regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in
der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus
allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen
daselbsthin stellete. Seine Mutter hieß
Naema, eine Ammonitin. [p] 2 Chron. 12,13.
22. Und Juda that, das dem Herrn übel
gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr
denn alles, was ihre Väter gethan hatten
mit ihren Sünden, die sie thaten.
23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen,
Säulen und Haine [q] auf allen hohen Hügeln
und unter allen grünen Bäumen.
[q] 2 Kön. 16,4.
24. Es waren auch Hurer im Lande; und
sie thaten alle die [r] Greuel der Heiden, die
der Herr vor den Kindern Israel vertrieben
hatte. [r] 5 Mos. 18,9. 2 Kön. 21,2.9.11.
25. Aber im fünften Jahr des Königs

Rehabeam zog Sisak, [s] der König in Ägypten, herauf wider Jerusalem, [s] K. 11,40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des Herrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilde, [t] die Salomo hatte lassen machen; [t] K. 10,16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das [u] ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas. [u] 2 Chron. 12,15.

30. Es [v] war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. [v] K. 15,6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und [w] seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt. [w] 2 Chron. 12,13.

Das 15. Kapitel.

Regierung zweier Könige in Juda, Abiams und Assas; und zweier in Israel, Nadabs und Baesas.

Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, ward [a] Abiam König in Juda, [a] 2 Chron. 13,1.

2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. [b] Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms. [b] 2 Chron. 13,2

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm [c] eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem erhielt. [c] K. 11,36

5. Darum daß David gethan hatte, das dem Herrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Leben lang, ohne [d] in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. [d] 2 Sam. 11,27 u. 12,9

6. Es [e] war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Leben lang. [e] K. 14,30

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas. [f] Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam. [f] 2 Chron. 13,2.17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn [g] in der Stadt Davids. Und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. [g] 2 Chron. 14,1.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Assa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms.

11. Und Assa that, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die [h] Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. [h] K. 22,47.

13. Dazu setzte er auch [i] seine Mutter Maecha ab vom Amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Assa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn am Bach Kidron. [i] 2 Chron. 15,16.

14. Aber [k] die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Assas rechtschaffen an dem Herrn sein Leben lang. [k] K. 22,44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des Herrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang.

17. [l] Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda, und baute Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Assas Seite, des Königs Judas. [l] 2 Chron. 16,1.

18. Da nahm Assa alles [m] Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des Herrn und im Schatz des Hauses des Königs, und gab's in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Benhadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Hesions, dem Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: [m] 2 Kön. 12,18. u. 16,8

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug [n] Ijon und Dan und Abel Beth Maecha, das ganze Kinneroth, samt dem ganzen Lande Naphthali. [n] 2 Kön. 15,29.

21. Da das Baesa hörte, ließ er ab, zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda: Hier sei niemand ausgenommen. Und sie nahmen die Steine und

Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet
hatte; und der König Assa bauete damit
Geba-Benjamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist,
und alle seine Macht, und alles, was er ge-
than hat, und die Städte, die er gebauet hat,
siehe, das ist geschrieben in der [o] Chronika
der Könige Judas; nur war er in seinem
Alter an seinen Füßen krank. [o] 2 Chron. 14,2
24. Und Assa entschlief mit seinen Vätern,
und ward begraben mit seinen Vätern in der
Stadt Davids, seines Vaters. Und Josa-
phat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams,
ward König über Israel im andern Jahr
Assas, des Königs Judas, und regierte über
Israel zwei Jahre,
26. Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und wandelte in dem Wege [p] seines Vaters
und in seiner Sünde, damit er Israel hatte
sündigen gemacht. [p] K. 16,19.26.31.
27. Aber Baesa, der Sohn Ahias, aus dem
Hause Isaschar, machte [q] einen Bund wider
ihn, und schlug ihn zu Gibbethon, welche
war der Philister. Denn Nadab und das
ganze Israel belagerten Gibbethon. [q] K. 16,9.
28. Also tötete ihn Baesa im dritten Jahr
Assas, des Königs Judas, und ward König
an seiner Statt.
29. Als er nun König war, schlug er das
ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über
etwas, das den Odem hatte, von Jerobeam,
bis er ihn vertilgte; nach [r] dem Wort des
Herrn, das er geredet hatte durch seinen
Knecht Ahia von Silo. [r] K. 14,10.
30. Um der Sünde willen Jerobeams, die
er that, und damit Israel sündigen machte,
mit dem Reizen, damit er den Herrn, den
Gott Israels, erzürnte.
31. Was aber mehr von Nadab zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das
ist geschrieben [s] in der Chronika der Könige
Israels. [s] K. 16,5.14.20.27.
32. Und es war Krieg zwischen Assa und
Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang.
33. Im dritten Jahr Assas, des Königs
Judas, ward Baesa, der Sohn Ahias, Kö-
nig über das ganze Israel zu Thirza vier
und zwanzig Jahre.
34. Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und [t] wandelte in dem Wege Jerobeams
und in seiner Sünde, damit er Israel hatte
sündigen gemacht. [t] K. 16,19.26.
Kap. 16. V. 1. Es kam aber das Wort des
Herrn zu Jehu, dem Sohne Hananis, wi-
der Baesa, und sprach:
2. Darum daß [u] ich dich aus dem Staube
erhoben habe, und zum Fürsten gemacht [u]

über mein Volk Israel, und du wandelst in
dem Wege Jerobeams, und machest mein
Volk Israel sündigen, daß du mich erzür-
nest durch ihre Sünden, [u] K. 14,7.
3. Siehe, so will ich die Nachkommen
Baesas und die Nachkommen seines Hauses
wegnehmen, und will dein Haus setzen wie
das [v] Haus Jerobeams, des Sohnes Ne-
bats. [v] K. 15,29.
4. Wer [w] von Baesa stirbt in der Stadt,
den sollen die Hunde fressen; und wer von
ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die
Vögel des Himmels fressen. [w] K. 14,11.
5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist,
und was er gethan hat, und seine Macht,
siehe, das ist geschrieben [x] in der Chronika
der Könige Israels. [x] 2 Chron. 16,1.
6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern,
und ward begraben zu Thirza. Und sein
Sohn Ela ward König an seiner Statt.
7. Auch kam das Wort des Herrn durch
den Propheten Jehu, den Sohn Hananis,
über Baesa und über sein Haus und wider
alles Übel, das er that vor dem Herrn,
ihn zu erzürnen durch die Werke seiner
Hände, daß er würde wie das Haus Jero-
beam, und darum daß er dieses geschla-
gen hatte.

Das 16. Kapitel.

Von vier Königen in Israel: Ela, Simri, Amri und Ahab.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assas,
des Königs Judas, ward [a] Ela, der Sohn
Baesas, König über Israel zu Thirza zwei
Jahre. [a] K. 16,6.
9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste
über die Hälfte der Wagen, machte [b] einen
Bund wider ihn. Er war aber zu Thirza,
trank, und war trunken im Hause Arzas,
des Vogts zu Thirza. [b] K. 15,27.
10. Und [c] Simri kam hinein, und schlug
ihn tot im sieben und zwanzigsten Jahr
Assas, des Königs Judas, und [d] ward Kö-
nig an seiner Statt.
[c] 2 Kön. 9,31. [d] 2 Kön. 15,10.14.25.30.
11. Und da er König war, und auf sei-
nem Stuhle saß, schlug er das ganze Haus
Baesa, und ließ nicht über, auch den, [e] der
an die Wand pisset, dazu seine Erben und
seine Freunde. [e] K. 14,10. 1 Sam. 25,22.
12. Also vertilgte Simri das ganze Haus
Baesa nach dem Wort des Herrn, das er
über Baesa geredet hatte durch den Pro-
pheten Jehu,
13. Um aller Sünden willen Baesas und
seines Sohnes Ela, die sie thaten, und
Israel sündigen machten, den Herrn, den

Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterei.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der [f] Chronika der Könige Israels. [f] K. 15,31.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibbethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörte sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibbethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sah, daß die Stadt sollte gewonnen werden, ging er in den Palast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb

19. Um seiner Sünden willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

21. Dazumal teilte sich das Volk Israel in zwei Teile. Eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hing, ward stärker denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreißigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Amri König über Israel zwölf Jahre, und regierte zu Thirza sechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zwei Centner Silber, und baute auf den Berg, und hieß die Stadt, die er baute, nach dem Namen Semers, des Berges Herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem Herrn übel gefiel, und [g] war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren; [g] Mich 6,16

26. Und [h] wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israels, erzürneten in ihrer Abgötterei. [h] K. 15,26.34.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist [i] geschrieben in der Chronika der Könige Israels. [i] K. [illegible]

28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

29. Im acht und dreißigsten Jahr Assas, des Königs Judas, ward Ahab, der Sohn Amris, König über Israel, und regierte über Israel zu Samaria zwei und zwanzig Jahre.

30. Und that, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm ein Geringes, [k] daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs zu Zidon, zum Weibe; und ging hin, und diente Baal, und betete ihn an, [k] K. 15,26.34

32. Und richtete Baal einen [l] Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria, [l] 2 Kön. 3,2. u. 10,27.28.

33. Und machte einen Hain; daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

34. Zu derselben Zeit baute Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihn seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte; nach [m] dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nuns. [m] Jos. 6,26

Das 17. Kapitel.

Elia in der Teurung von Raben gespeiset, weckt zu Zarpath einen Toten auf.

Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gileads, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe, es [a] soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

[a] Am 4,7 Luk 4,25 Offenb 11,6

2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Krith, der gegen den Jordan fließt,

4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber ging hin, und that nach dem Wort des Herrn, und ging weg, und setzte sich am Bach Krith, der gegen den Jordan fließt.

6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geschah nach etlicher Zeit, daß
[illegible] Bach vertrocknete; [b] denn es war kein
[illegible] im Lande. [b] Am. 4,9.
[illegible] kam das Wort des Herrn zu ihm
[illegible] prach:
9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath,
welche bei Zidon liegt, und bleibe daselbst;
[illegible] habe daselbst einer Witwe geboten,
[illegible] ch versorge.
10. Und er machte sich auf, und ging gen
Zarpath. [illegible] da er kam an die Thür der
Stadt, sie[illegible] war eine Witwe, und las
Holz auf [illegible] er rief ihr und sprach: Hole
mir ein[illegible] Wasser im Gefäße, daß ich
trinke. [c] Luk 4,26
11. Da sie aber hinging, zu holen, rief
er ihr und sprach: Bringe mir auch einen
Bissen Brot mit.
12. Sie sprach: [d] So wahr der Herr, dein
Gott, lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne
eine Hand voll Mehl im Kad und ein wenig
Öl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz
oder zwei aufgelesen, und gehe hinein, und
will mir und meinem Sohne zurichten, daß
wir essen, und sterben [d] K. 18,10
13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht;
gehe hin, und mache es, wie du gesagt hast,
doch mache mir am ersten ein kleines Ge
backnes davon, und bringe mir's heraus,
dir aber und deinem Sohne sollst du dar
nach auch machen
14. Denn also spricht der Herr, der Gott
Israels: Das Mehl im Kad soll nicht ver-
zehret werden, und dem [e] Ölkrug soll nichts
mangeln bis auf den Tag, da der Herr reg
nen lassen wird auf Erden [e] 2 Kon 4 2
15 Sie ging hin, und machte, wie Elia
gesagt hatte Und er aß, und sie auch und
ihr Haus eine Zeit lang
16. Das Mehl im Kad ward nicht ver
zehret, und dem Ölkrug mangelte nichts
nach dem Wort des Herrn, das er geredet
hatte durch Elia
17. Und nach diesen Geschichten ward des
Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank
und seine Krankheit war so sehr hart, daß
kein Odem mehr in ihm blieb
18 Und sie sprach zu Elia [f] Was habe
ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes?
Du bist zu mir herein gekommen, daß mei
ner Missethat gedacht, und mein Sohn ge
tötet würde [f] Richt 11 12 2 Sam 16 10
19. Er sprach zu ihr Gieb mir her [g] deinen
Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß,
und ging hinauf auf den Söller, da er wohn-
te, und legte ihn auf sein Bette, [g] 2 Kon 4 32
20. Und rief den Herrn an und sprach:
Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe,
bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß
du ihren Sohn tötetest?
21. Und er maß sich über dem Kinde drei-
mal, und rief den Herrn an und sprach:
Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kin-
des wieder zu ihm kommen.
22. Und der Herr erhörte die Stimme
Elias; und die Seele des Kindes kam wie-
der zu ihm, und ward lebendig.
23 Und Elia nahm das Kind, und brachte
es hinab vom Söller ins Haus, und [h] gab
es seiner Mutter, und sprach: Siehe da,
[i] dein Sohn lebt. [h] Luk 7,15 [i] Joh. 4,50.
24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun
erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist,
und des [k] Herrn Wort in deinem Munde
ist Wahrheit [k] 2 Sam. 7,28

Das 18. Kapitel.

Der Prophet Elia schlachtet die Baalspfaffen.

Und über eine lange Zeit kam das Wort des
Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach:
Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich [a]
regnen lasse auf Erden [a] Jak. 5,18
2 Und Elia ging hin, daß er sich Ahab
zeigete Es war aber eine große Teurung
zu Samaria
3 Und Ahab rief Obadja, seinem Hof-
meister Obadja aber [b] fürchtete den Herrn
sehr [b] 1 Sam. 12,24
4 Denn da Isebel die Propheten des
Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert
Propheten, und versteckte sie in der Höhle,
hier funfzig und da funfzig, und versorgte
sie mit Brot und Wasser
5 So sprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe
du durchs Land zu allen Wasserbrunnen und
Bächen, ob wir möchten Heu finden, und
die Rosse und Maultiere erhalten, daß nicht
das Vieh alles umkomme.
6 Und sie teileten sich ins Land, daß sie
es durchzogen Ahab zog allein auf einen
Weg, und Obadja auch allein den andern
Weg
7 Da nun Obadja auf dem Wege war,
siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn
kannte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach
Bist du nicht mein Herr Elia?
8 Er sprach Ja, gehe hin, sage deinem
Herrn Siehe, Elia ist hier
9 Er aber sprach. Was habe ich gesün-
diget daß du deinen Knecht willst in die
Hände Ahabs geben, daß er mich töte?
10 So [c] wahr der Herr, dein Gott,
lebt, es ist kein Volk noch Königreich, dahin
mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen.
Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier,
nahm er einen Eid von dem Königreich

und Volk, da man dich nicht gefunden
hätte. *K. 17,12
11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage
deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.
12. Wenn ich nun hinginge von dir, so
würde dich der Geist des Herrn wegnehmen,
weiß nicht wohin, und wenn ich dann käme,
und sagte es Ahab an, und er fände dich
nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht
fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf.
13. Ist es meinem Herrn nicht angesagt,
was ich gethan habe, da Isebel die Pro-
pheten des Herrn erwürgte? daß ich der
Propheten des Herrn hundert versteckte, hier
fünfzig und da fünfzig in der Höhle, und
versorgte sie mit Brot und Wasser?
14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage
deinem Herrn: Elia ist hier, daß er mich
erwürge.
15. Elia sprach: So [d] wahr der Herr
Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will
mich ihm heute zeigen. [d] 2 Kön. 3,14.
16. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen,
und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin
Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab
zu ihm: [e] Bist du, der Israel verwirret?
[e] Am. 7,10. Luk. 23,2. Ap. Gesch. 16,20.
18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel
nicht, sondern du und deines Vaters Haus,
damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen
habt, und [f] wandelt den Baalim nach.
[f] K. 16,31.32.
19. Wohlan, so sende nun hin, und ver-
sammle zu mir das ganze Israel auf den
Berg Karmel, und die vier hundert und
fünfzig Propheten Baals, und die vier
hundert Propheten [g] des Hains, die vom
Tisch Isebels essen. [g] K. [illegible]
20. Also sandte Ahab hin unter alle Kin-
der Israel, und versammelte die Propheten
auf den Berg Karmel.
21. Da trat Elia zu allem Volk, und
sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Sei-
ten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm
nach; ist es aber [h] Baal, so wandelt ihm
nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.
[h] Jos. 24,15. Richt. [illegible]
22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin
allein übergeblieben ein Prophet des Herrn;
aber der Propheten Baals sind vier hun-
dert und fünfzig Mann.
23. So gebt uns nun zwei Farren, und
laßt sie erwählen einen Farren, und ihn
zerstücken, und aufs Holz legen, und kein
Feuer daran legen; so will ich den andern
Farren nehmen, und aufs Holz legen, und
auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Namen eures
Gottes, und ich will den Namen des Herrn
anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer
antworten wird, der sei Gott. Und das
ganze Volk antwortete und sprach: [i] Das
ist recht. [i] 1 Sam. 18,20.
25. Und Elia sprach zu den Propheten
Baals: Erwählet ihr einen Farren, und
machet am ersten, denn euer ist viel; und
rufet eures Gottes Namen an, und legt
kein Feuer daran.
26. Und sie nahmen den Farren, den er
ihnen gab, und richteten zu, und riefen an
den Namen Baals von Morgen an bis an
den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre
uns! Aber es war da keine Stimme noch
Antwort. Und sie hinkten um den Altar,
den sie gemacht hatten.
27. Da es nun Mittag ward, spottete
ihrer Elia, und sprach: [k] Rufet laut! denn
er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaf-
fen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht,
daß er aufwache. [k] 5 Mos. 32,37.
28. Und sie riefen laut, und ritzten sich
mit Messern und Pfriemen nach ihrer
Weise, bis daß ihr Blut hernach ging.
29. Da aber der Mittag vergangen war,
weissagten sie, bis daß man das Speisopfer
thun sollte, und war da [l] keine Stimme
noch Antwort, noch Aufmerken. [l] Hab. 2,19.
30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt
her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk
zu ihm trat, heilte er den Altar des Herrn,
der zerbrochen war.
31. Und nahm zwölf Steine nach der
Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, (zu
welchem das Wort des Herrn redete und
sprach: [m] Du sollst Israel heißen,)
[m] 1 Mos. 32,28. u. 35,10. 2 Kön. 17,34.
32. Und baute von den Steinen einen
Altar im Namen des Herrn, und machte
um den Altar her eine Grube, zwei Korn-
maß weit,
33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte
den Farren, und legte ihn aufs Holz,
34. Und sprach: Holet vier Kad Wasser
voll, und gießet es auf das Brandopfer und
auf das Holz. Und sprach: Thut's noch
einmal. Und sie thaten's noch einmal. Und
er sprach: Thut's zum dritten Mal. Und
sie thaten's zum dritten Mal.
35. Und das Wasser lief um den Altar
her, und die Grube ward auch voll Wasser.
36. Und da die Zeit war, Speisopfer zu
opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und
sprach: Herr, [n] Gott Abrahams, Isaaks
und Israels, laß heute kund werden, daß
du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht,

und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe. [n] 2 Mos. 3,6.15.16.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz darnach bekehrest.

38. Da fiel [o] das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. [o] 3 Mos. 9,24.

39. Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: [p] Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! [p] Sach. 13,9

40. Elia aber sprach zu ihnen: [q] Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. [q] 2 Kön. 10,25

41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog, zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Karmels Spitze, und [r] bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Kniee, [r] Jak. 5,17.18

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er ging hinauf, und schaute, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin [s] siebenmal. [s] 2 Kön. 5,10

44. Und im siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein [t] großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. [t] Jak. 5,18

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Kapitel.

Elias Flucht, Fasten, Trost und Nachfolger.

Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und [a] wie er hatte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürget. [a] Kapitel 18,40

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die [b] Götter thun mir dies und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue wie dieser Seelen einer. [b] R. 2,23. 2 Kön. 6,31

3. Da er das sah, machte er sich auf, und ging, wo er hin wollte, und kam gen Berseba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

4. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagreise, und kam hinein, und setzte sich unter einen Wacholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, [c] so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser denn meine Väter. [c] Hiob 7,16. Jon. 4,3

5. Und [d] legte sich, und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, der Engel rührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß! [d] 1 Mos. 21,15

6. Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum andern Mal wieder, und rührte ihn, und sprach: Stehe auf, und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir.

8. Und er stand auf, und aß und trank, und ging durch Kraft derselben Speise [e] vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes Horeb; [e] 2 Mos. 24,18. u. 34,28

9. Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia?

10. Er sprach: [f] Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. [f] Röm. 11,3. 2 Kön. 10,16

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging [g] vorüber und ein großer, starker [h] Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war nicht im Erdbeben. [g] 2 Mos. 33,22 [h] Ap. Gesch. 2,2

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein [i] stilles sanftes Sausen. [i] Hiob 4,16

13. Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, [k] geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. [k] Ps. 69,10

15. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe
wiederum deines Weges durch die Wüste
gen Damaskus, und gehe hinein, und salbe
Hasael zum Könige über Syrien,
16. Und [l] Jehu, den Sohn Nimsis, zum
Könige über Israel, und Elisa, den Sohn
Saphats, von Abel-Mehola, zum Prophe-
ten an deiner Statt. [l] 2 Kön. 9,2.3.
17. Und soll geschehen, daß wer dem
Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu
töten, und wer dem Schwert Jehus ent-
rinnet, den soll Elisa töten.
18. Und [m] ich will lassen überbleiben sieben
tausend in Israel, nämlich alle Kniee, die sich
nicht gebeuget haben vor Baal, und allen
Mund, der ihn nicht geküsset hat. [m] Röm. 11,4.
19. Und er ging von dannen, und fand
Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügte
mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war
selbst unter den zwölfen. Und Elia ging zu
ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia
nach, und sprach: [n] Laß mich meinen Vater
und meine Mutter küssen, so will ich dir
nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin,
und komm wieder; denn ich habe etwas
mit dir zu thun. [n] Luk. 9,61.
21. Und er lief wieder von ihm, und
nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und
kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den
Rindern, und gab es dem Volk, daß sie
aßen. Und machte sich auf, und folgte Elia
nach, und dienete ihm.

Das 20. Kapitel.

Zweifacher Krieg und Sieg Ahabs wider Benhadad, den Syrer.

Und Benhadad, der König zu Syrien, ver-
sammelte alle seine Macht, und waren zwei
und dreißig Könige mit ihm und Roß und
Wagen, und zog herauf, und belagerte Sa-
maria, und stritt wider sie;
2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Kö-
nige Israels, in die Stadt,
3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben-
hadad: Dein Silber und dein Gold ist
mein, und deine Weiber und deine besten
Kinder sind auch mein.
4. Der König Israels antwortete und
sprach: Mein Herr König, wie du geredet
hast, ich bin dein und alles, was ich habe.
5. Und die Boten kamen wieder, und spra-
chen: So spricht Benhadad: Weil ich zu
dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein
Silber und dein Gold, deine Weiber und
deine Kinder sollst du mir geben,
6. So will ich morgen um diese Zeit
meine Knechte zu dir senden, daß sie dein
Haus und deiner Unterthanen Häuser durch-
suchen; und was dir lieblich ist, sollen sie
in ihre Hände nehmen, und wegtragen.
7. Da rief der König Israels alle Ältesten
des Landes und sprach: [a] Merkt und sehet,
wie böse er's vornimmt. Er hat zu mir
gesandt um meine Weiber und Kinder,
Silber und Gold, und ich habe ihm des
nicht gewehret. [a] 2 Kön. 5,7.
8. Da sprachen zu ihm alle Alten und
alles Volk: Du sollst nicht gehorchen, noch
bewilligen.
9. Und er sprach zu den Boten Benhadads:
Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles,
was du am ersten deinem Knechte entboten
hast, will ich thun; aber dies kann ich nicht
thun. Und die Boten gingen hin, und sag-
ten solches wieder.
10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ
ihm sagen: Die [b] Götter thun mir dies und
das, wo der Staub Samarias genug sein
soll, daß alles Volk unter mir eine Hand
voll davonbringe. [b] K. 19,2. 2 Kön. 6,31.
11. Aber der König Israels antwortete und
sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll
sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.
12. Da das Benhadad hörte, und er eben
trank mit den Königen in den Gezelten,
sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch!
Und sie schickten sich wider die Stadt.
13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab,
dem Könige Israels, und sprach: So spricht
der Herr: Du hast ja gesehen alle diesen
großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute
in deine Hand geben, daß du wissen sollst,
ich sei der Herr.
14. Ahab [c] sprach: Durch wen? Er sprach:
So spricht der Herr: Durch die Knaben der
Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit
anspannen? Er sprach: Du. [c] Richt. 6,15.
15. Da zählte er die Knaben der Land-
vögte, und ihrer waren zwei hundert und
zwei und dreißig. Und zählte nach ihnen
das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben
tausend Mann:
16. Und zogen aus im Mittage. Benhadad
aber trank, und war trunken im Gezelt
samt den zwei und dreißig Königen, die
ihm zu Hilfe gekommen waren.
17. Und die Knaben der Landvögte zogen
am ersten aus. Benhadad aber sandte aus,
und die sagten ihm an und sprachen: Es
ziehen Männer aus Samaria.
18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie
seien um Friedens oder um Streits willen
ausgezogen.
19. Da aber die Knaben der Landvögte wa-
ren ausgezogen und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat der Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter; darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! Was gilt's, wir wollten ihnen angewinnen!

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stätte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, was du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen ihnen obliegen! Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie wie zwei kleine Herden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat der Mann Gottes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der Herr: Darum daß die [d] Syrer haben gesagt, der Herr sei ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, so habe ich alle diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sei der Herr.

[d] 2 Kön. 19,28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit: und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Benhadad [e] floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere.

[e] K. 22,25.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsere Lenden thun und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels, und sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn! Da ging Benhadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen sitzen,

34. Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat, so will ich mit einem Bunde dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten durch das Wort des Herrn: Lieber, schlage mich! Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der Stimme des Herrn nicht hast gehorcht, siehe, so wird dich ein [f] Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn.

[f] K. 13,24.

37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Lieber, schlage mich! Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Asche.

39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in den Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man seiner wird missen, so soll [g] deine Seele anstatt seiner Seele sein, oder sollst einen Centner Silber darwägen.

[g] 2 Kön. 10,24.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urteil; du hast es selbst gefället.

41. Da that er eilend die Asche von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele sein, und dein Volk für sein Volk.

43. Aber der König Israels zog hin [a] Unmuts und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria. [a] K. 21,4.

Das 21. Kapitel.

Geübte Tyrannei Ahabs und Isebels wider Naboth.

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben!

4. Da kam Ahab heim [a] Unmuts und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brot. [a] K. 20,43.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so Unmuts ist, und daß du nicht Brot issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gieb mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du thätest! Stehe auf, und iß Brot, und sei gutes Muts. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Petschier, und sandte sie zu den Ältesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den Briefen: Laßt ein Fasten ausschreien, und setzt Naboth obenan im Volk;

10. Und stellet zwei lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert; und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und [b] die Ältesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte; [b] Dan. 6,4

12. Und ließen ein Fasten ausschreien, und ließen Naboth obenan unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zwei losen Buben, und stellten sich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und den König gelästert. Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus, und [c] steinigten ihn, daß er starb. [c] Ap Gesch. 7,58.59. Ebr. 11,37.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und tot.

15. Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteiniget und tot war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nimmer, sondern ist tot.

16. Da Ahab hörte, daß Naboth tot war, stand er auf, daß er hinab ginge zum [d] Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme. [d] Hiob 24,6.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm und sprich: So spricht der Herr: Du hast tot geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, [e] sollen auch Hunde dein Blut lecken. [e] K. 22,38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum daß du [f] verkauft bist, nur Übels zu thun vor dem Herrn. [f] Röm. 7,14.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will [g] von Ahab ausrotten auch den, der [h] an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel; [g] 2 Kön. 9,7 8. [h] K. 16,11.

22. Und will dein Haus machen, wie [i] das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Ahias, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast. [i] 2 Kön. 9,9

23. Und über Isebel redete der Herr auch und sprach: [k] Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. [k] 2 Kön. 9,36

24. Wer von Ahab [l] stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. [l] K. 14,11

25. Also war niemand, der so gar [m] verkauft wäre, übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein [n] Weib Isebel überredete ihn also. [m] V. 20. [n] K. 11,3.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörte, [o] zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und ging jämmerlich einher. [o] Esr. 9,3.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber [p] bei seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen. [p] 2 Kön. 9,22.26.

Das 22. Kapitel.

Historie von Ahabs Untergang. Josaphats und Ahasjas Regierung.

Und es kamen drei Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber [a] zog Josaphat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. [a] 2 Chron. 18,2.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß [b] Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? [b] Jos. 21,38.

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: [c] Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. [c] 2 Kön. 3,7.

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des Herrn.

6. Da sammelte der König Israels Propheten bei vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten? oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: [d] Ist hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir durch ihn fragen? [d] 2 Kön. 3,11.

8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, durch den man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einem Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas.

10. Der König aber Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samarias; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der Herr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtlich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was der Herr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückselig; der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich [e] beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest denn die Wahrheit im Namen des Herrn. [e] 1 Sam. 3,17. 2 Chron. 18,15.

17. Er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen [f] wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. [f] Matth. 9,36.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Habe [g] ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget, sondern eitel Böses? [g] 2 Kön. 2,18. u. 4,28.

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des Herrn. Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.

20. Und der Herr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andre das.

21. Da ging ein [h] Geist heraus, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit? [h] Jes. 19,14.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will [i] ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn

überreden, und sollst es ausrichten; gehe
aus, und thue also! [i] Joh. 8,44. Offenb. 16,14.
23. Nun siehe, der Herr hat einen falschen
Geist gegeben in aller dieser deiner Prophe-
ten Mund; und der Herr hat Böses über
dich geredet.
24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knae-
nas, und [k] schlug Micha auf den Backen, und
sprach: Wie? ist der Geist des Herrn von mir
gewichen, daß er mit dir redet? [k] Mich. 4,14.
25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen
an dem Tage, wenn [l] du von einer Kam-
mer in die andre gehen wirst, daß du dich
verkriechest. [l] K. 20,30.
26. Der König Israels sprach: Nimm
Micha, und laß ihn bleiben bei Amon, dem
Bürgermeister, und bei Joas, dem Sohne
des Königs,
27. Und sprich: So spricht der König:
Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset
ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis
ich mit Frieden wiederkomme.
28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden
wieder, so hat der Herr nicht durch mich ge-
redet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!
29. Also [m] zog der König Israels, und
Josaphat, der König Judas, hinauf gen
Ramoth in Gilead. [m] 2 Chron. 18,28.
30. Und der König Israels sprach zu Jo-
saphat: Verstelle dich, und komme in den
Streit, mit deinen Kleidern angethan. Der
König Israels aber verstellte sich auch, und
zog in den Streit.
31. Aber der König zu Syrien gebot den
Obersten über seine Wagen, derer waren
zwei und dreißig, und sprach: Ihr sollt nicht
streiten wider Kleine noch Große, sondern
wider den König Israels allein.
32. Und da die Obersten der Wagen Jo-
saphat sahen, meineten sie, er wäre der
König Israels, und fielen auf ihn mit
Streiten; aber Josaphat schrie.
33. Da aber die Obersten der Wagen
sahen, daß er nicht der König Israels war,
wandten sie sich hinten von ihm.
34. Ein Mann aber spannte den Bogen
ohngefähr, und schoß den König Israels
zwischen Panzer und Hengel. Und er sprach
zu seinem Fuhrmann: [n] Wende deine Hand,
und führe mich aus dem Heer, denn ich bin
wund. [n] 2 Chron. 35,23
35. Und der Streit nahm überhand des-
selben Tages, und der König stand auf dem
Wagen gegen die Syrer, und starb des
Abends. Und das Blut floß von den
Wunden mitten in den Wagen.
36. Und man ließ ausrufen im Heer, da
die Sonne unterging, und sagen: Ein jeg-
licher gehe in seine Stadt und in sein Land.
37. Also starb der König, und ward gen
Samaria gebracht. Und sie begruben ihn
zu Samaria.
38. Und da sie den Wagen wuschen bei
dem Teiche Samarias, [o] leckten die Hunde
sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren,)
nach dem Wort des Herrn, das er geredet
hatte. [o] K. 21,19. 2 Kön. 9,25.
39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und
alles, was er gethan hat, und das elfenbei-
nerne Haus, das er baute, und alle Städte, die
er gebauet hat, siehe, [p] das ist geschrieben in der
Chronika der Könige Israels. [p] K. 14,19. u. 15,31.
40. Also entschlief Ahab mit seinen Vä-
tern; und sein Sohn Ahasja ward König
an seiner Statt.
41. Und Josaphat, der Sohn Assas, ward
König über Juda im vierten Jahr Ahabs,
des Königs Israels;
42. Und war fünf und dreißig Jahre alt,
da er König ward, und regierte fünf und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Asuba, eine Tochter Silhis.
43. Und wandelte in allem Wege seines
Vaters Assa, und wich nicht davon; und er
that, das dem Herrn wohlgefiel.
44. Doch [q] that er die Höhen nicht weg,
und das Volk opferte und räucherte noch
auf den Höhen. [q] K. 15,14. 2 Kön. 12,3.
45. Und hatte Frieden mit dem Könige
Israels.
46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen
ist, und seine Macht, was er gethan, und wie
er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben [r] in
der Chronika der Könige Judas. [r] 2 Chron. 18,1.
47. Auch [s] that er aus dem Lande, was noch
übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines
Vaters Assa waren übergeblieben. [s] K. 15,12.
48. Und es war kein König in Edom.
49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen
machen aufs Meer, die [t] gen Ophir gehen
sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen
nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon-
Geber. [t] K. 9,28.
50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn
Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte
mit deinen Knechten in Schiffen fahren.
Josaphat aber wollte nicht.
51. Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben mit seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Va-
ters; und [u] Joram, sein Sohn, ward Kö-
nig an seiner Statt. [u] 1 Chron. 3,11.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Ahasjas Krankheit. Elias Wundereifer.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Jösaphats, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre;

53. Und that, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter und in dem [a] Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; [a] K. 15,24.28.

54. Und dienete [b] Baal, und betete ihn an; und erzürnte den Herrn, den Gott Israels, wie sein Vater that. [b] 1 Kön. 16,31.

2. Kön. Kap. 1. V. 1. Auch [c] fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab tot war. [c] K. 3,5.

2. Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward krank; und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und [d] fragt Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? [d] Jes 19,3.

3. Aber der Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der Herr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst [e] des Todes sterben. Und Elia ging weg. [e] K. 8,10

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der Herr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine [f] rauhe Haut an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter. [f] Sach. 13,4. Matth. 3,4.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig samt denselben fünfzigen. Und da er zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt: Du sollst herab kommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so [g] falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig. [g] Luk. 9,54. Offenb. 11,5.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen fünfzigen. Der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab!

12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia, und flehte ihm und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zwei Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.

15. Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, daß du hast Boten hingesandt, und lassen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und [h] Joram ward König an seiner Statt im andern Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs Judas; denn er hatte keinen Sohn. [h] K. 3,1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

Das 2. Kapitel.

Elias Himmelfahrt. Elisas Wunderthaten.

Da aber der Herr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von [illegible]

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So [a] wahr der Herr lebt und deine Seele, [b] ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth-El kamen, [a] K. 4,30. [b] Ruth 1,16.

3. Gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der Herr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegenüber von ferne; aber die beiden standen am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser; das [c] teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken durchhin gingen. [c] 2 Mos. 14,21. Jos. 3,16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: [d] Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bei mir sei zwiefältig. [d] 1 Kön. 3,5.

10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein.

11. Und da sie mit einander gingen, und er redete, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beiden von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

12. Elisa aber sah es, und schrie: [e] Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und [f] sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider, und zerriß sie in zwei Stücke. [e] K. 13,14. [f] 1 Mos. 5,24.

13. Und hob auf den Mantel Elias, der ihm entfallen war, und kehrte um, und trat an das Ufer des Jordans;

14. Und nahm denselben Mantel Elias, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elias? und schlug ins Wasser; da teilte sich's auf beide Seiten, und Elisa ging hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, die gegenüber zu Jericho waren, sprachen sie: Der Geist Elias ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen, und beteten an zur Erde,

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, starke Leute, die laß gehen, und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist des Herrn genommen, und irgend auf einen Berg oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Laßt nicht gehen!

17. Aber sie nötigten ihn, bis daß [g] er sich ungebärdig stellte, und sprach: [h] Laßt hingehen! Und sie sandten hin fünfzig Männer, und suchten ihn drei Tage; aber sie fanden ihn nicht. [g] K. 8,11. [h] 2 Sam. 13,28.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und sie brachten es ihm.

21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz darein, und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dies Wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund bis auf diesen Tag nach dem Wort Elisas, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte sich um; und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da [i] kamen zwei Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwei und vierzig. [i] K. 17,25.

25. Von dannen ging er auf den [a] Berg
Karmel, und kehrte um von dannen gen
Samaria. [a] K. 4,25.

Das 3. Kapitel.

Jorams

Joram, [a] der Sohn Ahabs, ward König
über Israel zu Samaria, im achtzehnten
Jahr Josaphats, des Königs Judas, und
regierte zwölf Jahre, [a] K. 1,17.
2. Und that, das dem Herrn übel gefiel;
doch nicht wie sein Vater und seine Mutter.
Denn er that weg die Säule Baals, die sein
Vater machen ließ.
3. Aber er blieb hangen [b] an den Sün-
den Jerobeams, des Sohnes Nebats, der
Israel sündigen machte, und ließ nicht da-
von. [b] 1 Kön. 15,26.34.
4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte
viele Schafe; und zinste dem König Israels
Wolle von hundert tausend Lämmern und
von hundert tausend Widdern.
5. Da aber Ahab tot war, fiel der Moa-
biter König ab vom Könige Israels.
6. Da zog zu derselben Zeit aus der Kö-
nig Joram von Samaria, und ordnete das
ganze Israel.
7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige
Judas, und ließ ihm sagen: Der Moabiter
König ist von mir abgefallen; komm mit
mir, zu streiten wider die Moabiter. Er
sprach: Ich will hinauf kommen; [c] ich bin
wie du, und mein Volk wie dein Volk, und
meine Rosse wie deine Rosse. [c] 2 Chron. 18,3.
8. Und sprach: Durch welchen Weg wol-
len wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch
den Weg in der Wüste Edom.
9. Also zog hin der König Israels, der
König Judas und der König Edoms. Und
da sie sieben Tagreisen zogen, hatte das
Heer und das Vieh, das unter ihnen war,
kein Wasser.
10. Da sprach der König Israels: O wehe!
der Herr hat diese drei Könige geladen, daß
er sie in der Moabiter Hände gäbe.
11. Josaphat [d] aber sprach: Ist kein Pro-
phet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch
ihn ratfragen? Da antwortete einer unter
den Knechten des Königs Israels und
sprach: Hier ist [e] Elisa, der Sohn Saphats,
der Elia Wasser auf die Hände goß.
[d] 1 Kön. 22,5. [e] 1 Kön. 19,19.21.
12. Josaphat sprach: Des Herrn Wort
ist bei ihm. Also zogen zu ihm hinab der
König Israels und Josaphat und der Kö-
nig Edoms.
13. Elisa aber sprach zum Könige Israels:
[f] Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe
hin zu den Propheten deines Vaters und zu
den Propheten deiner Mutter. Der König
Israels sprach zu ihm: Nein; denn der Herr
hat diese drei Könige geladen, daß er sie in
der Moabiter Hände gäbe. [f] 1 Kön. 17,18.
14. Elisa sprach: [g] So wahr der Herr
Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn ich
nicht Josaphat, den König Judas, ansähe,
ich wollte dich nicht [h] ansehen, noch achten.
[g] 1 Kön. 18,15. [h] Ps. 15,4.
15. So bringet mir nun einen Spiel-
mann. Und da der Spielmann auf den Sai-
ten spielte, kam die Hand des Herrn auf ihn;
16. Und er sprach: So spricht der Herr:
Macht hier und da Graben an diesem Bach.
17. Denn so spricht der Herr: Ihr werdet
keinen Wind noch Regen sehen; dennoch
soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr
und euer Gesinde und euer Vieh trinkt.
18. Dazu ist das ein Geringes vor dem
Herrn; er wird auch die Moabiter in eure
Hände geben,
19. Daß ihr schlagen werdet alle feste
Städte und alle auserwählte Städte, und
werdet fällen alle gute Bäume, und werdet
verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet
allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man
Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Ge-
wässer des Weges von Edom, und füllte
das Land mit Wasser.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß
die Könige herauf zogen, wider sie zu strei-
ten, [i] beriefen sie alle, die zur Rüstung alt
genug und druber waren, und traten an
die Grenze. [i] Jos. 23,2.
22. Und da sie sich des Morgens frühe
aufmachten, und die Sonne aufging auf
das Gewässer, deuchte die Moabiter das
Gewässer gegen ihnen rot zu sein, wie Blut.
23. Und sprachen: Es ist Blut; die Könige
haben sich mit dem Schwert verderbet, und
einer wird den andern geschlagen haben.
Hui, Moab, mache dich nun zur Ausbeute!
24. Aber da sie zum Lager Israels kamen,
machte sich Israel auf, und schlugen die
Moabiter; und sie flohen vor ihnen. Aber
sie kamen hinein, und schlugen Moab.
25. Die Städte zerbrachen sie, und ein jeg-
licher warf seine Steine auf alle gute Äcker,
und machten sie voll, und verstopften alle
Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäu-
me, bis daß nur die Steine an den Ziegel-
mauern überblieben; und sie umgaben sie
mit Schleudern, und schlugen sie.
26. Da aber der Moabiter König sah, daß
ihm der Streit zu stark war, nahm er sieben

hundert Mann zu sich, die das Schwert ausziehen, heraus zu reißen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehrten wieder zum Lande.

Das 4. Kapitel.

Elisas fünf Wunderwerke.

Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beiden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause denn einen [a] Ölkrug. [a] 1 Kön. 17,12.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße und derselben nicht wenig;

4. Und gehe hinein, und schließe die Thür zu hinter dir und deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.

5. Sie ging hin, und schloß die Thür zu hinter sich und ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Öl.

7. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa ging [b] gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bei ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, ging er zu ihr ein, und aß bei ihr. [b] Jos. 19,18.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser Mann Gottes heilig ist, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen,

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe der Sunamitin! Und da er ihr rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du hast uns alle diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe ihr! Und da er ihr rief, trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen [c] Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes! lüge deiner Magd nicht!

[c] 1 Mos. 18,10.14.

17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sich's, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern ging,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter!

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schoß bis an den Mittag; [d] da starb er. [d] Luk. 7,12.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes Gottes, schloß zu, und ging hinaus,

22. Und rief ihren Mann und sprach: Sende mir der Knaben einen und eine Eselin; ich will zu dem Manne Gottes, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne Gottes [e] auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen sich sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. [e] K. 2,25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob es ihr und ihrem Manne und Sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bei seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie; denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat mir's verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wann habe ich einen Sohn

gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin, (so dir jemand begegnet, so [f] grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht,) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. [f] Luk. 10,4.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So [g] wahr der Herr lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf, und ging ihr nach. [g] K. 2,2.

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da [h] Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bette. [h] 1 Kön. 17,19.

33. Und er ging hinein, und schloß die Thür zu für sie beide, und [i] betete zu dem Herrn, [i] Ap. Gesch. 9,40.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf, und ging im Hause einmal hierher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe der Sunamitin! Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: [k] Da nimm hin deinen Sohn! [k] Luk 7,15.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Teurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Koloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitt er's in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten es nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer, zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! denn sie konnten es nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her! Und er that es in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen! Da war nichts Böses in dem Topfe.

42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne Gottes Erstlingsbrot, nämlich zwanzig Gerstenbrote, und neu Getreide in seinem Kleid. Er aber sprach: Gieb's dem Volk, daß sie essen!

43. Sein Diener sprach: Was [l] soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gieb dem Volk, daß sie essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen, und wird überbleiben. [l] Mark. 6,37. u. 8,4.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie [m] aßen; und blieb noch über nach dem Wort des Herrn. [m] Matth. 15,37. Mark. 8,8. Luk. 9,17.

Das 5. Kapitel.

Naeman wird vom Aussatz gereiniget. Gehasi damit gestraft.

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann und aussätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war am Dienste des Weibes Naemans.

3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

5. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Centner Silber, und sechs tausend Gülden und zehn Feierkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.

7. Und da der König Israels den Brief las, [a] zerriß er seine Kleider, und sprach: [b] Bin ich denn Gott, daß ich töten, und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir! [a] K. 6,30. [b] 1 Mos. 30,2.

8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zer-

rissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.
9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisas.
10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.
11. Da erzürnte Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.
12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.
13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie viel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.
14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; [c] und sein Fleisch ward wieder erstattet wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. [c] Luk. 1,27
15. Und er kehrte wieder zu dem Manne Gottes samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knechte.
16. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.
17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem Herrn.
18. Daß der Herr deinem Knechte darinnen wolle gnädig sein: wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und [d] er sich an meine Hand lehnet! [d] K. 7,2.
19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war ein Feldweges auf dem Lande,
20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.
21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?
22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zwei Knaben aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Centner Silber und zwei Feierkleider.
23. Naeman sprach: Lieber, nimm zwei Centner. Und er nötigte ihn, und band zwei Centner Silber in zwei Beutel und zwei Feierkleider, und gab es seinen zwei Knaben, die trugen es vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beiseit im Hause, und ließ die Männer gehen.
25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierher noch daher gegangen.
26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Ölgarten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?
27. Aber der [e] Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee [e] 2 Sam. 3,29.

Das 6. Kapitel.

Vom schwimmenden Eisen. Blindheit der Syrer. Hungersnot zu Samaria.

Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin!
3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten! Er sprach: Ich will mitgehen.
4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr! dazu ist es entlehnet.
6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab, und stieß daselbsthin. Da schwamm das Eisen.

7. Und er sprach: Hebe es auf! Da reckte er seine Hand aus, und nahm es.

8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel, und beratschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann Gottes sandte zum König Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes sagte, verwahrte ihn, und hütete daselbst; und that das nicht einmal oder zweimal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien Unmuts darüber, und rief seinen Knechten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israels geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt es alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen und eine große Macht. Und da sie bei der Nacht hin kamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes Gottes stand frühe auf, daß er sich aufmachte, und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht, denn [a] derer ist mehr, die bei uns sind, denn derer, die bei ihnen sind. [a] 2 Chron. 32,7

17. Und Elisa betete und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und [b] er schlug sie mit Blindheit nach dem Worte Elisas. [b] 1 Mos. 19,11

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fängest, die schlage. [c] Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. [c] Spr. 25,21.

23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sich's, daß Benhadad, der König zu Syrien, alle sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Teurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge und ein Vierteil Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Israels zur Mauer ging, schrie ihn ein Weib an und sprach: [d] Hilf mir, mein Herr König! [d] 2 Sam. 14,4.

27. Er sprach: Hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen; morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. [e] So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gieb deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. [e] 5 Mos. 28,53.

30. Da der König die Worte des Weibes hörte, [f] zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer ging. Da sah alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte. [f] K. 5,7

31. Und er sprach: [g] Gott thue mir dies und das, wo das Haupt Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm stehen wird. [g] 1 Kön. 19,2

32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dies Mordkind hat her gesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet, und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, [h] das Rauschen der Füße seines Herrn folget ihm nach. [h] 1 Kön. 14,6.

33. Da er noch also mit ihnen redete,
siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und
sprach: Siehe, solches Übel [f] kommt von
dem Herrn; was soll ich mehr von dem
Herrn erwarten? [f] Am. 3,6.

Das 7. Kapitel.

Geschwinde wohlfeile Zeit zu Samaria.

Elisa aber sprach: Höret des Herrn Wort!
So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit
wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel
gelten und zwei Scheffel Gerste einen Se-
kel unter dem Thor zu Samaria.
2. Da antwortete ein Ritter, auf [a] welches
Hand sich der König lehnte, dem Manne
Gottes und sprach: Und wenn der Herr
Fenster am Himmel machte, wie könnte sol-
ches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit
deinen Augen wirst du es sehen, und nicht
davon essen. [a] K. 5,18.
3. Und es waren vier aussätzige Männer
an der Thür [b] vor dem Thor; und einer
sprach zum andern: Was wollen wir hier
bleiben, bis wir sterben? [b] 3 Mos. 13,46.
4. Wenn wir gleich gedächten, in die Stadt
zu kommen, so ist Teurung in der Stadt,
und müßten doch daselbst sterben; bleiben
wir aber hier, so müssen wir auch sterben.
So laßt uns nun hingehen, und zu dem
Heer der Syrer fallen. [c] Lassen sie uns le-
ben, so leben wir; töten sie uns, so sind
wir tot. [c] Esth. 4,16.
5. Und machten sich in der Frühe auf,
daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und
da sie vorn an den Ort des Heers kamen,
siehe, da war niemand.
6. Denn der Herr hatte die Syrer lassen
hören ein [d] Geschrei von Rossen, Wagen
und großer Heereskraft, daß sie unter ein-
ander sprachen: Siehe, der König Israels
hat wider uns gedinget die Könige der
Hethiter und die Könige der Ägypter, daß
sie über uns kommen sollen. [d] K. 19,7.
7. Und machten sich auf, und flohen in
der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse
und Esel im Lager, wie es stand, und flohen
mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Aussätzigen an den Ort
des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten
eine, aßen und tranken, und nahmen Silber,
Gold und Kleider, und gingen hin, und ver-
bargen es, und kamen wieder, und gingen
in eine andre Hütte, und nahmen daraus,
und gingen hin, und verbargen es.
9. Aber einer sprach zum andern: Laßt
uns nicht also thun; dieser Tag ist ein Tag
guter Botschaft. Wo wir das verschweigen,
und harren, bis daß es lichter Morgen wird,
wird unsre Missethat gefunden werden; so
laßt uns nun hingehen, daß wir kommen,
und ansagen dem Hause des Königs.
10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor
der Stadt, und sagten es ihnen an und
sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer
gekommen, und siehe, es ist niemand da,
noch keine Menschenstimme, sondern Rosse
und Esel angebunden, und die Hütten, wie
sie stehen.
11. Da rief man den Thorhütern, daß sie
es drinnen ansagten im Hause des Königs.
12. Und der König stand auf in der Nacht,
und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch
sagen, wie die Syrer mit uns umgehen.
Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und
sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich
im Felde verkröchen, und denken, wenn sie
aus der Stadt gehen, wollen wir sie leben-
dig greifen, und in die Stadt kommen.
13. Da antwortete seiner Knechte einer
und sprach: Man nehme die fünf übrigen
Rosse, die noch darinnen sind übergeblieben.
Siehe, die sind darinnen übergeblieben von
aller Menge in Israel, welche alle dahin
ist. Die laßt uns senden und besehen.
14. Da nahmen sie zwei Wagen mit Ros-
sen, und der König sandte sie dem Heere
der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin,
und besehet.
15. Und da sie ihnen nachzogen bis an
den Jordan, siehe, da lag der Weg voll
Kleider und Geräte, welche die Syrer von
sich geworfen hatten, da sie eileten. Und
da die Boten wieder kamen, und sagten es
dem Könige an,
16. Ging das Volk hinaus, und beraubte
das Lager der Syrer. Und es galt ein
Scheffel Semmelmehl einen Sekel und
zwei Scheffel Gerste auch einen Sekel nach
dem Wort des Herrn.
17. Aber der König bestellte den Ritter,
auf dessen Hand er sich lehnte, unter das
Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor,
daß er starb, wie der Mann Gottes geredet
hatte, da der König zu ihm hinab kam.
18. Und es geschah, wie der Mann Got-
tes dem Könige sagte, da er sprach: Mor-
gen um diese Zeit werden zwei Scheffel
Gerste einen Sekel gelten, und ein Scheffel
Semmelmehl einen Sekel unter dem Thor
zu Samaria,
19. Und der Ritter dem Manne Gottes
antwortete und sprach: Siehe, wenn der
Herr Fenster am Himmel machte, wie
möchte solches geschehen? Er aber sprach:
Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen,
und nicht davon essen.

20. Und es ging ihm eben also; denn das
Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Teurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

Elisa redete mit dem Weibe, [a] des Sohn er
hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache
dich auf, und gehe hin mit deinem Hause,
und sei Fremdling, wo du kannst; denn
der Herr wird eine Teurung rufen, die
wird in das Land kommen [b] sieben Jahre
lang. [a] K.4,35. [b] 1 Mos.41,30.
2. Das Weib machte sich auf, und that,
wie der Mann Gottes sagte, und zog hin
mit ihrem Hause, und war Fremdling in
der Philister Lande sieben Jahre.
3. Da aber die sieben Jahre um waren,
kam [c] das Weib wieder aus der Philister
Lande; und sie ging aus, den König anzuschreien um ihr Haus und Acker. [c] Ruth 1,6.
4. Der König aber redete mit Gehasi, dem
Knaben des Mannes Gottes, und sprach:
Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa
gethan hat.
5. Und indem er dem Könige erzählte, wie
er hätte einen Toten lebendig gemacht, siehe,
da kam eben dazu das Weib, des Sohn er
hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach
Gehasi: Mein Herr König, dies ist das
Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa
hat lebendig gemacht.
6. Und der König fragte das Weib; und
sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König
einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr
wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das
Land verlassen hat, bis hierher.
7. Und Elisa kam gen Damaskus. Da lag
Benhadad, der König zu Syrien, krank;
und man sagte es ihm an und sprach: Der
Mann Gottes ist her gekommen.
8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm
Geschenke mit dir, und gehe dem Manne
Gottes entgegen, und frage den Herrn durch
ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit
möge genesen?
9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm
Geschenke mit sich, und allerlei Güter zu
Damaskus, vierzig Kamele Last. Und da
er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein
Sohn Benhadad, der König zu Syrien,
hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen:
Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?
10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und
sage ihm: Du wirst genesen; aber der Herr
hat mir gezeigt, daß er des [d] Todes sterben
wird. [d] K.1,4.
11. Und der Mann Gottes sah ernst, und
[e] stellte sich ungebärdig, und [f] weinte.
[e] K.2,17. [f] Luk.19,41.
12. Da sprach Hasael: Warum weinet
mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was
Übels du den Kindern Israels thun wirst.
[g] Du wirst ihre festen Städte mit Feuer
verbrennen, und ihre junge Mannschaft
mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder töten, und ihre schwangeren
Weiber zerhauen. [g] K.10,32.
13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, [h]
der Hund, daß er solches große Ding thun
sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget, [i] daß du König zu Syrien sein wirst.
[h] 1 Sam.24,15. [i] 1 Kön.19,15.
14. Und er ging weg von Elisa, und kam
zu seinem Herrn; der sprach zu ihm: Was
sagt dir Elisa? Er sprach: Er sagt mir,
du wirst genesen.
15. Des andern Tages aber nahm er den
Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her; da starb er. Und
Hasael ward König an seiner Statt.
16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward
[k] Joram, der Sohn Josaphats, König in
Juda. [k] 2 Chron.21,1.
17. Zwei und dreißig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierte acht Jahre
zu Jerusalem,
18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahab that;
denn Ahabs Tochter war sein Weib; und
er that, das dem Herrn übel gefiel.
19. Aber der Herr wollte Juda nicht
verderben um seines Knechts David willen, wie [l] er ihm geredet hatte, ihm zu
geben eine Leuchte unter seinen Kindern
immerdar. [l] 2 Sam.7,13.
20. Zu seiner Zeit [m] fielen die Edomiter
ab von Juda, und machten einen König
über sich. [m] 2 Chron.21,8.
21. Denn Joram war durch Zair gezogen,
und alle Wagen mit ihm, und hatte sich
des Nachts aufgemacht, und die Edomiter
geschlagen, die um ihn her waren, dazu die
Obersten über die Wagen, daß das Volk
floh in seine Hütten.
22. Darum [n] fielen die Edomiter ab von
Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna. [n] 2 Chron.21,10.
23. Was aber mehr von Joram zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das
ist geschrieben [o] in der Chronika der Könige
Judas. [o] 2 Chron.21,1.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben mit seinen Vätern
in der Stadt Davids. Und [p] Ahasja, sein
Sohn, ward König an seiner Statt.
[p] 2 Chron. 22,1.
25. Im zwölften Jahr Jorams, des Soh-
nes Ahabs, des Königs Israels, ward
Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.
26. Zwei und zwanzig Jahre alt war
Ahasja, da er König ward, und regierte
ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
[q] Athalja, eine Tochter Amris, des Königs
Israels. [q] K. 11,1.
27. Und wandelte auf dem Wege des
Hauses Ahab, und that, das dem Herrn
übel gefiel wie das Haus Ahab; denn er
war Schwager im Hause Ahab.
28. Und er zog mit Joram, dem Sohne
Ahabs, in den Streit wider Hasael, den
König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead;
aber [r] die Syrer schlugen Joram.
[r] K. 9,15. 2 Chron. 22,5.
29. Da kehrte Joram, der König, um, [s]
daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den
Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hat-
ten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige
zu Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn
Jorams, der König Judas, kam hinab, zu
besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu
Jesreel; denn er lag krank. [s] K. 9,15.

Das 9. Kapitel.

Jehu, zum Könige gesalbet, tötet Joram, Ahasja und Isebel.

Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten
Kinder einem und sprach zu ihm: [a] Gürte
deine Lenden, und nimm diesen Ölkrug
mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gi-
lead. [a] K. 4,29. Hiob 38,3.
2. Und wenn du dahin kommst, wirst du
daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats,
des Sohnes Nimsis. Und gehe hinein, und
heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern,
und führe ihn in die innerste Kammer,
3. Und nimm den Ölkrug, und schütte es
auf sein Haupt, und sprich: So sagt der
Herr: [b] Ich habe dich zum Könige über
Israel gesalbet. Und sollst die Thür auf-
thun, und fliehen, und nicht verziehen.
[b] 1 Kön. 19,16. 2 Chron. 22,7.
4. Und der Jüngling, der Knabe des Pro-
pheten, ging hin gen Ramoth in Gilead.
5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen
die Hauptleute des Heers. Und er sprach:
Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen.
Jehu sprach: Welchem unter uns allen?
Er sprach: Dir, Hauptmann.
6. Da stand er auf, und ging hinein. Er
aber schüttete das Öl auf sein Haupt, und
sprach zu ihm: So sagt der Herr, der Gott
Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet
über des Herrn Volk Israel.
7. Und du sollst [c] das Haus Ahabs, dei-
nes Herrn, schlagen, daß ich das Blut der
Propheten, meiner Knechte, und das Blut
aller Knechte des Herrn räche von der Hand
Isebels, [c] 1 Kön. 21,22.23.
8. Daß das ganze Haus Ahab umkomme.
Und ich will von Ahab ausrotten den, der [d]
an die Wand pisset, und den Verschlossenen
und Verlassenen in Israel. [d] 1 Kön. 14,10
9. Und will das Haus Ahab machen, wie
[e] das Haus Jerobeams, des Sohnes Ne-
bats, und wie [f] das Haus Baesas, des
Sohnes Ahias. [e] 1 Kön. 15,29. [f] 1 Kön. 16,3.
10. Und die [g] Hunde sollen Isebel fressen
auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie nie-
mand begraben. Und er that die Thür auf,
und floh. [g] 1 Kön. 21,23.
11. Und da Jehu heraus ging zu den
Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm:
[h] Stehet es wohl? Warum ist dieser Ra-
sende zu dir gekommen? Er sprach zu ih-
nen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und
was er sagt. [h] K. 5,21.
12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr;
sage [i] es uns aber an! Er sprach: So und
so hat er mit mir geredet und gesagt: So
spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige
über Israel gesalbet. [i] 1 Sam. 3,17.
13. Da eilten sie, und nahm [k] ein jeglicher
sein Kleid, und legte es unter ihn auf die
hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune,
und sprachen: Jehu ist König geworden!
[k] Matth. 21,7.
14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats,
des Sohnes Nimsis, einen Bund wider Jo-
ram. Joram aber lag vor Ramoth in Gi-
lead mit dem ganzen Israel wider Hasael,
den König zu Syrien.
15. Joram aber, der König, war wieder
gekommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel
von den Schlägen, [l] die ihm die Syrer ge-
schlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem
Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist
es euer Gemüt, so soll niemand entrinnen
aus der Stadt, daß er hingehe und ansage
zu Jesreel. [l] K. 8,28.
16. Und er ließ sich führen, und zog gen
Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war
Ahasja, der König Judas, hinab gezogen,
Joram zu besehen.
17. Der [m] Wächter aber, der auf dem
Turm zu Jesreel stand, sah den Haufen
Jehus kommen, und sprach: Ich sehe einen
Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen

Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist's Friede? [m] 2 Sam. 18,24.

18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: [n] Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. [n] 1 Sam. 16,4.

19. Da [o] sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihnen kam, sprach er: So spricht der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! [o] K. 1,11.

20. Das verkündigte der Wächter und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis; denn er treibt, wie wenn er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Judas, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn auf dem [p] Acker Naboths, des Jesreeliten. [p] 1 Kön. 21,1.

22. Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerei und Zauberei wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verräterei, Ahasja.

24. Aber Jehu faßte den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboths, des Jesreeliten! Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, da [q] der Herr solche Last über ihn hob. [q] 1 Kön. 21,19. u. 22,38

26. Was gilt's, sprach der Herr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker nach dem Wort des Herrn.

27. [r] Da das Ahasja, der König Judas, sah, floh er des Wegs zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bei Jeblaam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. [r] 2 Chron. 22,9.

28. Und seine Knechte [s] ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. [s] K. 14,20.

29. Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: [t] Ist es Simri wohlgegangen, der seinen Herrn erwürgte? [t] 1 Kön. 16,10.18.

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bei mir hier? Da wandten sich zwei oder drei Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blute besprenget wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr denn den Schädel und Füße und ihre flachen Hände;

36. Und kamen wieder, und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ist's, das der Herr [u] geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen; [u] 1 Kön. 21,23.

37. Also ward das Aas Isebels wie Kot auf dem Felde im Acker Jesreels, daß man nicht sagen konnte: Das ist Isebel.

Das 10. Kapitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Baalspfaffen.

Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Ältesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne sind und Wagen, Rosse, feste Städte und Rüstung,

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sei unter den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zwei Könige sind nicht gestanden vor ihm; wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Ältesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte; wir wollen alles thun, was du uns sagest; wir wollen niemand zum Könige machen. [a] Thue, was dir gefällt. [a] Jos. 9,25.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen,
der lautete also: So ihr mein seid, und mei-
ner Stimme gehorchet, so nehmet die Häup-
ter von den Männern, eures Herrn Söhnen,
und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit
gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs
waren [b] siebenzig Mann, und die Größesten
der Stadt zogen sie auf.) [b] Richt. 8,30.
7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen
sie des Königs Söhne, und schlachteten die
siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in
Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.
8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm
an und sprach: Sie haben die Häupter der
Königskinder gebracht; sprach er: Legt sie
auf zwei Haufen vor der Thür am Thor
bis morgen.
9. Und des Morgens, da er ausging, trat
er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr seid
ja gerecht. Siehe, habe ich wider meinen
Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwür
get, wer hat denn diese alle geschlagen?
10. So erkennet ihr ja, daß [c] kein Wort
des Herrn ist auf die Erde gefallen, das
der Herr geredet hat wider [d] das Haus
Ahab, und der Herr hat gethan, wie er ge
redet hat durch seinen Knecht Elia.
[c] Jos. 21,45. [d] 1 Kön. 21,22.
11. Also schlug Jehu alle übrigen vom
Hause Ahab zu Jesreel, alle seine Großen,
seine Verwandten und seine Priester, [e] bis
daß ihm nicht einer überblieb; [e] 2 Mos. 14,28
12. Und machte sich auf, zog hin, und kam
gen Samaria. Unterwegs aber war ein
Hirtenhaus.
13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasjas,
des Königs Judas, und sprach: Wer seid
ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder
Ahasjas, und ziehen hinab, zu grüßen des
Königs Kinder und der Königin Kinder.
14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig!
Und sie griffen sie lebendig, und schlachte-
ten sie bei dem Brunnen am Hirtenhause,
zwei und vierzig Mann, und er ließ nicht
einen von ihnen übrig.
15. Und da er von dannen zog, fand er
[f] Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm
begegnete, und grüßte ihn, und sprach zu
ihm: Ist dein Herz richtig wie mein Herz
mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja.
Ist es also, so gieb mir deine Hand. Und
er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn
zu sich auf den Wagen sitzen, [f] Jer. 35,6.
16. Und sprach: Komm mit mir, und
siehe meinen Eifer um den Herrn. Und sie
führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.
17. Und da er gen Samaria kam, schlug
er alles, was übrig war von Ahab zu Sa-
maria, bis daß er ihn vertilgte nach dem
[g] Wort des Herrn, das er zu Elia geredet
hatte. [g] 1 Kön. 21,21.29.
18. Und Jehu versammelte alles Volk,
und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat [h] Baal
wenig gedienet; Jehu will ihm besser die-
nen. [h] 1 Kön. 16,32.33.
19. So laßt nun rufen alle Propheten
Baals, alle seine Knechte und alle seine Prie-
ster zu mir, daß man niemand vermisse;
denn ich habe ein großes Opfer dem Baal
zu thun. Wen man vermissen wird, der soll
nicht leben. Aber Jehu that solches zu unter-
treten, daß er die Diener Baals umbrächte.
20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal
das Fest, und laßt es ausrufen!
21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und
ließ alle Diener Baals kommen, daß nie-
mand übrig war, der nicht käme. Und sie
kamen in das Haus Baals, daß das Haus
Baals voll ward an allen Enden.
22. Da sprach er zu denen, die über das
Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern
Baals Kleider heraus! Und sie brachten die
Kleider heraus.
23. Und Jehu ging in die Kirche Baals
mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, und
sprach zu den Dienern Baals: Forschet,
und sehet zu, daß nicht hier unter euch sei
jemand von des Herrn Dienern, sondern
Baals Diener allein.
24. Und da sie hinein kamen, Opfer und
Brandopfer zu thun, bestellte sich Jehu
außen achtzig Mann, und sprach: Wenn
der Männer jemand entrinnet, die ich unter
eure Hände gebe, so [i] soll für seine Seele
desselben Seele sein. [i] 1 Kön. 20,39.
25. Da er nun die Brandopfer vollendet
hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und
Rittern: Gehet hinein, und [k] schlaget jeder-
mann, laßt niemand heraus gehen! Und sie
schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.
Und die Trabanten und Ritter warfen sie
weg, und gingen zur Stadt der Kirche
Baals, [k] 1 Kön. 18,40.
26. Und [l] brachten heraus die Säulen
in der Kirche Baals, und verbrannten sie,
[l] K. 11,18.
27. Und zerbrachen die Säule Baals
samt der Kirche Baals, und machten ein
heimlich Gemach daraus bis auf diesen Tag.
28. Also vertilgte Jehu den Baal aus
Israel.
29. Aber von den Sünden Jerobeams,
des Sohnes Nebats, der [m] Israel sündigen
machte, ließ Jehu nicht, von den goldnen
Kälbern zu Beth-El und zu Dan. [m] K. 13,2.11.
30. Und der Herr sprach zu Jehu: Darum

daß du willig gewesen bist, zu thun, was
mir gefallen hat, und hast am Hause Ahabs
gethan alles, was in meinem Herzen war,
[n] sollen dir auf dem Stuhl Israels sitzen
deine Kinder ins vierte Glied. [n] K.15,12.
31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im
Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, wan=
delte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht
von den Sünden Jerobeams, der Israel
hatte sündigen gemacht.
32. Zu derselben Zeit fing der Herr an,
überdrüssig zu werden über Israel; denn
Hasael [o] schlug sie in allen Grenzen Israels,
[o] K.8,12
33. Vom Jordan gegen der Sonne Auf-
gang, das ganze Land Gilead der Gaditer,
Rubeniter und Manassiter, von Aroer an,
die am Bach Arnon liegt, so Gilead wie Basan.
34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist,
und alles, was er gethan hat, und alle seine
Macht, siehe, das ist geschrieben [p] in der
Chronika der Könige Israels. [p] 2 Chron. 22,8
35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern,
und sie begruben ihn zu Samaria. Und
[q] Joahas, sein Sohn, ward König an sei-
ner Statt. [q] K.13,1
36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel
regiert hat zu Samaria, sind acht und
zwanzig Jahre.

Das 11. Kapitel.

Tyrannei Athaljas. Joas' Kronung.

Athalja aber, [a] Ahasjas Mutter, da sie sah,
daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf,
[b] und brachte um allen königlichen Samen.
[a] K.8,26. [b] 2 Chron 22,10
2. Aber Joseba, die Tochter des Königs
Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas,
den Sohn Ahasjas, und stahl ihn aus des
Königs Kindern, die getötet wurden, mit
seiner Amme in der Schlafkammer; und
sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht
getötet ward.
3. Und er war mit ihr versteckt im Hause
des Herrn sechs Jahre. Athalja aber war
Königin im Lande.
4. Im [c] siebenten Jahr aber sandte hin
Jojada, und nahm die Obersten über hun-
dert, mit den Hauptleuten, und die Tra-
banten, und ließ sie zu sich ins Haus des
Herrn kommen, und machte einen Bund
mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen
im Hause des Herrn, und zeigte ihnen des
[illegible]s Sohn, [c] 2 Chron. 23,1.
5. Und gebot ihnen und sprach: Das ist
es, das ihr thun sollt. Euer ein dritter Teil,
die ihr des Sabbaths angehet, sollen der
Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Teil soll sein am Thor
Sur, und ein dritter Teil am Thor, das
hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut
warten am Hause Massah.
7. Aber zwei Teile euer aller, die ihr des
Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten
im Hause des Herrn um den König;
8. Und sollt rings um den König euch
machen, ein jeglicher mit seiner Wehr in
der Hand; und wer herein zwischen die
Wand kommt, der sterbe; daß ihr bei dem
Könige seid, wenn er aus- und eingehet.
9. Und die Obersten über hundert thaten
alles, wie ihnen Jojada, der Priester, ge-
boten hatte, und nahmen zu sich ihre Män=
ner, die des Sabbaths angingen, mit denen,
die des Sabbaths abgingen, und kamen zu
dem Priester Jojada.
10. [d] Und der Priester gab den Haupt=
leuten Spieße und Schilde, die des Königs
David gewesen waren, und in dem Hause
des Herrn waren. [d] 2 Chron 23,9.
11. Und die Trabanten standen um den
König her, ein jeglicher mit seiner Wehr
in der Hand, von dem Winkel des Hauses
zur Rechten bis zum Winkel zur Linken,
zum Altar zu und zum Hause.
12. Und er ließ des Königs Sohn hervor
kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und
[e] gab ihm das Zeugnis, und machten ihn
zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen
die Hände zusammen, und sprachen: Glück
zu dem Könige! [e] 5 Mos. 17,10
13. Und da Athalja hörte das Geschrei
des Volks, das zulief, kam sie zum Volk in
das Haus des Herrn,
14. Und sah. Siehe, da stand der König
an der Säule, wie es Gewohnheit war, und
die Sänger und Trompeter bei dem Kö-
nige; und alles Volk des Landes war fröh
lich, und bliesen mit [f] Trompeten. Athalja
aber zerriß ihre Kleider, und rief: Aufruhr,
Aufruhr! [f] 4 Mos. 10,10
15. Aber der Priester Jojada gebot den
Obersten über hundert, die über das Heer
gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet
sie zum Hause hinaus in den Hof; und
wer ihr folget, der sterbe des Schwerts.
Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte
nicht im Hause des Herrn sterben.
16. Und sie legten die Hände an sie; und
sie ging hinein des Weges, [g] da die Rosse
zum Hause des Königs gehen, und ward
daselbst getötet. [g] Nehm. 3,28
17. Da machte Jojada einen Bund zwischen
dem Herrn und dem Könige und dem Volk,
daß sie des Herrn Volk sein sollten; also
auch zwischen dem Könige und dem Volk.

18. Da ging alles Volk des Landes in die [a] Kirche Baals, und brachen seine Altäre ab, und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl, und Mattan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Ämter im Hause des Herrn; [a] K. 10,26.27. Richt. 6,25.

19. Und nahm die Obersten über hundert und die Hauptleute und die Trabanten und alles Volk des Landes, und führten den König hinab vom Hause des Herrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalja aber töteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause.

21. Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward.

Das 12. Kapitel.

Regierung Joas', Königs in Juda.

Im siebenten Jahr Jehus ward [a] Joas König, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Beer-Saba. [a] 2 Chron. 24,1.

2. Und Joas that, was recht war, und dem Herrn wohlgefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrte,

3. Ohne, [b] daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [b] K. 14,4.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des Herrn gebracht werde, das gänge und gäbe ist, das Geld, so jedermann giebt in der Schätzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freiem Herzen opfert, daß es in des Herrn Haus gebracht werde,

5. Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause (des Herrn), wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drei und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause,

7. Rief der König Joas dem Priester Jojada samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekannten, sondern sollt es geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des Herrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des Herrn Hause gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zähleten es, was für des Herrn Haus gefunden ward.

11. Und man übergab das Geld b-
nen, die da arbeiteten und bestellet
zu dem Hause des Herrn; und sie
heraus den Zimmerleuten, die da
und arbeiteten am Hause des Herrn,

12. Nämlich den Maurern und Steinmetzen, und denen, die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des Herrn gebessert würde, und alles, was sie fanden am Hause zu bessern not sein.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Geräte im Hause des Herrn von solchem Geld, das zu des Herrn Hause gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des Herrn besserten.

15. Auch [c] durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben, sondern sie handelten auf Glauben. [c] K. 22,7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des Herrn gebracht; denn es war der Priester.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritt wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellte, zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

18. Nahm Joas, der König Judas, alle das [d] Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige Judas, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte, dazu alles Geld, das man fand im Schatz in des Herrn Hause und in des Königs Hause, und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. [d] 1 Kön. 15,18.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist [e] geschrieben in der Chronika der Könige Judas. [e] 2 Chron. 24,1.

20. Und [f] seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla. [f] K. 14,19.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeaths,

und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn tot. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und [g] Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. [g] K. 14,1. 2 Chron. 25,1.

Das 13. Kapitel.

Regierung Joahas' und Joas'.

Im drei und zwanzigsten Jahr Joas', des Sohnes Ahasjas, des Königs Judas, ward [a] Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahre; [a] K. 10,35.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des Herrn Zorn ergrimmte über Israel, und gab sie unter die Hand [b] Hasaels, des Königs zu Syrien, und Benhadads, des Sohnes Hasaels, ihr Leben lang. [b] K. 10,32.

4. Aber Joahas bat des Herrn Angesicht. Und der Herr erhörte ihn; denn er sah den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängte.

5. Und der Herr gab Israel einen [c] Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führte, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten wie vorhin. [c] K. 14,27.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte, sondern wandelten darinnen. Auch blieb stehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas' nicht mehr übergeblieben denn fünfzig Reiter, zehn Wagen und zehn tausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie [d] Drescherstaub. [d] 1 Kön 20,10

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

10. Im sieben und dreißigsten Jahr Joas', des Königs Judas, ward Joas, der Sohn Joahas', König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre;

11. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie [e] er mit Amazia, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels. [e] K. 14,8.11.12. 2 Chron. 25,18.21.22.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bei die Könige Israels.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, und weinte vor ihm, und sprach: Mein [f] Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! [f] K. 2,12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile! Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen! Und er that es auf. Und Elisa sprach: Schieße! Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israels: Schlage die Erde! Und er schlug dreimal, und stand stille.

19. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahres.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisas anrührte, ward er lebendig, und trat auf seine Füße.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lang Joahas lebte.

23. Aber der Herr that ihnen Gnade, und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen [g] um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. [g] 2 Mos. 2,24. 3 Mos. 26,42.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber kehrte um und nahm die Städte aus der Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, die er aus der Hand seines Va-

ters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreimal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder.

Das 14. Kapitel.

Amazia und Asarja, Könige in Juda; Jerobeam der andere in Israel.

Im andern Jahr Joas', des Sohnes Joahas', des Königs Israels, ward [a] Amazia König, der Sohn Joas', des Königs Judas. [a] 2 Chron. 25,1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem.

3. Und er that, was dem Herrn wohlgefiel; doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas that er auch.

4. Denn [b] die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [b] K. 15,4

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, [c] die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. [c] K. 12,20

6. Aber die Kinder der Totschläger tötete er nicht; wie es denn [d] geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, da der Herr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. [d] 5 Mos. 24,16

7. Er schlug [e] auch der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Jaktheel bis auf diesen Tag. [e] 2 Chron. 25,11.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas', des Sohnes Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen!

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der [f] Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe! Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. [f] Richt. 9,14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, des erhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim! Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber [g] Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Judas, zu [h] Beth-Semes, die in Juda liegt. [g] 2 Chron. 25,20.21. [h] Jos. 21,16.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß [i] ein jeglicher floh in seine Hütte. [i] 2 Sam. 18,17.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazia, den König Judas, den Sohn Joas', des Sohnes Ahasjas, zu Beth-Semes; und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauern Jerusalems, von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

14. Und [k] nahm alles Gold und Silber und Geräte, das gefunden ward im Hause des Herrn und im Schatz des Königshauses, dazu die Kinder zum Pfande, und zog wieder gen Samaria. [k] 1 Kön. 14,26.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist [l] geschrieben in der Chronika der Könige Israels. [l] 2 Chron. 25,17.

16. Und [m] Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt. [m] K. 13,13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas', des Königs Judas, lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen, das ist [n] geschrieben in der Chronika der Könige Judas. [n] 2 Chron. 25,1

19. Und sie machten einen Bund [o] wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin, ihm nach, gen Lachis, und töteten ihn daselbst. [o] K. 12,20.

20. Und sie [p] brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bei seine Väter in der Stadt Davids. [p] K. 9,28. u. 23,30.

21. Und das ganze Volk Judas nahm [q] Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazia. [q] K. 15,1 2

22. Er bauete [r] Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. [r] K. 16,6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazias, des Sohnes Joas', des Königs Judas, ward [s] Jerobeam, der Sohn Joas', König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahre; [s] Hos. 1,1. Am. 1,1. u. 7,9.

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israels von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht [t] Jona, den Sohn

Amittais, den Propheten, der von Gath-Hepher war. [i] Jon. 1,1.

26. Denn der Herr sah an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschlossenen und Verlassenen dahin waren, und kein Helfer war in Israel.

27. Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem Himmel; und [m] half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas'. [m] K. 13,5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damaskus und Hemath wiedergebracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt.

Das 15. Kapitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Israel.

Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, [a] der Sohn Amazias, des Königs Judas; [a] 1 Chron. 3,12.

2. Und war [b] sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zwei und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem. [b] K. 14,21.

3. Und that, das dem Herrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater Amazia;

4. Ohne, [c] daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [c] 2 Chron. 15,17.

5. Der Herr plagte aber den König, daß [d] er aussätzig war bis an seinen Tod, und [e] wohnte in einem besonderen Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das , und richtete das Volk im Lande.
[d] 2 Chron. 26,19. [e] 3 Mos. 13,46.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben [f] in der Chronika der Könige Judas. [f] 2 Chron. 26,1.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn bei seine Väter in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

8. Im acht und dreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König [g] Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate; [g] K. 14,29.

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes', machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

12. Und das ist's, das [h] der Herr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen. [h] K. 10,30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes', ward König im neun und dreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, und regierte einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadis, zog herauf von [i] Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes', zu Samaria, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt. [i] 1 Kön. 16,17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre Schwangeren, und zerriß sie.

17. Im neun und dreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Menahem, der Sohn Gadis, über Israel zehn Jahre zu Samaria:

18. Und that, das dem Herrn übel gefiel. [k] Er ließ sein Leben lang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. [k] K. 13,11. u. 14,24.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silber, daß er's mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein [l] Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Sekel Silber auf einen jeglichen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. [l] K. 23,35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Pekahja, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwei Jahre;

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel;

denn [m] er ließ nicht von der Sünde Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte. [m] K. 10,29. u. 14,24.
25. Und es machte Pekah, der Sohn Re-
maljas, seines Ritters, [n] einen Bund wider
ihn, und schlug ihn zu Samaria im Palast
des Königshauses, mit Argob und Arje,
und fünfzig Mann mit ihm von den Kin-
dern Gileads, und tötete ihn; und ward
König an seiner Statt. [n] K. 11,19.
26. Was aber mehr von Pekahja zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronika der Kö-
nige Israels.
27. Im zwei und fünfzigsten Jahr Asar-
jas, des Königs Judas, ward König Pekah,
der Sohn Remaljas, über Israel zu Sa-
maria zwanzig Jahre;
28. Und that, das dem Herrn übel gefiel;
denn er ließ nicht von der Sünde Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte.
29. Zu den Zeiten Pekahs, des Königs
Israels, kam Thiglath-Pileser, der König
zu Assyrien, und nahm [o] Hion, Abel, Beth-
Maecha, Janoah, Kedes, Hazor, Gilead und
Galiläa, das ganze Land Naphthali, und
führte sie weg gen Assyrien. [o] 2 Chron. 16,4.
30. Und Hosea, der Sohn Elas, machte [p]
einen Bund wider Pekah, den Sohn Remal-
jas, und schlug ihn tot, und ward König an
seiner Statt im zwanzigsten Jahr Jothams,
des Sohnes Usias. [p] K. 12,20 u. 14,19.
31. Was aber mehr von Pekah zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das
ist [q] geschrieben in der Chronika der Kö-
nige Israels. [q] 2 Chron. 28,6.
32. Im andern Jahr Pekahs, des Soh-
nes Remaljas, des Königs Israels, ward
[r] König Jotham, der Sohn Usias, des Kö-
nigs Judas. [r] 2 Chron. 27,1.
33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt,
da er König ward, und [s] regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Jerusa, eine Tochter Zadoks. [s] K. 16,2.
34. Und that, das dem Herrn wohlgefiel,
allerdinge wie sein Vater [t] Usia gethan
hatte; [t] K. 14,3.
35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abtha-
ten; denn das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen. Er bauete das hohe
Thor am Hause des Herrn.
36. Was aber mehr von Jotham zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das
ist geschrieben in [u] der Chronika der Kö-
nige Judas. [u] 2 Chron. 27,1.
37. Zu der Zeit hob der Herr an, zu
senden in Juda [v] Rezin, den König zu
Syrien, und Pekah, den Sohn Remal-
jas. [v] Jes. 7,1.
38. Und Jotham entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben bei seine Vä-
ter in der Stadt Davids, seines Vaters.
Und Ahas, sein Sohn, ward König an sei-
ner Statt.

Das 16. Kapitel.

Ahas und seine Regierung.

Im siebenzehnten Jahr Pekahs, des Sohnes
Remaljas, ward König [a] Ahas, der Sohn
Jothams, des Königs Judas. [a] 2 Chron. 28,1.
2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er
König ward, und [b] regierte sechzehn Jahre
zu Jerusalem; und that nicht, was dem
Herrn, seinem Gott, wohlgefiel, wie sein
Vater David. [b] K. 15,33.
3. Denn er wandelte auf dem Wege der
Könige Israels. Dazu [c] ließ er seinen Sohn
durchs Feuer gehen nach den Greueln der
Heiden, die der Herr vor den Kindern Is-
rael vertrieben hatte; [c] K. 17,31.
4. Und that Opfer, und räucherte auf den
Höhen und [d] auf den Hügeln und unter
allen grünen Bäumen. [d] K. 17,10.
5. Dazumal zog [e] Rezin, der König zu
Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas,
König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu
streiten, und belagerten Ahas; aber sie
konnten sie nicht gewinnen. [e] Jes. 7,1.
6. Zu derselben Zeit brachte Rezin, König
zu Syrien, [f] Elath wieder an Syrien, und
stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer
kamen, und wohneten darinnen bis auf
diesen Tag. [f] K. 14,22.
7. Aber Ahas sandte Boten zu [g] Thiglath-
Pileser, dem Könige zu Assyrien, und ließ
ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein
Sohn; komm herauf, und hilf mir aus der
Hand des Königs zu Syrien und des Kö-
nigs Israels, die sich wider mich haben
aufgemacht. [g] K. 15,29. 1 Chron. 6,6.
8. Und Ahas [h] nahm das Silber und
Gold, das in dem Hause des Herrn und in
den Schätzen des Königshauses gefunden
ward, und sandte dem Könige zu Assyrien
Geschenke. [h] 1 Kön. 15,18.
9. Und der König zu Assyrien [i] gehorchte
ihm, und zog herauf gen Damaskus, und
gewann sie, und führte sie weg gen Kir, und
tötete Rezin. [i] 1 Kön. 15,20.
10. Und der König Ahas zog entgegen
Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien,
gen Damaskus. Und da er einen Altar sah,
der zu Damaskus war, sandte der König Ahas
desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum
Priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, baute einen
Altar, und machte ihn, wie der König Ahas
zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis
der König Ahas von Damaskus kam.
12. Und da der König von Damaskus
kam, und den Altar sah, opferte er darauf;
13. Und zündete darauf an sein Brand-
opfer und Speisopfer, und goß darauf sein
Trankopfer, und ließ das Blut der Dank-
opfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.
14. Aber den ehernen Altar, der vor dem
Herrn stand, that er weg, daß er nicht stände
zwischen dem Altar und dem Hause des
Herrn, sondern setzte ihn an die Ecke des
Altars gegen Mitternacht.
15. Und der König Ahas gebot Uria, dem
Priester, und sprach: Auf dem großen Al-
tar sollst du anzünden die Brandopfer des
Morgens und die Speisopfer des Abends
und die Brandopfer des Königs und sein
Speisopfer und die Brandopfer alles Volks
im Lande samt ihrem Speisopfer und
Trankopfer: und alles Blut der Brand-
opfer und das Blut aller andern Opfer sollst
du darauf sprengen; aber mit dem ehernen
Altar will ich denken, was ich mache.
16. Uria, der Priester, that alles, was
ihm der König Ahas hieß
17. Und der König Ahas brach ab die Sei-
ten an den Gestühlen, und that die Kessel
oben davon; und das Meer that er von den
ehernen Ochsen, die darunter waren, und
setzte es auf das steinerne Pflaster.
18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie
am Hause gebauet hatten, und den Gang des
Königs außen wandte er zum Hause des
Herrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.
19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist,
das er gethan hat, siehe, das ist [k] geschrieben in
der Chronika der Könige Judas. [k] 2 Chron. 28, 1.
20. Und Ahas entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben bei seine Väter
in der Stadt Davids. Und [l] Hiskia, sein
Sohn, ward König an seiner Statt.
[l] K. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17. Kapitel.

Unter Hosea werden die zehn Stämme gen Assy-
rien geführet.

Im zwölften Jahr Ahas', des Königs Ju-
das, ward König über Israel zu Samaria
Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre;
2. Und that, das dem Herrn übel gefiel;
doch nicht wie die Könige Israels, die vor
ihm waren.
3. Wider denselben zog herauf Salmanas-
ser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward
ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab.
4. Da aber der König zu Assyrien inne
ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und
Boten hatte zu So, dem Könige in Ägyp-
ten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke
dem Könige zu Assyrien alle Jahre, bela-
gerte er ihn, und legte ihn ins Gefängnis.
5. Und der König zu Assyrien zog auf
das ganze Land, und gen Samaria, und
belagerte sie drei Jahre.
6. Und im neunten Jahr Hoseas gewann
der König zu Assyrien Samaria, und führte
Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu
Halah und zu Habor, am Wasser Gosan
und in den Städten der Meder.
7. Denn da die Kinder Israel wider
den Herrn, ihren Gott, sündigten, der sie aus
Ägyptenland geführet hatte aus der Hand
Pharaos, des Königs in Ägypten, und an-
dere Götter fürchteten,
8. Und wandelten [a] nach der Heiden Weise,
die der Herr vor den Kindern Israels ver-
trieben hatte, und wie die Könige Israels
thaten; [a] K. 16, 3.
9. Und die Kinder Israel [b] schmückten
ihre Sachen wider den Herrn, ihren Gott,
die doch nicht gut waren; nämlich, daß sie
sich Höhen baueten in allen Städten, bei-
des, in Schlössern und festen Städten;
[b] Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.
10. Und richteten Säulen auf und Haine
auf allen hohen Hügeln und unter [c] allen
grünen Bäumen; [c] K. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.
11. Und räucherten daselbst auf allen Hö-
hen wie [d] die Heiden, die der Herr vor ihnen
weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke,
damit sie den Herrn erzürneten; [d] K. 16, 3.
12. Und dienten den Götzen, davon der
Herr zu ihnen gesagt hatte: [e] Ihr sollt sol-
ches nicht thun; [e] 2 Mos. 20, 2. 3. u. 23, 13.
13. Und wenn der Herr bezeugte in Israel
und Juda durch alle Propheten und Schau-
er, und ließ ihnen sagen: [f] Kehret um von
euren bösen Wegen, und haltet meine Ge-
bote und Rechte nach allem Gesetz, das ich
euren Vätern geboten habe, und das ich zu
euch gesandt habe durch meine Knechte, die
Propheten: [f] Jer. 25, 5.
14. So gehorchten sie nicht, sondern här-
teten ihren Nacken, gleich dem Nacken ih-
rer Väter, die nicht glaubten an den Herrn,
ihren Gott;
15. Dazu verachteten sie seine Gebote,
und seinen Bund, den er mit ihren Vä-
tern gemacht hatte, und seine Zeugnisse,
die er unter ihnen that, sondern wandel-
ten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel
den Heiden nach, die um sie her wohne-
ten, von welchen ihnen der Herr [g] geboten

hatte, sie sollten nicht wie sie thun; [g] 3 Mos. 18,24.
16. Aber sie verließen alle Gebote des
Herrn, ihres Gottes, und [h] machten sich
zwei gegossene Kälber und Haine, und be-
teten an alles Heer des Himmels, und die-
neten Baal, [h] 1 Kön. 12,28.
17. Und ließen ihre Söhne und Töchter
durchs Feuer gehen, und gingen mit Weis-
sagen und Zaubern um, und übergaben sich,
zu thun, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu
erzürnen:
18. Da ward der Herr sehr zornig über
Israel, und [i] that sie von seinem Angesicht,
daß nichts überblieb denn der Stamm
Juda allein. [i] K. 23,27.
19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote
des Herrn, ihres Gottes, und wandelten nach
den Sitten Israels, die sie gethan hatten.
20. Darum verwarf der Herr allen Sa-
men Israels, und drängte sie, und gab sie
in die Hände der Räuber, bis daß er sie
verwarf von seinem Angesicht.
21. Denn [k] Israel ward gerissen vom
Hause Davids; und sie machten zum Könige
Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe
wandte Israel hinten ab vom Herrn, und
machte, daß sie schwer sündigten. [k] 1 Kön. 12,20.
22. Also wandelten die Kinder Israel in
allen Sünden Jerobeams, die er angerich-
tet hatte, und ließen nicht davon,
23. Bis der Herr Israel von seinem An-
gesicht that, [l] wie er geredet hatte durch alle
seine Knechte, die Propheten. Also ward Is-
rael aus seinem Lande weggeführt gen Assy-
rien bis auf diesen Tag. [l] Jer. 25,9. Hos. 1,6.
24. Der König aber zu Assyrien ließ kom-
men von Babel, von Kutha, von Avva, von
Hemath und Sepharvaim, und besetzte die
Städte in Samaria anstatt der Kinder
Israel. Und sie nahmen Samaria ein,
und wohneten in derselben Städten.
25. Da sie aber anhoben, daselbst zu woh-
nen, und den Herrn nicht fürchteten, sandte
der Herr [m] Löwen unter sie, die erwürgeten
sie. [m] Hes. 14,15.
26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien
sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht,
und die Städte Samarias damit besetzt, wis-
sen nichts von der Weise des Gottes im Lan-
de; darum hat er Löwen unter sie gesandt,
und siehe, dieselben töten sie, weil sie nicht
wissen um die Weise des Gottes im Lande.
27. Der König zu Assyrien gebot und
sprach: Bringet dahin der Priester einen,
die von dannen sind weggeführt; und ziehet
hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie
die Weise des Gottes im Lande.
28. Da kam der Priester einer, die von
Samaria weggeführt waren, und setzte sich
zu Beth-El, und lehrte sie, wie sie den Herrn
fürchten sollten.
29. Aber ein [n] jegliches Volk machte sei-
nen Gott, und thaten sie in die Häuser auf
den Höhen, die die Samariter machten,
ein jegliches Volk in ihren Städten, dar-
innen sie wohneten. [n] Jon. 1,5.
30. Die von Babel machten Sukkoth-
Benoth. Die von Chuth machten Nergel.
Die von Hemath machten Asima.
31. Die von Avva machten Nibehas und
Tharthak. Die von Sepharvaim [o] ver-
brannten ihre Söhne dem Adrammelech
und Anammelech, den Göttern derer von
Sepharvaim. [o] K. 16,3. u. 21,2. 5 Mos. 18,10.
32. Und weil sie den Herrn auch fürch-
teten, machten sie sich Priester auf den Hö-
hen aus den Untersten unter ihnen, und
thaten sie in die Häuser auf den Höhen.
33. Also fürchteten sie den Herrn, und
dieneten auch den Göttern nach eines jeg-
lichen Volks Weise, von dannen sie herge-
bracht waren.
34. Und bis auf diesen Tag thun sie
nach der alten Weise, daß sie weder den
Herrn fürchten, noch ihre Sitten und
Rechte thun nach dem Gesetz und Ge-
bot, das der Herr geboten hat den Kin-
dern Jakobs, welchem er den Namen Is-
rael gab,
35. Und machte einen Bund mit ihnen,
und gebot ihnen und sprach: Fürchtet
keine andre Götter, und betet sie nicht an,
und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen
nicht;
36. Sondern den Herrn, der euch aus
Ägyptenland geführt hat mit großer Kraft
und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den
betet an, und dem opfert;
37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und
Gebote, die er euch hat beschreiben lassen,
die haltet, daß ihr darnach thut allewege,
und nicht andre Götter fürchtet;
38. Und des Bundes, den er mit euch
gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht
andre Götter fürchtet;
39. Sondern [p] fürchtet den Herrn, euren
Gott; der wird euch erretten von allen
euren Feinden. [p] 1 Sam. 12,24
40. Aber diese gehorchten nicht, sondern
thaten nach ihrer vorigen Weise.
41. Also fürchteten diese Heiden den
Herrn, und dieneten auch ihren Götzen.
Also thaten auch ihre Kinder und Kindes-
kinder, wie ihre Väter gethan haben, bis
auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Bei der Regierung Hiskias wird Jerusalem von Sanherib belagert.

Im dritten Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs Israels, ward König [a] Hiskia, der Sohn Ahas', des Königs Judas;
[a] K. 16,20. 2 Chron. 29,1.

2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharjas.

3. Und [b] that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. [b] Jes. 38,3.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die [c] Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan. [c] 4 Mos. 21,8.9.

5. Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Israels, [d] daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch vor ihm gewesen. [d] K. 23,25.

6. Er hing dem Herrn an, und [e] wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der Herr Mose geboten hatte.
[e] 1 Sam. 12,20. Ps. 119,51.102.

7. Und der Herr war mit ihm; und wo er auszog, [f] handelte er kluglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. [f] 1 Sam. 18,14.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gaza und ihre Grenze von den Schlössern an bis an die festen Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskias, des Königs Judas, (das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs Israels,) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie,

10. Und [g] gewann sie nach drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das ist, im neunten Jahr Hoseas, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. [g] K. 17,6.

11. Und der König zu Assyrien [h] führte Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan und in die Städte der Meder, [h] K. 17,6.

12. Darum daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia [i] zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Judas, und nahm sie ein. [i] 2 Chron. 32,1. Jes. 36,1.

14. Da sandte Hiskia, der König Judas, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, dem König Judas, drei hundert Centner Silber und dreißig Centner Gold.

15. Also gab Hiskia alle das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward.

16. Zu derselben Zeit zerbrach Hiskia, der König Judas, die Thüren am Tempel des Herrn und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergrube bei dem oberen Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,

18. Und riefen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen [k] Eliakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler. [k] Jes. 36,3.

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem König Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meinst du, es sei noch Rat und Macht, zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist geworden?

21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßnen Rohrstab, auf Ägypten? welcher, so sich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Ägypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, des Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: [l] Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten?
[l] 2 Mos. 20,24.

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zwei tausend Rosse geben, ob du mögest Reiter dazu geben.

24. Wie willst du denn bleiben vor der geringsten Herrn einem von meines Herrn Unterthanen? und verlässest dich auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen.

25. Meinst du aber, ich sei ohne den
Herrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte
verderbe? Der Herr [m] hat's mich ge-
heißen: Ziehe hinauf in dies Land, und
verderbe es! [m] 2 Sam. 16,10.
26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkias,
und Sebena und Joah zum Erzschenken:
Rede mit deinen Knechten auf Syrisch,
denn wir verstehen es; und rede nicht mit
uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks,
das auf der Mauer ist.
27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen:
Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn
oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte
rede? Ja, zu den Männern, die auf der
Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eignen
Mist fressen, und ihren Harn saufen.
28. Also stand der Erzschenke, und rief mit
lauter Stimme auf Jüdisch, und redete und
sprach: Höret das Wort des großen Königs,
des Königs von Assyrien!
29. So spricht der König: Laßt euch His-
kia nicht aufsetzen; denn er vermag euch
nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten
auf den Herrn, daß er saget: Der Herr
wird uns erretten, und diese Stadt wird
nicht in die Hände des Königs von Assyrien
gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht! Denn so
spricht der König von Assyrien: Nehmet an
meine Gnade, und kommt zu mir heraus,
so soll jedermann [n] seines Weinstocks und
seines Feigenbaums essen, und seines Brun-
nens trinken, [n] 1 Kön 4,25.
32. Bis ich komme, und hole euch in ein
Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn,
Most, Brot, Weinberge, Ölbäume, Öl und
Honig innen ist; so werdet ihr leben blei
ben, und nicht sterben. Gehorcht Hiskia
nicht; denn er verführet euch, daß er spricht:
Der Herr wird uns erretten.
33. Haben auch die [o] Götter der Heiden
ein jeglicher sein Land errettet von der Hand
des Königs von Assyrien?
[o] 2 Chron. 32,13. Jes. 10,10.11
34. Wo sind die Götter zu Hemath und
Arphad? Wo sind die Götter zu Sephar-
vaim, Hena und Iwwa? Haben sie auch
Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Lande
Göttern, die ihr Land haben von meiner
Hand errettet, daß der Herr sollte Jerusalem
von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber schwieg stille, und ant-
wortete ihm nichts; denn der König hatte
geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.
37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkias,
der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber,
und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler,
zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sag-
ten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Kapitel.

Sanheribs Trotz und Macht wird auf Hiskias Gebet gebrochen und zertrennet.

Da [a] der König Hiskia das hörte, zerriß er
seine Kleider, und legte einen Sack an, und
ging in das Haus des Herrn, [a] Jes. 37,1.
2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister,
und Sebena, den Schreiber, samt den äl-
testen Priestern, mit Säcken angethan,
zu dem Propheten [b] Jesaja, dem Sohne
Amoz'; [b] Jes. 1,1.
3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt
Hiskia: Das ist ein Tag der Not und
Scheltens und Lästerns; die [c] Kinder sind
gekommen an die Geburt, und ist keine
Kraft da zu gebären. [c] Jes. 13.8.
4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hö-
ren wollte alle Worte des Erzschenken, den
sein Herr, der König von Assyrien, gesandt
hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott,
und zu schelten mit Worten, die der Herr,
dein Gott, gehöret hat: so hebe dein Gebet
auf für die übrigen, die noch vorhanden
sind.
5. Und [d] da die Knechte des Königs His-
kia zu Jesaja kamen, [d] Jes. 37,6.
6. Sprach Jesaja zu ihnen: So sagt eu-
rem Herrn: So spricht der Herr: Fürchte
dich nicht vor den Worten, die du gehöret
hast, damit mich die Knaben des Königs
von Assyrien gelästert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben,
daß er [e] ein Gerücht hören wird, und wie-
der in sein Land ziehen; und will ihn durchs
Schwert fällen in seinem Lande.
[e] K. 7,6. u. 19,37
8. Und da der Erzschenke wieder kam, fand
er den König von Assyrien streiten wider
Libna; denn er hatte gehört, daß er von
Lachis gezogen war.
9. Und da er hörte von Thirhaka, dem Kö-
nige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen,
mit dir zu streiten, wandte er um, und sandte
Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
10. So sagt Hiskia, dem Könige Judas:
Laß dich deinen Gott nicht aufsetzen, auf
den du dich verlässest, und sprichst: [f] Jeru
salem wird nicht in die Hand des Königs
von Assyrien gegeben werden. [f] K. 18,30.
11. Siehe, du hast gehöret, was die Kö-
nige von Assyrien gethan haben allen Lan-
den, und sie verbannet; und du solltest er-
rettet werden?

12. Haben [g] der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens, die zu Thelassar waren? [g] K. 18,33.
13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?
14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn,
15. Und betete vor dem Herrn und sprach: Herr, Gott Israels, [h] der du über Cherubim sitzest, du bist allein Gott unter allen Königreichen auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. [h] Ps. 80,2. u. 99,1
16. Herr, neige deine Ohren, und höre; thue deine Augen auf, und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, [i] Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. [i] 1 Sam. 17,10.
17. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land,
18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Steine; darum haben sie sie umgebracht.
19. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott bist.
20. Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz', zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.
21. Das ist's, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet deiner; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt nach dir.
22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.
23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: [k] Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhen der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohen Cedern und auserlesenen Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerste Herberge des Waldes seines Karmels; [k] Jes. 37,24.
24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen die Seen.
25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Nun jetzt aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,
26. Und die darinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das [l] grüne Kraut, wie Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. [l] Ps. 92,8. u. 129,6.
27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.
28. Weil [m] du denn wider mich tobest, und dein Übermut vor meine Ohren herauf gekommen ist, so will ich dir einen Ring an deine Nase legen und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wiederum führen, da du her gekommen bist. [m] 1 Kön. 20,28.
29. Und das [n] sei dir ein Zeichen: In diesem Jahre iß, was zertreten ist; im andern Jahr, was selber wächst; im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. [n] Jes. 37,30.
30. Und die Tochter Judas, die errettet und übergeblieben ist, wird fürder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.
31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. [o] Der Eifer des Herrn Zebaoth wird solches thun. [o] Jes. 9,7.
32. Darum spricht der Herr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall darum schütten,
33. Sondern er soll den Weg wiederum ziehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen; der Herr sagt es.
34. Und [p] ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinetwillen, und um Davids, meines Knechts, willen. [p] K. 20,6.
35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn, und [q] schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag es alles eitel tote Leichname. [q] Jes. 37,36
36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrte um, und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, [r] schlugen ihn mit dem Schwert Adrammelech und Sarezer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt. [r] 2 Chron. 32,21. Jes. 37,38.

Das 20. Kapitel.

Hiskias Krankheit, Lebensverlängerung, Ehrgeiz und Abschied.

Zu der Zeit ward [a] Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz', kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

[a] 2 Chron. 32,24. Jes. 38,1.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum Herrn und sprach:
3. Ach, Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinte sehr.
4. Da aber Jesaja noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm und sprach:
5. Kehre um, und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Herrn gehen;
6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und [b] diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechts David willen. [b] K. 19,34.
7. Und Jesaja sprach: [c] Bringet her ein Stück Feige! Und da sie das brachten, legten sie es auf die Drüse: und er ward gesund. [c] Jes. 38,21.
8. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?
9. Jesaja sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen fürder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?
10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.
11. Da rief der Prophet Jesaja den Herrn an; und [d] der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas', die er war niederwärts gegangen. [d] Jes. 38,8.
12. Zu der Zeit [e] sandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen. [e] Jes. 39,1.
13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerei und das beste Öl und die Harnischkammer und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.
14. Da kam Jesaja, der Prophet, zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen, von Babel.
15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.
16. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre des Herrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß [f] alles wird gen Babel weggeführt werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der Herr. [f] K. 24,13.14.
18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie [g] Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel. [g] Dan. 1,3.
19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: [h] Das ist gut, das der Herr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten. [h] 1 Sam. 3,18.
20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Wasserröhre, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das [i] ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas. [i] 2 Chron. 29,1. u. 32,30.
21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21. Kapitel.

Historie von Manasse und Amon, den Königen Judas.

Manasse war zwölf Jahre alt, da er [a] König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephzibah. [a] 2 Chron. 33,1.
2. Und er that, das dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
3. Und verkehrte sich und baute die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Israels, ge-

than hatte, und betete an allerlei Heere am
Himmel, und diente ihnen;
4. Und baute Altäre im Hause des Herrn,
davon der [b] Herr gesagt hatte: Ich will mei-
nen Namen zu Jerusalem setzen. [b] 5 Mos. 12,5.
5. Und er baute [c] allen Heeren am Him-
mel Altäre in beiden Höfen am Hause des
Herrn. [c] K. 23,12.
6. Und ließ [d] seinen Sohn durchs Feuer
gehen, und achtete auf Vogelgeschrei und
Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichen-
deuter, und that des viel, das dem Herrn
übel gefiel, damit er ihn erzürnte. [d] 3 Mos. 18,21
7. Er setzte auch einen Haingötzen, den er
gemacht hatte, in das Haus, von welchem
der Herr zu David und zu Salomo, seinem
Sohne, [e] gesagt hatte: In diesem Hause
und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus
allen Stämmen Israels, will ich meinen
Namen setzen ewiglich, [e] 1 Kön. 8,29. u. 9,3.
8. Und will den Fuß Israels nicht mehr
bewegen lassen vom Lande, das ich ihren
Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten
und thun nach allem, das ich geboten habe,
und nach allem Gesetze, das mein Knecht
Mose ihnen geboten hat.
9. Aber sie gehorchten nicht, sondern
Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten
denn die Heiden, die der Herr vor den
Kindern Israel vertilget hatte.
10. Da redete der Herr durch seine Knechte,
die Propheten, und sprach:
11. Darum [f] daß Manasse, der König
Judas, hat diese Greuel gethan, die ärger
sind denn alle Greuel, so die Amoriter ge-
than haben, die vor ihm gewesen sind, und
hat auch Juda [g] sündigen gemacht mit sei-
nen Götzen;
[f] K. 23,26. 2 Chron. 33,9. Jer. 15,4. [g] 1 Kön. 12,30.
12. Darum spricht der Herr, der Gott
Israels, also: Siehe, ich will Unglück über
Jerusalem und Juda bringen, daß [h] wer
es hören wird, dem sollen seine beiden Oh-
ren gellen; [h] 1 Sam. 3,11. Jer. 19,3.
13. Und will über Jerusalem die Meß-
schnur Samarias ziehen und das Gewicht
des Hauses Ahab; und will Jerusalem
ausschütten, wie man Schüsseln ausschüt-
tet, und will sie umstürzen;
14. Und ich will etliche meines Erbteils
überbleiben lassen, und sie geben in die
Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und
Reißen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum daß sie gethan haben, das mir
übel gefällt, und haben mich erzürnet von
dem Tage an, da ihre Väter aus Ägypten
gezogen sind, bis auf diesen Tag.
16. Auch [i] vergoß Manasse sehr viel un-
schuldiges Blut, bis daß Jerusalem hier
und da voll ward; ohne die Sünde, damit
er Juda sündigen machte, daß sie thaten,
das dem Herrn übel gefiel. [i] K. 24,4.
17. Was aber mehr von Manasse zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat, und
seine Sünde, die er that, siehe, das ist [k]
geschrieben in der Chronika der Könige
Judas. [k] 2 Chron. 33,1.
18. Und Manasse entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben im Garten an sei-
nem Hause, nämlich im Garten Usas. Und sein
Sohn Amon ward König an seiner Statt.
19. [l] Zwei und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierte zwei
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Mesullemeth, eine Tochter Haruz' von
Jatba. [l] 2 Chron. 33,21.
20. Und that, das dem Herrn übel gefiel,
wie sein Vater Manasse gethan hatte,
21. Und wandelte in allem Wege, den sein
Vater gewandelt hatte, und diente den
Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte,
und betete sie an,
22. Und verließ den Herrn, seiner Väter
Gott, und wandelte nicht im Wege des
Herrn.
23. Und seine Knechte [m] machten einen
Bund wider Amon, und töteten den König
in seinem Hause. [m] 2 Chron. 24,25.
24. Aber das Volk im Lande schlug alle,
die den Bund gemacht hatten wider den
König Amon. Und das Volk im Lande
machte Josia, seinen Sohn, zum Könige
an seiner Statt.
25. Was aber Amon mehr gethan hat,
siehe, das ist [n] geschrieben in der Chronika
der Könige Judas. [n] 2 Chron. 33,21.
26. Und man begrub ihn in seinem
Grabe, im Garten Usas; und sein Sohn
Josia ward König an seiner Statt.

Das 22. Kapitel.

Unter Josia wird das Gesetzbuch gefunden

Josia [a] war acht Jahre alt, da er König
ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu
Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine
Tochter Adajas, von Bazkath. [a] 2 Chron. 34,1
2. Und that, [b] das dem Herrn wohlgefiel,
und wandelte in allem Wege seines Vaters
David, und [c] wich nicht weder zur Rechten
noch zur Linken. [b] K. 18,3. [c] Jos. 23,6
3. Und im achtzehnten Jahr des Königs
Josia, sandte der König hin Saphan, den
Sohn Azaljas, des Sohnes Mesullams,
den Schreiber, in das Haus des Herrn,
und sprach:
4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hil-

kia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum
Hause des Herrn gebracht ist, das die Hüter
an der Schwelle gesammelt haben vom Volk;
5. Daß sie es [d] geben den Arbeitern, die
bestellet sind im Hause des Herrn, und ge-
ben es den Arbeitern am Hause des Herrn,
daß sie bessern, was baufällig ist am Hause,
[d] 2 Chron. 34,10.
6. Nämlich den Zimmerleuten und Bau
leuten und Maurern und denen, die da
Holz und gehauene Steine kaufen sollen,
das Haus zu bessern;
7. Doch [e] daß man keine Rechnung von
ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre
Hand gethan wird, sondern daß sie auf
Glauben handeln. [e] K. 12,15.
8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu
dem Schreiber Saphan: [f] Ich habe das
Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn.
Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er
es läse. [f] 2 Chron. 34,15
9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es
dem Könige, und sagte es ihm wieder und
sprach: Deine Knechte haben das Geld zu
sammen gestoppelt, das im Hause gefunden
ist, und haben es den Arbeitern gegeben,
die bestellet sind am Hause des Herrn.
10. Auch sagte Saphan, der Schreiber,
dem Könige, und sprach: Hilkia, der Prie
ster, gab mir ein Buch. Und Saphan las
es vor dem Könige.
11. Da aber der König hörte die Worte im
Gesetzbuch, [g] zerriß er seine Kleider. [g] Esr. 9,3
12. Und der König gebot Hilkia, dem
Priester, und Ahikam, dem Sohne Sa
phans, und Achbor, dem Sohne Michajas,
und Saphan, dem Schreiber, und Asaja,
dem Knechte des Königs, und sprach:
13. Gehet hin, und fraget den Herrn für
mich, für das Volk und für ganz Juda um
die Worte dieses Buchs, das gefunden ist:
denn es ist ein großer Grimm des Herrn,
der über uns entbrannt ist, darum daß
unsere Väter nicht gehorcht haben den Wor
ten dieses Buchs, daß sie thaten alles, was
darinnen geschrieben ist.
14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahi
kam, Achbor, Saphan und Asaja zu der
Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des
Sohnes Thikwas, des Sohnes Harhams,
des Hüters der Kleider, und sie wohnte zu
Jerusalem im andern Teil: und sie redeten
mit ihr.
15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht
der Herr, der Gott Israels: Sagt dem
Manne, der euch zu mir gesandt hat:
16. So spricht der Herr: Siehe, ich will
Unglück über diese Stätte und ihre Einwoh
ner bringen, alle Worte des Gesetzes, die
der König Judas hat lassen lesen.
17. Darum daß sie mich verlassen und
andern Göttern geräuchert haben, daß sie
mich erzürneten mit allen Werken ihrer
Hände, darum wird mein Grimm sich wi-
der diese Stätte anzünden, und nicht aus-
gelöschet werden.
18. Aber dem Könige Judas, der euch
gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr
so sagen: So spricht der Herr, der Gott
Israels:
19. Darum, daß dein Herz erweicht ist
über den Worten, die du gehöret hast, und
hast dich gedemütiget vor dem Herrn, da
du hörtest, was ich geredet habe wider diese
Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen
eine Verwüstung und Fluch sein, und hast
deine Kleider zerrissen, und hast geweinet
vor mir, so habe ich es auch erhöret, spricht
der Herr.
20. Darum [h] will ich dich zu deinen Vä-
tern sammeln, daß du mit Frieden in dein
Grab versammelt werdest, und deine Augen
nicht sehen alle das Unglück, das ich über
diese Stätte bringen will. Und sie sagten
es dem Könige wieder. [h] Jes. 57,1.

Das 23. Kapitel.

Josia reiniget den Gottesdienst. Regierung der Könige Joahas und Jojakim.

Und der König sandte hin, und es [a] ver-
sammelten sich zu ihm alle Ältesten in Juda
und Jerusalem. [a] 2 Chron. 34,29.
2. Und der König ging hinauf ins Haus
des Herrn, und alle Männer von Juda, und
alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Prie-
ster und Propheten, und alles Volk, beide,
klein und groß; und man las vor ihren
Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde,
das im Hause des Herrn gefunden war.
3. Und der König trat an eine Säule, und
machte einen [b] Bund vor dem Herrn, daß sie
sollten wandeln dem Herrn nach, und halten
seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von
ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß
sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die
geschrieben standen in diesem Buch. Und
alles Volk trat in den Bund. [b] Jos. 24,25.
4. Und der König gebot dem Hohenpriester
Hilkia und den Priestern der andern Ord-
nung und den Hütern an der Schwelle, daß
sie [c] sollten aus dem Tempel des Herrn
thun alles Zeug, das dem Baal und dem
Hain und allem Heer des Himmels gemacht
war. Und verbrannten sie außen vor Je-
rusalem im Thal Kidron, und ihr Staub
ward getragen gen Beth-El. [c] K. 21,3

5. Und er that ab die Kamarim, welche die Könige Judas hatten gestiftet, zu räuchern *auf den Höhen in den Städten Judas und* um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baal und der Sonne und des Mondes und der Planeten und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hain aus dem Hause des Herrn führen hinaus vor Jerusalem, an den Bach Kidron, und verbrannte ihn am Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des Herrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Judas, und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Beer-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren Josuas, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brots unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß [d] niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer ließe gehen. [d] 3 Mos. 18,21

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige Judas hatten der Sonne gesetzt im Eingange des Hauses des Herrn, an der Kammer Nethan-Melechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die [e] Altäre auf dem Dach im Saal des Ahas, die die Könige Judas gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zwei Höfen des Hauses des Herrn, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. [e] K. 11,18

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die [f] Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Kamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, [f] 1 Kön. 11,7

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die [g] Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hain. [g] 1 Kön. 12,32.

16. Und Josia wandte sich, und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge; und sandte hin, und ließ [h] die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. [h] 1 Kön. 13,2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des [i] Mannes Gottes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Beth El. [i] 1 Kön. 13,30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen; niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten, zu erzürnen; und that mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk und sprach: [k] Haltet dem Herrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. [k] 2 Chron. 35,1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten als dieses von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas;

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem Herrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn.

25. Seines [l] gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn bekehrte nach allem Gesetz Moses; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf. [l] K. 18,5.

26. Doch kehrte sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war um alle der

Reizungen willen, damit ihn [m] Manasse
gereizet hatte. [m] 2 Chron. 33,9.
27. Und der Herr sprach: Ich will Juda
auch von meinem Angesicht thun, [n] wie ich
Israel weggethan habe, und will diese
Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte,
nämlich Jerusalem, und das Haus, [o] davon
ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst
sein. [n] K. 17,18. [o] 1 Kön. 8,29.
28. Was aber mehr von Josia zu sagen
ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das
ist geschrieben [p] in der Chronika der Kö-
nige Judas. [p] 2 Chron. 34,1.
29. Zu seiner Zeit zog [q] Pharao Necho,
der König in Ägypten, herauf wider den
König von Assyrien an das Wasser Phrath.
Aber der König Josia zog ihm entgegen,
und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen
hatte. [q] 2 Chron. 35,20.
30. Und [r] seine Knechte führeten ihn tot
von Megiddo, und brachten ihn gen Jeru-
salem, und begruben ihn in seinem Grabe.
Und das Volk im Lande nahm Joahas,
den Sohn Josias, und salbeten ihn, und
machten ihn zum Könige an seines Vaters
Statt. [r] 2 Chron. 35,22.
31. Drei und zwanzig Jahre war Jo-
ahas alt, da er König ward, und regierte
drei Monate zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias von
Libna.
32. Und that, das [s] dem Herrn übel ge-
fiel, wie seine Väter gethan hatten.
[s] 1 Kön. 11,22.
33. Aber Pharao Necho [t] fing ihn zu
Ribla im Lande Hemath, daß er nicht re-
gieren sollte zu Jerusalem: und legte eine
Schatzung auf das Land, hundert Centner
Silber und einen Centner Gold. [t] Hes. 19,4.
34. Und Pharao Necho machte zum Kö-
nige Eliakim, den Sohn Josias, anstatt
seines Vaters Josia, und wandte seinen
Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er,
und brachte ihn gen Ägypten: daselbst
starb er.
35. Und Jojakim gab das Silber und
Gold Pharao; doch [u] schätzte er das Land,
daß er solches Silber gäbe nach Befehl
Pharaos; einen jeglichen nach seinem Ver-
mögen schätzte er am Silber und Gold un-
ter dem Volk im Lande, daß er es dem
Pharao Necho gäbe. [u] K. 15,20.
36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jo-
jakim, da er König ward, und regierte elf
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Sebuda, eine Tochter Pedajas von Ruma.
37. Und [v] that, das dem Herrn übel gefiel,
wie seine Väter gethan hatten. [v] K. 24,9.19.

Das 24. Kapitel.

Von drei Königen in Juda: Jojakim, Jojachin und Zedekia.

Zu seiner Zeit zog herauf Nebukadnezar,
der König zu Babel; und Jojakim ward
ihm unterthänig drei Jahre; und er wandte
sich, und ward abtrünnig von ihm.
2. Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte
kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus
Moab, aus den Kindern Ammon, und ließ
sie gen Juda kommen, daß sie ihn um-
brächten nach dem Wort des Herrn, das
er geredet hatte durch seine Knechte, die
Propheten.
3. Es geschah aber Juda also nach dem
Wort des Herrn, daß er sie von seinem
Angesicht thäte, um der Sünden willen
Manasses, die er gethan hätte;
4. Auch um [a] des unschuldigen Bluts wil-
len, daß er vergoß, und machte Jerusalem
voll mit unschuldigem Blut, wollte der Herr
nicht vergeben. [a] K. 21,16.
5. Was aber mehr zu sagen ist von Joja-
kim, und alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben [b] in der Chronika der
Könige Judas. [b] 2 Chron. 36,4.
6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vä-
tern; und sein [c] Sohn Jojachin ward Kö-
nig an seiner Statt. [c] 2 Chron. 36,8.
7. Und der König in Ägypten zog nicht
mehr aus seinem Lande; denn der König
zu Babel hatte ihm genommen alles, was
des Königs in Ägypten war, vom Bach
Ägyptens an bis an das Wasser Phrath.
8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er
König ward, und regierte drei Monate zu
Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehustha,
eine Tochter Elnathans von Jerusalem.
9. Und that, das dem Herrn übel gefiel,
wie sein Vater gethan hatte.
10. Zu der [d] Zeit zogen herauf die Knechte
Nebukadnezars, des Königs zu Babel, gen
Jerusalem, und kamen an die Stadt mit
Bollwerk. [d] 2 Chron. 36,6.
11. Und da Nebukadnezar zur Stadt kam
und seine Knechte, belagerte er sie.
12. Aber Jojachin, der König Judas, ging
heraus zum Könige von Babel mit seiner
Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen
Obersten und Kämmerern; und der König
von Babel nahm ihn auf im achten Jahr
seines Königreichs:
13. Und [e] nahm von dannen heraus alle
Schätze im Hause des Herrn und im Hause
des Königs, und zerschlug alle goldene Ge-
fäße, die Salomo, der König Israels, ge-
macht hatte im Tempel des Herrn, wie
denn der Herr geredet hatte. [e] K. 20,17.

14. Und führte weg das ganze Jerusalem,
alle Obersten, alle Gewaltigen, zehn tau-
send Gefangene und alle Zimmerleute und
alle Schmiede, und ließ nichts übrig denn
geringes Volk des Landes.
15. Und [f] führte weg Jojachin gen Babel,
die Mutter des Königs, die Weiber des
Königs und seine Kämmerer; dazu die
Mächtigen im Lande führte er auch gefan-
gen von Jerusalem gen Babel, [f] Jer. 24,1
16. Und was der besten Leute waren, sie-
ben tausend, und die Zimmerleute und
Schmiede, tausend, alle starke Kriegsmän-
ner; und der König von Babel brachte sie
gen Babel.
17. Und [g] der König von Babel machte
Mathanja, seinen Vetter, zum Könige an
seiner Statt, und wandelte seinen Namen
Zedekia. [g] Jer. 52,1
18. Ein und zwanzig Jahre alt war Ze-
dekia, da er König ward, und regierte elf
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Hamital, eine Tochter Jeremias von Libna.
19. Und er that, das dem Herrn übel ge-
fiel, wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geschah also mit Jerusalem
und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis
daß er sie von seinem Angesicht würfe. Und
[h] Zedekia ward abtrünnig vom Könige zu
Babel. [h] Jer. 52,3

Das 25. Kapitel.

Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, und der babylonischen Gefangenschaft.

Und es begab sich im neunten Jahr seines
Königreichs, am zehnten Tage des zehnten
Monats, [a] kam Nebukadnezar, der König
zu Babel, mit alle seiner Macht wider Je-
rusalem; und sie lagerten sich wider sie,
und baueten einen Schutt um sie her.
[a] 2 Chron. 36,17. Jer. 39,1.
2. Also ward die Stadt belagert bis ins
elfte Jahr des Königs Zedekia.
3. Aber im neunten (des) Monats ward
der Hunger stark in der Stadt, daß das
Volk des Landes nichts zu essen hatte.
4. Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsmänner flohen in der Nacht des We-
ges von dem Thor zwischen den zwei Mau-
ern, der zu des Königs Garten gehet. Aber
die Chaldäer lagen um die Stadt. Und er
floh des Weges zum blachen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem
Könige nach, und ergriffen ihn im blachen
Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die
bei ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.
6. Sie aber griffen den König, und führten
ihn hinauf zum Könige von Babel gen Ri-
bla; und sie sprachen ein Urteil über ihn.
7. Und sie schlachteten die Kinder Zedekias
vor seinen Augen, und [b] blendeten Zedekia
seine Augen, und banden ihn mit Ketten,
und führten ihn gen Babel.
[b] Jer. 39,7. Richt. 16,21.
8. Am siebenten Tage des fünften Mo-
nats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukad-
nezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar-
adan, der Hofmeister, des Königs zu Babel
Knecht, gen Jerusalem,
9. Und verbrannte das Haus des Herrn,
und das Haus des Königs, und alle Häuser
zu Jerusalem und alle große Häuser ver-
brannte er mit Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chaldäer,
die mit dem Hofmeister war, zerbrach die
Mauern um Jerusalem her.
11. Das andere Volk aber, das übrig war
in der Stadt, und die zum Könige von
Babel fielen, und den andern Pöbel, führte
Nebusaradan, der Hofmeister, weg.
12. Und von den Geringsten im Lande ließ
der Hofmeister Weingartner und Ackerleute.
13. Aber [c] die ehernen Säulen am Hause
des Herrn und die Gestühle und das eherne
Meer, das am Hause des Herrn war, zer-
brachen die Chaldäer, und führten das Erz
gen Babel. [c] Jer. 27,19. u. 52,17.
14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer,
Löffel und alle eherne Gefäße, damit man
dienete, nahmen sie weg.
15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfan-
nen und Becken, und was golden und sil-
bern war,
16. Zwei Säulen, ein Meer und die Ge-
stühle, die [d] Salomo gemacht hatte zum
Hause des Herrn. Es war nicht zu wägen
das Erz aller dieser Gefäße. [d] 1 Kön. 7,15.23.
17. Achtzehn [e] Ellen hoch war eine Säule,
und ihr Knauf darauf war auch ehern und
drei Ellen hoch, und die Reife und die
Granatäpfel an dem Knauf umher war
alles ehern. Auf diese Weise war auch die
andere Säule mit den Reifen.
[e] 1 Kön. 7,15. 2 Chron. 3,15. Jer. 52,21.
18. Und der Hofmeister nahm den Priester
Seraja der ersten Ordnung und den Prie-
ster Zephanja der andern Ordnung und
drei Thürhüter.
19. Und einen Kämmerer aus der Stadt,
der gesetzt war über die Kriegsmänner, und
fünf Männer, die stets vor dem Könige
waren, die in der Stadt gefunden wurden,
und Sopher, den Feldhauptmann, der das
Volk im Lande kriegen lehrte, und sechzig
Mann vom Volk auf dem Lande, die in der
Stadt gefunden wurden;
20. Diese nahm Nebusaradan, der Hof-

meister, und brachte sie zum Könige von
Babel gen Ribla.
21. Und der König von Babel schlug sie
tot zu [f] Ribla im Lande Hemath. Also
ward Juda weggeführt aus seinem Lande.
[f] K. 23,33. Jer. 52,27.
22. Aber über das übrige Volk im Lande
Juda, das Nebukadnezar, der König von
Babel, überließ, [g] setzte er Gedalja, den
Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans.
[g] Jer. 39,14. u. 40,5.
23. Da nun alle das Kriegsvolk, Haupt-
leute und die Männer hörten, daß der Kö-
nig von Babel Gedalja gesetzt hatte, kamen
sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael,
der Sohn Nethanjas, und Johanan, der
Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn
Tanhumeths, der Netophathiter, und Jaa-
sanja, der Sohn Maechatis, samt ihren
Männern.
24. Und [h] Gedalja schwur ihnen und ihren
Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht, unterthan zu sein den Chaldäern;
bleibt im Lande, und seid unterthänig dem
Könige von Babel, so wird es euch wohl
gehen. [h] Jer. 40,9
25. Aber im siebenten Monat kam [i] Is-
mael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes
Elisamas, vom königlichen Geschlecht, und
zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja
tot, dazu die Juden und Chaldäer, die bei
ihm waren zu Mizpa. [i] Jer. 41,7.
26. Da [k] machten sich auf alles Volk, beide,
klein und groß, und die Obersten des Krieges,
und kamen gen Ägypten; denn sie fürchteten
sich vor den Chaldäern. [k] Jer. 41,17. u. 43,4.7.
27. Aber im sieben und dreißigsten Jahr,
nachdem Jojachin, der König Judas, wegge-
führet war, am sieben und zwanzigsten Tage
des zwölften Monats, hob Evil-Merodach,
der König zu Babel, im ersten Jahr seines
Königreichs das Haupt Jojachins, des Kö-
nigs Judas, aus dem Kerker hervor,
28. Und redete freundlich mit ihm, und
setzte seinen Stuhl über die Stühle der
Könige, die bei ihm waren zu Babel,
29. Und [l] wandelte die Kleider seines Ge-
fängnisses; und er aß allewege vor ihm
sein Leben lang; [l] Jer. 52,33.
30. Und bestimmte ihm sein Teil, das
man ihm allewege gab vom Könige, auf
einen jeglichen Tag sein ganzes Leben lang.

Das erste Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen bis auf Jakob

Adam, [a] Seth, Enos, [a] 1 Mos. 5,3.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder [b] Japheths sind diese:
Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal,
Mesech, Thiras. [b] 1 Mos. 10,2.
6. Die Kinder aber Gomers sind: Askenas,
Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans sind: Elisa, Thar-
sisa, Chittim, Dodanim.
8. Die [c] Kinder Hams sind: Chus, Miz-
raim, Put, Kanaan. [c] 1 Mos. 10,6.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, He-
vila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kin-
der aber Ragemas sind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugte Nimrod; der fing
an, gewaltig zu sein auf Erden.
11. Mizraim [d] zeugte Ludim, Anamim,
Lehabim, Naphthuhim, [d] 1 Mos. 10,13.
12. Pathrusim, Kasluhim, von welchen sind
ausgekommen die Philistim, und Kaphtho-
rim.
13. Kanaan aber zeugte Zidon, seinen
ersten Sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder [e] Sem sind diese: Elam,
Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul,
Gether und Masech. [e] 1 Mos. 10,22.
18. Arphachsad [f] aber zeugte Salah; Sa-
lah zeugte Eber. [f] 1 Mos. 10,24.
19. [g] Eber aber wurden zwei Söhne ge-
boren: der eine hieß Peleg, darum daß zu
seiner Zeit das Land zerteilt ward, und sein
Bruder hieß Jaktan. [g] 1 Mos. 10,25. u. 11,16.
20. Jaktan aber zeugte Almodad, Sa-
leph, Hazarmaveth, Jarah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind
alle Kinder Jaktans.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams sind: [h]
Isaak und Ismael. [h] 1 Mos. 21,13.
29. Dies ist ihr Geschlecht: der erste Sohn
[i] Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mib-
sam. [i] 1 Mos. 25,13.
30. Misma, Duma, Massa, Hadad, Thema,

31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die
Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber [k] Keturas, des Kebs-
weibes Abrahams: die gebar Simran,
Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah.
Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und
Dedan. [k] 1 Mos. 25,2
33. Und die Kinder Midians sind: Epha,
Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dies sind
alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugte [l] Isaak. Die Kinder
aber Isaaks sind: [m] Esau und Israel.
[l] 1 Mos. 21,2. [m] 1 Mos 25,25 26
35. Die Kinder [n] Esaus sind: Eliphas,
Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. [n] 1 Mos. 36,10
36. Die Kinder Eliphas' sind: Theman,
Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna,
Amalek.
37. Die Kinder Reguels sind: Nahath,
Serah, Samma und Missa.
38. Die Kinder [o] Seirs sind: Lotan,
Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
[o] 1 Mos. 36,20
39. Die Kinder Lotans sind: Hori, Ho-
mam; und Thimna war eine Schwester
Lotans.
40. Die Kinder Sobals sind: Alian, Ma-
nahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder
Zibeons sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Anas: Dison. Die Kinder
Disons sind: Hamran, Esban, Jethran,
Cheran.
42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Sa-
wan, Jaekan. Die Kinder Disons sind: Uz
und Aran.
43. Dies sind [p] die Könige, die regiert ha-
ben im Lande Edom, ehe denn ein König
regierte unter den Kindern Israel: Bela,
der Sohn Beors; und seine Stadt hieß
Dinhaba. [p] 1 Mos 36,31
44. Und da Bela starb, ward König an
seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs von
Bazra.
45. Und da Jobab starb, ward König an
seiner Statt Husam aus der Themaniter
Lande.
46. Da Husam starb, ward König an sei-
ner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der
die Midianiter schlug in der Moabiter Feld;
und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an sei-
ner Statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an
seiner Statt Saul von Rehoboth am
Wasser.
49. Da Saul [q] starb, ward König an
seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Ach-
bors. [q] 1 Mos. 36,38.
50. Da Baal-Hanan starb, ward König
an seiner Statt Hadad, und seine Stadt
hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel,
eine Tochter Matreds, die Mesahabs Toch-
ter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden Für-
sten zu Edom: [r] Fürst Thimna, Fürst Alia,
Fürst Jetheth, [r] 1 Mos. 36,40.
52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst
Pinon,
53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst
Mibzar,
54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das
sind die Fürsten zu Edom

Das 2. Kapitel.

Söhne Jakobs und Judas.

Dies sind die Kinder [a] Israels: Ruben,
Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon,
[a] 1 Mos 35,22—26.
2. [b] Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali,
Gad, Asser. [b] 1 Mos. 30,5.
3. Die Kinder [c] Judas sind: Ger, Onan,
Sela. Die drei wurden ihm geboren von
der Kanaanitin, der Tochter Suas. Ger [d]
aber, der erste Sohn Judas, war böse vor
dem Herrn; darum tötete er ihn.
[c] 1 Mos 46,12 [d] 1 Mos. 38,7
4. Thamar aber, seine Schnur, [e] gebar
ihm Perez und Serah, daß aller Kinder
Judas waren fünf. [e] 1 Mos 38,29.30
5. Die [f] Kinder Perez' sind: Hezron und
Hamul. [f] 1 Mos. 46,12.
6. Die Kinder aber Serahs sind: Simri,
Ethan, Heman, Chalkol, Dara. Derer aller
sind fünf
7. Die Kinder Charmis sind: Achar, [g]
welcher betrübte Israel, da er sich am Ver-
bannten vergriff. [g] Jos. 7,1
8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.
9. Die Kinder aber Hezrons, [h] die ihm
geboren sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai.
[h] Ruth 4,19. Matth 1,3
10. Ram aber zeugte Amminadab. Am-
minadab zeugte Nahesson, den Fürsten der
Kinder Juda.
11. Nahesson [i] zeugte Salma. Salma
zeugte Boas. [i] Ruth 4,20
12. Boas [k] zeugte Obed. Obed zeugte
Isai. [k] Ruth 4,17
13. Isai [l] zeugte seinen ersten Sohn
Eliab, Abinadab den andern, [m] Simea den
dritten, [l] 1 Sam. 16,6. [m] 2 Sam. 13,3.
14. Nethaneel den vierten, Raddai den
fünften,
15. Ozem den sechsten, [n] David den sie-
benten. [n] 1 Sam 17,12.
16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja

und Abigail. [o] Die Kinder Zerujas sind:
Abisai, Joab, Asahel, die drei. [o] 2 Sam. 2,18.
17. Abigail aber gebar [p] Amasa. Der
Vater aber Amasas war Jether, ein Is-
maeliter. [p] 2 Sam. 17,25.
18. Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit
Asuba, seiner Frau, und mit Jerigoth; und
dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab
und Ardon.
19. Da aber Asuba starb, nahm Kaleb
Ephrath; die gebar ihm Hur.
20. Hur zeugte Uri. Uri zeugte Bezaleel.
21. Darnach beschlief Hezron die Tochter
Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm
sie, da er war sechzig Jahre alt; und sie
gebar ihm Segub.
22. Segub aber zeugte [q] Jair, der hatte
drei und zwanzig Städte im Lande Gilead.
[q] Richt 10,3
23. Und er kriegte aus denselben Gesur
und Aram, die [r] Flecken Jairs, dazu Kenath
mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das
sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gi-
leads. [r] 1 Kön 4,13
24. Nach dem Tode Hezrons in Kaleb
Ephratha, ließ Hezron Abia, sein Weib, die ge-
bar ihm [s] Ashur, den Vater Thekoas. [s] K. 4,5.
25. Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons,
hatte Kinder: den ersten Ram, Buna,
Oren und Ozem und Ahia.
26. Und Jerahmeel hatte noch ein anderes
Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter
Onams.
27. Die Kinder aber Rams, des ersten
Sohnes Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin
und Eker.
28. Aber Onam hatte Kinder: Sammai
und Jada. Die Kinder aber Sammais sind:
Nadab und Abisur.
29. Das Weib aber Abisurs hieß Abihail,
die ihm gebar Achban und Molid.
30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled
und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.
31. Die Kinder Appaims sind: Jesei. Die
Kinder Jeseis sind: Sesan. Die Kinder
Sesans sind: Ahelai.
32. Die Kinder aber Jadas, des Bruders
Sammais, sind: Jether und Jonathan;
Jether aber starb ohne Kinder.
33. Die Kinder aber Jonathans sind:
Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Je-
rahmeels.
34. Sesan aber hatte nicht Söhne, son-
dern Töchter. Und Sesan hatte einen ägyp-
tischen Knecht, der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knechte,
seine Tochter zum Weibe; die gebar ihm
Attai.
36. Attai zeugte Nathan. Nathan zeugte
Sabad.
37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte
Obed.
38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Asarja.
39. Asarja zeugte Halez. Halez zeugte
Eleasa.
40. Eleasa zeugte Sisemai. Sisemai
zeugte Sallum.
41. Sallum zeugte Jekamia. Jekamia
zeugte Elisama.
42. Die Kinder Kalebs, des Bruders Je-
rahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der
ist der Vater Siphs, und die Kinder Ma-
resas, des Vaters Hebrons.
43. Die Kinder aber Hebrons sind: Ko-
rah, Thappuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugte Raham, den Vater
Jarkaams. Rekem zeugte Sammai.
45. Der Sohn aber Sammais hieß Maon,
und Maon war der Vater Beth-Zurs.
46. Epha aber, das Kebsweib Kalebs, ge-
bar Haran, Moza und Gases. Haran aber
zeugte Gases.
47. Die Kinder aber Jahdais sind: Regem,
Jotham, Gesan, Pelet, Epha und Saaph.
48. Aber Maecha, das Kebsweib Kalebs,
gebar Seber und Thirhena;
49. Und gebar auch Saaph, den Vater
Madmannas, und Sewa, den Vater Mach-
benas und den Vater Gibeas. Aber Achsa
war [t] Kalebs Tochter. [t] Jos 15,16. Richt. 1,12.
50. Dies waren die Kinder Kalebs: Hur,
der erste Sohn von Ephrata; Sobal, der
Vater Kiriath Jearims;
51. Salma, der Vater Beth Lehems; Ha-
reph, der Vater Beth-Gaders.
52. Und Sobal, der Vater Kiriath Jearims,
hatte Söhne; der sah die Hälfte Manuhoth.
53. Die Freundschaften aber zu Kiriath
Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Su-
mathiter und Misraiter. Von diesen sind
ausgekommen die [u] Zaregathiter und Es-
thaoliter. [u] K. 4,2
54. Die Kinder Salmas sind Beth-Lehem
und die [v] Netophathiter, die Krone des Hau-
ses Joabs, und die Hälfte der Manahthiter
von dem Zareiter. [v] K. 10,16.
55. Und die Freundschaften der Schreiber,
die zu Jabez wohnten, sind die Thireathiter,
Simeathiter, Suchathiter. Das sind die
Kiniter, die da gekommen sind von Hamath,
des Vaters Beth-Rechabs.

Das 3. Kapitel.

Register der Könige Judas.

Dies sind [a] die Kinder Davids, die ihm zu
Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von

Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel,
von Abigail, der Karmelitin; [a] 2 Sam. 3,2.
2. Der dritte Absalom, der Sohn Maechas,
der Tochter Thalmais, des Königs zu Ge-
sur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths;
3. Der fünfte Saphatja, von Abital; der
sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron;
denn er regierte daselbst sieben Jahre und
sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte
er drei und dreißig Jahre.
5. Und diese [b] sind ihm geboren zu Jeru-
salem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo,
die vier, von der Tochter Suas, der Toch-
ter Ammiels; [b] K. 15,4. 2 Sam. 5,14.
6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphalet,
7. Nogah, Nepheg, Japia,
8. Elisama, Eliada, Eliphalet, die neun.
9. Das sind alles Kinder Davids, ohne
was der Kebsweiber Kinder waren. Und
[c] Thamar war ihre Schwester. [c] 2 Sam. 13,1.
10. Salomos [d] Sohn war Rehabeam, des
Sohn war Abia, des Sohn war Asa, des
Sohn war Josaphat, [d] Matth. 1,7.
11. Des Sohn war Joram, des Sohn
war Ahasja, des Sohn war Joas,
12. Des Sohn war Amazia, des Sohn
war Asarja, des Sohn war Jotham,
13. Des Sohn war Ahas, des Sohn
war Hiskia, des Sohn war Manasse,
14. Des Sohn war Amon, des Sohn
war Josia.
15. Josias Söhne aber waren: der erste
Johanan, der andere Jojakim, der dritte
Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren Je-
chanja, des Sohn war Zedekia.
17. Die Kinder aber Jechanjas, der ge-
fangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneazzar, Je-
kamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadajas waren: Seru-
babel und Simei. Die Kinder Serubabels
waren: Mesullam und Hananja und ihre
Schwester Selomith.
20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasad-
ja, Jusab-Hesed, die fünf.
21. Die Kinder aber Hananjas waren:
Platja und Jesaja; des Sohn war Repha-
ja, des Sohn war Arnan, des Sohn war
Obadja, des Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanjas waren:
Semaja. Die Kinder Semajas waren:
Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat,
die sechs.
23. Die Kinder aber Nearjas waren:
Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drei.
24. Die Kinder aber Elioenais waren:
Hodaja, Eliasib, Plaja, Akkub, Johanan,
Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Judas.

Die Kinder [a] Judas waren: Perez, Hezron,
Karmi, Hur und Sobal. [a] 1 Mos. 46,12.
2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugte
Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lahad.
Das sind die [b] Freundschaften der Zarega-
thiter. [b] K. 2,53.
3. Und dies ist der Stamm des Vaters
Etams: Jesreel, Jisma, Jedbas; und ihre
Schwester hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors, und
Eser, der Vater Husas. Das sind die Kin-
der Hurs, [c] des ersten Sohnes Ephrathas,
des Vaters Beth-Lehems. [c] K. 2,19.
5. Ashur aber, der Vater Thekoas, hatte
zwei Weiber: Helea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahussam, Hepher,
Themni, Ahastari. Das sind die Kinder
Naeras.
7. Aber die Kinder Heleas waren: Zereth,
Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugte Anub und Hazobeba
und die Freundschaft Aharhels, des Soh-
nes Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher denn seine
Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez,
denn sie sprach: [d] Ich habe ihn mit Kum-
mer geboren. [d] 1 Mos. 35,17.
10. Und Jaebez rief den Gott Israels
an und sprach: [e] Wo du mich segnen wirst,
und meine Grenze mehren, und deine Hand
mit mir sein wird, und wirst mit dem
Übel schaffen, daß es mich nicht bekümmere.
Und Gott ließ kommen, das er bat.
[e] 1 Mos. 28,20.
11. Kalub aber, der Bruder Suhas,
zeugte Mehir; der ist der Vater Esthons.
12. Esthon aber zeugte Beth-Rapha, Pa-
seah und Thehinna, den Vater der Stadt
Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder [f] Kenas' waren: Athniel
und Seraja. Die Kinder aber Athniels
waren: Hathath. [f] Jos. 15,17. Richt. 1,13.
14. Und Meonothai zeugte Ophra. Und
Seraja zeugte Joab, den Vater des Thals
der Zimmerleute; denn sie waren Zimmer-
leute.
15. Die Kinder aber Kalebs, des Sohnes
Jephunnes, waren: Iru, Ela und Naam.
Die Kinder Elas waren Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleels waren:
Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder aber Esras waren: Jether,
Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit

Mirjam, Sammai, Jesbah, dem Vater Esthemoas.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Sochos, Jekuthiel, den Vater Sanoahs. Das sind die Kinder Bithjas, der Tochter Pharaos, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodijas, der Schwester Nahams, des Vaters Kegilas, waren: Garmi und Esthemoa, der Maachathiter.
20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jeseis waren: Soheth und der Ben-Soheth.
21. Die Kinder aber [g] Selas, des Sohnes Judas, waren: Er, der Vater Lechas, Laeda, der Vater Maresas, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbeas; [g] 1 Mos 38,5.
22. Dazu Jokim und die Männer von Koseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jabusi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohnten unter Pflanzen und Zäunen bei dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5. Kapitel.

Geschlechter Simeons.

24. Die Kinder [a] Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; [a] 1 Mos. 46,10
25. Des Sohn war Sallum, des Sohn war Mibsam, des Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Mismas waren: Hammuel; des Sohn war Sakkur, des Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter; und seine Brüder hatten nicht viele Kinder, aber alle ihre Freundschaften mehrten sich so nicht, als die Kinder Judas
28. Sie wohnten aber zu [b] Beer-Seba, Molada, Hazar-Sual, [b] Jos 19,2
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. Beth-Marchaboth, Hazar-Susim, Beth Birei, Saaraim. Dies waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bei Etam, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte,
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal; das ist ihre Wohnung und ihre Sippschaft unter ihnen.
34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazias,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibjas, des Sohnes Serajas, des Sohnes Asiels,
36. Elioenai, Jaekoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Sipheis, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedajas, des Sohnes Simris, des Sohnes Semajas.
38. Diese wurden namhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter, und teilten sich nach der Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe,
40. Und fanden fette und gute Weide und ein Land, weit von Raum, [c] still und reich; denn vorhin wohnten daselbst die von Ham. [c] Richt. 18,7.
41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit [d] Hiskias, des Königs Judas, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag, und wohnten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schafe. [d] 2 Kön. 18,1.
42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir mit ihren Obersten: Plathja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jeseis,
43. Und [e] schlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag. [e] 2 Mos. 17,14.

Das 6. (sonst 5.) Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

Die Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, (denn er war der erste Sohn; aber damit, daß [a] er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohnes Israels; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt; [a] 1 Mos. 35,22.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, [b] dem ward das Fürstentum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.) [b] 1 Mos. 49,8.
3. So sind nun die Kinder [c] Rubens, des ersten Sohnes Israels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. [c] 2 Mos. 6,14.
4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; des Sohn war Gog, des Sohn war Simei,
5. Des Sohn war Micha, des Sohn war Reaja, des Sohn war Baal,
6. Des Sohn war Beera, welchen führte weg gefangen [d] Thiglath-Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. [d] 2 Kön. 15,29.
7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern, da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja,

8. Und Bela, der Sohn Asans, des Sohnes
Semas, des Sohnes Joels; der wohnte zu
Aroer und bis gen Nebo und Baal-Meon;
9. Und wohnte gegen dem Aufgang, bis man
kommt an die Wüste am Wasser Phrath;
denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Sauls führten sie Krieg
wider die Hagariter, daß jene fielen durch
ihre Hand, und wohneten in jener Hütten
gegen dem ganzen Morgenort Gilead.
11. Die Kinder Gads aber wohnten gegen
ihnen im Lande Basan bis gen Salcha;
12. Joel der vornehmste, und Sapham der
andere, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer
Väter waren: Michael, Mesullam, Seba,
Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.
14. Dies sind die Kinder Abihails, des
Sohnes Huris, des Sohnes Jaroahs, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des
Sohnes Jesisais, des Sohnes Jahdos, des
Sohnes Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Gu-
nis, war ein Oberster im Hause ihrer Väter,
16. Und sie wohnten zu Gilead in Basan
und in ihren Töchtern und in allen Vor-
städten Sarons bis an ihre Enden.
17. Diese wurden alle gerechnet zur [e] Zeit
Jothams, des Königs Judas, und Jero-
beams, des Königs Israels. [e] 2 Kön. 15,7.32
18. Der Kinder Ruben, der Gaditer, und
des halben Stamms Manasse, was streit-
bare Männer waren, die Schild und Schwert
führen und Bogen spannen konnten, und
streitkundig waren, deren waren vier und
vierzig tausend und sieben hundert und
sechzig, die ins Heer zogen.
19. Und da sie stritten mit den Hagaritern,
halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben
in ihre Hände und alles, das mit ihnen
war. Denn sie schrieen zu Gott im Streit,
und er ließ sich erbitten: [f] denn sie vertraue-
ten ihm. [f] Ps. 71,1
21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf
tausend Kamele, zwei hundert und fünfzig
tausend Schafe, zwei tausend Esel und hun-
dert tausend Menschenseelen.
22. Denn es fielen viele Verwundete; denn
der Streit war von Gott. Und sie wohn-
ten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie ge-
fangen wurden.
23. Die Kinder aber des halben Stamms
Manasse wohnten im Lande von Basan an
bis gen Baal-Hermon und Senir und den
Berg Hermon; und ihrer war viel.
24. Und diese waren die Häupter des
Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel,
Asriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel, gewal-
tige, redliche Männer und berühmte Häup-
ter im Hause ihrer Väter.
25. Und da sie sich an dem Gott ihrer
Väter versündigten, und hureten den Götzen
nach der Völker im Lande, die Gott vor
ihnen vertilget hatte,
26. Erweckte der Gott Israels [g] den Geist
Phuls, des Königs von Assyrien, und den
Geist Thiglath Pilnesers, des Königs von
Assyrien, und führte weg die Rubeniter,
Gaditer und den halben Stamm Manasse,
und brachte sie gen Halah und Habor und
Hara und an das Wasser Gosan bis auf
diesen Tag. [g] 2 Kön. 15,19.

Das 7. (sonst 6.) Kapitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aaron.

Die Kinder Levis waren: Gersom, Kahath
und Merari.
2. Die Kinder aber Kahaths waren: Am-
ram, Jezehar, Hebron und Usiel.
3. Die Kinder [a] Amrams waren: Aaron,
Mose und Mirjam. Die Kinder [b] Aarons
waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Itha-
mar. [a] 2 Mos. 2,1 [b] K. 25,1.
4. Eleasar zeugte Pinehas. Pinehas zeugte
Abisua.
5. Abisua zeugte Bukki. Bukki zeugte Usi.
6. Usi zeugte Serahja. Serahja zeugte
Merajoth.
7. Merajoth zeugte Amarja. Amarja
zeugte Ahitob.
8. Ahitob [c] zeugte Zadok. Zadok zeugte
Ahimaaz [c] 2 Sam. 8,17
9. Ahimaaz zeugte Asarja. Asarja zeugte
Johanan.
10. Johanan zeugte [d] Asarja, den, der
Priester war im Hause, das Salomo bauete
zu Jerusalem. [d] 2 Chron. 26,17.
11. Asarja zeugte Amarja. Amarja zeugte
Ahitob.
12. Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte
Sallum.
13. Sallum zeugte [e] Hilkija. Hilkija zeugte
Asarja [e] 2 Kön. 22,1
14. Asarja zeugte [f] Seraja. Seraja zeugte
Jozadak. [f] 2 Kön. 25,18.
15. Jozadak aber ward mit weggeführt,
da der [g] Herr Juda und Jerusalem durch
Nebukadnezar ließ gefangen wegführen.
[g] 2 Kön. 25,21.
16. So sind nun die Kinder [h] Levis diese:
Gersom, Kahath, Merari. [h] 1 Mos. 46,11
17. So heißen aber die Kinder [i] Gersoms:
Libni und Simei. [i] 2 Mos. 6,17.
18. Aber die Kinder [k] Kahaths heißen: Am-
ram, Jezehar, Hebron und Usiel. [k] K. 24,12.

19. Die Kinder [l] Meraris heißen: Maheli
und Musi. Das sind die Geschlechter der
Leviten unter ihren Vätern. [l] K. 24,21.
20. Gersoms Sohn war Libni, des Sohn
war Jahath, des Sohn war Simma,
21. Des Sohn war Joah, des Sohn war
Iddo, des Sohn war Serah, des Sohn war
Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Amminadab,
des Sohn war [m] Korah, des Sohn war
Assir, [m] 2 Mos. 6,24.
23. Des Sohn war Elkana, des Sohn
war Abiasaph, des Sohn war Assir,
24. Des Sohn war Thahath, des Sohn
war Uriel, des Sohn war Ussija, des Sohn
war Saul.
25. Die Kinder Elkanas waren: Amasai
und Ahimoth,
26. Des Sohn war Elkana, des Sohn war
Elkana von Zoph, des Sohn war Nahath,
27. Des Sohn war Eliab, des Sohn war
Jeroham, des Sohn war Elkana,
28. Des Sohn war Samuel, des Erst-
geborner war Vasni, und Abija.
29. Meraris Sohn war Maheli, des Sohn
war Libni, des Sohn war Simei, des Sohn
war Usa,
30. Des Sohn war Simea, des Sohn
war Haggija, des Sohn war Asaja.
31. Dies sind aber, die David stellte, zu
singen im Hause des Herrn, da die Lade
ruhete;
32. Und dienten vor der Wohnung der
Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Sa
lomo das Haus des Herrn baute zu Jeru-
salem, und standen nach ihrer Weise an
ihrem Amt.
33. Und dies sind sie, die da standen, und
ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths
war [n] Heman, der Sänger, der Sohn Joels,
des Sohnes Samuels, [n] K. 16,17
34. Des Sohnes Elkanas, des Sohnes
Jerohams, des Sohnes Eliels, des Soh
nes Thoahs,
35. Des Sohnes Zuphs, des Sohnes El
kanas, des Sohnes Mahaths, des Sohnes
Amasais,
36. Des Sohnes Elkanas, des Sohnes
Joels, des Sohnes Asarjas, des Sohnes
Zephanjas,
37. Des Sohnes Thahaths, des Sohnes
Assirs, des Sohnes Abiasaphs, des Soh
nes Korahs,
38. Des Sohnes Jezehars, des Sohnes
Kahaths, des Sohnes Levis, des Sohnes
Israels
39. Und sein Bruder [o] Asaph stand zu
seiner Rechten. Und er, der Asaph, war
ein Sohn Berechjas, des Sohnes Si-
meas, [o] K. 16,19.
40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes
Baesejas, des Sohnes Malchijas,
41. Des Sohnes Athnis, des Sohnes
Serahs, des Sohnes Adajas,
42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes
Simmas, des Sohnes Simeis,
43. Des Sohnes Jahaths, des Sohnes
Gersoms, des Sohnes Levis.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Mera-
ris, standen zur Linken: nämlich [p] Ethan,
der Sohn Kusis, des Sohnes Abdis, des
Sohnes Malluchs, [p] K. 16,17.
45. Des Sohnes Hasabjas, des Sohnes
Amazias, des Sohnes Hilkias,
46. Des Sohnes Amzis, des Sohnes
Banis, des Sohnes Samers,
47. Des Sohnes Mahelis, des Sohnes
Musis, des Sohnes Meraris, des Sohnes
Levis.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren
gegeben zu allerlei Amt an der Wohnung
des Hauses des Herrn.
49. Aaron aber und seine Söhne waren
im Amt, anzuzünden auf dem Brandopfer-
altar und auf dem Räuchaltar, und zu
allem Geschäft im Allerheiligsten, und zu
versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht
Gottes, geboten hatte.
50. Dies sind aber die Kinder Aarons:
Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pine
has, des Sohn war Abisua,
51. Des Sohn war Bukki, des Sohn war
Usi, des Sohn war Serahja,
52. Des Sohn war Merajoth, des Sohn
war Amarja, des Sohn war Ahitob,
53. Des Sohn war Zadok, des Sohn war
[q] Ahimaaz. [q] 2 Sam. 15,27.
54. Und dies ist ihre Wohnung und Sitz
in ihren Grenzen, nämlich der Kinder [r]
Aaron, des Geschlechts der Kahathiter;
denn das Los fiel ihnen, [r] Jos. 21,10.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande
Juda und derselben [s] Vorstädte umher.
[s] 1 Mos. 35,2.3.
56. Aber das [t] Feld der Stadt und ihre
Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Je-
phunnes. [t] Jos. 21,12.
57. So gaben sie nun den Kindern Aaron
[u] die Freistädte, Hebron und Libna samt
ihren Vorstädten, Jatter und Esthemoa mit
ihren Vorstädten, [u] Jos. 21,13.
58. Hilen, Debir,
59. Asan und Beth-Semes mit ihren
Vorstädten;
60. Und aus dem Stamm Benjamin
Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren

Vorstädten; daß aller Städte in ihrem Geschlecht waren dreizehn.

61. Aber den andern Kindern [v] Kahaths ihres Geschlechts wurden aus dem halben Stamm Manasse durchs Los zehn Städte. [v] Jos. 21,20.

62. Den [w] Kindern Gersom ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar und aus dem Stamm Asser und aus dem Stamm Naphthali und aus dem Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. [w] Jos. 21,27.

63. Den Kindern [x] Merari ihres Geschlechts wurden durchs Los aus dem Stamm Ruben und aus dem Stamm Gad und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte. [x] Jos 21,34.

64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten.

65. Nämlich durchs Los aus dem Stamm der Kinder Juda und aus dem Stamm der Kinder Simeon und aus dem Stamm der Kinder Benjamin die Städte, die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechtern der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, die [y] freien Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser, [y] Jos. 21,21

68. Jakmeam, Beth-Horon,

69. Ajalon und Gath-Rimmon mit ihren Vorstädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gersom gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan und Astharoth mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm [z] Asser: Masal, Abdon, [z] Jos 21,30

75. Hukok und Rehob mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren Vorstädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor mit ihren Vorstädten;

78. Und jenseit des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonne Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser mit ihren Vorstädten.

Das 8. (sonst 7.) Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

Die Kinder [a] Isaschars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die vier. [a] 1 Mos. 46,13. 4 Mos. 26,23.

2. Die Kinder aber Tholas waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zwei und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usis waren: Jesrahja. Aber die Kinder Jesrahjas waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs und dreißig tausend; denn sie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, gewaltige Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder [b] Benjamins waren: Bela, Becher und Jediael, die drei. [b] K. 9,1.

7. Aber die Kinder Belas waren: Ezbon Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwei und zwanzig tausend und vier und dreißig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Eljoenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tausend und zwei hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Knaena, Sethan, Tharsis und Abisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehn tausend zwei hundert, die ins Heer auszogen, zu streiten.

12. Und Suppim und Huppim waren Kinder Irs; Husim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder [c] Naphthalis waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. [c] 1 Mos. 46,24.

14. Die Kinder Manasses sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugte aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Huppim und Suppim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad [d] hatte Töchter. [d] 4 Mos. 27,1.
16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.
17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses.
18. Und seine Schwester Molecheth gebar Isbud, Abieser und Mahela.
19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die Kinder [e] Ephraims waren diese: Suthela, des Sohn war Bered, des Sohn war Thahath, des Sohn war Eleada, des Sohn war Thahath, [e] 1 Mos 26,35
21. Des Sohn war Sabad, des Sohn war Suthelah, des Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und seine Brüder [f] kamen, ihn zu trösten. [f] Hiob 2,11.
23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum daß es in seinem Hause übel zuging.
24. Seine Tochter aber war Seera, die baute das niedere und obere Beth-Horon, und Usen-Seera.
25. Des Sohn war Rephah und Reseph, des Sohn war Thelah, des Sohn war Thahan,
26. Des Sohn war Laedan, des Sohn war Ammihud, [g] des Sohn war Elisama, [g] 4 Mos 1,10
27. Des Sohn war Nun, des Sohn [h] war Josua. [h] 1 Mos 13,9.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Tochter bis gen Azza und ihre Töchter,
29. Und an den Kindern Manasse, Beth-Sean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohnten die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.
30. Die Kinder [i] Assers waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria und Serah, ihre Schwester. [i] 1 Mos. 46,17.
31. Die Kinder Brias waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32. Heber aber zeugte Japhlet, Somer, Hotham und Sua, ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhlets waren: Pasach, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehubba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophas waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ullas waren: Arah, Hanniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene, gewaltige Leute und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streit an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9. (sonst 8.) Kapitel.

Das Haus Benjamin und Saul.

Benjamin [a] aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, [a] 1 Mos. 46,21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dies sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,
7. Nämlich: Naema, Ahia und Gera, derselbe führte sie weg; und er zeugte Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugte im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe baute Ono und Lod und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,

16. Michael, Jespa und Joha; das sind
Kinder Brias.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18 Jesmerai, Jeslia, Jobab, das sind
Kinder Elpaals
19 Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21 Adaja, Braja und Simrath; das
sind die Kinder Simeis
22 Jespan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel, das sind die
Kinder Sasaks
26 Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri, das sind
die Kinder Jerohams
28 Das sind die Häupter der Väter ihrer
Geschlechter, die wohnten zu Jerusalem
29 Aber zu [b] Gibeon wohnte der Vater
Gibeons, und sein Weib hieß Maecha
[b] K 10,35
30. Und sein erster Sohn war Abdon,
Zur, Kis, Baal, Nadab,
31 Gedor, Ahjo und Secher
32. Mikloth aber zeugte Simea, und sie
wohnten gegen ihren Brüdern zu Jerusa
lem mit ihnen.
33. Ner [c] zeugte Kis Kis zeugte Saul
Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abi
nadab und Esbaal [c] K 10,39 1 Sam 14 51
34 Der Sohn aber Jonathans war Me
rib-Baal Merib Baal zeugte Micha
35 Die Kinder Michas waren Pithon,
Melech, Thaerea und Ahas
36 Ahas aber zeugte Joadda Joadda
zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri
Simri zeugte Moza
37 Moza zeugte Binea, des Sohn war
Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn
war Azel
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen
Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obad
ja, Hanan Die waren alle Söhne Azels
39 Die Kinder Eseks, seines Bruders,
waren Ulam, sein erster Sohn, Jeus der
andere, Eliphelet der dritte
40 Die Kinder aber Ulams waren gewal
tige Leute und [d] geschickt mit Bogen, und
hatten viele Söhne und Sohnes Söhne,
hundert und funfzig Die sind alle von den
Kindern Benjamins [d] Richt 20 16

10. (sonst 9.) Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon

Und das ganze Israel ward gerechnet, und
siehe, sie sind angeschrieben im Buch der
Könige Israels und Judas, und [a] nun weg-
geführt gen Babel um ihrer Missethat
willen, [a] 2 Kön 24,15 16.
2 Die zuvor wohnten auf ihren Gütern
und Städten, nämlich Israel, Priester, Le
viten und Nethinim.
3 Aber zu [b] Jerusalem wohnten etliche
der Kinder Juda, etliche der Kinder Ben
jamin, etliche der Kinder Ephraim und
Manasse [b] Neh 11,1
4 Nämlich aus den Kindern Perez', des
Sohnes Judas, war Uthai, der Sohn Am
mihuds, des Sohnes Amris, des Sohnes
Imris, des Sohnes Banis
5 Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn,
und seine andern Söhne
6 Von den Kindern Serah Jeguel und
seine Brüder, sechs hundert und neunzig
7 Von den Kindern Benjamin Sallu,
der Sohn Mesullams, des Sohnes Hodav
jas, des Sohnes Hasnuas;
8 Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und
Ela, der Sohn Usis, des Sohnes Michris:
und Mesullam, der Sohn Sephatjas, des
Sohnes Reguels, des Sohnes Jebnejas
9 Dazu ihre Brüder in ihren Geschlech
tern, neun hundert und sechs und funfzig
Alle diese Männer waren Häupter der Vä-
ter im Hause ihrer Väter.
10 Von den Priestern aber Jedaja, Jo
jarib, Jachin,
11 Und Asarja, der Sohn [c] Hilkias, des
Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks,
des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahi
tobs, ein Fürst im Hause Gottes; [c] K 7,1
12 Und Adaja, der Sohn Jerohams, des
Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchias,
und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes
Jachseras, des Sohnes Mesullams, des Soh
nes Mesillemiths, des Sohnes Immers,
13 Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause
ihrer Väter, tausend sieben hundert und
sechzig, fleißige Leute am Geschäft des Amts
im Hause Gottes
14 Von den Leviten aber aus den Kindern
Meraris Semaja, der Sohn Hassubs, des
Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabjas,
15 Und Bakbakkar, der Zimmermann, und
Galal und Mattanja, der Sohn Michas,
des Sohnes Sichris, des Sohnes Asaphs,
16 Und Obadja, der Sohn Semajas, des
Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns,
und Berechja, der Sohn Asas, des Sohnes
Elkanas, der in den Dörfern wohnte der
[d] Netophatiter [d] K. 2,54
17 Die Pförtner aber waren: Sallum,
Akkub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brü
dern, und Sallum, der Oberste.
18 Denn bisher hatten am Thor des

Königs gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levis mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kores, des Sohnes Abiasaphs, des Sohnes Korahs, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korhiter am Geschäfte des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des Herrn, daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war Fürst über sie, darum daß der [e] Herr zuvor mit ihm gewesen war. [e] 4 Mos 25,7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemjas, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwei hundert und zwölf; die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, [f] der Seher, stifteten sie durch ihren Glauben, [f] 1 Sam. 9,9.11

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten am Hause des Herrn, nämlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen je des siebenten Tages, allezeit bei ihnen zu sein.

26. Denn die Leviten waren diesen viererlei obersten Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräte des Amts; denn sie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäße und über alles heilige Geräte, über Semmelmehl, über Wein, über Öl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mattithja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die [g] Schaubrote, zuzurichten, daß sie sie alle Sabbathe bereiteten. [g] 3 Mos 24,5.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäft.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohnten zu Jerusalem.

35. Zu [h] Gibeon wohnten Jejel, der Vater Gibeons; sein Weib hieß Maecha, [h] K. 9,29.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahjo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugte Simeam; und sie wohnten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner [i] aber zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal. [i] K. 9,33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Merib-Baal. Merib-Baal aber zeugte Micha.

41. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, [k] Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza. [k] K. 13,3.

43. Moza zeugte Binea, des Sohn war Raphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jismael, [illegible] Obadja, Hanan; das sind die Kinder [illegible]

Das 11. (sonst 10. Kapitel.)

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

Die [a] Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa. [a] 1 Sam. 31,1.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit war hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: [b] Ziehe dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen, und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert, und fiel darein. [b] 1 Sam. 31,4.

5. Da aber sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch ins Schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israels, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte, und flohen, und die Philister kamen, und wohnten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und

fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten es ins Land der Philister umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead hörten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und [c] nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage. [c] 1 Sam 31,12.13. 2 Sam 2,5

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den Herrn gethan hatte [d] an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt; auch [e], daß er die Wahrsagerin fragte, [d] 1 Sam 15,11 [e] 1 Sam 28,8.

14. Und fragte den Herrn nicht, darum tötete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Isais.

Das 12. (sonst 11.) Kapitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine Wohnung und streitbare Helden.

Und ganz Israel sammelte sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, [b] wir sind dein Bein und dein Fleisch. [a] 2 Sam.5,1. [b] 1 Mos.29,14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Ältesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel [c] nach dem Wort des Herrn durch Samuel. [c] 1 Sam 16,13

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen [d] zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. [d] 2 Sam 5,6.

6. Und David sprach: [e] Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster sein. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zerujas, und ward Hauptmann. [e] 2 Sam.5,8.

7. David aber wohnte auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er baute die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Dies sind [f] die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich bei dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des Herrn, über Israel; [f] 2 Sam.23,8.

11. Und dies ist die Zahl der Helden Davids: [g] Jasabeam, der Sohn Hachmonis, der Vornehmste unter den dreißigen; er hob seinen Spieß auf, und schlug dreihundert auf einmal. [g] K.28,2. 2 Sam.23,8.

12. Nach ihm war [h] Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter; und er war unter den drei Helden. [h] K.28,4.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerste; und das Volk floh vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der Herr gab ein großes Heil.

15. Und die drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die [i] Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. [i] 1 Sam.22,1 Ps.57,1

16. David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Beth-Lehem.

17. Und [k] David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Beth-Lehem unter dem Thor? [k] 2 Sam.23,15.

18. Da rissen die drei in der Philister Lager, und schöpften das Wasser aus dem Brunnen zu Beth-Lehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn,

19. Und sprach: Das lasse Gott ferne von mir sein, daß ich solches thue, und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefahr; denn sie haben es mit ihres Lebens Gefahr her gebracht. Darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

20. Abisai, [l] der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreien; und er hob seinen Spieß auf, und schlug drei hundert. Und er war unter dreien berühmt, [l] 2 Sam.23,18.

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zwei, und war ihr Oberster; aber bis an die drei kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohnes Is-Hails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zwei Löwen der Moabiter; [m]

und ging hinab, und schlug einen Löwen mit-
ten im Brunnen zur Schneezeit;[m] 2Sam.23,20.
23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann,
der war fünf Ellen groß, und hatte einen
Spieß in der Hand[n] wie ein Weberbaum.
Aber er ging zu ihm hinab mit einem
Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der
Hand, und erwürgte ihn mit seinem eige-
nen Spieß. [n] 1 Sam. 17,7.
24. Das that Benaja, der Sohn Jojadas,
und war [o] berühmt unter drei Helden.
[o] K. 28,5.6.
25. Und war der herrlichste unter den drei-
ßigen; aber an die drei kam er nicht. Da-
vid aber machte ihn zum heimlichen Rat.
26. Die streitbaren Helden sind diese: [p]
Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der
Sohn Dodos von Beth Lehem. [p] 2 Sam 2,18.
27. Sammoth, der Haroriter. [q] Helez, der
Peloniter. [q] K 28,10. 2 Sam 23,26.
28. Ira, der Sohn Ekkes', der Thekoiter.
Abieser, der Anthothiter.
29. Sibbechai, der Husathiter. Ilai, der
Ahohiter.
30. Maherai, der Netophathiter. Heled,
der Sohn Baenas, der Netophathiter.
31. Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea
der Kinder Benjamin. Benaja, der Pir-
gathoniter.
32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel,
der Arbathiter.
33. Asmaveth, der Baherumither. Eliah-
ba, der Saalboniter.
34. Die Kinder Hasems, des Gisoniters.
Jonathan, der Sohn Sages, der Harariter.
35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Ha
rariter. Eliphal, der Sohn Urs.
36. Hepher, der Macherathiter. Abia,
der Peloniter.
37. Hezro, der Karmeliter. Naerai, der
Sohn Asbais.
38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar,
der Sohn Hagris.
39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der
Berothiter, Waffenträger Joabs, des Soh
nes Zerujas.
40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
41. [r] Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn
Ahelais. [r] 2 Sam 11,3
42. Adina, der Sohn Sisas, der Rubeni
ter, ein Hauptmann der Rubeniter, und
dreißig waren unter ihm.
43. Hanan, der Sohn Maechas. Josaphat,
der Mathoniter.
44. Usia, der Asthrathiter. Sama und
Jaiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.
45. Jediael, der Sohn Simris. Joha,
sein Bruder, der Thiziter.
46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und
Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma,
der Moabiter.
47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 13. (sonst 12.) Kapitel.

Davids Beistand an streitbaren Männern.

Auch kamen diese zu David gen [a] Ziklag,
da er noch verschlossen war vor Saul, dem
Sohne Kis', und sie waren auch unter den
Helden, die zum Streit halfen, [a] 1 Sam. 27,6.
2. Und mit [b] Bogen geschickt waren zu
beiden Händen, auf Steine, Pfeile und
Bogen, von den Brüdern Sauls, die aus
Benjamin waren: [b] K. 9,40. Richt. 20,16.
3. Der vornehmste Ahieser und Joas, die
Kinder Samaas, des Gibeathiters; Jesiel
und Pelet, die Kinder Asmaveths; Ba
racha und Jehu, der Anthothiter.
4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig un-
ter den dreißigen und über die drei.
Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der
Gederathiter.
5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja,
Saphatja, der Harophiter.
6. Elkana, Jesija, [c] Asareel, Joeser, Jasa-
beam, die Korhiter. [c] K. 26,18
7. Joela und Sabadja, die Kinder Jero-
hams von Gedor.
8. Von den Gaditern sonderten sich aus
zu David in die Burg in der Wüste starke
Helden und Kriegsleute, die Schild und
Spieß führten, und ihr Angesicht wie der
Löwen, und [d] schnell wie die Rehe auf den
Bergen: [d] 2 Sam. 2,18.
9. Der erste Eser, der andere Obadja,
der dritte Eliab,
10. Der vierte Masmanna, der fünfte
Jeremja,
11. Der sechste Attai, der siebente Eliel,
12. Der achte Johanan, der neunte El
sabad,
13. Der zehnte Jeremja, der elfte Mach
bannai.
14. Diese waren von den Kindern Gad,
Häupter im Heer, der Kleinste über hun-
dert und der Größte über tausend.
15. Die sind's, die über den Jordan gin-
gen im ersten Monat, da er voll war an
beiden Ufern, daß alle Gründe eben waren,
beides, gegen Morgen und gegen Abend.
16. Es kamen aber auch von den Kindern
Benjamin und Juda zu der Burg Davids.
17. David aber ging heraus zu ihnen, und
antwortete und sprach zu ihnen: So ihr
kommet im Frieden zu mir, und mir zu hel-
fen, so soll mein Herz mit euch sein; so ihr
aber kommet auf List, und mir zuwider zu

sein, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der
Gott unserer Väter darein, und strafe es.
18. Aber der Geist zog an Amasai, den
Hauptmann unter den dreißigen: Dein sind
wir, David, und mit dir halten wir's, du
Sohn Isais. Friede, Friede sei mit dir!
Friede sei mit deinen Helfern! denn dein
Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und
setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.
19. Und von Manasse fielen zu David, da
er kam mit den Philistern wider Saul zum
Streit, und half ihnen nicht. Denn die [e]
Fürsten der Philister ließen ihn mit Rat
von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem
Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern
Hals kosten. [e] 1 Sam 29,4.
20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu
ihm von Manasse Adna, Josabad, Jediael,
Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter
über tausend in Manasse.
21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute;
denn sie waren alle redliche Helden,
und wurden Hauptleute über das Heer.
22. Auch kamen alle Tage etliche zu David,
ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer
ward, wie ein Heer Gottes.
23. Und dies ist die Zahl der Häupter,
gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron
kamen, das Königreich Sauls zu ihm
zu wenden nach dem Wort des Herrn.
24. Der Kinder Juda, die Schild und
Spieß trugen, waren sechs tausend und acht
hundert, gerüstet zum Heer.
25. Der Kinder Simeon, redliche Helden
zum Heer, sieben tausend und hundert.
26. Der Kinder Levi vier tausend und
sechs hundert.
27. Und Jojada, der Fürst unter denen von
Aaron, mit drei tausend und sieben hundert.
28. [f] Zadok, der Knabe, ein redlicher Held,
mit seines Vaters Hause, zwei und zwanzig
Oberste. [f] 2 Sam. 15,21.
29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder,
drei tausend. Denn bis auf die Zeit
hielten ihrer noch viel an dem Hause Saul.
30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend
und acht hundert, redliche Helden und
berühmte Männer im Hause ihrer Väter.
31. Des halben Stamms Manasse achtzehn
tausend, die mit Namen genannt wurden,
daß sie kämen, und machten David
zum Könige.
32. Der Kinder Isaschar, die verständig
waren, und rieten, was zu jeder Zeit Israel
thun sollte, zwei hundert Hauptleute; und
alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.
33. Von Sebulon, die ins Heer zogen
zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen
zum Streit, fünfzig tausend, sich in die
Ordnung zu schicken einträchtiglich.
34. Von Naphthali tausend Hauptleute,
und mit ihnen, die Schild und Spieß führten,
sieben und dreißig tausend.
35. Von Dan, zum Streit gerüstet, acht
und zwanzig tausend sechs hundert.
36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet
zum Streit, vierzig tausend.
37. Von jenseit des Jordans, von den
Rubenitern, Gaditern und halbem Stamm
Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit,
hundert und zwanzig tausend.
38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu
ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron,
David zum Könige zu machen über
ganz Israel. Auch war alles andere Israel
[g] eines Herzens, daß man David zum Könige
machte. [g] Ap. Gesch. 4,32
39. Und waren daselbst bei David drei
Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder
hatten für sie zubereitet.
40. Auch welche die nächsten um sie waren,
bis hin an Isaschar, Sebulon und
Naphthali, die brachten Brot auf Eseln,
Kamelen, Maultieren und Rindern, zu
essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Öl,
Rinder, Schafe die Menge; denn es war
eine Freude in Israel.

Das 14. (sonst 13.) Kapitel.

Ab- und Einholung der Lade des Bundes.

Und [a] David hielt einen Rat mit den Hauptleuten
über tausend und über hundert und
mit allen Fürsten, [a] 2 Sam. 6,2
2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel:
Gefällt es euch, und ist es von dem
Herrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben
ausschicken zu unsern andern Brüdern
in allen Landen Israels und mit ihnen
zu den Priestern und Leviten in den
Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu
uns versammelt werden;
3. Und laßt uns die Lade unsers Gottes
zu uns wieder holen; denn bei den Zeiten
Sauls fragten wir nicht nach ihr.
4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte
also thun; denn solches gefiel allem Volk wohl.
5. [b] Also versammelte David das ganze
Israel, vom Sihor Ägyptens an, bis man
kommt gen Hemath, die Lade Gottes zu holen
von Kiriath-Jearim. [b] K. 16,3. 2 Sam. 6,1
6. Und David zog hinauf mit dem ganzen
Israel nach Kiriath-Jearim, welche liegt
in Juda, daß er von dannen herauf brächte
die Lade Gottes, des Herrn, [c] der auf den
Cherubim sitzt, da der Name angerufen
wird. [c] 1 Sam. 4,4. 2 Kön. 19,15.

7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hause Abinadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her aus ganzer Macht mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beiseit aus.

10. Da erzürnte der Grimm des Herrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der Herr einen solchen Riß that an Usa, und hieß die Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, [d] sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edoms, des Githiters. [d] 2 Sam. 6,10.

14. Also blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom in seinem Hause drei Monate. Und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

Das 15. (sonst 14.) Kapitel.

Davids Weiber, Kinder und Sieg wider die Philister.

Und [a] Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. [a] 2 Chron. 2,3.

2. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugte noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, [b] Nathan, Salomo, [b] Luk. 3,31.

5. Jebehar, Elisua, Elpalet,

6. Nogah, Nepheg, Japhia,

7. Elisama, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister hörten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte Gott und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen [c] Baal-Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte Baal-Prazim. [c] 2 Sam. 5,20. Jes. 28,21.

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit [d] Feuer verbrennen. [d] 5 Mos. 7,5.25.

13. Aber [e] die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde. [e] 2 Sam. 5,22.

14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommst gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einhergehen, so fahre heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der Herr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16. (sonst 15.) Kapitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

Und er baute sich Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade Gottes eine Stätte, und breitete [a] eine Hütte über sie. [a] K. 17,1. 2 Sam. 6,17.

2. Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselben hat der Herr erwählet, daß sie die Lade des Herrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum [b] versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. [b] K. 14,5.

4. Und David brachte zuhauf die Kinder Aarons, und die Leviten;

5. Aus den Kindern Kahath: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Merari: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gersom: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und dreißig;

8. Aus den Kindern Elizaphan: Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert;

9. Aus den Kindern Hebron: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Usiel: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David [c] rief Zadok und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab; [c] 2 Sam. 15,29.

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seid die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that [d] der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum daß wir ihn nicht suchten, wie sich's gebührt. [d] K. 13,9.10.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes (des Herrn) auf ihren Achseln, mit den Stangen daran, wie [e] Mose geboten hatte, nach dem Wort des Herrn. [e] 2 Mos. 25,14. 4 Mos. 4,15.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und aus seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechjas, und aus den Kindern Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusajas;

18. Und mit ihnen ihre Brüder des andern Teils, nämlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, [f] Asaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen; [f] K. 6,39. 44.

20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jeiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja mit Psaltern, nachzusingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Asasja mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwies, zu singen; denn er war verständig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade Gottes; und Obed-Edom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

25. [g] Also gingen hin David und die Ältesten in Israel und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden. [g] 2 Sam. 6,12.

26. Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam, sah [h] Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus; und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen. [h] 2 Sam. 6,16.22.

Das 17. (sonst 16.) Kapitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, [a] segnete er das Volk im Namen des Herrn, [a] 4 Mos. 6,23.24

3. Und teilte aus jedermann in Israel, beiden, Männern und Weibern, einen Laib Brot und ein Stück Fleisch und ein Nößel Wein.

4. Und er stellte vor die Lade des Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, dankten, und lobten den Herrn, den Gott Israels:

5. Nämlich Asaph, den ersten, Sacharja, den andern, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeiel mit Psaltern und Harfen, Asaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

7. Zu der Zeit bestellte David zum ersten, dem Herrn zu danken, durch Asaph und seine Brüder:

8. Danket [b] dem Herrn, predigt seinen

Namen; thut kund unter den Völkern sein
Thun. [b]Ps. 105,1.
9. Singet, spielet und dichtet ihm von al=
len seinen Wundern.
10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es
[c] freue sich das Herz derer, die den Herrn
suchen. [c]Ps 69,33.
11. Fraget nach dem Herrn und nach sei=
ner Macht; suchet sein Angesicht allezeit.
12. Gedenkt seiner Wunder, die er gethan
hat, seiner Wunder und seines Worts,
13. Ihr, der Same Israels, seines Knechts,
ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.
14. Er ist der Herr, unser Gott; er richtet
in aller Welt.
15. Gedenkt ewiglich seines Bundes, was
er verheißen hat in tausend Geschlechter,
16. Den er gemacht hat [d] mit Abraham,
und seines Eides mit Isaak; [d]Luk. 1,73.
17. Und stellte dasselbe Jakob zum Recht
und Israel zum ewigen Bund;
18. Und sprach: Dir will ich das Land
Kanaan geben, das Los eures Erbteils;
19. Da sie wenig und gering waren und
Fremdlinge darinnen.
20. Und sie [e] zogen von einem Volk zum
andern und aus einem Königreich zum an=
dern Volk. [e]1 Mos. 12,1
21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun,
und [f] strafte Könige um ihrer willen.
[f]1 Mos 12,17
22. [g] Tastet meine Gesalbten nicht an, und
thut meinen Propheten kein Leid. [g]Ps. 105,14.
23. Singet [h] dem Herrn alle Lande, ver=
kündiget täglich sein Heil. [h]Ps. 96,2
24. Erzählet unter den Heiden seine Herr
lichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.
25. Denn der Herr ist groß und sehr löb
lich und herrlich über alle Götter.
26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen;
der Herr aber hat den Himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig vor
ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu
an seinem Ort.
28. Bringet [i] her dem Herrn, ihr Völker,
bringet her dem Herrn Ehre und Macht.
[i]Ps. 29,1 2
29. Bringet her des Herrn Namen die
Ehre; bringet Geschenke, und kommt vor
ihn, und betet den Herrn an in heiligem
Schmuck.
30. Es fürchte ihn alle Welt. [k] Er hat den
Erdboden bereitet, daß er nicht bewegt
wird. [k]Ps. 89,12.
31. Es freue sich der Himmel, und die
Erde sei fröhlich; und man sage unter den
Heiden, daß der Herr regiert.
32. Das Meer brause, und was darinnen
ist; und das Feld sei fröhlich und alles, was
darauf ist.
33. Und lasset jauchzen alle Bäume im
Walde vor dem Herrn; denn er kommt, zu
richten die Erde.
34. [l] Danket dem Herrn; denn er ist
freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
[l]Ps. 106,1
35. Und sprecht: [m] Hilf uns, Gott, unser
Heiland, und sammle uns, und errette uns
aus den Heiden, daß wir deinem heiligen
Namen danken, und dir Lob sagen. [m]Ps. 79,9
36. Gelobt [n] sei der Herr, der Gott Is=
raels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles
Volk sagte: Amen! und: lobe den Herrn!
[n]Ps 41,14. u. 72,18.
37. Also ließ er daselbst vor der Lade des
Bundes des Herrn Asaph und seine Brü
der, zu dienen vor der Lade allezeit, einen
jeglichen Tag sein Tagewerk:
38. Aber Obed=Edom und ihre Brüder,
achtundsechzig, und Obed=Edom, den Sohn
Jedithuns, und Hossa zu Thorhütern.
39. Und Zadok, den Priester, und seine
Brüder, die Priester, ließ er vor der Woh=
nung des Herrn [o] auf der Höhe zu Gibeon,
[o]K. 22,29.
40. Daß sie dem Herrn täglich Brandopfer
thäten auf dem Brandopferaltar, [p] des Mor=
gens und des Abends, wie geschrieben stehet
im Gesetz des Herrn, das er an Israel ge=
boten hat; [p]2 Mos. 29,38.39
41. Und mit ihnen Heman und Jedithun
und die andern Erwählten, die mit Namen
benannt waren, zu danken dem Herrn, daß
seine Güte währet ewiglich;
42. Und mit ihnen Heman und Jedithun,
mit Trompeten und Cymbeln zu klingen
und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder
aber Jedithun machte er zu Thorhütern.
43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher
in sein Haus: und David kehrte auch hin,
sein Haus zu segnen.

Das 18. (sonst 17.) Kapitel.

Der Tempelbau Davids wird eingestellet, und der Messias verheißen.

Es [a] begab sich, da David in seinem Hause
wohnte, sprach er zu dem Propheten Na
than: Siehe, ich wohne in einem Cedern=
hause, und die Lade des Bundes des Herrn
ist unter den Teppichen. [a]2 Sam. 7,1.
2. Nathan sprach zu David: Alles, was
in deinem Herzen ist, das thue; denn Gott
ist mit dir.
3. Aber in derselben Nacht kam das Wort
Gottes zu Nathan, und sprach:
4. Gehe hin, und sage David, meinem

Knecht: So spricht der Herr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn [b] ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausführte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist und die Wohnung. [b] Jes. 66,1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, denen ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest sein ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen wie vorhin

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel. Und ich will alle deine Feinde demütigen, und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber [c] deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer sein soll: dem will ich sein Königreich bestätigen. [c] 2 Sam 7,12 13

12. Der [d] soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. [d] K. 23,10. u. 29,6.

13. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war,

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.

15. Und da Nathan nach alle diesen Worten und Gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer [e] bin ich, Herr, Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? [e] 1 Mos. 32,10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedeucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast mich angesehen als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe Gott der Herr ist.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. Herr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen hast du all solch große Dinge gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. Herr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein Gott denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und [f] wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, da ein Gott hingegangen sei, sich ein Volk zu erlösen, und sich selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Ägypten erlöset hast? [f] 2 Sam. 7,23.

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volke gemacht ewiglich; und du, Herr, bist ihr Gott geworden.

23. Nun, Herr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel, und das Haus deines Knechts David sei beständig vor dir.

25. Denn du, Herr, hast das [g] Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst: darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. [g] 2 Sam. 7,27. Jes. 50,5.

26. Nun, Herr, du bist Gott, und hast solch Gutes deinem Knechte geredet.

27. Nun hebe an, zu segnen das Haus deines Knechts, daß es [h] ewiglich sei vor dir; denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. [h] Ps. 41,13.

Das 19. (sonst 18.) Kapitel.

David bestellet, nach glücklich geführten Kriegen, Amtleute.

Nach diesem [a] schlug David die Philister, und demütigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand. [a] Ps. 60,2.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch Hadadeser, den König zu Zoba in Hemath, da er hin zog, sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. [b] Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmte alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig. [b] 2 Sam. 8,4. Jos. 11,9.

5. Und die Syrer von Damaskus kamen,

dem Hadadeser, dem Könige zu Zoba, zu
helfen. Aber David schlug derselben Syrer
zwei und zwanzig tausend Mann;
6. Und legte Volk gen Damaskus in Sy-
rien, daß die Syrer David unterthänig
wurden, und brachten ihm Geschenke. Denn
der Herr half David, wo er hin zog.
7. Und David nahm die goldnen Schilde,
die Hadadesers Knechte hatten, und brachte
sie gen Jerusalem.
8. Auch nahm David aus den Städten
Hadadesers, Tibehath und Chun, sehr viel
Erz, davon Salomo das [c] eherne Meer
und Säulen und eherne Gefäße machte.
[c] 1 Kön. 7,23.
9. Und da Thogu, der König zu Hemath,
hörte, daß David alle Macht Hadadesers,
des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,
10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum
Könige David, und ließ ihn grüßen und seg-
nen, daß er mit Hadadeser gestritten, und
ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte
einen Streit mit Hadadeser. Auch alle gol-
dene, silberne und eherne Gefäße
11. Heiligte der König David dem Herrn
mit dem Silber und Golde, das er den Hei-
den genommen hatte, nämlich den Edomi-
tern, Moabitern, Ammonitern, Philistern
und Amalekitern.
12. Und Abisai, der Sohn Zerujas, schlug
der Edomiter [d] im Salzthal achtzehn tau-
send;
[d] Ps. 60,2.
13. Und legte Volk in Edom, daß alle
Edomiter David unterthänig waren. Denn
der Herr half David, wo er hin zog.
14. Also [e] regierte David über das ganze
Israel, und handhabte Gericht und Ge-
rechtigkeit alle seinem Volk.
[e] 2 Sam. 8,15.
15. Joab, [f] der Sohn Zerujas, war über
das Heer. Josaphat, der Sohn Ahiluds,
war Kanzler.
[f] 2 Sam. 8,16.
16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und [g] Abi-
melech, der Sohn Abjathars, waren Prie-
ster. Sausa war Schreiber.
[g] K. 25,6.
17. Benaja, der Sohn Jojadas, war über
die Krethi und Plethi. Und die ersten Söhne
Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (sonst 19.) Kapitel.

David rächt sich an den höhnischen Ammonitern.

Und nach diesem starb [a] Nahas, der König
der Kinder Ammon, und sein Sohn ward
König an seiner Statt.
[a] 2 Sam. 10,1.
2. Da gedachte David: Ich will Barmher-
zigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas',
denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit
gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trö-
sten über seinen Vater. Und da die Knechte
Davids ins Land der Kinder Ammon ka-
men zu Hanon, ihn zu trösten,
3. Sprachen die Fürsten der Kinder Am-
mon zu Hanon: Meinest du, daß David
deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er
Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte
sind gekommen zu dir, [b] zu forschen, und
umzukehren, und zu verkundschaften das
Land.
[b] 2 Sam. 10,3.
4. Da nahm Hanon die Knechte Davids,
und beschor sie, und schnitt ihre Kleider halb
ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.
5. Und sie gingen weg, und ließen es Da-
vid ansagen durch Männer. Er aber sandte
ihnen entgegen; (denn die Männer waren
sehr geschändet.) Und der König sprach:
Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse;
so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß
sie [c] stanken vor David, sandten sie hin, beide,
Hanon und die Kinder Ammon, tausend
Centner Silber, Wagen und Reiter zu
dingen aus Mesopotamia, aus Maecha und
aus Zoba;
[c] 1 Mos. 34,30.
7. Und dingeten zwei und dreißig tausend
Wagen und den König Maechas mit seinem
Volk; die kamen, und lagerten sich vor
Medba. Und die Kinder Ammon sammel-
ten sich auch aus ihren Städten, und ka-
men zum Streit.
8. Da das David hörte, sandte er hin Joab
mit dem ganzen Heer der Helden.
9. Die Kinder Ammon aber waren aus-
gezogen, und rüsteten sich zum Streit vor
der Stadt Thor. Die Könige aber, die
gekommen waren, hielten im Felde be-
sonders.
10. Da nun Joab sah, daß vorne und
hinter ihm Streit wider ihn war, erwählte
er aus aller jungen Mannschaft in Israel,
und rüstete sich gegen die Syrer.
11. Das [d] übrige Volk aber that er unter
die Hand Abisais, seines Bruders, daß sie
sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
[d] 2 Sam. 10,10.
12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu
stark werden, so komm mir zu Hilfe; wo
aber die Kinder Ammon dir zu stark wer-
den, will ich dir helfen.
13. Sei getrost, und laß uns getrost han-
deln für unser Volk und für die Städte
unsers Gottes. Der [e] Herr thue, was ihm
gefällt.
[e] 1 Sam. 3,18.
14. Und Joab machte sich herzu mit dem
Volk, das bei ihm war, gegen die Syrer zu
streiten; und sie flohen vor ihm.
15. Da aber die Kinder Ammon sahen,
daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor

Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit des Wassers. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgte der Syrer sieben tausend Wagen und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tötete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte Hadadesers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (sonst 20.) Kapitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammoniter und Philister.

Und da das Jahr um war, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führte Joab die Heermacht, und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David [a] nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand daran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raub. [a] 2 Sam. 12,30.

3. Aber das Volk darinnen führte er heraus, und teilte sie mit Sägen und eisernen Haken und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

4. Darnach erhob sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug [b] Sibbechai, der Husathiter, den Sippai, der aus den Kindern der Riesen war, und demütigte ihn. [b] K. 28,11.

5. Und [c] es erhob sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange wie ein Weberbaum. [c] 2 Sam. 21,19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. [d] Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren, [d] 2 Sam. 21,20.

7. Und [e] höhnte Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, schlug ihn. [e] 1 Sam. 17,10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. (sonst 21.) Kapitel.

Dreitägige Pestilenz, durch Zählung des Volks verursacht.

Und [a] der Satan stand wider Israel, und [b] gab David ein, daß er Israel zählen ließe. [a] 2 Sam. 24,1. [b] Job. 13,2.

2. Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel von Beer-Seba an bis gen Dan, und bringet's zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer sind.

3. Joab sprach: Der Herr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort ging vor wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem,

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es waren des ganzen Israels elf hundertmal tausend Mann, die das Schwert auszogen, und Juda vier hundert mal und siebenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches [c] gefiel Gott übel; denn er schlug Israel. [c] K. 28,24.

8. Und David sprach zu Gott: [d] Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan. [d] 2 Sam. 24,10.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David und sprich: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir deren eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: Erwähle dir

12. Entweder drei Jahre Teurung, oder drei Monate Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dich's ergreife, oder drei Tage das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des Herrn verderbe in allen

Grenzen Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich [e] will in die Hand des Herrn fallen, [f] denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen. [e] 2 Sam 24,14. [f] Klagl. 3,22.

14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der Herr darein, und reute ihn das Übel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug; laß deine Hand ab! Der Engel aber des Herrn stand bei der Tenne Arnans, des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf, und sah den Engel des Herrn stehen zwischen Himmel und Erde und ein bloßes Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Ältesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu Gott: Bin ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der gesündiget und das Übel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk sein, zu plagen.

18. Und der [g] Engel sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen, und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters. [g] 2 Sam. 24,18.

19. Also ging David hinauf nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte, und sah den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sah Arnan, und ward Davids gewahr; und ging heraus aus der Tenne, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gieb mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem Herrn darauf baue; um voll Geld sollst du mir ihn geben, auf daß [h] die Plage von dem Volk aufhöre. [h] 4 Mos. 25,8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie dir's gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer und das Geschirr zu Holz und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also! sondern um voll Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen für den Herrn, und will es nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechs hundert Sekel.

26. Und David baute daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörte er ihn durchs Feuer vom Himmel auf den Altar des Brandopfers.

27. Und der Herr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrte.

28. Zu derselben Zeit, da David sah, daß ihn der Herr erhöret hatte [i] auf dem Platz Arnans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern. [i] K. 23,1.

29. Denn die Wohnung des Herrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu der Zeit [k] auf der Höhe zu Gibeon. [k] K. 17,39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, Gott zu suchen, so war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des Herrn.

Kap. 23. (22.) V. 1. Und David sprach: [l] Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, sein, und dies der Altar zum Brandopfer Israels. [l] 2 Chron. 3,1.

Das 23. (sonst 22.) Kapitel.

Notwendige Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß versammeln [a] die Fremdlinge, die im Lande Israel waren, und bestellte Steinmetzen, Steine zu bauen, das Haus Gottes zu bauen. [a] 2 Chron. 2,17.

3. Und David bereitete viel Eisen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren und was zu nageln wäre und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo [b] ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem Herrn soll gebauet werden, soll groß sein, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen; darum will ich ihm Vorrat schaffen. Also schaffte David viel Vorrat vor seinem Tode. [b] K. 30,1.

6. Und er rief seinem Sohn Salomo, und gebot ihm, zu bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israels,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, [c] ich hatte es im Sinn, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen. [c] K. 18,1.

8. Aber das Wort des Herrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Blut vergossen, und große Kriege geführt; darum sollst du

meinem Namen [d] nicht ein Haus bauen,
weil du so viel Blut auf die Erde vergossen
hast vor mir. [d] K. 29,3.
9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll
werden, der wird ein ruhiger Mann sein;
denn ich will ihn ruhen lassen von all sei-
nen Feinden umher, denn er soll Salomo
heißen; denn ich will Frieden und Ruhe
geben über Israel sein Leben lang.
10. Der [e] soll meinem Namen ein Haus
bauen. Er soll mein Sohn sein, und ich
will sein Vater sein. Und ich will seinen
königlichen Stuhl über Israel bestätigen
ewiglich. [e] K. 29,6.
11. So wird nun, mein Sohn, der Herr
mit dir sein, und wirst glückselig sein, daß
du dem Herrn, deinem Gotte, ein Haus
bauest, wie er von dir geredet hat.
12. Auch wird der Herr dir geben Klug-
heit und Verstand, und wird dir Israel
befehlen, daß du haltest das Gesetz des
Herrn, deines Gottes.
13. Dann aber wirst du glückselig sein,
wenn du dich hältst, daß du thuest nach den
Geboten und Rechten, die der Herr Mose
geboten hat an Israel. [f] Sei getrost und
unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht!
[f] 5 Mos. 31,6. 1 Kön. 2,2.
14. Siehe, [g] ich habe in meiner Armut
verschafft zum Hause des Herrn hundert
tausend Centner Gold und tausendmal tau
send Centner Silber, dazu Erz und Eisen
ohne Zahl; denn es ist sein zu viel; auch
Holz und Steine habe ich geschickt, des
magst du noch mehr machen. [g] K. 30,2
15. So hast du viele Arbeiter, Steinmetzen
und Zimmerleute an Stein und Holz und
allerlei Weisen auf allerlei Arbeit,
16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne
Zahl. So mache dich auf, und richte es
aus; der Herr wird mit dir sein.
17. Und David gebot allen Obersten Is-
raels, daß sie seinem Sohne Salomo hülfen.
18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch,
und [h] hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er
hat die Einwohner des Landes in eure Hand
gegeben, und das Land ist untergebracht vor
dem Herrn und vor seinem Volk. [h] K. 24,25
19. So gebt nun euer Herz und eure See-
le, den Herrn, euren Gott, zu suchen. Und
machet euch auf, und bauet Gott, dem Herrn,
ein Heiligtum, daß man die Lade des Bun-
des des Herrn und die [i] heiligen Gefäße
Gottes ins Haus bringe, das dem Namen
des Herrn gebauet soll werden. [i] Neh. 10,39.
Kap. 24. (23.) V. 1. Also machte David
seinen Sohn Salomo zum Könige über
Israel, da er alt und des Lebens satt war.

Das 24. (sonst 23.) Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David versammelte alle Obersten
in Israel und die Priester und Leviten,
3. Daß man die Leviten zählte von drei-
ßig Jahren und drüber; und ihre Zahl war
von Haupt zu Haupt, das starke Männer
waren, acht und dreißig tausend.
4. Aus welchen wurden vier und zwanzig
tausend verordnet, die das Werk am Hause
des Herrn trieben, und sechs tausend Amt-
leute und Richter,
5. Und vier tausend Thorhüter, und vier
tausend Lobsänger des Herrn mit Saiten-
spielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen.
6. Und David machte die Ordnung unter
den Kindern Levi, nämlich unter [a] Gerson,
Kahath und Merari. [a] 1 Mos. 46,11.
7. Die [b] Gersoniter waren: Laedan und
Simei. [b] 2 Mos. 6,17.
8. Die Kinder [c] Laedans: der erste Jehiel,
Setham und Joel, die drei. [c] K. 27,21.
9. Die Kinder aber Simeis waren: Sa-
lomith, Hasiel und Haran, die drei. Diese
waren die Vornehmsten unter den Vätern
von Laedan.
10. Auch waren diese Simeis Kinder:
Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier
waren auch Simeis Kinder.
11. Jahath aber war der erste, Sina der
andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht
viele Kinder, darum wurden sie für eines
Vaters Haus gerechnet.
12. Die Kinder [d] Kahaths waren: Am-
ram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.
[d] 2 Mos 6,18
13. Die Kinder Amrams [e] waren: Aaron
und Mose. Aaron aber [f] ward abgesondert,
daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten,
er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern
vor dem Herrn, und zu dienen, und zu
segnen in dem Namen des Herrn ewiglich.
[e] 2 Mos. 6,20. [f] Ebr. 5,4
14. Und Moses, des Mannes Gottes,
Kinder wurden genannt unter der Leviten
Stamm.
15. Die [g] Kinder aber Moses waren:
Gersom und Elieser. [g] 2 Mos. 2,22.23.
16. Die Kinder [h] Gersoms: Der erste
war Sebuel. [h] K. 27,24.
17. Die Kinder Eliesers: Der erste war
Rehabja. Und Elieser hatte keine andere
Kinder. Aber der Kinder Rehabjas waren
viele drüber.
18. Die Kinder Jezehars waren: Salo-
mith der erste.
19. Die Kinder Hebrons [i] waren: Jeria

der erste, Amarja der andere, Jehasiel der
dritte, und Jakmeam der vierte. [l] K. 23,23.
20. Die Kinder Usiels waren: Micha der
erste und Jesia der andere.
21. Die Kinder [k] Meraris waren: Maheli
und Musi. Die Kinder Mahelis waren:
Eleasar und Kis. [k] 2 Mos. 6,19.
22. Eleasar aber starb, und hatte keine
Söhne, sondern Töchter; und die Kinder
Kis', ihre Brüder, nahmen sie.
23. Die Kinder [l] Musis waren: Maheli,
Eder und Jeremoth, die drei. [l] K. 23,30
24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer
Väter Häusern, und Vornehmste der Väter,
die gerechnet wurden nach der Namen Zahl
bei den Häuptern, welche thaten das Geschäft
des Amts im Hause des Herrn, von
zwanzig Jahren und drüber.
25. Denn David sprach: Der Herr, der
Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben,
und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.
26. Auch unter den Leviten wurden gezählet
der Kinder Levi von zwanzig Jahren und
drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen
durften mit all ihrem Geräte ihres Amts,
27. Sondern nach den letzten Worten
Davids,
28. Daß sie stehen sollten unter der Hand
der Kinder Aaron, zu dienen im Hause des
Herrn im Hofe, und zu den Kasten und zur
Reinigung und zu allerlei Heiligtum und
zu allem Werk des Amts im Hause Gottes,
29. Und zum Schaubrot, zum Semmelmehl,
zum Speisopfer, zu ungesäuerten
Fladen, zur Pfanne, zu rösten und zu allem
Gewicht und Maß;
30. Und zu stehen des [m] Morgens, zu danken
und zu loben den Herrn, des Abends
auch also; [m] Ps 92,3.
31. Und alle Brandopfer dem Herrn zu
opfern auf die Sabbathe, Neumonde und
Feste, nach der Zahl und Gebühr allewege
vor dem Herrn;
32. Daß sie warten der Hut an der Hütte
des Stifts und des Heiligtums und der
Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen im
Hause des Herrn.

Das 25. (sonst 26.) Kapitel.

Oberste im Heiligtum und ihre Diener.

Aber dies war die Ordnung der Kinder
Aaron. Die Kinder [a] Aarons waren: Nadab,
Abihu, Eleasar und Ithamar. [a] 2 Mos. 6,23.
2. Aber [b] Nadab und Abihu starben vor
ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und
Eleasar und Ithamar wurden Priester.
[b] 3 Mos. 10,1.2.
3. Und David [c] ordnete sie also: Zadok
aus den Kindern Eleasars und Ahimelech
aus den Kindern Ithamars nach ihrer Zahl
und Amt. [c] 2 Chron. 8,14.
4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr
gefunden zu vornehmsten starken Männern
denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete
sie also: nämlich sechzehn aus den Kindern
Eleasars zu Obersten unter ihrer Väter
Haus, und acht aus den Kindern Ithamars
unter ihrer Väter Haus.
5. Er ordnete sie aber durchs Los, darum
daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern
Oberste waren im Heiligtum und
Oberste vor Gott.
6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn
Nethaneels, aus den Leviten, beschrieb sie
vor dem Könige und vor den Obersten und
vor Zadok, dem Priester, und vor [d] Ahimelech,
dem Sohne Abjathars, und vor den
obersten Vätern unter den Priestern und Leviten;
nämlich je ein Vaterhaus für Eleasar,
und das andere für Ithamar. [d] K. 19,16.
7. Und das erste Los fiel auf Jojarib, das
andere auf Jedaja,
8. Das dritte auf Harim, das vierte auf
Seorim,
9. Das fünfte auf Malchija, das sechste
auf Mejamin,
10. Das siebente auf Hakkoz, das achte
auf [e] Abia, [e] Luk. 1,5.
11. Das neunte auf Jesua, das zehnte
auf Sechanja,
12. Das elfte auf Eljasib, das zwölfte auf
Jakim,
13. Das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte
auf Jesebeab,
14. Das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte
auf Immer,
15. Das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte
auf Happizzez,
16. Das neunzehnte auf Pethahja, das
zwanzigste auf Jeheskel,
17. Das ein und zwanzigste auf Jachin,
das zwei und zwanzigste auf Gamul,
18. Das drei und zwanzigste auf Delaja,
das vier und zwanzigste auf Maasja.
19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt,
zu gehen in das Haus des Herrn nach ihrer
Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen
der Herr, der Gott Israels, geboten hat,
20. Aber unter den andern Kindern Levi
war unter den Kindern Amrams Subael.
Unter den Kindern Subaels war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabjas war der
erste Jesia.
22. Aber unter den Jezeharitern war
Slomoth. Unter den Kindern Slomoths
war Jahath.

23. Die Kinder Hebrons [f] waren: Jeria
der erste, Amarja der andere, Jabesiel der
dritte, Jakmeam der vierte. [f] K. 24,19.
24. Die Kinder Usiels waren: Micha.
Unter den Kindern Michas war Samir.
25. Der Bruder Michas war: Jesia. Un-
ter den Kindern Jesias war Sacharja.
26. Die Kinder Meraris waren: Maheli
und Musi, des Sohn war Jaesia.
27. Die Kinder Meraris von Jaesia, seinem
Sohne, waren: Soham, Sakkur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleasar; der [g] hatte
keine Söhne. [g] K. 24,22.
29. Von Kis. Die Kinder Kis' waren:
Jerahmeel.
30. Die Kinder Musis waren: Maheli,
Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder
der Leviten und ihrer Väter Häuser.
31. Und man warf für sie auch das Los
neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron,
vor dem Könige David und Zadok und
Ahimelech und vor den obersten Vätern
unter den Priestern und Leviten; [h] dem
kleinsten Bruder eben so wohl, als dem
Obersten unter den Vätern [h] K. 26,8

Das 26. (sonst 25.) Kapitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

Und David samt den Feldhauptleuten son
derte ab zu Ämtern unter den Kindern
Asaphs, Heman und Jedithun, die Prophe
ten mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und
sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem
Amt.
2. Unter den Kindern Asaphs war: Sak-
kur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder
Asaphs, unter Asaph, der da weissagte bei
dem Könige.
3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithuns
waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja,
Mathithja, die sechse, unter ihrem Vater
Jedithun, mit Harfen, die da weissagten,
zu danken und zu loben den Herrn.
4. Von Heman. Die Kinder Hemans
waren: Bukkia, Mattanja, Usiel, Sebuel,
Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gid-
dalthi, Romamthi-Eser, Jasbekasa, Mal-
lothi, Hothir und Mahesioth.
5. Diese waren alle Kinder Hemans, des
Schauers des Königs in den Worten Got-
tes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte
Heman vierzehn Söhne und drei Töchter
gegeben.
6. Diese waren alle unter ihren Vätern
Asaph, Jedithun und Heman, zu singen im
Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern
und Harfen, nach dem Amt im Hause Got-
tes bei dem Könige.
7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brü-
dern, die im Gesang des Herrn gelehrt
waren, allesamt Meister, zwei hundert acht
und achtzig.
8. Und sie warfen Los über ihr Amt zu-
gleich, dem [a] Kleinsten wie dem Größesten,
dem Lehrer wie dem Schüler. [a] K. 25,31
9. Und das erste Los fiel unter Asaph auf
Joseph. Das andere auf Gedalja samt sei
nen Brüdern und Söhnen, derer waren
zwölf.
10. Das dritte auf Sakkur samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
11. Das vierte auf Jezri samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
12. Das fünfte auf Nethanja samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
13. Das sechste auf Bukkia samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
14. Das siebente auf Jesreela samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
15. Das achte auf Jesaja samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
16. Das neunte auf Mattanja samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
17. Das zehnte auf Simei samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
18. Das elfte auf Asareel samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
19. Das zwölfte auf Hasabja samt seinen
Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
20. Das dreizehnte auf Subael samt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
21. Das vierzehnte auf Mathithja samt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
22. Das fünfzehnte auf Jeremoth samt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
23. Das sechzehnte auf Hananja samt sei
nen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
24. Das siebenzehnte auf Jasbekasa samt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
25. Das achtzehnte auf Hanani samt sei
nen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
26. Das neunzehnte auf Mallothi samt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
27. Das zwanzigste auf Eliatha samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
28. Das ein und zwanzigste auf Hothir

samt seinen Söhnen und Brüdern, derer
waren zwölf.
29. Das zwei und zwanzigste auf Giddalthi
samt seinen Söhnen und Brüdern, derer
waren zwölf.
30. Das drei und zwanzigste auf Mahe-
sioth samt seinen Söhnen und Brüdern,
derer waren zwölf.
31. Das vier und zwanzigste auf Ro-
mamthi-Eser samt seinen Söhnen und
Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (sonst 26.) Kapitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

Von der Ordnung der [a] Thorhüter. Unter
den Korhitern war Meselemja, der Sohn
Kores, aus den Kindern Asaph.
[a] 2 Chron 8,14. u 35,15.
2. Die Kinder aber Meselemjas waren
diese: der erstgeborne Sacharja, der andere
Jediael, der dritte Sebadja, der vierte
Jathniel,
3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan,
der siebente Elioenai.
4. Die Kinder aber Obed-Edoms waren
diese: der erstgeborne Semaja, der andere
Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar,
der fünfte Nethaneel,
5. Der sechste Ammiel, der siebente Isa
schar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte
ihn gesegnet.
6. Und seinem Sohne Semaja wurden auch
Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters
herrschten, denn es waren starke Helden.
7. So waren nun die Kinder Semajas:
Athni, Rephael, Obed und Elsabad, des
Brüder fleißige Leute waren, Elihu und
Samachja.
8. Diese waren alle aus den Kindern
Obed-Edoms; sie samt ihren Kindern und
Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Ämtern,
waren zwei und sechzig von Obed-Edom.
9. Meselemja hatte Kinder und Brüder,
fleißige Männer, achtzehn.
10. Hossa aber aus den Kindern Meraris
hatte Kinder: den vornehmsten Simri,
(denn es war der Erstgeborne nicht da,
darum setzte ihn sein Vater zum Vor-
nehmsten,)
11. Den andern Hilkia, den dritten Te-
balja, den vierten Sacharja. Aller Kinder
und Brüder Hossas waren dreizehn.
12. Dies ist die Ordnung der Thorhüter
unter den Häuptern der Helden am Amt
neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause
des Herrn.
13. Und das Los ward geworfen, [b] dem
Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Vä-
ter Haus, zu einem jeglichen Thor. [b] K. 26,8.
14. Das Los gegen Morgen fiel auf Me-
selemja; aber seinem Sohne Sacharja, der
ein kluger Rat war, warf man auch das
Los, und fiel ihm gegen Mitternacht;
15. Obed-Edom aber gegen Mittag, und
seinen Söhnen bei dem Hause Esuppims;
16. Und Suppim und Hossa gegen Abend
bei dem Thor, da man gehet auf der Straße
der Brandopfer, da die Hut neben andern
stehet.
17. Gegen dem Morgen waren der Leviten
sechs; gegen Mitternacht des Tages vier;
gegen Mittag des Tages vier; bei Esuppim
aber je zwei und zwei;
18. Am Parbar aber gegen Abend vier an
der Straße und zwei am Parbar.
19. Dies sind die Ordnungen der Thor
hüter unter den Kindern der Korhiter und
den Kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia über
die Schätze des Hauses Gottes und über
die Schätze, die geheiliget wurden.
21. Von den Kindern [c] Laedan, den Kin
dern des Gersoniten. Von Laedan waren
Häupter der Väter, nämlich die Jehieliten.
[c] K. 24,8.
22. Die Kinder der Jehieliten waren:
Setham und sein Bruder Joel über die
Schätze des Hauses des Herrn.
23. Unter den Amramiten, Jezehariten,
Hebroniten und Usieliten
24. War [d] Sebuel, der Sohn Gersoms,
des Sohnes Moses, Fürst über die Schätze
[d] K. 24,16
25. Aber sein [e] Bruder Elieser hatte einen
Sohn Rehabja, des Sohn war Jesaja, des
Sohn war Joram, des Sohn war Sichri,
des Sohn war Selomith. [e] K. 24,17
26. Derselbe Selomith und seine Brüder
waren über alle Schätze des Geheiligten,
welches der König David heiligte, und die
obersten Väter unter den Obersten über
tausend und über hundert und die Ober-
sten im Heer.
27. Von Streiten und Rauben hatten sie
es geheiliget, zu bessern das Haus des Herrn.
28. Auch alles, was Samuel, der Seher,
und Saul, der Sohn Kis', und Abner, der
Sohn Ners, und Joab, der Sohn Zerujas,
geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter
der Hand Selomiths und seiner Brüder.
29. Unter den Jezehariten war Chenanja
mit seinen Söhnen zum Werk draußen über
Israel Amtleute und Richter.
30. Unter den Hebroniten aber war Ha-
sabja und seine Brüder, fleißige Leute, tau-

send und sieben hundert, über das Amt Israels diesseit des Jordans gegen Abend, zu allerlei Geschäft des Herrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jeria, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids fleißige Männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwei tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse zu allen Händeln Gottes und des Königs.

Das 28. (sonst 27.) Kapitel.

Davids Feldoberste, Fursten, Amtleute und Hofräte.

Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über tausend, und über hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Über die erste Ordnung des ersten Monats war [a] Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [a] K. 12,11. 2 Sam. 23,8

3. Aus den Kindern Perez aber war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Über die Ordnung des andern Monats war [b] Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [b] K. 12,12 2 Sam. 23,9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste, war Benaja, der Sohn Jojadas, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, [c] der Held unter dreißigen und über dreißig; und seine Ordnung war unter seinem Sohne Ammisabad. [c] K. 12,21.

7. Der vierte im vierten Monat war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monat war [d] Ira, der Sohn Ikes', der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [d] 2 Sam. 23,26.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war [e] Sibbechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [e] 2 Sam. 21,18

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der elfte im elften Monat war [f] Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [f] K. 12,31.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war [g] Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. [g] K. 12,30.

16. Über die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichris. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maechas.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadjas. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasjas. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedajas.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharjas. Unter Benjamin war [h] Jaesiel, der Sohn Abners. [h] 2 Sam. 3,28.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zerujas, der hatte angefangen, zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum [i] ein Zorn über

Israel; darum kam die Zahl nicht in die
Chronika des Königs David. [i]K.22,14.
25. Über den Schatz des Königs war As-
maveth, der Sohn Adiels; und über die
Schätze auf dem Lande in Städten, Dör-
fern und Schlössern war Jonathan, der
Sohn Usias.
26. Über die Ackerleute, das Land zu
bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.
27. Über die Weinberge war Simei, der
Ramathiter. Über die Weinkeller und
Schätze des Weins war Sabdi, der Siphi-
miter.
28. Über die Ölgärten und Maulbeer-
bäume in den Auen war Baal-Hanan, der
Gaderiter. Über den Ölschatz war Joas.
29. Über die Weiderinder zu Saron war
Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rin-
der in Gründen war Saphat, der Sohn
Adlais.
30. Über die Kamele war Obil, der Is-
maeliter. Über die Esel war Jehedja, der
Meronothiter.
31. Über die Schafe war Jasis, der Ha-
gariter. Diese waren alle Oberste über die
Güter des Königs David.
32. Jonathan aber, Davids Vetter, war
der Rat und Hofmeister und Kanzler.
Und Jehiel, der Sohn Hachmonis, war bei
den Kindern des Königs.
33. [k] Ahitophel war auch Rat des Kö-
nigs. [l] Husai, der Arachiter, war des Kö-
nigs Freund. [k]2 Sam 15,12 [l]2 Sam 15,37.
34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn
Benajas, und Abjathar. [m] Joab aber war
Feldhauptmann des Königs. [m]2 Sam.8,16

Das 29. (sonst 28.) Kapitel.

Davids letzter Reichstag, wegen des Tempelbaues angestellt.

Und David versammelte gen Jerusalem alle
Obersten Israels, nämlich die Fürsten der
Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die
auf den König warteten, die Fürsten über
tausend und über hundert, die Fürsten über
die Güter und Vieh des Königs und seiner
Söhne mit den Kämmerern, die Kriegs-
männer und alle tapfere Männer.
2. Und David, der König, stand auf seinen
Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine
Brüder und mein Volk! [a] Ich hatte mir vor-
genommen, ein Haus zu bauen, da ruhen
sollte die Lade des Bundes des Herrn und
ein Fußschemel den Füßen unsers Gottes,
und hatte mich geschickt, zu bauen.
[a]1 Kön.8,17.
3. Aber Gott ließ mir sagen: [b] Du sollst
meinem Namen nicht ein Haus bauen;
denn du bist ein Kriegsmann, und hast
Blut vergossen. [b]2 Sam.7,5. 1 Kön.5,3.
4. Nun hat der Herr, der Gott Israels,
mich erwählet aus meines Vaters ganzem
Hause, daß ich König über Israel sein sollte
ewiglich. Denn er hat [c] Juda erwählet zum
Fürstentum und im Hause Juda [d] meines
Vaters Haus, und unter meines Vaters
Kindern hat er Gefallen gehabt an mir,
daß er mich über ganz Israel zum Könige
machte. [c]1 Mos.49,10. [d]1 Sam.16,1.12
5. Und unter allen meinen Söhnen (denn
der Herr hat mir viele Söhne gegeben) hat
er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er
sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs
des Herrn über Israel,
6. Und hat mir geredet: [e] Dein Sohn
Salomo soll mein Haus und Hof bauen;
denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne,
und ich will sein Vater sein; [e]2 Sam.7,13.
7. Und will sein Königreich bestätigen
ewiglich, so wird er anhalten, daß er thue
nach meinen Geboten und Rechten, wie es
heute stehet.
8. Nun vor dem ganzen Israel, der Ge-
meine des Herrn, und vor den Ohren un-
sers Gottes: So haltet und sucht alle Ge-
bote des Herrn, eures Gottes, auf daß ihr
besitzet das gute Land und vererbet auf eure
Kinder nach euch ewiglich.
9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne
den Gott deines Vaters, und diene ihm mit
ganzem Herzen und mit williger Seele.
Denn [f] der Herr sucht alle Herzen, und
verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du
ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst
du ihn aber verlassen, so wird er dich ver-
werfen ewiglich. [f]Ps.7,10.
10. So siehe nun zu, denn der Herr hat
dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum
Heiligtum: sei getrost und mache es!
11. Und David gab seinem Sohne Sa-
lomo ein [g] Vorbild der Halle und seines
Hauses und der Gemächer und Säle und
Kammern inwendig und des Hauses des
Gnadenstuhls; [g]2 Mos 25,9. u. 26,30.
12. Dazu Vorbilder alles, was bei ihm
in seinem Gemüte war, nämlich des Hofes
am Hause des Herrn, und aller Gemächer
umher des Schatzes im Hause Gottes und
des Schatzes der Geheiligten;
13. Die Ordnung der Priester und Levi-
ten, und aller Geschäfte des Amts im Hause
des Herrn;
14. Gold nach dem Goldgewicht zu aller-
lei Gefäßen eines jeglichen Amts, und aller-
lei silbern Zeug nach dem Gewicht zu aller-
lei Gefäßen eines jeglichen Amts,

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einen jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrote Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen.

17. Und lauteres Gold zu Gabeln, Becken und Kannen und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten, und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß mich's unterweise über alle Werke des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: [h] Sei getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht! Gott der Herr, mein Gott, wird mit dir sein, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des Herrn vollendest.

[h] K. 23,13 5 Mos. 31,6

21. Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten zu allen Ämtern im Hause Gottes sind mit dir zu allem Geschäft, und sind willig und weise zu allen Ämtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30. (sonst 29.) Kapitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Salomos und Zadoks Salbung. Davids Abschied.

Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der [a] noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes, des Herrn.

[a] K. 23,5

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräte, Onyxsteine, eingefaßte Rubine und bunte Steine und allerlei Edelgesteine und Marmelsteine die Menge.

3. Über das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drei tausend Centner Gold von Ophir und sieben tausend Centner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hause Gottes über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern sein soll, und zu allerlei Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun [b] freiwillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen?

[b] 2 Mos. 35,5.

6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israels, die Fürsten über tausend und über hundert und die Fürsten über des Königs Geschäfte freiwillig,

7. Und gaben zum Amt im Hause Gottes fünf tausend Centner Gold und zehn tausend Gülden und zehn tausend Centner Silber, achtzehn tausend Centner Erz und hundert tausend Centner Eisen.

8. Und bei welchem [c] Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des Herrn unter die Hand Jehiels, des Gersoniten.

[c] 2 Mos. 35,27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freiwillig waren; denn sie gaben es von ganzem Herzem dem Herrn freiwillig. Und David, der König, freute sich auch hoch,

10. Und lobte Gott, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seist du, Herr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich.

11. Dir gebührt [d] die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. [e] Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

[d] Offenb. 1,11 u. 5,13 [e] Matth. 6,13.

12. Dein ist Reichtum und Ehre vor dir, du herrschest über alles; [f] in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen.

[f] 2 Chron. 20,6.

13. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freiwillig zu geben wie dies gehet? Denn von dir ist es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.

15. Denn [g] wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein [h] Schatten, und ist kein Aufhalten.

[g] Ps. 39,13. [h] Hiob 14,2.

16. Herr, unser Gott, alle dieser Haufe, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und

habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat. [i] Ps. 7,10.

18. Herr, Gott [k] unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. [k] 2 Mos. 3,6.15.16.u.4,5. 1 Kön. 18,36. Ap.Gesch. 3,13.

19. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er es alles thue, und baue diese Wohnung, die ich geschicket habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euren Gott. Und die ganze Gemeine lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigten sich, und beteten an den [l] Herrn und den König: [l] Spr. 24,21.

21. Und opferten dem Herrn Opfer. Und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken desselben Tags vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das andere Mal [m] Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten und Zadok zum Priester. [m] 1 Kön. 1,33.

23. Also [n] saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters David Statt, und ward glückselig; und ganz Israel ward ihm gehorsam. [n] K. 29,5. 1 Kön. 1,35.39.

24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs David thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der Herr [o] machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte. [o] 2 Chron. 1,1.

26. So ist nun David, der Sohn Isais, König gewesen über ganz Israel.

27. Die [p] Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und zu Jerusalem drei und dreißig Jahre. [p] 1 Kön. 2,11.

28. Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichtums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.

29. Die Geschichten aber des Königs David, beide, die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan und unter den Geschichten [q] Gads, des Schauers, [q] K. 22,9.

30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beides, über Israel und alle Königreiche in Landen.

Das andere Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Salomos Weisheit und Reichtum

Und Salomo, der Sohn Davids, [a] ward in seinem Reich bekräftiget; und der Herr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer größer. [a] 1 Kön. 2,12.46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der [b] eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des Herrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen. [b] 2 Mos. 38,1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In [c] derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? [c] 1 Kön. 3,5.

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, Herr, Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist als Staub auf Erden.

10. So gieb mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichtum, noch um Gut, noch um Ehre,

noch um deiner Feinde Seele, noch um
langes Leben gebeten, sondern hast um
Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du
mein Volk richten mögest, darüber ich dich
zum Könige gemacht habe,
12. So sei dir Weisheit und Erkenntnis
gegeben; [d] dazu will ich dir Reichtum und
Gut und Ehre geben, daß deines gleichen
unter den Königen vor dir nicht gewesen
ist, noch werden soll nach dir. [d] Eph 3,20.
13. Also kam Salomo von der Höhe, die
zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der
Hütte des Stifts, und regierte über Israel.
14. Und [e] Salomo sammelte sich Wagen
und Reiter, daß er zuwege brachte tausend
und vier hundert Wagen und zwölf tausend
Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten
und bei dem Könige zu Jerusalem.
[e] 1 Kön. 10,26.
15. Und der König [f] machte des Silbers
und Goldes zu Jerusalem so viel, wie die
Steine, und der Cedern wie die Maulbeer
bäume in den Gründen. [f] K. 9,27
16. Und man brachte Salomo Rosse aus
Ägypten und allerlei Ware. Und die Kauf
leute des Königs kauften dieselbe Ware,
17. Und brachten's aus Ägypten heraus,
je einen Wagen um sechs hundert Silber
linge, ein Roß um hundert und fünfzig.
Also brachten sie auch allen Königen der
Hethiter und den Königen zu Syrien.

Das 2. Kapitel.

Notwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus
dem Namen des Herrn und ein Haus sei-
nes Königsreichs.
2. Und [a] zählte ab siebenzig tausend Mann
zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute
auf dem Berge, und drei tausend und sechs
hundert Amtleute über sie. [a] 1 Kön 5,15
3. Und Salomo [b] sandte zu Huram, dem
Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie
[c] du mit meinem Vater David thatest, und
ihm sandtest Cedern, daß er sich ein Haus
baute, darinnen er wohnete;
[b] 1 Kön. 5,2. [c] 2 Sam 5,11 1 Chron. 15 1
4. Siehe, ich will dem Namen des Herrn,
meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm
geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm
zu räuchern, und Schaubrote allewege zu
zurichten und Brandopfer des Morgens
und des Abends auf die Sabbathe und
Neumonde und auf die Feste des Herrn,
unsers Gottes, ewiglich für Israel.
5. Und das Haus, das ich bauen will,
soll groß sein; denn [d] unser Gott ist größer
denn alle Götter. [d] Ps. 86,8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein
Haus baue? Denn [e] der Himmel und aller
Himmel Himmel mögen ihn nicht versor-
gen; wer sollte ich denn sein, daß ich ihm
ein Haus bauete? Sondern daß man vor
ihm räuchere. [e] K. 6,18. 1 Kön. 8,27.
7. So sende mir nun einen weisen Mann
zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen,
scharlachen, rosinrot, gelber Seide, und
der da wisse auszugraben mit den Weisen,
die bei mir sind in Juda und Jerusalem,
welche mein Vater David geschicket hat.
8. Und sende mir Cedern-, Tannen- und
Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß
deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf
dem Libanon. Und siehe, meine Knechte
sollen mit deinen Knechten sein,
9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn
das Haus, das ich bauen will, soll groß
und sonderlich sein.
10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten,
deinen Knechten, die das Holz hauen, [f]
zwanzig tausend Kor gestoßenen Weizen
und zwanzig tausend Kor Gerste und zwan-
zig tausend Bath Wein und zwanzig tau-
send Bath Öl geben. [f] 1 Kön. 5,11
11. Da sprach Huram, der König zu Ty
rus, durch Schrift, und sandte zu Salomo:
Darum daß der Herr sein Volk liebet, hat
er dich über sie zum Könige gemacht.
12. Und Huram sprach weiter: [g] Gelobt
sei der Herr, der Gott Israels, der Himmel
und Erde gemacht hat, daß er dem Könige
David hat einen weisen, klugen und ver
ständigen Sohn gegeben, der dem Herrn
ein Haus baue und ein Haus seines Kö
nigreichs [g] 1 Kön. 5,7
13. So sende ich nun einen weisen Mann,
der Verstand hat, Huram Abif,
14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus
den Töchtern Dans, und sein Vater ein
Tyrer gewesen ist, der weiß [h] zu arbeiten
an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen,
Holz, scharlachen, gelber Seide, Leinen, ro
sinrot, und zu graben allerlei, und allerlei
kunstlich zu machen, was man ihm vorgiebt,
mit deinen Weisen und mit den Weisen
meines Herrn Königs David, deines Va
ters. [h] 2 Mos. 31,3
15. So sende nun mein Herr Weizen,
Gerste, Öl und Wein, seinen Knechten,
wie er geredet hat;
16. So wollen wir das Holz hauen auf
dem Libanon, wie viel es not ist, und wol
len es auf Flößen bringen im Meer gen [i]
Japho; von dannen magst du es hinauf
gen Jerusalem bringen. [i] Jon. 1,3.
17. Und Salomo zählte alle Fremdlinge

im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählte; und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend, drei tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben [b] siebenzig tausend Träger und achtzig tausend Hauer auf dem Berge und drei tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. [b] Jos. 9,27. 1 Kön. 5,15.

Das 3. Kapitel.

Vom Bau des Tempels.

Und Salomo fing an, zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeigt war, welchen David zubereitet hatte zum Raum [a] auf dem Platz Arnans, des Jebusiters. [a] 2 Sam 24,25. 1 Chron. 22,18.

2. Er [b] fing aber an, zu bauen im andern Monat des andern Tages im vierten Jahr seines Königreichs. [b] K. 5,1.

3. Und also legte Salomo den Grund, zu bauen das Haus Gottes; am ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber spündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem besten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck: das Gold aber war Parwaim Gold.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Gold, und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem besten Golde bei sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Sekel Gold am Gewicht, und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten [c] zwei Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Gold. [c] 2 Mos. 25,18.

11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührte an die Wand des Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührte an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührte an die Wand des Hauses, und sein andrer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs,

13. Daß diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie standen auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen [d] Vorhang von Gelbwerk, Scharlach, Rosinrot und Leinwerk, und machte Cherubim darauf. [d] Matth. 27,51.

15. Und er machte vor dem Hause [e] zwei Säulen, fünf und dreißig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen. [e] 1 Kön. 7,15

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen.

Er machte auch [a] einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit und zehn Ellen hoch. [a] K. 7,7.

2. Und er machte [b] ein gegossenes Meer, zehn Ellen weit von einem Rand an den andern, rund umher und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreißig Ellen mochte es umher begreifen. [b] 1 Kön. 7,23

3. Und Ochsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwei Reihen Knoten um das Meer her (das zehn Ellen weit war), die mit angegossen waren.

4. Es stand aber also auf den zwölf Ochsen, daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alle ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Rose; und es faßte drei tausend Bath.

6. Und er machte [c] zehn Kessel; deren setzte er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehört, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester darinnen wüschen. [c] 1 Kön. 7,38

7. Er machte auch zehn [d] goldene Leuchter, wie sie sein sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. [d] 1 Kön. 7,49.

8. Und machte zehn Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf

zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hause Gottes,

12. Nämlich die zwei Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide gewundene Reife, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen;

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen; zwei Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle und die Kessel auf den Gestühlen,

15. Und das Meer und zwölf Ochsen darunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Gefäße machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hause des Herrn aus lauterm Erz.

17. In [e] der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sukkoth und Zaredatha. [e] 1 Kön. 7,46

18. Und [f] Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war. [f] 1 Kön. 7,47.48.

19. Und Salomo machte alles Geräte zum Hause Gottes, nämlich den goldenen Altar, Tisch und Schaubrot darauf;

20. [g] Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Gold, daß sie brenneten vor dem Chor, wie sich's gebührt; [g] 1 Mos. 8,1.

21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang, und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten und die Thür am Hause des Tempels, waren golden.

Kap. 5, V. 1. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des Herrn.

Das 5. Kapitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

Und Salomo brachte hinein alles, [a] was sein Vater David geheiliget hatte, nämlich Silber und Gold und allerlei Geräte, und legte es in den Schatz im Hause Gottes. [a] 1 Kön. 7,51. 1 Chron. 29,14.

2. Da versammelte Salomo alle Ältesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammelten sich zum [b] Könige alle Männer Israels aufs Fest, das ist im siebenten Monat; [b] 1 Kön. 8,2.

4. Und kamen alle Ältesten Israels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräte, das in der Hütte war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten.

6. Aber der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten [c] Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen, noch rechnen konnte. [c] 2 Sam. 6,13.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sah von der Lade vor dem Chor; aber außen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und [d] war nichts in der Lade, ohne die zwei Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen. [d] 1 Kön. 8,9. Ebr. 9,4.

11. Und da die Priester heraus gingen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Asaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen;

13. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeln und Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß er gütig ist, und [e] seine Barmherzigkeit ewig

währet, da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke, [e] K.7,3.
14. Daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor der Wolke; denn [f] die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes. [f] K.7,1.3.

Das 6. Kapitel.

Einweihung des Tempels fortgesetzt.

Da sprach Salomo: [a] Der Herr hat geredet zu wohnen im Dunkel. [a] 1 Kön. 8,12.
2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.
3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel; denn die ganze Gemeine Israel stand.
4. Und er sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:
5. Seit der [b] Zeit ich mein Volk aus Ägyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel. [b] 2 Sam.7,6.
6. Aber [c] Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sei; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sei. [c] Ps. 122,3
7. Und [d] da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, [d] 2 Sam.7,2.
8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.
9. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern [e] dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen. [e] 1 Chron. 29,6.
10. So hat nun der Herr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufgekommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des Herrn, des Gottes Israels;
11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.
12. Und [f] er trat vor den Altar des Herrn vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus. [f] 1 Kön. 8,22.
13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht, und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit und drei Ellen hoch; auf dieselbe trat er, und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,
14. Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.
15. Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.
16. Nun, Herr, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm [g] geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch sofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast. [g] 2 Sam.7,16
17. Nun, Herr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.
18. Denn meinest du auch, daß Gott bei dem Menschen auf Erden wohne? Siehe, [h] der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe? [h] Ps. 11,4. u. 89,12
19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut,
20. Daß deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin [i] du deinen Namen zu stellen geredet hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird. [i] 2 Mos. 20,24.
21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig sein.
22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und [k] wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause, [k] 2 Mos. 22,11.
23. So wollest du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest, und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.
24. Wenn dein Volk Israel [l] vor seinen

Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause, [l]5 Mos. 28,25.

25. So wollest du hören vom Himmel, und gnädig sein der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der [m] Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemütiget hast, [m]5 Mos. 28,23.24

27. So wollest du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast, zu besitzen.

28. Wenn [n] eine Teurung im Lande wird oder Pestilenz oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit; [n]K. 20,9.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerlei Menschen und unter alle deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause,

30. So wollest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig sein, und jedermann geben nach alle seinem Wege, nach dem du sein Herz erkennest, (denn [o] du allein erkennest das Herz der Menschenkinder,) [o]Ps. 7,10.

31. Auf daß sie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen um deines großen Namens und mächtigen Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause,

33. So wollest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dies Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sei.

34. Wenn dein Volk auszieht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe,

35. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden, (sintemal [p] kein Mensch ist, der nicht sündige,) und du über sie erzürnest, und giebst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land, [p]1 Kön. 8,46.

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: [q] Wir haben gesündiget, mißgethan, und sind gottlos gewesen, [q]Ps. 106,6. Dan. 9,5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, [r] und zur Stadt, die du erwählest hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe, [r]Dan. 6,10.11.

39. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen sein, und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

41. So mache [s] dich nun auf, Herr, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, Herr, Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten. [s]4 Mos. 10,35.

42. Du, Herr, Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade, deinem [t] Knechte David verheißen. [t]2 Sam. 7,15

Das 7. Kapitel.

Einweihung des Tempels vollzogen.

Und da Salomo ausgebetet hatte, [a] fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brandopfer und die andern Opfer; und [b] die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus, [a]3 Mos. 9,24. 1 Kön. 18,38. [b]2 Mos. 40,34

2. Daß die Priester nicht konnten hinein gehen in das Haus des Herrn, weil die Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause, und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaster, und beteten an, und dankten dem Herrn, daß er [c] gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet. [c]Ps. 136,1.

4. Der [d] König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn. [d] 1 Kön. 8,62.

5. Denn der König Salomo opferte zwei und zwanzig tausend Ochsen und hundert und zwanzig tausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beide, der König und alles Volk.

6. Aber die Priester standen in ihrer Hut und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, die der König David hatte lassen machen, dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester [e] bliesen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Israel stand. [e] 4 Mos. 10,10.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der [f] eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen. [f] K. 4,1.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Ägyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn die [g] Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage und das Fest auch sieben Tage. [g] 4 Mos. 7,10.

10. Aber am drei und zwanzigsten Tage des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muts über allem Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel gethan hatte.

11. Also [h] vollendete Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alles, was in sein Herz gekommen war, zu machen im Hause des Herrn und in seinem Hause, glücklich. [h] 1 Kön. 9,1.

12. Und der Herr [i] erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und diese Stätte mir erwählet zum Opferhause.

[i] 1 Kön. 9,2. 5 Mos. 12,5.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß sie mein Volk demütigen, das nach meinem Namen genannt ist, und sie beten, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden, so will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen sein, und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte.

16. So habe ich nun dies Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daselbst sein soll ewiglich, und meine Augen und mein Herz soll da sein allewege.

17. Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat; daß du thust alles, was ich dich heiße, und hältst meine Gebote und Rechte,

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und [k] gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, der über Israel Herr sei. [k] 2 Sam. 7,12.16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten,

20. So [l] werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dies Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprichwort geben und zur Fabel unter allen Völkern. [l] 5 Mos. 4,26. u. 30,18.

21. Und vor diesem Hause, das das höchste geworden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: [m] Warum hat der Herr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren?

[m] 5 Mos. 29,24. 1 Kön. 9,8. Jer. 22,8.9.

22. So wird man sagen: Darum daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, der sie aus Ägyptenland geführet hat, und haben sich an andere Götter gehanget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alle dies Unglück über sie gebracht.

Das 8. Kapitel.

Salomos gebauete Städte, Herrschaft, Opfer und Schiffe.

Und nach [a] zwanzig Jahren, in welchen Salomo des Herrn Haus und sein Haus bauete, [a] 1 Kön. 9,10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba, und befestigte sie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das feste Städte waren mit Mauern, Thoren und Riegeln;

6. Auch Baalath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Lust hatte, zu bauen, beides, zu Jerusalem und auf

dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, [b] die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar bis auf diesen Tag. [b] Jos. 16,10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten und über seine Wagen und Reiter.

10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomo waren zwei hundert und fünfzig, die über das Volk herrschten.

11. Und die [c] Tochter Pharaos ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des Herrn darein gekommen ist. [c] 1 Kön. 9,24.

12. Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern nach dem [d] Gebot Moses, auf die Sabbathe, Neumonde und bestimmte Zeiten des Jahrs dreimal, nämlich auf das Fest der ungesäuerten Brote, auf das Fest der Wochen und auf das Fest der Laubhütten. [d] 4 Mos. 28,2.

14. Und er stellte die [e] Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen. [e] K. 35,15.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten an allerlei Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäft Salomos von dem Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da [f] zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth an dem Ufer des Meers im Lande Edom. [f] 1 Kön. 9,26.27.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos gen [g] Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo. [g] K. 9,10.

Das 9. Kapitel.

Salomo von der Königin aus Arabien beschenkt, hat ein großes Einkommen.

Und da [a] die Königin von Reicharabien das Gerücht Salomos hörte, kam sie mit sehr großem Zeuge gen Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und Gold die Menge trugen und Edelsteine, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinne hatte vorgenommen. [a] 1 Kön. 10,1.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von Reicharabien sah die Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Ämter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern und seinen Saal, da man hinauf ging ins Haus des Herrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir denn das Gerücht, das ich gehört habe.

7. [b] Selig sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören. [b] Luk. 10,23.

8. Der Herr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem Herrn, deinem Gott. Es macht, [c] daß dein Gott Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest. [c] 1 Kön. 10,9.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold und sehr viele Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, [d] die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine. [d] K. 8,18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des Herrn und im Hause des Königs machen und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.
13. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, [e] war sechs hundert und sechs und sechzig Centner,
[e] 1 Kön. 10,14.
14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.
15. Daher [f] machte der König Salomo zwei hundert Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Stück Gold auf einen Schild kam,
[f] 1 Kön. 10,16. u. 14,26.
16. Und drei hundert Tartschen vom besten Golde, daß drei hundert Stück Gold zu einer Tartsche kam.
17. Und der König that sie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte [g] einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.
[g] 1 Kön. 10,18
18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen goldnen Fußschemel am Stuhl, und hatte zwei Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz, und zwei Löwen standen neben den Lehnen,
19. Und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.
20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos.
21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams, und kamen in drei Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
22. Also [h] ward der König Salomo größer denn alle Könige auf Erden an Reichtum und Weisheit.
[h] 1 Kön. 10,23.
23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.
24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse und Maultiere jährlich.
25. Und Salomo hatte [i] vier tausend Wagenpferde und zwölf tausend Reisige; und man that sie in die Wagenstädte und bei dem Könige zu Jerusalem.
[i] K. 1,14. 1 Kön. 4,26.
26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Wasser an bis an der Philister Land und bis an die Grenze Ägyptens.
27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem wie der Steine, und der Cedern so viel wie der Maulbeerbäume in den Gründen.
28. Und man brachte ihm Rosse aus Ägypten und aus allen Ländern.
29. Was aber mehr von [k] Salomo zu sagen ist, beides, sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in der Chronika des Propheten Nathan und in den Prophezeihungen Ahias von Silo und in den Geschichten Jeddis, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats.
[k] 1 Kön. 11,41
30. Und [l] Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre.
[l] 1 Kön. 11,42.
31. Und [m] Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
[m] 1 Kön. 11,43.

Das 10. Kapitel.

Trennung des Reichs und Abfall der zehn Stämme, von Rehabeam verursacht.

Rehabeam [a] zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.
[a] 1 Kön. 12,1
2. Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebats, der in Ägypten war, [b] dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, kam er wieder aus Ägypten.
[b] 1 Kön. 11,40.
3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redeten mit Rehabeam und sprachen:
4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir unterthänig sein.
5. Er sprach zu ihnen: Über drei Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.
6. Und der König Rehabeam ratfragte die Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?
7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich sein, und wirst sie behandeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig sein allewege.
8. Er aber verließ den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und ratschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen,

9. Und sprach zu ihnen: Was ratet ihr,
daß wir diesem Volk antworten, die mit
mir geredet haben und sagen: Leichtere das
Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.
10. Die Jungen aber, die mit ihm auf-
gewachsen waren, redeten mit ihm und
sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk,
das mit dir geredet hat und spricht: Dein
Vater hat unser Joch zu schwer gemacht,
mache du unser Joch leichter, und sprich zu
ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker sein
denn meines Vaters Lenden.
11. Hat nun mein Vater auf euch zu
schweres Joch geladen, so will ich eures
Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch
mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Skor-
pionen.
12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu
Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn
der König gesagt hatte: Kommet wieder zu
mir am dritten Tage,
13. Antwortete ihnen der König hart. Und
der König Rehabeam verließ den Rat der
Ältesten,
14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der
Jungen und sprach: Hat mein Vater euer
Joch zu schwer gemacht, so will ich's mehr
dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peit-
schen gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen.
15. Also gehorchte der König dem Volk nicht.
Denn es war also von Gott gewandt, auf
daß der Herr sein Wort bestätigte, das [c] er
geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jero-
beam, dem Sohne Nebats. [c] 1 Kön. 11,29.31.
16. Da aber das ganze Israel sah, daß
ihnen der König nicht gehorchte, antwortete
das Volk dem Könige und sprach: [d] Was
haben wir Teils an David oder Erbe am
Sohne Isais? Jedermann von Israel zu
seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem
Hause, David! Und das ganze Israel ging
in seine Hütten, [d] 2 Sam. 20,1.
17. Daß Rehabeam nur über die Kinder
Israel regierte, die in den Städten Judas
wohneten.
18. Aber der König Rehabeam sandte [e]
Hadoram, den Rentmeister; aber die Kin-
der Israel steinigten ihn zu Tode. Und der
König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wa-
gen, daß er flöhe gen Jerusalem. [e] 1 Kön. 12,18
19. Also fiel Israel ab vom Hause Da-
vids bis auf diesen Tag.

Das 11. Kapitel.

Rehabeams Kriegsbereitschaft, Städte, Bestätigung, Weiber und Kinder.

Und da [a] Rehabeam gen Jerusalem kam,
versammelte er das Haus Juda und Ben-
jamin, hundert und achtzig tausend junger
Mannschaft, die streitbar waren, wider Is-
rael zu streiten, daß sie das Königreich wie-
der an Rehabeam brächten. [a] 1 Kön. 12,21.
2. Aber des Herrn Wort kam zu Semaja,
dem Manne Gottes, und sprach:
3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salo-
mos, dem Könige Judas, und dem ganzen
Israel, das unter Juda und Benjamin ist,
und sprich:
4. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht
hinauf ziehen, noch wider eure Brüder strei-
ten; ein jeglicher gehe wieder heim; denn
das ist von mir geschehen. Sie gehorchten
den Worten des Herrn, und ließen ab von
dem Zug wider Jerobeam.
5. Rehabeam aber wohnte zu Jerusalem,
und bauete die Städte fest in Juda,
6. Nämlich Beth-Lehem, Etam, Thekoa,
7. Beth-Zur, Socho, Adullam,
8. Gath, Maresa, Siph,
9. Adoraim, Lachis, Aseka,
10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche
waren die festen Städte in Juda und Ben-
jamin;
11. Und machte sie feste, und setzte Für-
sten darein und Vorrat von Speise, Öl
und Wein.
12. Und in allen Städten schaffte er Schilde
und Spieße, und machte sie sehr fest. Und
Juda und Benjamin waren unter ihm.
13. Auch machten sich zu ihm die Priester
und Leviten aus dem ganzen Israel und
allen ihren Grenzen:
14. Und sie verließen ihre Vorstädte und
Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem.
Denn Jerobeam und seine Söhne [b] versties-
ßen sie, daß sie dem Herrn nicht Priester-
amt pflegen mußten. [b] K. 13,9
15. Er [c] stiftete sich aber Priester zu den
Höhen und zu den Feldteufeln und Käl-
bern, die er machen ließ. [c] K. 13,9. 1 Kön. 12,31
16. Und nach ihnen kamen aus allen
Stämmen Israels, die ihr Herz gaben,
daß sie nach dem Herrn, dem Gott Israels,
fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten
dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.
17. Und stärkten also das Königreich Juda,
und bestätigten Rehabeam, den Sohn Sa-
lomos, drei Jahre lang. Denn sie wandel-
ten in dem Wege Davids und Salomos
drei Jahre.
18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die
Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum
Weibe, und Abihail, die Tochter [d] Eliabs,
des Sohnes Isais. [d] 1 Sam. 16,6. u. 17,13
19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus,
Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Attai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absaloms, lieber denn alle seine Weiber und Kebsweiber; denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Kebsweiber, und zeugte acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maechas, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen seinen Söhnen im Lande Juda und Benjamin in allen festen Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viele Weiber.

Das 12. Kapitel.

Rehabeam von Sisak überzogen.

Da aber das Königreich Rehabeams bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel mit ihm.

2. Aber [a] im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Ägypten, wider Jerusalem, (denn sie hatten sich versündiget an dem Herrn,)
[a] 1 Kön. 14,22.25.

3. Mit tausend und zwei hundert Wagen und mit sechzig tausend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Ägypten, Libyen, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die [b] festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. [b] K. 11,5.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich [c] verlassen, darum habe ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.
[c] K. 15,2. u. 24,20.

6. Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: Der Herr ist gerecht.

7. Als aber der Herr sah, daß sie sich demütigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemütiget, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan sein, daß sie [d] inne werden, was es sei, mir dienen, und den Königreichen in den Landen dienen. [d] Jer. 2,19.

9. Also zog Sisak, der König in Ägypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die [e] Schätze im Hause des Herrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm es alles weg, und nahm [f] auch die goldnen Schilde, die Salomo machen ließ. [e] 1 Kön. 14,26. [f] K. 9,15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königshauses hüteten.

11. Und so oft der König in des Herrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demütigte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und [g] regierte. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen [h] Namen dahin stellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. [g] 1 Kön. 11,21. [h] 2 Mos. 20,24.

14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte.

15. Die Geschichten aber Rehabeams, beide, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und Iddos, des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeams, und Jerobeams ihr Leben lang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13. Kapitel.

Abias, Königs in Juda, Krieg und Sieg wider Jerobeam, den König in Israel.

Im [a] achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam ward Abia König in Juda,
[a] K. 12,16. 1 Kön. 15,1.

2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich, mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Israel!

5. Wisset ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israels, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund?

6. Aber [b] Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, Davids Sohnes, warf sich auf, und ward seinem Herrn abtrünnig. [b] 1 Kön. 11,26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen [c] lose Leute und Kinder Belials, und haben sich gestärket wider Rehabeam, den Sohn Salomos. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrte. [c] Richt. 9,4

8. Nun denkt ihr euch zu setzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen Davids, weil euer ein großer Haufe ist, und habt [d] goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat. [d] 1 Kön. 12,28.

9. Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aaron, und die Leviten ausgestoßen, und habt euch [e] eigene Priester gemacht wie die Völker in Landen? Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind. [e] K. 11,15 1 Kön. 12,31.

10. [f] Mit uns aber ist der Herr, unser Gott, … nicht verlassen, und die Priester, die … dienen, die Kinder Aaron, und … in ihrem Geschäft, [f] Ps 46,12

11. Und anzünden dem Herrn [g] alle Morgen Brandopfer und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brote auf dem reinen Tisch, und der goldene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des Herrn, unsers Gottes; ihr aber habt ihn verlassen. [g] 4 Mos. 28,6

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze Gott und seine Priester und die Trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den Herrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte [h] einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren und der Hinterhalt hinter ihnen. [h] Jos 8,2

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorne und hinten Streit. Da schrieen sie zum Herrn, und die [i] Priester trompeteten mit Trompeten, [i] 4 Mos. 10,9.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemütiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verließen sich auf den Herrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab, Beth-El mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern,

20. Daß Jerobeam fürder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der Herr plagte ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia gestärket war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugete zwei und zwanzig Söhne und sechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine Wege, und sein Thun, das ist geschrieben in der Historie [k] des Propheten Iddo. [k] K. 12,15

Kap. 14. V. 1. Und [l] Abia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Asa, [m] sein Sohn, ward König an seiner Statt. Zu des Zeiten war das Land stille zehn Jahre.

[l] 1 Kön 15,8 [m] 1 Chron. 3,10

Das 14. Kapitel.

Asa schaffet die Abgötterei ab, und sieget wider die Mohren.

2. Und [a] Asa that, was recht war, und dem Herrn, seinem Gott, wohlgefiel; [a] 1 Kön. 15,11.

3. Und that weg die fremden Altäre und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, suchten, und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Judas die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war stille vor ihm.

6. Und er baute feste Städte in Juda, weil das Land stille und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn [b] der Herr gab ihm Ruhe. [b] K. 15,15

7. Und er sprach zu Juda: Laßt uns diese Städte bauen, und Mauern darum her führen und Türme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns ist; denn wir haben den Herrn, unsern Gott, gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und ging glücklich von statten.

8. Und Asa hatte eine Heereskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drei hundert tausend und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit dem Bogen konn-

ten, zwei hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tausendmal tausend, dazu drei hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.

10. Und Asa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha bei Maresa.

11. Und Asa rief an den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, [c] es ist bei dir kein Unterschied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. Herr, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas.

[c] K. 20,6. 1 Sam. 14,6.

12. Und der Herr plagte die Mohren vor Asa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Asa samt dem Volk, das bei ihm war, [d] jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer [e] keiner lebendig blieb, sondern sie wurden geschlagen vor dem Herrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raub davon.

[d] 3 Mos. 26,7.8. [e] K. 20,24.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her, denn die [f] Furcht des Herrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.

[f] K. 17,10. 1 Sam. 11,7.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Menge und Kamele, und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Kapitel.

Asa fährt in seiner Kirchenreformation fort.

Und auf Asarja, den Sohn Obeds, kam der Geist Gottes.

2. Der ging hinaus Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa und das ganze Juda und Benjamin. Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viele [a] Tage sein in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz sein wird. [a] Hos. 3,4.

4. Und [b] wenn sie sich bekehren in ihrer Not zu dem Herrn, dem Gott Israels, und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen. [b] Jer. 29,13.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohlgehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel sein über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die andere; denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei Angst.

7. Ihr [c] aber seid getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn [d] euer Werk hat seinen Lohn. [c] Luk. 21,19.28. [d] 1 Kor. 15,58.

8. Da aber Asa hörte diese Worte, und die Weissagung Obeds, des Propheten, ward er getrost, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand;

9. Und versammelte das ganze Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war.

10. Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Asas,

11. Und opferten desselben Tages dem Herrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten [e] in den Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; [e] Jos. 24,25. 2 Kön. 23,3.

13. Und wer nicht würde den Herrn, den Gott Israels, suchen, sollte sterben, beide, klein und groß, beide, Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem Herrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen; und er ließ sich von ihnen finden, und [f] der Herr gab ihnen Ruhe umher. [f] K. 14,6. u. 20,30.

16. Auch setzte Asa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Asa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn am Bach Kidron.

17. Aber [g] die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Asas rechtschaffen sein Leben lang.

[g] 1 Kön. 22,44. 2 Kön. 12,3.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreißigste Jahr des Königreichs Asas.

Das 16. Kapitel.

Asas dreifacher Sündenfall.

Im sechs und dreißigsten Jahr des Königreichs Asas zog herauf [a] Baesa, der König Israels, wider Juda, und baute Rama, daß er Asa, dem Könige Judas, wehrte aus- und einzuziehen. [a] 1 Kön. 15,17.

2. Aber Asa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem Könige Asa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abel-Maim und alle Kornstädte Naphthalis.

5. Da Baesa das hörte, ließ er ab, Rama zu bauen, und hörte auf von seinem Werk.

6. Aber der König Asa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Roma, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem Könige Judas, und sprach zu ihm: Daß du dich [b] auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. [b] Jer 17,5

8. Waren nicht der [c] Mohren und Libyer eine große Menge mit sehr viel Wagen und Reitern? Doch gab sie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. [c] K 14,9.

9. Denn [d] des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben. [d] Hiob 23,10.

10. Aber Asa ward zornig über den Seher, und [e] legte ihn ins Gefängnis; denn er murrte mit ihm über diesem Stück. Und Asa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. [e] K 18,26. 1 Kön. 22,27.

11. Die Geschichten aber Asas, beide, die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Judas und Israels.

12. Und Asa ward krank an seinen Füßen im neun und dreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; und suchte auch in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Ärzte.

13. Also entschlief Asa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerlei Spezerei, nach Apothekerkunst gemacht, und [f] machten ein sehr großes Brennen. [f] K. 21,19.

Das 17. Kapitel.

Josaphat ist bei seiner Gottesfurcht glückselig.

Und sein Sohn [a] Josaphat ward König an seiner Statt, und ward mächtig wider Israel. [a] 1 Kön. 15,24. u. 22,46.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle feste Städte Judas, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Asa gewonnen hatte.

3. Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den Gott seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der Herr das Königreich; und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er [b] hatte Reichtum und Ehre die Menge. [b] K. 18,1

6. Und da sein Herz mutig ward in den Wegen des Herrn, that er fürder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Judas;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehrten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des Herrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Judas, und lehrten das Volk.

10. Und es kam [c] die Furcht des Herrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. [c] K. 14,14. 1 Mos. 35,5.

11. Und die Philister brachten Josaphat [d] Geschenke, eine Last Silber. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder und sieben tausend und sieben hundert Böcke. [d] 1 Kön. 4,21

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrat in den Städten Judas, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dies war die Ordnung unter ihrer Väter Hause, die in Juda über die tausend Oberste waren: Adna, ein Oberster, und mit ihm waren drei hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwei hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichris, der Freiwillige des Herrn; und mit ihm waren zwei hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwei hundert tausend, die mit Bogen und Schild gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die festen Städte im ganzen Juda.

Das 18. Kapitel.

Josaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

Und Josaphat hatte [a] großen Reichtum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab.
[a] K. 17,5

2. Und [b] nach zweien Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bei ihm war, viele Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. [b] 1 Kön. 22,2

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Judas: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead! Er sprach zu ihm: [c] Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk; wir wollen mit dir in den Streit. [c] 1 Kön. 22,4. 2 Kön. 3,7

4. Aber [d] Josaphat sprach zum Könige Israels: Lieber, frage heute des Herrn Wort. [d] 2 Kön. 3,11

5. Und der König Israels sammelte der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, Gott wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des Herrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram, denn er weissagt über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nämlich Micha, der Sohn Jemlas. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas!

9. Und der König Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz vor der Thür am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Knaenas, machte sich eiserne Hörner, und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der Herr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch sein wie derer eines, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf! Es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: [e] Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest denn die Wahrheit im Namen des Herrn. [e] Matth. 26,63.

16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen [f] wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.
[f] 4 Mos. 27,17. Matth. 9,36.

17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: [g] Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?
[g] 1 Kön. 22,18

18. Er aber sprach: Darum höret des Herrn Wort: Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und [h] der Herr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so und jener sonst sagte, [h] 1 Kön. 22,20.

20. Kam ein Geist hervor, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit?
21. Er sprach: Ich will ausfahren, und ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahre hin, und thue also!
22. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böses wider dich geredet.
23. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und [i] schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich redet? [i] Job 16,22
24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen, wenn [k] du in die innerste Kammer kommest, daß du dich versteckest. [k] 1 Kön 20,30
25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohne des Königs;
26. Und saget: So spricht der König: [l] Legt diesen ins Gefängnis, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden. [l] K. 16,10.
27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!
28. Also [m] zog hinauf der König Israels und Josaphat, der König Judas, gen Ramoth in Gilead. [m] 1 Kön 22,29
29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.
30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reitern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.
31. Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher, wider ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.
32. Denn da die obersten Reiter sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.
33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmanne: [n] Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. [n] K. 35,23
34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Kapitel.

Josaphat von Jehu bestraft, bestellet die Kirche, und das weltliche Regiment.

Josaphat aber, der König Judas, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.
2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hananis, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den Herrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom Herrn.
3. Aber doch ist was [a] Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefegt aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen. [a] K. 17,3
4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Beer-Seba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.
5. Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche:
6. Und sprach zu den Richtern: [b] Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und er ist mit euch im Gericht. [b] Am. 5,15.
7. Darum laßt die Furcht des Herrn bei euch sein, und hütet euch, und thut es; denn bei dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht noch [c] Ansehen der Person noch Annehmen des Geschenks. [c] Hiob 10,4. u. 34,19
8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern und aus den obersten Vätern unter Israel [d] über das Gericht des Herrn und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen. [d] 5 Mos. 17,8 9. u. 19,17
9. Und gebot ihnen und sprach: Thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.
10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden.
11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des Herrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Kö-

nigs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seid getrost, und thut es, und der Herr wird mit dem Guten sein.

Das 20. Kapitel.

Josaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon und mit ihnen von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.
2. Und man kam, und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist Engeddi.
3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellte sein Angesicht, zu suchen den Herrn, und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.
4. Und Juda [a] kam zusammen, den Herrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas, den Herrn zu suchen. [a] K. 15,1.
5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Judas und Jerusalems im Hause des Herrn vor dem neuen Hofe,
6. Und sprach: Herr, unsrer Väter Gott, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und [b] in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist [c] niemand, der wider dich stehen möge. [b] 1 Chron. 30,12 [c] K. 14,11.
7. Hast du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?
8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligtum zu deinem Namen darinnen gebauet haben, und gesagt:
9. Wenn [d] ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Teurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, (denn dein Name ist in diesem Hause,) und schreien zu dir in unsrer Not, so wollest du hören und helfen? [d] K. 6,28. 1 Kön 8,33
10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, [e] über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Ägyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; [e] 5 Mos 2,9.19.29.
11. Und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast gegeben.
12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.
13. Und das ganze Juda stand vor dem Herrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.
14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mattanjas, den Leviten aus den Kindern Asaph, kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine,
15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem und der König Josaphat! So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem großen Haufen; denn ihr streitet nicht, sondern Gott.
16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel.
17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie; der Herr ist mit euch.
18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem Herrn, und beteten den Herrn an.
19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf, zu loben den Herrn, den Gott Israels, mit großem Geschrei gen Himmel.
20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: [f] Glaubt an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. [f] Jes. 28,16
21. Und er unterwies das Volk, und stellete die Sänger dem Herrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck, und vor den Gerüsteten her zögen, und sprächen: [g] Danket dem Herrn; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. [g] Ps. 106,1.
22. Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der Herr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen, und schlugen sie.
23. Da standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, [h] half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten. [h] 1 Sam. 14,20.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der

Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die toten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszuteilen, und fanden unter ihnen so viele Güter und Kleider und köstliches Geräte, und entwandten es ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und teilten drei Tage den Raub aus; denn es war sein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal; denn daselbst lobten sie den Herrn. Daher heißet die Stätte Lobethal bis auf diesen Tag.

27. Also kehrte jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des Herrn.

29. Und die Furcht Gottes kam über die Königreiche in den Landen, da sie hörten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte.

30. Also war das Königreich Josaphats stille, und [i] Gott gab ihm Ruhe umher.

[i] K. 14,6 u. 15,15

31. Und Josaphat regierte über Juda, und war [k] fünf und dreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silbis. [k] 1 Kön. 22,42

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Asa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem Herrn wohlgefiel;

33. Ohne, die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beides, das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Jehus, des Sohnes Hananis, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israels.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Judas, mit Ahasja, dem Könige Israels, welcher war gottlos mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie auf das Meer führen; und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

37. Aber Elieser, der Sohn Dodavas, von Maresa, weissagte wider Josaphat und sprach: Darum daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der Herr deine Werke zerrissen. Und [l] die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das Meer fahren. [l] 1 Kön. 22,49.

Das 21. Kapitel.

Jorams Brudermord, Abgötterei, Strafe und elender Tod.

Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seine Väter in der Stadt Davids; und sein Sohn [a] Joram ward König an seiner Statt.

[a] 2 Kön. 8,16. 1 Chron. 3,11.

2. Und er hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja, Michael und Sephatja; diese alle waren Kinder Josaphats, des Königs Judas.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinoden, mit festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn er war der Erstgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ward, erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Oberste in Israel.

5. [b] Zwei und dreißig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem, [b] 2 Kön. 8,17.

6. Und [c] wandelte in den Wegen der Könige Israels, wie das Haus Ahab gethan hatte; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und that, das dem Herrn übel gefiel.

[c] 2 Kön. 16,3.

7. Aber der Herr wollte das Haus David nicht verderben um des Bundes willen, den er mit [d] David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm [e] eine Leuchte zu geben und seinen Kindern immerdar.

[d] 2 Sam. 7,12. [e] Ps. 132,17.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum [f] fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Zu derselben Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, seiner Väter Gott. [f] 2 Kön. 8,20.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, und verführte Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Darum daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Asas, des Königs Judas,

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels, und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren nach der Hurerei

des Hauses Ahab, und hast dazu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget, [g] die besser waren denn du, [g] 1 Kön. 2,32.

14. Siehe, so wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an alle deiner Habe;

15. Du aber wirst viele Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tag zu Tage.

16. Also erweckte der Herr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn über blieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der Herr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währte von Tag zu Tage, als die Zeit zweier Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm in seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihm einen Brand, [h] wie sie seinen Vätern gethan hatten. [h] Jer. 34,5.

20. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß es nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber [i] nicht unter der Könige Gräber. [i] K. 24,25.

Das 22. Kapitel.

Ahasjas Untergang. Athaljas Mordthat.

Und die zu Jerusalem [a] machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürget: darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Judas. [a] 2 Kön. 8,24.

2. Zwei und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß [b] Athalja, die Tochter Amris. [b] 2 Kön. 11,1.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Ratgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rat. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,

6. Daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, zog hinab, zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsis, [c] welchen der Herr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab. [c] 1 Kön. 19,16. 2 Kön. 9,2.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Oberste aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten, und erwürgte sie.

9. Und er suchte [d] Ahasja, und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tötete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Es ist Josaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasjas, der König würde. [d] 2 Kön. 9,27.

10. Da aber [e] Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Judas. [e] 2 Kön. 11,1.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getötet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Priesters Jojadas Weib, (denn sie war Ahasjas Schwester,) vor Athalja, daß er nicht getötet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Jojada salbet Joas zum Könige. Athalja wird getötet, Baal zerstört.

Aber [a] im siebenten Jahr nahm Jojada einen Mut, und nahm die Obersten über hundert, nämlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sichris, mit ihm zum Bunde. [a] 2 Kön. 11,4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Judas und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der Herr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer der dritte Teil, die des Sabbaths antreten, soll sein unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle

5. Und der dritte Teil im Hause des Königs und der dritte Teil am Grundthor; aber alles Volk soll sein im Hofe am Hause des Herrn.

6. Und daß niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen; denn sie sind Heiligtum; und alles Volk warte der Hut des Herrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sei des Todes. Und sie sollen bei dem Könige sein, wenn er aus und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zwei Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, [b] gab den Obersten über hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs David, die im Hause Gottes waren; [b] 2 Kön. 11,10

10. Und stellte alles Volk, einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause warts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugnis, und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörte [c] das Geschrei des Volks, das zulief, und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des Herrn.
[c] 1 Kön. 1,41

13. Und sie sah, und siehe, der König stand an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und Trompeter um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und [d] blies die Trompeten, und die Sänger mit allerlei Saitenspiel, geschickt, zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr! [d] 4 Mos. 10,10.

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert töten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht töten im Hause des Herrn.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kamen zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, töteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte [e] einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des Herrn Volk sein sollten. [e] K. 15,12.

17. Da [f] ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Mattan, den Priester Baals, vor den Altären.
[f] 2 Kön. 11,18.

18. Und Jojada bestellte die Ämter im Hause des Herrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des Herrn, Brandopfer zu thun dem Herrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Moses, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und stellte Thorhüter in die Thore am Hause des Herrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert und die Mächtigen und Herren im Volk und alles Landvolk, und führte den König hinab vom Hause des Herrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs, und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille: aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24. Kapitel.

Joas löbliche Thaten, Abgötterei, Strafen und Tod.

Joas [a] war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Beer Seba. [a] 2 Kön. 12,1.

2. Und Joas that, was dem Herrn wohlgefiel, so lange der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwei Weiber, und er zeugte Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern;

5. Und versammelte die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Judas, und sammelt Geld aus dem ganzen Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich, und eilet, solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbrin-

gen von Juda und Jerusalem die Steuer, [b]
die Mose, der Knecht des Herrn, gesetzt hat,
die man sammelte unter Israel zu der Hütte
des Stifts? [b] 2 Mos. 30,12.13.
7. Denn die gottlose [c] Athalja und ihre
Söhne haben das Haus Gottes zerrissen, und
alles, was zum Hause des Herrn geheiliget
war, haben sie an Baalim vermacht. [c] K.22,10.
8. Da befahl der König, daß man eine
Lade machte, und setzte sie außen ins Thor
am Hause des Herrn;
9. Und ließ ausrufen in Juda und zu
Jerusalem, daß man dem Herrn einbrin-
gen sollte die Steuer, von [d] Mose, dem
Knechte Gottes, auf Israel gelegt in der
Wüste. [d] 2 Mos 30,12.13.
10. Da freueten sich alle Obersten und
alles Volk, und brachten es, und warfen es
in die Lade, bis sie voll ward
11. Und wenn es Zeit war, daß man die
Lade herbringen sollte durch die Leviten nach
des Königs Befehl, (wenn sie sahen, daß viel
Geld darinnen war,) so kam der Schreiber
des Königs, und wer vom vornehmsten
Priester Befehl hatte, und schütteten die
Lade aus, und trugen sie wieder hin an
ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß
sie Geld die Menge zuhauf brachten.
12. Und der König und Jojada [e] gaben es
den Arbeitern, die da schafften am Hause des
Herrn; dieselben dingeten Steinmetzen und
Zimmerleute, zu erneuern das Haus des
Herrn, auch den Meistern an Eisen und Erz,
zu bessern das Haus des Herrn. [e] 2 Kön 22,1
13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die
Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand,
und machten das Haus Gottes ganz fertig
und wohl zugerichtet, und machten es fest.
14. Und da sie es vollendet hatten, brach-
ten sie das übrige Geld vor den König und
Jojada; davon machte man Gefäße zum
Hause des Herrn, Gefäße zum Dienst und
zu Brandopfern, Löffel und goldene und
silberne Geräte. Und sie opferten Brand-
opfer bei dem Hause des Herrn allewege,
so lange Jojada lebte.
15. Und Jojada ward alt und des Lebens
satt, und starb, und war hundert und drei-
ßig Jahre alt, da er starb.
16. Und sie begruben ihn in der Stadt
Davids unter die Könige, darum daß er
hatte wohlgethan an Israel und an Gott
und seinem Hause.
17. Und nach dem Tode Jojadas kamen
die Obersten in Juda, und beteten den Kö-
nig an; da gehorchte ihnen der König.
18. Und sie verließen das Haus des Herrn,
des Gottes ihrer Väter, und dienten den
Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über
Juda und Jerusalem um dieser ihrer
Schuld willen.
19. Er sandte aber Propheten zu ihnen,
daß sie sich zu dem Herrn bekehren sollten,
und die bezeugten sie; [f] aber sie nahmen
es nicht zu Ohren. [f] K.33,10
20. Und der Geist Gottes zog an Sacharja,
den Sohn Jojadas, des Priesters. Der trat
oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So
spricht Gott: Warum übertretet ihr die Ge-
bote des Herrn, das euch nicht gelingen wird?
Denn [g] ihr habt den Herrn verlassen, so
wird er euch wieder verlassen. [g] K.12,5.u.15,2.
21. Aber sie machten einen Bund wider
ihn, und [h] steinigten ihn, nach dem Gebot
des Königs, im Hofe am Hause des Herrn.
[h] Matth. 23,35. Ebr. 11,37.
22. Und der König Joas gedachte nicht an
die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater,
an ihm gethan hatte, sondern erwürgte sei-
nen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der
Herr wird es sehen und suchen
23. Und da das Jahr um war, zog herauf
das Heer der Syrer, und kamen gen Juda
und Jerusalem, und verderbeten alle Ober-
sten im Volk, und allen ihren Raub sandten
sie dem Könige zu Damaskus.
24. Denn der Syrer Macht kam mit we-
nigen Männern; doch gab der Herr in
ihre Hand eine sehr große Macht, darum
daß jene den Herrn, ihrer Väter Gott, ver-
lassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.
25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie
ihn in großen Krankheiten. [i] Es machten
aber seine Knechte einen Bund wider ihn
um des Bluts willen der Kinder Jojadas,
des Priesters, und erwürgeten ihn auf sei-
nem Bette, und er starb. Und man begrub
ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter
der Könige Gräber. [i] 2 Kön. 12,20.
26. Die aber den Bund wider ihn mach-
ten, waren diese: Sabad, der Sohn Si-
meaths, der Ammonitin, und Josabad, der
Sohn Simriths, der Moabitin.
27. Aber seine Söhne und die Summa,
die unter ihm gesammelt war, und der
Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind be-
schrieben in der Historie im Buch der Kö-
nige. Und [k] sein Sohn Amazia ward Kö-
nig an seiner Statt. [k] 2 Kön. 12,21

Das 25. Kapitel.

Regierung Amazias, des Königs in Juda.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia,
da er König ward, und regierte neun und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Joadan von Jerusalem.

2. Und er that, was dem Herrn wohlgefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgte er [a] seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. [a] K. 24,25.

4. Aber ihre Kinder tötete er nicht. Denn also stehet es [b] geschrieben im Gesetz, im Buch Moses, da der Herr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. [b] 5 Mos. 24,16.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda, und stellte sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über tausend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin, und zählte sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer drei hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten und Spieße und Schilde führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Israel hundert tausend starke Kriegsleute um hundert Centner Silber.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israels mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bei Gott stehet die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zu dem Manne Gottes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der Herr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und [c] Amazia ward getrost, und führte sein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehn tausend. [c] 2 Kön. 14,7.

12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig: die führten sie auf die Spitze eines Felsen, und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerbarsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thaten sich nieder in den Städten Judas, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drei tausend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellte sie sich zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm; der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf: warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich beraten hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rat nicht.

17. Und Amazia, [d] der König Judas, ward Rats, und sandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas', des Sohnes Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen. [d] 2 Kön. 14,8.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der [e] Dornstrauch im Libanon sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe: aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. [e] Richt. 9,14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie gegeben würden in die Hand, darum daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und [f] flohen, ein jeglicher in seine Hütte. [f] 2 Sam. 18,17.

23. Aber Amazia, den König Judas, den Sohn Joas', griff Joas, der Sohn Joahas', der König Israels, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauer zu Jerusalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes bei Obed Edom und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Kinder zu Pfande nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas', der König Judas, lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beides, das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben [g] im Buch der Könige Judas und Israels. [g] 2 Kön. 14,18.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, [h] machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und töteten ihn daselbst. [h] K. 24,25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und [i] begruben ihn bei seine Väter in der Stadt Juda. [i] 2 Kön. 14,20.

Das 26. Kapitel.

Usia räuchert und wird aussätzig.

Da [a] nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. [a] 2 Kön. 14,21.

2. Derselbe baute Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er that, [b] das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte. [b] K. 25,2. 2 Kön. 15,3.

5. Und er suchte Gott, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den Herrn suchte, ließ es ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister, und zerriß die Mauern zu Gath und die Mauern zu Jabne und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod und unter den Philistern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt gen Ägypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia baute Türme zu Jerusalem am Eckthor und am Thalthor und an andern Ecken, und befestigte sie.

10. Er baute auch Schlösser in der Wüste, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beides, in den Auen und auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Karmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jeiels, des Schreibers, und Maesejas, des Amtmanns, unter der Hand Hananjas aus den Obersten des Königs.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwei tausend und sechs hundert;

13. Und unter ihrer Hand die Heeresmacht drei hundert tausend und sieben tausend und fünf hundert, zum Streit geschickt in Heereskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Türmen und Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, [c] erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem Herrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. [c] K. 25,19.

17. Aber Asarja, der Priester, ging [d] ihm nach, und achtzig Priester des Herrn mit ihm, redliche Leute: [d] 1 Chron. 7,10.

18. Und standen wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem Herrn, sondern den Priestern, [e] Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligtum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre sein vor Gott, dem Herrn. [e] 4 Mos. 18,7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrte, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern im Hause des Herrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilte auch selbst, heraus zu gehen; denn seine Plage war vom Herrn.

21. Also [f] war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und [g] wohnte in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des Herrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Land. [f] 2 Kön. 15,5. [g] 4 Mos. 5,2.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beides, das Erste und das Letzte, hat

beschrieben der Prophet [b] Jesaja, der Sohn
Amoz'. [b] Jes. 1,1.
23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern,
und sie begruben ihn bei seine Väter, im
Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn
sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham,
sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27. Kapitel.

Jotham macht die Ammoniter zinsbar.

Jotham war [a] fünf und zwanzig Jahre alt,
da er König ward, und regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Jerusa, eine Tochter Zadoks. [a] 2 Kön 15,33.
2. Und that, das dem Herrn wohlgefiel,
wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne, daß
er nicht in den Tempel des Herrn ging,
und das Volk sich noch verderbte.
3. Er baute das hohe Thor am Hause des
Herrn, und an der Mauer Ophel baute er viel.
4. Und baute die Städte auf dem Gebirge
Juda, und in den Wäldern [b] baute er
Schlösser und Türme. [b] K. 26,10
5. Und er stritt mit dem Könige der Kin-
der Ammon, und er ward ihrer mächtig,
daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr
gaben hundert Centner Silber, zehn tausend
Kor Weizen und zehn tausend Kor Gerste.
So viel gaben ihm die Kinder Ammon
auch im andern und im dritten Jahr.
6. Also ward Jotham mächtig: denn er
richtete seine Wege vor dem Herrn, seinem
Gott.
7. Was aber mehr von Jotham zu sagen
ist, und alle seine Streite und seine Wege,
siehe, das ist geschrieben [c] im Buch der Kö-
nige Israels und Judas. [c] 2 Kön 15,32
8. Fünf und zwanzig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem.
9. Und Jotham entschlief mit seinen Vä-
tern, und sie begruben ihn in der Stadt
Davids. Und sein Sohn [d] Ahas ward Kö-
nig an seiner Statt. [d] K. 28,1

Das 28. Kapitel.

Von Ahas, dem Könige in Juda, und seinem gott-
losen Wesen.

Ahas [a] war zwanzig Jahre alt, da er König
ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jeru-
salem, und that nicht, das dem Herrn wohl-
gefiel, wie sein Vater David, [a] 2 Kön. 16,1
2. Sondern wandelte in den Wegen der
Könige Israels. Dazu machte er gegossene
Bilder [b] Baalim; [b] K. 17,3.
3. Und räucherte im Thal der Kinder
Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit
Feuer nach [c] dem Greuel der Heiden, die
der Herr vor den Kindern Israel vertrie-
ben hatte; [c] 5 Mos. 18,9.10. 1 Kön. 14,24.
4. Und opferte und räucherte auf den Hö-
hen und [d] auf den Hügeln und unter allen
grünen Bäumen. [d] 1 Kön. 14,23. 2 Kön. 16,4.
5. Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in
die Hand des Königs [e] zu Syrien, daß sie
ihn schlugen, und einen großen Haufen von
den Seinen gefangen wegführten, und gen
Damaskus brachten. Auch ward er gegeben
unter die Hand des Königs Israels, daß er
eine große Schlacht an ihm that. [e] 2 Kön. 16,5.6.
6. Denn Pekah, der Sohn Remaljas, schlug
in Juda hundert und zwanzig tausend auf
einen Tag, die alle redliche Leute waren;
darum daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott,
verließen.
7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim,
erwürgte Maeseja, den Sohn des Königs,
und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana,
den Nächsten nach dem Könige.
8. Und die Kinder Israel führten gefangen
weg von ihren Brüdern zwei hundert tau-
send Weiber, Söhne und Töchter; und nah-
men dazu großen Raub von ihnen, und
brachten den Raub gen Samaria.
9. Es war aber daselbst ein Prophet des
Herrn, der hieß Oded, der ging heraus dem
Heer entgegen, das gen Samaria kam, und
sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer
Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er
sie in eure Hände gegeben: ihr aber habt
sie erwürget so greulich, daß es in den
Himmel reicht.
10. Nun gedenkt ihr, die Kinder Judas und
Jerusalems euch zu unterwerfen zu Knech-
ten und Mägden. Ist das denn nicht Schuld
bei euch wider den Herrn, euern Gott?
11. So gehorchet mir nun, und bringet
die Gefangenen wieder hin, die ihr habt
weggeführt aus euren Brüdern; denn des
Herrn Zorn ist über euch ergrimmet.
12. Da machten sich auf etliche unter den
Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja,
der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn
Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums,
und Amasa, der Sohn Hadlais, wider die,
so aus dem Heer kamen,
13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die
Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr
gedenkt nur Schuld vor dem Herrn über
uns, auf daß ihr unsrer Sünden und Schuld
desto mehr machet; denn es ist zuvor der
Schuld zu viel, und der Zorn über Israel
ergrimmet.
14. Da ließen die Geharnischten die Ge-
fangenen und den Raub vor den Obersten
und vor der ganzen Gemeine.

15. Da standen auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und [f] alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führten sie auf Eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho, [g] zur Palmenstadt, bei ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria. [f] Spr. 25,21.22. [g] 5 Mos. 34,3.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führten etliche weg.

18. Auch thaten sich die Philister nieder in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Judas, und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern und Thimna mit ihren Töchtern und Gimso mit ihren Töchtern und wohnten darinnen.

19. Denn der Herr demütigte Juda um Ahas' willen, des Königs Judas, darum daß er Juda bloß machte und vergriff sich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglath-Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn; aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas teilte das Haus des Herrn und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in seiner Not machte der König Ahas des Vergreifens am Herrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses Gottes, und sammelte die Gefäße im Hause Gottes, und schloß die Thüren zu am Hause des Herrn, und machte sich Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Judas hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizte den Herrn, seiner Väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist [h] geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels. [h] 2 Kön. 16,1.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seiner Statt.

Das 29. Kapitel.

Jehiskia richtet den rechten Gottesdienst wieder an.

Jehiskia [a] war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharjas. [a] 2 Kön. 18,1

2. Und er that, das dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des Herrn im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs, und befestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des Herrn, eurer Väter Gottes, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligtum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem Herrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn gewendet, und den Rücken zugekehret;

7. Und [b] haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Rauchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligtum dem Gott Israels. [b] K. 28,24

8. Daher ist der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem gekommen, und hat [c] sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen sehet. [c] K. 30,7

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere [d] Väter gefallen durchs Schwert, unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt. [d] K. 28,5.

10. Nun habe ich's im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seid nicht hinlässig; denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seid.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehalleleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joahs.

13. Und aus den Kindern Elizaphan:
Simri und Jeiel. Und aus den Kindern
Asaph: Sacharja und Mattanja.
14. Und aus den Kindern Heman: Je-
hiel und Simei. Und aus den Kindern
Jeduthun: Semaja und Usiel.
15. Und sie versammelten ihre Brüder,
und heiligten sich, und gingen hinein nach
dem Gebot des Königs aus dem Wort des
Herrn, zu reinigen das Haus des Herrn.
16. Die Priester aber gingen hinein in-
wendig in das Haus des Herrn, zu reini-
gen, und thaten alle Unreinigkeit, die im
Tempel des Herrn gefunden ward, auf den
Hof am Hause des Herrn; und die Leviten
nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in
den Bach Kidron.
17. Sie fingen aber an am ersten Tage
des ersten Monats, sich zu heiligen; und am
achten Tage des Monats gingen sie in die
Halle des Herrn, und heiligten das Haus
des Herrn acht Tage, und vollendeten es
am sechzehnten Tage des ersten Monats.
18. Und sie gingen hinein zum Könige
Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget
das ganze Haus des Herrn, den Brandopfer
altar, und alle sein Geräte, den Tisch der
Schaubrote und alle sein Geräte,
19. Und alle Gefäße, [e] die der König Ahas,
da er König war, weggeworfen hatte, da er
sich versündigte, die haben wir zugerichtet
und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Al
tar des Herrn. [e] K. 28,24.
20. Da machte sich der König Hiskia frühe
auf, und versammelte die Obersten der
Stadt, und ging hinauf zum Hause des Herrn;
21. Und brachten herzu sieben Farren,
sieben Widder, sieben Lämmer und sieben
Ziegenböcke zum Sündopfer für das Kö
nigreich, für das Heiligtum und für Juda;
und er sprach zu den Priestern, den Kindern
Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Al
tar des Herrn.
22. Da schlachteten sie die Rinder, und
die Priester nahmen das Blut, und spren
geten es auf den Altar; und schlachteten die
Widder, und sprengeten das Blut auf den
Altar; und schlachteten die Lämmer, und
sprengeten das Blut auf den Altar;
23. Und brachten die Böcke zum Sünd-
opfer vor dem Könige und der Gemeine,
und legten ihre Hände auf sie.
24. Und die Priester schlachteten sie, und
entsündigten ihr Blut auf dem Altar, zu
versöhnen das ganze Israel. Denn der
König hatte befohlen, Brandopfer und
Sündopfer zu thun für das ganze Israel.
25. Und er st[illegible] die Leviten im Hause
des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und Har-
fen, wie es [f] David befohlen hatte und Gad,
der Schauer des Königs, und der Prophet
Nathan; denn es war des Herrn Gebot
durch seine Propheten. [f] 1 Chron. 26,1
26. Und die Leviten standen mit den Sai-
tenspielen Davids und die [g] Priester mit
den Trompeten. [g] Esr. 3,10.
27. Und Hiskia hieß Brandopfer thun auf
dem Altar. Und um die Zeit, da man an-
fing das Brandopfer, fing auch an der Ge-
sang des Herrn und die [h] Trompeten und
auf mancherlei Saitenspielen Davids, des
Königs Israels. [h] 4 Mos 10,10.
28. Und die ganze Gemeine betete an; und
der Gesang der Sänger und das Trom-
peten der Trompeter währte alles, bis das
Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet
war, beugte sich der König, und alle, die
bei ihm vorhanden waren, und beteten an.
30. Und der König Hiskia samt den Ober-
sten hieß die Leviten den Herrn loben mit
dem Gedicht Davids und Asaphs, des
Schauers. Und sie lobten mit Freuden, und
[i] neigeten sich, und beteten an. [i] 2 Mos 34,8
31. Und Hiskia antwortete und sprach.
Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem
Herrn; tretet hinzu, und bringet her die
Opfer und Lobopfer zum Hause des Herrn.
Und die Gemeine brachte herzu Opfer und
Lobopfer, und jedermann freiwilliges Her
zens Brandopfer.
32 Und die Zahl der Brandopfer, so die Ge
meine herzu brachte, war siebenzig Rinder,
hundert Widder und zweihundert Lämmer:
und solches alles zu Brandopfer dem Herrn.
33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder
und drei tausend Schafe.
34. Aber der Priester waren [k] zu wenig,
und konnten nicht allen Brandopfern die
Haut abziehen; darum nahmen sie ihre
Brüder, die Leviten, bis das Werk ausge
richtet ward, und bis sich die Priester heilig-
ten. Denn die Leviten sind leichter zu hei-
ligen weder die Priester. [k] K. 30,3
35. Auch war der Brandopfer viel mit dem
[l] Fett der Dankopfer und mit den Trank
opfern zu den Brandopfern. Also ward das
Amt am Hause des Herrn fertig. [l] 3 Mos. 3,3
36. Und Hiskia freute sich samt allem Volk,
daß man mit Gott bereit war geworden;
denn es geschah eilend.

Das 30. Kapitel.

Ausrufung und Haltung des Passah.

Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel
und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim

und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, [a] Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels. [a] K. 35,1.

2. Und der König hielt einen Rat mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern Monat.

3. Denn sie konnten es nicht halten zu derselben Zeit, darum daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf gekommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl und der ganzen Gemeine,

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Beer-Seba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich kehren zu den Übrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seid nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seid nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebt eure Hand dem Herrn, und kommet zu seinem Heiligtum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, eurem Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem Herrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse und bis gen Sebulon; aber sie [b] verlachten sie, und spotteten ihrer. [b] 1 Mos. 19,14.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot aus dem Wort des Herrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brote im andern Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des [c] andern Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des Herrn; [c] 4 Mos. 9,11

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie sich's gebührt, nach dem Gesetz Moses, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem Herrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern aßen das Osterlamm zwar, aber doch nicht, wie [d] geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie und sprach: Der Herr, der gütig ist, wird gnädig sein [d] 2 Mos. 12,3

19. Allen, die ihr Herz schicken, Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der Herr erhörte Hiskia, und heilte das Volk.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit starken Saitenspielen des Herrn.

22. Und Hiskia redete [e] herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am Herrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem Herrn, ihrer Väter Gott. [e] K. 32,6.

23. Und die ganze Gemeine ward Rats, noch andere sieben Tage zu halten, und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Judas, gab eine [f] Hebe für die Gemeine, tausend Farren und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren und zehn tausend Schafe. Also heiligten sich der Priester viele. [f] K. 35,7.

25. Und es freute sich die ganze Gemeine Judas, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten standen auf, und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Abschaffung der Abgötterei, Versorgung der Priester und Leviten.

Und da dies alles ausgerichtet war, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Judas gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und [a] brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. [a] 5 Mos. 7, 5.

2. Hiskia aber stellte die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach seinem Amt, beider, der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, dankten und lobeten in den Thoren des Lagers des Herrn.

3. Und der König gab sein Teil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths und Neumonden und Festen, wie es [b] geschrieben stehet im Gesetz des Herrn. [b] 4 Mos. 28, 27

4. Und er sprach zu dem Volk, das zu Jerusalem wohnte, daß sie Teil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des Herrn.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel [c] viele Erstlinge vom Getreide, Most, Öl, Honig und allerlei Einkommens vom Felde, und allerlei Zehnten brachten sie viel hinein.

[c] 2 Mos. 23, 19. 5 Mos. 14, 22.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem Herrn, ihrem Gott, geheiligt hatten, und machten hier einen Haufen und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fingen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobten sie den Herrn und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der Vornehmste im Hause Zadok, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat, die [d] Hebe zu bringen in das Haus des Herrn, haben wir gegessen, und sind satt geworden, und ist noch viel übergeblieben; denn der Herr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe übergeblieben. [d] 4 Mos. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des Herrn. Und sie bereiteten sie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten und das Geheiligte treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Asasja, Nahath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananjas und Simeis, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause Gottes.

14. Und Kore, der Sohn Jemnas, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freiwilligen Gaben Gottes, die dem Herrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester auf Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem kleinsten wie dem großen:

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drei Jahre alt und drüber, unter allen, die in das Haus des Herrn gingen, ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung.

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Teil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, seinem Gott.

21. Und in allem Thun, das er anfing, am Dienst des Hauses Gottes nach dem Gesetz

und Gebot, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem Herzen; [a] darum hatte er auch Glück. [a] Jos. 1,8. Ps. 1,3.

Das 32. Kapitel.

Hiskias wunderbare Beschützung wider Sanherib.

Nach diesen Geschichten und Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog gen Juda, und lagerte sich vor die festen Städte, und gedachte, sie zu sich zu reißen.

2. Und da Hiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand, zu streiten wider Jerusalem,

3. Ward er Rats mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.

4. Und es versammelte sich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und baute alle Mauern, wo sie [a] lückig waren, und machte Türme darauf, und baute draußen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo an der Stadt Davids, und machte viele Waffen und Schilde; [a] K. 25,23.

6. Und stellte die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und sammelte sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete [b] herzlich mit ihnen und sprach: [b] K. 30,22.

Seid getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bei ihm ist; denn [c] es ist ein Größerer mit uns weder mit ihm. [c] 1 Joh. 4,4.

8. Mit ihm ist [d] ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe, und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs Judas. [d] Jer. 17,5.7.

9. Danach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Judas, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Wes vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der Herr, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? [e] Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand? [e] 2 Kön. 18,33. u. 19,12.

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubt ihm nicht. Denn, so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israels, und redete von ihm und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der Gott Hiskias sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen, und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen;

19. Und redeten wider den Gott Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschenhände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz', beteten dawider, und schrieen gen Himmel.

21. Und der Herr [f] sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eignen Leibe gekommen waren. [f] Jes. 37,36.

22. Also half der Herr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher,

23. Daß viele dem Herrn Geschenke brachten gen Jerusalem und Kleinode Hiskia, dem Könige Judas. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit [g] ward Hiskia todkrank; und er bat den Herrn. Der redete ihm, und gab ihm ein Wunder. [g] Jes. 38,1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn [h] sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. [h] K.26,16.

26. Aber Hiskia demütigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des Herrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichtum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schilden und allerlei köstlichem Geräte,

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Öls, und Ställe für allerlei Vieh und Hürden für die Schafe.

29. Und baute ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber die [i] Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. [i] Jes.39,1

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe, das ist geschrieben [k] in dem Gesicht des Propheten Jesaja, des Sohnes Amoz', im [l] Buch der Könige Judas und Israels.
[k] Jes.36,1 [l] 2 Kön 18,1

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda, und die zu Jerusalem thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und [m] sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt. [m] 2 Kön 20,21

Das 33. Kapitel.

Regierung Manasses und Amons.

Manasse [a] war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem; [a] 2 Kön 21,1

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, nach [b] den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; [b] 5 Mos. 18,9

3. Und kehrete sich um und bauete die Höhen, [c] die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerlei Heer am Himmel, und diente ihnen. [c] 2 Kön. 18,4.

4. Er baute auch Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr [d] geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich. [d] 5 Mos. 12,5.11. 1 Kön. 9,3.

5. Und baute Altäre allerlei Heer am Himmel in beiden Höfen am Hause des Herrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrei, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und that viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus Gottes, davon der Herr David geredet hatte und [e] Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich; [e] K.7,10.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, soferne sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetz, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, [f] merkten sie nicht darauf. [f] K.24,19

11. Darum ließ der Herr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse [g] gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. [g] Ps. 107,10

12. Und da er [h] in der Angst war, flehte er vor dem Herrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter, [h] Ps. 18,7

13. Und bat und flehte ihn. Da erhörte er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott ist.

14. Darnach baute er die äußersten Mauern an der Stadt Davids von abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die festen Städte Judas.

15. Und that weg die fremden Götter und die Götzen aus dem Hause des Herrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des Herrn und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen, wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israels, siehe, die sind [i] unter den Geschichten der Könige Israels. [i] 2 Kön 21,1.

19. Und sein Gebet und Flehen und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete, und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und [k] sein Sohn Amon ward König an seiner Statt. [k] 2 Kön 21,18

21. Zwei und zwanzig Jahre alt war [l] Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem: [l] 2 Kön 21,19

22. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und [m] seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause. [m] 2 Kön 12,20

25. Da schlug [n] das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt. [n] 2 Kön 11,5

Das 34. Kapitel.

Josia reiniget und bessert den Tempel.

Acht [a] Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem: [a] 2 Kön 22,1

2. Und [b] that, das dem Herrn wohlgefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. [b] K. 29,2

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an, zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Hainen und Götzen und gegossenen Bildern;

4. Und ließ vor ihm [c] abbrechen die Altäre Baalims, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine und Götzen und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; [c] 2 Kön. 11,18

5. Und [d] verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem, [d] 1 Kön. 13,2

6. Dazu in den Städten Manasses, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und [e] alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem. [e] 3 Mos 26,30.

8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azaljas, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des Herrn, seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia: und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim und von allen Übrigen in Israel und vom ganzen Juda und Benjamin und von denen, die zu Jerusalem wohneten,

10. Und [f] gaben es unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des Herrn. Und sie gaben es denen, die da arbeiteten am Hause des Herrn, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten. [f] 2 Kön 22,5

11. Dieselben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehobeltes Holz zu kaufen zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Judas verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben, und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerlei Arbeit in allen Ämtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des Herrn eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des Herrn, durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortete und sprach zu Saphan, dem Schreiber: [g] Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan. [g] 2 Kön. 22,8.

16. Saphan aber brachte es zum Könige,

und sagte dem Könige wieder und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des Herrn gefunden ist, und haben es gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darin vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, [h] zerriß er seine Kleider. [h] Esr. 9,3

20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Michas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich und für die Übrigen in Israel und Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.

22. Da ging Hilkia hin samt den andern, vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thakehaths, des Sohnes Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Teil, und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die [i] geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Judas gelesen hat, [i] 3 Mos. 26,14. 5 Mos. 28,15

25. Darum daß sie mich verlassen haben, und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels, von den Worten, die du gehöret hast:

27. Darum daß dein Herz weich geworden ist, und [k] hast dich gedemütiget vor Gott, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemütiget, und deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet, so habe ich dich auch erhöret, spricht der Herr. [k] K. 33,12.

28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht [l] sehen alle das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem Könige wieder. [l] 2 Kön. 22,20.

29. Da [m] sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem. [m] 2 Kön. 23,1.

30. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer Judas und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide, klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte [n] einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. [n] Jos. 24,25

32. Und standen da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bunde Gottes, ihrer Väter Gott.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. [o] So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, ihrer Väter Gott. [o] Richt. 2,7

Das 35. Kapitel.

Josia hält Passah, und kommt um im Streit.

Und Josia [a] hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. [a] 2 Kön. 23,21

2. Und er stellte die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des Herrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten, und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade [b] in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel; [b] 1 Kön. 6,1

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israels, und seinem Sohne Salomo;

5. Und stehet im Heiligtum nach der Ordnung der Väter Häuser unter euren Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten;

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget
euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun
nach dem Wort des Herrn durch Mose.
7. Und Josia gab zur [c] Hebe für den ge-
meinen Mann Lämmer und junge Ziegen
(alles zu dem Passah für alle, die vorhan-
den waren,) an der Zahl dreißig tausend
und drei tausend Rinder, und alles von
dem Gut des Königs. [c] K. 30,24.
8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe
freiwillig für das Volk und für die Priester
und Leviten, (nämlich Hilkia, Sacharja und
Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes unter
den Priestern) zum Passah zwei tausend
und sechs hundert [Lämmer und Ziegen,]
dazu drei hundert Rinder.
9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und
seine Brüder, Hasabja, Jeiel, und Josabad,
der Leviten Oberste, gaben zur Hebe den
Leviten zum Passah fünf tausend [Lämmer
und Ziegen] und dazu fünf hundert Rinder
10. Also ward der Gottesdienst beschickt;
und die Priester standen an ihrer Stätte
und die Leviten in ihrer Ordnung nach dem
Gebot des Königs.
11. Und sie schlachteten das Passah, und
die Priester nahmen von ihren Händen,
und sprengeten, und die Leviten zogen die
Haut ab.
12. Und thaten die Brandopfer davon,
daß sie es gaben unter die Theile der Väter
Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem
Herrn zu opfern, wie es geschrieben stehet
im Buch Moses. So thaten sie mit den
Rindern auch.
13. Und sie kochten das Passah am Feuer,
wie sich's gebührt. Aber was geheiliget war,
kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen,
und sie machten es eilend für den gemei-
nen Haufen.
14. Darnach aber bereiteten sie auch für
sich und für die Priester. Denn die Priester,
die Kinder Aaron, schafften an dem Brand-
opfer und Fetten bis in die Nacht. Darum
mußten die Leviten für sich und für die
Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.
15. Und die [d] Sänger, die Kinder Asaph,
standen an ihrer Stätte nach dem Gebot
Davids und Asaphs und Hemans und
Jedithuns, des Schauers des Königs, und
die [e] Thorhüter an allen Thoren; und sie
wichen nicht von ihrem Amt; denn die Le-
viten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.
[d] 1 Chron. 26,1. [e] 1 Chron. 27,1.
16. Also ward beschickt aller Gottesdienst
des Herrn des Tages, daß man Passah hielt,
und Brandopfer that auf dem Altar des
Herrn nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vor-
handen waren, Passah zu der Zeit und das
Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage.
18. Es war aber [f] kein Passah gehalten in
Israel wie das, von der Zeit an Samuels,
des Propheten, und kein König in Israel
hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah
hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda,
und was von Israel vorhanden war, und
die Einwohner zu Jerusalem. [f] K. 30,26.
19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs
Josias ward dies Passah gehalten.
20. Nach diesem, da Josia das Haus zuge-
richtet hatte, [g] zog Necho, der König in Ägyp-
ten, herauf, zu streiten wider Karchemis
am Phrath. Und Josia zog aus, ihm ent-
gegen. [g] 2 Kön. 23,29
21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ
ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun,
König Judas? Ich komme jetzt nicht wider
dich, sondern ich streite wider ein Haus, und
Gott hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf
von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht
verderbe!
22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht
von ihm, sondern stellte sich, mit ihm zu
streiten, und gehorchte nicht den Worten
Nechos aus dem Munde Gottes, und kam,
mit ihm zu streiten auf der Ebene bei [h]
Megiddo. [h] 2 Kön. 23,30. Sach. 12,11
23. Aber die Schützen [i] schossen den Kö-
nig Josia, und der König sprach zu seinen
Knechten: Führet mich hinüber; denn ich
bin sehr wund. [i] 1 Kön. 22,34.
24. Und seine Knechte thaten ihn von dem
Wagen, und führeten ihn auf seinem andern
Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem;
und er starb, und ward begraben unter
den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda
und Jerusalem trugen Leid um Josia.
25. Und [k] Jeremia klagte Josia, und alle
Sänger und Sängerinnen redeten ihre
Klaglieder über Josia bis auf diesen Tag,
und machten eine Gewohnheit daraus in
Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den
Klagliedern. [k] Jer. 22,10.11.
26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist,
und seine Barmherzigkeit nach der Schrift
im Gesetz des Herrn
27. Und seine Geschichten, beide, die ersten
und letzten, siehe, das [l] ist geschrieben im Buch
der Könige Israels und Judas. [l] 2 Kön. 22,1.

Das 36. Kapitel.

Von Josias Nachfolgern und der babylonischen Gefangenschaft.

Und das Volk im Lande nahm [a] Joahas,
den Sohn Josias, und machten ihn zum

Könige an seines Vaters Statt zu Jeru-
salem. [a] 2 Kön 23,30
2. Vier und zwanzig Jahre alt war Joa-
has, da er König ward, und regierte drei
Monate zu Jerusalem.
3. Denn der König in Ägypten setzte ihn
ab zu Jerusalem, und büßte das Land um
hundert Centner Silber und einen Centner
Gold.
4. Und der König in Ägypten machte Elja-
kim, seinen Bruder, zum Könige über Juda
und Jerusalem, und wandelte seinen Namen
Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm
Necho, und brachte ihn gen Ägypten.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Joja-
kim, da er König ward, und regierte elf Jahre
zu Jerusalem; und that, das dem Herrn,
seinem Gott, übel gefiel.
6 Und Nebukadnezar, der König zu Ba-
bel, zog wider ihn herauf, [b] und band ihn
mit Ketten, daß er ihn gen Babel führte.
[b] Hes 19,9
7 Auch brachte Nebukadnezar [c] etliche
Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel,
und that sie in seinen Tempel zu Babel.
[c] Esr 1,7
8 Was aber mehr von Jojakim zu sagen
ist, und seine Greuel, die er that, und die
an ihm gefunden wurden, siehe, die sind
geschrieben im Buch der Könige Israels
und Judas. Und sein Sohn [d] Jojachin
ward König an seiner Statt. [d] 2 Kön 24,6
9 Acht Jahre alt war Jojachin, da er
König ward, und regierte drei Monate und
zehn Tage zu Jerusalem, und that, das
dem Herrn übel gefiel.
10 Da aber das Jahr um kam, [e] sandte
hin Nebukadnezar, und ließ ihn gen Babel
holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause
des Herrn, und machte [f] Zedekia, seinen
Bruder, zum Könige über Juda und Je-
rusalem. [e] 2 Kön 24,10.12 [f] Jer 37,1
11 Ein und zwanzig Jahre alt war Ze-
dekia, da er König ward, und regierte elf
Jahre zu Jerusalem,
12 Und that, das dem Herrn, seinem
Gott, übel gefiel, und demütigte sich nicht
vor dem Propheten Jeremia, der da redete
aus dem Munde des Herrn.
13 Dazu ward er abtrünnig von Nebu-
kadnezar, dem Könige zu Babel, der einen
Eid bei Gott von ihm genommen hatte,
und ward halsstarrig, und verstockte sein
Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem
Herrn, dem Gott Israels.
14 Auch alle Obersten unter den Prie-
stern samt dem Volk machten des Sündi-
gens viel [g] nach allerlei Greuel der Heiden,
und verunreinigten das Haus des Herrn,
das er geheiliget hatte zu Jerusalem.
[g] 5 Mos. 18,9
15 Und der Herr, ihrer Väter Gott, sandte
zu ihnen durch seine [h] Boten frühe. Denn
er schonete seines Volks und seiner Woh-
nung. [h] Luk 20,10 Ap Gesch 7,52
16 Aber sie spotteten der Boten Gottes,
und verachteten seine Worte, und äffeten
seine Propheten, bis der Grimm des Herrn
über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr
da war.
17 Denn er führte über sie den König der
Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge
Mannschaft mit dem Schwert im Hause
ihres Heiligtums, und verschonete weder
der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der
Alten noch der Großväter; alle gab er sie
in seine Hand.
18 Und [i] alle Gefäße im Hause Gottes,
groß und klein, die Schätze im Hause des
Herrn und die Schätze des Königs und
seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel
führen. [i] 2 Kön 25,13
19 Und sie verbrannten das Haus Gottes,
[k] und brachen ab die Mauern von Jerusa-
lem, und alle ihre Paläste brannten sie mit
Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräte
verderbet wurden. [k] Neh 1
20 Und er führte weg gen Babel, wer
vom Schwert übergeblieben war, und wur-
den seine und seiner Söhne Knechte, bis
das Königreich der Perser regierte,
21 Daß erfüllet würde das Wort des
Herrn durch [l] den Mund Jeremias, bis
das Land an seinen Sabbathen genug hätte.
Denn die ganze Zeit über der Verstörung
war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll
waren. [l] Jer 25,11
22 Aber im ersten Jahr Kores', des Kö-
nigs in Persien, daß erfüllet würde das
Wort des Herrn, durch den [m] Mund Jere-
mias geredet, erweckte der Herr den Geist [n]
Kores', des Königs in Persien, daß er ließ
ausschreien durch sein ganzes Königreich,
auch durch Schrift, und sagen:
[m] Esr 1,1. [n] Jes 44,28
23 So spricht Kores, der König in Per-
sien: Der Herr, der Gott vom Himmel,
hat mir alle Königreiche in Landen gegeben,
und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu
bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun
unter euch seines Volks ist, mit dem sei der
Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Kapitel.

Kores, oder Cyrus, entläßt die gefangenen Juden.

Im ersten [a] Jahr Kores', des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund [b] Jeremias geredet, erweckte der Herr den Geist Kores', des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

[a] K. 5,13. 2 Chron. 36,22. [b] Jer. 25,11.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freiem Willen, zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräte, mit Gut und Vieh und Kleinoden, ohne was sie freiwillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar [c] Sesbazar, dem Fürsten Judas. [c] K. 5,14.

9. Und dies ist ihre Zahl: Dreißig goldene Becken und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreißig goldene Becher und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn und anderer Gefäße tausend;

11. Daß aller Gefäße, beide, goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Kapitel.

Zahl und Register der wiederkehrenden Juden und ihre Steuer.

Dies [a] sind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt. [a] Neh. 7,6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja drei hundert und zwei und siebenzig.

5. Der Kinder Arah sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der [b] Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jesua, Joab, zwei tausend acht hundert und zwölf. [b] Neh. 7,11.

7. Der Kinder Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sattu neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sakkai sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani sechs hundert und zwei und vierzig.

11. Der Kinder Bebai sechs hundert und drei und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad tausend zwei hundert und zwei und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai zwei tausend und sechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adin vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Ater von Hiskia acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai drei hundert und drei und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah hundert und zwölf.

19. Der Kinder Hasum zwei hundert und drei und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbar fünf und neunzig.

21. Der Kinder Beth-Lehem hundert und drei und zwanzig.

22. Der Männer Netopha sechs und fünfzig.

23. Der Männer von [c] Anathoth hundert und acht und zwanzig. [c] Jer. 1,1.

24. Der Kinder Asmaveth zwei und vierzig.
25. Der Kinder von Kiriath-Arim, Kaphira und Beeroth sieben hundert und drei und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba sechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas hundert und zwei und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-El und Ai zwei hundert und drei und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo zwei und fünfzig.
30. Der Kinder von Magbis hundert und sechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harim drei hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lod, Hadid und Ono sieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho drei hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa drei tausend sechs hundert und dreißig.
36. Der Priester: der Kinder Jedaja vom Hause Jesua neun hundert und drei und siebenzig.
37. Der Kinder Immer tausend und zwei und fünfzig.
38. Der Kinder Pashur tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
39. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.
40. Der Leviten: der Kinder Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja vier und siebenzig.
41. Der Sänger: der Kinder Asaph hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neun und dreißig.
43. Der [d] Nethinim: die Kinder Ziba, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth,
[d] 1 Chron 9,2
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akkub,
46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,
47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gassam,
49. Die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai,
50. Die Kinder Asna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephusim,
51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Thamah,
54. Die KinderNeziah, die Kinder Hatipha,
55. Die Kinder der [e] Knechte Salomos: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Peruda,
[e] 1 Kön. 9,21
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen drei hundert und zwei und neunzig.
59. Und [f] diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:
[f] Neh. 7,61
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda sechs hundert und zwei und fünfzig.
61. Und von den [g] Kindern der Priester: die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder [h] Barsillais, der aus den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genannt.
[g] Neh 7,63 [h] 2 Sam. 19,31
62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie vom Priestertum los.
63. Und [i] Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stände mit [k] dem Licht und Recht.
[i] Neh 8,9 [k] 2 Mos 28,30
64. Der ganzen Gemeine wie [l] ein Mann waren zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig,
[l] K. 3,1
65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, deren waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert Sänger und Sängerinnen,
66. Sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,
67. Vier hundert und fünf und dreißig Kamele und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
68. Und etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des Herrn zu Jerusalem,

wurden sie freiwillig zum Hause Gottes,
daß man es setzte auf seine Stätte;
69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum
Schatz ans Werk ein und sechzig tausend
Gülden und fünf tausend Pfund Silber
und hundert Priesterröcke.
70. Also setzten sich die Priester und die
Leviten und etliche des Volks und die Sän-
ger und die Thorhüter und die Nethinim
in ihre Städte, und alles Israel in seine
Städte.

Das 3. Kapitel.

Vom Brandopferaltar. Fest der Laubhütten und Gründung des Tempels.

Und da man erlanget hatte den siebenten
Monat, und die Kinder Israel nun in ihren
Städten waren, kam das Volk zusammen
[a] wie ein Mann gen Jerusalem. [a] K. 2,64.
2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn
Jozadaks, und seine Brüder, die Priester,
und [b] Serubabel, der Sohn Sealthiels,
und seine Brüder, und baueten den Altar
des Gottes Israels, Brandopfer darauf zu
opfern, wie es [c] geschrieben stehet im Ge-
setz Moses, des Mannes Gottes;
[b] Matth. 1,12. [c] 3 Mos. 6,9.
3. Und richteten zu den Altar auf sein Ge-
stuhle, (denn es war ein Schrecken unter
ihnen von den Völkern in Ländern,) und
opferten dem Herrn Brandopfer darauf des
Morgens und des Abends;
4. Und hielten der [d] Laubhütten Fest, wie
geschrieben stehet, und thaten Brandopfer
alle Tage nach der Zahl, wie sich's gebührt,
einen jeglichen Tag sein Opfer; [d] 3 Mos. 23,34.
5. Darnach auch die täglichen Brandopfer
und der Neumonde und aller Festtage des
Herrn, die geheiliget waren, und allerlei
freiwillige Opfer, die sie dem Herrn frei-
willig thaten.
6. Am ersten Tage des siebenten Monats
fingen sie an, dem Herrn Brandopfer zu
thun. Aber der Grund des Tempels des
Herrn war noch nicht gelegt.
7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen
und Zimmerleuten und Speise und Trank
und Öl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß
sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer
gen [e] Japho brächten nach dem Befehl Kores',
des Königs in Persien, an sie. [e] 2 Chron. 2,16.
8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum
Hause Gottes gen Jerusalem, des andern
Monats, fingen an Serubabel, der Sohn
Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks,
und die übrigen ihrer Brüder, Priester und
Leviten, und alle, die vom Gefängnis ge-
kommen waren gen Jerusalem, und stell-
ten die Leviten von zwanzig Jahren und
drüber, zu treiben das Werk am Hause des
Herrn.
9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen
und Brüdern, und [f] Kadmiel mit seinen
Söhnen, und die Kinder Juda, wie [g] ein
Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause
Gottes, nämlich die Kinder Henadad mit
ihren Kindern und ihren Brüdern, die Le-
viten. [f] K. 2,40. [g] K. 3,1.
10. Und da die Bauleute den Grund legten
am Tempel des Herrn, standen die Priester
[h] angezogen, mit Trompeten, und die Levi-
ten, die Kinder Asaph, mit Cymbeln, zu
loben den Herrn mit dem Gedicht Davids,
des Königs Israels; [h] 2 Chron. 29,26.
11. Und sangen um einander mit Loben
und Danken dem Herrn, [i] daß er gütig ist,
und seine Barmherzigkeit ewiglich währet
über Israel. Und alles Volk tönte laut
mit Loben den Herrn, daß der Grund am
Hause des Herrn gelegt war.
[i] 2 Chron. 5,13. u. 7,3.
12. Aber viele der alten Priester und Le-
viten und obersten Väter, die das [k] vorige
Haus gesehen hatten, und nun dies Haus
vor ihren Augen gegründet ward, weineten
sie laut. Viele aber töneten mit Freuden,
daß das Geschrei hoch erschallte; [k] Hagg. 2,4.
13. Daß das Volk nicht erkennen konnte
das Tönen mit Freuden vor dem Geschrei
des Weinens im Volk; denn das Volk tönete
laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Das 4. Kapitel.

Hinderung des Tempelbaues, von der Juden Feinden angestellet.

Da aber die Widersacher Judas und Ben-
jamins höreten, daß die Kinder des Ge-
fängnisses dem Herrn, dem Gott Israels,
den Tempel baueten,
2. Kamen sie zu Serubabel und zu den
obersten Vätern, und sprachen zu ihnen:
Wir wollen mit euch bauen; denn wir
suchen euren Gott gleich wie ihr; und wir
haben nicht geopfert, seit der Zeit [a] Asar-
Haddon, der König zu Assur, uns hat her-
auf gebracht. [a] 2 Kön. 19,37.
3. Aber [b] Serubabel und Jesua und die
andern obersten Väter unter Israel ant-
worteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns
und euch, das Haus unsers Gottes zu bauen,
sondern wir wollen allein bauen dem Herrn,
dem Gott Israels, wie [c] uns Kores, der
König in Persien, geboten hat. [b] K. 2,2. [c] K. 1,3.
4. Da hinderte das Volk im Lande die
Hand des Volks Juda, und schreckten sie
ab im Bauen;

Und dingeten [d] Ratgeber wider sie, verhinderten ihren Rat, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darius', des Königs in Persien.

[d] 2 Sam. 17,21. Jer. 18,18.

6. Denn da Ahasverus König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthahsasthas schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Rats zu Arthahsastha, dem Könige in Persien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthahsastha, dem Könige:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des Rats von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar [e] herüber gebracht, und sie gesetzt hat in die Städte Samarias und andere diesseit des Wassers, und in Kanaan.

[e] 2 Kön. 17,24.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthahsastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Wassers und in Kanaan.

12. Es sei kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbe, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sei nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder gemacht, so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabei sind, die wir den Tempel zerstöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen, darum schicken wir hin, und lassen es dem Könige zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen, von alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Rats, die in Samaria wohneten und den andern jenseit des Wassers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von alters her wider die Könige sich empöret hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geschieht.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß und jährliche Zinse gegeben wurden.

21. So thut nun nach diesem Befehl. Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinlässig hierinnen seid, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthahsastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rat, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr [f] Darius', des Königs in Persien.

[f] K. 6,15.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues.

Es weissagten aber die Propheten [a] Haggai und [b] Sacharja, der Sohn Iddos, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels.

[a] Hagg. 1,1 [b] Sach. 1,1

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an, zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Wassers, und Sthar-Bosnai und ihr Rat, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thaten.

5. Aber das [c] Auge ihres Gottes kam auf

die Ältesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wiederkäme. *5 Mos. 11,12.

6. Dies ist aber der Inhalt des Briefes Thathnais, des Landpflegers diesseit des Wassers und Sthar-Bosnais und ihres Rats, von Apharsach, die diesseit des Wassers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauteten also: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es sei kund dem Könige, daß wir in das jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man bauet mit allerlei Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Ältesten gefragt und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Namen beschrieben der Männer, die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere Väter den Gott vom Himmel erzürneten, gab er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der [d] zerbrach dies Haus, und führte das Volk weg gen Babel.

[d] 2 Kön 25,9. Ps. 74,7.

13. Aber im ersten Jahr [e] Kores', des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores, dies Haus Gottes zu bauen.

[e] K. 1,1 2 Chron. 36,22

14. Denn auch die goldenen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte,

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob es von dem Könige Kores befohlen sei, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Das 6. Kapitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzlei, im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Medien liegt, ein Buch; und stand also darinnen eine Geschichte geschrieben:

3. Im [a] ersten Jahr des Königs Kores befahl der König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen als eine Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen und zur Weite auch sechzig Ellen: [a] 2 Chron. 36,22.

4. Und drei Wände von allerlei Steinen und eine Wand von Holz; und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden

5. Dazu die [b] goldenen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause Gottes.

[b] K. 1,7. u. 5,14 2 Chron. 36,7

6. So macht euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Sthar-Bosnai, und ihr Rat von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seid.

7. Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Ältesten das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Ältesten Judas thun soll, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie bedürften Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer dem Gott vom Himmel, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß solches nicht hinlässig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen,

und sein Haus soll dem Gericht verfallen
... der That willen
... Gott aber, der im Himmel woh-
...m alle Könige und Volk, das
...ecket, zu ändern und zu ver-
... Gottes zu Jerusalem. Ich,
...be dies befohlen, daß es mit
... werde.
... thaten mit Fleiß Thathnai, der
Landpfleger jenseit des Wassers, und Sthar
Bosnai mit ihrem Rat, zu welchen der
König Darius gesandt hatte.
14. Und die Ältesten der Juden baueten,
und es ging von statten durch die Weis-
sagung der Propheten Haggai und Sa-
charja, des Sohnes Iddos, und baueten,
und richteten auf nach dem Befehl des
Gottes Israels und nach dem Befehl Ko-
res', Darius und Arthahsasthas, der Kö-
nige in Persien,
15 Und vollbrachten das Haus bis an
den dritten Tag des Monats Adar, das
war das sechste Jahr des Königreichs des
Königs Darius. ᶜ K. 4, 24.
16 Und die Kinder Israel, die Priester,
die Leviten und die andern Kinder des Ge-
fängnisses hielten ᵈEinweihung des Hauses
Gottes mit Freuden. ᵈ 1 Mos 7 1
17 Und opferten auf die Einweihung des
Hauses Gottes hundert Kälber, zwei hun-
dert Lämmer, vier hundert Böcke und ᵉ
zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf
Ziegenböcke nach der Zahl der Stämme Is-
raels, ᵉ K. 8, ...
18 Und stelleten die Priester in ihre Ord-
nung und die Leviten in ihre Hut, zu die-
nen Gott, der in Israel ist, ᶠwie es geschrie-
ben stehet im Buch Moses. ᶠ 4 Mos ... u 8, ...
19 Und die Kinder des Gefängnisses hiel-
ten ᵍPassah am vierzehnten Tage des ersten
Monats. ᵍ 2 Mos 12, 6
20. Denn die Priester und Leviten hatten
sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie
Ein Mann, und schlachteten das Passah für
alle Kinder des Gefängnisses und für ihre
Brüder, die Priester, und für sich
21. Und die Kinder Israel, die aus dem
Gefängnis waren wiedergekommen, und
alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten
von der Unreinigkeit der Heiden im Lande,
zu suchen den Herrn, den Gott Israels,
aßen,
22. Und hielten das Fest der ungesäuerten
Brote sieben Tage mit Freuden, denn der
Herr hatte sie fröhlich gemacht, und das
Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewen-
det, daß sie gestärkt würden im Werk am
Hause Gottes, der Gott Israels ist.

Das 7. Kapitel.

Esra bekommt Erlaubnis und Beförderung, den Gottesdienst zu bestellen.

Nach diesen Geschichten im Königreich Ar-
thahsasthas, des Königs in Persien, zog
herauf von Babel Esra, der Sohn Se-
rajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes
Hilkias,
2 Des Sohnes Sallums, des Sohnes
Zadoks, des Sohnes Ahitobs,
3 Des Sohnes Amarjas, des Sohnes
Asarjas, des Sohnes Merajoths,
4 Des Sohnes Serajas, des Sohnes
Usis, des Sohnes Bukkis,
5 Des Sohnes Abisuas, des Sohnes
Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Soh-
nes ᵃ Aarons, des obersten Priesters,
ᵃ 1 Chron 7 4 50
6 Welcher war ein geschickter Schrift-
gelehrter im Gesetz Moses, das der Herr,
der Gott Israels, gegeben hatte. Und der
König gab ihm alles, was er forderte, nach
ᵇ der Hand des Herrn, seines Gottes, über
ihm. ᵇ Neh. 2, 8 Luk 1 66
7 Und es zogen herauf etliche der Kinder
Israel und der Priester und der Leviten,
der Sänger, der Thorhüter und der Nethi-
nim gen Jerusalem, im siebenten Jahr Ar-
thahsasthas, des Königs.
8 Und sie kamen gen Jerusalem im fünf-
ten Monat, das ist das siebente Jahr des
Königs.
9 Denn am ersten Tage des ersten Mo-
nats ward er Rats, herauf zu ziehen von
Babel, und am ersten Tage des fünften
Monats kam er gen Jerusalem ᶜ nach der
guten Hand Gottes über ihm. ᶜ K. 8, 18
10 Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen
das Gesetz des Herrn und ᵈ zu thun, und
zu lehren in Israel Gebote und Rechte.
ᵈ Ap Gesch 1 1
11 Und dies ist der Inhalt des Briefs,
den der König Arthahsastha gab Esra, dem
Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Leh-
rer war in den Worten des Herrn und
seiner Gebote über Israel.
12 Arthahsastha, ᵉ König aller Könige,
Esra, dem Priester und Schriftgelehrten
im Gesetz des Gottes vom Himmel, Friede
und Gruß. ᵉ Hes 26 7
13 Von mir ist befohlen, daß alle, die da
freiwillig sind in meinem Reich, des Volks
Israel und der Priester und Leviten, gen
Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,
14 Vom Könige und den sieben Rats-
herren gesandt, zu besuchen Juda und Je-
rusalem nach dem Gesetz Gottes, das un-
ter deiner Hand ist,

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Ratsherren freiwillig geben dem Gott Israels, des Wohnung zu Jerusalem ist,

16. Und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.

17. Alle dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke und Speisopfer und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bei dem Hause eures Gottes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures Gottes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr not sein wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs.

21. Ich, König Arthahsastha, habe dies befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Centner Silber und auf hundert Kor Weizen und auf hundert Bath Wein und auf hundert Bath Öl und Salz ohne Maß.

23. Alles, was gehöret zum Gesetz Gottes vom Himmel, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause Gottes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine Kinder.

24. Und euch sei kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urteil um der That willen haben, es sei zum Tod oder in die Acht oder zur Buße am Gut oder ins Gefängnis.

27. Gelobet sei der Herr, unserer Väter Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jerusalem zierte,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Ratsherrn und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, [f] nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und sammelte die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. [f] K. 8,18.22.

Das 8. Kapitel.

Esras Reise gen Jerusalem wird vollbracht.

Dies sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel zu den Zeiten, da der König Arthahsastha regierte.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja und mit ihm Mannsbilder, gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern [a] Pahath-Moab: Elioenai, der Sohn Serahjas, und mit ihm zwei hundert Mannsbilder. [a] Neh 7,11.

5. Von den Kindern Sechanja: der Sohn Jehasiels, und mit ihm drei hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern Adin-Ebed: der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwei hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomith: der Sohn Josiphjas, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hießen also: Eliphelet, Jeiel und Semaja und mit ihnen sechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabbud und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.

15. Und ich versammelte sie an das Wasser, das gen Aheva kommt; und wir blieben drei Tage daselbst. Und da ich acht-

hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, [illegible]nathan, Jarib, Elnathan, Nathan, [illegible] und Mesullam, die Obersten, und [illegible]rib und Elnathan, die Lehrer.

Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Kasphia, daß sie uns holeten Diener im Hause unseres Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nithinim, zu Kasphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja von den Kindern Merari mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den [b] Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zwei hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt. [b] Neh 7,60.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bei Aheva ein Fasten ausrufen, daß wir uns demütigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder und alle unsere Habe.

22. Denn ich schämte mich, vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches an unserm Gott; und er hörte uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern, Serebja und Hasabja und mit ihnen ihrer Brüder zehn.

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Ratsherrn und Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Centner Silber und an silbernen Gefäßen hundert Centner und an Golde hundert Centner;

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tausend Gülden, und zwei gute eherne, köstliche Gefäße, lauter wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seid heilig dem Herrn; so sind die Gefäße auch heilig, dazu das frei gegebene Silber und Gold, dem Herrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet, und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem in den Kasten des Hauses des Herrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem zum Hause unseres Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns, und [c] errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege, [c] Ps 18,18.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drei Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und die Gefäße ins Haus unsers Gottes, unter die Hand Meremoth, des Sohnes Urias, des Priesters, und mit ihm Eleasar, dem Sohne Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem Sohne Jesuas, und Noadja, dem Sohne Binnuis, dem Leviten,

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängnis gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israels: zwölf Farren für das ganze Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem Herrn.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehle den Amtleuten des Königs und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhoben das Volk und das Haus Gottes.

Das 9. Kapitel.

Esras Beicht und Bußgebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten, und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Greueln, nämlich der Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter;

2. Denn sie [a] haben derselben Töchter genommen sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Ratsherrn war die vornehmste in dieser Missethat. [a] 5 Mos. 7,3.

3. Da ich solches hörte, [b] zerriß ich meine
Kleider und meinen Rock, und raufte mein
Haupthaar und Bart aus, und saß einsam.
[b] 4 Mos. 14,6.
4. Und es versammelten sich zu mir alle,
die des Herrn Wort, des Gottes Israels,
fürchteten, um der großen Vergreifung
willen; und ich saß einsam bis an das
Abendopfer.
5. Und um das Abendopfer stand ich auf
von meinem Elend, und zerriß meine Kleider
und meinen Rock, und fiel auf meine Kniee,
und breitete meine Hände aus zu dem Herrn,
meinem Gott,
6. Und sprach: Mein Gott, [c] ich schäme
mich, und scheue mich, meine Augen auf-
zuheben zu dir, mein Gott; denn [d] unsere
Missethat ist über unser Haupt gewachsen,
und unsere Schuld ist groß bis in den
Himmel. [c] Dan. 9,7. [d] Ps. 38,5.
7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir
in großer Schuld gewesen bis auf diesen
Tag, und um unserer Missethat willen sind
wir und unsere Könige und Priester gegeben
in die Hand der Könige in Ländern, ins
Schwert, ins Gefängnis, in Raub und in
Scham des Angesichts, wie es heutiges Ta-
ges gehet.
8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich
Gnade von dem Herrn, unserm Gott, ge-
schehen, daß uns noch etwas Übriges ist
entronnen, daß er uns gebe einen Nagel
an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott
unsere Augen erleuchte, und gebe uns ein
wenig Leben, da wir Knechte sind.
9. Denn wir sind Knechte, und unser Gott
hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind,
und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor
den Königen in Persien, daß sie uns das
Leben lassen, und erhöben das Haus unse-
res Gottes, und aufrichten seine Verstö-
rung, und geben uns einen Zaun in Juda
und Jerusalem.
10. Nun, was sollen wir sagen, unser Gott,
nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen
haben,
11. Die du durch deine Knechte, die Pro-
pheten, geboten hast, und gesagt: Das Land,
darein ihr kommt zu erben, ist ein [e] unrei-
nes Land durch die Unreinigkeit der Völker
in Ländern in ihren Greueln, damit sie es
hier und da voll Unreinigkeit gemacht
haben: [e] 3 Mos. 18,24.25.
12. So [f] sollt ihr nun eure Töchter nicht
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt
ihr euren Söhnen nicht nehmen; und sucht
nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich,
auf daß ihr mächtig werdet, und esset das
Gut im Lande, und beerbet es auf eure
Kinder ewiglich. [f] 5 Mos. 7,2.3.
13. Und nach dem allem, das über uns
gekommen ist um unserer bösen Werke und
großer Schuld willen, hast du, unser Gott,
unserer Missethat verschonet, und hast uns
eine Rettung gegeben, wie es da stehet.
14. Wir aber haben uns umgekehret und
deine Gebote lassen fahren, daß wir uns
mit den Völkern dieser Greuel befreundet
haben. Willst du denn über uns zürnen,
bis daß es gar aus sei, daß nichts Übri-
ges noch keine Errettung sei?
15. Herr, Gott Israels, du bist gerecht;
denn wir sind übergeblieben eine Erret-
tung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe,
wir sind vor dir in unserer Schuld; denn
um deswillen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10. Kapitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten abgesondert.

Und da Esra also betete, und bekannte,
weinte, und vor dem Hause Gottes lag,
sammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr
große Gemeine von Männern und Weibern
und Kindern; denn [a] das Volk weinte sehr.
[a] Jer. 31,9.
2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus
den Kindern Elam, antwortete und sprach
zu Esra: Wohlan, wir haben uns an un-
serm Gott vergriffen, daß wir [b] fremde
Weiber aus den Völkern des Landes ge-
nommen haben. Nun, es ist noch Hoffnung
in Israel über dem. [b] Neh. 13,23.
3. So laßt uns nun einen Bund machen
mit unserm Gott, daß wir alle Weiber, und
die von ihnen geboren sind, hinaus thun
nach dem Rat des Herrn und derer, die die
Gebote unsers Gottes fürchten, daß man
thue nach dem Gesetze.
4. So mache dich auf, denn dir gebühret
es; wir wollen mit dir sein. Sei getrost,
und thue es!
5. Da stand Esra auf, und nahm einen Eid
von den obersten Priestern und Leviten und
dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort
thun sollten. Und sie schwuren.
6. Und Esra stand auf vor dem Hause Got-
tes, und ging in die Kammer Johanans, des
Sohnes Eljasibs. Und da er daselbsthin
kam, aß er kein Brot, und trank kein Was-
ser; denn er trug Leid um die Vergreifung
derer, die gefangen gewesen waren.
7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und
Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen
waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem
versammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreien Tagen nach dem Rat der Obersten und Ältesten, des Habe sollte alle verbannet sein, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins gen Jerusalem in dreien Tagen, das ist, am zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß [c] ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet. [c] K. 9,1.2.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und thut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kann nicht außen stehen; so ist es auch nicht eines oder zweier Tage Werk; denn wir haben es viel gemacht mit solcher Übertretung.

14. Laßt uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Ältesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit ihnen, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes um dieser Sache willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwas, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thaten also. Und der Priester Esra und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause, und alle jetzt benannte, schieden sie; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sachen;

17. Und sie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern Jesuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben [d] ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. [d] 2 Kön. 10,15.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Pashur: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja, (er ist der Klita,) Pethahja, Juda und Elieser.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchia, Mejamin, Eleasar, Malchia und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mattanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eljasib, Mattanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabbai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeremoth.

30. Unter den Kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mattanja, Bezaleel, Binnui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harim: Elieser, Jesia, Malchia, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasum: Mathnai, Mattatta, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Uel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eljasib,

37. Mattanja, Mathnai, Jaesan,

38. Bani, Binnui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Sasai, Sarai,

41. Asareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jeiel, Matthithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemias Gebet für die Kinder Israels.

Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohnes Hachaljas. Es geschah im Monat Chisleu des zwanzigsten Jahrs, da ich war zu Susan auf dem Schloß,

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die Übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die [a] Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. [a] 2 Chron. 36,19.

4. Da ich aber solche Worte hörte, [b] saß ich, und weinte, und trug Leid zwei Tage, und fastete, und betete vor dem Gott vom Himmel, [b] K. 9,1. Esr. 9,3.

5. Und sprach: Ach, Herr, Gott vom Himmel, [c] großer und schrecklicher Gott, [d] der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten, [c] K. 4,14. [d] Dan. 9,4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine [e] Augen offen sein, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget. [e] 1 Kön. 8,29.

7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem [f] Knechte Mose gebotest und sprachest: Wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völker streuen. [f] 5 Mos. 28,64. u. 30,1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und thut sie, und ob ihr [g] verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne. [g] 5 Mos. 30,4.

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach, Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne. Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthahsastha, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf, und [a] gab dem Könige; und ich sah traurig vor ihm. [a] 1 Mos. 40,13.21.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist es nicht, sondern du bist schwermütig. Ich aber fürchtete mich gar sehr,

3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste, und [b] ihre Thore sind mit Feuer verzehret. [b] K. 1,3.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den Gott vom Himmel,

5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest gen Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue.

6. Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,

7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme gen Juda;

8. Und Briefe an Asaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Palast, die im Hause und an der Stadtmauer sind und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir [c] nach der guten Hand meines Gottes über mir. [c] Esr. 7,6.9.28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein ammonitischer Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und
drei Tage da gewesen war,
12. Machte ich mich des Nachts auf und
wenige Männer mit mir; denn ich sagte kei-
nem Menschen, was mir mein Gott einge-
geben hatte, zu thun an Jerusalem; und war
kein Tier mit mir, ohne da ich auf ritt.
13. Und ich ritt zum Thalthor aus bei
der Nacht, vor dem Drachenbrunnen und
an das Mistthor; und that mir wehe, daß
die Mauern Jerusalems zerrissen waren,
und die Thore mit Feuer verzehret.
14. Und ging hinüber zu dem [d] Brunnen
thor und zu des Königs Teich; und war
da nicht Raum meinem Tier, daß es unter
mir hätte gehen können. [d] K. 3,15.
15. Da zog ich bei Nacht den Bach hinan,
und that mir wehe, die Mauern also zu
sehen; und kehrte um, und kam zum Thal
thor wieder heim.
16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich
hinging, oder was ich machte; denn ich hatte
bis daher den Juden und den Priestern, den
Ratsherrn und den Obersten und den an
dern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.
17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das
Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem
wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer
verbrannt; kommt, laßt uns [e] die Mauern
Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine
Schmach seien. [e] K. 7,1
18. Und sagte ihnen an die Hand meines
Gottes, die gut über mir war, dazu die
Worte des Königs, die er mir geredet hatte
Und sie sprachen: So laßt uns auf sein!
Und wir baueten, und ihre Hände wurden
gestärkt zum Guten.
19. Da aber das Saneballat, der Horoni
ter, und Tobia, der ammonitische Knecht,
und Gosem, der Araber, hörten, spotteten
sie unser, und verachteten uns, und spra
chen: Was ist das, das ihr thut? Wollt
ihr wieder von dem Könige abfallen?
20. Da antwortete ich ihnen und sprach:
Der Gott vom Himmel wird es uns gelin
gen lassen; denn wir, seine Knechte, haben
uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt
[f] kein Teil noch Recht noch Gedächtnis in
Jerusalem. [f] Eph. 2,12

Das 3. Kapitel.

Der Bau zu Jerusalem gehet an.

Und Eljasib, der Hohepriester, machte sich
auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und
baueten das Schafthor; sie heiligten es, und
setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber
bis an den Turm Mea, nämlich bis an den
Turm Hananeel.
2. Neben ihm baueten die Männer von
Jericho; auch bauete neben ihm Sakkur,
der Sohn Imris.
3. Aber das Fischthor baueten die Kinder
Senaa; sie deckten es, und setzten seine
Thür ein, Schlösser und Riegel.
4. Neben ihnen bauete Meremoth, der
Sohn Urias, des Sohnes Hakkoz'. Neben
ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berech-
jas, des Sohnes Mesesabeels. Neben ihnen
bauete Zadok, der Sohn Baenas.
5. Neben ihnen baueten die von Thekoa,
aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals
nicht zum Dienst ihrer Herrn.
6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn
Paseahs, und Mesullam, der Sohn Besod-
jas; sie deckten es, und setzten ein seine
Thür und Schlösser und Riegel.
7. Neben ihnen baueten Melatja von Gi-
beon und Jadon von Merono, Männer von
Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des
Landpflegers diesseit des Wassers.
8. Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Har
hajas, der Goldschmied. Neben ihm bauete
Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie
baueten aus zu Jerusalem bis an die breite
Mauer.
9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn
Hurs, der Oberste des halben Vierteils zu
Jerusalem.
10 Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn
Harumaphs, gegen seinem Hause über
Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Ha
sabenjas
11. Aber Malchia, der Sohn Harims, und
Hasub, der Sohn Pahath Moabs, baueten
zwei Stücke und den Turm bei dem Ofen.
12 Neben ihm bauete Sallum, der Sohn
Halohes', der Oberste des halben Vierteils
zu Jerusalem, er und seine Töchter.
13 Das Thalthor bauete Hanun und die
Bürger von Sanoah; sie baueten es, und
setzten ein seine Thür, Schlösser und Riegel,
und tausend Ellen an der Mauer bis an
das Mistthor
14. Das Mistthor aber bauete Malchia, der
Sohn Rechabs, der Oberste des Vierteils
der Weingärtner; er baute es, und setzte ein
seine Thür, Schlösser und Riegel.
15. Aber das Brunnenthor bauete Sal-
lum, der Sohn Chal-Hoses, der Oberste
des Vierteils zu Mizpa; er baute es, und
deckte es, und setzte ein seine Thür, Schlös
ser und Riegel, dazu die Mauer am [a] Teich
Siloah bei dem Garten des Königs bis an
die Stufen, die von der Stadt Davids herab
gehen. [a] Joh. 9,7.
16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn

Asbuks, der Oberste des halben Vierteils zu Beth-Zur, bis gegen den Gräbern Davids über und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Vierteils zu Kegila, in seinem Vierteil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavvai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Vierteils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesuas, der Oberste zu Mizpa, zwei Stücke den Winkel hinan gegen dem Harnischhause.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabbais, zwei Stücke vom Winkel bis an die Hausthür Eljasibs, des Hohenpriesters.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Urias, des Sohnes Hakkoz', zwei Stücke von der Hausthür Eljasibs bis an das Ende des Hauses Eljasibs.

22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Hasfub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maesejas, des Sohnes Ananjas, neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Binnui, der Sohn Henadads, zwei Stücke vom Hause Asarjas bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usais, gegen dem Winkel und dem hohen Turm, der vom Königshause heraus stehet bei dem [b] Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos'. [b] Jer. 32,2 u. 33,1

26. Die Nethinim aber wohneten am Ophel bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Turm heraus stehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwei Stücke gegen dem großen Turm, der heraus stehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem [c] Roßthor an baueten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hause. [c] 2 Kön. 11,16

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanjas, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemjas, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, zwei Stücke. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechjas, gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchia, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegen dem Ratsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldschmiede und die Krämer.

Das 4. Kapitel.

Der Bau gehet auch unter den Hindernissen fort.

Da aber Saneballat hörte, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig und sehr entrüstet, und [a] spottete der Juden, [a] K.2,19.

2. Und sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauer.

4. Höre, unser Gott, wie verachtet sind wir! [b] Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses. [b] Ps. 7,17

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir, denn sie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat und Tobia und die Araber und Ammoniter und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesamt einen Bund zu hauf, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen Irrtum.

9. Wir aber beteten zu unserm Gott, und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten;

13. Da stellete ich unten an die Örter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen.

14. Und besah es, und machte mich auf, und sprach zu den Ratsherren und Ober-

sten und dem andern Volk: Fürchtet euch
nicht vor ihnen; gedenket an den [a] großen,
schrecklichen Herrn, und streitet für eure
Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und
Häuser! [a] K. 1,5.
15. Da aber unsere Feinde höreten, daß
es uns kund war geworden, [d] machte Gott
ihren Rat zu nichte. Und wir kehreten alle
wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner
Arbeit. [d] Hiob 5,12.
16. Und es geschah hinfürder, daß die
Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die
andere Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bo-
gen und Panzer; und die Obersten standen
hinter dem ganzen Hause Juda,
17. Die da baueten an der Mauer, und
trugen Last von denen, die ihnen aufluden;
mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und
mit der andern hielten sie die Waffen.
18. Und ein jeglicher, der da baute, hatte
sein Schwert auf seine Lenden gegürtet,
und bauete also; und der mit der Posaune
blies, war neben mir.
19. Und ich sprach zu den Ratsherrn
und Obersten und zum andern Volk: Das
Werk ist groß und weit, und wir sind zer-
streuet auf der Mauer, ferne von einander.
20. An welchem Ort ihr nun die Posaune
lauten höret, dahin versammelt euch zu uns.
Unser Gott wird für uns streiten.
21. So wollen wir am Werk arbeiten
Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von dem
Aufgang der Morgenröte, bis die Sterne
hervor kamen.
22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem
Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Kna-
ben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des
Nachts der Hut und des Tages der Arbeit
warten.
23. Und ich und meine Brüder und meine
Knaben und die Männer an der Hut hinter
mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus;
ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemia thut die Beschwerden des Volks ab

Und es erhob sich ein großes Geschrei des
Volks und ihrer Weiber wider ihre Brü-
der, die Juden.
2. Und waren etliche, die da sprachen: Un-
sere Söhne und Töchter sind viele; laßt uns
Getreide nehmen, und essen, daß wir leben.
3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsere
Äcker, Weinberge und Häuser versetzen, und
Getreide nehmen in der Teurung.
4. Etliche aber sprachen: Laßt uns Geld
entlehnen auf Zinse dem Könige, auf un-
sere Äcker und Weinberge.
5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser
Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder;
sonst würden wir unsere Söhne und Töchter
unterwerfen dem Dienst, und sind schon un-
serer Töchter etliche unterworfen, und ist
kein Vermögen in unsern Händen, auch wür-
den unsere Äcker und Weinberge der andern.
6. Da ich aber ihr Schreien und solche
Worte hörte, ward ich sehr zornig.
7. Und mein Herz ward Rats mit mir,
daß ich schalt die Ratsherrn und die Ober-
sten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer
auf den andern [e] Wucher treiben? Und
ich brachte eine große Gemeine wider sie,
[e] 2 Mos. 22,25. 3 Mos. 25,36.37
8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere
Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden
verkauft waren, nach unserm Vermögen;
und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen,
die wir zu uns gekauft haben? Da schwie-
gen sie, und fanden nichts zu antworten.
9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das
ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht
Gottes wandeln um der Schmach willen
der Heiden, unserer Feinde?
10. Ich und meine Brüder und meine
Knaben haben ihnen auch Geld gethan und
Getreide; den Wucher aber haben wir nach-
gelassen.
11. So gebt ihnen nun heutiges Tages
wieder ihre Äcker, Weinberge, Ölgärten
und Häuser und den Hundertsten am Gelde,
am Getreide, am Most und am Öl, das ih
an ihnen gewuchert habt.
12. Da sprachen sie: Wir wollen es wie-
dergeben, und wollen nichts von ihnen for-
dern, und wollen thun, wie du gesagt hast
Und ich rief die Priester, und nahm einen
Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.
13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus,
und sprach: Also schüttle Gott aus jeder-
mann von seinem Hause und von seiner Ar-
beit, der dies Wort nicht handhabet, daß er
sei [b] ausgeschüttelt und leer. Und die ganze
Gemeine sprach: Amen, und lobten den
Herrn. Und das Volk that also. [b] Matth. 10,14.
14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen
ward, ein Landpfleger zu sein im Lande
Juda, nämlich vom zwanzigsten Jahr an
bis in das zwei und dreißigste Jahr des Kö-
nigs Arthahsastha, das sind zwölf Jahre,
nährte ich mich und meine Brüder nicht
von der Landpfleger Kost.
15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor
mir gewesen waren, hatten das Volk beschwe-
ret, und hatten von ihnen genommen Brot
und Wein, dazu auch vierzig Sekel Silber;
auch hatten ihre Knaben mit Gewalt ge-

fahren über das Volk. Ich that aber nicht also um der Furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauer Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhauf kommen.

17. Dazu waren der Juden und Obersten hundert und fünfzig an meinem Tische, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen und sechs erwählte Schafe und Vögel und je innerhalb zehn Tagen allerlei Wein die Menge. Dennoch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk.

19. Gedenke [c] mir, mein Gott, zum Besten alles, das ich diesem Volk gethan habe.

[c] K. 13,22.31

Das 6. Kapitel.

Nehemia treibet durch seine Vorsichtigkeit die Hindernisse am Werke zurück.

Und da Saneballat, Tobia und Gesem, der Araber, und andere unserer Feinde erfuhren, daß ich die Mauer gebauet hatte, und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren,

2. Sandte Saneballat und Gesem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern in der Fläche Ono. [a] Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

[a] 1 Mos. ..,20

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Geschäft auszurichten; ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünften Mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen, und Gesem hat es gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauer bauest, und du wollest ihr König sein in diesen Sachen;

7. Und du habest die Propheten bestellet, die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem und sagen: Er ist der König Judas. Nun, solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander ratschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäft, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes mitten im Tempel, und die Thüren des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bei der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich; aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrei hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. [b] Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballat nach diesen seinen Werken, auch der Prophetin Noadja und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken.

[b] Ps. 71,22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul in zwei und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der [c] Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war.

[c] 1 Mos. 12,28. 1 Sam. 17,32.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Judas, deren Briefe gingen zu Tobia und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanjas, des Sohnes Arahs, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechjas.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Wächter der Stadt; Zahl und Geschenke des Volks.

Da wir nun die Mauer gebauet hatten, hängte ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Palastvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern,)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich versammelte die Ratsherrn und die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung,

6. Die vorhin herauf gekommen waren, aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und zu Jerusalem wohneten und in Juda, ein jeglicher in seiner Stadt,

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel.

8. Der Kinder Pareos waren zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja drei hundert und zwei und siebenzig.

10. Der Kinder Arah sechs hundert und zwei und funfzig.

11. Der Kinder [a] Pahath Moab unter den Kindern Jesua und Joab zwei tausend acht hundert und achtzehn. [a] Esr 2,6

12. Der Kinder Elam tausend zwei hundert und vier und funfzig.

13. Der Kinder Sattu acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sakkai sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Binnui sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgad zwei tausend drei hundert und zwei und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikam sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai zwei tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Adin sechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der Kinder Ater von Hiskia acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasum drei hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai drei hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariph hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeon fünf und neunzig.

26. Der Männer von Beth-Lehem und Netopha hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von [b] Anathoth hundert und acht und zwanzig. [b] Jer 1,1

28. Der Männer von Beth-Asmaveth zwei und vierzig.

29. Der Männer von Kiriath-Jearim, Kaphira und Beeroth sieben hundert und drei und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas hundert und zwei und zwanzig.

32. Der Männer von Beth-El und Ai hundert und drei und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo zwei und funfzig.

34. Der Kinder des andern Elam tausend zwei hundert und vier und funfzig.

35. Der Kinder Harim drei hundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jereho drei hundert und funf und vierzig.

37. Der Kinder Lod, Hadid und Ono sieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa drei tausend neun hundert und dreißig.

39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebenzig.

40. Der Kinder Immer tausend und zwei und funfzig.

41. Der Kinder Pashur tausend zwei hundert und sieben und vierzig.

42. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Asaph hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundert und acht und dreißig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoth,

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,

48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,

49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,

50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,

51. Die Kinder Gassam, die Kinder Usa, die Kinder Paseah,

52. Die Kinder Besai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephussim,

53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,

55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Thamah,

56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

57. Die Kinder der [c] Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida, [c] K. 11,3.

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.

60. Aller [d] Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drei hundert und zwei und neunzig. [d] Esr. 8,20.

61. Und diese zogen auch mit herauf Mithel, Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:

62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwei und vierzig.

63. Und von den [e] Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern [f] Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt. [e] Esr. 2,61. [f] 2 Sam. 17,27.

64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priesterthum.

65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme [g] mit dem Licht und Recht. [g] 2 Mos. 28,30.

66. Der ganzen Gemeine wie ein Mann waren zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig;

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,

68. Sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,

69. Vier hundert und fünf und dreißig Kamele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werke. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreißig Priesterröcke.

71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk zwanzig tausend Gülden, zwei tausend und zwei hundert Pfund Silber.

72. Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden und zwei tausend Pfund Silber und sieben und sechzig Priesterröcke.

73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger und etliche des Volks und die Nethinim und ganz Israel setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Kapitel.

Nehemia und Esra richten den Gottesdienst an.

Da nun herzu kam der siebente Monat, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Moses holete, das der Herr Israel geboten hat.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats,

3. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen, hohen Stuhl, den sie gemacht hatten, zu predigen, und stand neben ihm Mattithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbaddana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, stand alles Volk.

6. Und Esra lobte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akkub, Sabthai, Hodia, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkte; und das Volk stand auf seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß man es verstand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da ist [a] Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem Herrn, eurem Gott; darum seid nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinte, da sie die Worte des Gesetzes höreten. [a] K.7,70. Esr.2,63.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße; und sendet denen auch Teil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn; darum bekümmert euch nicht; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke und Teil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammelten sich die Obersten Väter unter dem ganzen Volk und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden [b] geschrieben im Gesetz, das der Herr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Monat. [b] 3 Mos. 23,42.

15. Und sie ließen es laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Ölzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk ging hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Hause Gottes und auf der breiten Gasse am Wasserthor und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wiedergekommen, machten Laubhütten, und wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage und am achten Tage die Versammlung, wie sich's gebühret.

Das 9. Kapitel.

Des Volks öffentliche Buße.

Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen [a] mit Fasten und Säcken und Erde auf ihnen; [a] Esth. 4,1.

2. Und sonderten den Samen Israels von allen fremden Kindern, und traten hin, und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat.

3. Und standen auf an ihre Stätte, und man las im Gesetzbuch des Herrn, ihres Gottes, viermal des Tages; und sie bekannten, und beteten an den Herrn, ihren Gott, viermal des Tages.

4. Und die Leviten standen auf in die Höhe, nämlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Bunni, Serebja, Bani und Chenani, und schrieen laut zu dem Herrn, ihrem Gott.

5. Und die Leviten Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodia, Sebanja, Pethahja sprachen: Stehet auf! lobet den Herrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Segen und Lobe.

6. Herr, du bist es allein, [b] du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was darinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. [b] Ap.Gesch. 4,24. u. 14,15.

7. Du bist der Herr, Gott, der du Abram erwählet hast, und ihn [c] von Ur in Chaldäa ausgeführt, und [d] Abraham genannt, [c] 1 Mos. 11,31. [d] 1 Mos. 17,5.

8. Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht.

9. Und du hast [e] angesehen das Elend unserer Väter in Ägypten, und ihr Schreien erhöret am Schilfmeer, [e] 2 Mos. 3,7.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast dir einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast [f] das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin gingen; und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen wie Steine in mächtige Wasser; [f] 2 Mos. 14,21.

12. Und sie [g] geführt des Tages in einer

Wolkensäule und des Nachts in einer Feuer-
säule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den
sie zogen. [g] 2 Mos. 13,21.
13. Und [h] bist herab gestiegen auf den Berg
Sinai, und [i] hast mit ihnen vom Himmel
geredet, und gegeben ein wahrhaftiges Recht
und ein rechtes Gesetz und gute Gebote
und Sitten; [h] 2 Mos. 19,18. [i] 2 Mos. 20,1.
14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen
kund gethan, und Gebote, Sitten und Gesetze
ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;
15. Und ihnen [k] Brot vom Himmel ge-
geben, da sie hungerte, und [l] Wasser aus
dem Felsen lassen geben, da sie dürstete;
und ihnen geredet, sie sollten hinein gehen,
und das Land einnehmen, darüber du deine
Hand hobest, es ihnen zu geben.
[k] 2 Mos. 16,4 14 Ps. 78,24. [l] 2 Mos. 17,6
16. Aber unsere Väter wurden stolz und
[m] halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht
gehorchten, [m] Jer. 7,26. u. 17,23
17. Und weigerten sich, zu hören, und ge-
dachten auch nicht an deine Wunder, die du
an ihnen thatest; sondern sie wurden hals-
starrig, und warfen ein Haupt auf, daß sie
sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer
Ungeduld. Aber du, mein Gott, vergabest,
und warest [n] gnädig, barmherzig, geduldig
und von großer Barmherzigkeit, und ver-
ließest sie nicht. [n] 2 Mos. 34,6
18. Und ob sie wohl [o] ein gegossenes Kalb
machten, und sprachen: Das ist dein Gott,
der dich aus Ägyptenland geführet hat, und
thaten große Lästerungen: [o] 2 Mos. 32,4.
19. Noch verließest du sie nicht in der
Wüste nach deiner großen Barmherzigkeit,
und die Wolkensäule wich nicht von ihnen
des Tages, sie zu führen auf dem Wege,
noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu
leuchten auf dem Wege, den sie zogen.
20. Und du gabest ihnen deinen guten
Geist, sie zu unterweisen; und dein Man
wandtest du nicht von ihrem Munde, und
gabest ihnen Wasser, da sie durstete.
21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in der
Wüste, daß ihnen nichts mangelte. [p] Ihre
Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zer-
schwollen nicht; [p] 5 Mos. 8,4
22. Und gabest ihnen Königreiche und
Völker, und teiltest sie hier- und daher,
daß sie einnahmen das Land [q] Sihons, des
Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des
Königs in Basan; [q] 4 Mos. 21,24.35.
23. Und vermehrtest ihre Kinder wie die
Sterne am Himmel, und brachtest sie ins
Land, das du ihren Vätern geredet hattest,
daß sie einziehen, und es einnehmen sollten.
24. Und die Kinder zogen hinein, und
nahmen das Land ein; und du demütigtest
vor ihnen die Einwohner des Landes, die
Kananiter, und gabest sie in ihre Hände,
und ihre Könige und Völker im Lande, daß
sie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.
25. Und sie gewannen feste Städte und
ein fettes Land, und nahmen Häuser ein,
voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen,
Weinberge, Ölgärten und Bäume, davon
man isset, die Menge, und aßen, und wur-
den [r] satt und fett, und lebten in Wollust
durch deine große Güte. [r] 5 Mos. 32,15.
26. Aber sie wurden ungehorsam, und wi-
derstrebten dir, und warfen deine Gesetze hin-
ter sich zurück, und erwürgeten deine Prophe-
ten, die ihnen bezeugten, daß sie sollten sich zu
dir bekehren, und thaten große Lästerungen.
27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer
Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer
Angst schrieen sie zu dir; und du erhörtest sie
vom Himmel, und durch deine große Barm-
herzigkeit [s] gabest du ihnen Heilande, die ihnen
halfen aus ihrer Feinde Hand. [s] Richt. 3,9.15
28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, ver-
kehrten sie sich, übel zu thun vor dir. So ver-
ließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie
über sie herrscheten. So bekehrten sie sich
dann, und schrieen zu dir; und du erhöretest
sie vom Himmel, und errettetest sie nach
deiner großen Barmherzigkeit vielmal,
29. Und ließest ihnen bezeugen, daß sie
sich bekehren sollten zu deinem Gesetze.
Aber sie waren stolz, und gehorchten dei-
nen Geboten nicht, und sündigten an dei-
nen Rechten, ([t] welche so ein Mensch thut,
lebet er darinnen,) und wandten ihre
Schulter weg, und wurden halsstarrig,
und gehorchten nicht. [t] 3 Mos. 18,5. Gal. 3,12.
30. Und du hieltest viele Jahre über ihnen,
und ließest ihnen bezeugen durch deinen Geist
in deinen Propheten; aber sie nahmen es
nicht zu Ohren. Darum hast du sie gege-
ben in die Hand der Völker in Ländern.
31. Aber nach deiner großen Barmher-
zigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen
gemacht, noch sie verlassen; denn du bist
ein gnädiger und barmherziger Gott.
32. Nun, unser Gott, du großer Gott,
mächtig und schrecklich, der du hältst Bund
und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle
die Mühe, die uns getroffen hat, und unsere
Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Vä-
ter und dein ganzes Volk von der Zeit an
der Könige zu Assur bis auf diesen Tag.
33. Du bist gerecht an allem, das du über
uns gebracht hast; denn du hast recht ge-
than; wir aber sind gottlos gewesen.
34. Und unsere Könige, Fürsten, Priester

und Väter haben nicht nach deinem Gesetz
gethan, und nicht achtgehabt auf deine Ge-
bote und Zeugnisse, die du ihnen hast lassen
zeugen.
35. Und sie haben dir nicht gedienet in
ihrem Königreich und in deinen großen
Gütern, die du ihnen gabest, und in dem
weiten und fetten Lande, das du ihnen dar-
gelegt hast, und haben sich nicht bekehrt
von ihrem bösen Wesen.
36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knech-
te; und im Lande, das du unsern Vätern
gegeben hast, zu essen seine Früchte und
Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;
37. Und sein Einkommen mehret sich den
Königen, die du über uns gesetzet hast um
unserer Sünden willen; und sie herrschen
über unsere Leiber und Vieh nach ihrem
Willen, und wir sind in großer Not.
38. Und in diesem allen machen wir einen
festen Bund, und schreiben, und lassen es un-
sere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Das 10. Kapitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes.

Die Versiegeler aber waren: Nehemia,
Hathirsatha, der Sohn Hachaljas, und
Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremia,
3. Pashur, Amarja, Malchia,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abia, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja: das wa
ren die Priester
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der
Sohn Asanjas, Binnui unter den Kindern
Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodia,
Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sakkur, Serebja, Sebanja,
13. Hodia, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren: [a] Pa
reos, [b] Pahath-Moab, Elam, Sattu, Bani,
[a] K.7,8. Esr.2,3. [b] Esr.2,6
15. Bunni, Asgad, Bebai,
16. Adonia, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Assur,
18. Hodia, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hassub,
24. Hallohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena,
28. Und das andere Volk, [c] Priester, Le-
viten, Thorhüter, Sänger, Nethinim, und
alle, die sich von den Völkern in Ländern
gesondert hatten zum Gesetz Gottes, samt
ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle,
die es verstehen konnten, [c] Esr.2,70.
29. Und ihre Mächtigen nahmen es an für
ihre Brüder, und kamen, daß sie schwuren
und sich mit einem Eide verpflichteten, zu
wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose,
den Knecht Gottes, gegeben ist, daß sie
halten und thun wollten nach allen Gebo-
ten, Rechten und Sitten des Herrn, unsers
Herrschers;
30. Und daß wir den Völkern im Lande
unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töch-
ter unsern Söhnen nehmen wollten;
31. Auch wenn die Völker im Lande [d] am
Sabbathtage bringen Ware und allerlei
Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht
von ihnen nehmen wollten auf den Sab
bath und die heiligen Tage; und daß wir
das siebente Jahr von allerhand Beschwe-
rung frei lassen wollten. [d] K.13,15. Am.8,5.
32. Und legten ein Gebet auf uns, daß
wir jährlich einen dritten Teil eines Sekels
gäben zum Dienst im Hause unsers Gottes,
33. Nämlich zu Schaubrot, zu täglichem
Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des
Sabbaths, der Neumonde und Festtage
und zu dem Geheiligten und zum Sünd-
opfer, damit Israel versöhnet werde, und
zu allem Geschäft im Hause unsers Gottes.
34. Und wir warfen das Los unter den
Priestern, Leviten und dem Volk um das
Opfer des Holzes, das man zum Hause
unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach
den Häusern unserer Väter, auf bestimmte
Zeit, zu brennen auf dem Altar des Herrn,
unsers Gottes, wie es im Gesetz [e] geschrie-
ben stehet; [e] 3 Mos.6,12.
35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge
unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte
auf allen Bäumen zum Hause des Herrn;
36. Und die Erstlinge unserer Söhne und
unsers Viehs, wie es [f] im Gesetz geschrie-
ben stehet, und die Erstlinge unserer Rin-
der und unserer Schafe; daß wir das alles
zum Hause unsers Gottes bringen sollen
den Priestern, die im Hause unsers Gottes
dienen. [f] 2 Mos.13,2.
37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge
unsers Teiges und unserer Hebe und die
Früchte von allerlei Bäumen, Most und Öl
den Priestern in die Kasten am Hause un-
sers Gottes; und den [g] Zehnten unsers

Landes den Leviten, daß die Leviten den
Zehnten haben in allen Städten unsers
Ackerwerks. [g] 4 Mos. 18,21.
38. Und der Priester, der Sohn Aarons,
soll mit den Leviten auch an dem Zehnten
der Leviten haben, daß die Leviten [h] den
Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum
Hause unsers Gottes in die Kasten im
Schatzhause. [h] 4 Mos. 18,26.28.
39. Denn die Kinder Israel und die Kin-
der Levi sollen die Hebe des Getreides,
Mosts und Öls herauf in die Kasten brin-
gen. Daselbst sind [i] die Gefäße des Heilig-
tums und die Priester, die da dienen, und
die Thorhüter und Sänger, daß wir das
Haus unsers Gottes nicht verlassen.
[i] K. 13,9 1 Chron. 23,19

Das 11. Kapitel.

Register der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Felde.

Und die [a] Obersten des Volks wohnten zu
Jerusalem. Das andere Volk aber warfen
das Los darum, daß unter zehn ein Teil
gen Jerusalem, in die heilige Stadt, zögen,
da zu wohnen, und neun Teile in den
Städten. [a] K. 7,5
2 Und das Volk segnete alle die Män-
ner, die freiwillig waren, zu Jerusalem zu
wohnen.
3. Dies sind die Häupter in der Landschaft,
die zu Jerusalem wohneten. In den Städten
Judas aber wohnete ein jeglicher in seinem
Gut, das in ihren Städten war; nämlich
Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die
[b] Kinder der Knechte Salomos. [b] K. 7,57
4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der
Kinder Juda und Benjamin. Von den
Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usias,
des Sohnes Sacharjas, des Sohnes Amar-
jas, des Sohnes Sephatjas, des Sohnes
Mahelaleels, aus den Kindern Parez;
5. Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des
Sohnes Chal Hoses, des Sohnes Hasajas,
des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs,
des Sohnes Sacharjas, des Sohnes Si-
lonis.
6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem
wohneten, waren vier hundert und acht und
sechzig, redliche Leute.
7. Dies sind die Kinder Benjamin: Sallu,
der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds,
des Sohnes Pedajas, des Sohnes Kolajas,
des Sohnes Maesejas, des Sohnes Ithiels,
des Sohnes Jesajas;
8. Und nach ihm Gabbai, Sallai, neun
hundert und acht und zwanzig;
9. Und Joel, der Sohn Sichris, war ihr
Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnuas,
über das andere Teil der Stadt.
10. Von den Priestern wohneten Jedaja,
der Sohn Jojaribs, Jachin.
11. Seraja, der Sohn Hilkias, des Soh-
nes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des
Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs,
war Fürst im Hause Gottes
12. Und seine Brüder, die im Hause schaff-
ten, derer waren acht hundert und zwei und
zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams,
des Sohnes Plaljas, des Sohnes Amzis,
des Sohnes Sacharjas, des Sohnes Pas-
hurs, des Sohnes Malchias,
13. Und seine Brüder, Oberste unter den
Vätern, waren zwei hundert und zwei und
vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareels,
des Sohnes Ahusais, des Sohnes Mesille-
moths, des Sohnes Immers,
14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, wa-
ren hundert und acht und zwanzig. Und ihr
Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.
15. Von den Leviten: Semaja, der Sohn
Hassubs, des Sohnes Asrikams, des Soh-
nes Hasabjas, des Sohnes Bunnis,
16. Und Sabthai und Josabad, aus der
Leviten Obersten, an den äußerlichen Ge-
schäften im Hause Gottes,
17. Und Mattanja, der Sohn Michas, des
Sohnes Sabdis, des Sohnes Asaphs, der
das Haupt war, Dank anzuheben zum Ge-
bet, und Bakbukja, der andere unter seinen
Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas,
des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.
18. Aller Leviten in der heiligen Stadt
waren zwei hundert und vier und achtzig.
19. Und die Thorhüter, Akkub und Talmon
und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten,
waren hundert und zwei und siebenzig.
20. Das andere Israel aber, Priester und
Leviten waren in allen Städten Judas, ein
jeglicher in seinem Erbteil.
21. Und die Nethinim wohneten am Ophel.
Und Ziba und Gispa gehörten zu den Ne-
thinim.
22. Der Vorsteher aber über die Leviten
zu Jerusalem war Usi, der Sohn Banis,
des Sohnes Hasabjas, des Sohnes Mat-
tanjas, des Sohnes Michas. Aus den Kin-
dern Asaphs waren Sänger um das Ge-
schäft im Hause Gottes.
23. Denn es war des Königs Gebot über
sie, daß die Sänger treulich handelten,
einen jeglichen Tag seine Gebühr.
24. Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels,
aus den Kindern Serahs, des Sohnes Ju-
das, war Befehlshaber des Königs zu allen
Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf
den Dörfern auf ihrem Lande waren, woh-
neten etliche zu [c] Kiriath-Arba und in ihren
Töchtern und zu Dibon und in ihren Töch-
tern und zu Kabzeel und in ihren Dörfern
[c] Jos. 20,7. u. 21,11.
26. Und zu Jesua, Molada, Beth-Palet,
27. Hazar-Sual, Beer-Seba und ihren
Töchtern,
28. Und zu [d] Ziklag und Mochona und
ihren Töchtern, [d] Jos. 15,31.
29. Und zu En-Rimmon, Zarega, Jere-
muth,
30. Sanoah, Adullam und ihren Dör-
fern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu
Aseka und in ihren Töchtern. Und lager-
ten sich von Beer-Seba an bis ans Thal
Hinnom.
31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba
wohneten zu Michmas, Aja, Beth-El und
ihren Töchtern
32. Und zu Anathoth, Nob, Anania,
33. Hazor, Rama, Gittaim,
34. Hadid, Ziboim, Neballat,
35. Lod, Ono und im Zimmerthal.
36. Und etliche Leviten, die Teile in Juda
hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadt. Ordnung der heiligen Pfleger.

Dies sind die Priester und Leviten, die mit
Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und
Jesua heraufzogen: Seraja, Jeremia, Esra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, Abia,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dies
waren die Häupter unter den Priestern und
ihren Brüdern zu den Zeiten Jesuas.
8. Die Leviten aber waren diese: Jesua,
Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mat
tanja, über das [a] Dankamt, er und seine
Brüder. [a] K. 11,17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, wa
ren um sie zur Hut.
10. Jesua zeugte Jojakim, Jojakim zeugte
Eljasib, Eljasib zeugte Jojada.
11. Jojada zeugte Jonathan, Jonathan
zeugte Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims waren
diese oberste Väter unter den Priestern:
nämlich von Seraja war Meraja, von
Jeremia war Hananja,
13. Von Esra war Mesullam, von Amarja
war Johanan,
14. Von Malluch war Jonathan, von
Sebanja war Joseph,
15. Von Harim war Adna, von Mera-
joth war Helkai,
16. Von Iddo war Sacharja, von Gin-
thon war Mesullam,
17. Von [b] Abia war Sichri, von Meja-
min-Moadja war Piltai, [b] Luk. 1,5.
18. Von Bilga war Sammua, von Se-
maja war Jonathan,
19. Von Jojarib war Mathnai, von Je-
daja war Usi,
20. Von Sallai war Kallai, von Amok
war Eber,
21. Von Hilkia war Hasabja, von Jedaja
war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eljasibs, Jojadas,
Johanans und Jadduas, wurden die ober-
sten Väter unter den Leviten und die Prie
ster beschrieben, unter dem Königreich Da-
rius', des Persers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die
obersten Väter, beschrieben in die Chronika
bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eljasibs.
24. Und dies waren die Obersten unter
den Leviten: Hasabja, Serebja und Jesua,
der Sohn Kadmiels; und ihre Brüder neben
ihnen, zu loben und zu danken, wie es [c]
David, der Mann Gottes, geboten hatte,
eine Hut neben der andern,
[c] 1 Chron. 26,1. 2 Chron. 29,25.
25. Mattanja, Bakbukja, Obadja. Me-
sullam, Talmon und Akkub waren [d] Thor-
hüter an der Hut an den Schwellen in den
Thoren [d] 2 Chron. 8,14
26. Diese waren zu den Zeiten Jojakims,
des Sohnes Jesuas, des Sohnes Jozadaks,
und zu den Zeiten Nehemias, des Land-
pflegers, und des Priesters Esra, des
Schriftgelehrten.
27. Und in der Einweihung der Mauer
zu Jerusalem suchte man die Leviten aus
allen ihren Orten, daß man sie gen Jeru
salem brächte, zu halten Einweihung in
Freuden, mit Danken, mit Singen, Cym-
beln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammelten sich die Kinder
der Sänger von der Gegend um Jerusa-
lem her und von den Höfen Netophathi
29. Und vom Hause Gilgal und von den
Äckern zu Gibea und Asmaveth; denn die
Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Je-
rusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinig-
ten sich, und reinigten das Volk, die Thore
und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Judas oben auf
die Mauer steigen, und bestellete zwei große

Dankchöre, die gingen hin zur Rechten oben
auf die Mauer zum [e] Misttor wärts. [e] K.2,13.
32. Und ihnen ging nach Hosaja und die
Hälfte der Fürsten Judas,
33. Und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja und Jere-
mia,
35. Und etliche der Priester-Kinder mit
Trompeten: nämlich Sacharja, der Sohn
Jonathans, des Sohnes Semajas, des
Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michajas,
des Sohnes Sakkurs, des Sohnes Asaphs,
36. Und seine Brüder: Semaja, Asareel,
Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und
Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Da-
vids, des Mannes Gottes; Esra aber, der
Schriftgelehrte, vor ihnen her,
37. Zum Brunnentor wärts. Und gin-
gen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt
Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause
Davids hinan bis an das Wassertor gegen
Morgen.
38. Der andere Dankchor ging gegen ihnen
über, und ich ihm nach, und die Hälfte des
Volks die Mauer hinan zum Ofenturm
hinauf bis an die breite Mauer
39. Und zum Tor Ephraim hinan und
zum alten Tor und zum Fischtor und
zum Turm Hananeel und zum Turm Mea
bis an das Schaftor, und blieben stehen
im Kerkertor.
40. Und standen also die zwei Dankchöre
am Hause Gottes, und ich und die Hälfte
der Obersten mit mir;
41. Und die Priester, nämlich Eljakim,
Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai,
Sacharja, Hananja mit Trompeten;
42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi,
Johanan, Malchia, Elam und Asar. Und
die Sänger sangen laut, und Jesrahja war
der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages große
Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn
Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht,
daß sich beides, Weiber und Kinder freueten,
und man hörte die Freude Jerusalems ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet Män-
ner über die Schatzkasten, [f] da die Heben,
Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie
sammeln sollten von den Äckern und um
die Städte, auszuteilen nach dem Gesetz für
die Priester und Leviten; denn Juda hatte
eine Freude an den Priestern und Leviten,
daß sie standen, [f] K.10,37.u.13,5.
45. Und warteten der Hut ihres Gottes
und der Hut der Reinigung. Und die Sän-
ger und Torhüter standen nach dem Gebot
Davids und seines Sohnes Salomo.
46. Denn zu den [g] Zeiten Davids und
Asaphs wurden gestiftet die obersten Sän-
ger und Loblieder und Dank zu Gott.
[g] 1 Chron.26,1.
47. Aber ganz Israel gab den Sängern
und Torhütern Teil zu den Zeiten Se-
rubabels und Nehemias, einen jeglichen
Tag sein Teil; und sie gaben Geheiligtes
für die Leviten, die Leviten aber gaben Ge-
heiligtes für die Kinder Aaron.

Das 13. Kapitel.

Nehemias Eifer in Verbesserung der Polizei, des Kirchen und des häuslichen Wesens.

Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch
Mose vor den Ohren des Volks; und ward
gefunden darinnen [a] geschrieben, daß die Am-
moniter und Moabiter sollen nimmermehr
in die Gemeine Gottes kommen, [a] 5 Mos. 23,3
2. Darum daß sie den Kindern Israel
nicht zuvorkamen mit Brot und Wasser,
und [b] dingeten wider sie Bileam, daß er sie
verfluchen sollte; aber unser Gott wandte
den Fluch in einen Segen. [b] 4 Mos. 22,5.
3. Da sie nun dies Gesetz höreten, schie-
den sie alle Fremdlinge von Israel.
4. Und vor dem hatte der Priester Elja-
sib in den Kasten am Hause unsers Gottes
gelegt das Opfer Tobias.
5. Denn er hatte sich einen großen Kasten
gemacht, und dahin hatten sie zuvor gelegt
Speisopfer, Weihrauch, Geräte und die
Zehnten vom Getreide, Most und Öl, nach
dem Gebot der Leviten, Sänger und Tor-
hüter, dazu die Hebe der Priester.
6. Aber in diesem allen war ich nicht zu
Jerusalem. Denn im zwei und dreißigsten
Jahr Arthahsasthas, des Königs zu Babel,
kam ich zum Könige, und nach etlichen
Tagen erwarb ich vom Könige,
7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich
merkte, daß nicht gut war, das Eljasib an
Tobia getan hatte, daß er sich einen Kasten
machte im Hofe am Hause Gottes;
8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Ge-
räte vom Hause Tobias hinaus vor den Kasten,
9. Und hieß, daß sie die Kasten reinigten;
und ich brachte wieder daselbsthin [c] das
Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer
und Weihrauch. [c] K. 10,39
10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Teil
ihnen nicht gegeben war; derhalben die Le-
viten und Sänger geflohen waren, ein jeg-
licher zu seinem Acker, zu arbeiten.
11. Da schalt ich die Obersten und sprach:
Warum verlassen wir das Haus Gottes?
Aber ich versammelte sie, und stellte sie an
ihre Stätte.

12. Da brachte ganz Juda die [d] Zehnten
vom Getreide, Most und Öl zum Schatz.
[d] 4 Mos. 18,21.
13. Und ich setzte über die Schätze Se-
lemja, den Priester, und Zadok, den Schrift-
gelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und
unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sakkurs,
des Sohnes Mattanjas; denn sie wurden
für treu gehalten, und ihnen ward befoh
len, ihren Brüdern auszuteilen.
14. [e] Gedenke, mein Gott, mir daran, und
tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die
ich an meines Gottes Hause und an seiner
Hut gethan habe. [e] Ps 25,7 u 106,4
15. Zu derselben Zeit sah ich in Juda
Kelter treten auf den Sabbath, und Garben
herein bringen, und Esel beladen mit Wein,
Trauben, Feigen, und allerlei Last gen Je-
rusalem bringen auf den Sabbathtag. Und
ich bezeugte sie des Tages, da sie die [f] Fut-
terung verkauften [f] K 10,31. Am 8,5
16. Es wohneten auch Tyrer darinnen;
die brachten Fische und allerlei Ware, und
verkauften es auf den Sabbath den Kindern
Judas und Jerusalems.
17. Da schalt ich die Obersten in Juda und
sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding,
das ihr thut, und brecht den Sabbathtag?
18. Thaten nicht unsere Väter also, und
unser Gott führte alle dies Unglück über
uns und über diese Stadt? Und ihr macht
des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr
den Sabbath brecht!
19. Und da die Thore zu Jerusalem auf
gezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich
die Thüren zuschließen, und befahl, man
sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sab
bath. Und ich bestellte meiner Knaben
etliche an die Thore, daß man keine Last
herein brächte am Sabbathtage
20. Da blieben die Krämer und Verkäufer
mit allerlei Ware über Nacht draußen vor
Jerusalem, einmal oder zwei.
21. Da zeugte ich ihnen, und sprach zu
ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um
die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun,
so will ich die Hand an euch legen. Von der
Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.
22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein
waren, daß sie kämen und hüteten der Thore,
zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, [g]
gedenke mir des auch, und schone meiner nach
deiner großen Barmherzigkeit. [g] Ps. 25,7.
23. Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Wei-
ber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.
24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte as-
dodisch, und konnten nicht jüdisch reden, son-
dern nach der Sprache eines jeglichen Volks.
25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und
schlug etliche Männer, und raufte sie, und
nahm einen Eid von ihnen bei Gott: Ihr
[h] sollt eure Töchter nicht geben ihren Söh-
nen, noch ihre Töchter nehmen euren Söh-
nen oder euch selbst. [h] 5 Mos 7,3
26. Hat nicht Salomo, der König Is-
raels, daran gesündiget? Und war doch in
vielen Heiden kein König ihm gleich, und
er war seinem Gott lieb, und Gott setzte
ihn zum Könige über ganz Israel; noch [i]
machten ihn die ausländischen Weiber sün
digen. [i] 1 Kön 11,3
27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr
solch großes Übel thut, euch an unserm
Gott zu vergreifen mit ausländische Wei
ber nehmen?
28 Und einer aus den Kindern Jojadas,
des Sohnes Eljasibs, des Hohenpriesters,
hatte sich befreundet mit [k] Saneballat, dem
Horoniten: aber ich jagte ihn von mir.
[k] K 2,10
29 Gedenke an sie, mein Gott, die des
Priestertums los sind geworden, und des
Bundes des Priestertums und der Le
viten
30 Also reinigte ich sie von allen Aus
ländischen, und stellte die Hut der Priester
und Leviten, einen jeglichen zu seinem Ge
schäfte,
31 Und zu opfern das Holz zu bestimm
ten Zeiten und die Erstlinge. [l] Gedenk
meiner, mein Gott, im Besten.
[l] K 5,19. u 13,14.22. Ps. 25,7

Das Buch Esther.

Das 1. Kapitel.

Vasthi wird wegen verachteter Mahlzeit von Ahasveros verstoßen

Zu den Zeiten Ahasveros', der da König
war von Indien bis an die Mohren, über
hundert und sieben und zwanzig Länder;
2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl
saß zu Schloß Susan, [a]
3. Im dritten Jahr seines Königreichs,
machte er bei sich ein Mahl allen seinen
Fürsten und Knechten, nämlich den Ge
waltigen in Persien und Medien, den
Landpflegern und Obersten in seinen Län
dern,
4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reich
tum seines Königreichs und die köstliche

Pracht seiner Majestät viele Tage lang, nämlich hundert und achtzig Tage.
5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beiden, Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.
6. Da hingen weiße, rote und gelbe Tücher, mit leinenen und scharlachnen Seilen gefasset, in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren golden und silbern auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln gemacht.
7. Und das Getränk trug man in goldenen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.
8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohl gefiele.
9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.
10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muts war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, [a] Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charkas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten, [a] K. 7, 9.
11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne; denn sie war schön.
12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.
13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;
14. Die Nächsten aber bei ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen obenan im Königreich;)
15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer.
16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Ländern des Königs Ahasveros.
17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen; aber sie wollte nicht.
18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Medien auch also sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.
19. Gefällt [b] es dem Könige, so lasse man ein königliches Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht [c] darf übertreten: daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist denn sie; [b] K. 3, 9. [c] Dan. 6, 8.
20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganzes Reich, welches groß ist, erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beides, unter Großen und Kleinen.
21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchans.
22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in [d] ein jegliches Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß [e] ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sei, und ließ reden nach der Sprache seines Volks. [d] K. 3, 12. [e] 1 Mos. 3, 16.

Das 2. Kapitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben.

Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.
2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge, schöne Jungfrauen;
3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge, schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, in das Frauenzimmer, unter die Hand Hegais, des Königs Kämmerers, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;
4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthis Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.
5. Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß [a] Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes Kis', des Sohnes Jeminis, [a] Neh. 7, 7.
6. Der mit weggeführt war von Jerusa-

lem, da [b] Jechanja, der König Judas, weg-
geführt ward, welchen Nebukadnezar, der
König zu Babel, wegführte. [b] 2 Kön. 24,15.16.
7. Und er war ein Vormund Hadassas,
die ist Esther, eine Tochter seines Vetters;
denn sie hatte weder Vater noch Mutter.
Und sie war eine schöne und feine Dirne.
Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm
sie Mardachai auf zur Tochter.
8. Da nun das Gebot und Gesetz des Kö-
nigs laut ward, und viele Dirnen zuhauf
gebracht wurden gen Schloß Susan unter
die Hand Hegais, ward Esther auch genom-
men zu des Königs Haus, unter die Hand
Hegais, des Hüters der Weiber.
9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand
Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit
ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Teil gäbe,
und sieben feine Dirnen von des Königs
Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dir-
nen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.
10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk
und ihre Freundschaft; denn Mardachai
hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.
11. Und Mardachai wandelte alle Tage
vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er
erführe, ob es Esther wohlginge, und was
ihr geschehen würde.
12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer
jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige
Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf
Monate im Frauen-Schmuck gewesen war,
(denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit
haben, nämlich sechs Monate mit Balsam
und Myrrhe, und sechs Monate mit guter
Spezerei, so waren denn die Weiber ge-
schmückt;)
13. Alsdann ging eine Dirne zum Kö-
nige, und welche sie wollte, mußte man ihr
geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer
zu des Königs Hause ginge.
14. Und wenn eine des Abends hinein kam,
die ging des Morgens von ihm in das andere
Frauen-Zimmer, unter die Hand Saasgas',
des Königs Kämmerers, der Kebsweiber
Hüters. Und sie mußte nicht wieder zum
Könige kommen, es lüstete denn den König,
und ließe sie mit Namen rufen.
15. Da nun die Zeit Esthers herzu kam, [c]
der Tochter Abihails, des Vetters Marda-
chais, (die er zur Tochter hatte aufgenom-
men,) daß sie zum Könige kommen sollte,
begehrte sie nichts, denn was Hegai, des
Königs Kämmerer, der Weiber Hüter,
sprach. Und Esther fand Gnade vor allen,
die sie ansahen. [c] K. 9,29.
16. Es ward aber Esther genommen zum
Könige Ahasveros ins königliche Haus im
zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im
siebenten Jahr seines Königreichs.
17. Und der König gewann Esther lieb
über alle Weiber, und sie fand Gnade und
Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jung-
frauen. Und er setzte die königliche Krone
auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin
an Vasthis Statt.
18. Und der König [d] machte ein großes
Mahl allen seinen Fürsten und Knechten,
das war ein Mahl um Esthers willen; und
ließ die Länder ruhen, und gab königliche
Geschenke aus. [d] K. 1,3. Dan. 5,1.
19. Und da man das andere Mal Jung-
frauen versammelte, saß Mardachai im Thor
des Königs.
20. Und Esther hatte noch nicht angesagt
ihre Freundschaft noch ihr Volk, wie ihr
denn Mardachai geboten hatte; denn Esther
that nach dem Wort Mardachais, gleich als
da er ihr Vormund war.
21. Zu derselben Zeit, da Mardachai im
Thor des Königs saß, wurden zwei Käm-
merer des Königs, Bigthan und Theres,
die der Thür hüteten, zornig, und trachte-
ten, ihre Hände an den König Ahasveros
zu legen.
22. Das ward Mardachai kund, und er
sagte es an der Königin Esther, und Esther
sagte es dem Könige in Mardachais Namen.
23. Und da man solches forschte, ward es
gefunden, und sie wurden beide an Bäume
gehängt. Und ward geschrieben in die [e]
Chronika vor dem Könige. [e] K. 6,1.2.

Das 3. Kapitel.

Hamans Ehrgeiz und Blutdürstigkeit.

Nach diesen Geschichten machte der König
Ahasveros Haman groß, den Sohn Meda-
thas, den Agagiter, und erhöhte ihn, und
setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei
ihm waren.
2. Und alle Knechte des Königs, die im
Thor des Königs waren, beugten die Kniee
und beteten Haman an; denn der König
hatte es also geboten. Aber Mardachai beugte
die Kniee nicht, und betete nicht an.
3. Da sprachen des Königs Knechte, die im
Thor des Königs waren, zu Mardachai:
Warum übertrittst du des Königs Gebot?
4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten,
und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es
Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun
Mardachais bestehen würde; denn er hatte
ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.
5. Und da Haman sah, daß Mardachai
ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn anbe-
tete, ward er voll Grimm.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volk Mardachais angesagt; sondern er trachtete, das Volk Mardachais, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros' waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward [a] das Los geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar. [a] K. 9,24.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet, und teilet sich unter alle Völker in allen Ländern deines Königsreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefällt [b] es dem Könige, so schreibe er, daß man es umbringe, so will ich zehn tausend Centner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs. [b] K. 1,19.

10. Da that der König [c] seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medathas, dem Agagiter, der Juden Feind. [c] K. 8,2.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreizehnten Tage des ersten Monats: und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, [d] nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. [d] K. 1,22.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beide, jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nämlich auf den dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift: daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman saßen, und tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4. Kapitel.

Trauern und Fasten Mardachais und der Juden.

Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, [a] zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich; [a] 1 Mos. 37,34.

2. Und kam vor das Thor des Königs Denn es mußte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esthers und ihre Kämmerer, und sagten es ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai sie anzöge, und den Sack von sich ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stand, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die [b] Summe des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen. [b] K. 3,9.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er es Esther zeigte, und ihr ansagte, und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge, und thäte eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardachais,

10. Sprach Esther zu Hathach und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet inwendig in den Hof, er sei Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks Gebots sterben; es sei denn, daß der König [c] den goldenen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreißig Tagen nicht gerufen, zum Könige hinein zu kommen. [c] K. 5,2. u. 8,4.

12. Und da die Worte der Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hilfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und [d] wer weiß, ob du nicht um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist? [d] 1 Mos. 45,7.

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreien Tagen, weder Tag und Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; [e] komme ich um, so komme ich um. [e] 2 Kön. 7,4.

17. Mardachai ging hin, und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Esther geht zum Könige, und Haman stellt Mardachai nach dem Leben.

Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den Hof am Hause des Königs inwendig, gegen dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sah Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der [a] König reckte den goldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührte die Spitze des Scepters an. [a] K. 4,11. u. 8,4

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: [b] Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. [b] K. 1,19

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: [c] Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen. [c] K. 9,12.

7. Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Habe [d] ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich morgen thun, was der König gesagt hat. [d] K. 8,5

9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muts. Und da er sah Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde und sein Weib Seres,

11. Und erzählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichtums und die Menge seiner Kinder und alles, wie ihn der König so groß gemacht hatte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich: und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königsthor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren erhoben.

In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronika und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen,

2. Traf sich's, da geschrieben war, wie [a] Mardachai hatte angesagt, daß die zwei Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. [a] K. 2,23

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (Denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, [b] Mardachai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) [b] K. 5,14

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen!

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Manne thun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gerne wollen Ehre thun denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den
Mann, den der König gerne wollte ehren,
8. Soll man herbringen, daß man ihm
königliche Kleider anziehe, die der König
pfleget zu tragen, und das Roß, da der
König auf reitet, und daß man die könig-
liche Krone auf sein Haupt setze;
9. Und man soll solches Kleid und Roß
geben in die Hand eines Fürsten des Königs,
daß derselbe den Mann anziehe, den der Kö-
nig gerne ehren wollte, und führe ihn auf
dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse
rufen vor ihm her: So wird man thun dem
Manne, den der König gerne ehren wollte.
10. Der König sprach zu Haman: Eile, und
nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast,
und thue also mit Mardachai, dem Juden,
der vor dem Thor des Königs sitzt; und laß
nichts fehlen an allem, das du geredet hast.
11. Da nahm Haman das Kleid und Roß,
und zog Mardachai an, und führte ihn auf
der Stadt Gassen, und rief vor ihm her:
So wird man thun dem Manne, den der
König gerne ehren wollte.
12. Und Mardachai kam wieder an das
Thor des Königs. Haman aber eilte zu
Hause, trug Leid mit verhülltem Kopf,
13. Und erzählte seinem Weibe Seres und
seinen Freunden allen alles, was ihm be-
gegnet war. Da sprachen zu ihm seine Wei-
sen und sein Weib Seres: Ist Mardachai
vom Samen der Juden, vor dem du zu
fallen angehoben hast, so vermagst du nichts
an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.
14. Da sie aber noch mit ihm redeten,
kamen herbei des Königs Kämmerer und
trieben Haman, zum Mahl zu kommen, das
Esther zugerichtet hatte. K. 5,8.

Das 7. Kapitel.

Haman wird an einen Baum gehangt.

Und da der König mit Haman kam zum
Mahl, [a] das die Königin Esther zugerichtet
hatte, [a] K. 5,8 u. 6,11.
2. Sprach der König zu Esther des andern
Tages, da er Wein getrunken hatte: Was
bittest du, Königin Esther, daß man dir's
gebe? Und was forderst du? Auch das
halbe Königreich, es soll geschehen.
3. Esther, die Königin, antwortete und
sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden,
o König, und gefällt es dem Könige, so gieb
mir mein Leben um meiner Bitte willen und
mein Volk um meines Begehrens willen.
4. Denn wir sind verkauft, ich und mein
Volk, daß wir vertilget, erwürget und um-
gebracht werden; und wollte Gott, wir wür-
den doch zu Knechten und Mägden ver-
kauft, so wollte ich schweigen, so würde der
Feind doch dem Könige nicht schaden.
5. Der König Ahasveros redete und sprach
zu der Königin Esther: Wer ist der, oder
wo ist der, der solches in seinen Sinn neh-
men dürfte, also zu thun?
6. Esther sprach: Der Feind und Widersa-
cher ist dieser böse Haman. Haman entsetzte
sich vor dem Könige und der Königin.
7. Und der König stand auf vom Mahl und
vom Wein in seinem Grimm, und ging in
den Garten am Hause. Und Haman stand
auf, und bat die Königin Esther um sein
Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück
vom Könige schon bereitet war.
8. Und da der König wieder aus dem Gar-
ten am Hause in den Saal, da man gegessen
hatte, kam, lag Haman an der Bank, da
Esther auf saß. Da sprach der König: Will
er auch die Königin würgen bei mir im
Hause? Da das Wort aus des Königs Mun-
de ging, verhülleten sie Haman das Antlitz.
9. Und [b] Harbona, der Kämmerer einer
vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein
Baum im Hause Hamans, fünfzig Ellen
hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der
Gutes für den König geredet hat. Der König
sprach: Laßt ihn dran hängen! [b] K. 1,10.
10. Also hangte man Haman an den
Baum, den er Mardachai gemacht hatte.
Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8. Kapitel.

Die Juden haben Erlaubnis, sich an ihren Feinden
zu rächen.

An dem Tage gab der König Ahasveros
der Königin Esther das Haus Hamans,
des Judenfeindes. Und Mardachai kam vor
den König; denn Esther sagte an, wie er
ihr zugehörte.
2. Und der König that ab seinen [a] Finger-
reif, den er von Haman hatte genommen,
und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte
Mardachai über das Haus Hamans. [a] K. 3,10.
3. Und Esther redete weiter vor dem Kö-
nige, und fiel ihm zu den Füßen, und flehte
ihn, daß er weg thäte die Bosheit Hamans,
des Agagiters, und seine Anschläge, die er
wider die Juden erdacht hatte.
4. Und der König [b] reckte das goldene
Scepter zu Esther. Da stand Esther auf,
und trat vor den König, [b] K. 5,2.
5. Und sprach: [c] Gefällt es dem Könige,
und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und
ist es gelegen dem Könige, und ich ihm
gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der
Anschläge Hamans, des Sohnes Medathas,
des Agagiters, widerrufen werden, die er

geschrieben hatte, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. c K. 5,4.8. u. 7,3.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Übel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehänget, darum daß er seine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So schreibt nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, durfte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drei und zwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot, zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in Ländern, von Indien an bis an die Mohren, nämlich hundert und sieben und zwanzig Länder; einem d jeglichen Lande nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. d K. 1,22

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die e reitenden Boten auf jungen Maultieren, e K. 3,15

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben.

12. Auf einen Tag in allen Landern des Königs Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu eröffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maultieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die f Stadt Susan jauchzte, und war fröhlich. f K. 3,15.

16. Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre gekommen.

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; g denn die Furcht der Juden kam über sie. g 1 Mos. 35,5

Das 9. Kapitel.

Die Juden stellen nach geübter Rache ein Freudenfest an.

Im zwölften Monat, das ist der Monat a Adar, am dreizehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man es thun sollte, eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte sich's, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. a K. 3,7.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn b ihre Furcht war über alle Völker gekommen. b K. 8,17

3. Auch alle Obersten in Ländern und Fürsten und Landpfleger und Amtleute des Königs erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachais kam über sie.

4. Denn Mardachai war c groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erschallte in allen Ländern, wie er zunähme, und groß würde. c K. 10,3.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medathas, des Judenfeindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? d Was bittest du, daß man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man thue? d K. 5,6. u. 7,2.

13. Esther sprach: [e] Gefällt es dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehn Söhne Hamans an den Baum hängen. [e] K. 1,19.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehängt.

15. Und die Juden versammelten sich zu Susan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan drei hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen, und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreizehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen gekommen, beides, am dreizehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und sandte einer dem andern Geschenke

20. Und Mardachai schrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beiden, nahen und fernen,

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mitteilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medathas, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und [f] das Los werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; [f] K. 3,7.

25. Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und [g] wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hätte. [g] K. 7,10.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten nach dem Namen des Loses nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zwei Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.

29. Und die Königin Esther, [h] die Tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen, diesen andern Brief von Purim; [h] K. 2,15.

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte des Fastens und ihres Schreiens.

32. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben

Das 10. Kapitel.

Mardachai wird gerühmet.

Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht und die [a] große Herrlichkeit Mardachais, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige in Medien und Persien. [a] K. 8,15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der andere nach dem Könige Ahasveros und [b] groß unter den Juden und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen. [b] K. 9,4.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Hiobs Widerwärtigkeit und Geduld.

Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß
Hiob. Derselbe war schlecht und recht, got-
tesfürchtig, und mied das Böse.
2. Und zeugte sieben Söhne und drei
Töchter;
3. Und seines Viehs waren sieben tausend
Schafe, drei tausend Kamele, fünf hundert
Joch Rinder und fünf hundert Eselinnen,
und sehr viel Gesindes; und er war herr-
licher denn alle, die gegen Morgen wohneten.
4. Und seine Söhne gingen hin, und mach-
ten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause
auf seinen Tag: und sandten hin, und lu-
den ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen
und zu trinken.
5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um
war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und
machte sich des Morgens frühe auf, und
opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl;
denn Hiob gedachte: Meine Söhne möch-
ten gesündigt, und Gott gesegnet haben in
ihrem Herzen. Also that Hiob alle Tage.
6. Es begab sich aber auf einen Tag, da
die [a] Kinder Gottes kamen, und vor den
Herrn traten, kam der Satan auch unter
ihnen. [a] K. 2,1.
7. Der Herr aber sprach zu dem Satan:
Wo kommst du her? Satan antwortete
dem Herrn und sprach: Ich habe [b] das
Land umher durchzogen. [b] 1 Petr 5,8
8. Der Herr sprach zum Satan: Hast du
nicht achtgehabt auf meinen Knecht Hiob?
Denn es ist seines gleichen nicht im Lande,
[c] schlecht und recht, gottesfürchtig, und mei-
det das Böse. [c] K. 2,3.
9. Satan antwortete dem Herrn und
sprach: Meinst du, daß Hiob umsonst Gott
fürchtet?
10. Hast du doch ihn, sein Haus und alles,
was er hat, rings umher verwahret. Du
hast das Werk seiner Hände gesegnet, und
sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.
11. Aber recke deine Hand aus und taste
an alles, was er hat: was gilt's, er wird
dich ins Angesicht segnen?
12. Der Herr sprach zum Satan: Siehe,
alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne
allein an ihn selbst lege deine Hand nicht.
Da ging der Satan aus von dem Herrn.
13. Des Tages aber, da seine Söhne und
Töchter aßen und Wein tranken in ihres
Bruders Hause des Erstgebornen,
14. Kam [d] ein Bote zu Hiob und sprach:
Die Rinder pflügten, und die Eselinnen
gingen neben ihnen an der Weide,
[d] 1 Sam. 4,12
15. Da fielen die aus dem Reich Arabien
herein, und nahmen sie, und schlugen die
Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und
ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.
16. Da der noch redete, kam ein anderer,
und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom
Himmel, und verbrannte Schafe und Kna-
ben, und verzehrte sie; und ich bin allein
entronnen, daß ich dir's ansagte.
17. Da der noch redete, kam einer, und
sprach: Die Chaldäer machten drei Spitzen,
und überfielen die Kamele, und nahmen sie,
und schlugen die Knaben mit der Schärfe
des Schwerts; und ich bin allein entron-
nen, daß ich dir's ansagte.
18. Da der noch redete, kam einer, und
sprach: [e] Deine Söhne und Töchter aßen
und tranken im Hause ihres Bruders, des
Erstgebornen; [e] K. 8,4
19. Und siehe, da kam ein großer Wind
von der Wüste her, und stieß auf die vier
Ecken des Hauses, und warf es auf die
Knaben, daß sie starben; und ich bin allein
entronnen, daß ich dir's ansagte.
20. Da stand Hiob auf, und [f] zerriß sein
Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf
die Erde, und betete an, [f] K. 2,12
21. Und sprach: Ich bin [g] nackt von mei-
ner Mutter Leibe gekommen, nackt werde
ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's
gegeben, der Herr hat's genommen; der
Name des Herrn sei gelobt!
[g] Pred. 5,14. 1 Tim. 6,7. Jak. 5,11
22. In diesem allem sündigte Hiob nicht,
und that nichts Thörliches wider Gott.

Das 2. Kapitel.

Hiob am Leibe geplaget, wird verachtet und besucht.

Es begab sich aber des Tages, da die Kin-
der Gottes kamen, und traten vor den
Herrn, daß [a] Satan auch unter ihnen kam,
und vor den Herrn trat. [a] K. 1,6
2. Da sprach der Herr zu dem Satan:
Wo kommst du her? Satan antwortete
dem Herrn und sprach: Ich habe das Land
[b] umher durchzogen. [b] 1 Petr. 5,8
3. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast
du nicht acht auf meinen Knecht Hiob ge-
habt? Denn es ist seines gleichen im Lande
nicht, [c] schlecht und recht, gottesfürchtig,

und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursache verderbet habe. [c]K. 1,1.8.

4. Satan antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der Herr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand; doch schone seines Lebens!

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären [d] von der Fußsohle an bis auf seine Scheitel. [d]Jes. 1,6.

8. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich, und saß in der Asche.

9. Und sein [e] Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb! [e]K. 19,17.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In [f] diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. [f]K. 1,22.

11. Da aber die drei Freunde Hiobs höreten alle das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, [g] Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten. [g]1 Mos. 36,4.15.

12. Und da sie ihre Augen aufhuben von ferne, kannten sie ihn nicht, und huben auf ihre Stimme, und weineten; und ein jeglicher [h] zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel; [h]K. 1,20.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm: denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld

Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.

2. Und Hiob sprach:

3. Der [a] Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen! [a]Jer. 20,14.

4. Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!

5. Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich!

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen; und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen!

7. Siehe, die Nacht müsse einsam sein, und kein Jauchzen darinnen sein!

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind, zu erwecken den Leviathan!

9. Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe auf das Licht, und es komme nicht, und müsse nicht sehen die Augenbrauen der Morgenröte,

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun, und wäre stille, schliefe, und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Ratsherrn auf Erden, die das Wüste bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silber sind;

16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide, klein und groß, Knecht und der von seinem Herrn frei gelassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes [b] warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen, [b]Offenb. 9,6.

22. Die sich sehr freuen und sind fröhlich daß sie das Grab bekommen?)

23. Und dem Manne, des Weg verborgen ist, und Gott vor ihm denselben bedecket?

24. Denn [c] wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. [c]Ps. 102,10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe!

Das 4. Kapitel.

Eliphas fängt an Hiob zu bestrafen.

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:
2. Du hast es vielleicht nicht gerne, so man versucht, mit dir zu reden; aber wer kann sich's enthalten?
3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und [a] lasse Hände gestärket; [a] Ebr. 12,12.
4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du gekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.
6. Ist das deine Gottesfurcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit?
7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? oder wo sind die Gerechten je vertilget?
8. Wie ich wohl gesehen habe: [b] die da Mühe pflügten, und Unglück säeten, ernteten sie auch ein; [b] Spr. 22,8. Gal 6,8.
9. Daß sie durch den Odem Gottes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.
10. Das Brüllen der Löwen und die Stimme der großen Löwen und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.
11. Der Löwe ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.
12. Und zu mir ist gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen
13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt,
14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken.
15. Und da der Geist vor mir über ging, standen mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
16. Da stand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörte eine Stimme:
17. Wie mag ein Mensch gerechter sein denn Gott? oder ein Mann reiner sein, denn der ihn gemacht hat?
18. Siehe, [c] unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit: [c] K. 15,15.
19. Wie viel mehr, die in [d] leimernen Häusern wohnen, und welche auf Erden gegründet sind, werden von den Würmern gefressen werden. [d] 2 Kor. 5,1.
20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und [e] ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin; [e] K. 20,8. Ps. 37,36.
21. Und ihre Übrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Kapitel.

Eliphas fährt in seiner Bestrafung fort.

Nenne mir einen; was gilt's, ob du einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem Heiligen.
2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tötet der Eifer.
3. Ich sah einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.
4. Seine Kinder werden ferne sein vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter sein wird.
5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewappneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.
6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;
7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben, empor zu fliegen.
8. Doch ich will jetzt von Gott reden, und von ihm handeln,
9. Der [a] große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; [a] K. 9,10
10. Der den Regen aufs Land giebt, und läßt Wasser kommen auf die Straßen;
11. Der [b] die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft. [b] Ps. 75,8
12. Er macht [c] zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; [c] Jes. 8,10
13. Er [d] fängt die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzt der Verkehrten Rat, [d] 1 Kor. 3,19.
14. Daß sie des Tags in der Finsternis laufen, und tappen im Mittag wie in der Nacht:
15. Und hilft dem Armen von dem Schwert und von ihrem Munde und von der Hand des Mächtigen;
16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.
17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet: darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.
18. Denn er [e] verletzet, und verbindet; er zerschmeißt, und seine Hand heilet. [e] 5 Mos. 32,39.
19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der [f] siebenten wird dich kein Übel rühren. [f] Spr. 24,16.

20. In [g] der Teurung wird er dich vom
Tode erlösen und im Kriege von des
Schwerts Hand. [g] Ps. 33,19.
21. Er wird dich verbergen vor der Geißel
der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor
dem Verderben, wenn es kommt.
22. Im Verderben und Hunger wirst du
lachen, und dich vor den wilden Tieren im
Lande nicht fürchten;
23. Sondern dein Bund wird sein mit
den Steinen auf dem Felde, und die wil-
den [h] Tiere auf dem Lande werden Frie-
den mit dir halten: [h] Hes. 34,25.
24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte
Frieden hat, und wirst deine Behausung
versorgen, und nicht sündigen;
25. Und wirst erfahren, daß deines Sa-
mens wird viel werden und deine Nach-
kommen wie das Gras auf Erden;
26. Und wirst im Alter zu Grabe kom-
men, wie Garben eingeführt werden zu
seiner Zeit.
27. Siehe, das haben wir erforschet, und
ist also; dem gehorche, und merke du dir's.

Das 6. Kapitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

Hiob antwortete und sprach:
2. Wenn man meinen Jammer wöge, und
mein Leiden zusammen in eine Waage legte,
3. So würde es schwerer sein denn Sand
im Meer; darum ist es umsonst, was ich rede.
4. Denn die [a] Pfeile des Allmächtigen
stecken in mir, derselben Grimm säuft aus
meinen Geist, und die Schrecknisse Gottes
sind auf mich gerichtet. [a] K. 34,6 Ps. 38,3.
5. Das Wild schreiet nicht, wenn es Gras
hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein
Futter hat.
6. Kann man auch essen, das ungesalzen
ist? Oder wer mag kosten das Weiße um
den Dotter?
7. Was meiner Seele widerte anzurüh-
ren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
8. O, daß meine Bitte geschähe, und Gott
gäbe mir, was ich hoffe!
9. Daß Gott anfinge, und zerschlüge mich,
und ließe seine Hand gehen, und zerschei-
terte mich:
10. So hätte ich noch Trost, und wollte
bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht
schonte. Habe ich doch nicht verleugnet die
Rede des Heiligen.
11. Was ist meine Kraft, daß ich möge
beharren? und welches ist mein Ende, daß
meine Seele geduldig sein sollte?
12. Ist doch meine Kraft nicht steinern,
so ist mein Fleisch nicht ehern.
13. Habe ich doch nirgend keine Hilfe, und
mein Vermögen ist weg.
14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten
weigert, der verläßt des Allmächtigen
Furcht.
15. Meine Brüder gehen [b] verächtlich vor
mir über wie ein Bach, wie die Wasser-
ströme vorüber fließen. [b] Ps. 38,12.
16. Doch, welche sich vor dem Reif scheuen,
über die wird der Schnee fallen.
17. Zu der Zeit, wenn sie die Hitze drücken
wird, werden sie verschmachten, und wenn
es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer
Stätte.
18. Ihr Weg gehet beiseit aus, sie treten
auf das Ungebahnte, und werden um-
kommen.
19. Sie sehen auf die Wege Themas, auf
die Pfade des Reichs Arabien warten sie.
20. Aber sie werden zu Schanden werden,
wenn es am sichersten ist, und sich schämen
müssen, wenn sie dahin kommen.
21. Denn ihr seid nun zu mir gekommen,
und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.
22. Habe ich auch gesagt: Bringet her,
und von eurem Vermögen schenket mir,
23. Und errettet mich aus der Hand des
Feindes, und erlöset mich von der Hand
der Tyrannen?
24. Lehret mich, ich will schweigen; und
was ich nicht weiß, das unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte Rede?
Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur
strafet, und daß ihr nur pauset Worte, die
mich verzagt machen sollen.
27. Ihr fallet über einen armen Waisen,
und [c] grabet eurem Nächsten Gruben.
[c] Ps. 7,16 u. 9,16.
28. Doch, weil ihr habt angehoben, sehet
auf mich, ob ich vor euch mit Lügen be-
stehen werde.
29. Antwortet, was recht ist; meine Ant-
wort wird noch recht bleiben.
30. Was gilt's, ob meine Zunge unrecht
habe, und mein Mund Böses vorgebe.

Das 7. Kapitel.

Hiobs Klage über der Menschen Elend.

Muß nicht der Mensch immer im Streit
sein auf Erden, und seine Tage sind [a] wie
eines Taglöhners? [a] K. 14,5.14.
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem
Schatten, und ein Taglöhner, daß seine
Arbeit aus sei,
3. Also habe ich wohl ganze Monate ver-
geblich gearbeitet, und elender Nächte sind
mir viele geworden.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheusal jedermann, bis es finster ward.
5. Mein Fleisch ist um und um wurmig und kotig, meine Haut ist verschrumpfet, und zu nichte geworden.
6. Meine [b] Tage sind leichter dahingeflogen denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist. [b] Jes. 38,12.
7. Gedenke, daß mein Leben ein [c] Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute. [c] K. 8,9.
8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.
9. Eine Wolke vergehet, und fähret dahin: also, wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf.
10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.
11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen [d] von der Betrübnis meiner Seele. [d] K. 10,1.
12. Bin ich denn ein Meer oder ein Walfisch, daß du mich so verwahrest?
13. Wenn ich gedachte, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll mir's erleichtern,
14. Wann ich mit mir selbst rede, so erschreckst du mich mit Träumen und machst mir Grauen,
15. Daß meine Seele wünschet erhangt zu sein, und meine Gebeine den Tod.
16. [e] Ich begehre, nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewesen. [e] 4 Mos. 11,15. Jon. 4,3.
17. [f] Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm? [f] Ps. 8,5 u. 144,3. Ebr. 2,6.
18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunden.
19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?
20. Habe ich gesündigt, was soll ich dir thun, o du [g] Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße, und bin mir selbst eine Last? [g] Ps. 121,4.
21. Und warum vergiebst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da sein.

Das 8. Kapitel.

Hiob wird von Bildad der Heuchelei beschuldigt.

Da antwortete [a] Bildad von Suah und sprach: [a] K. 2,11.
2. Wie lange willst du solches reden, und die Rede deines Mundes so einen stolzen Mut haben?
3. Meinst du, [b] daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? [b] K. 34,10.
4. Haben [c] deine Söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstoßen um ihrer Missethat willen. [c] K. 1,18.19.
5. So du aber dich bei Zeit zu Gott thust, und dem Allmächtigen flehest,
6. Und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;
7. Und [d] was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach sehr zunehmen. [d] K. 42,10.
8. Denn frage die vorigen Geschlechter, und nimm dir vor, zu forschen ihre Väter;
9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; [e] unser Leben ist ein Schatten auf Erden.) [e] K. 14,1.2.
10. Sie werden dich's lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervorbringen.
11. Kann auch das Schilf aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? oder Gras wachsen ohne Wasser?
12. Sonst wenn es noch in der Blüte ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.
13. So gehet es allen denen, die Gottes vergessen; und die [f] Hoffnung der Heuchler wird verloren sein. [f] K. 11,20 u. 18,14.
14. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnwebe.
15. Er verläßt sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben.
16. Er hat wohl Früchte, ehe denn die Sonne kommt, und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dick bei den Quellen und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort, wird er sich gegen ihn stellen, als kennete er ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; und werden andere aus dem Staube wachsen.
20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,

21. Bis daß [g] dein Mund voll Lachens werde und deine Lippen voll Jauchzens. [g] Ps. 126,2.
22. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Kapitel.

Hiobs Verteidigung wider Bildad.

Hiob antwortete und sprach:
2. Ja, ich weiß gar wohl, [a] daß es also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. [a] K. 25,4.
3. [b] Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. [b] 2 Mos. 34,7. Ps. 143,2.
4. Er ist weise und mächtig; wem ist's je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?
5. Er versetzt Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.
6. Er beweget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet den Wagen am Himmel und [c] Orion und die Glucke und die Sterne gegen Mittag. [c] Am. 5,8.
10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde, und verwandelt sich, ehe ich es merke.
12. Siehe, wenn er geschwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: [d] Was machst du? [d] Röm. 9,20.
13. Er ist Gott; [e] seinen Zorn kann niemand stillen; [f] unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herrn. [e] Nah. 1,6. [f] Jes. 2,11.17.
14. Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich erhöret, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viele ohne Ursache.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis.
19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge sein?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, so darf sich's meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.
22. Das ist das eine, das ich gesagt habe: Er bringet um beide, den Frommen und den Gottlosen.
23. Wenn er anhebt zu geißeln, so bringet er fort bald zum Tode, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ist's nicht also, wie sollte es anders sein?
25. Meine Tage sind [g] schneller gewesen denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt. [g] K. 7,7. Ps. 90,10.
26. Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speise.
27. Wenn ich gedenke: ich will meiner Klage vergessen, und meine Gebärde lassen fahren, und mich erquicken,
28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig sein lässest.
29. Bin ich denn gottlos? Warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30. [h] Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen, [h] Jer. 2,22.
31. So wirst du mich doch tunken in den Kot, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.
32. Denn er ist nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.
33. Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns beide lege.
34. Er nehme von mir seine Rute, und lasse sein Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; sonst kann ich nichts thun, das für mich sei.

Das 10. Kapitel.

Hiob klaget über seinen Jammer.

Meine Seele verdrießet mein Leben; ich will meine Klage bei mir gehen lassen, und reden [a] von Betrübnis meiner Seele, [a] K. 7,11.
2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?
3. [b] Gefällt dir's, daß du Gewalt thust, und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren? [b] K. 8,3. u. 34,10.

4. Hast du denn auch fleischliche Augen,
[e] oder siehest du, wie ein Mensch siehet?
[e] 1 Sam. 16,7.
5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen
Zeit? oder deine Jahre wie eines Man-
nes Jahre?
6. Daß du nach meiner Missethat fragest,
und suchest meine Sünde,
7. So du doch weißt, wie ich nicht gott-
los sei; so doch niemand ist, der aus deiner
Hand erretten möge.
8. Deine [d] Hände haben mich gearbeitet,
und gemacht alles, was ich um und um
bin; und du versenkest mich so gar?
[d] Ps. 119,73 u. 139,14
9. [e] Gedenke doch, daß du mich aus [f] Leimen
gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erde
machen. [e] Ps. 103,14 [f] K. 33,6 Pred. 12,7
10. Hast du mich nicht wie Milch gemol-
ken, und wie Käse lassen gerinnen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch ange-
zogen, mit Beinen und Adern hast du mich
zusammen gefüget.
12. Leben und Wohlthat hast du an mir
gethan, und dein [g] Aufsehen bewahret mei-
nen Odem. [g] Dan. 5,23 Ap. Gesch. 17,28.
13. Und wiewohl du solches in deinem
Herzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du
des gedenkest.
14. Wenn ich sündige, so merkest du es
bald, und lässest meine Missethat nicht un-
gestraft.
15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe; bin
ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht
aufheben, als der ich voll Schmach bin, und
sehe mein Elend.
16. Und wie ein [h] ausgereckter Löwe jagest
du mich, und handelst wiederum greulich
mit mir. [h] Jes. 38,13
17. Du erneuerst [i] deine Zeugen wider
mich, und machst deines Zorns viel auf
mich; es zerplagt mich eins über das an-
dere mit Haufen. [i] K. 16,8
18. Warum hast du mich aus Mutterleibe
kommen lassen? [k] Ach, daß ich wäre um-
gekommen, und mich nie kein Auge gesehen
hätte! [k] K. 3,11. Jer. 20,14
19. So wäre ich, als die nie gewesen sind,
von Mutterleibe zum Grabe gebracht.
20. Will denn nicht ein Ende haben mein
kurzes Leben, und von mir lassen, daß ich
ein wenig erquicket würde,
21. Ehe denn ich hingehe, und komme
nicht wieder, nämlich in das Land der Fin-
sternis und des Dunkels,
22. In das Land, da es stockdick finster ist,
und da [l] keine Ordnung ist, da es scheinet
wie das Dunkel? [l] K. 3,19.

Das 11. Kapitel.

Hiob wird von Zophar der Heuchelei beschuldigt.

Da antwortete [a] Zophar von Naema und
sprach: [a] K. 2,11.
2. Wenn einer lange geredet, muß er
nicht auch hören? Muß denn ein [b] Wäscher
immer Recht haben? [b] Ps. 140,12.
3. Müssen die Leute (zu) deinem großen
Schwatzen schweigen, daß du spottest, und
niemand dich beschäme?
4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und
lauter bin ich vor deinen Augen.
5. Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte
seine Lippen auf,
6. Und zeigete dir [c] heimliche Weisheit!
Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu
thun, auf daß du wissest, daß er deiner
Sünden nicht aller gedenket. [c] Ps. 51,8.
7. Meinst du, daß du so viel wissest, als
Gott weiß, und wollest alles so vollkömm-
lich treffen als der Allmächtige?
8. Er ist höher, denn der Himmel; was
willst du thun? tiefer denn die Hölle; was
kannst du wissen?
9. Länger denn die Erde, und breiter denn
das Meer.
10. So er sie umkehrte oder verbürge oder
in einen Haufen würfe, [d] wer will es ihm
wehren? [d] Ps. 33,11. u. 115,3.
11. Denn er kennet die losen Leute, er
siehet die Untugend, und sollte es nicht
merken?
12. Ein unnützer Mann bläbet sich, und
ein geborner Mensch will sein wie ein jun-
ges Wild.
13. Wenn du dein Herz hättest gerichtet,
und deine Hände zu ihm ausgebreitet;
14. Wenn du die Untugend, die in deiner
Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß
in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:
15. So möchtest du dein Antlitz aufheben
ohne Tadel, und würdest fest sein, und dich
nicht fürchten.
16. Dann würdest du der Mühe ver-
gessen und so wenig gedenken als des Was-
sers, das vorüber gehet;
17. Und die Zeit deines Lebens würde
aufgehen wie der Mittag, und das Finstere
würde ein lichter Morgen werden;
18. Und dürftest dich des trösten, daß
Hoffnung da sei, und würdest mit Ruhe in
das Grab kommen;
19. Und [e] würdest dich legen, und nie-
mand würde dich aufschrecken; und viele
würden vor dir flehen. [e] 3 Mos. 26,6. Ps. 3,6
20. Aber die Augen der Gottlosen werden
verschmachten, und werden nicht entrinnen

mögen; denn ihre f Hoffnung wird ihrer
Seele fehlen. f K. 8,13.

Das 12. Kapitel.

Hiob fängt an, sich wider Zophar und die andern Freunde zu verantworten.

Da antwortete Hiob und sprach:
2. Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die
Weisheit sterben!
3. Ich habe sowohl ein Herz als ihr, und
bin nicht geringer denn ihr; und wer ist
es, der solches nicht wisse?
4. Wer von seinem Nächsten verlachet
wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn
erhören. a Der Gerechte und Fromme muß
verlachet sein, a K. 17,6.
5. Und ist ein verachtetes Lichtlein vor
den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß
sie sich daran ärgern.
6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle,
und toben wider Gott thürstiglich, wiewohl
es ihnen Gott in ihre Hände gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh, das wird dich's
lehren, und die Vögel unter dem Himmel,
die werden dir's sagen.
8. Oder rede mit der Erde, die wird dich's
lehren, und die Fische im Meer werden
dir's erzählen.
9. Wer weiß solches alles nicht, daß des
Herrn Hand das gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele
alles des, das da lebet, und der Geist alles
Fleisches eines jeglichen?
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und
der Mund schmecket die Speise?
12. Ja, bei den Großvätern ist die Weis-
heit und der Verstand bei den Alten.
13. Bei b ihm ist Weisheit und Gewalt,
Rat und Verstand. b Spr 8,14
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein
Bauen; wenn c er jemand verschließt, kann
niemand aufmachen. c Jes. 22,22 Offenb. 3,7.
15. Siehe, wenn er das Wasser verschließt,
so wird alles dürre; und wenn er es aus-
läßt, so kehret er das Land um.
16. Er ist stark, und führet es aus. Sein
ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen wie einen Raub,
und machet die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und
gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester wie einen Raub,
und lässet es fehlen den Festen.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahr-
haftigen, und nimmt weg die Sitten der
Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten,
und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und
bringet heraus das Dunkle an das Licht.
23. Er macht etliche zum großen Volk,
und bringet sie wieder um. Er breitet ein
Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Mut der Ober-
sten des Volks im Lande, und macht sie irre
auf einem Umwege, da kein Weg ist,
25. Daß sie in der Finsternis tappen ohne
Licht, und macht sie irre wie die Trunkenen.

Das 13. Kapitel.

Hiob fährt in seiner Verantwortung fort.

Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und
mein Ohr gehöret, und habe es verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch; und
bin a nicht geringer denn ihr. a K. 12,3.
3. Doch wollte ich gerne wider den All-
mächtigen reden, und wollte gerne mit Gott
rechten.
4. Denn ihr deutet es fälschlich, und seid
alle unnütze Ärzte.
5. Wollte Gott, b ihr schwieget, so wür-
det ihr weise. b Spr 17,28.
6. Höret doch meine Strafe, und merket
auf die Sache, davon ich rede!
7. Wollt ihr Gott verteidigen mit Un-
recht, und vor ihm List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt
ihr Gott vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn
er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr
ihn täuschen werdet, wie man einen Men-
schen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr Person
ansehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn
er sich wird hervorthun, und seine Furcht
wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtnis wird verglichen wer-
den der Asche, und euer Rücken wird wie
ein Leimenhaufe sein.
13. Schweiget mir, daß ich rede, es soll
mir nichts fehlen.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen
Zähnen beißen, und c meine Seele in meine
Hände legen? c Richt. 5,18.
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen,
und ich kann es nicht erwarten; doch will
ich meine Wege vor ihm strafen.
16. Er wird ja mein Heil sein; denn es
kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede und meine Aus-
legung vor euren Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urteil schon ge-
fället; ich weiß, daß ich werde gerecht sein.
19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber
nun muß ich schweigen, und verderben.

20. Zweierlei thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen!

21. Laß deine Hand ferne von mir sein, und dein Schrecken erschrecke mich nicht!

22. Rufe mich, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir!

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde.

24. Warum verbirgst du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich sein, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du schreibest mir an Betrübnis, und willst mich umbringen um der [d] Sünden willen meiner Jugend. [d] Ps. 25,7. Jer. 31,19.

27. Du hast [e] meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße, [e] Ps. 105,18.

28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Kapitel.

Von des menschlichen Lebens Nichtigkeit.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;

2. [a] Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; flieht wie ein [b] Schatten, und bleibet nicht. [a] Ps. 90,6.7 u. 102,12. [b] K. 8,9. Pred. 7,1.

3. Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest.

4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl [c] seiner Monate stehet bei dir; du hast [d] ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. [c] Ps. 31,16. [d] Ps. 39,5.

6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er [e] wie ein Taglöhner wartet. [e] K. 7,1.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt,

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzt.

10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist?

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet,

12. So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht au[illegible]eben, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden.

13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und [f] verbärgest, bis dein Zorn sich legte, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest! [f] Jes. 26,20.

14. Meinest du, ein toter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich [g] streite, bis daß meine Veränderung komme; [g] K. 7,1.

15. Daß du wollest mich rufen, und ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.

16. Denn [h] du hast schon meine Gänge gezählet; aber du wollest ja nicht acht haben auf meine Sünde. [h] Spr. 5,21.

17. Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.

18. Zerfällt doch ein Berg, und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.

19. Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.

20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahinfahret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, des wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben, und weil seine Seele noch bei ihm ist, muß er Leid tragen.

Das 15. Kapitel.

Eliphas will aus Hiob einen Heuchler machen.

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit [a] losen Reden? [a] K. 16,3.

3. Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein nütze.

4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest so verächtlich vor Gott.

5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird [b] dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten. [b] Matth. 12,37.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. [c] Hast du Gottes heimlichen Rat gehöret, und ist die Weisheit selbst geringer denn du? [c] Jes. 40,13. Röm. 11,34.

9. Was [d] weißt du, das wir nicht

wissen? Was verstehest du, das nicht bei
uns sei? [d] K. 13,2.
10. Es sind Graue und Alte unter uns,
die länger gelebt haben denn dein Vater.
11. Sollten Gottes Tröstungen so gering
vor dir gelten? Aber du hast irgend noch
ein heimliches Stück bei dir.
12. Was nimmt dein Herz vor? Was
siehest du so stolz?
13. Was setzt sich dein Mut wider Gott,
daß du solche Rede aus deinem Munde
lässest?
14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein
sein, und daß der sollte gerecht sein, der vom
Weibe geboren ist?
15. Siehe, [e] unter seinen Heiligen ist kei-
ner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht
rein vor ihm. [e] K. 4,18.
16. Wie viel mehr ein Mensch, der ein
Greuel und schnöde ist, der Unrecht [f] säuft
wie Wasser. [f] K. 34,7.
17. Ich will dir's zeigen, höre mir zu;
und will dir erzählen, was ich gesehen
habe,
18. Was die Weisen gesagt haben, und
ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist.
19. Welchen allein das Land gegeben ist,
daß kein Fremder durch sie gehen muß.
20. Der [g] Gottlose bebet sein Leben lang,
und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre
verborgen. [g] 1 Mos. 4,14. Jes. 48,22.
21. Was er höret, das schrecket ihn; und
wenn es gleich Friede ist, fürchtet er sich,
der Verderber komme;
22. Glaubt nicht, daß er möge dem Un-
glück entrinnen, und versiehet sich immer
des Schwerts.
23. Er zieht hin und her nach Brot, und
dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks
sei vorhanden.
24. Angst und Not schrecken ihn, und [h]
schlagen ihn nieder als ein König mit
einem Heer. [h] 3 Mos. 26,21.
25. Denn er hat seine Hand wider Gott
gestreckt, und wider den Allmächtigen sich
gestraubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und
ficht halsstarrig wider ihn.
27. Er brüstet [i] sich wie ein fetter Wanst,
und macht sich fett und dick. [i] Ps. 73,7.
28. Er wird aber wohnen in verstörten
Städten, da keine Häuser sind, sondern auf
einem Haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein
Gut wird nicht bestehen, und sein Glück
wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die
Flamme wird seine Zweige verdorren, und
durch den Odem ihres Mundes ihn weg-
fressen.
31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in
seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel
wird sein Lohn werden.
32. Es wird [k] ein Ende nehmen, wenn
es ihm uneben ist; und sein Zweig wird
nicht grünen. [k] K. 22,16.
33. Er wird abgerissen werden wie eine
unzeitige Traube vom Weinstock, und wie
ein Ölbaum seine Blüte abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird
einsam bleiben; und das Feuer wird die Hüt-
ten derer fressen, die Geschenke nehmen.
35. Er [l] gehet schwanger mit Unglück, und
gebiert Mühe, und ihr Bauch bringt Fehl.
[l] Ps. 7,15. Jes. 59,4.

Das 16. Kapitel.

Hiob bezeuget seine Unschuld.

Hiob antwortete und sprach:
2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seid
allzumal leidige Tröster!
3. Wollen die [a] losen Worte kein Ende
haben? Oder was macht dich so frech, also
zu reden? [a] K. 6,26.
4. Ich könnte auch wohl reden wie ihr.
Wollte Gott, eure Seele wäre an meiner
Seele Statt: ich wollte auch mit Worten
an euch setzen, und mein Haupt also über
euch schütteln.
5. Ich wollte euch stärken mit dem Mun-
de, und mit meinen Lippen trösten.
6. Aber wenn ich schon rede, so schonet
meiner der Schmerz nicht; lasse ich es an-
stehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde, und
verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlig gemacht, das [b]
zeuget wider mich; und mein Widersprecher
lehnet sich wider mich auf, und antwortet
wider mich. [b] K. 10,17.
9. Sein Grimm reißet, und der mir gram
ist, [c] beißet die Zähne über mich zusammen;
mein Widersacher funkelt mit seinen Augen
auf mich. [c] Ps. 35,16. u. 112,10.
10. Sie haben ihren Mund aufgesperret
wider mich, und haben mich schmählich auf
meine Backen geschlagen; sie haben ihren
Mut mit einander an mir gekühlet.
11. Gott hat mich übergeben dem Unge-
rechten, und hat mich in der Gottlosen
Hände kommen lassen.
12. Ich war reich, aber er hat mich zu
nichte gemacht; er hat mich beim Halse ge-
nommen, und zerstoßen, und hat [d] mich ihm
zum Ziel aufgerichtet. [d] Klagl. 3,12.
13. Er hat mich umgeben mit seinen

Schützen; er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub gelegt.

16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlider sind verdunkelt;

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet [e] ist rein. [e] 1 Tim. 2,8.

18. Ach, Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrei müsse nicht Raum finden!

19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der [f] Höhe. [f] K. 31,2.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu Gott.

21. Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen, [g] und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde. [g] K. 10,21.

Das 17. Kapitel.

Hiob erzählt sein Elend und Unschuld noch weiter.

Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das [a] Grab ist da. [a] Ps. 88,4.

2. Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübnis.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest setzen, wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erheben.

5. Er rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder [b] Augen werden verschmachten. [b] 1 Sam. 2,33.

6. Er hat mich zum [c] Sprichwort unter den Leuten gesetzt, und muß ein Wunder unter ihnen sein. [c] K. 30,9. Ps. 69,13.

7. Meine Gestalt [d] ist dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. [d] Ps. 6,8. u. 31,10.

8. Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die [e] Würmer meine Mutter und meine Schwester. [e] K. 4,19.

15. Was soll ich harren? und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18. Kapitel.

Bildad mischet Hiob unter die Gottlosen.

Da antwortete Bildad von Suah und sprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euren Augen?

4. Willst du vor Bosheit bersten? Meinest du, daß um deinetwillen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort versetzt werde?

5. Auch [a] wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. [a] K. 21,17.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füßen in den Strick gebracht, und wandelt im Netze.

9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Durstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinem Gang.

11. Um und um wird ihn [b] schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. [b] 3 Mos. 26,36.

12. Hunger wird seine Habe sein, und Unglück wird ihm bereitet sein und anhangen.

13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Hütte wird Schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte.

17. Sein [c] Gedächtnis wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. [c] Ps. 9,7. Spr. 10,7.

18. Er wird vom [d] Licht in die Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden. [d] K. 38,15.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.

21. Das [e] ist die Wohnung des Ungerechten; und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet. [e] K. 20,29.

Das 19. Kapitel.

Hiob redet von seinem Elend, und seinem Trost von der Auferstehung.

Hiob antwortete und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einst, daß mir Gott Unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, [a] ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich [b] rufe, und ist kein Recht da. [a] K. 30,20. [b] Ps. 69,4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsternis auf meinen Steig gestellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen; und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und [b] er achtet mich für seinen Feind. [b] K. 33,10.

12. Seine Kriegsleute sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremd geworden.

14. Meine [c] Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergessen. [c] Ps. 38,12.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein [d] Weib stellet sich fremd, wenn ich sie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. [d] K. 2,9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleisch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerührt.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als Gott, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!

24. Mit einem eisernen Griffel auf Blei, und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden!

25. Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch [e] Gott sehen. [e] 1 Joh. 3,2.

27. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schoß.

28. Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sei.

Das 20. Kapitel.

Zophars Rede von der Gottlosen unbeständigem Glück.

Da antwortete Zophar von Naema und sprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das soll strafen und tadeln, denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gewesen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind:

5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich seine [a] Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rühret, [a] Dan. 4,8.9.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?
8. Wie [b] ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet. [b] Ps. 73,20. u. 103,16.
9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und [c] seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen. [c] Ps. 37,10.
10. Seine [d] Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zum Lohn geben. [d] K. 27,14.
11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen, und sie werden sich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde [e] wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen. [e] Spr. 5,3.4
13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.
14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Otterngalle.
15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeien, und Gott wird sie [f] aus seinem Bauch stoßen. [f] Ap. Gesch. 1,18
16. Er wird der Ottern Galle saugen; und die Zunge der Schlange wird ihn töten.
17. Er wird nicht sehen die Ströme noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen.
18. Er wird [g] arbeiten, und des nicht genießen; und seine Güter werden andern, daß er deren nicht froh wird. [g] 5 Mos. 28,33.
19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst konnte nicht voll werden; und er wird durch [h] sein köstliches Gut nicht entrinnen. [h] Zeph. 1,18
21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein gutes Leben keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden: allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloßes Schwert wird durch ihn ausgehen; und des Schwerts Blitz, der ihm bitter sein wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es ist keine Finsternis da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein [i] Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in der Hütte, dem wird's übel gehen. [i] 5 Mos. 32,22.
27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführt werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.
29. Das [k] ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott, und das Erbe seiner Rede bei Gott. [k] K. 18,21.

Das 21. Kapitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom Glück und Strafe der Gottlosen.

Hiob antwortete und sprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch raten!
3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und spottet darnach meiner!
4. Handle ich denn mit einem Menschen, daß mein Mut hierinnen nicht sollte unwillig sein?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und [a] die Hand auf das Maul legen müssen. [a] K. 29,9.
6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7. Warum [b] leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern? [b] Ps. 73,3. Habak. 1,13
8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen.
10. Seine Ochsen lässet man zu, und mißrät ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Herde, und ihre Kinder löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt [c] bei guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle: [c] Luk. 16,25
14. Die doch sagen zu Gott: [d] Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; [d] K. 22,17. Ps. 10,4.
15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder [e] was sind wir's gebessert, so wir ihn anrufen? [e] Mal. 3,14
16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein.
17. Wie wird die [f] Leuchte der Gottlosen

verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austeilen in seinem Zorn. [f] K. 18,5.

18. Sie werden sein [g] wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. [g] Ps. 1,4. u. 35,5.

19. Gott behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, so wird man es inne werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monate wird kaum halb bleiben.

22. Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichtum und voller Genüge,

24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen;

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohnten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und merket nicht, was jener Wesen bedeutet.

30. Denn [h] der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. [h] Röm. 2,5. 2 Petr. 2,9.

31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe gerissen, und muß bleiben bei dem Haufen.

33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menschen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antwort findet sich unrecht!

Das 22. Kapitel.

Eliphas zieht Hiobs Frömmigkeit abermal in Zweifel.

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

2. Was darf Gott eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?

3. Meinest du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

4. Meinest du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?

5. Ja, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; du hast den [a] Nackten die Kleider ausgezogen; [a] K. 24,7.

7. Du hast die Müden nicht [b] getränkt mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; [b] Matth. 25,42.

8. Du hast Gewalt im Lande geübt, und prächtig darinnen gesessen;

9. Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen.

10. Darum bist du [c] mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt. [c] K. 18,10.11.

11. Solltest du denn nicht die Finsternis sehen, und die Wasserflut dich nicht bedecken?

12. Siehe, Gott ist doch droben im Himmel, und siehet die Sterne droben in der Höhe.

13. Und du sprichst: Was [d] weiß Gott? Sollte er, das im Dunkel ist, richten können? [d] Ps. 10,11. u. 94,7. Jes. 29,15.

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, [e] ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen. [e] K. 15,32.33.

17. Die zu Gott sprachen: [f] Hebe dich von uns! was sollte der Allmächtige ihnen thun können? [f] K. 21,14.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der [g] Gottlosen Rat sei ferne von mir. [g] K. 21,16.

19. Die [h] Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten. [h] Ps. 107,42.

20. Was gilt's, ihr Wesen wird verschwinden; und ihr Übriges wird das Feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden, und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen goldene Bäche;

25. Und der Allmächtige wird dein Gold
sein, und Silber wird dir zugehäuft werden
26. Dann wirst du [i] deine Lust haben an
dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott
aufheben. [i] Ps. 37,4.
27. So [k] wirst du ihn bitten, und er wird
dich hören, und [l] wirst dein Gelübde be-
zahlen. [k] Jes. 65,24. [l] Ps 50,14.
28. Was du wirst vornehmen, wird er
dir lassen gelingen; und das Licht wird auf
deinem Wege scheinen.
29. Denn [m] die sich demütigen, die erhöhet
er; und wer seine Augen niederschlägt, der
wird genesen. [m] Ps. 31,21.
30. Und der Unschuldige wird errettet wer-
den; er wird aber errettet um [n] seiner
Hände Reinigkeit willen. [n] Ps. 18,21.25.

Das 23. Kapitel.

Hiob beruft sich um seines guten Gewissens willen auf Gottes Richterstuhl.

Hiob antwortete und sprach:
2. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine
Macht ist schwach [a] über meinem Seufzen.
[a] Ps. 6,7. u. 38,10.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden,
und zu seinem Stuhl kommen möchte;
4. Und das Recht vor ihm sollte vorlegen,
und den Mund voll Strafe fassen;
5. Und erfahren die Rede, die er mir ant-
worten, und vernehmen, was er mir sagen
würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir
rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich,
7. Sondern lege mir's gleich vor, so will
ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so
ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich
ihn nicht;
9. Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn
nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe
ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wohl.
Er versuche mich, so will ich erfunden wer-
den wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine
Bahn, und halte seinen Weg, und [b] weiche
nicht ab; [b] 5 Mos. 17,11.
12. Und trete nicht von dem Gebot sei-
ner Lippen; und bewahre die Rede seines
Mundes mehr, denn ich schuldig bin.
13. Er ist [c] einig, wer will ihm antwor-
ten? Und er macht es, wie er will. [c] 5 Mos. 6,4.
14. Und wenn er mir gleich vergilt, was
ich verdienet habe, so ist sein noch mehr da-
hinten.
15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn
ich es merke, so fürchte ich mich vor ihm.
16. Gott hat mein Herz blöde gemacht,
und der Allmächtige hat mich erschreckt.
17. Denn die Finsternis macht es kein
Ende mit mir, und das Dunkel will vor
mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Kapitel.

Von Gottes verborgener, doch gerechter Regierung, der Frommen Elend und der Gottlosen Glück betreffend.

Warum sollten die Zeiten dem Allmäch-
tigen nicht verborgen sein? Und die ihn
kennen, sehen seine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grenzen zurück, sie
rauben die Herde und weiden sie.
3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und
nehmen der Witwen Ochsen zum Pfande.
4. Die Armen müssen ihnen weichen, und
die Dürftigen im Lande müssen sich ver-
kriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüste gehet
heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raube,
daß sie Speise bereiten für die Jungen.
6. Sie ernten auf dem Acker alles, was
er trägt, und lesen den [a] Weinberg, den sie
mit Unrecht haben. [a] 1 Kön. 21,16
7. [b] Die Nackten lassen sie liegen, und
lassen ihnen keine Decke im Frost, denen
sie die Kleider genommen haben, [b] K. 22,6
8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten,
wenn ein Platzregen von den Bergen auf
sie gießet; weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reißen das Kind von den Brüsten,
und machen es zum Waisen, und machen
die Leute arm mit Pfänden.
10. Den [c] Nackten lassen sie ohne Kleider
gehen, und den Hungrigen nehmen sie die
Garben. [c] Jes. 58,7
11. Sie zwingen sie, Öl zu machen auf
ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene
Kelter zu treten, und [d] lassen sie doch Durst
leiden. [d] Jak. 5,4
12. Sie machen die Leute in der Stadt
seufzend, und die Seele der Erschlagenen
schreiend, und Gott stürzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig geworden
vom Licht, und kennen seinen Weg nicht,
und kehren nicht wieder zu seiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, [e] stehet auf
der Mörder, und erwürget den Armen und
Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein
Dieb. [e] Ps. 10,8
15. Das [f] Auge des Ehebrechers hat acht
auf das Dunkel, und spricht: Mich siehet
kein Auge; und verdecket sein Antlitz.
[f] K. 22,13. Jes. 29,15
16. Im Finstern bricht er zu den Häu-
sern ein. Des Tages verbergen sie sich mit

einander, und [g] scheuen das Licht. [g] Joh. 3,20.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ist es ihnen wie eine Finsternis; denn er fühlet das Schrecken der Finsternis.
18. Er [h] fähret leichtfertig wie auf einem Wasser dahin, seine Habe wird gering im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht. [h] 1 Mos. 49,4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20. Es werden seiner vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird wurmig werden, seiner wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes gethan,
22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß sein.
23. Er macht sich wohl selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun.
24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und wie die erste Blüte an den Ähren, werden sie abgeschlagen werden.
25. Ist es nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewahren, daß meine Rede nichts sei?

Das 25. Kapitel.

Vor Gott sind alle Menschen Sünder.

Da antwortete Bildad von Suah und sprach:
2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bei ihm, der den Frieden macht unter seinen Hochsten?
3. Wer will seine Kriegsleute zählen? und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie [a] mag ein Mensch gerecht vor Gott sein? und wie mag rein sein eines Weibes Kind? [a] K. 4,17
5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und [b] die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen. [b] K. 15,15.
6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm!

Das 26. Kapitel.

Hiob preiset Gottes Majestät viel herrlicher als Bildad.

Hiob antwortete und sprach:
2. Wem stehest du bei? Dem, der keine Kraft hat? Hilfst du dem, der keine Stärke im Armen hat?
3. Wem giebst du Rat? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigest einem Mächtigen, wie er es ausführen soll?
4. Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir?
5. Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bei ihnen wohnen.
6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht, nirgend an, und hanget die Erde an nichts.
8. Er [a] fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen darunter nicht. [a] K. 38,8. Ps. 104,3
9. Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10. Er hat [b] um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis das Licht samt der Finsternis vergehe. [b] K. 38,10. Spr. 8,27.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstand erhebet sich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wird es schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.
14. Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27. Kapitel.

Hiob hält, seine Unschuld zu retten, den Frommen und Heuchler gegen einander.

Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche und sprach:
2. So wahr Gott lebt, der mir mein Recht nicht geben lässet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet,
3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von Gott in meiner Nase ist:
4. Meine Lippen sollen nichts Unrechts reden, und [a] meine Zunge soll keinen Betrug sagen. [a] Ps. 15,3. u. 34,14.
5. Das sei ferne von mir, daß ich euch rechtgebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein [b] Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. [b] Ap. Gesch. 24,16.
7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der [c] sich wider mich auflehnet, ein Ungerechter. [c] K. 42,7.
8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und Gott doch seine Seele hinreißet?

9. Meinest du, [d] daß Gott sein Schreien
hören wird, wenn die Angst über ihn
kommt? [d] Joh. 9,31.
10. Wie kann er an dem Allmächtigen
Lust haben, und Gott etwa anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand
Gottes, und was bei dem Allmächtigen
ist, will ich nicht verhehlen.
Siehe, ihr haltet euch alle für klug;
gebt ihr denn solche unnütze Dinge

Das ist der Lohn eines gottlosen
Menschen bei Gott und das Erbe der Ty-
rannen, das sie von dem Allmächtigen neh-
men werden: [e] K. 18,21.
14. Wird er viele Kinder haben, so wer-
den sie des Schwerts sein; und [f] seine
Nachkömmlinge werden des Brots nicht
satt haben. [f] Ps. 37,25.
15. Seine Übrigen werden im Tode be-
graben werden, und seine Witwen werden
nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammen bringet wie
Erde, und sammelt Kleider wie Leimen,
17. So wird er es wohl bereiten; aber
der Gerechte wird es anziehen, und der
Unschuldige wird das Geld austeilen.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne,
und wie ein Hüter einen Schauer machet.
19. Der [g] Reiche, wenn er sich legt, wird
er es nicht mitraffen; er wird seine Augen
aufthun, und da wird nichts sein. [g] Ps. 49,18
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie
Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewit-
ter wegnehmen.
21. Der [h] Ostwind wird ihn wegführen,
daß er dahinfähret, und Ungestüm wird
ihn von seinem Ort treiben. [h] Hes. 17,10.
22. Er wird solches über ihn führen, und
wird seiner nicht schonen: es wird ihm
alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird [i] über ihn mit den Hän-
den klappen, und über ihn zischen, da er
gewesen ist. [i] Klagl. 2,15. Nah. 3,19.

Das 28. Kapitel.

Lob der Weisheit an Gott und Menschen.

Es hat das Silber seine Gänge, und das
Gold seinen Ort, da man es schmelzet.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und
aus den Steinen schmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finstern etwa ein Ende,
und jemand findet ja zuletzt den Schiefer
tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß,
die darum wohnen, den Weg daselbst ver-
lieren; und fällt wieder, und schießet dahin
von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus
der Erde, da doch oben Speise auf wächst.
6. Man findet Saphir an etlichen Orten
und Erdenklöße, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat,
und kein Geiersauge gesehen.
8. Es haben die stolzen Kinder nicht darauf
getreten, und ist kein Löwe darauf gegangen.
9. Auch legt man die Hände an die Felsen,
und gräbt die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen;
und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man wehret dem Strome des Was-
sers, und bringet, was verborgen drinnen
ist, an das Licht.
12. Wo will man aber Weisheit finden?
und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und sie
wird nicht gefunden [a] im Lande der Leben-
digen. [a] Ps. 27,13.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir
nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht
bei mir.
15. Man kann nicht Geld um sie geben,
noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.
16. Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold
oder köstlicher Onyx und Saphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht
gleichen, noch um sie [b] goldenes Kleinod
wechseln. [b] 1 Mos. 24,53.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht.
Die Weisheit ist höher zu wägen denn
Perlen.
19. [c] Topas aus Mohrenland wird ihr
nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold
gilt ihr nicht gleich. [c] 2 Mos. 28,17
20. Woher kommt denn die Weisheit?
und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller
Lebendigen, auch verborgen den Vögeln
unter dem Himmel.
22. Die Verdammnis und der Tod spre-
chen: Wir haben mit unsern Ohren ihr
Gerücht gehöret.
23. Gott weiß den Weg dazu, und kennet
ihre Stätte.
24. Denn er siehet die Enden der Erde, und
schauet alles, was unter dem Himmel ist
25. Da er dem Winde sein Gewicht machte,
und setzte dem Wasser sein gewisses Maß;
26. Da er dem Regen ein Ziel machte,
und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da sah er sie, und erzählete sie, be-
reitete sie, und erfand sie,
28. Und sprach zu dem Menschen: Siehe,
[d] die Furcht des Herrn, das ist Weisheit,
und meiden das Böse, das ist Verstand.
[d] Ps. 111,10. Spr. 1,7.

Das 29. Kapitel.

Hiob erzählt seine vorige Glückseligkeit.

Und Hiob [a] hob abermal an seine Sprüche und sprach: [a] K. 27,1.

2. O, daß ich wäre wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich Gott behütete;

3. Da seine [b] Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging; [b] K. 18,6.

4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da [c] Gottes Geheimnis über meiner Hütte war; [c] Ps. 25,14.

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;

6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Ölbäche gossen;

7. Da ich ausging zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;

8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;

9. Da die Obersten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig, und welches Auge mich sah, der rühmte mich.

12. Denn [d] ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. [d] Ps. 82,4 Spr 24,11

13. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich, und ich erfreuete das Herz der Witwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, und mein Recht war mein fürstlicher Hut.

15. [e] Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße. [e] 3 Mos. 19,14.

16. Ich war ein [f] Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforschete ich. [f] K. 31,18.

17. Ich [g] zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. [g] Ps. 58,7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.

19. Meine Saat ging auf am Wasser, und der Tau blieb über meiner Ernte.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir, und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.

21. Man hörete mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rat.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr, und [h] meine Rede troff auf sie. [h] 5 Mos. 32,2.

23. Sie warteten auf mich wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf als nach dem Abendregen.

24. Wenn ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühn darauf, und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäft wollte kommen, so mußte ich obenan sitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leid trugen.

Das 30. Kapitel.

Hiob klaget über sein Elend und Anfechtung.

Nun aber lachen meiner, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu stellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt; die nicht zum Alter kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsche, und Wachholderwurzel war ihre Speise;

5. Und wenn sie die heraus rissen, jauchzeten sie darüber, wie ein Dieb.

6. An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen;

7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammelten sie:

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.

9. [a] Nun bin ich ihr Saitenspiel geworden, und muß ihr Märlein sein. [a] Ps. 69,13. Klagl. 3,63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht, vor meinem Angesicht zu speien.

11. Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht, mich zu beschädigen, daß sie keiner Hilfe dazu bedurften.

14. Sie sind gekommen wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung dahergefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Nun aber gießet sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben, und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet, und man gürtet mich damit wie mit dem Loch meines Rocks.

19. Man hat mich in Dreck getreten, und gleich geachtet dem [b] Staube und Asche. [b] K. 31,15.

20. [c] Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. [c] K. 19,7

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken in das Beinhaus, und werden nicht schreien vor seinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich [d] wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsternis. [d] Jer. 14,19

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreie.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen und ein Geselle der Strauße.

30. Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harfe ist [e] eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen. [e] Ps. 30,12.

Das 31. Kapitel.

Hiobs unsträflicher Wandel.

Ich [a] habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. [a] Matth. 5,28.29.

2. Was [b] giebt mir aber Gott zum Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe? [b] Matth. 19,27.

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solches Unglück haben, und ein Übelthäter so verstoßen werden?

4. Siehet [c] er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? [c] K. 28,10.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat [d] mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet, [d] Ps. 7,4.

8. So müsse ich säen, und ein anderer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert,

10. So [e] müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen. [e] 5 Mos. 28,30. 2 Sam. 12,11.

11. Denn das ist ein Laster und eine Missethat für die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alle mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat [f] ihn im Leibe eben so wohl bereitet? [f] Mal. 2,10.

16. Habe ich den [g] Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Witwen lassen verschmachten? [g] K. 29,16.

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.

19. Habe ich jemand sehen umkommen, daß er [h] kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen? [h] Jes. 58,7.

20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich mich sah im Thor Macht zu helfen haben,

22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich [i] fürchte Gott wie ein Unfall über mich, und könnte seine Last nicht ertragen. [i] K. 32,22. 1 Mos. 50,19.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuver-

sicht gestellet, und [k] zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? [k] Ps. 52,9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand allerlei erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging?

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich [l] verleugnet Gott von oben. [l] Tit. 1,16.

29. Habe [m] ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte? [m] Spr. 24,17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele.

31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O, wollte Gott, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!

32. Draußen [n] mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. [n] Röm. 12,13. Ebr. 13,2.

33. Habe ich meine [o] Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbürge? [o] Ps. 32,3.5.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt? Ich blieb stille, und ging nicht zur Thür aus.

35. Wer giebt mir einen Verhörer, daß [p] meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß jemand ein Buch schreibe von meiner Sache? [p] K. 19,7.

36. So wollte ich es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich schreien, und mit einander seine Furchen weinen;

39. Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht,

40. So wachsen mir Disteln für Weizen und Dornen für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Elihu zürnet über das Stillschweigen der Freunde Hiobs.

Da hörten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß [a] er seine Seele gerechter hielt denn Gott. [a] K. 4,17. u. 35,2.

3. Auch ward er zornig über seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammten.

4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren denn er.

5. Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum habe ich mich gescheuet und gefürchtet, meine Kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte: [b] Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen. [b] K. 12,12.

8. Aber der Geist ist in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen [c] macht sie verständig. [c] K. 38,36. Spr. 2,6.

9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die [d] Alten verstehen nicht das Recht. [d] Ps. 119,100.

10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt, ich habe aufgemerkt auf euren Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede;

12. Und habe achtgehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß Gott ihn verstoßen hat, und sonst niemand.

14. Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden, (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr,)

17. Will doch ich mein Teil antworten, und will meine Kunst beweisen.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopft ist, der die neuen Fässer zerreißet.

20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will niemands Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.

22. Denn [e] ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. [e] K. 31,23.

Das 33. Kapitel.

Elihu verteidiget Gottes Gerechtigkeit.

Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte!
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannst du, so antworte mir; schicke gegen mich, und stelle dich.
6. Siehe, ich [a] bin Gottes eben so wohl du, und [b] aus Leimen bin ich auch gemacht. [a] K. 31,15. [b] K. 10,9.
7. Doch du darfst vor mir nicht erschrecken; und [c] meine Hand soll dir nicht zu schwer sein. [c] Ps. 32,4. u. 38,3
8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Reden mußte ich hören:
9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum [d] achtet er mich für seinen Feind; [d] K. 13,24. u 19,11
11. Er [e] hat meinen Fuß in den Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. [e] K 13,27 Ps 105,18.
12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn Gott ist mehr weder ein Mensch.
13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?
14. Denn wenn Gott einmal etwas beschließet, so bedenket er es nicht erst hernach.
15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette,
16. Da [f] öffnet er das Ohr der Leute, und schreckt sie, und züchtiget sie, [f] K. 36,10.
17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,
18. Und verschone seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette und alle seine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gerne ansiehet,
22. Daß seine Seele nahet zum Verderben und sein Leben zu den Toten.
23. So dann ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun,
24. So wird er ihm gnädig sein, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.
25. Sein Fleisch [g] grüne wieder, wie in der Jugend, und laß ihn wieder jung werden. [g] Ps. 103,5.
26. Er wird Gott bitten: der wird ihm Gnade erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: Ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe
29. Siehe, das alles thut Gott zwei oder dreimal mit einem jeglichen,
30. Daß er [h] seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. [h] Ps. 103,4
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede!
32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her! bist du recht, ich will's gerne hören.
33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige; ich will dich die Weisheit lehren

Das 34. Kapitel.

Elihu schilt die Reden Hiobs, und fährt fort, Gottes Gerechtigkeit zu verteidigen.

Und Elihu antworte und sprach:
2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich!
3. Denn [a] das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmeckt die Speise. [a] K. 12,11
4. Laßt uns ein Urteil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sei.
5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott weigert mir mein Recht;
6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen [b] Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. [b] K. 6,4
7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der [c] da Spötterei trinkt wie Wasser? [c] K. 15,16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Übelthätern, und [d] wandelt mit den gottlosen Leuten? [d] Ps. 1,1.
9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand

schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei Gott.
10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sei [e] ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; [e] K. 8,3.
11. Sondern er [f] vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. [f] Ps. 62,13.
12. Ohne Zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht, und [g] der Allmächtige beuget das Recht nicht. [g] K. 36,23.
13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer [h] hat den ganzen Erdboden gesetzt? [h] K. 38,4 Ps. 119,90.
14. So er sich's würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammeln;
15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der [i] Mensch würde wieder zu Asche werden. [i] 1 Mos. 3,19. Pred. 12,7.
16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.
17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? Und daß du stolz bist, [k] solltest du darum den Gerechten verdammen? [k] Ps. 15,4.
18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann: und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?
19. Der doch [l] nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk. [l] Ap. Gesch. 10,34.
20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken, und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.
21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Weg, und er schauet alle ihre Gänge.
22. Es ist [m] keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Übelthäter. [m] Ps. 139,11 12.
23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit Gott rechte.
24. Er bringet der [n] Stolzen viele um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre Statt. [n] Luk. 1,51.
25. Darum daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden. [o] Dan. 5,30.
26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da man es gerne siehet:
27. Darum daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen;
28. Daß das [p] Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien der Elenden hörte. [p] Ps. 9,13.
29. Wenn er Frieden giebt, [q] wer will verdammen? und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten? [q] Röm. 8,34.
30. Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für Gott reden, und kann es nicht lassen.
32. Habe ich es nicht getroffen, so lehre du mich's besser; habe ich unrecht gehandelt, [r] ich will es nicht mehr thun. [r] K. 39,35.
33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfst alles; und du hast angefangen, und nicht ich. Weißt du nun was, so sage an.
34. Weise Leute lasse ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob [s] redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. [s] K. 38,2.
36. Mein Vater! laß Hiob versucht werden bis ans Ende; darum daß er sich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider Gott plaudern.

Das 35. Kapitel.

Elihus fernere Rede von Gottes Gerechtigkeit.

Und Elihu antwortete und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter denn Gott?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bei dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und siehe; und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?
7. Und ob du gerecht seist, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.
9. Dieselben mögen schreien, wenn ihnen viel Gewalt geschiehet, und rufen über den Arm der Großen,
10. Die nicht darnach fragen, wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht,
11. Der uns gelehrter macht denn das Vieh auf Erden, und weiser denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Aber sie werden da auch schreien über den Hochmut der Bösen; und er wird sie nicht erhören.

13. Denn Gott [a] wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. [a] Joh. 9,31.
14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre seiner nur;
15. Ob sein Zorn [b] so bald nicht heimsucht, und er sich's nicht annimmt, daß so viele Laster da sind. [b] Pred. 8,11.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt, und giebt stolze Teidinge vor mit Unverstand.

Das 36. Kapitel.

rer Beweis der Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit Gottes.

Elihu redete weiter und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dir's zeigen; denn ich habe noch von Gottes Wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinem Schöpfer beweisen, daß er recht sei.
4. Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch sein, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir sein.
5. Siehe, Gott verwirft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern [a] hilft dem Elenden zum Rechte. [a] Ps. 15,5. u. 82,3.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten, und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich,
9. So verkündigt er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben,
10. Und [b] öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen. [b] K. 33,16. 1 Chron. 18,25.
11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie in das Schwert fallen, und vergehen, ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft, schreien sie nicht, wenn sie gefangen liegen.
14. So wird ihre Seele mit Qual sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den [c] Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in der Trübsal. [c] Ps. 35,10.
16. Er wird dich [d] reißen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten. [d] Ps. 18,20.
17. Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.
18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder großes Geschenk dich nicht gebeugt habe.
19. Meinst du, daß er deine Gewalt achte oder Gold oder irgend eine Stärke oder Vermögen?
20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn vor Elend angefangen hast.
22. Siehe, Gott ist zu hoch in seiner Kraft; [e] wo ist ein Lehrer, wie er ist? [e] Ps. 25,8. u. 94,12.
23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und [f] wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht? [f] K. 34,10.
24. Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen es von ferne.
26. Siehe, Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand forschen.
27. Er macht das [g] Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, [g] K. 5,10.
28. Daß die Wolken fließen, und triefen sehr auf die Menschen.
29. Wenn er vornimmt, die Wolken auszubreiten wie sein hoch Gezelt,
30. Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselben, und bedeckt alle Enden des Meers.
31. Denn damit [h] schreckt er die Leute, und giebt doch Speise die Fülle. [h] Ps. 18,15.
32. Er deckt den Blitz wie mit Händen, und heißt es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget sein Geselle, nämlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Kapitel.

Gottes Majestät wird aus dem Buch der Natur erkannt.

Des entsetzet sich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höre doch, wie sein [a] Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. [a] Ps. 29,3.
3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.
4. Dem nach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehört wird, kann man es nicht aufhalten.

5. Gott donnert mit seinem Donner greulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er spricht [b] zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. [b] Ps. 147,16. u. 148,8.
7. Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das [c] wilde Tier gehet in die Höhle, und bleibt an seinem Ort. [c] Ps. 104,22.
9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem Gottes kommt Frost, und große Wasser, wenn er auftauen läßt.
11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es sei über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, siehe, und vernimm die Wunder Gottes.
15. Weißt du, wenn Gott solches über sie bringt? und wenn er das Licht seiner Wolken läßt hervorbrechen?
16. Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen? welche Wunder die Vollkommenen wissen?
17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die fest stehen wie ein gegossener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsternis.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.
21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird es klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold zu Lob vor dem schrecklichen Gott.
23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben.
24. Darum [d] müssen ihn fürchten die Leute, und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind. [d] Ps. 33,8. u. 96,9.

Das 38. Kapitel.

Gott preiset selbst seine Allmacht und Weisheit.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach:
2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so [a] mit Unverstand? [a] K. 34,35.
3. [b] Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich! [b] K. 40,2.
4. Wo warest du, da ich [c] die Erde gründete? Sage mir, bist du so klug! [c] Ps. 102,26.
5. Weißt du, [d] wer ihr das Maß gesetzt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? [d] Spr. 30,4.
6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes.
8. Wer [e] hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es heraus brach wie aus Mutterleibe? [e] Ps. 148,4.
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte wie in Windeln.
10. Da ich [f] ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür, [f] Spr. 8,29.
11. Und sprach: [g] Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen! [g] Ps. 33,7.
12. Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröte ihren Ort gezeigt,
13. Daß die Ecken der Erde gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?
14. Das Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.
15. Und den Gottlosen wird [h] ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. [h] K. 18,18.
16. Bist du in den Grund des Meers gekommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefe gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? oder hast du gesehen die Thore der Finsternis?
18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sei? Sage an, weißt du solches alles!
19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sei der Finsternis Stätte,
20. Daß du mögest abnehmen seine Grenzen, und merken den Pfad zu seinem Hause?
21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? Und wie viele deiner Tage sein würden?
22. Bist du gewesen, da der Schnee her kommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel her kommt,
23. Die ich habe verhalten bis auf die [i] Zeit der Trübsal und auf den Tag des Streits und Kriegs? [i] Offenb. 16,21.
24. Durch welchen Weg sich das Licht teilet, und auffähret der Ostwind auf Erden?
25. Wer [k] hat dem Platzregen seinen Lauf

ausgeteilt und den Weg dem Blitz und
Donner, [b]Ps. 135,7.
26. Daß es regnet auf das Land, da nie-
mand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist?
27. Daß er füllet die Einöden und Wild-
nis, und macht, daß Gras wächset?
28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat
die Tropfen des Taues gezeuget?
29. Aus wes Leibe ist das Eis gegangen?
und wer hat [l] den Reif unter dem Himmel
gezeuget, [l]Ps. 147,16.
30. Daß das Wasser verborgen wird wie
unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?
31. Kannst du die Bande der sieben Sterne
zusammen binden? oder das Band des [m]
Orion auflösen? [m]K. 9,9.
32. Kannst du den Morgenstern hervor
bringen zu seiner Zeit? oder den Wagen
am Himmel über seine Kinder führen?
33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren
ist? oder kannst du ihn meistern auf Erden?
34. Kannst du deinen Donner in der Wolke
hoch herführen? oder wird dich die Menge
des Wassers verdecken?
35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie
hinfahren, und sprechen: Hier sind wir?
36. Wer giebt die Weisheit in das Verbor-
gene? Wer giebt verständige Gedanken?
37. Wer ist so weise, der die Wolken zäh-
len könnte? Wer kann die Wasserschläuche
am Himmel verstopfen,
38. Wenn der Staub begossen wird, daß
er zuhauf läuft, und die Klöße an einander
kleben?

Das 39. Kapitel.

**An den Tieren leuchtet Gottes unerforschliche Weis-
heit hervor. Hiob bekennet seinen Fehler.**

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu
jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,
40. Daß sie [a] sich legen in ihre Stätte, und
ruhen in der Höhle, da sie lauern? [a]K. 37,8
41. Wer bereitet dem [b] Raben die Speise,
wenn seine Jungen zu Gott rufen, und flie-
gen irre, wenn sie nicht zu essen haben?
[b]Ps. 147,9.
Kap. 39. V. 1. Weißt du die Zeit, wann
die Gemsen auf den Felsen gebären? oder
hast du gemerkt, wenn die Hirsche schwan-
ger gehen?
2. Hast du gezählet ihre Monate, wann
sie voll werden? oder weißt du die Zeit,
wann sie gebären?
3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und
reißen sich, und lassen aus ihre Jungen?
4. Ihre Jungen werden feist und mehren
sich im Getreide, und gehen aus, und kom-
men nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das Wild so frei lassen gehen,
wer hat die Bande des Wildes aufgelöset,
6. Dem ich das Feld zum Hause gegeben
habe und die Wüste zur Wohnung?
7. Es verlachet das Getümmel der Stadt,
das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es schauet nach den Bergen, da seine
Weide ist, und suchet, wo es grün ist.
9. Meinest du, das Einhorn werde dir
dienen, und werde bleiben an deiner
Krippe?
10. Kannst du ihm dein Joch anknüpfen,
die Furchen zu machen, daß es hinter dir
brache in Gründen?
11. Magst du dich darauf verlassen, daß
es so stark ist? und wirst es dir lassen ar-
beiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen
Samen dir wiederbringe und in deine
Scheune sammle?
13. Die Federn des Pfauen sind schöner
denn die Flügel und Federn des Storchs,
14. Der seine Eier auf der Erde lässet,
und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten
werden, und ein wildes Tier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen,
als wären sie nicht sein, achtet es nicht, daß
er umsonst arbeitet.
17. Denn Gott hat ihm die Weisheit ge-
nommen, und hat ihm keinen Verstand
mitgeteilet.
18. Zu der Zeit, wenn er hoch fähret, er-
höbet er sich, und verlachet beide, Roß und
Mann.
19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder
seinen Hals zieren mit seinem Geschrei?
20. Kannst du es schrecken wie die Heu-
schrecken? Das ist Preis seiner Nase, was
schrecklich ist.
21. Es stampfet auf den Boden, und ist
freudig mit Kraft, und ziehet aus, den Ge-
harnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und erschrickt
nicht, und fliehet vor dem Schwert nicht,
23. Wenn gleich wider dasselbe klinget der
Köcher, und glänzet beide, Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die
Erde, und achtet nicht der Trompete Hall.
25. Wenn die [c] Trompete klingt, spricht
es: Hui! und riecht den Streit von ferne,
das Schreien der Fürsten und Jauchzen.
[c]4 Mos. 10,9.
26. Fliegt der Habicht durch deinen Ver-
stand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?
27. Fliegt der [d] Adler aus deinem Be-
fehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe
macht? [d]Jer. 49,16.

28. Im Felsen wohnet er, und bleibt auf den Klippen am Felsen und in festen Orten.

29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.

30. Seine Jungen saufen Blut, und [e] wo ein Aas ist, da ist er. [e] Hab. 1,8. Matth. 24,28.

31. Und der Herr antwortete Hiob und sprach:

32. [f] Wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll es ihm der nicht beibringen? Und wer Gott tadelt, soll es der nicht verantworten? [f] Jes. 41,11. u. 45,9.

33. Hiob aber antwortete dem Herrn und sprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen; was soll ich antworten? Ich [g] will meine Hand auf meinen Mund legen. [g] K. 21,5. u. 29,9.

35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern Mal will ich es nicht mehr thun.

Das 40. Kapitel.

Spiegel göttlicher Allmacht an dem Behemoth

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach:

2. Gürte [a] wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich! [a] K. 38,3.

3. Solltest du mein Urteil zu nichte machen, und [b] mich verdammen, daß du gerecht seiest? [b] Ps. 51,6. Röm. 3,4.

4. Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an!

6. Streue aus den Zorn deines Grimms; schaue an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie!

7. Ja, [c] schaue die Hochmütigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind! [c] Ps. 75,8.

8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht in das Verborgene,

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu wie ein Ochse.

11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.

12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.

13. Seine Knochen sind wie festes Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwert.

15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Tiere spielen daselbst.

16. Er liegt gerne im Schatten, [d] im Rohr und im Schlamm verborgen. [d] Ps. 68,31.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.

18. Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.

19. Noch fängt man ihn vor seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke durchbohret man ihm seine Nase.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des Leviathans Größe, Macht und Stärke.

20. Kannst du [a] den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick fassen? [a] Jes. 27,1

21. Kannst du ihm eine Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinst du, ich werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habest?

24. Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meinst du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zerteilet wird?

26. Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut und die Fischreusen mit seinem Kopf?

27. Wenn du deine Hand an ihn legst, so gedenke, daß ein Streit sei, den du nicht ausführen wirst.

28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Kap. 41. V. 1. Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

2. [b] Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? [c] Es ist mein, was unter allen Himmeln ist. [b] Röm. 11,35. [c] 2 Mos. 19,5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohl geschaffen er ist.

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

5. Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stolzen Schuppen sind wie feste Schilde, fest und enge in einander.

7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.
8. Es hängt eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.
9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlider der Morgenröte.
10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.
11. Aus seiner Nase gehet Rauch wie von heißen Töpfen und Kesseln.
12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen starken Hals; und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so fest wie ein Stück vom untersten Mühlstein.
16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen scharfe Steine, und fährt über die scharfen Felsen, wie über Kot.
22. Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein.
25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42. Kapitel.

Hiob wird auf rechte Buße von Gott wiederum glückselig gemacht.

Und Hiob antwortete dem Herrn und sprach:
2. Ich erkenne, daß du [a] alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen.
[a] Luk. 1,37.
3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rat meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und ich nicht verstehe.
4. So höre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge siehet dich auch nun.
6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße in Staub und Asche.
7. Da nun der Herr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu [b] Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich und über deine zwei Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.
[b] K. 4,1.
8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.
9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte, und der Herr sah an Hiob.
10. Und der Herr wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob [c] zweifältig so viel, als er gehabt hatte.
[c] K. 8,7.
11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Übel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen und ein goldenes Stirnband.
12. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tausend Schafe und sechs tausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Esel.
13. Und kriegte sieben Söhne und drei Töchter.
14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia und die dritte Keren-Happuch.
15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.
17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Lehre von Glückseligkeit der Frommen und Strafe der Gottlosen.

Wohl [a] dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, [b] da die Spötter sitzen,
[a] Ps. 119,1. u. 128,1. [b] Jer. 15,17.

2. Sondern hat [c] Lust zum Gesetz des Herrn, und [d] redet von seinem Gesetz Tag und Nacht!
[c] Ps. 112,1. [d] 5 Mos. 6,7.

3. Der ist [e] wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl.
[e] Jer. 17,8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie [f] Spreu, die der Wind verstreuet.
[f] Ps. 35,5. Jes. 29,5. Zeph. 2,2.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der Herr [g] kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.
[g] Hiob 23,10.

Der 2. Psalm.

Weissagung von Christo, dem ewigen Könige, seinem Reich und dessen Feinden.

Warum [a] toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?
[a] Ps. 22,7. 13. Ap. Gesch. 4,25.

2. Die [b] Könige im Lande lehnen sich auf und die Herren [c] ratschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten:
[b] Ps. 48,5. [c] Ps. 31,14.

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!

4. Aber [d] der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.
[d] Ps. 37,13. u. 59,9. Spr. 1,26.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König [e] eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.
[e] Spr. 8,23.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: [f] Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget;
[f] Ap. Gesch. 13,33. Ebr. 1,5. u. 5,5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und [g] der Welt Ende zum Eigentum.
[g] Ps. 16,6. u. 82,8.

9. Du sollst sie mit [h] einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie [i] zerschmeißen.
[h] Jes. 11,4. Offenb. 2,27. [i] Ps. 18,39.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!

11. Dienet dem Herrn [k] mit Furcht, und freuet euch mit Zittern!
[k] Phil. 2,12.

12. [l] Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen!
[l] 5 Mos. 18,15.19.

Der 3. Psalm.

Gebet und Trost Davids wider seine Verfolger.

Ein Psalm Davids, [a] da er floh vor seinem Sohne Absalom.
[a] 2 Sam. 15,14.

2. Ach, Herr, [b] wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich!
[b] Ps. 25,19.

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. (Sela.)

4. Aber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. (Sela.)

6. Ich [c] liege und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich.
[c] Ps. 4,9.

7. Ich [d] fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen.
[d] Ps. 27,3.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bei [e] dem Herrn findet man Hilfe, und deinen Segen über dein Volk. (Sela.)
[e] Ps. 74,12. Jes. 43,11.

Der 4. Psalm.

Tröstliches Gebet wider der Weltkinder Eitelkeit.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspiel.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

3. Liebe Herren, wie lange soll [a] meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb, und die Lügen so gerne! (Sela.)
[a] Joh. 8,49.

4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; [b] der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.
[b] Ps. 6,10.

5. Zürnet ihr, [c] so sündiget nicht. Redet

mit eurem Herzen auf eurem Lager, und
harret. (Sela.) [e] Eph. 4,26.
6. Opfert Gerechtigkeit, und [d] hoffet auf
den Herrn. [d] Ps. 62,9.
7. Viele sagen: Wie sollte uns dieser
weisen, was gut ist? Aber, Herr, [e] erhebe
über uns das Licht deines Antlitzes!
[e] 4 Mos. 6,26.
8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich
viel Wein und Korn haben.
9. Ich [f] liege und schlafe ganz mit Frie-
den; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß
ich sicher wohne. [f] 3 Mos. 26,6.

Der 5. Psalm.

Gebet für die Kirche wider die falschen Lehrer.

Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das
Erbe.
2. Herr, [a] höre meine Worte, merke auf
meine Rede; [a] Ps. 1,2. u. 17,1.
3. Vernimm mein Schreien, mein [b] Kö-
nig und mein Gott; denn ich will vor dir
beten. [b] Ps. 84,4.
4. Herr, frühe wollest du meine Stimme
hören; frühe will ich mich zu dir schicken,
und darauf merken.
5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gott-
los Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht
vor dir.
6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor
deinen Augen; [c] du bist feind allen Übel-
thätern; [c] Matth. 7,23.
7. Du [d] bringest die Lügner um; der Herr
hat Greuel an den Blutgierigen und Fal-
schen. [d] Ps 9,6
8. Ich aber will in dein Haus gehen auf
deine große Güte, und anbeten gegen dei-
nem heiligen Tempel in deiner Furcht.
9. Herr, [e] leite mich in deiner Gerechtig-
keit um meiner Feinde willen; richte dei-
nen Weg vor mir her [e] Ps. 27,11
10. Denn in ihrem Munde ist nichts
Gewisses; ihr Inwendiges ist Herzeleid;
ihr [f] Rachen ist ein offenes Grab; [g] mit
ihren Zungen heucheln sie.
[f] Röm. 3,13. [g] Ps 140,4.
11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen
von ihrem Vornehmen; [h] stoße sie aus um
ihrer großen Übertretung willen; denn sie
sind dir widerspenstig. [h] Ps. 9,6.7.
12. Laß sich freuen alle, die auf dich
trauen; ewiglich laß sie rühmen, [i] denn
du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir,
die deinen Namen lieben.
[i] Ps. 91,4. Dan. 3,28.
13. Denn du, Herr, segnest die Gerech-
ten; du [k] krönest sie mit Gnade wie mit
einem Schilde. [k] Ps. 5,14.

Der 6. Psalm.

Bußgebet um Gesundheit Leibes und der Seele.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht
Saiten.
2. Ach, [a] Herr, strafe mich nicht in dei-
nem Zorn, und züchtige mich nicht in dei-
nem Grimm! [a] Ps. 38,2.
3. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin
schwach; heile mich, Herr, denn meine Ge-
beine sind erschrocken,
4. Und meine Seele ist sehr erschrocken
Ach, du Herr, wie so lange!
5. Wende [b] dich, Herr, und errette meine
Seele; hilf mir um deiner Güte willen!
[b] Ps. 86,16. u. 119,132.
6. Denn im Tode gedenket man deiner
nicht; wer will dir in der Hölle danken?
7. Ich bin so müde von [c] Seufzen; [d] ich
schwemme mein Bette die ganze Nacht, und
netze mit meinen Thränen mein Lager.
[c] Ps. 38,10. [d] Klagl. 1,2.
8. Meine [e] Gestalt ist verfallen vor Trau-
ern, und ist alt geworden; denn ich allent-
halben geängstiget werde. [e] Ps. 31,10. u. 88,10
9. [f] Weichet von mir, alle Übelthäter;
denn der Herr höret mein Weinen,
[f] Ps. 5,6. Matth. 25,41.
10. Der [g] Herr höret mein Flehen; mein
Gebet nimmt der Herr an. [g] Ps. 10,17
11. Es [h] müssen alle meine Feinde zu
Schanden werden, und sehr erschrecken, sich
zurück kehren, und zu Schanden werden
plötzlich. [h] Ps. 35,4

Der 7. Psalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

Die Unschuld Davids, davon er sang dem
Herrn, von wegen der Worte des Mohren,
[a] des Jeminiten. [a] 2 Sam. 16,5–11
2. Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott.
Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und
errette mich,
3. Daß sie nicht [b] wie Löwen meine Seele
erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter
da ist. [b] Ps. 10,8.9
4. Herr, mein Gott, habe [c] ich solches ge-
than, und ist Unrecht in meinen Händen:
[c] Hiob 31,7
5. Habe ich Böses vergolten denen, so fried-
lich mit mir lebten; oder die, so mir ohne
Ursache feind waren, beschädigt:
6. So verfolge mein Feind meine Seele,
und ergreife sie, und trete mein Leben zu
Boden, und lege meine Ehre in den Staub.
(Sela.)
7. [d] Stehe auf, Herr, in deinem Zorn,
erhebe dich über den Grimm meiner Feinde,

und hilf mir wieder in das Amt, das du
mir befohlen hast, [d]Ps. 9,20.
8. Daß sich die Leute wieder [e] zu dir
sammeln; und um derselben willen komme
wieder empor. [e]Ps. 142,8.
9. Der Herr [f] ist Richter über die Leute.
Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtig-
keit und Frömmigkeit! [f]1 Mos. 18,25.
10. Laß der [g] Gottlosen Bosheit ein Ende
werden, und fördere die Gerechten; denn
du, gerechter Gott, [h] prüfest Herzen und
Nieren. [g]Ps. 104,35. [h]1 Sam. 16,7.
1 Kön. 8,39. Ps. 139,1.2. Jer. 11,20. u. 17,10. u. 20,12.
Luk. 16,15. Ap. Gesch. 1,24. u. 15,8. Offenb. 2,23.
11. Mein [i] Schild ist bei Gott, der den
frommen Herzen hilft. [i]Ps. 3,4
12. Gott ist ein [k] rechter Richter, und ein
Gott, der täglich drohet. [k]Ps. 9,5.
13. Will man sich nicht bekehren, so hat
er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen
gespannet, und zielet,
14. Und hat darauf gelegt tödliche Ge-
schosse; seine [l] Pfeile hat er zugerichtet, zu
verderben. [l]Ps. 45,6.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn, [m] mit
Unglück ist er schwanger; er wird aber einen
Fehl gebären. [m]Hiob 15,35. Jes. 33,11. u. 59,4.
16. Er hat eine [n] Grube gegraben und
ausgeführt, und ist in die Grube gefallen,
die er gemacht hat. [n]Ps. 35,7. Spr. 26,27.
17. [o] Sein Unglück wird auf seinen Kopf
kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel
fallen. [o]Spr. 5,22.
18. Ich danke dem Herrn um seiner Ge-
rechtigkeit willen, und [p] will loben den
Namen des Herrn, des Allerhöchsten.
[p]Ps. 92,2.

Der 8. Psalm.

Von Christi Reich, Leiden und Herrlichkeit.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der
Gittith.
2. Herr, unser [a] Herrscher, wie herrlich
ist dein Name in allen Landen, da man
dir danket [b] im Himmel!
[a]Jud. V. 4. [b]Offenb. 5,12.13
3. [c] Aus dem Munde der jungen Kinder
und Säuglinge hast du eine [d] Macht zu-
gerichtet um deiner Feinde willen, daß du
vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
[c]Matth. 21,16. [d]Ps. 29,1.
4. Denn ich werde sehen die [e] Himmel,
deiner Finger Werk, den Mond und die
Sterne, die du bereitest. [e]Ps. 102,26.
5. [f] Was ist der Mensch, daß du seiner
gedenkest, und des Menschen Kind, daß du
dich seiner annimmst? [f]Hiob 7,17. Ps. 144,3.
6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von
Gott verlassen sein; aber mit [g] Ehre und
Schmuck wirst du ihn krönen. [g]Ps. 21,6.
7. Du [h] wirst ihn zum Herrn machen über
deiner Hände Werk; [i] alles hast du unter
seine Füße gethan,
[h]1 Kor. 15,27. Eph. 1,22. [i]Ps. 110,1.
8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch
die [k] wilden Tiere, [k]Ps. 50,10.11.
9. Die Vögel unter dem Himmel und die
Fische im Meer, und was im Meer gehet.
10. Herr, [l] unser Herrscher, wie herrlich
ist dein Name in [m] allen Landen!
[l]Hes. 34,24. [m]Jes. 6,3.

Der 9. Psalm.

Danklied für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

Ein Psalm Davids, von der schönen Ju-
gend, vorzusingen.
2. Ich [a] danke dem Herrn von ganzem
Herzen, und erzähle alle deine Wunder.
[a]Ps. 138,1.
3. Ich [b] freue mich, und bin fröhlich in
dir, und lobe [c] deinen Namen, du Aller-
höchster, [b]Ps. 31,8. [c]Ps. 9[illegible].
4. Daß du meine Feinde [d] hinter sich ge-
trieben hast; sie [e] sind gefallen und umge-
kommen vor dir. [d]Ps. 6,11. [e]Ps. 20,9. Spr. 24,16.
5. Denn du führest mein Recht und Sache
aus; du sitzest auf dem Stuhl, ein [f] rechter
Richter. [f]Ps. 7,12. u. 50,6.
6. Du schiltst die Heiden, und [g] bringest
die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest
du immer und ewiglich. [g]Ps. 5,7.
7. Die Schwerter des Feindes haben ein
Ende; die Städte hast du umgekehret; [h] ihr
Gedächtnis ist umgekommen samt ihnen.
[h]Ps. 34,17
8. Der Herr aber bleibet ewiglich; er hat sei-
nen [i] Stuhl bereitet zum Gericht. [i]Ps. 103,19.
9. Und [k] er wird den Erdboden recht rich-
ten, und die Leute regieren rechtschaffen.
[k]Ps. 96,13. u. 98,9.
10. Und [l] der Herr ist des Armen Schutz,
ein Schutz in der Not. [l]Ps. 38,23.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Na-
men kennen; denn du verlässest nicht, die
dich, Herr, suchen.
12. Lobet den Herrn, [m] der zu Zion woh-
net; verkündiget unter den Leuten sein
Thun! [m]Ps. 74,2.
13. Denn er gedenket und [n] fragt nach
ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreiens
der Armen. [n]1 Mos. 4,9.
14. Herr, sei mir gnädig, [o] siehe an mein
Elend unter den Feinden, der du mich er-
hebest aus den [p] Thoren des Todes,
[o]Ps. 119,153. [p]Ap. Gesch. 2,24.
15. Auf daß ich erzähle all deinen Preis

in den Thoren der Tochter Zion, [q] daß ich
fröhlich sei über deiner Hilfe. [q] Ps. 13,6.
[illegible] Die Heiden sind versunken in der Grube,
[illegible] gerichtet hatten; ihr Fuß ist gefan-
[illegible] getz, das sie gestellet hatten.
[illegible] erkennet man, daß [r] der Herr
Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in
seinem Werk seiner Hände, durch das Wort.
(Sela.) [r] Ps. 26,1. u. 43,1.
18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur
Hölle gekehret werden, alle Heiden, die
Gottes vergessen!
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz
[s] vergessen, und die Hoffnung der Elenden
wird nicht verloren sein ewiglich. [s] Ps. 74,19.
20. Herr, [t] stehe auf, daß Menschen nicht
Überhand kriegen; laß alle Heiden vor dir
gerichtet werden! [t] Ps. 80,3.
21. Gieb ihnen, Herr, einen Meister, daß
die Heiden [u] erkennen, daß sie Menschen
sind. (Sela.) [u] Ps. 59,14.

Der 10. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

Herr, warum trittst du so ferne? [a] verbirgst
dich zur Zeit der Not? [a] Klagl. 3,56.
2. Weil der Gottlose Übermut treibet,
muß der Elende leiden. Sie hängen sich an
einander, und erdenken böse Tücke.
3. Denn der Gottlose rühmt sich seines
Mutwillens, und der Geizige segnet sich,
und lästert den Herrn.
4. Der Gottlose ist so stolz und zornig,
daß er nach niemand fragt; in allen seinen
Tücken hält er Gott für nichts.
5. Er fährt fort mit seinem Thun immer-
dar; deine Gerichte sind [b] ferne von ihm;
er handelt trotzig mit allen seinen Fein-
den. [b] Hes. 12,27. Am. 6,3.
6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde
nimmermehr darnieder liegen; es wird für
und für keine Not haben.
7. Sein [c] Mund ist voll Fluchens, Falsches
und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und
Arbeit an. [c] Röm. 3,14.
8. Er sitzet und lauert in den Höfen; er
erwürget die Unschuldigen heimlich; seine
Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert [d] im Verborgenen wie ein
Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den
Elenden erhasche, und er haschet ihn, wenn
er ihn in sein Netz zieht. [d] Ps. 37,32.
10. Er zerschlägt, und drücket nieder, und
stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat
es vergessen; er hat sein Antlitz verborgen,
er [e] wird es nimmermehr sehen.
[e] Hiob 22,13. Ps. 94,7.
12. Stehe auf, Herr; Gott, erhebe deine
Hand; vergiß der Elenden nicht!
13. Warum soll der Gottlose Gott lästern,
und in seinem Herzen sprechen: Du fragest
nicht darnach?
14. Du siehest ja, denn du schauest das
Elend und Jammer; es stehet in deinen
Händen; die Armen befehlen es dir, du
bist der [f] Waisen Helfer. [f] Ps. 68,6.
15. Zerbrich den Arm des Gottlosen und
suche das Böse, so wird man sein [g] gottlos
Wesen nimmer finden. [g] Ps. 37,10.36.
16. Der [h] Herr ist König immer und ewig-
lich; die Heiden müssen aus seinem Lande
umkommen. [h] Ps. 29,10. u. 146,10. Jer. 10,10.
17. Das Verlangen der Elenden hörest
du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein
Ohr darauf merket,
18. Daß du Recht schaffest dem Waisen
und Armen, daß der Mensch nicht mehr
trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

Trost wider die Feinde stehet im rechten Vertrauen
auf Gott.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich [a] traue auf den Herrn. Wie sagt ihr
denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie
ein Vogel auf eure Berge? [a] Ps. 2,12.
2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den
Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen,
damit heimlich zu schießen die Frommen.
3. Denn sie reißen den Grund um; was
sollte der Gerechte ausrichten?
4. Der [b] Herr ist in seinem heiligen Tem-
pel, des [c] Herrn Stuhl ist im Himmel;
seine Augen sehen darauf, seine Augenlider
prüfen die Menschenkinder.
[b] Hab. 2,20 [c] Jes. 66,1. Matth. 5,34.
5. Der Herr prüfet den Gerechten; seine
Seele [d] hasset den Gottlosen, und die gerne
freveln. [d] Ps. 5,5.
6. Er wird [e] regnen lassen über die Gott-
losen Blitze, Feuer und Schwefel, und wird
ihnen ein Wetter zum Lohn geben.
[e] 5 Mos. 29,23.
7. Der Herr ist gerecht, und hat [f] Gerech-
tigkeit lieb, darum daß ihre Angesichter
schauen auf das da recht ist. [f] Ps. 33,5. u. 45,8.

Der 12. Psalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häufleins durch
Gottes Wort.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht
Saiten.
2. Hilf, Herr, die [a] Heiligen haben ab-
genommen, und der Gläubigen ist wenig
unter den Menschenkindern. [a] Jes. 57,1.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der Herr [b] wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet, [b] Gal. 5,12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Überhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hilfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des Herrn ist lauter wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, Herr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn [c] es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. [c] Spr. 28,12

Der 13. Psalm.

Gebet in Traurigkeit und Herzensangst.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, [a] wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? [a] Ps. 44,25. u. 77,8. u. 88,15.

3. [b] Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? [b] Hab 1,2

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz [c] freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut. [c] Ps. 9,15.

Der 14. Psalm.

Lehre vom Verderben des menschlichen Geschlechts, und dessen Hilfe.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die [a] Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue. [a] Ps. 53,2.

2. Der [b] Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, und [c] nach Gott frage. [b] 1 Mos. 18,21. Ps. 33,13. [c] Ps. 22,27.

3. [d] Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. [d] Röm. 3,10.

4. Will denn der Übelthäter keiner das merken, die [e] mein Volk fressen, daß sie sich nähren; aber den Herrn rufen sie nicht an? [e] Ps. 79,7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rat; aber Gott ist seine Zuversicht.

7. [f] Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen. [f] Ps. 53,7.

Der 15. Psalm.

Der Gläubigen Thun und Lassen.

Ein Psalm Davids.

Herr, wer wird wohnen in deiner [a] Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? [a] Ps. 84,5.

2. [b] Wer ohne Wandel einhergehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; [b] Jes. 33,15.

3. Wer mit [c] seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; [c] Hiob 27,4.

4. [d] Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es; [d] 2 Kön. 3,14. Spr. 18,3.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

Ein goldenes Kleinod Davids.

[a] Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich. [a] Ps. 25,20.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, ich [b] muß um deinetwillen leiden [b] Ps. 77,11.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden [c] großes Herzeleid haben. Ich will ihres [d] Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen. [c] Ps. 32,10. [d] Jes. 1,11.15.

5. Der Herr aber ist mein Gut und [e] mein Teil; du erhältst mein Erbteil. [e] Klagl. 3,24.

6. Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichste; mir ist ein schön Erbteil geworden.

7. Ich lobe den Herrn, der mir geraten

[illegible] auch züchtigen mich meine Nieren des [illegible]

[illegible] habe den Herrn allezeit vor Augen; er ist mir zur Rechten; darum [illegible] ich wohl bleiben. [f] Ap.Gesch. 2,25.

9. Darum [g] freuet sich mein Herz, und [illegible]hre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen. [g] Ps. 13,6.

10. Denn [h] du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. [h] Ap.Gesch. 2,27.31. u. 13,35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um gesunde Lehre und heiliges Leben.

Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die [a] Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrei; vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet. [a] Ps. 4,2. u. 5,2.

2. Sprich du [b] in meiner Sache, und schaue du auf das Recht. [b] Ps. 43,1.

3. Du [c] prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. [c] Ps. 139,1.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, auf dem Wege des [d] Mörders. [d] Joh. 8,44.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich [e] wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter [f] dem Schatten deiner Flügel, [e] Sach. 2,8. [f] Ps. 57,2.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;

12. Gleich wie [g] ein Löwe, der des Raubes begehret, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet. [g] Ps. 10,9.

13. Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten mit deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Teil haben in ihrem Leben, welchen du den [h] Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Übriges ihren Jungen. [h] Luk. 16,25. Phil. 3,19.

15. Ich aber will schauen [i] dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. [i] Matth. 5,8.

Der 18. Psalm.

Danklied für Gottes Wohlthaten.

Ein Psalm, vorzusingen, [a] Davids des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zu der Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand seiner Feinde und von der Hand Sauls, [a] 2 Sam. 22,1.

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;

3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, [b] auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! [b] Ebr. 2,13.

4. Ich [c] will den Herrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. [c] Ps. 146,2.

5. Denn es umfingen mich des [d] Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich. [d] Ps. 55,5.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn [e] mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrei kommt vor ihn, zu seinen Ohren. [e] Jon. 2,3.

8. Die Erde [f] bebete, und ward bewegt, und die Grundfesten der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war. [f] Ps. 68,9.

9. [g] Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend [h] Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. [g] 2 Mos. 19,18. [h] Ps. 97,3.

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und [i] Dunkel war unter seinen Füßen. [i] Ps. 97,2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein [k] Gezelt um ihn her war finster, und schwarze, dicke Wolken, darin er verborgen war. [k] Jes. 50,3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken [l] mit Hagel und Blitzen. [l] Jos. 10,11.

14. Und der [m] Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. [m] Ps. 29,3.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen, und [n] schreckte sie. [n] 1 Sam. 7,10.

16. Da sah man Wassergüsse, und

Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er [o] schickte aus von der Höhe, und holte mich, und [p] zog mich aus großen Wassern. [o] Ps. 144,7. [p] Ps. 32,6. u. 69,2.3.

18. Er [q] errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, [q] Ps. 69,15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Und er [r] führte mich aus in den Raum, er riß mich heraus; denn er [s] hatte Lust zu mir. [r] Ps. 31,9. [s] Jes. 62,4.

21. Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er [t] vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. [t] Hiob 22,30.

22. Denn [u] ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott. [u] Ps. 119,168

23. Denn [v] alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir, [v] 5 Mos. 17,19

24. Sondern ich [w] bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. [w] Ps 15,2.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm,

27. Und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß licht.

30. Denn mit [x] dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. [x] Ps 60,14.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel; die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. [y] Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr? oder ein Hort, ohne unser Gott? [y] Jes. 13,11 u. 44,6.8.

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret [z] meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen, [z] Ps. 144,1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demütigest, [a] machst du mich groß. [a] Ps. 71,21. Spr. 15,33. u. 18,12.

37. Du machst [b] unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. [b] Ps. 31,9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. [c] Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht. [c] Hiob 19,7.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie [d] den Kot auf der Gasse. [d] Ps. 83,11.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, [e] das ich nicht kannte, dienet mir. [e] Jes. 65,1.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja, den [f] fremden Kindern hat es wider mich gefehlet. [f] Ap. Gesch. 28,28.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der [g] Herr lebt, und gelobet sei mein Hort; und der Gott meines Heils müsse erhoben werden, [g] 5 Mos. 32,40.

48. Der Gott, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und [h] erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. [h] Ps. 27,6.

50. Darum [i] will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, [i] Röm. 15,9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und [k] seinem Samen ewiglich. [k] Ps. 89,30.

Der 19. Psalm.

Lehre von Christo, seinem Wort und rechter Buße.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die [a] Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. [a] Ps. 97,6. Röm. 1,20.

3. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre [b] Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat

der Sonne eine Hütte in denselben gemacht; [b] Röm. 10,18.
6. Und dieselbe gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.
9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die [c] Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.
[c] Ps. 119,105. 2 Petr. 1,19.
10. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die [d] Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht. [d] Ps. 33,4.
11. Sie [e] sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. [e] Ps. 119,72. Spr. 8,11
12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer [f] sie hält, der hat großen Lohn. [f] Ps. 106,3.
13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!
14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.
15. Laß dir [g] wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. [g] Ps 104,34

Der 20. Psalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Der Herr erhöre dich in der Not, der [a] Name des Gottes Jakobs schütze dich! [a] Spr. 18,10
3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.
4. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett sein. (Sela.)
5. Er [b] gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge. [b] Ps. 21,3.
6. Wir rühmen, [c] daß du uns hilfst, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte. [c] Ps. 33,21.
7. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.
8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.
9. Sie [d] sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet. [d] Ps. 9,4.
10. [e] Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen! [e] Ps. 12,2.

Der 21. Psalm.

Christi Sieg wider die Feinde.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Herr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hilfe!
3. Du [a] giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. (Sela.) [a] Ps. 20,5. u. 37,4.
4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene [b] Krone auf sein Haupt. [b] Ps. 132,18.
5. Er bittet dich um das Leben; so giebst du ihm langes Leben [c] immer und ewiglich. [c] Röm. 6,9.
6. Er hat große Ehre an deiner Hilfe; du [d] legest Lob und Schmuck auf ihn. [d] Ps. 8,6.
7. Denn du setzest ihn [e] zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. [e] 1 Mos. 12,3.
8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten [f] fest bleiben. [f] Ps. 102,28.
9. Deine Hand wird [g] finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen. [g] Am. 2,14.15.
10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn [h] du drein sehen wirst; der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen. [h] 2 Mos. 14,24.
11. Ihre [i] Frucht wirst du umbringen vom Erdboden und ihren Samen von den Menschenkindern. [i] Ps. 109,13. Matth. 3,10.
12. Denn sie [k] gedachten dir Übels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. [k] 1 Mos. 50,20.
13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.
14. Herr, erhebe dich in deiner [l] Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht. [l] Ps. 80,3.

Der 22. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

Ein Psalm Davids, vorzusingen; von der Hindin, die frühe gejagt wird.
2. Mein [a] Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.
[a] Matth. 27,46. Mark. 15,34.

3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.
4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.
5. Unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, halfst du ihnen aus.
6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und [b] wurden nicht zu Schanden. [b] Ps. 25,2.3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein [c] Spott der Leute, und Verachtung des Volks. [c] Matth. 27,41–43.
8. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:
9. Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.
10. Denn [d] du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. [d] Ps. 71,6.
11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; [e] du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an. [e] Ps. 140,7.
12. [f] Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. [f] Ps. 10,1.
13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet;
14. Ihren [g] Rachen sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reißender Löwe. [g] Matth. 27,22
15. Ich bin [h] ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet: mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. [h] Luk 22,44. Joh 19,34.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.
19. Sie [i] teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand.
[i] Matth. 27,35. Mark. 15,24 Luk. 23,34. Joh. 19,23.
20. Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, [k] eile, mir zu helfen! [k] Ps. 38,23.
21. Errette meine Seele vom Schwert, [l] meine Einsame von den Hunden! [l] Ps. 35,17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern!
23. Ich [m] will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen. [m] Ebr. 2,12.
24. [n] Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm [o] scheue sich aller Same Israels. [n] Ps. 22,11. [o] Ps. 33,8.
25. Denn er hat nicht verachtet, noch [p] verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er es. [p] Ps. 9,13.
26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will [q] meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. [q] Ps. 116,14.
27. Die [r] Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und [s] die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. [r] Ps. 69,33. [s] Ps. 14,2.
28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
29. Denn [t] der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.
[t] Obad. V. 21. Mich. 5,1.
30. Alle Fetten auf Erden werden essen, und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.
31. Er wird [u] einen Samen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. [u] Jes. 53,10.
32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen [v] dem Volk, das geboren wird, daß er es thut. [v] Ps. 110,3.

Der 23. Psalm.

Christus unser guter Hirte.

Ein Psalm Davids.
Der Herr ist mein [a] Hirte; [b] mir wird nichts mangeln. [a] Joh 10,12. 1 Petr. 2,25. [b] Ps. 34,11.
2. Er [c] weidet mich auf einer grünen Aue, und [d] führet mich zum frischen Wasser; [c] Hes. 34,14. [d] Offenb. 7,17
3. Er [e] erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. [e] Jer. 31,25.
4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, [f] fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. [f] Ps. 46,3.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl, und schenkest mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde [g] bleiben im Hause des Herrn immerdar. [g] Ps. 15,1.

Der 24. Psalm.

Von Christo, dem Könige der Ehren.

Ein Psalm Davids.
Die [a] Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet. [a] Ps. 50,12. 1 Kor. 10,26.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.
3. Wer [b] wird auf des Herrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? [b] Ps. 15,1.2.
4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich:
5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen und [c] Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. [c] Jes. 48,18.
6. Das ist das Geschlecht, [d] das nach ihm fraget, das da [e] suchet dein Antlitz, Jakob. (Sela.) [d] Ps. 14,2 [e] Ps. 27,8
7. Machet die [f] Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! [f] Ps. 118,19.
8. Wer ist derselbe [g] König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit. [g] Ps. 8,6. 1 Kor 2,8
9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König [h] der Ehren einziehe! [h] Sach 9,9.
10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren. (Sela.)

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Regierung, Gnade und Schutz

Ein Psalm Davids.

Nach dir, Herr, verlanget mich.
2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn [a] keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. [a] Jes 49,23
4. [b] Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige! [b] Ps. 27,11. u. 86,11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner.
6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.
7. [c] Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen! [c] Hiob 13,26. Jer. 31,19.
8. Der Herr ist [d] gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege; [d] 5 Mos. 32,4.
9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.
10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugnis halten.
11. Um [e] deines Namens willen, Herr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist. [e] 4 Mos. 14,17.18.19.
12. Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er [f] wird ihn unterweisen den besten Weg. [f] Ps. 32,8. Jes. 48,17.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein [g] Same wird das Land besitzen. [g] Ps. 37,9.11.22.
14. Das Geheimnis des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.
17. Die [h] Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! [h] Klagl. 1,20.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß [i] meiner Feinde so viel ist, und [k] hassen mich aus Frevel. [i] Ps. 3,2. [k] Joh. 15,25.
20. [l] Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. [l] Ps. 16,1.
21. [m] Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre deiner. [m] Hiob 1,1.
22. Gott, [n] erlöse Israel aus aller seiner Not! [n] Ps. 130,8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Errettung der Unschuld.

Ein Psalm Davids.

Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig! Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.
4. Ich [a] sitze nicht bei den eitlen Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. [a] Ps. 1,1. Jer. 15,17.
5. Ich [b] hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen. [b] Ps. 119,128.
6. Ich [c] wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu deinem Altar, [c] 5 Mos. 21,6.
7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man [d] prediget alle deine Wunder. [d] Ps. 9,2. u. 71,17.
8. Herr, ich [e] habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. [e] Ps. 27,4.
9. Raffe meine Seele [f] nicht hin mit den

Sündern, noch mein Leben mit den Blut-
dürstigen, [f] Ps. 28,3.
10. Welche mit bösen Tücken umgehen,
und nehmen gerne Geschenke.
11. Ich aber wandle unschuldig. Erlöse
mich, und sei mir gnädig!
12. Mein Fuß gehet richtig. [g] Ich will
dich loben, Herr, in den Versammlungen.
[g] Ps. 22,23.

Der 27. Psalm.

Trost und Lust an Gott und seinem Wort.

Ein Psalm Davids.
Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten? Der
Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem
sollte mir grauen?
2. Darum, so die Bösen, meine [a] Wider
sacher und Feinde, an mich wollen, mein
Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und
fallen. [a] Jer. 20,11
3. Wenn [b] sich schon ein Heer wider mich
legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz
nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt,
so verlasse ich mich auf ihn. [b] Ps. 3,7.
4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich
gerne: daß ich [c] im Hause des Herrn bleiben
möge mein Leben lang, zu schauen die schö-
nen Gottesdienste des Herrn, und seinen
Tempel zu besuchen. [c] Ps. 26,8.
5. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur
bösen Zeit, er verbirgt mich heimlich in seinem
Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;
6. Und wird nun [d] erhöhen mein Haupt
über meine Feinde, die um mich sind; so will
ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will sin-
gen und lobsagen dem Herrn. [d] Ps. 18,49
7. Herr, [e] höre meine Stimme, wenn ich
rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich!
[e] Ps. 4,2. u. 5,2.
8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr
sollt mein Antlitz suchen. Darum [f] suche ich
auch, Herr, dein Antlitz. [f] Ps. 24,6. Jes. 45,19.
9. [g] Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht;
denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht,
und thue nicht von mir die Hand ab, Gott,
mein Heil! [g] Ps. 13,2.
10. Denn mein Vater und meine Mutter
verlassen mich; aber [h] der Herr nimmt mich
auf. [h] Ps. 94,16 17.
11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite
mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde
willen.
12. Gieb mich [i] nicht in den Willen mei-
ner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen
wider mich, und thun mir Unrecht ohne
Scheu. [i] Ps. 31,9.
13. Ich glaube aber doch, daß ich [k] sehen
werde das Gute des Herrn im Lande der
Lebendigen. [k] Jes. 38,11.
14. [l] Harre des Herrn! Sei [m] getrost und
unverzagt, und harre des Herrn!
[l] Hab. 2,3. [m] Ps. 31,25.

Der 28. Psalm.

Gebet wider die falschen Leute.

Ein Psalm Davids.
Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort,
so schweige mir nicht, [a] auf daß nicht,
wo du schweigest, ich gleich werde denen,
die in die Hölle fahren. [a] Ps. 143,7.
2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn
ich zu dir schreie, wenn ich [b] meine Hände auf-
hebe zu deinem heiligen Chor. [b] Klagl. 3,41.
3. Ziehe mich nicht hin unter den Gott-
losen und unter den Übelthätern, die freund-
lich reden mit ihren Nächsten, und haben
Böses im Herzen.
4. Gieb ihnen nach ihrer That und nach
ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den
Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was
sie verdienet haben.
5. Denn sie wollen nicht [c] achten auf das
Thun des Herrn, noch auf die Werke sei-
ner Hände; darum wird er sie zerbrechen,
und nicht bauen. [c] Jes. 5,12.
6. Gelobet sei der Herr; denn er hat er-
höret die Stimme meines Flehens.
7. Der Herr ist meine Stärke und mein
Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir
ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und
ich will ihm danken mit meinem Liede.
8. Der Herr ist ihre Stärke; er ist die
Stärke, die seinem Gesalbten hilft.
9. Hilf deinem Volk, und [d] segne dein
Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewig-
lich! [d] Ps. 29,11.

Der 29. Psalm.

Vom Donner göttlichen Worts.

Ein Psalm Davids.
Bringet her [a] dem Herrn, ihr Gewalti-
gen, bringet her dem Herrn Ehre und
Stärke! [a] Ps. 96,7.
2. Bringet dem Herrn Ehre seines Na-
mens; betet an den Herrn in [b] heiligem
Schmuck! [b] Ps. 110,3.
3. Die Stimme des Herrn gehet auf den
Wassern; der Gott der Ehren donnert, der
Herr auf großen Wassern;
4. Die Stimme [c] des Herrn gehet mit
Macht; die Stimme des Herrn gehet herr-
lich; [c] Jes. 30,31.
5. Die Stimme des Herrn zerbricht die
Cedern; der Herr zerbricht die Cedern im
Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb, Libanon und [d] Sirion wie ein junges Einhorn; [d]5 Mos. 3,8.9.

7. Die Stimme des Herrn sprühet wie [e] Feuerflammen; [e]Jes. 66,15.16.

8. Die Stimme des Herrn erregt die Wüste, die Stimme des Herrn erregt die Wüste Kades;

9. Die Stimme des Herrn erregt die Hinden, und entblößet die Wälder; und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10. Der Herr sitzet, eine Sündflut anzurichten; und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr [f] wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden. [f]Ps. 28,8.9

Der 30. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte im Kreuz und Trübsal.

Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses Davids.

2. Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhöhet, und [a] lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. [a]Ps 35,19.24

3. Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. Herr, [b] du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.
[b]Ps. 86,13 u 116,3.4

5. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und [c] preiset seine Heiligkeit!
[c]Ps 97,12

6. Denn sein [d] Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. [d] Jes. 54,7.

7. Ich aber sprach, da mir's wohlging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

9. Ich will, Herr, rufen zu dir; dem Herrn will ich flehen:

10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich [e] tot bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?
[e]Ps. 6,6.

11. Herr, höre, und sei [f] mir gnädig! Herr, sei mein Helfer! [f]Ps. 6,3.

12. Du [g] hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freude gegürtet,
[g]Joh. 16,20.

13. Auf daß dir [h] lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. [h]Ps. 16,9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läßt in keiner Not zu Schanden werden.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, auf [a] dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit! [a]Ps. 25,2.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, daß du mir helfest!

4. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und [b] um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. [b]Ps. 23,3

5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben; denn du bist meine Stärke.

6. [c] In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott. [c]Luk. 23,46

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; ich hoffe aber auf den Herrn.

8. Ich [d] freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Not, [d]

9. Und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach geworden meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

13. Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Toten; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

14. Denn viele schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie [e] ratschlagen mit einander über mich, und denken, mir das Leben zu nehmen. [e]Ps. 2,2

15. Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

16. Meine [f] Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. [f]Ps. 139,16.

17. Laß [g] leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte!
[g]4 Mos. 6,25. Ps. 80,4.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich rufe dich an. Die Gott-

losen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen!

21. Du [h] verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. [h] Ps. 27,5.

22. Gelobet sei der Herr, denn er hat eine [i] wunderliche Güte mir bewiesen in einer festen Stadt. [i] Ps. 17,7.

23. Denn [k] ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. [k] Ps 116,11

24. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen! Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.

25. Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret!

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung.

Eine Unterweisung Davids.

Wohl [a] dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! [a] Röm. 4,7

2. Wohl dem Menschen, [b] dem der Herr die Missethat nicht [c] zurechnet, in des Geist kein Falsch ist! [b] Jes. 38,17. [c] 1 Mos 15,6.

3. Denn da ich es wollte [d] verschweigen, [e] verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. [d] Hiob 31,33. [e] Ps. 31,11

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß [f] mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. (Sela.) [f] 1 Sam. 5,7

5. Darum [g] bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen. Da [h] vergabst du mir die Missethat meiner Sünde. (Sela.) [g] Ps. 38,19 Neh. 1,6. Spr. 28,13. [h] 1 Joh. 1,9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur [i] rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselben gelangen. [i] Jes. 55,6.

7. [k] Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. (Sela.) [k] Ps. 27,5.

8. Ich [l] will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. [l] Ps. 25,12.

9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, welchen [m] man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. [m] Spr. 26,3.

10. Der [n] Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen. [n] Ps. 16,4. u. 23,22.

11. Freuet [o] euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen. [o] Ps. 33,1.

Der 33. Psalm.

Unsers Herzens Freude stehet im Preis der Wohlthaten Gottes.

Freuet [a] euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. [a] Ps. 64,11. u. 97,12.

2. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget ihm [b] auf dem Psalter von zehn Saiten; [b] Ps. 92,4.

3. Singet ihm [c] ein neues Lied; machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle. [c] Ps. 40,4. u. 96,1. u. 98,1.

4. Denn [d] des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. [d] Ps. 19,10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die [e] Erde ist voll der Güte des Herrn. [e] Ps. 119,64.

6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er [f] hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene. [f] Ps. 104,9.

8. Alle Welt [g] fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. [g] Ps. 67,8

9. Denn [h] so er spricht, so geschieht's; so er gebietet, so stehet's da. [h] 1 Mos. 1,3.

10. Der Herr [i] machet zu nichte der Heiden Rat, und wendet die Gedanken der Völker. [i] Hiob 5,12.

11. Aber der [k] Rat des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. [k] Spr. 21,30. Jes. 14,27.

12. [l] Wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. [l] Ps. 144,15.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,
19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und [m] ernähre sie in der Teurung. [m] Ps. 34,10.
20. Unsere Seele [n] harret auf den Herrn; er ist unsere Hilfe und Schild. [n] Jes. 8,17.
21. Denn unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
22. Deine [o] Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen. [o] Ps. 31,7 8

Der 34. Psalm.

Danksagung für Gottes Freundlichkeit.

Ein Psalm Davids, da [a] er seine Gebärde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging. [a] 1 Sam. 21,13.
2. Ich [b] will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. [b] Ps. 63,5
3. Meine Seele soll sich [c] rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. [c] Jer. 9,24
4. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen [d] erhöhen [d] Ps. 145,1.
5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.
6. Welche ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden.
7. Da dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöten.
8. Der [e] Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. [e] 1 Mos. 32,1.2. 2 Kön. 6,17. Ps 91,11
9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. [f] Wohl dem, der auf ihn trauet! [f] Ps 2,12
10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen! denn [g] die ihn fürchten, haben keinen Mangel. [g] Ps 37,19
11. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12. [h] Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren. [h] Ps. 66,16.
13. [i] Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? [i] 1 Petr. 3,10
14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.
15. Laß [k] vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. [k] Ps. 27,27.
16. [l] Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; [l] Hiob 36,7.
17. [m] Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er [n] ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. [m] Ps. 5,5. [n] Hiob 18,17.
18. Wenn die [Gerechten] schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus all ihrer Not.
19. Der [o] Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüt haben. [o] Luk. 18,13.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allem.
21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß deren nicht eins zerbrochen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
23. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grausamkeit.

Ein Psalm Davids.
Herr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.
2. Ergreife den Schild und Waffe, und [a] mache dich auf, mir zu helfen! [a] Ps. 12,6.
3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger! Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!
4. Es [b] müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurückkehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. [b] Ps. 40,15.
5. Sie müssen werden wie Spreu [c] vor dem Winde, und der Engel des Herrn stoße sie weg. [c] Ps. 1,4.
6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.
7. Denn sie haben mir ohne Ursache gestellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet.
8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse darinnen überfallen werden.
9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und fröhlich sein auf seine Hilfe.
10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deines gleichen? Der [d] du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern. [d] Hiob 36,15.
11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.
12. Sie [e] thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. [e] Ps. 38,21.

13. Ich aber, wenn sie [f] krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; [f] Röm. 12,15.
14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seine Mutter.
15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, [g] beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. [g] Hiob 16,9
17. Herr, wie [h] lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und [i] meine Einsame von den jungen Löwen! [h] Ps. 119,84. [i] Ps. 22,21
18. Ich will dir [k] danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. [k] Ps. 40,10.11
19. Laß sich nicht über mich freuen, die mit unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursache hassen!
20. Denn sie [l] trachten, Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande; [l] Ps. 36,5
21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: [m] Da, da! das sehen wir gerne. [m] Ps. 40,16.
22. Herr, du siehest es, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir!
23. [n] Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr; [n] Ps. 44,24.
24. Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.
25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.
26. Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.
27. Rühmen [o] und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der Herr müsse doch gelobet sein, der seinem Knechte wohlwill. [o] Ps. 40,17.
28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Gebet und Klage wider die gottlosen Heuchler.

Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.
2. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß [a] keine Gottesfurcht bei ihnen ist. [a] 1 Mos. 20,11.
3. Sie [b] schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen. [b] 2 Kön. 17,9.
4. Alle [c] ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten; [c] Ps. 59,13.
5. Sondern sie [d] trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges. [d] Mich. 2,1.
6. Herr, deine [e] Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. [e] Ps. 57,11. u. 108,5
7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh.
8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder [f] unter dem Schatten deiner Flügel trauen! [f] Ps. 17,8.
9. Sie werden [g] trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom. [g] Hohel. 5,1.
10. [h] Denn bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht [i] sehen wir das Licht. [h] Jer. 2,13. u. 17,13. [i] Jes. 9,2.
11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.
13. Sondern laß sie, [k] die Übelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen. [k] Jer. 50,32.

Der 37. Psalm.

Ärgernis über der Gottlosen Glück zu meiden.

Ein Psalm Davids.
Erzürne [a] dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch über die Übelthäter. [a] Spr. 24,19. Pred. 10,4.
2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
3. Hoffe auf den [b] Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. [b] Hos. 12,6.7
4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir [c] geben, was dein Herz wünschet. [c] Ps. 20,5.
5. [d] Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen, [d] Matth. 6,25.
6. Und wird deine Gerechtigkeit [e] hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. [e] Jes. 58,8.
7. Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab [f] vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. [f] Eph. 4,26.31.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, [g] werden das Land erben. [g] Spr. 2,21.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.

11. Aber die Elenden werden [h] das Land erben, und Lust haben [i] in großem Frieden. [h] Matth. 5,5. [i] Ps. 119,165.

12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen [k] Arm wird zerbrochen; aber der Herr erhält die Gerechten. [k] 1 Sam. 2,31.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in [l] der Teurung werden sie genug haben. [l] Ps. 112,3

20. Denn die Gottlosen werden umkommen; und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist [m] barmherzig und milde. [m] Ps. 112,5

22. Denn seine [n] Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet. [n] Ps. 25,13

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.

24. [o] Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der Herr erhält ihn bei der Hand. [o] Ps. 145,14.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß [p] vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. [p] Ps. 34,15.

28. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose [q] lauert auf den Gerechten, und gedenket, ihn zu töten. [q] Ps. 10,9.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird.

34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, siehe, [r] da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. [r] Hiob 4,20. Ps. 10,15. Spr. 29,16.

37. Bleibe [s] fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohlgehen. [s] 1 Mos. 39,3.9

38. Die [t] Übertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. [t] Ps. 73,19.

39. Aber der Herr hilft den Gerechten; [u] der ist ihre Stärke in der Not. [u] Ps. 46,4.

40. Und der Herr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet um Erledigung von der schweren Sündenlast.

Ein Psalm Davids, zum Gedächtnis.

2. Herr, [a] strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. [a] Ps. 6,2

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine [b] Lenden verdorren ganz,
und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
[b] Ps. 22,15.16.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin
sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe mei-
nes Herzens.

10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde,
und mein [c] Seufzen ist dir nicht verborgen.
[c] Ps. 6,7.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat
mich verlassen, und das Licht meiner Augen
ist nicht bei mir.

12. Meine [d] Lieben und Freunde stehen
gegen mir, und scheuen meine Plage, und
meine Nächsten treten ferne. [d] Hiob 19,14

13. Und die mir nach der Seele stehen,
stellen mir nach; und die mir übel wollen,
reden, wie sie Schaden thun wollen, und
gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß sein wie ein Tauber,
und nicht hören, und wie ein [e] Stummer,
der seinen Mund nicht aufthut. [e] Jes. 53,7

15. Und muß sein wie einer, der nicht
höret, und der [f] keine Widerrede in seinem
Munde hat. [f] 1 Petr. 2,23

16. Aber ich harre, Herr, auf dich; du,
Herr, mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich [g] nicht
über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte,
würden sie sich hoch rühmen wider mich.
[g] Ps. 30,2

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und
mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an,
und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind
mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir [h] Arges thun um Gutes,
setzen sich wider mich, darum daß ich ob dem
Guten halte. [h] Ps. 109,5.

22. Verlaß mich nicht, Herr! mein Gott,
sei nicht ferne von mir!

23. [i] Eile, mir beizustehen, Herr, [k] meine
Hilfe. [i] Ps 40,14. [k] Ps. 35,3.

Der 39. Psalm.

Gebet um die rechte Sterbekunst, als eine gewisse Arznei wider Ärgernis.

Ein Psalm Davids, vorzusingen, für [a]
Jeduthun. [a] Ps. 62,1.

2. Ich habe mir vorgesetzt: Ich will mich
hüten, daß ich nicht sündige mit mei-
ner Zunge. Ich will meinen Mund zähmen,
weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin [b] verstummet und still, und
schweige der Freuden, und muß mein Leid
in mich fressen. [b] Ps. 38,14.

4. [c] Mein Herz ist entbrannt in meinem
Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde
ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.
[c] Ps. 119,53.

5. Aber, Herr, lehre [d] doch mich, daß es ein
Ende mit mir haben muß, und mein Leben
ein Ziel hat, und ich davon muß. [d] Ps. 90,12.

6. Siehe, [e] meine Tage sind einer Hand
breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts
vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben! (Sela.) [e] Ps. 90,5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und
machen sich viel vergebliche Unruhe; sie [f]
sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen
wird. [f] Pred. 2,18.21. Luk. 12,18.

8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?
[g] Ich hoffe auf dich. [g] Ps. 25,2.

9. [h] Errette mich von aller meiner Sünde,
und laß mich nicht den Narren ein Spott
werden. [h] Ps. 79,9.

10. Ich will schweigen, und meinen
Mund nicht aufthun; [i] du wirst es wohl
machen. [i] Ps. 37,5.

11. [k] Wende deine Plage von mir; denn
ich bin verschmachtet von der Strafe deiner
Hand. [k] Matth. 26,39.

12. Wenn du einen züchtigest um der
Sünde willen, so wird seine Schöne ver-
zehret wie von Motten. Ach, [l] wie gar nichts
sind doch alle Menschen! (Sela.) [l] Ps. 62,10.

13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm
mein Schreien, und schweige nicht über mei-
nen Thränen; denn [m] ich bin beides, dein
Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine
Väter. [m] 1 Mos. 35,27. 3 Mos. 25,23.
1 Chron. 30,15. Ps. 119,19. 2 Kor 5,6 7. Phil. 3,20.
1 Petr. 2,11. Ebr. 11,13.

14. [n] Laß ab von mir, daß ich mich er-
quicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht
mehr hier sei. [n] Hiob 10,20.

Der 40. Psalm.

Weissagung von Christo, seinem Leiden und Prophetenamt.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich [a] harrete des Herrn; und er neigte
sich zu mir, und [b] hörte mein
Schreien, [a] Ps. 27,14. [b] Ps. 5,3. u. 18,7. u. 34,16.

3. Und zog mich aus der grausamen Grube
und [c] aus dem Schlamm, und stellte meine
Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten
kann; [c] Ps. 42,8.

4. Und hat mir ein neues Lied in meinen
Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das
werden viele sehen, und den Herrn fürchten,
und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf
den Herrn, und sich nicht wendet zu den
Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen!

6. Herr, mein groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. [d] Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. [d] Ps. 51,18. Ebr. 10,5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im [e] Buch ist von mir geschrieben. [e] Joh. 5,39.46. Ebr. 10,7.

9. Deinen [f] Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. [f] Jes. 50,5.

10. Ich [g] will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du. [g] Ps. 35,18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle [h] deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine. [h] Ps. 57,1.

12. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine [i] Güte und Treue allewege mich behüten. [i] Ps. 61,8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer [k] ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und [l] mein Herz hat mich verlassen. [k] Ps. 69,5. [l] Hes. 32,10.

14. Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich errettest; [m] eile, Herr, mir zu helfen! [m] Ps. 22,20 u. 38,23.

15. [n] Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir Übels gönnen. [n] Ps. 35,4 u. 70,3.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: Da, da!

17. Es müssen [o] sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sei hoch gelobt! [o] Ps. 35,27.

18. Denn [p] ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht! [p] Ps. 70,6. u. 109,22.

Der 41. Psalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt! Den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und [a] beim Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen. [a] Ap. Gesch. 9,36.

4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: [b] Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. [b] Ps. 6,3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich hassen, [c] raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich. [c] Matth. 22,15.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, [d] der mein Brot aß, tritt mich unter die Füße. [d] Ps. 55,14. Joh. 13,18. Ap. Gesch. 1,16.

11. Du aber, Herr, sei mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht [e] ewiglich. [e] 1 Chron. 18,27.

14. Gelobet [f] sei der Herr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen. [f] Luk. 1,68.

Der 42. Psalm.

Elend und Trost der Verfolgten.

Eine Unterweisung der Kinder Korahs, vorzusingen.

2. Wie [a] der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir. [a] Ps. 22,1.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: [b] Wo ist nun dein Gott? [b] Ps. 79,10.

5. Wenn ich dann des inne werde, so schütte [c] ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feiern. [c] 1 Sam. 1,15.

6. Was [d] betrübst du dich, meine Seele,

und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. [d]Ps. 43,5.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine [e] Fluten rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. [e]Ps. 69,2.3.

9. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum [f] hast du meiner vergessen. [g] Warum muß ich traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? [f]Jes. 49,14 [g]Ps. 43,2

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was [h] betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? [i] Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. [h]Ps. 43,5 [i]Hab. 2,3

Der 43. Psalm.

Anrufung Gottes, des höchsten Richters.

Richte [a] mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten! [a]Ps. 26,1

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verstößest du mich? [b] Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? [b]Ps. 42,10

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. [c]Ps. 15,1

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der [d] meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. [d]Ps. 63,6

5. Was [e] betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. [e]Ps. 42,6.12

Der 44. Psalm.

Allgemeiner Zustand und Gebet der Heiligen.

Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Gott, du bist derselbe mein König, der du Jakob Hilfe verheißest.

6. Durch dich [a] wollen wir unsere Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. [a]Ps. 60,14.

7. Denn ich [b] verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; [b]Ps. 20,8.

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und [c] deinem Namen danken ewiglich. (Sela.) [c]Ps. 54,8.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lassest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du [d] machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. [d]Ps. 79,4.

15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine [e] Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande, [e]Ps. 69,20

17. Daß ich die [f] Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß [f]Ps. 74,10.

18. Dies alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsternis.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott:

22. Das möchte Gott wohl finden; nun [g] kennet er ja unsers Herzens Grund. [g]Ps. 7,10.

23. Denn [h] wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. [h]Röm. 8,36.

24. Erwecke dich, Herr! Warum [i] schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar! [i] Matth. 8,24.

25. Warum [k] verbirgst du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges? [k] Ps. 69,18.

26. Denn unsere Seele ist [l] gebeuget zur Erde; unser Bauch klebet am Erdboden. [l] Richt 11,35

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen!

Der 45. Psalm.

Weissagung von dem Bräutigam, Christo, und der Kirche, seiner Braut.

Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, [a] von den Rosen, vorzusingen. [a] Ps. 69,1

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, [b] holdselig sind deine Lippen: darum [c] segnet dich Gott ewiglich. [b] Luk 1,22 [c] Joh. 1,16

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön!

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Ziehe einher der Wahrheit zu gut, und [d] die Elenden bei Recht zu behalten, so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. [d] Ps. 72,4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. [e] Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. [e] Ebr 1,8.

8. Und liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Palästen daherkrittst in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaterhauses,

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. [f] Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein; die Reichen im Volk werden vor dir flehen. [f] Ps. 72,10.

14. Des Königs Tochter ist ganz [g] herrlich inwendig; sie ist mit goldenen Stücken gekleidet. [g] Hohel. 1,8. u. 4,1.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Palast.

17. Anstatt deiner Väter wirst du [h] Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt. [h] Ebr. 2,13.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Der Kirche Trost und Sicherheit.

Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist [a] unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. [a] Ps. 18,2.3. Spr. 18,10.

3. Darum [b] fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken, [b] Ps. 3,2.

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. (Sela.)

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist [c] bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr [d] frühe. [c] Offenb. 21,3. [d] Ps. 30,6.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. (Sela.)

9. Kommt [e] her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet; [e] Ps. 66,5.

10. Der den [f] Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. [f] Ps. 76,4.

11. Seid stille, und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der [g] Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. (Sela.) [g] 2 Chron. 13,10.12. Röm. 8,31.

Der 47. Psalm.

Von Christi Himmelfahrt.

Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

3. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.
4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.
5. Er erwählet uns zum Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. (Sela.)
6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.
7. Lobsinget, [a] lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige! [a] Jes. 12,5.
8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich!
9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.
10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abrahams; [b] denn Gott ist sehr erhöhet bei den Schilden auf Erden. [b] Ps 45,7

Der 48. Psalm.

Vorbild der christlichen Kirche

Ein Psalmlied der Kinder Korah.
2. Groß ist der Herr und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.
3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, des sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die [a] Stadt des großen Königs. [a] Matth. 5,35.
4. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er [b] der Schutz sei. [b] Ps. 9,10.
5. Denn siehe, [c] Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen. [c] Ps 2,2
6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.
7. [d] Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin. [d] Mich. 7,17
8. Du [e] zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind. [e] Jes. 2,16.
9. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes: Gott erhält dieselbe ewiglich. (Sela.)
10. Gott, wir warten [f] deiner Güte in deinem Tempel. [f] Jes. 30,15.
11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas [g] seien fröhlich um deiner Rechte willen. [g] Offenb. 14,1
13. Macht euch um Zion, und umfanget sie; zählet ihre Türme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen,
15. Daß [h] dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. [h] Jes. 25,9.

Der 49. Psalm.

Lehre und Trost wider das Glück der Gottlosen.

Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm, mit einander!
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Wir wollen [a] einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen. [a] Ps 78,2. Matth. 13,35.
6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?
7. Die sich [b] verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichtum. [b] Ps. 52,9.
8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen;
9. Denn [c] es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich; [c] Matth. 16,26.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.
11. Denn man wird sehen, [d] daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und [e] müssen ihr Gut andern lassen. [d] Pred. 2,16. [e] Pred. 6,2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für; und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern [f] müssen davon wie ein Vieh. [f] Pred. 3,19. 2 Petr. 2,12.
14. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit; doch [g] loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde. (Sela.) [g] Spr. 28,4.
15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod [h] naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben. [h] Jes. 66,24.
16. Aber Gott wird meine Seele [i] erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. (Sela.) [i] Hos. 13,14.
17. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.
18. Denn er [k] wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren; [k] Hiob 27,19. Pred. 5,13.14.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten
Lebens, und preiset es, wenn einer nach
guten Tagen trachtet.
20. So fahren sie ihren Vätern nach, und
sehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde
ist, und hat keinen Verstand, so fähret er
davon wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst.

Ein Psalm Asaphs.
Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und
ruft der Welt vom Aufgang der Sonne
bis zum Niedergang.
2. Aus [a] Zion bricht an der schöne Glanz
Gottes. [a] 5 Mos. 33,2
3. Unser Gott [b] kommt, und schweiget
nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her,
und um ihn her ein großes Wetter. [b] Ps. 96,13.
4. Er ruft [c] Himmel und Erde, daß er
sein Volk richte: [c] 5 Mos. 31,28.
5. Versammelt mir meine Heiligen, die
den Bund mehr achten denn Opfer.
6. Und die Himmel werden seine Gerech-
tigkeit verkündigen; denn [d] Gott ist Richter.
(Sela.) [d] Ps. 7,12.
7. Höre, mein Volk, laß mich reden; Is-
rael, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott,
bin dein Gott.
8. Deines Opfers halben strafe ich dich
nicht; sind doch deine Brandopfer sonst
immer vor mir.
9. Ich will nicht von deinem Hause Farren
nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle [e] Tiere im Walde sind mein,
und Vieh auf den Bergen, da sie bei tau-
send gehen. [e] Ps. 8,8 9
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen;
und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht
davon sagen; denn [f] der Erdboden ist mein,
und alles, was darinnen ist. [f] 2 Mos. 19,5
13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen
wolle, oder Bocksblut trinken?
14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem
Höchsten deine Gelübde!
15. Und [g] rufe mich an in der Not, so
will ich dich erretten, so sollst du mich
preisen. [g] Ps. 77,3 u. 91,15.
16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott:
Was verkündigest du meine Rechte, und
nimmst meinen Bund in deinen Mund,
17. So du doch Zucht hassest, und wirfst
meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst
du mit ihm, und hast [h] Gemeinschaft mit
den Ehebrechern. [h] Eph. 5,11.
19. Dein Maul lässest du Böses reden,
und deine Zunge treibet Falschheit.
20. Du sitzest und redest wider deinen
Bruder, deiner Mutter Sohn [i] verleum-
dest du. [i] 3 Mos. 19,16.
21. Das thust du, und ich [k] schweige: da
meinest du, ich werde sein gleich wie du.
Aber ich will dich strafen, und will [l] dir's
unter Augen stellen. [k] Jes. 42,14. [l] 1 Mos. 42,21.
22. Merket doch das, die ihr Gottes [m] ver-
gesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und
sei kein Retter mehr da. [m] Ps. 78,11.
23. Wer Dank opfert, der preiset mich;
und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das
Heil Gottes.

Der 51. Psalm.

Davids Bußspiegel.

Ein Psalm Davids, vorzusingen;
2. Da [a] der Prophet Nathan zu ihm kam,
als er war zu Bath-Seba eingegangen.
[a] 2 Sam. 12,1.7
3. Gott, [b] sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach dei-
ner großen Barmherzigkeit. [b] Ps. 56,2
4. Wasche mich wohl von meiner Misse-
that, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn [c] ich erkenne meine Missethat, und
meine Sünde ist immer vor mir. [c] Ps. 32,5
6. An dir allein habe ich gesündigt, und
übel vor dir gethan, [d] auf daß du Recht be-
haltest in deinen Worten, und rein bleibest,
wenn du gerichtet wirst. [d] Röm. 3,4.19
7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen
gezeuget, und meine Mutter hat mich in
Sünden empfangen.
8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die
im Verborgenen liegt; du lässest mich wis-
sen die heimliche Weisheit.
9. Entsündige mich mit [e] Ysop, daß ich
rein werde; wasche mich, [f] daß ich schnee
weiß werde. [e] 3 Mos. 14,6 7. [f] Jes 1,18
10. Laß mich hören Freude und Wonne,
daß die Gebeine fröhlich werden, die du
zerschlagen hast.
11. Verbirg dein Antlitz von meinen
Sünden, und tilge alle meine Missethat
12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gieb mir einen neuen gewissen Geist.
13. Verwirf mich nicht von deinem An-
gesicht, und nimm deinen heiligen Geist
nicht von mir.
14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und der freudige Geist enthalte mich.
15. Denn ich will die Übertreter deine
Wege lehren, daß sich die [g] Sünder zu dir
bekehren. [g] Luk. 22,32.
16. Errette mich von den Blutschulden,

Gott, der du mein Gott und Heiland bist,
daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein
[a] Mund deinen Ruhm verkündige. [a] Ps. 71,8.
18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer,
ich wollte dir's sonst wohl geben; und
Brandopfer gefallen dir nicht.
19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind
ein geängsteter Geist; [b] ein geängstetes und
zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht
verachten. [b] Ps. 34,19.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade;
baue die Mauern zu Jerusalem.
21. Dann werden dir gefallen die [c] Opfer
der Gerechtigkeit, die Brandopfer und gan-
zen Opfer; dann wird man Farren auf
deinem Altar opfern. [c] 5 Mos. 33,19.

Der 52. Psalm.

Davids Klage über Doeg.

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;
2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte
Saul an und sprach: David ist in Abime-
lechs Haus gekommen.
3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß
du kannst Schaden thun, so doch
Gottes Güte noch täglich währet?
4. Deine Zunge [a] trachtet nach Schaden,
und schneidet mit Lügen wie ein scharfes
Schermesser. [a] Ps. 57,5.
5. Du [b] redest lieber Böses denn Gutes,
und falsch denn recht. (Sela.) [b] Jes. 28,15.
6. Du redest gerne alles, was zum Ver-
derben dienet, mit falscher Zunge.
7. Darum wird dich Gott auch ganz und
gar zerstören, und zerschlagen, und aus der
Hütte reißen, und aus dem Lande der Le-
bendigen ausrotten. (Sela.)
8. Und die Gerechten werden es sehen, und
sich fürchten, und werden seiner lachen:
9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht
für seinen Trost hielt, sondern [c] verließ
sich auf seinen großen Reichtum, und war
mächtig, Schaden zu thun. [c] Ps. 49,7.
10. [d] Ich aber werde bleiben wie ein grü-
ner Ölbaum im Hause Gottes, verlasse
mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.
[d] Ps. 92,13 15
11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst
es wohl machen; und will harren auf deinen
Namen, denn deine Heiligen haben Freude
daran.

Der 53. Psalm.

Von der Menschen Verderben und Erlösung.

Eine Unterweisung Davids, im Chor um
einander vorzusingen.
2. Die [a] Thoren sprechen in ihrem Her-
zen: Es ist kein Gott. Sie taugen
nichts, und sind ein Greuel geworden in
ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gu-
tes thut. [a] Ps. 14,1.
3. Gott schauet vom Himmel auf der Men-
schen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug
sei, der nach Gott frage.
4. Aber sie sind alle abgefallen und alle-
samt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes
thue, auch nicht einer.
5. Wollen denn die Übelthäter sich nicht [b]
sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie
sich nähren? Gott rufen sie nicht an.
[b]
6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu
fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Ge-
beine der Treiber. Du machest sie zu
Schanden; denn Gott verschmähet sie.
7. [c] Ach, daß die Hilfe aus Zion über
Israel käme, und Gott sein gefangenes Volk
erlösete! So würde sich Jakob freuen, und
Israel fröhlich sein. [c] Ps. 14,7.

Der 54. Psalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen
auf Saitenspielen;
2. Da [a] die von Siph kamen, und sprachen
zu Saul: David hat sich bei uns verborgen.
[a] 1 Sam. 26,1.
3. Hilf [b] mir, Gott, durch deinen Na-
men, und schaffe mir Recht durch
deine Gewalt. [b] Ps. 79,9.
4. Gott, [c] erhöre mein Gebet, vernimm
die Rede meines Mundes. [c] Ps. 55,2.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und
Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und
haben Gott nicht vor Augen. (Sela.)
6. Siehe, Gott stehet mir bei, [d] der Herr
erhält meine Seele. [d] Ps. 97,10.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden
bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun,
und deinem Namen, Herr, danken, daß er
so tröstlich ist.
9. Denn du errettest mich aus aller mei-
ner Not, daß [e] mein Auge an meinen
Feinden Lust siehet. [e] Ps. 59,11.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen Brüder.

Eine Unterweisung Davids, vorzusingen
auf Saitenspielen.
2. Gott, [a] höre mein Gebet, und [b] ver-
birg dich nicht vor meinem Flehen.
[a] Ps. 54,4. [b] Ps. 69,18. u. 44,25.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie
ich so kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind so schreiet, und der

Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des [c] Todes Furcht ist auf mich gefallen. [c]Ps. 18,5

6. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge, und etwa bliebe!

8. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben. (Sela.)

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.

10. Mache ihre Zunge [d] uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt. [d]1 Mos 11,7

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit darinnen.

12. [e] Schadenthun regieret drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse. [e]Ps. 52,4

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du [f] aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter, [f]Obad. V. 7

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.

16. Der Tod übereile sie, und müssen [g] lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen. [g]4 Mos 16,33

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des [h] Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören. [h]Dan 6,10

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn [i] ihrer ist viel wider mich. [i]Ps. 3,2

20. Gott wird hören, und sie demütigen, [k] der allewege bleibt. (Sela.) Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. [k]Ps 102,27

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr [l] Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; [m] ihre Worte sind gelinder denn Öl, und sind doch bloße Schwerter. [l]Jer. 9,8. [m]Ps. 57,5.

23. [n] Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. [n]Matth. 6,25. 1 Petr. 5,7.

24. Aber, Gott, [o] du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die [p] Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. [o]Ps. 94,23. [p]Ps. 5,7.

Der 56. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

Ein göldenes Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da [a] ihn die Philister griffen zu Gath. [a]1 Sam. 21,11.

2. Gott, [b] sei mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich. [b]Ps. 51,3.

3. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, [c] so hoffe ich auf dich. [c]Ps. 25,2.

5. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich [d] nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun? [d]Ebr. 13,6.

6. Täglich fechten sie [e] meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Übels thun. [e]Matth. 26,61.

7. Sie halten zuhauf, und lauern, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter!

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel, du zählest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; [f] was können mir die Menschen thun? [f]Jes. 51,12. Ebr. 13,6.

13. Ich habe dir, Gott, [g] gelobt, daß ich dir danken will. [g]Ps. 66,13.

14. Denn [h] du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich [i] wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen. [h]Ps. 116,8. [i]1 Mos. 17,1.

Der 57. Psalm.

Gebet wider der Feinde Grausamkeit.

Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen; daß er nicht umkäme, da [a] er vor Saul floh in die Höhle. [a]1 Sam. 22,1.

2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers. (Sela.) Gott sendet [b] seine Güte und Treue. [b] Ps. 40,11.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre [c] Zungen scharfe Schwerter. [c] Ps. 55,22

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein. (Sela.)

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe, und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe: frühe will ich aufwachen.

10. Herr, [d] ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. [d] Ps. 18,50

11. Denn [e] deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. [e] Ps. 36,6

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Klage über die Verleumder

Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja, mutwillig thut ihr Unrecht im Lande, und [a] gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln. [a] Spr. 21,29

4. Die Gottlosen sind [b] verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an. [b] Eph. 4,18

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten [c] einer Schlange, wie eine taube [d] Otter, die ihr Ohr zustopft. [c] 1 Mos. 3,1 [d] Ps. 140,4

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des [e] Beschwörers, der wohl beschwören kann. [e] Pred. 10,11.

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen!

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahinfließet. Sie [f] zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen. [f] Ps. 7,16.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird [g] sie ein Zorn so frisch wegreißen. [g] Ps. 90,7.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und [h] wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut, [h] Ps. 68,24. Offenb. 14,20.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird seiner ja genießen; [i] es ist ja noch Gott Richter auf Erden. [i] Ps. 7,9.

Der 59. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da [a] Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tötete. [a] 1 Sam. 19,11.

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Übelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache, und begegne mir, und siehe darein.

6. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sei derer [b] keinem gnädig, die so verwegene Übelthäter sind. (Sela.) [b] Ps. 56,8.

7. Des Abends laß sie wiederum heulen wie [c] die Hunde, und in der Stadt umher laufen. [c] Ps. 22,17.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, [d] Schwerter sind in ihren Lippen: Wer sollte es hören? [d] Ps. 55,22.

9. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

11. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoße sie hinunter!

13. Ihre [e] Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. [e] Ps. 36,4.

14. Vertilge sie ohne alle [f] Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. (Sela.) [f] Ps. 56,8.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

16. Laß sie [g] hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden. [g] Am. 8,11.12.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des [h] Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein [i] Schutz und Zuflucht in meiner Not. [h] Ps.89,2. [i] Ps.62,3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Volks Israel.

Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen; von einem goldenen Rosenspan, zu lehren;

2. Da [a] er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.
[a] 2 Sam 8,1.13 u 10,13.18

3. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget; du [b] hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten; [b] Jes 51,17.22. Jer 8,14

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. (Sela.)

7. Auf daß [c] deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. [c] Ps 108,7

8. Gott redet [d] in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Sichem, und abmessen das Thal Suktoth. [d] Mich 1,2

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Hauptes, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtopfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis gen Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, auf unser Heer?

13. Schaffe uns [e] Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist kein nütze. [e] Ps 108,13

14. Mit [f] Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.
[f] Ps 18,30 u 108,14

Der 61. Psalm.

Gebet für die Obrigkeit, daß Gott ihr starker Turm sei.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2. [a] Höre, Gott, mein Geschrei, und merke auf mein Gebet! [a] Ps 5,2.

3. Hienieden auf Erden [b] rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen. [b] Ps.18,7.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein [c] starker Turm vor meinen Feinden. [c] Ps.71,3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen [d] unter deinen Fittichen. (Sela.) [d] Ps.36,8.

6. Denn du, Gott, hörest [e] meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten. [e] 1 Mos.28,20.

7. Du giebst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre [f] währen immer für und für, [f] Ps.102,25.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm [g] Güte und Treue, die ihn behüten. [g] Ps.40,11.12.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich [h] meine Gelübde bezahle täglich. [h] Ps.65,2.

Der 62. Psalm.

Beständiger Trost wider die Feinde.

Ein Psalm Davids für [a] Jedithun, vorzusingen. [a] Ps.39,1

2. Meine Seele [b] ist stille zu Gott, der mir hilft. [b] Jes.30,15

3. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte; aber im Herzen fluchen sie. (Sela.)

6. Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist [c] mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.
[c] Ps 18,3.

8. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; [d] meine Zuversicht ist auf Gott. [d] Ps.61,4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. (Sela.)

10. Aber [e] Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. [e] Ps.39,6.12

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; [f] fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht daran.
[f] Matth 6,33 u 19,22. Luk.12,15.20. 1 Tim.6,9.17.

12. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig ist.

13. Und du, Herr, bist gnädig, und [g] bezahlest einem jeglichen, wie er's verdienet. [g]Röm. 2,6.

Der 63. Psalm.

Gebet um den wahren Gottesdienst.

Ein Psalm Davids, da [a] er war in der Wüste Juda. [a]1 Sam. 23,14

2. Gott, du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir; [b] es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist. [b]Ps. 42,3. u. 143,6

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben. Meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so [c] rede ich von dir. [c]Ps. 35,28

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; [d] deine rechte Hand erhält mich. [d]Ps. [illegible] Jes. 41,10

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen, sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu teil werden. [e]Offenb. 19,1[illegible]

12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer [f] bei ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden. [f]Jes. 4[illegible]

Der 64. Psalm.

Gebet um Beschützung des Lebens und guten Namens.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Übelthäter,

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß [a] sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. [a]Ps. 11,2.3. Spr. 26,18.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre [b] eigne Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. [b]Ps. 7,16.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat [c] Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sei. [c]2 Mos. 8,19.

11. Die [d] Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich des rühmen. [d]Ps. 68,4.

Der 65. Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

Ein Psalm Davids zum Liede, vorzusingen.

2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir [a] bezahlt man Gelübde. [a]Ps. 50,14. u. 61,9.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt [b] alles Fleisch zu dir. [b]Ps. 145,21.

4. Unsere Missethat drücket uns hart; du wollest unsere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß [c] er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. [c]Ps. 15,1.

6. [d] Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. [d]Ps. 4,2.

7. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du [e] stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker, [e]Ps. 89,10

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da lebet, beides, des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes [f] Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl geraten, denn also bauest du das Land. [f]Ps. 46,5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind [g] voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. [g] Ps. 144,13.

Der 66. Psalm.

Lob und Preis der sonderbaren Werke Gottes.

Ein Psalmlied, vorzusingen.

Jauchzet [a] Gott, alle Lande! [a] Ps. 98,4.
2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!
3. Sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.
4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. (Sela.)
5. [b] Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern. [b] Ps. 46,9.
6. Er [c] verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; des freuen wir uns in ihm. [c] 2 Mos. 14,21.
7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker. Die [d] Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. (Sela.) [d] Ps. 11,[illegible]
8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott; lasset seinen Ruhm weit erschallen,
9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.
10. Denn, Gott, du hast uns versucht, und [e] geläutert, wie das Silber geläutert wird; [e] Spr. 17,3.
11. Du hast uns lassen in den Turm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;
12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in [f] Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. [f] [illegible] Mos. 31,6.8
13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;
14. Wie [g] ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not. [g] 1 Mos. 28,20.
15. Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken. (Sela.)
16. Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich [h] Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. [h] Spr. 15,29. u. 28,9. Joh. 9,31.
19. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Gebet und Danksagung für Gottes gnadenreichen Segen.

Ein Psalmlied, [a] vorzusingen auf Saitenspiel. [a] Ps. 61,1.
2. Gott [b] sei uns gnädig, und segne uns; [c] er lasse uns sein Antlitz leuchten! (Sela.) [b] Ps. 56,2. [c] Spr. 16,15.
3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.
4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen sich, und jauchzen, daß du die Leute [d] recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. (Sela.) [d] Ap. Gesch. 17,31.
6. [e] Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker. [e] Ps. 45,18.
7. Das [f] Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. [f] Hes. 34,27.
8. Es segne uns Gott, und [g] alle Welt fürchte ihn! [g] Ps. 33,8.

Der 68. Psalm.

Weissagung von Christi Erhöhung und deren herrlichen Kraft.

Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
2. Es [a] stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. [a] 4 Mos. 10,35. Ps. 132,8.
3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.
4. Die [b] Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen. [b] Ps. 97,12.
5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen! [c] Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; [d] er heißt Herr, und freuet euch vor ihm. [c] Jes. 57,14. [d] Ps. 83,19.
6. Der ein [e] Vater ist der Waisen und ein Richter der Witwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung; [e] Ps. 10,14.
7. Ein Gott, der [f] den Einsamen das Haus voll Kinder giebt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. [f] Ps. 113,9.
8. Gott, [g] da du vor deinem Volk herzogest, da du einhergingest in der Wüste, (Sela,) [g] 2 Mos. 13,20.21.
9. Da [h] bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Israels Gott ist. [h] 2 Mos. 19,16.
10. Nun aber giebst du, Gott, einen [i] gnä-

digen Regen, und dein Erbe, das dürre ist,
erquickst du, [i] Jes.44,3. Hes.34,26.
11. Daß deine Tiere darinnen wohnen
können. Gott, du labest die Elenden mit
deinen Gütern.
12. Der Herr giebt das Wort mit großen
Scharen [k] Evangelisten. [k] Jes.52,7.
13. Die Könige der Heerscharen sind unter
einander Freunde, und die Hausehre teilt
den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet
es als der Taube Flügel, die wie Silber
und Gold schimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder
unter ihnen Könige setzet, so wird es helle,
wo es dunkel ist.
16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer
Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.
17. Was hüpfet [l] ihr großen Gebirge?
Gott hat Lust [m] auf diesem Berge zu woh-
nen, und der Herr bleibt auch immer da-
selbst. [l] Ps.114,4. [m] Ps.71,2.
18. Der Wagen [n] Gottes ist viel tausend-
mal tausend; der Herr ist unter ihnen im
heiligen Sinai. [n] 2 Kön.6,17. Ps.103,20.
19. Du [o] bist in die Höhe gefahren, und
hast das [p] Gefängnis gefangen; du hast [q]
Gaben empfangen für die Menschen, auch
die Abtrünnigen, daß Gott der Herr den-
noch daselbst bleiben wird.
[o] Eph.4,8–10. [p] Kol.2,15. [q] Ap.Gesch.2,33.
20. Gelobet sei der Herr täglich. Gott [r]
legt uns eine Last auf; aber er [s] hilft uns
auch. (Sela.) [r] Matth.11,29.
1 Kor.10,13. [s] Ps.69,19. 1 Mos.18,16.
21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und
den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.
22. Aber Gott wird den Kopf seiner
Feinde zerschmeißen samt ihrem Haar-
schädel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch spricht der Herr: Ich will unter
den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des
Meers will ich etliche holen.
24. Darum [t] wird dein Fuß in der Feinde
Blut gefärbet werden, und deine Hunde
werden es lecken. [t] Ps.58,11.
25. Man siehet, Gott, [u] wie du einher-
ziehest, wie du, mein Gott und König, ein-
herziehest im Heiligtum. [u] 2 Sam.6,13.14.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach
die Spielleute unter den [v] Mägden, die da
pauken. [v] 2 Mos.15,20.
27. Lobet Gott den Herrn in den Ver-
sammlungen für den Brunnen Israels.
28. Da herrschet unter ihnen der kleine
Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren
Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten
Naphthalis.
29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet;
dasselbe wollest du, Gott, uns stärken, denn
es ist dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jeru-
salem werden [w] dir die Könige Geschenke
zuführen. [w] Ps.72,10.15.
31. Schilt das Tier im Rohr, die Rotte
der Ochsen unter ihren Kälbern, die da
zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet
die Völker, die da gerne kriegen.
32. Die [x] Fürsten aus Ägypten werden
kommen; [y] Mohrenland wird seine Hände
ausstrecken zu Gott. [x] Jes.19,21. [y] Ps.87,4.
33. Ihr Königreiche auf Erden, singet
Gott, lobsinget dem Herrn, (Sela,)
34. Dem, der da fährt im Himmel allent-
halben von Anbeginn! Siehe, er wird sei-
nem Donner Kraft geben.
35. Gebt [z] Gott die Macht! Seine Herr-
lichkeit ist in Israel, und seine Macht in
den Wolken. [z] Ps.29,1.
36. Gott ist wundersam in seinem Heilig-
tum. Er ist Gott Israels; er wird dem
Volk [a] Macht und Kraft geben. Gelobet sei
Gott! [a] Ps.29,11. Jes.40,29.

Der 69. Psalm.

Des Messias Gebet in seinem Leiden.

Ein Psalm Davids [a] von den Rosen, vor-
zusingen. [a] Ps.45,1.
2. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet
mir bis an die Seele.
3. Ich [b] versinke im tiefen Schlamm, da
kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser,
und die Flut will mich ersäufen. [b] Ps.40,3.
4. Ich habe mich müde [c] geschrieen, mein
Hals ist heisch; das [d] Gesicht vergehet mir,
daß ich so lange muß harren auf meinen
Gott. [c] Hiob 19,7. [d] Ps.38,11.
5. [e] Die mich ohne Ursache hassen, deren
ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt
habe. Die mir unbillig feind sind, und
mich verderben, sind mächtig. Ich muß
bezahlen, das ich nicht geraubt habe.
[e] Ps.35,19.
6. Gott, du weißt meine Thorheit, und
meine [f] Schulden sind dir nicht verborgen.
[f] 2 Kor.5,21.
7. [g] Laß nicht zu Schanden werden an
mir, die deiner harren, Herr, Herr Zebaoth!
Laß nicht schamrot werden an mir, die dich
suchen, Gott Israels! [g] Ps.22,6.
8. Denn um deinetwillen trage ich
Schmach; mein Angesicht ist voller Schande.
9. Ich bin fremd [h] geworden meinen Brü-
dern und unbekannt meiner Mutter Kin-
dern. [h] Ps.38,12. Joh.7,5.
10. Denn [i] ich eifere mich schier zu Tode

um dein Haus; und die [k] Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. [i] Joh. 2,17. Ps. 119,139. [k] Röm. 15,3.

11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet meiner dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die [l] im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir. [l] Hiob 30,9.

14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

15. Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht versinke; daß ich [m] errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser; [m] Ps. 18,18.

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit.

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst: erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt [n] meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir. [n] Ps. 44,16.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es jemand jammerte, und da ist niemand; und auf [o] Tröster, aber ich finde keine. [o] Klagl. 1,2.9.

22. Und sie [p] geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst. [p] Matth. 27,34.48.

23. [q] Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. [q] Röm. 11,9.

24. Ihre [r] Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken. [r] Röm. 11,10.

25. Gieße deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. [s] Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei niemand, der in ihren Hütten wohne. [s] Ap. Gesch. 1,20.

27. Denn sie verfolgen, den du [t] geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest. [t] Jes. 53,4.

28. Laß sie in [u] eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. [u] Röm. 1,24.

29. Tilge sie aus dem [v] Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. [v] Luk. 10,20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hilfe schütze mich!

31. Ich [w] will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. [w] Ps. 145,1.2.

32. Das wird dem Herrn besser gefallen denn [x] ein Farre, der Hörner und Klauen hat. [x] Ps. 50,9.13.

33. Die [y] Elenden sehen es, und freuen sich; und [z] die Gott suchen, denen wird das Herz leben. [y] Spr. 13,25. [z] Ps. 22,27.

34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.

35. Es lobe [a] ihn Himmel, Erde und Meer und alles, das sich darinnen reget. [a] Ps. 148,1.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der [b] Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben. [b] Ps. 102,29.

Der 70. Psalm.

Davids Bitte um Hilfe wider die Feinde.

Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum [a] Gedächtnis. [a] Ps. 38,1.

2. Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen!

3. Es [b] müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir Übels wünschen. [b] Ps. 35,4. u. 40,15. u. 83,18.

4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!

5. Freuen [c] und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott! [c] Ps. 35,21.27.

6. Ich [d] aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott verziehe nicht! [d] Ps. 40,18

Der 71. Psalm.

Gebet um Errettung.

Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir!

3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du [a] bist meine Zuversicht, Herr,

Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend
an. [a]Ps.46,2.
6. Auf dich habe ich mich verlassen von
Mutterleibe an; du [b] hast mich aus meiner
Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist im-
mer von dir. [b]Ps.22,10.
7. Ich bin [c] vor vielen wie ein Wunder;
aber du bist meine starke Zuversicht.
[c]Jes.24,24.27.
8. Laß meinen [d] Mund deines Ruhms und
deines Preises voll sein täglich. [d]Ps.51,17.
9. [e] Verwirf mich nicht in meinem Alter;
verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
[e]Ps.51,13.
10. Denn meine Feinde reden wider mich,
und die auf meine Seele halten, beraten
sich mit einander,
11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen;
jaget nach, und ergreift ihn, denn da ist kein
Erretter.
12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein
Gott, [f] eile, mir zu helfen! [f]Ps.141,1.
13. [g] Schämen müssen sich und umkom-
men, die meiner Seele zuwider sind; mit
Schande und Hohn müssen sie überschüttet
werden, die mein Unglück suchen. [g]Ps.70,3.
14. Ich aber will immer harren, und will
immer deines [h] Ruhmes mehr machen.
[h]Ps.51,17
15. Mein Mund soll verkündigen deine
Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht
alle zählen kann.
16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn,
Herrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein.
17. Gott, du hast mich von Jugend auf
gelehret, darum [i] verkündige ich deine
Wunder. [i]Ps.9,2 u.77,12
18. Auch verlaß mich nicht, Gott, [k] im
Alter, wenn ich grau werde, [l] bis ich dei-
nen Arm verkündige Kindeskindern, und
deine Kraft allen, die noch kommen sollen.
[k]Jes.46,4. [l]Ps.103,2.
19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der
du große Dinge thust. Gott, [m] wer ist dir
gleich? [m]2Mos.8,10 u.15,11. Jer.10,6.
20. Denn du lässest mich erfahren viele
und große Angst, und [n] machst mich wieder
lebendig, und holest mich wieder aus der
Tiefe der Erde herauf. [n]1Sam.2,6.
21. Du [o] machst mich sehr groß, und
tröstest mich wieder. [o]Ps.18,36.
22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel
für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge
dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.
23. Meine Lippen und [p] meine Seele, die
du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen
dir. [p]Ps.103,2.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von
deiner Gerechtigkeit. Denn [q] schämen müs-
sen sich und zu Schanden werden, die mein
Unglück suchen. [q]Ps.83,18.

Der 72. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

Des Salomo.

Gott, [a] gieb dein Gericht dem Könige, und
deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
[a]Joh.5,22.27.
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerech-
tigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den [b] Frieden bringen
unter das Volk, und die Hügel die Gerech-
tigkeit. [b]Ps.85,9.11.12. Jes.52,7.u.55,12.
4. Er wird das [c] elende Volk bei Recht
erhalten, und den Armen helfen, und die
Lästerer zerschmeißen. [c]Hiob36,6. Ps.45,5.
5. Man wird dich fürchten, so lange die
Sonne und der Mond währet, von Kind
zu Kindeskindern.
6. Er wird [d] herab fahren, wie der Regen
auf das Fell, wie die Tropfen, die das
Land feuchten. [d]Jes.45,8.
7. Zu seinen Zeiten wird [e] blühen der
Gerechte und großer Friede, bis daß der
Mond nimmer sei. [e]Ps.92,15.
8. Er [f] wird herrschen von einem Meer
bis ans andere, und von dem Wasser an bis
zur Welt Ende. [f]Sach.9,10. Matth.28,18.
9. Vor ihm werden sich neigen die in der
Wüste; und [g] seine Feinde werden Staub
lecken. [g]Jes.49,23.
10. Die [h] Könige am Meer und in den
Inseln werden Geschenke bringen; die Kö-
nige aus Reicharabien und Seba werden
Gaben zuführen. [h]Ps.68,30. Jes.60,9.
11. Alle Könige werden ihn anbeten; [i]
alle Heiden werden ihm dienen. [i]Ps.2,8.
12. Denn [k] er wird den Armen erretten,
der da schreiet, und den Elenden, der kei-
nen Helfer hat. [k]Hiob36,15. Ps.35,10.
13. Er wird gnädig sein den Geringen
und Armen, und [l] den Seelen der Armen
wird er helfen. [l]Ps.97,10.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug
und Frevel erlösen, und ihr [m] Blut wird
teuer geachtet werden vor ihm. [m]Ps.9,13.
15. Er [n] wird leben, und man wird ihm
vom Golde aus Reicharabien geben. Und
man wird immerdar vor ihm beten, täglich
wird man ihn loben. [n]Offenb.1,18.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen,
wird das Getreide dick stehen; seine Frucht
wird beben wie Libanon, und wird grünen
in den Städten wie das Gras auf Erden.
17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so
lange die Sonne währet, wird sein Name

auf die Nachkommen reichen, und [o] werden
durch denselben gesegnet sein; alle Heiden
werden ihn preisen. [o] 1 Mos. 12,3. u. 22,18.
18. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott
Israels, der allein Wunder thut;
19. Und gelobet sei sein herrlicher Name
ewiglich; und alle [p] Lande müssen seiner Ehre
voll werden! Amen, Amen. [p] Ps. 8,10. Jes. 6,3.
20. Ein Ende haben die Gebete Davids,
des Sohnes Isais.

Der 73. Psalm.

Trost und Warnung wider Ärgernis, des Gottlosen Glück betreffend.

Ein Psalm Asaphs.
Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer
nur reines Herzens ist.
2. Ich aber hätte schier [a] gestrauchelt mit
meinen Füßen, mein Tritt hätte beinahe
geglitten. [a] Ps. 94,18.
3. Denn es verdroß mich auf die [b] Ruhm
redigen, da ich sah, daß es den Gottlosen
so wohl ging. [b] Jer. 12,1. Hiob 21,7.
4. Denn sie sind in keiner Gefahr des
Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.
5. Sie sind nicht in Unglück wie andere
Leute, und werden nicht wie andere Menschen
geplagt.
6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding
sein, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.
7. Ihre Person [c] brüstet sich wie ein fetter
Wanst; sie thun, was sie nur gedenken.
[c] Hiob 15,27.
8. Sie vernichten alles, und reden übel
davon, und reden und lästern hoch her.
9. Was sie reden, das muß vom Himmel
herab geredet sein; was sie sagen, das muß
gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und
laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser.
11. Und sprechen: Wie [d] sollte Gott nach
jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer
achten? [d] Ps. 10,11.
12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind
glückselig in der Welt, und werden reich.
13. Soll es denn umsonst sein, daß mein
Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände
in Unschuld wasche?
14. Und bin geplagt täglich, und meine
Strafe ist alle Morgen da.
15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie
sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt
alle deine Kinder, die je gewesen sind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es
begreifen möchte; aber es war mir zu
schwer,
17. Bis daß ich ging in das Heiligtum
Gottes, und merkte auf ihr Ende.
18. [e] Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige,
und stürzest sie zu Boden. [e] Hiob 21,17.
19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte!
Sie gehen unter, und [f] nehmen ein Ende
mit Schrecken. [f] Ps. 109,13.
20. [g] Wie ein Traum, wenn einer erwacht,
so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt
verschmäht. [g] Ps. 103,16.
21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und
sticht mich in meinen Nieren,
22. Daß ich muß ein Narr sein, und nichts
wissen, und muß wie ein Tier sein vor dir.
23. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn
du hältst mich bei meiner rechten Hand,
24. Du leitest mich nach deinem Rat, und
nimmst mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich
nichts nach Himmel und Erde.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit
meines Herzens Trost und [h] mein Teil.
[h] Klagl. 3,24.
27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden
umkommen; du bringst um alle, die
wider dich huren.
28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich
zu Gott halte, und meine Zuversicht setze
auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige
alle dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Erhaltung der Kirche.

Eine Unterweisung Asaphs.
Gott, warum verstößest du uns so gar?
und bist so grimmig zornig über die
Schafe deiner Weide?
2. Gedenke an deine Gemeine, die du von
alters her erworben, und dir zum Erbteil
erlöset hast, an den Berg Zion, da du auf
wohnest.
3. [a] Tritt auf sie mit Füßen, und stoße
sie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet
im Heiligtum. [a] Jos. 10,24.
4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen
Häusern, und setzen ihre Götzen darein.
5. Man hebet die Äxte obenher blicken,
wie man in einen Wald hauet;
6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit
Beil und Barte.
7. Sie [b] verbrennen dein Heiligtum, sie
[c] entweihen die Wohnung deines Namens
zu Boden. [b] 2 Kön. 25,9. [c] Ps. 89,13.
8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt
uns sie plündern! Sie verbrennen alle
Häuser Gottes im Lande.
9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein
Prophet predigt mehr, und kein Lehrer lehret
uns mehr.

10. Ach, Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schoß so gar?

12. Aber Gott ist mein König von alters her, [d] der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht. [d] Ps. 68,21.

13. Du [e] zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. [e] 2 Mos. 14,21. u. 15,8.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du [f] lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest versiegen starke Ströme. [f] Ps. 104,10

16. Tag und Nacht ist dein; du machst, daß beide, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichem Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest du.

18. So gedenke doch des, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube, und [g] deiner elenden Tiere nicht so gar vergessen. [g] Ps. 9,19

20. Gedenke an den Bund: denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen: denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus [h] deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. [h] Jes. 19,1

23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde: das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Lob der Wunder Gottes. Warnung vor Sicherheit.

Ein Psalm und Lied Asaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen [a] deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. [a] Ps. 9,2.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das [b] Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest. (Sela.) [b] Joel 2,1.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig;

7. Es habe keine Not, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter, der [c] diesen erniedriget, und jenen erhöhet. [c] 1 Sam. 2,7.

9. Denn der Herr hat einen [d] Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. [d] Ps. 60,5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt der Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

Gott ist seiner Kirche Schutzwehr.

Ein Psalmlied Asaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und [a] seine Wohnung zu Zion. [a] Ps. 9,12.

4. Daselbst [b] zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. (Sela.) [b] Ps. 46,10. Jes. 9,4 5.

5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die Raubeberge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken:

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinkt in Schlaf beides, Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. [c] Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest. [c] Ps. 90,7.

9. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille,

10. Wenn Gott sich aufmacht, [d] zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. (Sela.) [d] Jes. 34,8 u. 13,9.

11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott; alle, die ihr um ihn her seid, bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürsten den Mut nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Der Frommen Anfechtung und Trost.

Ein Psalm Asaphs für [a] Jeduthun, vorzusingen. [a] Ps. 62,1.

2. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

3. [b] In der Zeit meiner Not suche ich den

Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. [b]Ps. 86,7.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Ängsten ist, so rede ich. (Sela.)

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich [c] denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. [c]Ps. 143,5. Jes. 51,9.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und [d] rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen. [d]Ps. 4,5

8. Wird denn [e] der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? [e]Ps. 79,5. u. 85,6. Klagl. 3,31.

9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? (Sela.)

11. Aber doch sprach ich: [f] Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern. [f]Ps. 16,2

12. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn; ja, ich [g] gedenke an deine vorigen Wunder, [g]Ps. 71,17

13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

15. Du bist der Gott, [h] der Wunder thut; du hast deine Macht beweisen unter den Völkern. [h]Ps. 98,1

16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. (Sela.)

17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die [i] Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. [i]Ps. 29,3

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.

21. Du [k] führetest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron. [k]2 Mos. 12,37 u. 14,22.

Der 78. Psalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafen Gottes, seinem Volke erzeigt.

Eine Unterweisung Asaphs.

Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der [a] Rede meines Mundes! [a]Spr. 8,8.

2. Ich will meinen [b] Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen, [b]Ps. 49,4.5. Matth. 13,35.

3. Die wir gehört haben und wissen, [c] und unsere Väter uns erzählet haben, [c]Joel 1,3.

4. Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß es die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine [d] abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott. [d]5 Mos. 32,5.6.28.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur [e] Zeit des Streits. [e]Ps. 140,8

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Ägyptenland, im Felde Zoan.

13. Er [f] zerteilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer. [f]2 Mos. 14,21.22

14. Er [g] leitete sie des Tages mit einer Wolke und des Nachts mit einem hellen Feuer. [g]2 Mos. 13,21

15. Er [h] riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle, [h]2 Mos. 17,6 Ps. 105,41

16. Und ließ Bäche aus den Felsen fließen, daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. Und [i] versuchten Gott in ihrem Herzen, daß [k] sie Speise forderten für ihre Seelen, [i]1 Kor. 10,9. [k]4 Mos. 11,4

19. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brot geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der Herr hörte, entbrannte er, und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,

22. Daß sie nicht glauben an Gott, und hofften nicht auf seine Hilfe.
23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,
24. Und ließ [l] das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelsbrot. [l] 2 Mos. 16,4.14.
25. Sie aßen Engelbrot; er sandte ihnen Speise die Fülle.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind;
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,
28. Und ließ [m] sie fallen unter ihr Lager, allenthalben, da sie wohneten. [m] 4 Mos. 11,31.
29. Da aßen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen,
31. Da [n] kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. [n] 4 Mos 11,33
32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und [o] glaubten nicht an seine Wunder. [o] Ps. 106,24.
33. Darum ließ er sie dahinsterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Leben lang geplaget sein.
34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu Gott,
35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge:
37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahinfähret, und nicht wiederkommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.
41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.
42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden.
43. Wie er denn seine Zeichen in Ägypten gethan hatte und seine Wunder im Lande Zoan;
44. Da er ihr [p] Wasser in Blut wandelte, daß sie ihr Bäche nicht trinken konnten; [p] 2 Mos. 7,20.
45. Da er [q] Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten; [q] 2 Mos. 8,6.24.
46. Und gab ihr Gewächs den Raupen und ihre Saat den Heuschrecken;
47. Da er [r] ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; [r] 2 Mos. 9,25.
48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Herden mit Strahlen;
49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüten, und Leid thun;
50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonte, und ließ ihr [s] Vieh an der Pestilenz sterben; [s] 2 Mos. 9,6.9.
51. Da [t] er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Hams; [t] 2 Mos. 12,29.
52. Und [u] ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führte sie wie eine Herde in der Wüste [u] Ps. 77,21.
53. Und er [v] leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. [v] 2 Mos. 14,19.22.27.
54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, [w] den seine Rechte erworben hat; [w] Ps. 80,16.18.
55. Und [x] vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austeilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israels wohnen. [x] Ps. 44,3
56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,
57. Und fielen zurück, und verachteten alles wie ihre Väter, und hielten nicht [y] gleich wie ein loser Bogen, [y] Hos. 7,16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das Gott hörte, entbrannte er, und verwarf Israel sehr,
60. Daß er [z] seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnte; [z] 1 Sam. 4,11.
61. Und gab ihre Macht in das Gefängnis, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. Und übergab sein Volk in das Schwert, und entbrannte über sein Erbe.
63. Ihre [a] junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben. [a] Hiob 1,16.
64. Ihre [b] Priester fielen durch das Schwert, und waren keine Witwen, die da weinen sollten. [b] 1 Sam. 22,17.
65. Und der Herr erwachte wie ein Schla-

fender, wie ein Starker jauchzt, der vom Wein kommt,
66. Und [c] schlug seine Feinde hinten, und hing ihnen eine ewige Schande an.
[c] 1 Sam. 5,6.
67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim;
68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.
69. Und baute sein Heiligtum hoch, wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.
70. Und [d] erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen;
[d] 1 Sam. 16,11
71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er [e] sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel.
[e] 2 Sam. 5,2.
72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Wahrheit und ihre Tyrannei

Ein Psalm Asaphs.

Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen; die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.
3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser; und war niemand, der begrub.
4. Wir [a] sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.
[a] Ps. 44,14 u 44,14
5. Herr, wie lange [b] willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?
[b] Ps. 77,8 u 85,6
6. Schütte [c] deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.
[c] Jer. 10,25
7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.
8. [d] Gedenke nicht unserer vorigen Missethat; erbarme dich unser bald, denn wir sind sehr dünn geworden.
[d] Jes. 64,9
9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergieb uns unsere Sünde um deines Namens willen!
10. Warum [e] lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.
[e] Ps. 42,4. u. 115,2. Joel 2,17.
11. Laß vor dich kommen das [f] Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.
[f] Ps. 102,21.
12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung des geistlichen Weinbergs

Ein Psalm Asaphs, von den Spanrosen, vorzusingen.
2. Du Hirte Israels, höre, der du Josephs hütest wie der Schafe; erscheine, der [a] du sitzest über Cherubim!
[a] 1 Sam. 4,4. Ps. 99,1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hilfe!
4. Gott, tröste uns, und laß leuchten [b] dein Antlitz, so genesen wir!
[b] 1 Mos. 32,30 Ps. 31,17.
5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du speisest sie mit [c] Thränenbrot, und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen
[c] Ps. 102,10
7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.
8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.
9. Du hast [d] einen Weinstock aus Ägypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.
[d] Mark. 12,1
10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt und mit seinen Reben die Cedern Gottes.
12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer und seine Zweige [e] bis an das Wasser.
[e] 2 Mos. 23,31
13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn [f] zerreißet alles, das vorüber gehet?
[f] Ps. 89,42. Jes. 5,5.6
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Tiere haben ihn verderbet.
15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,
16. Und halte ihn im Bau, [g] den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast.
[g] Ps. 78,54.

17. Siehe darein, und schilt, daß des
Brennens und Reißens ein Ende werde.
18. Deine Hand schütze das Volk deiner
Rechten, und die Leute, die du dir festig-
lich erwählet hast;
19. So wollen wir nicht von dir weichen.
Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen
anrufen.
20. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß
dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Vermahnung, wie die Feiertage recht zu begehen.

Auf der Gittith vorzusingen, Asaphs.
2. Singet fröhlich Gott,[a] der unsere Stärke
ist; jauchzet dem Gott Jakobs!
[a] Ps. 46,2.
3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die
Pauken, liebliche Harfen mit Psalter!
4. Blaset im Neumonde die Posaunen, in
unserm [b] Fest der Laubrüste! [b] 5 Mos. 16,13.
5. Denn solches ist eine Weise in Israel
und ein Recht des Gottes Jakobs.
6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzet
unter Joseph, da sie aus Ägyptenland zo-
gen, und fremde Sprache gehöret hatten.
Da ich ihre Schulter von der Last ent
lediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los
wurden.
8. Da du [c] mich in der Not anriefest,
half ich dir aus, und erhörte dich, da dich
das Wetter überfiel, und versuchte dich am
Haderwasser. (Sela.) [c] 1 Mos. 20,13
9. [d] Höre, mein Volk, ich will unter dir
zeugen; Israel, du sollst mich hören,
[d] Ps. 50,7
10. Daß unter dir kein anderer Gott sei,
und du keinen fremden Gott anbetest
11. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich
aus Ägyptenland geführet hat. Thue deinen
Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner
Stimme, und Israel will meiner nicht.
13. So habe ich sie [e] gelassen in ihres
Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach
ihrem Rat. [e] Ap. Gesch. 14,16
14. Wollte [f] mein Volk mir gehorsam
sein, und Israel auf meinem Wege gehen,
[f] 5 Mos. 5,29. u. 28,1.
15. So wollte ich ihre Feinde bald
dämpfen, und meine Hand über ihre Wi-
derwärtigen wenden,
16. Und die den Herrn hassen, müßten
an ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewig-
lich währen,
17. Und ich würde sie mit dem besten
Weizen speisen, und mit Honig aus dem
Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

Ein Psalm Asaphs.
Gott stehet in der Gemeine Gottes, und
ist Richter unter den Göttern.
2. Wie lange wollt ihr unrecht richten,
und [a] die Person der Gottlosen vorziehen?
(Sela.) [a] 5 Mos. 1,17
3. Schaffet [b] Recht dem Armen und dem
Waisen, und helfet dem Elenden und Dürf-
tigen zum Recht. [b] Jes. 1,17.
4. [c] Errettet den Geringen und Armen,
und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.
[c] Spr. 24,11.
5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und
achten es nicht; sie gehen immer hin im
Finstern; darum müssen alle Grundfesten
des Landes fallen.
6. Ich habe wohl gesagt: [d] Ihr seid Göt-
ter und allzumal Kinder des Höchsten;
[d] Joh. 10,34.
7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen,
und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.
8. Gott, mache dich auf, und richte das
Land; denn du [e] bist Erbherr über alle
Heiden! [e] Ps. 2,8.

Der 83. Psalm.

Gebet um Hilfe wider die Feinde der Kirche.

Ein Psalmlied Asaphs.
2. Gott, schweige doch nicht also, und sei
doch nicht so stille; Gott, halte doch
nicht so inne!
3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die
dich hassen, richten den Kopf auf.
4. Sie machen listige Anschläge wider dein
Volk, und ratschlagen wider deine Verbor-
genen.
5. Wohl her! sprechen sie; [a] laßt uns sie
ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des
Namens Israel nicht mehr gedacht werde!
[a] Jer. 11,19
6. Denn sie haben sich mit einander ver-
einiget, und einen Bund wider dich ge
macht,
7. Die Hütten der Edomiter und Ismae
liter, der Moabiter und Hagariter,
8. Der Gebaliter, Ammoniter und Ama
lekiter, die Philister samt denen zu Tyrus;
9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen,
und helfen den Kindern Lot. (Sela.)
10. Thue ihnen wie [b] den Midianitern,
wie [c] Sisera, wie Jabin am Bach Kison,
[b] Richt. 7,22. [c] Richt. 4,15.21.
11. Die vertilget wurden bei En-Dor,
und wurden zu Kot auf Erden.
12. Mache ihre Fürsten [d] wie Oreb und

Seeb, alle ihre Obersten wie Sebah [e] und Zalmuna, [d] Richt.7,25. [e] Richt.8,21.
13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.
14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.
15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet:
16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.
17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.
18. [f] Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen; [f] Ps.6,11. u.35,4
19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest [g] Herr allein und der Höchste in aller Welt. [g] Hos 12,6

Der 84. Psalm.

Von der Kirche und Predigtamt.

Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Gittith vorzusingen.
2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
3. Meine [a] Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn: [b] mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. [a] Ps.27,4. [b] Jes 61,10.
4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, [c] mein König und mein Gott. [c] Ps 5,3.
5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. (Sela.)
6. Wohl den Menschen, die dich für ihre [d] Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, [d] Ps 18,2 3.
7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! (Sela.)
10. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten!
11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
12. Denn Gott der Herr ist Sonne und der Herr giebt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
13. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Der 85. Psalm.

Gebet um Gottes Hilfe und Wohlfahrt aller Stände.

Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Herr, [a] der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; [a] Ps.89,50.
3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und [b] alle ihre Sünde bedecket, (Sela;) [b] Ps.32,1
4. Der du vormals hast alle deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;
5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns!
6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
7. Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?
8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns!
9. Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete; daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit geraten!
10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne.
11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
13. Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit [c] unser Land sein Gewächs gebe; [c] 3 Mos 26,4 Ps.67,
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Psalm.

Davids unterschiedliche Bitten.

Ein Gebet Davids.
Herr, [a] neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm. [a] Ps 88,3
2. Bewahre meine Seele; denn ich bin heilig. Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
3. [b] Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir! [b] Ps.6,3
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5. Denn du, Herr, [c] bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. [c] 2 Mos 34,6.
6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. [d] In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören. [d] Ps. 50,15.

8. Herr, es [e] ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann wie du. [e] Ps 71,19.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

10. Daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

11. [f] Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. [f] Ps 139,24.

12. Ich [g] danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich. [g] Ps. 9,2.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast [h] meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. [h] Ps. 30,4.

14. Gott, es setzen sich die [i] Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. [i] Ps 54,5

15. Du aber, Herr, Gott, [k] bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. [k] 2 Mos. 34,6

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem [l] Sohne deiner Magd! [l] Ps 116,16.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beistehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Von der christlichen Kirche unter dem Vorbild des irdischen Jerusalems.

Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Sie ist fest [a] gegründet auf den heiligen Bergen. [a] Jes 14,32

2. Der Herr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes. (Sela.)

4. Ich will predigen lassen [b] Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer samt den Mohren werden daselbst geboren. [b] Jes. 19,19. u. 30,7.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden, und daß er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden. (Sela.)

7. Und die Sänger wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, [a] von der Schwachheit der Elenden. [a] Ps. 109,22.

Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

2. Herr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, [b] neige deine Ohren zu meinem Geschrei. [b] Ps. 5,2 u. 86,1.

4. Denn [c] meine Seele ist voll Jammers, und [d] mein Leben ist nahe bei der Hölle. [c] Klagl. 1,5.12. [d] Hiob 17,1

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.

6. Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluten. (Sela.)

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan; du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Toten Wunder thun? oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken? (Sela.)

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schreie zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, Herr, meine Seele, und [e] verbirgst dein Antlitz vor mir? [e] Ps. 13,2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. [f] Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander. [f] Ps. 22,13.

19. Du machst, [g] daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elends willen. [g] Hiob 30,10.

Der 89. Psalm.

Von dem Messias und seinem Reich.

Eine Unterweisung Ethans, [a] des Esrabiten. [a] Ps.88,1

2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich [b] habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
[b] 2 Sam.7,12 13. 1 Kön.8,20. Ps.110,4 u 132,11 Jes.55,3. Luk.1,32. Ap.Gesch.2,30 u 13,34.

5. Ich will dir [c] ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. (Sela.) [c] Ps 110,4

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich sein unter den Kindern der Götter dem Herrn?

8. Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, [d] wer ist wie du ein mächtiger Gott? und deine Wahrheit ist um dich her. [d] Ps 113,5

10. Du [e] herrschest über das ungestüme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. [e] Matth 8,26

11. Du schlägst Rahab zu Tode; du [f] zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. [f] Luk 1,51

12. Himmel und [g] Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist. [g] Ps 24,1

13. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte

15. Gerechtigkeit [h] und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte. [h] Ps.97,2 u 103,6

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann! Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein, und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine wirst du unser [t] Horn erhöhen. [t] Ps 92,11.

19. Denn der Herr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen und sprachest: Ich habe einen Held erweckt, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

21. Ich [h] habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Öle. [h] 1 Sam 16,13.

22. Meine [i] Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken. [i] Jes 41,10.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen;

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein, und sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.

26. Ich will seine [m] Hand ins Meer stellen und seine Rechte in die Wasser. [m] Ps 72,8

27. Er wird mich [n] nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft [n] 2 Sam 7,14

28. Und ich will ihn zum [o] ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden. [o] Kol 1,15

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten,

33. So will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missethat mit Plagen,

34. Aber [p] meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen. [p] Jes 54,10

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist

36. Ich habe einst geschworen bei meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen,

37. Sein [q] Same soll ewig sein, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne; [q] 2 Sam 7,16. Ps 72,17

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein, und gleich wie der Zeuge [r] in den Wolken gewiß sein. (Sela.) [r] 1 Mos 9,13

39. Aber nun verstößest du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.

40. Du verstörest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.

41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es [a] rauben ihn alle, die vorüber gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden. [a] Ps. 80,13.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn. (Sela.)

47. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke, wie [b] kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? [b] Ps. 90,9.10

49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der Hölle Hand? (Sela.)

50. Herr, wo ist deine [c] vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? [c] Ps. 85,2

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoß von so vielen Völkern allen,

52. Damit dich, Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. [d] Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen, Amen. [d] Ps. 10,17.

Der 90. Psalm.

Von des menschlichen Lebens Hinfälligkeit.

Ein Gebet Moses, des Mannes Gottes.

2. Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn [a] die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. [a] Spr. 8,25. Jes. 43,13.

3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

4. Denn [b] tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. [b] 2 Petr. 3,8.

5. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie [c] ein Gras, das doch bald welk wird, [c] Jes. 40,6.7.

6. Das da [d] frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. [d] 1 Petr. 1,24.

7. Das macht [e] dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. [e] Ps. 76,8. Nah. 1,6.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor [f] deinem Angesichte. [f] Ps. 51,11.

9. Darum [g] fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. [g] Ps. 89,48.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre [h] uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. [h] Ps. 39,5.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und sei deinen Knechten gnädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und [i] fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern! [i] Ps. 138,8.

Der 91. Psalm.

Trost in Sterbensgefahr.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10. Es wird dir [a] kein Übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. [a] Hiob 5,19.
11. Denn [b] er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, [b] Matth. 4,6. Luk. 4,10. u. 16,22
12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du [c] deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. [c] Ps. 121,3. Matth. 4,6
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15. Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich [d] bin bei ihm in der Not, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; [d] Jes. 41,10
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm.

Gott soll man loben, und warum?

Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.
2. Das [a] ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, [a] Ps. 147,1
3. [b] Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen, [b] Ps. 89,2
4. [c] Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. [c] Ps. 144,9
5. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
6. Herr, wie sind [d] deine Werke so groß! [e] Deine Gedanken sind so sehr tief. [d] Ps. 104,24. [e] Jes. 55,8
7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.
8. Die Gottlosen grünen [f] wie das Gras, und die Übelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. [f] Ps. 37,2. u. 129,6.
9. Aber [g] du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich. [g] Ps. 97,9
10. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Übelthäter müssen zerstreuet werden.
11. Aber mein [h] Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Öl. [h] Ps. 132,17.
12. Und mein [i] Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. [i] Ps. 91,8.
13. Der [k] Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. [k] Ps. 52,10. Spr. 11,28.
14. Die [l] gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. [l] Jes. 61,3.
15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, [m] fruchtbar und frisch sein, [m] Ps. 1,3.
16. Daß sie verkündigen, daß der Herr so [n] fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. [n] Ps. 145,17.

Der 93. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

Der [a] Herr ist König und herrlich geschmückt; der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. [a] 2 Mos. 15,18. Ps. 97,1
2. Von dem an stehet dein Stuhl fest; [b] du bist ewig. [b] Ps. 102,13.25
3. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr [c] Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen, [c] Ps. 65,8. Jes. 17,12
4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der Herr aber ist noch größer [d] in der Höhe. [d] Ps. 92,9
5. Dein [e] Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. [e] Joh. 17,17

Der 94. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

Herr, Gott, des [a] die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine! [a] Röm. 12,19
2. Erhebe dich, du [b] Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! [b] Ps. 7,12
3. Herr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4. Und so trotziglich reden, und alle Übelthäter sich so rühmen?
5. Herr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie, und töten die Waisen,
7. Und sagen: Der Herr siehet es nicht, und der Gott Jakobs achtet es nicht.
8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk! und [c] ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? [c] Ps. 92,7. Spr. 8,5
9. Der [d] das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? [d] Spr. 20,12.
10. Der die Heiden züchtiget, sollte der

nicht strafen? der die Menschen lehret, was
sie wissen?
11. Aber der [e] Herr weiß die Gedanken
der Menschen, daß sie eitel sind. [e] 1 Kor. 3,20.
12. [f] Wohl dem, den du, Herr, züchtigest,
und [g] lehrest ihn durch dein Gesetz,
[f] Spr. 3,12 [g] Ps. 25,9.
13. Daß er Geduld habe, wenn es übel
gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet
werde!
14. Denn der Herr wird sein Volk nicht
verstoßen, noch sein Erbe verlassen.
15. Denn Recht muß doch Recht bleiben,
und dem werden alle fromme Herzen zu
fallen.
16. Wer [h] stehet bei mir wider die Bos-
haftigen? Wer tritt zu mir wider die Übel
thäter? [h] Ps. 27,10
17. Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge
meine Seele schier in der Stille.
18. Ich sprach: [i] Mein Fuß hat gestrau
chelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich.
[i] Ps. 73,2 Ebr. 12,13
19. Ich hatte viel Bekümmernis in mei
nem Herzen; aber [k] deine Tröstungen er
getzten meine Seele. [k] 2 Kor. 1,4.
20. Du wirst ja nimmer eins mit dem
schädlichen Stuhl, der das Gesetz [l] übel
deutet. [l] Jes. 10,1
21. Sie rüsten sich wider die Seele des
Gerechten, und verdammen unschuldig
Blut.
22. Aber der Herr ist mein Schutz; mein
Gott ist der Hort meiner Zuversicht.
23. Und er [m] wird ihnen ihr Unrecht ver
gelten, und wird sie um ihre Bosheit ver
tilgen; der Herr, unser Gott, wird sie ver
tilgen. [m] Ps. 55,24

Der 95. Psalm.

Dem Messias soll man Dank sagen und Gehor
sam leisten.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn froh
locken, und jauchzen dem Hort unsers
Heils!
2. Laßt uns mit Danken [a] vor sein An
gesicht kommen, und mit Psalmen ihm
jauchzen! [a] Ps. 100,2.
3. Denn der Herr ist ein großer Gott und
ein großer König [b] über alle Götter.
[b] Ps. 96,4.10. u. 145,3.
4. Denn in [c] seiner Hand ist, was die
Erde bringet, und die Höhen der Berge
sind auch sein. [c] Ps. 50,10.
5. Denn sein ist das Meer, und er hat
es gemacht; und seine Hände haben das
Trockne bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen,
und niederfallen vor dem Herrn, der uns
gemacht hat.
7. Denn [d] er ist unser Gott, und wir
das Volk seiner Weide und Schafe seiner
Hand. [e] Heute, so ihr seine Stimme höret,
[d] Ps. 100,3. [e] Ebr. 3,7. u. 4,7.
8. So verstocket euer Herz nicht, wie zu
Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
9. Da [f] mich eure Väter versuchten, fühl-
ten und sahen mein Werk,
[f] 2 Mos. 17,2.7. 4 Mos. 14,22. Ebr. 3,17.
10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit
diesem Volk, und sprach: Es sind Leute,
deren Herz immer den Irrweg will, und
die meine Wege nicht lernen wollen;
11. Daß ich schwur in meinem Zorn: [g]
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.
[g] 4 Mos. 14,23. Ps. 106,26. Ebr. 3,18.

Der 96. Psalm.

Von dem neuen Liede des heiligen Evangeliums.

[a] Singet dem Herrn ein neues Lied; sin
get dem Herrn alle Welt! [a] Ps. 98,1.
2. Singet [b] dem Herrn, und lobet seinen
Namen; prediget einen Tag am andern sein
Heil! [b] 1 Chron. 17,23.
3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre,
unter allen Völkern seine Wunder!
4. Denn [c] der Herr ist groß, und hoch zu lo-
ben, wunderbarlich über alle Götter. [c] Ps. 95,3.
5. Denn [d] alle Götter der Völker sind
Götzen; aber der Herr hat den Himmel
gemacht. [d] Jes. 41,24.29
6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm,
und gehet gewaltiglich und löblich zu in
seinem Heiligtum.
7. Ihr Völker, [e] bringet her dem Herrn,
bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
[e] Ps. 29,1
8. [f] Bringet her dem Herrn die Ehre sei-
nes Namens; bringet Geschenke, und kommt
in seine Vorhöfe! [f] Ps. 138,5
9. [g] Betet an den Herrn im heiligen
Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! [g] Ps. 29,2.
10. Saget unter den Heiden, daß der Herr
König sei, und habe sein Reich, so weit die
Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und
richtet die Völker recht.
11. [h] Himmel freue dich, und Erde sei
fröhlich; das Meer brause, und was dar-
innen ist; [h] Jes. 49,13.
12. Das Feld [i] sei fröhlich, und alles,
was darauf ist; und lasset rühmen alle
Bäume im Walde [i] Ps. 132,9.
13. Vor dem Herrn; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdboden richten mit Gerech-
tigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem Königreich.

Der ᵃ Herr iſt König; des freue ſich das Erdreich, und ſeien fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer iſt. ᵃ 2 Moſ. 15,18

2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her; ᵇ Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Feſtung. ᵇ Pſ. 89,15.

3. Feuer ᶜ gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde. ᶜ Ebr. 12,29

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich ᵈ ſiehet es, und erſchrickt. ᵈ Pſ. 77,17. Nah. 1,5

5. Berge ᵉ zerſchmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens. ᵉ Jeſ. 24,18.

6. Die ᶠ Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre. ᶠ Pſ. 19,2.

7. Schämen müſſen ſich alle, ᵍ die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen. ʰ Betet ihn an, alle Götter! ᵍ 2 Moſ. 20,4 ʰ Ebr. 1,6

8. Zion höret es, und iſt froh; und die Töchter Judas ſind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.

9. Denn du, ⁱ Herr, biſt der Höchſte in allen Landen; du biſt ſehr erhöhet über alle Götter. ⁱ Pſ. 9[illegible]

10. Die ihr den Herrn liebet, ᵏ haſſet das Arge! Der Herr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen; von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten. ᵏ Am. 5,15 1

11. Dem Gerechten muß ˡ das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. ˡ Pſ. 18,29 u. 112,4

12. Ihr ᵐ Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket ihm, und ⁿ preiſet ſeine Heiligkeit! ᵐ Pſ. 32,11 u. 33,1 ⁿ Pſ. 30,[illegible]

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum Lobe Chriſti.

Ein Pſalm.

Singet ᵃ dem Herrn ein neues Lied; denn er thut Wunder. ᵇ Er ſieget mit ſeiner Rechten und mit ſeinem heiligen Arm. ᵃ Pſ. 96,1. ᵇ Jeſ. 51,9

2. Der Herr läßt ſein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael. Aller ᶜ Welt Enden ſehen das Heil unſers Gottes. ᶜ Jeſ. 52,10.

4. Jauchzet dem Herrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet!

5. Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und Pſalmen;

6. Mit Trompeten und Poſaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige!

7. ᵈ Das Meer brauſe, und was darinnen iſt; der Erdboden, und die darauf wohnen. ᵈ Pſ. 96,11

8. Die Waſſerſtröme frohlocken, und alle Berge ſeien fröhlich

9. Vor dem Herrn; denn ᵉ er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht. ᵉ Pſ. 9,9. u. 50,3. u. 96,13

Der 99. Pſalm.

Von des Reichs Chriſti Beſchaffenheit.

Der ᵃ Herr iſt König, darum toben die Völker; er ſitzet auf ᵇ Cherubim, darum reget ſich die Welt. ᵃ Pſ. 93,1 ᵇ Pſ. 80,2

2. Der ᶜ Herr iſt groß zu Zion und hoch über alle Völker. ᶜ Pſ. 48,2

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig iſt.

4. Im Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb. Du giebſt Frömmigkeit, du ᵈ ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. ᵈ Jeſ. 9,7

5. ᵉ Erhebet den Herrn, unſern Gott, betet an zu ſeinem Fußſchemel; denn er iſt heilig! ᵉ Jeſ. 6,3

6. ᶠ Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Namen anrufen, ſie riefen an den Herrn, und er erhörte ſie. ᶠ 2 Moſ. 14,[illegible]

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkenſäule; ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, du biſt unſer Gott, du erhöreteſt ſie; du Gott, vergabeſt ihnen, und ſtrafteſt ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn, unſern Gott, und ᵍ betet an zu ſeinem heiligen Berge; denn der Herr, unſer Gott, iſt heilig. ᵍ Pſ. 3,5

Der 100. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten.

Ein Dankpſalm.

Jauchzet ᵃ dem Herrn, alle Welt! ᵃ Pſ. 66,1. u. 117,1

2. ᵇ Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor ſein Angeſicht mit Frohlocken! ᵇ Pſ. 2,11 u. 95,2

3. Erkennet, daß der Herr Gott iſt! ᶜ Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk und zu Schafen ſeiner Weide. ᶜ Pſ. 95,7

4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet ſeinen Namen!

5. Denn der Herr iſt freundlich, und ſeine ᵈ Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. ᵈ Pſ. 117,2.

Der 101. Psalm.

Davids Regentenspiegel.

Ein Psalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich singen, und
dir, Herr, lobsagen.
2. Ich handle vorsichtig und redlich bei
denen, die mir zugehören, und wandle treu-
lich in meinem Hause.
3. Ich nehme mir keine böse Sache vor.
Ich hasse den Übertreter, und lasse ihn nicht
bei mir bleiben.
4. Ein verkehrtes Herz muß von mir [a]
weichen; den Bösen leide ich nicht. [a] Ps. 6,9
5. Der [b] seinen Nächsten heimlich ver-
leumdet, den vertilge ich. Ich mag des
nicht, der stolze Gebärde und hohen Mut
hat. [b] Ps. 15,3
6. Meine Augen sehen nach den Treuen
im Lande, daß sie bei mir wohnen; und
habe gerne fromme Diener.
7. [c] Falsche Leute halte ich nicht in mei-
nem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei
mir. [c] Spr. 13,5
8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im
Lande, daß ich alle Übeltäter ausrotte aus
der Stadt des Herrn.

Der 102. Psalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungriger Herzen.

Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist,
und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.
2. [a] Herr, höre mein Gebet, und laß mein
Schreien zu dir kommen!
[a] Ps. 5,2 u. 143,1
3. [b] Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in
der Not, neige deine Ohren zu mir; wenn
ich dich anrufe, so erhöre mich bald! [b] Ps. 13,2
4. Denn meine Tage sind vergangen wie
ein Rauch, und meine Gebeine sind ver-
brannt wie ein Brand.
5. Mein Herz ist geschlagen und verdor-
ret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein
Brot zu essen.
6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch
vor Heulen und Seufzen.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in
der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein
in den verstörten Städten.
8. Ich wache, und bin wie ein einsamer
Vogel auf dem Dache.
9. Täglich schmähen mich meine Feinde;
und die mich spotten, schwören bei mir.
10. Denn ich [c] esse Asche wie Brot, und
[d] mische meinen Trank mit Weinen
[c] Hiob 3,24. [d] Ps. 80,6.
11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß
du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen
hast.
12. Meine [e] Tage sind dahin [f] wie ein
Schatten, und ich verdorre wie Gras.
[e] Ps. 90,5. [f] Hiob 14,2.
13. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und
dein Gedächtnis für und für.
14. Du wollest dich aufmachen, und über
Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr
gnädig seist, und die Stunde ist gekommen.
15. Denn deine Knechte wollten gerne,
daß sie gebauet würde, und sähen gerne,
daß ihre Steine und Kalk zugerichtet
würden;
16. Daß die Heiden den Namen des
Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden
deine Ehre;
17. Daß der Herr Zion bauet, und er-
scheinet in seiner Ehre.
18. Er wendet sich zum Gebet der Ver-
lassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geschrieben auf die Nach-
kommen; und das Volk, das geschaffen soll
werden, wird den Herrn loben.
20. Denn er [g] schauet von seiner heiligen
Höhe, und der Herr siehet vom Himmel
auf Erden, [g] Ps. 14,2
21. Daß er das Seufzen des Gefangenen
höre, und losmache die Kinder des Todes;
22. Auf daß sie zu Zion predigen den
Namen des Herrn und sein Lob zu Jeru-
salem,
23. Wenn die Völker zusammen kommen
und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.
24. Er demütiget auf dem Wege meine
Kraft, er verkürzet meine Tage.
25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich
nicht weg in der Hälfte meiner Tage! Deine
[h] Jahre währen für und für. [h] Ps. 61,7
26. Du [i] hast vorhin die Erde gegründet,
und die Himmel sind deiner Hände Werk.
[i] Ps. 89,12. Ebr. 1,10
27. Sie werden vergehen, aber du bleibest.
Sie werden alle veralten wie ein Gewand;
sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn
du sie verwandeln wirst;
28. Du aber bleibest, wie du bist, und
deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die [k] Kinder deiner Knechte werden
bleiben, und ihr Same wird vor dir ge-
deihen. [k] Ps. 69,37.

Der 103. Psalm.

Gottes Güte soll man preisen.

Ein Psalm Davids.
[a] Lobe den Herrn, meine Seele, und was
in mir ist, seinen heiligen Namen!
[a] Ps. 104,1.35.

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und ver-
giß nicht, was er dir Gutes gethan hat!
3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und
[b] heilet alle deine Gebrechen;
[b] Ps. 6,3. u. 147,3.
4. Der dein Leben vom Verderben erlöset,
der [c] dich krönet mit Gnade und Barmher
zigkeit; [c] Ps. 5,13.
5. Der deinen Mund fröhlich macht, und
du wieder jung wirst [d] wie ein Adler.
[d] Hiob 33,25. Jes. 40,31.
6. Der Herr schaffet [e] Gerechtigkeit und
Gericht allen, die Unrecht leiden. [e] Ps. 99,4
7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Thun.
8. [f] Barmherzig und gnädig ist der Herr,
[g] geduldig und von großer Güte.
[f] 2 Mos. 34,6. [g] Ps. 86,5.
9. Er wird nicht immer hadern, [h] noch
ewiglich Zorn halten. [h] Jes. 57,16
10. Er handelt nicht mit uns nach unsern
Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer
Missethat.
11. Denn so hoch der Himmel über der
Erde ist, läßt er seine Gnade walten über
die, so ihn fürchten.
12. So fern der Morgen ist vom Abend,
läßt er unsere Übertretung von uns sein.
13. Wie sich ein Vater über Kinder erbar
met, so erbarmet sich der Herr über die, so
ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein Gemächte
wir sind; er gedenket daran, [i] daß wir
Staub sind. [i] Hiob 10,9
15. Ein Mensch ist in seinem Leben [k]
wie Gras, er blühet wie eine Blume auf
dem Felde; [k] 1 Petr. 1,24
16. Wenn der Wind darüber geht, so ist
sie nimmer da, und [l] ihre Stätte kennet sie
nicht mehr. [l] Ps. 37,10
17. Die [m] Gnade aber des Herrn währet
von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn
fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kin
deskind, [m] Klagl. 3,22. Luk. 1,50
18. Bei denen, die seinen [n] Bund halten,
und gedenken an seine Gebote, daß sie
darnach thun. [n] Ps. 25,10
19. Der Herr hat [o] seinen Stuhl im Him
mel bereitet, und sein Reich herrschet über
alles. [o] Ps. 9,8
20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr
starken Helden, [p] die ihr seinen Befehl aus
richtet, daß man höre die Stimme seines
Worts! [p] Dan. 7,10
21. Lobet den Herrn, alle seine [q] Heer-
scharen, seine Diener, die ihr seinen Willen
thut! [q] Joel 2,11
22. Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe
den Herrn, meine Seele!

Der 104. Psalm.

Lob Gottes aus dem Buch der Natur.

Lobe [a] den Herrn, meine Seele! Herr, mein
Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und
prächtig geschmückt. [a] Ps. 103,1.22.
2. [b] Licht ist dein Kleid, das du anhast;
du [c] breitest aus den Himmel wie einen
Teppich; [b] 1 Joh. 1,5. [c] Jes. 40,22. u. 44,24.
3. Du [d] wölbest es oben mit Wasser; du
fährest auf den Wolken wie auf einem Wa-
gen, und gehest auf den Fittichen des Win
des; [d] 1 Mos. 1,7 Ps. 33,7
4. Der [e] du machest deine Engel zu Win
den und deine Diener zu Feuerflammen;
[e] Ebr. 1,7
5. Der du das Erdreich gründest auf seinen
Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest du es wie mit
einem Kleide, und Wasser stehen über den
Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie,
von deinem [f] Donner fahren sie dahin.
[f] Hiob 37,4.5 Ps. 18,14 15
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die
Breiten setzen sich herunter zum Ort, den
du ihnen gegründet hast.
9. Du hast [g] eine Grenze gesetzt, darüber
kommen sie nicht, und müssen nicht wieder
um das Erdreich bedecken. [g] 1 Mos. 1,9
10. Du [h] lässest Brunnen quellen in den
Gründen, daß die Wasser zwischen den
Bergen hinfließen, [h] Ps. 74,15
11. Daß alle Tiere auf dem Felde trin
ken, und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des
Himmels, und singen unter den Zweigen
13. Du [i] feuchtest die Berge von oben
her; du machest das Land voll Früchte, die
du schaffest; [i] Ps. 65,11
14. Du [k] lässest Gras wachsen für das
Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß
du Brot aus der Erde bringest;
[k] 5 Mos. 11,15. Ps. 147,8
15. Und daß der Wein erfreue des Men
schen Herz, und seine Gestalt schön werde
vom Öl, und das Brot des Menschen Herz
stärke.
16. Daß die Bäume des Herrn voll Saft
stehen, die Cedern Libanons, die er gepflan
zet hat.
17. Daselbst nisten die Vögel, und die
Reiher wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zu
flucht und die Steinklüfte der Kaninchen.
19. Du machst den Mond, das Jahr dar-

nach zu teilen; die Sonne weiß ihren Nie-
dergang.
20. Du machst Finsternis, daß es Nacht
wird; da regen sich alle wilde Tiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach
dem Raube, und ihre Speise suchen von Gott.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, [k]
heben sie sich davon, und legen sich in ihre
Löcher. [k] Hiob 37,8.
23. So gehet dann der Mensch aus an
seine Arbeit und an sein Ackerwerk bis an
den Abend.
24. Herr, wie sind deine Werke so groß
und viel! Du hast sie alle weislich geord-
net, und die Erde ist voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelt es ohne Zahl, beide, große und
kleine Tiere.
26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind
Walfische, die du gemacht hast, daß sie darin-
nen scherzen.
27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen
Speise gebest zu seiner Zeit.
28. Wenn du ihnen giebst, so sammeln
sie; wenn du deine Hand aufthust, so wer-
den sie mit Gut gesättiget.
29. Verbirgst du dein Angesicht, so er-
schrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so
vergehen sie, und werden wieder zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so wer-
den sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt
der Erde.
31. Die Ehre des Herrn ist ewig; der Herr
hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie;
er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33. Ich [m] will dem Herrn singen mein
Leben lang, und meinen Gott loben, so
lange ich bin. [m] Ps. 63,5
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen.
Ich freue mich des Herrn.
35. Der [n] Sünder müsse ein Ende werden
auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr
sein. Lobe den Herrn, meine Seele! Halle-
lujah! [n] Ps. 7,10

Der 105. Psalm.

Kurze Chronika von Abraham bis auf Mose.

Danket [a] dem Herrn, und prediget seinen
Namen; verkündiget sein Thun unter den
Völkern, [a] Jes. 12,4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet
von allen seinen Wundern;
3. Rühmet seinen heiligen Namen; es
freue sich das Herz derer, die den Herrn
suchen;
4. Fraget nach dem Herrn und nach seiner
Macht; [b] suchet sein Antlitz allewege; [b] Ps. 27,8.
5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er ge-
than hat, seiner Wunder und seines Worts,
6. Ihr, der Same Abrahams, seines
Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auser-
wählten!
7. Er ist der Herr, unser Gott; er richtet
in aller Welt.
8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund,
des Worts, das er verheißen hat auf viele
Tausende für und für,
9. Den er gemacht hat mit Abraham, und
des Eides mit Isaak;
10. Und stellte dasselbe Jakob zu einem
Rechte und Israel zum ewigen Bunde,
11. Und sprach: Dir will ich das Land
Kanaan geben, das Los eures Erbes;
12. Da sie wenig und gering waren und
Fremdlinge darinnen.
13. Und [c] sie zogen von Volk zu Volk,
von einem Königreiche zum andern Volk.
[c] 1 Mos. 12,1. u. 13,18.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Scha-
den thun, und [d] strafte Könige um ihret
willen. [d] 1 Mos. 20,3.7.
15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und
thut meinen Propheten kein Leid!
16. Und er ließ eine [e] Teurung in das
Land kommen, und entzog allen Vorrat
des Brots. [e] 1 Mos. 41,54.
17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin;
Joseph ward [f] zum Knechte verkauft.
[f] 1 Mos. 37,28
18. Sie [g] zwangen seine Füße im Stock,
sein Leib mußte in Eisen liegen, [g] 1 Mos. 39,20
19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede
des Herrn ihn durchläuterte.
20. Da sandte der König hin, und [h] ließ
ihn losgeben; der Herr über Völker hieß
ihn auslassen. [h] 1 Mos. 41,14
21. Er [i] setzte ihn zum Herrn über sein
Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,
[i] 1 Mos. 41,40
22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach
seiner Weise, und seine Ältesten Weisheit
lehrete.
23. Und [k] Israel zog gen Ägypten, und
Jakob ward ein Fremdling im Lande
Hams. [k] 1 Mos. 46,1.
24. [l] Und er ließ sein Volk sehr wachsen,
und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.
[l] 2 Mos. 1,7.12.
25. Er verkehrte jener Herz, daß [m] sie
seinem Volk gram wurden, und dachten,
seine Knechte mit List zu dämpfen.
[m] 2 Mos. 1,10.
26. Er [n] sandte seinen Knecht Mose,
Aaron, den er hatte erwählet. [n] 2 Mos. 3,10.
27. Dieselben [o] thaten seine Zeichen unter

ihnen und seine [p] Wunder im Lande Hams. [o] 2 Mos. 7,10. [p] Ps. 106,22.

28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er [q] verwandelte ihr Wasser in Blut, und tötete ihre Fische. [q] 2 Mos. 7,20.

30. Ihr Land [r] wimmelte Kröten heraus in den Kammern ihrer Könige. [r] 2 Mos. 8,6.

31. Er sprach, da [s] kam Ungeziefer, Läuse in allen ihren Grenzen. [s] Ps. 78,45.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und [t] schlug alle Erstgeburt in Ägypten, alle ihre ersten Erben. [t] 2 Mos. 12,29.

37. Und führte sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Ägypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er [u] breitete eine Wolke aus zur Decke und ein Feuer, des Nachts zu leuchten. [u] 2 Mos. 13,21.

40. Sie baten, da ließ er [v] Wachteln kommen; und [w] er sättigte sie mit Himmelsbrot. [v] 2 Mos. 16,13. [w] Joh. 6,31.

41. Er [x] öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. [x] 2 Mos. 17,6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, [y] Abraham, seinem Knechte, geredet. [y] 1 Mos. 22,16.

43. Also führte er sein Volk aus mit Freuden und seine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen [z] die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen, [z] Jos. 1,1 3 4 6.

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja!

Der 106. Psalm.

Gutthaten Gottes, den Israeliten erzeiget. Große Strafe des Undanks.

Halleluja!

Danket [a] dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. [a] Ps. 107,1.

2. Wer kann [b] die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen? [b] 2 Mos. 15,1.

3. [c] Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht! [c] Spr. 19,16.

4. Herr, [d] gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hilfe, [d] Neh. 5,19. u. 13,31.

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohlgehet, und uns rühmen mit deinem Erbteil.

6. Wir [e] haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen. [e] Klagl. 3,42. Dan. 9,5.

7. Unsere Väter in Ägypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nämlich am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er [f] schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste; [f] 2 Mos. 14,21.

10. Und half [g] ihnen von der Hand des, der sie haßte, und erlöste sie von der Hand des Feindes; [g] Luk. 1,71.

11. Und [h] die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß [i] nicht einer überblieb. [h] 2 Mos. 14,28. [i] 4 Mos. 21,35. 2 Mos. 8,31.

12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Rats.

14. Und [k] sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde. [k] 4 Mos. 11,4.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie [l] empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des Herrn. [l] 2 Mos. 16,2 u. 17,2.

17. Die [m] Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. [m] 4 Mos. 16,31.

18. Und [n] Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen. [n] 4 Mos. 16,35.

19. Sie [o] machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild, [o] 2 Mos. 32,4.

20. Und [p] verwandelten ihre Ehre in ein Gleichnis eines Ochsen, der Gras isset. [p] Röm. 1,23.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Ägypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Hams und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er [q] sprach, er wollte sie vertilgen, [r] wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. [q] 2 Mos. 32,10. [r] Hes. 13,5.

24. Und [s] sie verachteten das liebe Land,
sie glaubten seinem Wort nicht, [s] 4 Mos. 14,2.
25. Und murreten in ihren Hütten; sie
gehorchten der Stimme des Herrn nicht.
26. Und [t] er hob auf seine Hand wider
sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,
[t] 4 Mos. 14,23
27. Und würfe ihren Samen unter die
Heiden, und streute sie in die Länder.
28. Und sie [u] hingen sich an den Baal=
Peor, und aßen von den Opfern der toten
Götzen, [u] 4 Mos. 25,3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun;
da riß auch die Plage unter sie.
30. Da [v] trat zu Pinehas, und schlichtete
die Sache; da ward der Plage gesteuert;
[v] 4 Mos. 25,7
31. Und ward ihm [w] gerechnet zur Gerech
tigkeit für und für ewiglich. [w] 1 Mos. 15,6
32. Und sie erzürneten ihn am [x] Hader
wasser, und sie zerplagten den Mose übel.
[x] 2 Mos. 17,3
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz,
daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgten sie die Völker nicht,
wie sie doch [y] der Herr geheißen hatte,
[y] 5 Mos. 7,1.2 u. 12,2.3
35. Sondern sie mengeten sich unter die
Heiden, und lernten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen; die ge
rieten ihnen zum Ärgernis.
37. Und sie [z] opferten ihre Söhne und
ihre Töchter den Teufeln, [z] 3 Mos. 18,21
38. Und vergossen unschuldiges Blut, das
Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die
sie opferten den Götzen Kanaans, daß das
Land mit Blutschulden befleckt ward;
39. Und verunreinigten sich mit ihren
Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da [a] ergrimmte der Zorn des Herrn
über sein Volk, und gewann einen Greuel
an seinem Erbe, [a] Richt. 2,14
41. Und gab sie in die Hand der Heiden,
daß über sie herrscheten, die ihnen gram
waren.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und
wurden gedemütiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie er
zürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und
wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sah ihre Not an, da er ihre
Klage hörte;
45. Und gedachte an seinen Bund, mit
ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner
großen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kom=
men vor allen, die sie gefangen hatten.
47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und [b]
bringe uns zusammen aus den Heiden, daß
wir danken deinem heiligen Namen, und
rühmen dein Lob. [b] 5 Mos. 30,3.
48. [c] Gelobet sei der Herr, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk
spreche: Amen, Halleluja! [c] Ps. 72,18.

Der 107. Psalm.

Danksagung zu Gott für Errettung aus mancher
lei Nöten.

Danket [a] dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. [a] Ps. 106,1.
2. Saget, die ihr erlöset seid durch den
Herrn, die er aus der Not erlöset hat;
3. Und die er aus den Ländern zusammen
gebracht hat, vom Aufgang, vom Nieder=
gang, von Mitternacht und vom Meer.
4. Die irre gingen in der Wüste, in un=
gebahntem Wege, und fanden keine Stadt,
da sie wohnen konnten,
5. Hungrig und durstig, und ihre Seele
verschmachtet;
6. Und [b] sie zum Herrn riefen in ihrer
Not; und er sie errettete aus ihren Ängsten,
[b] Ps. 22,6.
7. Und führte sie einen richtigen Weg,
daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen
konnten:
8. Die sollen dem Herrn danken um seine
Güte und um seine Wunder, die er an den
Menschenkindern thut,
9. Daß er sättiget die durstige Seele, und
[c] füllet die hungrige Seele mit Gutem.
[c] Luk. 1,53
10. Die da sitzen mußten in der Finster=
nis und Dunkel, gefangen im Zwang und
Eisen,
11. Darum daß sie Gottes Geboten un=
gehorsam gewesen waren, und das Gesetz
des Höchsten geschändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück
geplaget werden, daß sie da lagen, und ih
nen niemand half;
13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer
Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten,
14. Und sie aus der Finsternis und Dun=
kel führete, und ihre Bande zerriß:
15. Die sollen dem Herrn danken um seine
Güte und um seine Wunder, die er an den
Menschenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und
zerschlägt eiserne Riegel.
17. Die Narren, so geplagt waren um
ihrer Übertretung willen und um ihrer
Sünde willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise,
und wurden todkrank;
19. Und sie [d] zum Herrn riefen in ihrer

Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten; [d] Luk. 17,13.

20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:

21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. Und [e] Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. [e] Ps. 50,14. u. 116,17

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

24. Die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,

25. Wenn er sprach, und einen [f] Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, [f] Jon. 1,4.

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rat mehr:

28. Und sie zum Herrn [g] schrieen in ihrer Not, und er sie aus ihren Ängsten führte, [g] Matth. 8,25.

29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,

30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

32. Und ihn bei der Gemeine preisen, und bei den Alten rühmen.

33. Die, [h] welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren, [h] 1 Kön. 17,7.

34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten:

35. Und er das Trockene wiederum wasserreich machte und im dürren Lande Wasserquellen;

36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten.

37. Und Äcker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;

38. Und er sie segnete, daß sie sich sehr mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da [i] Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stand; [i] Hiob 12,21. Jes. 40,23.

41. Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Herde mehrete.

42. Solches [k] werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden. [k] Hiob 22,19.

43. Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

Der 108. Psalm.

Davids Danksagung und Gebet um Einsetzung ins Königreich.

Ein Psalmlied Davids.

2. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, [a] meine Ehre auch. [a] Ps. 16,9

3. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will früh auf sein.

4. Ich [b] will dir danken, Herr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. [b] Ps. 57,10

5. Denn [c] deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. [c] Ps. 36,6

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

7. [d] Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich! [d] Ps. 60,7

8. Gott redet in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will Sichem teilen, und das Thal Sukkoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,

10. Moab ist mein Waschtopf; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

11. [e] Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten gen Edom? [e] Ps. 60,11

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstoßest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beistand in der Not, denn [f] Menschenhilfe ist kein nütze. [f] Ps. 146,3.4

14. [g] Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. [g] 2 Sam. 22,30. Ps. 18,30

Der 109. Psalm.

Weissagung von Judas und der Juden Untreu an Christo verübt, und ihrem Fluch.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott mein Ruhm, schweige nicht!

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;

3. Und sie reden giftig wider mich allenthal-
ben, und streiten wider mich ohne Ursache.
4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider
mich; ich aber bete.
5. Sie [a] beweisen mir Böses um Gutes
und Haß um Liebe. [a] Ps. 35,12.
6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan
müsse stehen zu seiner Rechten.
7. Wer sich denselben lehren läßt, des Le-
ben müsse gottlos sein, und sein Gebet müsse
Sünde sein.
8. Seiner Tage müssen wenige werden,
und [b] sein Amt müsse ein anderer empfan-
gen. [b] Ap. Gesch. 1,20.
9. Seine Kinder müssen Waisen werden
und sein Weib eine Witwe.
10. Seine Kinder müssen in der Irre
gehen, und betteln, und suchen, als die ver-
dorben sind.
11. Es müsse der Wucherer aussaugen
alles, was er hat, und Fremde müssen
seine Güter rauben.
12. Und niemand müsse ihm Gutes thun,
und niemand erbarme sich seiner Waisen.
13. Seine [c] Nachkommen müssen ausge-
rottet werden; ihr Name müsse im andern
Glied vertilget werden. [c] Ps. 21,11.
14. Seiner [d] Väter Missethat müsse ge-
dacht werden vor dem Herrn, und seiner
Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget
werden. [d] 2 Mos. 20,5.
15. Der Herr müsse sie nimmer aus den
Augen lassen, und ihr Gedächtnis müsse
ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum daß er so gar keine Barm-
herzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elen-
den und Armen und den Betrübten, daß
er ihn tötete.
17. Und er wollte den Fluch haben, der wird
ihm auch kommen: er wollte des Segens
nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd,
und ist in sein Inwendiges gegangen wie
Wasser und wie Öl in seine Gebeine;
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das
er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich
allewege mit gürte.
20. So geschehe denen vom Herrn, die
mir zuwider sind, und reden Böses wider
meine Seele.
21. Aber du, Herr, Herr, sei du mit mir
um deines Namens willen; denn deine
Gnade ist mein Trost: errette mich!
22. Denn [e] ich bin arm und elend, mein
Herz ist zerschlagen in mir. [e] Ps. 10,18.
23. Ich [f] fahre dahin wie ein Schatten,
der vertrieben wird, und werde verjaget
wie die Heuschrecken. [f] Hiob 14,2. Ps. 144,4.
24. Meine [g] Kniee sind schwach von Fasten;
und mein Fleisch ist mager, und hat kein
Fett. [g] Ps. 31,11.
25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn
sie mich sehen, [h] schütteln sie ihren Kopf.
[h] Matth. 27,39.
26. Stehe mir bei, Herr, mein Gott! hilf
mir nach deiner Gnade,
27. Daß sie inne werden, daß dies sei
deine Hand, daß du, Herr, solches thust.
28. Fluchen [i] sie, so segne du. Setzen sie
sich wider mich, so müssen sie zu Schan-
den werden; aber dein Knecht müsse sich
freuen. [i] 1 Kor. 4,12.
29. Meine Widersacher [k] müssen mit
Schmach angezogen werden, und mit ihrer
Schande bekleidet werden wie mit einem
Rock. [k] Ps. 35,26.
30. [l] Ich will dem Herrn sehr danken mit
meinem Munde, und ihn rühmen unter
vielen. [l] Ps. 22,23.
31. Denn er stehet dem Armen [m] zur Rech-
ten, daß er ihm helfe von denen, die sein
Leben verurteilen. [m] Ps. 16,8.

Der 110. Psalm.

Weissagung von Christo, unserm Könige, Pro-
pheten und Hohenpriester.

Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: [a] Setze
dich zu meiner Rechten, bis ich deine
Feinde zum Schemel deiner Füße lege.
[a] Matth. 22,44. Ebr. 10,12.
2. Der Herr wird das Scepter deines
Reichs senden aus Zion. Herrsche unter
deinen Feinden!
3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk
willig opfern [b] in heiligem Schmuck. Deine
Kinder werden dir geboren wie der [c] Tau
aus der Morgenröte. [b] Ps. 29,2. [c] Mich. 5,6.
4. Der [d] Herr hat geschworen, und wird
ihn nicht gereuen: [e] Du bist ein Priester
ewiglich nach der Weise Melchisedeks.
[d] Ps. 89,4. [e] Ebr. 5,6. u. 6,20. u. 7,17.
5. Der Herr zu deiner Rechten wird zer-
schmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;
6. Er wird richten unter den Heiden: er
wird große Schlacht thun; er wird zer-
schmeißen das Haupt über große Lande.
7. Er [f] wird trinken vom Bach auf dem
Wege; darum wird er das Haupt empor
heben. [f] Ps. 69,2.3. Joh. 18,11.

Der 111. Psalm.

Danksagung für Gottes leiblichen und geistlichen
Segen.

Halleluja!

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rat der Frommen und in der Gemeine.

2. [a] Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. [a] Ps.104,24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein [b] Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. [b] Luk.22,19.

5. Er [c] giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. [c] Ps.34,10.u.37,19.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. [d] Heilig und hehr ist sein Name. [d] Luk.1,49.

10. Die [e] Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; des Lob bleibet ewiglich. [e] Hiob 28,28. Spr.1,7.u.9,10.

Der 112. Psalm.

Der Gottesfürchtigen Eigenschaften und Glückseligkeit.

Hallelujah!

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, [a] der große Lust hat zu seinen Geboten! [a] Ps.1,1.2.

2. Des [b] Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. [b] Spr.2,[illegible]

3. Reichtum [c] und die Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. [c] Ps.34,10.

4. Den Frommen gehet [d] das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. [d] Jes.58,[illegible]

5. Wohl dem, [e] der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue! [e] Spr.14,21.

6. Denn er wird ewig bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis [f] er seine Lust an seinen Feinden siehet. [f] Ps.91,8.

9. Er [g] streuet aus, und giebt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. [g] 2Kor.9,9.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; [h] seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. [h] Ps.35,16.

Der 113. Psalm.

Gott giebt den Demütigen Gnade.

Hallelujah!

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!

2. Gelobet sei des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit!

3. Vom [a] Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn! [a] Mal.1,11.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. [b] Wer ist wie der Herr, unser Gott? Der sich so [c] hoch gesetzet hat, [b] 2Mos.15,11. Ps.86,8. [c] Jes.57,15.

6. Und auf das [d] Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; [d] Luk.1,48.

7. Der [e] den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kot, [e] 1Mos.41,40.41.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks,

9. Der [f] die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Hallelujah! [f] 1Mos.21,2. 1Sam.1,20. Luk.1,57.

Der 114. Psalm.

Vom Ausführen der Kinder Israel aus Ägypten.

Da [a] Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk, [a] 2Mos.12,41.

2. Da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

3. Das [b] Meer sah, und floh; der [c] Jordan wandte sich zurück. [b] 2Mos.14,22. [c] Jos.3,13.16.

4. [d] Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. [d] Ps.68,17.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet wie die Lämmer? ihr Hügel wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn [e] bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs, [e] 2Mos.19,16.

8. Der [f] den Fels wandelte in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen. [f] 2Mos.17,6.

Der 115. Psalm.

Verwerfung der Abgötterei und Götzendienstes.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre um deine Gnade und Wahrheit!

2. Warum sollen die Heiden sagen: [a] Wo ist nun ihr Gott? [a] Ps.42,4.

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er [b] kann schaffen, was er will. [b] Ps. 135,6.

4. Jener Götzen aber [c] sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. [c] Ps. 135,15.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und [d] reden nicht durch ihren Hals. [d] Hab. 2,19.

8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

12. Der Herr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;

13. Er segnet, die den Herrn fürchten, beide, Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr [e] seid die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. [e] 1 Mos. 28,20.

16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die [f] Toten werden dich, Herr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille! [f] Ps. 6,6. Jes. 38,18.

18. Sondern wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Der 116. Psalm.

Wie man sich im Kreuz trösten und verhalten soll.

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret,

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3. [a] Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. [a] 2 Sam. 22,5.

4. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. [b] Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes. [b] Ps. 42,6.12.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will [c] wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. [c] 1 Mos. 17,1.

10. [d] Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt. [d] Röm. 10,10.

11. Ich sprach in meinem Zagen: [e] Alle Menschen sind Lügner. [e] Röm. 3,4.

12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herrn Namen predigen.

14. Ich will [f] meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk. [f] Ps. 22,26.

15. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn.

16. O Herr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank [g] opfern, und des Herrn Namen predigen. [g] Hos. 14,3.

18. Ich [h] will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk, [h] Ps. 50,14. Jon. 2,10.

19. In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Halleluja!

Der 117. Psalm.

Von dem Messias und seinem Reich.

Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker!

2. Denn [a] seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja! [a] Ps. 100,5. 2 Mos. 34,6.

Der 118. Psalm.

Danksagung für die Gutthaten, durch Christi Leiden erworben.

Danket [a] dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. [a] Ps. 107,1.

2. Es sage nun [b] Israel: Seine Güte währet ewiglich. [b] Ps. 115,12.13.

3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. [c] In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörte mich, und tröstete mich. [c] Jes. 26,16.

6. Der [d] Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? [d] Ps. 56,5.

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; und [e] ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. [e] Ps. 54,9.

8. [f] Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. [f] Ps. 108,13.

9. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
11. Sie[g] umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. [g]Ps. 17,11.
12. Sie[h] umgeben mich wie Bienen; sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. [h]5 Mos 1,44
13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.
14. Der Herr ist meine Macht und mein[i] Psalm, und ist mein Heil. [i]2 Mos. 15,2. Jes. 12,2.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg,
16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werke verkündigen.
18. Der Herr züchtigt mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht.
19. [k]Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem Herrn danke. [k]Jes. 26,2.
20. Das ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden dahinein gehen.
21. Ich danke dir, [l]daß du mich demütigest, und hilfst mir. [l]Ps 119,71
22. Der[m] Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden. [m]Matth. 21,42.
23. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; [n]laßt uns freuen, und fröhlich darinnen sein. [n]Offenb 19,7.
25. O Herr, [o]hilf! o Herr, laß wohl gelingen! [o]Joh 12,13.
26. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.
27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien, bis an die Hörner des Altars!
28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.
29. Danket [p]dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. [p]Ps. 136,1.26.

Der 119. Psalm.

Der Christen goldenes A B C vom Lobe, Liebe, Kraft und Nutzen des Wortes Gottes.

Wohl[a] denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln! [a]Ps 1,1.2. u. 112,1
2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Übels.
4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.
5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seist du, Herr! Lehre mich deine Rechte!
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse als über allerlei Reichtum.
15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.
17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich[b] bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir. [b]Ps. 39,13
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen; [c]verflucht sind, die deiner Gebote fehlen. [c]Jer. 11,3
22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.
23. Es[d] sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten. [d]Ps. 2,2
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Ratsleute.
25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich[e] reden von deinen Wundern. [e]Ps. 105,2
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte habe ich vor mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden!
32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.
33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge [f] meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort. [f] Ps. 42,4.11
43. Und [g] nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. [g] Jer. 15,16.
44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen [h] vor Königen, und [i] schäme mich nicht,
[h] Matth. 10,18. [i] Röm. 1,16.
47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb,
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.
49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort [k] erquicket mich. [k] Ps. 19,8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch [l] weiche ich nicht von deinem Gesetz. [l] 5 Mos. 17,11.
52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.
55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.
57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; [m] sei mir gnädig nach deinem Wort. [m] Ps. 123,3.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
62. Zur [n] Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. [n] Ps. 42,9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. Herr, [o] die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. [o] Ps. 33,5.
65. Du thust Gutes deinem Knechte, Herr, nach deinem Wort.
66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.
68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmer; ich aber habe Lust an deinem Gesetze.
71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stücke [p] Gold und Silber. [p] Ps. 19,11.
73. Deine [q] Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne. [q] Hiob 10,8.
74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemütiget.
76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.
78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinen Befehlen.
79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen!
80. [r] Mein Herz bleibe rechtschaffen in

deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden
werde. [r] Ps. 18,23.
81. Meine Seele [s] verlanget nach deinem
Heil; ich hoffe auf dein Wort. [s] 1 Mos. 49,18.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem
Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im
Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht.
84. Wie [t] lange soll dein Knecht warten?
Wann willst du Gericht halten über meine
Verfolger? [t] Offenb. 6,10.
85. Die Stolzen graben mir Gruben, die
nicht sind nach deinem Gesetze.
86. Deine [u] Gebote sind eitel Wahrheit.
Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
[u] Joh. 17,17.
87. Sie haben mich schier umgebracht auf
Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß
ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
89. Herr, [v] dein Wort bleibet ewiglich, so
weit der Himmel ist; [v] Jes. 40,8.
90. Deine Wahrheit währet für und für.
Du hast die [w] Erde zugerichtet, und sie blei-
bet stehen. [w] Ps. 89,12.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort;
denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein [x] Trost
gewesen wäre, so wäre ich vergangen in
meinem Elende. [x] Jer. 15,16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr
vergessen; denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche
deine Befehle.
95. Die [y] Gottlosen warten auf mich,
daß sie mich umbringen; ich aber merke
auf deine Zeugnisse. [y] Ps 37,32.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende ge-
sehen; aber dein Gebot währet.
97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! [z]
Täglich rede ich davon. [z] Ps. 1,2.
98. Du [a] machst mich mit deinem Gebot
weiser, denn meine Feinde sind; denn es
ist ewiglich mein Schatz. [a] 5 Mos. 4,8.
99. Ich bin gelehrter denn alle meine
Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine
Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten;
denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse
Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rech-
ten; denn du lehrest mich.
103. Dein [b] Wort ist meinem Munde
süßer denn Honig. [b] Ps. 19,11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum
hasse ich alle falsche Wege.
105. Dein Wort ist [c] meines Fußes
Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
[c] Spr. 6,23.
106. Ich schwöre, und will es halten, daß
ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten
will.
107. Ich bin sehr gedemütiget; Herr, er-
quicke mich nach deinem Wort!
108. Laß [d] dir gefallen, Herr, das willige
Opfer meines Mundes, und lehre mich
deine Rechte. [d] Ps. 19,15.
109. Ich [e] trage meine Seele immer in
meinen Händen, und ich vergesse deines
Gesetzes nicht. [e] Richt. 12,3.
110. Die [f] Gottlosen legen mir Stricke;
ich aber irre nicht von deinem Befehl.
[f] Ps. 140,6. u. 142,4.
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges
Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz, zu thun nach
deinen Rechten immer und ewiglich.
113. [g] Ich hasse die Flattergeister, und
liebe dein Gesetz. [g] Ps. 31,7.
114. Du bist mein Schirm und Schild;
ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen;
ich will halten die Gebote meines Gottes.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß
ich lebe, und laß [h] mich nicht zu Schanden
werden über meiner Hoffnung. [h] Ps. 25,2.3.
117. Stärke mich, daß ich genese, so will
ich stets [i] meine Lust haben an deinen Rech-
ten. [i] Röm. 7,22.
118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte
fehlen; denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.
119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden
weg wie Schlacken; darum liebe ich deine
Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir
die Haut schauert, und entsetze mich vor
deinen Rechten.
121. Ich [k] halte über dem Recht und
Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen,
die mir wollen Gewalt thun. [k] 2 Sam. 8,15.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste
ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt
thun.
123. Meine Augen sehnen sich nach dei-
nem Heil, und nach dem Wort deiner Ge-
rechtigkeit.
124. Handle mit deinem Knecht nach
deiner Gnade, und lehre mich deine
Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise
mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue;
sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über
Gold und über feines Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle; [l] ich hasse allen falschen Weg. [l] Ps. 26,5.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und [m] macht klug die Einfältigen. [m] Ps. 19,8.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. Herr, [n] du bist gerecht, und dein Wort ist recht. [n] 2 Mos. 9,27.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier [o] zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. [o] Ps. 69,10.

140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Not haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreie; auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetze.

151. Herr, du bist nahe, und deine Gebote sind eitel Wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr, [p] deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten. [p] Klagl. 3,22.23

157. Meiner [q] Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen. [q] Ps. 3,2

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein [r] Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. [r] Joh. 17,17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; und mein Herz [s] fürchtet sich vor deinen Worten. [s] Jes. 66,2.

162. Ich freue mich über deinem Wort wie einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. [t] Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. [t] 1 Mos. 49,18.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie sehr.

168. [u] Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. [u] Ps. 18,22.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr [v] Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht. [v] Spr. 6,22.

173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetze.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie [w] ein verirrtes und verlornes Schaf; suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebote nicht. [w] Jes. 53,6.

Der 120. Psalm.

Gebet wider falsche Lehrer, Verleumder und Tyrannen.

Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Not, und er erhöret mich.
2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern und von den falschen Zungen.
3. Was kann dir die falsche Zunge thun? und was kann sie ausrichten?
4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wacholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter [a] den Hütten Kedars. [a] Hohel. 1,5.
6. Es wird meiner Seele lange, zu wohnen bei denen, die den [b] Frieden hassen. [b] Jes. 18,22. u. 57,21
7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Gott ein Menschenhüter.

Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.
2. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
4. Siehe, [a] der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. [a] Hiob 7,20.
5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
7. Der Herr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele.
8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit der Stadt Jerusalem.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich des, das mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen;
2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.
3. [a] Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll, [a] 2 Chron. 6,6.
4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nämlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.
5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses David.
6. Wünschet [b] Jerusalem Glück! Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben! [b] Sach. 4,7.
7. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Der Frommen Zustand und Trost.

Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen, also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.
3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Gottes Beistand in der Not.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sage Israel,
2. Wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,
3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte;
4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele;
5. Es gingen Wasser allzu hoch über unsere Seele.
6. Gelobet sei der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne!
7. Unsere Seele ist entronnen [a] wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los. [a] Spr. 6,5.
8. Unsere [b] Hilfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. [b] Ps. 121,2

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den Herrn [a] hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben wie der Berg Zion. [a] Ps. 21,8
2. Um Jerusalem her sind Berge, und der Herr ist [b] um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit. [b] Ps. 31,8.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten,

auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl den guten und [c] frommen Herzen! [c] Ps 112,4.

5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Übelthätern; aber [d] Friede sei über Israel! [d] Gal. 6,16.

Der 126. Psalm.

Der Frommen Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der Herr die [a] Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. [a] Ps 14,7

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan.

3. Der [b] Herr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich. [b] Luk. 1,49.

4. Herr, wende unser Gefängnis, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit [c] Thränen säen, werden mit Freuden ernten. [c] Matth 5,4

6. Sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

Gesegnete Haushaltung und Regierung.

Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und [a] esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er es schlafend. [a] Hes. 12,19

3. Siehe, Kinder sind [b] eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. [b] 1 Mos 33,5

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Frommer Eheleute Pflicht und Segen.

Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet!

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Ölzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. [a] Friede über Israel! [a] Ps. 125,5.

Der 129. Psalm.

Der Kirche Sieg wider ihre Feinde.

Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die [a] Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. [a] Jes. 50,6. u. 51,23.

4. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sei über euch; wir segnen euch im Namen des Herrn!

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

2. Herr, [a] höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! [a] Ps. 5,2. u. 102,2.

3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

4. Denn bei dir ist [b] die Vergebung, daß man dich fürchte. [b] Jes. 55,7.

5. Ich [c] harre des Herrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. [c] Ps. 27,14.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache zur andern.

7. Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm;

8. Und er wird [d] Israel erlösen aus allen seinen Sünden. [d] Jer. 31,11.

Der 131. Psalm.

Spiegel der Demut. Greuel der Hoffart.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

Der 132. Psalm.

Um Erhaltung des Gottesdienstes und weltlichen Regiments.

Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, Herr, an David und an alle seine Leiden,

2. Der dem Herrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,

4. [a] Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern, [a] Spr. 6,4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, [b] zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs. [b] Ap.Gesch 7,46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata; wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. [c] Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel. [c] Ps. 95,6. u. 99,5.

8. Herr, [d] mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht! [d] 4 Mos. 10,35.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen [e] sich freuen. [e] Ps. 32,11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten um deines Knechts David willen.

11. Der Herr [f] hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. [f] Ps. 89,4.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen.

14. Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.

17. Daselbst [g] soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. [g] Luk. 1,69. Ps. 112,9.

18. Seine Feinde will ich [h] mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone. [h] Ps. 35,26.

Der 133. Psalm.

Vom goldenen Kleinod des Friedens und der Eintrāchtigkeit.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß [a] Brüder einträchtig bei einander wohnen! [a] Röm. 15,5.

2. Wie der köstliche [b] Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid, [b] 2 Mos. 29,7

3. Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Vom Amt der Kirchendiener.

Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn!

2. Hebet eure Hände auf im Heiligtum, und lobet den Herrn!

3. Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat!

Der 135. Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

Hallelujah!

Lobet den Namen des Herrn, lobet, ihr Knechte des Herrn,

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes!

3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich!

4. Denn der Herr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigentum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß ist, und unser [a] Herr vor allen Göttern.

6. Alles, [b] was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; [b] Luk. 1,37.

7. Der [c] die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Örtern kommen läßt: [c] Jer. 10,13.

8. Der [d] die Erstgeburten schlug in Ägypten, beides, der Menschen und des Viehes, [d] 2 Mos 12,29.
9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Ägyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;
10. Der viele Völker schlug, und [e] tötete mächtige Könige, [e] Ps. 136,18.
11. [f] Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan; [f] 4 Mos. 21,21.24.
12. Und [g] gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. [g] Jos. 11,23. u. 12,6.
13. Herr, dein Name währet ewiglich; dein [h] Gedächtnis, Herr, währet für und für. [h] Ps. 102,13
14. Denn der Herr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein.
15. Der Heiden [i] Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. [i] Ps. 115,4.
16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18. Die [k] solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen. [k] Jes. 42,17.
19. Das Haus Israel lobe den Herrn; lobet den Herrn, ihr vom Hause Aaron;
20. Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn!
21. Gelobet sei der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Halleluja!

Der 136. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte und Wunderthaten.

Danket [a] dem Herrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. [a] Ps 106,1.
2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große [b] Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich. [b] Ps. 72,18
5. Der die [c] Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich. [c] 1 Mos. 1,6.
6. Der [d] die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich. [d] 1 Mos. 1,7.9.
7. Der [e] große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich; [e] 1 Mos. 1,14.
8. Die [f] Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich; [f] Ps. 74,16.17.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Ägypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich;
11. Und [g] führte Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich; [g] 2 Mos. 12,41
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der [h] das Schilfmeer teilte in zwei Teile; denn seine Güte währet ewiglich; [h] 2 Mos. 14,21. Neh. 9,11.
14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der [i] Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich. [i] 2 Mos. 14,28 f.
16. Der sein Volk führte durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich;
18. Und [k] erwürgte mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich; [k] Ps. 135,10
19. [l] Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich; [l] 4 Mos. 21,34.35.
20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich;
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich;
22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich;
24. Und erlöste uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25. [m] Der allem Fleisch Speise giebt; denn seine Güte währet ewiglich. [m] Ps. 145,15.
26. Danket dem Gott vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Der gefangenen Juden Jammerlied.

An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: Lieber, singet uns ein Lied von Zion!
4. Wie sollten wir des Herrn Lied singen im fremden Lande?
5. Vergesse ich dein, [a] Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen. [a] Jer. 51,50.
6. Meine [b] Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein. [b] Hes. 3,26.
7. Herr, gedenke der Kinder Edom am

Tage Jerusalems, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!
8. Du [c] verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast! [c] Jes. 13,19.
9. Wohl dem, der [d] deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an dem Stein! [d] Jes. 13,16. Offenb. 2,23.

Der 138. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte.

Davids.

Ich [a] danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen. [a] Ps. 9,2.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gieb meiner Seele große Kraft.
4. Es [b] danken dir, Herr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, [b] Ps. 68,32.33.
5. Und singen auf den Wegen des Herrn, daß die Ehre des Herrn groß sei.
6. Denn [c] der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. [c] Ps. 113,5.
7. Wenn ich mitten [d] in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten. [d] Luk. 7,11.
8. Der Herr wird es ein Ende machen um meinetwillen. Herr, [e] deine Güte ist ewig. [f] Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. [e] Ps. 52,3 Luk. 1,50. [f] Ps. 90,17.

Der 139. Psalm.

Von Gottes Vorsehung, Allmacht und Allgegenwart.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, [a] du erforschest mich, und kennest mich. [a] Ps. 7,10.
2. Ich sitze, oder stehe auf, so weißt du es; du [b] verstehest meine Gedanken von ferne. [b] Jer. 17,10
3. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.
4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.
5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und [c] hältst deine Hand über mir. [c] 2 Mos. 33,22.
6. Solches Erkenntnis ist mir zu wunderlich und zu hoch; ich kann es nicht begreifen.
7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?
8. Führe [d] ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. [d] Am. 9,2.
9. Nähme ich Flügel der Morgenröte, und [e] bliebe am äußersten Meer, [e] Jon. 1,3.
10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.
11. Spräche ich: Finsternis möge mich decken! so [f] muß die Nacht auch Licht um mich sein. [f] Hiob 34,22.
12. Denn auch [g] Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. [g] Jak. 1,17.
13. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt; du warest über mir in Mutterleibe.
14. Ich danke dir darüber, daß [h] ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. [h] Hiob 10,8. Ps. 119,73.
15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.
16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren [i] alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. [i] Hiob 14,5.
17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, [k] deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe. [k] Jes. 55,9.
18. Sollte ich sie zählen, so würde [l] ihrer mehr sein denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir. [l] 1 Kön. 4,29
19. Ach Gott, daß du tötest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten!
20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
21. Ich [m] hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. [m] Ps. 101,3.
22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.
23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine.
24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und [n] leite mich auf ewigem Wege. [n] Ps. 25,4.

Der 140. Psalm.

Gebet um Rettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. [a] Errette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, [a] Ps. 43,1. u. 142,7.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.
4. Sie [b] schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. (Sela.) [b]Ps. 5,10.
5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.
6. Die Hoffärtigen legen mir [c] Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg. (Sela.) [c]Ps. 119,110. u. 141,9
7. Ich aber sage zum Herrn: [d] Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens! [d]Ps. 22,11.
8. Herr, Herr, meine starke Hilfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.
9. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich's erheben. (Sela.)
10. Das [e] Unglück, davon meine Feinde ratschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. [e]Ps. 7,17.
11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.
12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevelhafter, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.
13. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.
14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141. Psalm.

Gebet um Hilfe und Errettung.

Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir; [a] eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. [a]Ps. 40,14
2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Räuchopfer, mein [b] Händeaufheben wie ein Abendopfer. [b]2 Mos. 9,29
3. Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.
4 [c] Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Übelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt. [c]Ps. 119,36.112.
5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.
6. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei.
7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.
8. Denn [d] auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht. [d]Ps. 123,2.
9. Bewahre mich [e] vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Übelthäter. [e]Ps. 140,6.
10. Die [f] Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. [f]Ps. 7,16.

Der 142. Psalm.

Davids Gebet um Hilfe und Errettung.

Eine Unterweisung Davids, zu beten, da [a] er in der Höhle war. [a]1 Sam. 24,4.
2. Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;
3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Not.
4. Wenn mein Geist in [b] Ängsten ist, so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir [c] Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. [b]Ps. 138,7. [c]Ps. 140,6.
5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; niemand nimmt sich meiner Seele an.
6. Herr, zu dir schreie ich und sage: [d] Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Lande der Lebendigen. [d]Ps. 91,2.
7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt; [e] errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.
8. [f] Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlthust. [f]Ps. 25,17.

Der 143. Psalm.

Bußgebet um Abwendung des Übels und Erlangung des Guten.

Ein Psalm Davids.

Herr, [a] erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; [a]Ps. 5,2.
2. Und [b] gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn [c] vor dir ist kein Lebendiger gerecht. [b]Ps. 119,124. [c]Spr. 20,9.
3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er [d] legt mich in das Finstere, wie die Toten in der Welt. [d]Klagl. 3,6.
4. Und mein Geist ist in mir geängstet;

mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5. Ich [e] gedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. [e] Ps. 77,6
6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine [f] Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. (Sela.) [f] Ps. 63,2.
7. Herr, [g] erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. [g] Ps. 28,1.
8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.
9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.
10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen; [h] führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen; [h] Ps. 142,8.
12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Psalm.

Danksagung und Gebet für erhaltenen und noch künftigen Sieg.

Ein Psalm Davids.

Gelobet sei der Herr, mein Hort, [a] der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; [a] 2 Sam. 22,35.
2. Meine Güte und [b] meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. [b] Ps. 18,3.
3. Herr, [c] was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? [c] Ps. 8,5.
4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin wie [d] ein Schatten. [d] Hiob 14,2.
5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; [e] taste die Berge an, daß sie rauchen; [e] Ps. 104,32.
6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie;
7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,
8. Welcher [f] Lehre ist kein Nütze, und ihre Werke sind falsch. [f] Ps. 36,4.
9. Gott, ich will dir ein [g] neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, [g] Ps. 33,2.3.
10. Der du [h] den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen. [h] Spr. 21,31.
11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein Nütze, und ihre Werke sind falsch.
12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen, und unsere Töchter wie die ausgehauenen Erker, gleich wie die Paläste;
13. Und unsere Kammern voll seien, die heraus geben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern;
14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei.
15. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Aber wohl dem Volk, [i] des der Herr sein Gott ist! [i] Ps. 33,12.

Der 145. Psalm.

Lobspruch für das Reich Christi und dessen Wohlthaten.

Ein Lob Davids.

Ich will dich [a] erhöhen, mein Gott, du König, und [b] deinen Namen loben immer und ewiglich. [a] Ps. 34,4. [b] Ps. 69,31.
2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
3. Der Herr [c] ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich. [c] Ps. 95,3
4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.
5. [d] Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht und von deinen Wundern; [d] Ps. 71,17. u. 143,5.
6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;
7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. [e] Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. [e] 2 Mos. 34,6
9. Der [f] Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. [f] Röm. 11,32.
10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.
13. Dein Reich ist ein [g] ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für. [g] Ps. 10,16.
14. Der Herr erhält alle, die da fallen,

und [a] richtet auf alle, die niedergeschlagen
sind. [a] Ps. 146,8. Luk. 1,52.
15. Aller [i] Augen warten auf dich, und
du [k] giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
[i] Ps. 104,27. [k] Ps. 136,25.
16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest
alles, was lebet, mit Wohlgefallen.
17. Der Herr ist [l] gerecht in allen seinen
Wegen, und heilig in allen seinen Werken.
[l] 5 Mos. 32,4.
18. Der Herr ist nahe allen, die ihn an-
rufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.
19. Er [m] thut, was die Gottesfürchtigen
begehren, und höret ihr Schreien, und hilft
ihnen. [m] Spr. 10,24.
20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben,
und wird vertilgen alle Gottlosen.
21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen,
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Na-
men immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Vom wahren Vertrauen auf Gott.

Hallelujah.

Lobe den Herrn, meine Seele!
2. [a] Ich will den Herrn loben, so lange
ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil
ich hier bin. [a] Ps. 18,4.
3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind
Menschen, [b] die können ja nicht helfen.
[b] Ps. 118,8 9. Jer. 17,5.
4. Denn [c] des Menschen Geist muß da-
von, und er muß wieder zu Erde werden;
alsdann sind verloren alle seine Anschläge.
[c] 1 Mos. 3,19. Pred. 12,7.
5. Wohl dem, [d] des Hilfe der Gott Jakobs
ist, des Hoffnung auf dem Herrn, seinem
Gott, stehet, [d] Spr. 16,20.
6. Der [e] Himmel, Erde, Meer und alles,
was darinnen ist, gemacht hat; der [f] Glau-
ben hält ewiglich; [e] Ap. Gesch. 14,15. [f] Ps. 33,4.
7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt
leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr
löset die Gefangenen.
8. Der Herr machet die Blinden sehend.
Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen
sind. Der Herr liebet die Gerechten.
9. Der Herr behütet die Fremdlinge und
[g] Waisen und erhält die Witwen, und kehret
zurück den Weg der Gottlosen. [g] 2 Mos. 22,21.
10. [h] Der Herr ist König ewiglich, dein
Gott, Zion, für und für. Hallelujah! [h] Ps. 93,1.

Der 147. Psalm.

Vermahnung zur Danksagung für Gottes Vor-
sorge und Wohlthaten.

Lobet den Herrn! denn unsern Gott loben,
das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist
lieblich und schön.
2. Der Herr bauet Jerusalem, und brin-
get zusammen die Verjagten in Israel.
3. Er [a] heilet, die zerbrochenes Herzens
sind, und verbindet ihre Schmerzen.
[a] 2 Mos. 15,26. Ps. 6,3. Jes. 61,1.
4. Er [b] zählet die Sterne, und nennet sie
alle mit Namen. [b] Jes. 40,26.
5. Unser [c] Herr ist groß und von großer
Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.
[c] Ps. 135,5. u. 145,3.
6. Der Herr [d] richtet auf die Elenden, und
stößt die Gottlosen zu Boden. [d] Ps. 146,8.
7. Singet [e] um einander dem Herrn mit
Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen;
[e] Ps. 34,4.
8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt,
und giebt Regen auf Erden; der Gras auf
Bergen wachsen läßt;
9. Der dem Vieh sein Futter giebt, den
jungen Raben, die ihn anrufen.
10. Er hat nicht Lust an der Stärke des
[f] Rosses, noch Gefallen an jemandes Bei-
nen. [f] Spr. 21,31.
11. Der Herr hat Gefallen an denen, die
ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
12. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe,
[g] Zion, deinen Gott! [g] Ps. 146,10.
13. Denn er macht fest die Riegel deiner
Thore, und segnet deine Kinder darinnen.
14. Er schafft deinen Grenzen Frieden,
und sättigt dich mit dem besten Weizen.
15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein
Wort läuft schnell.
16. Er [h] giebt Schnee wie Wolle; er
streuet Reif wie Asche. [h] Ps. 148,8.
17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen;
wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt
seinen Wind wehen, so tauet es auf.
19. Er zeigt Jakob sein Wort, Israel seine
Sitten und Rechte.
20. So [i] thut er keinen Heiden, noch läßt
sie wissen seine Rechte. Hallelujah!
[i] 5 Mos. 4,7. Röm. 3,2.

Der 148. Psalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Kreaturen,
Gott zu loben.

Hallelujah!

Lobet, ihr [a] Himmel, den Herrn; lobet ihn
in der Höhe; [a] Ps. 69,35.
2. Lobet ihn, [b] alle seine Engel; lobet ihn,
all sein Heer! [b] Luk. 2,13.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet
ihn alle leuchtende Sterne!
4. Lobet ihn, ihr [c] Himmel allenthalben,
und die Wasser, die oben am Himmel
sind! [c] Ps. 19,2.

5. Die sollen loben den Namen des Herrn; denn [d] er gebietet, so wird es geschaffen. [d] Ps. 33,9. u. 115,3.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Walfische und alle Tiefen;
8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Tiere [e] und alles Vieh, Gewürm und Vögel; [e] Ps. 150,6
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge [f] und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, [f] Jer. 31,13.
13. Sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle [g] seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah! [g] Ps. 149,1.5

Der 149. Psalm.

Danklied für die Ausbreitung des heiligen Evangeliums von Christo.

Hallelujah.
Singet [a] dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. [a] Ps. 96,1. u. 98,1.
2. Israel freue sich des, [b] der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihren König. [b] Ps 100,3.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn [c] der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. [c] Ps. 147,11.
5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah!

Der 150. Psalm.

Vermahnung zum Lobe Gottes.

Hallelujah.
Lobet den Herrn in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!
2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe!
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!
6. Alles, [a] was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah! [a] Offenb. 5,13

Die Sprüche Salomos.

Das 1. Kapitel.

Wodurch die Weisheit erlanget oder gehindert werde.

Dies sind die Sprüche [a] Salomos, des Königs Israels, Davids Sohnes, [a] 1 Kön. 2,12.
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, [b] recht und schlecht; [b] Ps. 25,21
4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten,
6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.
7. [c] Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. [c] K. 9,10. Ps. 111,10.
8. Mein [d] Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. [d] K. 6,20
9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse.
10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen [e] auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen; [e] Mich. 7,2.
12. Wir wollen sie [f] lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren; [f] Ps. 124,3.
13. Wir wollen großes Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;
14. Wage es mit uns; es soll unser aller ein Beutel sein:
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht

mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem

16. Denn [g] ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, Blut zu vergießen. [g] Jes. 59,7.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;

21. Sie [h] ruft in der Thür am Thore, vorne unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt: [h] K. 8,1

22. Wie lange wollt ihr Albernen albern sein? und die Spötter Lust zu Spötterei haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil [i] ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, [i] Jes. 65,2 12.

25. Und lasset fahren allen meinen Rat, und wollt meiner Strafe nicht:

26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,

27. Wenn über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Not kommt.

28. Dann werden sie mir rufen, [k] aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. [k] Jes. 59,2

29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;

30. Wollten meines Rats nicht, und lästerten alle meine Strafe:

31. So sollen sie [l] essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Rats satt werden. [l] Jes. 3,10.11.

32. Das die [m] Albernen gelüstet, tötet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um. [m] K. 8,36. 1 Petr 2,11.

33. Wer aber mir [n] gehorchet, wird [o] sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. [n] Jes. 1,19 [o] Jes 32,18.

Das 2. Kapitel.

Von Erlernung der Weisheit.

Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten,

2. So laß dein Ohr auf Weisheit achthaben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.

3. Denn so du mit Fleiß [a] darnach rufest, und darum betest, [a] Jak. 1,5

4. So du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie die Schätze:

5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden.

6. Denn der Herr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand.

7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,

8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht und Frömmigkeit und allen guten Weg.

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest,

11. So wird dich guter Rat bewahren, und Verstand wird dich behüten,

12. Daß du nicht geratest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege,

14. Die sich freuen, Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen, verkehrten Wesen,

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;

16. Daß [b] du nicht geratest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, [c] die glatte Worte giebt, [b] K. 6,24. [c] K. 5,3

17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres Gottes,

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode und ihre Gänge zu den Verlornen,

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht;

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die [d] Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben; [d] Matth. 5,5.

22. Aber [e] die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget. [e] Hiob 18,17.

Das 3. Kapitel.

Vermahnung zu guten Werken. Lob der Weisheit.

Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz [a] behalte meine Gebote. [a] Ps. 119,41.

2. Denn sie werden dir [b] langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen; [b] K. 4,10. 5 Mos. 8,1. u. 30,20.

3. Gnade und Treue werden dich nicht

lassen. Hänge sie an deinen Hals, und [c] schreibe sie in die Tafel deines Herzens,
[c] K. 7, 3. Jer. 31, 33.
4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, [d] die Gott und Menschen gefällt. [d] Luk. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand,
6. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.
7. [e] Dünke dich nicht, weise sein, sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.
[e] Jes. 5, 21.
8. Das wird deinem Nabel gesund sein, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre den Herrn von deinem Gut und von den Erstlingen alle deines Einkommens,
10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe.
12. Denn [f] welchen der Herr liebet, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohne. [f] Offenb. 3, 19.
13. Wohl dem Menschen, der [g] Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt! [g] Hiob 28, 28.
14. Denn es ist besser [h] um sie hantieren weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser denn Gold. [h] K. 8, 10. 19.
15. Sie ist edler [i] denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. [i] K. 8, 11.
16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten.
19. Denn der [k] Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet. [k] Ps. 33, 6.
20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet, und die Wolken mit Tau triefend gemacht.
21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glücklich und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben sein und dein Mund wird holdselig sein.
23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß [l] dein Fuß sich nicht stoßen wird. [l] Ps. 37, 24.
24. Legest du [m] dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen,
[m] 3 Mos. 26, 6. Ps. 3, 6. u. 4, 9.
25. Daß [n] du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.
[n] Ps. 112, 7.
26. Denn der Herr ist dein [o] Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. [o] K. 10, 29. u. 14, 26.
27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben, so du es doch wohl hast.
29. [p] Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bei dir wohnet.
[p] 1 Sam. 23, 9.
30. Habre nicht mit jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid gethan hat.
31. [q] Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen; [q] Ps. 37, 1.
32. Denn der Herr hat Greuel an dem Abtrünnigen, und sein [r] Geheimnis ist bei den Frommen. [r] Ps. 25, 14.
33. Im Hause des Gottlosen [s] ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. [s] K. 15, 6.
34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Kapitel.

Gelegenheit zur Sünde soll man meiden.

Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet!
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; [a] halte meine Gebote, so wirst du leben. [a] 3 Mos. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; [b] vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. [b] K. 3, 1.
6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7. Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.
8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön [illegible] und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede, so [a] werden deiner Jahre viele werden. [a] K. 3,2 2 Mos. 20,12.

11. Ich [d] will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich [e] auf rechter Bahn leiten, [d] Ps 32,8 [e] Ps 27,11

12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, daß du dich nicht anstoßest.

13 Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen

15. Lasse ihn fahren, und gehe nicht darinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan

17 Denn sie nähren sich von gottlosem Brot, und trinken vom Wein des Frevels

18 Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag

19 Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden

20 Mein Sohn, [f] merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede [f] K. 5,1

21 Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen

22 Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe

23 Behüte dein Herz mit allem Fleiß denn daraus gehet das Leben

24 Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein

25 Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hinsehen

26 Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß

27 Wanke [g] weder zur Rechten, noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Bösen [g] 5 Mos 5,32 Jos 1,7

Das 5. Kapitel.

Warnung vor Hurerei Vermahnung zur Keuschheit

Mein Kind, [a] merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, [a] K. 4,20 [b] Ps 45,11

2 Daß du behaltest guten Rat, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

3 Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist [c] glätter denn Öl; [c] Ps 55,22

4 Aber hernach [d] bitter wie Wermut, und scharf wie ein zweischneidiges Schwert. [d] Hiob 20,12.

5. Ihre Füße laufen zum [e] Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. [e] K. 2,18.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8 Laß deine Wege ferne von ihr sein, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,

9 Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sei in eines andern Hause;

11. Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,

12 Und sprechen: Ach, wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmäht,

13 Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten!

14 Ich bin schier in alles Unglück gekommen vor allen Leuten und allem Volk.

15 Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen

16 Laß deine Brunnen heraus fließen und die Wasserbäche auf die Gassen.

17 Habe du aber sie allein und kein Fremder mit dir

18 Dein Born sei gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend

19 Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergetze dich allewege in ihrer Liebe

20 Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergetzen, und herzest dich mit einer andern?

21 Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn, und er misset gleiche alle ihre Gänge

22 [f] Die Missethat des Gottlosen wird ihn fangen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden [f] Esth 7,9 10 Ps 140,10.

23 Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohlgehen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Untreue im Handel.

Mein Kind, [a] wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet, [a] K. 11,15. u. 17,18.

2. So bist du verknüpft mit der Rede dei-

nes Mundes, und gefangen mit den Reden
deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, also, und
errette dich; denn du bist deinem Nächsten
in die Hände gekommen; eile, dränge und
treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch
deine Augenlider schlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand
und wie [b] ein Vogel aus der Hand des
Voglers. [b] Ps. 124,7.
6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe
ihre Weise an, und lerne.
7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Haupt-
mann, noch Herrn hat,
8. Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer,
und sammelt ihre Speise in der Ernte.
9. Wie lange liegst du, Fauler? Wann
willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja, [c] schlafe noch ein wenig, schlummere
ein wenig, schlage die Hände in einander
ein wenig, daß du schlafest, [c] K. 20,13. u. 21,33.
11. So wird dich die Armut übereilen
wie ein Fußgänger und der Mangel wie
ein gewappneter Mann.
12. Ein loser Mensch, ein schädlicher
Mann gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket [d] mit Augen, deutet mit
Füßen, zeiget mit Fingern, [d] K. 10,10.
14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes
in seinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall
kommen, und wird schnell zerbrochen wer-
den, daß keine Hilfe da sein wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der Herr, und
am siebenten hat er einen Greuel:
17. [e] Hohe Augen, falsche Zunge, Hände,
die unschuldiges Blut vergießen, [e] K. 11,20.
18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet,
Füße, die behende sind, Schaden zu thun,
19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet,
und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.
20. Mein [f] Kind, bewahre die Gebote
deines Vaters, und laß nicht fahren das
Gesetz deiner Mutter. [f] K. 1,8.
21. Binde sie zusammen auf dein Herz
allewege, und hänge sie an deinen Hals,
22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten;
wenn du dich legest, daß sie dich bewähren;
wenn du aufwachest, [g] daß sie dein Gespräch
seien. [g] Ps. 119,172.
23. Denn das [h] Gebot ist eine Leuchte
und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der
Zucht ist ein Weg des Lebens, [h] K. 30,5.
24. Auf daß [i] du bewahret werdest vor
dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge
der Fremden. [i] K. 7,5.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten
in deinem Herzen, und verfange dich nicht
an ihren Augenlidern.
26. Denn eine Hure bringet einen um das
Brot; aber ein Eheweib fänget das edle
Leben.
27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen
behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen,
daß seine Füße nicht verbrannt würden?
29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten
Weibe gehet; es bleibt keiner ungestraft,
der sie berühret.
30. Es ist einem Dieb nicht so große
Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sät-
tigen, weil ihn hungert;
31. Und ob er ergriffen wird, giebt er es
siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut
in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe
bricht, der ist ein Narr, der bringt sein Le-
ben in das Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande,
und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert,
und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und siehet keine Person an, die da
versöhne, und nimmt es nicht an, ob du
viel schenken wolltest.

Das 7. Kapitel.

Beschreibung des Ehebruchs und Warnung davor.

Mein Kind, behalte meine Rede, und ver-
birg meine Gebote bei dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben,
und mein Gesetz wie deinen Augapfel.
3. [a] Binde sie an deine Finger, schreibe sie
auf die Tafel deines Herzens. [a] 2 Mos. 13,9.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine
Schwester, und nenne die Klugheit deine
Freundin,
5. Daß [b] du behütet werdest vor dem frem-
den Weibe, vor einer andern, die glatte
Worte giebt. [b] K. 22,14.
6. Denn am Fenster meines Hauses guckte
ich durch das Gitter, und sah unter die
Albernen,
7. Und ward gewahr unter den Kindern
eines närrischen Jünglings,
8. Der ging auf der Gasse an einer Ecke,
und trat daher auf dem Wege an ihrem
Hause,
9. In der Dämmerung, am Abend des
Tages, da es Nacht ward, und dunkel
war.
10. Und siehe, da begegnete i
im Hurenschmuck, listig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße
in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn, und küßte ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe [c] Dankopfer für mich heute bezahlet für meine Gelübde. [c] 3 Mos. 3,3.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein Bette schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Ägypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhe, Aloe und Zimmt besprengt.

18. Komm, laß uns genug buhlen bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.

19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst auf das Fest wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,

23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammern.

Das 8. Kapitel.

Von der wesentlichen Weisheit, dem Sohne Gottes.

Ruft [a] nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? [a] K. 1,21.

2. Öffentlich am Wege und an der Straße stehet sie.

3. An den Thoren bei der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreiet sie:

4. O ihr [b] Männer, ich schreie zu euch, und rufe den Leuten. [b] Ps. 49,3.

5. Merket, ihr Albernen, den Witz, und, ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.

7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen [c] hassen, das gottlos ist. [c] Ps. 45,8.

8. Alle [d] Reden meines Mundes sind gerecht; es ist [e] nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen. [d] Ps. 78,1.2. [e] Jes. 53,9.

9. Sie sind alle gleichaus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet [f] an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstliches Gold. [f] K. 3,14.

11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bei dem Witze, und ich weiß guten Rat zu geben.

13. Die [g] Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmut und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. [g] K. 16,6.

14. [h] Mein ist beides, Rat und That; ich habe Verstand und Macht. [h] [illegible] 2,19.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherrn setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden.

17. Ich [i] liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. [i] Joh. 14,21.

18. Reichtum und Ehre ist bei mir, wahrhaftiges Gut und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht [k] ist besser denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen besser denn auserlesenes Silber. [k] K. 3,14.

20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts.

21. Daß ich wohl berate, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.

26. [l] Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens. [l] Kol. 1,17.

27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst, da er die [m] Tiefen mit seinem Ziel verfaßte. [m] Hiob 26,10.

28. Da er die Wolken droben festete, da er befestigte die Brunnen der Tiefe,

29. Da er [n] dem Meer das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl, da er den Grund der Erde legte: [n] Hiob 38,10.11. Ps. 104,9.

30. Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;

31. Und spielte auf seinem Erdboden, und
° meine Lust ist bei den Menschenkindern
°5 Mos 33,3

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder.
Wohl denen, die meine Wege behalten!

33. Höret die Zucht, und werdet weise,
und laßt sie nicht fahren

34. Wohl dem Menschen, der mir gehor
chet, daß er wache an meiner Thür täglich,
daß er warte an den Pfosten meiner Thür

35 Wer mich findet, der findet ᵖ das
Leben, und wird Wohlgefallen von dem
Herrn bekommen ᵖK 3 16

36. Wer aber an mir sündiget, ᵍ der ver
letzt seine Seele Alle, die mich hassen, lieben
den Tod ᵍK 1 32

Das 9. Kapitel.

Von der Weisheit freundlichen Einladung

Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb
sieben Säulen,

2 Schlachtete ihr ᵃ Vieh, und trug ihren
Wein auf, und bereitete ihren Tisch,
ᵃMatth 22 1 Luk 14 16

3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden,
oben auf die Paläste der Stadt

4. Wer albern ist, der mache sich hierher!
und zum Narren sprach sie

5 Kommt, zehret von meinem Brot, und
trinket des Weins, den ich schenke

6 Verlasset das alberne Wesen, so werdet
ihr leben, und gehet auf dem Wege des
Verstandes

7 Wer den Spötter züchtiget, der muß
Schande auf sich nehmen, und wer den
Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden

8 Strafe ᵇ den Spötter nicht er hasset
dich, strafe den Weisen, der wird dich lieben
ᵇK [illegible]

9 Gieb dem Weisen, so wird er noch
weiser werden, lehre den Gerechten, so
wird er in der Lehre zunehmen

10 Der ᶜ Weisheit Anfang ist des Herrn
Furcht, und der Verstand lehret, was heilig
ist ᶜPs 111 10

11 Denn durch mich wird deiner Tage
viel werden, und werden dir der Jahre des
Lebens mehr werden

12 Bist du weise, so bist du dir weise, bist
du ein Spötter, so wirst du es allein tragen

13. Es ist aber ein thöricht, wild Weib,
voll Schwatzens, und weiß nichts,

14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses
auf dem Stuhl, oben in der Stadt,

15 Zu laden alle, die vorüber gehen, und
richtig auf ihrem Wege wandeln

16 Wer ist albern, der mache sich hier-
her! und zum Narren spricht sie

17. Die ᵈ verstohlenen Wasser sind süße,
und das verborgene Brot ist niedlich.
ᵈK 20,17.

18 Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote
sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Von der Gerechtigkeit

Dies sind die Sprüche Salomos

Ein ᵃ weiser Sohn ist seines Vaters Freude;
aber ein ᵇ thörichter Sohn ist seiner Mut-
ter Grämen ᵃK 15,20 ᵇK 17,21 25

2 Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerech-
tigkeit errettet vom Tode

3 Der Herr läßt die Seele des Gerechten
nicht Hunger leiden, er stürzt aber der
Gottlosen Schinderei

4 Lässige ᶜ Hand macht arm, aber der
Fleißigen Hand macht reich ᶜK 12,24 27

5 Wer ᵈ im Sommer sammelt, der ist
klug, wer aber in der Ernte schläft, wird
zu Schanden ᵈK 6,8

6 Den Segen hat das Haupt des Gerech-
ten, aber den Mund der Gottlosen wird
ihr Frevel überfallen

7 Das Gedächtnis der Gerechten bleibt
im Segen aber der Gottlosen Name wird
verwesen ᵉPs 9 6

8 Wer weise von Herzen ist, nimmt die
Gebote an, der aber ein Narrenmaul hat,
wird geschlagen

9 Wer ᶠ unschuldig lebt, der lebt sicher,
wer aber verkehrt ist in seinen Wegen, wird
offenbar werden ᶠPs 24 34

10 Wer ᵍ mit Augen winket, wird Mühe
anrichten, und der ein Narrenmaul hat,
wird geschlagen ᵍK 6 13

11 Des ʰ Gerechten Mund ist ein leben
diger Brunnen, aber den Mund der Gott
losen wird ihr Frevel überfallen ʰPs 37 30

12 Haß erreget Hader aber Liebe decket
zu alle Übertretungen

13 In den Lippen des Verständigen fin-
det man Weisheit, aber auf den Rücken
des Narren gehört eine Rute

14 Die Weisen bewahren die Lehre, aber
der Narren Mund ist nahe dem Schrecken

15 ⁱ Das Gut des Reichen ist seine feste
Stadt, aber die Armen macht die Armut
blöde ⁱK 18,11 Ps 49 7

16 Der Gerechte braucht seines Guts
zum Leben, aber ᵏ der Gottlose braucht
seines Einkommens zur Sünde. ᵏLuk 16,19

17 Die Zucht halten, ist der Weg ˡ zum
Leben, wer aber die Strafe verläßt, der
bleibt irrig ˡK 14,.

18. Falsche Mäuler decken Haß, und wer
verleumdet, der ist ein Narr.

19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.
20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.
22. Der Segen des Herrn macht reich [m] ohne Mühe. [m] Ps. 127,2.
23. Ein Narr treibt Mutwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der darauf merket.
24. Was der Gottlose [n] fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. [n] K. 1,27.
25. Der [o] Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich. [o] K. 14,32
26. Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen thut, so thut der Faule denen, die ihn senden.
27. Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.
28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein.
29. Der Weg des Herrn ist des Frommen Trotz; aber die Übelthäter sind blöde.
30. Der Gerechte wird [p] nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben. [p] Ps. 112,6.
31. Der [q] Mund der Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. [q] K. 13,14.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dinge; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11. Kapitel.

Fernere Lehre von der Gerechtigkeit, deren Nutzen und Hindernisse.

Falsche [a] Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. [a] K. 16,11. u. 20,10.
2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demütigen.
3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die [b] Bosheit wird die Verächter verstören. [b] Ps. 52,7.
4. Gut [c] hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. [c] K. 10,2.
5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.
6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren, und das [d] Harren der Ungerechten wird zu nichte. [d] K. 10,28.
8. Der Gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.
9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset.
10. Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
11. Durch den Segen [e] der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. [e] K. 28,12.
12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.
13. Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.
14. Wo nicht Rat ist, da gehet das Volk unter; wo aber viele Ratgeber sind, da gehet es wohl zu.
15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher.
16. Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichtum.
17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.
18. Der Gottlosen [f] Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut. [f] Ps. 37,20.
19. Denn Gerechtigkeit [g] fördert zum Leben; aber dem Übel nachjagen, fördert zum Tode. [g] K. 19,23.
20. Der [h] Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen und Wohlgefallen an den Frommen. [h] K. 12,22.
21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.
23. Der [i] Gerechten Wunsch muß doch wohl geraten, und [k] der Gottlosen Hoffen wird Unglück. [i] K. 10,24. [k] Hiob 8,13.14.
24. Einer [l] teilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. [l] Ps. 112,9.
25. Die Seele, die da [m] reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. [m] K. 19,17.
26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.

27. Wer da Gutes sucht, dem widerfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; aber [n] die Gerechten werden grünen wie ein Blatt. [n] Ps. 52,10.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbteil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen sein.

30. Die Frucht des Gerechten ist [o] ein Baum des Lebens, und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. [o] K. 3,18. u. 15,4.

31. So [p] der Gerechte auf Erden leiden [illegible] wie viel mehr der Gottlose und Sünder? [p] 1 Petr. 4,17.18.

Das 12. Kapitel.

Nützliche Lebensregeln und Aussprüche.

Wer sich gerne [a] läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft sein will, der bleibt ein Narr. [a] K. 13,18. Ps. 141,5.

2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges Weib ist die Krone ihres Mannes; aber eine Unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.

5. Die Gedanken der [b] Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerei. [b] 1 Kön. 12,6.

6. Der [c] Gottlosen Predigt richtet Blut vergießen an; aber der [d] Frommen Mund errettet. [c] K. 15,1. [d] 1 Mos. 37,22.

7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr sein; aber das Haus der Gerechten bleibet stehen.

8. Eines weisen Mannes Rat wird gelobet; aber die Tücken werden zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß sein will, dem das Brot mangelt.

10. Der [e] Gerechte erbarmet sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. [e] 2 Mos. 23,5.

11. Wer seinen [f] Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnötigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. [f] K. 28,19.

12. Des Gottlosen [g] Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. [g] K. 2,14.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und [h] dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. [h] Ps. 62,13. Matth. 16,27.

15. Dem [i] Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rat gehorcht, der ist weise. [i] K. 18,2.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei, was recht ist; aber [k] ein falscher Zeuge betrügt. [k] K. 6,19. u. 24,28.

18. Wer unvorsichtig [l] heraus fährt, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. [l] K. 13,3.

19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.

20. Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber [m] die Gottlosen werden voll Unglück sein. [m] Ps. 32,10. u. 34,22.

22. Falsche [n] Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. [n] K. 6,17. u. 11,20. Ps. 5,7.

23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

25. Sorge im Herzen [o] kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet. [o] K. 15,13.

26. Der Gerechte hat es besser denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Lässigen gerät sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fernere Lebensregeln.

Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht.

2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.

3. Wer [a] seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. [a] K. 18,21.

4. Der [b] Faule begehret, und kriegt es doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. [b] K. 10,4. u. 12,24.27.

5. Der [c] Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. [c] Ps. 119,163.

6. Die [d] Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde. [d] Ps. 112,8.

7. Mancher ist arm bei großem Gut, und manches ist reich bei seiner Armut.

8. Mit Reichtum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber [e] die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. [e] K. 24,20.

10. Unter den [f] Stolzen ist immer Hader; aber [g] Weisheit macht vernünftige Leute. [f] K. 28,25. [g] K. 13,16.

11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

12. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstet das Herz; [h] wenn es aber kommt, das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens. [h] Ps. 14,7.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rat thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein [i] Narr aber breitet Narrheit aus. [i] K. 15,2 Jes. 32,6

17 Ein gottloser Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer [k] sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen. [k] K. 10,8. u. 12,1.

19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.

20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgespart.

23. Es ist viele Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer seiner Rute schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

25. Der [l] Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. [l] Ps. 22,27.

Das 14. Kapitel.

Lob der Klugheit im menschlichen Leben.

Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochs geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet thürstiglich Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.

7. Gehe von [a] dem Narren; denn du lernest nichts von ihm. [a] K. 1,22.

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die [b] Hütte der Frommen wird grünen. [b] K. 12,7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. Nach [c] dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid. [c] Luk. 6,25.

14. Einem losen Menschen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn sein.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch thürstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, [d] vorsichtiglich handeln. [d] Eph. 5,15.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen [e] Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viele Freunde. [e] K. 19,7.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber [f] wohl dem, der sich der Elenden erbarmet! [f] Ps. 41,2.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.

23. Wo man [g] arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. [g] K. 10,4. u. 12,24.

24. Den Weisen ist ihr Reichtum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.
25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.
26. Wer den Herrn fürchtet, [h] der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet. [h] K.10,29. u.18,10.
27. Die Furcht des Herrn ist [i] eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. [i] K.10,17.27.
28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.
29. Wer [k] geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit. [k] K. 19,11.
30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in den Beinen.
31. Wer [l] dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben [m] Schöpfer; aber [n] wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott.
[l] K.17,5. [m] 2 Mos 4,11 [n] Jes 58,7
32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.
33. Im Herzen der Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.
35. Ein [o] kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem schändlichen Knechte ist er feind. [o] 1 Mos 41,38

Das 15. Kapitel.

Der Klugheit Wirkung. Mittel, sich vor Sünden zu hüten.

Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hartes Wort richtet Grimm an.
2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; aber [a] Narren Mund speiet eitel Narrheit. [a] K 13,16.
3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten, beide, die Bösen und Frommen.
4. Eine heilsame Zunge ist [b] ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. [b] K.12,18.
5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer [c] aber Strafe annimmt, der wird klug werden. [c] Ps.141,5.
6. In des [d] Gerechten Hause ist Guts genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben [d] K.3,33.
7. Der Weisen Mund streuet guten Rat; aber der Narren Herz ist nicht also.
8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.
9. Des [e] Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet. [e] K.11,20.
10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen, und [f] wer die Strafe hasset, der muß sterben. [f] K.29,1.
11. Hölle [g] und Verderbnis ist vor dem Herrn; wie viel mehr der Menschen Herzen! [g] Hiob 26,6.
12. Der [h] Spötter liebt nicht den, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen. [h] Am.5,10.
13. Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Mut.
14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.
15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein [i] guter Mut ist ein tägliches Wohlleben. [i] K 17,22. 1 Tim.6,6.
16. Es [k] ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn denn großer Schatz, darin Unruhe ist. [k] K.16,8
17. [l] Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe denn ein gemästeter Ochse mit Haß. [l] K.17,1.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein geduldiger aber stillet den Zank.
19. Der Weg des Faulen ist [m] dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. [m] K.24,30.31.
20. Ein [n] weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. [n] K.10,1.
21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die [o] Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rat ist; wo aber viele Ratgeber sind, bestehen sie. [o] K.11,14
23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens [p] gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. [p] Kol.3,1.2.
25. Der Herr wird das [q] Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Witwen bestätigen. [q] K.12,7. 1 Petr.5,5
26. Die [r] Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen. [r] 1 Mos.37,19.20
27. Der Geizige verstört [s] sein eigenes Haus; wer aber [t] Geschenke hasset, der wird leben. [s] K.11,29. [t] Ps.15,5.
28. Das Herz des Gerechten dichtet, was

zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.

29. Der Herr ist [u] ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. [u] Joh. 9,31.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein [v] gutes Gerücht macht das Gebeine fett. [v] K. 22,1.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nichte; wer [w] aber Strafe höret, der wird klug. [w] Ps. 141,5.

33. Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und [x] ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. [x] K. 18,12. Ps 18,36.

Das 16. Kapitel.

Von Gottes Vorsehung und Regierung und der Menschen Pflicht.

Der Mensch setzt sich wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein sein; aber allein der Herr macht das Herz gewiß.

3. Befiehl [a] dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. [a] Ps. 37,5.

4. Der Herr macht alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch [b] Güte und Treue wird Missethat versöhnet, und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. [b] K. 10,12

7. Wenn jemands Wege dem Herrn wohlgefallen, so [c] macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. [c] 1 Mos. 31,24

8. Es ist [d] besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. [d] K. 15,16

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte [e] Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke. [e] K. 11,1.

12. Vor den Königen Unrecht thun ist ein Greuel; denn [f] durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. [f] K. 20,28. u. 25,5.

13. Recht raten gefällt den Königen; und wer gleich zurät, wird geliebet.

14. Des Königs [g] Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen. [g] K. 20,2.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

16. Nimm an die Weisheit, denn sie [h] ist besser weder Gold, und Verstand haben ist edler denn Silber. [h] K. 8,11.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

18. Wer [i] zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz, und stolzer Mut kommt vor dem Fall. [i] K. 18,12.

19. Es ist besser niedriges Gemüts sein mit den Elenden, denn Raub austeilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und [k] wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt! [k] Ps. 2,12. u. 146,5. Jer. 17,7.

21. Ein Verständiger wird gerühmt für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die [l] Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. [l] K. 12,25.

25. Manchem [m] gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode. [m] K. 14,12.

26. Mancher [n] kommt zu großem Unglück durch sein eigenes Maul. [n] 2 Sam. 1,16.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder macht Fürsten uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer [o] mit den Augen winket, denkt nichts Gutes, und wer mit den Lippen deutet, vollbringt Böses. [o] K. 6,13. u. 10,10.

31. [p] Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. [p] K. 20,29.

32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Muts Herr ist, denn der Städte gewinnet.

33. Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der Herr will.

Das 17. Kapitel.

Von unzeitigem Zank und Hader.

Es ist [a] ein trockener Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. [a] K. 15,16.17.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen über

unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austeilen.

3. Wie das [b] Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen. [b] Sach. 13,9.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gerne schädlichen Zungen.

5. Wer [c] des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. [c] K. 14,31.

6. Der [d] Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter. [d] Ps. 128,6.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürsten, daß er gern lügt.

8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hin kehret, ist er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürsten uneins.

10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Mensch trachtet, Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer [e] Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. [e] 1 Thess. 5,15

14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer dem Gottlosen rechtspricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem Herrn ein Greuel.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Not erfunden.

18. Es ist ein Narr, der [f] an die Hand gelobt, und Bürge wird für seinen Nächsten. [f] K. 6,1. u. 11,15

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde, und wer seine Thür hoch macht, ringet nach Unglück.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer [g] einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. [g] K. 15,20. u. 17,25.

22. Ein [h] fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein. [h] K. 15,13.15.

23. Der Gottlose nimmt [i] heimlich gerne Geschenke, [k] zu beugen den Weg des Rechts. [i] K. 28,16. [k] K. 21,14. Jes. 10,2.

24. Ein [l] Verständiger gebärdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. [l] Pred. 2,14. u. 8,1.

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübnis seiner Mutter, die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.

27. Ein [m] Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine teure Seele. [m] Jak. 1,19.

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch [n] weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. [n] Hiob 13,5.

Das 18. Kapitel.

Von Trennung guter Freunde.

Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelustet, und setzt sich wider alles, was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.

3. Wo der Gottlose hin kommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Mundes sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, [a] die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. [a] 5 Mos. 1,17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren [b] schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigene Seele. [b] 2 Sam. 1,16.

8. Die [c] Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch das Herz. [c] K. 26,22. Ps. 55,22. Jer. 9,8.

9. Wer [d] laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet. [d] K. 10,4.

10. Der [e] Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. [e] Ps. 20,2. u. 61,4.

11. Das [f] Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer um ihn her. [f] K. 10,15.

12. Wenn [g] einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz, und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. [g] K. 15,33. u. 16,18.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber [h] der Mut liegt, wer kann es tragen? [h] K. 15,13.

15. Ein verständiges Herz weiß sich vernünftig zu halten, und die Weisen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringt ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt seiner Nächster, so findet er ihn also.

18. Das Los [i] stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen. [i] K. 16,33.

19. Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt, und Zank hält härter denn ein Riegel am Palast.

20. Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird [k] gesättiget von der Frucht seiner Lippen. [k] K. 13,2.

21. [l] Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebt, der wird von ihrer Frucht essen. [l] K. 13,3.

22. Wer [m] eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom Herrn. [m] K. 19,14. u. 31,10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.

24. Ein [n] treuer Freund liebt mehr und steht fester bei denn ein Bruder. [n] K. 27,10.

Das 19. Kapitel.

Von Verachtung des Armen und Mäßigung des Zorns.

Ein [a] Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. [a] K. 28,6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu, und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.

3 Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet.

4. Gut [b] macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen. [b] K. 14,20.

Ein [c] falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. [c] K. 24,28. 5 Mos 19,18.

6. Viele warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde des, der Geschenke giebt.

7. Den [d] Armen hassen alle seine Brüder, ja, auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts. [d] K. 14,20.

8. Wer klug ist, liebt sein Leben, und der Verständige findet Gutes.

9. Ein [e] falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen. [e] K. 21,28.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.

12. Die [f] Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Tau auf dem Grase. [f] K. 20,2. u. 16,14.

13. Ein [g] närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. [g] K. 15,20.

14. Haus und Güter erben die Eltern; aber [h] ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn. [h] K. 18,22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine [i] lässige Seele wird Hunger leiden. [i] K. 10,4.

16. Wer das [k] Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben. [k] Luk. 10,28.

17. Wer [l] sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. [l] Ps. 112,5.9. Matth. 10,42. Luk. 6,38.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten.

19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rat, und nimm Zucht an, daß du hernach weise seist.

21. Es [m] sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rat des Herrn bleibt stehen. [m] K. 16,1. Jer. 10,23.

22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die [n] Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Übel sie heimsuchen wird. [n] K. 11,19.

24. Der [o] Faule verbirgt seine Hand im Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde. [o] K. 26,15.

25. Schlägt [p] man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig. [p] K. 21,11.

26. Wer Vater verstört, und Mutter verjagt, das ist ein schändliches und verfluchtes Kind.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlingt das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Kapitel.

Warnung vor Völlerei und Trunkenheit.

Der [a] Wein macht lose Leute, und starkes Getränke macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. [a] K. 31,5.

2. Das [b] Schrecken des Königs ist wie das [illegible]n eines jungen Löwen; wer ihn erzür[illegible] sündigt wider sein Leben. [b] K. 16,14.

3. Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.

5. Der Rat im Herzen eines Mannes ist [c] wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann es merken, was er meinet. [c] K. 18,4.

6. Viele Menschen werden fromm gerühmt; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sei?

7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, [d] des Kindern wird es wohlgehen nach ihm. [d] Ps. 112,2

8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kann sagen: [e] Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? [e] 1 Kön. 8,46. Pred. 7,21. 1 Joh. 1,8

10. Mancherlei [f] Gewicht und Maß ist beides Greuel dem Herrn. [f] 3 Mos 19,36.

11. Auch [g] kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. [g] K. 22,6

12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beide der Herr.

13. Liebe [h] den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brot genug haben. [h] K. 6,10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg ist, so rühmt man es dann.

15. Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mann ist ein edles Kleinod.

16. Nimm [i] dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. [i] K. 27,13.

17. Das [k] gestohlene Brot schmeckt jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. [k] K. 9,17.

18. Anschläge [l] bestehen, wenn man sie mit Rat führet, und [m] Krieg soll man mit Vernunft führen. [l] K. 15,22. [m] K. 24,6.

19. Sei [n] unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbart, und [o] mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul. [n] K. 11,13. [o] K. 17,4.

20. Wer [p] seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis. [p] 2 Mos. 21,17.

21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet sein.

22. Sprich nicht: [q] Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen. [q] K. 17,13. u. 24,29. Röm. 12,17–19.

23. Mancherlei [r] Gewicht ist ein Greuel dem Herrn, und eine falsche Wage ist nicht gut. [r] 3 Mos. 19,35. Hes. 45,10.

24. Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Mensch versteht seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern, und darnach Gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

27. Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.

28. Fromm und wahrhaftig sein, behütet den König, und [s] sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. [s] K. 16,12.

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und [t] graues Haar ist der Alten Schmuck. [t] K. 16,31.

30. Man muß dem Bösen wehren mit harter [u] Strafe, und mit ernstlichen Schlägen, die man fühlet. [u] K. 10,13

Das 21. Kapitel.

Von Gottes gnädiger Regierung.

Des [a] Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wässerbäche, und er neiget es, wohin er will. [a] Ps. 33,15

2. Einem [b] jeglichen dünkt sein Weg recht sein; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß. [b] K. 16,2. Ebr. 13,9

3. Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber denn Opfer.

4. [c] Hoffärtige Augen und guter Mut, die Leuchte der Gottlosen, ist Sünde. [c] Ps. 18,28

5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Überfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

6. Wer [d] Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen. [d] K. 10,2

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, des Werk ist recht.

9. Es ist besser, wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

11. Wenn [e] der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise, und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig. [e] K. 19,25.

12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die [f] Gottlosen denken nur Schaden zu thun. [f] Ps. 35,20.

13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. [g] Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schoß den heftigen Grimm. [g] 1 Sam. 25,18.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist, aber eine Furcht den Übelthätern.

16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Toten Gemeine.

17. Wer [h] gerne in Wollust lebt, wird mangeln, und wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich. [h] Luk. 15,13.

18. Der [i] Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. [i] K. 11,8.

19. Es [k] ist besser, wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. [k] K. 25,24.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Öl; aber ein Narr verschlemmet es.

21. Wer der [l] Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. [l] Jak. 2,13.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der [m] bewahret seine Seele vor Angst. [m] K. 13,3.

24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

25. Der [n] Faule stirbt über seinem Wünschen, denn seine Hände wollen nichts thun. [n] K. 13,4.

26. Er wünscht täglich; aber der Gerechte giebt, und versagt nicht.

27. Der [o] Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert. [o] K. 15,29. Jes. 1,11. Am. 5,21.

28. Ein [p] lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. [p] K. 19,5.9.

29. Der Gottlose fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein [q] Rat wider den Herrn. [q] Ps. 33,10.11.

31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der [r] Sieg kommt vom Herrn. [r] Ps. 144,10. u. 147,10.

Das 22. Kapitel.

Von gutem Gerücht und Namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold.

2. [a] Reiche und Arme müssen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht. [a] K. 29,13.

3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädigt.

4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichtum, Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon entfernt, bewahrt sein Leben.

6. Wie [b] man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. [b] K. 20,11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borgt, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen.

9. Ein gutes Auge wird gesegnet; denn er [c] giebt seines Brots den Armen. [c] Jes. 58,7.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König.

12. Die Augen des Herrn behüten guten Rat; aber die Worte des Verächters verkehrt er.

13. Der [d] Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. [d] K. 26,13.

14. Der Huren Mund ist [e] eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt darein. [e] K. 2,16. u. 5,3. u. 7,5. u. 23,27.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. [f] Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln. [f] K. 14,31.

17. [g] Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre. [g] K. 5,1.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bei dir behalten und werden mit einander durch deinen Mund wohl geraten.

19. Daß deine [h] Hoffnung sei auf den Herrn! Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut. [h] Ps. 71,5.

20. Habe ich dir's nicht mannigfaltig vorgeschrieben mit Raten und Lehren,

21. Daß ich dir zeigte einen gewissen

Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der Herr wird ihre Sache han-[illegible] wird ihre Untertreter untertreten.

[illegible] Geselle dich nicht zum [e] zornigen [illegible]ne, und halte dich nicht zu einem [illegible]ngen Manne; [e] K. 29,22

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Ärgernis empfangen.

26. Sei nicht bei denen, die [k] ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden;
[k] K. 11,15. u. 17,18

27. Denn wo du es nicht hast, zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe [l] nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
[l] K. 23,10. 5 Mos. 27,17. Hiob 24,2. Hos. 5,10.

29. Siehest du [m] einen Mann rüstig in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen. [m] 1 Mos. 39,3

Das 23. Kapitel.

Von Mäßigkeit im Essen und Trinken

Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast,

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise; denn es ist falsches Brot.

4. Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliehen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht Brot bei einem Neidischen, und wünsche dir seine Speisen nicht.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink! und sein Herz ist doch nicht an dir.

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.

9. [a] Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
[a] K. 9,8.

10. Treibe [b] nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker.
[b] K. 22,28.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gieb dein Herz zur Zucht und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß [c] nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute hauest, so darf man ihn nicht töten. [c] K. 13,24.

14. Du hauest ihn mit der [d] Rute; aber du errettest seine Seele von der Hölle. [d] K. 22,15.

15. Mein Sohn, [e] so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, [e] K. 27,11.

16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein [f] Herz folge nicht den Sündern, sondern sei täglich in der Furcht des Herrn; [f] K. 24,1.

18. Denn es wird dir hernach gut sein, und dein [g] Warten wird nicht fehlen. [g] K. 24,14.

19. Höre, mein Sohn, und sei weise, und richte dein Herz in den Weg.

20. [h] Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; [h] Luk. 21,34

21. Denn die Säufer und Schlemmer [i] verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen. [i] Luk. 15,13 14

22. Gehorche [k] deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. [k] K. 1,8

23. [l] Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. [l] K. 4,7

24. Ein [m] Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich darüber. [m] K. 10,1

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich sein, die dich gezeuget hat

26. Gieb mir, mein Sohn, [n] dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. [n] Jos. 24,23

27. Denn [o] eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. [o] K. 22,14

28. Auch [p] lauert sie wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammelt sie zu sich. [p] K. 7,12

29. Wo ist Weh? wo ist Leid? wo ist Zank? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursache? wo sind rote Augen?

30. Nämlich, [q] wo man beim Wein liegt, und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist. [q] Jes. 5,11 22

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist, und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,

34. Und wirst sein wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir

nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. [r] Wann will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? [r] Jes. 56,12.

Das 24. Kapitel.

Von Geduld und Verträglichkeit.

Folge [a] nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bei ihnen zu sein. [a] K. 1,10. u. 23,17 Ps. 1,1.2.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre [b] Lippen raten zu Unglück. [b] Ps. 10,7

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentliches Haushalten werden die [c] Kammern voll aller köstlichen, lieblichen Reichtümer. [c] K. 3,10. u 8,21. u. 21,20. Ps. 144,13

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein [d] vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften. [d] K 21,22

6. Denn mit [e] Rat muß man Krieg führen, und wo [f] viele Ratgeber sind, da ist der Sieg. [e] K. 20,18 [f] K 11,14. u. 15,22

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer sich selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde, und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10 Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

11. Errette [g] die, so man töten will, und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will; [g] Hiob 29,12. Ps 82 4

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen es nicht; meinest du nicht, [h] der die Herzen weiß, merket es? und der auf die Seele achthat, kennet es? und [i] vergilt dem Menschen nach seinem Werk? [h] 1 Sam 16,7 [i] Ps 62,13

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird es hernach wohlgehen, und [k] deine Hoffnung wird nicht umsonst sein. [k] K 23,18

15. Laure nicht [l] als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht. [l] Ps 10,9

16. Denn ein Gerechter [m] fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die [n] Gottlosen versinken in Unglück. [m] K. 11,28. Hiob 5,19 Ps. 34,20. u. 37,24. Mich. 7,8. [n] Ps. 9,4.

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück;

18. Es möchte der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne [o] dich nicht über den Bösen, und eifere nicht über die Gottlosen. [o] Ps. 37,1. u. 73,3.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die [p] Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. [p] K. [illegible]

21. Mein Kind, [q] fürchte den Herrn [illegible] den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen. [q] 1 Petr. 2,17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wann beider Unglück kommt?

23. Dies kommt auch von den Weisen. Die [r] Person ansehen im Gericht, ist nicht gut. [r] 3 Mos. 19,15.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sei nicht [s] Zeuge ohne Ursache wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. [s] K. 19,5.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten.

30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren;

31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen, und schaute, und lernete daran.

33. Du [t] willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest; [t] K 6,9.10.11.

34. Aber [u] es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein [v] Mangel wie ein gewappneter Mann. [u] K 28,19 [v] K. 6,11.

Das 25. Kapitel.

Ehre und Ruhm, als der Weisheit Lohn, wem er gebühre.

Dies sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskias, des Königs Judas.

2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen.

3 Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein reines Gefäß daraus.

5. Man thue gottloses Wesen vom Kö-

nige, so wird * sein Thron mit Gerechtig
keit bestätiget. *K. 16,12 u. 29,14
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt
nicht an den Ort der Großen
7 Denn es ist dir besser, daß man zu dir
sage: b Tritt hier herauf! denn daß du vor
dem Fürsten geniedrigt wirst, daß es deine
Augen sehen müssen b Luk. 14,8
8 Fahre nicht bald heraus, zu zanken,
denn was willst du hernach machen, wenn
du deinen Nächsten geschändet hast?
9 Handle deine Sache mit deinem Näch
sten, und offenbare nicht eines andern Heim
lichkeit,
10 Auf daß dir's nicht übel spreche, der
es höret, und dein böses Gerücht nimmer
ablasse
11 Ein c Wort, geredet zu seiner Zeit, ist
wie goldene Äpfel in silbernen Schalen
c K. 15,23
12 Wer einem Weisen d gehorcht, der ihn
straft, das ist wie ein goldenes Stirnband
und goldenes Halsband d Ps. 141,5
13 Wie die Kälte des Schnees zur Zeit
der Ernte, so ist ein getreuer e Bote dem,
der ihn gesandt hat, und erquickt seines
Herrn Seele e K. 13,17
14 Wer viel geredet, und hält nicht, der
ist wie f Wolken und Wind ohne Regen
f Jud. 12
15 Durch Geduld wird ein Fürst versöh
net, und eine g gelinde Zunge bricht die
Härtigkeit g K. 15,1
16 Findest du Honig, so iß seiner genug, daß
du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus
17 Entziehe deinen Fuß vom Hause dei
nes Nächsten, er möchte dein überdrüssig
und dir gram werden
18 Wer h wider seinen Nächsten falsches
Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert
und scharfer Pfeil h K. 19,5 u. 14,5
19 Die Hoffnung des Verächters zur Zeit
der Not ist wie ein fauler Zahn und glei
tender Fuß
20 Wer einem bösen Herzen Lieder singet,
das ist wie ein zerrissenes Kleid im Win
ter und Essig auf der Kreide
21 Hungert i deinen Feind, so speise ihn
mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit
Wasser i 2 Mos. 23,4. 2 Kön. 6,22. Matth. 5,44
22 k Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt
häufen, und der Herr wird dir's vergelten
k Röm. 12,20
23 Der Nordwind bringt Ungewitter, und
die heimliche Zunge macht sauer Angesicht
24 Es ist l besser, im Winkel auf dem
Dach sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe
in einem Hause beisammen l K. 27,15
25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen
ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.
26 Ein Gerechter, der vor einem Gott
losen fällt, ist wie ein trüber Brunnen
und verderbte Quelle
27 Wer zu viel Honig isset, das ist nicht
gut, und wer schwere Dinge forschet, dem
wird es zu schwer
28 Ein Mann, der seinen Geist nicht
halten kann, ist wie m eine offene Stadt
ohne Mauern m K. 16,32

Das 26. Kapitel.

Welche Leute keiner Ehre wert.

Wie der Schnee im Sommer und Regen
in der Ernte, also reimt sich dem Narren
Ehre nicht
2 Wie ein Vogel dahinfährt, und eine
Schwalbe fliegt, also ein unverdienter Fluch
trifft nicht
3 Dem Roß eine Geißel und dem Esel
einen a Zaum und dem Narren eine Rute
auf den Rücken a Ps. 32,9
4 Antworte dem Narren nicht nach seiner
Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich
werdest
5 Antworte aber dem Narren nach seiner
Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken
6 Wer eine Sache durch einen thörichten
Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer
an Füßen und nimmt Schaden
7 Wie einem Krüppel das Tanzen, also
steht den Narren an, von Weisheit reden
8 Wer einem Narren Ehre anlegt, das
ist, als wenn einer einen Edelstein auf den
Rabenstein würfe
9 Ein Spruch in eines Narren Mund
ist wie ein Dornzweig, der in eines Trun
kenen Hand sticht
10 Ein guter Meister macht ein Ding
recht, aber wer einen Stümper dinget, dem
wird es verdorben
11 Wie b ein Hund sein Gespeites wieder
frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit
wieder treibt b 2 Petr. 2,22
12 Wenn du einen siehest, der c sich weise
dünket, da ist an einem Narren mehr Hoff
nung denn an ihm c Röm. 12,16
13 Der Faule spricht d Es ist ein jun
ger Löwe auf dem Wege und ein Löwe auf
den Gassen d K. 22,13
14 Ein Fauler wendet sich im Bette wie
die Thür in der Angel
15 Der e Faule verbirgt seine Hand in
dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie
zum Munde bringe. e K. 19,24
16 Ein Fauler dünkt sich weiser denn
sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in
fremden Hader, der ist wie einer, der den
Hund bei den Ohren zwacket.
18. Wie einer [f] heimlich mit Geschoß und
Pfeilen schießt, und tötet, [f] Ps. 11,2.
19. Also thut ein falscher Mensch mit sei-
nem Nächsten, und spricht darnach: Ich
habe gescherzt.
20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht
das Feuer, und wenn der Verleumder weg
ist, so höret der Hader auf.
21. Wie die [g] Kohlen eine Glut und Holz
ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann
Hader an. [g] K. 15,18.
22. Die [h] Worte des Verleumders sind
wie Schläge, und sie gehen durchs Herz.
[h] K. 18,8 Ps. 55,22.
23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie
ein Scherben mit Silberschaum überzogen.
24. Der Feind wird erkannt bei seiner
Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.
25. Wenn er seine Stimme holdselig macht,
so glaube ihm nicht; denn es sind sieben
Greuel in seinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden
zu thun, des Bosheit wird vor der Gemeine
offenbar werden.
27. Wer [i] eine Grube macht, der wird
darein fallen, und wer einen Stein wälzet,
auf den wird er kommen.
[i] Ps. 7,16 u. 9,16. Pred. 10,8.
28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn
strafet, und ein Heuchelmaul richtet Verder-
ben an.

Das 27. Kapitel.

Von vergeblicher Einbildung und Vermessenheit, als dem ersten Hindernis zur Weisheit; und dieser vielfältigem Nutzen.

Rühme [a] dich nicht des morgenden Tages;
denn du weißt nicht, was heute sich begeben
mag. [a] Jak. 4,13.14.
2. Laß dich einen andern loben und [b] nicht
deinen Mund, einen Fremden und nicht
deine eigenen Lippen. [b] 2 Kor. 10,12.
3. Stein ist schwer, und Sand ist Last;
aber des Narren Zorn ist schwerer denn
die beiden.
4. Zorn ist ein wütiges Ding, und Grimm
ist ungestüm, und wer kann vor dem Neid
bestehen?
5. Öffentliche Strafe ist besser denn heim-
liche Liebe;
6. Die [c] Schläge des Liebhabers meinen
es recht gut; aber das Küssen des Hassers
ist ein Gewäsche. [c] Ps. 141,5.
7. Eine volle Seele zertritt wohl Honig-
seim; aber einer hungrigen Seele ist alles
Bittere süß.
8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem
Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte
weicht.
9. Das Herz freuet sich der Salbe und
Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um
Rats willen der Seele.
10. Deinen Freund und deines Vaters
Freund verlaß nicht, und [d] gehe nicht ins
Haus deines Bruders, wenn dir's übel
gehet; denn [e] ein Nachbar ist besser in der
Nähe weder ein Bruder in der Ferne.
[d] K. 14,20. [e] K. 18,24.
11. [f] Sei weise, mein Sohn, so freuet
sich mein Herz, so will ich antworten dem,
der mich schmähet. [f] K. 23,15.
12. Ein [g] Witziger siehet das Unglück, und
verbirgt sich; aber die Albernen gehen durch,
und leiden Schaden. [g] K. 21,20. u. 22,3.
13. Nimm [h] dem sein Kleid, der für einen
andern Bürge wird, und pfände ihn um
der Fremden willen. [h] K. 20,16.
14. Wer seinen Nächsten mit lauter
Stimme segnet, und früh aufstehet, das
wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15. Ein [i] zänkisches Weib und stetiges
Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl
mit einander verglichen. [i] K. 19,13. u. 25,24.
16. Wer sie aufhält, der hält den Wind,
und will das Öl mit der Hand fassen.
17. Ein Messer wetzt das andere, und ein
Mann den andern.
18. Wer seinen Feigenbaum bewahret,
der isset Früchte davon, und wer seinen
Herrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen
das Angesicht, also ist eines Menschen Herz
gegen den andern.
20. Hölle und Verderbnis werden nimmer
voll, und [k] der Menschen Augen sind auch
unersättlich. [k] Pred. 1,8.
21. Ein Mann wird durch den Mund des
Lobers bewähret [l] wie das Silber im Tie-
gel und das Gold im Ofen. [l] Ps. 12,7.
22. Wenn du den Narren im Mörser
zerstießest mit dem Stempel wie Grütze, so
ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.
23. Auf deine Schafe habe acht, und nimm
dich deiner Herden an.
24. Denn [m] Gut währet nicht ewiglich, und
die Krone währet nicht für und für. [m] 1 Tim. 6,7.
25. Das Heu ist aufgegangen, und ist da
das Gras, und wird Kraut auf den Ber-
gen gesammelt.
26. Die Lämmer kleiden dich, und die
Böcke geben dir das Ackergeld.
27. Du hast Ziegenmilch genug zur Speise
deines Hauses, und zur Nahrung deiner
Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Von dem andern Hindernis der Weisheit, einem bösen Gewissen, dessen Eigenschaft, Ursprung und Arzenei dawider.

Der [a] Gottlose fliehet, und niemand jagt ihn; der [b] Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe. [a] 3 Mos. 26,36. [b] K. 14,32. u. 30,30

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Änderungen der Fürstentümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidigt, ist wie ein Mehltau, der die Frucht verderbt.

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf alles.

6. Es ist [c] besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. [c] K. 19,1

7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Übersatz, der sammelt es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, [d] des Gebet ist ein Greuel. [d] K. 21,27.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünkt sich, weise zu sein; aber ein armer Verständiger merkt ihn.

12. Wenn [e] die Gerechten überhand haben, so gehet es sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten. [e] K. 11,10.11 u. 29,2

13. Wer [f] seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. [f] Ps. 32,3

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regiert, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrecht; wer aber den [g] Geiz hasset, der wird lange leben. [g] Jes. 33,15.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer [h] seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber [i] Müßiggang nachgehet, wird Armut genug haben. [h] K. 12,11. [i] K. 24,34.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer [k] aber eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. [k] K. 20,21.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brot.

22. Wer [l] eilet zum Reichtum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. [l] K. 23,4. 1 Tim. 6,9.

23. Wer [m] einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt. [m] K. 25,12.

24. Wer [n] seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. [n] Matth. 15,5

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem [o] Armen giebt, dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. [o] 2 Kor. 9,6.9.

28. Wenn [p] die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. [p] K. 29,2.

Das 29. Kapitel.

Drittes Hindernis der Weisheit ist Halsstarrigkeit.

Wer [a] wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe. [a] K. 13,18

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

3. Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater; wer aber mit [b] Huren sich nähret, kommt um sein Gut. [b] Luk. 15,13.

4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; [c] ein Geiziger aber verderbet es. [c] Jes. 32,1.7

5. [d] Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen. [d] K. 28,23

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen freventlich eine Stadt in Unglück; [e] aber die Weisen stillen den Zorn. [e] 2 Sam. 20,16

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, [f] er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe. [f] Matth. 11,17.

10. Die [illegible] hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.
11. Ein Narr [g] schüttet seinen Geist gar aus; aber [h] ein Weiser hält an sich.
[g] K. 25,28. [h] K. 12,16.
12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.
13. [i] Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr. [i] K. 22,2.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen.
15. Rute [k] und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, sich selbst gelassen, schändet seine Mutter. [k] K. 13,24. u. 22,15
16. Wo viele Gottlose sind, da sind viele Sünden; aber die [l] Gerechten werden ihren Fall erleben. [l] Ps. 37,36.
17. [m] Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. [m] K. 19,18 u. 23,13
18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste; wohl aber dem, [n] der das Gesetz handhabet! [n] Neh. 8,2.
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er sich's doch nicht an.
20. Siehest du einen [o] schnell, zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm. [o] Pred. 5,1 2.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker sein.
22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde.
23. Die [p] Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demütige wird Ehre empfangen. [p] Ps. 31,24. Matth. 23,12
24. Wer mit Dieben teilhat, [q] hört fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben. [q] 3 Mos. 5,1
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.
26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn.
27. [r] Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und [s] wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.
[r] Gal. 6,14. [s] Joh. 15,19. K. 17,14.

Das 30. Kapitel.

Salomos Bekenntnis und Gebet.

Dies sind die Worte Agurs, des Sohnes Jakes. Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.
2. Denn ich bin der allernärrischste, und Menschenverstand ist nicht bei mir;
3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.
4. Wer [a] fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er? und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? [a] Hiob 38,5.
5. Alle [b] Worte Gottes sind durchläutert; und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. [b] Ps. 12,7. u. 19,9.
6. Thue [c] nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. [c] 5 Mos. 4,2. u. 12,32.
7. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:
8. Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gieb mir nicht; laß mich aber mein beschiedenes [d] Teil Speise dahinnehmen. [d] 1 Mos. 47,22.
9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: [e] Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. [e] 2 Mos. 5,2.
10. Verrate den Knecht nicht gegen seinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müßtest die Schuld tragen.
11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht segnet;
12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen;
13. [f] Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlider empor hält; [f] K. 21,4.
14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande und die Armen unter den Leuten.
15. Der Igel hat zwei Töchter: Bring her, bring her! Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:
16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug
17. Ein [g] Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. [g] K. 20,20
18. Drei Dinge sind mir zu wunderlich und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget, und wischt ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Übel gethan.

21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige, wenn sie geehelicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden und klüger denn die Weisen:

25. Die [b] Ameisen, ein schwaches Volk; dennoch schaffen sie [c] im Sommer ihre Speise; [b] K. 6,7.8. [c] K. 10,5.

26. [d] Kaninchen, ein schwaches Volk; dennoch legt es sein Haus in den Felsen; [d] Ps. 104,18.

27. Heuschrecken haben keinen König; dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;

28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:

30. Der Löwe, mächtig unter den Tieren, und kehrt nicht um vor jemand;

31. Ein Wind von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so [e] lege die Hand auf das Maul. [e] Mich. 7,16

33. Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Lob eines tugendsamen Weibes.

Dies sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte:

2. Ach, mein Auserwählter, ach, du Sohn meines Leibes, ach, mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen, und gehe die Wege nicht, darin sich die Könige verderben!

4. O, nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk!

5. Sie möchten trinken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

6. Gebt starkes Getränke denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,

7. Daß sie trinken, und ihres Elends vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue [a] deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. [a] Hiob 29,12.15.

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. Wem [b] ein tugendsames Weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen. [b] K. 18,22.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leides sein Leben lang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.

15. Sie steht des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hause und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärkt ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.

22. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr [c] Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes. [c] K. 11,16.

24. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel giebt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie:

29. Viele Töchter bringen Reichtum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Kapitel.

Der Mensch ist in seiner irdischen Weisheit nicht glückselig, sondern eitel.

Dies sind die Reden des Predigers, des
Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.
2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Pre-
diger, es ist alles ganz eitel.
3. Was hat der Mensch mehr von all sei-
ner Mühe, [a] die er hat unter der Sonne?
[a] K. 2,22.
4. Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt;
[b] die Erde aber bleibt ewiglich. [b] Ps. 104,5.
5. Die Sonne geht auf, und geht unter,
und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst
wieder aufgehe.
6. Der Wind geht gen Mittag, und kommt
herum zur Mitternacht, und wieder herum
an den Ort, da er anfing
7. Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird
das Meer nicht voller; an den Ort, da sie
her fließen, fließen sie wieder hin.
8. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß
niemand ausreden kann. Das Auge sieht
sich nimmer satt, und das Ohr hört sich
nimmer satt.
9. Was ist es, das geschehen ist? Eben das
hernach geschehen wird. Was ist es, das
man gethan hat? Eben das man hernach
wieder thun wird; und geschieht nichts
Neues unter der Sonne.
10. Geschieht auch etwas, davon man sa-
gen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es
ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten,
die vor uns gewesen sind.
11. Man gedenket nicht wie es zuvor ge-
raten ist; also auch des, das hernach kommt,
wird man nicht gedenken bei denen, die
hernach sein werden.
12. Ich, Prediger, war König über Is-
rael zu Jerusalem,
13. Und begab mein Herz, zu suchen und
zu forschen weislich alles, was man unter
dem Himmel thut. Solche unselige Mühe
hat Gott den Menschenkindern gegeben,
daß sie sich darinnen müssen quälen.
14. Ich sah an alles Thun, das unter der
Sonne geschieht; und siehe, es war alles
eitel und Jammer.
15. [c] Krumm kann nicht schlicht werden,
noch der Fehl gezählet werden. [c] K. 7,14.
16. Ich [d] sprach in meinem Herzen: Siehe,
ich bin herrlich geworden, und habe mehr
Weisheit denn alle, die vor mir gewesen
sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel
gelernt und erfahren. [d] K. 2,1.
17. Und gab auch mein Herz darauf, daß
ich lernete Weisheit und Thorheit und [e]
Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß sol-
ches auch Mühe ist. [e] K. 2,12. u. 7,26.
18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel
Grämens; und wer viel lehren muß, der
muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Irdische Wollüste sind eitel.

Ich [a] sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich
will wohlleben, und gute Tage haben! Aber
siehe, das war auch eitel. [a] K. 1,16. u. 3,18.
2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll!
und zur Freude: Was machst du?
3. Da dachte ich in meinem Herzen, mei-
nen Leib vom Wein zu ziehen, und mein
Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe,
was Thorheit ist, bis ich lernete, was den
Menschen gut wäre, daß sie thun sollten, so
lange sie unter dem Himmel leben.
4. Ich that große Dinge; ich bauete Häu-
ser, pflanzte Weinberge;
5. Ich machte mir Gärten und Lustgär-
ten, und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume
darein;
6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wäs-
sern den Wald der grünenden Bäume;
7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Ge-
sinde; ich hatte eine größere Habe an Rin-
dern und Schafen denn alle, die vor mir
zu Jerusalem gewesen waren;
8. Ich sammelte mir auch Silber und
Gold und von den Königen und Ländern
einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und
Sängerinnen und Wollust der Menschen,
allerlei Saitenspiel;
9. Und nahm zu [b] über alle, die vor mir
zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb
Weisheit bei mir; [b] 1 Kön. 10,23.
10. Und alles, was meine Augen wünsch-
ten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem
Herzen keine Freude, daß es fröhlich war
von aller meiner Arbeit; und das hielt ich
für mein Teil von aller meiner Arbeit.
11. [c] Da ich aber ansah alle meine Werke,
die meine Hand gethan hatte, und Mühe,
die ich gehabt hatte, siehe, [d] da war es alles
eitel und Jammer, und nichts mehr unter
der Sonne. [c] Matth. 6,29. [d] Pred. 1,14.
12. Da [e] wandte ich mich, zu sehen die
Weisheit und Klugheit und Thorheit.
Denn wer weiß, was der für ein Mensch
werden wird nach dem König, den sie schon
bereit gemacht haben? [e] K. 1,17.
13. Da sah ich, daß die Weisheit die Thor-
heit übertraf, wie das Licht die Finsternis;

14. Daß [f] dem Weisen seine Augen im
Haupt stehen, aber die Narren in der Finster-
nis gehen; und merkte doch, daß es einem
gehet wie dem andern. [f] K.8,1. Spr.17,24.
15. Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn dem Narren geht wie mir;
warum habe ich denn nach Weisheit ge-
standen? Da dachte ich in meinem Herzen,
daß solches auch eitel sei.
16. Denn man gedenkt des Weisen nicht
immerdar, eben so wenig als des Narren,
und die künftigen Tage vergessen alles; und
wie der Weise stirbt, also auch der Narr.
17. Darum verdroß mich zu leben; denn
es gefiel mir übel, was unter der Sonne ge-
schieht, daß es so gar eitel und Mühe ist.
18. Und mich verdroß alle meine Arbeit,
die ich unter der Sonne hatte, daß [g] ich
dieselbe einem Menschen lassen müßte, der
nach mir sein sollte. [g] Ps 39,7.
19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll
sein wird? Und soll doch herrschen in aller
meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe
unter der Sonne. Das ist auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß mein
Herz abließe von aller Arbeit, die ich that
unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Mensch, der seine
Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Ge-
schicklichkeit gethan hat, sie einem andern
zum Erbteil lassen, der nicht daran gear-
beitet hat. Das ist auch eitel und ein gro-
ßes Unglück.
22. Denn was kriegt der Mensch von
aller seiner Arbeit und Mühe seines Her-
zens, die er hat unter der Sonne?
23. Denn alle sein Lebtage Schmerzen,
mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz
des Nachts nicht ruhet. Das ist auch eitel.
24. Ist es [h] nun nicht besser dem Men-
schen, essen und trinken, und seine Seele
guter Dinge sein in seiner Arbeit? Aber
solches sah ich auch, daß es von Gottes
Hand kommt. [h] K.3,12.u.5,17.
25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und
sich ergötzet, denn ich?
26. Denn dem Menschen, der ihm gefällt,
giebt er Weisheit, Vernunft und Freude;
aber dem Sünder giebt er Unglück, daß [i] er
sammle und häufe, und es doch dem gegeben
werde, der Gott gefällt. Darum ist das
auch eitel Jammer. [i] Spr. 13,22. u. 28,8.

Das 3. Kapitel.

Gottes Vorsehung zeigt, daß die heidnische
Sorge der Nahrung eitel sei.

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vor-
nehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.
2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerstreuen,
Steine sammeln,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede
} hat seine Zeit.
9. Man arbeite, wie man will, so kann
man nicht mehr ausrichten.
10. Daher sah ich die Mühe, die Gott den
Menschen gegeben hat, daß sie drinnen ge-
plaget werden.
11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit,
und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es ge-
hen solle in der Welt; denn der Mensch
kann doch nicht treffen das Werk, das Gott
thut, weder Anfang noch Ende.
12. Darum merke ich, [a] daß nichts Bessers
darinnen ist, denn fröhlich sein und sich güt-
lich thun in seinem Leben. [a] K.8,15
13. Denn ein jeglicher Mensch, der da
isset und trinkt, und hat guten Mut in
aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe
Gottes.
14. Ich merkte, daß alles, was Gott thut,
das bestehet immer; man kann nichts dazu-
thun, noch abthun; und solches thut Gott,
daß man sich vor ihm fürchten soll.
15. Was Gott thut, das stehet da; und
was er thun will, das muß werden, denn
er trachtet und jaget ihm nach.
16. Weiter sah ich unter der Sonne
Stätten des Gerichts, da war ein gottloses
Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da
waren Gottlose.
17. Da dachte ich in meinem Herzen:
Gott muß richten den Gerechten und den

Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werke.

18. Ich [b] sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinnen Gott anzeiget, und läßt es ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh. [b] K. 1,16.

19. Denn es [c] gehet dem Menschen wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel. [c] Ps. 49,13 21

20. Es fähret alles an einen Ort; es [d] ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. [d] 1 Mos 3,19.

21. Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts in die Erde fahre?

22. Darum sah ich, daß nichts Bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Kapitel.

Fernere Lehre, worin wahre Glückseligkeit nicht bestehe.

Ich wandte mich, und sah alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und siehe, da waren Thränen derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2 Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser denn alle beide, und der des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

4 Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist ja auch eitel und Mühe.

5 Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frißt sein Fleisch.

6. Es ist [a] besser eine Hand voll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer [a] Spr. 15,16.

7 Ich [b] wandte mich, und sah die Eitelkeit unter der Sonne. [b] K. 2,12.

8 Es ist [c] ein einzelner, und nicht selb ander, und hat weder Kind noch Bruder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichtums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist ja auch eitel, und eine böse Mühe. [c] 1 Mos. 2,18.

9. So ist es je besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Geselle auf. Wehe dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwei bei einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zwei mögen widerstehen; denn eine dreifältige Schnur reißt nicht leicht entzwei.

13. Ein armes Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es [d] kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. [d] 1 Mos. 41,14.

15. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bei einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist [e] ja auch eitel und ein Jammer. [e] K. 1,14.

Das 5. Kapitel.

Vom Wege zur wahren Glückseligkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das [a] ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. [a] 1 Sam. 15,22.

Kap. 5. V. 1. Sei nicht [b] schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein. [b] Jak. 1,19.

2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume, und wo viele Worte sind, da höret man den Narren.

3. Wenn du Gott ein Gelübde thust, so verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch verführe, und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deine Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du Gott.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundre dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beiden.

8. Über das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Guts ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne, daß er es mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sah unter der Sonne: Reichtum, behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer, und so er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie [c] er nackt ist von seiner Mutter Leibe gekommen, so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt. [c] Hiob 1,21 Ps. 49,18.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen ist. Was hilft's ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Leben lang hat er im Finstern gegessen und in großem Grämen und Krankheit und Traurigkeit.

17. So [d] sehe ich nun das für gut an, daß es fein sei, wenn man isset und trinket, und gutes Muts ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Leben lang, das ihm Gott giebt; denn das ist sein Teil. [d] K. 7,15. u. 9,7

18. Denn welchem Menschen Gott Reichtum und Güter und Gewalt giebt, daß er [e] davon isset und trinket für sein Teil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe. [e] K. 2,24. u. 3,13

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreuet.

Das 6. Kapitel.

Geiz und weltliche Ehre ein eitel Ding.

Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen:

2. Einer, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht giebt, desselben zu genießen, sondern ein anderer verzehret es; das ist eitel, und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Guten nicht, und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sei denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsternis fährt er dahin, und sein Name bleibt in Finsternis bedeckt,

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.

6. Ob er auch zwei tausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Mut; kommt es nicht alles an Einen Ort?

7. Einen jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maße, aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus weder ein Narr? Was untersteht sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will sein?

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm denken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ist es, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7. Kapitel.

Von Mitteln zur Glückseligkeit.

Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahinfährt wie ein [a] Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? [a] 1 Chron. 30,15

2. Ein [b] gutes Gerücht ist besser denn gute Salbe, und der Tag des Todes weder der Tag der Geburt. [b] Spr. 22,1

3. Es ist besser, in das Klaghaus gehen denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4. Es ist Trauern besser denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freude.

6. Es ist besser, hören das Schelten des Weisen denn hören den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel

8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbt ein mildes Herz.

9. Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.

10. Sei nicht [c] schnellen Gemüts, zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. [c] Jak. 1,19.

11. Sprich nicht: Was ist es, [illegible] die
vorigen Tage besser waren denn [illegible]?
Denn du fragest solches nicht [illegible]
12. Weisheit ist gut mit einem [illegible] und

hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.

13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit giebt das Leben dem, [d] der sie hat. [d] Offenb. 2,7.

14. Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das [e] schlicht machen, das er krümmet? [e] K. 1,15.

15. Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16. Allerlei habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. [f] Da ist ein Gerechter, und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. [f] K. 8,14

17. Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.

18. Sei nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut, daß du dies fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.

21. Denn [g] es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige. [g] 1 Kön 8,46.

22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

23. Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

24. Solches alles habe ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise sein; sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne, was wird es sein? und ist sehr tief; wer will es finden?

26. Ich [h] kehrte mein Herz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit und Irrtum der Tollen, [h] K. 1,17

27. Und fand, daß ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind, bitterer sei denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

28. Schaue, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunst erfände.

29. Und meine Seele sucht noch, und hat es nicht gefunden: unter tausend habe ich einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.

30. Allein schaue das: ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

Kap. 8. V. 1. Wer ist so weise? Und wer kann das auslegen?

Das 8. Kapitel.

Andere Regeln zur Glückseligkeit wider dieses Lebens Eitelkeit.

Die [a] Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; wer aber frech ist, der ist feindselig. [a] Spr. 17,24.

2. Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.

3. Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was ihm gelüstet.

4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: [b] Was machst du? [b] Dan. 4,32

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein [c] jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. [c] K. 3,1.

7. Denn [d] er weiß nicht, was gewesen ist; und [e] wer will ihm sagen, was werden soll? [d] K. 10,14. [e] K. 7,1.

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren, und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht losgelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9. Doch habe ich alles gesehen, und [f] gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück. [f] K. 1,13

10. Und da sah ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil [g] nicht bald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun. [g] Hiob 35,15.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohlgehen, und [h] wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. [h] Hiob 8,9.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: [i] es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. [i] K. 7,16.

15. Darum lobte ich die Freude, [k] daß der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne denn essen und trinken und fröhlich sein; und solches werde ihm von der Arbeit

sein Leben lang, das ihm Gott giebt unter der Sonne. [b] K. 2,24. u. 3,12.22.

16. Ich [c] gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. [c] K. 1,17. u. 7,26.

17. Und ich sah alle Werke Gottes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es, so kann er es doch nicht finden.

Das 9. Kapitel.

Der Eitelkeit soll man begegnen, und der Weisheit sich befleißigen.

Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind und ihre Unterthanen in Gottes Hand; doch kennet kein Mensch weder die Liebe, noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. [a] Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht, so geht es auch dem, der den Eid fürchtet. [a] Ps. 73,2—16

3. Das ist ein böses Ding unter allem, das unter der Sonne geschieht, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben.

4. Denn bei allen Lebendigen ist, das man wünscht, nämlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser weder ein toter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Toten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr; denn [b] ihr Gedächtnis ist vergessen, [b] Ps. 31,13.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Teil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschieht.

7. So gehe hin, und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Werk gefällt Gott.

8. Laß deine Kleider immer weiß sein, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens [c] mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Teil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne. [c] Spr. 5,18.

10. Alles, was dir [d] vor Handen kommt zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hin fährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit. [d] 1 Sam. 10,7.

11. Ich wandte mich, und sah, wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell sein, zum Streit hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein; daß einer angenehm sei, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne, sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mir groß deuchte:

14. Daß eine kleine Stadt war und wenige Leute darinnen, und kam ein großer König, und belegte sie, und baute große Bollwerke darum,

15. Und ward darinnen gefunden ein armer, weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser denn Stärke. Doch ward [e] des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorcht. [e] Ps. 14,6.

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bei den Stillen, denn der Herren Schreien bei den Narren.

18. Denn Weisheit ist besser denn Harnisch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Kap. 10. V. 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben; darum [f] ist zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre. [f] 1 Kor. 3,18.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, doch hält er jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, [g] so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet großes Unglück. [g] Ps. 37,1. Spr. 24,19.

Das 10. Kapitel.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

5. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, nämlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,

6. Daß ein Narr sitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen wie Knechte.

8. Aber [a] wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen, und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen.
[a] Spr. 26,27.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte; denn [b] der Mensch weiß nicht, was gewesen ist, und [c] wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?
[b] K. 8,7. [c] K. 7,1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß, in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir, Land, des König [d] ein Kind ist, und des Fürsten frühe essen!
[d] Jes. 3,4.

17. Wohl dir, Land, des König edel ist, und des Fürsten zur rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust!

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, sie machen Brot zum Lachen, und [e] der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen.
[e] Richt. 9,13.

20. Fluche [f] dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittiche haben, sagen es nach.
[f] 2 Mos. 22,28 Ap Gesch 23,5.

Das 11. Kapitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängstliche Sorge zu meiden.

Laß dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

5. Gleich wie du nicht weißt [a] den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden, also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall.
[a] Ps. 135,7. Joh. 3,8.

6. Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob es beides geriete, so wäre es desto besser.

7. Es ist [b] das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen.
[b] Matth. 20,33

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen, so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet, und [a] deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.
[a] K. 2,10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Übel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12. Kapitel.

Von Beschwerlichkeit des Alters, und Gottes Gericht

Kap. 12. V. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht;

2. Ehe [b] denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;
[b] 1 Mos. 27,1. u. 48,10.

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichter durch die Fenster,

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs;

5. Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse;)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerleche am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn [c] der Staub muß wieder zu der

Erde kommen, wie er gewesen ist, und der
Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.
[c] K. 3,20. 1 Mos. 3,19. Hiob 34,15.
8. Es [d] ist alles ganz eitel, sprach der
Prediger, ganz eitel. [d] K. 1,2.
9. Derselbe Prediger war nicht allein weise,
sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und
merkte, und forschte, und [e] stellte viele
Sprüche. [e] 1 Kön. 4,32.
10. Er suchte, daß er fände angenehme
Worte, und schrieb recht die Worte der
Wahrheit.
11. Die Worte der Weisen sind [f] Spieße
und Nägel, geschrieben durch die M
Versammlungen, und von eine
gegeben. [f] Ebr. 4,12.
12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern
mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende,
und viel predigen macht den Leib müde.
13. Laßt uns die [g] Hauptsumme aller
Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine
Gebote; denn das gehöret allen Menschen
zu. [g] 1 Tim. 1,5.
14. Denn Gott [h] wird alle Werke vor
Gericht bringen, das verborgen ist, es sei
gut oder böse. [h] Röm. 2,16.

Das Hohelied Salomos.

Das 1. Kapitel.

Der christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

Das Hohelied Salomos.
2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes;
denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;
3. Daß man deine gute Salbe rieche; dein
Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum
lieben dich die Mägde.
4. Ziehe [a] mich dir nach, so laufen wir.
Der König führet mich in seine Kammer.
Wir freuen uns, und sind fröhlich über
dir; wir gedenken an deine Liebe mehr
denn an den Wein. Die Frommen lieben
dich. [a] Jer. 31,3. Joh. 6,44.
5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr
Töchter Jerusalems, wie [b] die Hütten Kedars,
wie die Teppiche Salomos. [b] Ps. 120,5.
6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz
bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt.
Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir.
Man hat mich zur Hüterin der Weinberge
gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte,
habe ich nicht behütet.
7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt,
wo du weidest, wo du ruhest im Mittage,
daß ich nicht hin und her gehen müsse bei
den Herden deiner Gesellen.
8. Kennest du dich nicht, [c] du Schönste
unter den Weibern, so gehe hinaus auf die
Fußstapfen der Schafe, und weide deine
Böcke bei den Hirtenhäusern. [c] K. 5,9.17.
9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem
reisigen Zeuge an den Wagen Pharaos.
10. Deine Backen stehen lieblich in den
Spangen, und dein Hals in den Ketten.
11. Wir wollen dir goldene Spangen
machen mit silbernen Pöcklein.
12. Da der König sich her wandte, gab
meine [d] Narde ihren Geruch. [d] Mark. 14,3.
13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen,
das zwischen meinen Brüsten hängt.
14. Mein Freund ist mir eine Traube
Copher in den Weingärten zu Engedi.
15. Siehe, meine Freundin, [e] du bist
schön; schön bist du, deine Augen sind wie
Taubenaugen. [e] K. 2,14. u. 4,7.
16. Siehe, mein Freund, du bist schön
und lieblich. Unser Bette grünet,
17. Unserer Häuser Balken sind Cedern,
unsere Latten sind Cypressen.

Das 2. Kapitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

Ich bin eine Blume zu Saron und eine
Rose im Thal.
2. Wie eine Rose unter den Dornen, so
ist meine Freundin unter den Töchtern.
3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden
Bäumen, so ist mein Freund unter den
Söhnen. [a] Ich sitze unter dem Schatten,
des ich begehre, und seine Frucht ist meiner
Kehle süß. [a] Ps. 61,5. u. 91,1.
4. Er führet mich in den Weinkeller, und
die Liebe ist sein Panier über mir.
5. Er erquicket mich mit Blumen, und
labet mich mit Äpfeln; denn [b] ich bin krank
vor Liebe. [b] K. 5,8.
6. [c] Seine Linke liegt unter meinem
Haupte, und seine Rechte herzet mich.
[c] K. 8,3
7. Ich [d] beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Rehen oder bei den Hinden
auf dem Felde, daß ihr meine Freundin
nicht aufweckt, noch reget, bis daß es ihr
selbst gefällt. [d] K. 3,5.
8. Das ist die Stimme meines Freundes!
Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen,
und springet auf den Hügeln!
9. Mein Freund ist gleich [e] einem Reh
oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter

unserer Wand, und sieht durch das Fenster,
und gukt durch das Gitter. [e] K. 8,14.
10. Mein Freund antwortet und spricht
zu mir: Stehe auf, meine Freundin, [f] meine
Schöne, und komm her! [f] K. 1,8. u. 4,1.
11. Denn siehe, der Winter ist vergan-
gen, der Regen ist weg und dahin;
12. Die Blumen sind hervorgekommen im
Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die
Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;
13. Der [g] Feigenbaum hat Knoten ge-
wonnen, die Weinstöcke haben Augen ge-
wonnen und geben ihren Geruch. Stehe
auf, meine Freundin, und komm, meine
Schöne, komm her! [g] Matth. 24,32.
14. Meine Taube in den Felslöchern, in den
Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich
hören deine Stimme; denn deine Stimme
ist süß, und [h] deine Gestalt lieblich. [h] K. 4,7.
15. Fanget uns die Füchse, die kleinen
Füchse, die die Weinberge verderben; denn
unsere Weinberge haben Augen gewonnen.
16. Mein [i] Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen weidet. [i] K. 6,2
17. Bis der Tag kühl wird, und die
Schatten weichen, kehre [k] um; werde wie
ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger
Hirsch auf den Scheidebergen. [k] K. 8,14

Das 3. Kapitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

Ich suchte des Nachts in meinem Bette,
den meine Seele liebt. Ich [a] suchte, aber
ich fand ihn nicht. [a] K. 5,6.
2. Ich will aufstehen, und in der Stadt
umhergehen auf den Gassen und Straßen,
und suchen, den meine Seele liebt. Ich
suchte, aber ich fand ihn nicht.
3. Es fanden mich die Wächter, die in
der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht ge-
sehen, den meine Seele liebt?
4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam,
da fand ich, den meine Seele liebt. Ich
halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis [b]
ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in
meiner Mutter Kammer. [b] K. 8,2
5. Ich [c] beschwöre euch, ihr Töchter zu
Jerusalem, bei den Rehen oder Hinden auf
dem Felde, [d] daß ihr meine Freundin nicht
aufweckt, noch reget, bis daß es ihr selbst
gefällt. [c] K. 2,7. u. 5,8. [d] K. 8,4.
6. Wer ist die, die herauf gehet aus der
Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Ge-
räuch von Myrrhe, Weihrauch und allerlei
Pulver eines Apothekers?
7. Siehe, um das Bette Salomos her stehen
sechzig Starke aus den Starken in Israel.
8. Sie halten alle Schwerter, und sind ge-
schickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein
Schwert an seiner Hüfte, um der [f] Furcht
willen in der Nacht. [e] Ps. 45,4. [f] Ps. 91,5.
9. Der König Salomo ließ sich eine Sänfte
machen von Holz aus Libanon.
10. Derselben Säulen waren silbern, die
Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden
mitten inne war lieblich gepflastert, um der
Töchter willen zu Jerusalem.
11. Gehet heraus, und schauet an, ihr
Töchter Zions, den König Salomo in der
Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet
hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage
der Freude seines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe,
schön bist du! [a] Deine Augen sind wie Tau-
benaugen zwischen deinen Zöpfen. [b] Dein
Haar ist wie die Ziegenherden, die beschoren
sind auf dem Berge Gilead. [a] K. 5,12. [b] K. 6,4.
2. Deine [c] Zähne sind wie die Herde mit
beschnittener Wolle, die aus der Schwemme
kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und
ist keine unter ihnen unfruchtbar. [c] K. 6,5.
3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne
Schnur, und deine Rede lieblich. [d] Deine
Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel
zwischen deinen Zöpfen. [d] K. 6,6.
4. Dein Hals [e] ist wie der Turm Davids,
mit Brustwehr gebauet, daran tausend
Schilde hangen und allerlei Waffen der
Starken. [e] K. 7,4.
5. Deine [f] zwei Brüste sind wie zwei junge
Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden.
[f] K. 7,3.
6. Bis [g] der Tag kühl wird, und die Schat-
ten weichen, will ich zum Myrrhenberge
gehen und zum Weihrauchhügel. [g] K. 2,17.
7. Du bist allerdinge schön, meine Freundin,
und ist kein [h] Flecken an dir. [h] Ps. 45,14. Eph. 5,27.
8. Komm, meine Braut, vom Libanon,
komm vom Libanon, gehe herein, tritt her
von der Höhe Amana, von der Höhe Senir
und Hermon, von den Wohnungen der
Löwen, von den Bergen der Leoparden!
9. Du hast mir das Herz genommen, meine
Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen
einem und mit deiner Halsketten einer.
10. Wie schön ist deine Liebe, meine
Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist
lieblicher denn Wein, und der Geruch dei-
ner Salben übertrifft alle Würze.
11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie
triefender Honigseim; Honig und Milch ist
unter deiner Zunge, und deiner Kleider
Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist
ein verschlossener Garten, eine verschlossene
Quelle, ein versiegelter Born.
13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten
von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Cy-
pern mit Narden,
14 Narde mit Safran, Kalmus und
Zimmet, mit allerlei Bäumen des Weih
rauchs, Myrrhen und Aloe mit allen besten
Würzen
15. Wie ein Gartenbrunnen, wie ein Born
lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen
16. Stehe auf, Nordwind, und komm,
Südwind, und wehe durch meinen Garten,
daß seine Würzen triefen!

Das 5. Kapitel

Christus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaste geladen, und seine Schöne gelobet

17 Mein Freund komme in seinen Gar
ten, und esse seiner edlen Früchte
Kap 5 V 1 Ich [a] komme, meine Schwe
ster, liebe Braut, in meinen Garten Ich
habe meine Myrrhe samt meinen Würzen
abgebrochen, ich habe meines Seims samt
meinem Honig gegessen, ich habe meines
Weins samt meiner Milch getrunken Esset,
meine Lieben, und trinket, meine Freunde,
und werdet trunken! [a] K 4 1
2 Ich schlafe, aber mein Herz wachet Da
ist die Stimme meines Freundes, [b] der an
klopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine
Schwester, meine Taube, meine Fromme!
denn mein Haupt ist voll Taues und meine
Locken voll Nachttropfen [b] Offenb 3 20
3 Ich [c] habe meinen Rock ausgezogen, wie
soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine
Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder be
sudeln? [c] Luk [illegible]
4. Aber mein Freund steckt seine Hand
durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor
5. Da stand ich auf, daß ich meinem
Freunde aufthäte, meine Hände troffen mit
Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine
Finger an dem Riegel am Schloß
6. Und da ich meinem Freunde aufgethan
hatte, war er weg und hingegangen Da
ging meine Seele heraus nach seinem Wort
Ich [d] suchte ihn, aber ich fand ihn nicht, ich
rief, aber er antwortete mir nicht [d] K 3 1
7. Es fanden mich die Hüter, die in der
Stadt umhergehen, die schlugen mich wund,
die Hüter auf der Mauer nahmen mir mei-
nen Schleier
8 Ich [e] beschwöre euch, ihr Töchter Jerusa-
lems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, [f]
daß ich vor Liebe krank liege. [e] K 2,7 u 3,5 [f] K 2,5.
9 Was ist dein Freund vor andern Freun-
den, o du Schönste unter den Weibern?
Was ist dein Freund vor andern Freun-
den, daß du uns so beschworen hast?
10 Mein Freund ist weiß und rot, aus-
erkoren unter vielen Tausenden
11 Sein Haupt ist das feinste Gold Seine
Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.
12 Seine [g] Augen sind wie Taubenaugen
an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen,
und stehen in der Fülle [g] K 4,1
13 Seine Backen sind wie die wachsen
den Würzgärtlein der Apotheker. [h] Seine
Lippen sind wie Rosen, die mit fließenden
Myrrhen triefen [h] Ps 45 3
14 Seine Hände sind wie goldene Ringe,
voll Türkissen Sein Leib ist wie reines
Elfenbein, mit Saphiren geschmückt.
15 Seine Beine sind wie Marmorsäulen,
gegründet auf goldenen Füßen. Seine Ge-
stalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern
16 Seine Kehle ist süß und ganz lieblich
Ein solcher ist mein Freund, mein Freund
ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems!

Das 6. Kapitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntnis von Christo gelobet und besucht

17 Wo ist denn dein Freund hingegan-
gen, o du Schönste unter den Weibern?
Wo hat sich dein Freund hin gewendet?
So wollen wir mit dir ihn suchen.
Kap 6 V 1 Mein Freund ist hinab ge-
gangen in seinen Garten, zu den Würz
gärtlein, daß er sich weide unter den Gär
ten, und Rosen breche
2 Mein Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen sich weidet
3 Du bist [a] schön, meine Freundin, wie
Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich
wie Heerspitzen [a] K 2 10
4 Wende deine Augen von mir; denn
sie machen mich brünstig Deine [b] Haare
sind wie eine Herde Ziegen, die auf dem
Berge Gilead geschoren sind [b] K 4 1
5 Deine [c] Zähne sind wie eine Herde
Schafe, die aus der Schwemme kommen,
die allzumal Zwillinge tragen, und ist keins
unfruchtbar unter ihnen [c] K 4 2
6 Deine [d] Wangen sind wie ein Ritz am
Granatapfel zwischen deinen Zöpfen [d] K 4 3
7 Sechzig ist der Königinnen, und acht-
zig der Kebsweiber, und [e] der Jungfrauen
ist keine Zahl [e] Ps 45 15
8 Aber Eine [f] ist meine Taube, meine
Fromme, Eine ist ihrer Mutter die Liebste
und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die
Töchter sahen, priesen sie dieselbe selig; die Kö-
niginnen und Kebsweiber lobten sie. [f] K 5,2

9. Wer ist, die hervor bricht wie die Morgen-
röte, schön wie der Mond, auserwählt wie die
Sonne, schrecklich wie die Heeresspitzen?
10. Ich bin hinab in den Nußgarten ge-
gangen, zu schauen die Sträuchlein am
Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete,
ob die Granatäpfel grüneten.
11. Meine Seele wußte es nicht, daß er
mich zum Wagen Ammi-Nadibs gesetzt hatte.
12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sula-
mith! kehre wieder, kehre wieder, daß wir
dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith?
Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirche.

Wie schön ist dein Gang in den Schuhen,
du Fürstentochter! Deine Lenden stehen
gleich an einander wie zwei Spangen, die
des Meisters Hand gemacht hat.
2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher,
dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch
ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.
3. Deine [a] zwei Brüste sind wie zwei junge
Rehzwillinge. [a] K. 1,5.
4. Dein [b] Hals ist wie ein elfenbeinerner
Turm. Deine Augen sind wie die Teiche
zu Hesbon am Thor Bathrabbim. Deine
Nase ist wie der Turm auf Libanon, der
gegen Damaskus siehet. [b] K. 4,4
5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Karmel.
Das Haar auf deinem Haupte ist wie der
Purpur des Königs, in Falten gebunden.
6. Wie [c] schön und lieblich bist du, du
Liebe in Wollüsten! [c] K. 1,15. u. 2,14.
7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum,
und deine Brüste den Weintrauben.
8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum
steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß
deine Brüste sein wie Trauben am Wein
stock, und deiner Nase Geruch wie Äpfel,
9. Und deine Kehle wie guter Wein, der
meinem Freunde glatt eingehe; und rede
von fernigem.
10. Mein [d] Freund ist mein, und er hält
sich auch zu mir. [d] K. 2,16
11. Komm, mein Freund, laß uns auf
das Feld hinaus gehen, und auf den Dör-
fern bleiben,
12. Daß wir früh aufstehen zu den Wein-
bergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe
und Augen gewonnen habe, ob die Granat-
äpfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich
dir meine Liebe geben.
13. Die Lilien geben den Geruch, und
vor unserer Thür sind allerlei edle Früchte.
Mein Freund, ich habe dir beide, [e] heurige
und fernige, behalten. [e] Matth. 13,52.

Das 8. Kapitel.

Letztes Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner
Mutter Brüste saugest, draußen fände, und
dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete!
2. Ich wollte dich führen und in [a] meiner
Mutter Haus bringen, da du mich lehren
solltest; da wollte ich dich tränken mit ge-
machtem Wein, und mit dem Most meiner
Granatäpfel. [a] K. 3,4.
3. [b] Seine Linke liegt unter meinem Haupt,
und seine Rechte herzet mich. [b] K. 2,6.
4. Ich [c] beschwöre euch, Töchter Jerusa-
lems, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt, noch
reget, bis daß es ihr selbst gefällt. [c] K. 2,7. u. 3,5.
5. Wer ist die, die herauf fährt von der
Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund?
Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da
deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir
gelegen ist, die dich gezeuget hat.
6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz
und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn
Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist
fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und
eine Flamme des Herrn,
7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die
Liebe auslöschen, noch die Ströme sie er-
säufen. Wenn einer alles Gut in seinem
Hause um die Liebe geben wollte, so gälte
es alles nichts.
8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine
Brüste. Was sollen wir unserer Schwester
thun, wenn man sie nun soll anreden?
9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir sil-
bernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie
eine Thür, so wollen wir sie befestigen mit
cedernen Bohlen.
10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste
sind wie Türme. Da bin ich geworden vor
seinen Augen, als die Frieden findet.
11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-
Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern,
daß ein jeglicher für seine Früchte brächte
tausend Silberlinge.
12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir,
Salomo, gebühren tausend, aber den Hü-
tern zwei hundert samt seinen Früchten.
13. Die du wohnest in den Gärten, laß
mich deine Stimme hören; [d] die Gesell-
schaften merken darauf. [d] Ps. 45,15.
14. Fliehe, mein Freund, und sei [e] gleich
einem Reh oder jungen Hirsche auf den
Würzbergen! [e] K. 2,9.17.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Kapitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.

Dies ist das Gesicht Jesajas, des Sohnes
Amoz', welches er sah von Juda und Je-
rusalem zur Zeit Usias, Jothams, Ahas'
und Jehiskias, der Könige Judas.
2. [a] Höret, ihr Himmel! und Erde, nimm
zu Ohren! Denn der Herr redet: Ich habe
Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind
von mir abgefallen. [a] 5 Mos. 32,1. Jer. 6,19.
3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein
Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel ken-
net es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.
4. O wehe des sündigen Volks, des Volks
von großer Missethat, des boshaftigen Sa-
mens, der schändlichen [b] Kinder, die den
Herrn verlassen, den Heiligen in Israel
lästern, weichen zurück! [b] 5 Mos 32,20.
5. Was soll man [c] weiter an euch schla-
gen, so ihr des Abweichens nur desto mehr
machet? Das ganze Haupt ist krank, das
ganze Herz ist matt. [c] Hes. 21,13.
6. Von der [d] Fußsohle bis aufs Haupt
ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wun-
den und Striemen und Eiterbeulen, die
nicht geheftet, noch verbunden, noch mit
Öl gelindert sind. [d] 5 Mos 28,35 Hiob 2,7.
7. Euer [e] Land ist wüste, eure Städte sind
mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure
Äcker vor euren Augen, und ist wüste als
das, so durch Fremde verheeret ist. [e] K. 5,5.
8. Was aber noch übrig ist von der Toch-
ter Zion, ist wie ein Häuslein im Wein-
berge, wie eine Nachthütte in den Kürbis-
gärten, wie eine verheerte Stadt.
9. Wenn [f] uns der Herr Zebaoth nicht
ein Weniges ließe überbleiben, so wären
wir wie [g] Sodom, und gleich wie Gomorra.
[f] Röm. 9,29. [g] 1 Mos. 19,24.
10. Höret des [h] Herrn Wort, ihr Fürsten
von Sodom! Nimm zu Ohren unsers
Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra!
[h] Hos. 5,1. Mich. 3,1.9.
11. Was [i] soll mir die Menge eurer Opfer?
spricht der Herr. Ich bin satt der Brand-
opfer von Widdern und des Fetten von den
Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut
der Farren, der Lämmer und Böcke.
[i] Spr. 21,27. Jer. 6,20. u. 14,12. Am. 5,22. Mich. 6,6.7.
12. Wenn ihr herein kommt, zu erscheinen
vor mir, wer fordert solches von euren Hän-
den, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?
13. Bringet nicht mehr Speisopfer so
vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein
Greuel; der Neumonden und Sabbathe,
da ihr zusammenkommt, und Mühe und
Angst habt, derer mag ich nicht.
14. Meine Seele ist feind euren Neumon-
den und Jahrzeiten; ich bin derselben über-
drüssig, ich bin es müde zu leiden.
15. Und wenn ihr schon [k] eure Hände aus-
breitet, verberge ich doch meine Augen von
euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch
doch nicht; denn [l] eure Hände sind voll Bluts.
[k] 2 Mos 9,29. 1 Kön. 8,38. Joh. 9,31. [l] K. 59,2.3.
16. Waschet, reiniget euch, thut [m] euer
böses Wesen von meinen Augen, [n] lasset
ab vom Bösen; [m] Hes. 18,28.31
Joel 2,12.13 1 Petr. 3,11 [n] Ps. 34,15. u. 37,27
17. [o] Lernet Gutes thun, trachtet nach
Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem
[p] Waisen Recht, und helfet der Witwe
Sache. [o] Jer. 7,3. [p] Ps. 82,3. Am. 5,15.
18. So kommt denn, und [q] laßt uns mit
einander rechten, spricht der Herr. Wenn [r]
eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch
schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist,
wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle
werden. [q] K. 41,1. u. 35,26.
Jer. 2,35. [r] K. 43,25. u. 44,22. Ps. 51,9.
19. Wollt [s] ihr mir gehorchen, so sollt ihr
des Landes Gut genießen. [s] 3 Mos. 15,18.19
20. Weigert ihr euch aber, und seid unge-
horsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen
werden; denn der Mund des Herrn sagt es.
21. Wie geht das zu, daß die fromme
Stadt zur Hure geworden ist? Sie war
voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte darinnen;
nun aber [t] Mörder. [t] Matth. 23,37
22. Dein Silber ist Schaum geworden,
und dein Getränke mit Wasser vermischt.
23. Deine [u] Fürsten sind Abtrünnige und
Diebsgesellen; sie nehmen alle gerne Ge-
schenke, und trachten nach Gaben; dem [v]
Waisen schaffen sie nicht Recht, und der
Witwe Sache kommt nicht vor sie.
[u] Hos. 9,15. [v] 2 Mos. 22,22. Jer. 5,28. Sach. 7,10.
24. Darum spricht der Herr, Herr Zebaoth,
der Mächtige in Israel: O wehe! Ich werde

mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;
25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste [w] fegen, und alle dein Zinn wegthun, [w] Mal. 3,2.
26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsherrn wie im Anfang. [x] Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. [x] Jer. 3,17.
27. [y] Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit, [y] K. 59,17.20.
28. Daß die Übertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.
29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamrot werden über den Gärten, die ihr erwählet;
30. Wenn ihr sein werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern und wie ein Garten ohne Wasser;
31. Wenn der Schutz wird sein wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Kapitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

Dies ist es, das Jesaja, der Sohn Amoz', sah von Juda und Jerusalem.
2. Es wird [a] zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß sein, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, [a] Jer. 3,17. Mich. 4,1.
3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.
4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre [b] Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. [b] Mich. 4,3.
5. Kommt ihr nun, vom Hause Jakob, laßt uns [c] wandeln im Licht des Herrn! [c] Joh. 8,12.
6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren; denn sie treiben es mehr denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.
7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll [d] Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. [d] Ps. 20,8. Mich. 5,9.
8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten [e] ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben. [e] Mich. 5,12.13.
9. Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.
10. [f] Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät. [f] K. 26,20.
11. Denn [g] alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch sein zu der Zeit. [g] K. 5,15.
12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon und über alle Eichen in Basan;
14. Über alle hohe Berge und über alle erhabene Hügel;
15. Über alle hohe Türme und über alle feste Mauern;
16. [h] Über alle Schiffe im Meer und über alle köstliche Arbeit, [h] Ps. 48,8.
17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demütigen, was hohe Leute sind, und der Herr allein hoch sei zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wird es ganz aus sein.
19. Da [i] wird man in der Felsen Höhlen gehen und in der Erde Klüfte vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. [i] Luk. 23,30.
20. Zu [k] der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen, anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse, [k] K. 27,9. u. 30,22. u. 31,7.
21. Auf daß er möge in die Steinritze und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des Herrn und [l] vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. [l] 2 Thess. 1,9.
22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Kapitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

Denn siehe, der Herr, Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei

[a] Vorrat, allen Vorrat des Brots und allen Vorrat des Wassers,
[a] 3 Mos. 26,26. Hes. 4,16. u. 5,16.17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Älteste,

3. Hauptleute über fünfzig und ehrliche Leute, Räte und weise Werkleute und kluge Redner.

4. Und will ihnen [b] Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.
[b] Pred. 10,16.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider; sei unser Fürst, hilf du diesem Unfall!

7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen; denn sie sind boshaftig, und es wird [c] ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.
[c] Spr. 1,31

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Leiter verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die [d] Völker zu richten.
[d] Ps 96,10.13.

14. Und der Herr [e] kommt zum Gericht mit den Ältesten seines Volks, und mit seinen Fürsten: Denn ihr habt den Weinberg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.
[e] Dan. 7,13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr, Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß [f] die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher, und schwänzen, und haben [g] köstliche Schuhe an ihren Füßen.
[f] 1 Tim. 2,9. [g] 5 Mos. 28,56.

17. So wird der Herr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flitter, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisamäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23 Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch sein, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack; solches alles anstatt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde;

Kap. 4. V. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Kapitel.

Weissagung von Christo.

2. In der Zeit wird des Herrn [a] Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.
[a] K. 11,1. Sach. 3,8

3. Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr durch den Geist, der richten, und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolke und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird [b] ein Schirm sein über alles, was herrlich ist,
[b] Ps. 32,7.

6. Und wird eine [c] Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.
[c] K. 25,4.5.

Das 5. Kapitel.

Vom jüdischen Weinberge.

Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied
meines Vetters singen von seinem [a] Wein-
berge. Mein Lieber hat einen Weinberg
an einem fetten Ort. [a] Mark. 12,1.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit
Steinhaufen verwahret, und edle Reben
darein gesenkt. Er bauete auch einen Turm
darinnen, und grub eine Kelter darein,
und wartete, daß er Trauben brächte. Aber
er brachte Herlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem
und ihr Männer Judas, zwischen mir und
meinem Weinberge.
4. Was sollte man doch mehr thun an
meinem Weinberge, das ich nicht gethan
habe an ihm? Warum hat er denn Her-
linge gebracht, da ich wartete, daß er
Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich
meinem Weinberge thun will. Seine Wand
soll weggenommen werden, daß er verwüstet
werde, und sein Zaun soll zerrissen werden,
daß er zertreten werde.
6. Ich will ihn [b] wüste liegen lassen, daß
er nicht geschnitten, noch gehacket werde,
sondern Disteln und Dornen darauf wach-
sen, und will den Wolken gebieten, daß sie
nicht darauf regnen. [b] Ps. 80,13.
7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist
das Haus Israel, und die Männer Judas
seine zarten Fechser. Er wartete auf Recht,
siehe, so ist es Schinderei; auf Gerechtig-
keit, siehe, so ist es Klage.
8. Wehe denen, die [c] ein Haus an das
andere ziehen, und einen Acker zum andern
bringen, bis daß kein Raum mehr da sei,
daß sie allein das Land besitzen! [c] Mich. 2,2.
9. Es ist [d] vor den Ohren des Herrn Ze-
baoth: Was gilt's, wo nicht die vielen Häuser
sollen wüste werden, und die großen und
feinen öde stehen? [d] K. 6,11. Jer. 19,8.
10. Denn [e] zehn Acker Weinberg sollen nur
einen Eimer geben, und ein Malter Samen
soll nur einen Scheffel geben. [e] Hagg. 1,11. u. 2,17
11. Wehe denen, die des Morgens frühe
auf sind, des Saufens sich zu befleißigen,
und sitzen bis in die Nacht, daß sie der
Wein erhitzt,
12. Und haben [f] Harfen, Psalter, Pauken,
Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben,
und [g] sehen nicht auf das Werk des Herrn,
und schauen nicht auf das Geschäft seiner
Hände! [f] Am. 6,5.6. [g] Ps. 28,5.
13. Darum wird mein Volk müssen weg-
geführt werden unversehens, und werden
seine Herrlichen Hunger leiden, und sein
Pöbel Durst leiden.
14. Daher hat die Hölle die Seele weit
aufgesperret, und den Rachen aufgethan
ohne alle Maße, daß hinunter fahren beide,
ihre Herrlichen und Pöbel, beide, ihre Rei-
chen und Fröhlichen;
15. Daß jedermann sich [h] bücken müsse,
und jedermann gedemütiget werde, und die
Augen der Hoffärtigen gedemütiget wer-
den, [h] K. 2,11.
16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde
im Recht, und Gott, der Heilige, geheili-
get werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer sich wei-
den an jener Statt, und Fremdlinge wer-
den sich nähren in der Wüste der Fetten.
18. Wehe denen, die sich zusammen kop-
peln mit losen Stricken, Unrecht zu thun,
und mit Wagenseilen, zu sündigen,
19. Und sprechen: [i] Laß eilend und bald
kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß
herfahren und kommen den Anschlag des
Heiligen in Israel, daß wir es inne wer-
den! [i] Jer. 17,15. 2 Petr. 3,4.
20. Wehe denen, die [k] Böses gut und
Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht
und aus Licht Finsternis machen, die aus
sauer süß, und aus süß sauer machen!
[k] Am. 5,7. u. 6,12.
21. Wehe denen, die [l] bei sich selbst weise
sind, und halten sich selbst für klug!
[l] Spr. 3,7. Röm. 12,17.
22. Wehe denen, so Helden sind, Wein
zu saufen, und Krieger in Völlerei;
23. Die den [m] Gottlosen rechtsprechen um
Geschenke willen, und das Recht der Gerech-
ten von ihnen wenden! [m] Ps. 82,2. Hes. 13,19.
24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh
verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt,
also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre
Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie
verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth,
und [n] lästern die Rede des Heiligen in
Israel. [n] K. 1,4.
25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrim-
met über sein Volk, und recket seine Hand
über sie, und schlägt sie, daß die Berge
beben, und ihr Leichnam ist wie Kot auf
den Gassen. Und in dem [o] allen läßt sein
Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch
ausgereckt. [o] K. 9,12.17.21. u. 10,4.
26. Denn er wird ein Panier aufwerfen
ferne unter den Heiden, und dieselben locken
vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und
schnell kommen sie daher,
27. Und ist keiner unter ihnen müde oder
schwach, keiner schlummert, noch schläft;

keinem geht der Gürtel auf von seinen Len-
den, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.
28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre
Bogen gespannt. Seiner Rosse Hufe sind
wie Felsen geachtet und ihre Wagenräder
wie ein Sturmwind.
29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen
wie junge Löwen; sie werden brausen, und
den Raub erhaschen, und davon bringen,
daß niemand erretten wird.
30. Und wird über sie brausen zu der Zeit
wie das Meer. Wenn man dann das Land
ansehen wird, siehe, so ist es finster vor Angst,
und das Licht scheinet nicht mehr oben über
ihnen.

Das 6. Kapitel.

Jesaja siehet Gottes Herrlichkeit.

Des Jahrs, da der König Usia starb, [a] sah
ich den Herrn sitzen auf einem hohen und
erhabnen Stuhl, und sein Saum füllte den
Tempel. [a] Joh. 12,41.
2. Seraphim standen über ihm, ein jeg-
licher hatte sechs Flügel; mit zweien deckten
sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre
Füße, und mit zweien flogen sie.
3. Und einer [b] rief zum andern und
sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr
Zebaoth, [c] alle Lande sind seiner Ehre voll!
[b] Offenb. 4,8. [c] Hab 3,3.
4. Daß die Überschwellen bebten von der
Stimme ihres Rufens, und das Haus ward
[d] voll Rauch. [d] Hes 10,4.
5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe!
Denn ich bin unreiner Lippen, und wohne
unter einem Volk von unreinen Lippen;
denn ich habe den König, den Herrn Ze-
baoth, gesehen mit meinen Augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu mir,
und hatte eine glühende Kohle in der Hand,
die er mit der Zange vom Altar nahm,
7. Und rührte meinen Mund, und sprach:
Siehe, hiermit sind deine Lippen gerühret,
[e] daß deine Missethat von dir genommen
werde, und deine Sünde versöhnet sei.
[e] Sach 3,4.
8. Und ich hörte die Stimme des Herrn,
daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer
will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier
bin ich, sende mich!
9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich
zu diesem Volk: [f] Höret es, und verstehet
es nicht; sehet es, und merket es nicht!
[f] Ap. Gesch. 28,26.
10. Verstocke [g] das Herz dieses Volks, und
laß ihre Ohren dick sein, und blende ihre
Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen,
noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen
mit ihrem Herzen, und sich bekehren, und
genesen. [g] 5 Mos. 28,28. u. 29,4.
11. Ich aber sprach: Herr, wie lange?
Er sprach: Bis daß die Städte wüste wer-
den ohne Einwohner, und [h] Häuser ohne
Leute, und das Feld ganz wüste liege. [h] K. 5,9.
12. Denn der Herr wird die Leute ferne
wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.
13. Doch soll noch das zehnte Teil darin-
nen bleiben; denn es wird weggeführet und
verheeret werden, wie eine Eiche und Linde,
welche den Stamm haben, obwohl ihre
Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger
Same wird solcher Stamm sein.

Das 7. Kapitel.

Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden.

Es begab sich zu der Zeit Ahas', des Soh-
nes Jothams, des Sohnes Usias, des Kö-
nigs Judas, zog [a] herauf Rezin, der König
zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remal-
jas, der König Israels, gen Jerusalem, wi-
der sie zu streiten; konnten sie aber nicht
gewinnen. [a] 2 Kön. 16,5.
2. Da ward dem Hause David angesagt:
Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da
bebte ihm das Herz und das Herz seines
Volks, wie die Bäume im Walde beben vom
Winde.
3. Aber der Herr sprach zu Jesaja: Gehe
hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn
Sear-Jasub, an das Ende der Wasserröhre
am obern Teiche, am Wege beim Acker des
Färbers,
4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sei
stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei
unverzagt vor diesen zweien rauchenden
Löschbränden, nämlich vor dem Zorn Re-
zins samt den Syrern und des Sohnes
Remaljas,
5. Daß die Syrer wider dich einen bösen
Ratschlag gemacht haben samt Ephraim
und dem Sohne Remaljas, und sagen:
6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie auf-
wecken, und unter uns teilen, und zum Kö-
nige darinnen machen den Sohn Tabeals.
7. Denn also spricht der Herr, Herr: Es
soll nicht bestehen, noch also gehen,
8. Sondern wie Damaskus das Haupt
ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu
Damaskus sein. Und über fünf und sechzig
Jahre soll es mit Ephraim aus sein, daß
sie nicht mehr ein Volk seien.
9. Und wie Samaria das Haupt ist in
Ephraim, so soll der Sohn Remaljas das
Haupt zu Samaria sein. [b] Glaubet ihr
nicht, so bleibet ihr nicht. [b] 2 Chron. 20,20.

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas
und sprach:
11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn,
deinem Gott, es sei unten in der Hölle oder
droben in der Höhe.
12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht
fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.
13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr
vom Hause David: Ist es euch zu wenig,
daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch
meinen Gott beleidigen?
14. Darum so wird euch der Herr selbst
ein Zeichen geben: Siehe, eine [c] Jungfrau
ist schwanger, und wird einen Sohn ge-
bären, den wird sie heißen [d] Immanuel.
[c] Matth 1,23. Luk 1,31 Mich. 5,2. [d] K 8,8.10
15. Butter und Honig wird er essen, daß
er [e] wisse, Böses zu verwerfen, und Gutes
zu erwählen. [e] Ebr 5,14
16. Denn ehe [f] der Knabe lernet Böses
verwerfen, und Gutes erwählen, wird das
Land, davor dir grauet, verlassen sein, von
seinen zweien Königen. [f] K 8,4
17. Aber der Herr wird über dich, über
dein Volk und über deines Vaters Haus
Tage kommen lassen, die nicht gekommen
sind, seit der Zeit Ephraim von Juda ge-
schieden ist, durch den König zu Assyrien.
18. Denn zu der Zeit wird der Herr zischen
der Fliege am Ende der Wasser in Ägyp-
ten und der Biene im Lande Assur,
19. Daß sie kommen, und alle sich legen
an die trockenen Bäche und in die Stein-
klüfte und in alle Hecken und in alle Büsche.
20. Zu derselben Zeit wird der Herr das
Haupt und die Haare an den Füßen absche-
ren, und den Bart abnehmen, durch ein ge-
mietetes [g] Schermesser, nämlich durch die,
so jenseit des Wassers sind, als durch den
König von Assyrien. [g] K 10,5 rc
21. Zu derselben Zeit wird ein Mann einen
Haufen Kühe, und zwei Herden ziehen,
22. Und wird so viel zu melken haben, daß
er Butter essen wird; denn Butter und Honig
wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geschehen,
daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen,
tausend Silberlinge wert, da werden Dor-
nen und Hecken sein,
24. Daß man mit Pfeilen und Bogen
dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande
werden Dornen und Hecken sein,
25. Daß man auch zu alle den Bergen,
so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht
kann kommen vor Scheu der Dornen und
Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst
gehen, und Schafe darauf treten lassen.
Kap. 8. V. 1. Und der Herr sprach zu mir:
Nimm vor dich eine große Tafel, und
schreib darauf mit Menschengriffel: Raube-
bald, Eilebeute.
2. Und ich nahm zu mir zwei treue Zeu-
gen, den Priester Uria und Sacharja, den
Sohn Jeberechjas.
3. Und ging zu einer Prophetin, die ward
schwanger, und gebar einen Sohn. Und der
Herr sprach zu mir: Nenne ihn Raube-
bald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lie-
ber Vater, liebe Mutter! soll die Macht
Damaskus', und die Ausbeute Samarias
weggenommen werden durch den König zu
Assyrien.
5. Und der Herr redete weiter mit mir
und sprach:
6. Weil dies Volk verachtet das Wasser
zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich
des Rezin und des Sohnes Remaljas;
7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen
lassen starke und viele Wasser des Stroms,
nämlich den König zu Assyrien und alle seine
Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche
fahren, und über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreißen in Juda, und
schwemmen, und überher gehen, bis daß sie
an den Hals reichen; und werden ihre Flü-
gel ausbreiten, daß sie dein Land, o [h] Im-
manuel, füllen, so weit es ist. [h] K. 7,14.

Das 8. Kapitel.

Bestrafung des Volks Israel, und Trost der Gottesfürchtigen.

9. Seid böse, ihr Völker, und gebet doch
die [a] Flucht! Höret ihr es, alle, die ihr in
fernen Landen seid: [b] Rüstet euch, und gebt
doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebt
doch die Flucht! [a] 2 Kön 19,21. [b] K. 19,3
10. Beschließet einen Rat, und [c] werde
nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe
nicht; denn hier ist Immanuel. [c] Ps. 33,10.
11. Denn so spricht der Herr zu mir, als
faßte er mich bei der Hand, und unterwies
mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem
Wege dieses Volks, und spricht:
12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk
redet von nichts, denn von Bund. [d] Fürchtet
ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt
euch nicht grauen; [d] Luk. 12,4.5
13. Sondern [e] heiliget den Herrn Zebaoth.
[f] Den laßt eure Furcht und Schrecken sein.
[e] K. 29,23. [f] Luk. 12,4.5.
14. So wird er eine Heiligung sein; aber
[g] ein Stein des Anstoßens und ein Fels
des Ärgernisses den zwei Häusern Israel,
zum Strick und Fall den Bürgern zu Je-
rusalem, [g] Luk. 2,34. Röm. 9,33. Hos. 14,10.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, [h] fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. [h] K. 28,13.

16. Binde das Zeugnis, versiegle das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn [i] ich hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakob; ich aber harre seiner. [i] Ps. 33,20.

18. Siehe, hier [k] bin ich, und die [l] Kinder, die mir der Herr gegeben hat zum Zeichen und Wunder in Israel vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.
[k] Ebr. 2,13. [l] Ps. 45,17.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die [m] Wahrsager und Zeichendeuter fragen, da die schwatzen und disputieren: [so sprecht:] Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? oder soll man die Toten für die Lebendigen fragen? [m] 1 Sam. 28,7

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die [n] Morgenröte nicht haben, [n] 2 Petr. 1,19.

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen [o] und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott. [o] Ps. 59,16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden denn Trübsal und [p] Finsternis; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. [p] K. 5,30.

Kap. 9. V. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe sein die ihnen angst thut denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zu ging im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meeres diesseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9. Kapitel.

Des Messias Geburt, Namen und Reich.

2. Das [a] Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle.
[a] K. 42,7. Matth. 4,16 Luk. 1,79.

3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man [b] Beute austeilet. [b] Ps. 119,162

4. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Rute ihrer Schulter und den Stecken ihrers Treibers zerbrochen wie [c] zur Zeit Midians. [c] Richt. 7,22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein Kind geboren, [e] ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: [f] Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; [d] Luk. 1,31. u. 2,7.11.
[e] Joh. 3,16. Röm. 8,3. Gal. 4,4. [f] Richt. 13,18.

7. Auf daß seine [g] Herrschaft groß werde und [h] des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich, daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches [i] wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth. [g] Luk. 1,32.
[h] Ps. 72,3.7. Jes. 26,3. [i] 2 Kön. 19,31. Jes. 37,32.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:

12. Die Syrer vorne her und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. [k] In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. [k] K. 5,25. u. 10,4

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, [l] der es schlägt, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth. [l] K. 42,25.

14. Darum wird der Herr [m] abhauen von Israel beides, [n] Kopf und Schwanz, beides, Ast und Stumpf, auf einen Tag.
[m] K. 10,33. [n] K. 19,15

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die [o] Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren. [o] K. 3,12. Luk. 6,39

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Witwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und böse, und aller Mund redet Thorheit. [p] In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. [p] K. 5,25. u. 10,4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie

Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie
nicht satt. Ein jeglicher frißt das Fleisch
seines Arms:
21. Manasse den Ephraim, Ephraim den
Manasse, und sind beide mit einander wider
Juda. [g] In dem allen läßt sein Zorn nicht ab,
seine Hand ist noch ausgereckt. [g] K. 5,25. u. 10,4.

Das 10. Kapitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

Wehe den [a] Schriftgelehrten, die unrechte
Gesetze machen, und die unrechtes Urteil
schreiben, [a] Matth. 23,4.14
2. Auf daß sie die Sachen der Armen
beugen, und Gewalt üben im Recht der
Elenden unter meinem Volk, daß die Wit-
wen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute
sein müssen!
3. Was wollt ihr thun am Tage der
Heimsuchung und des Unglücks, das von
ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um
Hilfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,
4. Daß sie nicht unter den Gefangenen
gebeuget werde, und unter die Erschlagenen
falle? [b] In dem allen läßt sein Zorn nicht
ab, [c] seine Hand ist noch ausgereckt.
[b] K. 9,12.17.21 [c] K. 5,25.
5. O wehe Assur, der meines [d] Zorns
Rute und ihre Hand meines Grimms
Stecken ist! [d] K. 7,20. [e] K. 30,31
6. Ich will ihn senden wider ein Heuchel-
volk, und ihm Befehl thun wider das Volk
meines Zorns, daß er es beraube und aus-
teile, und zertrete es, wie Kot auf der Gasse;
7. Wiewohl er es nicht so meinet, und
sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz
stehet, zu vertilgen, und auszurotten nicht
wenige Völker.
8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten
nicht allzumal Könige?
9. Ist [e] Kalno nicht wie Karchemis? Ist
Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Sama-
ria wie Damaskus? [e] K. 36,18.19 u. 37,12
10. Wie meine Hand gefunden hat die
Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen
stärker waren, denn die zu Jerusalem und
Samaria sind:
11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und
ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren
Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der Herr alle seine Werke
ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und
zu Jerusalem, will [f] ich heimsuchen die
Frucht des hochmütigen Königs zu Assyrien
und die Pracht seiner hoffärtigen Augen;
[f] K. 37,36. 2 Kön. 19,35.
13. Darum daß er spricht: Ich habe es
durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und
durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich
habe die Länder anders geteilet, und ihr
Einkommen geraubt, und wie ein Mächti-
ger die Einwohner zu Boden geworfen;
14. Und meine Hand hat gefunden die
Völker wie ein Vogelnest, daß ich habe alle
Lande zusammen gerafft, wie man Eier auf-
rafft, die verlassen sind, da niemand eine
Feder regt, oder den Schnabel aufsperret,
oder zischet.
15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider
den, so damit hauet? oder eine Säge trotzen
wider den, so sie ziehet? Wie der rühmen
kann, der den Stecken führet und hebet, und
führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?
16. Darum wird der Herr, Herr Zebaoth
unter seine Fetten die Darre senden, und
seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie
brennen wird wie ein Feuer.
17. Und das Licht Israels wird ein Feuer
sein, und sein Heiliger wird eine Flamme
sein, und wird seine Dornen und Hecken
anzünden, und verzehren auf einen Tag.
18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und
seines Feldes soll zu nichte werden, von den
Seelen bis auf das Fleisch, und wird zer-
gehen und verschwinden,
19. Daß die übrigen Bäume seines Wal-
des mögen gezählet werden, und ein Knabe
sie mag anschreiben.
20. Zu der Zeit werden die Übrigen in
Israel, und die errettet werden im Hause
Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den,
der sie schlägt, sondern sie werden sich ver-
lassen auf den Herrn, den Heiligen in Is-
rael, in der Wahrheit.
21. Die Übrigen werden sich bekehren,
ja die Übrigen in Jakob, [g] zu Gott dem
Starken. [g] K. 9,6.
22. Denn [h] ob dein Volk, o Israel, ist wie
Sand am Meer, sollen doch die Übrigen
desselben bekehret werden. Denn wenn dem
Verderben gesteuert wird, so kommt die
Gerechtigkeit überschwänglich.
[h] Hos. 1,10. Röm. 9,27
23. Denn [i] der Herr, Herr Zebaoth wird
ein Verderben gehen lassen, und demselben
doch steuern im ganzen Lande. [i] K. 28,22
24. Darum spricht der Herr, Herr Zebaoth:
Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion
wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem
Stecken schlagen, und seinen Stab wider
dich aufheben, wie in Ägypten geschah.
25. Denn es ist noch gar um ein Kleines
zu thun, so wird die Ungnade und mein
Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine
Geißel über ihn erwecken wie [k] in der

Schlacht Midians, auf dem [k] Fels Oreb, und wird seinen Stab, [l] des er am Meer brauchte, aufheben, wie in Ägypten.

[k] Richt. 7,25. [l] 2 Mos. 14,26.

27. Zu der Zeit wird seine [m] Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. [m] K. 14,25.

28. Er kommt gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet;

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laisa; du elendes Anathoth!

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob, so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr, Herr Zebaoth [n] wird die Äste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden. [n] K. 9,14. u. 37,36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Kapitel.

Christi und seines Evangeliums Kraft.

Und es wird eine [a] Rute aufgehen von dem Stamm Isais, und ein [b] Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen: [a] K. 4,2. [b] Matth. 2,23.

2. Auf welchem wird ruhen [c] der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats, und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. [c] Matth. 12,18.

3. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des Herrn. [d] Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören, [d] Röm. 3,6.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe [e] seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. [e] K. 49,2. 2 Thess. 2,8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

6. Die [f] Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. [f] K. 65,25. Hiob 5,23.24.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bei einander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen, noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das [g] Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. [g] Hab. 2,14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die [h] Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die [i] Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein.

[h] Röm. 15,12. [i] Luk. 2,31.32.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Übrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Ägyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Örtern des Erdreichs;

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Judas werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sei wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse sein gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam sein.

15. Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Ägypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn sein dem Übrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie [k] Israel geschah zu der Zeit, da sie aus Ägyptenland zogen. [k] 2 Mos. 14,29.

Das 12. Kapitel.

Danklied für die Gutthaten des Messias.

Zu derselben Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, [a] Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein [illegible] und ist mein Heil. [a] 2 Mos. 15,2. [illegible] ,1.

3. Ihr werdet mit Freuden [b] Wasser
schöpfen aus den Heilsbrunnen.
[b] K.44,3. Joel 3,1.23. Joh.7,38.
4. Und werdet sagen zu derselben Zeit: [c]
Danket dem Herrn, prediget seinen Namen,
machet kund unter den Völkern sein Thun,
verkündiget, wie sein Name so hoch ist.
[c] 1 Chron. 17,8. Ps. 105,1
5. Lobsinget [d] dem Herrn, denn er hat
sich herrlich bewiesen; solches sei kund in
allen Landen. [d] Ps. 47,7.
6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin
zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß
bei dir.

Das 13. Kapitel.

Zerstörung des babylonischen Reichs.

Dies ist die Last über [a] Babel, die Jesaja,
der Sohn Amoz', sah. [a] K. 14,4. Jer. 50,1 u. 51,1
2. Werfet Panier auf auf hohen Bergen,
rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf,
laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.
3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und
meine Starken gerufen zu meinem Zorn,
die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.
4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den
Bergen wie eines großen Volks, ein Ge-
schrei als eines Getümmels der versam-
melten Königreiche der Heiden. Der Herr
Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,
5. Die aus fernen Landen kommen vom
Ende des Himmels; ja, der Herr selbst
samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben
das ganze Land.
6. Heulet, [b] denn des Herrn Tag ist nahe;
er kommt wie eine Verwüstung vom All-
mächtigen. [b] Joel 1,15.
7. Darum werden alle Hände laß, und
aller Menschen [c] Herz wird feige sein.
[c] Nah. 2,11.
8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird
sie ankommen; es wird ihnen bange sein
wie einer [d] Gebärerin; einer wird sich vor
dem andern entsetzen; feuerrot werden ihre
Angesichter sein. [d] K. 21,3.
9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grau-
sam, zornig, grimmig, das Land zu verstö-
ren, und die Sünder daraus zu vertilgen.
10. Denn die Sterne am Himmel und sein
[e] Orion scheinen nicht helle; [f] die Sonne
geht finster auf, und der Mond scheinet
dunkel. [e] Hes. 32,7. Joel 2,10. u. 3,4.20. Am. 5,8.
Matth. 24,29. Mark. 13,24.25. Luk. 21,25. [f] Hiob 9,9.
11. Ich will den Erdboden heimsuchen um
seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um
ihrer Untugend willen, und will des Hoch-
muts der Stolzen ein Ende machen, und
die Hoffart der Gewaltigen demütigen,
12. Daß ein Mann teurer sein soll denn
feines Gold, und ein Mensch werter, denn
Goldstücke aus Ophir.
13. Darum will ich den Himmel bewe-
gen, daß die Erde beben soll von ihrer
Stätte, durch den Grimm des Herrn Ze-
baoth, und durch den Tag seines Zorns.
14. Und sie soll sein wie ein zerscheuchtes
Reh und wie eine Herde ohne Hirten, daß
sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren,
und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;
15. Darum daß, welcher sich da finden
läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist,
durchs Schwert fallen wird.
16. Es sollen [g] auch ihre Kinder vor ih-
ren Augen zerschmettert, ihre Häuser ge-
plündert, und ihre Weiber geschändet wer-
den. [g] Ps. 137,9.
17. Denn siehe, ich will die Meder über
sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder
nach Gold fragen,
18. Sondern die Jünglinge mit Bogen
erschießen, und sich der [h] Frucht des Leibes
nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.
[h] Nah. 2,10.
19. Also soll Babel, das schönste unter den
Königreichen, die herrliche Pracht der Chal-
däer, umgekehret werden von Gott [i] wie
Sodom und Gomorra, [i] 1 Mos. 19,24.25.
20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne,
noch jemand da bleibe für und für, daß auch
die Araber keine Hütten daselbst machen, und
die Hirten keine Hürden da aufschlagen;
21. [k] Sondern Zihim werden sich da la-
gern, und ihre Häuser voll Ohim sein; und
Strauße werden da wohnen, und Feld-
geister werden da hüpfen, [k] K. 34,11.
22. Und Eulen in ihren Palästen singen,
und Drachen in den lustigen Schlössern.
Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre
Tage werden sich nicht säumen.
Kap. 14. V. 1. Denn der Herr wird sich
über Jakob erbarmen, und [l] Israel noch
weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen.
Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun,
und dem Hause Jakob anhangen. [l] Sach. 1,17.
2. Und die Völker werden sie annehmen,
und bringen an ihren Ort, daß sie das
Haus Israel besitzen wird im Lande des
Herrn, zu Knechten und Mägden; und
werden gefangen halten die, von welchen
sie gefangen waren, und werden herrschen
über ihre Treiber.

Das 14. Kapitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr
Ruhe geben wird von deinem Jammer

und Leid und von dem harten Dienst, darin
du gewesen bist,
4. So wirst du ein solches Sprichwort
führen wider den König zu Babel, und sa-
gen: Wie ist es mit dem [a] Treiber so gar
aus, und der Zins hat ein Ende! [a] K. 9,4.
5. Der Herr hat die Rute der Gottlosen
zerbrochen, die Rute der Herrscher,
6. Welche die Völker schlug im Grimm
ohne Aufhören, und mit Wüten herrschte
über die Heiden, und verfolgte ohne Barm-
herzigkeit.
7. Nun [b] ruhet doch alle Welt, und ist
stille, und jauchzet fröhlich. [b] Hab. 2,20.
8. Auch freuen sich die Tannen über dir,
und die Cedern auf dem Libanon [und sa-
gen:] Weil du liegst, kommt niemand her-
auf, der uns abhaue.
9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir,
da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir
die Toten, alle Böcke der Welt, und heißt
alle Könige der Heiden von ihren Stuhlen
aufstehen,
10. Daß dieselben alle um einander reden,
und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen
gleich wie wir, und gehet dir wie uns.
11. Deine Pracht [c] ist herunter in die
Hölle gefahren samt dem Klange deiner
Harfen. Motten werden dein Bette sein,
und Würmer deine Decke. [c] Hes. 32,18.
12. Wie bist du [d] vom Himmel gefallen,
du schöner Morgenstern! Wie bist du zur
Erde gefället, der du die Heiden schwächtest!
[d] Matth. 11,23. Luk. 10,15.
13. Gedachtest du doch in deinem Herzen:
[e] Ich will in den Himmel steigen, und
meinen Stuhl über die Sterne Gottes er-
höhen; [e] 2 Thess. 2,4.
14. Ich will mich setzen auf den Berg des
Stifts [f] an der Seite gegen Mitternacht;
ich will über die hohen Wolken fahren, und
gleich sein dem Allerhöchsten. [f] Ps. 48,3.
15. Ja, zur Hölle fährest du, [g] zur Seite
der Grube. [g] K. 30,33
16. Wer dich siehet, wird dich schauen
und ansehen (und sagen:) Ist das der
Mann, der die Welt erzittern und die Kö-
nigreiche beben machte?
17. Der den Erdboden zur Wüste machte,
und die Städte darinnen zerbrach, und gab
seine Gefangenen nicht los?
18. Zwar alle Könige der Heiden mit
einander liegen doch mit Ehren, ein jeg-
licher in seinem Hause;
19. Du aber bist verworfen von deinem
Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein
Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwert
erstochen sind, die hinunter fahren zu den
Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene
Leiche.
20. Du wirst nicht wie dieselben begraben
werden, denn du hast dein Land verderbet,
und dein Volk erschlagen; denn man wird
[h] der Boshaftigen Samen nimmermehr
gedenken. [h] K. 1,4.
21. Richtet zu, daß man seine Kinder
schlachte um ihrer Väter Missethat willen,
daß sie nicht aufkommen, noch das Land
erben, noch den Erdboden voll Städte
machen.
22. Und ich will über sie kommen, spricht
der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten
ihr Gedächtnis, ihre Übrigen, Neffen und
Nachkommen, spricht der Herr;
23. Und will sie machen zum Erbe den
Igeln und zum Wassersee, und will sie mit
einem Besen des Verderbens kehren, spricht
der Herr Zebaoth.
24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und
gesagt: Was gilt's? es soll gehen, wie ich
denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn
habe:
25. Daß Assur zerschlagen werde in mei-
nem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen
Bergen, [i] auf daß sein Joch von ihnen
genommen werde, und seine Bürde von
ihrem Halse komme. [i] K. 10,27.
26. Das ist der Anschlag, den er hat über
alle Lande, und das ist die ausgereckte
Hand über alle Heiden.
27. Denn der Herr Zebaoth hat es be-
schlossen; wer will es wehren? Und seine
Hand ist ausgereckt; wer will sie wen-
den?
28. Im Jahr, da [k] der König Ahas starb,
war dies die Last: [k] 2 Chron. 28,27
29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland,
[l] daß die Rute, die dich schlug, zerbrochen
ist. Denn [m] aus der Wurzel der Schlange
wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht
wird ein feuriger fliegender Drache sein.
[l] Jer. 47,1. [m] Jer. 48,17
30. Denn die Erstlinge der Dürftigen
werden sich weiden, und die Armen sicher
ruhen; aber deine Wurzel will ich mit
Hunger töten, und deine Übrigen wird er
erwürgen.
31. Heule, Thor! Schreie, Stadt! Ganz
Philisterland ist feige; denn von Mitter-
nacht kommt ein Rauch, und ist kein Ein-
samer in seinen Gezelten.
32. Und was werden die Boten der Hei-
den hin und wieder sagen? Nämlich: Zion
hat der Herr [n] gegründet, und
werden die Elenden seines Volks Zuver-
sicht haben. [n] K. 28,16. Ps. 87,1.5. u. 102,17.

Das 15. Kapitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Dies ist die Last über [a] Moab: Des Nachts
kommt Verstörung über Ar in Moab; sie
ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung
über Kir in Moab; sie ist dahin.
[a] Jer. 48,1. Zeph. 2,8.
2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon
zu den Altären, daß sie weinen, und heulen
über Nebo und Medba in Moab. Aller [b]
Haupt ist beschoren, aller Bart ist abge-
schnitten. [b] Jer. 48,37. Hes. 7,18.
3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken
umgürtet; [c] auf ihren Dächern und Stra-
ßen heulen sie alle, und gehen weinend
herab. [c] K. 22,1.
4. Hesbon [d] und Eleale schreien, daß man
es zu Jahza höret. Darum wehklagen die
Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer
Seele übel. [d] 4 Mos. 21,23.26.
5. Mein [e] Herz schreiet zu Moab; ihre
Flüchtigen fliehen von der dreijährigen Kuh
bis gen Zoar; denn sie gehen gen Luhith
hinan, und weinen; und auf dem Wege zu
Horonaim zu erhebt sich ein Jammerge-
schrei. [e] Jer. 48,34.36.
6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen,
daß das Heu verdorret, und das Gras ver-
welket, und wächset kein grünes Kraut.
7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und
das Volk, das sie gerüstet haben, führet man
über den Weidenbach.
8. Geschrei gehet um in den Grenzen
Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und
heulen bei dem Born Elim.
9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll
Blut. Dazu will ich über Dimon noch
mehr kommen lassen, beides über die er-
halten sind in Moab, einen Löwen, und über
die Übrigen im Lande.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung wider Moab.

Lieber schicket, ihr Landesherrn, Lämmer
von [a] Sela aus der Wüste, zum Berge der
Tochter Zion. [a] 2 Kön. 14,7.
2. Aber wie ein Vogel dahinfliegt, der
aus dem Nest getrieben wird, so werden sein
die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon
überziehen.
3. Sammelt Rat, haltet Gericht, mache
dir Schatten des Mittags wie eine Nacht;
verbirg die Verjagten, und melde die Flüch-
tigen nicht!
4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen;
liebes Moab, sei du ihr Schirm vor dem
Verstörer, so wird der Treiber ein Ende
haben, der Verstörer aufhören, und der
Untertreter ablassen im Lande.
5. Es wird aber ein Stuhl bereitet wer-
den aus Gnaden, daß [b] einer darauf sitze
in der Wahrheit, in der Hütte Davids,
und richte, und trachte nach Recht, und
fördere Gerechtigkeit.
[b] K. 9,6.7. Dan. 7,14.27. Mich. 4,7. Luk. 1,32.33.
6. Wir [c] hören aber von dem Hochmut
Moabs, daß er gar groß ist; daß auch ihr
Hochmut, Stolz und Zorn größer ist denn
ihre Macht. [c] Jer. 48,29. Zeph. 2,8.
7. Darum wird ein Moabiter über den
andern heulen, allesamt werden sie heulen.
Über die Grundfesten der Stadt Kir-Ha-
reseth werden die Verlähmten seufzen.
8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld ge-
worden, der Weinstock zu Sibma ist ver-
derbet, die Herrn unter den Heiden haben
seine edlen Reben zerschlagen, und sind ge-
kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in
der Wüste; ihre Fechser sind zerstreuet, und
über das Meer geführt.
9. Darum weine ich um Jaeser und um
den Weinstock zu Sibma, und vergieße viele
Thränen um Hesbon und Eleale. Denn
es ist ein Gesang in deinen Sommer und
in deine Ernte gefallen,
10. Daß [d] Freude und Wonne im Felde
aufhöret, und in Weinbergen jauchzet noch
ruft man nicht. Man keltert keinen Wein
in den Keltern; ich habe des Gesangs ein
Ende gemacht. [d] K. 9,3. Jer. 48,5.33.
11. Darum [e] brummet mein Herz über
Moab wie eine Harfe, und mein Inwen-
diges über Kir-Heres. [e] K. 15,5. Jer. 48,36.
12. Alsdann wird es offenbar werden, wie
Moab müde ist bei den Altären, und wie
er zu seiner Kirche gegangen sei, zu beten,
und doch nichts ausgerichtet habe.
13. Das ist's, das der Herr dazumal wi-
der Moab geredet hat.
14. Nun aber redet der Herr und spricht:
In dreien Jahren, wie [f] eines Taglöhners
Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs
geringe werden in der großen Menge, daß
gar ein Weniges überbleibe und nicht viel.
[f] K. 21,16.

Das 17. Kapitel.

Last über Damaskus, die Israeliten und Assyrer.

Dies ist die Last über [a] Damaskus: Siehe,
Damaskus wird keine Stadt mehr sein,
sondern ein zerfallener Steinhaufe.
[a] K. 7,8. Jer. 49,23. Am. 1,3.
2. Die Städte Aroer werden verlassen
sein, daß Herden daselbst weiden, die nie-
mand scheuche.

3. Und wird aus sein mit der Feste
Ephraims; und das Königreich zu Damas-
kus und das Übrige zu Syrien wird sein
wie die Herrlichkeit der Kinder Israel,
spricht der Herr Zebaoth.
4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Ja-
kobs dünn sein, und sein fetter Leib wird
mager sein.
5. Denn sie wird sein, als wenn einer
Getreide einsammelte in der Ernte, und
als wenn einer mit seinem Arm die Ähren
einerntete, und als wenn einer Ähren läse
im Thal Rephaim,
6. Und eine Nachernte darinnen bliebe;
als wenn man einen Ölbaum schüttelte,
daß zwei oder drei Beeren blieben oben in
dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf
Früchte an den Zweigen hangen, spricht
der Herr, der Gott Israels.
7. Zu der Zeit wird sich der Mensch hal-
ten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine
Augen werden auf den Heiligen in Israel
schauen;
8. Und wird sich nicht halten zu den Al-
tären, die seine Hände gemacht haben, und
nicht schauen auf das, das seine Finger
gemacht haben, weder auf Haine noch
Bilder.
9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer
Stärke sein wie ein verlaßner Ast und
Zweig, so verlassen ward vor den Kindern
Israel, und werden wüste sein.
10. Denn du hast vergessen Gottes, dei-
nes Heils, und nicht gedacht an den Fels
deiner Stärke. Darum wirst du lustige
Pflanzen setzen, aber du wirst damit den
Fremden die Fechser gelegt haben.
11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du
seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich
wachse; aber in der Ernte, wenn du die
Mandeln sollst erben, wirst du dafür
Schmerzen eines Betrübten haben.
12. O wehe der Menge so großen Volks!
[b] Wie das Meer wird es brausen, und das
Getümmel der Leute wird wüten, wie
große Wasser wüten. [b] Jer. 46,7.
13. Ja, wie große Wasser wüten, so wer-
den die Leute wüten. Aber er wird sie
schelten, so werden sie ferne weg fliehen,
und wird sie verfolgen, wie dem Staube
auf den Bergen vom Winde geschieht, und
wie einem Windwirbel vom Ungewitter
geschieht.
14. [c] Um den Abend, siehe, so ist Schrecken
da; und ehe es Morgen wird, sind sie nim-
mer da. Das ist der Lohn unserer Räuber,
und das Erbe derer, die uns das Unsere
nehmen. [c] K. 37,36. 2 Kön. 19,35.

Das 18. Kapitel.

Der Mohren Heimsuchung und Bekehrung.

Wehe dem Lande, das unter den Segeln
im Schatten fährt, diesseits der Wasser des
Mohrenlandes,
2. Das Botschaften auf dem Meer sendet,
und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt!
Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk,
das zerrissen und geplündert ist, zum Volk,
das greulicher ist denn sonst irgend eins,
zum Volk, das hier und da ausgemessen
und zertreten ist, welchem die Wasserströme
sein Land einnehmen.
3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und
die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man
das Panier auf den Bergen aufwerfen wird,
und hören, wie man die [a] Trompete bla-
sen wird. [a] Jer. 4,5. u. 6,1
4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich
will stille halten, und schauen in meinem
Sitz, wie eine Hitze, die den Regen aus-
trocknet, und wie ein Mehltau in der Hitze
der Ernte.
5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs
abnehmen, und die unreife Frucht in der
Blüte verdorren, daß man den Stengel
muß mit Sicheln abschneiden, und die
Reben wegthun und abhauen;
6. Daß man es mit einander muß lassen
liegen dem Gevögel auf den Bergen und den
Tieren im Lande, daß des Sommers die
Vögel darinnen nisten, und des Winters
allerlei Tiere im Lande darinnen liegen.
7. Zu der Zeit wird das zerrissene und
geplünderte Volk, das greulicher ist denn
sonst irgend eins, das hier und da abge-
messen und zertreten ist, welchem die Was-
serströme sein Land einnehmen, Geschenke
bringen dem Herrn Zebaoth an [b] den Ort,
da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum
Berge Zion. [b] 5 Mos. 12,5

Das 19. Kapitel.

Zerstörung und Bekehrung der Ägypter.

Dies ist die Last über [a] Ägypten. Siehe,
der Herr wird auf einer schnellen Wolke
fahren, und gen Ägypten kommen. Da
werden [b] die Götzen in Ägypten vor ihm
beben, und den Ägyptern wird das Herz
feige werden in ihrem Leibe.
[a] Jer. 46,2. Hes. 29,2. u. 30,4. [b] 2 Mos. 12,12
2. Und ich will die Ägypter an einander
hetzen, daß ein Bruder wider den andern,
ein Freund wider den andern, eine Stadt
wider die andere, ein Reich wider das an-
dere streiten wird.
3. Und der Mut soll den Ägyptern unter

ihnen vergehen, und will ihre Anschläge *
zu nichte machen. Da werden sie dann fra-
gen ihre Götzen und Pfaffen und Wahr-
sager und Zeichendeuter. *K. 8,10.
4. Aber ich will die Ägypter übergeben in
die Hand grausamer Herrn und ein har-
ter König soll über sie herrschen, spricht
der Herrscher, der Herr Zebaoth.
5. Und das Wasser in den Seen wird
vertrocknen, dazu wird der Strom versie-
gen und verschwinden.
6. Und die Wasser werden verlaufen, daß
die Seen an den Dämmen werden gering
und trocken werden, beides, Rohr und
Schilf verwelken,
7. Und das Gras an den Wassern ver-
stieben, und alle Saat am Wasser wird
verwelken, und zu nichte werden.
8. Und die Fischer werden trauern, und
alle die, so Angel in das Wasser werfen,
werden klagen, und die, so Netze auswer-
fen auf das Wasser, werden betrübt sein.
9. Es werden mit Schanden bestehen, die
da gute Garne wirken, und Netze stricken.
10. Und die da Hälter haben, samt allen,
die Teiche um Lohn machen, werden be-
kümmert sein.
11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren,
die weisen Räte Pharaos sind im Rat zu
Narren geworden. Was sagt ihr doch zu
Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und
komme von alten Königen her?
12. Wo sind denn nun deine Weisen?
Laß sie dir's verkündigen und anzeigen,
was der Herr Zebaoth über Ägypten be-
schlossen hat.
13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu
Narren geworden, die Fürsten zu Noph
sind betrogen; sie verführen samt Ägypten
den Eckstein der Geschlechter.
14. Denn der Herr hat einen Schwindel
geist unter sie ausgegossen, daß sie Ägypten
verführen in alle ihrem Thun, wie ein
Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.
15. Und Ägypten wird nichts haben, *das
Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf
zeuge. *K. 9,14.
16. Zu der Zeit wird Ägypten sein wie
Weiber, und sich fürchten und erschrecken,
wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie
weben wird.
17. Und Ägypten wird sich fürchten vor
dem Lande Juda, daß wer desselben ge-
denkt, wird davor erschrecken, über dem
Rat des Herrn Zebaoth, den er über sie
beschlossen hat.
18. Zu der Zeit werden fünf Städte in
Ägyptenland reden nach der Sprache Ka-
naans, und schwören bei dem Herrn Ze-
baoth. Eine wird heißen Ir-Heres.
19. Zu derselben Zeit wird des Herrn
Altar mitten in Ägyptenland sein, und ein
Malstein des Herrn an den Grenzen;
20. Welcher wird ein Zeichen und Zeug-
nis sein dem Herrn Zebaoth in Ägypten-
land. Denn sie werden zum Herrn schreien
vor den Beleidigern, so wird er ihnen sen-
den einen Heiland und Meister, der sie er-
rette.
21. Denn der Herr wird den Ägyptern
bekannt werden; und die Ägypter werden
den Herrn kennen zu der Zeit, und werden
ihm dienen mit Opfer und Speisopfer,
und werden dem * Herrn geloben und
halten. *Pred. 5,3.
22. Und der Herr wird die Ägypter †
plagen, und heilen; denn sie werden sich
bekehren zum Herrn, und er wird sich er-
bitten lassen, und sie heilen. †1 Sam. 2,6
23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein von
Ägypten gen Assyrien, daß die Assyrer gen
Ägypten, und die Ägypter gen Assyrien
kommen, und die Ägypter samt den Assy-
rern Gott dienen.
24. Zu der Zeit wird Israel selbdritt
sein, mit den Ägyptern und Assyrern, durch
den Segen, so auf Erden sein wird.
25. Denn der Herr Zebaoth wird sie seg-
nen und sprechen: Gesegnet bist du, Ägyp-
ten, mein Volk, und du, Assur, meiner
Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!

Das 20. Kapitel.

Der Ägypter und Mohren Gefängnis.

Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod kam,
als ihn gesandt hatte Sargon, der König
zu Assyrien, und stritt wider † Asdod, und
gewann sie, *2 Kön. 18,17. †1 Sam. 5,1.
2. Zu derselben Zeit redete der Herr durch
Jesaja, den Sohn Amoz', und sprach: Gehe
hin, und ziehe ab den Sack von deinen Len-
den, und ziehe deine Schuhe aus von deinen
Füßen. Und er that also, ging nackt und
barfuß.
3. Da sprach der Herr: Gleich wie mein
Knecht Jesaja nackt und barfuß gehet, zum
Zeichen und Wunder dreier Jahre über
Aegypten und Mohrenland,
4. Also wird der König zu Assyrien hin-
treiben das gefangene Ägypten und ver-
triebene Mohrenland, beide, jung und alt,
nackt und barfuß, mit großer Scham, zu
Schanden Ägyptens.
5. Und sie werden erschrecken, und mit
Schanden bestehen über dem Mohrenland,
darauf sie sich verließen; und wiederum das

Mohrenland über den Ägyptern, welcher
sie sich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieser Inseln wer-
den sagen zu derselben Zeit: Ist das unsere
Zuversicht, da wir hin flohen um Hilfe, daß
wir errettet würden von dem Könige zu
Assyrien? Wie fein sind wir entronnen?

Das 21. Kapitel.

Die Last Babels, Dumas und Arabiens.

Dies ist die Last über die Wüste am Meer:
Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das
alles umkehret, so kommt es aus der Wüste,
aus einem grausamen Lande.
2. Denn mir ist ein hartes Gesicht ange-
zeiget. Ein Verächter kommt wider den an-
dern, ein Verstörer wider den andern. Ziehe
herauf, Elam: belege sie, Madai; ich will
alle seines Seufzens ein Ende machen.
3. Derhalben sind meine Lenden voll
Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen
wie eine [a] Gebärerin; ich krümme mich,
wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich
es ansehe. [a] K. 13,8.
4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich
erschreckt; ich habe in der lieben Nacht
keine Ruhe davor.
5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen
auf der Warte, esset, trinket; machet euch
auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.
6. Denn der Herr saget zu mir also: Gehe
hin, stelle einen Wächter, der da schaue,
und ansage.
7. Er siehet aber Reiter reiten und fah-
ren auf Rossen, Eseln und Kamelen, und
hat mit großem Fleiß Achtung darauf.
8. Und ein Löwe rief: Herr, [b] ich stehe auf
der Warte immerdar des Tages, und stelle
mich auf meine Hut alle Nacht. [b] Hab 2,1
9. Und siehe, da kommt einer, der fährt
auf einem Wagen, [c] der antwortet und
spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen,
und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden
geschlagen. [c] Offenb 18,2
10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche!
was ich gehört habe vom Herrn Zebaoth,
dem Gott Israels, das verkündige ich euch.
11. Dies ist die Last über Duma: Man
ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht
schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?
12. Der Hüter aber sprach: Wenn der
Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht
sein. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr
doch wieder kommen, und wieder fragen.
13. Dies ist die Last über Arabien: Ihr
werdet im Walde in Arabien wohnen, auf
dem Wege gegen [illegible] im.
14. Bringet den [illegible] igen Wasser ent-
gegen, die ihr wohnet im Lande Thema;
bietet Brot den Flüchtigen.
15. Denn sie fliehen vor dem Schwert,
ja vor dem bloßen Schwert, vor dem ge-
spannten Bogen, vor dem großen Streit.
16. Denn also spricht der Herr zu mir:
Noch in einem Jahr, wie des [d] Tagelöh-
ners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Ke-
dars untergehen, [d] K. 16,14.
17. Und der übrigen Schützen der Helden
zu Kedar soll weniger werden; denn der [e]
Herr, der Gott Israels, hat es geredet.
[e] K. 22,25.

Das 22. Kapitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim be-
rufen.

Dies ist die Last über das Schauthal: Was
ist denn euch, daß ihr alle so auf [a] die Dächer
laufet? [a] K. 15,3. Jer. 48,38
2. Du warest voll Getönes, eine Stadt
voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine
Erschlagenen sind nicht mit dem Schwert
erschlagen, und nicht im Streit gestorben,
3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor
dem Bogen weggewichen und gefangen;
alle, die man in dir gefunden hat, sind ge-
fangen, und ferne geflohen.
4. Darum sage ich: Hebt euch von mir,
laßt mich bitterlich weinen; mühet euch
nicht, mich zu trösten über der Verstörung
der Tochter meines Volks.
5. Denn es ist ein Tag des Getümmels
und der Zertretung und Verwirrung vom
Herrn, Herrn Zebaoth im Schauthal um
des Untergrabens willen der Mauer, und
des Geschreies am Berge.
6. Denn Elam fährt daher mit Köcher,
Wagen, Leuten und Reitern, und Kir
glänzet daher mit Schilden.
7. Und wird geschehen, daß deine auser-
wählten Thäler werden voll Wagen sein,
und Reiter werden sich lagern vor die Thore
8. Da wird der Vorhang Judas aufge-
deckt werden, daß man schauen wird zu der
Zeit den Zeug im Hause des Waldes.
9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt
Davids viel sehen, und werdet das Wasser
im untern Teich sammeln müssen.
10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jeru-
salem zählen; ja ihr werdet [b] die Häuser ab-
brechen, die Mauer zu befestigen. [b] Jer. 33,4
11. Und werdet einen Graben machen
zwischen beiden Mauern vom Wasser des
alten Teichs. Doch sehet ihr nicht auf den,
der solches thut, und schauet nicht auf den,
der solches schaffet von ferne.
12. Darum wird der Herr,

zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und
klage, und sich beschere, und Säcke anziehe.
13. Wiewohl jetzt, siehe, ist es eitel Freude
und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlach-
ten, Fleisch essen, Wein trinken [und spre-
chen:] Laßt uns [c] essen und trinken, wir
sterben doch morgen. [c] K.56,12. 1 Kor. 15,32.
14. Solches ist vor den Ohren des Herrn
Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese
Missethat soll vergeben werden, bis ihr
sterbet? spricht der Herr, Herr Zebaoth.
15. So spricht der Herr, Herr Zebaoth:
Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem
Hofmeister, und sprich zu ihm:
16. Was hast du hier? Wem gehörest du an,
daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der
sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der
seine Wohnung in den Felsen machen läßt?
17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen,
wie ein Starker einen wegwirft, und dich
zuscharren;
18. Und wird dich umtreiben, wie eine
Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du
sterben, daselbst werden deine köstlichen
Wagen bleiben, du Schmach des Hauses
deines Herrn!
19. Und ich will dich von deinem Stande
stürzen, und von deinem Amt will ich dich
setzen.
20. Und zu der Zeit will ich rufen mei-
nem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkias;
21. Und will ihm deinen Rock anziehen,
mit deinem Gürtel gürten, und deine Ge-
walt in seine Hand geben, daß er Vater
sei derer, die zu Jerusalem wohnen, und
des Hauses Juda.
22. Und will die Schlüssel zum Hause
David auf seine Schulter legen, daß er [d]
aufthue, und niemand zuschließe, daß er
zuschließe, und niemand aufthue.
[d] Hiob 12,14. Offenb. 3,7.
23. Und will ihn zum [e] Nagel stecken an
einen festen Ort, und soll haben den Stuhl
der Ehren in seines Vaters Hause, [e] Esr. 9,8.
24. Daß man an ihn hänge alle Herrlich-
keit seines Vaters Hauses, Kind und Kin-
deskinder, alle kleine Geräte, beide, Trink-
gefäße und allerlei Saitenspiel.
25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth,
soll der Nagel weggenommen werden, der
am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und
falle, und seine Last umkomme. Denn [f] der
Herr sagt es. [f] K. 21,17.

Das 23. Kapitel.

Zerstörung und Wiedererbauung von Tyrus.

Dies ist die Last über [a] Tyrus: Heulet,
ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zer-
störet, daß kein Haus da ist, noch jemand
dahin ziehet. Aus dem Lande Chittim wer-
den sie das gewahr werden.
[a] Jer. 47,4. Hes. 26,3. u. 27,2.16. Sach. 9,2.
2. Die Einwohner der Inseln sind stille
geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die
durch das Meer zogen, fülleten dich.
3. Und was für Früchte am Sihor und
Getreide am Wasser wuchs, brachte man
zu ihr hinein durch große Wasser; und du
warest der Heiden Markt geworden.
4. Du magst wohl erschrecken, Zidon.
Denn das Meer, ja, die Feste am Meer
spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich
gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jüng-
linge auf, und erziehe keine Jungfrauen.
5. Gleich wie man erschrak, da man von
Ägypten hörete, also wird man auch er-
schrecken, wenn man von Tyrus hören wird.
6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr
Einwohner der Inseln.
7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich
ihres Alters rühmte? Ihre Füße werden
sie ferne wegführen, zu wallen.
8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus,
der Krone, so gehen sollte, so doch ihre [b]
Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer
die Herrlichsten im Lande? [b] Offenb. 18,23.
9. Der Herr Zebaoth hat es also gedacht,
auf daß er schwächte alle Pracht der lusti-
gen Stadt, und verächtlich machte alle
Herrlichen im Lande.
10. Fahre hin durch dein Land wie ein
Strom, du Tochter des Meers! Da ist kein
Gurt mehr.
11. Er reckt seine Hand über das Meer, [c]
und erschreckt seine Königreiche. Der Herr
gebietet über Kanaan, zu vertilgen ihre
Mächtigen, [c] Hiob 12,24.
12. Und spricht: Du sollst nicht mehr
fröhlich sein, du geschändete Jungfrau, du
Tochter [d] Zidon! O Chittim, mache dich
auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht
bleiben, [d] Hes. 28,21.
13. Sondern in der Chaldäer Land, das
nicht ein Volk war, sondern Assur hat es
angerichtet, zu schiffen, und haben feste
Türme darinnen aufgerichtet, und Paläste
aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie
geschleifet werden soll.
14. Heulet, ihre Schiffe auf dem Meere;
denn eure Macht ist zerstöret!
15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen
werden siebenzig Jahre, so lange ein König
leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird
man von Tyrus ein Hurenlied singen:
16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt
um, du vergeßne Hure; mache es gut auf

dem Saitenspiel, und singe getrost, auf daß
deiner wieder gedacht werde!
17. Denn nach siebenzig Jahren wird der
Herr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder
komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei
treibe mit allen Königreichen auf Erden.
18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn
werden dem Herrn heilig sein. Man wird
sie nicht zum Schatz sammeln noch verber-
gen, sondern die vor dem Herrn wohnen,
werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen,
und satt werden, und wohl gekleidet seien.

Das 24. Kapitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

Siehe, der Herr macht das Land leer und
wüste, und wirft um, was darinnen ist, und
zerstreuet seine Einwohner.
2. Und es [a] gehet dem Priester wie dem
Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der
Frau wie der Magd, dem Verkaufer wie dem
Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem
Mahnenden wie dem Schuldiger. [a] Hos. 4,9
3. Denn das Land wird leer und beraubt
sein; denn der Herr hat solches geredet.
4. Das Land [b] stehet jämmerlich und ver-
derbt; der Erdboden nimmt ab, und ver-
dirbt; die Höchsten des Volks im Lande
nehmen ab. [b] Jer. 14,2
5. Das Land ist entheiliget von seinen
Einwohnern; denn sie übergehen das Ge-
setz, und ändern die Gebote, und lassen
fahren den ewigen Bund.
6. Darum frißt der Fluch das Land; denn
sie verschulden es, die darinnen wohnen.
Darum verdorren die Einwohner des Lan-
des, daß wenig Leute überbleiben.
7. [c] Der Most verschwindet, der Weinstock
verschmachtet, und alle, die von Herzen
fröhlich waren, seufzen. [c] Joel 1,12.18.
8. Die [d] Freude der Pauken feiert, das
Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die
Freude der Harfe hat ein Ende.
[d] Jer. 7,34 u. 16,9.
9. Man singt nicht beim Weintrinken, und
gutes Getränke ist bitter denen, so es trinken.
10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle
Häuser sind zugeschlossen, daß niemand
hinein gehet.
11. Man klagt Wein auf den Gassen,
daß alle Freude weg ist, alle Wonne des
Landes dahin ist.
12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt
geblieben, und die Thore stehen öde.
13. Denn es gehet im Lande und im Volk
eben, als wenn ein Ölbaum abgepflückt ist,
als wenn man nachliefet, so die Weinernte
aus ist.
14. Dieselben heben ihre Stimme auf,
und rühmen, und jauchzen vom Meer her
über die Herrlichkeit des Herrn.
15. So preiset nun den Herrn in den
Gründen, in den Inseln des Meeres den
Namen des Herrn, des Gottes Israels.
16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der
Erde zu Ehren dem Gerechten. Und ich
muß sagen: Wie bin ich aber so mager!
Wie bin ich aber so mager! Wehe mir!
Denn die Verächter verachten, ja die Ver-
ächter verachten.
17. Darum kommt über euch, Einwohner
des Landes, Schrecken, Grube und Strick.
18. Und [e] ob einer entflöhe vor dem Ge-
schrei des Schreckens, so wird er doch in
die Grube fallen; kommt er aus der Grube,
so wird er doch im Strick gefangen werden.
Denn die Fenster in der Höhe sind aufge-
than, und die Grundfesten der Erde beben.
[e] Jer. 48,44. Am. 5,19.
19. Es wird dem Lande übel gehen, und
[f] nichts gelingen, und wird zerfallen.
[f] 4 Mos. 14,41. Jer. 2,37.
20. Das Land wird [g] taumeln wie ein
Trunkener, und weggeführt wie eine Hütte;
denn seine Missethat drückt es, daß es fallen
muß, und kann nicht stehen bleiben. [g] K. 19,14.
21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen
die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind,
und die Könige der Erde, so auf Erden sind,
22. Daß sie versammelt werden in ein
Bündlein zur Grube, und verschlossen wer-
den im Kerker, und nach langer Zeit wie-
der heimgesucht werden.
23. Und der Mond wird sich schämen, und
die Sonne mit Schanden bestehen, wenn
der Herr Zebaoth König sein wird auf dem
Berge Zion und zu Jerusalem und vor
seinen Ältesten in der Herrlichkeit.

Das 25. Kapitel.

Danksagung für die Fortpflanzung des Reichs
Christi.

Herr, du bist mein Gott, dich preise ich.
Ich lobe deinen Namen, denn du thust
Wunder. Deine Vornehmen von Altem
her sind treu und wahrhaftig.
2. Denn du machst die Stadt zum Stein-
haufen, die feste Stadt, daß sie auf einem
Haufen liegt, der Fremden Palast, daß
nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr
gebauet werde.
3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk,
die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.
4. Denn du bist der Geringen Stärke, der
Armen Stärke in der Trübsal, [a] eine Zu-
flucht vor dem Ungewitter,

der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie
ein Ungewitter wider eine Wand. [a] K.4,6.
5. Du demütigest der Fremden Ungestüm
wie die Hitze an einem dürren Ort, daß die
Hitze den Reben der Tyrannen verderbe,
und die Wolke dennoch Schatten gebe.
6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völ-
kern machen auf diesem Berge ein [b] fettes
Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von
Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine
Hefen sind. [b] Matth. 22,2. Luk. 14,16.17.
7. Und er wird auf diesem Berge die
Hülle wegthun, damit alle Völker verhül-
let sind, und die Decke, damit alle Heiden
zugedeckt sind;
8. Denn er wird [c] den Tod verschlingen
ewiglich. Und der Herr, Herr [d] wird die
Thränen von allen Angesichtern abwischen,
und wird aufheben die Schmach des Volks
in allen Landen; denn der Herr hat es ge-
sagt. [c] 1 Kor 15,55. 2 Tim. 1,10. [d] Offenb. 7,17.
9. Zu der Zeit wird man sagen: [e] Siehe,
das ist unser Gott, auf den wir [f] harren, und
er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den
wir harren, daß wir uns freuen, und fröhlich
seien in seinem Heil. [e] Ps. 48,15 [f] Ps 42,6 12
10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf
diesem Berge. Moab aber wird unter ihm
zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen
wird, und wie Kot.
11. Und er wird seine Hände ausbreiten
mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer aus-
breitet, zu schwimmen; und wird ihre Pracht
niedrigen mit den Armen seiner Hände.
12 Und die hohe Festung eurer Mauern
beugen, niedrigen, und in den Staub zu
Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Aufmunterung der Kirche, Gott in Trübsal zu vertrauen.

Zu der Zeit wird man ein solches Lied sin-
gen im Lande Juda: Wir haben eine [a] feste
Stadt, Mauern und Wehre sind Heil.
[a] Ps. 87,1.
2 [b] Thut die Thore auf, daß herein gehe
das gerechte Volk, das den Glauben be-
wahret! [b] Ps. 24,7.
3. Du [c] erhältst stets Frieden nach ge-
wisser Zusage; denn man verläßt sich auf
dich [c] K. 44,23. u. 52,7.
4 Darum [d] verlasset euch auf den Herrn
ewiglich; denn Gott der Herr ist ein Fels
ewiglich. [d] Ps. 118,8.9.
5 Und er beuget die, so in der Höhe
wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja, er
stößt sie zur Erde, daß sie im Staube liegt,
6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja,
mit Füßen der Armen, mit Fersen der
Geringen.
7. Aber des Gerechten Weg ist schlicht;
den Steig des Gerechten machst du richtig.
8. Denn wir warten auf dich, Herr, im
Wege deines Rechten; [e] des Herzens Lust
stehet zu deinem Namen und deinem Ge-
dächtnis. [e] Ps. 37,4.
9. Von Herzen begehre ich deiner des
Nachts; dazu mit meinem Geist in mir
wache ich frühe zu dir. Denn wo dein
Recht im Lande gehet, so lernen die Ein-
wohner des Erdbodens Gerechtigkeit.
10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade
angeboten wird, so lernen sie doch nicht
Gerechtigkeit, sondern thun nur Übel im
richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn
Herrlichkeit nicht.
11. Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen
sie nicht; wenn sie es aber sehen werden, so
werden sie zu Schanden werden im Eifer über
die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer,
damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.
12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden
schaffen; denn [f] alles, was wir ausrichten,
das hast du uns gegeben. [f] Joh. 15,5.
13. Herr, unser Gott, es herrschen wohl
andere Herrn über uns denn du; aber wir
gedenken doch allein deiner und deines Na-
mens.
14. Die Toten werden nicht lebendig, [g] die
Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast
sie heimgesucht, und vertilget, und zu nichte
gemacht alle ihr Gedächtnis. [g] Offenb. 20,5.
15. Aber du, Herr, fährest fort unter den
Heiden, du fährest immer fort unter den
Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und
kommst ferne bis an der Welt Ende.
16. Herr, wenn [h] Trübsal da ist, so suchet
man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen
sie ängstiglich. [h] Ps. 18,7. u. 77,4. Hos. 5,15.
17. Gleich wie [i] eine Schwangere, wenn
sie schier gebären soll, so ist ihr angst,
schreiet in ihren Schmerzen; so gehet es
uns auch, Herr, vor deinem Angesicht.
[i] Joh. 16,21. Offenb. 12,2.
18. Da sind wir auch [k] schwanger, und
ist uns bange, daß wir kaum Odem holen;
doch können wir dem Lande nicht helfen,
und die Einwohner auf dem Erdboden
wollen nicht fallen. [k] Mich 4,10.
19. Aber deine [l] Toten werden leben, und
mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf,
und rühmet, die ihr liegt unter der Erde!
Denn dein Tau ist ein Tau des grünen
Feldes; aber das Land der Toten wirst du
stürzen. [l] Hes. 37,3.4. Offenb. 20,12.
20. [m] Gehe hin, mein Volk, in deine Kam-

mer, und schließe die Thür nach dir zu; [a] verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. [a] K. 2,10. [b] Ps. 57,2
21. Denn siehe, der Herr [c] wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind [c] Mich 1,3

Das 27. Kapitel.

Gottes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges

Zu der Zeit wird der Herr [a] heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beide, den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den [b] Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen [a] K. 24,21 Offenb 12,9 u 19,20 u 20,2 10 [b] Hiob 40 20
2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins
3. Ich, der Herr, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten
4. Gott [c] zürnet nicht mit mir. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken [c] Ps 118 18
5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen, Frieden wird er mir dennoch schaffen
6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob [d] wurzeln, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen [d] K. 37,31.
7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen;
8. Sondern mit Maßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, [e] nämlich mit dem Ostwinde. [e] Jer 18 17 Hes 17,10
9. Darum wird dadurch die [f] Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht wie zerstoßene Steine zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. [f] K. 2,20 u 30,22 u 31,7
10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden, und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.
11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk; darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig sein.
12. Zu der Zeit wird der Herr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Ägyptens; und ihr, Kinder Israel, werdet versammelt werden, einer nach dem andern.
13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen, so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Ägypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem

Das 28. Kapitel.

Last des Reichs Israel und Juda.

Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thale derer, die vom Wein taumeln!
2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,
3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde
4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird sein gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet
5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth sein eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Übrigen seines Volks,
6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor
7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beide, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränke, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränke, sie sind toll im Weissagen, und köken die Urteile heraus
8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflats an allen Orten.
9. Wen soll er denn lehren das Erkenntnis? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind?
10. Denn [sie sagen:] Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.
11. Wohlan, er wird einmal mit spötti-

schen Lippen und mit einer andern [a] Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dies geprediget wird: [a] 1 Kor. 14,21.

12. So hat man [b] Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht. [b] Matth. 11,28.29.

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und [c] zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. [c] K. 8,15.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dies Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Flut daher geht, wird sie uns nicht treffen; denn [d] wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht. [d] K. 59,13 Jer. 7,10.

16. Darum spricht der Herr, Herr: Siehe, ich [e] lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht. [e] Ps. 118,22. K. 8,14. Matth. 21,42. Mark. 12,10. Luk. 20,17. Ap. Gesch. 4,11. Röm. 9,33. u. 10,11 1 Petr. 2,6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Flut dahergehet, wird sie euch zertreten; sobald sie dahergehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschieht es des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette ist so enge, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem [f] Berge Prazim, und zürnen, wie im [g] Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. [f] 2 Sam. 5,20. 1 Chron. 15,11. [g] Jos. 10,12

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein [h] Verderben und Steuern gehöret, so vom Herrn, Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt. [h] K. 10,23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jegliches, wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen, sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brot werde, und drischt es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschiehet auch vom Herrn Zebaoth; denn sein Rat ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Kapitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahreszeiten, und feiert Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sei; und soll mir ein rechter Ariel sein.

3. Denn [a] ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. [a] Jer. 6,3. Hes. 17,17. Luk. 19,43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede murmeln, daß deine Stimme sei, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und der Menge, die dich zerstreuen, werden so viel sein als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen wie eine wehende Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter und mit Flammen des [b] verzehrenden Feuers. [b] K. 30,30.

7. Und wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.

8. Denn gleich wie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht,

so ist seine Seele noch leer; und wie einem
Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er
aber aufwacht, ist er matt und durstig: Also
soll sein die Menge aller Heiden, die wider
den Berg Zion streiten.
9. Erstarret, und werdet verstürzt, ver-
blendet euch, und werdet trunken, doch nicht
vom Wein; taumelt, doch nicht von star-
kem Getränke.
10. Denn der Herr hat euch einen Geist
des harten Schlafs eingeschenkt, und eure
Augen zugethan; eure Propheten und Für-
sten samt [c] den Sehern, hat er geblendet;
[c] 1 Sam 9,9 Joh 9,40 41
11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte
sein werden wie die Worte eines versiegel-
ten Buchs, welches, so man es gäbe einem,
der lesen kann, und spräche: Lieber, lies
das, und er spräche: Ich kann nicht, denn
es ist versiegelt.
12. Oder gleich als wenn man es gäbe dem,
der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies
das, und er spräche: Ich kann nicht lesen.
13. Und der Herr spricht: Darum daß
dies Volk zu mir nahet mit [d] seinem Munde,
und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr
[e] Herz ferne von mir ist, und sie mich fürch-
ten nach Menschengebot, die sie lehren:
[d] K 1,11 12 13 15 u 58,2 3 Jer 2,27 Am 5,23
Matth 15,8 Joh 9,31 [e] Ps 19 15 Luk 18 11
14. So will ich auch mit diesem Volk wun-
derlich umgehen, aufs wunderlichste und
seltsamste, daß [f] die Weisheit seiner Wei-
sen untergehe, und der Verstand seiner Klu-
gen verblendet werde [f] Obad V 8 1 Kor 1,19
15. Wehe, die verborgen sein wollen vor
dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen,
und ihr Thun im Finstern halten, und
sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet
uns? [g] Hiob 24,15
16. Wie seid ihr so verkehrt? Gleich als
wenn des Töpfers Thon gedachte, und ein
Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich
nicht gemacht; und ein Gemächte spräche
von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht
17. Wohlan, es ist noch um ein klein we-
nig zu thun, so soll Libanon ein [h] Feld
werden, und das Feld soll ein Wald ge-
rechnet werden [h] K. 32,15
18. Denn zu derselben Zeit werden die
Tauben hören die Worte des Buchs, und
[i] die Augen der Blinden werden aus dem
Dunkel und Finsternis sehen, [i] K. 35,5
19. Und die Elenden werden wieder Freude
haben am Herrn, und die Armen unter den
Menschen werden fröhlich sein in dem Hei-
ligen Israels;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben,
und es mit den Spöttern aus sein wird,
und vertilget sein werden alle die, so wa-
chen, Mühe anzurichten,
21. Welche die Leute sündigen machen
durchs Predigen, und stellen dem nach, der
sie straft im Thor, weichen durch Lügen
vom Gerechten.
22. Darum spricht der Herr, der Abraham
erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob
soll nicht mehr zu Schanden werden, und
sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.
23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kin-
der, die Werke meiner Hände unter ihnen,
werden sie meinen Namen heiligen, und
werden den Heiligen in Jakob heiligen, und
den Gott Israels fürchten.
24. Denn die, so irrigen Geist haben, wer-
den Verstand annehmen, und die Schwätzer
werden sich lehren lassen.

Das 30. Kapitel.

Auf Gott, und nicht auf Kreaturen, soll man das Vertrauen setzen.

Wehe den [a] abtrünnigen Kindern, spricht
der Herr, die ohne mich ratschlagen, und
ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen
eine Sünde über die andere! [a] K 1,2
2 Die hinab ziehen gen Ägypten, und
fragen meinen Mund nicht, daß sie sich
stärken mit der Macht Pharaos, und sich
beschirmen unter dem Schatten Ägyptens
3 Denn es soll euch die Stärke Pharaos
zur Schande geraten, und der Schutz unter
dem Schatten Ägyptens zum Hohn.
4 Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen,
und ihre Botschaft gen Hanes gekommen.
5 Aber sie müssen doch alle zu Schanden
werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze
sein kann, weder zur Hilfe, noch sonst zu
Nutz, sondern nur zur Schande und Spott
6 Dies ist die Last über die Tiere, so ge-
gen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen
sind, ja, Ottern und feurige fliegende
Drachen im Lande der Trübsal und Angst
Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken
und ihre Schätze auf der Kamele Höcker
zum Volk, das ihnen nicht nütze sein kann
7. Denn Ägypten ist nichts, und ihr Helfen
ist vergeblich. Darum predige ich davon
also: Die [b] Rahab wird still dazu sitzen.
[b] Ps. 87,4 u 89,11.
8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen
vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein
Buch, daß es bleibe für und für ewiglich
9. Denn es ist ein ungehorsames Volk
und verlogene Kinder, die nicht hören wol-
len des Herrn Gesetz,
10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr

sollt nichts sehen, und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;

11. Weichet vom Wege, machet euch von der Bahn; laßt den Heiligen Israels aufhören bei uns.

12. Darum spricht der Heilige Israels also: Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlasset euch auf [c] Frevel und Mutwillen, und trotzet darauf, [c] K. 47,10.

13. So soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt, und zerschmettert,

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr, Herr, der Heilige in Israel: Wenn [d] ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht, [d] Ps. 37,7. u. 62,2.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig sein. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen;

17. Denn [e] euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berge und wie ein Panier oben auf einem Hügel. [e] 3 Mos. 26,36.

18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; [f] wohl allen, die seiner harren! [f] Ps. 2,12. u. 34,9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sein, wenn [g] du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret. [g] K. 65,24.

20. Und der Herr wird euch in Trübsal [h] Brot und in Ängsten Wasser geben. Denn er wird deine Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen, [h] K. 33,16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dies ist der Weg, denselben gehet; sonst [i] weder zur Rechten, noch zur Linken. [i] 5 Mos. 5,32. u. 28,14.

22. Und ihr [k] werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen wie einen Unflat, und zu ihnen sagen: Hinaus! [k] K. 2,20. u. 27,9. 1 Mos. 35,2.4.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben und Brot von des Ackers Einkommen, und desselben volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengtes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zerteilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird sein wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller sein denn jetzt, zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und [l] seine Wunden heilen wird. [l] K. 53,5. u. 61,1.

27. Siehe, des Herrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr schwer; seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserflut, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen und mit [m] Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen und mit Hagel. [m] K. 29,6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor [n] der Stimme des Herrn, der ihn mit der Rute schlägt. [n] Ps. 29,4.7.

32. Denn es wird die Rute ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbe ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Kapitel.

Nichtige Hilfe der Ägypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

Wehe denen, die hinab ziehen gen Ägypten um Hilfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselben viele sind,

und auf Reiter, darum daß sie sehr stark
sind, und halten sich nicht zum Heiligen in
Israel und fragen nichts nach dem Herrn.
2. Er aber ist weise, und bringet [a] Unglück
herzu, und wendet seine Worte nicht, son-
dern wird sich aufmachen wider das Haus
der Bösen und wider die Hilfe der Übel-
thäter. [a] K.45,7. 2 Kön.6,33. Am.3,6.
3. Denn Ägypten ist Mensch und nicht
Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht
Geist. Und der Herr wird seine Hand aus-
recken, daß der Helfer strauchele, und der,
dem geholfen wird, falle, und alle mit ein-
ander umkommen.
4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleich
wie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet
über seinem Raube, wenn der Hirten Menge
ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem
Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht leid
vor ihrer Menge: also wird der Herr Ze-
baoth hernieder fahren, zu streiten auf dem
Berge Zion und auf seinem Hügel.
5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem
beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln,
schützen, erretten, darinnen umgehen, und
aushelfen.
6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr
sehr abgewichen seid.
7. Denn zu der Zeit wird ein [b] jeglicher
seine silbernen und goldenen Götzen ver-
werfen, welche euch eure Hände gemacht
hatten zur Sünde. [b] K.2,20 u 27,9 u 30,22
8. Und Assur soll fallen, nicht durch
Manns-Schwert, und soll verzehret werden,
nicht durch Menschen-Schwert, und wird
doch vor dem Schwert fliehen, und seine
junge Mannschaft wird zinsbar werden;
[c] K 17,13 u 37,36 2 Kön 19,35
9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegzie-
hen, und seine Fürsten werden vor dem
Panier die Flucht geben, spricht der Herr,
der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen
Herd hat.

Das 32. Kapitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi

Siehe, es wird ein König regieren, Gerech-
tigkeit anzurichten, und Fürsten werden
herrschen, das Recht zu handhaben.
2. Daß jedermann sein wird als einer,
der vor dem Winde bewahret ist, und wie
einer, der vor dem Platzregen verborgen
ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort,
wie der [a] Schatten eines großen Felsen im
trockenen Lande; [a] K 25,4
3. Und der Sehenden Augen werden sich
nicht blenden lassen, und die Ohren der
Zuhörer werden aufmerken.
4. Und die Unvorsichtigen werden Klug-
heit lernen, und der Stammelnden Zunge
wird fertig und reinlich reden.
5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst hei-
ßen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.
6. Denn [b] ein Narr redet von Narrheit,
und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er
Heucheleı anrichte, und predige von dem
Herrn Irrsal, damit er die hungrigen
Seelen aushungere, und den Durstigen
das Trinken wehre. [b] Spr.13,16.u.15,2.
7. Denn des [c] Geizigen Regieren ist eitel
Schaden; denn er findet Tücke, zu verder-
ben die Elenden mit falschen Worten, wenn
er des Armen Recht reden soll. [c] Spr 29,4.
8. Aber die Fürsten werden fürstliche Ge-
danken haben, und darüber halten.
9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret
meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher
seid, nehmet zu Ohren meine Rede!
10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so
werdet ihr Sicheren zittern; denn es wird
keine Weinernte, so wird auch kein Lesen
werden.
11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert,
ihr Sicheren; es ist vorhanden Ausziehen,
Blößen und Gürten um die Lenden.
12. Man wird klagen um die Äcker, ja
um die lieblichen Äcker, um die fruchtbaren
Weinstöcke
13. Denn es werden auf dem Acker mei-
nes Volks Dornen und Hecken wachsen,
dazu über allen Freuden-Häusern in der
fröhlichen Stadt
14 Denn die Paläste werden verlassen
sein, und die Menge in der Stadt einsam
sein, daß die Türme und Festungen ewige
Höhlen werden und dem Wild zur Freude,
den Herden zur Weide,
15. Bis so lange, daß über uns ausge-
gossen werde der [d] Geist aus der Höhe. So
wird dann die Wüste zum Acker werden,
und der Acker für einen Wald gerechnet
werden [d] K 44,3 Hes 39,29 Joel 3,1
16. Und das Recht wird in der Wüste woh-
nen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen
17. Und der [e] Gerechtigkeit Frucht wird
Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutzen
wird ewige Stille und Sicherheit sein,
[e] Röm 5,1
18. Daß mein Volk in Häusern des Frie-
dens wohnen wird, in sichern Wohnungen,
und in stolzer Ruhe.
19. Aber Hagel wird sein den Wald hinab,
und die Stadt danieden wird niedrig sein.
20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an
den Wassern; denn da mögt ihr die Füße
der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33. Kapitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die Kirche beschützet werden.

Wehe aber dir, du Verstörer! [a]Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! meinest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so [b]wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten. [a]Offenb. 13,10. [b]K. 37,36.38.

2. Herr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Laß fliehen die [c]Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. [c]Ps. 68,2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der Herr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube sein, und Herrschaft; Heil, Weisheit, Klugheit; Furcht des Herrn wird sein Schatz sein.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich.

8. Die Steige sind wüste; es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Karmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit [d]Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Mut verzehren. [d]Ps. 7,15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seid, was ich gethan habe; und die ihr nahe seid, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen, [und sprechen:] Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?

15. Wer [e]in Gerechtigkeit wandelt und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe: [e]Ps. 15,2. u. 24,3.4. Matth. 5,5.8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz sein. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne; du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: [f]Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räte? Wo sind die Kanzler? [f]1 Kor. 1,20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue Zion, die [g]Stadt unsers Stifts: deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerrissen werden. [g]Ps. 122,3.4.

21. Denn der Herr wird mächtig daselbst bei uns sein, und werden weite Wassergraben sein, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgeteilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Kapitel.

Gottes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

Kommt herzu, ihr Heiden, und [a]höret; ihr Völker, merket auf! Die Erde höre zu, und was darinnen ist, der Weltkreis samt seinem Gewächse! [a]K. 28,23.

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden und grimmig über alle ihre Heere; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren

Leichnamen aufgehen wird, und die Berge
mit ihrem Blut fließen.
4. Und wird alles Heer des Himmels ver-
faulen, und der [b] Himmel wird eingewickelt
werden wie ein Brief, und alle sein Heer
wird verwelken, wie ein Blatt verwelket
am Weinstock und wie ein dürres Blatt
am Feigenbaum. [b] Offenb. 6,14.
5. Denn mein Schwert ist trunken im
Himmel; und siehe, es wird hernieder fah-
ren auf Edom und über das verbannte
Volk zur Strafe.
6. Des Herrn Schwert ist voll Blut, und
dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer
und Böcke, von der Nieren Fett aus den
Widdern; denn der Herr hält ein Schlach-
ten zu Bozra und ein großes Würgen im
Lande Edom.
7. Da werden die Einhörner samt ihnen
herunter müssen, und die Farren samt den
gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird
trunken werden von Blut, und ihre Erde
dick werden vom Fetten.
8. Denn es ist [c] der Tag der Rache des
Herrn und das Jahr der Vergeltung, zu
rächen Zion. [c] K. 63,4
9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden,
und ihre Erde zu Schwefel; ja, ihr Land
wird zu brennendem Pech werden,
10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen
wird, sondern [d] ewiglich wird Rauch von
ihr aufgehen, und wird für und für wüste
sein, daß niemand dadurch gehen wird in
Ewigkeit; [d] Offenb. 19,3
11. Sondern Rohrdommeln und Igel
werden es inne haben, Nachteulen und Ra-
ben werden daselbst wohnen. Denn er wird
eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste
werde, und ein Richtblei, daß sie öde sei,
12. Daß ihre Herren heißen müssen Her-
ren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein
Ende haben;
13. Und werden Dornen wachsen in ih-
ren Palästen, Nesseln und Disteln in ihren
Schlössern; und wird eine [e] Behausung
sein der Drachen und Weide für die
Strauße. [e] K. 13,21
14. [f] Da werden unter einander laufen
Marder und Geier, und ein Feldteufel wird
dem andern begegnen; der Kobold wird
auch daselbst herbergen, und seine Ruhe
daselbst finden. [f] Offenb. 18,2.
15. Der Igel wird auch daselbst nisten
und legen, brüten und aushecken unter ih-
rem Schatten; auch werden die Weihen
daselbst zusammen kommen.
16. Suchet nun in dem Buch des Herrn,
und leset; es wird nicht an einem derselben
fehlen; man vermißt auch nicht dieses noch
das. Denn er ist es, der durch meinen
Mund gebietet, und sein Geist ist es, der
es zusammen bringet.
17. Er giebt das Los über sie, und seine
Hand teilt das Maß aus unter sie, daß sie
darinnen erben ewiglich, und darinnen blei-
ben für und für.

Das 35. Kapitel.

Glückseliger Zustand der Kirche neuen Testaments.

Aber die Wüste und Einöde wird lustig
sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen,
und wird blühen wie die Lilien.
2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in
aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit
des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck
Karmels und Sarons. Sie [a] sehen die
Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unse-
res Gottes. [a] Joh. 1,14.
3. Stärket [b] die müden Hände, und er-
quicket die strauchelnden Kniee!
[b] Zeph. 3,16. Sach. 8,9. 13.
4. Saget den verzagten Herzen: Seid
getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, [c] euer
Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da
[d] vergilt, kommt, und wird euch helfen.
[c] K. 45,17. Hos. 1,7. [d] Ps. 94,1
5. Alsdann werden [e] der Blinden Augen
aufgethan werden, und der Tauben Ohren
werden geöffnet werden. [e] K. 29,18. Matth. 11,5
6. Alsdann werden die [f] Lahmen löcken
wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge
wird Lob sagen. Denn es werden Wasser
in der Wüste hin und wieder fließen, und
Ströme in den Gefilden. [f] Ap. Gesch. 3,2. 7.
7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen,
sollen Teiche stehen; und wo es dürre ge-
wesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Da
zuvor die Schlangen gelegen haben, soll
Heu und Rohr und Schilf stehen.
8. Und es wird daselbst eine [g] Bahn sein
und ein Weg, welcher der heilige Weg hei-
ßen wird, daß kein Unreiner darauf gehen
wird; und derselbe wird für sie sein, daß
man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht
irren mögen. [g] Joh. 12,44. u. 14,6
9. Es wird da kein Löwe sein, und wird
kein reißendes Tier darauf treten, noch da-
selbst gefunden werden; sondern man wird
frei sicher daselbst gehen.
10. Die [h] Erlöseten des Herrn werden
wieder kommen, und gen Zion kommen mit
Jauchzen; ewige [i] Freude wird über ihrem
Haupte sein, Freude und Wonne werden
sie ergreifen, und Schmerz und [k] Seufzen
wird weg müssen. [h] K. 51,11. u. 62,12.
[i] K. 61,7. u. 66,14. Joh. 16,22. [k] Offenb. 21,4.

Das 36. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

Und es begab sich im vierzehnten Jahr des
Königs Hiskia, [a]zog der König zu Assyrien,
Sanherib, herauf wider alle feste Städte
Judas, und gewann sie. [a]2 Kön. 18,13.
2. Und der König zu Assyrien sandte den
Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem
Könige Hiskia mit großer Macht. Und er
trat an die Wasserröhre des obern Teichs,
am Wege bei dem Acker des Färbers.
3. Und es ging zu ihm heraus [b]Eliakim,
der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Se-
bena, der Kanzler, und Joah, der Sohn
Asaphs, der Schreiber. [b]K. 22,20.
4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen:
Sage doch dem Hiskia: So spricht der große
König, der König zu Assyrien: Was ist das
für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß
du noch Rat und Macht wissest, zu streiten.
Auf wen verlässest du denn dich, daß du
mir bist abfällig geworden?
6. Verlässest du dich auf den [c]zerbrochenen
Rohrstab Ägypten? welcher, so jemand sich
darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und
durchbohret sie. Also thut Pharao, der Kö-
nig in Ägypten, allen, die sich auf ihn ver-
lassen. [c]2 Kön. 18,21.
7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen
uns auf den Herrn, unsern Gott; ist es
denn nicht der, welches Höhen und Altäre
der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und
Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt
ihr anbeten?
8. Wohlan, so nimm es an mit meinem
Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir
zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du
bei dir könnest ausrichten, die darauf reiten.
9. Wie willst du denn bleiben vor Einem
Hauptmanne, der geringsten Diener einem
meines Herrn? Und du verlässest dich auf
Ägypten um der Wagen und Reiter willen.
10. Dazu meinst du, daß ich ohne den
Herrn bin herauf gezogen in dies Land, das-
selbe zu verderben? Ja, der Herr sprach
zu mir: Ziehe hinauf in dies Land, und
verderbe es!
11. Aber Eliakim und Sebena und Joah
sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit
deinen Knechten auf Syrisch, denn wir ver-
stehen es wohl, und rede nicht auf Jüdisch
mit uns vor den Ohren des Volks, das
auf der Mauer ist.
12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du,
daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder
zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden,
und nicht vielmehr zu den Männern, die auf
der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren
eignen Mist fressen, und ihren Harn saufen?
13. Und der Erzschenke stand, und rief laut
auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des
großen Königs, des Königs zu Assyrien!
14. So spricht der König: Laßt euch His-
kia nicht betrügen; denn er kann euch nicht
erretten.
15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten
auf den Herrn, daß er sagt: Der Herr
wird uns erretten, und diese Stadt wird
nicht in die Hand des Königs zu Assyrien
gegeben werden.
16. Gehorcht Hiskia nicht! Denn so spricht
der König zu Assyrien: Thut mir zu Danke,
und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein [d]
jeglicher von seinem Weinstock und von sei-
nem Feigenbaum essen, und aus seinem
Brunnen trinken,
[d]1 Kön. 1,25. 2 Kön. 18,31. Mich. 4,4.
17. Bis daß ich komme, und hole euch in
ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da
Korn und Most innen ist, ein Land, da
Brot und Weinberge innen sind.
18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er
saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben
auch [e] der Heiden Götter ein jeglicher sein
Land errettet von der Hand des Königs zu
Assyrien? [e]K. 10,10. u. 37,12.
19. Wo sind die Götter zu Hamath und
Arpad? Wo sind die Götter zu Sephar-
vaim? Haben sie auch Samaria errettet
von meiner Hand?
20. Welcher unter allen Göttern dieser
Länder hat sein Land errettet von meiner
Hand, daß der Herr sollte Jerusalem er-
retten von meiner Hand?
21. Sie schwiegen aber stille, und antwor-
teten ihm nichts; denn der König hatte ge-
boten und gesagt: Antwortet ihm nichts.
22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkias,
der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler,
und Joah, der Sohn Asaphs, der Schrei-
ber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten
ihm die Worte des Erzschenken.

Das 37. Kapitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskias Gebet geschlagen.

Da aber der König Hiskia das hörte, zer-
riß er seine Kleider, und hüllte einen Sack
um sich, und ging in das Haus des Herrn;
2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister,
und Sebena, den Kanzler, samt den älte-
sten Priestern, mit Säcken umhüllet, [a] zu
dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz',
[a]2 Kön. 19,2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns, und gehet, gleich als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Daß doch der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollest ein Gebet erheben für die Übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und [b] die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja. [b] 2 Kön. 19,5.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Mut machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wiederkam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun [c] solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Judas, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. [c] 2 Kön. 19,9.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannet; und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sitzest, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, [d] du hast Himmel und Erde gemacht. [d] K. 40,28. Ps. 24,2.

17. Herr, neige deine Ohren, und höre doch; Herr, thue deine Augen auf, und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist es, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Ländern,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein. Die sind umgebracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, [e] auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du Herr seiest allein. [e] K. 40,5.

21. Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz', zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Das du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien,

22. So ist es das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Über wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons, und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser, und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut [f] als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? [f] Ps. 37,2

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heim führen, des du gekommen bist.

30. [g] Das sei dir aber das Zeichen: Iß dies Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet, und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. [g] 2 Kön. 19,29.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbsthin schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten,

34. Sondern des Weges, des er gekommen ist, soll er wiederkehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn [h] ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinetwillen und um meines Dieners David willen. [h] 2 Kön. 20,6.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und [i] schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag es alles eitel tote Leichname. [i] 2 Kön. 19,35. K. 17,14. u. 31,8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sarezer, mit dem Schwert; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt.

Das 38. Kapitel.

Hiskias tödliche Krankheit, Genesung und Lob Gottes.

Zu der Zeit [a] ward Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz', kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. [a] 2 Kön. 20,1. 2 Chron. 32,24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum Herrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit, mit [b] vollkommnem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinte sehr. [b] 2 Kön. 18,4–6.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl verteidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas' zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dies ist die Schrift Hiskias, des Königs Judas, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, [c] ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben. [c] Ps. 27,13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, [d] wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus den Tag vor Abend. [d] Hiob 10,16.

14. Ich [e] winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrte wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: Herr, ich leide Not, lindre mir's! [e] K. 59,11.

15. O, wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch! Ich werde mich scheuen all mein Lebtage vor solcher Betrübnis meiner Seele.

16. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselben; denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn [f] du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück. [f] Ps. 32,1.2. Mich. 7,18.19.

18. Denn die Hölle lobet dich nicht; so rühmet dich der Tod nicht; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein, die da leben, loben

dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird
den Kindern deine Wahrheit kund thun.
20. Herr, hilf mir, so wollen wir meine
Lieder singen, so lange wir leben, im Hause
des Herrn!
21. Und Jesaja hieß, man sollte ein Pflaster
von Feigen nehmen und auf seine Drüse
legen, daß er gesund würde.
22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen
ist das, daß ich hinauf zum Hause des
Herrn soll gehen?

Das 39. Kapitel.

Hiskias Ehrgeiz wird gestraft.

Zu der Zeit [a] sandte Merodach-Baladan,
der Sohn Baladans, König zu Babel,
Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er
hatte gehöret, daß er krank, und wieder
stark geworden wäre. [a] 2 Kön. 20,12.
2. Des freute sich Hiskia, und zeigte ih-
nen das Schatzhaus, Silber und Gold und
Spezerei, köstliche Salben und alle seine
Zeughäuser und allen Schatz, den er hatte.
Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte
in seinem Hause und in seiner Herrschaft.
3. Da kam der Prophet Jesaja zum Kö-
nige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen
diese Männer? und von wannen kommen
sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen
von ferne zu mir, nämlich von Babel.
4. Er aber sprach: Was haben sie in dei-
nem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles,
was in meinem Hause ist, haben sie ge-
sehen, Und ist nichts, das ich ihnen nicht
hätte gezeiget in meinen Schätzen.
5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das
Wort des Herrn Zebaoth!
6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles,
was in deinem Hause ist, und was deine
Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag,
wird gen Babel gebracht werden, daß nichts
bleiben wird, spricht der Herr.
7. Dazu werden sie deine Kinder, so von
dir kommen werden, und du zeugen wirst,
nehmen, und müssen Kämmerer sein im
Hofe des Königs zu Babel.
8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort
des Herrn ist gut, das du sagest. Und sprach:
Es sei nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Zukunft Christi. Seines Vorläufers Predigt.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer
Gott;
2. Redet [a] mit Jerusalem freundlich, und
prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende
hat, denn ihre [illegible]ethat ist vergeben; denn
sie hat Zweifältiges empfangen von der
Hand des Herrn um alle ihre Sünde.
[a] Hos. 2,14. Zeph. 3,9.
3. Es [b] ist eine Stimme eines Predigers in
der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg,
macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn
unserm Gott! [b] Matth. 3,3. Mark. 1,3. Luk. 3,4.
4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und
alle Berge und Hügel sollen geniedriget
werden, und was ungleich ist, soll eben, und
was höckericht ist, soll schlicht werden;
5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll ge-
offenbaret werden, und alles Fleisch mit ein-
ander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.
6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und
er sprach: Was soll ich predigen? Alles [c]
Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie
eine Blume auf dem Felde. [c] K. 51,12.
7. Das Heu verdorret, die Blume ver-
welket; denn des Herrn Geist bläset darein.
Ja, das Volk ist das Heu.
8. Das Heu verdorret, die Blume ver-
welket; aber das [d] Wort unsers Gottes
bleibet ewiglich. [d] Ps. 119,89. Luk. 21,33
9. Zion, du Predigerin, steige auf einen
hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin,
hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe
auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten
Judas: Siehe, da ist euer Gott!
10. Denn siehe, der Herr, Herr kommt
gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen.
Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine [e]
Vergeltung ist vor ihm. [e] Röm. 2,6.
11. Er wird seine Herde weiden wie [f] ein
Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme
sammeln, und in seinem Busen tragen, und
die Schafmütter führen. [f] Joh. 10,11.12.
12. Wer misset die Wasser mit der Faust,
und fasset den Himmel mit der Spanne,
und begreift die Erde mit einem Dreiling,
und wieget die Berge mit einem Gewicht
und die Hügel mit einer Wage?
13. [g] Wer unterrichtet den Geist des
Herrn, und welcher Ratgeber unterweiset
ihn? [g] Jer. 23,18. Röm. 11,34.
14. Wen fragt er um Rat, der ihm Bei-
stand gebe, und lehre ihn den Weg des
Rechts, und lehre ihn die Erkenntnis, und
unterweise ihn den Weg des Verstandes?
15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie
ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie
ein Scherflein, so in der Wage bleibt. Siehe,
die Inseln sind wie ein Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer,
und seine Tiere zu gering zum Brandopfer.
17. Alle Heiden sind vor [h] ihm nichts,
und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet.
[h] Ps. 39,6.12.

18. Wem wollt ihr denn [i] Gott nach-
bilden? oder was für ein Gleichnis wollt
ihr ihm zurichten? [i] K. 46,5.
19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und
der Goldschmied vergoldet es, und macht
silberne Ketten daran.
20. Desgleichen wer eine arme Hebe ver-
mag, der wählt ein Holz, das nicht fault,
und sucht einen klugen Meister dazu, der
ein Bild fertige, das beständig sei.
21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist
es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr
es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?
22. Er sitzt über dem Kreis der Erde, und
die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken.
Der den [k] Himmel ausdehnet wie ein dün-
nes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte,
da man innen wohnet; [k] K. 44,24. Ps. 104,2.
23. Der die Fürsten zu nichte macht, und
die Richter auf Erden eitel macht,
24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen,
noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß
sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdor-
ren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln
wegführet.
25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden,
dem ich gleich sei, spricht der Heilige?
26. Hebet eure Augen in die Höhe, und
sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und
führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Der
sie alle [l] mit Namen rufet; sein Vermögen
und starke Kraft ist so groß, daß es nicht
an Einem fehlen kann. [l] Ps. 147,4.
27. Warum sprichst du denn, Jakob, und
du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn
verborgen, und mein Recht gehet vor mei-
nem Gott über?
28. Weißt du nicht? Hast du nicht ge-
hört? Der Herr, der ewige Gott, [m] der
die Enden der Erde geschaffen hat, wird
nicht müde noch matt; sein Verstand ist un-
ausforschlich. [m] K. 42,5. u. 45,12.
29. Er giebt dem Müden Kraft und
Stärke genug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und matt,
und die Jünglinge fallen;
31. Aber die auf den Herrn harren, krie-
gen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flü-
geln [n] wie Adler, daß sie laufen, und nicht
matt werden, daß sie wandeln, und nicht
müde werden. [n] Ps. 103,5.

Das 41. Kapitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

Laß die Inseln vor mir schweigen, und die
Völker sich stärken! Laß sie herzu treten
und nun reden; [a] laßt uns mit einander
rechten! [a] K. 1,18. u. 43,26. Jer. 2,35.
2. Wer hat den [b] Gerechten vom Auf-
gang erweckt? Wer rief ihn, daß er ging?
Wer gab die Heiden und Könige vor ihm,
daß er ihrer mächtig ward, und gab sie
seinem Schwert wie Staub und seinem
Bogen wie zerstreuete Stoppeln;
[b] 1 Mos. 12,1. u. 17,1. Ap. Gesch. 7,3.
3. Daß er ihnen nachjagte, und zog durch
mit Frieden, und ward des Weges noch
nie müde?
4. Wer thut es, und macht es, und ruft
alle Menschen nach einander vom Anfang
her? Ich bin es, der Herr, beides, [c] der Erste
und der Letzte. [c] K. 44,6. u. 48,12. Offenb. 1,17.
5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie
sich, und die Enden der Erde erschraken;
sie naheten, und kamen herzu.
6. Einer half dem andern, und sprach zu
seinem Nächsten: Sei getrost!
7. Der Zimmerman nahm den Gold-
schmied zu sich, und machten mit dem Ham-
mer das Blech glatt auf dem Amboß, und
sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten
es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.
8. Du aber, [d] Israel, mein Knecht, Jakob,
den ich erwählet habe, du Samen Abra-
hams, meines Geliebten; [d] K. 43,10.
9. Der ich dich gestärket habe von der Welt
Enden her, und habe dich berufen von ihren
Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst
mein Knecht sein; denn ich erwähle dich,
und verwerfe dich nicht:
10. Fürchte [e] dich nicht, in bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich
stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte
dich durch die rechte Hand meiner Gerech-
tigkeit. [e] K. 43,1.
11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu
Schanden werden alle, die dir gram sind;
sie sollen werden als nichts; und die Leute,
so mit dir hadern, sollen umkommen,
12. Daß du nach ihnen fragen [f] möchtest,
und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit
dir zanken, sollen werden als nichts, und
die Leute, so wider dich streiten, sollen ein
Ende haben. [f] Ps. 37,36.
13. Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der deine rechte Hand stärket, und zu dir
spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!
14. So fürchte dich nicht, du Würmlein
Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe
dir, spricht der Herr, und [g] dein Erlöser,
der Heilige in Israel. [g] K. 43,3. u. 59,20.
15. Siehe, ich habe dich zum scharfen,
neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken
hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zer-
malmen, und die Hügel wie Spreu machen.
16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der

Wind wegführe, und der Wirbel verwehe.
Du aber wirst fröhlich sein am Herrn, und
wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.
17. Die Elenden und Armen suchen Was-
ser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret
vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie er-
hören, ich, der Gott Israels, will sie nicht
verlassen.
18. Sondern ich will Wasserflüsse auf
den Höhen öffnen, und Brunnen mitten
auf den Feldern, ich will die [h] Wüste zu
Wasserseen machen und das dürre Land zu
Wasserquellen; [h] K. 43,20.
19. Ich will in der Wüste geben Cedern,
Föhren, Myrten und Kiefern; ich will auf
dem Gefilde geben Tannen, Buchen und
Buchsbaum mit einander,
20. Auf daß man sehe und erkenne, und
merke und verstehe zugleich, daß des Herrn
Hand habe solches gethan, und der Heilige
in Israel habe solches geschaffen.
21. So laßt eure Sache her kommen,
spricht der Herr; bringet her, worauf ihr
stehet, spricht der König in Jakob.
22. Laßt sie [i] herzu treten, und uns ver-
kündigen, was künftig ist. Verkündiget uns,
und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit
unserm Herzen darauf achten und merken,
wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch
hören, was zukünftig ist; [i] K. 43,8.9. u. 44,7.
23. Verkündiget uns, was hernach kom-
men wird, so wollen wir merken, daß ihr
Götter seid. Trotz, thut Gutes oder Scha-
den, so wollen wir davon reden, und mit
einander schauen.
24. Siehe, ihr seid aus nichts, und euer
Thun ist auch aus nichts; und euch wäh-
len ist ein Greuel.
25. Ich aber erwecke einen von Mitter-
nacht, und kommt vom Aufgang der Sonne.
Er wird ihnen meinen Namen predigen;
und wird über die Gewaltigen gehen wie
über Leimen, und wird den Kot treten, wie
ein Töpfer.
26. Wer kann etwas verkündigen von An-
fang? so wollen wir es vernehmen; oder
weissagen zuvor? so wollen wir sagen:
Du redest recht. Aber da ist kein Verkün-
diger, keiner, der etwas hören ließe, keiner,
der vor euch ein Wort hören möge.
27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt:
Siehe, da ist es, und ich [k] gebe Jerusalem
Prediger. [k] Matth. 23,34.
28. Dort aber schaue ich, aber da ist nie-
mand; und sehe unter sie, aber da ist kein
Ratgeber; ich frage sie, aber da antworten
sie nichts
29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und
nichts mit ihrem Thun; ihre [l] Götzen sind
Wind und eitel. [l] Ps. 96,5.

Das 42. Kapitel.

Christi Gütigkeit, der Juden Undank.

Siehe, das ist [a] mein Knecht, ich erhalte
ihn; und mein Auserwählter, an [b] welchem
meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm
meinen [c] Geist gegeben, er wird das Recht
unter die Heiden bringen. [a] Matth. 12,18.
[b] Matth. 3,17. u. 17,5. 2 Petr. 1,17. [c] K. 11,2.
2. Er wird nicht schreien noch rufen, und
seine Stimme wird man nicht hören auf
den Gassen.
3. Das [d] zerstoßene Rohr wird er nicht
zerbrechen, und das glimmende Docht wird
er nicht auslöschen. Er wird das Recht
wahrhaftiglich halten lehren.
[d] Matth. 12,20. Ps. 34,19
4. Er wird nicht mürrisch noch greulich sein,
auf daß er auf Erden das Recht anrichte;
und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.
5. So spricht Gott, der Herr, der die Him-
mel schaffet und ausbreitet, der die Erde
macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so
darauf ist, den Odem giebt, und den Geist
denen, die darauf gehen:
6. Ich, der Herr, habe dich gerufen mit
Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand
gefasset, und habe dich behütet, und habe
dich zum Bund unter das Volk gegeben,
zum Licht [e] der Heiden; [e] K. 9,2. u. 49,6. u. 60,1.
7. Daß du sollst öffnen die Augen der
Blinden, und die Gefangenen aus dem Ge-
fängnis führen, und die da sitzen in der [f]
Finsternis, aus dem Kerker. [f] Matth. 4,16
8. [g] Ich der Herr, das ist mein Name;
[h] und will meine Ehre keinem andern ge-
ben, noch meinen Ruhm den Götzen.
[g] 2 Mos. 3,15. [h] K. 48,11
9. Siehe, was kommen soll, verkündige
ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn
es aufgehet, lasse ich es euch hören.
10. Singet dem Herrn ein neues Lied,
sein Ruhm ist an der Welt Ende, die im
Meer fahren, und was darinnen ist, die
Inseln, und die darinnen wohnen!
11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte
darinnen samt den Dörfern, da [i] Kedar
wohnet; es jauchzen, die in Felsen wohnen,
und rufen von den Höhen der Berge! [i] K. 60,7
12. Laßt sie [k] dem Herrn die Ehre geben,
und seinen Ruhm in den Inseln verkün-
digen. [k] Offenb. 14,7
13. Der Herr wird ausziehen wie ein
Riese; er wird den Eifer aufwecken wie ein
Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen;
er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich [l] schweige wohl eine Zeit lang,
und bin stille, und enthalte mich. Nun aber
will ich wie eine Gebärerin schreien; ich
will sie verwüsten, und alle verschlingen;
[l] K.57,11. Ps.50,21.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten,
und alle ihr Gras verdorren, und will die
Wasserströme zu Inseln machen, und die
Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem
Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will
sie führen auf den Steigen, die sie nicht
kennen; ich will die Finsternis vor ihnen
her zum Licht machen, und das [m] Höcke-
richte zur Ebene. Solches will ich ihnen
thun, und sie nicht verlassen. [m] K.40,4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen,
und [n] sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr
seid unsere Götter, [o] die sollen zurück keh-
ren, und zu Schanden werden.
[n] K.44,10.17. Ps.115,4. [o] Ps.6,11 K.1,29.

18. Höret, [p] ihr Tauben, und schauet her,
ihr Blinden, daß ihr sehet! [p] K.43,8

19. Wer ist so blind, als mein Knecht, und
wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende?
Wer ist so blind als der Vollkommene, und
so blind als der Knecht des Herrn?

20 Man [q] predigt wohl viel, aber sie hal-
ten es nicht; man sagt ihnen genug, aber
sie wollen es nicht hören. [q] K 53,1.

21 Noch will ihnen der Herr wohl um
seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Ge-
setz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubtes und geplündertes
Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen,
und versteckt in den Kerkern; sie sind zum
Raube geworden, und ist kein Erretter da;
geplündert, und ist niemand, der da sage:
Gieb sie wieder her!

23. Wer ist unter euch, der solches zu
Ohren nehme, der aufmerke, und höre, das
hernach kommt?

24 Wer hat Jakob [r] übergeben, zu plün-
dern, und Israel den Räubern? Hat es
nicht der Herr gethan, an dem wir gesün-
digt haben? und sie wollten auf seinen
Wegen nicht wandeln, und gehorchten sei-
nem Gesetz nicht [r] Jer.2,19

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet
den Grimm seines Zorns und eine Kriegs-
macht; und hat sie umher angezündet, aber
sie merken es nicht; und hat sie angesteckt,
aber sie [s] nehmen es nicht zu Herzen. [s] K.57,1.

Das 43. Kapitel.

Die Kirche hat Trost bei Christo und seinem Leiden.

Und nun spricht der Herr, der dich ge-
schaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat,
Israel: Fürchte [a] dich nicht, denn ich habe
dich erlöset; ich habe dich bei deinem Na-
men gerufen; du bist mein. [a] K.44,2.

2. Denn so du durch [b] Wasser gehest, will
ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht
sollen ersäufen; und so du ins [c] Feuer gehest,
sollst du nicht brennen, und die Flamme soll
dich nicht anzünden. [b] Ps.66,12. [c] Dan.3,17.27.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich
habe Ägypten, Mohren und Seba an deine
Statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so wert bist vor meinen Augen
geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich
habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an
deine Statt und Völker für deine Seele.

5. So [d] fürchte dich nun nicht, denn ich
bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen
Samen bringen, und will dich vom Abend
sammeln; [d] K.44,2

6. Und will sagen gegen Mitternacht:
Gieb her! und gegen Mittag: Wehre nicht!
Bringe meine Söhne von ferne her und
meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem [e] Namen genannt
sind, nämlich die ich geschaffen habe zu mei-
ner Herrlichkeit, und sie zubereitet und ge-
macht. [e] Jer.14,7.9.u.15,16.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, wel-
ches doch Augen hat, und die Tauben, die
doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen
zuhauf, und sich die Völker versammeln.
Welcher ist unter ihnen, der solches verkün
digen möge, und uns hören lasse vorhin,
was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen
darstellen, und beweisen, so wird man es
hören, und [f] sagen: Es ist die Wahrheit.
[f] K.41,22.26.

10. Ihr aber seid meine Zeugen, spricht
der Herr, und mein [g] Knecht, den ich er
wählet habe, auf daß ihr wisset, und mir
glaubet und verstehet, daß ich es bin. Vor
mir ist kein Gott gemacht, so wird auch
nach mir keiner sein. [g] K.41,8.

11. Ich, [h] ich bin der Herr, und ist außer
mir kein Heiland.
[h] K.44,6.8. Ps.18,32. Hos.13,4.9 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe
auch geholfen; und habe es euch sagen las-
sen, und ist kein fremder [Gott] unter euch.
Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr;
so bin ich Gott.

13. Auch bin ich, ehe denn nie kein Tag
war, und ist niemand, der aus meiner
Hand erretten kann. Ich wirke; wer will
es abwenden?

14. So spricht der Herr, euer Erlöser, der

Heiligen in Israel: Um euretwillen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejagt.

15. Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der Herr, der [i] im Meer Weg und in starken Wassern Bahn macht,

[i] 2 Mos. 14,22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlöscht:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige!

19. Denn siehe, ich will [k] ein Neues machen; jetzt soll es aufwachsen, daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache und Wasserströme in der Einöde,

[k] 2 Kor. 5,17. Offenb. 21,5.

20. Daß mich das Tier auf dem Felde preise, die Drachen und Strauße. Denn ich will [l] Wasser in der Wüste und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

[l] K. 41,18.

21. Dies Volk habe ich mir zugerichtet; es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. [m] Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

[m] K. 41,22. Jer. 31,34.

26. Erinnere mich; laß [n] uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein.

[n] K. 58,2. Jer. 2,35.

27. [o] Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich mißgehandelt.

[o] Dan. 9,6.8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht und Israel zum Hohn.

Das 44. Kapitel.

Gottes Majestät wird gepriesen; der Götzendienst verworfen.

So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe!

2. So spricht der Herr, [a] der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: [b] Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob und du Frommer, den ich erwählet habe!

[a] K. 43,1.5. Ps. 139,14. [b] Jer. 30,10.

3. Denn ich will [c] Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,

[c] Hes. 36,25. Joel 3,1. Joh. 7,38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die [d] Weiden an den Wasserbächen.

[d] Ps. 1,3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: [e] Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und [f] außer mir ist kein Gott.

[e] K. 41,4 u. 48,12. [f] K. 45,5.14.

7. Und wer ist mir [g] gleich, der da rufe, und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? [h] Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

[g] K. 45,25. [h] K. 41,22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seid meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und [i] Götzen gießen, der kein nütze ist?

[i] K. 45,16. Jer. 51,17.

11. Siehe, [k] alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

[k] Jer. 10,11.

12. Es [l] schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

[l] K. 40,19.

13. Der [m] andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Rötelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.

[m] K. 40,20. u. 41,7. Jer. 10,3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue,

und nehme Buchen und Eichen; ja, eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brot dabei backt. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch; er brät einen Braten und sättigt sich, wärmet sich auch, und spricht: Hoja! ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sei, davor er knieet, und niederfällt, und betet, und spricht: Errette mich; denn du bist mein Gott!

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz: keine Vernunft und Witz ist da, daß sie doch dachten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brot gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen, und sollte das übrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel; denn du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seiest; Israel, vergiß meiner nicht.

22. Ich [n] vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich.
[n] K. 1,18. u. 43,25.

23. Jauchzet, [o] ihr Himmel, denn der Herr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr [p] Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen; denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. [o] K. 49,13. Ps. 96,11. [p] K. 55,12.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der [q] den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehilfen; [q] K. 40,22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht,

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rat seiner Boten vollführet, der zu Jerusalem spricht: Sei bewohnet! und zu den Städten Judas: Seid gebauet! und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der [r] Tiefe: Versiege! und zu den Strömen: Vertrocknet!
[r] 2 Mos. 14,21. Jos. 3,16.

28. Der ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum Tempel: Sei gegründet!

Das 45. Kapitel.

Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem [a] Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben: [a] K. 41,28. 2 Chron. 36,22.

2. Ich will vor dir her gehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinode, auf daß du erkennest, daß ich der Herr, der Gott Israels, dich [b] bei deinem Namen genannt habe, [b] K. 43,1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich [c] bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest;
[c] 5 Mos. 4,35. u. 32,39.

6. Auf daß man erfahre, beides, von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sei. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich [d] das Licht mache, und schaffe die Finsternis; der ich Frieden mache, und [e] schaffe das Übel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. [d] 1 Mos. 1,1. [e] Am. 3,6. Mich. 1,12.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken [f] regnen Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der Herr, schaffe es. [f] Hos. 10,12.

9. Wehe dem, der [g] mit seinem Schöpfer hadert, nämlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der [h] Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werke!
[g] 1 Sam. 2,10. [h] Jer. 18,6. Röm. 9,21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt:

Warum hast du mich gezeuget? und zum
Weibe: Warum gebierest du?
11. So spricht der Herr, der Heilige in
Israel und ihr Meister: Fordert von mir
die Zeichen; weiset meine Kinder und das
Werk meiner Hände zu mir!
12. Ich [k] habe die Erde gemacht, und den
Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, des
Hände den [l] Himmel ausgebreitet haben,
und habe alle seinem Heer geboten.
[k] K.40,28. u. 12,5. [l] Ps. 33,6. u. 104,2.
13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit,
und alle seine Wege will ich eben machen.
Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen
los lassen, nicht um Geld noch um
Geschenke, spricht der Herr Zebaoth.
14. So spricht der Herr: Der Ägypter
Handel und der Mohren Gewerbe und der
langen Leute zu Seba werden sich dir ergeben
und dein eigen sein; sie werden dir
folgen, in Fesseln werden sie gehen, und
werden vor dir niederfallen, und dir flehen;
denn bei dir ist Gott, und ist sonst [l] kein
Gott nicht mehr. [l] K.44,6.
15. Fürwahr, du bist ein verborgener
Gott, du Gott Israels, der Heiland.
16. Aber die [m] Götzenmacher müssen allesamt
mit Schanden und Hohn bestehen, und
mit einander schamrot hingehen. [m] K.41,9.11.
17. Israel aber wird erlöset durch den
Herrn, durch eine ewige Erlösung, und
wird nicht zu Schanden noch zu Spott
immer und ewiglich.
18. Denn so spricht der Herr, der den
Himmel geschaffen hat, der Gott, der die
Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht
und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat,
daß sie leer soll sein, sondern sie zubereitet
hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin
der Herr, und ist keiner mehr.
19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet,
im finstern Ort der Erde. Ich habe
nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt:
[n] Suchet mich. Denn ich bin der Herr, der
von Gerechtigkeit redet, und verkündige,
das da recht ist. [n] Ps. 27,8.
20. Laß sich [o] versammeln, und kommen
mit einander herzu die Helden der Heiden,
die nichts wissen, und tragen sich mit den
Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott,
der nicht helfen kann. [o] K.43,9.
21. Verkündiget, und machet euch herzu,
ratschlaget mit einander. Wer hat dies
lassen sagen von alters her, und dazumal
verkündiget? Habe ich es nicht gethan, der
Herr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich,
ein gerechter Gott und Heiland; und keiner
ist, ohne ich.
22. Wendet [p] euch zu mir, so werdet ihr
selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott,
und keiner mehr. [p] K.55,7.
23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein
Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem
Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: [q]
Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle
Zungen schwören, [q] Röm. 14,11. Phil. 2,10.
24. Und sagen: Im Herrn habe ich [r] Gerechtigkeit
und Stärke. Solche werden auch
zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen,
müssen zu Schanden werden. [r] K.53,11.
25. Denn im Herrn werden gerecht aller
Same Israels, und [s] sich seiner rühmen.
[s] Jer. 4,2

Das 46. Kapitel.

Gott ist seiner Kirche Schutz.

Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen,
ihre Götzen sind den Tieren und
Vieh zu teil geworden, daß sie sich müde
tragen an eurer Last.
2. Ja, sie fallen, und beugen sich allesamt,
und können die Last nicht wegbringen, sondern
ihre Seelen müssen in das Gefängnis
geben.
3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob,
und alle Übrigen vom Hause Israel, die
ihr von mir im Leibe getragen werdet, und
mir in der Mutter lieget.
4. Ja, ich will euch tragen bis in das [a]
Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will
es thun, ich will heben, und tragen, und
erretten. [a] Ps. 71,18
5. Nach [b] wem bildet, und wem vergleicht
ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich,
dem ich gleich sein soll? [b] K. 40,18 u. 41,7. u. 44,9
6. Sie schütten das [c] Gold aus dem Beutel,
und wägen dar das Silber mit der
Wage, und lohnen dem Goldschmied, daß
er einen Gott daraus mache, vor dem sie
knieen und anbeten. [c] K.44,10.12. Richt. 17,4
7. Sie [d] heben ihn auf die Achseln, und
tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte
Da stehet er, und kommt von seinem Ort
nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet
er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Not.
[d] K.45,20.
8. An solches gedenket doch, und seid fest;
ihr Übertreter, gehet in euer Herz!
9. Gedenket des Vorigen von alters her;
denn ich bin [e] Gott, und keiner mehr, ein
Gott, desgleichen nirgend ist; [e] K.45,5
10. Der ich [f] verkündige zuvor, was hernach
kommen soll, und vorhin, ehe denn es
geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet,
und ich thue alles, was mir gefällt. [f] K.42,9
11. Ich rufe einem Adler vom Aufgang,

und einem Mann, der meinen Anschlag
thue, aus fernem Lande. Was ich sage,
das lasse ich kommen; was ich denke, das
thue ich auch.
12. Höret mir zu, ihr [g] von stolzem Her-
zen, die ihr ferne seid von der Gerechtigkeit.
[g] Ps. 131,1.
13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe
gebracht, sie ist nicht ferne, und [h] mein Heil
säumet sich nicht; denn ich will zu Zion
das Heil geben und in Israel meine Herr-
lichkeit. [h] Luk. 2,30.

Das 47. Kapitel.

Zerstörung des tyrannischen Babels.

Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel,
setze dich in den Staub, setze dich auf die
Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat
keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht
mehr nennen: Du Zarte und Lüstlein.
2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl;
flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß,
entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,
3. Daß [a] deine Scham aufgedeckt, und
deine Schande gesehen werde. Ich will
mich rächen, und soll mir kein Mensch ab-
bitten. [a] Nah. 3,5.
4. [Solches thut] [b] unser Erlöser, welcher
heißt der Herr Zebaoth, der Heilige in Is-
rael. [b] K. 41,14.
5. Setze dich in das Stille, gehe in die
Finsternis, du Tochter der Chaldäer; denn
du sollst nicht mehr heißen: Frau über Kö-
nigreiche.
6. Denn da ich über mein Volk zornig war
und entweihte mein Erbe, übergab ich sie
in deine Hand; aber du bewiesest ihnen
keine Barmherzigkeit, auch über die Alten
machtest du dein Joch allzu schwer,
7. Und dachtest: Ich bin eine Königin
ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht
zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie
es mit ihnen hernach werden sollte.
8. So höre nun dies, die du in Wollust
lebest und so sicher sitzest, und [c] sprichst in
deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr;
ich werde keine Witwe werden, noch un-
fruchtbar sein. [c] Offenb. 18,7.
9. Aber [d] es werden dir solche alle beide
kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du
Witwe und unfruchtbar seiest; ja vollkömm-
lich werden sie über dich kommen, um der
Menge willen deiner Zauberer und um dei-
ner Beschwörer willen, deren ein großer
Haufe bei dir ist. [d] K. 51,19.
10. Denn du hast dich [e] auf deine Bosheit
verlassen, da du dachtest: Man siehet mich
nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich
gestürzt, und sprichst in deinem Herzen:
Ich bin's, und sonst keine. [e] K. 30,12.
11. Darum wird über dich ein Unglück
kommen, das du nicht weißt, wann es da-
her bricht; und wird ein Unfall auf dich
fallen, den du nicht versöhnen kannst; denn
es wird plötzlich ein Getümmel über dich
kommen, des du dich nicht versiehest.
12. So tritt nun auf mit deinen Beschwö-
rern und mit der Menge [f] deiner Zauberer,
unter welchen du dich von deiner Jugend
auf bemühet hast; ob du dir möchtest raten,
ob du möchtest dich stärken. [f] Dan. 2,2.
13. Denn du bist müde vor der Menge
deiner Anschläge. Laß hertreten und dir
helfen die Meister des Himmelslaufs und
die Sterngucker, die nach den Monden
rechnen, was über dich kommen werde.
14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das
Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht
erretten vor der Flamme; denn es wird
nicht eine Glut sein, dabei man sich wärme,
oder ein Feuer, da man um sitzen möge.
15. Also sind sie, unter welchen du dich
bemühet hast, deine Hantierer von deiner
Jugend auf; und jeglicher wird seines
Ganges hier- und daher gehen, und hast
keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Des Volkes Sünde wird gestraft, Gottes Ehre
gepriesen.

Höret das, ihr vom Hause Jakob, die ihr
heißet mit Namen Israel, und aus dem
Wasser Judas geflossen seid; die ihr schwö-
ret bei dem Namen des Herrn, und geden-
ket des Gottes in Israel, aber nicht in der
[a] Wahrheit noch Gerechtigkeit.
[a] Jer. 4,2. Mich. 3,11.
2. Denn sie nennen sich aus der heiligen
Stadt, und trotzen auf den Gott Israels,
der da heißt der Herr Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget, dies
Zukünftige; aus meinem Munde ist es ge-
kommen, und ich habe es sagen lassen; ich
thue es auch plötzlich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß du [b] hart bist, und
dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine
Stirn ist ehern. [b] Jer. 5,3. Hes. 2,4.
5. Ich habe dir's verkündiget zuvor, und
habe dir's lassen sagen, ehe denn es gekom-
men ist, auf daß du nicht sagen mögest:
Mein Götze thut es, und mein Bild und
Götze hat es befohlen.
6. Solches alles hörest du und siehest es,
und hast es doch nicht verkündiget. Denn
ich habe dir zuvor Neues sagen lassen und
Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du hörtest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Übertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, [c] ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes. [c] 1 Petr. 4,12.

11. Um meinetwillen, ja, um meinetwillen will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin es, [d] ich bin der Erste, dazu auch der Letzte. [d] K. 41,4. u. 44,6. Offenb. 1,17.

13. [e] Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; [f] was ich rufe, das stehet alles da. [e] K. 10,28. [f] Ps. 33,9.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der Herr liebet ihn: darum wird er seinen Willen an Babel und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dies: Ich habe es [g] nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin ich da; und nun sendet mich der Herr, Herr, und sein Geist. [g] K. 45,19. Joh. 18,20.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leite dich auf dem Wege, den du gehest.

18. O, daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine [h] Gerechtigkeit wie Meereswellen; [h] Ps. 24,5.

19. Und dein Same würde sein wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselben Kies; des Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor mir.

20. Gehet [i] aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprecht: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset. [i] Jer. 51,6.45. 2 Kor. 6,17. Offenb. 18,4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste, er ließ ihnen Wasser aus dem [k] Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann. [k] 2 Mos. 17,6.

22. Aber [l] die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. [l] K. 57,21.

Das 49. Kapitel.

Christus vergißt seiner Kirche nimmermehr.

Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der [a] Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleibe war; [a] Jer. 1,5.

2. Und hat meinen [b] Mund gemacht wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner [c] Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt; [b] Offenb. 1,16. [c] K. 51,16.

3. Und spricht zu mir: [d] Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. [d] K. 51,16.

4. Ich aber dachte, ich [e] arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wiewohl [f] meine Sache des Herrn und mein Amt meines Gottes ist. [e] 1 Kor. 15,58. [f] Ps. 74,22.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerafft werde, (darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein [g] Gott ist meine Stärke,) [g] Ps. 18,2.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern [h] ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende. [h] K. 9,2. u. 42,6. u. 60,3. Ps. 98,3. u. 72,11. Hagg. 2,8. Luk. 2,32. Ap. Gesch. 13,47.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der Herr: Ich [i] habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet, und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest; [i] Ps. 69,14. 2 Kor. 6,2.

9. Zu [k] sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor! daß sie am Wege sich

weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide,
haben. [k] K. 42,6.7.22. u. 52,2.
10. Sie werden [l] weder hungern, noch
dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne
stechen; denn [m] ihr Erbarmer wird sie füh-
ren, und wird sie an die Wasserquellen
leiten. [l] Offenb. 7,16. [m] K. 51,10. Ps. 116,5.
11. Ich will alle meine Berge zum Wege
machen, und meine Pfade sollen gebahnet
sein.
12. Siehe, diese werden von ferne kom-
men, und siehe, jene [n] von Mitternacht,
und diese vom Meer, und jene vom Lande
Sinim. [n] Matth. 8,11
13. Jauchzet, [o] ihr Himmel, freue dich,
Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn
der Herr hat sein Volk getröstet, und er-
barmet sich seiner Elenden. [o] K. 44,23
14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich
verlassen, der [p] Herr hat meiner vergessen.
[p] Ps. 13,2 u. 42,10.
15. Kann auch ein [q] Weib ihres Kindleins
vergessen, daß sie sich nicht erbarme über
den Sohn ihres Leibes? Und ob sie des-
selben vergäße, so will ich doch deiner nicht
[r] vergessen. [q] 1 Kön. 3,26. [r] Ps. 9,19.
16. Siehe, in die Hände habe ich dich ge-
zeichnet; deine Mauern sind immerdar vor
mir.
17. Deine Baumeister werden eilen; aber
deine Zerbrecher und Verstörer werden sich
davonmachen.
18. [s] Hebe deine Augen auf umher, und
siehe: alle diese kommen versammelt zu dir.
So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst
mit diesen allen wie mit einem Schmuck
angethan werden, und wirst sie um dich
legen wie eine Braut. [s] K. 60,4
19. Denn dein wüstes, verstörtes und
zerbrochenes Land wird dir alsdann zu
enge werden, darinnen zu wohnen, wenn
deine Verderber ferne von dir kommen;
20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbar-
keit werden weiter sagen vor deinen Ohren:
Der Raum ist mir zu enge; rücke hin, daß
ich bei dir wohnen möge.
21. Du aber wirst sagen in deinem Her-
zen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin
unfruchtbar, einzeln, vertrieben und ver-
stoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe,
ich war einsam gelassen; wo waren denn
diese?
22. So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich
will meine Hand zu den Heiden aufheben,
und zu den Völkern mein Panier aufwerfen,
so werden sie [t] deine Söhne in den Armen
herzu bringen, und deine Töchter auf den
Achseln hertragen. [t] Luk. 18,15.
23. Und [u] Könige sollen deine Pfleger, und
ihre Fürstinnen deine Säugammen sein.
Sie [v] werden vor dir niederfallen zur Erde
auf das Angesicht, und deiner Füße Staub
lecken. Da wirst du erfahren, daß ich [w] der
Herr bin, an welchem nicht zu Schanden
werden, so auf mich harren. [u] K. 60,16.
[v] Ps. 72,9. Mich. 7,17. [w] Ps. 25,3. Röm. 9,33.
24. Kann man auch einem Riesen den
Raub nehmen? Oder kann man dem Ge-
rechten seine Gefangenen los machen?
25. Denn so spricht der Herr: [x] Nun sollen
die Gefangenen dem Riesen genommen
werden, und der Raub des Starken los
werden; und ich will mit [y] deinen Hade-
rern hadern, und deinen Kindern helfen.
[x] Luk. 11,22. [y] Ps. 35,1
26. Und ich will [z] deine Schinder speisen
mit ihrem eigenen Fleische, und sollen mit
ihrem eigenen Blute wie mit süßem Wein
trunken werden; und [a] alles Fleisch soll er-
fahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland,
und dein Erlöser der Mächtige in Jakob.
[z] K. 51,23. [a] K. 37,20. Hes. 21,5.

Das 50. Kapitel.

Der Juden Verwerfung. Christi Gehorsam.

So spricht der Herr: Wo ist der Scheide-
brief eurer Mutter, damit ich sie gelassen
habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich
euch verkauft habe? Siehe, ihr seid um eurer
Sünden willen verkauft, und eure Mutter
ist um eures Übertretens willen gelassen.
2. Warum kam ich, und war niemand da?
Ich rief, und niemand antwortete. Ist [a]
meine Hand nun so kurz geworden, daß sie
nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine
Kraft, zu erretten? Siehe, mit meinem
Schelten mache ich das [b] Meer trocken, und
mache die Wasserströme als eine Wüste, daß
ihre Fische vor Wassermangel stinken, und
Durstes sterben. [a] 4 Mos. 11,23. [b] 2 Mos. 14,22.
3. Ich kleide [c] den Himmel mit Dunkel,
und mache seine Decke als einen Sack.
[c] K. 13,10. 2 Mos. 10,21.
4. Der Herr, Herr hat mir [d] eine gelehrte
Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem
Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt
mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr,
daß ich höre wie ein Jünger. [d] Matth. 7,29.
5. Der Herr, Herr hat mir das [e] Ohr
geöffnet: und ich bin nicht ungehorsam,
und gehe nicht zurück. [e] 2 Sam. 7,27.
6. [f] Ich hielt meinen Rücken dar denen,
die mich schlugen, und meine Wangen de-
nen, die mich rauften; mein Angesicht ver-
barg ich nicht vor Schmach und Speichel.
[f] Matth. 26,67.68. Joh. 19,1.

7. Denn der Herr, Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, [g] der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir! [g] Röm. 8,33.

9. Siehe, der Herr, Herr hilft mir; [h] wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden [i] allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.
[h] Hiob 34,29. Röm. 8,34. [i] Ps. 102,27. K. 51,6 8.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorche? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der [k] hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott.
[k] Klagl. 3,26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Licht eures Feuers und in den Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

Trost aller Gläubigen in Gottes Verheißung gegründet.

Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seid. Denn [a] ich rief ihn, da er noch [b] einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.
[a] 1 Mos 12,1 Jos 24,3 [b] Hes 33,24.

3. Denn der Herr [c] tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und macht ihre Wüsten wie Lustgärten und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.
[c] K 61,3

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute! denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn [d] der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber [e] mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.
[d] Ps. 102,27. Luk. 21,33. [e] K. 45,17. Ebr. 9,11.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, [f] in welches Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet euch nicht, wenn [g] euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.
[f] Ps. 37,31. [g] Matth. 5,11.

8. [h] Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. [h] K. 50,9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie [i] vor Zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat? [i] 2 Mos. 14,14. u. 15,7

10. Bist du nicht, der das [k] Meer, der großen Tiefe Wasser, austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?
[k] 2 Mos. 14,21. Jos. 3,16

11. Also werden die [l] Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und [m] ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.
[l] K. 35,10. [m] K. 66,14. Joh. 16,22.

12. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor [n] Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als [o] Heu verzehret werden? [n] Matth. 10,28. [o] 1 Petr. 1,24

13. Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der [p] den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt, zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wüterichs, [p] K. 44,24

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brot hatten?

15. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer bewegt, daß seine Wellen wüten; sein [q] Name heißt Herr Zebaoth. [q] K 54,5

16. Ich lege mein [r] Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu [s] Zion spreche: Du bist mein Volk. [r] K. 59,21. [s] K. 19,2.3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast!

die Hefen des [t] Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

[t] Ps. 60,5. u. 75,9. Jer. 25,15. Hes. 23,33.34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese [u] zwei sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten? [u] K. 47,9.

20. Deine Kinder waren [v] verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen wie ein verstrickter Waldochse, voll des Zorns vom Herrn und des Scheltens von deinem Gott.

[v] Klagl. 2,11.19.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: [w] Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand samt den Hefen des Kelchs meines Grimms; du sollst ihn nicht mehr trinken, [w] Offenb. 14,10

23. Sondern ich will ihn [x] deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke [y] dich, daß wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erde und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

[x] K. 49,26 [y] Ps. 129,3.

Das 52. Kapitel.

Von Erlösung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangeliums.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion! Ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, [a] stehe auf, du gefangene Jerusalem! Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion! [a] K. 49,9.

3. Denn so spricht der Herr: Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr, Herr: Mein Volk [b] zog am ersten hinab gen Ägypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und [c] Assur hat ihm ohne Ursache Gewalt gethan.

[b] 1 Mos. 46,1.6. [c] 2 Kön. 17,3. u. 18,9.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier! spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr, und [d] mein Name wird immer täglich gelästert.

[d] Hes. 36,20. Röm. 2,24. 1 Tim. 6,1.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselben Zeit; denn siehe, ich will selbst reden.

7. Wie [e] lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: [f] Dein Gott ist König! [e] Nah. 2,1. Röm. 10,15.

2 Kor. 5,20. [f] K. 40,9. u. 54,5. Sach. 9,9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander; denn man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich sein, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr [g] hat geoffenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden; daß [h] aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes. [g] K. 53,1. [h] Ps. 98,3.4.

11. Weichet, [i] weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräte tragt! [i] 2 Kor. 6,17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eile ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und [k] wird erhöhet und sehr hoch erhaben sein, [k] K. 57,15.

14 Daß sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist denn anderer Leute, und sein Ansehen denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden [l] besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn [m] welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden es merken.

[l] Ebr. 12,24. [m] K. 65,1. Röm. 15,21.

Das 53. Kapitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

Aber [a] wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der [b] Arm des Herrn geoffenbaret? [a] Joh. 12,38. Röm. 10,16. [b] K. 52,10.

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis und wie [c] eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. [c] K. 11,1.

3. Er war der [d] Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. [d] Ps. 22,7.8. Mark. 9,12.

4. Fürwahr, [a] er trug unſere Krankheiten, und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geſchlagen und gemartert wäre.
[a] Matth. 8,17. Joh. 1,29.

5. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; und [f] durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.
[f] 1 Petr. 2,24.

6. Wir gingen alle [g] in der Irre wie Schafe, ein jeglicher ſah auf ſeinen Weg; aber der Herr warf [h] unſer aller Sünde auf ihn.
[g] 1 Petr 2,25. [h] 2 Kor 5,21.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er [i] ſeinen Mund nicht auf wie [k] ein Lamm, das zur [l] Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verſtummet vor ſeinem Scherer, und ſeinen Mund nicht aufthut.
[i] Matth. 26,63. u. 27,14 Mark 14,61 u 15,5.
[k] Ap.Geſch. 8,32 Joh 1,29. [l] Jer. 11,19.

8. Er iſt aber aus der Angſt und Gericht genommen; wer will ſeines Lebens Länge ausreden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volks geplagt war.

9. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein Reicher, wiewohl [m] er niemand Unrecht gethan hat, noch [n] Betrug in ſeinem Munde geweſen iſt.
[m] 1 Petr 2,22. 1 Joh 3,5 [n] 4 Moſ 23,19.

10. Aber der Herr wollte ihn alſo zerſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo wird [o] er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen.
[o] Pſ 22,31

11. Darum daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben. Und durch ſein Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn [p] er trägt ihre Sünden.
[p] Joh 1,29

12. Darum will ich ihm [q] große Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starken zum Raube haben, darum daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und [r] den Übelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und [s] für die Übelthäter gebeten.
[q] Pſ. 2,8. u. 16,6.
[r] Mark. 15,28 Luk. 22,37. [s] Luk 23,34

Das 54. Kapitel.

Der Kirche Gnadengeſchenk von Chriſto, ihrem Bräutigam.

Rühme, [a] du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; [b] freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt! Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, ſpricht der Herr.
[a] Gal. 4,27. [b] Sach. 9,9.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpare ſeiner nicht; dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel feſt.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüſteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du ſollſt nicht zu Spott werden; ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Witwenſchaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, iſt [c] dein Mann, Herr Zebaoth heißt ſein Name; und dein Erlöſer der Heilige in Iſrael, der aller Welt Gott genannt wird.
[c] Hoſ. 2,19

6. Denn der Herr hat dich laſſen im Geſchrei ſein, daß du ſeieſt wie ein verlaſſenes und von Herzen betrübtes Weib und wie ein junges Weib, das verſtoßen iſt, ſpricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen [d] kleinen Augenblick verlaſſen: aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich ſammeln.
[d] Pſ. 30,6

8. Ich habe [e] mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, ſpricht der Herr, dein Erlöſer.
[e] K. 60,10 Pſ 30,6 Jer. 33,5

9. Denn ſolches ſoll mir ſein, wie das Waſſer Noahs, da [f] ich ſchwur, daß die Waſſer Noahs ſollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will.
[f] 1 Moſ. 9,15

10. Denn es ſollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der [g] Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der Herr, [h] dein Erbarmer.
[g] Heſ. 34,25 u. 37,26. [h] K. 49,10. Pſ. 116,5

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Troſtloſe! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. Und deine Fenſter aus Kryſtallen machen und deine Thore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwählten Steinen,

13. Und alle deine Kinder [i] gelehrt vom Herrn, und großen [k] Frieden deinen Kindern.
[i] Joh. 6,45. [k] Röm. 5,1

14. Du ſollſt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirſt ferne ſein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht

darfst fürchten, und von Schrecken, denn
es soll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer [l] will sich wider dich rot-
ten, und dich überfallen, so sie sich ohne
mich rotten? [l] Röm. 8,31.
16. Siehe, ich schaffe es, daß der Schmied,
so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen
Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn
ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.
17. Denn aller Zeug, der wider dich zube-
bereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und
alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst [m] du
im Gericht verdammen. Das ist das Erbe
der Knechte des Herrn und ihre Gerechtig-
keit von mir, spricht der Herr. [m] 1 Kor. 6,2.

Das 55. Kapitel.

Von wahrer Buße und Gottes Wort.

Wohlan alle, [a] die ihr durstig seid, kommt
her zum Wasser! und die ihr nicht Geld
habt, kommt her, kaufet und esset; kommt
her und kaufet ohne Geld und umsonst beides,
Wein und Milch! [a] Joh. 7,37. Offenb. 22,17.
2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein
Brot ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt
von werden könnet? Höret mir doch zu,
und esset das Gute; so wird eure Seele
in [b] Wollust fett werden. [b] Ps. 36,9. Mal. 4,2.
3. Neiget eure Ohren her, und kommt her
zu mir: höret, so wird eure Seele leben;
denn ich will mit euch einen [c] ewigen Bund
machen, nämlich die [d] gewissen Gnaden
Davids. [c] K. 9,6. [d] Ps. 89,1.
4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum
Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebie-
ter den Völkern.
Siehe, du wirst Heiden rufen, die du
nicht kennest; und Heiden, die dich nicht
kennen, werden zu dir laufen um des
Herrn willen, deines Gottes, und des Hei-
ligen in Israel, der dich preiset.
Suchet den Herrn, weil er zu finden
ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.
Der [e] Gottlose lasse von seinem Wege,
und der Übelthäter seine Gedanken, und
bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sei-
ner erbarmen, und zu unserm Gott, denn
[f] bei ihm ist viel Vergebung.
[e] Hes. 18,30.31. u. 33,11. [f] Ps. 130,4.
8. Denn meine Gedanken sind nicht eure
Gedanken, und eure Wege sind nicht meine
Wege, spricht der Herr;
9. Sondern so viel der Himmel höher ist
denn die Erde, so sind auch meine Wege
höher denn eure Wege, und [g] meine Ge-
danken denn eure Gedanken. [g] Ps. 92,6.
10. Denn gleich wie der Regen und Schnee
vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin
kommt, sondern feuchtet die Erde und macht
sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt
Samen zu säen, und Brot zu essen:
11. Also [h] soll das Wort, so aus meinem
Munde gehet, auch sein. Es soll nicht
wieder zu mir leer kommen, sondern thun,
das mir gefällt, und soll ihm gelingen,
dazu ich es sende. [h] Ap. Gesch. 12,24.
12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen,
und im Frieden geleitet werden. [i] Berge
und Hügel sollen vor euch her frohlocken
mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde
mit den Händen klappen. [i] K. 44,23.
13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen,
und Myrten für Dornen; und dem Herrn
soll ein Name und ewiges Zeichen sein,
das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit. Strafe der stum-
men Hunde.

So spricht der Herr: Haltet das Recht,
und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist
nahe, daß es komme, und meine Gerech-
tigkeit, daß sie geoffenbaret werde.
2. Wohl dem Menschen, der solches thut,
und dem Menschenkind, der es fest hält, daß
er den Sabbath halte, und nicht entheilige,
und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.
3. Und [a] der Fremde, der zum Herrn sich
gethan hat, soll nicht sagen: Der Herr wird
mich scheiden von seinem Volk. Und der
Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin
ein dürrer Baum. [a] K. 11,1. Ap. Gesch. 10,35.
4. Denn so spricht der Herr zu den Ver-
schnittenen, welche [b] meine Sabbathe halten,
und erwählen, was mir wohlgefällt, und
meinen Bund fest fassen: [b] K. 58,13.
5. Ich will ihnen in meinem Hause und
in meinen Mauern einen Ort geben, und
einen bessern Namen, denn den Söhnen
und Töchtern; einen ewigen Namen will
ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.
6. Und der fremden Kinder, die sich zum
Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen,
und seinen Namen lieben, auf daß sie seine
Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbath
hält, daß er ihn nicht entweihe, und mei-
nen Bund fest hält,
7. Dieselben will ich zu [c] meinem heili-
gen Berge bringen, und will sie erfreuen
in meinem Bethause, und ihre Opfer und
Brandopfer sollen mir angenehm sein auf
meinem Altar; denn [d] mein Haus heißt ein
Bethaus allen Völkern.
[c] Ps. 2,6. [d] Matth. 21,13. Mark. 11,17. Luk. 19,46.
8. Der Herr, Herr, der die Verstoßenen
aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch

mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Tiere auf dem Felde, kommt, und fresset, ja alle Tiere im Walde!

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde von Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher [e] siehet auf seinen Weg, ein [f] jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

[e] K. 53,6. [f] Jer. 6,13. u. 8,10.

12. Kommt [g] her, laßt uns Wein holen, und voll saufen, und soll morgen sein wie heute, und noch viel mehr. [g] K. 22,13.

Das 57. Kapitel.

Gott will die Widerspenstigen strafen, den Bußfertigen Frieden schaffen.

Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, [a] der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. [b] Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

[a] Jer. 12,11. [b] Ps. 12,2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same [c] des Ehebrechers und der Hure. [c] Matth. 12,39.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Über wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seid ihr nicht die Kinder der Übertretung und ein falscher Same,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselben sind dein Teil; denselben schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich des trösten?

7. Du machst dein Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf, zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtnis. Denn du wendest dich von mir, und gehest hinauf und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Öl zum Könige, und hast mancherlei Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du zerarbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, [d] ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? [d] Ps. 50,21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein Nütze sein sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer [e] auf mich trauet, wird das Land erben, und [f] meinen heiligen Berg besitzen, [e] K. 60,21. Ps. 2,12. [f] Ps. 15,1.

14. Und wird sagen: [g] Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks! [g] K. 62,10.

15. Denn also [h] spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne, und [i] bei denen, so zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der [k] Gedemütigten, und das Herz der Zerschlagenen,

[h] Ps. 113,5. [i] K. 66,2. [k] Matth. 5,8.

16. Ich [l] will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. [l] Ps. 103,9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, [m] verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens. [m] K. 59,2.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beiden, denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, ich will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille sein kann, und seine Wellen Kot und Unflat auswerfen.

21. Die [n] Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott. [n] K. 48,22.

Das 58. Kapitel.

Vom Fasten und Heiligung des Sabbaths.

Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige [a] meinem Volk ihr Übertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünden. [a] Mich. 3,8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen

meine Wege wissen als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich [b] zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. [b] K. 1,18. u. 43,26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das [c] ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, dem Herrn angenehm? [c] Sach. 7,5. u. 8,19. Matth. 6,16.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; [d] laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last; [d] Hes. 18,16.

7. [e] Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. [e] Hes. 18,7. Matth. 25,35.

8. Alsdann wird [f] dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. [f] Ps. 37,6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden,

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein [g] Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag; [g] Ps. 112,4.

11. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst sein, [h] wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; [h] K. 51,3. Jer. 31,12.

12. Und [i] soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunet, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. [i] K. 61,4.

13. So du deinen Fuß von [k] dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselben preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. [k] K. 56,4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn [l] des Herrn Mund sagt es. [l] K. 1,20.

Das 59. Kapitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Christus verheißen.

Siehe, des [a] Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dick geworden, daß er nicht höre, [a] K. 50,2. 4 Mos. 11,23. Luk. 1,37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden [b] verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. [b] Spr. 1,28. Mich. 3,4.

3. Denn [c] eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. [c] K. 1,15.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitle, und redet nichts Tüchtiges: mit [d] Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. [d] Hiob 15,35.

5. Sie brüten Basiliskeneier, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre [e] Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke: denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. [e] Hiob 8,14.

7. Ihre [f] Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; [f] Röm. 3,15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, [g] so wandeln wir im Dunkeln. [g] K. 8,22.

10. [a] Wir tappen nach der Wand, wie die
Blinden, und tappen, als die keine Augen
haben. Wir stoßen uns im Mittage als in
der Dämmerung; wir sind im Düstern wie
die Toten. [a] 5 Mos. 28,29.
11. Wir brummen alle wie die Bären, und
[i] ächzen wie die Tauben; denn wir harren
auf das Recht, so ist es nicht da; auf das
Heil, so ist es ferne von uns. [i] Hes. 7,16.
12. Denn unserer Übertretung vor dir ist
zu viel, und unsere Sünden antworten wider
uns. Denn unsere Übertretungen sind bei
uns, und wir fühlen unsere Sünden,
13. Mit Übertreten und [k] Lügen wider
den Herrn und Zurückkehren von unserm
Gott und mit Reden zum Frevel und
Ungehorsam, trachten und dichten falsche
Worte aus dem Herzen. [k] Ps 55,12.
14. Darum ist auch das Recht zurück ge-
wichen, und Gerechtigkeit ferne getreten;
denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und
Recht kann nicht einhergehen;
15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer
vom Bösen weicht, der muß jedermanns
Raub sein. Solches siehet der Herr, und
gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.
16. Und er siehet, daß niemand da ist,
und verwundert sich, daß niemand sie ver-
tritt. Darum [l] hilft er ihm selbst mit sei-
nem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält
ihn. [l] K. 63,5.
17. Denn [m] er ziehet Gerechtigkeit an
wie einen Panzer, und setzt einen Helm
des Heils auf sein Haupt, und ziehet sich
an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer
wie mit einem Rock.
[m] Eph. 6,14.17. 1 Thess. 5,8.
18. Als der seinen Widersachern vergel-
ten, und seinen Feinden mit Grimm be-
zahlen will; ja den Inseln will er be-
zahlen;
19. Daß der Name des Herrn gefürchtet
werde vom Niedergange, und seine Herr-
lichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn
er kommen wird wie ein aufgehaltener
Strom, den der Wind des Herrn treibt.
20. Denn [n] denen zu Zion wird ein Er-
löser kommen und denen, die sich bekehren
von den Sünden in Jakob, spricht der
Herr. [n] K. 1,27. Röm. 11,26.
21. Und ich mache solchen Bund mit ih-
nen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei
dir ist, und [o] meine Worte, die ich in dei-
nen Mund gelegt habe, sollen von deinem
Munde nicht weichen, noch von dem
Munde deines Samens und Kindeskindes,
spricht der Herr, von nun an bis in Ewig-
keit. [o] K. 51,16. Jer. 1,9.

Das 60. Kapitel.

Der Kirche N. T. Versammlung, Schätze und Güter.

Mache [a] dich auf, werde licht; denn [b] dein
Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn
gehet auf über dir! [a] K. 52,1. [b] K. 9,2.
2. Denn siehe, [c] Finsternis bedeckt das
Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über
dir gehet auf der Herr, und seine Herrlich-
keit erscheinet über dir. [c] 2 Mos. 10,23.
3. Und die Heiden werden in deinem [d]
Lichte wandeln, und die Könige im Glanz,
der über dir aufgehet. [d] Matth. 4,16.
4. [e] Hebe deine Augen auf, und siehe um-
her! Diese alle versammelt kommen zu
dir. Deine Söhne werden von ferne kom-
men, und deine Töchter [f] zur Seite erzo-
gen werden. [e] K. 49,18. [f] K. 66,12.
5. Dann wirst du deine Lust sehen, und
ausbrechen, und dein Herz wird sich wun-
dern, und ausbreiten, wenn [g] sich die Menge
am Meer zu dir bekehret, und die Macht
der Heiden zu dir kommt. [g] Matth. 8,11.
6. Denn die Menge der Kamele wird dich
bedecken, die Läufer aus Midian und Epha.
Sie werden aus [h] Saba alle kommen, Gold
und Weihrauch bringen, und des Herrn
Lob verkündigen. [h] Matth. 2,11.
7. Alle Herden in Kedar sollen zu dir ver-
sammelt werden, und die Böcke Nebajoths
sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem
angenehmen Altar geopfert werden; denn
ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.
8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wol-
ken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?
9. Die Inseln harren auf mich und die
Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine
Kinder von ferne herzu bringen, [i] samt ih-
rem Silber und Golde, dem Namen des
Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in
Israel, der dich herrlich gemacht hat. [i] Ps 45,13.
10. Fremde werden deine Mauern bauen,
und ihre Könige werden dir dienen. Denn
in [k] meinem Zorn habe ich dich geschlagen,
und in meiner Gnade erbarme ich mich
über dich. [k] K. 54,7.8.
11. Und [l] deine Tore sollen stets offen
stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen
werden, daß der Heiden Macht zu dir ge-
bracht, und ihre Könige herzu geführet
werden. [l] Offenb. 21,25.
12. Denn welche Heiden oder Königreiche
dir nicht dienen wollen, die sollen umkom-
men, und die Heiden verwüstet werden.
13. Die [m] Herrlichkeit Libanons soll an dich
kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum
mit einander, zu schmücken den Ort meines

Heiligtums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. [m] K. 35,2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich saugen; [n] auf daß du erfahrest, daß ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. [n] K. 49,23

17. Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine; ich will machen, daß deine Vorsteher [o] Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. [o] K. 52,7

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen, sondern [p] deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. [p] K. 26,1

19. Die [q] Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein. [q] Offenb. 21,23

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren: denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Kapitel.

Christi Lehramt. Der Kirche Freude.

Der [a] Geist des Herrn, Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen [b] zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung; [a] Luk. 4,18. [b] K. 30,26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsers Gottes; [c] zu trösten alle Traurigen; [c] Matth. 5,4.

3. Zu schaffen den Traurigen [d] zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, [e] Pflanzen des Herrn zum Preise. [d] K. 51,3. [e] K. 60,21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Herde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein.

6. Ihr aber sollt [f] Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. [f] K. 66,21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie [g] fröhlich sein auf ihren Äckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben. [g] K. 35,10.

8. Denn ich bin der Herr, der das Rechte liebet, und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß sein; und [h] einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. [h] K. 54,10. u. 55,3.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom Herrn.

10. [i] Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit [k] Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet. [i] Hab. 3,18. [k] Sach. 3,5.

11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgeht, also wird Gerechtigkeit und [l] Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn, Herrn. [l] Zeph. 3,20.

Das 62. Kapitel.

Herrlichkeit der Kirche Neuen Testaments.

Um Zions willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtig-

keit und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem [a] neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird. [a] K. 65,15. Offenb. 2,17.

3. Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des Herrn und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr [b] die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen, sondern du sollst: [c] Meine Lust an ihr, und dein Land: Lieber Buhle heißen; denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen. [b] K. 60,15. [c] Ps. 16,3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott [d] über dir freuen. [d] Zeph. 3,17.

6. O Jerusalem, ich will [e] Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei, [e] K. 52,8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde [f] zum Lobe auf Erden. [f] K. 61,11.

8. Der Herr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr [g] deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen; [g] K. 65,21.22. Richt. 6,3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es auch essen, und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, [h] machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker! [h] K. 57,14. Ps. 68,5.

11. Siehe, der Herr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. [i] Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, [k] sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. [i] Sach. 9,9. [k] K. 40,10. Offenb. 22,12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die [l] Erlöseten des Herrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. [l] K. 35,10.

Das 63. Kapitel.

Christi Kampf und Sieg. Gebet um Erlösung.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, [a] der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen. [a] K. 45,19.

2. Warum ist denn [b] dein Gewand so rotfarb, und dein Kleid wie eines Kelterteters? [b] Offenb. 19,13.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gespritzt, und ich habe alle mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen [c] Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. [c] K. 13,9. u. 34,8. Jer. 51,6.

5. Denn ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich, sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker [d] zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. [d] Ps. 18,39. Offenb. 14,20.

7. Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch, und [e] der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum daß [f] er sie liebte, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, [g] und trug sie allezeit von alters her. [e] 2 Mos. 32,34. [f] Eph. 5,25. [g] K. 46,4.

10. Aber [h] sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie. [h] Eph. 4,30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie [i] aus dem Meer führte samt dem Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? [i] 2 Mos. 14,30.

12. Der Mose bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefen wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln.

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des Herrn treibt: also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So [k] schaue nun vom Himmel, und

siehe herab von deiner heiligen herrlichen
Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine
Macht? Deine große herzliche Barmherzig-
keit hält sich hart gegen mich. [k] 5 Mos. 26,15.
16. Bist du doch unser Vater. Denn
Abraham weiß von uns nicht, und Israel
kennet uns nicht. Du aber, Herr, [l] bist
unser Vater und unser Erlöser; von alters
her ist das dein Name. [l] 5 Mos. 32,6.
17. Warum lässest du uns, Herr, irren
von deinen Wegen, und unser Herz ver-
stocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre
wieder um deiner Knechte willen, um der
Stämme willen deines Erbes.
18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier
gar; deine Widersacher zertreten [m] dein Hei-
ligtum. [m] Ps. 79,1.
19. Wir sind gleich wie vorhin, da du
nicht über uns herrschetest, und wir nicht
nach deinem Namen genannt waren.

Das 64. Kapitel.

Fortsetzung des Gebets um Erlösung.

Ach, daß du den Himmel zerrissest, und
führest herab, daß die Berge vor dir zer-
flossen,
2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen
Feuer versiedet! daß dein Name kund würde
unter deinen Feinden, und die Heiden vor
dir zittern müßten,
3. Durch die Wunder, die du thust, derer
man sich nicht versiehet; da du herab füh-
rest, und die Berge vor dir zerflössen!
4. Wie [a] denn von der Welt her nicht ge-
höret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch
kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was de-
nen geschiehet, die auf ihn harren. [a] 1 Kor. 2,9.
5. Du begegnetest den Fröhlichen und de-
nen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen
Wegen deiner gedachten. Siehe, du zürnetest
wohl, da wir sündigten, und lange darinnen
blieben; uns ward aber dennoch geholfen.
6. Aber nun sind wir allesamt [b] wie die
Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist
wie ein [c] unflätiges Kleid. Wir sind alle
verwelkt wie die Blätter, und unsere Sün-
den führen uns dahin wie ein Wind.
[b] Hiob 14,4. Hes. 36,17. [c] Jud. V. 23.
7. Niemand ruft deinen Namen an, oder
macht sich auf, daß er dich halte. Denn
du [d] verbirgst dein Angesicht vor uns, und
lässest uns in unsern Sünden verschmach-
ten. [d] Ps. 106,28. Hes. 13,5. K. 54,8.
8. Aber nun, Herr, du [f] bist unser Vater;
wir [g] sind Thon, du bist unser Töpfer;
und wir sind alle deiner Hände Werk.
[f] Mal. 2,10. [g] Röm. 9,20.21.
9. Herr, zürne nicht zu sehr, und [h] denke
nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an,
daß wir alle dein Volk sind. [h] Ps. 25,7. u. 79,8.
10. Die [i] Städte deines Heiligtums sind
zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste
geworden, Jerusalem liegt zerstöret.
[i] Ps. 74,7. u. 79,1.
11. Das [k] Haus unserer Heiligkeit und
Herrlichkeit, darin dich unsere Väter gelobt
haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles,
was wir Schönes hatten, ist zu Schanden
gemacht. [k] 2 Kön. 25,9.
12. Herr, [l] willst du so hart sein zu sol-
chem, und [m] schweigen, und uns so sehr
niederschlagen? [l] 1 Mos. 17,13. [m] K. 65,6.

Das 65. Kapitel.

Verstoßung der Juden. Beruf der Heiden.

Ich [a] werde gesucht von denen, die nicht
nach mir fragten; ich werde gefunden von
denen, die mich nicht suchten; und zu den
Heiden, die meinen Namen nicht anriefen,
sage ich: [b] Hier bin ich, hier bin ich.
[a] K. 55,5. Röm. 10,20. [b] K. 58,9.
2. Denn [c] ich recke meine Hände aus
den ganzen Tag zu einem ungehorsamen
Volk, das [d] seinen Gedanken nachwandelt
auf einem Wege, der nicht gut ist.
[c] Spr. 1,24. [d] Jer. 3,17.
3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer
vor meinem Angesicht, opfert in den Gär-
ten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;
4. Wohnet unter den Gräbern, und hält
sich in den Höhlen; fressen [e] Schweinefleisch,
und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen;
[e] K. 66,17.
5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre
mich nicht; denn ich soll dich heiligen. Solche
sollen ein Rauch werden in meinem Zorn,
ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.
6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: [f] Ich
will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja, ich
will sie in ihren Busen bezahlen, [f] K. 64,6.12.
7. Beide, ihre Missethat und ihrer Väter
Missethat, mit einander, spricht der Herr,
die auf den Bergen geräuchert, und mich
auf den Hügeln geschändet haben; ich will
ihnen [g] zumessen ihr voriges Thun in ih-
ren Busen. [g] Luk. 6,38.
8. So spricht der Herr: Gleich als wenn
man Most in einer Traube findet, und
spricht: Verderbe es nicht, denn es ist [h] ein
Segen darinnen; also will ich es um mei-
ner Knechte willen thun, [i] daß ich es nicht
alles verderbe; [h] Joel 2,14. [i] K. 6,13.
9. Sondern will aus Jakob Samen wach-
sen lassen und aus Juda, der meinen Berg
besitze; denn meine Auserwählten sollen

ihn besitzen, und meine Knechte sollen da-
selbst wohnen.
10. Und Saron soll ein Haus für die
Herde, und das [k] Thal Achor soll zum
Viehlager werden meinem Volk, das mich
suchet. [k] Jos 7,26.
11. Aber ihr, die ihr den Herrn verlasset,
und meines heiligen Berges vergesset, und
richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll
ein vom Trankopfer dem [l] Meni, [l] Jer. 7,18.
12. Wohlan, ich will euch zählen zum
Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset
zur Schlacht, darum [m] daß ich rief, und
ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und
ihr hörtet nicht, sondern thatet, was mir
übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht
gefiel. [m] Röm 10,21.
13. Darum spricht der Herr, Herr also:
Siehe, meine Knechte sollen [n] essen, ihr aber
sollt hungern: siehe, meine Knechte sollen
trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine
Knechte sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu
Schanden werden;
[n] K. 55,1 Ps. 22,27. Matth 5,6.
14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem
Mut jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid
schreien und vor Jammer heulen,
15. Und sollt euren Namen lassen meinen
Auserwählten zum Schwur; und der Herr,
Herr wird dich töten, und seine Knechte mit
[o] einem andern Namen nennen; [o] K. 62,2.
16. Daß, welcher sich segnen wird auf
Erden, der wird sich in dem rechten Gott
segnen, und welcher schwören wird auf Er-
den, der wird [p] bei dem rechten Gott
schwören: denn der vorigen Angste ist ver-
gessen, und sind von meinen Augen ver-
borgen. [p] Jer 1,2 u. 12,16.
17. Denn siehe, ich will [q] einen neuen
Himmel und neue Erde schaffen, daß man
der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch
zu Herzen nehmen;
[q] K. 66,22. 2 Petr 3,13 Offenb. 21,1.
18. Sondern sie werden sich [r] ewiglich
freuen und fröhlich sein über dem, das ich
schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem
schaffen zur Wonne und ihr Volk zur
Freude. [r] K 35,10.
19. Und ich will fröhlich sein über Jeru-
salem, und mich freuen über mein Volk;
und soll nicht mehr darinnen gehöret wer-
den die Stimme des Weinens, noch die
Stimme des Klagens.
20. Es sollen nicht mehr da sein Kinder,
die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die
ihre Jahre nicht erfüllen, sondern Knaben
von hundert Jahren sollen sterben, und Sün-
der von hundert Jahren sollen verflucht sein.
21. Sie werden Häuser bauen und bewoh-
nen; sie werden [s] Weinberge pflanzen, und
derselben Früchte essen. [s] K. 62,8.
22. Sie sollen nicht [t] bauen, das ein anderer
bewohne, und nicht pflanzen, das ein anderer
esse. Denn die Tage meines Volks werden
sein [u] wie die Tage eines Baums; und das
Werk ihrer Hände wird alt werden bei mei
nen Auserwählten. [t] 5 Mos. 28,30. [u] Ps. 1,3
23. Sie sollen [v] nicht umsonst arbeiten,
noch unzeitige Geburt gebären; denn sie
sind der Same der Gesegneten des Herrn,
und ihre Nachkommen mit ihnen. [v] K. 61,8.
24. Und soll geschehen, ehe sie [w] rufen,
will ich antworten; wenn sie noch reden,
will ich hören. [w] K. 30,19.
25. [x] Wolf und Lamm sollen weiden zu-
gleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein
Rind, und die Schlange soll Erde essen.
Sie werden nicht schaden, noch verderben
auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht
der Herr. [x] K. 11,6-9

Das 66. Kapitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

So spricht der Herr: [a] Der Himmel ist
mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank;
was ist es denn für ein Haus, das ihr mir
bauen wollt? oder welches ist die [b] Stätte,
da ich ruhen soll? [a] 1 Kön 8,27. 2 Chron. 6,18.
Matth 5,34 35 Ap Gesch 7,49 u. 17,24. [b] Ps. 132,14
2. Meine Hand hat alles gemacht, was
da ist, spricht der Herr. Ich [c] sehe aber
den Elenden, und der zerbrochenes Geistes
ist, und [d] der sich fürchtet vor meinem
Wort. [c] Ps. 34 19. u. 51,19 [d] Ps. 119,161
3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist
eben als der einen Mann erschlüge; wer
ein Schaf opfert, ist als der einem Hund
den Hals bräche; wer Speisopfer bringt,
ist als der Saublut opfert; wer des Weih-
rauchs gedenkt, ist als der das Unrecht lobt.
Solches erwählen sie in ihren Wegen, und
ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.
4. Darum will ich auch erwählen, das sie
verspotten, und was sie scheuen, will ich über
sie kommen lassen; darum daß [e] ich rief,
und niemand antwortete, daß ich redete,
und sie höreten nicht, und thaten, was mir
übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht
gefiel. [e] Spr. 1,24.
5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch
fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die
euch hassen, und [f] sondern euch ab um
meines Namens willen, sprechen: Laßt
sehen, wie herrlich der Herr sei, laßt ihn
erscheinen zu eurer Freude, die sollen zu
Schanden werden. [f] Luk. 6,22.

6. Denn man wird hören eine Stimme
des Getümmels in der Stadt, eine Stimme
vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der
seine Feinde bezahlet.
7. Sie gebiert, ehe ihr wehe wird; sie ist
genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kin-
desnot kommt.
8. Wer hat solches je gehört? Wer hat
solches je gesehen? Kann auch, ehe denn
ein Land die Wehen kriegt, ein Volk zu-
gleich geboren werden? Nun hat doch ja
Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.
9. Sollte ich andere lassen die Mutter
brechen, und selbst nicht auch gebären?
spricht der Herr. Sollte ich andere lassen
gebären, und selbst verschlossen sein? spricht
dein Gott.
10. Freuet euch mit Jerusalem, und seid
fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt.
Freuet euch mit mir, alle, die ihr über sie
traurig gewesen seid.
11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt
werden von den Brüsten ihres Trostes;
ihr sollt dafür saugen, und euch ergetzen
von der Fülle ihrer Herrlichkeit.
12. Denn also spricht der Herr: Siehe,
ich breite aus den Frieden bei ihr wie
einen Strom, und die Herrlichkeit der
Heiden wie einen ergossenen Bach; da wer-
det ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite
getragen werden, und auf den Knieen wird
man euch freundlich halten.
13. [g] Ich will euch trösten, wie einen seine
Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem
ergetzet werden. [g] K. 40,11.
14. Ihr werdet es sehen, und euer [h] Herz
wird sich freuen, und euer Gebein soll grü-
nen wie Gras. Da wird man erkennen die
Hand des Herrn an seinen Knechten und
den Zorn an seinen Feinden. [h] K. 35,10 u. 51,11
15. Denn siehe, der Herr wird kommen
mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wet-
ter, daß er [i] vergelte im Grimm seines
Zorns und sein Schelten in [k] Feuerflam-
men. [i] 2 Thess. 1,8. 2 Petr. 3,7 [k] Ps. 29,7.
16. Denn der Herr wird durch das Feuer
richten und durch sein [l] Schwert alles
Fleisch; und der Getöteten vom Herrn
werden viele sein. [l] Offenb. 19,21.
17. Die sich heiligen und reinigen in den
Gärten, einer hier, der andere da, und [m]
essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse,
sollen weggerafft werden mit einander,
spricht der Herr. [m] K. 65,4.5.
18. Denn ich will kommen, und sammeln
ihre Werke und Gedanken samt allen Hei-
den und Zungen, daß sie kommen und [n]
sehen meine Herrlichkeit. [n] Joh. 17,24.
19. Und ich will ein Zeichen unter sie ge-
ben, und ihrer etliche, die errettet sind, sen-
den zu den Heiden am Meer, gen Phul
und Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal
und Javan und in die Ferne zu den In-
seln, da man nichts von mir gehöret hat,
und die meine Herrlichkeit nicht gesehen ha-
ben; und sollen meine Herrlichkeit unter
den Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus
allen Heiden herzubringen, dem Herrn zum
Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf
Sänften, auf Maultieren und Läufern gen
Jerusalem, zu meinem heiligen Berge,
spricht der Herr, gleich wie die Kinder Is-
rael Speisopfer in reinem Gefäß bringen
zum Hause des Herrn.
21. Und ich will aus denselben nehmen
[o] Priester und Leviten, spricht der Herr.
[o] K. 61,6. 1 Petr. 2,5.
22. Denn gleich wie der [p] neue Himmel
und die neue Erde, so ich mache, vor mir
stehen, spricht der Herr, also soll auch euer
Same und Name stehen. [p] K. 65,17.
23. Und alles Fleisch wird einen Monat
nach dem andern, und einen Sabbath nach
dem andern kommen, [q] anzubeten vor mir,
spricht der Herr. [q] Offenb. 15,4.
24. Und sie werden hinaus gehen und
schauen die Leichname der Leute, die an mir
mißgehandelt haben; denn [r] ihr Wurm
wird nicht sterben, und ihr Feuer wird
nicht verlöschen, und werden allem Fleisch
ein [s] Greuel sein. [r] Mark. 9,44. [s] Dan. 12,2.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremia wird berufen, die Zerstörung Jerusalems zu verkündigen.

Dies sind die Reden Jeremias, des Soh-
nes Hilkias, aus den Priestern zu Ana-
thoth im Lande Benjamin.
2. Zu welchem geschah das Wort des
Herrn zur Zeit [a] Josias, des Sohnes
Amons, des Königs Judas, im dreizehn-
ten Jahr seines Königreichs. [a] 2 Kön. 21,24.
3. Und hernach zu der Zeit des Königs
Judas, [b] Jojakims, des Sohnes Josias,
bis ans Ende des elften Jahrs Zedekias,
des Sohnes Josias, des Königs Judas,
bis aufs Gefängnis Jerusalems im fünf-
ten Monat. [b] 2 Kön. 23,34.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
5. Ich [c] kannte dich, ehe denn ich dich in
Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus,
ehe denn du von der Mutter geboren wur=
dest, und stellte dich zum Propheten unter
die Völker. [c] Jes. 45,4.5. u. 49,1.5.
6. Ich aber sprach: Ach, Herr, Herr, [d]
ich tauge nicht, zu predigen; denn ich bin
zu jung. [d] 2 Mos. 3,11.
7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage
nicht: Ich bin zu jung, sondern du sollst
gehen, wohin ich dich sende, und [e] predi=
gen, was ich dir heiße. [e] Hes. 3,17.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich
bin bei dir, und will dich erretten, spricht
der Herr.
9. Und der Herr reckte seine Hand aus,
und rührete meinen Mund, und sprach zu
mir: Siehe, ich [f] lege meine Worte in dei=
nen Mund. [f] K. 5,14.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages
über Völker und Königreiche, [g] daß du aus=
reißen, zerbrechen, verstören und verderben
sollst, und bauen und pflanzen. [g] K. 18,7.
11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach: Jeremia, [h] was siehest du? Ich
sprach: Ich sehe einen wackern Stab.
[h] Am. 8,2.
12. Und der Herr sprach zu mir: Du
hast recht gesehen; denn ich will wacker sein
über mein Wort, daß ich es thue.
13. Und es geschah des Herrn Wort zum
andern Mal zu mir und sprach: Was
siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen
heißsiedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der Herr sprach zu mir: [i] Von
Mitternacht wird das Unglück ausbrechen
über alle, die im Lande wohnen. [i] K. 4,6.
15. Denn siehe, ich will rufen alle Für=
sten in den Königreichen gegen Mitternacht,
spricht der Herr, daß sie kommen sollen,
und ihre Stühle setzen vor die Thore zu
Jerusalem und rings um die Mauern her
und vor alle Städte Judas.
16. Und ich will das Recht lassen über
sie gehen um aller ihrer Bosheit willen,
daß sie mich verlassen, und räuchern an=
dern Göttern, und beten an ihrer Hände
Werk.
17. So [k] begürte nun deine Lenden, und
mache dich auf, und predige ihnen alles,
was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor
ihnen, als sollte ich dich abschrecken.
[k] Luk. 12,35. 1 Petr. 1,13.
18. Denn [l] ich will dich heute zur festen
Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen
Mauer machen im ganzen Lande wider die
Könige Judas, wider ihre Fürsten, wider
ihre Priester, wider das Volk im Lande,
[l] K. 6,27. u. 15,20. Hes. 3,8.9.
19. Daß, wenn sie gleich wider dich strei=
ten, dennoch nicht sollen wider dich siegen;
denn [m] ich bin bei dir, spricht der Herr,
daß ich dich errette. [m] K. 15,20. Jes. 41,10.

Das 2. Kapitel.

Gottes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Un=
dankbarkeit.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem und sprich: So spricht der
Herr: Ich gedenke, daß du eine freundliche
junge Dirne und eine liebe Braut warest,
da du mir folgtest in der Wüste, im Lande,
da man nichts säet,
3. Da Israel des Herrn eigen war und
seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte,
mußte Schuld haben, und Unglück über
ihn kommen, spricht der Herr.
4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause
Jakob und alle Geschlechter vom Hause
Israel.
5. So spricht der Herr: Was haben doch
eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie
von mir wichen, und hingen an den un=
nützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten?
6. Und dachten nie einmal: Wo ist der Herr,
[a] der uns aus Ägyptenland führte, und lei=
tete uns in der Wüste, im wilden und unge=
bahnten Lande, im dürren und finstern Lan=
de, im Lande, da niemand wandelte, noch
kein Mensch wohnte? [a] 2 Mos. 12,33.51. u. 20,2.
7. Und ich brachte euch in ein gutes Land,
daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und
da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein
Land, und machtet mir mein Erbe zum
Greuel.
8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist
der Herr? und die Gelehrten [b] achteten
meiner nicht, und die Hirten führeten die
Leute von mir, und die Propheten weis=
sagten vom Baal, und hingen an den un=
nützen Götzen. [b] K. 3,20.
9. Ich muß mich immer mit euch und
mit euren Kindeskindern schelten, spricht
der Herr.
10. Gehet hin in die Inseln Chittim, und
schauet, und sendet gen Kedar, und merket mit
Fleiß, und schauet, ob es daselbst so zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl [c] sie doch nicht Götter sind? Und
mein Volk hat doch seine Herrlichkeit ver=
ändert um einen unnützen Götzen.
[c] K. 5,7. 5 Mos. 32,21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor
entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben,
spricht der Herr.
13. Denn mein Volk thut eine zwiefache
Sünde: mich, die [d] lebendige Quelle ver-
lassen sie, und machen ihnen hier und da
ausgehauene Brunnen, die doch löcherig
sind, und kein Wasser geben. [d] K. 17,13.
14. Ist denn Israel ein Knecht oder [e]
leibeigen, daß er jedermanns Raub sein
muß? [e] 3 Mos. 25,39.42.55.
15. Denn Löwen brüllen über ihn, und
schreien, und verwüsten sein Land, und
verbrennen seine Städte, daß niemand dar-
innen wohnet.
16. Dazu so zerschlagen die von Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches [f] machst du dir selbst, daß
du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so
oft er dich den rechten Weg leiten will.
[f] Jes 42,24. Hos. 13,9.
18. Was hilft dir's, daß du gen Ägypten
ziehest, und willst des Wassers Sihor trin-
ken? Und was hilft dir's, daß du gen
Assyrien ziehest, und willst des Wassers
Phrath trinken?
19. Es ist deiner [g] Bosheit Schuld, daß
du so gestäupet wirst, und deines Ungehor-
sams, daß du so gestraft wirst. Also mußt
du [h] inne werden und erfahren, was es für
Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn,
deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürch-
ten, spricht der Herr Zebaoth.
[g] K. 4,18 [h] 4 Mos. 14,34 2 Chron. 12,5.8.
20. Denn du hast immerdar dein Joch
zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und
gesagt: Ich will nicht so unterworfen sein!
sondern [i] auf allen hohen Hügeln und un-
ter allen grünen Bäumen liefest du der
Hurerei nach. [i] K. 3,6. Jes. 57,5. Hes. 6,13.
21 Ich aber hatte [k] dich gepflanzt zu
einem süßen Weinstock, einen ganz recht-
schaffenen Samen. Wie bist du mir denn
geraten zu einem bittern wilden Weinstock?
[k] Mark. 12,1.
22. Und [l] wenn du dich gleich mit Lauge
wüschest und nähmest viel Seife dazu, so
gleißet doch deine Untugend desto mehr vor
mir, spricht der Herr, Herr. [l] Hiob 9,30.
23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin
nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim?
Siehe an, wie du es treibest im Thal, und
bedenke, wie du es ausgerichtet hast.
24. Du [m] läufst umher wie eine Kamelin
in der Brunst, und wie ein Wild in der
Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst
lechzet, und läuft, das niemand aufhal-
ten kann. Wer es wissen will, darf nicht
weit laufen; am Feiertage sieht man es
wohl. [m] K. 5,7.8.
25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht
so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich;
ich muß mit den Fremden buhlen, und ih-
nen nachlaufen.
26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn
er ergriffen wird, also wird das Haus Is-
rael zu Schanden werden samt den Köni-
gen, Fürsten, Priestern und Propheten,
27. Die zum Holz sagen: Du bist mein
Vater, und zum Stein: Du hast mich ge-
zeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu,
und nicht das Angesicht. Aber wenn die Not
hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns!
28. [n] Wo sind aber denn deine Götter,
die du dir gemacht hast? Heiße sie auf-
stehen; laß sehen, oder sie dir helfen können
in deiner Not. Denn [o] so manche Stadt,
so manchen Gott hast du, Juda.
[n] Richt. 10,14. [o] K. 11,13.
29. Was wollt ihr noch Recht haben wi-
der mich? Ihr seid [p] alle von mir abge-
fallen, spricht der Herr. [p] Ps. 53,4.
30. Alle Schläge sind verloren an euren
Kindern; sie [q] lassen sich doch nicht ziehen.
Denn euer Schwert frißt gleichwohl eure
Propheten wie ein wütiger Löwe. [q] Ps. 36,4
31. Du böse Art, merke auf des Herrn
Wort! Bin ich denn Israel eine Wüste
oder ödes Land? Warum spricht denn mein
Volk: Wir sind die Herrn, und müssen dir
nicht nachlaufen?
32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres
Schmucks nicht, noch eine Braut ihres
Schleiers; aber [r] mein Volk vergißt mei-
ner ewiglich. [r] K. 18,14.
33. Was [s] schmückest du viel dein Thun,
daß ich dir gnädig sein soll? Unter solchem
Schein treibest du je mehr und mehr Bos-
heit. [s] 2 Kön. 17,9.
34. Über das findet man Blut der armen
und unschuldigen Seelen bei dir an allen
Orten, und ist nicht heimlich, sondern offen-
bar an denselben Orten.
35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig;
er wende seinen Zorn von mir. Siehe, [t] ich
will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich
habe nicht gesündiget. [t] Jes. 43,26.
36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst
jetzt dahin, jetzt hierher! Aber du wirst an
Ägypten zu Schanden werden, wie du an
Assyrien zu Schanden geworden bist.
37. Denn du mußt von dannen auch
wegziehen, und deine Hände über dem
Haupt zusammen schlagen; denn der Herr
wird deine Hoffnung fehlen lassen, und
wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Das 3. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

Und er spricht: Wenn sich ein [a] Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret; doch [b] komm wieder zu mir, spricht der Herr. [a] 5 Mos. 24,4. [b] Sach. 1,3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An [c] den Straßen sitzest du und wartest auf sie wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit. [c] 1 Mos. 38,14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: [d] Lieber Vater, du Meister meiner Jugend, [d] Hos. 8,2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin [e] auf alle hohe Berge und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei. [e] K. 2,20. 2 Kön. 16,4. Jes. 57,5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrte sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich [f] der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe, dennoch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerei. [f] 2 Kön. 17,18.19

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Stein und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also und sprich: [g] Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin [h] barmherzig, spricht der Herr, ich will nicht ewiglich zürnen. [g] Jes. 31,6. 2 Chron. 30,9. [h] Ps. 103,8.9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast, und hin und wieder [i] gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorcht, spricht der Herr. [i] Jes. 57,5.

14. Bekehret [k] euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zwei ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. [k] K. 18,11

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und euer viel geworden ist im Lande, so soll man, spricht der Herr, zu derselben Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, auch derselben nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselben Zeit [l] wird man Jerusalem heißen des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln [m] nach den Gedanken ihres bösen Herzens. [l] Jes. 2,2.3. [m] Jes. 65,2. K. 7,24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel, und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden! Und ich sagte dir zu: Du wirst alsdann mich nennen lieber Vater, und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel [n] achtet meiner nichts, gleich wie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der Herr. [n] K. 2,8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen, dafür daß sie übel gethan, und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret [o] nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott. [o] K. 25,5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel [p] keine Hülfe denn am Herrn, unserm Gott. [p] Ps. 3,9. u. 68,20.21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit

Schanden untergehen samt ihren Schafen,
Rindern, Söhnen und Töchtern.
25. Denn darauf wir uns verließen, das
ist uns jetzt eitel Schande, und des wir
uns trösteten, des müssen wir uns jetzt
schämen. Denn wir sündigen damit wider
den Herrn, unsern Gott, beide, wir und
unsre Väter, von unserer Jugend auf, auch
bis auf diesen heutigen Tag, und gehorch-
ten nicht der Stimme des Herrn, unsers
Gottes.

Das 4. Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der
Herr, so bekehre dich zu mir. Und so du
deine Greuel wegthust von meinem Ange-
sicht, so sollst du nicht vertrieben werden.
2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht
und heiliglich [a] schwören: So wahr der
Herr lebet. Und die Heiden werden in ihm
gesegnet werden, und [b] sich seiner rühmen
[a] Ps 63,12. Jes 48,1 [b] Jes. 45,2..
3. Denn so spricht der Herr zu denen in
Juda und Jerusalem: [c] Pflüget ein Neues,
und säet nicht unter die Hecken. [c] Hos. 10,12.
4. [d] Beschneidet euch dem Herrn, und thut
weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Män-
ner in Juda und ihr Leute zu Jerusalem,
auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie
Feuer, und brenne, daß niemand löschen
möge, um eurer Bosheit willen. [d] 5 Mos 10,16
5. Ja, dann verkündigt in Juda, und
schreiet laut zu Jerusalem und sprecht:
Blaset die Trompete [e] im Lande! Ruft
mit voller Stimme und sprecht: Sammelt
euch, und laßt uns in die festen Städte zie-
hen! [e] 4 Mos 10,9. u 31,6. Jes 18,3.
6. Werft zu Zion ein Panier auf; häufet
euch, und säumet nicht! [f] Denn ich bringe
ein Unglück herzu von Mitternacht und
einen großen Jammer. [f] K. 1,14.
7. Es fährt daher der Löwe aus seiner
Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht
einher aus seinem Ort, daß er dein Land
verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß
niemand darinnen wohne.
8. Darum ziehet Säcke an, klagt und heu-
let; denn der grimmige Zorn des Herrn
will nicht aufhören von uns.
9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem
Könige und den Fürsten [g] das Herz entfal-
len; die Priester werden verstürzt, und die
Propheten erschrocken sein. [g] 1 Mos. 42,28.
10. Ich aber sprach: Ach, Herr, Herr!
du hast es diesem Volk und Jerusalem weit
fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede
bei euch sein; so doch das Schwert bis an
die Seele reicht.
11. Zu derselben Zeit wird man diesem
Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein
dürrer Wind über dem Gebirge her aus
der Wüste, des Weges zu der Tochter mei-
nes Volks zu, nicht zu worfeln, noch zu
schwingen.
12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu
stark sein wird; da will ich denn auch mit
ihnen rechten.
13. Siehe, er fährt daher wie Wolken,
und seine Wagen sind wie ein Sturmwind,
seine Rosse sind schneller denn Adler. Wehe
uns! wir müssen verstöret werden.
14. So [h] wasche nun, Jerusalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir gehol-
fen werde. Wie lange wollen bei dir blei-
ben die leidigen Lehren? [h] Jes. 1,16.
15. Denn es kommt ein Geschrei von
Dan her, und eine böse Botschaft vom Ge-
birge Ephraim her,
16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist
bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter
kommen aus fernen Landen, und werden
schreien wider die Städte Judas.
17. Sie werden sie rings umher [i] belagern
wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben
mich erzürnet, spricht der Herr. [i] K. 6,3.
18. Das hast du zum [k] Lohn für dein We-
sen und dein Thun. Dann wird dein Herz
fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. [k] K. 2,19.
19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein
Herz pocht mir im Leibe, und habe keine
Ruhe; denn meine Seele hört der Posaune
Hall und eine Feldschlacht
20. Und ein Mordgeschrei über das an-
dere; denn das ganze Land wird verheeret,
plötzlich werden meine Hütten und meine
Gezelte verstöret.
21. Wie lange soll ich doch das Panier
sehen, und der Posaune Hall hören?
22. Aber mein Volk ist toll, und glaubet
mir nicht; thöricht sind sie, und achten es
nicht. Weise sind sie genug, Übels zu thun;
aber wohlthun wollen sie nicht lernen.
23. Ich schaute das Land an, siehe, das
war wüste und öde, und den Himmel, und
er war finster.
24. Ich sah die Berge an, und siehe, die
bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch,
und alles Gevögel unter dem Himmel war
weggeflogen.
26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war
eine Wüste; und alle Städte darinnen wa-
ren zerbrochen vor dem Herrn und vor sei-
nem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das ganze
Land soll wüste werden, und will es doch
nicht gar aus machen.
28. Darum wird das Land betrübt, und
der Himmel droben traurig sein; denn ich
habe es geredet, ich habe es beschlossen, und
soll mich nicht reuen, will auch nicht davon
ablassen.
29. Alle Städte werden vor dem Geschrei
der Reiter und Schützen fliehen, und in die
dicken Wälder laufen, und in die Felsen
kriechen; alle Städte werden verlassen ste-
hen, daß niemand darinnen wohnet.
30. Was willst du alsdann thun, du Ver-
störte? Wenn du dich schon mit Purpur
kleiden, und mit goldenen Kleinodien
schmücken, und [l] dein Angesicht schminken
würdest, so schmückest du dich doch vergeb-
lich; denn die dir jetzt hofieren, werden
dich verachten, sie werden dir nach dem Le-
ben trachten. [l] 2 Kön. 9,30.
31. Denn ich höre ein Geschrei als einer
[m] Gebärerin, eine Angst als einer, die in
den ersten Kindesnöten ist, ein Geschrei der
Tochter Zion, die da klagt, und die Hände
auswirft: Ach, wehe mir! Ich muß schier
vergehen vor dem Würgen. [m] K. 6,24.

Das 5. Kapitel.

Mancherlei Sünden des jüdischen Volks und die
dawider gedroheten Strafen.

Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und
schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer
Straße, ob ihr jemand findet, der Recht
thue, und nach dem Glauben frage, so will
ich ihr gnädig sein.
2. Und wenn sie schon sprechen: Bei dem
lebendigen Gott, so schwören sie doch falsch.
3. Herr, deine Augen sehen nach dem
Glauben. Du [a] schlägest sie, aber sie fühlen
es nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich
nicht. Sie haben ein [b] härter Angesicht
denn ein Fels, und wollen sich nicht bekeh-
ren. [a] K. 2,30. Jes. 9,13. [b] Jes. 48,4. Hes. 2,4.
4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme
Hause ist unverständig, weiß nichts um des
Herrn Weg und um ihres Gottes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und
mit ihnen reden; dieselben werden um des
Herrn Weg und ihres Gottes Recht wissen;
aber dieselben allesamt hatten [c] das Joch
zerbrochen, und die Seile zerrissen. [c] K. 2,20.
6. Darum wird sie auch der Löwe, der
aus dem Walde kommt, zerreißen, und [d]
der Wolf aus der Wüste wird sie verder-
ben, und der Pardel wird auf ihre Städte
lauern; alle, die daselbst heraus gehen,
wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind
zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Un-
gehorsam. [d] 3 Mos. 26,22. Zeph. 3,3.
7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil
mich deine Kinder verlassen, und schwören
bei [e] dem, der nicht Gott ist; und nun ich
sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch, und
laufen ins Hurenhaus. [e] K. 2,11.
8. Ein [f] jeglicher wiehert nach seines Näch-
sten Weibe wie die vollen, müßigen Hengste.
[f] Hes. 22,11. u. 23,20. u. 33,26.
9. Und [g] ich sollte sie um solches nicht
heimsuchen? spricht der Herr; und meine
Seele sollte sich nicht rächen an solchem
Volk, wie dies ist? [g] K. 9,9.
10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie
um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre
Reben weg, denn sie sind nicht des Herrn;
11. Sondern sie verachten mich, beide,
das Haus Israel und das Haus Juda,
spricht der Herr.
12. Sie verleugnen den Herrn, und spre-
chen: Das ist er nicht, und [h] so übel wird es
uns nicht gehen, Schwert und Hunger wer-
den wir nicht sehen; [h] 1 Mos. 19,14.
13. Ja, die Propheten [i] sind Wäscher,
und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe
über sie selbst also! [i] Mich. 2,11.
14. Darum spricht der Herr, der Gott
Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe,
so will ich meine Worte in deinem Munde
zu Feuer machen, und dies Volk zu Holz,
und soll [k] sie verzehren. [k] Jes. 5,24.
15. Siehe, ich will über euch vom Hause
Israel, spricht der Herr, [l] ein Volk von ferne
bringen, ein mächtiges Volk, die das erste
Volk gewesen sind, ein Volk, des Sprache
du nicht verstehest, und nicht vernehmen
kannst, was sie reden. [l] K. 6,22.
16. Seine Köcher sind offene Gräber, es
sind eitel Riesen.
17. Sie werden deine Ernte und dein Brot
verzehren; sie werden deine Söhne und
Töchter fressen; sie werden deine Schafe
und Rinder verschlingen; sie werden deine
Weinstöcke und Feigenbäume verzehren;
deine festen Städte, [m] darauf du dich ver-
lässest, werden sie mit dem Schwert ver-
derben. [m] Am. 6,1.
18. Und ich will es, spricht der Herr, zu
derselben Zeit nicht gar aus machen.
19. Und ob sie würden sagen: [n] Warum
thut uns der Herr, unser Gott, solches
alles? sollst du ihnen antworten: Wie ihr
mich verlasset, und fremden Göttern dienet
in eurem eignen Lande, also sollt ihr auch
Fremden dienen in einem Lande, das nicht
euer ist. [n] K. 16,10.
20. Solches sollt ihr verkündigen im

Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:
21. [o] Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. [o] Jes. 6,9.10.
22. Wollt ihr mich nicht [p] fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der [q] ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. [p] K. 10,7. [q] Hiob 38,8
23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg,
24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns [r] Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. [r] 3 Mos. 26,4. Jes 30,23 Ap Gesch. 14,17
25. Aber eure Missethaten hindern solches, und [s] eure Sünden wenden solches Gut von euch. [s] Jes 59,2
26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten nachstellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem [t] Waisen fördern seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. [t] 2 Mos 22,22 Jes. 1,23. Sach 7,10
29. Sollte [u] ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? [u] K. 9,9
30. Es stehet greulich und scheußlich im Lande.
31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6. Kapitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren Ursachen.

Sammelt euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und [a] blaset die Trompete auf der Warte Thekoa, und werft auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem! denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht und ein großer Jammer. [a] K. 4,5. 4 Mos. 10,9. Jes. 18,3.
2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.
3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Herden, die [b] werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort, [und sprechen:] [b] K. 4,17.
4. Rüstet euch zum Kriege wider sie! Wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß!
5. Wohlan, so laßt uns auf sein, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben!
6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist [c] doch eitel Unrecht darinnen. [c] K. 5,1.
7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie, und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.
8. [d] Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne! [d] Ps. 2,10.
9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.
10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber [e] ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht. [e] K 5,21. u. 7,26.
11. Darum bin ich des Herrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte es aus, beides, über die Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rat mit einander; denn es sollen beide, Mann und Weib, beide, Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.
12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu teil werden samt den Äckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.
13. Denn [f] sie geizen allesamt, klein und groß, und beide, Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst, [f] K. 8,10.
14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! [g] Friede! und ist doch nicht Friede. [g] K. 8,11. Hes. 13,10.16.

15 Darum [h] werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wie
wohl sie wollen ungeschändet sein, und wol-
len sich nicht schämen. Darum müssen sie
fallen über einen Haufen, und wenn ich sie
heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht
der Herr. [h] K. 8,12.
16. So spricht der Herr: Tretet auf die
Wege, und schauet, und fraget nach den
vorigen Wegen, welches der gute Weg sei,
und wandelt darinnen, so [i] werdet ihr
Ruhe finden für eure Seele. Aber sie
sprechen: Wir [k] wollen es nicht thun.
[i] Matth. 11,29. [k] K. 44,16.
17 Ich habe Wächter über euch gesetzt:
Merket auf die Stimme der Trompete.
Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.
18. Darum, so höret, ihr Heiden, und
merket samt euren Leuten!
19. Du [l] Erde, höre zu! Siehe, ich will
ein Unglück über dies Volk bringen, näm-
lich ihren verdienten Lohn, daß sie auf
meine Worte nicht achten, und mein Gesetz
verwerfen. [l] 5 Mos. 32,1. Jes. 1,2.
20. Was [m] frage ich nach dem Weihrauch,
der aus Reicharabien, und nach den guten
Zimmetrinden, die aus fernen Landen
kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht
angenehm, und eure Opfer gefallen mir
nicht. [m] Jes. 1,11.
21 Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich will diesem Volk ein Ärgernis stellen,
daran sich beide, Väter und Kinder, mit
einander stoßen, und ein Nachbar mit dem
andern umkommen soll.
22 So spricht der Herr: Siehe, es wird
ein Volk [n] kommen von Mitternacht, und
ein großes Volk wird sich erregen hart an
unserm Lande, [n] K. 1,15. 5 Mos. 28,49.
23 Die Bogen und Schild führen sie; es ist
grausam und ohne Barmherzigkeit, [o] sie
brausen daher wie ein ungestümes Meer,
und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegs-
leute, wider dich, du Tochter Zion. [o] Luk. 21,25.
24 Wenn wir von ihnen hören werden,
so werden uns die Fäuste entsinken, es [p]
wird uns angst und weh werden, wie einer
Gebärerin. [p] K. 4,31 u. 22,23 u. 30,6 u. 48,41.
25. Es gehe ja niemand hinaus auf den
Acker, niemand gehe über Feld, denn es
ist allenthalben unsicher vor dem Schwert
des Feindes.
26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke
an, und lege dich in die Asche, trage Leid
wie [q] um einen einigen Sohn, und klage
wie die, so hoch betrübt sind, denn der
Verderber kommt über uns plötzlich.
[q] Am. 8,10. Sach. 12,10. Luk. 7,12.

27 Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt
unter mein Volk, das so hart ist, daß du
ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.
28 Sie sind allzumal Abtrünnige, und
wandeln verräterisch; [r] sie sind eitel ver-
dorbenes Erz und Eisen. [r] Hes. 22,18.
29 Der Blasebalg ist verbrannt, das Blei
verschwindet; das Schmelzen ist umsonst,
denn das Böse ist nicht davon geschieden.
30 Darum heißen sie auch ein [s] verwor-
fenes Silber, denn der Herr hat sie ver-
worfen. [s] K. 7,15. Jes. 1,22.

Das 7. Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße ist vor Gott ein Greuel.

Dies ist das Wort, welches geschah zu
Jeremia vom Herrn, und sprach:
2 Tritt in das Thor am Hause des
Herrn, und predige daselbst dies Wort, und
sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle
von Juda, die ihr zu diesen Thoren ein-
gehet, den Herrn anzubeten!
3 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott
Israels: [a] Bessert euer Leben und Wesen,
so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.
[a] K. 26,13. Jes. 1,1
4 [b] Verlaßt euch nicht auf die Lügen,
wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tem-
pel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des
Herrn Tempel! [b] Zeph. 3,11.
5 Sondern bessert euer Leben und We-
sen, daß ihr [c] Recht thut einer gegen den
andern, [c] K. 5,28.
6 Und [d] den Fremdlingen, Waisen und
Witwen keine Gewalt thut, und nicht un-
schuldig Blut vergießet an diesem Ort,
und folget nicht nach andern Göttern zu
eurem eigenen Schaden. [d] 2 Mos. 22,21.
7 So will ich immer und ewiglich bei
euch wohnen an diesem Ort, im Lande,
das ich euren Vätern gegeben habe.
8 Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen,
die kein nütze sind.
9 Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehe-
brecher und Meineidige, und räuchert dem
Baal, und folget fremden Göttern nach, die
ihr nicht kennet.
10 Darnach kommt ihr dann, und tretet
vor mich in diesem Hause, das nach mei-
nem Namen genannt ist, und sprecht: [e] Es
hat keine Not mit uns, weil wir solche
Greuel thun. [e] K. 4,10.
11. Haltet ihr denn dies Haus, das nach
meinem Namen genannt ist, für eine [f]
Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl,
spricht der Herr.
[f] Jes. 56,7. Matth. 21,13. Mark. 11,17. Luk. 19,46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu [g] Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. [g] Jos. 18,1. 1 Sam. 4,3.11.
13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr, und [h] ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: [h] Spr 1,24. Jes. 65,12.
14. So [i] will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe; [i] K. 26,6.
15. Und will euch [k] von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. [k] 2 Kön. 24,20.
16. Und [l] du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. [l] K. 11,14. u. 14,11.
17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem?
18. Die [m] Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. [m] K. 44,19.
19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der Herr, sondern ihnen selbst Verdruß thun, und müssen zu Schanden werden.
20. Darum spricht der Herr, Herr: Siehe, [n] mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge. [n] K. 4,4 u. 21,12.
21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: [o] Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. [o] Ps. 50,8.
22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führete, weder gesagt, noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;
23. Sondern dies gebot ich ihnen und sprach: [p] Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. [p] K. 11,4.
24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern [q] wandelten nach ihrem eigenen Rat, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. [q] K. 3,17. u. 11,8. Jes. 65,2.
25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.
26. Aber [r] sie wollten mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und [s] machen es ärger denn ihre Väter. [r] K. 6,10. 2 Mos. 32,9. [s] K. 16,12.
27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.
28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.
29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, [t] verworfen und verstoßen. [t] K. 6,30
30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen.
31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben Hinnom, daß sie [u] ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. [u] 3 Mos. 28,21.
32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgetal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr sein wird.
33. Und die [v] Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. [v] K. 9,22. u. 19,7. u. 34,20.
34. Und ich will in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen [w] das Geschrei der Freude und Wonne und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste sein. [w] Offenb. 18,23.

Das 8. Kapitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

Zu derselben Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Judas, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche [a] sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder [illegible], und begraben werden, sondern Kot auf der Erde sein. [a] 5 Mos. 4,19. u. 17,3.

3. Und alle Übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie sein werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber tot denn lebendig sein wollen, spricht der Herr Zebaoth.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dies Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch! Sie laufen alle ihren Lauf wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. [b] Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. [b] Jes. 1,3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel [c] Lüge, was die Schriftgelehrten setzen. [c] K. 7,8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie [d] geizen allesamt, beide, klein und groß, und beide, Priester und Propheten, lehren falschen Gottesdienst, [d] K. 6,13. Jes. 56,11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: [e] Friede! Friede! und ist doch nicht Friede. [e] K. 6,14.

12. Darum [f] werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr. [f] K. 6,15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja, auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja, sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hilfe harren. Denn der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem [g] bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den Herrn. [g] Ps. 60,5. u. 75,9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es [h] solle keine Not haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist. [h] K. 7,10.

16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen mit allem, das darinnen ist, die Stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht zu beschwören sind; die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott sein zu Zion? oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde, unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn [i] keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? [i] K. 46,11.

Das 9. Kapitel.

Jeremias Klage über seines Volks Sünden, und derselben Strafe.

Ach, [a] daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! [a] K. 13,17. u. 14,17. Klagl. 1,16. u. 2,11.

2. Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste, so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen! Denn sie sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen [b] mit ihren Zungen eitel Lüge und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten [illegible] nicht, spricht der Herr. [b] Ps. 52,4.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem
Freunde, und traue auch seinem Bruder
nicht; denn ein [c] Bruder unterdrückt den
andern, und ein Freund verrät den andern.
[c] Mich. 7,6. Luk. 12,53.
5. Ein Freund täuscht den andern, und
reden kein wahres [d] Wort; sie fleißigen
sich darauf, wie einer den andern betrüge,
und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger
machen können. [d] Ps. 52,5.
6. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter
ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich
nicht kennen, spricht der Herr.
7. Darum spricht der Herr Zebaoth also:
Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen.
Denn was soll ich sonst thun, weil sich
mein Volk so zieret?
8. Ihre falschen Zungen sind mörderische
Pfeile; mit [e] ihrem Munde reden sie freund-
lich gegen den Nächsten, aber im Herzen
lauern sie auf denselben. [e] 2 Sam. 20,9.
Ps. 28,3 u. 55,22. u. 62,5. Matth. 26,49.
9. Sollte ich [f] nun solches nicht heim-
suchen an ihnen, spricht der Herr, und
meine Seele sollte sich nicht rächen an sol-
chem Volk, als dies ist? [f] K. 5,9.29.
10. Ich muß auf den Bergen weinen und
heulen, und bei den Hürden in der Wüste
klagen, denn sie sind so gar verheeret, daß
niemand da wandelt, und man auch nicht [g]
ein Vieh schreien höret. Es ist beides, Vögel
des Himmels und das Vieh, alles weg.
[g] K. 4,25 u. 12,4.
11. Und ich will [h] Jerusalem zum Stein-
haufen und zur Drachenwohnung machen,
und will die Städte Judas wüste machen,
daß niemand darinnen wohnen soll.
[h] K. 26,18. Ps. 79,1. Mich. 3,12.
12. Wer nun [i] weise wäre, und ließe es
sich zu Herzen gehen und verkündigte, was
des Herrn Mund zu ihm sagt, warum das
Land verderbet und verheeret wird wie eine
Wüste, da niemand wandelt!
[i] 5 Mos. 32,29. Ps. 107,43.
13. Und der Herr sprach: Darum daß sie
mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vor-
gegeben habe, und gehorchen meiner Rede
nicht, leben auch nicht darnach,
14. Sondern [k] folgen ihres Herzens
Gedanken, und den Baalim, wie ihre Vä-
ter sie gelehret haben:
[k] K. 3,17. u. 7,24. Jes. 65,2.
15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, also: Siehe, ich will dies
Volk [l] mit Wermut speisen und mit Galle
tränken; [l] K. 23,15.
16. Ich will sie unter die Heiden zer-
streuen, welche weder sie noch ihre Väter
kennen; und will das Schwert hinter sie
schicken, bis daß es aus mit ihnen sei.
17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaf-
fet und bestellet Klageweiber, daß sie kom-
men, und schickt nach denen, die es wohl
können,
18. Und eilend uns klagen, daß unsere
Augen mit Thränen rinnen, und unsere
Augenlider mit Wasser fließen;
19. Daß man ein klägliches Geschrei höre
zu Zion, nämlich also: Ach, wie sind wir so
gar verstöret, und zu Schanden geworden!
Wir müssen das Land räumen; denn sie
haben unsere Wohnungen geschleift.
20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn
Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes
Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine
lehre die andere klagen, nämlich also:
21. Der Tod [m] ist zu unsern Fenstern her-
ein gefallen, und in unsere Paläste gekommen,
die Kinder zu würgen auf der Gasse und
die Jünglinge auf der Straße. [m] Joel 2,9.
22. So spricht der Herr: Sage: Der
Menschen [n] Leichname sollen liegen wie
der Mist auf dem Felde, und wie Garben
hinter dem Schnitter, die niemand sammelt.
[n] K. 7,33. u. 19,7.
23. So spricht der Herr: Ein Weiser
rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Star-
ker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Rei-
cher rühme sich nicht seines Reichtums;
24. Sondern wer sich rühmen will, der
[o] rühme sich des, daß er mich wisse und
kenne, daß ich der Herr bin, der Barm-
herzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf
Erden; denn solches gefällt mir, spricht der
Herr. [o] Ps. 34,3. 1 Kor. 1,31.
25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß ich heimsuchen werde alle, die
Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;
26. Nämlich Ägypten, Juda, Edom, die
Kinder Ammon, Moab und alle, die in den
Örtern der Wüste wohnen. Denn alle
Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber
das ganze Haus Israel hat ein [p] unbe-
schnittenes Herz. [p] 5 Mos. 30,6. Ap.-Gesch. 7,51.

Das 10. Kapitel.

Nicht die Götzen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

Höret, was der Herr zu euch vom Hause
Israel redet.
2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht
der Heiden Weise lernen, und sollt euch
nicht fürchten vor den Zeichen des Him-
mels, wie die Heiden sich fürchten.
3. Denn der Heiden Götter sind lauter
nichts. [a] Sie hauen im Walde einen Baum,

und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, [a] Jes. 44,13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn Säulen überzogen. Sie [b] können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten, denn sie können weder helfen, noch Schaden thun. [b] Ps. 115,5–7.

6. Aber dir, [c] Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. [c] Ps. 71,19.

7. Wer sollte dich nicht [d] fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden und in allen Königreichen deines gleichen nicht. [d] Ps. 33,8. Offenb. 15,4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet: gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn [e] bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. [e] Hes. 23,32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die [f] Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

[f] Ap. Gesch. 19,26.

12. Er aber hat [g] die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. [g] 1 Mos. 1,6.9.

13. Wenn [h] er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er [i] macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Orten.

[h] Ps. 135,7. [i] Hiob 38,25.

14. Alle [k] Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben. [k] K. 51,17.

15. Es ist eitel nichts und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbteil. [l] Er heißt Herr Zebaoth. [l] Jes. 51,15.

17. Thue deinen Kram weg aus dem Lande, die du wohnest in der Feste.

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dies Mal verschleudern, und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage; ich [m] muß sie leiden. [m] Ps. 77,11.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts Rechtes lehren, sondern alle Herden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Judas verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, Herr, daß [n] des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte. [n] Hiob 34,21. Spr. 5,21.

24. Züchtige mich, [o] Herr; doch mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.

[o] K. 46,28. Ps. 6,2. u. 38,2. Hab. 1,12.

25. Schütte [p] aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet, und seine Wohnung verwüstet. [p] Ps. 79,6.

Das 11. Kapitel.

Gottes Bund. Der Juden Übertretung. Jeremias Lebensgefahr.

Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem sagt.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: [a] Verflucht sei, wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes,

[a] 5 Mos. 27,26. Ps. 119,21. Gal. 3,10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führte, aus dem eisernen Ofen, und sprach: [b] Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. [b] K. 7,23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen

zu geben [e] ein Land, darin Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete und sprach: Herr, ja, es sei also! [e] 1 Mos. 12,7.
6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach!
7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Ägyptenland führte, bis auf den heutigen Tag, und zeugete frühe, und sprach: Gehorchet meiner Stimme!
8. Aber sie [d] gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht, sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. [d] K. 7,24.26
9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.
11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und [e] wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. [e] Spr. 1,28 Jes. 1,15.
12. So laß denn die Städte Judas und die Bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber [f] sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Not. [f] K. 2,28. 5 Mos. 32,37.38.
13. Denn [g] so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. [g] Hos. 10,1. u. 12,12.
14. So bitte [h] du nun nicht für dies Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Not. [h] K. 7,16. u. 14,11.
15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.
16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Ölbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselben angezündet, [i] daß seine Äste verderben müssen. [i] Röm. 11,17.
17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.
18. Der Herr hat mir's geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,
19. Nämlich, daß sie mich wie ein armes [k] Schaf zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich beratschlaget hatten und gesagt: [l] Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. [k] Jes. 53,7. [l] Ps. 83,5.
20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du [m] Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. [m] Ps. 7,10.
21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.
22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getötet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe;
23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahres, wann sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Kapitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum [a] gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verräter haben alles die Fülle? [a] Hiob 21,7. Ps. 73,3.
2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln, und wachsen, und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.
3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frei gehen, [b] wie Schafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden. [b] 2 Petr. 2,12.
4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beide, [c] Vieh-

und Vögel, nimmer da sind? Denn sie
sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns ge-
hen wird. [a] K. 9,10.
5. Wenn dich die müde machen, die zu
Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn
du mit den Reitern laufen sollst? Und so
du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit
suchest, was will mit dir werden bei dem
hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine Brü-
der und deines Vaters Haus, und schreien
zeter! über dich. Darum vertraue du ihnen
nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.
7. Darum habe ich mein Haus verlassen
müssen, und mein Erbe meiden, und meine
liebe Seele in der Feinde Hand geben.
8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein
Löwe im Walde, und brüllet wider mich;
darum bin ich ihm gram geworden.
9. Mein Erbe ist wie der sprenkliche Vo-
gel, um welchen sich die Vögel sammeln.
Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere,
kommt, und fresset!
10. Es haben Hirten, und derer viele, mei
nen Weinberg verderbet, und meinen Acker
zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur
Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.
11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich ver-
wüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es
[d] will es niemand zu Herzen nehmen. [d] Jes 57,1.
12. Denn die Verstörer fahren daher über
alle Hügel der Wüste, und das fressende
Schwert des Herrn von einem Ende des
Landes bis zum andern; und kein Fleisch
wird Frieden haben.
13. Sie säen [e] Weizen, aber Disteln wer
den sie ernten; sie lassen es ihnen sauer wer
den, aber sie werden es nicht genießen; sie
werden ihres Einkommens nicht froh wer
den vor dem grimmigen Zorn des Herrn.
[e] 5 Mos 28,38 Hos. 8,7 u 10,13. Hagg 1,6
14. So spricht der Herr wider alle meine
bösen Nachbarn, so das Erbteil antasten,
das ich meinem Volk Israel ausgeteilet
habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande
ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem
Mittel reißen.
15. Und wenn ich sie nun ausgerissen ha-
be, will ich mich wiederum über sie erbar-
men, und will einen jeglichen zu seinem
Erbteil und in sein Land wieder bringen.
16. Und soll geschehen, wo sie von mei-
nem Volk lernen werden, daß sie [f] schwö-
ren bei meinem Namen: So wahr der
Herr lebt! wie sie [zuvor] mein Volk ge-
lehret haben schwören bei Baal, so sollen
sie unter meinem Volk erbauet werden.
[f] K. 4,2. 5 Mos. 6,13. u. 10,20.
17. Wo sie aber nicht hören wollen, so
will ich solches Volk ausreißen, und um-
bringen, spricht der Herr.

Das 13. Kapitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinenen Gürtel und Weinlegel.

So spricht der Herr zu mir: Gehe hin,
und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und
gürte damit deine Lenden, und mache ihn
nicht naß.
2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem
Befehl des Herrn, und gürtete ihn um
meine Lenden.
3. Da geschah des Herrn Wort zum an-
dern Mal zu mir und sprach:
4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und
um deine Lenden gegürtet hast, und mache
dich auf, und gehe hin an den Phrath, und
verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.
5. Ich ging hin, und versteckte ihn am
Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.
6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr
zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an
den Phrath, und hole den Gürtel wieder,
den ich dich hieß daselbst verstecken.
7. Ich ging hin an den Phrath, und grub
auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, da
hin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gür
tel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.
8. Da geschah des Herrn Wort zu mir
und sprach:
9. So spricht der Herr: Eben also will
ich auch verderben die große Hoffart Judas
und Jerusalems.
10. Das böse Volk, das meine Worte nicht
hören will, sondern gehen [a] hin nach Ge
dunken ihres Herzens, und folgen andern
Göttern, daß sie denselben dienen, und sie an-
beten: sie sollen werden wie der Gürtel, der
nichts mehr taugt. [a] K. 11,8. u. 16,12. 5 Mos. 29,19
11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel
um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht
der Herr, das ganze Haus Israel und das
ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß
sie mein Volk sein sollten zu einem Namen,
Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.
12. So sage ihnen nun dies Wort: So
spricht der Herr, der Gott Israels: Es sol-
len alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So
werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht,
daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?
13. So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem
Lande wohnen, die Könige, so auf dem
Stuhle Davids sitzen, die Priester und
Propheten und alle Einwohner zu Jerusa-
lem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, zerstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig sein über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der Herr hat es geredet.

16. Gebt dem Herrn, eurem Gott, die Ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen, daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine [b] Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Herde gefangen wird. [b] K. 9,1. u. 14,17

18. Sage dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter; denn die [c] Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupte gefallen. [c] Klagl 5,16

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebt eure Augen auf, und sehet, wie sie von Mitternacht daherkommen. Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter sein wollen. Was gilt's? es wird dir [d] Angst ankommen wie einem Weibe in Kindesnöten. [d] K. 22,23. 2 Kön 19,3

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethaten sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So [e] könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid. [e] Ps. 55,20.

24. Darum will ich sie zerstreuen [f] wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden. [f] Hiob 21,18. Ps 1,4. Dan. 2,35

25. Das soll dein Lohn sein und dein Teil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,

26. So will ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Geilheit, deine freche Hurerei, ja, deine Greuel, beide, auf Hügeln und auf Äckern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14. Kapitel.

Dürre und Hungersnot; Jeremias Fürbitte.

Dies ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte von der teuren Zeit:

2. Juda [a] liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend; es stehet kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem eine große Dürre. [a] Klagl. 1,3.4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihr Häupter;

4 Darum daß die Erde lechzet, weil es [b] nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig und verhüllen ihre Häupter. [b] 1 Kön. 17,1.7

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach, Herr, unsere [c] Missethaten haben es ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen! denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. [c] K. 2,19.

8. Du bist der Trost Israels und ihr Nothelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, Herr, und wir heißen [d] nach deinem Namen; verlaß uns nicht! [d] K. 15,16. Jes. 43,7

10. So spricht der Herr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der Herr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der Herr sprach zu mir: [e] Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten. [e] K. 7,16. u. 11,14

12. Denn ob [f] sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie [g] Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, sondern ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. [f] Jes. 58,3. [g] K. 6,20.

13. Da sprach ich: Ach, Herr, Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Teurung bei euch

haben, sondern ich will euch guten Frie-
den geben an diesem Ort.
14. Und der Herr sprach zu mir: Die [h]
Propheten weissagen falsch in meinem Na-
men; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen
nichts befohlen, und nichts mit ihnen ge-
redet; sie predigen euch falsche Gesichte,
Deutungen, [i] Abgötterei und ihres Her-
zens Trügerei. [h] K. 6,14. u. 23,21.
u. 27,14.15. u. 29,9. [i] 5 Mos. 13,2 3.6.8.
15 Darum so spricht der Herr von den
Propheten, die in [k] meinem Namen weis-
sagen, so ich sie doch nicht gesandt habe, und
sie dennoch predigen, es werde kein Schwert
noch Teurung in dies Land kommen:
Solche Propheten sollen sterben durch
Schwert und Hunger. [k] 5 Mos. 18,20.
16. Und das Volk, dem sie weissagen,
sollen vom Schwert und Hunger auf den
Gassen zu Jerusalem hin und her liegen,
daß sie niemand begraben wird; also auch
ihre Weiber, Söhne und Töchter; und
will ihre Bosheit über sie schütten.
17. Und du sollst zu ihnen sagen dies
Wort: Meine [l] Augen fließen mit Thränen
Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn
die Jungfrau, die Tochter meines Volks,
ist greulich zerplagt, und jämmerlich zer-
schlagen. [l] K. 9,1. Klagl. 1,16 u 2,18.
18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe,
so liegen da Erschlagene mit dem Schwert;
komme ich in die Stadt, so liegen da vor
Hunger Verschmachtete. Denn es müssen
auch die Propheten, dazu auch die Priester,
in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.
19. Hast du denn Juda verworfen? oder
hat deine Seele einen Ekel an Zion?
Warum hast du uns denn so geschlagen,
daß uns niemand heilen kann? Wir [m]
hofften, es sollte Friede werden, so kommt
nichts Gutes; wir hofften, wir sollten heil
werden, aber siehe, so ist mehr Schaden da.
[m] K. 8,15. Hiob 30,26.
20. Herr, [n] wir erkennen unser gottloses
Wesen und unserer Väter Missethat: denn
wir haben wider dich gesündiget.
[n] Ps. 106,6
21. Aber um deines Namens willen laß
uns nicht geschändet werden; laß den Thron
deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden;
gedenke doch, und laß deinen Bund mit
uns nicht aufhören.
22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen
keiner, der Regen könnte geben; so kann
der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja
doch der Herr, unser Gott, auf den wir
hoffen; denn du kannst [o] solches alles thun.
[o] Hiob 5,10. u. 38,25.26.

Das 15. Kapitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

Und der Herr sprach zu mir: Und wenn
gleich [a] Mose und Samuel vor mir stän-
den, so habe ich doch kein Herz zu diesem
Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie
hinfahren! [a] Ps. 99,6. Hes. 14,14.
2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen
wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der
Herr: Wen [b] der Tod trifft, den treffe er;
wen das Schwert trifft, den treffe es; wen
den Hunger trifft, den treffe er; wen das
Gefängnis trifft, den treffe es.
[b] K. 43,11. Sach. 11,9.
3. Denn ich will sie heimsuchen mit [c] vierer-
lei Plagen, spricht der Herr: Mit dem
Schwert, daß sie erwürget werden; mit
Hunden, die sie schleifen sollen; mit den
Vögeln des Himmels und den Tieren auf
Erden, daß sie gefressen und verweset wer-
den sollen. [c] Hes. 14,21.
4. Und ich will sie in allen Königreichen
auf Erden hin und her treiben lassen [d] um
Manasses willen, des Sohnes Jehiskias,
des Königs Judas, deshalben, das er zu
Jerusalem begangen hat.
[d] 2 Kön. 21,11. u. 23,26. 2 Chron. 33,9.
5. Wer will sich denn deiner erbarmen,
Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit
dir haben? Wer wird denn hingehen, und
dir Frieden erwerben?
6. Du hast [e] mich verlassen, spricht der
Herr, und bist mir abgefallen; darum habe
ich meine Hand ausgereckt wider dich, daß
ich dich verderben will; ich bin des Erbar-
mens müde. [e] Jes. 1,2.4
7. Ich will sie mit der [f] Worfschaufel zum
Lande hinaus worfeln, und will mein Volk,
so von seinem Wesen sich nicht bekehren
will, zu eitel Waisen machen und umbrin-
gen. [f] Matth. 3,12. Luk. 3,17.
8. Es sollen mir mehr Witwen unter ih-
nen werden, denn des Sandes am Meer ist.
Ich will über die Mutter der jungen Mann-
schaft kommen lassen einen offenbarlichen
Verderber, und die Stadt damit plötzlich
und unversehens überfallen lassen;
9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend
sein und von Herzen seufzen. Denn [g] ihre
Sonne soll bei hohem Tage untergehen,
daß beides, ihr Ruhm und Freude, ein
Ende haben soll. Und die übrigen will ich
ins Schwert geben vor ihren Feinden,
spricht der Herr. [g] Am. 8,9.
10. Ach, meine [h] Mutter, daß du mich
geboren hast, wider den jedermann [
und zankt im ganzen Lande! Habe ich doch

weder auf Wucher geliehen, noch ge-
nommen; doch flucht mir jedermann.
[a]K. 20,14.
11. Der Herr sprach: Wohlan, ich will
euer etliche übrig behalten, denen es soll
wieder wohlgehen; und will euch zu Hilfe
kommen in der Not und Angst unter den
Feinden.
12. Meinst du nicht, daß etwa ein Eisen
sei, welches könnte das Eisen und Erz von
Mitternacht zerschlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut und
Schätze in die [b] Rappuse geben, daß ihr
nichts dafür kriegen sollt, und das um
aller eurer Sünden willen, die ihr in allen
euren Grenzen begangen habt.
[b]K. 17,3 Hes. 23,46
14. Und will euch zu euren Feinden brin-
gen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn
es ist [c] das Feuer in meinem Zorn über
euch angegangen. [c]K. 17,4 5 Mos. 32,22
15. Ach Herr, du weißt es; gedenke an
uns, und nimm dich unser an, und räche
uns an unsern Verfolgern. Nimm uns
auf, und verziehe nicht deinen Zorn über
sie, denn du weißt, daß wir um deinet-
willen geschmähet werden.
16. Indes enthalte uns [d] dein Wort, wenn
wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist
unsers Herzens Freude und Trost, denn
wir sind ja nach deinem Namen genannt,
Herr, Gott Zebaoth. [d]Ps. 119,43 Jes. 13,7
17. Wir gesellen uns nicht zu den [e] Spöt-
tern, noch freuen uns mit ihnen, sondern
bleiben allein vor deiner Hand, denn du
zürnest sehr mit uns. [e]Ps. 1,1 u. 26,4.5
18. Warum währet doch unser Schmerz
so lange, und [f] unsere Wunden sind so gar
böse, daß sie niemand heilen kann? Du
bist uns geworden wie ein Born, der nicht
mehr quellen will. [f]K. 30,12.15
19. Darum spricht der Herr also: [g]Wo du
dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir hal-
ten, und sollst mein Prediger bleiben. Und
wo du die Frommen lehrest, sich sondern von
den bösen Leuten, so sollst du mein Leh-
rer sein. Und ehe du solltest zu ihnen
fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.
[g]Jak. 4,8.
20. Denn ich habe dich wider dies Volk
zur festen, ehernen Mauer gemacht; ob sie
wider dich streiten, sollen sie dir doch [h]
nichts anhaben; denn [i] ich bin bei dir,
daß ich dir helfe, und dich errette, spricht
der Herr. [h]K. 1,18. Jes. 41,10. [i]K. 1,19.
21. Und will dich auch erretten aus der
Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand
der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Die Juden sollen gen Babel geführet, und von dannen wieder erlöset werden.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder
Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.
3. Denn so spricht der Herr von den Söh-
nen und Töchtern, so an diesem Ort ge-
boren werden, dazu von ihren Müttern,
die sie gebären, und von ihren Vätern, die
sie zeugen in diesem Lande:
4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und
weder beklagt, noch [a] begraben werden,
sondern sollen Mist werden auf dem Lande,
dazu durch das Schwert und Hunger um-
kommen, und ihre Leichname sollen der
Vögel des Himmels und der Tiere auf
Erden Speise sein. [a]K. 14,16.
5. Denn so spricht der Herr: Du sollst
nicht zum Trauerhause gehen, und sollst
auch nirgend hin zu klagen gehen, noch
Mitleiden über sie haben; denn ich habe
meinen Frieden von diesem Volk wegge-
nommen, spricht der Herr, samt meiner
Gnade und Barmherzigkeit,
6. Daß beide, groß und klein sollen in
diesem Lande sterben, und nicht [b] begraben
noch geklagt werden, und niemand wird
sich über sie zerritzen, noch kahl machen.
[b]K. 22,18.19.
7. Und man wird auch nicht unter sie Brot
austeilen über der Klage, sie zu trösten über
der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem
Trostbecher zu trinken geben über Vater
und Mutter.
8. Darum sollst du in kein Trinkhaus
gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen,
noch zu trinken.
9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Siehe, ich will an diesem
Ort [c] aufheben, vor euren Augen und bei
eurem Leben, die Stimme der Freude und
Wonne, die Stimme des Bräutigams und
der Braut. [c]K. 7,34.
10. Und wenn du solches alles diesem Volk
gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: [d]
Warum redet der Herr über uns alle dies
große Unglück? Welches ist die Missethat
und Sünde, damit wir wider den Herrn,
unsern Gott, gesündiget haben? [d]K. 5,19.
11. Sollst du ihnen sagen: Darum daß
eure Väter mich verlassen, spricht der Herr,
und andern Göttern gefolget, denselben ge-
dienet, und sie angebetet, mich aber verlas-
sen, und mein Gesetz nicht gehalten haben,
12. Und [e] ihr noch ärger thut denn eure

Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach
seines [f] bösen Herzens Gedünken, daß er
mir nicht gehorche. [e] K. 7,26. [f] K. 7,24.
13. Darum will ich euch aus diesem Lande
stoßen in ein Land, davon weder ihr noch
eure Väter wissen; daselbst sollt ihr andern
Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst
will ich euch keine Gnade erzeigen.
14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß man nicht mehr sagen wird:
So wahr der Herr lebt, der die Kinder
Israel aus Ägyptenland geführet hat,
15. Sondern: So wahr der Herr lebt,
der die Kinder Israels geführet hat aus
dem Lande der Mitternacht und aus allen
Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn
ich will sie wieder bringen in das Land, das
ich ihren Vätern gegeben habe.
16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden,
spricht der Herr, die sollen sie fischen; und
darnach will ich viele Jäger aussenden, die
sollen sie fangen auf allen Bergen und auf
allen Hügeln und in allen Steinritzen.
17. Denn [g] meine Augen sehen auf alle
ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht ver-
hehlen können, und ihre Missethat ist vor
meinen Augen unverborgen. [g] K. 23,24.
18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und
Sünde zwiefach bezahlen, darum daß sie
mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei
verunreiniget, und mein Erbe mit ihren
Greueln voll gemacht haben.
19. Herr, du bist meine Stärke und Kraft
und meine Zuflucht in der Not. Die Hei-
den werden zu dir kommen von der Welt
Enden, und sagen: Unsere Väter haben
falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts
nützen können.
20. Wie kann ein Mensch Götter machen,
die nicht Götter sind?
21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und
meine Hand und Gewalt ihnen kund thun,
daß sie erfahren sollen, ich heiße der Herr.

Das 17. Kapitel.

Abgötterei, Vertrauen auf die Kreaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. sind Ursachen alles Unglücks.

Die Sünde Judas ist geschrieben mit eiser-
nen Griffeln, und mit spitzigen Demanten
geschrieben, und auf die Tafel ihres Her-
zens gegraben und auf die Hörner an ih-
ren Altären,
2. Daß ihre Kinder gedenken sollen der-
selben Altäre und Haine bei den grünen
Bäumen, auf den hohen Bergen.
3. Aber ich will deine [a] Höhen, beide, auf
Bergen und Feldern, samt deiner Habe
und allen deinen Schätzen in die [b] Rappuse
geben um der Sünde willen, in allen dei-
nen Grenzen begangen.
[a] Hos. 10,8. [b] K. 15,13. u. 20,5. Hes. 23,46.
4. Und du sollst aus deinem Erbe ver-
stoßen werden, das ich dir gegeben habe;
und will dich [c] zu Knechten deiner Feinde
machen, in einem Lande, das du nicht ken-
nest; denn ihr habt [d] ein Feuer meines
Zorns angezündet, das ewiglich brennen
wird. [c] K. 5,19. [d] K. 15,14. 5 Mos. 32,22
5. So spricht der Herr: Verflucht ist der
Mann, der sich auf [e] Menschen verläßt,
und hält Fleisch für seinen Arm, und mit
seinem Herzen vom Herrn weicht.
[e] Ps. 118,8. u. 146,3.
6. Der wird sein [f] wie die Heide in der
Wüste, und wird nicht [g] sehen den zukünf-
tigen Trost, sondern wird bleiben in der
Dürre, in der Wüste, in einem unfrucht-
baren Lande, da niemand wohnet.
[f] K. 48,6. Ps. 102,7. [g] Ps. 68,7
7. Gesegnet aber [h] ist der Mann, der sich
auf den Herrn verläßt, und der Herr seine
Zuversicht ist. [h] Ps. 2,12 u. 146,5. Jes. 30,18
8. Der ist, [i] wie ein Baum, am Wasser
gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn
obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich
doch nicht, sondern seine Blätter bleiben
grün; und sorget nicht, wenn ein dürres
Jahr kommt, sondern er bringt ohne Auf-
hören Früchte. [i] Ps. 1,3. u. 52,10. Hes. 47,12
9. Es ist das Herz ein trotziges und ver-
zagtes Ding; wer kann es ergründen?
10. Ich, [k] der Herr, kann das Herz er-
gründen, und die Nieren prüfen, und [l]
gebe einem jeglichen nach seinem Thun,
nach den Früchten seiner Werke.
[k] Ps. 7,10. [l] Röm. 2,6
11. Denn gleich wie ein Vogel, der sich
über Eier setzt, und brütet sie nicht aus,
also ist der, so unrecht Gut [m] sammelt,
denn er muß davon, wenn er es am we-
nigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott
dazu haben. [m] Ps. 39,7
12. Aber die Stätte unsers Heiligtums,
nämlich der Thron göttlicher Ehre, ist alle-
zeit fest geblieben.
13. Denn, Herr, du bist die Hoffnung
Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu
Schanden werden, und die Abtrünnigen
müssen in die Erde geschrieben werden;
denn sie [n] verlassen den Herrn, die Quelle
des lebendigen Wassers. [n] K. 2,13.
14. Heile du mich, Herr, so werde ich
heil; hilf du mir, so ist mir geholfen; denn
du bist mein Ruhm.
15. Siehe, sie [o] sprechen zu mir:

denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen! [o] Jes. 5,19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht begehrt, das weißt du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not!

18 Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach!

19 So spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Judas aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20 Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Judas und ganz Juda und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21 So spricht der Herr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22 Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit, sondern heiliget den Sabbathtag, [p] wie ich euren Vätern geboten habe. [p] 2 Mos. 20,8. 5 Mos. [illegible]

23 Aber sie [q] hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. [q] K. [illegible] u. 11,8.

24 So ihr mich hören werdet, spricht der Herr, daß ihr keine Last traget [r] des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselben heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselben Tage thut, [r] Jes. 58,13.

25 So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beides, auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden,

26 Und sollen kommen aus den Städten Judas, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen und von den Gebirgen und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer und Weihrauch, zum Hause des Herrn.

27 Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage, so will ich ein [s] Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöscht werden soll. [s] Jes. 1,31. Hes. 23,47. Am. 5,6.

Das 18. Kapitel.

Wahre Buße erhält, Unbußfertigkeit verdirbt.

Dies ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia und sprach:

2 Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3 Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4 Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißriet ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5 Da geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

6 [a] Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. [a] Jes. 45,9. Röm. 9,21.

7 Plötzlich [b] rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle; [b] K. 1,10.

8 Wo [c] sich's aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. [c] K. 26,3.19. Jon. 3,10.

9 Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle;

10 So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11 So sprich nun zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum [d] kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und [e] bessert euer Wesen und Thun. [d] K. 25,5. [e] K. 7,3.

12 Aber sie sprechen: Da [f] wird nichts aus, wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens. [f] K. 6,16. Jes. 65,2.

13 Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehöret? Daß die Jungfrau Israel so gar greuliche Ding thut!

14 Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libanon herab schneiet, und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15 Sie räuchern den Göttern, und richten

Ärgernis an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen,

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen [g] den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben [g] K 2,27

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia ratschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetze, und die Weisen können nicht fehlen mit Raten, und die Propheten können nicht unrecht lehren! Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge totschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!

19. Herr, habe acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher!

20. Ist es recht, daß [h] man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner [i] Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. [h] 1 Mos 44,4 [i] Ps 35,7

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder, und Witwen seien, und ihre Männer zu Tode geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durch das Schwert erwürget werden,

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil du, Herr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich töten wollen, so vergib [k] ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn! [k] Ps 109,14 15

Das 19. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt, und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Judas und Bürger zu Jerusalem! So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will [a] ein solches Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen [b] sollen; [a] 1 Sam. 3,11 [b] 2 Kön. 21,12.

4. Darum daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Judas gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldigen Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre [c] Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist. [c] K 7,31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Judas und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will [c] ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zu fressen geben; [c] K 7,33

8. Und will diese Stadt [d] wüste machen, und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. [d] K 18,16 u 49,13 u 50,13 3 Mos 26,32

9. Ich will sie lassen [e] ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der [f] Not und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. [e] 5 Mos 28,53 [f] Kl 2,20

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im [g] Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben. [g] K 7,32

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Judas eben so unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth

kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte, zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenschaft in Babel Klagt über sein Amt und Geburtstag

Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen,

2 Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3 Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um,

4 Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert töten.

5 Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt [a] allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien und alle Schätze der Könige Judas in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselben rauben, nehmen und gen Babel bringen. [a] Jes. 39,6.

6 Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst sollst du sterben, und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7 Herr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8 Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9 Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen! sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervorteilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist [b] bei mir wie ein starker Held; [c] darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird.
[b] K. 1,18.19 u. 15,20. Jes. 41,10. [c] Ps. 27,2.

12 Und nun, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, [d] Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. [d] Ps. 7,10.

13 Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Handen errettet!

14. Verflucht [e] sei der Tag, darinnen ich geboren bin, der Tag müsse ungesegnet sein, darin mich meine Mutter geboren hat.
[e] K. 15,10. Hiob 3,1 u. 10,18.

15 Verflucht sei der, so meinem Vater gute Botschaft brachte und sprach: Du hast einen jungen Sohn, daß er ihn fröhlich machen wollte!

16 Derselbe Mann müsse sein [f] wie die Städte, so der Herr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat, und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittags ein Heulen, [f] 1 Mos. 19,24.25.

17 Daß du mich doch nicht getötet hast im Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!

18 Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen!

Das 21. Kapitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekias Gefängnis.

Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchias, und Zephanja, den Sohn Maesejas, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebukadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der Herr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Ze-
dekia:
4. Das spricht der Herr, der Gott Isra-
els: Siehe, ich will die Waffen zurück wen-
den, die ihr in euren Händen habt, damit
ihr streitet wider den König zu Babel und
wider die Chaldäer, welche euch draußen
an der Mauer belagert haben; und will sie
zuhauf sammeln mitten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch streiten mit aus-
gereckter Hand, mit starkem Arm, mit gro-
ßem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.
6. Und will die Bürger dieser Stadt schla-
gen, beide, Menschen und Vieh, daß sie ster-
ben sollen durch eine große Pestilenz.
7. Und darnach, spricht der Herr, will ich
Zedekia, den König Judas, samt seinen
Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt
vor der Pestilenz, Schwert und Hunger
überbleiben wird, geben in die Hand Nebu
kadnezars, des Königs zu Babel, und in
die Hand ihrer Feinde und in die Hand
derer, [a] so ihnen nach dem Leben stehen, daß
er sie mit der Schärfe des Schwerts also
schlage, daß kein Schonen noch Gnade, noch
Barmherzigkeit da sei. [a] 2 Mos 4,19. 2 Sam 4,8
8. Und sage diesem Volk: So spricht der
Herr: [b] Siehe, ich lege euch vor den Weg
zum Leben und den Weg zum Tode.
[b] 5 Mos. 11,26.
9. Wer [c] in dieser Stadt bleibt, der wird
sterben müssen durchs Schwert, Hunger
und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt
zu den Chaldäern, die euch belagern, der
soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als
eine Ausbeute behalten. [c] K. 38,2
10. Denn ich habe mein Angesicht über
diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu
keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll
dem Könige zu Babel übergeben werden,
daß er sie mit Feuer verbrenne.
11. Und höret des Herrn Wort, ihr vom
Hause des Königs Judas!
12. Du Haus David, so spricht der Herr:
Haltet des [d] Morgens Gericht, und errettet
den Beraubten aus des Frevlers Hand,
auf daß mein [e] Grimm nicht ausfahre wie
ein Feuer, und brenne also, daß niemand
löschen möge, um eures bösen Wesens
willen. [d] K. 22,3. [e] K. 7,20
13. Siehe, spricht der Herr, ich sage dir,
die du wohnest im Grunde, in dem Felsen
und auf der Ebene, und sprichst: Wer will
uns überfallen, oder in unsere Feste kommen?
14. Ich will euch heimsuchen, spricht der
Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich
will ein Feuer anzünden in ihrem Walde,
das soll alles umher verzehren.

Das 22. Kapitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreier Könige, Joahas', Jojakims und Jechanjas.

So spricht der Herr: Gehe hinab in das
Haus des Königs Judas, und rede daselbst
dies Wort
2. Und sprich: [a] Höre des Herrn Wort,
du König Judas, der du auf dem Stuhl
Davids sitzest, beide, du und deine Knechte
und dein Volk, die zu diesen Thoren ein-
gehen. [a] K. 17,20.
3. So spricht der Herr: Haltet [b] Recht
und Gerechtigkeit, und errettet den Beraub-
ten von des Frevlers Hand, und schindet
nicht [c] die Fremdlinge, Waisen und Wit-
wen, und thut niemand Gewalt, und ver-
gießt nicht unschuldiges Blut an dieser
Stätte. [b] K 21,12. [c] 2 Mos. 22,21.
4. Werdet ihr solches thun, so [d] sollen
durch die Thore dieses Hauses einziehen
Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides,
zu Wagen und zu Roß, samt ihren Knech-
ten und Volk. [d] K. 17,25
5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen,
so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht
der Herr, dies Haus soll verstöret werden.
6. Denn so spricht der Herr von dem
Hause des Königs Judas: Gilead, du bist
mir das Haupt im Libanon; was gilt es,
ich will dich zur Wüste und die Städte
ohne Einwohner machen.
7. Denn ich habe Verderber über dich be
stellet, einen jeglichen mit seinen Waffen;
die sollen deine auserwählten Cedern um
hauen, und in das Feuer werfen.
8. So werden viele Heiden vor dieser
Stadt über gehen, und unter einander sa-
gen: [e] Warum hat der Herr mit dieser
großen Stadt also gehandelt? [e] 1 Kön. 9,8.
9. Und man wird antworten: Darum
daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes,
verlassen, und andere Götter angebetet, und
denselben gedienet haben.
10. [f] Weinet nicht über die Toten, und
grämet euch nicht darum; weinet aber über
den, der dahinzieht; denn er nimmer wie-
der kommen wird, daß er sein Vaterland
sehen möchte. [f] 2 Chron. 35,25.
11. Denn so spricht der Herr von Sal
lum, dem Sohne Josias, des Königs Judas,
welcher König ist an Statt seines Vaters
Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen
ist: Er wird nicht wieder-her kommen,
12. Sondern muß sterben an dem Ort,
da er hin gefangen geführet ist, und wird
dies Land nicht mehr sehen.
13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden
bauet und seine Gemächer mit Unrecht, der

seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und [g] giebt ihm seinen Lohn nicht, [g]3 Mos. 19,13.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Paläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und rot malen.

15. Meinst du, du wollest König sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln, und unterzustoßen.

18. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Sohne Josias, dem Könige Judas: Man wird ihn nicht klagen: [h] Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! [h]1 Kön. 13,30.

19. [i] Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems. [i]Jes. 34,3.

20. Ja, dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dir's vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachst: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebtage gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch [k] zu Spott und zu Schanden werden um aller deiner Bosheit willen. [k]K. 25,9 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir [l] Schmerzen und Wehen kommen werden, wie einer in Kindesnöten! [l]K. 4,31. Hos. 13,13. Mich. 4,10.

24. So wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn [m] Chanja, der Sohn Jojakims, der König Judas, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen, [m]2 Chron. 36,9.

25. Und in die [n] Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. [n]K. 21,7.

26. Und will [o] dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist, und sollst daselbst sterben. [o]2 Kön. 24,12.15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwertes Gefäß! Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein [p] unbekanntes Land geworfen! [p]K. 5,19.

29. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

30. So spricht der Herr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen, einen Mann, dem es sein Lebtage nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Kapitel.

Die bösen Hirten und falschen Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheißen.

Wehe [a] euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umbringet und zerstreuet! spricht der Herr. [a]Hes. 13,3. u. 34,2.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: [b] Ihr habt meine Herde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der Herr. [b]Joh. 10,8.

3. Und ich will die übrigen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wiederbringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen, und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, [c] es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David [d] ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll [e] ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. [c]K. 30,3. [d]Jes. 4,2. [e]Jes. 32,1.

6. Zu derselben Zeit [f] soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere [g] Gerechtigkeit ist. [f]K. 33,17. Jes. 45,17. [g]1 Kor. 1,30.

7. Darum siehe, [h] es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Ägyptenland geführet hat, [h]K. 16,14.15.

8. Sondern: So wahr der Herr lebt, der

den Samen des Hauses Israel hat heraus
geführet, und gebracht aus dem Lande der
Mitternacht und aus allen Landen, dahin
ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem
Lande wohnen sollen.
9. Wider die Propheten. Mein Herz will
mir in meinem Leibe brechen, alle meine
Gebeine zittern; mir ist wie einem trunke-
nen Manne und wie einem, der von Wein
taumelt, vor dem Herrn und vor seinen
heiligen Worten;
10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist,
daß das Land so jämmerlich stehet, daß es
so verflucht ist, und die Auen in der Wüste
verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr
Regiment taugt nicht.
11. Denn beide, Propheten und Priester,
sind Schälke; und finde auch in meinem
Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.
12. Darum ist ihr [i] Weg wie ein glatter
Weg im Finstern, darauf sie gleiten, und
fallen; denn ich will Unglück über sie kom-
men lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung,
spricht der Herr. [i] Ps 35,6
13. Zwar bei den Propheten zu Samaria
sah ich Thorheit, das sie weissagten durch
Baal, und verführten mein Volk Israel.
14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem
sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und
gehen mit Lügen um, und [k] stärken die
Boshaftigen, auf daß sich ja niemand be-
kehre von seiner Bosheit. Sie sind alle
vor mir gleich wie Sodom, und ihre Bür-
ger wie Gomorra. [k] Hes 13,22
15. Darum spricht der Herr Zebaoth von
den Propheten also: [l] Siehe, ich will sie mit
Wermut speisen, und mit Galle tränken;
denn von den Propheten zu Jerusalem
kommt Heuchelei aus ins ganze Land. [l] K 9,15
16. So spricht der Herr Zebaoth: [m] Ge-
horchet nicht den Worten der Propheten, so
euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie
predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus
des Herrn Munde. [m] K.6,14.u.14,14.u.27,14.15
17. Sie sagen denen, die mich lästern:
Der Herr hat es gesagt, es wird euch wohl-
gehen; und allen, die [n] nach ihres Herzens
Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein
Unglück über euch kommen.
[n] K.7,24. Jes. 65,2. Matth. 7,13.15.
18. Denn [o] wer ist im Rat des Herrn
gestanden, der sein Wort gesehen und ge-
höret habe? Wer hat sein Wort vernom-
men und gehöret? [o] Röm. 11,34.
19. Siehe, es wird ein [p] Wetter des Herrn
mit Grimm kommen, und ein schreckliches
Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf
fallen.

20. Und [q] des Herrn Zorn wird nicht nach-
lassen, bis er thue und ausrichte, was er
im Sinn hat; hernach werdet ihr es wohl
erfahren. [q] K.30,24.
21. Ich [r] sandte die Propheten nicht, doch
liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch
weissagten sie. [r] K.14,14.
22. Denn wo sie bei meinem Rat blie-
ben, und hätten meine [s] Worte meinem
Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von
ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen
Leben bekehret. [s] 1 Petr. 4,11
23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist,
spricht der Herr, und nicht ein Gott, der
ferne sei?
24. Meinest du, daß sich jemand [t] so
heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht
sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht,
der Himmel und Erde füllet? spricht der
Herr. [t] K. 16,17. Eph. 4,10.
25. Ich höre es wohl, daß die Propheten
predigen, und falsch weissagen in meinem
Namen, und sprechen: Mir hat geträumet,
mir hat geträumet.
26. Wann wollen doch die Propheten auf-
hören, die falsch weissagen, und ihres Her-
zens Trügerei weissagen,
27. Und wollen, daß mein Volk meines
Namens vergesse über ihren Träumen, die
einer dem andern predigt; gleich wie ihre
Väter meines Namens vergaßen über dem
Baal?
28. Ein Prophet, der Träume hat, der
predige Träume; wer aber mein Wort hat,
der predige mein Wort recht. Wie reimen
sich Stroh und Weizen zusammen? spricht
der Herr.
29. Ist [u] mein Wort nicht wie ein Feuer,
spricht der Herr, und wie ein Hammer, der
Felsen zerschmeißt? [u] Ebr. 4,12
30. Darum siehe, ich will an die Prophe-
ten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen
einer dem andern.
31. Siehe, ich will an die Propheten,
spricht der Herr, die ihr eigenes Wort füh-
ren, und sprechen: Er hat es gesagt.
32. Siehe, ich will an die, so falsche
Träume weissagen, spricht der Herr, und
predigen dieselben, und verführen mein Volk
mit ihren Lügen und losen Teidingen, [v] so
ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts
befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts
nütze sind, spricht der Herr. [v] K.27,10.15.
33. Wenn dich dies Volk oder ein Prophet,
oder ein Priester fragen wird und sagen:
Welches ist die Last des Herrn? sollst du zu
ihnen sagen, was die Last sei: Ich will euch
hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester
oder Volk wird sagen: Das ist die Last des
Herrn, denselben will ich heimsuchen und
sein Haus dazu.
35. Also soll aber einer mit dem andern
reden, und unter einander sagen: Was ant-
wortet der Herr, und was sagt der Herr?
36. Und nennet es nicht mehr Last des
Herrn; denn einem jeglichen wird sein eige-
nes Wort eine Last sein, weil ihr also die
Worte des lebendigen Gottes, des Herrn
Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.
37. Darum sollt ihr zum Propheten also
sagen: Was antwortet dir der Herr, und
was sagt der Herr?
38. Weil ihr aber sprechet: Last des Herrn,
darum spricht der Herr also: Nun ihr dies
Wort eine Last des Herrn nennet, und ich
zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr
sollt es nicht nennen Last des Herrn:
39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen,
und euch samt der Stadt, die ich euch und
euren Vätern gegeben habe, von meinem
Angesicht wegwerfen;
40. Und [w] will euch ewige Schande und
ewige Schmach zufügen, deren nimmer
vergessen soll werden. [w] K. 20,11.

Das 24. Kapitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

Siehe, der Herr zeigte mir zwei Feigen-
körbe, gestellt vor den Tempel des Herrn,
nachdem [a] der König zu Babel, Nebukad-
nezar, hatte weggeführt Jechanja, den Sohn
Jojakims, den König Judas, samt den
Fürsten Judas, Zimmerleute und Schmiede
von Jerusalem, und gen Babel gebracht.
[a] K. 29,2 2 Kön. 24,14.15.
2. In dem einen Korbe waren sehr gute
Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind;
im andern Korbe waren sehr böse Feigen,
daß man sie nicht essen konnte, so böse wa-
ren sie.
3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia,
[b] was siehest du? Ich sprach: Feigen; die
guten Feigen sind sehr gut, und die bösen
sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann,
so böse sind sie. [b] K. 1,11.13.
4. Da geschah des Herrn Wort zu mir
und sprach:
5. So spricht der Herr, der Gott Israels:
Gleich wie diese Feigen gut sind, also will
ich mich gnädiglich annehmen der Gefan-
genen aus Juda, welche ich habe aus dieser
Statte lassen ziehen in der Chaldäer Land;
6. Und will sie gnädiglich ansehen, und
will sie wieder in dies Land bringen, und
[c] will sie bauen, und nicht abbrechen; ich
will sie pflanzen, und nicht ausraufen;
[c] K. 31,28. u. 45,4.
7. Und [d] will ihnen ein Herz geben, daß
sie mich kennen sollen, daß ich der Herr sei.
Und sie sollen mein Volk sein, so will ich
ihr Gott sein; denn sie werden sich von
ganzem Herzen zu mir bekehren. [d] K. 31,33.34.
8. Aber [e] wie die bösen Feigen so böse
sind, daß man sie nicht essen kann, spricht
der Herr, also will ich dahingeben Zedekia,
den König Judas, samt seinen Fürsten,
und was übrig ist zu Jerusalem und übrig
in diesem Lande, und die in Ägyptenland
wohnen. [e] K. 29,17.
9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und
sie in keinem Königreich auf Erden bleiben
lassen, daß sie sollen zu [f] Schanden wer-
den, zum Sprichwort, zur Fabel und zum
Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen
werde. [f] K. 29,18. u. 42,18. u. 44,12.
10. Und will [g] Schwert, Hunger und Pe-
stilenz unter sie schicken, bis sie umkommen,
von dem Lande, das ich ihnen und ihren
Vätern gegeben habe. [g] Hes. 6,12. u. 14,21.

Das 25. Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

Dies ist das Wort, welches zu Jeremia ge-
schah über das ganze Volk Juda im vier-
ten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des
Königs Judas, (welches ist das erste Jahr
Nebukadnezars, des Königs zu Babel,)
2. Welches auch der Prophet Jeremia
redete zu dem ganzen Volk Juda und zu
allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:
3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an
Josias, des Sohnes Amons, des Königs
Judas, des Herrn Wort zu mir geschehen
bis auf diesen Tag; und habe euch nun drei
und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget;
[a] aber ihr habt nie hören wollen. [a] K. 34,14.
4. So hat der Herr auch zu euch gesandt
alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich;
aber ihr habt nie hören wollen, noch eure
Ohren neigen, daß ihr gehorchet,
5. Da er sprach: [b] Bekehret euch, ein jeg-
licher von seinem bösen Wege und von
eurem bösen Wesen, so sollt ihr in dem
Lande, das der Herr euch und euren Vä-
tern gegeben hat, immer und ewiglich
bleiben. [b] K. 3,14. u. 18,11. u. 35,15.
6. Folget [c] nicht andern Göttern, daß ihr
ihnen dienet, und sie anbetet, auf daß ihr
mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk,
und ich euch Unglück zufügen müsse. [c] K. 7,6.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen,
spricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl

erzürnet durch eurer Hände Werk zu eurem
eigenen Unglück.
8. Darum so spricht der Herr Zebaoth:
Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt,
9. Siehe, so will ich ausschicken, und kom-
men lassen alle Völker gegen der Mitter-
nacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht
Nebukadnezar, den König zu Babel, und
will sie bringen über dies Land und über
die, so darinnen wohnen, und über alle
dies Volk, so umher liegen; und will sie
verbannen und verstören, und zum Spott
und ewiger Wüste machen.
10. Und [d] will heraus nehmen allen fröh-
lichen Gesang, die Stimme des Bräutigams
und der Braut, die Stimme der Mühle,
und das Licht der Laterne,
[d] Jes. 24,8. Offenb. 18,23.
11. Daß dies ganze Land [e] wüste und
zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völ-
ker dem Könige zu Babel dienen [f] sieben-
zig Jahre. [e] 3 Mos. 26,32. [f] K. 27,22.
u. 29,10. 2 Chron. 36,21.22. Esr. 1,1. Dan. 9,2.
12. Wenn aber die siebenzig Jahre um
sind, [g] will ich den König zu Babel heim-
suchen um alle dies Volk, spricht der Herr,
um ihre Missethat, dazu das Land der Chal-
däer, und will es zur ewigen Wüste machen.
[g] K. 27,7.
13. Also will ich über dies Land bringen
alle meine Worte, die ich geredet habe wider
sie, nämlich alles, was in diesem Buch ge-
schrieben steht, das Jeremia geweissagt hat
über alle Völker.
14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich
große Völker und große Könige sind. Also
will ich ihnen vergelten nach ihrem Ver-
dienst und nach den Werken ihrer Hände.
15. Denn also spricht zu mir der Herr,
der Gott Israels: Nimm diesen Becher
Weins voll Zorns von meiner Hand, und
[h] schenke daraus allen Völkern, zu denen
ich dich sende, [h] Offenb. 14,10.
16. Daß sie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich unter
sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der
Hand des Herrn, und schenkte allen Völ-
kern, zu denen mich der Herr sandte,
18. Nämlich Jerusalem, den Städten
Judas, ihren Königen und Fürsten, daß sie
wüste und zerstört liegen, und [i] ein Spott
und Fluch sein sollen, wie es denn heuti-
ges Tages stehet; [i] Hes. 23,32.
19. Auch Pharao, dem Könige in Ägyp-
ten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten
und seinem ganzen Volk,
20. Allen Ländern gegen Abend, allen Kö-
nigen im Lande Uz, allen Königen in der
Philister Lande, samt Askalon, Gaza,
Akaron und den Übrigen zu Asdod;
21 Denen von Edom, denen von Moab,
den Kindern Ammon,
22 Allen Königen zu Tyrus, allen Köni-
gen zu Zidon, den Königen in den Inseln
jenseit des Meers,
23 Denen von Dedan, denen von The-
ma, denen von Bus und allen Fürsten in
den Örtern,
24 Allen Königen in Arabien, allen Kö-
nigen gegen Abend, die in der Wüste
wohnen,
25 Allen Königen in Simri, allen Kö-
nigen in Elam, allen Königen in Medien,
26 Allen Königen gegen Mitternacht, bei-
den, in der Nähe und Ferne, einem mit dem
andern, und allen Königen auf Erden, die
auf dem Erdboden sind, und der König zu
Sesach soll nach diesen trinken.
27 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Zebaoth, der Gott Israels: [k] Trin-
ket, daß ihr trunken werdet, speiet und nie-
derfallet, und nicht aufstehen mögt vor dem
Schwert, das ich unter euch schicken will.
[k] K. 51,7. Ps. 75,9.
28 Und wo sie den Becher nicht wollen
von deiner Hand nehmen, und trinken, so
sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Ze-
baoth: Nun sollt ihr trinken!
29 Denn siehe, in der [l] Stadt, die nach
meinem Namen genannt ist, fange ich an
zu plagen, und ihr solltet ungestraft blei-
ben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben;
denn ich rufe das Schwert über alle, die
auf Erden wohnen, spricht der Herr Ze-
baoth. [l] 1 Petr. 4,17.
30 Und du sollst alle diese Worte ihnen
weissagen, und sprich zu ihnen: Der Herr
[m] wird brüllen aus der Höhe, und seinen
Donner hören lassen aus seiner heiligen
Wohnung, er wird brüllen über seine Hür-
den, er wird singen ein Lied wie die Wein-
treter über alle Einwohner des Landes, des
Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.
[m] Am. 1,2.
31 Der Herr hat zu rechten mit den Hei-
den, und will mit allem Fleisch Gericht hal-
ten, die Gottlosen wird er dem Schwert
übergeben, spricht der Herr.
32 So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es
wird eine Plage kommen von einem Volk
zum andern, und ein großes Wetter wird
erwecket werden von der Seite des Landes.
33. Da werden die [n] Erschlagenen vom
Herrn zu derselben Zeit liegen von einem
Ende der Erde bis an das andere Ende.

die werden nicht geklagt, noch aufgehoben,
noch begraben werden, sondern müssen auf
dem Felde liegen, und zu Mist werden.
[a] K. 7,33. u. 9,22. u. 19,7. Jes. 34,2.
34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet,
wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen
über die Herde; denn die Zeit ist hier, daß
ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und
zerfallen müsset wie ein köstliches Gefäß.
35. Und die Hirten werden nicht fliehen
können, und die Gewaltigen über die Herde
werden nicht entrinnen können.
36. Da werden die Hirten schreien, und die
Gewaltigen über die Herde werden heulen,
daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat,
37. Und ihre Auen, die so wohl standen,
verderbt sind vor dem grimmigen Zorn
des Herrn.
38. Er hat seine Hütte verlassen wie ein
junger Löwe, und ist also ihr Land zerstöret
von dem Zorn des Tyrannen und vor sei-
nem grimmigen Zorn.

Das 26. Kapitel.

Jeremias Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung.

Im Anfange des Königreichs Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs Judas, ge-
schah dies Wort vom Herrn und sprach:
2. So spricht der Herr: Tritt in den
Vorhof am Hause des Herrn, und predige
allen Städten Judas, die da herein gehen,
anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte,
die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen;
und thue nichts davon.
3. Ob [a] sie vielleicht hören wollen, und
sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen
Wesen, damit mich auch reuen möchte das
Übel, das ich gedenke ihnen zu thun um ih-
res bösen Wandels willen. [a] K. 36,3. Hes. 12,3.
4. Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß
ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch
vorgelegt habe,
5. Daß ihr höret die Worte meiner
Knechte, der Propheten, [b] welche ich stets
zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht
hören wolltet: [b] K. 35,14.17
6. So will ich es mit diesem Hause
machen [c] wie mit Silo, und diese Stadt
zum Fluch aller Heiden auf Erden machen.
[c] K. 7,14. 1 Sam. 4,4.11.
7. Da nun die Priester, Propheten und
alles Volk höreten Jeremia, daß er solche
Worte redete im Hause des Herrn,
8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte
alles, was ihm der Herr befohlen hatte,
allem Volk zu sagen, griffen ihn die Prie-
ster, Propheten und das ganze Volk, und
sprachen: Du mußt sterben!
9. Warum darfst du weissagen im Na-
men des Herrn und sagen: Es wird diesem
Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll
so wüste werden, daß niemand mehr darin-
nen wohne? Und das ganze Volk sammelte
sich im Hause des Herrn wider Jeremia.
10. Da solches höreten die Fürsten Judas,
gingen sie aus des Königs Hause hinauf
ins Haus des Herrn, und setzten sich vor
das neue Thor des Herrn.
11. Und die Priester und Propheten spra-
chen vor den Fürsten und allem Volk: Die-
ser [d] ist des Todes schuldig; denn er hat
geweissagt wider diese Stadt, wie ihr mit
euren Ohren gehöret habt.
[d] Matth. 26,66. Mark. 14,64. Ap. Gesch. 6,13.
12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten
und zu allem Volk: Der Herr hat mich ge-
sandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret
habt, sollte weissagen wider dies Haus und
wider diese Stadt.
13. So [e] bessert nun euer Wesen und
Wandel, und gehorchet der Stimme des
Herrn, eures Gottes, so wird den Herrn
auch [f] gereuen das Übel, das er wider euch
geredet hat. [e] K. 7,3. [f] K. 18,8.
14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr
möget es machen mit mir, wie es euch recht
und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen: wo ihr mich
tötet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden
auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Ein-
wohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich
zu euch gesandt, daß ich solches alles vor
euren Ohren reden soll.
16. Da sprachen die Fürsten und das
ganze Volk zu den Priestern und Prophe-
ten: Dieser ist des Todes nicht schuldig;
denn er hat zu uns geredet im Namen des
Herrn, unsers Gottes.
17. Und es standen auf etliche der Älte-
sten im Lande, und sprachen zum ganzen
Haufen des Volks:
18. Zu der Zeit Hiskias, des Königs Ju-
das, war ein Prophet, [g] Micha von Maresa,
und sprach zum ganzen Volk Juda: So
spricht der Herr Zebaoth: [h] Zion soll wie
ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem
ein Steinhaufen werden, und der Berg des
Hauses [des Herrn] zum wilden Walde.
[g] Mich. 1,1. [h] K. 9,11. Luk. 19,44.
19. Doch ließ ihn Hiskia, der König Ju-
das, und das ganze Juda darum nicht tö-
ten; ja, sie fürchteten vielmehr den Herrn,
und beteten vor dem Herrn. [i] Da reute
auch den Herrn das Übel, das er wider sie

geredet hatte. Darum thun wir sehr übel
wider unsere Seelen. [i] K.18,8.
20. So war auch einer, der im Namen
des Herrn weissagte, Uria, der Sohn Se-
majas, von Kiriath-Jearim. Derselbe weis-
sagte wider diese Stadt und wider dies Land
gleich wie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim und alle
seine Gewaltigen und die Fürsten seine
Worte höreten, wollte ihn der König töten
lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete
er sich, und floh, und zog gen Ägypten.
22. Aber der König Jojakim schickte Leute
gen Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors,
und andere mit ihm;
23. Die führten ihn aus Ägypten, und
brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ
ihn mit dem Schwert töten, und ließ seinen
Leichnam unter dem gemeinen Pöbel be-
graben.
24. Also war die Hand [k] Ahikams, des
Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er
nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie
ihn töteten. [k] 2 Kön. 22,12 14.

Das 27. Kapitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch
des Königs zu Babel.

Im Anfange des Königreichs Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs Judas,
geschah dies Wort vom Herrn zu Jeremia
und sprach:
2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir
ein Joch, und hänge es an deinen Hals,
3. Und schicke es [a] zum Könige in Edom,
zum Könige in Moab, zum Könige der Kin-
der Ammon, zum Könige zu Tyrus, und
zum Könige zu Zidon durch die Boten, so
zu Zedekia, dem Könige Judas, gen Jeru-
salem gekommen sind; [a] K.25,21.22.
4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herrn
sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: So sollt ihr euren Herren
sagen:
5. Ich habe die [b] Erde gemacht und Men-
schen und Vieh, so auf Erden sind, durch
meine große Kraft und ausgestreckten Arm,
und gebe sie, wem ich will. [b] K.32,17.
6. Nun aber habe ich [c] alle diese Lande
gegeben in die Hand meines [d] Knechts
Nebukadnezar, des Königs zu Babel, und
habe ihm auch die wilden Tiere auf dem
Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.
[c] K.25,9. u. 28,14. [d] Dan. 2,37. u. 4,19.
7. Und sollen alle Völker dienen ihm und
seinem Sohne und seines Sohnes Sohne,
bis [e] daß die Zeit seines Landes auch kom-
me, denn es sollen ihm viele Völker und
große Könige dienen. [e] K.25,14.
8. Welches Volk aber und Königreich dem
Könige zu Babel, Nebukadnezar, nicht die-
nen will, und wer seinen Hals nicht wird
unter das Joch des Königs zu Babel geben,
solches Volk will ich heimsuchen [f] mit
Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der
Herr, bis daß ich sie durch seine Hand um-
bringe. [f] K.14,12.
9. Darum so gehorchet nicht euren Pro-
pheten, Weissagern, Traumdeutern, [g] Ta-
gewählern und Zauberern, die euch sagen:
Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige
zu Babel. [g] K.14,14.
10. Denn sie weissagen euch falsch, auf
daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen,
und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.
11. Denn welches Volk seinen Hals er-
giebt unter das Joch des Königs zu Babel,
und dienet ihm, das will ich in seinem Lande
lassen, daß es dasselbige baue und be-
wohne, spricht der Herr.
12. Und ich redete solches alles zu Zede-
kia, dem Könige Judas, und sprach: Er-
gebet euren Hals unter das Joch des Königs
zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk,
so sollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr sterben, du und
dein Volk, durch das Schwert, Hunger und
Pestilenz? wie denn der Herr geredet hat
über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht
dienen will.
14. Darum [h] gehorcht nicht den Worten
der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet
nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.
Denn sie weissagen euch falsch,
[h] K.14,14. 1 Joh. 4,1.
15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht
der Herr, sondern sie weissagen falsch in
meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße,
und ihr umkommet samt den Propheten,
die euch weissagen.
16. Und zu den Priestern und zu allem die-
sem Volk redete ich und sprach: So spricht
der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer
Propheten, die euch weissagen und sprechen:
Siehe, die [i] Gefäße aus dem Hause des
Herrn werden nun bald von Babel wieder
her kommen. Denn sie weissagen euch falsch.
[i] K.28,3.
17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet
dem Könige zu Babel, so werdet ihr leben-
dig bleiben. Warum soll doch diese Stadt
zur Wüste werden?
18. Sind sie aber Propheten, und haben
sie des Herrn Wort, so laßt sie den Herrn
Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße

im Hause des Herrn und im Hause des
Königs Judas und zu Jerusalem nicht auch
gen Babel geführet werden.
19. Denn also spricht der Herr Zebaoth
von den [k] Säulen und vom Meer und von
dem Gestühle und von den Gefäßen, die
noch übrig sind in dieser Stadt, [k] 2 Kön. 25,13.
20. Welche Nebukadnezar, der König zu
Babel, nicht wegnahm, da er [l] Jechanja,
den Sohn Jojakims, den König Judas, von
Jerusalem wegführte gen Babel samt allen
Fürsten in Juda und Jerusalem;
[l] 2 Kön 24,14.15.
21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, von den Gefäßen, die noch
übrig sind im Hause des Herrn, und im
Hause des Königs Judas und zu Jerusalem:
22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag,
da ich [m] sie heimsuche, spricht der Herr, und
ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. [m] 2 Chron. 36,22.

Das 28. Kapitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch. Zeigt Hananja, dem falschen Propheten, den gewissen Tod an.

Und in demselben Jahr, im Anfang des
Königreichs Zedekias, des Königs Judas,
im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach
Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet
von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn,
in Gegenwart der Priester und alles Volks,
und sagte:
2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott
Israels: Ich habe das Joch des Königs zu
Babel zerbrochen;
3. Und ehe zwei Jahre um sind, will [a] ich
alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche
Nebukadnezar, der König zu Babel, hat
von diesem Ort weggenommen, und gen
Babel geführt, wiederum an diesen Ort
bringen; [a] K. 27,16.
4. Dazu [b] Jechanja, den Sohn Jojakims,
den König Judas, samt allen Gefangenen
aus Juda, die gen Babel geführet sind,
will ich auch wieder an diesen Ort bringen,
spricht der Herr; denn ich will das Joch des
Königs zu Babel zerbrechen. [b] 2 Kön. 24,14.
5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem
Propheten Hananja in Gegenwart der
Priester und des ganzen Volks, die im Hause
des Herrn standen,
6. Und sagte: Amen, der Herr thue also;
der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem
Hause des Herrn von Babel wieder bringe
an diesen Ort samt allen Gefangenen.
7. Aber doch höre auch dies Wort, das
ich vor deinen Ohren rede und vor den
Ohren des ganzen Volks:
8. Die Propheten, die vor mir und vor
dir gewesen sind von alters her, die haben
wider viele Länder und große Königreiche
geweissaget von Krieg, von Unglück und
von Pestilenz;
9. Wenn aber ein Prophet von Frieden
weissagt, den wird man kennen, ob ihn der
Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein
Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja das
[c] Joch vom Halse des Propheten Jeremia,
und zerbrach es. [c] K. 27,2.
11. Und Hananja sprach in Gegenwart
des ganzen Volks: So spricht der Herr:
Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebukadnezars, des Königs zu Babel, ehe zwei
Jahre umkommen, vom Halse aller Völker.
Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.
12. Aber des Herrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das
Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:
13. Gehe hin, und sage Hananja: So
spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch
zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch
an jenes Statt.
14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich [d]
allen diesen Völkern an den Hals gehängt,
damit sie dienen sollen Nebukadnezar, dem
Könige zu Babel, und müssen ihm dienen;
denn ich habe ihm auch die wilden Tiere
gegeben. [d] K. 27,6.
15. Und der Prophet Jeremia sprach zum
Propheten Hananja: Höre doch, Hananja!
Der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast
gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.
16. Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich will dich vom Erdboden nehmen; dies
Jahr sollst du sterben; denn du [e] hast sie mit
deiner Rede vom Herrn abgewendet. [e] K. 29,31.
17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Kapitel.

Sendbrief Jeremias an die gefangenen Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

Dies sind die Worte im Briefe, den der
Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu
den übrigen Ältesten, die weggeführt waren,
und zu den Priestern und Propheten, und
zum ganzen Volk, das Nebukadnezar von
Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,
2. (Nachdem der [a] König Jechanja und
die Königin mit den Kämmerern und Für-

Ken in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren; [a] K. 24,1. 2 Kön. 24,15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkias, welche Zedekia, der König Judas, sandte gen Babel zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sei;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohlgehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: [b] Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen, und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen. [b] K. 14,14.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel [c] siebenzig Jahre aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. [c] K. 25,11.

11. Denn ich weiß wohl, was ich für [d] Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. [d] Ps. 92,6

12. Und ihr werdet mich [e] anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. [e] Ps. 50,15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn [f] so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, [f] 5 Mos 4,29. 1 Chron. 29,9. Jes. 55,6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will [g] euer Gefängnis wenden, und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. [g] Ps. 126,4.

15. Zwar ihr meinet, der Herr habe euch zu Babel Propheten erweckt.

16. Aber also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will [h] Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen wie mit den bösen [i] Feigen, da einem vor ekelt zu essen; [h] K. 44,13. 2 Sam. 24,13. [i] K. 24,8.

18. Und will hinter ihnen her sein mit Schwert, Hunger und Pestilenz, und will sie [k] in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen [l] zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde; [k] K. 14,12. u. 24,9. [l] K. 42,18. Hes. 5,15.

19. Darum daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

20. Ihr aber alle, die ihr gefangen seid weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolajas, und wider Zedekia, den Sohn Masejas, [m] die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; [m] K. 27,10.15

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ,

23. Darum daß sie eine Thorheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich, und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Masejas, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich zum Priester gesetzt anstatt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in den Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissagt?

28. Darum daß er zu uns gen Babel
geschickt hat, und lassen sagen: Es wird
noch lange währen; bauet Häuser, darin
ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr
die Früchte davon esset
29 Denn Zephanja, der Priester, hatte
denselben Brief gelesen, und den Propheten
Jeremia lassen zuhören
30 Darum geschah des Herrn Wort zu
Jeremia und sprach
31 Sende hin zu allen Gefangenen und
laß ihnen sagen, so spricht der Herr wider
Semaja von Nehalam Darum daß euch
Semaja weissaget, und ich habe ihn doch
nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen
vertrauet,
32 Darum spricht der Herr also Siehe,
ich will Semaja von Nehalam heimsuchen
samt seinem Samen, daß der Seinen kei
ner soll unter diesem Volk bleiben, und soll
das Gute nicht sehen, daß ich meinem Volk
thun will, spricht der Herr Denn [a] er
hat sie mit seiner Rede vom Herrn abge-
wendet [a] K 28 16

Das 30. Kapitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes

Dies ist das Wort, das vom Herrn ge
schah zu Jeremia
2 So spricht der Herr, der Gott Israels
Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die
ich zu dir rede
3 Denn [a] siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß ich [b] das Gefängnis meines
Volks, beiden, Israels und Judas, wenden
will spricht der Herr, und will sie wieder
bringen in das Land, das ich ihren Vätern
gegeben habe, daß sie es besitzen sollen
[a] K 23 u 31 27 [b] Zeph 3 20
4 Dies sind aber die Worte, welche der
Herr redet von Israel und Juda
5 Denn so spricht der Herr Wir hören
ein Geschrei des Schreckens, es ist eitel
Furcht da, und kein Friede
6 Aber forschet doch, und sehet, ob ein
Mannsbild gebären möge? Wie geht es
denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre
Hände auf ihren Hüften haben, [c] wie Wei-
ber in Kindesnöten, und alle Angesichter
so bleich sind? [c] K 4 31 Jes 13 8 u 37 3
7 Es ist [d] ja ein großer Tag, und seines
gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit
der Angst in Jakob; doch soll ihm daraus ge-
holfen werden [d] Joel 2,11 Am 5,18 Zeph 1,15
8 Es soll aber geschehen zu derselbigen
Zeit spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein
Joch von deinem Hals zerbrechen will, und
deine Bande zerreißen, daß er darin nicht
mehr den Fremden dienen muß,
9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, und
ihrem Könige David, welchen ich ihnen
erwecken will.
10 Darum [e] fürchte du dich nicht, mein
Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze
dich nicht, Israel Denn siehe, ich will dir
helfen aus fremden Landern, und deinem
Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses,
daß Jakob soll wiederkommen, in Frieden
leben, und Genüge haben, und niemand
soll ihn erschrecken [e] K 46 27 Jes 44,2
11 Denn [f] ich bin bei dir, spricht der
Herr, daß ich dir helfe Denn ich will es mit
allen [g] Heiden ein Ende machen, dahin ich
dich zerstreuet habe, aber mit dir will ich
es nicht ein Ende machen, züchtigen aber
will ich dich mit Maße, daß du dich nicht
unschuldig haltest [f] Ps 91,15 [g] K 46,28
12 Denn also spricht der Herr. [h] Dein
Schade ist verzweifelt böse, und deine Wun-
den sind unheilbar [h] K. 15,18
13 Deine Sache handelt niemand, daß er
sie verbande, es kann dich niemand heilen.
14 Alle deine Liebhaber vergessen deiner,
fragen nichts darnach Ich [i] habe dich ge-
schlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit
unbarmherziger Staupe um deiner großen
Missethat und um deiner starken Sünden
willen [i] K 2,19 u 15,18
15 Was schreiest du über deinen Schaden
und über deinen verzweifelt bösen Schmer-
zen? Habe ich dir doch solches gethan um
[k] deiner großen Missethat und um deiner
starken Sünden willen [k] K 13 22
16 Darum alle, [l] die dich gefressen haben,
sollen gefressen werden, und alle, die dich
geängstiget haben, sollen alle gefangen wer-
den, und die dich beraubet haben, sollen be-
raubet werden, und alle, die dich geplün-
dert haben, sollen geplündert werden
[l] Jes 33,1
17 Aber [m] dich will ich wieder gesund
machen, und deine Wunden heilen, spricht
der Herr, darum daß man dich nennet die
Verstoßene, und Zion sei, nach der niemand
frage [m] K 33,6
18 So spricht der Herr [n] Siehe, ich will
das Gefängnis der Hütten Jakobs wenden,
und mich über seine Wohnungen erbarmen,
und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel
gebauet werden, und der Tempel soll stehen
nach seiner Weise [n] K 29,14 u. 31,23.
19. Und soll von dannen heraus gehen
Lob- und Freudengesang, denn ich will sie
mehren, und nicht mindern, ich will sie
herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen sein gleich wie vor-
hin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen;
denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.
21. Und ihr Fürst soll aus ihnen her-
kommen, und ihr Herrscher von ihnen aus-
gehen, und er soll zu mir nahen; denn wer
ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet?
spricht der Herr.
22. Und ihr sollt mein Volk sein, und ich
will euer Gott sein.
23. Siehe, es wird [c] ein Wetter des
Herrn mit Grimm kommen, ein schreckliches
Ungewitter wird den Gottlosen auf den
Kopf fallen. [c] K.23,19.
24. Denn des Herrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlassen, bis er thue und aus-
richte, was er im Sinn hat; zur letzten
Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Fernere Weissagung von dem, dem jüdischen Volke noch bevorstehenden Heil.

Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will
ich aller Geschlechter Israels [a] Gott sein,
und sie sollen mein Volk sein. [a] 2 Kor.6,18.
2. So spricht der Herr: Das Volk, so
übergeblieben ist vom Schwert, hat Gnade
gefunden in der Wüste; Israel ziehet hin
zu seiner Ruhe.
3. Der Herr ist mir erschienen von ferne:
Ich habe dich je und je geliebet, darum habe
ich dich zu mir [b] gezogen aus lauter Güte.
[b] Hohel.1,4.
4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen,
daß du sollst gebauet heißen, du Jungfrau
Israel; du sollst noch fröhlich pauken, und
heraus gehen an den Tanz.
5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen
an den Bergen Samarias; pflanzen wird
man sie, und dazu pfeifen.
6. Denn es wird die Zeit noch kommen,
daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim
werden rufen: [c] Wohlauf, und laßt uns
hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, un-
serm Gott! [c] Jes.2,3. Mich 4,2.
7. Denn also spricht der Herr: Rufet über
Jakob mit Freuden, und jauchzet über das
Haupt unter den Heiden; rufet laut, rüh-
met und sprecht: Herr, hilf deinem Volk,
den übrigen in Israel!
8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der
Mitternacht bringen, und will sie sammeln
aus den Enden der Erde, beide, Blinde
und Lahme, Schwangere und Kindbette-
rinnen, daß sie mit großen Haufen wieder
hierher kommen sollen.
9. Sie werden weinend [d] kommen und
betend, so will ich sie leiten; ich will sie
leiten an den Wasserbächen auf schlichtem
Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn [e] ich
bin Israels Vater, so ist Ephraim mein
erstgeborner Sohn. [d] K.50,4. [e] 2 Kor.6,18.
10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort,
und verkündiget es ferne in die Inseln, und
sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird
es auch wieder sammeln, und wird ihrer
hüten wie ein Hirte seiner Herde.
11. Denn der [f] Herr wird Jakob erlösen,
und von der Hand des Mächtigen erretten.
[f] Ps.130,8. Luk.1,68.
12. Und sie werden kommen, und auf der
Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu
den Gaben des Herrn häufen, nämlich zum
Getreide, Most, Öl und jungen Schafen
und Ochsen, daß ihre Seele wird sein wie
ein [g] wasserreicher Garten, und sie nicht
mehr bekümmert sein sollen. [g] Jes.58,11.
13. Alsdann werden die [h] Jungfrauen
fröhlich am Reigen sein, dazu die junge
Mannschaft und die Alten mit einander.
Denn [i] ich will ihr Trauern in Freude ver-
kehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach
ihrer Betrübnis. [h] Ps 148,12.13. [i] Ps 30,12.
14. Und ich will der Priester Herz voll
Freude machen, und mein Volk soll meiner
Gaben die Fülle haben, spricht der Herr.
15. So spricht der Herr: [k] Man höret eine
klägliche Stimme und bitteres Weinen auf
der Höhe; [l] Rahel weinet über ihre Kinder,
und will sich nicht trösten lassen über ihre
Kinder, denn es ist aus mit ihnen.
[k] Matth.2,18. [l] 1 Mos.35,19.
16. Aber der Herr spricht also: Laß [m] dein
Schreien und Weinen und die Thränen
deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl
belohnet werden, spricht der Herr. Sie sol-
len wiederkommen aus dem Lande des
Feindes; [m] Luk.7,13. u.8,52.
17. Und deine Nachkommen haben viel
Gutes zu gewarten, spricht der Herr; denn
deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze
kommen.
18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim
klagt: Du hast mich gezüchtigt, und ich bin
auch gezüchtigt wie ein geiles Kalb; bekehre
du mich, so werde ich bekehret; denn du,
Herr, bist mein Gott.
19. Da ich bekehret ward, that ich Buße;
denn nachdem ich gewitzigt bin, schlage ich
mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schan-
den geworden, und stehe schamrot; denn ich
muß leiden den Hohn meiner Jugend.
20. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn
und mein trautes Kind? Denn ich [n] gedenke
noch wohl daran, was ich ihm geredet habe;
darum [o] bricht mir mein Herz gegen ihn,

daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der Herr. [n]Ps. 25,7. u. 106,4. Jes. 49,15. [o]Hos. 11,8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermale, und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel; kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dies Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, [p] wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg! [p]K. 29,14. u. 30,3.18 u. 32,44.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen, dazu Ackerleute, und die mit Herden umher ziehen.

25. Denn ich [q] will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. [q]Matth. 11,28

26. Darum bin ich aufgewacht, und sah auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, [r] es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen will, beides, mit Menschen und Vieh. [r]K. 23,5

28. Und gleich wie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu zerreißen, [s] abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen, und zu pflanzen, spricht der Herr. [s]K. 45,4

29. Zur selbigen Zeit [t] wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden, [t]Klagl. 5,7. Hes. 18,2.

30. Sondern [u] ein jeglicher wird um seine Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. [u]2 Kön. 14,6.

31. Siehe, es [v] kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. [v]Ebr. 8,8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Ägyptenland führte; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr;

33. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich [w] will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie [x] sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. [w]Jes. 54,13. Ebr. 8,10. [x]K. 24,7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn, sondern [y] sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn [z] ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr [a] gedenken. [y]Jes. 54,13. [z]K. 33,8. Ap. Gesch. 10,43. [a]Jes. 43,25. u. 44,22. Hes. 33,16. Ebr. 10,16.17.

35. So spricht der Herr, der [b] die Sonne dem Tage zum Licht giebt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name: [b]Ps. 136,8.9

36. Wenn solche [c] Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch [d] aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sei ewiglich. [c]K. 33,25. [d]Röm. 11,1.

37. So spricht der Herr: Wenn [e] man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der Herr. [e]K. 33,22.

38. Siehe, [f] es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Turm Hananeel an bis ans Eckthor; [f]K. 49,2.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen wird dem Herrn heilig sein, daß es nimmermehr zerbrochen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Kapitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia im zehnten Jahr Zedekias, des Königs Judas, welches ist das achtzehnte Jahr Nebukadnezars.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. [a] Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Judas, [a]2 Kön. 25,1.2.

3. Dahin Zedekia, der König Judas, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, [b] ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen; [b]K. 21,7. u. 27,6. u. 34,2. u. 38,3. u. 39,1.

4. Und Zedekia, der [c] König Judas, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen Augen ihn sehen soll. [c] K. 34,3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen; da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der Herr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll [d] euch doch nichts gelingen.
[d] K. 2,37. 4 Mos. 14,41. Jes. 24,19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir in den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast [e] Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn! Da merkte ich, daß es des Herrn Wort wäre; [e] Ruth 4,3 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel und zehn Silberlinge:

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerias, des Sohnes Mahasejas, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Äcker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerias, gegeben, betete ich zum Herrn und sprach:

17. Ach, Herr, Herr, siehe, du [f] hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist [g] kein Ding vor dir unmöglich; [f] K. 27,5. [g] Luk. 1,37.

18. [h] Der du wohlthust vielen Tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name; [h] 2 Mos. 34,7.

19. Groß [i] von Rat [k] und mächtig von That, und deine [l] Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, [m] daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens;
[i] K. 10,6. [k] Luk. 1,37. [l] K. 16,17. [m] Ps. 62,13.

20. Der du in Ägyptenland hast Zeichen und Wunder gethan bis auf diesen Tag, beides, an Israel und Menschen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist;

21. Und hast dein Volk Israel aus Ägyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch großen Schrecken;

22. Und hast ihnen dies Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fließt;

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetze; und alles, was du ihnen gebotest, daß sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alle dies Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und du, Herr, Herr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

27. Siehe, ich, der Herr, bin ein Gott alles Fleisches, [n] sollte mir etwas unmöglich sein? [n] Luk. 1,37

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände und in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken, und verbrennen samt den Häusern, da [o] sie auf den Dächern Baal geräuchert, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. [o] K. 19,13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kin-

der Juda haben [p] von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt, und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr. [p] 1 Mos. 8,21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben [q] mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. [q] K.2,27. Hes.23,25. Sach.7,11.

34. Dazu [r] haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten; [r] K.7,30. 2 Kön.21,4.5.

35. Und [s] haben die Höhen des Baal gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem [t] Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in den Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten.
[s] K.7,31. u. 19,5. [t] 3 Mos. 18,21.

36. Und nun um deswillen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr sagt, daß sie werde vor Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich [u] will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.
[u] 5 Mos. 30,3.

38. Und sie [v] sollen mein Volk sein; so will ich ihr Gott sein; [v] K.24,7.

39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, [w] daß sie mich fürchten sollen ihr Leben lang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. [w] K. 24,7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleich wie ich über dies Volk habe kommen lassen alle dies große Unglück, also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Äcker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr sagt, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Äcker um Geld kaufen, und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in den Städten Judas, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen und in Städten gegen Mittag. Denn ich [x] will ihr Gefängnis wenden, spricht der Herr. [x] K.29,14. u. 30,3.

Das 33. Kapitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheißen.

Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch [a] im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: [a] K.32,2.

2. So spricht der Herr, der solches macht, thut und ausrichtet; [b] Herr ist sein Name:
[b] 2 Mos. 15,3.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den [c] Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Judas, welche abgebrochen sind, Bollwerke zu machen zur Wehre; [c] Jes.22,10

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit toten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um alle ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das [d] Gefängnis Judas und das Gefängnis Israels wenden, und will sie bauen wie von Anfang;
[d] K.29,14. u. 30,3.8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und [e] will ihnen vergeben alle Missethaten, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. [e] K.31,34. Ap.Gesch.10,43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10. So spricht der Herr: An diesem Ort, davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt, die so verwüstet sind, daß weder Leute noch Bürger, noch Vieh darinnen sind,

11. [f] Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, die da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängnis wenden wie vom Anfang, spricht der Herr. [f] K. 7,34.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß [g] weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten werden dennoch wiederum Hirtenhäuser sein, die da Herden weiden. [g] K. 32,43.

13. Beides, in [h] Städten auf den Gebirgen und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in Städten Judas; es sollen dennoch wiederum die Herden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr. [h] K. 32,41.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. [i] In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerechtes Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und soll [k] Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. [i] K. 23,5. Jes. 4,2. [k] Jes. 32,1

16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und [l] Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. [l] K. 23,6. 5 Mos. 33,28

17. Denn so spricht der Herr: [m] Es soll nimmermehr fehlen, [n] es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. [m] K. 35,19 [n] 1 Kön. 9,5.

18. Desgleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten sein vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit,

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dien

22. Wie [o] man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann, also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. [o] 1 Mos. 15,5. u. 22,17.

23. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dies Volk redet und spricht: Hat doch der Herr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk sein.

25. So spricht der Herr: Halte [p] ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde, [p] K. 31,36.

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn [q] ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen. [q] K. 32,44. Hes. 39,25. Hos. 6,11.

Das 34. Kapitel.

Zedekias und seiner Unterthanen Gefängnis und Strafe wegen Verbrechung des Freijahrs.

Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, da [a] Nebukadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: [a] 2 Kön. 24,10

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Judas, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn [b] mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. [b] K. 32,4

4. So höre doch, Zedekia, du König Judas, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durch das Schwert sterben,

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, [c] gebrannt hat, so wird man auch über dich brennen, und dich [d] klagen: Ach Herr! Denn ich habe es geredet, spricht der Herr. [c] 2 Chron. 16,14. [d] K. 22,18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Judas, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritt [e] wider Jerusalem und wider alle übrige [f] Städte Judas, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die festen Städte, noch übergeblieben unter den Städten Judas. [e] 2 Kön. 25,1. [f] Jes. 36,1.2.

8. Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen [g] Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern unter denselben leibeigen hielte. [g] 3 Mos. 25,39. 5 Mos. 15,12.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich [h] habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach: [h] 2 Mos. 21,2. 5 Mos. 15,12.

14. [i] Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter [k] gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht. [i] 2 Mos. 21,2. [k] K. 7,24 26 u. 25,4 u. 35,15.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, was mir wohlgefiel, daß ihr ein Freijahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seid umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären, und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchtet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freijahr aus zum [l] Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. [l] K. 21,9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen wie das Kalb, daß sie in zwei Stücke geteilet haben, und [m] zwischen den Teilen hingegangen sind; [m] 1 Mos. 15,17.

19. Nämlich die Fürsten Judas, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, [n] daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf Erden zur Speise werden. [n] K. 21,7. u. 22,25. u. 7,33. Offenb. 19,21.

21. Und Zedekia, den König Judas, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde und [o] derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. [o] K. 21,7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und will [p] sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und [q] mit Feuer verbrennen; und will die Städte Judas verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. [p] K. 37,8. [q] 2 Kön. 25,9.

Das 35. Kapitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Habazinjas, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führte sie in des Herrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdaljas, des Mannes Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Masejas, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Wein und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinkt Wein!

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein; denn unser Vater [a] Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken, [a] 2 Kön. 10,15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Leben lang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darin ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Leben lang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Äcker, noch Samen,

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber [b] Nebukadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. [b] K. 34,1

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich [c] aber habe stets euch predigen lassen, doch gehorchet ihr mir nicht. [c] K. 25,3.4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: [d] Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euern Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber [e] ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen;

[d] K. 18,11. u. 25,5. [e] K. 7,21.26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dies Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum daß [f] ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. [f] K. 7,13. u. 26,5. Jes. 65,12. u. 66,4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorcht, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat,

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: [g] Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. [g] K. 33,17.18.

Das 36. Kapitel.

Jeremias Predigten werden zerrissen, verbrannt und von neuem geschrieben.

Im [a] vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas, geschah dies Wort zu Jeremia vom Herrn und sprach: [a] K. 25,1.

2. Nimm ein Buch, und schreibe darein alle Reden, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josias an bis auf diesen Tag;

3. Ob [b] vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle [c] das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. [b] K. 26,3. Hes. 12,3. [c] Jer. 35,17

4. Da rief [d] Jeremia Baruch, den Sohn Nerias. Derselbe Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremias alle Reden des Herrn, die er zu ihm geredet hatte. [d] K. 32,12.

5. Und Jeremia gebot Baruch und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lies das Buch, darein du des Herrn Reden aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen;

7. Ob [e] sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demütigen wollten, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dies Volk geredet hat. [e] K. 26,3. u. 36,3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerias, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Reden des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas, im neunten Monat, daß man ein

Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Judas gen Jerusalem kommt.
10. Und Baruch las aus dem Buch die Reden Jeremias im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarjas, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.
11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Saphans, alle Reden des Herrn gehöret hatte aus dem Buche,
12. Ging er hinab in des Königs Haus, in die Kanzlei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananjas, samt allen Fürsten.
13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Reden, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.
14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanjas, des Sohnes Selemjas, des Sohnes Chusis, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komme! Und Baruch, der Sohn Nerias, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.
15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören! Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.
16. Und da sie alle die Reden hörten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Reden dem Könige anzeigen.
17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?
18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Reden aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.
19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid.
20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisamas, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Reden.
21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbe nahm es aus der Kammer Elisamas, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige standen.
22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.
23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er es mit einem Schreibmesser, und warf es in das Feuer, das auf dem Kaminherde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.
24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Reden gehöret hatten.
25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.
26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.
27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremias, verbrannt hatte, und sprach:
28. Nimm dir wiederum ein andres Buch, und schreibe alle vorigen Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Judas, verbrannt hat;
29. Und sage von Jojakim, dem Könige Judas: So spricht der Herr: Du hast dies Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dies Land verderben, und machen, [f] daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr sein werden?

[f] K. 32,43. u. 33,10.12.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Judas: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein [g] Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen;

[g] K. 22,19.

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alle das [h] Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

[h] K. 35,17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Nerias, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Judas, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselben wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Kapitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

Und [a] Zedekia, der Sohn Josias, ward König an Statt Jechanjas, des Sohnes Jo-

jakims; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. [a] K. 52,1.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemjas, und Zephanja, den Sohn Masejas, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: [b] Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns! [b] K. 12,2. Jes. 37,1

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in das Gefängnis.

5. So war das Heer Pharaos aus Ägypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So saget dem Könige Judas, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hilfe ist ausgezogen, wird wiederum heim gen Ägypten ziehen.

8. Und die Chaldäer werden [c] wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. [c] K. 34,22

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schluget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundet über, so würden sie doch, ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, Äcker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas; derselbe griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr; ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn [d] schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. [d] K. 20,2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause und sprach: Ist auch ein Wort vom Herrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; [e] denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. [e] K. 34,21

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dies Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man [f] Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brot geben aus der Bäckergasse, bis daß alles Brot in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. [f] K. 32,2

Das 38. Kapitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

Es hörten aber Saphatja, der Sohn Mattans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemjas, und [a] Pashur, der Sohn Malchias, die Reden, so Jeremia zu allem Volk redete und sprach: [a] K. 20,1

2. So spricht der Herr: [b] Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird [c] sein Leben wie eine Beute davonbringen. [b] K. 21,9. [c] K. 39,18. u. 45,5

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann töten; denn mit der Weise [d] wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen sagt. Denn [e] der Mann sucht nicht,

was zum Frieden diesem Volk, sondern was
zum Unglück dienet. d Luk 23,2 14. e Am. 7,10
5 f Der König Zedekia sprach: Siehe, er
ist in euren Händen, denn der König kann
nichts wider euch f Luk 23,24
6 Da nahmen sie Jeremia, und warfen
ihn in die g Grube Malchias, des Sohnes
Hamelechs, die am Vorhofe des Gefäng-
nisses war, und ließen ihn an Seilen hinab
in die Grube, da nicht Wasser, sondern
Schlamm war, und Jeremia sank in den
Schlamm g K. 37,16 1 Mos 37,24
7 Als aber h Ebed-Melech, der Mohr, ein
Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß
man Jeremia hatte in die Grube gewor-
fen und der König eben saß im Thor Ben-
jamin, h K. 39,16
8 Da ging Ebed-Melech aus des Königs
Hause, und redete mit dem Könige und
sprach
9 Mein Herr König, die Männer handeln
übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie
ihn haben in die Grube geworfen, da er
muß Hungers sterben, denn es ist kein
Brot mehr in der Stadt i K. 37,21
10 Da befahl der König Ebed-Melech,
dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig
Männer mit dir von diesen, und ziehe den
Propheten Jeremia aus der Grube, ehe
denn er sterbe
11 Und Ebed-Melech nahm die Männer
mit sich und ging in des Königs Haus un-
ter die Schatzkammer, und nahm daselbst
zerrissene und vertragene alte Lumpen, und
ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in
die Grube
12 Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach
zu Jeremia: Lege die zerrissenen und ver-
tragenen alten Lumpen unter deine Achseln
um das Seil. Und Jeremia that also.
13 Und sie zogen Jeremia herauf aus der
Grube an den Stricken, und blieb also Je-
remia im Vorhofe des Gefängnisses
14 Und der König Zedekia sandte hin,
und ließ den Propheten Jeremia zu sich
holen unter den dritten Eingang am Hause
des Herrn. Und der König sprach zu Je-
remia: Ich will dich etwas fragen, Lieber,
verhalte mir nichts
15 Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich
dir etwas, so tötest du mich doch, gebe ich
dir aber einen Rat, so gehorchest du mir nicht
16 Da schwur der König Zedekia dem
Jeremia heimlich und sprach: So wahr
der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht
hat, so will ich dich nicht töten, noch den
Männern in die Hände geben, die dir nach
deinem Leben stehen.
17 Und Jeremia sprach zu Zedekia: So
spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der
Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu
den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst
du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht
verbrannt werden, sondern du und dein
Haus sollen beim Leben bleiben;
18 Wirst du aber nicht hinaus gehen zu
den Fürsten des Königs zu Babel, so k wird
diese Stadt den Chaldäern in die Hände
gegeben, und werden sie mit Feuer ver-
brennen, und du wirst auch nicht ihren
Händen entrinnen k K. 34,2
19 Der König Zedekia sprach zu Jere-
mia: Ich besorge mich aber, daß ich den
Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind,
möchte übergeben werden, daß sie meiner
spotten
20 Jeremia sprach: Man wird dich nicht
übergeben. Lieber, gehorche doch der Stim-
me des Herrn, die ich dir sage, so wird dir's
wohlgehen, und du wirst leben bleiben.
21 Wirst du aber nicht hinaus gehen,
so ist dies das Wort, das mir der Herr
gezeigt hat l 2 Chron 36,12
22 Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden
sind in dem Hause des Königs Judas, wer-
den hinaus müssen zu den Fürsten des Kö-
nigs zu Babel, dieselben werden dann sa-
gen: Ach, m deine Tröster haben dich über-
redet, und verführt, und in Schlamm ge-
führt, und lassen dich nun stecken m Jes 3,12
23 Also werden dann alle deine Weiber
und Kinder hinaus müssen zu den Chal-
däern, und n du selbst wirst ihren Händen
nicht entgehen, sondern du wirst vom Könige
zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird
mit Feuer verbrannt werden n K. 34,4 u 34,3
24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe
zu, daß niemand diese Rede erfahre, so
wirst du nicht sterben
25 Und ob es die Fürsten erführen, daß
ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir,
und sprächen: Sage an, was hast du mit
dem Könige geredet, leugne es uns nicht,
so wollen wir dich nicht töten, und was
hat der König mit dir geredet?
26 So sprich: Ich habe den König ge-
beten, daß er mich nicht wiederum ließe in
Jonathans Haus führen, ich möchte da-
selbst sterben
27 Da kamen alle Fürsten zu Jeremia,
und fragten ihn, und er sagte ihnen, wie
ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie
von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.
28. Und Jeremia blieb im o Vorhofe des
Gefängnisses bis auf den Tag, da Jeru-
salem gewonnen ward. o K. 37,21.

Das 39. Kapitel.

Jerusalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen
ward. Denn im [a] neunten Jahr Zedekias,
des Königs Judas, im zehnten Monat, kam
Nebukadnezar, der König zu Babel, und
alle sein Heer vor Jerusalem, und belager-
ten dieselbe. [a] K.52,4.
2. Und im elften Jahr Zedekias, am neun-
ten Tage des vierten Monats, brach man
in die Stadt;
3. Und zogen hinein alle Fürsten des Kö-
nigs zu Babel, und hielten unter dem Mit-
telthor, nämlich Nergal-Sarezer, Sangar-
Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer,
Nergal-Sarezer, der Hofmeister, und alle
andere Fürsten des Königs in Babel.
4. Als [b] sie nun Zedekia, der König Judas,
sah samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei
Nacht zur Stadt hinaus bei des Königs
Garten durch das Thor zwischen den zwei
Mauern, und zogen durch das Feld hin-
[b] Hes.12,12.
5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen
nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei
Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn
zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel,
gen Riblath, die im Lande Hemath liegt;
der sprach ein Urteil über ihn.
6. Und der König zu Babel ließ die Kin-
der Zedekias vor seinen Augen töten zu
Riblath, und tötete alle Fürsten Judas.
7. Aber Zedekia ließ er die [c] Augen aus-
stechen, und ihn mit Ketten binden, daß er
ihn gen Babel führte. [c] 2 Kön.25,7. 1 Sam.11,2.
8. Und die Chaldäer [d] verbrannten beide,
des Königs Haus und der Bürger Häuser,
und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.
[d] K.52,13.
9. Was aber noch von Volk in der Stadt
war, und was sonst zu ihnen gefallen war,
die führte Nebusaradan, der Hofmeister,
alle mit einander gen Babel gefangen.
10. Aber von dem geringen Volk, das
nichts hatte, ließ zu derselben Zeit Nebu-
saradan, der Hauptmann, etliche im Lande
Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörf-
lein ein.
11. Aber Nebukadnezar, der König zu
Babel, hatte Nebusaradan, dem Haupt-
manne, befohlen von Jeremia und gesagt:
12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen
sein, und [e] thue ihm kein Leid; sondern wie
er es von dir begehrt, so mache es mit ihm.
[e] Ps.105,14.15.
13. Da sandten hin Nebusaradan, der
Hauptmann, und Nebusasban, der oberste
Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Hof-
meister, und alle Fürsten des Königs zu
Babel,
14. Und ließen Jeremia holen aus dem
Vorhofe des Gefängnisses, und befahlen
ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des
Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in
sein Haus führte und bei dem Volk bliebe.
15. Es war auch des Herrn Wort gesche-
hen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des
Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:
16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem
Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte
kommen lassen über diese Stadt zum Un-
glück und zu keinem Guten, und du sollst
es sehen zur selbigen Zeit.
17. Aber dich will ich erretten zur selbigen
Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten
nicht zuteil werden, vor welchen du dich
fürchtest.
18. Denn ich will dir davonhelfen, daß du
[f] nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst
dein Leben wie eine Beute davonbringen,
darum daß du mir vertrauet hast, spricht
der Herr. [f] Hiob 5,20.

Das 40. Kapitel.

Jeremia bleibt bei Gedalja im Lande.

Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu
Jeremia, da ihn Nebusaradan, der Haupt-
mann, losließ zu Rama; denn er war auch
mit Ketten gebunden unter allen denen, die
zu Jerusalem und in Juda gefangen waren,
daß man sie gen Babel wegführen sollte.
2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu
sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm:
Der Herr, dein Gott, hat dies Unglück über
diese Stätte geredet,
3. Und hat es auch kommen lassen, und
gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt
[a] gesündigt wider den Herrn, und seiner
Stimme nicht gehorcht; darum ist euch
solches widerfahren. [a] K.50,7.
4. Und nun siehe, ich habe dich heute losge-
macht von den Ketten, damit deine Hände
gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir gen
Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir be-
fohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir
gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe,
da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's
gut dünkt, und dir gefällt, da ziehe hin.
5. Denn weiter hinaus wird kein Wieder-
kehren sein. Darum magst du kehren zu [b]
Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes
Saphans, welchen der König zu Babel ge-
setzt hat über die Städte in [illegible] und bei

demselben unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. [b] K. 39,14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides, über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren,

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths und die Söhne Ephais von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachatis, samt ihren Männern.

9. Und [c]Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan sein sollet; bleibt im Lande, und seid dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohlgehen. [c] 2 Kön. 25,24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen. Darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Öl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans,

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareahs, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanjas, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareahs, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: [d]Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanjas, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen? [d] 1 Sam. 26,8. 2 Sam. 16,9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareahs: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Kapitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach.

Aber im siebenten Monat kam [a]Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elisamas, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. [a] K. 40,8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, machte sich auf samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen [b]Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwert zu Tode, darum daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte; [b] K. 40,5.

3. Dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und es noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, ging heraus von Mizpa denselben entgegen, ging daher, und weinte. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanjas, und die Männer, so bei ihm waren, bei dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, töte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Öl und Honig. Also ließ er ab, und tötete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die toten Leichname warf, welche er hatte erschlagen samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volk war zu Mizpa,
auch des Königs Töchter, führte Ismael,
der Sohn Nethanjas, gefangen weg samt
allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche
Nebusaradan, der Hauptmann, hatte ge-
setzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog
hin, und wollte hinüber zu den Kindern
Ammon.
11. Da aber Johanan, der Sohn Kareahs,
erfuhr und alle Hauptleute des Heers, die
bei ihm waren, alle das Übel, der Ismael,
der Sohn Nethanjas, begangen hatte,
12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und
zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethan-
jas, zu streiten; und trafen ihn an bei dem
großen Wasser an Gibeon.
13. Da nun alles Volk, so bei Ismael
war, sah den Johanan, den Sohn Kareahs,
und alle die Hauptleute des Heers, die bei
ihm waren, wurden sie froh.
14. Und das ganze Volk, das Ismael
hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich
um, und kehrte wiederum zu Johanan,
dem Sohne Kareahs.
15. Aber Ismael, der Sohn Nethanjas,
entrann dem Johanan, mit acht Männern,
und zog zu den Kindern Ammon
16. Und Johanan, der Sohn Kareahs,
samt allen Hauptleuten des Heers, so bei
ihm waren, nahmen alle das übrige Volk,
so sie wiedergebracht hatten von Ismael,
dem Sohne Nethanjas, aus Mizpa zu sich,
(weil Gedalja, der Sohn Ahikams, er-
schlagen war,) nämlich die Kriegsmänner,
Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie
von Gibeon hatten wiedergebracht;
17. Und zogen hin und kehrten ein zum
Kimham zur Herberge, der bei Beth-Lehem
wohnte; und [c] wollten gen Ägypten ziehen
vor den Chaldäern. [c] 2 Kön 25,26
18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil
Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den
Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der Kö-
nig zu Babel über das Land gesetzt hatte

Das 42. Kapitel.

Jeremia widerrät den Juden, nach Ägypten zu ziehen.

Da traten herzu alle Hauptleute des Heers,
Johanan, der Sohn Kareahs, Jesanja, der
Sohn Hosajas, samt dem ganzen Volk,
beide, klein und groß,
2. Und sprachen zum Propheten Jeremia:
Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, und
bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um
alle diese Übrigen, (denn unser ist leider
wenig geblieben von vielen, wie du uns
selbst siehest mit deinen Augen,)
3. Daß uns der Herr, dein Gott, wolle
anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir
thun sollen.
4. Und der Prophet Jeremia sprach zu
ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und
siehe, ich will den Herrn, euren Gott, bit-
ten, wie ihr gesagt habt; und alles, was
euch der Herr antworten wird, das will ich
euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr
sei ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge
zwischen uns, wo wir nicht thun werden [a]
alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns
befehlen wird. [a] 2 Mos 19,8.
6. Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir
gehorchen der Stimme des Herrn, unsers
Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß
es uns wohlgehe, so wir der Stimme des
Herrn, unsers Gottes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn
Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareahs,
und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm
waren, und alles Volk, beide, klein und
groß;
9. Und sprach zu ihnen: So spricht der
Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich
gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn
sollte bringen:
10 Werdet ihr in diesem Lande bleiben,
so will ich euch bauen, und nicht zerbrechen;
ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten,
denn es hat mich schon gereuet das Übel,
das ich euch gethan habe.
11 Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem
Könige zu Babel, [b] vor dem ihr euch fürch-
tet, spricht der Herr, ihr sollt euch vor [c]
ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch
sein, daß ich euch helfe und von seiner
Hand errette. [b] K.41,18. [c] Jes 41,10
12 Ich will euch Barmherzigkeit erzei-
gen, und mich über euch erbarmen, und
euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen
nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja
nicht gehorchet der Stimme des Herrn,
eures Gottes,
14 Sondern sagen: Nein, wir wollen gen
Ägyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg
sehen, noch der Posaune Schall hören, und
nicht Hunger Brots halben, leiden müssen,
daselbst wollen wir bleiben:
15. Nun, so höret des Herrn Wort, ihr
Übrigen aus Juda. So spricht der Herr
Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer
Angesicht richten gen Ägyptenland zu zie-
hen, daß ihr daselbst bleiben wollet,
16. So soll euch das Schwert, vor dem

ihr euch fürchtet, in Ägyptenland treffen, und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her sein in Ägypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seien, wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie gen Ägypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben [d] durchs Schwert, Hunger und Pestilenz, und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Übel, das ich über sie will kommen lassen. [d] 2 Sam. 24,13.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gleich wie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr gen Ägypten ziehet, daß ihr [e] zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollt. [e] K. 24,9.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, ihr Übrigen aus Juda, daß ihr nicht gen Ägypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge:

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum Herrn, eurem Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Kapitel.

Die Juden ziehen gen Ägypten.

Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte,

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht gen Ägypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerias, beredet dich des, uns zuwider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns töten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers samt dem ganzen Volk der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Übrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohnten,

6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter und alle Seelen, die Nebusaradan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerias;

7. Und zogen gen Ägyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes und sprach:

9. Nimm große Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden, und meinen Knecht Nebukadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Ägyptenland schlagen, und töten, wen es trifft, gefangen führen, [a] wen es trifft, mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. [a] K. 15,2.

12. Und ich will die [b] Häuser der Götter in Ägypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne, und wegführe. Und er soll sich Ägyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. [b] 2 Mos. 12,12. 4 Mos. 33,4.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Ägyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Ägypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Die widerspenstigen Juden werden von Jeremia gestraft.

Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Ägyptenland wohnten, nämlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen alle das Übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die

sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hin-
gingen, und räucherten und dienten [a] andern
Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch
eure Väter kannten. [a] 4 Mos. 25,2.3.
4. Und ich sandte stets zu euch alle meine
Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen:
Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.
5. Aber sie [b] gehorchten nicht, neigten auch
ihre Ohren vor ihrer Bosheit nicht, daß
sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht
geräuchert hätten. [b] K. 7,24.26. u. 11,8.
6. Darum ging auch mein Zorn und
Grimm an, und entbrannte über die Städte
Judas und über die Gassen zu Jerusalem,
daß sie zur Wüste und öde geworden sind,
wie es heutiges Tages stehet.
7. Nun so spricht der Herr, der Gott Ze-
baoth, der Gott Israels: Warum thut ihr
doch so großes Übel wider euer eigen Leben;
damit unter euch ausgerottet werde beides,
Mann und Weib, beides Kind und Säug-
ling aus Juda, und nichts von euch über-
bleibe;
8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer
Hände Werke, und räuchert andern Göttern
in Ägyptenlande, dahin ihr gezogen seid,
daselbst zu herbergen, auf daß ihr ausge-
rottet und zum Fluch und Schmach werdet
unter allen Heiden auf Erden?
9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer
Väter, des Unglücks der Könige Judas, des
Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen
Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das
euch begegnet ist im Lande Juda, und auf
den Gassen zu Jerusalem?
10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht
gedemüthiget, fürchten sich auch nicht, und
wandeln nicht in meinem Gesetz und Rech-
ten, die ich euch und euern Vätern vorge-
stellet habe.
11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, also: Siehe, ich will mein
Angesicht wider euch richten zum Unglück,
und ganz Juda soll ausgerottet werden.
12. Und ich will die Übrigen aus Juda
nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben
gen Ägyptenland zu ziehen, daß sie daselbst
herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen
werden in Ägyptenlande. [c] Durchs Schwert
sollen sie fallen, und durch Hunger sollen
sie umkommen, beide, klein und groß; sie
sollen durchs Schwert und Hunger sterben,
und sollen ein [d] Schwur, Wunder, Fluch
und Schmach werden. [c] K. 42,17. [d] K. 24,9.
13. Ich will auch die Einwohner in Ägyp-
tenlande mit dem [e] Schwert, Hunger und
Pestilenz heimsuchen, gleich wie ich zu Jeru-
salem gethan habe. [e] K. 24,10. u. 29,17 u. 42,17.

14. Daß aus den Übrigen Judas keiner
soll entrinnen noch überbleiben, die doch
darum hierher gekommen sind gen Ägyp-
tenland zur Herberge, daß sie wiederum
ins Land Juda kommen möchten, dahin sie
gerne wollten wiederkommen, und wohnen,
aber es soll keiner wieder dahin kommen,
ohne welche von hinnen fliehen.
15. Da antworteten dem Jeremia alle
Männer, die da wohl wußten, daß ihre
Weiber [f] andern Göttern räucherten, und
alle Weiber, so mit großen Haufen da stan-
den, samt allem Volk, die in Ägyptenland
wohnten und in [g] Pathros, und sprachen:
[f] K. 7,17.18. [g] Jes. 11,11
16. Nach dem Wort, das du im Namen
des Herrn uns sagest, wollen wir dir nicht
gehorchen,
17. Sondern [h] wir wollen thun nach alle
dem Wort, das aus unserm Munde gehet,
und wollen Melecheth des Himmels räu-
chern, und derselben Trankopfer opfern, wie
wir und unsere Väter, unsere Könige und
Fürsten gethan haben in den Städten Ju-
das und auf den Gassen in Jerusalem.
[i] Da hatten wir auch Brot genug, und
ging uns wohl, und sahen kein Unglück.
[h] K. 13,10. [i] Hos. 2,5.
18. Seit der Zeit aber wir haben abge-
lassen, Melecheth des Himmels zu räuchern,
und Trankopfer zu opfern, haben wir allen
Mangel gelitten, und sind durch Schwert
und Hunger umgekommen.
19. Auch wenn wir Melecheth des Him-
mels räuchern, und Trankopfer opfern, das
thun wir ja nicht ohne unserer Männer
Willen, daß wir derselben Kuchen backen
und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern
20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk,
beiden, Männern und Weibern und allem
Volk, die ihm so geantwortet hatten:
21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht
an das Räuchern, so ihr in den Städten
Judas und auf den Gassen zu Jerusalem
getrieben habt samt euern Vätern, Köni-
gen, Fürsten und allem Volk im Lande,
und hat es zu Herzen genommen,
22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern
bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet;
daher auch euer Land zur Wüste, zum Wun-
der und zum Fluch geworden ist, daß nie-
mand darinnen wohnet, wie es heutiges
Tages stehet
23. Darum daß ihr geräuchert habt, und
wider den Herrn gesündigt, und der Stimme
des Herrn nicht gehorchet, und in seinem
Gesetze, Rechten und Zeugnissen nicht ge-
wandelt habt, darum ist auch euch solches

Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Ägyptenland sind;

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselben räuchern, und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26 So höret nun des Herrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Ägyptenland wohnet. Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der Herr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Ägyptenland, der da sagt: So wahr der Herr, Herr lebet!

27 Siehe, ich will über sie [k] wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Ägyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. [k] K. 31,28

28 Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Ägyptenland in das Land Juda [l] wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Übrigen aus Juda, so gen Ägyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, wes Wort wahr geworden sei, meines oder ihres. [l] Jes. 11,11

29 Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück,

30 So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Hophra, den König in Ägypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleich wie ich Zedekia, den König Judas, übergeben habe in die Hand [m] Nebukadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund. [m] 2 Chron. 36,13 20

Das 45. Kapitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerias, da [a] er diese Reden auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremias im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas, und sprach: [a] K. 36,4.

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir, wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerz zugefügt! [b] Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. [b] Ps. 6,7

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus samt diesem meinem ganzen eigenen Lande.

5. Und du begehrest dir große Dinge? Begehre es nicht! Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Kapitel.

Ägypten soll eingenommen und zerstört, die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

Dies ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. Wider Ägypten.

Wider das Heer Pharao Nechos, des Königs in Ägypten, welches lag am Wasser Phrath zu Karchemis, das der König zu Babel, Nebukadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas:

3 Rüstet Schild und Tartsche, und ziehet in den Streit!

4 Spannet Rosse an, und lasset Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6 Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie [a] ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? [a] Ps. 93,3

8 Ägypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzt auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien!

10. Denn dies ist der Tag des Herrn, Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an

seinen Feinden räche, da das Schwert fressen,
und von ihrem Blut voll und trunken werden
wird. Denn sie müssen dem Herrn, Herrn
Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande
gen Mitternacht am Wasser Phrath.
11. Gehe hinauf gen [b] Gilead und hole
Salbe, Jungfrau, Tochter aus Ägypten;
aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest;
du wirst doch nicht heil [b] K 8,22
12. Deine Schande ist unter die Heiden
erschollen, deines Heulens ist das Land
voll; denn ein Held fällt über den andern,
und liegen beide mit einander darnieder
13. Dies ist das Wort des Herrn, das er
zu dem Propheten Jeremia redete, da Ne-
bukadnezar, der König zu Babel, daher
zog, Ägyptenland zu schlagen.
14. Verkündiget es in Ägypten, und saget
es an zu Migdal, sagt es an zu Noph und
Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur
Wehr! denn das Schwert wird fressen,
was um dich her ist.
15. Wie geht es zu, daß deine Gewalti-
gen zu Boden fallen, und mögen nicht be-
stehen? Der Herr hat sie so gestürzt
16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß
mit dem andern darnieder liegt Da
sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu
Volk ziehen in unser Vaterland vor
ert des Tyrannen!
Daselbst schrie man ihnen nach: Pha-
rao, der König Ägyptens, liegt; er hat sein
Gezelt gelassen!
18. So wahr als ich lebe, spricht [c] der
König, der Herr Zebaoth heißt, er wird
daherziehen, so hoch, wie der Berg Thabor
unter den Bergen ist, und wie der Karmel
am Meer ist. [c] Ps 24 10
19. Nimm dein Wandergeräte, du Ein-
wohnerin, Tochter Ägyptens; denn Noph
wird wüste und verbrannt werden, daß nie-
mand darinnen wohnen wird
20. Ägypten ist ein sehr schönes Kalb; aber
es kommt von Mitternacht der Schlächter
21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen,
sind auch wie gemästete Kälber; aber sie
müssen sich dennoch wenden, flüchtig wer-
den mit einander, und werden nicht be-
stehen; denn [d] der Tag ihres Unfalls wird
über sie kommen, nämlich die [e] Zeit ihrer
Heimsuchung [d] K 50,31 [e] Hos 9,7
22. Sie fahren daher, daß der Harnisch
prasselt, und kommen mit Heereskraft, und
bringen Äxte über sie, wie die Holzhauer.
23. Dieselben werden hauen also in ihrem
Walde, spricht der Herr, daß es nicht zu zäh-
len ist; denn ihrer ist mehr als [f] Heuschrecken,
die niemand zählen kann. [f] Richt 6 5 u 7,12

24. Die Tochter Ägyptens steht mit Schan-
den; denn sie ist dem Volk von Mitternacht
in die Hände gegeben.
25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israels,
spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Re-
genten zu No und den Pharao und Ägypten
samt seinen [g] Göttern und Königen, ja
Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen;
[g] K.43,12. Hes.30,1
26. Daß ich sie gebe in die Hände [h] denen,
die ihnen nach ihrem Leben stehen, in die
Hände Nebukadnezars, des Königs zu Ba-
bel, und seiner Knechte. Und darnach sollst
du bewohnt werden wie vor alters, spricht
der Herr. [h] K 21,7. u 34,20
27. Aber [i] du, mein Knecht Jakob, fürchte
dich nicht, und du, Israel, verzage nicht!
Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen
und deinem Samen aus dem Lande seines
Gefängnisses helfen, daß Jakob soll wie-
derkommen und im Frieden sein, und die
Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken
[i] K 30,10 Jes 44,2
28. Darum [k] fürchte dich nicht, du, Jakob,
mein Knecht, spricht der Herr, denn ich bin
bei dir [l] Mit allen Heiden, dahin ich dich
verstoßen habe, will ich es ein Ende ma-
chen, aber mit dir will es nicht ein Ende
machen, sondern ich will dich züchtigen mit
Maße, auf daß ich dich nicht ungestraft
lasse [k] Jes 41,10. [l] K 30,11

Das 47. Kapitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

Dies ist das Wort des Herrn, das zum
Propheten Jeremia geschah wider [a] die
Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug
[a] Jes 14,29 Hes 25,15 16
2. So spricht der Herr: Siehe, es kom-
men Wasser herauf von Mitternacht, die
eine Flut machen werden, und beides, Land
und was darinnen ist, beide, Städte und
die, so darinnen wohnen, wegreißen wer-
den, daß die Leute werden schreien, und alle
Einwohner im Lande heulen
3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse,
so dahertraben, und vor dem Rasseln ihrer
Wagen und Poltern ihrer Räder, daß sich
die Väter nicht werden umsehen nach den
Kindern, so verzagt werden sie sein
4. Vor dem Tage, so da kommt, zu zer-
stören alle Philister, und auszureuten Ty-
rus und Zidon samt ihren andern Gehil-
fen. Denn der Herr wird die Philister, die
das Übrige sind [b] aus der Insel Kaphthor,
verstören [b] Am 9,7
5. Gaza wird kahl werden, und Askalon

samt den Übrigen in ihren Gründen verderbet. Wie lange ᶜritzest du dich?
ᶜ5 Mos 14,28

6 O du Schwert des Herrn, wann willst
du doch aufhören? Fahre doch in deine
Scheide, und ruhe, und sei stille!

7 Aber wie kannst du aufhören, weil der
Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon,
und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Kapitel.

Weissagung wider Moab

Wider ᵃMoab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt
Nebo! denn sie ist zerstört, und liegt elend.
Kiriathaim ist gewonnen, die Feste steht
elend, und ist zerrissen. ᵃJes 15,1

2 Der Trotz Moabs ist aus, den sie an
Hesbon hatten, denn man gedenkt Böses
wider sie, nämlich: Kommt, ᵇwir wollen
sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seien.
Und du, Madmen, mußt auch verderbt
werden; das Schwert wird hinter dich
kommen. ᵇK 11,19. Ps 83,4

3 Man höret ein Geschrei zu Horonaim,
vom Verstören und großen Jammer.

4 Moab ist zerschlagen; man hört ihre
Jungen schreien.

5 Denn sie gehen mit Weinen den Weg
hinan gen Luhith, und die Feinde hören
ein Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab,

6 nämlich: Hebt euch weg, und errettet
euer Leben! Aber du wirst sein wie die
Heide in der Wüste.

7 Darum daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst
du auch gewonnen werden, und Kamos
muß hinaus gefangen wegziehen samt seinen Priestern und Fürsten. ᶜ1 Kön 11,7

8 Denn der Verstörer wird über alle
Städte kommen, daß nicht Eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gründe
verderbet, und die Ebene verstöret werden;
denn der Herr hat es gesagt.

9 Gebt Moab Federn; er wird ausgezogen, als flöge er, und ihre Städte werden
wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10 Verflucht sei, der des Herrn Werk
lässig thut; verflucht sei, der sein Schwert
aufhält, daß es nicht Blut vergieße!

11 Moab ist von seiner Jugend auf sicher
gewesen, und auf seinen Hefen stille gelegen,
und ist nie aus einem Faß in das andere
gegossen, und nie in das Gefängnis gezogen;
darum ist sein Geschmack ihm geblieben,
und sein Geruch nicht verändert worden.

12 Darum siehe, spricht der Herr, es
kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und
ihre Fässer ausleeren, und ihre Lägel zerschmettern.

13 Und Moab soll über dem Kamos zu
Schanden werden, gleich wie ᵈdas Haus
Israel über Beth-El zu Schanden geworden
ist, darauf sie sich verließen. ᵈ1 Kön 12,29.30

14 Wie ᵉdürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsleute? ᵉJes 16,6

15 So doch Moab muß verstöret, und
ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste
Mannschaft zur Schlachtbank herabgehen
müssen, ᶠspricht der König, welcher heißt
der Herr Zebaoth. ᶠK 46,18

16 Denn der Unfall Moabs wird schier
kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17 Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren
Namen kennet, und sprecht: Wie ist die ᵍ
starke Rute, und der herrliche Stab so zerbrochen! ᵍK 46,15

18 Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in
der Dürre! Denn der Verstörer Moabs
wird zu dir hinauf kommen, und deine
Festen zerreißen.

19 Tritt auf die Straße, und schaue, du
Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen
und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20 Ach, Moab ist verwüstet und verderbet! Heulet und schreiet, sagt es an zu Arnon, daß Moab verstöret sei!

21. Die Strafe ist über das ebene Land
gegangen, nämlich über Holon, ʰJahza,
Mephaath, ʰ4 Mos 21,23

22 Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,

23 Kiriathaim, Beth Gamul, Beth-Meon,

24 Kirioth, Bazra, und über alle Städte
im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25 Das Horn Moabs ist abgehauen, und
ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.

26 Machet sie trunken, (denn sie hat sich
wider den Herrn erhoben,) daß sie speien,
und die Hände ringen müsse, auf daß sie
auch zum Gespött werde.

27 Denn Israel hat dein Gespött sein
müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden, und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28 O ihr Einwohner in Moab, verlasset
die Städte, und wohnet in den Felsen, und
thut wie die Tauben, so da nisten in den
hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sei, hoffärtig,
hochmütig, trotzig und übermütig.

30. Aber der Herr spricht: Ich kenne sei-
nen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag,
und untersteht sich, mehr zu thun, denn sein
ist.
31. Darum muß ich über Moab heulen,
über das ganze Moab schreien, und
die Leute zu Kir-Heres klagen.
32. Ich muß über dich, Jaeser, du Wein-
stock zu Sibma, weinen, denn deine Reben
sind über das Meer gefahren, und bis an
das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer
ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.
33. Freude und Wonne ist aus dem Felde
weg und aus dem Lande Moab, und man
wird [c] keinen Wein mehr keltern, der Wein-
treter wird nicht mehr sein Lied singen.
c Jes. 16,10.
34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon
bis gen Eleale, welches bis gen Jahza er-
schallet, von Zoar an, der dreijährigen Kuh,
bis gen Horonaim; denn auch die Wasser
Nimrims sollen versiegen.
35. Und ich will, spricht der Herr, in
Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht
mehr auf den Höhen opfern, und ihren
Göttern räuchern sollen.
36. Darum [d] brummet mein Herz über
Moab wie eine Trompete, und über die
Leute zu Kir-Heres brummet mein Herz wie
eine Trompete, denn sie haben es übermacht,
darum müssen sie zu Boden gehen. d Jes. 16,11.
37. Alle [e] Köpfe werden kahl sein und
alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt,
und jedermann wird Säcke anziehen.
e Jes. 15,2. u. 15,2.3.
38. Auf allen Dächern und Gassen allent-
halben in Moab, wird man klagen, denn
ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwertes
Gefäß, spricht der Herr.
39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie!
Wie schändlich hanget sie den Kopf! Und
Moab ist zum Spott und zum Schrecken
geworden allen, so um sie her wohnen.
40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er
[f] fliegt daher wie ein Adler, und breitet
seine Flügel aus über Moab. f K. 49,22.
41. Kirjath ist gewonnen, und die festen
Städte sind eingenommen, und das Herz
der Helden in Moab wird zu derselben Zeit
sein wie [g] einer Frauen Herz in Kindes-
nöten. g K. 30,6. u. 49,22.24.
42. Denn Moab muß vertilget werden,
daß sie kein Volk mehr seien, darum daß
es sich wider den Herrn erhoben hat.
43. Furcht, Grube und Strick kommt
über dich, du Einwohner in Moab, spricht
der Herr.
44. Wer [h] der Furcht entfliehet, der wird
in die Grube fallen, und wer aus der Grube
kommt, der wird im Strick gefangen wer-
den; denn ich will über Moab kommen
lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht
der Herr. h Jes. 24,18. Am. 5,19.
45. Die aus der Schlacht entrinnen, wer-
den Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird
ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme
aus Sihon gehen, welche die Örter in Moab,
und die kriegerischen Leute verzehren wird.
46. Wehe dir, Moab! Verloren ist das
Volk Kamos'; denn man hat deine Söhne
und Töchter genommen, und gefangen
weggeführt.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich
das Gefängnis Moabs wenden, spricht der
Herr. Das sei gesagt von der Strafe über
Moab.

Das 49. Kapitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

Wider [a] die Kinder Ammon spricht der
Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder,
oder hat er keinen Erben? Warum besitzt
denn Malchom das Land Gad, und sein Volk
wohnet in jenen Städten? a Hes. 25,2.
2. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrei
erschallen lassen über [b] Rabbath der Kinder
Ammon, daß sie soll auf einem Haufen
wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer
angesteckt werden, aber Israel soll besitzen
die, von denen sie besessen waren, spricht der
Herr. b Jes. 11,6. c 5 Mos. 3,11. 2 Sam. 12,26.
3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret.
Schreiet, ihr Töchter Rabbas, und ziehet
Säcke an, klaget, und laufet auf den Mauern
herum! denn Malchom [d] wird gefangen
weggeführt samt seinen Priestern und Für-
sten. d K. 48,7.
4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine
Auen sind versauft, du ungehorsame Toch-
ter, die du dich auf deine Schätze verlässest,
und sprichst in deinem Herzen: Wer darf
sich an mich machen?
5. Siehe, spricht der Herr, Herr Zebaoth:
Ich will Furcht über dich kommen lassen
von allen, die um dich her wohnen, daß
ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus
verstoßen werde, und niemand sei, der die
Flüchtigen sammle.
6. Aber darnach will ich wieder [e] wenden
das Gefängnis der Kinder Ammon, spricht
der Herr. e K. 33,7.26. u. 48,47.
7. [f] Wider Edom.
So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine
Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein

Rat mehr bei den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? [f] Jes. 21,11. Hes. 25,12.13.

8. Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Esau entblößet, und seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will ich das Leben gönnen, und deine Witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der Herr: Siehe, [g] diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. [g] K. 25,29.

13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bazra soll [h] ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden und alle ihre Städte eine ewige Wüste. [h] K. 12,18.

14. Ich habe gehört vom Herrn, daß [i] eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Sammelt euch, und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit! [i] Obad. V. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innehast. [k] Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr. [k] Obad. V. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, [l] daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; [l] K. 50,13. u. 51,37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehrt ist, spricht der Herr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die feste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und [m] wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? [m] K. 50,44.

20. So höret nun den Ratschlag des Herrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es? ob [n] nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören, [n] K. 50,45.

21. Daß die [illegible] beben wird, wenn es in einander fällt, [illegible] ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er [o] fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselben Zeit wird das Herz der Helden in Edom sein wie das Herz einer Frau in Kindesnöten. [o] K. 48,40.

23. [p] Wider Damaskus.

Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. [p] Jes. 17,1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und ist [q] in Ängsten und Schmerzen wie eine Frau in Kindesnöten. [q] K. 50,43.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum wird ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauer zu [r] Damaskus mit Feuer anstecken, daß es die Paläste Benhadads verzehren soll. [r] Am. 1,4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazors, welche Nebukadnezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf gen Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Herde nehmen, ihre Gezelte, alle Geräte und Kamele werden sie wegführen, und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. Fliehet, hebt euch eilends davon, verkriecht euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der Herr; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meinet euch.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der Herr; sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kamele sollen geraubt, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen

Orten her will ich ihr Unglück über sie kom-
men lassen, spricht der Herr.
33. Daß Hazor soll eine [e] Drachenwoh-
nung und eine ewige Wüste werden, daß
niemand daselbst wohne, und kein Mensch
darinnen hause. [e] K. 9,11.
34. Dies ist das Wort des Herrn, welches
geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider
Elam im Anfang des Königreichs Zedekias,
des Königs Judas, und sprach:
35. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre
vornehmste Gewalt;
36. Und will die vier Winde aus den vier
Örtern des Himmels über sie kommen las-
sen, und will sie in alle dieselben Winde zer-
streuen, daß kein Volk sein soll, dahin nicht
Vertriebene aus Elam kommen werden.
37. Und ich will Elam verzagt machen
vor ihren Feinden und denen, die ihnen
nach ihrem Leben stehen, und Unglück über
sie kommen lassen mit meinem grimmigen
Zorn, spricht der Herr; und [f] will das
Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich
sie aufreibe. [f] K. 9,16. 3 Mos. 26,33.
38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen,
und will beide, den König und die Fürsten,
daselbst umbringen, spricht der Herr.
39. Aber in zukünftiger Zeit will [g] ich das
Gefängnis Elams wieder wenden, spricht
der Herr. [g] K. 48,47.

Das 50. Kapitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

Dies ist das Wort, welches der Herr durch
den Propheten Jeremia geredet hat [a] wider
Babel und das Land der Chaldäer:
[a] K. 51,1. Jes. 13,1 u. 14,4.
2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt
erschallen, werft ein Panier auf; laßt er-
schallen, und verberget es nicht, und sprecht:
Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schan-
den, Merodach ist zerschmettert; ihre Götzen
stehen mit Schanden, und ihre Götter sind
zerschmettert.
3. Denn es zieht von Mitternacht ein
Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land
zur Wüste machen, daß niemand darinnen
wohnen wird, sondern beide, Leute und
Vieh, davon fliehen werden.
4. In denselben Tagen und zur selbigen
Zeit, spricht der Herr, werden kommen die
Kinder Israel samt den Kindern Juda,
und [b] weinend daher ziehen, und den
Herrn, ihren Gott, suchen. [b] K. 31,9.
5. Sie werden forschen nach dem Wege
gen Zion, daselbsthin sich kehren: [c] Kommt,
und laßt uns zum Herrn fügen mit einem
ewigen Bunde, des nimmermehr vergessen
werden soll. [c] Jes. 2,3.
6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne
Herde; ihre Hirten haben sie verführet, und
auf den Bergen in der Irre gehen lassen,
daß sie von den Bergen auf die Hügel ge-
gangen sind, und ihrer Hürden vergessen.
7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und
ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht un-
recht: darum daß sie sich haben versündigt
an dem Herrn in der Wohnung der Ge-
rechtigkeit und an dem Herrn, der ihrer
Väter Hoffnung ist.
8. [d] Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande, und stellet euch als
Böcke vor der Herde her! [d] K. 51,6.45.
9. Denn siehe, ich will große Völker mit
Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht
erwecken, und wider Babel herauf bringen,
die sich wider sie sollen rüsten, welche sie
auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie
eines guten Kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäerland soll ein Raub
werden, daß alle, die sie berauben, sollen
genug davon haben, spricht der Herr;
11. Darum daß ihr euch des freuet und
rühmet, daß ihr mein Erbteil geplündert
habt, und löcket wie die geilen Kälber, und
[e] wiehert wie die starken Gäule. [e] K. 5,8.
12. Eure Mutter stehet mit großen Schan-
den, und die euch geboren hat, ist zum
Spott geworden; siehe, unter den Heiden
ist sie die geringste, wüst, dürr und öde.
13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß
sie [f] unbewohnet und ganz wüst bleiben,
daß alle, so vor Babel über gehen, [g] wer-
den sich verwundern, und pfeifen über alle
ihre Plage. [f] K. 9,11. u. 51,37. [g] K. 49,17.
14. Rüstet euch wider Babel umher, alle
Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile
nicht; denn sie hat wider den Herrn ge-
sündigt.
15. Jauchzet über sie um und um; sie muß
sich geben, ihre Grundfesten sind gefallen,
ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das
ist des Herrn Rache; [h] rächet euch an ihr,
thut ihr, wie sie gethan hat. [h] Offenb. 18,6.
16. Rottet aus von Babel beide, den Säe-
mann und den Schnitter in der Ernte, daß
ein jeglicher [i] vor dem Schwert des Ty-
rannen sich kehre zu seinem Volk, und ein
jeglicher fliehe in sein Land. [i] K. 46,16.
17. Israel hat müssen sein eine zerstreute
Herde, die die Löwen verscheucht haben.
Am ersten fraß sie der König zu Assyrien;
darnach überwältigte sie Nebukadnezar, der
König zu Babel.
18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der

Gott Israels, also: Siehe, ich will den Kö-
nig zu Babel heimsuchen und sein Land,
gleich wie ich den König zu Assyrien heim-
gesucht habe
19. Israel aber will ich wieder heim zu
seiner Wohnung bringen, daß sie auf Kar-
mel und Basan weiden, und ihre Seele auf
dem Gebirge Ephraim und Gilead gesät-
tiget werden soll.
20. Zur selbigen Zeit und in denselben Ta-
gen wird man die Missethat Israels suchen,
spricht der Herr, aber es wird keine da sein,
und die Sünden Judas, aber es wird keine
gefunden werden; denn * ich will sie ver-
geben denen, so ich überbleiben lasse.
*K. 31,34. u. 33,8.
21. Ziehe hinauf wider das Land, das
alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die
Einwohner der Heimsuchung; verheere und
verbanne ihre Nachkommen, spricht der Herr;
und thue alles, was ich dir befohlen habe.
22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande
und großer Jammer
23. Wie geht es zu, daß der ¹ Hammer
der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen
ist? Wie geht es zu, daß ᵐ Babel eine Wüste
geworden ist unter allen Heiden?
¹K. 51,20. ᵐ Jes. 13,19.
24. Ich habe dir nachgestellet, Babel;
darum bist du auch gefangen, ehe du dich's
versahest; du bist getroffen und ergriffen,
denn du hast dem Herrn getrotzet.
25. Der Herr hat seinen ⁿ Schatz aufge-
than, und die Waffen seines Zorns her-
vorgebracht; denn solches hat der Herr,
Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande aus-
gerichtet. ⁿ Röm. 2,5.
26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende,
öffnet ihre Kornhäuser, werft sie in einen
Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts
übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie
hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen! denn
der Tag ist gekommen, ᵒ die Zeit ihrer
Heimsuchung. ᵒ Hos. 9,7.
28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen
und derer, so entronnen sind aus dem Lande
Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die
Rache des Herrn, unsers Gottes, und die
Rache seines Tempels.
29. Ruft viele wider Babel, belagert sie
um und um, alle Bogenschützen, und laßt
keinen davonkommen; ᵖ vergeltet ihr, wie
sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut
ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider
den Herrn, den Heiligen in Israel. ᵖ Ps. 137,8.
30. Darum soll ihre junge Mannschaft
fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegs-
leute untergehen zur selbigen Zeit, spricht
der Herr.
31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich,
spricht der Herr, Herr Zebaoth; denn dein
Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heim-
suchung.
32. Da soll der Stolze stürzen und fallen,
daß ihn niemand aufrichte; ich will seine
Städte mit Feuer anstecken, das soll alles,
was um ihn her ist, verzehren.
33. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
die Kinder Israel samt den Kindern Juda
müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle,
die sie gefangen weggeführt haben, halten
sie, und wollen sie nicht loslassen.
34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt
Herr Zebaoth: der wird ihre Sache so aus-
führen, daß er das Land bebend, und die
Einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwert soll kommen, spricht der
Herr, über die Chaldäer und über die Ein-
wohner zu Babel und über ihre Fürsten
und über ihre Weisen.
36. Schwert soll kommen über ihre Weis-
sager, daß sie zu Narren werden. Schwert
soll kommen über ihre Starken, daß sie ver-
zagen.
37. Schwert soll kommen über ihre ᵍ
Rosse und Wagen und allen Pöbel, so dar-
innen ist, daß sie zu Weibern werden.
Schwert soll kommen über ihre Schätze,
daß sie geplündert werden. ᵍ K. 51,30.
38. Trockenheit soll kommen über ihre
Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein
Götzenland, und sie trotzen auf ihre schreck-
lichen Götzen.
39. Darum sollen ʳ ungeheure Tiere und
Vögel darinnen wohnen und die jungen
Strauße; und soll nimmermehr bewohnet
werden, und niemand darinnen hausen für
und für: ʳ Offenb. 18,2.
40. Gleich wie Gott ˢ Sodom und Go-
morra samt ihren Nachbarn umgekehret
hat, spricht der Herr, daß niemand darin-
nen wohne, noch kein Mensch darinnen
hause. ˢ 1 Mos. 19,24.25.
41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitter-
nacht her; viele Heiden und viele Könige wer-
den von der Seite des Landes sich aufmachen.
42. Die haben Bogen und Schild; sie sind
grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei
ist ᵗ wie das Brausen des Meers; sie reiten
auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner
wider dich, du Tochter Babel. ᵗ K. 6,23.
43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht
hören wird, so werden ihm die Fäuste ent-
sinken; ihm wird so angst und bange werden
ᵘ wie einer Frau in Kindesnöten. ᵘ K. 49,24.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe
vom stolzen Jordan wider die festen Hütten;
denn ich will ihn daselbst her eilends
laufen lassen. Und [v] wer weiß, wer der
Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde?
Denn [w] wer ist mir gleich? wer will mich
meistern? und wer ist der Hirte, der mir
widerstehen kann? [v] K.49,19. [w] Hiob 38,2.3.4.
45. So höret nun den Ratschlag des
Herrn, den er über Babel hat, und seine
Gedanken, die er hat über die Einwohner
im Lande der Chaldäer. Was gilt's? ob [x]
nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden,
und ihre Wohnung zerstören; [x] K.49,20.
46. Und die Erde wird beben von dem
Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen,
wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Kapitel.

Die Weissagung von der Zerstörung Babels wird wiederholt und bestätigt.

So spricht der Herr: Siehe, ich will einen
scharfen Wind erwecken wider Babel und
wider ihre Einwohner, die sich wider mich
gesetzt haben.
2. Ich will auch Worfler gen Babel
schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land
ausfegen, die allenthalben um sie sein werden
am Tage ihres Unglücks.
3. Denn ihre Schützen werden nicht
schießen, und ihre Geharnischten werden
sich nicht wehren können. So verschonet
nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet
alle ihr Heer,
4. Daß die Erschlagenen da liegen im
Lande der Chaldäer, und die Erstochenen
auf ihren Gassen.
5. Denn Israel und Juda sollen nicht
Witwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth,
gelassen werden. Denn jener Land
hat sich hoch verschuldet am Heiligen in
Israel.
6. [a] Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher
seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet
in ihrer Missethat. Denn dies ist die [b] Zeit
der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist,
und will sie bezahlen.
[a] K.50,8 Offenb.18,4. [b] Jes 31,8.
7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle
Welt [c] trunken gemacht hat, ist in der Hand
des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem
Wein getrunken; darum sind die Heiden so
toll geworden. [c] K.25,27.
8. Wie plötzlich ist [d] Babel gefallen und
zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch
Salbe zu ihren Wunden, ob sie vielleicht
möchte heil werden. [d] Offenb.18,2.
9. Wir heilen Babel; aber sie will nicht heil
werden. So laßt sie fahren, und laßt uns
ein jeglicher in sein Land ziehen! Denn [e] ihre
Strafe reicht bis an den Himmel, und langet
hinauf bis an die Wolken. [e] Offenb.18,5.
10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor
gebracht. [f] Kommt, laßt uns zu Zion
erzählen die Werke des Herrn, unsers
Gottes. [f] Ps.66,16.
11. Ja, poliert nun die Pfeile wohl, und
rüstet die Schilde! Der Herr hat den Mut
der Könige in Medien erweckt. Denn seine
Gedanken stehen wider Babel, daß er sie
verderbe; denn [g] dies ist die Rache des
Herrn, die Rache seines Tempels. [g] K.50,28
12. Ja, steckt nun Panier auf die Mauern
zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet
Wächter, bestellet die Hut; denn der Herr
gedenkt etwas, und wird auch thun, was er
wider die Einwohner zu Babel geredet hat.
13. Die du [h] an großen Wassern wohnest,
und große Schätze hast, dein Ende ist gekommen,
und dein Geiz ist aus. [h] Offenb.17,1.
14. Der Herr Zebaoth hat [i] bei seiner
Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen
füllen, als wären es Käfer; die sollen
dir ein Liedlein singen. [i] Am.6,8
15. Der die [k] Erde durch seine Kraft gemacht
hat, und den Weltkreis durch seine
Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich
zugerichtet. [k] 1 Mos.1,6 K.10,12
16. Wenn [l] er donnert, so ist da Wasser
die Menge unter dem Himmel; er zieht die
Nebel auf vom Ende der Erde; er macht
die Blitze im Regen, und läßt den Wind
kommen aus heimlichen Örtern. [l] K.10,13
17. [m] Alle Menschen sind Narren mit ihrer
Kunst, und alle Goldschmiede stehen
mit Schanden mit ihren Bildern; denn
ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein
Leben [m] K.10,14
18. Es ist eitel nichts, und verführerisches
Werk; sie müssen umkommen, wenn sie
heimgesucht werden.
19. Aber also ist der nicht, der [n] Jakobs
Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft,
der ist's, und Israel ist die Rute seines
Erbes. Er heißt Herr Zebaoth. [n] K.10,16
20. Du bist [o] mein Hammer, meine Kriegswaffe;
durch dich habe ich die Heiden zerschmissen
und die Königreiche zerstöret.
[o] K.50,23.
21. Ich [p] will deine Rosse und Reiter
zerscheitern; ich will deine Wagen und
Fuhrmänner zerschmeißen; [p] K.50,37.
22. Ich will deine Männer und Weiber
zerschmeißen; ich will deine Alten und
Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge
und Jungfrauen zerschmeißen.

23. Ich will deine Hirten und Herde zer-
schmeißen; ich will deine Bauern und Joche
zerschmeißen; ich will deine Fürsten und
Herren zerschmeißen.
24. Denn ich will Babel und allen Einwoh-
nern der Chaldäer [g] vergelten alle ihre Bos-
heit, die sie an Zion begangen haben, vor euren
Augen, spricht der Herr. [g] K. 50,29. 2 Theß. 2,8.
25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher
Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der
Herr; ich will meine Hand über dich strecken,
und dich von den Felsen herab wälzen, und
will einen verbrannten Berg aus dir machen,
26. Daß man weder Eckstein noch Grund-
stein aus dir nehmen könne, sondern eine
ewige Wüste sollst du sein, spricht der Herr.
27. Werfet Panier auf im Lande, blaset
die Posaune unter den Heiden, heiliget die
Heiden wider sie; ruft wider sie die König-
reiche [r] Ararat, Meni und Askenas; bestellet
Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf
wie flatternde Käfer! [r] 1 Mos 8,4. Jes. 37,38
28. Heiliget die Heiden wider sie, nämlich
die Könige aus Medien samt allen ihren
Fürsten und Herren und das ganze Land
ihrer Herrschaft,
29. Daß das Land erbebe und erschrecke;
denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet
werden wider Babel, daß er das Land Babel
zur Wüste mache, darin niemand wohne.
30. Die Helden zu Babel werden nicht zu
Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der
Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus, und
sind Weiber geworden; ihre Wohnungen
sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.
31. Es läuft hier einer und da einer dem
andern entgegen, und eine Botschaft begeg-
net hier und da der andern, dem Könige
zu Babel anzusagen, daß seine Stadt ge-
wonnen sei bis ans Ende,
32. Und die Furten eingenommen, und
die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegs-
leute seien blöde geworden.
33. Denn also spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels: Die Tochter Babel ist
wie eine Tenne, wenn man darauf drischt;
es wird ihre Ernte gar schier kommen.
34. Nebukadnezar, der König zu Babel,
hat mich gefressen und umgebracht; er hat
mir ein leeres Gefäß gemacht; er hat
mich verschlungen wie ein Drache; er hat
seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlich-
sten; er hat mich verstoßen.
35. Nun aber findet sich über Babel der
Frevel, an mir begangen und mein Fleisch,
spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein
Blut über die Einwohner in Chaldäa,
spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich will dir deine Sache ausführen, und dich
rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und
ihre Brunnen versiegen lassen.
37. Und Babel soll zum Steinhaufen und
zur Drachenwohnung werden, zum Wun-
der und zum Anpfeifen, daß niemand dar-
innen wohne.
38. Sie sollen mit einander brüllen wie die
Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.
39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die
Hitze setzen, und will sie trunken machen,
daß sie fröhlich werden, und einen ewigen
Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr
aufwachen sollen, spricht der Herr.
40. Ich will sie herunter führen wie [s]
Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder
mit den Böcken. [s] Jes. 53,7.
41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die
Berühmte in aller Welt so eingenommen!
Wie ist Babel so zum Wunder geworden
unter den Heiden!
42. Es ist ein Meer über Babel gegangen,
und sie ist mit desselben Wellen Menge be-
deckt.
43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu
einem dürren, öden Lande geworden, zum
Lande, da niemand innen wohnet, und da
kein Mensch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel heim-
gesucht, und habe aus seinem Rachen geris-
sen, das er verschlungen hatte; und sollen
die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn
es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette
ein jeglicher seine Seele vor dem grimmi-
gen Zorn des Herrn!
46. Euer Herz möchte sonst weich werden,
und verzagen vor dem Geschrei, das man
im Lande hören wird; denn es wird ein Ge-
schrei im Jahr gehen, und nach demselben
im andern Jahr auch ein Geschrei über
Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wi-
der den andern sein.
47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß
ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und
ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und
ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.
48. [t] Himmel und Erde und alles, was
darinnen ist, werden jauchzen über Babel,
daß ihre Verstörer von Mitternacht gekom-
men sind, spricht der Herr. [t] Offenb. 18,20.
49. Und wie Babel in Israel die Er-
schlagenen gefället hat, also sollen zu Babel
die Erschlagenen gefället werden im gan-
zen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem
Schwert entronnen seid, und säumet euch

nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande,
und laßt euch Jerusalem im Herzen sein.
51. Wir waren zu Schanden geworden,
da wir die Schmach hören mußten, und die
Schande unser Angesicht bedeckte; da die
Fremden über das Heiligtum des Hauses
des Herrn kamen.
52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht
der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen
will, und im ganzen Lande sollen die tödlich
Verwundeten seufzen.
53. Und wenn Babel ᵘ gen Himmel stiege,
und ihre Macht in der Höhe fest machte,
so sollen doch Verstörer von mir über sie
kommen, spricht der Herr. ᵘ K. 49,16.
54. Man hört ein Geschrei zu Babel, und
einen großen Jammer in der Chaldäer Lande;
55. Denn der Herr verstöret Babel; er
verderbet sie mit solchem großen Geschrei
und Getümmel, daß ihre Wellen brausen
wie die großen Wasser.
56. Denn es ist über Babel der Verstörer
gekommen, ihre Helden werden gefangen,
ihre Bogen werden zerbrochen; denn der
Gott der Rache, der Herr, ᵛ bezahlet sie
ᵛ K. 16,18. Luk. 23,41
57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren
und Hauptleute und Krieger trunken ma-
chen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen
schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen,
spricht ʷ der König, der da heißt Herr Ze-
baoth. ʷ Ps 24,10.
58. So spricht der Herr Zebaoth: Die
Mauern der großen Babel sollen untergra-
ben, und ihre hohen Thore mit Feuer an-
gesteckt werden; daß der Heiden Arbeit
verloren sei, und verbrannt werde, was
die Völker mit Mühe erbauet haben.
59. Dies ist das Wort, das der Prophet
Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerias,
des Sohnes Mahseas, der da zog mit Ze-
dekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im
vierten Jahr seines Königreichs. Und Se-
raja war ein friedsamer Fürst.
60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück,
so über Babel kommen sollte, in ein Buch,
nämlich alle diese Worte, die wider Babel
geschrieben sind.
61. Und Jeremia sprach zu Seraja:
Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu,
und lies alle diese Worte,
62. Und sprich: Herr, du hast geredet wi-
der diese Stätte, daß du sie willst ausrotten,
daß niemand darinnen wohne, weder Men-
schen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sei.
63. Und wenn du das Buch hast ausge-
lesen, so binde einen Stein ˣ daran, und
wirf es in den [illegible]rath, ˣ Offenb. 18,21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt
werden, und nicht wieder aufkommen von
dem Unglück, das ich über sie bringen will,
sondern vergehen. So weit hat Jeremia
geredet.

Das 52. Kapitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Jojachins Erhöhung.

Zedekia ᵃ war ein und zwanzig Jahre alt,
da er König ward, und regierte elf Jahre
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamu-
tal, eine Tochter Jeremias zu Libna.
ᵃ K. 37,1. 2 Kön. 24,17.18. 2 Chron. 36,10.11.
2. Und that, das dem Herrn übel gefiel,
gleich wie Jojakim gethan hatte.
3. Denn es ging des Herrn Zorn über
Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem
Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab ᵇ vom
Könige zu Babel. ᵇ 2 Kön. 24,20. Hes. 17,15.
4. Aber im neunten Jahr seines König-
reichs, ᶜ am zehnten Tage des zehnten Mo-
nats kam Nebukadnezar, der König zu Ba-
bel, samt all seinem Heer wider Jerusa-
lem, und belagerten sie, und machten eine
Schanze rings umher. ᶜ 2 Kön. 25,1
5. Und blieb also die Stadt belagert bis
ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
6. Aber am neunten Tage des vierten
Monats nahm der Hunger überhand in der
Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts
mehr zu essen.
7. Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur
Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges
zum Thor zwischen den zwei Mauern, zum
Garten des Königs. Aber die Chaldäer
lagen um die Stadt her.
8. Und da diese zogen des Weges durch
das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem
Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem
Felde bei Jericho; da zerstreute sich all sein
Heer von ihm.
9. Und sie fingen ᵈ den König, und brach-
ten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen
Riblath, die im Lande Hemath liegt; der
sprach ein Urteil über ihn. ᵈ 5 Mos. 28,36.
10. Allda ᵉ ließ der König zu Babel die
Kinder Zedekias vor seinen Augen erwür-
gen, und erwürgte alle Fürsten Judas zu
Riblath. ᵉ K. 39,6.7.
11. Aber Zedekia ließ er die ᶠ Augen
ausstechen, und ließ ihn mit zwei Ketten
binden, und führte ihn also der König zu
Babel gen Babel, und legte ihn in das Ge-
fängnis, bis daß er starb. ᶠ 2 Kön. 25,7.
12. Am zehnten Tage des [illegible] Monats,
welches ist das neunzehnte Jahr Nebukad-

nezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar-
adan, der Hauptmann, der stets um den
König zu Babel war, gen Jerusalem,
13. Und verbrannte des Herrn Haus und
des Königs Haus und alle Häuser zu Je-
rusalem; alle große Häuser verbrannte er
mit Feuer.
14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so
bei dem Hauptmanne war, rissen um alle
Mauern zu Jerusalem rings umher.
15. Aber das arme Volk und andere Volk,
so noch übrig war in der Stadt, und die
zum Könige zu Babel fielen, und das
übrige Handwerksvolk führte Nebusaradan,
der Hauptmann, gefangen weg.
16. Und vom armen Volk auf dem Lande
ließ Nebusaradan, der Hauptmann, bleiben
Weingärtner und Ackerleute.
17. Aber die ehernen [g] Säulen am Hause
des Herrn und das Gestühle und das eherne
Meer am Hause des Herrn zerbrachen die
Chaldäer, und führten alle das Erz von
denselben gen Babel. [g] K. 27,19
18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer,
Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die
man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen,
nahmen sie weg.
19. Dazu nahm der Hauptmann, was
golden und silbern war an Bechern,
Rauchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern,
Löffeln und Schalen;
20. Die zwei Säulen, das einzelne Meer,
die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des
Gestühls standen, welche der [h] König Sa-
lomo hatte lassen machen zum Hause des
Herrn. Alles dieses Gerätes Erz war un-
ermeßlich viel. [h] 1 Kön. 7,15.
21. Der [i] zwei Säulen aber war eine jeg-
liche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur,
zwölf Ellen lang, reichte um sie her, und
war vier Finger dick und inwendig hohl;
[i] 2 Kön. 25,17
22. Und stand auf jeglicher ein eherner
Knauf, fünf Ellen hoch, und Reife und Gra-
natäpfel waren an jeglichem Knauf rings
umher, alles ehern; und war eine Säule
wie die andere, die Granatäpfel auch.
23. Es waren der Granatäpfel sechs und
neunzig daran, und aller Granatäpfel wa-
ren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Pries-
ter Seraja aus der ersten Ordnung und
den Priester Zephanja aus der andern
Ordnung und drei Thorhüter,
25. Und [k] Einen Kämmerer aus der
Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt
war, und sieben Männer, welche um den
König sein mußten, die in der Stadt ge-
funden wurden; dazu Sopher, den Heer-
fürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte;
dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt
gefunden wurden: [k] 2 Kön. 25,19.
26. Diese nahm [l] Nebusaradan, der
Hauptmann, und brachte sie dem Könige
zu Babel gen Riblath. [l] 2 Kön. 25,20
27. Und [m] der König zu Babel schlug sie
tot zu Riblath, die im Lande Hemath liegt.
Also ward Juda aus seinem Lande wegge-
führet. [m] 2 Kön. 25,21.
28. Dies ist das Volk, welches Nebukad-
nezar weggeführet hat, nämlich im sieben-
ten Jahr, drei tausend und drei und zwan-
zig Juden.
29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebu-
kadnezar, acht hundert und zwei und drei-
ßig Seelen aus Jerusalem.
30. Und im drei und zwanzigsten Jahr
des Nebukadnezar führte Nebusaradan, der
Hauptmann, siebenhundert und fünf und
vierzig Seelen weg aus Juda. Aller
Seelen sind vier tausend und sechs hun-
dert.
31. Aber [n] im sieben und dreißigsten
Jahr, nachdem Jojachin, der König zu
Juda, weggeführet war, am fünf und
zwanzigsten Tage des zwölften Monats,
erhob Evil-Merodach, der König zu Babel,
im Jahr, da er König ward, das Haupt
Jojachins, des Königs Judas, und ließ ihn
aus dem Gefängnis, [n] 2 Kön. 25,27.
32. Und redete freundlich mit ihm, und
setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle,
die bei ihm zu Babel waren;
33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses
Kleider, daß er [o] vor ihm aß stets sein Le-
ben lang. [o] 2 Sam. 9,7.
34. Und ihm ward stets seine Unterhal-
tung vom Könige zu Babel gegeben, wie
es ihm verordnet war, [p] sein ganzes Leben
lang bis an sein Ende. [p] 2 Kön. 25,30.

Die Klaglieder Jeremias.

Das 1. Kapitel.

Des jüdischen Volks Jammerstand.

Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks
war! Sie ist wie eine Witwe. Die eine
Fürstin unter den Heiden und eine Königin
in den Ländern war, muß nun dienen.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die
Thränen über die Backen laufen; es ist

niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. [a]Ps. 69,21.

3. Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde; ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der Herr hat sie voll Jammer gemacht um ihrer großen Sünden willen, und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hin gezogen.

6. Es ist von der Tochter Zions aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber her gehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat, weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathe.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie sein wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebt an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeint, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach, Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr!

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt: denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, [b] davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. [b]5 Mos. 23,3.

11. Alle ihr Volk seufzet, und gehet nach Brot; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach, Herr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin!

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich [c] voll Jammer gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. [c]Ps. 88,4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt, und dasselbe lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Judas [d] eine Kelter treten lassen. [d]Offenb. 14,20.

16. Darum [e] weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin; denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. [e]Jer. 14,17.

17. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie ein unreines Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz: meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängnis gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie [f] gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben. [f]Ps. 37,25.

20. Ach, Herr, siehe doch, wie [g] bange ist mir, daß mir's im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht. [g]Ps. 25,17. Luk. 21,26.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze, und habe doch [h] keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. [h]Ps. 69,21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Kapitel.

Trauergesang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen [i] Fußschemel am Tage seines !

[i]Ps. 99,5. 7,49.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleift; er hat entweihet beide, ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alle Hörner Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jakob ein [b] Feuer angesteckt, das umher verzehret; [b] Jer. 17,27.

4. Er hat [c] seinen Bogen gespannet wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. [c] Ps. 7,13.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Paläste, und hat seine Festen verderbt; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht;

6. Er hat sein Gezelt zerwühlet wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der Herr hat zu Zion beide, Feiertag und Sabbath, lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide, König und Priester, schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligtum verbannet: er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschrieen haben wie an einem Feiertage.

8. Der Herr hat gedacht zu verderben die Mauer der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgte; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen, und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde, und sind stille; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich [d] habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, [d] Jer. 9,1. K. 1,16.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brot und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen? Du Jungfrau Tochter Zion, wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis gewehret hätten, sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, [e] blecken die Zähne, und sprechen: He! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, des wir haben begehrt; wir haben es erlanget, wir haben es erlebt. [e] Hiob 16,9. Ps. 35,16.

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herabfließen wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

19. Stehe des Nachts auf, und schreie; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen!

20. Herr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber [f] ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligtum des Herrn so erwürget werden? [f] 5 Mos. 28,53.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürgt am Tage deines Zorns; du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag, daß niemand am Tage des Zorns des Herrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Kapitel.

Klag- und Trostschrift.

Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsternis, und nicht in das Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat [a] mich in die Finsternis gelegt, wie die Toten in der Welt. [a] Ps.143,3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich [b] gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. [b] Ps.22,3 u.69,4.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich [c] gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. [c] Ps.10,9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, und mit Wermut getränkt.

16. [d] Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. [e] Er wälzet mich in der Asche. [d] Ap.Gesch.7,54. [e] Hes.27,30

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und [f] Galle getränkt bin. [f] Matth.27,34

20. Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir's.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die [g] Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine [h] Barmherzigkeit hat noch kein Ende, [g] Neh.9,31. [h] 1 Chron.22,13.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein [i] Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. [i] Ps.16,5. u. 73,26.

25. Denn der [k] Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. [k] Ps.40,2.

26. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein, und [l] auf die Hilfe des Herrn hoffen. [l] Jes.50,10.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt,

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößt nicht ewiglich,

32. Sondern er [m] betrübt wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; [m] Jes.54,8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt,

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß [n] solches geschehe ohne des Herrn Befehl, [n] Jes.45,7. Am.3,6. Mich.1,12

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie [o] murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde! [o] Joh.6,43.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren!

41. [p] Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel! [p] Ps.28,2.

42. Wir, [q] wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschonet; [q] Ps.106,6. Dan.9,5.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet, und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48. Meine [r] Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. [r] Jer.9,1. u. 14,17.

49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.

51. Mein [a] Auge frißt mir das Leben weg
um die Töchter meiner Stadt. [a] K. 1,16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzt wie
einen Vogel ohne Ursache;
53. Sie haben mein Leben in einer Grube
umgebracht, und Steine auf mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit Was-
ser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich
gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr,
unten aus der Grube,
56. Und du erhöretest meine Stimme
Verbirg deine Ohren nicht vor meinem
Seufzen und Schreien!
57 Nahe dich zu mir, wenn ich dich an
rufe, und sprich: Fürchte dich nicht!
58 Führe du, Herr, die Sache meiner
Seele, und erlöse mein Leben
59 Herr, schaue, wie mir so unrecht ge
schiehet, und hilf mir zu meinem Rechte!
60 Du siehest alle ihre Rache und alle
ihre Gedanken wider mich
61 Herr, du hörest ihr Schmähen und
alle ihre Gedanken über mich
62 Die Lippen meiner Widerwärtigen
und ihr Dichten wider mich täglich
63 Schaue doch, sie gehen nieder oder
stehen auf, so [c] singen sie von mir ein Lied
lein [c] Hiob 30,9
64 Vergilt [d] ihnen, Herr, wie sie ver
dienet haben! [d] Ps 137,8
65 Laß ihnen das Herz erschrecken, und
deinen Fluch fühlen!
66 Verfolge sie mit Grimm, und ver
tilge sie unter dem Himmel des Herrn!

Das 4. Kapitel

Klagen über der Juden Trübsal

Wie ist [a] das Gold so gar verdunkelt, und
das feine Gold so häßlich geworden, und
liegen die Steine des Heiligtums vorne
an allen Gassen zerstreut! [a] Jes 1,22
2 Die edlen Kinder Zions, dem Golde
gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen
Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht!
3 Die Drachen reichen die Brüste ihren
Jungen, und saugen sie; aber die Tochter
meines Volks muß unbarmherzig sein wie
ein Strauß in der Wüste
4 Dem Säugling klebt seine Zunge an
seinem Gaumen vor Durst, die jungen
Kinder heischen Brot, und ist niemand, der
es ihnen breche.
5 Die vorhin das Niedlichste aßen, ver-
schmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin
in Seide erzogen sind, die müssen jetzt im
Kot liegen.
6 Die Missethat der Tochter meines Volks
ist größer denn die [b] Sünde Sodoms, die
plötzlich umgekehrt ward, und kam keine
Hand dazu. [b] 1 Mos 18,20 u 19,4.
7. Ihre Nasiräer waren reiner denn der
Schnee und klarer denn Milch; ihre Ge-
stalt war rötlicher denn Korallen; ihr An-
sehen war wie Saphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor
Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht
kennet, ihre Haut hanget an den Beinen,
und sind so dürr als ein Scheit.
9 Den Erwürgten durchs Schwert ge-
schah besser als denen, so da Hungers star-
ben, die verschmachteten, und erstochen wur
den vom Mangel der Früchte des Ackers.
10 Es haben die [c] barmherzigsten Wei-
ber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß
sie zu essen hatten in dem Jammer der
Tochter meines Volks. [c] K 2,20. 5 Mos 28,53
11 Der Herr hat seinen Grimm voll-
bracht, er hat seinen grimmigen Zorn aus-
geschüttet; er hat zu Zion ein [d] Feuer an-
gesteckt, das auch ihre Grundfesten verzeh-
ret hat [d] Jer. 17,27.
12. Es hatten es die Könige auf Erden
nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt,
daß der Widerwärtige und Feind soll zum
Thor Jerusalems einziehen
13 Es ist aber geschehen um der Sünden
willen ihrer Propheten und um der Misse
that willen ihrer Priester, die darinnen der
Gerechten Blut vergossen
14 Sie gingen hin und her auf den Gas-
sen wie die Blinden, und waren mit Blut
besudelt, und konnten auch jener Kleider
nicht anrühren,
15 Sondern riefen sie an. Weicht, ihr
Unreinen, weicht, weicht, rühret nichts an!
Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen
sie, daß man auch unter den Heiden sagte:
Sie werden nicht lange da bleiben.
16 Darum hat sie des Herrn Zorn zer-
streuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil
sie die Priester nicht ehrten, und mit den Äl-
testen keine Barmherzigkeit übten.
17 Noch gafften unsere Augen auf die
nichtige Hilfe, bis sie gleich müde wurden,
da wir warteten auf ein Volk, das uns
doch nicht helfen konnte.
18 Man jagte uns, daß wir auf unsern
Gassen nicht gehen durften. Da kam auch
unser Ende; unsere Tage sind aus, unser
Ende ist gekommen.
19 Unsere Verfolger waren schneller
denn die Adler unter dem Himmel; auf
den Bergen haben sie uns verfolget, und
in der Wüste auf uns gelauert.
20. Der Gesalbte [e] des Herrn, der unser

Trost war, ist gefangen worden, da sie uns
verstörten; des wir uns trösteten, wir woll-
ten unter seinem Schatten leben unter den
Heiden. [e] Jer. 52,8.11.
21. Ja, freue dich, und sei fröhlich, du Toch-
ter Edom, die du wohnest im Lande Uz;
denn der Kelch wird auch über dich kommen;
du mußt auch trunken und geblößet werden.
22. Aber [f] deine Missethat hat ein Ende,
du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr
lassen wegführen; aber deine Missethat, du
Tochter Edom, wird er heimsuchen, und
deine Sünden aufdecken. [f] Jes. 40,2.

Das 5. Kapitel.

Jeremias Gebet um Erlösung des übel geplagten jüdischen Volks

Gedenke, Herr, wie es uns gehet; schaue
und siehe an unsere Schmach!
2. Unser Erbe ist den Fremden zu teil ge-
worden, und unsere Häuser den Ausländern.
3. Wir sind Waisen, und haben keinen
Vater; unsere Mütter sind wie Witwen.
4. Unser eigenes Wasser müssen wir um
Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt
bringen lassen.
5. Man treibt uns über Hals; und wenn
wir schon müde sind, läßt man uns doch
keine Ruhe.
6. Wir haben uns müssen Ägypten und
Assur ergeben, auf daß wir doch Brot satt
zu essen haben.
7. Unsere [a] Väter haben gesündigt, und
sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen
ihre Missethaten entgelten
[a] 2 Mos. 20,5 Jer 31,29. Hes 18,2.
8. Knechte herrschen über uns, und ist
niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9. Wir müssen unser Brot mit Gefahr
unsers Lebens holen vor dem Schwert in
der Wüste.
10. Unsere Haut ist verbrannt wie in
einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion ge-
schwächt und die Jungfrauen in den Städten
Judas.
12. Die Fürsten sind von ihnen gehenkt,
und [b] die Person der Alten hat man nicht
geehret. [b] 5 Mos. 28,50.
13. Die Jünglinge haben Mühlsteine
müssen tragen, und die Knaben über dem
Holztragen straucheln.
14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter
dem Thor, und die Jünglinge treiben kein
Saitenspiel mehr.
15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende,
unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.
16. [c] Die Krone unsers Haupts ist ab-
gefallen. O wehe, daß wir so gesündigt
haben! [c] Jer. 13,18
17. Darum ist auch unser Herz betrübt,
und unsere Augen sind finster geworden
18. Um des Berges Zion willen, daß
er so wüst liegt, daß die Füchse darüber
laufen.
19. Aber du, Herr, [d] der du ewiglich
bleibest und dein Thron für und für,
[d] Ps. 10,16 Jer. 10,10.
20. Warum [e] willst du unser so gar ver-
gessen, und uns die Länge so gar verlassen?
[e] Ps. 13,2.
21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß
wir wieder heim kommen; verneuere unsere
Tage wie vor alters.
22. Denn du hast uns verworfen, und
bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Kapitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reiches Christi durchs Predigtamt.

Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des
vierten Monats, da ich war unter den Ge-
fangenen am Wasser [a] Chebar, that sich der
Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.
[a] K. 10,15.20.22.
2. Derselbe fünfte Tag des Monats war
eben im fünften Jahr, nachdem [b] Jojachin,
der König Judas, war gefangen wegge-
führet. [b] 2 Kön. 24,15.
3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel,
dem Sohne Busis, dem Priester, im Lande
der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst
kam die Hand des Herrn über ihn.
4. Und ich sah, und siehe, es kam ein un-
gestümer Wind von Mitternacht her mit
einer großen Wolke voll Feuer, das allent-
halben umher glänzte; und mitten in dem-
selben Feuer war es wie Licht helle;
5. Und [c] darinnen war es gestaltet wie
vier Tiere, und unter ihnen eines gestaltet
wie ein Mensch; [c] K. 10,9.
6. Und ein [d] jegliches hatte vier Ange-
sichter und vier Flügel; [d] K. 10,14
7. Und ihre Beine standen gerade, aber
ihre Füße waren gleich wie runde Füße,
und glänzten wie ein helles, glattes Erz;
8. Und hatten Menschenhände unter ihren
Flügeln an ihren vier Orten; denn sie hatten
alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselben Flügel war je einer an dem andern; und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken, sondern wo sie hin gingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der vier waren gleich [a] einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. [a] Offenb. 4,7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren obenher zerteilet, daß je zwei Flügel zusammen schlugen, und mit zwei Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hin gingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die Tiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Tieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Tiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Tiere so sah, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bei den vier Tieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselben [f] Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. [f] K. 10,9

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Tiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Tiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo [g] der Wind hin ging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. [g] K. 10,17

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Tieren war es gleich gestaltet wie der Himmel, als ein Krystall, schrecklich, grade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen den andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zwei Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen wie große Wasser und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Saphir, gleich wie ein Stuhl; und auf demselben Stuhl saß einer, gleich wie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sah, und es war wie Licht helle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich, und unter sich sah ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen stehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Kapitel.

Hesekiels Beruf zum Prophetenamt

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, [a] tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. [a] Dan. 10,11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr, Herr!

5. Sie [b] gehorchen, oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. [b] K. 3,11.27.

6. Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen bei dir, und du wohnest unter den Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesichte dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind,

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du, Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief;

10. Den breitete sie vor mir aus, und er war beschrieben auswendig und inwendig, und stand darinnen geschrieben [e] Klage, Ach und Wehe. [e] Spr. 23,29

Das 3. Kapitel.

Gott giebt dem Propheten einen Brief zu essen. Der Prophet wird gen Babel geführt.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, [a] iß, was vor dir ist, nämlich diesen Brief, und gehe hin, und predige dem Hause Israel! [a] Offenb. 10,10

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselben sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: denn das ganze Haus Israel hat [b] harte Stirnen und verstockte Herzen. [b] Sach. 7,12

8. Aber doch habe ich dein [c] Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne. [c] Jer. 1,18

9. Ja, ich habe deine Stirn so hart als einen Demant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr! [d] sie hören es oder lassen es. [d] K. 2,5.7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörte hinter mir ein Getöne wie eines großen Erdbebens: Gelobt sei die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Tiere, die sich an einander küßten, und auch das Rasseln der Räder, so hart bei ihnen waren, und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hob [e] mich der Wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich fest. [e] Ap. Gesch. 8,39

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monat Abib, und setzte mich bei sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage, ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum [f] Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen. [f] K. 33,7. Ebr. 13,17

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, [g] aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. [g] K. 33,8

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn [h] sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. [h] K. 18,24.26

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22. Und [i] daselbst kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld; da will ich mit dir reden. [i] [illegible] 7,6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld; und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleich wie ich

sie [h] am Wasser Chebar gesehen hatte; und
ich fiel nieder auf mein Angesicht. [h] K. 10,15.
24. Und ich ward [i] erquickt, und trat auf
meine Füße. Und er redete mit mir und
sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe
dich in deinem Hause! [i] K. 2,2.
25. Und du, Menschenkind, siehe, man
wird dir Stricke anlegen, und dich damit
binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.
26. Und ich will [m] dir die Zunge an deinem
Gaumen kleben lassen, daß du erstummen
sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn
es ist ein ungehorsames Haus. [m] Ps. 137,6.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde,
will ich dir den Mund aufthun, daß du zu
ihnen sagen sollst: So spricht der Herr,
Herr! Wer es [n] höret, der höre es; wer es
läßt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsames Haus. [n] K. 2,5.7.

Das 4. Kapitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

Und du, Menschenkind, nimm einen Ziegel,
den lege vor dich, und entwirf darauf die
Stadt Jerusalem;
2. Und mache eine [a] Belagerung darum,
und baue ein Bollwerk darum, und grabe
einen Schutt darum, und mache ein Heer
darum, und stelle Böcke rings um sie her.
[a] 2 Kön. 25,1.
3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne,
die laß eine eiserne Mauer sein zwischen dir
und der Stadt; und richte dein Angesicht
gegen sie, und belagere sie. Das sei ein Zeichen dem Hause Israel.
4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite
legen, und die Missethat des Hauses Israel
auf dieselbe legen; so viele Tage du darauf
liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat
tragen.
5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich
drei hundert und neunzig Tage; so lange
sollst du die Missethat des Hauses Israel
tragen.
6. Und wenn du solches ausgerichtet hast,
sollst du darnach dich auf die rechte Seite
legen, und [b] sollst tragen die Missethat des
Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich
dir hier auch je einen Tag für ein Jahr
gebe. [b] K. 18,19. 4 Mos. 14,33.
7. Und richte dein Angesicht und deinen
bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem,
und weissage wider sie.
8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen,
daß du dich nicht wenden mögest von einer
Seite zur andern, bis du die Tage deiner
Belagerung vollendest hast.
9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste,
Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt, und
thue alles in Ein Faß und mache dir so viel
Brot daraus, so viel Tage du auf deiner
Seite liegest, daß du drei hundert und
neunzig Tage daran zu essen habest,
10. Also daß deine Speise, die du täglich
essen mußt, sei zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern
essen.
11. Das Wasser sollst du auch nach dem
Maß trinken, nämlich das sechste Teil vom
Hin, und sollst solches auch von einer Zeit
zur andern trinken.
12. Gerstenkuchen sollst du essen; die du vor
ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.
13. Und der Herr sprach: Also müssen die
Kinder Israel ihr unrein Brot essen unter
den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.
14. Ich aber sprach: Ach, Herr, Herr! siehe,
meine Seele ist [c] noch nie unrein geworden;
denn ich habe von meiner Jugend auf bis
auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unreines Fleisch in
meinen Mund gekommen. [c] Ap. Gesch. 10,14.
15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich
will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen,
damit du dein Brot machen sollst.
16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind,
siehe, [d] ich will den Vorrat des Brots zu
Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brot
essen müssen nach dem Gewicht und mit
Kummer, und das Wasser nach dem Maß
mit Kummer trinken, [d] K. 5,16.
17. Darum daß es an Brot und Wasser
mangeln wird, und einer mit dem andern
trauern, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5. Kapitel.

Plagen den Juden verkündigt.

Und du, Menschenkind, nimm ein Schwert,
scharf wie ein Schermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm
eine Wage, und teile das Haar damit.
2. Das eine dritte Teil sollst du mit
Feuer verbrennen mitten in der Stadt,
wenn die Tage der Belagerung um sind;
das andere dritte Teil nimm, und schlage
es mit dem Schwert rings umher; das
letzte dritte Teil streue in den Wind, daß
ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig davon, und
binde es in deinen Mantelzipfel.
4. Und nimm wiederum etliches davon,
und wirf es in ein Feuer, und verbrenne
es mit Feuer; von dem soll ein Feuer
kommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der Herr, Herr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.
6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.
7. Darum spricht der Herr, Herr also: Weil ihr es mehr machet denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und [a] nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind, [a] K. 11,12.
8. So spricht der Herr, Herr also: Siehe, ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;
9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:
10. Daß in dir die Väter ihre [b] Kinder und die Kinder ihre Väter fressen sollen: und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. [b] 5 Mos. 28,53
11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, weil du mein Heiligtum mit allen deinen Greueln und Götzen verunreinigt hast, will ich dich auch zerschlagen, und mein [c] Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig sein. [c] K. 7,4.
12. Es soll das dritte Teil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Teil durch das Schwert fallen rings um dich her; und das letzte dritte Teil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.
13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich [d] meinen Mut kühle; und sie sollen erfahren, daß ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. [d] K. 16,42.
14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.
15. Und sollst eine [e] Schmach, Hohn, Exempel und Wunder sein allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage ich, der Herr,) [e] K. 14,8. Jer. 24,9. u. 29,18.
16. Und wenn ich [f] böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich sein sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, und den [g] Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrat des Brotes wegnehme.
[f] 5 Mos. 32,23. [g] Jes. 3,1. K. 4,16. u. 14,13.
17. Ja, [h] Hunger und böse wilde Tiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwert über dich bringen. [i] Ich, der Herr, habe es gesagt. [h] K. 14,21. Offenb. 6,8. [i] K. 21,17.

Das 6. Kapitel.

Von Verwüstung des jüdischen Landes.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht [a] wider die Berge Israels, und weissage wider sie [a] K. 36,1.
3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn, Herrn! So spricht der Herr, Herr, beides, zu den Bergen und Hügeln, beides, zu den Bächen und Thälern: Siehe, ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen umbringen,
4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern totschlagen lassen;
5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.
6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden; denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen, und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.
7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen, daß ihr [b] erfahret, ich sei der Herr. [b] Jes. 37,20.
8. Ich will aber [c] etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe. [c] Jes. 1,8.9
9. Dieselben eure Übrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerlei Greuel begangen haben;
10. Und sollen erfahren, daß ich der Herr sei, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen [illegible] thun.
11. So [illegible] der Herr, Herr: Schlage deine Hände zusammen, und stampfe mit deinem Fuße, und sprich: Wehe über alle

Greuel der Bosheit im Hause Israel, darum sie [d] durch das Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen! [d] K.5,17.

12. Wer [e] ferne ist, wird an der Pestilenz sterben, und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen; wer aber überbleibt, und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden, [e] K. 14,21. Jer. 24,10. u. 42,17.

13. Daß ihr erfahren sollt, ich sei der Herr, wenn ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln und oben [f] auf allen Bergen und unter allen grünen Bäumen und unter allen dicken Eichen, an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thaten. [f] 1 Kön. 14,23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen; und sollen [g] erfahren, daß ich der Herr sei. [g] 2 Mos. 7,5.

Das 7. Kapitel.

Weissagung vom Untergang des Königreichs Juda.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr, Herr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Örter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebührt.

4. Mein [a] Auge soll deiner nicht schonen, noch übersehen, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen über dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sei der Herr. [a] K.5,11. u. 8,18

5. So spricht der Herr, Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere!

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen sein wird.

8. Nun will ich bald [b] meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebührt. [b] K.36,18.

9. Mein [c] Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig sein, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen über dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sei der Herr, der euch schlägt. [c] K.5,11. u. 20,17.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Rute blühet, und der Stolze grünet.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Rute über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über alle ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebt, der wird es haben. Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen, und alles zurüsten, es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über alle ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwert, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen sein und [d] wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen. [d] Jes. 38,14. u. 59,11.

17. Aller Hände werden dahinsinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet sein, und aller [e] Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl sein. [e] Jes. 15,2. Jer. 48,37.

19. Sie werden ihr [f] Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seele davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Ärgerniß zu ihrer Missethat. [f] Spr. 11,4. Zeph. 1,18.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht; darum will ich es ihnen zum Unflat machen,

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheili-

gen; ja, Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.
23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.
24. So will ich die Ärgsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da sein.
26. Ein [g] Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bei [h] den Priestern, noch Rat bei den Alten mehr sein. [g] Hiob 1,14. [h] Mal. 2,7.
27. Der König wird betrübt sein, und die Fürsten werden traurig gekleidet sein, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie [i] erfahren sollen, ich sei der Herr. [i] K. 13,23. u. 23,49.

Das 8. Kapitel.

Abgötterei eine Ursache der künftigen Strafe.

Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn, Herrn auf mich.
2. Und siehe, ich sah, daß es von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;
3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Haupts. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet, da denn saß ein Bild zum Verdruß dem Hausherrn.
4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.
5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.
6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nämlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligtum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.
7. Und er führte mich zur Thür des Vorhofes; da sah ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.
8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.
9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.
10. Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren [a] allerlei Bildnisse der Würmer und Tiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht; [a] Röm. 1,23.
11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Ältesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.
12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Ältesten des Hauses Israel thun in der Finsternis, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn [b] sie sagen: Der Herr siehet uns nicht, sondern der Herr hat das Land verlassen. [b] K. 9,9. Ps. 94,7. Jes. 29,15.
13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.
14. Und er führte mich hinein zum Thor an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weinten über den Thamus.
15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.
16. Und er führte mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren [c] Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang. [c] 2 Chron. 29,6.
17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun, so sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch? Und siehe, sie halten die Weinrebe an die Nase.
18. Darum will ich auch wider sie mit Grimm handeln, und [d] mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein; und [e] wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören. [d] K. 7,4.9. u. 9,10. [e] Jes. 1,15.

Das 9. Kapitel.

Strafe der Abgöttischen.

Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mordliche Waffe in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar,

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief den, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und [a] zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da [b] seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen. [a] Offenb. 7,3. [b] 2 Petr. 2,8

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure [c] Augen sollen nicht schonen, noch übersehen. [c] K. 8,18.

6. Erwürget beide, Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. [d] Fanget aber an an meinem Heiligtum! Und sie fingen an an den alten Leuten, die vor dem Hause waren. [d] 1 Petr. 4,17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und macht die Vorhöfe voll toter Leichname; gehet heraus! Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich [e] fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, Herr, Herr, willst du denn alle Übrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? [e] K. 11,13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie [f] sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht. [f] K. 8,12.

10. Darum [g] soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig sein, sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. [g] K. 7,4.9. u. 8,18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Kapitel.

Gesicht von glühenden Kohlen und des Herrn Herrlichkeit.

Und ich sah, und siehe, an dem Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Saphir, und über denselben war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sah, da derselbe hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebel.

4. Und die Herlichkeit des Herrn [a] erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und [b] das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des Herrn. [a] K. 9,3. [b] Jes. 6,4.

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne in der Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim! ging derselbe hinein, und trat bei das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne in der Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und es erschien an den Cherubim gleich wie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier Räder standen bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die [c] Räder waren anzusehen gleich wie ein Türkis; [c] K. 1,16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Örter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen, sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken.

12. Und ihr ganzer Leib, Rücken, Hände und Flügel, und die [d] Räder waren voll Augen um und um an allen vier Rädern. [d] K. 1,15.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal! daß ich es hörte.

14. Ein jegliches hatte vier [a] Angesichter;
das erste Angesicht war ein Cherub, das
andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das
vierte ein Adler. [a] K. 1,6.
15. Und die Cherubim schwebten empor.
Es ist eben [f] das Tier, das ich sah am
Wasser Chebar. [f] K. 1,3.
16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen
die Räder auch neben ihnen; und wenn die
Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie
sich von der Erde erhoben, so lenkten sich
die Räder auch nicht von ihnen.
17. Wenn jene standen, so standen diese
auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese
auch; denn es war ein lebendiger Wind in
ihnen.
18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging
wieder aus von der Schwelle am Hause,
und stellte sich über die Cherubim.
19. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und erhoben sich von der Erde vor
meinen Augen; und da sie ausgingen, gin-
gen die Räder neben ihnen. Und sie traten
an das Thor am Hause des Herrn gegen
Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes
Israels war oben über ihnen.
20. Das ist das Tier, das ich unter dem
Gott Israels sah [g] am Wasser Chebar, und
ich merkte, daß es Cherubim wären. [g] K. 1,3.
21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte
und vier Flügel und unter den Flügeln
gleich wie Menschenhände.
22. Es waren ihre Angesichter gestaltet,
wie ich sie am Wasser Chebar sah, und gin-
gen stracks vor sich.

Das 11. Kapitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

Und mich hob ein Wind auf, und brachte
mich zum Thor am Hause des Herrn, das
gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem
Thor waren fünf und zwanzig Männer;
und ich sah unter ihnen Jasanja, den Sohn
Assurs, und Platja, den Sohn Benajas,
die Fürsten im Volk.
2. Und er sprach zu mir: Menschenkind,
diese Leute haben unselige Gedanken und
schädliche Ratschläge in dieser Stadt;
3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe,
laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der
Topf, so sind wir das Fleisch.
4. Darum sollst du, Menschenkind, wider
sie weissagen.
5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich,
und sprach zu mir: Sprich: So sagt der
Herr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause
Israel; und eures Geistes [a] Gedanken
kenne ich wohl. [a] Ps. 139,2.
6. Ihr habt viele erschlagen in dieser
Stadt, und ihre Gassen liegen voll Toter.
7. Darum spricht der Herr, Herr also:
Die ihr drinnen getötet habt, die sind das
Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset
hinaus.
8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das
will ich über euch kommen lassen, spricht
der Herr, Herr.
9. Ich will euch von dannen heraus sto-
ßen, und den Fremden in die Hand geben,
und will euch euer Recht thun.
10. Ihr sollt durch das Schwert fallen,
in den Grenzen Israels will ich euch rich-
ten, und sollt [b] erfahren, daß ich der Herr
bin. [b] K. 6,7.10.
11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf
sein, noch ihr das Fleisch darinnen, sondern
in den Grenzen Israels will ich euch richten.
12. Und sollt erfahren, daß ich der Herr
bin; denn ihr nach meinen Geboten nicht
gewandelt habt, und meine Rechte nicht ge-
halten, sondern gethan nach der Heiden
Weise, die um euch her sind.
13. Und da ich so weissagte, starb Platja,
der Sohn Benajas. Da [c] fiel ich auf mein
Angesicht, und schrie mit lauter Stimme
und sprach: Ach, Herr, Herr, du wirst es mit
den Übrigen Israels gar aus machen. [c] K. 9,8.
14. Da geschah des Herrn Wort zu mir
und sprach:
15. Du Menschenkind, deine Brüder und
nahen Freunde und das ganze Haus Israel,
so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl
unter einander: Jene sind vom Herrn ferne
weggeflohen, aber wir haben das Land inne.
16. Darum sprich du: So spricht der Herr,
Herr: Ja, [d] ich habe sie ferne weg unter die
Heiden lassen treiben, und in die Länder
zerstreuet, [e] doch will ich bald ihr Heiland
sein in den Ländern, dahin sie gekommen
sind. [d] K. 12,15. [e] Jer. 24,5.
17. Darum sprich: So sagt der Herr,
Herr: Ich will euch [f] sammeln aus den
Völkern, und will euch sammeln aus den
Ländern, dahin ihr zerstreuet seid, und will
euch das Land Israel geben. [f] Jer. 23,3.
18. Da sollen sie kommen, und alle
Scheuel und Greuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträchtiges Herz
geben, und einen neuen Geist in euch ge-
ben; und will das [g] steinerne Herz weg-
nehmen aus eurem Leibe, und ein fleischer-
nes Herz geben, [g] 5 Mos. 30,6.
20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln,
und meine Rechte halten, und darnach thun.
Und sie [h] sollen mein Volk sein, so will ich
ihr Gott sein. [h] K. 36,28. Jer. 31,33. Sach. 8,8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens
Scheueln und Greueln wandeln, will ich
[i] ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht
der Herr, Herr. [i] K.9,10.u.16,43.
22. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und die Räder gingen neben ih-
nen, und [k] die Herrlichkeit des Gottes Is-
raels war oben über ihnen. [k] K.9,3.u.10,1.
23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob
sich aus der Stadt, und stellte sich auf den
Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.
24. Und der Wind hob mich auf, und
brachte mich im Gesicht und im Geist Got-
tes gen Chaldäa zu den Gefangenen. Und
das Gesicht, so ich gesehen hatte, ver-
schwand vor mir.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des Herrn, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Kapitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekia und seine An-
gehörigen betreffen soll.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, du wohnest unter
einem ungehorsamen Hause, welches [a] hat
wohl Augen, daß sie sehen könnten, und
wollen nicht sehen, Ohren, daß sie hören
könnten, und wollen nicht hören, sondern
es ist ein ungehorsames Haus. [a] Jes.6,9.10.
3. Darum, du Menschenkind, nimm dein
Wandergeräte, und ziehe am lichten Tage
davon vor ihren Augen. Von deinem Ort
sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren
Augen, [b] ob sie vielleicht merken wollten, daß
sie ein ungehorsames Haus sind. [b] Jer.36,3.
4. Und sollst dein Geräte heraus thun wie
Wandergeräte bei lichtem Tage vor ihren
Augen; und du sollst ausziehen des Abends
vor ihren Augen, gleich wie man ausziehet,
wenn man wandern will;
5. Und du sollst durch die Wand brechen vor
ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;
6. Und du sollst es auf deine Schulter neh-
men vor ihren Augen, und wenn es dunkel
geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht
sollst du verhüllen, daß du das Land nicht
sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel
zum [c] Wunderzeichen gesetzt. [c] K.24,24.27.
7. Und ich that, wie mir befohlen war,
und trug mein Geräte heraus wie Wan-
dergeräte bei lichtem Tage; und am Abend
brach ich mit der Hand durch die Wand;
und da es dunkel geworden war, nahm ich
es auf die Schulter, und trug es heraus
vor ihren Augen.
8. Und früh morgens geschah des Herrn
Wort zu mir und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel,
das ungehorsame Haus, nicht zu dir ge-
sagt: Was machst du?
10. So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr, Herr: Diese Last betrifft den Fürsten
zu Jerusalem und das ganze Haus Israel,
das darinnen ist.
11. Sprich: [d] Ich bin euer Wunderzeichen;
wie ich gethan habe, also soll euch geschehen,
daß ihr wandern müsset und gefangen ge-
führet werden. [d] Ps.71,7.
12. Ihr [e] Fürst wird auf der Schulter
tragen im Dunkel, und muß ausziehen
durch die Wand, so sie brechen werden, daß
sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird
verhüllet werden, daß er mit keinem Auge
das Land sehe. [e] Jer.39,4.
13. Ich will auch [f] mein Netz über ihn
werfen, daß er in meiner Jagd gefangen
werde; und will ihn gen Babel bringen in
der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen
wird, und soll daselbst sterben. [f] K.17,20.u.32,3.
14. Und alle, die um ihn her sind, seine
Gehilfen und alle seinen Anhang, will ich
unter alle Winde zerstreuen, und [g] das
Schwert hinter ihnen her ausziehen. [g] K.5,2.
15. Also [h] sollen sie erfahren, daß ich der
Herr sei, wenn ich sie unter die Heiden ver-
stoße, und in die Länder zerstreue.
[h] K.7,27.u.13,23.
16. Aber ich will ihrer etliche [i] wenige
überbleiben lassen vor dem Schwert, Hun-
ger und Pestilenz; die sollen jener Greuel
erzählen unter den Heiden, dahin sie kom-
men werden, und sollen erfahren, daß ich
der Herr sei. [i] Jes.1,9.
17. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
18. Du Menschenkind, du sollst dein
Brot essen mit Beben, und dein Wasser
trinken mit Zittern und Sorgen.
19. Und sprich zum Volk im Lande: So
spricht der Herr, Herr von den Einwohnern
zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen
[k] ihr Brot essen in Sorgen, und ihr Wasser
trinken im Elend; denn das Land soll wüst
werden von allem, das darinnen ist, um des
Frevels willen aller Einwohner. [k] Ps.127,2.
20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind,
sollen verwüstet, und das Land öde werden;
also sollt ihr erfahren, daß ich der Herr sei.
21. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
22. Du Menschenkind, was habt ihr für
ein Sprichwort im Lande Israel und
sprecht: [l] Weil sich's so lange verziehet, so
wird nun hinfort nichts aus der Weis-
sagung? [l] Hab.2,3. 2 Petr.3,4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, Herr: Ich will das Sprichwort
aufheben, daß man es nicht mehr führen soll
in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit
ist nahe, und alles, was geweissaget ist.
24. Denn ihr sollt nun hinfort inne wer-
den, daß kein Gesicht fehlen und keine Weis-
sagung lügen wird wider das Haus Israel.
25. Denn ich bin der Herr; was ich rede,
das soll geschehen, und nicht länger verzo-
gen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr
ungehorsames Haus, will ich thun, was ich
rede, spricht der Herr, Herr.
26. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
27. Du Menschenkind, siehe, das Haus
Israel spricht: Das Gesicht, das dieser sie-
het, ist noch lange hin, und er weissaget
auf die Zeit, so noch ferne ist.
28. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, Herr: Was ich rede, [m] soll nicht
länger verzogen werden, sondern soll ge-
schehen, spricht der Herr, Herr. [m] Hab. 2,3.

Das 13. Kapitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, weissage [a] wider die
Propheten Israels, und sprich zu denen, so
aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Hö-
ret des Herrn Wort! [a] K. 34,2.
3. So spricht der Herr, Herr: [b] Wehe
den tollen Propheten, die ihrem eigenen
Geist folgen, und haben doch nicht Ge-
sichte! [b] Jer. 23,1.21.
4. O Israel, deine Propheten sind wie
die Füchse in den Wüsten!
5. Sie treten nicht [c] vor die Lücken, und
machen sich nicht zur Hürde um das Haus
Israel, und stehen nicht im Streit am Tage
des Herrn. [c] K. 22,30.
6. Ihr Gesicht ist nichts, und [d] ihr Weis-
sagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der
Herr hat es gesagt, so sie doch der Herr
nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie
ihre Dinge erhalten. [d] K. 22,28. Jer. 23,32.
7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist
nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen?
und sprecht doch: Der Herr hat es geredet,
so ich es doch nicht geredet habe.
8. Darum spricht der Herr, Herr also:
Weil ihr das predigt, da nichts aus wird,
und Lügen weissaget, so will ich an euch,
spricht der Herr, Herr.
9. Und meine Hand soll kommen über die
Propheten, so das predigen, da nichts aus
wird, und Lügen weissagen. Sie [e] sollen in
der Versammlung meines Volks nicht sein,
und in die Zahl des Hauses Israel nicht
geschrieben werden, noch in das Land Is-
rael kommen; und ihr sollt erfahren, daß
ich der Herr, Herr bin; [e] K. 14,9.
10. Darum daß sie mein Volk verführen,
und [f] sagen: Friede, so doch kein Friede
ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen
sie dieselbe mit losem Kalk. [f] Mich. 3,5.11.
11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem
Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn
es wird ein Platzregen kommen, und wer-
den große Hagel fallen, die es fällen, und
ein Wirbelwind wird es zerreißen.
12. Siehe, so wird die Wand einfallen.
Was gilt's? dann wird man zu euch sagen:
Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht
habt?
13. So spricht der Herr, Herr: [g] Ich will
einen Wirbelwind reißen lassen in meinem
Grimm, und einen Platzregen in meinem
Zorn, und große Hagelsteine im Grimm;
die sollen es alles umstoßen. [g] Matth. 7,27.
14. Also will ich die Wand umwerfen, die
ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will
sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund
sehen soll, daß sie daliege; und ihr sollt dar-
innen auch umkommen, und [h] erfahren, daß
ich der Herr sei. [h] K. 11,10.12.
15. Also will ich meinen Grimm vollenden
an der Wand und an denen, die sie mit
losem Kalk tünchen, und will zu euch sa-
gen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.
16. Das sind die Propheten Israels, die
Jerusalem weissagen, und predigen von
Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der
Herr, Herr.
17. Und du, Menschenkind, richte dein
Angesicht wider die Töchter in deinem Volk,
welche weissagen aus ihrem Herzen, und
weissage wider sie,
18. Und sprich: So spricht der Herr, Herr:
Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten
unter die Arme und Pfühle zu den Häup-
tern, beiden, Jungen und Alten, die Seelen
zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen ge-
fangen habt unter meinem Volk, verheißet
ihr denselben das Leben,
19. Und entheiliget mich in meinem Volk
um einer Hand voll Gerste und Bissen
Brots willen, damit daß ihr die [i] Seelen
zum Tode verurteilet, die doch nicht sollten
sterben, und urteilet die zum Leben, die doch
nicht leben sollten, durch euer Lügen unter
meinem Volk, welches gerne Lügen höret.
[i] Jes. 5,23. Spr. 17,15.
20. Darum spricht der Herr, Herr: Siehe,
ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen

fanget und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, losmachen.
21. Und will eure [k] Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt; und sollt erfahren, daß ich der Herr sei. [k] Röm. 16,18.
22. Darum daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe, und [l] habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: [l] Jer. 23,14.
23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen, noch weissagen, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und [m] ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin. [m] K. 7,4.27 u 12,15

Das 14. Kapitel.

Verwerfung der Verächter göttlichen Worts.

Und es [a] kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. [a] K. 20,1
2. Da geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:
3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Ärgernis ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?
4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Ärgernis seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will ich, der Herr, demselben antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;
5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.
6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr, Herr: [b] Kehret, und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln. [b] Jes. 31,6
7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hänget, und ob dem Ärgernis seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will ich, der Herr, selbst antworten;
8. Und will [c] mein Angesicht wider denselben setzen, daß sie sollen wüst und [d] zum Zeichen und Sprichwort werden, und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, ich sei der Herr. [c] K. 15,7. [d] K. 5,15.
9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will ich, der Herr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus [e] meinem Volk Israel rotten. [e] K. 13,9.
10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch sein die Missethat des Propheten,
11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in aller ihrer Übertretung; sondern sie sollen [f] mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, spricht der Herr, Herr. [f] K. 11,20. u 36,28.
12. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:
13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt, und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den [g] Vorrat des Brots wegnehmen, und will Teurung hinein schicken, daß ich beide, Menschen und Vieh, darinnen ausrotte. [g] K. 5,16.
14. Und [h] wenn dann gleich die drei Männer, Noah, Daniel und Hiob, darinnen wären, so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr, Herr. [h] Jer 15,1.
15. Und wenn ich [i] böse Tiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumten, und dasselbe verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den Tieren, [i] 3 Mos 26,22. 2 Kön. 2,24. u. 17,25.
16. Und diese drei Männer wären auch darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich se[illegible] das Land müßte öde werden.
17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land, und spräche: Schwert, fahre durch das Land! und würde also beide, Menschen und Vieh, ausrotten,
18. Und die drei Männer wären darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet sein.
19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbe ausschütten würde, und Blut stürzen, also daß ich beide, Menschen und Vieh, ausrottete,
20. Und Noah, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.
21. Denn so spricht der Herr, Herr: So ich [k] meine vier bösen Strafen, als Schwert, Hunger, böse Tiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß

ich darinnen ausrottete beide, Menschen
und Vieh, [b] 3 Mos. 26,16. 2 Sam. 24,13.
22. Siehe, so sollen etliche darinnen Übrige
davon kommen, die Söhne und Töchter her-
ausbringen werden, und zu euch anher kom-
men, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen
gehet, und euch trösten über dem Unglück,
das ich über Jerusalem habe kommen lassen
samt allem andern, das ich über sie habe
kommen lassen.
· Sie werden euer Trost sein, wenn
werdet, wie es ihnen gehet; und
t erfahren, daß ich nicht ohne Ursache
gethan habe, was ich darinnen gethan habe,
spricht der Herr, Herr.

Das 15. Kapitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem vorgebildet.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und

2. Du Menschenkind, was ist das Holz
vom Weinstock vor anderm Holz? oder ein
Rebe vor anderm Holz im Walde?
3. Nimmt man es auch, und macht etwas
daraus? oder macht man auch einen Nagel
daraus, daran man etwas möge hangen?
4. Siehe, man [a] wirft es ins Feuer, daß
es verzehret wird, daß seine beiden Orte das
Feuer verzehret, und sein Mittelstes ver-
brennet; wozu sollte es nun taugen? Taugt
es denn auch zu etwas? [a] Joh. 15,6.
5. Siehe, da es noch ganz war, konnte
man nichts daraus machen; wie viel we-
niger kann nun hinfort mehr etwas daraus
gemacht werden, so es das Feuer verzehrt
und verbrannt hat!
6. Darum spricht der Herr, Herr: Gleich
wie ich das Holz vom Weinstock vor anderm
Holz im Walde dem Feuer zu verzehren
gebe, also will ich mit den Einwohnern zu
Jerusalem auch umgehen;
7. Und will mein Angesicht wider sie setzen,
daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen,
sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr
sollt es erfahren, daß ich der Herr bin, wenn
ich mein Angesicht wider sie setze,
8. Und das Land wüste mache, darum daß
sie mich verschmähen, spricht der Herr, Herr.

Das 16. Kapitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt
Jerusalem ihre Greuel, und sprich:
3. So spricht der Herr, Herr zu Jerusalem:
Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der
Kananiter Lande, dein Vater aus den Amo-
ritern und deine Mutter aus den Hethitern.
4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein
Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht ver-
schnitten; so hat man dich auch mit Wasser
nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch
mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.
5. Denn [a] niemand jammerte deiner, daß
er sich über dich hätte erbarmet, und der
Stücke eins dir erzeigt, sondern du wurdest
auf das Feld geworfen. Also verachtet war
deine Seele, da du geboren warest.
[a] Luk. 10,31.32.
6. Ich aber ging vor dir über, und sah
dich in deinem Blut liegen, und sprach zu
dir, da du so in deinem Blut lagest: Du
sollst leben! ja, zu dir sprach ich, da du so
in deinem Blut lagest: Du sollst leben!
7. Und habe dich erzogen, und lassen groß
werden wie ein Gewächs auf dem Felde; und
warest nun gewachsen, und groß und schön
geworden. Deine Brüste waren gewachsen,
und hattest schon lange Haare gekriegt; aber
du warest noch bloß und beschamet.
8. Und ich ging vor dir über, und sah
dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich
zu werben. Da [b] breitete ich meinen Mantel
über dich, und bedeckte deine Blöße. Und
ich gelobte dir's, und begab mich mit dir
in einen Bund, spricht der Herr, Herr, daß
du solltest mein sein. [b] Ruth 3,9.
9. Und ich badete dich mit Wasser, und
wusch dich von deinem Blut, und salbete
dich mit Balsam;
10. Und kleidete dich mit [c] gestickten Klei-
dern, und zog dir semische Schuhe an; ich
gab dir feine leinene Kleider und seidene
Schleier; [c] Ps. 45,15
11. Und zierte dich mit Kleinodien, und
legte Geschmeide an deine Arme und Kett-
lein an deinen Hals;
12. Und gab dir Haarband an deine Stirn
und Ohrenringe an deine Ohren und eine
schöne Krone auf dein Haupt.
13. Summa, du warest gezieret mit eitel
Gold und Silber, und gekleidet mit eitel
Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest
auch eitel Semmel, Honig und Öl, und
warest überaus schön, und bekamest das
Königreich.
14. Und dein Ruhm erscholl unter die Hei-
den deiner Schöne halben, welche ganz voll-
kommen war durch den Schmuck, so ich an
dich gehängt hatte, spricht der Herr, Herr.
15. Aber du verließest dich auf deine
Schöne; und weil du so gerühmet warest,
triebest du Hurerei, also, daß du dich einem

jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerei darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schönes Geräte, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerei mit denselben.

18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit, und mein Öl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Öl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja, es kam dahin, spricht der Herr, Herr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir geboren hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sei um deine Hurerei?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerei nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackt du warest, und in deinem Blute lagest.

23. Über alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir! spricht der Herr, Herr,)

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorn an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerei.

26. Erstlich triebest du Hurerei mit den Kindern Ägyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerei, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise; und [d] übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. [d] Richt. 13,1.

28. Darnach [e] triebest du Hurerei mit den Kindern Assur, und konntest des nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und des nicht satt werden konntest, [e] K. 23,5.

29. Machtest du der Hurerei noch mehr im Lande Kanaan bis gen Chaldäa; doch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der Herr, Herr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit daß du deine Bergkirchen bauetest vorn an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen;

32. Noch wie die Ehebrecherin, die anstatt ihres Mannes andere zuläßt!

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft, sondern du Geld zugiebst, und man dir [illegible] Geld zugiebt; also treibst du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort!

36. So spricht der Herr, Herr: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Scham durch deine Hurerei gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum, siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden, und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Scham blößen, daß [f] sie deine Scham gar sehen sollen. [f] K. 23,10.29.

38. Und will [g] das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. [g] K. 23,24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Geräte dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen,

41. Und [h] deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben. [h] 2 Kön. 25,9.

42. Und will [i] meinen Mut an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. [i] K. 5,13.

43. Darum daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizt, darum will ich auch dir [k] alle dein Thun auf den Kopf legen,

spricht der Herr, Herr, wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln. [k] K. 9,10. u. 11,21

44. Siehe, alle die, so Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir dies Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. Eure Mutter ist eine von den Hethitern und euer Vater ein Amoriter.

46. Samaria [l] ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. [l] K. 23,4

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast als sie in allem deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern hat nicht so gethan wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester [m] Sodom Missetat: Hoffart und alles voll auf und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht. [m] 1 Mos 13,13 u 18,20

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner [n] Sünden gethan, sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß [o] du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast. [n] 2 Kön 17,7 [o] K. 23,11

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel denn sie gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sei nun auch du schamrot und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr [p] Gefängnis wenden, nämlich das Gefängnis dieser Sodom und ihrer Töchter und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter und die Gefangenen deines jetzigen Gefängnisses samt ihnen, [p] K. 39,25 Jer 29,14

54. Daß du tragen müssest deine Schande, und Hohn für alles, was du gethan hast, und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwestern: diese Sodom und ihre Töchter sollen wieder werden, wie sie zuvor gewesen sind, und Samaria und ihre Töchter sollen wieder werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du und deine Töchter sollet wieder werden, wie ihr zuvor gewesen seid.

56. Und wirst nicht mehr dieselbe Sodom, deine Schwester, rühmen wie zu der Zeit deines Hochmuts,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um;

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der Herr, Herr.

59. Denn also spricht der Herr, Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest, und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe [q] zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. [q] Hos 2,15

61. Da [r] wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. [r] K. 20,43

62. Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der Herr sei,

63. Auf daß du daran [s] gedenkest, und [t] dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr, Herr. [s] K. 36,31 32 [t] Jer. 3,25 Röm. 6,21

Das 17. Kapitel.

Von des Königs Zedekias Gefängnis und dem Reich Christi.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Rätsel vor und ein Gleichnis,

3. Und sprich: So spricht der Herr, Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittichen und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Zeder;

4. Und brach das oberste Reis ab, und führte es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Samen aus demselben Lande, und säete ihn in dasselbe gute Land, da viel Wasser ist, und setzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein [u] ausgebreiteter Weinstock und niedriges Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und

war also ein Weinstock, der Reben kriegte und Zweige. [a]Ps. 80,9.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde, vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzet, da er wohl hätte können Zweige bringen, Früchte tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr, Herr: Sollte der geraten? Ja, man wird seine Wurzeln ausrotten, und seine Früchte abreißen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks, daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber sollte er geraten? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, [b] es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führte sie weg zu sich gen Babel. [b]2 Kön 24,10.15.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demütig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestände.

15. Aber derselbe (Same) fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft gen Ägypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem geraten? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beistehen im Kriege mit großem Heer und viel Volks, wenn man die Schütte aufwerfen wird, und die [c] Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. [c]Jes. 29,3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr, Herr also: So wahr, als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will [d] mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. [d]K. 12,13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen [e] durch das Schwert fallen, und ihre Übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt es erfahren, daß ich, der Herr, es geredet habe. [e]K. 12,14.

22. So spricht der Herr, Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein [f] zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen, [f]Jes. 53,2.

23. Nämlich auf [g] den hohen Berg Israels will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also [h] daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge [g]K. 20,40. [h]Dan. 4,9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich, der Herr, [i] den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der Herr, rede es, und thue es auch. [i]K. 21,26. Matth. 23,12.

Das 18. Kapitel.

Gott ist gerecht und barmherzig; darum soll man Buße thun.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort, und sprecht: [a] Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? [a]Jer. 31,29. Klagl. 5,7.

3. So wahr, als ich lebe, spricht der Herr, Herr, solches Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib

nicht befleckt, und liegt nicht bei [b] der Frau in ihrer Krankheit, [b] 3 Mos. 18,19.

7. Der [c] niemand beschädiget, der dem [d] Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem [e] Hungrigen sein Brot mitteilet, und den Nackten kleidet; [c] K. 15,1. [d] 5 Mos. 24,10. [e] Matth. 25,35.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersetzt, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urteilet,

9. Der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr, Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt, oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut, sondern isset auf den Bergen und befleckt seines Nächsten Weib,

12. Beschädigt die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebt, damit er einen Greuel begehet,

13. [f] Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben, sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm sein. [f] K. 22,12

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut,

15. Isset nicht auf den Bergen, hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, befleckt nicht seines Nächsten Weib,

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, teilet sein Brot mit den Hungrigen, und kleidet den Nackten,

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Übersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübt, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt, siehe, derselbe soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn [g] welche Seele sündigt, die soll sterben. Der [h] Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein. [g] 5 Mos. 24,16. [h] 4 Mos. 26,11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, [i] nicht gedacht werden, sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. [i] Jes. 43,25. u. 44,22.

23. Meinest du, daß ich [k] Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe? [k] K. 33,11. 2 Sam. 14,14. 2 Petr. 3,9.

24. Und wo [l] sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er gethan hat, soll er sterben. [l] K. 3,20.

25. Noch sprecht ihr: Der [m] Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich recht habe und ihr unrecht habt? [m] K. 33,11.20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von alle seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr, Herr. [n] Darum so bekehret euch von aller eurer Übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. [n] K. 33,11. Jes. 55,7.

31. Werfet von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein neues Herz und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr, Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Das 19. Kapitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und seiner Fürsten.

Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselben eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich, die Leute zu reißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm hörten, [a] fingen sie ihn in ihren Gruben, und führten ihn an Ketten gen Ägyptenland. [a] 2 Kön. 23,33.

5. Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte, nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwen wandelte, ward er ein junger Löwe, der gewöhnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Witwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. [b] Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels. [b] 2 Chron 36,6.

10. Deine Mutter war wie [c] ein Weinstock, gleich wie du am Wasser gepflanzt; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, [c] Ps 80,9

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrensceptern gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sah, daß er so hoch und viele Reben hatte,

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie [d] verdorreten, und verbrannt wurden. [d] K. 15,4.

13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren, durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehrte ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20. Kapitel.

Strafe der Heuchelei und Undankbarkeit.

Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen etliche aus den Ältesten Israels, den Herrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. [a] K. 14,1

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Seid ihr gekommen, mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt sein, spricht der Herr, Herr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Zu der Zeit, da ich Israel erwählte, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakob, und gab mich ihnen zu erkennen in Ägyptenland. Ja, [b] ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der Herr, euer Gott. [b] 2 Mos. 6,8.

6. Ich erhob aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führte aus Ägyptenland in ein Land, das ich ihnen ersehen hatte, das [c] mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor andern Ländern; [c] 2 Mos. 3,8.17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein [d] jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Ägyptens; denn ich bin der Herr, euer Gott. [d] 2 Mos. 23,24. u. 34,13.

8. Sie aber waren ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen, und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Ägyptens nicht. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Ägyptenland.

9. Aber ich [e] ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Ägyptenland führen wollte. [e] K. 36,21.22. 4 Mos. 14,16

10. Und [f] da ich sie aus Ägyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht, [f] 2 Mos. 20,1.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrte sie meine Rechte, [g] durch welche lebt der Mensch, der sie hält. [g] 3 Mos. 18,5.

12. Ich gab ihnen auch [h] meine Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, daß ich der Herr sei, der sie heiliget. [h] 2 Mos. 20,8.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste, und [i] lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich, meinen Grimm

über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen. [i] 2 Mos. 16,27.28.29.

14. Aber ich [k] ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt. [k] 4 Mos. 14,15.

15. Und hob [l] auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern. [l] 4 Mos. 14,12.

16. Darum daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebt, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber [m] mein Auge verschonte ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. [m] K. 5,11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der Herr, euer Gott: nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten, und darnach thun;

20. Und meine [n] Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich der Herr, euer Gott bin. [n] 2 Mos 20,8.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde von den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, [o] daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder, [o] K. 36,19.

24. Darum daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben,

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da sie [p] alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß ich der Herr sei. [p] 2 Chron. 33,6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert, und getrotzt.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe: wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindseligen Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr, Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und [q] eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich will von euch ungefragt sein. [q] 2 Kön. 16,3. u. 17,17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in den Ländern, Holz und Stein anbeten, das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seid, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren [r] Vätern in der Wüste bei Ägypten gerechtet habe, eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr, Herr. [r] 4 Mos. 14,22.23.

37. Ich will euch wohl unter die Rute bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnige, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja, aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, ich sei der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr, Herr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber mei-

nen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der Herr, Herr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel, und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm sein, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget. *Ps. 15,1.

41. Ihr werdet mir angenehm sein mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen, und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seid, und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Daselbst * werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alle euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seid, und werdet Mißfallen haben über alle eurer Bosheit, die ihr gethan habt. *K. 16,61. u. 36,31 32

44 Und werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der Herr, Herr.

45 Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

46 Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und predige gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, so spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das soll beide, grüne und dürre Bäume, verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. * Jer. 17,27. Am. 5,6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß ich es, der Herr, angezündet habe und niemand löschen möge. * Jes. 40,5.

49. Und ich sprach: Ach, Herr, Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte

Das 21. Kapitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und predige wider die Heiligtümer, und weissage wider das Land Israel, * K. 20,6.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will an dich; ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide, Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beide, Gerechte und Ungerechte, ausrotte, so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht,

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß ich, der Herr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du, Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun, ja, bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Mut fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr, Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: * Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und gefegt. * K. 32,10.20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O, wie froh wollten wir sein, wenn er gleich alle Bäume zu Ruten machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Totschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwert samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget; * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Rute nicht helfen, spricht der Herr, Herr. * Jes. 9,13.

14. Und du, Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreifach kommen, ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hin fliehen.

15. Ich will das Schwert [illegible] n klingen, daß die Herzen verzagen, und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach, wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beides,
zur Rechten und Linken, was vor dir ist!
17. Da will ich dann mit meinen Hän-
den darob frohlocken, und meinen Zorn
gehen lassen. [d] Ich, der Herr, habe es ge-
sagt. [d] K. 5,17. u. 30,12.
18. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
19. Du Menschenkind, mache zwei Wege,
durch welche kommen soll das Schwert des
Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide
aus Einem Lande gehen.
20. Und stelle ein Zeichen vorn an den
Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und
mache den Weg, daß das Schwert komme
gen Rabbath der Kinder Ammon und gen
Juda, zu der festen Stadt Jerusalem.
21. Denn der König zu Babel wird sich
an die Wegscheide stellen, vorn an den zwei
Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den
Pfeilen um das Los schieße, seinen Abgott
frage, und schaue die Leber an.
22. Und die Wahrsagung wird auf die
rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er
solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher
machen, und mit großem Geschrei sie über-
falle, und morde, und daß er Böcke führen
solle wider die Thore, und da Wall schütte,
und Bollwerk baue.
23. Aber es wird sie solches Wahrsagen
falsch dünken, er schwöre, wie teuer er will.
Er aber wird denken an die Missethat, daß
er sie gewinne.
24. Darum spricht der Herr, Herr also:
Darum daß euer gedacht wird um eure
Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist,
daß man eure Sünde siehet in alle eurem
Thun, ja, darum daß euer gedacht wird,
werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.
25. Und du, Fürst in Israel, der du ver-
dammt und verurteilt bist, des Tag daher-
kommen wird, wenn die Missethat zum
Ende gekommen ist,
26. So spricht der Herr, Herr: Thue weg
den Hut, und hebe ab die Krone! Denn
es wird weder der Hut noch die Krone
bleiben, sondern [e] der sich erhöhet hat, soll
geniedriget werden, und der sich geniedri-
get hat, soll erhöhet werden. [e] K. 17,24.
27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte,
zu nichte machen, bis der komme, der sie
haben soll; dem will ich sie geben.
28. Und du, Menschenkind, weissage und
sprich: So spricht der Herr, Herr von den
Kindern Ammon und von ihrem Schmähen;
und sprich: Das Schwert, das Schwert ist
gefaßt, daß es schlachten soll; es ist gefegt,
daß es würgen soll, und soll blinken;
29. Darum daß du falsche Gesichte dir
sagen lässest, und Lügen weissagen, damit
du auch übergeben werdest unter den erschla-
genen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da
die Missethat zum Ende gekommen war.
30. Und ob es schon wieder in die Scheide
gesteckt würde, so will ich dich doch richten
an dem Ort, da du geschaffen, und im
Lande, da du geboren bist.
31. Und will meinen Zorn über dich schüt-
ten; ich will das Feuer meines Grimms über
dich aufblasen, und will dich Leuten, die bren-
nen und verderben können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden,
und dein Blut muß im Lande vergossen wer-
den; und man wird deiner nicht mehr geden-
ken. Denn ich, der Herr, habe es geredet.

Das 22. Kapitel.

Sünden der Juden, eine Ursache ihres Gefäng-
nisses und anderer Strafen.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, willst du nicht stra-
fen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen
alle ihre Greuel?
3. Sprich: So spricht der Herr, Herr:
O Stadt, die du der Deinen Blut ver-
gießest, auf daß deine Zeit komme, und die
du Götzen bei dir machst, damit du dich
verunreinigst!
4. Du verschuldest dich an dem Blut, das
du vergießest, und verunreinigst dich an den
Götzen, die du machst; damit bringest du
deine Tage herzu, und machst, daß deine
Jahre kommen müssen. Darum will ich
dich zum Spott unter den Heiden und zum
Hohn in allen Ländern machen.
5. Beide, in der Nähe und in der Ferne,
sollen sie deiner spotten, daß du ein schänd-
liches Gerücht haben, und großen Jammer
leiden müssest.
6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeg-
licher ist mächtig bei dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie, den [a]
Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht,
die Witwen und Waisen schinden sie.
[a] Ps. 94,5.6.
8. Du verachtest meine Heiligtümer, und
entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräter sind in dir, auf daß sie Blut
vergießen. Sie essen auf den Bergen, und
handeln mutwillig in dir;
10. Sie blößen die Scham der Väter,
und nötigen [b] die Weiber in ihrer Krank-
heit; [b] 3 Mos. 18,7.
11. Und treiben unter einander, [c] Freund
mit Freundes Weibe, Greuel; sie schän-

den ihre eigene [d] Schnur mit allem Mutwillen; sie notzüchtigen ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter;

[c] K. 33,26. Jer. 5,8. [d] 3 Mos. 18,15.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie [e] wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen meiner also, spricht der Herr, Herr. [e] Neh. 5,7

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden, oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wann ich es mit dir machen werde? [f] Ich, der Herr, habe es geredet, und will es auch thun, [f] K. 17,21

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflats ein Ende machen,

16. Daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der Herr sei.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Blei ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.

19. Darum spricht der Herr, Herr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seid, siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase, und zerschmelze es, also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie [g] das Silber zerschmilzt im Ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe. [g] Mal. 3,3

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, [h] die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Witwen viele darinnen. [h] K. 34,8.

26. Ihre [i] Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligtum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sei; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. [i] Mich. 3,11

27. Ihre [k] Fürsten sind darinnen wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen, und Seelen umzubringen um ihres Geizes willen. [k] Mich. 3,11. Zeph. 3,3.

28. Und ihre [l] Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Teidinge, und [m] weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr, Herr, so es doch der Herr nicht geredet hat. [l] K. [illegible],6 [m] Jer. 23,32

29. Das Volk im Lande übet Gewalt, und raubet getrost, und schindet die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte, und [n] wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete; aber ich fand keinen.

[n] K. 13,5. Jes. [illegible]

31. Darum [o] schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst [p] auf ihren Kopf, spricht der Herr, Herr. [o] K. 21,31. [p] K. 16,43.

Das 23. Kapitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwei Huren.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerei in Ägypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie [a] gebaren mir Söhne und Töchter. Und Ahala [b] heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem. [a] K. 16,20. [b] K. 16,46.

5. Ahala trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die [c] Assyrer, die zu ihr kamen; [c] K. 16,28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, mit Seiden gekleidet waren, und alle j[illegible] liebliche Gesellen, nämlich gegen die R[illegible] und Wagen.

7. Und buhlte mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Ägypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber töteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba dies sah, entbrannte sie noch [d] viel ärger denn jene, und trieb der Hurerei mehr denn ihre Schwester; [d] K 16,51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, nämlich die Fürsten und Herrn, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge, liebliche Gesellen.

13. Da sah ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreinigt waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sah gemalte Männer an der Wand in roter Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet und bunte Kogeln auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande:

16. Entbrannte sie gegen sie, sobald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen gen Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beides, ihre Hurerei und Scham, so gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Ägyptenland Hurerei getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher [e] Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. [e] Jer 5,8.

21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da die in Ägypten deine Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet wurden.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will [f] deine Buhlen, deren du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen [f] K. 16,37.

23. Nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herrn und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herrn, Ritter und Edle, und aller Reiter.

24. Und [g] werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großen Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. [g] K. 21,22. Luk. 19,43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nase und Ohren abschneiden, und was übrig bleibt, soll durch das Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das übrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Ägyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Ägyptens nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden, und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich [h] nackt und bloß lassen, daß deine Scham aufgedeckt werde samt deiner Unzucht und Hurerei. [h] K. 16,37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand.

32. So spricht der Herr, Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem [i] Spott und Hohn werden, daß es unerträglich sein wird. [i] K. 22,4.

33. Du mußt [k] dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.
[k] Ps 60,5. u. 75,9. Jes. 51,17. Jer. 25,15.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüste zerreißen; denn ich habe es geredet, spricht der Herr, Herr.

35. Darum so spricht der Herr, Herr: Darum daß du meiner vergessen, und mich hinter [l] deinen Rücken geworfen hast, so

trage auch nun deine Unzucht und deine
Hurerei. ᵗJer. 2,27 u. 32,33.
36. Und der Herr sprach zu mir: Du
Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba
strafen, so zeige ihnen an ihre Greuel
37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und
Blut vergossen, und die Ehe gebrochen ha-
ben mit den Götzen; dazu ᵐ ihre Kinder,
die sie mir geboren hatten, verbrannten sie
denselben zum Opfer ᵐK 16 20 Jer 7,31
38 Über das haben sie mir das gethan·
Sie haben meine Heiligtümer verunreini-
get dazumal, und meine ⁿ Sabbathe ent-
heiliget ⁿ2Mos 20,8
39 Denn da sie ihre Kinder den Götzen
geschlachtet hatten, gingen sie desselben Ta-
ges in mein Heiligtum, dasselbe zu enthei-
ligen Siehe, solches haben sie in meinem
Hause begangen
40 Sie haben auch Boten geschickt nach
Leuten, die aus fernen Landen kommen soll
ten, und siehe, da sie kamen, badetest du
dich, und schminktest dich, und schmücktest
dich mit Geschmeide ihnen zu Ehren,
41 Und saßest auf einem herrlichen Bette,
vor welchem stand ein Tisch zugerichtet,
darauf räuchertest du, und opfertest mein
Öl darauf
42 Daselbst erhob sich ein großes Freu-
dengeschrei, und sie gaben den Leuten, so
allenthalben aus großem Volk und aus der
Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre
Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter
43 Ich aber gedachte Sie ist der Ehebre-
cherei gewohnt von alters her, sie kann von
der Hurerei nicht lassen
44 Denn man geht zu dir ein, wie man
zu einer Hure eingeht; eben so geht man
zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen
Weibern
45 Darum werden sie die Männer stra-
fen, die das ᵒ Recht vollbringen, wie man
die Ehebrecherinnen und Blutvergießerin-
nen strafen soll Denn sie sind Ehebreche-
rinnen, und ᵖ ihre Hände sind voll Blut
ᵒK 16,38 ᵖJes 1,15 u 59,3
46 Also spricht der Herr, Herr· Führe
einen großen Haufen über sie herauf, und
gieb sie in die ᑫ Zerstörung und zum Raub;
ᑫJer 15,13 u 17,3
47 Die sie steinigen, und mit ihren
Schwertern erstechen, und ihre Söhne und
Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit
Feuer verbrennen.
48 Also ʳ will ich der Unzucht im Lande
ein Ende machen, daß sich alle Weiber
daran stoßen sollen, und nicht nach solcher
Unzucht thun. ʳV.27
49. Und man [illegible] auf euch
legen, und sollt eurer Götzen [illegible] ünde tra-
gen, auf daß ˢ ihr erfahret, daß ich der
Herr, Herr bin ˢK 7,27 u 36,8

Das 24. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems durch einen siedenden Topf
und schnellen Tod des Weibes Hesekiels abgebildet.

Und es geschah das Wort des Herrn zu
mir im neunten Jahr am zehnten Tage
des zehnten Monats, und sprach:
2 Du Menschenkind, schreibe diesen Tag
an, ja eben diesen Tag, denn der König
zu Babel hat sich eben an diesem Tage wi-
der Jerusalem gerüstet
3 Und gieb dem ungehorsamen Volk ein
Gleichnis und sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, Herr Setze einen Topf zu, setze
zu, und gieße Wasser darein;
4 Thue die Stücke zusammen darein, die
hinein sollen, und die besten Stücke, die
Lenden und Schultern, und fülle ihn mit
den besten Markstücken;
5 Nimm das Beste von der Herde, und
mache ein Feuer darunter, Markstücke zu
kochen, und laß es getrost sieden, und die
Markstücke darinnen wohl kochen
6 Darum spricht der Herr, Herr· ᵃ O der
mörderischen Stadt, die ein solcher Topf
ist, da das Angebrannte darinnen liebt,
und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach
dem andern heraus, und darfst nicht darum
losen, welches erst heraus solle ᵃV 9
7 Denn ihr Blut ist darinnen, das sie
auf einen bloßen Felsen, und nicht auf die
Erde verschüttet hat, da man es doch hätte
mit Erde können zuscharren
8 Und ich habe auch darum sie lassen das-
selbe Blut auf einen bloßen Felsen schütten,
daß es nicht zugescharret würde, auf daß der
Grimm über sie käme, und gerochen würde
9 Darum spricht der Herr, Herr also: O
ᵇ du mörderische Stadt, welche ich will zu
einem großen Feuer machen!
ᵇNah 3,1 Hab 2,12
10 Trage nur viel Holz her, zünde das
Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und
würze es wohl, daß die Markstücke an-
brennen
11 Lege auch den Topf leer auf die Glut,
auf daß er heiß werde, und sein Erz ent-
brenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen,
und sein Angebranntes abgehen wolle.
12. Aber das Angebrannte, wie sehr es
brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu
sehr angebrannt, es muß im Feuer zer-
schmelzen.
13. Deine Unreinigkeit ist so [illegible]

daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte,
dennoch du nicht willst dich reinigen lassen
von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du
hinfort nicht wieder rein werden, bis mein
Grimm sich an dir gekühlet habe. [c] K. 5,13.
Ich, [d] der Herr, habe es geredet; es
soll kommen, ich will es thun, und nicht
säumen, ich will nicht schonen, noch mich es
reuen lassen, sondern sie sollen dich richten,
wie du gelebt und gethan hast, spricht der
Herr, Herr. [d] K. 23,34.
15. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir
deiner Augen Lust nehmen durch eine
Plage. Aber du sollst nicht klagen, noch
weinen, noch eine Thräne lassen.
17. Heimlich magst du seufzen, aber keine
Totenklage führen, sondern du sollst deinen
Schmuck anlegen, und deine Schuhe an-
ziehen. Du sollst deinen Mund nicht ver-
hüllen, und nicht das Trauerbrot essen.
18. Und da ich des Morgens früh zum
Volke redete, starb mir zu Abend mein
Weib. Und ich that des andern Morgens,
wie mir befohlen war.
19. Und das Volk sprach zu mir: Willst
du uns denn nicht anzeigen, was uns das
bedeute, das du thust?
20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr
hat mit mir geredet und gesagt:
21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr,
Herr also spricht: Siehe, ich will mein
Heiligtum, euren höchsten Trost, die Lust
eurer Augen und eures Herzens Wunsch,
entheiligen; und eure Söhne und Töchter,
die ihr verlassen müsset, werden durch das
Schwert fallen.
22. Und müsset thun, wie ich gethan habe;
euren Mund müsset ihr nicht verhüllen,
und das Trauerbrot nicht essen,
23. Sondern müsset euren Schmuck auf
euer Haupt setzen, und eure Schuhe an-
ziehen. Ihr werdet nicht klagen, noch wei-
nen, sondern über euren Sünden ver-
schmachten, und unter einander seufzen.
24. Und soll also Hesekiel euch ein [e] Wun-
der sein, daß ihr thun müsset, wie er gethan
hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr
erfahret, daß ich der Herr, Herr bin. [e] K. 12,11.
25. Und du, Menschenkind, zu der Zeit,
wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre
Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und
ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und
Töchter,
26. Ja, zu derselben Zeit wird [f] einer,
so entronnen ist, zu dir kommen, und dir's
kund thun. [f] K. 33,21.
27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund
aufgethan werden samt dem, der entron-
nen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr
schweigen; denn du mußt ihr Wunder sein,
daß sie erfahren, ich sei ihr Herr.

Das 25. Kapitel.

Gedrohete Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht
gegen die Kinder [a] Ammon, und weissage
wider sie, [a] Jer. 49,1.
3. Und sprich zu den Kindern Ammon:
Höret des Herrn, Herrn Wort! So spricht
der Herr, Herr: Darum daß ihr über mein
Heiligtum sprecht: Heah! es ist entheiliget!
und über das Land Israel: Es ist verwüstet!
und über das Haus Juda: Es ist
weggeführt!
4. Darum, siehe, ich will dich den Kin-
dern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre
Schlösser darinnen bauen, und ihre Woh-
nung darinnen machen sollen; sie sollen dei-
ne Früchte essen, und deine Milch trinken.
5. Und will Rabbath zum Kamelstall
machen, und die Kinder Ammon zur Schaf-
hürde machen; und sollt [b] erfahren, daß ich
der Herr bin. [b] K. 24,27.
6. Denn so spricht der Herr, Herr: Dar-
um daß du mit deinen Händen geklatschet,
und mit den Füßen gescharret, und über das
Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch
dich gefreuet hast,
7. Darum, siehe, ich will meine Hand über
dich ausstrecken, und dich den Heiden zur
Beute geben, und dich aus den Völkern
ausrotten, und aus den Ländern umbrin-
gen, und dich vertilgen; [c] und sollst erfah-
ren, daß ich der Herr bin. [c] K. 7,27.
8. So spricht der Herr, Herr: Darum
daß [d] Moab und Seir sprechen: Siehe,
das Haus Juda ist eben wie alle andere
Heiden, [d] Jes. 15,1.
9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen
in seinen Städten und in seinen Grenzen
des edlen Landes, nämlich Beth-Jesimoth,
Baal-Meon und Kiriathaim,
10. Den Kindern gegen Mor
den Kindern Ammon, und will
zum Erbe geben, daß man der Kinder
mon nicht mehr gedenken soll unter den
Heiden.
11. Und will das Recht gehen über
Moab; und sollen erfahren, ich der
Herr bin.
12. So spricht der Herr, Herr: Darum

daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat,
und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen,
13. Darum spricht der Herr, Herr also:
Ich will meine Hand ausstrecken über Edom,
und will ausrotten von ihm beide, Menschen
und Vieh, und will sie wüste machen
von Theman bis gen Dedan, und durch
das Schwert fällen;
14. Und will mich wieder an Edom rächen
durch mein Volk Israel, und sollen mit
Edom umgehen nach meinem Zorn und
Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen,
spricht der Herr, Herr.
15. So spricht der Herr, Herr: Darum daß
[e] die Philister sich gerochen haben, und den
alten Haß gebüßet nach alle ihrem Willen
am Schaden [meines Volks], [e] Jer. 47,1.
16. Darum spricht der Herr, Herr also:
Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über [f]
die Philister, und die Krieger ausrotten, und
will die Übrigen am Hafen des Meers umbringen;
[f] Jes. 14,29. Jer. 47,1. Zeph 2,5. Sach. 9,5.
17. Und will große Rache an ihnen üben,
und mit Grimm sie strafen, [g] daß sie erfahren
sollen, ich sei der Herr, wenn ich meine
Rache an ihnen geübt habe. [g] K. 21,27.

Das 26. Kapitel.

Weissagung wider Tyrus

Und es begab sich im elften Jahr, am ersten
Tage des ersten Monats, geschah des Herrn
Wort zu mir und sprach:
2 Du Menschenkind, darum, daß [a] Tyrus
spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten
der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir
gewandt; ich werde nun voll werden, weil
sie wüste ist! [a] Jes. 23,1.
3 Darum spricht der Herr, Herr also:
Siehe, ich will an dich, [b] Tyrus, und will
viel Heiden über dich herauf bringen, gleich
wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.
[b] Jes. 23,1.
4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben,
und ihre Türme abbrechen; ja ich
will auch den Staub vor ihr wegfegen, und
will einen bloßen Fels aus ihr machen;
5. Und zu einem Werl im Meer, darauf
man die Fischgarne aufspannet; denn ich
habe es geredet, spricht der Herr, Herr; und
sie sollen den Heiden zum Raube werden;
6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde
liegen, sollen durch das Schwert erwürget
werden; und [c] sollen erfahren, daß ich der
Herr bin. [c] K. 25,7.11.17. u. 33,29.
7. Denn so spricht der Herr, Herr: Siehe,
ich will über Tyrus kommen lassen Nebukadnezar,
den König zu Babel, von Mitternacht
her, der ein [d] König aller Könige
ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und mit
großem Haufen Volks. [d] Dan. 2,37.
8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde
liegen, mit dem Schwert erwürgen; aber
wider dich wird er Bollwerk aufschlagen,
und einen Schutt machen, und Schilde
wider dich rüsten.
9. Er wird mit Böcken deine Mauern
zerstoßen, und deine Türme mit seinen
Waffen umreißen.
10. Der Staub von der Menge seiner
Pferde wird dich bedecken; so werden auch
deine Mauern erbeben vor dem Getümmel
seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er
zu deinen Thoren einziehen wird, wie man
pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse
alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird
er mit dem Schwert erwürgen, und deine
starken Säulen zu Boden reißen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen
Handel plündern. Deine Mauern werden
sie abbrechen, und deine feinen Häuser
umreißen, und werden deine Steine, Holz
und Staub in das Wasser werfen.
13. Also will ich [e] mit dem Getöne deines
Gesangs ein Ende machen, daß man
den Klang deiner Harfen nicht mehr hören
soll. [e] Jer. 7,34. u. 16,9.
14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir
machen und einen Werl, darauf man die
Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr
gebauet werdest; denn ich bin der Herr, der
solches redet, spricht der Herr, Herr.
15. So spricht der Herr, Herr wider Tyrus:
Was gilt's, die Inseln werden erbeben,
wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und
deine Verwundeten seufzen werden, so in
dir sollen ermordet werden.
16. Alle Fürsten am Meer werden herab
von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke
von sich thun, und ihre gestickten Kleider
ausziehen, und werden in Trauerkleidern
gehen, und auf der Erde sitzen, und werden
erschrecken, und sich entsetzen deines
plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen, und von
dir sagen: Ach, wie bist du so gar wüste geworden,
du berühmte Stadt, die du am
Meer lagst, und so mächtig warest auf dem
Meer samt deinen Einwohnern, daß sich
das ganze Land vor dir fürchten mußte!
18. Ach, wie entsetzen sich die Inseln über
deinem Fall! ja, die Inseln im Meer erschrecken
über deinen Untergang.
19. So spricht der Herr, Herr: Ich will
dich zu einer wüsten Stadt machen wie
andere Städte, da niemand innen wohnet,

und eine große Flut über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

[illegible] Und will dich hinunter stoßen zu [illegible], die in die Grube fahren, nämlich zu den Toten. Ich will dich unter die Erde [illegible] stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte im Lande der Lebendigen, machen, ᶠ K. 28,8. u. 31,14. u. 32,18.

21. Ja, zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seiest; und wenn man nach dir fragt, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr, Herr.

Das 27. Kapitel.

Klaglied über die Zerstörung Tyrus.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, [a] mache eine Wehklage über Tyrus, [a] Jes 23,1

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorn am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr, Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die [b] allerschönste. [b] Hos 9,13

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Senir gemacht, und die Cedern von dem Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht,

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chittim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Ägypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Ältesten und Klugen von [c] Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bei dir; die hatten ihren Handel in dir. [c] 1 Kön. 5,18

10. Die aus Persien, Lydien und Libyen waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern und Wächter auf deinen Türmen; die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehänget, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, [illegible] allerlei Ware, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt; die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast, und Rubine, Purpur, Tapet, Seide und Sammet, und Krystalle auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith und Balsam und Honig und Öl und Mastix auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bei dir geholet deine Arbeit und allerlei Ware um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Kasia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabien und alle Fürsten von [d] Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. [d] 1 Mos. 25,13

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und [illegible] liche Spezerei und Edel[illegible] auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und [illegible] Eden samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführt haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet; aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen,

27. Also daß deine Ware, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherrn und die, so die Schiffe machen, und deine Hantierer und alle deine Kriegsleute und alles Volk in dir mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wann du untergehest;

28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffherrn.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen,
samt den Schiffknechten und Meistern,
werden aus den Schiffen an das Land treten,
30. [a] Und laut über dich schreien, bitterlich
klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.
[a] Offenb. 18,9.19.
31. Sie werden sich [f] kahl bescheren über
dir, und Säcke um sich gürten, und von
Herzen bitterlich um dich weinen und
trauern. [f] Jer. 48,37
32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so
still geworden wie du, Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem Meer
triebest, da machtest du viele Länder reich,
ja, mit der Menge deiner Ware und deiner
Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.
34. Nun aber bist du vom Meer in die rechten tiefen Wasser gestürzt, daß dein Handel
und alle dein Volk in dir umgekommen ist.
35. Alle, die in den Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen
sich, und sehen jämmerlich.
36. Die Kaufleute in den Ländern pfeifen
dich an, daß du so [g] plötzlich untergegangen
bist, und nicht mehr aufkommen kannst.
[g] K. 28,19. Offenb. 18,17.19

Das 28. Kapitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus und der Zidonier. Erlösung des Volks Gottes.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu
Tyrus: So spricht der Herr, Herr: Darum
daß [a] sich dein Herz erhebt, und spricht: Ich
bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten
auf dem Meer, so du doch ein Mensch, und
nicht Gott bist; noch erhebt sich dein Herz,
als ein Herz Gottes; [a] Dan. 5,20. Ap. Gesch. 12,23
3. Siehe, du hältst dich für klüger denn
Daniel, daß dir nichts verborgen sei,
4. Und habest durch deine Klugheit und
Verstand solche Macht zuwege gebracht, und
Schätze von Gold und Silber gesammelt,
5. Und habest durch deine große Weisheit
und Hantierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß
du so mächtig bist;
6. Darum spricht der Herr, Herr also:
Weil sich denn dein Herz erhebt als ein
Herz Gottes;
7. Darum, siehe, ich will Fremde über
dich schicken, nämlich die Tyrannen der
Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über
deine schöne Weisheit, und deine große
Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Grube
stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest wie die Erschlagenen.
9. Was gilt es, ob du dann vor seinem
Totschläger werdest sagen: Ich
so du doch nicht Gott, sondern
und in deiner Totschläger Hand bist?
10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen von der Hand der Fremden; denn
ich habe es geredet, spricht der Herr, Herr.
11. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
12. Du Menschenkind, [b] mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich
von ihm: So spricht der Herr, Herr: Du
bist ein reinliches Siegel, voller Weisheit
und aus der Maßen schön. [b] K. 27,2.
13. Du bist im Lustgarten Gottes, und
mit allerlei Edelsteinen geschmückt, nämlich
mit [c] Sarder, Topaser, Demant, Türkis,
Onyx, Jaspis, Saphir, Amethyst, Smaragd und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit sein bei dir
dein Paukenwerk und Pfeifen. [c] 2 Mos. 28,17.
14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit
ausbreitet, und decket; und ich habe dich
auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß
du unter den feurigen Steinen wandelst.
15. Und warest ohne Wandel in deinem
Thun des Tages, da du geschaffen warest,
so lange bis sich deine Missethat gefunden hat.
16. Denn du bist inwendig voll Frevel
geworden vor deiner großen Hantierung,
und hast dich versündigt. Darum will ich
dich entheiligen von dem Berge Gottes, und
will dich ausgebreiteten Cherub aus den
feurigen Steinen verstoßen.
17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du
so schön bist, und hast dich deine Klugheit
lassen betrügen in deiner Pracht, darum will
ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.
18. Denn du hast dein Heiligtum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer
aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Asche machen auf
der Erde, daß alle Welt zusehen soll.
19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß
du [d] so plötzlich bist untergegangen, und
nimmermehr aufkommen kannst. [d] K. 27,36.
20. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
21. Du Menschenkind, richte dein Ange-

sicht wider c Zidon, und weissage wider sie, c Jes. 23,2.12.

22. Und sprich: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und f will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sei. f 2 Mos. 14,18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet darinnen fallen durch das Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß sie erfahren sollen, daß ich der Herr, Herr bin.

25. So spricht der Herr, Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind, so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja, sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Kapitel.

Weissagung über das Königreich Ägypten.

Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Ägypten, und weissage wider ihn und wider ganz Ägyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Ägypten, du a großer Drache, der du in deinem Wasser liegst, und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht. a K. 32,2.

4. Aber ich will dir ein b Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen. b K. 38,4. 2 Kön. 19,28.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen; du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen, noch gesammelt werden, sondern c den Thieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. c K. 32,4.

6. Und alle, die in Ägypten wohnen, sollen erfahren, daß ich der Herr bin; darum daß sie dem Hause Israel ein d Rohrstab gewesen sind, d 2 Kön. 18,21. Jes. 36,6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seite; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der Herr, Herr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beide, Leute und Vieh, in dir ausrotten.

9. Und Ägyptenland soll zur Wüste und öde werden, und e sollen erfahren, daß ich der Herr sei, darum daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin es, der es thut. e K. 28,22.

10. Darum, siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Ägyptenland wüste und öde machen von dem Turm zu Siene an bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darin gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Ägyptenland wüste machen, und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen wie andere wüste Städte vierzig Jahre lang; und will die Ägypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch so spricht der Herr, Herr: Wenn die vierzig Jahre aus sein werden, will ich die Ägypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängnis Ägyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich sein.

15. Denn sie sollen klein sein gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen:

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen f erfahren, daß ich der Herr, Herr bin. f K. 26,6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebukadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr, Herr also:
Siehe, ich will Nebukadnezar, dem Könige
zu Babel, Ägyptenland geben, daß er alle ihr
Gut wegnehmen, und sie berauben und plün-
dern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.
20. Aber das Land Ägypten will ich ihm
geben für seine Arbeit, die er daran gethan
hat; denn sie haben mir gedienet, spricht
der Herr, Herr.
21. Zu derselben Zeit will ich das Horn
des Hauses Israel wachsen lassen, und will
deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie
erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 30. Kapitel.

Weissagung wider Ägyptenland und den König Pharao.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, weissage und sprich:
So spricht der Herr, Herr: Heulet [und
sprechet]: O weh des Tages!
3. Denn der [a] Tag ist nahe, ja des Herrn
Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit ist
da, daß die Heiden kommen sollen. [a] Joel 2,1.
4. Und das Schwert soll [b] über Ägypten
kommen, und Mohrenland muß erschrecken,
wenn die Erschlagenen in Ägypten fallen
werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre
Grundfesten umgerissen werden.
[b] K. 29,7. Jes. 19,1. Jer. 46,2.
5. Mohrenland und Libyen und Lydien
mit allerlei Pöbel und Chub, und die aus
dem Lande des Bundes sind, sollen samt
ihnen durchs Schwert fallen.
6. So spricht der Herr: Die Schutzherrn
Ägyptens müssen fallen, und die Hoffart
ihrer Macht muß herunter; von dem Turm
zu Siene an sollen sie durchs Schwert fal-
len, spricht der Herr, Herr.
7. Und sollen wie ihre wüste Grenze wüste
werden, und ihre Städte unter anderen
wüsten Städten wüste liegen;
8. Daß sie [c] erfahren, daß ich der Herr
sei, wenn ich ein Feuer in Ägypten mache,
daß alle, die ihnen helfen, zerstört werden.
[c] K. 29,16.
9. Zu derselben Zeit werden Boten von
mir ausziehen in Schiffen, [d] Mohrenland
zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird
ein Schrecken unter ihnen sein, gleich wie
es Ägypten ging, da ihre Zeit kam; denn
siehe, es kommt gewißlich. [d] Jes. 20,3.
10. So spricht der Herr, Herr: Ich will
die Menge in Ägypten wegräumen durch
Nebukadnezar, den König zu Babel.
11. Denn er und sein Volk mit ihm samt
den Tyrannen der Heiden, sind herzu ge-
bracht, das Land zu verderben, und werden
ihre [e] Schwerter ausziehen wider Ägypten,
daß das Land allenthalben voll Erschlage-
ner liege. [e] Jer. 44,13.
12. Und ich will die Wasserströme trocken
machen, und das Land bösen Leuten ver-
kaufen, und will das Land, und was darin-
nen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, [f]
der Herr, habe es geredet. [f] K. 5,17. u. 21,17.
13. So spricht der Herr, Herr: Ich will
die [g] Götzen zu Noph ausrotten, und die
Abgötter vertilgen, und Ägypten soll keinen
Fürsten mehr haben, und will ein Schrecken
in Ägyptenland schicken. [g] Sach. 13,2.
14. Ich will Pathros wüste machen, und
ein Feuer zu Zoan anzünden, und das
Recht über No gehen lassen.
15. Und will meinen Grimm ausschütten
über Sin, welche ist eine Festung Ägyptens,
und will die Menge zu No ausrotten.
16. Ich will ein Feuer in Ägypten anzün-
den, und Sin soll angst und bange werden,
und No soll zerrissen, und Noph täglich
geängstet werden.
17. Die junge Mannschaft zu On und
Bubastus sollen durchs Schwert fallen, und
die Weiber gefangen weggeführt werden.
18. Tachpanhes wird einen finstern Tag
haben, wenn ich das Joch Ägyptens schlagen
werde, daß die Hoffart ihrer Macht darin-
nen ein Ende habe; sie wird mit Wolken
bedeckt werden, und ihre Töchter werden
gefangen weggeführt werden.
19. Und ich will das Recht über Ägypten
gehen lassen, daß sie erfahren, daß ich der
Herr sei.
20. Und es begab sich im elften Jahr, am
siebenten Tage des ersten Monats, geschah
des Herrn Wort zu mir und sprach:
21. Du Menschenkind, ich will den Arm
Pharaos, des Königs in Ägypten, zerbre-
chen; und siehe, er soll nicht verbunden
werden, daß er heilen möge, noch mit Bin-
den zugebunden werden, daß er stark werde
und ein Schwert fassen könne.
22. Darum spricht der Herr, Herr also:
Siehe, ich will an Pharao, den König in
Ägypten, und will seine Arme zerbrechen,
beide, den starken und den schwachen, daß ihm
das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.
23. Und will die Ägypter unter die Heiden
zerstreuen, und in die Länder verjagen.
24. Aber die Arme des Königs zu Babel
will ich stärken und ihm mein Schwert in
seine Hand geben, und will die Arme Pha-
raos zerbrechen, daß er vor ihm winseln
soll wie ein tödlich Verwundeter.
25. Ja, ich will die Arme des Königs zu

Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahinfallen, auf daß sie erfahren, daß ich der Herr sei, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Ägyptenland zücke,

26. Und ich die [a] Ägypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage, daß sie erfahren, daß ich der Herr bin. [a] K. 29,6.

Das 31. Kapitel.

Die Weissagung gegen Ägypten wird bekräftiget.

Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Ägypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seiest in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Ästen und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen, dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Äste und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug, sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Ästen, und alle Tiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne, große und lange Äste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Ästen nicht zu gleichen, und die Kastanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel Äste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr, Herr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war,

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen, und seine Äste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrochen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Tiere im Felde legten sich auf seine Äste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen, dicken Zweigen stehe, und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müssen alle unter die Erde und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr, Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zur Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnt hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du [Pharao] seist mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? [a] Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt alle seinem Volk, spricht der Herr, Herr. [a] Ps. 82,7.

Das 32. Kapitel.

Wehklage über Ägypten.

Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, [a] mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Ägypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum. [a] K. 27,2.

3. So spricht der Herr, Herr: Ich [a] will mein Netz über dich auswerfen durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen; [a] K. 12,13. 17,20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen; daß alle [c] Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Tiere auf Erden von dir satt werden. [c] K. 29,5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darin du schwimmest, will ich von deinem Blut rot machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich [d] den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. [d] Jes. 13,10.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsternis in deinem Lande machen, spricht der Herr, Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das [e] Herz entfallen wird über deinem Fall. [e] 1 Mos. 42,28.

11. Denn so spricht der Herr, Herr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fallen durch das Schwert der Helden, und durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Ägyptens verheeren, daß alle ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Tiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß und keines Tiers Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Öl, spricht der Herr, Herr,

15. Wenn ich das Land Ägypten verwüstet und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe, daß [f] sie erfahren, daß ich der Herr sei. [f] K. 30,8 u. 33,29

16. Das wird der Jammer sein, den man wohl mag klagen; ja, viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen; über Ägypten und alle ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr, Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselben Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Ägypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde [g] zu denen, die in die Grube fahren. [g] K. 26,20. u. 31,16.

19. Wo [h] ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen! [h] Jes. 14,11.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit [i] dem Schwert. Das [k] Schwert ist schon gefaßt, und gezückt über ihr ganzes Volk. [i] Offenb. 19,21. [k] K. 21,9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehilfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwert gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt samt alle ihrem Haufen, und liegen umher begraben, und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwert, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten, und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte:

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschla-

genen mit dem Schwert und unter den Un-
beschnittenen samt andern, so ist die Grube
fahren, die doch mächtig gewesen sind.
30. Ja, es müssen alle Fürsten von Mitter-
nacht dahin, und alle Zidonier, die mit den
Erschlagenen hinab gefahren sind; und ihre
schreckliche Gewalt ist zu Schanden gewor-
den, und müssen liegen unter den Unbe-
schnittenen und denen, so mit dem Schwert
erschlagen sind, und ihre Schande tragen
samt denen, die in die Grube fahren.
31. Diese wird Pharao sehen, und [c] sich
trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm
mit dem Schwert erschlagen sind, und mit
seinem ganzen Heer, spricht der Herr, Herr.
[c] Jes. 14,10.
32. Denn es soll sich auch einmal alle
Welt vor mir fürchten, daß Pharao und
alle seine Menge soll liegen unter den Un-
beschnittenen und mit dem Schwert Er-
schlagenen, spricht der Herr, Herr.

Das 33. Kapitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, predige wider dein
Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein
Schwert über das Land führen würde, und
das Volk im Lande nähme einen Mann
unter ihnen, und machten ihn zu ihrem [a]
Wächter, [a] Jes. 62,6. Ebr. 13,17.
3. Und er sähe das Schwert kommen über
das Land, und bliese die Trompete, und
warnete das Volk;
4. Wer nun der Trompete Hall hörte,
und wollte sich nicht warnen lassen, und
das Schwert käme, und nähme ihn weg:
desselben Blut sei auf seinem Kopf;
5. Denn er hat der Trompete Hall ge-
höret, und hat sich dennoch nicht warnen
lassen; darum sei sein Blut auf ihm. Wer
sich aber warnen läßt, der wird sein Leben
davon bringen.
6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert
kommen, und die Trompete nicht bliese,
noch sein Volk warnete, und das Schwert
[illegible] nähme etliche weg: dieselben
[illegible] um ihrer Sünde willen weg-
[illegible]; aber ihr Blut will ich von des
[illegible] Hand fordern.
[illegible] nun, du Menschenkind, ich habe
[b] dich zu einem Wächter gesetzt über das
Haus Israel, wenn du etwas aus meinem
Munde hörest, daß du sie von meinetwegen
warnen sollst. [b] K. 3,17.
8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage:
Du Gottloser mußt des Todes sterben, und
du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gott-
lose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird
wohl der Gottlose um seines gottlosen We-
sens willen sterben; aber sein Blut will ich
von deiner Hand fordern.
9. Warnest du aber den Gottlosen vor sei-
nem Wesen, daß er sich davon bekehre, und
er sich nicht will von seinem Wesen bekeh-
ren, so wird er um seiner Sünde willen
sterben, und du hast deine Seele errettet.
10. Darum, du Menschenkind, sage dem
Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere
Sünden und Missethat liegen auf uns, daß
wir darunter vergehen; wie können wir
denn leben?
11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich
lebe, spricht der Herr, Herr, [c] ich habe keinen
Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern
daß sich der Gottlose bekehre von seinem
Wesen, und lebe. [d] So bekehret euch doch
nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt
ihr sterben, ihr vom Hause Israel?
[c] K. 18,23 32. 2Sam. 14,14 [d] Jes. 55,7. Joel 2,12.13.
12. Und du, Menschenkind, sprich zu dei-
nem Volk: [e] Wenn ein Gerechter Böses
thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er
fromm gewesen ist; und wenn ein Gott-
loser fromm wird, so soll es ihm nicht
schaden, daß er gottlos gewesen ist. So
kann auch der Gerechte nicht leben, wenn
er sündigt. [e] K. 3,20. u. 18,24.
13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche,
er soll leben, und er verläßt sich auf seine
Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll aller
seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden,
sondern er soll sterben in seiner Bosheit,
die er thut.
14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche,
er soll sterben, und er bekehret sich von seiner
Sünde, und thut, was recht und gut ist,
15. Also daß der Gottlose das Pfand wie-
der giebt, und [f] bezahlet, was er geraubt
hat, und nach dem Wort des Lebens wan-
delt, daß er kein Böses thut: so soll er le-
ben, und nicht sterben. [f] Luk. 19,8.
16. Und alle seiner Sünden, die er ge-
than hat, soll nicht gedacht werden; denn
er thut nun, was recht und gut ist; darum
soll er leben.
17. Noch spricht dein Volk: Der Herr ur-
teilt nicht recht, so sie doch unrecht haben.
18. Denn wo der Gerechte sich kehret von
seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so
stirbt er ja billig darum.
19. Und wo sich der Gottlose bekehret von
seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht
und gut ist, so soll er ja billig leben.
20. Noch sprecht ihr: Der [g] Herr urteilet

nicht recht, so ich doch euch vom Hause Is-
rael einen jeglichen nach seinem Wesen
urteile. [f] K. 18,25.
21. Und es begab sich im zwölften Jahr
unseres Gefängnisses, am fünften Tage
des zehnten Monats, kam zu mir ein [h] Ent-
ronnener von Jerusalem, und sprach: Die
Stadt ist geschlagen. [h] K. 24,26.
22. Und die Hand des Herrn war über
mir des Abends, ehe der Entronnene kam,
und that mir meinen Mund auf, bis er zu
mir kam des Morgens; und that mir mei-
nen Mund auf, also daß ich nicht mehr
schweigen konnte.
23. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
24. Du Menschenkind, die Einwohner die-
ser Wüste im Lande Israel sprechen also:
Abraham war ein [i] einiger Mann, und
erbte dies Land; unser aber ist viel, so ha-
ben wir ja dies Land billiger. [i] Mal. 2,15.
25. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, Herr: Ihr habt Blut gefressen,
und eure Augen zu den Götzen aufgehoben,
und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr
wollet das Land besitzen?
26. Ja, ihr fahret immer fort mit Mor-
den, und übet Greuel, und einer schändet
dem andern sein Weib; und meinet, ihr
wollet das Land besitzen?
27. So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr, Herr: So wahr ich lebe, sollen alle,
so in den Wüsten wohnen, durch das
Schwert fallen; und was auf dem Felde
ist, will ich den Tieren zu fressen geben;
und die in den Festungen und Höhlen sind,
sollen an der Pestilenz sterben.
28. Denn ich will das Land gar ver-
wüsten, und seine Hoffart und Macht ein
Ende machen, daß das Gebirge Israel so
wüste werde, daß niemand dadurch gehe.
29. Und [k] sollen erfahren, daß ich der
Herr bin, wenn ich das Land gar verwüstet
habe um alle ihrer Greuel willen, die sie
üben. [k] K. 35,4.
30. Und du Menschenkind, dein Volk redet
wider dich an den Wänden und unter den
Hausthüren, und spricht je einer zum an-
dern: Lieber, kommt und laßt uns hören,
was der Herr sage!
31. Und sie werden zu dir kommen in die
Versammlung, und vor dir sitzen als mein
Volk, und werden deine Worte hören, aber
[l] nichts darnach thun; sondern werden dich
anpfeifen, und gleichwohl fortleben nach
ihrem Geiz. [l] Jes. 42,20. u. 58,1.
32. Und siehe, [m] du mußt ihr Liedlein sein,
das sie gerne singen und spielen werden.
Also werden sie deine Worte hören, und
nichts darnach thun. [m] Jes. 28,10.
33. Wenn es aber kommt, was kommen
soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein
[n] Prophet unter ihnen gewesen sei. [n] K. 2,5

Das 34. Kapitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider die
Hirten Israels, weissage und sprich zu ih-
nen: So spricht der Herr, Herr: Wehe [a]
den Hirten Israels, die sich selbst weiden!
Sollen nicht die Hirten die Herde weiden?
[a] K. 13,3. Jer. 23,1.
3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch
mit der Wolle, und schlachtet das Gemä-
stete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.
4. [b] Der Schwachen wartet ihr nicht, und
die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete
verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr
nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht,
sondern streng und hart herrschet ihr über
sie. [b] Sach. 11,16.
5. Und meine Schafe [c] sind zerstreuet, als
die keinen Hirten haben, und allen wilden
Tieren zur Speise geworden, und gar zer
streuet, [c] Jes. 53,6.
6. Und gehen irre hin und wieder auf den
Bergen und auf den hohen Hügeln, und
sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und
ist niemand, der nach ihnen frage, oder
ihrer achte.
7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn
Wort!
8. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr,
weil ihr meine Schafe lasset zum Raube
und meine Herde allen wilden Tieren zur
Speise werden, weil sie keinen Hirten haben,
und meine Hirten nach meiner Herde nicht
fragen, sondern sind solche Hirten, die sich
selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie
nicht weiden:
9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort!
10. So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich
will an die Hirten, und will meine Herde
von ihren Händen fordern, und will es mit
ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr
sollen Hirten sein, und sollen sich nicht mehr
selbst weiden. Ich will meine Schafe er-
retten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin
nicht mehr fressen sollen.
11. Denn so spricht der Herr, Herr: Siehe,
ich will mich meiner Herde selbst anneh-
men, und sie suchen.
12. Wie [d] ein Hirte seine Schafe suchet,

wenn sie von seiner Herde verirret sind, also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Örtern, dahin sie zerstreuet waren zu der Zeit, da es trübe und finster war. [d] Matth. 18,12.14. Luk. 15,4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie [e] auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels. [e] Ps. 23,3.

15. [f] Ich will selbst meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr, Herr. [f] V. 11 u. 23.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Herde, spricht der Herr, Herr also: Siehe, [g] ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken. [g] Matth. 25,32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es mit Füßen tretet, und so schöne Börne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen getreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr, Herr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Herde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden, und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen [h] einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein, [h] Joh. 10,12.

24. Und ich, der Herr, will ihr Gott sein; aber mein Knecht [i] David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage ich, der Herr. [i] Hos. 3,5.

25. Und ich will einen Bund [k] des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Tiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. [k] K. 37,26. Jes. 54,10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen [l] gnädige Regen sein, [l] Ps. 68,10. Jes. 44,3.4.

27. Daß die [m] Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen, und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. [m] K. 36,30.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Tier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß ich, der Herr, [n] ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seien, spricht der Herr, Herr. [n] K. 11,20. u. 37,23. Jer. 31,33.

31. Ja, ihr Menschen sollt die [o] Herde meiner Weide sein, und ich will euer Gott sein, spricht der Herr, Herr. [o] Ps. 100,3. Joh. 10,11

Das 35. Kapitel.

Weissagung wider die Edomiter.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht [a] wider das Gebirge Seir, und weissage dawider, [a] K. 25,8.

3. Und sprich zu demselben: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, [b] und erfahren, daß ich der Herr bin; [b] K. 7,27. u. 28,22

5. Darum daß ihr ewige Feindschaft tragt wider die Kinder Israel, und triebet sie in das Schwert, daß es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: [c] weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen. [c] Offenb. 13,10.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen, daß niemand darauf wandeln, noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Toter machen, die durch das Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen

machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll; und [d] sollt erfahren, daß ich der Herr bin. [d] K. 36,11.

10. Und darum daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet:

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, [e] will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. [e] Jes 33,1.

12. Und sollst erfahren, daß ich, der Herr, [f] alle dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israels und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. [f] Jes. 37,28.29.

13. Und habt euch wider mich gerühmt, und heftig wider mich geredet; das habe ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr, Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum daß es war wüste geworden, ebenso will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste sein muß samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 36. Kapitel.

Verheißung der Erlösung

Und du, Menschenkind, weissage [a] den Bergen Israels und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israels! [a] K. 6,2.

2. So spricht der Herr, Herr: Darum daß der Feind über euch rühmet: [b] Heah, die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden! [b] K. 25,3.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der Herr, Herr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seid den übrigen Heiden zu teil geworden, und seid den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrei geworden,

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn, Herrn! So spricht der Herr, Herr beides, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der Herr, Herr: Ich habe in meinem [c] feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern. [c] Ps. 79,5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr, Herr also: Ich [d] hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. [d] 2 Mos. 6,8.

8. Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollt. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr Gutes thun denn zuvor je; und [e] sollt erfahren, daß ich der Herr sei. [e] K. 35,4 u. 37,6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen sein, die werden dich besitzen, und sollst ihr Erbteil sein, und sollst nicht mehr ohne Erben sein.

13. So spricht der Herr, Herr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht,

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr, Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr, Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbe verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war [f] wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit, [f] Jes. 64,6.

18. Da [g] schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. [g] K. 7,8.

19. Und ich [h] zerstreute sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Län-

der, und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. [h] K. 20,38. u. 22,15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und [i] entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? [i] Jes. 52,5.

21. Aber ich verschonete [k] um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. [k] K. 20,9. 4 Mos. 14,14.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr, Herr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seid.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselben entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen [l] erfahren, daß ich der Herr sei, spricht der Herr, Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. [l] K. 30,8. u. 32,15. u. 37,28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und [m] will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. [m] Jes. 44,3. Sach. 13,1.

26. Und ich will euch [n] ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. [n] K. 11,19. Jer. 24,7.

27. [o] Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die [p] in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. [o] K. 39,29 [p] K. 37,24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und [q] sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. [q] K. 34,30

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Teurung kommen lassen.

30. Ich [r] will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Teurung. [r] Sach. 8,12.

31. Alsdann werdet [s] ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen. [s] K. 16,61.63. u. 20,43.

32. Solches will ich thun, nicht um euretwillen, spricht der Herr, Herr, daß ihr es wisset, sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamrot werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr, Herr: Zu der Zeit, wann ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dies Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten, und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. [t] Ich, der Herr, sage es, und thue es auch. [t] K. 17,24.

37. So spricht der Herr, Herr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige, und ich will sie mehren wie eine Menschenherde.

38. Wie eine heilige Herde, wie eine Herde zu Jerusalem auf ihren Festen, so sollen die verheerten Städte voll Menschenherden werden; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 37. Kapitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten, durch Vorbilder bestätiget.

Und des Herrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des Herrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Herr, das weißt du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort!

5. So spricht der Herr, Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Und [a] will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. [a] Hiob 10,11.

7. Und ich weissagte, wie mir befohlen

war; und siehe, da rauschte es, als ich weis-
sagte, und siehe, es regte sich, und die Ge-
beine kamen wieder zusammen, ein jegliches
zu seinem Gebein.
8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern
und Fleisch darauf, und er überzog sie mit
Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.
9. Und er sprach zu mir: Weissage zum
Winde; weissage, du Menschenkind, und
sprich zum Winde: So spricht der Herr,
Herr: Wind, komm herzu aus den vier
Winden, und blase diese Getöteten an, daß
sie wieder lebendig werden!
10. Und ich weissagte, wie er mir befohlen
hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden
wieder lebendig, und richteten sich auf ihre
Füße. Und ihrer war ein sehr großes Heer.
11. Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, diese Beine sind das ganze Haus Is-
rael. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine
sind verdorret, und unsere Hoffnung ist
verloren, und ist aus mit uns.
12. Darum weissage und sprich zu ihnen:
So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will
eure Gräber aufthun, und will euch, mein
Volk, aus denselben heraus holen, und euch
in das Land Israel bringen;
13. Und [b] sollt erfahren, daß ich der Herr
bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und
euch, mein Volk, aus denselben gebracht
habe. [b] K. 36,38.
14. Und ich will meinen Geist in euch ge-
ben, daß ihr wieder leben sollt; und will
euch in euer Land setzen; und sollt erfahren,
daß ich der Herr bin. Ich rede es, und
thue es auch, spricht der Herr.
15. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz,
und schreibe darauf: Des Juda und der
Kinder Israel samt ihren Zugethanen.
Und nimm noch ein Holz, und schreibe
darauf: Des Joseph, nämlich das Holz
Ephraims und des ganzen Hauses Israel
samt ihren Zugethanen.
17. Und thue eins zum andern zusammen,
daß Ein Holz werde in deiner Hand.
18. So nun dein Volk zu dir wird sagen
und sprechen: Willst du uns nicht zeigen,
was du damit meinst?
19. So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr, Herr: Siehe, ich will das Holz Jo-
sephs, welches ist in Ephraims Hand, neh-
men, samt ihren Zugethanen, den Stäm-
men Israels, und will sie zu dem Holz
Judas thun, und Ein Holz daraus machen,
und sollen Eins in meiner Hand sein.
20. Und sollst also die Hölzer, darauf du
geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß
sie zusehen.
21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht
der Herr, Herr: Siehe, [c] ich will die Kin-
der Israel holen aus den Heiden, dahin
sie gezogen sind, und will sie allenthalben
sammeln, und will sie wieder in ihr Land
bringen. [c] K. 36,24.
22. Und will ein [d] einiges Volk aus ihnen
machen im Lande auf dem Gebirge Israels,
und sie sollen allesamt einen einigen König
haben, und sollen nicht mehr zwei Völker,
noch in zwei Königreiche zerteilet sein;
[d] Hos. 1,11. Joh. 10,16.
23. Sollten sich auch nicht mehr verunrei-
nigen mit ihren Götzen und Greueln, und
allerlei Sünden. Ich will ihnen heraus
helfen aus allen Orten, da sie gesündiget
haben, und will sie reinigen; und [e] sollen
mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.
[e] K. 36,28. Jer. 24,7.
24. Und mein Knecht David soll ihr Kö-
nig und ihrer aller einiger Hirte sein. Und
sollen wandeln in meinen Rechten, und
meine Gebote halten, und darnach thun.
25. Und sie sollen wieder im Lande woh-
nen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben
habe, darinnen eure Väter gewohnt haben.
Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sol-
len darin wohnen ewiglich; und mein
Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.
26. Und ich will mit ihnen [f] einen Bund
des Friedens machen, das soll ein ewiger
Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten
und mehren, und mein Heiligtum soll un-
ter ihnen sein ewiglich. [f] K. 34,25. Jes. 54,10.
27. Und ich will unter ihnen wohnen,
und will ihr Gott sein, und sie sollen mein
Volk sein;
28. Daß auch die [g] Heiden sollen erfah-
ren, daß ich der Herr bin, der Israel hei-
lig macht, wenn mein Heiligtum ewiglich
unter ihnen sein wird. [g] K. 36,36.

Das 38. Kapitel.

Von Gog und Magog.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. Du Menschenkind, wende dich gegen [a]
Gog, der im Lande Magog ist und der
oberste Fürst ist in Mesech und Thubal,
und weissage von ihm [a] K. 39,1. Offenb. 20,8.
3. Und sprich: So spricht der Herr, Herr:
Siehe, ich will an dich, Gog! der du der
oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech
und Thubal.
4. Siehe, ich will dich herum lenken, und
will dir [b] einen Zaum in das Maul legen,

und will dich heraus führen mit alle dei-
nem Heer, Roß und Mann, die alle wohl
gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe,
die alle Tartschen und Schilde und Schwert
führen. [b] K. 29,4. 2 Kön. 19,28. Ps. 32,9.
5. Du führest mit dir Perser, Mohren und
Libyer, die alle Schild und Helme führen;
6. Dazu Gomer und alle sein Heer samt
dem Hause Thogarma, so gegen Mitter-
nacht liegt mit alle seinem Heer; ja, du
führest ein großes Volk mit dir.
7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle
deine Haufen, so bei dir sind, und sei du
ihr Hauptmann!
8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht
werden. Zu der letzten Zeit wirst du kom-
men in das Land, das vom Schwert wieder-
gebracht und aus vielen Völkern zusammen
gekommen ist, nämlich auf die Berge Is-
raels, welche lange Zeit wüste gewesen sind,
und nun ausgeführet aus vielen Völkern,
und wohnen alle sicher.
9. Du wirst herauf ziehen, und daherkom
men mit großem Ungestüm: und wirst sein
wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du
und alle dein Heer, und das große Volk
mit dir.
10. So spricht der Herr, Herr: Zu der
Zeit wirst du dir solches vornehmen, und
wirst es böse im Sinn haben,
11. Und gedenken: Ich will das Land ohne
Mauern überfallen, und über die kommen,
so still und sicher wohnen, als die alle ohne
Mauern da sitzen, und haben weder Riegel
noch Thore,
12. Auf daß du rauben und plündern
mögest, und deine Hand lassen gehen über
die Verstörten, so wieder bewohnet sind, und
über das Volk, so aus den Heiden zusammen
gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter
geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.
13. Das Reich Arabien, Dedan und die
Kaufleute auf dem Meer und alle Gewal
tigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen:
Ich meine ja, du seiest recht gekommen, zu
rauben, und hast deine Haufen versammelt
zu plündern, auf daß du wegnehmest Sil-
ber und Gold, und sammelst Vieh und
Güter, und großen Raub treibest.
14. Darum so weissage, du Menschenkind,
und sprich zu Gog: So spricht der Herr,
Herr: Ist es nicht also, daß du wirst merken,
wann mein Volk Israel sicher wohnen wird?
15. So wirst du kommen aus deinem Ort,
nämlich von den Enden gegen Mitternacht,
du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß,
ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;
16. Und wirst herauf ziehen über mein
Volk Israel wie eine Wolke, das Land zu
bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit
geschehen. Ich will dich aber darum in
mein Land kommen lassen, auf daß die Hei-
den mich erkennen, wie ich an dir, o Gog,
geheiliget werde vor ihren Augen.
17. So spricht der Herr, Herr: Du bist
es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch
meine Diener, die Propheten in Israel,
die zur selbigen Zeit weissagten, daß ich
dich über sie kommen lassen wollte.
18. Und es wird geschehen, zu der Zeit,
wann Gog kommen wird über das Land
Israel, spricht der Herr, Herr, wird herauf
ziehen mein Zorn in meinem Grimm.
19. Und ich rede solches in meinem Eifer
und im Feuer meines Zorns. Denn zur
selbigen Zeit wird großes Zittern sein im
Lande Israel,
20. Daß vor meinem Angesicht zittern sol
len die Fische im Meer, die Vögel unter dem
Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles
was sich reget und webet auf dem Lande, und
alle Menschen, so auf der Erde sind; und sol-
len die Berge umgekehret werden, und die
Wände und alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen das
Schwert auf allen meinen Bergen, spricht
der Herr, Herr, daß eines jeglichen Schwert
soll wider den andern sein.
22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz
und Blut, und will [c] regnen lassen Platz
regen mit Schloßen, Feuer und Schwefel
über ihn und sein Heer und über das große
Volk, das mit ihm ist. [c] Ps. 11,6. Offenb. 20,9.
23. Also will ich dann herrlich, heilig und
bekannt werden vor vielen Heiden, daß [d] sie
erfahren sollen, daß ich der Herr bin. [d] K. 29,6

Das 39. Kapitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und dem Sieg des Volks Gottes.

Und du, Menschenkind, weissage wider [a]
Gog und sprich: Also spricht der Herr,
Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der
du der oberste Fürst bist in Mesech und
Thubal. [a] K. 38,2. Offenb. 20,8
2. Siehe, ich will dich herum lenken und
locken, und aus den Enden von Mitternacht
bringen, und auf die Berge Israels kom
men lassen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus
deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Israels sollst du nie-
dergelegt werden, du mit alle deinem Heer,
und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich [b]
will dich den Vögeln, woher sie fliegen,

und den Tieren auf dem Felde zu fressen
geben. ᵇK. 29,5. u. 32,4.5. Offenb. 19,17.18.
5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen;
denn ich, der Herr, Herr, habe es gesagt.
6. Und ich will Feuer werfen über Magog,
und über die, so in den Inseln sicher woh-
nen; und ᶜ sollen es erfahren, daß ich der
Herr bin. ᶜK. 29,6.
7. Denn ich will meinen heiligen Namen
kund machen unter meinem Volk Israel,
und will meinen heiligen Namen nicht län-
ger schänden lassen, sondern die Heiden ᵈ
sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der
Heilige in Israel. ᵈK. 7,27. u. 38,23.
8. Siehe, es ist schon gekommen und ge-
schehen, spricht der Herr, Herr; das ist der
Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten Israels
werden heraus gehen und Feuer machen,
und verbrennen die Waffen, Schilde, Tart-
schen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und
lange Spieße; und werden sieben Jahre
lang Feuerwerk damit halten,
10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem
Felde holen, noch im Walde hauen, sondern
von den Waffen werden sie Feuer halten;
und sollen rauben, von denen sie beraubt
sind, und plündern, von denen sie geplün-
dert sind, spricht der Herr, Herr.
11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will
ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in
Israel, nämlich das Thal, da man gehet am
Meer gegen Morgen, also daß die, so vor-
über gehen, sich davor scheuen werden, weil
man daselbst Gog mit seiner Menge begra-
ben hat; und soll heißen Gogs Haufenthal.
12. Es wird sie aber das Haus Israel
begraben sieben Monate lang, damit das
Land gereiniget werde.
13. Ja, alles Volk im Lande wird an ihnen
zu begraben haben, und werden Ruhm da-
von haben, daß ich des Tages meine Herr-
lichkeit erzeiget habe, spricht der Herr, Herr.
14. Und sie werden Leute aussondern, die
stets im Lande umher gehen und mit den-
selben die Totengräber, zu begraben die
Übrigen auf dem Lande, auf daß es gerei-
niget werde; nach sieben Monaten werden
sie forschen.
15. Und die, so im Lande umher gehen und
etwa eines Menschen Bein sehen, werden
dabei ein Mal aufrichten, bis es die Toten-
gräber auch in Gogs Haufenthal begraben.
16. So soll auch die Stadt heißen Hamona.
Also werden sie das Land reinigen.
17. Nun, du Menschenkind, so spricht der
Herr, Herr: Sage allen Vögeln, woher sie
fliegen, und allen Tieren auf dem Felde:
ᵉ Sammelt euch, und kommt her, findet
euch allenthalben her zuhauf zu meinem
ᶠ Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein
großes Schlachtopfer auf den Bergen Is-
raels; und fresset Fleisch, und saufet Blut!
ᵉJer. 12,9. Offenb. 19,17.18. ᶠJak. 5,5.
18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen,
und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr
saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke,
der Ochsen, die allzumal feist und wohl ge-
mästet sind.
19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr
voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr
trunken werdet, von dem Schlachtopfer,
das ich euch schlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem Tisch
von Rossen und Reitern, von Starken und
allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr, Herr.
21. Und ich will meine Herrlichkeit unter
die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sol-
len mein Urteil, das ich habe ergehen lassen,
und meine Hand, die ich an sie gelegt habe.
22. Und also das Haus Israel erfahre,
daß ich, der Herr, ihr Gott bin von dem
Tage und hinfürder;
23. Und die Heiden erfahren, wie das
Haus Israel um seiner Missethat willen sei
weggeführet, und daß sie sich an mir ver-
sündiget hatten. Darum habe ich mein ᵍ
Angesicht vor ihnen verborgen, und habe
sie übergeben in die Hände ihrer Wider-
sacher, daß sie allzumal durch das Schwert
fallen mußten. ᵍJes. 54,8.
24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde
und Übertreten verdienet haben, und also
mein Angesicht vor ihnen verborgen.
25. Darum so spricht der Herr, Herr:
Nun will ich das Gefängnis Jakobs wenden,
und mich des ganzen Hauses Israel erbar-
men, und um meinen heiligen Namen eifern.
26. Sie aber werden ihre Schmach und
alle ihre Sünde, damit sie sich an mir ver-
sündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher
in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand
schrecke,
27. Und ich sie wieder aus den Völkern ge-
bracht, und aus den Landen ihrer Feinde
versammelt habe, und ich an ihnen geheiliget
worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28. Also werden sie erfahren, daß ich, der
Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen
unter die Heiden wegführen, und wiederum
in ihr Land versammeln, und nicht Einen
von ihnen dort gelassen habe.
29. Und will mein Angesicht nicht mehr
vor ihnen verbergen; denn ich ʰ habe meinen
Geist über das Haus Israel ausgegossen,
spricht der Herr, Herr. ʰK. 36,26. Jes. 44,3.

Das 40. Kapitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahres, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselben Tage kam des Herrn Hand über mich, und führte mich daselbsthin

2. Durch göttliche Gesichte, nämlich ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbsthin gebracht hatte, siehe, da war ein Mann, des Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine [a] Meßrute in seiner Hand, und stand unter dem Thor. [a] Offenb. 21,15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, [b] siehe, und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du her gebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel. [b] K. 44,5.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßrute in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Rute, und in die Höhe auch eine Rute.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Rute breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Rute und nach der Breite eine Rute; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Rute.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Rute.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwei Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andere, und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nämlich zehn Ellen, und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führte mich weiter zum äußern Vorhof, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht im Vorhof herum, und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides, gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer, und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen und sein Palmlaubwerk, gleich wie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führte er mich gegen Mittag, und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleich wie jene Fenster; fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf und eine Halle davor und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nämlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führte mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof, und

maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich
so groß, wie die andern.
29. Mit seinen Gemächern, Erkern und
Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran,
eben so groß wie jene umher, fünfzig Ellen
lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
30. Und es ging eine Halle herum, fünf
und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.
31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern
Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an
den Erkern; es waren aber acht Stufen
hinauf zu gehen.
32. Darnach führte er mich zum innern
Thor gegen Morgen, und maß dasselbe,
gleich so groß wie die andern,
33. Mit seinen Gemächern, Erkern und
Hallen, und ihren Fenstern, und Hallen
umher, gleich so groß wie die andern, fünf-
zig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen
breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen dem
äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den
Erkern zu beiden Seiten und acht Stufen
hinauf.
35. Darnach führte er mich zum Thor
gegen Mitternacht; das maß er, gleich so
groß wie die andern,
36. Mit seinen Gemächern, Erkern und
Hallen, und ihren Fenstern und Hallen
umher, fünfzig Ellen lang und fünf und
zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen dem
äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den
Erkern zu beiden Seiten und acht Stufen
hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem
Thor war eine Kammer mit einer Thür,
darinnen man das Brandopfer wusch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor stan-
den auf jeglicher Seite zwei Tische, darauf
man die Brandopfer, Sündopfer und
Schuldopfer schlachten sollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da man
hinauf gehet zum Thor gegen Mitternacht,
standen auch zwei Tische, und an der an-
dern Seite unter der Halle des Thors auch
zwei Tische.
41. Also standen auf jeder Seite vor dem
Thor vier Tische; das sind acht Tische zu-
sammen, darauf man schlachtete.
42. Und die vier Tische, zum Brandopfer
gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je
anderthalb Ellen lang und breit, und eine
Elle hoch, darauf man legte allerlei Ge-
räte, damit man Brandopfer und andere
Opfer schlachtete.
43. Und es gingen Leisten herum, hinein-
wärts gebogen, einer queren Hand hoch.
Und auf die Tische sollte man das Opfer-
fleisch legen.
44. Und außen vor dem innern Thor wa-
ren Kammern für die Sänger, im innern
Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor
zur Mitternacht, die sah gegen Mittag; die
andere zur Seite gegen Morgen, die sah
gegen Mitternacht.
45. Und er sprach zu mir: Die Kammer
gegen Mittag gehört den Priestern, die im
Hause dienen sollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitternacht
gehört den Priestern, so auf dem [illegible]
nen. Dies sind die Kinder Zadok,
allein unter den Kindern Levi
Herrn treten sollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hause,
nämlich hundert Ellen lang und hundert
Ellen breit in das Gevierte; und der Altar
stand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führte mich hinein zur Halle
des Tempels, und maß die Halle, fünf
Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei
Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang
und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da
man hinauf ging, und Pfeiler standen un-
ten an den Erkern, an jeder Seite einer.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des innern Tempels.

Und er führte mich hinein in den Tempel,
und maß die Erker an den Wändern; die
waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so
weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber
die Wände zu beiden Seiten an der Thür
war jede fünf Ellen breit. Und er maß den
Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen
in die Länge und zwanzig Ellen in die
Breite.
3. Und er ging inwendig hinein, und maß
die Thür zwei Ellen; und die Thür hatte sechs
Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge
und zwanzig Ellen in die Breite am Tem-
pel. Und er sprach zu mir: * Dies ist das
Allerheiligste. * K.43,12.
5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs
Ellen hoch. Darauf waren Gänge allent-
halben herum, geteilt in Gemächer, die
waren allenthalben vier Ellen weit.
6. Und derselben Gemächer waren auf jeder
Seite drei und dreißig, je eins an dem andern;
und standen Pfeiler unten bei den Wänden
am Hause allenthalben herum, die sie trugen.
7. Und über diesen waren noch mehr Gänge
umher, und oben waren die Gänge weiter,

daß man aus den unteren in die mittleren, und aus den mittleren in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen; und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwei Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke [illegible] Ellen weit.

[illegible] Und die Mauer gegen Abend war [illegible] und siebenzig Ellen breit, und neunzig lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe,

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den drei Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster sein sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zwei Köpfe; auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet, desgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckig, und war alles artig in einander gefügt.

22. Und der hölzerne Altar war drei Ellen hoch und zwei Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beide, am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern; das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drei Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: die Kammern gegen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligtum, darinnen die Priester essen, wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten

Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbsthinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligtum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor ihre Kleider, darin sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre anderen Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demselben allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruten lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruten lang;

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruten.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruten lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum fünf hundert Ruten, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienst und Einweihung.

Und er führte mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Morgen, und brauste, wie ein großes Wasser brauset; und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am [a] Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. [a] K. 1,3.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch das [b] Thor gegen Morgen. [b] K. 10,19. u. 11,22.23.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus [c] 2 Mos. 40,34. 1 Kön. 8,10.11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das [d] ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie, noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen, [d] Ps. 9,12. u. 68,17. u. 132,13.14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du, Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß [e] sie sich schämen ihrer Missethat, und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen. [e] K. 16,61.63. u. 36,32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so [f] zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise und alle seine Sitten, und alle seine Weise und alle seine Gesetze; und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun. [f] K. 44,5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste sein; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dies ist aber das Maß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher, und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwei Ellen hoch und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel war aber zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr, Herr: Dies sollen die Sitten des Altars sein des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi aus dem Samen [g] Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr, Herr,

sollst du geben einen jungen Farren zum
Sündopfer. [f] K. 40,46.
20. Und von desselben Blut sollst du neh-
men, und seine vier Hörner damit bespren-
gen und die vier Ecken an dem obersten Ab-
satz und um die Leisten herum; damit sollst
du ihn entsündigen und versöhnen.
21. Und sollst [a] den Farren des Sünd-
opfers nehmen, und ihn verbrennen an
einem Ort am Hause, der dazu verordnet
außer dem Heiligtum. [a] 3 Mos. 16,27.
der am andern Tage sollst du einen
opfern, der ohne Wandel sei,
zu einem Sündopfer, und den Altar damit
entsündigen, wie er mit dem Farren ent-
sündigt ist.
23. Und wenn das Entsündigen vollendet
ist, sollst du einen jungen Farren opfern,
der ohne Wandel sei, und einen Widder
von der Herde ohne Wandel.
24. Und sollst sie beide vor dem Herrn
opfern; und die Priester sollen Salz darauf
streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn
zum Brandopfer.
25. Also sollst du sieben Tage nach einander
täglich einen Bock zum Sündopfer opfern;
und sie sollen einen jungen Farren und
einen Widder von der Herde, die beide ohne
Wandel sind, opfern.
26. Und sollen also sieben Tage lang den
Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine
Hände füllen.
27. Und nach denselben Tagen sollen die
Priester am achten Tage und hernach für
und für auf dem Altar opfern eure Brand-
opfer und eure Dankopfer, so will ich euch
gnädig sein, spricht der Herr, Herr.

Das 44. Kapitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

Und er führte mich wiederum zu dem Thor
des äußern Heiligtums gegen Morgen; es
war aber zugeschlossen.
2. Und der Herr sprach zu mir: Dies Thor
soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufge-
than werden, und soll niemand dadurch
gehen, ohne allein der Herr, der Gott Is-
raels, soll dadurch gehen; und soll zuge-
schlossen bleiben.
3. Doch den Fürsten ausgenommen, denn
der Fürst soll darunter sitzen, das Brot zu
essen vor dem Herrn; durch diese Halle soll
er hinein gehen, und durch dieselbe wieder
heraus gehen.
4. Darnach führte er mich zum Thor ge-
gen Mitternacht, vor das Haus, und ich
sah, und siehe, des Herrn Haus ward voll
der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf
mein Angesicht. [a] 2 Mos. 40,34.
5. Und der Herr sprach zu mir: Du Men-
schenkind, [b] merke eben darauf, und siehe,
und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen
will von allen Sitten und Gesetzen im
Hause des Herrn; und merke eben, wie
man hinein gehen soll, und auf alle Aus-
gänge des Heiligtums. [b] K. 40,4.
6. Und sage dem ungehorsamen Hause
Israel: So spricht der Herr, Herr: [c] Ihr
macht es zu viel, ihr vom Hause Israel,
mit alle euren Greueln; [c] 4 Mos. 16,7
7. Denn ihr führet fremde Leute eines un-
beschnittenen Herzens und unbeschnittenen
Fleisches in mein Heiligtum, dadurch ihr
mein Haus entheiligt, wenn ihr mein Brot,
Fettes und Blut, opfert, und brechet also
meinen Bund mit allen euren Greueln;
8. Und haltet die Sitten meines Heilig-
tums nicht, sondern macht euch selbst neue
Sitten in meinem Heiligtum.
9. Darum spricht der Herr, Herr also:
Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen
Herzens und unbeschnittenen Fleisches in
mein Heiligtum kommen aus allen Fremd-
lingen, so unter den Kindern Israel sind;
10. Ja, auch nicht die Leviten, die von mir
gewichen sind, und samt Israel von mir
irre gegangen nach ihren Götzen, darum
sollen sie ihre Sünde tragen.
11. Sie sollen aber in meinem Heiligtum
an den Ämtern, den Thüren des Hauses,
und dem Hause dienen; und sollen nur
das Brandopfer und andere Opfer, so das
Volk herzu bringt, schlachten, und vor den
Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.
12. Darum, daß sie jenen gedienet vor
ihren Götzen, und dem Hause Israel ein
Ärgernis zur Sünde gegeben haben, darum
habe ich meine Hand über sie ausgestreckt,
spricht der Herr, Herr, daß sie müssen ihre
Sünde tragen.
13. Und sollen nicht zu mir nahen, Prie-
steramt zu führen, noch kommen zu einigem
meinem Heiligtum, zu dem Allerheiligsten;
sondern sollen ihre Schande tragen und
ihre Greuel, die sie geübt haben.
14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht,
an allem Dienst des Hauses und zu allem,
das man darin thun soll.
15. Aber die Priester aus den Leviten, die
Kinder [d] Zadok, so die Sitten meines Heilig-
tums gehalten haben, da die Kinder Israel
von mir abfielen, die sollen vor mich tre-
ten, und mir dienen, und vor mir stehen,
daß sie mir das Fett und Blut opfern,
spricht der Herr, Herr. [d] K. 48,11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligtum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben und leinenes Niederkleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, [e] sollen sie die Kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligtums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. [e] K. 42,14.

20. Ihr [f] Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haare frei wachsen lassen, sondern sollen die Haare umher verschneiden. [f] 3 Mos. 19,27

21. Und soll auch kein [g] Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen. [g] 3 Mos 10,9 1 Tim. 3,3. Tit. 1,7

22. Und sollen keine [h] Witwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel oder eines Priesters nachgelassene Witwe. [h] 3 Mos. 21,7.13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen [i] Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem und zwischen Reinem und Unreinem. [i] 3 Mos. 10,10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Toten gehen, und sich verunreinigen, ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligtum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligtum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr, Herr.

28. Aber das Erbteil, das sie haben sollen, das will ich selbst sein. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; denn [k] ich bin ihr Erbteil. [k] 4 Mos. 18,20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr sein.

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester sein. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein [l] Aas oder zerrissen ist, es sei von Vögeln oder Tieren, das sollen die Priester nicht essen. [l] 2 Mos. 22,31. 3 Mos. 22,8.

Das 45. Kapitel.

Abteilung des Landes. Recht der Fürsten. Gesetz der Opfer.

Wenn ihr nun das Land durchs Los austeilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem Herrn heilig sein soll, fünf und zwanzig tausend [Ruten] lang und zehn tausend breit; der Platz soll heilig sein, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligtum kommen je fünf hundert [Ruten] ins Gevierte und dazu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselben Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruten lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligtum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Übrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligtum dienen und vor den Herrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig sein.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruten] lang und zehn tausend breit haben zu ihrem Teil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruten] breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligtums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang sein.

8. Das soll sein eignes Teil sein in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr, Herr: [m] Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist, und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr, Herr. [m] K. 44,6.

10. Ihr sollt [b] rechtes Gewicht und rechte Scheffel und rechtes Maß haben.
[b] 3 Mos. 19,36. 5 Mos. 25,13.
11. Epha [c] und Bath sollen gleich sein, daß ein Bath das zehnte Teil vom Homer habe und das Epha auch das zehnte Teil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen. [c] Spr. 20,23
12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und fünfzehn Sekel.
13. Das soll nun das Hebopfer sein, das ihr geben sollt, nämlich das sechste Teil eines Epha von einem Homer Weizen und das sechste Teil eines Epha von einem Homer Gerste
14. Und vom Öl sollt ihr geben einen Bath; nämlich je den zehnten Bath vom Kor und den zehnten vom Homer; denn zehn Bath machen einen Homer
15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen aus der Herde auf der Weide Israels zum Speisopfer und Brandopfer und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr, Herr
16. Alles Volk im Lande soll solches Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.
17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonde und Sabbathe und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun zur Versöhnung für das Haus Israel
18 So spricht der Herr, Herr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sei, und das Heiligtum entsündigen.
19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs
20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündigt.
21. Am [d] vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungesäuertes Brot essen. [d] 3 Mos 23
22. Und an demselben Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.
23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel [illegible] und je einen Ziegenbock zum Sünd[illegible]
24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern und je ein [e] Hin Oel zu einem Epha. [e] K. 46,5
25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleich wie jene sieben Tage, und ebenso halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer samt dem Öl.

Das 46. Kapitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

So spricht der Herr, Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen sein; aber am Sabbathtage und am Neumonde soll man es aufthun.
2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.
3. Desgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden
4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll sein sechs Lämmer, die ohne Wandel seien, und ein Widder ohne Wandel;
5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer, zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer, und je ein Hin Öl zu einem Epha
6. Am Neumonde aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sei, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel,
7. Und je [a] ein Epha zum Farren und je ein Epha zum Widder zum Speisopfer, aber zu den Lämmern, so viel als er greift, und je ein Hin Öl zu einem Epha. [a] K. 45,24
8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen
9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides, hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer [b] je zu einem Farren ein Epha und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt, und je ein Hin Öl zu einem Epha. [b] K.45,24.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem Herrn [c] täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern. [c] 2 Mos. 29,38 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Teil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Teil von einem Hin Öl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht sein vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Öl alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr, Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbteil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis auf das Freijahr, und soll als dann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Teil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbteil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigentum zerstreuet werde.

19. Und er führte mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligtums, so den Priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führte er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war ein jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der vier; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dies ist die Küche, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels; und siehe, da floß [a] ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. [a] Offenb. 22,1.

2 Und er führte mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen, und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, bis mir's an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, bis mir's an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis mir's an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dies Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselben Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben; und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser Strom hin kommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es

werden daselbst sehr viele Fische sein, gleich
wie im großen Meer.
11. Aber die Teiche und Lachen daneben
werden nicht gesund werden, sondern ge-
salzen bleiben.
12. Und an demselben Strom, am Ufer auf
beiden Seiten, werden allerlei fruchtbare
Bäume wachsen, und ihre Blätter werden
nicht verwelken, noch ihre Früchte verfau-
len; und werden alle Monate neue Früchte
bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem
Heiligtum. Ihre Frucht wird zur Speise
dienen, und ihre Blätter zur Arznei.
13. So spricht der Herr, Herr. Dies
sind die Grenzen, nach denen ihr das Land
sollt austeilen den zwölf Stämmen Israels;
denn [b] zwei Teile gehören dem Stamm
Joseph. [b] 1 Mos 48 5 Jos 17,17
14. Und ihr sollt es gleich austeilen, ei-
nem wie dem andern, denn ich habe [c] meine
Hand aufgehoben, das Land euern Vätern
und euch zum Erbteil zu geben
[c] 1 Mos 15,18 2 Mos 6,8
15. Dies ist nun die Grenze des Landes
gegen Mitternacht; von dem großen Meer
an, von Hethlon bis gen Zedad
16 Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim,
die mit Damaskus und Hemath grenzen, und
Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzet
17. Das soll die Grenze sein vom Meer
an bis gen Hazar-Enon; und Damaskus
und Hemath sollen das Ende sein gegen
Mitternacht
18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt
ihr messen zwischen Haveran und Damas
kus und zwischen Gilead und zwischen dem
Lande Israel, am Jordan hinab bis an das
Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze
gegen Morgen sein
19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von
Thamar bis an das [d] Haderwasser zu Ka
des und gegen das Wasser am großen Meer
Das soll die Grenze gegen Mittag sein
[d] 4 Mos 20 3 13
20. Und die Grenze gegen Abend ist vom
großen Meer an stracks bis gen Hemath
Das sei die Grenze gegen Abend
21. Also sollt ihr das Land austeilen un
ter die Stämme Israels,
22. Und wenn ihr das Los werfet, das
Land unter euch zu teilen, so sollt ihr [e] die
Fremdlinge, die bei euch wohnen, und Kin-
der unter euch zeugen, halten, gleich wie
die Einheimischen unter den Kindern Is-
raels; [e] 2 Mos. 12,21.
23. Und sollen auch ihren Teil am Lande
haben, ein jeglicher unter dem Stamm,
dabei er wohnet, spricht der Herr, Herr.

Das 48. Kapitel.

Austeilung des heiligen Landes. Beschreibung der heiligen Stadt.

Dies sind die Namen der Stämme. Von
Mitternacht, von [a] Hethlon gegen Hemath
und Hazar-Enon und von Damaskus ge
gen Hemath; das soll Dan für seinen Teil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
[a] K 47,15.17
2. Neben Dan soll Asser seinen Teil ha
ben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Asser soll Naphthali seinen Teil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphthali soll Manasse seinen
Teil haben, vom Morgen bis gen Abend
5 Neben Manasse soll Ephraim seinen
Teil haben, vom Morgen bis gen Abend
6. Neben Ephraim soll Ruben seinen
Teil haben, vom Morgen bis gen Abend
7 Neben Ruben soll Juda seinen Teil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
8 Neben Juda aber sollt ihr einen Teil
absondern, vom Morgen bis gen Abend,
[b] der fünf und zwanzig tausend Ruten breit
und lang sei, ein Stück von den Teilen, so
vom Morgen bis gen Abend reichen; darin
soll das Heiligtum stehen. [b] K 45,1
9 Und davon sollt ihr dem Herrn einen
Teil absondern, fünf und zwanzig tausend
Ruten lang und zehn tausend Ruten breit
10 Und dasselbe heilige Teil soll der
Priester sein, nämlich fünf und zwanzig tau
send Ruten lang gegen Mitternacht und ge-
gen Mittag und zehn tausend breit gegen
Morgen und gegen Abend. Und das Heilig
tum des Herrn soll mitten darinnen stehen
11 Das soll geheiliget sein den Priestern,
den Kindern Zadok, [c] welche meine Sitten
gehalten haben, und sind nicht abgefallen
mit den Kindern Israel, wie die Leviten
abgefallen sind [c] K 44,1
12 Und soll also dieser abgesonderte Teil
des Landes ihr eigen sein, darinnen das
Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze
13 Die Leviten aber sollen neben der
Priester Grenze auch fünf und zwanzig
tausend Ruten in die Länge und zehn tau
send in die Breite haben; denn alle Länge
soll fünf und zwanzig tausend und die
Breite zehn tausend Ruten haben.
14. Und sollen nichts davon verkaufen,
noch verändern, damit das Erstling des
Landes nicht wegkomme; denn es ist dem
Herrn geheiligt.
15. Aber die übrigen fünf tausend Ruten
in die Breite gegen die fünf und zwanzig
tausend Ruten in die Länge, das soll un
heilig sein zur Stadt, darinnen zu wohnen,

und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß sein: vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruten.

18. Aber das Übrige an der Länge derselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruten gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israels in der Stadt arbeiten,

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruten ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sei zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten neben dem abgesonderten heiligen Teil und neben der Stadt Teil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruten gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten sein. Aber das abgesonderte heilige Teil und das Haus des Heiligtums soll mitten innen sein.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Teil und zwischen der Stadt Teil und zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins, das soll des Fürsten sein.

23. Darnach sollen die andern Stämme sein: Benjamin soll seinen Teil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Teil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Isaschar seinen Teil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschars soll Sebulon seinen Teil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Teil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von [d] Thamar bis an das Haderwasser zu Kades und gegen das Wasser am großen Meer. [d] K. 47,19.

29. Also soll das Land ausgeteilt werden zum Erbteil unter die Stämme Israels; und das soll ihr Erbteil sein, spricht der Herr, Herr.

30. Und so weit soll die Stadt sein, vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israels genannt werden, drei Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruten und auch drei Thore: nämlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruten und auch drei Thore: das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruten und drei Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruten haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: [e] Hier ist der Herr. [e] K. 43,7. Ps. 68,17.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniel und seiner Freunde Auferziehung und Darstellung.

Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Judas, [a] kam Nebukadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie. [a] 2 Kön. 24,10.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Judas, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen ins Land [b] Sinear, in seines Gottes Haus, und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. [b] 1 Mos. 10,10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom [c] königlichen Stamm und Herrenkindern wählen [c] 2 Kön. 20,18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären, zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst

trank, daß sie also drei Jahre auferzogen,
darnach vor dem Könige dienen sollten.
6. Unter welchen waren Daniel, Hananja,
Misael und Asarja von den Kindern Juda.
Und der oberste Kämmerer gab ihnen
Namen, und nannte Daniel Beltsazar und
Hananja Sadrach und Misael Mesach und
Asarja Abed-Nego.
8. Aber Daniel setzte sich vor in seinem
Herzen, daß er sich mit des Königs Speise
und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht
verunreinigen wollte, und bat den obersten
Kämmerer, daß er sich nicht müßte verun-
reinigen.
9. Und Gott gab Daniel, daß [d] ihm der
oberste Kämmerer günstig und gnädig
ward. [d] 1 Mos. 39,21.
10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte
mich vor meinem Herrn, dem Könige, der
euch eure Speise und Trank verschafft hat;
wo er würde sehen, daß eure Angesichter
jämmerlicher wären denn der andern Kna-
ben eures Alters, so brächtet ihr mich bei
dem Könige um mein Leben.
11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem
der oberste Kämmerer Daniel, Hananja,
Misael und Asarja befohlen hatte:
12. Versuche es doch mit deinen Knechten
zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse
zu essen, und Wasser zu trinken.
13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt
und der Knaben, so von des Königs Speise
essen, besehen und darnach du sehen wirst,
darnach schaffe mit deinen Knechten.
14. Und er gehorchte ihnen darin, und
versuchte es mit ihnen zehn Tage.
15. Und nach den zehn Tagen waren sie
schöner und besser bei Leibe denn alle Kna-
ben, so von des Königs Speise aßen.
16. Da that Melzar ihre verordnete Speise
und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.
17. Aber der Gott dieser Vier gab ihnen
Kunst und Verstand in allerlei Schrift und
Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in
allen Gesichten und Träumen.
18. Und da die Zeit um war, die der Kö-
nig bestimmt hatte, daß sie sollten hinein
gebracht werden, brachte sie der oberste Käm-
merer hinein vor Nebukadnezar.
19. Und der König redete mit ihnen, und
ward unter allen niemand erfunden, der
Daniel, Hananja, Misael und Asarja
gleich wäre; und sie wurden des Königs
Diener.
20. Und der König fand sie in allen Sachen,
die er sie fragte, zehnmal klüger und ver-
ständiger denn alle Sternseher und Weisen
in seinem ganzen Reich.
21. Und [e] Daniel lebte bis in das erste
Jahr des Königs Kores. [e] K. 6,28.

Das 2. Kapitel.

Daniel legt das Traumbild Nebukadnezars aus.

Im andern Jahr des Reichs Nebukad-
nezars hatte Nebukadnezar einen Traum,
davon er erschrak, daß er aufwachte.
2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen,
und Zauberer und Chaldäer zusammen for-
dern, daß sie dem Könige seinen Traum
sagen sollten. Und sie kamen und traten
vor den König.
3. Und der König sprach zu ihnen: Ich
habe einen Traum gehabt, der hat mich
erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was
es für ein Traum gewesen sei.
4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige
auf Chaldäisch: Herr König, [a] Gott verleihe
dir langes Leben! Sage deinen Knechten den
Traum, so wollen wir ihn deuten. [a] K. 3,9.
5. Der König antwortete und sprach zu den
Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet
ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn
deuten, so werdet ihr gar umkommen, und
eure Häuser schändlich verstöret werden.
6. Werdet ihr mir aber den Traum anzei-
gen, und deuten, so sollt ihr Geschenke, Gaben
und große Ehre von mir haben. Darum so
sagt mir den Traum und seine Deutung.
7. Sie antworteten wiederum und spra-
chen: Der König sage seinen Knechten den
Traum, so wollen wir ihn deuten.
8. Der König antwortete und sprach:
Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet,
weil ihr sehet, daß mir's entfallen ist.
9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum
sagen, so gehet das Recht über euch, als die
ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vor-
genommen habt, bis die Zeit vorüber gehe.
Darum so sagt mir den Traum, so kann ich
merken, daß ihr auch die Deutung trefft.
10. Da antworteten die Chaldäer vor dem
Könige und sprachen zu ihm: Es ist kein
Mensch auf Erden, der sagen könne, das
der König fordert. So ist auch kein König,
wie groß und mächtig er sei, der solches
von irgend einem Sternseher, Weisen oder
Chaldäer fordere.
11. Denn das der König fordert, ist zu hoch,
und ist auch sonst niemand, der es vor dem
Könige sagen könne, ausgenommen die Göt-
ter, die bei den Menschen nicht wohnen.
12. Da ward der König sehr zornig, und
befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.
13. Und das Urteil ging aus, daß man die
Weisen töten sollte; und Daniel samt seinen
Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tötete.

14. Da vernahm Daniel solches Urteil und Befehl von Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu töten die Weisen zu Babel.
15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt, Arioch: Warum ist so ein strenges Urteil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.
16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.
17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;
18. Daß sie Gott vom Himmel um Gnade bäten solches verborgenen Dings halben, damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.
19. Da ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbart.
20. Darüber lobte Daniel den Gott vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke!
21. Er ändert Zeit und Stunde; er [b] setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand; [b] K.4,14.22 29. u.5,21.
22. Er offenbart, was [c] tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist eitel Licht. [c] 1 Kor 2,10.
23. Ich danke dir, und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbart hast, darum wir dich gebeten haben, nämlich du hast uns des Königs Sache geoffenbart.
24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen, sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.
25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.
26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?
27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermöger nicht, dem Könige zu sagen;
28. Sondern Gott vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebukadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.
29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde.
30. So ist mir solches verborgene Ding offenbart, [d] nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. [d] 1 Mos.41,16.
31. Du König sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.
32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,
33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren einesteils Eisen und einesteils Thon.
34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände, der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmte sie.
35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.
36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.
37. Du, König, bist [e] ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, [e] Hes.26,7.
38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die [f] Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt. [f] Jer.27,6. u. 28,14.
39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.
40. Das vierte wird hart sein wie Eisen; denn gleich wie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen einesteils Thon und einesteils Eisen: das wird ein zerteiltes Königreich sein; doch wird von des Eisens Pflanze

darinnen bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines teils Eisen und eines teils Thon sind: wird's zum Teil ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt: werden sie sich wohl nach Menschengeblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten, gleich wie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das [g] nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird [h] alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben. [g] Ebr. 12,28. [h] 1 Kor. 15,24.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein, ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmte. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

46. Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott [i] ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren, weil du dies verborgene Ding hast können offenbaren. [i] 2 Mos. 15,11. Ps. 86,8. Jes. 12,8.

48. Und der König erhöhte Daniel, und gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego; und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe.

Das 3. Kapitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebukadnezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räten, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammenkommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räte, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebukadnezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker, Leute und Zungen!

5. Wann ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so sollt ihr niederfallen, und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt, und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden,

9. fingen an, und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein [k] Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen, und das goldene Bild anbeten; [k] K. 6,12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Ämter im Lande zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, dieselben verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fing Nebukadnezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallet nieder, und betet

das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde!

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego, und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem [b] glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. [b] Ps 66,12 Jes 43,2

18. Und wo er es nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene [c] Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. [c] 2 Mos 23,24

19. Da ward Nebukadnezar voll Grimm, und stellte sich scheußlich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego banden, und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed-Nego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer Sadrach, Mesach und Abed-Nego fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los [d] im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. [d] Jes 43,2

26. Und Nebukadnezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed-Nego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herrn, Vögte und Räte des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an Nebukadnezar, und sprach: Gelobet sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos, der [e] seinen Engel gesandt, und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott! [e] K. 6,22.

29. So sei nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der [f] König gab Sadrach, Mesach und Abed-Nego große Gewalt im Lande zu Babel. [f] K. 2,48.49

Das 4. Kapitel.

Nebukadnezars Traum und desselben Auslegung durch Daniel.

31. König Nebukadnezar allen Völkern, Leuten und Zungen: [a] Gott gebe euch viel Frieden! [a] K. 10,19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und [b] sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. [b] K. 6,26. u. 7,14.

Kap. 4. V. 1. Ich, Nebukadnezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg,

2. Sah ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sagten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt nach dem Namen meines Gottes, der [c] den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: [c] K. 5,11.14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und [d] dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht

meines Traums, den ich gesehen habe, und
was er bedeutet. [a] Hes. 28,3.
7. Dies ist aber das Gesicht, das ich gesehen
habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein
Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,
8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis
in Himmel und breitete sich aus bis ans
Ende des ganzen Landes,
9. Seine Äste waren schön, und trugen
viele Früchte, davon alles zu essen hatte;
alle Tiere auf dem Felde fanden Schatten
unter ihm, und die [e] Vögel unter dem
Himmel saßen auf seinen Ästen, und alles
Fleisch nährte sich von ihm. [e] Hes. 17,23.
10. Und ich sah ein Gesicht auf meinem
Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr
vom Himmel herab;
11. Der rief überlaut und sprach also:
Hauet den Baum um, und behauet ihm
die Äste, und streifet ihm das Laub ab, und
zerstreuet seine Früchte, daß die Tiere, so
unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel
von seinen Zweigen fliegen.
12. Doch laßt den Stock mit seinen Wur-
zeln in der Erde bleiben; er aber soll in
eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde
im Grase gehen; er soll unter dem Tau des
Himmels liegen, und naß werden, und soll
sich weiden mit den Tieren von den Kräu-
tern der Erde.
13. Und das menschliche Herz soll von
ihm genommen, und ein viehisches Herz
ihm gegeben werden, bis daß sieben Zei-
ten über ihm um sind.
14. Solches ist im Rat der Wächter be-
schlossen, und im Gespräch der Heiligen be-
ratschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen,
daß der [f] Höchste Gewalt hat über der Men-
schen Königreiche, und giebt sie, wem er
will, und [g] erhöhet die Niedrigen zu den-
selben. [f] K. 2,21. [g] 1 Sam. 16,1.11
15. Solchen Traum habe ich, König Ne-
bukadnezar, gesehen; du aber, Beltsazar,
sage, was er bedeute; denn alle Weisen in
meinem Königreich können mir nicht anzei-
gen, was er bedeute; du aber kannst es
wohl, denn der Geist der heiligen Götter
ist bei dir.
16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Belt-
sazar heißt, bei einer Stunde lang, und seine
Gedanken betrübten ihn. Aber der König
sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und
seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar
fing an, und sprach: Ach, mein Herr, daß
der Traum deinen Feinden, und seine
Deutung deinen Widerwärtigen gälte!
17. Der Baum, den du gesehen hast, daß
er groß und dick war, und seine Höhe bis
an den Himmel reichte, und breitete sich
über das ganze Land,
18. Und seine Äste schön, und seiner
Früchte viel, davon alles zu essen hatte,
und die Tiere auf dem Felde unter ihm
wohnten, und die Vögel des Himmels auf
seinen Ästen saßen:
19. Das bist du, [h] König, der du so groß
und mächtig bist; denn deine Macht ist groß,
und reicht an den Himmel, und deine Gewalt
langet bis an der Welt Ende. [h] K. 2,37. u. 5,18.
20. Daß aber der König einen heiligen
Wächter gesehen hat vom Himmel herab
fahren, und sagen: Hauet den Baum um,
und verderbet ihn; doch den Stock mit seinen
Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber
soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem
Felde im Grase gehen, und unter dem Tau
des Himmels liegen, und naß werden, und
sich mit den Tieren auf dem Felde weiden,
bis über ihn sieben Zeiten um sind:
21. Das ist die Deutung, Herr König,
und solcher Rat des Höchsten gehet über
meinen Herrn König:
22. Man wird dich von den Leuten ver-
stoßen, und mußt bei den Tieren auf dem
Felde bleiben, und man wird dich Gras
essen lassen wie die Ochsen, und wirst unter
dem Tau des Himmels liegen, und naß
werden, bis über dich sieben Zeiten um sind,
auf daß du erkennest, daß der Höchste Ge-
walt hat über der Menschen Königreiche,
und giebt sie, wem er will.
23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch
den Stock mit seinen Wurzeln des Bau-
mes bleiben lassen: dein Königreich soll dir
bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt
im Himmel.
24. Darum, Herr König, laß dir meinen
Rat gefallen, und mache dich los von deinen
Sünden durch Gerechtigkeit und ledig von
deiner Missethat durch [i] Wohlthat an den
Armen, so wird er Geduld haben mit dei-
nen Sünden. [i] Spr. 16,6.
25. Dies alles widerfuhr dem Könige
Nebukadnezar.
26. Denn nach zwölf Monaten, da der Kö-
nig auf der königlichen Burg zu Babel ging,
27. Hob er an, und sprach: Das ist die
große Babel, die ich erbauet habe zum kö-
niglichen Hause durch meine große Macht,
zu Ehren meiner Herrlichkeit.
28. Ehe der König diese Worte ausgeredet
hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir,
König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein
Königreich soll dir genommen werden;
29. Und man wird dich von den Leuten
verstoßen, und sollst bei den Tieren, so auf

dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man
dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über
dir sieben Zeiten um sind; auf daß [b] du
erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über
der Menschen Königreiche, und giebt sie,
wem er will. [b] K.5,21.
30. Von Stund an ward das Wort voll-
bracht über Nebukadnezar, und er ward
von den Leuten verstoßen, und er aß Gras
wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem
Tau des Himmels, und ward naß, bis sein
Haar wuchs so groß als Adlersfedern, und
seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.
31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebukad-
nezar, meine Augen auf gen Himmel, und
kam wieder zur Vernunft, und lobte den
Höchsten. Ich pries und ehrte den, so ewig-
lich lebet, des [c] Gewalt ewig ist, und sein
Reich für und für währet; [c] K.7,14.
32. Gegen welchen alle, so auf Erden woh-
nen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es,
wie er will, beides, mit den Kräften im Him-
mel und mit denen, so auf Erden wohnen;
und niemand kann seiner Hand wehren,
noch zu ihm sagen: Was machst du?
33. Zu derselben Zeit kam ich wieder zur
Vernunft, auch zu meinen königlichen Eh-
ren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner
Gestalt. Und meine Räte und Gewaltigen
suchten mich, und ward wieder in mein
Königreich gesetzt; und ich überkam noch
größere Herrlichkeit
34. Darum lobe ich, Nebukadnezar, und
ehre und preise den König vom Himmel;
denn alle sein Thun ist Wahrheit, und
seine Wege sind recht, und [m] wer stolz ist,
den kann er demütigen. [m] K.5,20 Luk.1,51

Das 5. Kapitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

König Belsazer [a] machte ein herrliches Mahl
tausend seinen Gewaltigen und Hauptleu-
ten, und soff sich voll mit ihnen. [a] Esth.1,3.5.
2. Und da er trunken war, hieß er die golde-
nen und silbernen Gefäße herbringen, die sein
Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Je-
rusalem weggenommen hatte, daß der König
mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern
und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.
3. Also wurden hergebracht die goldenen
Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause
Gottes zu Jerusalem, genommen waren;
und der König, seine Gewaltigen, seine
Weiber und Kebsweiber tranken daraus.
4. Und da sie so soffen, lobten sie die gol-
denen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzer-
nen und steinernen Götter.
5. Eben zu derselben Stunde gingen hervor
Finger als einer Menschenhand, die schrieben
gegen dem Leuchter über, auf die getünchte
Wand, in dem königlichen Saal; und der
König ward gewahr der Hand, die da schrieb.
6. Da entfärbte sich der König, und seine
Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Len-
den schütterten, und die Beine zitterten.
7. Und der König rief überlaut, [b] daß man
die Weisen, Chaldäer und Wahrsager her-
auf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu
Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift
lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der
soll mit Purpur gekleidet werden, und gol-
dene Ketten am Halse tragen, und der dritte
Herr sein in meinem Königreich. [b] K.2,2.u.4,3.
8. Da wurden alle Weisen des Königs
herauf gebracht; aber sie konnten weder die
Schrift lesen, noch die Deutung dem Kö-
nige anzeigen.
9. Des erschrak der König Belsazer noch
härter, und verlor ganz seine Gestalt; und
seinen Gewaltigen ward bange.
10. Da ging die Königin um solcher Sache
willen des Königs und seiner Gewaltigen
hinauf in den Saal, und sprach: Herr Kö-
nig, Gott verleihe dir langes Leben! Laß
dich deine Gedanken nicht so erschrecken,
und entfärbe dich nicht also!
11. Es ist ein Mann in deinem König-
reich, der [c] den Geist der heiligen Götter
hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei
ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und
Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und
dein Vater, König Nebukadnezar, setzte ihn
über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und
Wahrsager, [c] K.4,5.6.15.
12. Darum daß ein hoher Geist bei ihm
gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit,
Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu er-
raten, und verborgene Sachen zu offen-
baren: nämlich Daniel, den der König ließ
Beltsazar nennen. So rufe man nun Da-
niel, der wird sagen, was es bedeute.
13. Da ward Daniel hinauf vor den
König gebracht. Und der König sprach zu
Daniel: Bist du der Daniel, der Gefange-
nen einer aus Juda, die der König, mein
Vater, aus Juda hergebracht hat?
14. Ich habe von dir hören sagen, daß
du den Geist der heiligen Götter habest,
und Erleuchtung, Verstand und hohe Weis-
heit bei dir gefunden sei.
15. Nun habe ich vor mich fordern lassen
die Klugen und Weisen, daß sie mir diese
Schrift lesen, und anzeigen sollten, was sie
bedeute; und sie können mir nicht sagen,
was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebukadnezar, [d] Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben.
[d] K. 2,37. u. 4,19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tötete, wen er wollte, er schlug, wen er wollte, er erhöhete, wen er wollte, er demütigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmütig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre;

21. Und ward [e] verstoßen von den Leuten, und sein Herz war gleich den Tieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.
[e] K. 4,29.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütiget, ob du wohl solches alles weißt,

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen, und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die [f] weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.
[f] Ps. 115,4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift, allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dies: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich gezählet, und vollendet.

27. Tekel, das ist, man hat dich in einer Wage gewogen, und zu leicht gefunden.

28. Peres, das ist, dein Königreich ist zerteilet, und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte, und goldene Ketten an den Hals geben, und [g] ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sei im Königreich.
[g] 1 Mos. 41,43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getötet.

Das 6. Kapitel.

Daniel in der Löwengrube.

31. Und Darius aus Medien nahm das Reich ein, da er zwei und sechzig Jahre alt war.

Kap. 6. V. 1. Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Über diese setzte er drei Fürsten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben [a] trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre. Aber sie konnten keine Sache noch Übelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Übelthat an ihm finden mochte.
[a] Ps. 94,21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: [b] Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben!
[b] K. 3,9. u. 5,10.

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räte und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgeben lassen, und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen, und dich unterschreiben, auf daß es nicht wieder geändert werde, nach [c] dem Rechte der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf.
[c] Esth. 1,19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solches Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus; (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem;) und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und

fanden Daniel beten und flehen vor seinem

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten und sprachen vor dem Könige: Daniel, [d] der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal. [d] K. 5,13.

14. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, [e] daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. [e] Esth. 1,19

16. Da befahl der König, daß man Daniel her brächte; und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir!

17. Und sie brachten einen [f] Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Mutwillen übte. [f] Matth. 27,60 66

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

22. Mein Gott hat seinen [g] Engel gesandt, der den [h] Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben; denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. [g] K. 3,28. [h] Ebr. 11,33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er [i] hatte seinem Gott vertrauet. [i] Ps. 37,40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, her bringen, und zu den Löwen in den Graben werfen samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beides, im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius', und auch im Königreich [k] Kores', der Perser. [k] K. 1,21.

Das 7. Kapitel.

Von vier Monarchien und Christi ewigem Königreich.

Im ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselben Traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Tier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große, lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch!

6. Nach diesem sah ich, und siehe, ein anderes Tier, gleich einem Parder, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken; und dasselbe Tier hatte vier Köpfe; und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sah ich in diesem Gesicht

in der Nacht, und siehe, das vierte Tier
war greulich und schrecklich und sehr stark,
und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich
und zermalmte, und das Übrige zertrat es
mit seinen Füßen; es war auch viel anders
denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.
8. Da ich aber die Hörner schaute, siehe, da
brach hervor zwischen denselben ein anderes
kleines Horn, vor welchem der vordersten
Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe,
dasselbe Horn hatte Augen wie Menschenaugen,
und ein Maul, [a] das redete große
Dinge. [a] K. 11,36.
9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt
wurden; und ein Alter setzte sich, des Kleid
war schneeweiß, und das Haar auf seinem
Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel
Feuerflammen, und desselben Räder brannten
mit Feuer.
10. Und von demselben ging aus ein langer
feuriger Strahl. [b] Tausendmal tausend
dienten ihm, und zehn tausendmal
zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht
ward gehalten, und die Bücher wurden
aufgethan. [b] Ps. 68,18. Offenb. 5,11.
11. Ich sah zu um der großen Rede willen,
so das Horn redete; ich sah zu, bis das
Tier getötet ward, und sein Leib umkam,
und in das Feuer geworfen ward,
12. Und der andern Tiere Gewalt auch
aus war; denn es war ihnen [c] Zeit und
Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches
währen sollte. [c] K. 2,21.
13. Ich sah in diesem Gesichte des Nachts,
und siehe, es kam einer in des Himmels
Wolken wie eines [d] Menschen Sohn bis zu
dem Alten, und ward vor denselben gebracht.
[d] Luk. 21,27.
14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich,
daß ihm alle Völker, Leute und Zungen
dienen sollten. Seine Gewalt ist [e] ewig, die
nicht vergehet, und sein Königreich hat kein
Ende. [e] Luk 1,33.
15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und
solches Gesicht erschreckte mich.
16. Und ich ging zu der einem, die da
standen, und bat ihn, daß er mir von dem
allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete
mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.
17. Diese vier großen Tiere sind vier
Reiche, so auf Erden kommen werden.
18. Aber die Heiligen des Höchsten werden
das Reich einnehmen, und werden es
immer und ewiglich besitzen.
19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen
Bericht von dem vierten Tier, welches
gar anders war denn die andern alle, sehr
greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen
hatte, das um sich fraß, und zermalmte,
und das Übrige mit seinen Füßen zertrat;
20. Und von den zehn Hörnern auf seinem
Haupt, und von dem andern, das hervorbrach,
vor welchem drei abfielen; und von
demselben Horn, das Augen hatte, und ein
Maul, das große Dinge redete, und größer
war, denn die neben ihm waren.
21. Und ich sah [f] dasselbe Horn streiten
wider die Heiligen, und es behielt den Sieg
wider sie, [f] Offenb. 11,7.
22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt
für die Heiligen des Höchsten, und die Zeit
kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.
23. Er sprach also: Das vierte Tier wird
das vierte Reich auf Erden sein, welches
wird mächtiger sein denn alle Reiche; es
wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.
24. Die [g] zehn Hörner bedeuten zehn Könige,
so aus demselben Reich entstehen werden.
Nach demselben aber wird ein anderer
aufkommen, der wird mächtiger sein denn
der vorigen keiner, und wird drei Könige
demütigen. [g] Offenb. 17,12.
25. Er wird den [h] Höchsten lästern, und die
Heiligen des Höchsten verstören; und wird
sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.
Sie werden aber in seine Hand gegeben
werden eine Zeit und etliche Zeiten und
eine halbe Zeit. [h] Offenb. 13,6.
26. Darnach wird das Gericht gehalten
werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen
werden, daß er zu Grunde vertilget,
und umgebracht werde.
27. Aber das Reich, Gewalt und Macht
unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen
Volk des Höchsten gegeben werden,
des [i] Reich ewig ist, und alle Gewalt wird
ihm dienen und gehorchen. [i] Offenb. 11,15.
28. Das war der Rede Ende. Aber ich,
Daniel, war sehr betrübt in meinen Gedanken,
und meine Gestalt verfiel; doch
behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Ende der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

Im dritten Jahr des Königreichs des Königs
Belsazers erschien mir, Daniel, ein
Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen
war.
2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sah,
zu Schloß Susan im Lande Elam, am
Wasser Ulai.
3. Und ich hob meine Augen auf, und
sah, und siehe, ein Widder stand vor dem
Wasser, der hatte zwei hohe Hörner, doch

eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag; und kein Tier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden, sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührte; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sah vor dem Wasser, und er lief in seinem Zorn gewaltig zu ihm zu.

7. Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmte über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen, sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn, und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselben einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das [a] werte Land. [a] K.11,16

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörte aber einen Heiligen reden, und derselbe Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beide, das Heiligtum und das Heer, zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwei tausend und drei hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligtum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, solches Gesicht sah, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörte zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe.

17. Und er kam hart bei mich. Ich erschrak aber, da er kam, und [b] fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dies Gesicht gehört in die Zeit des Endes. [b] K.10,9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber [c] rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stand. [c] Matth.17,7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweien Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Übertreter überhand nehmen, wird aufkommen [d] ein frecher und tückischer König. [d] 5 Mos. 28,50.

24. Der wird mächtig sein, doch nicht durch seine Kraft; er wird es wunderlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug geraten; und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dies Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht [e] heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. [e] K.12,4.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäft; und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war, der mich's berichtete.

Das 9. Kapitel.

Daniels Gebet und Weissagung von den siebenzig Wochen.

Im ersten Jahr [a] Darius', des Sohnes Ahasveros', aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, [a] K.5,31.

2. In demselben ersten Jahr seines Kö-

nigreichs merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte [b] siebenzig Jahre wüste liegen. [b] Jer. 25,11.

3. Und ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben, und deine Gebote halten,

5. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, [c] wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda und denen von Jerusalem und dem ganzen Israel, beiden, denen, die nahe und ferne sind in allen Ländern, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben. [c] Esr. 9,6. Luk. 18,13.

8. Ja, Herr, wir, [d] unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. [d] Neh. 9,34. Jes. 13,27.

9. [e] Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig geworden, [e] Ps. 130,4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben [f] stehet im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, daß wir an ihm gesündiget haben. [f] 5 Mos. 28,15.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solches große Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben stehet im Gesetz Moses, so ist alle dies große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der Herr [g] auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. [g] Jer. 1,12.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Ägyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligtum, das verstöret ist, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach, Herr, höre! ach, Herr, sei gnädig! ach, Herr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein Gott! denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes,

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann [h] Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an um die Zeit des Abendopfers. [h] K. 8,16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu [i] beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und wert. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. [i] Luk. 1,13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten gewehrt, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und [k] der Allerheiligste gesalbet werden. [k] Mark. 1,24.

25. So wisse nun und merke: Von der

Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen, und zwei und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr sein. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligtum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut; und [l] bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. [l] Luk. 21,21.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen [m] Greuel der Verwüstung, und ist beschlossen, daß sie ans Ende über die Verwüstung triefen wird. [m] K. 12,11. Matth. 24,15

Das 10. Kapitel.

Vorbereitung zu den folgenden Gesichten

Im dritten Jahr des Königs Kores aus Persien ward dem Daniel, der [a] Beltsazar heißt, etwas geoffenbart, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. [a] K. 1,7

2. Zu derselben Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats war ich bei dem großen Wasser Hidekel:

5. Und hob meine Augen auf, und sah, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine [b] Rede war wie ein großes Getöne. [b] Offenb. 1,15

7. Ich, Daniel, aber sah solches Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großer Schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sah dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, [c] sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde. [c] K. 8,17.18.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du, lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrtest, zu verstehen, und dich kasteietest vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und ich bin gekommen um deinetwillen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Perserland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hilfe; da behielt ich den Sieg bei den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich [d] dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen. [d] K. 9,22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührte meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann! Friede sei mit dir, und sei getrost, sei getrost! Und als er mit mir redete, ermannte ich mich, und sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärkt.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Perserland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Das 11. Kapitel.

Von den Königen in Persien, Alexander Magnus, und seiner Nachkommen Streit, und des Antiochus Tyrannei.

Denn ich stand auch bei ihm im ersten Jahr Darius', des Meders, daß ich ihm hälfe, und ihn stärkte.

2. Und nun [a] will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. Siehe, es werden noch drei Könige in Persien stehen; der

vierte aber wird größern Reichtum haben
denn alle andere; und wenn er in seinem
Reichtum am mächtigsten ist, wird er alles
wider das Königreich in Griechenland erregen. *K.10,21.
3. Darnach wird ein mächtiger König
aufstehen, und mit großer Macht herrschen,
und was er will, wird er ausrichten.
4. Und wenn er aufs höchste gekommen
ist, wird sein Reich zerbrechen, und [b] sich
in die vier Winde des Himmels zerteilen,
nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit
solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn
sein Reich wird ausgerottet, und Fremden
zu teil werden. [b]K.8,8.
5. Und der König gegen Mittag, welcher
ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden;
aber gegen ihn wird einer auch mächtig
sein, und herrschen, welches Herrschaft
wird groß sein.
6. Nach etlichen Jahren aber werden sie
sich mit einander befreunden; und die Tochter
des Königs gegen Mittag wird kommen
zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu
machen. Aber sie wird nicht bleiben bei der
Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht
stehen bleiben, sondern sie wird übergeben
samt denen, die sie gebracht haben, und
mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile
mächtig gemacht hatte.
7. Es wird aber der Zweige einer von
ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen
mit Heereskraft, und dem Könige gegen
Mitternacht in seine Feste fallen, und
wird es ausrichten, und siegen.
8. Auch wird er ihre Götter und Bilder
samt den köstlichen Kleinodien, beiden, silbernen
und goldenen, wegführen gen Ägypten,
und etliche Jahre vor dem Könige gegen
Mitternacht wohl stehen bleiben.
9. Und wenn er durch desselben Königreich
gezogen ist, wird er wiederum in sein
Land ziehen.
10. Aber seine Söhne werden erzürnen,
und große Heere zusammenbringen; und
der eine wird kommen, und wie eine Flut
daherfahren, und jenen wiederum vor seinen
Festen reizen.
11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen,
und ausziehen, und mit dem Könige
gegen Mitternacht streiten, und wird solchen
großen Haufen zusammen bringen, daß
ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben;
12. Und wird denselben Haufen wegführen.
Des wird sich [c] sein Herz erheben,
daß er so viele Tausende darnieder gelegt
hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig
werden. [c]K.5,20.
13. Denn der König gegen Mitternacht
wird wiederum einen größern Haufen zusammen
bringen, denn der vorige war; und
nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit
großer Heereskraft und mit großem Gut.
14. Und zu derselben Zeit werden sich viele
wider den König gegen Mittag setzen; auch
werden sich etliche Abtrünnige aus deinem
Volk erheben, und die Weissagung erfüllen,
und werden fallen.
15. Also wird der König gegen Mitternacht
daher ziehen, und Schütte machen, und feste
Städte gewinnen; und die Mittagsarme
werden es nicht können wehren, und sein
bestes Volk wird nicht können widerstehen;
16. Sondern er wird, wenn er an ihn
kommt, seinen Willen schaffen, und niemand
wird ihm widerstehen mögen. Er wird
auch in das [d] werte Land kommen, und wird
es vollenden durch seine Hand. [d]K.8,9
17. Und wird sein Angesicht richten, daß
er mit Macht seines ganzen Königreichs
komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen,
und wird ihm seine Tochter zum Weibe geben,
daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht
geraten, und wird nichts daraus werden.
18. Darnach wird er sich kehren wider die
Inseln, und derselben viele gewinnen. Aber
ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit
Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.
19. Also wird er sich wiederum kehren zu den
Festen seines Landes, und wird sich stoßen,
und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.
20. Und an seiner Statt wird einer aufkommen,
der wird in königlichen Ehren
sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig
Tagen wird er brechen, doch weder durch
Zorn, noch durch Streit.
21. An dessen Statt wird aufkommen ein
Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs
nicht bedacht war; der wird kommen,
und wird ihm gelingen, und das Königreich
mit süßen Worten einnehmen.
22. Und die Arme, die wie eine Flut daherfahren,
werden vor ihm wie mit einer Flut,
überfallen und zerbrochen werden; dazu auch
der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm befreundet
ist, wird er listig gegen ihn handeln, und
wird herauf ziehen, und mit geringem Volk
ihn überwältigen.
24. Und wird ihm gelingen, daß er in die
besten Städte des Landes kommen wird;
und wird es also ausrichten, wie es weder
seine Väter, noch seine Voreltern thun konnten,
mit Rauben, Plündern und Ausbeuten;
und wird nach den allerfestesten Städten
trachten, und das eine Zeit lang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz
wider den König gegen Mittag erregen mit
großer Heereskraft. Da wird der König
gegen Mittag gereizt werden zum Streit
mit einer großen mächtigen Heereskraft;
aber er wird nicht bestehen, denn es wer-
den Verrätereien wider ihn gemacht.
26. Und eben die [e] sein Brot essen, die
werden ihn helfen verderben, und sein Heer
unterdrücken, daß gar viele erschlagen
werden. [e] Joh. 13,18.
27. Und beider Könige Herz wird denken,
wie sie einander Schaden thun, und werden
doch über einem Tisch fälschlich mit einander
reden. Es wird ihnen aber fehlen; denn das
Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.
28. Darnach wird er wiederum heimziehen
mit großem Gut, und sein Herz richten wider
den heiligen Bund; da wird er etwas aus-
richten, und also heim in sein Land ziehen.
29. Darnach wird er zu gelegener Zeit
wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird
ihm zum andern Mal nicht geraten wie
zum ersten Mal.
30. Denn es werden Schiffe aus Chittim
wider ihn kommen, daß er verzagen wird,
und umkehren muß. Da wird er wider den
heiligen Bund ergrimmen, und wird es
ausrichten; und wird sich umsehen, und an
sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.
31. Und es werden seine Arme daselbst ste-
hen; die werden das Heiligtum in der Feste
entweihen, und das tägliche Opfer abthun,
und einen Greuel der Verwüstung aufrichten
32. Und er wird heucheln, und gute Worte
geben den Gottlosen, so den Bund übertre-
ten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen,
werden sich ermannen, und es ausrichten.
33. Und die Verständigen im Volk wer-
den viel andere lehren; darüber werden sie
fallen durch Schwert, Feuer, Gefängnis
und Raub eine Zeit lang.
34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen
dennoch eine kleine Hilfe geschehen; aber
viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.
35. Und der Verständigen werden etliche
fallen, auf daß sie bewährt, rein und lauter
werden, bis daß es ein Ende habe; denn es
ist noch eine andere Zeit vorhanden.
36. Und der König wird thun, was er
will, und wird sich erheben und aufwerfen
wider alles, das Gott ist; und wider den
Gott aller Götter [f] wird er greulich reden;
und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus
sei; denn es ist beschlossen, wie lange es
währen soll. [f] K. 7,8.
37. Und seiner Väter Gott wird er nicht
achten; er wird [g] weder Frauenliebe, noch
einiges Gottes achten, denn er wird sich
wider alles aufwerfen. [g] 1 Tim. 4,2.3.
38. Aber an dessen Statt wird er seinen Gott
Mäusim ehren; denn er wird einen Gott, da-
von seine Väter nichts gewußt haben, ehren
mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.
39. Und wird denen, so ihm helfen stärken
Mäusim mit dem fremden Gott, den er er-
wählet hat, große Ehre thun, und sie zu
Herrn machen über große Güter, und ih-
nen das Land zum Lohn austeilen.
40. Und am Ende wird sich der König
gegen Mittag mit ihm stoßen; und der Kö-
nig gegen Mitternacht wird sich gegen ihn
sträuben mit Wagen, Reitern und vielen
Schiffen; und wird in die Länder fallen,
und verderben, und durchziehen;
41. Und wird in das werte Land fallen,
und viele werden umkommen. Diese aber
werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab
und die Erstlinge der Kinder Ammon.
42. Und er wird seine Macht in die Län-
der schicken, und Ägypten wird ihm nicht
entrinnen;
43. Sondern er wird durch seinen Zug
herrschen über die goldenen und silbernen
Schätze und über alle Kleinodien Ägyptens,
Libyens und der Mohren.
44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken
vom Morgen und Mitternacht; und er wird
mit großem Grimm ausziehen, willens,
viele zu vertilgen, und verderben.
45. Und er wird das Gezelt seines Palasts
aufschlagen zwischen zweien Meeren um den
werten heiligen Berg, bis es mit ihm ein
Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Das 12. Kapitel.

Die Weissagung wird versiegelt.

Zu derselben Zeit wird der große Fürst
Michael, der für dein Volk stehet, sich auf-
machen. [a] Denn es wird eine solche trüb-
selige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit
daß Leute gewesen sind bis auf dieselbe Zeit.
Zu derselben Zeit wird dein Volk errettet
werden, alle, die [b] im Buch geschrieben
stehen. [a] Matth. 24,21. [b] Phil. 4,3.
2. Und viele, so unter der Erde schlafen
liegen, werden aufwachen; [c] etliche zum
ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach
und Schande. [c] Joh. 5,29. u. 11,24
3. Die Lehrer aber [d] werden leuchten wie
des Himmels Glanz, und die, so viele zur
Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer
und ewiglich. [d] Matth. 13,43. 1 Kor. 15,41.42.
4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte,
und [e] versiegle diese Schrift bis auf die

letzte Zeit; so werden viele darüber kommen,
und großen Verstand finden. [e]Offenb. 10,4.
5. Und ich, Daniel, sah, und siehe, es
standen zwei andere da, einer an diesem
Ufer [f] des Wassers, der andere an jenem
Ufer. [f]Offenb. 10,5.
6. Und er sprach zu dem in leinenen
Kleidern, der oben am Wasser stand: Wann
will es denn ein Ende sein mit solchen
Wundern?
7. Und ich hörte zu dem in leinenen Klei-
dern, der oben am Wasser stand; und [g] er
hob seine rechte und linke Hand auf gen
Himmel, und schwur bei dem, so ewiglich
lebet, daß [h] es eine Zeit und etliche Zeiten
und eine halbe Zeit währen soll; und wenn
die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende
hat, soll solches alles geschehen. [g]1 Mos. 14,22.
5 Mos. 32,40. [h]Dan. 7,25. Offenb. 12,14.
8. Und ich hörte es; aber ich verstand es
nicht, und sprach: Mein Herr, was wird
darnach werden?
9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel;
denn es ist verborgen und versiegelt bis
auf die letzte Zeit.
10. Viele werden gereinigt, geläutert und
bewähret werden; und die Gottlosen werden
gottloses Wesen führen, und die Gottlosen
werden es nicht achten; aber die Verstän-
digen werden es achten.
11. Und von der Zeit an, wann das täg-
liche Opfer abgethan, und [i] ein Greuel der
Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend,
zwei hundert und neunzig Tage. [i]Matth. 24,15.
12. Wohl dem, der da erwartet, und er-
reichet tausend drei hundert und fünf und
dreißig Tage!
13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das
Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest
in deinem Teil am Ende der Tage!

Der Prophet Hosea.

Das 1. Kapitel.

Des israelitischen Volks Abgötterei und Strafe vorgebildet.

Dies ist das Wort des Herrn, das geschehen
ist zu Hosea, dem Sohne Beheris, zu der
Zeit Usias, Jothams, Ahas' und Hiskias,
der Könige Judas, und zu der Zeit [a] Je-
robeams, des Sohnes Joas', des Königs
Israels. [a]2 Kön. 14,23. Am. 1,1.
2. Und da der Herr anfing, zu reden durch
Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und
nimm ein [b] Hurenweib und Hurenkinder;
denn das Land läuft vom Herrn der Hu-
rerei nach. [b]7,3.
3. Und er ging hin, und nahm Gomer,
die Tochter Diblaims, welche ward schwan-
ger, und gebar ihm einen Sohn.
4. Und der Herr sprach zu ihm: Heiße ihn
Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit,
so will ich die Blutschulden in Jesreel heim-
suchen über das [c] Haus Jehu, und will es
mit dem Königreich des Hauses Israel ein
Ende machen. [c]2 Kön. 10,11.
5. Zu derselben Zeit will ich den [d] Bogen
Israels zerbrechen im Thal Jesreel. [d]Ps. 11,7.
6. Und sie ward abermal schwanger, und
gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm:
Heiße sie Lo-Ruhama, denn ich will mich
nicht mehr über das Haus Israel erbarmen,
sondern ich will sie wegwerfen.
7. Doch will ich mich erbarmen über das
Haus Juda, und will ihnen [e] helfen durch
den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen aber
nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit,
Roß oder Reiter. [e]Jes. 8,4 u. 45,17.
8. Und da sie hatte Lo-Ruhama entwöh-
net, ward sie wieder schwanger, und gebar
einen Sohn.
9. Und er sprach: Heiße ihn Lo-Ammi;
denn ihr [f] seid nicht mein Volk, so will ich
auch nicht der eure sein. [f]R. 2,23.

Das 2. Kapitel.

Bund Gottes mit seiner Kirche.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Is-
rael sein [a] wie der Sand am Meer, den man
weder messen, noch zählen kann. Und soll
geschehen [b] an dem Ort, da man zu ihnen
gesagt hat: Ihr seid nicht mein Volk, wird
man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des le-
bendigen Gottes! [a]1 Mos. 13,16. [b]Röm. 9,26.
11. Denn [c] es werden die Kinder Juda
und die Kinder Israel zuhauf kommen, und
werden sich mit einander an ein Haupt hal-
ten, und aus dem Lande herauf ziehen; denn
der Tag Jesreels wird ein großer Tag sein.
[c]Jes. 11,13. Hes. 37,22. Jer. 3,18. Joh. 10,16.
Kap. 2. V. 1. Sagt euren Brüdern,
sind mein Volk, und zu euren Schwestern,
sie sei in Gnaden.
2. Sprecht das Urteil über eure Mutter,
sie sei nicht mein Weib, und ich will sie nicht
haben. Heißt sie ihre Hurerei von ihrem
Angesicht wegthun und ihre Ehebrecherei
von ihren Brüsten,
3. Auf daß ich sie nicht nackt ausziehe, und
darstelle, [d] wie sie war, da sie geboren ward,
und ich sie nicht mache wie eine Wüste und
wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durstes
sterben lasse; [d]Hes. 16,4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme,
denn sie sind Hurenkinder;
5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und
die sie getragen hat, hält sich schändlich,
und spricht: Ich [e] will meinen Buhlen nach-
laufen, die mir geben Brot, Wasser, Wolle,
Flachs, Öl und Trinken. [e] Jer. 44,17.
6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit
Dornen vermachen, und eine Wand davor
ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;
7. Und wenn sie ihren Buhlen nachlauft,
daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die
sucht, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich
will wiederum zu meinem vorigen Manne
gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.
8. Denn sie will nicht wissen, daß ich es
sei, der ihr giebt Korn, Most, Öl, und ihr
viel Silber und Gold gegeben habe, das
sie haben Baal zu Ehren gebraucht.
9. Darum will ich mein Korn und Most
wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine
Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre
Scham bedeckt.
10. Nun will ich ihre Schande aufdecken
vor den Augen ihrer Buhlen, und niemand
soll sie von meiner Hand erretten.
11. Und ich will es ein Ende machen mit
allen ihren Freuden, Festen, Neumonden,
Sabbathen und allen ihren Feiertagen.
12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-
bäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist
mein Lohn, den mir meine Buhlen geben.
Ich will einen Wald daraus machen, daß
es die wilden Tiere fressen sollen.
13. Also will ich heimsuchen über sie die
Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut,
und schmückt sich mit Stirnspangen und
Halsbändern, und lauft ihren Buhlen nach,
und vergißt meiner, spricht der Herr.
14. Darum siehe, ich will sie locken, und will
sie in eine Wüste führen, und [f] freundlich
mit ihr reden. [f] Richt. 19,3. Jes. 40,2. [illegible]
15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge
aus demselben Ort und das Thal Achor, die
Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie
singen [g] wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie
aus Ägyptenland zog. [g] Hes. 16,60.
16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du
mich heißen mein Mann, und mich nicht
mehr mein Baal heißen.
17. Denn ich [h] will die Namen der Baa-
lim von ihrem Munde wegthun, daß man
derselben Namen nicht mehr gedenken soll.
[h] 2 Mos. 23,13. 5 Mos. 12,3.
18. Und ich will zu derselben Zeit ihnen [i]
einen Bund machen mit den Tieren auf
dem Felde, mit den Vögeln unter dem Him-
mel, und mit dem Gewürme auf Erden;
und will Bogen, Schwert und Krieg vom
Lande zerbrechen, und will sie sicher woh-
nen lassen. [i] Hiob 5,23. Jes. 11,6.
19. Ich will mich mit dir verloben in
Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen
in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade
und Barmherzigkeit;
20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir
verloben; und [k] du wirst den Herrn er-
kennen. [k] Jer. 31,34.
21. Zu derselben Zeit, spricht der Herr, will
ich erhören, ich will den Himmel erhören,
und der Himmel soll die Erde erhören;
22. Und die Erde soll Korn, Most und Öl
erhören, und dieselben sollen Jesreel erhören.
23. Und ich will mir sie auf Erden zum
Samen behalten, und mich erbarmen über
die, so in Ungnaden war, und sagen zu dem,
[l] das nicht mein Volk war: Du bist mein
Volk; und es wird sagen: Du bist mein
Gott. [l] Röm. 9,25. 1 Petr. 2,10.

Das 3. Kapitel.

Von der Menschen Untreue und Gottes Lang-
mütigkeit.

Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins
hin, und buhle um das buhlerische und ehe-
brecherische Weib, wie denn der Herr um
die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich
zu fremden Göttern kehren, und buhlen
um eine Kanne Wein.
2. Und ich ward mit ihr eins um fünfzehn
Silberlinge und anderthalb Homer Gerste,
3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine
Zeit lang, und hure nicht, und laß keinen
andern zu dir; denn ich will mich auch dein
halten.
4. Denn die [m] Kinder Israel werden lange
Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer,
ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heilig-
tum bleiben. [m] 2 Chron. 15,3.
5. Darnach werden sich die Kinder Israel
bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und
ihren [n] König David suchen, und werden
den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten
Zeit. [n] Jer. 30,9.21.22. Ps. 2,6. u. 89,4.5. Hes. 34,23.

Das 4. Kapitel.

Strafpredigt wider die Sünde der Israeliten
gerichtet.

Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort;
denn der Herr hat Ursache, zu schelten, die
im Lande wohnen; denn es ist keine Treue,
keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande,
2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Mor-
den, Stehlen und Ehebrechen hat überhand
genommen, und kommt eine Blutschuld
nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich
stehen, und allen Einwohnern übel gehen;
denn es werden auch die Tiere auf dem
Felde und die Vögel unter dem Himmel
und die Fische im Meer weggerafft werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch je-
mand strafen; denn dein Volk ist wie die,
so die Priester schelten.
5. Darum sollst du bei Tage fallen, und
der Prophet des Nachts neben dir fallen;
also will ich deine Mutter hinrichten.
6. Mein Volk ist dahin, darum daß es
nicht lernen will. Denn du verwirfst Gottes
Wort, darum will ich dich auch verwerfen,
daß du nicht mein Priester sein sollst. Du
vergissest des Gesetzes deines Gottes, darum
will ich auch deiner Kinder vergessen.
7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider
mich sündigen; darum will ich [a] ihre Ehre
zu Schanden machen. [a] Phil. 3,19
8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks,
und sind begierig nach ihren Sünden.
9. Darum soll es dem [b] Volk gleich wie
dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun
heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie
verdienen, [b] Joh. 24,2
10. Daß sie werden essen, und nicht satt
werden, Hurerei treiben, und soll ihnen
nicht gelingen; darum daß sie den Herrn
verlassen haben, und ihn nicht achten.
11. Hurerei, Wein und Most machen toll.
12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein
Stab soll ihm predigen: denn der [c] Hurerei
geist verführet sie, daß sie wider ihren Gott
Hurerei treiben. [c] K. 5,4.
13. Oben [d] auf den Bergen opfern sie, und
auf den Hügeln räuchern sie, unter den
Eichen, Linden und Buchen; denn die haben
feine Schatten. Darum werden eure Töchter
auch zu Huren und eure Bräute zu Ehe-
brecherinnen werden. [d] Hes 6,13
14. Und ich will es auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute geschändet
und zu Huren werden, weil ihr einen an-
dern Gottesdienst anrichtet mit den Huren,
und opfert mit den Bübinnen. Denn das
thörichte Volk will geschlagen sein.
15. Willst du, Israel, ja huren, daß sich
doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet
nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hin-
auf gen Beth-Aven, und schwöret nicht:
So wahr der Herr lebt!
16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh;
so wird sie auch der Herr weiden lassen wie
ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen
gesellet; so laß ihn hinfahren.
18. Sie haben sich in die Schwelgerei und
Hurerei gegeben; ihre Herrn haben Lust
dazu, daß sie Schande anrichten.
19. Der Wind mit seinen Flügeln wird
sie gebunden treiben, und müssen über ih-
rem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Beiden Königreichen wird um der Sünde willen Gottes gerechte Strafe gedrohet.

So [a] höret nun dies, ihr Priester, und merke
auf, du Haus Israel, und nimm es zu
Ohren, du Haus des Königs; denn es wird
eine Strafe über euch gehen, die ihr ein
Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes
Netz zu Thabor geworden seid. [a] Jes. 1,10.
2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ih-
rem Verlaufen: darum muß ich sie allesamt
strafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel
ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim
nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.
4. Sie denken nicht darnach, daß sie sich
kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben [b]
einen Hurengeist in ihrem Herzen, und leh-
ren vom Herrn nicht. [b] K. 4,12
5. Darum soll die Hoffart Israels vor
ihrem Angesicht gedemütiget werden, und
sollen beide, Israel und Ephraim, fallen um
ihrer Missethat willen; auch soll Juda samt
ihnen fallen.
6. Alsdann werden sie kommen mit ihren
Schafen und Rindern, den Herrn zu suchen,
aber nicht finden: denn er hat sich von ih-
nen gewendet.
7. Sie verachten den Herrn, und zeugen
fremde Kinder; darum wird sie auch der
Neumond fressen mit ihrem Erbteil.
8. Ja, blaset Posaunen zu Gibea, ja,
trompetet zu Rama, ja, ruft zu Beth-Aven:
Hinter dir, Benjamin!
9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden
zu der Zeit, wann ich sie strafen werde.
Davor habe ich die Stämme Israels treu-
lich gewarnet.
10. Die Fürsten Judas sind gleich denen,
die die Grenze verrücken; darum will ich mei-
nen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.
11. Ephraim leidet Gewalt, und wird
geplagt; daran geschieht ihm recht, denn er
hat sich gegeben auf [Menschen] Gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine Motte und
dem Hause Juda eine Made.
13. Und da Ephraim seine Krankheit, und
Juda seine Wunden fühlte, zog Ephraim
hin zu Assur, und schickte zum Könige zu
Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch
eure Wunden heilen.
14. Denn ich bin dem Ephraim [a] wie ein

Löwe und dem Hause Juda wie ein junger
Löwe. Ich, [e] ich zerreiße sie, und gehe da-
von; und führe sie weg, und niemand kann
sie erretten. [e] K.13,7. [f] K.6,1.
15. Ich will wiederum an meinen Ort
gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und
mein Angesicht suchen; [g] wenn es ihnen übel
gehet, so werden sie mich frühe suchen müs-
sen [und sagen]: [g] Jes. 26,16.

Das 6. Kapitel.

Gottes Züchtigung führt zur Buße.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn;
denn er hat uns [a] zerrissen, er wird uns auch
heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns
auch verbinden. [a] K. 5,14.
2 [b] Er macht uns lebendig nach zweien
Tagen; er wird uns am dritten Tage auf-
richten, daß wir vor ihm leben werden.
[b] 5 Mos. 32,39
3 Dann werden wir acht darauf haben,
und fleißig sein, daß wir den Herrn erkennen
Denn er wird hervor brechen wie die schöne
Morgenröte, und wird zu uns kommen [c]
wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das
Land feuchtet [c] 5 Mos 11,14
4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim?
Wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn
die Gnade, so ich euch erzeigen will, [d] wird
sein wie eine Tauwolke des Morgens, und
wie ein Tau, der früh morgens sich aus-
breitet. [d] K 14,6 Mich.5,6.
5 Darum hobele ich sie durch die Prophe-
ten, und [e] töte sie mit meines Mundes Rede,
daß dein Recht an das Licht komme. [e] Jer 23,29
6 Denn ich [f] habe Lust an der Liebe, und
nicht am Opfer; und am Erkenntnis Gottes,
und nicht am Brandopfer. [f] 1 Sam. 15,22
7 Aber sie übertreten den Bund [g] wie
Adam; darin verachten sie mich. [g] 1 Mos. 3,6
8 Denn [h] Gilead ist eine Stadt voll Ab-
götterei und Blutschulden. [h] K 12,12.
9 Und die Priester samt ihrem Haufen
sind wie die Räuber, so da lauern auf die
Leute, und würgen auf dem Wege, der gen
Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.
10 Ich sehe im Hause Israel, da mir vor
grauet; denn da [i] huret Ephraim, so ver-
unreinget sich Israel. [i] K.5,3.
11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor
sich haben, wenn ich [k] meines Volks Gefängnis
wenden werde. [k] 5 Mos. 30,3. Jer. 29,14. u. 31,23.

Das 7. Kapitel.

Klage über Israel und Verkündigung der verdienten Strafen.

Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst
die Sünde Ephraims und die Bosheit Sa-
marias, wie [a] sie Abgötterei treiben. Denn
wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und
auswendig mit Räubern geplagt sind, [a] K.12,1.
2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich
alle ihre Bosheit merke. Ich [b] sehe aber ihr We-
sen wohl, das sie allenthalben treiben. [b] K.5,3.
3. Sie vertrösten den König durch ihre
Bosheit und die Fürsten durch ihre Lügen;
4. Und sind allesamt Ehebrecher gleich
wie ein Backofen, den der Bäcker heizet,
wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig
durchsäuern und aufgehen.
5. Heute [c] ist unsers Königs Fest, [sprechen
sie,] da fangen die Fürsten an, vom Wein
toll zu werden; so zieht er die Spötter zu
sich. [c] 2 Mos. 32,5.
6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht wie
ein Backofen, wenn sie opfern, und die Leute
betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze
Nacht, und des Morgens brennt er lichterlohe.
7. Noch sind sie so heißer Andacht wie ein
Backofen, obgleich ihre Richter aufgefressen
werden, und alle ihre Könige fallen; und
ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.
8 Ephraim menget sich unter die Völker;
Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand
umwendet;
9. Sondern Fremde fressen seine Kraft, doch
will er es nicht merken; er hat auch graue
Haare gekriegt, doch will er es nicht merken.
10. Und die Hoffart Israels wird vor ih-
ren Augen gedemütiget; dennoch bekehren
sie sich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fra-
gen auch nicht nach ihm in diesem allen.
11 Denn Ephraim ist wie eine verlockte
Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen
sie Ägypten an, dann laufen sie zu Assur.
12. Aber indem [d] sie hin und her laufen,
will ich mein Netz über sie werfen, und sie
herunter rücken wie die Vögel unter dem
Himmel; ich will sie strafen, wie man pre-
digt in ihrer Versammlung. [d] 2 Kön. 17,4.
13. Wehe [e] ihnen, daß sie von mir weichen;
sie müssen verstöret werden, denn sie sind
abtrünnig von mir geworden! [f] Ich wollte
sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich
Lügen lehreten. [e] K 9,12. [f] Ps 81,14.
14. So [g] rufen sie mich auch nicht an von
Herzen, sondern heulen auf ihren Lagern.
Sie versammeln sich um Korns und Mosts
willen, und sind mir ungehorsam. [g] Ps. 14,4.
15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm;
aber sie denken Böses von mir.
16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, son-
dern sind [h] wie ein falscher Bogen; darum
werden ihre Fürsten durch das Schwert
fallen; ihr Drohen soll in Ägyptenland
zum Spott werden. [h] Ps. 78,57.

Das 8. Kapitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

Rufe [a] laut wie eine Posaune [und sprich]:
Er kommt schon über das Haus des Herrn
wie ein Adler, darum daß sie meinen Bund
übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden. [a] Jes 58,1
2. Werden sie dann zu mir schreien [b] Du
bist mein Gott, wir kennen dich Israel
[b] Jer 3,4
3. Israel verwirft das Gute, darum muß
sie der Feind verfolgen
4. Sie machen Könige, aber ohne mich,
sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht
wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß [c] sie ja bald ausgerottet werden. [c] 5 Mos 8,19
5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er,
mein Zorn ist über sie ergrimmet, es kann
nicht lange stehen, sie müssen gestraft
werden.
6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht,
und kann ja kein Gott sein, darum soll das
Kalb Samarias zerpulvert werden
7. Denn sie [d] säen Wind, und werden
Ungewitter einernten, ihre Saat soll nicht
aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl
geben; und ob es geben würde, sollen es doch
Fremde fressen [d] Jer 12,13 Mich 6,15
8. Israel wird aufgefressen, die Heiden
gehen mit ihnen um wie mit einem unwerten [e] Gefäß. [e] Ps 31,13
9. Darum daß sie hinauf [f] zum Assur
laufen wie ein Wild in der Irre Ephraim
schenkt den Buhlern, und giebt den Heiden
Tribut. [f] K. 13 u 7 1
10. Dieselben Heiden will ich nun über sie
sammeln; sie sollen der Last des Königs
und der Fürsten bald müde werden
11. Denn Ephraim hat der Altare viel
gemacht zu sündigen, so sollen auch die
Altäre ihnen zur Sünde geraten
12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet [g]
wie eine fremde Lehre. [g] Mark 1,27
13. Daß sie nun viel opfern und Fleisch
herbringen, und essen es, so hat doch der
Herr keinen Gefallen daran, sondern er will
ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden
heimsuchen, die sich zu Ägypten kehren.
14. Israel vergißt seines Schöpfers, und
bauet Kirchen; so macht Juda viele feste
Städte; aber ich will [h] Feuer in seine
Städte schicken, welches soll seine Häuser
verzehren. [h] Jer. 17,27.

Das 9. Kapitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn [a] du hurest wider
deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, daß
alle Tennen voll Getreide werden. [a] Ps 73,27
2. Darum so sollen dich die Tennen und
Kelter nicht nähren, und der Most soll dir
fehlen
3 Und sollen nicht bleiben im Lande des
Herrn, sondern Ephraim muß wieder gen
Ägypten, und muß in Assyrien, das unrein
ist, essen,
4 Daselbst sie dem Herrn kein Trankopfer
vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun
können Ihr Opfer soll sein wie der Betrübten Brot, an welchem unrein werden alle,
die davon essen, denn ihr Brot müssen sie
für sich selbst essen, und soll nicht in des
Herrn Haus gebracht werden.
5 Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feiertagen des Herrn thun?
6 Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer Ägypten wird sie sammeln, und
Moph wird sie begraben. Nesseln werden
wachsen, da jetzt ihr liebes Götzensilber
stehet, und Dornen in ihren Hütten.
7 [b] Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, des wird Israel
inne werden Die Propheten sind Narren und
die Rottengeister sind wahnsinnig um deiner
großen Missethat und um der großen feindseligen Abgötterei willen [b] Jer 46,21. u 50,27
8 Die Wächter in Ephraim hielten sich
etwa an meinen Gott, aber nun sind sie
Propheten, die [c] Stricke legen auf allen
ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres Gottes. [c] K 5,1
9 Sie verderben es zu tief wie [d] zu der
Zeit Gibeas, darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen
[d] Richt. 19,15. u. 20,13
10 Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen
sie zu [e] Baal Peor, und gelobten sich dem
schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich als ihre Buhlen. [e] 4 Mos 25,3
11 Darum muß die Herrlichkeit Ephraims
wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen
12 Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen,
will ich sie doch ohne Kinder machen, daß
sie nicht Leute sein sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!
13. Ephraim, als ich es ansehe, ist ge-

pflanzt und [f] hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Totschläger. [f] Hes. 27,3.

14. Herr, gieb ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber und versiegte Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschieht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn [g] alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. [g] Jes. 1,23.

16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes töten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem Untergang.

Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also; [a] so viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen. [a] K. 12,12.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: [b] Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht; was kann uns der König nun helfen? [b] Mich. 4,9. Joh. 19,15.

4. Sie [c] schwuren vergeblich, und machten einen Bund, und solcher Rat grünete auf allen Furchen im Felde wie Galle. [c] K. 4,2.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu [d] Beth-Aven; denn sein Volk trauert um ihn, über welchen doch seine Kamarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt. [d] K. 4,15.

6. Ja, das Kalb ist gen Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Jareb. Also muß [e] Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. [e] K. 5,9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und [f] sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns! und: Ihr Hügel, fallet über uns! [f] Luk. 23,30.

9. Israel, du hast seit der [g] Zeit Gibeas gesündigt; dabei sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah; [g] Richt. 19,25.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwei Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es [h] Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und [i] regne über euch Gerechtigkeit. [h] Jes. 55,6. [i] Jes. 45,8.

13. Denn [k] ihr pflüget Böses, und erntet Übelthat, und esset Lügenfrüchte. [k] K. 8,7. Jer. 4,3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden, so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Festen verstöret werden, gleich wie Salman verstörte das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging.

15. Ebenso soll es euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe morgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

Da Israel jung war, [a] hatte ich ihn lieb, und rief ihn, meinen Sohn, aus Ägypten. [a] Matth. 2,15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Ägyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen [b] um ihres Vornehmens willen. [b] K. 14,1.2.

7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen predigt, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht

billig [c] ein Adama aus dir machen, [c] und dich wie Zeboim zurichten? Aber [d] mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig. [c] 1 Mos. 19,24.25. [d] Jer. 31,20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim ganz zu verderben; denn ich bin Gott und [e] nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. [e] 4 Mos. 23,19.

10. Alsdann wird man dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Ägypten werden auch erschrecken wie ein Vogel, und die im Lande Assur wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12. Kapitel.

Vermahnung zur Buße.

In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch [a] fest an Gott und am rechten heiligen Gottesdienst. [a] Hiob 2,3.9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterei und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam gen Ägypten.

3. Darum wird der Herr die Sache Judas führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja, [sagen sie,] [b] er hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit Gott gekämpft. [b] 1 Mos. 25,22.26. u. 32,24.25.

5. Er kämpfte mit dem Engel, und siegte, denn er weinte, und bat ihn; daselbst hat er ihn ja zu Beth El gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der Herr ist der Gott Zebaoth; Herr ist [c] sein Name. [c] 2 Mos. 15,3.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gott; halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gern.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sei.

10. Ich aber, der Herr, [d] bin dein Gott aus Ägyptenland her, und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahreszeit pflegt; [d] K. 13,4.

11. Und rede zu den Propheten; und ich bin es, der so viel Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterei, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte [e] fliehen in das Land Syrien, und [f] Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. [e] 1 Mos. 28,5. [f] 1 Mos. 29,20.

14. Aber hernach [g] führte der Herr Israel aus Ägypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten. [g] 2 Mos. 12,37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und der Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Kapitel.

Sünde bringt das Verderben; Christi Sieg das Leben.

Da Ephraim schrecklich lehrte, ward er in Israel erhoben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getötet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nämlich Götzen, welche doch eitel Schmiedewerk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselben werden haben die Morgenwolke und den Tau, der frühe fällt; ja [a] wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. [a] Ps. 1,4.

4. Ich [b] bin aber der Herr, dein Gott, aus Ägyptenland her; aber du sollst ja keinen andern Gott kennen denn mich, und keinen Heiland ohne mich allein. [b] 2 Mos. 20,2.

5. [c] Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. [c] 5 Mos. 8,15. u. 32,10.

6. Aber [d] weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind, und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. [d] 5 Mos. 32,15.

7. So will ich auch werden gegen sie [e] wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern. [e] K. 5,14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Tiere sollen sie zerreißen.

9. Israel, [f] du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir. [f] Jes. 3,9. Jer. 2,17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine

Richter, davon du [f] sagtest: Gieb mir Kö-
[illegible] [f] 1 Sam. 8,5.6.
11. Wohlan, ich gab dir einen König in
meinem Zorn, und will dir ihn in meinem
Grimm wegnehmen.
12. Die Missethat Ephraims ist zu-
sammen gebunden, und ihre Sünde ist
behalten.
13. Denn es soll ihnen wehe werden wie [h]
einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige
Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie
nicht bleiben werden vor dem Jammer der
Kinder. [h] Mich. 4,10. Ps. 48,7.
14. Aber ich [i] will sie erlösen aus der Hölle,
und vom [k] Tode erretten. Tod, ich will dir
ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pesti-
lenz sein. Doch ist der Trost vor meinen
Augen verborgen. [i] 1 Kor 15,54 55. [k] 2 Tim 1,10
15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht
bringen. Es wird ein Ostwind kommen, der
Herr wird aus der Wüste herauf fahren,
und ihren Brunnen austrocknen, und ihre
Quelle versiegen; und wird rauben den
Schatz alles köstlichen Geräts.

Das 14. Kapitel.

Gott erzeigt den Bußfertigen seine Gnade

Samaria wird wüste werden, denn sie sind
ihrem Gott ungehorsam. Sie sollen durchs
Schwert fallen, und ihre jungen Kinder
zerschmettert und ihre schwangere Weiber
zerrissen werden.
2. Bekehre [a] dich, Israel, zu dem
Herrn, deinem Gott; denn du bist ge-
fallen um deiner Missethat willen.
[a] K. 12,7. Sach. 1,4.
3. Nehmet diese Worte mit euch, und be-
kehret euch zu dem Herrn, und sprecht zu
ihm: Vergieb uns alle Sünde, und thue
uns wohl; so wollen wir [b] opfern die Far-
ren unserer Lippen. [b] Ebr. 13,15.
4. Assur [c] soll uns nicht helfen, und wollen
nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht
mehr sagen zu den Werken unserer Hände:
Ihr seid unser Gott; sondern laß die Wai-
sen bei dir Gnade finden. [c] Jer. 17,5.
5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen;
gerne will ich sie lieben; dann soll mein
Zorn sich von ihnen wenden.
6. Ich will Israel wie ein [d] Tau sein, daß er
soll blühen wie eine Rose, und seine Wurzeln
sollen ausschlagen wie Libanon [d] K. 6,4.
7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß
er sei so schön, als ein Ölbaum, und soll
so guten Geruch geben wie Libanon.
8. Und sollen wieder unter seinem Schatten
sitzen; von Korn sollen sie sich nähren, und
blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis
soll sein wie der Wein am Libanon.
9. Ephraim, was sollen mir weiter die
Götzen? Ich will ihn erhören, und füh-
ren. Ich will sein wie eine grünende Tanne;
an mir soll man deine Frucht finden.
10. Wer ist weise, der dies verstehe, und
klug, der dies merke? Denn [e] die Wege des
Herrn sind richtig, und die Gerechten wan-
deln darinnen, aber [f] die Übertreter fallen
darinnen. [e] Ps. 25,10. [f] Jes. 8,14.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Verkündigung der Strafen Gottes, die Juden betreffend.

Dies ist das Wort des Herrn, das geschehen
ist zu Joel, dem Sohne Pethuels:
2. Höret dies, ihr Ältesten, und merkt auf,
alle Einwohner im Lande, ob ein solches ge-
schehen sei bei euren Zeiten oder bei eurer
Väter Zeiten!
3. Sagt [a] euren Kindern davon, und laßt
es eure Kinder ihren Kindern sagen, und
dieselben Kinder ihren andern Nachkommen.
[a] Ps. 78,3.4.
4. Nämlich, was die Raupen lassen, das
fressen die Heuschrecken; und was die Heu-
schrecken lassen, das fressen die Käfer; und was
die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.
5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und wei-
net, und heulet, alle Weinsäufer, um den
Most; denn er ist euch vor eurem Maul
weggenommen.
6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein
mächtiges [b] Volk und des ohne Zahl; das
hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne
wie Löwinnen. [b] K. 2,2
7. Dasselbe verwüstet meinen Weinberg,
und streift meinen Feigenbaum, schälet ihn,
und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß
da stehen.
8. Heule wie eine Jungfrau, die einen
Sack anlegt um ihren Bräutigam.
9. Denn das [c] Speisopfer und Trankopfer
ist vom Hause des Herrn weg, und die
Priester, des Herrn Diener, trauern. [c] K. 2,14.
10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker
stehet jämmerlich; das Getreide ist verdor-
ben, der Wein stehet jämmerlich, und das
Öl kläglich.
11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und
die Weingärtner heulen, um den Weizen
und um die Gerste, daß aus der Ernte auf
dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Äpfelbäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn [d] die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden. [d] V. 16.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein, und liegt in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beides, [e] Speisopfer und Trankopfer, vom Hause eures Gottes weg. [e] V. 9.

14. Heiliget ein Fasten, ruft die Gemeine zusammen; versammelt die Ältesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, eures Gottes, und schreiet zum Herrn!

15. O wehe des Tages! denn [f] der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderber vom Allmächtigen. [f] K. 2,1. Jes. 13,6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers Gottes [g] Freude und Wonne. [g] 5 Mos. 16,11.

17. Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O [h] wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. [h] Jes. 24,7.

19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und [i] die Flamme hat alle Bäume auf dem Felde angezündet. [i] K. 2,3.

20. Es schreien auch [k] die wilden Tiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. [k] Ps. 104,11.

Das 2. Kapitel.

Von wahrer Buße. Verheißung neuen Segens.

Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande! denn der [a] Tag des Herrn kommt, und ist nahe: [a] K. 1,15.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag, gleich wie sich die Morgenröte ausbreitet über die Berge; nämlich ein großes und mächtiges Volk, [b] desgleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht sein wird zu ewigen Zeiten für und für. [b] 2 Mos. 10,14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrendes Feuer, und nach ihm [c] eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen. [c] K. 1,19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daherziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daherfahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb [d] durch die Fenster hinein kommen. [d] Jer. 9,21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; [e] Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. [e] Jes. 13,10.

11. Denn der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen, denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn [f] der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich: wer kann ihn leiden? [f] Jer. 30,7.

12. So spricht nun der Herr: [g] Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! [g] Hes. 33,11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott! denn [h] er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. [h] 2 Mos. 34,6.

14. [i] Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gott. [i] Jon. 3,9. u. 4,2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen!

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Ältesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge! Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbteil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. [k] Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott? [k] Ps. 42,4.

18. So wird dann der Herr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der Herr wird antworten und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Öl die Fülle schicken,

daß ihr genug daran haben sollt; und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen, nämlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen, und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der Herr kann auch große Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und ihr, Kinder Zions, [l] freuet euch, und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sendet [m] Frühregen und Spatregen wie vorhin, [l] Jes. 61,10. [m] 3 Mos. 26,4.

24. Daß [n] die Tennen voll Korn, und die Keltern Überfluß von Most und Öl haben sollen. [n] Spr. 3,10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche [o] die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben; [o] K. 1,4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und [p] den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. [p] 5 Mos. 8,10. u. 32,15.

27. Und ihr sollt es erfahren, [q] daß ich mitten unter Israel sei, und daß ich, der Herr, euer Gott, sei, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. [q] 5 Mos. 31,17

Das 3. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes.

Und nach diesem will ich meinen Geist [a] ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und [b] Töchter sollen weissagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.
[a] Jes. 44,3. Hes. 39,29. Ap. Gesch. 2,16. 17. u. 10,44. Tit. 3,6. [b] Ap. Gesch. 21,9.

2. Auch will ich zu derselben Zeit beides, über Knechte und Mägde, meinen Geist ausgießen;

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.

5. Und soll geschehen, [c] wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der Herr verheißen hat, auch bei den andern Übrigen, die der Herr berufen wird. [c] Röm. 10,13.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wann ich das Gefängnis Judas und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammen bringen, und will sie in das Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten von wegen meines Volks und meines Erbteils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land geteilet,

8. Und [d] das Los um mein Volk geworfen haben; und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken. [d] Nah. 3,10.

9. Und ihr von Zor und Zidon und alle Grenzen der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? [e] Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir, so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf. [e] 1 Kor. 10,22.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schöne Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem Volk in fernen Ländern, verkaufen; denn der Herr hat es geredet.

14. Rufet dies aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute;

15. Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euern Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst wird der Herr deine Starken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. [f] Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über; denn ihre Bosheit ist groß. [f] Offenb. 14,15.

19. Es werden hier und da Haufen Volks
sein im Thal des Urteils; denn des Herrn
Tag ist nahe im Thal des Urteils.
20. [g] Sonne und Mond werden verfin-
stert, und die Sterne werden ihren Schein
verhalten. [g] K. 2,10. u. 3,4.
21. Und [h] der Herr wird aus Zion brül-
len, und aus Jerusalem seine Stimme lassen
hören, daß Himmel und Erde beben wird.
Aber der Herr wird seinem Volk eine Zu-
flucht sein und eine Feste den Kindern Is-
rael. [h] Am. 1,2.
22. Und ihr [i] sollt es erfahren, daß ich
der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem
heiligen Berge wohne. Alsdann wird Je-
rusalem heilig sein, und kein Fremder mehr
durch sie wandeln. [i] Hes. 34,30.
23. Zur selbigen Zeit werden die [k] Berge
mit süßem Wein triefen, und die Hügel
mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda
werden voll Wasser gehen; und wird [l] eine
Quelle vom Hause des Herrn heraus gehen,
die wird den Strom Sittim wässern.
[k] Am. 9,13. [l] Ps. 65,27. Jes. 12,3.
24. Aber Ägypten soll wüste werden, und
Edom eine wüste Einöde um den Frevel,
an den Kindern Judas begangen, daß sie
unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen
haben.
25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet
werden, und Jerusalem für und für.
26. Und ich will ihr [m] Blut nicht unge-
rochen lassen. Und [n] der Herr wird wohnen
zu Zion. [m] 5 Mos. 32,43. [n] Hes. 48,35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Gottes Strafen werden den Nachbarn der Israeliten gedroht.

Dies ist es, das Amos, der unter den [a]
Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über
Israel [b] zu der Zeit Usias, des Königs
Judas, und Jerobeams, des Sohnes Joas',
des Königs Israels, zwei Jahre vor dem
Erdbeben. [a] K. 7,14. [b] Sach. 14,5.
2. Und sprach: [c] Der Herr wird aus Zion
brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem
hören lassen, daß die [d] Auen der Hirten jäm-
merlich stehen werden, und der Karmel oben
verdorren wird. [c] Jer. 25,30. Joel 3,21 [d] Joel 1,10.
3. So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen [e] Damaskus' will ich ihrer nicht
schonen, darum daß sie Gilead mit eisernen
Zacken gedroschen haben; [e] Jes. 17,1.
4. Sondern ich will ein Feuer schicken in
das Haus Hasaels, das soll die Paläste
Benhadads verzehren.
5. Und ich will die Riegel zu Damaskus
zerbrechen, und die Einwohner auf dem
Felde Aven samt dem, der den Scepter hält,
aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk
in Syrien soll gen Kir weggeführt werden,
spricht der Herr.
6. So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen Gasas will ich ihrer nicht
schonen; darum daß sie die Gefangenen
weiter gefangen und in das Land Edom
vertrieben haben;
7. Sondern ich will [f] ein Feuer in die
Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre
Paläste verzehren. [f] K. 2,2.5.
8. Und will die Einwohner zu Asdod samt
dem, der den Scepter hält, aus Askalon aus-
rotten, und meine Hand wider Akron kehren,
daß umkommen soll, was von den Philistern
noch übrig ist, spricht der Herr, Herr.
9. So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen der Stadt [g] Zor will ich ihrer
nicht schonen, darum daß sie die Gefange-
nen weiter in das Land Edom vertrieben
haben, und nicht gedacht an den Bund der
Brüder: [g] Joel 3,9.
10. Sondern ich will ein Feuer in die
Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Pa-
läste verzehren.
11. So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen Edoms will ich seiner nicht
schonen, darum daß er seinen Bruder mit
dem Schwert verfolgt hat, und daß er ihre
Schwangeren umgebracht, und immer zer-
rissen in seinem Zorn, und seinen Grimm
ewig hält;
12. Sondern ich will ein Feuer schicken
gen Theman, das soll die Paläste zu Bazra
verzehren.
13. So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen der Kinder Ammon will ich
ihrer nicht schonen, darum daß sie die
Schwangern in Gilead zerrissen haben, da-
mit sie ihre Grenze weiter machten;
14. Sondern ich will ein Feuer anzünden
in den Mauern Rabbas, das soll ihre Pa-
läste verzehren, wenn man rufen wird zu
der Zeit des Streits, und wenn das Wetter
kommen wird zu der Zeit des Sturms.
15. Da wird dann ihr König samt seinen
Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht
der Herr.

Das 2. Kapitel.

Strafrede über Moab, Juda und Israel.

So spricht der Herr: Um drei und vier
Laster willen Moabs will ich ihrer nicht scho-

nen, darum daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt;
2. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.
3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der Herr.
4. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Judas will ich seiner nicht schonen, darum daß sie des Herrn [a] Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben; [a] Hos. 4,6.
5. Sondern ich will [b] ein Feuer gen Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren. [b] K. 1,4.7.10.
6. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gerechten um Geld und die Armen [c] um ein Paar Schuhe verkaufen. [c] K. 8,6. Joel 3,8.
7. Sie treten [d] den Kopf der Armen in Kot, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bei einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. [d] K. 8,4.
8. Und bei allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.
9. Nun habe ich ja [e] den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgte oben seine Frucht und unten seine Wurzel. [e] 4 Mos. 21,21.24.
10. Auch [f] habe ich euch aus Ägyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet. [f] 2 Mos. 12,51.
11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und [g] Nasiräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der Herr. [g] 4 Mos. 6,2–13.
12. So gebt ihr den Nasiräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprecht: [h] Ihr sollt nicht weissagen! [h] K. 3,8. u. 7,13.
13. Siehe, ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;
15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen, und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen, und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;
16. Und der unter den Starken der mannhaftigste ist, soll nackt entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Das 3. Kapitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

Höret, was der Herr mit euch redet, ihr Kinder Israel, nämlich mit allen Geschlechtern, [a] die ich aus Ägyptenland geführet habe, und sprach: [a] 2 Mos. 12,37.
2. Aus [b] allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in alle eurer Missethat. [b] 5 Mos. 4,34.
3. Mögen auch zwei mit einander wandeln, sie seien denn eins unter einander?
4. [c] Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? [c] Jes. 31,4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch [d] ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? [d] Jes. 45,7. Klagl. 3,37.
7. Denn der Herr, Herr thut nichts, er [e] offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten. [e] Ps. 25,14.
8. Der Löwe brüllet; wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, Herr redet; wer sollte nicht weissagen?
9. Verkündiget in den Palästen zu Asdod und in den Palästen im Lande Ägypten, und sprecht: Sammelt euch auf die Berge Samarias, und sehet, welch ein großes Zetergeschrei und Unrecht darinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht der Herr, sammeln Schätze von Frevel und Raub in ihren Palästen.
11. Darum spricht der Herr, Herr also: Man wird dies Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.
12. So spricht der Herr: Gleich wie ein Hirt dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet, also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.
13. Höret, und zeuget im Hause Jakobs, spricht der Herr, Herr, der Gott Zebaoth.
14. Denn zu der Zeit, wann ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beide, Winterhaus und Sommerhaus, schlagen, und sollen die [f] elfenbeinernen Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der Herr. [f] K. 6,4.

Das 4. Kapitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samarias seid, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprecht zu euern Herrn: Bringet her, laßt uns saufen!

2. Der Herr, Herr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werden zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht; und bringet eure Opfer des Morgens und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freiwilligen Opfer, und verkündiget es; denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der Herr, Herr.

6. Darum habe ich euch auch in allen euern Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brot an allen euren Orten; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den [a] Regen über euch verhalten, bis daß noch drei Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. [a] 1 Kön 17,1.

8. Und zogen zwei, drei Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten es nicht genug finden; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit [b] dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. [b] Hagg. 1,11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie [c] in Ägypten; ich tötete eure junge Mannschaft durch das Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. [c] 2 Mos. 9,3.

11. Ich kehrte etliche unter euch um, wie [d] Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie [e] ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

[d] 1 Mos. 19,24.25. [e] Ep. Jud. V. 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget [f] dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröte und die Finsternis; er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt Herr, Gott Zebaoth. [f] Matth. 10,19.20.

Das 5. Kapitel.

Klaglied über den Fall Israels, zur Buße lockend.

Höret, ihr vom Hause Israel, dies Wort; denn ich muß dies Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr, Gott: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten, und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der Herr zum Hause Israel: [a] Suchet mich, so werdet ihr leben. [a] 1 Chron. 28,9.

5. Suchet nicht [b] Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Ber-Seba; denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden. [b] K. 4,4.

6. Suchet den [c] Herrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein [d] Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Beth-El. [c] Jes. 55,6. [d] Jer. 17,27.

7. Die ihr das [e] Recht in Wermut verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. [e] K. 6,12. Jes. 5,20.

8. Er [f] macht die Glucke und Orion; der aus der Finsternis den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der [g] dem Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt Herr; [f] Hiob 38,31.32. [g] K. 9,6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringt eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so [h] sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. [h] Zeph. 1,13.

12. Denn ich weiß euer Übertreten, des
viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie
ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld neh-
met, und die Armen im Thor unterdrückt.
13 Darum muß der Kluge zu derselben
Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.
14 Suchet [l] das Gute, und nicht das
Böse, auf daß ihr leben möget, so wird der
Herr, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie
ihr rühmet [l] Ps 37 10
15 Hasset [k] das Böse, und liebet das Gute;
bestellet das Recht im Thor, so wird der Herr,
der Gott Zebaoth, den Übrigen in Joseph
gnädig sein [k] Ps 34 15 u 97,10 Röm 12 9
16 Darum, so spricht der Herr, der Gott
Zebaoth, der Herr Es wird in allen Gassen
Wehklagen sein, und auf allen Straßen wird
man sagen: Wehe! wehe! und man wird
den Ackermann zum Trauern rufen und
zum Wehklagen, wer da weinen kann
17 In allen [l] Weinbergen wird Wehkla
gen sein, denn ich will unter euch fahren
spricht der Herr [l] Joel 1,11
18 Wehe denen, die des Herrn Tag be
gehren! Was soll er euch? Denn [m] des
Herrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht
ein Licht [m] Jer 30,7 Joel 2,11 Zeph 1,15
19 [n] Gleich als wenn jemand vor dem
Löwen flöhe, und ein Bär begegnet ihm,
und als wenn jemand in ein Haus käme,
und lehnte sich mit der Hand an die Wand,
und eine Schlange stäche ihn [n] Jes 24,18
20 Denn des Herrn [o] Tag wird ja fin
ster und nicht licht sein, dunkel und nicht
helle [o] Joel 2 2
21 Ich [p] bin euern Feiertagen gram, und
verachte sie, und mag nicht riechen in eure
Versammlung [p] Jes 1 11 Mal 2 3
22 Und ob ihr mir gleich [q] Brandopfer
und Speisopfer opfert, so habe ich keinen
Gefallen daran, so mag ich auch eure feisten
Dankopfer nicht ansehen [q] Mich 6 6 7
23 Thue nur weg von mir das Geplärr
deiner Lieder, denn ich mag dein Psalter-
spiel nicht hören
24 Es soll aber das Recht geoffenbart
werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit
wie ein starker Strom
25 Habt [r] ihr vom Hause Israel mir in
der Wüste die vierzig Jahre lang Schlacht-
opfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.
[r] Ap Gesch 7,42
26 Ihr truget den Sikkuth, euren König,
und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Göt-
ter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.
27. So will ich euch von hinnen jenseit
Damaskus wegführen lassen, spricht der
Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der Sünden Judas und Israels.

Wehe den Stolzen zu Zion und denen, die
sich [a] auf den Berg Samarias verlassen,
die sich rühmen die Vornehmsten über die
Heiden, und gehen einher im Hause Israel!
[a] Jer 5,17 u 48,7.
2 Gehet hin gen [b] Kalne, und schauet,
und von dannen gen Hemath, die große
Stadt, und ziehet hinab gen Gath der Phi-
lister, welche bessere Königreiche gewesen
sind denn diese, und ihre Grenze größer
denn eure Grenze. [b] 1 Mos 10 10.
3 Die ihr euch [c] weit vom bösen Tage
achtet, und trachtet immer nach Frevel-
regiment, [c] Ps 10,6.
4 Und schlaft auf elfenbeinernen Lagern,
und treibet Überfluß mit euern Betten; ihr
esset die Lämmer aus der Herde und die
gemästeten Kälber,
5 Und spielet auf dem Psalter, und er-
dichtet euch Lieder wie David;
6 Und trinket Wein aus den Schalen, und
salbet euch mit Balsam, und bekümmert
euch nichts um den Schaden Josephs.
7 Darum sollen sie nun vorne an gehen
unter denen, die gefangen weggeführt wer-
den, und soll das Schlemmen der Pranger
aufhören
8 Denn der Herr, Herr hat geschworen
bei seiner Seele spricht der Herr, der Gott
Zebaoth Mich verdrießt die Hoffart Ja
kobs, und bin ihren Palästen gram; und
ich will auch die Stadt übergeben mit
allem, was darinnen ist
9 Und wenn gleich zehn Männer in Einem
Hause überbleiben, sollen sie doch sterben;
10 Daß einen jeglichen sein Vetter und
sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem
Hause tragen muß, und sagen zu dem, der
in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer
auch noch mehr da? Und der wird antwor-
ten Sie sind alle dahin Und wird sagen:
Sei zufrieden, denn sie wollten nicht, daß
man des Herrn Namens gedenken sollte.
11 Denn siehe, der Herr hat geboten,
daß man die großen Häuser schlagen soll,
daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen
Häuser, daß sie Lücken gewinnen
12 Wer kann mit Rossen rennen oder mit
Ochsen pflügen auf Felsen? Denn [d] ihr
wandelt das Recht in Galle, und die Frucht
der Gerechtigkeit in Wermut; [d] [illegible] 5,7.
13 Und tröstet euch des, daß so gar nichts
ist, und sprecht: Sind wir denn nicht stark
genug mit unsern Hörnern?
14. Darum siehe, ich will über euch vom

Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der
Herr, der Gott Zebaoth; das soll euch äng-
sten von dem Ort an, da man gen Hemath
gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drei Gesichte von künftiger Strafe.

Der Herr, Herr zeigte mir ein Gesicht, und
siehe, da stand einer, der machte Heuschrecken
am Anfange, da das Grummet aufging; und
siehe, das Grummet stand, nachdem der
König seine Schafe hat scheren lassen.
2. Als sie nun das Kraut im Lande gar
abfressen wollten, sprach ich: Ach, Herr,
Herr, sei gnädig! Wer will Jakob wieder
aufhelfen? denn er ist ja gering.
3. Da reuete es den Herrn, ᵃ und sprach:
Wohlan, es soll nicht geschehen. ᵃ 1 Mos. 18,26.
4. Der Herr, Herr zeigte mir ein Gesicht,
und siehe, der Herr, Herr rief das Feuer, da-
mit zu strafen; das sollte eine große Tiefe
verzehren, und fraß schon ein Teil dahin.
5. Da sprach ich: ᵇ Ach, Herr, Herr, laß
ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn
er ist ja gering. ᵇ 4 Mos. 11,2.
6. Da reuete den Herrn das auch, und
der Herr, Herr sprach: Es soll auch nicht
geschehen.
7. Er zeigte mir aber dies Gesicht, und
siehe, der Herr stand auf einer Mauer mit
einer Bleischnur gemessen: und er hatte
die Bleischnur in seiner Hand.
8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest
du, Amos? Ich sprach: Eine Bleischnur. Da
sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine
Bleischnur ziehen mitten durch mein Volk Is-
rael, ᶜ und ihm nicht mehr übersehen; ᶜ K. 8,2.
9. Sondern die Höhen Isaaks sollen ver-
wüstet, und die Kirchen Israels verstöret
werden; und ich will mit dem Schwert mich
über das Haus Jerobeam machen.
10. Da sandte Amazia, der Priester zu
Beth-El, zu Jerobeam, dem Könige Israels,
und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen
Aufruhr wider dich im Hause Israel; das
Land kann sein Wort nicht leiden.
11. Denn so spricht Amos: Jerobeam
wird durch das Schwert sterben, und Israel
wird aus seinem Lande gefangen weggeführt
werden.
12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Se-
her, gehe weg, und fliehe in das Land Juda,
und iß Brot daselbst, und weissage daselbst.
13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El;
denn es ist des Königs Stift und des Kö-
nigreichs Haus.
14. Amos antwortete und sprach zu Ama-
zia: Ich bin kein Prophet, noch keines Pro-
pheten Sohn, sondern ich bin ein Kuhhirte,
der Maulbeeren ablieset.
15. Aber der Herr nahm mich von der
Herde, und sprach zu mir: Gehe hin, und
weissage meinem Volk Israel!
16. So höre nun des Herrn Wort. Du
sprichst: Weissage nicht wider Israel, und ᵈ
träufle nicht wider das Haus Isaak! ᵈ Mich. 2,6.
17. Darum spricht der Herr also: Dein
Weib wird in der Stadt zur Hure werden,
und deine Söhne und Töchter sollen durch das
Schwert fallen, und dein Acker soll durch die
Schnur ausgeteilet werden; du aber sollst
in einem unreinen Lande sterben, und Israel
soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichem Hunger.

Der Herr, Herr zeigte mir ein Gesicht, und
siehe, da stand ein Korb mit Obst.
2. Und er sprach: Was siehest du, Amos?
Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst.
Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist
gekommen über mein Volk Israel; ich will
ihm nicht mehr übersehen.
3. Und die Lieder in der Kirche sollen in
ein Heulen verkehret werden zu derselben
Zeit, spricht der Herr, Herr; es werden viele
tote Leichname liegen an allen Orten, die
man heimlich wegtragen wird.
4. Höret dies, ᵃ die ihr den Armen un-
terdrückt, und die Elenden im Lande ver-
derbet, ᵃ K. 2,7.
5. Und sprecht: Wann will denn der Neu-
mond ein Ende haben, daß wir Getreide
verkaufen, und ᵇ der Sabbath, daß wir
Korn feil haben mögen, und den Epha
ringern, und den Sekel steigern, und die
Wage fälschen; ᵇ Neh. 10,31. u. 13,15.
6. Auf daß wir die Armen um Geld, und
die Dürftigen ᶜ um ein Paar Schuhe un-
ter uns bringen, und Spreu für Korn ver-
kaufen? ᶜ K. 2,6.
7. Der Herr hat geschworen wider die
Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich solcher
ihrer Werke ewig vergessen werde?
8. Sollte nicht um solches willen das
Land erbeben müssen, und alle Einwohner
trauern? Ja, es soll ganz wie ᵈ mit einem
Wasser überlaufen werden, und weggeführt
und überschwemmt werden wie mit dem
Fluß in Ägypten. ᵈ K. 9,5.
9. Zu derselben Zeit, spricht der Herr,
Herr, will ᵉ ich die Sonne im Mittage un-
tergehen lassen, und das Land am hellen Tage
lassen finster werden. ᵉ Mar. 15,33. Luk. 23,44.

10. Ich will eure Feiertage in Trauern und
alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln;
ich will über alle Lenden den Sack bringen,
und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen
ein Trauern schaffen, [f] wie man über einen
einigen Sohn hat; und sollen ein jämmer-
lich Ende nehmen. [f] Jer. 6,26. Sach. 12,10.
11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, Herr, daß ich einen Hunger in das
Land schicken werde, nicht einen Hunger
nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern
nach dem Wort des Herrn zu hören;
12. Daß sie hin und her, von einem Meer
zum andern, von Mitternacht gegen Mor-
gen umlaufen, und des Herrn Wort suchen,
und doch nicht finden werden.
13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen
und Jünglinge verschmachten vor Durst,
14. Die jetzt schwören bei dem Fluch Sa-
marias, und sprechen: So wahr dein Gott
zu Dan lebet! so wahr die Weise zu Berseba
lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie
nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirche.

Ich sah den Herrn auf dem Altar stehen,
und er sprach: Schlage an den Knauf, daß
die Pfosten beben, denn ihr Geiz soll ihnen
auf ihren Kopf kommen, und will ihre
Nachkommen mit dem Schwert erwürgen,
daß keiner entfliehen, noch einiger davon
entgehen soll.
2. Und [a] wenn sie sich gleich in die Hölle
vergruben, soll sie doch meine Hand von dan-
nen holen; und wenn sie gen Himmel führen,
will ich sie doch herunter stoßen; [a] Ps. 139,8.
3. Und [b] wenn sie sich gleich versteckten oben
auf dem Berge Karmel, will ich sie doch da-
selbst suchen, und herab holen; und wenn sie
sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde
des Meers, so will ich doch den Schlangen be-
fehlen, die sie daselbst stechen sollen; [b] Obad. V. 4.
4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin ge-
fangen gingen, so will ich doch dem Schwert
befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll.
Denn [c] ich will meine Augen über ihnen halten
zum Unglück, und nicht zum Guten. [c] Jer. 44,11.
5. Denn der Herr, Herr Zebaoth ist ein sol-
cher, wenn er ein Land anrühret, so zer-
schmilzt es, daß alle Einwohner trauern
müssen; daß es soll ganz über sie her laufen
[d] wie ein Wasser, und überschwemmet wer-
den wie mit dem Fluß in Ägypten. [d] K. 8,8.
6. Er ist es, der seinen Saal in dem Him-
mel bauet und seine Hütte auf der Erde
gründet; er [e] ruft dem Wasser im Meer,
und schüttet es auf das Erdreich; [f] er heißt
Herr. [e] K. 5,8. [f] 2 Mos. 6,3.
7. Seid ihr Kinder Israel mir nicht gleich
wie die Mohren? spricht der Herr. Habe
ich nicht Israel aus Ägyptenland geführt,
und die [g] Philister aus Kaphthor und die
Syrer aus Kir? [g] Jer. 47,4.
8. Siehe, die Augen des Herrn, Herrn
sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich
es vom Erdboden ganz vertilge: wiewohl
ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will,
spricht der Herr.
9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das
Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen;
gleich wie man mit einem Siebe sichtet, und
die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.
10. Alle Sünder in meinem Volk sollen
durch das Schwert sterben, die da [h] sagen:
Es wird das Unglück nicht so nahe sein,
noch uns begegnen. [h] K. 6,3.
11. Zu derselben Zeit [i] will ich die zer-
fallene Hütte Davids wieder aufrichten, und
ihre Lücken verzäunen, und was abgebro-
chen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen,
wie sie vor Zeiten gewesen ist,
[i] Ap. Gesch. 15,16. Jer. 24,6. u. 31,38.
12. Auf daß sie besitzen die Übrigen zu
Edom, und die Übrigen unter allen Hei-
den, über welche mein Name gepredigt
sein wird, spricht der Herr, der solches thut.
13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß man zugleich ackern und ernten,
und zugleich keltern und säen wird; und [k] die
Berge werden mit süßem Wein triefen, und
alle Hügel werden fruchtbar sein. [k] Joel 3,23.
14. Denn [l] ich will das Gefängnis mei-
nes Volks Israel wenden, daß sie sollen
die wüsten Städte bauen, und bewohnen,
[m] Weinberge pflanzen, und Wein davon
trinken, Gärten machen, und Früchte dar-
aus essen. [l] 5 Mos. 30,3. [m] Jes. 66,21.
15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen,
daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet
werden, das ich ihnen geben werde, spricht
der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obad-Ja.

Von der Edomiter Strafe und der Israeliten Erlösung.

Dies ist das Gesicht Obad-Jas. So spricht
der Herr, Herr von Edom: [a] Wir haben
vom Herrn gehöret, daß eine Botschaft un-
ter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und
laßt uns wider sie streiten! [a] Jer. 49,14.
2. Siehe, ich habe dich gering ge
unter den Heiden, und sehr verachtet.
3. Der Hochmut deines Herzens hat dich

betrogen, weil du in der Felsen [b] Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? [b] 4 Mos. 24,21.

4. Wenn du denn [c] gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr. [c] Jer. 49,16. Am. 9,3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinaus stoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen, und überwältigen; die [d] dein Brot essen, werden dich verraten, ehe du es merken wirst. [d] Ps. 41,10.

8. Was gilt es? spricht der Herr, ich will zu derselben Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden.

10. Um des Frevels willen, an [e] deinem Bruder Jakob begangen. [e] 1 Mos. 27,41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Los warfen, da warest du gleich wie derselben einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet sein.

12. Du sollst nicht mehr so [f] deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst; [f] Mich. 4,11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen zu morden; du sollst seine Übrigen nicht verraten zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. [g] Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen, und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen. [g] 2 Mos. 21,24. 3 Mos. 24,19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, [h] so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaugen und verschlingen, daß es sei, als wäre nie nichts da gewesen. [h] Ps. 75,9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligtum sein, und das Haus Jakob soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe: denn der Herr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in den Gründen werden die Philister besitzen; ja, sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samarias besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebenen dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Kanaanitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Jonas Beruf, Ungehorsam und Strafe.

Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohne Amittais, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und floh vor dem Herrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen [a] Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe [b] vor dem Herrn. [a] Jos. 19,46. [b] Ps. 139,9.

4. Da ließ [c] der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinte, das Schiff würde zerbrechen. [c] Matth. 8,24.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen, ein jeglicher [d] zu seinem Gott; und warfen das Geräte, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber

Jona war hinunter in das Schiff gestie-
gen, lag, und schlief. [d] 2 Kön. 17,29.
6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und
sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf,
rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns
gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.
7. Und einer sprach zum andern: Kommt,
wir wollen losen, daß wir erfahren, um wel-
ches willen es uns so übel gehe. Und da sie
loseten, traf es Jona.
8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? Was ist dein
Gewerbe? und wo kommst du her? Aus
welchem Lande bist du? und von welchem
Volk bist du?
9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer
und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel,
welcher [e] gemacht hat das Meer und das
Trockne. [e] 1 Mos. 1,9.10.
10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und
sprachen zu ihm: Warum hast du denn sol-
ches gethan? Denn sie wußten, daß er vor
dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen
gesagt.
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir
denn mit dir thun, daß uns das Meer stille
werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.
12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und
werft mich ins Meer, so wird euch das
Meer still werden. Denn ich weiß, daß sol-
ches große Ungewitter über euch kommt
um meinetwillen.
13. Und die Leute trieben, daß sie wieder
zu Lande kämen, aber sie konnten nicht, denn
das Meer fuhr ungestüm wider sie.
14. Da riefen sie zu dem Herrn, und spra-
chen: Ach, Herr, laß uns nicht verderben
um dieses Mannes Seele willen, und rechne
uns nicht zu unschuldiges Blut! denn du,
Herr, thust, wie dir's gefällt.
15. Und sie nahmen Jona, und warfen
ihn ins Meer; da [f] stand das Meer still
von seinem Wüten. [f] Matth. 8,26.
16. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr,
und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Das 2. Kapitel.

Jonas Gebet und Erlösung.

Aber der Herr verschaffte einen großen
Fisch, Jona zu verschlingen. Und [a] Jona
war im Leibe des Fisches drei Tage und
drei Nächte. [a] Matth. 12,40. u. 16,4.
2. Und Jona betete zu dem Herrn, seinem
Gott, im Leibe des Fisches,
3. Und sprach: Ich [b] rief zu dem Herrn in
meiner Angst, und er antwortete mir; ich
schrie aus dem Bauch der Hölle, und du
hörtest meine Stimme. [b] Ps. 120,1. u. 130,1.
4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im
Meer, daß die Fluten mich umgaben; alle
[illegible] gingen über mich.
5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen
Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen
Tempel nicht mehr sehen.
6. Wasser umgaben mich bis an mein
Leben, die Tiefe umringte mich; Schilf be-
deckte mein Haupt.
7. Ich sank hinunter zu der Berge Grün-
den, die Erde hatte mich verriegelt ewig-
lich; aber du hast mein Leben aus dem Ver-
derben geführt, Herr, mein Gott.
8. Da meine Seele bei mir verzagte, ge-
dachte ich an den Herrn; und mein Gebet
kam zu dir in deinen heiligen Tempel.
9. Die da halten über dem Nichtigen, ver-
lassen ihre Gnade.
10. Ich aber [c] will mit Dank opfern
meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn
daß er mir geholfen hat. [c] Ps. 50,14. u. 116,17
11. Und der Herr sprach zum Fische, und
derselbe speite Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Jonas fruchtbare Bußpredigt.

Und es geschah das Wort des Herrn zum
andern Mal zu Jona und sprach:
2. [a] Mache dich auf, gehe in die große
Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt,
die ich dir sage. [a] K. 1,2.
3. Da machte sich Jona auf, und ging hin
gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte.
Ninive aber war eine große Stadt Gottes,
drei Tagereisen groß.
4. Und da Jona anfing, hinein zu gehen
eine Tagereise in die Stadt, predigte er,
und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so
wird Ninive untergehen.
5. Da glaubten die Leute zu Ninive an
Gott, und ließen predigen, man sollte fasten,
und zogen Säcke an, beide, groß und klein.
6. Und da das vor den König zu Ninive
kam, stand er auf von seinem Thron, und
legte seinen Purpur ab, und hüllte einen
Sack um sich, und setzte sich in die Asche;
7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ni-
nive aus Befehl des Königs und seiner
Gewaltigen also: Es soll weder Mensch
noch Tier, weder Ochsen noch Schafe et-
was kosten, und man soll sie nicht weiden,
noch Wasser trinken lassen;
8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide,
Menschen und Tiere, und zu Gott rufen hef-
tig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem
bösen Wege und von dem Frevel seiner Hände.
9. [b] Wer weiß? Gott möchte sich kehren,
und ihn reuen, und sich wenden von sei-

[illegible] Zorn, daß wir nicht ver- [illegible] ᵇ Dan. 4,24. Joel 2,14
10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie
sich bekehreten von ihrem bösen Wege, ᶜ
reuete es ihn des Übels, das er geredet hatte
ihnen zu thun, und that's nicht. ᶜ Jer 18,7.8

Das 4. Kapitel.

Jonas Ungeduld und Mißgunst

Das verdroß Jona gar sehr, und ward
zornig;
2 Und betete zum Herrn und sprach Ach,
Herr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in
meinem Lande war, darum ich auch wollte
zuvorkommen, zu fliehen auf das Meer,
denn ich weiß, daß ᵃ du gnädig, barmherzig,
langmütig und von großer Güte bist, und
lässest dich des Übels reuen ᵃ 2 Mos 34 6
3 So nimm doch nun, Herr, meine Seele
von mir, denn ich wollte lieber tot sein,
denn leben
4 Aber der Herr sprach Meinst du, daß
du billig zürnest?
5 Und Jona ging zur Stadt hinaus, und
setzte sich gegen morgenwärts der Stadt,
und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte
er sich unter in den Schatten, bis er sahe,
was der Stadt widerfahren würde
6. Gott der Herr aber verschaffte einen
Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten
gab über sein Haupt, und errettete ihn
von seinem Übel; und Jona freute sich sehr
über den Kürbis
7. Aber der Herr verschaffte einen Wurm
des Morgens, da die Morgenröte anbrach,
der stach den Kürbis, daß er verdorrete.
8 Als aber die Sonne aufgegangen war,
verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und
die Sonne ᵇ stach Jona auf den Kopf, daß
er matt ward Da wünschte er seiner Seele
den Tod, und sprach Ich wollte lieber tot
sein, denn leben ᵇ Ps 121,6
9 Da sprach Gott zu Jona Meinst du,
daß du billig zürnest um den Kürbis?
Und er sprach Billig zürne ich bis an
den Tod
10 Und der Herr sprach Dich jammert des
Kürbisses, daran du nicht gearbeitet hast, hast
ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer
Nacht ward, und in einer Nacht verdarb,
11 Und mich sollte nicht jammern Ninive,
solcher ᶜ großen Stadt, in welcher sind
mehr denn hundert und zwanzig tausend
Menschen, die nicht wissen Unterschied,
was recht oder links ist, dazu auch viele
Tiere? ᶜ K 3,3

Der Prophet Micha.

Das 1 Kapitel

Verheerung Judas und Samarias um der Abgötterei willen

Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah
zu ᵃ Micha von Maresa, zu der Zeit
Jothams, Ahas, Jehiskias, der Könige
Judas, das er gesehen hat über Samaria
und Jerusalem ᵃ Jer 26 18
2 Höret, ᵇ alle Völker! merke auf, Land,
und alles, was darinnen ist! denn Gott, der
Herr, hat mit euch zu reden, ja, der Herr,
aus seinem heiligen Tempel ᵇ 5 Mos 32 1
3. Denn siehe, der Herr ᶜ wird ausgehen aus
seinem Ort, und herab fahren, und treten ᵈ
auf die Höhen im Lande, ᶜ Jes 26,21 ᵈ Am 4 13
4. Daß ᵉ die Berge unter ihm schmelzen,
und die Thäler reißen werden, gleich wie
Wachs vor dem Feuer verschmilzt, wie die
Wasser, so unterwärts fließen. ᵉ Ps 97,5
5 Das alles um der Übertretung willen
Jakobs und um der Sünde willen des
Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung
Jakobs? ᶠ Ist es nicht Samaria?
Welches sind aber die Höhen Judas? Ist
es nicht Jerusalem? ᶠ Jer 23,13
6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen
im Felde machen, die man um die Weinberge
legt, und will ihre Steine in das
Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen
7 Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und
alle ihr ᵍ Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt
werden, und will alle ihre Bilder
verwüsten, denn sie sind von Hurenlohn
versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn
werden ᵍ Hos 2 5 12
8 Darüber muß ich klagen und heulen,
ich muß beraubt und bloß daher gehen, ich
muß klagen wie die Drachen, und trauern
ʰ wie die Strauße ʰ Hiob 30,28 29
9 Denn ihrer Plage ist kein Rat, die bis
gen Juda kommen, und bis an meines Volks
Thore gen Jerusalem hinan reichen wird
10 ⁱ Verkündiget es ja nicht zu Gath,
laßt euer Weinen nicht hören, sondern gehet
in die Trauerkammer, und sitzet in der
Asche ⁱ 2 Sam 1,20
11 Du schöne Stadt mußt dahin mit allen
Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird
nicht ausziehen um des Leidens willen des
Nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen,
wenn er da sich lagern wird.
12 Die betrübte Stadt vermag sich nicht
zu trösten, denn es wird das ᵏ Unglück vom

Herrn kommen, auch bis an das Thor Je-
rusalems [b] Jes 45 7 Am 3 6
13 Du Stadt Lachis, spanne Laufer an,
und fahre davon, denn du bist der Tochter
Zion der Anfang zur Sünde, und in dir
sind gefunden die Übertretungen Israels
14 Du wirst mussen Gefangene geben,
sowohl als Gath Die Stadt [l] Achsib wird
es mit den Königen Israels fehlen
[l] Jos 15 44 u 19 29
15 Ich will dir, Maresa, den rechten Er
ben bringen, und die Herrlichkeit Israels
soll kommen bis gen Adullam
16 Laß [m] die Haare abscheren, und gehe
kahl uber deine zarten Kinder, mache dich
zu kahl wie ein Adler, denn sie sind von
dir gefangen weggeführet [m] Jes 22 12

Das 2. Kapitel

Des Volkes Sünde wider die andern Tafel und angedrohete Strafen

Wehe denen, die [a] Schaden zu thun trach
ten, und gehen mit bösen Tücken um auf
ihrem Lager daß sie es fruh, wenn es licht
wird, vollbringen, weil sie die Macht ha
ben [a] Ps 36 5
2 Sie reißen zu sich Äcker, und nehmen
Häuser, welche sie gelustet, also treiben sie
Gewalt mit eines jeden Hause, und mit
eines jeden Erbe
Darum spricht der Herr also Siehe,
ich gedenke uber dies Geschlecht Böses, aus
dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht
so stolz dahergehen sollt, denn es [b] soll eine
böse Zeit sein [b] Am 5 13
4 Zu derselben Zeit wird man einen
Spruch von euch machen, und klagen Es
ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret
Meines Volks Land kriegt einen fremden
Herrn Wann wird er uns die Äcker wie
der zuteilen, die er uns genommen hat?
5 Ja wohl, ihr werdet kein Teil behalten
in der Gemeine des Herrn
6 Sie sagen, [c] man soll nicht traufen, denn
solche Traufe trifft uns nicht, wir werden
nicht so zu Schanden werden [c] Am 7 16
7 Das Haus Jakob tröstet sich also
Meinst du, des Herrn Geist sei verkürzt?
Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr,
meine Reden sind freundlich den Frommen
8 Aber mein Volk hat sich aufgemacht wie
ein Feind, denn sie rauben beides, Rock und
Mantel, denen, so sicher dahergehen, gleich
wie die, so aus dem Kriege kommen
9 Ihr [d] treibet die Weiber meines Volks
aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets
von ihren jungen Kindern meinen Schmuck
[d] Matth 23,14

10 Darum macht euch auf! Ihr müsse
davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ih
rer Unreinigkeit willen müssen sie unsanf
zerstöret werden
11 Wenn ich ein Irrgeist wäre und [e] ein
Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen
und schwelgen sollten, [f] das wäre ein Pre-
diger fur dies Volk [e] Jer 5 13 [f] Am 4,5
12 Ich will aber dich, Jakob, [g] versam-
meln ganz, und die Übrigen in Israel zu-
hauf bringen, ich will sie wie eine Herde
mit einander in einen festen Stall thun, und
wie eine Herde in seine Hürden, daß es
von Menschen tonen soll [g] Röm 11 26
13 Es wird ein Durchbrecher vor ihnen
herauf fahren, sie werden durchbrechen,
und zum Thor aus und einziehen, und [h]
ihr König wird vor ihnen her gehen, und
der Herr vorne an [h] K 4,7

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande

Und ich sprach Höret doch, [a] ihr Häupter
im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause
Israel Ihr solltet es billig sein, die das
Recht wußten [a] Jes 1,10
2 Aber ihr hasset das Gute, und liebet
das Arge, ihr schindet ihnen die Haut ab
und das Fleisch von ihren Beinen,
3 Und fresset das Fleisch meines Volks,
und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen
habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine,
und zerlegt es wie in einen Topf und wie
Fleisch in einen Kessel
4 Darum, wenn ihr nun zum Herrn
schreien werdet, wird [b] er euch nicht erhö-
ren, sondern wird sein Angesicht vor euch
verbergen zu derselben Zeit, wie ihr mit
eurem bösen Wesen verdient habt [b] Jes 59,2
5 So spricht der Herr wider die Prophe-
ten, so mein Volk verführen Sie predigen,
[c] es solle wohlgehen, wo man ihnen zu
fressen gebe, wo man ihnen aber nichts in
das Maul giebt, da predigen sie, es müsse
ein Krieg kommen [c] Hes 13,10
6 Darum soll euer Gesicht zur Nacht und
euer Wahrsagen zur Finsternis werden. Die
Sonne soll über den Propheten untergehen,
und der Tag über ihnen finster werden.
7 Und die Schauer sollen zu Schanden
und die Wahrsager zu Spott werden, und
müssen [d] ihr Maul alle verhüllen, weil da
kein Gotteswort sein wird [d] 3 Mos. 13,45.
8. Ich aber bin [e] voll Kraft und Geistes
des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß
ich Jakob sein Übertreten, und Israel seine
Sünde anzeigen darf. [e] Ap Gesch. 1,8

So höret doch dies, ihr Häupter im
Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause
Israel, die ihr [f] das Recht verschmähet, und
alles, was aufrichtig ist, verkehret; [f] Am. 5,7.
10. Die ihr Zion [g] mit Blut bauet und
Jerem mit Unrecht. [g] Hab. 2,12.
Ihre Häupter richten um Geschenke,
ihre Priester lehren um Lohn, und ihre
Propheten wahrsagen um Geld, verlassen
sich auf den Herrn, und sprechen: Ist nicht
der Herr unter uns? Es kann kein Unglück
über uns kommen. [h] Zeph. 3,3.
12. Darum [i] wird Zion um euretwillen
wie ein Feld zerpflüget und Jerusalem zum
Steinhaufen und der Berg des Tempels zu
einer wilden Höhe werden. [i] Jer. 9,11. u. 26,18.

Das 4. Kapitel.

Vom Reich Christi und Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

In [a] den letzten Tagen aber wird der Berg,
darauf des Herrn Haus stehet, gewiß sein
höher denn alle Berge, und über die Hügel
erhaben sein. [a] Jes. 2,2
2. Und [b] die Völker werden herzu laufen,
und viele Heiden werden gehen, und sagen:
Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des
Herrn gehen und zum Hause des Gottes
Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und
wir auf seiner Straße wandeln; denn aus
Zion wird das Gesetz ausgehen, und des
Herrn Wort [c] aus Jerusalem.
[b] Jes. 60,3.5. [c] Luk. 24,47
3. Er wird unter großen Völkern richten,
und viele Heiden strafen in fernen Ländern.
Sie [d] werden ihre Schwerter zu Pflugscharen
und ihre Spieße zu Sicheln machen.
Es wird kein Volk wider das andere ein
Schwert aufheben, und werden nicht mehr
kriegen lernen. [d] Jes. 2,4.
4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock
und Feigenbaum wohnen ohne Scheu;
denn der Mund des Herrn Zebaoth hat es
geredet.
5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln
im Namen seines Gottes; aber wir werden
wandeln im Namen des Herrn, unsers
Gottes, immer und ewiglich.
6. Zu derselben Zeit, spricht der Herr, will
ich die Lahmen versammeln und die Verstoßenen
zuhauf bringen, und die ich geplagt habe.
7. Und will die Lahme machen, daß sie
Erben haben soll, und die Verstoßene zum
großen Volk machen; und der Herr [e] wird
König über sie sein auf dem Berge Zion von
nun an bis in Ewigkeit. [e] Obad. V. 21. Luk. 1,33.
8. Und du Turm Eder, eine Feste der
Tochter Zion, es wird deine goldene Rose
kommen, [f] die vorige Herrschaft, das Königreich
der Tochter Jerusalem. [f] Jes. 1,26.
9. Warum hängest du dich denn jetzt an
andere Freunde? [g] Ist der König nicht bei
dir? und sind deine Ratgeber alle hinweg,
daß dich also das Weh angekommen ist wie
eine in Kindesnöten? [g] Hos. 10,3.
10. Lieber, leide doch solches Wehe, und
krächze, du Tochter Zion, [h] wie eine in
Kindesnöten. Denn du mußt zwar zur
Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen,
und gen Babel kommen; aber doch wirst
du von dannen wieder errettet werden; daselbst
wird dich der Herr erlösen von deinen
Feinden. [h] 2 Kön. 19,3.
11. Denn es werden schier sich viele Heiden
wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet;
wir wollen unsere Lust an Zion sehen.
12. Aber sie wissen des Herrn Gedanken
nicht, und merken seinen Ratschlag nicht,
daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben
[i] auf der Tenne. [i] Jer. 51,33
13. Darum mache dich auf, und dresche,
du Tochter Zion! Denn ich will dir eiserne
Hörner und eherne Klauen machen, und
sollst viele Völker zerschmeißen; so will ich
ihr Gut dem Herrn verbannen und ihre
Habe dem Herrscher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich!
denn man wird uns belagern, und den [k]
Richter Israels mit der Rute auf den
Backen schlagen. [k] Joh. 18,22.

Das 5. Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt.

Und du [a] Bethlehem Ephratha, die du klein
bist unter den Tausenden in Juda, aus dir
soll mir der kommen, der in Israel [b] Herr
sei, welches Ausgang von Anfang und von
Ewigkeit her gewesen ist. [a] Matth. 2,5.6.
[b] 4 Mos. 24,19. Ps. 8,7. u. 22,29. Obad. V. 21.
2. Indes läßt er sie plagen bis auf die
Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe;
da werden dann die übrigen seiner Brüder
wiederkommen zu den Kindern Israel.
3. Er aber wird auftreten, und weiden
in Kraft des Herrn und im Siege des Namens
seines Gottes. Und sie werden wohnen;
denn er wird zu derselben Zeit herrlich
werden, so weit die Welt ist.
4. Dazu werden wir auch Frieden haben
vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen
ist, und unsere Häuser zertreten hat.
Denn es werden sieben Hirten und acht
Fürsten über ihn erwecket werden,
5. Die das Land Assurs verderben mit dem
Schwert und das Land Nimrods mit ihren
bloßen Waffen. Also werden wir von Assur

errettet werden, der in unser Land gefallen
ist, und unsere Grenze zertreten hat.
6. Es werden auch die Übrigen aus Jakob
unter vielen Völkern sein [c] wie ein Tau
vom Herrn und wie die Tröpflein aufs
Gras, das auf niemand harret, noch auf
Menschen wartet. [c] Ps. 110,3.
7. Ja, die Übrigen aus Jakob werden unter
den Heiden bei vielen Völkern sein wie ein
Löwe unter den Tieren im Walde, wie ein
junger Löwe unter einer Herde Schafe, welchem
niemand wehren kann, wenn er dadurch
gehet, [d] zertritt und zerreißt. [d] Ps. 7,3.6.
8. Denn deine Hand wird siegen wider
alle deine Widerwärtigen, daß alle deine
Feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zu derselben Zeit, spricht der Herr,
will ich deine Rosse von dir thun, und deine
Wagen umbringen;
10. Und will die Städte deines Landes
ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten,
daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.
12. Ich [e] will deine Bilder und Götzen
von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst
anbeten deiner Hände Werk.
[e] Jes. 21,9. u. 30,22. Sach. 13,2.
13. Und will deine Haine zerbrechen, und
deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit Grimm
und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen
wollen.

Das 6. Kapitel.

Von den Opfern, so Gott gefallen.

Höret doch, was der Herr sagt: Mache dich
auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel
deine Stimme hören!
2. Höret ihr Berge, wie der Herr strafen
will samt den starken Grundfesten der Erde;
denn der Herr will sein Volk schelten, und
will Israel strafen.
3. Was habe ich dir gethan, mein Volk, und
womit habe ich dich beleidigt? Das sage mir!
4. Habe ich dich doch aus Ägyptenland
geführet, und aus dem Diensthause erlöset,
und vor dir her gesandt Mose, Aaron und
Mirjam
5. Mein Volk, denke doch daran, was [a]
Balak, der König in Moab, vorhatte, und
was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete,
von Sittim an bis gen Gilgal;
daran ihr ja merken solltet, wie der Herr
euch alles Gutes gethan hat. [a] 4 Mos. 22,5.
6. Womit soll ich den Herrn versöhnen,
mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll
ich [b] mit Brandopfern und jährigen Kälbern
ihn versöhnen? [b] Jes. 1,11.
7. Meinest du, der Herr habe Gefallen an
viel tausend Widdern, oder am Öl, wenn
es gleich unzählige Ströme voll wären?
Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine
Übertretung geben, oder meines Leibes
Frucht für die Sünden meiner Seele?
8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist,
und was der Herr von dir [c] fordert, nämlich
Gottes Wort halten, und Liebe üben, und
demütig sein vor deinem Gott. [c] 5 Mos. 10,12.
9. Es wird des Herrn Stimme über die
Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet,
dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme,
was gepredigt wird!
10. Noch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen
Hause, und der feindselige geringe Epha.
11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und
falsches Gewicht im Säckel billigen,
12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts
thun? Und ihre Einwohner gehen
mit Lügen um, und haben falsche Zungen
in ihrem Halse.
13. Darum will ich dich auch anfangen zu
plagen, und dich um deiner Sünde willen
wüste machen.
14. Du sollst nicht genug zu essen haben,
und sollst verschmachten. Und was du erhaschest,
soll doch nicht davonkommen; und
was davonkommt, will ich doch dem Schwert
überantworten.
15. Du [d] sollst säen, und nicht ernten; du
sollst Öl keltern, und dich mit demselben
nicht salben, und Most keltern, und nicht
Wein trinken. [d] 5 Mos. 28,38. Hagg. 1,6. u. 2,17.
16. Denn man hält die Weise [e] Amris
und alle Werke des Hauses Ahab, und folgt
ihrem Rat. Darum will ich dich zur Wüste
machen, und ihre Einwohner, daß man
sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks
Schmach tragen. [e] 1 Kön. 16,25.29.30.

Das 7. Kapitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge
nachlieset, da man keine Trauben
findet zu essen, und wollte doch gerne der
besten Früchte haben.
2. Die frommen Leute sind weg in diesem
Lande, und die Gerechten sind nicht
mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs
Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er
ihn verderbe;
3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn
sie Böses thun. Was der Fürst will, das
spricht der Richter, daß er ihm wieder einen
Dienst thun soll. Die Gewaltigen raten
nach ihrem Mutwillen, Schaden zu thun,
und drehen es, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand [a] verlasse sich auf Fürsten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft. [a] Ps. 118,9 u. 146,3.

6. Denn [b] der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde. [b] Jer. 9,4.5. Matth. 10,21.35

7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, [c] daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen; und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr [d] mein Licht. [c] Spr 24,17 [d] Ps 27,1.

9. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werden's sehen, daß sie dann wie ein Kot auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselben Zeit werden sie von Assur und von festen Städten zu dir kommen; von den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste sein seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber [e] weide dein Volk mit deinem Stabe, die Herde deines Erbteils, die da wohnen beides im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden wie vor alters. [e] K 5,3. Ps. 23,4.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen gleichwie zu der Zeit, da sie aus Ägyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und [f] die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. [f] Hiob 21,5.

17. Sie sollen [g] Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem Herrn, unserm Gott, und vor dir sich entsetzen. [g] Ps. 72,9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? [h] der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Übrigen seines Erbteils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. [h] 2 Mos 34,6.7. Ps. 103,3.8.11.12

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jakob [i] die Treue und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst [k] geschworen hast. [i] Ps. 89,3.29. [k] Luk. 1,73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Gottes Majestät wider die Tyrannen.

Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der Herr ist ein [a] eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. [a] 2 Mos. 20,5.

3. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, [b] vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der Herr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; [b] 2 Mos. 34,7.

4. Der [c] das Meer schilt, und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten, und was aus dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. [c] 2 Mos. 14,21.

5. Die [d] Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis und alle, die darinnen wohnen. [d] Ps. 97,5

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? [e] Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. [e] 5 Mos. 32,22.

7. Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und [f] kennet die, so auf ihn trauen. [f] Ps. 1,6.

8. Wenn die Flut überläuft, so macht er es mit derselben ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsternis.

9. Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen, und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird sein der Schalksrat, der von
dir kommt, und Böses wider den Herrn
gedenket.
12. So spricht der Herr: Sie kommen so
gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen
sie doch umgehauen werden, und dahinfah-
ren. Ich habe dich gedemütiget, aber ich
will dich nicht wiederum demütigen.
13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst,
zerbrechen, und deine Bande zerreißen.
14. Aber wider dich hat der Herr geboten,
daß deines Namens Same keiner mehr
soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will
ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder
will ich dir zum Grabe machen; denn du
bist zu nichte geworden.

Das 2. Kapitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

Siehe, auf den [a] Bergen kommen Füße
eines guten Boten, der da Frieden pre-
digt! Halte deine Feiertage, Juda, und
bezahle deine Gelübde! denn es wird der
Schalk nicht mehr über dich kommen; er
ist gar ausgerottet. [a] Jes. 52,7
2. Es wird der Zerstörer wider dich her-
auf ziehen, und die Feste belagern. Aber ja,
berenne die Straße wohl, rüste dich aufs
beste, und stärke dich aufs gewaltigste.
3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs
vergelten, wie die Hoffart Israels; denn die
Ableser werden sie ablesen, und ihre Fechser
verderben.
4. Die Schilde seiner Starken sind rot,
sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wa-
gen leuchten wie Feuer, wenn er treffen
will; ihre Spieße beben.
5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und
rasseln auf den Straßen; sie blicken wie
Fackeln, und fahren unter einander her wie
die Blitze.
6. Er aber wird an seine Gewaltigen ge-
denken, doch werden dieselben fallen, wo sie
hinaus wollen, und werden eilen zu der
Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher sind.
7. Aber die Thore an den Wassern wer-
den doch geöffnet, und der Palast wird un-
tergehen.
8. Die Königin wird gefangen weggeführt
werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen
wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.
9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll
Wasser; aber dasselbe wird verfließen müs-
sen. Stehet, stehet! [werden sie rufen]; aber
da wird sich niemand umwenden.
10. So raubet nun Silber, raubet Gold;
denn hier ist der Schätze kein Ende und die
Menge aller köstlichen Kleinodien.
11. Aber nun muß sie rein abgelesen, und
geplündert werden, daß [b] ihr Herz muß
verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden
zittern, und aller Angesicht bleich sehen wie
ein Topf. [b] Jes. 13,7.8.
12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen,
und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe
und die Löwin mit den jungen Löwen wan-
delten, und niemand durfte sie scheuchen?
13. Sondern der Löwe raubte genug für sei-
ne Jungen, und würgte es seinen Löwinnen;
seine Höhlen füllete er mit Raub und seine
Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.
14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr
Zebaoth, und deine Wagen im Rauch an-
zünden, und das Schwert soll deine jungen
Löwen fressen; und will deines Raubes ein
Ende machen auf Erden, daß man deiner
Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive.

Wehe [a] der mörderischen Stadt, die voll
Lügen und Räuberei ist, und von ihrem
Rauben nicht lassen will. [a] Hes 24,6.9. Hab. 2,12.
2. Denn da wird man hören die Geißeln
klappen, und die Räder rasseln, und die
Rosse schreien, und die Wagen rollen.
3. Er bringet Reiter herauf mit glänzen-
den Schwertern und mit blitzenden Spießen.
Da liegen viele Erschlagene und große Hau-
fen Leichname, daß derselben keine Zahl ist,
und man über ihre Leichname fallen muß.
4. Das alles um der großen Hurerei wil-
len der [b] schönen, lieben Hure, die mit
Zauberei umgehet, die mit ihrer Hurerei
die Heiden und mit ihrer Zauberei Land
und Leute erworben hat. [b] Offenb. 17,1.
5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr
Zebaoth; ich [c] will dir dein Gebräme auf-
decken unter dein Angesicht, und will den
Heiden deine Blöße und den Königreichen
deine Schande zeigen. [c] Jes. 47,3.
6. Ich will dich ganz greulich machen, und
dich schänden, und einen Scheusal aus dir
machen;
7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen
und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer
will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll
ich dir Tröster suchen?
8. Meinst du, du seiest besser denn die
Stadt No der Regenten, die da lag an den
Wassern, und rings umher Wasser hatte,
welcher Mauern und Feste war das Meer?
9. Mohren und Ägypten war ihre unzählige
Macht, Put und Libyen waren deine Hilfe.
10. Dennoch hat sie müssen vertrieben
werden, und gefangen wegziehen; und sind

ᵃ ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen
worden, und um ihre Edlen warf man das
Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in
Ketten und Fesseln gelegt. ᵃJes.13,18.
11. Also mußt du auch trunken werden,
und dich verbergen, und eine Feste suchen
vor dem Feinde.
12. Alle deine festen Städte sind wie
Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man
sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen,
der sie essen will.
13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern wer-
den in dir, und die Thore deines Landes
sollen deinen Feinden geöffnet werden, und
das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst
belagert werden; bessere deine Festen; gehe
in den Thon, und tritt den Leimen, und
mache starke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich fressen, und
das Schwert töten; es wird dich abfressen
wie die Käfer, es wird dich überfallen wie
Käfer, es wird dich überfallen wie Heu-
schrecken.
16. Du hast mehr Händler, denn Sterne
am Himmel sind; aber nun werden sie sich
ausbreiten wie Käfer, und davonfliegen.
17. Deiner Herrn ist so viel als der Heu-
schrecken, und deiner Hauptleute als der
Käfer, die sich an die Zäune lagern in den
kalten Tagen; wenn aber die Sonne auf-
gehet, heben sie sich davon, daß man nicht
weiß, wo sie bleiben.
18. Deine Hirten werden schlafen, o Kö-
nig zu Assur, deine Mächtigen werden sich
legen; und dein Volk wird auf den Ber-
gen zerstreuet sein, und niemand wird sie
versammeln.
19. Niemand wird um deinen Schaden
trauern, noch sich um deine Plage kränken,
sondern alle, die solches von dir hören, wer-
den mit ihren Händen über dich klappen:
denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne
Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

Dies ist die Last, welche der Prophet Haba-
kuk gesehen hat.
2. Herr, wie ᵃ lange soll ich schreien, und
du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu
dir rufen über Frevel, und du willst nicht
helfen? ᵃPs.13,2 3. u 22,2
3. Warum lässest du mich sehen Mühe
und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub
und Frevel um mich? Es gehet Gewalt
über Recht.
4. Darum gehet es gar anders denn
recht, und kann keine rechte Sache gewin-
nen; denn der Gottlose übervorteilt den
Gerechten, darum gehen verkehrte Urteile.
5. Schauet unter den Heiden, sehet und
verwundert euch; denn ich will etwas thun
zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben
werdet, wenn man davon sagen wird.
6. Denn siehe, ich will die Chaldäer er-
wecken, ein bitteres und schnelles Volk, wel-
ches ziehen wird, so weit das Land ist, Woh-
nungen einzunehmen, die nicht sein sind;
7. Und wird grausam und schrecklich sein;
das da gebietet und zwinget, wie es will.
8. Ihre Rosse sind schneller denn die Par-
der, so sind sie auch heißiger denn die ᵇ
Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit
großen Haufen von ferne daher, als flögen
sie, wie ᶜ die Adler eilen zum Aas.
ᵇZeph.3,3. ᶜMatth.24,28.
9. Sie kommen allesamt, daß sie Scha-
den thun; wo sie hin wollen, reißen sie
hindurch wie ein Ostwind, und werden Ge-
fangene zusammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige spotten, und
der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen
werden ihnen ein Scherz sein; denn sie wer-
den Schutt machen, und sie doch gewinnen.
11. Alsdann werden sie einen neuen Mut
nehmen, werden fortfahren, und sich versün-
digen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes sein.
12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Hei-
liger, der du von Ewigkeit her bist, ᵈ laß uns
nicht sterben; sondern laß sie uns, o Herr,
nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser
Hort, uns nur züchtigen! ᵈJer.10,24
13. Deine Augen sind rein, daß du Übels
nicht sehen magst, und dem Jammer kannst
du nicht zusehen. Warum ᵉ siehest du denn
zu den Verächtern, und schweigest, daß der
Gottlose verschlinget den, der frömmer
denn er ist? ᵉHiob 21,7. Jer.12,1.
14. Und lässest die Menschen gehen wie
Fische im Meer, wie Gewürm, ᶠ das kei-
nen Herrn hat? ᶠ4Mos.27,17.
15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen,
und fangen es mit ihrem Netze, und sam-
meln es mit ihrem Garn; des freuen sie
sich, und sind fröhlich.
16. Darum opfern sie ihrem Netze, und
räuchern ihrem Garn, weil durch dieselben
ihr Teil so fett, und ihre Speise so völlig
geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch
immer aus, und wollen nicht aufhören
Leute zu erwürgen.

Das 2. Kapitel.

Gottes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht. Vom Untergang der Babylonier.

Hier [a] stehe ich auf meiner Hut, und trete
auf meine Feste, und schaue und sehe zu,
was mir gesagt werde, und was ich antworten
soll dem, der mich schilt. [a] Jes. 21,8.
2. Der Herr aber antwortet mir und
spricht: Schreibe das Gesicht, und male es
auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber
läuft [nämlich also:]
3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet
werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei
an den Tag kommen, und nicht außen bleiben.
Ob sie aber verziehet, so [b] harre ihrer;
sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.
[b] Ps 27,14 u. 12,6
4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine
Ruhe in seinem Herzen haben; denn der
Gerechte [c] lebet seines Glaubens. [c] Röm 1,17.
5. Aber der Wein betrügt den stolzen
Mann, daß er nicht bleiben kann; welcher
seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist
gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen
ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und
sammelt zu sich alle Völker.
6. Was gilt es aber? dieselben alle werden
einen Spruch von ihm machen und eine
Sage und Sprichwort, und werden sagen:
Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem
Gut! Wie lange wird es währen?
Und ladet nur viel Schlamm auf sich.
O wie plötzlich werden aufwachen, die
dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen!
und du mußt ihnen zu teil werden.
8. Denn du hast viele Heiden geraubt;
so werden dich wieder rauben alle Übrige
von den Völkern um der Menschen Bluts
willen und um des Frevels willen, im
Lande und in der Stadt und an allen, die
darinnen wohnen, begangen.
9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück
seines Hauses, auf daß er sein Nest in die
Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!
10. Aber dein Ratschlag wird zur Schande
deines Hauses geraten; denn du hast zu
viele Völker zerschlagen, und hast mit allem
Mutwillen gesündigt.
11. Denn auch die Steine in der Mauer
werden schreien, und die Balken am Gesperre
werden ihnen antworten.
12. Wehe [d] dem, der die Stadt mit Blut
bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht!
[d] Jer. 22,13. Mich. 3,10.
13. Ist es nicht also, daß vom Herrn Zebaoth
geschehen wird? Was dir die Völker
gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen,
und daran die Leute müde geworden
sind, muß verloren sein.
14. Denn [e] die Erde wird voll werden
von Erkenntnis der Ehre des Herrn, wie
Wasser, das das Meer bedeckt. [e] Jes. 11,9.
15. Wehe dir, der du deinem [illegible]en
einschenkest, und mischest deinen Grimm
darunter, und ihn trunken machst, daß du
seine Scham sehest.
16. Man wird dich auch sättigen mit
Schande für Ehre. So [f] saufe du nun auch,
daß du taumelst; denn dich wird umgeben
der Kelch in der Rechten des Herrn, und
mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit.
[f] Ps. 60,5. u. 75,9. Jes. 51,17.
17. Denn der Frevel, am Libanon begangen,
wird dich überfallen, und die verstörten
Tiere werden dich schrecken um der Menschen
Bluts willen und um des Frevels
willen, im Lande und in der Stadt und an
allen, die darin wohnen, begangen.
18. Was wird dann helfen das Bild, das
ein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene
Bild, darauf sich verläßt sein Meister,
daß er stumme Götzen machte?
19. Wehe dem, [g] der zum Holz spricht:
Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe
auf! Wie sollte es lehren? Siehe, [h] es ist mit
Gold und Silber überzogen, und ist kein
Odem in ihm. [g] 1 Kön. 18,26.27. [h] Ps. 115,4.
20. Aber der [i] Herr ist in seinem heiligen
Tempel. Es sei vor [k] ihm stille alle
Welt! [i] Ps 11,4. [k] Ps. 46,11.

Das 3. Kapitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volks.

Dies ist das Gebet des Propheten Habakuk
für die Unschuldigen:
2. Herr, ich habe dein Gerücht gehöret,
daß ich mich entsetze. Herr, du machst dein
Werk lebendig mitten in den Jahren, und
lässest es kund werden mitten in den Jahren.
Wenn Trübsal da ist, so denkest du
der Barmherzigkeit.
3. Gott kam vom Mittag, und der Heilige
vom Gebirge Paran. (Sela.) Seines Lobes
war der Himmel voll, und [a] seiner Ehre
war die Erde voll. [a] Jes. 6,3. Ps. 72,19.
4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze
gingen von seinen Händen; daselbst war
heimlich seine Macht.
5. Vor ihm her ging Pestilenz, und Plage
ging aus, wo er hin trat.
6. Er stand und maß das Land, er schauete
und zertrennete die Heiden, daß der Welt

rge zerschmettert wurden, und sich bücken
mußten die Hügel in der Welt, da er ging
in der Welt.
7. Ich sah der Mohren Hütten in Mühe
und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, Herr, in der
Flut, und dein Grimm in den Wassern,
und dein Zorn im Meer, da du auf deinen
Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg
behielten?
9. Du zogest den Bogen hervor, wie du
geschworen hattest den Stämmen (Sela);
und teiltest die Ströme ins Land.
10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward
bange; der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe
ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.
11. Sonne [b] und Mond standen still. Deine
Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine
Speere mit Blicken des Blitzes. [b] Jos. 10,13.
12. Du zertratest das Land im Zorn, und
zerdroschest die Heiden im Grimm.
13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu
helfen deinem Gesalbten; du zerschmissest das
Haupt im Hause des Gottlosen, und entblöß-
test die Grundfeste bis an den Hals. (Sela.)
14. Du wolltest fluchen dem Scepter des
Haupts samt seinen Flecken, die wie ein Wet-
ter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen
sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im
Schlamm großer Wasser.
16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch
betrübt, meine Lippen zittern vor dem Ge-
schrei; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin
bei mir betrübt. O daß ich ruhen möchte
zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen
zum Volk, das uns bestreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grü-
nen, und wird kein Gewächs sein an den
Weinstöcken; die Arbeit am Ölbaum fehlet,
und die Äcker bringen keine Nahrung; und
Schafe werden aus den Hürden gerissen, und
werden keine Rinder in den Ställen sein
18. Aber ich will mich [c] freuen des Herrn,
und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.
[c] Jes. 61,10.
19. Denn der Herr, Herr ist meine Kraft,
und wird meine Füße machen wie Hirsch-
füße, und wird mich in die Höhe führen, daß
ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

Dies ist das Wort des Herrn, welches ge-
schah zu Zephanja, dem Sohne Chusis, des
Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas,
des Sohnes Hiskias, zur Zeit Josias, des
Sohnes Amons, des Königs Judas.
2. Ich will alles aus dem Lande wegneh-
men, spricht der Herr.
3. Ich will beide, Menschen und Vieh,
beide, Vögel des Himmels und Fische im
Meer, wegnehmen samt [a] den Ärgernissen
und den Gottlosen; ja, ich will die Men-
schen ausreuten aus dem Lande, spricht der
Herr. [a] Matth 13,41.
4. Ich will meine Hand ausstrecken über
Juda und über alle, die zu Jerusalem woh-
nen; also will ich das Übrige von Baal aus-
reuten, dazu den Namen der [b] Kamarim
und Priester aus diesem Ort; [b] 2 Kön. 23,5
5. Und die, so auf den Dächern des Him-
mels Heer anbeten; die es anbeten, und
schwören doch bei dem Herrn und zugleich
bei Malchom;
6. Und die vom Herrn abfallen, und die
nach dem Herrn nichts fragen, und ihn
nicht achten.
7. Seid [c] stille vor dem Herrn, Herrn,
denn des Herrn Tag ist nahe; denn der
Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und
seine Gäste dazu geladen. [c] Ps. 46,11
8. Und am [d] Tage des Schlachtopfers des
Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und
des Königs Kinder und alle, die ein frem-
des Kleid tragen. [d] Jes. 30,25
9. Auch will ich zu derselben Zeit die heim-
suchen, so über die Schwelle springen, die ihrer
Herrn Haus füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zu derselben Zeit, spricht der Herr,
wird sich ein lautes Geschrei erheben von
dem Fischthor an, und ein Geheule von
dem andern Thor, und ein großer Jammer
auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet;
denn das ganze Krämervolk ist dahin, und
alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.
12. Zu derselben Zeit will ich Jerusalem
mit Laternen durchsuchen, und will heim-
suchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen,
und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr
wird weder Gutes noch Böses thun.
13. Und sollen ihre Güter zum Raube wer-
den und ihre Häuser zur Wüste. Sie [e] wer-
den Häuser bauen, und nicht darin wohnen;
sie werden [f] Weinberge pflanzen, und keinen
Wein davon trinken. [e] Am. 5,11. [f] 5 Mos. 28,39.
14. Denn [g] des Herrn großer Tag ist
nahe; er ist nahe, und eilet sehr. Wenn
das Geschrei vom Tage des Herrn kom-

men wird, so werden die Starken alsdann
bitterlich schreien. [g]Joel 1,15.
15. Denn [h] dieser Tag ist ein Tag des
Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst,
ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein
Tag der Finsternis und Dunkels, ein Tag
der Wolken und Nebel; [h]Jer. 30,7.
16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten
wider die festen Städte und hohen Schlösser.
17. Ich will den Leuten bange machen, daß
sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum
daß sie wider den Herrn gesündigt haben.
Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre
es Staub, und ihr Leib, als wäre es Kot.
18. Es [i] wird sie ihr Silber und Gold nicht
erretten mögen am Tage des Zorns des
Herrn, sondern [k] das ganze Land soll durch das
Feuer seines Eifers verzehret werden; denn
er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen,
die im Lande wohnen. [i]Hes. 7,19. [k]K. 3,8.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

Sammelt euch, und kommt her, ihr feindseliges Volk,
2. Ehe denn das Urteil ausgehe, daß ihr
wie [a] die Spreu bei Tage dahinfahret; ehe
denn des Herrn grimmiger Zorn über euch
komme; ehe der Tag des Herrn Zorns
über euch komme. [a]Ps 1,4
3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden
im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet
Gerechtigkeit, suchet Demut, auf daß ihr
am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden.
4. Denn Gaza muß verlassen werden,
und Askalon wüste werden; Asdod soll im
Mittag vertrieben werden, und Akaron
ausgewurzelt werden.
5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen,
den Kriegern! Des Herrn Wort wird
über euch kommen, du Kanaan, [b] der Philister
Land; ich will dich umbringen, daß
niemand mehr da wohnen soll. [b]Jer. 47,1.
6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser
und Schafhürden sein.
7. Und dasselbe soll den Übrigen vom
Hause Juda zu teil werden, daß sie darauf
weiden sollen. Des Abends sollen sie sich
in den Häusern Askalons lagern, wenn sie
nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht
und [c] ihr Gefängnis gewendet hat.
[c]K. 3,20. Jer. 29,14.
8. Ich habe die Schmach Moabs und das
Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit
sie mein Volk geschmähet, und auf desselben
Grenzen sich gerühmet haben.
9. Wohlan, so wahr ich lebe! spricht der
Herr Zebaoth, der Gott Israels, Moab soll
wie [d] Sodom, und die Kinder Ammon wie
Gomorra werden, ja, wie ein Nesselstrauch
und Salzgrube und eine ewige Wüstenei.
Die Übrigen meines Volks sollen sie rauben,
und die Überbliebenen meines Volks
sollen sie erben. [d]1 Mos. 19,24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart,
daß sie des Herrn Zebaoth Volk geschmähet,
und sich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der Herr über sie sein,
denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen;
und sollen ihn anbeten alle Inseln unter
den Heiden, ein jeglicher an seinem Ort.
12. Auch sollt ihr Mohren durch mein
Schwert erschlagen werden.
13. Und er wird seine Hand strecken über
Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive
wird er öde machen, dürre wie eine Wüste;
14. Daß [e] darinnen sich lagern werden allerlei
Tiere unter den Heiden; auch [f] Rohrdommel
und Igel werden wohnen auf ihren
Türmen, und werden in den Fenstern singen,
und die Raben auf den Balken; denn
die Cedernbretter sollen abgerissen werden.
[e]Jes. 13,21. u. 34,11. [f]Ps. 102,7.
15. Da ist die fröhliche Stadt, die so sicher
wohnte, und sprach in ihrem Herzen: Ich
bin's, und keine mehr. Wie ist sie so wüste
geworden, daß die Tiere darinnen wohnen!
Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und
klappet mit der Hand über sie.

Das 3. Kapitel.

Klage und Drohung wider das ungehorsame Jerusalem. Trost der Gläubigen in dem Messias.

Wehe der scheußlichen, unflätigen, tyrannischen Stadt!
2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen
lassen; sie will auf den Herrn nicht
trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.
3. Ihre [a] Fürsten sind unter ihnen brüllende
Löwen, und ihre Richter Wölfe am
Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen
überbleiben. [a]Hes. 22,27. Mich. 3,11
4. Ihre Propheten sind leichtfertig und
Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligtum,
und deuten das Gesetz freventlich.
5. Aber der Herr, der unter ihnen ist,
lehret wohl recht, und thut kein Arges.
Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich
lehren, und läßt nicht ab; aber die
bösen Leute wollen sich nicht schämen
lernen.
6. Darum will ich diese Leute ausrotten,
ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen
so leer machen, daß niemand darauf gehen

soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen! so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind [b] fleißig, allerlei Bosheit zu üben. [b] Jer. 4,22.

8. Darum, spricht der Herr, müsset ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit, da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja, allen Zorn meines Grimms; denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen [c] mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. [c] Jes. 40,2. Hos. 2,14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nämlich die Zerstreuten, von jenseit des Wassers im [d] Mohrenland, herbringen zum Geschenk. [d] Ap Gesch 8,27.

11. Zu derselben Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, [e] daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. [e] Jer. 7,4.

12. Ich will in dir lassen [f] überbleiben ein armes, geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen. [f] Jes. 1,9. Hos. 6,8.

13. Die Übrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird [g] in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden, sondern sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht. [g] Offenb. 14,5.

14. Jauchze, [h] du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich, und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! [h] Sach. 9,9.

15. Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Israels, [i] ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. [i] Jes. 41,10. u. 43,1.

16. Zu derselben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; [k] er wird sich über dich freuen, und dir freundlich sein, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich sein. [k] Jes. 62,5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will mit allen denen aus machen zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und [l] will den Hinkenden helfen, und die Verstoßenen sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darin man sie verachtet. [l] Mich. 4,7.

20. Zu derselben Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derselben Zeit versammeln. Denn [m] ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich [n] euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der Herr. [m] Jes. 62,7. Sach. 1,16. [n] K. 2,7. 5 Mos. 30,3. Jer 29,14. u. 30,3. Hos. 6,11.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit in Beforderung des Tempelbaues.

Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des Herrn Wort durch den Propheten [a] Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: [a] Esr. 5,1.2.

2. So spricht der Herr Zebaoth: Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und dies Haus muß wüste stehen?

5. Nun, so spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!

6. Ihr [b] säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherigen Beutel. [b] K. 2,17. 5 Mos. 28,38.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein, und will meine Ehre erzeigen, spricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringt, so zerstäube ich es doch. Warum das? spricht der Herr Zebaoth. Darum

daß mein Haus so wüste stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den [c] Tau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. [c] 1 Kön. 17,1.

11. Und ich habe die [d] Dürre gerufen, beides, über Land und Berge, über Korn, Most, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Leute und Vieh und über alle Arbeit der Hände. [d] K. 2,18. Am. 4,9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Übrige des Volks, solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel des Herrn, der die Botschaft des Herrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr.

14. Und der Herr erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Judas, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen, und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes,

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Messias.

Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius.

2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats [a] geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai und sprach: [a] K. 1,1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch übergeblieben, der dies Haus in seiner [b] vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünket euch nichts zu sein. [b] Esr. 3,12.

5. Und nun, Serubabel, sei getrost! spricht der Herr; sei getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester! sei getrost, alles Volk im Lande! spricht der Herr, und arbeitet; [c] denn ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth. [c] K. 1,13.

6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen [d] Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht! [d] 2 Mos. 19,5.

7. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, [e] daß ich Himmel und Erde, und das Meer und Trockene bewegen werde. [e] Ebr. 12,26.

8. Ja, alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen [f] aller Heiden Trost; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth. [f] Jes. 49,6.

9. Denn mein ist beides, Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzen [g] Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth. [g] Mal. 3,1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius', geschah des Herrn Wort zu dem Propheten Haggai und sprach:

12. So spricht der Herr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brot, Gemüse, Wein, Öl, oder was es für Speise wäre: würde es auch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem [h] berührten Aas dieser eins anrührte, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. [h] 3 Mos. 5,2. u. 11,24.36.39.

15. Da antwortete Haggai und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der Herr; und all ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des Herrn:

17. Daß, wenn einer zum [i] Kornhaufen kam, der zwanzig Maß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinte fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. [i] K. 1,6.

18. Denn [k] ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in alle eurer Arbeit; dennoch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. [k] K. 1,11. Am. 4,9.

19. So schauet nun darauf von diesem Tage an und zuvor, nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des Herrn gegründet ist; schauet darauf!

20. Denn der Same liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Ölbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des Herrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai am vier und zwanzigsten Tage des Monats und sprach:
22. Sage Serubabel, dem Fürsten Judas, und sprich: Ich will Himmel und Erde bewegen;
23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide, Wagen mit ihren Reitern, umkehren, daß beide, Roß und Mann, herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwert.
24. Zu derselben Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und will dich wie einen Petschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Vermahnung zur Buße und Gottesfurcht mit zwei Gesichten bestätigt.

Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah dies Wort des Herrn zu [a] Sacharja, dem Sohne Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, und sprach: [a] Esr. 5,1.
2. Der Herr ist zornig gewesen über eure Väter.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: [b] Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. [b] Mal. 3,7. Jak. 4,8.
4. Seid nicht wie eure Väter, welchen [c] die vorigen Propheten predigten und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr. [c] Jes. 31,6. u. 45,22. Jer. 3,12. Hes. 33,11
5. Wo sind nun eure Väter? und die Propheten, leben sie auch noch?
6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich wie der Herr Zebaoth vorhatte, uns zu thun, darnach wir gingen und thaten, also hat er uns auch gethan.
7. Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, und sprach:
8. Ich sah bei der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem roten Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue, und hinter ihm waren rote, braune und weiße Pferde.
9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.
10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der Herr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.
12. Da antwortete der Engel des Herrn und sprach: Herr Zebaoth, wie lange willst du denn dich nicht [d] erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre? [d] Ps. 102,14.
13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;
15. Aber ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.
16. Darum so spricht der Herr: [e] Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden. [e] K. 8,3.
17. Und predige weiter und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohlgehen, und der Herr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem [f] wieder erwählen. [f] Jes. 14,1.
18. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt Israel und Jerusalem zerstreuet haben.
20. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.
21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt

hat mögen aufheben, dieselben abzuschrecken,
sind diese gekommen, daß sie die Hörner der
Heiden abstoßen, welche das Horn haben
über das Land Juda gehoben, daselbe zu
zerstreuen.

Das 2. Kapitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems und Beruf der Heiden.

Und ich hob meine Augen auf, und sah,
und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur
in der Hand.
2. Und ich sprach: Wo gehest du hin?
Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem
messe, und sehe, wie lang und weit sie sein
solle.
3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete,
ging heraus; und ein anderer Engel ging
heraus ihm entgegen,
4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage
diesem Knaben und sprich: Jerusalem wird
bewohnet werden ohne Mauern vor großer
Menge der Menschen und Viehs, so darin-
nen sein wird.
5. Und [a] ich will, spricht der Herr, eine
feurige Mauer umher sein, und will darin-
nen sein, und will mich herrlich darinnen
erzeigen. [a] K. 9,8.
6. Hui! hui! Fliehet aus dem Mitter-
nachtlande! spricht der Herr; denn ich habe
euch in die vier Winde unter dem Himmel
zerstreuet, spricht der Herr.
7. Hui, Zion, die du wohnest bei der
Tochter Babels, entrinne!
8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Er
hat mich gesandt nach der Ehre zu den Hei-
den, die euch beraubet haben; ihre Macht
hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet
seinen [b] Augapfel an. [b] Ps. 17,8
9. Denn siehe, ich will meine Hand über
sie weben, daß sie sollen ein Raub werden
denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr
sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth
gesandt hat.
10. Freue dich, und sei fröhlich, du Toch-
ter Zion! denn siehe, ich komme, und will
bei dir wohnen, spricht der Herr.
11. Und sollen zu der Zeit [c] viele Heiden
zum Herrn gethan werden, und sollen mein
Volk sein; und ich will bei dir wohnen, daß
du sollst erfahren, daß mich der Herr Ze-
baoth zu dir gesandt hat. [c] 1 Mos. 49,10.
12. Und der Herr wird Juda erben für
sein Teil in dem heiligen Lande, und [d] wird
Jerusalem wieder erwählen. [d] K. 1,17.
13. Alles Fleisch sei stille vor dem Herrn;
denn er hat sich aufgemacht aus seiner hei-
ligen Stätte.

Das 3. Kapitel.

Christi priesterliches Amt an Josua vorgebildet.

Und mir ward gezeigt der Hohepriester
Josua, stehend vor dem Engel des Herrn;
und der Satan stand zu seiner Rechten, daß
er ihm widerstände.
2. Und der Herr sprach zu dem Satan:
Der [a] Herr schelte dich, du Satan; ja, der
Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet
hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus
dem Feuer errettet ist? [a] Ep. Jud. V. 9.
3. Und Josua hatte unreine Kleider an,
und stand vor dem Engel,
4. Welcher antwortete und sprach zu de-
nen, die vor ihm standen: Thue die unrei-
nen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm:
Siehe, [b] ich habe deine Sünde von dir ge-
nommen, und [c] habe dich mit Feierkleidern
angezogen. [b] 2 Sam. 12,13. Jes. 6,7. [c] Jes. 61,3.
5. Und er sprach: Setzt einen reinen Hut
auf sein Haupt! Und sie setzten einen reinen
Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider
an, und der Engel des Herrn stand da.
6. Und der Engel des Herrn bezeugete
Josua und sprach:
7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du
in meinen Wegen wandeln, und meiner
Hut warten, so sollst du regieren mein Haus,
und meine Höfe bewahren; und ich will
dir geben [d] von diesen, die hier stehen, daß
sie dich geleiten sollen. [d] Ps. 91,11.
8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du
und deine Freunde, die vor dir wohnen;
denn sie sind eitel [e] Wunder. Denn siehe,
ich will meinen Knecht [f] Zemah kommen
lassen. [e] Jes 8,18. [f] Jes. 4,2. u. 11,1.
9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den
ich vor Josua gelegt habe, sollen [g] sieben
Augen sein. Aber siehe, ich will ihn aus-
hauen, spricht der Herr Zebaoth, und will
die Sünde desselben Landes wegnehmen
auf einen Tag. [g] K. 4,10.
10. Zu derselben Zeit, spricht der Herr
Zebaoth, wird [h] einer den andern laden
unter den Weinstock und unter den Fei-
genbaum. [h] 1 Kön. 4,25. Mich. 4,4.

Das 4. Kapitel.

Erhaltung der Kirche durch Gottes Kraft.

Und der Engel, der mit mir redete, kam
wieder, und weckte mich auf, wie einer vom
Schlaf erweckt wird,
2. Und sprach zu mir: [a] Was siehest du?
Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da
stand ein Leuchter ganz golden, mit einer
Schale oben darauf, daran sieben Lam-

pen waren, und je sieben Kellen an einer
Lampe; [a] Jer. 1,11.13. Am. 8,2.
3. Und zwei Ölbäume dabei, einen zur
Rechten der Schale, den andern zur Linken.
4. Und ich antwortete und sprach zu dem
Engel,[a] der mit mir redete: Mein Herr,
was ist das?
5. Und der Engel, der mit mir redete,
antwortete und sprach zu mir: Weißt du
nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein,
mein Herr.
6. Und er antwortete und sprach zu mir:
Das ist das Wort des Herrn von Seru-
babel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der Herr Zebaoth.
7. Wer bist du, du großer Berg, der doch
vor Serubabel eine Ebene sein muß? Und
er soll aufführen den ersten Stein, daß[b] man
rufen wird: Glück zu! Glück zu! [b] Ps. 122,6.
8. Und es geschah zu mir das Wort des
Herrn und sprach:
9. Die Hände Serubabels haben dies
Haus gegründet, seine Hände sollen es auch
vollenden; daß ihr erfahret,[c] daß mich der
Herr zu euch gesandt hat. [c] K. 2,9.11.
10. Denn wer ist, der diese geringen Tage
verachtete? darinnen man doch sich wird freuen,
und sehen das zinnerne Maß in Seruba-
bels Hand, mit den[d] sieben, welche sind des
Herrn Augen, die das ganze Land durch-
ziehen. [d] K. 3,9. Offenb. 5,6.
11. Und ich antwortete und sprach zu
ihm: Was sind die zwei Ölbäume zur
Rechten und zur Linken des Leuchters?
12. Und ich antwortete zum andern Mal
und sprach zu ihm: Was sind die zwei
Zweige der Ölbäume, welche stehen bei
den zwei goldenen Schnauzen des goldenen
Leuchters, damit man abbricht oben von
dem goldenen Leuchter?
13. Und er sprach zu mir: Weißt du nicht,
was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein
Herr.
14. Und er sprach: Es sind die zwei Öl-
kinder, welche stehen bei dem Herrscher des
ganzen Landes.

Das 5. Kapitel.

Gesicht vom fliegenden Briefe und einem Weibe im Epha sitzend.

Und ich[a] hob meine Augen abermal auf,
und sah, und siehe, es war ein fliegender
Brief. [a] K. 1,18.
2. Und er sprach zu mir:[b] Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe einen flie-
genden Brief, der ist zwanzig Ellen lang
und zehn Ellen breit. [b] Jer. 1,11.13.
3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch,
welcher ausgehet über das ganze Land; denn
alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm
gesprochen, und alle Meineidigen werden
nach diesem Briefe fromm gesprochen.
4. Aber ich will es hervorbringen, spricht der
Herr Zebaoth, daß es soll kommen über das
Haus des Diebes und über das Haus derer,
die bei meinem Namen fälschlich schwören;
und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es
verzehren samt seinem Holz und Steinen.
5. Und der Engel, der mit mir redete, ging
heraus, und sprach zu mir: Hebe deine Au-
gen auf und siehe! Was gehet da heraus?
6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber
sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach:
Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.
7. Und siehe, es schwebte ein Centner Blei;
und da war ein Weib, das saß im Epha.
8. Er aber sprach: Das ist die gottlose
Lehre. Und er warf sie in das Epha, und
warf den Klumpen Blei oben aufs Loch.
9. Und[c] ich hob meine Augen auf, und
sah, und siehe, zwei Weiber gingen heraus,
und hatten Flügel, die der Wind trieb; es
waren aber Flügel wie Storchsflügel, und
sie führten das Epha zwischen Erde und
Himmel. [c] K. 1,18. u. 2,1. u. 5,1
10. Und ich sprach zum Engel, der mit
mir redete: Wo führen die das Epha hin?
11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein
Haus gebauet werde im Lande Sinear, und
bereitet, und daselbst gesetzet werde auf sei-
nen Boden.

Das 6. Kapitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Christi Amt und Reich.

Und ich hob meine Augen abermal auf, und
sah, und siehe, da waren vier Wagen, die
gingen zwischen zwei Bergen hervor; die-
selben Berge aber waren ehern.
2. Am ersten Wagen[a] waren rote Rosse,
am andern Wagen waren schwarze Rosse,
[a] Offenb. 6,4.
3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse,
am vierten Wagen waren scheckige, starke
Rosse.
4. Und ich antwortete und sprach zum
Engel, der mit mir redete: Mein Herr,[b]
wer sind diese? [b] K. 1,19.
5. Der Engel antwortete und sprach zu
mir: Es sind die vier Winde unter dem
Himmel, die hervor kommen, daß sie treten
vor den[c] Herrscher aller Lande. [c] K. 4,14.
6. An dem die schwarzen Rosse waren, die
gingen gegen Mitternacht, und die weißen
gingen ihnen nach; aber die scheckigen gin-
gen gegen Mittag.

7. Die Starken gingen, und zogen um, daß
sie alle Lande durchzögen. Und er sprach:
Gehet hin, und ziehet [d] durch das Land!
Und sie zogen durch das Land. [d] K. 1,10.
8. Und er rief mir, und redete mit mir
und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht
ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande
gegen Mitternacht.
9. Und des Herrn Wort geschah zu mir
und sprach:
10. Nimm von den Gefangenen, nämlich
von Heldai und von Tobia und von Je-
daja, und komm du desselben Tages, und
gehe in Josias, des Sohnes Zephanjas,
Haus, welche von Babel gekommen sind;
11. Nimm aber Silber und Gold, und
mache Kronen, und setze sie auf das Haupt
Josuas, des Hohenpriesters, des Sohnes
Jozadaks;
12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr
Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt
Zemah, denn unter ihm wird es wachsen:
und er wird bauen des Herrn Tempel.
13. Ja, den Tempel des Herrn wird er
bauen, und wird den Schmuck tragen, und
wird sitzen und herrschen auf seinem Thron;
wird auch Priester sein auf seinem Thron,
und wird Friede sein zwischen den beiden.
14. Und die Kronen sollen dem Helem,
Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Ze-
phanjas, zum Gedächtnis sein im Tempel
des Herrn.
15. Und es werden kommen von ferne, die
am Tempel des Herrn bauen werden. Da
werdet ihr erfahren, daß mich der Herr
Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll
geschehen, so ihr gehorchen werdet der
Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 7. Kapitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

Und es geschah im vierten Jahr des Königs
Darius, daß des Herrn Wort geschah zu
Sacharja am vierten Tage des neunten
Monats, welcher heißt Chislev;
2. Da Sarezer und Regem-Melech samt
ihren Leuten sandten in das Haus Gottes,
zu bitten vor dem Herrn,
3. Und ließen sagen den Priestern, die da wa-
ren um das Haus des Herrn Zebaoth, und
zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen
im fünften Monat, und mich enthalten, wie
ich solches gethan habe nun etliche Jahre?
4. Und des Herrn Zebaoth Wort geschah
zu mir und sprach:
5. Sage allem Volk im Lande, und den
Priestern und sprich: Da ihr [a] fastetet und
Leid truget im fünften und siebenten Mo-
nat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir
so gefastet? [a] K. 8,19. Jes. 8,5.
6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr
nicht für euch selbst gegessen und getrunken?
7. Ist es nicht das, welches der Herr pre-
digen ließ durch die vorigen Propheten, da
Jerusalem bewohnet war, und hatte die
Fülle samt ihren Städten umher, und Leute
wohneten, beides, gegen Mittag und in den
Gründen?
8. Und des Herrn Wort geschah zu Sa-
charja und sprach:
9. So spricht der Herr Zebaoth: [b] Rich-
tet recht, und ein jeglicher beweise an sei-
nem Bruder Güte und Barmherzigkeit;
[b] K. 8,16. Hos 12,7.
10. Und [c] thut nicht Unrecht den Witwen,
Waisen, Fremdlingen und Armen; und
denke keiner wider seinen Bruder etwas
Arges in seinem Herzen. [c] 2 Mos. 22,21.22
11. Aber [d] sie wollten nicht aufmerken, und
kehrten mir den Rücken zu, und verstockten
ihre Ohren, daß sie nicht hörten, [d] Jes. 42,23
12. Und stellten ihre Herzen [e] wie einen
Demant, daß sie nicht hörten das Gesetz
und Worte, welche der Herr Zebaoth sandte
in seinem Geiste durch die vorigen Pro-
pheten. Daher so großer Zorn vom Herrn
Zebaoth gekommen ist. [e] Jes 48,4.
13. Und ist also ergangen: Gleich wie ge-
prediget ward, und sie nicht hörten, so
wollte ich auch nicht hören, da sie riefen,
spricht der Herr Zebaoth.
14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle
Heiden, die sie nicht kennen, und ist das Land
hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand
darinnen wandelt, noch wohnet, und ist
das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Kapitel.

Von der Zukunft des Messias und seinem Reich.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und
sprach:
2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich [a]
habe über Zion gar sehr geeifert, und habe
in großem Zorn über sie geeifert. [a] K. 1,14.
3. So spricht der Herr: Ich [b] kehre mich
wieder zu Zion, und will zu Jerusalem woh-
nen, daß Jerusalem soll eine Stadt der
Wahrheit heißen, und der Berg des Herrn
Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. [b] K. 1,16.
4. So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen
noch fürder wohnen in den Gassen zu Jeru-
salem alte Männer und Weiber, und die
an Stecken gehen vor großem Alter;
5. Und der Stadt Gassen sollen sein voll
Knäblein und Mäglein, die auf ihren
Gassen spielen.

6. So spricht der Herr Zebaoth: Dünket
sie solches unmöglich sein vor den Augen
dieses übrigen Volks zu dieser Zeit, sollte es
darum auch [e] unmöglich sein vor meinen
Augen? spricht der Herr Zebaoth. [e] Luk.1,37.
7. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
ich will mein Volk erlösen vom Lande ge-
gen Aufgang und vom Lande gegen Nie-
dergang der Sonne;
8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu
Jerusalem wohnen; und sie [d] sollen mein
Volk sein, und ich will ihr Gott sein in
Wahrheit und Gerechtigkeit. [d] Jer.24,7.u.31,33.
9. So spricht der Herr Zebaoth: [e] Stär-
ket eure Hände, die ihr höret diese Worte
zu dieser Zeit durch der Propheten Mund
des Tages, da der Grund gelegt ist an des
Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel ge-
bauet würde. [e] Jes.35,3.
10. Denn vor diesen Tagen war der
Menschen Arbeit vergebens, und der Tiere
Arbeit war nichts, und war kein Friede vor
Trübsal denen, die aus- und einzogen, son-
dern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeg-
lichen wider seinen Nächsten.
11. Aber nun will ich nicht wie in den
vorigen Tagen mit den Übrigen dieses
Volks fahren, spricht der Herr Zebaoth;
12. Sondern sie sollen Same des Friedens
sein. Der Weinstock soll seine Frucht geben,
und [f] das Land sein Gewächs geben, und
der Himmel soll seinen Tau geben; und ich
will die Übrigen dieses Volks solches alles
besitzen lassen. [f] 3 Mos.26,4.
13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause
Juda und vom Hause Israel seid ein Fluch
gewesen unter den Heiden, so will ich euch
erlösen, daß ihr sollt ein Segen sein. Fürch-
tet euch nur nicht, und stärket eure Hände.
14. So spricht der Herr Zebaoth: Gleich
wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure
Väter erzürneten, spricht der Herr Zebaoth,
und reuete mich nicht,
15. Also gedenke ich nun wiederum in die-
sen Tagen wohlzuthun Jerusalem und dem
Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.
16. Das ist's aber, das ihr thun sollt: [g]
Rede einer mit dem andern Wahrheit, und
richtet recht, und schaffet Frieden in euren
Thoren; [g] Eph.4,25.
17. Und [h] denke keiner kein Arges in sei-
nem Herzen wider seinen Nächsten, und
liebt nicht falsche Eide; denn solches alles
hasse ich, spricht der Herr. [h] K.7,10.
18. Und es geschah des Herrn Zebaoth
Wort zu mir und sprach:
19. So spricht der Herr Zebaoth: [i] Die
Fasten des vierten, fünften, siebenten und
zehnten Monats sollen dem Hause Juda
zur Freude und Wonne und zu fröhlichen
Jahresfesten werden; allein liebet Wahrheit
und Frieden. [i] K.7,5. Jes.58,5.
20. So spricht der Herr Zebaoth: Weiter
werden noch kommen viele Völker und vie-
ler Städte Bürger;
21. Und werden die Bürger von einer
Stadt gehen zur andern, [k] und sagen: Laßt
uns gehen, zu bitten vor dem Herrn, und
zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen
auch mit euch gehen. [k] Jes.2,3.
22. Also werden viele Völker und die
Heiden mit Haufen kommen, und suchen
den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten
vor dem Herrn.
23. So spricht der Herr Zebaoth: Zu
der Zeit werden zehn Männer aus allerlei
Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann
bei dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir
wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß
Gott mit euch ist.

Das 9. Kapitel.

Verheißung der Gutthaten Gottes. Weissagung vom Beruf der Heiden.

Dies ist die Last, davon der Herr redet über
das Land Hadrach und über Damaskus,
auf welches es sich verlässet, (denn der [a] Herr
schauet auf die Menschen und auf alle
Stämme Israels;) [a] Ps.14,2.
2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr
grenzet; über [b] Tyrus und Zidon auch, die
sehr weise sind. [b] Jes.23,1. Jer.47,4. Hes.26,3.
3. Denn Tyrus bauet fest, und sammelt Sil-
ber wie Sand und Gold wie Kot auf der Gasse.
4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben,
und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer
hat, schlagen, daß sie wird sein als die mit
Feuer verbrannt ist.
5. Wenn [c] das Askalon sehen wird, wird
sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst
werden, dazu Ekron wird betrübt werden,
wenn sie solches siehet; denn es wird aus
sein mit dem Könige zu Gaza, und zu Aska-
lon wird man nicht wohnen. [c] Jer.47,1.
6. Zu Asdod werden Fremde wohnen;
und ich will der Philister Pracht ausrotten.
7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde
thun und ihre Greuel von ihren Zähnen;
daß sie auch sollen unserm Gott überblei-
ben, daß sie werden wie Fürsten in Juda,
und Ekron wie die Jebusiter.
8. Und [d] ich will selbst um mein Haus
das Lager sein, daß nicht dürfe stehens und
hin und wieder gehens, daß nicht mehr
über sie fahre der Treiber; denn ich habe es
nun angesehen mit meinen Augen. [d] K.3,5.

9. Aber [a] du, Tochter Zion, freue dich sehr,
und du, Tochter Jerusalem, jauchze; siehe,
dein König kommt zu dir, ein Gerechter und
ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel
und auf einem jungen Füllen der Eselin.
[a] Jes.62,11. Zeph.3,14. Matth.21,5. Joh.12,15.
10. Denn ich will die Wagen abthun von
Ephraim und die Rosse von Jerusalem,
und der Streitbogen soll zerbrochen werden.
Denn er wird Frieden lehren unter den
Heiden, und seine Herrschaft wird sein von
einem Meer bis an das andere und vom
Wasser bis an der Welt Ende.
11. Du lässest auch durch das Blut dei-
nes Bundes aus deine Gefangenen aus der
Grube, da kein Wasser innen ist.
12. So kehret euch nun zur Festung, ihr,
die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn
auch heute will ich verkündigen, und dir [f]
Zwiefältiges vergelten. [f] Jes.40,2.
13. Denn ich habe mir Juda gespannet
zum Bogen und Ephraim gerüstet. Und
will deine Kinder, Zion, erwecken über deine
Kinder, Griechenland, und will dich stellen
als ein Schwert der Riesen.
14. Und der Herr wird über ihnen er-
scheinen, und seine Pfeile werden ausfahren
wie der Blitz; und der Herr, Herr wird die
Posaune blasen, und wird einhertreten als
die Wetter vom Mittag.
15. Der Herr Zebaoth wird sie schützen,
daß sie fressen, und unter sich bringen mit
Schleudersteinen, daß sie trinken und ru-
moren als vom Wein, und voll werden als
das Becken und wie die Ecken des Altars.
16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen
zu der Zeit helfen wie einer Herde seines
Volks. denn es werden in seinem Lande
heilige Steine aufgerichtet werden.
17. Denn was haben sie Gutes vor an-
dern, und was haben sie Schönes vor an-
dern! Korn, das Jünglinge, und Most,
der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Kapitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reich Christi
zu genießen hat.

So bittet nun vom Herrn [a] Spatregen, so
wird der Herr Gewölke machen, und euch
Regen genug geben zu allem Gewächs auf
dem Felde. [a] Jer.5,24. Joel 2,23.
2. Denn die Götzen reden eitel Mühe; und
die Wahrsager sehen eitel Lüge, und reden
vergebliche Träume, und ihr Trösten ist
nichts: darum gehen [b] sie in der Irre wie
eine Herde, und sind verschmachtet, weil
kein Hirte da ist. [b] Matth.9,36.
3. Mein Zorn ist ergrimmet über die
Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen;
denn der Herr Zebaoth wird seine Herde
heimsuchen, nämlich das Haus Juda, und
wird sie zurichten wie ein geschmücktes Roß
zum Streit.
4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und
Treiber sollen alle von ihnen wegkommen;
5. Und sollen dennoch sein wie die Riesen,
die den Kot auf der Gasse treten im Streit,
und sollen streiten; denn der Herr wird mit
ihnen sein, daß die Reiter zu Schanden
werden.
6. Und ich will das Haus Juda stärken,
und das Haus Joseph erretten, und will
sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich
ihrer; und sollen sein, wie sie waren, da
ich sie nicht verstoßen hatte. Denn ich, der
Herr, ihr Gott, will sie erhören.
7. Und Ephraim soll sein wie ein Riese, und
ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein:
dazu ihre Kinder sollen es sehen, und sich
freuen, daß ihr Herz am Herrn fröhlich sei.
8. Ich will zu ihnen blasen, und sie sam-
meln, denn ich will sie erlösen; und sollen sich
mehren, wie sie sich vorher gemehret haben.
9. Und ich will sie unter die Völker säen,
daß sie meiner gedenken in fernen Ländern;
und sollen mit ihren Kindern leben, und
wiederkommen.
10. Denn ich will sie wiederbringen aus
Ägyptenland, und will sie sammeln aus
Assyrien, und will sie in das Land Gilead
und Libanon bringen, daß man nicht Raum
für sie finden wird.
11. Und er [e] wird durch das Meer der
Angst gehen, und die Wellen im Meer schla-
gen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen
werden. Da soll denn gemedriget werden
die Pracht zu Assyrien, und das Scepter
in Ägypten soll aufhören. [e] 2 Mos.14,16.
12. Ich will sie stärken in dem Herrn, daß
sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht
der Herr.

Das 11. Kapitel.

Von der Verwüstung des jüdischen Landes durch
Verachtung Christi, des wahren Hirten, ver-
ursachet

Thue deine Thür auf, Libanon, daß das
Feuer deine Cedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen! denn die Cedern
sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist
verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans! denn
der feste Wald ist umgehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr
herrliches Gebäude ist verstöret; man höret
die jungen [a] Löwen brüllen, denn die Pracht
des Jordans ist verstöret. [a] Nah.2,12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der Schlachtschafe!

5. Denn ihre Herrn schlachten sie, und halten es für keine Sünde, verkaufen sie, und sprechen: Gelobt sei der Herr, ich bin nun reich! und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen, und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zwei Stäbe: einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgte drei Hirten in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabei, daß es des Herrn Wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringt her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, [b] dreißig Silberlinge.
[b] 2 Mos 21,32. Matth 26,15

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde! Ei, eine treffliche Summe, der ich wert geachtet bin von ihnen! Und [c] ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn, daß es dem Töpfer gegeben würde.
[c] Matth. 27,9.10

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Bruderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermals zu dir Geräte eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, und das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Herde lassen! Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge! Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden!

Das 12. Kapitel.

Die Kirche ist mitten unter der Drangsal in Christo, dem Gekreuzigten, durch den Geist der Gnade und des Gebets, unüberwindlich.

Dies ist die Last des Worts vom Herrn über Israel, spricht der Herr, [a] der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht:
[a] Ps. 104,2

2. Siehe, ich will Jerusalem zum [b] Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird.
[b] Jes. 51,22

3. Dennoch zu derselben Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselben wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden; denn es werden sich [c] alle Heiden auf Erden wider sie versammeln.
[c] K. 14,2.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Rosse scheu und ihren Reitern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine [d] Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.
[d] 1 Kön. 8,29

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seien mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Judas machen zum feurigen Ofen im Holz und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides, zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Judas erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem, und wird geschehen, daß, welcher schwach sein wird unter ihnen zu der Zeit, wird sein wie David; und das Haus David wird sein wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber [e] über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn [f] sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind.
[e] Joel 3,1. [f] Joh. 19,37

11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, [g] wie die war bei Hadad-Rimmon im Felde Megiddos.
[g] 2 Chron. 35,22.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches
Geschlecht besonders: das Geschlecht des
Hauses David besonders, und ihre Weiber
besonders; das Geschlecht des Hauses Na-
than besonders, und ihre Weiber besonders;
13. Das Geschlecht des Hauses Levi be-
sonders, und ihre Weiber besonders; das
Geschlecht Simeis besonders, und ihre
Weiber besonders;
14. Also alle übrigen Geschlechter, ein
jegliches besonders, und ihre Weiber auch
besonders.

Das 13. Kapitel.

Von dem unerschöpflichen Gnadenbrunnen Gottes.

Zu der Zeit wird das Haus David und die
Bürger zu Jerusalem einen [a] freien, offnen
Born haben wider die Sünde und Unrei-
nigkeit. [a] Jes. 55,1. Joh. 7,37.38.
2. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth,
will [b] ich der Götzen Namen ausrotten aus
dem Lande, daß man ihrer nicht mehr ge-
denken soll; dazu will ich auch die Prophe-
ten und unreinen Geister aus dem Lande
treiben; [b] Hes. 30,13 Mich. 5,12.
3. Daß es also gehen soll: wenn jemand
weiter weissaget, sollen sein Vater und Mut-
ter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen:
Du sollst nicht leben, denn du redest falsch
im Namen des Herrn; und werden also Va-
ter und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn
zerstechen, wenn er weissaget. [c] 5 Mos. 13,5.
4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß
die Propheten mit Schanden bestehen mit
ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen;
und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel
anziehen, damit sie betrügen;
5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin
kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn
ich habe Menschen gedienet von meiner
Jugend auf.
6. So man aber sagen wird zu ihm: Was
sind das für Wunden in deinen Händen?
wird er sagen: So bin ich geschlagen im
Hause derer, die mich lieben.
7. Schwert, mache dich auf über meinen
Hirten und über den Mann, der mir der
nächste ist! spricht der Herr Zebaoth. [d]
Schlage den Hirten, so wird die Herde sich
zerstreuen, so will ich meine Hand kehren
zu den Kleinen. [d] Mark. 14,27.
8. Und soll geschehen, in welchem Lande,
spricht der Herr, zwei Teile sind, die sollen
ausgerottet werden, und untergehen, und
das dritte Teil soll darinnen überbleiben.
9. Und will dasselbe dritte Teil durchs
Feuer führen und läutern, wie man Silber
läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die
werden dann meinen Namen anrufen, und
ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist
mein Volk; und sie werden sagen: Herr,
mein Gott!

Das 14. Kapitel.

Christus seiner Kirche König und Schutzherr.

Siehe, [a] es kommt dem Herrn die Zeit,
daß man deinen Raub austeilen wird in
dir. [a] Jes. 39,6.
2. Denn ich werde [b] allerlei Heiden wider
Jerusalem sammeln zum Streit. Und die
Stadt wird gewonnen, die Häuser geplün-
dert, und die Weiber geschändet werden;
und die Hälfte der Stadt wird gefangen
weggeführt werden, und das übrige Volk
wird nicht aus der Stadt ausgerottet wer-
den. [b] K. 12,3.
3. Aber der Herr wird ausziehen, und strei-
ten wider dieselben Heiden, gleich wie er zu
streiten pflegt zur Zeit des Streits.
4. Und seine Füße werden stehen zu der
Zeit auf [c] dem Ölberge, der vor Jerusalem
liegt gegen Morgen. Und der Ölberg wird
sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang,
bis zum Niedergang, sehr weit von einander,
daß sich eine Hälfte des Berges ge-
gen Mitternacht, und die andere gegen
Mittag geben wird. [c] Ap. Gesch. 1,12
5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal
zwischen meinen Bergen; denn das Thal
zwischen den Bergen wird nahe hinan rei-
chen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr
vor Zeiten flohet [d] vor dem Erdbeben zur
Zeit Usias, des Königs Judas. Da wird
dann kommen der Herr, mein Gott, und
alle Heiligen mit dir. [d] Am. 1,1.
6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, son-
dern Kälte und Frost.
7. Und wird ein Tag sein, der dem Herrn
bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und
um den Abend wird es licht sein.
8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus
Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das
Meer gegen Morgen und die andere Hälfte
gegen das äußerste Meer; und wird währen
beides, des Sommers und Winters.
9. Und der Herr wird [e] König sein über
alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur
einer sein, und sein Name nur einer. [e] Ps. 97,1.
10. Und man wird gehen im ganzen Lande
um wie auf einem Gefilde, von Gibea nach
Rimmon zu, gegen Mittag zu Jerusalem.
Denn sie wird erhaben, und bewohnet wer-
den an ihrem Ort, vom Thor Benjamin
bis an den Ort des ersten Thors, bis an
das Eckthor, und vom Turm Hananeel bis
an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen,
und [f] wird kein Bann mehr sein; denn [g]
Jerusalem wird ganz sicher wohnen.
[f] Offenb. 22,3. [g] Jer. 33,16.
12. Und das wird die Plage sein, damit
der Herr plagen wird alle Völker, so wider
Jerusalem gestritten haben: ihr Fleisch
wird verwesen, also daß sie noch auf ihren
Füßen stehen, und ihre Augen in den Lö-
chern verwesen, und ihre Zunge im Maul
verwese.
13. Zu der Zeit wird der Herr ein großes
Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer
wird den andern bei der Hand fassen, und
seine Hand auf des andern Hand legen.
14. Denn auch Juda wird wider Jerusa
lem streiten, daß versammelt werden die
Güter aller Heiden, die umher sind, Gold,
Silber, Kleider über die Maße viel.
15. Und da wird dann diese Plage gehen
über Rosse, Maultiere, Kamele, Esel und
allerlei Tiere, die in demselben Heer sind,
wie jene geplagt sind.
16. Und alle Übrigen unter allen Heiden,
die wider Jerusalem zogen, werden jähr-
lich herauf kommen, anzubeten [h] den Kö-
nig, den Herrn Zebaoth, und zu halten das
Laubhüttenfest. [h] Mal. 1,14.
17. Welches Geschlecht aber auf Erden
nicht herauf kommen wird gen Jerusalem,
anzubeten den König, den Herrn Zebaoth,
über die wird es nicht regnen.
18. Und wo das Geschlecht der Ägypter
nicht herauf zöge, und käme, so [i] wird es
über sie auch nicht regnen. Das wird die
Plage sein, damit der Herr plagen wird alle
Heiden, die nicht herauf kommen, zu hal-
ten das Laubhüttenfest. [i] Jes. 5,6
19. Denn das wird eine Sünde sein der
Ägypter und aller Heiden, die nicht herauf
kommen, zu halten das Laubhüttenfest.
20. Zu der Zeit wird die Rüstung der
Rosse dem Herrn heilig sein, und werden
die Kessel im Hause des Herrn gleich sein
wie die Becken vor dem Altar.
21. Denn es werden alle Kessel, beides, in
Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth
heilig sein, also daß alle, die da opfern wol-
len, werden kommen, und dieselben neh-
men, und darinnen kochen. Und wird kein
Kananiter mehr sein im Hause des Herrn
Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Liebe.

Dies ist die Last, die der Herr redet wider
Israel durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr.
So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb?
Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der
Herr; [a] dennoch habe ich Jakob lieb,
[a] 1 Mos. 25,23. Röm. 9,10
3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge
öde gemacht und sein Erbe [b] den Drachen
zur Wüste. [b] Jes. 34,13.
4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind
verderbt, aber wir wollen das Wüste wieder
erbauen, so spricht der Herr Zebaoth also:
Werden sie bauen, so will ich abbrechen, und
soll heißen die verdammte Grenze und ein
Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.
5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr
werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den
Grenzen Israels.
6. Ein [c] Sohn soll seinen Vater ehren, und
ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater,
wo ist meine Ehre? bin ich Herr, wo fürch-
tet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu
euch Priestern, die meinen Namen verachten.
So sprecht ihr: Womit verachten wir dei-
nen Namen? [c] 2 Mos. 20,12. Joh. 8,49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Al
tar unreines Brot. So sprecht ihr: Womit
opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr
sagt: Des Herrn Tisch ist verachtet.
8. Und wenn ihr ein [d] Blindes opfert, so
muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein
Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch
nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten!
Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest?
oder ob er deine Person ansehen werde?
spricht der Herr Zebaoth. [d] 3 Mos. 22,20
9. So bittet nun Gott, daß er uns gnä-
dig sei. Denn solches ist geschehen von euch.
Meinet ihr, er werde eure Person ansehen?
spricht der Herr Zebaoth.
10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür
zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar
kein Feuer an umsonst. Ich habe kein Ge-
fallen an euch, spricht der Herr Zebaoth,
und das [e] Speisopfer von euren Händen
ist mir nicht angenehm. [e] K. 2,13
11. Aber vom Aufgang der Sonne bis
zum Niedergang soll mein Name herrlich
werden unter den Heiden; und an allen
Orten soll meinem Namen geräuchert, und
ein reines Speisopfer geopfert werden;
denn mein Name soll herrlich werden un-
ter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn damit, daß
ihr saget: Des Herrn Tisch ist unheilig,
und sein Opfer ist verachtet samt seiner
Speise.
13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur
Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht
der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das ge-
raubt, lahm und krank ist; und opfert dann
Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen
von eurer Hand? spricht der Herr.
14. Verflucht sei der Vorteilische, der in
seiner Herde ein Männlein hat, und wann
er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn
ein Untüchtiges. Denn ich bin ein großer
König, spricht der Herr Zebaoth, und mein
Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das 2. Kapitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks

Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.
2. Wo ihr es nicht hören, noch zu Herzen
nehmen werdet, daß ihr meinem Namen
die Ehre gebt, spricht der Herr Zebaoth, so
werde ich [a] den Fluch unter euch schicken,
und euren Segen verfluchen, ja, verfluchen
werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu
Herzen nehmen. [a] 5 Mos. 28,15.
3. Siehe, ich will schelten euch samt dem
Samen, und den Kot eurer Feiertage euch
in das Angesicht werfen, und soll an euch
kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich
solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es
mein Bund sein sollte mit Levi, spricht der
Herr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm zum
Leben und Frieden, und ich gab ihm die
Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen
Namen scheuete.
6. Das Gesetz der Wahrheit war in sei-
nem Munde, und ward [b] kein Böses auf
seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor
mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte
viele von Sünden. [b] Zeph. 3,13.
7. Denn des [c] Priesters Lippen sollen die
Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde
das Gesetz suche; denn er ist [d] ein Engel des
Herrn Zebaoth. [c] Hes. 7,26. [d] Gal. 4,14.
8. Ihr aber seid von dem Wege abgetre-
ten, und ärgert viele im Gesetze, und habt
den Bund Levis verbrochen, spricht der Herr
Zebaoth.
9. Darum habe ich auch euch gemacht, daß
ihr verachtet und unwert seid vor dem gan-
zen Volk, weil ihr meine Wege nicht hal-
tet, und sehet Personen an im Gesetze.
10. Denn haben wir nicht alle Einen Va-
ter? Hat uns nicht [e] Ein Gott geschaffen?
Warum verachten wir denn einer den an-
dern, und entheiligen den Bund, mit unsern
Vätern gemacht? [e] Hiob 31,15.
11. Denn Juda ist ein Verächter geworden,
und in Israel und zu Jerusalem geschehen
Greuel. Denn Juda entheiliget die Heilig-
keit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet
mit eines fremden Gottes Tochter.
12. Aber der Herr wird den, so solches
thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide,
Meister und Schüler, samt dem, der dem
Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, das vor
dem Altar des Herrn eitel Thränen und
Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr
mag das [f] Speisopfer ansehen, noch etwas
Angenehmes von euren Händen empfan-
gen. [f] K. 1,10.
14. Und so sprecht ihr: Warum das?
Darum, daß der Herr zwischen dir und dem
Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du
verachtest, so sie doch deine Gesellin und ein
Weib deines Bundes ist.
15. Also that [g] der Einige nicht, und war
doch eines großen Geistes. Was that aber
der Einige? Er suchte den Samen von Gott
(verheißen). Darum so sehet euch vor vor
eurem Geiste, und verachte keiner das Weib
seiner Jugend. [g] Jes. 51,2. Hes. 33,24.
16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie
fahren, spricht der Herr, der Gott Israels,
und gebe ihr eine Decke des Frevels von
seinem Kleide, spricht der Herr Zebaoth.
Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste,
und verachtet sie nicht.
17. Ihr macht den Herrn unwillig [h] durch
eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen
wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht:
Wer Böses thut, der gefällt dem Herrn, und
er hat Lust zu demselben, oder: Wo ist der
Gott, der da strafe? [h] K. 3,13.14.

Das 3. Kapitel.

Weissagung von Johannes und Christus, und beider Amt

Siehe, [a] ich will meinen Engel senden, der
vor mir her den Weg bereiten soll. Und
bald wird kommen zu seinem Tempel der
Herr, den ihr sucht; und der Engel des
Bundes, des ihr begehret, siehe, er kommt,
spricht der Herr Zebaoth.
[a] Matth. 11,10. Mark. 1,2. Luk. 1,17.
2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft
erleiden mögen? und wer wird bestehen,
wenn er wird erscheinen? [b] Denn er ist wie
das Feuer eines Goldschmieds und wie die
Seife der Wäscher. [b] Jes. 1,25.

3. Er wird [c] sitzen, und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; [c] Ps. 66,10.
4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems wie vorhin und vor langen Jahren.
5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Witwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.
6. Denn ich bin der Herr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus sein.
7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. [d] So bekehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? [d] Sach 1,3.
8. Ist es recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.
9. Darum seid ihr auch verflucht, [e] daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt. [e] Hagg. 1,6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.
11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth;
12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein wertes Land sein, spricht der Herr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?
14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hartes Leben vor dem Herrn Zebaoth führen?
15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu; sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter' einander also: Der Herr merket es, und höret es, und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.
17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigentum sein; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.
18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Kapitel.

Von Christo, und Johannes dem Täufer

Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.
2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, [a] soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter desselben Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und [b] zunehmen wie die Mastkälber. [a] Luk. 1,78. [b] Jes 55,2
3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.
4. Gedenket des [c] Gesetzes Moses, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel samt den Geboten und Rechten. [c] 2 Mos. 20,1
5. Siehe, ich [d] will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. [d] Matth. 11,14. u. 17,12
6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Ende des Alten Testaments.

Das

Neue Testament

unsers

Herrn und Heilandes Jesu Christi,

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Berlin und Köln.

Britische und Ausländische Bibelgesellschaft.

1891.

Verzeichnis der Bücher des Neuen Testaments.

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängniß, Name und Geburt.

Dies ist das Buch [a] von der Geburt Jesu
Christi, der da ist ein Sohn Davids, des
Sohnes Abrahams. [a] Luk. 3,23
2. Abraham [b] zeugte Isaak. Isaak [c] zeugte
Jakob. Jakob [d] zeugte Juda und seine
Brüder.
[b] 1 Mos 21,2.3. [c] 1 Mos. 25,26 [d] 1 Mos. 29,35
3. Juda [e] zeugte Perez und Serah von
der Thamar. Perez [f] zeugte Hezron.
Hezron zeugte [g] Ram.
[e] 1 Mos. 38,29.30. [f] 1 Chron. 2,5.9. [g] Ruth 4,19.
4. Ram zeugte [h] Amminadab. Ammi-
nadab zeugte Nahesson. Nahesson zeugte
Salma. [h] 1 Chron. 2,10.
5. Salma zeugte Boas [i] von der Rahab.
Boas zeugte [k] Obed von der Ruth. Obed
zeugte [l] Jesse.
[i] Jos. 2,1 [k] Ruth 4,21 [l] Ruth 4,17.22.
6. Jesse [m] zeugte den König David. Der
König David [n] zeugte Salomo von dem
Weibe des Uria. [m] 1 Chron. 2,15. [n] 2 Sam. 12,24.
7. Salomo [o] zeugte Rehabeam. Rehabeam
[p] zeugte Abia. Abia zeugte Asa.
[o] 1 Kön. 11,43. [p] 1 Chron 3,10.
8. Asa zeugte [q] Josaphat. Josaphat zeugte
[r] Joram. Joram zeugte [s] Usia.
[q] 1 Kön. 15,24. [r] 1 Kön. 22,51. [s] 1 Chron. 3,11.12
9. Usia zeugte [t] Jotham. Jotham zeugte
[u] Ahas. Ahas zeugte [v] Hiskia.
[t] 2 Kön. 15,7. [u] 2 Kön. 16,1. [v] 2 Kön. 16,20.
10 Hiskia zeugte [w] Manasse. Manasse
zeugte [x] Amon. Amon zeugte [y] Josia.
[w] 2 Kön. 20,21. [x] 2 Kön. 24,18. [y] 2 Kön. 21,24.
11. Josia [z] zeugte Jechonia und seine
Brüder um die Zeit der babylonischen Ge-
fangenschaft. [z] 1 Chron. 3,15.
12. Nach der babylonischen Gefangenschaft
zeugte Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugte
Serubabel.
13. Serubabel zeugte Abiud. Abiud zeugte
Eliakim. Eliakim zeugte Asor.
14. Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte
Achin. Achin zeugte Eliud.
15. Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte
Matthan. Matthan zeugte Jakob.
16. Jakob zeugte Joseph, den Mann Ma-
rias, von welcher ist geboren Jesus, der da
heißt [a] Christus. [a] K. 27,17.22.
17. Alle Glieder von Abraham bis auf
David sind vierzehn Glieder. Von David
bis auf die babylonische Gefangenschaft sind
vierzehn Glieder. Von der babylonischen
Gefangenschaft bis auf Christum sind vier-
zehn Glieder.
18. Die Geburt Christi war aber also ge-
than. Als [b] Maria, seine Mutter, dem
Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte,
erfand sich's, daß sie schwanger war von
dem heiligen Geist. [b] Luk. 1,27.34. u. 2,5.
19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm,
und wollte sie nicht [c] rügen, gedachte aber, sie
heimlich zu verlassen. [c] 4 Mos. 5,15. 5 Mos. 24,1.
20. Indem er aber also gedachte, siehe, da
erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum,
und sprach: Joseph, du Sohn Davids,
fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu
dir zu nehmen; denn [d] das in ihr geboren
ist, das ist von dem heiligen Geist. [d] Luk. 1,35.
21. Und sie wird einen Sohn gebären,
des [e] Namen sollst du Jesus heißen; denn
er [f] wird sein Volk selig machen von ihren
Sünden. [e] Luk. 2,21. [f] Ap. Gesch. 4,12. u. 5,31.
22. Das ist aber alles geschehen, auf daß
erfüllet würde, das der Herr durch den Pro-
pheten gesagt hat, der da spricht:
23. Siehe, [g] eine Jungfrau wird schwan-
ger sein, und einen Sohn gebären, und sie
werden seinen Namen Immanuel heißen,
das ist verdolmetschet: Gott mit uns.
[g] Jes. 7,14. Luk. 1,31.
24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte,
that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen
hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;
25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren
[h] ersten Sohn gebar; und hieß seinen Na-
men Jesus. [h] Luk. 2,7.

Das 2. Kapitel.

Weise aus Morgenland. Flucht Christi nach Ägypten. Herodes' Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

Da [a] Jesus geboren war zu [b] Bethlehem
im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs
Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom
Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen:
[a] Luk. 2,6.7. [b] 1 Mos. 35,19.
2. Wo ist der neugeborne König der Ju-
den? Wir haben seinen [c] Stern gesehen
im Morgenlande, und sind gekommen, ihn
anzubeten. [c] 4 Mos. 24,17.
3. Da das der König Herodes hörte, er-
schrak er und mit ihm das ganze Jerusalem;
4. Und ließ versammeln alle Hohepriester
und Schriftgelehrten unter dem Volk, und
erforschte von ihnen, wo Christus sollte ge-
boren werden.
5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem
im jüdischen Lande; denn also stehet ge-
schrieben [d] durch den Propheten:
[d] Mich. 5,1. Joh. 7,42.
6. Und du, Bethlehem im jüdischen
Lande, bist mit nichten die kleinste unter
den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir
kommen der Herzog, der über mein Volk
Israel ein Herr sei.
7. Da berief Herodes die Weisen heimlich,
und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann
der Stern erschienen wäre,
8. Und wies sie gen Bethlehem, und
sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach
dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so
saget mir's wieder, daß ich auch komme,
und es anbete.
9. Als sie nun den König gehöret hatten,
zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den
sie im Morgenlande gesehen hatten, ging
vor ihnen hin, bis daß er kam und stand
oben über, da das Kindlein war.
10. Da sie den Stern sahen, wurden sie
hoch erfreut,
11. Und gingen in das Haus, und [e] fan-
den das Kindlein mit Maria, seiner Mutter,
und fielen nieder, und beteten es an, und
thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm
[f] Gold, Weihrauch und Myrrhe.
[e] Luk. 2,16. [f] Ps. 72,10.15. Jes. 60,6.
12. Und Gott befahl ihnen im Traum,
daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes
lenken; und zogen durch einen andern Weg
wieder in ihr Land.
13. Da sie aber hinweg gezogen waren,
siehe, da erschien der Engel des Herrn dem
Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf,
und nimm das Kindlein und seine Mutter
zu dir, und fliehe gen Ägyptenland, und
bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist
vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche,
dasselbe umzubringen.
14. Und er stand auf, und nahm das Kind-
lein und seine Mutter zu sich bei der Nacht,
und entwich gen Ägyptenland;
15. Und blieb allda bis nach dem Tode
Herodes', auf daß erfüllet würde, das der
Herr durch den [g] Propheten gesagt hat, der
da spricht: Aus Ägypten habe ich meinen
Sohn gerufen. [g] Hos. 11,1.
16. Da Herodes nun sahe, daß er von den
Weisen betrogen war, ward er sehr zornig,
und schickte aus, und ließ alle Kinder zu
Bethlehem töten und an ihren ganzen
Grenzen, die da zweijährig und drunter
waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von
den Weisen erlernt hatte.
17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von
dem [h] Propheten Jeremias, der da spricht:
[h] Jer. 31,15.
18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei
gehöret, viel Klagens, Weinens und Heu-
lens; [i] Rahel beweinte ihre Kinder, und
wollte sich nicht trösten lassen; denn es war
aus mit ihnen. [i] 1 Mos. 35,19.
19. Da aber Herodes gestorben war, siehe,
da erschien der Engel des Herrn dem Joseph
im Traum in Ägyptenland,
20. Und sprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir, und
ziehe hin in das Land Israel; sie sind ge-
storben, die dem Kinde nach dem Leben
standen.
21. Und er stand auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich, und
kam in das Land Israel.
22. Da er aber hörte, daß Archelaus im
jüdischen Lande König war anstatt seines
Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu
kommen. Und im Traum empfing er Be-
fehl von Gott, und zog in die Örter des
galiläischen Landes,
23. Und kam und wohnte in der Stadt,
die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet wür-
de, das da [k] gesagt ist durch die Propheten:
Er soll Nazarenus heißen.
[k] 5 Mos 33,16. Jes. 11,1. u. 53,2. Sach. 6,12.

Das 3. Kapitel.

Johannes predigt Buße und tauft Jesum.

Zu der Zeit [a] kam Johannes der Täufer,
und predigte in der Wüste des jüdischen
Landes, [a] Mark. 1,4. Luk. 3,3.
2. Und sprach: [b] Thut Buße, das Himmel-
reich ist nahe herbeigekommen. [b] K. 4,17.
3. Und er ist der, von dem der Prophet
Jesaias [c] gesagt hat und gesprochen: Es ist

eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige. [c] Jes. 40,3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein [d] Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. [d] 2 Kön. 1,8. Mark. 1,6.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan;

6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: [e] Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? [e] Luk. 3,7.

8. Sehet zu, [f] thut rechtschaffene Früchte der Buße. [f] Luk. 3,8.

9. Denket nur nicht, [g] daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. [g] Luk. 3,8.

10. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher [h] Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. [h] K. 7,19. Luk. 3,9. Joh. 15,2.6.

11. Ich [i] taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. [i] Mark. 1,8. Joh. 1,26. Ap. Gesch. 1,5.

12. Und er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herabfahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine [k] Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. [k] K. 17,5. Mark. 1,11. u. 9,7.

Das 4. Kapitel.

[illegible] an, beruft seine ersten Jünger, und heilt [illegible] aller Art.

Da [a] ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. [a] Mark. 1,12. Luk. 4,1.

2. Und da er [b] vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. [b] 2 Mos. 34,28.

3. Und [c] der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du [d] Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. [c] 1 Thess. 3,5. [d] K. 3,17.

4. Und er antwortete und sprach: Es stehet [e] geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. [e] 5 Mos. 8,3.

5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels,

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet [f] geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. [f] Ps. 91,11.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch [g] geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. [g] 5 Mos. 6,16. Luk. 4,12.

8. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Das [h] alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. [h] Luk. 4,6.7.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: [i] Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. [i] 5 Mos. 6,13. Luk. 4,8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und [k] dieneten ihm. [k] Ebr. 1,14.

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes überantwortet war, [l] zog er in das galiläische Land; [l] Luk. 4,14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, [m] kam und wohnete zu Kapernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Sebulons und Naphthalis; [m] Mark. 1,21. Luk. 4,31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten [n] Jesaias, der da spricht: [n] Jes. 9,1.

15. Das Land Sebulon und das Land Naphthali, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und das heidnische Galiläa,

16. Das Volk, das in [o] Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. [o] Luk. 1,79.
17. Von der Zeit an fing Jesus an, zu predigen und zu sagen: [p] Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.
[p] Mark. 1,14.15. Luk. 4,15.
18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sahe er [q] zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze in das Meer; denn sie waren Fischer. [q] Mark. 1,16.19. Luk. 5,2.
19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich [r] will euch zu Menschenfischern machen. [r] Mark. 1,17
20. Bald [s] verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach. [s] K. 19,27.
21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn Zebedäus', und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen.
22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.
23. Und [t] Jesus ging umher im ganzen [illegible]chen Lande, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk. [t] Luk. 4,15.31.
24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie [u] brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. [u] Mark. 6,55
25. Und es folgte ihm nach [v] viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseit des Jordans. [v] Luk. 6,17.

Das 5. Kapitel.

Bergpredigt: Seligpreisungen. Die rechte Gesetzeserfüllung.

Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.
2. Und [a] er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: [a] Luk. 6,20.
3. Selig sind, [b] die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. [b] Jes. 57,15.
4. Selig sind, [c] die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
[c] Ps. 126,5. Jes. 61,2. Luk. 6,21.
5. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das [d] Erdreich besitzen.
[d] Ps. 25,13. u. 37,11. Jes. 60,21.
6. Selig sind, [e] die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. [e] Luk. 6,21.
7. Selig sind die [f] Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
[f] Spr. 21,21. Jak. 2,13.
8. Selig sind, [g] die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
[g] Ps. 51,12. 1 Joh. 3,2.3
9. Selig sind die [h] Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
[h] Ebr. 12,14. Jak. 3,18.
10. Selig sind, die um [i] Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. [i] 1 Petr. 3,14.
11. Selig seid ihr, [k] wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. [k] Luk. 6,22. 1 Petr. 4,14.
12. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn [l] also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. [l] Jak. 5,10.
13. Ihr seid [m] das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten. [m] Mark. 9,50.
14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.
15. Man [n] zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. [n] Mark. 4,21
16. Also [o] lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.
[o] 1 Petr. 2,12
17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; [p] ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.
[p] K. 3,15. Röm. 3,31
18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis [q] daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Tütel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.
[q] Luk. 16,17. u. 21,33.
19. Wer nun [r] eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. [r] Jak. 2,10
20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten

gesagt ist: [s] Du sollst nicht töten; wer aber
tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.
[s] 2 Mos. 20,13. 3 Mos. 24,17.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem
Bruder zürnet, der ist des [t] Gerichts schul-
dig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Ra-
cha! der ist des [u] Rats schuldig; wer aber
sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers
schuldig. [t] 1 Joh. 3,15. [u] 2 Mos. 18,21.
23. Darum, [v] wenn du deine Gabe auf
den Altar opferst, und wirst allda eingedenk,
daß dein Bruder etwas wider dich habe,
[v] Mark. 11,25.
24. So laß allda vor dem Altar deine
Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich
mit deinem Bruder, und alsdann komm,
und opfere deine Gabe.
25. Sei willfertig [w] deinem Widersacher
bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege
bist, auf daß dich der Widersacher nicht
dermaleins überantworte dem Richter, und
der Richter überantworte dich dem Diener,
und werdest in den Kerker geworfen.
[w] K. 6,14. u. 18,35. Luk. 12,58.
26. Ich [x] sage dir wahrlich: Du wirst
nicht von dannen herauskommen, bis du
auch den letzten Heller bezahlest. [x] K. 18,34.
27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten [y]
gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
[y] 2 Mos. 20,14. 3 Mos. 20,10.
28. Ich aber sage euch: Wer ein [z] Weib
ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon
mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.
[z] Hiob 31,1.
29. Ärgert [a] dich aber dein rechtes Auge,
so reiß es aus, und wirf es von dir. Es
ist dir besser, daß eins deiner Glieder ver-
derbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle
geworfen werde. [a] K. 18,9. Mark. 9,47
30. Ärgert dich deine rechte Hand, so haue
sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir bes-
ser, daß eins deiner Glieder verderbe, und
nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen
werde.
31. Es ist auch [b] gesagt: Wer sich von
seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben
einen Scheidebrief. [b] K. 19,7. 5 Mos. 24,1.
Mark. 10,4. Luk 16,18. 1 Kor 7,10.
32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem
Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch,)
der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer
eine Abgeschiedene freiet, der bricht die
Ehe.
33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den
Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen
Eid thun, und sollst Gott deinen Eid hal-
ten. [c] 2 Mos. 20,7.
34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge
nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel,
[d] denn er ist Gottes Stuhl;
[d] K. 23,22. Jes. 66,1. Ap. Gesch. 7,49. u. 17,24.
35. Noch bei der Erde, denn sie ist seiner
Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn
sie ist des großen Königs Stadt.
36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte
schwören; denn du vermagst nicht, ein eini-
ges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37. [e] Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein,
nein; was darüber ist, das ist vom Übel.
[e] 2 Kor. 1,17. Jak. 5,12.
38. Ihr habt gehört, daß da [f] gesagt ist:
Auge um Auge, Zahn um Zahn.
[f] 2 Mos. 21,23.24. 3 Mos. 24,19.20.
39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht wider-
streben sollt dem Übel, sondern, so dir je-
mand einen Streich giebt auf deinen rechten
Backen, dem biete den andern auch dar.
40. Und so [g] jemand mit dir rechten will,
und deinen Rock nehmen, dem laß auch den
Mantel. [g] Luk. 6,29. 1 Kor. 6,7.
41. Und so dich jemand nötiget eine Meile,
so gehe mit ihm zwei.
42. Gieb [h] dem, der dich bittet, und
wende dich nicht von dem, der dir abborgen
will. [h] Luk. 6,30.34.
43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du
sollst [i] deinen Nächsten lieben und deinen
Feind hassen. [i] 3 Mos. 19,18.
44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde;
segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die
euch hassen; [k] bittet für die, so euch beleidigen
und verfolgen; [k] Luk. 23,34. Ap. Gesch. 7,59.
45. Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters
im Himmel; denn er läßt seine Sonne auf-
gehen über die Bösen und über die Guten, und
läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.
46. Denn so [l] ihr liebet, die euch lieben,
was werdet ihr für Lohn haben? Thun
nicht dasselbe auch die Zöllner? [l] Luk. 6,32.
47. Und so ihr euch nur zu euren Brü-
dern freundlich thut, was thut ihr Sonder-
liches? Thun nicht die Zöllner also?
48. Darum sollt [m] ihr vollkommen sein,
gleich wie euer Vater im Himmel vollkom-
men ist. [m] 3 Mos. 11,44. u. 19,2. Luk. 6,36.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt: Vom Almosen, Beten und Fasten. Warnung vor irdischem Sinn.

Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die
nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ih-
nen gesehen werdet; ihr habt anders keinen
Lohn bei eurem Vater im Himmel.
2. Wenn [n] du nun Almosen giebst, sollst
du nicht lassen vor dir posaunen, wie die
Heuchler thun in den Schulen und auf den

Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen
werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie ha-
ben ihren Lohn dahin. a Röm. 12,8.
3. Wenn du aber Almosen giebst, so laß
deine linke Hand nicht wissen, was die
rechte thut,
4. Auf daß dein Almosen verborgen sei;
und dein Vater, der in das Verborgene sieht,
wird dir's b vergelten öffentlich. b Luk. 14,14.
5. Und wenn du betest, sollst du nicht sein
wie die Heuchler, die da gerne stehen und
beten in den Schulen und an den Ecken
auf den Gassen, auf daß sie von den Leu-
ten gesehen werden. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
6. Wenn aber du betest, so gehe in dein
Kämmerlein, und c schließe die Thür zu, und
bete zu deinem Vater im Verborgenen; und
dein Vater, der in das Verborgene sieht,
wird dir's vergelten öffentlich. c 2 Kön. 4,33.
7. Und wenn ihr betet, sollt ihr d nicht viel
plappern wie die Heiden; denn sie meinen,
sie werden erhöret, wenn sie viele Worte
machen. d Jes. 1,15.
8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht glei-
chen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet,
ehe denn ihr ihn bittet.
9. Darum sollt ihr also beten: e Unser
Vater in dem Himmel. Dein Name f werde
geheiliget. e Luk. 11,2. f 2 Mos. 20,7.
10. Dein Reich komme. g Dein Wille ge-
schehe auf Erden wie im Himmel. g Luk. 22,42.
11. Unser täglich Brot gieb uns heute.
12. Und h vergieb uns unsere Schulden, wie
wir unsern Schuldigern vergeben. h Ps. 32,5.6.
13. Und i führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel. Denn
dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. i K. 26,41.
14. Denn so ihr den Menschen ihre Feh-
ler vergebet, so wird euch euer himmlischer
Vater auch vergeben. k
15. Wo k ihr aber den Menschen ihre Feh-
ler nicht vergebet, so wird euch euer Vater
eure Fehler auch nicht vergeben. k K. 18,35.
16. Wenn ihr l fastet, sollt ihr nicht sauer
sehen wie die Heuchler: denn sie verstellen
ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten
scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn dahin. l Jes. 58,5.6.
17. Wenn du aber fastest, so salbe dein
Haupt, und wasche dein Angesicht,
18. Auf daß du nicht scheinest vor den
Leuten mit deinem Fasten, sondern vor
deinem Vater, welcher verborgen ist; und
dein Vater, der in das Verborgene sieht,
wird dir's vergelten öffentlich.
19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf
Erden, da sie die Motten und der Rost fressen,
und da die Diebe nachgraben und stehlen.
20. Sammelt euch aber m Schätze im Him-
mel, da sie weder Motten, noch Rost fressen,
und da die Diebe nicht nachgraben, noch
stehlen. m Luk. 12,33.
21. Denn n wo euer Schatz ist, da ist auch
euer Herz. n Luk. 12,34.
22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn
dein Auge einfältig ist, so wird dein gan-
zer Leib licht sein.
23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist,
so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn
aber das Licht, das in dir ist, Finsternis ist,
wie groß wird dann die Finsternis sein.
24. Niemand o kann zwei Herren dienen.
Entweder er wird einen hassen, und den
andern lieben; oder wird einem anhangen,
und den andern verachten. Ihr könnt nicht
Gott dienen und dem Mammon.
o 1 Kön. 18,21. Luk. 16,13. 2 Kor. 6,15.
25. Darum sage ich euch: p Sorget nicht
für euer Leben, was ihr essen und trinken
werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr
anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr
denn die Speise? und der Leib mehr denn
die Kleidung? p Ps. 37,6. Spr. 16,3. Luk. 12,22
Phil. 4,6. 1 Tim 6,6. 1 Petr. 5,7. Ebr. 13,5
26. Sehet die q Vögel unter dem Himmel
an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sam-
meln nicht in die Scheunen; und euer himm-
lischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn
nicht viel mehr denn sie? q Luk. 12,24
27. Wer ist unter euch, der seiner Länge
eine Elle zusetzen möge, ob er gleich dar-
um sorget?
28. Und warum sorget ihr für die Klei-
dung? Schauet die Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch, daß auch r Salomo
in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet
gewesen ist, als derselben eine. r 1 Kön. 4,21
30. So denn Gott das Gras auf dem
Felde also kleidet, das doch heute stehet, und
morgen in den Ofen geworfen wird: sollte
er das nicht viel mehr euch thun, s o ihr
Kleingläubigen? s K. 8,26. u. 16,8
31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sa-
gen: Was werden wir essen? Was werden
wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?
32. Nach t solchem allen trachten die Hei-
den. Denn euer himmlischer Vater weiß,
daß ihr des alles bedürfet. t Luk. 12,30
33. Trachtet u am ersten nach dem Reich
Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so
wird euch solches alles zufallen.
u 1 Kön. 3,13. Ps. 37,4.

34. Darum [v] sorget nicht für den andern
Morgen; denn der morgende Tag wird für
das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein
jeglicher Tag seine eigene Plage habe.
[v] 2 Mos. 16,19.

Das 7. Kapitel.

Schluß der Bergpredigt: Vom lieblosen Richten, von der Kraft des Gebets und vom Thun des göttlichen Willens.

Richtet nicht, [a] auf daß ihr nicht gerichtet
werdet. [a] Luk. 6,37. Röm. 2,1. 1 Kor. 4,5.
2. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet,
werdet ihr gerichtet werden; und mit
welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen
werden.
3. Was siehest du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr
des Balkens in deinem Auge?
4. Oder wie darfst du sagen zu deinem
Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus
deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken
ist in deinem Auge.
Du Heuchler, ziehe [b] am ersten den
Balken aus deinem Auge; darnach besiehe,
wie du den Splitter aus deines Bruders
Auge ziehest. [b] Luk. 6,42.
6. Ihr sollt das [c] Heiligtum nicht den
Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr
nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben
nicht zertreten mit ihren Füßen, und
sich wenden, und euch zerreißen. [c] K. 10,11.
7. Bittet, [d] so wird euch gegeben; suchet,
so werdet ihr finden; klopfet an, so wird
euch aufgethan. [d] Mark. 11,24.
8. Denn wer da bittet, der empfängt; und
wer da [e] suchet, der findet; und wer da anklopft,
dem wird aufgethan. [e] Spr. 8,17
9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn
sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen
Stein biete?
10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch,
der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg seid,
könnet dennoch euren Kindern gute Gaben
geben, wie viel mehr wird euer Vater im
Himmel [f] Gutes geben denen, die ihn
bitten. [f] Luk. 11,13. Jak. 1,17.
12. Alles nun, [g] das ihr wollt, daß euch
die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen
auch; das ist [h] das Gesetz und die Propheten.
[g] Luk. 6,31. [h] K. 22,40. Röm. 13,8.10.
13. Gehet ein durch die [i] enge Pforte.
Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist
breit, der zur Verdammnis abführet; und
ihrer sind viele, die darauf wandeln.
[i] Luk. 13,24.
14. Und die Pforte ist [k] enge, und der Weg
ist schmal, der zum Leben führet; und wenige
sind ihrer, die ihn finden.
[k] Ap. Gesch. 14,22.
15. Sehet euch vor [l] vor den falschen
Propheten, die in Schafskleidern zu euch
kommen, [m] inwendig aber sind sie reißende
Wölfe. [l] Jer. 14,14. [m] Ap. Gesch. 20,29
16. An [n] ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
Kann man auch Trauben lesen von
den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
[n] Luk. 6,44. Jak. 3,12. 1 Tim. 5,24.25.
17. Also ein jeglicher guter Baum bringet
gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet
arge Früchte.
18. Ein guter [o] Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum kann
nicht gute Früchte bringen. [o] K. 12,33.
19. Ein [p] jeglicher Baum, der nicht gute
Früchte bringet, wird abgehauen, und ins
Feuer geworfen. [p] K. 3,10. Luk. 3,9. Joh. 15,2.6.
20. Darum an ihren Früchten sollt ihr
sie erkennen.
21. Es werden [q] nicht alle, die zu mir
sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich
kommen, sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel.
[q] Röm. 2,13. Jak. 1,22.25.
22. Es werden viele [r] zu mir sagen an
jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht
in deinem Namen geweissagt? Haben
wir nicht in deinem Namen Teufel aus
getrieben? Haben wir nicht in deinem
Namen viele Thaten gethan?
[r] Luk. 6,46. [s] Luk. 13,26.27.
23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich
habe euch noch nie erkannt; [t] weichet alle
von mir, ihr Übelthäter! [t] K. 25,41. Ps. 6,9.
24. Darum, [u] wer diese meine Rede höret,
und thut sie, den vergleiche ich einem klugen
Manne, der sein Haus auf einen Felsen
baute. [u] Luk. 6,47.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein
Gewässer kam, und weheten die Winde,
und stießen an das Haus, fiel es doch nicht;
denn es war auf einen [v] Felsen gegründet.
[v] K. 16,18.
26. Und wer diese meine Rede höret, und
thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne
gleich, der sein Haus auf den Sand baute.
27. Da nun ein [w] Platzregen fiel, und
kam ein Gewässer, und weheten die Winde,
und stießen an das Haus, da fiel es, und
that einen großen Fall. [w] Hes. 13,11.
28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede
vollendet hatte, [x] entsetzte sich das Volk über
seine Lehre. [x] Mark. 1,22. Luk. 4,32.
29. Denn er predigte gewaltig, und nicht
wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Kapitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petrus' Schwieger und andere Kranke, weiset zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwei Besessenen.

Da er aber [a] vom Berge herabging, folgte ihm viel Volks nach. [a] K. 5,1.

2. Und siehe, ein [b] Aussätziger kam, und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. [b] Mark. 1,40. Luk. 5,12.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern [c] gehe hin, und zeige [illegible]m Priester, und opfere die Gabe, die [d] [illegible] befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie. [c] Luk. 17,14. [d] 3 Mos. 14,2.

5. Da aber [e] Jesus einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, [e] Luk 7,2.

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er's.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom [f] Morgen und vom Abend, und [g] mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; [f] Jes. 49,12 [g] Luk. 13,28 29

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste [h] Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. [h] K. 22,13. u. 25,30.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: [i] Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde. [i] K. 9,29. u. 15,28.

14. Und [k] Jesus kam in Petrus' Haus, und sah, daß seine Schwieger lag, und hatte das Fieber. [k] Mark. 1,29. Luk. 4,38.

15. Da [l] griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und diente ihnen. [l] K. 9,25.

16. Am Abend aber [m] brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund; [m] Mark. 1,32. Luk. 4,40.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der [n] da spricht: Er hat unsere Schwachheiten auf sich genommen, und unsere Seuchen hat er getragen. [n] Jes. 53,4.5. 1 Petr. 2,24.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber jenseit des Meeres fahren.

19. Und [o] es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hin gehest. [o] Luk. 9,57.

20. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn [p] hat nicht, da er sein Haupt hin lege. [p] 2 Kor. 8,9.

21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die [q] Toten ihre Toten begraben. [q] 1 Tim. 5,6.

23. Und [r] er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. [r] Mark. 4,36. Luk. 8,22.

24. Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und [s] er schlief. [s] Jon. 1,4.5.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt er zu ihnen: [t] Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. [t] K. 6,30.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: [u] Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? [u] Spr. 30,4.

28. Und er kam jenseit des Meers, [v] in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Totengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbe Straße wandeln konnte. [v] Mark. 5,1. Luk. 8,26.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du [w] Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? [w] Luk. 4,41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: [a] Fahret hin! Da fuh-
ren sie aus, und fuhren in die Herde Säue.
Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte
sich von dem Abhange ins Meer, und er-
soffen im Wasser. [a] Luk. 8,32.33.
33. Und die Hirten flohen, und gingen
hin in die Stadt, und sagten das alles, und
wie es mit den Besessenen ergangen war.
34. Und siehe, da ging die ganze Stadt
heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen,
[b] baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze
weichen wollte. [b] Mark. 5,17. Luk. 8,37

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger des Taufers. Tochter des Jairus und blutflüssiges Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. Jesus lehrt und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

Da trat er in das Schiff, und fuhr wie-
der herüber, und kam in seine Stadt.
2 Und siehe, da [a] brachten sie zu ihm
einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem
Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe,
sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei ge-
trost, mein Sohn; deine Sünden sind dir
vergeben. [a] Mark 2,3 Luk 5,18.
3 Und siehe, etliche unter den Schriftge-
lehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert
Gott
4 Da aber Jesus ihre Gedanken sahe,
sprach er: Warum denket ihr so Arges in
euren Herzen?
5 Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind
deine Sünden vergeben; oder zu sagen:
Stehe auf, und wandle?
6 Auf daß ihr aber wisset, daß des Men-
schen Sohn Macht habe auf Erden, die
Sünden zu vergeben (sprach er zu dem
Gichtbrüchigen): Stehe auf, hebe dein
Bette auf, und gehe heim!
7 Und er stand auf, und ging heim.
8 Da das Volk das sahe, verwunderte es
sich, und pries Gott, der solche Macht den
Menschen gegeben hat.
9 Und da Jesus von dannen ging, sahe
er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß
Matthäus; und sprach zu ihm: Folge
mir! Und er stand auf, und folgte ihm.
10. Und es begab sich, da er zu Tische saß
im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner
und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu
und seinen Jüngern.
11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen
sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer
Meister mit den Zöllnern und Sündern?
12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ih-
nen Die Starken [b] bedürfen des Arztes
nicht, sondern die Kranken. [b] Luk. 5,31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das
sei: Ich [c] habe Wohlgefallen an Barmher-
zigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin ge-
kommen, die Sünder zur Buße zu rufen,
und nicht die Gerechten. [c] 1 Sam. 15,22.
14. Indes [d] kamen die Jünger Johannes'
zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir
und die Pharisäer so viel, und deine Jün-
ger fasten nicht? [d] Mark 2,18. Luk. 5,33.
15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können
die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der
Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber
die Zeit kommen, daß der [e] Bräutigam
von ihnen genommen wird; alsdann wer-
den sie fasten. [e] [illegible]
16. Niemand flicket ein altes Kleid mit
einem Lappen von neuem Tuch; denn der
Lappen reißt doch wieder vom [illegible] und
der Riß wird ärger.
17. Man fasset auch nicht Most in alte
Schläuche; anders die Schläuche zerreißen,
und der Most wird verschüttet, und die
Schläuche kommen um. Sondern man
fasset Most in neue Schläuche, so werden
sie beide mit einander behalten.
18. Da er solches mit ihnen redete, siehe,
da kam der [f] Obersten einer, und fiel vor
ihm nieder, und sprach: Herr, meine Toch-
ter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege
deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.
[f] Mark. 5,22. Luk. 8,41.
19. Und Jesus stand auf, und folgte ihm
nach und seine Jünger.
20. Und siehe, [g] ein Weib, das zwölf Jahre
den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm,
und rührte seines Kleides Saum an. [g] Mark. 5,25
21. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte
ich nur [h] sein Kleid anrühren, so würde ich
gesund. [h] K. 14,36.
22. Da wandte sich Jesus um, und sahe
sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter,
dein Glaube hat dir geholfen. Und das
Weib ward gesund zu derselben Stunde.
23. Und als er in des Obersten Haus
kam, und sahe die Pfeifer und das Getüm-
mel des Volks,
24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn
das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn.
25. Als aber das Volk ausgetrieben war,
ging er hinein, und ergriff sie bei der
Hand; da stand das Mägdlein auf.
26. Und dies [i] Gerücht erscholl in das-
selbe ganze Land. [i] Luk. 7,17.
27. Und da Jesus von dannen fürbaß
ging, folgten ihm zwei Blinde nach, die
schrieen und sprachen: [k] Ach du Sohn Da-
vids, erbarme dich unser! [k] K. 15,22. u. 20,30.

28. Und da er heim kam, traten die Blin-
den zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen:
Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann?
Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.
29. Da rührte er ihre Augen an, und
sprach: Euch geschehe [l] nach eurem Glau-
ben. [l] K.8,13.
30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und
Jesus [m] bedrohete sie und sprach: Sehet zu,
daß es niemand erfahre! [m] Mark. 1,43. u. 7,36.
31. Aber sie gingen aus, und machten ihn
ruchtbar in demselben ganzen Lande.
32. Da nun diese waren hinaus gekom-
men, siehe, da [n] brachten sie zu ihm einen
Menschen, der war stumm und besessen.
[n] K.12,22. Luk. 11,14.
33. Und da der Teufel war ausgetrieben,
redete der Stumme. Und das Volk ver-
wunderte sich, und sprach: Solches ist noch
nie in Israel ersehen worden.
34. Aber die Pharisäer sprachen: [o] Er
treibt die Teufel aus durch der Teufel
Obersten. [o] K.12,24. Luk. 11,15.
35. Und Jesus ging [p] umher in alle Städte
und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und
predigte das Evangelium von dem Reich,
und heilte allerlei Seuche und allerlei
Krankheit im Volk. [p] K.4,23.
36. Und da [q] er das Volk sahe, jammerte
ihn derselben; denn sie waren verschmach-
tet und zerstreut wie die Schafe, die keinen
Hirten haben. [q] Mark.6,34.
37. Da [r] sprach er zu seinen Jüngern:
Die Ernte ist groß, aber wenig sind der
Arbeiter. [r] Luk.10,2.
38. Darum bittet den Herrn der Ernte,
daß er [s] Arbeiter in seine Ernte sende.
[s] Mark. 3,13.14.

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwölf Apostel aus und erteilt ihnen ihre Vollmacht und Anweisung.

Und [a] er rief seine zwölf Jünger zu sich,
und gab ihnen Macht über die unsaubern
Geister, daß sie dieselben austrieben, und
heileten allerlei Seuche und allerlei Krank-
heit. [a] Mark.6,7. Luk.9,1.
2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind
diese: Der erste [b] Simon, genannt Petrus,
und Andreas, sein Bruder; Jakobus, Zebe-
däus' Sohn, und Johannes, sein Bruder;
[b] Mark.3,16. Ap.Gesch. 1,13.
3. Philippus und Bartholomäus; Tho-
mas und Matthäus, der Zöllner; Jako-
bus, Alphäus' Sohn; Lebbäus, mit dem
Zunamen Thaddäus;
4. Simon von Kana, und Judas Ischa-
rioth, welcher ihn verriet.
5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen
und sprach: Gehet nicht auf der Heiden
Straße, und ziehet nicht in der Samariter
Städte,
6. Sondern gehet hin zu den verlornen
Schafen, [c] aus dem Hause Israel.
[c] K.15,24. Ap.Gesch.13,46.
7. Gehet aber, und predigt und sprecht: [d]
Das Himmelreich ist nahe herbeigekom-
men. [d] K.3,2. u. 4,17. Luk.10,9.
8. Machet die Kranken gesund, reiniget die
Aussätzigen, wecket die Toten auf, treibet
die Teufel aus. Umsonst habt ihr es em-
pfangen, umsonst gebt es auch.
9. Ihr [e] sollt nicht Gold, noch Silber,
noch Erz in euren Gürteln haben;
[e] Mark. 6,8. Luk. 9,3.
10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch
nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch kei-
nen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner
Speise wert.
11. Wo [f] ihr aber in eine Stadt oder
Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand
darinnen sei, der es wert ist; und bei dem-
selben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
[f] Mark.6,10. Luk.10,8.10.
12. Wo [g] ihr aber in ein Haus gehet, so
grüßet dasselbe; [g] K.10,5.6.
13. Und so es dasselbe Haus wert ist,
wird euer Friede auf sie kommen. Ist es
aber nicht wert, so wird sich euer Friede
wieder zu euch wenden.
14. Und [h] wo euch jemand nicht anneh-
men wird, noch eure Rede hören, so gehet
heraus von demselben Hause oder Stadt,
und [i] schüttelt den Staub von euren Füßen.
[h] Mark.6,11. Luk. 9,5. [i] Ap.Gesch. 13,51. u. 18,6.
15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande
der Sodomer und Gomorrer wird es er-
träglicher ergehen am jüngsten Gericht denn
solcher Stadt.
16. Siehe, [k] ich sende euch wie Schafe
mitten unter die Wölfe; darum [l] seid klug
wie die Schlangen und ohne Falsch wie die
Tauben. [k] Luk. 10,3. [l] Röm. 16,19.
17. Hütet euch aber vor den Menschen;
denn sie [m] werden euch überantworten vor
ihre Rathäuser, und werden euch geißeln in
ihren Schulen. [m] K.24,9. Luk.21,12.
18. Und [n] man wird euch vor Fürsten und
Könige führen um meinetwillen, zum Zeug-
nis über sie und über die Heiden. [n] Mark.13,9.
19. Wenn sie [o] euch nun überantworten
werden, so sorget nicht, wie oder was ihr
reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde
gegeben werden, was ihr reden sollt.
[o] Mark. 13,11. Luk. 12,11. u. 21,14.
20. Denn ihr seid es nicht, die da reden,

sondern eures Vaters Geist ist es, der durch
euch redet.
21. Es wird aber ein Bruder den andern
zum Tode überantworten, und der Vater
den Sohn, und die Kinder werden sich
empören wider ihre Eltern, und ihnen zum
Tode helfen.
22. Und müsset gehasset [p] werden von je-
dermann um meines Namens willen. Wer
aber bis an das Ende beharret, der wird
selig. [p] Luk. 21,17.
23. Wenn sie euch aber in einer Stadt
verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahr-
lich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte
Israels nicht ausrichten, bis des Menschen
Sohn kommt.
24. Der [q] Jünger ist nicht über seinen
Meister, noch der Knecht über den Herrn.
[q] Joh. 13,16 u. 15,20.
25. Es ist dem Jünger genug, daß er sei
wie sein Meister, und der Knecht wie sein
Herr. [r] Haben sie den Hausvater Beelze-
bub geheißen, wie viel mehr werden sie seine
Hausgenossen also heißen! [r] K. 12,24.
26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen.
[s] Es ist nichts verborgen, das nicht offen-
bar werde, und ist nichts heimlich, das man
nicht wissen werde. [s] Mark. 4,22. Luk. 8,17.
27. Was [t] ich euch sage in der Finsternis,
das redet im Licht; und was ihr höret in das
Ohr, das predigt auf den Dächern. [t] Luk. 12,3.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die
den Leib töten, und die Seele nicht mögen tö-
ten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der
Leib und Seele verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zwei Sperlinge um
einen Pfennig? Doch fällt derselben keiner
auf die Erde ohne euren Vater.
30. Nun aber sind auch eure Haare auf
dem Haupte alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid
besser denn viele Sperlinge.
32. Darum wer mich bekennet vor den
Menschen, den will ich bekennen vor mei-
nem himmlischen Vater.
33. Wer [u] mich aber verleugnet vor den
Menschen, den will ich auch verleugnen vor
meinem himmlischen Vater. [u] Luk. 9,26.
34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekom-
men sei, Frieden zu senden auf die Erde.
Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden,
sondern das Schwert.
35. Denn [v] ich bin gekommen, den Men-
schen zu erregen wider seinen Vater und die
Tochter wider ihre Mutter und die Schnur
wider ihre Schwieger. [v] Mich. 7,6. Luk. 14,26.
36. Und des Menschen Feinde werden
seine eigenen Hausgenossen sein.
37. Wer [w] Vater oder [illegible] liebt
denn mich, der ist [illegible] wert; und
wer Sohn oder [illegible] liebt denn
mich, der ist mei[illegible]nicht wert.
[w] 5 Mos. 33,9 Luk. 14,26.
38. Und wer [x] nicht sein Kreuz auf sich
nimmt, und folget mir nach, der ist meiner
nicht wert. [x] K. 16,24.
39. Wer [y] sein Leben findet, der wird es
verlieren; und wer sein Leben verlieret um
meinetwillen, der wird es finden. [y] Luk. 17,33.
40. Wer euch [z] aufnimmt, der nimmt mich
auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den
auf, der mich gesandt hat. [z] K. 18,5. Luk. 10,16.
41. [a] Wer einen Propheten aufnimmt in
eines Propheten Namen, der wird eines
Propheten Lohn empfangen. Wer einen
Gerechten aufnimmt in eines Gerechten
Namen, der wird eines Gerechten Lohn
empfangen. [a] 1 Kön. 17,10. u. 18,4.
42. Und wer [b] dieser Geringsten einen
nur mit einem Becher kalten Wassers tränkt
in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage
euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.
[b] K. 25,40 Mark. 9,41. [illegible]. 13,20.

Das 11. Kapitel.

Anfrage des Täufers und Jesu Zeugnis von dem-
selben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lob-
preisung des Vaters. Einladung der Mühseligen.

Und es begab sich, da Jesus solches Gebot
zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte,
ging er von dannen fürbaß, zu lehren und
zu predigen in ihren Städten.
2. Da aber [a] Johannes im Gefängnis
die Werke Christi hörte, sandte er seiner
Jünger zwei, [a] Luk. 7,18.19.
3. Und ließ ihm sagen: Bist [b] du, der da
kommen soll, oder sollen wir eines andern
warten? [b] 5 Mos. 18,15.
4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Gehet hin, und saget Johannes wieder,
was ihr sehet und höret:
5. Die [c] Blinden sehen, und die Lahmen
gehen, die Aussätzigen werden rein, und die
Tauben hören, die Toten stehen auf, und [d]
den Armen wird das Evangelium gepre-
diget; [c] K. 15,30. Jes. 35,5. Luk. 7,22. [d] Jes. 61,1.
6. Und selig ist, der sich nicht [e] an mir
ärgert. [e] K. 13,57.
7. Da die [f] hingingen, fing Jesus an, zu
reden zu dem Volk von Johannes: Was seid
ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen?
Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind
hin und her wehet? [f] Luk. 7,24.
8. Oder was seid ihr hinausgegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen [illegible]
weichen Kleidern sehen? Siehe, die da[illegible]

welche [illegible] tragen, sind in der Könige
Häusern.
9. Oder [illegible] hinausgegangen zu
sehen? Wolltet ihr einen [g] Propheten se-
hen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist
denn ein Prophet. [g] Luk. 1,76. u. 7,28.
10. Denn dieser ist's, von dem [h] geschrie-
ben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel
vor dir her, der deinen Weg vor dir berei-
ten soll. [h] Mal. 3,1. Mark. 1,2.
11. Wahrlich, ich sage euch: [i] Unter allen,
die von Weibern geboren sind, ist nicht auf-
gekommen, der größer sei denn Johannes
der Täufer; der aber der Kleinste ist im
Himmelreich, ist größer denn er. [i] Luk. 7,28.
12. Aber [k] von den Tagen Johannes des
Täufers bis hierher leidet das Himmelreich
Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen
es zu sich. [k] Luk. 16,16.
13. Denn alle Propheten und das Gesetz
haben geweissaget bis auf Johannes.
14. Und (so ihr es wollt annehmen) [l] er
ist Elias, der da soll zukünftig sein.
[l] K. 17,12. Mal. 4,5
15. [m] Wer Ohren hat, zu hören, der höre.
[m] Mark 7,16.
16. Wem soll ich aber dies Geschlecht
vergleichen? [n] Es ist den Kindlein gleich,
die an dem Markt sitzen, und rufen gegen
ihre Gesellen [n] Luk. 7,31.
17. Und sprechen: Wir haben euch gepfif-
fen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben
euch geklagt, und ihr wolltet nicht weinen.
18. Johannes ist gekommen, [o] aß nicht,
und trank nicht, so sagen sie: Er hat den
Teufel. [o] K. 3,4. Luk. 7,33.
19. Des Menschen Sohn ist gekommen,
[p] isset und trinket, so sagen sie: Siehe, wie
ist der Mensch ein Fresser und ein Wein-
säufer, der Zöllner und der Sünder Ge-
selle! Und die Weisheit muß sich rechtfer-
tigen lassen von ihren Kindern. [p] K. 9,10.
20. Da fing er an, die Städte zu schelten,
in welchen am meisten seiner Thaten ge-
schehen waren, und hatten sich doch nicht
gebessert:
21. Wehe [q] dir, Chorazin! Wehe dir, Beth-
saida! Wären solche Thaten zu Tyrus und
Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind,
sie hätten vor Zeiten im Sack und in der
Asche Buße gethan. [q] Luk. 10,13.
22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus
und Sidon erträglicher ergehen am jüng-
sten Gerichte denn euch.
23. Und du, Kapernaum, die du [r] bist er-
hoben bis an den Himmel, du wirst bis in
die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn
so zu Sodom die Thaten geschehen wären,
die bei dir geschehen sind, sie stände noch
heutiges Tages. [r] Jes. 14,13
24. Doch ich sage euch: Es wird der So-
domer Lande erträglicher ergehen am jüng-
sten Gerichte denn dir.
25. Zu derselben Zeit antwortete Jesus
und [s] sprach: [s] Ich preise dich, Vater und
Herr Himmels und der Erde, daß du sol-
ches [t] den Weisen und Klugen verborgen
hast, und hast es den Unmündigen geoffen-
baret. [s] Luk. 10,21. [t] 1 Kor. 1,27
26. Ja, Vater; denn es ist also wohlge-
fällig gewesen vor dir.
27. Alle Dinge [u] sind mir übergeben von
meinem Vater. Und niemand kennet den
Sohn denn nur der Vater; und niemand
kennet den Vater denn nur der Sohn, und
wem es der Sohn will offenbaren.
[u] K. 28,18. Ps. 8,7. Joh. 3,35. u. 17,2.
1 Kor. 15,27. Eph. 1,22. Phil. 2,9. Ebr. 2,8.
28. Kommt [v] her zu mir alle, die ihr
mühselig und beladen seid, ich will euch
erquicken. [v] Jes 55,1. Jer. 31,25
29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet
von mir; denn ich bin sanftmütig und von
Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe [w] fin-
den für eure Seelen. [w] Jer. 6,16
30. Denn mein Joch ist sanft, und [x]
meine Last ist leicht. [x] 1 Joh. 5,3

Das 12. Kapitel.

Christus verteidigt das Ährenausraufen und Hei-
len am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft
die Geisteslästerung der Pharisäer, weist die
Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer
Verwandter sei.

Zu der Zeit [a] ging Jesus durch die Saat
am Sabbath; und seine Jünger waren
hungrig, fingen an, Ähren auszuraufen,
und aßen. [a] Mark. 2,23. Luk. 6,1
2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen
sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das
sich nicht ziemt, am [b] Sabbath zu thun.
[b] 2 Mos. 20,10
3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht
gelesen, [c] was David that, da ihn, und die mit
ihm waren, hungerte? [c] 1 Sam. 21,6. Luk. 6,3
4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß
die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemte
zu essen, noch denen, die mit ihm waren,
sondern [d] allein den Priestern?
[d] 2 Mos. 29,33. Mark. 2,26
5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz,
wie die Priester am Sabbath im Tempel den
Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?
6. Ich sage aber euch, daß hier der ist,
der auch größer ist denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei:
[e] Ich habe Wohlgefallen an der Barmher-

zigkeit, und nicht am Opfer, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

ᵉK.9,13. 1 Sam. 15,22.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da ᶠ gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten. ᶠPs. 2,2. Mark. 3,6. Luk. 6,11

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen; und ihm folgte viel Volks nach, und er heilte sie alle,

16. Und ᵍ bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten; ᵍK. 9,30

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den ʰ Propheten Jesaias, der da spricht: ʰJes. 42,1

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, ⁱ an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ᵏ ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen.

ⁱK. 3,17 ᵏJes 11,2.

19. Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das ˡ glimmende Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege; ˡJes. 61,1. Hes. 34,16

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

22. Da ward ᵐ ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides redete und sahe. ᵐK. 9,32.

23. Und ⁿ alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? ⁿK. 9,33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: ᵒ Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. ᵒK. 9,34. Mark. 3,22. Luk. 11,15.

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein ᵖ jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit sich selbst uneins wird, mag's nicht bestehen. ᵖLuk. 11,17.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit sich selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28. So ich aber ᑫ die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. ᑫ1 Joh. 3,8.

29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrat ʳ rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? ʳJes. 49,24.

30. ˢ Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. ˢLuk. 11,23

31. Darum sage ich euch: ᵗ Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen ᵘ nicht vergeben.

ᵗMark. 3,28. Luk. 12,10 ᵘEbr. 6,4.6. u. 10,26.

32. Und ᵛ wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. ᵛLuk. 12,10

33. Setzet ʷ entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. ʷK. 7,17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz ˣ voll ist, des gehet der Mund über. ˣLuk. 6,45.

35. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen ʸ unnützen Wort, das sie geredet haben. ʸEph. 4,29.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und ᶻ aus deinen Worten wirst du verdammt werden. ᶻHiob 15,6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, ᵃ wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen. ᵃK. 16,1. Mark. 8,11.

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: ᵇ Die böse und ehebrecherische Art

sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein
Zeichen gegeben werden denn das Zeichen
des Propheten Jonas. [b]K. 16,4. Luk. 11,29.30.
40. Denn gleich wie [c] Jonas war drei
Tage und drei Nächte in des Walfisches
Bauch, also wird des Menschen Sohn drei
Tage und drei Nächte mitten in der Erde
sein. [c]Jon. 2,1.2.
41. Die Leute von Ninive werden auftreten
am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht,
und werden es verdammen; denn [d] sie thaten
Buße nach der Predigt Jonas'. Und siehe,
hier ist mehr denn Jonas. [d]Jon. 3,5.
42. Die Königin von Mittag wird auf-
treten am jüngsten Gerichte mit diesem Ge-
schlecht, und wird es verdammen; denn [e]
sie kam vom Ende der Erde, Salomos
Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr
denn Salomo. [e]1 Kön. 10,1.
43. Wenn [f] der unsaubere Geist von dem
Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt
er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet
sie nicht. [f]Luk. 11,24.
44. Da spricht er denn: Ich will wieder
umkehren in mein Haus, daraus ich gegan-
gen bin. Und wenn er kommt, so findet
er es müßig, gekehrt und geschmückt.
45. So gehet er hin, und nimmt zu sich
sieben andere Geister, die ärger sind denn er
selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen
sie allda; [g] und wird mit demselben Men-
schen hernach ärger, denn es vorhin war.
Also wird es auch diesem argen Geschlecht
gehen. [g]2 Petr. 2,20.
46. Da er noch also zu dem Volk redete,
siehe, [h] da standen seine Mutter und seine
Brüder draußen, die wollten mit ihm re-
den. [h]Mark. 3,31. Luk. 8,19.
47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine
Mutter und deine Brüder stehen draußen,
und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber und sprach zu
dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine
Mutter? und wer sind meine Brüder?
49. Und reckte die Hand aus über seine
Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine
Mutter und meine Brüder.
50. Denn [i] wer den Willen thut meines
Vaters im Himmel, derselbe ist mein Bru-
der, Schwester und Mutter.
[i]K. 7,21. Joh. 6,40.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reiche Gottes. Jesus in seinem Vaterlande verachtet.

An demselben [a] Tage ging Jesus aus dem
Hause, und setzte sich an das Meer. [a]Mark. 4,1.
2. Und es versammelte sich viel Volks zu
ihm, also daß er in das Schiff trat, und
saß, und alles Volk stand am Ufer.
3. Und er [b] redete zu ihnen mancherlei
durch Gleichnisse und sprach: Siehe, es ging
ein Säemann aus, zu säen. [b]Luk. 8,4
4. Und indem er säete, fiel etliches an den
Weg; da kamen die Vögel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinige, da es
nicht viele Erde hatte; und ging bald auf,
darum daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte
es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward
es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen; und die
Dornen wuchsen auf, und erstickten es.
8. Etliches fiel auf ein gutes Land, und
trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches
sechzigfältig, etliches dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
10. Und [c] die Jünger traten zu ihm, und
sprachen: Warum redest du zu ihnen durch
Gleichnisse? [c]Luk. 8,9
11. Er antwortete und sprach: Euch ist's
gegeben, daß ihr das Geheimnis des Him-
melreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht
gegeben.
12. Denn [d] wer da hat, dem wird gegeben,
daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat,
von dem wird auch genommen, das er hat
[d]K. 25,29
13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleich-
nisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie
nicht, und mit hörenden Ohren hören sie
nicht; denn sie verstehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weissagung
Jesaias' erfüllet, [e] die da sagt: Mit den
Ohren werdet ihr hören, und werdet es
nicht verstehen; und mit sehenden Augen
werdet ihr sehen, und werdet es nicht ver-
nehmen. [e]Jes. 6,9.10 Luk. 8,10
15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt,
und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen
schlummern, auf daß sie nicht dermaleins
mit den Augen sehen, und mit den Ohren
hören, und mit dem Herzen verstehen, und
sich bekehren, daß ich ihnen hälfe.
16. Aber [f] selig sind eure Augen, daß sie sehen,
und eure Ohren, daß sie hören. [f]Luk. 10,23
17. Wahrlich, ich sage euch: [g] Viele Pro-
pheten und Gerechte haben begehrt, zu se-
hen, das ihr sehet, und haben es nicht ge-
sehen, und zu hören, das ihr höret, und
haben es nicht gehöret. [g]Luk. 10,24
18. So [h] höret nun ihr dieses Gleichnis
von dem Säemann. [h]Mark. 4,14
19. Wenn jemand das Wort von dem
Reich höret, und nicht verstehet, so kommt
der Arge, und reißt es hin, was da gesäet

ist in sein Herz; und der ist es, der an dem Wege gesäet ist.

20. Der aber auf das Steinige gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und [i] dasselbe bald aufnimmt mit Freuden; [i] Jes. 58,2.

21. Aber er hat nicht [k] Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so ärgert er sich bald. [k] Eph. 3,17.

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und bringt nicht Frucht.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringt; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem [l] Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? [l] K. 10,25.

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.

31. Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor, und sprach: [m] Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker; [m] Mark. 4,31. Luk. 13,19

32. Welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich [n] ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward. [n] Luk. 13,21.

34. Solches [o] alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen; [o] Mark. 4,33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: [p] Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. [p] Ps. 78,2.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der [q] gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. [q] 1 Kor. 3,9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleich wie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennt, so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und [r] sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse, und die da Unrecht thun, [r] K. 25,32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da [s] wird sein Heulen und Zähneklappen. [s] K. 8,12. u. 22,13.

43. Dann [t] werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, zu hören, der höre! [t] Dan. 12,3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselben, und [u] verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. [u] K. 16,24. Phil. 3,7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er eine köstliche [v] Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe. [v] Spr. 8,10.11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fängt.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen, und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden ausgehen, und die [w] Bösen von den Gerechten scheiden, [w] K. 25,32.

50. Und werden sie in den Feuerofen

werfen; da wird Heulen und Zähneklap-
pen sein.
51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das
alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.
52. Da sprach er: Darum ein jeglicher
Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt,
ist gleich einem Hausvater, der aus seinem
Schatz Neues und Altes hervorträgt.
53. Und es begab sich, [x] da Jesus diese
Gleichnisse vollendet hatte, ging er von
dannen, [x] Luk. 4,16.
54. Und kam in seine Vaterstadt, und lehrte
sie in ihrer Schule, also auch, daß sie sich
entsetzten, und sprachen: Woher kommt
diesem solche Weisheit und Thaten?
55. Ist [y] er nicht eines Zimmermanns
Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria?
und seine Brüder Jakob und Joses und
Simon und Judas? [y] Luk. 4,22.
56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle
bei uns? Woher kommt ihm denn das alles?
57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber
sprach zu ihnen: [z] Ein Prophet gilt nirgend
weniger denn in seinem Vaterlande und
in seinem Hause. [z] Joh. 4,44.
58. Und er that daselbst nicht viele Zei-
chen um ihres Unglaubens willen

Das 14. Kapitel.

Enthauptung des Täufers Johannes. Jesus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

Zu [a] der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor
den Vierfürsten Herodes. [a] Mark. 6,14. Luk. 9,7.
2. Und er sprach zu seinen Knechten: Die-
ser ist Johannes der Täufer; er ist von den
Toten auferstanden, darum thut er solche
Thaten.
3. Denn [b] Herodes hatte Johannes ge-
griffen, gebunden und in das Gefängnis ge-
legt von wegen der Herodias, seines Bru-
ders Philippus Weib. [b] Mark. 6,17. Luk. 3,19.20.
4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt:
Es ist [c] nicht recht, daß du sie habest.
[c] 3 Mos. 18,16
5. Und er hätte ihn gerne getötet, fürchtete
sich aber vor dem Volk; denn sie hielten
ihn für einen Propheten.
6. Da aber Herodes seinen Jahrstag be-
ging, da tanzte die Tochter der Herodias
vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.
7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide,
er wollte ihr geben, was sie fordern würde.
8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter
zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her
auf einer Schüssel das Haupt Johannes'
des Täufers.
9. Und der König ward traurig; doch um
des Eides willen und derer, die mit ihm
zu Tische saßen, befahl er es ihr zu geben.
10. Und schickte hin, und enthauptete Jo-
[illegible]
11. Und sein Haupt ward hergetragen in
einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben;
und sie brachte es ihrer Mutter.
12. Da [d] kamen seine Jünger, und nahmen
seinen Leib, und begruben ihn; und kamen,
und verkündigten das Jesu. [d] Mark. 6,29.
13. Da das Jesus hörte, wich er von dan-
nen auf einem Schiff in eine [e] Wüste allein.
Und da das Volk das hörte, folgte es ihm
nach zu Fuß aus den Städten. [e] Mark. 6,31.32
14. Und Jesus [f] ging hervor, und sahe das
große Volk; und es jammerte ihn dersel-
ben, und heilte ihre Kranken. [f] Joh. 6,5.
15. Am Abend aber traten seine Jünger
zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste,
und die Nacht fällt daher; laß das Volk
von dir, daß sie hin in die Märkte gehen,
[g] und ihnen Speise kaufen. [g] Joh. 6,5
16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist
nicht not, daß sie hingehen; [h] gebt ihr ih-
nen zu essen. [h] Luk. 9,13
17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts
denn fünf Brote und zwei Fische.
18. Und er sprach: Bringet mir sie her.
19. Und er hieß das Volk sich lagern auf
das Gras, und nahm die fünf Brote und die
zwei Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte,
und brach es, und gab die Brote den Jün-
gern, und die Jünger gaben sie dem Volk.
20. Und sie [i] aßen alle, und wurden satt;
und hoben auf, was übrig blieb von Brocken,
zwölf Körbe voll. [i] Mark. 6,42.43.
21. Die aber gegessen hatten, derer waren
bei fünf tausend Mann, ohne Weiber und
Kinder.
22. Und alsbald [k] trieb Jesus seine Jün-
ger, daß sie in das Schiff traten, und vor
ihm herüber fuhren, bis er das Volk von
sich ließe. [k] Mark. 6,45. Joh. 6,17
23. Und da er das Volk von sich gelassen
hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er
betete. Und am Abend war er allein daselbst.
24. Und das Schiff war schon mitten auf
dem Meer, und litt Not von den Wellen;
denn der Wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten Nachtwache kam
Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer.
26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem
Meer gehen, erschraken sie, und sprachen:
Es ist [l] ein Gespenst! und schrieen vor
Furcht. [l] Luk. 24,37.
27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen
und sprach: Seid getrost, ich bin es; fürch-
tet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete ihm und
sprach: Herr, bist du es, so heiß mich zu
dir kommen auf dem Wasser.
29. Und er sprach: Komm her! Und
Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf
dem Wasser, daß er zu Jesu käme.
30. Er sahe aber einen starken Wind; da
erschrak er, und hob an zu sinken, schrie
und sprach: Herr, hilf mir!
31. Jesus aber reckte bald die Hand aus,
und ergriff ihn, und sprach zu ihm: [m] O
du Kleingläubiger, warum zweifeltest du?
[m] K. 6,30. u. 8,26. Jak. 1,6.
32. Und sie traten in das Schiff, und der
Wind legte sich.
33. Die aber im Schiff waren, kamen,
und fielen vor ihm nieder, und sprachen:
Du bist wahrlich Gottes Sohn.
34. Und sie schifften hinüber, und kamen
in das Land Genezareth.
35. Und da die Leute an demselben Ort
seiner gewahr wurden, schickten sie aus in
das ganze Land umher, und brachten allerlei
Ungesunde zu ihm,
36. Und baten ihn, daß sie nur [n] seines Klei-
des Saum anrühreten. Und alle, die da an-
rühreten, wurden gesund. [n] K. 9,21. Luk. 6,19.

Das 15. Kapitel.

Menschensatzungen verworfen. Das kananäische Weib erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und
Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:
2. Warum übertreten deine Jünger der
Ältesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände
nicht, wenn sie Brot essen.
3. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot
um eurer Aufsätze willen?
4. Gott [a] hat geboten: Du sollst Vater
und Mutter ehren; wer aber Vater und
Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.
[a] 2 Mos. 20,12. u. 21,17.
5. Aber ihr lehret: [b] Wer zum Vater oder
zur Mutter spricht: Es ist Gott gegeben,
das dir sollte von mir zunutz kommen, der
thut wohl. [b] Spr 28,24.
6. Damit geschieht es, daß niemand hin-
fort seinen Vater oder seine Mutter ehret,
und habt also Gottes Gebot aufgehoben um
eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wohl [c] Jesaias
von euch geweissaget und gesprochen:
[c] Jes. 29,13. Mark. 7,6.
8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem
Munde, und ehret mich mit seinen Lippen;
aber ihr Herz ist ferne von mir;
9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil
sie lehren solche Lehren, die nichts denn
Menschengebote sind.
10. Und [d] er rief das Volk zu sich, und
sprach zu ihm: Höret zu, und vernehmet
es! [d] Mark. 7,14.
11. Was zum Munde eingehet, das ver-
unreiniget den Menschen nicht; sondern
was zum Munde ausgehet, das verunrei-
niget den Menschen.
12. Da traten seine Jünger zu ihm, und
sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pha-
risäer ärgerten, da sie das Wort hörten?
13. Aber er antwortete und sprach: Alle
Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht
pflanzte, die werden ausgereutet.
14. Lasset sie fahren! sie sind [e] blinde
Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den
andern leitet, so fallen sie beide in die
Grube. [e] Luk. 6,39. Röm. 2,19.
15. Da antwortete Petrus und sprach zu
ihm: Deute uns dieses Gleichnis.
16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr
denn auch noch unverständig?
17. Merkt ihr noch nicht, daß alles, was
zum Munde eingehet, das gehet in den
Bauch, und wird durch den natürlichen
Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde herausgehet,
das kommt aus dem Herzen, und das ver-
unreiniget den Menschen.
19. Denn [f] aus dem Herzen kommen arge
Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Die-
berei, falsch Zeugnis, Lästerung.
[f] 1 Mos. 6,5. u. 8,21.
20. Das sind die Stücke, die den Men-
schen verunreinigen. Aber mit ungewasche-
nen Händen essen, verunreiniget den Men-
schen nicht.
21. Und Jesus ging [g] aus von dannen,
und entwich in die Gegend Tyrus' und
Sidons. [g] Mark. 7,24.
22. Und siehe, ein kananäisches Weib ging
aus derselben Grenze, und schrie ihm nach
und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, [h]
erbarme dich meiner! Meine Tochter wird
vom Teufel übel geplagt. [h] K. 20,30.
23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da
traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und
sprachen: [i] Laß sie doch von dir, denn sie
schreiet uns nach. [i] Ps. 34,6.
24. Er antwortete aber und sprach: Ich
bin nicht gesandt denn nur zu den [k] verlor-
nen Schafen von dem Hause Israel. [k] K. 10,6.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nie-
der, und sprach: Herr, hilf mir!
26. Aber er antwortete und sprach: Es ist
[l] nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot
nehme, und werfe es vor die Hunde. [l] Mark. 7,27.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen
die Hündlein von den Brosamlein, die von
ihrer Herrn Tisch fallen.
28. Da antwortete Jesus und sprach zu
ihr: O Weib, [m] dein Glaube ist groß! dir
geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward
gesund zu derselben Stunde. [m] K. 8,10.13.
29. Und [n] Jesus ging von dannen fürbaß,
und kam an das galiläische Meer, und ging
auf einen Berg, und setzte sich allda.
[n] Mark. 7,31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks, die
hatten mit sich [o] Lahme, Blinde, Stumme,
Krüppel und viele andere, und warfen sie
Jesu vor die Füße, und er heilte sie,
[o] K. 11,5. Jes. 35,5. Luk 7,22
31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie
sahen, daß die Stummen redeten, die Krüp-
pel gesund waren, die Lahmen gingen, die
Blinden sahen; und priesen den Gott Israels.
32. Und Jesus [p] rief seine Jünger zu sich,
und sprach: Es jammert mich des Volks;
denn sie nun wohl drei Tage bei mir behar-
ren, und haben nichts zu essen; und ich will
sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie
nicht verschmachten auf dem Wege. [p] Mark. 8,1.
33. Da sprachen zu ihm seine Jünger:
Woher mögen wir so viel Brots nehmen in
der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?
34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele
Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben
und ein wenig Fischlein.
35. Und er hieß das Volk sich lagern auf
die Erde,
36. Und nahm die sieben Brote und die
Fische, [q] dankte, brach sie, und gab sie sei-
nen Jüngern; und die Jünger gaben sie
dem Volk. [q] Mark. 8,6.
37. Und sie aßen alle, und wurden satt;
und hoben auf, was überblieb von Brocken,
sieben Körbe voll.
38. Und die da gegessen hatten, derer wa-
ren vier tausend Mann, ausgenommen
Weiber und Kinder.
39. Und da er das Volk hatte von sich
gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in
die Grenze Magdalas.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Petrus' Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensverkündigung. Nachfolge Christi.

Da [a] traten die Pharisäer und Sadducäer
zu ihm; sie versuchten ihn, und forderten,
daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen
ließe. [a] Mark. 8,11.
2. Aber er antwortete und sprach: [b] Des
Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag
werden, denn der Himmel ist rot; [b] Luk. 12,54.
3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird
heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist
rot und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels
Gestalt könnet ihr beurteilen; könnet ihr
denn nicht auch die [c] Zeichen dieser Zeit
beurteilen? [c] K. 11,4.
4. Diese böse [d] und ehebrecherische Art
sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen
gegeben werden denn das Zeichen des Pro-
pheten [e] Jonas. Und er ließ sie, und ging
davon. [d] K. 12,39.40. Luk. 11,29.30. [e] Jon. 2,1.
5. Und da seine Jünger waren hinüber
gefahren, hatten sie vergessen, Brot mit sich
zu nehmen.
6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu,
und [f] hütet euch vor dem [g] Sauerteige der
Pharisäer und Sadducäer.
[f] Mark 8,15. Luk. 12,1. [g] Gal. 5,9. 1 Kor. 5,6.
7. Da dachten sie bei sich selbst und spra-
chen: Das wird es sein, daß wir nicht ha-
ben Brot mit uns genommen.
8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu
ihnen: [h] Ihr Kleingläubigen, was beküm-
mert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot
mit euch genommen? [h] K. 6,30.
9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket
ihr nicht an die [i] fünf Brote unter die fünf
tausend, und wie viele Körbe ihr da auf-
hobet? [i] K. 14,17. Joh. 6,9.
10. Auch nicht an die [k] sieben Brote unter
die vier tausend, und wie viele Körbe ihr
da aufhobet? [k] K. 15,34.37.
11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich
euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage:
Hütet euch vor dem Sauerteige der Phari-
säer und Sadducäer?
12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt
hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem
Sauerteige des Brots, sondern vor [l] der
Lehre der Pharisäer und Sadducäer. [l] Gal. 5,9.
13. Da [m] kam Jesus in die Gegend der
Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine
Jünger und sprach: Wer sagen die Leute,
daß des Menschen Sohn sei? [m] Mark. 8,27
14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seist
Johannes der Täufer; die andern, du seist
Elias; etliche, du seist Jeremias oder der
Propheten einer.
15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn
ihr, daß ich sei?
16. Da antwortete Simon Petrus und
sprach: [n] Du bist Christus, des lebendigen
Gottes Sohn. [n] Mark. 8,29. Joh. 1,49. u. 6,69.
17. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Selig bist du, Simon, Jonas' Sohn;
denn [o] Fleisch und Blut hat dir das nicht
geoffenbart, sondern mein Vater im Him-
mel. [o] 1 Kor. 2,10. Gal. 1,16.

18. Und ich sage dir auch: [p] Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. [p] Joh. 1,42.

19. Und ich will dir des [q] Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. [q] K. 18,18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

21. Von [r] der Zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. [r] K. 17,22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone deiner selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petrus: Hebe dich, [s] Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. [s] 2 Sam. 19,22.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. [t] K. 10,38. Mark. 8,34. Luk. 9,23.

25. Denn wer [u] sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden. [u] Luk. 17,33.

26. Was [v] hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? [w] Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? [v] Mark. 8,36. Luk. 9,25. [w] Ps. 49,9.

27. Denn es wird ja geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er [x] einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. [x] Röm. 2,6.

28. Wahrlich, ich sage euch: [y] Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich. [y] Mark. 9,1. Luk. 9,27.

Das 17. Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

Und nach [a] sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg; [a] Mark. 9,2.

2. Und ward [b] verklärt vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. [b] 2 Petr. 1,16.17.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die [c] redeten mit ihm. [c] Luk. 9,31.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut sein; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: [d] Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. [d] K. 3,17.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, [e] rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! [e] Dan. 8,18.

8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht [f] niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist. [f] K. 16,20.

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, [g] Elias müsse zuvor kommen? [g] K. 11,14. Mal. 4,5.

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern [h] haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. [h] K. 14,9.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volk kamen, [i] trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, [i] Mark. 9,17. Luk. 9,38.

15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hierher!

18. Und Jesus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselben Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. Jesus aber antwortete und sprach zu

ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn
[a] ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt
als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu die-
sem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin!
so wird er sich heben; und euch wird nichts
unmöglich sein. [k] K.21,21. Mark.11,23. Luk.17,6.
21. Aber diese Art fährt nicht aus denn
durch Beten und Fasten.
22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Ga-
liläa, sprach Jesus zu ihnen: [l] Es ist zu-
künftig, daß des Menschen Sohn überant-
wortet werde in der Menschen Hände;
[l] K.20,17.18. Mark.9,31. Luk.9,22. u.18,31.
23. Und sie werden ihn töten, und am
dritten Tage wird er auferstehen. Und sie
wurden sehr betrübt.
24. Da sie nun gen Kapernaum kamen,
gingen zu Petrus, die den Zinsgroschen
einnahmen, und sprachen: Pflegt euer
Meister nicht den [m] Zinsgroschen zu geben?
[m] 2Mos.30,13.
25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam,
kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was
dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die
Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von
ihren Kindern, oder von den Fremden?
26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den
Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind
die Kinder frei.
27. Auf daß [n] aber wir sie nicht ärgern,
so gehe hin an das Meer, und wirf die
Angel, und den ersten Fisch, der herauf-
fährt, den nimm; und wenn du seinen
Mund aufthust, wirst du einen Stater fin-
den; denselben nimm, und gieb ihnen für
mich und dich. [n] Luk.23,2.

Das 18. Kapitel.

Vom Kindersinn. Ärgernis. Gewalt der Schlüssel. Versöhnlichkeit und Gleichnis vom großen Schuldner.

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu
Jesu, und sprachen: [a] Wer ist doch der
Größte im Himmelreich? [a] Mark.9,34.
2. Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte
das mitten unter sie,
3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch:
Es sei denn, daß ihr euch umkehret, und
[b] werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht
in das Himmelreich kommen.
[b] K.19,14. Mark.10,15. 1Kor.14,20.
4. Wer nun sich selbst erniedriget wie
dies [c] Kind, der ist der Größte im Him-
melreich. [c] 1Petr.5,6.
5. Und [d] wer ein solches Kind aufnimmt
in meinem Namen, der nimmt mich auf.
[d] K.10,40.
6. Wer aber [e] ärgert dieser Geringsten
einen, die an mich glauben, dem wäre besser,
daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt,
und er ersäuft würde im Meer, da es am
tiefsten ist. [e] Luk.17,1.2. Röm.14,13.
7. Wehe der Welt der Ärgernis halben!
Es muß ja Ärgernis kommen; doch wehe
dem Menschen, durch welchen Ärgernis
kommt!
8. So aber [f] deine Hand oder dein Fuß
dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn
von dir. Es ist dir besser, daß du zum Le-
ben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn
daß du zwei Hände oder zwei Füße habest,
und werdest in das ewige Feuer geworfen.
[f] K.5,30. Mark.9,43.
9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es
aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser,
daß du einäugig zum Leben eingehest, denn
daß du zwei Augen habest, und werdest in
das höllische Feuer geworfen.
10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von
diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch:
Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das
Angesicht meines Vaters im Himmel.
11. Denn [g] des Menschen Sohn ist ge-
kommen, selig zu machen, das verloren ist.
[g] K.9,13. Luk.19,10. 1Tim.1,15.
12. Was dünket euch? Wenn [h] irgend
ein Mensch hundert Schafe hätte, und eins
unter denselben sich [i] verirrte: läßt er nicht
die neun und neunzig auf den Bergen, ge-
het hin, und suchet das verirrte?
[h] Luk.15,4 [i] Jer.50,6. Hes.34,11.12
13. Und so sich's begiebt, daß er es fin-
det, wahrlich, ich sage euch: Er freuet sich
darüber mehr denn über die neun und
neunzig, die nicht verirrt sind.
14. Also auch [k] ist es vor eurem Vater im
Himmel nicht der Wille, daß jemand von
diesen Kleinen verloren werde. [k] 2Petr.3,9
15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so
gehe hin, und [l] strafe ihn zwischen dir und
ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen
Bruder gewonnen. [l] 3Mos.19,17. Luk.17,3.
16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen
oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe
auf zweier oder dreier Zeugen Mund.
17. Höret er die nicht, so sage es der Ge-
meine. Höret er die Gemeine nicht, so halte
ihn als einen Heiden und Zöllner.
18. Wahrlich, ich sage euch: [m] Was ihr
auf Erden binden werdet, soll auch im Him-
mel gebunden sein, und was ihr auf Erden
lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.
[m] K.16,19. Joh.20,23
19. Weiter sage ich euch: Wo zwei unter
euch eins werden auf Erden, warum es
ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen

widerfahren von meinem Vater im Himmel.
20. Denn wo zwei oder drei versammelt
sind in meinem Namen, da bin ich mitten
unter ihnen.
21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach:
Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist
es genug siebenmal?
22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir,
nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.
23. Darum ist das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit seinen Knechten
rechnen wollte.
24. Und als er anfing zu rechnen, kam
ihm einer vor, der war ihm zehn tausend
Pfund schuldig.
25. Da er es nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein
Weib und seine Kinder und alles, was er
hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und betete
ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld
mit mir, ich will dir's alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn desselben
Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld
erließ er ihm auch.
28. Da ging derselbe Knecht hinaus, und
fand einen seiner Mitknechte, der war ihm
hundert Groschen schuldig; und er griff ihn
an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle
mir, was du mir schuldig bist!
29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat
ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich
will dir's alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht, sondern ging
hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß
er bezahlte, was er schuldig war.
31. Da aber seine Mitknechte solches sahen,
wurden sie sehr betrübt, und kamen, und
brachten vor ihren Herrn alles, das sich
begeben hatte.
32. Da forderte ihn sein Herr vor sich,
und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle
diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil
du mich batest;
33. Solltest [n] du denn dich nicht auch
erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich
mich über dich erbarmet habe? [n] Jak. 2,13
34. Und sein Herr ward zornig, und
überantwortete ihn den Peinigern, [o] bis
daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig
war. [o] K. 5,26.
35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von
eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder
seine Fehler.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Vom reichen Jüngling.

Und [a] es begab sich, da Jesus diese Reden
vollendet hatte, erhob er sich aus Galiläa,
und kam in die Grenze des jüdischen Landes jenseit des Jordans; [a] Mark. 10,1.
2. Und folgte ihm viel Volks nach, und
er heilte sie daselbst.
3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es
auch recht, daß sich ein Mann scheide von
seinem Weibe um irgend eine Ursache?
4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht [b] gelesen, daß, der im
Anfang den Menschen gemacht hat, der
machte, daß ein Mann und Weib sein
sollte, [b] 1 Mos. 1,27.
5. Und sprach: [c] Darum wird ein Mensch
Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei
ein Fleisch sein?
[c] 1 Mos. 2,24. Mark. 10,7. 1 Kor. 6,16. Eph. 5,31.
6. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein
Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt
hat, das soll der Mensch [d] nicht scheiden.
[d] 1 Kor. 7,10.
7. Da sprachen sie: Warum hat denn
Moses [e] geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? [e] K. 5,31.
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch
erlaubt, zu scheiden von euren Weibern,
von eures Herzens Härtigkeit wegen; von
Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: Wer [f] sich von
seinem Weibe scheidet (es sei denn um der
Hurerei willen), und freiet eine andere, der
bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene
freiet, der bricht auch die Ehe. [f] K. 5,31.32.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet
die Sache eines Mannes mit seinem Weibe
also, so ist es nicht gut, ehelich werden.
11. Er aber sprach zu ihnen: [g] Das Wort
fasset nicht jedermann, sondern denen es
gegeben ist. [g] 1 Kor. 7,7.17.
12. Denn es sind etliche verschnitten, die
sind aus Mutterleibe also geboren; und
sind etliche verschnitten, die von Menschen
verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des
Himmelreichs willen. Wer es fassen mag
der fasse es!
13. Da [h] wurden Kindlein zu ihm gebracht,
daß er die Hände auf sie legte und betete;
die Jünger aber fuhren sie an. [h] Luk. 18,15.
14. Aber [i] Jesus sprach: Lasset die Kindlein,
und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen;
denn solcher ist das Himmelreich. [i] K. 18,3.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, [k] einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben? [k] Luk. 18,18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. [l] Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. [l] Luk. 10,26.28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben;

19. Ehre [m] Vater und Mutter; und: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. [m] K. 15,4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du [n] einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge mir nach. [n] K. 6,20. Luk. 16,9.

22. Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; [o] denn er hatte viele Güter. [o] Ps 62,11.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, [p] ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. [p] Mark. 10,23.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist [q] leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. [q] Luk. 18,25.

25. Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: [r] Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? [r] Mark. 10,28. Luk. 18,28

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

29. Und wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, die da sind die [s] Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.
[s] K. 20,16. u. 22,14. Mark. 10,31. Luk. 13,30.

Das 20. Kapitel.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Die Kinder Zebedäus'; Rangstreit. Zwei Blinde.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen [a] Weinberg. [a] K. 21,33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den letzten bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir.

15. [b] Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? [b] Röm. 9,21.

16. Also werden [c] die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. [c] K. 19,30.

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und [d] sprach zu ihnen: [d] K. 17,22.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn verdammen zum Tode,

19. Und [e] werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. [e] Luk. 18,32.

20. Da [f] trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäus' mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. [f] Mark. 10,35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken.

22. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den [g] Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wohl. [g] Joh. 18,11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

24. Da das die [h] Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. [h] Mark. 10,41.

25. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherrn haben Gewalt.

26. So soll es nicht sein unter euch; sondern so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er [i] diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. [i] Joh. 13,4. Phil. 2,7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, [k] zwei Blinde saßen am Wege; und da sie hörten, daß Jesus vorüberging, schrieen sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! [k] Mark. 10,46. Luk. 18,35.

31. Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stand stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß [l] unsere Augen aufgethan werden. [l] Pred. 11,7.

34. Und es jammerte Jesum, und er rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden Jesu im Tempel. Gleichnis von den Weingärtnern.

Da [a] sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei, [a] Mark. 11,1. Luk. 19,29. Joh. 12,12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget [b] der Tochter Zion: Siehe, dein [c] König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. [b] Sach. 9,9. [c] Ps. 24,8.

6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre [d] Kleider darauf, und setzten ihn darauf. [d] 2 Kön. 9,13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie [e] und sprach: Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! [e] Ps. 118,25.26. Joh. 12,13.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, [f] der Prophet von Nazareth aus Galiläa. [f] Joh. 1,45.

12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer;

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet [g] geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine [h] Mördergrube daraus gemacht. [g] Jes. 56,7. [h] Jer. 7,11.

14. Und es gingen zu ihm [i] Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie. [i] Jes. 35,5.6.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna, dem Sohne Davids! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: [k] Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? [k] Ps 8,3

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er [l] aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn; [l] Mark. 11,12

19. Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und [m] fand nichts daran denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald. [m] Luk. 13,6.7

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sobald verdorret?

21. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern, so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer! so wird es geschehen.

22. Und [n] alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen. [n] Mark. 11,24.

23. Und als er [o] in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben? [o] Mark 11,27

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannes'? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie [p] hielten alle Johannes für einen Propheten. [p] K. 14,5.

27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe [illegible] arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reute es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zwei hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: [q] Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. [q] Luk. 3,12.13

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr es wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte [r] einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und baute einen Turm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. [r] Mark. 12,1

34. Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern [s] töteten sie, den dritten steinigten sie. [s] Ap. Gesch. 7,52.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da nun die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; [t] kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen! [t] K. 26,34.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen [u] in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem Herrn ist das

geschehen, und es ist wunderbarlich vor
unsern Augen?[m] [m] Ps. 118,22. Jes. 8,14. u. 28,16.
Mark. 12,10. Luk. 20,17. Ap. Gesch. 4,11.
Röm. 9,33. 1 Petr. 2,6.
43. Darum sage ich euch: Das Reich Got-
tes wird von euch genommen und den Heiden
gegeben werden, die seine Früchte bringen.
44. Und wer auf diesen Stein fällt, der
wird zerschellen; auf welchen aber er fällt,
den wird er zermalmen.
45. Und da die Hohenpriester und Pha-
risäer seine Gleichnisse hörten, vernahmen
sie, daß er von ihnen redete.
46. Und sie trachteten darnach, wie sie
ihn griffen; aber sie fürchteten sich [n] vor
dem Volk; denn es hielt ihn für einen Pro-
pheten. [n] Luk. 7,16.

Das 22. Kapitel.

Gleichnisrede von der königlichen Hochzeit. Zins-
groschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot.
Christus Davids Sohn und Herr.

Und Jesus antwortete und redete abermal
durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:
2 Das Himmelreich ist gleich einem Kö-
nige, der seinem Sohne [a] Hochzeit machte;
[a] K. 25,10.
3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie
die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie woll-
ten nicht kommen.
4. Abermal [b] sandte er andere Knechte aus,
und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine
Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und
mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles
bereit; kommt zur Hochzeit! [b] K. 21,36.
5. Aber sie verachteten das, und gingen
hin, einer auf seinen Acker, der andere zu
seiner Hantierung.
6 Etliche aber griffen seine Knechte, höhn-
ten und töteten sie.
7. Da das der König hörte, ward er zor-
nig, und schickte seine Heere aus, und brachte
diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.
8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die
Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste
waren es nicht wert.
9 Darum gehet hin auf die Straßen,
und ladet zur Hochzeit, [c] wen ihr findet.
[c] K. 13,47. u. 21,43.
10. Und die Knechte gingen aus auf die
Straßen, und brachten zusammen, wen sie
fanden, Böse und Gute; und die Tische
wurden alle voll.
11. Da ging der König hinein, die Gäste
zu besehen, und sahe allda einen Menschen,
der hatte kein hochzeitliches Kleid an,
12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist
du herein gekommen, und hast doch kein hoch-
zeitliches Kleid an? Er aber verstummte.
13. Da sprach der König zu seinen Die-
nern: Bindet ihm Hände und Füße, und
werfet [d] ihn in die äußerste Finsternis
aus! [e] da wird sein Heulen und
Klappen; [d] K. 8,12. u. 25,30. [e] K. 24,51.
14. Denn [f] viele sind berufen, aber wenige
sind auserwählt. [f] K. 19,30. u. 20,16. Mark. 10,31.
15. Da [g] gingen die Pharisäer hin, und
hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in sei-
ner Rede; [g] Mark. 12,13. Luk. 20,20.
16. Und sandten zu ihm ihre Jünger
samt Herodes' Dienern, und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig
bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und
du fragst nach niemand; denn du achtest
nicht das Ansehen der Menschen.
17. Darum sage uns, was dünkt dich?
Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins
gebe, oder nicht?
18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit,
sprach er: Ihr Heuchler, [h] was versuchet
ihr mich? [h] Ps. 41,7.
19. Weiset mir die Zinsmünze! Und sie
reichten ihm einen Groschen dar.
20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das
Bild und die Überschrift?
21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
Da sprach er zu ihnen: [i] So gebet dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was
Gottes ist! [i] Mark. 12,17.
22. Da sie das hörten, verwunderten sie
sich, und ließen ihn, und gingen davon.
23. An demselben Tage traten zu ihm die
Sadducäer, [k] die da halten, es sei keine Aufer-
stehung, und fragten ihn, [k] Mark. 12,18. Luk. 20,27.
24. Und sprachen: Meister, [l] Moses hat
gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kin-
der, so soll sein Bruder sein Weib freien,
und seinem Bruder Samen erwecken.
[l] 5 Mos. 25,5. Mark. 12,19. Luk. 20,28.
25. Nun sind bei uns gewesen sieben
Brüder. Der erste freite, und starb; und
dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein
Weib seinem Bruder;
26. Desselben gleichen der andere und der
dritte bis an den siebenten.
27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
28. Nun in der Auferstehung, wes Weib
wird sie sein unter den sieben? Sie haben
sie ja alle gehabt.
29. Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Ihr irret, und [m] wisset die Schrift
nicht, noch die Kraft Gottes. [m] Joh. 20,9.
30. In der Auferstehung werden sie we-
der freien, noch sich freien lassen, sondern
sie sind gleich wie [n] die Engel Gottes im
Himmel. [n] Luk. 20,36.
31. Habt ihr aber nicht gelesen von der

Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von
Gott, da er spricht:
32. [o] Ich bin der Gott Abrahams, und
der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?
Gott aber ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebendigen. [o] 2 Mos. 3,6.
33. Und da solches das Volk hörte, ent-
setzten sie sich über seiner Lehre.
34. Da aber die Pharisäer hörten, daß
er den Sadducäern das Maul gestopft
hatte, versammelten sie sich.
35. Und [p] einer unter ihnen, ein Schrift-
gelehrter, versuchte ihn und sprach:
[p] Mark. 12,28. Luk. 10,25.
36. Meister, welches ist das vornehmste
Gebot im Gesetz?
37. Jesus aber sprach zu ihm: [q] Du sollst
lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem
Herzen, von ganzer Seele und von gan-
zem Gemüte. [q] Mark. 12,30.
38. Dies ist das vornehmste und größte
Gebot.
39. Das andere aber ist dem gleich: [r] Du
sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
[r] Mark. 12,31.
40. In diesen zweien Geboten hanget das
ganze Gesetz und die Propheten.
41. Da nun die Pharisäer bei einander
waren, fragte sie Jesus,
42. Und sprach: Wie dünkt euch um
Christus? Wes Sohn ist er? Sie spra-
chen: Davids.
43. Er sprach zu ihnen: Wie nennt ihn
denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:
44. [s] Der Herr hat gesagt zu meinem
Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis
daß ich lege deine Feinde zum Schemel dei-
ner Füße? [s] Ps 110,1. Mark. 12,36 Luk. 20,42.
Ap. Gesch. 2,34. 1 Kor. 15,25. Ebr. 1,13.
45. So nun David ihn einen Herrn nen-
net, wie ist er denn sein Sohn?
46. Und [t] niemand konnte ihm ein Wort
antworten, und wagte auch niemand von
dem Tage an hinfort, ihn zu fragen. [t] Luk. 14,6

Das 23. Kapitel.

Jesu Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

Da redete Jesus zu dem Volk und zu sei-
nen Jüngern,
2. Und sprach: Auf Moses' Stuhl sitzen
die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3. [a] Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr
halten sollt, das haltet und thut es; aber
nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie
sagen es wohl, und thun es nicht. [a] Mal. 2,7.
4. Sie [b] binden aber schwere und uner-
trägliche Bürden, und legen sie den Menschen
auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht
mit einem Finger regen. [b] Luk. 11,46
5. Alle ihre Werke aber thun sie, [c] daß sie
von den Leuten gesehen werden. Sie machen
ihre [d] Denkzettel breit und die Säume an
ihren Kleidern groß. [c] K. 6,1. [d] 4 Mos. 15,38.
6. Sie sitzen gerne obenan über Tisch und
in den Schulen,
7. Und haben es gerne, daß sie gegrüßet
werden auf dem Markt, und von den Men-
schen Rabbi genannt werden.
8. Aber ihr sollt euch nicht [e] Rabbi nennen
lassen; denn einer ist euer Meister, Chri-
stus; ihr aber seid alle Brüder. [e] 2 Kor. 1,24
9. Und sollt niemand Vater heißen auf
Erden; denn [f] einer ist euer Vater, der im
Himmel ist. [f] Mal. 1,6
10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister
nennen; denn einer ist euer Meister, Christus
11. Der [g] Größte unter euch soll euer
Diener sein. [g] K. 20,26.27
12. Denn [h] wer sich selbst erhöhet, der wird
erniedriget, und wer sich selbst erniedriget,
der wird erhöhet. [h] Spr. 29,23. Hiob 22,29
Hes 17,24. Luk. 14,11. u 18,14. 1 Petr. 5,5
13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmel-
reich zuschließet vor den Menschen! Ihr
kommt nicht hinein, und die [i] hinein wollen,
laßt ihr nicht hineingehen. [i] Luk. 11,52
14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, [k] die ihr der Witwen
Häuser fresset, und wendet lange Gebete
vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdamm-
nis empfangen. [k] Mark. 12,40. Luk. 20,47
15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr Land und
Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengе-
nossen machet; und wenn er es geworden
ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle,
zwiefältig mehr, denn ihr seid!
16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr
saget: Wer da schwöret bei dem Tempel,
das ist nichts; wer aber schwöret bei dem
Golde am Tempel, der ist schuldig.
17. Ihr Narren und Blinde! Was ist
größer? das Gold oder der Tempel, der
das Gold heiliget?
18. Wer da schwöret bei dem Altar, das
ist nichts; wer aber schwöret bei dem Opfer,
das droben ist, der ist schuldig.
19. Ihr Narren und [l] Blinde! was ist
größer? das Opfer oder der Altar, der das
Opfer heiliget? [l] 2 Petr. 1,9.
20. Darum, wer da schwöret bei dem
Altar, der schwöret bei demselben und bei
allem, was droben ist.

21. Und wer da schwöret bei dem Tempel, der schwöret bei demselben und bei dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bei dem [m] Himmel, der schwöret bei dem Stuhl Gottes und bei dem, der darauf sitzt. [m] K. 5,34.

23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, [n] die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel, und laßt dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. [n] Luk. 11,42.

24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr Mücken seihet und Kamele verschluckt!

25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die [o] Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes! [o] Luk. 11,39.

26. Du blinder Pharisäer, [p] reinige zum ersten das Inwendige an Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde! [p] Tit. 1,15.

27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totenbeine und alles Unflats!

28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend.

29. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht teilhaftig sein mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, [q] die die Propheten getötet haben. [q] Ap.Gesch. 7,52.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter!

33. Ihr [r] Schlangen, ihr Otterngezüchte! wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? [r] K. 3,7.

34. Darum siehe, ich [s] sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und derselben werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr [t] geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern;
[s] Luk. 11,49. [t] Ap.Gesch. 5,40.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten [u] Abel bis aufs Blut [v] Zacharias', Berechjas Sohn, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar. [u] 1 Mos. 4,8. [v] 2 Chron. 24,21.22. Luk. 11,51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieses Geschlecht kommen.

37. [w] Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. [w] Luk. 13,34.

38. [x] Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. [x] 1 Kön. 9,7.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: [y] Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! [y] Joh. 12,13.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, [a] daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäu. [a] Mark. 13,1.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und der Welt Ende?

4. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: [b] Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. [b] Eph. 5,6.

5. Denn es werden [c] viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden [d] viele verführen.
[c] K. 7,22. [d] Joh. 5,43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Not anheben.

9. Alsdann [e] werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch töten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern.
[e] Mark. 13,9. Luk. 21,12. Joh. 16,2.

10. Dann werden sich viele [f] ärgern, und werden sich unter einander verraten, und werden sich unter einander hassen. [f] K. 11,6.

11. Und es werden sich viele [g] falsche Pro-
pheten erheben, und werden viele verfüh-
ren. [g] K. 7,15.
12. Und [h] dieweil die Ungerechtigkeit wird
überhand nehmen, wird die Liebe in vielen
erkalten. [h] 2 Tim. 3,1.
13. Wer [i] aber beharret bis an das Ende,
der wird selig. [i] K. 10,22.
14. Und es wird gepredigt werden das
Evangelium vom Reich [k] in der ganzen Welt
zu einem Zeugnis über alle Völker, und
dann wird das Ende kommen. [k] Röm. 10,18.
15. Wenn [l] ihr nun sehen werdet den
Greuel der Verwüstung, (davon gesagt ist
[m] durch den Propheten Daniel,) daß er
stehet an der heiligen Stätte, (wer das lie-
set, der merke darauf!)
[l] Mark. 13,14. Luk. 21,20. [m] Dan. 9,26.27.
16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im
jüdischen Lande ist;
17. Und wer [n] auf dem Dach ist, der steige
nicht hernieder, etwas aus seinem Hause
zu holen; [n] Mark. 13,15.16.
18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre
nicht um, seine Kleider zu holen.
19. Wehe aber den Schwangern und
Säugerinnen zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht ge-
schehe im Winter oder [o] am Sabbath.
[o] 2 Mos. 16,29.
21. Denn [p] es wird alsdann eine große
Trübsal sein, als nicht gewesen ist von An-
fang der Welt bis her, und als auch nicht
werden wird. [p] Mark. 13,19.
22. Und wo diese Tage nicht würden ver-
kürzt, so würde kein Mensch selig; aber um
der Auserwählten willen werden die Tage
verkürzt.
23. So alsdann [q] jemand zu euch wird sa-
gen: Siehe, hier ist Christus, oder: da, so
sollt ihr es nicht glauben.
[q] Mark. 13,21. Luk. 17,23. u. 21,8.
24. Denn [r] es werden falsche Christi und
falsche Propheten aufstehen, und große Zei-
chen und Wunder thun, daß verführet wer-
den in den Irrtum (wo es möglich wäre)
auch die Auserwählten. [r] Mark. 13,22.
25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.
26. Darum, wenn sie zu euch sagen wer-
den: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet
nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer,
[s] so glaubt nicht. [s] 5 Mos. 13,1.
27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet
vom Aufgang, und scheinet bis zum Nie-
dergang, also wird auch sein die Zukunft
des Menschensohnes.
28. [t] Wo aber ein Aas ist, da sammeln
sich die Adler. [t] Hiob 39,30. Hab. 1,8. Luk. 17,37.

29. Bald aber nach der Trübsal derselben
Zeit [u] werden Sonne und Mond den Schein
verlieren, und die Sterne werden vom Him-
mel fallen, und die Kräfte der Himmel wer-
den sich bewegen. [u] Jes. 13,10.
30. Und alsdann wird erscheinen das Zei-
chen des Menschensohnes im Himmel. Und
alsdann werden heulen alle Geschlechter auf
Erden, und werden sehen kommen des Men-
schen Sohn in den Wolken des Himmels
mit großer Kraft und Herrlichkeit.
31. Und er wird senden seine Engel mit
hellen [v] Posaunen, und sie werden sammeln
seine Auserwählten von den vier Winden,
von einem Ende des Himmels zu dem an-
dern. [v] 1 Kor. 15,52. 1 Thess. 4,16.
32. An dem [w] Feigenbaum lernet ein Gleich-
nis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und
Blätter gewinnt, so wisset ihr, daß der
Sommer nahe ist. [w] Mark. 13,28. Luk. 21,29
33. Also auch wenn ihr das alles sehet, so
wisset, daß es [x] nahe vor der Thür ist. [x] Jak. 5,9.
34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht
wird nicht vergehen, [y] bis daß dieses alles
geschehe. [y] Luk. 21,32
35. [z] Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte werden nicht vergehen.
[z] Mark. 13,31. Luk. 21,33
36. Von dem [a] Tage aber und von der
Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht
im Himmel, sondern allein mein Vater.
[a] Mark. 13,32
37. Gleich aber wie es [b] zu der Zeit Noahs
war, also wird auch sein die Zukunft des
Menschensohnes.
[b] 1 Mos. 7,7. Luk. 17,26.27. 1 Petr. 3,20.
38. Denn gleich wie sie waren in den Ta-
gen vor der Sündflut: sie aßen, sie tranken,
sie freieten, und ließen sich freien bis an
den Tag, da Noah zu der Arche einging;
39. Und sie achteten es nicht, bis die Sünd-
flut kam, und nahm sie alle dahin: also wird
auch sein die Zukunft des Menschensohnes.
40. Dann werden [c] zwei auf dem Felde
sein; einer wird angenommen, und der an-
dere wird verlassen werden. [c] Luk. 17,35.36.
41. Zwei werden mahlen auf der Mühle;
eine wird angenommen, und die andere
wird verlassen werden.
42. Darum wachet; denn ihr [d] wisset
nicht, welche Stunde euer Herr kommen
wird. [d] Mark. 13,33.35.
43. Das sollt ihr aber wissen: [e] Wenn
ein Hausvater wüßte, welche Stunde der
Dieb kommen wollte, so würde er ja wa-
chen, und nicht in sein Haus brechen lassen.
[e] 1 Thess. 5,2.
44. Darum seid ihr auch bereit; denn des

Menschen Sohn wird kommen zu einer
Stunde, da ihr nicht meinet.
45. Welcher ist aber nun ein *f* treuer und
kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über
sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit
Speise gebe? *f* K. 25,21. Luk. 12,42. Ebr. 3,5.
46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr
kommt, und findet ihn also thun.
47. Wahrlich, ich sage euch: *g* Er wird ihn
über alle seine Güter setzen. *g* K. 25,21.23.
48. So aber jener, der böse Knecht, wird
in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt
noch lange nicht;
49. Und fängt an zu schlagen seine Mit-
knechte, isset und trinket mit den Trunkenen:
50. So wird der Herr desselben Knechts
kommen an dem Tage, des er sich nicht ver-
siehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet,
51. Und wird ihn zerscheitern, und wird
ihm seinen Lohn geben mit den Heuch-
lern; *h* da wird sein Heulen und Zähne-
klappen! *h* K. 8,12. u. 13,42.

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngsten Gericht.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn
Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und
gingen aus, dem Bräutigam entgegen.
2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht,
und fünf waren klug.
3 Die thörichten nahmen ihre Lampen;
aber sie nahmen nicht Öl mit sich.
4 Die klugen aber nahmen Öl in ihren
Gefäßen samt ihren Lampen.
5 Da nun der Bräutigam verzog, wurden
sie *a* alle schläfrig, und entschliefen. *a* Jak. 3,2.
6. Zur Mitternacht aber ward ein Ge-
schrei: Siehe, der Bräutigam kommt; ge-
het aus, ihm entgegen!
7. Da *b* standen diese Jungfrauen alle auf,
und schmückten ihre Lampen. *b* Luk. 12,35
8. Die thörichten aber sprachen zu den
klugen: Gebt uns von eurem Öle, denn
unsere Lampen verlöschen.
9 Da antworteten die klugen und spra-
chen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch
gebreche; gehet aber hin zu den Krämern,
und kaufet für euch selbst.
10. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam
der Bräutigam; und welche bereit waren, *c*
gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die
Thür ward verschlossen. *c* Offenb. 19,7.
11. Zuletzt kamen auch die andern Jung-
frauen, und *d* sprachen: Herr, Herr, thue
uns auf! *d* Luk. 13,25.
12. Er antwortete aber und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: *e* ich kenne euch
nicht. *e* K. 7,23. Ps. 1,6.
13. Darum *f* wachet; denn ihr wisset
weder Tag noch Stunde, in welcher des
Menschen Sohn kommen wird.
f K. 24,42. Mark. 13,33. Luk. 21,36.
14. Gleich wie *g* ein Mensch, der über Land
zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine
Güter aus; *g* Luk. 19,12.
15. Und einem gab er fünf Centner, dem
andern zwei, dem dritten einen, einem je-
den nach seinem Vermögen, und zog bald
hinweg.
16. Da ging der hin, der fünf Centner
empfangen hatte, und handelte mit densel-
ben, und gewann andere fünf Centner.
17. Desgleichen auch, der zwei Centner
empfangen hatte, gewann auch zwei andere.
18. Der aber einen empfangen hatte, ging
hin, und machte eine Grube in die Erde,
und verbarg seines Herrn Geld.
19. Über eine lange Zeit kam der Herr die-
ser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner em-
pfangen hatte, und legte andere fünf Centner
dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf
Centner gethan; siehe da, ich habe damit
andere fünf Centner gewonnen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: *h* Ei, du
frommer und getreuer Knecht, du bist über
wenigem getreu gewesen, ich will dich über
viel setzen; gehe ein zu deines Herrn
Freude! *h* K. 24,45.
22. Da trat auch herzu, der zwei Centner
empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast
mir zwei Centner gethan; siehe da, ich habe
mit denselben zwei andere gewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du from-
mer und getreuer Knecht, du bist über we-
nigem getreu gewesen, ich will dich über viel
setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!
24. Da trat auch herzu, der einen Centner
empfangen hatte, und sprach: Herr, ich
wußte, daß du ein harter Mann bist; du
schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sam-
melst, da du nicht gestreuet hast;
25. Und fürchtete mich, ging hin, und
verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe,
da hast du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete und sprach
zu ihm: Du *i* Schalk und fauler Knecht!
wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht
gesäet habe, und sammle, da ich nicht ge-
streuet habe, *i* K. 18,[illegible]
27. So solltest du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wenn ich
gekommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet es dem, der zehn Centner hat.

29. Denn [k] wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. [k] K.13,12. Mark.4,25. Luk.8,18

30. Und den unnützen Knecht [l] werft in die äußerste Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. [l] K.8,12. u. 24,51.

31. Wenn aber [m] des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; [m] K.16,27. 1 Thess.4,16.

32. Und [n] werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. [n] Röm.14,10.

33. Und [o] wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. [o] Hes.34,17

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35. Denn [p] ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. [p] Jes.58,7. Hes.18,7

36. Und bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: [q] Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. [q] Spr.19,17. Ebr.6,10.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: [r] Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! [r] K.7,23. Luk.13,27. Ps.6,9. Offenb.20,10.15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und [s] sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. [s] Joh.5,29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung Jesu. Salbung in Bethanien. Passah und Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Judas' Verrat. Gefangennehmung Jesu Verhor vor dem Hohenpriester. Petrus' Verleugnung.

Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da versammelten [a] sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, [a] Joh.11,47.

4. Und hielten Rat, wie sie Jesum mit List griffen und töteten.

5. Sie sprachen aber: [b] Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk! [b] K.27,15.

6. Da nun Jesus war zu [c] Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen, [c] Mark.14,3

7. Trat [d] zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. [d] Joh.12,3.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient diese Vergeudung?

9. Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr [e] habt allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. [e] 5 Mos.15,11. Mark.14,7. Joh.12,8

12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß sie mich zum Grabe bereite.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

14. Da ging hin [f] der Zwölfe einer, mit

Namen Judas Ischarioth, zu den Hohen-
priestern, [f] Mark. 14,10.
15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben?
Ich will ihn euch verraten. Und sie boten
ihm [g] dreißig Silberlinge. [g] Sach. 11,12.
16. Und von dem an suchte er Gelegenheit,
daß er ihn verriete.
17. Aber am ersten Tage der süßen Brote
[h] traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu
ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das
Osterlamm zu essen? [h] Mark. 14,12. Luk. 22,7.8.
18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu
einem, und sprecht zu ihm: Der Meister
läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei
dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.
19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus
befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.
20. Und am [i] Abend setzte er sich zu Tische
mit den Zwölfen. [i] Mark. 14,17.18. Luk. 22,14.
21. Und da sie aßen, sprach er: [k] Wahr-
lich, ich sage euch: Einer unter euch wird
mich verraten. [k] Joh. 13,21.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und
hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und
sagten zu ihm: Herr, bin ich's?
23. Er antwortete und sprach: Der [l] mit
der Hand mit mir in die Schüssel tauchte,
der wird mich verraten. [l] Mark. 14,20.
24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin,
wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe
dem Menschen, durch welchen des Menschen
Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser,
daß derselbe Mensch nie geboren wäre.
25. Da antwortete Judas, der ihn verriet,
und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach
zu ihm: Du sagst es.
26. Da sie aber aßen, nahm [m] Jesus das
Brot, dankte, und brach es, und gab es den
Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist
mein Leib. [m] Mark. 14,22. Luk. 22,19. 1 Kor. 11,23.
27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab
ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;
28. Das ist mein Blut des neuen Testa-
ments, welches vergossen wird für viele zur
Vergebung der Sünden.
29. Ich sage euch: [n] Ich werde von nun
an nicht mehr von diesem Gewächs des
Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich
es neu trinken werde mit euch in meines
Vaters Reich. [n] Mark. 14,25.
30. Und [o] da sie den Lobgesang gesprochen
hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.
[o] Mark. 14,26.
31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser
Nacht [p] werdet ihr euch alle ärgern an mir.
Denn es stehet geschrieben: [q] Ich werde den
Hirten schlagen, und die Schafe der Herde
werden sich zerstreuen. [p] Mark. 14,27. [q] Sach. 13,7.
32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor
euch hingehen gen Galiläa.
33. Petrus aber antwortete und sprach zu
ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten,
so will ich doch mich nimmermehr ärgern.
34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich
sage dir: [r] In dieser Nacht, ehe der Hahn
krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.
[r] Mark. 14,30. Luk. 22,34. Joh. 13,38.
35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit
dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleug-
nen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.
36. Da kam Jesus mit ihnen [s] zu einem
Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu
seinen Jüngern: [t] Setzet euch hier, bis daß
ich dorthin gehe, und bete.
[s] Mark. 14,32. Luk. 22,39. Joh. 18,1. [t] 1 Mos. 22,5.
37. Und nahm zu sich Petrus und die
zwei Söhne Zebedäus', und fing an, zu
trauern und zu zagen.
38. Da sprach Jesus zu ihnen: [u] Meine
Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet
hier, und wachet mit mir. [u] Mark. 14,34.
39. Und ging [v] hin ein wenig, fiel nieder
auf sein Angesicht, und betete, und sprach:
Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser
Kelch von mir; doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst. [v] Luk. 22,41.
40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand
sie schlafend, und sprach zu Petrus: Könnet
ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?
41. Wachet [w] und betet, daß ihr nicht in
Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber
das Fleisch ist schwach. [w] Mark. 14,38.
42. Zum andern Mal ging er wieder hin,
betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht
möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich
trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.
43. Und er kam, und fand sie abermal schla-
fend, und ihre Augen waren voll Schlafs.
44. Und er ließ sie, und ging abermal hin,
und betete zum dritten Mal, und redete
dieselben Worte.
45. Da kam er zu seinen Jüngern, und
sprach zu ihnen: Ach, [x] wollt ihr nun schlafen
und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß
des Menschen Sohn in der Sünder Hände
überantwortet wird. [x] Mark. 14,41.
46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe,
er ist da, der mich verrät.
47. Und als er noch redete, siehe, [y] da kam
Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine
große Schar, mit Schwertern und mit
Stangen, von den Hohenpriestern und Äl-
testen des Volks. [y] Mark. 14,43. Luk. 22,47.
48. Und der Verräter hatte ihnen ein Zei-
chen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen
werde, der ist's; den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Begrüßest seist du, Rabbi! und [e] küßte ihn. [e] 2 Sam. 20,9.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, und [a] zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. [a] Mark. 14,47. Luk. 22,50. Joh. 18,10.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

53. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte [b] mehr denn zwölf Legionen Engel? [b] Dan. 7,10

54. Wie würde aber [c] die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. [c] Ps. 22,7.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger, und flohen.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, [d] führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. [d] Joh. 18,13.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber und Ältesten, und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zwei falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: [e] Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. [e] Joh. 2,19.21.

62. Und der Hohepriester stand auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich [f] beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes. [f] 1 Kön. 22,16.

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn [g] sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. [g] K. 16,27. Mark. 14,62. Ps. 110,1.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: [h] Er ist des Todes schuldig. [h] Jer. 26,11

67. Da [i] speieten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, [i] Jes. 50,6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug?

69. Petrus aber [k] saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa. [k] Mark. 14,66. Luk. 22,56. Joh. 18,16

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinausging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

74. Da [l] hob er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht Und alsbald krähte der Hahn. [l] Mark. 14,71

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen Und ging hinaus, und weinte bitterlich.

Das 27. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Ende des Verräters Judas. Jesus und Barabbas. Jesu Verurteilung, Geißelung, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

Des [a] Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. [a] Mark. 15,1. Luk. 22,66. Joh. 18,28

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

3. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an?

Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und [b] erhängte sich selbst. [b] Ap. Gesch. 1,18.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rat, und [c] kauften einen Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger. [c] Ap. Gesch. 1,19

8. Daher ist derselbe Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten [d] Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, [d] Jer. 32,6. Sach. 11,12.13.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach: [e] Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. [e] Mark. 15,2.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm ni[illegible] Wort, also daß sich auch der L[illegible] sehr verwunderte.

15. Auf [f] das Fest aber hatte [illegible] pfleger die Gewohnheit, dem [illegible] Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. [f] Mark. 15,6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um [g] Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten. [g] Mark. 15,11. Luk. 23,18. Joh. 18,40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagte: [h] Was hat er denn Übels gethan? Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen! [h] Mark. 15,14.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und [i] wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! [i] 5 Mos. 21,6.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

26. Da gab er [k] ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. [k] Mark. 15,15.

27. Da nahmen [l] die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar; [l] Mark. 15,16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßest seist du, der Juden König!

30. Und [m] speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. [m] Jes. 50,6.

31. Und [n] da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. [n] Mark. 15,20.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie [o] an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte, [o] Mark. 15,22. Luk. 23,33. Joh. 19,17.

34. Gaben sie ihm [p] Essig zu trinken, mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. [p] Ps. 69,22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: [q] Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. [q] Ps. 22,19.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursache seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König.

38. Und da wurden [r] zwei Mörder mit

ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer
zur Linken. [x] Luk. 23,33.
39. Die aber vorübergingen, [y] lästerten
ihn, und [z] schüttelten ihre Köpfe,
[y] Mark. 15,29. [z] Ps. 22,8.
40. Und sprachen: Der [u] du den Tempel
Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien
Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn,
so steig herab vom Kreuz! [u] Joh. 2,19.
41. Desgleichen auch die Hohenpriester
spotteten seiner, samt den Schriftgelehrten
und Ältesten, und sprachen:
42. Andern hat er geholfen, und kann sich
selber nicht helfen. Ist er der König Israels,
so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir
ihm glauben.
43. Er hat [v] Gott vertrauet, der erlöse ihn
nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt:
Ich bin Gottes Sohn. [v] Ps. 22,9.
44. Desgleichen [w] schmäheten ihn auch die
Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.
[w] Luk. 23,39.
45. Und von der sechsten Stunde an ward
eine Finsternis über das ganze Land bis
zu der neunten Stunde.
46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus
laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani?
das ist: [x] Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen? [x] Ps. 22,2
47. Etliche aber, die da standen, da sie das
höreten, sprachen sie: Der ruft dem Elias.
48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm
einen Schwamm, und füllte ihn mit Essig,
und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn.
49. Die andern aber sprachen: Halt, laß
sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.
50. Aber Jesus [y] schrie abermal laut und
verschied. [y] Mark. 15,37
51. Und siehe da, der [z] Vorhang im Tempel
zerriß in zwei Stücke, von oben an bis
unten aus. [z] 2 Mos. 26,31
52. Und die Erde erbebte, und die Felsen
zerrissen, und die Gräber thaten sich auf,
und standen auf viele Leiber der Heiligen,
die da schliefen,
53. Und gingen aus den Gräbern nach
seiner Auferstehung, und kamen in die heilige
Stadt, und erschienen vielen.
54. Aber der [a] Hauptmann, und die bei
ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie
sahen das Erdbeben, und was da geschah,
erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich,
dieser ist Gottes Sohn gewesen!
[a] Mark. 15,39.
55. Und es waren viele Weiber da, die von
ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolgt
aus Galiläa, und hatten ihm gedient;
56. Unter [illegible] n war Maria Magdalena
und Maria, die Mutter Jakobus' und Joses',
und die Mutter der Kinder Zebedäus'.
57. Am [b] Abend aber kam ein reicher
Mann von Arimathia, der hieß Joseph,
welcher auch ein Jünger Jesu war.
[b] Mark. 15,42.43. Luk. 23,50.
58. [c] Der ging zu Pilatus, und bat ihn
um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man
sollte ihm ihn geben.
59. Und Joseph nahm den Leib, und
wickelte ihn in eine reine Leinwand;
60. Und [c] legte ihn in sein eigenes, neues
Grab, welches er hatte lassen in einen Fels
hauen, und wälzte einen großen Stein vor
die Thür des Grabes, und ging davon.
[c] Jes. 53,9.
61. Es war aber allda Maria Magdalena
und die andere Maria, die setzten sich gegen
das Grab.
62. Des andern Tages, der da folgt nach
dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester
und Pharisäer sämtlich zu Pilatus,
63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht,
daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte:
Ich will nach dreien Tagen auferstehen.
64. Darum befiehl, daß man das Grab
verwahre bis an den dritten Tag, auf daß
nicht seine Jünger kommen, und stehlen
ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden
von den Toten; und werde der letzte
Betrug ärger denn der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt
ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret,
wie ihr wisset.
66. Sie gingen hin, und verwahrten das
Grab mit Hütern, [d] und versiegelten den
Stein. [d] Dan. 6,17.

Das 28. Kapitel.

Auferstehung Jesu. Erscheinungen des Auferstandenen. Taufbefehl.

Als aber der Sabbath um war, und der
erste Tag der Woche anbrach, [a] kam Maria
Magdalena und die andere Maria, das
Grab zu besehen.
[a] Mark. 16,1. Luk. 24,1. Joh. 20,1.
2. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben.
Denn der Engel des Herrn kam vom
Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den
Stein von der Thür, und setzte sich darauf.
3. Und [b] seine Gestalt war wie der Blitz, und
sein Kleid weiß als der Schnee. [b] Mark. 16,5.
4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht,
und wurden, als wären sie tot.
5. Aber der Engel antwortete und sprach
zu den Weibern: [c] Fürchtet euch nicht; ich
weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten,
suchet. [c] Mark. 16,6. Luk. 24,5.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, [d]
wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet
die Stätte, da der Herr gelegen hat;
[d] K. 12,40.
7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen
Jüngern, daß er auferstanden sei von den
Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen
gen [e] Galiläa; da werdet ihr ihn sehen.
Siehe, ich habe es euch gesagt. [e] K. 26,32.
8. Und sie [f] gingen eilend zum Grabe hin-
aus mit Furcht und großer Freude, und
liefen, daß sie es seinen Jüngern verkün-
digten. Und da sie gingen, seinen Jüngern
zu verkündigen, [f] Mark. 16,8.
9. Siehe, [g] da begegnete ihnen Jesus, und
sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu
ihm, und griffen an seine Füße, und fielen
vor ihm nieder. [g] Mark. 16,9.
10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet
euch nicht; [h] gehet hin, und verkündiget es
meinen Brüdern, daß sie gehen gen Galiläa,
daselbst werden sie mich sehen. [h] Joh. 20,17.
11. Da sie aber hingingen, siehe, da ka-
men etliche von den Hütern in die Stadt,
und verkündigten den Hohenpriestern alles,
was geschehen war.
12. Und sie kamen zusammen mit den
Ältesten, und hielten einen Rat, und gaben
den Kriegsknechten Geld genug,
13. Und sprachen: Saget, seine Jünger
kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil
wir schliefen.
14. Und wo es würde auskommen bei dem
Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und
schaffen, daß ihr sicher seid.
15. Und sie nahmen das Geld, und tha-
ten, wie sie gelehret waren. Solches ist
eine gemeine Rede geworden bei den Ju-
den bis auf den heutigen Tag.
16. Aber die [i] elf Jünger gingen gen
Galiläa, auf einen Berg, dahin Jesus sie
beschieden hatte. [i] K. 26,32.
17. Und da sie ihn sahen, fielen sie [k] vor ihm
nieder; etliche aber zweifelten. [k] Luk. 24,52.
18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit
ihnen und sprach: [l] Mir ist gegeben alle Ge-
walt im Himmel und auf Erden. [l] K. 11,27.
19. Darum [m] gehet hin, und lehret alle
Völker, und taufet sie im Namen des Va-
ters und des Sohnes und des heiligen
Geistes; [m] Mark. 16,15.
20. Und lehret sie halten alles, was ich euch
befohlen habe. Und siehe, [n] ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende. [n] K. 18,20

Evangelium St. Marci.

Das 1. Kapitel.

Jesus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

Dies ist der Anfang des Evangeliums von
Jesu Christo, dem Sohne Gottes,
2. Als geschrieben stehet in den Propheten:
[a] Siehe, ich sende meinen Engel vor dir
her, der da bereite deinen Weg vor dir.
[a] Mal. 3,1
3. [b] Es ist eine Stimme eines Predigers in
der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
machet seine Steige richtig!
[b] Jes. 40,3. Matth. 3,3 Luk. 3,4. Joh 1,23.
4. Johannes, der war in der Wüste, taufte
und [c] predigte von der Taufe der Buße zur
Vergebung der Sünden. [c] Matth. 3,1.
5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze
jüdische Land und die von Jerusalem, und
ließen sich alle von ihm taufen im Jordan,
und bekannten ihre Sünden.
6. Johannes [d] aber war bekleidet mit
Kamelhaaren und mit einem ledernen Gür-
tel um seine Lenden, und aß [e] Heuschrecken
und wilden Honig; [d] Matth. 3,4. [e] 3 Mos. 11,22.
7. Und predigte und sprach: [f] Es kommt
einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem
ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor
ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe
auflöse. [f] Matth. 3,11. Joh. 1,27.
8. Ich [g] taufe euch mit Wasser; aber er
wird euch mit dem heiligen Geist taufen.
[g] Matth. 3,11.
9. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß
Jesus aus Galiläa von Nazareth kam, und
[h] ließ sich taufen von Johannes im Jor-
dan. [h] Matth. 3,16. Luk. 3,21. Joh. 1,32.
10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser,
und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und
den Geist gleich wie eine Taube herabkom-
men auf ihn.
11. Und da geschah eine Stimme vom
Himmel: [i] Du bist mein lieber Sohn, an
dem ich Wohlgefallen habe.
[i] Matth. 3,17. Luk. 9,35. 2 Petr. 1,17.
12. Und bald trieb ihn der Geist in die [k]
Wüste; [k] Matth. 4,1. Luk. 4,1.
13. Und war allda in der Wüste vierzig
Tage, und ward versucht von dem Satan,
und war bei den Tieren, und die Engel
dieneten ihm.
14. Nachdem aber Johannes überant-
wortet war, kam Jesus gen Galiläa, und

[k] predigte das Evangelium vom Reich Gottes, [l] Matth. 4,17. Luk. 4,15.

15. Und sprach: [m] Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium! [m] Gal. 4,4.

16. Da er aber an dem galiläischen Meer ging, sahe er [n] Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. [n] Matth. 4,18. Luk. 5,2.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; [o] ich will euch zu Menschenfischern machen. [o] Luk. 5,10.

18. Alsbald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da [p] er von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe er Jakobus, den Sohn Zebedäus', und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie. [p] Matth. 4,21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Taglöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Kapernaum; und bald an den Sabbathen ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und [q] sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten. [q] Matth. 7,28 Luk. 4,32.

23. Und es war in ihrer [r] Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie [r] Luk. 4,33.

24. Und sprach: Halt, [s] was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. [s] K. 5,7.

25. Und Jesus bedrohte ihn, und sprach: [t] Verstumme, und fahre aus von ihm! [t] K. 9,25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläas.

29. Und sie gingen bald aus der Schule, und [u] kamen in das Haus Simons und Andreas', mit Jakobus und Johannes. [u] Matth. 8,14.

30. Und die Schwieger Simons lag, und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie diente ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, [v] brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene. [v] Matth. 8,16. Luk. 4,40.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren; und trieb viele Teufel aus, und [w] ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn. [w] Ap. Gesch. 16,17.18.

35. Und des Morgens vor Tage stand er auf, und ging hinaus. Und [x] Jesus ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst. [x] Luk. 4,42.

36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eilten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: [y] Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen. [y] Luk. 4,43

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und [z] es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. [z] Luk. 5,12

41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun; sei gereiniget!

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus [a] bedrohete ihn, und trieb ihn alsbald von sich, [a] K. 3,12

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und [b] opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugnis über sie. [b] 3 Mos. 14,2

45. Er aber, da er [c] hinauskam, hob er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Örtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden. [c] Luk. 5,15.

Das 2. Kapitel.

Vom Gichtbrüchigen. Des Matthäus Berufung. Vom Fasten und Ährenausraufen am Sabbath.

Und über etliche Tage ging er wiederum gen [d] Kapernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war. [d] Matth. 9,1

2. Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, [e] die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. [e] Matth. 9,2.

4. Und da sie nicht konnten bei ihn kommen
vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er
war, und gruben es auf, und ließen das Bette
hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.
5. Da aber Jesus ihren Glauben sahe,
sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein
Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die
saßen allda, und gedachten in ihrem Herzen:
7. Wie redet [c] dieser solche Gotteslästerung?
Wer kann Sünden vergeben denn
allein Gott? [c] Matth. 9,3.
8. Und Jesus [d] erkannte bald in seinem
Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst,
und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr
solches in euren Herzen? [d] Joh. 2,24
9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen
zu sagen: Dir sind deine Sünden
vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein
Bette, und wandele?
10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen
Sohn Macht hat, zu vergeben die
Sünden auf Erden (sprach er zu dem Gichtbrüchigen):
11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein
Bette, und gehe heim!
12. Und alsbald stand er auf, nahm sein
Bette, und ging hinaus vor allen, also daß
sie sich alle entsetzten, und priesen Gott und
sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.
13. Und er ging wiederum hinaus an
das Meer; und alles Volk kam zu ihm,
und er lehrte sie.
14. [e] Und da Jesus vorüberging, sahe er
Levi, den Sohn Alphäus', am Zoll sitzen,
und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er
stand auf, und folgte ihm nach. [e] Luk. 5,27
15. Und es begab sich, da er zu Tische saß
in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner
und Sünder zu Tische mit Jesu und seinen
Jüngern; denn ihrer waren viele, die ihm
nachfolgten.
16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer,
da sie sahen, daß er mit den Zöllnern
und Sündern aß, sprachen sie zu seinen
Jüngern: Warum isset und trinket er mit
den Zöllnern und Sündern?
17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen:
Die Starken bedürfen keines Arztes,
sondern die Kranken. [f] Ich bin gekommen,
zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht
die Gerechten. [f] Matth. 9,12.13.
18. Und die Jünger Johannes' und der
Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche,
die [g] sprachen zu ihm: Warum fasten
die Jünger Johannes' und der Pharisäer,
und deine Jünger fasten nicht? [g] Matth. 9,14.
19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können
die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam
bei ihnen ist? Alsolange der Bräutigam
bei ihnen ist, können sie nicht fasten.
20. Es wird aber die Zeit kommen, daß
der Bräutigam von ihnen genommen wird;
dann werden sie fasten.
21. Niemand [h] flickt einen Lappen von
neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der
neue Lappen reißt doch vom alten, und der
Riß wird ärger. [h] Matth. 9,16. Luk. 5,36.
22. Und niemand fasset Most in alte
Schläuche; anders zerreißt der Most die
Schläuche, und der Wein wird verschüttet,
und die Schläuche kommen um; sondern
man soll Most in neue Schläuche fassen.
23. Und [i] es begab sich, daß er wandelte
am Sabbath durch die Saat, und seine
Jünger fingen an, indem sie gingen, [k] Ähren
auszuraufen. [i] Luk. 6,1. [k] 5 Mos. 23,25.
24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm:
Siehe zu, was thun deine Jünger am
Sabbath, das nicht recht ist?
25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen, was David that, da es ihm not
war, und ihn hungerte, samt denen, die
bei ihm waren?
26. [l] Wie er ging in das Haus Gottes
zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters,
und aß die Schaubrote, die niemand [m]
durfte essen denn die Priester; und er gab
sie auch denen, die bei ihm waren?
[l] 1 Sam. 21,6. [m] 2 Mos. 29,32.33. 3 Mos. 24,9.
27. Und er sprach zu ihnen: [n] Der Sabbath
ist um des Menschen willen gemacht,
und nicht der Mensch um des Sabbaths
willen: [n] 5 Mos. 5,14.
28. So ist des [o] Menschen Sohn ein Herr
auch des Sabbaths. [o] Luk. 6,5.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand und viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des heiligen Geistes und zeigt, wer seine wahren Verwandten seien.

Und er ging abermal in die Schule. Und
es war [a] da ein Mensch, der hatte eine
verdorrte Hand. [a] Matth. 12,9.10. Luk. 6,6.
2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am
Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine
Sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu dem Menschen mit
der verdorrten Hand: Tritt hervor!
4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am
Sabbath Gutes thun, oder Böses thun?
das Leben erhalten, oder töten? Sie aber
schwiegen stille.
5. Und er sahe sie umher an mit Zorn,
und war betrübt über ihrem verstockten
Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke

deine Hand aus! Und er streckte sie aus;
und [b] die Hand ward ihm gesund wie die
andere. [b] 1 Kön. 13,6.
6. Und die [c] Pharisäer gingen hinaus, und
hielten alsbald einen Rat mit Herodes' Die-
nern über ihn, wie sie ihn umbrächten.
[c] Matth. 12,14.
7. Aber [d] Jesus entwich mit seinen Jün-
gern an das Meer; und viel Volks folgte
ihm nach aus Galiläa und aus Judäa
[d] Joh. 6,1.
8. Und von Jerusalem und aus Idumäa
und von jenseit des Jordans, und die um Ty-
rus und Sidon wohnen, eine große Menge,
die seine Thaten hörten, und kamen zu ihm.
9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß
sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks
willen, daß sie ihn nicht drängten.
10. Denn er heilte ihrer viele, also daß
ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf
daß sie ihn anrührten.
11. Und wenn ihn die unsaubern Geister
sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und
sprachen: [e] Du bist Gottes Sohn! [e] Luk. 4,41.
12. Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn
nicht offenbar machten.
13. Und er ging auf einen Berg, und rief
zu sich, welche er wollte, und die gingen
hin zu ihm.
14. Und [f] er ordnete die Zwölfe, daß sie
bei ihm sein sollten, und daß er sie aus-
sendete, zu predigen, [f] Matth. 10,1. Luk. 6,13.
15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen
zu heilen, und die Teufel auszutreiben;
16. Und gab [g] Simon den Namen
Petrus; [g] Matth. 10,2.
17. Und Jakobus, den Sohn Zebedäus',
und Johannes, den Bruder Jakobus'; und
gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist
gesagt: [h] Donnerskinder; [h] Ps. 29,3. u. 68,34.
18. Und Andreas und Philippus und
Bartholomäus und Matthäus und Tho-
mas und Jakobus, Alphäus' Sohn, und
Thaddäus und Simon von Kana,
19. Und Judas Ischarioth, der ihn ver-
riet.
20. Und sie kamen zu Hause; und da kam
abermal das Volk zusammen, also [i] daß sie
nicht Raum hatten, zu essen. [i] K. 6,31.
21. Und da es die Seinen höreten, gin-
gen sie hinaus, und wollten ihn halten;
denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von
Jerusalem herabgekommen waren, spra-
chen: [k] Er hat den Beelzebub, und durch
den obersten Teufel treibt er die Teufel
aus. [k] Luk. 11,15. Matth. 9,34. u. 12,24.
23. Und er rief sie zusammen, und sprach
zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein
Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein [l] Reich mit sich selbst un-
eins wird, mag es nicht bestehen. [l] Luk. 11,17.
25. Und wenn ein Haus mit sich selbst
uneins wird, mag es nicht bestehen.
26. Setzt sich nun der Satan wider sich
selbst, und ist mit sich selbst uneins, so
kann er nicht bestehen, sondern es ist aus
mit ihm.
27. Es kann niemand einem Starken in
sein Haus fallen, und seinen Hausrat rau-
ben, es sei denn, daß er zuvor den Starken
binde, und alsdann sein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden
werden vergeben den Menschenkindern,
auch die Gotteslästerungen, damit sie Gott
lästern.
29. Wer aber den heiligen Geist lästert,
der hat keine Vergebung ewiglich, sondern
ist schuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn sie sagten: Er hat einen un-
saubern Geist.
31. Und es kam seine Mutter und seine
Brüder, und standen draußen, schickten zu
ihm, und ließen ihn rufen.
32. Und das Volk saß um ihn. Und sie
sprachen zu ihm: [m] Siehe, deine Mutter
und deine Brüder draußen fragen nach dir.
[m] Luk. 8,20.
33. Und er antwortete ihnen und sprach:
Wer ist meine Mutter und meine Brüder?
34. Und er sahe rings um sich auf die
Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und
sprach: Siehe, das ist meine Mutter und
meine Brüder.
35. Denn wer Gottes Willen thut, der
ist mein Bruder und meine Schwester und
meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reiche Gottes. Stil-
lung des Meeres.

Und er fing abermal an, [a] zu lehren am
Meer; und es versammelte sich viel Volks
zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff
treten, und auf dem Wasser sitzen; und
alles Volk stand auf dem Lande am Meer
[a] Matth. 13,1. Luk. 8,4.
2. Und er predigte ihnen lange durch
Gleichnisse; und in seiner Predigt sprach
er zu ihnen:
3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann
aus, zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel
etliches an den Weg; da kamen die Vögel
unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinige, da es

nicht viel Erde hatte, und ging bald auf,
darum daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte
es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ver-
dorrte es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen; und
die Dornen wuchsen empor, und erstickten
es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gutes Land, und
brachte Frucht, die da zunahm, und wuchs;
und etliches trug dreißigfältig, und etliches
sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren
hat, zu hören, der höre!
10. Und da er allein war, fragten ihn
um dieses Gleichnis, die um ihn waren,
samt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: [b] Euch ist es
gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes
zu wissen; denen aber draußen widerfährt
es alles durch Gleichnisse, [b] Matth. 11,25.
12. Auf daß sie es mit sehenden Augen
sehen, und doch nicht erkennen, und mit
hörenden Ohren hören, und doch nicht ver-
stehen; auf daß sie sich nicht dermaleins
bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben
werden.
13. Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr
dieses Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn
die andern alle verstehen?
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sind es aber, die an dem Wege
sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es
gehört haben, so kommt alsbald der Sa-
tan, und nimmt weg das Wort, das in ihr
Herz gesäet war.
16. Also auch die sind es, die aufs Steinige
gesäet sind: wenn sie das Wort gehört ha-
ben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,
17. Und haben keine Wurzel in ihnen,
sondern sind wetterwendisch; wenn sich
Trübsal oder Verfolgung um des Worts
willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sind es, die unter die [c] Dornen
gesäet sind: die das Wort hören, [c] K. 10,23.
19. Und die Sorgen dieser Welt und der
betrügliche Reichtum und viele andere Lüste
gehen hinein, und ersticken das Wort, und
es bleibt ohne Frucht.
20. Und diese sind es, die auf ein gutes
Land gesäet sind: die das Wort hören, und
nehmen es an, und bringen Frucht, etlicher
dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und
etlicher hundertfältig.
21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch
ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel,
oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, son-
dern daß man es auf einen Leuchter setze;
22. Denn es [d] ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und ist nichts Heim-
liches, das nicht hervorkomme. [d] Matth. 10,26.
23. Wer [e] Ohren hat, zu hören, der höre!
[e] Matth. 11,15. Offenb. 2,7.
24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was
ihr höret! [f] Mit welcherlei Maß ihr messet,
wird man euch wieder messen, und man
wird noch zugeben euch, die ihr dies höret.
[f] Matth. 7,2. Luk. 6,38.
25. Denn wer da hat, dem wird gegeben;
und wer nicht hat, von dem wird man
nehmen, auch das er hat.
26. Und er sprach: Das Reich Gottes hat
sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs
Land wirft,
27. Und schläft und stehet auf Nacht und
Tag; und der Same gehet auf, und wächset,
daß er es nicht weiß;
28. Denn die Erde bringt von sich selbst
zum ersten das Gras, darnach die Ähren,
darnach den vollen Weizen in den Ähren.
29. Wenn sie aber die Frucht gebracht
hat, so schickt er bald die Sichel hin; denn
die Ernte ist da.
30. Und er sprach: Wem wollen wir das
Reich Gottes vergleichen? und durch wel-
ches Gleichnis wollen wir es vorbilden?
31. [g] Gleich wie ein Senfkorn, wenn das
gesäet wird aufs Land, so ist es das kleinste
unter allen Samen auf Erden;
[g] Matth. 13,31. Luk. 13,19.
32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es
zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter,
und gewinnt große Zweige, also, daß die
Vögel unter dem Himmel unter seinem
Schatten wohnen können.
33. Und durch viele solche Gleichnisse
sagte er ihnen das Wort, nach dem sie es
hören konnten;
34. Und ohne Gleichnis redete er nichts
zu ihnen; aber insonderheit legte er es sei-
nen Jüngern alles aus.
35. Und an demselben Tage des Abends
sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber
fahren.
36. Und sie ließen das Volk gehen, [h] und
nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es
waren mehr Schiffe bei ihm. [h] Matth. 8,23.
37. Und [i] es erhob sich ein großer Wind-
wirbel, und warf die Wellen in das Schiff,
also daß das Schiff voll ward. [i] Jon. 1,4.5.
38. Und er war hinten auf dem Schiff, und
schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn
auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst
du nichts darnach, daß wir verderben?
39. Und [k] er stand auf, und bedrohte den
Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig

und verstumme! Und der Wind legte sich,
und ward eine große Stille. [b]Matth.8,26.
40. Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr
[c]so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glau-
ben habt? [c]Luk. 24,38.
41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen
unter einander: Wer ist der? Denn [m]Wind
und Meer sind ihm gehorsam. [m]Ps. 107,25.

Das 5. Kapitel.

Wunder Jesu an einem Besessenen, dem blutflüssigen Weibe und dem Töchterlein des Jairus.

Und [a] sie kamen jenseit des Meers, in die
Gegend der Gardarener. [a]Matth.8,28. Luk.8,26.
2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm
alsbald entgegen aus den Gräbern ein be-
sessener Mensch mit einem unsaubern Geist,
3. Der seine Wohnung in den Gräbern
hatte; und niemand konnte ihn binden, auch
nicht mit Ketten;
4. Denn er war oft mit Fesseln und Ket-
ten gebunden gewesen, und hatte die Ketten
abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und
niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beides Tag und
Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern,
schrie, und schlug sich mit Steinen.
6. Da er aber Jesum sahe von ferne, lief
er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut
und sprach:
7. Was habe ich mit dir zu thun, o Jesu,
du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich
beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht
quälest!
8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus,
du unsauberer Geist, von dem Menschen!
9. Und er fragte ihn: Wie heißest du?
Und er antwortete und sprach: Legion heiße
ich; denn unser ist viel.
10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht
aus derselben Gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den Bergen
eine große Herde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle und
sprachen: Laß uns in die Säue fahren!
13. Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus.
Da fuhren die unsaubern Geister aus, und
fuhren in die Säue; und die Herde stürzte
sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer waren
aber bei zwei tausend,) und ersoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen, und ver-
kündigten das in der Stadt und auf dem
Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen,
was da geschehen war;
15. Und kamen zu Jesu, und sahen den,
so von den Teufeln besessen war, daß er
saß, und war bekleidet und vernünftig, und
fürchteten sich.
16. Und die es gesehen hatten, sagten
ihnen, was dem Besessenen widerfahren
war, und von den Säuen.
17. Und sie fingen an, und baten ihn,
daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn
der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.
19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, son-
dern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus
und zu den Deinen, und verkündige ihnen,
wie große Wohlthat dir der Herr gethan
und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin, und fing an, auszu-
rufen in den zehn Städten, wie große Wohl-
that ihm Jesus gethan hatte; und jeder-
mann verwunderte sich.
21. Und da Jesus wieder herüberfuhr im
Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm,
und er war an dem Meer.
22. Und siehe, da [b] kam der Obersten einer
von der Schule, mit Namen Jairus; und da
er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen, [b]Matth.9,18.
23. Und bat ihn sehr und sprach: Meine
Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest
kommen, und deine Hand auf sie legen, daß
sie gesund werde und lebe.
24. Und er ging mit ihm; und es folgte
ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.
25. Und da war [c] ein Weib, das hatte
den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
[c]3 Mos. 15,25. Matth. 9,20. Luk. 8,43.
26. Und viel erlitten von vielen Ärzten,
und hatte alle ihr Gut darob verzehret, und
half ihr nichts, sondern vielmehr ward es
ärger mit ihr.
27. Da die von Jesu hörte, kam sie im
Volk von hinten zu, [d] und rührte sein Kleid
an. [d]Luk. 6,19. u. 8,44
28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein
Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund
29. Und alsbald vertrocknete der Brunnen
ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß
sie von ihrer Plage war gesund geworden.
30. Und Jesus fühlte alsbald an sich selbst
die [e] Kraft, die von ihm ausgegangen war,
und wandte sich um zum Volk, und sprach:
Wer hat meine Kleider angerührt? [e]Luk.6,19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm:
Du siehest, daß dich das Volk dränget, und
sprichst: Wer hat mich angerührt?
32. Und er sahe sich um nach der, die das
gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete sich und zit-
terte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen
war,) kam, und fiel vor ihm nieder, und
sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er aber sprach zu ihr: Meine Toch-
ter, dein Glaube hat dich gesund gemacht;

gehe hin mit Frieden, und sei gesund von
deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche
vom Gesinde des Obersten der Schule, und
sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was
bemühest du weiter den Meister?
36 Jesus aber hörte bald die Rede, die
da gesagt ward, und sprach zu dem Ober-
sten der Schule: [f] Fürchte dich nicht,
glaube nur! [f] Luk 8,50
37 Und ließ niemand ihm nachfolgen
denn Petrus und Jakobus und Johannes,
den Bruder Jakobus'.
38 Und er kam in das Haus des Ober-
sten der Schule, und sahe das Getümmel,
und die da sehr weinten und [g] heulten.
[g] 1 Mos 50,10
39 Und er ging hinein, und sprach zu
ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das
Kind [h] ist nicht gestorben, sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn. [h] Joh 11,11
40 Und er trieb sie alle aus, und nahm
mit sich den Vater des Kindes und die
Mutter, und die bei ihm waren, und ging
hinein, da das Kind lag,
41 Und ergriff das Kind bei der Hand,
und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist
erdolmetscht: Mägdlein, [i] ich sage dir, stehe
auf! [i] Luk 7,14
42 Und alsbald stand das Mägdlein auf,
und wandelte; es war aber zwölf Jahre
alt. Und sie entsetzten sich über die Maße.
43 Und er verbot ihnen hart, daß es
niemand wissen sollte, und sagte, sie soll-
ten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung Jesu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Täufers. Speisung der Fünftausend. Jesus auf dem Meer. Krankenheilungen.

Und er ging aus von dannen, und kam in
seine Vaterstadt; und seine Jünger folgten
ihm nach.
2 Und da der Sabbath kam, hob er an,
zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die
es hörten, verwunderten sich seiner Lehre,
und sprachen: Woher kommt dem solches?
und was Weisheit ist es, die ihm gegeben
ist, und solche Thaten, die durch seine
Hände geschehen?
3 Ist er [a] nicht der Zimmermann, Marias
Sohn, und der Bruder Jakobus' und Jo-
ses' und Judas' und Simons? Sind
nicht auch seine Schwestern allhier bei uns?
Und sie ärgerten sich an ihm. [a] Luk. 4,22.
4 Jesus aber sprach zu ihnen: [b] Ein Pro-
phet gilt nirgend weniger denn im Vater-
lande und daheim bei den Seinen. [b] Joh 4,44
5. Und er konnte allda nicht eine einige
That thun; ohne, wenigen Siechen legte
er die Hände auf, und heilte sie.
6 Und er verwunderte sich ihres Unglau-
bens. Und er ging umher in die Flecken
im Kreis, und lehrete.
7 Und [c] er berief die Zwölfe, und hob
an, und sandte sie, je zwei und zwei, und
gab ihnen Macht über die unsaubern Geister.
[c] Matth 10,1 Luk 9,1
8 Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich
trügen auf dem Wege denn allein einen
Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im
Gürtel,
9 Sondern wären geschuht, und daß sie
nicht zwei Röcke anzögen.
10 Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein
Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis
ihr von dannen ziehet.
11 Und [d] welche euch nicht aufnehmen,
noch hören, da gehet von dannen heraus,
und [e] schüttelt den Staub ab von euren
Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich
sage euch wahrlich: Es wird Sodom und
Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher
ergehen denn solcher Stadt.
[d] Matth 10,14 Luk 9,5 [e] Ap Gesch. 13,51
12 Und sie gingen aus, und predigten,
man sollte Buße thun.
13 Und trieben viele Teufel aus, und [f]
salbeten viele Siechen mit Öl, und machten
sie gesund. [f] Jak 5,14
14 Und es kam vor den König Herodes,
(denn sein Name war nun bekannt,) und
er sprach: Johannes der Täufer ist von
den Toten auferstanden, darum thut er
solche Thaten.
15 Etliche aber sprachen: Er ist Elias;
etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: einer
von den Propheten.
16 Da es aber Herodes hörte, sprach er:
Es ist Johannes, den ich enthauptet habe;
der ist von den Toten auferstanden.
17 Er aber, [g] Herodes, hatte ausgesandt,
und Johannes gegriffen, und in das Ge-
fängnis gelegt um Herodias' willen, seines
Bruders Philippus Weib; denn er hatte
sie gefreiet. [g] Matth 14,3. Luk 3,19.20.
18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es
ist nicht recht, daß du deines [h] Bruders
Weib habest. [h] 3 Mos. 18,16.
19. Herodias aber stellte ihm nach, und
wollte ihn töten, und konnte nicht.
20. Herodes aber fürchtete Johannes;
denn er wußte, daß er ein frommer und
heiliger Mann war; und verwahrte ihn,
und gehorchte ihm in vielen Sachen, und
hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag,[i] daß Herodes auf seinen Jahrestag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. [i] Matth. 14,6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes' des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers.

26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehrt hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbsthin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt.

35. Da nun der [k] Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin; [k] Matth. 14,15.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwei hundert Groschen wert Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf und zwei Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger,[l] daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe. [l] Matth. 14,22. Joh. 6,17.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und [m] am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und er auf dem Lande allein. [m] Matth. 14,23.24.

48. Und er sahe, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen über gehen Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen;

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost; ich bin's, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der [n] Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maße. [n] K. 4,39.

52. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Broten, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn,

55. Und liefen in alle die umliegenden Länder, und hoben an, die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie hörten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte

oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides [o] anrühren möchten; und alle, die ihn anrührten, wurden gesund. [o] K.5,27.28. Matth. 9,21.

Das 7. Kapitel.

Jesus warnt vor Menschensatzung; heilt die Tochter des kananäischen Weibes und einen Taubstummen.

Und [a] es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. [a] Matth. 15,1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger [b] mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brot essen, tadelten sie es. [b] Luk. 11,38

3 Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Ältesten;

4 Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dinges ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern [c] Jesaias geweissaget, wie geschrieben steht: Dies Volk ehret mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. [c] Jes. 29,13. Matth. 15,7.

7 Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot.

8 Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel.

9 Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10 Denn Moses hat gesagt: [d] Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. [d] 2 Mos. 20,12.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: [e] Korban, das ist, es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen, der thut wohl. [e] Spr. 28,24.

12 Und so laßt ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter,

13. Und [f] hebet auf Gottes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen thut ihr viel. [f] Matth. 15,6.

14. Und [g] er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es. [g] Matth. 15,10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den Menschen gemein macht.

16. Hat [h] jemand Ohren, zu hören, der höre! [h] Matth. 11,15. u. 13,9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses [i] Gleichnis. [i] Matth. 15,15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist, und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und [k] ging von dannen in die Grenze Tyrus' und Sidons; und ging in ein Haus, und wollte es niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen sein. [k] Matth. 15,21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice,) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; [l] es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. [l] Matth. 15,26.

28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Wortes willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

31. Und da er wieder ausging von den

[illegible] und Sidon, kam er an das
galiläische Meer, mitten unter die Grenze
der zehn Städte. [l] Matth. 15,29.
32. Und [m] sie brachten zu ihm einen Tauben,
der stumm war, und sie baten ihn, daß er die
Hand auf ihn legte. [m] Matth. 9,32. Luk 11,14.
33. Und er nahm ihn von dem Volk beson-
ders, und legte ihm die Finger in die Ohren,
und [o] spützte, und rührte seine Zunge, [o] K.8,23
34. Und [p] sahe auf gen Himmel, seufzte,
und sprach zu ihm: Hephatha! das ist:
Thue dich auf! [p] Joh 11,41
35. Und alsbald thaten sich seine Ohren
auf, und das Band seiner Zunge ward los,
und er redete recht.
36. Und er verbot ihnen, sie sollten es
niemand sagen. Je mehr er aber verbot,
je mehr sie es ausbreiteten,
37. Und wunderten sich über die Maße,
und sprachen: [q] Er hat alles wohl gemacht,
die Tauben macht er hörend und die Sprach
losen redend. [q] 1 Mos. 1,31

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend Zeichenforderung Warnung vor den Pharisäern und Herodes Heilung eines Blinden Bekenntnis des Petrus Erste Leidensverkündigung

Zu [a] der Zeit, da viel Volks da war, und
hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger
zu sich, und sprach zu ihnen: [a] Matth 15,32
2. Mich jammert des Volks; denn sie ha
ben nun drei Tage bei mir beharret, und
haben nichts zu essen;
3. Und wenn ich sie ungegessen von mir
heim ließe gehen, würden sie auf dem
Wege verschmachten; denn etliche sind von
ferne gekommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm: Wo-
her nehmen wir Brot hier in der Wüste,
daß wir sie sättigen?
5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr
Brote? Sie sprachen: Sieben
6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf
die Erde lagerten. Und er nahm die sieben
Brote, und dankte, und brach sie, und gab
sie seinen Jüngern, daß sie dieselben vor-
legten; und sie legten dem Volke vor.
7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er
dankte, und hieß dieselben auch vortragen.
8. Sie [b] aßen aber, und wurden satt; und
hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.
[b] 2 Kön. 4,44.
9. Und ihrer waren bei vier tausend, die
da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.
10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit
seinen Jüngern, und kam in die Gegend
Dalmanuthas.

11. Und die Pharisäer gingen heraus,
und fingen an, sich mit ihm zu befragen,
versuchten ihn, und begehrten von ihm ein
Zeichen vom Himmel. [c] Matth. 12,38. u. 16,1
12. Und er seufzte in seinem Geist, und
sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zei-
chen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird
diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie, und trat wiederum
in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und sie [d] hatten vergessen, Brot mit sich
zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich
im Schiff denn ein Brot. [d] Matth. 16,5.6
15. Und er gebot ihnen und sprach:
Schauet zu, und [e] sehet euch vor vor dem
Sauerteig der Pharisäer und vor dem
Sauerteig Herodes'. [e] Matth. 16,6. Luk. 12,1
16. Und sie gedachten hin und wieder, und
sprachen unter einander: Das ist's, daß wir
nicht Brot haben.
17. Und Jesus vernahm das, und sprach
zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch,
daß ihr nicht Brot habt? [f] Vernehmet ihr
noch nichts, und seid noch nicht verständig?
Habt ihr noch ein verstarrtes Herz in euch?
[f] K. 6,52. Luk. 24,25
18. Ihr habt Augen, und sehet nicht, und
habt Ohren, und höret nicht, und denket
nicht daran,
19. Da ich [g] fünf Brote brach unter fünf
tausend Wie viel Körbe voll Brocken hobet
ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
[g] Matth 14,19. Luk 9,13. Joh. 6,9 13
20. Da ich aber die [h] sieben brach unter
die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken
hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben
[h] Matth. 15,34
21. Und er sprach zu ihnen: Wie ver-
nehmet ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie
brachten zu ihm einen Blinden, und baten
ihn, daß er ihn [i] anrührte. [i] K. 6,56
23. Und er [k] nahm den Blinden bei der
Hand, und führte ihn hinaus vor den
Flecken; und [l] spützte in seine Augen, und
legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn,
ob er etwas sähe? [k] K. 7,32.33 [l] Joh 9,6.
24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe
Menschen gehen, als sähe ich Bäume.
25. Darnach legte er abermal die Hände
auf seine Augen, und hieß ihn abermal se-
hen; und er ward wieder zurecht gebracht,
daß er alles scharf sehen konnte.
26. Und er schickte ihn heim, und sprach:
Gehe nicht hinein in den Flecken, und [m] sage
es auch niemand darinnen. [m] K. 7,36.
27. Und [n] Jesus [illegible] und seine
Jünger in die [illegible]

[illegible] und auf dem Wege fragte er seine
Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen
die Leute, daß ich sei? [illegible]
28. Sie antworteten: Sie sagen, du seiest
Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest
Elias; etliche, du seiest der Propheten einer.
29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber,
wer saget ihr, daß ich sei? Da antwortete
Petrus und sprach zu ihm: ° Du bist
Christus. °Joh 1,49
30. Und er bedrohete sie, daß sie niemand
von ihm sagen sollten.
31 Und hob an, sie zu lehren: Des Menschen
Sohn muß viel leiden, und verworfen
werden von den Ältesten und Hohenpriestern
und Schriftgelehrten, und getötet werden,
und über drei Tage auferstehen
32 Und er redete das Wort frei offenbar.
Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an, ihm
zu wehren.
33 Er aber wandte sich um, und sahe seine
Jünger an, und bedrohete Petrus und
sprach: p Gehe hinter mich, du Satan!
denn du meinst nicht, das göttlich, sondern
das menschlich ist. p 2 Sam 19,22
34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen
Jüngern, und sprach zu ihnen: q Wer
mir will nachfolgen, der verleugne sich
selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und
folge mir nach q Matth 16 24
35 Denn r wer sein Leben will behalten,
der wird's verlieren; und wer sein Leben
verlieret um meinet- und des Evangeliums
willen, der wird's behalten
r Matth 10,39
36 Was hülfe es dem Menschen, wenn
er die ganze Welt gewönne, und nahme an
seiner Seele Schaden?
37 Oder was kann der Mensch geben,
damit er seine Seele löse?
38 Wer sich aber mein und meiner Worte
schämt unter diesem ehebrecherischen und
sündigen Geschlecht, des wird sich auch des
Menschen Sohn schämen, wenn er kommen
wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit
den heiligen Engeln.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Christi Heilung eines Besessenen
Zweite Leidensverkündigung Rangstreit Demut
und Achtung der Kleinen empfohlen Warnung
vor Ärgernis

Und er sprach zu ihnen: a Wahrlich, ich
sage euch: Es stehen etliche hier, die werden
den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen
das Reich Gottes mit Kraft kommen.
a Matth. 16,28. Luk. 9,27.
2 Und b nach sechs Tagen nahm Jesus
zu sich Petrus, Jakobus und Johannes,
und führte sie auf einen hohen Berg [illegible]
besonders allein, und verklärte sich vor ihnen.
[illegible]
3. Und seine Kleider wurden hell und sehr
weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf
Erden kann so weiß machen. [illegible]
4. Und es erschien ihnen Elias mit Moses,
und hatten eine Rede mit Jesu.
5 Und Petrus antwortete und sprach zu
Jesu: Rabbi, hier ist gut sein; laßt uns
drei Hütten machen, dir eine, Moses eine
und Elias eine.
6 Er wußte aber nicht, was er redete;
denn sie waren verstürzt.
7. Und es kam eine Wolke, die überschattete
sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke,
und sprach: d Das ist mein lieber Sohn,
den sollt ihr hören! d Matth. [illegible]
8 Und bald darnach sahen sie um sich, und
sahen niemand mehr denn allein Jesum
bei ihnen.
9 Da sie aber vom Berge herabgingen,
verbot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen
sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen
Sohn auferstände von den Toten.
10 Und sie behielten das Wort bei sich,
und befragten sich unter einander: Was ist
doch das Auferstehen von den Toten?
11 Und sie fragten ihn und sprachen:
Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias
muß zuvor kommen
12 Er antwortete aber und sprach zu ihnen
Elias soll ja zuvor kommen, und alles
wieder zurecht bringen; dazu des Menschen
Sohn soll viel leiden, und verachtet werden,
wie denn geschrieben stehet.
13 Aber e ich sage euch: Elias ist gekommen,
und sie haben an ihm gethan, was
sie wollten, nach dem von ihm geschrieben
stehet e Matth. 11,14.
14 Und er kam zu seinen Jüngern, und
sahe viel Volks um sie und Schriftgelehrte,
die sich mit ihnen befragten.
15. Und alsbald, da alles Volk ihn sahe, entsetzten
sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.
16. Und er fragte die Schriftgelehrten:
Was befragt ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber aus dem Volk antwortete
und f sprach: Meister, ich habe meinen Sohn
hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen
Geist; f Matth. 17,14. [illegible]
18. Und wo er ihn erwischt, so reißt er
ihn; und schäumt, und knirscht mit den
Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen
Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben,
und sie können es nicht.
19. Er antwortete ihm aber und sprach:

O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll
ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich
mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!
20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und
alsbald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn;
und fiel auf die Erde, und wälzte sich, und
schäumte.
21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange
ist es, daß es ihm widerfahren ist? Er
sprach: Von Kind auf;
22. Und oft hat er ihn in Feuer und
Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte.
Kannst du aber was, so erbarme dich un-
ser, und hilf uns.
23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du
könntest glauben; [f] alle Dinge sind mög-
lich dem, der da glaubet. [f] Luk. 17,6.
24. Und alsbald schrie des Kindes Vater
mit Thränen, und sprach: Ich glaube,
lieber Herr; hilf [h] meinem Unglauben!
[h] Luk. 17,5
25. Da nun Jesus sahe, daß das Volk zu-
lief, bedrohete er den unsaubern Geist, und
sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber
Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm aus-
fahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!
26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und
fuhr aus. Und er ward, als wäre er tot,
daß auch viele sagten: Er ist tot.
27. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand,
und richtete ihn auf; und er stand auf.
28. Und da er heim kam, [i] fragten ihn
seine Jünger besonders: Warum konnten
wir ihn nicht austreiben? [i] Matth. 17,19.
29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichts
ausfahren denn durch Beten und Fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg,
und wandelten durch Galiläa; und er wollte
nicht, daß es jemand wissen sollte.
31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach
zu ihnen: [k] Des Menschen Sohn wird über-
antwortet werden in der Menschen Hände,
und sie werden ihn töten; und wenn er
getötet ist, so wird er am dritten Tage auf-
erstehen. [k] Matth. 17,22.
32. Sie aber vernahmen das Wort nicht,
und fürchteten sich, ihn zu fragen.
33. Und er kam gen Kapernaum. Und da
er daheim war, fragte er sie: Was handeltet
ihr mit einander auf dem Wege?
34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten
mit einander auf dem Wege gehandelt,
[l] welcher der Größte wäre.
[l] Matth. 18,1. Luk. 9,46.
35. Und er setzte sich, und rief den Zwölfen,
und sprach zu ihnen: So jemand will der
Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen
und aller Knecht.
36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte
es mitten unter sie, und herzte dasselbe,
und sprach zu ihnen:
37. Wer ein solches Kindlein in meinem
Namen aufnimmt, der nimmt mich auf;
und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht
mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm, und
sprach: [m] Meister, wir sahen einen, der trieb
Teufel in deinem Namen aus, welcher uns
nicht nachfolget; und wir verboten es ihm,
darum daß er uns nicht nachfolget.
[m] Luk. 9,49. 4 Mos. 11,27.28.
39. Jesus aber sprach: Ihr sollt es ihm
nicht verbieten. Denn [n] es ist niemand, der
eine That thue in meinem Namen, und
möge bald übel von mir reden. [n] 1 Kor. 12,3.
40. Wer [o] nicht wider uns ist, der ist für
uns. [o] Matth. 12,30.
41. [p] Wer aber euch tränket mit einem
Becher Wassers in meinem Namen, darum
daß ihr Christo angehöret, wahrlich, ich sage
euch: Es wird ihm nicht unvergolten blei-
ben. [p] Matth. 10,42.
42. Und [q] wer der Kleinen einen ärgert,
die an mich glauben, dem wäre es besser,
daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals ge-
hängt und er ins Meer geworfen würde.
[q] Matth. 18,6.
43. So [r] dich aber deine Hand ärgert, so
haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein
Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du
zwei Hände habest, und fahrest in die Hölle,
in das ewige Feuer, [r] Matth. 5,30. u. 18,8.
44. [s] Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöscht. [s] Jes. 66,24
45. Ärgert [t] dich dein Fuß, so haue ihn
ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Le-
ben eingehest, denn daß du zwei Füße ha-
best, und werdest in die Hölle geworfen,
in das ewige Feuer, [t] Matth. 18,8.
46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöscht.
47. Ärgert [u] dich dein Auge, so wirf es
von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig
in das Reich Gottes gehest, denn daß du
zwei Augen habest, und werdest in das
höllische Feuer geworfen, [u] Matth. 5,29.
48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöscht.
49. Es muß ein jeglicher mit Feuer ge-
salzen werden, und [v] alles Opfer wird mit
Salz gesalzen. [v] 3 Mos. 2,13.
50. Das [w] Salz ist gut; so aber das
Salz dumm wird, womit wird man's
würzen? Habt Salz bei euch, und habt
Frieden unter einander.
[w] Matth. 5,13. Luk. 14,34.

Das 10. Kapitel.

Über Ehescheidung. Jesus segnet die Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidensverkündigung. Die Söhne Zebedäus'. Bartimäus.

Und er machte sich auf, und kam [a] von
dannen in die Örter des jüdischen Landes
jenseit des Jordans. Und das Volk ging
abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine
Gewohnheit war, lehrte er sie abermal.
[a] Matth. 19,1.
2 Und die Pharisäer traten zu ihm, und
fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden
möge von seinem Weibe, und versuchten
ihn damit.
3 Er antwortete aber und sprach: Was
hat euch Moses geboten?
4 Sie sprachen: [b] Moses hat zugelassen,
einen Scheidebrief zu schreiben, und sich
zu scheiden. [b] 5 Mos. 24,1. Matth. 5,31.
5 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er
euch solches Gebot geschrieben,
6 Aber von Anfang der Kreatur [c] hat
sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein.
[c] 1 Mos. 1,27.
7 Darum [d] wird der Mensch seinen Vater
und Mutter lassen, und wird seinem Weibe
anhangen, [d] Matth. 19,5.
8 Und werden sein die zwei [e] ein Fleisch.
So sind sie nun nicht zwei, sondern ein
Fleisch. [e] 1 Kor. 6,16.
9 Was [f] denn Gott zusammengefügt hat,
soll der Mensch nicht scheiden. [f] Matth. 19,6.
10 Und daheim fragten ihn abermal seine
Jünger um dasselbe.
11 Und er sprach zu ihnen: [g] Wer sich
scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere,
der bricht die Ehe an ihr, [g] Matth. 5,32.
12 Und wo sich ein Weib scheidet von
ihrem Manne, und freiet einen anderen,
die bricht ihre Ehe.
13 Und [h] sie brachten Kindlein zu ihm, daß
er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die
an, die sie trugen. [h] Matth. 19,13.14. Luk. 18,15.
14 Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig,
und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein
zu mir kommen, und wehret ihnen
nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
15 Wahrlich, ich sage euch: [i] Wer das Reich
Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der
wird nicht hinein kommen. [i] Matth. 18,3.
16 Und er [k] herzte sie, und [l] legte die
Hände auf sie, und segnete sie.
[k] K. 9,36. [l] Matth. 19,15.
17 Und da er hinausgegangen war auf
den Weg, [m] lief einer vorne vor, kniete vor
ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was
soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
[m] Matth. 19,16. Luk. 18,18.
18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest
du mich gut? Niemand ist gut denn
der einige Gott.
19 Du weißt ja die Gebote wohl: [n] Du
sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten.
Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches
Zeugnis reden. Du sollst niemand
täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.
[n] 2 Mos. 20,12. 5 Mos. 5,16.
20 Er antwortete aber und sprach zu
ihm: Meister, das habe ich alles gehalten
von meiner Jugend auf.
21 Und Jesus sahe ihn an, und liebte
ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlt dir.
Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und
gieb es den Armen, so [o] wirst du einen
Schatz im Himmel haben, und komm,
folge mir nach, und nimm das Kreuz auf
dich. [o] Matth. 6,20. Luk. 12,33.
22 Er aber ward Unmuts über der Rede,
und ging traurig davon, denn er hatte viele
Güter.
23 Und Jesus sahe um sich, [p] und sprach
zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden
die Reichen in das Reich Gottes kommen!
[p] K. 4,18.19. Matth. 19,23. Luk. 18,24.
24 Die Jünger aber entsetzten sich über
seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum
und sprach zu ihnen: Liebe Kinder,
wie schwer ist es, daß die, so [q] ihr Vertrauen
auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen!
[q] Ps. 62,11. 1 Tim. 6,17.
25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch
ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher
ins Reich Gottes komme.
26 Sie entsetzten sich aber noch viel
mehr, und sprachen unter einander: Wer
kann denn selig werden?
27 Jesus aber sahe sie an, und sprach: Bei
den Menschen ist es unmöglich, aber nicht
bei Gott, denn [r] alle Dinge sind möglich
bei Gott. [r] Luk. 1,37.
28 Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, [s] wir
haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt.
[s] Matth. 19,27. Luk. 5,11 u. 18,28.
29 Jesus antwortete und sprach: Wahrlich,
ich sage euch: Es ist niemand, so er verlaßt
Haus oder Brüder oder Schwestern
oder Vater oder Mutter oder Weib oder
Kinder oder Äcker um meinetwillen und
um des Evangeliums willen,
30 Der nicht hundertfältig empfange,
jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und
Schwestern und Mütter und Kinder und
Äcker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen
Welt das ewige Leben.

31. Viele aber werden die Letzten sein,
die die Ersten sind, und die Ersten sein,
die die Letzten sind.
*Matth. 19,30. u. 20,16. Luk. 13,30.
32. Sie waren aber auf dem Wege, und
gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus
ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folg-
ten ihm nach, und fürchteten sich. Und
Jesus nahm abermal zu sich die Zwölfe,
und sagte ihnen, * was ihm widerfahren
würde: *Matth. 17,22.
33. Siehe, wir * gehen hinauf gen Jeru-
salem; und des Menschen Sohn wird über-
antwortet werden den Hohenpriestern und
Schriftgelehrten; und sie werden ihn ver-
dammen zum Tode, und überantworten
den Heiden. *Matth. 16,21.
34. Die werden ihn verspotten, und gei-
ßeln, und verspeien, und töten; und am
dritten Tage wird er auferstehen.
35. Da * gingen zu ihm Jakobus und
Johannes, die Söhne Zebedäus', und
sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns
thust, was wir dich bitten werden.
*Matth. 20,20.
36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr,
daß ich euch thue?
37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß
wir sitzen, einer zu deiner Rechten und einer
zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.
38. Jesus aber sprach zu ihnen: * Ihr
wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den
Kelch trinken, den ich trinke, und euch *
taufen lassen mit der Taufe, da ich mit ge-
tauft werde? *Matth. 20,22. *Luk. 12,50.
39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können
es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar
* ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke,
und getauft werden mit der Taufe, da ich
mit getauft werde; *Ap. Gesch. 12,2.
40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und
zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch
zu geben, sondern welchen es * bereitet ist.
*Matth. 25,34.
41. Und da das die Zehn hörten, wurden
sie unwillig über Jakobus und Johannes.
42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu
ihnen: * Ihr wisset, daß die weltlichen Für-
sten herrschen, und die Mächtigen unter ih-
nen haben Gewalt. *Matth. 20,25. Luk. 22,25.
43. Aber also soll es unter euch nicht sein,
* sondern welcher will groß werden unter
euch, der soll euer Diener sein; *K. 9,35.
44. Und * welcher unter euch will der
Vornehmste werden, der soll aller Knecht
sein. *1 Petr. 5,3.
45. Denn auch * des Menschen Sohn ist
nicht gekommen, daß er sich dienen lasse,
sondern daß er diene, und gebe sein Leben
zur Bezahlung für viele. *Matth. 20,28.
46. Und * sie kamen gen Jericho. Und
da er aus Jericho ging, er und seine Jün-
ger und ein großes Volk, da saß ein Blin-
der, Bartimäus, Timäus' Sohn, am Wege,
und bettelte. *Matth. 20,29.30. Luk. 18,35.
47. Und da er hörte, daß es Jesus von
Nazareth war, fing er an zu schreien und
sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme
dich meiner!
48. Und viele bedrohten ihn, er sollte still
schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49. Und Jesus stand stille, und ließ ihn ru-
fen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen
zu ihm: Sei getrost, stehe auf, er ruft dich.
50. Und er warf sein Kleid von sich, stand
auf, und kam zu Jesu.
51. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll?
Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß
ich sehend werde.
52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin,
dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald
ward er sehend, und folgte ihm nach auf
dem Wege.

Das 11. Kapitel.

Jesus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; verteidigt seine Vollmacht.

Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen,
gen Bethphage und Bethanien an den Öl-
berg, sandte er seiner Jünger zwei,
*Matth. 21,1. Luk. 19,29. Joh. 12,12.
2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den
Flecken, der vor euch liegt; und alsbald,
wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden
ein Füllen angebunden, auf welchem nie
kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und
führet es her.
3. Und so jemand zu euch sagen wird:
Warum thut ihr das? so sprechet: Der Herr
bedarf seiner; so wird er es bald hersenden.
4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen
gebunden an die Thür, außen auf der
Wegscheide, und löseten es ab.
5. Und etliche, die da standen, sprachen
zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das
Füllen ablöset?
6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen
Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.
7. Und sie führten das * Füllen zu Jesu,
und legten ihre Kleider darauf, und er setzte
sich darauf. *Joh. 12,14.
8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den

Weg; etliche hieben Maien von den Bäu-
men, und streueten sie auf den Weg.
9. Und die vorne vorgingen, und die her-
nach folgten, schrieen und sprachen: c Ho-
sianna, gelobt sei, der da kommt in dem
Namen des Herrn! c Joh. 12,13.
10. Gelobet sei das Reich unsers Vaters
David, das da kommt in dem Namen des
Herrn! Hosianna in der Höhe!
11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem
und in den Tempel, und er besahe alles;
und am Abend ging er hinaus gen Betha-
nien mit den Zwölfen.
12. Und des andern Tages, da sie von
Bethanien gingen, hungerte ihn.
13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne,
der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er
etwas darauf fände. Und da er hinzu kam,
fand er nichts denn nur Blätter; denn es
war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten.
14. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht
ewiglich! Und seine Jünger hörten das.
15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und
Jesus d ging in den Tempel, fing an und
trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem
Tempel; und die Tische der Wechsler und
die Stühle der Taubenkrämer stieß er um;
d Matth. 21,12. Luk. 19,45.
16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas
durch den Tempel trüge.
17. Und er lehrte und sprach zu ihnen:
Stehet nicht geschrieben: e Mein Haus soll
heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr
aber f habt eine Mördergrube daraus ge-
macht. e Jes. 56,7. f Jer. 7,11.
18. Und es kam vor g die Schriftgelehrten
und Hohenpriester; und sie trachteten, wie
sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber
vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich
seiner Lehre. g Luk. 19,47.48.
19. Und des Abends ging er hinaus vor
die Stadt.
20. Und am Morgen gingen sie vorüber,
und h sahen den Feigenbaum, daß er ver-
dorret war bis auf die Wurzel. h Matth. 21,20
21. Und Petrus gedachte daran, und sprach
zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den
du i verflucht hast, ist verdorret. i Ebr. 6,8.
22. Jesus antwortete und sprach zu ih-
nen: Habt Glauben an Gott.
23. Wahrlich, ich sage euch: Wer k zu die-
sem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich
ins Meer, und zweifelte nicht in seinem
Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen
würde, was er sagt, so wird es ihm ge-
schehen, was er sagt. k Matth. 17,20.
24. Darum sage ich euch: l Alles, was
ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß
ihr es empfangen werdet, so wird es euch
werden. l Matth. 7,7. u. 21,22. Joh. 14,13.
25. Und wenn ihr stehet und betet, so ver-
gebet, wo ihr etwas wider jemand habt,
auf daß auch euer Vater im Himmel euch
vergebe eure Fehler.
26. Wenn m ihr aber nicht vergeben werdet,
so wird euch euer Vater, der im Himmel
ist, eure Fehler nicht vergeben. m Matth. 6,15.
27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem.
Und da er im Tempel ging, n kamen zu
ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten
und die Ältesten, n Matth. 21,23. Luk. 20,1.
28. Und sprachen zu ihm: o Aus was für
Macht thust du das? und wer hat dir die
Macht gegeben, daß du solches thust?
o 2 Mos. 2,14.
29. Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen;
antwortet mir, so will ich euch sagen, aus
was für Macht ich das thue.
30. Die Taufe Johannes', war sie vom
Himmel oder von Menschen? Antwortet mir.
31. Und sie gedachten bei sich selbst und
sprachen: Sagen wir, sie war vom Him-
mel, so wird er sagen: Warum p habt ihr
denn ihm nicht geglaubt? p Luk. 1,20.
32. Sagen wir aber, sie war von Men-
schen, so fürchten wir uns vor dem Volk;
denn sie hielten alle, daß Johannes ein
rechter Prophet wäre.
33. Und sie antworteten und sprachen zu
Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: So sage
ich euch auch nicht, aus was für Macht ich
solches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom
Zinsgroschen, von der Auferstehung der Toten und
vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn,
Scherflein der Witwe.

Und er fing an, zu ihnen durch Gleichnisse
zu reden: a Ein Mensch pflanzte einen Wein-
berg, und führte einen Zaun darum, und
grub eine Kelter, und baute einen Turm,
und that ihn aus den Weingärtnern, und
zog über Land. a Ps. 80,9. Jes. 5,1. Matth. 21,33.
2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit
kam, zu den Weingärtnern, daß er von den
Weingärtnern nähme von der Frucht des
Weinbergs.
3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten
ihn, und ließen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen an-
dern Knecht; denselben zerwarfen sie den
Kopf mit Steinen, und ließen ihn ge-
schmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern; denselben töteten sie; und viele andere, etliche stäupten sie, etliche töteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Dies[b] ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! [b] Ps. 2,2.8. Matth. 26,3.

8. Und sie nahmen ihn, und töteten ihn, und warfen [c] ihn heraus vor den Weinberg. [c] Ebr. 13,12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: [d] Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; [d] Matth. 21,42.

11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und [e] fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie vernahmen, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon. [e] Matth. 14,5.

13. Und [f] sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodes' Dienern, daß sie ihn fingen in Worten.
[f] Matth. 22,15. Luk. 20,20.

14. Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringt mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet [g] dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich seiner. [g] Röm. 13,7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, [h] die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:
[h] Matth. 22,23. Luk. 20,27.

19. Meister, Moses hat uns [i] geschrieben: Wenn jemands Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselben Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.
[i] 5 Mos. 25,5. Matth. 22,24. Luk. 20,28.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andere nahm sie, und starb und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselben gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist es nicht also? ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn [k] sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. [k] Matth. 22,30.

26. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Moses', bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte [l] und sprach: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? [l] 2 Mos. 3,6.

27. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

28. Und es [m] trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten, und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? [m] Matth. 22,35. Luk. 10,25.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: [n] Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott; [n] 5 Mos. 6,4.5.

30. Und [o] du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. [o] Matth. 22,37. Luk. 10,27.

31. Und das andere ist ihm gleich: [p] Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes größeres Gebot denn diese. [p] 3 Mos. 19,18. Matth. 22,39.
Joh. 13,34. u. 15,12.17. Röm. 13,9.
Gal. 5,6.14. u. 6,2. Eph. 5,2. 1 Thess. 4,9. 1 Petr. 1,22.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist [q] Ein Gott, und ist kein anderer außer ihm; [q] 5 Mos. 4,35. 5 Mos. 6,4. Jes. 45,6.

33. Und denselben lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele

und von allen Kräften, und lieben seinen
Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn
Brandopfer und alle Opfer.
34. Da Jesus aber sahe, daß er vernünf-
tig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist
nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es
wagte ihn niemand weiter zu fragen.
35. Und Jesus antwortete und sprach, da
er lehrte im Tempel: [r] Wie sagen die
Schriftgelehrten, Christus sei Davids
Sohn? [r] Matth. 22,42. Luk. 20,41.
36. Er aber, David, spricht durch den hei-
ligen Geist: [s] Der Herr hat gesagt zu mei-
nem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,
bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel
deiner Füße. [s] Ps. 110,1. Matth 22,44.
37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn;
woher ist er denn sein Sohn? Und viel
Volks hörte ihn gerne.
38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen:
[t] Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten,
die in langen Kleidern gehen, und lassen
sich gerne auf dem Markt grüßen,
[t] Matth 23,3. Luk. 11,43. u. 20,46.
39. Und sitzen gerne obenan in den Schu-
len und über Tische im Abendmahl;
40. [u] Sie fressen der Witwen Häuser, und
wenden langes Gebet vor. Dieselben wer-
den desto mehr Verdammnis empfangen.
[u] Matth. 23,14.
41. Und Jesus setzte sich gegen den [v] Got-
teskasten, und schaute, wie das Volk Geld
einlegte in den Gotteskasten; und viele Reiche
legten viel ein. [v] 2 Kön. 12,9. Luk 21,1.
42. Und es kam eine arme Witwe, und legte
zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.
43. Und er rief seine Jünger zu sich, und
sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Diese arme Witwe hat mehr in den Gottes-
kasten gelegt denn alle, die eingelegt haben.
44. Denn sie haben alle von ihrem Übri-
gen eingelegt; diese aber hat von ihrer Ar-
mut alles, was sie hatte, ihre ganze Nah-
rung, eingelegt.

Das 13. Kapitel.

Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen, besonders zur Wachsamkeit.

Und da er aus dem Tempel ging, sprach
zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe,
welche Steine und welch ein Bau ist das!
2 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Siehest du wohl allen diesen großen
Bau? [a] Nicht ein Stein wird auf dem
andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
[a] Luk. 19,44.
3. Und [b] da er auf dem Ölberge saß ge-
gen dem Tempel, fragten ihn besonders
Petrus und Jakobus und Johannes und
Andreas: [b] Luk. 21,7.
4. Sage uns, wann wird das alles ge-
schehen? und was wird das Zeichen sein,
wann das alles soll vollendet werden?
5. Jesus antwortete ihnen und fing an,
zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand
verführe!
6. Denn es werden viele kommen unter mei-
nem Namen, und sagen: Ich bin Christus;
und [c] werden viele verführen. [c] Jer. 14,14.
7. Wenn ihr aber hören werdet von Krie-
gen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht;
denn es muß also geschehen. Aber das
Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich [d] ein Volk über das andere em-
pören, und ein Königreich über das andere.
Und werden geschehen Erdbeben hin und wie-
der, und wird sein teure Zeit und Schrecken.
Das ist der Not Anfang. [d] Matth. 24,7.
9. Ihr aber, sehet euch vor! Denn [e] sie
werden euch überantworten vor die Rat-
häuser und Schulen; und ihr müßt ge-
stäupt werden, und vor Fürsten und Kö-
nige müßt ihr geführet werden um meinet-
willen zu einem Zeugnis über sie.
[e] Matth. 24,9. Luk. 21,12. Joh. 16,2.
10. Und das Evangelium muß zuvor ge-
prediget werden unter alle Völker.
11. [f] Wenn sie euch nun führen und über-
antworten werden, so sorget nicht, was ihr
reden sollt, und bedenket auch nicht zuvor;
sondern was euch zu derselben Stunde ge-
geben wird, das redet. Denn ihr seid es
nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.
[f] Matth. 10,19. Luk. 12,11.
12. Es wird aber überantworten ein Bru-
der den andern zum Tode, und der Vater
den Sohn, und die Kinder werden sich
empören wider die Eltern, und werden sie
helfen töten.
13. Und werdet gehasset sein von jeder-
mann um meines Namens willen. [g] Wer
aber beharret bis an das Ende, der wird
selig. [g] Matth. 24,13.
14. Wenn ihr aber [h] sehen werdet den
Greuel der Verwüstung, (von dem der
Prophet Daniel gesagt hat,) daß er stehet,
da er nicht soll, (wer es lieset, der vernehme
es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe
auf die Berge. [h] Matth. 24,15.
15. Und [i] wer auf dem Dach ist, der steige
nicht hernieder in das Haus, und komme
nicht darein, etwas zu holen aus seinem
Hause. [i] Luk. 17,31.
16. Und wer auf dem Felde ist, der wende
sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden [h] solche Trübsale sein, als sie nie gewesen sind bis her, vom Anfang der Kreatur, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird. [h] Dan. 12,1. Joel 2,2.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun [l] jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus! siehe, da ist er! so glaubet nicht. [l] Matth. 24,23. Luk. 17,23.

22. Denn [m] es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. [m] 5 Mos. 13,1. Matth. 24,24.

23. Ihr aber sehet euch vor! Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, [n] werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren; [n] Jes. 13,10.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie [o] sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. [o] Dan. 7,13.

27. Und dann wird er [p] seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. [p] Matth. 13,41.

28. [q] An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. [q] Matth. 24,32.

29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.

31. [r] Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. [r] Matth. 24,35.

32. Von dem [s] Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. [s] Matth. 24,36.

33. Sehet zu, [t] wachet, und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. [t] Matth. 25,13. Luk. 12,40.

34. Gleich als [u] ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. [u] Luk. 12,36.

35. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt; ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Osterlamm und Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntnis und Leiden vor Kaiphas. Des Petrus Verleugnung und Reue.

Und [a] nach zwei Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten. [a] Matth. 26,2. Luk. 22,1. Joh. 13,1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

3. Und [b] da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt. [b] Matth. 26,6. Luk. 7,38. Joh. 11,2. u. 12,3.

4. Da waren [c] etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung? [c] Matth. 26,8.

5. Man könnte das Wasser um mehr denn dreihundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit [d] Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. [d] 5 Mos. 15,11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorgekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

10. Und [e] Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete. [e] Matth. 26,14. Luk. 22,4.

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verhießen, ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriete.

12. Und [f] am ersten Tage der süßen Brote,
da man das Osterlamm opferte, sprachen
seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß
wir hin gehen, und bereiten, daß du das
Osterlamm essest? [f] Matth. 26,17. Luk. 22,7.8.
13. Und er sandte seiner Jünger zwei, [g]
und sprach zu ihnen: Gehet hin in die
Stadt, und es wird euch ein Mensch be-
gegnen, der trägt einen Krug mit Wasser;
folget ihm nach, [g] Luk. 22,8.
14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem
Hauswirt: Der Meister läßt dir sagen:
Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das
Osterlamm esse mit meinen Jüngern?
15. Und er wird euch einen großen Saal
zeigen, der gepflastert und bereit ist; da-
selbst richtet für uns zu.
16. Und die Jünger gingen aus, und kamen
in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen
gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.
17. Am Abend aber [h] kam er mit den
Zwölfen. [h] Matth. 26,20.
18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen,
sprach Jesus: [i] Wahrlich, ich sage euch:
Einer unter euch, der mit mir isset, wird
mich verraten. [i] Luk. 22,21.
19. Und sie wurden traurig, und sagten
zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's?
und der andere: Bin ich's?
20. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Einer aus den Zwölfen, der mit mir in
die Schüssel tauchet.
21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin,
wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber
dem Menschen, durch welchen des Menschen
Sohn verraten wird! Es wäre demselben
Menschen besser, daß er nie geboren wäre.
22. Und indem sie aßen, [k] nahm Jesus das
Brot, dankte, und brach es, und gab es ihnen,
und sprach: Nehmet, esset; das ist mein
Leib. [k] Matth 26,26. Luk. 22,19. 1 Kor 11,23.
23. Und nahm den Kelch, und dankte, und
gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.
24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein
Blut des neuen Testaments, das für viele
vergossen wird.
25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort
nicht trinken werde vom Gewächse des
Weinstocks bis auf den Tag, da ich es neu
trinke in dem Reich Gottes.
26 Und da sie den Lobgesang gesprochen
hatten, [l] gingen sie hinaus an den Ölberg.
[l] Matth. 26,30. Luk. 22,39. Joh. 18,1.
27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr wer-
det euch in dieser Nacht alle an mir ärgern;
denn es stehet geschrieben: [m] Ich werde den
Hirten schlagen, und die Schafe werden sich
zerstreuen. [m] Sach. 13,7. Matth. 26,31. Joh. 16,32.

28. Aber [n] nachdem ich auferstehe, will
ich vor euch hingehen gen Galiläa.
[n] K. 16,7. Matth. 26,32. u. 28,10.16.
29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn
sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich
nicht ärgern.
30. Und Jesus [o] sprach zu ihm: Wahrlich,
ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe
denn der Hahn zweimal krähet, wirst du
mich dreimal verleugnen.
[o] Matth. 26,34. Luk. 22,34. Joh. 13,38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn
ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich
dich nicht verleugnen. Desselben gleichen
sagten sie alle.
32. Und sie [p] kamen zu dem Hofe, mit Na-
men Gethsemane. Und er sprach zu seinen
Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe,
und bete. [p] Matth. 26,36. Luk. 22,39. Joh. 18,1.
33. Und nahm zu sich Petrus und Jako-
bus und Johannes, und fing an, zu zit-
tern und zu zagen;
34. Und sprach zu ihnen: [q] Meine Seele
ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier,
und wachet. [q] Matth. 26,38. Joh. 12,27.
35. Und ging ein wenig fürbaß, [r] fiel auf
die Erde, und betete, daß, so es möglich
wäre, die Stunde vorüber ginge; [r] Luk. 22,41.
36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist
[s] dir alles möglich; überhebe mich dieses
Kelchs; doch [t] nicht, was ich will, sondern
was du willst. [s] Luk. 1,37 [t] Matth. 26,39. Joh. 6,38.
37. Und kam, und fand sie schlafend. Und
sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Ver-
möchtest du nicht, eine Stunde zu wachen?
38. Wachet, [u] und betet, daß ihr nicht in
Versuchung fallet. Der Geist ist willig;
aber das Fleisch ist schwach. [u] Matth. 26,41.
39. Und ging wieder hin, und betete, und
sprach dieselben Worte.
40. Und kam wieder, und fand sie aber-
mal schlafend; denn ihre Augen waren voll
Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm
antworteten.
41. Und er kam zum dritten Mal, und
sprach zu ihnen: [v] Ach, wollt ihr nun schla-
fen und ruhen? Es ist genug; die Stunde
ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn
wird überantwortet in der Sünder Hände;
[v] Matth. 26,45.
42. Stehet [w] auf, lasset uns gehen! Siehe,
der mich verrät, ist nahe. [w] Joh. 14,31.
43. Und alsbald, da er noch redete, [x] kam
herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine
große Schar mit ihm, mit Schwertern und
mit Stangen, von den Hohenpriestern und
Schriftgelehrten und Ältesten.
[x] Matth. 26,47. Luk. 22,47. Joh. 18,3.

44. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! [y] und küßte ihn. [y] 2 Sam. 20,9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei standen, zog [z] sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. [z] Matth. 26,51. Luk. 22,50.

48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen;

49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß [a] die Schrift erfüllet werde. [a] Ps. 69,10

50. Und die Jünger verließen [b] ihn alle, und flohen. [b] Hiob 19,13.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.

53. Und sie [c] führten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammengekommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.

[c] Matth. 26,57. Luk 22,54. Joh 18,13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmte sich bei dem Licht.

55. Aber die [d] Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. [d] Matth. 26,59. Ap. Gesch. 6,13.

56. Viele gaben falsches Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.

57. Und etliche standen auf, und gaben falsches Zeugnis wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß er sagte: [e] Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. [e] Joh. 2,19.

59. Aber ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er [f] aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? [f] Jes. 53,7

62. Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet sehen des Menschen Sohn [g] sitzen zur rechten Hand der Kraft, und [h] kommen mit des Himmels Wolken.

[g] Matth. 24,30. u. 26,64. Luk. 22,69. [h] 1 Thess. 4,16.

63. Da [i] zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? [i] 3 Mos. 10,6

64. Ihr habt gehört die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber [k] verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. [k] Jer. 26,11.

65. Da [l] fingen an etliche, ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fausten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. [l] Matth. 26,67

66. Und Petrus war danieden im Palast; da kam [m] des Hohenpriesters Mägde eine; [m] Matth. 26,69.

67. Und da sie sahe Petrus sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit Jesu von Nazareth.

68. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte.

69. Und die [n] Magd sahe ihn, und hob abermal an, zu sagen denen, die dabei standen: Dieser ist deren einer. [n] Matth. 26,71

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabei standen: Wahrlich, du bist deren einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähte zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, [o] das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hob an, zu weinen.

[o] Matth. 26,34.75. Luk. 22,34

Das 15. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Seine Verurteilung, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbnis.

Und bald [a] am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rat, und banden Jesum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilatus.

[a] Matth. 27,1. Luk. 22,66. Joh. 18,28.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der

König der Juden? Er antwortete aber und
sprach zu ihm: Du sagst es. [b] Joh 18,33
3 Und die Hohenpriester beschuldigten
ihn hart.
4 Pilatus aber fragte ihn abermal und
sprach [c] Antwortest du nichts? Siehe, wie
hart sie dich verklagen! [c] Matth 27,13
5 Jesus aber [d] antwortete nichts mehr,
also daß sich auch Pilatus verwunderte
[d] Jes 53,7
6 Er [e] pflegte aber ihnen auf das Oster-
fest einen Gefangenen loszugeben, welchen
sie begehrten. [e] Joh 18 39
7 Es war aber einer, genannt Barabbas,
gefangen mit den Aufrührischen, die im
Aufruhr einen Mord begangen hatten
8 Und das Volk ging hinauf, und bat,
daß er thäte, wie er pflegte
9 Pilatus aber antwortete ihnen Wollt
ihr, daß ich euch den König der Juden
losgebe?
10 Denn er wußte, daß ihn die Hohen
priester aus Neid überantwortet hatten
11 Aber die Hohenpriester reizten das
Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas
losgabe
12 Pilatus aber [f] antwortete wiederum
und sprach zu ihnen Was wollt ihr denn,
daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei
König der Juden? [f] Joh 18 38
13 Sie schrieen abermal Kreuzige ihn!
14 Pilatus aber sprach zu ihnen Was
hat er Übels gethan? Aber sie schrieen noch
viel mehr Kreuzige ihn!
15 Pilatus aber gedachte, dem Volk genug
zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und
überantwortete ihnen Jesum, daß er ge-
geißelt und gekreuziget würde
16 Die [g] Kriegsknechte aber führten ihn
hinein in das Richthaus, und riefen zu
sammen die ganze Schar [g] Matth 27 27
17 Und zogen ihm einen Purpur an, und
[h] flochten eine dornene Krone, und setzten
sie ihm auf, [h] Joh 19 2
18 Und fingen an, ihn zu grüßen Ge-
grüßet seist du, der Juden König!
19 Und [i] schlugen ihm das Haupt mit
dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen
auf die Kniee, und beteten ihn an
[i] Matth 26 67
20 Und [k] da sie ihn verspottet hatten,
zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen
ihm seine eigenen Kleider an; und führe-
ten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten,
[k] Matth. 27,31
21 Und [l] zwangen einen, der vorüber-
ging, mit Namen Simon von Kyrene,
der vom Felde kam, (der ein Vater war
Alexanders und Rufus') daß er ihm das
Kreuz trüge. [l] Matth. 27,32. Luk 23,26.
22. Und sie brachten ihn [m] an die Stätte
Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädel-
stätte [m] Matth. 27,33.
23 Und [n] sie gaben ihm Myrrhe im
Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu
sich [n] Ps. 69,22
24 Und da sie ihn gekreuziget hatten, [o]
teilten sie seine Kleider, und warfen das
Los darum, welcher was überkäme
[o] Ps 22,19 Matth 27,35 Luk 23,34 Joh 19,24.
25 Und es war um die dritte Stunde,
da sie ihn kreuzigten
26 Und es [p] war oben über ihn geschrie-
ben, was man ihm schuld gab, nämlich:
Der König der Juden [p] Matth 27,37
27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mör-
der, einen zu seiner Rechten und einen zur
Linken
28 Da ward die Schrift erfüllet, [q] die
da sagt Er ist unter die Übelthäter ge-
rechnet [q] Jes 53,12.
29 Und die vorübergingen, lästerten ihn,
und schüttelten ihre Häupter, und spra-
chen Pfui dich, [r] wie fein zerbrichst du den
Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen!
[r] Joh 2,19
30 [s] Hilf dir nun selber, und steig herab
vom Kreuz! [s] Luk 23 35.
31 Desselben gleichen die Hohenpriester
verspotteten ihn unter einander samt den
Schriftgelehrten, und sprachen. Er hat
andern geholfen, und kann sich selber nicht
helfen
32 Ist er Christus und König in Israel,
so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen,
und glauben Und die mit ihm gekreuziget
waren, schmäheten ihn auch
33 Und [t] nach der sechsten Stunde ward
eine Finsternis über das ganze Land bis um
die neunte Stunde [t] Matth 27 45 Luk 23,44
34 Und um die neunte Stunde rief Jesus
laut und sprach [u] Eli, Eli, lama asabtha-
ni? Das ist verdolmetschet Mein Gott,
mein Gott, warum hast du mich verlassen?
[u] Ps 22,2 Matth 27,46.
35 Und etliche, die dabei standen, da sie
das hörten, sprachen sie Siehe, er ruft
dem Elias
36 Da lief einer, und füllte einen
Schwamm mit [v] Essig, und steckte ihn auf
ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach:
Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn
herabnehme. [v] Ps. 69,22.
37. Aber Jesus [w] schrie laut, und ver-
schied [w] Joh. 19,30.
38 Und [x] der Vorhang im Tempel zer-

[illegible] von oben an bis unten.

39. Der Hauptmann aber, der dabei stand gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! [y] Matth. 27,54.

40. Und es [z] waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und Joses' Mutter, und Salome, [z] Matth. 27,55.

41. Die [a] ihm auch nachgefolgt, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. [a] Luk. 8,2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam [b] Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu. [b] Matth. 27,57. Luk. 23,50. Joh. 19,38.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er [c] kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür. [c] Matth. 27,60.

47. Aber [d] Maria Magdalena und Maria Joses' schaueten zu, wo er hin gelegt ward. [d] Matth. 27,61.

Das 16. Kapitel.

Christi Auferstehung. Drei Erscheinungen. Taufbefehl. Himmelfahrt.

Und da der Sabbath vergangen war, [a] kauften Maria Magdalena und Maria Jakobus' und Salome Spezerei, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. [a] Matth. 28,1. Luk. 24,1.

2. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen [b] einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. [b] Matth. 28,2.3. Luk. 24,4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. [c] Ihr suchet Jesum von Nazareth, [illegible] er ist auferstanden, und ist nicht hier; siehe da die Stätte, da sie ihn hin legten. [c] Matth. 28,6.

7. Gehet aber hin, und sagt es seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hin gehen wird gen Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie [d] er euch gesagt hat. [d] [illegible]

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weinten.

11. Und dieselben, da sie hörten, daß er lebte, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, [e] da zwei aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. [e] Luk. 24,13.

13. Und dieselben gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, [f] offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; [f] Luk. 24,36. Joh. 20,19. 1 Kor. 15,5.7.

15. [g] Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium [h] aller Kreatur. [g] Matth. 28,19. [h] Kol. 1,23.

16. [i] Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; [k] wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. [i] Ap. Gesch. 2,38. [k] Joh. 3,18.36. u. 12,48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: [l] In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit [m] neuen Zungen reden, [l] Ap. Gesch. 16,18. [m] Ap. Gesch. 2,4.11. u. 10,46.

18. [n] Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. [n] Luk. 10,19. Ap. Gesch. 28,5.8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, [o] ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. [o] Luk. 24,51. Ap. Gesch. 1,9.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr [p] wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. [p] Ap. Gesch. [illegible] u. 14,3. Hebr. 2,4.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Zacharias' Lobgesang.

Sintemal sich es viele unterwunden haben,
zu stellen die Rede von den Geschichten, so
unter uns ergangen sind,
2. Wie uns das gegeben haben, die es
von Anfang selbst gesehen, und Diener des
Worts gewesen sind:
3. Habe [a] ich es auch für gut angesehen,
nachdem ich es alles von Anbeginn mit
Fleiß erkundet habe, daß ich es zu dir, mein
guter Theophilus, ordentlich schriebe,
[a] Ap.Gesch.1,1.
4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest
der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der Zeit [b] Herodes', des Königs
Judäas, war ein Priester von der [c] Ordnung
Abias, mit Namen Zacharias, und
sein Weib von den Töchtern Aarons, welche
hieß Elisabeth. [b] Matth.2,1. [c] 1 Chron.25,10.
6. Sie waren aber alle beide [d] fromm
vor Gott, und gingen in allen Geboten und
Satzungen des Herrn untadelig. [d] Hiob 1,1 8.
7. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth
war unfruchtbar, und waren beide
wohl betaget.
8. Und es begab sich, da er Priesteramts
pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung,
9. Nach Gewohnheit des Priestertums, und
an ihm war, daß [e] er räuchern sollte, ging
er in den Tempel des Herrn. [e] 2 Mos 30,7.
10. Und die ganze Menge des Volks war
draußen, und betete unter der Stunde des
Räucherns. [f] 3 Mos 16,17. 1 Kön 7,12.
11. Es erschien ihm aber der Engel des
Herrn, und stand zur rechten Hand am [g]
Räuchaltar. [g] 2 Mos. 30,1.
12. Und als Zacharias ihn sahe, [h] erschrak
er, und es kam ihn eine Furcht an.
[h] Richt. 13,6.20. Dan. 10,7 8.
13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte
dich nicht, Zacharias, denn [i] dein Gebet ist
erhöret; und dein Weib Elisabeth wird dir
einen Sohn gebären, des Namen sollst du
Johannes heißen. [i] Ap.Gesch. 10,31.
14. Und du wirst des Freude und Wonne
haben, und viele werden sich seiner Geburt
freuen.
15. Denn er wird groß sein vor dem
Herrn; Wein und starkes Getränke wird
er nicht trinken; und wird noch in Mutterleibe
erfüllt werden mit dem heiligen Geist.
16. Und er wird der Kinder von Israel
viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.
17. Und er wird vor ihm hergehen im
Geist und Kraft Elias', zu bekehren die
Herzen der Väter zu den Kindern und die
Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten,
zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk.
18. Und Zacharias sprach zu dem Engel:
Wobei soll ich das erkennen? Denn [k] ich
bin alt, und mein Weib ist betaget.
[k] 1 Mos. 17,17.
19. Der Engel antwortete und sprach zu
ihm: Ich bin [l] Gabriel, der vor [m] Gott stehet,
und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich
dir solches verkündigte. [l] Dan. 8,16. u. 9,21.
[m] 1 Kön. 17,1 Ps. 103,20. Offenb. 7,11.
20. Und siehe, du wirst verstummen und
nicht reden können bis auf den Tag, da dies
geschehen wird, darum daß du meinen
Worten nicht geglaubt hast, welche sollen
erfüllet werden zu ihrer Zeit.
21. Und das Volk wartete auf Zacharias,
und verwunderte sich, [p] daß er so lange im
Tempel verzog.
22. Und da er herausging, konnte er nicht
mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein
Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er
winkte ihnen, und blieb stumm.
23. Und es begab sich, da die Zeit seines
Amts aus war, ging er heim in sein Haus.
24. Und nach den Tagen ward sein Weib
Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf
Monate, und sprach:
25. Also hat mir der Herr gethan in den
Tagen, da er mich angesehen hat, daß er
meine Schmach unter den Menschen von
mir nähme.
26. Und im sechsten Monat ward der
Engel Gabriel gesandt von Gott in eine
Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,
27. Zu einer Jungfrau, [n] die vertrauet
war einem Manne, mit Namen Joseph,
vom Hause David; und die Jungfrau hieß
Maria. [n] K. 2,5. Matth. 1,18.
28. Und der Engel kam zu ihr hinein,
und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige!
Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter
den Weibern.
29. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über
seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß
ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte
dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott
gefunden.
31. Siehe, du [o] wirst schwanger werden

im Leibe, und einen Sohn gebären, des
Namen sollst du [p] Jesus heißen.
[o] Jes.7,14. [p] Matth.1,21.
32. Der wird [q] groß und ein Sohn des
Höchsten genannt werden; und Gott, der
Herr, wird [r] ihm den Stuhl seines Vaters
David geben; [q] Jes.9,7. [r] 2 Sam.7,12.
33. Und er wird ein König sein über das
Haus Jakob ewiglich, und [s] seines König-
reichs wird kein Ende sein.
[s] Dan.4,31. u.7,14. Mich.4,7
34. Da sprach Maria zu dem Engel:
Wie soll das zugehen, sintemal ich von kei-
nem Manne weiß?
35. Der Engel antwortete und sprach zu
ihr: [t] Der heilige Geist wird über dich kom-
men, und die Kraft des Höchsten wird dich
überschatten; darum auch das [u] Heilige, das
von dir geboren wird, wird Gottes Sohn
genannt werden. [t] Matth.1,18.20. [u] Dan.9,24.
36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte,
ist auch schwanger mit einem Sohne in
ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten
Monat, die im [v] Geschrei ist, daß sie un-
fruchtbar sei. [v] Jes.54,6.
37. Denn [w] bei Gott ist kein Ding unmög-
lich. [w] Luc.18,27. 1 Mos.18,14. Hiob 42,2.
Ps.135,5.6. Jer.32,17.27. Sach.8,6. Röm.4,21.
38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des
Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt
hast. Und der Engel schied von ihr.
39. Maria aber stand auf in den Tagen,
und ging auf das [x] Gebirge eilends zu der
Stadt Judas, [x] Jos.21,11.
40. Und kam in das Haus Zacharias',
und grüßte Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth den
Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in
ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des hei-
ligen Geistes voll,
42. Und rief laut und sprach: [y] Gebenedeiet
bist du unter den Weibern, und gebenedeiet
ist die Frucht deines Leibes. [y] Richt.5,24.
43. Und woher kommt mir das, daß die
Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Grußes hörte, hüpfte mit Freuden das
Kind in meinem Leibe.
45. Und [z] o selig bist du, die du geglaubet
hast! denn es wird vollendet werden, was dir
gesagt ist von dem Herrn. [z] K.11,28. Joh.20,29.
46. Und Maria sprach: [a] Meine Seele
erhebet den Herrn, [a] 2 Mos.15,2.
47. [b] Und mein Geist freuet sich Got-
tes, [c] meines Heilandes.
[b] 1 Sam.2,1. Hab.4,18.
48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd [d] angesehen. Siehe, von nun an
werden mich [e] selig preisen alle Kindes-
kinder. [d] Ps.113,5.6. [e] 1 Mos.30,13.
49. Denn er hat [f] große Dinge an mir
gethan, der da mächtig ist, und des Name
heilig ist; [f] Ps.126,2.3.
50. Und [g] seine Barmherzigkeit währet
immer für und für bei denen, die ihn
fürchten. [g] 2 Mos.20,6. u.34,6.7.
Ps.25,6. u.100,5. u.103,13.17
51. Er [h] übet Gewalt mit seinem Arm,
und zerstreuet, die [i] hoffärtig sind in ihres
Herzens Sinn. [h] Jes.51,9. u.52,10
[i] 2 Sam.22,28. Ps 89,11. Obad.V.4. 1 Petr.5,5.
52. [k] Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl,
[l] und erhebet die Niedrigen. [k] Ps.147,6.
[l] 1 Sam.2,7.8. 2 Sam.6,21.22. Hiob 5,11
53. [m] Die Hungrigen füllet [n] er mit Gü-
tern, und läßt die Reichen leer. [m] Ps.34,11
u.107,9. Matth.5,3.6. [n] Joh.10,11 Eph.1,3
54. [o] Er denket der Barmherzigkeit, und
hilft seinem Diener [p] Israel auf,
[o] 5 Mos.7,7.8. Jer.31,20. [p] Jes.41,8
55. Wie er geredet hat unsern Vätern,
Abraham [q] und seinem Samen ewiglich.
[q] 1 Mos 17,7.19. u.18,18
56. Und Maria blieb bei ihr bei drei Mo-
nate; darnach kehrte sie wiederum heim.
57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie
gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten
hörten, daß der Herr große Barmherzig-
keit an ihr gethan hatte, und freuten sich
mit ihr.
59. Und es begab sich am [r] achten Tage,
kamen sie, zu beschneiden das Kindlein; und
hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias.
[r] 1 Mos.17,12. 3 Mos.12,3
60. Aber seine Mutter antwortete und
sprach: Mit nichten, sondern er soll Johan-
nes heißen.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch nie-
mand in deiner Freundschaft, der also heiße.
62. Und sie winkten seinem Vater, wie er
ihn wollte heißen lassen.
63. Und er forderte ein Täflein, und schrieb
also: Er heißt Johannes. Und sie verwun-
derten sich alle.
64. [s] Und alsbald ward sein Mund und
seine Zunge aufgethan, und redete, und
lobte Gott. [s] Mark.7,35
65. Und es kam eine Furcht über alle Nach-
barn; und diese Geschichte ward alle ruch-
bar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.
66. Und alle, die es hörten, nahmen es zu
Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will
aus dem Kindlein werden? Denn [t] die Hand
des Herrn war mit ihm. [t] Hes.1,3. u.3,22.
67. Und sein Vater Zacharias ward des

[u] heiligen Geistes voll, weissagte und
sprach: [u] 2 Petr. 1,21.
68. Gelobet [v] sei der Herr, der Gott Is-
raels; denn er hat besucht und erlöset [w] sein
Volk; [v] Ps. 41,14. u. 72,18. [w] Matth. 1,21.
69. Und hat uns [x] aufgerichtet ein Horn
des Heils in dem Hause seines Dieners
David, [x] Ps. 132,17.
70. Als er [y] vor Zeiten geredet hat durch
den Mund seiner heiligen Propheten;
[y] Jes. 35,4. Jer. 23,6.
71. Daß er uns [z] errettete von unsern
Feinden und von der Hand aller, die uns
hassen, [z] Ps. 106,10.
72. Und die Barmherzigkeit erzeigte un-
sern Vätern, und gedächte an [a] seinen hei-
ligen Bund [a] 1 Mos. 17,7. 3 Mos. 26,42.
73. Und an den [b] Eid, den er geschworen
hat unserm Vater Abraham; uns zu geben,
[b] 1 Mos. 22,16. Mich. 7,20.
74. Daß [c] wir, erlöset aus der Hand unse-
rer Feinde, ihm [d] dieneten ohne Furcht unser
Leben lang [c] Gal 1,4. Tit. 2,12.14. [d] Ebr. 9,14.
75. In [e] Heiligkeit und Gerechtigkeit, die
ihm gefällig ist. [e] Kol. 1,22.
76. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet
des Höchsten heißen; du wirst vor dem
Herrn her gehen, daß du [f] seinen Weg be-
reitest, [f] Matth. 3,3.
77. Und Erkenntnis des Heils gebest sei-
nem Volk, [g] die da ist in Vergebung ihrer
Sünden, [g] Jer. 31,34.
78. Durch die herzliche Barmherzigkeit
unsers Gottes, durch welche uns besucht
hat [h] der Aufgang aus der Höhe,
[h] 4 Mos. 24,17. Mal. 4,2.
79. Auf daß er erscheine denen, [i] die da
sitzen in Finsternis und Schatten des To-
des, und richte unsere Füße auf den Weg
des Friedens. [i] Jes. 9,2.
80. Und das Kindlein wuchs, und ward
stark im Geist; und war in der Wüste, bis daß
er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt, Beschneidung und Darstellung. Simeon und Hanna. Der zwölfjährige Jesus im Tempel; seine Jugendzeit in Nazareth.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Ge-
bot von dem Kaiser Augustus ausging, daß
alle Welt geschätzt würde.
2. Und diese Schatzung war die allererste,
und geschah zur Zeit, da Cyrenius Land-
pfleger in Syrien war.
3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen
ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auf auch Joseph aus
Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das
jüdische Land zur Stadt Davids, die da
heißt [a] Bethlehem, darum daß er von dem
Hause und Geschlecht Davids war,
[a] Mich. 5,1.
5. Auf daß er sich schätzen ließe mit
Maria, [b] seinem vertrauten Weibe, die
war schwanger. [b] K. 1,27.
6. Und als sie daselbst waren, kam die
Zeit, daß sie gebären sollte.
7. Und sie [c] gebar ihren ersten Sohn, und
wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in
eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen
Raum in der Herberge. [c] Matth. 1,25.
8. Und es waren Hirten in derselben Ge-
gend auf dem Felde bei den Hürden, die
hüteten des Nachts ihrer Herde.
9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete
um sie; und sie fürchteten sich sehr.
10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht; siehe, ich verkündige euch große
Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11. Denn euch ist heute der Heiland ge-
boren, welcher ist Christus, der Herr, in
der Stadt Davids.
12. Und das habt zum Zeichen: Ihr wer-
det finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.
13. Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der [d] himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen: [d] Dan. 7,10.
14. Ehre sei Gott in der Höhe, und [e] Friede
auf Erden, und den Menschen ein Wohl-
gefallen! [e] K. 19,38. Jes. 57,19. Eph. 2,14.17.
15. Und da die Engel von ihnen gen Him-
mel fuhren, sprachen die Hirten unter einan-
der: Laßt [f] uns nun gehen gen Bethlehem,
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kund gethan hat. [f] 2 Mos. 3,3.
16. Und sie kamen eilend, [g] und fanden
beide, Maria und Joseph, dazu das Kind
in der Krippe liegen. [g] Matth. 2,11.
17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten
sie das Wort aus, welches zu ihnen von
diesem Kinde gesagt war.
18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich
der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
19. Maria aber behielt alle diese Worte,
und bewegte sie in ihrem Herzen.
20. Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott um alles, das sie
gehöret und gesehen hatten, wie denn zu
ihnen gesagt war.
21. Und da [h] acht Tage um waren, daß
das Kind beschnitten würde, da ward sein
Name genannt Jesus, [i] welcher genannt
war von dem Engel, ehe denn er in Mutter-
leibe empfangen ward. [h] 1 Mos. 17,12. [i] K. 1,31.

. Und da die Tage ihrer Reinigung nach Gesetz [k] Moses' kamen, brachten sie gen Jerusalem, auf daß sie ihn dar- dem Herrn; [k] 3 Mos. 12,2.

(Wie denn geschrieben stehet in dem des Herrn: [l] Allerlei Männlein, das n die Mutter bricht, soll dem Herrn iliget heißen;) [l] 2 Mos. 13,2. u. 22,29.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist [m] im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. [m] 3 Mos. 12,8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den [n] Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. [n] 1 Mos. 5,29.

26. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn [illegible], wie man pflegt nach dem Gesetz, [illegible]

28. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach:

29. Herr, nun [o] lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; [o] 1 Mos. 46,30

30. Denn meine Augen haben [p] deinen Heiland gesehen, [p] K. 3,6.

31. Welchen du bereitet hast vor allen [q] Völkern, [q] Jes. 11,10 u. 49,6.

32. Ein [r] Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. [r] Jes. 42,6. u. 49,6.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt [s] zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, [s] Jes. 8,14. u. 28,16. Matth. 21,42. Röm. 9,33.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser; die war wohl betagt, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft; [t]

37. Und war nun eine [t] Witwe bei vier und achtzig Jahren; die kam [u] nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. [t] 1 Tim. 5,5. [u] 1 Sam. 1,22.

38. Dieselbe trat auch hinzu zu derselben Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind [v] wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm. [v] K. 1,80.

41. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das [w] Osterfest. [w] 2 Mos. 34,23. 5 Mos. 16,16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich, nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte, und sie fragte.

47. Und [x] alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. [x] Matth. 7,28. Mark. 1,22

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, [y] warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. [y] 1 Mos. 12,18

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter [z] behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. [z] 1 Mos. 37,11.

52. Und Jesus [a] nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. [a] 1 Sam. 2,26

Das 3. Kapitel.

Johannes' Bußpredigt und Zeugnis von Christo. Taufe und Geschlechtsregister Jesu.

In dem fünfzehnten Jahr des Kaisertums Kaisers Tiberius, da [b] Pontius Landpfleger in Judäa war, und

ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder
Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in
der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein
Vierfürst zu Abilene,
2. Da Hannas und Kaiphas Hohepriester
waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes,
Zacharias' Sohn, in der Wüste.
3. Und er kam in [a] alle Gegend um den
Jordan, und predigte die Taufe der Buße
zur Vergebung der Sünden;
[a] Matth. 3,1.2. Mark. 1,4.
4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der
Reden [b] Jesaias', des Propheten, der da sagt:
Es ist eine Stimme eines Predigers in der
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und
machet seine Steige richtig! [b] Jes. 40,3
5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle
Berge und Hügel sollen erniedriget werden;
und was krumm ist, soll richtig werden, und
was uneben ist, soll schlichter Weg werden.
6. Und alles Fleisch wird den [c] Heiland
Gottes sehen. [c] Jes 52,10.
7. Das sprach er zu dem Volk, das hinausging,
daß es sich von ihm taufen ließe: [d] Ihr
Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen,
daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen
werdet? [d] Matth. 3,7.
8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der
Buße; und nehmet euch nicht vor, zu sagen:
Wir haben Abraham zum Vater. Denn
ich sage euch: Gott kann dem Abraham
aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9. Es [e] ist schon die Axt den Bäumen an
die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute
Frucht bringt, wird abgehauen, und in das
Feuer geworfen. [e] Matth. 3,10.
10. Und das Volk fragte ihn und sprach:
Was sollen wir denn thun?
11. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Wer [f] zwei Röcke hat, der gebe dem, der
keinen hat; und wer Speise hat, thue auch
also [f] 1 Joh. 3,17.
12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie
sich taufen ließen, und sprachen zu ihm:
Meister, was sollen denn wir thun?
13. [g] Er sprach zu ihnen: Fordert nicht
mehr, denn gesetzt ist. [g] Matth. 21,31.
14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute
und sprachen: Was sollen denn wir thun?
Und er sprach zu ihnen: Thut niemand
Gewalt noch [h] Unrecht, und laßt euch genügen
an eurem Solde. [h] 3 Mos. 19,13.
15. Als aber das Volk im Wahn war, und
dachten alle in ihren Herzen von Johannes,
ob er vielleicht Christus wäre,
16. Antwortete Johannes und sprach zu
allen: [i] Ich taufe euch mit Wasser; es
kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem
ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen
seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit
dem heiligen Geist und mit Feuer taufen;
[i] Matth. 3,11.
17. In desselben Hand ist die Worfschaufel,
und er wird seine Tenne fegen, und
wird den Weizen in seine Scheuer sammeln,
und die Spreu wird er mit ewigem
Feuer verbrennen.
18. Und viel anderes mehr vermahnte
und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes [k] aber, der Vierfürst, da er
von ihm gestraft ward um Herodias willen,
seines Bruders Weib, und um alles Übels
willen, das Herodes that, [k] Mark. 6,17.
20. Über das alles legte er [l] Johannes
gefangen. [l] Matth. 11,2.
21. Und es begab sich, da sich alles Volk
taufen ließ, und Jesus auch getauft war,
und betete, [m] daß sich der Himmel aufthat;
[m] Matth. 3,16. Mark. 1,10. Joh. 1,32.
22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in
leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube,
und eine Stimme kam aus dem Himmel,
die sprach: [n] Du bist mein lieber Sohn, an
dem ich Wohlgefallen habe. [n] K. 9,35.
23. Und Jesus ging in das dreißigste
Jahr, und ward gehalten für einen Sohn
Josephs, welcher war ein Sohn Elis,
24. Der war ein Sohn Matthats, der
war ein Sohn Levis, der war ein Sohn
Melchis, der war ein Sohn Jannas, der
war ein Sohn Josephs,
25. Der war ein Sohn Mattathias', der
war ein Sohn Amos', der war ein Sohn
Nahums, der war ein Sohn Eslis, der
war ein Sohn Nanges,
26. Der war ein Sohn Maaths, der war
ein Sohn Mattathias', der war ein Sohn
Simeis, der war ein Sohn Josephs, der
war ein Sohn Judas,
27. Der war ein Sohn Johannas, der
war ein Sohn Resias, der war ein Sohn
Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels,
der war ein Sohn Neris,
28. Der war ein Sohn Melchis, der war
ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams,
der war ein Sohn Elmodams, der war ein
Sohn Hers,
29. Der war ein Sohn Joses, der war ein
Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorems,
der war ein Sohn Matthas, der war ein
Sohn Levis,
30. Der war ein Sohn Simeons, der
war ein Sohn Judas, der war ein Sohn
Josephs, der war ein Sohn Jonams, der
war ein Sohn Eliakims,
31. Der war ein Sohn Meleas, der war

ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn [o] Nathans, der war ein Sohn Davids, [o] 2 Sam. 5,14.

32. Der war ein Sohn [p] Jesses, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas', der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nahessons, [p] Ruth 4,22.

33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Rams, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn Perez', der war ein Sohn [q] Judas, [q] 1 Mos. 29,35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war [r] ein Sohn Abrahams, der [s] war ein Sohn Tharahs, der war ein Sohn Nahors,
[r] 1 Mos. 21,2.3. [s] 1 Mos. 11,26. 1 Chron. 1,26.27.

35. Der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs,

36. Der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphachsads, der [t] war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der [u] war ein Sohn Lamechs, [t] 1 Mos. 11,10. [u] 1 Mos 5,25.

37. Der war ein Sohn Methusalahs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Mahalaleels, der war ein Sohn Kenans,

38. Der war ein Sohn Enos', der [v] war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. [v] 1 Mos. 5,3.

Das 4. Kapitel.

Versuchung Christi. Er fängt sein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Kapernaum, heilt des Petrus Schwieger und viele Kranke.

Jesus [a] aber, voll heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführt, [a] Matth 4,1.

2. Und ward [b] vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselben Tagen; und da dieselben ein Ende hatten, hungerte ihn darnach; [b] 2 Mos. 34,28.

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde.

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet [c] geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes. [c] 5 Mos. 8,3.

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein.

8. Jesus antwortete ihm und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan! es stehet [d] geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm allein dienen. [d] 5 Mos. 6,13. u. 10,12.20.

9. Und er führte ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. Und [e] auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. [e] Ps. 91,11

12. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: [f] Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. [f] 5 Mos. 6,16

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

14. Und [g] Jesus kam wieder in des Geistes Kraft gen Galiläa; und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Orte. [g] Matth. 4,12

15. Und er lehrte in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

16. Und [h] er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und [i] stand auf, und wollte lesen.
[h] Matth. 13,53.54. Mark. 6,1. [i] Nehem. 8,4.5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herumwarf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:

18. [k] Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, [k] Jes. 61,1.

19. Und zu predigen das [l] angenehme Jahr des Herrn. [l] 3 Mos. 25,10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an, zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: [m] Ist das nicht Josephs Sohn?
[m] Matth. 13,55. Mark. 6,3. Joh. 6,42

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben

mir gehört zu [n] Kapernaum geschehen! Thue
auch also hier, in deinem Vaterlande.
[n] Matth. 4,13.
24. Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch:
[o] Kein Prophet ist angenehm in seinem Va-
terlande. [o] Matth. 13,57. Mark. 6,4. Joh. 4,44.
25. Aber in der Wahrheit sage ich euch:
Es waren viele Witwen in Israel zu [p]
Elias' Zeiten, da der Himmel verschlossen
war drei Jahre und sechs Monate, da eine
große Teurung war im ganzen Lande;
[p] 1 Kön. 17,1.9. u. 18,1. Jak. 5 17.
26. Und zu deren keiner ward Elias ge-
sandt denn allein gen Sarepta der Sido-
nier, zu einer Witwe.
27. Und viele Aussätzige waren in Israel
zu des Propheten Elisa Zeiten; und deren
keiner ward gereiniget denn allein [q] Naeman
aus Syrien. [q] 2 Kön. 5,14
28. Und sie wurden voll Zorns alle, die
in der Schule waren, da sie das hörten,
29. Und standen auf, und stießen ihn zur
Stadt hinaus, und führten ihn auf einen
Hügel des Berges, darauf ihre Stadt ge-
bauet war, daß sie ihn hinabstürzten.
30. Aber er [r] ging mitten durch sie hin-
weg; [r] Joh. 8,59.
31. Und [s] kam gen Kapernaum in die Stadt
Galiläas, und lehrte sie an den Sabbathen.
[s] Matth. 4,13. Mark. 1,21. Joh. 2,12.
32. Und sie [t] verwunderten sich seiner
Lehre; denn seine Rede war gewaltig.
[t] Matth. 7,28.29. u. 22,33. Mark. 1,22. Joh 7,46.
33. Und es war ein Mensch in der Schule,
besessen mit einem unsaubern Teufel: und
der schrie laut
34. Und sprach: Halt, was haben wir mit
dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du
bist gekommen, uns zu verderben; ich weiß,
wer du bist, nämlich der [u] Heilige Gottes.
[u] K. 1,35. Mark. 1,24.
35. Und Jesus bedrohete ihn und sprach:
Verstumme, und fahre aus von ihm! Und
der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr
von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über sie alle,
und redeten mit einander und sprachen:
Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit
Macht und Gewalt den unsaubern Geistern,
und sie fahren aus.
37. Und es erscholl ein Geschrei in alle
Örter des umliegenden Landes.
38. Und er stand auf aus der Schule,
und kam [v] in Simons Haus. Und Si-
mons Schwieger war mit einem harten
Fieber behaftet; und sie baten ihn für sie.
[v] Matth. 8,14.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem
Fieber, und es verließ sie. Und bald stand
sie auf, und diente ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen war,
alle die, [w] so Kranke hatten mit mancherlei
Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte
auf einen jeglichen die Hände, und machte
sie gesund. [w] Matth. 8,16. Mark. 1,32.
41. Es fuhren auch die Teufel aus von
vielen, schrieen und sprachen: Du bist
Christus, der Sohn Gottes. Und er be-
drohete sie, und ließ sie nicht reden; denn
sie wußten, daß er Christus war.
42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus
an eine wüste Stätte; und das Volk suchte
ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn
auf, daß er nicht von ihnen ginge.
43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch
andern Städten das Evangelium predigen
vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.
44. Und er predigte in den Schulen Ga-
liläas.

Das 5. Kapitel.

Petrus' Fischzug. Heilung eines Aussätzigen und
eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levis. Er-
klärung Jesu über das Fasten.

Es begab sich aber, da sich das [a] Volk zu
ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und
er stand [a] am See Genezareth, [a] Mark. 1,16.
2. Und sahe zwei Schiffe am See stehen;
die Fischer aber waren ausgetreten, und
wuschen ihre Netze:
3. Trat er in der Schiffe eines, welches
Simons war, und bat ihn, daß er es ein
wenig vom Lande führte. Und er setzte sich,
und lehrte das Volk aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört, zu reden, sprach
er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und wer-
fet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.
5. Und Simon antwortete und sprach zu
ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht
gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf
dein Wort will ich das Netz auswerfen.
6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine
große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.
7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im
andern Schiff waren, daß sie kämen, und
hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füll-
ten beide Schiffe voll, also daß sie sanken.
8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu
zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von
mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken ange-
kommen und alle, die mit ihm waren, über
diesen Fischzug, den sie mit einander gethan
hatten;
10. Desselben gleichen auch Jakobus und
Johannes, die Söhne Zebedäus', Simons

Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du [b] Menschen fangen. [b] Mark. 1,17.

11. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und [c] verließen alles, und folgten ihm nach. [c] Matth. 19,27.

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, [d] da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen. [d] Matth. 8,2. Mark. 1,40

13. Und er streckte die Hand aus, und rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget! Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß er es niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses [e] geboten hat, ihnen zum Zeugnis. [e] 3 Mos. 14,2.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie höreten, und durch ihn gesund wurden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die [f] Wüste, und betete. [f] Mark. 1,35

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem; und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war [g] gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten. [g] Matth. 9,2. Mark. 2,3. Ap. Gesch 9,33.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er [h] ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, [i] deine Sünden sind dir vergeben. [h] Jer. 5,3. [i] K. 7,48.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerungen redet? Wer kann [k] Sünden vergeben denn allein Gott? [k] Jes. 43,25. Matth. 9,3.

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: [l] Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? [l] Matth. 9,5.

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim!

25. Und alsbald stand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er aus, und [m] sahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! [m] Matth. 9,9. Mark. 2,14

28. Und er verließ alles, stand auf, und folgte ihm nach.

29. Und der [n] Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tische. [n] Matth. 9,10

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer [o] murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? [o] K. 7,34

31. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. Ich [p] bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. [p] Matth. 9,13

33. Sie aber sprachen zu ihm: [q] Warum fasten Johannes' Jünger so oft, und beten so viel, desselben gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? [q] Matth. 9,14. Mark. 2,18

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleid auf ein altes Kleid; wo anders, so zerreißt er das neue, und der Lappen vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Ährenausraufen und Heilung einer verdorrten Hand am Sabbath gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

Und [a] es begab sich auf einen Aftersabbath,
daß er durchs Getreide ging, und seine Jün-
ger rauften Ähren aus, und aßen, und rieben
sie mit den Händen. [a] Matth. 12,1. Mark. 2,23.
2 Etliche aber der Pharisäer sprachen zu
ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht zie-
met zu thun auf die Sabbathe?
3. Und Jesus antwortete und sprach zu ih-
nen: Habt ihr nicht das gelesen, das David
that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?
4. Wie er zum Hause Gottes einging, und
nahm die [b] Schaubrote, und aß, und gab
auch denen, die mit ihm waren; die doch
niemand durfte essen, ohne die Priester
allein? [b] 1 Sam 21,6 [c] 2 Mos. 29,33. 3 Mos. 24,9.
5. Und sprach zu ihnen: Des [d] Menschen
Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.
[d] Matth 12,8
6. Es geschah aber auf einen andern Sab-
bath, daß er ging in die Schule, und lehrte.
Und [e] da war ein Mensch, des rechte Hand
war verdorret. [e] Mark 3,1.
7 Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer
[f] hielten auf ihn, ob er auch heilen würde
im Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm
fänden. [f] K 14,1.
8. Er aber merkte ihre Gedanken, und
sprach zu dem Menschen mit der dürren
Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und
er stand auf, und trat dahin.
9 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage
euch, was ziemet sich zu thun auf die Sab-
bathe, Gutes oder Böses? das Leben er-
halten, oder verderben?
10 Und er sahe sie alle umher an, und
sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine
Hand! Und er that es; da ward ihm seine
Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie
die andere.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und
beredeten sich mit einander, was sie ihm
thun wollten.
12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß
er ging auf einen Berg, zu beten; und er
blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.
13. Und da es Tag ward, [g] rief er seine
Jünger, und erwählte ihrer zwölf, welche
er auch Apostel nannte: [g] K. 9,1. Mark. 3,13.14.
14. Simon, welchen er Petrus nannte,
und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und
Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15. Matthäus und Thomas, Jakobus,
Alphäus' Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judas, Jakobus' Sohn, und Judas
Ischarioth, den Verräter.
17. Und er ging hernieder mit ihnen, und
trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe
seiner Jünger [h] und eine große Menge des
Volks von allem jüdischen Lande und Je-
rusalem und Tyrus und Sidon, am Meer
gelegen, [h] Matth. 4,25.
18. Die da gekommen waren, ihn zu hö-
ren, und daß sie geheilet würden von ihren
Seuchen; und die von unsaubern Geistern
umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrte, ihn anzu-
rühren; denn es ging Kraft von ihm, und
heilte sie alle.
20. Und er hob seine Augen auf über seine
Jünger, und sprach: [i] Selig seid ihr Armen;
denn das Reich Gottes ist euer. [i] Matth. 5,3.
21. Selig seid ihr, [k] die ihr hier hungert;
denn ihr sollt satt werden. [l] Selig seid ihr,
die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.
[k] Offenb. 7,16. [l] Ps 126,5.6. Jes. 61,3.
22. Selig seid ihr, so euch die Menschen
hassen, und euch absondern, und schelten euch,
und verwerfen euren Namen als einen bos-
haftigen um des Menschen Sohnes willen.
23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn
siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desglei-
chen thaten ihre Väter den Propheten auch.
24. Aber dagegen, [m] wehe euch Reichen!
denn ihr habt euren Trost dahin.
[m] Am. 6,1. Jak. 5,1
25. [n] Wehe euch, die ihr voll seid! denn
euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier
lachet! denn ihr werdet weinen und heulen.
[n] Jes. 10,16.
26. Wehe euch, wenn euch jedermann
wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter
den falschen Propheten auch.
27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret:
Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die
euch hassen;
28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet
für die, so euch beleidigen.
29. Und wer dich schlägt auf einen Backen,
dem biete den andern auch dar; und wer
dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht
auch den Rock.
30. Wer [o] dich bittet, dem gieb; und wer
dir das Deine nimmt, da fordere es nicht
wieder. [o] 5 Mos. 15,7.
31. Und [p] wie ihr wollt, daß euch die
Leute thun sollen, also thut ihnen gleich
auch ihr. [p] Matth. 7,12.
32. Und [q] so ihr liebet, die euch lieben, was
Danks habt ihr davon? Denn die Sünder
lieben auch ihre Liebhaber. [q] Matth. 5,46.
33. Und wenn ihr euren Wohlthätern

wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbe auch.
34. Und [r] wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wiedernehmen. [r] 3 Mos. 25,35. Matth. 5,42.
35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und [s] leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. [s] Ps. 37,26.
36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater [t] barmherzig ist. [t] 2 Mos. 34,6. Ps. 103,8.13.
37. [u] Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. [u] Röm. 2,1.
38. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn [v] eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. [v] Mark. 4,24.
39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?
40. Der [w] Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. [w] Joh. 15,20.
41. [x] Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? [x] Matth. 7,3.
42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du [y] Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. [y] Matth. 7,5.
43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein [z] guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über. [z] Matth. 12,35.
46. Was [a] heißt ihr mich aber Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage? [a] Matth. 7,21.
47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und [b] thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. [b] Röm. 2,13. Jak. 1,22.
48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, Johannes' Botschaft und der Salbung Jesu durch die Sünderin.

Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum.
2. Und [a] eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt. [a] Matth. 8,5.
3. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.
4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest;
5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.
6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; [b] ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest; [b] Matth. 8,8.
7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er's.
9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.
10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.
11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor
kam, siehe, da trug man einen Toten heraus,
der ein [c] einiger Sohn war seiner Mutter,
und sie war eine Witwe; und viel Volks
aus der Stadt ging mit ihr. [c]1 Kön. 17,17.
13. Und da sie der Herr sahe, [d] jammerte
ihn derselben, und sprach zu ihr: [e] Weine
nicht! [d]Matth. 9,36. [e]Jer. 31,16.
14. Und trat hinzu, und rührte den Sarg
an; und die Träger standen. Und er sprach:
Jüngling, [f] ich sage dir, stehe auf! [f]Mark. 5,41.
15. Und der Tote richtete sich auf, und
fing an, zu reden; [g] und er gab ihn seiner
Mutter. [g]2 Kön. 4,36.
16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und
priesen Gott und sprachen: Es ist ein gro-
ßer Prophet unter uns aufgestanden, und
[h] Gott hat sein Volk heimgesucht. [h]K. 1,68
17. Und diese Rede von ihm erscholl in
das ganze jüdische Land und in alle umlie-
gende Länder.
18. Und [i] es verkündigten Johannes
seine Jünger das alles. Und er rief zu sich
seiner Jünger zwei, [i]Matth. 11,2.
19. Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm
sagen: Bist du, der da kommen soll, oder
sollen wir eines andern warten?
20. Da aber die Männer zu ihm kamen,
sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns
zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist du,
der da kommen soll, oder sollen wir eines
andern warten?
21. Zu derselben Stunde aber machte er
viele gesund von Seuchen und Plagen und
bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte
er das Gesicht.
22. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes,
was ihr gesehen und gehöret habt: [k] Die
Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aus-
sätzigen werden rein, die Tauben hören, die
Toten stehen auf, den Armen wird das
Evangelium gepredigt; [k]Jes. 35,5. Matth. 11,5
23. Und [l] selig ist, der sich nicht ärgert
an mir. [l]Matth. 11,6.
24. Da aber die [m] Boten Johannes' hin-
gingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk
von Johannes: Was seid ihr hinausge-
gangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr
ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt
wird? [m]Matth. 11,7.
25. Oder was seid ihr hinausgegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen
in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen
Kleidern und Lüsten leben, die sind in den
königlichen Höfen.
26. Oder was seid ihr hinausgegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten
sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist
denn ein Prophet.
27. Er ist es, von dem geschrieben stehet:
[n] Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem
Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg
vor dir. [n]Mal. 3,1. Matth. 11,10. Mark. 1,2.
28. Denn ich sage euch, daß unter denen,
die von Weibern geboren sind, ist kein [o] grö-
ßerer Prophet denn Johannes der Täufer;
der aber kleiner ist im Reich Gottes, der
ist größer denn er. [o]K. 1,15
29. Und alles Volk, das ihn hörte, und
die Zöllner, gaben Gott recht, und ließen
sich taufen mit der Taufe Johannes'.
30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehr-
ten [p] verachteten Gottes Rat wider sich selbst,
und ließen sich nicht von ihm taufen.
[p]Ap.Gesch. 13,46.
31. Aber der Herr sprach: [q] Wem soll ich
die Menschen dieses Geschlechts vergleichen?
und wem sind sie gleich? [q]Matth. 11,16
32. Sie sind gleich den Kindern, die auf
dem Markt sitzen, und rufen gegen einan-
der, und sprechen: Wir haben euch ge-
pfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir ha-
ben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint.
33. Denn [r] Johannes der Täufer ist ge-
kommen, und aß nicht Brot, und trank
keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den
Teufel. [r]Matth. 3,4
34. Des Menschen Sohn ist gekommen,
isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der
Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der
Zöllner und Sünder Freund.
35. Und [s] die Weisheit muß sich rechtfertigen
lassen von allen ihren Kindern. [s]Matth. 11,19.
36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß
er mit ihm äße. Und er ging hinein in des
Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.
37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt,
die war eine Sünderin. Da die vernahm,
daß er zu Tische saß in des Pharisäers
Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe,
38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und
weinte, und fing an, seine Füße zu netzen
mit Thränen, und mit den Haaren ihres
Haupts zu trocknen, und küßte seine Füße,
und salbte sie mit Salbe.
39. Da aber das der Pharisäer sahe, der
ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst
und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre,
so wüßte er, wer und welch ein Weib das
ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine
Sünderin.
40. Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er
aber sprach: Meister, sage an.
41. Es hatte ein Wucherer zwei Schuld-

ner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, [t] schenkte er es beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? [t] Kol. 2,13.

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du [u] hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzt, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. [u] 1 Mos. 18,4.

45. Du hast mir keinen [v] Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereingekommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. [v] Röm. 16,16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: [w] Dir sind deine Sünden vergeben. [w] Matth. 9,2

49. Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: [x] Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? [x] Matth. 9,3

50. Er aber sprach zu dem Weibe: [y] Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. [y] K. 8,18. u. 17,19. Mark. 5,34.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Gleichnis vom Säemann. Wer Christi Verwandte seien. Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

Und es begab sich darnach, daß er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm;

2. Dazu [a] etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, [a] Mark. 15,40. u. 16,9.

3. Und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er [b] durch ein Gleichnis: [b] Matth. 13,3. Mark. 4,2.

5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug [c] hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre! [c] 1 Mos. 26,12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, [d] daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. [d] Jes. 6,9.10 Matth. 13,14. Mark. 4,12. Joh. 12,40. Ap. Gesch. 28,26

11. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören, und [e] behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen [f] Frucht in Geduld. [e] Ap. Gesch. 16,14. [f] Ebr. 10,36.

16. Niemand aber [g] zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe. [g] Matth. 5,15. Mark. 4,21.

17. Denn es ist nichts [h] verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an den Tag komme. [h] Matth. 10,26. Mark. 4,22.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. [i] Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. [i] Matth. 13,12.

19. Es gingen aber hinzu seine [k] Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. [k] Matth. 12,46. Mark. 3,31.

20. Und es ward ihm angesagt: [l] Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. [l] Mark. 3,32.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine [m] Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun. [m] Joh. 15,14.
22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in [n] ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. [n] Matth. 8,23. Mark. 4,36.
23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und standen in großer Gefahr.
24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf, und bedrohete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.
25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn [o] er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam. [o] Matth. 8,26.
26. Und sie schifften fort [p] in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über. [p] Matth. 8,28. Mark 5,1.
27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.
28. Da er aber Jesum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut und sprach: Was [q] habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. [q] Matth. 8,29.
29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplagt. Und er ward mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.
30. Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viele Teufel in ihn gefahren.
31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.
32. Es war aber daselbst eine große Herde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselben zu fahren. Und er erlaubte ihnen.
33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhange in den See, und ersoffen.
34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern.
35. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschraken.
36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund geworden.
37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um.
38. Es [r] bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach: [r] Mark. 5,18.
39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.
40. Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn.
41. Und siehe, [s] da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. [s] Matth. 9,18.
42. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.
43. Und [t] ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt, und konnte von niemand geheilet werden. [t] Mark. 5,25.
44. Die trat hinzu von hinten, und rührte seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.
45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?
46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.
47. Da aber das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihn, und verkündigte vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerührt, und wie sie wäre alsbald gesund geworden.
48. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.
49. Da er [u] noch redete, kam einer vom

Gesinde des Obersten der Schule, und sprach
zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe
den Meister nicht. [u] Matth. 9,18. Mark. 5,35.
50. Da aber Jesus das hörte, antwortete
er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; [v]
glaube nur, so wird sie gesund. [v] Mark 5,36.
51. Da er aber in das Haus kam, ließ er
niemand hineingehen denn Petrus und
Jakobus und Johannes und des Kindes
Vater und Mutter.
52. Sie weinten aber alle, und klagten sie.
Er aber sprach: [w] Weinet nicht; sie ist nicht
gestorben, sondern sie schläft. [w] K. 7,13.
53. Und sie verlachten ihn, wußten wohl,
daß sie gestorben war.
54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie
bei der Hand, und rief und sprach: Kind,
stehe auf!
55. Und ihr Geist kam wieder, und sie
stand alsobald auf. Und er befahl, man sollte
ihr zu essen geben.
56. Und ihre Eltern entsetzten sich. [x] Er
aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten,
was geschehen war. [x] K 5,14. Mark. 7,36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Speisung der 5000 Mann. Bekenntnis des Petrus. Erste und zweite Leidensverkündigung. Verklärung Jesu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge Jesu.

Er [a] forderte aber die Zwölfe zusammen,
und gab ihnen Gewalt und Macht über
alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen
konnten. [a] Matth 10,1 Mark. 6,7.
2. Und sandte sie aus, zu predigen das
Reich Gottes, und zu heilen die Kranken.
3. Und sprach zu ihnen: [b] Ihr sollt nichts
mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab
noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll
auch einer nicht zwei Röcke haben. [b] Mark. 6,8.
4. Und wo [c] ihr in ein Haus gehet, da blei-
bet, bis ihr von dannen ziehet. [c] K. 10,5.6 7
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da
gehet aus von derselben Stadt, und [d] schüt-
telt auch ab den Staub von euren Füßen
zu einem Zeugnis über sie. [d] K. 10,11.
6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen
die Märkte, predigten das Evangelium, und
machten gesund an allen Enden.
7. Es [e] kam aber vor Herodes, den Vier-
fürsten, alles, was durch ihn geschah; und
er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt
ward: Johannes ist von den Toten aufer-
standen; [e] Matth. 14,1. Mark. 6,14.
8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen;
von etlichen aber: Es ist der alten Prophe-
ten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Johannes, den habe
ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem
ich solches höre? Und begehrte, ihn zu sehen.
10. Und die Apostel kamen wieder, und
erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan
hatten. Und er nahm sie zu sich, und [f] ent-
wich besonders in eine Wüste bei der Stadt,
die da heißt Bethsaida. [f] Matth. 14,13.
11. Da des das Volk inne ward, zog es
ihm nach. Und er ließ sie zu sich, und sagte
ihnen vom Reiche Gottes, und machte ge-
sund, die es bedurften. Aber der Tag fing
an, sich zu neigen.
12. Da [g] traten zu ihm die Zwölfe, und
sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß
sie hingehen in die Märkte umher und in die
Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden;
denn wir sind hier in der Wüste. [g] Matth. 14,15.
13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr
ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben
nicht mehr denn fünf Brote und zwei
Fische; es sei denn, daß wir hingehen sol-
len, und Speise kaufen für so großes Volk.
14. (Denn es waren bei fünf tausend
Mann.) Er sprach aber zu seinen Jün-
gern: Laßt sie sich setzen bei Schichten, je
fünfzig und fünfzig.
15. Und sie thaten also, und setzten sich alle.
16. Da nahm er die fünf Brote und zwei
Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte
darüber, brach sie, und gab sie den Jüngern,
daß sie dem Volk vorlegten.
17. Und sie [h] aßen, und wurden alle satt,
und wurden aufgehoben, das ihnen über-
blieb von Brocken, zwölf Körbe. [h] 2 Kön. 4,41
18. Und es begab sich, da er allein war,
und betete, und seine Jünger bei ihm,
fragte er sie und sprach: Wer sagen die
Leute, daß ich sei?
19. Sie antworteten und sprachen: Sie
sagen, du [i] seiest Johannes der Täufer; et-
liche aber, du seiest Elias; etliche aber, es
sei der alten Propheten einer auferstanden.
[i] Matth. 14,2. Mark. 6,14
20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr
aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus
und sprach: [k] Du bist der Christ Gottes.
[k] Matth. 16,16. Mark. 8,29. Joh. 1,49
21. Und er bedrohte sie, und gebot, daß
sie das niemand sagten;
22. Und sprach: Denn [l] des Menschen
Sohn muß noch viel leiden, und verworfen
werden von den Ältesten und Hohen-
priestern und Schriftgelehrten, und getötet
werden, und am dritten Tage auferstehen.
[l] Matth. 17,22. u. 20,17.18.
23. Da sprach er zu ihnen allen: [m] Wer
mir folgen will, der verleugne sich selbst, und

nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge
mir nach. [m] Matth. 16,24. Mark. 8,34.
24. Denn wer [n] sein Leben erhalten will,
der wird es verlieren; wer aber sein Leben
verlieret um meinetwillen, der wird es er-
halten. [n] K. 17,33.
25. Und was Nutzen hätte der Mensch,
ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre
sich selbst, oder beschädigte sich selbst?
26. Wer [o] sich aber mein und meiner
Worte schämt, des wird sich des Menschen
Sohn auch schämen, wenn er kommen wird
in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und
der heiligen Engel.
[o] K. 12,9 Matth. 10,33. Mark. 8,38. 2 Tim. 2,12.
27. Ich sage euch aber wahrlich, daß et-
liche sind von denen, die hier stehen, die den
Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das
Reich Gottes sehen.
28. Und es [p] begab sich nach diesen Reden
bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus,
Johannes und Jakobus, und ging auf
einen Berg, zu beten. [p] Matth. 17,1 Mark. 9,2.
29. Und da er betete, ward die Gestalt
seines Angesichts anders, und sein Kleid
ward weiß, und glänzte.
30. Und siehe, zwei Männer redeten mit
ihm, welche waren Moses und Elias;
31. Die erschienen in Klarheit, und redeten
von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen
zu Jerusalem.
32. Petrus aber und die mit ihm waren,
waren voll Schlafs. Da sie aber aufwach-
ten, sahen sie seine Klarheit, und die zwei
Männer bei ihm stehen.
33. Und es begab sich, da die von ihm
wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister,
hier ist gut sein; laßt uns drei Hütten ma-
chen, dir eine, Moses eine und Elias eine;
und wußte nicht, was er redete.
34. Da er aber solches redete, kam eine
Wolke, und überschattete sie; und sie er-
schraken, da sie die Wolke überzog.
35. Und es fiel eine Stimme aus der
Wolke, die sprach: [q] Dieser ist mein lieber
Sohn, den sollt ihr hören.
[q] Matth. 3,17. Mark. 1,11. u. 9,7.
36. Und indem solche Stimme geschah,
fanden sie Jesum allein. Und sie verschwie-
gen, und verkündigten niemand nichts in
denselben Tagen, was sie gesehen hatten.
37. Es begab sich aber den Tag hernach, da
sie von dem Berge kamen, [r] kam ihnen ent-
gegen viel Volks. [r] Matth. 17,14. Mark. 9,14.
38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk
rief und sprach: Meister, ich bitte dich, be-
siehe doch meinen Sohn; denn er ist mein
einiger Sohn.
39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet
er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet,
und mit Not weichet er von ihm, wenn er
ihn gerissen hat.
40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß
sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.
41. Da antwortete Jesus und sprach: O
du ungläubige und verkehrte Art, wie lange
soll ich bei euch sein, und euch dulden?
Bringe deinen Sohn her!
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der
Teufel, und zerrte ihn. Jesus aber bedrohete
den unsaubern Geist, und machte den Knaben
gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.
43. Und sie entsetzten sich alle über der
Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle
verwunderten über allem, das er that,
sprach er zu seinen Jüngern:
44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede;
denn [s] des Menschen Sohn muß überant-
wortet werden in der Menschen Hände.
[s] Matth. 17,22.
45. Aber das Wort [t] vernahmen sie nicht,
und es war vor ihnen verborgen, daß sie
es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich,
ihn zu fragen um dasselbe Wort. [t] K. 18,34.
46. Es kam auch [u] ein Gedanke unter sie,
welcher unter ihnen der Größte wäre.
[u] Mark. 9,34.
47. Da aber Jesus den Gedanken ihres
Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellte
es neben sich,
48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind
aufnimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf, und [v] wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wel-
cher aber der Kleinste ist unter euch allen,
der wird groß sein. [v] Matth. 10,40. Joh. 13,20.
49. Da [w] antwortete Johannes und sprach:
Meister, wir sahen einen, der trieb die
Teufel aus in deinem Namen, und wir
wehrten ihm; denn er folget dir nicht mit
uns. [w] 4 Mos. 11,27. Mark. 9,38.
50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret
ihm nicht; denn [x] wer nicht wider uns ist,
der ist für uns. [x] K. 11,23. Matth. 12,30
51. Es begab sich aber, da die Zeit er-
füllet war, daß er sollte von hinnen ge-
nommen werden, wandte er sein Angesicht,
stracks gen Jerusalem zu wandeln.
52. Und er sandte Boten vor sich hin,
die gingen hin, und kamen [y] in einen Markt
der Samariter, daß sie ihm Herberge be-
stellten. [y] Joh. 4,4.
53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum
daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu
wandeln gen Jerusalem.
54. Da aber das seine Jünger Jakobus

und Johannes sahen, sprachen sie: Herr,
willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer
vom Himmel falle, und verzehre sie, wie [z]
Elias that? [z] 2 Kön. 1,10.12.
55. Jesus aber wandte sich, und bedrohete
sie und sprach: Wisset ihr nicht, welches
Geistes Kinder ihr seid?
56. Des [a] Menschen Sohn ist nicht gekom-
men, [illegible] Menschen Seelen zu verderben,
sonder[illegible] zu erhalten. [a] Joh. 3,17. u. 12,47.
57. Und sie gingen in einen andern Markt.
Es begab sich aber, da sie auf dem Wege
waren, [b] sprach einer zu ihm: Ich will dir
folgen, wo du hin gehest. [b] Matth. 8,19.
58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse
haben Gruben, und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester; aber des Menschen
Sohn hat nicht, da er sein Haupt hin lege.
59. Und er sprach zu einem andern: Folge
mir nach! Der aber sprach: [c] Herr, erlaube
mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen
Vater begrabe. [c] Matth. 8,21
60. Aber [d] Jesus sprach zu ihm: Laß die
Toten ihre Toten begraben; gehe du aber
hin und verkündige das Reich Gottes.
[d] Matth. 8,22.
61. Und ein anderer sprach: Herr, ich [e]
will dir nachfolgen; aber erlaube mir zu-
vor, daß ich einen Abschied mache mit denen,
die in meinem Hause sind. [e] 1 Kön. 19,20
62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine
Hand an den Pflug legt, und siehet zurück,
der ist nicht [f] geschickt zum Reich Gottes.
[f] Spr. 26,11. 2 Petr. 2,20.

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet Jesu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha: Eins ist not.

Darnach sonderte der Herr andere siebenzig
aus, und sandte sie je zwei und zwei vor
sich her in alle Städte und Orte, da er
wollte hin kommen;
2. Und sprach zu ihnen: Die [a] Ernte ist
groß, der Arbeiter aber sind wenige; [b] bit-
tet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter
aussende in seine Ernte.
[a] Joh. 4,35. [b] Matth. 9,37.38.
3. Gehet hin; siehe, [c] ich sende euch als
die Lämmer mitten unter die Wölfe.
[c] Matth. 10,16. u. 23,34.
4. [d] Traget keinen Beutel noch Tasche,
noch Schuhe, und grüßet niemand auf der
Straße. [d] Matth. 10,9.
5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht
zuerst: Friede sei in diesem Hause!
6. Und so daselbst wird ein Kind des
Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm
beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer
Friede wieder zu euch wenden.
7. In demselben Hause aber bleibet, esset
und trinket, was sie haben; denn [e] ein Ar-
beiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht
von einem Hause zum andern gehen.
[e] 5 Mos. 24,14. Matth. 10,10. 1 Kor. 9,14
8. Und [f] wo ihr in eine Stadt kommt,
und sie euch aufnehmen, da esset, was euch
wird vorgetragen; [f] Matth. 10,11.
9. Und heilet die Kranken, die daselbst
sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes
ist nahe zu euch gekommen.
10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt,
da sie euch nicht aufnehmen, da gehet her-
aus auf ihre Gassen, und sprecht:
11. Auch den [g] Staub, der sich an uns ge-
hänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab
auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das
Reich Gottes nahe gewesen ist. [g] Matth. 10,14.
12. Ich sage euch: Es wird Sodom er-
träglicher ergehen an jenem Tage denn
solcher Stadt.
13. Wehe dir, [h] Chorazin! Wehe dir, Beth-
saida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus
und Sidon geschehen, die bei euch geschehen
sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der
Asche gesessen, und Buße gethan. [h] Matth. 11,21
14. Doch es wird Tyrus und Sidon er-
träglicher ergehen am Gericht denn euch.
15. Und du, Kapernaum, die du bis an
den Himmel erhoben bist, du wirst in die
Hölle hinunter gestoßen werden.
16. [i] Wer euch höret, der höret mich; und
wer euch verachtet, der verachtet mich; wer
aber mich verachtet, der verachtet den, der
mich gesandt hat. [i] Matth. 10,40. Joh. 13,20
17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit
Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns
auch die Teufel unterthan in deinem Namen
18. Er sprach aber zu ihnen: [k] Ich sahe
wohl den Satanas vom Himmel fallen als
einen Blitz. [k] Offenb. 12,8.9.
19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu
[l] treten auf Schlangen und Skorpione, und
über alle Gewalt des Feindes; und nichts
wird euch beschädigen. [l] Ps. 91,13
20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß
euch die Geister unterthan sind. Freuet euch
aber, daß [m] eure Namen im Himmel ge-
schrieben sind. [m] Phil. 4,3
21. Zu der Stunde [n] freute sich Jesus im
Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater
und Herr Himmels und der Erde, daß du
solches verborgen hast den Weisen und
Klugen, und hast es geoffenbart den Un-
mündigen. Ja, Vater, also war es wohl-
gefällig vor dir. [n] Matth. 11,25.

22. [o] Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und [p] niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.
[o] Matth. 11,27. [p] Joh. 1,18. u. 6,46.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: [q] Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.
[q] 1 Kön. 10,8. Matth 13,16.

24. Denn ich sage euch: [r] Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. [r] 1 Petr. 1,10

25. Und siehe, da stand [s] ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? [s] Matth 22,35. Mark. 12,28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27. Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und [t] deinen Nächsten als dich selbst. [t] 3 Mos. 19,18. Mark. 12,30.31

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; [u] thue das, so wirst du leben.
[u] 3 Mos. 18,5.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein [v] Nächster? [v] 2 Mos 2,13.

30. Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb tot liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32 Desselben gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber.

33 Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sahe, [w] jammerte ihn sein, [w] Hes. 16,6.

34 Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Öl und Wein, und hob ihn auf sein Tier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35 Des andern Tages reiste er, und zog heraus zwei Groschen, und gab sie dem Wirte, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt. Da war ein [x] Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. [x] Joh. 11,1. u. 12,2.3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die [y] setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu. [y] Ap. Gesch. 22,3.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe;

42. [z] Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. [z] Ps. 27,4. Matth. 6,33.

Das 11. Kapitel.

Jesus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Jonas' Zeichen. Strafpredigt wider die Bosheit und Heuchelei der Pharisäer.

Und es begab sich, daß er war an einem Ort, und betete. Und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, [a] so sprecht: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. [a] Matth. 6,9.

3. Gieb uns [b] unser täglich Brot immerdar. [b] 2 Mos. 16,19.21.

4. Und vergieb uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch: Und ob er nicht aufsteht, und giebt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch [c] um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. [c] K. 18,5.

9. Und ich sage euch auch: [d] Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.
[d] Matth. 7,7. Mark. 11,24. Joh. 16,23.24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo [e] bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?
[e] Matth. 7,9.

12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

14. Und [f] er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.
[f] Matth. 12,22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen. [g] Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.
[g] Matth. 12,24.

16. Die andern aber versuchten ihn, und [h] begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.
[h] Matth. 12,38.39. u. 16,1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit sich selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20. So ich aber [i] durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch.
[i] 2 Mos. 8,19.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. [k] Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus.
[k] Kol. 2,15.

23. Wer [l] nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.
[l] Matth. 12,30.

24. Wenn [m] der unsaubere Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.
[m] Matth. 12,43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehrt und geschmückt.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und [n] wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin.
[n] Joh. 5,14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: [o] Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.
[o] K. 1,28.30.48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und [p] bewahren.
[p] Matth. 7,21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art; sie [q] begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.
[q] Matth. 16,4.

30. Denn wie [r] Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.
[r] Jon. 2,1.

31. [s] Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.
[s] 1 Kön. 10,1. 2 Chron 9,1. Matth. 12,42.

32. [t] Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas'. Und siehe, hier ist mehr denn Jonas.
[t] Jon. 3,5. Matth. 12,41.

33. Niemand [u] zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe.
[u] Mark. 4,21.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird, so ist dein ganzer Leib licht; so aber dein Auge ein Schalk sein wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, [v] daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.
[v] Matth. 15,2.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: [w] Ihr

Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln
auswendig reinlich; aber euer Inwendiges
ist voll Raubs und Bosheit.
[a] K. 18,11.12. Matth. 15,3. u. 23,25. Mark. 7,8.
40. Ihr Narren, meinet ihr, daß es inwen-
dig rein sei, wenn es auswendig rein ist?
41. Doch gebt Almosen von dem, das da
ist, siehe, so ist es euch alles rein.
42. Aber wehe euch Pharisäern, [a] daß ihr
verzehntet die Minze und Raute und allerlei
Kohl, und gehet vor dem Gericht über und
vor der Liebe Gottes! Dies sollte man thun,
und jenes nicht lassen. [a] Matth. 23,23.
43. Wehe euch Pharisäern, daß [b] ihr gerne
obenan sitzet in den Schulen, und wollt
gegrüßt sein auf dem Markte!
[b] K. 20,46. Matth. 23,6. Mark. 12,39
44. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, daß [c] ihr seid wie die
verdeckten Totengräber, darüber die Leute
laufen, und kennen sie nicht! [c] Matth. 23,27.
45. Da antwortete einer von den Schrift-
gelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit
den Worten schmähest du uns auch.
46. Er aber sprach: Und wehe auch euch
Schriftgelehrten! denn ihr [a] beladet die
Menschen mit unerträglichen Lasten, und
ihr rührt sie nicht mit einem Finger an.
[a] Jes. 10,1. Matth. 23,4 Ap. Gesch. 15,10
47. Wehe euch! denn ihr [b] bauet der Pro-
pheten Gräber; eure Väter aber haben sie
getötet. [b] Matth. 23,29
48. So bezeuget ihr zwar, und williget
in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie,
so bauet ihr ihre Gräber.
49. Darum spricht die Weisheit Gottes:
Ich will [c] Propheten und Apostel zu ihnen
senden, und derselben werden sie etliche tö-
ten und verfolgen; [c] Matth 10,16.
50. Auf daß gefordert werde von diesem
Geschlecht aller Propheten Blut, das ver-
gossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,
51. Von Abels Blut an bis auf das Blut
[d] Zacharias', der umkam zwischen dem Altar
und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird
gefordert werden von diesem Geschlechte.
[d] Matth. 23,35.
52. Wehe euch Schriftgelehrten! denn ihr
habt den Schlüssel der Erkenntnis wegge-
nommen. Ihr kommt nicht hinein, und
wehret denen, die hinein wollen.
53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fin-
gen an die Schriftgelehrten und Pharisäer
hart, auf ihn zu dringen, und ihm mit
mancherlei Fragen zuzusetzen;
54. Und lauerten auf ihn, und suchten,
ob sie etwas erjagen könnten aus seinem
Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Kapitel.

Warnung wider Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz. Ermahnung zur Wachsamkeit und Verträglichkeit. Zeichen der Zeit.

Es lief das Volk zu, und kamen etliche
tausend zusammen, also daß sie sich unter
einander traten. Da fing er an, und sagte
zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch
vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches
ist die Heuchelei.
2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht
offenbar werde, noch heimlich, das man
nicht wissen werde.
3. [a] Darum, was ihr in der Finsternis
saget, das wird man im Licht hören; was
ihr redet ins Ohr in den Kammern, das
wird man auf den Dächern predigen.
[a] Matth. 10,27
4. Ich sage euch aber, meinen Freunden:
[b] Fürchtet euch nicht vor denen, die den
Leib töten, und darnach nichts mehr thun
können. [b] Jes. 8,13. u. 51,12.
5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem
ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor
dem, der, nachdem er getötet hat, auch
Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich
sage euch, vor dem fürchtet euch.
6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge
um zwei Pfennige? Doch ist vor Gott der-
selben nicht eines vergessen.
7. Auch sind [c] die Haare auf eurem Haupt
alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; denn
ihr seid besser denn viele Sperlinge. [c] K. 21,18.
8. Ich sage euch aber: [d] Wer mich be-
kennet vor den Menschen, den wird auch
des Menschen Sohn bekennen vor den En-
geln Gottes. [d] Matth. 10,32.
9. Wer mich aber verleugnet vor den
Menschen, der wird verleugnet werden vor
den Engeln Gottes.
10. Und wer [e] da redet ein Wort wider des
Menschen Sohn, dem soll es vergeben wer-
den; wer aber lästert den heiligen Geist, dem
soll es nicht vergeben werden. [e] Matth. 12,31.
11. Wenn [f] sie euch aber führen werden
in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und
vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder
was ihr antworten, oder was ihr sagen
sollt. [f] Matth. 10,19. Mark. 13,11.
12. Denn der heilige Geist wird euch zu
derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Es sprach aber einer aus dem Volk
zu ihm: Meister, sage meinem Bruder,
daß er mit mir das Erbe teile.
14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer
hat mich zum Richter oder Erbschichter über
euch gesetzt?
15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und

hütet euch [g] vor dem Geiz; denn [h] niemand
lebet davon, daß er viele Güter hat.

[g] 1 Tim. 6,9.10. [h] Matth. 4,4

16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis,
und sprach: Es war ein reicher Mensch, des
Feld hatte wohl getragen.
17. Und er gedachte bei sich selbst und
sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht,
da ich meine Früchte hin sammle.
18. Und sprach: Das will ich thun: ich will
meine Scheunen abbrechen, und größere
bauen, und will darein sammeln alles, was
mir gewachsen ist, und meine Güter;
19. Und will sagen zu meiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat
auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink,
und habe guten Mut.
20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr,
diese Nacht wird man deine Seele von dir
fordern; und wes wird es sein, das du be-
reitet hast?
21. Also gehet es, wer sich Schätze sam
melt, und ist nicht reich in Gott.
22. Er sprach aber zu seinen Jüngern:
Darum sage ich euch: [i] Sorget nicht für
euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht
für euren Leib, was ihr anthun sollt.

[i] Matth. 6,25.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise,
und der Leib mehr denn die Kleidung.
24. Nehmet wahr [k] der Raben; die säen
nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch
keinen Keller noch Scheune; und Gott näh-
ret sie doch. Wie viel aber seid ihr besser
denn die Vögel!

[k] Ps. 147,9

25. Welcher [l] ist unter euch, ob er schon
darum sorget, der da könnte eine Elle sei
ner Länge zusetzen?

[l] Matth. 6,27

26. So ihr denn das Geringste nicht ver-
möget, warum sorget ihr für das andere?
27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spin-
nen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch
Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist
bekleidet gewesen als deren eine.
28. So denn das Gras, das heute auf dem
Felde stehet, und morgen in den Ofen ge-
worfen wird, Gott also kleidet, wie viel mehr
wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!
29. Darum auch ihr, fraget nicht dar-
nach, was ihr essen, oder was ihr trinken
sollt, und fahret nicht hoch her.
30. Nach [m] solchem allen trachten die Hei-
den in der Welt; aber euer Vater weiß
wohl, daß ihr des bedürfet.

[m] Matth. 6,32.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes,
so wird euch das alles zufallen.
32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde;
denn es ist [n] eures Vaters Wohlgefallen,
euch das Reich zu geben.

[n] K. 22,29. Matth. 11,26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet
Almosen. Machet euch Säckel, die nicht ver
alten, [o] einen Schatz, der nimmer abnimmt,
im Himmel, da kein Dieb zu kommt, und
den keine Motten fressen.

[o] K. 18,22

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird
auch euer Herz sein.
35. Lasset [p] eure Lenden umgürtet sein,
und eure [q] Lichter brennen;

[p] Jer. 1,17. 1 Petr. 1,13. [q] Matth. 25,1

36. Und seid gleich den Menschen, die auf
ihren Herrn warten, wann er aufbrechen
wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er
kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun.
37. Selig sind die Knechte, die der Herr,
so er kommt, wachend findet. Wahrlich,
ich sage euch: Er [r] wird sich aufschürzen,
und wird sie zu Tische setzen, und vor ih
nen gehen, und ihnen dienen.

[r] Joh. 13,4.

38. Und so er kommt in der andern Wache
und in der dritten Wache, und wird es
also finden: selig sind diese Knechte.
39. Das sollt ihr aber wissen, [s] wenn ein
Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der
Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in
sein Haus brechen.

[s] 1 Thess. 5,2.

40. Darum [t] seid ihr auch bereit; denn
des Menschen Sohn wird kommen zu der
Stunde, da ihr es nicht meinet.

[t] Matth. 24,44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst
du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?
42. Der Herr aber sprach: [u] Wie ein gro-
ßes Ding ist es um einen treuen und klugen
Haushalter, welchen der Herr setzt über sein
Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre
Gebühr gebe!

[u] Matth. 24,45.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein
Herr findet also thun, wenn er kommt.
44. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn
über alle seine Güter setzen.
45. So aber derselbe Knecht in seinem
Herzen sagen wird: Mein Herr verzieht, zu
kommen; und fängt an, zu schlagen Knechte
und Mägde, auch zu essen und zu trinken,
und sich voll zu saufen:
46. So wird desselben Knechtes Herr kom-
men an dem Tage, da er sich's nicht versiehet,
und zu der Stunde, die er nicht weiß, und
wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen
Lohn geben mit den Ungläubigen.
47. Der Knecht [v] aber, der seines Herrn
Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch
nicht nach seinem Willen gethan, der wird
viele Streiche leiden müssen.

[v] Jak. 4,17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch ge-
than, das der Streiche wert ist, wird wenige

Streiche leiden. Denn welchem viel gege-
ben ist, bei dem wird man viel suchen, und
welchem viel befohlen ist, von dem wird
man viel fordern.
49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer
anzünde auf Erden; was wollte ich lieber,
denn es brennete schon!
50. Aber ich muß mich zuvor [w] taufen las-
sen mit einer Taufe; und wie ist mir so
bange, bis sie vollendet werde! [w] Matth. 20,22.
51. Meinet ihr, daß ich hergekommen bin,
Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage:
Nein, sondern Zwietracht.
52. Denn von nun an werden fünf in
einem Hause uneins sein, drei wider zwei,
und zwei wider drei.
53. Es wird sein der Vater wider den
Sohn, und der Sohn wider den Vater; die
Mutter wider die Tochter, und die Tochter
wider die Mutter; die Schwieger wider die
Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.
54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn
ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend,
so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen;
und es geschieht also. [x] Matth. 16,2
55. Und wenn ihr sehet den Südwind
wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß wer-
den; und es geschiehet also!
56. Ihr Heuchler! die Gestalt [y] der Erde
und des Himmels könnet ihr prüfen; wie
prüfet ihr aber diese Zeit nicht? [y] Joh. 4,35.
57. Warum richtet ihr aber nicht von euch
selber, was recht ist?
58. [z] So du aber mit deinem Widersacher
vor den Fürsten gehest, so thue Fleiß auf dem
Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er
nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und
der Richter überantworte dich dem Stock-
meister, und der Stockmeister werfe dich ins
Gefängnis. [z] Spr. 25,8. Matth. 5,25
59. Ich sage dir: Du wirst von dannen
nicht herauskommen, bis du den allerletzten
Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt Jesu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse und Reden vom Reich Gottes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

Es waren aber zu derselben Zeit etliche
dabei, die verkündigten ihm von den Ga-
liläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem
Opfer vermischt hatte.
2. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor
allen Galiläern Sünder gewesen sind, die-
weil sie das erlitten haben?
3. Ich sage: Nein; sondern, so [a] ihr euch
nicht bessert, werdet ihr alle auch also um-
kommen. [a] Ps. 7,13.
4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf
welche der Turm in Siloah fiel, und er-
schlug sie, seien schuldig gewesen vor allen
Menschen, die zu Jerusalem wohnen?
5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht
bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.
6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es
hatte einer einen Feigenbaum, der war ge-
pflanzt in seinem Weinberge; und kam, und
suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.
7. Da sprach er zu dem Weingärtner:
Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle
Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht
auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht;
haue ihn ab; was hindert er das Land?
8. Er aber antwortete und sprach zu ihm:
Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich
um ihn grabe, und bedünge ihn,
9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht,
so haue ihn darnach ab.
10. Und er lehrte in einer Schule am
Sabbath.
11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte
einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre;
und sie war krumm, und konnte nicht wohl
aufsehen.
12. Da sie aber Jesus sahe, rief er sie zu
sich, und sprach zu ihr: Weib, sei los von
deiner Krankheit!
13. Und [b] legte die Hände auf sie; und
alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott.
[b] Mark. 7,32.
14. Da antwortete der Oberste der Schule,
und war unwillig, daß Jesus auf den
Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk:
Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten
soll; in denselben kommt, und laßt euch
heilen, und nicht am Sabbathtage.
15. Da antwortete ihm der Herr und
sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeg-
licher unter euch seinen Ochsen oder Esel
von der Krippe am Sabbath, und führet
ihn zur Tränke?
16. Sollte aber nicht gelöset werden am
Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter
ist, von diesem Bande, welche Satanas ge-
bunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?
17. Und als er solches sagte, mußten sich
schämen alle, die ihm zuwider gewesen wa-
ren; und alles Volk freute sich über allen
herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.
18. Er sprach aber: Wem ist das Reich
Gottes gleich, und wem soll ich es ver-
gleichen?
19. Es ist [c] einem Senfkorn gleich, welches
ein Mensch nahm, und warf es in seinen

Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.
[c] Matth. 13,31. Mark. 4,31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem [d] Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.
[d] Matth. 13,33.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrte, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinest du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet [e] darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden es nicht thun können.
[e] Matth. 7,13. Phil. 3,12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen, draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns auf! Und er wird antworten und zu euch sagen: [f] Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid.
[f] Matth. 7,23

26. So werdet ihr dann anfangen, zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; [g] weichet alle von mir, ihr Übelthäter!
[g] Ps. 6,9. Matth. 7,23. u. 25,41.

28. Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30. Und siehe, [h] es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.
[h] Matth. 19,30

31. An demselben Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten.

32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage darnach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

34. [i] Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!
[i] Matth. 23,37.

35. Sehet, [k] euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: [l] Gelobet ist, der da kommt im Namen des Herrn!
[k] Ps. 69,26 Matth. 23,38. [l] Ps. 118,26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath, Ermahnung zur Demut und Wohlthätigkeit. Gleichnis vom großen Abendmahl. Selbstverleugnung.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie [a] hielten auf ihn.
[a] Mark. 3,2

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist es auch recht, auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht als bald ihn herauszieht am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wie der Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei,

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen.

10 Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn [b] wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.
[b] Matth. 23,12

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf

daß sie dich nicht etwa wieder laden, und
dir vergolten werde;
13. Sondern, wenn du ein Mahl machest,
so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen,
die Blinden,
14. So bist du selig; denn sie haben es
dir nicht zu vergelten; es wird dir aber [c]
vergolten werden in der Auferstehung der
[d] Gerechten. [c] Matth. 6,4. [d] Joh. 11,24.
15. Da aber solches hörte einer, der mit
zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist,
der das Brot isset im Reich Gottes.
16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein
Mensch, der machte [e] ein großes Abend-
mahl, und lud viele dazu. [e] Spr. 9,1–12.
17. Und sandte seinen Knecht aus zur
Stunde des Abendmahls, zu sagen den Ge-
ladenen: [f] Kommt, denn es ist alles bereit.
[f] Spr. 9,2.5
18. Und sie fingen an alle nach einander,
sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu
ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und
muß hinausgehen, und ihn besehen; ich
bitte dich, entschuldige mich.
19. Und der andere sprach: Ich habe fünf
Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin,
sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
20. Und der dritte sprach: Ich habe ein
Weib genommen, darum kann ich nicht
kommen.
21. Und der Knecht kam, und sagte das sei-
nem Herrn wieder. Da ward der Hausherr
zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe
aus bald auf die Straßen und Gassen der
Stadt, und führe die Armen und Krüppel
und Lahmen und Blinden herein.
22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist
geschehen, was du befohlen hast; es ist aber
noch Raum da.
23. Und der Herr sprach zu dem Knechte:
Gehe aus auf die Landstraßen, und an die
Zäune, und nötige sie, hereinzukommen,
auf daß mein Haus voll werde.
24. Ich sage euch aber, daß der Männer
keiner, die geladen sind, mein Abendmahl
schmecken wird.
25. Es ging aber viel Volks mit ihm, und
er wandte sich, und sprach zu ihnen:
26. So jemand zu mir kommt, und [g]
hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib,
Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu
sein eigenes Leben, der kann nicht mein
Jünger sein. [g] 5 Mos. 33,9. Matth. 10,37.
27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und
mir nachfolgt, der kann nicht mein Jün-
ger sein.
28. Wer ist aber unter euch, der einen
Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor,
und überschlägt die Kosten, ob er es habe,
hinauszuführen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt
hat, und kann es nicht hinausführen, alle,
die es sehen, anfangen, seiner zu spotten,
30. Und sagen: Dieser Mensch hob an, zu
bauen, und kann es nicht hinausführen.
31. Oder welcher König will sich begeben
in einen Streit wider einen andern König,
und sitzt nicht zuvor, und ratschlagt, ob er
könne mit zehn tausend begegnen dem, der
über ihn kommt mit zwanzig tausend?
32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn
jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.
33. Also auch ein jeglicher unter euch, der
nicht absagt allem, das er hat, kann nicht
mein Jünger sein.
34. Das [h] Salz ist ein gutes Ding; wo
aber das Salz dumm wird, womit wird
man's würzen? [h] Matth. 5,13. Mark. 9,50
35. Es ist weder auf das Land, noch in den
Mist nütze, sondern man wird es wegwerfen.
Wer [i] Ohren hat, zu hören, der höre. [i] K. 8,8

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlornen Schaf, Groschen und Sohn.

Es naheten aber zu ihm [a] allerlei Zöllner
und Sünder, daß sie ihn hörten. [a] Matth. 9,10.
2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten
murreten und sprachen: [b] Dieser nimmt die
Sünder an, und ißt mit ihnen. [b] K. 7,39.
3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis,
und sprach:
4. Welcher Mensch ist unter euch, der
hundert Schafe hat, [c] und so er deren eins
verliert, der nicht lasse die neun und neun-
zig in der Wüste, und hingehe [d] nach dem
verlornen, bis daß er es finde?
[c] Hes. 34,11 16 [d] K. 19,10. Matth. 18,12.
5. Und wenn er es gefunden hat, so legt
er es auf seine Achseln mit Freuden.
6. Und wenn er heim kommt, ruft er sei-
nen Freunden und Nachbarn, und spricht
zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe
mein Schaf gefunden, das verloren war.
7. Ich sage euch: Also wird auch Freude
im Himmel sein über einen [e] Sünder, der
Buße thut, vor neun und neunzig Gerech-
ten, die der Buße nicht bedürfen. [e] K. 5,32.
8. Oder welches Weib ist, die zehn Gro-
schen hat, so sie deren einen verliert, die
nicht ein Licht anzünde, und kehre das
Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn
finde?
9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft
sie ihren [f] Freundinnen und Nachbarinnen,
und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich

habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. f K.1,58.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gieb mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und g daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. g Spr. 29,3.

14. Da er nun alle das Seine verzehret hatte, ward eine große Teurung durch dasselbe ganze Land, und er fing an, zu darben.

15. Und ging hin, und hängte sich an einen Bürger desselben Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und h ich verderbe im Hunger! h Spr. 23,21.

18. Ich i will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und k vor dir, i Jer. 3,12 k Ps. 51,6

19. Und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief, und fiel ihm um seinen Hals, und l küßte ihn. l 2 Sam. 14,33.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es; laßt uns essen, und fröhlich sein;

24. Denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder m lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an, fröhlich zu sein. m Eph. 2,1.5. u. 5,14

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen;

26 Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, n der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. n Spr 29,3

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32 Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wiedergefunden.

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, vom reichen Mann und armen Lazarus.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.

3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger

denn die [a] Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. [a] Eph. 5,9. 1 Thess. 5,5.

9. Und ich sage euch auch: [b] Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten. [b] Matth. 6,20. u. 19,21. 1 Tim. 6,19.

10. Wer im [c] Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. [c] K. 19,17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. [d] Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott [e] samt dem Mammon dienen. [d] Matth. 6,24. [e] Jes. 56,11.

14. Das alles hörten die Pharisäer auch, die [f] waren geizig, und spotteten seiner. [f] Matth. 23,14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch [g] selbst rechtfertiget vor den Menschen; aber Gott [h] kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott. [g] K. 18,9. [h] Ps. 7,10.

16. Das [i] Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; und von der Zeit an wird das Reich Gottes durch das Evangelium gepredigt, und jedermann dringet mit Gewalt hinein. [i] Matth. 11,13.

17. Es ist aber leichter, daß [k] Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Tüttel am Gesetz falle. [k] K. 21,33. Matth. 5,18.

18. Wer [l] sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe. [l] Matth. 5,31.

19. Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen [m] von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. [m] Ps. 91,11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn [n] ich leide Pein in dieser Flamme. [n] Jes. 66,24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben [o] Moses und die Propheten; laß sie dieselben hören. [o] Jes. 8,20 u. 34,16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten auferstände.

Das 17. Kapitel.

Vom Ärgernis, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken. Heilung zehn Aussätziger. Zukunft des Reichs Gottes.

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen!

2. Es [a] wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgert. [a] Matth. 18,6. Mark. 9,42.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so [b] strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergieb ihm. [b] 3 Mos. 19,17. Matth. 18,15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke [c] uns den Glauben! [c] Mark. 9,24.

6. Der Herr aber sprach: [d] Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiße dich aus, und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein. [d] Matth. 17,20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselben Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr; wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch [e] Samarien und Galiläa. [e] Joh. 4,4.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

13. Und [f] erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! [f] Ps 107,19.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: [g] Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. [g] 3 Mos. 13,2. u. 14,2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein [h] Glaube hat dir geholfen. [h] K. 7,50. u. 8,48.

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das [i] Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; [i] 1 Kor. 4,20.

21. Man wird auch nicht sagen: [k] Siehe, hier, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. [k] Matth. 24,23. Mark. 13,21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschensohnes, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und [l] sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. [l] K. 21,8. Matth. 24,23. Mark. 13,21

24. Denn wie der [m] Blitz oben vom Himmel blitzt, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. [m] Matth. 24,27.

25. Zuvor [n] aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlechte. [n] Matth. 16,21.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, [o] da Noah in die Arche ging, und kam die Sündflut, und brachte sie alle um. [o] 1 Mos. 7,7.

28. Desselben gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da [p] regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. [p] 1 Mos. 19,15

30. Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.

31. An demselben Tage, [q] wer auf dem Dache ist, und sein Hausrat in dem Hause, der steige nicht hernieder, denselben zu holen. Desselben gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. [q] Matth. 24,17.

32. Gedenket an [r] des Lots Weib! [r] 1 Mos. 19,26

33. Wer da suchet, [s] seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. [s] K. 9,24. Matth. 10,39. Mark. 8,35

34. Ich sage euch: [t] In derselben Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden. [t] Matth. 24,40.41

35. Zwei werden mahlen mit einander, eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: [u] Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Adler. [u] Hiob 39,30. Hab. 1,8. Matth. 24,28

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Wittwe und vom betenden Pharisäer und Zöllner. Jesus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichtums. Dritte Leidensverkündigung. Heilung eines Blinden.

Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß [a] man allezeit beten, und nicht laß werden solle, [a] Röm. 12,12. Kol. 4,2. 1 Thess. 5,17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer
Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und
scheute sich vor keinem Menschen.
3. Es war aber eine Witwe in derselben
Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette
mich von meinem Widersacher!
4. Und er wollte lange nicht. Darnach
aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich
schon vor Gott nicht fürchte, noch vor kei-
nem Menschen scheue,
5. Dieweil aber mir diese Witwe so viele
[b] Mühe macht, will ich sie retten, auf daß
sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich.
[b] K. 11,7.8
6. Da sprach der Herr: Höret hier, was
der ungerechte Richter sagt!
7. Sollte aber Gott nicht auch retten seine
Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht
rufen, und sollte Geduld darüber haben?
8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in
einer Kürze. Doch wenn des Menschen
Sohn kommen wird, meinest du, daß er
auch werde Glauben finden auf Erden?
9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst
vermaßen, daß sie fromm wären, und ver-
achteten die andern, ein solches Gleichnis:
10. Es gingen zwei Menschen hinauf in
den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer,
der andere ein Zöllner.
11. Der [c] Pharisäer stand, und betete bei
sich selbst also: Ich [d] danke dir, Gott, daß
ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber,
Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie die-
ser Zöllner; [c] Matth. 5,20. [d] Jes. 58,2
12. Ich faste zweimal in der Woche, und
gebe den Zehnten von allem, das ich habe.
13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte
auch seine Augen nicht aufheben gen Him-
mel, sondern schlug an seine Brust, und
sprach: [e] Gott, sei mir Sünder gnädig!
[e] Ps. 51,3
14. Ich sage euch: Dieser ging hinab ge-
rechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn
[f] wer sich selbst erhöhet, der wird ernie-
driget werden; und wer sich selbst ernie-
driget, der wird erhöhet werden.
[f] Jes. 66,2. Matth. 23,12. 1 Petr. 5,5.
15. Sie [g] brachten auch junge Kindlein zu
ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber
die Jünger sahen, bedroheten sie die.
[g] Jes. 49,22. Matth. 19,13.14. Mark. 10,13.
16. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach:
Lasset die Kindlein zu mir kommen, und
wehret ihnen nicht; denn solcher ist das
Reich Gottes.
17. Wahrlich, [h] ich sage euch: Wer nicht
das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der
wird nicht hinein kommen. [h] Mark. 10,15
18. Und [i] es fragte ihn ein Oberster und
sprach: Guter Meister, was muß ich thun,
daß ich das ewige Leben ererbe? [i] Matth. 19,16.
19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest
du mich gut? Niemand ist gut denn der
einige Gott.
20. Du weißt die Gebote wohl: [k] Du
sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tö-
ten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht
falsches Zeugnis reden. Du sollst deinen
Vater und deine Mutter ehren. [k] 2 Mos. 20,12.
21. Er aber sprach: Das habe ich alles
gehalten von meiner Jugend auf.
22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm:
Es fehlt dir noch eins. Verkaufe alles, was
du hast, und gieb es den Armen, so wirst
du [l] einen Schatz im Himmel haben; und
komm, folge mir nach. [l] Matth. 6,20.
23. Da er aber das hörte, ward er trau-
rig; denn er war sehr reich.
24. Da aber Jesus sahe, daß er traurig war
geworden, sprach er: Wie schwerlich werden
die Reichen in das Reich Gottes kommen!
25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe
durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher
in das Reich Gottes komme.
26. Da sprachen, die das hörten: Wer
kann denn selig werden?
27. Er aber sprach: Was [m] bei den Men-
schen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.
[m] Hiob 42,2.
28. Da [n] sprach Petrus: Siehe, wir ha-
ben alles verlassen, und sind dir nachge-
folgt. [n] Matth. 19,27.
29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich,
ich sage euch: Es ist [o] niemand, der ein
Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder,
oder Weib, oder Kinder um des Reichs
Gottes willen, [o] 5 Mos. 33,9
30. Der es nicht [p] vielfältig wieder em-
pfange in dieser Zeit, und in der zukünfti-
gen Welt das ewige Leben. [p] Hiob 42,12
31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und
sprach zu ihnen: Sehet, [q] wir gehen hinauf
gen Jerusalem, und es wird alles vollendet
werden, das geschrieben ist durch die Prophe-
ten von des Menschen Sohn. [q] Matth. 17,22
32. Denn er wird [r] überantwortet werden
den Heiden; und er wird verspottet und
geschmähet und verspeiet werden;
[r] Matth. 27,2.
33. Und sie werden ihn geißeln und töten;
und am dritten Tage wird er wieder auf-
erstehen.
34. [s] Sie aber vernahmen der keins, und
die Rede war ihnen verborgen, und wußten
nicht, was das Gesagte war. [s] K. 9,45.
35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho

kam, [z]saß ein Blinder am Wege, und bet-
telte. [z]Matth. 20,29.30. Marc. 10,46.
36. Da er aber hörte das Volk, das
durchhin ging, forschte er, was das wäre.
37. Da verkündigten sie ihm, Jesus von
Nazareth ginge vorüber.
38. Und er rief und sprach: Jesu, du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39. Die aber vorneangingen, bedrohten ihn,
er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr:
Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40. Jesus aber stand stille, und hieß ihn
zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei
ihn brachten, fragte er ihn
41. Und sprach: Was willst du, daß ich
dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich
sehen möge.
42. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!
[a]dein Glaube hat dir geholfen. [a]Matth. 9,22.
43. Und alsobald [b]ward er sehend, und
folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles
Volk, das solches sahe, lobte Gott. [b]Ps. 146,8.

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfun-
den. Jesus weint über Jerusalem und reinigt den
Tempel.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho.
2. Und siehe, da war ein Mann, genannt
Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner,
und war reich;
3. Und [a]begehrte, Jesum zu sehen, wer
er wäre, und konnte nicht vor dem Volk;
denn er war klein von Person. [a]Joh. 12,21.
4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen
Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn
allda sollte er durchkommen.
5. Und als Jesus kam an dieselbe Stätte,
sahe er auf, und ward seiner gewahr, und
sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend her-
nieder; denn ich muß heute zu deinem
Hause einkehren.
6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm
ihn auf mit Freuden.
7. Da sie das sahen, murrten sie alle, daß
er bei einem Sünder einkehrte.
8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu
dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte mei-
ner Güter gebe ich den Armen, und so ich
jemand betrogen habe, das [b]gebe ich vier-
fältig wieder. [b]2 Mos. 22,1. Jes. 58,6.
9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist
diesem Hause Heil widerfahren, sintemal
er auch [c]Abrahams Sohn ist. [c]K. 13,16.
10. Denn [d]des Menschen Sohn ist ge-
kommen, zu suchen, und selig zu machen, das
verloren ist. [d]Matth. 9,13. u. 18,11. 1 Tim. 1,15.
11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter
ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Je-
rusalem war, und sie meinten, das Reich
Gottes sollte alsbald geoffenbaret werden,
12. Und sprach: [e]Ein Edler zog fern in
ein Land, daß er ein Reich einnähme, und
dann wiederkäme. [e]Matth. 25,14. Marc. 13,34.
13. Dieser forderte zehn seiner Knechte,
und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu
ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.
14. [f]Seine Bürger aber waren ihm
feind, und schickten Botschaft nach ihm, und
ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß
dieser über uns herrsche. [f]Joh. 1,11.
15. Und es begab sich, da er wiederkam,
nachdem er das Reich eingenommen hatte,
hieß er dieselben Knechte fordern, welchen
er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte,
was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste, und sprach:
Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.
17. Und er sprach zu ihm: [g]Ei, du from-
mer Knecht, dieweil du bist [h]im Geringsten
treu gewesen, sollst du Macht haben über
zehn Städte. [g]Matth. 25,21. [h]K. 16,10.
18. Der andere kam auch, und sprach: Herr,
dein Pfund hat fünf Pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst
sein über fünf Städte.
20. Und der dritte kam, und sprach: Herr,
siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich
habe im Schweißtuch behalten;
21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du
bist ein harter Mann; du nimmst, das du
nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht
gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: [i]Aus deinem
Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest
du, daß ich ein harter Mann bin, nehme,
das ich nicht gelegt habe, und ernte, das ich
nicht gesäet habe; [i]2 Sam. 1,16. Matth. 12,37.
23. Warum hast du denn mein Geld nicht
in die Wechselbank gegeben? und wenn ich
gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher
erfordert.
24. Und er sprach zu denen, die dabei
standen: Nehmt das Pfund von ihm, und
gebt es dem, der zehn Pfund hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat
er doch zehn Pfund.
26. Ich sage euch aber: [k]Wer da hat,
dem wird gegeben werden; von dem aber,
der nicht hat, wird auch das genommen
werden, das er hat. [k]K. 8,18. Matth. 13,12.
27. Doch jene meine Feinde, die nicht
wollten, daß ich über sie herrschen sollte,
bringet her, und erwürget sie vor mir!
28. Und als er solches sagte, zog er fort, und
reisete hinauf gen [l]Jerusalem. [l]Marc. 10,32.

29. Und es begab sich, [m] als er nahte gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zwei,
[m] Matth. 21,1.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringet es.

31. Und so euch jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.

35. Und sie brachten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Ölberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: [n] Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! [o] Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! [n] Joh. 12,13. [o] K. 2,14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so [p] werden die Steine schreien. [p] Hab. 2,11.

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und [q] weinte über sie,
[q] 2 Kön 8,11. Joh 11,35.

42. Und sprach: Wenn [r] doch auch du wüßtest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.
[r] 5 Mos. 32,29. Hos 14,10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;

44. Und werden dich schleifen, [s] und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. [s] 1 Kön. 9,7.
Jes. 29,3. Mich. 3,12. Matth. 24,2. Mark. 13,2.

45. Und er ging in den Tempel, und [t] fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, [t] Matth. 21,12. Mark. 11,15.

46. Und sprach zu ihnen: Es [u] steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; [v] ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube.
[u] Jes. 56,7. [v] Jer. 7,11.

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt. Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Zinsgroschen und von der Auferstehung der Toten. Wessen Sohn ist Christus?

Und [a] es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten, [a] Matth. 21,23. Mark. 11,27.

2. Und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus [b] was für Macht thust du das? oder wer hat dir die Macht gegeben?
[b] Ap. Gesch. 4,7.

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, sagt mir's:

4. Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sei.

7. Und sie antworteten, sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an, zu sagen dem Volk dieses Gleichnis: [c] Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.
[c] Ps. 80,9. Jes. 5,1. Matth. 21,33. Mark. 12,1.

10. Und zu seiner Zeit [d] sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. [d] 2 Chron. 36,15.16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselben auch und [e] höhnten ihn, und ließen ihn leer von sich. [e] Matth. 22,6.

12. Und über das sandte er den dritten;

sie aber verwundeten den auch, und stießen
ihn hinaus.
13. Da sprach der Herr des Weinberges:
Was soll ich thun? Ich will meinen lieben
Sohn senden; vielleicht, wenn sie den se-
hen, werden sie sich scheuen.
14. Da aber die Weingärtner den Sohn
sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen:
[f] Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tö-
ten, daß das Erbe unser sei. [f] Ps. 2,8. Ebr. 1,2.
15. Und sie stießen ihn hinaus vor den
Weinberg, und töteten ihn. Was wird nun
der Herr des Weinberges denselben thun?
16. Er wird kommen, und diese Wein-
gärtner umbringen, und seinen Weinberg
andern austhun. Da sie das hörten, spra-
chen sie: Das sei ferne!
17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was
ist denn das, das [g] geschrieben stehet: Der
, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden? [g] Matth. 21,42.
18. Welcher auf diesen Stein fällt, der
wird zerschellen; auf welchen aber er fällt,
den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schriftge-
lehrten trachteten darnach, wie sie die Hände
an ihn legten zu derselben Stunde, und [h]
fürchteten sich vor dem Volk; denn sie ver-
nahmen, daß er auf sie dies Gleichnis ge-
sagt hatte. [h] K. 19,48.
20. Und sie hielten auf ihn, und [i] sandten
Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären
sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede
fingen, damit sie ihn überantworten könn-
ten der Obrigkeit und Gewalt des Land-
pflegers. [i] Matth. 22,15 Mark. 12,13.
21. Und sie fragten ihn und sprachen: [k]
Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest
und lehrest, und achtest keines Menschen
Ansehen, sondern du lehrest den Weg Got-
tes recht. [k] Matth. 22,16.
22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser den
Schoß geben, oder nicht?
23. Er aber merkte ihre List, und sprach
zu ihnen: Was versuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den Groschen; wes Bild
und Überschrift hat er? Sie antworteten
und sprachen: Des Kaisers.
25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet
dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott,
was Gottes ist.
26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln
vor dem Volk, und verwunderten sich sei-
ner Antwort, und schwiegen stille.
27. Da [l] traten zu ihm etliche der Saddu-
cäer, welche da halten, es sei keine Aufer-
stehung, und fragten ihn, [l] Matth. 22,23.
28. Und sprachen: Meister, [m] Moses hat
uns geschrieben: So jemandes Bruder
stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos,
so soll sein Bruder das Weib nehmen, und
seinem Bruder einen Samen erwecken.
[m] 1 Mos. 38,8. 5 Mos. 25,5. Matth. 22,24. Mark. 12,19.
29. Nun waren sieben Brüder. Der erste
nahm ein Weib, und starb erblos.
30. Und der andere nahm das Weib, und
starb auch erblos.
31. Und der dritte nahm sie. Desselben
gleichen alle sieben, und ließen keine Kin-
der, und starben.
32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33. Nun in der Auferstehung, wes Weib
wird sie sein unter denen? Denn alle sieben
haben sie zum Weibe gehabt.
34. Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Die Kinder dieser Welt freien, und
lassen sich freien;
35. Welche aber würdig sein werden, jene
Welt zu erlangen und die Auferstehung
von den Toten, die werden weder freien,
noch sich freien lassen.
36. Denn sie können hinfort nicht sterben;
denn sie [n] sind den Engeln gleich und [o]
Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der
Auferstehung. [n] Matth. 22,30. [o] 1 Joh. 3,2
37. Daß aber die Toten auferstehen, hat
auch [p] Moses gedeutet bei dem Busch, da
er den Herrn heißet Gott Abrahams und
Gott Isaaks und Gott Jakobs. [p] 2 Mos. 3,6
38. Gott aber ist nicht der Toten, sondern
der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle
39. Da antworteten etliche der Schrift-
gelehrten und sprachen: Meister, du hast
recht gesagt.
40. Und sie wagten ihn fürder nichts mehr
zu fragen.
41. Er sprach aber zu ihnen: [q] Wie sagen
sie, Christus sei Davids Sohn?
[q] Matth. 22,42. Mark. 12,35
42. Und er selbst, David, spricht im [r]
Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu mei-
nem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,
[r] Ps. 110,1. Matth. 22,44
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum
Schemel deiner Füße.
44. David nennt ihn einen Herrn; wie
ist er denn sein Sohn?
45. Da aber alles Volk zuhörte, sprach
er zu seinen Jüngern:
46. [s] Hütet euch vor den Schriftgelehr-
ten, die da wollen einhertreten in langen
Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf
dem Markt, und sitzen gerne obenan in den
Schulen und über Tische;
[s] K. 11,43. Matth. 23,5. Mark. 12,38.
47. Sie fressen [t] der Witwen Häuser,

und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfangen.
[a] Matth 23,14

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Witwe Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner Zukunft

Er sahe aber auf, und [a] schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten [a] Mark 12,41

2 Er sahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein

3 Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch Diese arme Witwe hat [b] mehr denn sie alle eingelegt [b] 2 Kor 8,12

4 Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes, sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt

5 Und da [c] etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach er
[c] Matth 24,1 Mark 13,1

6 Es wird die Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein [d] Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde [d] K 19,44 Jer 26,18 Mich 3,12

7 Sie fragten ihn aber und sprachen Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8 Er aber sprach Sehet zu, lasset euch nicht verführen Denn [e] viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, ich sei es und Die Zeit sei herbeigekommen Folget ihnen nicht nach [e] Mark 13,22

9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht denn solches muß zuvor geschehen Aber das Ende ist noch nicht sobald da

10 Da sprach er zu ihnen Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere,

11 Und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz, auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen

12 Aber vor diesem allen [f] werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen
[f] Matth 24,9 Mark 13,9

13 Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis

14 So nehmet nun zu [g] Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt [g] Matth 10,19

15 Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen [h] widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtigen [h] Ap.Gesch 6,10

16 Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, [i] Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie [k] werden euer etliche töten. [i] Mich 7,6 [k] Ap Gesch 7,58

17 Und ihr [l] werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen
[l] Matth 10,22 Mark 13,13

18 Und [m] ein Haar von eurem Haupte soll nicht umkommen [m] K 12,7 Matth 10,30

19 [n] Fasset eure Seelen mit Geduld
[n] 2 Chron 15,7 Ebr 10,36

20 Wenn [o] ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbeigekommen ist ihre Verwüstung
[o] Matth 24,15

21 Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein

22 Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllt werde alles, was geschrieben ist

23 Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denselben Tagen, denn es wird große Not auf Erden sein und ein Zorn über dies Volk

24 Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis [p] daß der Heiden Zeit erfüllet wird [p] Röm 11,25

25 Und es werden Zeichen geschehen an [q] der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; [r] und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, [q] Jes 13,10 [r] Ps 46,4

26 Und die Menschen werden [s] verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen.
[s] Jes 64,7 Hes 21,23

27 Und [t] alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit [t] Dan 7,13

28 Wenn aber dieses anfängt, zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum [u] daß sich eure Erlösung nahet
[u] Röm 8,21.23

29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: [v] Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume;
[v] Matth 24,32

30 Wenn sie jetzt ausschlagen, so seht ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist

31 Also auch ihr, wenn ihr dies alles se-

het angehen, so wisset, daß das Reich Got-
tes nahe ist.
32. Wahrlich, [w] ich sage euch: Dies Ge-
schlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles
geschehe. [w] Matth. 24,34.
33. [x] Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte [y] vergehen nicht. [x] K. 16,17.
Ps. 102,27. Jes. 51,6. Matth. 5,18. [y] Jes. 40,8.
34. Aber hütet euch, daß eure Herzen
nicht beschweret werden mit [z] Fressen und
Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und
komme dieser Tag schnell über euch;
[z] Röm. 13,13. Gal. 5,21. Eph. 5,18.
35. Denn [a] wie ein Fallstrick wird er kom-
men über alle, die auf Erden wohnen.
[a] 1 Thess. 5,3.
36. So seid nun wacker allezeit, und betet,
daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen
dies[illegible]llen, das geschehen soll, und zu
steh[illegible]r des Menschen Sohn.
37. Und er lehrte des Tages im Tempel;
des Nachts aber ging er hinaus, und blieb
über Nacht [b] am Ölberge. [b] Joh. 8,1.2.
38. Und alles Volk machte sich frühe auf
zu ihm im Tempel, ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrat des Judas. Osterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgeiz. Leiden Jesu am Ölberg und vor Kaiphas. Verleugnung des Petrus.

Es [a] war aber nahe das Fest der süßen
Brote, das da Ostern heißt.
[a] Mark. 14,1. Joh. 13,1.
2. Und die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten trachteten, wie sie ihn [b] töteten;
und fürchteten sich vor dem Volk.
[b] Ps. 2,2. Joh. 11,47.
3. Es [c] war aber der Satanas gefahren in
den Judas, genannt Ischarioth, der da war
aus der Zahl der Zwölfe. [c] Matth. 26,14.
4. Und er ging hin, und redete mit den
Hohenpriestern und mit den Hauptleuten,
wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5. Und sie wurden froh, und gelobten,
ihm Geld zu geben.
6. Und er versprach sich, und suchte Ge-
legenheit, daß er ihn überantwortete ohne
Rumor.
7. Es [d] kam nun der Tag der süßen Brote,
auf welchen man mußte opfern das Oster-
lamm. [d] Matth. 26,17. Mark. 14,12.
8. Und er sandte Petrus und Johannes,
und sprach: Gehet hin, bereitet uns das
Osterlamm, auf daß wir es essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst
du, daß wir es bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr
hineinkommt in die Stadt, wird euch ein
Mensch begegnen, der trägt einen Wasser-
krug; folget ihm nach in das Haus, da er
hinein gehet.
11. Und saget zu dem Hausherrn: Der
Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge,
darinnen ich das Osterlamm essen möge
mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen großen, gepfla-
sterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.
13. Sie gingen hin, und [e] fanden, wie er
ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Oster-
lamm. [e] K. 19,32.
14. Und da die Stunde kam, setzte er sich
nieder, [f] und die zwölf Apostel mit ihm.
[f] Matth. 26,20.
15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat
herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch
zu essen, ehe denn ich leide.
16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort
nicht mehr davon essen werde, bis daß es
erfüllet werde im Reich Gottes.
17. Und er nahm den Kelch, dankte, und
sprach: Nehmet denselben, und teilet ihn
unter euch;
18. Denn [g] ich sage euch: Ich werde nicht
trinken von dem Gewächse des Weinstocks,
bis das Reich Gottes komme. [g] Matth. 26,29.
19. Und er [h] nahm das Brot, dankte, und
brach es, und gab es ihnen, und sprach:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben
wird; das thut zu meinem Gedächtnis.
[h] Matth. 26,26. Mark. 14,22. 1 Kor. 11,23.24.
20. Desselben gleichen auch den Kelch,
nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist
der Kelch, das neue Testament in meinem
Blut, das für euch vergossen wird.
21. Doch siehe, die Hand meines Ver-
räters ist mit mir über Tische.
22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin,
wie es beschlossen ist; doch wehe demselben
Menschen, durch welchen er verraten wird!
23. Und sie fingen an, zu fragen unter
sich selbst, welcher es doch wäre unter ih-
nen, der das thun würde.
24. Es erhob sich auch ein Zank unter
ihnen, [i] welcher unter ihnen sollte für den
Größten gehalten werden.
[i] K. 9,46. Matth. 18,1. Mark. 9,34.
25. Er aber sprach zu ihnen: Die [k] welt-
lichen Könige herrschen, und die Gewalti-
gen heißt man gnädige Herrn.
[k] Matth. 20,25. Mark. 10,42.
26. Ihr aber [l] nicht also; sondern der
Größte unter euch soll sein wie der Jüngste,
und der Vornehmste wie der Diener.
[l] K. 9,48. 1 Petr. 5,3.5.6.
27. Denn welcher ist der Größte? der
zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ist es

nicht also, daß, der zu Tische sitzt? [m] Ich aber bin unter euch wie ein Diener.
[m] Matth. 20,28. Joh. 13,14 Phil. 2,7.

28. [n] Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen.
[n] K. 18,28.

29. Und ich [o] will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat,
[o] K. 12,32. Offenb. 2,28.

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und [p] sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.
[p] Matth. 19,28.

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der [q] Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen;
[q] 2 Kor 2,11. 1 Petr. 5,8.

32. Ich aber habe [r] für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und [s] wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.
[r] Joh. 17,11.15.20. [s] Ps. 51,15.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, [t] der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.
[t] Matth. 26,34. Mark. 14,30.72.

35. Und er sprach zu ihnen: [u] So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.
[u] Ps. 23,1. u. 33,19. u. 34,10. Matth. 10,9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselben gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: [v] Er ist unter die Übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.
[v] Jes. 53,12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und [w] er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselben Ort.
[w] Matth. 26,30. Mark. 14,26. Joh. 18,1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: [x] Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
[x] Matth. 6,13

41. Und [y] er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,
[y] Matth. 26,39

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch [z] nicht mein, sondern dein Wille geschehe!
[z] Matth. 26,39.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe, [a] die Schar; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen.
[a] Matth. 26,47

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, [b] verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?
[b] Matth. 26,49.

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

50. Und einer aus ihnen [c] schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.
[c] Matth. 26,51.

51. Jesus aber antwortete und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn gekommen waren: [d] Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.
[d] Matth. 26,55. Mark. 14,48.

53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr [e] habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.
[e] Joh. 7,30. u. 8,20.

54. Sie griffen ihn aber, und [f] führten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne.
[f] Matth. 26,57.58. Mark. 14,53. Joh. 18,13.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen; und [g] Petrus setzte sich unter sie.
[g] Matth. 26,69

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, [h] krähte der Hahn. [h] Matth. 26,74.

61. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, als er zu ihm [i] gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.
[i] Matth. 26,34.75. Mark. 14,30.72. Joh. 13,38.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich.

63. Die [k] Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn, [k] Jes. 50,6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?

65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und [l] als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten ihn hinauf vor ihren Rat, [l] Matth. 27,1. Mark. 15,1.

67. Und sprachen: [m] Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht; [m] Matth. 26,63.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

69. Darum [n] von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. [n] Matth. 24,30. u. 26,64. Mark. 14,62.

70. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es

71. Sie aber sprachen: Was bedurfen wir weiter Zeugnisses? Wir haben es selbst gehört aus seinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

Und der [a] ganze Haufe stand auf, und führten ihn vor Pilatus; [a] Matth. 27,2.

2. Und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß [b] dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. [b] K. 20,25.

3. Pilatus aber fragte [c] ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es. [c] Matth. 27,11. Mark. 15,2.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter [d] Herodes' Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. [d] K. 3,1

8. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh; denn er [e] hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. [e] K. 9,9

9. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen, und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und [f] finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;
[f] Matth. 27,23. Joh. 18,38

15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.

16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

17. Denn er mußte ihnen einen [g] nach Gewohnheit des Festes losgeben. [g] Matth. 27,15

18. Da [h] schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbas los! [h] Matth. 27,22 23

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen.

21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Übels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester [i] Geschrei nahm überhand. [i] Joh. 19,12

24. Pilatus aber urteilte, daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ [k] den los, der um Aufruhrs

und Mords willen war ins Gefängnis ge-
worfen, um welchen sie baten; aber Jesum
übergab er ihrem Willen. [b] Matth. 27,26.
26. Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie
einen, [i] Simon von Kyrene, der kam vom
Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er
es Jesu nachtrüge. [i] Matth. 27,32. Mark. 15,21.
27. Es folgte ihm aber nach ein großer
Haufe Volks und Weiber, die klagten und
beweinten ihn.
28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen,
und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem,
weinet nicht über mich, sondern weinet über
euch selbst und über eure Kinder.
29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen,
in welcher man sagen wird: [m] Selig sind
die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht
geboren haben, und die Brüste, die nicht
gesäuget haben! [m] Matth. 24,19.
30. Dann werden sie anfangen, zu sagen
zu den Bergen: [n] Fallet über uns! und zu
den Hügeln: Decket uns!
[n] Jes 2,19. Hos. 10,8 Offenb. 6,16. u 9,6.
31. Denn so [o] man das thut am grünen
Holz, was will am dürren werden?
[o] Jer. 25,29. 1 Petr. 4,17.
32. Es wurden aber auch hingeführt zwei
andere [p] Übelthäter, daß sie mit ihm ab-
gethan würden. [p] Jes. 53,12. Joh. 19,18.
33. Und als sie kamen an die Stätte, [q]
die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn
daselbst und die Übelthäter mit ihm, einen
zur Rechten und einen zur Linken.
[q] Matth. 27,33 Mark 15,22 Joh. 19,17.
34 Jesus aber sprach: [r] Vater, vergieb
ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.
Und sie [s] teilten seine Kleider, und warfen
das Los darum. [r] Matth 5,44 [s] Ps 22,19.
35 Und das Volk stand, und sahe zu.
Und die [t] Obersten samt ihnen spotteten sei-
ner und sprachen: Er hat andern geholfen,
er helfe sich selber, ist er Christ, der Aus-
erwählte Gottes. [t] Matth 27,39.
36 Es verspotteten ihn auch die Kriegs-
knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig,
37. Und sprachen: Bist du der Juden
König, so hilf dir selber.
38. Es [u] war aber auch oben über ihm ge-
schrieben die Überschrift mit griechischen und
lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies
ist der Juden König. [u] Matth. 27,37.
39. Aber der Übelthäter einer, die da ge-
henkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist
du Christus, so hilf dir selbst und uns.
40. Da antwortete der andere, strafte
ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch
nicht vor Gott, der du doch in gleicher Ver-
dammnis bist?
41. Und zwar wir sind billig darinnen;
denn wir empfangen, was unsere [illegible]
wert sind; dieser aber hat nichts [illegible]
tes gehandelt.
42. Und sprach zu Jesu: [v] Herr, gedenke
an mich, [w] wenn du in dein Reich kommst.
[w] Matth. 16,28.
43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich,
ich sage dir: Heute wirst du mit mir im
Paradies sein.
44. Und es war um die sechste Stunde, und
[x] es ward eine Finsternis über das ganze
Land bis an die neunte Stunde. [x] Matth. 27,45
45. Und die Sonne verlor ihren Schein,
und [a] der Vorhang des Tempels zerriß
mitten entzwei. [a] 2 Mos. 36,35.
46. Und Jesus [y] rief laut und sprach:
Vater, [z] ich befehle meinen Geist in deine
Hände! Und als er das gesagt, verschied er.
[y] Matth. 27,50. [z] Ps. 31,6. Ap. Gesch. 7,58.
47. Da aber der Hauptmann sahe, was
da geschah, pries er Gott und sprach: Für-
wahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!
48. Und alles Volk, das dabei war, und zu-
sahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen
sich an ihre Brust, und wandten wieder um.
49. Es standen aber alle seine Verwandten
von ferne, und die Weiber, die ihm aus Ga-
liläa waren nachgefolgt, und sahen das alles.
50. Und siehe, [a] ein Mann, mit Namen Jo-
seph, ein Ratsherr, der war ein guter, from-
mer Mann; [a] Matth. 27,57. Mark. 15,43. Joh. 19,38
51. Der hatte nicht gewilligt in ihren Rat
und Handel, der war von Arimathia, der
Stadt der Juden, der [b] auch auf das Reich
Gottes wartete. [b] K. 2,25.38.
52. Der ging zu Pilatus, und bat um
den Leib Jesu;
53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in
Leinwand, und legte ihn in ein gehauenes
Grab, darinnen niemand je gelegen war.
54. Und es [c] war der Rüsttag, und der
Sabbath brach an. [c] Matth. 27,62.
55. Es folgten aber die [d] Weiber nach,
die mit ihm gekommen waren aus Galiläa,
und beschaueten das Grab, und wie sein
Leib gelegt ward. [d] K. 8,2.
56. Sie kehreten aber um, und bereiteten
Spezerei und Salben; und den Sabbath über
waren sie stille [e] nach dem Gesetz. [e] 2 Mos 20,10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern,
die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln.
Seine Himmelfahrt.

Aber [a] am ersten Tag der Woche sehr frühe
kamen sie zum Grabe, und trugen die
Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche
mit ihnen. [a] Matth. 28,1.

Sie fanden aber den Stein abgewälzt
dem Grabe;

gingen hinein, und fanden den
Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bei sie zwei Männer mit [b] glänzenden Kleidern. [b] Joh. 20,12. Ap. Gesch. 1,10.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: [c] Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. [c] Matth. 17,22.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen und den andern allen.

10. Es war [d] aber Maria Magdalena und Johanna und Maria Jakobi und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. [d] K. 8,2.3.

11. Und es deuchten sie ihre Worte eben, als wären es Märlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

13. Und siehe, [e] zwei aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, des Name heißt Emmaus. [e] Mark. 16,12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es [f] geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. [f] Matth. 18,20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war [g] ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; [g] Matth. 21,11.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, er sollte [h] Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. [h] Ap. Gesch. 1,6.

22. Auch [i] haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, [i] Matth. 28,8. Mark. 16,10. Joh. 20,1.18.

23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr [k] Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben; [k] Gal. 3,1

26. [l] Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? [l] Jes. 50,6

27. Und fing an [m] von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. [m] 1 Mos. 3,15. Hiob 19,25. Ps 8,6. u. 16,9.10. u. 22,2. Jes. 53,1. Hos. 6,1.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen.

29. Und sie nötigten ihn und sprachen: [n] Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. [n] 1 Mos. 19,3.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach es, und gab es ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der [o] Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. [o] 1 Kor. 15,4.5.

35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

36. Da sie aber davon redeten, [p] trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! [p] Mark. 16,14.

37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was [q] seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? [q] Mark. 4,40.

39. Sehet [r] meine Hände und meine Füße,

ich bin es selber; fühlet mich, und sehet;
denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein,
wie ihr sehet, daß ich habe. [z] Joh. 20,20.27.
40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen
Hände und Füße.
41. Da sie aber noch nicht glaubten vor
Freuden, und sich verwunderten, sprach er
zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42. Und sie legten ihm vor ein Stück
von gebratenem [a] Fisch und Honigseims.
[a] Joh. 21,10.
43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.
44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die
Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei
euch war; denn es muß alles erfüllt werden,
was von mir geschrieben ist im Gesetz Mo-
ses', in den Propheten und in den Psalmen.
45. Da öffnete er ihnen das Verständnis,
daß sie die Schrift verstanden,
46. Und sprach zu ihnen: Also [t] ist es ge-
schrieben, und also mußte Christus leiden,
und auferstehen von den Toten am dritten
Tage, [t] Ps. 22,7.16.
47. Und predigen lassen in seinem Namen
Buße und Vergebung der Sünden unter
allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.
48. Ihr aber seid des alles Zeugen.
49. Und siehe, [u] ich will auf euch senden
die Verheißung meines Vaters. Ihr aber
sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis
daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der
Höhe. [u] Joh. 15,26. u. 16,7. Ap. Gesch. 1,4
50. Er [v] führte sie aber hinaus bis gen
Bethanien; und hob die Hände auf, und
segnete sie. [v] Ap. Gesch. 1,12
51. Und es geschah, da er sie segnete,
schied er von ihnen, und [w] fuhr auf gen
Himmel. [w] Mark. 16,19.
52. Sie aber beteten ihn an, und kehrten
wieder gen Jerusalem mit großer Freude;
53. Und waren allewege im Tempel,
priesen und lobten Gott

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Das ewige Wort Gottes ist Fleisch geworden. Zeugnis des Täufers vom Lamm Gottes. Erste Jünger Jesu.

Im [a] Anfang war das [b] Wort, und das
Wort war bei Gott, und [c] Gott war das
Wort. [a] 1 Mos. 1,1. [b] 1 Joh. 1,1.2 [c] 1 Joh 5,20.
2 Dasselbe [d] war im Anfang bei Gott.
[d] Spr. 8,22
3 Alle [e] Dinge sind durch dasselbe ge-
macht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht,
was gemacht ist. [e] Ps 33,6. Kol 1,16 17. Ebr. 1,2
4. In ihm [f] war das Leben, und das Leben
war das [g] Licht der Menschen.
[f] K. 5,26 [g] K 12,46.
5. Und das [h] Licht scheinet in der Finster-
nis, und die Finsternisse haben es nicht be-
griffen. [h] K. 8,12. u. 9,5. u. 12,46.
6 [i] Es ward ein Mensch, von Gott ge-
sandt, der hieß Johannes.
[i] Matth. 3,1 u. 11,10 Mark. 1,2
7. Derselbe kam zum Zeugnis, daß er von
dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch
ihn glaubten.
8. Er war nicht das Licht, sondern daß
er zeugete von dem Licht.
9. Das war das wahrhaftige [k] Licht, wel-
ches alle Menschen erleuchtet, die in diese
Welt kommen. [k] K. 12,46.
10. Es war in der Welt, und [l] die Welt
ist durch dasselbe gemacht; und die Welt
kannte es nicht. [l] 1 Mos. 1,1. Ebr. 1,2 u. 11,3.
11. Er kam in sein Eigentum; und die
Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen
gab er Macht, [m] Gottes Kinder zu werden,
die an seinen Namen glauben;
[m] Röm 8,15. Gal. 3,26
13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von
dem Willen des Fleisches, noch von dem
Willen eines Mannes, sondern [n] von Gott
geboren sind. [n] K 3,5. 1 Joh. 5,4. Jak. 1,18
14. Und das [o] Wort ward Fleisch, und
wohnte unter uns, und [p] wir sahen seine [q]
Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einge-
bornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und
Wahrheit [o] Jes 7,14. Matth. 1,16. Luk. 1,31. u. 2,7.
[p] Jes 40,5 Matth. 17,2. 2 Petr. 1,16.17. [q] Jes. 60,1.
15. Johannes zeuget von [r] ihm, ruft und
spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt
habe: Nach mir wird kommen, der vor mir
gewesen ist; denn er war eher denn ich.
[r] Matth. 3,11. Mark. 1,7.
16. Und von seiner [s] Fülle haben wir alle
genommen Gnade um Gnade.
[s] K. 3,34. Kol. 1,19. u. 2,9.
17. Denn das [t] Gesetz ist durch Moses
gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch
Jesum Christum geworden. [t] 2 Mos. 20,1.
18. [u] Niemand hat Gott je gesehen; der
eingeborne [v] Sohn, der in des Vaters Schoß
ist, der hat es uns verkündiget. [u] 2 Mos. 33,20.
1 Joh. 4,12. 1 Tim. 6,16. [v] K. 6,46. Luk. 10,22.
19. Und [w] dies ist das Zeugnis Johan-

nes', da die Juden sandten von Jerusa-
lem Priester und Leviten, daß sie ihn frag-
ten: Wer bist du? [w]K.5,33.
20. Und er bekannte, und leugnete nicht;
und er bekannte: [x] Ich bin nicht Christus.
[x]K.3,28.
21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist
du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist
du [y] der Prophet? Und er antwortete:
Nein. [y]5 Mos.18,15. Matth.16,14.
22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du
denn? daß wir Antwort geben denen, die uns
gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?
23. Er sprach: [z] Ich bin eine Stimme
eines Predigers in der Wüste: Richtet den
Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias
gesagt hat. [z]Jes.40,3. Matth.3,3. Mark.1,3.
24. Und die gesandt waren, die waren
von den Pharisäern;
25. Und fragten ihn und sprachen zu ihm:
Warum taufest du denn, so du nicht Chri-
stus bist, noch Elias, noch der Prophet?
26. Johannes antwortete ihnen und sprach:
[a] Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten
unter euch getreten, den ihr nicht kennet.
[a]Matth.3,11. Mark.1,7. Luk.3,16.
27. Der [b] ist's, der nach mir kommen
wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich
nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen
auflöse. [b]K.3,26.
28. Dies geschah zu [c] Bethabara, jenseit
des Jordans, da Johannes taufte. [c]K.10,40.
29. Des andern Tages sieht Johannes Je-
sum zu sich kommen, und spricht: [d] Siehe,
das ist Gottes Lamm, welches der Welt
Sünde trägt. [d]2 Mos.12,3.
30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe:
Nach mir kommt ein Mann, welcher vor
mir gewesen ist; denn er war eher denn ich.
31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf
daß [e] er offenbar würde in Israel, darum bin
ich gekommen, zu taufen mit Wasser. [e]K.7,4.
32. Und Johannes zeugte und sprach:
Ich [f] sahe, daß der Geist herabfuhr wie eine
Taube vom Himmel, und blieb auf ihm.
[f]Matth.3,16 Mark.1,10. Luk.3,21.22.
33. Und ich kannte ihn nicht; aber der
mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbe
sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst
den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben,
derselbe ist es, der [g] mit dem heiligen Geist
taufet. [g]Ap.Gesch.1,5.
34. Und ich sahe es, und zeugte, daß dieser
ist Gottes Sohn.
35. Des andern Tages stand abermal
Johannes und zwei seiner Jünger.
36. Und als er sahe Jesum wandeln, sprach
er: [h] Siehe, das ist Gottes Lamm. [h]2 Mos.12,3.
37. Und zwei seiner Jünger hörten ihn
reden, und folgten Jesu nach.
38. Jesus aber wandte sich um, und sahe
sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was
suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi
(das ist verdolmetscht: Meister), wo bist du
zur Herberge?
39. Er sprach zu ihnen: Kommet, und
sehet es. Sie kamen, und sahen es, und
blieben denselben Tag bei ihm. Es war
aber um die zehnte Stunde.
40. Einer aus den zweien, die von Johannes
hörten, und Jesu nachfolgten, war [i] Andreas,
der Bruder des Simon Petrus. [i]Matth.4,18.
41. Derselbe findet am ersten seinen Bru-
der [k] Simon, und spricht zu ihm: Wir ha-
ben den Messias gefunden (welches ist ver-
dolmetscht: der Gesalbte). [k]Matth.4,18.
42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus
sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas'
Sohn; du sollst [l] Kephas heißen (das wird
verdolmetscht: ein Fels). [l]Matth.16,18.
43. Des andern Tages wollte Jesus wieder
gen Galiläa ziehen, und findet Philippus,
und spricht zu ihm: Folge mir nach!
44. Philippus aber war von Bethsaida,
aus der Stadt Andreas' und Petrus'.
45. Philippus findet Nathanael, und spricht
zu ihm: Wir haben den gefunden, von wel-
chem [m] Moses im Gesetz und die Propheten
geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn
von Nazareth. [m]1 Mos.49,10
5 Mos.18,18. Jes.7,14 u 40,11.u.53,2. Jer.23,5
Hes.34,23. Dan.9,24. Matth.2,23
46. Und Nathanael sprach zu ihm: [n] Was
kann von Nazareth Gutes kommen? Phi-
lippus spricht zu ihm: Komm, und siehe es!
[n]K.7,41.
47. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen,
und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israe-
liter, [o] in welchem kein Falsch ist. [o]Ps.32,2
48. Nathanael spricht zu ihm: Woher ken-
nest du mich? Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du
unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.
49. Nathanael antwortete und spricht zu
ihm: Rabbi, [p] du bist Gottes Sohn, du bist
der König von Israel.
[p]K.6,69. Matth.14,33. u. 16,16. Mark.8,29.
50. Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß
ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum;
du wirst noch Größeres denn das sehen.
51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahr-
lich sage ich euch: Von nun an werdet ihr
den Himmel offen sehen, und [q] die Engel
Gottes hinauf und herab fahren auf des
Menschen Sohn. [q]1 Mos.28,12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, [a] was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. [a] 2 Sam. 16,10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: [b] Was er euch saget, das thut. [b] 1 Mos. 41,55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der [c] jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß. [c] Mark. 7,3

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis obenan.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es.

9 Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten,) ruft der Speisemeister den Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie [d] trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. [d] 1 Mos. 43,34. vergl. Hagg 1,6

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

12. Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem;

14. Und fand [e] im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. [e] Matth 21,12. Mark. 11,15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: [f] Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. [f] Ps. 69,10.

18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: [g] Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. [g] Matth. 26,61. u. 27,40. Mark. 14,58. u. 15,29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und du willst ihn in dreien Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem [h] Tempel seines Leibes. [h] Kol. 2,9.

22. Da er nun auferstanden war von den Toten, [i] gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten [k] der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. [i] Luk. 24,8. [k] Ps. 16,10.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn [l] er wußte wohl, was im Menschen war. [l] Ps. 7,10.

Das 3. Kapitel.

Gespräch Jesu mit Nikodemus. Johannes zeuget von Christus.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen [a] Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; [a] K. 7,50. u. 19,39.

2. Der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem [b] Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. [b] Hes. 36,25.27. Eph. 5,26. Ebr. 10,22.

6. Was vom [c] Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. [c] 1 Mos. 5,3. Röm. 8,25.

7. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt

nicht, von [d] wannen er kommt, und wohin
er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem
Geist geboren ist. [d] Ps. 135,7. Pred. 11,5.
9. Nikodemus antwortete und sprach zu
ihm: [e] Wie mag solches zugehen? [e] Hes. 36,26.
10. Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Bist du ein Meister in Israel, und weißt
das nicht?
11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: [f] Wir
reden, das wir wissen, und zeugen, das
wir gesehen haben; und ihr nehmet unser
Zeugnis nicht an. [f] K. 7,16. u. 8,26.28.
12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von
irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glau-
ben, wenn ich euch von himmlischen Din-
gen sagen würde?
13. Und niemand [g] fährt gen Himmel,
denn der vom Himmel hernieder gekommen
ist, nämlich des Menschen Sohn, der im
Himmel ist. [g] K. 6,62. Ps. 47,6. Eph. 4,9
14. Und wie [h] Moses in der Wüste eine
Schlange erhöhet hat, also muß des Men-
schen Sohn erhöhet werden, [h] 4 Mos. 21,8.9.
15. Auf daß alle, die an ihn [i] glauben,
nicht verloren werden, sondern das ewige
Leben haben. [i] Mark 16,16. Luk. 19,10
16. Also hat [k] Gott die Welt geliebet, daß
er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben haben.
[k] K. 15,13. Röm. 5,8. u. 8,32. 1 Joh. 3,16. u. 4,9.
17. Denn Gott hat seinen Sohn [l] nicht
gesandt in die Welt, daß er die Welt richte,
sondern daß die Welt durch ihn selig
werde. [l] K. 9,39.
18. Wer [m] an ihn glaubet, der wird nicht
gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist
schon gerichtet; denn er glaubet nicht an
den Namen des eingeborenen Sohnes Got-
tes. [m] K. 5,24. u. 6,40.47.
19. Das ist aber das Gericht, daß [n] das
Licht in die Welt gekommen ist; und die Men
schen liebten die Finsternis mehr denn das
Licht; denn ihre Werke waren böse. [n] K. 1,5.9.
20. Wer Arges thut, der hasset das Licht,
und kommt nicht an das Licht, auf daß [o]
seine Werke nicht gestraft werden. [o] Eph. 5,13.
21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt
an das Licht, daß seine [p] Werke offenbar
werden; denn sie sind in Gott gethan.
[p] Eph. 5,8.9.
22. Darnach kam Jesus und seine Jünger
in das jüdische Land, und hatte daselbst sein
Wesen mit ihnen, und [q] taufte. [q] K. 4,1.2.
23. Johannes aber taufte auch noch zu
Enon, nahe [r] bei Salim, denn es war viel
Wasser daselbst; und sie kamen dahin, und
ließen sich taufen. [r] 1 Sam. 9,4.

24. Denn [s] Johannes war noch nicht
ins Gefängnis gelegt.
[s] Matth. 14,3. Luk. 3,19.20.
25. Da erhob sich eine Frage unter den
Jüngern Johannes' samt den Juden über
die Reinigung.
26. Und kamen zu Johannes, und sprachen
zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit [t]
des Jordans, von dem du [u] zeugtest, siehe,
der tauft, und jedermann kommt zu ihm.
[t] Matth. 3,13. [u] Matth. 3,11
27. Johannes antwortete und sprach: [v]
Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde
ihm denn gegeben vom Himmel. [v] Ebr. 5,4.
28. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich
gesagt habe, [w] ich sei nicht Christus, son-
dern vor ihm her gesandt. [w] K. 1,20.30
29. Wer die Braut hat, der ist der [x] Bräu-
tigam; der Freund aber des Bräutigams
stehet, und höret ihm zu, und freuet sich hoch
über des Bräutigams Stimme. Dieselbe
meine Freude ist nun erfüllet. [x] Matth. 9,15
30. Er [y] muß wachsen, ich aber muß ab
nehmen. [y] 2 Sam. 3,1
31. Der [z] von oben her kommt, ist über
alle. Wer von der Erde ist, der ist von der
Erde, und redet von der Erde. Der vom
Himmel kommt, der ist über alle, [z] K. 8,23
32. Und zeuget, [a] was er gesehen und ge-
höret hat; und sein Zeugnis nimmt nie-
mand an. [a] K. 5,19. u. 8,26.28
33. Wer es aber annimmt, der versiegelt
es, daß Gott wahrhaftig sei.
34. Denn welchen Gott gesandt hat, der
redet Gottes Worte; denn Gott giebt den
[b] Geist nicht nach dem Maß. [b] Ps 45,3.8.
35. Der Vater hat den Sohn lieb, und
hat ihm [c] alles in seine Hand gegeben.
[c] Matth. 11,27
36. Wer an den Sohn glaubet, der hat
das ewige Leben. [d] Wer dem Sohne nicht
glaubet, der wird das Leben nicht sehen,
sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.
[d] K. 3,18. Mark. 16,16. 1 Joh 5,10

Das 4. Kapitel.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. Heilung des Sohnes eines Königischen.

Da nun der Herr inne ward, daß vor die
Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr
Jünger machte und [a] taufte denn Johan
nes, [a] K. 3,22.26
2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, son
dern seine Jünger,)
3. Verließ er das Land Judäa, und zog
wieder gen Galiläa.
4. Er mußte aber durch Samaria reisen.
5. Da kam er in eine Stadt Samarias,

die heißt Sichar, nahe bei dem Feld, das
[b] Jakob seinem Sohne Joseph gab.
[b] 1 Mos. 48,22. Jos. 24,32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen.
Da nun Jesus müde war von der Reise,
setzte er sich also auf den Brunnen; und es
war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria,
Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr:
Gieb mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt
gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das samaritische Weib zu
ihm: Wie bittest du, von mir zu trinken, so
du ein Jude bist, und ich ein samaritisches
Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft
mit den Samaritern.

10. Jesus antwortete und sprach zu ihr:
Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und
wer der ist, der zu dir sagt: Gieb mir zu
trinken, du bätest ihn, und er gäbe dir [c]
lebendiges Wasser. [c] K. 7,38.39.

11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast
du doch nichts, damit du schöpfest, und der
Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges
Wasser?

12. Bist du mehr denn unser Vater Jakob,
der uns diesen Brunnen gegeben hat? und
er hat daraus getrunken und seine Kinder
und sein Vieh.

13. Jesus antwortete und sprach zu ihr:
Wer [d] dieses Wassers trinkt, den wird wieder
dürsten; [d] K. 6,58.

14. Wer aber des Wassers trinken wird,
das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht
dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm
[e] geben werde, das wird in ihm ein Brunnen
des Wassers werden, das in das ewige
Leben quillet. [e] K. 6,27 u. 7,38 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb
mir dasselbe Wasser, auf daß mich nicht
dürste, daß ich nicht beikommen müsse, zu
schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe
deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete und sprach zu
ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht
zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen
Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den
du nun hast, der ist nicht dein Mann; da
hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich
sehe, daß du [f] ein Prophet bist. [f] K. 6,14. u. 9,17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge
angebetet, und ihr sagt, zu [g] Jerusalem sei
die Stätte, da man anbeten solle.
[g] 5 Mos. 12,5.6.11. 1 Kön. 8,29. u. 9,3.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube
mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf
diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet
den Vater anbeten.

22. Ihr [h] wisset nicht, was ihr anbetet;
wir wissen aber, was wir anbeten; denn
das Heil kommt [i] von den Juden.
[h] 2 Kön. 17,29. Jes. 2,3. [i] Luk. 24,47

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon
jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden
den Vater anbeten im Geist und in der
Wahrheit; denn der Vater will haben, die
ihn also anbeten.

24. [k] Gott ist Geist, und die ihn anbeten,
die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit
anbeten. [k] 2 Kor. 3,17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß,
daß [l] Messias kommt, der da Christus heißt.
Wenn derselbe kommen wird, so wird er
es uns alles verkündigen. [l] K. 1,41

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, [m] der
mit dir redet. [m] K. 8,25. u. 9,37.

27. Und über dem kamen seine Jünger,
und es nahm sie Wunder, daß er mit dem
Weibe redete. Doch sprach niemand: Was
fragst du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen,
und ging hin in die Stadt, und spricht zu
den Leuten:

29. Kommt, sehet einen Menschen, der
mir gesagt hat alles, was ich gethan habe,
ob er nicht Christus sei?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und
kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahnten ihn die Jünger
und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe [n]
eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von.
[n] Ps. 19,11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander:
Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise
ist die, daß ich [o] thue den Willen des, der
mich gesandt hat, und [p] vollende sein Werk.
[o] K. 5,30. Ps. 40,9. [p] K. 17,4.

35. Sagt ihr nicht selbst: Es sind noch
vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe,
ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und
sehet in das Feld; denn es ist schon [q] weiß
zur Ernte. [q] Matth. 9,37. Luk. 10,2.

36. Und wer da schneidet, der empfängt
Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen
Leben, auf daß sich mit einander freuen,
der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr:
Dieser säet, der andere schneidet.

38. Ich habe euch gesandt, zu schneiden,
das ihr nicht habt gearbeitet; andere ha-

den gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselben Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zwei Tage da.

41. Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben [r] selbst gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. [r] K. 17,8.

43. Aber [s] nach zwei Tagen zog er aus von dannen, und zog gen Galiläa. [s] Matth. 4,12.

44. Denn er selbst, Jesus, zeugte, [t] daß ein Prophet daheim nichts gilt. [t] Matth. 13,57. Mark. 6,4.

45. Da er nun gen Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da [u] er das Wasser hatte zu Wein gemacht. [u] K. 2,1.9.

47. Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa gen Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfe seinem Sohne; denn er war todkrank.

48. Und Jesus sprach zu ihm: [v] Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. [v] K. 2,18. 1 Kor. 1,22.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, [w] dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. [w] 1 Kön. 17,23.

51. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa gen Galiläa kam.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken am Teiche Bethesda. Reden Jesu von sich, dem Richter und Totenerwecker.

Darnach war [a] ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem. [a] 3 Mos. 23,2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wann sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre lang krank gelegen.

6. Da Jesus denselben sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin!

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es [b] war aber desselben Tages der Sabbath. [b] K. 9,14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: [c] Es ist heute Sabbath; es ziemet dir nicht, das Bette zu tragen. [c] Jer. 17,21. Luk. 6,2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin!

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; [d] sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre. [d] K. 8,11.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jesum, und suchten, ihn zu töten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. Jesus aber antwortete ihnen: [e] Mein Vater wirket bisher, und ich [f] wirke auch. [e] K.14,10. [f] K.9,4.

18. Darum [g] trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß sie ihn töteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. [g] K.7,30.

19. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst thun, denn was [h] er siehet den Vater thun; denn was derselbe thut, das thut gleich auch der Sohn. [h] K.3,11.32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, [i] was er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. [i] K.1,3.

21. Denn wie der Vater die Toten auferweckt, und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern [k] alles Gericht hat er dem Sohne gegeben, [k] Ps.72,1. Matth.11,27. Ap.Gesch.17,31.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. [l] Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. [l] 1Joh.2,23.

24. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, [m] der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist [n] vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. [m] K.3,18.36.u.6,40.47.u.8,51 Röm.8,24 [n] 1Joh.3,14

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die [o] Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. [o] K.11,43.44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst;

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist.

28. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und [p] werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. [p] K.6,40. Dan.12,2.

30. Ich kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche [q] nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. [q] K.6,38.

31. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.

32. Ein [r] anderer ist's, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeuget. [r] Matth.3,17.

33. Ihr [s] schicktet zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit. [s] K.1,19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugnis denn [t] Johannes' Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, [u] dieselben Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. [t] K.1,33. [u] K.3,2. u.7,31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, [v] derselbe hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen; [v] Matth.3,17.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den er gesandt hat.

39. Suchet [w] in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget. [w] Jes.34,16. 1Tim.4,13

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, [x] daß ihr das Leben haben möchtet. [x] K.6,35.

41. Ich [y] nehme nicht Ehre von Menschen; [y] Ebr.5,5. 1Thess.2,6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die [z] Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht. [z] Röm.2,29.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der [a] Moses, auf welchen ihr hoffet. [a] 5Mos.32,1.

46. Wenn ihr Moses glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn [b] er hat von mir geschrieben. [b] 1Mos.3,15. u. 22,18. u. 49,10. Ps.40,8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Kapitel.

Jesus speist fünftausend Mann, wandelt auf dem Meer und redet von sich selbst als dem Brote des Lebens und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis des Petrus.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die [a] Ostern, der Juden Fest. [a] 3 Mos. 23,5.

5. [b] Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? [b] Matth. 14,15. Mark. 6,34.

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: [c] Zwei hundert Groschen wert Brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. [c] Mark. 6,37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simon Petrus:

9. Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: [d] Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. [d] Matth. 14,19.

11. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselben gleichen [e] auch von den Fischen, wie viel sie wollten. [e] K. 21,13.

12. Da [f] sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. [f] Mark. 8,8.

13. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich [g] der Prophet, der in die Welt kommen soll. [g] K. 4,19. u 7,40.

15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, [h] entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein. [h] K. 18,36.

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und [i] traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. [i] Matth. 14,22. Mark. 6,45.

18. Und das Meer [k] erhob sich von einem großen Winde. [k] Ps. 107,25.

19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feldwegs, sahen sie [l] Jesum auf dem Meer dahergehen, und nahe bei das Schiff kommen; und sie fürchteten sich. [l] Matth. 14,25.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hin fuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diesseit des Meers stand, daß kein anderes Schiff daselbst war denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn Danksagung.

24. Da nun das Volk sahe, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Kapernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du her gekommen?

26. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt, und seid satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, [m] welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselben hat Gott der Vater versiegelt. [m] K. 3,16. u. 4,14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?

29. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: [n] Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat. [n] Eph. 1,19. Phil. 1,6.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen, und glauben dir? Was wirkest du?

31. Unsere [o] Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen. [o] 2 Mos. 16,13.14. Nehem. 9,15. Ps. 78,24.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte Brot vom Himmel.

33. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allewege solches Brot.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin

das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den [p] wird nimmermehr dürsten. [p] K.4,14. u.7,37. Jes.55,1.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, [q] was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. [q] K.17,6.9.11.12.24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, [r] daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. [r] K.4,34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich [s] nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. [s] K.10,28.29. u. 17,12.

40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn [t] auferwecken am jüngsten Tage. [t] K.5,29. u. 11,24. Luk. 14,14

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist.

42. Und sprachen: [u] Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? [u] Luk.4,22.

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn [v] ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. [v] Jer.31,3.

45. Es steht geschrieben in [w] den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret sein. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir. [w] Jes.54,13. Jer.31,33.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: [x] Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. [x] K.3,16.18.36.

48. Ich bin das Brot des Lebens.

49. Eure [y] Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und [z] sind gestorben. [y] 2 Mos.16,15. 4 Mos.11,7. Ps.78,24. [z] 1 Kor.10,5.

50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot, [a] vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde [b] für das Leben der Welt. [a] K.3,13. [b] Ebr.10,5.10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der [c] bleibt in mir, und ich in ihm. [c] K.15,4. 1 Joh.3,24. u. 4,13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbe wird auch leben um meinetwillen.

58. Dies ist das Brot, das [d] vom Himmel gekommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit. [d] K.3,13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrte, zu Kapernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?

61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn [e] auffahren dahin, da er zuvor war? [e] K.3,13. Mark.16,19. Luk.24,51. Eph.4,8.

63. Der [f] Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben. [f] 2 Kor.3,6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn [g] Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verraten würde. [g] K.2,25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast [h] Worte des ewigen Lebens; [h] Matth.7,29. Ap.Gesch.5,20.

69. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß [i] du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. [i] K.1,49. u. 11,27. Matth.16,16.

70. Jesus antwortete ihnen: Habe ich
nicht euch [h] zwölfe erwählt? und euer einer
ist [i] ein Teufel. [h] Luk. 6,13. [i] K. 13,21.
71. Er redete aber von dem Judas Si-
monis Ischarioth; derselbe verriet ihn her-
nach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Kapitel.

Jesus auf dem Laubhüttenfest redet von seiner Lehre,
seinem Weggang und dem heiligen Geist. Des
Volks und der Pharisäer Verhalten gegen ihn.

Darnach zog Jesus umher in [a] Galiläa;
denn er wollte nicht in Judäa umherziehen,
darum daß ihm die Juden nach dem Leben
stellten. [a] K. 6,1.
2. Es war aber nahe der Juden [b] Fest
der Laubrüste. [b] 3 Mos. 23,34.
3. Da sprachen seine [c] Brüder zu ihm:
Mache dich auf von dannen, und gehe gen
Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen
die Werke, die du thust.
[c] Matth. 12,46. Mark. 3,31. Ap.Gesch. 1,14.
4. Niemand thut etwas im Verborgenen,
und will doch frei offenbar sein. Thust du
solches, so offenbare dich vor der Welt.
5. Denn [d] auch seine Brüder glaubten
nicht an ihn. [d] Ps. 69,9
6. Da spricht Jesus zu ihnen: [e] Meine
Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist
allewege. [e] K. 2,4.
7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich
aber [f] hasset sie; denn ich zeuge von ihr,
daß ihre Werke böse sind. [f] K. 15,18.
8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; ich
will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest;
denn [g] meine Zeit ist noch nicht erfüllet. [g] K. 8,20.
9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb
er in Galiläa.
10. Als aber seine Brüder waren hinauf-
gegangen, da ging er auch hinauf zu dem
Fest, nicht offenbarlich, sondern wie heimlich.
11. Da suchten ihn die Juden am Fest,
und sprachen: Wo ist der?
12. Und es war ein großes [h] Gemurmel
von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen:
Er ist fromm; die andern aber sprachen:
Nein, sondern er verführet das Volk.
[h] K. 9,16. u. 10,19. Matth. 21,46.
13. Niemand aber redete frei von ihm um
der [i] Furcht willen vor den Juden.
[i] K. 9,22. u. 12,42. u. 19,38.
14. Aber mitten im Fest ging Jesus hin-
auf in den Tempel, und lehrte.
15. Und die Juden verwunderten sich, und
sprachen: [k] Wie kann dieser die Schrift, so
er sie doch nicht gelernet hat?
[k] Matth. 13,54. Mark. 6,3.
16. Jesus antwortete ihnen und sprach:
Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der
mich gesandt hat.
17. So [l] jemand will des Willen thun,
der wird inne werden, ob diese Lehre von
Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.
[l] K. 3,21. u. 8,31. 32. 47.
18. Wer von sich selbst redet, der [m] sucht
seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre
des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig,
und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. [m] K. 5,41
19. Hat euch nicht Moses das [n] Gesetz
gegeben? und niemand unter euch thut das
Gesetz. Warum sucht ihr, mich zu töten?
[n] 2 Mos. 24,3. 4. Ap. Gesch. 7,53.
20. Das Volk antwortete und sprach: [o]
Du hast den Teufel; wer sucht, dich zu
töten? [o] K. 8,48. 52.
21. Jesus antwortete und sprach: Ein
einiges Werk habe ich gethan, und es wun-
dert euch alle.
22. Moses hat euch darum gegeben die
Beschneidung, nicht, daß sie von Moses
kommt, sondern [p] von den Vätern; noch
beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.
[p] 1 Mos. 17,10.
23. So ein Mensch die Beschneidung an-
nimmt am Sabbath, auf daß nicht das Ge-
setz Moses' gebrochen werde: zürnet ihr denn
über mich, daß ich den ganzen [q] Menschen
habe am Sabbath gesund gemacht? [q] K. 5,9.
24. [r] Richtet nicht nach dem Ansehen, son-
dern richtet ein rechtes Gericht. [r] 5 Mos. 1,16. 17.
25. Da sprachen etliche von Jerusalem:
Ist das nicht der, den sie suchten zu töten?
26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sa-
gen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten
nun gewiß, daß er gewiß Christus sei?
27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist;
wenn aber Christus kommen wird, so wird
niemand wissen, von wannen er ist.
28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und
sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von
wannen ich bin; und von mir selbst bin ich
nicht gekommen, sondern es ist ein [s] Wahr-
haftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr
nicht kennet. [s] K. 8,26. 42.
29. Ich [t] kenne ihn aber; denn ich bin
von ihm, und er hat mich gesandt.
[t] K. 8,55. Matth. 11,27.
30. Da suchten sie, ihn zu greifen; aber
niemand legte die Hand an ihn; [u] denn
seine Stunde war noch nicht gekommen.
[u] K. 8,20. Luk. 22,53.
31. Aber [v] viele vom Volk glaubten an ihn,
und sprachen: Wenn Christus kommen
wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn
dieser thut? [v] K. 8,30. u. 10,30. 31. u. 11,25.
32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das

Volk solches von ihm murmelte. Da sandten
die Pharisäer und Hohenpriester Knechte
aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: [w] Ich bin
noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe
ich hin zu dem, der mich gesandt hat. [w] K. 13,33.

34. Ihr [x] werdet mich suchen, und nicht
finden; und da ich bin, könnet ihr nicht hin
kommen. [x] K. 8,21.

35. Da sprachen die Juden unter einander:
Wo will dieser hin gehen, daß wir
ihn nicht finden sollen? Will er zu den
Zerstreuten unter den Griechen gehen, und
die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er
sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht
finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht
hin kommen?

37. Aber am [y] letzten Tage des Festes, der
am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief
und sprach: Wen da dürstet, der komme zu
mir, und trinke! [y] 3 Mos. 23,36.

38. Wer an mich glaubet, [z] wie die
Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme
des lebendigen Wassers fließen.
[z] Jes. 44,3. Joel 3,1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen
empfangen sollten, die an ihn glaubten;
denn der heilige Geist war noch nicht da;
denn Jesus war noch nicht verkläret.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede
hörten, sprachen: [a] Dieser ist wahrlich der
Prophet. [a] 5 Mos 18,15.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus.
Etliche aber sprachen: [b] Soll Christus aus
Galiläa kommen? [b] K. 1,46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen
Davids und aus dem Flecken [c] Bethlehem,
da David war, solle Christus kommen?
[c] Ps. 132,11. Mich. 5,1 Matth. 2,5 6. u. 22,42.

43. Also ward eine [d] Zwietracht unter
dem Volk über ihm. [d] K 9,16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen;
aber niemand legte die Hand an ihn.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern
und Pharisäern; und sie sprachen
zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat [e]
nie kein Mensch also geredet wie dieser
Mensch. [e] Matth. 7,28.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer:
Seid ihr auch verführet?

48. Glaubt auch irgend ein Oberster oder
Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom
Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei
der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter
ihnen war:

51. Richtet [f] unser Gesetz auch einen
Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet,
was er thut?
[f] 2 Mos. 23,1. 3 Mos. 19,15. 5 Mos. 17,8. u. 19,15.

52. Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Bist du auch ein Galiläer? Forsche und
siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. Jesus das Licht der Welt. Rede
wider den Unglauben der Juden.

Jesus aber ging an den Ölberg.

2. Und früh Morgens kam er wieder in
den Tempel, und alles Volk kam zu ihm;
und er setzte sich, und lehrte sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer
brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen,
und stellten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies
Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch.

5. Moses aber hat uns [a] im Gesetz geboten,
solche zu steinigen; was sagst du?
[a] 3 Mos. 20,10 5 Mos. 22,22. Hes. 16,38.40.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen,
auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber
Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit
dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen,
richtete er sich auf, und sprach zu ihnen:
Wer [b] unter euch ohne Sünde ist, der
werfe den ersten Stein auf sie. [b] Röm. 2,1

8. Und bückte sich wieder nieder, und
schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus,
(von [c] ihrem Gewissen überzeugt,) einer
nach dem andern, von den Ältesten an bis
zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen
allein, und das Weib im Mittel stehend.
[c] Röm. 2,22.

10. Jesus aber richtete sich auf; und da
er niemand sahe denn das Weib, sprach er
zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger?
Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: Herr, niemand.
Jesus aber sprach: So [d] verdamme ich dich
auch nicht; gehe hin, und [e] sündige hinfort
nicht mehr. [d] Luk. 9,56. [e] K. 5,14.

12. Da redete Jesus abermal zu ihnen
und sprach: Ich bin das [f] Licht der Welt;
wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln
in der Finsternis, sondern wird das
Licht des Lebens haben.
[f] K. 1,5.9. Jes. 9,2. u. 42,6.7. u. 49,6.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm:

Du zeugest von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: [f] So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wo ich hin gehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hin gehe. [f] K. 5,31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin [h] nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. [h] K. 16,32.

17. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben, daß [i] zweier Menschen Zeugnis wahr sei. [i] 5 Mos. 17,6. u. 19,15. Matth. 18,16. 2 Kor. 13,1. Ebr. 10,28.

18. Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr [k] kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. [k] K. 16,3.

20. Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und [l] niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen. [l] K. 7,30. Luk. 22,53.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. [m] Wo ich hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen. [m] K. 7,34. u. 13,33.

22. Da [n] sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: Wohin ich gehe, da könnet ihr nicht hin kommen? [n] K. 7,35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten her, ich bin von oben herab; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht [o] glaubet, daß ich es sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden. [o] Mark. 16,16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn [p] ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei, und nichts von mir selbst thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. [p] K. 3,14. u. 12,32.

29. Und der mich gesandt hat, [q] ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit, was ihm gefällt. [q] V. 16.

30. Da er solches redete, [r] glaubten viele an ihn. [r] K. 7,31.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So [s] ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, [s] K. 7,17. u. 15,10.14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein mal jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden?

34. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: [t] Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. [t] Röm. 6,16.20. 2 Petr. 2,19. 1 Joh. 3,8.

35. Der [u] Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. [u] 1 Mos. 21,10.

36. So euch nun der Sohn [v] freimacht, so seid ihr recht frei. [v] Röm. 6,18.22. 1 Kor. 7,22. Gal. 5,1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr [w] Abrahams Samen seid; aber ihr sucht, mich zu töten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. [w] Matth. 3,9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater [x] gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. [x] K. 6,32

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: [y] Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. [y] Matth. 3,9. Luk. 3,8.

40. Nun aber [z] sucht ihr, mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch [a] die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. [z] Ps. 10,9. [a] Ps. 119,151.160.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr [b] seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbe ist ein [c] Mörder von Anfang, und ist [d] nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die

Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist [c] ein Lügner und ein Vater derselben. [b] 1 Joh. 3,8. [c] 1 Mos. 3,4. Ps. 17,4. [d] 2 Petr. 2,4. Ep. Jud. V. 6. [e] 1 Kön. 22,22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht.

46. Welcher [f] unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? [f] Jes. 53,9. 2 Kor. 5,21. 1 Petr. 2,22.

47. Wer [g] von Gott ist, der höret Gottes Worte; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. [g] K. 10,27. 1 Joh 4,6.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und [h] hast den Teufel? [h] K 7,20

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich [i] ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. [i] K. 7,18

50. Ich [k] suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. [k] K 5,30.41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: [l] So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. [l] K. 6,40 47

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und [m] die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. [m] Sach. 1,5.

53. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sei euer Gott;

55. Und [n] kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. [n] K. 7,28

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freute sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da huben [o] sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und [p] ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend. [o] K. 10,31. [p] Luk. 4,30.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Untersuchung dieses Wunders.

Und Jesus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, [a] wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? [a] Luk. 13,2.

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß [b] die Werke Gottes offenbar würden an ihm. [b] K. 11,4.

4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin [c] ich das Licht der Welt. [c] K. 1,9 u. 8,12.

6. Da er solches gesagt, spützte er auf die Erde, und machte einen Kot aus dem Speichel, und schmierte den Kot auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem [d] Teich Siloah, (das ist verdolmetscht: gesandt,) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend. [d] Nehem. 3,15.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der [e] dasaß und bettelte? [e] Ap. Gesch. 3,2.10.

9. Etliche sprachen: Er ist's; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Kot, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. ([f] Es war aber Sabbath, da Jesus den Kot machte, und seine Augen öffnete.) [f] K. 5,9.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden:
Was sagst du von ihm, daß er hat deine
Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist
ein Prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von ihm,
daß er blind gewesen, und sehend gewor-
den wäre, bis daß sie riefen die Eltern des,
der sehend war geworden,
19. Fragten sie und sprachen: Ist das
euer Sohn, welchen ihr sagt, er sei blind
geboren? Wie ist er denn nun sehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen und
sprachen: Wir wissen, daß dieser unser
Sohn ist, und daß er blind geboren ist;
21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir
nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufge-
than, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug,
fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.
22. Solches sagten seine Eltern; denn sie [g]
fürchteten sich vor den Juden. Denn die Ju-
den hatten sich schon vereiniget, so jemand
ihn für Christum bekennete, daß derselbe [h] in
den Bann gethan würde. [g] K. 7,13. [h] K. 12,42.
23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist
alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen sie zum andern Mal den
Menschen, der blind gewesen war, und
sprachen zu ihm: Gieb [i] Gott die Ehre:
wir wissen, daß dieser Mensch ein Sün-
der ist. [i] Jos. 7,19.
25. Er antwortete und sprach: Ist er ein
Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß
ich wohl, daß ich blind war, und bin nun
sehend.
26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was
that er dir? Wie that er deine Augen auf?
27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch
jetzt gesagt; habt ihr es nicht gehört? Was
wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr
auch seine Jünger werden?
28. Da fluchten sie ihm und sprachen:
Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses'
Jünger.
29. Wir wissen, daß Gott mit Moses ge-
redet hat; diesen aber wissen wir nicht, von
wannen er ist.
30. Der Mensch antwortete und sprach
zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß
ihr nicht wisset, von wannen er sei; und er
hat meine Augen aufgethan.
31. Wir wissen aber, daß [k] Gott die
Sünder nicht höret, sondern so jemand
gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen,
den höret er. [k] Hiob 27,9. u. 35,13.
Ps. 66,18. Spr. 15,29. u. 28,9. Jes. 1,15.
32. Von der Welt an ist es nicht erhöret,
daß jemand einem gebornen Blinden die
Augen aufgethan habe.
33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte
nichts thun.
34. Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Du bist ganz in Sünden geboren, und
lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.
35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausge-
stoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er
zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?
36. Er antwortete und sprach: Herr, wel-
cher ist es? auf daß ich an ihn glaube.
37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gese-
hen, und [l] der mit dir redet, der ist es. [l] K. 4,26.
38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und
betete ihn an.
39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht
auf diese Welt gekommen, auf daß, die da
nicht sehen, sehend werden, und [m] die da
sehen, blind werden. [m] Matth. 13,13
40. Und solches hörten etliche der Pharisäer,
die bei ihm waren, und [n] sprachen zu ihm:
Sind wir denn auch blind? [n] 2 Kön. 17,9
41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind,
so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht:
Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht
zur Thür hineingehet in den Schafstall,
sondern steiget anderswo hinein, der ist ein
Dieb und ein Mörder.
2. Der aber zur Thür hineingehet, der ist
ein Hirte der Schafe.
3. Demselben thut der Thürhüter auf,
und die Schafe hören seine Stimme; und
er ruft seine Schafe [a] mit Namen, und
führet sie aus. [a] Jes. 43,1
4. Und wenn er seine Schafe hat aus
gelassen, gehet er vor ihnen hin, und die
Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen
seine Stimme.
5. Einem Fremden aber folgen sie nicht
nach, sondern fliehen von ihm; denn sie
kennen der Fremden Stimme nicht.
6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen;
sie vernahmen aber nicht, was es war, das
er zu ihnen sagte.
7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin
die Thür zu den Schafen.
8. Alle, die vor mir gekommen sind, [b] die sind
Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe
haben ihnen nicht gehorchet. [b] Jer. 23,1
9. Ich bin die Thür; so jemand durch mich
eingehet, der wird selig werden, und wird
ein- und ausgehen, und Weide finden.
10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er
stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und [c] volle Genüge haben sollen. [c]Ps. 23,1. Jes. 40,11.

12. Ich bin [d] der gute Hirte. Der gute Hirte [e] läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. [d]Ps. 23,1. u. 80,2. Jes. 40,11 Hes. 34,11–23. u. 37,24 1 Petr. 2,25 [e]K. 15,13

13. Der Mietling aber fliehet; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin der gute Hirte, [f] und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, [f]2 Tim 2,19

15. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe [g] noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Herde und Ein Hirte werden. [g]Hes 37,22 Mich 2,12 Ap.Gesch 2,39.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. [h] Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. [h]K. 11,31

19. Da ward abermal [i] eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten. [i]K 7,43 u. 9,16

20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel in der [k] Halle Salomos. [k]1 Kön 6,3

24. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seelen auf? Bist du Christus, so [l] sage es uns frei heraus. [l]K. 16,29

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die [m] zeugen von mir. [m]K. 5,36.

26. Aber ihr [n] glaubet nicht; denn ihr seid meiner Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. [n]K. 8,45.

27. Denn [o] meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; [o]K. 8,47.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist [p] größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. [p]K. 14,28.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselben [q] steiniget ihr mich? [q]K. 8,59

33. Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben [r] in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter? [r]Ps. 82,6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum daß ich sage: [s] Ich bin Gottes Sohn? [s]K. 5,17–20.

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber, [t] glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm. [t]K 14,11.

39. Sie suchten abermal, ihn zu greifen; aber [u] er entging ihnen aus ihren Händen, [u]K. 8,59. Luk 4,30.

40. Und zog hinwieder jenseit des Jordans an den Ort, [v] da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. [v]K. 1,28

41. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohenpriester gegen das Leben Jesu.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken [a] Marias und ihrer Schwester Martha. [a]Luk. 10,38.39.

2. (Maria aber war, [b] die den Herrn gesalbet hatte mit Salbe, und seine Füße ge-

trocknet mit ihrem Haar; desselben Bru-
der, Lazarus, war krank. [b] K. 12,3. Matth. 26,7.
3. Da sandten seine Schwestern zu ihm,
und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du
lieb hast, der liegt krank.
4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die
Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur
[c] Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes da-
durch geehret werde. [c] K. 9,3.
5. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre
Schwester und Lazarus.
6. Als er nun hörte, daß er krank war,
blieb er zwei Tage an dem Ort, da er war.
7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern:
Laßt uns wieder gen Judäa ziehen.
8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister,
[d] jenes Mal wollten die Juden dich steinigen,
und du willst wieder dahin ziehen? [d] K. 8,59.
9. Jesus antwortete: Sind nicht des Ta-
ges zwölf Stunden? Wer [e] des Tages
wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet
das Licht dieser Welt. [e] K. 9,4. Luk. 13,32.
10. Wer aber [f] des Nachts wandelt, der stößt
sich; denn es ist kein Licht in ihm. [f] K. 12,35.
11. Solches sagte er, und darnach spricht
er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, [g]
schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn auf-
wecke. [g] Matth. 9,24.
12. Da sprachen seine Jünger: Herr,
schläft er, so wird es besser mit ihm.
13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie
meinten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.
14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus:
Lazarus ist gestorben;
15. Und ich bin froh um euretwillen, daß
ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glau-
bet; aber laßt uns zu ihm ziehen.
16. Da sprach Thomas, der da genannt
ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns
mitziehen, daß wir mit ihm sterben.
17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er
schon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethanien aber war nahe bei Jeru-
salem, bei fünfzehn Feldweges.)
19. Und viele Juden waren zu Martha
und Maria gekommen, sie zu trösten über
ihrem Bruder.
20. Als Martha nun hörte, daß Jesus
kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber
blieb daheim sitzen.
21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr,
wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre
nicht gestorben
22. Aber ich weiß auch noch, daß, [h] was
du bittest von Gott, das wird dir Gott
geben. [h] K. 9,31.33.
23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder
soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl,
daß er [i] auferstehen wird in der Auferstehung
am jüngsten Tage. [i] K. 5,29. u. 6,40. Luk. 14,14.
25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auf-
erstehung und das Leben; wer an mich
glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;
26. Und wer da lebet, und [k] glaubet an
mich, der wird nimmermehr sterben. Glau-
best du das? [k] K. 6,35.40.50.
27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja; [l] ich
glaube, daß du bist Christus, der Sohn Got-
tes, der in die Welt gekommen ist. [l] K. 6,69.
28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin,
und rief ihre Schwester Maria heimlich, und
sprach: Der Meister ist da, und ruft dich.
29. Dieselbe, als sie das hörte, stand sie
eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn Jesus war noch nicht in den
Flecken gekommen, sondern war noch an
dem Ort, da ihm Martha war entgegen
gekommen.
31. Die Juden, die bei ihr im Hause wa-
ren, und trösteten sie, da sie sahen Maria,
daß sie eilend aufstand, und hinausging,
folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie ge-
het hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.
32. Als nun Maria kam, da Jesus war,
und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und
sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen,
mein Bruder wäre nicht gestorben.
33. Als Jesus sie sahe weinen und die
Juden auch weinen, die mit ihr kamen, er-
grimmte er im Geist, und betrübte sich selbst,
34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hin
gelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm,
und siehe es.
35. Und [m] Jesu gingen die Augen über.
[m] Luk. 19,41.
36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie
hat er ihn so lieb gehabt!
37. Etliche aber unter ihnen sprachen:
Konnte, der dem Blinden die Augen auf
gethan hat, nicht verschaffen, daß auch die-
ser nicht stürbe?
38. Jesus aber ergrimmte abermal in ihm
selbst, und kam zum Grabe. Es war aber
eine Kluft, und [n] ein Stein darauf gelegt.
[n] Matth. 27,60.
39. Jesus sprach: Hebet den Stein ab.
Spricht zu ihm Martha, die Schwester des
Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn
er ist vier Tage gelegen.
40. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir
nicht gesagt, so du glauben würdest, du
solltest [o] die Herrlichkeit Gottes sehen?
[o] Mos. 6,4.
41. Da hoben sie den Stein ab, da der
Verstorbene lag. Jesus aber [p] hob seine

Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast; [p] Mark. 7,34.

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um [q] des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, daß sie glauben, du habest mich gesandt. [q] K. 12,30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da [r] versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen. [r] Matth. 26,3. Luk. 22,2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es [s] ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. [s] K. 18,14

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselben Jahres Hoherpriester war, weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, [t] zusammen brächte. [t] K. 10,16 Eph. 2,16.

53. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, [u] daß sie sich reinigten. [u] 2 Chron. 30,17.

56. Da standen sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigte, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung Jesu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

Sechs Tage vor den Ostern [a] kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. [a] Matth. 26,6. Mark. 14,3.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; [b] Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. [b] K. 11,1.43.

3. Da nahm [c] Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. [c] Mark. 14,3.

4. Da sprach [d] seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verriet: [d] Matth. 26,8.

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.

8. Denn [e] Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. [e] 5 Mos. 15,11. Matth. 26,11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, [f] welchen er von den Toten erweckt hatte. [f] K. 11,43.44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten;

11. Denn um seinetwillen gingen viele Juden hin, und glaubten an Jesum.

12. Des andern Tages [g] viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, [g] Matth. 21,8. Mark. 11,8.

13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: [h] Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! [h] Ps. 118,25.26. Matth. 23,39. Mark. 11,8.9. Luk. 19,37.38.

14. Jesus aber überkam ein [i] Eselein, und ritt darauf; wie denn geschrieben stehet: [i] Matth. 21,7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, [k] dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen. [k] Sach. 9,9. Jes. 62,11. Matth. 21,5.

16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief, und von den Toten auferweckte, rühmte die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, daß sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, [l] die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. [l] 1 Kön. 8,41.

21. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß [m] das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. [m] 1 Kor. 15,36.37.

25. [n] Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. [n] Matth 10,39. Luk 17,33

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo [o] ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater [p] ehren. [o] K. 14,3. [p] 1 Sam. 2,30

27. Jetzt ist [q] meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. [q] Matth 26,38

28. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabei stand, und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern [r] um euretwillen. [r] K. 11,42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und ich, wenn ich [s] erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mi ziehen. [s] K. 3,1

33. Das sagte er aber, zu deuten, welche Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wi haben gehört im Gesetz, daß Christus [t] ewig lich bleibe; und wie sagst du denn: De Menschen Sohn muß erhöhet werden? We ist dieser Menschensohn? [t] Ps. 110,4

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist [u] da Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wan delt, dieweil ihr das Licht habt, daß euc die Finsternis nicht überfalle. [v] Wer in de Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo e hin gehet. [u] K. 1,9. u. 8,12. [v] K. 11,10

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt auf daß ihr des [w] Lichtes Kinder seid. [w] Eph. 5,

37. Solches redete Jesus, und ging weg und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche Zeichen vor ihnen that, glaubten si doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruc des Propheten Jesaias, den er sagte: [x] Herr, wer glaubt unserm Predigen? Un wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret? [x] Jes. 53,1. Röm. 10,16

39. Darum konnten sie nicht glauben denn [y] Jesaias sagte abermal: [y] Jes. 6,9.10. Luk. 8,10

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches sagte Jesaias, [z] da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm. [z] Jes. 6,1

42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie [a] hatten lieber die Ehre bei den Menschen denn die Ehre bei Gott. [a] K. 5,44

44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern [b] an den, der mich gesandt hat. [b] 1 Petr. 1,21

45. Und [c] wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. [c] K. 14,9

46. Ich bin gekommen in die Welt [d] ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsternis bleibe. [d] K. 1,9. u. 3,19. u. 8,12. u. 9,5.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber

geredet, sondern der Vater, der mich ge-
sandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben,
was ich thun und reden soll. ^e K. 14,10
50 Und ich weiß, daß sein Gebot ist das
ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede
ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Fußwaschung. Jesus giebt den Jüngern Vorbild
und Gebot der Liebe. Er bezeichnet seinen Verräter
und kündigt die Verleugnung des Petrus an.

Vor ^a dem Fest aber der Ostern, da Jesus
erkannte, daß seine Zeit gekommen war,
daß er aus dieser Welt ginge zum Vater,
wie er hatte geliebet die Seinen, die in der
Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.
^a Matth. 26,2. Mark. 14,1. Luk. 22,1.
2 Und bei dem Abendessen, da schon der
^b Teufel hatte dem Judas Simonis Ischa-
rioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriete,
^b Luk. 22,3.
^c Wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte
alles in seine Hände gegeben, und daß er
von Gott gekommen war, und zu Gott
ging; ^c K. 18,4.
4 Stand er vom Abendmahl auf, legte
seine Kleider ab, und nahm einen Schurz,
und umgürtete sich.
5 Darnach goß er Wasser in ein Becken,
hub an, den Jüngern die Füße zu waschen,
und trocknete sie mit dem Schurze, damit
er umgürtet war.
6 Da kam er zu Simon Petrus; und
derselbe sprach zu ihm: Herr, solltest du
mir meine Füße waschen?
7 Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du
wirst es aber hernach erfahren.
8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmer-
mehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus
antwortete ihm: Werde ich dich nicht wa-
schen, so hast du kein Teil mit mir.
9 Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr,
nicht die Füße allein, sondern auch die
Hände und das Haupt.
10 Spricht Jesus zu ihm: Wer gewa-
schen ist, der darf nichts, denn die Füße
waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr
^d seid rein, aber nicht alle. ^d K. 15,3.
11 Denn er ^e wußte seinen Verräter
wohl, darum sprach er: Ihr seid nicht alle
rein. ^e K. 6,64.
12 Da er nun ihre Füße gewaschen hatte,
nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder
nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wis-
set ihr, was ich euch gethan habe?
13 Ihr heißet mich ^f Meister und Herr,
und sagt recht daran; denn ich bin es auch.
^f Matth. 23,8. 10.
14 So nun ich, euer Herr und Meister,
euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr
auch euch unter einander die Füße waschen.
Luk. 22,27.
15 Ein ^h Beispiel habe ich euch gegeben,
daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.
^h 1 Petr. 2,21. 1 Joh. 2,6.
16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ^i
Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr,
noch der Apostel größer denn, der ihn ge-
sandt hat. ^i K. 15,20. Matth. 10,24.
17 So ihr solches wisset, selig seid ihr,
so ihr es thut.
18 Nicht sage ich von euch allen, ich
weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß
die Schrift ^k erfüllet werde: Der mein Brot
isset, der tritt mich mit Füßen. ^k Ps. 41,10.
19 Jetzt sage ich es euch, ehe denn es
geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist,
ihr glaubet, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ^l
Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde,
der nimmt mich auf; wer aber mich auf-
nimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt
hat. ^l Matth. 10,40. Luk. 9,48. u. 10,16. 1 Thess. 4,8.
21 Da solches Jesus gesagt hatte, ward
er betrübt im Geist, und zeugte und sprach:
^m Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer
unter euch wird mich verraten.
^m Matth. 26,20. 21.
22 Da sahen sich die Jünger unter ein-
ander an, und ward ihnen bange, von
welchem er redete.
23 Es war ^n aber einer unter seinen
Jüngern, der zu Tische saß an der Brust
Jesu, welchen Jesus lieb hatte. ^n K. 21,20.
24 Dem winkte Simon Petrus, daß er
forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.
25 Denn derselbe lag an der Brust Jesu,
und sprach zu ihm: Herr, wer ist's?
26 Jesus antwortete: Der ist es, dem ich
den Bissen eintauche und gebe. Und er
tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas
Simonis Ischarioth. ^o Matth. 26,23.
27 Und nach dem Bissen fuhr der Satan
in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du
thust, das thue bald.
28 Dasselbe aber wußte niemand über
dem Tische, wozu er es ihm sagte.
29 Etliche meinten, dieweil Judas ^p den
Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe,
was uns not ist auf das Fest, oder, daß er
den Armen etwas gäbe. ^p K. 12,6.
30 Da er nun den Bissen genommen hatte,
ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.
31 Da er aber hinausgegangen war, spricht
Jesus: Nun ist des Menschen Sohn ver-
kläret, und Gott ist verkläret in ihm.

32. Ist Gott verkläret in ihm, [q] so wird
ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und
wird ihn bald verklären. [q]K.12,23. u. 17,1.
33. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine
Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen;
und, wie ich [r] zu den Juden sagte, wo ich
hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen.
[r]K.7,34. u. 8,21
34. Und ich sage euch nun: Ein neues
Gebot gebe ich euch, daß [s] ihr euch unter
einander liebet, wie ich euch geliebet habe,
auf daß auch ihr einander lieb habet.
[s]Mark. 12,31.
35. Dabei wird jedermann erkennen, daß
ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter
einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr,
wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm:
Da [t] ich hin gehe, kannst du mir diesmal
nicht folgen; aber du wirst mir [u] hernach-
mals folgen. [t]K.7,34. [u]K.21,18 19.
37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum
kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will
mein Leben für dich lassen.
38. Jesus antwortete ihm: Solltest du
dein Leben für mich lassen? Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir: [v] Der Hahn wird
nicht krähen, bis du mich dreimal habest
verleugnet. [v]Mark 14,30.72. Luk. 22,34.

Das 14. Kapitel.

Abschiedsreden Jesu. Verheißung des heiligen Geistes.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer
Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott,
so glaubet ihr auch an mich.
2. In meines Vaters Hause sind [a] viele
Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so
wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch
die Stätte zu bereiten. [a]2 Kor. 5,1.
3. Und ob ich hin ginge, euch die Stätte zu
bereiten, will ich doch wiederkommen, und
[b] euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid,
wo ich bin. [b]K. 12,26. u. 17,24.
4. Und wo ich hin gehe, das wisset ihr,
und den Weg wisset ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir
wissen nicht, wo du hin gehest; und wie
können wir den Weg wissen?
6. Jesus spricht zu ihm: [c] Ich bin der
Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn [d] durch
mich. [c]Ebr. 9,8. [d]Eph. 2,18. u. 3,12.
Ebr. 7,25. u. 10,19. 2 Kor. 3,4. 1 Petr. 1,21.
7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet
ihr auch meinen Vater. Und von nun an
kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige
uns den Vater, so genüget uns.
9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin
ich bei euch, und du kennest mich nicht,
Philippus? Wer mich siehet, der siehet den
Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns
den Vater?
10. Glaubst du nicht, daß ich [e] im Vater,
und der Vater in mir ist? Die Worte, die
ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir
selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet,
derselbe thut die Werke. [e]K. 10,38.
11. Glaubet mir, daß ich [f] im Vater, und
der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet
mir doch um der Werke willen. [f]K. 10,25.38
12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
an mich glaubet, der wird die Werke auch
thun, die ich thue, und wird größere denn
diese thun; denn ich gehe zum Vater.
13. Und was ihr [g] bitten werdet in mei-
nem Namen, das will ich thun, auf daß
der Vater geehret werde in dem Sohne.
[g]Mark. 11,24.
14. Was ihr bitten werdet in meinem
Namen, das will ich thun.
15. Liebet [h] ihr mich, so haltet meine
Gebote. [h]K. 15,10. 1 Joh. 5,3
16. Und ich will den Vater bitten, und
er soll euch einen andern Tröster geben,
daß er bei euch bleibe ewiglich,
17. Den Geist der Wahrheit, welchen die
Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet
ihn nicht, und kennet ihn nicht. [i] Ihr aber
kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und
wird in euch sein. [i]K. 7,39
18. Ich will euch nicht [k] Waisen lassen;
ich komme zu euch. [k]Jer. 51,5
19. Es ist noch um ein Kleines, so wird
mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber
sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr
sollt auch leben.
20. An demselben Tage werdet ihr erken-
nen, daß [l] ich in meinem Vater bin, und
ihr in mir, und ich in euch. [l]K. 17,21.22.
21. Wer meine Gebote hat, und hält sie,
der ist es, der mich liebet. Wer mich aber
liebet, der wird von meinem Vater geliebet
werden, und ich werde ihn lieben, und mich
ihm offenbaren.
22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischa-
rioth: Herr, was ist es, daß du uns willst
dich offenbaren, und nicht der Welt?
23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: [m]
Wer mich liebet, der wird mein Wort halten;
und mein Vater wird ihn lieben, und wir
werden zu ihm kommen, und [n] Wohnung
bei ihm machen. [m]K. 13,34. Spr. 8,17. [n]Eph. 3,17.
24. Wer aber mich nicht liebet, der hält

meine Worte nicht. Und das Wort, das
ihr höret, ist nicht mein, sondern des Va-
ters, [o] der mich gesandt hat. [o] K. 7,28.
25. Solches habe ich zu euch geredet, weil
ich bei euch gewesen bin.
26. Aber der Tröster, der heilige Geist,
welchen mein Vater [p] senden wird in mei-
nem Namen, derselbe wird es euch alles
lehren, und euch erinnern alles des, das
ich euch gesagt habe. [p] K. 15,26
27. Den Frieden [q] lasse ich euch, meinen
Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch,
wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke
nicht, und fürchte sich nicht. [q] Phil. 4,7
28. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt
habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu
euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr
euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe
zum Vater; denn [r] der Vater ist größer
denn ich. [r] K. 10,29.
29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe
denn es geschieht, auf daß, wenn es nun
geschehen wird, ihr glaubet.
30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit
euch reden; denn es kommt der [s] Fürst dieser
Welt, und hat nichts an mir. [s] K. 12,31.
31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich
den Vater liebe, und ich also thue, [t] wie mir
der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset
uns von hinnen gehen. [t] K. 10,18

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung. Christus der Weinstock.

Ich bin der rechte Weinstock, und mein
Vater der Weingärtner.
2 Einen jeglichen Reben an mir, der nicht
Frucht bringet, wird er wegnehmen; und
einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird
er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.
3. Ihr seid jetzt rein um des Worts wil-
len, das ich zu euch geredet habe.
4 Bleibet in mir, und ich in euch. Gleich
wie der Rebe kann keine Frucht bringen von
sich selber, er bleibe denn am Weinstock, also
auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.
5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der
bringt viele Frucht; [a] denn ohne mich kön-
net ihr nichts thun. [a] 2 Kor. 3,5
6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weg-
geworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und
man sammelt sie, und [b] wirft sie ins Feuer,
und muß brennen. [b] Matth. 3,10.
7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte
in euch bleiben, werdet ihr [c] bitten, was
ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
[c] Mark. 11,24.
8. Darinnen wird mein Vater geehret,
daß ihr viele Frucht bringet, und werdet
meine Jünger.
9 Gleich wie mich mein Vater liebet, also
liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.
10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet
ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Va-
ters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.
11. Solches rede ich zu euch, auf daß
meine Freude in euch bleibe, und eure
Freude vollkommen werde.
12. Das ist mein Gebot, daß ihr [d] euch
unter einander liebet, gleich wie ich euch
liebe [d] Mark. 12,31.
13. Niemand hat größere [e] Liebe denn die,
daß er sein Leben läßt für seine Freunde.
[e] K. 3,16 u. 10,12.
14. Ihr seid [f] meine Freunde, so ihr thut,
was ich euch gebiete. [f] K. 8,31.
15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte
seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein
Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß
ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe
von meinem Vater gehört, habe ich euch
kund gethan.
16 Ihr habt mich nicht erwählet, son-
dern ich habe euch erwählet, und gesetzt,
daß ihr [g] hingehet, und Frucht bringet, und
eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Va-
ter bittet in meinem Namen, er es euch
gebe. [g] Matth. 28,19.
17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch
unter einander liebet.
18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß
sie [h] mich vor euch gehasset hat. [h] K. 7,7.
19. Wäret [i] ihr von der Welt, so hätte
die Welt das Ihre lieb; [k] dieweil ihr aber
nicht von der Welt seid, sondern ich habe
euch von der Welt erwählet, darum hasset
euch die Welt. [i] 1 Joh. 4,5. [k] K. 17,14
20. Gedenket an mein Wort, das ich euch
gesagt habe: [l] Der Knecht ist nicht größer
denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie
werden euch auch verfolgen; haben sie mein
Wort gehalten, so werden sie eures auch
halten. [l] K. 13,16. Matth. 10,24. Luk. 6,40.
21. Aber das alles werden sie euch thun
um meines Namens willen; denn [m] sie ken-
nen den nicht, der mich gesandt hat. [m] K. 16,3.
22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und
hätte es ihnen gesagt, [n] so hätten sie keine
Sünde; nun aber können sie nichts vor-
wenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
[n] K. 9,41.
23. Wer mich hasset, der hasset auch mei-
nen Vater.
24. Hätte [o] ich nicht die Werke gethan
unter ihnen, die kein anderer gethan hat,
so hätten sie keine Sünde; nun aber haben

sie es gesehen, und hassen doch beide, mich
und meinen Vater. [q]K. 10,37.
25. Doch daß erfüllet werde der Spruch,
in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen
mich [r] ohne Ursache. [r]Ps. 35,19. u. 69,5.
26. Wenn aber [s] der Tröster kommen
wird, welchen ich euch [t] senden werde vom
Vater, der Geist der Wahrheit, der vom
Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.
[s]K. 14,26. [t]Luk. 24,49. Ap.Gesch. 1,4.
27. Und [u] ihr werdet auch zeugen; denn
ihr seid von Anfang bei mir gewesen.
[u]Ap.Gesch. 1,8. u. 5,32

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr
euch nicht ärgert.
2. [a] Sie werden euch in den Bann thun.
Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tö-
tet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst
daran. [a]Matth. 10,17 u. 24,9. Mark 13,9.
3. Und solches werden sie euch darum thun,
daß sie [b] weder meinen Vater noch mich
erkennen. [b]K. 15,21.
4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf
daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran
gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Sol-
ches aber habe ich euch von Anfang nicht
gesagt; denn ich war bei euch.
5. Nun aber [c] gehe ich hin zu dem, der
mich gesandt hat, und niemand unter euch
fragt mich: Wo gehest du hin? [c]K. 7,33
6. Sondern, dieweil ich solches zu euch
geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns
geworden.
7. Aber ich [d] sage euch die Wahrheit: Es
ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so
ich nicht hingehe, so kommt [e] der Tröster
nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn
zu euch senden. [d]K. 8,46 [e]K. 14,16 26.
8. Und wenn derselbe kommt, der wird
die Welt strafen um die Sünde und um
die Gerechtigkeit und um das Gericht:
9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben
an mich;
10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich
zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht
sehet;
11. Um das Gericht, daß [f] der Fürst die-
ser Welt gerichtet ist. [f]K. 12,31 u. 14,30.
12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber
ihr [g] könnet es jetzt nicht tragen. [g]1 Kor. 3,1.
13. Wenn aber jener, der Geist der Wahr-
heit, kommen wird, [h] der wird euch in alle
Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich
selbst reden, sondern was er hören wird, das
wird er reden, und was zukünftig ist, wird
er euch verkündigen. [h]K. 14,26. 1 Joh. 2,27.
14. Derselbe wird mich verklären; denn
von dem Meinen wird er es nehmen, und
euch verkündigen.
15. Alles, [i] was der Vater hat, das ist
mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es
von dem Meinen nehmen, und euch ver-
kündigen. [i]K. 17,10.
16. Über [k] ein Kleines, so werdet ihr mich
nicht sehen; und aber über ein Kleines, so
werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum
Vater. [k]K. 7,33. u. 13,33.
17. Da sprachen etliche unter seinen Jün-
gern unter einander: Was ist das, das er
sagt zu uns: Über ein Kleines, so werdet
ihr mich nicht sehen, und aber über ein
Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: daß
ich zum Vater gehe?
18. Da sprachen sie: Was ist das, das er
sagt: Über ein Kleines? Wir wissen nicht,
was er redet.
19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen
wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt
ihr unter einander, daß ich gesagt habe:
Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht
sehen, und aber über ein Kleines, so werdet
ihr mich sehen.
20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr
werdet weinen und heulen; aber die Welt
wird sich freuen; ihr aber werdet traurig
sein; [l] doch eure Traurigkeit soll in Freude
verkehret werden. [l]Ps. 30,12
21. Ein [m] Weib, wenn sie gebiert, so hat
sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekom-
men. Wenn sie aber das Kind geboren hat,
denkt sie nicht mehr an die Angst um der
Freude willen, daß der Mensch zur Welt
geboren ist. [m]1 Mos. 3,16. Jes. 26,17
22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz
soll sich freuen, und [n] eure Freude soll nie-
mand von euch nehmen. [n]Jes. 35,10
23. Und [o] an demselben Tage werdet ihr
mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: So ihr den Vater etwas [p] bitten
werdet in meinem Namen, so wird er es
euch geben. [o]K. 14,20. [p]Mark. 11,24
24. Bisher habt ihr nichts gebeten in mei-
nem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen,
daß eure [q] Freude vollkommen sei. [q]K. 15,11
25. Solches habe ich zu euch durch Sprich-
wörter geredet. Es kommt aber die Zeit,
daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit
euch reden werde, sondern euch frei heraus
verkündigen von meinem Vater.
26. An [r] demselben Tage werdet ihr bit-
ten in meinem Namen. Und ich sage euch

nicht, daß ich den Vater für euch bitten
will; [r]K.14,20.
27. Denn [s] er selbst, der Vater, hat euch
lieb, darum daß ihr mich liebet, und [t] glau-
bet, daß ich von Gott ausgegangen bin.
[s]K.14,21. [t]K.17,8.25.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und
gekommen in die Welt; wiederum [u] verlasse
ich die Welt, und gehe zum Vater. [u]K.13,3.
29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe,
nun redest du frei heraus, und sagst kein
Sprichwort.
30. Nun wissen wir, daß [v] du alle Dinge
weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand
frage; darum glauben wir, daß du von
Gott ausgegangen bist. [v]K.21,17
31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glau-
bet ihr?
32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist
schon gekommen, daß ihr [w] zerstreuet wer-
det, ein jeglicher in das Seine, und mich
allein lasset. Aber ich bin [x] nicht allein;
denn der Vater ist bei mir.
[w]Sach.13,7. Matth.26,31. Mark 14,27 [x]K.8,16
33. Solches habe ich mit euch geredet, daß
ihr in mir [y] Frieden habet. In der Welt
habt ihr Angst; aber seid [z] getrost, ich habe
die Welt überwunden.
[y]K.14,27 Röm.5,1. Eph.2,14 Kol.1,20 [z]Jes.35,4.

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine
Jünger und seine Gemeinde.

Solches redete Jesus, und hob seine [a] Augen
auf gen Himmel, und sprach: Vater, die
Stunde ist hier, daß du deinen Sohn ver-
klärest, auf daß dich dein Sohn auch ver-
kläre; [a]K.11,41
2. Gleich wie [b] du ihm Macht hast gege-
ben über alles Fleisch, auf daß er das
ewige Leben gebe allen, die du ihm gege-
ben hast. [b]Matth.11,27
3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich,
daß du allein wahrer Gott bist, und den du
gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und
[c] vollendet das Werk, das du mir gegeben
hast, daß ich es thun sollte. [c]K.4,34
5. Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir
selbst mit der Klarheit, die ich [d] bei dir hatte,
ehe die Welt war. [d]K.1,1. u. 8,58. u. 10,30.
6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den
Menschen, die du mir von der Welt gegeben
hast. Sie waren dein, und du hast sie mir
gegeben, und sie haben dein Wort behalten.
7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir
gegeben hast, sei von dir.
8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast,
habe ich ihnen gegeben; und sie haben's
angenommen, und erkannt wahrhaftig, [e] daß
ich von dir ausgegangen bin, und glauben,
daß du mich gesandt hast. [e]K.16,27.30.
9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die
Welt, sondern für die, die du mir [f] gegeben
hast; denn sie sind dein. [f]K.6,37.
10. Und alles, was mein ist, das ist dein,
[g] und was dein ist, das ist mein; und ich bin
in ihnen verkläret. [g]K.16,15.
11. Und ich bin nicht mehr in der Welt;
sie aber sind in der Welt, und ich komme
zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in dei-
nem Namen, die du mir gegeben hast, daß
sie eins seien, [h] gleich wie wir. [h]K.10,30.
12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt,
erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir
gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist
[i] keiner von ihnen verloren, ohne das ver-
lorne Kind, daß die [k] Schrift erfüllet würde.
[i]K.6,39. [k]Ps.109,8.
13. Nun aber komme ich zu dir, und rede
solches in der Welt, auf daß sie in ihnen
haben [l] meine Freude vollkommen. [l]K.15,11.
14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort,
und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht
von der Welt, wie denn auch ich nicht von
der Welt bin.
15. Ich bitte nicht, daß du sie von der
Welt nehmest, sondern daß du sie [m] bewah-
rest vor dem Übel. [m]2 Thess.3,3.
16. Sie sind nicht von der Welt, gleich
wie ich auch nicht von der Welt bin.
17. Heilige sie in deiner Wahrheit; [n] dein
Wort ist die Wahrheit. [n]K.8,40.
18. Gleich wie du mich gesandt hast in
die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.
19. Ich [o] heilige mich selbst für sie, auf
daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.
[o]Ebr.2,11.
20. Ich bitte aber nicht allein für sie, son-
dern auch für die, so durch ihr Wort an [p]
mich glauben werden, [p]K.20,31.
21. Auf daß sie alle [q] eins seien, gleich wie
du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch
sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube,
du habest mich gesandt. [q]Gal.3,28.
22. Und ich habe ihnen gegeben die Herr-
lichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie [r]
eins seien, gleich wie wir eins sind,
[r]Ap.Gesch.4,32.
23. Ich [s] in ihnen, und du in mir, auf daß
sie vollkommen seien in eins, und die Welt
erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest
sie, gleich wie du mich liebest. [s]1 Kor.6,17.
24. Vater, ich will, daß, wo [t] ich bin, auch
die bei mir seien, die du mir gegeben hast,
daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir

gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe
denn die Welt gegründet ward. [t] K. 12,26.
25. Gerechter Vater, [u] die Welt kennet dich
nicht; ich aber kenne dich, und diese erken-
nen, daß du mich gesandt hast. [u] K. 15,21.
26. Und ich habe ihnen deinen Namen
kund gethan, und will ihn kund thun, auf
daß die Liebe, damit du mich liebest, [v] sei
in ihnen, und ich in ihnen. [v] K. 15,9.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jesu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rat. Des Petrus Verleugnung. Verhör vor Pilatus

Da Jesus solches geredet hatte, [a] ging er
hinaus mit seinen Jüngern über den Bach
[b] Kidron; da war ein Garten, darein ging
Jesus und seine Jünger.
[a] Matth. 26,36. Mark. 14,32. [b] 2 Sam. 15,23.
2. Judas aber, der ihn verriet, wußte den
Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft
[c] daselbst mit seinen Jüngern. [c] Luk. 21,37.
3. Da nun [d] Judas zu sich hatte genommen
die Schar und der Hohenpriester und Pha-
risäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln,
Lampen und mit Waffen. [d] Matth. 26,47.
4. Als nun Jesus [e] wußte alles, was ihm
begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach
zu ihnen: Wen suchet ihr? [e] K. 19,28.
5. Sie antworteten ihm: Jesum von Na-
zareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's.
Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei
ihnen.
6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: [f] Ich
bin's; wichen sie zurück, und fielen zu Bo-
den. [f] K. 6,20.
7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr?
Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.
8. Jesus antwortete: Ich habe es euch ge-
sagt, daß ich es sei. Suchet ihr denn mich,
so lasset diese gehen.
9. (Auf daß [g] das Wort erfüllet würde,
welches er sagte: Ich habe deren keinen ver-
loren, die du mir gegeben hast.) [g] K. 17,12.
10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert,
und [h] zog es aus, und schlug nach des Ho-
henpriesters Knecht, und hieb ihm sein rech-
tes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.
[h] Matth. 26,51.
11. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke
dein Schwert in die Scheide. Soll ich [i] den
Kelch nicht [k] trinken, den mir mein Vater
gegeben hat? [i] Matth. 20,22. [k] Ps. 110,7.
12. Die [l] Schar aber und der Oberhaupt-
mann und die Diener der Juden nahmen
Jesum, und banden ihn,
[l] Matth. 26,57. Mark. 14,53.
13. Und [m] führten ihn aufs erste zu Han-
nas; der war Kaiphas' Schwäher, welcher
des Jahrs Hoherpriester war.
[m] Matth. 26,57. Mark. 14,53. Luk. 22,54.
14. Es war aber Kaiphas, [n] der den Juden
riet, es wäre gut, daß Ein Mensch würde
umgebracht für das Volk. [n] K. 11,50.
15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach
und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger
war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit
Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.
16. [o] Petrus aber stand draußen vor der
Thür. Da ging der andere Jünger, der dem
Hohenpriester bekannt war, hinaus, und
redete mit der Thürhüterin, und führte
Petrus hinein. [o] Matth. 26,69
17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin,
zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen
Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.
18. Es standen aber die Knechte und Die-
ner, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn
es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber
stand bei ihnen, und wärmte sich.
19. Aber der Hohepriester fragte Jesum
um seine Jünger und um seine Lehre.
20. Jesus antwortete ihm: [p] Ich habe frei
öffentlich geredet vor der Welt; ich habe
allezeit gelehret in der Schule und in dem
Tempel, da alle Juden zusammen kommen,
und habe nichts im Verborgenen geredet.
[p] K. 7,14.26. Luk. 2,46. u. 4,14.15
21. Was fragst du mich darum? Frage
die darum, die gehöret haben, was ich zu
ihnen geredet habe; siehe, dieselben wissen,
was ich gesagt habe.
22. Als er aber solches redete, gab der [q]
Diener einer, die dabei standen, Jesu einen
Backenstreich, und sprach: Sollst du dem
Hohenpriester also antworten? [q] 1 Kön. 22,24
23. Jesus antwortete: Habe ich übel ge-
redet, so beweise es, daß es böse sei; habe
ich aber recht geredet, was schlägst du mich?
24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu
dem Hohenpriester Kaiphas.
25. [r] Simon Petrus aber stand, und wärmte
sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht
seiner Jünger einer? Er verleugnete aber,
und sprach: Ich bin's nicht. [r] Matth. 26,58.69
26. Spricht des Hohenpriesters Knechte
einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das
Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht
im Garten bei ihm?
27. Da verleugnete Petrus abermal, und
alsobald krähte der Hahn.
28. Da führten sie Jesum von Kaiphas
vor das [s] Richthaus. Und es war frühe, und
sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß
sie nicht unrein würden, sondern Ostern
essen möchten. [s] Matth. 27,2. Mark. 15,1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: [t] So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. [t] K. 19,6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches [u] er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

[u] Matth. 20,19 Mark 10,33 Luk 18,32

33. Da ging [v] Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

[v] Matth 27,11 Luk 23,3

34 Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36 Jesus antwortete: Mein [w] Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. [w] K 6,15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? [x] Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

[x] 1 Tim 6,13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen. [y] Ich finde keine Schuld an ihm.

[y] Matth. 27,23 Mark 15,14 Luk 23,14.

39 Ihr [z] habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? [z] Matth 27,15.

40. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern [a] Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

[a] Matth. 27,20. Mark 15,11. Luk 23,18.

Das 19. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Geißelung. Dornenkrönung. Kreuzigung. Letzte Worte. Tod und Begräbnis.

Da nahm Pilatus Jesum, [a] und geißelte ihn [a] Matth. 27,26.27. Mark. 10,34. u. 15,15.

2 Und die Kriegsknechte [b] flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, [b] Matth. 27,29

3. Und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben [c] ihm Backenstreiche. [c] Matth. 26,67.

4. Da ging [d] Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. [d] K. 18,38.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm: Wir [e] haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohne gemacht. [e] 3 Mos 24,15.16. 5 Mos. 18,20

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und ging [f] wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. [f] K 18,33.

10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich [g] loszugeben? [g] K 18,39

11. Jesus antwortete. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur [h] Stätte, die da heißt Schä-

destätte, welche heißt auf Ebräisch Gol-
gatha. [a] Matth. 27,33.
18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm
zwei andere zu beiden Seiten, Jesum aber
mitten inne.
19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift,
und setzte sie auf das Kreuz; und war ge-
schrieben: Jesus von Nazareth, der Juden
König.
20. Diese Überschrift lasen viele Juden;
denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da
Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrie-
ben auf ebräische, griechische und lateinische
Sprache.
21. Da sprachen die Hohenpriester der
Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der
Juden König, sondern daß er gesagt habe:
Ich bin der Juden König.
22. Pilatus antwortete: Was ich geschrie-
ben habe, das habe ich geschrieben.
23. Die [i] Kriegsknechte aber, da sie Jesum
gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider,
und machten vier Teile, einem jeglichen
Kriegsknechte ein Teil, dazu auch den Rock.
Der Rock aber war ungenähet, von oben
an gewirket durch und durch.
[i] Matth. 27,35. Mark. 15,24
24. Da sprachen sie unter einander: Laßt
uns den nicht zerteilen, sondern darum losen,
wes er sein soll; auf daß erfüllet würde die
Schrift, die da sagt: [k] Sie haben meine
Kleider unter sich geteilet, und haben über
meinen Rock das Los geworfen. Solches
thaten die Kriegsknechte. [k] Ps. 22,19.
25. Es stand aber bei dem Kreuz Jesu
seine Mutter und seiner Mutter Schwester,
Maria, Kleophas' Weib, und Maria Mag-
dalena.
26. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und
den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte,
spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe,
das ist dein Sohn!
27. Darnach spricht er zu dem Jünger:
Siehe, das ist deine Mutter! Und von der
Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
28. Darnach, als Jesus [l] wußte, daß schon
alles vollbracht war, daß die [m] Schrift er-
füllet würde, spricht er: Mich dürstet.
[l] K. 13,3. [m] Ps. 22,16
29. Da stand ein Gefäß voll Essigs. Sie
aber füllten einen Schwamm mit [n] Essig,
und legten ihn um einen Ysop, und hielten
es ihm dar zum Munde. [n] Ps. 69,22.
30. Da nun Jesus den Essig genommen
hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und
neigte das Haupt, und verschied.
31. Die Juden aber, dieweil es der Rüst-
tag war, daß nicht die Leichname am Kreuz
blieben den Sabbath über, (denn desselben
Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pila-
tus, daß ihre Beine gebrochen, und sie ab-
genommen würden.
32. Da kamen die Kriegsknechte, und bra-
chen dem ersten die Beine, und dem andern,
der mit ihm gekreuziget war.
33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie
sahen, daß er schon gestorben war, brachen
sie ihm die Beine nicht,
34. Sondern der Kriegsknechte einer öff-
nete seine Seite mit einem Speer, und als-
bald ging Blut und Wasser heraus.
35. Und der das gesehen hat, der hat es
bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und
derselbe weiß, daß er die Wahrheit saget,
auf daß auch ihr glaubet.
36. Denn solches ist geschehen, daß [o] die
Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein
Bein zerbrechen. [o] 2 Mos. 12,46.
37. Und abermal spricht eine andere [p]
Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie
gestochen haben. [p] Sach. 12,10. Offenb. 1,7
38. Darnach bat Pilatus Joseph von
Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch
heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er
möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und
Pilatus erlaubte es. Darum kam er, und
nahm den Leichnam Jesu herab.
39. Es kam aber auch Nikodemus, der [q]
vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen
war, und brachte [r] Myrrhe und Aloe un-
ter einander bei hundert Pfunden.
[q] K. 3,2 [r] Matth. 2,11
40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu,
und banden ihn in leinene Tücher mit Spe-
zereien, wie die Juden pflegen zu begraben.
41. Es war aber an der Stätte, da er
gekreuziget ward, ein Garten, und im Gar-
ten ein neues Grab, in welches niemand
je gelegt war.
42. Daselbsthin legten sie Jesum um des
Rüsttags willen der Juden, dieweil das
Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Elfen und acht Tage darnach dem Thomas.

An [a] dem ersten Tage der Woche kommt
Maria Magdalena früh, da es noch finster
war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein
vom Grabe hinweg war.
[a] Matth. 28,1. Mark. 16,1. Luk. 24,1.
2. Da läuft sie, und kommt zu Simon
Petrus und zu dem andern Jünger, wel-
chen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen:
Sie haben den Herrn weggenommen aus

dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie
ihn hin gelegt haben.
3. Da [b] ging Petrus und der andere
Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
[b] Luk. 24,12.
4. Es liefen aber die zwei mit einander,
und der andere Jünger lief zuvor, schnel-
ler denn Petrus, und kam am ersten zum
Grabe,
5. Gucket hinein, und siehet die Leinen
gelegt; er ging aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und
ging hinein in das Grab, und siehet die
Leinen gelegt,
7 Und das [c] Schweißtuch, das Jesu um
das Haupt gebunden war, nicht bei die
Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt,
an einen besondern Ort. [c] K. 11,44
8. Da ging auch der andere Jünger hinein,
der am ersten zum Grabe kam: und sahe,
und glaubte es.
9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht,
daß er von den Toten auferstehen müßte
10. Da gingen die Jünger wieder heim
11. Maria aber stand vor dem Grabe,
und weinte draußen. Als sie nun weinte,
guckte sie in das Grab,
12. Und siehet zwei [d] Engel in weißen
Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und
den andern zu den Füßen, da sie den Leich-
nam Jesu hin gelegt hatten.
[d] Matth. 28,5.6. Mark 16,5.
13. Und dieselben sprachen zu ihr: Weib,
was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie
haben meinen Herrn weggenommen, und
ich weiß nicht, wo sie ihn hin gelegt haben.
14 Und als sie das sagte, wandte sie sich
zurück, und [e] siehet Jesum stehen, und weiß
nicht, daß es Jesus ist.
[e] Matth 28,9. Mark 16,9.
15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was
weinest du? Wen suchest du? Sie meinet,
es sei der Gärtner, und spricht zu ihm:
Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir,
wo hast du ihn hin gelegt? so will ich ihn
holen.
16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da
wandte sie sich um, und spricht zu ihm:
Rabbuni! das heißt: Meister.
17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht
an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu
meinem Vater. Gehe aber hin [f] zu mei-
nen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre
auf zu meinem Vater und zu eurem Va-
ter, zu meinem Gott und zu eurem Gott.
[f] Ps. 22,23. Ebr. 2,11.12.
18. [g] Maria Magdalena kommt, und
verkündiget den Jüngern: [h] Ich habe den
Herrn gesehen, und solches hat er zu mir
gesagt. [g] Mark. 16,10. [h] 1 Mos. 32,30.
19 Am [i] Abend aber desselben ersten
Tages der Woche, da die Jünger versam-
melt und die Thüren verschlossen waren
aus Furcht vor den Juden, kam Jesus,
und trat mitten ein, und spricht zu ihnen:
Friede sei mit euch! [i] Luk. 24,36.
20. Und als er das sagte, [k] zeigte er ihnen
die Hände und seine Seite. Da wurden
die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.
[k] 1 Joh. 1,1.
21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen:
Friede sei mit euch! Gleich wie [l] mich der
Vater gesandt hat, so sende ich euch
[l] K. 17,18. Jes. 61,1.
22. Und da er das sagte, blies er sie an,
und spricht zu ihnen: Nehmet hin den hei-
ligen Geist!
23. [m] Welchen ihr die Sünden erlasset,
denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie
behaltet, denen sind sie behalten.
[m] Matth 16,19 u 18,18
24. Thomas aber, der Zwölfe einer, der
da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da
Jesus kam.
25. Da sagten die andern Jünger zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen. Er aber
sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in
seinen Händen sehe die Nägelmale, und
lege meinen Finger in die Nägelmale, und
lege meine Hand in seine [n] Seite, will ich
es nicht glauben [n] K. 19,34.
26. Und über acht Tage waren abermal
seine Jünger darinnen, und Thomas mit
ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren ver-
schlossen waren, und tritt mitten ein, und
spricht: Friede sei mit euch!
27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche
deinen Finger her, und siehe meine Hände,
und reiche deine Hand her, und lege sie in
meine Seite, und sei nicht ungläubig, son
dern gläubig.
28. Thomas antwortete und sprach zu
ihm: [o] Mein Herr und mein Gott!
[o] 1 Kön. 18,39.
29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du
mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du.
Selig sind, [p] die nicht sehen, und doch
glauben. [p] 1 Petr. 1,8.
30. Auch viele andere Zeichen that Jesus
vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben
sind in diesem Buch.
31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr
glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Got-
tes, und daß ihr durch den [q] Glauben
das Leben habt in seinem Namen.
[q] 1 Joh. 5,13.

Das 21. Kapitel.

Jesu Erscheinung am See Genezareth. Frage an
Petrus. Weissagung über ihn und Johannes.
Schluß des Buchs.

Darnach offenbarte sich Jesus abermal den
Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er
offenbarte sich aber also.
2. Es waren bei einander Simon Petrus
und Thomas, der da heißt Zwilling, und
Nathanael von Kana in Galiläa und die
Söhne Zebedäus' und andere zwei seiner
Jünger.
3. Spricht [a] Simon Petrus zu ihnen:
Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen
zu ihm: So wollen wir mit dir gehen.
Sie gingen hinaus und traten in das Schiff
alsobald, und in derselben Nacht fingen
sie nichts. [a] Luk 5,5.
4. Da es aber jetzt Morgen war, stand
Jesus am Ufer; aber die Jünger [b] wußten
nicht, daß es Jesus war. [b] K. 20,14. Luk 24,16.
5. Spricht Jesus zu ihnen; Kinder, habt
ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein.
6. Er aber sprach zu ihnen: [c] Werfet das
Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet
ihr finden. Da warfen sie, und konnten
es nicht mehr ziehen vor der Menge der
Fische. [c] Luk 5,4.
7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus
lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da
Simon Petrus hörte, daß es der Herr war,
gürtete er das Hemd um sich, (denn er
war nackt,) und warf sich ins Meer.
8. Die andern Jünger aber kamen auf
dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne
vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen,)
und zogen das Netz mit den Fischen.
9. Als sie nun austraten auf das Land,
sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf
und Brot.
10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet
her von den Fischen, die ihr jetzt gefan-
gen habt.
11. Simon Petrus stieg hinein, und zog
das Netz auf das Land voll großer Fische,
hundert und drei und fünfzig. Und wie-
wohl ihrer so viele waren, zerriß doch das
Netz nicht.
12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und
haltet das Mahl. Niemand aber unter den
Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du?
denn sie wußten, daß es der Herr war.
13. Da kommt Jesus, und nimmt das
Brot, und giebt es ihnen, [d] desselben glei-
chen auch die Fische. [d] K. 6,11.
14. Das ist nun das dritte Mal, daß Je-
sus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nach-
dem er von den Toten auferstanden ist.
15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten,
spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon
Jona, hast du mich lieber, denn mich diese
haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du
weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er
zu ihm: Weide meine Lämmer!
16. Spricht er wieder zum andern Mal
zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb?
Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt,
daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm:
[e] Weide meine Schafe!
[e] Ap. Gesch. 20,28. 1 Petr. 5,2.4
17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm:
Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus
ward traurig, daß er zum dritten Mal zu
ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach
zu ihm: Herr, [f] du weißt alle Dinge, du
weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus
zu ihm: Weide meine Schafe! [f] K. 16,30.
18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da
du jünger warest, gürtetest du dich selbst,
und wandeltest, wo du hin wolltest; [g] wenn
du aber alt wirst, wirst du deine Hände
ausstrecken, und ein anderer wird dich gür-
ten, und führen, wo du nicht hin willst.
[g] 2 Petr. 1,14
19. Das sagte er aber, zu deuten, mit wel-
chem Tode er Gott preisen würde. Da er aber
das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach!
20. Petrus aber wandte sich um, und sahe
den Jünger folgen, [h] welchen Jesus lieb hatte,
der auch an seiner Brust am Abendessen
gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer
ist's, der dich verrät? [h] K. 13,23
21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu
Jesu: Herr, was soll aber dieser?
22. Jesus spricht zu ihm: So ich will,
daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es
dich an? Folge du mir nach!
23. Da ging eine Rede aus unter den Brü-
dern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und
Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht,
sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich
komme, was gehet es dich an?
24. Dies ist der Jünger, der von diesen
Dingen [i] zeuget, und hat dies geschrieben;
und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr-
haftig ist. [i] K. 15,27.
25. Es sind auch viele andere Dinge, die
Jesus gethan hat; welche, so sie sollten eins
nach dem andern geschrieben werden, achte
ich, die Welt würde die Bücher nicht be-
greifen, die zu beschreiben wären.

Die Apostelgeschichte St. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lie-
ber Theophilus, von alle dem, das Jesus
anfing beides, zu thun und zu lehren,
2. Bis an den Tag, da er aufgenommen
ward, nachdem er den Aposteln (welche er
hatte erwählet) durch den heiligen Geist Be-
fehl gethan hatte,
3. Welchen er sich nach seinem Leiden le-
bendig erzeigt hatte durch mancherlei Er-
weisungen, und ließ sich sehen unter ihnen
vierzig Tage lang, und redete mit ihnen [a]
vom Reich Gottes. [a] Luk. 17,20.21. Röm. 14,17.
4. Und als er sie versammelt hatte, befahl
er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen,
sondern warteten auf die Verheißung des
Vaters, welche ihr [b] habt gehöret (sprach
er) von mir: [b] Joh 15,26
5. Denn [c] Johannes hat mit Wasser ge-
tauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste
getauft werden nicht lange nach diesen Ta-
gen. [c] K. 11,16 u 13,24 u. 19,4 Matth 3,11.
6. Die aber, so zusammengekommen wa-
ren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst
du auf diese Zeit wieder [d] aufrichten das
Reich Israel? [d] Luk 24,21.
7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch
nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche
der Vater seiner Macht vorbehalten hat,
8. Sondern ihr werdet die Kraft des hei-
ligen Geistes empfangen, welcher auf euch
kommen wird, und werdet meine Zeugen sein
zu Jerusalem und in ganz Judäa und Sa-
marien und bis an das Ende der Erde.
9. Und da er solches gesagt, [e] ward er auf-
gehoben zusehends, und eine Wolke nahm
ihn auf vor ihren Augen weg. [e] Luk 24,51
10. Und als sie ihm nachsahen gen Him-
mel fahrend, siehe, da standen bei ihnen [f]
zwei Männer in weißen Kleidern,
[f] Luk 24,4 Joh. 20,12
11. Welche auch sagten: Ihr Männer von
Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Him-
mel? Dieser Jesus, welcher von euch ist
aufgenommen gen Himmel, [g] wird kom-
men, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel
fahren. [g] Luk 21,27. 1 Thess. 4,16
12. Da wandten sie um gen Jerusalem
von dem [h] Berge, der da heißt der Ölberg,
welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt
einen Sabbath-Weg davon. [h] Luk. 24,50.51.52.
13. Und als sie hineinkamen, stiegen sie
auf den Söller, da denn sich aufhielten [i]
Petrus und Jakobus, Johannes und An-
dreas, Philippus und Thomas, Bartholo-
mäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus'
Sohn, und Simon Zelotes und Judas
Jakobi. [i] Matth. 10,2.
14. Diese alle waren stets bei einander [k]
einmütig mit Beten und Flehen samt den
Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und
seinen Brüdern. [k] K. 2,1.42. u. 4,24.
15. Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger, und sprach (es war aber
die Schar der Namen zuhauf bei hundert
und zwanzig):
16. Ihr Männer und Brüder, es mußte
die [l] Schrift erfüllet werden, welche zuvorge-
sagt hat der heilige Geist durch den Mund
Davids von Judas, der ein Vorgänger
war derer, die Jesum fingen; [l] Ps 41,10.
17. Denn er war mit uns [m] gezählet, und
hatte dies Amt mit uns überkommen.
[m] Luk 6,16.
18. Dieser hat erworben den Acker um den
ungerechten Lohn, und sich [n] erhenkt, und ist
mitten entzwei geborsten, und alle sein Ein-
geweide ausgeschüttet. [n] Matth. 27,5.
19. Und es ist kund geworden allen, die zu
Jerusalem wohnen, also daß [o] derselbe Acker
genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama,
das ist, ein Blutacker. [o] Matth 27,7.8.9.
20. Denn es stehet geschrieben im [p] Psalm-
buch: Seine Behausung müsse wüste wer-
den, und sei niemand, der darinnen wohne,
und: Sein [q] Bistum empfange ein anderer.
[p] Ps 69,26 [q] Ps. 109,8.
21. So muß nun einer unter diesen Män-
nern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit
über, welche der Herr Jesus unter uns ist
aus- und eingegangen,
22. Von der Taufe Johannes' an bis
auf den Tag, da er von uns genommen
ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns
werden.
23. Und sie stellten zwei, Joseph, genannt
Barsabas, mit dem Zunamen Just, und
Matthias,
24. Beteten und sprachen: Herr, aller [r]
Herzen Kündiger, zeige an, welchen du er-
wählet hast unter diesen zweien, [r] Ps. 7,10.
25. Daß einer empfange diesen Dienst
und Apostelamt, davon Judas abgewichen
ist, daß er hinginge an seinen Ort.
26. Und [s] sie warfen das Los über sie; und
das Los fiel auf Matthias; und er ward zu-
geordnet zu den elf Aposteln. [s] Spr. 16,33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Sprachengabe. Des Petrus Predigt von Jesu, dem Messias. Gemeinde zu Jerusalem.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle [a] einmütig bei einander. [a] K. 1,14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilet wie von [b] Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; [b] Matth. 3,11.

4. Und [c] wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. [c] K. 1,5. u. 10,44. u. 11,15. u. 19,6.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren [d] gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. [d] K. 13,26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt: denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage;

16. Sondern das ist es, das durch den Propheten [e] Joel zuvor gesagt ist: [e] Joel 3,1.

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und [f] eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben; [f] K. 21,9.

18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselben Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;

21. Und soll geschehen, [g] wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. [g] Röm. 10,13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott [h] unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,) [h] K. 10,38.

23. Denselben ([i] nachdem er aus bedachtem Rat und Vorsehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. [i] K. 4,28. Luk. 22,22

24. Den [k] hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. [k] K. 3,1[illegible]

25. Denn [l] David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. [l] Ps. 16,[illegible]

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.

29. Ihr Männer, liebe Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. [m] Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. [m] K. 13,36. 1 Kön. 2,10.

30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott [n] verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, [n] Ps. 89,4 5.

31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß [o] seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und

sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen
hat. [o]K. 13,35. Ps. 16,10.
32. Diesen Jesum [p] hat Gott auferweckt;
des sind wir alle Zeugen. [p]K. 3,15.
33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet
ist, und empfangen hat die Verheißung des
heiligen Geistes vom Vater, hat er ausge-
gossen dies, das ihr sehet und höret.
34. Denn David ist nicht gen Himmel
gefahren. [q] Er spricht aber: Der Herr hat
gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu
meiner Rechten, [q]Matth. 22,44.
35. Bis daß ich deine Feinde lege zum
Schemel deiner Füße.
36. So wisse nun das ganze Haus Israel
gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr ge-
kreuziget habt, zu einem Herrn und Christ
gemacht hat.
37. Da sie aber das hörten, ging's ihnen
durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu
den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe
Brüder, [r] was sollen wir thun? [r]K. 9,6. u. 16,30.
38. Petrus sprach zu ihnen: [s] Thut Buße,
und lasse sich ein jeglicher taufen auf den
Namen Jesu Christi zur Vergebung der
Sünden, so werdet ihr empfangen die [t] Gabe
des heiligen Geistes. [s]Matth. 3,2. [t]K. 19,6.
39. Denn euer und eurer Kinder ist diese
Verheißung, und aller, die ferne sind, [u]
welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.
[u]Joel 3,5.
40. Auch mit vielen andern Worten bezeugte
er, und ermahnte und sprach: Lasset euch
erretten aus diesem verkehrten Geschlecht.
41. Die nun sein Wort gerne annahmen,
ließen sich taufen; und wurden hinzugethan
an dem Tage bei drei tausend Seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der Apostel
Lehre und in der Gemeinschaft und im Brot-
brechen und [v] im Gebet. [v]K. 1,14 u. 2,1.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht an;
und geschahen viele Wunder und Zeichen
durch die Apostel.
44. Alle aber, die gläubig waren gewor-
den, waren bei einander, und [w] hielten alle
Dinge gemein. [w]K. 4,32.
45. Ihre Güter und Habe verkauften sie,
und teilten sie aus unter alle, nach dem
jedermann not war.
46. Und sie waren täglich und stets bei ein-
ander einmütig im Tempel, und [x] brachen
das Brot hin und her in Häusern, [x]K. 20,7.
47. Nahmen die Speise, und lobten Gott
mit Freuden und einfältigem Herzen, und
hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der
Herr aber that hinzu [y] täglich, die da selig
wurden, zu der Gemeine.
[y]K. 4,4. u. 5,14. u. 11,21. u. 14,1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen und Zeugnis des Petrus von Jesu Christo zur Buße.

Petrus aber und Johannes gingen mit
einander hinauf in den Tempel um die
neunte Stunde, da man pflegt zu beten.
2. Und es war ein Mann, [a] lahm von
Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie
setzten ihn täglich vor des Tempels Thür,
die da heißt die schöne, daß er bettelte das
Almosen von denen, die in den Tempel
gingen. [a]K. 8,7. u. 14,8.
3. Da er nun sahe Petrus und Johannes,
daß sie wollten zum Tempel hineingehen,
bat er um ein Almosen.
4. Petrus aber sahe ihn an mit Johannes,
und sprach: Siehe uns an!
5. Und er sahe sie an, wartete, daß er et-
was von ihnen empfinge.
6. Petrus aber sprach: Silber und Gold
habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe
ich dir: im Namen Jesu Christi von Na-
zareth [b] stehe auf, und wandle! [b]K. 14,10.
7. Und [c] griff ihn bei der rechten Hand,
und richtete ihn auf. Alsobald standen seine
Schenkel und Knöchel fest; [c]Matth. 8,15 u. 9,25.
8. Sprang auf, [d] konnte gehen und stehen,
und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte
und sprang, und lobte Gott. [d]Jes. 35,6.
9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln
und Gott loben.
10. Sie kannten ihn auch, daß er es war,
der um das Almosen gesessen hatte vor der
schönen Thür des Tempels; und sie wurden
voll Wunderns und Entsetzens über dem,
das ihm widerfahren war.
11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund
war, sich zu Petrus und Johannes hielt,
lief alles Volk zu ihnen in die [e] Halle, die
da heißt Salomos, und wunderten sich.
[e]K. 5,12.
12. Als Petrus das sahe, antwortete er
dem Volk: Ihr Männer von Israel, was
wundert ihr euch darüber? oder was sehet
ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln
gemacht durch unsere eigene Kraft oder Ver-
dienst?
13. Der [f] Gott Abrahams und Isaaks
und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat
seinen Knecht Jesum verklärt, welchen ihr
[g] überantwortet und verleugnet habt vor
Pilatus, da derselbe urteilte, ihn loszulassen.
[f]K. 5,30. 2 Mos. 3,6.15.16. [g]K. 2,23. u. 7,52.
14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen
und Gerechten, und [h] batet, daß man euch
den Mörder schenkte; [h]Matth. 27,20.21.
15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr

getötet. Den [i] hat Gott auferweckt von den
Toten; des sind wir Zeugen. [i] K. 2,24.32.
u. 4,10. u. 10,40. u. 13,30.34. u. 17,31. Röm. 4,24.
u. 8,11. 1 Kor. 6,14. u. 15,4.15. 2 Kor. 4,14.
16. Und durch den Glauben an seinen
Namen hat diesen, den ihr sehet und ken-
net, sein Name stark gemacht, und der
Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese
Gesundheit vor euren Augen.
17. Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihr
es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch
eure Obersten.
18. Gott aber, was er durch den Mund
aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat,
wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllt.
19. So [k] thut nun Buße, und bekehret euch,
daß eure Sünden vertilget werden; [k] K. 2,38.
20. Auf daß da komme die Zeit der [l] Er-
quickung von dem Angesicht des Herrn, wenn
er senden wird den, der euch jetzt zuvor ge-
prediget wird, Jesum Christ, [l] Jes. 35,10.
Dan. 7,22.27. Röm. 8,21. Offenb. 20,6.
21. Welcher muß den Himmel einnehmen
bis auf die Zeit, da herwiedergebracht
werde alles, was Gott geredet hat durch
den Mund aller seiner heiligen Propheten
von der Welt an.
22. Denn Moses hat gesagt zu den Vä-
tern: Einen Propheten wird euch der Herr,
euer Gott, erwecken aus euren Brüdern,
gleich wie mich; den sollt ihr hören in
allem, das er zu euch sagen wird;
23. [m] Und es wird geschehen, welche Seele
denselben Propheten nicht hören wird, die soll
vertilgt werden aus dem Volk. [m] 5 Mos. 18,15.
24. Und alle Propheten von Samuel an
und hernach, wie viele ihrer geredet haben,
die haben von diesen Tagen verkündiget.
25. Ihr seid der Propheten und des Bun-
des Kinder, welchen Gott gemacht hat mit
euren Vätern, da er sprach zu Abraham: [n]
Durch deinen Samen sollen gesegnet wer-
den alle Völker auf Erden. [n] 1 Mos. 12,3.
26. [o] Euch zuvörderst hat Gott auferweckt
seinen Knecht Jesum, und hat ihn zu euch
gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher
sich bekehre von seiner Bosheit. [o] K. 13,46.

Das 4. Kapitel.

Des Petrus und Johannes Gefängnis, Bekennt-
nis vor dem hohen Rat und ihre Loslassung. Ge-
bet der Gläubigen; ihre innige Gemeinschaft.

Als sie aber zu dem Volk redeten, traten zu
ihnen die Priester und der [a] Hauptmann des
Tempels und die Sadducäer; [a] Luk. 22,4.52.
2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehrten,
und verkündigten an Jesu die Auferstehung
von den Toten;)
3. Und legten die Hände an sie, und setzten
sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt
Abend.
4. Aber viele unter denen, die dem Wort
zuhörten, [b] wurden gläubig; und ward die
Zahl der Männer bei fünf tausend. [b] K. 2,47.
5. Als es nun kam auf den Morgen, ver-
sammelten sich ihre Obersten und Ältesten
und Schriftgelehrten gen Jerusalem,
6. [c] Hannas, der Hohepriester, und Kai-
phas und Johannes und Alexander, und
wie viele ihrer waren vom Hohenpriester-
geschlechte; [c] K. 5,17. Luk. 3,2.
7. Und stellten sie vor sich, und fragten
sie: [d] Aus welcher Gewalt oder in welchem
Namen habt ihr das gethan? [d] Matth. 21,23.
8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach
zu ihnen: Ihr [e] Obersten des Volks und
ihr Ältesten von Israel! [e] Luk. 12,11.
9. So [f] wir heute werden gerichtet über
dieser Wohlthat an dem kranken Menschen,
durch welche er ist gesund geworden,
[f] Joh. 10,32.
10. So sei euch und allem Volk von Israel
kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi
von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt,
[g] den Gott von den Toten auferwecket hat,
stehet dieser allhier vor euch gesund. [g] K. 3,15.
11. Das [h] ist der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Eckstein gewor-
den ist. [h] Matth. 21,42.
12. Und ist in keinem Andern Heil, ist
auch kein anderer Name den Menschen ge-
geben, darinnen [i] wir sollen selig werden.
[i] Matth. 1,21.
13. Sie sahen aber an die Freudigkeit des
Petrus und Johannes, und verwunderten
sich; denn sie waren gewiß, daß es unge-
lehrte Leute und Laien waren, und kannten
sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.
14. Sie sahen aber den Menschen, [k] der
gesund war geworden, bei ihnen stehen, und
hatten nichts dawider zu reden. [k] K. 3,8.9.
15. Da hießen sie sie hinausgehen aus
dem Rat, und handelten mit einander, und
sprachen:
16. Was wollen wir diesen Menschen
thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen,
ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem
wohnen, und wir können es nicht leugnen.
17. Aber auf daß es nicht weiter einreiße
unter das Volk, [l] lasset uns ernstlich sie be-
drohen, daß sie hinfort keinem Menschen
von diesem Namen sagen. [l] K. 5,28.
18. Und riefen sie, und geboten ihnen,
daß sie sich allerdinge nicht hören ließen,
noch lehreten in dem Namen Jesu.
19. Petrus aber und Johannes antwor-

teten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr
selbst, ob es vor Gott recht sei, daß [m] wir
euch mehr gehorchen denn Gott? [m] K. 5,29.
20. Wir können es ja nicht lassen, daß
wir nicht reden sollten, was wir gesehen und
gehöret haben.
21. Aber sie droheten ihnen, und ließen
sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie pei-
nigten, um des Volks willen; denn sie lob-
ten alle Gott über dem, das geschehen war.
22. Denn der Mensch war über vierzig
Jahre alt, an welchem dies Zeichen der
Gesundheit geschehen war.
23. Und als man sie hatte lassen gehen,
kamen sie zu den [n] Ihrigen, und verkün-
digten ihnen, was die Hohenpriester und
Ältesten zu ihnen gesagt hatten. [n] K. 1,13.
24. Da sie das hörten, hoben sie ihre
Stimme auf [o] einmütiglich zu Gott, und
sprachen: Herr, der du bist der Gott, [p] der
Himmel und Erde und das Meer und alles,
was darinnen ist, gemacht hat;
[o] Röm. 15,6. [p] 1 Mos. 1,1. Jes. 37,16.
25. Der du durch den Mund Davids, dei-
nes Knechts, [q] gesagt hast: Warum empören
sich die Heiden, und die Völker nehmen vor,
das umsonst ist? [q] Ps. 2,1.
26. Die Könige der Erde treten zusammen,
und die Fürsten versammeln sich zuhauf
wider den Herrn und wider seinen Christ.
27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt
über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen
du gesalbest hast, Herodes und Pontius Pi-
latus mit den Heiden und dem Volk Israel,
28. Zu thun, was deine Hand und dein
Rat [r] zuvor bedacht hat, daß es geschehen
sollte. [r] K. 2,23.
29. Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen,
und gieb deinen Knechten, mit aller [s] Freu-
digkeit zu reden dein Wort, [s] K. 13,46. u. 14,3.
30. Und strecke deine Hand aus, daß Ge-
sundheit und Zeichen und Wunder geschehen
durch den Namen deines heiligen Knech-
tes Jesu.
31. Und da sie gebetet hatten, [t] bewegte
sich die Stätte, da sie versammelt waren;
und wurden alle des heiligen Geistes voll,
und redeten das Wort Gottes mit Freu-
digkeit. [t] K. 2,2. u. 16,26.
32. Der Menge aber der Gläubigen [u] war
Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte
von seinen Gütern, daß sie sein wären, son-
dern es war ihnen alles gemein. [u] K. 1,14.
33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel
[v] Zeugnis von der Auferstehung des Herrn
Jesu, und war große Gnade bei ihnen allen.
[v] K. 1,22. u. 2,24.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der
Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren,
die da Äcker oder Häuser hatten, [w] verkauf-
ten sie dieselben, und brachten das Geld des
verkauften Guts, [w] K. 2,45.
35. Und legten es zu der Apostel Füßen;
und man [x] gab einem jeglichen, was ihm
not war. [x] 5 Mos. 15,11. Jes. 58,7.
36. Joses aber, mit dem Zunamen von
den Aposteln genannt Barnabas, (das heißt
ein Sohn des Trostes,) von Geschlecht ein
Levit aus Cypern,
37. Der hatte einen Acker, und verkaufte
ihn, und brachte das Geld, und legte es zu
der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Sapphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rat.

Ein Mann aber, mit Namen Ananias,
samt seinem Weibe Sapphira verkaufte
seine Güter,
2. Und entwandte etwas vom Gelde mit
Wissen seines Weibes, und brachte einen
Teil, und [a] legte es zu der Apostel Füßen.
[a] K. 4,37.
3. Petrus aber sprach: Ananias, warum
hat [b] der Satan dein Herz erfüllet, daß du
dem heiligen Geist logest, und entwendetest
etwas vom Gelde des Ackers? [b] Joh. 13,2.
4. Hättest du ihn doch wohl mögen behal-
ten, da du ihn hattest; und da er verkauft
war, war es auch in deiner Gewalt. Warum
hast du denn solches in deinem Herzen vor-
genommen? Du hast nicht Menschen, son-
dern Gotte gelogen.
5. Da Ananias aber diese Worte hörte,
fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und
es kam eine große Furcht über alle, die dies
hörten.
6. Es standen aber die Jünglinge auf, und
thaten ihn beiseit, und [c] trugen ihn hinaus,
und begruben ihn. [c] 3 Mos. 10,4.5.
7. Und es begab sich über eine Weile bei
drei Stunden, kam sein Weib hinein, und
wußte nicht, was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir,
habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie
sprach: Ja, so teuer.
9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid
ihr denn eins geworden, zu versuchen den
Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die
deinen Mann begraben haben, sind vor der
Thür, und werden dich hinaustragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen,
und gab den Geist auf. Da kamen die Jüng-
linge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus,
und begruben sie bei ihren Mann.
11. Und es [d] kam eine große Furcht über

die ganze Gemeine, und über alle, die solches hörten. [d]Luk. 7,16.
12. Es geschahen aber viele Zeichen und
Wunder im Volk durch der Apostel Hände;
und waren alle in der Halle Salomos einmütiglich.
13. Der andern aber wagte keiner, sich
zu ihnen zu thun, sondern das Volk hielt
Großes von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zugethan, [e]
die da glaubten an den Herrn, eine Menge
der Männer und Weiber, [e]K. 2,47.
15. Also [f] daß sie die Kranken auf die
Gassen heraustrugen, und legten sie auf
Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus
käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. [f]K. 19,11 12.
16. Es kamen auch herzu viele von den
umliegenden Städten gen Jerusalem, und
brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.
17. Es stand aber auf der Hohepriester
und alle, die mit ihm waren, welches ist
die Sekte der [g] Sadducäer, und wurden
voll Eifers, [g]K. 4,1.
18. Und legten die Hände an die Apostel,
und warfen sie in das gemeine Gefängnis.
19. Aber [h] der Engel des Herrn that in
der Nacht die Thüren des Gefängnisses auf,
und führte sie heraus, und sprach: [h]K. 12,7.
20. Gehet hin, und tretet auf, und redet
im Tempel zum Volk alle Worte [i] dieses
Lebens [i]Joh. 12,50.
21. Da sie das gehört hatten, gingen sie
frühe in den Tempel, und lehrten. Der [k]
Hohepriester aber kam, und die mit ihm
waren, und riefen zusammen den Rat und
alle Ältesten der Kinder von Israel, und
sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen. [k]K. 4,5.
22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder,
und verkündigten
23. Und sprachen: Das Gefängnis fanden
wir verschlossen mit allem Fleiß, und die
Hüter außen stehen vor den Thüren, aber
da wir aufthaten, fanden wir niemand
darinnen.
24. Da diese Rede hörten der Hohepriester
und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen
betreten, was doch das werden wollte.
25. Da kam einer dar, der verkündigte
ihnen: Siehe, die Männer, die ihr in das
Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel,
stehen, und lehren das Volk.
26. Da ging hin der Hauptmann mit den
Dienern, und holten sie, nicht mit Gewalt;
denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß
sie nicht gesteiniget würden.
27. Und als sie sie brachten, stellten sie sie
vor den Rat. Und der Hohepriester fragte sie
28. Und sprach: Haben [l] wir euch nicht
mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt
Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und
wollt [m] dieses Menschen Blut über uns
führen. [l]K. 4,18. [m]K. 2,2[illegible]
29. Petrus aber antwortete und die Apostel
und sprachen: [n] Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.
[n]K. 4,19. Dan. 6,1[illegible]
30. Der [o] Gott unserer Väter hat Jesum
auferweckt, welchen ihr erwürget habt, und
an das Holz gehanget. [o]K. 3,1[illegible]
31. Den hat Gott durch seine rechte Hand
[p] erhöhet zu einem Fürsten und Heiland,
zu geben Israel Buße und Vergebung der
Sünden [p]K. 2,3[illegible]
32. Und wir [q] sind seine Zeugen über diese
Worte, und der heilige Geist, welchen Gott
gegeben hat denen, die ihm gehorchen.
[q]Luk. 24,48. Joh. 15,26 [illegible]
33. Da sie das hörten, ging's ihnen durchs
Herz, und dachten, sie zu töten.
34. Da stand aber auf im Rat ein Pharisäer, mit Namen [r] Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk,
und hieß die Apostel ein wenig hinaus
thun, [r]K. 22[illegible]
35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer
von Israel, nehmet euer selbst wahr an
diesen Menschen, was ihr thun sollt.
36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas,
und gab vor, er wäre etwas, und hingen an
ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert,
der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen,
sind zerstreuet, und zu nichte geworden
37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa
in den Tagen der Schatzung, und machte
viel Volks abfällig ihm nach; und der ist
auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.
38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von
diesen Menschen, und lasset sie fahren. [s] Ist
der Rat oder das Werk aus den Menschen,
so wird es untergehen; [s]Matth. 15,1[illegible]
39. Ist es aber aus Gott, so könnet ihr's
nicht dämpfen: auf daß ihr nicht erfunden
werdet, als die [t] wider Gott streiten wollen. [t]K. 9,5.
40. Da fielen sie ihm zu; und riefen die
Apostel, [u] stäupten sie, und geboten ihnen,
sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu,
und ließen sie gehen. [u]K. 22,19.

41. Sie gingen aber [a] fröhlich von des
Rats Angesicht, daß sie würdig gewesen
waren, um seines Namens willen Schmach
zu leiden; [a] Matth. 5,10.12. 1 Petr. 4,13.
42. Und hörten nicht auf, alle Tage im
Tempel und hin und her in Häusern zu
lehren, und zu predigen das Evangelium
von Jesu Christo.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachstum der Gemeinde. Anklage des Stephanus.

In den Tagen aber, da der Jünger viele
wurden, erhob sich ein Murmeln unter den
Griechen wider die Ebräer, darum daß
ihre Witwen übersehen wurden in der täg-
lichen Handreichung.
2. Da riefen die Zwölfe die Menge der
Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt
nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen,
und zu Tische dienen.
3. Darum, ihr lieben Brüder, [a] sehet unter
euch nach sieben Männern, die ein gutes
Gerücht haben, und voll heiligen Geistes
und Weisheit sind, welche wir bestellen
mögen zu dieser Notdurft. [a] 1 Tim. 3,7.8.
4. Wir aber wollen anhalten am Gebet
und am Amt des Worts.
5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge
wohl; und erwählten Stephanus, einen
Mann voll Glaubens und heiligen Geistes,
und [b] Philippus und Prochorus und Ni-
kanor und Timon und Parmenas und
Nikolaus, den Judengenossen von An-
tiochien. [b] K. 8,5.
6. Diese stellten sie vor die Apostel, und [c]
beteten, und legten die Hände auf sie. [c] K. 1,24.
7. Und [d] das Wort Gottes nahm zu, und
die Zahl der Jünger ward sehr groß zu
Jerusalem. Es wurden auch viele Priester
dem Glauben gehorsam. [d] K. 19,20.
8. Stephanus aber, voll Glaubens und
Kräfte, that Wunder und große Zeichen
unter dem Volk.
9. Da standen etliche auf von der Schule,
die da heißt der Libertiner und der Kyrener
und der Alexanderer und derer, die aus
Cilicien und Asien waren, und befragten
sich mit Stephanus.
10. Und sie vermochten nicht, zu wider-
stehen der Weisheit und dem Geiste, aus
welchem er redete.
11. Da richteten sie zu etliche Männer,
die sprachen: Wir haben ihn gehöret
Lästerworte reden wider Moses und wider
Gott.
12. Und bewegten das Volk und die Äl-
testen und die Schriftgelehrten; und traten
herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn
vor den Rat;
13. Und stellten [e] falsche Zeugen dar, die
sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu
reden Lästerworte wider diese heilige Stätte
und das Gesetz. [e] 1 Kön. 21,13.
14. Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte zer-
stören, und ändern die Sitten, die uns
Moses gegeben hat.
15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat
saßen, und sahen sein Angesicht wie eines
Engels Angesicht.

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephanus Predigt, Entzückung und Tod.

Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?
2. Er aber sprach: Liebe Brüder und Vä-
ter, höret zu. Gott der Herrlichkeit erschien
unserm Vater Abraham, da er noch in Me-
sopotamien war, ehe er wohnete in Haran,
3. Und sprach zu ihm: [a] Gehe aus dei-
nem Lande und von deiner Freundschaft,
und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen
will. [a] 1 Mos. 12,1.
4. Da ging er aus der Chaldäer Lande,
und wohnte in Haran. Und von [b] dannen,
da sein Vater gestorben war, brachte er ihn
herüber in dies Land, da ihr nun inne
wohnet; [b] 1 Mos. 12,5. u. 15,7.
5. Und gab ihm kein Erbteil darinnen,
auch nicht eines Fußes breit; und verhieß
ihm, er [c] wollte es geben ihm zu besitzen
und seinem Samen nach ihm, da er noch
kein Kind hatte. [c] 1 Mos. 12,7. u. 13,15. u. 15,18.
6. Aber Gott sprach also: [d] Dein Same
wird ein Fremdling sein in einem fremden
Lande, und sie werden ihn dienstbar machen
und übel behandeln vier hundert Jahre;
[d] 1 Mos. 15,13. 2 Mos. 12,40.
7. Und das Volk, dem sie dienen werden,
will ich richten, sprach Gott; und darnach
werden sie ausziehen, und mir dienen an
dieser Stätte.
8. Und gab ihm den Bund [e] der Beschnei-
dung. Und er [f] zeugte Isaak, und beschnitt
ihn am achten Tage; und [g] Isaak den Ja-
kob, und [h] Jakob die zwölf Erzväter.
[e] 1 Mos. 17,10. [f] 1 Mos. 21,2.
[g] 1 Mos. 25,26. [h] 1 Mos. 29,31. u. 30,5.
9. Und die Erzväter neideten Joseph,
und [i] verkauften ihn gen Ägypten; aber
Gott war mit ihm, [i] 1 Mos. 37,28. u. 39,1.
10. Und errettete ihn aus aller seiner
Trübsal, und gab ihm Gnade und Weis-
heit vor dem Könige Pharao in Ägypten;

der [h] setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. [h]1 Mos. 41,40.

11. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Nahrung.

12. [i] Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste Mal. [i]1 Mos. 42,1.

13. Und zum andern Mal ward [k] Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. [k]1 Mos. 45,4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen [n] Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. [n]1 Mos. 45,9.10.

15. Und [o] Jakob zog hinab gen Ägypten, und [p] starb, er und unsere Väter. [o]1 Mos. 46,1. [p]1 Mos. 49,33.

16. Und sind herübergebracht gen Sichem, und gelegt in das Grab, [q] das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem. [q]1 Mos 23,16 17. Jos. 24,32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrte sich in Ägypten,

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte, und behandelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit [r] ward Moses geboren, und war ein [s] feines Kind vor Gott, und ward drei Monate ernähret in seines Vaters Hause. [r]2 Mos. 2,2. Ebr. 11,23. [s]1 Sam 16,12

21. Als er aber hingeworfen ward, [t] nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf zu einem Sohne. [t]2 Mos 2,10

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Ägypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, [u] gedachte er, zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel: [u]2 Mos. 2,11

24. Und sahe einen Unrecht leiden; da überhalf er, und rächte den, dem Leid geschah, und erschlug den Ägypter.

25. Er meinte aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen es nicht.

26. Und am [v] andern Tage kam er zu ihnen, da sie mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Liebe Männer, ihr seid Brüder; warum thut einer dem andern Unrecht? [v]2 Mos. 2,13.

27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst du mich auch töten, wie du gestern den Ägypter tötetest?

29. Mose aber [w] floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugte er zwei Söhne. [w]2 Mos. 2,15.

30. Und über vierzig Jahre [x] erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Busch. [x]2 Mos. 3,2. 5 Mos. 33,16

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. [y] Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht aufzuschauen. [y]2 Mos. 3,6.15.16. Matth. 22,32

33. Aber der Herr sprach zu ihm: [z] Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heiliges Land [z]2 Mos. 3,5

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Ägypten ist, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich [a] will dich gen Ägypten senden. [a]2 Mos. 3,10

35. Diesen Moses, welchen sie verleugneten, und sprachen: [b] Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. [b]2 Mos 2,14.

36. Dieser führte sie aus, und [c] that Wunder und Zeichen in Ägypten, im [d] roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre. [c]2 Mos. 7,10. [d]2 Mos. 14,21

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel [e] gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören. [e]5 Mos. 18,15.

38. Dieser ist es, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit [f] ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort, uns zu geben; [f]2 Mos. 19,3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Ägypten,

40. Und sprachen zu Aaron: [g] Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Moses, der uns

aus dem Lande Ägypten geführt hat, wi-
derfahren ist. [z]2 Mos. 32,1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit,
und opferten dem Götzen Opfer, und freue-
ten sich der Werke ihrer Hände.
42. Aber Gott wandte sich, und gab sie
dahin, daß sie dieneten [a] des Himmels
Heer; wie denn geschrieben stehet [b] in dem
Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause
Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir
auch je Opfer und Vieh geopfert?
[a] Jer. 19,13. [b] Am 5,25.
43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs
an und das Gestirn eures Gottes Rem-
phan, die Bilder, die ihr gemacht hattet,
sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen
jenseit Babylon;
44. Es hatten unsere Väter die Hütte des
Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das
verordnet hatte, da er zu Moses redete, daß
er sie machen sollte [k] nach dem Vorbilde,
das er gesehen hatte; [k] 2 Mos 25,40. u. 26,30
45. Welche unsere Väter auch annahmen,
und [l] brachten sie mit Josua in das Land,
das die Heiden inne hatten, welche Gott
ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter,
bis zu der Zeit Davids [l] Jos 3,11
46. Der fand Gnade bei Gott, und bat,
daß er eine [m] Hütte finden möchte dem Gott
Jakobs [m] 2 Sam 7,2 Ps 132,5.
47 [n] Salomo aber baute ihm ein Haus
[n] 1 Kön 6,1
48 Aber der Allerhöchste wohnet nicht in
Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie
der Prophet spricht:
49 [o] Der Himmel ist mein Stuhl und die
Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr
mir denn für ein Haus bauen? spricht der
Herr; oder welches ist die Stätte meiner
Ruhe? [o] Ps. 11,4. Jes 66,1
50 Hat nicht meine Hand das alles ge-
macht?
51 Ihr [p] Halsstarrigen und Unbeschnit-
tenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet
allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter,
also auch ihr. [p] 2 Mos. 32,9.
52 Welchen [q] Propheten haben eure Vä-
ter nicht verfolget? Und sie haben getötet,
die da zuvor verkündigten die Zukunft die-
ses Gerechten, welches ihr nun Verräter
und Mörder geworden seid.
[q] 2 Chron 36,16. Matth. 23,31.
53. Ihr habt das [r] Gesetz empfangen durch
der Engel Geschäfte, und habt es nicht ge-
halten. [r] 2 Mos. 20,1.
54. Da sie [s] solches hörten, ging's ihnen
durchs Herz, und bissen die Zähne zusam-
men über ihn. [s] K. 5,33.
55. Als er aber voll heiligen Geistes war,
sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herr-
lichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rech-
ten Gottes, und sprach: [t] Siehe, ich sehe
den Himmel offen, und des Menschen Sohn
zur Rechten Gottes stehen. [t] 2 Tim. 4,7.8
56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre
Ohren zu, und stürmten einmütiglich zu
ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und
steinigten ihn.
57. Und [u] die Zeugen legten ab ihre Kleider
zu den Füßen eines Jünglings, der hieß
Saulus. [u] K. 22,20
58. Und [v] steinigten Stephanus, der an-
rief und sprach: [w] Herr Jesu, nimm meinen
Geist auf! [v] 1 Kön. 21,13 Ebr 11,37 [w] Ps 31,6.
59. Er kniete aber nieder, und schrie laut:
[x] Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und
als er das gesagt, entschlief er. [x] Luk 23,34

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria Simon der Zauberer Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland

Saulus [a] aber hatte Wohlgefallen an sei-
nem Tode Es erhob sich aber zu der Zeit
eine große Verfolgung über die Gemeine
zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle
in die Länder Judäa und Samarien, ohne
die Apostel. [a] K. 7,57.
2. Es bestatteten aber Stephanus gottes-
fürchtige Männer, und hielten eine große
Klage über ihn.
3. Saulus aber [b] zerstörte die Gemeine,
ging hin und her in die Häuser, und zog
hervor Männer und Weiber, und überant-
wortete sie ins Gefängnis.
[b] K 7,57 u 9,1.13.21. u. 22,4.
4. Die [c] nun zerstreuet waren, gingen
um, und predigten das Wort. [c] K. 11,19.
5. [d] Philippus aber kam hinab in eine
Stadt in Samarien, und predigte ihnen
von Christo. [d] K. 6,5.
6. Das Volk aber hörte einmütiglich und
fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen
die Zeichen, die er that.
7. [e] Denn die unsaubern Geister fuhren
aus vielen Besessenen mit großem Geschrei,
auch viele Gichtbrüchige und Lahme wur-
den gesund gemacht. [e] Mark. 16,17.
8. Und [f] ward eine große Freude in der-
selben Stadt. [f] Joh. 4,40.
9. Es war aber ein Mann, mit Namen
Simon, der zuvor in derselben Stadt
Zauberei trieb, und bezauberte das sama-
ritische Volk, und gab vor, er wäre etwas
Großes.
10. Und sie sahen alle auf ihn, beide,

klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippus' Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich [g] taufen beide, Männer und Weiber. [g] Matth. 28,19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes.

15. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu.)

17. Da [h] legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist. [h] K. 6,6.

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbe den heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, [i] daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget! [i] Matth. 10,8.

21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist [k] voll bitterer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit. [k] 5 Mos. 29,18

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keins über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus [l] Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war gekommen gen Jerusalem, anzubeten, [l] Zeph. 3,10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und mache dich bei diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er aufträte, und setzte sich bei ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: [m] Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund. [m] Jes. 53,7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist [n] Wasser; was hindert es, daß ich mich taufen lasse? [n] K. 10,47.

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß [o] Jesus Christus Gottes Sohn ist. [o] Matth. 16,16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

39. Da sie aber heraufstiegen aus dem Wasser, rückte [p] der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich. [p] 1 Kön. 18,12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen [q] Cäsarien. [q] K. 21,8.

Das 9. Kapitel.

Des Saulus Bekehrung und erste Erfahrungen in Damaskus und Jerusalem. Petrus macht den Aeneas gesund und erweckt die Tabea vom Tode.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden [a] wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, [a] K. 26,9.

2. Und bat ihn [b] um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche [c] dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. [b] K. 26,12. [c] K. 19,9.23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, [d] umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; [d] K. 22,6. 1 Kor. 15,8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. [e] Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. [e] K. 5,39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, das ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da [f] wird man dir sagen, was du thun sollst. [f] K. 10,6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen, und waren erstarret; denn sie hörten eine Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führten ihn gen Damaskus;

9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Judas' nach Saul mit Namen, von Tarsus; denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn [g] dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen und vor den Kindern von Israel. [g] K. 22,21.

16. [h] Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. [h] 2 Kor. 11,23.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamest,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend;

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbe Gottes Sohn sei.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, [i] der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? [i] K. 8,1. u. 26,10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohnten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

23. Und nach vielen Tagen [k] hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten. [k] 2 Kor. 11,32.

24. Aber es ward Saulus kund gethan, daß sie ihm nachstellten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn töteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich bei die Jünger zu machen; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den [l] Namen Jesu frei gepredigt hätte. [l] K. 26,22.23.

28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.

29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn töteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn [m] gen Tarsus. [m] K. 11,25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32 Es geschah aber, da Petrus durchzog
allenthalben, daß er auch zu den Heiligen
kam, die zu Lydda wohnten.
33. Daselbst fand er einen Mann mit
Namen Äneas, acht Jahre lang auf dem
Bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas,
Jesus Christus macht dich gesund; stehe
auf, und bette dir selber! Und alsobald
stand er auf.
35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda
und in Saron wohnten; die bekehrten sich
zu dem Herrn.
36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin,
mit Namen Tabea, (welches verdolmetscht
heißt ein Rehe,) die war voll guter Werke
und [n] Almosen, die sie that. [n] Ps. 41,2.
37. Es begab sich aber zu derselben Zeit,
daß sie krank ward, und starb. Da wuschen
sie dieselbe, und legten sie auf den Söller.
38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist,
da die Jünger hörten, daß Petrus daselbst
war, sandten sie zwei Männer zu ihm, und
ermahnten ihn, daß er sich's nicht ließe
verdrießen, zu ihnen zu kommen.
39. Petrus aber stand auf, und kam mit
ihnen. Und als er dargekommen war,
führten sie ihn hinauf auf den Söller, und
traten um ihn alle Witwen, weinten, und
zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche
die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.
40. Und da Petrus sie alle hinausgetrieben
hatte, kniete er nieder, betete, und wandte
sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea! [o]
stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und
da sie Petrus sahe, setzte sie sich wieder.
[o] Mark. 5,41. Luk. 7,14.
41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete
sie auf, und rief den Heiligen und den
Witwen, und stellte sie lebendig dar.
42. Und es ward kund durch ganz Joppe,
und [p] viele wurden gläubig an den Herrn.
[p] Joh. 8,30. u. 10,42.
43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu
Joppe blieb bei einem [q] Simon, der ein
Gerber war. [q] K. 10,6

Das 10. Kapitel.

Cornelius und sein Haus von Petrus bekehrt und getauft

Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit
Namen Cornelius, [a] ein Hauptmann von der
Schar, die da heißt die welsche, [a] Matth. 8,5.
2. Gottselig und gottesfürchtig samt sei-
nem ganzen Hause, und [b] gab dem Volk
viele Almosen, und betete immer zu Gott.
[b] Dan. 4,24.
3. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich
um die neunte Stunde am Tage einen
Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach
zu ihm: Cornelius!
4. Er aber sahe ihn an, erschrak, und sprach:
Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm:
Dein Gebet und dein Almosen sind hinauf-
gekommen in das Gedächtnis vor Gott.
5. Und nun sende Männer gen Joppe,
und laß fordern Simon, mit dem Zunamen
Petrus,
6. Welcher ist zur Herberge bei [c] einem
Gerber Simon, des Haus am Meer liegt:
der wird dir sagen, [d] was du thun sollst.
[c] K. 9,43. [d] K. 2,37. u. 9,6
7. Und da der Engel, der mit Cornelius
redete, hinweggegangen war, rief er zwei
seiner Hausknechte und einen gottesfürch-
tigen Kriegsknecht von denen, die auf ihn
warteten,
8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte
sie gen Joppe.
9. Des andern Tages, da diese auf dem
Wege waren, und nahe zur Stadt kamen,
stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu be-
ten, um die sechste Stunde.
10. Und als er hungrig ward, wollte er
essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward
er entzückt,
11. Und sahe den Himmel aufgethan, und
herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein
großes leinenes Tuch, an [e] vier Zipfeln
gebunden, und ward niedergelassen auf die
Erde; [e] K. 11,5. Luk. 13,29.
12. Darinnen waren allerlei vierfüßige
Tiere der Erde und wilde Tiere und Ge-
würm und Vögel des Himmels.
13. Und geschah eine Stimme zu ihm:
Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!
14. Petrus aber sprach: O nein, Herr;
denn [f] ich habe noch nie etwas Gemeines
oder Unreines gegessen.
[f] 3 Mos. 11,7.13.23. Hes. 4,14.
15. Und die Stimme sprach zum andern
Mal zu ihm: [g] Was Gott gereiniget hat,
das mache du nicht gemein. [g] Matth. 15,11.
16. Und das geschah zu drei Malen; und
das Gefäß ward wieder aufgenommen gen
Himmel.
17. Als aber Petrus sich in ihm selbst
bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er
gesehen hatte, siehe, da fragten die Män-
ner, von Cornelius gesandt, nach dem Hause
Simons, und standen an der Thür,
18. Riefen und forschten, ob Simon, mit
dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge
wäre.
19. Indem aber Petrus sich besann über

dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm:
Siehe, drei Männer suchen dich;
20. Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe
mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe
sie gesandt.
21. Da stieg Petrus hinab zu den Män-
nern, die von Cornelius zu ihm gesandt
waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den
ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr
hier seid?
22. Sie aber sprachen: Cornelius, der
Hauptmann, ein frommer und gottesfürch-
tiger Mann und gutes Gerüchts bei dem
ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl
empfangen vom heiligen Engel, daß er dich
sollte fordern lassen in sein Haus, und
Worte von dir hören.
23. Da rief er sie hinein, und beherbergte
sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit
ihnen, und etliche Brüder von [h] Joppe gin-
gen mit ihm. [h] K. 9,12.
24. Und des andern Tages kamen sie ein
gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf
sie, und rief zusammen seine Verwandten
und Freunde.
25. Und als Petrus hineinkam, ging ihm
Cornelius entgegen, und fiel zu seinen
Füßen, und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf, und
sprach: [i] Stehe auf, ich bin auch ein
Mensch. [i] Offenb. 19,10.
27. Und als er sich mit ihm besprochen
hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele,
die zusammengekommen waren.
28. Und er sprach zu ihnen: [k] Ihr wisset,
wie es ein ungewohntes Ding ist einem
jüdischen Manne, sich zu thun oder zu kom-
men zu einem Fremdlinge; aber Gott hat
mir gezeigt, keinen Menschen gemein oder
unrein zu heißen. [k] Joh. 4,9.
29. Darum habe ich mich nicht geweigert,
zu kommen, als ich bin hergefordert. So
frage ich euch nun, warum ihr mich habt
lassen fordern?
30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage
gefastet bis an diese Stunde, und um die
neunte Stunde betete ich in meinem Hause.
Und siehe, da stand ein Mann vor mir in
einem hellen Kleide,
31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet
ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht
worden vor Gott.
32. So sende nun gen Joppe, und laß
herrufen einen Simon, mit dem Zu-
namen Petrus, welcher ist zur Herberge
in dem Hause des Gerbers Simon an
dem Meer; der wird dir, wenn er kommt,
sagen.
33. Da sandte ich von Stund an zu dir;
und du hast wohl gethan, daß du gekom-
men bist. Nun sind wir alle hier gegen-
wärtig vor Gott, zu hören alles, was dir
von Gott befohlen ist.
34. Petrus aber that seinen Mund auf
und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahr-
heit, daß [l] Gott die Person nicht ansiehet;
[l] 5Mos.10,17. 1Sam.16,7. 2Chron.19,7. Hiob34,19.
Röm.2,11. Gal.2,6. Eph.6,9. 1Petr.1,17.
35. Sondern [m] in allerlei Volk, wer ihn
fürchtet, und recht thut, der ist ihm ange-
nehm. [m] Jes.56,6.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die
Gott zu den Kindern Israel gesandt hat,
und verkündigen lassen den Frieden durch
Jesum Christum, ([n] welcher ist ein Herr
über alles,) [n] Matth. 28,18. Röm. 10,9.
37. Die durch das ganze jüdische Land
geschehen ist, und angegangen in [o] Galiläa
nach der Taufe, die Johannes predigte:
[o] Matth.4,12.
38. Wie Gott denselben Jesum von Na-
zareth [p] gesalbet hat mit dem heiligen Geiste
und Kraft; der umhergezogen ist, und hat
wohlgethan, und gesund gemacht alle, die
vom Teufel überwältiget waren, denn Gott
war mit ihm. [p] Ps. 45,8. Jes. 61,1.
39. Und wir [q] sind Zeugen alles des, das
er gethan hat im jüdischen Lande und zu
Jerusalem. Den haben sie getötet, und an
ein Holz gehanget. [q] K.1,8.22 u.2,32.23.
40. Denselben [r] hat Gott auferwecket am
dritten Tage, und ihn lassen offenbar wer-
den, [r] K.3,15.26.
41. Nicht allem Volk, sondern [s] uns, den
vorerwählten Zeugen von Gott, die wir
mit ihm gegessen und getrunken haben,
nachdem er auferstanden ist von den Toten.
[s] Joh.15,27 u.20,19.26.
42. Und er hat uns geboten, zu predigen
dem Volk, und zu zeugen, daß er ist ver-
ordnet von Gott [t] ein Richter der Leben-
digen und der Toten. [t] 2Tim.4,1.
43. Von diesem zeugen [u] alle Propheten,
daß durch seinen Namen alle, die an ihn
glauben, Vergebung der Sünden empfan-
gen sollen. [u] Jes.53,5.6. Jer. 31,34. Hes.34,16.
Dan.9,24. Hos.1,7.u.13,14. Mich.7,18.
44. Da Petrus noch diese Worte redete,
fiel der [v] heilige Geist auf alle, die dem
Wort zuhörten. [v] K.4,31.u.8,17.
45. Und die Gläubigen aus der Beschnei-
dung, die mit Petrus gekommen waren, [w]
entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die
Gabe des heiligen Geistes ausgegossen
ward; [w] Jes.60,5.
46. Denn sie hörten, daß sie mit [x] Zun-

gen redeten, und Gott hoch priesen. Da
antwortete Petrus: [x] K. 2,4. Mark. 16,17.
47. [y] Mag auch jemand das Wasser weh-
ren, daß diese nicht getauft werden, die den
heiligen Geist empfangen haben, gleich wie
auch wir? [y] K. 8,36.
48. Und befahl, sie zu taufen in dem Na-
men des Herrn. Da [z] baten sie ihn, daß
er etliche Tage dabliebe. [z] Joh. 4,40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christen-Name. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Teurung.

Es kam aber vor die Apostel und Brüder,
die in dem jüdischen Lande waren, daß auch
[a] die Heiden hätten Gottes Wort angenom-
men. [a] Eph. 3,1.
2. Und da Petrus hinaufkam gen Jerusa-
lem, zankten mit ihm, die aus der Beschnei-
dung waren,
3. Und sprachen: Du bist eingegangen
zu den Männern, die Vorhaut haben, und
hast mit ihnen gegessen.
4. Petrus aber hob an, und erzählte es
ihnen nach einander her, und sprach:
5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet,
und [b] war entzückt, und sahe ein Gesicht,
nämlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein
großes leinenes Tuch mit vier Zipfeln, und
niedergelassen vom Himmel, und kam bis
zu mir. [b] K. 10,10.
6. Darein sahe ich, und ward gewahr und
sahe vierfüßige Tiere der Erde und wilde
Tiere und Gewürm und Vögel des Him-
mels.
7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach
zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!
8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn
es ist [c] nie kein Gemeines noch Unreines
in meinen Mund gegangen. [c] 3 Mos. 11,2.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum
andern Mal vom Himmel: Was Gott ge-
reiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geschah aber dreimal; und ward
alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11. Und siehe, von [d] Stund an standen
drei Männer vor dem Hause, darinnen ich
war, gesandt von Cäsarien zu mir. [d] K. 10,17.
12. Der Geist aber sprach zu mir, ich
sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln.
Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder,
und wir gingen in des Mannes Haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen
hätte einen Engel in seinem Hause stehen,
der zu ihm gesprochen hätte: Sende Män-
ner gen Joppe, und laß fordern den Si-
mon, mit dem Zunamen Petrus;
14. Der [e] wird dir Worte sagen, dadurch
du selig werdest und dein ganzes Haus.
[e] K. 10,6.
15. Indem ich aber anfing, zu reden, [f]
fiel der heilige Geist auf sie gleich wie auf
uns am ersten Anfang. [f] K. 2,4. u. 10,44.
16. Da dachte ich an das Wort des Herrn,
als er [g] sagte: Johannes hat mit Wasser
getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen
Geist getauft werden. [g] K. 1,5. Matth. 3,11
17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe ge-
geben hat wie auch uns, die da glauben an
den Herrn Jesum Christ: wer war ich,
daß ich konnte Gott wehren?
18. Da sie das hörten, schwiegen sie stille,
und lobten Gott und sprachen: So hat Gott
auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!
19. Die aber zerstreuet waren in der Trüb-
sal, so [h] sich über Stephanus erhob, gingen
umher bis gen Phönicien und Cypern und
Antiochien, und redeten das Wort zu nie-
mand denn allein zu den Juden. [h] K. 8,1
20. Es waren aber etliche unter ihnen,
Männer von Cypern und Kyrene, die ka-
men gen Antiochien, und redeten auch zu
den Griechen, und predigten das Evange-
lium vom Herrn Jesu.
21. Und die Hand des Herrn war mit
ihnen, und [i] eine große Zahl ward gläubig,
und bekehrte sich zu dem Herrn. [i] K. 2,47
22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor
die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und
sie sandten Barnabas, daß er hinginge bis
gen Antiochien.
23. Welcher, da er hingekommen war, und
sahe die Gnade Gottes, ward er froh, und
ermahnte sie alle, [k] daß sie mit festem Her-
zen an dem Herrn bleiben wollten. [k] K. 13,43
24. Denn er war ein frommer Mann, [l]
voll heiligen Geistes und Glaubens. Und
[m] es ward ein großes Volk dem Herrn zu
gethan. [l] K. 6,5. [m] K. 5,14
25. Barnabas aber zog aus gen Tarsus,
Saulus wieder zu suchen;
26. Und da er ihn fand, führte er ihn [n] gen
Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine
ein ganzes Jahr, und lehrten viel Volks;
daher die Jünger am ersten zu Antiochien
Christen genannt wurden. [n] Gal. 2,11
27. In denselben Tagen kamen [o] Pro-
pheten von Jerusalem gen Antiochien.
[o] K. 13,1. u. 15,32
28. Und einer unter ihnen, mit Namen [p]
Agabus, stand auf, und deutete durch den
Geist eine große Teurung, die da kommen
sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche
geschah unter dem Kaiser Claudius. [p] K. 21,10.
29. Aber unter den Jüngern [q] beschloß ein

jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohnten. [e] Röm. 15,26.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Ältesten [f] durch die Hand des Barnabas und Saulus. [f] K. 12,25

Das 12. Kapitel.

Des Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. Des Herodes Untergang.

Um dieselbe Zeit [a] legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. [a] K. 4,3

2. Er tötete aber Jakobus, Johannes' Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.

4. Da er ihn nun griff, [b] legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Vierteilen Kriegsknechte, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. [b] K. 16,24

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschahe durch den Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; [c] die that sich ihnen von ihr selbst auf; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. [c] K. 16,26.

11. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der [d] Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodes' und von allem Warten des jüdischen Volks. [d] K. 5,19. 1 Mos. 19,15.16. Ps. 91,11.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Marias, der Mutter [e] Johannes', der mit dem Zunamen Markus hieß, da viele bei einander waren, und beteten. [e] K. 15,37

13. Als aber Petrus an die Thür des Thores klopfte, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus' Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es [f] ist sein Engel. [f] Luk. 24,37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hatte aus dem Gefängnis geführt, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da [g] es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre. [g] K. 5,21.22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter verhören, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte, wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastus, und baten um Frieden, darum [h] daß ihre Länder sich nähren mußten von des Königs Lande. [h] 1 Kön. 5,9.11. Hes. 27,17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist [i] Gottes Stimme, und nicht eines Menschen. [i] Hes. 28,2.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des Herrn, darum, [k] daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. [k] Dan. 5,20.

24. Das [l] Wort Gottes aber wuchs, und mehrte sich. [l] K. 6,7. Jes. 55,11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder von Jerusalem, nachdem sie [m] überantwortet hatten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannes, mit [n] dem Zunamen Markus. [m] K. 11,29. [n] K. 15,37.

Das 13. Kapitel.

Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochien in Pisidien mit verschiedenem Erfolg.

Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine [a] Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus. [a] K. 11,27.

2. Da sie aber dem Herrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: [b] Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. [b] K. 9,15.

3. Da [c] fasteten sie und beteten, und [d] legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen. [c] K. 14,23. [d] K. 6,6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch [e] Johannes zum Diener. [e] K. 12,12.25

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jehu;

7. Der war bei Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Manne. Derselbe rief zu sich Barnabas und Saulus, und begehrte, das Wort Gottes zu hören.

8. Da [f] widerstand ihnen der Zauberer Elymas, (denn also wird sein Name gedeutet,) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. [f] 2 Mos. 7,11. 2 Tim. 3,8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O [g] du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du hörst nicht auf, abzuwenden die rechten Wege des Herrn; [g] 5 Mos. 13,13. Matth. 13,38.

11. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind sein, und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsternis, und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sahe, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Perge, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathtage, und setzten sich

15. Nach der Lektion aber des [h] Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Liebe Brüder, wollt ihr etwas reden, und das Volk ermahnen, so saget an. [h] K. 15,21.

16. Da stand Paulus auf, und [i] winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret zu! [i] K. 19,33.

17. Der Gott dieses Volks hat erwählet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Ägypten, und [k] mit einem hohen Arme führte er sie aus demselben; [k] 2 Mos. 12,37.41

18. Und [l] bei vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. [l] 2 Mos. 16,35. 4 Mos. 14,34

19. Und vertilgte [m] sieben Völker in dem Lande Kanaan, und [n] teilte unter sie nach dem Los deren Länder. [m] 5 Mos. 7,1. [n] Jos. 14,2

20. Darnach [o] gab er ihnen Richter bei vier hundert und fünfzig Jahre lang bis auf den Propheten Samuel. [o] Richt. 2,16. u. 3,9.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen [p] Saul, den Sohn Kis', einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. [p] 1 Sam. 10,21

22. Und da er denselben wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugte: [q] Ich habe gefunden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. [q] 1 Sam. 16,12.13

23. Aus [r] dieses Samen hat Gott, wie er verheißen hat, gezeugt Jesum, dem Volk Israel zum Heiland. [r] Jes. 11,1. Matth. 1,6. Luk. 1,27

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel [s] predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. [s] Matth. 3,1

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: [t] Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, [u] er kommt nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse. [t] Joh. 1,20. [u] Mark. 1,7. Luk. 3,16

26. Ihr Männer, liebe Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist [v] das Wort dieses Heils gesandt. [v] Röm. 1,16

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, [w] dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihrem Urteilen erfüllet. [w] K. 3,17. Joh. 16,3.

28. Und wiewohl sie keine Ursache des
Todes an ihm fanden, [a] baten sie doch Pi-
latus, ihn zu töten. [a] Matth. 27,22.23
Mark. 15,13.14. Luk. 23,23. Joh. 19,6
29 Und als sie alles vollendet hatten,
was von ihm geschrieben ist, [b] nahmen sie
ihn von dem Holz, und legten ihn in ein
Grab [b] Matth 27,59
30 Aber [c] Gott hat ihn auferwecket von
den Toten; [c] K 3,15 Mark 16,6
31 Und er [a] ist erschienen viele Tage de-
nen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen
Jerusalem gegangen waren, welche sind
seine Zeugen an das Volk [a] Joh 20,19 26
32 Und wir auch verkündigen euch die
Verheißung, die [b] zu unsern Vätern ge-
schehen ist, [b] 1 Mos 3,15 u 12,3
33 Daß dieselbe Gott uns, ihren Kindern,
erfüllet hat in dem, daß er Jesum aufer-
wecket hat, wie denn [c] im andern Psalm
geschrieben stehet Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich gezeuget [c] Ps 2
34 Daß er ihn aber hat von den Toten
auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll
verwesen, spricht er also [d] Ich will euch die
Gnade, David verheißen, treulich halten
[d] Jes 55 3
35 Darum spricht er auch am andern
Ort Du wirst es nicht zugeben daß dein
Heiliger die Verwesung sehe.
[e] K 2 27 Ps 16 10
36 Denn [f] David, da er zu seiner Zeit
gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er
entschlafen, und zu seinen Vätern gethan,
und hat die Verwesung gesehen [f] K 2 29
37 Den aber Gott auferweckt hat, der
hat die Verwesung nicht gesehen
38 So sei es nun euch kund, liebe Brü-
der, [g] daß euch verkündiget wird Vergebung
der Sünden durch diesen und von dem
allen, wovon ihr nicht konntet im Gesetz
Moses gerecht werden [g] Luk 24 47
39 Wer aber an diesen glaubet, [h] der ist
gerecht [h] Jes. 53,6.11
40 Sehet nun zu, daß nicht über euch kom-
me das [i] in den Propheten gesagt ist [i] Hab 1,5
41 Sehet, ihr Verächter, und verwun-
dert euch, und werdet zu nichte, denn ich
thue ein Werk zu euren Zeiten, welches
ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand
erzählen wird
42 Da aber die Juden aus der Schule
gingen, baten die Heiden, daß sie zwischen
Sabbaths ihnen die Worte sagten.
43 Und als die Gemeine der Schule von
einander gingen, folgten Paulus und Bar-
nabas nach viele Juden und gottesfürchtige
Judengenossen. Sie aber sagten ihnen und
vermahnten sie, daß sie [a] bleiben sollten in
der Gnade Gottes. [a] K 11,23. u 14,22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam zu-
sammen fast die ganze Stadt, das Wort
Gottes zu hören.
45 Da aber die Juden das Volk sahen,
wurden sie voll [i] Neides, und widersprachen
dem, das von Paulus gesagt ward, wider-
sprachen und lästerten [i] K. 5,17
46 Paulus aber und Barnabas sprachen
frei öffentlich Euch mußte [m] zuerst das Wort
Gottes gesagt werden, nun ihr es aber von
euch stoßet, und [n] achtet euch selbst nicht wert
des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir
uns zu den Heiden [m] Matth 10,6 [n] Luk 7,30
47 Denn also hat uns der Herr geboten:
[o] Ich habe dich den Heiden zum Licht ge-
setzt, daß du das Heil seiest bis ans Ende der
Erde. [o] Jes 42 6 u 49,6 u. 60,3 Luk 2,32
48 Da es aber die Heiden hörten, wurden
sie froh, und priesen das Wort des Herrn,
und wurden gläubig, [p] wie viele ihrer zum
ewigen Leben verordnet waren [p] Röm 8,29.
49 Und das Wort des Herrn ward aus-
gebreitet durch die ganze Gegend
50 Aber die Juden bewegten die andäch-
tigen und ehrbaren Weiber und der Stadt
Oberste, und erweckten eine Verfolgung
über Paulus und Barnabas, und stießen
sie zu ihren Grenzen hinaus
51 Sie aber [q] schüttelten den Staub von
ihren Füßen über sie und kamen gen Iko-
nien [q] K 18,6 Matth 10,14.
52 Die Jünger aber wurden voll Freu-
den und heiligen Geistes

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Ikonien und Lystra, Rückkehr nach Antiochien.

Es geschah aber zu Ikonien, daß sie zusam-
menkamen, und predigten in der Juden
Schule, also daß eine große Menge der
Juden und der Griechen gläubig ward
2 Die ungläubigen Juden aber erweckten
und entrüsteten die Seelen der Heiden wi-
der die Brüder
3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst
eine lange Zeit, und lehrten frei im Herrn,
welcher bezeugte das Wort seiner Gnade,
und ließ Zeichen und Wunder geschehen [a]
durch ihre Hände [a] K. 19,11.
4 Die Menge aber der Stadt spaltete
sich, etliche hielten es mit den Juden, und
etliche mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein Sturm erhob der Hei-
den und der Juden und ihrer Obersten, sie
zu schmähen und zu steinigen, [b] 2 Tim. 3,11.
6. Wurden sie des inne, und [c] entflohen

in die Städte des Landes Lykaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher; [c] K. 8,1.

7. Und [d] predigten daselbst das Evangelium. [d] K. 11,20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte böse Füße, und war [e] lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. [e] K. 3,2.

9. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansahe, und merkte, daß er [f] glaubte, ihm möchte geholfen werden, [f] Matth. 9,28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: [g] Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte. [g] K. 3,6. Jes. 35,6.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lykaonisch: Die [h] Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns herniedergekommen. [h] K. 28,6.

12. Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Merkurius, dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus hörten, [i] zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen [i] 4 Mos. 14,6.

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? [k] Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, [l] welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was darinnen ist; [k] K. 10,26 [l] K. 4,24. Ps. 146,6. Offenb 14,7.

16. Der in vergangenen [m] Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln [n] ihre eigenen Wege; [m] K. 17,30. [n] Ps. 81,13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und [o] fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. [o] Ps. 147,8. Jer 5,24.

18. Und da sie das sagten, stillten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und [p] steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meinten, er wäre gestorben. [p] 2 Kor. 11,25. 2 Tim. 3,11.

20. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe;

21. Und predigten derselben Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viele; und zogen wieder gen Lystra und Ikonien und Antiochien,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben, und [q] daß wir durch viele Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. [q] Matth. 10,38.

23. Und sie [r] ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinen, beteten, und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren. [r] K. 6,6

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen gen Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, [s] von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. [s] K. 13,1.2

27. Da sie aber darkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, [t] wie viel Gott mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte [u] die Thür des Glaubens aufgethan. [t] K. 15,4. [u] 1 Kor. 16,9

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Konzilium der Apostel und Beschluß, den gläubigen Heiden das Joch des Gesetzes nicht aufzulegen. Zweite Missionsreise des Paulus

Und etliche kamen herab von Judäa, und lehrten die Brüder: [a] Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Moses', so könnt ihr nicht selig werden. [a] Gal. 5,2

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, [b] daß Paulus und Barnabas und etliche andere aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen. [b] K. 11,30

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönizien und Samarien, und erzählten die Bekehrung der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, [c] wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. [c] K. 14,27

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten, zu halten das Gesetz Moses'.

6. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezankt hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wisset, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund [d] die Heiden das Wort des Evangeliums hörten, und glaubten. [d] K. 11,18.

8. Und Gott, [e] der Herzenskündiger, zeugte über sie, und gab ihnen den heiligen Geist gleich wie auch uns; [e] Ps. 7,10.

9. Und machte [f] keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. [f] K. 10,34.

10. Was versucht ihr denn nun Gott, mit [g] Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen? [g] Matth 23,4

11. Sondern [h] wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. [h] Eph 2,4 8.

12. Da [i] schwieg die ganze Menge stille, und hörten zu Paulus und Barnabas, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden. [i] K 11,18

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jakobus und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählt, wie aufs erste Gott [k] heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. [k] K 10,44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben stehet:

16. [l] Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten, [l] Am. 9,11

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut.

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache,

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Hurerei und vom Erstickten und [m] vom Blut. [m] 3 Mos. 3,17.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und [n] wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen. [n] K. 13,15.

22. Und es deuchte gut die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern;

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Ältesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß [o] etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: [o] K. 20,30 Gal. 2 4.

25. Hat es uns gut gedeucht, einmütiglich versammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden mit unsern liebsten Barnabas und Paulus,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbe verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiste und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen denn nur diese nötigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Hurerei; von welchen so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertigt waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, [p] wurden sie des Trostes froh. [p] K. 13,48.

32. Judas aber und Silas, die auch [q] Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie. [q] K. 11,27. u. 13,1

33. Und da sie verzogen eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertigt zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35 Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehrten und predigten des Herrn Wort samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wiederum ziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rat, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Markus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der

von ihnen gewichen war in [f] Pamphilien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. [f] K. 13,13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Markus, und schiffte gen Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi: Lydia und der Kerkermeister werden gläubig.

Er kam aber gen Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen [a] Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines griechischen Vaters. [a] K. 19,22

2. Der hatte [b] ein gutes Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonien. [b] K. 6,3. u. 10,22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an demselben Ort waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen, zu halten [c] den Spruch, welcher von den Aposteln und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen war. [c] K. 15,20.29

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land [d] Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste, zu reden das Wort in Asien. [d] K. 18,23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien über zogen, kamen sie hinab gen [e] Troas. [e] K. 20,6. 2 Kor. 2,12. 2 Tim. 4,13.

9. Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm herüber gen Macedonien, und hilf uns!

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, zu reisen gen Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammenkamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörte zu; welcher [f] that der Herr das Herz auf, daß sie darauf achthatte, was von Paulus geredet ward. [f] Luk. 24,45

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so [g] kommt in mein Haus, und bleibet allda. Und sie zwang uns. [g] 1 Mos. 18,3

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herrn viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbe folgte allenthalben Paulus und uns nach, schrie und [h] sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. [h] Mark. 1,24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: [i] Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselben Stunde. [i] Mark. 16,17

19. Da aber ihre Herrn sahen, daß die Hoffnung ihres Genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulus und Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt [k] irre, und sind Juden; [k] K. 17,6. 1 Kön. 18,17

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erregt wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie [l] stäupen. [l] 2 Kor. 11,25. Phil. 1,30. 1 Thess. 2,2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie in das Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solches Gebot an, und warf

sie in das innerste Gefängnis, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber [m] beteten Paulus und Silas, und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. [m] K.4,31. u. 5,41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Übels; denn wir sind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen,

30. Und führte sie heraus, und sprach: Liebe Herren, [n] was soll ich thun, daß ich selig werde? [n] Luk.3,10.

31. Sie sprachen: [o] Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. [o] Joh 3,16.

32 Und sagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

34 Und [p] führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war. [p] Luk 5,29

35 Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen Laß die Menschen gehen

36 Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus. Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37 Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupet, die wir doch [q] Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern lasset sie selbst kommen und uns hinausführen. [q] K.22,25.

38 Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, da sie hörten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahnten sie, und führten sie heraus, und [r] baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt. [r] Matth.8,34.

40. Da gingen sie aus dem Gefängnis, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beröa und Athen.

Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen [a] Thessalonich; da war eine Judenschule. [a] 1 Theff.2,2.

2. Nach dem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathe aus der Schrift,

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus [b] mußte leiden, und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. [b] Luk 24,27.4

4. Und [c] etliche unter ihnen fielen ihm zu, und gesellten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige. [c] K.28,24

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten, sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen. Diese, die den ganzen Weltkreis [d] erregen, sind auch hergekommen; [d] K 16,20 1 Kön 18,17

7 Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein [e] anderer sei der König, nämlich Jesus. [e] Luk 23,2

8. Sie bewegten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches hörten.

9. Und da ihnen Genüge von Jason und den andern geleistet war, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas gen Beröa. Da sie darkamen, gingen sie in die Judenschule.

11. Diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und [f] forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. [f] Jes.34,16 Luk. 16,29. Joh. 5,39

12. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk

14. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und [g] Timotheus blieben da. [g] K.16,1

15. Die aber Paulus geleiteten, führten
ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl em-
pfingen an den Silas und Timotheus, daß
sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu Athen [h] war-
tete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er
sahe die Stadt so gar abgöttisch. [h] 1 Theff. 3,1.
17. Und er redete zwar zu den Juden
und Gottesfürchtigen in der Schule, auch
auf dem Markte alle Tage zu denen, die
sich herzufanden.
18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker
Philosophen zankten mit ihm. Und etliche
sprachen: Was will dieser [i] Lotterbube sa-
gen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er
neue Götter verkündigen. Das machte, er
hatte das Evangelium von Jesu und von der
Auferstehung ihnen verkündigt. [i] 1 Kor. 4,13.
19. Sie nahmen ihn aber, und führten ihn
auf den Richtplatz, und sprachen: Können
wir auch erfahren, was das für eine neue
Lehre sei, die du lehrest?
20. Denn du bringest etwas Neues vor
unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen,
was das sei.
21. Die Athener aber alle, auch die Aus-
länder und Gäste, waren gerichtet auf nichts
anderes, denn etwas Neues zu sagen oder
zu hören.
22. Paulus aber stand mitten auf dem
Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von
Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen
Stücken gar sehr die Götter fürchtet.
23. Ich bin herdurch gegangen, und habe
gesehen eure Gottesdienste, und fand einen
Altar, darauf war geschrieben: Dem unbe-
kannten Gott. Nun verkündige ich euch den-
selben, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.
24. Gott, der die Welt gemacht hat und
alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr
ist Himmels und der Erde, [k] wohnet er nicht
in Tempeln mit Händen gemacht; [k] K. 7,48.
25. Seiner wird auch nicht von Menschen-
händen gepfleget, als [l] der jemandes be-
dürfe; so er selbst jedermann Leben und
Odem allenthalben giebt, [l] Ps. 50,8.
26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut
aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen
Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt,
zuvor versehen, [m] wie lange und weit sie
wohnen sollen, [m] 5 Mos. 32,8.
27. Daß sie den Herrn [n] suchen sollten,
ob sie doch ihn fühlen und finden möchten;
und zwar, er ist nicht ferne von einem jeg-
lichen unter uns. [n] Jes. 55,6.
28. Denn in ihm leben, weben und sind
wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt
haben: Wir sind seines Geschlechts.
29. So wir denn göttlichen Geschlechts
sind, sollen wir nicht meinen, [o] die Gottheit
sei gleich den goldenen, silbernen und steiner-
nen Bildern, durch menschliche Gedanken
gemacht. [o] Jes. 46,5.
30. Und zwar hat Gott [p] die Zeit der Un-
wissenheit übersehen; nun aber [q] gebietet
er allen Menschen an allen Enden, Buße
zu thun; [p] K. 14,16. [q] Luk. 24,47.
31. Darum daß er einen Tag gesetzt hat,
auf welchen er richten will den Kreis des
Erdbodens mit Gerechtigkeit durch [r] einen
Mann, in welchem er's beschlossen hat, und
jedermann vorhält den Glauben, nachdem
[s] er ihn hat von den Toten auferweckt.
[r] Röm. 14,10. [s] K. 3,15.
32. Da sie hörten die Auferstehung der
Toten, da hatten es etliche ihren [t] Spott,
etliche aber sprachen: Wir wollen dich da-
von weiter hören. [t] 1 Kor. 1,23.
33. Also ging Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hingen ihm an,
und wurden gläubig; unter welchen war
Dionysius, einer aus dem Rat, und ein
Weib, mit Namen Damaris, und andere
mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; kehrt über Ephesus nach Je-
rusalem und Antiochien zurück; tritt seine dritte
Missionsreise an. Apollo zu Ephesus.

Darnach schied Paulus von Athen, und
kam gen Korinth;
2. Und fand einen Juden, mit Namen [a]
Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher
war neulich aus Welschland gekommen
samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß
der Kaiser Claudius geboten hatte allen
Juden, zu weichen aus Rom). [a] Röm. 16,3.
3. Zu denselben ging er ein; und dieweil
er gleiches Handwerks war, blieb er bei
ihnen, und [b] arbeitete; sie waren aber des
Handwerks Teppichmacher. [b] 1 Kor. 4,12.
4. Und er lehrte in der Schule auf alle
Sabbathe, und beredete beide, Juden und
Griechen.
5. Da aber [c] Silas und Timotheus aus
Macedonien kamen, drang Paulus der
Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß
er der Christ sei. [c] K. 17,14.15.
6. Da sie aber widerstrebten, und läster-
ten, [d] schüttelte er die Kleider aus, und
sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer
Haupt; rein gehe ich von nun an zu den
Heiden. [d] K. 13,51. Matth. 10,14.
7. Und machte sich von dannen, und kam
in ein Haus eines, mit Namen Just, der
gottesfürchtig war, und desselben Haus war
zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: [e] Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; [e] 1 Kor. 2,3.

10. Denn [f] ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn [g] ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.

[f] Jes. 41,10. Jer. 1,18. [g] Hos. 2,23. Joh. 10,16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrte sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empörten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, und führten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es [h] ein Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörte ich euch billig; [h] K. 25,11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Gesetz unter euch, so [i] sehet ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein.

[i] Matth 27,24. Joh. 18,31

16 Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17 Da ergriffen alle Griechen [k] Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an. [k] 1 Kor 1,1.

18 Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied von den Brüdern, und wollte gen Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er [l] beschor sein Haupt zu Kenchreä; denn er hatte ein Gelübde. [l] K. 21,24 4 Mos. 6,9.18.

19 Und kam hinab gen Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21 Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; [m] will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus;

[m] 1 Kor. 4,19 Ebr. 6,3. Jak. 4,15.

22. Und kam gen Cäsarien, und ging hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochien;

23. Und verzog etliche Zeit, und reiste aus, und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrte mit Fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der Taufe Johannes'.

26. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla hörten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte gen Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahnten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er [n] überwand die Juden beständig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei. [n] K. 9,22.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmieds Demetrius.

Es geschah aber, da Apollo zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam [a] gen Ephesus, und fand etliche Jünger; [a] K. 18,19.21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr [b] den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, [c] ob ein heiliger Geist sei. [b] K 10,44 [c] Joh. 7,39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes' Taufe.

4. Paulus aber sprach: [d] Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus sei. [d] Matth. 3,11.

5. Da sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da [e] Paulus die Hände auf sie legte, [f] kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.

[e] K. 6,6. u. 8,17. [f] K. 2,4. u. 10,44. u. 11,15.

7. Und alle der Männer waren bei zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte, und [g] beredete sie von dem Reich Gottes. [g] K. 14,3.

9. Da aber etliche [h] verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. [h] 2 Tim. 1,15.

10. Und dasselbe geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohneten, das

Wort des Herrn Jesu hörten, beide, Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Paulus',

12. Also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wohl, und Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nackt und verwundet aus demselben Hause entflohen.

17. Dasselbe aber ward kund allen, die zu Ephesus wohnten, beiden, Juden und Griechen; und fiel [i] eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobt. [i] K. 5,5.11.

18. Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also [k] mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. [k] K. 6,7. u. 12,24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und gen [l] Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. [l] K. 18,21. u. 20,22.

22. Und sandte zwei, die ihm dienten, Timotheus und [m] Erastus, gen Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. [m] Röm. 16,23.

23. Es erhob sich aber um dieselbe Zeit nicht [n] eine kleine Bewegung über diesem Wege. [n] 2 Kor. 1,8.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte denen vom Handwerk [o] nicht geringen Gewinst zu. [o] K. 16,16.

25. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselben Handwerks, und sprach: Liebe Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben;

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das hörten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie [p] stürmten aber einmütiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus Gefährten. [p] 2 Kor. 1,8

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus' gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahnten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen so, etliche ein anderes, und war die Gemeine irre, und der mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammengekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber [q] winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. [q] K. 12,17. u. 13,16. u. 21,40

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von allen, und schrieen bei zwei Stunden. Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillt hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anderes han-

deln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um diese heutige Empörung verklagt möchten werden, da doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Sein Abschied von den Ältesten der Gemeine zu Ephesus

Da nun die Empörung aufgehöret, rief
Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie,
und ging aus, [a] zu reisen gen Macedonien.
[a] 1 Tim 1,3

2 Und da er dieselben Länder durchzog,
und sie ermahnet hatte mit vielen Worten,
kam er gen Griechenland, und verzog allda
drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als
er gen Syrien wollte fahren, ward er zu Rat,
wieder umzuwenden durch Macedonien

4 Es zogen aber mit ihm bis gen Asien
Sopater von [b] Beröa, von Thessalonich aber
[c] Aristarchus und Secundus, und Gajus
von Derbe, und Timotheus, aus Asien aber
Tychikus und Trophimus. [b] K.17,10 [c] K 19 29

5 Diese gingen voran, und harreten unser
zu [d] Troas. [d] K 16,8

6 Wir aber schifften nach den Ostertagen
von Philippi bis an den fünften Tag, und
kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da
unser Wesen sieben Tage.

7 Am ersten Tage der Woche aber, da
die Jünger zusammenkamen, das [e] Brot zu
brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte
des andern Tages ausreisen, und verzog
das Wort bis zu Mitternacht. [e] K 2,42 46

8 Und es waren viele Fackeln auf dem
Söller, da sie versammelt waren

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen
Eutychus, in einem Fenster, und sank in
einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange
redete, und ward vom Schlaf überwogen,
und fiel hinunter vom dritten Söller, und
ward tot aufgehoben.

10 Paulus aber ging hinab, und fiel [f] auf
ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein
Getümmel; denn seine Seele ist in ihm.
[f] 1 Kön.17,21.

11 Da ging er hinauf, und brach das Brot,
und aß, und redete viel mit ihnen, bis der
Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig,
und wurden nicht wenig getröstet.

13 Wir aber zogen voran auf dem Schiff,
und fuhren gen Assos, und wollten daselbst
Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es
also befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Assos,
nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen
Mitylene.

15 Und von dannen schifften wir, und kamen
des andern Tages hin gegen Chios;
und des folgenden Tages stießen wir an Samos,
und blieben in Trogyllion; und des
nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, an
Ephesus vorüber zu schiffen, daß er nicht
müßte in Asien Zeit zubringen; denn er
eilte, auf den [g] Pfingsttag zu Jerusalem zu
sein, so es ihm möglich wäre. [g] K.18,21.

17. Aber von Miletus sandte er gen Ephesus,
und ließ fordern die Ältesten von der
Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er
zu ihnen: [h] Ihr wisset, von dem ersten Tage
an, da ich bin gen Asien gekommen, wie ich
allezeit bin bei euch gewesen, [h] K.19,10.

19. Und dem Herrn gedienet mit aller
Demut und mit vielen Thränen und Anfechtungen,
die mir sind widerfahren von
den Juden, so mir nachstelleten,

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da
nützlich ist, daß ich es euch nicht verkündiget
hätte, und euch gelehret öffentlich und
sonderlich;

21. Und habe bezeuget beiden, den Juden
und Griechen, die [i] Buße zu Gott und
den Glauben an unsern Herrn Jesum
Christum. [i] Mark.1,15.

22. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden,
fahre hin [k] gen Jerusalem, weiß nicht,
was mir daselbst begegnen wird, [k] K.19,21

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen
Städten [l] bezeuget und spricht, Bande
und Trübsale warten meiner daselbst.
[l] K 9,16 u.21,4.11.

24 Aber ich [m] achte deren keines, ich halte
mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß
ich vollende meinen Lauf mit Freuden und
das Amt, das ich empfangen habe von dem
Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium
von der Gnade Gottes. [m] K.21,13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die,
durch welche ich gezogen bin, und gepre-
diget habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen
Tage, daß ich rein bin [n] von aller
Blut; [n] K.18,6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten,
daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rat
Gottes.

28. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seid wacker, und [o] denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Tränen zu vermahnen. [o] Ebr. 13,17

32. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott und dem [p] Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden. [p] K. 14,3

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt.

34. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß er gesagt hat: Geben ist seliger denn nehmen.

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und [q] betete mit ihnen allen. [q] K. 21,5

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulus um den Hals, und küßten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Das 21. Kapitel

Paulus reiset von Milet nach Jerusalem, wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahinfuhren, kamen wir stracks Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das gen Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften gen Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulus durch den [a] Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. [a] K. 20,23.

5. Und geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und [b] knieeten nieder am Ufer, und beteten. [b] K. 20,36

6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das Haus [c] Philippus', des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. [c] K. 6,5

9. Derselbe hatte vier Töchter, die waren [d] Jungfrauen, und weissagten. [d] K. 2,17 Joel 3,1

10. Und als wir mehrere Tage dablieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen [e] Agabus, und kam zu uns. [e] K. 11,28

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der [f] heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. [f] K. 20,23

12. Als wir aber solches hörten, baten wir ihn und die desselben Orts waren, daß [g] er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. [g] Matth. 16,22

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem [h] um des Namens willen des Herrn Jesu. [h] Röm. 8,36

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15. Und nach denselben Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führten uns zu einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jakobus, und kamen die Ältesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßt hatte, erzählte er eins nach dem andern, [i] was Gott getan hatte unter den Heiden durch [k] sein Amt. [i] Gal. 1,15. [k] K. 20,24

20 Da sie aber das hörten, lobten sie den
Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du
siehest, wie viele tausend Juden sind, die
gläubig geworden sind, und sind alle Eiferer
über dem Gesetz;
21 Sie sind aber berichtet worden wider
dich, daß du lehrest von Moses abfallen alle
Juden, die unter den Heiden sind, und sa-
gest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden,
auch nicht nach desselben Weise wandeln
22 Was ist denn nun? Allerdinge muß
die Menge zusammenkommen, denn es wird
vor sie kommen, daß du gekommen bist
23 So thue nun das, was wir dir sagen
24 Wir haben vier Männer, die haben
ein Gelübde auf sich, dieselben nimm zu
dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und
wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt
scheren, und alle vernehmen, daß nicht
sei, wes sie wider dich berichtet sind, son-
dern daß du auch einhergehest, und haltest
das Gesetz [l] K 18 18
25 Denn den Gläubigen aus den Heiden
haben wir geschrieben, und beschlossen, daß
sie deren keines halten sollen, denn [m] nur sich
bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut,
vor Ersticktem und vor Hurerei [m] K 15 20 29
26 Da nahm Paulus die Männer zu sich,
und ließ sich des andern Tages samt ihnen
reinigen, und ging in den Tempel, und ließ
sich sehen, wie er aushielte die Tage der
Reinigung, bis daß für einen jeglichen un-
ter ihnen das Opfer geopfert ward
27 Als aber die sieben Tage sollten vollen-
det werden, [n] sahen ihn die Juden aus Asien
im Tempel, und erregten das ganze Volk, leg-
ten die Hände an ihn, und schrieen [n] K 24 18
28 Ihr Männer von Israel, helft! [o] Dies
ist der Mensch, der alle Menschen an allen
Enden lehret wider dies Volk, wider das
Gesetz und wider diese Stätte, auch dazu
hat er die Griechen in den Tempel geführt,
und diese [p] heilige Stätte gemein gemacht
[o] K 19 26 u 24 5 [p] Hes 44,7
29 Denn sie hatten mit ihm in der Stadt
Trophimus, den Epheser, gesehen, den-
selben meinten sie, Paulus hätte ihn in den
Tempel geführt [q] K 20 4 2 Tim 4 20
30 Und die ganze Stadt ward bewegt,
und ward ein Zulauf des Volks Sie [r]
griffen aber Paulus, und zogen ihn zum
Tempel hinaus; und alsbald wurden die
Thüren zugeschlossen. [r] K 26,21
31 Da sie ihn aber töten wollten, kam das
Geschrei hinauf vor den obersten Haupt-
mann der Schar, wie das ganze Jerusalem
sich empörte
32 Der nahm von Stund an die Kriegs-
knechte und Hauptleute zu sich, und lief
unter sie. Da sie aber den Hauptmann
und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf,
Paulus zu schlagen.
33 Als aber der Hauptmann nahe herzu
kam, nahm er ihn an, und hieß ihn [s] binden
mit zwei Ketten, und fragte, wer er wäre,
und was er gethan hätte? [s] K 20,23.
34 Einer aber rief dies, der andere das
im Volk Da er aber nichts Gewisses er-
fahren konnte um des Getümmels willen,
hieß er ihn in das Lager führen
35 Und als er an die Stufen kam, muß-
ten ihn die Kriegsknechte tragen vor Ge-
walt des Volks,
36 Denn es folgte viel Volks nach, und
schrie Weg mit ihm!
37 Als aber Paulus jetzt zum Lager ein-
geführt ward, sprach er zu dem Haupt-
mann Darf ich mit dir reden? Er aber
sprach Kannst du Griechisch?
38 Bist du nicht der Ägypter, der vor
diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat,
und führtest in die Wüste hinaus vier tau-
send Meuchelmörder?
39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdi-
scher Mann [t] von Tarsus, ein Bürger einer
namhaftigen Stadt in Cilicien Ich bitte dich,
erlaube mir, zu reden zu dem Volk [t] K 9,11
40 Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus
auf die Stufen, und [u] winkte dem Volk mit
der Hand Da nun eine große Stille ward,
redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach
[u] K 12 17 u 13,16 u 19,33.

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung

Ihr [a] Männer, liebe Brüder und Väter,
höret mein Verantworten an euch.
[a] K 7 2 u 13 26
2 Da sie aber hörten, daß er [b] auf Ebräisch
zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und
er sprach [b] K 21,40
3 Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu
Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser
Stadt, zu den Füßen [c] Gamaliels gelehret
mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und
war ein Eiferer um Gott, gleich wie ihr alle
seid heutiges Tages, [c] K 5,34
4. Und [d] habe diesen Weg verfolgt bis an
den Tod Ich band sie, und überantwortete
sie ins Gefängnis, beide, Männer und
Weiber, [d] K 8,3 u. 9,2. u. 26,9.
5. Wie mir auch der [e] Hohepriester, und
der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis giebt,
von welchen ich Briefe nahm an die Brü-
der, und reiste gen Damaskus, daß ich, die

daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden. [e]K.9,2.u.26,12.

6. Es geschah aber, da [f] ich hinzog, und nahe bei Damaskus kam um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel. [f]K.9,3.17.u.26,12. 1 Kor.15,8.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine [g] Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich? [g]K.9,4.u.26,14.15.

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die [h] aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, hörten sie nicht. [h]K.9,7

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: [i] Stehe auf, und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. [i]K.9,6

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohnten;

13. Der kam zu mir, und trat bei mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sahe ihn an zu derselben Stunde.

14. Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich [k] verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde; [k]K.9,15.

15. Denn du wirst sein [l] Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehöret hast. [l]K.26,16.

16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder [m] gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sahe ihn. [m]K.9,26.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich [n] gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; [n]K.8,3.u.9,2.

20. Und da das Blut Stephanus', deines Zeugen, vergossen ward, stand ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und [o] verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten. [o]K.7,57.u.8,1.

21. Und er sprach zu mir: [p] Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden. [p]K.9,15.u.13,2.

22. Sie hörten aber ihm zu bis auf dies Wort, und hoben ihre Stimme auf und sprachen: [q] Hinweg mit solchem von der Erde! denn es ist nicht billig, daß er leben soll. [q]K.21,36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stand: [r] Ist es auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht zu geißeln? [r]K.16,37

26. Da das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklagt würde von den Juden, und löste ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, und führte Paulus hervor, und stellte ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rat. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der Herr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarien.

Paulus aber sahe den Rat an, und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, ich [a] habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag. [a]K.24,16

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn standen, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz?

4. Die aber umherstanden, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?
5. Und Paulus sprach: Liebe Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es [b] stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen.
[b] 2 Mos. 22,28. 2 Petr. 2,10 Ep. Jud. V. 8
6. Als aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war, und der andere Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, liebe Brüder, [c] ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten.
[c] K. 26,5
7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.
8. Denn die Sadducäer [d] sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides.
[d] Matth. 22,23.
9. Es ward aber ein großes Geschrei; und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Teil, standen auf, stritten und sprachen: [e] Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir [f] mit Gott nicht streiten.
[e] K. 25,25 [f] K. 5,39
10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.
11. Des andern Tages aber in der Nacht stand der Herr bei ihm, und sprach: Sei [g] getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu [h] Rom zeugen.
[g] K. 18,9. [h] K. 19,21.
12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbannten sich, weder zu essen, noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hatten.
13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.
14. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben.
15. So thut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören: wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehe denn er vor euch kommt.
16. Da aber Paulus' Schwester-Sohn den Anschlag hörte, kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es Paulus.
17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.
18. Der nahm ihn an, und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.
19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?
20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.
21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.
22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte;
23. Und rief zu sich zwei Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwei hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reiter und zwei hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;
24. Und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus darauf setzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.
25. Und schrieb einen Brief, der lautete also:
26. Claudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor!
27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getötet haben. Da [i] kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und [k] erfuhr, daß er ein Römer ist.
[i] K. 21,33. [k] K. 22,25.
28. Da ich aber mich wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, [l] führte ich ihn in ihren Rat.
[l] K. 22,30.
29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte, des Todes oder der Bande wert.
30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den [m] Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!
[m] K. 24,8.
31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulus, und führten ihn bei der Nacht gen Antipatris.
32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind Und hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, [a] allerteuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. [a] K. 23,26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und [b] der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, [b] 1 Kön. 18,17.

6. Der auch versucht hat, den [c] Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. [c] K. 21,28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß [d] seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. [d] K. 23,30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten;

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch [e] haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt. [e] K. 25,8.

13 Sie können mir auch nicht beibringen, des sie mich verklagen

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten;

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich daß zukünftig sei [f] die Auferstehung der Toten, beider, der Gerechten und Ungerechten. [f] Dan 12,2. Joh. 5,28.29

16. Dabei aber übe ich mich, zu haben [g] ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides, gegen Gott und den Menschen. [g] K. 23,1. Hiob 27,6. 1 Petr. 3,16

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und [h] habe ein Almosen gebracht meinem Volk und Opfer. [h] K. 11,29. u 21,26. Gal. 2,10

18. Darüber [i] fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel, ohne allen Rumor und Getümmel. [i] K. 21,27

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier sein vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten

20. Oder laß diese selbst sagen, so sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rat,

21. Ohne um [k] des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stand, und rief: Über der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklagt. [k] K 23,6. u. 26,6. u. 28,20

22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie hin; denn er wußte gar wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn [l] Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. [l] K. 23,26.

23. Er befahl aber dem [m] Unterhauptmann, Paulus zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. [m] K. 27,3

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gericht, erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dies Mal, wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwei Jahre um waren, kam

[a] Portius Festus an Felix' Statt. Felix aber [b] wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulus hinter sich gefangen. [a] K.25,14. [b] K.25,9

Das 25. Kapitel.

Paulus beruft sich vor dem Landpfleger Festus auf den Kaiser und wird dem jüdischen König Agrippas vorgestellt.

Da nun Festus ins Land gekommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da [a] erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahnten ihn, [a] K.24,1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stellten ihm nach, [b] daß sie ihn unterwegs umbrächten. [b] K.23,15.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laßt mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarien; und des andern Tages [c] setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulus holen. [c] Joh.19,13.

7. Da derselbe aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen,

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch [d] an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget. [d] K.24,12.

9. Festus aber [e] wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulus und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? [e] K.24,27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan, und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rat, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festus zu empfangen.

14. Und da sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor, und sprach: Es [f] ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen, [f] K.24,27

15. Um welches willen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe [g] denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, sich der Anklage zu verantworten. [g] 5 Mos 17,4

17. Da sie aber her zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen;

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus [h] sagte, er lebe. [h] Luk.24,23.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstand, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippas und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, beides, zu Jerusalem und auch hier, und [i] schrieen, er solle nicht länger leben. [i] K.22,22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß [k] er nichts gethan hatte, das des Todes wert sei, und er auch selbst sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden. [k] K.23,9.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippas, auf

daß ich nach geschehener Erforschung haben
möge, was ich schreibe.
27. Denn es dünkt mich ein ungeschicktes
Ding zu sein, einen Gefangenen schicken,
und keine Ursachen wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippas Beide erkennen seine Unschuld an

Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir
erlaubt, für dich zu reden. Da verantwortete
sich Paulus, und reckte die Hand aus:
2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrip-
pas, daß ich mich heute vor dir verantwor-
ten soll alles, des ich von den Juden be-
schuldiget werde;
3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten
und Fragen der Juden. Darum bitte ich
dich, du wollest mich geduldiglich hören.
4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie
das von Anfang unter diesem Volk zu Je-
rusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,
5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn
sie wollten bezeugen. Denn ich bin [a] ein Pha-
risäer gewesen, welche ist die strengste Sekte
unsers Gottesdienstes. [a] K.23,6 Phil.3,5
6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt
[b] über der Hoffnung an die Verheißung, so
geschehen ist von Gott zu unsern Vätern,
[b] K 13,32 u 28,20. 1 Mos 3 15
7. Zu welcher [c] hoffen die zwölf Geschlech-
ter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst
Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung
halben werde ich, lieber König Agrippas,
von den Juden beschuldigt. [c] K 24,15.
8. Warum wird das für unglaublich bei
euch gerichtet, daß Gott Tote auferweckt?
9. Zwar [d] ich meinte auch bei mir selbst,
ich müßte viel zuwider thun dem Namen
Jesu von Nazareth. [d] K 8,3 u.9,1. u.22,4.
10. Wie ich denn auch zu Jerusalem ge-
than habe, da ich viele Heilige in das Ge-
fängnis verschloß, darüber ich Macht von den
Hohenpriestern empfing; und wenn sie er-
würget wurden, half ich das Urteil sprechen.
11. Und durch alle Schulen peinigte ich
sie oft, und zwang sie, zu lästern; und war
überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch
bis in die fremden Städte.
12. Über welchem, da ich auch [e] gen Da-
maskus reiste mit Macht und Befehl von
den Hohenpriestern, [e] K.9,3.
13. Mitten am Tage, lieber König, sahe
ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Him-
mel, heller denn der Sonne Glanz, mich
und die mit mir reiseten, umleuchtete.
14. Da wir aber alle zur Erde nieder-
fielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir,
die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was
verfolgest du mich? Es wird dir schwer
sein, wider den Stachel zu löcken.
15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er
sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest;
aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.
16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß
ich dich ordne zum Diener und [f] Zeugen
des, das du gesehen hast, und das ich dir
noch will erscheinen lassen; [f] K.22,15.
17. Und will dich erretten von dem Volk
und von den Heiden, unter welche ich dich
jetzt sende,
18. Aufzuthun [g] ihre Augen, daß sie sich
bekehren von der Finsternis zu dem Licht
und von der Gewalt des Satans zu Gott,
zu empfangen Vergebung der Sünden [h]
und das Erbe samt denen, die geheiliget
werden, durch den Glauben an mich.
[g] Jes.35,5. Eph.1,18 [h] K.20,32. Eph.1,11. Kol.1,12
19. Daher, lieber König Agrippas, war
ich der [i] himmlischen Erscheinung nicht un-
gläubig, [i] Gal.1,16
20. Sondern [k] verkündigte zuerst denen
zu Damaskus und zu Jerusalem und in
alle Gegend des jüdischen Landes, auch den
Heiden, daß sie Buße thäten, und sich be-
kehreten zu Gott, und thäten rechtschaffene
Werke der Buße. [k] K 9,20.
21. Um deswillen haben mich die Juden
im Tempel gegriffen, und [l] versuchten,
mich zu töten. [l] K.21,30
22. Aber durch Hilfe Gottes ist es mir ge-
lungen, und stehe bis auf diesen Tag, und
zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und
sage nichts außer dem, das die [m] Propheten
gesagt haben, daß es geschehen sollte, und
Moses: [m] Luk.24,44
23. Daß Christus sollte leiden, und [n] der
Erste sein aus der Auferstehung von den
Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk
und den Heiden.
[n] 1 Kor.15,20. Kol.1,18. Offenb.1,5.
24. Da er aber solches zur Verantwortung
gab, sprach Festus mit lauter Stimme:
Paulus, du rasest! die große Kunst macht
dich rasend.
25. Er aber sprach: Mein teurer Festus,
ich rase nicht, sondern ich rede wahre und
vernünftige Worte.
26. Denn der König weiß solches wohl,
zu welchem ich freudig rede. Denn [o] ich
achte, ihm sei derer keines nicht verborgen;
denn solches ist nicht im Winkel geschehen.
[o] Joh.18,20.
27. Glaubst du, König Agrippas, den
Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.
28. Agrippas aber sprach zu Paulus: Es

fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich
ein Christ würde.
29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor
Gott, es fehle nun an viel oder an wenig,
daß nicht allein du, sondern alle, die mich
heute hören, solche würden, wie ich bin,
ausgenommen diese Bande.
30. Und da er das gesagt, stand der König
auf und der Landpfleger und Bernice und
die mit ihnen saßen,
31. Und entwichen beiseits, redeten mit
einander, und sprachen: Dieser Mensch
hat nichts gethan, das des Todes oder der
Bande wert sei.
32. Agrippas aber sprach zu Festus: Die-
ser Mensch hätte können losgegeben wer-
den, wenn er sich nicht [p] auf den Kaiser
berufen hätte. [p] K. 25,11

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch und Errettung. Ankunft in Melite.

Da es aber beschlossen war, [a] daß wir gen
Welschland schiffen sollten, übergaben sie
Paulus und etliche andere Gefangene dem
Unterhauptmann, mit Namen Julius, von
der kaiserlichen Schar. [a] K. 25,12.
2. Da wir aber in ein adramytisches Schiff
traten, daß wir an Asien hin schiffen soll-
ten, fuhren wir vom Lande; und war mit
uns [b] Aristarchus aus Macedonien von
Thessalonich; [b] K. 19,29. u. 20,4
3. Und kamen des andern Tages an zu
Sidon. Und Julius [c] hielt sich freundlich
gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen gu
ten Freunden zu gehen, und seiner zu pfle-
gen [c] K. 24,23. u. 28,16.
4. Und von dannen stießen wir ab, und
schifften unter Cypern hin, darum daß uns
die Winde entgegen waren;
5. Und schifften auf dem Meer an Cili-
cien und Pamphylien vorüber, und kamen
gen Myra in Lycien.
6. Und daselbst fand der Unterhauptmann
ein Schiff von Alexandrien, das schiffte gen
Welschland, und lud uns darauf.
7. Da wir aber langsam schifften, und in
vielen Tagen kaum gegen Knidus kamen,
(denn der Wind wehrte uns,) schifften wir
unter Kreta hin bei Salmone;
8. Und zogen kaum vorüber, da kamen
wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, da-
bei war nahe die Stadt Lasäa.
9. Da nun viele Zeit vergangen war, und
nunmehr [d] gefährlich war, zu schiffen, dar-
um daß auch die Faste schon vorüber war,
vermahnte sie Paulus, [d] 2 Kor. 11,25.26.
10. Und sprach zu ihnen: Liebe Männer,
ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Belei-
digung und großem Schaden ergehen, nicht
allein der Last und des Schiffes, sondern
auch unsers Lebens.
11. Aber der Unterhauptmann glaubte
dem Schiffherrn und dem Schiffmann
mehr denn dem, das Paulus sagte.
12. Und da die Anfurt ungelegen war, zu
wintern, bestanden ihrer das mehrere Teil
auf dem Rat, von dannen zu fahren, ob sie
könnten kommen gen Phönice, zu wintern,
welches ist eine Anfurt an Kreta, gegen dem
Wind Südwest und Nordwest.
13. Da aber der Südwind wehte, und
sie meinten, sie hätten nun ihr Vornehmen,
erhoben sie sich, und fuhren näher an
Kreta hin.
14. Nicht lange aber darnach erhob sich
wider ihr Vornehmen eine Windsbraut,
die man nennet Nordost.
15. Und da das Schiff ergriffen ward, und
konnte sich nicht wider den Wind richten,
gaben wir es dahin, und schwebten also.
16. Wir kamen aber an eine Insel, die
heißt Klauda; da konnten wir kaum den
Kahn ergreifen.
17. Den hoben wir auf, und brauchten
der Hilfe, und unterbanden das Schiff;
denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte
fallen, und ließen die Segel herunter, und
fuhren also.
18. Und da wir großes Ungewitter er-
litten hatten, da thaten sie des nächsten Ta-
ges einen Auswurf.
19. Und am dritten Tage warfen wir
mit unsern Händen aus die Gerätschaft im
Schiffe.
20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne,
noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines
Ungewitter uns zuwider war, war alle
Hoffnung unsers Lebens dahin.
21. Und da man lange nicht gegessen
hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie,
und sprach: Liebe Männer, man sollte mir
gehorchet, und nicht von Kreta aufgebro-
chen haben, und uns dieses Leides und
Schadens überhoben haben.
22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr
unverzagt seid; denn keines Leben aus uns
wird umkommen, ohne das Schiff.
23. Denn diese Nacht ist bei mir gestan-
den der [e] Engel Gottes, des ich bin, und
dem ich diene, [e] 1 Mos. 16,7.
24. Und sprach: [f] Fürchte dich nicht,
Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet
werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt
alle, die mit dir schiffen. [f] K. 23,11.
25. Darum, liebe Männer, seid unver-

zagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.
26. Wir [g] müssen aber anfahren an eine Insel. [g] K. 28,1.
27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren, um die Mitternacht wähnten die Schiffleute, sie kämen etwa zu ein Land.
28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.
29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.
30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen,
31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnet ihr nicht beim Leben bleiben.
32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.
33. Und da es anfing, licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, daß ihr wartet, und ungegessen geblieben seid, und habt nichts zu euch genommen.
34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem [h] ein Haar von dem Haupt entfallen. [h] Matth. 10,30. Luk. 21,18.
35. Und da er das gesagt, nahm er das Brot, [i] dankte Gott vor ihnen allen, und brach es, und fing an zu essen. [i] Joh. 6,11. 1 Tim. 4,4.
36. Da wurden sie alle gutes Muts, und nahmen auch Speise.
37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig [k] Seelen. [k] K. 2,41. u. 7,14.
38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.
39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.
40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.
41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, [l] stieß sich das Schiff an, und das Vorderteil blieb fest stehen unbeweglich; aber das Hinterteil zerbrach von der Gewalt der Wellen. [l] 2 Kor. 11,25.
42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rat, die Gefangenen zu töten, daß nicht jemand, so er ausschwömme, entflöhe.
43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten, und wehrte ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;
44. Die andern aber etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite, jetzt Malta. Des Paulus Wunderthat daselbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

Und da wir [a] auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. [a] K. 27,26
2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Feundschaft; zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns gekommen war, und um [b] der Kälte willen. [b] 2 Kor. 11,27
3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulus an seine Hand.
4. Da aber die Leutlein sahen das Tier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.
5. Er aber [c] schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übels. [c] Mark. 16,18
6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder tot niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.
7. An denselben Örtern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drei Tage freundlich.
8. Es geschah aber, daß der Vater des Publius [d] am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. [d] Matth. 8,14.
9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen;
10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns not war.

11. Nach drei Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Region, und nach einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage dablieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns hörten, gingen sie aus, uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, [e] überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus [f] ward erlaubt, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. [e] K. 23,33. [f] K. 24,23. u. 27,3.

17. Es geschah aber nach drei Tagen, daß Paulus zusammenrief die Vornehmsten der Juden. Da dieselben zusammenkamen, sprach er zu ihnen: [g] Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. [g] K. 23,1.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötiget, mich [h] auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen. [h] K. 25,12.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um [i] der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. [i] K. 23,6. u. 24,21. u. 26,6.7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von [k] dieser Sekte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden [l] widersprochen. [k] K. 24,14. [l] Luk. 2,34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und [m] bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetz Moses' und aus den Propheten von früh morgens an bis an den Abend. [m] K. 26,22

24. Und [n] etliche fielen dem zu, das er sagte; etliche aber glaubten nicht. [n] K. 17,4

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort redete, daß wohl [o] der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, [o] 2 Petr. 1,21.

26. Und [p] gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen. [p] Jes. 6,9.10. Luk. 8,10.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So [q] sei es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und [r] sie werden es hören. [q] K. 13,38.46. [r] Ps. 18,45.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Das Evangelium offenbart die Gerechtigkeit aus dem Glauben für die Heidenwelt, welche unter dem Zorn Gottes liegt.

Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, [a] ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, [a] Ap. Gesch. 9,15. u. 13,2. Gal. 1,15.

2. Welches er zuvor [b] verheißen hat durch [c] seine Propheten in der heiligen Schrift, [b] Tit. 1,2. [c] Ap. Gesch. 3,21.

3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen [d] Davids nach dem Fleisch, [d] 2 Sam. 7,12.

4. Und kräftiglich erwiesen [e] ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten, nämlich Jesus Christus, unser Herr, [e] Joh. 10,36. Ebr. 1,5. u. 5,5.

5. Durch welchen wir haben empfangen
Gnade und [f] Apostelamt, unter allen Hei-
den den [g] Gehorsam des Glaubens aufzu-
richten unter seinem Namen,
[f] Ap.Gesch. 9,15. [g] R. 15,18.
6. Welcher ihr zum Teil auch seid, die
da berufen sind von Jesu Christo,
7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten
Gottes und [h] berufenen Heiligen: Gnade sei
mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesu Christo! [h] 1 Kor. 1,2.
8. Aufs erste [i] danke ich meinem Gott
durch Jesum Christ euer aller halben, [k]
daß man von eurem Glauben in aller
Welt saget. [i] 1 Kor. 1,4.5. [k] 1 Theſſ. 1,8.
9. Denn [l] Gott ist mein Zeuge, welchem
ich diene in meinem Geist am Evangelium
von seinem Sohne, daß ich [m] ohne Unterlaß
euer gedenke, [l] Phil. 1,8. [m] Eph. 1,16.
10. Und allezeit in meinem Gebet flehe,
ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu
[n] euch käme durch Gottes Willen. [n] R. 15,23.32.
11. Denn mich [o] verlanget, euch zu sehen,
auf daß ich euch mitteile etwas geistlicher
Gabe, euch zu stärken; [o] R. 15,23. Ap.Gesch. 28,31.
12. Das ist, daß ich samt euch getröstet
würde durch euren und meinen Glauben,
[p] den wir unter einander haben. [p] 2 Petr. 1,1.
13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe
Brüder, daß ich [q] mir oft habe vorgesetzt, zu
euch zu kommen, (bin aber verhindert bis
her,) daß ich auch unter euch Frucht schaffte
gleich wie unter andern Heiden. [q] 1 Theſſ. 2,18.
14. Ich bin ein Schuldner beider, der
Griechen und der Ungriechen, beider, der
Weisen und der Unweisen.
15. Darum, so viel an mir ist, bin ich
geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium
zu predigen.
16. Denn ich schäme [r] mich des Evange-
liums von Christo nicht; denn es ist eine
[s] Kraft Gottes, die da selig macht alle, die
daran glauben, die Juden vornehmlich und
auch die Griechen.
[r] Pſ. 40,10. u. 119,46. [s] 1 Kor. 1,18.24. Ebr. 4,12.
17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird
[t] die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche
kommt aus Glauben in Glauben; [u] wie
denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird
seines Glaubens leben. [t] R. 3,21.22. [u] Hab. 2,4.
Joh. 3,36. Gal. 3,11. Ebr. 10,38.
18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird
geoffenbart über alles gottlose Wesen und
Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahr-
heit in Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn was man weiß, daß Gott sei,
ist [v] ihnen offenbar; denn Gott hat es ih-
nen geoffenbart, [v] Ap.Gesch. 14,15.
20. Damit, daß Gottes unsichtbares We-
sen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit,
wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den
Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt;
also daß sie keine Entschuldigung haben;
21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist,
und haben ihn nicht gepriesen als einen
Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem
Dichten eitel geworden, und ihr [w] unver-
ständiges Herz ist verfinstert. [w] Eph. 4,18.
22. Da [x] sie sich für weise hielten, sind sie
zu Narren geworden; [x] Jer. 10,14. 1 Kor. 1,20
23. Und haben [y] verwandelt die Herrlich-
keit des unvergänglichen Gottes in ein Bild,
gleich dem vergänglichen Menschen, und der
Vögel und der vierfüßigen und der krie-
chenden Tiere. [y] 5 Moſ. 4,15
24. Darum hat sie auch Gott dahingege-
ben in [z] ihrer Herzen Gelüste, in Unrei-
nigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an
ihnen selbst, [z] Pſ. 81,13. Ap.Gesch. 14,16
25. Die Gottes Wahrheit haben [a] verwan-
delt in die Lüge, und haben geehret und
gedienet dem Geschöpfe mehr denn dem
Schöpfer, der [b] da gelobet ist in Ewigkeit.
Amen. [a] Pſ. 106,20. Jer. 8,10. [b] R. 9,5
26. Darum hat sie Gott auch dahingegeben
in schändliche Lüste. Denn ihre [c] Weiber
haben verwandelt den natürlichen Gebrauch
in den unnatürlichen. [c] 3 Moſ. 18,23.
27. Desselben gleichen auch die Männer
haben verlassen den natürlichen Gebrauch
des Weibes, und sind an einander erhitzt in
ihren Lüsten, und haben [d] Mann mit Mann
Schande getrieben, und den Lohn ihres Irr-
tums (wie es denn sein sollte) an ihnen
selbst empfangen. [d] 1 Kor. 6,9.
28. Und gleich wie sie nicht geachtet ha-
ben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott
auch dahingegeben in verkehrten Sinn, zu
thun, das nicht taugt,
29. Voll alles Ungerechten, Hurerei,
Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses,
Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,
30. Verleumder, Gottesverächter, Frevler,
hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den El-
tern ungehorsam,
31. Unvernünftige, Treulose, störrig, un-
versöhnlich, unbarmherzig,
32. [e] Die Gottes Gerechtigkeit wissen, (daß,
die solches thun, des Todes würdig sind,)
thun sie es nicht allein, sondern haben auch
Gefallen an denen, die es thun. [e] Hoſ. 7,2.3.

Das 2. Kapitel.

Die Juden sind so wohl Sünder als die Heiden.

Darum, o Mensch, kannst du dich nicht
entschuldigen, wer du bist, der da richtet;

denn [a] worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbe thust, das du richtest.
[a] Matth. 7,2. Luk. 6,38. Joh. 8,7.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, die solches thun, und thust auch dasselbe, daß du dem Urteil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichtum seiner Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,

6. Welcher [b] geben wird einem jeglichen nach seinen Werken, [b] Jes. 40,10. Jer. 17,10. Ps. 62,13. Matth. 16,27. 1 Kor. 3,8. 2 Kor. 5,10.

7. Nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die [c] da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, [d] Ungnade und Zorn; [c] Hos. 4,4. [d] Esr. 8,22. 2 Thess. 1,8

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich [e] der Juden und auch der Griechen; [e] K. 3,9

10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn [f] es ist kein Ansehen der Person vor Gott [f] Ap. Gesch. 10,34.

12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche unter dem Gesetz gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurteilt werden,

13. (Sintemal vor Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern [g] die das Gesetz thun, werden gerecht sein.
[g] Matth. 7,21 1 Joh. 3,7

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz,

15. Als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen, oder entschuldigen,)

16. Auf den [h] Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.
[h] Pred. 12,14. Matth. 25,31

17. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei,

19. Und vermissest dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsternis sind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist, im Gesetz.

21. Nun [i] lehrest du andere, und lehrest dich selbst nicht; du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst. [i] Matth. 23,3.4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe; dir greuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist.

23. Du [k] rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes. [k] K. 9,4.

24. Denn [l] eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet. [l] Jes. 52,5. Hes. 36,20.23. 1 Tim. 6,1

25. Die Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine [m] Beschneidung schon eine Vorhaut geworden. [m] Jer. 4,4 u. 9,25.26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht,

29. Sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist [n] eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht: [o] welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. [n] 5 Mos. 30,6. [o] Joh. 5,44.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben.

Was haben denn die Juden Vorteils? Oder was nützt die Beschneidung?

2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: [a] ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat.
[a] Ps. 147,19.20. Ap. Gesch. 7,38.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbe, was liegt daran? Sollte ihr [b] Unglaube Gottes Glauben aufheben?
[b] K. 9,6. u. 11,29. 4 Mos. 23,19. 2 Tim. 2,13.

4. Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also,
daß [c] Gott sei wahrhaftig, und alle Men-
schen [d] falsch; wie [e] geschrieben steht: Auf
daß du gerecht seiest in deinen Worten,
und überwindest, wenn du gerichtet wirst.
[c] Joh. 3,33. Tit. 1,2. [d] Ps. 62,10. u. 116,11. [e] Ps. 51,6.
5. Ist es aber also, daß unsere Ungerechtig-
keit Gottes Gerechtigkeit preiset, was wollen
wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht,
daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf
Menschen-Weise.)
6. Das sei ferne! Wie [f] könnte sonst Gott
die Welt richten? [f] 1 Mos. 18,25.
7. Denn so die Wahrheit Gottes durch
meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis,
warum sollte ich denn noch als ein Sünder
gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr also thun, (wie wir
gelästert werden, und wie etliche sprechen,
daß wir sagen sollen:) Lasset uns [g] Übels
thun, auf daß Gutes daraus komme? Wel-
cher Verdammnis ist ganz recht. [g] R. 6,1.2.
9. Was sagen wir denn nun? Haben wir
einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir ha-
ben droben bewiesen, daß [h] beide, Juden
und Griechen, alle unter der Sünde sind;
[h] R. 11,32. Gal. 3,22.
10. Wie denn [i] geschrieben stehet: Da ist
nicht, der gerecht sei, auch nicht einer;
[i] Ps. 14,3. u. 53,4.
11. Da ist nicht, der verständig sei; da ist
nicht, der nach Gott frage;
12. Sie sind alle abgewichen, und alle-
samt untüchtig geworden; da ist nicht, der
Gutes thue, auch nicht einer;
13. [k] Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit
ihren Zungen handeln sie trüglich, [l] Ottern-
gift ist unter ihren Lippen. [k] Ps. 5,10. [l] Ps. 140,4.
14. [m] Ihr Mund ist voll Fluchens und
Bitterkeit; [m] Ps 10,7.
15. [n] Ihre Füße sind eilend, Blut zu ver-
gießen; [n] Spr. 1,16. Jes 59,7.
16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und
Herzeleid,
17. Und den Weg des Friedens wissen
sie nicht;
18. [o] Es ist keine Furcht Gottes vor ih-
ren Augen. [o] 1 Mos. 20,11. Ps. 36,2.
19. Wir wissen aber, daß, was das Ge-
setz sagt, das sagt es denen, die unter dem
Gesetz sind, auf daß aller [p] Mund verstopfet
werde, und alle Welt Gott schuldig sei;
[p] Ps. 107,42. Hes. 16,63. Gal. 3,22.
20. Darum daß kein Fleisch [q] durch des
Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag;
denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis
der Sünde; [q] Ps. 143,2. Gal. 2,16.
21. Nun aber ist ohne Zuthun des Ge-
setzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,
geoffenbaret, und bezeuget durch das [r] Ge-
setz und die Propheten.
[r] Joh. 5,46. Ap. Gesch. 10,43.
22. Ich sage aber von solcher Gerechtig-
keit vor Gott, die da kommt durch den
Glauben an Jesum Christ zu allen und auf
alle, die da glauben.
23. Denn [s] es ist hier kein Unterschied; sie
sind [t] allzumal Sünder, und mangeln des
Ruhms, den sie an Gott haben sollten;
[s] R. 10,12. Gal. 3,22.28. [t] 1 Kön. 8,46.
24. Und werden [u] ohne Verdienst gerecht
aus seiner Gnade durch die Erlösung, so
durch Christum Jesum geschehen ist,
[u] Eph. 2,8
25. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem
[v] Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem
Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor
ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde
vergiebt, welche bis anher geblieben war
unter göttlicher Geduld;
[v] 3 Mos. 16,15. Ebr 4,16
26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte
die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß
er allein gerecht sei, und gerecht mache den,
der da ist des Glaubens an Jesum.
27. Wo [w] bleibt nun der Ruhm? Er ist aus.
Durch welches Gesetz? durch der Werke
Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glau-
bens Gesetz. [w] R. 2,17.23. u. 4,2. 1 Kor. 1,29.31
28. So [x] halten wir nun dafür, daß der
Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Wer-
ke, allein durch den Glauben. [x] Gal. 2,16
29. Oder ist Gott allein der Juden Gott?
Ist er nicht auch der [y] Heiden Gott? Ja
freilich, auch der Heiden Gott.
[y] R. 10,12. Mal. 2,10. 1 Kor. 12,6.
30. Sintemal es ist ein einiger Gott, der
da gerecht macht die Beschneidung aus
dem Glauben und die Vorhaut durch den
Glauben.
31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf
durch den Glauben? Das sei ferne! [z] Son-
dern wir richten das Gesetz auf.
[z] Matth. 5,17.18 19.

Das 4. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahams und das Zeugnis Davids bestätigt.

Was sagen wir denn von unserm Vater
Abraham, daß er gefunden habe nach dem
Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham durch
die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm,
aber nicht vor Gott.
3. Was sagt denn die [a] Schrift? Abraham

hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur
Gerechtigkeit gerechnet.[a] 1 Mos. 15,6. Gal. 3,6.
4. Dem aber, der mit Werken umgehet,
wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet,
sondern [b] aus Pflicht. [b] R. 11,6. Matth. 20,7.14.
5. Dem [c] aber, der nicht mit Werken umgehet,
glaubet aber an den, der die Gottlosen
gerecht macht, dem wird sein Glaube
gerechnet zur Gerechtigkeit. [c] R. 3,28.
6. Nach welcher Weise auch David sagt,
daß die Seligkeit sei allein des Menschen,
welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit,
ohne Zuthun der Werke, da er spricht:
7. [d] Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten
vergeben sind, und welchen ihre
Sünden bedecket sind; [d] Ps. 32,1 2.
8. Selig ist der Mann, welchem Gott keine
Sünde zurechnet.
9. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die
Beschneidung oder über die Vorhaut? Wir
müssen ja sagen, daß Abraham sei sein
Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In
der Beschneidung oder in der Vorhaut?
Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung,
sondern in der Vorhaut.
11. Das Zeichen aber der Beschneidung
empfing er zum [e] Siegel der Gerechtigkeit
des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut
hatte, auf daß er würde ein Vater
aller, die da glauben in der Vorhaut, daß
denselben solches auch gerechnet werde zur
Gerechtigkeit; [e] 1 Mos 17,10
12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung,
[f] derer, die nicht allein von der
Beschneidung sind, sondern auch wandeln
in den Fußstapfen des Glaubens, welcher
war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham.
[f] Matth. 3,9.
13. Denn die [g] Verheißung, daß er sollte
sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham
oder seinem Samen durch das Gesetz,
sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
[g] 1 Mos. 17,2.6.
14. Denn wo die vom Gesetz [h] Erben sind,
so ist der Glaube nichts, und die Verheißung
ist ab. [h] Gal. 3,18.
15. Sintemal [i] das Gesetz richtet nur
Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da
ist auch keine Übertretung.
[i] R. 3,20. u. 5,13. u. 7,8.10.
16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch
den Glauben kommen, auf daß sie sei aus
Gnaden, und die [k] Verheißung fest bleibe
allem Samen; nicht dem allein, der unter
dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des
Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser
aller Vater [k] Gal. 3,18.
17. (Wie [l] geschrieben stehet: Ich habe dich
gesetzt zum Vater vieler Heiden) vor Gott,
dem er geglaubt hat, der da lebendig macht
die Toten, und ruft dem, das nicht ist, daß
es sei. [l] 1 Mos. 17,5.
18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da
nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein
Vater vieler Heiden; wie denn zu ihm gesagt
ist: [m] Also soll dein Same sein. [m] 1 Mos. 15,5.
19. Und er ward nicht schwach im Glauben,
[n] sahe auch nicht an seinen eigenen Leib,
welcher schon erstorben war, weil er fast
hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen
Leib der Sara; [n] 1 Mos. 17,17.
20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung
Gottes durch Unglauben, sondern
ward stark im Glauben, und [o] gab Gott die
Ehre, [o] Ebr. 11,7.
21. Und wußte aufs allergewisseste, daß
was Gott verheißt, das [p] kann er auch thun.
[p] Ps. 115,3. Jes. 59,1. Luk. 1,37.
22. Darum [q] ist es ihm auch zur Gerechtigkeit
gerechnet. [q] 1 Mos. 15,6.
23. Das ist aber nicht geschrieben allein
um [r] seinetwillen, daß es ihm zugerechnet
ist, [r] R. 15,4.
24. Sondern auch um unsertwillen, welchen
es soll zugerechnet werden, so wir glauben
an den, der unsern Herrn Jesum [s] auferwecket
hat von den Toten, [s] Ap. Gesch. 2,24.
25. Welcher ist um unserer Sünden willen
dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit
willen auferwecket.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

Nun wir denn sind gerecht geworden durch
den Glauben, so haben wir [a] Frieden mit
Gott durch unsern Herrn Jesum Christ,
[a] R. 14,17. Jes. 32,17.18. Joh. 16,33.
2. Durch welchen wir auch den [b] Zugang
haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen
wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung
der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott
geben soll. [b] Eph. 2,18. u. 3,12.
3. Nicht allein aber das, sondern [c] wir
rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir
wissen, daß Trübsal Geduld bringet; [c] Jak. 1,2.
4. [d] Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung
aber bringet Hoffnung; [d] Jak. 1,3.
5. [e] Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden
werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen
in unser Herz durch den heiligen Geist,
welcher uns gegeben ist. [e] Ebr. 6,18.19.
6. Denn auch Christus, da wir noch

schwach waren, nach der Zeit, für uns Gottlose gestorben.
7. Nun [f] stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben. [f] Joh. 15,13.
8. Darum preiset Gott seine [g] Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. [g] Joh. 3,16.
9. So werden wir ja viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.
10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.
11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.
12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der [h] Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben; [h] R. 6,23.
13. Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber [i] wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht; [i] R. 4,15.
14. Doch herrschte der Tod von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie [k] Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. [k] 1 Kor. 15,21.45.47.55.
15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an [l] Eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die [m] Gnade des einigen Menschen Jesu Christi. [l] 1 Kor. 15,22. [m] Joh. 1,16.
16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urteil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.
17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ.
18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, [n] also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. [n] 1 Kor. 15,22.
19. Denn gleich wie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.
20. Das [o] Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden, [o] R. 4,15. u. 7,8. Gal. 3,19.
21. Auf daß, gleich wie die [p] Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn. [p] R. 6,23

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was wollen wir hierzu sagen? [a] Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? [a] Gal. 2,17
2. Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir [b] abgestorben sind? [b] Gal. 6,14
3. Wisset [c] ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? [c] Gal. 3,27. Kol. 2,12
4. So sind wir ja [d] mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, [e] also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. [d] R. 8,10. [e] Eph. 4,23 Kol. 3,8. 1 Petr 2,1. u. 4,1.2. Ebr. 12,1
5. So [f] wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein, [f] 2 Tim. 2,11.
6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm [g] gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. [g] Gal. 5,24
7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.
8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,
9. Und wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, [h] hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. [h] Offenb. 1,18
10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu [i] Einem Mal; das er aber [k] lebet, das lebet er Gott. [i] Ebr. 9,28. [k] Jes. 53,10
11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.
12. So laßt nun [l] die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. [l] 1 Mos. 4,7. Ps. 119,133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure
Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, son-
dern begebet euch selbst Gott, als die da aus
den Toten lebendig sind, und eure Glieder
Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.
14. Denn die Sünde wird [m] nicht herr-
schen können über euch, sintemal ihr nicht
unter dem Gesetze seid, sondern unter der
Gnade. [m] 1 Mos. 4,7.
15. Wie nun? sollen wir sündigen, die-
weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern
[n] unter der Gnade sind? Das sei ferne!
[n] Joh. 1,16.
16. Wisset ihr nicht, [o] welchem ihr euch
begebet zu Knechten in Gehorsam, des
Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es
sei der Sünde zum Tode, oder dem Ge-
horsam zur Gerechtigkeit? [o] Joh. 8,34.
17. Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte
der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam
geworden von Herzen dem Vorbilde der
Lehre, welchem ihr ergeben seid.
18. Denn [p] nun ihr frei geworden seid
von der Sünde, seid ihr Knechte geworden
der Gerechtigkeit. [p] Joh. 8,32.
19. Ich muß [q] menschlich davon reden um
der Schwachheit willen eures Fleisches.
Gleich wie ihr eure Glieder [r] begeben habt
zum Dienst der Unreinigkeit und von einer
Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet
auch nun eure Glieder zum Dienst der Ge-
rechtigkeit, daß sie heilig werden.
[q] K. 3,5. [r] K. 6,13
20. Denn da ihr [s] der Sünde Knechte
waret, da waret ihr frei von der Gerech-
tigkeit. [s] Joh. 8,34
21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für
Frucht? Welcher ihr euch jetzt [t] schämet;
denn [u] das Ende derselben ist der Tod.
[t] Hes. 16,61.63. [u] K. 8,6.
22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei
und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure
Frucht, daß ihr heilig werdet, das [v] Ende
aber das ewige Leben. [v] 1 Petr. 1,9.
23. Denn der Tod ist [w] der Sünde Sold;
aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben
in Christo Jesu, unserm Herrn. [w] K. 5,12

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menschen.

Wisset ihr nicht, liebe Brüder, (denn ich
rede mit denen, die das Gesetz wissen,) daß
das [a] Gesetz herrschet über den Menschen,
so lange er lebet? [a] K. 6,14.
2. Denn ein Weib, das unter dem Manne
ist, dieweil der Mann lebet, ist sie an ihn
gebunden durch das Gesetz; so aber der
Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das
den Mann betrifft.
3. Wo sie nun [b] eines andern Mannes
wird, weil der Mann lebet, wird sie eine
Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann
stirbt, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht
eine Ehebrecherin ist, wo sie eines andern
Mannes wird. [b] Matth. 5,32.
4. Also auch, meine Brüder, ihr seid ge-
tötet dem Gesetz durch den Leib Christi,
daß ihr eines andern seid, nämlich des, der
von den Toten auferwecket ist, auf daß wir
Gott Frucht bringen.
5. Denn da wir im Fleisch waren, da wa-
ren die sündlichen Lüste, welche durch das
Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Glie-
dern, [c] dem Tode Frucht zu bringen. [c] K. 6,21.
6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los,
und ihm [d] abgestorben, das uns gefangen
hielt, also daß wir dienen sollen im neuen
Wesen des Geistes, und nicht im alten
Wesen des Buchstabens. [d] K. 6,2.
7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist
das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die
Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das
Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust,
wo [e] das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich
nicht gelüsten. [e] 2 Mos 20,17.
8. Da nahm aber die Sünde Ursache am
Gebot, und erregte in mir allerlei Lust.
Denn [f] ohne das Gesetz war die Sünde
tot. [f] Joh. 15,22.
9. Ich aber lebte weiland ohne Gesetz.
Da aber das Gebot kam, ward die Sünde
wieder lebendig;
10. Ich aber starb; und es befand sich, daß
das Gebot mir zum Tode gereichte, [g] das mir
doch zum Leben gegeben war. [g] 3 Mos. 18,5.
11. Denn die Sünde nahm Ursache am
Gebot, und betrog mich, und tötete mich
durch dasselbe Gebot.
12. Das Gesetz ist ja heilig, und das Ge-
bot ist heilig, recht und gut.
13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod
geworden? Das sei ferne! Aber die Sünde,
auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat
sie mir durch das Gute den Tod gewirket,
auf daß die Sünde würde überaus sündig
durchs Gebot.
14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geist-
lich ist; ich [h] bin aber fleischlich, [i] unter die
Sünde verkauft. [h] K. 8,3. [i] 1 Kön. 21,20.25.
15. Denn ich weiß nicht, was ich thue;
denn ich thue nicht, das ich will, sondern
das ich hasse, das thue ich.
16. So ich aber das thue, das ich nicht will,
so willige ich, daß das [k] Gesetz gut sei. [k] V. 12.

17. So thue nun ich dasselbe nicht, son-
dern die Sünde, die [l] in mir wohnet. [l] V.20.
18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist,
in meinem Fleische, wohnet [m] nichts Gutes.
Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das
Gute finde ich nicht. [m] 1 Mos. 6,5. u. 8,21.
19. Denn das Gute, das ich will, das
thue ich nicht, sondern das Böse, das ich
nicht will, das thue ich.
20. So ich aber thue, das ich nicht will, so
thue ich dasselbe nicht, sondern die Sünde,
die in mir wohnet.
21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der
ich will das Gute thun, daß mir [n] das
Böse anhanget. [n] Ps. 51,7.
22. Denn ich habe [o] Lust an Gottes Gesetz
nach dem inwendigen Menschen. [o] Ps. 1,2.
23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in mei-
nen Gliedern, das [p] da widerstreitet dem
Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich
gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist
in meinen Gliedern. [p] Gal. 5,17.
24. Ich elender Mensch! wer wird mich
erlösen von dem Leibe dieses Todes?
25. Ich [q] danke Gott durch Jesum Christ,
unsern Herrn. So diene ich nun mit dem
Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem
Fleische dem Gesetz der Sünde. [q] 1 Kor. 15,57.

Das 8. Kapitel.

Der Gläubigen Freiheit von der Verdammnis, Wandel im Geist, Kindschaft und selige Hoffnung auch unter Trübsal.

So ist nun nichts Verdammliches an denen,
die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem
Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.
2. Denn [a] das Gesetz des Geistes, der
da lebendig macht in Christo Jesu, hat
mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde
und des Todes. [a] K. 3,27
3. Denn das dem Gesetz unmöglich war,
(sintemal es [b] durch das Fleisch geschwächet
ward,) das that Gott, und sandte seinen
Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches
und der Sünde halben, und verdammte
die Sünde im Fleisch, [b] Ap. Gesch. 15,10.
4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz
erfordert, in uns erfüllet würde, die wir
nun nicht nach dem Fleisch wandeln, son-
dern nach dem Geist.
5. Denn die da fleischlich sind, die sind
fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die
sind geistlich gesinnet.
6. Aber fleischlich gesinnet sein, [c] ist der
Tod, und geistlich gesinnet sein, ist Leben
und Friede. [c] K. 6,21.
7. Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine [d]
Feindschaft wider Gott; sintemal es dem
Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es
vermag es auch nicht. [d] Jak. 4,4.
8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott
nicht gefallen.
9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern
geistlich, so anders [e] Gottes Geist in euch
wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat,
der ist nicht sein. [e] 1 Kor. 3,16.
10. So aber Christus in euch ist, so ist
der Leib zwar tot um der Sünde willen,
der Geist aber ist das Leben um der Ge-
rechtigkeit willen.
11. So nun der Geist des, der Jesum von
den Toten auferwecket hat, in euch wohnet,
so wird auch derselbe, der Christum von den
Toten auferwecket hat, eure sterblichen Lei-
ber lebendig machen um des willen, daß
sein Geist in euch wohnet.
12. So sind wir nun, liebe Brüder, [f]
Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach
dem Fleisch leben. [f] K. 6,7.18
13. Denn [g] wo ihr nach dem Fleisch lebet,
so werdet ihr sterben müssen; [h] wo ihr aber
durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet,
so werdet ihr leben. [g] Gal. 6,8. [h] Eph. 4,22
14. Denn [i] welche der Geist Gottes treibet,
die sind Gottes Kinder. [i] Gal. 5,18.
15. Denn ihr [k] habt nicht einen knechti-
schen Geist empfangen, daß ihr euch aber-
mal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen
[l] kindlichen Geist empfangen, durch welchen
wir rufen: Abba, lieber Vater!
[k] 2 Tim. 1,7. [l] Gal. 3,26. u. 4,6.
16. Derselbe [m] Geist giebt Zeugnis unserm
Geist, daß wir Gottes Kinder sind. [m] 2 Kor. 1,22
17. Sind wir denn [n] Kinder, so sind wir
auch Erben, nämlich Gottes Erben und
Miterben Christi, so wir anders [o] mit leiden,
auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit er-
hoben werden. [n] Gal. 4,7. [o] Ap. Gesch. 14,22
18. Denn ich halte es dafür, [p] daß dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei,
die an uns soll geoffenbaret werden.
[p] 2 Kor. 4,17
19. Denn das ängstliche Harren der
Kreatur wartet auf die [q] Offenbarung der
Kinder Gottes. [q] Kol. 3,4
20. Sintemal die Kreatur unterworfen ist
der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern
um des willen, der sie unterworfen hat,
auf Hoffnung.
21. Denn auch die Kreatur frei werden wird
von dem Dienst des vergänglichen Wesens
zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.
22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur
sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch
immerdar.
23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir

selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge,
sehnen uns auch bei uns selbst nach der [r]
Kindschaft, und [s] warten auf unsers Leibes
Erlösung. [r]Gal. 4,5. [s]Luk. 21,28.
24. Denn wir sind wohl selig, [t]doch in der
Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man
siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann
man des hoffen, das man siehet? [t]2 Kor. 5,7.
25. So wir aber des hoffen, das wir [u]
nicht sehen, so warten wir sein durch Ge-
duld. [u]2 Kor. 4,18.
26. Desselben gleichen auch der Geist hilft
unsrer Schwachheit auf. Denn wir [v]wissen
nicht, was wir beten sollen, wie sich's ge-
bühret, sondern der Geist selbst vertritt uns
aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.
[v]Matth. 20,22.
27. Der aber die [w]Herzen forschet, der weiß,
was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt
die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.
[w]Ps. 7,10.
28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott
lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die
nach dem [x] Vorsatz berufen sind.
[x]Eph. 1,11. u. 3,11.
29. Denn welche er zuvor ersehen hat,
die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein
sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf
daß derselbe der [y] Erstgeborne sei unter
vielen Brüdern. [y]Kol. 1,18. Ebr. 1,6.
30. Welche er aber verordnet hat, die hat
er auch berufen; welche er aber berufen hat,
die hat er auch gerecht gemacht; welche er
aber hat gerecht gemacht, die hat er auch
herrlich gemacht.
31. Was wollen wir nun hierzu sagen?
Ist [z] Gott für uns, wer mag wider uns
sein? [z]4 Mos. 14,9.
32. Welcher auch [a] seines eigenen Sohnes
nicht hat verschonet, sondern hat ihn [b] für
uns alle dahingegeben; wie sollte er uns
mit ihm nicht alles schenken?
[a]1 Mos. 22,16 [b]Joh. 3,16.
33. Wer will die Auserwählten Gottes [c]
beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht
macht. [c]Jes. 50,8.9. u. 54,15.
34. Wer will [d] verdammen? Christus ist
hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch
auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Got-
tes, und vertritt uns. [d]Hiob 34,29.
35. Wer will uns scheiden [e] von der Liebe
Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfol-
gung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fähr-
lichkeit, oder Schwert? [e]Joh. 10,28.
36. Wie [f] geschrieben stehet: Um deinet-
willen werden wir getötet den ganzen Tag;
wir sind geachtet wie Schlachtschafe.
[f]Ps. 44,23. 1 Kor. 4,9. 2 Kor. 4,11.
37. Aber in dem allen [g] überwinden wir
weit um des willen, der uns geliebet hat.
[g]1 Kor. 15,57.
38. Denn [h] ich bin gewiß, daß weder Tod
noch Leben, weder Engel noch Fürstentum,
noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges, [h]Phil. 1,6. 2 Tim. 1,12.
39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine
andere Kreatur mag uns scheiden von der
Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm
Herrn.

Das 9. Kapitel.

Israels einstige Erwählung und die jetzige Annahme der Heiden ist nur das Werk der freien Gnade Gottes.

Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge
nicht, des [a] mir Zeugnis giebt mein Ge-
wissen in dem heiligen Geist, [a]K. 1,9.
2. Daß ich große Traurigkeit und Schmer-
zen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.
3. Ich habe [b] gewünscht, verbannet zu sein
von Christo für meine Brüder, die meine
Gefreundten sind nach dem Fleisch;
[b]2 Mos. 32,32.
4. Die da sind von Israel, welchen gehört
die [c] Kindschaft und die Herrlichkeit und der
Bund und das Gesetz und der Gottesdienst
und die Verheißung; [c]5 Mos. 7,6.
5. Welcher auch sind die Väter, aus wel-
chen Christus [d] herkommt nach dem Fleisch,
der da ist Gott über alles, gelobet in Ewig-
keit. Amen. [d]Matth. 1,1–23. Luk. 3,23.
6. Aber nicht sage ich solches, [e] daß Gottes
Wort darum aus sei. Denn es sind [f]
nicht alle Israeliter, die von Israel sind;
[e]4 Mos. 23,19. [f]K. 2,28. Joh. 8,39.
7. Auch nicht alle, die Abrahams Same
sind, sind darum auch Kinder, sondern in
[g] Isaak soll dir der Same genannt sein.
[g]1 Mos. 21,12. Gal. 4,28. Ebr. 11,18
8. Das ist: nicht sind das Gottes Kinder,
die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern
die Kinder der Verheißung werden für
Samen gerechnet.
9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung,
[h] da er spricht: Um diese Zeit will ich kom-
men, und Sara soll einen Sohn haben.
[h]1 Mos. 18,10.
10. Nicht allein aber ist es mit dem also,
sondern auch, da [i] Rebekka von dem einigen
Isaak, unserm Vater, schwanger ward;
[i]1 Mos. 25,21.
11. Ehe die Kinder geboren waren, und
weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf
daß der Vorsatz Gottes bestände nach der
12. Nicht aus Verdienst der Werke, son-

dern aus Gnade des Berufers, ward zu ihr gesagt: Der [k] Größere soll dienstbar werden dem Kleinern.
[k] 1 Mos. 25,23 2 Sam. 8,14.

13. Wie denn [l] geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset.
[l] Mal. 1,2.3.

14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn Gott [m] ungerecht? Das sei ferne!
[m] 5 Mos. 32,4.

15. Denn [n] er spricht zu Moses: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.
[n] 2 Mos. 33,19.

16. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn die Schrift [o] sagt zum Pharao: Eben darum habe ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.
[o] 2 Mos 9,16. u. 14,4.17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, [p] wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem [q] Meister: Warum machst du mich also?
[p] Hiob 9,12. [q] Jes. 45,9.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer [r] Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da [s] zugerichtet sind zur Verdammnis;
[r] K. 2,4. [s] 2 Petr. 2,9.

23. Auf daß er [t] kund thäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit,
[t] Eph. 1,4.7. Kol. 1,27.

24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hosea [u] spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.
[u] Hos. 2,23. 1 Petr 2,10.

26. [v] Und soll geschehen an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.
[v] Hos. 1,10. Jes. 65,1.

27. Jesaias aber schreiet für Israel: [w] Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur das [x] Übrige selig werden;
[w] Jes. 10,22.23. [x] K. 11,5.

28. Denn es wird ein Verderben, wie beschlossen ist, geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird, was er beschlossen hat, thun auf Erden.

29. Und [y] wie Jesaias zuvorsagte: Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir [z] wie Sodom geworden und gleich wie Gomorra.
[y] Jes. 1,9. [z] 1 Mos. 19,24.

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: [a] Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.
[a] K. 10,20

31. Israel [b] aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.
[b] K. 10,2.

32. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie [c] geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Ärgernis; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.
[c] Jes. 8,14. u. 28,16. Matth. 21,42

Das 10. Kapitel.

Die Juden haben ihre eigene G
und darum die Gerechtigkeit aus dem
nicht gefunden.

Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie [a] eifern um Gott, aber mit Unverstand.
[a] Gal. 1,14

3. Denn sie [b] erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.
[b] K. 9,31.32. Ps. 69,28

4. Denn Christus [c] ist des Gesetzes Ende; [d] wer an den glaubt, der ist gerecht.
[c] Matth. 5,17. [d] Joh. 3,18.

5. Moses [e] schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben.
[e] 3 Mos. 18,5. Luk. 10,28. Gal. 3,12

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: [f] Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herabholen.)
[f] 5 Mos. 30,12.

7. Oder: Wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den Toten holen.)

8. Aber was sagt [g] sie? Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen. Dies ist das Wort [h] vom Glauben, das wir predigen.

[g] 5 Mos. 30,14. [h] 1 Tim. 4,6.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man [i] mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

[i] Ps. 116,10.

11. Denn die Schrift spricht: [k] Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.

[k] Ps. 25,3. Jes. 28,16.

12. Es ist hier [l] kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

[l] Ap.Gesch. 10,34.

13. Denn [m] wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.

[m] Joel 3,5. Ap.Gesch. 2,21

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn [n] geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!

[n] Jes. 52,7.

16. Aber sie sind nicht alle [o] dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias [p] spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen?

[o] 2 Thess. 1,8. [p] Jes. 53,1. Joh. 12,38.

17. So [q] kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

[q] Joh. 17,20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Wohl, [r] es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und [s] in alle Welt ihre Worte.

[r] Ps. 19,5. [s] Jes. 49,6. Kol. 1,23.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Aufs erste spricht Moses: [t] Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.

[t] 5 Mos. 32,21.

20. Jesaias aber darf wohl [u] so sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

[u] K. 9,30. Jes 65,1.

21. Zu Israel aber [v] spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht.

[v] Jes. 65,2.

Das 11. Kapitel.

Die Erwählung Israels ist unwandelbar. Preis der wunderbaren Wege Gottes.

So sage ich nun: Hat denn [a] Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin.

[a] Jer. 31,37.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elias? wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht:

3. Herr, [b] sie haben deine Propheten getötet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.

[b] 1 Kön. 19,10.14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? [c] Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal.

[c] 1 Kön. 19,18.

5. Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen [d] Übergebliebenen nach der Wahl der Gnaden.

[d] K. 9,27.

6. Ist es [e] aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

[e] 5 Mos. 9,4.5.

7. Wie denn nun? [f] Das Israel sucht, das erlangte er nicht; die Wahl aber erlangte es; die andern sind verstockt.

[f] K. 9,31.

8. Wie geschrieben [g] stehet: Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.

[g] Luk. 8,10.

9. Und David [h] spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung und zum Ärgernis und ihnen zur Vergeltung.

[h] Ps. 69,23.24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! [i] Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten.

[i] Ap.Gesch. 13,46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum, wie viel mehr, wenn ihre [k] Zahl voll würde?

[k] Hos. 1,10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen,

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und [l] ihrer etliche selig machen.

[l] 1 Tim. 4,16.

15. Denn so ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Annahme anders sein denn Leben von den Toten?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun [m] etliche von den Zweigen zerbrochen sind, und du, da du ein wilder Ölbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und teilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Ölbaum, [m] Jer. 11,16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die [n] Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropft würde. [n] Ap.Gesch. 13,46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, [o] sondern fürchte dich. [o] 1 Kor. 10,12.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, [p] soferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. [p] Joh. 15,2.4. Ebr. 3,14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden; Gott [q] kann sie wohl wieder einpfropfen. [q] 2 Kor. 3,16.

24. Denn so du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den [r] guten Ölbaum gepfropfet, wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Ölbaum? [r] Jer. 11,16.

25. Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist Israel eines teils widerfahren, so lange, [s] bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, [s] Luk. 21,24.

26. Und [t] also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben stehet: [u] Es wird kommen aus Zion, der da [v] erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jakob. [t] 2 Kor. 3,16. [u] Jes. 59,20. [v] Ps. 14,7.

27. Und [w] dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. [w] Jer. 31,33.

28. Nach dem Evangelium halte ich sie für Feinde um euretwillen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben;

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn [x] Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich [y] aller erbarme. [x] Gal. 3,22. [y] Ps. 145,9.

33. O welch [z] eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! [z] Hiob 11,7. Ps. 36,7.

34. Denn [a] wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen? [a] Hiob 15,8. Jes. 40,13. Jer. 23,18. 1 Kor. 2,16.

35. Oder [b] wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? [b] Hiob 41,2.

36. Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Das 12. Kapitel.

Christliche Lebensregeln.

Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr [a] eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. [a] K. 6,13. 1 Thess. 4,

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch [b] durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, [c] welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. [b] Eph. 4,23. [c] Eph. 5,10.17

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sich's gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem [d] Gott ausgeteilet hat das Maß des Glaubens. [d] 1 Kor. 7,17. u. 12,11. Eph. 4,7

4. Denn gleicher Weise, als wir in [e] Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben, [e] 1 Kor. 12,12. Eph. 4,25

5. Also sind wir viele [f] Ein Leib in Christo; aber unter einander ist einer des andern Glied, [f] 1 Kor. 12,27.

6. Und [g] haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. [g] 1 Kor. 12,4.

7. Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben gemäß. [h] Hat jemand ein Amt,

so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. [h] 1 Petr. 4,10.11.

8. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt [i] jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Übet jemand Barmherzigkeit, so thue er es [k] mit Lust.
[i] Matth. 6,3. [k] 2 Kor. 8,2. u. 9,7.13.

9. Die [l] Liebe sei nicht falsch. [m] Hasset das Arge, hanget dem Guten an.
[l] 1 Tim. 1,5. [m] Ps. 97,10

10. Die [n] brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. [n] Eph. 4,3.

11. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid [o] brünstig im Geiste. [p] Schicket euch in die Zeit. [o] Offenb. 3,15 [p] Eph. 5,16.

12. Seid [q] fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, [r] haltet an am Gebet.
[q] Luk. 10,20. [r] 1 Thess 5,17.

13. Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. [s] Herberget gerne.
[s] 1 Mos 18,3. u. 19,2.3. Ebr. 13,2

14. [t] Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.
[t] Matth. 5,44. Ap. Gesch. 7,59. 1 Kor. 4,12.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und [u] weinet mit den Weinenden. [u] Matth. 25,36

16. Habt [v] einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. [v] K. 15,5.

17. Haltet euch [w] nicht selbst für klug. [x] Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. [w] Jes. 5,21. [x] 1 Thess. 5,15.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, [y] so habt mit allen Menschen Frieden.
[y] Mark. 9,50. Ebr 12,14

19. [z] Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn [Gottes]; denn es stehet [a] geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. [z] 3 Mos. 19,18. Matth 5,39
1 Kor 6,7. [a] 5 Mos. 32,35. Ps. 94,1. Ebr. 10,30.

20. So nun [b] deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.
[b] Spr. 25,21.22. Matth. 5,44.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit, zur Liebe gegen den Nächsten, zum Wandel im Licht.

Jedermann [a] sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn [b] es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.
[a] Tit. 3,1. [b] Joh. 19,11.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen.

3. Denn die [c] Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselben haben. [c] Luk. 22,25

4. Denn sie ist [d] Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. [d] Ps. 82,6.

5. Darum ist's not, [e] unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. [e] 1 Petr. 2,13

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind [f] Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. [f] 2 Chron 19,6 7

7. So [g] gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. [g] Matth. 22,21 Mark. 12,17.

8. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn [h] wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. [h] Gal. 5,14. Kol 3,14. 1 Tim. 1,5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: [i] Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. [i] Mark. 12,31.

10. Die [k] Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. [k] 1 Kor. 13,4.

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom [l] Schlaf; sintemal [m] unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden;
[l] 2 Kor. 6,2. Eph. 5,14. 1 Thess. 5,6.7. [m] Ebr. 6,9.

12. Die [n] Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen: [o] so laßt uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts. [n] 1 Joh. 2,8. [o] Eph. 5,11.

13. Laßt uns ehrbarlich wandeln als am Tage; [p] nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in [q] Hader und Neid; [p] Luk. 21,34. Eph. 5,18. [q] Jak. 3,14.

14. Sondern [r] ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. [r] Gal. 3,27. Kol. 3,10.

Das 14. Kapitel.

Wie man die Schwachen tragen und kein Ärgernis geben soll.

Den [a] Schwachen im Glauben nehmet auf, und [b] verwirret die Gewissen nicht.
[a] R. 15,1. Ap.Gesch. 20,35. 1 Kor. 8,9. [b] Gal. 5,10
2. Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, [c] der isset Kraut.
[c] 1 Mos. 1,29 u. 9,3.
3. Welcher [d] isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen.
[d] Kol. 2,16
4. [e] Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn Gott kann ihn wohl aufrichten.
[e] R. 2,1. Matth. 7,1 Jak. 4,12.
5. Einer [f] hält einen Tag vor dem andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß.
[f] Gal. 4,10.
6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem Herrn; und welcher nichts darauf hält, der thut es auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er [g] danket Gott; welcher nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und danket Gott.
[g] 5 Mos. 8,10. 1 Kor. 10,31.
7. Denn unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber.
8. [h] Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
[h] Gal. 2,20. 1 Thess. 5,10.
9. Denn [i] dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.
[i] Ap.Gesch. 10,42 2 Kor. 5,15.
10. Du aber, was [k] richtest du deinen Bruder? Oder, du anderer, was verachtest du deinen Bruder? [l] Wir werden alle vor den Richtstuhl Christi dargestellet werden;
[k] Luk. 6,37. [l] Matth. 25,31.32. Ap.G. 17,31. 2 Kor. 5,10
11. Nach dem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen [m] alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen.
[m] Jes. 45,23. Phil. 2,10.
12. So wird nun [n] ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben.
[n] Matth. 12,36. Gal. 6,5.
13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß [o] niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis darstelle.
[o] Matth. 18,7.
14. Ich weiß und bin es gewiß in dem Herrn Jesu, daß [p] nichts gemein ist an ihm selbst; ohne der es rechnet für gemein, demselben ist es gemein.
[p] Matth. 15,11.
15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. [q] Verderbe doch den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.
[q] 1 Kor. 8,11.13.
16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht [r] verlästert werde.
[r] Tit. 2,5.
17. Denn das [s] Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste.
[s] Luk. 17,20.
18. Wer darinnen Christo dienet, der [t] ist Gott gefällig und den Menschen wert.
[t] 1 Thess. 2,15.
19. Darum laßt uns dem nachstreben, das [u] zum Frieden dienet, und was [v] zur Besserung unter einander dienet.
[u] R. 12,18. [v] R. 15,2.
20. [w] Verstöre doch nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar [x] alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.
[w] V. 15. [x] Matth. 15,11. Ap.Gesch. 10,15.
21. Es ist [y] besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird.
[y] 1 Kor. 8,13
22. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst [z] kein Gewissen macht in dem, das er annimmt.
[z] 1 Joh. 3,21.
23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. [a] Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.
[a] Tit. 1,15. Ebr. 11,6

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen und zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienst des Apostels.

Wir aber, die wir stark sind, sollen [a] der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.
[a] R. 14,1. 1 Kor. 9,22. Gal. 6,1.
2. Es stelle [b] sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.
[b] 1 Kor. 9,19. u. 10,24.33.
3. Denn auch Christus nicht an sich selber Gefallen hatte, sondern wie [c] geschrieben stehet: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.
[c] Ps. 69,10. Jes. 53,4
4. Was aber zuvor [d] geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.
[d] R. 4,23.24. 1 Kor. 10,11.
5. Gott aber der Geduld und des Trostes

gebe euch, daß [e] ihr einerlei gesinnet seid un-
ter einander nach Jesu Christo, [e] Phil. 3,16.
6. Auf daß ihr einmütiglich mit Einem
Munde lobet Gott und den Vater unsers
Herrn Jesu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander
auf, gleich wie euch Christus hat aufgenom-
men zu Gottes Lobe.
8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei
[f] ein Diener gewesen der Beschneidung um
der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen
[g] die Verheißungen, den Vätern geschehen.
[f] Matth. 15,24. [g] Ap.Gesch. 3,25.
9. Daß die Heiden aber Gott loben um
der Barmherzigkeit willen, wie [i] geschrie-
ben stehet: Darum will ich dich loben unter
den Heiden, und deinem Namen singen.
[h] K. 11,30 [i] 2 Sam. 22,50. Ps. 18,50
10. Und abermal [k] spricht er: Freuet euch, ihr
Heiden, mit seinem Volk. [k] 5 Mos. 32,43. Ps. 67,5.
11. Und abermal: [l] Lobet den Herrn, alle
Heiden, und preiset ihn, alle Völker! [l] Ps. 117,1
12. Und abermal [m] spricht Jesaias: Es
wird sein die [n] Wurzel Jesses, und der
auferstehen wird, zu herrschen über die Hei-
den, auf den werden die Heiden hoffen.
[m] Jes. 11,10. [n] Offenb. 5,5.
13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch
mit aller [o] Freude und Frieden im Glauben,
daß ihr völlige Hoffnung habt durch die
Kraft des heiligen Geistes. [o] K. 14,17.
14. Ich weiß aber sehr wohl von euch,
liebe Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit
seid, erfüllet [p] mit aller Erkenntnis, daß
ihr euch unter einander könnet ermahnen.
[p] 2 Petr. 1,12. 1 Joh. 2,21
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und
euch etwas wollen schreiben, liebe Brüder,
euch zu erinnern, um der [q] Gnade willen,
die mir von Gott gegeben ist, [q] K. 1,5. u. 12,3
16. Daß ich soll sein ein [r] Diener Christi
unter die Heiden, priesterlich zu warten des
Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden
ein Opfer werden, Gott angenehm, gehei-
liget durch den heiligen Geist. [r] K. 11,13.
17. Darum kann ich mich rühmen in
Jesu Christo, daß ich Gott diene.
18. Denn ich wagte nicht, etwas zu reden,
wo [s] dasselbe Christus nicht durch mich
wirkte, die Heiden [t] zum Gehorsam zu brin-
gen durch Wort und Werk,
[s] Matth. 10,19.20. [t] K. 1,5. u. 16,26.
19. Durch Kraft [u] der Zeichen und Wun-
der und durch Kraft des Geistes Gottes,
also daß ich von Jerusalem an und umher
bis an Illyrien alles mit dem Evangelium
Christi erfüllt habe, [u] Mark. 16,17.
20. Und mich sonderlich geflissen, das Evan-
gelium zu predigen, wo [v] Christi Name nicht
bekannt war, auf daß ich nicht auf einen
fremden Grund baute, [v] 2 Kor. 10,15.16.
21. Sondern wie [w] geschrieben stehet:
Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die
sollen es sehen, und welche nicht gehöret
haben, sollen es verstehen. [w] Jes. 52,15.
22. Das ist auch die Sache, [x] darum ich
vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen.
[x] K. 1,13. 1 Thess. 2,18.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe
in diesen Ländern, habe aber [y] Verlangen,
zu euch zu kommen, von vielen Jahren her,
[y] 1 Thess. 3,10
24. Wenn ich reisen werde gen Hispanien,
will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe,
daß ich da durchreisen, und euch sehen
werde, und [z] von euch dorthin geleitet wer-
den möge, so doch, daß ich zuvor mich ein
wenig an euch ergetze. [z] 1 Kor. 16,6.
25. Nun [a] aber fahre ich hin gen Jeru-
salem den Heiligen zu Dienst.
[a] Ap.Gesch 18,21. u. 19,21 u 20,22
26. Denn die aus Macedonien und Achaja
haben williglich eine [b] gemeine Steuer zu-
sammengelegt den armen Heiligen zu Je-
rusalem. [b] 1 Kor 16,1. 2 Kor 8,1 u 9,2.12.
27. Sie haben es williglich gethan, und
sind auch ihre Schuldner. Denn so die Hei-
den sind [c] ihrer geistlichen Güter teilhaftig
geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in
leiblichen Gütern Dienst beweisen. [c] 1 Kor. 9,11.
28. Wenn ich nun solches ausgerichtet,
und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will
ich durch euch gen Hispanien ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch
komme, daß ich [d] mit vollem Segen des
Evangeliums Christi kommen werde. [d] K. 1,11
30. Ich ermahne euch aber, liebe Brü-
der, durch unsern Herrn Jesum Christum
und durch die Liebe des Geistes, [e] daß ihr
mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu
Gott, [e] 2 Kor. 1,11. Phil. 1,27. 2 Thess. 3,1.
31. Auf daß ich errettet werde von den
Ungläubigen in Judäa, und daß mein
Dienst, den ich gen Jerusalem thue, ange-
nehm werde den Heiligen,
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch
komme durch den Willen Gottes, und mich
mit euch erquicke.
33. Der [f] Gott aber des Friedens sei mit
euch allen! Amen. [f] K. 16,20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verfüh-
rern. Grüße. Preis Gottes.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester
Phöbe, welche ist am Dienst der Gemeine
zu Kenchreä,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemet den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die [a] Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu,
[a] Ap.Gesch. 18,2.26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet [b] die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo. [b] 1 Kor. 16,15.19.

6. Grüßet Maria, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronikus und den Junias, meine Gefreundten und meine Mitgefangenen, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehilfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus' Gesinde.

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus' Gesinde in dem Herrn.

12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet [c] Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine Mutter.
[c] Mark. 15,21

14. Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes, und die Brüder bei ihnen.

15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßet [d] euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. [d] 1 Kor. 16,20

17. Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr [e] aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und [f] weichet von denselben. [e] Matth. 7,15. [f] Tit. 3,10

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern [g] ihrem Bauche; und durch [h] süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen.
[g] Phil. 3,19. [h] Hes. 13,18. 2 Kor. 2,17. Kol. 2,4

19. Denn [i] euer Gehorsam ist unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seid aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. [i] K. 1,8

20. Aber [k] der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! [k] K. 15,33

21. Es grüßen euch [l] Timotheus, mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundten. [l] Ap.Gesch. 16,1.2. Phil. 2,19

22. Ich, Tertius, grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüßet euch [m] Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirt. Es grüßet euch [n] Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder. [m] 1 Kor. 1,14. [n] Ap.Gesch. 19,22

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangeliums und Predigt von Jesu Christo, durch welche das [o] Geheimnis geoffenbaret ist, [p] das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, [o] Eph. 1,9. [p] Eph. 3,5.9

26. Nun aber [q] geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, den [r] Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden; [q] 2 Tim. 1,10. [r] K. 1,5

27. Demselben Gott, [s] der allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christum in Ewigkeit! Amen. [s] 1 Tim. 1,17. Jud. V. 25

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchreä.

Die erste Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Dank für den Segen des Evangeliums zu Korinth. Warnung vor Parteiwesen. Das Wort vom Kreuz eine Thorheit und doch Gotteskraft.

Paulus, [a] berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes [a] Gal. 1,1.

2. Der Gemeine Gottes zu Korinth, den [b] Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten. [b] K. 6,11

3. Gnade sei [c] mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! [c] Röm. 1,7. 2 Kor. 1,2. Eph. 1,2.

4. Ich [d] danke meinem Gott allezeit euret-

halben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, [d] Eph. 1,15.16.
5. Daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller [e] Erkenntnis; [e] K. 12,8.
6. Wie denn die Predigt von Christo in euch [f] kräftig geworden ist, [f] Röm. 1,16. 2 Kor. 1,21.
7. Also daß ihr [g] keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und [h] wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, [g] Ps. 34,11. [h] Phil. 3,20.
8. Welcher [i] auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr [k] unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. [i] 2 Kor 1,21. [k] Kol. 1,22. 1 Thess. 3,13. u 5,23.
9. Denn [l] Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid [m] zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. [l] 1 Thess. 5,24. [m] Joh. 15,5
10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in [n] Einem Sinne und in einerlei Meinung. [n] Phil. 3,16
11. Denn mir ist vorgekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sei.
12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: [o] Ich bin Paulisch: der andere: Ich bin [p] Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. [o] K. 3,4. [p] Ap. Gesch 18,24.
13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr in Paulus' Namen getauft?
14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, [q] ohne Crispus und Gajus, [q] Ap. Gesch 18,8.
15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hatte auf meinen Namen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des [r] Stephanas Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. [r] K. 16,15.17.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit [s] klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. [s] K. 2,4. 2 Petr. 1,16.
18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, [t] die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es [u] eine Gotteskraft. [t] 2 Kor. 4,3. [u] Röm. 1,16.
19. Denn es stehet [v] geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. [v] Jes. 29,14.
20. Wo [w] sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? [w] Hiob 12,17. Jes. 33,18.
21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit [x] nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. [x] Matth. 11,25. Luk. 10,21.
22. Sintemal [y] die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. [y] Matth. 12,38. Joh. 4,48.
23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, [z] den Juden ein Ärgernis und den [a] Griechen eine Thorheit. [z] Matth. 11,6 Joh. 6,61. Röm. 9,32. [a] K. 2,14.
24. Denen aber, die berufen sind, beiden, Juden und Griechen, predigen wir Christum, [b] göttliche Kraft und [c] göttliche Weisheit. [b] Röm 1,16. [c] Kol 2,3
25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.
26. Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf; [d] nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; [d] Matth. 11,25 Joh 7,48 Jak 2,5
27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte, und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden machte, was stark ist;
28. Und das Unedle von der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte machte, was etwas ist,
29. Auf [e] daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. [e] Röm. 3,27. Eph. 2,9
30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur [f] Gerechtigkeit und zur [g] Heiligung und zur Erlösung, [f] Jer. 23,5.6 Röm. 4,25. 2 Kor. 5,21. [g] Joh. 17,19.
31. Auf daß, (wie [h] geschrieben stehet,) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. [h] Jes. 65,16. Jer. 9,23.24. 2 Kor 10,17.

Das 2. Kapitel.

Die Apostel wollen nichts wissen als Christum, den Gekreuzigten.

Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich [a] nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. [a] K. 1,17. 2 Petr. 1,16.
2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, [b] ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. [b] Gal. 6,14.

3. Und ich [c] war bei euch mit Schwach-
heit und mit Furcht und mit großem Zit-
tern; [c] Ap.Gesch. 18,1.9.
4. Und [d] mein Wort und meine Predigt
war nicht in vernünftigen Reden mensch-
licher Weisheit, sondern in Beweisung des
Geistes und der Kraft, [d] K. 1,17.
5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf
Menschen Weisheit, sondern [e] auf Gottes
Kraft. [e] Eph. 1,17 19. 1 Theff. 1,5.
6. Da wir aber von reden, das ist den-
noch Weisheit bei den Vollkommenen;
nicht eine Weisheit dieser Welt, auch
nicht der Obersten dieser Welt, welche ver-
gehen,
7. Sondern wir reden von [f] der heim-
lichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche
Gott verordnet hat vor der Welt zu unse-
rer Herrlichkeit, [f] Pf. 51,8. Röm. 16,25.
8. Welche keiner von den Obersten dieser
Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt
hätten, hätten sie den [g] Herrn der Herr-
lichkeit nicht gekreuziget;
[g] Pf. 24,8.9. Ap.Gesch. 3,15.
9. Sondern wie [h] geschrieben stehet: Das
kein Auge gesehen hat, und kein Ohr ge-
höret hat, und in keines Menschen Herz
gekommen ist, das Gott bereitet hat denen,
die ihn lieben; [h] Jes. 64,4.
10. Uns [i] aber hat es Gott geoffenbaret
durch seinen Geist; denn der Geist erfor-
schet alle Dinge, auch die Tiefen der Gott-
heit. [i] Matth. 13,11.
11. Denn welcher Mensch weiß, was im
Menschen ist, ohne der Geist des Men-
schen, der in ihm ist? Also auch weiß nie-
mand, was in Gott ist, ohne der Geist
Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfangen den
Geist der Welt, sondern den Geist aus
Gott, daß wir wissen können, was uns
von Gott gegeben ist;
13. Welches wir [k] auch reden, nicht mit
Worten, welche menschliche Weisheit lehren
kann, sondern mit Worten, die der heilige
Geist lehret, und richten geistliche Sachen
geistlich. [k] K. 1,17. 2 Petr. 1,16.
14. [l] Der natürliche Mensch aber ver-
nimmt nichts vom Geist Gottes; es ist
ihm eine Thorheit, und kann es nicht er-
kennen; denn es muß geistlich gerichtet sein.
[l] Röm. 8,7.
15. Der [m] geistliche aber richtet alles, und
wird von niemand gerichtet. [m] Spr. 28,5.
16. Denn [n] wer hat des Herrn Sinn er-
kannt? oder wer will ihn unterweisen?
Wir aber haben [o] Christi Sinn.
[n] Röm 11,34 [o] Phil. 2,5.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Spaltung über den Lehrern, die nur Diener sind; Herr und Grund des Heils ist Christus.

Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch
reden als mit Geistlichen, sondern als mit
Fleischlichen, wie [a] mit jungen Kindern in
Christo. [a] Joh. 16,12
2. [b] Milch habe ich euch zu trinken gege-
ben, und nicht Speise; denn ihr konntet
noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht,
[b] 1 Petr. 2,2. Ebr. 5,12.13.
3. Dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn,
sintemal [c] Eifer und Zank und Zwietracht
unter euch sind, seid ihr denn nicht fleischlich,
und wandelt nach menschlicher Weise?
[c] K. 1,10.11. u. 11,18.
4. Denn so einer sagt: [d] Ich bin Paulisch;
der andere aber: Ich bin Apollisch, — seid
ihr denn nicht fleischlich? [d] K. 1,12
5. Wer ist nun Paulus? Wer ist [e] Apollo?
Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig
geworden; und dasselbe, wie der Herr einem
jeglichen gegeben hat. [e] Ap.Gesch. 18,24.
6. Ich habe [f] gepflanzet, Apollo hat be-
gossen; aber Gott hat das Gedeihen ge-
geben. [f] Jak. 1,21.
7. So ist nun weder der da pflanzet, noch
der da begießet, etwas, sondern Gott, der
das Gedeihen giebt.
8. Der aber pflanzet, und der da begießet,
ist einer wie der andere. Ein [g] jeglicher
aber wird seinen Lohn empfangen nach sei-
ner Arbeit. [g] Pf. 62,13. Röm. 2,6.
9. Denn wir sind Gottes [h] Mitarbeiter;
ihr seid Gottes Ackerwerk und [i] Gottes
Gebäu. [h] 2 Kor. 6,1. [i] Eph. 2,20.
10. Ich [k] nach Gottes Gnade, die mir ge-
geben ist, habe den Grund gelegt, als ein
weiser Baumeister; ein anderer bauet dar-
auf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er
darauf baue. [k] K. 15,10.
11. Einen andern Grund kann niemand
legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist
Jesus Christus.
12. So aber jemand auf diesen Grund
bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu,
Stoppeln,
13. So wird eines jeglichen Werk offenbar
werden; der Tag wird es klar machen; denn
es wird durchs Feuer offenbar werden, und
[l] welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird
das Feuer bewähren. [l] Jes. 48,10.
14. Wird jemandes Werk bleiben, das er
darauf gebauet hat, so wird er Lohn em-
pfangen.
15. Wird aber jemandes Werk verbren-

nen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes [m] Tempel seid, und der Geist Gottes in euch [n] wohnet? [m] K. 6,19. 2 Kor. 6,16. Eph. 2,21.22. 1 Petr. 2,5. Ebr. 3,6. [n] Röm. 8,9.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

18. Niemand [o] betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. [o] Spr. 3,5.7. Jes. 5,21. Jak. 1,22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: [p] Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. [p] Hiob 5,12.13

20. Und abermal: [q] Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. [q] Ps. 94,11

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;

22. Es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr [r] aber seid Christi; Christus aber ist Gottes. [r] K. 11,3.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel Amt und Niedrigkeit.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für [a] Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. [a] Matth. 16,19. Kol. 1,25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß [b] sie treu erfunden werden. [b] Luk. 12,42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin wohl nichts mir bewußt; aber darinnen [c] bin ich nicht gerechtfertiget; der [d] Herr ist es aber, der mich richtet. [c] 2 Mos. 34,7. [d] Ps. 35,24

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

6. Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß [e] niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. [e] Spr. 3,7. Röm. 12,3

7. Denn wer hat dich vorgezogen? [f] Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? [f] Joh. 3,27. Röm. 12,6. 1 Petr. 4,10. Jak. 1,17.

8. Ihr seid schon satt geworden, [g] ihr seid schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten. [g] Offenb. 3,17

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem [h] Tode übergeben. Denn wir sind ein [i] Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen. [h] Ps. 44,23. Röm. 8,36 [i] Ebr. 10,33.

10. Wir sind [k] Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. [k] K. 3,18

11. Bis auf diese Stunde leiden wir [l] Hunger und Durst, und sind nackt, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, [l] 2 Kor. 11,27.

12. Und [m] arbeiten und wirken mit unsern eigenen Händen. [n] Man schilt uns, so segnen wir; [o] man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir; [m] K. 9,15. Ap. Gesch. 18,3 u. 20,34. 1 Thess. 2,9. 2 Thess. 3,8. [n] Röm. 12,14. Ps. 109,28

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch als [p] meine lieben Kinder. [p] 1 Thess. 2,11

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter; denn ich habe euch gezeuget in Christo Jesu durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, [q] seid meine Nachfolger. [q] K. 11,1.

17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheus zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, [r] so der Herr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. [r] Ap. Gesch. 18,21. Ebr. 6,3. Jak. 4,15.

20. Denn [s] das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft. [s] K. 2,4. Luk. 17,20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften und vor Duldung derselben in der Gemeine.

Es gehet ein gemeines Geschrei, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß [a] einer seines Vaters Weib habe.

[a] 3 Mos. 18,7.8.

2. Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.
3. Ich [b] zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat:

[b] 2 Kor. 10,1. Kol. 2,5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und [c] mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi, [c] Matth. 16,19. u. 18,18
5. Ihn [d] zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

[d] 1 Tim. 1,20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein [e] wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? [e] Matth. 16,6. Gal. 5,9
7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch [f] ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. [f] Jes. 53,7 1 Petr. 1,19.
8. Darum lasset uns [g] Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit. [g] 2 Mos. 12,3.15.19.
9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß [h] ihr nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern. [h] Matth. 18,17. 2 Theff. 3,14.
10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.
11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nämlich, so jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; [i] mit demselben sollt ihr auch nicht essen.

[i] Matth 18,17. 2 Theff. 3,6. Tit. 3,10. 2 Joh. V. 10.

12. Denn was gehen mich die [k] draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da drinnen sind? [k] Mark. 4,11.
13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. [l] Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. [l] 5 Mos. 13,5

Das 6. Kapitel.

Vom Streiten vor Gericht. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?
2. Wisset ihr nicht, daß [a] die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? [a] Offenb. 2,26
3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.
4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.
5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?
6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.
7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum [b] laßt ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht lieber vervorteilen?

[b] Spr. 20,22. Matth. 5,39 Luk. 6,29. Röm. 12,19 1 Theff. 5,15. 1 Petr. 3,9

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervorteilet, und solches an den Brüdern.
9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen! [c] Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, [c] Gal. 5,19.20.21.
10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.
11. Und solche [d] sind euer etliche gewesen; aber ihr seid [e] abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. [d] Tit. 3,3. [e] Ebr. 9,14.
12. Ich [f] habe es alles Macht; es frommt aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen [f] K. 10,23
13. Die [g] Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der [h] Leib aber nicht

der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. [g]Matth. 15,17. [h]1 Thess. 4,3.
14. Gott aber hat [i]den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. [i]Ap. Gesch. 3,15.
15. Wisset ihr nicht, daß [k]eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! [k]Eph. 4,12.15.
16. Oder wisset ihr nicht, daß wer an der Hure hanget, der ist [l]Ein Leib mit ihr? Denn es werden (spricht er) die zwei Ein Fleisch sein. [l]Matth. 19,5.
17. Wer aber dem Herrn [m]anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. [m]Joh. 17,21.22. Eph. 5,30.
18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.
19. Oder wisset ihr nicht, daß [n]euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? [n]K. 3,16
20. Denn [o]ihr seid teuer erkauft. Darum so [p]preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.
[o]K. 7,23. 1 Petr. 1,18.19 [p]Phil 1,20

Das 7. Kapitel.

Von der Ehe und dem ledigen Stande.

Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.
2. Aber um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigenes Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.
3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselben gleichen das Weib dem Manne.
4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselben gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.
5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider Bewilligung eine Zeit lang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.
6. Solches sage ich aber aus Vergunst und nicht aus Gebot.
7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber [a]ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andere so. [a]Matth. 19,12.
8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.
9. So sie aber sich [b]nicht enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. [b]1 Tim. 5,14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern [c]der Herr, daß das [d]Weib sich nicht scheide von dem Manne;
[c]1 Thess. 4,15. [d]Matth. 5,32.
11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.
12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbe läßt es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.
13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun [e]aber sind sie heilig. [e]Röm. 11,16
15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im [f]Frieden aber hat uns Gott berufen. [f]Eph 2,14.17.
16. Was weißt du aber, du [g]Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder, du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? [g]1 Petr. 3,1
17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgeteilet; [h]ein jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen. [h]V. 20.24.
18. Ist jemand beschnitten berufen, der ziehe keine Vorhaut. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.
19. Die [i]Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Gebote halten. [i]Gal. 5,6. u. 6,15.
20. [k]Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. [k]V. 17.24. Eph. 4,1.
21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.
22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein [l]Gefreiter des Herrn; desselben gleichen wer ein Freier berufen ist, der ist ein [m]Knecht Christi. [l]Joh. 8,36. [m]Eph. 6,6.
23. Ihr [n]seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. [n]K. 6,20. 1 Petr. 1,18.19.
24. Ein jeglicher, liebe Brüder, [o]worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. [o]V. 17.20.
25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich sage aber meine

Meinung, als der ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu sein.

26. So meine ich nun, solches sei gut um [p] der gegenwärtigen Not willen, daß es dem Menschen gut sei, also zu sein. [p] Jer. 16,2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht, los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, liebe Brüder, die [q] Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; [q] Röm. 13,11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselben nicht mißbrauchen; [r] denn das Wesen dieser Welt vergehet. [r] 1 Joh 2,17

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer [s] ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. [s] 1 Tim. 5,5.

33. Wer aber freiet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er [t] dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. [t] Eph. 5,29

34. Welche nicht freiet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sei, beides, am Leibe und auch am Geiste; die aber freiet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen; nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders sein, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.

37. Wenn einer aber sich fest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheiratet, der thut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der thut besser.

39. Ein [u] Weib ist gebunden durch das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschlaft, ist sie frei, sich zu verheiraten, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. [u] Röm. 7,2

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Kapitel.

Vom Götzenopfer und rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Ärgernis.

Von dem [a] Götzenopfer aber wissen wir; denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf; aber die Liebe bessert. [a] Ap. Gesch. 15,20

2. So aber [b] sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. [b] Gal 6,3. 1 Tim. 6,4

3. So aber jemand Gott liebt, derselbe ist [c] von ihm erkannt. [c] Gal. 4,9

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sei, und daß kein anderer Gott sei, ohne der einige.

5. Und wiewohl es sind, die [d] Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, (sintemal es sind viele Götter und viele Herren,) [d] Joh. 10,34

6. So [e] haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. [e] Mal. 2,10.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen; denn [f] etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. [f] K. 10,27

8. Aber [g] die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. [g] Röm. 14,17

9. Sehet aber zu, daß diese [h] eure Freiheit nicht gerate zu einem Anstoß der Schwachen. [h] Gal. 5,13

10. Denn so dich, der du das Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also [i] über deinem Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. [i] Röm. 14,15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, [k] so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. [k] Röm. 14,21.

Das 9. Kapitel.

Wie der Apostel der christlichen Freiheit in seinem Amte gebraucht. Ermahnung zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht [a] unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn? [a] K.15,8. Ap.Gesch.22,17. u. 26,16.

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn.

3. Also antworte ich, wenn man mich fraget.

4. Haben [b] wir nicht Macht, zu essen und zu trinken? [b] Luk.10,8

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umherzuführen wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und [c] Kephas? [c] Matth.8,14.

6. Oder haben allein ich und Barnabas keine Macht, nicht zu arbeiten?

7. Welcher zieht jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Herde, und isset nicht von der Milch der Herde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Moses' [d] stehet geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget Gott für die Ochsen? [d] 5 Mos.25,4. 1 Tim.5,18.

10. Oder sagt er's nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde.

11. So [e] wir euch das Geistliche säen, ist es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? [e] Röm.15,27.

12. So aber andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? [f] Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis machen. [f] Ap.Gesch.20,33. 2 Kor.11,9.

13. Wisset ihr nicht, daß die da [g] opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars? [g] 4 Mos.18,8.31. 5 Mos.18,1.2.3.

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß [h] die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. [h] Luk.10,7.

15. Ich [i] aber habe deren keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen. [i] Ap.Gesch.18,3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!

17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, so ist mir [k] das Amt doch befohlen. [k] K.4,1

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbe frei umsonst, auf daß ich nicht meiner [l] Freiheit mißbrauche am Evangelium. [l] K.8,9.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann [m] zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. [m] Matth.20,27.28

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, [n] bin ich als ohne Gesetz geworden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. [n] Gal.2,3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. [o] Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben [p] ja etliche selig mache. [o] 2 Kor.11,29. [p] Röm.11,14.

23. Solches aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich seiner teilhaftig werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle; aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein [q] jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. [q] Eph.6,12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet;

27. Sondern ich [r] betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. [r] Röm.8,13.u.13,14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor fleischlicher Sicherheit und vor dem Götzendienst. Das Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Schonung der Gewissen.

Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß [a] unsere Väter sind alle unter der

Wolke gewesen, und [b] sind alle durch das Meer gegangen, [a] 2 Mos. 13,21. [b] 2 Mos. 14,22.

2. Und sind alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer,

3. Und [c] haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, [c] 2 Mos. 16,15.

4. Und [d] haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. [d] 2 Mos. 17,6

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn [e] sie sind niedergeschlagen in der Wüste. [e] Joh. 6,49.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie [f] jene gelüstet hat. [f] 4 Mos. 11,4.

7. Werdet [g] auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, [h] als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen. [g] 2 Mos. 20,3. [h] 2 Mos. 32,6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter [i] jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. [i] 4 Mos. 25,1.9.

9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und [k] wurden von den Schlangen umgebracht. [k] 4 Mos. 21,5.6

10. Murret auch nicht, gleich wie [l] jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. [l] 4 Mos. 14,2.36. Ebr. 3,11.17.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. [m] Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. [m] Röm. 11,20

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

14. Darum, meine Liebsten, [n] fliehet von dem Götzendienst. [n] 1 Joh. 5,21.

15. Als mit den Klugen rede ich; [o] richtet ihr, was ich sage. [o] K. 2,15.

16. [p] Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das [q] wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? [p] Matth. 26,27. [q] Ap. Gesch. 2,42.

17. Denn Ein Brot ist es, so sind wir [r] viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brotes teilhaftig sind. [r] K. 12,27. Röm. 12,5.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die [s] Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? [s] 3 Mos. 7,6.14.

19. Was soll ich denn nun sagen? [t] Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei? oder, daß das Götzenopfer etwas sei? [t] K. 8,4. Ps. 96,5

20. Aber ich sage, daß die [u] Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. [u] 3 Mos. 17,7. 5 Mos. 32,17. Ps. 106,37. Offenb. 9,20

21. Ihr könnet [v] nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches. [v] 2 Kor. 6,15

22. Oder wollen wir dem Herrn [w] trotzen? Sind wir stärker denn er? [w] 5 Mos. 32,21. Hiob 9,19

23. Ich [x] habe es zwar alles Macht, aber es frommt nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. [x] K. 6,12.

24. Niemand [y] suche, was sein ist, sondern ein jeglicher, was des andern ist. [y] K. 10,33. Röm. 15,2

25. [z] Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. [z] 1 Tim. 4,4

26. Denn [a] die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. [a] 2 Mos. 19,5. Ps. 24,1. u. 50,12.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so [b] esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. [b] Luk. 10,7

28. [c] Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer, so esset nicht, um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet. [Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist.] [c] K. 8,7

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen urteilen von eines andern Gewissen?

30. Denn, so ich es [d] mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? [d] 1 Tim. 4,4

31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es [e] alles zu Gottes Ehre. [e] Kol. 3,17.

32. Seid [f] nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes; [f] Röm. 14,13.

33. Gleich wie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommt, daß sie selig werden.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des wohlanständigen Verhaltens in Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

Seid [a] meine Nachfolger, gleich wie ich Christi. [a] K. 4,16.

2. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; [b] der Mann aber ist des Weibes Haupt; [c] Gott aber ist Christi Haupt. [b] Eph. 5,23. [c] K. 3,23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet, oder [d] weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt. [d] K. 12,10. u. 14,1

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittenes Haar habe, oder beschoren sei, so laßt sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist [e] Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. [e] 1 Mos. 1,27

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, [f] sondern das Weib um des Mannes willen. [f] 1 Mos. 2,18.23

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann [g] in dem Herrn; [g] Gal. 3,28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von Gott.

13. [h] Richtet bei euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete. [h] Ap. Gesch. 4,19

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß es einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist [i] aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht. [i] 1 Tim. 6,4.

17. Ich muß aber dies befehlen: Ich [k] kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommt. [k] V. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien [l] Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich es. [l] K. 1,10.11.12. u. 3,3.

19. Denn es [m] müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, [n] offenbar unter euch werden. [m] Matth. 10,34.35. u. 18,7. Luk 17,1. 1 Joh. 2,19. [n] 5 Mos. 13,3. Luk. 2,35.

20. Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eigenes vorhin, und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und [o] beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. [o] Jak. 2,6

23. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das [p] ich euch gegeben habe. [q] Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, [p] K. 15,3 [q] Luk. 22,19.

24. Dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, [r] bis daß er kommt. [r] Matth. 25,13 u. 26,64. Joh. 14,3.

27. [s] Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. [s] K. 10,21. Ebr. 6,6

28. Der Mensch prüfe [t] aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. [t] 2 Kor. 13,5. Gal. 6,4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

30. Darum sind auch also viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Teil schlafen.

31. Denn [u] so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. [u] Ps. 32,5.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn [v] gezüchtiget,

auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden. [z] Ebr. 12,5.6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, [a] nicht verhalten. [a] K. 10,1.

2. Ihr [b] wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. [b] K. 6,11. Eph. 2,11.12.

3. Darum thue ich euch kund, daß [c] niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. [c] Mark. 9,39

4. Es sind [d] mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. [d] Röm. 12,6. Eph 4,4. Ebr. 2,4.

5. Und es sind [e] mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr. [e] Eph. 4,11

6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da [f] wirket alles in allen. [f] Eph. 1,23

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes [g] zum gemeinen Nutzen. [g] K 14,26.

8. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der [h] Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der [i] Erkenntnis nach demselben Geist; [h] K 2,6. [i] K. 1,5

9. Einem andern der Glaube in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselben Geist;

10. Einem andern, Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei [k] Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen. [k] Ap. Gesch. 2,4.

11. Dies aber alles wirkt derselbe einige Geist, und teilt [l] einem jeglichen seines zu, nach dem er will. [l] K. 7,7. Röm. 12,3.6. Eph. 4,7.

12. Denn gleich wie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder, alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl [m] ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus. [m] K. 10,17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

14. Denn auch der [n] Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. [n] V. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die [o] Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. [o] Kol. 2,19

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der [p] Glieder viele, aber der Leib ist Einer. [p] V. 14

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten zu sein, denselben legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. [q] Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. [q] Röm. 12,5. Eph. 4,12. u. 5,30. Kol. 1,24

28. Und Gott hat gesetzt in der Gemeine aufs erste [r] die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen. [r] Eph. 4,11

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle

31. Strebet [s] aber nach den

den; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. [s] K. 14,1.

Das 13. Kapitel.

Preis der Liebe.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und [a] wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte [b] allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. [a] Matth. 7,22. [b] Matth. 17,20.

3. Und wenn ich alle meine Habe [c] den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze. [c] Matth. 6,1. Joh. 15,13. Röm. 12,8.20 1 Joh. 3,17.

4. Die Liebe ist [d] langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, [d] Spr. 10,12.

5. Sie stellt sich nicht ungebärdig, [e] sie suchet nicht das Ihre, und läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, [e] Phil. 2,4.21

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit;

7. Sie [f] verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. [f] K. 9,12. Spr. 10,12 Röm. 15,1.

8. Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird [g] das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. [g] Eph. 4,13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe und des Zungenredens; von guter Ordnung im Gottesdienst.

Strebet nach der Liebe. [a] Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr [b] weissagen möget. [a] K. 12,31. [b] K. 12,10.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, [c] daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr weissagtet. Denn der da weissagt, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. [c] 4 Mos. 11,29.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch [d] Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre? [d] K. 12,8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die [e] Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will sich zum Streit rüsten? [e] 4 Mos. 10,9.

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutsch sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutsch sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr alles reichlich habet, auf daß ihr die Gemeine bessert.

13. Darum, welcher mit [f] Zungen redet, der bete also, daß er es auch auslege. [f] K. 12,10.

14. So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn sein? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will [g] Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. [g] Eph. 5,19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so anstatt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht weiß, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein; aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht [h] Kinder an dem Verständnis, sondern [i] an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständnis aber seid vollkommen. [h] Eph. 4,14. [i] Matth. 18,3.

21. Im [k] Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr. [k] 5 Mos. 28,49. Jes. 28,11.12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammenkäme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselben allen gestraft, und von allen gerichtet;

25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten, und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sei.

26. Wie ist ihm denn nun, liebe Brüder? Wenn [l] ihr zusammenkommt, so hat ein jeglicher Psalmen, er [m] hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geschehen [n] zur Besserung. [l] K. 11,18.20. [m] K. 12,8.9.10. [n] Eph. 4,12.

27. So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer zwei oder aufs meiste drei, und einer um den anderen, und einer lege es aus.

28. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und Gott.

29. Die Weissager aber laßt reden, zwei oder drei, und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und [o] die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. [o] K. 12,9.10.11.

33. Denn [illegible] ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure [p] Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern [q] unterthan seien, wie auch das Gesetz sagt. [p] 1 Tim. 2,12. [q] K. 11,3. Eph. 5,22. Kol. 3,18. Tit. 2,5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch ausgekommen? Oder ist es allein zu euch gekommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich, der [r] erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote. [r] 1 Joh. 4,6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sei unwissend.

39. Darum, liebe Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht, mit Zungen zu reden.

40. Laßt es alles ehrlich und [s] ordentlich zugehen. [s] Kol. 2,5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Toten.

Ich [a] erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, [a] Gal. 1,11.12.

2. Durch welches ihr [b] auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. [b] K. 1,21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach [c] der Schrift; [c] Jes. 53,8.9.

4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, [d] nach der Schrift; [d] Ps. 16,10.

5. Und daß er gesehen worden ist von [e] Kephas, darnach [f] von den Zwölfen. [e] Luk. 24,34. [f] Mark. 16,14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf Ein Mal, deren noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von allen [g] Aposteln. [g] Luk. 24,50.

8. Am letzten nach allen ist er auch [h] von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. [h] Ap. Gesch. 9,5.

9. Denn [i] ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. [i] Eph. 3,8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das
ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht
vergeblich gewesen, sondern ich habe viel
mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber
ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.
11. Es sei nun ich oder jene, also predi-
gen wir, und also habt ihr geglaubet.
12. So aber Christus geprediget wird, daß
er sei [k] von den Toten auferstanden, wie
sagen denn etliche unter euch, die Auferste-
hung der Toten sei nichts? [k] Ap.Gesch.17,18.
13. Ist aber die Auferstehung der Toten
nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.
14. Ist aber Christus nicht auferstanden,
so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch
euer Glaube vergeblich.
15. Wir würden aber auch erfunden falsche
Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeu-
get hätten, [l] er hätte Christum auferwecket,
den er nicht auferwecket hätte, sintemal die
Toten nicht auferstehen. [l] Ap.Gesch.3,15.
16. Denn so die [m] Toten nicht auferstehen,
so ist Christus auch nicht auferstanden.
[m] Röm.8,11.
17. Ist Christus aber nicht auferstanden,
so ist [n] euer Glaube eitel, so seid ihr noch
in euren Sünden; [n] V.14
18. So sind auch die, so in Christo ent
schlafen sind, verloren.
19. Hoffen wir allein in diesem Leben
auf Christum, so sind wir die elendesten
unter allen Menschen.
20. Nun aber ist Christus auferstanden von
den Toten, und der [o] Erstling geworden
unter denen, die da schlafen. [o] Ap.Gesch.26,23.
21. Sintemal durch [p] einen Menschen der
Tod, und durch einen Menschen die Auf-
erstehung der Toten kommt.
[p] 1 Mos.3,19. Röm.5,12.18.
22. Denn gleich wie sie in Adam alle
sterben, also werden sie [q] in Christo alle
lebendig gemacht werden; [q] Röm.5,21.
23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung:
[r] der Erstling Christus; darnach [s] die
Christo angehören, wenn er kommen wird;
[r] V 20. 1 Thess 4,14. [s] Gal.5,24
24. Darnach das Ende, wenn er das Reich
Gott und dem Vater überantworten wird,
wenn er aufheben wird alle Herrschaft und
alle Obrigkeit und Gewalt.
25. Er muß aber herrschen, [t] bis daß er
alle seine Feinde unter seine Füße lege.
[t] Matth.22,44.
26. Der [u] letzte Feind, der aufgehoben
wird, ist der Tod. [u] Offenb.20,14.
27. Denn er hat ihm alles unter seine
Füße gethan. Wenn er aber sagt, [v] daß es
alles unterthan sei, ist es offenbar, daß
ausgenommen ist, der ihm alles unterge-
than hat. [v] Matth.11,27.
28. Wenn aber alles ihm unterthan sein
wird, alsdann wird auch der Sohn selbst
unterthan sein dem, der ihm alles unter-
gethan hat, auf daß Gott sei alles in allem.
29. Was machen sonst, die sich taufen
lassen über den Toten, so allerdinge die
Toten nicht auferstehen? Was lassen sie sich
taufen über den Toten?
30. Und [w] was stehen wir alle Stunden
in der Gefahr? [w] Röm.8,36
31. Bei unserm [x] Ruhm, den ich habe in
Christo Jesu, unserm Herrn, [y] ich sterbe
täglich. [x] 1 Thess 2,19. [y] 2 Kor.4,10.11
32. Habe ich menschlicher Meinung zu
Ephesus mit den wilden Tieren gefochten,
was hilft mir's, so die Toten nicht aufer
stehen? [z] Laßt uns essen und trinken; denn
morgen sind wir tot. [z] Jes.22,13 u.56,12
33. [a] Laßt euch nicht verführen. Böse Ge
schwätze verderben gute Sitten. [a] Eph.5,6.
34. [b] Werdet doch einmal recht nüchtern,
und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts
von Gott; das [c] sage ich euch zur Schande.
[b] Röm.13,11 [c] K.6,5.
35. Möchte aber jemand sagen: [d] Wie wer
den die Toten auferstehen? Und mit wel
cherlei Leibe werden sie kommen? [d] Hes.37,3
36. Du Narr, das du säest, wird nicht
lebendig, [e] es sterbe denn. [e] Joh.12,24.
37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib,
der werden soll, sondern ein bloßes Korn,
nämlich Weizen, oder der andern eins.
38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie
er will, und einem jeglichen von den [f] Sa
men seinen eigenen Leib. [f] 1 Mos.1,11.
39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch,
sondern ein anderes Fleisch ist der Men
schen, ein anderes des Viehes, ein anderes
der Fische, ein anderes der Vögel.
40. Und es sind himmlische Körper und
irdische Körper. Aber eine andere Herrlich-
keit haben die himmlischen, und eine andere
die irdischen.
41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine
andere Klarheit hat der Mond, eine andere
Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern
übertrifft den andern nach der Klarheit.
42. Also auch die Auferstehung der Toten.
Es wird gesäet verweslich, und wird auf
erstehen unverweslich.
43. Es wird gesäet in Unehre, und wird
auferstehen [g] in Herrlichkeit. Es wird ge-
säet in Schwachheit, und wird auferstehen
in Kraft. [g] Phil.3,20.21.
44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib,
und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.
45. Wie es [k] geschrieben stehet: Der erste
Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen
Seele; und der letzte Adam zum Geist, der
da lebendig macht. [k] 1 Mos. 2,7.
46. Aber der geistliche Leib ist nicht der
erste, sondern der natürliche; darnach der
geistliche.
47. Der erste Mensch ist von der Erde
und irdisch; der andere Mensch ist der Herr
vom Himmel.
48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei
sind auch die irdischen; und welcherlei der
himmlische ist, solcherlei sind auch die
himmlischen.
49. Und wie wir getragen haben das Bild
des irdischen, also werden wir auch tragen
das Bild des himmlischen.
50. Davon sage ich aber, liebe Brüder,
daß [i] Fleisch und Blut nicht können das
Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.
[i] Matth. 16,17. Joh 1,13.
51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir [k] werden nicht alle entschlafen, wir
werden aber alle verwandelt werden:
[k] 1 Thess. 4,15.
52. Und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten [l] Posaune. Denn
es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und
wir werden verwandelt werden.
[l] Matth. 24,31. 1 Thess. 4,16.
53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und [m] dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.
[m] 2 Kor. 5,4.
54. Wenn aber dies Verwesliche wird
anziehen das Unverwesliche, und dies
Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort,
[n] das geschrieben stehet: [n] Jes. 25,8.
55. Der Tod ist verschlungen in den
Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle,
wo ist dein Sieg?
56. Aber der Stachel des Todes ist die
Sünde; [o] die Kraft aber der Sünde ist das
Gesetz. [o] Röm. 7,13.
57. Gott aber sei Dank, [p] der uns den
Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. [p] 1 Joh. 5,4.
58. Darum, meine lieben Brüder, seid
[q] fest, unbeweglich, und nehmet immer zu
in dem Werk des Herrn, sintemal ihr
wisset, [r] daß eure Arbeit nicht vergeblich
ist in dem Herrn.
[q] Kol. 1,23. [r] 2 Chron. 15,7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß

Von der [a] Steuer aber, die den Heiligen
geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr.
[a] Ap.Gesch 11,29. Röm. 12,13
2. Auf jeglichen ersten Tag der Woche lege
bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und
sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht,
wenn ich komme, dann allererst die Steuer
zu sammeln sei.
3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche
ihr durch Briefe dafür ansehet, die [b] will
ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem. [b] 2 Kor. 8,16.19
4. So es aber wert ist, daß ich auch hin
reise, sollen sie mit mir reisen.
5. Ich [c] will aber zu euch kommen, wenn
ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen. [c] Ap.Gesch. 19,21
6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich
geleitet, wo ich hin ziehen werde.
7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche
Zeit bei euch bleiben, [d] so es der Herr zuläßt. [d] Ap.Gesch. 18,21
8. Ich werde aber zu [e] Ephesus bleiben
bis auf Pfingsten. [e] K. 15,32
9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viel Frucht wirket, und sind viele
Widerwärtige da.
10. So Timotheus kommt, so sehet zu,
daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er [f]
treibt auch das Werk des Herrn, wie ich.
[f] Phil. 2,20
11. Daß ihn nun nicht jemand verachte.
Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu
mir komme; denn ich warte seiner mit den
Brüdern.
12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset,
daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß
er zu euch käme mit den Brüdern; und es
war allerdinge sein Wille nicht, daß er jetzt
käme; er wird aber kommen, wenn es ihm
gelegen sein wird.
13. [g] Wachet, stehet im Glauben, seid
männlich, und seid stark!
[g] K. 15,34. Matth. 24,42. u. 25,13
14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe
geschehen.
15. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder:
Ihr kennet das [h] Haus Stephanas', daß
sie sind [i] die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den
Heiligen, [h] K. 1,16. [i] Röm. 16,5.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan
seiet, und allen, die [b] mitwirken und ar-
beiten. [b] Phil. 2,30.
17. Ich freue mich über der Ankunft
Stephanas' und Fortunatus' und Achai-
cus'; denn wo ich euer [l] Mangel hatte, das
haben sie erstattet. [l] 2 Kor. 11,9
18. Sie haben erquicket meinen und euren
Geist. [m] Erkennet, die solche sind. [m] 1 Theff. 5,12.
19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien.
Es grüßet euch sehr in dem Herrn [n] Aquila
und Priscilla samt der [o] Gemeine in ihrem
Hause. [n] Ap. Gesch. 18,2.18.26 [o] Röm. 16,5
20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet
euch unter einander [p] mit dem heiligen
Kuß. [p] Röm. 16,16.
2 Kor. 13,12. 1 Theff. 5,26. 1 Petr. 5,14.
21. Ich [q] Paulus grüße euch mit meiner
Hand. [q] Kol 4,18. 2 Theff. 3,17.
22. So jemand den Herrn Jesum Chri-
stum nicht lieb hat, der sei Anathema;
Maran atha!
23. Die [r] Gnade des Herrn Jesu Christi
sei mit euch! [r] Röm. 16,24.
24. Meine Liebe sei mit euch allen in Christo
Jesu! Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi durch Stephanas und Fortunatus und Achaicus und Timotheus

Die andere Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels für Gottes Trost in Trübsalen. Verteidigung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi [a] durch
den Willen Gottes, und Bruder Timotheus
der Gemeine Gottes zu Korinth samt allen
Heiligen in ganz Achaja [a] 1 Kor. 1,1
2 Gnade [b] sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
Christo! [b] Röm. 1,7. 1 Kor. 1,3
3. [c] Gelobet sei Gott und der Vater un-
sers Herrn Jesu Christi, der Vater der
Barmherzigkeit und [d] Gott alles Trostes,
[c] Eph. 1,3 1 Petr. 1,3 [d] Röm 15,5.
4 Der uns tröstet in aller unserer Trüb-
sal, daß wir auch trösten können, die da sind
in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit
wir getröstet werden von Gott.
5. Denn [e] gleich wie wir des Leidens Christi
viel haben, also werden wir auch [f] reichlich
getröstet durch Christum. [e] Ps. 34,20. [f] Ps 94,19
6 Wir haben aber Trübsal oder Trost, so
[g] geschieht es euch zu gute. Ist es Trübsal,
so geschieht es euch zu Trost und Heil; wel-
ches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit
Geduld, dermaßen, wie wir leiden. Ist es
Trost, so geschieht es euch auch zu Trost
und Heil. [g] K. 4,15.17.
7 Und stehet unsere Hoffnung fest für
euch, dieweil wir wissen, daß, [h] wie ihr des
Leidens teilhaftig seid, so werdet ihr auch
des Trostes teilhaftig sein. [h] 2 Theff. 1,4.7.
8 Denn wir wollen euch nicht verhalten,
liebe Brüder, [i] unsere Trübsal, die uns in
Asien widerfahren ist, da wir über die Maße
beschweret waren und über Macht, also
daß wir auch am Leben verzagten,
[i] Ap. Gesch. 19,23.
9. Und bei uns beschlossen hatten, wir
müßten sterben. Das geschah aber darum,
daß wir unser Vertrauen nicht auf uns
selbst stellen, sondern auf Gott, der die To-
ten auferwecket.
10. Welcher uns von solchem Tode erlöset
hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf
ihn, er werde uns auch [k] hinfort erlösen,
[k] 2 Tim 4,18.
11. Durch Hilfe eurer Fürbitte für uns;
auf daß über uns für die Gabe, die uns
gegeben ist, durch viele Personen viel Danks
geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist der, nämlich
das [l] Zeugnis unsers Gewissens, daß wir
in [m] Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit,
nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in
der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt
haben, allermeist aber bei euch.
[l] Ebr 13,18. [m] Matth. 10,16.
13. Denn wir schreiben euch nichts anders,
denn das ihr leset und auch befindet. Ich
hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das
Ende also befinden, gleich wie ihr uns zum
Teil befunden habt.
14. Denn [n] wir sind euer Ruhm, gleich wie
auch ihr unser Ruhm seid auf des Herrn
Jesu Tag. [n] K 5,12.
15. Und auf solches Vertrauen gedachte
ich jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß
ihr abermal eine Wohlthat empfinget,
16. Und ich durch euch gen Macedonien
reisete, und wiederum aus Macedonien zu
euch kame, und von euch geleitet würde
gen Judäa.
17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit ge-
brauchet, da ich solches gedachte? Oder sind
meine Anschläge fleischlich? Nicht also, son-
dern bei mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o ein [o] treuer Gott, daß unser
Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen
ist. [o] 1 Kor. 1,9.
19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,
der unter euch durch uns gepredigt ist,
durch mich und Silvanus und Timotheus,
der war nicht Ja und Nein, sondern es
war Ja in ihm.
20. Denn alle Gottes-Verheißungen sind
Ja in ihm, und sind Amen in ihm, Gott
zu Lobe durch uns.
21. Gott ist es aber, der uns [p] befestiget
samt euch in Christum, und uns gesalbet,
[p] 1 Kor. 1,8. 1 Petr. 5,10.
22. Und versiegelt, und in unsere Herzen
[q] das Pfand, den Geist, gegeben hat.
[q] Röm. 8,16. Eph. 1,14.
23. Ich rufe aber Gott an [r] zum Zeugen
auf meine Seele, daß ich euer verschonet
habe in dem, daß ich nicht wieder gen Ko-
rinth gekommen bin. [r] Röm. 1,9.
24. Nicht, daß wir [s] Herren seien über
euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen
eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.
[s] 1 Petr. 5,3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders und preist Gott für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

Ich dachte aber solches bei mir, daß ich
nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.
2. Denn, so ich euch traurig mache, wer
ist, der mich fröhlich mache, ohne der da
von mir betrübet wird?
3. Und dasselbe habe ich euch geschrieben,
daß ich nicht, wenn ich käme, traurig sein
müßte, über welche ich mich billig soll
freuen; sintemal ich mich des zu euch allen
versehe, daß meine Freude euer aller Freude
sei. [a] K. 12,21.
4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal
und Angst des Herzens mit vielen Thränen;
nicht, daß ihr solltet betrübt werden, son-
dern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche
ich habe sonderlich zu euch.
5. So aber jemand eine Betrübnis hat
angerichtet, der hat nicht mich betrübet,
sondern zum Teil, auf daß ich nicht zu viel
sage, euch alle.
6. Es ist aber genug, daß derselbe von
vielen also gestraft ist,
7. [b] Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr
vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in
allzu großer Traurigkeit versinke. [b] Gal. 6,1.
8. Darum ermahne ich euch, daß ihr [c] die
Liebe an ihm beweiset. [c] 1 Kor. 16,14.
9. Denn darum habe ich euch auch ge-
schrieben, daß ich erkennete, ob ihr recht-
schaffen seid, [d] gehorsam zu sein in allen
Stücken. [d] K. 7,15.
10. Welchem aber ihr etwas vergebet,
dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so
ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich
um euretwillen, an Christi Statt,
11. Auf daß wir nicht übervorteilet wer-
den [e] vom Satan; denn uns ist nicht un-
bewußt, was er im Sinn hat. [e] Luk. 22,31.
12. Da ich aber gen [f] Troas kam, zu pre-
digen das Evangelium Christi, und [g] mir
eine Thür aufgethan war in dem Herrn,
[f] Ap. Gesch. 16,8. [g] Ap. Gesch. 14,27.
13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist,
da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand,
sondern ich machte meinen Abschied mit
ihnen, und fuhr aus gen Macedonien.
14. Aber Gott sei gedankt, der uns allezeit
Sieg giebt in Christo, und offenbaret den
Geruch seiner Erkenntnis durch uns an
allen Orten.
15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch
Christi, beides, [h] unter denen, die selig wer-
den, und unter denen, die verloren werden.
[h] 1 Kor 1,18
16. Diesen ein Geruch des Todes zum
Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens
zum Leben. Und [i] wer ist hierzu tüchtig?
[i] K. 3,5.6
17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viele,
die das Wort Gottes verfälschen, sondern
als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor
Gott, reden wir in Christo.

Das 3. Kapitel.

Das Amt des neuen Testaments ein Amt des Geistes und des Lebens, nicht, wie das des Gesetzes ein Amt des totenden Buchstabens.

Heben wir denn abermal an, [a] uns selbst
zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche,
der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von
euch? [a] K. 5,12
2. Ihr seid unser Brief, in unser Herz
geschrieben, der erkannt und gelesen wird
von allen Menschen;
3. Die ihr offenbar geworden seid, daß ihr
ein Brief Christi seid, durch unser Predigt-
amt zubereitet, und [b] geschrieben nicht mit
Tinte, sondern mit dem Geist des lebendi-
gen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, son-
dern in fleischerne Tafeln des Herzens.
[b] Jer. 31,33.
4. Ein solches Vertrauen aber haben wir
[c] durch Christum zu Gott. [c] Joh. 14,6.
5. Nicht, [d] daß wir tüchtig sind von uns
selber, etwas zu denken, als von uns sel-
ber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von
Gott, [d] K. 2,16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat,
das Amt zu führen des neuen Testaments,
nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.
Denn der Buchstabe tötet, aber [e] der Geist
macht lebendig. [e] Joh. 6,63.
7. So aber das Amt, das durch die Buch-
staben tötet, und in die Steine ist gebildet,
Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel
nicht konnten ansehen [f] das Angesicht Mo-
ses' um der Klarheit willen seines Ange-
sichts, die doch aufhöret, [f] 2 Mos. 34,30.
8. Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das
[g] den Geist giebt, Klarheit haben! [g] Gal. 3,14.
9. Denn so das Amt, das die Verdammnis
prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das
Amt, [h] das die Gerechtigkeit prediget, über-
schwengliche Klarheit. [h] Röm. 1,17. u. 3,21.
10. Denn auch jenes Teil, das verkläret
war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen
dieser überschwenglichen Klarheit.
11. Denn so das Klarheit hatte, das da
aufhöret, viel mehr wird das Klarheit ha-
ben, das da bleibet.
12. Dieweil wir nun [i] solche Hoffnung
haben, brauchen wir [k] großer Freudigkeit,
[i] V. 4. [k] Eph. 6,19.
13. Und thun nicht wie Moses, der [l] die
Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kin-
der Israel nicht ansehen konnten das Ende
des, das aufhöret; [l] 2 Mos. 34,33.35.
14. Sondern ihre [m] Sinne sind verstockt.
Denn bis auf den heutigen Tag bleibt die-
selbe Decke unaufgedeckt über dem alten
Testament, wenn sie es lesen, welche in
Christo aufhöret. [m] Jes. 6,10.
15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn
Moses gelesen wird, hängt die Decke vor
ihrem Herzen.
16. Wenn es [n] aber sich bekehrete zu dem
Herrn, so würde die Decke abgethan;
[n] Röm. 11,23.26.
17. Denn [o] der Herr ist der Geist. Wo
aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.
[o] Joh. 4,24.
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des
Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht,
und wir werden verkläret in dasselbe Bild
von einer Klarheit zu der andern, als vom
Herrn, der der Geist ist.

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er das Evangelium redlich predige und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

Darum, dieweil wir [a] ein solches Amt
haben, nach dem [b] uns Barmherzigkeit wi-
derfahren ist, so werden wir nicht müde,
[a] K. 3,6. [b] 1 Kor. 7,25.
2. Sondern meiden auch heimliche Schan-
de, und gehen nicht [c] mit Schalkheit um,
fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern
mit Offenbarung der Wahrheit beweisen
wir uns wohl gegen aller Menschen Ge-
wissen vor Gott. [c] 1 Thess. 2,5.
3. Ist nun unser Evangelium verdeckt,
so ist es [d] in denen, die verloren werden,
verdeckt; [d] 1 Kor. 1,18.
4. Bei welchen der Gott dieser Welt der
Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie
nicht sehen das helle Licht des Evangeliums
von der Klarheit Christi, [e] welcher ist das
Ebenbild Gottes. [e] Ebr. 1,3.
5. Denn wir [f] predigen nicht uns selbst,
sondern Jesum Christum, daß er sei der
Herr, wir aber eure Knechte um Jesu
willen. [f] K. 1,24.
6. Denn [g] Gott, der da hieß das Licht aus
der Finsternis hervorleuchten, der hat einen
[h] hellen Schein in unsere Herzen gegeben,
daß (durch uns) entstände die Erleuchtung
von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in
dem Angesicht Jesu Christi.
[g] 1 Mos. 1,3. [h] 2 Petr. 1,19.
7. Wir haben [i] aber solchen Schatz in irdi-
nen Gefäßen, auf daß die überschwengliche
Kraft sei Gottes, und [k] nicht von uns.
[i] K. 5,1. [k] 1 Kor. 2,5.
8. Wir haben allenthalben [l] Trübsal; aber
wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber
wir verzagen nicht. [l] K. 1,8. u. 7,5.
9. Wir leiden Verfolgung; [m] aber wir wer-
den nicht verlassen. Wir werden unterdrückt;
aber wir kommen nicht um; [m] Ps. 37,24.33.
10. Und [n] tragen um allezeit das Sterben
des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß
auch das Leben des Herrn Jesu an unserm
Leibe offenbar werde [n] Röm. 8,17.
11. Denn wir, die wir leben, werden
immerdar in [o] den Tod gegeben um Jesu
willen, auf daß auch das Leben Jesu offen-
bar werde an unserm sterblichen Fleische.
12. Darum so ist nun der [p] Tod mächtig
in uns, aber das Leben in euch. [p] 1 Kor. 4,9.
13. Dieweil wir aber denselben Geist des
Glaubens haben, (nach dem geschrieben [q] ste-
het: Ich glaube, darum rede ich,) so glauben
wir auch, darum so reden wir auch, [q] Ps. 116,10.
14. Und wissen, daß der, so den Herrn [r]
Jesum hat auferwecket, wird uns auch auf-
erwecken durch Jesum, und wird uns dar-
stellen samt euch. [r] Ap. Gesch. 3,15.
15. Denn es geschiehet alles um euret-
willen, [s] auf daß die überschwengliche
Gnade durch vieler Danksagen Gott reich-
lich preise. [s] Röm. 5,15.
16. Darum werden wir nicht müde, son-

dern, ob unser äußerlicher Mensch [t] verwe-
set, so wird doch der [u] innerliche von Tag
zu Tag erneuert. [t] 1 Petr. 4,1. [u] Eph. 3,16.
17. Denn unsere [v] Trübsal, die zeitlich und
leicht ist, schaffet eine ewige und über alle
Maße wichtige Herrlichkeit [v] Röm. 8,18.
18. Uns, die [w] wir nicht sehen auf das Sicht-
bare, sondern auf das Unsichtbare. Denn
was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber
unsichtbar ist, das ist ewig. [w] Röm. 8,24.25.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung prediget.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus [a]
dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen
Bau haben, von Gott erbauet, [b] ein Haus,
nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im
Himmel. [a] Hiob 4,19. 2 Petr. 1,13.14 [b] Joh. 14,2.
2. Und über demselben [c] sehnen wir uns
auch nach unserer Behausung, die vom Him-
mel ist, und uns verlanget, daß wir damit
überkleidet werden; [c] Röm. 8,23.
3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht
bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der Hütte sind,
sehnen wir uns, und sind beschweret; sinte-
mal wir wollten lieber nicht entkleidet, son-
dern [d] überkleidet werden, auf daß das
Sterbliche würde verschlungen von dem
Leben. [d] 1 Kor. 15,53
5. Der uns aber zu demselben bereitet, das
ist Gott, der uns das [e] Pfand, den Geist,
gegeben hat. [e] K. 1,22 Röm. 8,16.23. Eph. 1,13.14
6. Wir sind aber getrost allezeit, und wis-
sen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so
wallen wir ferne vom Herrn.
7. Denn wir wandeln im Glauben, und
nicht im Schauen.
8. Wir sind aber getrost, und [f] haben viel-
mehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und
daheim zu sein bei dem Herrn. [f] Phil 1,23
9. Darum fleißigen wir uns auch, wir
sind daheim, oder [g] wallen, daß wir ihm
wohlgefallen. [g] Ps. 39,13.
10. Denn wir müssen alle offenbar wer-
den [h] vor dem Richtstuhl Christi, auf daß
ein jeglicher empfange, nach dem er gehan-
delt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder
böse. [h] Ap. Gesch. 17,31. Röm. 2,6. u. 14,10.
11. Dieweil wir denn wissen, [i] daß der
Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit
den Leuten; aber Gott sind wir offenbar.
Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Ge-
wissen offenbar sind. [i] Hiob 31,23.
12. Daß wir [k] uns nicht abermal loben,
sondern euch eine Ursache geben, zu rühmen
von uns, auf daß ihr habt zu rühmen
wider die, so sich nach dem Ansehen rüh-
men, und nicht nach dem Herzen. [k] K. 3,1.
13. Denn thun wir [l] zu viel, so thun
wir es Gott; sind wir mäßig, so sind wir
euch mäßig. [l] K. 11,16.17.
14. Denn die Liebe Christi dringet uns
also; sintemal wir halten, daß, so [m] einer
für alle gestorben ist, so sind sie alle ge-
storben, [m] Ebr. 2,9.
15. Und er ist darum für [n] alle gestorben,
[o] auf daß die, so da leben, hinfort nicht
ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie
gestorben und auferstanden ist.
[n] 1 Tim. 2,6. [o] Röm. 14,7.
16. Darum von nun an kennen wir nie-
mand nach dem Fleisch; und ob wir auch
Christum gekannt haben nach dem Fleisch,
so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.
17. Darum, [p] ist jemand in Christo, so
ist er eine neue Kreatur; [q] das alte ist ver-
gangen, siehe, es ist alles neu geworden.
[p] Röm. 8,1.10. [q] Jes. 43,19. Offenb. 21,5
18. Aber das alles von Gott, der [r] uns
mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum
Christum, und das Amt gegeben, das die
Versöhnung prediget. [r] Röm. 5,10.
19. Denn [s] Gott war in Christo, und
versöhnte die Welt mit ihm selber, und
rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und
hat unter uns aufgerichtet das Wort von
der Versöhnung. [s] Röm. 3,24.25.
20. So sind wir nun [t] Botschafter an
Christi Statt; denn Gott vermahnet durch
uns; so bitten wir nun an Christi Statt:
Lasset euch versöhnen mit Gott! [t] Jes. 52,7.
21. Denn er hat den, [u] der von keiner
Sünde wußte, für uns zur [v] Sünde gemacht,
auf daß wir würden [w] in ihm die Gerechtig-
keit, die vor Gott gilt. [u] 1 Petr. 2,22.
[v] Gal. 3,13. [w] Eph. 1,6.7. Phil. 3,9. Kol. 1,14.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade Gottes durch sein eigenes Beispiel und warnt vor der Gemeinschaft mit Ungläubigen.

Wir [a] ermahnen aber euch als [b] Mithelfer,
daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes
empfanget. [a] K. 5,20. [b] 1 Kor. 3,9.
2. Denn [c] er spricht: Ich habe dich in der
angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am
Tage des Heils geholfen. Sehet, [d] jetzt ist
die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des
Heils. [c] Jes. 49,8. [d] Luk. 4,19.21.
3. Lasset uns aber niemand irgend ein
Ärgernis geben, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde;
4. Sondern in allen Dingen [e] lasset uns
beweisen als die Diener Gottes, in gro-

ßer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, [e] K.4,2.

5. In [f] Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, [f] K.11,23.27.

6. In [g] Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, [g] 1 Tim.4,12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der [h] Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; [h] 1 Kor.2,4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die [i] Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertötet; [i] K.4,10.11

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

11. O ihr Korinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist weit.

12. Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen.

13. Ich rede mit euch als [k] mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet, und werdet auch weit. [k] 1 Kor.4,14.

14. [l] Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn [m] was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? [l] 5 Mos.7,2. [m] Eph.5,11

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr [n] aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott [o] spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [n] 1 Kor.3,16. [o] 3 Mos.26,12.

17. [p] Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, [p] Jes.48,20. u.52,11. Offenb.18,4.

18. Und [q] euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr. [q] Jer.31,1.9.33. u.32,38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

2. Fasset uns; wir haben [a] niemand Leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervorteilet. [a] K.12,17. Ap.Gesch.20,33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in [b] unsern Herzen seid, mit zu sterben, und mit zu leben. [b] K.6,11.12.13.

4. Ich [c] rede mit großer Freudigkeit zu euch; ich rühme viel von euch; ich bin erfüllet mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in aller unserer Trübsal. [c] Philem.V.8.

5. Denn da wir gen Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber [d] Gott, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus. [d] K.1,3.4.

7. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euern Eifer um mich, also daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß [e] ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, dieweil ich sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat, [e] K.2,4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seid betrübt worden, sondern daß ihr betrübt seid worden zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbe, daß ihr göttlich seid betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seid an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist es doch nicht geschehen um des willen, der beleidiget hat, auch nicht um des willen, der beleidiget ist, sondern um des willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bei euch vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seid. Überschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude des Titus; denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden, sondern, gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bei Titus wahr geworden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller [f] Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. [f] K. 2,9.
16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen zu Jerusalem.

Ich thue euch kund, liebe Brüder, die [a] Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist. [a] Röm. 15,26.
2. Denn ihre Freude war da überschwenglich, da sie durch viele Trübsal bewähret wurden; und wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.
3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig,
4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir [b] aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschiehet den Heiligen; [b] K. 9,1. Ap.Gesch. 11,29.
Und nicht, wie wir hofften, sondern ergaben sich selbst, zuerst dem Herrn, und darnach uns, durch den Willen Gottes,
6. Daß wir mußten Titus ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.
7. Aber gleich wie ihr in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allerlei Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seid.
8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern, dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sei.
9. Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, [c] daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.
[c] Sach. 9,9. Matth. 8,20. Luk. 9,58.
10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleich wie da ist ein geneigtes Gemüt, [d] zu wollen, so sei auch da ein geneigtes Gemüt, zu thun von dem, das ihr habt. [d] Phil. 2,13.
12. Denn so einer [e] willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat. [e] Spr 3,28. Mark. 12,43.
13. Nicht geschieht das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei.
14. So diene euer Überfluß [f] ihrem Mangel diese (teure) Zeit lang, auf daß auch ihr Überfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist; [f] K. 9,12
15. Wie [g] geschrieben stehet: Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.
[g] 2 Mos. 16,18.
16. Gott [h] aber sei Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus.
[h] K. 9,15. 1 Kor. 15,57
17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.
18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinen.
19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefährten unserer Fahrt in dieser Wohlthat, welche [i] durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren und (zum Preis) eures guten Willens; [i] Gal. 2,10
20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;
21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben in vielen Stücken, daß er fleißig sei, nun aber viel fleißiger.
23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sei [k] Titus' halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unserer Brüder halben, welche [l] Apostel sind der Gemeinen und eine Ehre Christi.
[k] K. 7,13. u. 12,18. [l] Röm. 16,7.
24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und [m] unsers Ruhms von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinen. [m] K. 7,14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

Denn von solcher [a] Steuer, die den Heiligen geschiehet, ist mir nicht not, euch zu schreiben. [a] K. 8,4.20.
2. Denn ich weiß euren [b] guten Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien [und sage]: Achaja ist vor dem Jahr

bereit gewesen; und euer Exempel hat viele
gereizet. [b] K. 8,19.
3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleich wie ich von euch gesagt habe;
4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.
5. Ich habe es aber für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sei, also daß es sei ein Segen, und nicht ein Geiz.
6. Ich meine aber das: [c] Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. [c] Spr. 22,8.
7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn [d] einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. [d] 2 Mos. 25,2.
8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich seid zu allerlei guten Werken;
9. Wie [e] geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. [e] Ps. 112,9. Spr. 11,24.
10. Der aber [f] Samen reicht dem Säemann, der wird ja auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das [g] Gewächs eurer Gerechtigkeit, [f] Jes. 55,10. [g] Hos. 10,12
11. Daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket [h] durch uns Danksagung Gotte. [h] K. 1,11. u. 4,15.
12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch [i] überschwenglich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst, [i] K. 8,14.
13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,
14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch.
15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Des Paulus Verteidigung wider die Verunglimpfungen seiner Gegner und der falschen Apostel.

Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die [a] Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. [a] Röm. 12,1.
2. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.
3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so [b] streiten wir doch nicht in fleischlicher Weise. [b] 1 Tim. 1,18.
4. Denn die [c] Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Befestigungen, [c] Eph. 6,13.
5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,
6. Und sind bereit, [d] zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. [d] Ap. Gesch. 8,20 1 Kor. 5,3—5.
7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleich wie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.
8. Und so [e] ich auch etwas weiter mich rühmte von [f] unserer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. [e] K. 12,6. [f] 1 Kor. 5,3.4.5.
9. [Das sage ich aber,] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit [g] Briefen. [g] 1 Kor. 5,9.11.
10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die [h] Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. [h] V. 1.
11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl sein mit der That [i] gegenwärtig. [i] K. 12,20. u. 13,2,10.
12. Denn wir [k] dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber, dieweil sie sich bei sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. [k] K. 3,1. u. 5,12.
13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach [l] dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. [l] Röm. 12,3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch gekommen mit dem Evangelium Christi;

15. Und rühmen uns nicht über das Ziel in [m] fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch wächset, daß wir unserer Regel nach wollen weiter kommen, [m] Röm. 15,20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

17. Wer [n] sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. [n] Jer. 9,23.24. 1 Kor. 1,31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeine.

Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir es wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine [a] Jungfrau Christo zubrächte. [a] 3 Mos. 21,13 Eph. 5,26.27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie [b] die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. [b] 1 Mos 3,4 13

4. Denn, so der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht gepredigет haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein [c] anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr es billig. [c] Gal. 1,8.9.

5. Denn ich [d] achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. [d] K. 12,11 1 Kor. 15,10. Gal. 2,6.9

6. Und ob ich [e] albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in dem Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt. [e] 1 Kor 2,1.2.13. Eph 3,4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium [f] Gottes umsonst verkündiget, [f] 1 Kor. 9,12.18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand [g] beschwerlich, (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, [illegible] aus Macedonien kamen;) und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. [g] K. 12,13

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden.

11. Warum das? [h] Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es. [h] K. 6,11.12.13

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß [i] ich die Ursache abhaue denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir. [i] 1 Kor. 9,12.

13. Denn [k] solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. [k] Phil. 3,2

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher [l] Ende sein wird nach ihren Werken. [l] Phil. 3,19

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei [m] thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. [m] K. 12,6

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will [n] ich mich auch rühmen. [n] K. 10,13. u 12,9.

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil [o] ihr klug seid. [o] 1 Kor. 4,10

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzt, so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf aber jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich,) ich bin's wohl mehr. [p] Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen. [p] 1 Kor. 15,10

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen [q] vierzig Streiche weniger eins. [q] 5 Mos. 25,3.

25. Ich bin [r] dreimal gestäupet, [s] einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.) [r] Ap. Gesch. 16,22. [s] Ap. Gesch. 14,19.

26. Ich habe oft gereiset; ich bin in Ge-
fahr gewesen [s] zu Wasser, in Gefahr unter
den Mördern, in Gefahr unter den Juden,
in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in
den Städten, in Gefahr in der Wüste, in
Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den
falschen Brüdern; [s] Ap.Gesch 27,2.
27. In Mühe und [t] Arbeit, in viel Wa-
chen, in Hunger und Durst, in viel Fasten,
in Frost und Blöße; [t] K.6,5
28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich,
daß ich täglich werde angelaufen, und [u] trage
Sorge für alle Gemeinen. [u] Ap.Gesch.20,18.
29. Wer ist schwach, und ich werde nicht
schwach? Wer wird geärgert, und ich
brenne nicht?
30. So ich mich ja rühmen soll, will ich
mich [v] meiner Schwachheit rühmen. [v] K.12,5
31. Gott und der Vater unsers Herrn
Jesu Christi, [w] welcher sei gelobet in Ewig-
keit, weiß, daß ich nicht lüge. [w] Röm 1 25
32. Zu [x] Damaskus, der Landpfleger des
Königs Aretas verwahrete die Stadt der
Damasker, und wollte mich greifen,
[x] Ap.Gesch.9,24.
33. Und ich ward [y] in einem Korbe zum
Fenster aus durch die Mauer niedergelassen,
und entrann aus seinen Händen
[y] Jos 2,15 Ap Gesch.9,25.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von hoher Offenbarung des Herrn, tiefem Leiden und göttlicher Stärkung; erinnert an seine lautere Liebe.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze;
doch will ich kommen auf die Gesichte und
Offenbarungen des Herrn.
2 Ich kenne einen Menschen in Christo,
vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe
gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er
außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es
auch nicht; Gott weiß es) ward derselbe
entzückt bis in den dritten Himmel.
3. Und ich kenne denselben Menschen (ob
er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen
ist, weiß ich nicht; [a] Gott weiß es). [a] K.11,11.
4. Er ward entzückt in das Paradies, und
hörte unaussprechliche Worte, welche kein
Mensch sagen kann.
5. Davon will ich mich rühmen; von mir
selbst aber will ich mich nichts rühmen,
ohne meiner [b] Schwachheit. [b] K 11,30.
6. Und [c] so ich mich rühmen wollte, thäte
ich darum nicht thörlich; denn ich wollte
die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber
des, auf daß nicht jemand mich höher achte,
denn er an mir siehet, oder von mir höret.
[c] K.10,8. u.11,16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen
Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben
ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas
Engel, der mich [d] mit Fäusten schlage, auf
daß ich mich nicht überhebe. [d] Hiob 2,6.
8. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet
habe, daß er von mir wiche;
9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an
meiner Gnade genügen; denn meine Kraft
ist in den Schwachen mächtig. Darum
will ich mich am allerliebsten rühmen mei-
ner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi
bei mir wohne.
10. Darum bin ich gutes Muts in Schwach-
heiten, in Schmachen, in Nöten, in Ver-
folgungen, in Ängsten, um Christi willen;
denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.
11. Ich bin [e] ein Narr geworden über
dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwun
gen. Denn ich sollte von euch gelobet wer-
den; sintemal ich [f] nichts weniger bin, denn
die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts
bin. [e] K 11,16 [f] K 11,5.
12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen
unter euch geschehen mit aller Geduld, mit
Zeichen und mit Wundern und mit Thaten.
13. Welches ist es, darinnen ihr geringer
seid denn die andern Gemeinen; ohne, daß
ich selbst euch nicht habe [g] beschweret? Ver-
gebet mir diese Sünde. [g] 1 Kor.9,12.
14. Siehe, ich bin [h] bereit, zum dritten
Mal zu euch zu kommen, und will euch nicht
beschweren; denn ich suche nicht das Eure,
sondern euch. Denn es sollen nicht die
Kinder den Eltern Schätze sammeln, son-
dern die Eltern den Kindern. [h] K.13,1.
15. Ich aber will sehr gerne darlegen und
[i] dargelegt werden für eure Seelen; wie-
wohl ich euch gar sehr liebe, und doch we-
niger geliebt werde. [i] K.1,6.
16. Aber laß es also sein, daß ich euch [k]
nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich
tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist
gefangen. [k] K.11,9. 2 Theff.3,8.
17. Habe ich aber auch jemand übervor-
teilet durch derer etliche, die ich zu euch ge-
sandt habe?
18. Ich habe [l] Titus ermahnet, und mit
ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch
Titus übervorteilet? Haben wir nicht in
Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in
einerlei Fußstapfen gegangen? [l] K. 8,6.16.18.
19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir
verantworten uns vor euch? Wir reden
in Christo vor Gott; aber das alles ge-
schieht, meine Liebsten, euch zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn [m] ich komme,
daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr

mich auch nicht findet, wie ihr wollt; daß
nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden,
Ohrenblasen, [n] Aufblähen, Aufruhr da sei;
[m] K. 10,2. [n] 1 Kor. 4,6.
21. Daß ich nicht abermal komme, und
mich mein Gott demütige bei euch, und
müsse Leid tragen über viele, [o] die zuvor
gesündiget, und nicht Buße gethan haben
für die Unreinigkeit und Hurerei und Un-
zucht, die sie getrieben haben. [o] K. 13,2.

Das 13. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Schluß.

Komme ich zum dritten Mal zu euch, so soll
[a] in zweier oder dreier Zeugen Munde be-
stehen allerlei Sache. [a] Joh. 8,17.
2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage
es euch zuvor, als gegenwärtig, zum an-
dern Mal, und schreibe es nun im Abwesen
denen, die zuvor gesündiget haben, und den
andern allen: wenn ich abermal komme, so
will ich nicht schonen;
3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal
gewahr werdet des, der in mir redet, näm-
lich Christi, welcher unter euch nicht schwach
ist, sondern ist mächtig unter euch.
4. Und ob er wohl gekreuziget ist [b] in der
Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft
Gottes. Und ob wir auch schwach sind in
ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft
Gottes unter euch. [b] Phil. 2,7.8.
5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben
seid; [c] prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr
euch selbst nicht, daß [d] Jesus Christus in
euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.
[c] 1 Kor. 11,28. [d] Röm. 8,9.10. Gal. 2,20. Kol. 1,27.
6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir
nicht untüchtig sind.
7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Übels
thut; nicht, auf daß wir tüchtig gesehen
werden, sondern, auf daß ihr das Gute
thut, und wir wie die Untüchtigen seien.
8. Denn wir können nichts wider die
Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9. Wir freuen uns aber, wenn wir
schwach sind, und ihr mächtig seid. Und
dasselbe wünschen wir auch, nämlich eure
Vollkommenheit.
10. Derhalben ich auch solches abwesend
schreibe, [e] auf daß ich nicht, wenn ich gegen-
wärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach
der [f] Macht, welche mir der Herr zu bessern,
und nicht zu verderben, gegeben hat.
[e] K. 2,3. [f] K. 10,8.
11. Zuletzt, liebe Brüder, [g] freuet euch, seid
vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn,
seid friedsam, so wird Gott der Liebe und
[h] des Friedens mit euch sein.
[g] Phil. 4,4. [h] Röm. 15,33.
12. [i] Grüßet euch unter einander mit dem
heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen.
[i] 1 Kor. 16,20
13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft
des heiligen Geistes sei mit euch allen!
Amen.

Die andere Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi in Macedonien durch Titus und Lukas.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Von der Galater Unbeständigkeit und des Paulus Apostelamt.

Paulus, ein Apostel (nicht [a] von Menschen,
auch nicht durch Menschen, sondern durch
Jesum Christum und Gott den Vater, der
ihn [b] auferwecket hat von den Toten),
[a] V. 11.12. [b] Ap. Gesch. 3,15.
2. Und alle Brüder, die bei mir sind, den
Gemeinen in Galatien.
3. [c] Gnade sei mit euch und Friede von
Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu
Christo, [c] Röm. 1,7.
1 Kor. 1,3. Eph. 1,2. 1 Petr. 1,2. 2 Joh. V. 3.
4. Der sich [d] selbst für unsere Sünden
gegeben hat, daß er uns errettete von die-
ser gegenwärtigen [e] argen Welt, nach dem
Willen Gottes und unsers Vaters,
[d] K. 2,20. 1 Tim. 2,6. Tit. 2,14. [e] 1 Joh. 5,19.
5. [f] Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen. [f] 2 Tim. 4,18
6. Mich wundert, daß ihr euch so bald ab-
wenden [g] lasset von dem, der euch berufen
hat in die Gnade Christi, auf ein anderes
Evangelium; [g] K. 5,8.
7. So doch kein anderes ist; ohne, daß
etliche sind, die euch [h] verwirren, und wol-
len das Evangelium Christi verkehren.
[h] Ap. Gesch. 15,1.24
8. Aber so auch wir oder ein Engel vom
Himmel euch würde Evangelium predigen
anders, denn das wir euch geprediget ha-
ben, [i] der sei verflucht. [i] 1 Kor. 16,22
9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir
auch abermal: So jemand euch Evange-
lium prediget anders, denn das ihr empfan-
gen habt, der sei verflucht.
10. Predige ich denn jetzt [k] Menschen oder

Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Men-
schen gefällig zu sein? Wenn ich den Men-
schen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi
Knecht nicht. [k]1 Thess. 2,4.
11. Ich [l] thue euch aber kund, liebe Brü-
der, daß das Evangelium, das von mir ge-
prediget ist, nicht menschlich ist. [l]1 Kor. 15,1.3.
12. Denn [m] ich habe es von keinem Men-
schen empfangen, noch gelernet, sondern durch
die Offenbarung Jesu Christi. [m]1 Kor. 11,23.
13. Denn ihr habt ja wohl gehöret meinen
Wandel weiland im Judentum; [n] wie ich
über die Maße die Gemeine Gottes ver-
folgte, und verstörte sie, [n]Ap. Gesch. 26,9.
14. Und nahm zu im Judentum über
viele meines gleichen in meinem Geschlecht,
und eiferte über die Maße um das väterliche
Gesetz.
15. Da es aber Gott wohlgefiel, der [o] mich
von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert,
und berufen durch seine Gnade, [o]Röm. 1,1.
16. Daß er seinen Sohn [p] offenbarte in
mir, daß ich ihn durch das Evangelium ver-
kündigen sollte unter den Heiden; alsobald
fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber
mit Fleisch und Blut, [p]Matth. 16,17.
17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu de-
nen, die vor mir Apostel waren, sondern
zog hin gen Arabien, und kam wiederum
gen Damaskus.
18. Darnach über [q] drei Jahre kam ich
gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb
fünfzehn Tage bei ihm. [q]Ap. Gesch. 9,26.
19. Der andern Apostel aber sahe ich kei-
nen, ohne [r] Jakobus, des Herrn Bruder.
[r]Matth. 13,55.
20. Was ich euch aber schreibe, siehe,
Gott weiß es, ich lüge nicht.
21. Darnach [s] kam ich in die Länder Sy-
rien und Cilicien. [s]Ap. Gesch. 9,30.
22. Ich war aber unbekannt von Angesicht
den christlichen Gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß,
der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt
den Glauben, welchen er weiland verstörte;
24. Und priesen Gott über mir.

Das 2. Kapitel.

Paulus trifft ein Übereinkommen mit den Aposteln, widersteht dem Petrus und beharrt auf der Glaubensgerechtigkeit.

Darnach über vierzehn Jahre zog ich aber-
mal hinauf gen Jerusalem mit Barnabas,
und nahm Titus auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer Offen-
barung, und besprach mich mit ihnen über
dem Evangelium, das ich predige unter
den Heiden; besonders aber mit denen, die
das Ansehen hatten, auf daß ich nicht ver-
geblich liefe, oder gelaufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht ge-
zwungen, sich beschneiden zu lassen, der mit
mir war, ob er wohl ein [a] Grieche war.
[a]Ap. Gesch. 16,3.
4. Denn da [b] etliche falsche Brüder sich
mit eingedrungen, und neben eingeschlichen
waren, zu verkundschaften unsere Freiheit,
die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns
gefangen nähmen, [b]Ap. Gesch. 15,24.
5. Wichen wir denselben nicht eine Stunde,
unterthan zu sein, auf daß [c] die Wahrheit
des Evangeliums bei euch bestände. [c]K. 3,1.
6. Von denen aber, die das Ansehen hatten,
welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt
mir nichts an; [d] denn Gott achtet das An-
sehen der Menschen nicht; mich aber haben
die, so das Ansehen hatten, nichts anders
gelehret, [d]Ap. Gesch. 10,34.
7. [e] Sondern wiederum, da sie sahen, daß
mir vertrauet war das Evangelium an die
Vorhaut, gleich wie dem Petrus das Evan-
gelium an die Beschneidung,
[e]Ap. Gesch. 13,46.
8. (Denn der mit Petrus kräftig ist ge-
wesen zum Apostelamt unter die Beschnei-
dung, der ist mit mir auch kräftig gewesen
unter die Heiden;)
9. Und erkannten die Gnade, die mir ge-
geben war, Jakobus und Kephas und Jo-
hannes, die für Säulen angesehen waren,
gaben sie mir und Barnabas die rechte
Hand, und wurden mit uns eins, daß wir
unter den Heiden, sie aber unter der Be-
schneidung predigten;
10. Allein, daß wir [f] der Armen gedäch-
ten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu
thun. [f]Ap. Gesch. 11,30. u. 12,25. u. 24,17.
11. Da aber Petrus gen Antiochien kam,
widerstand ich ihm unter Augen; denn es
war Klage über ihn gekommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jakobus
kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber ka-
men, entzog er sich, und sonderte sich, darum
daß er die von der Beschneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern
Juden, also daß auch Barnabas verführet
ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig
wandelten nach der Wahrheit des Evange-
liums, sprach ich zu Petrus [g] vor allen
öffentlich: So du, der du ein Jude bist,
heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warum
zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu
leben? [g]1 Tim. 5,20.
15. Wiewohl wir von Natur Juden, und
nicht Sünder aus den Heiden sind;

16. Doch, weil wir wissen, daß [h] der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.
[h] Ap.Gesch.15,10.11. Röm.3,20.28.u.4,5.u.11,6. Eph.2,8.

17. Sollten wir aber, die da suchen, durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, [i] auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. [i] Röm.14,7.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, [k] sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, [l] und sich selbst für mich dargegeben.
[k] 2 Kor.13,5. [l] K.1,4.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn [m] so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben. [m] K.3,18.

Das 3. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens schon bei Abraham. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

O ihr [a] unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus Jesus vor die Augen gemalet war, als wäre er unter euch gekreuziget. [a] Luk.24,25.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist es anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reicht, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke oder durch [b] die Predigt vom Glauben? [b] Röm.10,8.

6. Gleich wie [c] Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. [c] Röm.4,3.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham: [d] In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. [d] 1 Mos.12,3.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: [e] Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue. [e] 5 Mos.27,26

11. Daß aber durch das Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn [f] der Gerechte wird seines Glaubens leben.
[f] Röm.1,17

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein [g] Fluch für uns, (denn es stehet [h] geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget,)
[g] Röm.8,3. 2 Kor.5,21. [h] 5 Mos.21,23.

14. Auf daß [i] der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben. [i] 1 Mos.12,3.

15. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen [k] Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. [k] Ebr.9,17.

16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er [l] spricht nicht: „durch die Samen", als durch viele, sondern als durch einen, „durch deinen Samen", welcher ist Christus. [l] 1 Mos.22,18

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, [m] welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. [m] 2 Mos.12,40. Ap.Gesch.7,6

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand [n] des Mittlers. [n] 2 Mos.19,3.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; [o] Gott aber ist einig. [o] 5 Mos.4,39.u.6,4.

21. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte [p] lebendig machen, so käme die

Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Ge-
setz. [p] Röm. 8,2.3.4.
22. Aber die [q] Schrift hat es alles be-
schlossen unter die Sünde, auf daß die Ver-
heißung käme [r] durch den Glauben an Je-
sum Christum, gegeben denen, die da glau-
ben. [q] Röm. 3,9. u. 11,32. [r] K. 3,14.26.
23. Ehe denn aber der Glaube kam, wur-
den wir unter dem Gesetz [s] verwahret und
verschlossen auf den Glauben, der da sollte
geoffenbaret werden. [s] K. 4,3.
24. Also ist das Gesetz [t] unser Zuchtmeister
gewesen auf Christum, daß wir durch den
Glauben gerecht würden. [t] Röm. 10,4
25. Nun aber der Glaube gekommen ist,
sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.
26. Denn [u] ihr seid alle Gottes Kinder
durch den Glauben an Christo Jesu.
[u] Jes. 56,5. Joh. 1,12. Röm. 8,17
27. Denn wie viele euer [v] getauft sind, die
[w] haben Christum angezogen.
[v] Röm. 6,3 [w] Röm. 13,14.
28. Hier [x] ist kein Jude noch Grieche, hier
ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann
noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in
Christo Jesu. [x] Röm. 10,12. 1 Kor. 12,13.
29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja
[y] Abrahams Samen und nach der Ver-
heißung Erben [y] Röm. 9,7.

Das 4. Kapitel.

Durch Christum sind wir Kinder Gottes, also frei vom Gesetz. Sarah und Hagar ein Bild der neu testamentlichen und der alttestamentlichen Gemeinde.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist,
so ist unter ihm und einem Knechte kein Un-
terschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;
2. Sondern er ist unter den Vormün-
dern und Pflegern bis auf die bestimmte
Zeit vom Vater.
3. Also auch wir, da wir Kinder waren,
waren wir [a] gefangen unter den äußerlichen
Satzungen. [a] K. 3,23. u. 5,1. Kol. 2,20.
4. Da [b] aber die Zeit erfüllet ward, sandte
Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe
und unter das Gesetz gethan, [b] 1 Mos. 49,10.
5. Auf daß er [c] die, so unter dem Gesetz
waren, erlöste, daß wir die Kindschaft em-
pfingen. [c] K. 3,13.
6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott
gesandt [d] den Geist seines Sohnes in eure
Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!
[d] Röm. 8,15.
7. Also ist nun hier kein Knecht mehr,
sondern eitel Kinder. Sind es [e] aber Kin-
der, so sind es auch Erben Gottes durch
Christum. [e] K. 3,29. Röm. 8,16.17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht
erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur
nicht Götter sind.
9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja
vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet
ihr euch denn um, wieder zu den schwachen
und dürftigen Satzungen, welchen ihr von
neuem an dienen wollt?
10. Ihr [f] haltet Tage und Monate und
Feste und Jahrzeiten. [f] Röm. 14,5.
11. Ich fürchte euer, daß ich [g] nicht vielleicht
umsonst habe an euch gearbeitet. [g] 2 Joh. V. 8
12. Seid doch wie ich; denn ich bin wie
ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch; ihr habt
[h] mir kein Leid gethan. [h] 2 Kor. 2,5.
13. Denn ihr wisset, daß ich euch [i] in
Schwachheit nach dem Fleisch das Evan-
gelium gepredigt habe zum ersten Mal:
[i] 1 Kor. 2,3.
14. Und meine Anfechtungen, die ich leide
nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet,
noch verschmähet, sondern als einen [k] Engel
Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Chri-
stum Jesum. [k] Mal. 2,7.
15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich
bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich ge-
wesen wäre, ihr hättet eure Augen ausge-
rissen und mir gegeben.
16. Bin ich denn also euer Feind gewor-
den, [l] daß ich euch die Wahrheit vorhalte?
[l] Am. 5,10.
17. Sie [m] eifern um euch nicht fein, son-
dern sie wollen euch von mir abfällig machen,
daß ihr um sie sollt eifern. [m] Ap. Gesch. 20,30.
18. Eifern ist gut, wenn es immerdar
geschieht um das Gute, und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bei euch bin.
19. Meine lieben Kinder, [n] welche ich aber-
mal mit Ängsten gebäre, bis daß Christus
in euch eine Gestalt gewinne! [n] 1 Kor. 4,15.
20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bei euch
wäre, und meine Stimme wandeln könnte;
denn ich bin irre an euch.
21. Sagt mir, die ihr [o] unter dem Ge-
setz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht
gehöret? [o] K. 3,23.
22. Denn es stehet geschrieben, daß Abra-
ham zwei Söhne hatte: einen von der Magd,
den [p] andern von der Freien. [p] 1 Mos. 21,2.
23. Aber der von der Magd war, ist nach
dem Fleisch geboren; der aber von der Freien
ist durch die Verheißung geboren.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das
sind die zwei Testamente: eins von dem
Berge Sinai, das [q] zur Knechtschaft gebie-
ret, welches ist die Hagar; [q] K. 5,1. Röm. 8,15.
25. Denn Hagar heißt in Arabien der Berg
Sinai, und kommt überein mit Jerusalem,

das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das [r] Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter. [r] Ebr. 12,22.

27. Denn es [s] stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. [s] Jes. 54,1.

28. Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak [t] nach, der Verheißung Kinder. [t] Röm. 9,7.

29. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.

30. Aber [u] was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien. [u] 1 Mos. 21,10.12.

31. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern [v] der Freien. [v] K. 3,29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

So bestehet nun in der [a] Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. [a] Joh. 8,32.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch [b] das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. [b] Jak. 2,10.

4. Ihr [c] habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen. [c] K. 2,21. Röm. 7,2.3

5. Wir aber [d] warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. [d] 2 Tim 4,8.

6. Denn [e] in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. [e] 1 Kor. 7,19.

7. Ihr [f] liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? [f] K. 3,1. 1 Kor. 9,24.

8. Solches [g] Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. [g] K. 1,6.

9. Ein [h] wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. [h] 1 Kor. 5,6.

10. [i] Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet sein. Wer euch aber [k] irre macht, der wird sein Urteil tragen, er sei, wer er wolle. [i] 2 Kor. 2,3. u. 8,23. [k] K. 1,7.

11. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So [l] hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehöret. [l] 1 Kor. 1,23.

12. [m] Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören! [m] Ps. 12,4.

13. Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die [n] Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. [n] 1 Kor. 8,9.

14. Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: [o] Liebe deinen Nächsten als dich selbst. [o] Mark. 12,31

15. So ihr euch aber unter einander [p] beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. [p] 2 Kor. 12,20.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das [q] Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. [q] Röm. 7,15.23

18. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar [r] sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, [r] 1 Kor. 6,9

20. Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. [s] Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden [t] das Reich Gottes nicht erben. [s] Luk. 21,34. [t] Eph. 5,5

22. Die Frucht [u] aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. [u] Eph. 5,9

23. [v] Wider solche ist das Gesetz nicht. [v] 1 Tim. 1,9.

24. Welche [w] aber Christo angehören, die [x] kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. [w] 1 Kor. 15,23. [x] Röm. 6,6.

25. So wir im [y] Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. [y] Röm. 8,5.

26. Lasset uns nicht [z] eitler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen. [z] Phil. 2,3

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmut und Gutthätigkeit. Warnung vor Irrlehrern. Christi Kreuz unser Ein und Alles.

Liebe Brüder, so [a] ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm

wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, die
ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst,
daß du nicht auch versuchet werdest.
[a] Matth. 18,15. Röm. 15,1. Jak. 5,19.
2. Einer trage des andern Last, so werdet
ihr das Gesetz Christi erfüllen.
3. So aber sich jemand läßt dünken, er
sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget
sich selbst.
4. Ein jeglicher [b] aber prüfe sein selbst
Werk, und alsdann wird er an sich selber
Ruhm haben, und nicht an einem andern.
[b] 1 Kor. 11,28.
5. Denn [c] ein jeglicher wird seine Last
tragen. [c] 1 Kor. 3,8. 2 Kor. 5,10.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der
ihn unterrichtet.
7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht
spotten. Denn, was der Mensch säet, das
wird er ernten.
8. Wer [d] auf sein Fleisch säet, der wird
von dem Fleisch das Verderben ernten.
Wer aber auf den Geist säet, der wird von
dem Geist das ewige Leben ernten.
[d] Spr. 22,8. Röm. 8,13.
9. Lasset [e] uns aber Gutes thun, und
nicht müde werden; denn zu seiner Zeit
werden wir auch ernten ohne Aufhören.
[e] 2 Thess. 3,13. Offenb. 2,3.
10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset
uns Gutes thun an jedermann, allermeist
aber an des Glaubens Genossen.
11. Sehet, mit wie vielen Worten habe
ich euch geschrieben mit eigener Hand.
12. Die sich wollen angenehm machen
nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu be-
schneiden, allein, [f] daß sie nicht mit dem
Kreuz Christi verfolget werden. [f] Phil. 3,18.
13. Denn auch sie selbst, [g] die sich beschnei-
den lassen, halten das Gesetz nicht, sondern
sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset,
auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen
mögen. [g] Ap. Gesch. 15,10.
14. Es sei aber ferne von mir, [h] rühmen,
denn allein von dem Kreuz unsers Herrn
Jesu Christi, durch welchen [i] mir die Welt
gekreuziget ist, und ich der Welt.
[h] Jer. 9,24. 1 Kor. 1,31. [i] Spr. 29,27.
15. Denn [k] in Christo Jesu gilt weder
Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern
eine neue Kreatur.
[k] Matth. 12,50. Joh. 15,14. 1 Kor. 7,19.
16. Und wie viele nach dieser Regel [l] einher-
gehen, über die sei Friede und Barmherzig-
keit und über den Israel Gottes. [l] Ps. 125,5.
17. Hinfort mache mir niemand weiter
Mühe; denn ich trage die Malzeichen des
Herrn Jesu an meinem Leibe.
18. Die [m] Gnade unsers Herrn Jesu
Christi sei mit eurem Geist, liebe Brüder!
Amen. [m] Phil. 4,23. 2 Tim. 4,22. Philem. V. 25.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Preis Gottes für den geistlichen Segen in Christo. Gebet um Wachstum in der Gnade. Christus das Haupt der Gemeinde.

Paulus, [a] ein Apostel Jesu Christi durch
den Willen Gottes, [b] den Heiligen in Ephe-
sus und Gläubigen an Christo Jesu.
[a] 2 Kor. 1,1. [b] Röm. 1,7. 1 Kor. 1,2.
2. Gnade [c] sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
Christo! [c] Röm. 1,7. Gal. 1,3. 2 Petr. 1,2
3. Gelobet sei [d] Gott und der Vater unsers
Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit
allerlei geistlichem Segen in himmlischen
Gütern durch Christum. [d] 2 Kor. 1,3. 1 Petr. 1,3.
4. Wie er uns denn [e] erwählet hat durch
denselben, ehe der Welt Grund geleget war,
daß wir sollten sein heilig und unsträflich
vor ihm in der Liebe; [e] Joh. 15,16. 2 Tim. 1,9.
5. Und hat uns verordnet [f] zur Kindschaft
gegen ihn selbst durch Jesum Christum, nach
dem Wohlgefallen seines Willens, [f] Joh. 1,12.
6. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch
welche er uns hat angenehm gemacht in
dem [g] Geliebten, [g] Matth. 3,17.
7. An welchem wir haben die [h] Erlösung
durch sein Blut, nämlich die Vergebung
der Sünden, nach dem [i] Reichtum seiner
Gnade, [h] Kol. 1,14. Ebr. 9,12. [i] Röm. 9,23.
8. Welche uns reichlich widerfahren ist
durch allerlei Weisheit und Klugheit;
9. Und hat uns wissen lassen [k] das Ge-
heimnis seines Willens nach seinem Wohl-
gefallen, so er sich vorgesetzt hatte durch
ihn, [k] K. 3,9. Röm. 16,25. Kol. 1,26.
10. Daß es ausgeführet würde, [l] da die
Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zu-
sammen verfasset würden in Christo, bei-
des, das im Himmel und auf Erden ist,
durch ihn selbst; [l] Gal. 4,4.
11. Durch welchen wir auch zum [m] Erbteil
gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind
nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirket
nach dem Rat seines Willens, [m] Ap. Gesch. 26,18.

12. Auf daß wir etwas seien zu Lobe seiner
Herrlichkeit, die wir [n] zuvor auf Christum
hofften; [n] Gal. 3,23.25.
13. Durch welchen auch ihr gehöret habt
das Wort der Wahrheit, nämlich das Evan-
gelium von eurer Seligkeit; durch welchen
ihr auch, da ihr glaubtet, [o] versiegelt wor-
den seid mit dem heiligen Geist der Ver-
heißung, [o] K. 4,30. 2 Kor. 1,22.
14. Welcher [p] ist das Pfand unsers Erbes
zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigen-
tum würden zu Lobe seiner Herrlichkeit.
[p] 2 Kor. 1,22. u. 5,5.
15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret
habe von dem Glauben bei euch an den
Herrn Jesum und von eurer Liebe zu al-
len Heiligen,
16. Höre ich nicht auf, zu danken für euch,
und [q] gedenke euer in meinem Gebet,
[q] Röm. 1,9.
17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu
Christi, der [r] Vater der Herrlichkeit, gebe
euch den Geist der Weisheit und der Offen-
barung zu seiner selbst Erkenntnis, [r] Röm. 6,4.
18. Und [s] erleuchtete Augen eures Ver-
ständnisses, daß ihr erkennen möget, welche
da sei die Hoffnung eures Berufs, und
welcher sei der Reichtum seines herrlichen
Erbes an seinen Heiligen, [s] 2 Kor. 4,4.
19. Und welche da sei die überschwengliche
Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben
nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,
20. Welche er gewirket hat in Christo, da
er ihn [t] von den Toten auferwecket hat, und
[u] gesetzt zu seiner Rechten im Himmel,
[t] Ap. Gesch. 3,15. [u] Ps. 110,1.
21. Über [v] alle Fürstentümer, Gewalt,
Macht, Herrschaft und alles, was genannt
mag werden, nicht allein in dieser Welt,
sondern auch in der zukünftigen; [v] Kol. 2,10.
22. Und hat [w] alle Dinge unter seine Füße
gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der
Gemeine über alles, [w] Ps. 8,7.8. Matth. 28,18.
23. Welche da ist [x] sein Leib, nämlich die
Fülle des, der alles in allen erfüllet.
[x] Röm. 12,5. 1 Kor. 12,27.

Das 2. Kapitel.

Des Menschen Elend außer Christo, der Gläubigen seliger Zustand in der Gemeine Christi, dem Hauses Gottes.

Und auch euch, da [a] ihr tot waret durch
Übertretungen und Sünden,
[a] Röm. 5,6. Kol. 2,13.
2. In welchen ihr [b] weiland gewandelt
habt nach dem Lauf dieser Welt und nach
dem [c] Fürsten, der in der Luft herrschet,
nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit
sein Werk hat in den Kindern des Unglau-
bens; [b] Tit. 3,3. [c] K. 6,12. Joh. 12,31.
3. Unter [d] welchen wir auch alle weiland
unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten
unsers Fleisches, und thaten den Willen des
Fleisches und der Vernunft, und waren
auch Kinder des Zorns von Natur, gleich
wie auch die andern. [d] Kol. 3,7.
4. Aber Gott, der da [e] reich ist von Barm-
herzigkeit, durch seine große Liebe, damit er
uns geliebet hat, [e] K. 1,7. Röm. 2,4. u. 10,12.
5. Da wir [f] tot waren in den Sünden,
hat er uns samt Christo lebendig gemacht,
(denn aus Gnade seid ihr selig gewor-
den,) [f] Röm. 5,6.
6. Und hat uns samt ihm [g] auferwecket,
und samt ihm in das [h] himmlische Wesen
gesetzt in Christo Jesu, [g] 2 Kor. 4,14. [h] Phil. 3,20.
7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen
Zeiten den überschwenglichen Reichtum sei-
ner Gnade durch seine Güte über uns in
Christo Jesu.
8. Denn [i] aus Gnade seid ihr selig gewor-
den durch den Glauben, und dasselbe nicht
aus euch; Gottes Gabe ist es; [i] Gal. 2,16.
9. Nicht aus den Werken, auf daß sich [k]
nicht jemand rühme. [k] 1 Kor. 1,29.
10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in
Christo Jesu [l] zu guten Werken, zu welchen
Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin-
nen wandeln sollen. [l] Tit. 2,14. Ebr. 13,21.
11. Darum gedenket daran, daß ihr, die
ihr [m] weiland nach dem Fleisch Heiden ge-
wesen seid, und die Vorhaut genannt wur-
det von denen, die genannt sind die Be-
schneidung nach dem Fleisch, die mit der
Hand geschieht, [m] K. 5,8. 1 Kor. 12,2.
12. Daß ihr zu derselben Zeit waret ohne
Christum, fremd und [n] außer der Bürger-
schaft Israels, und [o] fremd von den Testa-
menten der Verheißung; daher ihr keine
Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in
der Welt. [n] Neh. 2,20. [o] Röm. 9,4.
13. Nun aber, die ihr in Christo Jesu
seid, und weiland ferne gewesen, seid nun
nahe geworden durch das Blut Christi.
14. Denn er ist [p] unser Friede, der aus
beiden eins hat gemacht, und hat abge-
brochen den Zaun, der dazwischen war, in
dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm
die Feindschaft, [p] Jes. 9,6. Ap. Gesch. 10,36.
15. Nämlich das [q] Gesetz, so in Geboten
gestellet war, auf daß er aus zweien einen [r]
neuen Menschen in ihm selber schaffte, und
Frieden machte, [q] Kol. 2,14. [r] 2 Kor. 5,17.
16. Und [s] daß er beide versöhnte mit Gott
in einem Leibe durch das Kreuz, und hat die
Feindschaft getötet durch sich selbst; [s] Kol. 1,20.

17. Und ist gekommen, [t] hat verkündiget im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;
[t] Jes. 57,19. Sach 9,10.

18. Denn [u] durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geist zum Vater. [u] K. 3,12.

19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern [v] Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen,
[v] Phil. 3,20. Ebr. 12,22.23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, [w] da Jesus Christus der Eckstein ist; [w] Jes. 28,16

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,

Auf welchem auch ihr mit [x] erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. [x] 1 Petr. 2,5

Das 3. Kapitel.

Paulus preist seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für sie um Stärkung im Glauben.

Derhalben ich Paulus, der [a] Gefangene Christi Jesu für euch Heiden,
[a] Ap. Gesch. 21,33. Gal. 5,11. Phil. 1,7. 2 Tim. 1,8.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem [b] Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, [b] Ap. Gesch. 9,15

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimnis durch Offenbarung, wie ich [c] droben aufs kürzeste geschrieben habe; [c] K. 1,9.10

4. Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem [d] Geheimnis Christi, [d] Kol. 4,3

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es [e] nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; [e] K. 1,9

6 Nämlich, [f] daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibet und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, [f] K. 1,13. u. 2,13.15 16 Gal. 3,28.29.

7. Des [g] ich ein Diener geworden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist; [g] Röm. 1,5.

8. Mir, dem [h] allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese [i] Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichtum Christi,
[h] 1 Kor. 15,9.10. [i] Ap. Gesch. 9,15. Gal. 1,16.

9. Und [k] zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum, [k] Ap. Gesch. 26,18.

10. Auf daß [l] jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die [m] mannichfaltige Weisheit Gottes, [l] 1 Petr. 1,12. [m] Röm. 11,33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn,

12. [n] Durch welchen wir haben [o] Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. [n] Joh. 14,6. [o] Ebr. 4,16.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den [p] Vater unsers Herrn Jesu Christi, [p] K. 1,3.

15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach [q] dem Reichtum seiner Herrlichkeit, [r] stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, [q] K. 1,7. u. 2,7. [r] K. 6,10.

17. Und Christum [s] zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, [s] Joh. 14,23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die [t] Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
[t] Hiob 11,8.9.

19. Auch erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft, *) auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle.

*) oder: auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen.

20. Dem aber, der [u] überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,
[u] Röm. 16,25.

21. Dem [v] sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[v] Röm 11,36. u 16,27 1 Tim. 1,17.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste und zum neuen Wandel.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid,

2. Mit [a] aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, [a] Ap. Gesch. 20,19. Kol. 3,12.

3. Und seid fleißig, zu halten die [b] Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.
[b] 1 Kor. 12,12.

4. [c] Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. [c] Röm. 12,5.

5. Ein [d] Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, [d] 5 Mos. 6,4. 1 Kor. 8,4.6.
6. Ein [e] Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen. [e] Mal. 2,10. 1 Kor. 12,6.
7. [f] Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. [f] Röm. 12,3. 1 Kor. 12,11.
8. Darum spricht er: [g] Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das [h] Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen [i] Gaben gegeben. [g] Ps. 68,19. [h] Richt. 5,12. Kol. 2,15. [i] Ap. Gesch. 2,33.
9. Daß er aber [k] aufgefahren ist, was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Örter der Erde? [k] Joh. 3,13.
10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbe, der [l] aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. [l] Ap. Gesch. 2,33.
11. Und er hat etliche zu [m] Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, [m] 1 Kor. 12,28.
12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch [n] der Leib Christi erbauet werde, [n] Röm. 12,5. 1 Petr. 2,5.
13. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der [o] Maße des vollkommenen Alters Christi, [o] K. 3,18.19.
14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen.
15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, [p] Christus, [p] K. 5,23. Kol. 1,18.
16. Aus [q] welchem der ganze Leib zusammengefüget, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe. [q] Röm. 12,5.
17. So sage ich nun, und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln [r] in der Eitelkeit ihres Sinnes, [r] Röm. 1,21.
18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind [s] entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; [s] K. 2,12.
19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.
20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet,
21. So ihr anders von ihm [t] gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. [t] K. 1,13
22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel [u] den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich [v] verderbet. [u] Röm. 6,6. Kol. 3,9. [v] Gal. 6,8.
23. [w] Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, [w] Röm. 12,2
24. Und ziehet den neuen Menschen an, [x] der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. [x] 1 Mos. 1,26.27
25. Darum [y] leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. [y] Kol. 3,9
26. [z] Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. [z] Ps. 4,5. Jak. 1,19.20.
27. Gebet auch nicht [a] Raum dem Lästerer. [a] 1 Petr. 5,9. Jak. 4,7
28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern [b] arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen. [b] 1 Thess. 4,11. 2 Thess. 3,8.12
29. Lasset kein [c] faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören. [c] K. 5,4. Matth. 12,36.
30. Und [d] betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. [d] Jes. 7,13. u. 63,10
31. Alle [e] Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. [e] Kol. 3,8
32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder.
2. Und wandelt in der [a] Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. [a] Mark. 12,31.
3. [b] Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, [b] Kol. 3,5.
4. Auch [c] schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr [illegible] [c] K. 4,29. Matth. 12,35.
5. Denn das sollt ihr wissen, [d] daß kein

Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. [d] 1 Kor. 6,9.10.
6. [e] Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. [e] Matth. 24,4. Mark. 13,5. Luk. 21,8. 1 Kor. 15,33. 2 Thess. 2,3.
7. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.
8. Denn ihr [f] waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. [f] K. 2,11. 1 Petr. 2,9.
9. Wandelt wie [g] die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit; [g] Joh. 12,36.
10. Und [h] prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. [h] Röm. 12,2.
11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch [i] schändlich zu sagen. [i] Röm. 1,24.
13. Das alles aber wird offenbar, wenn es [k] vom Licht gestraft wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. [k] Joh. 3,20.21
14. Darum spricht er: [l] Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. [l] Jes. 60,1
15. So sehet nun zu, wie ihr [m] vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; [m] Matth. 10,16 Jak. 3,13
16. Und [n] kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. [n] Röm. 12,11
17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, [o] was da sei des Herrn Wille. [o] Röm. 12,2. 1 Thess. 4,3
18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes,
19. Und [p] redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, [q] singet und spielet dem Herrn in euren Herzen; [p] Kol. 3,16. [q] Ps. 33,2.3.
20. Und [r] saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; [r] Jes. 63,7. Kol. 3,17.
21. Und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.
22. [s] Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn. [s] 1 Mos. 3,16. Kol. 3,18. 1 Petr. 3,1.
23. Denn der [t] Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. [t] 1 Kor. 11,3.
24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.
25. Ihr [u] Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, [u] Kol. 3,19.
26. Auf daß er sie [v] heiligte, und hat sie gereiniget [w] durch das Wasserbad im Wort, [v] Joh. 17,17. [w] Joh. 3,5.
27. Auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die [x] herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. [x] Ps. 45,14. Hohel. 4,7. 2 Kor. 11,2.
28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.
29. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleich wie auch der Herr die Gemeine.
30. Denn [y] wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. [y] Röm. 12,5. 1 Kor. 6,15.
31. Um des willen wird [z] ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei Ein Fleisch sein. [z] Matth. 19,5.
32. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

Ihr [a] Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. [a] Kol. 3,20.
2. [b] Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: [b] 2 Mos. 20,12.
3. Auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.
4. Und [c] ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern [d] ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. [c] Kol. 3,21. [d] 5 Mos 6,7.20. Ps. 78,4. Spr. 19,18. u. 29,17.
5. Ihr [e] Knechte, seid gehorsam eurem leiblichen Herrn [f] mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; [e] Tit. 2,9. [f] Phil. 2,12. 1 Petr. 2,18.
6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.
7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen,
8. Und wisset, was [g] ein jeglicher Gutes

thun wird, das wird er von dem Herrn
empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier.
[g] Röm. 2,6. 1 Kor. 3,8. 2 Kor. 5,10.
9. Und [h] ihr Herrn, thut auch dasselbe
gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset,
daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist
bei ihm [i] kein Ansehen der Person.
[h] Kol. 4,1. [i] Ap. Gesch. 10,34.
10. Zuletzt, meine Brüder, [k] seid stark in
dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
[k] 1 Kor. 16,13. 1 Joh. 2,14
11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß
ihr bestehen könnet gegen die listigen An-
läufe des Teufels.
12. Denn wir haben nicht [l] mit Fleisch
und Blut zu kämpfen, sondern [m] mit Fürsten
und Gewaltigen, nämlich mit den Herren
der Welt, die in der Finsternis dieser Welt
herrschen, mit den bösen Geistern unter dem
Himmel. [l] Matth. 16,17. 1 Kor. 9,25. [m] Joh. 14,30
13. Um des willen so ergreifet den Har-
nisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage
Widerstand thun, und alles wohl ausrich-
ten, und das Feld behalten möget.
14. So stehet [n] nun, umgürtet eure Lenden
mit Wahrheit und [o] angezogen mit dem
Panzer der Gerechtigkeit,
[n] Luk. 12,35. 1 Petr. 1,13. [o] Jes. 59,17
15. Und an den Beinen gestiefelt, als fertig,
zu treiben das Evangelium des Friedens.
16. Vor allen Dingen aber ergreifet [p] den
Schild des Glaubens, mit welchem ihr aus-
löschen könnet alle feurige Pfeile des Bö-
sewichts; [p] 1 Petr. 5,9. 1 Joh. 5,4.
17. Und nehmet den [q] Helm des Heils
und das Schwert des Geistes, welches ist
das Wort Gottes. [q] Jes. 59,17. 1 Thess. 5,8.
18. Und betet stets in allem Anliegen mit
Bitten und Flehen im Geist, und wachet
dazu mit allem Anhalten und Flehen für
alle Heiligen,
19. Und [r] für mich, auf daß mir gegeben
werde das Wort mit freudigem Aufthun
meines Mundes, daß ich möge kund machen
das Geheimnis des Evangeliums, [r] Kol. 4,3
20. [s] Welches Bote ich bin in der Kette,
auf daß ich darinnen [t] freudig handeln
möge, und reden, wie sich's gebühret.
[s] 2 Kor. 5,20. [t] Ap. Gesch. 4,29
21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es
um mich stehet, und was ich schaffe, wird
es euch alles kund thun [u] Tychikus, mein
lieber Bruder und getreuer Diener in dem
Herrn, [u] Ap. Gesch. 20,4. 2 Tim. 4,12
22. Welchen ich gesandt habe zu euch um
desselben willen, daß ihr erfahret, [v] wie
es um mich stehet, und daß er eure Herzen
tröste. [v] Kol. 4,7
23. Friede sei den Brüdern und Liebe mit
Glauben von Gott, dem Vater, und dem
Herrn Jesu Christo!
24. [w] Gnade sei mit allen, die da lieb
haben unsern Herrn Jesum Christum un-
verrückt. Amen. [w] 2 Kor. 13,13

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychikus

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Des gebundenen Paulus Danksagung, Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

Paulus und Timotheus, Knechte Jesu
Christi, [a] allen Heiligen in Christo Jesu zu
Philippi samt den Bischöfen und Dienern.
[a] 1 Kor. 1,2.
2. [b] Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
Christo! [b] Röm. 1,7.
3. Ich [c] danke meinem Gott, so oft ich
euer gedenke, [c] Röm. 1,8. 1 Kor. 1,4.
4. (Welches ich allezeit thue in alle mei-
nem Gebet für euch alle, und thue das Ge-
bet mit Freuden,)
5. Über eurer Gemeinschaft am Evange-
lium vom ersten Tage an bis her;
6. Und bin desselben in guter Zuversicht,
daß, der in euch angefangen hat [d] das gute
Werk, der wird es auch vollführen bis an
den Tag Jesu Christi. [d] Joh. 6,29
7. Wie es denn mir billig ist, daß ich der
maßen von euch allen halte, darum daß
ich euch in meinem Herzen habe [e] in die-
sem meinem Gefängnis, darin ich das
Evangelium verantworte und bekräftige,
als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaf-
tig seid. [e] Eph. 3,1. u. 4,1
8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich
nach euch allen verlanget von Herzensgrund
in Jesu Christo.
9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je
mehr und mehr reich werde [f] in allerlei
Erkenntnis und Erfahrung, [f] Eph. 1,8
10. Daß ihr prüfen möget, was das
Beste sei, auf daß ihr seid lauter und [g] un-
anstößig auf den Tag Christi,
[g] Ap. Gesch. 24,16.
11. Erfüllet mit [h] Früchten der Gerechtig-

keit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zu Ehre und Lobe Gottes. [h] Eph. 5,9.

12. Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten,

13. Also daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo [i] in dem ganzen Richthause und bei den andern allen, [i] K. 4,22.

14. Und viele Brüder in dem Herrn aus [k] meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto kühner geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. [k] Eph. 3,13. 1 Thess. 3,3.

15. [l] Etliche zwar predigen Christum auch um Hasses und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung. [l] 2 Kor. 2,17.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden;

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des [m] Evangeliums hier liege. [m] V. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerlei Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit; so [n] freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. [n] K. 2,17.18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit [o] durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; [o] 2 Kor. 1,11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet, mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: ich [p] habe Lust, abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre; [p] 1 Kön. 19,4. 2 Kor. 5,8. 2 Tim. 4,6.

24. Aber es ist nötiger, im Fleisch bleiben um euretwillen.

25. Und [q] in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens, [q] K. 2,24.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt [r] nur würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in Einem Geist und Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangeliums, [r] 1 Kor. 7,20.

28. Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist eine Anzeige, [s] ihnen der Verdammnis, euch aber der [t] Seligkeit, und dasselbe von Gott. [s] K. 3,19. [t] Röm. 8,17.

29. Denn euch ist gegeben, um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet,

30. Und habet denselben [u] Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret. [u] Ap.Gesch. 16,22. Kol. 1,29

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demut nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christentum. Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.

Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, [a] ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, [a] Röm. 12,10. Kol. 3,12.

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmütig und einhellig seid;

3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demut achtet euch unter einander einer den andern höher denn sich selbst;

4. Und ein jeglicher [b] sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist. [b] 1 Kor. 10,24.33.

5. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war,

6. Welcher, ob er wohl in [c] göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, [c] Joh. 1,2. u. 5,18. u. 10,33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm [d] Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; [d] Jes. 42,1. u. 49,3. u. 53,3.

8. [e] Erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. [e] Ebr. 12,2.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,

10. Daß [f] in dem Namen Jesu sich beugen sollen, alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, [f] Jes. 45,23. Röm. 14,11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun viel

mehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet, [g] mit Furcht und Zittern. [g] Ps. 2,11. 1 Petr. 1,17.

13. Denn [h] Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. [h] 2 Kor. 3,5.

14. Tut alles ohne [i] Murren und ohne Zweifel, [i] 1 Petr. 4,9.

15. Auf daß ihr seid ohne Tadel und [k] lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem [l] ihr scheinet als Lichter in der Welt, [k] K. 1,10. [l] Matth. 5,14. Eph. 5,8.

16. Damit, daß ihr [m] haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als [n] der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. [m] 2 Tim. 1,13 [n] Jes. 49,4. 1 Kor. 9,26.

17. Und ob [o] ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so [p] freue ich mich, und freue mich mit euch allen. [o] 2 Tim. 4,6. [p] 2 Kor. 7,4.

18. Desselben sollt [q] ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. [q] K. 3,1. u. 4,4.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich [r] Timotheus bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. [r] Ap. Gesch. 16,1. 1 Thess. 3,2.

20. Denn ich habe keinen, der [s] so gar meines Sinnes sei, der so herzlich für euch sorget. [s] 1 Kor. 16,10.

21. Denn [t] sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist. [t] 1 Kor. 10,24

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn, wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelium.

23. Denselben, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich [u] vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. [u] K. 1,25.

25. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder [v] Epaphroditus zu euch zu senden, der mein [w] Gehilfe und Mitstreiter und euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; [v] K. 4,18. [w] 2 Kor. 8,23.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar [x] todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte. [x] Jes. 38,1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So [y] nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. [y] Röm. 16,2.

30. Denn um des Werks Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß [z] er mir dienete an eurer Statt. [z] 1 Kor. 16,16.17.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Überschwengliche Erkenntnis Jesu Christi und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach dem himmlischen Kleinod

Weiter, liebe Brüder, [a] freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. [a] K. 4,4.

2. Sehet auf [b] die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. [b] Jes. 56,11.12.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die [c] wir Gott im Geist dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch, [c] 5 Mos. 30,6

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; [d] ich viel mehr, [d] 2 Kor. 11,18.22

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir [e] Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. [e] Matth. 13,44.

8. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen der überschwenglichen [f] Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne, [f] Jes. 53,11.

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich [g] nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, [g] Röm. 3,21.22. u. 9,30.

10. Zu erkennen ihn und die Kraft seiner [h] Auferstehung und die [i] Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, [h] Röm. 6,3.4.5. [i] Röm. 8,17.

11. Damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten.

12. Nicht, [h] daß ich es schon ergriffen habe,
oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber
nach, ob ich es auch ergreifen möchte, [i] nach
dem ich von Christo Jesu ergriffen bin.
[h] 1 Tim. 6,12. [i] Jes. 8,11. Joh. 6,44.
13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst
noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins
aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist,
und strecke mich zu dem, das da vorne ist,
14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel,
nach dem [m] Kleinod, welches vorhält die
himmlische Berufung Gottes in Christo
Jesu. [m] 1 Kor. 9,24. 1 Tim. 6,12.
15. Wie viele nun unser [n] vollkommen
sind, die laßt uns also gesinnet sein; und
sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch
Gott offenbaren; [n] 1 Kor 2,6.
16. Doch so fern, daß wir nach Einer
Regel, darein wir gekommen sind, wandeln,
und [o] gleich gesinnet seien. [o] K. 1,27. u. 2,2.
Röm. 12,16. u. 15,5. 1 Kor. 1,10. 1 Petr. 3,8.
17. Folget mir, liebe Brüder, und sehet
auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt
zum Vorbilde.
18. Denn viele wandeln, von welchen ich
euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch
mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi,
19. Welcher [p] Ende ist die Verdammnis,
welchen der [q] Bauch ihr Gott ist, und ihre
Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch ge-
sinnet sind. [p] 2 Kor. 11,15. [q] Ps. 17,14. Röm. 16,18.
20. Unser [r] Wandel aber ist im Himmel,
von dannen wir auch warten des Heilandes
Jesu Christi, des Herrn, [r] Eph. 2,6. Ebr. 13,14
21. Welcher [s] unsern nichtigen Leib ver-
klären wird, daß er ähnlich werde seinem
verklärten Leibe nach der Wirkung, damit
er kann auch alle Dinge sich unterthänig
machen. [s] 1 Kor. 15,43.49.53

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im Herrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

Also, meine lieben und gewünschten Brü-
der, [a] meine Freude und meine Krone, be-
stehet also in dem Herrn, ihr Lieben.
[a] 2 Kor. 1,14. 1 Thess. 2,19.20.
2. Die Evodia ermahne ich, und die Syn-
tyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes
seien in dem Herrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Ge-
selle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem
Evangelium gekämpft haben, mit Clemens
und den andern meinen Gehilfen, welcher
Namen sind [b] in dem Buch des Lebens.
[b] 2 Mos. 32,32. Ps. 69,29. Dan. 12,1.
Luk. 10,20. Offenb. 3,5. u. 13,8. u. 17,8. u. 21,27
4. Freuet [c] euch in dem Herrn allewege,
und abermal sage ich: Freuet euch!
[c] K. 3,1. 2 Kor. 13,11.
5. Eure [d] Lindigkeit lasset kund sein allen
Menschen. Der [e] Herr ist nahe.
[d] Tit. 3,2. [e] 1 Kor. 10,11.
6. [f] Sorget nichts, sondern in allen Din-
gen [g] lasset eure Bitte im Gebet und Flehen
mit Danksagung vor Gott kund werden.
[f] Matth. 6,25.31. [g] Ps. 145,18.
7. Und der [h] Friede Gottes, welcher höher
ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen
und Sinne in Christo Jesu! [h] Joh. 14,27
8. [i] Weiter, liebe Brüder, was wahrhaf-
tig ist, was [k] ehrbar, was gerecht, was
keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist
etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem
denket nach; [i] K. 3,1 [k] Röm. 12,17.
9. Welches ihr auch gelernet und empfan-
gen und gehöret und gesehen habt an mir
das thut, so [l] wird der Gott des Friedens
mit euch sein. [l] 1 Thess. 5,23.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem
Herrn, daß ihr wieder wacker geworden seid,
für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege
gesorget habt, aber die Zeit hat es nicht
wollen leiden.
11. Nicht sage ich das des Mangels hal-
ben; denn ich habe gelernet, bei welchen
ich bin, mir [m] genügen zu lassen.
[m] Spr. 15,16. 1 Tim. 6,6.
12. Ich kann niedrig sein, und kann hoch
sein; ich bin in allen Dingen und bei allen
geschickt, beides, satt sein und [n] hungern,
beides, übrig haben und Mangel leiden.
[n] 1 Kor. 4,11. 2 Kor. 6,10. u. 11,27.
13. [o] Ich vermag alles durch den, der
mich mächtig macht, Christus.
[o] Jes. 33,24. u. 40,29—31.
14. Doch ihr habt wohlgethan, daß ihr
euch meiner Trübsal angenommen habt.
15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von
Anfang des Evangeliums, da ich auszog
aus Macedonien, keine [p] Gemeine mit mir
geteilet hat nach der Rechnung der Ausgabe
und Einnahme denn ihr allein. [p] 2 Kor. 11,9.
16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr
zu meiner Notdurft einmal, und darnach
aber einmal.
17. Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern
ich [q] suche die Frucht, daß sie [r] überflüssig in
eurer Rechnung sei. [q] Luk. 13,7. [r] 2 Kor. 9,[illegible]
18. Denn ich habe alles, und habe über-
flüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch
[s] Epaphroditus, das von euch kam: ein
süßer Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott
gefällig. [s] K. 2,25.
19. Mein [t] Gott aber erfülle alle eure

Notdurft nach seinem Reichtum in der
Herrlichkeit, in Christo Jesu. [t] 2 Kor. 9,8.
20. Dem [u] Gott aber und unserm Vater
sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[u] 2 Tim. 4,18.
21. Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu.
Es grüßen euch [v] die Brüder, die bei mir
sind. [v] 1 Kor. 16,20.
22. Es grüßen [w] euch alle Heiligen, sonder-
lich aber die von des Kaisers Hause. [w] 2 Kor. 13,12.
23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditus.

Die Epistel St. Pauli an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

Paulus, [a] ein Apostel Jesu Christi durch
den Willen Gottes, und Bruder Timotheus
[a] 2 Kor. 1,1.
2. Den Heiligen zu Kolossä und den
gläubigen Brüdern in Christo. [b] Gnade sei
mit euch und Friede von Gott, unserm Va-
ter, und dem Herrn Jesu Christo! [b] Röm. 1,7.
3. Wir danken Gott und dem Vater un-
sers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit
für euch,
4. Nachdem [c] wir gehöret haben von eu-
rem Glauben an Christum Jesum und von
der Liebe zu allen Heiligen, [c] Eph. 1,15.
5. Um der [d] Hoffnung willen, die euch bei-
gelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor
gehöret habt durch [e] das Wort der Wahrheit
im Evangelium, [d] 1 Petr. 1,3.4. [e] 2 Kor. 6,7.
6. Das zu euch gekommen ist, wie auch
in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in
euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret
habt, und erkannt die Gnade Gottes in der
Wahrheit.
7. Wie ihr denn gelernet habt von [f] Epa-
phras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist
ein treuer Diener Christi für euch, [f] K. 4,12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe
im Geist.
9. Derhalben auch wir, von dem Tage an,
da [g] wir es gehöret haben, hören wir nicht
auf, für euch zu beten und zu bitten, daß
ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines
Willens in allerlei geistlicher Weisheit und
Verstand, [g] Eph. 1,15.16.
10. Daß ihr [h] wandelt würdiglich dem
Herrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid
in allen guten Werken, [h] Eph. 4,1. Phil. 1,27.
11. Und wachset in der [i] Erkenntnis Got-
tes, und gestärket werdet mit aller Kraft nach
seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und
Langmütigkeit mit Freuden, [i] 1 Kor. 1,5.
12. Und danksaget dem Vater, der uns [k]
tüchtig gemacht hat zu dem [l] Erbteil der Hei-
ligen im Licht; [k] 2 Kor. 3,6. [l] Ap. Gesch. 26,18.
13. Welcher uns [m] errettet hat von der Ob-
rigkeit der Finsternis, und hat uns versetzet
in das Reich seines lieben Sohnes, [m] K. 2,15.
14. An [n] welchem wir haben die Erlösung
durch sein Blut, nämlich die Vergebung der
Sünden; [n] Eph. 1,7.
15. Welcher ist das [o] Ebenbild des un-
sichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor
allen Kreaturen. [o] Ebr. 1,3.
16. Denn durch ihn [p] ist alles geschaffen,
das im Himmel und auf Erden ist, das
Sichtbare und Unsichtbare, beide, die Thro-
nen und Herrschaften und Fürstentümer
und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und
zu ihm geschaffen. [p] Joh. 1,3.10.
17. Und er ist [q] vor allen, und es bestehet
alles in ihm. [q] Spr. 8,25.26.27.
18. Und er ist das Haupt des Leibes, näm-
lich der Gemeine; welcher ist der Anfang
und der [r] Erstgeborne von den Toten, auf
daß er in allen Dingen den Vorgang habe.
[r] Ap. Gesch. 26,23. Röm. 8,29. Offenb. 1,5.
19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen,
daß in ihm [s] alle Fülle wohnen sollte,
[s] K. 2,9. Joh. 1,16. u. 3,34.
20. Und [t] alles durch ihn versöhnet würde
zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Him-
mel, damit, daß er Frieden machte durch
das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.
[t] Röm. 5,10. 1 Joh. 2,2. u. 4,10.
21. Und euch, die ihr [u] weiland Fremde
und Feinde waret durch die Vernunft in
bösen Werken, [u] Eph. 2,2.12. u. 4,18.
22. Nun aber hat er euch versöhnet mit
dem Leibe seines Fleisches durch den Tod,
auf daß er euch darstellte heilig und unsträf-
lich und ohne Tadel vor ihm selbst;
23. So ihr anders bleibet im Glauben ge-
gründet und [v] fest, und unbeweglich von der
Hoffnung des Evangeliums, welches ihr
gehöret habt, welches [w] gepredigt ist unter
alle Kreatur, die unter dem Himmel ist,
welches ich, Paulus, Diener geworden bin.
[v] 1 Kor. 15,58. [w] Mark. 16,15.
24. Nun [x] freue ich mich in meinem Leiden,
das ich [y] für euch leide, und erstatte an mei-
nem Fleisch, was noch mangelt an Trüb-

salen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeine, [x]2 Kor. 7,4. [y]Eph. 3,13.

25. Welcher ich ein Diener geworden bin nach [z] dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll, [z]Eph. 3,2.

26. Nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen,

27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die [a] Hoffnung der Herrlichkeit, [a]1 Tim. 1,1.

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren [b] alle Menschen mit aller Weisheit, auf [c] daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu; [b]Joh. 1,7. [c]Eph. 5,27.

29. Daran ich auch [d] arbeite und ringe nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket. [d]2 Tim. 4,7.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Jesu Christo, dem alleinigen Quell des Lebens, festzuhalten und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

Ich lasse euch aber wissen, welch [a] einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, [a]Phil. 1,30

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefasset werden in der Liebe zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, [b] zu erkennen das Geheimnis Gottes und des Vaters und Christi, [b]Joh. 17,3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze [c] der Weisheit und der Erkenntnis. [c]Jes. 11,2. 1 Kor 1,24

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit [d] vernünftigen Reden. [d]Röm. 16,18.

5. Denn, ob ich wohl nach [e] dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bei euch, freue mich, und sehe [f] eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. [e]1 Kor. 5,3. [f]1 Kor. 14,40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm,

7. Und seid [g] gewurzelt und [h] erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid [i] in demselben reichlich dankbar. [g]Eph. 3,17 [h]Eph. 2,22. Ep. Jud. V. 20. [i]K. 3,15 1 Thess. 5,18.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

10. Und ihr seid [k] vollkommen in ihm, welcher ist [l] das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; [k]Joh 1,16. [l]Eph. 1,21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der [m] Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, [m]5 Mos. 10,16. u. 30,6. Röm. 2,29

12. In dem, [n] daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid [o] auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Toten; [n]Röm. 6,4. [o]K. 3,1.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da [p] ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und [q] hat uns geschenket alle Sünden, [p]Eph. 2,1.5. [q]Luk. 7,42.

14 Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche [r] durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; [r]Eph. 2,15.

15. Und [s] hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. [s]K. 1,13.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über [t] Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde, oder Sabbathe; [t]Röm. 14,2.3.

17. Welches ist der [u] Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. [u]Ebr. 8,5.

18. [v] Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigner Wahl einhergehet in Demut und [w] Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, [v]Matth. 24,4.24. [w]V. 23.

19. Und [x] hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe. [x]Eph. 4,15.16.

20. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was laßt ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?

21. (Die da sagen:) Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren,

22. Welches sich doch alles unter Händen

verzehret, und ist [v] Menschen Gebot und
Lehre, [v] Jes. 29,13. Matth. 15,9.
23. Welche haben einen Schein der Weis-
heit durch selbsterwählte Geistlichkeit und
Demut und dadurch, daß sie des [z] Leibes
nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine
Ehre thun zu seiner Notdurft. [z] 1 Tim. 4,8.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn und christlichem Wandel: Haustafel.

Seid ihr nun [a] mit Christo auferstanden, so
suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend
zu der Rechten Gottes. [a] K. 2,12. Röm. 6,5.
2. [b] Trachtet nach dem, das droben ist,
nicht nach dem, das auf Erden ist.
[b] Matth. 6,33.
3. Denn [c] ihr seid gestorben, und euer
Leben ist verborgen mit Christo in Gott.
[c] Röm. 6,2.
4. Wenn aber [d] Christus, euer Leben, sich
offenbaren wird, dann werdet ihr auch offen-
bar werden mit ihm in der [e] Herrlichkeit.
[d] Phil. 1,21. [e] 1 Kor. 15,43.
5. [f] So tötet nun eure Glieder, die auf
Erden sind, [g] Hurerei, Unreinigkeit, schänd-
liche Brunst, böse Lust und den Geiz, wel-
cher ist Abgötterei, [f] Röm. 8,13. [g] Eph. 5,3.
6. Um [h] welcher willen kommt der Zorn
Gottes über die Kinder des Unglaubens;
[h] Eph. 5,6.
7. In welchen auch ihr weiland gewandelt
habt, [i] da ihr darinnen lebtet. [i] Röm. 6,19
8. Nun aber [k] leget alles ab von euch, den
[l] Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schand-
bare Worte aus eurem Munde.
[k] Röm. 6,13. Eph. 4,22.31. Ebr. 12,1. [l] Ps. 37,8
9. [m] Lüget nicht unter einander; ziehet den
alten Menschen mit seinen Werken aus,
[m] Sach. 8,16 Eph. 4,25.
10. Und [n] ziehet den neuen an, der da
verneuert wird zu der Erkenntnis nach dem
[o] Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat;
[n] Eph. 4,24. [o] 1 Mos. 1,27.
11. Da [p] nicht ist Grieche, Jude, Beschnei-
dung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, [q] Knecht,
Freier, sondern alles und in allen Christus.
[p] Röm. 10,12. [q] 1 Kor. 7,21.22.
12. So [r] ziehet nun an, als die Auser-
wählten Gottes, Heiligen und Geliebten,
herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, De-
mut, Sanftmut, Geduld, [r] Eph. 4,24.32.
13. Und [s] vertrage einer den andern, und
vergebet euch unter einander, so jemand
Klage hat wider den andern, gleich wie
Christus euch vergeben hat, also auch ihr.
[s] Matth. 6,14. Eph. 4,2.
14. Über alles aber ziehet an [t] die Liebe,
die da ist das Band der Vollkommen-
heit; [t] Joh. 13,34.
15. Und der [u] Friede Gottes regiere in
euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen
seid in Einem Leibe; und [v] seid dankbar.
[u] Phil. 4,7. [v] K. 2,7.
16. Lasset das Wort Christi unter euch [w]
reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret
und vermahnet euch selbst [x] mit Psalmen
und Lobgesängen und geistlichen lieblichen
Liedern, und singet dem Herrn in eurem
Herzen. [w] 1 Kor. 1,5. [x] Eph. 5,19.
17. Und [y] alles, was ihr thut mit Worten
oder mit Werken, das thut alles in dem
Namen des Herrn Jesu, und danket Gott
und dem Vater durch ihn. [y] 1 Kor. 10,31
18. [z] Ihr Weiber, seid unterthan euren
Männern in dem Herrn, wie sich's gebüh-
ret. [z] Eph. 5,22.
19. [a] Ihr Männer, liebet eure Weiber,
und seid nicht bitter gegen sie.
[a] Eph. 5,25. 1 Petr. 3,7.
20. [b] Ihr Kinder, seid gehorsam den El-
tern in allen Dingen; denn das ist dem
Herrn gefällig. [b] Eph. 6,1
21. [c] Ihr Väter, erbittert eure Kinder
nicht, auf daß sie nicht scheu werden. [c] Eph. 6,4.
22. [d] Ihr Knechte, seid gehorsam in allen
Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit
Dienst vor Augen, als den Menschen zu
gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Her-
zens und mit Gottesfurcht. [d] Eph. 6,5.
23. Alles, was ihr thut, das thut von
Herzen, [e] als dem Herrn, und nicht den
Menschen; [e] Eph. 6,7.
24. Und wisset, daß ihr von dem Herrn
empfangen werdet die Vergeltung des Er-
bes; denn ihr dienet dem [f] Herrn Christo.
[f] 1 Kor. 7,22.
25. Wer aber Unrecht thut, der wird em-
pfangen, was er unrecht gethan hat; und [g]
gilt kein Ansehen der Person. [g] Ap. Gesch. 10,34.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Grüße und Schluß.

Ihr Herrn, [a] was recht und gleich ist, das
beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr
auch einen Herrn im Himmel habt.
[a] 3 Mos. 25,43 53. Eph. 6,9.
2. Haltet an am [b] Gebet, und wachet in
demselben mit Danksagung; [b] 1 Thess. 5,17
3. Und [c] betet zugleich auch für uns, auf
daß Gott uns die Thür des Worts auf-
thue, zu reden [d] das Geheimnis Christi,
darum ich auch gebunden bin,
[c] Röm. 15,30. Eph. 6,19. 2 Thess. 3,1. [d] Eph. 3,4.

4. Auf daß ich dasselbe offenbare, wie ich
soll reden.
5. [e] Wandelt weislich gegen die, die
draußen sind, und kaufet die Zeit aus.
[e] Eph. 5,15.16.
6. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit [f]
Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem
jeglichen antworten sollt. [f] Mark. 9,50.
7. Wie es um mich stehet, wird euch alles
kund thun Tychikus, der liebe Bruder und
getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn,
8. Welchen [g] ich habe darum zu euch gesandt,
daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und
daß er eure Herzen ermahne, [g] Eph. 6,22.
9. Samt Onesimus, dem getreuen und
lieben Bruder, welcher von den Euren ist.
Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch
kund thun.
10. Es grüßet euch [h] Aristarchus, mein
Mitgefangener, und Markus, der Neffe
Barnabas, von welchem ihr etliche Befehle
empfangen habt; (so er zu euch kommt,
nehmet ihn auf,) [h] Ap. Gesch. 19,29.
11. Und Jesus, der da heißt Just, [i] die
aus der Beschneidung sind. Diese sind allein
meine Gehilfen am Reich Gottes, die mir
ein Trost geworden sind. [i] Ap. Gesch. 11,2.
12. Es grüßet euch [k] Epaphras, der von
den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit
ringet für euch mit Gebeten, auf daß
ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit
allem Willen Gottes. [k] K. 1,7.
13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen
Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea
und zu Hierapolis.
14. Es grüßet euch Lukas, der Arzt, der
Geliebte, und Demas.
15. Grüßet die Brüder zu Laodicea und
den Nymphas und [l] die Gemeine in seinem
Hause. [l] Röm. 16,5.
16. Und wenn die Epistel bei euch gelesen
ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine
zu Laodicea [m] gelesen werde, und daß ihr
die von Laodicea leset. [m] 1 Thess. 5,27.
17. Und saget dem Archippus: Siehe auf
das Amt, das du empfangen hast in dem
Herrn, daß du dasselbe ausrichtest.
18. Mein [n] Gruß mit meiner, des Paulus,
Hand. Gedenket meiner Bande. Die
Gnade sei mit euch! Amen. [n] 1 Kor. 16,21.

Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.

Die erste Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Dank gegen Gott für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

Paulus [a] und Silvanus und Timotheus
der Gemeine zu Thessalonich, in Gott, dem
Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade
sei mit euch und Friede von Gott, unserm
Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
[a] 2 Thess. 1,1
2. Wir danken Gott allezeit für euch alle,
und gedenken euer in unserm Gebet ohne
Unterlaß,
3. Und denken an euer [b] Werk im Glauben
und an eure Arbeit in der Liebe und
an eure Geduld in der Hoffnung, welche
ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott
und unserm Vater. [b] Joh 6,29. 1 Kor. 13,13
4. Denn, liebe Brüder, von Gott geliebet,
wir wissen, wie ihr [c] auserwählet seid,
[c] Kol. 3,12.
5. Daß unser Evangelium ist bei euch gewesen,
nicht allein im Wort, sondern beides,
[d] in der Kraft und in dem heiligen Geist
und in großer Gewißheit; wie ihr wisset,
welcherlei wir gewesen sind unter euch um
euretwillen. [d] 1 Kor. 2,5.
6. Und ihr seid unsere [e] Nachfolger geworden
und des Herrn, und habt das Wort
aufgenommen unter vielen Trübsalen mit
Freuden im heiligen Geist, [e] 1 Kor 4,16
7. Also daß ihr geworden seid ein Vorbild
allen Gläubigen in [f] Macedonien und
Achaja. [f] K. 4,10
8. Denn von euch ist auserschollen das
Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien
und Achaja, sondern an allen Orten ist auch
[g] euer Glaube an Gott ausgebrochen, also
daß nicht not ist, euch etwas zu sagen.
[g] Röm. 1,8. 2 Thess. 1,4.
9. Denn sie selbst verkündigen von euch,
was für einen Eingang wir zu euch gehabt
haben, und wie ihr [h] bekehret seid zu Gott
von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen
und wahren Gott, [h] 1 Kor. 12,2
10. Und [i] zu warten seines Sohnes vom
Himmel, welchen er auferwecket hat von den
Toten, Jesum, der uns von dem zukünftigen
Zorn erlöset. [i] Ap. Gesch. 1,11. Phil. 3,20.

Das 2. Kapitel.

Der Apostel erinnert sie an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt Gott für ihren standhaften Glauben und wünscht sehnlich, sie wiederzusehen.

Denn auch ihr wisset, liebe Brüder, von
[a] unserm Eingange zu euch, daß er nicht
vergeblich gewesen ist; [a] K. 1,5.9.

2. Sondern als wir zuvor gelitten hatten,
und [b] geschmäht gewesen waren zu Phi-
lippi, wie ihr wisset, waren wir dennoch
freudig in unserm Gott, bei euch zu sagen
das Evangelium Gottes mit großem
Kämpfen. [b] Ap.Gesch. 16,22. u. 17,5.
3. Denn unsere Ermahnung ist nicht ge-
wesen aus Irrtum, noch aus Unreinigkeit,
noch mit List;
4. Sondern wie wir von Gott bewähret
sind, daß uns das Evangelium [c] vertrauet
ist zu predigen, also reden wir, nicht, als
wollten wir den Menschen gefallen, sondern
Gott, der unser Herz prüfet. [c] Gal. 1,10.
5. Denn wir nie mit Schmeichelworten
sind umgegangen, wie ihr wisset, noch mit
verstecktem Geiz; Gott ist des Zeuge;
6. Haben auch nicht Ehre [d] gesucht von
den Leuten, weder von euch, noch von an-
dern; [d] Joh. 5,41.44.
7. Hätten [e] euch auch mögen schwer sein
als Christi Apostel; sondern wir sind müt-
terlich gewesen bei euch; gleich wie eine
Amme ihrer Kinder pflegt. [e] Ap.Gesch. 20,33.
8. Also hatten wir Herzenslust an euch,
und waren willig, euch mitzuteilen nicht
allein das Evangelium Gottes, sondern
auch unser Leben, darum daß wir euch lieb
haben gewonnen.
9. Ihr seid wohl eingedenk, liebe Brüder,
[f] unserer Arbeit und unserer Mühe; denn
Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir
niemand unter euch beschwerlich wären,
und predigten unter euch das Evangelium
Gottes. [f] 1 Kor. 4,12.
10. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie
heilig und gerecht und [g] unsträflich wir bei
euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind.
[g] 1 Tim. 3,2.
11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein
Vater seine Kinder, einen jeglichen unter
euch ermahnet und getröstet
12. Und bezeuget haben, daß ihr [h] wandeln
solltet würdiglich vor Gott, der euch beru-
fen hat zu seinem Reich und zu seiner Herr-
lichkeit. [h] Eph. 4,1. Phil. 1,27.
13. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott
danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns
das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr
es auf, nicht als Menschen Wort, sondern
(wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes
Wort, welcher [i] auch wirket in euch, die
ihr glaubet. [i] K. 1,5.
14. Denn ihr seid Nachfolger geworden,
liebe Brüder, der Gemeinen Gottes in
Judäa in Christo Jesu, daß ihr eben das-
selbe erlitten habt von euren Blutsfreun-
den, das jene von den Jüden,
15. Welche auch [k] den Herrn Jesum ge-
tötet haben und ihre eigenen Propheten,
und haben uns verfolget, und gefallen Gott
nicht, und sind allen Menschen zuwider,
[k] Ap.Gesch. 2,23. u. 3,15.
16. Wehren uns, zu sagen den Heiden, da-
mit sie selig würden, auf daß sie [l] ihre
Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn
ist schon endlich über sie gekommen.
[l] Matth. 23,32.33.
17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir
euer eine Weile beraubt gewesen sind nach
dem Angesichte, nicht nach dem Herzen,
haben wir desto mehr geeilet, euer Ange-
sicht zu sehen [m] mit großem Verlangen.
[m] Röm. 1,11.13
18. Darum haben wir wollen zu euch
kommen (ich Paulus) zweimal, und Sa-
tanas hat uns verhindert.
19. Denn [n] wer ist unsere Hoffnung oder
Freude oder Krone des Ruhms? Seid
nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesu
Christo zu seiner Zukunft? [n] Phil. 4,1.
20. Ihr seid ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für sie.

Darum haben wir es nicht weiter wollen
vertragen, und haben uns lassen wohl-
gefallen, daß wir zu Athen allein gelassen
würden,
2. Und haben Timotheus gesandt, unsern
Bruder und Diener Gottes und unsern
Gehilfen im Evangelium Christi, euch zu
stärken und zu ermahnen in eurem Glauben,
3. Daß nicht jemand [a] weich würde in
diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß
wir dazu gesetzt sind, [a] Eph. 3,13
4. Und da wir bei euch waren, sagten
wir es euch zuvor, wir würden Trübsale
haben müssen; wie denn auch geschehen ist,
und ihr wisset.
5. Darum ich es auch nicht länger vertra-
gen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe
euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht
versucht hätte der Versucher, und [b] unsere
Arbeit vergeblich würde. [b] Phil. 2,16.
6. Nun aber, so [c] Timotheus zu uns von
euch gekommen ist, und uns verkündiget hat
euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser
gedenket allezeit zum Besten, und euch ver-
langet, uns zu sehen, wie denn auch uns
nach euch, [c] Ap.Gesch. 18,5.
7. Da sind wir, liebe Brüder, getröstet
worden an euch in aller [d] unserer Trübsal
und Not durch euren Glauben. [d] K. 2,2.

8. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr stehet in dem Herrn.
9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?
10. Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.
11. Er aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch,)
13. Daß [e] eure Herzen gestärkt, [f] unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen. [e] 2 Theß. 2,17. [f] Phil 1,10

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Unsere Hoffnung für die Entschlafenen.

Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch, und [a] ermahnen in dem Herrn Jesu, (nach dem ihr von uns empfangen habt, [b] wie ihr sollt wandeln, und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. [a] 2 Theß. 3,12. [b] Eph. 4,1.
2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum.
3. Denn [c] das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, [c] Röm. 12,2.
4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein [d] Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, [d] 1 Kor. 6,13.15.
5. Nicht in der [e] Brunst der Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; [e] Kol. 3,5.
6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.
7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern [f] zur Heiligung. [f] 2 Tim. 1,9.
8. [g] Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. [g] Luk. 10,16.
9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehret, [h] euch unter einander zu lieben. [h] Mark. 12,31.
10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz [i] Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, [k] daß ihr noch völliger werdet, [i] K. 1,7 [k] K. 4,1.
11. Und [l] ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und [m] arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben, [l] 2 Theß. 3,8.12. [m] K. 2,9.
12. Auf daß ihr [n] ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet. [n] Röm. 13,13
13. Wir wollen euch aber, liebe Brüder, [o] nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. [o] 1 Kor 10,1
14. Denn so wir glauben, daß [p] Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. [p] Röm. 14,9. 1 Kor. 15,13.18.
15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des Herrn, [q] werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. [q] 1 Kor. 15,23.51
16. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst.
17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben [r] hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also [s] bei dem Herrn sein allezeit. [r] Offenb. 11,12. [s] Joh. 12,26. u. 17,24
18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Ermahnungen und Grüße.

Von den [a] Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht not, euch zu schreiben; [a] Matth. 24,3.36
2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen [b] wie ein Dieb in der Nacht. [b] Matth. 24,42.43.44. Luk. 12,39. 2 Petr. 3,10. Offenb. 3,3. u 16,15.
3. Denn, wenn sie werden sagen: [c] Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. [c] Jer. 6,14. u. 8,11.
4. Ihr aber, liebe Brüder, [d] seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. [d] Eph. 5,8.
5. Ihr seid allzumal [e] Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. [e] Luk. 16,8. Röm. 13,12.
6. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des
Nachts, und die da trunken sind, die sind
des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir [f] des Tages sind,
sollen nüchtern sein, angethan [g] mit dem
Panzer des Glaubens und der Liebe und
mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.
[f] Röm. 13,12. [g] Jes. 59,17. Eph. 6,14.17.
9. Denn [h] Gott hat uns nicht gesetzt zum
Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch
unsern Herrn Jesum Christum, [h] Röm. 9,23.
10. Der für uns gestorben ist, auf daß, [i]
wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit
ihm leben sollen. [i] Röm. 14,8.9. 2 Kor. 5,15.
11. [k] Darum ermahnet euch unter ein-
ander, und bauet einer den andern, wie
ihr denn thut. [k] K. 4,18. Ebr. 10,24.25.
12. Wir bitten aber euch, liebe Brüder,
daß ihr [l] erkennet, die an euch arbeiten,
und euch vorstehen in dem Herrn, und euch
vermahnen; [l] 1 Kor. 16,18.
13. Habt sie desto lieber um ihres Werks
willen, und seid friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen aber euch, liebe Brü-
der, [m] vermahnet die Ungezogenen, tröstet
die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid
geduldig gegen jedermann. [m] 2 Thess. 3,15.
15. Sehet zu, daß [n] niemand Böses mit
Bösem jemand vergelte, sondern allezeit
jaget dem Guten nach, beides, unter ein-
ander und gegen jedermann.
[n] Spr. 20,22. Röm. 12,17. 1 Petr. 3,9.
16. [o] Seid allezeit fröhlich. [o] Luk. 10,20.
17. [p] Betet ohne Unterlaß.
[p] Luk. 18,1. Röm. 12,12. Kol. 4,2.
18. Seid [q] dankbar in allen Dingen;
denn das ist der Wille Gottes in Christo
Jesu an euch. [q] Eph. 5,20. Kol. 2,7. u. 3,15.
19. Den Geist dämpfet nicht.
20. Die [r] Weissagung verachtet nicht.
[r] 1 Kor. 14,1.
21. [s] Prüfet aber alles, und das Gute
behaltet. [s] Röm. 2,18.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. Er aber, [t] der Gott des Friedens, hei-
lige euch durch und durch, und euer Geist
ganz, samt der Seele und Leib, müsse be-
halten werden unsträflich auf die Zukunft
unsers Herrn Jesu Christi. [t] Röm. 15,33
24. [u] Getreu ist er, der euch rufet, wel-
cher wird es auch thun. [u] 1 Kor. 1,9. u. 10,13.
2 Thess. 3,3. 2 Tim. 2,13 1 Joh. 1,9.
25. Liebe Brüder, [v] betet für uns. [v] Kol. 4,3.
26. Grüßet [w] alle Brüder mit dem hei-
ligen Kuß. [w] Röm. 16,16.
27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn,
daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heili-
gen Brüdern.
28. Die [x] Gnade unsers Herrn Jesu Christi
sei mit euch! Amen. [x] Röm. 16,20.24. Phil. 4,23

An die Thessalonicher die erste Epistel, geschrieben von Athen.

Die andere Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für das geistliche Wachstum der Brüder. Tröstende Hinweisung auf Christi Zukunft.

Paulus und Silvanus und Timotheus der
Gemeine zu Thessalonich in Gott, unserm
Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
2. [a] Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
Christo! [a] 1 Kor. 1,3. Kol. 1,2.
3. Wir sollen [b] Gott danken allezeit um
euch, liebe Brüder, wie es billig ist; denn
euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines
jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen
einander, [b] K. 2,13. 1 Thess. 1,2.
4. Also [c] daß wir uns euer rühmen unter
den Gemeinen Gottes von eurer Geduld
und Glauben in allen euren Verfolgungen
und Trübsalen, die ihr duldet; [c] 2 Kor. 7,14.
5. Welches [d] anzeigt, daß Gott recht rich-
ten wird, und [e] ihr würdig werdet zum
Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet;
[d] Phil. 1,28. [e] Luk. 21,36.
6. Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergel
ten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen;
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe
mit uns, wenn nun [f] der Herr Jesus wird
geoffenbaret werden vom Himmel [g] samt
den Engeln seiner Kraft,
[f] 1 Thess. 4,16. 1 Petr. 4,13 [g] Matth. 25,31
8. Und mit Feuerflammen, [h] Rache zu
geben über die, so Gott nicht erkennen, und
über die, so nicht gehorsam sind dem Evan-
gelium unsers Herrn Jesu Christi; [h] Röm. 2,8
9. Welche werden Pein leiden, das ewige
Verderben von dem Angesichte des Herrn
und von seiner [i] herrlichen Macht,
[i] Jes. 2,10.19.
10. Wenn [k] er kommen wird, daß er herr-
lich erscheine mit seinen Heiligen und wun-
derbar mit allen Gläubigen. Denn unser
Zeugnis an euch von demselben Tage habt
ihr geglaubet.
11. Und derhalben [l] beten wir auch alle-
zeit für euch, daß unser Gott euch würdig
mache des Berufs, und erfülle alles Wohl-

gefallen der Güte und das Werk des Glau-
bens in der Kraft, [f] 1 Theſſ. 1,2.
12. Auf daß an euch geprieſen werde der
Name unſers Herrn Jeſu Chriſti und ihr
an ihm, nach der Gnade unſers Gottes
und des Herrn Jeſu Chriſti.

Das 2. Kapitel.

Weisſagung von dem der Zukunft des Herrn vorangehenden Abfall und Antichriſt.

Aber der Zukunft halben unſers Herrn
Jeſu Chriſti und unſerer Verſammlung zu
ihm bitten wir euch, liebe Brüder,
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet
von eurem Sinn, noch erſchrecken, weder
durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch
Brief, als von uns geſandt, daß der Tag
Chriſti vorhanden ſei.
3. Laſſet [a] euch niemand verführen in kei-
nerlei Weiſe; denn er kommt nicht, es ſei
denn, daß zuvor der Abfall komme, und
geoffenbaret werde der Menſch der Sünde,
das Kind des Verderbens, [a] Eph. 5,6
4. Der da iſt der Widerwärtige, und [b] ſich
überhebt über alles, das Gott oder Gottes-
dienſt heißet, alſo daß er ſich ſetzt in den
Tempel Gottes als ein Gott, und giebt ſich
vor, er ſei Gott. [b] Dan. 11,36.
5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch
ſolches ſagte, da ich noch bei euch war?
6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr,
daß er geoffenbaret werde zu ſeiner Zeit.
7. [c] Denn es reget ſich ſchon bereits das
Geheimnis der Bosheit, ohne, daß der es
jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden;
[c] Ap. Geſch. 20,29.
8. Und alsdann wird der Boshaftige ge-
offenbaret werden, welchen [d] der Herr um-
bringen wird mit dem Geiſt ſeines Mun-
des, und wird ſeiner ein Ende machen durch
die Erſcheinung ſeiner Zukunft,
[d] Jeſ. 11,4. Offenb. 19,15.20.
9. Des, welches Zukunft geſchieht nach der
[e] Wirkung des Satans mit allerlei lügen-
haftigen Kräften und Zeichen und Wun-
dern, [e] Matth. 24,24.
10. Und mit allerlei Verführung zur Un-
gerechtigkeit unter denen, [f] die verloren
werden, dafür daß ſie die Liebe zur Wahr-
heit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig
würden. [f] 2 Kor. 2,15. u. 4,3
11. Darum wird [g] ihnen Gott kräftige
Irrtümer ſenden, daß ſie glauben der Lüge,
[g] Röm. 1,24.
12. Auf daß gerichtet werden alle, die [h]
der Wahrheit nicht glauben, ſondern ha-
ben Luſt an der Ungerechtigkeit.
[h] Heſ. 20,24.25. Röm. 1,32.
13. Wir aber [i] ſollen Gott danken allezeit um
euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß
euch Gott [k] erwählet hat von Anfang zur
Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes und
im Glauben der Wahrheit, [i] K. 1,3.4. [k] Eph. 1,4.
14. Darein er euch berufen hat durch un-
ſer Evangelium zum herrlichen Eigentum
unſers Herrn Jeſu Chriſti.
15. So ſtehet nun, liebe Brüder, und haltet
[l] an den Satzungen, die ihr gelehret ſeid, es
ſei durch unſer Wort oder Epiſtel. [l] K. 3,6.
16. Er aber, unſer Herr Jeſus Chriſtus,
und Gott und unſer Vater, der uns hat
geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt
und eine gute Hoffnung durch Gnade,
17. Der ermahne eure [m] Herzen, und
ſtärke euch in allerlei Lehre und gutem
Werk. [m] 1 Theſſ. 3,13.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen des Lehramts. Beſtrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

Weiter, liebe Brüder, [a] betet für uns, daß
das Wort des Herrn laufe, und geprieſen
werde wie bei euch, [a] Kol. 4,3.
2. Und daß wir erlöſet werden von den
unartigen und argen Menſchen. Denn der
Glaube iſt nicht jedermanns Ding.
3. Aber der Herr iſt [b] treu; der wird euch
ſtärken, und bewahren vor dem Argen.
[b] 1 Kor. 1,9. u. 10,13.
4. Wir [c] verſehen uns aber zu euch in dem
Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was
wir euch gebieten. [c] 2 Kor. 7,16. Gal. 5,10.
5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der
Liebe Gottes und zu der Geduld Chriſti.
6. Wir gebieten euch aber, liebe Brüder,
in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti,
daß ihr euch [d] entziehet von allem Bruder,
der da unordentlich wandelt und nicht nach
der Satzung, die er von uns empfangen
hat. [d] Matth. 18,17. Röm. 16,17.
7. Denn ihr wiſſet, wie [e] ihr uns ſollt
nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich
unter euch geweſen, [e] 1 Kor. 4,16. 1 Theſſ. 1,6.
8. Haben auch nicht umſonſt das Brot
genommen von jemand, ſondern [f] mit Ar-
beit und Mühe Tag und Nacht haben wir
gewirket, daß wir nicht jemand unter euch
beſchwerlich wären. [f] 1 Kor. 4,12.
9. Nicht darum, daß wir des [g] nicht Macht
haben, ſondern [h] daß wir uns ſelbſt zum
Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.
[g] Matth. 10,10. [h] 1 Kor. 4,16.
10. Und da wir bei euch waren, geboten
wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will [i]
arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. [i] 1 Moſ. 3,19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie [b] mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigenes Brot essen. [b] 1 Thess. 4,11.

13. Ihr aber, liebe Brüder, [l] werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun. [l] Gal. 6,9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und [m] habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde. [m] Matth. 18,17. 1 Kor. 5,9.11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern [n] vermahnet ihn als einen Bruder. [n] Matth. 18,15.

16. Er aber, [o] der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen! [o] Röm. 15,33. u. 16,20

17. Der [p] Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich. [p] 1 Kor. 16,21.

18. Die [q] Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen. [q] 2 Tim. 4,22

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel St. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung, bei dem lautern Evangelium zu bleiben, wie es dem Paulus anvertraut ist.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach [a] dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der [b] unsere Hoffnung ist, [a] Ap. Gesch. 9,15. Röm. 1,1. [b] Kol. 1,27.

2. Timotheus, meinem rechtschaffenen [c] Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! [c] Tit 1,4

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich gen Macedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehrten,

4. Auch nicht achthätten auf die [d] Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben. [d] K. 4,7

5. Denn die [e] Hauptsumma des Gebots ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; [e] Pred. 12,13. Röm. 12,9.10. u. 13,10.

6. Welcher haben etliche [f] gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz, [f] K. 6,4.20.

7. Wollen der Schrift [g] Meister sein, und [h] verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. [g] Joh. 3,10. [h] K. 6,4.

8. Wir wissen aber, daß [i] das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, [i] Röm. 7,12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den [k] Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist, [k] 2 Mos. 21,16

11. Nach dem herrlichen Evangelium [l] des seligen Gottes, welches mir vertrauet ist. [l] K. 6,15

12. Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und [m] treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt, [m] Ap. Gesch. 9,15.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus [n] gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. [n] Matth. 18,11

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselben eine [o] gute Ritterschaft übest, [o] K. 6,12. Ep. Jud. V. 3.

19. Und habest den [p] Glauben und gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; [p] K. 3,9.

20. Unter welchen ist [q] Hymenäus und Alexander, welche ich habe [r] dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. [q] 2 Tim. 2,17. [r] 1 Kor. 5,5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, besonders für die Obrigkeit. Was Männern und Weibern geziemt.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue [a] Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, [a] Phil. 4,6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, [b] unserm Heilande, [b] K. 1,10.

4. Welcher will, [c] daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. [c] Hes. 18,23. 2 Petr. 3,9.

5. Denn es ist [d] Ein Gott und Ein [e] Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, [d] Jes. 45,21.22. Joh 17,3 [e] Ebr. 12,24.

6. Der [f] sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde. [f] Gal. 1,4. u. 2,20. Tit 2,14.

7. Dazu [g] ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht,) ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. [g] Ap. Gesch. 9,15 u 13,2. u 22,14. 2 Tim 1,11

8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselben gleichen die Weiber, daß sie in [h] zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, [h] 1 Petr. 3,3

10. Sondern, wie sich's ziemet den Weibern, die da [i] Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke. [i] K. 5,10

11. Ein Weib lerne in der Stille [k] mit aller Unterthänigkeit. [k] Eph 5,22.

12. Einem [l] Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, [m] daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei. [l] 1 Kor. 14,34 [m] 1 Mos. 3,16.

13. Denn [n] Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. [n] 1 Mos. 1,27.

14. Und Adam ward nicht verführet; [o] das Weib aber ward verführet, und hat die Übertretung eingeführet. [o] 1 Mos. 3,6.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Hauptinhalt des Evangeliums.

Das ist je gewißlich wahr, so [a] jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstliches Werk. [a] Ap. Gesch. 20,28.

2. Es soll aber [b] ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; [b] 3 Mos. 21,17. Tit. 1,6 7.

3. Nicht [c] ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, [c] 3 Mos. 10,8. Tit. 1,7.

4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der [d] gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; [d] 1 Sam. 2,12.

5. (So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urteil falle.

7. Er muß aber auch [e] ein gutes Zeugnis haben von denen, [f] die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. [e] K. 5,10 [f] 1 Kor 5 12.13.

8. Desselben gleichen die Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben;

9. Die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselben lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselben gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, [g] nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. [g] Tit. 2,3.

12. Die Diener laß einen jeglichen sein Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eigenen Häusern.

13. Welche aber [h] wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine [i] große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu. [h] Matth. 25,21. [i] 1 Joh. 3,21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, aufs schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem [k] Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. [k] 2 Tim. 2,20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: [l] Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubet von der Welt, [m] aufgenommen in die Herrlichkeit. [l] Joh. 1,14. [m] Mark. 16,19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Übung in der Gottseligkeit.

Der Geist aber sagt deutlich, daß [a] in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel,

[a] Dan. 7,25. 2 Tim. 3,1. 2 Petr. 3,3. 1 Joh. 2,18. Ep. Jud. V. 18.

2. Durch die, so in Gleisnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die [b] Gott geschaffen hat, zu nehmen [c] mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. [b] 1 Mos. 9,3. [c] 1 Kor. 10,30.31.

4. Denn alle [d] Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; [d] 1 Mos. 1,31. Ap. Gesch. 10,15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, [e] auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. [e] 2 Tim. 1,5.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen [f] Fabeln entschlage dich; übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

[f] K. 1,4. u. 6,20. 2 Tim 2,16.23. Tit. 1,14. u. 3,9

8. Denn die leibliche Übung ist wenig nütze; aber [g] die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. [g] K. 6,6

9. Das ist [h] je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. [h] K. 1,15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehofft haben, welcher [i] ist der Heiland aller Menschen, [k] sonderlich aber der Gläubigen. [i] Tit 2,10 11 [k] Eph. 5,23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. [l] Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. [l] Tit. 2,15.

13. Halte an mit [m] Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. [m] Joh. 5,39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit [n] Handauflegung der Ältesten.

[n] K. 5,22. Ap. Gesch. 6,6. u. 8,17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei.

16. Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst [o] selig machen, und die dich hören.

[o] ...1. 11,14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften für die Aufsicht über Ältere und Jüngere, über Witwen und Vorsteher der Gemeine.

Einen [a] Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater, die Jungen als die Brüder, [a] 3 Mos. 19,32

2. Die alten Weiber als [b] die Mütter, die jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit. [b] Joh. 19,27

3. Ehre die Witwen, welche [c] rechte Witwen sind. [c] V. 5

4. So aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren, und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und [d] bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. [d] Luk. 2,37. u. 18,1

6. Welche aber in [e] Wollüsten lebet, die ist lebendig tot. [e] Röm 8,13

7. Solches [f] gebiete, auf daß sie untadelich seien. [f] K. 4,11

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich [g] seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den [h] Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide.

[g] Gal. 6,10. [h] 2 Tim 3,5

9. Laß keine Witwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sei Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugnis habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie [i] gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist. [i] Ebr. 13,2.

11. Der jungen Witwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freien.

12. Und haben ihr Urteil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen [k] umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht sein soll. [k] Spr 7,11.

14. So will ich nun, daß die [l] jungen Witwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursache geben, zu schelten. [l] 1 Kor. 7,9.

15. Denn es sind schon [m] etliche umgewandt dem Satan nach. [m] K. 1,6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubige Witwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.

17. Die Ältesten, die wohl [m] vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. [m] Röm. 12,8. u. 15,27.

18. Denn es spricht [o] die Schrift: Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischt; und: [p] Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. [o] 5 Mos. 25,4. 1 Kor. 9,9. [p] Luk. 10,7.

19. Wider einen Ältesten nimm keine Klage auf [q] außer zweien oder dreien Zeugen. [q] Joh. 8,17.

20. Die da sündigen, die [r] strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. [r] Eph. 5,12.13

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigenes Gutdünken, und nichts thuest nach Gunst.

22. [s] Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch. [s] Ap. Gesch. 6,6

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig [t] Weins um deines Magens willen, und daß du oft krank bist. [t] Ps. 104,15.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselben gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor [u] offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen. [u] Gal. 5,22.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Ermahnung zu gottseliger Genügsamkeit und zum Kampf des Glaubens. Gebot für die Reichen.

Die [a] Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehre wert halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. [a] Eph. 6,5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselben nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat teilhaftig sind. Solches [b] lehre und ermahne. [b] K. 4,11. Tit. 3,8.

3. So jemand [c] anders lehret, und bleibet nicht bei den [d] heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit, [c] Gal. 1,6—9. [d] 2 Tim. 1,13.

4. Der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber [e] ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm [f] genügen. [e] K. 4,8. [f] Phil. 4,11.12

7. Denn [g] wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. [g] Pred. 5,14.

8. Wenn [h] wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. [h] 1 Mos. 28,20. Spr. 30,8.

9. Denn [i] die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. [i] Spr. 23,4. u. 28,22.

10. Denn [k] Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen. [k] 2 Mos. 23,8.

11. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! [l] Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut; [l] 2 Tim. 2,22.

12. Kämpfe [m] den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen. [m] 1 Kor. 9,25.26

13. Ich gebiete dir vor Gott, [n] der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der [o] unter Pontius Pilatus bezeuget hat ein gutes Bekenntnis, [n] 5 Mos. 32,39. [o] Joh. 18,36. u. 19,11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, [p] der König aller Könige und [q] Herr aller Herren, [p] Offenb. 17,14. u. 19,16. [q] 5 Mos. 10,17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch [r] gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen. [r] Joh. 1,18.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch [s] nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen; [s] Ps. 62,11.

18. Daß sie [t] Gutes thun, reich werden

an guten Werken, gerne geben, behilflich seien, [t]5 Mos. 15,7.10.
19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.
20. O Timotheus! [u] bewahre, das dir vertrauet ist, und [v] meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, [u] 2 Tim 1,14. [v] K. 4,7.
21. Welche etliche vorgeben, und [w] fehlen des Glaubens. Die Gnade sei mit dir! Amen. [w] K. 1,6. 2 Tim. 2,18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana

Die andere Epistel St. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vermahnung zur Beständigkeit.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, nach der Verheißung [a] des Lebens in Christo Jesu,
[a] K. 2,10. Joh. 1,4. 1 Joh. 5,11.12.13
2. Meinem lieben Sohne Timotheus Gnade, [b] Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn! [b] 1 Kor. 7,25. 1 Tim. 1,2. Tit. 1,4.
3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her [c] in reinem Gewissen, daß ich [d] ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht,
[c] Ap. Gesch. 23,1. u. 24,16. [d] Röm. 1,8.9.
4. Und mich verlanget, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde;
5. Und [e] erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. [e] Ap. Gesch. 16,1.
6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du [f] erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. [f] 1 Thess. 5,19. 1 Tim. 4,14
7. Denn Gott hat uns nicht gegeben [g] den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. [g] Röm. 8,15.
8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft Gottes,
9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, [h] nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, [h] Tit. 3,5.
10. Jetzt aber [i] geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem [k] Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium, [i] Röm. 16,25. [k] Jes. 25,8. Hos. 13,14. 1 Kor. 15,55.57. Ebr. 2,14.
11. Zu welchem [l] ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden; [l] 1 Tim. 2,7.
12. Um welcher Sache willen ich solches leide; aber ich schäme mich's nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine [m] Beilage bewahren bis an jenen Tag. [m] K. 4,8.
13. Halte an dem Vorbilde [n] der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. [n] 1 Tim. 6,3. Tit. 2,1.
14. Diese gute [o] Beilage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.
[o] 1 Tim. 6,20
15. Das weißt du, daß sich von mir gewendet haben alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.
16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Kette nicht geschämet,
17. Sondern da er zu [p] Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.
[p] Ap. Gesch. 28,16
18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zu treuer und standhafter Führung des Lehramtes und zu einem rechtschaffenen Wandel.

So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.
2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das [a] befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.
[a] 1 Tim 3,2.
3. [b] Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. [b] K. 1,8. u. 4,5.
4. Kein [c] Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. [c] 1 Kor. 9,25.
5. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht [d] gekrönet, er kämpfe denn recht. [d] K. 4,8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage!
7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.
8. Halte im Gedächtnis Jesum Christum, [e] der auferstanden ist von den Toten, [f] aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, [e] 1 Kor. 15,4.20. [f] 2 Sam. 7,12.
9. Über welchem ich mich leide bis an die [g] Bande als ein Übelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. [g] Eph. 3,1.13. Phil 2,17.
10. Darum dulde ich's alles [h] um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. [h] Phil. 2,17. Kol. 1,24.
11. Das ist je gewißlich wahr: [i] Sterben wir mit, so werden wir mit leben; [i] Röm. 6,5. 1 Petr. 4,13.
12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; [k] verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; [k] Matth. 10,33. Luk. 9,26.
13. [l] Glauben wir nicht, so bleibet [m] er treu; er kann sich selbst nicht leugnen. [l] Röm. 3,3. [m] 4 Mos. 23,19
14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie [n] nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören. [n] 1 Tim. 6,4. Tit. 3,9.
15. Befleißige dich, Gott zu erzeigen [o] einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit. [o] 1 Tim. 4,6. Tit. 2,7.8.
16. Des [p] ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. [p] 1 Tim. 4,7. Tit. 1,14. u. 3,9.
17. Und ihr Wort frißt um sich wie der Krebs, unter [q] welchen ist Hymenäus und Philetus, [q] 1 Tim. 1,20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.
19. Aber der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.
20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß sein zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.
22. Fliehe die Lüste der Jugend; [r] jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. [r] 1 Tim. 6,11.
23. Aber der [s] thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, [t] daß sie nur Zank gebären. [s] 1 Tim. 4,7. [t] 1 Tim. 6,4.
24. Ein [u] Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch sein, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann, [u] Tit. 1,7.9.
25. Und mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen; ob ihnen Gott dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,
26. Und sie wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den Verführern der letzten Zeit. Mahnung zum Bleiben bei der heiligen Schrift.

Das sollst du aber wissen, daß in den [a] letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. [a] 1 Tim. 4,1.
2. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, [b] geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, [b] Röm. 1,29.30.31.
3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig,
4. Verräter, Frevler, aufgeblasen, die [c] mehr lieben Wollust denn Gott; [c] Phil. 3,19.
5. Die da haben den [d] Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche [e] meide. [d] Matth. 7,15. Tit. 1,16. [e] Matth. 18,17.
6. Aus [f] denselben sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherlei Lüsten fahren, [f] Matth. 23,14. Mark. 12,40.
7. Lernen immerdar, und können nimmer zur [g] Erkenntnis der Wahrheit kommen. [g] 1 Tim. 2,4.
8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres [h] Moses widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. [h] 2 Mos. 7,11.22.
9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener ward.
10. Du aber bist nachgefolget meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld,
11. Meinen Verfolgungen, meinen Leiden, [i] welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonien, zu Lystra, welche Verfolgungen ich da ertrug; und aus [k] allen hat mich der Herr erlöset. [i] Ap. Gesch. 13,50. u. 14,2.19.22. [k] Ps. 34,20.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, [l] müssen Verfolgung leiden.
[l] Ps. 34,20. Matth. 16,24. Ap.Gesch. 14,22.
13. Mit den bösen Menschen aber und [m] verführerischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.
[m] 1 Tim. 4,1.
14. Du aber bleibe [n] in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. [n] K. 2,2.
15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu.
16. Denn alle [o] Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, [o] Röm. 15,4. 2 Petr. 1,19.
17. Daß [p] ein Mensch Gottes sei vollkommen, [q] zu allem guten Werk geschickt.
[p] 1 Tim. 6,11. [q] K. 2,21.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Amtstreue. Des Paulus Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da [a] zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich:
[a] Matth. 25,31. Joh. 5,27. Ap.Gesch. 10,42. 2 Kor. 5,10. 2 Thess. 1,7.8. u. 2,8. 1 Petr. 4,5.
2. Predige das Wort, [b] halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; [c] strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld [d] und Lehre.
[b] Jes. 58,1. [c] Tit. 1,9.11. [d] K. 2,24 u. 3,10.16.
3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die [e] heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken; [e] 1 Tim. 6,3.
4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich [f] zu den Fabeln kehren.
[f] 1 Tim. 4,7. u. 6,10. Tit. 1,10.14.
5. Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines [g] evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus.
[g] Ap.Gesch. 21,8.
6. Denn [h] ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.
[h] Phil. 1,23. u. 2,17
7. Ich habe einen guten [i] Kampf gekämpfet, ich habe den [k] Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;
[i] 1 Kor. 9,25. 1 Tim. 6,12. Ebr. 12,1. [k] Phil. 3,14.
8. Hinfort ist mir beigelegt [l] die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
[l] K. 2,5. 1 Petr. 5,4. Jak. 1,12. Offenb. 2,10.
9. [m] Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. [m] V. 21.
10. Denn [n] Demas hat [o] mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens gen Galatien, Titus gen Dalmatien. [n] Kol. 4,14. [o] K. 1,15.
11. Lukas ist allein bei mir. [p] Markus nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.
[p] Ap.Gesch. 15,37. Kol. 4,10.
12. [q] Tychikus habe ich gen Ephesus gesandt. [q] Ap.Gesch. 20,4. Eph. 6,21. Kol. 4,7.
13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich aber das Pergament.
14. Alexander, [r] der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; [s] der Herr bezahle ihm nach seinen Werken.
[r] 1 Tim 1,20 [s] 2 Sam. 3,39. Ps. 28,4
15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.
16. In meiner ersten Verantwortung stand [t] niemand bei mir, sondern sie [u] verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. [t] Joh. 16,32. [u] K. 1,15.
17. Der Herr aber [v] stand mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten; und [w] ich bin erlöset von des Löwen Rachen.
[v] Ap.Gesch. 23,11. u. 27,23. [w] Ap.Gesch. 12,11
18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich; [x] welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[x] Röm. 16,27. Gal. 1,5. 1 Tim. 6,16.
19. Grüße Prisca und [y] Aquila, und [z] das Haus Onesiphorus.
[y] Ap.Gesch. 18,2. Röm. 16,3. [z] K. 1,16.
20. [a] Erastus blieb zu Korinth; [b] Trophimus aber ließ ich zu Miletus krank.
[a] Ap Gesch. 19,22. [b] Ap.Gesch. 20,4. u. 21,29
21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder.
22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die [c] Gnade sei mit euch! Amen. [c] Tit. 3,15.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheus, da Paulus zum andern Mal vor dem Kaiser Nero ward dargestellt.

Die Epistel St. Pauli an Titus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Ämterbestellung und Kirchenzucht in Kreta.

Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apostel
Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten
Gottes und der Erkenntnis der
Wahrheit [a] zur Gottseligkeit,
[a] 1 Tim 3,16 u. 6,3.
2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches
[b] verheißen hat, der nicht lügt, Gott,
vor den Zeiten der Welt, [b] Röm. 1,2
3. Hat aber geoffenbaret [c] zu seiner Zeit
sein Wort durch die Predigt, die [d] mir vertrauet
ist nach dem Befehl Gottes, unsers
Heilandes: [c] Eph 1,9.10.
[d] Ap.Gesch. 9,6.15. u. 20,24. Gal. 1,1 1 Thess. 2,4.
4. Titus, meinem [e] rechtschaffenen Sohne
nach unser beider Glauben: [f] Gnade, Barmherzigkeit,
Friede von Gott, dem Vater, und
dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!
[e] 1 Tim 1,2. [f] Eph. 1,2. Kol. 1,2.
5. Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du
solltest vollends anrichten, da ich es gelassen
habe, und besetzen die Städte hin und her
mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe;
6. Wo [g] einer ist untadelig, Eines Weibes
Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget,
daß sie Schwelger und ungehorsam
sind. [g] 3 Mos. 21,17. 1 Tim. 3,2. 1 Petr. 5,3.
7. Denn ein Bischof soll untadelig sein, als
ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig,
nicht zornig, nicht [h] ein Weinsäufer, nicht
pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben;
[h] 3 Mos. 10,9. Hes. 44,21
8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht,
heilig, keusch,
9. Und [i] halte ob dem Wort, das gewiß ist,
und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu
ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu
strafen die Widersacher. [i] 2 Thess. 2,15.
10. Denn es sind viele Freche und unnütze
Schwätzer und Verführer, sonderlich
die aus der Beschneidung,
11. [k] Welchen man muß das Maul stopfen,
[l] die da ganze Häuser verkehren, und lehren,
das nicht taugt, um schändlichen Gewinns
willen. [k] Matth. 22,34. [l] 2 Tim. 3,6.
12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr
eigener Prophet: Die Kreter sind immer
Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.
13. Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache
willen [m] strafe sie scharf, auf daß sie gesund
seien im Glauben, [m] 2 Tim. 4,2.
14. Und nicht achten auf die jüdischen [n]
Fabeln und Gebote von Menschen, welche
sich von der Wahrheit abwenden.
[n] 1 Tim. 4,7.
15. Den [o] Reinen ist alles rein; den Unreinen
aber und Ungläubigen ist nichts rein,
sondern unrein ist beides, ihr Sinn und
Gewissen. [o] Matth. 15,11. Röm. 14,20.
16. Sie [p] sagen, sie erkennen Gott; aber
mit den Werken verleugnen sie es, sintemal
sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und
gehorchen nicht, und sind zu allem guten
Werk untüchtig. [p] 2 Tim. 3,5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

Du aber [a] rede, wie sich's ziemet nach der
heilsamen Lehre: [a] 1 Tim. 6,3. 2 Tim. 1,13.
2. Den Alten, daß sie nüchtern seien,
ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der
Liebe, in der Geduld;
3. Den alten [b] Weibern desselben gleichen,
daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet,
nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen,
gute Lehrerinnen;
[b] 1 Tim. 2,9. u. 3,11 1 Petr 3,1–5.
4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig
sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig sein, keusch, häuslich, gütig, [c]
ihren Männern unterthan, auf daß nicht das
Wort Gottes verlästert werde. [c] Eph. 5,22.
6. Desselben gleichen die jungen Männer
ermahne, daß sie züchtig seien.
7. Allenthalben aber [d] stelle dich selbst zum
Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter
Lehre, mit Ehrbarkeit, [d] 1 Tim. 4,12. 1 Petr. 5,3.
8. Mit heilsamem und untadeligem Wort,
auf daß der Widerwärtige sich schäme, und
nichts habe, daß er von uns möge Böses
sagen.
9. Den [e] Knechten, daß sie ihren Herren
unterthänig seien, in allen Dingen zu Gefallen
thun, nicht widerbellen,
[e] Eph 6,5 Kol. 3,22. 1 Tim. 6,1. 1 Petr. 2,18.
10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute
Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes,
[f] unsers Heilandes, [g] zieren in allen
Stücken. [f] K. 1,3. 1 Tim. 1,1. [g] Nehem. 5,9.
11. Denn es ist [h] erschienen die heilsame
Gnade Gottes allen Menschen,
[h] K. 3,4. 1 Joh. 4,9.
12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen
das ungöttliche Wesen und die
weltlichen Lüste, [i] und züchtig, gerecht und
gottselig leben in dieser Welt, [i] Eph. 1,4.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi,

14. Der [k] sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu [l] guten Werken. [k] Gal. 1,4. 1 Tim. 2,6. [l] Ebr. 13,21.

15. Solches rede, und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. [m] Laß dich niemand verachten. [m] 1 Tim. 4,12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmut gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der [a] Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu [b] allem guten Werk bereit seien, [a] 1 Petr. 2,13 [b] Eph. 2,10. 2 Tim. 3,17.

2. Niemand lästern, nicht hadern, [c] gelinde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen. [c] Gal. 6,1. Eph. 4,2. Phil 4,5.

3. Denn [d] wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrig, dienend den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt, und hassten uns unter einander. [d] 1 Kor. 6,11. Eph. 2,2. u. 4,17.18. u. 5,8.

4. Da aber [e] erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes; [e] K. 2,11. 1 Joh 4,9

5. [f] Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, [f] Eph. 2,8.9. 2 Tim. 1,9.

6. Welchen er [g] ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, [g] Hes. 36,25. Joel 3,1. Joh. 7,39.

7. Auf daß wir durch desselben Gnade [h] gerecht und [i] Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung; [h] Röm. 5,1. [i] Röm. 8,17.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen.

9. Der [k] thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. [k] 1 Tim. 4,7.

10. Einen [l] ketzerischen Menschen meide, wenn er [m] einmal und abermal ermahnet ist. [l] Matth. 7,15. 1 Kor. 5,9.11. [m] Matth 18,15.

11. Und wisse, daß [n] ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der sich selbst verurteilet hat. [n] 1 Tim. 6,4.5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder [o] Tychikus, so komm eilend zu mir gen Nikopolis; denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben. [o] Ap. Gesch 20,4 Eph. 6,21. Kol. 4,7. 2 Tim. 4,12

13. Zenas, den Schriftgelehrten, und [p] Apollo fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. [p] Ap. Gesch 18,24. 1 Kor. 1,12

14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie [q] im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, [r] auf daß sie nicht unfruchtbar seien. [q] Eph. 4,28 1 Tim. 6,18. [r] Matth. 7,19. Phil. 4,17.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns [s] lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen. [s] Gal. 5 6.

Geschrieben von Nikopolis in Macedonien

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Des Paulus Fürsprache für Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

Paulus, der [a] Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, [a] Eph. 3,1. u. 4,1. u. 6,20.

2. Und Appia, der Lieben, und [b] Archippus, unserm Streitgenossen, und [c] der Gemeine in deinem Hause. [b] Kol. 4,17. [c] Röm. 16 5 1 Kor. 16,19.

3. Gnade [d] sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! [d] Kol. 1,2.

4. Ich [e] danke meinem Gott, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet, [e] Röm. 1,8. Eph 1,16.

5. Nachdem ich [f] höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen, [f] Eph. 1,15. Kol. 1,4

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir [g] kräftig werde durch Erkenntnis alle des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. [g] Tit. 3,14. Ebr. 10,24.

7. Wir haben aber große [h] Freude und Trost an deiner Liebe; denn [i] die Herzen

der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber
Bruder. [h]2 Kor. 7,4. [i]2 Tim. 1,16.
8. Darum, [k] wiewohl ich habe große
Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was
dir ziemet, [k]1 Thess. 2,7.
9. So will ich doch um der Liebe willen
nur vermahnen, der ich ein solcher bin,
nämlich ein alter Paulus, nun aber auch
ein Gebundener Jesu Christi.
10. So ermahne ich dich um [l] meines
Sohnes willen, Onesimus, den ich [m] ge-
zeuget habe in meinen Banden,
[l]Kol. 4,9. [m]1 Kor. 4,15. Gal. 4,19.
11. Welcher weiland dir unnütze, nun
aber dir und mir wohl nütze ist; den habe
ich wieder gesandt.
12. Du aber wollest ihn, das ist mein
eigen Herz, annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bei mir behal-
ten, daß er mir an deiner [n] Statt diente
in den Banden des Evangeliums;
[n]1 Kor. 16,17 Phil. 2,30
14. Aber ohne deinen Willen wollte ich
nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre
genötiget, sondern [o] freiwillig. [o]2 Kor. 9,7.
15. Vielleicht aber ist er [p] darum eine
Zeit lang von dir gekommen, daß du ihn
ewig wieder hättest, [p]1 Mos. 45,5.
16. Nun nicht mehr als einen Knecht, son-
dern mehr denn einen Knecht, einen [q] lieben
Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber
dir, beides, nach dem Fleisch und in dem
Herrn! [q]Matth. 23,8.
17. So du nun mich hältst für deinen
Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst
annehmen.
18. So er aber dir etwas Schaden gethan
hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.
19. Ich Paulus habe es geschrieben mit
meiner Hand: Ich will es bezahlen; ich
schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.
20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich
mich an dir ergetze in dem Herrn; erquicke
mein Herz in dem Herrn.
21. Ich habe aus Zuversicht deines [r]
Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß,
du wirst mehr thun, denn ich sage.
[r]2 Kor. 7,15.16.
22. Daneben bereite mir die Herberge;
denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet [s]
euch geschenkt werde. [s]Phil. 1,25. u. 2,24.
23. Es grüßet dich [t] Epaphras, mein Mit-
gefangener in Christo Jesu, [t]Kol 1,7 u. 4,12.
24. [u] Markus, [v] Aristarchus, Demas, Lukas,
meine Gehilfen. [u]Ap. Gesch 12 12.25 u 15,37.
[v]Ap Gesch. 19,29 u 20,4. u. 27,2. Kol. 4,10.14.
25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
sei mit eurem Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimus

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob Gottes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den er-
wählten Fremdlingen [a] hin und her in
Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und
Bithynien, [a]Joh 7,35.
2. Nach der [b] Versehung Gottes, des Va-
ters, durch die Heiligung des Geistes, zum
Gehorsam und zur Besprengung des Blu-
tes Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade
und Frieden! [b]Röm. 8,29
3. Gelobet [c] sei Gott und der Vater un-
sers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner
großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
[c]2 Kor. 1,3. Eph. 1,3.
4. Zu einem unvergänglichen und unbe-
fleckten und [d] unverwelklichen Erbe, das
behalten wird im Himmel, [d]K. 5,4.
5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch
den Glauben [e] bewahret werdet zur Selig
keit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar
werde zu der letzten Zeit, [e]Joh. 10,28. u. 17,11.
6. In [f] welcher ihr euch freuen werdet, die
ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll)
traurig seid in mancherlei Anfechtungen,
[f]Röm. 5,3. 2 Kor. 4,17.
7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und
viel köstlicher erfunden werde [g] denn das
vergängliche Gold, das durchs Feuer be-
währet wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn
nun geoffenbaret wird Jesus Christus,
[g]Spr. 17,3. Offenb 3,18
8. Welchen ihr [h] nicht gesehen und doch lieb
habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr
ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit
unaussprechlicher und herrlicher Freude,
[h]Joh. 20,29. 2 Kor. 5,7.
9. Und das [i] Ende eures Glaubens davon-
bringen, nämlich der Seelen Seligkeit;
[i]Röm. 6,22.
10. Nach welcher Seligkeit haben gesuchet
und geforschet [k] die Propheten, die von der
zukünftigen Gnade auf euch geweissaget
haben, [k]Dan. 9,23.24. Luk. 10,24.

11. Und haben geforschet, auf welche und
welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der
in ihnen war, und zuvor bezeuget hat [l] die
Leiden, die in Christo sind, und die Herr-
lichkeit darnach; [l] Ps. 22,7. Jes. 53,3.
12. Welchen es geoffenbaret ist. Denn sie
haben es nicht ihnen selbst, sondern uns
dargethan, welches euch nun verkündiget
ist durch die, so euch das Evangelium ver-
kündiget haben durch den heiligen Geist,
vom Himmel gesandt, welches auch die En-
gel gelüstet zu schauen.
13. Darum so [m] begürtet die Lenden eures
Gemüts, seid nüchtern, und setzet eure Hoff-
nung ganz auf die Gnade, die euch ange-
boten wird durch die Offenbarung Jesu
Christi, [m] Jer. 1,17. Luk. 12,35.
14. Als gehorsame Kinder, und [n] stellet euch
nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissen-
heit nach den Lüsten lebtet, [n] Röm. 12,2.
15. Sondern nach dem, der euch berufen
hat, und heilig ist, seid auch [o] ihr heilig in
allem eurem Wandel. [o] Luk. 1,75.
16. Denn es stehet [p] geschrieben: Ihr sollt
heilig sein, denn [q] ich bin heilig.
[p] 3 Mos. 11,44. [q] Ps. 71,22.
17. Und sintemal ihr den zum Vater an-
rufet, der [r] ohne Ansehen der Person richtet
nach eines jeglichen Werk, so führet euren
Wandel, so lange ihr hier wallet, mit
Furcht, [r] Ap. Gesch. 17,31.
18. Und wisset, daß ihr [s] nicht mit ver-
gänglichem Silber oder Gold erlöset seid
von eurem [t] eiteln Wandel nach väterlicher
Weise, [s] 1 Kor. 6,20. u. 7,23. [t] K. 4,3.
19. Sondern mit dem teuren Blute
Christi, als eines unschuldigen und unbe-
fleckten Lammes,
20. Der zwar [u] zuvor versehen ist, ehe
der Welt Grund gelegt ward, aber geoffen-
baret zu den letzten Zeiten um euretwillen,
[u] Röm. 16,25.
21. Die ihr [v] durch ihn glaubet an Gott,
der [w] ihn auferwecket hat von den Toten,
und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß
ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben
möchtet. [v] Joh. 14,6. [w] Ap. Gesch. 3,15.
22. Und machet keusch eure Seelen im
Gehorsam der Wahrheit durch den Geist
zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch
unter einander brünstig lieb aus reinem
Herzen,
23. Als die da wiederum geboren sind,
nicht aus vergänglichem, sondern aus un-
vergänglichem Samen, nämlich aus dem
lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich
bleibet.
24. Denn [x] alles Fleisch ist wie Gras,
und alle Herrlichkeit der Menschen wie des
Grases Blume. Das Gras ist verdorret,
und die Blume abgefallen;
[x] Ps. 102,12. u. 103,15. Jes. 40,6.7. Jak. 1,10.11.
25. Aber des Herrn Wort bleibet in Ewig-
keit. Das ist aber das Wort, welches un-
ter euch verkündiget ist.

Das 2. Kapitel.

Die Christen, als das neutestamentliche Gottes-
volk, sollen die Lüste meiden, der Obrigkeit ge-
horchen und Christo nachfolgen. Pflichten der
Knechte.

So [a] leget nun ab alle Bosheit und allen
Betrug und Heuchelei und Neid und alles
Afterreden, [a] Röm. 6,4. u. 12,9. 1 Kor. 14,20.
2. Und seid begierig [b] nach der vernünf-
tigen lautern Milch, als [c] die jetztgebornen
Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zu-
nehmet, [b] Ebr. 5,13. [c] Matth. 18,3.
3. So ihr anders [d] geschmeckt habt, daß
der Herr freundlich ist, [d] Ps. 34,9.
4. Zu welchem ihr gekommen seid, als zu [e]
dem lebendigen Stein, der von den Menschen
verworfen, aber bei Gott ist er auserwählt
und köstlich. [e] Ps. 118,22. Dan. 2,34.44.45.
5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine,
bauet euch zum geistlichen Hause und zum [f]
heiligen Priestertum, zu opfern [g] geistliche
Opfer, die Gott angenehm sind durch Je-
sum Christum. [f] Jes. 61,6. u. 66,21.
[g] Hos. 14,3. Mal 1,11. Röm. 12,1.
6. Darum stehet in der Schrift: [h] Siehe da,
ich lege einen auserwählten, köstlichen Eck-
stein in Zion; und wer an ihn glaubt, der
soll nicht zu Schanden werden. [h] Jes. 28,16.
7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich;
den Ungläubigen aber [i] ist der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, und zum
Eckstein geworden ist, [i] Matth. 21,42.
8. [k] Ein Stein des Anstoßens und ein
Fels des Ärgernisses; die sich stoßen an
dem Wort und glauben nicht daran, dazu
sie auch gesetzet sind.
[k] Jes. 8,14. Luk. 2,34. Röm. 9,33.
9. Ihr aber [l] seid das auserwählte Ge-
schlecht, das [m] königliche Priestertum, das
heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß
ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der
euch berufen hat von der Finsternis zu
seinem wunderbaren Licht;
[l] Jes. 43,20.21. [m] 2 Mos. 19,6.
10. Die [n] ihr weiland nicht ein Volk wa-
ret, nun aber Gottes Volk seid, und wei-
land nicht in Gnaden waret, nun aber in
Gnaden seid. [n] Hos. 2,23. Röm. 9,25.
11. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als
[o] die Fremdlinge und Pilgrime: [p] Enthal-

tet euch von fleischlichen Lüsten, welche wi-
der [q] die Seele streiten,
[o] Ps. 39,13. [p] Röm. 13,13. [q] Spr. 1,32.
12. Und führet einen guten Wandel unter
den Heiden, auf daß die, so von euch after-
reden als von Übelthätern, [r] eure guten Werke
sehen, und Gott preisen, wenn es nun an
den Tag kommen wird. [r] Matth. 5,16.
13. Seid [s] unterthan aller menschlichen
Ordnung um des Herrn willen, es sei dem
Könige, als dem Obersten,
[s] Röm. 13,1.5. Tit. 3,1
14. Oder den Hauptleuten, als den Ge-
sandten von ihm zur Rache über die Übel-
thäter und zu Lobe den Frommen.
15. Denn das ist der Wille Gottes, daß
ihr [t] mit Wohlthun verstopfet die Unwissen-
heit der thörichten Menschen, [t] K. 3,9.
16. Als die [u] Freien, und nicht, als hät-
tet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit,
sondern als die Knechte Gottes.
[u] 1 Kor. 7,23 u. 8,9
17. Thut [v] Ehre jedermann. Habt die
Brüder lieb. [w] Fürchtet Gott. [x] Ehret den
König. [v] Röm. 12,10. [w] Spr. 24,21. [x] Matth 22,21
18. Ihr [y] Knechte, seid unterthan mit aller
Furcht den Herren, nicht allein den gütigen
und gelinden, sondern auch den wunder-
lichen. [y] Eph. 6,5. Tim. 2,9
19. Denn das ist Gnade, so jemand [z] um
des Gewissens willen zu Gott das Übel
verträgt, und leidet das Unrecht. [z] Matth. 5,10
20. Denn was ist das für ein Ruhm, so
ihr um Missethat willen Streiche leidet?
Aber wenn [a] ihr um Wohlthat willen lei-
det und erduldet, das ist Gnade bei Gott.
[a] K. 3,14.17. u. 4,14. Matth. 5,10.
21. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal
auch Christus gelitten hat für uns, und uns
ein [b] Vorbild gelassen, daß ihr sollt nach-
folgen seinen Fußstapfen; [b] Joh. 13,15
22. [c] Welcher keine Sünde gethan hat, ist
auch kein Betrug in seinem Munde erfun-
den; [c] Jes. 53,9 Joh. 8,46 2 Kor. 5,21.
23. Welcher [d] nicht wieder schalt, da er
gescholten ward, nicht drohete, da er litt,
er stellte es aber dem heim, der da recht
richtet; [d] Jes. 53,7.
24. Welcher [e] unsere Sünden selbst hin-
aufgetragen hat an seinem Leibe auf das
Holz, auf daß wir, [f] der Sünde abgestor-
ben, der Gerechtigkeit leben; durch welches
Wunden ihr seid heil geworden.
[e] 1 Joh. 3,5. [f] Röm. 6,11.
25. Denn ihr waret [g] wie die irrenden
Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem
[h] Hirten und Bischof eurer Seelen.
[g] Ps. 119,176. Jes. 53,6. Hes. 34,5. [h] Joh. 10,12.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung an alle zu Liebe und Sanftmut. Blick auf Christi Höllenfahrt. Von der Taufe.

Desselben gleichen sollen [a] die Weiber ih-
ren Männern unterthan sein, auf daß auch
die, so nicht glauben an das Wort, durch
der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen
werden, [a] Eph. 5,22.
2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wan-
del in der Furcht;
3. Welcher [b] Schmuck soll nicht auswendig
sein mit Haarflechten und Goldumhängen
oder Kleideranlegen, [b] Jes. 3,18. 1 Tim. 2,9.
4. Sondern [c] der verborgene Mensch des
Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem
Geist, das ist köstlich vor Gott. [c] Ps. 45,14
5. Denn also haben sich auch vor Zeiten
die heiligen Weiber geschmückt, die ihre
Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Män-
nern unterthan waren,
6. Wie die Sara Abraham gehorsam war,
und [d] hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr
geworden seid, so ihr wohlthut, und nicht
so schüchtern seid. [d] 1 Mos. 18,12
7. Desselben gleichen, [e] ihr Männer, woh-
net bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem
weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge,
seine Ehre, als auch Miterben der Gnade
des Lebens, auf daß eure Gebete nicht ver-
hindert werden. [e] Eph. 5,25. Kol. 3,19
8. Endlich aber seid allesamt [f] gleich ge-
sinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig,
freundlich. [f] Phil. 3,16.
9. [g] Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder
Scheltwort mit Scheltwort, sondern dage-
gen segnet, und wisset, daß ihr dazu be-
rufen seid, daß ihr den Segen beerbet.
[g] 1 Thess. 5,15.
10. [h] Denn wer leben will, und gute Tage
sehen, [i] der schweige seine Zunge, daß sie
nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie
nicht trügen. [h] Ps. 34,13. [i] Jak. 1,26.
11. [k] Er wende sich vom Bösen, und thue
Gutes; er suche Frieden, und jage ihm
nach. [k] Jes. 1,16.17.
12. Denn die [l] Augen des Herrn sehen
auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr
Gebet; das Angesicht aber des Herrn ste-
het wider die da Böses thun. [l] Ps. 34,16.17.
13. Und wer ist, der euch schaden könnte,
so ihr dem Guten nachkommet?
14. Und [m] ob ihr auch leidet um Gerech-
tigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet
euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und er-
schrecket nicht; [m] K. 2,20.
15. [n] Heiliget aber Gott den Herrn in euren
Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Ver-

antwortung jedermann, der Grund fordert
der Hoffnung, die in euch ist, [n] Jes. 8,13.
16. Und das mit Sanftmütigkeit und [o]
Furcht, und habt ein gutes Gewissen, auf
daß die, so von euch afterreden als von
Übelthätern, zu Schanden werden, daß sie
geschmäht haben euren guten Wandel in
Christo. [o] Phil. 2,12.
17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille
ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet
denn von Übelthat wegen.
18. Sintemal [p] auch Christus einmal für
unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte
für die Ungerechten, auf daß er uns zu
Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch,
aber lebendig gemacht nach dem Geist.
[p] Röm. 5,6. Ebr. 9,28. u. 10,12.
19. In demselben ist er auch hingegangen,
und hat geprediget den [q] Geistern im Gefängnis,
[q] K. 1,6.
20. Die vor Zeiten nicht glaubten, da
Gott harrete, und Geduld hatte zu den
Zeiten [r] Noahs, da man die Arche zurüstete,
in welcher wenige, das ist acht Seelen, behalten
wurden durchs Wasser;
[r] Matth. 24,37.
21. Welches nun auch uns selig macht in [s]
der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht
das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern
der [t] Bund eines guten Gewissens mit
Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi,
[s] Eph. 5,26 [t] 5 Mos 26,17.18.
22. Welcher ist [u] zur Rechten Gottes in
den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan
die Engel und die Gewaltigen und
die Kräfte. [u] Ps 110,1. Eph 1,20.

Das 4. Kapitel.

Im Leiden soll der Christ Gott preisen.

Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten
hat, so wappnet euch auch mit demselben
Sinn; denn wer am Fleisch leidet,
der höret auf von Sünden,
2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger
Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten,
[a] sondern dem Willen Gottes lebe. [a] Gal. 2,20
3. Denn es ist genug, daß wir die [b] vergangene
Zeit des Lebens zugebracht haben nach
heidnischem Willen, da wir wandelten in
Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei,
Sauferei, und greulichen Abgöttereien.
[b] Eph. 4,17.18. Tit. 3,3.
4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit
ihnen laufet in dasselbe wüste, unordentliche
Wesen, und lästern;
5. Welche werden Rechenschaft geben dem,
[c] der bereit ist, zu richten die Lebendigen
und die Toten. [c] 2 Tim. 4,1.
6. Denn dazu ist auch den [d] Toten das
Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet
werden nach dem Menschen am Fleisch,
aber im Geist Gott leben. [d] K. 3,19.
7. Es ist [e] aber nahe gekommen das Ende
aller Dinge. [e] 1 Kor. 10,11. 1 Joh. 2,18.
8. So seid nun [f] mäßig und nüchtern zum
Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter
einander eine brünstige Liebe; denn [g] die
Liebe decket auch der Sünden Menge.
[f] Luk. 21,34.36. [g] Spr. 10,12.
9. Seid [h] gastfrei unter einander ohne
Murmeln. [h] Ebr. 13,2.
10. Und dienet einander, ein jeglicher mit
der Gabe, die er empfangen hat, als die
guten Haushalter der mancherlei Gnade
Gottes.
11. So jemand redet, daß er es [i] rede
als Gottes Wort. So jemand ein Amt
hat, daß er es thue als aus dem Vermögen,
das Gott darreichet, auf daß in
allen Dingen Gott gepriesen werde durch
Jesum Christum, welchem sei Ehre und
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[i] 2 Kor. 2,17.
12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so
euch begegnet, nicht befremden, (die [k] euch
widerfährt, daß ihr versuchet werdet,) als
widerführe euch etwas Seltsames, [k] K 1,7.
13. Sondern freuet euch, daß [l] ihr mit
Christo leidet, auf daß ihr auch zu der Zeit
der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude
und Wonne haben möget. [l] Matth. 5,10.
Ap Gesch. 5,41. Röm. 8,17 2 Kor. 1,7.8. Jak. 1,2.
14. [m] Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet
werdet über dem Namen Christi; denn der
Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und
Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist
er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen.
[m] Jes. 51,7. Matth. 5,11.
15. [n] Niemand aber unter euch leide als
ein Mörder oder Dieb oder Übelthäter, oder
der in ein fremdes Amt greift. [n] K. 2,20
16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme
er sich nicht; er [o] ehre aber Gott in solchem
Fall. [o] Joh. 21,19. Phil. 1,29.
17. Denn es ist Zeit, daß anfange das
Gericht an [p] dem Hause Gottes. So aber
zuerst an uns, was will es für ein Ende
werden mit denen, die dem Evangelium
Gottes nicht glauben?
[p] Jer. 25,29. u. 49,12. Hes. 9,6.
18. Und so der [q] Gerechte kaum erhalten
wird, wo will der Gottlose und Sünder
erscheinen? [q] Spr. 11,31.
19. Darum, welche da leiden nach Gottes
Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen,
als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeindevorsteher. Ermahnung zur Demut, zum Vertrauen auf Gott, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge [a] der Leiden, die in Christo sind, und teilhaftig [b] der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll:
[a] Luk. 24,48. [b] Röm. 8,17.
2. Weidet die [c] Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde;
[c] Joh. 21,16. Ap.Gesch. 20,28.
3. Nicht als die [d] über das Volk herrschen, sondern [e] werdet Vorbilder der Herde.
[d] 1 Kor. 3,5.17.
[e] 2 Kor. 1,24. Phil. 3,17. 2 Thess. 3,9. Tit. 2,7.
4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der [f] Erzhirte) die [g] unverwelkliche Krone der Ehre empfangen.
[f] Jes. 40,11. [g] K. 1,4.
5. Desselben gleichen, ihr Jungen, seid unterthan den Ältesten. [h] Allesamt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demut. Denn [i] Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen giebt er Gnade.
[h] Eph. 5,21. [i] Matth. 23,12. Luk. 1,52. Jak. 4,6
6. So [k] demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
[k] Hiob 22,29. Jak. 4,10.
7. [l] Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.
[l] Matth. 6,25.
8. Seid [m] nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.
[m] Luk. 21,36. 1 Thess. 5,6.
9. Dem [n] widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
[n] Eph. 6,12.13.
10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr [o] eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
[o] K. 1,6.
11. Demselben sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) habe ich euch [p] ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet.
[p] Ebr. 13,22
13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählet sind zu Babylon, und mein Sohn [q] Markus.
[q] Ap.Gesch. 12,12.25.
14. Grüßet euch unter einander mit [r] dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen.
[r] 1 Kor. 16,20.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christentum. Von der Verklärung Christi und vom festen prophetischen Wort.

Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die [a] mit uns eben denselben teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt und der Heiland Jesus Christus.
[a] Röm. 1,12.
2. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!
3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist durch die Erkenntnis des, [b] der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend,
[b] 1 Petr. 2,9.
4. Durch welche uns die teuren und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nämlich, daß ihr durch dasselbe teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:
5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem [c] Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis,
[c] Gal. 5,6.22.
6. Und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,
7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul noch [d] unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi.
[d] Tit. 3,14.
9. Welcher aber solches nicht hat, [e] der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.
[e] 1 Joh. 2,9.11.
10. Darum, liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung [f] fest zu machen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,
[f] Ebr. 3,14.
11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.
12. Darum [g] will ich es nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr es wisset, und gestärkt seid in der gegenwärtigen Wahrheit.
[g] Röm. 15,14.15.

13. Denn ich achte es billig, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern;

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, [h] wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

[h] Joh. 21,18.19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten.

16. Denn wir haben nicht den [i] klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben [k] die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen,

[i] 1 Kor. 1,17. [k] 1 Kor. 2,4.

17. Da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: [l] Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

[l] Matth. 3,17. u. 17,5. Luk. 9,35. Eph. 1,6.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, [m] da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. [m] Matth. 17,5.

19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf [n] ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. [n] Ps. 119,105 2 Kor. 4,6

20. Und das sollt ihr für das Erste wissen, daß [o] keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung:

[o] Röm. 12,7 2 Tim. 3,16.

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben [p] von dem heiligen Geist. [p] Ap. Gesch. 28,25.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden [a] falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis.

[a] Matth. 24,11. 1 Tim. 4,1.

2. Und [b] viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. [b] 2 Tim. 4,3.4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch hantieren; von welchen das Urteil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott [c] der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden; [c] Ep. Jud. V. 6.

5. Und hat [d] nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrte Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbachte, und führte die Sündflut über die Welt der Gottlosen:

[d] K. 3,6. 1 Mos. 7,7.8.

6. Und hat [e] die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und [f] verdammt, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden;

[e] 1 Mos. 19,24. [f] Ebr. 11,7

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnte, daß er es sehen und hören mußte, [g] quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken. [g] Ps. 119,158. Hes. 9,4

9. Der [h] Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; [h] 1 Kor. 10,13

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, frech, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein lästerliches Urteil wider sie fällen vor dem Herrn.

12. Aber sie sind wie die [i] unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, [i] Jer. 12,3 Ep. Jud. V. 10

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, [k] sie sind Schande und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren, [k] Ep. Jud. V. 12

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute,

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Bileams, [l] des Sohnes Beors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, [l] Offenb. 2,14.

16. [m] Hatte aber eine Strafe seiner Übertretung, nämlich das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme, und wehrte des Propheten Thorheit. [m] 4 Mos. 22,28.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken, vom Windwirbel umgetrieben,

welchen behalten ist eine dunkle Finsternis
in Ewigkeit.
18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts
hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleisch-
lichen Lust diejenigen, die recht entronnen
waren denen, die im Irrtum wandeln,
19. Und verheißen ihnen Freiheit, so sie
selbst Knechte des Verderbens sind. Denn
[n] von welchem jemand überwunden ist, des
Knecht ist er geworden. [n] Joh. 8,34.
20. Denn so sie entflohen sind dem [o] Un-
flat der Welt durch die Erkenntnis des
Herrn und Heilandes Jesu Christi, wer-
den aber wiederum in denselben geflochten
und überwunden, ist mit [p] ihnen das Letzte
ärger geworden denn das Erste.
[o] Phil. 3,7.8. [p] Matth. 12,45. Ebr. 10,26.27.
21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie
den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt
hätten, denn daß sie ihn erkennen, und [q]
sich kehren von dem heiligen Gebot, das
ihnen gegeben ist. [q] Luk. 12,47.48.
22. Es ist ihnen widerfahren das wahre [r]
Sprichwort: Der Hund frisset wieder, was
er gespeiet hat; und: Die Sau wälzet sich nach
der Schwemme wieder im Kot. [r] Spr. 26,11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des Herrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

Dies ist die andere Epistel, die ich euch
schreibe, ihr Lieben, in welcher ich [a] erwecke
und erinnere euren lautern Sinn, [a] K. 1,13
2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch
zuvor gesagt sind von den heiligen Pro-
pheten, und an unser Gebot, die wir sind
Apostel des Herrn und Heilandes.
3. Und wisset das aufs erste, daß [b] in den
letzten Tagen kommen werden Spötter, die
nach ihren eigenen Lüsten wandeln, [b] 1 Tim. 4,1
4. Und [c] sagen: Wo ist die Verheißung
seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter
entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von
Anfang der Kreatur gewesen ist. [c] Jes. 5,19.
5. Aber Mutwillens wollen sie nicht wis-
sen, daß [d] der Himmel vor Zeiten auch war,
dazu die [e] Erde aus Wasser, und im Was-
ser bestanden durch Gottes Wort;
[d] 1 Mos. 1,2.6. [e] Ps. 24,2.
6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt
durch dieselben mit der [f] Sündflut ver-
derbet. [f] K. 2,5. 1 Mos. 7,21. Matth. 24,39.
7. Also auch der Himmel jetzund und die
Erde werden durch sein Wort gesparet, daß
sie zum [g] Feuer behalten werden am Tage
des Gerichts und der Verdammnis der
gottlosen Menschen. [g] V. 10.
8. Eins aber sei euch unverhalten, ihr
Lieben, daß [h] Ein Tag vor dem Herrn ist
wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie
Ein Tag. [h] Ps. 90,4
9. Der [i] Herr verziehet nicht die Verhei-
ßung, wie es etliche für einen Verzug achten,
sondern er hat Geduld mit uns, und will
nicht, daß jemand verloren werde, [k] son-
dern daß sich jedermann zur Buße kehre.
[i] Hab. 2,3. [k] 1 Tim. 2,4.
10. Es wird aber [l] des Herrn Tag kommen
als ein Dieb in der Nacht, in welchem die
[m] Himmel zergehen werden mit großem Kra-
chen; die Elemente aber werden vor Hitze
schmelzen, und die Erde und die Werke,
die darinnen sind, werden verbrennen.
[l] 1 Thess. 5,2.3. [m] K. 3,7 Luk. 21,33. Ebr. 1,11.12
11. So nun das alles soll zergehen, wie
sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem
Wandel und gottseligem Wesen,
12. Daß ihr wartet, und eilet zu der Zu-
kunft des Tages des Herrn, in welchem die
Himmel vom Feuer zergehen, und die Ele-
mente vor Hitze zerschmelzen werden?
13. Wir warten aber [n] eines neuen Him-
mels und einer neuen Erde nach seiner Ver-
heißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.
[n] Jes. 65,17. u. 66,22. Offenb. 21,1.
14. Darum, meine Lieben, [o] dieweil ihr
darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß
ihr vor ihm unbefleckt und [p] unsträflich im
Frieden erfunden werdet.
[o] 1 Thess. 3,13. [p] 1 Kor. 1,8.
15. Und die [q] Geduld unsers Herrn achtet
für eure Seligkeit; als auch unser lieber
Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm
gegeben ist, euch geschrieben hat. [q] Röm. 2,4.
16. Wie er auch in allen Briefen davon
redet, in welchen ist etliches schwer zu ver-
stehen, was verwirren die Ungelehrigen und
Leichtfertigen, wie auch die andern Schrif-
ten, zu ihrer eigenen Verdammnis.
17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das
zuvor wisset, so [r] verwahret euch, daß ihr
nicht durch Irrtum der ruchlosen Leute
samt ihnen verführet werdet, und ent-
fallet aus eurer eigenen Festung.
[r] Mark. 13,5.9.33.
18. Wachset aber in der Gnade und Er-
kenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu
Christi. Demselben sei Ehre nun und zu
ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

Das da [a] von Anfang war, das wir gehö-
ret haben, das wir [b] gesehen haben mit un-
sern Augen, das wir beschauet haben, und
unsere [c] Hände betastet haben, vom Worte
des Lebens: [a] Joh 1,1. [b] Joh. 1,14 [c] Luk. 24,39.
2. (Und das [d] Leben ist erschienen, und wir
haben gesehen, und zeugen und verkündi-
gen euch das Leben, das ewig ist, welches
[e] war bei dem Vater, und ist uns erschie-
nen;) [d] Joh. 1,4. [e] Joh. 1,1.
3. Was wir gesehen und gehöret haben,
das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr
mit uns Gemeinschaft habet; und unsere
Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit
seinem Sohne, Jesu Christo.
4. Und solches schreiben wir euch, auf daß
[f] eure Freude völlig sei. [f] Joh. 15,11. u. 16,24
5. Und das ist die Verkündigung, die wir
von ihm gehöret haben, und euch verkündi-
gen, [g] daß Gott Licht ist, und in ihm ist
keine Finsternis. [g] Ps. 104,2. Joh 8,12
6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft
mit ihm haben, und wandeln in der Fin-
sternis, so lügen [h] wir, und thun nicht die
Wahrheit. [h] K. 2,4.
7. So wir aber im Lichte wandeln, wie
er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft
untereinander; und das Blut Jesu Christi,
seines Sohnes, macht uns rein von aller
Sünde.
8. So wir sagen, wir haben keine Sünde,
so verführen wir uns selbst, und die Wahr-
heit ist nicht in uns.
9. So wir aber [i] unsere Sünden bekennen,
so ist er [k] treu und gerecht, daß er uns die
Sünden vergiebt, und reiniget uns von
aller Untugend. [i] Spr. 28,13. [k] 1 Thess. 5,24.
10. So wir sagen, wir haben nicht ge-
sündiget, so machen wir ihn zum Lügner,
und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes. Der wahre Christ hält seine Gebote, liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Widerchristen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch,
auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand
sündiget, so haben wir einen [a] Fürsprecher
bei dem Vater, Jesum Christum, der ge-
recht ist. [a] Röm. 8,34. Ebr. 7,25.
2. Und derselbe ist die [b] Versöhnung für
unsere Sünden; nicht allein aber für die
unseren, sondern auch für der ganzen Welt.
[b] Kol. 1,20.
3. Und an dem merken wir, daß wir ihn
kennen, so wir seine Gebote halten.
4. [c] Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält
seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und
in solchem ist keine Wahrheit. [c] K. 1,6. u. 4,20.
5. Wer aber [d] sein Wort hält, in solchem
ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.
Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.
[d] Joh. 14,21.23.
6. Wer da sagt, daß er [e] in ihm bleibet,
der soll auch wandeln, gleich wie er ge-
wandelt hat. [e] Joh. 15,4.5.
7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues
Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt
von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das
Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.
8. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich
euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei
euch; denn die [f] Finsternis ist vergangen, und
das wahre Licht scheinet jetzt. [f] Röm. 13,12
9. Wer da sagt, er sei im Licht, und [g] haf-
set seinen Bruder, der ist noch in der Fin
sternis. [g] K. 3,15. u. 4,20.
10. Wer [h] seinen Bruder liebet, der bleibet
im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm.
[h] K. 3,14.
11. Wer aber seinen Bruder hasset, der
ist in der Finsternis, und wandelt in der
Finsternis, und weiß nicht, wo er hin ge
het; denn die Finsternis hat seine Augen
verblendet.
12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß
euch die [i] Sünden vergeben werden durch
seinen Namen. [i] Luk. 24,47. Ap. Gesch. 4,12.
13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr
kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe
euch Jünglingen; denn ihr habt den Böse-
wicht überwunden. Ich schreibe euch Kin-
dern; denn ihr kennet den Vater.
14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß
ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe
euch Jünglingen geschrieben, daß ihr [k] stark
seid, und das Wort Gottes bei euch bleibet,
und ihr den Bösewicht überwunden habt.
[k] Eph. 6,10.
15. Habt nicht lieb die Welt, noch was
in der Welt ist. So jemand die Welt lieb
hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.
16. Denn alles, was in der Welt ist,
(nämlich des Fleisches Lust und der Augen
Lust und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom
Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der [l] Widerchrist kommt, so sind nun viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. [l] Matth. 24,5.24.

19. Sie sind [m] von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber [n] auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. [m] Ap. Gesch. 20,30. [n] 1 Kor. 11,19.

20. Und ihr habt die [o] Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. [o] V. 27

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer [p] den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. [p] K. 4,15.

24. Was ihr nun gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, so werdet ihr auch bei dem Sohne und Vater bleiben.

25. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und [q] die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist es wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselben. [q] Joh. 14,26. u. 16,13

28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, wir [r] Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. [r] K. 3,21.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer [s] recht thut, der ist von ihm geboren. [s] K. 3,7.10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die Gottes Kinder sind: sie sündigen nicht, lieben die Brüder und haben Freudigkeit zu Gott.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; [a] denn sie kennet ihn nicht. [a] Joh. 17,25.

2. Meine Lieben, wir [b] sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir [c] wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. [b] Joh. 1,12. [c] Röm. 8,[illegible].

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, [d] auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. [d] Jes. 53,4. 1 Petr. 2,24.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, [e] der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. [e] Joh. 8,44.

9. Wer aus Gott geboren ist, der [f] thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. [f] K. 5,18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, [g] daß wir uns unter einander lieben sollen. [g] Joh. 13,34.

12. Nicht wie [h] Kain, der von dem Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. [h] 1 Mos. 4,8. Matth. 23,35. Ep. Jud. V. 11.

13. Verwundert [i] euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. [i] Matth. 5,11. Joh. 15,18.19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. [k] Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. [k] K. 2,11. 3 Mos. 19,17.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und

schließt sein Herz vor ihm zu, — [l] wie
bleibt die Liebe Gottes bei ihm? [l]K.4,20.
18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lie-
ben mit Worten, noch mit der Zunge, son-
dern [m] mit der That und mit der Wahrheit.
[m]Jak.1,22.u.2,15.
19. Daran erkennen wir, daß wir aus
der Wahrheit sind, und können unser Herz
vor ihm stillen,
20. Daß, so uns unser Herz verdammt,
Gott größer ist denn unser Herz, und er-
kennet alle Dinge.
21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht
verdammt, so haben [n] wir eine Freudigkeit
zu Gott.
[n]K.2,28.u.4,17.u.5,14. Eph 3,12. Ebr.4,16.
22. Und [o] was wir bitten, werden wir
von ihm nehmen; denn wir halten seine
Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist.
[o]Mark.11,24.
23. Und das ist sein Gebot, [p] daß wir
glauben an den Namen seines Sohnes Jesu
Christi, und [q] lieben uns unter einander,
wie er uns ein Gebot gegeben hat.
[p]Joh.6,29. [q]Mark.12,31.
24. Und [r] wer seine Gebote hält, der blei-
bet in ihm, und er in ihm. Und [s] daran
erkennen wir, daß er in uns bleibet, an [t]
dem Geist, den er uns gegeben hat.
[r]Joh.14,23. [s]K.4,13 [t]Röm.8,9.

Das 4. Kapitel.

Prüfung falscher Lehrer und Übung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. Gott ist die Liebe.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen
Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie
von Gott sind; denn es sind viele falsche
Propheten ausgegangen in die Welt.
2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erken-
nen: [a] Ein jeglicher Geist, der da bekennet,
daß Jesus Christus ist in das Fleisch ge-
kommen, der ist von Gott; [a]1 Kor 12,3.
3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht be-
kennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch
gekommen, der ist nicht von Gott. Und das
ist der Geist des Widerchrists, von welchem
ihr habt gehöret, daß er kommen werde,
und ist jetzt schon in der Welt.
4. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt
jene überwunden; denn der in euch ist, ist
[b] größer, denn der in der Welt ist.
[b]2 Kön.6,16. 2 Chron.32,7.
5. Sie sind von der Welt; darum [c] reden
sie von der Welt, und die Welt höret sie.
[c]Joh.3,31.u.15,19.
6. Wir sind von Gott, und [d] wer Gott
erkennet, der höret uns; welcher nicht von
Gott ist, der höret uns nicht. Daran er-
kennen wir den Geist der Wahrheit und
den Geist des Irrtums. [d]Joh.8,47.
7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander
lieb haben; denn die Liebe ist von Gott,
und [e] wer lieb hat, der ist von Gott gebo-
ren, und kennet Gott. [e]Joh.8,42.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott
nicht; denn Gott ist die Liebe.
9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes
gegen uns, daß Gott [f] seinen eingebornen
Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir
durch ihn leben sollen. [f]Joh.3,16. Tit.2,11.
10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß
wir Gott geliebet haben, sondern, daß er
uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn
zur [g] Versöhnung für unsere Sünden.
[g]Röm.5,10. 2 Kor.5,19. Kol.1,20
11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet,
so [h] sollen wir uns auch unter einander
lieben. [h]Matth.18,33
12. [i] Niemand hat Gott jemals gesehen.
So wir uns unter einander lieben, so
bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist
völlig in uns.
[i]2 Mos.33,20. 1 Tim.6,16. Joh.1,18.
13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm
bleiben und er in uns, daß er uns von sei-
nem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen und zeugen,
daß der Vater den Sohn gesandt hat zum
Heiland der Welt.
15. Welcher nun [k] bekennet, daß Jesus
Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und
er in Gott. [k]K.5,5.
16. Und wir haben erkannt und geglau-
bet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott
[l] ist die Liebe; und wer in der Liebe blei-
bet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.
[l]V.8
17. Daran ist die Liebe völlig bei uns,
auf daß wir eine [m] Freudigkeit haben am
Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist,
so sind auch wir in dieser Welt. [m]K.3,21
18. Furcht ist nicht in der Liebe, son-
dern die völlige Liebe treibet die Furcht
aus; denn die Furcht hat Pein. Wer
sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in
der Liebe.
19. Lasset uns ihn lieben, denn [n] er hat
uns erst geliebet. [n]V.10.
20. So [o] jemand spricht: Ich liebe Gott,
und hasset seinen Bruder, der ist ein Lüg-
ner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet,
den er siehet, wie kann er Gott lieben, den
er nicht siehet? [o]K.2,4.11.
21. Und dies Gebot haben wir von ihm,
daß wer Gott liebet, [p] daß der auch seinen
Bruder liebe. [p]Mark.12,31.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube, der die Welt überwindet. Das Zeugnis des Geistes. Kraft der Fürbitte.

Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist [a] von Gott geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. [a] Joh. 1,12.13.

2. [b] Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten. [b] K. 3,19.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir [c] seine Gebote halten; und seine Gebote sind [d] nicht schwer. [c] Joh. 14,15.23.24. [d] Matth. 11,30.

4. Denn alles, was [e] von Gott geboren ist, [f] überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. [e] Joh. 1,13. [f] Joh. 16,33.

5. Wer ist aber, der die Welt [g] überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? [g] K. 4,4. 1 Kor. 15,57

6. Dieser ist es, der da kommt [h] mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget; denn der Geist ist die Wahrheit. [h] Joh. 19,34.35.

7. Denn [[i] drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. [i] Matth. 28,19.

8. Und]*) drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.

*) Die eingeklammerten Worte fehlen in der Übersetzung Luthers.

9. So wir der [k] Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. [k] Joh. 8,17.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat [l] solches Zeugnis bei sich. [m] Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohne. [l] Röm. 8,16. [m] Joh. 3,36

11. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches [n] Leben ist in seinem Sohne. [n] Joh. 1,4.

12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.

14. Und das ist die [o] Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. [o] K. 2,28. u. 3,21. u. 4,17. Eph. 3,12. Ebr. 4,16.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand siehet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es [p] ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte. [p] Matth. 12,31.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir [q] wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der [r] bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. [q] K. 3,9 [r] 2 Thess. 3,3.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und [s] die ganze Welt liegt im Argen. [s] Gal. 1,4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist [t] der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. [t] Joh. 1,1.4. Ap. Gesch. 3,15. u. 20,28. Röm. 9,5. 1 Tim 3,16. Ebr. 1,8.

21. Kindlein, [u] hütet euch vor den Abgöttern. Amen. [u] 2 Mos. 20,3. 1 Kor. 10,14

Die andere Epistel St. Johannis.

An eine gläubige Frau und ihre Kinder. Freudige Ermahnung, bei der ergriffenen Wahrheit zu bleiben.

Der Älteste: der auserwählten Frau und ihren Kindern, die [a] ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, [a] 3 Joh. V. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns sein wird in Ewigkeit.

3. [b] Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch! [b] 1 Tim. 1,2.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als

ein neues Gebot schreibe ich dir, sondern
das wir gehabt haben von Anfang,) [c] daß
wir uns unter einander lieben. [c]Mark.12,31.
6. Und [d] das ist die Liebe, daß wir wan-
deln nach seinem Gebot. Das ist das Ge-
bot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf
daß ihr daselbstinnen wandelt. [d]1 Joh.5,3.
7. Denn [e] viele Verführer sind in die
Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum
Christum, daß er in das Fleisch gekommen
ist. Dieser ist der Verführer und der Wi-
derchrist.
[e]Matth.24,5.24. 2 Petr.2,1. 1 Joh.2,18.u.4,1.2.3.
8. [f] Sehet euch vor, daß wir [g] nicht ver-
lieren, was wir erarbeitet haben, sondern
vollen Lohn empfangen.
[f]Mark.13,9 [g]Gal.3,4 u 4,11.
9. [h] Wer übertritt, und bleibet nicht in der
Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in
der Lehre Christi bleibet, der hat beide, den
Vater und den Sohn. [h]1 Joh.2,22.23.
10. So jemand zu euch kommt, und brin-
get diese Lehre nicht, den [i] nehmet nicht zu
Hause, und grüßet ihn auch nicht.
[i]2 Thess.3,6.
11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich
teilhaftig seiner bösen Werke.
12. Ich hatte euch viel zu schreiben; aber
ich wollte [k] nicht mit Briefen und Tinte,
sondern ich hoffe, zu euch zu kommen, und
mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere
Freude vollkommen sei. [k]3 Joh.V.13.
13. Es grüßen dich die Kinder deiner
Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel St. Johannis.

An Gajus. Lob und Empfehlung der Gastfreundschaft gegen die Brüder. Warnung vor bösem Beispiel.

Der Älteste: Gajus, dem Lieben, [a] den ich
lieb habe in der Wahrheit. [a]2 Joh.V.1.
2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stük-
ken, daß dir's wohlgehe, und gesund seiest,
wie es denn deiner Seele wohlgehet.
3. Ich bin aber sehr erfreut, da die Brüder ka-
men, und zeugten von deiner Wahrheit, wie [b]
denn du wandelst in der Wahrheit. [b]2 Joh.V.4.
4. Ich habe keine größere Freude denn die,
daß ich höre meine Kinder in der Wahr-
heit wandeln.
5. Mein Lieber, du thust treulich, was du
thust an den Brüdern und Gästen,
6. Die von deiner Liebe gezeuget haben
vor der Gemeine; und du wirst wohl thun,
wenn du sie [c] abfertigest würdiglich vor
Gott. [c]Tit.3,13.
7. Denn um seines Namens willen sind sie
ausgezogen, und [d] haben von den Heiden
nichts genommen. [d]Matth.10,8. 1 Kor.9,12.15.
8. So sollen wir nun solche [e] aufnehmen,
auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden.
[e]Matth.10,14. Luk.10,8. Ebr.13,2.
9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber
Diotrephes, der unter ihnen will hochge-
halten sein, nimmt uns nicht an.
10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn
erinnern seiner Werke, die er thut, und
plaudert mit bösen Worten wider uns, und
läßt ihm an dem nicht genügen. Er [f] selbst
nimmt die Brüder nicht an, und wehret
denen, die es thun wollen, und stößt sie aus
der Gemeine. [f]Matth.23,13.
11. Mein Lieber, [g] folge nicht nach dem
Bösen, sondern dem Guten. [h] Wer Gutes
thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der
siehet Gott nicht. [g]Ps.37,27. [h]1 Joh.3,6.9
12. Demetrius hat Zeugnis von jeder-
mann und von der Wahrheit selbst; und
wir zeugen auch, und ihr [i] wisset, daß un-
ser Zeugnis wahr ist. [i]Joh.19,35.u.21,24
13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich [k]
wollte nicht mit Tinte und Feder an dich
schreiben. [k]2 Joh.V.12
14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, so
wollen wir mündlich mit einander reden.
15. [l] Friede sei mit dir! Es grüßen dich
die Freunde. Grüße die Freunde mit Na-
men. [l]1 Petr.5,14.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist Gottes Sohn und höher denn die Engel.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und
mancherlei Weise geredet hat zu den Vä-
tern durch die Propheten,
2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu
uns geredet durch den Sohn, welchen er
gesetzt hat [a] zum Erben über alles, [b]
durch welchen er auch die Welt gemacht
hat; [a]Ps.2,8. Matth.21,38. [b]Joh.1,10.
3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner
Herrlichkeit und das [c] Ebenbild seines We-
sens, und trägt alle Dinge mit seinem kräf-
tigen Wort, und hat gemacht die [d] Reinigung
unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich
gesetzt zu der Rechten der Majestät in der
Höhe, [c]2 Kor.4,4. Kol.1,15. [d]K.9,14.26.

4. So viel besser geworden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: [e] Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: [f] Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein? [e] Ps 2,7. [f] 2 Sam. 7,14.

6. Und abermal, da er einführet den [g] Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und [h] es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. [g] Röm. 8,29. [h] Ps. 97,7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: [i] Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; [i] Ps. 104,4.

8. Aber von dem Sohne: [k] Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. [k] Ps. 45,7.

9. Du hast geliebet [l] die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, [m] gesalbet dein Gott mit dem Öle der Freuden, über deine Genossen. [l] Ps. 45,8. [m] Ap. Gesch. 10,38.

10. Und: [n] Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. [n] Ps. 8,4 u. 102,26.

11. Dieselben werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich [o] verwandeln; du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören. [o] Jes 34,4. u. 51,6.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: [p] Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? [p] Matth. 22,44.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt [q] zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? [q] Ps. 34,8 u. 91,11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

Darum sollen wir desto mehr [a] wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren. [a] Spr. 3,21

2. Denn so das Wort fest geworden ist, das durch [b] die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, [b] Ap. Gesch. 7,53. Gal. 3,19.

3. [c] Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich geprediget ist [d] durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben; [c] K. 10,29. [d] K. 12,25.

4. Und Gott hat ihr [e] Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit [f] Austeilung des heiligen Geistes [g] nach seinem Willen. [e] Mark. 16,20. [f] Ap. Gesch. 2,4. [g] 1 Kor. 12,11.

5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan [h] die zukünftige Welt, davon wir reden. [h] 2 Petr. 3,13.

6. Es bezeuget aber einer an einem [i] Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? [i] Ps. 8,5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen denn die Engel; [k] mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und [l] hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände; [k] Matth 28,18 [l] Eph. 1,22.

8. [m] Alles hast du untergethan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sei. [m] Matth. 11,27.

9. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist denn die Engel, sehen wir, daß es Jesus ist, durchs Leiden des Todes [n] gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden für [o] alle den Tod schmeckte. [n] Phil. 2,8.9. [o] 2 Kor 5,14. 1 Joh. 2,2.

10. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, und [p] durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. [p] Joh. 1,3

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide, der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie [q] Brüder zu heißen, [q] Mark. 3,34.35.

12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen Namen [r] meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen. [r] Ps 22,23. Joh. 20,17.

13. Und abermal: [s] Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: [t] Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. [s] Ps. 18,3. [t] Jes. 8,18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß er [u] durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, [u] 2 Tim. 1,10.

15 Und [v] erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. [v] Luk. 1,74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußte er allerdinge seinen
Brüdern [w] gleich werden, auf daß er barm-
herzig würde und ein treuer Hoherpriester
vor Gott, zu versöhnen die Sünden des
Volks. [w] K. 4,15.
18. Denn darinnen er gelitten hat, und
versucht ist, kann er helfen denen, die ver-
sucht werden.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Moses; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit
berufen seid durch den himmlischen Beruf,
nehmet wahr [a] des Apostels und Hohenpries-
ters, den wir bekennen, Christi Jesu, [a] K. 4,14.
2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht
hat (wie auch [b] Moses) in seinem ganzen
Hause. [b] 4 Mos. 12,7.
3. Dieser aber ist größerer Ehre wert denn
Moses, nachdem der eine größere Ehre am
Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.
4. Denn ein jegliches Haus wird von je-
mand bereitet; der [c] aber alles bereitet,
das ist Gott. [c] 2 Kor 5,5.17 18.
5. Und Moses zwar war treu in seinem
ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis
des, das gesagt sollte werden;
6. Christus aber als ein Sohn über sein
Haus; welches Haus sind wir, so wir anders
das Vertrauen und den Ruhm der Hoff-
nung bis an das Ende fest behalten.
7. Darum, wie der heilige Geist spricht:
[d] Heute, so ihr hören werdet seine Stimme,
[d] K 4,7
8. So verstockt eure Herzen nicht, als
geschah in der Verbitterung, am Tage der
Versuchung in der Wüste,
9. Da [e] mich eure Väter versuchten; sie
prüften mich, und sahen meine Werke vier-
zig Jahre lang; [e] 2 Mos. 17,7.
10. Darum ich entrüstet ward über dies
Geschlecht, und sprach: Immerdar irren
sie mit dem Herzen; aber sie wußten meine
[We]ge nicht;
11. Daß [f] ich auch schwur in meinem
Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kom-
men. [f] 4 Mos. 14,23.28.35.
12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht je-
mand unter euch ein arges, ungläubiges
Herz habe, das da abtrete von dem leben-
digen Gott;
13. Sondern [g] ermahnet euch selbst alle
Tage, so lange es heute heißt, daß nicht
jemand unter euch verstockt werde durch
Betrug der Sünde.
[g] Matth. 18,15. 1 Thess. 5,11.14.
14. Denn wir sind Christi teilhaftig ge-
worden, so wir anders das angefangene We-
sen bis an das Ende [h] fest behalten. [h] K. 6,11.
15. Indem gesagt wird: [i] Heute, so ihr
seine Stimme hören werdet, so verstocket
eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung
geschah: [i] K. 4,7. Ps. 95,7.8.9.
16. Welche denn, da sie hörten, richteten
eine Verbitterung an? Waren es nicht alle,
die von Ägypten ausgingen durch Moses?
17. Über welche aber ward er entrüstet
vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß
über die, so da sündigten, [k] deren Leiber in der
Wüste verfielen? [k] 4 Mos. 14,36. 1 Kor. 10,10.
18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht
zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den
Ungläubigen?
19. Und wir sehen, daß sie nicht haben
können hineinkommen um des Unglaubens
willen.

Das 4. Kapitel.

Durch Jesum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

So lasset uns nun fürchten, daß wir die Ver-
heißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht
versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.
2. Denn es ist uns auch verkündiget,
gleich wie jenen; aber das Wort der Pre-
digt half jenen nichts, da nicht glaubten
die, so es hörten.
3. Denn wir, die wir glauben, gehen in
die Ruhe, wie [a] er spricht: Daß ich schwur
in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe
nicht kommen. Und zwar, da die Werke
von Anbeginn der Welt waren gemacht,
[a] K. 3,11. Ps. 95,11.
4. Sprach er an einem Ort von dem sieben-
ten Tage also: [b] Und Gott ruhte am sieben-
ten Tage von allen seinen Werken. [b] 1 Mos. 2,2.
5. Und hier an diesem Ort abermal: Sie
sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.
6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß
etliche sollen zu derselben kommen, und die,
denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht
dazu gekommen um des Unglaubens willen,
7. Bestimmte er abermal einen Tag nach
solcher langen Zeit, und sagte durch David:
[c] Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine
Stimme hören werdet, so verstocket eure
Herzen nicht. [c] K. 3,7. Ps. 95,7.8.9.
8. Denn, so [d] Josua sie hätte zur Ruhe
gebracht, würde er nicht hernach von einem
andern Tage gesagt haben. [d] 5 Mos. 31,7.
9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden
dem Volk Gottes.
10. Denn [e] wer zu seiner Ruhe gekom-
men ist, der ruhet auch von seinen Werken,
gleich wie Gott von seinen. [e] Offenb. 14,13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbe Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort [f] Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidiges Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. [f] Pred. 12,11. Jer. 23,29.

13. Und ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen; von dem reden wir.

Das 5. Kapitel.

Christus der rechte Hohepriester, höher denn Aaron.

14. Dieweil wir denn [a] einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis.
[a] K. 3,1. u. 6,20. u. 7,26. u. 8,1. u. 9,11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der [b] nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde. [b] K. 2,17.

16. Darum lasset uns hinzutreten [c] mit Freudigkeit zu dem [d] Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird. [c] 1 Joh. 3,21. [d] Röm. 3,25

Kap. 5. V. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer [e] für die Sünden; [e] K. 2,17.

2. Der da könnte [f] mitleiden über die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. [f] K. 4,15.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern der auch berufen sei von Gott, gleich wie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: [g] Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. [g] K. 1,5. Ps. 2,7. Ap. Gesch. 13,33.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: [h] Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. [h] K. 6,20. u. 7,17. Ps. 110,4.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, [i] Gehorsam gelernet. [i] Phil. 2,8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit,

10. Genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist [k] schwer, weil ihr so unverständig seid. [k] Joh. 16,12.

12. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürfet wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch [l] Milch gebe, und nicht starke Speise. [l] 1 Kor. 3,1.2.3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn [m] er ist ein junges Kind. [m] Eph. 4,14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne zum Unterschied des Guten und des Bösen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißung.

Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir thun, so [a] es Gott anders zuläßt. [a] Ap. Gesch. 18,21.

4. Denn [b] es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, [b] K. 10,26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und [c] wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. [c] K. 10,29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfängt Segen von Gott.

8. Welche aber [d] Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet. [d] Jes. 5,6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse [e] eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr beweisen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet. [e] Mal 3,14.16. Matth. 10,42.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselben Fleiß beweise, die Hoffnung [f] fest zu halten bis ans Ende, [f] K.3,14 Phil.1,6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, [g] schwur er bei sich selbst, [g] 1 Mos. 22,16.

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl [h] bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen. [h] 2 Mos. 22,11.

17. Aber Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rat nicht wankte, hat er [i] einen Eid dazu gethan, [i] 1 Mos. 22,16.

18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist [k] unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung, [k] Tit. 1,2.

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unserer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer fur uns eingegangen, Jesus, ein [l] Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. [l] K. 4,14.

Das 7. Kapitel.

Christus ein Priester wie Melchisedek, größer als die levitischen Priester.

Dieser [a] Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn; [a] 1 Mos. 14,18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König Salems, das ist, ein König des Friedens,

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohne Gottes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, [b] den Zehnten giebt von der eroberten Beute! [b] 1 Mos. 14,20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priestertum empfangen, haben sie [c] ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselben aus den Lenden Abrahams gekommen sind. [c] 5 Mos. 14,28.29.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und [d] segnete den, der die Verheißungen hatte. [d] 1 Mos. 14,19.20.

7. Nun ist es ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehnten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und, daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war ja noch in den Lenden des Vaters, da ihm [e] Melchisedek entgegen ging. [e] 1 Mos. 14,18.

11. Ist nun die [f] Vollkommenheit durch das levitische Priestertum geschehen, (denn unter demselben hat das Volk das Gesetz empfangen,) was ist denn weiter not, zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? [f] Gal. 2,21.

12. Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß [g] von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priestertum. [g] 1 Mos. 49,10. Jes. 11,1

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: [h] Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks. [h] K. 5,6

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, darum daß es zu schwach und nicht nütze war;

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen;) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen;

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne

Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden;

21. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: [i] Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. [i] Ps. 110,4.

22. Also gar viel eines [k] bessern Testaments Ausrichter ist Jesus geworden. [k] K. 8,6. u. 12,24.

23. Und jener sind viele, die Priester wurden, darum daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Priestertum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die [l] durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, [m] und bittet für sie. [l] Joh. 14,6. [m] 1 Joh. 2,1.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich not wäre, wie jenen Hohenpriestern, [n] zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünden; denn das hat er gethan Einmal, da er sich selbst opferte. [n] 3 Mos. 16,3 6.

28. Denn das [o] Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den Sohn ewig und vollkommen. [o] K. 5,1.2.

Das 8. Kapitel.

Auch das Heiligtum und das Amt des neutestamentlichen Hohenpriesters ist höher als das des alttestamentlichen.

Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen [a] Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, [a] K. 1,14.

2. Und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn [b] ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch [c] dieser etwas haben, das er opfere. [b] K. 5,1 [c] Eph. 5,2.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen [d] dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, [e] daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist. [d] Kol. 2,17. [e] 2 Mos. 25,40. Ap. Gesch. 7,44.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines [f] bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. [f] K. 7,22. u. 12,24. [g] Kor. 3,6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: [g] Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will; [g] K. 10,16. Jer. 31,31.

9. Nicht nach dem Testament, das [h] ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament, so habe ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr. [h] 2 Mos. 19,5.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will [i] geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [i] Spr. 3,3 Jes 54,13.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn [k] ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. [k] Jer 31,34.

13. Indem er sagt: „Ein neues“, macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Das 9. Kapitel.

Die Stiftshütte und das Opfer des Alten Testaments ein unvollkommenes Vorbild der vollkommenen Versöhnung durch den Opfertod Christi

Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdienstes und das äußerliche Heiligtum.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vorderteil der Hütte, darinnen [a] war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote; und diese heißt das Heilige. [a] 2 Mos. 25,23.31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt [b] das Allerheiligste; [b] 2 Mos. 26,33.

4. Die hatte das goldene Rauchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der goldene Krug, der das Himmelsbrot hatte, und die Rute Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments.

5. Oben [c] darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den [d] Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit. [c] 2 Mos. 25,18. [d] 2 Mos. 26,34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, [e] gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. [e] 4 Mos. 18,3.

7. In die andere aber ging nur [f] Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit. [f] 2 Mos. 30,10. 3 Mos. 16,2.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg [g] zum Heiligen, so lange die vorderste Hütte stände, [g] K. 10,19.

9. Welche war ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, in welcher Gaben und Opfer geopfert werden, und können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut,

10. Allein mit [h] Speise und Trank, und mancherlei Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. [h] 3 Mos. 11,2. 5 Mos. 14,3

11. Christus aber ist gekommen, daß er sei ein [i] Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist; [i] K. 3,1. u. 4,14. u. 6,20. u. 7,27

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch [k] sein eigenes Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. [k] Ap. Gesch. 20,28.

13. Denn, so [l] der Ochsen und der Böcke Blut und [m] die Asche von der Kuh, gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, [l] 3 Mos. 16,14. [m] 4 Mos. 19,9.12.17.18.

14. Wie viel mehr wird das [n] Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! [n] 1 Petr. 1,19. 1 Joh. 1,7. Offenb. 1,5.

15. Und darum ist er auch [o] ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen. [o] K. 12,24. 1 Tim. 2,5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte.

17. Denn [p] ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. [p] Gal. 3,15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn, als [q] Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk, [q] 2 Mos. 24,5.6.

20. Und sprach: [r] Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat. [r] 2 Mos. 24,8.

21. Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdienstes [s] besprengte er desselben gleichen mit Blut. [s] 3 Mos. 8,15.19.

22. Und [t] wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz; und [u] ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. [t] 3 Mos. 17,11. [u] Eph. 1,7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, nun zu [v] erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; [v] 1 Joh. 2,1.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie [w] der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut; [w] 2 Mos. 30,10.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, [x] am Ende der Welt, ist er [y] Einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. [x] 1 Kor. 10,11. Gal. 4,4. [y] K. 9,12.

27. Und [z] wie den Menschen ist gesetzt, Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: [z] 1 Mos. 3,19.

28. Also ist [a] Christus Einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. [a] K. 10,12.

Das 10. Kapitel.

Kraft des Sühnopfers Christi und seine Forderungen an uns.

Denn das [a] Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und [b] kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. [a] Kol. 2,16.17. [b] K. 7,19.

2. Sonst hätte das Opfer aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie Einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschieht nur durch die-
selben ein [c] Gedächtnis der Sünden alle
Jahre. [c]3 Mos. 16,21.
4. Denn es ist [d] unmöglich, durch Ochsen-
und Bocksblut Sünden wegnehmen.
[d]3 Mos. 16,14.18. Ps. 50,13.
5. Darum, da er in die Welt kommt, [e]
spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht
gewollt, den Leib aber hast du mir zube-
reitet; [e]Ps. 40,7.
6. Brandopfer und Sündopfer gefallen
dir nicht.
7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im
Buch stehet von mir geschrieben,) daß ich
thue, Gott, deinen Willen.
8. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und
Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast
du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht,
(welche nach dem Gesetz geopfert werden,)
9. Da sprach er: Siehe, ich komme, zu
thun, Gott, deinen Willen. Da hebt er das
erste auf, daß er das andere einsetze.
10. In welchem Willen wir sind gehei-
liget, Einmal geschehen durch das Opfer
des Leibes Jesu Christi.
11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt,
daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und
oftmals einerlei Opfer thue, welche nim-
mermehr können die Sünden abnehmen.
12. Dieser aber, da er hat [f] Ein Opfer
für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt,
[g] sitzt er nun zur Rechten Gottes,
[f]K. 7,27. u. 9,12.26.28. [g]Ps. 110,1.
13. Und [h] wartet hinfort, [i] bis daß seine
Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt
werden. [h]K. 2,8. [i]Ps. 110,1.
14. Denn mit Einem Opfer hat er in
Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.
15. Es bezeuget uns aber das auch der
heilige Geist. Denn nachdem er zuvor ge-
sagt hatte:
16. Das ist das [k] Testament, das ich ih-
nen machen will nach diesen Tagen, spricht
der Herr: [l] Ich will mein Gesetz in ihr
Herz geben, und in ihre Sinne will ich es
schreiben, [k]Röm. 11,27. [l]K. 8,10.
17. [m] Und ihrer Sünden und ihrer Un-
gerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
[m]Jer. 31,34.
18. Wo aber derselben Vergebung ist, da
ist nicht mehr Opfer für die Sünde.
19. So wir denn nun haben, liebe Brüder,
die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige,
[n] durch das Blut Jesu, [n]Joh. 14,6.
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen [o] Wege, durch den
Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,
[o]K. 9,8.
21. Und haben einen Hohenpriester über
das Haus Gottes:
22. So [p] lasset uns hinzugehen mit wahr-
haftigem Herzen, in völligem Glauben, be-
sprenget in unsern Herzen, und los von
dem bösen Gewissen, und gewaschen am
Leibe mit reinem Wasser; [p]K. 4,16.
23. Und lasset uns [q] halten an dem Bekennt-
nis der Hoffnung, und nicht wanken; denn
er ist treu, der sie verheißen hat; [q]K. 4,14.
24. Und lasset uns unter einander unser
selbst wahrnehmen mit [r] Reizen zur Liebe
und guten Werken, [r]Mark. 12,31. Joh. 13,34.
25. Und nicht verlassen unsere Versamm-
lung, wie etliche pflegen, sondern unter
einander ermahnen; und das [s] so viel mehr,
so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.
[s]1 Kor. 10,11.
26. Denn [t] so wir mutwillig sündigen,
nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit
empfangen haben, haben wir fürder kein an-
deres Opfer mehr für die Sünden, [t]K. 6,4.
27. Sondern ein schreckliches Warten des
Gerichts und des Feuereifers, der die Wi-
derwärtigen [u] verzehren wird. [u]Zeph. 1,18.
28. Wenn jemand das Gesetz Moses' bricht,
der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch
[v] zwei oder drei Zeugen. [v]Joh. 8,17.
29. [w] Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe
wird der verdienen, der den Sohn Gottes
mit Füßen tritt, und [x] das Blut des Testa-
ments unrein achtet, durch welches er gehei-
liget ist, und den Geist der Gnade schmähet?
[w]K. 2,3. u. 12,25. [x]1 Kor. 11,25.27.
30. Denn wir wissen den, der da sagte:
[y] Die Rache ist mein, ich will vergelten,
spricht der Herr; und abermal: Der Herr
wird sein Volk richten. [y]Röm. 12,19.
31. Schrecklich ist es, in die Hände des
lebendigen Gottes zu fallen.
32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in
welchen ihr, erleuchtet, [z] erduldet habt einen
großen Kampf des Leidens, [z]Phil. 1,29.30.
33. Zum Teil selbst durch Schmach und
Trübsal ein Schauspiel geworden, zum
Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, wel-
chen es also gehet.
34. Denn ihr habt mit den Gebundenen
Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Gü-
ter mit Freuden erduldet, als die [a] ihr wisset,
daß ihr bei euch selbst eine bessere und blei-
bende Habe im Himmel habt. [a]Matth. 6,20.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, [b]
welches eine große Belohnung hat. [b]K. 11,26.
36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr
den Willen Gottes thut, und die Verheißung
empfanget.
37. Denn noch [c] über eine kleine Weile,

so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. [c]Hagg. 2,7. 1 Petr. 1,6.

38. [d]Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. [d]Röm. 1,17.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammet werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubenshelden aus dem Alten Testament.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, [a]das man nicht siehet. [a]1 Kor. 2,9.

2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt [b]durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. [b]K. 1,2. 1 Mos. 1,1. Joh. 1,10.

4. Durch den Glauben hat [c]Abel Gott ein größeres Opfer gethan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselben redet er noch, wiewohl er gestorben ist. [c]1 Mos. 4,4. Matth. 23,35.

5. Durch den Glauben ward [d]Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe. [d]1 Mos. 5,24.

6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

7. Durch den Glauben hat [e]Noah Gott [f]geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammte die Welt, und hat ererbet [g]die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.
[e]1 Mos. 6,8.14. [f]Röm. 4,20. [g]Röm. 3,22.24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er [h]berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. [h]1 Mos. 12,1.4.

9. Durch den Glauben ist er ein [i]Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. [i]1 Mos. 14,13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch [k]Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar [l]über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. [k]1 Mos. 21,2. [l]Luk. 1,36.

12. Darum sind auch von Einem, [m]wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren wie die [n]Sterne am Himmel und wie der [o]Sand am Rande des Meers, der unzählig ist. [m]Röm. 4,19. [n]1 Mos. 15,5. [o]1 Mos. 22,17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich deren vertröstet, und wohl genügen lassen, und bekannt, daß sie [p]Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. [p]Ps. 39,13.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen [q]ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. [q]2 Mos. 3,6. Matth. 22,32.

17. Durch den Glauben [r]opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, [r]1 Mos. 22,1.

18. Von welchem gesagt war: [s]In Isaak wird dir dein Same geheißen werden; [s]Röm. 9,7.

19. Und dachte, Gott kann auch wohl [t]von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm. [t]Röm. 4,17.

20. Durch den Glauben [u]segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. [u]1 Mos. 27,27.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, [v]beide Söhne Josephs, und [w]neigte sich gegen seines Scepters Spitze.
[v]1 Mos. 48,15. [w]1 Mos. 47,31

22. Durch den Glauben [x]redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.
[x]1 Mos. 50,24.

23. Durch den Glauben ward [y]Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war, und fürchteten [z]sich nicht vor des Königs Gebot.
[y]2 Mos. 2,2. [z]Ap. Gesch. 7,20.

24. Durch den Glauben wollte [a]Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, [a]2 Mos. 2,11.12.

25. Und erwählte [b]viel lieber, mit dem Volk

Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche
Ergetzung der Sünde zu haben, [b] Ps. 84,11.
26. Und achtete die Schmach Christi für
größern [c] Reichtum denn die Schätze Ägyp-
tens; denn er sahe an die [d] Belohnung.
[c] Matth. 6,19. [d] K. 10,35.
27. Durch den Glauben [e] verließ er Ägyp-
ten, und fürchtete nicht des Königs Grimm;
denn er hielt sich an den, den er nicht sahe,
als sähe er ihn. [e] 2 Mos. 2,15. Ap. Gesch. 7,29.
28. Durch den Glauben [f] hielt er die
Ostern und das Blutgießen, auf daß, der
die Erstgeburten würgte, sie nicht träfe.
[f] 2 Mos. 12,12.18.
29. Durch den Glauben [g] gingen sie durch
das rote Meer als durch trocknes Land;
welches die Ägypter auch versuchten, und
ersoffen. [g] 2 Mos. 14,22.
30. Durch den Glauben [h] fielen die
Mauern Jerichos, da sie sieben Tage um-
her gegangen waren. [h] Jos. 6,20.
31. Durch den Glauben ward die Hure
[i] Rahab nicht verloren mit den Ungläubi-
gen, da sie die Kundschafter freundlich auf-
nahm. [i] Jos. 2,18. u. 6,17.23. Jak. 2,25
32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit
würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen
von [k] Gideon [l] und Barak und [m] Simson
und [n] Jephthah und [o] David und [p] Sa-
muel und den Propheten,
[k] Richt. 6,11. [l] Richt. 4,6. [m] Richt. 15,20.
[n] Richt. 11,6.9. [o] 2 Sam. 2,4 [p] 1 Sam. 7,15.
33. Welche haben durch den Glauben [q]
Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit ge-
wirket, die Verheißungen erlanget, der Lö-
wen Rachen verstopfet, [q] 2 Sam. 8,1
34. Des [r] Feuers Kraft ausgelöscht, sind
des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräf-
tig geworden aus der Schwachheit, sind stark
geworden im Streit, haben der Fremden
Heere darnieder gelegt. [r] Dan. 3,23.24.25.
35. Weiber haben ihre Toten von der Auf-
erstehung wiedergenommen. Andere aber
sind zerschlagen, und haben keine Erlösung
angenommen, auf daß sie die Auferstehung,
die besser ist, erlangten.
36. Etliche haben Spott und Geißeln er-
litten, dazu Bande und [s] Gefängnis;
[s] 1 Mos. 39,20. Jer. 20,2.
37. Sie sind [t] gesteiniget, zerhackt, zer-
stochen, durchs Schwert getötet; sie sind
umhergegangen in Pelzen und Ziegenfel-
len, mit Mangel, mit Trübsal, mit Unge-
mach, [t] 1 Kön. 21,13. Ap. Gesch. 7,58.59.
38. (Deren die Welt nicht wert war,) und
sind im Elend gegangen in den Wüsten,
auf den Bergen und in den Klüften und
Löchern der Erde.
39. Diese alle haben durch den Glauben
Zeugnis überkommen, und nicht empfan-
gen die Verheißung,
40. Darum daß Gott etwas [u] Besseres
für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht
ohne uns vollendet würden. [u] K. 7,22.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld im Blick auf Jesum und zur Gottseligkeit im Blick auf das himmlische Jerusalem.

Darum auch wir, dieweil wir solchen Hau-
fen Zeugen um uns haben, [a] lasset uns ab-
legen die Sünde, so uns immer anklebt und
träge macht, und lasset uns [b] laufen durch
[c] Geduld in dem Kampf, der uns verord-
net ist, [a] Röm. 6,4. [b] 1 Kor. 9,24. [c] K. 10,36.
2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger
und Vollender des Glaubens; welcher, da
er wohl hätte mögen Freude haben, [d] er-
duldete er das Kreuz, und achtete der
Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten
auf dem Stuhl Gottes. [d] Jes. 53,4.7.
3. Gedenket an den, [e] der ein solches
Widersprechen von den Sündern wider sich
erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut
matt werdet, und ablasset. [e] Luk. 2,34.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs
Blut widerstanden über dem Kämpfen wi-
der die Sünde,
5. Und habt bereits vergessen des Trostes,
der zu euch redet als zu den Kindern: [f]
Mein Sohn, achte nicht gering die Züchti-
gung des Herrn, und verzage nicht, wenn
du von ihm gestraft wirst; [f] Hiob 5,17.
6. Denn [g] welchen der Herr lieb hat, den
züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen
Sohn, den er aufnimmt. [g] Offenb. 3,19.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, so er-
bietet sich euch Gott als Kindern; denn wo
ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?
8. Seid ihr [h] aber ohne Züchtigung, wel-
cher sie alle sind teilhaftig geworden, so seid
ihr Bastarde, und nicht Kinder. [h] Ps. 73,14.15.
9. Auch so wir haben unsere leiblichen Vä-
ter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet,
sollten wir denn nicht vielmehr unterthan
sein dem Vater der Geister, daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget
wenige Tage, nach ihrem Dünken; dieser
aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung
erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist,
dünkt sie uns nicht Freude, sondern Trau-
rigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben
eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit de-
nen, die dadurch geübet sind.
12. Darum richtet wieder auf die lässigen
Hände und die müden Kniee,

13. Und thut gewisse [t] Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.
[t] Ps. 73,2.

14. [k] Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen,
[k] Röm. 12,18. 2 Tim. 2,22.

15. Und sehet darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine [l] bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden; [l] 5 Mos. 29,18.

16. Daß nicht jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie [m] Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.
[m] 1 Mos. 25,33.

17. Wisset aber, daß [n] er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. [n] 1 Mos. 27,30.

18. Denn ihr [o] seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter, [o] 2 Mos. 19,12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte, welche sich [p] weigerten, die sie hörten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. [p] 2 Mos. 19,16. u. 20,19

20. Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward: Und [q] wenn ein Tier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden.
[q] 2 Mos. 19,12.13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seid [r] gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge [s] vieler tausend Engel,
[r] Ps. 68,17 Jes. 2,2. [s] 5 Mos. 33,2.

23. Und zu der Gemeine [t] der Erstgebornen, die [u] im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten,
[t] 2 Mos. 4,22. [u] Luk. 10,20.

24. Und zu [v] dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, da das besser [w] redet, denn Abels.
[v] K. 8,6. u. 9,15. 1 Tim. 2,5. [w] 1 Mos. 4,10.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn [x] so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete, viel weniger wir, so wir uns des weigern, der vom Himmel redet;
[x] K. 2,1.2.3. u. 3,17. u. 10,28.29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er und [y] spricht: Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. [y] Hagg. 2,7.

27. Aber solches „Noch einmal" zeigt an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein [z] unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und [a] Furcht.
[z] Jes. 9,7. Dan. 2,44. u. 7,14. [a] Phil. 2,12.

29. Denn unser Gott ist ein [b] verzehrendes Feuer. [b] 5 Mos 4,24. u. 9,3

Das 13. Kapitel.

Ermunterung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schlußermahnungen und Grüße.

Bleibet [a] fest in der brüderlichen Liebe.
[a] Röm. 12,10. Eph. 4,3. 1 Thess. 4,9.

2. [b] Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbe haben etliche ohne ihr Wissen [c] Engel beherberget. [b] Jes 58,7
Röm. 12,13. 1 Petr. 4,9 [c] 1 Mos. 18,3. u. 19,2.3.

3. Gedenket der [d] Gebundenen als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. [d] Matth. 25,36

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebette unbefleckt; die [e] Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten. [e] 1 Kor. 6,9. Gal. 5,19.21. Eph. 5,5.

5. Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch genügen an dem, das da ist. Denn er hat [f] gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen; [f] Jos. 1,5

6. Also daß wir dürfen sagen: [g] Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun?
[g] Ps. 56,5. u. 118,6

7. Gedenket [h] an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an, und [i] folget ihrem Glauben nach.
[h] V. 17. [i] 1 Kor. 4,16. u. 11,1

8. Jesus [k] Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.
[k] 1 Kor. 3,11. Offenb. 1,17

9. Lasset [l] euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstliches Ding, daß das [m] Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, [n] nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen. [l] Jer. 29,8. Matth. 24,4.
[m] Spr. 16,2. u. 21,2. [n] Röm. 14,17.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.

11. Denn [o] welcher Tiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige

für die Sünde, derselben Leichname werden
[p] verbrannt außer dem Lager.
[o] 3 Mos. 16,27. [p] 2 Mos. 29,14. 4 Mos. 19,3.
12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte
das Volk durch sein eigenes Blut, hat er [q]
gelitten außen vor dem Thor.
[q] Mark. 12,8. Joh. 19,17.
13. So lasset uns nun zu ihm hinausge-
hen außer dem Lager, und seine [r] Schmach
tragen. [r] K. 11,26. u. 12,2. 1 Petr. 4,14.
14. Denn [s] wir haben hier keine bleibende
Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
[s] Ps. 39,13.14.
15. So lasset uns nun opfern durch ihn
das [t] Lobopfer Gott allezeit, das ist, die
Frucht der Lippen, die seinen Namen be-
kennen. [t] 3 Mos. 7,12. Ps. 50,23.
16. Wohlzuthun und mitzuteilen verges-
set nicht; denn [u] solche Opfer gefallen Gott
wohl. [u] Phil. 4,18.
17. [v] Gehorchet euren Lehrern, und folget
ihnen; denn sie wachen über eure Seelen,
als die da [w] Rechenschaft dafür geben sollen;
auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht
mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.
[v] Phil. 2,29. 1 Thess. 5,12. [w] Hes. 3,18. u. 33,2.18.
18. Betet für uns. Unser [x] Trost ist der,
daß wir ein gutes Gewissen haben, und
fleißigen uns, guten Wandel zu führen
bei allen. [x] 2 Kor. 1,12.
19. Ich ermahne aber zum Überfluß,
solches zu thun, auf daß ich aufs schierste
wieder zu euch komme.
20. Gott aber des Friedens, der von den
Toten ausgeführet hat den großen [y] Hirten
der Schafe durch das Blut des ewigen
Testaments, unsern Herrn Jesum,
[y] Jes 40,11. Hes. 34,23. Joh. 10,12. 1 Petr. 2,25
21. Der [z] mache euch fertig zu allem guten
Werk, zu thun seinen Willen, und [a] schaffe
in euch, was vor ihm gefällig ist, durch
Jesum Christum; welchem sei Ehre von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[z] 2 Kor. 3,5. [a] Eph. 2,10.
22. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder,
haltet das Wort der Ermahnung zu gute;
denn ich habe euch kurz geschrieben.
23. Wisset, daß der Bruder Timotheus
wieder ledig ist; mit welchem, so er bald
kommt, will ich euch sehen.
24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heili-
gen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.
25. Die [b] Gnade sei mit euch allen!
Amen. [b] 2 Tim. 4,22. Tit. 3,15.

Geschrieben aus Italien durch Timotheus

Die Epistel St. Jakobi.

Das 1. Kapitel.

Segen der Trübsal. Ursprung der Versündigung. Aufnehmen und Thun des Wortes Gottes.

Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn
Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die
da sind hin und her, Freude zuvor!
2. Meine lieben Brüder, [a] achtet es eitel
Freude, wenn ihr in mancherlei Anfech-
tungen fallet, [a] Ap. Gesch. 5,41. Röm. 5,3.
3. Und [b] wisset, daß euer Glaube, so er
rechtschaffen ist, Geduld wirket. [b] Röm. 5,3.
4. Die Geduld aber soll fest bleiben bis
ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen
und ganz, und keinen Mangel habet.
5. So aber jemand unter euch Weisheit
mangelt, der [c] bitte von Gott, der da giebt
einfältiglich jedermann, und rückt es nie-
mand auf, so wird sie ihm gegeben werden.
[c] Spr. 2,3.4. Mark. 11,24.
6. Er [d] bitte aber im Glauben, und zweifle
nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie
die Meereswoge, die vom Winde getrieben
und gewebet wird. [d] Mark. 11,24.
7. Solcher Mensch denke nicht, daß er et-
was von dem Herrn empfangen werde
8. [e] Ein Zweifler ist unbeständig in allen
seinen Wegen. [e] K. 4,8.
9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme
sich seiner Höhe;
10. Und der da reich ist, rühme sich sei-
ner Niedrigkeit; denn [f] wie eine Blume
des Grases wird er vergehen. [f] 1 Petr. 1,24.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und
das Gras verwelket, und die Blume fällt
ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also
wird der Reiche in seiner Habe verwelken.
12. [g] Selig ist der Mann, der die Anfech-
tung erduldet; denn nachdem er bewähret
ist, [h] wird er die Krone des Lebens empfan-
gen, welche Gott verheißen hat denen, die
ihn lieb haben. [g] Offenb. 3,19. [h] 2 Tim. 4,8.
13. Niemand sage, wenn er versucht wird,
daß er von Gott versucht werde. Denn Gott
ist nicht ein [i] Versucher zum Bösen; er ver-
sucht niemand. [i] 1 Kor. 10,13.
14. Sondern ein jeglicher wird versucht,
wenn er von seiner eigenen Lust gereizet
und gelocket wird.
15. Darnach, wenn die Lust empfangen hat,
gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn
sie vollendet ist, gebiert sie [k] den Tod. [k] Röm. 6,23.

16. Irret nicht, liebe Brüder.

17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, [l] bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. [l] Mal. 3,6.

18. Er hat uns [m] gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. [m] Joh. 1,13. 1 Petr. 1,23.

19. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei [n] schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn. [n] Pred. 7,10.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum so [o] leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch [p] gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. [o] Röm. 13,12. Kol. 3,8. [p] 1 Kor. 3,6.

22. Seid aber [q] Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget. [q] Matth. 7,21. Luk. 6,46. Röm. 2,13.

23. Denn so [r] jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. [r] Luk. 6,49.

24. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene [s] Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbe [t] wird selig sein in seiner That. [s] K. 2,12. [t] Joh. 13,17.

26. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und [u] hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. [u] Ps. 34,14.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen [v] in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person und erweist sich durch Werke.

Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christum, unsern Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen,

4. Ist's recht, daß ihr solchen Unterschied bei euch selbst macht, und richtet nach argen Gedanken?

5. Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott [a] erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn [b] lieb haben? [a] 1 Kor. 1,26. [b] 2 Mos. 20,6.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seid?

8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der [c] Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst, so thut ihr wohl. [c] Mark. 12,31.

9. So ihr aber [d] die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz als die Übertreter. [d] 3 Mos. 19,15. 5 Mos. 1,17. u. 16,19.

10. Denn [e] so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist es ganz schuldig. [e] 5 Mos. 27,26. Matth. 5,19.

11. Denn der da gesagt hat: [f] Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht töten. So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes. [f] 2 Mos. 20,13.14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durch das Gesetz [g] der Freiheit gerichtet werden. [g] K. 1,25.

13. Es wird aber ein [h] unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. [h] Matth. 5,7. u. 18,33.34.

14. Was hilft es, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch [i] die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? [i] Matth. 7,26.

15. So aber ein Bruder oder Schwester [k] bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung, [k] Luk. 3,11.

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfe sie das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir [l] deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. [l] Gal. 5,6.

19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl daran; die Teufel glauben es auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch,
daß der Glaube ohne Werke tot sei?
21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch
die Werke gerecht geworden, da er [m] seinen
Sohn Isaak auf dem Altar opferte?
[m] 1 Mos. 22,9.10.12.
22. Da siehest du, daß der Glaube mitge-
wirket hat an seinen Werken, und durch die
Werke ist der Glaube vollkommen geworden.
23. Und ist die Schrift erfüllet, die da [n]
spricht: Abraham hat Gott geglaubet, und
ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist
ein Freund Gottes geheißen. [n] Röm. 4,3
24. So sehet ihr nun, daß der Mensch
durch die Werke gerecht wird, nicht durch
den Glauben allein.
25. Desselben gleichen die Hure [o] Rahab,
ist sie nicht durch die Werke gerecht gewor-
den, da sie die Boten aufnahm, und ließ
sie einen andern Weg hinaus? [o] Ebr. 11,31.
26. Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot
ist, also auch der Glaube ohne Werke ist tot.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge. Die Weisheit von oben.

Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jeder-
mann, Lehrer zu sein, und wisset, daß wir
desto mehr Urteil empfangen werden.
2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich.
Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der
ist ein vollkommener Mann, und kann auch
den ganzen Leib im Zaum halten.
3. Siehe, [a] die Pferde halten wir in Zäu-
men, daß sie uns gehorchen, und lenken
den ganzen Leib. [a] Ps 32,9.
4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß
sind, und von starken Winden getrieben wer-
den, werden sie doch gelenkt mit einem klei-
nen Ruder, wo der hin will, der es regieret.
5. Also ist auch die Zunge [b] ein kleines
Glied, und richtet große Dinge an. Siehe,
ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet
es an! [b] Ps 12,4.5. u. 57,5.
6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine
Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge
unter unsern Gliedern, und [c] beflecket den
ganzen Leib, und zündet an allen unsern
Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet
ist. [c] Matth. 15,11.18.19.
7. Denn alle Natur der Tiere und der
Vögel und der Schlangen und der Meer-
wunder werden gezähmet, und sind gezäh-
met von der menschlichen Natur;
8. Aber die Zunge kann kein Mensch zäh-
men, das unruhige Übel, [d] voll tödlichen
Gifts. [d] Ps. 140,4.
9. Durch sie loben wir Gott, den Vater,
und durch sie fluchen wir den Menschen, nach
dem [e] Bilde Gottes gemacht. [e] 1 Mos. 1,27.
10. Aus Einem Munde gehet Loben und
Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein.
11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem
Loch süß und bitter?
12. Kann auch, liebe Brüder, ein Feigen-
baum Öl, oder ein Weinstock Feigen tra-
gen? Also kann auch ein Brunnen nicht
salziges und süßes Wasser geben.
13. Wer ist [f] weise und klug unter euch?
Der erzeige mit seinem guten Wandel seine
Werke in der Sanftmut und Weisheit.
[f] Eph. 5,15.
14. Habt [g] ihr aber bittern Neid und Zank
in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und
lüget nicht wider die Wahrheit. [g] Eph. 4,31.
15. Denn das ist nicht die Weisheit, die
von oben herab kommt, sondern irdisch,
menschlich und teuflisch.
16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist
Unordnung und eitel böses Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her ist
aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde,
läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und gu-
ter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.
18. Die [h] Frucht aber der Gerechtigkeit
wird gesäet im Frieden denen, die den
Frieden halten. [h] Jes. 32,17.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demut.
Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch?
Kommt es nicht daher: aus euren Wol-
lüsten, die da streiten in euren Gliedern?
2. Ihr seid begierig, und erlangt es damit
nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet
damit nichts; ihr streitet und krieget, — ihr
habt nicht, darum daß ihr nicht bittet;
3. Ihr [a] bittet, und krieget nicht, darum daß
ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit
euren Wollüsten verzehret. [a] Ps. 18,42.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen,
wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft
Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt
Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.
5. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift
[b] sage umsonst: Den Geist, der in euch woh-
net, gelüstet wider den Haß? [b] Gal. 5,17.
6. Und giebt reichlich Gnade; sintemal die
Schrift sagt: [c] Gott widersteht den Hof-
färtigen, aber den Demütigen giebt er
Gnade. [c] Hiob 22,29. Matth. 23,12.
7. So seid nun Gott unterthänig; [d] wi-
derstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.
[d] Eph. 6,12.
8. [e] Nahet euch zu Gott, so nahet er sich
zu euch. [f] Reiniget die Hände, ihr Sünder,

und machet eure Herzen keusch, ihr Wankel-
mütigen. [e] Sach. 1,3. [f] Jes. 1,16.
9. Seid elend, und traget Leid, und wei-
net; euer Lachen verkehre sich in Weinen,
und eure Freude in Traurigkeit.
10. [g] Demütiget euch vor Gott, so wird
er euch erhöhen. [g] 1 Petr. 5,6.
11. Afterredet [h] nicht unter einander, liebe
Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und
urteilet seinen Bruder, der afterredet dem
Gesetz, und urteilet das Gesetz. Urteilest
du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thä-
ter des Gesetzes, sondern ein Richter.
[h] Ps. 15,3. 1 Petr. 2,1.
12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann
selig machen und verdammen. [i] Wer bist du,
der du einen andern urteilest? [i] Matth. 7,1.
13. Wohlan, die [k] ihr nun saget: Heute
oder morgen wollen wir gehen in die oder
die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen,
und hantieren, und gewinnen, [k] Spr. 27,1.
14. Die [l] ihr nicht wisset, was morgen
sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein
Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet,
darnach aber verschwindet er. [l] Luk. 12,20.
15. Dafür ihr sagen solltet: [m] So der Herr
will, und wir leben, wollen wir dies oder
das thun. [m] Ap. Gesch. 18,21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem
Hochmut. Aller [n] solcher Ruhm ist böse.
[n] 1 Kor. 5,6
17. Denn [o] wer da weiß, Gutes zu thun, und
thut es nicht, dem ist es Sünde. [o] Luk. 12,47.

Das 5. Kapitel.

Vom Betrug des Reichtums, von der Langmut gegen die Brüder, von dem leichtsinnigen Schwören, der Kraft des Gebets und der Liebe zu den Verirrten.

Wohlan nun, ihr [a] Reichen, weinet und
heulet über euer Elend, das über euch kom-
men wird! [a] Spr. 11,28. Luk. 6,24.
2. Euer [b] Reichtum ist verfaulet, eure Klei-
der sind mottenfräßig geworden. [b] Matth. 6,19.
3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und
ihr Rost wird euch zum Zeugnis sein, und
wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr
habt euch Schätze gesammelt an den letzten
Tagen.
4. Siehe, [c] der Arbeiter Lohn, die euer
Land eingeerntet haben, und von euch abge-
brochen ist, der schreiet, und das Rufen
der Ernter ist gekommen vor die Ohren
des Herrn Zebaoth. [c] 3 Mos. 19,13.
5. Ihr [d] habt wohlgelebet auf Erden, und
eure Wollust gehabt, und eure Herzen gewei-
det als auf einen Schlachttag. [d] Luk. 16,19.25.
6. Ihr habt verurteilt den Gerechten, und
getötet, und er hat euch nicht widerstanden.
7. So seid nun [e] geduldig, liebe Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein
Ackermann wartet auf die köstliche Frucht
der Erde, und ist geduldig darüber, bis er
empfange den Frühregen und Spatregen.
[e] Luk. 21,19. Ebr. 10,36.
8. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure
Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.
9. Seufzet nicht wider einander, liebe
Brüder, auf daß ihr nicht verdammet wer-
det. Siehe, [f] der Richter ist vor der Thür.
[f] Matth. 24,33.
10. Nehmet, meine lieben Brüder, [g] zum
Exempel des Leidens und der Geduld die
Propheten, die zu euch geredet haben in dem
Namen des Herrn. [g] Matth. 5,12
11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet
haben. Die [h] Geduld Hiobs habt ihr gehört,
und das Ende des Herrn habt ihr gesehen;
denn der [i] Herr ist barmherzig und ein
Erbarmer. [h] Hiob 1,21.22. [i] Ps. 103,8.
12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder,
[k] schwöret nicht, weder bei dem Himmel,
noch bei der Erde, noch mit keinem andern
Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja
ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr
nicht in Heuchelei fallet. [k] Matth. 5,34.
13. [l] Leidet jemand unter euch, der bete; ist
jemand gutes Muts, der [m] singe Psalmen.
[l] Ps. 50,15. [m] Kol. 3,16.
14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die
Ältesten von der Gemeine, und lasse sie
über sich beten, und [n] salben mit Öl in
dem Namen des Herrn. [n] Mark. 6,13.
15. Und das [o] Gebet des Glaubens wird
dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn
aufrichten; und so er hat Sünden gethan,
werden sie ihm vergeben sein. [o] Ps. 30,3.
16. Bekenne einer dem andern seine Sün-
den, und betet für einander, daß ihr gesund
werdet. [p] Des Gerechten Gebet vermag viel,
wenn es ernstlich ist. [p] Ps. 145,18.
17. Elias war ein Mensch, gleich wie wir;
und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen
sollte, und [q] es regnete nicht auf Erden drei
Jahre und sechs Monate. [q] Luk. 4,25
18. Und er [r] betete abermal, und der Him-
mel gab den Regen, und die Erde brachte
ihre Frucht. [r] 1 Kön. 18,42
19. Liebe Brüder, so jemand unter euch
irren würde von der Wahrheit, und jemand
bekehrte ihn,
20. Der soll wissen, daß wer den Sünder
bekehret hat von dem Irrtum seines Weges,
der hat einer Seele vom Tode geholfen, und
wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel St. Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlußwunsch.

Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein [a] Bruder des Jakobus, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott, dem Vater, und behalten in Jesu Christo. [a] Matth. 13,55. Luk. 6,16.

2. Gott gebe euch viele Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich es für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß [b] ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. [b] Phil. 1,27. 1 Tim. 1,18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist zu solcher Strafe; die sind [c] Gottlose, und ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christum, den einigen Herrscher. [c] Tit. 1,16.

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies einmal wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Ägypten half, zum andern Mal [d] brachte er um, die da nicht glaubten. [d] 4 Mos. 14,35. 1 Kor. 10,5.

6. Auch [e] die Engel, die ihr Fürstentum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis. [e] Joh. 8,44. 2 Petr. 2,4.

7. Wie auch [f] Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicher Weise wie diese ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. [f] 1 Mos. 19,24.25.

8. Desselben gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, [g] die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern. [g] 2 Mos. 22,28. 2 Petr. 2,10.11.

9. [h] Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über den Leichnam Moses', durfte er das Urteil der Lästerung nicht fällen, sondern sprach: [i] Der Herr strafe dich! [h] Dan. 12,1. [i] Sach. 3,2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was [k] sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie. [k] 2 Petr. 2,12.

11. Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg [l] Kains, und fallen in den Irrtum des [m] Bileam um Genießes willen, und kommen um in dem [n] Aufruhr Korahs. [l] 1 Mos. 4,8. [m] Offenb. 2,14. [n] 4 Mos. 16,1.31.

12. Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget [o] Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, [o] 1 Mos. 5,21.

15. Gericht [p] zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn [q] geredet haben. [p] Matth. 25,31. [q] Matth. 12,36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln; und [r] ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzens willen. [r] Ps. 17,10.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. Da sie euch sagten, daß zu der [s] letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. [s] 1 Tim. 4,1.

19. Diese sind, [t] die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. [t] Spr. 18,1.

20. Ihr aber, meine Lieben, [u] erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet, [u] Kol. 1,23. u. 2,7.

21. Und behaltet euch in der Liebe Gottes, und [v] wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. [v] 1 Kor. 1,7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht [w] selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset auch [x] den vom Fleische befleckten Rock. [w] Am. 4,11. Sach. 3,2. Röm. 11,14. Jak. 5,19.20. [x] Jes. 64,6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden,

25. Dem Gott, [y] der allein weise ist, unserm Heilande, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen. [y] Röm. 16,27. 1 Tim. 1,17.

Die Offenbarung St. Johannis des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Gruß. Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm [a] Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, [b] was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knechte Johannes,
[a] Joh. 3,32. [b] K. 22,6.7.

2. Der bezeuget hat [c] das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. [c] K. 6,9.

3. [d] Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn [e] die Zeit ist nahe. [d] K. 22,7 10. [e] 1 Petr. 4,7.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, [f] der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den [g] sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl,
[f] 2 Mos. 3,14. Ebr. 13,8. [g] Jes. 11,2.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue [h] Zeuge [i] und Erstgeborne von den Toten, und der Fürst der Könige auf Erden; der uns [k] geliebet hat und [l] gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, [h] K. 3,14.
[i] Ap. Gesch. 26,23. [k] Gal. 2,20. [l] Ebr. 9,14.

6. Und [m] hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselben sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. [m] K. 5,10. 1 Petr. 2,5.9.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn [n] sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.
[n] Sach. 12,10. Joh. 19,37.

8. Ich [o] bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. [o] K. 22,13. Jes. 41,4. u. 44,6. u. 48,12.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und [p] Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi. [p] Röm. 8,17.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tag, und hörte hinter mir [q] eine große Stimme als einer Posaune, [q] V. 15.

11. Die sprach: Ich [r] bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. [r] K. 22,13.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter,

13. Und [s] mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war [t] eines Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. [s] K. 2,1. [t] Hes. 1,26.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und [u] seine Augen wie eine Feuerflamme, [u] K. 2,18.

15. Und seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen;

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert; und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Toter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

18. Und der [v] Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. [v] Röm. 6,9.

19. [w] Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was [x] geschehen soll darnach; [w] K. 14,13. [x] K. 4,1.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne [y] sind Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. [y] Mal. 2 7.

Das 2. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

Und dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das sagt, [a] der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: [a] K. 1,13.16.20.

2. Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast [b] versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden;
[b] 1 Joh. 4,2.3.

3. Und verträgst, und hast Geduld, und um

meines Namens willen arbeitest du, und bist [c] nicht müde geworden. [c] Gal. 6,9. Ebr. 12,5.12.15.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten [d] hassest, welche ich auch hasse. [d] Ps. 139,21.

7. Wer [e] Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. [e] Mtth. 11,15.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das sagt [f] der Erste und der Letzte, der tot war, und ist lebendig geworden: [f] K. 22,13.

9. Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut, (du bist aber reich,) und die Lästerung von denen, [g] die da sagen, sie sind Juden, und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule. [g] K. 3,9.

10. [h] Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei [i] getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. [h] Matth. 10,28 [i] K. 3,11

11 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der da [k] hat das scharfe, zweischneidige Schwert: [k] K. 1,16. Eph. 6,17. Ebr. 4,12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des [l] Satans Stuhl ist; und [m] hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnet. [l] K. 13,2. [m] K. 3,8

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die [n] an der Lehre Bileams halten, welcher lehrete den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer, und Hurerei zu treiben. [n] 4 Mos. 25,2. u. 31,16. 2 Petr. 2,15.16. Ep. Jud. V. 11.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten halten; das hasse ich.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen [o] kriegen durch das Schwert meines Mundes. [o] K. 19,15.21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der [p] Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: [p] K. 1,14. u. 19,12.

19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib [q] Isebel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzenopfer zu essen. [q] 1 Kön. 16,31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die [r] mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke [r] K. 18,9.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß [s] ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. [s] Ps. 7,10.

24. Euch aber sage ich, den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last;

25. Doch [t] was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. [t] K. 3,11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende, [u] dem will ich Macht geben über die Heiden; [u] Ps. 2,8. u. 49,15.

27. Und er soll [v] sie weiden mit einer eisernen Rute, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, [v] K. 12,5.

28. Wie [w] ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. [w] Luk. 22,29.

29. Wer [x] Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. [x] K. 3,6.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das sagt, der die Geister Gottes hat [a] und die sieben Sterne: Ich weiß deine

Werke; denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. [a] K.1,16.

2. Sei wacker, und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

3 So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, [b] werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. [b] 1 Thess 5,2.

4. Du hast auch wenige Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in [c] weißen Kleidern; denn sie sind es wert. [c] K.4,4.

5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus [d] dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. [d] Phil.4,3.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da [e] hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand zuschließet; der zuschließet, und niemand aufthut: [e] Hiob 12,14 Jes.22,22.

8. Ich [f] weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. [f] K.2,2.9 1 Thess.1,3.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas' Schule, die da sagen, [g] sie sind Juden, und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. [g] K.2,9.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, [h] ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. [h] K.1,3. u. 2,5.

12. Wer [i] überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und [k] meinen Namen, den neuen. [i] K.2,7.11.17. [k] K.14,1.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes:

15. Ich [l] weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! [l] K.2,2.9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

17. Du sprichst: [m] Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. [m] Hos. 12,9. 1 Kor.4,8.

18. Ich rate dir, daß du [n] Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und [o] weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. [n] 1 Petr.1,7. [o] K.16,15.

19. Welche [p] ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thue Buße. [p] Hiob 5,17. Spr.3,12. 1 Kor 11,32.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und [q] klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, [r] zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. [q] Hohel 5,2. Luk.12,36 [r] Joh 14,23

21. Wer überwindet, dem will [s] ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. [s] Matth.19,28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4. Kapitel.

Offenbarung der Majestät Gottes und die feierliche Anbetung vor seinem Throne.

Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür war aufgethan im Himmel; und die [a] erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. [a] K.1,10.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer.

3. Und [b] der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. [b] Hes.1,26.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig [c] Stühle, und auf den Stühlen

saßen [e] vier und zwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. [e]K.11,16.

5. Und von dem Stuhl gingen aus [d] Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. [d]K.11,19. Sach.4,2.

6. Und vor dem Stuhl war [e] ein gläsernes Meer, gleich dem Krystall, und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorne und hinten. [e]K.15,2.

7. Und das erste Tier war gleich einem [f] Löwen, und das andere Tier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier gleich einem fliegenden Adler. [f]Hes.1,10.

8. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und waren außen um und inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: [g] Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. [g]Jes 6,3.

9. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Ältesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, [h] der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: [h]K.5,14

11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das Buch mit sieben Siegeln.

Und ich sahe in der rechten Hand des, [a] der auf dem Stuhl saß, ein Buch, [b] geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln. [a]K.4,2. [b]Hes.2,9.10.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch aufthun, und darein sehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch darein zu sehen.

5. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, [c] der da ist vom Geschlecht Juda, die [d] Wurzel Davids, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel. [c]1Mos.49,9.10. [d]Jes.11,1.10.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im Stuhl und den vier Tieren und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

7 Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand [e] des, der auf dem Stuhl saß. [e]K.4,2.9.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Tiere und die vier und zwanzig Ältesten vor das Lamm, und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räuchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen;

9. Und sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden,

10. Und hast uns unserm Gott zu [f] Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden. [f]K.1,6.u.20,6.u.22,5.

11. Und ich sahe, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Ältesten her; und [g] ihre Zahl war viel tausendmal tausend; [g]Dan.7,10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der ersten sechs Siegel.

Und ich sahe, daß das Lamm der Siegel eins aufthat; und ich hörte [a] der vier Tiere eins sagen als mit einer Donnerstimme: Komm, und siehe zu! [a]K.4,6.u.5,6.8.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weißes

Pferd, und der darauf saß, hatte einen
Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone,
und er zog aus, zu überwinden, und
daß er siegte.
3. Und da es das andere Siegel aufthat,
hörte ich das [b] andere Tier sagen: Komm,
und siehe zu! [b] K. 4,7.
4. Und es ging heraus ein andres Pferd,
das war [c] rot; und dem, der darauf saß,
ward gegeben, den Frieden zu nehmen von
der Erde, und daß sie [d] sich unter einander
erwürgeten; und ihm ward ein groß
Schwert gegeben. [c] Sach. 1,8. [d] Jes. 9,20.21.
5. Und da es das dritte Siegel aufthat,
hörte ich das [e] dritte Tier sagen: Komm,
und siehe zu! Und ich sahe, und siehe, ein
schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte
eine Wage in seiner Hand. [e] K. 4,7.
6. Und ich hörte eine Stimme unter den
vier Tieren sagen: Ein Maß Weizen um
einen Groschen und drei Maß Gerste um
einen Groschen; und dem Öl und Wein
thue kein Leid.
7. Und da es das vierte Siegel aufthat,
hörte ich die Stimme des vierten Tiers sagen:
Komm, und siehe zu!
8. Und ich sahe, und siehe, ein fahles Pferd;
und der darauf saß, des Name hieß [f] Tod,
und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen
ward Macht gegeben, zu töten das vierte
Teil auf der Erde mit dem Schwert und
Hunger und mit dem Tod und durch die
Tiere auf Erden. [f] K. 20,14.
9. Und da es das fünfte Siegel aufthat,
sahe ich unter dem Altar die Seelen derer,
die erwürget waren um des Worts Gottes
willen und um des Zeugnisses willen, das
sie hatten.
10. Und sie [g] schrieen mit großer Stimme
und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger,
[h] wie lange richtest du, und rächest
nicht unser Blut an denen, die auf der Erde
wohnen? [g] Luk. 18,7. [h] Ps. 35,17.
11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen
[i] ein weißes Kleid, und ward zu ihnen
gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit,
bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte
und Brüder, die auch sollten noch
ertötet werden, gleich wie sie. [i] K. 3,5.
12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel
aufthat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben,
und die Sonne ward schwarz wie
ein härener Sack, und der Mond ward wie
Blut;
13. Und die Sterne des Himmels fielen
auf die Erde, gleich wie ein Feigenbaum
seine Feigen abwirft, wenn er von großem
Winde bewegt wird;
14. Und der Himmel [k] entwich wie ein
eingewickeltes Buch; und alle Berge und
Inseln wurden bewegt aus ihren Örtern;
[k] Ps. 102,27. Ebr. 1,11.
15. Und die Könige auf Erden und die
Obersten und die Reichen und die Hauptleute
und die Gewaltigen und alle Knechte
und alle Freien verbargen sich in den Klüften
und Felsen an den Bergen,
16. Und [l] sprachen zu den Bergen und
Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns
vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl
sitzt, und vor dem Zorn des Lammes.
[l] Luk. 23,30.
17. Denn es ist gekommen der große Tag
seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das 7. Kapitel.

Die Versiegelten aus den zwölf Stämmen; die Schar der Erlösten aus allen Nationen.

Und darnach sahe ich vier Engel stehen
auf den vier Ecken der Erde, die hielten die
vier Winde der Erde, auf daß kein Wind
über die Erde bliese, noch über das Meer,
noch über einigen Baum.
2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen
von der Sonne Aufgang, der hatte
das Siegel des lebendigen Gottes, und
schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln,
welchen gegeben ist, zu beschädigen die
Erde und das Meer;
3. Und er sprach: Beschädiget die Erde
nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis
[a] daß wir versiegeln die Knechte unsers
Gottes an ihren Stirnen.
[a] 2 Mos. 12,23. Hes. 9,4.
4. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt
wurden, hundert und vier und vierzig
tausend, die versiegelt waren von allen
Geschlechtern der Kinder Israel.
5. Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend
versiegelt; von dem Geschlechte Ruben
zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Gad zwölf tausend versiegelt;
6. Von dem Geschlechte Asser zwölf tausend
versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali
zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Manasse zwölf tausend versiegelt;
7. Von dem Geschlechte Simeon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Isaschar zwölf tausend versiegelt;
8. Von dem Geschlechte Sebulon zwölf tausend
versiegelt; von dem Geschlechte Joseph
zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Benjamin zwölf tausend versiegelt.
9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große
Schar, welche niemand zählen konnte, aus

allen Heiden und Völkern und Sprachen,
vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm,
angethan [b] mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, [b] K.6,11.
10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!
11. Und alle [c] Engel standen um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, [c] K.5,11.
12. Und sprachen: Amen, [d] Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. [d] K.5,12.
13. Und es antwortete der Ältesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angethan? und woher sind sie gekommen?
14. Und ich sprach zu ihm: Herr, [e] du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trubsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht [f] im Blut des Lammes. [e] Joh.21,15. [f] Ebr.9,14.
15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.
16. Sie [g] werden nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird [h] auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; [g] Jes.49,10. [h] Ps.121,6.
17. Denn [i] das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und [k] leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und [l] Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. [i] K.5,6. [k] Ps.23,2. [l] K.21,4. Jes.25,8.

Das 8. Kapitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Die ersten vier Posaunen. Das dreifache Weh.

Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine [a] Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde. [a] Jes.14,7. Hab.2,20.
2. Und ich sahe die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.
3. Und ein anderer Engel kam, und trat bei den Altar, und hatte ein [b] goldenes Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. [b] K.5,8.
4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott.
5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen [c] Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. [c] K.4,5.
6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen.
7. Und der erste Engel posaunete; und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde; und das dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.
8. Und der andere Engel posaunete; und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und das dritte Teil des Meers ward Blut.
9. Und das dritte Teil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und das dritte Teil der Schiffe wurden verderbet.
10. Und der dritte Engel posaunete; und es fiel ein großer Stern vom Himmel; der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen.
11. Und der Name des Sterns heißt Wermut; und das dritte Teil der Wasser ward Wermut; und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter geworden.
12. Und der vierte Engel posaunete; und es ward geschlagen das dritte Teil der Sonne und das dritte Teil des Mondes und das dritte Teil der Sterne, daß ihr drittes Teil verfinstert ward, und der Tag das dritte Teil nicht schien, und die Nacht desselben gleichen.
13. Und ich sahe, und hörte Einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: [d] Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch posaunen sollen! [d] K.9,12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

Und der fünfte Engel posaunete; und ich sahe einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.
2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.
3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben [a] das Siegel Gottes an ihren Stirnen. [a] K. 7,3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quäleten fünf Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselben Tagen [b] werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen. [b] Luk. 23,30.

7. Und die [c] Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen, dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz; [c] Joel 2,4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und [d] ihre Zähne waren wie der Löwen; [d] Joel 1,6.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang.

11. Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; des Name heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist dahin; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde und auf einen Tag und auf einen Monat und auf ein Jahr, daß sie töteten das dritte Teil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesichte, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige und bläuliche und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Von diesen dreien ward ertötet das dritte Teil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde; und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselben thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, noch [e] Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht [f] anbeteten die Teufel und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können; [e] K. 16,11.21. [f] Ps. 106,37 u. 115,4.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner.

Und ich sahe einen andern starken [a] Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein [b] Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler; [a] K. 5,2. [b] K. 4,3.

2. Und er hatte [c] in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde; [c] K. 5,1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, [d] wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen. [d] Jer. 25,30.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: [e] Versiegele, was die sieben Donner geredet haben; dieselben schreibe nicht. [e] Dan. 8,26. u. 12,4.9

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, [f] hob seine Hand auf gen Himmel, [f] 1 Mos. 14,22

6. Und [g] schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll; [g] 5 Mos. 32,40

7. Sondern in den Tagen der Stimme des [h] siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das [i] Geheimnis Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten, den Propheten. [h] K. 11,15. [i] 1 Kor. 15,51

8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von

der Hand des Engels, der auf dem Meer
und auf der Erde stehet.
9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach
zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er
sprach zu mir: [b] Nimm hin, und ver-
schlinge es; und es wird dich im Bauch
grimmen; aber in deinem Munde wird es
süß sein wie Honig. [b] Hes. 3,1.2.3.
10. Und ich nahm das Büchlein von der
Hand des Engels, und verschlang es; und
es war süß in meinem Munde wie Honig;
und da ich es gegessen hatte, grimmte mich's
im Bauch.
11. Und er sprach zu mir: Du mußt aber-
mal weissagen den Völkern und Heiden
und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels Gottes. Zwei Zeugen ge-
tötet und wieder lebendig. Die siebente Posaune.

Und es ward mir ein Rohr gegeben, ei-
nem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf,
und miß den Tempel Gottes und den Al-
tar, und die darinnen anbeten.
2. Aber den Vorhof außerhalb des Tem
pels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn
er ist den Heiden gegeben; und die heilige
Stadt werden sie zertreten [a] zwei und vier-
zig Monate. [a] K. 13,5.
3. Und ich will meine zwei Zeugen geben,
und sie sollen weissagen [b] tausend zwei hun-
dert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.
[b] K. 12,6.11
4. Diese sind [c] die zwei Ölbäume und zwei
Fackeln, stehend vor dem Gott der Erde.
[c] Sach. 4,3.11.14.
5. Und so jemand sie will beleidigen, so
gehet das Feuer aus ihrem Munde, und
verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will
beleidigen, der muß also getötet werden.
6. Diese haben Macht, [d] den Himmel zu
verschließen, daß es nicht regne in den Ta-
gen ihrer Weissagung; und haben [e] Macht
über das Wasser, zu wandeln in Blut, und
zu schlagen die Erde mit allerlei Plage so
oft sie wollen. [d] 1 Kön. 17,1. [e] 2 Mos. 7,19.20.
7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet ha-
ben, so wird [f] das Tier, das aus dem Ab-
grund aufsteigt, mit ihnen [g] einen Streit
halten, und wird sie überwinden, und wird
sie töten. [f] K. 13,1. [g] K. 13,7.
8. Und ihre Leichname werden liegen auf
der Gasse [h] der großen Stadt, die da heißt
geistlich Sodom und Ägypten, da unser
Herr gekreuziget ist. [h] K. 18,10. Luk. 13,34.
9. Und es werden ihre Leichname etliche
von den Völkern und Geschlechtern und
Sprachen drei Tage und einen halben se-
hen, und werden ihre Leichname nicht las-
sen in Gräber legen.
10. Und [i] die auf Erden wohnen, werden
sich freuen über ihnen, und wohlleben, und
Geschenke unter einander senden; denn diese
zwei Propheten quäleten, die auf Erden
wohnten. [i] K. 8,13.
11. Und nach dreien Tagen und einem
halben fuhr in sie der Geist des Lebens von
Gott, und sie traten auf ihre Füße, und
eine [k] große Furcht fiel über die, so sie
sahen. [k] Luk. 7,16.
12. Und sie hörten eine große Stimme
vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget her-
auf! Und sie stiegen auf in den Himmel in
einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde
13. Und zu derselben Stunde ward ein
großes Erdbeben, und das zehnte Teil der
Stadt fiel, und wurden ertötet in der Erd-
bebung sieben tausend Namen der Men-
schen; und die andern erschraken, und ga-
ben Ehre dem Gott des Himmels.
14. Das andere Wehe ist dahin; siehe,
das dritte Wehe kommt schnell.
15. Und der siebente Engel posaunete. Und
es wurden große Stimmen im Himmel,
die sprachen: Es sind die [l] Reiche der Welt
unsers Herrn und seines Christus gewor-
den, und er wird regieren von Ewigkeit zu
Ewigkeit. [l] Dan. 2,44. u. 7,27.
16. Und die [m] vier und zwanzig Ältesten,
die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fie-
len auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,
[m] K. 4,4.10.
17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr,
allmächtiger Gott, der du bist, und warest,
und zukünftig bist, daß du hast angenom-
men deine große Kraft, und herrschest;
18. Und die Heiden sind zornig geworden,
und es ist gekommen [n] dein Zorn und die
Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den
Lohn deinen Knechten, den Propheten, und
den Heiligen und denen, die deinen Namen
fürchten, den Kleinen und Großen, und zu
verderben, die die Erde verderbet haben.
[n] K. 6,16.17.
19. Und [o] der Tempel Gottes ward auf-
gethan im Himmel, und die Arche seines
Testaments ward in seinem Tempel gese-
hen; und es geschahen Blitze und Stim-
men und Donner und Erdbeben und ein
großer Hagel. [o] K. 15,5.

Das 12. Kapitel.

Das Weib, mit der Sonne bekleidet, und der
Drache. Streit Michaels mit demselben.

Und es erschien ein großes Zeichen im
Himmel: ein Weib, mit der Sonne be-

kleidet, und der Mond unter ihren Füßen,
und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf
Sternen.
2. Und sie war schwanger, und schrie, und
war in Kindesnöten, und hatte [a] große
Qual zur Geburt. [a] Mich.4,10.
3. Und es erschien ein anderes Zeichen
im Himmel, und siehe, ein großer, roter
Drache, der hatte sieben Häupter und zehn
Hörner und auf seinen Häuptern sieben
Kronen;
4. Und sein Schwanz zog den dritten Teil
der Sterne, und warf sie auf die Erde.
Und der Drache trat vor das Weib, die
gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren
hätte, er ihr Kind fräße.
5 Und sie gebar einen Sohn, ein Knäb-
lein, der alle Heiden sollte weiden [b] mit der
eisernen Rute. Und ihr Kind ward entrückt
zu Gott und seinem Stuhl. [b] Ps.2,9.
6. Und das Weib [c] entfloh in die Wüste,
da sie hat einen Ort, bereitet von Gott,
daß sie daselbst ernähret würde [d] tausend
zwei hundert und sechzig Tage.
[c] Matth.2,13. [d] K.11,3.
7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel:
[e] Michael und seine Engel stritten mit dem
Drachen, und der Drache stritt und seine
Engel, [e] Dan.10,13 21.u 12,1
8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte
nicht mehr gefunden im Himmel.
9. Und es ward [f] ausgeworfen der große
Drache, die [g] alte Schlange, die da heißt
der Teufel und Satanas, der die ganze
Welt verführet, und ward geworfen auf
die Erde, und seine Engel wurden auch da-
hin geworfen.
[f] Luk.10,18. Joh.12,31. [g] 1 Mos.3,1.14
10. Und ich hörte eine große Stimme,
die sprach im Himmel: [h] Nun ist das Heil
und die Kraft und das Reich unseres Got-
tes geworden, und die Macht seines Christus,
weil der Verkläger unserer Brüder verwor-
fen ist, der sie verklagte Tag und Nacht
vor Gott. [h] K.11,15
11. Und sie haben ihn [i] überwunden durch
des Lammes Blut und durch das Wort
ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht
geliebet bis an den Tod. [i] Röm.8,37.
12. Darum [k] freuet euch, ihr Himmel, und
die darinnen wohnen! Wehe denen, die auf
Erden wohnen und auf dem Meer! denn
der Teufel kommt zu euch hinab, und hat
einen großen Zorn, und weiß, daß er we-
nig Zeit hat. [k] Ps.96,11.
13. Und da der Drache sahe, daß er verwor-
fen war auf die Erde, [l] verfolgte er das Weib,
die das Knäblein geboren hatte. [l] 1 Mos.3,15.
14. Und es wurden dem Weibe zwei
Flügel gegeben wie eines großen Adlers,
daß sie in die Wüste [m] flöge an ihren Ort,
da sie ernähret würde eine Zeit und zwei
Zeiten und eine halbe Zeit vor dem An-
gesicht der Schlange. [m] Dan.7,25.
15. Und die Schlange schoß nach dem
Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie
einen Strom, daß er sie ersäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe, und
that ihren Mund auf, und verschlang den
Strom, den der Drache aus seinem Mun-
de schoß.
17. Und der Drache ward zornig über
das Weib, und ging hin, zu streiten mit
den Übrigen von ihrem Samen, die da [n]
Gottes Gebote halten, und [o] haben das
Zeugnis Jesu Christi. [n] K.14,12. [o] 1 Joh.5,10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Tier aus dem Meer und ein zweihorniges aus der Erde.

Und ich trat an den Sand des Meers,
und sahe [a] ein Tier aus dem Meer steigen,
das hatte sieben Häupter und zehn Hörner
und auf seinen Hörnern zehn Kronen und
auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.
[a] K.17,3.9.12. Dan.7,7.
2. Und das Tier, das ich sahe, war gleich
einem Pardel, und seine Füße als Bären-
füße, und sein Mund eines Löwen Mund.
Und der [b] Drache gab ihm seine Kraft und
seinen Stuhl und große Macht. [b] K.12,3
3. Und ich sahe seiner Häupter eins, als
wäre es tödlich wund; und seine tödliche
Wunde ward heil, und [c] der ganze Erd-
boden verwunderte sich des Tiers, [c] K.17,8
4. Und beteten den Drachen an, der dem
Tier die Macht gab, und beteten das Tier
an, und sprachen: [d] Wer ist dem Tier gleich?
und wer kann mit ihm kriegen? [d] K.18,18
5. Und es [e] ward ihm gegeben ein Mund,
zu reden große Dinge und Lästerungen,
und ward ihm gegeben, daß es mit ihm
währte [f] zwei und vierzig Monate lang.
[e] Dan.7,8.11. [f] K.11,2
6. Und es that seinen Mund auf zur
Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen
Namen und seine Hütte, und die im Him-
mel wohnen.
7. Und [g] ward ihm gegeben, zu streiten
mit den Heiligen, und sie zu überwinden;
und ihm ward gegeben Macht über alle
Geschlechter und Sprachen und Heiden.
[g] K.11,7. Dan.7,21.
8. Und alle, die [h] auf Erden wohnen,
beten es an, deren [i] Namen nicht ge-
schrieben sind in dem Lebensbuch des Lam-

mes, das erwürget ist, von Anfang der
Welt. [k] K.5,12.u.12,12. [l] Phil.4,3.
9. Hat jemand Ohren, der höre.
10. So jemand in das Gefängnis führet,
der wird in das Gefängnis gehen; so [k] je-
mand mit dem Schwert tötet, der muß mit
dem Schwert getötet werden. [l] Hier ist
Geduld und Glaube der Heiligen.
[k] 1 Mos.9,6. Jes.33,1. Matth.26,52. [l] K.14,12
11. Und ich sahe ein anderes Tier auf-
steigen von der Erde; und hatte zwei Hör-
ner, gleich wie das Lamm, und redete wie
der Drache.
12. Und es thut alle Macht des ersten
Tiers vor ihm; und es macht, daß die
Erde, und die darauf wohnen, anbeten das
erste Tier, welches tödliche Wunde heil ge-
worden war.
13. Und thut [m] große Zeichen, daß es auch
macht Feuer vom Himmel fallen vor den
Menschen; [m] Matth 24,24. 2 Thess 2,9.
14. Und verführet, die auf Erden wohnen,
[n] um der Zeichen willen, die ihm gegeben
sind zu thun vor dem Tier; und sagt denen,
die auf Erden wohnen, daß sie dem Tier
ein Bild machen sollen, das die Wunde vom
Schwert hatte, und lebendig geworden
war. [n] 5 Mos. 13,1.
15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem
Bilde des Tieres den Geist gab, daß des
Tiers Bild redete, und daß es machte, daß,
welche nicht des Tiers Bild anbeteten, er-
tötet würden.
16. Und machte allesamt, die Kleinen und
Großen, die Reichen und Armen, die Freien
und Knechte, daß es ihnen ein [o] Malzeichen
gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn,
[o] K. 19,20.
17. Daß niemand kaufen oder verkaufen
kann, er habe denn das Malzeichen oder
den Namen des Tiers oder die Zahl seines
Namens.
18. Hier ist [p] Weisheit. Wer Verstand
hat, der überlege die Zahl [q] des Tiers;
denn es ist eines Menschen Zahl, und seine
Zahl ist sechs hundert und sechs und sech-
zig. [p] K 17,9. [q] K. 15,2.

Das 14. Kapitel.

Die 144000 auf Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst

Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge
Zion und mit ihm hundert und vier und
vierzig tausend, die hatten den Namen sei-
nes Vaters geschrieben an ihrer Stirn.
2 Und hörte [a] eine Stimme vom Him-
mel als eines großen Wassers und wie
eine Stimme eines großen Donners; und
die Stimme, die ich hörte, war als der
Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen.
[a] K. 1,15.
3. Und sangen wie ein neues Lied vor dem
Stuhl und vor den vier Tieren und den
Ältesten; und niemand konnte das Lied ler-
nen, ohne die hundert und vier und vierzig
tausend, die erkauft sind von der Erde.
4. Diese sind es, die mit Weibern nicht
befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen,
und folgen dem Lamme nach, wo es hin
gehet. Diese sind [b] erkauft aus den Men-
schen zu Erstlingen Gott und dem Lamm;
[b] K.5,9.
5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches
gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem
Stuhl Gottes.
6. Und ich sahe einen [c] Engel fliegen mit-
ten durch den Himmel, der hatte ein ewiges
Evangelium, zu verkündigen denen, die auf
Erden sitzen und wohnen, und allen Hei-
den und Geschlechtern und Sprachen und
Völkern, [c] K. 8,13.
7. Und sprach mit großer Stimme: Fürch-
tet Gott, und [d] gebet ihm die Ehre; denn
die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und
betet an den, [e] der gemacht hat Himmel
und Erde und Meer und die Wasserbrun-
nen. [d] 5 Mos. 32,3 [e] Ap.Gesch. 14,15.
8. Und ein anderer Engel folgte nach, der
sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen,
Babylon, die große Stadt; denn sie hat
mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle
Heiden.
9. Und der dritte Engel folgte diesem nach,
und sprach mit großer Stimme: So jemand
das Tier anbetet und sein Bild, und nimmt
das Malzeichen an seine Stirn oder an
seine Hand,
10. Der wird von dem Wein des Zorns
Gottes trinken, der [f] eingeschenkt und lauter
ist in seines Zorns Kelch; und wird [g] gequä-
let werden mit Feuer und Schwefel vor den
heiligen Engeln und vor dem Lamm;
[f] K 16,19. Jes. 51,22.23.
Jer 25,15 Ps. 60,5. [g] K. 19,20.
11. Und der [h] Rauch ihrer Qual wird auf-
steigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie
haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das
Tier haben angebetet und sein Bild, und
so jemand hat das Malzeichen seines Na-
mens angenommen. [h] K. 19,3.
12 Hier [i] ist Geduld der Heiligen; hier
sind, die da [k] halten die Gebote Gottes und
den Glauben an Jesum. [i] K. 13,10. [k] K. 12,17.
13. Und ich [l] hörte eine Stimme vom
Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig

sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie [m] ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. [l] K. 12,10. [m] Ebr. 4,10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der [n] gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt und in seiner Hand eine scharfe Sichel. [n] K. 1,13. Hes. 1,26. Dan. 7,13.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die [o] Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden. [o] Matth. 13,39

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: [p] Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf Erden; denn ihre Beeren sind reif. [p] Joel 3,18.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns Gottes.

20. Und [q] die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde durch tausend sechs hundert Feldwegs. [q] Jes. 63,3. Klagl. 1,15.

Das 15. Kapitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die letzten sieben Plagen. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Zornschalen.

Und ich sahe ein anderes [a] Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselben ist vollendet der Zorn [a] K. 12,1.3.

2. Und sahe [b] als ein gläsernes Meer, mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen; [b] K. 4,6.

3. Und sangen das [c] Lied Moses', des Knechts Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. [c] 2 Mos. 15,1. 5 Mos. 32,1.

4. Wer [d] sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig; denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urteile sind offenbar geworden. [d] Jer. 10,7.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da [e] ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel; [e] K. 11,19.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, [f] angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln. [f] K. 1,13.

7. Und eins der vier Tiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Zorns Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der [g] Tempel ward voll Rauchs von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden. [g] Jes. 6,4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus [a] die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde! [a] K. 15,7

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde; und [b] es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten, und die sein Bild anbeteten. [b] 2 Mos. 9,10.11

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut als eines Toten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut.

5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Herr, [c] du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurteilet hast; [c] Ps. 119,137

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind es wert.

7. Und ich [d] hörte einen andern aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. [d] K. 19,2

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm ge-

geben, den Menschen heiß zu machen mit
Feuer.
9. Und den Menschen ward heiß vor
großer Hitze, und [e] lästerten den Namen
Gottes, der Macht hat über diese Plagen,
und [f] thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu
geben. [e] K. 13,6. [f] K. 9,20.21.
10. Und der fünfte Engel goß aus seine
Schale auf den Stuhl des Tiers; und sein
Reich ward verfinstert; und sie zerbissen ihre
Zungen vor Schmerzen,
11. Und lästerten Gott im Himmel vor ih-
ren Schmerzen und vor ihren Drüsen, und
[g] thaten nicht Buße für ihre Werke. [g] K. 9,20
12. Und der sechste Engel goß aus seine
Schale auf den großen Wasserstrom Eu-
phrat; und [h] das Wasser vertrocknete, auf
daß bereitet würde der Weg den Königen
von Aufgang der Sonne. [h] Jes. 11,15 16
13. Und ich sahe aus dem Munde des
Drachen und aus dem Munde des Tiers
und aus dem Munde des falschen Pro-
pheten drei unreine Geister gehen, gleich
den Fröschen.
14. Und sind Geister der Teufel; [i] die
thun Zeichen, und gehen aus zu den Kö-
nigen auf Erden und auf dem ganzen Kreis
der Welt, sie zu versammeln in den Streit
auf jenen großen Tag Gottes, des Allmäch-
tigen [i] K. 13,13. Matth. 24,24. 2 Thess. 2,9.
15. Siehe, [k] ich komme als ein Dieb.
Selig ist, der da wachet, und hält seine
Kleider, daß er nicht [l] bloß wandele, und
man nicht seine Schande sehe.
[k] 1 Thess. 5,2. [l] 2 Kor. 5,3
16. Und er hat sie versammelt an einen
Ort, der da heißt auf Ebräisch Harma
gedon.
17. Und der siebente Engel goß aus seine
Schale in die Luft; und es ging aus eine
Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die
sprach: Es ist geschehen.
18. Und es [m] wurden Stimmen und
Donner und Blitze; und ward ein großes
Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit
der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind,
solches Erdbeben also groß. [m] K. 4,5
19. Und aus der großen Stadt wurden
drei Teile, und die Städte der Heiden fielen.
Und Babylon, der großen, ward gedacht vor
Gott, ihr zu geben [n] den Kelch des Weins
von seinem grimmigen Zorn. [n] K. 14,10.
20. Und [o] alle Inseln entflohen, und keine
Berge wurden gefunden. [o] K. 6,14
21. Und ein großer Hagel als ein Centner
fiel vom Himmel auf die Menschen; und die
Menschen lästerten Gott über der Plage des
Hagels; denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Kapitel.

Babylon, das Weib auf dem Tier, vom Lamm überwunden.

Und es kam einer von den sieben Engeln,
die die sieben Schalen hatten, redete mit
mir und sprach zu mir: Komm, ich will dir
zeigen das Urteil der großen Hure, die da
auf vielen Wassern sitzt;
2. Mit welcher gehuret haben die Könige
auf Erden, und die da wohnen auf Erden,
[a] trunken geworden sind von dem Wein
ihrer Hurerei. [a] K. 14,8.
3. Und er brachte mich [b] im Geist in die
Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf
einem rosenfarbenen Tier, das war voll
Namen der Lästerung, und hatte sieben
Häupter und zehn Hörner. [b] Matth. 4,1.
4. Und [c] das Weib war bekleidet mit
Scharlach und Rosenfarbe, und übergoldet
mit Golde und edlen Steinen und Perlen,
und hatte einen goldenen [d] Becher in der
Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ih-
rer Hurerei, [c] K. 18,16. [d] Jer. 51,7
5. Und an ihrer Stirn geschrieben den
Namen, [e] das Geheimnis: Die große [f]
Babylon, die Mutter der Hurerei und al-
ler Greuel auf Erden.
[e] 2 Thess 2,7. [f] K. 14,8. u. 16,19. u. 18,2.9.16.
6. Und ich sahe das Weib [g] trunken von
dem Blut der Heiligen und von dem Blut
der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte
mich sehr, da ich sie sahe. [g] K. 18,24.
7. Und der Engel sprach zu mir: Warum
verwunderst du dich? Ich will dir sagen
das Geheimnis von dem Weibe und von
dem Tier, das sie trägt, und hat sieben
Häupter und zehn Hörner.
8. Das Tier, das du gesehen hast, ist ge-
wesen, und ist nicht, und wird wiederkom-
men aus dem [h] Abgrund, und wird fahren
in die Verdammnis, und [i] werden sich ver-
wundern, die auf Erden wohnen, (deren
Namen nicht geschrieben stehen in dem [k]
Buch des Lebens von Anfang der Welt,)
wenn sie sehen das Tier, daß es gewesen
ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist.
[h] K. 11,7. [i] K. 13,3. [k] K. 3,5.
u. 20,12.15 u. 22,19. 2 Mos. 32,32. Dan. 12,1.
9. Und hier [l] ist der Sinn, da Weisheit
zu gehöret. Die [m] sieben Häupter sind sieben
Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind
sieben Könige. [l] K. 13,18. [m] K. 13,1.
10. Fünf sind gefallen, und einer ist,
und der andere ist noch nicht gekommen;
und wenn er kommt, muß er eine kleine
Zeit bleiben.
11. Und das Tier, das gewesen ist, und

nicht ist, das ist der achte, und ist von den
sieben, und fähret in die Verdammnis.
12. Und die ᵃ zehn Hörner, die du gesehen
hast, das sind zehn Könige, die das Reich
noch nicht empfangen haben; aber wie Kö-
nige werden sie Eine Zeit Macht empfangen
mit dem Tier. ᵃ K. 13,1. Dan 7,20.24.
13. Diese haben Eine Meinung, und
werden ihre Kraft und Macht geben dem
Tier.
14. Diese werden streiten mit dem Lamm,
und das Lamm wird sie überwinden; denn
es ist der Herr aller Herren und der König
aller Könige, und mit ihm die Berufenen
und Auserwählten und Gläubigen.
15. Und er sprach zu mir: Die ᵃ Wasser,
die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind
Völker und Scharen und Heiden und
Sprachen. ᵃ Jes. 8,7 Jer. 47,2.
16. Und die zehn Hörner, die du gesehen
hast auf dem Tier, die werden die Hure
hassen, und werden sie wüste machen und
bloß, und werden ihr Fleisch essen, und wer-
den sie ᵖ mit Feuer verbrennen. ᵖ K 18,8.
17. Denn Gott hat es ihnen gegeben in
ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu
thun einerlei Meinung, und zu geben ihr
Reich dem Tier, bis daß vollendet werden
die Worte Gottes.
18. Und das Weib, das du gesehen hast,
ist die große Stadt, die das Reich hat über
die Könige auf Erden.

Das 18. Kapitel.

Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

Und darnach sahe ich einen andern Engel
niederfahren vom Himmel, der hatte eine
große Macht, und die Erde ward erleuchtet
von seiner Klarheit;
2. Und schrie aus Macht mit großer
Stimme, und sprach: Sie ᵃ ist gefallen,
sie ist gefallen, Babylon, die große, und ᵇ
eine Behausung der Teufel geworden und
ein Behältnis aller unreinen Geister und
ein Behältnis aller unreinen und feindseli-
gen Vögel. ᵃ K. 14,8. Jes. 21,9. Jer. 51,8.
ᵇ Jes. 13,21. u 34,11.13. Jer. 50,3.39.40.
3. Denn ᶜ von dem Wein des Zorns ih-
rer Hurerei haben alle Heiden getrunken,
und die Könige auf Erden haben mit ihr
Hurerei getrieben, und ihre Kaufleute sind
reich geworden von ihrer großen Wollust.
ᶜ Jer. 51,7 Nah. 3,4.
4. Und ich hörte eine andere Stimme vom
Himmel, die sprach: ᵈ Gehet aus von ihr,
mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet
ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget
etwas von ihren Plagen.
ᵈ Jes. 48,20. u. 52,11. Jer. 50,8 u. 51,6.45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis in den
Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.
6. ᵉ Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlet hat,
und macht es ihr zwiefältig nach ihren Wer-
ken; und mit welchem Kelch sie euch ein-
geschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein.
ᵉ 4 Mos 25,17. Jer. 50,15.29.
7. Wie viel ᶠ sie sich herrlich gemacht,
und ihren Mutwillen gehabt hat, so viel
schenket ihr Qual und Leid ein. Denn sie
spricht in ihrem Herzen: Ich ᵍ sitze, und
bin eine Königin, und werde keine Witwe
sein, und Leid werde ich nicht sehen.
ᶠ Jer. 50,29. ᵍ Jes. 47,7.8.
8. Darum werden ihre Plagen auf ʰ Einen
Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger;
ⁱ mit Feuer wird sie verbrannt werden;
denn stark ist Gott, der Herr, der sie rich-
ten wird. ʰ Jes 47,9 Jer 50,31 ⁱ K. 17,16.
9. Und es werden sie beweinen und sie
beklagen die Könige auf Erden, ᵏ die mit
ihr gehuret und Mutwillen getrieben ha-
ben, wenn sie sehen werden den Rauch von
ihrem Brande; ᵏ K. 2,22. u. 17,2.
10. Und werden von ferne stehen vor
Furcht ihrer Qual, und sprechen: ˡ Wehe,
wehe, die große Stadt Babylon, die starke
Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht
gekommen. ˡ K 14,8 Jes 21,9 Jer 51,8.
11. Und ᵐ die Kaufleute auf Erden wer-
den weinen und Leid tragen über sie, weil
ihre Ware niemand mehr kaufen wird,
ᵐ Hes. 27,36.
12. ⁿ Die Ware des Goldes und Sil-
bers und Edelgesteins, und die Perlen und
Seide und Purpur und Scharlach, und
allerlei Thinenholz und allerlei Gefäß von
Elfenbein und allerlei Gefäß von köstlichem
Holz und von Erz und von Eisen und von
Marmor, ⁿ Hes. 27,12.13.22
13. Und Zimmet und Räuchwerk und
Salbe und Weihrauch und Wein und Öl,
und Semmel und Weizen, und Vieh und
Schafe und Pferde und Wagen, und Lei-
ber und Seelen der Menschen.
14. Und das Obst, da deine Seele Lust an
hatte, ist von dir gewichen, und alles, was
völlig und herrlich war, ist von dir gewichen,
und du wirst solches nicht mehr finden.
15. Die Kaufleute solcher Ware, die von
ihr sind reich geworden, ᵒ werden von ferne
stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und
klagen, ᵒ Jer. 51,13.46.
16. Und sagen: Wehe, wehe, die große
Stadt, die bekleidet war mit Seide und

Purpur und Scharlach, und übergoldet
war mit Gold und [p] Edelgestein und Per-
len! [p] K. 17,4.
17. [q] Denn in Einer Stunde ist ver-
wüstet solcher Reichtum. Und alle Schiff-
herren und [r] der Haufe, die auf den Schif-
fen hantieren, und Schiffleute, die auf dem
Meer hantieren, standen von ferne,
[q] Jes. 23,14. [r] Hes. 27,27.
18. Und schrieen, da sie den [s] Rauch von
ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer
ist gleich der großen Stadt? [s] Jes. 34,10.
19. Und sie [t] warfen Staub auf ihre
Häupter, und schrieen, weineten und klag-
ten, und sprachen: Wehe, wehe, die große
Stadt, in welcher reich geworden sind alle,
die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer
Ware! denn in Einer Stunde ist sie ver-
wüstet. [t] Jos. 7,6. Hiob 2,12.
20. [u] Freue dich über sie, Himmel, und
ihr heiligen Apostel und Propheten; denn
Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet.
[u] Jes. 44,23. u. 49,13. Jer. 51,48.
21. Und ein starker Engel hob einen gro-
ßen [v] Stein auf als einen Mühlstein, warf
ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit
einem Sturm verworfen die große Stadt
Babylon, und nicht mehr erfunden werden.
[v] Jer. 51,63.64.
22. [w] Und die Stimme der Sänger und
Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll
nicht mehr in dir gehöret werden, und kein
Handwerksmann einiges Handwerks soll
mehr in dir erfunden werden, und die
Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir
gehöret werden; [w] Jes. 24,8. Hes. 26,13.
23. Und das Licht der Leuchte soll nicht
mehr in dir leuchten, [x] und die Stimme
des Bräutigams und der Braut soll nicht
mehr in dir gehöret werden; denn deine [y]
Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn
durch deine Zauberei sind verirret worden
alle Heiden;
[x] Jer. 7,34. u. 16,9. u. 25,10. [y] Jes. 23,8.
24. Und das [z] Blut der Propheten und
der Heiligen ist in ihr erfunden worden,
und aller derer, die auf Erden erwürget
sind. [z] K. 17,6. Matth. 23,35.37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi, Sturz des Tiers und des falschen Propheten.

Darnach [a] hörte ich eine Stimme großer
Scharen im Himmel, die sprachen: Halle-
lujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei
Gott, unserm Herrn! [a] K. 11,15.
2. Denn [b] wahrhaftig und gerecht sind
seine Gerichte, [c] daß er die große Hure
verurteilet hat, welche die Erde mit ihrer
Hurerei verderbete, und [d] hat das Blut
seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.
[b] K. 16,7. [c] Jer. 51,25. [d] Ps. 9,13. Joel 3,26.
3. Und sprachen zum andern Mal: Hal-
lelujah! Und [e] der Rauch gehet auf ewiglich.
[e] Jes. 34,10.
4. Und die vier und zwanzig Ältesten und
die vier Tiere fielen nieder, und beteten an
Gott, der auf dem Stuhl saß, und spra-
chen: [f] Amen, Hallelujah! [f] Ps. 106,48.
5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl:
Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und
die ihn fürchten, beide, klein und groß!
6. Und ich hörte eine Stimme einer großen
Schar und als eine Stimme großer Wasser
und als eine Stimme starker Donner, die
sprachen: Hallelujah! denn der allmäch-
tige Gott hat [g] das Reich eingenommen.
[g] K. 11,15.
7. Lasset uns [h] freuen und fröhlich sein, und
ihm die Ehre geben! denn die [i] Hochzeit des
Lammes ist gekommen, und sein Weib hat
sich bereitet. [h] Ps. 118,24. [i] Matth. 22,2. u. 25,10.
8. Und es ward ihr gegeben, sich [k] anzu-
thun mit reiner und schöner Seide. (Die
Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heili-
gen.) [k] Ps. 45,14.15.
9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig
[l] sind, die zu dem Abendmahl des Lammes
berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies
sind wahrhaftige Worte Gottes. [l] Luk. 14,15.
10. Und ich [m] fiel vor ihn zu seinen Füßen,
ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe
zu, thue es nicht! Ich bin dein Mitknecht
und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu
haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber
Jesu ist der Geist der Weissagung.)
[m] Ap. Gesch. 10,25.26.
11. Und ich sahe den Himmel aufgethan;
und siehe, ein [n] weißes Pferd, und der darauf
saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und rich-
tet und streitet mit Gerechtigkeit. [n] K. 6,2.
12. Und [o] seine Augen sind wie eine Feuer-
flamme, und auf seinem Haupt viele Kro-
nen; und hatte einen Namen geschrieben, den
niemand wußte denn er selbst; [o] K. 1,14.
13. Und war angethan [p] mit einem Klei-
de, das mit Blut besprenget war, und [q]
sein Name heißt das Wort Gottes.
[p] 1 Mos. 49,11. Jes. 63,1. [q] Joh. 1,1.
14. Und ihm folgte nach das [r] Heer im
Himmel auf weißen Pferden, angethan mit
weißer und reiner Seide. [r] K. 4,4.
15. Und aus seinem Munde ging ein
scharfes Schwert, daß er damit die Heiden
schlüge; und er wird sie [s] regieren mit der

eisernen Rute; und [t] er tritt die Kelter des
Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes. [s]Ps.2,9. [t]Jes.63,3.
16. Und hat einen Namen geschrieben auf
seinem Kleide und auf seiner Hüfte also: [u]
Ein König aller Könige und ein Herr aller
Herren. [u]K.17,14. 1Tim.6,15.
17. Und ich sahe Einen Engel in der Sonne
stehen; und er schrie mit großer Stimme,
und sprach zu allen Vögeln, die unter dem
Himmel fliegen: [v] Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen
Gottes, [v]Hes.39,4.17.
18. Daß ihr [w] esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch
der Starken und der Pferde und derer,
die darauf sitzen, und das Fleisch aller
Freien und Knechte, beider, der Kleinen und
der Großen. [w]Jes.49,26.
19. Und ich sahe das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt,
Streit zu halten mit dem, der auf dem
Pferde saß, und mit seinem Heer.
20. Und [x] das Tier ward gegriffen und
mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen
that vor ihm, durch welche er verführte,
die das Malzeichen des Tiers nahmen, und
die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig
wurden diese beide in den [y] feurigen Pfuhl
geworfen, der mit Schwefel brannte.
[x]K.13,1.15. [y]K.20,10. Jes.30,33. Dan.7,11.26.
21. Und die andern wurden erwürget mit
dem Schwert des, der auf dem Pferde saß,
das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden auf tausend Jahre: erste Auferstehung. Gog und Magog. Das jüngste Gericht.

Und ich sahe einen Engel vom Himmel
fahren, der hatte den [a] Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand.
[a]K.1,18.
2. Und er griff [b] den Drachen, die alte
Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre, [b]K.12,9.
3. Und warf ihn in den Abgrund, und
verschloß ihn, und versiegelte oben darauf,
daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend
Jahre; und darnach muß er los werden
eine kleine Zeit.
4. Und ich [c] sahe Stühle, und sie setzten sich
darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um
des Zeugnisses Jesu und um des Worts
Gottes willen, und die nicht angebetet hatten
das Tier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn
und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. [c]Dan.7,9.22.27.
5. Die [d] andern Toten aber wurden nicht
wieder lebendig, bis daß tausend Jahre
vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. [d]Jes.26,14.
6. Selig ist der und heilig, der teilhat an
der ersten Auferstehung; über solche hat der
andere Tod keine Macht, sondern sie werden [e] Priester Gottes und Christi sein, und
mit ihm regieren tausend Jahre. [e]K.5,10.
7. Und wenn tausend Jahre vollendet
sind, wird der Satanas los werden aus
seinem Gefängnis,
8. Und wird ausgehen, zu verführen die
Heiden an den vier Enden der Erde, den
[f] Gog und Magog, sie zu versammeln in
einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand
am Meer. [f]Hes.38,2.
9. Und sie traten auf die Breite der Erde,
und umringten das Heerlager der Heiligen
und die geliebte Stadt. Und es fiel [g] das
Feuer von Gott aus dem Himmel, und
verzehrte sie. [g]Hes.38,22.u.39,6.
10. Und der Teufel, der sie verführte,
ward geworfen in den feurigen Pfuhl und
Schwefel, da [h] das Tier und der falsche
Prophet war; und werden [i] gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. [h]K.19,20 [i]K.14,10.11.
11. Und ich sahe einen großen, weißen
Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches
Angesicht floh die Erde und der Himmel,
und ihnen ward keine Stätte erfunden.
12. Und ich sahe die Toten, beide, groß
und klein, stehen vor Gott; und die Bücher
wurden aufgethan, und ein anderes [k] Buch
ward aufgethan, welches ist des Lebens.
Und die Toten wurden gerichtet nach der
Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.
[k]K.3,5. Phil.4,3
13. Und das Meer [l] gab die Toten, die
darinnen waren; und der Tod und die
Hölle gaben die Toten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher
nach seinen Werken. [l]Jes.26,19.
14. Und [m] der Tod und die Hölle wurden
geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist
der andere Tod. [m]K.6,8. 1Kor.15,26.54.55.
15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen [n] in den feurigen Pfuhl. [n]Matth.25,41.

Das 21. Kapitel.

Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem.

Und ich sahe einen [a] neuen Himmel und
eine neue Erde; denn der erste Himmel und

die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. [a]Jes. 65,17. u. 66,22. 2 Petr. 3,13.

2. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das [b]neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. [b]Gal. 4,26.

3. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die [c]Hütte Gottes bei den Menschen; und [d]er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; [c]2 Kor. 6,16. [d]Hes. 37,27

4. Und [e]Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und [f]der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. [e]K. 7,17. [f]Jes. 35,10

5. Und der [g]auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache [h]alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. [g]K. 4,2 9. u. 5,1. [h]2 Kor. 5,17. Jes. 43,19

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. [i]Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. [i]K. 1,8.

7. Wer [k]überwindet, der wird es alles ererben; und ich [l]werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. [k]K. 2,26.28. [l]Sach. 8,8. Ebr. 8,10

8. Den Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und [m]Totschlägern und Hurern und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod. [m]K. 22,15.

9. Und es kam zu mir einer von den [n]sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das [o]Weib zeigen, die Braut des Lammes. [n]K. 15,1.6.7. [o]K. 19,7.

10. Und führte mich hin im Geist auf [p]einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott; [p]Hes 40,2.

11. Und [q]hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis; [q]Hes. 43,35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte [r]zwölf Thore und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel. [r]Hes. 48,31.

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte [s]zwölf Gründe und in denselben die Namen der zwölf Apostel des Lammes. [s]Eph. 2,20.

15. Und [t]der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte und ihre Thore und Mauern. [t]Hes. 40,3.

16. Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldwegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt [u]mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, [u]2 Mos. 28,17. Jes. 54,11.12.

20. Der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst,

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die [v]Gassen der Stadt waren lauter Gold als ein durchscheinendes Glas. [v]K. 22,2

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf [w]keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. [w]K. 22,5. Jes. 60,19.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln [x]in demselben Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbe bringen. [x]Jes. 60,3.5.

25. Und [y]ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird [z]keine Nacht sein. [y]Jes. 60,11.20. [z]K. 22,5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem [a]Lebensbuch des Lammes. [a]Phil. 4,3.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit Gott. Letzte Ermahnung und Warnung. Schluß.

Und er zeigte mir einen [a] lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. [a] Hes.47,1.12. Sach.14,8.

2. Mitten auf ihrer [b] Gasse und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferlei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. [b] K.21,21.

3. Und wird [c] kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen, [c] Sach.14,11.

4. Und [d] sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. [d] Ps.17,15.

5. Und wird [e] keine Nacht da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; [f] denn Gott, der Herr, wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. [e] K.21,25. [f] Ps.36,10.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

7. [g] Siehe, ich komme bald. Selig [h] ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. [g] K.3,11. [h] K.1,3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, [i] fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. [i] K.19,10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; [k] bete Gott an. [k] Matth.4,10.

10. Und er spricht zu mir: [l] Versiegele nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die Zeit [m] ist nahe. [l] Dan.8,26.u.12,4. [m] K.1,3. Phil 4,5.

11. Wer [n] böse ist, der sei immerhin böse; und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig. [n] 2 Tim.3,13.

12. Und [o] siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, [p] zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. [o] K.3,11. [p] Röm.2,6.

13. Ich [q] bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. [q] K.1,8.11.u.2,8.u.21,6. Jes.41,4.u.44,6.u.48,12.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn [r] draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die lieb haben und thun die Lüge. [r] K.21,8. 1 Kor.6,10.

16. Ich Jesus [s] habe gesandt meinen Engel, solches euch [t] zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die [u] Wurzel des Geschlechts David, der helle [v] Morgenstern. [s] K.1,1. [t] K.1,2. [u] K.5,5. Jes.11,10. Röm.15,12. [v] 2 Petr.1,19.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und [w] wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. [w] K.21,6. Jes.55,1. Joh.7,37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so [x] jemand davonthut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Teil [y] vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet. [x] 5 Mos.4,2.u.12,32. [y] Phil.4,3.

20. Es spricht, der solches zeuget: [z] Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu! [z] K.1,7.

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Ende des Neuen Testaments.

Berichtigungen zum Neuen Testamente.

Seite	68	Lukas	7,7	statt	Knecht	lies	Knabe.
„	176	1 Kor.	6,9	„	erwerben	„	ererben.
„	225	Titus	1,9	„	Widersacher	„	Widersprecher

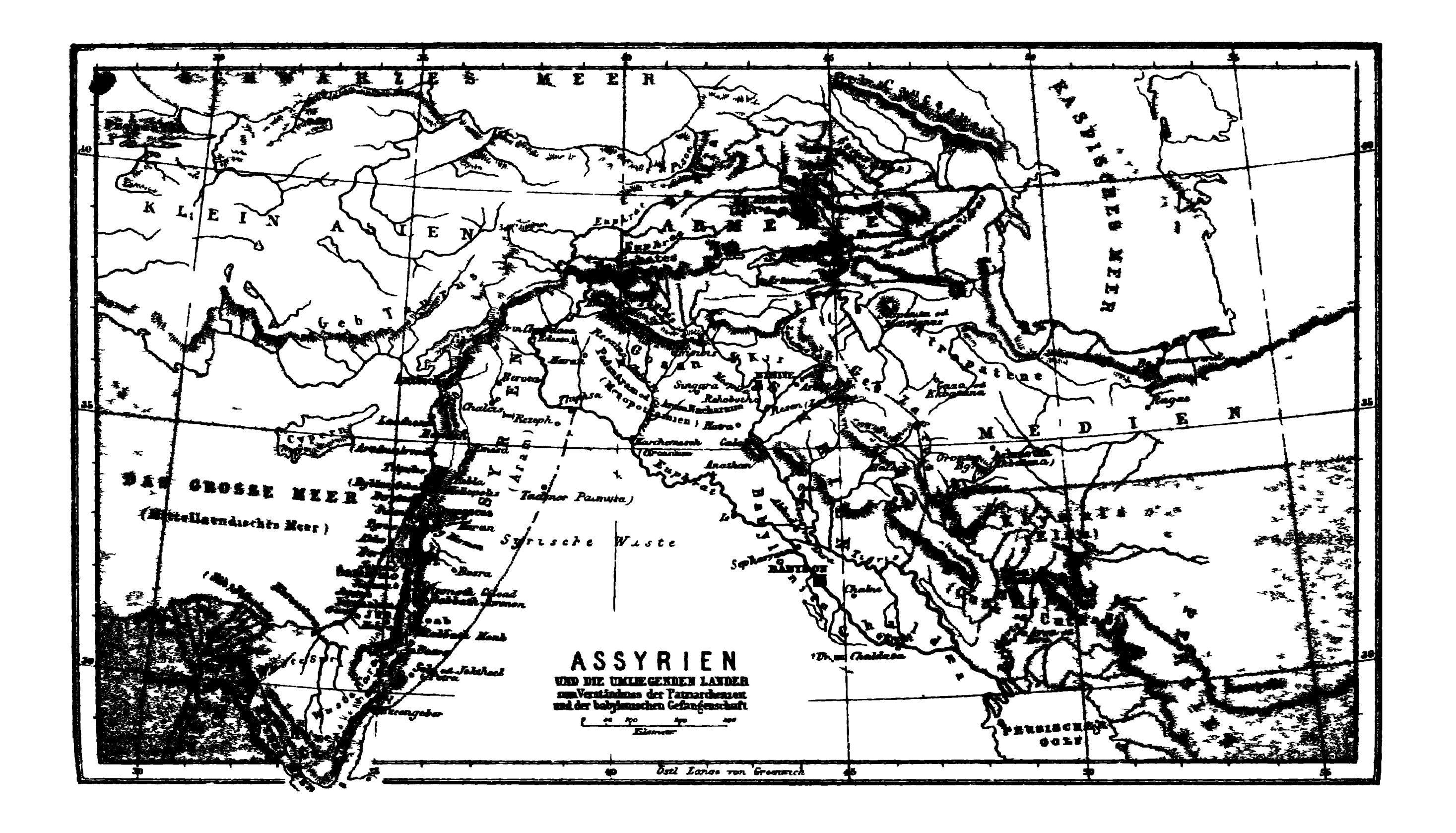


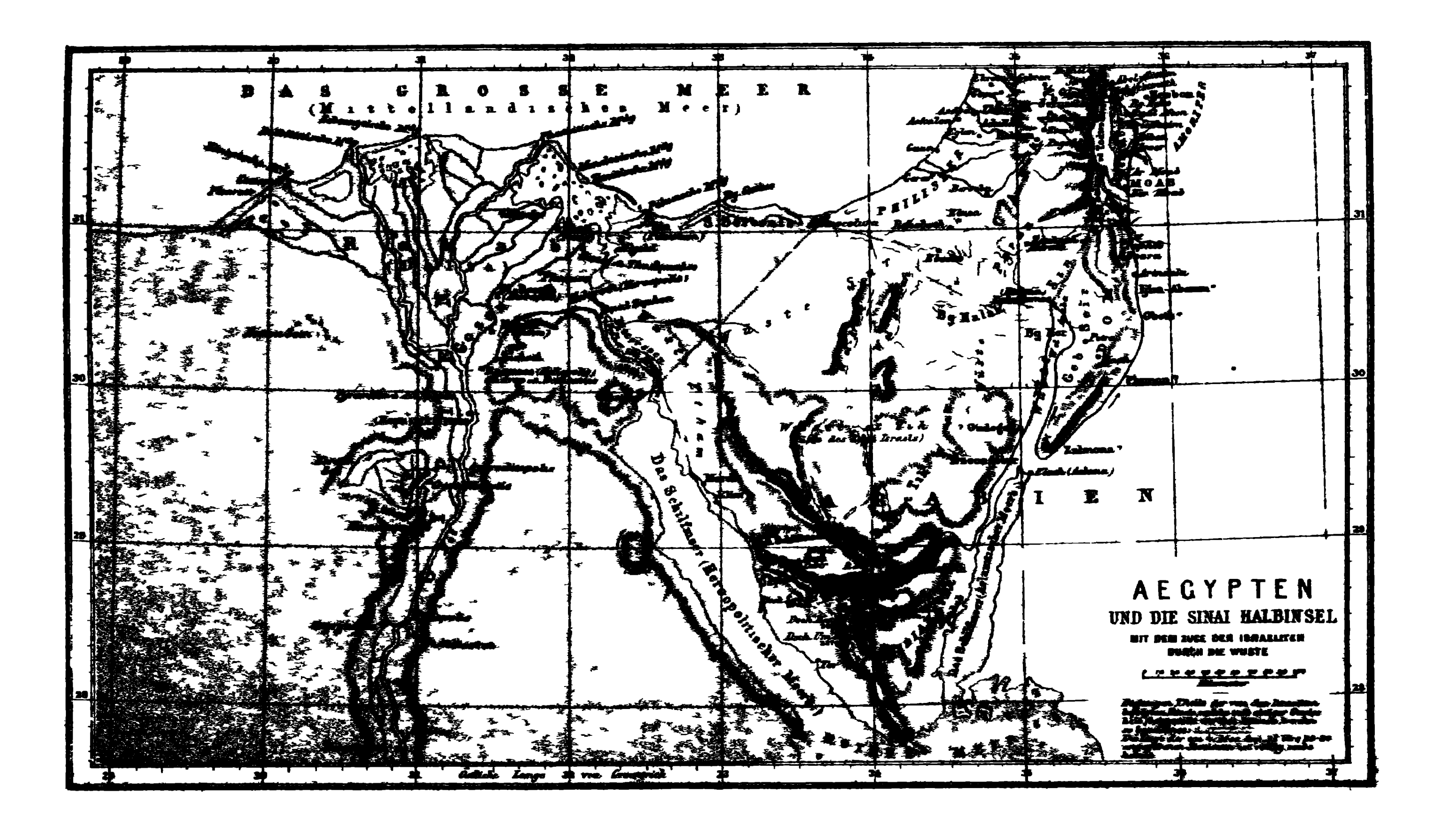
Bibelkarten.

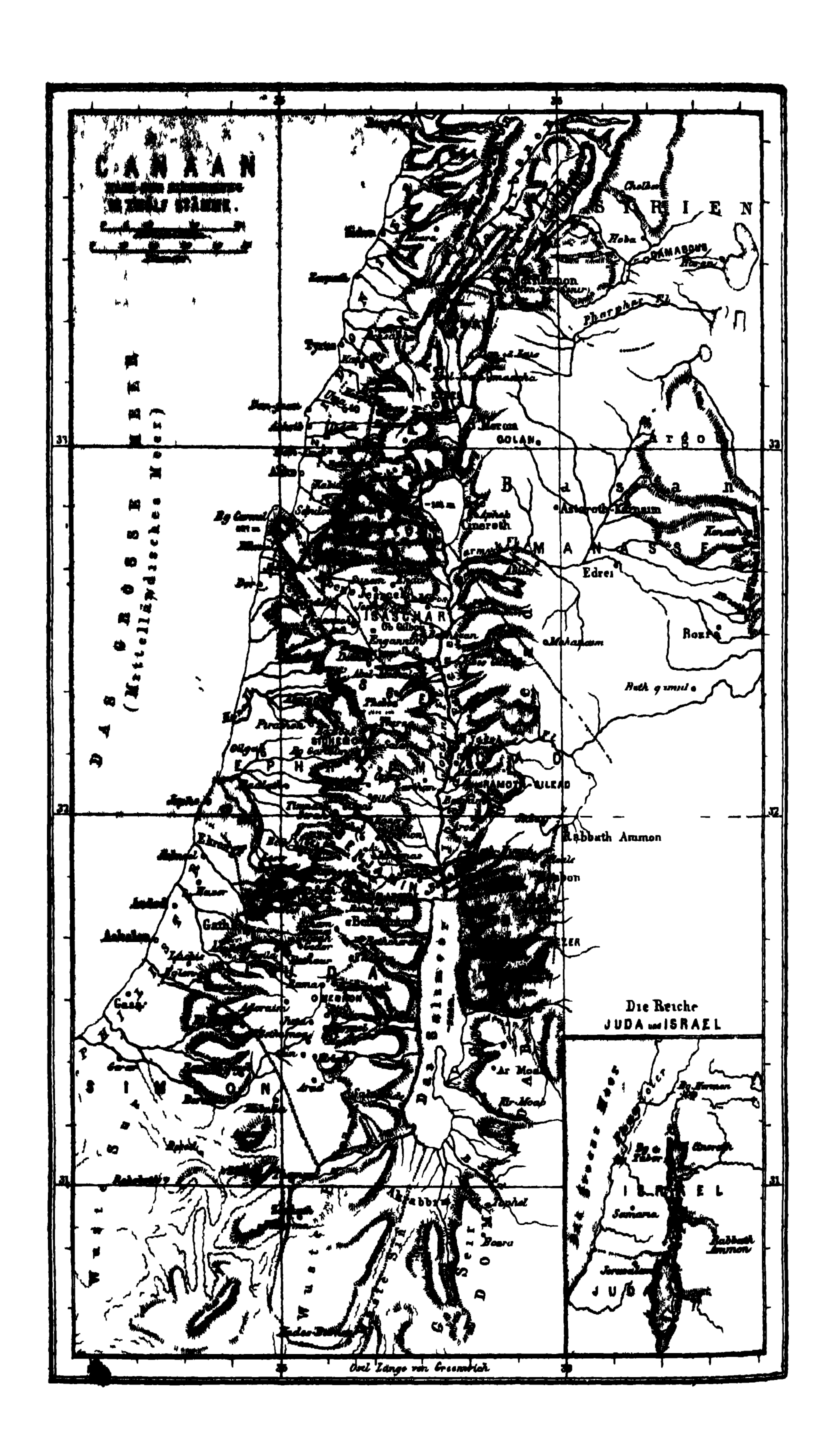
1. **Assyrien** und die umliegenden **Länder**.
2. **Ägypten** und die Sinai-Halbinsel.
3. **Canaan** nach der Eintheilung in zwölf Stämme.
4. **Palästina** zur Zeit Jesu Christi.
5. a) **Jerusalem** und seine Umgebung.
   b) Das heutige **Jerusalem**.
6. Reisen des **Apostels Paulus**.



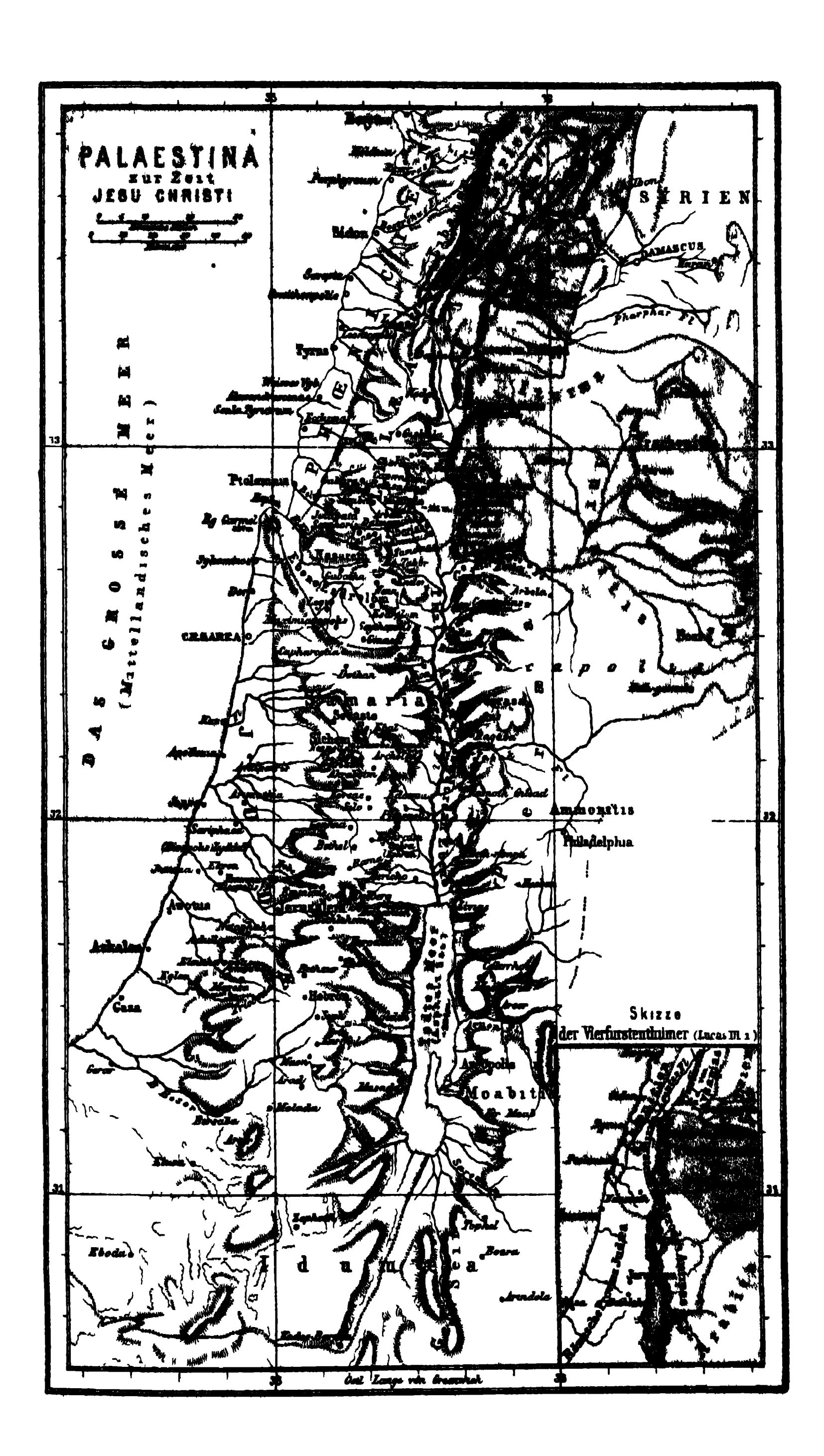


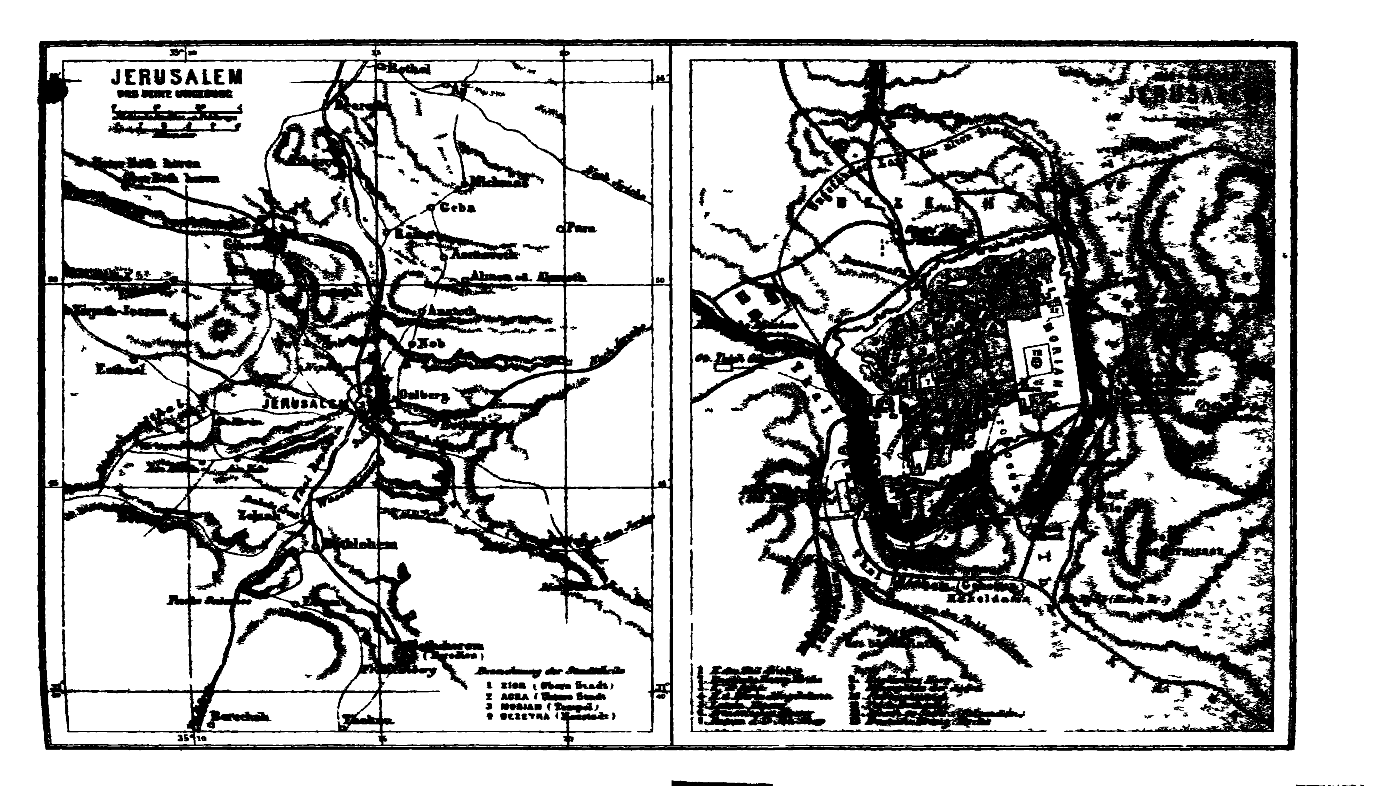


ASSYRIEN
UND DIE UMLIEGENDEN LÄNDER
zum Verständniss der Patriarchenzeit
und der babylonischen Gefangenschaft
Östl. Länge von Greenwich
SCHWARZES MEER
KASPISCHES MEER
KASPISCHES MEER
KLEIN ASIEN
ARMENIEN
MEDIEN
DAS GROSSE MEER
(Mittelländisches Meer)
Syrische Wüste
PERSISCHER GOLF
Cypern
Babylonien
Chaldaea
Singara
Rehoboth
Hatra
Anathon
Tigris
Euphrat
Tadmor Palmyra
Beroea
Rezeph
Thapsa
Bosra
Ragae


AEGYPTEN
UND DIE SINAI HALBINSEL
MIT DEM ZUGE DER ISRAELITEN
DURCH DIE WÜSTE
DAS GROSSE MEER
(Mittelländisches Meer)
MOAB
Das Schilfmeer (Heroopolitischer Meerb.)



CANAAN
S Y R I E N
Pharphar Fl.
GOLAN
Edrei
Gneroth
ISASCHAR
RAMOTH GILEAD
Rabbath Ammon
Gath
Gaza
S I M E O N
Ar Moab
DAS GROSSE MEER
(Mittelländisches Meer)
Die Reiche
JUDA und ISRAEL
ISRAEL
Samaria
Rabbath Ammon
Ostl. Länge von Greenwich
33
32
31


PALAESTINA
zur Zeit
JESU CHRISTI
SYRIEN
DAMASCUS
Pharphar Fl.
Sidon
Tyrus
DAS GROSSE MEER
(Mittelländisches Meer)
Ptolemais
CAESAREA
Samaria
Ammonitis
Philadelphia
Azotus
Ascalon
Gaza
Hebron
Moabitis
Skizze
der Vierfürstenthümer (Lucas III 1)
33
32
31
35
36
Ost Länge von Greenwich


JERUSALEM
Bethel
Geba
Anatoth
Nob
JERUSALEM
Ölberg
Bethlehem
Kekeldama
MORIAH
1 ZION (Obere Stadt)
2 AKRA (Untere Stadt)
3 MORIAH (Tempel)
4 BEZETHA (Neustadt)



PONTUS EUXINUS
(Schwarzes Meer)
Propontis
Paphlagonia
Galatien
Lycaonia
Asien
Phrygien
Cappadocien
Africa
DAS GROSSE MEER
(Mittelländisches Meer)
Creta
Cythera
Achaja
Peloponnes
Corcyra
Cephallenia
Lucania
Latium
Emporia
Grosse Syrte
Cyrenaica
Apollonia
Aegypten
Delta
Alexandria
Memphis
Arabien
Idumaea
Petra
Seereise des Apostels
Ostl. Länge von Greenwich
Karte zu den Reisen des Apostels Paulus




Britische und Ausländische Bibelgesellschaft Berlin